



Alcove
Case
Shelf
No.

Library of

Wellesley

245



College.

Presented by

Mr E. S. Converse.

Malden Mass.

No 1087

Das deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Das
deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der
lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.



Erster Band.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1864.

10/85

BV
335
G3W3
1

Herrn Pastor Krafft in Elberfeld, Herrn Kirchenrath
Dr. Langbein in Dresden und Herrn Consistorialrath
Professor Dr. Vilmar in Marburg

zugeeignet.

W o r t.

Der vorliegende erste Band meines Werkes enthält eine Sammlung lateinischer Hymnen und Sequenzen, und eine Fortsetzung der Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Beide Teile bilden die Grundlage der in den nachfolgenden Lieferbänden enthaltenen Arbeit.

Bei der Auswahl der lateinischen Gedichte war es zwar zunächst meine Aufgabe, diejenigen zu sammeln, welche eine unmittelbare Beziehung zu deutschen kirchlichen Liedern haben, auf welche ich also im Verlaufe meines Werkes mußte verweisen können. Allein ich hatte zugleich darauf Bedacht zu nehmen, dieselben in ihrem Verbande mit dem großen Ganzen der lateinischen kirchlichen Poesie darzustellen, und von dieser einen Gesamtüberblick zu geben, der zum Verständniß ihres Gegenbildes, der deutschen kirchlichen Poesie, und somit des gemeinschaftlichen zuerst in der lateinischen Dichtung erschienenen Geistes der beiden mächtigen Offenbarungen dienen könnte. Zwei Seiten einer und derselben Aufgabe, die sich einander forderten und ergänzten.

Die ältesten Hymnen aus den Zeiten des Ambrosius und Gregorius tragen in ihren ernsten und strengen Zügen noch das Bild der überwundenen Martyrzeit, ruhen noch mit ihrem ganzen Inhalt in der erhabenen neuen Weltanschauung, welche sich dem heidnischen Gedankenspiel gegenüber gebildet und den Geist der Christen erfüllte. Späterhin hat sich manches glänzender gestaltet, aber selten bei gleicher Reinheit und Einfachheit, vielmehr ist deutlich erkennbar, wie das alte traditionelle Gut aus jenen herberen Tagen der Verfolgung sich in der Sicherheit des kirchlichen Bestandes allmählich verzehrt und die kirchliche Poesie unter dem erschlafften Leben und dem Verderb der Lehre dahin siecht. Nicht überall: das Reich der lateinischen Dichtung war unter allen Völkern. In Deutschland begleitet den Verfall auch die deutsche kirchliche Poesie. Von Früchten der ersten Anregungen durch jene alten reinen Hymnen, welche den deutschen Völkern zugleich mit dem Christentum zugeführt wurden, sind außer dem großen Otfriedischen Werke wenige bekannt geworden; aber die Gedichte mehren sich von einem Jahrhundert zum andern, unter ihnen Lieder von unvergänglicher Kraft und Schönheit, aus dem heiligen Geiste apostolischer Zucht und Sitte entsprungen, die anderen aber der Mehrzahl nach von schwächlichem oder gar das Wort Gottes verläugnendem abgöttischem Wesen. Mit der Reformation der Kirche durch M. Luther reinigt sich nicht nur das deutsche Lied und tritt in der Klarheit und Kraft jener alten Hymnen in den Dienst der Kirche, sondern, was bisher nie hervorgehoben worden, in dieser Continuation der rechtgläubigen Kirche wird auch die lateinische Poesie durch Philipp Melanthon, Johannes Stigelius, Georg Fabricius und andere heilige Männer wie in unmittelbarem Anschluß an die Hymnen von Ambrosius und Gregorius zu ihrer ersten Einfachheit und Reinheit zurückgeführt.

Aus dieser Auffassung der lateinischen Hymnologie gieng für mich die Nothwendigkeit hervor, meine Mitteilungen über einen Zeitraum von dreizehn Jahrhunderten auszu-

dehnen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, wie viel ich für die älteren Zeiten bis in das vierzehnte Jahrhundert hinein Daniel und Mone verdanke, und wenn ich trotz der großen Beschränkung, die ich mir in der Benutzung ihrer Sammlungen aufzulegen verpflichtet war, gleichwol hie und da Neues herbeigezogen, so folge ich ihnen doch nur wie ein Ahrenleser folgt dem Schnitter', auch in den Anmerkungen unter den Gedichten und in den daselbst gesammelten Lesarten, wo einzelne Berichtigungen, die ich zuweilen geben konnte, lediglich daher rühren, daß ich Bücher oder Handschriften verglichen, welche sie bei ihren Arbeiten überhaupt oder bei dem betreffenden Hymnus nicht in Betracht gezogen. Was ich von dem Kreiß meiner Mittheilungen nicht auch glaubte ausschließen zu dürfen, das waren die vollständigen Originalgedichte von Prudentius (Nro. 27, 29, 32, 34, 38, 40, 43), so wie Nro. 82 von Fortunatus und Nro. 183 von Bernhardus, auf welche in der Regel bloß hingewiesen wird: ich habe sie ihrem ganzen Umfange nach abdrucken lassen, da sie den wenigsten Lesern in besonderen Ausgaben zur Hand sein dürften und man ihrer doch nicht nur zur Beurteilung der kleineren Hymnen, welche Auszüge von ihnen sind, bedarf, sondern die des Prudentius auch in ihrer ganzen Länge von Adam Neusner ins Deutsche übersetzt worden sind.

Besonderen Fleiß habe ich darauf verwandt, die dreierlei römischen Breviere in Vergleichung zu ziehen, nämlich das alte, von welchem ich die ausgezeichnete Baseler Ausgabe von 1493 benutzte, das von Pius V. mittels Erlasses von 1568 und das von Urban VIII. mittels Erlasses von 1631 eingeführte, in Vergleichung nicht nur wegen der Bestimmung der canonischen Zeiten für die Hymnus, sondern noch mehr wegen der merkwürdigen Veränderungen, welche die Lieder in den beiden letztgenannten Brevieren erfahren, namentlich in dem des Papstes Urban VIII., der ihnen aus Gründen der klassischen Metrik arg mitgespielt. Die Veränderungen gehen hier oft so weit, daß sie nicht mehr wie die in dem Breviere von Pius V. als bloße Lesarten angegeben werden konnten, sondern es nöthig war, die betreffenden Hymnen vollständig mitzutheilen: Nro. 610—653.

Diejenigen Quellen, welche häufiger angeführt werden mußten, stehen auf den nächstfolgenden Blättern verzeichnet. Andere, handschriftliche und gedruckte, werden gelegentlich bei den betreffenden Liedern genannt. Von großer Wichtigkeit wäre es zu wissen, welche Handschriften den verschiedenen alten Brevieren und Missalien zu Grunde liegen, und ob die späteren Sammlungen von Hymnen und Sequenzen bloß dergleichen kirchliche Bücher benutzte oder ebenfalls aus Handschriften geschöpft und aus welchen. Daß man überall auf die Handschriften zurückgehen müsse, ist von Mone in überzeugender Weise dargethan. Die Handschriften sind aber in aller Welt zerstreut: wer ahndet unbekannte, wer sucht sie, wer findet sie? Wer gründlich arbeiten wollte, müßte die Kirchen- und Klosterbibliotheken aller Länder durchsuchen, bekannte und unbekannt: ein abgelegenes, unscheinbares Ortlein, das von keiner Bibliothek weiß, könnte gleichwol vielleicht den größten Schatz in einer einzelnen Handschrift bewahren. Gewis, die hauptsächlichste, ja eigentlich unumgängliche Vorarbeit für gründliche hymnologische Studien wäre ein Verzeichnis aller vorhandenen Handschriften, welches den Ort, wo jede sich befindet, das Alter und den Inhalt einer jeden feststellte, den Inhalt in der Weise, daß dem Verzeichnis ein nummeriertes Gesamtregister der in allen diesen Handschriften stehenden Hymnen und Sequenzen beigelegt, bei jeder einzelnen Handschrift aber die Reihe der in ihr enthaltenen Gesänge mittels der betreffenden Nummern dieses Registers und bei jedem Hymnus die Zahl seiner Strophen angegeben würde. Dieser internationalen Aufgabe, welche Übung im Lesen und Beurteilen von Handschriften voraussetzt, sollten sich jüngere Kräfte unterziehen. Vor ihrer Lösung kann an eine vollständige kritische Ausgabe der etwa 4000 Hymnen und Sequenzen nicht wol gedacht werden. Mir ist es aus Mangel von auch nur annähernden Hilfsmitteln dieser Art nicht möglich gewesen, die Texte einer großen Anzahl von Hymnen, deren Anfänge mir durch Beziehung deutscher Lieder auf sie gegeben waren, ausfindig zu machen.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so war es mir durch jene weitere Ausdehnung meiner Sammlung untersagt, Daniel in der Trennung von Hymnen und Sequenzen,

Mone in der dreitheiligen Scheidung nach dem Inhalt zu folgen: ich mußte eine ausschließlich chronologische Reihenfolge versuchen, was die Schwierigkeit mit sich führte, für jedes Gedicht eine Entscheidung zu treffen und es bis auf Weiteres definitiv in ein bestimmtes Zeitalter einzuordnen. Wo es mir vergönnt war, bin ich hier Mone gefolgt; wo ich geirrt, was gewiß nicht selten der Fall gewesen sein wird, bitte ich um freundliche Belehrung.

Vom vierzehnten Jahrhundert an habe ich Vieles selbständig gesammelt, besonders auch in Beziehung auf die eigenthümlichen Lieder, welche in der Form der Auffassung wie der Verse und der Melodien nicht den Hymnen, sondern dem deutschen Volksliede gleichen und auch wiederkehrende Zusätze an den Strophen lieben, welche jene nicht kennen. Zu diesen Liedern zähle ich die S. 175—177, 198—218, 232—239 stehenden.

Die Lieder No. 402—609 werden wol mit wenigen Ausnahmen solche sein, die in meinem Buche zum erstenmale wieder seit drei Jahrhunderten gedruckt stehen; die mir bekannte Ausnahme bilden die Gedichte Philipp Melancthon's No. 449—457. Bei der Sammlung derselben that Beschränkung noth, ich mußte gegen meine Neigung vieles zurücklegen, was dem Aufgenommenen an Werth gleich kam. Aber ich kam nicht läugnen, daß selbst diese geringe Auswahl, so oft ich sie betrachte, mich zu besonderer Andacht stimmt und zum Danke gegen Gott erhebt, der uns Deutsche auch in diesem Stück so hoch begnadigt. Welche Männer! Welche Lieder! Wie freut es mich, daß sie wieder ans Licht treten und daß Kirche und Schule sehen können, welche Schätze sie an und mit diesen Liedern besitzen. Denn wie alles Heilige und Schöne, das zur Zeit der kirchlichen Ärgernisse bewahrt blieb, der Reformation als ihr Geist und Eigentum zufiel, so besiegelte Gott durch diese neuen Lieder, daß auch die alten reinen Hymnen zu diesem Erbe gehören und das rechte Verständnis derselben bei der gereinigten Kirche sei, die Schaar der verkehrten und von Irrlehren erfüllten dagegen nach wie vor die Signatur der bei dem Abfalle verharrenden Majorität trage und dieser verbleibe.

Aber wir haben weder Stifter noch Klöster mehr, in welchen zu canonischen Zeiten der Chorgesang lateinischer Hymnen gepflegt würde, noch würden die Gemeinden gern lateinischen Gesang in der Kirche hören, und so scheint es, als seien jene Schätze, die alten mit den neuen, bloße kirchliche Altertümern, an denen sich der Einzelne ergehen und erbauen könnte, von denen aber im Dienst der Kirche kein Gebrauch mehr zu machen wäre. Doch vergeße man der Schulen, der Gymnasien nicht. In den Gymnasien ward mit ihrer Stiftung oder bald nach derselben der Gesang lateinischer Hymnen eingeführt: diß ist bekannt und vielfach bezeugt, ich weise aber auf zwei Zeugnisse hin, welche der Leser in dem vorliegenden Buche zur Hand hat. Zunächst auf die S. 437 beschriebene Hymnensammlung des Rectors Georg Thymus zu Goslar vom Jahre 1552, weil diese noch mancherlei anderes den Gegenstand Berührende enthält; sie war zu Zwickau und Goslar eingeführt, der Herausgeber lag selbst der lateinischen Poesie ob: es wird ihm eines der großartigsten und ergreifendsten Lieder zugeschrieben, die je gebetet oder gesungen worden, nämlich das Lied No. 460 'Aufer immensam, deus, aufer iram', nach welchem Georg Vetter das eben so tief empfundene 'Laß, Herr, vom zürnen über uns ellenden' (im Quartgesangbuch der Böhm. Brüder von 1566) gedichtet. Sodann auf die von Herm. Bonn zu Lübeck 'in usum Christianae iuventutis scholasticae' gemachte, an der Schule zu Lübeck eingeführte und 1559 gedruckte Sammlung von Hymnen und Sequenzen, welche ich S. 446 beschrieben. Warum sind diese alten Einrichtungen abgekommen? Warum pflegen die Gymnasien der Sitte nicht mehr, sowol an bestimmten Tagen der Woche, als zur gottesdienstlichen Begehung der kirchlichen Feiertage und der Schulfeste lateinische Hymnen zu singen? Warum besonders diejenigen großen öffentlichen Schulen nicht, deren Böglinge in der Anstalt beisammen wohnen und die dadurch mehr Anlässe zu canonischen Zeiten und mehr Mittel zur Aufrechterhaltung derselben haben? Warum findet an den württembergischen Klosterschulen diese Einrichtung nicht statt? Warum nicht an dem Tübinger Stift? Warum halten nicht wenigstens die sächsischen Fürstenschulen an den alten Ordnungen, deren sie sich rühmen konnten, fest? In Meissen wird ihnen Georg Fabricius zu seiner Zeit wol vorgestanden

haben: die Lieder 539—542 hat er für seine Schüler gedichtet, gewis ist in der Anstalt auch der schöne Hymnus No. 531 gesungen worden, und neben den alten Liedern manches andere der seinigen. In Pforta enthielten die alten für die Murnen gedruckten ‚Hymnorum precumque formulae‘, von denen 1777 bei Breitkopf in Leipzig die letzte Ausgabe erschien, schöne für die Tageszeiten und für alle Feste der Schule und Kirche vorgeschriebene Hymnen, unter ihnen mehrere von Ph. Melanthon, Joh. Stigelius, Paulus Eber, jenes von Georg Thymus (der hier Thymäus genannt wird), eils von Georg Fabricius. Warum hört man an keiner Schule diese schönen Lieder mehr? Schwerlich wird man behaupten dürfen, daß man jetzt statt ihrer deutsche sänge: deutsche hat man damals auch gesungen, das Eine schließt das Andere nicht aus. Es ist vielmehr der Zeitgeist, das einschmeichelnde Gespenst, dem wir Raum gegeben, der, nachdem unsere Unarten ihn bilden halfen, nun uns bildet, als müßte es so sein, da es doch hier wie überall darauf ankommt, dieses Geistes Annahmen zurückzuweisen und dem heiligen Geiste Raum zu geben.

Vielleicht daß ich mich täusche, aber ich sollte meinen, daß selbst die Philologen in Betreff des lateinischen Liedes gegen die Alleinherrschaft des Horaz auf Gymnasien streiten und es billigen müßten, wenn neben ihm eine Auswahl der reinen Hymnen von der Zeit des Ambrosius bis auf Joach. Camerarius gelesen würde: den Schülern könnte es nur nützlich sein, wie an dem neuen Testament das spätere Griechisch, so an dieser Auswahl das spätere Latein und an den nach der Betonung gemessenen Liedern diese Metrik kennen und achten zu lernen, und auch die sachlichen Erklärungen, welcher die Hymnen bedürfen und für welche Monez Weise maßgebend wäre, würden so viel Kenntniß des christlichen Alterthums abwerfen, als ohnehin von Abiturienten eines Gymnasiums verlangt werden darf. Allein wie viele Wünsche werden laut, die man fromme nennt, weil man nicht geneigt ist, ihnen nachzukommen, ohne damit gerade sagen zu wollen, daß gottlose, gewaltthätige die Vorhand hätten. Jener Wunsch dagegen, daß an Gymnasien die alten Ordnungen für den gottesdienstlichen Gebrauch der lateinischen Hymnen an Wochentagen, Kirchen- und Schulfesten wiederhergestellt, und zu diesem Zweck eine jenem Pfortener Formular ähnliche und wie dieses mit Gesangnoten versehene Auswahl von Hymnen veranstaltet werden möchte, dieser Wunsch sollte kein frommer in jenem Sinne sein, sondern ein gelegentliches sehr nützeres, praktisches Botum oder Ansuchen, das eher eines Zugeständnisses gewärtig sein dürfte.

Unter den Dichtern dieses Abschnittes befinden sich mehrere, welche auch durch deutsche Lieder, die sie gemacht haben, bekannt sind, vor allen Paulus Eber, Ludwig Helmbold und Nic. Selnecker, aber auch Urban Regius, Herm. Bonn, Joh. Stigelius und Georg Amilius, die Einzelnes gedichtet. Andere sind bemerkenswerth als solche, die sich der Verbesserung älterer lateinischer Lieder unterzogen, nämlich einerseits (S. 252 ff.) Jod. Olichtovous und Jacob Meyer, welche die Hymni ametri, die von betonter Metrik, angefochten und mehrere derselben in klassische Form umgesetzt, die ersten Vorgänger von Urban VIII.; andererseits Herm. Bonn (S. 273 ff.), welcher eine Anzahl von Hymnen und Sequenzen nicht wegen ihrer Form, sondern wegen ihres ihm vom lutherischen Standpunkte aus teilweise anstößigen Inhalts umgearbeitet. Eine den Abschluß der beiderseitigen poetischen Thätigkeit eigentümlich charakterisierende Erscheinung ist es, daß in der letzten Hälfte des Jahrhunderts, während Hymnen von Phil. Melanthon, Paulus Eber, Georg Fabricius und Hieron. Weller ins Deutsche überfetzt werden, zugleich das Umgekehrte geschieht und Joh. Stigelius, Rich. Lorichius, Georg Amilius und Wolfgang Ammonius deutsche Kirchenlieder ins Lateinische übertragen: aus ‚Übersetzung von Uns ist geboren ein Kindelein‘ (No. 686 meines älteren Werkes) durch Wolfg. Ammonius entsteht ein Lied ‚Nobis puer nunc natus est‘ (S. 340), welches wie eine Rückübersetzung den älteren Liedern ‚Puer natus in Bethlehem‘ (S. 196 ff.) an die Seite tritt.

Was die zweite Abtheilung meines Buches, die bibliographischen Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im sechzehnten Jahrhundert, betrifft, so erlaube ich mir, auf die Vorrede vor der im Jahre 1855 erschienenen Bibliographie zu verweisen und dem

dort Gesagten Folgendes hinzuzufügen. In diesem Buche und darnach an den vorliegenden Einschaltungen bin ich eine so lange Reihe von Jahren beschäftigt gewesen, daß ich mich während der Zeit oft genug glaubte fragen zu müssen, ob es auch wolgethan sei, diesem Gegenstande so viel Aufmerksamkeit zuzuwenden, mit so geringer Hoffnung, für größere Reize Anziehendes zu leisten und in den kleinsten einige Nachfolge zu finden, und ob sich meine Begriffe von Bibliographie, denen allein so mühselige Arbeiten genug thun, rechtfertigen ließen. Ich glaube aber, auf diesem wie auf jedem andern Gebiete wissenschaftlicher Thätigkeit die unbedingte Nothwendigkeit wirklichen Fleißes, nämlich eines gewissenhaften, es mit seiner Aufgabe genau nehmenden, gegenüber einem bloßen Herumschmecken und flüchtigen Aufhaschen von Notizen, das den Schein der Gelehrsamkeit anzunehmen weiß, aufrecht erhalten zu sollen.

Eine zu historischen Zwecken bearbeitete, chronologisch geordnete Charakteristik von Handschriften und alten Drucken ist Bibliographie im weiteren Sinne; im engeren schließt sie die Handschriften aus. Die Literaturgeschichte als Disciplin bestimmt die Klassen, Ordnungen und Gattungen, je nach der persönlichen Auffassung, die Bibliographie ordnet sich ihr darin unter, und indem sie in einer gegebenen Abteilung die bekannten Species aufstellt, lehrt sie deren zugleich neue bestimmen. Ob das vorgelegte Exemplar eines Druckes einer in der Bibliographie charakterisirten Species angehöre oder nicht, wird durch Vergleichung der verzeichneten Merkmale mit denen der Vorlage gefunden: zeigt sich keine Uebereinstimmung, so bildet der vorgelegte Druck eine neue Species, um welche sich die Bibliographie bereichert. Die verzeichneten Merkmale einer jeden Species müssen so wol gewählt und so vollständig sein, daß nach ihnen auch ein Druck, an welchem zu Anfang oder zu Ende Blätter fehlen oder verkehrt sind, entweder als Exemplar einer bekannten oder einer bisher noch unbekannt Species bestimmt werden kann. So werden Originaldrucke von Nachdrucken, ältere Drucke von neueren desselben Inhalts, Drucke der einen Werkstätte von denen anderer, u. s. f. unterschieden, wissenschaftlich im Dienste der Literaturgeschichte und der Geschichte der Typographie, praktisch immerhin auch im Interesse des Antiquars, des geschäftsmäßigen wie des dilettantischen, und als Grundlage für die Ansbereitung brauchbarer Bücherataloge. Von Handschriften gilt in mehrsamem Betracht dasselbe: unter denen, welche abhängig oder unabhängig von einander denselben Inhalt haben, werden ebenfalls ältere und neuere, Originalhandschriften und solche, die ganz oder teilweise Abschriften anderer sind, unterschieden; diejenigen Handschriften, welche deutsche kirchliche Lieder enthalten, sind in der Regel unabhängige Originalhandschriften, aber auch ihre genaue Charakteristik ist von Nutzen, weil Handschriften überhaupt manchen Ansehnungen von Ort und Zeit und Menschenhänden unterworfen sind, auch in andere Bibliotheken übertragen werden, zeitweise abhanden kommen oder gar verloren gehen.

Die Charakteristik einer Species sollte streng genommen nichts enthalten, was nicht zur Unterscheidung von ähnlichen oder verwandten Species dienlich wäre. Anders die Monographie, welche außer der Charakteristik noch die Beziehungen der betreffenden Species zu anderen und zur Literaturgeschichte darlegt. Nicht ohne Beziehung möchte ich sagen, daß man einerseits meine Bibliographie mit dem Gefühle, daß sie latente Gesichte sei, lesen und sich damit unterhalten kann, diese während des Lesens zu wecken und an ihren Denkmählern zu Worte kommen zu lassen, andererseits durch nichts gehindert ist, jede in derselben enthaltene Charakteristik dadurch, daß man sie mit literatur- und kirchenhistorischen Beziehungen umgibt und durchsicht, in eine Monographie zu verwandeln.

Die Charaktere der Species sind theils mittelbare, theils unmittelbare: mittelbare, die in der Charakteristik nicht selbst sichtbar gemacht, sondern nur durch Beschreibung mitgeteilt werden können; unmittelbare die typographischen und die orthographischen.

Zu den mittelbaren Merkmalen gehören die Art des Papiers, das Format, der Umfang und alle von dem Drucker herrührenden Einrichtungen. Ich gebe mich der Verschämniß schuldig, niemals die Art des Papiers, nicht einmal das Wasserzeichen, wenn ein solches vorhanden war, auch nicht das absolute oder relative Maß der Columnen angegeben zu

haben: man stößt bei diesen Bestimmungen auf verhältnismäßig zu große Schwierigkeiten. Bezeichnet dagegen kann und muß werden das Format, die Zahl der Bogen oder Blätter, die Verlegung von Seiten, z. B. von der Rückseite des Titelblattes, die Art der Signaturen, die Blatt- oder Seitenzahlen samt den Fehlern, die darin vorkommen, die Holzschnitte und Verzierungen an bestimmten Stellen, und Anderes, was ich bei Besprechung der Art und Weise, wie der Inhalt eines Druckes darzulegen sei, bemerken werde: alles Charaktere, die zur Unterscheidung zweier Drucke, namentlich auch zur Bestimmung defecter, dienen können.

Die unmittelbaren Merkmale werden sichtbar gemacht durch genaue Mittheilung des Titels und des Druckvermerkes, so wie durch angemessene Auszüge aus dem Inhalte. Der Druckvermerk gibt, wenn er vollständig ist, den Namen des Druckers, den Namen der Stadt und die Jahreszahl an. Bei Einzeldrucken fehlt sehr oft die Jahreszahl, nicht selten auch der Name des Ortes, zuweilen die ganze Anzeige. Ist dieselbe vollständig, so müssen die typographischen und orthographischen Merkmale um so schärfer beachtet werden, als dieser Druck fortan maßgebend für andere weniger charakterisierte sein und zu ihrer Bestimmung dienen wird. Ist die Anzeige unvollständig oder fehlt sie ganz, so findet diese Verpflichtung in erhöhtem Grade statt, weil die Bestimmung des Druckers und der Jahreszahl, auf die zunächst alles ankommt, nur in seltenen Fällen vermöge der gewöhnlichen Mittel der bibliographischen Charakteristik geschehen kann, sondern meist sehr umständliche Bemühungen voraussetzt, die Frucht derselben aber in der Charakteristik des Druckes zu weiterem Gebrauch befestigt werden muß. Solche Bestimmungen erfordern nicht nur einen großen Vorrath von festgestellten Drucken aller Orte, sondern auch daß man, wie zu seiner Zeit Freiherr v. Meusebach, in deren Besitz sei, um die notwendigen Vergleichen zu jeder Stunde mit Ruhe machen zu können und sich zugleich die Übung des Blickes zu erwerben, welche in vielen Fällen kürzer und schneller über eine Frage der Art entscheidet: auch die reichhaltigste öffentliche Bibliothek gewährt nur die, welche an ihr angestellt sind, einer solchen Benützung.

Die typographischen Merkmale habe ich zu den unmittelbaren gezählt, weil es bald mit geringerem, bald mit größerem Kostenaufwand möglich ist, sie in der Charakteristik, sei es durch Nachschnitt und Nachzug, oder durch lithographischen Überdruck oder durch Photographie, selbst durch Anwendung der nämlichen Sachbestandteile, wenn sich dergleichen aus der alten Druckerei erhalten, anschaulich zu machen. Wo man darauf verzichten will oder muß, da muß und wolle man aber die betreffenden Merkmale in der Charakteristik des Druckes möglichst sorgfältig mittelbar bezeichnen.

Was die Schriftarten der Originaldrucke betrifft, so wird die Charakteristik jedesfalls deutsche und lateinische Schrift zu unterscheiden haben, und alle directen Mittheilungen aus einem Druck nicht in lateinischer Schrift geben dürfen, wo derselbe deutsche hat, und umgekehrt, auch bei lateinischer Schrift sowol Majuskeln und Minuskeln, als gerade und schräge unterscheiden müssen. Denn abgesehen davon, daß eine Mittheilung in entgegengesetzter Schrift auch nicht annäherungsweise ein Bild des Originals gibt, sondern einen ganz andern Eindruck macht, so ist auch der Umstand zu beachten, daß im Original, namentlich auf dem Titel, deutsche und lateinische Schrift zugleich vorkommen kann und daß dann in beiden Fällen nicht ausgedrückt wird, auch nicht, ob die Jahreszahl *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder *M. D. LXX* oder noch anders geschrieben war. Ich habe in meinen Charakteristiken das Verfahren beobachtet, alle Mittheilungen, die im Original deutsche Schrift haben, mit gothischer, dagegen alle von mir kommenden Begleitungs- worte mit gewöhnlicher Schrift drucken zu lassen: diß dient zur beßeren Unterscheidung, erleichtert die Übersicht und vermindert den lästigen Gebrauch der Anführungszeichen.

Ein typographisches Merkmal sind die zweierlei *d*, *l* und *r* mancher Druckereien, auch die verbundenen Buchstaben, welche andere verwenden. Zweierlei *d* und *l* haben z. B. die Drucke von Barth, Kistler, Bibl. Kro. XXIII und XXVI, der zweierlei *r*, deren Gebrauch sich bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein erhalten, würde mein Herr Verleger mich

gewis bereitwilligt gewährt haben, wenn ich nicht in meinen Abschriften versäumt hätte, sie anzuzeigen. Verbundene Buchstaben, außer ff, dk, ll, ff, tt, ez und sz, finden sich viele in den Bibl. Nro. XXI und **VII** beschriebenen Drucken. Dergleichen ist in einer Charakteristik jedesmal sorgfältig zu bemerken.

Die alten Drucke bedienen sich gewisser Vorzeichen, um eine Zeile vor anderen bemerkbar zu machen. Die gewöhnlichsten sind ¶, §, ¶: diese sowol als auch seltner vorkommende andere habe ich überall unmittelbar anwenden können; wenn diß bei ähnlichen Arbeiten nicht vergönnt ist, der hat die Pflicht, jedesmal anzuzeigen, wo in seinem Abdruck ein solches Zeichen stehen sollte.

Ein sehr wichtiges typographisches Merkmal ist die Brechung der Zeilen, die dem zu bestimmenden Originaldruck auf dem Titel, in dem Druckvermerk und in den Theilen des Inhalts, auf welche sich die Mittheilungen erstrecken, eigen ist. Man könnte, was den Titel betrifft, in dem Abdruck die Zeilen in ihrer wahren Länge eine unter der andern wie im Original folgen lassen, aber man würde sich täuschen, wenn man glauben wollte, dadurch eine genaue Charakteristik des Titels zu erreichen: dazu würde gehören, die Zeilen nicht bloß ihrem Wortinhalt, sondern auch ihrer relativen typographischen Ausdehnung nach in ihrer wahren Länge mitzutheilen, was bei der dadurch nöthig werdenden Verwendung großer Schriftarten zu viel Raum kosten würde. Hier würde man, wie gesagt, schließlich nur durch lithographischen Überdruck oder Photographie zum Ziele kommen. Dasselbe gilt von dem Druckvermerk. Für bibliographische Zwecke ist es längst eingeführt, die Brechung der Zeilen eines Druckes im Abdruck durch Scheidungsstriche zu bezeichnen; für den Titel und die Anzeige des Druckers sind dieselben unumgänglich nöthig, aber auch in Beziehung auf anderweitige Mittheilungen aus dem Druck unter Umständen sehr zu empfehlen. Aus vier Gründen. Erstens ist die eigentümliche Brechung der Zeilen eines Druckes ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Zweitens ist es ohne Scheidungsstriche nicht möglich, die Zeilen des Titels zu zählen und also besonderer typographischer Merkmale, die sich an einzelnen Zeilen befinden, Erwähnung zu thun, z. B. daß sie roth gedruckt seien u. dgl. Drittens: oft fehlt am Ende einer Zeile ein Comma, weil der Setzer meinte, es eben am Ende weglassen zu dürfen, und steht zu Anfang einer Zeile ausnahmsweise ein großer Buchstab, den er sonst nicht gesetzt haben würde: im Abdruck erscheint beides, wenn man die Scheidungsstriche versäumt, als Fehler, dessen der Setzer oder Herausgeber ohne seine Schuld geziehen wird. Viertens lernt der Leser, wenn keine Scheidungszeichen stehen, das Gesetz nicht kennen, welches in alter Zeit bei Anordnung der Zeilen eines Titels oder einer Überschrift beobachtet ward: man hatte nicht, wie heutiges Tages, das Bestreben, jeder Zeile einen möglichst abgeschlossenen Inhalt zu geben, sondern suchte in sümigerer Weise gerade umgekehrt jede Zeile mit der folgenden dadurch aufs engste zu verknüpfen, daß man sie mit kleinen verbindenden Wörtern endigen ließ oder ein Wort, oft ein hauptsächlichstes, sogar einen Eigennamen, zwischen ihr und der folgenden theilte (vergl. Casur, Reimpaare, Terzine, Decime).

Ich habe mich außer den einfachen Scheidungsstrichen auch doppelter bedient, wo ich anzeigen wollte, daß zwischen zwei Zeilen ein verhältnismäßig größerer Zwischenraum sei. Ferner bin ich bemüht gewesen, die verschiedenen Schriftarten eines Titels oder eines Druckvermerkes, zuweilen auch anderer Stücke, wenigstens rücksichtlich ihrer relativen Größe, nachzuahmen und dadurch den Mittheilungen mehr Evidenz zu geben.

Typographische Merkmale, welche verzeichnet werden müssen, sind auch die Einfassungen der Seiten, mögen es bloße Linien oder Borten oder Zierleisten sein; im letzteren Fall sollte man nicht versäumen anzugeben, ob auf jeder Seite dieselben Leisten stehen oder ob sie wechseln und wie oft, auch wo die Signaturen der Bogen ihren Platz haben. Nicht selten ist bloß der Titel mit solchen Zierleisten umgeben, zuweilen steht er in einem Raume innerhalb eines zusammenhängenden Holzschnittes, und dann ist dieser mit einigen Worten zu charakterisieren. Dergleichen Zierleisten und Holzschnitte sind in der Regel ausschließliches Eigentum einer bestimmten Druckerei, so daß sie dazu dienen können, die Werkstätte,

aus der ein Druck hervorgegangen, unter günstigen Umständen sogar die Jahreszahl, zu bestimmen. Aus denselben Gründen darf es die Charakteristik eines Druckes auch nicht unbemerkt lassen, ob in demselben noch andere Holzschnitte vorkommen, darstellende oder bloß verzierende, auf dem Titel, wie oft bei Einzeldrucken, oder an anderen Stellen.

Die orthographischen Eigenheiten eines Druckes gehören zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen, die Charakteristik muß sie unter allen Umständen unmittelbar wiedergeben, da sich nicht denken läßt, was sie daran hindern könnte. Setzung der Scheidungsstriche und Beobachtung der spezifischen Orthographie eines Druckes sind die beiden unumgänglichen Erfordernisse einer brauchbaren Charakteristik desselben.

Vielleicht ist es gut, Einzelnes anzuführen.

Der Abschreiber muß sorgfältig beachten, ob i steht oder j oder y, e oder ä, u oder v, u oder ü, n oder ñ, ù (der Umlaut des u) oder ü (der Umlaut des ü), ei oder ai, ou oder au, en oder eñ oder ew, f oder ff, k oder ck, s oder sk, z oder cz oder z, und dergl. Einzelne Unterscheidungen können auch als typographische gefaßt werden, z. B. ob k oder s, s oder z steht, ob der Setzer aus Mangel an Raum in einer Zeile sich für er eines Häkchens neben oder über dem vorangehenden Buchstaben (d' für der, b' für ver) bedient, für andere Auslassungen eines Strichs über dem vorangehenden Buchstaben (vñ für vnd, vñ für vmb, t für en oder em) oder über dem folgenden (ü für en), oder ob er, aus Überschuß an Raum in einer Zeile, das n eines Wortes verdoppelt und vnnd, vnus oder dergl. setzt. Auch die verschiedene Form der Jahreszahl kann man entweder als typographisches oder als orthographisches Merkmal ansehen, immer aber ist sie ein genau zu beachtendes: man darf, wenn in dem Original *rv. c. jor* oder **M. cccc** steht, nicht dafür 1500 schreiben, und wenn man, beispielsweise, bald die Form 1523, bald 1. 5. 23, bald **M. D. LXXij**, bald M. D. XXIII, bald **M. D. XXIII**, bald **M. D. XXIII**, bald (das seltenste von allen) **M D XXIII** oder **M D XXIII**, bald noch andere fände, so würde dieselbe ein Merkmal des Druckes sein, welches der Abschreiber sich für die Charakteristik desselben nicht darf entgehen lassen. Georg Bauman in Erfurt hätte vielleicht auch **M. D. XXIII** gesetzt: vergl. die S. 586 und 599 beschriebenen Drucke, welche man, in Ermangelung des letzten Blattes, an dieser Form der Jahreszahl als Drucke Georg Baumans erkannt haben würde. Freilich: schneller schreibt ein Gehilfe statt dieser Formen überall 1523, vielleicht gar mit dem persönlichen Wohlgefühl einer zweckmäßigen Verbesserung.

In der oberdeutschen (schwäbischen und schwäbisch bairischen) Aussprache sind bis auf den heutigen Tag die Diphthongen ai und ei zwei so verschiedene Vokale, als nur a und e sein können, eben so au und ou, und eben so wird daselbst der Nichtverbildete noch jetzt, wie damals jedermann, den Diphthongen ü nicht als bloßes langes u sprechen: wenn neuere Herausgeber kein ü erschwingen können, so sollten sie *uo* drucken lassen und erklären, daß sie diese Auflösung für jenes Zeichen gesetzt. Die Aussprache in jenen Landen unterscheidet auch bis auf den heutigen Tag sorgfältig das kurze ü von dem Diphthongen ü, nämlich von *üe*, dem Umlaut des ü. Diß thun auch die älteren oberdeutschen Drucke; wo dagegen in einer Druckerei die rohere Aussprache eines fremden Herausgebers oder Setzers diesen Unterschied nicht kannte, da findet man beide Zeichen unsicher durch einander gebraucht, in norddeutschen Drucken nur ü oder ü, in der Regel das letztere. Man vergleiche die beiden Drucke *Nro. III* und *III* der Bibliographie: ersterer aus Augsburger unterscheidet genau ai und ei, ü und u, ü und ü, letzterer dagegen kennt nur ei, u und ü und weiß sich dadurch als ein norddeutscher aus; *Nro. III* hat den Druckvermerk, daß er bei Hans Crafft in Wittenberg 1546 erschienen sei: er unterscheidet ebenfalls ü und u, ü und ü, nicht aber ai und ei, und so würde folgen, daß entweder jener Druckvermerk ein falscher, ein bloßes Vorgeben, und vielleicht Straßburg der richtige Ort sei, oder daß ein anderes, für die Untersuchung noch anziehenderes Verhältnis zu Grunde liege. Wie übel gethan wäre es also, wenn man in der Charakteristik dieses Druckes die fünf ü, welche schon allein auf dem Titel, in dem Druckvermerk und der ersten Zeile des Liedes vorkommen, vernachlässigen und durch Verdeckung der merkwürdigen Thatsache die Untersuchung hindern oder den Leser

irre leiten wollte. Ein anderes Beispiel: Nro. DCXXIX und DCXXX sind zwei dem ersten Anscheine nach mit einander übereinkommende Drucke beschrieben, allein neben anderen kleinen Unterschieden auf dem Titel steht daselbst bei dem ersten fürst und stund, bei dem zweiten fürst und stund: sollte diß als Merkmal der Unterscheidung unbeachtet bleiben dürfen? Beiläufig: auch die drei Einzeldrucke von Liedern Luthers, welche ich S. 49, 57 und 461 der Bibl. beschrieben, sind nach Aussage der Orthographie in Oberdeutschland gedruckt, wahrscheinlich in Nürnberg bei Jobst Gutknecht, trotz dem, daß in dem einen Druck Nro. CLIV unter dem Liede Wittenberg steht: an die Stelle des Aberglaubens, daß alle Einzeldrucke erste Drucke seien, muß die Untersuchung treten, ob diese Einzeldrucke wirklich früher denn das Erfurter Enchiridion Ludwig Trutebulz vorhanden gewesen, oder ob sie aus diesem oder gar erst aus dem Johann Walther'schen Gesangbuche nachgedruckt worden. Die Gründe für das Erstere würden dann vielleicht die Nachweisung mit einschließen, durch wen die Texte der Lieder in die oberdeutsche Werkstätte gekommen.

Niemand kann, während er die Charakteristik eines Druckes entwirft, vorhersehen, zu welchen Zwecken dieselbe einzamals gebraucht werden wird, zu welchen Vergleichen, zu welchen Schlüssen: das aber sollte jeder wissen, daß es seine Pflicht sei, nicht durch Fahrlässigkeit die spätere Benutzung zu hindern oder zu verwirren. Bis zu welchem Grade sorgfältig man verfahren müsse, das habe ich S. 745, 746 und 780 an einzelnen Beispielen darzuthun mich bemüht. Ich glaube, daß man nicht nur in allen Mitteilungen, die man aus einem Drucke macht, die größte Genauigkeit beobachten muß, sondern daß es auch zweckmäßig ist, diejenigen typographischen und orthographischen Eigenheiten desselben zu sammeln und in der Charakteristik anzugeben, welche aus den Mitteilungen allein nicht erhellen. So lehrt die Charakteristik des obenerwähnten Druckes Nro. VI wol, daß derselbe kein ai kenne, dagegen nicht, wie er es mit dem ü und ü halte: in den gemachten Mitteilungen kommen nur zwei Wörter mit diesen Vokalen vor, süß und püchsen, und obwol richtig geschrieben, könnte diß doch Zufall sein: erst wenn man das Lied selbst durchgesehen, ist man berechtigt zu sagen, daß der Druck ü und ü genau unterscheide. Auch vorkommende Druckfehler und ungewöhnliche Grammatikalien müssen unter genauer Angabe ihrer Stelle als charakteristische Merkmale, namentlich zur Bestimmung defecter Exemplare, verzeichnet werden.

Die Charakteristik eines Buches hat auch auf den Inhalt desselben einzugehen und Mitteilungen aus demselben zu machen, nicht bloß damit diese als Träger von typographischen oder orthographischen Merkmalen dienen, wiewol sie genau gemacht auch diese Dienste leisten, sondern weil das Vorkommen eines Liedes oder einer Melodie an sich selbst ein unterscheidendes Merkmal für den Druck sein kann. Der Leser will auch wissen, was er an dem Buche habe, ob der Herausgeber sich in einer Vorrede über Inhalt und Zweck desselben geäußert, welche Lieder dasselbe enthalte, welche Melodien. Bei Einzeldrucken weniger Lieder sind diese Fragen bald erledigt; je mehr Lieder und Melodien aber, je mehr Raum kosten die Darlegungen: die Beschreibung eines alten Gesangbuches aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts könnte leicht Bogen statt Blätter in Anspruch nehmen. In dieser Beziehung war von zwei Seiten dafür gesorgt, daß meine Charakteristiken nicht zu umfangreich ausfielen. Einerseits ließ sich die Aufführung der Lieder, von denen doch jedesmal mindestens die Anfangszeilen hätten mitgeteilt werden müssen, in den meisten Fällen dadurch bedeutend abkürzen, daß ich mittels Nummern auf die betreffenden Abdrücke derselben in meinem Werke v. J. 1841 hinweisen konnte: man vergleiche nur solche Stücke, deren Lieder in dem genannten Werke nicht stehen, deren Anfänge also aufgeführt werden mußten, wie Seite 502 ff. das Tegernseer Gesangbuch von 1577 und Seite 794 ff. das Köl'nische Breviarium von demselben Jahre, oder andere, von deren Liedern sich wol eine Anzahl, aber nicht alle in jenem Werke finden, wie S. 416 ff. das niederdeutsche Gesangbuch von 1542, in dessen Charakteristik ich 186 Lieder durch Benutzung jener Nummern bezeichnen konnte, 87 aber nicht; S. 539 das Leipziger von 1586, wo ich es mit 85 Liedern konnte, mit 76 aber nicht; S. 660 ff. das Essender von 1604 mit 150 Liedern der ersten Art und 80 der

andern, abgesehen von den 158 Psalmliedern, deren Nachweisung ich wieder in anderer Art abzukürzen versuchte: man wird sich an diesen und anderen Stellen überzeugen, daß durch Benützung jener Nummern viel Raum erspart worden. Andererseits hat es zu einer sehr unfreiwilligen Abkürzung meiner Charakteristiken gedient, daß ich mich hinsichtlich der Melodien damit begnügen mußte anzugeben, ob einem Liede Gesangsnoten beigegeben worden oder nicht, sonst aber aus Mangel an hinreichenden musikalischen Kenntnissen auf nähere Bezeichnung der Melodien nicht eingehen konnte. Ein Nachtheil für diejenigen, welche mein Buch bei ihren musikalischen Studien zu Rathe ziehen möchten, was mich bewegt, in Beziehung auf die folgenden Bände meines Werkes den Wunsch auszusprechen, daß musikalische und längst wolgerüstete Freunde doch nicht säumen möchten, mit der Bearbeitung der Melodien aus den in der Bibliographie bezeichneten Quellen und anderen ausschließ- lich musikalischen ans Licht zu treten: Winterfeldus recidivus in utramque partem.

Da ich nicht voraussetzen darf, daß jedem Leser das angeführte Werk, auf welches ich der Kürze wegen bei Aufzählung der Lieder eines Druckes verweise, leicht zur Hand sei, so habe ich am Ende ein Verzeichnis der in demselben enthaltenen Lieder, wie sie der Reihe nach auf einander folgen, mit Beisehung ihrer Nummern abdrucken lassen.

Als typographisches Merkmal muß es auch angeführt werden, ob ein Lied in abgesetzten Verszeilen gedruckt sei oder nicht, ob, namentlich im letzteren Falle, der Druck die drei Glieder der Strophen bezeichne und durch welche Mittel.

Mehr Raum kostet es nicht, aber mehr Zeit, wenn man bei der Darlegung des Inhalts eines Druckes außer den Anfangszeilen der Lieder auch die jedesmalige Zahl der Strophen und den Bau derselben angibt. In der bloßen Zahl der Verse liegt kein Bild der Strophe: wenn ich lese, das Lied habe sechszeilige Strophen, so weiß ich nicht, ob die Zeilen sich in der Ordnung aabcc reimen, also wie in ‚Vater unser im himelreich‘, oder in der Ordnung aae hbc, wie in ‚Komt her zu mir spricht Gottes son‘. Letztere 6 sollte besser 2. 3, erstere 3. 2 oder 4+2 geschrieben werden. Im Allgemeinen wird man bei vollständigen Strophen sagen müssen, wie viel Verse der Aufgesang und wie viel der Abgesang zähle, so daß, wenn, beispielsweise, geschrieben stünde, ein Lied habe 3(6+7) zeilige Strophen, diß bedeuten würde, jede der drei Strophen habe im Aufgesang sechs Verse, jeder Stollen also drei, und im Abgesang sieben. Es empfiehlt sich, eine solche Andeutung des Baugerüstes der Strophe auch da nicht zu unterlassen, wo auf dem Titel zwar der Ton des Liedes angegeben ist, die Vertrautheit mit demselben und mit seiner Bezeichnung aber nicht wol bei jedem Leser vorausgesetzt werden darf, wie wenn es in dem obigen Beispiel auf dem Titel des Druckes hieße, das Lied gehe in dem Ton des Harners, oder des herzogs Ernst, oder Wie man den kaiser Friderich singt, oder Wie man den ritter auß Steiermark singt. Es liegt auf der Hand, daß jene Zahlen weder über das qualitative noch das quantitative Maß der Verse, noch auch über die Art und Folge der Reime etwas aussagen; will man diese näheren Bestimmungen geben, so ist es vorzuziehen, statt der bloßen Anfangszeile des Liedes die ganze erste Strophe abdrucken zu lassen, oder auch außer der Anfangszeile die letzte Strophe des Liedes, wozu noch andere Anlässe bewegen könnten.

Das ist in der Kürze die Darlegung dessen, was nach meiner Erfahrung zu einer brauchbaren Charakteristik alter Drucke gehört und was ich selbst zu beobachten mich be- fähigen habe.

Arbeiten dieser Art gehören zu den mühseligsten, welche auf literarischen Gebieten vorkommen können; sie fordern große Selbstverläugnung und Geduld mid Opfer mancher Art, und während die Sinne an der langjährigen Buchstabenpflege und Zeichendeuterei ermüden, hat der Geist zu wachen, daß die Arbeit immerdar im Dienste der Wahrheit geschehe und der Buchstabe nicht tödte, sondern dem Geiste diene und von ihm gerichtet werde. Von dem Jahre 1833 an, wo ich, um die zweite Auflage meiner ‚Auswahl deutscher Gedichte‘ mit einer historisch geordneten Reihe von Kirchenliedern auszustatten, zuerst auf das Quellenstudium der Hymnologie geführt ward, hat Gott es gefügt, daß ich bis auf den heutigen Tag dieses Studium nicht lassen konnte. Vielleicht daß gerade die Bibliographie

bestimmt gewesen, den hochfliegenden Geist niederzuhalten und an ein Gebiet zu fesseln, auf welchem er mit der beßeren Gabe der Vertiefung und der künstlerischen Behandlung Besseres wirken sollte. Vielleicht. In eines Menschen Leben bleibt viel Erkenntnis verborgen und vorbehalten. Vielleicht waren meine Wege auch keine Fügung Gottes, sondern Wahl und Verblendung, die er zum Guten geleitet. Die Worte, mit welchen ich jenes Buch damals einem väterlichen Freunde zueignete, und ihn bat, nicht besorgt zu sein, daß mich dieses Neuergriffene von der eigentlichen Heimat meiner Kräfte verschlagen würde: wie schmerzlich mahnen sie mich der alten Liebe. Doch ist es nicht zu spät, so Gott will.

Natürlich gehört diß nicht im engeren Sinne zur Bibliographie. Dahin gehört, wenn ich noch einer Auffassung derselben erwähne, die mir den Geist deutscher Wissenschaft zu verkennen scheint. Nach dieser werden aus alten Bücherverzeichnissen und Messkatalogen des sechzehnten Jahrhunderts, aus neueren Katalogen von Bibliotheken, aus Auktions- und Verkaufs-Katalogen heutiger Bücherantiquariate, aus historischen Taschenbüchern, Zeitschriften historischer Vereine, literaturhistorischen Abhandlungen, Liederfammlungen und anderen Hilfsmitteln die in ihnen zu irgend einem Zwecke erwähnten Drucke in der Form dieser Erwähnungen, welche sie gerade sei, notiert, chronologisch geordnet und mit Aufzeichnungen, die von Freunden herrühren, sparsamer mit eigenen Versuchen verschiedener Art durchschoßen, ein widerliches Gemisch ungleichartiger Bestandteile, das weder ein rechter Katalog ist, noch auch mit Ehren Bibliographie genannt werden kann. Hier ist das richtige Verhältnis umgekehrt. Fleißig gearbeitete wissenschaftliche Bibliographien sind die Grundlage wie der Literaturgeschichte, so der für praktische Zwecke zusammengestellten Bücherverzeichnisse, nicht umgekehrt diese die Grundlage von jenen. Wenn in solchen Verzeichnissen oder an anderen Orten jener hundert Hilfsmittel Bücher aufgeführt stehen, die dem Bibliographen unbekannt sind, so hat er sich dieselben lediglich zu dem Zwecke zu notieren, daß er ihnen nachtrachte, um zu ihrer persönlichen Bekanntschaft und Benutzung zu gelangen, sei es durch wiederholte Aussuchung von Bibliotheken, sei es durch Correspondenz mit den Antiquaren, sei es durch anderweitige oft verwickelte Nachforschungen. Er darf sich solchen Mühen nicht versagen. Bibliographien nach jenem bescholtenen Begriff sind beßeren Theils bloße Verzeichnisse von Aufgaben für mitarbeitende Gelehrte. Denn niemals wird man auch brauchbare Charakteristiken aus Aufzeichnungen Anderer zu Stande bringen, selten wird sich jemand bemühen, sie in Folge gegebener Anweisungen auszuarbeiten: wer hat Interesse daran? wer Zeit dazu? Man wird auf die inständigsten und articuliertesten Bitten um vergleichen meist nur eine Aufzeichnung dessen, was der Andere eben für hinreichend hält, erzielen, abgekürzte Titel und Druckvermerke, mangelhafte Mitteilungen über Umfang und Inhalt, keine Beachtung der spezifischen Orthographie, geschweige der typographischen Eigenheiten, vielleicht alles in lateinischer Schrift. Ich möchte gegen Niemand undankbar sein oder als undankbar erscheinen, aber bekennen muß ich, daß mir Beiträge von Anderen nie genügt, außer von Karl Goedeke, der eine entgegenkommende Güte mit der größten Genauigkeit seiner Mitteilungen vereinigte. Dergleichen Hilfe soll Niemand missbrauchen. Selbstsehen und Selbstarbeiten, darauf ist in diesem Gebiete jeder ohne Ausnahme angewiesen, der Geistreichste muß hier Pedant werden, anders Hand davon! Aus dieser Nothwendigkeit entspringen freilich nicht unbedeutende Erschwerungen: man mag die Bücher bereisen und an Ort und Stelle einarbeiten, oder suchen, sie zugesandt zu erhalten, um bei den Hilfsmitteln des Hauses und den schon gemachten Vorarbeiten das Geschäft beßer und bequemer zu vollziehen, immer kommt man nicht ohne mancherlei Mühen, ja Verdrießlichkeiten zu seinem Zweck, und schließlich ist der Aufwand an Geld und Zeit auch nicht jedermann gleichgiltig.

Es sei ferne von mir, mich meiner eigenen Arbeit überheben zu wollen; ich habe alle Ursache, sie nicht für vollkommen zu halten, und weiß Fehler genug, die einem fremden Beurteiler, weil er die Quellen nicht zur Hand hat und nicht bloß aus Nachsicht, entgehen. Das ist kein Fehler, daß ich Drucke historischer Lieder, die sich auf kirchliche Ereignisse beziehen, berücksichtigt, denn ich werde späterhin die Lieder selbst mittheilen; auch nicht, daß

ich aus manchen Drucken umfangreichere Auszüge gemacht denn aus anderen, weil es bei diesen Auszügen auch für die Folge sein Bewenden haben soll; endlich auch nicht, daß manche Drucke beschrieben worden, die wol geistliche Dichtung, aber keine liedhafte zu ihrem Inhalt haben: das soll die Geschichte des Kirchenliedes selbst, welche an diesen Dichtungen nicht stillschweigend vorübergehen wird, unschwer vertreten können. Selbst wenn die Aufmerksamkeit des Lesers gelegentlich auf einige seltene Schriften gelenkt worden, welche ganz außerhalb des gezogenen Kreises zu liegen scheinen, so werden die wenigen Blätter, welche ihre Charakteristik gekostet, wenn sie auch nicht unmittelbar für die Geschichte des Kirchenliedes Anstrag geben, doch nicht ohne Nutzen oder auch nur hinderlich sein. Fehlerhafter Weise sind zwei Drucke zweimal beschrieben; in der Bibliographie von 1855 ist S. 113 Nr. 3 eine Stelle aus dem Buche von 1841 S. 739 gedankenlos wieder abgedruckt worden; S. 107 sollte, worauf Karl Goedeke mich aufmerksam gemacht, angegeben sein, daß unter dem Liede die Buchstaben **P. G.** stehen; und so noch manche Fehler, die theils ich selbst gefunden, theils Karl Goedeke mir nachgewiesen, und die ich alle seiner Zeit bekennen werde. Vielleicht findet die Bitte eine gute Statt, daß bis dahin auch Andere mir die von ihnen bemerkten Fehler und Versehen anzeigen möchten.

Nachstehend erlaube ich mir im Interesse derjenigen meiner Leser, welche keinen Beruf fühlen, die vorliegenden bibliographischen Beiträge sofort von Anfang bis zu Ende durchzuarbeiten, einige Stücke derselben besonders hervorzuheben und mit erläuternden Anmerkungen zu begleiten.

Den S. 462 ff. der Bibliographie von 1855 stehenden Beschreibungen der Drucke der acht Lieder von 1524 war es mir möglich vorliegend S. 382 noch eine wesentliche Ergänzung hinzuzufügen. Diese Drucke haben oberdeutsche Orthographie und weisen etwa auf Nürnberg; es bedarf der Untersuchung, ob sie erste Drucke seien oder ob ihnen vielleicht ein Wittenberger Originaldruck zu Grunde liege. Die acht Lieder sind der Reihe nach folgende.

1. Nun freut euch lieben Christen gemein, M. L.
2. Es ist das hail vns kommen her, P. Sp.
3. In Gott gelaub ich das er hat, P. Sp.
4. Hilf Gott, wie ist der menschen not, P. Sp.
5. Ach Gott von himel sibe darein, M. L.
6. Es spricht der vnweisen mund wol, M. L.
7. Auß tiefer not schrei ich zu dir, M. L.
8. In Jesus namen heben wir an.

Eigentümlich ist die Reihenfolge: zuerst ein Lied von Luther, dann die drei von Speratus, darnach drei andere von Luther, zuletzt eins von einem unbekanntem Verfasser. Unter dem ersten und zweiten Liede hat der eine Druck die Jahreszahl 1523: die Ordnung scheint also eine chronologische. Jedem der drei Lieder von Speratus folgen die Schriftstellen, auf welche jede Strophe gegründet ist. Diese Erklärungen zu den Liedern fehlen in den Gesangbüchern desselben Jahres. Nach meiner Meinung ist den Ausgaben dieser acht Lieder kein Wittenberger Druck vorausgegangen, weil ein solcher dort ohne Luthers Wissen und Willen nicht unternommen werden konnte, Luther aber, welcher in demselben Jahre mit Johann Walther zusammen das Chorgefangbuch bearbeitete, schwerlich eine vorgreifende Veröffentlichung einiger der Lieder gut heißen oder gar veranlaßt haben würde, auch die wunderliche Ordnung der Lieder nicht gebilligt, und nicht gestattet haben würde, daß man sein schönes Gedicht 'Ein neues lied wir heben an' ausschließe, dagegen das Lied 'In Jesus namen heben wir an', welches er weder in das Johann Walther'sche Chorgefangbuch, noch in die bei Joseph Klug und Valentin Babst gedruckten Gemeindegesangbücher aufzunehmen gewürdigt, hinzufüge. Ich glaube vielmehr, daß zu den Ausgaben der acht Lieder vorangegangene Einzeldrucke benutzt worden; jedesfalls wird man deren von Nr. 1 und von Nr. 2 aus dem Jahre 1523 annehmen dürfen, oder statt des letzteren einen von Nr. 2, 3 und 4 zusammen, vielleicht gab es auch deren von Nr. 5, 6 und 7 und von Nr. 8, wiewol es eben so nahe liegt sich zu denken, daß ein Eiferer um die gute Sache, vielleicht ein in

Wittenberg lebender Anhänger Luthers aus Oberdeutschland, in der Besorgnis, es möchte mit dem Chorgefangbuch zu lange anstehen, sich in Wittenberg zu den Einzeldrucken, die vorhanden waren, noch Abschriften von den andern Liedern, etwa von Nr. 5, 6 und 7, zu verschaffen gewußt und alles diß in einer oberdeutschen Werkstätte zum Druck befördert: das Lied Nr. 8 ist vielleicht dort erst hinzugekommen. Trotz alle dem, was man gegen die Voraussetzung eines Wittenberger Originaldrucks der acht Lieder, und für die Annahme, daß die oberdeutschen Drucke Originalsammlungen seien, wie dieselben auch zu Stande gekommen sein mögen, anführen kann, ist es immerhin begreiflich, daß man aus dem Grunde, weil auf den Titeln dieser Sammlungen Wittenberg genannt ist, dem Gedanken an einen von dort ausgegangenen Originaldruck Raum geben kann: es geschah oft, daß man auf Nachdrucke den Ort der ursprünglichen Ausgabe setzte. Weniger begreiflich dagegen ist es, wenn man auch die Originalität des Ludwig Trutebulschen Enchiridions (Bibl. S. 57 ff.), welches mit der vollständigen Anzeige der Erfurter Druckerei endigt, anfechten und auch für dieses einen Wittenberger Druck, der noch nicht wieder aufgefunden worden, vorauszusetzen will. Diß thut Herr Seminar-Director R. F. Th. Schneider (D. Martin Luthers geistliche Lieder, Berlin 1856. 16°. Seite XXX), und ohne der von mir in der Besprechung dieses Enchiridions (Bibl. S. 59) gemachten Mitteilungen, die doch in Betracht kommen, auch nur zu gedenken, behauptet er von jenen Liederdrucken wie von diesem Erfurter Enchiridion: beide sind ohne allen Zweifel, nach inneren und nach äußeren Gründen, zuerst in Wittenberg, dem Sitze der Reformation, gedruckt'. In dieser Weise kommt man schnell über schwierige Fragen und über entgegenstehende Thatfachen hinweg. Der Mühe, das Ludwig Trutebulsche Enchiridion mit dem Johann Waltherschen Gesangbuch zu vergleichen, der Erwägung, wie dieses und das Original von jenem nebeneinander in Wittenberg gedruckt werden durften, der Prüfung von Untersuchungen, die bereits auf dergleichen Fragen eingegangen, alles dessen bedarf es nicht: es bedarf nur einer Behauptung, damit erledigen sich alle Zweifel, und die inneren und äußeren Gründe, welche gegen die gefaßte Ansicht streiten, verwandeln sich plötzlich in Gründe für dieselbe.

Seite 386 ff. steht die Beschreibung der zu Königsberg 1527 gedruckten zwei kleinen Liedersammlungen: Exemplare auf der Universitätsbibliothek zu Königsberg, von wo sie mir auf meine Bitte im Sommer 1857 nach Eberfeld zur Benutzung freundlichst zugesandt worden. Was diese Drucke merkwürdig macht, das ist ihre Beziehung zu dem ebenfalls im Jahre 1527 bei Jobst Gutknecht in Nürnberg erschienenen, von mir S. 96 der Bibl. beschriebenen Gesangbüchlein. Unter den Liedern, welche dieses enthält, befinden sich nämlich alle in jenen Königsberger beiden Sammlungen stehenden, aber nicht nur diß, sondern dem Liede 'In aller heiligen schare' sind auch dieselben Anweisungen wie dort über seine Verwendung zum Lobe einzelner Heiligen und über die Abänderungen des letzten Verses jeder Strophe für den Fall, daß man sie auf den Ton 'Dich lob wir Gott mit eine' singen wolle, beigegeben. Nach meiner Meinung ist das Jobst Gutknechtsche Büchlein das ursprüngliche; dafür spricht auch, daß es die Noten der Melodien enthält, welche den Königsberger Drucken fehlen: es läßt sich wol erklären, aus welchen Gründen in letzteren die Noten des Originals weggefallen, nicht aber, wie Jobst Gutknecht, wenn er die Königsberger Büchlein benutzt hätte, so unmittelbar nach deren Erscheinen in Besitz der Melodien gekommen wäre. Es mag sein, daß Speratus den Druck dieser Auszüge veranlaßt, wiewol selbst daran Zweifel erlaubt sein möchten; allein daß er selbst auch Verfasser der Lieder sei, ist eine Annahme, die nach meiner Ueberzeugung nichts für sich hat. Dieselbe findet sich zuerst bei R. F. Th. Schneider, in der oben angeführten Schrift S. XXVI: er gedenkt zwar der Königsberger Büchlein nicht ausdrücklich, aber er kann nur die darin enthaltenen Lieder meinen. Sodann hat Herr Prof. C. J. Cosack zu Königsberg in seiner höchst schätzenswerthen Schrift 'Paulus Speratus Leben und Lieder' (Braunschweig 1861. 8°.) seine Meinung eben dahin ausgesprochen. Mir thut es leid sagen zu müssen, daß ich ihr nicht beistimmen kann. Ich mache nicht das Jobst Gutknechtsche Gesangbüchlein allein geltend: in Beziehung auf dieses ist noch manche Frage zu erledigen; aber daß Speratus

sich nicht selbst zu den Liedern bekennt, was ganz gegen seine Art ist, daß sein Name auch nicht weder in den Nigischen Kirchenordnungen von 1530 ff. noch in dem zu Wittenberg gedruckten Gesangbuch von 1538 bei den Liedern genannt wird, und daß der Styl der Lieder, nicht bloß die Sprache, in zu großem Widerspruch steht mit dem der Speratus'schen Lieder von 1524, das bewegt mich, nach wie vor den Spuren eines anderen Verfassers nachzugehen. Veiläufig: zu Seite 236 (Anmerk.) jener Schrift bemerke ich, daß Johann Daubmann 1569 zu Königsberg ein Gesangbuch mit mehrstimmigen Notenätzen gedruckt (vorl. S. 475); zu S. 266, daß es von dem Liede 'Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ', welches uns sonst zuerst 1531 in dem Erfurter und dem Rostocker Gesangbuch von diesem Jahre begegnet, einen Einzeldruck gibt (vorl. S. 392), auf dessen Titel Johann Agricola als der Verfasser angegeben wird: Prof. Gosack ist geneigt festzuhalten, daß es Speratus gedichtet, und sagt 'Einem Andern ist es niemals zugeschrieben worden'; seine Erinnerungen gegen die Reime in diesem Liede betreffend: das Erfurter Gesangbuch hat in der 2. Strophe die Reime *vertrawen — bawen — rawen*, der Einzeldruck als letztes Wort *grawen*, daselbst Str. 3 sein — herein, Str. 4 sonst — gunst.

Seite 389 f. steht die Beschreibung des Augsburger Gesangbuches von 1529, das der damalige Besitzer desselben, Herr Professor Greiff in Augsburg, auf meine Bitte so gütig war mir längere Zeit zur Benutzung anzuvertrauen, und unter No. 10 daselbst sind einige weitere Mittheilungen zur Geschichte des Joseph Klugschen Gesangbuches von 1529 gesammelt. In keinem Gesangbuche vor 1529 finden wir das Lied Luthers 'Eine feste burg ist unser Gott', das Wittenberger von 1529 ist nachweislich das erste, in welchem es gedruckt steht. Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider meint (S. XXXVIII jenes Büchleins), daß Luther dieses Lied schon am 1. Novbr. 1527 gedichtet; es scheint mir aber der versuchten Beweisführung nicht förderlich, sondern hinderlich, wenn er annimmt, daß die Noth der Pest in Wittenberg, welche Luther auch für sein Haus fürchten mußte, bei der Fassung des Liedes mitgewirkt habe. Im Allgemeinen führt ein Rechnen mit ausschließlich unbekanntem Grüssen zu nichts; die ältere Eingebung, das Lied sei zur Zeit des Wormser Reichstages gedichtet, war von derselben Art: sie entbehrte ebenfalls jedes hymnologischen Grundes; als sich das Lied in einem Augsburger Gesangbuch fand, welches 1531, wo nicht 1530, erschienen sein mußte, durfte man schließen, Luther habe es zur Zeit des Augsburger Reichstages gedichtet; die Existenz jenes Wittenberger Gesangbuches von 1529, welche nun durch das Augsburger von demselben Jahre bestätigt wird, bildete eine neue Grundlage für die Aufgabe, den Anlaß der Entstehung des Liedes zu ermitteln, und man konnte nunmehr nicht wol ein anderes Ereigniß denn den Ausgang des Reichstages zu Speier dafür auffinden. Noch liegt kein Wittenberger Gesangbuch von 1528 vor, welches das Lied enthielte und uns aufforderte, in den Jahren 1527 oder 1528 nach einer Veranlassung desselben zu suchen, vielmehr ist es unwahrscheinlich, daß es ein solches Gesangbuch gegeben habe, weil das von 1529 zu schnell darauf gefolgt wäre. Und daß Luther das Lied am 1. Novbr. 1527 gedichtet, es aber anderthalb Jahr ungedruckt gelassen habe, das ist eben so wenig denkbar, und wollte man annehmen, er habe es sofort in einem Einzeldruck erscheinen lassen, so würde man sich nicht erklären können, warum es nicht schon in dem Zwiskauer Enchiridion von 1528 (Bibl. S. 466) stehe. Ich halte es nicht für zulässig, Herrn Schneider zu folgen und von dem Liede zu sagen: 'der 1. Novbr. 1527 wird fortan als der Geburtstag desselben gelten dürfen'.

Bei Gelegenheit der Einzeldrucke, welche ich beschrieben, möchte ich im Allgemeinen bemerken, daß man dreierlei Arten derselben unterscheiden müsse: solche, in welchen ein Lied aus älteren Gesangbüchern oder anderen schon vorhandenen Drucken nachgedruckt ist, sodann solche, in welchen es gleichzeitig mit anderen Drucken, die es auch enthalten, erscheint, und endlich solche, in welchen es zum erstenmale vorkommt. Drucke der ersten Art sind die häufigsten, ein Beispiel steht S. 502; Beispiele der zweiten finden sich S. 406 (vgl. 407), 756 und 761; Fälle der dritten sind verhältnismäßig von viel größerer Wichtigkeit:

Seite 428 ist der langvermiste erste Druck des Liedes ‚Gott hat das Evangelium‘ von Erasmus Alberus beschrieben.

Seite 442, 765 und 768 finden sich dergleichen Einzeldrucke von drei Liedern des Johann Mathesius verzeichnet; der erste von 1556 betrifft das Lied ‚Gott Vater, Son, heiliger Geist‘, welches nachher in der Sarepta von 1562 (vorl. S. 454) wieder erscheint.

Seite 754 derjenige erste Druck von ‚Nun laßt vns den Leib begraben‘ von 1541, welcher das Lied mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe Luthers gibt.

Seite 756 und 767 die Beschreibung zweier Einzeldrucke von Liedern Sebastian Heyds, der erstere schon oben erwähnt.

Seite 765 von dem Liede Heinrich Egels

Ich wölt gern singen vnd weyß nicht wie
von eynem fürstenn, ist nicht hie,

vom Jahre 1552, zu Ehren des Landgrafen von Hessen. Die Anfangszeilen sind einem älteren weltlichen Liede entnommen:

Ich wolt gern singen vnd weyß nit wie
von einem biernlein, ist veyß nit hie.

Ein späteres, in einem veränderten Ton, aus dem Jahre 1622, auf Friderich von der Pfalz, fängt an:

Ich sing ein Lied, ich waiß nit wie,
von meinem Fritzen, der ist nit hie.

Zur Literatur des niederdeutschen Kirchenliedes sind hinzugekommen die Beschreibungen des Gesangbuches von 1541 (S. 415) und des Christian Adolffschen von 1542 (S. 416); S. 519 ist der Druck zweier Lieder von Otto Moyses (Musänius) und S. 659 desselben ‚Christlyke Gesenge‘ aus den Jahren 1570—1590, welche sein Sohn Johannes 1613 zu Hamburg herausgegeben, beschrieben. S. 476 ein anderer Einzeldruck zweier Lieder und S. 545 das Greifswalder Gesangbuch von 1587. Von besonderer Wichtigkeit ist das S. 558 f. beschriebene Buch ‚Paradis vnd Lustgarde der Selen‘ von Herman Wepse zu Stade, vom Jahre 1589: dieser Herman Wepse ist derselbe, welcher unter dem lateinisch entstellten Namen Hermannus Vespasius 1571 zu Lübeck ‚Nye Christlyke Gesenge vnde Lede‘ herausgab, S. 370 der Bibliographie beschrieben.

Die Geschichte des Kirchenliedes in Hessen eröffnet das S. 430 ff. beschriebene Marburger Gesangbuch von 1549; das zunächst bemerkenswerthe ist das von Johann Rau zu Wetter herausgegebene, S. 533 ff. beschriebene vom Jahre 1589; ob zwischen beiden noch neue Ausgaben des ersteren oder andere hessische Gesangbücher liegen, ist mir nicht bekannt.

Die Beschaffenheit der niederrheinischen evangelischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts wird durch das Bonnische Gesangbuch, von welchem ich die ältesten bekanntesten Ausgaben von 1561, 1564 und 1569 (S. 450, 461 und 478) beschrieben, charakterisiert. Das Essender Gesangbuch von 1614, dessen Beschreibung nach dem einzigen Exemplare, welches davon noch vorhanden zu sein scheint, man S. 660 ff. findet, bestätigt seiner Seits die auch sonst bekannte Thatsache, daß jenes Verhältnis in Beziehung auf die lutherischen Gemeinden an vielen Orten das der Unterdrückung war.

Seite 467 ff. habe ich noch einmal etwas eingehender das Brüdergesangbuch von 1566 beschrieben, S. 726 ff. die Ausgabe von 1639, die erste und einzige, welche von den Verfassern der Lieder Nachricht gibt: die folgenden Ausgaben enthalten gleich den früheren nichts davon. Aus diesem Grunde schien es mir nützlich, die betreffenden Mitteilungen zu ordnen und der Beschreibung dieser selten gewordenen Ausgabe hinzuzufügen.

Nachstehend die Seiten, auf welchen katholische Liederdrucke beschrieben stehen: S. 473, 500 (zwei), 502, 515, 519, 533 (zwei), 542, 543, 551, 552, 562, 563, 564, 614, 621 (das Speiersche Gesangbuch von 1600), 622, 626, 638 (das Mainzer von 1605), 644, 649 (das Andernacher von 1608), 652, 704, 705, 708, 718, 722 (Corner), 737 (Beuttner), 743, 799, 813, 817 (zwei). Die Beschreibung der sechs Schriften von Johann Ras, welche

Gedichte von ihm enthalten und zum Teil unbekannt geworden, findet man S. 479, 480, 518, 548 und 549; das Lied in dem Handbüchlein von 1570 (S. 480) steht noch einmal hinter einer 1572 herausgekommenen Predigt. Einige Schriften seines Gegners Georg Schwarz habe ich S. 481, 482, 483 und 520 verzeichnet.

Von den bedeutendsten Dichtern, deren Lieder in das letzte Drittel des sechszehnten Jahrhunderts fallen, waren die Originaldrucke, aus welchen letztere stammen, wie verschollen oder unerhört: ich freue mich, eine ziemliche Anzahl von Quellen aufgedeckt zu haben.

Dies gilt zunächst von Johann Leon, dessen Lieder in den S. 466, 521, 597, 644, 653 und 793 verzeichneten Drucken stehen. Ein seltenes Beispiel von dreifacher Aneignung fremdes Verdienstes, wol das erste und einzige dieser Art, ist S. 597 das Buch Bernhard Haubelds vom Jahre 1596: dasselbe besteht zum größeren Teil aus Gedichten von Johann Leon aus dessen Trostbüchlein vom Jahre 1588, von welchem ich nur die S. 653 beschriebene Ausgabe von 1611 kenne; eine gleichwol dankenswerthe Anmaßung, da es bis zur Auffindung der Ejaculationes oder der ersten Ausgabe des Trostbüchleins zu den Quellen für die Gebetslieder Johann Leons gezählt werden muß.

Von Ludwig Helmbold's gesammelten Liedern habe ich S. 496 die bis dahin nicht bekannt gewesene erste Ausgabe von 1575 beschrieben, S. 557 die von 1589. Zu den in der Bibliographie von 1855 S. 423, 433, 434, 444 und 487 beschriebenen besonderen Drucken kommen hier noch zwei andere, S. 497 und 575, und der schon oben erwähnte Einzeldruck (S. 793) des sonst nicht weiter vorkommenden Liedes ‚Laßt singen vom dritten Gebet‘.

Wenig Rath hat man bisher in Betreff der Lieder Martin Behms genützt. Ich habe S. 576 drei Exemplare des Buches ‚Kriegsman‘ von 1593 nachgewiesen, welches die fünf ältesten Lieder enthält; S. 623 und 624 zwei Drucke der Schrift ‚Die drey grossen Landt-plagen‘, der eine von 1601, der andere wahrscheinlich älter, mit vier Liedern; S. 640 den ‚Kirchen Calender‘ von 1606, mit den Monatsliedern, S. 647, 707 und 719 drei spätere Ausgaben; S. 642 (655), 647 (656) und 704 die drei Centurien der Gebetslieder, und zwar S. 656 die zweite Ausgabe der zweiten Centurie vom Jahre 1611 mit den zehn Sterbe-gebeten; S. 736 die Gesamtausgabe aller drei Centurien vom Jahre 1659; S. 705 drei Exemplare des Spectaculum passionis Jesu Christi vom Jahre 1617, mit 150 Gebetsliedern, die bisher nur aus J. J. Banhofers ‚Vergiß mein nicht‘ vom Jahre 1671, das ich S. 742 beschrieben, bekannt gewesen.

Seite 509: Ambr. Lobwassers ‚Beuerte Hymni Patrum‘ von 1579. Bis dahin war für diese Uebersetzungen lateinischer Hymnen das Nürnberger Gesangbuch von 1599 die älteste Quelle, für Lieder aus dem zweiten Teile des Buches auch das Leipziger von 1586.

Von den vielfach zerstreuten Originaldrucken der N. Selnecker'schen Lieder fehlt mir nur ‚Der Psalter mit kurzen Summarien‘ in der ersten Ausgabe vom Jahre 1572, deren Existenz ich S. 491 nachgewiesen und statt welcher ich mich bis auf Weiteres der S. 504 und 516 beschriebenen späteren Ausgaben von 1578 und 1581 bedient. Sonst stehen S. 458, 459, 463—465, 488—490, 493, 508 und 522 alle Werke beschrieben, in welchen sich die Lieder Selneckers vor ihrer Aufnahme in die ‚Kirchengefenge‘ von 1587 befinden.

Auch für die Lieder von Caspar Jüger, Caspar Melissander, Martin Moller und Cyriacus Schneegaß sind die ältesten Drucke so wie die späteren Ausgaben verzeichnet: von Caspar Jüger S. 459, 513 und 569, von Caspar Melissander S. 524, 525, 546, 569, 615 und 704, von Martin Moller S. 532, 544, 561, 564, 582, 589, 624, 636 und 658, von Cyr. Schneegaß S. 555, 586, 599 und 600.

Seite 777 das erste Vorkommen der Gebetsreime ‚Ich armer mensch gar nichts bin‘ von Johann Sigas, vom Jahre 1564.

Die Geschichte der Schwentfeldianer gehen die S. 405, 406 f., 409, 423, 486, 492, 512 f. und 535 beschriebenen Bücher und die darin enthaltenen Lieder an. Adam Reizner S. 405, 476 und 779, besonders aber S. 590—597, wo noch die Lieder mehrerer anderen zu der Gemeinschaft gehörigen Dichter aufgeführt sind. Daniel Sunderman S. 578, 601,

666 ff., 711—717, 720 f. und 742: über diesen habe ich viel gearbeitet, und mit Vorliebe, weil seine Lieder so wahrhaftig und zugleich so beziehungsreich sind.

Was Bartholomäus Ringwald betrifft, so stehen in der Bibliographie von 1855 S. 419 und 421 die Beschreibungen zweier Bücher, welche Lieder von ihm enthalten: hier folgen die dreier anderen, S. 523, 534 und 538. Ich hielt es auch für angemessen, seine beiden Comödien (S. 802 und 809) eingehend zu behandeln und charakteristische Auszüge aus ihnen mitzutheilen; die erstere besonders ist reich an Stellen, welche sich wie Lieder ausnehmen und als Lieder angesehen zu werden verdienen. Beide sind auch sehr bezeichnend für den Kreis der Sprache, in welchem sich der Dichter zu bewegen wußte.

Bei Gelegenheit der Werke B. Ringwalds will ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß S. 800 die erste Ausgabe des *Kofetum Christianum* von Johann Fabricius, vom Jahre 1584, beschrieben steht, eine spätere Ausgabe von 1600 S. 620. Das Buch enthält kurz vor dem Ende einen von B. Ringwald geschriebenen *Epilogus*, was den Irrtum veranlaßt hat, B. Ringwald für den Verfasser des Buchs zu halten; allein nicht nur der Titel und die Vorrede, sondern auch diese Schlußverse selbst erklären, daß es J. Fabricius sei.

Und um noch schließlich einer der merkwürdigsten Erscheinungen Erwähnung zu thun: S. 782, 789, 790 und 794 habe ich die liturgischen Bücher beschrieben, welche die Churfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg für die lutherische Kirche ihres Landes ausarbeiten ließen. Ich verdanke die Kenntniß derselben dem Herrn Bibliothekar Dr. Brunz in Berlin, und bin überzeugt, daß diese Bücher aller Beachtung werth sind bei denen, welche für die Einrichtung oder Wiederherstellung liturgischer Formen des lutherischen Gottesdienstes arbeiten.

Der eben ausgesprochene Name mahnt mich einer weiteren Pflichterfüllung, von der ich mit Karl Goedeke sagen kann, daß sie mir *Bedürfnis und Genuß* ist. Denn wenn ich mich erinnere, auf wie vielen Bibliotheken, großen und kleinen, geordneten und verworrenen, ich nach Büchern gesucht und über Büchern gearbeitet, wie viel Mühe ich denen gemacht, die mir dabei beifällig gewesen, wenn ich der vielen seltenen Drucke gedanke, die mir im Laufe der Zeit von da und dort auf meine Bitten zur Benutzung anvertraut wurden, und der freundschaftlichen Vermittelungen, durch welche allein diß nicht selten möglich gemacht werden konnte, so bewegt mich noch heute dasselbe lebhafteste Dankgefühl gegen jeden meiner Helfer und Freunde, das ich damals empfunden und ausgesprochen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch ist Franz Pfeiffer mir aus München, Stuttgart und Wien her mit Rath und That beigeprungen, hat Dr. Bethmann in Wolfenbüttel, Dr. Gesselen in Hamburg mir unermüdlich Gefälligkeiten erwiesen. Ketten von freundlichen Hilfsleistungen ziehen sich durch meine Arbeit, von den ersten vierziger Jahren an, wo Karl Lachmann nachträgliche Abschriften aus einem Gesangbuch in Berlin, die er nicht verschmähte eigenhändig zu machen, mir zuschickte, bis in die letzten Jahre, wo Prof. Schmidt in Straßburg mir in ähnlicher Weise freundschaftlich zu Diensten war; von der Zeit an, wo es Herrn v. Meusebach zuerst gefiel, mir die Benutzung seiner Bibliothek zu gestatten, bis in dieses laufende Jahr hinein, wo Herr von Malsahn in Berlin mich desselben gewährte; von der Zeit, wo Stadtpfarrer Wucherer in Nördlingen die dortige Kirchenbibliothek mit mir durchsuchte und mich in die Fürstl. Wallersteinische Bibliothek zu Weisingen begleitete, bis in das vorige Jahr, wo ich auf der Rathsschulbibliothek in Zwickau unter aufopfernder Mitwirkung des Herrn Bibliothekars Dr. Richter mehr Ausbeute fand, denn frühere Mitteilungen aus derselben mich konnten hoffen lassen. Wie viel entgegenkommende Bereitwilligkeit habe ich bei den Vorständen der Bibliotheken in Berlin, Dresden, Erfurt, Gotha, Haag, München, Nürnberg, Straßburg und Weimar gefunden: ich bewahre die Erinnerung an das mir fortwährend erwiesene Wohlwollen und Vertrauen in dankbarem Herzen. Und soll es auch erwähnt sein, daß es Bibliotheken gibt, deren Verwaltung eine engherzige, von Unwissenheit und Beschränktheit, auch wol von Bequemlichkeit bemessene ist! Es gibt deren, selbst in großen Städten; der Ingrim, der mich einigemal am Ziele weiter Reisen angewandelt, wenn ich den Zweck derselben durch die Persönlichkeit eines un-

tauglichen Bibliothekars vereitelt sah, weicht wol allmählich einer milderen Ansicht, allein die Erinnerung an getäuschte Hoffnungen und unnütz dargebrachte Opfer erhält sich neben jener besseren in gleicher Lebendigkeit.

Schon kurze Zeit nach dem Erscheinen meines Werkes vom Jahre 1841 war ich von der Unzulänglichkeit desselben überzeugt und wohnte mir eine klare Einsicht in alle seine Schwächen, Fehler und Mängel bei; daß demselben gleichwol so viel Günst und Anerkennung zugewandt ward, war für mich ein Sporn, die Zurüstungen einer neuen Auflage mit um so größerem Eifer zu betreiben. Bald schienen mir die Worte, mit welchen Jacob Grimm die Vorrede zu der zweiten Auflage seiner deutschen Grammatik beginnt, auch meiner Arbeit zu gelten, und jetzt eigne ich mir dieselben ihrem ganzen Umfange nach an: „Es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten aufschuß meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzumähen; ein zweites kraut, dichter und feiner, ist schnell nachgewachsen, blüthen und reisende früchte läßt es vielleicht hoffen. Mit freuden gebe ich dem publicum dieses seiner aufmerksamkeit nunmehr würdiger gewordene werk, das ich mühsam gepflegt, unter sorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet gewesen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein trost geblieben ist, bis dahin vollbracht habe.“ Allein da mein armes Buch mehr gerühmt denn gekauft ward, so war auch nach zehn Jahren die Verlagsbuchhandlung noch nicht geneigt, ihre hand zum Druck einer neuen Auflage zu bieten.

Nachdem ich in der mannigfachen Weise von dem Jahre 1855 an, wo meine Bibliographie erschien, bis zum Frühjahr 1861 mich vergebens bemüht, auf irgend einem Wege die Herausgabe des Werkes möglich zu machen, willigte ich endlich in den Rath einsichtsvoller Männer, welche vorschlugen, eine Einladung zur Subscription auf dasselbe ausgeben zu lassen. Einige Freunde entwarfen diese Einladung, andere, welchen Art und Umfang meines Werkes ebenfalls bekannt war, revidierten dieselbe, eine große Anzahl, die mir und den Verfassern der Einladung vertrauten, unterzeichneten sie: der Erfolg war, daß sich reichlich so viel Subscribern fanden, als erforderlich waren, um seitens der Verlagsbuchhandlung den Druck beginnen zu können.

So stehe ich vor den vielen Unterzeichnern der Einladung als ein eben so vielfach Verpflichteter, und hoffe zu Gott, daß er mich nicht werde zu Schanden werden lassen. Es hatte mir lange nicht zu Sinnem gewollt, in solcher Weise vor mir her posaunen zu lassen, aber man sagte mir, ich müße mich dazu entschließen, es sei denn, daß ich meine Absicht, den Druck der Arbeit ins Werk zu setzen, aufgeben wolle. Da hieß es, in Gottes Namen Folge leisten. Es mögen sich tranrige Erwägungen an eine solche Nothwendigkeit knüpfen, sie knüpfen sich sogar an die Zahl der Subscribern, die nach einiger Freunde Urtheil größer hätte ansfallen sollen: es mag sein, daß die Partei, auf deren energische Teilnahme man glaubte rechnen zu dürfen, die conservative, welche diesen Namen nicht hat, weil sie das Unkraut auf dem Boden des Vaterlandes hegen und pflegen, sondern weil sie das gute Gewächs in Mitten des Unkrautes bewahren, aus den Hinderungen desselben losmachen und ihm Raum zur Entwicklung geben will, daß diese zu weltlich politisch ist, um Sinn für kirchlich conservative Arbeiten und deren Unterstützung zu haben, oder zu praktisch politisch, um den Werth des historischen Studiums, insonderheit der kirchlichen Altertumsforschung hoch genug anzuschlagen, oder daß sie die Lehre von der Solidarität der conservativen Interessen wol bekenne, aber nicht bethätige, oder zu einem großen Teil die Grundsätze der Partei nur auf eigene Angelegenheiten ziehe, oder daß sie zu jung, zu klein, zu arm sei: mir liegen diese Erwägungen hier fern, ich fühle, daß ich nicht zu klagen, sondern zu danken habe, und stelle das Andere Gott anheim. Ich danke jenen Männern, daß sie gethan, was ich nicht durfte, und mein Werk empfahlen. Wilhelm Grimm in Berlin, Friedrich Sander in Wittenberg und Ernst Sartorius in Königsberg gehörten auch zu den Unterzeichnern der Einladung: Gott hatte sie schon vor dem Ausgang derselben abgerufen; nun sind auch Jacob Grimm, Hahn, Rudelbach und Uhland dahin: wie hat der Tod die Edlen im Volk gesätet!

Ich gedenke in tiefer Rührung des edelsten der Fürsten, die je in Deutschland geherrscht, des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, den Gott, zu dessen Zeugnissen er sich bekannt, vor größeren Leiden hinweggenommen. In dem Anschauen seines Willens und Waltens hat sich der historische Geist des Volkes politisch gestaltet und jene Partei ins Leben gerufen, welche zum Heile für ganz Deutschland mehr und mehr erstarkt und bald auch die unlauteren Elemente erkennen und ausstoßen wird. Er wandte dieser meiner Arbeit sein königliches Wohlwollen zu, sie würde ohne seine Unterstützungen nicht zur Reife gediehen sein: ein Geringes unter dem Vielen, das er gethan, für mich ein Großes, wofür der Dank nicht ersterben wird.

Dresden, Weihnachten 1863.

Ph. W.

Erklärung der Abkürzungen,

mit welchen in den Anmerkungen zu den Hymnen und Sequenzen auf einige Bücher verwiesen wird.

Baf. Brev. **Baseler Breviarium von 1493, in Folio.**

Am Ende:

Et sic finitur breviarium secundum usum romane curie arte et caractere honesti viri Jacobi de pforzen civis Basiliensis ductu vero fratris Nicolai vincentij ordinis minorum elaboratum. Anno salutifere incarnationis Millesimo quadringentesimo nonagesimotertio.

Zuerst 169 mit römischen Ziffern bezeichnete Blätter, darnach die Ueberschrift: Individue trinitatis nomine invocato: psalterij ordo iuxta ritum quem nunc romana servat ecclesia incipit, 251 mit arabischen Ziffern nummerierte Blätter, auf welche in der Regel verwiesen wird.

Ra. **Breviarium Romanum.** Ex decreto sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum. Cum privilegio Pii V. Pont. Maximi. Romæ, M D LXX. In ædibus populi Romani, apud Paulum Manutium.

Mit dem Ausschreiben Pius V. v. J. 1568.

Großfolio-Format. Nach den Vorstücken zuerst das Psalterium, deutsche Seitenzahlen 1 bis 872. Dann das Commune sanctorum, wiederum deutsche Seitenzahlen 1—118.

Rb. **Breviarium Romanum.** Ex decreto Sacrosancti Concilij Tridentini restitutum, Pii V. Pont. Max. iussu editum, et Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani PP. VIII. auctoritate recognitum. In quo omnia suis locis ad longum posita sunt, pro maiori recitantium commoditate. Antverpiæ, ex officina Plantiniana Balthazaris Moreti. M. DC. XXI.

Mit den Erläßen Pius V. von 1568, Clemens VIII. von 1602 und Urbans VIII. von 1631, so wie mit den Erlaubnißschreiben Paulus Papa V. von 1611 und Urbans VIII. von 1634 für den Antwerpener Typographen, das Breviarium drucken zu dürfen.

Großquart-Format. Nach den Vorstücken deutsche Seitenzahlen im Psalterium, 1—1120, darnach römische Seitenzahlen im Commune sanctorum, j — clxxviij.

Mainz. Miss. Mainzer Messbuch von 1482.

1482.

Ohne Titel. Am Ende fehlen mehrere Blätter.

Auf dem ersten Blatte ein Erlaß des Kurfürsten Diether. Anfang:
 Dietherus dei gratia. Sancte Moguntin̄ Sedis Archiepiscopus. Sacri Romani
 Imperij per Germaniam Archieancellarius. ac Princeps elector. Ad cathedra
 pontificalis arcem. etc.

Ende:

Hic vero liber missalis. secundum ordinarium et registrum metropolis nostre
 moguntin̄. et peritorum. expertorumque presbiterorum. correcturam et praxim
 impressus est. Quem sanctissimi martini patroni nostri et nostris. | iussimus
 et annuimus ornari insignijs. ut in cuiusvis manus receptus fuerit. is sciat
 quod ordinationi. registro. et usui presbiterorum quos diocesis nostrae
 constringunt limites. per omnia sit equalis. Datum in opido nostro Aschaffen-
 burgh. Feria secunda post dominicam Letare. Anno domini Millesimo qua-
 dringentesimo octuagesimo secundo.

Der Dienstag nach Lætare war der 18. März; am 9. Mai desselben Jah-
 res starb der Kurfürst.

Römische Blattzahlen.

Lüb. Miss.

Lübecker Messbuch, ohne Titel und ohne Anzeige des Druckers.

Es ist in Lübeck kurz nach 1480 und zwar in der Werkstatt von Barthol.
 Gothan und Enc. Brandis gedruckt.

Magd. Miss.

Magdeburger Messbuch von 1493, ohne Titel.

Am Ende:

Consumatum in vrbe Magdeborch Arte et ingenio Mauricij Brandis Anno
 immaculate virginis marie post partum ultra Millesimum quaterque centesi-
 mum nonogesimo tercio Die vero lune eiusdem penultimo.

Die letzten 13 Blätter enthalten eine Sammlung von Sequenzen. Die
 Blätter sind handschriftlich numeriert und auf diese Nummern beziehen sich die
 Citate.

Mainz. Miss.

Mainzer Messbuch von 1497.

1497.

Missale Maguntinense.

Am Ende:

Magna missalium librorum penuria secundum ordinationem siue rubricam ec-
 clesie Maguntine existente. eisdemque Codicibus magna ex parte corruptis de-
 prauatisque Reuerendissimus etc. Ad cuius Reuerendissimi in christo patris et
 domini. domini Gertoldi archiepiscopi decorem et reuerentiam eiusque deuoti
 cleri presens hoc missale diuinorum officiorum denuo reuisum necnon in com-
 pluribus locis castigatum non paruis impensis honesti domini Petri Prach viri
 consularis ciuitatis Spirensis. Anno nostre salutis. M. cccc. xviij. secundo
 nonas Septembrias feliciter est consumatum.

Römische Blattzahlen.

Naumb. Miss.

Naumburger Messbuch von 1501 und 1517.

Missale secundum rubricam Hamburgensis diocesis nouiter impressum: ac
 diligenter correctum et emendatum.

Mit einem zu der ersten Ausgabe gehörigen Ausschreiben des Naumburger Bischofs Johannes vom 20. November 1501.

Am Ende:

Explicit missale secundum stilum siue rubricam Numburgensis diocesis solerti studio emendatum atque Basilee impressum per honestum virum magistrum Jacobum de Phortzheim. Anno dominice incarnationis millesimo quingentesimo decimosextimo. Die vero. x. Mensis Maij.

Exp.

Expositio hymnorum cum notabili commento quod semper implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illorum sanctorum vel sanctorum de quibus tales hymni decantantur. ex quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones peroptimi. subiunctis quorundam vocabulorum expositionibus

Blatt heißt es von dem Verfasser des Buchs: Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos sic multos hymnos composuisse. dignum duxit plaenitque quosdam in vnum colligere compendiose. et vnum breuem et vtilem tractatum componere in quo omnes hymni continerentur.

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento magna cum diligentia correctus. cum quampluribus alijs hymnis prius non additis elaboratissime impressus in sancta Colonia per Henricum Ouentell. Anno incarnationis dominice M. cccc. xliij. pridie vds Junij.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Text. sequ.

Textus sequentiarum cum optimo commento.

Ohne Anzeige des Druckers. Der Druckort ist Köln, und das Jahr 1492 oder 1494. Quartformat. Römische Blattzahlen.

Exp. 1504.

(Expositio hymnorum cum notabili commento.)

Am Ende:

Hymnarius cum bona expositione notabilique commento: magna cum diligentia: cum quampluribus alijs hymnis prius non additis: elaboratissime Basilee impressus per Michaellem Furter: Anno incarnationis dominice. M. ccccc. iij die proxima post natiuitatis gloriosissime virginis Marie.

Quartformat. Lat. Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

Hymn. 1513.

Hymni de tempore et de sanctis: in eam formam qua a suis autoribus scripti sunt denovo redacti: et secundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati. Anno domini. M. D. XIII.

In der Zueignung der Vorrede nennt sich der Verfasser Jacobus Vuym. Sletkatinus, welches Abkürzung für Wimphelingus ist. Das Datum der Vorrede: Heidelberg 1499.

Am Ende:

Impressi per Joannem knoblauch: insignem Argentinorum impressorem: Ultima die Martij: Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo tertio decimo.

Quartformat. Römische Blattzahlen.

Clicht.

Elucidatorium ecclesiasticum, ad officium ecclesie pertinentia planius exponens: & quatuor libros complectens.

Mit einer Vorrede von Judocus Clichtoneus Neoportuentis. Ex Parisijs: anno verbi incarnati 1515.

Am Ende:

Abolutum est hoc opus et arte formularia in lucem emissum: Parisijs in officina libraria Henrici Stephani, excedendorum librorum industrii et seduli opificis, e regione scholæ decretorum habitantis. anno domini (quem deceet hymnus et laus omnis) decimosexto supra millesimum et quingentesimum. die vero Aprilis decima nona.

Auf diese Ausgabe, welche correcter ist denn die Baseler Drucke von 1517 und 1519, beziehen sich die Citate.

Christ. Adolf.

Ein schön Geistlich Sangb. Durch Christianum Adolphum Rostadensem. Magdeborch. (1542.) 8.

Lateinische Blattzahlen.

Luc. Loff.

Psalmodia hoc est, cantica sacra veteris ecclesiæ selecta. Quo ordine, et Melodiis per totius anni curriculum cantari vsitate solent in templis de Deo, et de filio eius Jesu Christo, de regno ipsius, doctrina, vita, Passione, Resurrectione, et Ascensione, et de Spiritu Sancto. Item de Sanctis, et eorum in Christum fide et cruce. Jam primum ad Ecclesiarum, et Scholarum usum diligenter collecta, et breuibus ac pijs Scholijis illustrata, per Lucam Lofsium Lunenburgensem. Noribergæ apud Gabrielem Hayn, Johan. Petrei Generum. M. D. LIII.

Kleinfolio = Format. Lateinische Seitenzahlen. Die zweite Ausgabe ist Witebergæ 1561. 4., deutsche Blattzahlen. Die dritte Witebergæ 1579. 4., deutsche Blattzahlen.

Cass.

Georgii Cassandri Belgæ theologi, imp. Ferdinando I. et Maximiliano II. a consiliis, opera quæ reperiri potuerunt omnia. Epistolæ CXVII. et colloquia II. cum Anabaptistis, nunc primum edita. Parisijs, apud Hieronymum Drovart, via Jacobæa, sub feuto Solari. M. DC. XVI.

Großfolio = Format. Deutsche Seitenzahlen. Die Hymnensammlung steht Seite 149—302, mit der zur ersten Ausgabe derselben gehörigen Vorrede d. d. Röm 1556.

Herm. Bomm.

Hymni et sequentiæ, tam de tempore quam de Sanctis, cum suis Melodiis, sicut olim sunt cantata in Ecclesia Dei, et iam passim correctæ, per sanctæ memoriæ, Reverendum virum M. Hermannum Bonnum, Superintendentem quondam Ecclesiæ Lubecensis, in usum Christianæ inuentus scholasticæ, fideliter congecta et emulgata. 1559.

Am Ende:

Edita Lubecæ in officina Georgij Richolfij. M. D. LIX.

Quartformat. Keine Blattzahlen.

Fabr.

Poetarum veterum Ecclesiasticorum Opera Christiana, et operum reliquiarum atque fragmenta: Thesaurus catholicæ et orthodoxæ ecclesiæ, et Antiquitatis religiosæ, ad utilitatem inuentus Scholasticæ: Collectus, emendatus, digestus, et Commentario quoque expositus, diligentia et studio Georgii Fabricii Chemnicensis.

Am Ende:

Basilicae, ex officina Joannis Oporini, anno salutis humanae M. D. LXVIII.
Mense Martio.

Kleinfolio-Format. Jede Seite zwei Columnen, Numerierung derselben durch deutsche Ziffern.

Thom.

Venerabilis viri | Josephi Mariae | Thomasi | f. r. e. cardinalis | opera
omnia | tomus secundus | continens | psalterium | juxta duplicem editio-
nem | ad mss. codices recensuit notisque auxit | Antonius Franciscus
Vezzosi | clericus regularis. Romae MDCCXLVII.

LXXII und 588 Seiten in 4. Daß Hymnarium von Seite 351—434.

Grimm.

Ad auspicia professionis philosophiae ordinariae in academia Georgia Au-
gusta rite capienda invitat Jacobus Grimm. (etc.) Inest hymnorum
veteris ecclesiae XXVI. interpretatio theodisca nunc primum edita. Got-
tingae sumtibus Dieterichianis. MDCCCXXX.

Quartformat. Citiert wird nach der Zahl der Hymnen.

D.

Thesaurus hymnologicus sive hymnorum canticorum sequentiarum
circa annum MD usitatarum collectio amplissima. Carmina collegit,
apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas selectas suasque
adiecit Herm. Adalbert. Daniel ph. Dr.

Fünf Teile in 8.

Tomus primus hymnos continens. Halis 1841.

Tomus secundus sequentiae, cantica, antiphonae. Lipsiae 1844.

Tomus tertius I. Delectus carminum ecclesiae graecae curante Rein-
holdo Vormbaum. II. Carmina Syriacae ecclesiae curante Lu-
dovico Splieth, ph. Dr. III. Paralipomena ad tomum primum
et secundum. Lipsiae 1846.

Tomus quartus, supplementa ad tomum primum continens. Lipsiae 1855.

Tomus quintus, supplementa ad sequentiarum volumen et indices lo-
cupletissimos continens. Praefixa est Joannis M. Nealli epistola
de sequentiis. Lipsiae 1856.

Citiert wird nach den Seitenzahlen jedes Teils.

M.

Lateinische Hymnen des Mittelalters, aus Handschriften
herausgegeben und erklärt von F. J. Mone, Director des Archivs zu
Karlsruhe.

Drei Bände in 8.:

Erster Band. Lieder an Gott und die Engel. Freiburg im Breis-
gan, 1853.

Zweiter Band. Marienlieder. Ebend. 1854.

Dritter Band. Heiligenlieder. Ebend. 1855.

Citiert wird nicht nach der Zahl des Gedichts, sondern nach der Seiten-
zahl des Bandes.

Hymnen und Sequenzen,

vom Anfang des vierten bis Ende des sechszehnten Jahrhunderts.

Die gebräuchlichsten Doxologien,

welche man den Hymnen am Ende hinzuzufügen pflegt.

1.

Deo patri sit gloria,
eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
et nunc et in perpetuum.

a. In Rb lautet die 4. Zeile: nunc et per omne
saeculum.

2.

Deo patri sit gloria,
et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito
in sempiterna saecula.

a. Der Anfang lautet auch: Gloria patri domino,
natoque qui etc.

b. Der 4. Vers auch: in saeculorum saecula. So
zwischen Ra und Rb.

3.

Genitori, genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio.

4.

Gloria et honor deo
usque quo altissimo,
Una patri filioque,
inlito paraclito,
Cui laus est et potestas
per aeterna saecula.

a. Im 6. Verse auch immensa für aeterna.

5.

Gloria patri domino
et Jesu Christo unico
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

6.

Gloria patri ingenito
eiusque unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

a. Der 2. Vers auch: semperque unigenito.

b. Im 3. Vers auch simul für una.

7.

Gloria tibi domine,
gloria unigenito
Una cum sancto spiritu
in sempiterna saecula.

8.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Cum patre et sancto spiritu
in sempiterna saecula.

a. Der Anfang lautet auch: Jesu, tibi sit gloria.
So Rb.

Die zweite Zeile, je nach der Zeile, auch

b. qui apparuisti hodie,

c. qui surrexisti a mortuis,

d. qui ascendisti ad aethera,

e. qui scandis super sidera.

f. In dem 3. Verse auch almo für sancto. Rb.

9.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
idem manens in numine
patri cum sancto flamine.

10.

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus omni
tempore sæcli.

11.

Laus, honor, virtus, gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

- a. Im zweiten Verse auch et für cum.
b. In Rb lautet der erste Vers: Virtus, honor,
laus, gloria.
c. Der vierte: in sæculorum sæcula.
d. Der 3. Vers auch: Una cum sancto spiritu.
e. Vgl. Nr. 19.

12.

Laus patri fit ingenito,
laus eius unigenito,
Laus fit sancto spiritui,
trino deo et simplici.

13.

Patri, simulque filio,
tibi que, sancte spiritus,
Sicut fuit, fit iugiter
sæclum per omne gloria.

14.

Præsta, pater piissime,
patrique compar unice
Cum spiritu paraclito,
regnans per omne sæculum.

- a. Vers 2 auch patris für patri.
b. Vers 4 auch: et nunc et in perpetuum.

15.

Præstet hoc nobis deitas beata
patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius reboat in omni
gloria mundo.

- a. Vers 3 und 4 auch: resonat per omnem gloria
mundum.

16.

Quæsumus auctor omnium
in hoc pæfali gaudio,
Ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

17.

Sit laus deo patri,
summo Christo decus,
Spiritu sancto
honor trinus et unus.

- a. Der letzte Vers auch: tribus honor unus.

18.

Sit laus patri cum filio,
sancto simul paraclito,
Nobisque mittat filius
charisma sancti spiritus.

19.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito
in sempiterna sæcula.

- a. Die beiden ersten Verse auch: Laus et perennis
gloria, patri fit atque filio.
b. Der 4. Vers auch: in sæculorum sæculis.
c. Vgl. Nr. 11.

20.

Sit tibi laus, altissime,
qui natus es ex virgine,
Sit honor ineffabili
patri sanctoque flamini.

- a. Auch mit dem Anfang: Sit laus tibi.
b. Im 2. Verse auch de für ex.

HILARIUS VON POITIERS.

(PICTAVIENSIS.)

Nro. 1 und 2.

1. Hymnus matutinus.

Lucis largitor splendide,
cuius sereno lumine
Post lapsa noctis tempora
dies refusus panditur:
2 **Tu** verus mundi lucifer,
non is qui parvi fideris
Venturæ lucis nuntius
angustæ fulget lumine,
3 **Sed** toto sole clarior,
lux ipse totus et dies,
Interna nostri pectoris
illuminans præcordia:
4 **Adesto**, rerum conditor,
paternæ lucis gloria,
Cuius admota gratia
nostra patefcunt corpora.

5 **Tuoque** plena spiritus,
fecum deum gestantia,
Ne rapientis perfidi
diris patefcant fraudibus,
6 **Ut** inter actus sæculi,
vitæ quos usus exigit,
Omni carentes crimine
tuis vivamus legibus.
7 **Prohrosas** mentis castitas
carnis vineat libidines,
Sanctumque puri corporis
delubrum fervet spiritus.
8 **Hæc** spes precantis animæ,
hæc sunt votiva munera,
Ut matutina nobis fit
lux in noctis custodiam.

Sancti Hilarii Pictaviensis episcopi opera sunt, et lab. monachorum ord. s. Benedicti e congregatione s. Mauri. Tomus II. Veronæ 1730. fol. p. 530. Der Hymnus hat die Ueberschrift: Sancti Hilarii Pict. episc. hymnus filie suæ Abræ missus. Auf dem vorangehenden Blatte steht die epistola, circa finem anni 358 missa², mit welcher er ihn der Tochter schickt: Interim tibi hymnum matutinum et serotinum misi, ut memor mei semper sis. Am Ende des Liedes eine nicht von Hilarius herrührende Doxologie, deren beide ersten Verse aus Nro. 7, die beiden andern aus Nro. 1 genommen sind. Zur Seite des Liedes sind anderweitige Lesarten angemerkt: 1.1 optime, 1.2 c. sermonis l., 1.4 re fultus, und anmerkungsweise, daß 2.2 Editi parvus oritur, 4.3 mehrere Handschriften amota und 4.4 pavescunt lesen, gemeinhin auch 4.3 die üble Lesart ad nutum gratiæ gestæ und 5.1 tu quoque pleno spiritu gelesen werde, daß 5.3 ein cod. germ. nihil adrepentis p. und 5.4 oculis pateat fr. habe und 6.4 die Drucke nitamur lesen; zwischen 4 und 5 schalte ein cod. germ. noch folgende Strophe ein:

Tuaque sancta dextera
tuere nos per sæcula,
Post huius vitæ terminum
vitam perennem tribue.

Thomafius 108 hat die eben zu 1.1, 1.2, 1.4, 2.2, 4.3 (ad nutum gratiæ), 3.1 und 6.4 angegebenen Lesarten, außerdem noch 2.4 fulgens, 5.3 rapientes, 5.4 duris patefcant. Bei Fabr., den D. l. 1 citirt, steht das Lied nicht.

2. Versus confessionis de luctu pœnitentiæ.

- Ad** coeli clara non sum dignus fidera
levare meos infelices oculos,
Gravi depresso peccatorum pondere:
parce, redemptor!
- 2 **B**onum neglexi facere, quod debui,
probrosa gessi sine fine crimina,
Scelus patravi nullo clausum termino:
subveni, Chrifte!
- 3 **C**uncte quæ falso maris sunt in littore
arenæ mixtæ purpuratis conchulis,
Non meis possunt cœquari vitiis,
fateor, malis.
- 4 **D**oleo multis peccatorum iaculis,
confusus rui, quia Venus libidinis
Intorsit lita spicula mortiferi
fellis abunda.
- 5 **E**ffudit demum de pharetra flammeas
sagittas, meum super vulnus vulnere
Infixit statim cupido turpissima
fronte rugosa.
- 6 **F**actis sum vilis cineta super ilia,
venit latenter gladius, superbia
Cordis infixit mucronem sub medio
manu cruenta.
- 7 **G**enus serpentis affuit invidia,
veneni portans pocula pestiferi,
Dedit in filium, mortis auctor extitit
fordidula lues.
- 8 **H**orrida vultu faculam discordia,
igne succensam deferens sulphureo,
Medio meo posuit sub pectore,
coxit amare.
- 9 **I**nternas quoque pennas gerens plumas
iuanis cursim transvolavit gloria,
Quæ me ventosa nitebatur subito
frange perire.
- 10 **K**anendo venit fistula inghivies,
bona presentans interrogavit temporis,
Extendit ventrem, temulentum reddidit,
miscuit risus.
- 11 **L**ugere modo me permitte, domine,
mala, quæ gessi, reus ab infantia,
Lacrimas mihi tua donet gratia
cordis ab imo.
- 12 **M**eis, ut puto, vitiis tartarea
tormenta multis non valent sufficere,
Nisi succurrat, Chrifte, tua pietas
mifero mihi.
- 13 **N**ullum peccatum super terræ faciem
potest aut scelus inveniri quodpiam,
A quorum non sum inquinatus sæcibus
infelix ego.
- 14 **O**rtus, occasus, aquilo, septentrio,
cælum terraque, mare, fontes, flumina,
Et colles, campi, mixta quoque rosulis
lilia, flete,
- 15 **P**langite mecum, astra rutilantia,
mecum mugite, bestie silvicola,
Dicite, tu es miser, qui sub impio
crimine gemis.
- 16 **Q**uis me de manu Cocyti flammivomi
erui potest, nisi patris unici?
Proles, qui mundum pretioso sanguine
iure redemit?
- 17 **R**edemptor mundi, unica spes omnium,
æqualis patri sanctoque spiritui,
Trinus et unus deus invisibilis,
mihi succurre!
- 18 **S**i me subtili pensas sub libramine,
spes in me nulla remanet fiducia,
Sed rogativa me salvet potentia
filius dei.
- 19 **T**olle peccatum, delue facinora,
ablue fordes, donaque charismata,
Instaura meum clementer pectusculum
munere tuo.
- 20 **V**eniam peto non meis de meritis
sifus, sed tua certus de clementia,
Qui bona reis pietate solita
gratis impendis.
- 21 **X**riste, te semper recta fide labiis
confessus, corde credidi orthodoxo,
Hæreticorum dogma nefas respui
pectore puro.
- 22 **Y**mmum fideli modulando gutture
Arrium sperno, latrantem Sabellium,
Assensu nunquam grunnienti Simoni
fauce suffurra.

23 Zelum pro Christi sum relatus nomine,
nam sancta mater lacte me catholico
Tempus per omne nutritiv ecclesia
ubere sacro.

24 Gloria sanctæ trinitati unice
sit deo patri, genito, paracrito,
Laus meo sonet in ore perpetuum
domini femper.

M. I. 387, aus einer Handschr. des 9. Jahrhunderts. Nach dem Ottobonischen Coder aus derselben Zeit, der das Gedicht dem Bischof Hilarius zuschreibt, sind in der oben bez. Ausgabe von dessen Werken, II. p. 530, die beiden ersten Strophen und die beiden vorletzten (22 und 23) abgedruckt, mit der Bemerkung in Bezug auf das in der Handschrift vorangegangene Lied: hunc hymnum sequitur aliter prolixior, qui serotinus existimari possit in superiore ad Abram epistola memoratus. Gestalten dieses Abdrucks: 1.1 redemptis, 22.1 hymnum, 22.4 aure, 23.1 zeloque Chr. f. zelatus, 23.2 sancta nam, 23.3 eccl. nutr.

AMBROSIUS.

Nro. 3—25.

3. Hymnus ad matutinum.

Fulgentis auctor aetheris,
qui lunam, lumen noctibus,
Solem dierum cursibus
certo fundasti tramite.

2 Nox atra iam depellitur,
mundi nitor renascitur,
Novusque iam mentis vigor
dulces in actus erigit.

3 Laudes sonare iam tuas
dies relatus admonet,
Vultusque caeli blandior
nostra ferenat pectora.

4 Vitemus omne lubricum,
declinet prava spiritus,
Vitam facta non inquinet,
lingnam culpa non implicet.

5 Sed sol diem dum conficit,
fides profunda ferveat,
Spes ad promissa provocet,
Christo coniungat charitas.

Thom. 411, nach dem alten Breviarium Mozarabicum und nach einem Coder, von welchem Thom. 1683 urtheilt, daß er supra nongentos annos geschrieben sei und welcher sich zu seiner Zeit in der Bibl. der Königin von Schweden, zu Betozzis Zeit in Vaticana Alexandrina sign. num. 11 befand. Thom. schreibt das Lied dem Ambrosius zu. Grimm Nro. V. Thom. 4.4 lingua culpam, D. I. 43 lingua in culpa.

4. Feria secunda, ad matutinos.

Splendor paternæ gloriae
de luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
dies diem inluminans.

2 Verusque sol inlabere,
micans nitore perpeli,
Iubarque sancti spiritus
infunde nostris sensibus.

3 Votis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriae,
Patrem potentis gratiae,
culpam releget lubricam.

4 Informet actus strenuus,
dentes retundat invidi,
Casus fecundet asperos,
donet gerendi gratiam.

5 **M**entem gubernet et regal
casto fideli corpore,
Fides calore serveat,
fraudis venena nefciat.

6 **C**hristusque nobis fit cibus,
potusque noster fit fides,
Laeti bibamus sobriam
ebrietatem spiritus.

7 **L**aetus dies hic transeat,
pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
crepesculum mens nefciat.

8 **A**urora cursus provchit,
aurora totus prodeal,
In patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Baf. Brev. Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. Grimm Nro. III: 1,4 dies dierna, 4,1 strennos, 4,2 dentem, 6,3 sobrie, 7,2 diluculo, 8,2 protegal. Thom. 410, mit der Doxologie Nro. 7. M. I. 373. Beide lesen 8,1 provehat. Clicht. 7^b. Ra 42, Rb 41, beide mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 3,1 te für et, 4,1 confirmet, 4,2 dentem. Ra 3,1 te für et, 3,3 pater. Rb 1,4 diem dies, vertauscht die Zeilen 3,2 und 3,3, 4,1 confirmet, 4,4 agenda recte dirigit, 5,2 fit pura nobis castitas, 6,4 profusionem, 8,1 A. lucem p., 8,2 cum luce nobis p.

5. Sabbato, ad nocturnum matutinum.

Summae deus clementiae,
mundique factor machinae,
Unus potentialiter
trinusque personaliter.

2 **N**ostros pius cum canticis
fletus benigne suscipe,
Quo corde puro foribus
te perfruamur largius.

3 **L**umbos iecurque morbidum
adure igne congruo,
Accincti ut sint perpetim
luxu remoto pessimo.

4 **U**t quique horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Donis beate patrie
ditemur omnes astatim.

Baf. Brev. Blatt 22^b, mit der Doxologie Nro. 14. Ebense Thom. 408. Exp. Blatt 14^b und Exp. 1504 Blatt 14^b. Beide lesen Vers 1,3 ut unus, 4,3 beatis. Hymni 1513. Blatt 7^b 4,3 beatis. Clicht. 13: im Register Summe deus. Wegen Rb vgl. Nro. 613 und 614.

6. Feria sexta ad nocturnum.

Tu trinitatis unitas,
orbem potenter quae regis,
Attende laudum cantica,
quae excubantes psallimus.

2 **I**am lectulo confurgimus
noctis quieto tempore,
Ut flagitemus vulnerum
a te medelam omnium.

3 **Q**uo fraude quicquid daemonum
in noctibus delinquimus,
Abstergat illud caelitus
tuae potestas gloriae.

4 **N**e corpus adsit fordidum,
nec torpor inflet cordium,
Nec criminis contagio
tepefeat ardor spiritus.

5 **O**h hoc, redemptor, quaesumus,
reple tuo nos lumine,
Per quod dierum circulis
nullis ruamus actibus.

Expofit. 1501 Blatt 13. Vers 3,2 delinquimus, 5,2 nos tuo. Hymni 1513. Blatt 6^b: Vers 3,2 delinquimus. Clicht. 12: Vers 1,2 qui, 1,4 concinentes. Thom. 408, mit der Doxologie Nro. 14. Vers 1,2 qui, 2,1 nam. M. I. 379. Ra 70, Rb 67, beide mit der Doxologie Nro. 10. Ra fiefi 5,1 ruamur, Rb 1,3 laudis canticum, 1,4 quod, 2,3 omnium, 2,4 vulnerum, 4,1 adsit, beide 2,1 Nam. Ra 436 und Rb 506 haben für die Dominica trinitatis ad lantes ein kleines Gied, welches aus der ersten Strophe des vorliegenden, der dritten von Aeterna caeli gloria Nro. 69 und der Doxologie Nro. 1 gebildet ist. Vgl. Nro. 636.

7. Ad tertiam.

Nunc sancte nobis spiritus,
unus patri cum filio,
Dignare promptus ingeri
nostro refusus pectori.

2 **O**s, lingua, mens, sensus, vigor
confessionem perfornet,
Flammefeat igne caritas,
accendat ardor proximos.

Exposit. Blatt 5. Vers 1.4 profusus. Hymni 1513. Blatt 12^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 4, mit der Doxologie 14^b. Vers 1.2 unum, 2.2 perfornet. Thom. 415 und Rb 26 wie Clicht. D. I. 50 und D. IV. 43.

8. In ferialibus diebus ad nonam.

Rerum deus tenax vigor
immutus in te permanens,
Lucis diurnae tempora
suecessibus determinans.

2 **L**argire clarum vespere
quo vita nusquam decedat,
Sed praemium mortis sacrae
perennis instet gloria.

Baf. Brev. Blatt 28^b, mit obiger Ueberschrift und der Doxologie Nro. 14. Gesenke Hymni 1513. Blatt 13^b und Thom. 418. Clicht. 5, ohne Doxologie. Ra 31: 1.3 divina. Rb 30: 2.1 lumen. D. I. 52.

9. Feriatis diebus ad completorium.

Te lucis ante terminum
rerum creator poscimus,
Ut solita clementia
sis praeful ad custodiam.

2 **P**rocul recedant somnia
et noctium phantasmata,
Hostemque nostrum comprime,
ne polluantur corpora.

3 **P**raesta, pater omnipotens,
per Jesum Christum dominum,
Qui tecum in perpetuum
regnat cum sancto spiritu.

Hymni 1513. Blatt 13^b. Clicht. 5^b. Ganz übereinstimmend damit Thom. 423 und Ra 106. Rb dagegen liest 3.3 pro tua für solita, 3.4 et für ad und hat statt der dritten Strophe die Doxologie Nro. 10. D. I. 52.

10. Sabbato ad vesperas.

Deus, creator omnium
polique rector, vestiens
Diem decoro lumine,
noctem foporis gratia,

2 **A**rtus solutos ut quies
reddat laboris usui
Mentesque fessas allevet
luctusque solvat anxios.

3 **G**rates peracto iam die
et noctis exortu preces,
Voti, reos ut adiuves,
hymnum caentes solvimus.

4 **T**e cordis ima concinant,
te vox canora concrepet,
Te diligit castus amor,
te mens adoret sobria.

5 **U**t, cum profunda clauserit
diem caligo noctium,
Fides tenebras nesciat
et nox fidei luceat.

6 **D**ormire mentem ne finas,
dormire culpa noverit,
Castis fides refrigerans
fomni vaporem temperet.

7 **Ex**uta sensu lubrico
te cordis alta fommient,
Nec hostis invidi dolo
pavor quietos fuscitet.

8 **Ch**ristum rogenus et patrem,
Christi patrisque spiritum,
Unum potens per omnia
fove precentes trinitas.

Thom. 419, mit der unbestimmt gegebenen Doxologie Gloria &c. Clicht. 11: Vers 6.3 castos. M. I. 381: 5.4 fide reluceat.

11. Diebus dominicis ad laudes matutinas.

AEterne rerum conditor,
noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
ut alleves fastidium.

2 **P**raeco diei iam sonat
noctis profunda pervigil,
Nocturna lux vianibus
a nocte noctem segregans.

3 **H**oc excitatus lucifer
solvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
viam nocendi deferit.

4 **H**oc nauta vires colligit
pontique mitescent freta,
Hoc ipsa petra ecclesiae
cauente culpam diluit.

5 **S**urgamus ergo strene,
gallus iacentes excitat,
Et fomolentos increpat,
gallus negantes arguit.

6 **G**allo canente spes redit,
aegris salus refunditur,
Mucro latronis conditur,
lapsis fides revertitur.

7 **J**esu labentes respice
et nos videndo corrige:
Si respicis, lapsus cadunt
fletuque culpa solvitur.

8 **Tu** lux, refidige sensibus
mentisque fomum discute,
Te nostra vox primum sonet
et ore psallamus tibi.

(Te decet laus, te decet hymnus, tibi gloria, deo patri, et filio cum sancto
spiritu, in saecula saeculorum. amen.)

Clicht. 6^b. Thom. Seite 404 mit der Doxologie Nro. 1, und S.1 et ora solvamus tibi. Grimm Nro. XXV, von wo die in Stammern hinzugefügten Schlusszeilen hergenommen sind. Ra 17 und Rb 14 haben statt deren die Doxologia Nro. 1. Grimm liest 1.3 dans, 4.3 Petri ecclesia, 6.3 solvitur, 7.1 paventes, 7.3 si nos respicis lapsi non cadunt, 8.2 noctisque, 8.4 solvamus. Ra 7.3 si respicis lapsi stabunt. Rb 3.3 Errorum cohors, 7.1 labantes, 7.3 si respicis labes cadunt.

12. In nativitate domini.

Veni redemptor gentum,
ostende partum virginis,
Miretur omne saeculum:
talis decet partus deum.

2 **N**on ex virili femine,
sed mystico spiramine
Verbum dei factum est caro,
fructusque ventris floruit.

3 **A**lvus imbecit virginis,
claustra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
versatur in templo deus.

4 **P**rocedens de thalamo suo,
pudoris aula regia,
Geminae gigas substantiae
alacris ut currat viam.

5 **E**gressus eius a patre,
regressus eius ad patrem,
Excursus usque ad inferos,
recursus ad sedem dei.

6 **A**equalis aeterno patri
carnis tropaeo accingere,
Infirma nostri corporis
virtute firmans perpetim.

7 Præsepe iam fulget tuum
lumenque nox spirat novum,
Quod nulla nox interpolet
fideque iugi luceat.

Clicht. 16^b, mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 351 läßt das Lied nach dem Breviarium Cisterciense mit folgender Strophe beginnen:

Intende, qui regis Israel,
super cherubim qui sedes,
Appare Ephrem coram, excita
potentiam tuam et veni.

Ebenso M I. 42. Thom. mit der Doxologie Nro. 8, M Nro. 1. D I. 13 bemerkt zu jener Strophe, daß sie aus der Antiphone Qui regis Israel intende und der Collecte Excita quæsumus gebildet worden.

13. Hymnus in theophania.

1 **I**n luminans altissimus
micantium astrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Jesu, fave precantibus;

2 Seu mystico baptifmate
fluente Jordanis retro
Conversa quodam tempore
præfente facraris die;

3 Seu stella partum virginis
cælo micaus signaverit,
Et hac ad oratum die
præsepe magos duxerit;

4 Vel hydris plenis aqua
vini saporem fuderis,
Haufit minister confcius,
quod ipse non impleverat.

5 **A**quas colorari videns,
inebriare flumina,
Elementa mutata stupet
transire in usus alteros.

6 **S**ic quinque millibus virum
dum quinque panes dividis,
Edentium sub dentibus
in ore crescebat cibus;

7 **M**ultiplicabatur magis
dispendio panis suo,
Quis hæc videns mirabitur
iuges meatus faucium?

8 **I**nter manus frangentium
panis rigatur profluus,
Intacta, quæ non fregerant,
fragmenta subrepunt viris.

M I. 75. Thom. 357, mit der Doxologie Nro. 8^b: Vers 2,3 quondam tertio, 2,4 præfenti, 3,2 signaveris, 3,4 duxeris, mit der Anmerkung, daß Vat. S2 duxerit habe, 4,2 infuderis, 5,3 mut. elem., 6,2 dividunt. D I. 19

14. Ad vesperas a pascha usque ad ascensionem:

1 **H**ic est dies verus dei
sancto serenus lumine,
Quo diluit sanguis facer
probrosa mundi erimina.

2 **F**idem refundens perfidis
cæcosque visu inluminans:
Quem non gravi solvet metu
latronis absolutio?

3 **Q**ui præmio mutans crucem
Jesum brevi quærit fide
lustofque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

4 **O**pus stupent et angeli,
pœnam videntes corporis,
Christoque adhærentem reum
vitam beatam carpere.

5 **M**ysterium mirabile,
ut abluat mundi luem,
Peccata tollit omnium,
carnis vitia mundans caro.

6 **Q**uid hoc potest sublimius,
ut culpa quærat gratiam,
Metumque solvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

7 **H**amm fibi mors devoret
 suisque se nodis liget:
 iam mortua est vita omnium,
 refurgat ut via omnium.

8 **C**um mors per omnes transeat,
 omnes resurgent mortui;
 Consumpta mors ictu suo
 perisse se solam gemat.

M I. 222, wo sechs Handschriften und Thom. 368, nicht aber Grimm XX verglichen sind. D I. 49. Bei Thom. und M Doxologie Nro. 8^c.

15. In pentecoste.

Iam Christus astra ascenderat,
 regressus unde venerat,
 Promisso patris munere
 sanctum daturus spiritum.

2 **S**olemnis surgebat dies
 quo, mystico septemplici,
 Orbis volutus septies
 signat beata tempora.

3 **C**um hora cunctis tertia
 repente mundus intonat,
 Apostolis orantibus
 deum venisse nunciat.

4 **D**e patris ergo lumine
 decorus ignis almus est,
 Qui fida Christi pectora
 calore verbi compleat.

5 **I**mpleta gaudent viscera,
 afflata sancto lumine,
 Voces diversae consonant,
 fantur dei magnalia.

6 **E**x omni gente cogitur,
 Graecus, Latinus, Barbarus,
 Cunctisque admirantibus
 linguis loquuntur omnium.

7 **I**udaea tunc incredula
 vesano turba spiritu
 Ructare multi crapulam
 alumnos Christi concrepat.

8 **S**ed signis et virtutibus
 occurrit et docet Petrus,
 Falsa profari perfidos,
 Iohelē teste comprobans.

9 [Hic, Christe, nunc paraclitus
 per te pius nos visitet,
 Novansque terrae faciem
 culpis solutos recreet.]

Thomasius 374. Die 9. Strophe, der noch die Doxologie Nro. 18 folgt, haben die anderen Drucke nicht. Zu 3.1 wird angemerkt, daß Val. 82 lese nunciatus, 7.2 sieht vesana turvo, wozu angemerkt wird, daß jene Handschrift vesano turba spiritu habe, welche Gestalt man mit M 239 für die richtige halten muß, doch könne auch vesana stehen. Das Baseler Brev. Blatt 36 sowohl (mit der Doxologie Nro. 2^{a,b}) als die Exposit. 31^b und Clicht. 41, jene mit der Doxologie Nro. 18, lesen 2.1 surgebat, 3.1 Dum, 3.3 or. ap., 5.2 spiritu, 5.3 voces diversas intonant, 6.1 cogniti, 6.2 Abl., 6.4 omnibus, 7.2 vesana turvo, Exp. und Clicht. 8.4 Iohelis testimonio, und Exp. noch außerdem 1.3 promissa p. numera, 5.2 afflato, 8.3 falsos probavit. Das Baseler Breviar. und Clicht. 1.3 promissum, letzterer noch 4.2 advenit für almus est. Ra stimmt mit Clicht. überein, sieht aber 1.2 reverfus, 4.2 almus est. M I. 238: 1.3 promissum, 2.3 volutus orbe, 3.1 tunc, 4.2 missus est, 5.2 spiritu, 5.3 diversas intonant. D I. 64. Wegen Rb vergl. Nro. 635.*

16. In vigilia ascensionis, ad nocturnum.

AEterne rex altissime,
 redemptor et fidelium,
 Quo mors soluta deperit,
 datur triumphus gratiae.

2 **S**candens tribunal dexteræ
 patris, potestas omnium
 Collata Iesu cælestis,
 quæ non erat humanitus.

3 **Ut trina rerum machina**
caelestium, terrestrium
Et infernorum condita
flectant genu iam subdita.

4 **Tremunt videntes angeli**
versa vice mortalium,
Culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

M. I. 228. In dem Bas. Brev. Blatt 36, von wo die Ueberschrift genommen ist, folgen den vier Strophen dieses Liedes noch die drei des folgenden, Nro. 17, mit dem veränderten Anfange Tu esto nostrum gaudium, und das Ganze schließt mit der Doxologie Nro. 8^e. So auch Thom. 372, Clicht. 39^b, der aber die 5. Strophe Tu Christe beginnen läßt und die Doxologie Nro. 8^d hat, und Ra. Wegen Rb vergl. Nro. 634. Thom. und M lesen 3.3 infernorum, M 3.4 flectat und 4.2 versam vicem. Menes l. c. hat bewiesen, daß der Hymnus von 7 Strophen eine Verbindung zweier ursprünglich selbständiger Lieder ist, von denen das erste Ambrosius zum Verfasser hat, das zweite aber aus Gründen des Metrums und des Reims jünger ist. Thomassin teilt auch noch die weiteren Zusätze mit, welche der verbundene Hymnus in dem mozarabischen Brevier erfahren, nach Menes Ansicht auch schon im V. Jahrhundert. Diese sind mit Menes Berichtigungen folgende:

Zwischen die erste und zweite Strophe ward eingeschaltet:

Quem lex subacta tartari
arcens averno depulit.
Mucrone pessimo carens
throno remisit patrio.

Zwischen die dritte und vierte:

Nec fit salus ullo modo
tuo foris vocabulo.
A quo creata cuncta sunt
et recreata sancta sunt.
Haec tanta Christi gratia
peccaminum nexum tulit,
Sumpfitque corpus proprium
totumque possidet polum.

Hinter die vierte:

Quæ præminet virtutibus
fumis procul caelestibus,
Deus caro atque spiritus,
plenus deus versique homo.

Dicunt et astris angeli,
demum reverti huius modi,
Quem nos redire credimus,
regnare profus novimus.

Nach der 7. Strophe (Ut cum repente cæperis):

Da nobis illuc sedula
devotione tendere,
Quo te federe cum patre
in arce regni credimus.

17. Ad laudes hymnus.

TU, Christe, nostrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

2 **Hinc te precantes, quæsumus,**
ignosce culpis omnibus
Et corda sursum subleval
ad te superna gratia.

5 **Ut cum repente cæperis**
clarere mube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

M. I. 229, mit der Doxologie Nro. 8^e. Vgl. die Bemerkungen zu dem vorigen Liede. Das Bas. Brevier, Thom., Clicht. und Ra 1.2 præditum.

18. In nativitate apostolorum Petri et Pauli.

Apostolorum passio
diem sacrauit sæculis,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam præferens.

2 **Coniunxit æquales viros**
eruoer triumphalis necis,
Denm fecutos præfules
Christi coronavit fides.

- | | |
|---|---|
| <p>3 Primus Petrus apostolus,
nec Paulus impar gratia,
Electionis vas sacrae
Petri adaequavit fidem.</p> <p>4 Verſo crucis fastigio
Simon, honorem dans deo,
Sufpenſus aſcendit, dati
non inmemor oracli.</p> <p>5 Præcinctus, ut dictum eſt, fenex
et elevatus ab altero
Quo nollet, ivit, fed volens
mortem ſubegit aſperam.</p> | <p>6 Hinc Roma celſum verticem
devotionis extulit,
Fundata tali ſanguine
et vate tanto nobilis.</p> <p>7 Tanta per urbis ambitum
ſtipata tendunt agmina,
Trinis celebratur viis
feſtus ſacrorum martyrum.</p> <p>8 Prodire quis mundum putet,
concurrere plebem poli,
Electa gentium caput
fedes magiſtri gentium.</p> |
|---|---|

M. III. 88. Thom. ſchreibt das Lied mit Recht dem Ambrosius zu. Nach Vers 6, 1 iſt dasſelbe, wie Mene urteilt, vor dem Götzenkriege Mariſch geſchrieben. D I. 101.

19. Agnetis virginis.

- | | |
|---|--|
| <p>Agnes beatae virginis
natalis eſt, quo ſpiratum
Caelo reſudit debitum
pio ſacrata ſanguine.</p> <p>2 Matura martyrio fuit,
matura nondum nuptiis,
Nutabat in viris fides
eedebat et feſſus fenex.</p> <p>3 Metu parentes territi
clauſtrum pudoris auferant,
Solvit fores enſtodiae
fides teneri neſcia.</p> <p>4 Prodire quis nuptam putet,
ſic laeta vultu ducitur,
Novas vero ferens opes
dotata cenſu ſanguinis,</p> | <p>5 Aras nefandi numinis
adolere laedis cogitur,
Reſpondet ꝛ haud tales faces
ſumpſere Chriſti virgines,</p> <p>6 Hic ignis extinguit fidem,
haec flamma lumen eripit:
Hic hic ferite, ut profluo
eruoere reſtinguam focos?</p> <p>7 Percuſſa, quam pompam tulit,
nam veſte ſe totam legit,
Curam pudoris praefiſtit,
ne quis reſectam cerneret.</p> <p>8 In morte vinebat pudor
vultumque tlexerat manu,
Terram genu flexo petit
lapſu verecundo eadeus.</p> |
|---|--|

Thom. 381, mit der Doxologie Nr. 7. M III. 177, von wo ich die Ueberschrift genommen. Thom. hat folgende: In natali ſ. Agnae virg. et mart. M. 4.1 nuptum, welche Leſart Thom. aus Vat. 82 gibt; 4.3 vero novas, 7.1 qua, welche Leſart Thom. ebenfalls aus der bez. Handſchrift anſührt, 7.2 legens.

20. In natali ſancti Laurentii martyris.

- | | |
|--|--|
| <p>Apoſtolorum ſupparem
Laurentium archidiaconum
Pari corona martyrum
Romana ſacravit fides.</p> <p>2 Chriſtum ſequens hic martyrem
reſponſa vatis rettulit
‘Merere, ſili, deſine,
ſequere me poſt triduum.’</p> | <p>3 Nec territus poenae metu
heres futurus ſanguinis
Spectavit obtutu pio,
quod ipſe mox perſolveret.</p> <p>4 Iam tunc in illo martyre
egit triumphum martyris,
Succerere aequus ſyngrapham
vocis tenens et ſanguinis.</p> |
|--|--|

- 5 Post triduum iussus tamen
 census sacratos prodere,
 Spondet pie, nec abnuit,
 addens dolum victoriae.
- 6 Spectaculum pulcherrimum,
 egena cogit agmina
 Inopesque monstrat praedicans
 hi sunt opes ecclesiae:

- 7 Vere piorum perpetes
 inopes perfectae sunt opes.²
 Avarus inlusus dolet,
 flammam et ultrices parat.
- 8 Fugit perustus carnifex
 suisque cedit ignibus:
 'Verfate me,' martyr vocat,
 'vorate, si coctum est,' iubet.

Thom. 393, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 386: 2.2 rettulit, 6.3 monstrans praedicat, 7.1 una 2 verae profecto. D I. 103.

21. Hymnus in sancto Victore.

- V**ictor, Nabor, Felix pii
 Mediolani martyres,
 Solo hospites, Mauri genus,
 terrisque nostris advenae.
- 2 Torrens arena quos dedit,
 anhele folis aestibus,
 Extrema terrae finium
 exulque nostri nominis,
- 3 Suscepit hospites Padus
 mercede magna sanguinis,
 Sancto replevit spiritu
 almae fides ecclesiae,
- 4 Et se coronavit trium
 cruore sacro martyrum,
 Castosque raptos impiis
 Christo sacravit milites.

- 5 Profecit ad fidem labor
 armisque docti bellicis
 Pro rege vitam ponere,
 docere pro Christo pati.
- 6 Non tela quaerunt ferrea,
 non arma Christi milites,
 Munitus armis ambulat
 veram fidem qui possidet.
- 7 Scutum sua est verum fides
 et mors triumphus, quem invidens
 Nobis tyrannus oppidum
 Laudense misit martyres.
- 8 Sed reddiderunt hostias
 raptis quadrigis corpora
 Reverti in hora principum
 plaustrum triumphalis modo.

Mene III. 551. Vers 8.3 in ora.

22. In festo s. Stephani protomartyris.

- S**tephano coronae martyrum
 cantate canticum novum,
 Quod dulce sit psallentibus,
 opem ferat credentibus.
- 2 Hic primus almo sanguine
 Christi secutus gloriam
 Viam salutis ceteris
 amore mortis praebuit.

- 3 Qui martyr infidelibus
 amore Christum praedicans,
 Sancto repletus spiritu,
 vultum gerebat angeli.
- 4 Iudaea saevit perfida
 et saxa comprehendens manu
 Currebat, ut occideret
 Christi verendum militem.

- 5 At ille caelos intuens
 tradit beatum spiritum,
 Pro persequentium crimine
 precem secundam dirigit.

Nach Mene III. 504), welcher den ursprünglichen Text des Hymnus aus den Uebersetzungen desselben hergestellt. Vergleiche die folgende Nummer.

23. In festo f. Stephani protomartyris.

- S**tephani corona martyris,
quod nomen eius indicat,
Christi decoram gloriam
gratis canamus laudibus.
- 2 *Stephano primo martyri*
cantemus canticum novum,
Quod dulce fit psallentibus,
opem ferat credentibus.
- 3 **H**ic primus almo sanguine
Christi secutus gloriam
Viam salutis ceteris
amore mortis præbuit.
- 4 *Psallamus hoc discipuli,*
laudem dicamus martyris,
Qui primus post redemptorem
Christi secutus est crucem.
- 5 *Hic enim per apostolos*
probatus in fide dei,
Vexilla morte rapuit,
ut præferretur omnibus.
- 6 **O** præferenda gloria,
o beata victoria,
Hoc meruisse Stephanum,
ut sequeretur dominum.
- 7 *Ipse martyr egregius*
amore Christi prædicans
Sancto repletus spiritu,
vultum gerens angelicum,
- 8 *Hic cum supremis vocibus*
verbum salutis ederet,
Iudæa claram cæcitas
vim veritatis repulit.
- 9 *Invadit ergo perfida*
plebes docentem martyrem,
Ut nuper agni sanguinem,
manus cruentas exerit.
- 10 *Sed ille cælum intuens*
vidit patrem cum filio,
Monstrans in cælis vivere,
quem plebs gaudebat perdere.
- 11 *Iudæi magis sæviunt*
fæxque prestant manibus,
Currebant, ut occiderent
verendum Christi militem.
- 12 *At ille Christo protinus*
tradens beatum spiritum,
Pro persequentem crimine
precem secundam dirigit:
- 13 **D**eus, creator omnium,
dimitte cæcis hoc malum
Et hoc nefas, quod aspicias,
indulge meis precibus.²
- 14 *Præsta pater per filium,*
præsta per alium spiritum,
Cum his per ævum triplici
unus deus cognomine.

M III. 505. Der interpolierte Text des vorigen Hymnus, nach Handschriften und Drucken. Bei Clicht. 20 besteht der Hymnus aus den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14. Desgl. bei Cass. 204, der aber nach der Handschrift eines Benedictiner-Klosters noch einen anderen Text mittelt, aus den Strophen 1, 2, 3, 8, 10 (sehr abweichend), 9, 12, 13, 14. Thom. 334 gibt zwei Hymnen, den einen, den er als Carmen Ambrosianum bezeichnet, aus den Strophen 2, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12 (sehr abweichend) und der Doxologie Nr. 7 bestehend, den andern aus 1, 2, 3, 8, 10, 9, 12, 13, 14. Was die Handschriften, die Lesarten und die Kritik derselben betrifft, so ist M 506 nachzulesen, und daselbst die fehlerhafte Angabe zu verbessern, daß die Strophen 1 und 3 sich nicht bei Thom. befinden. In vorstehendem Druck sind die Teile, welche nach Mone's Ansicht als Uebersetzung angesehen werden müssen, cursiv gedruckt.

24. Hymnus in precatione pluvie.

- S**qualent arva foli pulvere multo,
pallēt ficcus ager, terra fatiscit,
Nullus ruris honos, nulla venustas,
quando nulla viret gratia florum.
- 2 **T**ellus dura fitit, nescia roris,
fons iam nescit aquas, flumina cursus,
Herbam nescit humus, nescit aratrum,
magno rupta patet turpis hiatus.

- 3 Fervens sole dies, igneus ardor
 ipfas urit aves, frondea rami
 Felfis tecta negant, pulvis harenæ
 ficco difpuitur ore viantis.
- 4 Ventis ora feræ, beftia ventis,
 captantesque viri flamina ventis,
 Ventis et volucres ora recludunt,
 hæc mulcere litim fraude volentes.
- 5 Fœtus cerva fuos, pignora cerva,
 foetus cerva fiti feffa recufat,
 Fœtus cerva pius mœfta relinquit,
 quæftam quoniam non vehit herbam.
- 6 Venerunt iuvenes, pocula noti
 quærentes putei, limbaque fugit,
 Et vafis vacuis tecta revifunt,
 fletus heu proprios ore bibentes.
- 7 Bos præfepe fuum linquit inane,
 pratorumque volens carpere gramen,
 Nudam verfat humum, fic pecus omne
 fraudatum moriens labitur herbis.
- 8 Radices nemorum ruflica plebes
 explorat, mifero curva labore,
 Solarique famem cortice querit,
 nec fuccos teneros arida præftat.
- 9 Hanc peccata famem noftra merentur,
 fed merce propria, Chrifte, faveto,
 Quo culpa gravior gratia maior,
 iufti fupplicii vincla refolvat.
- 10 Iam celos referes, arvaque laxes
 fecundo placidus imbire rogamus,
 Heliæ meritis impia fecla
 donafti pluvia: nos quoque dones.
- 11 Aeterne genitor gloria Chrifto
 femper cum genito fit tibi, fancto
 Compar fpiritu, qui deus unus,
 pollens perpetuis inelyte fæclis.

Caff. 286. Beda De metris (Caff. 173) fchreibt das Lied dem Ambrosius zu und führt die erften 6 Verfe und als finis des Liedes die 10. Strophe an. Eben fo viel findet ſich bei Fabr. 791. Vers 1,3 haben Caff. und Beda roris, Beda 10,3 fœda für fecla und 10,4 pluviam. Fabr. hat 1,3 die Verbeferung ruris, auch 10,3 fecla und 10,4 pluvia. Thom. 427 hat ebenfalls 1,3 ruris, Johann 3,3 arenæ, 3,4 difpuitur, 4,2 venti, 9,4 refolvens, 10,3 Aelia.

25. Hymnus in poftulatione ferenitatis.

- O**bduxere polum nubila caeli,
 abfeconduntque diem sole fugato,
 Noctes continuas fydere nudas,
 et lunæ viduas carpimus olim.
- 2 Aether dira micat igne corufco,
 concuffoque tremit cardine mundus,
 Cæli porta tonat, ruptaque credas
 axis ætherei vincla refolvi.
- 3 Exerefcunt pluviis æquora ponti,
 nec fines proprios iam freta norunt,
 Terrarum medio fluctuat unda,
 errabunda fecat arva carina.
- 4 Portus nauta fuos, littora nauta,
 fecelfusque fuos nauta requirit,
 Hofpes nauta fatis, vitibus hofpes,
 melfes nauta fuper navigat hofpes.
- 5 Flentes agricolæ culta reliquant,
 fpectant naufragium trifte laboris,
 Melfis læta natat, femina, cenfus,
 nati, tecta, pecus, arvaque migrant.
- 6 Cernas alta domus culmina ferri,
 mutatisque locis culmina poni,
 Mœftas inter aves ludere pifces,
 pifces in tremulis ludere tectis.
- 7 Everfos videas arbore nidos,
 pullis cum teneris per freta duci,
 Nec matrem exilia ponere curas,
 maioresque metu cogere fœtus.
- 8 Spectat turba, virum turba feneftris,
 fpectat feminei turba pudoris.
 Deploratque famem turba precantum,
 victum navigii nauta miniftrat.
- 9 Jefu, parce tua morte redemptis,
 prior diluvium pertulit ætas,
 Ut mundaret aqua crimina terræ,
 fed mundata tuo fanguine terra eft.
- 10 Ramum miffa ferens ore columba,
 ramum paciferæ munus olivæ,
 Exutas liquido flumine terras,
 læto fignificet lapfo volatu.

11 Aeternæ genitor, gloria Christo,
semper cum genito fit tibi, sancto
Compar spiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inelyte seclis.

Cast. 287. Beda De metris (Cast. 173) schreibt dieses Lied wie das vorige dem Ambrosius zu, führt die beiden ersten Verse und als Ende die beiden Strophen 9 und 10 an, und liest 10.1 iam nunc für ramum, 10.4 lapsa. Bei Fabr. 791 auch nicht mehr und mit denselben Versarten. Thom. 426 hat 4.4 supernav., 5.1 relinquunt, 6.2 limina, 8.4 navigiis, 10.1 und 4 wie Beda, und führt zu 7.1 aus Vat. 52 die Versart everfa, aus Beda zu 9.2 protulit, zu 10.2 pacificæ an.

26. Hymnus in honorem sanctæ trinitatis.

- | | |
|---|---|
| <p>TE deum laudamus,
te dominum confitemur,
te æternum patrem
omnis terra veneratur.</p> <p>2 Tibi omnes angeli, tibi cæli
et universæ potestates,
tibi cherubim et seraphim
ineffabili voce proclamant:</p> <p>3 Sanctus, sanctus, sanctus
dominus deus sabaoth!
pleni sunt cæli et terra
maiestate gloriæ tuæ.</p> <p>4 Te gloriosus apostolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus
laudat exercitus.</p> <p>5 Te per orbem terrarum
sancta confitetur ecclesia,
patrem immensæ maiestatis,
venerandum tuum verum unicum filium,
sanctum quoque paracletum spiritum.</p> <p>6 Tu rex gloriæ Christus,
tu patris sempiternus es filius,
tu ad liberandum suscepisti hominem
nec horruisti virginis uterum.</p> <p>7 Tu devicto
mortis aculeo</p> | <p>aperuisti credentibus
regna cælorum.</p> <p>8 Tu ad dexteram dei sedes
in gloria patris,
index crederis esse venturus.</p> <p>9 Te ergo quæsumus:
tuis famulis subveni,
quos pretioso sanguine redemisti.</p> <p>10 Aeterna fac cum sanctis tuis
gloria munerari.</p> <p>11 Salvum fac populum tuum, domine,
et benedic hæreditati tuæ,
et rege eos et extolle illos
usque in æternum.</p> <p>12 Per singulos dies benedicimus te,
et laudamus nomen tuum
in seculum et in seculum seculi.</p> <p>13 Dignare, domine, die isto
sine peccato nos custodire.</p> <p>14 Miserere nostri, domine,
miserere nostri.</p> <p>15 Fiat misericordia tua super nos,
quemadmodum speravimus in te.</p> <p>16 In te, domine, speravi:
non confundar in æternum.</p> |
|---|---|

Grimm Nro. XXVI. Das Baseler Brev. Blatt 4^b, sowie Ra 13 und Rb 11 mit folgenden Abweichungen: 4.4 maiestatis, 5.4 verum et unicum, 5.5 paracletum, 6.1 Christe, 6.3 suscepturus, 6.4 non, 15.1 tua domine super, Rb hat nach 10.2 in gloria numerari.

AURELIUS PRUDENTIUS.

Nro. 27—47.

- A. Prudentii poetæ opera. Venetiis apud Aldum mense Ianuario. M. DL. 4.
 C. Expofit.
 D. Hymn. 1513.
 E. Aurelii Prudentii Clementis, v. c. facra, quæ extant, Poemata omnia. Bafilææ 1562. 8.
 F. Fabr.

27. Hymnus ad galli cantum.

Ales dici nuncius
 lucem propinquam præcinit,
 Nos excitator mentium
 iam Chriftus ad vitam vocat.

2 **A**uferte, clamat, lectulos,
 ægros, fopores, defides:
 Caftique recti ac fobrii
 vigilate, iam fum proximus.

3 **P**oft folis ortum fulgidi
 ferum eft cubile fperuere,
 Ni parte noctis addita
 tempus labori adieceris.

4 **V**ox ifta, qua ftrepunt aves
 ftantes fub ipfo culmine,
 Paulo ante quam lux emicet,
 noftri figura eft iudicis.

5 **T**ectos tenebris horridis,
 ftratisque opertos fegnibus,
 Suadet quietem linqnere
 iam iamque venturo die.

6 **U**t cum corufcis flatibus
 aurora cælum fparferit,
 Omnes labore exercitos
 confirmet ad fpem luminis.

7 **H**ic fomnus ad tempus datus
 eft forma mortis perpetis:
 Peccata ceu nox horrida
 cogunt iacere, ac ftertere.

8 **S**ed vox ablato culmine
 Chrifti docentis præmonet,
 Adeffe iam lucem prope,
 ne mens fopori ferviat.

9 **N**e fomnus ufque ad terminos
 vitæ focordis opprimat
 Pectus fepultum crimine,
 et lucis oblitum fuæ.

10 **F**erunt vagantes dæmonas
 lætos tenebris noctium,
 Gallo canente exterritos
 fparfim timere et cedere.

11 **I**nvisa nam vicinitas
 lucis, falutis, numinis,
 Rupto tenebrarum fitu,
 noctis fugat fatellites.

12 **H**oc effe fignum præfcii
 norunt repromiffæ fpei,
 Qua nos foporis liberi
 fperamus adventum dei.

13 **Q**uæ vis fit huius alitis,
 falvator oftendit Petro,
 Ter ante quam gallus canat,
 feffe negandum prædicans.

14 **F**it nanque peccator prius
 quam præco lucis proximæ
 Inluftret humanum genus,
 finemque peccandi ferat.

15 **F**levit negator denique
 ex ore prolapfum nefas:
 Cum mens maneret innocens,
 animusque fervaret fidem.

16 **N**ec tale quicquam poftea
 linguæ locutus lubrico eft
 Cantuque galli cognito,
 peccare iuftus deftitit.

17 Inde est quod omnes credimus,
illo quietis tempore,
Quo gallus exultans emit,
Christum redisse ex inferis.

18 Tunc mortis oppreßus vigor,
tunc lex subacta est tartari,
Tunc vis diei fortior
noctem coegit cedere.

19 Iam iam quiescant improba,
iam culpa furva obdormiat,
Iam noxa letalis suum
perpeffa somnum marceat.

20 Vigil viciffim spiritus
quodeunque refat temporis,
Dum meta noctis clauditur,
flans ac laborans excubet.

21 Iesum ciamus vocibus.
flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.

22 Sat convolutis artubus
sensum profunda oblivio
Preffit, gravavit, obruit,
vanis vagantem somniis.

23 Sunt nempe falsa et frivola,
que mundi alit gloria.
Ceu dormientes egimus.
vigilemus, hic est veritas.

24 Aurum, voluptas, gaudium,
opes, honores, prospera,
Quaecunque nos inflant mala,
fit mane, nil sunt omnia.

25 Tu, Christe, somnum disice,
tu rumpe noctis vincula:
Tu solve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Sm Cathemerinon hymnus 1. A Blatt hh ii. E Seite 41. F col. 40. Vers 2.2 F sopore, S.1 EF ab alto, 14.1 EF namque, 14.3 EF illufret, 16.2 EF lingua loquutus lubrica est, 17.1 E festt est, 18.1 F rigor, 23.2 EF mundiali.

28. Feria tertia, ad laudes matutinas.

Ales diei nuntius
lucem propinquam præcinit,
Nos excitator mentium
iam Christus ad vitam vocat.

2 Auferte, clamat, lectulos,
ægros, sopore defides,
Castique recti ac sobrii
vigilate, iam sum proximus.²

3 Iesum ciamus vocibus
flentes, precantes, sobrii,
Intenta supplicatio
dormire cor mundum vetat.

4 Tu, Christe, somnum disicte,
tu rumpe noctis vincula,
Tu solve peccatum vetus
novumque lumen ingere.

Aus den Strophēn 1, 2, 21, 25 des vorigen Hymnus. C Blatt 9^b. D Blatt 4^b. Baseler Brev. Blatt 13^b, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. Blatt 9, von wo die Ueberschrift genommen ist. Ra 51 und Rb 49 mit der Doxologie Nro. 1. Thom. 411 mit der Doxologie Nro. 10. Lesarten: C 3.1 sciamus, 3.2 sobrie. Das Baseler Brev. und Ra haben 2.3 Adverbia, auch 3.2 sobrie. Rb 2.2 agro.

29. Hymnus ad matutinum.

Nox, et tenebræ, et nubila,
confusa mundi, et turbida,
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 Caligo terræ feinditur
pereussa folis spiculo,
Rebusque iam color redit,
vultu nitentis fideris.

3 Sic nostra mox obscureitas,
fraudisque pectus conscium,
Ruptis resectum nubibus
regnante pallefcit deo.

4 Tunc non licbit claudere,
quod quisque fuscum cogitat,
Sed mane clarescent novo
secreta mentis prodita.

- 5 **F**ur ante lucem squalido
impune peccat tempore,
Sed lux dolis contraria
latere furtum non finit.
- 6 **V**ersuta fraus et callida
amat tenebris obtegi,
Aptamque noctem turpibus
adulter occultus fovet.
- 7 **S**ol ecce furgit igneus,
piget, pudescit, poenitet:
Nec teste quisquam lumine
peccare constanter potest.
- 8 **Q**uis mane sumptis nequiter
non erubescit poculis,
Cum sit libido temperans,
castumque nugator sapit?
- 9 **N**unc nunc severum vivitur,
nunc nemo tentat ludicrum,
Inepta nunc omnes sua
vultu colorant ferio.
- 10 **H**æc hora cunctis utilis,
qua quisque, quod studet, gerat,
Miles, togatus, navita,
opifex, arator, infitor.
- 11 **I**llum forensis gloria,
hunc triste raptat classicum,
Mercator hinc, ac rusticus
avara suspirant lucra.
- 12 **A**t nos lucelli ac scenoris,
fandique prorsus nescij,
Nec arte fortes bellica,
te, Christe, solum novimus.
- 13 **T**e mente pura et simplici,
te voce, te cantu pio,
Rogare curvato genu
flendo et canendo discimus.
- 14 **H**is nos lucratur quæstibus,
hac arte tantum vivimus,
Hæc inchoamus munera,
cum sol resurgens emicat.
- 15 **I**ntende nostris sensibus,
vitamque totam dispice:
Sunt multa fucis inlita,
quæ luce purgantur tua.
- 16 **D**urare nos tales iube,
quales remotis fordibus
Nitere pridem iufferas,
fordane tinctos flumine.
- 17 **Q**uodcumque nox mundi dehinc
infecit atris nubibus,
Tu rex Eoi fideris
vultu sereno inlumina.
- 18 **T**u sancte, qui tetram picem
candore tingis lacteo,
Ebenaque crystallum facis,
delicta terge livida.
- 19 **S**ub nocte iacob cærule
luctator audax angeli
Eo usque lux surgeret
fudavit impar prælio.
- 20 **S**ed cum iubar claresceret,
lapsante claudus poplite,
Femurque victus debile
culpæ vigorem perdidit.
- 21 **N**utabat inguen faucium,
quæ corporis pars vilior,
Loungeque sub cordis loco,
diram fovet libidinem.
- 22 **H**æc nos docent imagines
hominem tenebris oblitum,
Si forte non cedat deo,
vires rebelles perdere.
- 23 **E**rit tamen beatior,
intemperans membrum cui
Luctando claudum et tabidum
dies oborta invenerit.
- 24 **T**andem faceffat cæcitas
quæ nosmet in præceps diu
Lapsos finitris gressibus
errore traxit devio.
- 25 **H**æc lux ferenum conferat,
purosque nos præstet sibi,
Nil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.
- 26 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

27 **S**peculator adstat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

28 **H**ic testis, hic est arbiter,
hic intuetur quicquid est,
Humana quod mens concipit,
hunc nemo fallit iudicem.

3m Cathemerinon der 2. Hymnus. A Blatt lh ii^b. E Seite 45. F col. 42. Vers 2.1 E percussio, 5.1 A furante, 15.3 EF illita, 17.4 EF illumina, 18.4 E tergens, 19.3 EF aliquedum, 25.3 EF nihil, 26.2 E nec manus, 26.3 E oculi ne, 26.4 E nec.

30. Feria quarta, ad laudes matutinas.

Nox et tenebrae et nebula
confusa mundi et turbida
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

2 **C**aligo terrae scinditur,
percussa solis spiculis,
Rebusque iam color redit
vultu nitentis sideris.

3 **T**e, Christe, solum novimus,
te mente pura et simplici
Flendo et canendo quaesumus,
intende nostris sensibus.

4 **S**unt multa fucis illita,
quae luce purgentur tua:
Tu, lux eoi sideris,
vultu sereno illumina.

Aus den Strophen 1 und 2, den Versen 12.4, 13.1, 13.4 und 15.1, und den Versen 15.3, 4 und 17.3, 4 des vorigen Hymnus. Clicht. 10, von wo die Ueberschrift genommen ist; mit Clicht. übereinstimmt Thom. 411, Doxologie Nro. 11, Vers 4.1 luceis, in Vers 1.3 steht das erste Wort, wahrscheinlich lux. C Blatt 10^b und D Blatt 5, mit den Versarten 1.3 hic für lux, 2.2 radio, 2.4 nitenti, 4.1 luceis. Das Bas. Breu. Blatt 16, Ra 58 und Rb 56, alle drei mit der Doxologie Nro. 1, 2.3 liest das Bas. Miss. calor, 4.3 Ra eos und Rb tu vera lux caelestium.

31. Feria quinta, ad laudes matutinas.

Lux, ecce, surgit aurea,
pallens facessat caecitas,
Quae nosmet in praecipis diu
errore traxit devio.

2 **H**aec lux serenum conferat
purosque nos praestet sibi,
Nihil loquamur subdolum,
volvamus obscurum nihil.

3 **S**ic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

4 **S**peculator adstat desuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
a luce prima in vesperum.

Aus den Zeilen 7.1 und 21.1, 2, 4 und den Strophen 25, 26, 27 des Hymnus Nro. 29. Clicht. 11, von wo die Ueberschrift genommen ist. C Blatt 12. D Blatt 6. Thom. 412, mit der Doxologie Nro. 1 und übereinstimmend mit Clicht. Bei C und D die Versarten 1.2 falsicat, 1.3 quae nosmet ipsos, 3.2, 3 und 4 überall nec. Ra 69 und Rb 66 mit der Doxologie Nro. 1, Ra in 1.2 und Strophe 3 wie CD.

32. Hymnus post cibum.

Partis visceribus, ciboque sumpto:
quem lex corporis imbecilla posecit,
laudem lingua deo patri rependat:

2 **P**atri, qui Cherubim fedile sacrum,
nec non et Seraphim suum supremo
subnixus folio tenet, regitque.

3 **H**ic est, quem Zebaoth deum vocamus,
expers principii, carensque fine,
rerum conditor, et repertor orbis.

4 **F**ons vitae liquida fluens ab arce,
insusor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, salutis author.

- 5 Omnes quod sumus, aut vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.
- 6 Intrat pectora candidus pudica,
quæ templi vice consecrata rident,
postquam combiberint deum medullis.
- 7 Sed si quid vitii, dolive nasci
inter viscera iam dicata sensit,
ceu spurcum, refugit celer facellum.
- 8 Tetrum flagrat enim vapore crasso
horror conscius æstuante culpa,
offensumque bonum niger repellit,
- 9 Nec solus pudor, innocensque votum
templum constituunt perenne Christo
in cordis medii sinu ac recessu:
- 10 Sed ne crapula ferveat cavendam est,
quæ sedem fidei cibus refertam
usque ad congeriem coaretet intus.
- 11 Parcis victibus expedita corda
infusum melius deum receptant:
hic pascus animæ est, saporque verus.
- 12 Sed nos tu gemino fovens paratu,
artus atque animas utroque pasci
confirmas pater, ac vigore comples.
- 13 Sic olim tua præcluens potestas,
inter raucifonos situm leones
illapsis dapibus virum refovit.
- 14 Illum fusile numen execrantem,
et curvare caput sub expolita
æris materia nefas putantem:
- 15 Plebs diræ Babylonis ac tyrannus
morti subdiderant, feris dicarant,
sævis protinus haustibus vorandum.
- 16 O semper pietas, fidesque tuta:
lambunt indomiti virum leones,
intactumque dei tremunt alumnus.
- 17 Astant comminus, et iubas reponunt,
mansuescit rabies, fameque blanda
prædam rictibus lambit incruentis.
- 18 Sed cum tenderet ad superna palmas,
expertumque sibi deum rogaret,
clausus iugiter, indigensque victus,
- 19 Iussus munitius advolare terris,
qui pascum famulo daret probato,
raptim desilit obsequente mundo.
- 20 Cernit forte procul dapes inemptas,
quas messoribus Abbacuc propheta
agresti bonus exhibebat arte.
- 21 Huius cæsarie manu prehensa,
plenis sicut erat gravem canistris
suspensum rapit et vehit per auras.
- 22 Tum raptus simul ipse, prandiumque
sensim labitur in lacum leonum,
et quas tunc epulas gerebat, offert.
- 23 Sumas lætus, ait, libensque carpas
quæ fumus pater, angelusque Christi
mittunt libatibus sub hoc periculo.
- 24 His sumptis Danielus excitavit
in cælum faciem, ciboque fortis
amen reddidit, alleluia dixit.
- 25 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor deus omnium bonorum,
grates reddimus, et sacramus hymnos.
- 26 Tu nos tristifico velut tyranno,
mundi scilicet impotentis actu
conclusos regis et feram repellis.
- 27 Quæ circumfremit, ac vorare tentat,
infanos acuens furore dentes,
tunc summe deus precemur unum.
- 28 Vexamur, premimur, malis rotamur,
oderunt, lacerant, trahunt, laceffunt,
iuncta est suppliciiis fides iniquis.
- 29 Nec desit tamen anxii medela:
nam languente truci leonis ira,
illapse superingerunt escæ.
- 30 Quas si quis sitienter hauriendo
non gustu tenui, sed ore pleno,
internis velit implicare venis:
- 31 Hic sancto satiatus ex propheta,
iustorum capiet cibos virorum,
qui fructum domino metunt perenni.
- 32 Nil est dulcius ac magis saporum,
nil quod plus hominem iuvare possit,
quam vatis pia præcipientis orsa.

33 His sumptis licet infolens petestas
pravum iudicet, inrogetque mortem,
impasti licet inruant leones:

Der 4. Hymnus des Cathemerinon. A Blatt lh v. E p. 57, F col. 49. Lesarten: A 11,2 enim für denum, 27,2 furor edentes, 28,1 Gemma hinter malis. E 4,1 fecit fluens, EF 18,3 victi, 23,3 liba tibi, 27,3 cum te summe, 33,2 inroget, 33,3 irrunt. F: 2,1 Cherubin, 3,1 Zabaoth, 4,3 auctor, 5,1 ac für aut, 17,1 cominus, 17,3 ambit, 20,2 Abacne, 31,1 foliatus.

34 Nos semper dominum patrem fatentes,
in te, Chrifte deus, loquemur unum,
constanterque tuam crucem feremus.

33. Post cibum.

Pastis visceribus ciboque sumpto,
quem lex corporis inbecilla poscit,
laudem lingua deo patri rependat;

2 Patri, qui cherubim fedile sacrum
nec non et seraphim suum supremo
subnixus folio tenet regitque.

3 Hic est, quem Sabaoth deum vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,

4 Fons vitæ liquida fluens ab arce,
infusor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, salutis auctor.

5 Omnes quod fumus, ac vigemus, inde est,
regnat spiritus ille sempiternus,
a Christo simul et parente missus.

6 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor, deus, omnium bonorum
grates reddimus ac facramus hymnos.

7 Nos semper dominum patrem fatentes,
in te, Chrifte deus, loquemur unum
constanterque tuam crucem feremus.

Aus den Strophen 1—5, 25 und 34 (letzter) des Hymnus Nro. 32 gebildet. M. I. 204, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

34. Versus de novo lumine paschalis sabbathi.

Inventor rutili, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis:
Merito sole chaos ingruit horridum:
lucem redde tuis, Chrifte, fidelibus.

2 Quamvis innumero fidere regiam,
lunarique polum lampade pinxeris,
Incussu filicis lumina, nos tamen
monstras faxigeno femine querere.

3 Hoc signas opere, conditor inclyte,
lumen veridicum mentibus omnium,
In Christo domino querere iugiter,
quem petram loquitur doctor egregius.

4 Ne nesciret homo spem sibi luminis
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nostris igniculis unde genus venit.

5 Pingui quos olei rore madentibus
lychnis, ac facibus pasceimus aridis,
Quin et fila favis ferpea floreis
preffo melle prius collita fingimus.

6 Vivax flamma viget seu cava testula
fucum linteolo suggerit ebrius:
Seu pinus piceam fert alimoniam,
seu ceram teretem stappa calens bibit.

7 Nectar de liquido vertice servidum
guttatim lachrymis stillat alentibus,
Ambustum quoniam vis facit ignea
imbrem de madido flere cacumine.

8 Splendent ergo tuis muneribus pater
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit amula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.

9 Sed quis non rapidi luminis arduam,
manantemque deo cernat originem?
Moses nempe deum spinifero in rubo
vidit conspicuo lumine flammicum.

10 Felix qui meruit sentibus in sacris
caelestis folii visere principem,
Iussus nexa pedum vincula solvere,
ne sanctum involueris pollueret locum.

- 11 Hunc ignem populus sanguinis inclyti
maiorum meritis tutus et impotens,
Suetus sub dominis vivere barbaris,
tum liber sequitur longa per avia :
- 12 Qua greffum tulerant, castraque cærule
noctis per medium concita moverant,
Plebem pervigilem fulgure prævio
ducebat radius sole micantior.
- 13 Sed rex Niliaci littoris, invido
fervens felle, iubet prævalidam manum
In bellum rapidis ire cohortibus,
ferratasque acies clangere clafficum.
- 14 Sumunt arma viri, feque minacibus
accingunt gladiis, triftite canit tuba.
Hic fedit iaculis, ille volantia
præfigit calamis fpecula Gnoffiis.
- 15 Denfatur cuneis turba pedestribus,
currus pars et equos et volucres rotas
Confcendunt celeres, fignaque bellica
prætendunt tumidis clara draconibus.
- 16 Hic iam fervitii nefcicia priftini,
gens Pelufiacis ufta vaporibus,
Tandem purpurei gurgitis hospita
rubris littoribus fella refederat.
- 17 Hoftis dirus adeft cum duce perfido,
infert et validis prælia viribus.
Mofes porro fuos in mare præcipit
confans intrepididis tendere greffibus.
- 18 Præbent rupta locum ftagna viantibus,
riparum in faciem pervia, fiftitur
Cirennftans vitreis unda liquoribus,
dum plebs sub bifido permeat æquore.
- 19 Pubes quinetiam decolor afperis
irritata odiis, rege sub impio,
Hebræum fitiens fundere fanguinem
audet fe pelago credere concavo.
- 20 Ibant præcipiti turbine percita
fluctus per medios agmina regia:
Sed confufa dehinc unda revolvitur
in femet revolans gurgite confuo.
- 21 Currus tunc et equos, telaque naufraga,
ipfos et proceres et vaga corpora
Nigrorum videas nare fatellitum,
arcis iufticium triftite tyrannicæ.
- 22 Quæ tandem poterit lingua retexere
laudes, Chrifte, tuas? qui domitam Pharon
Plagis multimodis cedere præfuli
cogis iufticiæ, vindice dextera?
- 23 Qui Pontum rapidis æftibus invium
perfulfare vetas, ut refluo in falo
Securus pateat te duce tranfitus,
et mox unda rapax devoret impios.
- 24 Cui icinna eremi faxa madentibus
exundant fcatebris et latices novos
Fundit feiffa filix, quæ fititentibus
dat potum populis axe fub igneo.
- 25 Inftar fellis aqua triftifico in lacu
fit ligni venia mel velut Atticum,
Lignum eft, quo fapiunt afpera dulcius,
nam præfixa cruci fpes hominum viget.
- 26 Implet castra cibus tunc quoque pinguidus,
illabens gelida grandine denfius:
His menfas epulis, hæc dape conftrunt,
quam dat fidereo Chrifto ab æthere.
- 27 Necnon imbrifero ventus anhelitu
crassa nube leves invehit alites,
Quæ conflata in humum cum femel agmina
fluxerunt, reduci non revolant fuga.
- 28 Hæc olim patribus præmia contulit
infgnis pietas numinis unici:
Cuius fubfidio nos quoque vefcimur,
pafcentes dapibus pectora myfticis.
- 29 Feffos ille vocat per freta feculi,
difeuffis populum turbinibus regens,
raptatasque animas mille laboribus
iuforum in patriam fcandere præcipit.
- 30 Illic purpureis tecta rofariis
omnis fragrat humus, caltaque pingua
Et molles violas et tenues crocos
fundit fonticulis unda fugacibus.
- 31 Illic et gracili balfama fureculo
defudata fluunt, raraque cinnama
Spirant et folium, fonte quod abdito
prælabens fluvius portat in exitum.
- 32 Felices animæ prata per herbida
concentu parili fuave fonantibus
Hymnorum modulis dulce canunt melos,
calcant et pedibus lilia candidis.

- 33 **Sunt et spiritibus saepe nocentibus**
penarum celebres sub Styge seriae,
Illa nocte, facer qua reliit deus
stagnis ad superos ex Acheronticis.
- 34 **Non sicut tenebras de face fulgido**
furgens oceano lucifer imbuat:
Sed terris domini de cruce tristibus
maior sole novum restituens diem.
- 35 **Marcent suppliciiis tartara mitibus,**
exultatque sui carceris ocio
Umbrarum populus, liber ab ignibus,
nec fervent solito flumina sulphure.
- 36 **Nos festis trahimus per pia gaudia**
noctem concilii, vota que prospera
Certatim vigili congerimus prece
extructoque agimus liba sacratio.
- 37 **Pendent mobilibus lumina funibus,**
que suffixa micant per laquearia,
Et de languidulis fota natatibus
lucem per spicuo flamma iacit vitro.

- 38 **Credas stelligeram desuper arcam**
ornatam geminis stare trionibus,
Et qua phosphoreum temo regit iugum
passim purpureos spargier helperos.
- 39 **O res digna, deus, quam tibi rosidae**
noctis principio grex tuus offerat,
Lucem quam tribuis nil preciosius,
lucem, qua reliqua premia cerminus.
- 40 **Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,**
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulans offero, fuscipe,
tinctum pacifici chrismatis unguine.
- 41 **Per Christum genitum summe pater tuum,**
in quo visibilis stat tibi gloria,
Qui noster dominus, qui tuus unicus
spirat de patrio corde paraclitum.
- 42 **Per quem splendor, honos, laus, sapientia,**
maiestas, bonitas, et pietas tua
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis secula feculis.

A Blatt gg vj^b, unter obiger Heberschrift; nachher noch einmal, Blatt hh iiii, im Cathemerion. E Seite 61. F col. 51: im Cathemerion, unter der Heberschrift: Hymnus V, ad incensum cerei Paschalis. G: Antonii Sileri zuzatenstis hymni Inuentor rutuli Interpretatis. Impressa Valentiniæ. Anno xciij. 4. Versarten: A 27,4 fluxere. EFG: 5,2 aut für ac, 11,4 iam für tum, 18,3 circumst., 19,3 Ebr., 23,4 ut voret, 27,3 distata, 29,2 discistis, 34,1 fulgida, 39,1 rosidae. EF: 1,4 lumen Chr. t. r. f., 16,1 hinc, 39,3 qua, EG: 30,1 illine, FG: 5,1 pinguis, 12,1 caerulea, 29,3 iactatasque. E: 17,3 suo, 23,1 rabidis, 42,4 texans. F: 12,3 fulgere, 22,3 praesidi, 26,1 ninguidus. G: 1,4 lumen, 3 seht, 5,3 cirpea, 6,2 linth., 6,4 ceretem, 7,2 olentibus, 8,2 nobil., 9,3 deo, 13,2 praevallida manu, 24,1 heremi — loquacibus, 26,1 ninguidus, 30,2 calthaque, 34,1 nam für non, 34,3 sic für sed, 34 und 35 vertauscht, 37,2 subfixa. Wie G seht auch Heine. Vöbel (Siber Hymnorum, Tübinge 1501. 4. Blatt S) die dritte Strophe.

35. Ad accensionem cerei paschalis hymnus.

- 1 **Inventor rutuli, dux bone, luminis,**
qui certis vicibus tempora dividis,
Merito sole chaos ingruit horridum:
lumen redde tuis, Christe, fidelibus.
- 2 **Quamvis innumero fidere regiam**
lunarique polum lampade pinxeris,
Incussu filicis lumina nos tamen
monstras faxigeno semine querere.
- 3 **Ne nesciret homo spem sibi luminis**
in Christi solido corpore conditam,
Qui dici stabilem se voluit petram,
nos tris igniculis unde genus venit.
- 4 **Pinguis quos olei rore madentibus**
lychnis ac facibus pascimus aridis,
Quin et sili favis scirpea floreis
presso melle prius collita liguimus.
- 5 **Vivax flamma viget, seu cava testula,**
succum linteolo suggerit ebrio,
Seu pinus piccam fert alimoniam
seu ceram teretem stuppa calens bibit.
- 6 **Splendent ergo tuis muneribus, pater,**
flammis mobilibus scilicet atria,
Absentemque diem lux agit aemula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.
- 7 **O res digna, deus, quam tibi rosidae**
noctis principio grex tuus offerat
Lucem, qua tribuis nil pretiosius,
lucem, qua reliqua premia cerminus.
- 8 **Tu lux vera oculis, lux quoque sensibus,**
intus tu speculum, tu speculum foris,
Lumen, quod famulans offero, fuscipe
tinctum pacifici chrismatis unguine.

9 Per Christum genitum, summe pater, tuum,
in quo visibilis stat tibi gloria.
Qui noster dominus, qui tuus unicus,
spirat de patrio corde paraclitum.

10 Per quem splendor, honos, laus, sapientia,
maiestas, bonitas et pietas tua,
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis saecula saeculis.

Amen.

Aus den Strophen 1, 2, 4, 5, 6, 8, 39, 40, 41, 42 des vorigen Hymnus: Clicht. 33^b, unter der obigen Ueberschrift und übereinstimmend mit Thom. p. 367. C Blatt 52 und D Blatt 36, wo die Ueberschrift lautet „In vigilia vasis ab consecrationem ignis hymnus“, setzen 6 hinter 40 und haben viele abweichende Lesarten: C 5.1 cen für feu, 8.3 tu für quod; D 2.4 monstrans, 8.3 lumen tibi; C und D: 4.3 flores, 4.4 impr.—pingimus, 5.3 picem, 6.1 p. m., 6.4 nox quam, 7.3 und 4 luce, 8.2 sp. tu, 9.2 invisibilis, 9.4 spiras, 10.1 honor, 10.3 tr. num. In dem Münchener cod. lat. 5023. XV. saec. Blatt 223^b fehlen noch die 5. und 6. Strophe des vollständigen Gedichtes, bei Christ. Gerner (Cantica selecta, Lips. 1571. 8. p. 152) die 39. und 40. Bei Thom. p. 419 steht noch ein Hymnus gebildet aus den Strophen 1, 8, 36, 39—42.

36. In quadragesima hymnus.

Cultor dei memento,
te fontis et lavacri
Rorem subisse factum
te chrismate innovatum.

2 Fac, cum vocante somno
cautum petis cubile.
Frontem locumque cordis
cruceis figura signet.

3 Crux pellit omne crimen,
fugiunt crucem tenebrae,
Tali dicata signo
mens fluctuare nescit.

4 Procul, procul vagantium
portenta somniorum,
Procul esto pervicaci
praestigiator astu.

5 O tortuose serpens,
qui mille per mæandros
Fraudesque flexuosas
agitas quæta corda:

6 Discede, Christus hic est,
hic Christus est, liquece:
Signum, quod ipse nosti,
damnat tuam catervam.

7 Corpus licet fatiscens
iaceat recline paulum,
Christum tamen sub ipso
meditabimur fopore.

Die letzten sieben Strophen des 6. Hymnus im Cathemerinon, überschrieben Ante somnum, anfangend Ades pater supreme, von 38 Strophen: A hh vj^b, E p. 72, F col. 58. Der vorstehende Auszug steht Clicht. Blatt 29, von wo die Ueberschrift genommen ist, C Blatt 60^b, D Blatt 30. Lesarten: A 1.4 innolatum, 3.1 expellit, 6.1 lux est, 7.2 paulo, C und D 4.3 pernicaci, 7.2 paululum, 7.4 meditabitur, Thom. 424 hat mit C, D und Clicht. 4.1 pr. o pr., Thom. auch 7.2 paululum, und sammt D die Doxologie

Gloria aeterno patri
et Christo vero regi,
Paracliticoque sancto
et nunc et in perpetuum,

nur im ersten Verse gl. deo patri und im zweiten viro für vero. Dan. I. 129, mit vielen Vergleichen.

37. In quadragesima hymnus.

O Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
quem partus alvi virginalis protulit:
adesto castis, Christe, parcimonis
festumque nostrum rex serenae aspice,
ieiuniorum dum litamus victimam.

2 Nil hoc profecto purius mysterio,
quo fibra cordis expiatur lividi,
intemperata quo domantur viscera,
arvina putrem ne refudans crapulam
obstrangulate mentis ingenium premat.

3 Sit trinitati in unitate gloria,
 sit unitati in trinitate gratia,
 potestas, honor atque iubilatio,
 nostra benigne cum benivolentia
 ieiuniorum acceptanti munera.

Die beiden ersten Strophen des vorstehenden Hymnus sind der Anfang eines längeren von 41 Strophen, des Hymnus VII. ieiunantium im Cathemerinon, welcher A lh vi^b, E p. 74, F col. 58 steht; die dritte ist nicht von Prudentius. Der kürzere Hymnus bei Clichl. 28^b, welcher die Ueberschrift genommen ist, und Caff. 217. C Blatt 60. D Blatt 28^b. Lesarten: Caff. EF: 2.1 nihil, 2.4 à ruina. Clichl. Caff. C und D: 1.1 Bethleem. C 2.3 domentur. D 2.5 ingenia. CD 2.4 arvinam — crapula, 3.2 festi sit.

38. Hymnus ad omnes horas.

- DA** puer plectrum, choreis
 ut canam fidelibus,
 Dulce carmen et melodum
 gesta Christi insignia.
 Hunc camœna nostra solum
 pangat, hunc laudet lyra.
- 2 **Christus** est quem rex sacerdos
 aditurum protinus
 Infulatus concinebat
 voce, chorda et tympano,
 Spiritum caelo influentem
 per medullas hauriens.
- 3 **Facta** nos etiam probata
 paugimus miracula;
 Testis est orbis nec ipsa
 terra quod vidit negat,
 Comminus deum docendis
 proditum mortalibus.
- 4 **Corde** natus ex parentis,
 ante mundi exordium,
 Alpha et ω cognominatus
 ipse fons et clausula
 Omnium quae sunt, fuerunt,
 quaeque post futura sunt.
- 5 **Ipsè** inffit, et creata,
 dixit ipse, et facta sunt,
 Terra, caelum, fossa ponti,
 trina rerum machina,
 Quaeque in his vigent sub alto
 folis et hunc globo.
- 6 **Corporis** formam caduci,
 membra morti obnoxia
 induit, ne gens periret
 primoplasti ex germine,
 Merferat quam lex profundo
 noxialis tartaro.
- 7 **O** beatus ortus ille,
 virgo cum puerpera
 Edidit nostram salutem
 feta sancto spiritu,
 Et puer redemptor orbis
 os saecratum protulit.
- 8 **Pfallat** altitudo caeli
 pfallant te omnes angeli,
 Quicquid est virtutis usquam
 pfallat in laudem dei:
 Nulla linguarum filescat,
 vox et omnis consonet.
- 9 **Ecce** quem vates vetustis
 concinebant saeculis,
 Quem prophetarum fideles
 paginae sponponderant,
 Emicat, praemissus olim:
 euncta conlaudant eum.
- 10 **Cantharis** infusa lympa
 fit Falernum nobile,
 Nunciat vinum minister
 esse promptum ex hydria,
 Ipse rex sapore tinctis
 obtupefcit poculis.
- 11 **Membra** morbis ulcerosa,
 viscerum putredines
 Mando, ut abluantur, inquit:
 fit ratum quod infferat,
 Turgidam cutem repurgant
 vulnerum piamina.
- 12 **Tu** perenniùs tenebris
 iam sepulta lumina
 Inlinis limo salubri,
 sacri et oris nectare:
 Mox apertis haec medela
 lux reducta est orbibus.

- 13 **I**ncrepas ventum furentem,
quod procellis tristibus
Vertat æquor fundo ab imo,
væxet et vagam ratem:
Ille iussis obsecundat,
mitis unda sternitur.
- 14 **E**ximum vestis sacratæ
furtim mulier attigit,
Protinus salus secuta est,
ora pallor deferit,
Siftitur rivus, cruore
qui fluebat perpeti.
- 15 **E**xitu dulcis iuventæ
raptum ephœbum viderat,
Orba quem mater supremis
funerabat fletibus:
Surge, dixit: ille furgit
matri et stans redditur.
- 16 **S**ole iam quarto carentem,
iam sepulchro absconditum
Lazarum iubet vigere,
reddito spiramine:
Fœtidum iecur reductus
rurfus intrat halitus.
- 17 **A**mbulat per stagna ponti,
fumma calcat fluctuum,
Mobilis liquor profundi
pendulam præstat viam,
Nec fatiscit unda sanctis
preffa sub vestigiis.
- 18 **S**uetus antro bustiali
sub catenis frendere
Mentis impos efferatis
percitus furoribus
Profilit, ruitque supplex,
Christum adesse ut fenerat.
- 19 **P**ulsa pestis lubricorum
milleformis dæmonum,
Corripit gregis fuilli
fordida spurcamina,
Seque nigris mergit undis,
ut pecus lymphaticum.
- 20 **F**ert qualis ter quaternis
ferculorum fragmina
Affatim referta iam sunt
accumbentum millia
Quinque panibus peresis,
et gemellis piscibus.
- 21 **T**u cibus panisque noster,
tu perennis suavitas:
Nescit esurire in ævum
qui tuam fumit dapem:
Nec lacunam ventris implet,
sed fovet vitalia.
- 22 **C**lausus aurium meatus,
et sonorum nescius,
Purgat ad præcepta Christi
crassa quæque obstacula
Vocibus capax fruendis
ac suffurris pervius.
- 23 **O**mnis ægritudo cedit,
languor omnis pellitur,
Lingua satur, quam veterana
vinxerant silentia,
Gestat et fumum per urbem
lætus æger lectulum.
- 24 **Q**uin et ipsum, ne salutis
infernæ expertes forent,
Tartarum benignus intrat,
fracta cedit ianua,
Vectibus cadit revulsis
cardo indissolubilis.
- 25 **I**lla prompta ad irruentes,
ad revertentes tenax,
Obice retrorsum repulso
porta reddit mortuos,
Lege versa, et limen atrium
iam recalcandum patet.
- 26 **S**ed deus dum luce fulva
mortis antra inluminat,
Dum stupentibus tenebris
candidum præstat diem:
Tristitia squallentis æthræ
palluerunt fidera.
- 27 **S**ol refugit, et lugubri
fordidus ferrugine
Igneum reliquit axem,
seque mœrens abdidit,
Fertur horruisse mundus
noctis æternæ chaos.
- 28 **S**olve vocem mens sonoram
solve linguam mobilem:
Dic trophæum passionis,
dic triumphalem crucem,
Pange vexillum, notatis
quod resulget frontibus.

- 29 **O** novum caede stupenda
vulneris miraculum:
Hinc cruoris fluxit unda,
lympha parte ex altera,
Lympha nempe dat lavaerum.
tum corona ex sanguine est.
- 30 Vidit anguis immolatam
corporis sacri hostiam,
Vidit et fellis perusti
mox venenum perdidit,
Saucius dolore multo
colla fractus fibilat.
- 31 Quid tibi, profane serpens,
profuit rebus novis
Plasma primum percussisse,
versipelli astutia?
Diluit culpam recepto
forma mortalis deo.
- 32 Ad brevem se mortis usum
dux salutis dedit,
Mortuosque olim sepultos
ut redire infuesceret,
Dissolutis pristinorum
vinculis peccaminum.
- 33 Tunc patres, fanatici multi
conditorem praevium
Iam revertentem secuti,
tertio demum die
Carnis indumenta fumunt,
eque buftis prodeunt.
- 34 Cereres coire membra
de favillis aridis,
Frigidam venis resumptis
pulverem tepescere.
Ossa, nervos ac medullas
glutino cutis tegi.
- 35 Post ut occasum resolvit
vitae, et hominem reddidit,
Arduum tribunal alti
victor ascendit patris
Inclutam caelo reportans
passionis gloriam.
- 36 Macte index mortuorum,
macte rex viventium,
Bexter in parentis arce
quid vis virtutibus
Omnium venturus inde
iustus ultor criminum.
- 37 Te fenes, et te inventus,
parvulorum te choros,
Turba matrum virginumque,
simplices puellulae,
Voce concordēs pudicis
perstrepat concentibus.
- 38 Fluminum lapsus et undae,
littorum crepidines,
Imber, aestus, nix, pruina
silva et aura, nox, dies,
Omnibus te concelebrent
saeculorum saeculis.

San Catherinon der 9. Hymnus. A Blatt ii iiii. E p. 86. F col. 65. Lucas Lessius 1553 verbindet mit dem Liede „Pange lingua gloriosi“ des Venantius Fortunatus noch die 30. und 31. des vorstehenden Hymnus. Lesarten: EF: 2.2 aff., 4.3 cognominatur, 6.5 quem, 8.2 scilicet te, 9.6 coll., 12.3 ill., 15.6 astans, 20.4 accubantem, 21.6 dissol., 25.1 irr., 25.3 pulso, 33.1 hunc. E: 11.1 orbis, 13.4 vexat, 15.1 exiit, 24.5 revolfus. F: 3.1 et iam, 6.1 protopassii, 8.2 psallat omnis angelos, 13.3 verrat, 19.6 fit pecus, 20.1 f. t. in qual. quat., 25.3 extrorsum, 31.5 recepta, 33.6 deque, 36.4 qui cluis, 38.4 aura, silva.

39. In nativitate domini.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium,
Alpha et o cognominatus,
ipse fons et clarifera
Omnium, quae sunt, fuerunt,
quaeque post futura sunt
saeculorum saeculis.

2 **O** beatus partus ille,
virgo cum puerpera
Edidit nostram salutem
feta sancto spiritu,
Et puer redemptor orbis
os sacratum protulit
saeculorum saeculis.

3 **P**fallat altitudo caeli,
 pfallant omnes angeli,
 Quicquid est virtutis usquam
 pfallat in laudem dei,
 Nulla linguarum fisefeat,
 vox et omnis consonet
 saeculorum saeculis.

4 **E**cce, quem vates vetustis
 concinebant saeculis,
 Quem prophetarum fideles
 paginæ sponderant,
 Emicat promissus olim,
 cuncta collaudent eum
 saeculorum saeculis.

5 **T**e fenes, et te iuventus,
 parvulorum te chorus,
 Turba matrum virginumque,
 simplices puellulae,
 Voce concordēs pudicis
 perstrepant concentibus
 saeculorum saeculis.

6 **T**ibi, Christe, sit cum patre
 bagioque pneumate
 Hymnus, melos, laus perennis,
 gratiarum actio,
 Honor, virtus, victoria,
 regnum aeternaliter
 saeculorum saeculis.

Aus den Strophen 4, 7, 8, 9 und 37 des vorigen Hymnus, mit Hinzufügung einer Doxologie, welche nicht von Prudentius ist. C Blatt 48. D Blatt 17^b. Clicht. 18^b. Christ. Gerner (Cant. sel. 1571) zieht noch die 6. Strophe hinzu. Gestarten: CD: 4.6 deum, 5.6 perstrepent. C: 3.6 consonat, 5.4 simplicis, 5.5 pudici, 6.2 spiritu. D: 5.2 parvulorumque ch., 6.2 pneumati, 6.6 regnumque. Thom. 352: 2.1 ortus, 3.2 pfallite, 3.3 quidquid. Gerner 6.1 Christe sit tibi.

40. Hymnus in exequiis defunctorum.

Deus, ignee fons animarum,
 duo qui focians elementa
 Vivum simul ac moribundum
 hominem, pater, effigiasti.

2 **T**ua sunt, tua, rector, utraque,
 tibi copula iungitur horum,
 Tibi, dum vegetata cohaerent,
 spiritus simul et caro vivit.

3 **R**escissa sed ista seorsum
 proprios revocantur in ortus,
 Petit alter aethera fervens,
 humus excipit arida corpus.

4 **R**escissa sed ista seorsum
 solvunt hominem, perimuntque,
 Humus excipit arida corpus,
 anima rapit aura liquorem.

5 **Q**uia cuncta creata necesse est
 labefacta fenescere tandem,
 Compactaque diffociari,
 et diffona texta retexi.

6 **H**anc tu deus optime mortem
 famulis abolere paratus,
 Iter inviolabile monstras,
 quo perdita membra resurgant.

7 **U**t dum generosa caducis,
 cen carcere clausa ligantur,
 Pars illa potentior extet,
 quæ germen ab aethere traxit.

8 **S**i terrea forte voluntas
 luteum sapit, et grave captat,
 Animus quoque pondere victus,
 sequitur sua membra deorsum.

9 **A**t si generis memor ignis
 contagia nigra recuset,
 Vehit hospita viscera fecum,
 pariterque reportat ad astra.

10 **N**am quod requiescere corpus
 vacuum sine mente videmus,
 Spacium breve restat, ut alti
 repetat collegia sensus.

11 **V**enient cito saecula, cum iam
 focius calor ossa revifat,
 Animataque sanguine vivo
 habitacula pristina gestet.

12 **Q**uæ pigra cadavera pridem
 tumulis putrefacta iacebant,
 Volucres rapientur in auras,
 animas comitata priores.

- 13 **H**inc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor ultimus accipit artus,
et funeris ambitus ornat.
- 14 **C**andore nitentia claro
prætereunda lintea mos est,
Asperfaque myrrha Sabæo
corpus medicamine fervat.
- 15 **Q**uid nam sibi faxa cavata?
quid pulchra volunt monumenta?
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data fomno?
- 16 **H**oc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens
Fore protinus omnia viva,
quæ nunc gelidus sopor urget.
- 17 **Q**ui iacta cadavera passim
miserans tegit aggere terræ
Opus exhibet ille benignum
Christo prius omnipotenti.
- 18 **Q**uia lex eadem monet omnes
gemitum dare forte sub una,
Cognataque funera nobis
aliena in morte dolere.
- 19 **S**ancti fator ille Tobiaë,
facer ac venerabilis heros,
Dapibus iam rite paratis
ins prætulit exequiarum.
- 20 **I**am stantibus ille ministris,
cyathos et fercula liquit,
Studioque accinctus humandi,
fletu dedit ossa sepulchro.
- 21 **V**eniunt mox præmia cælo,
preciumque rependitur ingens:
Nam lumina nescia folis
Deus insita felle ferenat.
- 22 **I**am tunc docuit pater orbis,
quam sit rationis egenis
Mordax et amara medela,
cum lux animum nova vexat.
- 23 **D**oenit quoque non prius ullum
cælestia cernere regna,
Quam nocte et vulnere tristi
toleraverit aspera mundi.
- 24 **M**ors ipsa beator indest,
quod per cruciamina lethi
Via paulitèr ardua iustis,
et ad astra doloribus itur.
- 25 **S**ic corpora mortificata
redeunt melioribus amnis,
Nec post obitum recalefcens
compago fatiscere novit.
- 26 **H**æc quæ modo pallida tabo
color albidus inficit ora,
Tunc flore venustior omni,
fanguis cute tinguet amœna.
- 27 **I**am nulla deinde senectus
frontis decus invida carpet,
Macies neque sicca lacertos
fucce tenuabit adefo.
- 28 **M**orbus quoque pestifer astus
qui nunc populatur anhelos,
Sua nunc tormenta refundens
lucet inter vincula mille.
- 29 **H**unc eminus aëre ab alto
victrix caro, ianque perennis
Cernit sine fine gementem
quos moverat ipse dolores.
- 30 **Q**uid turba superstes inepta
clangens ululamina miscet?
Cur tam bene condita iura,
luctu dolor arguit amens?
- 31 **I**am mœsta quiesce querela,
lachrymas suspendite, matres,
Nullus sua pignora plangat:
mors hæc reparatio vitæ est.
- 32 **S**ic femina sicca virefcunt
iam mortua, ianque sepulta,
Quæ reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.
- 33 **N**unc fufcipe terra fovendum,
gremioque hunc concipe molli,
Homini tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.
- 34 **A**nimæ fuit hæc domus olim
factoris ab ore creatæ,
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

35 Tu depositum tege corpus,
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor,
propriique enigmata vultus.

36 Veniant modo tempora iusta,
cum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

37 Non si cariota vetustas
dissolverit offa favillis,
Fueritque cinisculus arens,
minimi mensura pugilli.

38 Nec si vaga flamina et aure
vacuum per inane volantes,
Tulerint cum pulvere nervos,
hominem periisse licebit.

39 Sed dum resolutibile corpus
revocas, deus, atque reformas,
Quanam regione iubebis
animam requiescere puram?

40 Gremio fenis abdita faucti
recubabit, ut est Eleazar,
Quem floribus undique septum
dives procul aspicit ardens.

41 Sequimur tua dicta redemptor,
quibus atra morte triumphans,
Tua per vestigia mandas
focium crucis ire latronem.

42 Patet, ecce, fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemo illud adire,
homini quod ademerat anguis.

43 Illud, precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in sede sacrari,
quam liquerat exul et errans.

44 Nos tecta fovebimus offa
violis, et fronde frequenti,
Titulumque et frigida faxa
liquido spargemus odore.

Det. 10. Hymnus Cathemerinon, A Blatt ii v^b, E p. 98, F col. 68. In A sc̄hst die 3. Strophe. Lesarten: A 18.2 forte, 23.3 nominis. EF 5.2 tabes., 26.4 tinget, 27.1 nam, 28.1 artus, 28.3 tunc, 38.1 flumina. E: 2.1 recta, 4.2 hominum, 40.3 septem. F: 9.2 pigra, 17.4 pius, 18.1 quin, 22.2 egena, 24.1 inde est, 28.4 luet, 29.2 iamque, 30.2 plangens, 32.2 iamque, 39.3 qua nam, 43.1 illuc, 44.2 frequenti.

41. Hymnus pro defunctis.

- D**Eus ignee fons animarum,
duo qui focians elementa
Vivum simul ac moribundum
hominem, pater, effigisti.
- 2 Sua sunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi dum vegetata coherent,
spiritus simul et caro servit.
- 3 Rescissa sed ista seorsum
solvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.
- 4 Quia cuncta creata necesse est
labefacta fenescere tandem,
Compactaque diffociari,
et diffusa texta retexi.
- 5 Hinc maxima cura sepulchris
impenditur, hinc resolutos
Honor altimus accipit artus
et funeris ambitus ornat.

- 6 Hoc provida Christicolarum
pietas studet, utpote credens,
Fore protinus omnia viva,
Quæ nunc gelidus sopor urget.
- 7 Quia iacta cadavera passim,
miferans tegit aggere terras,
Opus exhibet ille benignum
Christo, pius, omnipotenti.
- 8 Quin lex eadem monet omnes,
gemitum dare forte sub una,
Cognataque funera nobis,
aliena in morte dolere.
- 9 Sequimur tua dicta, redemptor,
quibus atra e morte triumphans
Tua per vestigia mandas
fociam crucis ire latronem.
- 10 Patet ecce fidelibus ampli
via lucida iam paradisi,
Licet et nemo illud adire,
homini quod ademerat anguis.

11 Illic precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in fede sacrari,
quam liquerat exul et errans.

12 Animas non immemor ob hoc,
quarum memores fumus ipsi,
Deus forte rogamus a portis
erebi regis fac alienas.

13 Sit honor tibi, fons pietatis,
laus, gloria, summa potestas
Patri, genito, sive, dono,
orbis regi, qui deus unus.

Thom. 125, aus dem Breviarium Mozarabicum. Die Strophen 1, 2, 4, 5, 13, 16, 17, 18, 41, 42, 43 des vorigen Gedichtes, und zwei am Ende, welche nicht von Prudentius herrühren. Dan. I. 139.

42. Hymnus in exequiis.

Iam mœsta quiesce querela,
lacrimas suspendite, matres;
Nullus sua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ est.

2 Quidnam tibi faxa cavata,
quid pulchra volunt monumenta,
Res quod nisi creditur illis
non mortua, sed data somno.

3 Nam quod requiescere corpus
vacuum sine mente videmus,
Spatium breve restat ut alti
repetat collegia sensus.

4 Venient cito sæcula, cum iam
focius calor ossa revifat,
Animataque sanguine vivo
habitacula pristina gestet.

5 Quæ pigra cadavera pridem
tumulis putre facta iacebant,
Volucres rapiuntur in auras
animas comitata priores.

6 Sic femina sicca vireseunt
iam mortua, iamque sepulta
Quæ reddita cespite ab imo
veteres meditantur aristas.

7 Nunc fuscipe terra fovendum
gremioque hunc concipe molli:
Homini tibi membra sequestro,
generosa et fragmina credo.

8 Animæ fuit hæc domus olim,
factoris ab ore creatæ;
Fervens habitavit in istis
sapientia principe Christo.

9 Tu depositum tege corpus:
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor
propriique ænigmata vultus.

10 Veniant modo tempora iusta
quum spem deus impleat omnem,
Reddas patefacta necesse est,
qualem tibi trado figuram.

Aus den Strophen 31, 15, 10, 11, 12, 32—36 des Hymnus Nro. 40 gebildet. Harmonia Cant. Ecclesiast. etc. durch Sethum Calvisium. Leipzig 1597. S. Nro. CIII. In Aug. Saf. Rambach's Anthol. I. Seite 82 und daraus D. I. 137.

43. Hymnus Epiphaniæ.

Quicunque Christum queritis,
oculos in altum tollite,
Illic licebit visere
signum perennis gloriæ.

2 Hæc stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum

3 Non illa servit noctibus,
secuta lunam mensuram!
Sed sola caelum possidens,
cursum dierum temperat.

4 Arctoa quamvis fidera
in se retortis motibus
Obire nolit, attamen
plerumque sub nimbis latent.

- 5 **H**oc fidus æternum manet,
hæc stella nunquam mergitur,
Nec nubis occurfu abdita,
obumbrat obductam facem.
- 6 **T**rifidis cometa intercidat,
et si quod astrum Sirio
Fervet vapore, iam dei
sub luce destructum cadat.
- 7 **E**n Perfici ex orbis sinu,
sol unde fumit ianuam,
Cernunt periti interpretes
regale vexillum magi.
- 8 **Q**uod ut refulfit, cæteri
cessere signorum globi,
Nec pulcher est ausus suam
conferre formam lucifer.
- 9 **Q**uis iste tantus, inquit,
regnator, astris imperans,
Quem sic tremunt cælestia,
cui lux et æthra inferviunt?
- 10 **I**lustre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsam, interminum,
antiquius cælo et chao.
- 11 **H**ic ille rex est gentium,
populique rex Iudaici,
Promissus Habrahæ patri,
eiusque in ævum femini.
- 12 **A**equanda nam stellis sua
cognovit olim germina,
Primus fator credentium,
nati immolator unici.
- 13 **I**am flos subit Daviticus
radice Iesse editus,
Sceptrique per virgam virens,
rerum cacumen occupat.
- 14 **E**xin sequuntur perciti
fixis in altum vultibus,
Qua stella fulcum traxerat,
claramque signabat viam.
- 15 **S**ed verticem pueri supra
signum pependit imminens,
Pronaque submissum face
caput sacratum prodidit.
- 16 **V**idere quod postquam magi,
coa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.
- 17 **A**gnosce clara insignia
virtutis ac regni tui,
Puer o, cui trinam pater
prædestinavit indolem.
- 18 **R**egem deumque adnunciant
thesaurus et flagrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis sepulchrum prædocet.
- 19 **H**oc est sepulchrum quo deus,
dum corpus extingui finit,
Atque id sepultum fuscitat,
mortis refregit carcerem.
- 20 **O** sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis cælitus
incorporatum giguere.
- 21 **A**ltrice te, summo patri
hæres creatur unicus,
Homo ex tonantis spiritu,
idemque sub membris deus.
- 22 **H**unc et prophetis testibus,
iisdemque signatoribus,
Testator et fator iubet
adire regnum et cernere.
- 23 **R**egnum quod ambit omnia
dia et marina et terrea,
A solis ortu ad exitum,
et tartara et cælum supra.
- 24 **A**udit tyrannus anxius
adesse regum principem,
Qui nomen Israël regat,
teneatque David regiam.
- 25 **E**xclamat amens nuncio,
suceffor instat, pellimur,
Satelles, i, ferrum rape,
perfunde cunas sanguine.
- 26 **M**as omnis infans occidat,
scrutare nutricum sinus,
Interque materna ubera
enssem cruentet puffed.

- 27 **S**uspecta per Bethlem mihi
puerperarum est omnium
Fraus, nequa furtim subtrahat
prolem virilis indolis.
- 28 **T**ransfigit ergo carnifex
mucrone districto furens
Effusa nuper corpora,
animasque rimatur novas.
- 29 **L**ocum minutis artibus
vix interemptor invenit,
Quo plaga descendat patens,
iuguloque maior pugio est.
- 30 **O** barbarum spectatum,
inlisa cervix cautibus
Spargit cerebrum lacteum,
oculosque per vulnus vomit.
- 31 **A**ut in profundum palpitans
merfatur infans gurgitem,
Cui subter arcis faucibus,
singultat unda et halitus.
- 32 **S**alvete flores martyrum,
quos lucis ipso in limine
Christi infecutor sustulit,
ceu turbo nascentes rosas.
- 33 **V**os prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipsam simplices
palma et coronis luditis.
- 34 **Q**uid proficit tantum nefas?
quid crimen Herodem iuvat?
Unus tot inter funera
impune Christus tollitur.
- 35 **I**nter coevi sanguinis
fluenta solus integer
Ferrum, quod orbat murus,
partus sefellit virginis.
- 36 **S**ic stulta Pharaonis mali
edicta quondam fugerat,
Christi figuram praeferens
Moses, receptor civium.
- 37 **C**antum et statutum iusserat,
quo non liceret matribus,
Cum pondus alvi abolveret,
puerile pignus tollere.
- 38 **M**ens obstetricis fedulae
pie in tyrannum contumax
Ad spem potentis gloriae
furata servat parvulum.
- 39 **Q**uem mox sacerdotem sibi
assumpsit orbis conditor,
Per quem notatum faxeis
legem tabellis traderet.
- 40 **L**icetnae Christum noscere
tanti per exemplum viri?
Dux ille caeso Aegypto
absolvit Israel iugo.
- 41 **A**t nos subactos iugiter
erroris imperio gravi,
Dux noster hoste faucio
mortis tenebris liberat.
- 42 **H**ic expiatam fluctibus
plebem marino in transitu
Repurgat undis dulcibus,
lucis columnam praeferens.
- 43 **H**ic praeciente exercitu,
pansis in altum brachiis,
Sublimis Amalech premit
cruceis quod instar tunc fuit.
- 44 **H**ic nempe Iesus verior,
qui longa post dispendia,
Victor suis tribulibus
promissa solvit iugera.
- 45 **Q**ui ter quaternas denique
resluentis amnis alveo
Fundavit, et fixit petras,
apostolorum stemmata.
- 46 **I**ure ergo se Iudae ducem
vidisse testantur magi,
Cum facta praecorum ducum
Christi figuram pinxerint.
- 47 **H**ic rex piorum iudicum,
rexere qui Iacob genus,
Dominaeque rex ecclesiae,
templi et novelli et pristini.
- 48 **H**unc posteri Effrem colunt,
hunc sancta Manasse domus,
Omnesque suscipiunt tribus,
biffena fratrum femina.

49 **Q**uin et propago degener
ritum secuta inconditum,
Quaecunq̄ durum fervidis
Baal caminis coxerant.

50 **F**umosa avorum numina
faxum, metallum, stipitem,
Rafum, dolatum, sectile,
in Christi honorem deferit.

51 **G**audete quicquid gentium est,
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypto, Thrax, Perfa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

52 **L**audate vestrum principem,
omnes beati, ac perditii,
Vivi, imbecilli, ac mortui,
iam nemo posthac mortuus.

Der 12. Hymnus der Cathemerinon. A Blatt ii vii^b. E Seite 106. F col. 74. Lesarten: EF: 11.3 Abrahæ, 13.2 Ieffæa, 48.1 Efraim, 49.3 dirum, 49.4 coxerant, 51.3 et Scythia. E: 46.3 facti. F: 18.2 fragrans, 33.3 ante et, 43.2 passis.

44. In transfiguratione domini.

Quicumque Christum quæritis,
oculos in altum tollite;
Illic licebit visere
signum perennis gloriae.

2 **I**lustre quiddam cernimus,
quod nesciat finem pati,
Sublime, celsum, interminum,
antiquius caelo et chao.

3 **H**ic ille rex est gentium
populique rex Iudaici,
Promissus Abrahæ patri
eiusque in ævum semini.

4 **H**unc et prophetis testibus
iisdemque signatoribus
Testator et pater iubet
ipsum audire et credere.

Aus den Strophen 1, 10, 11 und 22 des vorigen Hymnus gebildet. Thom. 392 und Ra 774 mit der Doxologie Nro. 8^a. Rb sieht 4.4 audire nos et credere und die ersten Zeilen der Doxologie Iesu, tibi fit gloria, qui te revelas parvulis.

45. In Epiphania.

O sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis cælitus
incorporatum giguere.

2 **Q**uem stella, quæ solis rotam
vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
cum carne terrestri deum.

3 **V**idere postquam illum magi
eoâ promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrhum et aurum regium.

4 **R**egem deumque adnunciant
thesaurus et fragrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis sepulcrum prædocet.

Aus den Strophen 20, 2, 16 und 18 des Hymnus 43 gebildet. Thom. 359 und Ra 192 mit der Doxologie Nro. 8^b. Rb 212 sieht die ersten Zeilen der Doxologie also:

Iesu, tibi fit gloria,
qui apparuisti gentibus.

46. In festo sanctorum innocentium.

Salvete, flores martyrum,
quos lucis ipso in limine
Christi infecutor fastulit,
ceu turbo nascentes rosas.

2 **V**os prima Christi victima,
grex immolatorum tener,
Aram autè ipsam simplices
palma et coronis luditis.

- | | |
|---|--|
| <p>3 Audit tyrannus anxius
 adesse regum principem,
 Exclamat amens nuncio
 ferrum fatelles arripe:</p> <p>4 Mas omnis infaus occidat,
 feruntare nutricium finus,
 Fraus nequa furtim subtrahat
 prolem virilis indolis.?</p> <p>5 Transfigit ergo carnifex
 mucrone districto furens
 Effusa nuper corpora
 animasque rimatur novas.</p> | <p>6 O barbarum spectaculum!
 vix interemptor invenit
 Locum minutis artubus,
 quo plaga descendat patens.</p> <p>7 Quid profuit tantum nefas?
 inter coavi sanguinis
 Fluenta solus integer
 impune Christus tollitur.</p> <p>8 Sit trinitati gloria,
 virtus, honor, victoria,
 Quæ dat coronam testibus
 per sæculorum facula.</p> |
|---|--|

Amen.

Aus den Strophen 32, 33, zweien Versen von 24 und zweien von 25, den Strophen 26, 28, den Versen 30,1, 29,2, 29,1 und 29,3 und der Strophe 34 des Hymnus Nro. 43 gebildet, mit einer Strophe zum Schluß, die nicht von Prudentius herrührt. Clichl. 21, von wo die Ueberschrift genommen ist. In D Blatt 51^b ist die zweite Strophe aus 31,2 und 33,1, 2 und 4 gebildet und lautet also:

Quid crimen Herodem inual?
 vos prima Christi victima,
 Grex immolatorum tener,
 palma et corona luditis.

Ra 163, 166 und Kb 166, 170 haben statt des einen Hymnus zwei, ad matulinum und ad landes, jenen aus den Strophen 24, 25 und 31, den andern aus den Strophen 32 und 33 bestehend, jeden mit der Doxologie Nro. 8. Das Auerbacher Gesangbüchlein von 1608 hat nur den letztern, samt dem deutschen Text, Gott grüß euch, Martire Römlein.?

47. In natali sancti Laurentii martyris.

- | | |
|--|--|
| <p>EN martyris Laurentii
 armata pugnavit fides,
 Postquam vapor diutinus
 decoxit exustum latus.</p> <p>2 Fore hoc sacerdos dixerat
 iam Nyxtus adfixus cruci,
 Laurentium flentem videns
 crucis sub ipso stipite:</p> | <p>3 Defiste discessu meo
 fletum dolenter fundere:
 Precedo, frater, tu quoque
 post hoc sequeris triduum.?</p> <p>4 Exrema vox episcopi
 prænunciatrix gloriae
 Nihil sefellit, nam dies
 prædicta palmam præstitit.</p> |
|--|--|
- 5 **H**ic sancte Laurenti, tuam
 nos passionem querimus,
 Quod quisque simplex postulat
 cunctis faciendo protegat.

Thom. 393, aus dem Breviario Mozaribico, mit der Doxologie Nro. 1. Das längere Gedicht ist Peristephanon Hymnus II, Divo Laurentio Hispano, Archidiacono Romano, anfangend Antiqua sanorum parens. A Blatt pp nlt. E Seite 123. F col. 82. Von den 116 Strophen desselben bilden die Strophen 5—8 die vier ersten des vorstehenden kleinen Liedes; die erste heißt ursprünglich also:

Armata pugnavit fides,
 proprii cruoris prodiga,
 Nam morte mortem dirmit,
 ac semet impendit sibi.

A hat in der ersten Zeile dieser Strophe pugnabat. Die 5. Strophe unseres Liedes ist aus den Strophen 138 und 112 des längeren Gedichts gebildet. In C 68 und D 61^b lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe ganz wie im Originaltext, die 5. Strophe fehlt und Vers 3,1 steht decessu. Derselbe Text bei Cass. 272 und D I, 136.

CAELIUS SEDULIUS.

Nro. 48—50.

48. Hymnus acrostichis, totam vitam Christi continens.

- A** Solis ortus cardine
ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.
- 2 **B**eatus auctor seculi
fervile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
ne perderet quod condidit.
- 3 **C**lausa parentis viscera
caelestis intrat gratia:
Venter puellæ baiulat
secreta quæ non noverat.
- 4 **D**omus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta, nesciens virum,
verbo concepit filium.
- 5 **E**nixa iam puerpera est
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Ioannes fenerat.
- 6 **F**œno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte patus est,
per quem nec ales esurit.
- 7 **G**audet chorus caelestium
et angeli canunt deo,
Palamque fit pastoribus
pastor, creator omnium.
- 8 **H**ostis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non abripit mortalia,
qui regna dat caelestia.
- 9 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.
- 10 **K**aterva matrum personat,
collisa deflens pignora,
Quorum tyrannus millia
Christo sacrauit victimam.
- 11 **L**avaera puri gurgitis
caelestis agnus attingit:
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo sustulit.
- 12 **M**iraculis dedit fidem,
habere se deum patrem,
Infirma sanans corpora,
resuscitans cadavera.
- 13 **N**ovum genus potentiae,
aquæ rubescunt hydriae,
Vinumque iussa fundere
mutavit unda originem.
- 14 **O**rat salutem servulo
flexus genua centurio.
Credentis ardor plurimus
extinxit ignes febrinum.
- 15 **P**etrus per undas ambulans
Christi levatur dextera:
Natura quam negaverat,
fides paravit semitam.
- 16 **Q**uarta die iam scetidus
vitam recepit Lazarus,
Cunctisque liber vinculis
factus superstes est sibi.
- 17 **R**ivos cruoris horridi
contacta vestis obstruit,
Fletu rigante supplicis
arent fluenta sanguinis.
- 18 **S**olutus omni corpore
influxus repente surgere,
Suis vicissim gressibus
æger vehebat lectulum.
- 19 **T**unc ille Iudas carnifex
ausus magistrum tradere,
Pacem ferebat osculo,
quam non habebat pectore.
- 20 **V**erax datur fallacibus,
pium flagellat impius,
Crucique fixus innocens
coniungitur latronibus.

21 Xeromyrrham post fabbatum
quædam vehabant corpori:
Quas allocutus angelus,
vivum sepulchro non tegi.

22 Ymnis, venite, dulcibus
omnes canamus subditum
Christi triumpho tartarum,
qui nos redemit venditus.

23 Zelum draconis invidi,
et os leonis pessimi,
Calcavit unicus dei,
feseque cælis reddidit.

Rajshale quod Sedulius carmen debet. Speyer 1501. 4. Blatt 3 iiiij^b. (Sp.) Clicht. 22^b. Fabr. col. 567. Thom. 432, mit der Doxologie Nro. 7. Gesarten: Sp. 3.3 baiolat, 7.2 deum, 8.3 arrip., 12.1 et fuceit., 14.1 orans, 14.2 flexos, 16.3 mortifque, 16.4 I. sibi f. e., 17.3 flectus rogantis, 17.4 claufit, 21.3 quibus definit. Clicht.: 3.1 caftæ, 10.3 milia, 17.2 obruit. Fabr.: 8.1 Herodes hostis, 14.3 credens. Clicht. und Thom.: 2.1 quos, 5.1 e. est p., 8.3 eripit, 15.1 ambulat, 15.2 levatus. Fabr. und Thom.: 3.1 claufæ. Thom.: 16.3 mortifque, 22.1 quo.

49. In nativitate domini, ad laudes.

A Solis ortus cardine
ad usque terræ limitem
Christum canamus principem
natum Maria virgine.

2 **B**eatus auctor sæculi
fervile corpus induit,
Vt carne carnem liberans
ne perderet quos comidit.

3 **C**astæ parentis viscera
cælestis intrat gratia,
Venter puellæ baiulat
secreta que non noverat.

4 **D**omus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta nesciens virum,
verbo concepit filium.

5 **E**nixa est puerpera
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo gestiens
clausus Iohannes fenferat.

6 **F**æno iacere pertulit,
præsepe non abhorruit,
Parvoque lacte pastus est,
per quem nec ales esurit.

7 **G**audet chorus cælestium
et angeli canunt deo,
Palamque fit pastoribus
pastor, creator omnium.

Die 7 ersten Strophen des vorigen Hymnus: Bas. Brev. Blatt 31^b, mit obiger Heberschrift und mit der Doxologie Nro. 8. Expofit. himn. Colon. 1494. 4. Blatt 18^b. Clicht. 17, Thom. 353 und Ra 154 mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 3.1 claufa. Bb 156: 4.3 e. alvo f., 5.1 emittit p., 5.3 qu. ventre m. g., 5.4 baptista claufit f., 6.3 et lacte modico p. e. Doxologie Nro. 8^af.

50. In epiphania domini, ad vesperas.

Hottis Herodes impie,
Christum venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cælestia.

2 **H**abent magi, quam viderant
stellam sequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 **L**avacra puri gurgitis
caelestis agnus attingit,
Peccata quae non detulit,
nos ablundo sustulit.

4 **N**ovum genus potentiae
aquae rubescunt hydriae,
Vinumque iussa fundere,
mutavit unda originem.

Aus den Strophen 8, 9, 11 und 13 des Hymnus Nro. 48: Exposit. Blatt 19^b. Baf. Brev. Blatt 34^b und Licht. 22, beide mit der Doxologie Nro. 8^b. Bei Christ. Corner (Cantica selecta, Lipsiae 1571. S. p. 75) finden sich auch die 10. und 12. Strophe. Er und G. Fabricius schreiben nach dem Vorgange von Erasmus den Anfang ‚Herodes hostis impie‘. In Rb lautet der Anfang ‚Cruclis Herodes, novum‘ (nicht ‚Cruclis Herodes, deum‘, wie D I. 147 steht). Vgl. Nro. 623.

51. De beata virgine Maria.

Fit porta Christi pervia
referta plena gratia,
Tranfitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

2 **G**enus superni numinis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

3 **H**onor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

Exposit. Blatt 49^b. Mit der Doxologie Nro. 1. Licht. 53. Beide Vers 2.1 luminis. Christ. Bremer (Hrabani Mauri poemata de diversis. Moguntiae 1617. 4. p. 75) schreibt diesen Hymnus dem Hrabanus Maurus zu, Thomasius 352 dem Ambrosius.

52. In hypapanti, sive in purificatione s. Mariae, et omnibus eius festivitibus.

A Solis ortus cardine
et usque terrae limitem
Christum canamus principem
natum Mariae virginis.

2 **G**audete quicquid gentium
Iudaea, Roma et Graecia,
Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
rex unus omnes possidet.

3 **L**audate vestrum principem,
omnes beati ac perditii,
Vivi imbecilli ac mortui,
iam nemo post haec mortuus.

4 **F**it porta Christi pervia
referta plena gratia,
Tranfitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

5 **G**enus superni numinis
processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor,
suae gigas ecclesiae.

6 **H**onor matris et gaudium,
impressa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 **L**apis de monte veniens
mundumque replens gratia,
Quem non praecifum manibus
vates vetusti nunciant.

8 **Q**ui verbum caro factus est
praeconio angelico,
De claustris virginalibus
virginis virgo natus est.

9 **R**orem dederunt aethera
nubesque iustum fuderunt,
Patens excepit dominum
terra salutem generans.

10 **M**irabilis conceptio
Christum protulit sobolem,
Ut virgo partum funderet,
post partum virgo sifteret.

11 Exultet omnis anima,
nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

12 Creator cuncti generis,
orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
fese reclausit viscera.

13 Quem pater ante tempora
dens deumque genuit,
Matris alma virginitas
cum tempore partum edidit.

14 Tollens euncta facinora
et donans sancta munera,
Augmentum lucis adferens,
tenebris damnum inferens.

15 Deo patri sit gloria
eiusque soli filio
Cum Spiritu paraclito
in sempiterna saecula.

Thom. 382. Die Anmerkung 1 setzt dazu: Hlephonfus quemadmodum Thomasio notatum praesentem hymnum Ambrosio tribuit; nec tamen ut Ambrosii factum agnoscent recentiores illius patris operum editores. Die erste Strophe ist von Schullius, die zweite und dritte sind die beiden letzten aus des Prudentius Gedicht *Quicumque Christum quaeritis*. Aus den drei folgenden besteht der vorangehende kleine Hymnus Nr. 51. Dieser letztere scheint einem längeren noch nicht wieder aufgefundenen Gedicht entnommen, und zwar einem *ACvarium*, in welchem seine drei Strophen die Buchstaben F, G, H vertreten. In diesem Gedicht könnte unsere Strophe 12 das C, 13 das E, 7 das L, 10 das M, 13 das Q, 9 das R und 14 das T ausgemacht haben, ja man könnte aus S durch eine leichte Veränderung das P bilden. Hätten diese Strophen dann alle einen und denselben Verfasser, den, der auch 1, 5 und 6 gemacht, oder sind sie alle aus anderen Hymnen entlehnt, auch die drei letztgenannten, gleich 1, 2 und 3? Dies ist das Wahrscheinlichere, und wir müssen uns das ursprüngliche Gedicht als ein *ACvarium* denken, welches nicht als solches gebichtet, sondern aus Bestandteilen älterer Hymnen zusammengesetzt worden, das vorliegende Gedicht dagegen als aus einer allmählichen Zerstörung dieses nicht mehr eingesehenen Zusammenhanges entstanden. Sechs Strophen, nämlich die mit B, D, K, N, O und S angefangenen, wären abhanden gekommen, welche man wieder aufzufinden bemüht sein müßte; die mit I und Q anstengenen, vermuthet ich in der 2. und 3. Strophe, die man, nachdem der Bau des Gedichtes nicht mehr verstanden war, in ihre ursprüngliche Gestalt glaubte wieder herstellen zu müssen. Die Ansicht, daß dem Gedicht ein *ACvarium* zu Grunde liege, ist zuerst von J. M. Neale ausgesprochen worden; Daniel, der dieselbe IV, 59 mittheilt, hat dasselbst auch versucht, die alte Ordnung wieder herzustellen; er möge es freundlich aufnehmen, wenn ich in nachfolgender Weise einen andern Versuch mache.

53. Hymnus de nativitate domini.

A Solis ortus cardine
ad usque terrae limitem
Christum canamus principem
natum Mariae virginis.

2 Creator cuncti generis,
(12) orbis quem totus non capit,
In tua, sancta genitrix,
fese reclausit viscera.

3 Exultet omnis anima,
(11) nunc redemptorem gentium
Mundi venisse dominum,
redimere quos condidit.

4 Fit porta Christi pervia
(1) referta plena gratia,
Transitque rex et permanet
clausa ut fuit per saecula.

5 Genus superni numinis
(5) processit aula virginis,
Sponsus, redemptor, conditor
suae gigas ecclesiae.

6 Honor matris et gaudium,
(6) immensa spes credentium,
Per atra mortis pocula
resolvit nostra crimina.

7 Iudaea, Roma et Graecia,
(aus 2) Aegypte, Thrax, Persa, Scythia,
Gaudete quicquid gentium
rex unus omnes possidet.

8 Lapis de monte veniens,
(7) mundumque replens gratia,
Quem non praecipuum manibus
vates vetustissimi nunciant.

- 9 **Mirabilis** conceptio:
 (10) **Christum** portendit fofolem,
 Ut virgo partum funderet,
 poft partum virgo fifteret.
- 10 **Omnes** beati ac perditu,
 (aus³) laudate veltrum principem,
 Vivi, imbecilli ac mortui,
 iam nemo poft hæc mortuus.
- 11 **Praconio** angelico
 (aus⁵) qui verbum caro factum eft,
 De claufris virginalibus
 virginis virgo natus eft.

- 12 **Quem** pater ante tempora
 (13) deus deumque genuit,
 Matris almæ virginitas
 cum tempore partum edidit.
- 13 **Rorem** dederunt æthera,
 (9) unbesque iuftum funderunt,
 Patens exceptit dominum
 terra falutem generans.
- 14 **Tollens** cuncta facinora
 (14) et donans fancta munera,
 Augmentum lucis afferens,
 tenebris damnium inferens.

Vgl. die Anmerkungen zur vorigen Nummer. Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen ſich auf die Strophen jenes Liebes.

54. Hymnus de domino falvatore.

- A**eternus orbis conditor
 Chriftus, parente non minor,
 Originali tempore
 dignatus orbem condere,
- 2 **Horâ** ſub hæc noviffimâ
 mundi petivit infima,
 Promiffus ante plurimis
 propheticis oraculis,
- 3 **Ut** providus Ezechiel,
 corona plebis Iſrahel,
 Clauſam notavit ianuam,
 fummo tonanti perviam.
- 4 **Ergo** manente vifcerum
 pudore virginalium
 Divina proles terreæ
 ſe miſcuit ſubſtantia.
- 5 **Vacante** diverſorio
 locatur in præſepio,
 Cæleſte præbens pabulum
 ſancto gregi fidelium.
- 6 **Vultu** coruſcans angelus
 hunc prodidit paſtoribus,
 Dux ſtella cælitus magis
 monſtravit ortum principis.
- 7 **Hinc** ſævientis irritum
 evaſit hoſtis impetum,
 Sedes Canopi proximas
 fugâ ſalubri viſitans.
- 8 **Sed** parvulis infantibus
 cædes patrata cominus,
 Primo dicavit hoſtiam
 aræ dei gratiffimam.
- 9 **Nec** iuſſa legis abnuat
 ſervare, qui legem dedit,
 Dum rite circumciditur
 deique templo fiſtitur.
- 10 **Ad** vota poſt ſollempnia,
 cum lux rediret annua,
 Comes puer parentibus
 ſacræ ſubit limen domus.
- 11 **Doctiffimis** hic patribus
 plus ipſe doctus additus
 Non ſe docendo prætulit,
 ſed audiendo ſubdidit.
- 12 **Lavandus** auctor gratiæ
 undæ ſinu Iordanicæ
 Omni carens contagio
 ſummiffus eſt et ſervulo.
- 13 **Accitus** et convivii
 non nata vina nuptiis
 Illâ dedit potentia,
 per quam creavit omnia.
- 14 **Quantos** iubendo languidos
 effecerit ſaniſſimos,
 Nec mens poteſt evolvere.
 nec vox valet depromere.

- 15 **Q**uantos ab ipso funere
vitae referret pristinae,
Prædatus horret tartarus,
didatus exultat polus.
- 16 **N**umquid pedestrem tramitem
pressi maris pronuntiem,
Cum se tonanti sterneret
fluctus flatusque cederet?
- 17 **Q**uinis virorum millibus
ex quinque victum panibus
Satis superque præbuit,
angendo quod superfuit.
- 18 **E**x plebe sanctorum tribus
coram locatis testibus
Se transfigurans in novam
ut sol refulsit gloriam.
- 19 **L**ucro vacantes impio
eliminans sacra domo
Cædensque flagris aspectus
est ultus offensam patris.
- 20 **E**st inde passa scandalum
mens invidorum principum
Morti studens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.
- 21 **T**unc iudicari prætulit,
quem iudicem mundus tremit,
Caput subegit sentibus,
vultum sputorum fordibus.
- 23 **C**ommercium mirabile,
rerum quod auctor in cruce
Utro volens mortem pati
se carne permisit mori.
- 23 **P**ost dormiens somno suo
terre quievit lectulo,
Frustra cubante milite
ad busta clausa lapide.
- 24 **N**am fracta Ditis ostia
virtute stravit propria,
Mortisque rupit vincula
vicitque regna pallida.
- 25 **S**ol ille splendidissimus
imis refulgens Manibus,
Quem nulla nox intercipit,
nec densa nubes occulit.
- 26 **L**axata mox captivitas,
fedes revisit calceas,
Quam prima labe intulit,
dum protoplastus conruit.
- 27 **U**t lux reduxit tertia
ortus sui primordia,
Orbi revexit maxima
Christus refulgens gaudia.
- 28 **T**estes suæ victoriae
donans eos exsistere,
Quos ante pugna terruit,
post spe triumphus extulit.
- 29 **H**is ergo convectentibus
conviva iocundissimus
Est passus humanis cibis,
non ad faginam corporis.
- 30 **G**regis Petro sui fidem
mandavit inde perpetem,
Cæli datus qui clavibus
relictus est heres pius.
- 31 **N**ec multa post dilatio
hunc intulit nubes polo,
Stipante se caelestium
multa catervâ civium.
- 32 **I**n patris illinc dexterâ
regnans sedet per sæcula.
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
Laudet patrem cum filio
et spiritu paraclito.

M. I. 31. Die Handschrift (10. Jahrh.) hat Vers 16.1 Numquid, 17.1 angiendo, 20.1 iudicare, 30.3 datus. Sinter 32.2 fehlen zwei Verse.

55. In adventu domini, ad nocturnum matutinum.

Verbum supernum prodicens,
a patre olim exiens,
Qui natus orbi subvenis,
cursu declivi temporis.

2 **I**llumina nunc pectora,
tuoque amore concrema.
Audito ut præconio
sint pulsa tandem hibrica.

3 **I**udexque cum post aderis,
rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis
iustisque regnum pro bonis.

4 **N**on demum arcemur malis,
pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
finis perennes cælibes.

Exp. Blatt 16, aber fehlerhaft: 3.1 steht post, 4.1 steht arcemur. Genio Exp. 1504. Blatt 16, wo nach 4.4 cælibes steht. Die Hymni 1513 Blatt 15 setzen 4.1 arceamur. Clicht. 15^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Thom. 379, mit der Doxologie Nro. 11. Cass. 197, Vers 1.4 cursum, 4.1 Non des ut a., am Rande aber: Al. non demum, al. non damnis. Wegen Rb vgl. Nro. 618. M I. 48: Vers 2.3 audita per præconia, D I. 77.

56. In adventu, ad laudes matutinas.

Vox clara ecce intonat,
obscura quæque increpat,
pellat eminus formia,
ab æthere Christus promicat.

2 **M**ens iam resurgat turbida,
quæ sorde extat faucia,
Sidus refulget iam novum,
vt tollat omne noxium.

3 **E** sursum agnus mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
vocem demus cum lachrymis.

4 **S**ecundo vt cum fulserit
mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed pius nos tunc protegat.

Expofit. Blatt 16^b. Mit der Doxologie Nro. 14. Vers 1.3 pellantur, welchen Fehler, den auch alle spätere Drucke haben, M I. 93 gelegentlich verbessert. Die Hymni 1513 Blatt 15^b bezeichnen zwei Doxologien: Nro. 14 vel Nro. 11. Vers 2.1 torpida. Clicht. 16: Vers 2.1 torpida, 4.1 Ut cum fec., 4.4 sed nos pius. Thom. 379 mit der Doxologie Nro. 11; derselbe Fehler in 1.3, 2.1 torpida, 4.3 nos pius. Wegen Rb vgl. Nro. 619. In dem Andernacher Gesangbuchelein von 1608. 12. Seite 15 mit der Doxologie Nro. 1, samt den Noten und dem deutschen Text 'Ein klare stimm, schaw, wirt gehöret.' Lieber wie das obige und wie Ad cœnam agni providi etc. bezeichnet G. Fabricius (col. 503) vom Standpunkt classischer Metrik als Hymni ametri.

57. Hymnus in adventum domini ad vesperum.

Christi caterva clamitat,
rerum parenti proximas,
Quas esse sentit, gratias
laudesque promat maximas.

2 **V**atum poli oracula
persevit olim tradita,
Cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

3 **V**erbum profectum proditum
tulit reatum criminum
Sumensque nostrum pulverem
mortis peremit principem.

4 **A** matre natus tempore,
sed sempiternus a patre,
Duabus in substantiis
persona sola est numinis.

5 **V**enit deus factus homo,
nitereat ut cultu novo
Renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

6 **N**atalis hinc ob gaudium
ovans trophæo gentium
Renata plebs per gratiam
hæc festa præbet annua.

7 **A**dventus hic sollempnibus
votis feratur omnibus,
Quos sustinere convenit
tanti diei gloriam.

8 **S**ecundus ut cum cœperit
orbemque terror prefferit,
Succurrat hæc humillima
fufceptionis dignitas.

M I. 45, von wo auch die Ueberschrift genommen ist. Cass. 203; Vers 3.1 profecto, 4.4 nominis, mit der Randbemerkung Legendum puto non minus. Thom. 379; 1.1 clamitet, 3.1 profecto, 6.2 genitum. Alle mit der Doxologie Nro. 14.

58. De epiphania.

- | | |
|---|---|
| <p>Infixit orbi iam dies
corusca tot miraculis,
In quo recurso tempore
ignis deus se prodidit.</p> <p>2 Mitis benignus arbiter
hæc cuncta fecit provide,
Humana mens ne falleret,
sed se colendum crederet.</p> <p>3 Rogatus est ad nuptias,
aquâ replevit hydrias,
Sermone Christi concite
mutavit unda originem.</p> <p>4 Stupent fluctu gignere,
natura quæ non contulit,
Pallor ruborem parturit
et vina currunt flumine.</p> | <p>5 Iohanne Baptistâ sacro
implente munus debitum
Iordane merfus hac die
aquis lavando diluit.</p> <p>6 Non ipse mundari volens
ex ventre natus virginis,
Peccata sed mortalium
suo ut fugaret lavaero.</p> <p>7 Dicente patre: „quod mens
dilectus hic est filius,“
Sumensque sanctus spiritus
formam columbæ cælitus.</p> <p>8 Hoc mystico sub nomine
micat salus ecclesiæ,
Persona trina confonat,
unus deus per omnia.</p> |
|---|---|

M I. 77, nach einer Handschrift des 8. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1. Vers 3.4 kommt auch in dem Hymnus des Sedulius Nro. 48 (13.4) vor; Mene hält jedoch obiges Lied, weil es metrisch richtiger sei, für älter denn den Hymnus des Sedulius.

59. Dominica I. post octavam epiphaniæ, ad secundas vesperas.

- | | |
|---|---|
| <p>Lucis creator optime,
lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novæ
mundi parans originem,</p> <p>2 Qui mane iunctum vesperi
diem vocari præcipis,
Tetrum chaos inlabitur,
audi preces cum fletibus:</p> | <p>3 Ne mens gravata crimine
vitæ sit exul munere,
Dum nil perenne cogitat
feseque culpis inligat.</p> <p>4 Cælorum pulset intimum,
vitale tollat præmium,
Vitemus omne noxium,
purgemus omne pessimum.</p> |
|---|---|

Thom. 422. M I. 82. Beide mit der Doxologie Nro. 11. In Seite 87 hat 2.3 inlabitur tetrum chaos und 4.1 cæleste pulset intimum. Mene bedauert, daß zu letzterer Aenderung, die der Bibelstelle gemäß sei, bis jetzt keine Handschrift den Weg zeige. Vgl. dagegen Daniel IV. 49. Die in Betracht kommende Stelle in Urbans VIII. Ausschreiben lautet: vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitalis leges.

60. Dom. II. post octavam epiphaniæ.

- | | |
|--|---|
| <p>O Lux beata, trinitas
et principalis unitas,
Iam sol recedit igneus,
insunde lumen cordibus.</p> | <p>2 Te mane laudum carmine,
te deprecemur vesperi,
Te nostra supplex gloria
per cuncta laudet sæcula.</p> |
|--|---|

Exp. Blatt 15^b. Hymni 1513 Blatt 11^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2.2 vespere. Clicht. 13^b. Wegen Rh vgl. Nro. 617. Thom. 421, wo das Lied, nach dem alten Breviarium Mozarabienn, 3 Strophen mehr hat, zwischen der ersten und zweiten, die aber aus metrischen Gründen als späterhin eingeschobene angesehen werden müssen. Von dort ist auch die Heberschrift hergenommen. Vers 2.2 te predicamus vespere. Thom. bemerkt, daß

Hincmarus lib. De non trina deitate das Lied dem h. Ambrosius zuweise, von dem es aber der durchgeführten Reime wegen nicht ist, wie denn auch Thom. nicht beipflichtet. Seine drei eingeschobenen Strophen lauten:

Iam noctis tempus advenit,
quietem nobis tribue,
Diluendo nos respice
de caelo, clementissime.

Tu, Christe, solve vincula,
absterge nostra vitia,

Relaxa prius crimina
et indulge facinora.

Oramus ut exaudias,
precamur ut subvenias,
Christe Iesu omnipotens,
tu nos a malo libera.

61. In quadragesima.

Iesu quadragenaria
dicator abstinentiae,
Qui ob salutem mentium
hoc sanxeras ieiunium.

2 **Q**uo paradiso redderes
servata parsimonia,
Quos inde gastrimargiae
huc illecebra depulit.

3 **A**desto nunc ecclesiae,
adesto poenitentiae;
Qua pro suis excessibus
orat profusus stetitibus.

4 **T**u retroacta crimina
tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
custodiam, mitissime.

5 **U**t expiati annuis
ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paschalia
digne colenda gaudia.

Exposit. Statt 59. Clicht. 28 und Thom. 360 Vers 3,4 precibus. D I. 5, Vers 3,3 qua. Das Lied ist wegen der durch alle Strophen, die zweite ausgenommen, durchgeführten Reime nicht von Hilarius, dem es G. Fabricius (col. 795) und Daniel zuschreiben.

62. De passione domini.

Hymnum dicamus domino,
laudes deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
suo redemit sanguine.

2 **D**ie decurso ad vesperum,
quo Christus morti traditur,
Ad cenam venit impius,
qui erat Christi proditor.

3 **I**esus futura nuntiat
cenantibus discipulis:
„Unus ex discumbentibus
ipse me traditurus est.“

4 **I**udas mercator pessimus
ofculo petit dominum,
Ille ut agnus innocens
non negat Iudae ofculum,

5 **D**enariorum numero
Christus Iudeis traditur,
Innocens et innoxius,
quem Iudas tradit impius.

6 **P**raeses Pilatus proclamat:
„nullam culpam invenio.“
Ablutis aqua manibus
Christum Iudaeis tradidit.

7 **F**allaces Iudaei impii
latronem petunt vivere,
Christum accusant graviter;
„crucifigatur, reus est!“

8 **E**t Barrabas dimittitur,
qui reus mortis fuerat,
At innocens occiditur,
per quem resurgunt mortui.

Clicht. 33^b. Thom. 366 mit der Heberschrift In caena domini und der Doxologie Nro. 7. Vers 2,2,qua, 8,1 tunc für et, mit der Anmerkung, daß in dem cod. Vat. 82 tunc fehle. M I. 99, mit der Doxologie Nro. 1. Vers 8,3 lautet bei allen vita mundi suspenditur, worauf dann Clicht. und Thom. per quam folgen lassen, M per quem; 8,3 des vorliegenden Textes ist auf Grund einer Vermuthung von Mone (S. 100) eingesetzt.

63. Hymnus de pascha.

- T**E, lucis auctor, personant
hinc catervæ carmina,
Quam tu replesti gratia
anastasis potentia.
- 2 **N**obis dies hæc innuit
diem subpremiu sistere,
Quo mortuos resurgere
vitæque fas fit reddere.
- 3 **O**ctava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
Quam mente circumcidimur
novique demum nascimur.
- 4 **D**um mane nostrum cernimus
redisse victis hostibus;
Mundique luxum tempnimus,
panem salutis fumimus.
- 5 **I**eiuniorum victimis
corpus litamur aridis,
Piisque parfimoniis
facris potamur hostiis.
- 6 **H**æc alma fit sollempnitas,
fit clara hæc festivitas,
Sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

M. I. 185, mit der Doxologie Nro. 6^a-b. Clicht. 37 und Call. 233 ohne die 5. Strophe und die Doxologie, Vers 1.1 personent. Ein Osterlied für die Längste.

64. Hymnus paschalis, ad nocturnum.

- R**ex aeternæ, domine,
rerum creator omnium,
Qui es et ante secula
semper cum patre filius;
- 2 **Q**ui mundi in primordio
Adam plasmasi hominem,
Cui tuæ imagini
vultum dedisti similem.
- 3 **Q**uem diabolus deceperat,
hostis humani generis,
Cuius tu formam corporis
assumere dignatus es,
- 4 **U**t hominem redimeres,
quem ante iam plasmaseras,
Et nos deo coniungeres
per carnis contubernium;
- 5 **Q**uem, editum ex virgine,
pavefecit omnis anima,
Per quem et nos resurgere
devota mente credimus;
- 6 **Q**ui nobis per baptismata
donasti indulgentiam,
Qui tenebamur vinculis
ligati conscientie;
- 7 **Q**ui crucem propter hominem
suscipere dignatus es,
Dedisti tuum sanguinem
nostræ salutis pretium.
- 8 **N**am velum templi scissum est
et omnis terra tremuit,
Tunc multos dormientium
refuscitasti, domine:
- 9 **T**u hostis antiqui vires
per crucem mortis conteris,
Qua nos signati frontibus
vexillum fidei ferimus:
- 10 **T**u illum a nobis semper
repellere dignaveris,
Ne unquam possit ledere
redemptos tuo sanguine.
- 11 **Q**ui propter nos ad inferos
descendere dignatus es,
Ut mortis debitoribus
vitæ donares munera,
- 12 **T**ibi nocturno tempore
hymnum desentes canimus:
Ignosce nobis, domine,
ignosce confitentibus,
- 13 **Q**uia tu ipse testis et index,
Quem nemo potest fallere,
Secreta conscientie
nostræ videns vestigia.
- 14 **T**u nostrorum pectorum
solus investigator es,
Tu vulnerum latentium
bonus adfistens medicus.

15 **Tu** es, qui certo tempore
daturus finem seculi,
Tu cunctorum meritis
iustus remunerator es.

16 **Te** ergo, sancte, quaesumus,
ut nostra cures vulnera,
Qui es cum patre filius
semper cum sancto spiritu.

Grimm Nro. XXIV; 1,3 fehlt et, 2,3 imaginis, 4,3 ut nos, 5,3 fehlt et, 6,1 baptismum. D I. 85, wo das Lied mit O rex anfängt. Die Exp. von 1504 Blatt 29 und die Hymni 1513 Blatt 44 haben nur die ersten 7 Strophen mit hinzugefügter Doxologie Nro. 16. Ra 360 und Thom. 370 haben dieselben 8 Strophen und dazu noch die Doxologie S^e, 1,3 eras, Ra 1,1 sempiternae. Wegen Rb vgl. Nro. 629. Caff. 234 sieben Strophen, 1,3 eras, welche Lesart sich auch bei Beda (Caff. 176) findet.

65. In ascensione domini, ad completorium.

Iesu, nostra redemptio,
amor et desiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.

2 **Quæ** te vicit elementia,
ut ferres nostra crimina,
Crudelem mortem patiens
ut nos a morte tollereres?

3 **Inferni** claustra penetrans
tuos captivos redimis
Victor triumpho nobili
ad dextram patris resides.

4 **Ipsa** te cogat pietas,
ut mala nostra superes
Parcendo et voti compotes
nos tuo vultu faties.

5 **Tu** esto nostrum gaudium,
qui es futurus premium,
Sit nostra in te gloria
per cuncta semper secula.

Baseler Brevier Blatt 35^b. Exposit. Blatt 33^b, übereinstimmend mit Clicht. 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, und Thom. 371. M I. 230, ohne die letzte Strophe und mit der Doxologie Nro. 16. Vers 2,2 ut nostra ferres. Die Participia redimens und resides in der 3. Strophe sind nach dem Vorgange von Stephenson (Latin. hymn. p. 83) und dem Urtheil Mones (S. 231) in die besseren Formen redimis und resides verändert. Germ. Bonn Blatt II 4 liest wie M 2,2 ut nostra ferres. Wegen Rb vgl. Nro. 633.

66. In die pentecostes.

Beata nobis gaudia
anni reduxit orbita,
Cum spiritus paraclitus
effulsit in discipulos.

2 **Ignis** vibrante lumine
linguæ figuram detulit,
Verbis ut essent proflui
et charitate fervidi.

3 **Linguis** loquuntur omnium,
turbæ pavent gentilium,
Musto madere deputant,
quos spiritus repleverat.

4 **Patrata** sunt hæc mystice
paschæ peracto tempore
Sacro dierum numero,
quo lege fit remissio.

5 **Te** nunc, deus piissime,
vultu precamur cernuo,
Illapsa nobis cælitus
largire dona spiritus.

6 **Dudum** sacrata pectora
tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
et da quæta tempora.

Clicht. 40^b. Bas. Brev. Blatt 36, Vers 4,3 munere. Expos. Blatt 35^b, ohne die letzte Strophe, 4,1 mystica. Fabr. 800 und D I. 6 schreiben das Lied dem Hilarius zu. M I. 241: 5,2 cernui, 1,1 sei vos tempora und 3,3 calere die ursprüngliche Lesart. Vers 3,1 ist 6,4 in des Ambrosius Hymnus, Nro. 15. Jam Christus altra ascenderit. Rb 491: 1,4 illapsus est apostolis, 4,3 circulo; 6,3 haben Ra 425, Rb und Thom. 374 d, nostra crimina, das Baseler Brevier und Ra die Doxologie Nro. 5, Rb Nro. 2 und Thom. Nro. 18,

67. Ad primam.

- | | |
|--|--|
| <p>Iam lucis orto fidere
deum precemur supplices,
Ut in diurnis actibus
nos fervet a nocentibus.</p> <p>2 Linguam refrenans temperet,
ne litis horror infonet,
Vifum fovendo contegat,
ne vanitates lauriet.</p> | <p>3 Sint pura cordis intima,
abſtat et vecordia,
Carnis terat superbiam
potus cibique parcitas.</p> <p>4 Ut cum dies abſcefferit
noctemque fors reduxerit,
Mundi per abſtinentiam
ipſi canamus gloriam.</p> |
|--|--|

Baſeler Breviarium Blatt 6, mit der Doxologie Nro. 1. Expoſit. Blatt 4. Verſ 3,4 cibi potuſque, 4,1 abcefferit. Clicht. 3^b, Caff. 150, Thom. 413 und D I, 56 mit der Doxologie Nro. 1.

68. De opere quintæ diei.

- | | |
|--|---|
| <p>Magnæ deus potentia,
qui ex aquis ortum genus
Partim remittis gurgiti,
partim levas in aëra.</p> <p>2 Diverſa lymphis imprimens,
ſubvecta cælis irrogans,
Ut ſtirpe una prodita
diverſa rapiant loca.</p> | <p>3 Largire cunctis ſervulis,
Quos mundat unda ſanguinis,
Neſcire lapſus criminum
nec ferre mortis tædium,</p> <p>4 Ut culpa nullum deprimat,
nullum levet iactantia,
Eliſa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.</p> |
|--|---|

Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 14. Herm. Bonn Blatt D 2^b. Clicht. 11^b, Verſ 2,2 irrigans. Die Exp. Blatt 12^b, 2,2 irrigans, 4,3 und 4 nec, 4,1 elevata. D I. 61 wie Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 615.

69. Feria ſexta ad laudes.

- | | |
|---|---|
| <p>Aeterna cæli gloria,
beata ſpes mortalium,
ceſſi tonantis unice
caſteque proles virginis,</p> <p>2 Da dexteram ſurgentibus,
exſurgat et mens ſobria
ſlagrans et in laudem dei
grates pendat debitas.</p> | <p>3 (H)ortus refulget lucifer
ipſamque lucem nuntiat,
kadit caligo noctium,
lux ſancta nos illuminet,</p> <p>4 Manensque noſtris ſenſibus
noctem repellat ſæculi
omnique ſinito die
purgata ſervet pectora.</p> <p>5 Queſita iam primum fides
radicet altis ſenſibus,
ſecunda ſpes congaudeat,
tunc maior extat charitas.</p> |
|---|---|

M I. 215, mit der Doxologie Nro. 1. Ein Lied für die getauften Katechumenen. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe gehen das ABe bis L. Baſ. Brev. Blatt 22^b, Clicht. 12, Caff. 193, Thom. 413, alle leſen 2,3 ſlagransque, 3,2 ſparſamque, 4,3 ſine diei. 5,1 qua ſtatt tunc. Zu 2,3 ſagt Clicht. in den Annotationes „potius legendum foret ſlagrans et“, und M. er würde noch lieber ſlagrans leſen. D I. 55, Verſ 1,5 quo für tunc, mit der Bemerkung, daß Clicht. und die Exp. hymn. ſo läſen; allein Clicht. hat 1516 und 1517 qua, und in der Exp. ſieht das Lied gar nicht. Wegen Rb vgl. Nro. 612.

70. De pluribus martyribus.

REx gloriose martyrur,
corona confitentium,
Qui respuentes terrea
perducis ad caelestia,

3 **Tu** vincis in martyribus
parendo confessoribus,
Tu vince nostra crimina
donando indulgentiã.

2 **Aurem** benignam protinus
appone nostris vocibus,
Trophæa sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.

Baseler Breviarium Blatt 40, mit der Doxologie Nro. 1. Exp. Blatt 45. Hymni 1513 Blatt 78, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 77, ohne Doxologie. Alle vier haben 1,3 terrena. Ra im Commune sanctorum p. 35 und Thom. 401 mit der Doxologie Nro. 1. Wegen Rb vgl. Nro. 647. M III. 143, mit der Doxologie Nro. 14. Alle lesen 3,4 indulgentiam. Vgl. Nro. 532.

71. Hymnus in natali plurimorum martyrum canendus.

Aeterna Christi munera
et martyrum victorias,
Laudes ferentes debitas,
lætis canamus mentibus;

- 2 **Ecclesiarum** principes
belli triumphales duces,
Cælestis aulae milites
et vera mundi lumina.
- 3 **Terrore** victo seculi
pœnisque spretis corporis
Mortis sacrae compendio
Vitam beatam possident.
- 4 **Traduntur** igni martyres
et bestiarum dentibus,
Armata sævit unguis
tortoris infani manus.

5 **Nudata** pendent viscera,
Sanguis sacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

6 **Devota** sanctorum fides,
invicta spes credentium,
Perfecta Christi charitas
mundi triumphat principem.

7 **In** his paterna gloria,
in his voluntas spiritus,
Exultat in his filius,
cælum repletur gaudio.

8 **Te** nunc, redemptor, quæsumus,
ut martyrum confortio
lungas precentes servulos
in sempiterna secula.

Clicht. 74^b, mit der Ueberschrift De apostolis, und dem gemäß 1,2 apostolorum gloria, 8,2 ipforum. Ferner 1,3 canentes, 3,2 spretisque poenis, 7,2 filii für spiritus, 7,3 spiritus für filius, 7,4 gaudiis. Cass. 283 mit der Ueberschrift De martyribus und 7,2, 7,3, 7,4, 8,2 wie Clicht. Grimm Nro. XXII, mit obiger Ueberschrift, 2,2 et h., 6,4 principes. Thom. 400, mit der Ueberschrift In natali plurimorum martyrum. Auch Beda (De re metrica, Cass. 174) scheint den Hymnus nur als Märtyrerkied gefasst zu haben. Der kirchliche Gebrauch desselben lehrt eine andere Auffassung. Das Baseler Brevier von 1493, Blatt 39^b und 40, enthält zwei Lieder, das eine aus den Strophen 1, 2, 6, 7 und 8 bestehend, als hymnus in festivitibus apostolorum, ad noct., Vers 1,2, 1,3 und 8,2 wie Clicht., das andere aus den Strophen 1, 3, 4, 5 und 8 bestehend, als hymnus in natali plurimorum martyrum, ad nocturnum, 1,3 wie Clicht. Ra im Commune sanctorum 2 und 29 unterscheidet dieselben zwei Hymnen, auch Rb III und XXX, obwohl mit bedeutenden Abweichungen in den Versarten, vgl. Nro. 644 und 645. M III. 57 und 143 weist beide Lieder einzeln aus Handschriften des 12., 14. und 15. Jahrhunderts nach, und ist der Meinung, daß das längere Lied bei Clicht., Cass., Grimm und Thom. aus Vereinigung beider entstanden sei. Bei dem hohen Alter der längeren Form ist es aber rathsam, die Untersuchung noch nicht als abgeschlossen anzusehen. In dem Apostelliede p. 57 liest M: 1,1 munere, 7,4 gaudiis, 8,2 ipforum. Beda (l. c.) zählt das Lied zu den hymnis Ambrosianis, was vielleicht schon bei ihm nicht heißen soll, daß Ambrosius selbst der Verfasser sei, wenigstens nennt für eine solche Folgerung Vezzosi in der Anmerkung zu dem Liede die Stelle bei Beda ein testimonium subsecutum.

72. De sancto Martino.

- M**artine confessor dei
valens vigore spiritus,
Carne fatiscens artubus,
mortis futuræ præficus;
- 2 **Q**ui pace Christi affluens
in unitate spiritus
Divisa membra ecclesiæ
paci reformas unicæ;
- 3 **Q**uem vita fert probabilem,
quem mors eruenta non ledit,
Qui callidi versutiis
in mortis hora derogas.
- 4 **H**æc plebs fide promptissima
tui diei gaudia
Votis colit fidelibus,
adepto mitis omnibus.
- 5 **P**er te quies fit temporum,
vitæ detur solatium,
Pacis redundet commodum,
fedetur omne scandalum,
- 6 **U**t caritatis spiritu
sic affluamus invicem,
Quo corde cum suspiriis
Christum sequamur intimis.
- 7 **Q**ui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apostolis
in sæculorum sæculis.
- 8 **S**it trinitati gloria,
Martinus quam confessus est,
Cuius fidem per omnia
in nobis, Christe, roboras.

Clicht. 70. M III. 430: 3.2 ferit. 7 als späterer Zusatz bezeichnet, 8 fehlt ganz.

73. De f. Stephano.

- P**rimatis aulæ cælicæ
nunc festa pangant gnaviter,
Quicumque Christi gratia
quærant iuvare sedula.
- 2 **H**ic nempe primus omnium
per mortis acre poculum
Ipsum fuit regem poli
dignus sequi victor mali.
- 3 **Q**uod saxa dudum triverant
ira caput Iudaica,
Cingit beatum stemma nunc
per cuncta sane tempora.
- 4 **Q**uam dulce, martyr inclite,
tibi pararunt vivere,
Qui morte te pessumdare
cassa putaverunt strue.
- 5 **N**unc ergo, domne Stephane,
dilector odientium
Noli, precamur, spernere
voces tibi pfallentium.
- 6 **D**ignare nobis cælicum
placare clemens arbitrum,
Amoris ut sanctifici
cælique simus compotes.
- 7 **P**ræsta pater cum filio
totum regens et spiritu,
Cui sit perennis gloria
uni deo per sæcula.

M III. 503, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Diese sieht Vers 3,3 c. nunc beatum stemma.

74. Hymnus in natali sanctorum Chrysanthi et Dariæ.

- U**Nam duorum gloriam
simulque adeptam lauream
Sancti Chrysanthi et Dariæ
Christi fideles pangite.
- 2 **V**ir ipse liberalibus
doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
imbutus est mysterio.

- | | |
|---|--|
| <p>3 Polemius quem nobilis
pater ligavit vinculis
Et post puellas intulit,
nec mente fractum subdidit.</p> <p>4 Quas inter addit Darium
vultus decore fulgidam,
Sed virginem doctissimam
trahit monendo ad gratiam.</p> | <p>5 Nervis Chrysanthus asperis
nexus catenis ferreis,
Cippo retrufus horrido,
folutus est ergaftulo.</p> <p>6 Miffam in lupanar Darium
leo fidelis vindicat
Et inter ampla incendia
ab igne manfit integra.</p> |
|---|--|
- 7 **Q**uos inde utrosque carnifex
tellure vivos infodit
Et fubter hymnum, dum canunt,
efflant beatum fpiritum.

M III, 250: Das Lied wurde vielleicht für die Kirche zu Münster = Mainsfeld in der Eifel gemacht, deren Patrone die beiden Heiligen find, und da es seiner klassischen Metrik nach aus dem 5. Jahrhundert ist, so gehört es zu den ältesten Kirchenliedern Deutschlands.

E L P I S.

Nro. 75.

75. In festo apoftolorum Petri et Pauli.

- | | |
|---|---|
| <p>Aurea luce et decore roseo
lux lucis omne perfudisti saeculum,
Decorans caelos inelyto martyrio
haec sacra die, quae dat reis veniam.</p> <p>2 Ianitor caeli, doctor orbis pariter,
iudices saeculi, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter ense triumphans
vitae fenatum laureati possident.</p> <p>3 Iam bone pastor, Petre, clemens accipe
vota precantum et peccati vincula
Resolve tibi potestate tradita,
qua cunctis caelum verbo claudis, aperis.</p> | <p>4 Doctor egregie, Paule, mores instrue
et mente polum nos transferre satage,
Donec perfectum largiatur plenius
evacuato, quod ex parte gerimus.</p> <p>5 Olivae binae, pietatis unicae,
fide devotos, spe robustos maxime,
Fonte repletos charitatis geminae
post mortem carnis impetrate vivere.</p> <p>6 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio.
In unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per aeterna saecula.</p> |
|---|---|

Clicht. 57. Cass. 264. Beide sagen, daß man Elysis, die Gemahlin des Severinus Boethius, für die Verfasserin halte. Thom. 389 schreibt ihr den Hymnus zu. M III, 63 hält es für unwahrscheinlich, daß sie ihn gemacht, indem sie schwerlich die betonte Metrik vorgezogen hat, da ihr Mann nur klassische Versmaße gebrauchte. Was den sächlichen Gebrauch des Hymnus betrifft, so teilt ihn das Baseler Breviarium Blatt 37^b, von welchem die Ueberschrift genommen ist, in zwei Teile, und kennet die Strophen 1, 2 und 6 als Hymnus ad vespas, die Strophen 3, 4 und 6 als Hymnus ad laudes, die 5. Strophe fällt ganz aus. In Ra dieselben beiden Teile zu derselben Bestimmung, der erste p. 738, der andere p. 741. Dem ersten ist nach der zweiten Strophe folgende neue eingeschaltet:

O felix Roma, quae tantorum principum
es purpurata pretioso sanguine,
Non laude tua sed ipsorum meritis
excellis omnem mundi pulchritudinem.

Rb unterscheidet dieselben beiden Teile, p. 895 und 901, aber mit bedeutenden Abweichungen in den Versarten, Nro. 638 und 639. Vgl. ferner Nro. 432.

VENANTIUS HONORIUS CLEMENTIANUS FORTUNATUS.

Nro. 76—87.

- A. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Opera omnia quæ extant vel quæ eius nomine circumferuntur, post Browerianam editionem, Nunc recens ad mss. Codices Vaticanos etc. Opera et studio D. Michaelis Angeli Luchi. Pars I. Romæ MDCCLXXXVI. 4.
- B. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Carminum, epistolarum, expositionum libri XI. etc. Omnia recens illustrata notis variis à R. P. Christophoro Browero. Moguntie, Anno 1617. 4.

76. Hymnus de nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Agnoscat omne sæculum
venisse vitæ præmium,
Post hostis asperi iugum
apparuit redemptio.</p> <p>2 Iaias quæ concinit
completa sunt in virgine,
Annunciavit angelus,
sanctus replevit spiritus</p> <p>3 Maria ventre concipit
verbi fidei femine,
Quem totus mundus non capit,
portant puellæ viscera.</p> <p>4 Radix Iesse floruit
et virga fructum edidit,
Fecunda partum protulit
et virgo mater permanet.</p> | <p>5 Præsepe poni pertulit
qui lucis auctor extitit,
Cum patre caelos condidit,
sub matre pannos induit.</p> <p>6 Legem dedit qui sæculo,
cuius decem præcepta sunt,
Dignando factus est homo
sub legis esse vinculo.</p> <p>7 Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit,
Tumens quod ille deiecit,
humillimus hic erigit.</p> <p>8 Iam nata lux est et salus,
fugata nox et victa mors:
Venite, gentes, credite,
deum Maria protulit.</p> |
|---|---|

A p. 263. B p. 185. Fabr. col. 694, Vers 3.2 fidelis, 3.3 orbis, 4.2 fluctus. Cass. 200 und Thom. 353 Iesen 2.1 cecinit, 3.2 und 3.3 wie Fabr., Thom. mit der Dilogie Nro. 9.

77. De cruce domini.

CRux benedicta nitet, dominus qua carne pependit
atque cruore suo vulnera nostra lavat.

Mitis amore pio pro nobis victima factus,
traxit ab ore lupi, qua facer agnus oves.

Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
atque suo clausit funere mortis iter.

Hic manus illa fuit clavis confixa cruentis,
quæ eripuit Paulum crimine, morte Petrum.

Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
quando tuis ramis tam nova poma geris,

Cuius odore novo defuncta cadavera furgunt
et redeunt vitæ qui caruere die.

Nullum uret æstus sub frondibus arboris huius,
luna nec in noctem, sol neque meridie.

Tu plantata micæ, fecus est ubi curfus aquarum,
spargis et ornatas flore recente comas,

Appensa est vitis inter tua brachia, de qua
dulcia fanguineo vina rubore fluunt.

A p. 35. B p. 49. Fabr. col. 696, mit den Versarten Zeise 10 bona für nova, 13 æstus nullum uret. Thom. 433.
D I. 168, Vers 2 lavit, 14 in nocte.

78. In honorem s. crucis.

- P**ange lingua gloriosi
prælium certaminis
Et super crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.
- 2 **D**e parentis protoplasti
fraude facta condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corrui,
Ipse lignum tum notavit,
damna ligni ut solveret.
- 3 **H**oc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
arte ut artem falleret,
Et medellam ferret inde,
hostis unde læserat.
- 4 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.
- 5 **V**agit infans, inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.

- 6 **L**ustra sex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente-natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.
- 7 **H**ic acetum, fel, arundo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
fanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.
- 8 **C**ruX fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem sylva profert
flore, fronde, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.
- 9 **F**lecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
miti tendas stipite.
- 10 **S**ola digna tu fuisti
ferre precium sæculi,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem facer cruor peruxit,
sufus agni corpore.

A, p. 36. B, p. 49. Bei Clicht, 30^b und Thom. 363 mit der Doxologie Nro. 3. Thom. zeigt hinter der 5. Strophe eine Divisio an. Das Basf. Brev. Blatt 35 (Br.) teilt den Gesang in zwei Hymnen, jeden von 5 Strophen, ad nocturnum und ad laudes, jeden mit der Doxologie Nro. 3. Ebense Ra 315 und 319, auch in den Versarten mit

Br. übereinstimmend. Wegen Kb vgl. Nro. 626 und 627. Lesarten: 1,3 Br. trophaem, 2,2 Thom. factor, 2,4 Br. und Thom. morte morfu, 2,5 Br. und Thom. tunc, 3,1 Br., Cl. und Thom. ars ut, 4,6 Br., Cl. und Thom. caro, 5,5 Br. und Thom. manus pedesque, 6,1 Br. Infris — peractis, 6,5 Br. und Cl. cruce, 7,2 Cl. clavis, 8,3 Br., Cl. und Thom. n. f. t. p., 8,4 Br., Cl. und Thom. fr. fl., 8,6 Br. und Thom. sustinet, 10,2 Br., Cl. und Thom. caeli pr.

79. *CruX fidelis.*

Canitur in precibus matutinis, post Benedicamus.

- C**RUX fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla sylva talem profert
fronde, flore, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.
CruX fidelis.
- 2 **P**ange lingua gloriosi
praelium certaminis,
Et super crucis trophaeo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.
Dulce lignum.
- 3 **D**e parentis protoplasti
fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corrui,
Ipse lignum tunc notavit
damna ligni ut solveret.
CruX fidelis.
- 4 **H**oc opus nostrae salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis unde laeferat.
Dulce lignum.
- 5 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque de ventre virginali
caro factus prodiit.
CruX fidelis.
- 6 **V**agit infans inter arcta
positus praesepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat.
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.
Dulce lignum.
- 7 **L**ustra sex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in cruce levatur
immolandus stipite.
CruX fidelis.
- 8 **H**ic acetum, fel, arundo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.
Dulce lignum.
- 9 **F**lecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Quo superni membra regis
miti tendas stipite.
CruX fidelis.
- 10 **S**ola digna tu fuisti
ferre seculi precium,
Atque portum praeparare
nauta mundo naufrago,
Quem facer cruor perunxit,
sufus agni corpore.
Dulce lignum.
- 11 **G**loria aeterno patri,
qui creavit omnia,
Gloria unico eius,
pro salute posita,
Spiritus quoque sancto,
in sempiterna secula.
CruX fidelis.

1553 Blatt 73, wo es heißt: Duo pueri canunt et Chorus. In jeder dieser Urkunden auch dieselbe Doxologie, aber die Zeilen 2 und 4 vertauscht, quoque im 5. Vers hat das Missale, die Handschrift und Loffius lesen spiritique sancto. Bei Vegierem am Ende, Blatt 77, die Bemerkung ‚Additur ex Prudentii hymno,‘ und es folgen die 30. und 31. Strophen desselben ‚Vidit agnis immolatum‘ und ‚Quid tibi, prophane serpens.‘

80. Hymnus in honorem sanctæ crucis.

- | | |
|--|--|
| <p>Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Quo carne carnis conditor
suspensus est patibulo.</p> <p>2 Confixa clavis viscera,
tendens manus vestigia,
Redemptionis gratia
hic immolata est hostia.</p> <p>3 Quo vulneratus in super
mucrone duro lanceæ,
Ut nos lavaret crimine,
manavit unda sanguine.</p> <p>4 Impleta sunt quæ concinit
David fideli carmine,
Dicens ‚in nationibus
regnavit a lingua deus.‘</p> | <p>5 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,
Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.</p> <p>6 Beata, cuius brachii
precium pependit sæculi,
Statera facta est corporis
prædam tulitque tartari.</p> <p>7 Fundis aroma cortice
vincis sapore nectare,
lucunda fructu fertili
plaudis triumpho nobili.</p> <p>8 Salve ara, salve victima,
de passionis gloria,
Qua vita mortem pertulit
et morte vitam reddidit.</p> |
|--|--|

A p. 45. B p. 55. Clicht. 30, wo das Lied dem Bischof Theodolphus Aurelianus zugeschrieben wird, mit dem Bemerkten, daß Einige auch den Fortunatus, Andere den Sedulius für den Verfasser hielten. In dem Vas. Brev. Blatt 35 und bei Clicht. finden sich statt der beiden letzten Strophen folgende zwei nicht von Ven. Fortunatus herrührende:

- | | |
|--|--|
| <p>9 O crux ave, spes unica
hoc passionis tempore,
Auge piis iustitiam
reisque dona veniam.</p> | <p>10 Te summa deus trinitas
collaudat omnis spiritus,
Quos per crucis mysterium
salvas, rege per sæcula.</p> |
|--|--|

Bei Thom. 364 folgen diese beiden Strophen der achten, so daß der Hymnus bei ihm 10 Strophen hat, und in der Anmerkung wird gesagt, daß die 9. Strophe sich auch nach der sechsten gesetzt finde. Lesarten: 3.2 Clicht. diræ, 10.2 collaudat. Thom. 4.2 fidelis, 6.2 sæculi p. pr., 6.3 festi est, beide haben 6.4 prædamque t. t., 7.1 ar. fund., 7.2 saporem nectaris, 7.3 ioc., 8.2 hostia. Ra Blatt 314^b hat die Strophen 1, 3—6, 9 und 10, mit den Lesarten von Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 625. D I. 160 fehlen die 7. und 8. Strophe, Vers 6.3 sæculi für corporis, 6.4 tartaris.

81. In festo assumptionis Mariæ hymnus ad vespervas.

- | | |
|---|--|
| <p>Quem terra, pontus æthera
colunt, adorant, prædicant,
Trinam regentem machinam,
claustrum Mariæ baiulat.</p> <p>2 Cui luna, sol et omnia
deserviunt per tempora,
Perfusa cæli gratia
gestant puellæ viscera.</p> <p>3 Mirantur ergo sæcula,
quod angelus fert femina,
Quod aure virgo concipit
et corde credens parturit.</p> | <p>4 Beata mater munere,
cuius supernus artifex,
Mundum pugillo contimens,
ventris sub arca clausus est.</p> <p>5 Benedicta cæli nuntio,
sæcunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
cuius per alvum fufus est.</p> <p>6 O gloriosa domina,
excelsa supra sidera,
Qui te creavit provide
lactasti sacro ubere.</p> |
|---|--|

7 Quod Eva tristis abstulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut atra flebiles
caeli fenestra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptæ, plaudite.

9 Maria, mater gratiæ,
mater misericordiæ,
Tu nos ab hoste protege
et hora mortis suscipe.

Hymni 1513. Blatt LXII^b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 8. Caff. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß sie in den alten Büchern sich nicht finde, und ohne jene Doxologie; 5.1 beata für benedicta, welcher Verderb in alle späteren Drucke (nach 1556) übergeht; zur Seite von 6.1 die Lesart femina und von 6.4 lactant sacrata ubera. A p. 264 mit Anzeige einer Divisio hinter der 5. Strophe und den Versarten 3.3 autem für aure, 3.4 accipit für parturit. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 801 hat die 3. und 6. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 8 und jener Divisio. Vers 3.1 accipit, 5.1 beata, 6.2 super. Schon alte Handschriften (M I. 128 und 129), so wie das Bas. Brevier Blatt 37, die Exp. Blatt 20 und 21, so wie Ra und Rb teilen den Hymnus in zwei Gesänge zu verschiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 bestehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 8 zufügt. Die zuletzt angeführten Drucke und die späteren katholischen Gesangbücher, die den Hymnus ebenfalls teilen, z. B. das Paderborner von 1609, stimmen mit dem Text bei Caff., nur hat das Brevier und die Exp. 4.4 archa, 8.2 est für et, und in Rb (1.1 sidera) weicht der zweite Teil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem episcopum, de paschate resurrectionis domini.

Tempora florigero rutilant distincta sereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum solem caeli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia lustrans,
adhuc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida syncerum producunt aethera vultum,
letitiamque suam sidera clara probant.

- 5 Terra favens vario fundit munuscula foetu,
cum bene vernales reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim subeunt stellantia lumina florum,
arriudentque oculis gramina tincta suis.
Semine deposito lactans seges exilit arvis,
spondens agricolæ vincere posse famem.
Caudice defecto lachrymat sua gaudia palmes,
unde merum tribuat, dat modo vitis aquam.
- 10 Cortice de matris, tenera lanugine, surgens,
præparat ad partum turgida gemma sinum.
Tempore sub hyemis foliorum crine revulso,
iam reparat viridans frondea tecta nemus.
Myrta, salix, abies, corylus, filix, ulmus, acer, nux,
plaudit quæque suis arbor amœna comis.
Constructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus intrepitans, poplite mella rapit.

- Ad cantus revocatur aves, quæ carmine clauso
pigrrior hyberno frigore muta fuit.
- 15 Hinc philomela luis attemperat organa cannis,
fitque repercusso dulcior aura melo.
Ecce renascentis testatur gratia mundi,
omnia cum domino dona redidisse suo.
Namque triumphanti post tristitia tartara Christo
undique fronde nemus, gramina flore favent.
Legibus inferni oppressis, super astra meantem
laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.
Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.
- 20 Salve, festa dies, toto venerabilis ævo,
qua deus infernum vicit et astra tenet.
Nobilitas anni, mensium decus, alma dierum,
horarum splendor, serupula puncta fovens.
Hinc tibi sylva comis, hinc plaudit campus aristas,
hinc grates, tacito palmite, vitis agit.
Si tibi nunc avium resonat virgulta fufurro,
has inter minimus passer, amore cano.
Christe, salus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.
- 25 Irrecitabiliter manans de corde parentis,
verbum subsistens et penetrare potens.
Aequalis, concors, socius, cum patre coævus,
quo sumpsit mundus principe principium.
Aethera suspendis, sola congeris, æquora fundis,
quæque locis habitant, quo moderante vigent.
Qui genus humanum cernens mersum esse profundo,
ut hominem eriperes, es quoque factus homo.
Nec voluisti etenim tantum te corpore nasci,
sed caro quæ nasci pertulit atque mori.
- 30 Funeris exequias pateris, vite auctor et orbis,
intrans mortis iter, dando salutis opem.
Tristitia cesserunt infernæ vincula legis,
expavitque chaos luminis ore premi.
Depereunt tenebræ Christi fulgore fugatæ,
et terræ noctis pallia crassa cadunt.
Pollicitam sed redde fidem, precor, alma potestas,
tertia lux rediit, surge sepulte meus.
Non decet, ut humili tumulo tua membra tegantur,
neu precium mundi vilia saxa premant.
- 35 Indignum est, cuius clauduntur cuncta pugillo,
ut tegat inclusum, rupe vetante, lapis.
Linthea tolle, precor, sudaria linque sepulchro,
tu fati es nobis, et sine te nihil est.
Solve catenatas inferni carceris umbras,
et revoca fursum quidquid ad ima ruit.
Redde tuam faciem, videant ut secula lumen,
redde diem, qui nos, te moriente, fugit.
Sed plane implesti remeans, pie victor, ad orbem,
tartara preffa iacent, nec sua iura tenent.

- 40 Inferus infaturabiliter cava guttura pandens,
 qui rapuit semper, sit tua praeda, deus.
 Eripis innumerum populum de carcere mortis,
 et sequitur liber, quo suus auctor adit.
 Evomit absorptam trepide fera bellua plebem,
 et de fauce lupi subtrahit agnus oves.
 Hinc tumulum repetens, post tartara, carne resumpta,
 belliger ad caelos ampla trophaea refers.
 Quos habuit pœnale chaos, iam reddidit in te,
 et quos mors peteret, hos nova vita tenet.
- 45 Rex facer, ecce, tui radjat pars magna triumphi,
 cum puras animas sacra lavaera beant.
 Candidas egreditur nitidis exercitus undis,
 atque vetus vicium purgat in amne novo.
 Fulgentes animas vestis quoque candida signat,
 et grege de niveo gaudia pastor habet.
 Additur ac Felix confors mercede sacerdos,
 qui dare vult Domino dupla talenta suo.
 Ad meliora trahens gentili errore vagantes,
 bestia ne rapiat, munit ovile dei.
- 50 Quos prius Eva nocens infecerat, hos modo reddit,
 ecclesiae pascos ubere, lacte, sinu.
 Mitibus alloquuis agrestia corda colendo,
 munere Felicis, de vepre nata seges.
 Aspera gens Saxo, vivens quasi more ferino,
 te medicante, facer, bellua reddit ovem,
 Centeno reditu tecum mansura per ævum.
 messis abundantis horrea fruge replens.
 Immaculata tuis plebs hæc vegetetur in ulnis,
 atque deo purum dignus ad astra feras.
- 55 Una corona tibi de te tribuatur ab alto,
 altera de populo vernet adepta tuo.

A p. 89. B p. 77. Call. (in augenblicklicher Ermangelung der Opera von 1616. fol. citiere ich nach der Originalausgabe der Hymni, Coloniae 1556. 8.) p. 173, mit vielen Abweichungen, im 48. Distichen felix, im 51. felicis. Fabr. col. 697 nur bis zum 47. Distichen und mit manchen Lesarten, welche A nicht anführt. Thom. 368 verbindet die Distichen 20, 16—19, 21, 24—47 zu einem Hymnus und läßt jedem Distichen Salve folgen. In zwei Sammlungen lat. geistl. Gedichte, Wien 1515 und 1516. 4., beginnt das Gedicht mit dem 20. Distichen und endigt mit dem 50., in der Ueberschrift ist es dem Lactantius Firmianus zugeschrieben, im 48. Distichen felix. Ueber das 21. Distichen vergl. I. M. Neale: D IV. 370.

83. Hymnus Salve festa dies,

de resurrectione domini, qui canitur sub communiõne.

SAlve, festa dies, toto venerabilis ævo,
 qua deus infernum vicit et astra tenet.

Ecce renascentis testatur gratia mundi,
 omnia cum domino dona redisse suo.

Namque triumphanti post tristia tartara Christo,
 undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppreffis, fuper aëtra meantem
laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.

Chrifte, falus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.

Solve catenatas inferni carceris umbras
et revoca furfum quidquid ad ima ruit.

germ. Bonn. Blatt H^b, unter der angegebenen Ueberschrift, aber noch mit dem Zufatz nach der ersten Zeile: sumptus ex elegiaco Lactantii. Aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 24 und 37 des vorigen Gedichts gebildet. Bei Reuchenthal 1573. Blatt 264^b und in dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 113 sind es bloß die Distichen 20, 16, 17, 18 und 19. Luc. Loff. dagegen hat einen längeren Hymnus aus den Distichen 20, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 28, 30, 33, 37, 38, 41 und 43. Das Processionale Eboracense bietet (nach D I. 171) den Hymnus aus den Distichen 20, 16, 1, 2, 17, 18, 19, 21, 24 und 28.

84. Versus ad chrifma canendi.

O Redemptor, fume carmen
temet concinentium.

2 Audi iudex mortuorum,
una spes mortalium,
Audi voces proferentium
donum pacis prævium.

3 Arbor foeta alma luce
hoc facrandum protulit,
Fert hoc prona praefens turba
falvatori faeculi.

4 Stans ad aram immo fupplex
infulatus pontifex,
Debitum perfolvit omne
consecrato chrifmate.

5 Consecrare tu dignare,
rex perennis patriæ,
Hoc olivum, fignum vivum
iura contra demonum.

6 Ut novetur fexus omnis
unctione chrifmatis,
Medeatur faucia
dignitatis gloria.

7 Lota mente facro fonte
aufugantur crimina,
Uncta fronte facrofancia
influunt karifmata.

8 Corde natus ex parentis
alvum implens virginis,
Praefta lucem, dampna mortem
chrifmatis confortibus.

9 Sit dies haec fefta nobis
faeculorum faeculis,
Sit facrata digna laude,
nec fenefcat tempore.

Mene I. 102, nach einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. A 48, mit den Versarten Vers 1.2 temet alta c., 3.3 fert haec, 6.3 ut fanetur f., 7.4 chrifmata, 8.3 claude m., 9.1 Sit haec dies. In B steht das Gedicht. D I. 237. Vers 8.1 ist aus Prudentius.

85. De beata virgine.

Ave maris stella,
dei mater alma
Atque femper virgo,
felix caeli porta.

2 Sumens illud ave
Gabrielis ore,
Fundas nos in pace,
mutans Eve nomen.

3 Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
bona cuncta posce.

4 Monstra te esse matrem,
fumat per te preces,
Qui pro nobis natus
tulit esse tuus.

5 Virgo singularis,
inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
mites fac et castos.

6 Vitam praesta puram,
iter para tutum,
Ut videntes Iesum
semper collaetemur.

A 265, mit der Doxologie Nro. 17. Auch Thom. 384 schreibt das Lied dem V. Fortunatus zu. In B fehlt es. In dem Vas. Brev. Blatt 36^b, mit der Doxologie Nro. 17^a, Vers 2.4 nomen Evæ. D I. 204, mit der Doxologie Nro. 17, Vers 2.4 nomen Evæ, 4.2 preces. M II. 217 ist der Meinung, daß das Lied nicht innerhalb des sechsten und neunten Jahrhundert's falle, wozu es Daniel setzt, sondern jünger sei, da es mehreres aus der Antiphone Alma redemptoris mater entlehnt habe. Vgl. ferner Nro. 433.

86. Hymnus in S. Dionysium.

Fortem fidelem militem,
caeli secutum principem,
Dionysium martyrem
plebs corde, voce personet.

2 Clemente Roma praesule,
ab urbe missus adfuit:
Verbi superni feminis
ut fructus effet Galliae.

3 Opus sacratum construit,
fidem docet baptismatis:
Sed audientium caecitas
munus repellit feminis.

4 Instante sacro antistite
errore plebem solvere,
Dum spem salutem ingerit,
tormenta mortis incidit.

5 Tenetur a gentilibus
Christi placens altaribus:
Amore tantæ gloriæ
pœnas libenter excipit.

6 Unum quod illi defuit,
pro rege colla tradidit:
Dilectionem pectoris,
cervice caesa, prodidit.

7 Magnus sacerdos, qui dabat
templi sacrata munera,
Fuso beato sanguine,
est factus ipse victima.

8 Felix pio de vulnere,
quæ pœna palmam præbuit!
Qui morte mortem conteris,
nunc regna caeli possides.

9 Gloria sit deo patri,
gloria unigenito,
Una cum sancto spiritu,
in sempiterna saecula.

A. 49. Fehlt in B. D IV. 107, ohne die 4. Strophe, Vers 5.4 palmas, 8.2 quod.

87. In sacrum baptismum.

Tibi laus perennis, auctor,
baptismatis sacrorum,
Qui forte passionis
das præmium salutis.

2 Nox clara plus et alma,
quam luna, sol et altra,
Quæ luminum corona
reddis diem per umbram.

3 Dulcis, sacrata, blanda,
electa, pura, pulchra,
Sudans honore mella,
rigans odore chrisma.

4 In qua redemptor orbis
de morte vivus exit;
Et quos catena vinxit,
sepultus ille solvit.

5 **Q**uam Christus aperuit
ad gentium salutem,
Cuius salubri cura
redit novata plasma.

6 **A**ccedite ergo digni
ad gratiam lavacri,
Quo fonte recreati
refulgeatis agni.

7 **H**ic gurgis est fideles
purgans liquore mentes,
Dum rore corpus fudit,
peccata tergit unda.

8 **G**audete, candidati,
electa vasa regni,
In morte confepulti,
Christi fide renati.

A. 47, ſchft in B. D IV. 159, Verſ 2.2 vel für et, 4.3 cathena.

GREGORIUS.

Nro. 88—105.

88. In nativitate Christi. In galli cantum ſequentia.

Grates nunc omnes reddamus
domino deo,
Qui ſua nativitate
nos liberavit
De diabolica poteſtate:
huic oportet,
Ut canamus cum angelis
ſemper gloria in excelsis.

ſüb. Miſſ. Blatt 192, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Mainz. Miſſ. 1482. Blatt 10^b: In nocte nativitate
Chriſti. In gallicantu ſequentia. Daſ Magd. Miſſ. Blatt 1 gibt die Beſtimmung: In ſummo mane. Die Cant.
eccl. von Joh. Spangenberg, 1545 Blatt 19 überſchreiben den Geſang Hymnus.

89. Feria prima, ad matutinos.

Primo dierum omnium,
quo mundus exſtat conditus,
Vel quo reſurgens conditor
nos morte victa liberat,

2 **P**ullis procul torporibus
furgamus omnes ocyus
Et nocte quaeramus pium,
ſicut prophetam novimus,

3 **N**oſtras preces ut audiat
ſuamque dextram porrigat
Et expiatos ſordibus
reddat polorum ſedibus;

4 **U**t quiſque ſacratiffimo
huius diei tempore
Horis quietis pfallimus,
donis beatis muneret.

5 **I**am nunc, paterna claritas,
te poſtulamur aſſatim,
Abſit libido ſordidans,
omnisque actus noxius.

6 **N**ec ſæda ſit vel lubrica
compago noſtri corporis,
Per quod averni ignibus
ipſi crememur acrius.

7 **O** hoc, redemptor, quaerimus,
ut probra noſtra diluas,
Vite perennis commoda
nobis benigne conſeras,

8 **Q**uo carnis actu exules
effecti ipſi celibes,
Ut præſtolamur cernui,
melos canamus gloriae.

Clicht. 6. Thomafi Seite 406, mit der Ueberſchrift Die dominico ab æquinoclio autumnali und der Doxologie
Nro. 14, Verſ 6.3 quam für quod. D I. 175. M I. 370, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, mit den Verbeſe-

rungen S,1 actūs und dem Verſchlag, S,2 flamus i. c. und S,3 et præfolantes cernue zu ſehen. Ra 2 wie Thomafi. Wegen Rb vgl. Nro. 610.

90. Feria secunda, ad vesperas.

- | | |
|---|--|
| <p>Immense caeli conditor,
qui, mixta ne confunderent
Aquæ fluenta, dividens
caelum dedisti limitem,</p> <p>2 Firmans locum caelestibus
simulque terræ rivulis,
Ut unda flammæ temperet,
terræ solum ne dissipet.</p> | <p>3 Infunde nunc, piissime,
donum perennis gratiæ,
Fraudis novæ ne casibus
nos error atterat vetus.</p> <p>4 Lucem fides inveniat,
sic luminis iubar ferat,
Hæc vana cuncta terreat,
hanc falsa nulla comprimant.</p> |
|---|--|

Baseler Brev. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 14, Vers 2,1 diffipent. Eben so Clicht. S^b, ohne Doxologie. D I. 55. M I. 375. Thom. 122, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Ra 94 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 14. Rb 2,1 diffipent, 4,1 adaugeat, 4,3 proterat.

91. Feria tertia, ad vesperas.

- | | |
|--|--|
| <p>Telluris ingens conditor,
mundi solum qui creans
Pulsis aquæ molestiis
terram dedisti immobilem,</p> <p>2 Ut germen aptum proferens,
fulvis decora floribus,
Fecunda fructu sifteret
pastumque gratum redderet.</p> | <p>3 Mentis perustæ vulnera
munda virore gratiæ,
Ut facta fletu diluat
motusque pravos atterat.</p> <p>4 Iussis tuis obtemperet,
nullis malis approximet,
Bonis repleri gaudeat
et mortis actum nesciat.</p> |
|--|--|

Baseler Brev. Blatt 29^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 9^b, ohne Doxologie. Thom. 122, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt, Doxologie Nro. 14. M I. 376, nach dessen Urtheil es mit mehr Wahrscheinlichkeit von Gregor ist, Vers 2,3 fructum, 3,2 viroris gratia, 4,1 actus. D I. 59, Vers 3,2 viroris gratia. Ra 51, Rb 91, beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb 1,1 alme, 1,2 separans, 4,1 ictum.

92. Feria quarta, ad nocturnum.

- | | |
|---|--|
| <p>Rerum creator optime
rectorque noster, adspice:
Nos a quiete noxia
mersos sopore libera.</p> <p>2 Te, sancte Christe, poscimus,
ignosce tu criminibus,
Ad confitendum surginis
morasque noctis rumpimus.</p> | <p>3 Mentes manusque tollimus,
propheta sicut noctibus
Nobis gerendum præcipit
Paulusque gestis censuit.</p> <p>4 Vides malum, quod gessimus,
occulta nostra paudimus,
Preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.</p> |
|---|--|

Bas. Brev. Blatt 13^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, mit der Doxologie Nro. 14. Vers 3,1 mentem, 3,2 novimus. Clicht. 10, ohne Doxologie, 3,2 ebenfallß novimus. Cass. 190, mit einer guten Scholia über diese falsche Gestalt, mit besonderer Rücksicht auf Clicht.. Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 14. Rb liest 2,2 ignosce culpis omnibus. D I. 53. Thom. 107, mit der Doxologie Nro. 14. Er schreibt das Lied dem Ambrosius zu, M I. 377 urtheilt mit Recht, daß es eher von Gregor sein könnte.

93. Feria quarta, ad vesperas.

CAeli deus sanctissime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
augens decoro lumine,

2 **Q**uarto die qui flammearum
foliis accendis rotam,
Lunæ ministras ordinem,
vagos recurfus siderum;

3 **U**t noctibus et lumini
diremptionis terminum,
Primordiis et mensium
signum dares notissimum.

4 **I**llumina cor omnium,
absterge fordes mentium,
Resolve culpæ vinculum,
everte moles criminum.

M I. S. 375 und wegen der 4. Strophe S. 243. Clicht. Vers 2,2 foliis rotam constituens, 2,3 ordini, 3,1 vel für et, 3,4 daret. Ra 97, Rb 92, beide mit der Doxologie Nro. 14, Ra Vers 2,2 wie Clicht., Rb 1,2 qui lucidas mundi plagas und 4,1 expelle noctem cordium. Beide 2,4 vagosque cursus und 3,1 vel für et. D I. 60, Vers 2,2 und 3,1 wie Clicht., 2,3 ministrans.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

NOx atra rerum contegit
terre colores omnium:
Nos confitentes poscimus
te, iuste iudex cordium,

2 **U**t auferas piacula
fordesque mentis abluis
Donesque, Christe, gratiam,
ut arceantur crimina.

3 **M**ens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obscura gestit tollere
et te, redemptor, querere.

4 **R**epelle tu caliginem
intrinsicus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
se collocari lumine.

Baseler Brev. Blatt 16^b, mit der Doxologie Nro. 14, Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der das Lied dem Ambrosius zuschreibt. M I. 379, welcher mit größerem Recht vermutet, daß es von Gregor sei. Ra 59 und Rb 57, beide mit der Doxologie Nro. 14, D I. 54, Vers 2,3 Christi.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

Nocte surgentes vigilemus omnes,
semper in psalmis meditemur, atque
Nisibus totis domino canamus
dulciter hymnos.

2 **U**t pio regi pariter canentes
cum suis sanctis mereamur aulam
Ingredi caeli simul et beatam
ducere vitam.

Exp. hymn. Blatt 3^b, Vers 1,3 viribus. Clicht. 3, Thom. 407, Caff. 179, Fabr. col. 789, Vers 1,3 viribus. Alle mit der Doxologie Nro. 15, Caff. und Fabr. Vers 3, und 4: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1,3 viribus. Rb 2 mit der Doxologie Nro. 15^a, Vers 1,3 voce concordii d. c., 2,3 perennem. D I. 176, Vers 1,3 viribus, Doxologie wie Caff.

96. Dominica I. et II. quadragesimæ, ad nocturnum.

Clarum decus ieiunii
monstratur orbi cælitus,
Quod Christus auctor omnium
cibus dicavit abstinentis.

2 **H**oc Moyfes charus deo
legisque lator factus est,
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.

3 **H**inc Daniel myſteria
victor leonum viderat,
Per hoc amicus intimus,
ſponſi Iohannes claruit.

4 **H**æc nos ſequi dona deus
exempla parſimoniæ,
Tu robur auge mentium
dans ſpiritale gaudium.

5 **P**ræſta pater per filium,
præſta per alium ſpiritum,
Vivens per ævum triplici
unus deus cognomine.

Clicht. 25^b, Thom. 360 und D I. 178 ohne die Schlußſtrephe. Thom. 42 exemplar. M I. 93, mit der Schlußſtrephe, 2.1 hinc, 3.1 myſterium.

97. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad laudes.

Nunc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
Ut fanet orbem languidum
medela parſimoniæ.

2 **C**hrifte, decoro lumine
dies ſalutis emicet,
Dum corda culpis faucia
reformat abſtinentia.

3 **H**anc mente nos et corpore,
deus, tenere perſice,
Ut appetamus proſpero
perenne paſcha tranſitu.

Caff. (1556. 8.) 147, Verſ 3.1 mentem. Thom. 360. M I. 94, mit der Doxologie Vers 1, Verſ 2.1 Chriſti, 2.2 emicat.

98. Dominica III. quadrageſimæ, ad laudes.

Summi largitor præmii,
ſpes qui es unica mundi,
Preces intende fervorum
ad te devote clamantium.

2 **N**oftra te conciencia
grave offendiffe monſtrat,
Quam emundes, ſupplicamus,
ab omnibus piaculis.

3 **S**i renuis, quis tribuet?
indulge, quia potens es,

Te corde rogare mundo
ſac nos, precamur, domine.

4 **E**rgo accepta tu noſtrum,
qui ſacrasti, ieiunium,
Quo myſtice paſchalia
capiamus ſacramenta.

5 **S**umma nobis hoc conferat
in deitate trinitas,
In qua gloriatur unus
per cuncta ſæcula deus.

Clicht. 28^b. Thomafius 360: Verſ 3.2 qui ſp̄r quia, 4.1 hoc ſp̄r tu. M I. 96: Verſ 2.4 a. p. o., 3.3 m. r., 4.1 ergo nunc a. n., 4.2 ſauiffi, 5.2 et adoranda tr. Expoſit. Stat 58^b Verſ 2.2 ſe off., 2.3 emunda, 3.3 ſi corde rogamus, 3.4 certe debés ex promiſſo, 4.1 hoc ſp̄r tu, 5.1 per ſæcula deus. D I. 182, Verſ 3.3, 3.4 und 4.1 nie Exp.

99. In quadrageſima per duas hebdomas.

Ex more docti myſtico
ſervemus hoc ieiunium,
Deno dierum circulo
ducto quater notiſſimo.

2 **L**ex et prophete primitus
hoc protulerunt, poſtmodum
Chriſtus ſacravit, omnium
rex atque factor temporum.

- 3 Utamur ergo parcus
verbis, cibus et potibus,
Somno, iocis, et aetius
perstemus in custodia.
- 4 Vitemus autem pessima,
quæ subruunt mentes vagas,
Nullumque demus callidi
hostis locum tyrannidi.
- 5 Dicamus omnes cernui,
clamemus atque singuli,
Ploremus ante iudicem,
flectamus iram vindicem.
- 6 Nostris malis offendimus
tuam, deus, elementiam,

Effunde nobis desuper
remissor indulgentiam.

- 7 Memento, quod fumus tui
licet caduci plasmatis,
Ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.
- 8 Laxa malum, quod gessimus,
auge bonum quod poscimus,
Placere quo tandem tibi
possimus hic et perpetim.
- 9 Præsta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vaseler Breviarium Blatt 35. Vers 1,3 callido, 4,1 hosti — tyrannidis. Clicht. 25 mit derselben Lesart, aber ohne die Schlußstrophe. D I. 96 wie Clicht. M I. 91, Vers 1,3 denum. Thom. 361 bezeichnet das Lied als Ambrosianum, 2,2 præet., s.2 fecimus. Ra 267 und Rb 292 lesen 2,2 præet., Rb noch 4,1 noxia und die 5. Strophe in selbender Fassung:

Flectamus iram vindicem,
ploremus ante iudicem,
Clamemus ore supplici,
dicamus omnes cernui:

Herm. Bonn Blatt D 3^b hat das Lied in abgekürzter Form, nämlich nur von der 4. Strophe an, mit der Doxologie Nr. 14.

100. In quadragesima a primo sabbato usque ad dominica de passione, ad vesperas.

- A**udi, benigne conditor,
nostras preces cum stetibus
In hoc sacro ieiunio
sufas quadragenario.
- 2 Scrutator alme cordium,
infirma tu seīs virium,
Ad te reversis exhibe
remissionis gratiam.
- 3 Multum quidem peccavimus,
sed parce confitentibus,

Ad laudem tui nominis
confer medelam languidis.

- 4 Sic corpus extra conteri
dona per abstinentiam,
ieiunet ut mens sobria
a labe profus eriminum.
- 5 Præsta, beata trinitas,
concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
ieiuniorum munera.

Vas. Brev. Blatt 31^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Sei Cass. (Hymni 1556. S. p. 140) lautet die 3. Strophe also:

Multum quidem peccavimus,
pœnasque comparavimus,
Sed cuncta, qui solus potes,
confer medelam languidis.

Thom. p. 362, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet. D I. 178. M I. 95, nach alten Handschriften des Cistercienser Ordens: 3,2 confidentibus, 3,3 ad nominis laudem tui. Rb 291 hat die vierte Strophe in selbender Gestalt:

Concede nostrum conteri
corpus per abstinentiam,
Culpæ ut relinquat pabulum
ieiuna corda eriminum.

M I. 96 führt diese Strophe aus Valentiani hymnodia ff. patrum (Venet. 1646) an, mit der Bemerkung, daß er dieselbe sonst nirgends gefunden.

101. In ramis palmarum.

- M**agno salutis gaudio
laetetur omne saeculum,
Iesus, redemptor omnium,
sanavit orbem languidum.
- 2 Sex ante paschae ferias
advenit in Bethaniam,
Ubi pie post triduum
resuscitavit Lazarum.
- 3 Nardi Maria pistici
sumpsit libram mox optimi
Unxit beatos domini
pedes rigando lacrymis.
- 4 Post haec iugalis a fine
Iesus supernus arbiter
Pullo fedit, inelytam
pergebat Ierofolyam.
- 5 O quam stupenda pietas,
mira dei clementia:
Sessor a felli fieri
dignatur auctor saeculi.
- 6 Olim propheta praescius
praedixit almo spiritu:
exulta, dicens, filia
Sion, fatis et iubila.
- 7 Rex ecce tuus humilis,
noli timere, veniet:
- Pullo iugalis refidens,
tibi benignus, patiens.
- 8 Ramos virentes sumperat
palma recisos tenera:
Turba processit obviam
regi perenni plurima.
- 9 Coetus sequens et praevius
sanctoque plenus spiritu
Clamabat in altissimis
hosianna David filio.²
- 10 Quidam solutis propriis
viam tegebant vestibus,
Pluresque flore candido
iter parabant domino.
- 11 Ad cuius omnis civitas
commota ingressum tremunt;
Hebraea proles aurea
laudes ferebat debitas.
- 12 Nos ergo tanto iudici
curramus omnes obviam,
Palmas gerentes gloriae
mente canamus sobria.
- 13 Honor, decus, imperium
sit trinitati unice
Patri, nato, paraclito,
per infinita saecula.

Thomafius 365, der das Lied als Ambrosianum bezeichnet und vor der 8. Strophe eine Divisio macht. D I. 180 gibt an, Thomafius weise die ersten 5 Strophen dem Gregorius zu, die Strophen von der achten an dem Fortunatus; ich kann die letz. Notiz bei Thomafius nicht finden. Bei Clicht. 32 und Caff. (Hymni 1556. S. p. 161) besteht der Hymnus nur aus den Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 13. Caff. bemerkt darnach: Hic hymnus in libris Romani ordinis longe auctior reperitur, und fügt die andern Strophen mit Angabe ihrer Einschaltung hinzu. Beide lesen Vers 13.1 virtus für decus, Caff. 2.3 pium, 10.3 planumque, 11.2 Gemma hinter ingressum, kein Zeichen hinter tremunt, 11.3 Gemma hinter aurea, 12.2 curramus, 12.3 gloriam, als Lesarten am Rande zu 9.2 sancto repletus, zu 12.1 sui famuli, zu 12.3 tenentes und gloriae, 12.4 hymnos für mente, sobria für sobria. Exposit. Blatt 61^b und Hymn. Blatt 32^b fehlt auch noch die 8. Strophe. In dem Baseler Brev. Blatt 38 steht die 3. und 13. Strophe als Hymnus ad vespas, in festo sanctae Mariae Magdalene, desgleichen in Ra p. 758 als Hymnus ad Matut., In conversione Mariae Magdalene. Thom. 391 dieselben heißen Strophen als Hymnus in natali s. Mariae Magdalene.

102. In cena domini.

- R**ex Christe, factor omnium,
redemptor et credentium,
Placare votis supplicum
te laudibus colentium.
- 2 Cuius benigna gratia,
crucis per alma vulnera,
Virtute solvit ardua
prini parentis vincula.

- 3 **Q**ui es creator fiderum,
tegmen fubifti carneum
Dignatus hanc viliffimam
pati doloris formulam.
- 4 **L**igatus es, ut folveres
mundi ruentis complices,
Perprobra tergens crimina,
quæ mundus auxit plurima.

- 5 **C**ruce redemptor figeris,
terram fed omnem concutis;
Tradis potentem fpiritum,
nigrefeit atque faeculum.
- 6 **M**ox in paternæ gloriæ
victor refplendens culmiæ
Cum fpiritus munimine
defende nos, rex optime.

Expositio Blatt xiii. Verſ 6,2 Splendens. Hymni 1513. Blatt 33^b. Clicht. 33. Thom. 362. D I. 180. Alle,
außer Thom., fehen 4,3 per probra.

103. Ad prima dominica poſt pentecoſtem uſque ad kalendas Octobris ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lucis aurora rutilans coruſcat,
Niſibus totis rogitemus omnes
cunctipotentem.

- 2 **U**t deus noſter miſeratus omnem
pellat languorem, tribuat ſanctem,
Donet et nobis pietate patris
regna polorum.

Baſeler Brevier Blatt 5^b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 15. Exp. hymn. Blatt 4,
Verſ 1,1 und 2 umbraculis, 1,3 viribus. Clicht. 3^b. Verſ 2,2 angorem, des Metrums wegen. Caff. 180. Fabr.
col. 789, Verſ 1,3 viribus, 2,2 angorem. Thom. 410. Ra 17. Alle mit der Doxologie Nro. 15. Wegen Rb
vgl. Nro. 611.

104. In die pentecoſte.

- V**eni, creator ſpiritus,
mentes tuorum viſita,
Imple ſuperna gratia,
quæ tu creasti, pectora.
- 2 **Q**ui paraclitus diceris
donum dei altiffimi,
Fons vivus, ignis, charitas
et ſpiritalis unctio.
- 3 **T**u ſeptiformis munere,
dextræ dei tu digitus,
Tu rite promiffum patris
ſermone ditans guttura.
- 4 **A**ccende lumen, ſenſibus,
infunde amorem cordibus,

- Infirma noſtri corporis
virtute firmans perpeti.
- 5 **H**oſtem repellas longius
pacemque dones protinus,
Ductore ſic te prævio
vitemus omne noxium.
- 6 **D**a gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diſſolve litis vincula,
aſtringe pacis fodera.
- 7 **P**er te ſciamus, da, patrem,
noſcamus atque filium,
Et utriusque ſpiritum
credamus omni tempore.

Thom. 375, mit der Doxologie Nro. 18, Verſ 4,4 perpetim. Clicht. 40 mit derſelben Doxologie, aber gleich den
andern mir bekannten Deuden ohne die 6. Strophe. Baſeler Brev. Blatt 36, Verſ 4,4 perpetim. Ra 422 mit der
Doxologie Nro. 2^a, Rb 487 mit der Doxologie Nro. 2, Verſ 2,1 qui d. p., 2,2 a. d. D., 3,2 digitus paternæ
dexteræ. Bei Thomafius wird auf die Acta ſanctorum der Beſtandtheil, Aprilis tom. I. p. 587 verwieſen, wo
in der Vita b. Notheri Karl der Große als Verfaſſer des Liedes angegeben iſt. Man müſſte annehmen, daß es
dieſer nicht ſelbſt, ſondern Alcuin für ihn gemacht. In dem Codex, nach welchem Brower die Geſichte des Hra-
banus Maurus (Mogulicæ 1617. 4. p. 74) herausgab, wird dieſem der Hymnus zuſchrieben, was einige Beachtung
verdient. M I. 241 hält aus guten Gründen Gregor für den Verfaſſer und (Seite 243) die 6. Strophe für ſpäter
eingefchoben: der Hymnus, zu dem dieſelbe urſprünglich gehört haben könnte, ſalle zwiſchen das 7. und 11. Jahr-
hundert. Dieß würde der Annahme, daß Hrabanus Maurus der Verfaſſer ſei, entgegenkommen.

105. In inventione sanctæ crucis.

- L**ignum crucis mirabile,
 oliu per orbem prænitens,
 In qua pependit innocens
 Christus redemptor omnium:
- 2 **H**æc arbor est sublimior
 cedris, habet quas Libanus,
 Quæ poma nescit noxia,
 sed ferre vitæ præmia.
- 3 **Tu** Christe, rex piissime,
 huius crucis signaculo
 Horis momentis omnibus
 munire nos non abnuas.
- 4 **Ut** ore tibi confoso
 et corde devotissimo
 Possimus omni tempore
 laudes referre debitas.
- 5 **Te** summa trinitas deus
 collaudat omnis spiritus,
 Quos per crucis mysterium
 salvas, regas per sæcula.

Clicht. 51 und Caff. ohne die Schlüsselstrephe, beide 1,2 prænitet. Caff. 2,2 quas habet. M I. 99, mit der Schlüsselstrephe, 3,3 monentes, 4,1 confoso tibi.

106. Ad omnes sanctos.

Psalat plebis fexus omnis
 voce corde carmina!

- 2 **Ch**riste, nostra nunc et semper
 clemens vota suscipè
 Atque noxæ solve vinculis
 nos, precamur, supplices.
- 3 **A**udi fletus, rector alme,
 ac singultus cernuæ
 Plebis temet deprecantis
 pro commisso crimine.
- 4 **T**e devota mente semper
 exorantes psallimus,
 Imploramus ac benignam
 nos tuam clementiam,
- 5 **Q**uo scrutator cordis alti
 purges omne abditum
 Nosque tecum in polorum
 sacra sede colloces.
- 6 **H**oc, Maria, virgo sancta,
 ut preceris, supplices
 Exoramus te, benigna
 mater Christi inclita.
- 7 **C**œtus omnis e supernis
 nos conservet, protegat,
 Vinculis culpæ solvat atque
 aulæ cæli claviger.
- 8 **S**it perenni laus parenti
 eius atque inelito
 Nato semper cum beato
 spiritu paracrito.
- 9 **R**ex perennis, rector orbis,
 nostram serva turmulam
 Tuque clemens ac benigne
 nos tuere perpetim.

M III. 26, nach einer Handschrift des 10. Jahrhunderts.

107. Hymnus in nativitate martyris.

- D**Eus, tuorum militum
 fors et corona, præmium,
 Laudes canentes martyris
 absolve nexu criminis.
- 2 **H**ic nempe mundi gaudia
 et blandimenta noxia
 Caduca rite deputans
 pervenit ad caelestia.

3 **P**œnas cucurrit fortiter
et sustulit viriliter,
Pro te effundens sanguinem
aeterna dona possidet.

4 **O**b hoc precatu supplices
te poscimus, piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam fervulis.

Exposit. Blatt 45^b. Das Baseler Breviarium Blatt 10 mit der Doxologie Nro. 19^a, Vers 4.1 supplici. Damit übereinstimmend Clicht. 75. M III. 150, Vers 3.3 refundens, 4.1 Hinc nos precantes f., Doxologie Nro. 19^b. Sieh das folgende Lied. Wegen Kb vgl. Nro. 446.

108. De uno martyre.

Hic testis ore protulit,
quod cordis arca credidit,
Christum sequendo reperit
effusione sanguinis.

2 **T**empfit tyranni vincula,
diras catenas, verbera,
Et voce clara nuntiat,
deum creasse omnia.

3 **E**x hoc furor vesaniae
iussit perimi martyrem
Iustumque terris obrui,
quem regna caeli continent.

4 **U**t partem huius muneris
hereditatem congrui,
Lætetur in perpetuum
iuncti polorum atriis.

M III. 151: 4 Strophen, welche Thom. 400 dem vorigen Hymnus in regelmäßiger Abwechslung mit dessen Strophen eingeschaltet stehen, aber nicht zu ihm gehören, sondern ein besonderes Lied zu sein scheinen. Vergl. D I. 109.

109. Hymnus de festivitate s. Mauritii et sociorum.

Alma Christi quando fides
mundo passim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans floruit,
Tunc elegit sibi gratum
militem Mauritium.

2 **Q**ui loricam fide textam
forti gestans pectore,
Qua beata Thebaeorum
induebat agmina,
Ad caelorum ut confortēs
invitaret praemia.

3 **M**artyr facer quos vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes simul quasi unus
vir (dictu mirabile),
Ad coronam promerendam
properabant caelitus.

1 **T**unc armati spiritali
ense Christi milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
spreto mundi principe.

5 **C**ontemnentes blandimenta
tyrannorum noxia,
Flocci pendunt mundi poenas
sub momento vincere,
Ut ditentur sempiterno
sine fine munere.

6 **D**iem festum revolutum
anni monstrat orbita,
Quo beatam Thebaeorum
legionem colimus,
Aegris salus quo praestatur,
caecis visus funditur.

7 **N**unc quapropter supplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis Ihesum
facere propitium,
Quem amavit, quem cognovit,
cum quo regnat perpetim.

M III. 438, nach Handschriften des 15. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 4.

110. Hymnus matutinus.

- D**Eus, qui caeli lumen es,
fatorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
praecleara pandis dextera.
- 2 **A**urora stellas iam tegit
rubrum sustollens gurgitem,
Humectis namque flatibus
terram baptizans roribus.
- 3 **C**urrus iam poscit phosphorus
radiis rotisque flammis,
Quod caeli scandens verticem
profectus moram nesciens.
- 4 **I**am noctis umbra linquitur,
polum caligo deserit,
Typusque Christi, lucifer,
diem sopitum suscitans.
- 5 **D**ies dierum agius es,
lucisque lumen ipse es,
Unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.
- 6 **T**e nunc, salvator, quaesumus
tibi que genu flectimus,
Patrem cum sancto spiritu
totis rogamus vocibus.
- 7 **P**ater, qui caelos contines,
cantemus nunc nomen tuum:
Adveniat regnum tuum,
fiatque voluntas tua.
- 8 **H**aec, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
Simus aediles spiritu,
casto manentes corpore.
- 9 **P**anem nostrum cotidie
de te edendum tribue.
Remitte nobis debita,
ut nos nostris remittimus.
- 10 **T**emptatione subdola
induci nos ne siveris:
Sed puro corde supplices
tu nos a malo libera.

Grimm Nro. II. Der Hymnus besteht, wie auch D I. 66 bemerkt, aus zwei Theilen: der eine aus den ersten 6 Strophen gebildet und als selbstständiges Lied durch eine Doxologie abgeschlossen, der andere aus den vier folgenden, die das Vaterunser enthalten.

111. In prima dominica de adventu, ad laudes.

- C**hriste, redemptor omnium,
ex patre patris unice,
Solut ante principium
natus ineffabiliter:
- 2 **T**u lumen, tu splendor patris,
tu spes perhennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem famuli.
- 3 **M**emento, salutis auctor,
quod nostri quondam corporis
Ex illibata virgine
nascendo formam sumpsit.
- 4 **H**ic praefens testatur dies
currens per anni circulum,
Quod solas a sede patris
mundi salus adveneris.
- 5 **H**unc caelum, terra, hunc mare,
hunc omne, quod in eis est,
auctorem adventus tui
laudans exultat cantico.
- 6 **N**os quoque, qui sancto tuo
redempti sumus sanguine,
Ob diem natalis tui
hymnum novum concinimus.

Basel. Brev. Blatt 31^b, Doxologie Nro. 8. Exp. Blatt 17^b, Vers 2.1 et für tu. Hymn. 1513 Blatt 18^b. Clicht. 17, Vers 1.2 de für ex, 2.1 et für tu. Alle, außer dem Bas. Br., haben 1.1 gentium, 4.1 Sic für Hic. Ebenso Cass. 199, welcher auch 1.2 und 2.1 wie Clicht. liest, am Rande aber zu 1.1, 1.2, 2.1 und 4.1 die Lesarten des Bas. Brev. bemerkt. D I. 78, Vers 1.1, 1.2 und 4.1 wie Clicht., 5.1 exultet. Ra 149 wie das Bas. Br., nur 4.1 sic, dieselbe Doxologie. Ra im Commune sauet, p. 84 hat für das officium parvum b. Mariae, ad completorium, einen Hymnus, der aus der 3. Strophe unseres Liedes, der letzten Strophe des Liedes Nro. 81 Quem terra, pontus, aethera von Fortunatus und der Doxologie Nro. 8 gebildet ist. Wegen sibi vergl. Nro. 621.

112. Per adventum ad tertiam.

Conditor alme fiderum,
 aeterna lux credentium,
 Chrifte, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum.

2 **Q**ui condolens hominibus
 montis subiectis legibus
 Factus homo restituit
 vitam in tuo sanguine:

3 **V**ergente mundi vespere
 uti sponfus de thalamo
 Egressus honestissima
 virginis matris claufula.

4 **C**uius forti potentiae
 genu flectatur omnium
 Caelestium, terrestrium
 nec non et infernalium.

5 **T**e deprecamur, hacie,
 venture iudex saeculi,
 Conferva nos in tempore,
 quamdiu fumus advenae.

M I. 49, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts, mit der Doxologie Nro. 11. Der ältere Text des nachstehenden Hymnus.

113. In prima dominica de adventu ad
 vespas et per totum adventum.

Conditor alme fiderum.
 aeterna lux credentium,
 Chrifte, redemptor omnium,
 exaudi preces supplicum,

2 **Q**ui condolens interitu
 mortis perire saeculum
 Salvasti mundum languidum,
 donans reis remedium.

3 **V**ergente mundi vespere
 uti sponfus de thalamo
 Egressus honestissima
 virginis matris claufula.

4 **C**uius forti potentiae
 genu curvantur omnia,
 Caelestia, terrestria
 nutu fatentur subdita.

5 **T**e deprecamur, hacie,
 venture iudex saeculi,
 Conferva nos in tempore
 hostis a telo perfidi.

Der gewöhnliche Text des vorigen Hymnus. Baseler Breviarium Blatt 34^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Doxologie Nro. 11^c. Ebenso Ra 109. Wegen Rb vergl. Nro. 620. Exposit. Blatt 15^b, Vers 2.1 interitum, 4.2 flectuntur. Clicht. 15 (4.4 fatentur nutu) und Thom. 378 mit der Doxologie Nro. 11. Beide schreiben das Lied dem Ambrosius zu und schalten zwischen 4 und 5 noch folgende Strophe ein, die auch D I. 74 hat, aber in Klammern geschlossen:

Occasum sol custodiens,
 luna pallorem retinens,
 Candor in astris relucens,
 certos observat limites.

114. Dominica prima quadragesimae, ad laudes.

Iam, Chrifte, sol iustitiae,
 mentis diefcaat tenebrae,
 Virtutum ut lux redeat,
 terris diem cum reparas.

2 **D**a tempus acceptabile
 et poenitens cor tribue,
 Convertat ut benignitas,
 quos langa fullert pietas.

3 **Quidamque penitentiae**
da ferre, licet grandium
Maiores tuo munere
quo demptio fit criminum.

4 **Dies venit, dies tua,**
in qua ressoent omnia:
Laetetur in hac ad tuam
per haec reducti gratiam.

5 **Te rerum univērsitas**
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27^b. Caff. (Hymni 1556. S. p. 145), Vers 5.2 adorat, 5.3 mox für nos. Baseler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberschrift genommen ist; Vers 1.2 debiscant, 2.1 dans, 3.1 quamvis, 4.3 ut tuae, 4.4 gratiae. Thom. 360, Vers 1.3 et für ut, 2.1 dans, 3.2 quamvis gravium. M. I. 91, mit derselben Ueberschrift (Thom. setzt ad matutinum), Vers 1.2 debiscant, 1.3 virtutis, 3.2 quamvis, 4.3 laetentur. D. I. 235, Vers 5.3 mox für nos. Wegen Rb vgl. Nro. 624. In der Exp. Blatt 24 und Hymni 1513 Blatt 31^b lauten die beiden ersten Strophen also:

Iam, Christe, sol iusticiae,
noctis recedant tenebrae,
Nunc mentis eat cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et penitens cor tribue,
Ne nos vacuos transeat
hoc quod benigne praerogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

Aurora lucis rutilat,
caelum laudibus intonat,
Mundus exultans ubilant,
genens infernus utulat.

2 **Cum rex ille fortissimus,**
mortis contractis viribus,
Pede conculcans tartara
solvit catena miseros.

3 **Ille, qui clausus lapide**
custoditur sub milite,
Triumphans pompa nobili
victor furgit de fuere.

4 **Solutis iam gemitibus**
et inferni doloribus,
Quia surrexit dominus,
resplendens clamat angelus.

5 **Tristes erant apostoli**
de nece sui domini,
Quem poena mortis crudeli
ferri damnarant impii.

6 **Sermone blando angelus**
praedixit mulieribus:
In Galilea dominus
videndus est quantocius.

7 **Ille dum pergunt concite**
apostolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
osculantur pedes domini.

8 **Quo agnito discipuli**
in Galileam propere
Pergunt, videre faciem
desideratam domini.

9 **Claro paschali gaudio**
sol mundo nitet radio,
Cum Christum iam apostoli
visu cernunt corporeo.

10 **Ostenfa sibi vulnere**
in Christi carne fulgida,
Resurrexisset dominum
voce fatentur publica.

11 **Rex Christe clementissime,**
tu corda nostra posside,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baseler Brevier Blatt 35^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nro. 8^c. Senso Thom. 371. Clicht. 35^b, ohne Doxologie. Ra 363 und Comm. sanct. 13) teilt den Hymnus in zwei Gesänge, den einen aus den ersten vier, den andern aus den folgenden vier Strophen bestehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 16 und Nro. 8^c. Wegen Rb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Drucke lesen 2.1 a poena. M. I. 190, Vers 1.1 splendens reclamat, 7.1 dei, 9.2 mittit radios. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4.1 splendens clamat, 5.4 damnarunt, 6.2 praedicat, 8.2 Galilea, 10.1 fatetur. D. I. 83.

116. In tempore paschali.

Sabbato in albis ad vesperas.

- | | |
|--|--|
| <p>Ad cœnam agni prouidi
et stolis albis candidi
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.</p> <p>2 Cuius corpus sanctissimum
in ara crucis torridum
Cruore eius torreo
gustando vivimus deo.</p> <p>3 Profecti paschæ vespero
a devastante angelo,
Erepti de durissimo
Pharaonis imperio.</p> | <p>4 Iam pascha nostrum Christus est,
qui immolatus agnus est,
Sinceritatis azyma
caro eius est oblata.</p> <p>5 O vere digna hostia,
per quam fracta sunt tartara,
Redempta plebs captivata
redit ad vitæ præmia.</p> <p>6 Confurgit Christus tumulo,
victor redit de baratro,
Tyrannum trudens vinculo
referato paradiso.</p> |
|--|--|

Basel. Brev. 35^b, mit den Doxologien Nro. 16 und 8^c. Vers 6.1 cum surgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie 8^c. M I, 217, beide Doxologien, in Klammern, 6.1 cum surgit. Nach M ist 3.1 vespero für vespere, 4.4 est oblata für obl. est und 6.4 referato paradiso für et referans paradifum gesetzt worden. D I. 88, mit vielen Vergleichen. Wegen Rb vgl. Nro. 62s. Bei Luc. Loff. (1553. p. 115) und Anderen, auch in Ra und spätem kathef. Gesangbüchern (3. B. Speier 1600. Blatt 86^b) stehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte sancti baptifini.

Rex sanctorum angelorum
totum mundum adiuva!

- | | |
|--|--|
| <p>2 Ora primum tu pro nobis,
virgo mater germinis,
Et ministri summi patris
ordines angelici.</p> <p>3 Supplicate Christo regi,
cœtus apostolici,
Supplicetque permagnorum
sanguis susus martyrum.</p> <p>4 Implostate, confessores
consonæque virgines,
Quo donetur magnæ nobis
tempus indulgentiæ.</p> <p>5 Omnes sancti atque iusti,
vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne
vestro sub oramine.</p> <p>6 Huius, Christe rector alme,
plebis vota suscipe,</p> | <p>Qui plasmafti protoplastum
et genus gignentium.</p> <p>7 Mitte sanctum nunc amborum
spiritum paraclitum
In hanc plebem, quam recentem
fons baptifini parturit.</p> <p>8 Fac interna fontis huius
sacratum myfterium,
Qui profluxit cum cruore
sacro Christi corpore;</p> <p>9 Ut lætetur mater sancta
tota nunc ecclesia
Ex profectu renascentis
tantæ multitudinis.</p> <p>10 Præfta, patris atque nati
compar sancte spiritus,
Ut te solum semper omni
diligamus tempore.</p> |
|--|--|

Wone I. 183. In den meisten Kirchen am Charfambtag gefungen, wo die Taufe der Katechumenen stattfand.⁷
Leßarten des Münchener cod. lat. 5023. XV. fec. Blatt 242: 2.3 patr. summi., 3.3 supplices, 4.4 penitentiæ,
8.1 in terra.

118. S. Maria.

- | | |
|--|---|
| <p>Nunc tibi, virgo virginum,
laudes ferimus carminum
Teque, caelorum regina,
resultet haec plebecula.</p> <p>2 Tu porta domus fulgida
egressiois inficia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato gravida.</p> <p>3 Te nostra sonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.</p> <p>4 Lacta regina parvulum,
aeterni regis filium,</p> | <p>Lacta sacrato ubere,
qui te concessit vivere.</p> <p>5 Tu clara stirpe regia
iureque mundi domina
Desideratum omnibus
tu protulisti gentibus.</p> <p>6 O stella maris fulgida,
abfolve plebis crimina
Gemitusque supplicium
immutando in gaudium.</p> <p>7 Laus patri invisibili,
laus eius almo flamini,
Laus fit et unigenito,
orbis terrarum domino.</p> |
|--|---|

M II. 44, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. Die Verse 4,3 und 5,3,4 nach Fortunatus.

119. Feria sexta, ad vespervas.

- | | |
|---|---|
| <p>Plasmator hominis, deus,
qui cuncta solus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et ferae genus:</p> <p>2 Qui magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut ferviant per ordinem,
subdens dedisti homini:</p> | <p>3 Repelle a fervis tuis,
quicquid per immunditiam
Aut moribus se suggerit,
aut actibus se inferit.</p> <p>4 Da gaudiorum praemia,
da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
adfringe pacis foedera.</p> |
|---|---|

Baseler Brev. Blatt 31^b, mit der Doxologie Nro. 14. Exposit. Blatt 14. Clicht, 12^b. Caff. 193. Thom. 423. Alle lesen 2,2 dictu und 3,4 interferit; die Lesart dicto habe ich aus Herm. Bonn Blatt D 3, von wo sie Matth. Ludacus (Cantica etc. Witebergae 1589. fol.) Blatt 152 aufgenommen. M I. 380: 3,4 inferit. D I. 61. Ueber die Schlußstrophe vergl. M I. 243. Wegen Rb vergl. Nro. 616.

120. In quadragesima.

- | | |
|---|--|
| <p>Iam ter quaternis trahitur
horis dies ad vespervm,
Occasu sol praenunciat
noctis venire tempora.</p> <p>2 Nos ergo signo domini
tutemur claustra pectoris,
Ne serpens ille callidus
inrandi tentet aditum.</p> | <p>3 Sed armis pudicitiae
mens fulta vigil libere,
Sobrietate comite,
hostem repellat improbum.</p> <p>4 Sed nec ciborum crapula
tandem distentet corpora,
Ne vi per fomum animas
ludificatas polluat.</p> |
|---|--|

Clicht. 27. Caff. 215, Vers 4,3 Nec ut (der Originaldruck von 1556. S. p. 144 hat nec vi), am Rande zu 1,1 sic, zu 4,2 distendat, zu 4,3 animam, zu 4,4 ludificatam. Grimm Nro. XVIII, mit dem Anfange Sic ter, was der Grund ist, daß er Clicht. nicht verglichen; Vers 4,3 nec ut, Thom. 362, 4,3 animam, 4,4 ludificatum. Die

Exposit. Blatt 58 und die Hymni 1513 Blatt 27^b lesen 1.3 fol occasum prænuncians, 1.4 redire, 2.2 tutemus casta pectora, 4.2 distentat, 4.3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachstehende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
 æqualis una deitas,
 Sit ante cuncta sæcula
 et nunc et in perpetuum.

D I. 81. Vergf. ferner Nro. 434.

121. In quadragesima, ad completorium.

- | | |
|---|--|
| <p>Christe, qui lux es et dies,
 noctis tenebras detegis,
 Lucisque lumen crederis,
 lumen beatum prædicans:</p> <p>2 Precamur, sancte domine,
 defende nos in hac nocte,
 Sit nobis in te requies,
 quietam noctem tribue.</p> <p>3 Ne gravis fomus irruat,
 nec hostis nos subripiat,
 Nec caro illi consentiens
 nos tibi reos statuat.</p> | <p>4 Oculi somnum capiant,
 cor ad te semper vigilet:
 Dexteræ tuæ protegat
 famulos, qui te diligunt.</p> <p>5 Defensor noster, aspice,
 insidiantes reprime,
 Guberna tuos famulos,
 quos sanguine mercatus es.</p> <p>6 Memento nostri, domine,
 in gravi isto corpore:
 Qui es defensor animæ,
 adesto nobis, domine.</p> |
|---|--|

Clicht. 26. Exposit. Blatt 6^b. Hymni 1513 Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. D I. 33. Grimm Nro. XVI: 1.1 die, 1.4 beatis, 2.2 d. nocte ac die, 3.3 nec illi consentiat, 4.2 c. f. a. t. Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 detegens, 1.3 lucifer lucem proferens, 1.4 vitam beatam, 2.3 ut sit, 3.2 ne, 3.3 ne consentiat, 3.4 et ne nos reos sit, 6.2 in isto gr. M I. 92: 1.3 lucifer lumen proferens, 1.2, 1.4 und 3.3 wie Thom., 4.2 wie Grimm, aber vigilat. Vergf. ferner Nro. 435.

122. In tempore paschali, ad completorium.

- | | |
|---|---|
| <p>Iesu, salvator sæculi,
 verbum patris altissimi,
 Lux lucis invisibilis,
 custos tuorum pervigil,</p> <p>2 Tu fabricator omnium,
 discretor atque temporum,
 Fessa labore corpora
 noctis quiete recrea.</p> | <p>3 Te deprecamur supplices,
 ut nos ab hoste liberes,
 Ne valeat seducere
 tuo redempto sanguine.</p> <p>4 Ut dum gravi in corpore
 brevi manemus tempore,
 Sic caro nostra dormiat,
 ut mens soporem nesciat.</p> <p>5 Sit, Christe rex piissime,
 tibi patrique gloria,
 Cum spiritu paraclito
 et nunc et in perpetuum.</p> |
|---|---|

Hymni de tempore et de sanctis in metra nouiter redacti Dauentrie M. cccc. lxxvii. 1. Blatt av. Exposit. Blatt 61, Clicht. 37^b, Caff. 235 und Thom. 424 ohne die Doxologie. M I. 399 steht ein Hymnus pro defunctis, der aus den ersten 3 Strophen unseres Verses, mit der Doxologie Nro. 14, besteht, aber anfängt:

Iesu redemptor sæculi.

Der 3. und 4. Vers der 2. Strophe lauten:

Fessas labore recipe
 animas clementissime,

und 3.2 ut eas, 3.3 seducere.

123. De ecclesiæ dedicatione.

- C**hriste cunctorum dominator alme,
patris æterni genitus ab ore,
Supplicium vota pariter ac hymnum
cerne benignus.
- 2 **C**erne, quod puro deus in honore
plebs tua supplex refonet in aula,
Annua cuius redeunt colenda
tempore festa.
- 3 **H**æc domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus sacratum
Corpus affumit, bibit et beatum
sanguinis haustum.
- 4 **H**ic sacrosancti latices veteranas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christiolarum.
- 5 **H**ic salus ægris, medicina fessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque mœror
pellitur omnis.
- 6 **D**æmonis sæva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora Inquens fugit in remotas
ocæus umbras.
- 7 **H**ic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, niveaque cali
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.
- 8 **T**urbo quam nullus quatit, aut vagantes
diraunt venti, penetrantque nimbi,
Non tetrus lædit piceus tenebris
tartarus horrens.
- 9 **Q**uæsumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.
- 10 **N**ulla nos vitæ eruciet molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.
- 11 **H**æc dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usû.
- 12 **G**loria summum refonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritum dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Cass. 250. Daselbst 9,2 animas, und am Rande zu 2,3,4 Annua cuius revehant colendum tempora festum, zu 3,3 beati, zu 4,3 ut creetur, zu 7,2 immensi, zu 7,3 vitæ sûr sanctos, zu 10,1 eruciet molestas. D L. 107: 2,2 resonat, 2,3 und 4, 3,3 und 4,3 wie Cass. am Rande, 11,2 aram. Bergl. ferner Nro. 436.

124. In dedicatione ecclesiæ vel altaris

et anniversarii eorundem.

- U**rbis beata Ierusalem, dicta pacis visio,
quæ construitur in cælis vivis ex lapidi-
bus,
et angelis coornata ut sponsata comite.
- 2 **N**ova veniens e cælo nuptiali thalamo
præparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri eius ex auro purissimo.
- 3 **P**ortæ nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute meritorum illic introducitur
omnis, qui ob Christi nomen hic in mundo
prenitur.
- 4 **F**undationibus, pressuris expoliti lapidès
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permanfuri sacris ædificiis.
- 5 **A**ngularis fundamentum lapis Christus mis-
sus est,
qui compage parietis in utroque necitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens
permanet.
- 6 **O**mnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
trinum demum unicumque cum favore prædicat.

- | | |
|---|--|
| <p>7 Hoc in templo, summe deus, exoratus ad-
veni,
et clementi bonitate precum vota fuscipe,
largam benedictionem hic infunde iugiter.</p> | <p>8 Hic promereantur omnes petita accipere,
et adepta possidere cum sanctis perenni-
ter,
paradisum introire translati in requiem.</p> |
|---|--|

Baseler Breviarium Blatt 45^b, wo die Ueberschrift hergenommen ist, die ersten vier Strophen ad vespas et ad nocturnum, die andern vier ad laudes, jeder Theil mit der Doxologie Nr. 4. Auch die Exposit. Blatt 47 gibt das Lied in zwei Theilen, setzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3,3 in hoc mundo, 4,1 tonsionibus, 4,2 fuisque apt.—manus, 5,3 sancta syon, 8,1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 4, Doxologie Nr. 4, Vers 1,3 coronata, 2,3 et plat., 4,3 fuisque apt.—manus, 5,3 sancta syon. Clicht. 44^b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1,3 coronata, 3,3 hoc für hic, 4,1 tonf., 4,2 manus, 5,1 angulare, 5,2 parietum. M II. 319, mit der Doxologie Nr. 4, Vers 1,3 velut spona nobilis, 6,1 grata für sacra, 6,2 canoro, 6,3 ser-vore, 8,1 hinc. D I. 239, wo die Lesarten vieler älteren Drucke angegeben sind. Wegen Rb vgl. Nr. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad vespas.

Sanctorum meritis inclyta gaudia
pangamus focii, gestaque fortia,
Nam gliscit animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 **Hi** sunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipsum nam sterili flore peraridum
Sprevere penitus teque secuti sunt,
rex, Christe, bone cælitus.

3 **Hi** pro te furias atque ferocia
calcarunt hominum sævaque verbera,
Cessit his lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetralia.

4 **Cæ**duntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conscia
conservat patientiam.

5 **Quæ** vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido sanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.

6 **Te**, trina deitas unaque, poscimus,
ut culpas abluas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per cuncta tibi sæcula.

Baseler Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ist. Doxologie Nr. 1, Vers 6,1 Te summa. Exposit. Blatt 44, Vers 6,1 Te, summa deitas, supplices pose. Clicht. 76^b, Vers 2,3 spreverunt, 3,3 his cessit, 4,2 nec quer., 6,1 summa für trina. Cass. (1556. S. p. 316) Vers 2,3, 4,2 und 6,1 wie Clicht., auch 2,2 per aridum. D I. 203 per aridum, 6,1 summa. Eben so Thom. 401 summa für trina, aber mit der Aumerkung, daß in Hinemari lib. De non trina deitate der Vers also citiert werde: Te trina deitas unaque poscimus. Die vollständige Nachweisung bei D IV. 139. Wegen Rb vgl. Nr. 648.

126. De nativitate sanctæ Mariæ.

O Sancta mundi domina,
regina cæli inclita,
O stella maris Maria,
virgo mater deifica!

2 **E**merge, dulcis filia,
nitesce iam virguncula,
Florem latura nobilem,
Christum deum et hominem.

3 **N**atalis tui annua
en colimus sollempnia,

Quo stirpe a lectissima
mundo fuisisti genita.

4 **P**er te fumus terrigenæ
simulque iam cæligenæ,
Pacati pace nobili
more inæstimabili.

5 **H**inc trinitati gloria,
sit honor ac victoria,
In unitate solida
per sæculorum sæcula.

M II. 26, nach Handschriften des 10., 11., 12. und 15. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

No. 127.

127. De sancto Ioanne baptista.

- U**T queunt laxis resonare fibris
mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
sancte Iohannes.
- 2 **N**uncius cello veniens olympo,
te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.
- 3 **I**lle promissi dubius superni,
perdidit promptæ modulus loquelæ,
Sed reformasti, genitus, peremptæ
organa vocis.
- 4 **V**entris obstrufo positus cubili,
fenstras regem thalamo manentem.
Hinc parens, nati meritis, uterque
abdita pandit.
- 5 **A**ntra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
famine posses.
- 6 **P**ræbuit virtum tegimen camelus
artibus sacris, strophium bidentes,
Cui latex haustum, fociata pastum
mella locustis.
- 7 **C**æteri tantum cecinere vatun
corde præfago iubar affuturum,
- Tu quidem mundi scelus auferentem
indice prodis.
- 8 **N**on fuit vasti spacium per orbis
sanctior quisquam genitus Iohanne,
Qui nefas sæcli meruit lavantem
tingere limphis.
- 9 **O** nimis felix meritique celsi,
nesciens labem nivei pudoris,
Præpotens martyr, heremique cultor,
maxime vatun.
- 10 **S**erta ter denis alios coronant,
aucta clementis, duplicata quosdam,
Trina centeno cummulata fructu,
te, facer, ornant.
- 11 **N**unc, potens, nostri meritis opimis,
pectoris duros lapides repelle,
Alperum planans iter, et reflexos
dirige calles.
- 12 **U**t pius mundi fator et redemptor,
mentibus, pulsa livione, puris,
Rite dignetur veniens sacros
ponere gressus.
- 13 **L**audibus cives celebrant superni
te, deus simplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Clicht. 55^b, Vers 3.2 promptæ. Cass. 261. Beide haben den ungetheilten Hymnus. Thom. 387 setzt hinter der 7. Strophe eine Divisio, 13.1 celebrant. Das Baseler Brev. Blatt 37 teilt den Hymnus in 3 Teile: 1—4 ad vespèras, 5—8 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem ersten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque semper
Spiritus alme, deus unus, omni
tempore sæcli.

Vers 6.2 strophæum, 11.1 hinc sîr nunc, 12.2 livione. Die Exp. Blatt 36 theilt zwei Teile, der zweite beginnt mit der 9. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57^b haben nur den ersten Teil, die ersten 8 Strophen, und schliessen nachstehende Doxologie an:

Gloriam patri resonemus omnes,
tibi, Christe, genite superne,
Cum quibus sanctus simul et beatus
spiritus extat.

Ra 729, 732 und Rb 880, 881, 886 machen aus dem Hymnus jene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, sondern ad vespèras, Ra hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baseler Breviarium, Rb dagegen folgende:

Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus, omni
temporis ævo.

vesarten der Expofit.: 2.3 gerendo, 6.2 stropheum, 6.3 hafum, 6.4 melle, 9.2 labam, 10.1 coronas, 10.3 centena, 12.2 livione. Ra und Rb: 4.1 recubans, 6.1 tegumen, Ra noch 12.2 livione. Rb: 5.3 poffes für faltem, 5.4 crimine linguae, 6.1 durum für hirtum, 9.3 memorumque für heremique, 10.3 tr. te fructu cummulata centum, 10.4 nexibus ornant, 11.2 revelle, 12.2 m. culpae sine labe p., 12.3 beatos. Guido von Arezzo bezieht sich (um 1040) zur Bezeichnung der sechs Töne seiner Tonleiter der Syffen ut, re, mi, fa, fol, la, nämlich der Syffen, mit welchen die Hälfte der drei ersten Verfe unferes Hymnus anfangen:

Ut queant laxis refonare fibris
mira gestorum famuli tuorum
folve polluti labii reatum,
 fancte Iohannes.

Es war also schon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige fapphifche Strophe in eine fiebenzeitige aufzulösen. Vrgl. Nre. 453.

ALCUIN.

Nro. 128 — 129.

128. Sequentia de f. Michaelē, quam Alcuinus composuit Karolo, imperatori.

- | | |
|--|---|
| <p>Summi regis archangele
Michael,
Intende, quæsumus, nostris
vocibus,</p> <p>2 Te nanque profitemur esse
supernorum principem civium.
Te deum generi humano
orante diriguntur angeli,</p> <p>3 Ne ledere inimici,
quantum cupiunt, versuti
fessos unquam mortales prævaleant.
Idem tenes perpetui
potentiam paradisi,
semper te sancti honorant angeli.</p> <p>4 In templo tu dei
thuribulum aureum
vifus es habuisse manibus,
Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conspectum dei.</p> | <p>5 Tu crudelem quum draconem forti manu
 intraveras,
faucibus illius animas eruisti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cælo silentium
millia millium et dicunt „salus regi do-
 mino!“</p> <p>6 Audi nos, Michael,
angele summe,
huc parum descende
de poli fede,
nobis ferendo opem domini
levamen atque indulgentiæ.
Tu nostros, Gabriel,
hostes profterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos absterge, noxas minue
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.</p> <p>7 Has tibi symphonias
plectrat sophus, induperator.</p> |
|--|---|

M I. 452 aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts.

129. De sancto Michaelē archangelo.

- | | |
|--|--|
| <p>Summi regis archangele
Michael,
Intende, quæsumus, nostris
precibus.</p> | <p>2 Tu deum obfecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris,
Te namque profitemur esse
supernorum principem civium.</p> |
|--|--|

3 Principalis est potestas
a domino tibi data
peccantes salvificare animas.
Idem tenes perpetui
potenciam paradisi,
omnes cives te honorant superi.

4 Tu in templo dei
thuribulum aureum
vifus es habuiffe manibus,
Inde scandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante confpectum dei.

5 Quando cum dracone magno commiffi
praelium,
faucibus illius animas eruiffi plurimas.

Hinc maximum agebatur in caelo silentium,
millia millium dicebant, 'salus regi domino.'

6 Audi nos, Michael,
angele fumme,
tu parum descende
de poli fede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentiae.
Tu nostros, Gabriel,
hostes profterne,
tu, Raphael, agris
affer medelam,
morbos absterge, noxas dilue,
nosque fac interesse gaudiis
beatorum.

Münchener cod. germ. 716, XV. saec. Blatt 160. Vers 3.1 ipse, 4.5 aromatum plurimum, 6.3 huc palam. 24b. Miss. Blatt 197^b, 1.1 vocibus, die beiden Stellen des 2. Saes versetzt, 2.1 civ. princ., 5.1 magnum. Magd. Miss. 1497, Blatt 259, Vers 1.1 Summe, die beiden Stellen des 2. Saes versetzt, 3.1 ipse tenens, 4.5 aromatum plurimus, 5.3 maxime, 6.1 de f. p., 6.11 noxios. Text. Blatt 87 (T) und Clicht. Blatt 213 (C): 1.3 vocibus CT, 2.2 donat T, 2.1 civ. pr. T, 3.1 tenens T, 3.5 principatum C, 3.6 concives CT, 4.5 plurimorum C, 5.1 magnum C, 5.2 abstraxisti C, 5.3 inde für hinc T, 5.4 multa m. m. C, 6.2 archangele CT, 6.3 huc parum CT, 6.6 seßt indulg. T, 6.11 culpas dele T. M I. 453, Vers 2.4 civ. pr., 3.6 adorant, 5.1 magnum. Wene hält den Text für eine Uebersetzung des vorigen, ursprünglichen. Vgl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

GLoria, laus et honor tibi fit, rex Christe, redemptor,
cui puerile decus promptit hofanna piuum.

2 Israel es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.

3 Cætus in excelsis te laudat cælicus omnis
et mortalis homo et cuncta creata simul.

4 Plebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis affumus ecce tibi.

5 **H**i tibi passuro solvebant munia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.

6 **H**i placuere tibi, placeat devotio nostra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Expofit. Blatt 63. B: Hymni 1513. Blatt 33. C: Clicht. 31^b. D: Thom. 365. Versarten: BC 2.1 seßt es, C in der Ausgabe von 1517 seßt 2.1 Davidisque et, A 3.1 cælitus, B 3.2 seßt et, BC 6.2 rex pie, C versetzt

5 und 6. Luc. Loffius 1553 p. 70 stimmt mit A, es fehlt aber Distichen 4. Clicht. erzählt, daß er im Kloster zu Clugny dem Gedicht noch das nachstehende 7. Distichen hinzugefügt gesehen habe:

Fecerat Hebraeos hos gloria sanguinis altos,
nos facit Hebraeos traufitus ecce pius.

Thom. 365 läßt diesem Distichen (almi für altos) noch folgende vier weitere folgen:

Sis pius ascensor tu, nos quoque sumus afellus,
tecum nos capiat urbs veneranda dei.

Tegmine sub animæ sternamus corpora nostra,
quo per nos semper fit via tuta tibi.

Vestis apostolicæ rutilo fulgore tegamur,
te bene docta ut ea nostra caderva vehat.

Sit pia pro palmæ nobis victoria ramis,
ut tibi victrici forte canamus ita.

Thom. gibt auch an, daß im Gesänge hinter jedem Distichen vom zweiten an das erste wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andream episcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu usque ad occidua
littora maris plactus pulsat pectora.

Ultra Marina agmina tristitia
tetigit ingens cum mærore nimio.

Franci, Romani atque cuncti creduli
luctu punguntur et magna molestia.

Infantes, senes, gloriofi præfules,
matronæ plangunt detrimentum cæsaris.

Iam iam non cessant lacrymarum flumina,
nam plangit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam serenum Carolum
telluris tegit titulatus tumulus.

Christe, cælorum qui gubernas agmina,
tuo in regno da requiem Carolo.

Hoc poscunt omnes fideles et creduli,
hoc sancti senes, viduae et virgines.

Spiritus sanctus, qui gubernat omnia,
animam suam exaltet in requiem.

Vae tibi, Roma, Romanoque populo,
amisso summo gloriofo Carolo.

Vae tibi, sola formosa Italia,
cunctisque tuis tam honestis urbibus.

Francia diram perpeffa iniuriam
nullum iam talem dolorem sustinuit.

Quando augustum facundumque Carolum
in Aquisgrani glebis terrae tradidit.

Nox tibi dira iam retulit fomina,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Christiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, stringe tuas lacrymas,
preces effende pro illo ad dominum.

Pater cunctorum, misericors dominus,
ut ille douet locum splendidissimum.

O deus cunctæ humanæ militiæ,
oque cælorum, infernorum domine.

In sancta fede cum tuis apostolis
fufcipe pium, o tu Christe, Carolum.

Hrabani Mauri poemata de diversis, studio Christophori Broweri, Moguntiae 1617. 4. Seite 85. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte Heu mihi misero.

HRABANUS MAURUS.

Nro. 132 — 137.

132. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

- Q**uod chorus vatū venerandus olim
spiritu sancto cecinit repletus,
In dei factum genitrice constat
esse Maria.
- 2 **H**æc deum cæli dominūque terræ
virgo concepit, peperitque virgo,
Atque post partum meruit manere
inviolata.
- 3 **Q**uem fenex iustus Simeon in ulnas
in domo sumpsit domini, gavius
Hoc quod optatum proprio videret
lumine Christum.
- 4 **Tu** libens votis, petimus, precantum
regis æterni genitrix, faveto,
Clara quæ cæli renitens olympi
regna petisti.
- 5 **Sit** deo nostro decus et potestas,
sit salus perpes, sit honor perennis,
Qui poli summa refidet in arce
trinus et unus.

Clicht. 46 und gleichstänend Caff. (1556. S. p. 239.) Exp. Blatt 21^b. Hrabani Mauri poemata de diversis. Studio R. P. Christophori Broweri. Moguntiae 1617. 4. p. 71. Luc. Loff. 1561 Blatt 198. Fabr. col. 793. Gesarten: 1.1 L quem, 1.3 L constat g. f., 1.4 Br. Mariam, 3.1 Exp. ulnis, Br. ulnis, 3.3 Br. ob quod, Exp. optavit videre pr., F optavit pr. videre, 4.2 L genite, F genitus, 1.3 Br. retinens, F renitens, L und F qui.

133. Hymnus de natali domini.

- L**umen clarum rite fulget
orto magno fidere,
Quod per totum splendet orbem,
umbras noctis aufugans.
- 2 **Dux** de Iuda, quem propheta
olim iam prædixerat,
Laetus nobis ecce venit,
Bethlem nascens inelyta.
- 3 **Hunc** regalis virgo mater
partu gaudens edidit,
Quem Gabriel nunciavit,
salvatorem gentium.
- 4 **Cum** pastores excubantes
cura mordet nam gregis,
Clarus ipsos ad lætandum
exhortatur nuncius.
- 5 **Concinebat** angelorum
turba læta laudibus,
Terræ pacem prædicantes
cælo reddunt gloriam.
- 6 **O** stupendum mirandumque
sacramentum gloriæ,
Quod tonantem supra cuncta
virgo gestat parvula.
- 7 **Factor** cæli, terræ factor
fulva est clausus feminae,
Auctor fumus angelorum
sit præsepe conditus.
- 8 **Palmo** cælum qui metitur,
terram claudit pugili,
Pannis paucis obvolutus
infans vagit parvulus.
- 9 **Quæ** divisit lucem ab umbris
summi primum dextera,
Matris mammas ecce tractat,
lactis potum quaesitans.
- 10 **Os** præclarum conditoris,
quod formavit sæculum,
En admotum nunc libenter
fugit matris ubera.

11 **O** beata mater Christi,
David stirpis femina,
Tu laus orbis et regina,
laeta virgo Maria:

12 **V**otis adfīs tu piorum,
omne fervans saeculum,
Patriarchis et prophetis
laus, corona gloriae.

13 **E**cce sperant laetabunda
angelorum agmina,

Brower Seite 68. Hinter jeder Strophe die Verse
Christo nato rege magno
totus orbis gaudeat.

Am Rande zu S.2 pugillo, zu 13.1 MS fangall. EX te, zu 15.1 Gaude.

Christi plebem quod gubernes
arcanorum conscia.

14 **N**am te virgo caelebs nupta
sexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
deprecando protege.

15 **G**audet caelum cum supernis
angelorum millibus,
Omnis terre plenitudo,
pontus, astra, flumina.

134. Hymnus in epiphania.

Venit deus, factus homo,
exultet omnis natio,
Caelum dedit fidus novum,
apparet auctor omnium,

2 **M**agi ferebant munera,
primi legati gentium,
Quae cum sacro mysterio
signant latentis gloriam.

3 **A**urum potentis regmina
numen sacrum thus indicat,
Carnemque myrrha mortuam,
mundi plantam machinam.

4 **H**erodes hostis invidus
ignorat haec trucifimus,
Christus salutis gentium
quae sic ministrat providus.

5 **I**esu, precamur, optime,
tu nos benignus dirige,
Prompti feramus quod tibi
laudis sacrata munera.

Brower Seite 71.

135. In ascensione domini, ad matutinum.

Festum nunc celebre magnaue gaudia
compellunt animos carmina promere,
Cum Christus folium scandit ad arduum,
caelorum pius arbiter.

2 **C**onfendit iubilans laetus ad aethera,
sanctorum populus praedicat inclytum,
Concinit pariter angelicus chorus
victori bene gloriam.

3 **Q**ui ascendens superos vincula vinxerat
donans terrigenis munera plurima,
Districtus rediens arbiter omnium
qui mitis modo transiit.

4 **O**ramus, domine, conditor inclyte,
devotos famulos respice protegens,
Ne nos livor edax demonis obruat
demergat vel in inferos.

5 **U**t cum flammivoma nube reverteris,
occulta hominum pandere iudicans,
Ne des supplicia horrida noxiis,
sed iustis bona praemia.

6 **P**raesta hoc, genitor optime, maxime,
hoc tu nate dei et bone spiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
per cuncta pie saecula.

Brower Seite 73. Clicht. 35^b, Caff. (1556. S. p. 195) und D I. 217 lesen Vers 2.4 victoris boni, 3.1 scandens, 4.2 protege. Thom. 2.4 und 4.2 wie Clicht. Auch Sermon. Bonn H 3^b, nur 4.4 ad.

136. Hymnus de natali innocentum.

- C**Armina pfallere voce lyra,
edere tunc iuvat arte melos,
quomodo lactea turba perit,
principis impie caesa dolo,
ipsaque sanguine tincta suo est.
- 2 **A**st ubi se furiosa lues
excitat inque necem domini
provocat invida corda ducis,
concite mittere cogit eum
sternere et agmina plura nece.
- 3 **C**eu leo nam fremit in facinus,
cuius ab ore tener subito
effugit agnus in arva procul,
vertit in innocuum arma gregem,
atterit, exeruciat, lacerat.
- 4 **S**ic Herodes stimulante chao
more lupi furibundus, amens,
parvula millia strage dedit,
turgidus, horridus atque ferox,
Christus et arma nefanda vitat.
- 5 **Q**uis tibi tunc lanio ardor erat,
taliam cum quoque prospiceres,
pectore quosve dabas gemitus,
cum puerilia membra fecans,
matribus ipse lugere dabas.
- 6 **D**ux bonus, arbiter egregius,
fanguine pascaris innocuo,
corporibus minimis inhians,
viscera sobria dilaceras,
gaudia mors aliena dabit.
- 7 **E**rgo age, tortor, adure, fecas,
divide membra coacta luto,
solvere rem fragilem facile est:
non penetrat dolor interius
mentis in arce manet dominus.
- 8 **H**ic funeris quia causa fuit,
praemia his super atra dabit,
tu quoque, mortis amator amens,
mortis in extrema iure cadis
et gemitum sine fine dabis.
- 9 **C**edat amor lacrymantum hominum,
qui celebrare suprema solent,
flebile cedat et officium,
martyribus quia regna patent,
gaudia perpetuoque manent.
- 10 **O** focii, sine fine deum
carmine iam resonemus eum,
qui sua munera rite dedit,
nostra libenter et ipse canit
Christus et optimus hic deus est.

Brower Seite 69.

137. In festivitibus angelorum ad laudes.

- C**hriste, sanctorum decus angelorum,
rector humani generis et auctor,
Nobis aeternum tribue benignus
scandere regnum.
- 2 **A**ngelum pacis Michael ad istam
caelitus mitti rogamus aulam,
Nobis ut crebro veniente crevant
prospera cuncta.
- 3 **A**ngelus fortis Gabriel, ut hostem
pellat antiquum, volitet ab alto,
Sapienter templum veniens et istud
vivere nostrum.
- 4 **A**ngelum nobis medicum salutis
mitte de caelis Raphael, ut omnes
Sancti aegrotos pariterque nostros
dirigat actus.
- 5 **H**inc dei nostri genitrix Maria,
totus et nobis chorus angelorum
Semper assistat simul et beata
concio tota.

Brower Seite 75. Bas. Br. Blatt 39, von wo die Ueberschrift hergenommen ist, Vers 1.4 caelum, 2.2 mitte, 3.3 ad für et. Clicht. Blatt 67^b mit denselben Versarten und 3.4 nostri misertus, 5.3 assistant. Thom. 397, Vers 1.4 und 3.3 dieselben Versarten. D I. 218: Vers 1.1, 2.2, 3.3 und 5.3 wie Clicht. Alle haben die Doxologie No. 15. Vrgl. No. 637 und 531.

138. In natali virginum, ad nocturnum.

Virginis proles, opifexque matris,
virum quem gessit peperitque virgo.
Virginis festum canimus, trophaeum:
accipe votum.

- 2 **H**aec tua virgo duplici beata
forte, dum gessit fragilem domare
Corporis sexum, domuit cruentum
corpore saeculum.

3 **U**nde nec mortem, nec amicae mortis
saeva poenarum genera pavefcens
Sanguine fuso meruit sacratum
scandere caelum.

- 4 **H**uius obtentu, deus almae, nostris
parce iam culpis, vicia remittens,
Quo tibi puro resonemus alium
pectoris hymnum.

Baseler Brev. Blatt 40^b. Doxologie Nr. 10. Die 4. und 5. Strophe bilden einen besonderen kleinen Hymnus In festo sanctae Mariae Magdalena, ad laudes, Blatt 38. Die Expos. Blatt 46^b hat den Hymnus mit der Doxologie Nr. 5 und sieht Vers 2,2 gefest, 2,4 festum, 3,3 secreta, 3,4 caeli. Clicht. 79, Vers 3,3 secretum, 4,3 puri. Cass. 286, Vers 2,2 gefest, 3,1 zu Unde am Rande: Al. Inde. Ra, Comm. sanct. p. 54, Vers 3,3 secreta, 3,4 caeli, 4,3 puri. Seite 61 baselstü der aus der 4. und 5. Strophe bestehende kleine Hymnus, im Pro nec virgin. nec marty. capitulum. Wegen Kb vergl. Nr. 650. D I. 250, ohne die 5. Strophe, Vers 3,2 pavefcas.

139. Hymnus in die dominico ad nocturnos.

Surgentes ad te, domine,
atrae noctis silentio,
Vigiliis, obsequiis
patrum sequentes ordinem.

- 2 **Q**uem nobis dereliquerunt
iure hereditario,
Ministrantes obsequiis
tibi, sancte paraclite.
- 3 **P**ari cum patre clarus es,
cum Christo subtilissimus,
Maltis modis et spiritus
et mysticus agnosceris.
- 4 **F**ragili carne conspice,
quos ille antiquissimis
Suis decepit artibus,
tuis trabe virtutibus.

5 **G**rex tuus tibi debitor
nullo teneatur crimine,
Quem tuo, Christe, sanguine
voluisti redimere.

- 6 **O**ves errantes provide,
pastor bone, piissime,
Ad aulam cellitudinis
tuis reporta humeris.
- 7 **P**avefactus et faucis
abscedat princeps demonum,
Perdat praedam de faucibus
fur importunus, rabidus.
- 8 **E**xultet Christus dominus,
psallat chorus angelicus,
Laudes sonent in organo,
ter sanctus dicat domino.

M I. 310, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Doxologie Nr. 5. D IV. 28, Vers 1,4 sequemur, 2,1 dereliquerant, 2,3 excubiis, 3,3 festi et, 5,1 deditus, 5,2 teratur, 7,1 Tabefactus, 8,4 dicant.

140. Hymnus de XV psalmis graduum.

Ad dominum clamaveram,
cum tribulatus fueram,
Et exaudivit dominus
servum suum quantocius.

- 2 **L**evavi meos oculos
statim ad montes pristinos,
Unde erit altissimo
auxilium a domino.

3 **L**aetatus sum in omnibus,
que dixit mihi dominus,
Ad domum dei ibimus,
in qua semper manebimus.

- 4 **A**d te levavi oculos,
meos, o deus, inter nos
Qui es in caeli culmine
cum angelorum agmine.

- 5 *Nisi quia altissimus
erat in nobis dominus,
Dicat Iſrahel, omnibus
infirmiores fuimus.*
- 6 *Qui confidunt in domino,
dominatore maximo,
Ut mons Sion perpetuo
non moventur ab aliquo.*
- 7 *In convertendo dominus
captivitatem protinus
Sion, fatis in omnibus
conſolati nos fuimus.*
- 8 *Nisi dominus ædificaverit
atque nos conſervaverit,
Vanum eſt opus omnium
domus ædificantium.*
- 9 *Beati filii hominum,
qui tuum timent dominum,
Quique in via anguſta
ſide ambulat robusta.*
- 10 *Sæpe me expugnauerunt
adverſarii, nec potuerunt,
Sed ceſſaverunt continuo,
confortante me domino.*
- 11 *De profundis ſuppliciter
clamavi ac fideliter*

- Ad te, deus victoriae,
pater perennis gloriae.
- 12 *Non eſt elatum in me
cor meum ſuperbia,
Neque interius
altus ſum ſenſibus.*
- 13 *Memento mei, domine,
deus, cæli de vertice,
Cui millia millium
adſtant miniſtrantium.*
- 14 *Ecce quam bonum ſublime
et quam iocundum utique,
Fratres in unum vivere
ſummaque vita federe.*
- 15 *Ecce nunc omnes famuli
ſtantes in domo domini,
Benedicite dominum
dierum omnium.*
- 16 *Patrem precor potentia
principemque ſcientiæ,
Ut per gradus hos ter quinos
poſſim conſcendere cælos,*
- 17 *Et per loca ætheria
vehar ad refrigeria,
Ut merear præmia
poſſidere eximia.*

M. I. 393, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts. Die ſchräg gedruckten Stellen ſind die Anfänge der 15 Pſalmen 119—133. Vers 11.4 iſt 3.2 des Hymnus Nro. 4: Splendor paternæ gloriae.

NOTKER DER ÄLTERE.

Nr. 141 — 150.

141. Antiphona de morte.

Media vita in morte ſumus.

Quem quærimus adiutorem
nisi te, domine?
Qui pro peccatis noſtris
iuste iraceris.

Sancte deus, ſancte fortis,
ſancte et miſericors ſalvator:
amarae morti ne tradas nos.

142. De nativitate domini.

- N**atus ante fœcula
 dei filius,
 invisibilis, interminus,
Per quem fit machina
 cœli et terræ,
 maris et in his degentium,
- 2 **P**er quem dies et horæ labant
 et se iterum recipiunt,
Quem angeli in arce poli
 voce consona semper canunt.
- 3 **H**ic corpus assumpserat fragile,
 sine labe originalis criminis,
 de carne Mariæ virginis, quo primi
 parentis culpam
 Evæque lasciviam tergeret.
Hoc præfens diecula loquitur
 prælucida, adaucta longitudine,
 quod sol verus radio sui luminis
 vetustas mundi
 depulerit genitus tenebras.
- 4 **N**ec nox vacat novi syderis luce
 quod magorum oculos

terrunt fœcios.

Nec gregum magistris defuit lumen,
 quos præstrinxit claritas
 militum dei.

- 5 **G**aude, dei genitrix,
 quam circumstant obstetricum
 vice concinentes
 angeli gloriam deo.
Christe, patris unice,
 qui humanam nostri causa
 formam assumpsisti,
 refove supplices tuos.
- 6 **E**t quorum participem te fore
 dignatus es,
 Iesu,
 dignanter eorum
 suscipe preces.
Ut ipsos divinitatis tuæ
 participes,
 deus,
 facere digneris,
 unice dei.

Mainz. Miss. 1482. Blatt 33^b. Vers 5.2 obstetricum. Text. sequ. Blatt 3, Vers 3.3 seßt Mariæ, 4.1 lumen.
 Germ. Venn. Blatt B 2^b. 4.3 pios. D II. 5.

143. In nativitate domini, ad secundam missam.

- E**ya recolamus laudibus
 piis digna
- 2 **H**uius diei carmina,
 in qua nobis lux oritur gratissima.
 Noctis interit nebula,
 pereunt nostri criminis umbracula.
- 3 **H**odie sæculo
 maris stella est enixa
 novæ salutis gaudia.
Quem tremunt baratra,
 mors cruenta pavet ipsa,
 a quo peribit mortua.
- 4 **G**emit capta pestis antiqua,
 coluber lividus perdit spolia,
Homo lapsus, ovis abducta
 revocatur ad æterna gaudia.
- 5 **G**audent in hac die agmina
 angelorum cœlestia,

Quia erat drachma decima
 perdita, et est inventa.

- 6 **O** culpa nimium beata,
 qua redempta est natura:
Deus, qui creavit omnia,
 nascitur ex femina.
- 7 **M**irabilis natura,
 mirifice induta,
 assumens quod non erat,
 manens quod erat.
Induitur natura
 divinitas humana:
 quis audit talia,
 dic, rogo, facta?
- 8 **Q**uærere venerat
 pastor pius quod perierat.
Induit galeam,
 certat ut miles armatura.

9 Prostratus in sua propria
ruit hostis spicula,
auferuntur tela,
In quibus fidebat, divisa
sunt illius spolia,
capta praeda sua.

10 Christi pugna fortissima
salus nostra est vera,
Qui nos suam ad patriam
duxit post victoriam,

11 In qua sibi laus est aeterna.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 11^b. Magdeb. Miss. Blatt 1, Heberschrift In primo gallicantu sequentia. Clicht. Blatt 151^b, von wo die Heberschrift genommen ist. Text. sequ. Blatt 7, Vers 3.2 nostrae, 5.4 est et. Bei Herm. Bonn Blatt B^b und in Luc. Koffius 1561. Blatt 20, in der Ausgabe von 1579 steht Vers 2.1 gaudia, 4.2 lividis, 4.4 revocantur. D II. 3, Vers 2.3 noctis inter nebulosa, 5.1 hoc.

144. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

Concentu parili hic te,
Maria,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 Generosi Abrahæ
tu filia veneranda,
regia de Davidis stirpe genita,
Sanctissima corpore,
castissima moribusque,
omnium pulcherrima virgo virginum.

3 Lætare, mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula
genuisti clausa filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur universitas
perditissimi generis,
ut promisit deus Abrahæ.

4 Te virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
Maria,
sine viri femine nato florida.
Tu porta iugiter ferata,
quam Ezechielis vox testatur,
Maria,
foli deo pervia esse crederis.

5 Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis
exemplum cupisti commendare,
subisti remedium
pollutis statutum matribus.
Ad templum detulisti tecum
mundandum,

qui tibi integritatis decus
deus homo genitus
adauxit, intacta genitrix.

6 Lætare,
quum scrutator cordis et renum
probat
habitu proprio
singulariter dignam,
sancta Maria.
Exulta,
cui parvulus arrisit tunc,
Maria,
qui lætari omnibus
et confitere suo
vultu tribuit.

7 Ergo quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque pie matris Mariæ:
Si non dei possumus
tantam exequi tardi
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 Laus patri gloriæ,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israël nos faciat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri concilians supernis
sociavit civibus.

9 Laus quoque sancto spiritui
fit per ævum.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 209^b. Vers 6. 6 Acc., 8.3 populis, 8.8 reconcilians. Mainz. Miss. 1497 Blatt 159 eben so, Vers 2.5 seßst que, 4.4 seßt florido. Text. sequ. 29, Vers 4.4 floridam. Clicht. 188^b, Vers 2.5 seßst que, 2.6 daßfür omniumque, 4.4 floridam, 8.7 reconcilians, 9.1 sp. sancto, Münchner cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 58, der zweite Stollen von 2 seßt, Vers 4.1 in für te. Magd. Miss. Blatt 2. D II. 10, der zweite Stollen von 2 in Stammern, Vers 3.3 er. or., 4.1 floridam, 6.4 pr. hab., 6.8 parvus, 9.2 seßst sit. Vrgl. Nr. 525.

145. In epiphania domini.

- F**esta Christi
omnis christianitas celebret,
- 2 **Q**uæ miris sunt modis ornata
cunctisque veneranda populis
Per omnitenentis adventum
atque vocationem gentium.
- 3 **U**t natus est Christus,
est stella magis viva lucida.
At illi non cassam
putantes tanti signi gloriam,
- 4 **S**ecum munera deferunt,
parvulo offerunt, ut regi
cæli quem sydus prædicat,
Atque aureo tumidi
principis lectulo tranfito
Christi præsepe quæritant.
- 5 **H**inc ira
sævi Herodis fervida invidi
recens rectori genito,
Bethleem parvulos
præcepit ense crudeli perdere:

- O** Christe,
quantum patri exercitum iuvenis
doctus ad bella maxima
populis prædicans
colligis, fugens cum tantum miseris.
- 6 **A**nno hominis tricesimo
subtus famuli se inclyti
inclinaverat manus deus,
consecrans nobis baptisma
in absolutionem criminum.
Ecce spiritus in specie
ipsum alitis innocuæ
uncturus, sanctis præ omnibus
visitat semper ipsius
contentus mansione pectoris.
- 7 **P**atris etiam insonuit vox pia
veteris oblita sermonis
penitet me fecisse hominem?
Vere filius es tu meus, michimet
placitus, in quo sum placatus,
hodie te, mi fili, genui?
- 8 **H**uic omnes auscultate
populi præceptorum.

Maring. Miss. 148^b Blatt 30^b. Vers 5.4 parvulus, 5.9 populus. Text. sequ. 22^b. Clicht. 160. Weibe lesen 5.2
f. hostis ferv. Germ. Wenn Blatt B 4^b: 6.9 visitans, D II. 9: 5.5 præcipit.

146. In die sancto pentecostes.

- S**ancti spiritus affit
nobis gratia,
- 2 **Q**uæ corda nostra sibi faciat
habitaculum,
Expulsis inde cunctis vitiis
spiralibus.
- 3 **S**piritus alme,
illustrator hominum,
Horridas nostræ
mentis purga tenebras.
- 4 **A** amator sanete sensatorum
semper cogitatum,
Infunde unctionem tuam
clemens nostris sensibus.
- 5 **T**u purificator omnium
flagitiorum, spiritus,
Purifica nostri oculum
interioris hominis,

- 6 **U**t videri supremus
genitor possit a nobis,
Mundi cordis quem soli
cernere possunt oculi.
- 7 **P**rophetas tu inspirasti,
ut præconia Christi
præcinnissent inclita,
Apostolos confortasti,
uti trophæum Christi
per totum mundum veherent.
- 8 **Q**uando machinam
per verbum suum
fecit deus cæli, terræ, marium,
Tu super aquas,
soturus eas,
numen tuum expandisti, spiritus.
- 9 **T**u animabus
vivificandis

- aquas fecundas,
Tu aspirando
 das spirituales
 effe homines,
 10 **Tu** divinum
 per linguas mundum
 et ritus adunasti, domine,
Idoltras
 ad cultum dei
 revocas, magistrorum optime.
 11 **Ergo** nos supplicantes tibi
 exaudi propitius,
 sancte spiritus,
 Sine quo preces omnes cassæ

- creduntur et indignæ
 dei auribus.
 12 **Tu** qui omnium
 sæculorum sanctos
 tui numinis
 docuisti instinctu
 amplectendo spiritus,
Ipse hodie
 apostolos Christi
 donans munere
 infolito et cunctis
 inaudito sæculis.
 13 **Hunc** diem gloriosum
 fecisti.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 131. Vers 12.1. Tuque omnium. Ebenso Mainz. Miss. 1497 Blatt 97. Magdeb. Miss. Blatt 4, Vers 2.2 habitacula, 8.1 machinas. Text. sequ. Blatt 49^b secht der 7. Satz. Clicht. 170^b, Vers 2.2 habitacula, 2.4 spirituales, 9.5 spirituales. Herm. Benn. Vers 6.1 supernus, 10.3 adunasti, 12.8 donas. D II. 17. M I. 254.

147. In assumptione beatæ virginis Mariæ.

- C**ongaudent angelorum chori
 gloriose virgini,
 2 **Quæ** sine virili
 commixtione genuit
Filium, qui suo
 mundum cruore medicat.
 3 **Nam** ipsa lætatur,
 quod cæli iam conspiciatur
 principem
In terris, cui quondam
 fugendas virgo manillas
 præbuit.
 4 **Quam** celebris angelis
 Maria Iesu mater creditur,
Qui filii illius
 debitos se cognoscunt famulos.
 5 **Qua** gloria in cælis
 ista virgo colitur,
 quæ domino cæli
 præbuit hospitium
 sui sanctissimi corporis.
Quam splendida polo
 stella maris rutilat,
 quæ omnium lumen
 astrorum et hominum
 atque spirituum genuit.
 6 **Te** cæli regina
 hæc plebicula
 piis concelebrat mentibus.
Te cantu melodo
 super æthera
 una cum angelis elevat.
 7 **Te** libri, virgo, concinunt
 prophetarum,
 chorus iubilat sacerdotum,
 apostoli
 Christi que martyres prædicant.
Te plebis fexus sequitur
 utriusque
 vitam diligens virginealem
 cælicolas
 in castimonia æmulans.
 8 **Ecclesiæ** ergo cuncta
 te cordibus teque carminibus celebrans,
 9 **Tibi** suam manifestat devotionem
 precatu te supplici implorans,
 Maria,
Ut tibi auxilium circa Christum
 dominum esse digneris
 per ævum.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 251^b und 1497 Blatt 192, Vers 6.1 reginam. Magdeb. Miss. Blatt 6^b, Vers 8.2 venerans, 9.4 auxilio. 246. Miss. Blatt 197, Vers 8.2 elevans, 9.4 auxilio. Clicht. 203^b, Vers 8.1 vero für ergo,

S.2 celebrat, 9.2 suppl. te. Der Text. sequ. 79. siest 4.2 mater Iesu, S.2 venerans. D H. 21, Vers 7.6 plebes, 9.4 auxilio.

148. De martyribus.

- A**Gone triumphali
militum regis summi
dies iste celebris
est populis
Christo regi credulis.
- 2 **H**i delectamentum
respuerunt mundanorum
Et crucem tunc turpem
quotidie baiularunt;
- 3 **H**os nullius feritas
a Christo separat,
Quin ad eum mortibus
millenis properent.
- 4 **N**on carcer ullus
aut catena molliunt
fortia in Christo pectora,
Sed nec ferarum
morsus diri martyrum
solidum excavant animum,
- 5 **N**on imminens
capiti gladius territat
Fortissimos
milites optimi domini.
- 6 **N**unc manu dei
complexi perfequentum
insultant furoribus
quondam crudelibus
Et plebi Christi
solamen suppeditant
in cunctis laboribus
lubrici saeculi.
- 7 **V**os Christi martyres,
Nos valde fragiles,
- 8 **P**recibus nos iusto iudici
sinceris iugiter
commendare curate.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 191. Magdeb. Miss. Blatt 9. Mainz. Miss. Blatt 260^b, Vers 3.2 separat. M III. 114, Vers 6.5 Christi plebi. D V. 145. Bei Luc. Coss. 1561 Blatt 255 befindet sich diese Sequenz mit einigen Veränderungen und der Ueberschrift 'Sequentia correcta.' Zeile 1.4 et populus, 1.5 credulus, 3.3 dum, 3.4 perpetrent, 7.1 nunc für vos, 8 lautet also: Exemplis faciunt constantes in confessione Iesu Christi.

149. De omnibus sanctis.

- O**Mnes sancti Seraphin, Cherubin,
2 **T**hroni quoque dominationesque,
Principatus, potestates, virtutes,
- 3 **A**rchangeli, angeli,
vos decet laus et honores,
Ordines noveni
spirituum beatorum,
- 4 **Q**uos in dei laudibus
firmavit caritas:
Nos fragiles homines
firmate precibus,
- 5 **U**t spiritales pravitates
vestro iuvamine
vincentes fortiter,
Nunc et in ævum vestris sinibus
digni solemnibus
interesse sacris.
- 6 **V**os quos dei gratia
vincere terra
Et angelis socios
fecit esse polo,
- 7 **V**os patriarchæ, prophetae,
apostoli, confessores, martyres,
monachi, virgines,
Et viduarum sanctarum
omniumque placentium populus
supremo domino:
- 8 **N**os adiutorium
nunc et perenniter
Fovent, protegat
ut vestrum in die,
Posceimus,
gaudiorum vestrorum.

Lüb. Miss. Blatt 197^b, Vers 7.1 pat. et proph. Mainz. Miss. 1497 Blatt 210^b. Ramm. Miss. Blatt 220. Clicht. 216^b, Vers 3.3 novem, 5.1 spirituales. D H. 26, Vers 4.1 Vos für Quos.

150. De dedicatione ecclesiæ.

- P**allat ecclesia,
mater illibata
et virgo sine ruga
honorem huius ecclesiæ.
- 2 **H**æc domus aulae cælestis
probatur particeps
In laude regis caelorum
et cerimoniis:
- 3 **E**t lumine continuo
æmulans civitatem
sine tenebris,
Et corpora in gremio
confovens animarum,
quæ in cælo vivunt.
- 4 **Q**uam dextra protegat dei
Ad laudem ipsius diu.
- 5 **H**ic novam prolem
gratia parturit
fecunda spiritu sancto.
Angeli cives
vitant hic suos,
et corpus sumitur Iesu.
- 6 **F**ugiunt
universa corpori nocua,
Pereunt
peccatricis animæ crimina.
- 7 **H**ic vox lætitiæ perfonat,
Hic pax et gaudia redundant.
- 8 **H**ac domo trinitati
laus et gloria
semper resulant.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 250^b. Erf. Miff. Blatt 200, Vers 7.1 perfonet, 7.2 redundat. Magdeb. Miff. Blatt 9, Vers 7.2 redundat, s.3 resullent. Mainz. Miff. 1497 Blatt 217, Vers 7.1 perfonet. Clicht. 179, Vers s.1 hac in d., s.3 resullat. Text. sequ. Blatt 120, Vers 3.6 veniunt, 5.5 fest hic, s.3 resullent. Afse lesen 4.1 dextera, was der Vers nicht erlaubt, 6.2 corporis. D H. 23. M I. 323, Vers s.3 resullent.

HARTMANN VON ST. GALLEN.

Nro. 151 und 152.

151. De natali innocentum.

- C**um natus esset dominus,
turbatur rex incredulus,
Magi tulerunt munera,
quos stella duxit prævia.
- 2 **H**erodes rex interrogat,
quo Christus nasci debeat,
Locumque dici flagitat,
ut hunc necare valeat.
- 3 **A**dorant magi dominum
viamque carpunt aliam,
Nec sævi regis impiam
ultra vident præsentiam.
- 4 **T**unc rex Herodes fervida
succenditur infania
Mandatque sterni millia
lactentium innumera.
- 5 **C**ompletur sæva iussio,
mactatur omnis pufio,
Aetatis bimæ parvuli
vel infra subduntur neci.
- 6 **M**as omnis infans occidit,
quem novus partus protulit,
Scrutantur, ah, cunabula
ac ipsa matrum ubera.
- 7 **Q**uid furis, crudelissime
o carnifex et pessime:
Hic solus, qui requiritur,
impune Christus tollitur.
- 8 **P**ectus tenellum rumpitur,
matrum sinus perfunditur,
Sed lactis plus quam sanguinis
de loco stillat vulneris.

9 **Salve** lactens exercitus,
fiores fanctorum martyrum,
Ad aram fummi numinis
qui læti femper luditis.

10 **Nos** vos laudantes pueros
semper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
poffimus læti pfallere.

M III. 32, nach einer St. Galler Handschrift des 11. Jahrhunderts.

152. Versus ante evangelium canendi.

Sacrata libri dogmata
portantur evangelici,
Cumctis stupenda gentibus
et præferenda laudibus.

2 **Mundemus** omnes corpora
fensusque cordis simplici
Purgantes conscientia,
verba pensemus mystica.

3 **Vultus** declini, pariter
clausa tenentes *στόματα*,
Stemus intentis auribus,
ut decet ante dominum.

4 **Nec** fat videtur fonitus
auditu solo capere,
Ni cor purgatum teneat
factisque iussa compleat.

5 **Sic** mandat ipse maximus
magister fummi filius,
Sensus nostrorum pectorum
arvis diversis comparans.

6 **Sunt**, ait, rura plurima,
quæ semen frugis spargitur,
Censu sed multum dispari
reddunt accepta fenora.

7 **Quædam** faxorum stramine
replentur nimis pessimo
Frugemque necat maximus
ardor solaris luminis.

8 **Quædam** ficcato germine
replentur spinis horridis,
Viarum strata plurimis
officiant feminibus.

9 **Aut** qui felices fertili
glebas fecundat germine,
Illum lætantem cumulat
fructus laboris centuplex.

10 **Sic** voluntatis integræ
perfecta nitent opera
Terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

M I. 302, nach einer St. Galler Handschrift des 10. Jahrhunderts.

ODO VON CLUGNY.

(CLUNIACENSIS.)

Nro. 153 und 154.

153. In festo sanctæ Mariæ Magdalænæ, ad vesperas.

Lauda, mater ecclesia,
lauda Christi clementiam,
Qui septem phiala vitia
per septiformem gratiam.

2 **Maria**, soror Lazari,
quæ tot commisit crimina,
Ab ipsa fauce tartari
redit ad vitæ limina.

3 **Post** fluxæ carnis scandala
in vas translata gloria
Fit ex lebetes phiala
de vase contumeliæ.

4 **Surgentem** cum victoria
Iesum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
quæ plus ardebat cæteris.

5 **C**ontriti cordis punctio
cum lachrymarum fluvio
Et pietatis actio
ream solvit a vicio.

6 **U**ni deo fit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Alle Handschriften und Drucke setzen nach der 3. Strophe zunächst folgende:

Aegra currit ad medium,
vās serens aromaticum,
Et a morbo multiplici
verbo curatur medici.

M III. 423 hält dieselbe, wegen der abweichenden Reimfolge und weil sie den Zusammenhang störe, für nicht zu dem ursprünglichen Text gehörig. Andere Reimfolge hat in allen Texten auch die 3. Strophe, in welcher hier aber nach Menes Vorgange der 2. und 3. Vers vertauscht worden. Ra 758, ohne die 5. Strophe, welche sich allein bei Clicht. 61 und Thom. 391 findet. M aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts, in Verbindung mit dem folgenden Liede. Clicht. liest 2,4 præmia, 3,2 libete, 4,2 vidit, 6,1 foli, 5,2 multiplici.

154. In eodem festo, ad laudes.

Aeterni patris unice,
nos pio vultu respice,
Qui Magdalenam hodie
vocas ad thronum glorie.

2 **I**n thesauro repofita
regis est dragma perdita,
Gemmaque lucet inclyta
de luto luci reddita.

3 **I**esu, dulce refugium,
spes una pœnitentium,
Per peccatricis meritum
peccati solve debitum.

4 **U**ni deo fit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et supplicia
remittit et dat præmia.

Ra 760. M III. 424, aus denselben Handschriften wie das vorige Lied und verbunden mit diesem, nur eine der 3 Handschriften des 14. Jahrhunderts enthält den vorliegenden Text nicht. Auch Clicht. nicht. Thom. 391, unmit- telbar hinter dem vorigen, ohne besondere Ueberschrift. Thom. und die Handschriften lesen zwischen der 3. und 4. Strophe noch folgende, welche M gleich jener des vorigen Liedes aus denselben Gründen wie dort für interpoliert hält:

Pia mater et humilis,
naturæ memor fragilis,
In huius vitæ fluctibus
nos rege tuis precibus.

155. Hymnus in cathedra s. Petri.

Petre, pontifex inclite,
athleta Christi splendide,
Adesto nostris precibus,
quas tibi pie fundimus.

2 **O** gloriose patrone,
nostræ salutis opifex,
Ut digne demus cantica,
nostra dirumpe crimina.

3 **A**desse tuis famulis
dignare, dux amabilis,

Sentiant nostra pectora
semper tua munimina.

4 **Tu** es nostrum refugium,
tu robur potentissimum,
Tu salus et protectio
nostraque iubilatio.

5 **O** pastor pie et clare,
nobis benigne succurre
Nosque supplices respice,
vota servorum suscipe.

M III. 71, nach Handschriften des 10., 13. und 14. Jahrhunderts.

156. De apostolis.

CLare sanctorum
senatus apostolorum,
Princeps orbis terrarum,
rectorque regnorum.

2 **E**ccliesiarum mores et vitam
moderare,

Quæ per doctrinam tuam fideles
sunt ubique.

3 **A**ntiochus et Remus concedunt tibi,
Petre, regni folium.

Tyrannidem tu, Paule, Alexandrinum
invalifti Græciam.

4 **A**ethiopes horridos, Matthæe,
agnelli vellere,

Qui maculas nefciat aliquas,
veftifti candido.

5 **T**homa, Bartholomæe,
Iohannes, Philippe, Simon,
Iacobique pariles,
Andrea, Thadae,
dei bellatores inclyti.

6 **E**n vos oriens et occidens,
immo teres mundi circulus
Se patres habere
gaudet et expectat iudices.

7 **E**t idcirco mundus omnis
laudes vobis
Et honorem factis debitum
fupplex impendit.

Mainz, Miß. 1482 Blatt 172 und 193^b, 1497 Blatt 125 und 260^b. Magdeb. Miß. Blatt 9, Verß 6,1 occidens et oriens. Sib. Miß. Blatt 199, 6,1 occ. et or., 6,2 totius für teres. Clicht. 220^b. Ver 5. Satz hat keine metrische Ordnung; die Meßbücher fangen mit Andrea den zweiten Stellen an. D II. 29. Bgl. Rec. 524.

157. Antiphona de Mariæ origine.

Salve regina misericordiae,
vita, dulcedo et spes nostra, falve.
Ad te clamamus exules filii Ihevæ,
ad te fufpiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.

5 **E**ia ergo, advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte,
et Iefum, benedictum fructum ventris tui, nobis poft hoc exilium oftende.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

Speierischer Gefangbuch von 1600. 12. Blatt 173. A. S. Rambaeh Antbol. I. 219 und D II. 321 lefen Verß 1 vor misericordiae neq mater.

158. De fancta Maria hymni.

Ad primam.

BEata dei genitrix,
nitor humani generis,
Per quam de fervis liberi
lucisque fumus filii:

2 **F**ac tuum nobis filium
pia prece propitium,
Quem graviter offendimus,
tu mitem redde, quæfumus.

Ad tertiam.

Maria, decus hominum,
regis æterni folium,
Septem columnis edita
domus a fapientia:

2 **T**u nos venturo iudici
commenda prece fupplici,
Tuis intentos laudibus
mitis cernat ac placidus.

Ad sextam.

Maria, templum domini,
dei mater et hominis,
Tunc vere virgo virginum,
cum peperifti filium:

2 **D**a nobis hunc in fervido
mentis gelftare gremio,
Ex tua carne genitus
nofttris regnet in fenfibus.

Ad nonam.

- O** singularis femina,
sola virgo puerpera,
Præclara vitæ ianua,
qua cæli patent atria:
- 2 **Tu** nos culparum nexibus
facris abfolve precibus,
Tua promentes merita
ad cæli transfer præmia.

Ad vesp̄eras.

- Maria**, virgo regia,
David stirpe progenita,
Non tam paterna nobilis
quam dignitate sobolis:
- 2 **Tu** nos avullos veteri
complanta novo germi,
Per te fit genus hominum
regale sacerdotium.

M II. 390, aus Handschriften des 10. und 12. Jahrhunderts. Jedem der 5 Strophen folgt die Doxologie Nro. 20.

FULBERT VON CHARTRES.

(CARNOTENSIS.)

Nro. 159.

159. Hymnus paschalis.

- C**horus novæ Ierusalem
novam meli dulcedinem
Promat colens cum sobriis
paschale festum gaudiis.
- 2 **Quo** Christus invictus leo
dracone surgens obruto
Dum voce viva perfonat,
a morte functos excitat.
- 3 **Quam** devorarat improbus
prædam, refudit tartarus,
Captivitate libera
Iesum sequuntur agmina.
- 4 **Triumphat** ille splendide,
qui dignus amplitudine
Soli polique patriam
unam facit reipublicam.
- 5 **Ipsam** canendo supplices
regem precemur milites,
Ut in suo clarissimo
nos ordinet palatio.
- 6 **Per** facta metæ nescia
patri supremo gloria
Honorque sit cum filio
et spiritu paraclito.

Clicht, 36^b Vers 1.1 Hierusalem, 1.2 nova meli dulcedine. In der Exposit. Blatt 29^b, Vers 1.1 hierusalem, 1.2 nova meli dulcedinem, 2.3 perfonet, 2.4 sanctos, Strophe 4 fehlt, 6.1 mente. Beide Drucke schreiben das Lied noch dem heil. Ambrosius zu. D I. 222. M I. 219, aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts.

KÖNIG ROBERT VON FRANKREICH.

Nro. 160.

160. De sancto spiritu.

Veni, fancte spiritus,
et emitte cælitus
lucis tuæ radium.

Veni, pater pauperum,
veni, dator munerum,
veni, lumen cordium.

2 Confolator optime,
dulcis hofpes animæ,
dulce refrigerium,
In labore requies,
in æstu temperies,
in fletu folatium.

3 O lux beatiffima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.

Sine tuo numine
nihil eft in homine,
nihil eft innoxium.

4 Lava quod eft fordidum,
riga quod eft aridum,
fana quod eft faucium:
Flecte quod eft rigidum,
fove quod eft frigidum,
rege quod eft devium.

5 Da tuis fidelibus
in te confidentibus
facrum feptenarium:
Da virtutis meritum,
da falutis exitum,
da perhenne gadium.

Mainz, Miß. 1482 Blatt 132 und 1497 Blatt 98. Magb. Miß. Blatt 4^b. Textus Blatt 52, Vers 4,5 languidum. Raumb. Miß. Blatt 112. Süß. Miß. Blatt 195, Vers 3,5 lumine, 4,3 und 6 vertauscht. Clücht. 171^b, Vers 3,5 lumine. D II. 35. M I. 244, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts; in dem 4. Satze die Verse 3 und 6, 4 und 5 in umgekehrter Folge, 4,5 languidum.

GOTSCHALK.

Nro. 161—164.

161. In decollatione s. Iohannis baptistæ.

Psallite regi nostro,
psallite, psallite prudenter.

2 Nam psalterium
est iocundum cum cithara
Nato virginis,
quo psallens natus sterilis

3 Citharam carnis percussit
in domo domini,
Dum quod sonabat clamando,
docuit vivendo.

4 Mortificando
quæ super terram sunt membra
et hoc alios docendo:

Præparans Christo
plebem perfectam Iohannes,
vox clamantis in deserto.

5 Sed vox hæc impium
Herodem, quem corripit,
minime corrigit.
Haud tamen tacuit,
sed ad usque sanguinem
sceleri restitit.

6 Non licet, inquit, te fratris tui
habere coniugem, raptam sibi:
peccasti, quiesce: penitentibus
sic præcepit dominus.

- Vocem incantantis sapienter
Herodes ut aspis furda spernit,
ut iustum, ut sanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.
- 7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.
- 8 Meretrix fuadet,
puella faltat,
rex iubet:
sanctus decollatur.
Dat rex faltanti
caput Iohannis,
qui sanctus
ante fit quam natus.
- 9 En quomodo perit iustus
quali non fit deo dilectus,
Cum fit eius preciosa
mors hæc in conspectu domini.
- 10 Nos corde percepimus,
qualis ac quantus est, quia vicinus
dignitate Christo fit et morte.
Nam morte turpissima
damnatur sponfus sponfi et amicus
damnant morte recte turpissima.
- 11 Carcere carnis ductum
quem ferunt pfallendo
caelis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
pfallere fac, Christe,
in memoriam baptistæ.
- 12 Herodis spreta quo mensa
altaris tui mensa
ipsum te dum fumimus,
semper tibi pfallamus.

Mainz. Diff. 1482 Blatt 255^b. Vers 6,7 timens. 246. Diff. Blatt 197, Vers 6,8 carcerem, 8,8 ante quam fit n., 10,2 aut für ac, 12,1 commensa, 12,4 te canamus. Magdeb. Diff. Blatt 7, Vers 10,1 nam für nos, 10,2 talis ac tantus, 10,3 fit statt sit. Beide Meßbücher gegen Vers 1,2 das pfallite dreimal. Reuchenthal 1573 Blatt 499^b, Vers 6,2 ei für sibi, 10,5 sp. et sponfi am., 10,6 d. r. m. t. D II. 41, Vers 8,8 antequam fit n., 11,1 eductum.

162. In conversione sancti Pauli apostoli.

- Dixit dominus:
ex Bafan convertam,
convertam in profundum maris.
- 2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut stravit, Paulum et statuit,
Per hoc verbum suum
incarnatum, per quod fecit et sæcula.
- 3 Quod dum impugnat,
audivit, Saule,
Saule, quid me perfequeris?
Ego sum Ihesus:
d durum est tibi,
ut recalcitres stimulo?
- 4 A facie domini mota est terra,
contrenuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
perfequi cessans Conchistianos.
- 5 Hic lingua tuorum est canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,
- Dum Paulus in ore omnium
sacerdotum iura dat
præceptorum.
- 6 Docens crucifixum
non esse alium
præter Christum deum,
Cum patre qui regnat
et sancto spiritu,
cuius testis Paulus.
- 7 Hic lingua sacerdotum
more canis dum perlinoxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corrofit univasas
species medicinarum,
quibus curantur faucii,
reficiuntur enutriendi.
- 8 Per quem conversum
ad nos tu vivifices,
Christe, peccatores,
Qui convertendis

converſum converteras
Paulum, vas electum.

- 9 **Q**uo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis converſus eſt retrorſum.
Quia turba gentium,

relicto vitiorum
profundo, Og rege Baſan conuſo,

- 10 **T**e ſolum adorat
Chriſtum creatorem,
Quem et cognoviſt
in carne veniſſe redemptorem.

Mainz, Miſſ. 1482 Blatt 206^b, Verſ 7.5 collegit, die Stellen von S in umgekehrter Folge. Mainz, Miſſ. 1497 Blatt 155, Verſ 7.5 corraſit, die Stellen des S. Saßes in umgekehrter Folge. Lüb. Miſſ. Blatt 193, Verſ 4.3 cum, 5.4 cum, 7.5 corraſit, Saß S fehlt ganz, 10.3 teque. Magdeb. Miſſ. Blatt 1^b, Verſ 4.1 ceſſat, Saß S fehlt. Text. ſequ. 26, Verſ 3.4 Chriſtus, 4.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Saß S fehlt, 10.3 fehlt et. Allen fehlt 2.3 hoc, welches D II. 37 aus einem Münchener Codex St. Emmerani fac. XII ergänzt, beſer dürfte 2.1 auch et geſtrichen werden. D hat nach 3.3 quod, 3.4 Chriſtus, 4.4 Chriſtianos, 7.1 hinc, S.1 converſus, 9.5 re- diens für relicto. Herm. Bonn Blatt C2 und Keuſenthal 1373 p. 450 leſen 5.1 hinc.

163. In diviſione apoſtolorum.

CAeli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra caeli.

- 2 **H**aec enim gloria
ſoli domino eſt congrua,
Nomen eſt cuius
magni conſilii angelus.
- 3 **I**ſtud conſilium
lapſo homini auxilium
eſt antiquum et profundum
et verum factum
ſolis tantum ſanctis cognitum.
Cum angelis iſte,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra caelum
fecit ex homine angelum.
- 4 **H**ic eſt dominus exercituum deus,
cuius ſunt angeli
miſſi in terram apoſtoli,
Quihus ſe ipſum vivum præbuit reſurgens,
in multis argumentis
pacem victor mortis nuntians.
- 5 **P**ax vobis, ego ſum,²
inquit, nolite iam timere,
prædicare verbum dei creaturæ omni
coram regibus et principibus.
Sicut miſit me pater
et ego mitto vos in mundum,
eſtote ergo prudentes ſicut ſerpentes,
eſtote ut columbæ ſimplices.²
- 6 **H**inc Petrus Romam
apoſtolorum princeps adiit,

Paulus Græciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terræ quatuor
evangelizantes trinum et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholmæus,
Symon, Thadæus,
Iohannes, Thomas et Matthæus,
duodecim iudices,
non ab uno ſed in unum diviſi,
per orbem diviſos in unum colligunt.

- 7 **I**n omnem terram exivit
ſonus eorum,
Et in fines orbis terræ
verba eorum.
- 8 **Q**uam ſpeciōſi pedes evangelizantium
bona, prædicantium pacem,
Sanguine Chriſti redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,
- 10 **Q**ui verbo ſæcula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum eſt in fine ſæculorum:
Hoc verbum, quod prædicamus,
Chriſtum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in caelis.
- 11 **H**i ſunt caeli,
in quibus, Chriſte, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras ſignis,
roras gratiam.
Hiſ dixiſti:
rorate caeli deſuper

et nubes pluant iustum,
aperiatur
terra germinans.

- 12 **Germen iustum**
fufcita, terram noſtram
quam apoſtolicis verbis ferens
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

- 13 **Hi cæli**, quos magni confilii angelus
inhabitas,
quos non fervos ſed amicos appellas,
quibus omnia quæ audivi a patre
notificas.
In quorum diviſione collectum gregem
cuſtodias
indivifum et in vinculo pacis,
ut in te unum ſimus, ſicut in patre
tu et unus.
- 14 **Miferere nobis**
tu qui habitus rex in cælis.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 239 und 1497 Blatt 181^b. Beide haben Verſ 3.7 factus, 6.5 alii für hi. Einb. Miſſ. Blatt 196, Verſ 3.6 Dum, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Miſſ. Blatt 5^b, Verſ 3.6 Dum iſte angelus, 8.2, 3 pac. pr. bonum. Clicht. 200, Verſ 3.8 immortale, 13.1 Hi ſunt c. Germ. Bonn Blatt M 3^b und Reuchenthal 1573 Blatt 466^b: 11.2 quibus — inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas. D II. 44, Verſ 3.7 factus, 4.3 in terram miſſi, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

- L**Aus tibi, Chriſte,
qui es creator et redemptor
idem et ſalvator
- 2 **Cæli**, terræ, maris, angelorum
et hominum,
Quem ſolum deum confitemur
et dominum.
- 3 **Qui peccatores** veniſti
ut ſalvos faceres,
Sine peccato peccati
aſſumens formulam.
- 4 **Quorum** de grege, ut Cananæum,
Mariam viſitaſti Magdalenam.
Eadem menſa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.
- 5 **In domo** Symonis leproſi
conviviis accubans tipicis,
Murmurat phariſæus, ubi plorat
femina criminis conficia.
- 6 **Peccator** contemnit conpeccantem,
peccati neſcius pœnitentem
exaudis, emundas ſœdam,
amas ut pulcram facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit crinibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, oſculis circuit.
- 7 **Hæc ſunt** convivia,
quæ tibi placent,
o patris ſapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.
- 8 **A phariſæo** es invitatus,
Mariæ fereulis ſaturatus.
Multum dimiſiſti multum amanti
nec crimen poſtea repetenti.
- 9 **Dæmoniis** eam ſeptem
mundas, ſeptiformi ſpiritu,
Ex mortuis te ſurgentem
das cunctis videre, priorem
- 10 **Hanc**, Chriſte, profelitam
ſignas eccleſiam,
quam ad filiorum menſam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiæ
ſpernit phariſæus, factus
lepra vexat hæretica.
- 11 **Qualis ſit** tu feiſ: tangit
te quia peccatrix,
quia veniæ optatrix,
Quidnam haberet agra,
ſi non accepſſet,
ſi non medicus adefſet.

12 **R**ex regum dives in omnes, nos salva,
peccatorum tergens cuncta crimina,
sanctorum spes et gloria.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 242, Vers 6,7 lavanda tergenda. Lub. Miff. Blatt 196^b, Vers 6,7 unguendo, 10,1 hac, 10,6 vexit. Mainz. Miff. 1497 Blatt 183, Vers 9,3 e. m. resurgentem. Text. sequ. Blatt 72^b, Clicht. 201^b, Vers 6,8 ungit, 9,3 und 4 ex m. resurgentem te das. Uffe haben 6,4 adamas für amas. Text. sequ. noch 2,3 profitemur, 2,4 hominem, 6,7 unguendo, 9,2 septiformis spiritus, 9,3 resurgentem, 10,3 mensurato, 11,1 sehest sit, 11,4 erga. Keuchenthal 1573 Blatt 491 liest 5,4 mulier, 6,7 lavanda tergenda, 8,3 amavit, 8,4 repetivit, 10,7 tactus. D II. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165—172.

Hymni de s. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

Lux, quæ lucet in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Nostra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 **M**aria, dei thalamus,
posce te venerantibus,
Virtutibus ut splendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

Præfulgens sol iustitiæ,
ortus de sacra virgine,
Splendore tuo noxias
nostras illustra tenebras.

2 **O**rientis castissima
mater, fac nobis, domina,
Vita prorsus ut decidat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Christe, proles virginis,
patris compar altissimi,
Per tuæ mortis merita
dele nostra peccamina.

2 **O** mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis,
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

Te credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confessio
peccatorum remissio.

2 **Q**uæ genuisti filium,
a fummo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapsu mortis libera.

169. *Ad sextam.*

Nate summe rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitiis
et orna sanctis meritis.

2 **D**eī mater, o domina,
sublimis tantæ gratiæ,
Tua fac exaltatio
sit nostra relevatio.

170. *Ad nonam.*

Fili Mariæ virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis resurgere
et ad vitam pertingere.

2 Cuius es factus filius
deus pro peccatoribus,
Hoc qui fide pronuntiant,
fac ut salutem sentiant.

171. *Ad vespas.*

Sol casto nascens utero
vesperascente sæculo,
Illustra nos perpetue,
nec declines in vespere.

2 Aeterni solis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec unquam decadat.

172. *Ad completorium.*

De casta nobis oriens
matre dies indefinens,
Iugi nos fove lumine
culpæque noctem remove.

2 Mater dei perpetis,
obfiste nostris tenebris,
Ne nobis lucem dissipent
et nos delictis impliceat.

M H. 132—133, aus Handschriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1.3 steht dasselbst nostram noctem, Nro. 429 Vers 2.1 dei. Jedes der 8 Lieder schließt in der einen Handschrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de sacra virgine,
Regnanti victo funere
eum patre et sancto spiritu.

In der andern Handschrift ist es die Doxologie Nro. 20.

173. *In epiphania ad nocturnum.*

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptisma cruce consecrans,
cunctos fideles generans.

2 De caelo celsus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

3 Hinc te redemptor quaesumus,
illabere propitius
klarumque nostris sensibus
lumen præbe fidelibus.

4 Mane nobiscum, domine,
noctem obscuram remove,
omne delictum ablue,
piam medelam tribue.

5 Quem iam venisse novimus,
redire item credimus,
sceptroque tuo inclito
tuum defende populum.

M L. 79, mit der Doxologie Nro. 8^b. Die Anfangsbuchstaben der Verse sind das Abc von a bis t. Caff. (1556. S.) p. 131, Vers 2.2 accepit, 3.1 Hoc, 3.3 clarumque, 5.2 iam credidimus, 5.3 in sceptrum tuum inclitum, 5.4 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, potestas, gloria,
Perenniter sint omnia
per seculorum secula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 8^b, Vers 3.1, 3.3, 5.3 und 5.4 wie Caff.

174. De sancta trinitate.

- B**enedicta semper
sancta sit trinitas,
deitas scilicet unitas,
coæqualis gloria.
- 2 **P**ater, filius,
sanctus spiritus:
tria sunt nomina, omnia
eadem substantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque facer spiritus,
deitate focus.
- 3 **N**on tres tamen dii sunt,
deus verus unus est,
Sic pater dominus, filius,
spiritus quoque sanctus.
- 4 **P**roprietas in personis,
unitas est et in essentia,
Maiestas par et potestas,
decus, honor æque per omnia
- 5 **S**idera, maria continens,
arva simul et univërsa condita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyffus infima.
- 6 **N**unc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
Quem laudant sol atque luna
dignitas adorat angelica.
- 7 **E**t nos voce præcella
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia.
Eia et eia
simul iubilemus
altithrono domino
laudes in excellis.
- 8 **O** veneranda trinitas!
O adoranda unitas!
- 9 **P**er te fumus creati,
vera æternitas.
Per te fumus redempti,
summa tu charitas.
- 10 **P**opulum cunctum tu protege,
salva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi canimus,
tibi laus et gloria
per infinita sæcula sæculorum.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 138 und 1497 Blatt 102^b. Magd. Miss. Blatt 1^b. Alle haben Vers 3.4 spiritusque s., die Lesart quoque steht allein Text. sequ. 51. Anders könnte auch 3.2 est fehlen. Seine drei Messbücher und alle andern Drucke lesen 7.6 nunc s. i., ein Beispiel zu der Lehre vom Aufstakt in betonten Versen. In diesen Messbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas, o veneranda unitas. Der Text. sequ. liest noch 3.2 sed deus, wiederum mit Aufstakt, 5.2 aura, 5.4 colitque quem. Clicht. 175^b hat die beiden Verse des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchner cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 328 scheinen die Sätze 8 und 9 verbunden also lauten zu müssen:

O veneranda trinitas,
per te fumus creati,
vera æternitas.

O adoranda unitas,
per te fumus redempti,
summa tu caritas.

Diese Handschrift liest 3.4 ebenfalls spiritusque, 5.4 fehlt quoque, 7.6 s. et i. M I. 6, Vers 1.1 Benedicta semper sit, 1.2 sancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos s. i., die beiden Verse des 8. Satzes wie in jenen Messbüchern, aber in umgekehrter Folge.

175. S. Urfulæ et fociarum.

- I**ocunda deo
laudatio fit
in die sanctis
consecrata,
- 2 **Q**uos coronat in cælo
honore et gloria
Virginum sponsus, qui
pascit inter lilia.
- 3 **Q**uarum triumphis
cælorum exultat curia,
Quarum coronis
ornatur mater ecclesia.
- 4 **B**eata vere,
quæ tot electas
virgines protulisti,
Britannia,

- Beata, pio
 quæ purpurata
 es earum cruore,
 Colonia.
- 5 **I**am deo devota beati
 exercitus
 regina Urfula
Ex dictis erat angelicis
 martyrii
 virginum præficia.
- 6 **Q**uod dum cognoscunt
 sacre virginis,
 gaudio gaudent,
 fundunt lacrimas,
 adorant, collaudant
 deum humili
 corde, voce pia.
Commendant Christo
 suas animas,
 mundum contemnunt
 mente focia,
 prudentes ornatæ
 sumpto oleo
 lampade fulgida.
- 7 **V**ere mirabilis
 in sanctis deus
 virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
 qui coronasti
 undena simul millia.
- 8 **H**uni feroces,
 gens barbarica,

- cunctis gentibus
 inimica
Agnas infontes
 gregis domini
 sternunt rabie
 inaudita.
- 9 **H**inc sanguinis
 pretiosi
 sanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
 iacent fusa,
 munimen tuum, Colonia.
- 10 **S**olvitur obfidio,
 libertas redditur
 hostibus fugatis,
 urbem salvant martyrum merita.
Lætare, Colonia,
 gaude, Britannia,
 quamque vifitarunt
 votis et precibus urbs Romula.
- 11 **E**xultent
 sancti tot confortibus,
 lætetur
 tot patronis ecclesia,
Istarum
 venerantes merita
 precamur
 nostra laxari crimina.
- 12 **S**it tibi, pater caelestis,
 cum Christo et spiritu
 sancto laus et gloria,
 uni deo in sæcula.

M III. 522, aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum,
 ad vespas.

- T**ange lyram non deliram,
 purga mentem concientem
 virginum præconia,
 Auster veni flatu leni,
 cordis venæ fluant plenæ
 per sancta suspiria.
- 2 **B**ritannorum antiquorum
 hæc Urfula ex infula
 terminos egreditur,
 Cum qua tanta cohors sancta
 ut collecta, sic electa
 ad palmam dirigitur.

- 3 **H**inc per Rhenum velis plenum
 Agrippinam per divinam
 voluntatem adeunt,
 Spernunt mortem, vincunt fortem,
 spernunt mundum, vas immundum,
 ut regnent, intereunt.
- 4 **C**olonia, sancta, dia,
 hæc pignora sanctiora
 colligit et fuscipit,
 Veneratur, gratulatur,
 quod ditatur et dotatur
 his, quas cælum recipit.

5 **I**esu bone, audi prone
voces, mentes te canentes
cum sanctis martyribus:
Purga, munda et fecunda,
ut confortes et confortes
facias caelestibus.

6 **T**e laudamus, praedicamus
cum electis et dilectis,
benedicta trinitas:
Serva, rege tua lege,
quos creasti et salvasti,
gloriosa unitas.

M III. 529, nach Handschriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Abfassung des Liedes fällt nicht schon in das 11. Jahrhundert; es steht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die sancto paschæ.

IAUdes salvatori
voce modulemur supplici,
2 **E**t devotis melodiis
caelesti domino
iubilemus messiae,
Qui se ipsum exinanivit,
ut nos perditos
liberaret homines.
3 **C**arne gloriam
deitatis oculens,
pannis tegitur
in praesepi, miserans
praeepti transgressorem
pulum patria
paradisi nudulum,
Ioseph, Mariae,
Symeoni subditur,
circumciditur
et legali hostia
mundatur ut peccator,
nostra qui solet
relaxare crimina.
4 **S**ervi subit
manus baptifandus
et perfert fraudes temptatoris,
fugit persequentum lapides.
Famem patitur,
dormit et triftatur
ac lavat discipulis pedes,
deus homo, summus humilis.
5 **S**ed tamen inter
haec abiecta corporis
eius deitas
nequaquam quivit latere,
signis variis
et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis

dat saporis vinei,
caecos oculos
claro lumine vestivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.
6 **P**utres suscitavit mortuos
membraque curat debilia,
fluxum sanguinis constringit,
et saturavit quinque de panibus
quina milia.
Stagnum peragravit fluctuans
ceu siccum litus, ventos sedat,
linguam referat constrictam,
reclufit aures privatas vocibus,
febres depulit.
7 **P**ost haec mira
miracula taliaque
Sponte sua
comprehenditur et damnatur.
8 **E**t se crucifigi non despexit,
Sed sol eius mortem non aspexit.
9 **I**lluxit dies,
quam fecit dominus,
mortem devastans
et victor suis apparens
dilectoribus vivus:
Primo Mariae,
dehinc apostolis,
docens scripturas,
cor aperiens, ut clausa
de ipso referarent.
10 **F**avent igitur
refurgenti Christo
cuncta gaudiis:
flores, segetes
redivivo fructu vernant,
et volucres gelu tristi

terfo dulce iubilant.
Lucent clarius
 fol et luna, morte
 Chrifli turbida,
 tellus herbida
 refurgenti plaudit Chrifto,
 quæ tremula eius morte
 fe caſuram minitat.

Il Ergo die iſta exultemus,
 qua nobis viam vitæ
 refurgens patefecit Ieſus.
Altra, ſolum, mare,
 iocudentur,
 et cuncti gratulentur
 in cælis ſpirituales chori
 trinitati.

Mainz, Miſſ. 1482 Blatt 111, von wo die Heberſchrift. Verſ 2.1 und 2.4 ſind durch Scheiderunkte begränzt. Magd. Miſſ. Blatt 2^b mit derſelben Heberſchrift. Süb. Miſſ. Blatt 193^b: Feria ſecunda paſchæ, Verſ 4.2 baptizantis, 1.6 und 6.4 ac für et, 9.5 vivis. Text. ſequ. 107^b, Verſ 3.4 præſepe, 4.2 baptizando, 4.5 ſamam, 4.6 ac für et, 9.2 quem, 9.10 referaret, 10.12 plaudet. Herm. Bonn F 4^b, beſſen Gearten mit denen des Text. ſequ. ſtimmen, 6.5 quinque. Die Verſe im 2. Satz ſind nach Angabe jener Meiſterbücher geordnet, mehr nach den Accenten denn nach der Sylbenzahl. M I. 200 läßt 2.1 hinter devotis, 2.4 hinter ipſum endigen. Anderes anders zu theilen war keinem Bedenken unterworfen. M ſchreibt 7.1 comprehenditur, wegen der Sylbenzahl. D II. 12.

178. In tempore paſchali.

Vita ſanctorum, decus angelorum,
 vita cunctorum pariter piorum,
 Chriſte, qui mortis moriens miniſtrum
 exſuperasti.

2 **T**u tuo lætos famulos trophæo
 nunc in his ferva placidis diebus,
 In quibus ſacrum celebratur omnem
 paſcha per orbem.

3 **P**aſcha, quo victor rediens ab imo
 atque cum multis aliis refurgens
 Ipſe ſuſceptam ſuper alta carnem
 aſtra levasti.

4 **N**unc in excelsis dominus refulgens
 et ſupra cælos deus elevatus,
 Inde venturus homo iudicatus
 denuo iudex.

5 **C**orda tu ſurſum modo noſtra tolle
 quo patri dexter reſidens in alto,
 Ne refurgentes facias in ima
 præcipitari.

6 **H**oc pater tecum, hoc idem ſacratus
 præſtet amborum, pie Chriſte, ſtatus,
 Cum quibus regnas unus deus omni
 iugiter ævo.

Expoſit. Blatt 53^b. Die Hymni 1513 Blatt 42^b vertauſchen in 2.3 und 4 omnem und paſcha. Clicht. 38: 5.2 reſides, 6.3 deus unus. Eſenſe Caſſ. (1556. S. p. 188), und 2.3 omne, 4.2 ſuper. D I. 238: 4.2 ſuper, 6.3 deus unus.

179. S. Iacobi maioris apoſtoli.

Huius diei gloria
 det, Chriſte, mundo gaudia,
 Qua iunctus eſt caeleſtibus
 frater Iohannis Iacobus.

2 **Q**ui te vocantem litore
 prompto ſecutus pectore
 In navi patrem liquerat
 et cuncta, quæ poſſederat.

3 **V**ivens adhuc in corpore
 formam conſpexit gloria,
 Qua te poſt finem ſæculi
 lucis videbunt filii.

4 **F**undendo pro te ſanguinem
 idem bibebat calicem,
 Quem tu guſtabas hoſtia
 noſtræ ſalutis gratia.

5 **H**ic iudicandis ovibus
 te, iudex, agnoſcentibus,
 Iuncto ſibi Chriſtophoro,
 fit pius in iudicio.

6 **A**mbobus exorantibus
 abſolve nos erroribus,
 Stantes, ne cadant, robora,
 lapſos, ut furgant, adiuva.

7 Sanctorum qui pro nomine
hæc festa colunt hodie,
Solemnitati cælibum
interfint in perpetuum.

8 Ut supplices exaudias
pacemque veram conferas,
Omnes fideles protegas,
te deprecamur trinitas.

D I. 287. M III. 104, wo zu 5.3 bemerkt ist, daß unter dem Namen Christophorus hier der Apostel Johannes, des Jacobus Bruder, verstanden sei, als der an Jesu Brust gelegene, also von ihm getragene. Dagegen D IV. 176

180. De sancto Mauritio, ad laudes.

Christo cælorum agmina
dent laudes et mortalia,
Cum multis septus millibus
scandit altra Mauritius.

2 Thebæa felix legio,
cruore compta muricis,
Victrix triumphæ laurea
fide vicisti terrea.

3 Plaudunt honore cælici,
canendo melos obvii,
Tendunt et ulnas gaudii
vitæ ducentes principii.

4 Sis nostri memor, domina,
cum pangis agno cantica,
Gravatos forde libera
delendo mortis crimina.

5 Salve, beata trinitas,
simul et una deitas,
Iuva creatrix sæculum,
quæ regnas in perpetuum.

M III. 437, aus Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts. Die 4. Strophe, das der Doxologie nach griechischer Weise vorangehende Theologicium, könnte verlesen, Vers 5.3 creatrix nicht auf trinitas und unitas, sondern auf Maria zu beziehen.

181. De omnibus sanctis.

Iesu, salvator sæculi,
redemptis ope subveni,
Et pia dei genitrix,
salutem posce miseris.

2 Cœtus omnes angelici,
patriarcharum cunei
Et prophetarum merita,
nobis præcentur veniam.

3 Baptista Christi prævius
et claviger æthereus
Cum cæteris apostolis,
nos solvant nexu criminis.

4 Chorus sacratum martyrum,
confessio sacerdotum,
Et virginalis castitas
nos a peccatis abluant.

5 Monachorum suffragia,
omnesque cives cælici
Annunt votis supplicum
et vitæ precant præmium.

Vaseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 11^a. Exp. Blatt 42, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 4.2 fac. conf., 5.1 electorum f. Clicht. 69 und Cass. 276 mit der Doxologie Nro. 11^a,^d. Thom. 397, mit der Doxologie Nro. 11. D I. 297. Wegen Rb vgl. Nro. 642.

PETRUS ABÆLARDUS.

Nro. 182.

182. In annunciatione beatæ Mariæ virginis.

Mittit ad virginem
 non quemvis angelum,
 sed fortitudinem
 suam, archangelum,
 amator hominis.
Fortem expedit
 pro nobis nuncium,
 naturæ faciat
 ut præiudicium
 in partu virginis.

2 **N**aturam superat
 natus rex gloriæ,
 regnat et imperat
 et zyma scorix
 tollit de medio.
Superbientium
 terat fastigia,
 colla sublimium
 calcet vi propria
 potens in prælio.

3 **F**oras eiiciat
 mundanum principem,
 matremque faciat
 secum participem
 patris imperii.
Exi qui mitteris,
 hæc dona differe,
 revela veteris

velamen literæ
 virtute nuncii.

4 **A**ccede, nuncia,
 dic „ave“ cominus,
 dic „plena gratia,“
 dic „tecum dominus“
 et dic „ne timeas.“

Virgo suscipias
 dei depositum,
 in quo perficias
 castum propositum
 et votum teneas.

5 **A**udit et suscipit
 puella nuncium,
 credit et concipit,
 et parit filium
 sed admirabilem:
Consiliarium
 humani generis
 et deum fortium
 et patrem posteris,
 in fine stabilem.

6 **Q**ui nobis tribuat
 peccati veniam,
 reatus diluat
 et donet patriam
 in arce fiderum.

Münchener cod. germ. 716. XV. sæc. Blatt 97. 216. Miss. Blatt 193^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 2.7 fastidia, die beiden Stellen des 3. Satzes vertauscht, Vers 3.7 dicere. Magd. Miss. Blatt 10^b, Ueberschrift In adventu domini de domina nostra, Vers 1.4 suum, 5.10 fide. Clicht. 149^b, Ueberschrift In adventu domini, de beata virgine, Vers 1.4 suum, 2.3 regnet et imperet, 2.5 tollat, 3.3 secumque, 3.4 matrem, 5.7 dicere, 5.8 deum et hominem, 5.10 pace, zwischen 5 und 6 noch folgender Satz:

Cuius stabilitas
 nos reddat stabiles,
 ne nos labilitas
 humana labiles
 secum præcipitet.
 Sed dator veniæ
 concessa venia,
 per matrem gratiæ
 obtenta gratia,
 in nobis habitet.

Bgl. M II. 31. So wahr es ist, daß dieser Satz sich durch seine gesuchte Wortspielerei als nicht ursprünglich zu dem Gedicht gehörig zeigt, so nothwendig gehört der sechste dazu, gerade um deswillen, weil seine Parallelen

vorausgehen: er ist der Abgesang, mit welchem jeder Leich schließt muß. Herm. Bonn Blatt A 3 läßt den zweiten Stollen des 4. Sages also lauten:

Virgo, concipies
magnum Emanuel,
in quo conficiet
cuncta bonus pater,
ut oves liberet.

Ohne formalen Zusammenhang mit dem ersten Stollen. D II. 59, Vers 4,6 fuscipiens, 4,8 perficiens, 4,10 tenecat, jene bei Clicht. eingeschaltete Strophe in Klammern und Vers 4 mundana.

BERNHARD VON CLAIRVAUX.

(CLARÆVALLENSIS.)

Nro. 183 — 193.

183. Iubilus rythmicus de nomine Iesu.

- | | |
|---|---|
| <p>Iesu, dulcis memoria,
dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
eius dulcis praesentia.</p> <p>² Nil canitur suavius,
² nil auditur iocundius,
Nil cogitatur dulcius
quam Iesus dei filius.</p> <p>³ Iesu, spes poenitentibus,
³ quam pius es petentibus,
Quam bonus es quaerentibus,
sed quid invenientibus.</p> <p>⁴ Iesus, dulcedo cordium,
⁵ fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
et omne desiderium.</p> <p>⁵ Nec lingua potest dicere,
⁴ nec litera exprimere,
Expertus potest credere
quid sit Iesum diligere.</p> <p>⁶ Iesum quaeram in lectulo,
⁶ clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
quaeram amore sedulo.</p> <p>⁷ Cum Maria diluculo,
⁷ Iesum quaeram in tumulto,
Clamore cordis querulo,
mente quaeram, non oculo.</p> | <p>⁸ Tum tam perfundam fletibus,
⁸ locum replens gemitibus,
Iesu provolar pedibus,
strictis haerens amplexibus.</p> <p>⁹ Iesu stringam vestigia
⁹ et flendo figam labia,
Ut detur mihi venia
atque perfecta gratia.</p> <p>¹⁰ Iesu, rex admirabilis
¹⁰ et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
totus desiderabilis.</p> <p>¹¹ Mane nobiscum, domine,
¹² et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
mundum replens dulcedine.</p> <p>¹² Quando cor nostrum visitas,
¹⁴ tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas
et intus fervet caritas.</p> <p>¹³ Amor Iesu dulcissimus
¹³ et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus,
quam dicere sufficimus.</p> <p>¹⁴ Hoc probat eius passio,
¹⁵ hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
datur et dei visio.</p> |
|---|---|

- 15 **I**esum omnes agnoscite,
amorem eius poscite,
Iesum ardentem querite,
quaerendo inardescite.
- 16 **S**ic amantem diligite,
amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
et vota votis reddite.
- 17 **I**esus, auctor clementiae,
¹⁶ totius spes laetitiae,
Dulcoris fons et gratiae,
verae cordis deliciae.
- 18 **I**esu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
Da mihi per praesentiam
tuam videre gloriam.
- 19 **C**um digne loqui nequeam
¹⁷ de te, tamen ne fileam,
Amor facit ut audeam,
cum de te solum gaudeam.
- 20 **T**ua, Iesu, dilectio
¹⁸ grata mentis refectio,
Replens sine fastidio
dans famem desiderio.
- 21 **Q**ui te gustant, esuriunt,
¹⁹ qui bibunt, adhuc sitiunt
Desiderare nesciunt,
nisi Iesum, quem diligunt.
- 22 **Q**uem tuus amor ebriat
²⁰ novit quid Iesus sapiat:
Quam felix est quem satiat,
non est ultra quod cupiat.
- 23 **I**esu, decus angelicum,
²¹ in aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
in corde nectar caelicum.
- 24 **D**esidero te millies,
²² mi Iesu, quando venies?
Quando me laetum facies,
me de te quando faties?
- 25 **A**mor tuus continuus,
²³ mihi languor affiduus,
Mibi Iesus mellissus
fructus vitae perpetuus.

- 26 **I**esu, summa benignitas,
²⁴ mira cordis iocunditas,
Incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.
- 27 **B**onum mihi diligere,
²⁵ Iesum, nil ultra querere,
Mibi profusum deficere
ut illi queam vivere.
- 28 **I**esu, mi dilectissime,
²⁶ spes suspirantis animae,
Te quaerunt pie lacrimae,
te clamor mentis intimae.
- 29 **Q**uocunque loco fuero,
²⁷ mecum Iesum desidero:
Quam laetus, cum invenero,
quam felix, cum tenuero.
- 30 **T**unc amplexus, tunc oscula,
²⁸ quae vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula,
sed in his parva morula.
- 31 **I**am quod quaesivi video,
²⁹ quod concupivi teneo,
Amore Iesu languo,
et corde totus ardeo.
- 32 **I**esus cum sic diligitur,
³⁰ hic amor non exstinguitur,
Non tepescit, nec moritur,
plus crescit et accenditur.
- 33 **H**ic amor ardet iugiter,
³⁰ dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
delectat et feliciter.
- 34 **H**ic amor missus caelitus
³¹ haeret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
hoc delectatur spiritus.
- 35 **O** beatum incendium,
³² o ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
amare dei filium!
- 36 **I**esu, flos matris virginis,
³⁴ ardor nostrae dulcedinis,
tibi laus, honor numinis,
regnum beatitudinis.

- 37 Veni, veni, rex optime,
⁴⁶ pater immensæ gloriæ,
 Assulge menti clarius
 iam expectatus sapius.
- 38 Iesu, sole ferenior
³⁵ et balsamo suavior,
 Omni dulcore dulcior,
 præ cunctis amabilior.
- 39 Cuius gustus sic afficit,
³⁶ cuius odor sic reficit,
 In quo mens mea deficit,
 solus amanti sufficit.
- 40 Tu mentis delectatio,
^{11 und 37} amoris consummatio,
 Tu mea gloriatio,
 Iesu, mundi salvatio.
- 41 Mi dilecte, revertere
³⁸ confors paternæ dexteræ,
 Hostem vicisti prospere,
 iam cæli regno generis.
- 42 Sequar te quoquo ieris,
³⁹ mihi tolli non poteris,
 Cum meum cor abstuleris,
 Iesu, laus nostrî generis.
- 43 Cæli cives, occurrite,
⁴⁰ portas vestras attollite,
 Triumphatori dicite:
 ave Iesu, rex inclyte.
- 44 Rex virtutum, rex gloriæ,
⁴¹ rex insignis victoriæ,
 Iesu, largitor gratiæ,
 honor cælestis curiæ.
- 45 Tu fons misericordiæ,
 tu veræ lumen patriæ,
 Pelle nubem tristitiæ
 dans nobis lucem gloriæ.
- 46 Te cæli chorus prædicat
⁴² et tuas laudes replicat,
 Iesus orbem lætificat
 et nos deo pacificat.
- 47 Iesus in pace imperat,
⁴³ quæ omnem sensum superat:
 Hanc mea mens desiderat
 et ea frui properat.
- 48 Iesus ad patrem rediit,
⁴⁴ cæleste regnum subiit:
 Cor meum a me tranfiit,
 post Iesum simul abiit.
- 49 Quem prosequamur laudibus,
⁴⁵ votis, hymnis et precibus,
 Ut nos donet cælestibus
 fecum perfrui sedibus.
- 50 Sis, Iesu, meum gaudium,
⁴⁷ qui es futurum præmium,
 In te sit mea gloria
 per cuncta semper sæcula.

Sancti Bernhardi abbatis primi Claræ-Vallensis volumen II. D. Iohannis Mabillon. Nova editio. Parisiis 1719. Fol. col. 914 sq. G. Fabricius col. 510. Die kleinen Ziffern bezeichnen die Strophen von Fabricius. Die zwei Strophen 9 und 49, welche Mabillon nicht hat, sind aus Fabricius eingeschaltet. Dem Text bei diesem scheinen bessere Handschriften zu Grunde zu liegen, doch habe ich mir nur in den Strophen 3, 5, 25, 26, 28, 31, 38 und 47, wo Fabricius mit M. l. p. 329, und in 39 und 44, wo er mit einem Druck v. J. 1626 übereinstimmt, Abänderungen erlaubt. Auch die Reihenfolge der Strophen scheint in einzelnen Fällen bei Fabricius die bessere, z. B. wird die 37. Strophe gewis besser am Ende stehen. Durch die Einschaltung jener zwei Strophen ist die Zahl derselben auf 50 gebracht, welche vielleicht die ursprünglich beabsichtigte, vielleicht die späterhin erstrebte war, um das Gedicht zu einem Rosenkranzstiche zu machen. Bei Fabricius ist dasselbe nach seinem frühlichen Gebrauch in 7 Abschnitte eingeteilt; I ad matulinam beginnt mit Str. 1, II ad primam mit Str. 7, III ad tertiam mit Str. 17, IV ad sextam mit Str. 24, V ad nonam mit Str. 31, VI ad vespervas mit Str. 38 und VII ad completorium mit Str. 44. Eine andere Behandlung ist jene bei M. Nro. 258 und die weiterhin Seite 331 aus dem Cursus collecti nachgewiesene. In dem Münchener cod. lat. 4123. fœc. XV. ist das Gedicht in folgende 8 Abteilungen gebracht, deren jede vier Strophen und eine besondere Doxologie hat: I. Ad nocturnum, Str. 4, 5, 21 und 28. II. Ad laudes, Str. 1, 2, 6, 7, III. Ad primam, Str. 10, 11, 12, 13. IV. Ad tertiam, Str. 19, 18, 20, 22. V. Ad sextam, Str. 26, 29, 30, 31. VI. Ad nonam, Str. 38, 42, 46, 48. VII. Ad vespervas, Str. 36, 33, 34, 35. VIII. Ad completorium: eine Strophe, deren zwei erste Zeilen die zwei letzten von 44 sind, danach 43, danach eine Strophe, die an 27 und 41 erinnert, endlich 50 in abgeänderter Form, und als Doxologie Str. 40 mit einigen Veränderungen. In dieser Verwendung des Gedichts sind also die Strophen 9, 15, 16, 17, 23, 24, 25, 32, 37, 39, 47 und 49 unbenutzt geblieben.

Nro. II bei Fabr. kommt auch als besonderer Hymnus vor. In dem Magdeburger niederdeutschen Gesangbuche von Christian Adolf (1542) steht Blatt CVII ein Auszug von 8 Strophen, nämlich 1—6, 9 und 50, letztere in der oben bemerkten abweichenden Form. Ein deutsches Lied aus dem 14. Jahrhundert ist die Uebersetzung eines Auszuges von 11 Strophen, nämlich den Strophen 2, 11, 21, 24, 27, x 29, 42, 43, 48, 50, der Originaltext der sechsten ist mir nicht deutlich. Ein anderes noch kürzeres Lied lasse ich nachstehend folgen.

Lesarten: Mabillon Vers 3.3 te für es, 5.1 valet, 24.3 me letum quando f., 25.3 mihi fructus mellifluus, 25.4 est et v. p., 26.4 stringat, 28.1 O Iesu mi dulcissime, 31.4 toto corde, 38.4 ceteris amabilior, 39.3 mea mens, 44.3 venite, 44.4 patriæ. Einige bei Fabricius: 4.2 fons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 14.1 tua für eius, 14.4 deique, 19.4 cupiunt, 21.3 qu. l. me f., 24.4 ut vultu tuo f., 36.1 Iesus, 36.3 l. h. l. n., 37.1 Veni Iesu, 37.2 veni dator munificæ, 37.3 effulge claro cl., 37.4 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc semper m., 47.4 illo. Der Druck von 1626 hat 45.2 vere.

184. Amor Iesu.

AMor Iesu continuus
mihi languor affiduus.
2 **A**mor Iesu dulcissimus
est vere suavissimus.

3 **I**esu mi bonæ, sentiam
amoris tui copiam.
4 **T**u mentis delectatio,
amoris consummatio.

5 **D**esidero te millies,
mi Iesu, quando venies?

Abernacher Gesangbüchlein, Cöln 1608, 12, Seite 90. Mit den Noten und dem deutschen Texte. Es sind je die beiden ersten Verse der Strophen 25, 13, 19, 40 und 24 des vorigen Gedichtes. Hinter jeder Strophe:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

185. Pro sanctis martyribus Sixto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

AMor Iesu dulcissime,
quando cor nostrum visitas,
Pellis mentis caliginem
et nos reple dulcedine?
2 **Q**uam felix est quem fatias,
confors paternæ dexterae,

Tu vere lumen patriæ,
quod omnem sensum superat.
3 **S**plendor paternæ gloriae,
incomprehensa bonitas,
Amoris tui copiam
da nobis per præsentiam.

Ra 778, mit der Doxologie s^b. Der Hymnus ist außer dem Verse 3.1, mit welchem das Lied Nro. 1 von Ambrosius anfängt, aus lauter Stücken von Iesu dulcis memoria zusammengesetzt: 1.1 ist dort 13.1, 1.2 = 12.1, 1.3 und 1.4 ähnlich 11.3 und 11.4, 2.1 = 22.3, 2.2 = 41.2, 2.3 = 45.2 (mit der Lesart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 26.3, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 18.3. Vgl. Nro. 640.

Rythmica oratio ad unum
quodlibet membrorum Christi patientis et
a cruce pendentis.

186. (I.) Ad pedes.

Salve mundi salutare,
falve, falve, Iesu care!
cruci tuæ me aptare
vellem vere, tu scis quare,
da mihi tui copiam.
Ac si præsens sis, accedo,
immo te præsentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me profterno,
fis facilis ad veniam.

2 **C**lavos pedum, plagas duras
et tam graves impressuras
circumflector cum affectu,
tuo pavens in aspectu,
meorum memor vulnerum.
Grates tante caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator contratorum,
o dulcis pater pauperum!

- 3 Quidquid est in me confractum,
dissipatum aut distractum,
dulcis Iesu, totum sana,
tu restaura, tu complana
tam pio medicamine.
Te in tua cruce quaero,
prout queo, corde mero,
me sanabis hic, ut spero,
sana me et sanus ero
in tuo lavans sanguine.
- 4 Plagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inscribi,
ut configar totus tibi-
te modis amans omnibus.

Quisquis huc ad te accessit
et hos pedes corde preffit
aeger, sanus hinc abcessit,
hic relinquens, quidquid gessit,
dans osculum vulneribus.

- 5 Coram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Iesu Christe, me ne spernas,
sed de cruce sancta cernas
compassionis gratia.
In hac cruce stans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
esto sanus? dic aperte,
dimitto tibi omnia?

187. (II.) *Ad genua.*

- Salve, falve, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo - deus,
caducis nutans genibus!
O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
derisorum iocus factus,
sponte tamen, non coactus,
atritis membris omnibus.
- 2 Sanguis tuus abundanter
sufus fluit incessanter,
totus lotus in cruore
stans immotus in dolore,
praecinectus vili tegmine.
O maiestas infinita,
o egestas inaudita,
quis pro tanta caritate
quaeret te in veritate
dans sanguinem pro sanguine?
- 3 Quil sum tibi reverfurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?

Amor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me sub cura
tua foves in pressura,
ne morfu mortis vulnerer.

- 4 Ecce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coacto diligenter,
tu fecis causam evidenter,
sed fuffer et diffimula.
Hoc quod ago, non te gravet,
sed me fanet et me lavet
inquinatum et egrotum
sanguis fluens hic per totum,
ut non superfit macula.
- 5 In hac cruce te cruentum
et distentum et contentum
ut requiram, me in pelle
et hoc imple meum velle
facturus, quod desidero.
Ut te quaeram mente pura,
fit haec mea prima cura
nec est labor, nec gravabor,
sed fanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

188. (III.) *Ad manus.*

Salve, falve, Iesu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es compactus
expansis sanctis manibus.

Manus sanctae vos avete,
novis rosis adimpletae,
hos ad ramos dure iunctae
et crudeli ferro punctae
tot guttis decurrentibus.

- 2 **E**cce fluit circumquaque
 manu tua de utraque
 sanguis tuus copiose,
 rubicundus instar rosæ,
 magnæ salutis pretium.
Manus clavis perforatas
 et cruore purpuratas
 cordi premo præ amore,
 sitibundo bibens ore,
 cruoris stillicidium.
- 3 **O** quam large te exponis,
 promptus malis atque bonis,
 trahis pigros, pios vocas
 et in tuis ulnis locas
 paratus gratis omnibus.
Ecce tibi me præfento
 vulnerato et cruento,
 semper ægris miseris,
 de me ergo ne graveris,
 qui præsto es amantibus.

- 4 **I**n hac cruce sic extensus
 in te meos trahere sensus,
 meum posse, velle, scire
 cruci tuæ fac servire,
 me tuis apta brachiis.
In tam lata caritate
 trahere me in veritate,
 propter tuam crucem aliam
 trahere me ad crucis palmam,
 dans finem meis vitis.
- 5 **M**anus sanctæ, vos cõmplector
 et gemendo condelector,
 grates ago plagis tantis,
 clavis diris, guttis sanctis,
 dans lacrimas cum oculis.
In cruore tuo lotum
 me commendo tibi totum,
 tuæ sanctæ manus iste
 me defendant, Iesu Christe,
 extremis in periculis.

189. (IV.) *Ad latus.*

- S**alve Iesu, summe bonus,
 ad parcendum nimis pronus,
 membra tua macilentia
 quam acerbe sunt distenta
 in ramo crucis torrida.
Salve latus salvatoris,
 in quo latet mel dulcoris,
 in quo patet vis amoris,
 ex quo scatet fons cruoris,
 qui corda lavat fordida.
- 2 **E**cce tibi appropinquo,
 parce, Iesu, si delinquo,
 verecunda quidem fronte,
 tamen ad te veni sponte
 feruntur tua vulnera.
Salve mitis apertura,
 de qua venit vena pura;
 porta patens et profunda,
 super rosam rubicunda,
 medela salutifera.
- 3 **O**dor tuus super vinum,
 virus pellens serpentinum,
 potus tuus potus vite:
 qui sititis, huc venite!
 te dulce vulnus aperi!

- P**laga rubens aperire
 fac cor meum te sentire
 sive me in te transire,
 vellem totus introire,
 pulsanti pande pauperi.
- 4 **O**re meo te contingo,
 in te cor meum intingo,
 te ardentem ad me stringo,
 te ardenti corde lingo,
 me totum in te trahice!
O quam dulcis sapor iste!
 qui te gustat, Iesu Christe,
 tuo victus a dulcore
 mori possit præ amore
 te unum amans unice.
- 5 **I**n hac fossa me reconde,
 infer meum cor profunde,
 ubi iacens incalescat
 et in pace conquiescat,
 nec prorsus quemquam timeat.
Hora mortis meus status
 intret, Iesu, tuum latus,
 hic expirans in te vadat,
 ne hunc leo trux invadat,
 sed apud te permaneat.

190. (V.) *Ad pectus.*

- S**alve, falus mea, deus,
Iesu dulcis, amor meus,
falve, pectus reverendum,
cum tremore contingendum,
amoris domicilium.
Ave, thronus trinitatis,
area late charitatis,
firmamentum infirmatis,
pax et paufa fatigatis,
humilium triclinium.
- 2 **S**alve, Iesu reverende,
digne femper inquirende,
me prefentem hic attende,
accedentem me fuccende
præcordiali gratia.
Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi femper conformatam,
iuncta virtutum copia.
- 3 **I**esu dulcis, pafitor pie,
fili dei et Mariæ,
largo fonte tui cordis
fœditatem meæ fordis,
benigne pater, dilue.

- A**ve, fplendor et figura
fummi dei genitura,
de thefauris tuis plenis
defolatis et egenis
munus elementer proflue.
- 4 **D**ulcis Iesu Chrifti pectus,
tuo fiam dono rectus,
abfolutus a peccatis,
ardens igne charitatis,
ut femper te recogitem.
Tu abyffus es fophia,
angelorum harmoniæ
te collaudant, ex te fluxit
quod Iohannes cubans fuxit,
in te fac ut inhabitem.
- 5 **A**ve, fons benignitatis,
plenitudo deitatis
corporalis in te manet,
vanitatem in me fanet,
quod tu confers confilium.
Ave, verum templum dei,
precor miferere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives, deus omnium.

191. (VI.) *Ad cor.*

- S**ummi regis cor, aveto,
te faluto corde leto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar, animes.
Quo amore vincebaris,
quo dolore torquebaris,
cum te totum exhaurires,
ut te nobis impertires
et nos a morte tollereres?
- 2 **O** mors illa, quam amara,
quam immitis, quam avara,
que per cellam introivit,
in qua mundi vita vivit,
te mordens, cor duleiffimum.
Propter mortem, quam tulifti,
quando pro me defecifti,
cordis mei cor dilectum,
in te meum fer affectum,
hoc eft quod opto plurimum.

- 3 **O** cor dulce, prædilectum,
munda cor meum illectum
et in vanis induratum,
pium fac et timoratum,
repulfo tetro frigore.
Per medullam cordis mei
peccatoris atque rei
tuus amor transferatur,
quo cor totum rapiatur
languens amoris vulnere.
- 4 **D**ilatate, aperire,
tamquam rofa fragrans mire,
cordi meo te coniunge,
unge illud et compunge,
qui amat te quid patitur?
Quidnam agat, nefcit vere,
nec fe valet cohibere,
nullum modum dat amori,
multa morte vellet mori,
amore quisquis vincitur.

5 Viva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut te possit applicare
devoto tibi pectore,

Tuo vivat in amore,
nec dormitet in torpore,
ad te oret, ad te ploret,
te adoret, te honoret,
te fruens omni tempore.

192. (VII.) *Ad faciem.*

Salve, caput cruentatum,
totum spinis coronatum,
conquassatum, vulneratum,
arundine verberatum,
facie sputis illita.

Salve, cuius dulcis vultus,
immutatus et incultus,
immutavit suum florem,
totus versus in pallorem
quem cæli tremit curia.

2 **O**mnis vigor atque viror
hinc recessit, non admiror,
mors apparet in aspectu
totus pendens in defectu,
attritus ægra macie.

Sic affectus, sic despectus,
propter me sic interfectus,
peccatori tam indigno
cum amoris interfigno
appare clara facie.

3 **I**n hac tua passione
me agnosce, pastor bone,
cuius sumpsi mel ex ore,
haustum lactis cum dulcore
præ omnibus deliciis.

Non me reum asperneris
nec indignum dedigneris
morte tibi iam vicina,
tuum caput hic inclina,
in meis pausa brachiis.

4 **T**uæ sanctæ passioni
me gauderem interponi,
in hac cruce tecum mori,
præsta crucis amatori,
sub cruce tua moriar.

Morti tuæ tam amaræ
grates ago, Iesu chare,
qui es clemens, pie deus,
fac quod petit tuus reus,
ut absque te non finiar.

5 **D**um me mori est necesse,
noli mihi tunc deesse,
in tremenda mortis hora
veni, Iesu, absque mora,
tuere me et libera.

Cum me iubes emigrare,
Iesu chare, tunc appare,
o amator amplectente,
temetipsum tum ostende
in cruce salutifera.

Opp. ed. Mabillon. 1719. col. 917—920. Das sechste Lied, ad cor, mit Weglassung der letzten 2 Paar Strophen, die eine spätere Erweiterung zu sein scheinen. Die ersten vier Lieder nach M I. 162—166; die Lesarten der opp. sind folgende: Nro. I: Vers 1.8 mundum für nudum, 2.5 tuorum, 2.9 contractorum, 3.9 salvus, 4.5—10 lauten:

Dulcis Iesu, pie deus,
ad de clamo licet reus:
præbe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

Vers 5.3 non me, 5.5 ad te totum me. Nro. II: Vers 1.1 Salve Iesu, 1.3 crucis ligno t. r., 1.4 homo verus, 1.7 est, 1.8 totus für iocus, 2.1 nas in maximo d., 2.9 querit, 3.1 responsum, 4.1 præ, 5.2 te cont. et dist., 5.8 non est labor. Nro. III: Vers 1.1 Salve Iesu pastor b., 1.7 rosis novis, 2.8 primo, 4.1 intensus, 5.1 ampl., 5.4 duris. Nro. IV: Vers 2.4 ad te tamen, 2.7 manat für venit, 3.5 tu für te, 4.2 meum cor, 4.3 et für te, die Verse 2 und 3 in umgekehrter Folge, 4.1 et ferventi, 5.3 latens.

In dem Buchlein, das den Titel führt: Pfalterium b. Mariae virginis, a f. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626. 16. (die Approbatio am Ende hat das Datum: Actum Duaci, 4. Iunii 1609.) stehen p. 185—202 die 7 Lieder auf die 7 Wochentage verteilt: Nro. I die dominica, Nro. II feria secunda, . . . Nro. VI feria sexta, Nro. VII Sabbato. Zur Erklärung der Anfangszeile des deutschen Liedes 'Als Jesus an dem Kreuze stand' mache ich auf Vers 5.6 im ersten und 2.1 im zweiten Gesichte aufmerksam, so wie auf 1.2 in Nro. 222 und verweise auf die sehr reichliche Ausführung bei M I. 165.

193. In nativitate domini, ad tertiam missam.

- | | |
|---|--|
| <p>Lactabundus
exultet fidelis chorus,
alleluia.
Regem regum
intacta profudit thorus,
res miranda.</p> <p>2 Angelus consilii
natus est de virgine,
sol de stella.
Sol occasum nefciens,
stella semper rutilans,
semper clara.</p> <p>3 Sicut fidus radium
profert virgo filium
pari forma.
Neque fidus radio
neque virgo filio
fit corrupta.</p> <p>4 Cedrus alta Libani
conformatur yfopo</p> | <p>valle nostra.
Verbum ens altissimi
corporari passum est
carne sumpta.</p> <p>5 Isaïas cecinit,
synagoga meminit,
nunquam tamen desit
esse caeca.
Si non suis vatibus
credat vel gentilibus
sybillinis verbibus
hæc prædicta.</p> <p>6 Infelix propera,
crede vel vetera,
cur damnaberis,
gens misera:
Natam considera,
quem docet litera,
ipsum genuit
puerpera.</p> |
|---|--|

Amen.

216. Miss. Blatt 200, Vers 3.5 mater. Mainz. Miss. 1482 Blatt 18, Vers 2.6 fuit für semper, 3.4 Sed nec für neque, 4.5 corporali, 5.3 numquid. Magb. Miss. Blatt 11, Vers 4.4 seht ens, 4.5 corporali. Diese Messerbücher haben die Ueberschrift De domina nostra. Clicht. 152^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5.3 definit, 6.5 und 6 in umgekehrter Folge. Opp. II. col. 921, Vers 3.5 mater, 6.5 und 6 wie Clicht. D II. 61, Vers 1.5 profundit, 4.5 corporali, 5.3 definit.

ADAM VON ST. VICTOR.

Nro. 194—195.

194. De beata virgine.

- | | |
|--|---|
| <p>Salve, matér salvatoris,
vas electum, vas honoris,
vas caelestis gratiae;
Ab aeterno vas provifum,
vas insigne, vas excifum
manu sapientiae.</p> <p>2 Salve verbi sacra parens,
flos de spina spina carens,
flos spineti gloria;
Nos spinetum, nos peccati,
spina fumus cruentati,
sed tu spinæ nefcia.</p> | <p>3 Porta clausa, fons hortorum,
cella custos unguentorum,
cella pigmentaria;
Cinnamomi calamum,
myrrham, thus et balsamum
superas fragrantia.</p> <p>4 Salve, decus virginum,
mediatrix hominum,
salutis puerpera;
Myrthus temperantiae,
rosa patientiae,
nardus odorifera.</p> |
|--|---|

- 5 **Tu** convallis humilis,
terra non arabilis,
quæ fructum parturiit.
Flos campi convallium,
singulare lilium,
Christus ex te prodiit.
- 6 **Tu** cælestis paradifus
Libanusque non incifus
vaporans dulcedinem.
Tu candoris et decoris,
tu dulcoris et odoris
habens plenitudinem.
- 7 **Tu** thronus es Salomonis,
cui nullus par in thronis
arte vel materia;
Ebur candens castitatis,
aurum fulvum caritatis,
præfignans myfteria.
- 8 **Palmam** præfers fingularem,
nec in terris habes parem,
nec in cæli curia.
Laus humani generis,
virtutum præ ceteris
tenes privilegia.
- 9 **Sol** luna lucidior
et luna fideribus,
Sic Maria dignior
creaturis omnibus.

- 10 **Lux** eclifim nefciens,
virginis eft castitas,
Ardor indeficiens,
immortalis caritas.
- 11 **Salve**, mater pietatis
et totius trinitatis
nobile tricinium,
Verbi tamen incarnati
fpeciale maieftati
præparans hofpitiū.
- 12 **O** Maria, ftella maris,
dignitate fingularis
fuper omnes ordinaris
ordines cæleftium.
In fupremo fita poli
nos commenda tuæ proli,
ne terrores five doli
nos fupplantent hofium.
- 13 **In** procinetu conftituti
te tuente fimus tuti,
pervicacis et verfuti,
tuæ cedat vis virtuti
dolis providentiæ.
Iefu, verbum fummi patris,
ferva fervos tuæ matris,
folve reos, falva gratis
et nos tuæ claritatis
configura gloriæ.

Clieht. 204, Verſ 6.6 habes, 7.6 præfignant, 8.6 habens, 12.6 affigna. Münchener cod. germ. 716. XV. fec. Blatt 173, die Sätze 9 und 10 in umgekehrter Folge, Verſ 13.7 falva; die Wörter der Verſe 13.3—5 find mit rothen Ziſſen in der Weiſe numeriert, daß die Verſe darnach geſehen alſo lauten würden:

vis pervicacis et dolus
verfuti cedat virtuti
tuæ providentiæ.

Mainz, Miſſ. 1482 Blatt 301^b, überſchrieben De domina noſtra, Verſ 3.2 cellæ, 3.4 cinamomum, 8.6 habes, 13.3 pravitatis, 13.8 fana für ſolve. Mainz, Miſſ. 1497 Blatt 262, Heberſchrift und 3.4, 13.3 und 13.8 wie das vorige Miſſ., außerdem 4.5 pudicitia, 6.2 exciſus, 8.1 ferens, 8.2 habens, 8.6 tenens. Die Handſchrift und beide Meſſbücher haben 3.1 die Schreibung ortorum. M H. 309, Verſ 3.6 ſuperans, 5.3 deum, 7.1 tu es thr., 10.1 Sol, 12.5 ſuperno, 13.10 gratia.

195. In dedicatione templi.

- I**erufalem et Sion filia,
cæcus omnis fidelis curia
Melos pangat iugis lætitia,
alleluia!
- 2 **Christus** enim deſponſat hodie
matrem noſtram norma iuſtitia,
Quam de lacu traxit miferia,
ecceſiam.

- 3 **In** ſpiritus ſancti clementia
ſponſa ſponſi lætatur gratia,
A reginis laudis cum gloria
felix dieta.
- 4 **Dos** ut datur, creſcit lætitia,
quæ dos quanta! triplex potentia,
Tangens cælum, terram et Stygia
iudicia.

- 5 **M**ira loquar, sed sana credere,
fœderatam tam largo munere
De proprio produxit latere
deus-homo.
- 6 **F**ormaretur ut sic ecclesia,
figuratur in pari gloria
Adæ costis formata femina
hostis Eva.
- 7 **E**va fuit noverca posteris,
hæc est mater electi generis,
Vitæ portus, asylum miseris
et tutela.
- 8 **P**ulcra, potens, partu mirabilis,
ut luna sol fulget spectabilis
Plus acie multo terribilis
ordinata.
- 9 **M**ultiplex est singularis, una,
generalis et individua,
Omnis ævi sexus simul una
parit turmas.
- 10 **H**æc signata Iordanis fluctibus,
hæc quæ venit a terræ sinibus,
Scientiam audire cominus
Salomonis.

- 11 **H**æc typicis descripta sensibus
nuptiarum induta vestibus
Cæli præest hodie civibus
Christo iuncta.
- 12 **O**solemnis festum lætitiæ,
quo unitur Christus ecclesiæ,
In quo nostræ salutis nuptiæ
celebrantur.
- 13 **C**œtus felix, dulce convivium,
lappis ubi datur solatium,
Desperatis offertur spacium
respirandi.
- 14 **I**ustus inde solvuntur præmia,
angelorum novantur gaudia,
Lata nimis quod facit gratia
caritatis.
- 15 **A**b æterno fons sapientiæ
intuitu folius gratiæ
Sic prævidit in rerum serie
hæc futura.
- 16 **C**hristus ergo nos suis nuptiis
recreatos veris deliciis
Interesse faciat gaudiis
electorum.

Amen.

Clicht. 179^b: 1.1 Hierusalem, 1.4 haleluia. M I. 324, auß einer Handschrift des 12. Jahrhunderts; 1.2 cœlestis, 2.2 norman, 4.3 cœl. tang., 6.2 figuravit, 7.2 electa, 9.1 et für est, 9.3 una sim., 11.1 sic—infructa, 12.3 in qua, Str. 11 nach 12, 13.2 lassis ibi, 15.3 providit, 15.4 profutura. D II. 74 wie Clicht.

196. In dedicatione ecclesiæ.

- Q**uam dilecta tabernacula
domini virtutum et atria!
- 2 **Q**uam electi
architecti
tuta ædificia,
Quæ non movent,
immo foveat
ventus, flumen, pluvia.
- 3 **Q**uam decora fundamenta,
per concinna sacramenta
umbræ præcurrentia.
Latus Adæ dormientis
Evam fudit in manentis
copulæ primordia.
- 4 **A**rcu ligno fabricata
Noë servat gubernata

- mundi per diluvium.
Prole fera tandem fœta
anus Sara ridet læta
nostrum lactans gaudium.
- 5 **S**ervus bibit, qui legatur,
et camelus adaquat
ex Rebeccæ hydria.
Hæc inaures et armillas
aptat sibi, ut per illas
viro fiat congrua.
- 6 **S**ynagoga subplantatur
a Jacob, dum divagatur
nimis freta litteræ.
Lyam lippam latent multa,
quibus Rachel videns sulta
pari nubet fœdere.

- 7 **I**n bivio tegens nuda
geminos parit ex Iuda
Thamar diu vidua.
Hic Moyſes a puella,
dum ſe lavat, in ſicella
reperitur ſcirpea.
- 8 **H**ic mas agnus immolatur,
quo Iſrahel ſatiatur
tinctus eius ſanguine.
Hic tranſitur rubens unda,
Aegyptios ſub profunda
obruens voragine.
- 9 **H**ic eſt urna manna plena,
hic mandata legis dena
ſed in arca ſederis.
Hic ſunt ædis ornamenta
hic Aaron indumenta,
quæ præcedit poteris.

- 10 **H**ic Urias viduatur,
Berſabee ſublimate
ſedis confors regiæ.
Hæc regi varietate
veſtis aſtat deauratæ
ſicut regum filię.
- 11 **H**uc venit auſtri regina,
Salomonis quam divina
condit ſapientia.
Hæc eſt nigra, ſed formoſa,
myrrhæ et thuris fumofa
virga pigmentaria.
- 12 **H**æc futura, quæ figura
obumbravit, reſervavit
nobis dies gratiæ.
Iam in lecto cum dilecto
quieſcamus et pſallamus,
aſſunt enim nuptiæ,

13 **Q**uarum tonat initium
in tubis epulantium
et ſinis per pſalterium.
Sponſum millena millia
una laudant melodia
ſine ſine dicentia
alleluia!

Clicht. 181. Verſ 4.3 p. m., 6.4 Lippam Lyam, 6.5 videns Rachel. M I. 316, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts; Verſ 6.2 evagatur, 7.4 hinc u. ſ. ſ., 8.3 eius tutus t., 9.4 ſacra für ædis, 10.1 iudicator, 11.4 hæc n. e., 11.5 myrrha et thure, 12.1 ſic für hæc, 13.1 principium, 13.5 laudent. D V. 102 wie Clicht. M gibt an, daß Clicht. Verſ 5.4 ſeſe in aures und 10.1 Varias, dieſe Druckfehler finden ſich aber in der Ausgabe von 1516 nicht.

197. De evangeliftis.

- I**ocundare plebs fidelis,
cuius pater eſt in cælis,
recolens Ezechielis
prophetæ præconia.
Eſt Iohannes teſtis ipſi,
ſcribens in apocalypſi:
‘vere vidi, vere ſcripſi
vera teſtimonia.’
- 2 **C**irca thronum maiestatis
cum ſpiritibus beatis
quatuor diverſitatis
aſtant animalia,
Formam primum aquilinam,
et ſecundum leoninam,
ſed humanam et bovinam
duo gerunt alia.
- 3 **F**ormæ formant figurarum
formas evangeliftarum,

- quorum imber doctrinarum
ſtillat in eccleſia.
Hi ſunt Marcus et Matthæus,
Lucas et quem Zebedæus,
pater miſit tibi, deus,
dum laxaret retia.
- 4 **F**ormam viri dans Matthæo,
quia ſcripſit ſic de deo,
ſicut deſcendit ab eo,
quem plaſmavit, homine.
Lucas bos eſt in figura,
ut præmonſtrat in ſcriptura
hoſtiarum tangens iura
legis ſub velamine.
- 5 **M**arcus leo per deſertum
clamans rugit in apertum,
iter ſiat deo certum,
mundum cor a crimine.

- Sed Iohannes ala bina
charitatis aquilina
forma fertur in divina
puriore lumine.
- 6 Quatuor describunt isti
quadriformes actus Christi,
et figurant ut audisti
quisquis sua formula.
Natus homo declaratur,
vitulus sacrificatur,
leo mortem deprædatur,
sed ascendit aquila.
- 7 Ecce forma bestialis,
quam scriptura prophetalis
notat, sed materialis
hæc est impositio:
Currunt rotis, volant alis,
vifus sensus spiritalis,

rota greffus est æqualis,
ala contemplatio.

- 8 Paradifus his rigatur,
viret, floret, fecundatur,
his abundat, his lætatur
quatuor fluminibus:
Fons est Christus, hi sunt rivi,
fons est altus, hi proclivi,
ut saporem fontis vivi
ministrent fidelibus.
- 9 Horum rivo debriatis
fitis crefeat charitatis,
ut de fonte pietatis
latiemur plenius.
Quorum trahat nos doctrina
vitorum de sentina,
sic perducatur ad divina
ab imo superius.

Magdeburger Miffale Blatt 7^b, Ueberschrift Mathei evangelistæ, Vers 3.3 quibus, 6.3 sed für et, 6.5 et für sed, 7.8 illa, 9.5 horum, 9.5 atque ducat. Lübecker Miffale Blatt 199, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 1.6 docens, 2.5 leoninam, 2.6 aquilinam, 3.2 formam, 3.3 quibus, 3.6 L. atque Z., 3.7 per quem m. l. d., 3.8 ut, 4.1 dat, 6.3 sed, 6.5 et, 7.3 narrat, 7.4 divisio, 7.6 usu sensu, 9.1 debibatis, 9.5 horum nos tr., 9.7 sicque, Text. sequ. Blatt 111, Vers 3.4 fülltel, 4.6 præmonstratur, 5 die beiden Stellen in umgekehrter Ordnung, 7.7 und 8 vifus lux est discretalis, rota sensus literalis æqualis, 8.1 irrigatur. Alle drei angeführten Drucke haben 4.4 hominem, 6.4 suam formulam. Mainzer Miffale 1497 Blatt 260, Vers 1.5 Christi, 3.3 quibus, 3.5 hic est, 3.6 L. quem et Z., 4.4 hominem, 6.4 sua quisquis formula, 6.5 et für sed, 7.6 und 7 vifus lux est prophetalis, rota sensus literalis, 9.5 horum, 9.7 sicque ducat, Clicht. 212, Ueberschrift De sancto Matthæo evangelista (die Ausgabe von 1517 hat im Anfang lucundare), vierzeilige Abtheilungen, Vers 1.6 dicens, 3.7 l. m., 4.1 dant, 6.4 quisque, 6 und 7 in umgekehrter Folge, 9 lautet also:

Quorum trahat nos doctrina
vitorum a sentina,
ne sic morte repentina
damnemur cum impiis.
Horum fonte debriatis
fitis crefeat charitatis,
ut supernæ claritatis
perfruamur gaudiis.

Herm. Bonn Blatt O sieht 3.6—8 wie das Lübecker Miffale.

198. De s. Matthæo et ceteris evangelistis.

- PLaufu chorus lætabundo
hos attollat, per quos mundo
sonant evangelia;
Voce quorum falus fluxit,
nox recessit et illuxit
sol illustrans omnia.
- 2 Curam agens sui gregis
pactor bonus, auctor legis,
quatuor instituit,
Quadri orbis ad medelam
formam iuris et cautelam
per quos scribi voluit.

- 3 Circa thema generale
habet quisque speciale
styli privilegium,
Quos designat in propheta
forma pictus sub discreta
vultus animalium.
- 4 Pellens nubem nostræ molis
intuetur iubar solis
Iohannes in aquila,
Supra cælos dum conscendit,
sinu patris comprehendit
natum ante secula.

- 5 **O**s humanum est Matthæi,
in humana forma dei
dictantis profapiam,
Cuius genus sic contextit,
quod a stirpe David exit
per carnis materiam.
- 6 **R**ictus bovis Lucae datur,
in qua forma figuratur
nova Christus hostia,
Ara crucis mansuetus
hic maectatur sic et vetus
transit obfervantia.
- 7 **E**st leonis rugientis
Marco vultus, resurgentis
quo claret potentia,

- Voce patris excitatus
fugit Christus laureatus
immortali gloria.
- 8 **H**is quadrigis deportatur
mundo deus, sublimatur
istis archa vectibus,
Paradisi hæc fluenta
nova fluunt, sacramenta
quæ irrorant gentibus.
- 9 **N**on est domus ruitura
hæc subnixa quadratura,
hæc est domus domini:
Glorietur in hac domo,
qua beatus vivit homo
deo iunctus homini.

M III. 130, nach Handschriften des 14. Jahrhunderts. Vers 3.1 schlägt M vor, *citra* für *circa* zu setzen. Bei Clicht. 215^b heißt der Anfang der Sequenz Pfallat chorus corde mundo. Vers 3.4 quod præsignat, 4.5 summi für sinu, die beiden Stellen von 4 in umgekehrter Folge, 6.1 Ritus, 6.5 sicque, der ganze 7. Satz vor dem fünften, die beiden Stellen des achten in umgekehrter Ordnung, 8.6 q. descendunt cælitus, 9.4 gloriemur, 9.5 beate. D II. 88, Vers 1.5 præcessit, 3.3 sibi für tyli, 3.5 subdiscreta, 4.5 deprehendit, 7.4 fuscitatus, 9.6 deus.

199. In die sancto paschæ, feria secunda.

- V**ictimæ paschali
laudes immolent Christiani.
- 2 **A**gnus redemit oves,
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.
Mors et vita duello
confluxere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.
- 3 **D**ic nobis, Maria,
quid vidisti in via?

- „Sepulcrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis.
Angelicos testes,
fidarium et vestes:
surrexit Christus, spes mea,
præcedet suos in Galilæa.“
- 4 **C**redendum est magis soli
Mariæ veraci
quam Iudeorum turbæ fallaci.
Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere:
tu nobis, victor rex, miserere.

Mainz. Miss. 1182 Blatt 112^b. Text. sequ. 37^b, Vers 3.5 Galilæam. So auch Clicht. 161^b und alle späteren Drucke (3. Spangenberg 1545, Luc. Loff. 1553, Herm. Bonn 1559, Keuschthal 1573, Baderborn 1609). Das Baderborner Gesangbuch von 1609, 12. bildet aus dieser Sequenz zwei Gesänge, den einen (S. 116) aus den ersten zwölf Zeilen, so daß hinter der zweiten, vierten und achten das deutsche „Christ ist erstanden“ gesungen wird, den andern aus den letzten acht Zeilen, hinter der vierten und sechsten einige deutsche Zeilen, die mit „Maria“ anfangen, hinter der letzten nach dem „Alleluia“ wieder das deutsche „Christ ist erstanden.“ A. S. Ramburg, Anthof. I. 250. D II. 95: 3.1 und 2 stehen vor 3.5 und vor 3.7 wiederholt; Vers 3.5 vos für suos, 4.5 ex für de.

200. De apostolis.

Exultet cælum laudibus,
resultet terra gaudiis,

Apostolorum gloria
sacra canunt solennia.

- 2 Vos faeli iusti iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite preces supplicum.
- 3 Qui caelum verbo clauditis
ferasque eius solvitis,
Nos a peccatis omnibus
solvite iustu, quaesumus.

- 4 Quorum praeepto subditur
salus et languor omnium,
Sanate aegros moribus
nos reddentes virtutibus.
- 5 Ut cum iudex advenerit
Christus in fine saeculi,
Nos sempiterni gaudii
faciat esse compotes.

Baseler Breviarium Blatt 39^b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1,2 terra, 1,3 gloriam. Exposit. Blatt 43, Vers 5,3 sempiternis gaudiis. Clicht. 74, 3,2 feras et. Thom. 399 mit der Doxologie Nro. 1 und 1,3 gloriam, M III. 59 wie Thom. und 1,4 canant. D I. 247, 1,3 gloriam. Ngl. Nro. 530 und 643.

De conceptione b. Mariae virginis.

201. (I.)

Fletus longaevi rex regum misertus
angelum mittit, gaudium pro luctu
Ut dicat Annae tempore senili
prolem habebis.

2 Aeterni verbi concipies matrem
Anna, tu gaude, quoniam nec talem
Effe nec credas, futurum hanc dicent
omnes beatam.?

3 Ioachim magno gaudio repletur,
vocem dum audit angeli dicentis
Pariet tibi Anna matrem dei,
grandem praecunctis.?

202. (II.) *Ad primam.*

Terminum noctis aeternus aurora
reddidit mundo Mariam praemittens
Glaadium mundi, stellam matutinam
praeviam solis.

2 In ortu lucis stellae, maris pontus,
terra laetantur, gaudeat peccator:
Nascitur Iesus, omnium redemptor,
Maria clemens.

3 Caelici cives, reges terrae colunt,
sterilis parit, miratur natura,
Stupet infernus, videns sine labe
virginem nasci.

203. (III.) *Ad tertiam.*

Salutem mundo tribuere volens
e caelis deus angelum Mariae
Mittit, ut dicat eam salutando
ave Maria,

2 Gratia plena concipies deum,
hoc tibi signum, Elizabeth tua
Parens concepit, sterilis quae, sua
in senectute.?

3 Puella gaudens Gabrielis ore
suscepit verba, respondens sic dicit:
Ecce ancilla domini, fiat mihi
hoc verbum tuum.?

204. (IV.) *Ad sextum.*

Puerum vatem habentem supremi
alvo reclusum amore Maria
Montana ludæ ascendens salutat
festino gressu.

2 **M**ariæ vocem Elizabeth audit,
exultat infans in utero clausus,
Prophetat mater dicens „quia credis,
concipis verbum.“

3 **V**irgo tam mira audiens et videns
canticum novum reddit creatori
Dulces dans melos „magnificat deum
anima mea.“

205. (V.) *Ad nonam.*

Nascitur mundo verbum caro factum,
solis transcendens lucem lux perfecta,
Tenebris lucens, capere quam sui
generis nolunt.

2 **G**loriam deo, pacem terræ cantat
chorus caelorum, lux oritur nova,
Custodes gregis cantus angelorum
audiunt nocte.

3 **P**astores currunt cantus audientes
natum videre pannis involutum,
Mariæ natum vident in præsepe,
redeunt læti.

206. (VI.) *Ad vesp̄eras.*

Morte dum vides ortum vitæ mori,
quis, quantus dolor, gladius pertransit
Animam tuam, genitrix tu vitæ,
o clemens mater.

2 **C**orporis nati videns plagas, latus,
sanguinis fluxum, derisorum verba,
Lacrimas fundens tu subiaces humo,
tu, pia mater.

3 **M**e tecum flere plagasque sentire,
genitrix, dona tua prece nati,
Lancea, clavis, cruce, spinis pungi
fac, dulcis mater.

207. (VII.) *Ad completorium.*

Reginæ cæli e domo delatum
Iofaphat corpus, nihil reperitur
In loco, in quo mannaque de cælo
ibidem esse.

2 **C**redimus pie sanctorum cum choris
Iesum venisse deo iubilantes,
Animam corpus simul sociantes
in summo cælo.

3 **T**rinitas sancta suscipiens matrem
fertis coronat ter denis centenis;
Gaudium semper, iubilus in ævum.
sit tibi, mater.

M II. 15—19. Sedes der sieben Steder hat folgende Schlußstrophe:

Gloria patri genitricque proli,
flumini sancto, virginique matri,
Quæ dei natum genuit hominem,
sit laus perennis.

In II steht Vers 2.3 omnium oder ein anderes Wort, in VII ist die erste Strophe verdorben: M meint bei Iofaphat sei in vallem zu verstehen und iubil stehet für nullum oder non.

208. De beata virgine sequentia.

Verbum bonum et suave,
perfonemus illud Ave,
per quod Christi fit conclave
virgo, mater, filia:
Per quod Ave salutata
mox concepit fecundata
virgo, David stirpe nata,
inter spinas lilia.

- 2 Ave, veri Salomonis
mater, vellus Gedeonis,
cuius magi tribus donis
laudant puerperium:

Ave, solem genuisti,
ave, prolem protulisti,
mundo lapso contulisti,
vitam et imperium.

- 3 Ave, sponfa verbi summi,
maris portus, signum dumi,
aromatum virga fumi,
angelorum domina.
Supplicamus: nos emenda,
emendatos nos commenda
tuo nato ad habenda
Sempiterna gaudia.

Sub. Miss. Blatt 200^b. Mainz, Miss. 1482 Blatt 302^b, Vers 3.1 mater regis. Mainz, Miss. 1497 Blatt 262. In allen drei Büchern mit der Ueberschrift De domina nostra. Magb. Miss. Blatt 10. Text. sequ. Blatt 126, Vers 2.4 laudent, 2.5 prolem, 2.6 solem. Clicht. 210^b. D H. 93, Vers 2.2 Gid., 2.6 solem. M II. 75, Vers 2.5 prolem, 2.6 solem.

209. De nostra domina.

Hodiernæ lux diei
celebris in matris dei
agitur memoria:
Decantemus in hac die
semper virginis Mariæ
laudes et præconia.

- 2 Omnis homo omni hora
ipsam ora ac implora
eius patrocinia.
Pfalle, pfalle nifu toto
cordis, oris, voce, voto
ave, plena gratia.²
- 3 Ave, domina caelorum,
inexperta viri thorum,
parens paris nefcia.

Fecundata sine viro
genuisti modo miro
genitorem filia.

- 4 Florens hortus austro flante,
porta clausa post et ante,
via viris in via,
Fusa caeli rore tellus,
fufum Gedeonis vellus
deitatis pluvia.
- 5 Salve, decus firmamenti,
tu caliginosæ menti
desuper irradiat:
Placa mare, maris stella,
ne involvat nos procella
et tempeftas obvia.

- 6 Sed ad caeli palatium
nostrum tu solatium
subleves, o pia
caeli regina.

Sub. Miss. Blatt 200^b. M II. 53, aus 5 Handschriften, des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, von welchen nur zwei den Schlußsatz haben. Auch das Missale hat denselben nicht. So ist das Gedicht ein Beispiel davon, wie man durch Weglassung des zu einer Sequenz nothwendig gehörenden Abgesanges, in dem Mißverständnisse, als sei er ein unregelmäßiger Teil derselben, schon früh zu jener Art von Gedichten gekommen, welche auch auf die Form des Liebes nachtheilig eingewirkt. M liest 2.2 et für ac, 3.3 maris für paris, 5.6 valida.

210. In natali unius confessoris, ad vespervas.

Iste confessor domini sacratas,
festa plebs cuius celebrat per orbem,

Hodie lætus meruit secreta
scandere caeli.

- | | |
|--|---|
| <p>2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
fobrius, castus fuit et quietus,
Vita dum præfens vegetavit eius
corporis artus.</p> <p>3 Ad facrum cuius tumulum frequenter
membra languentium modo fanitati
Quolibet morbo fuerint gravata
reftituuntur.</p> | <p>4 Unde nunc nofter chorus in honore
ipfius hymnum canit hunc libenter,
Ut pii eius meritis iuvenur
omne per ævum.</p> <p>5 Sit falus illi, decus atque virtus,
qui fupra cæli refidens cacumen,
Totius mundi machinam gubernat
trinus et unus.</p> |
|--|---|

Vafeler Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ift. Exp. Blatt 44. Beide lefen 5,1 fit laus illi. Clicht, 77^b. Caff. 285. Thom. 402. D I. 248: 3,2 membrum. Vergl. Nro. 534 und 649.

211. In fefto omnium fanctorum, ad vefperas et ad nocturnum.

- | | |
|--|---|
| <p>Chrifte, redemptor omnium,
conferva tuos famulos,
Beatæ femper virginis
placatus fanctis precibus.</p> <p>2 Beata quoque agmina
cæleftium fpirituum,
Præterita, præfentia,
futura mala pellite.</p> <p>3 Vates æterni iudicis
apoftolique domini,
Suppliciter expoſcimus
falvari veſtris precibus.</p> | <p>4 Martyres dei incliti
confefforesque lucidi,
Veſtris orationibus
inferte nos cæleftibus.</p> <p>5 Chorus fanctarum virginum
monachorumque omnium,
Simul cum fanctis omnibus
confortes Chrifti facite.</p> <p>6 Gentem auſerte perfidam
erudentem de finibus,
Ut Chrifti laudes debitas
perſolvamus alacriter.</p> |
|--|---|

Vafeler Breviarium Blatt 39^b, von wo die Ueberschrift hergenommen ift. Die Expoſit. Blatt 41^b, mit vielen Druckfehlern. Clicht, 68^b, Verſ 5,1 ſacratus. Eben ſo Caff. 276. Thom. 397, Verſ 5,1 Chori. M III. 27; Verſ 4,4 verbeſsert für nos ferte in, was alle Handſchriften und Drucke haben; 5,1 ſacrarum. Daſ Vaf. Brevier, die Expoſit., Clicht., Caff. und D I. 256 mit der Doxologie Nro. 6, Thom. mit Nro. 8, M mit Nro. 11. Wegen Rb vgl. Nro. 641.

212. Gereonis et Victoris ac ſociorum.

- | | |
|--|---|
| <p>Maieſtati ſacroſanctæ
militans cum triumphante
iubilet eccleſia
De triumpho Thebæorum
et ſalute peccatorum
per horum ſuffragia.</p> <p>2 Hi ſunt viri teſtamenti,
qui ruinam detrimenti
reparant angelici,
Viri fortes veri David,
quibus hoſtes expugnavit
carnem, mundum, demonem.</p> <p>3 Cives domus Pharaonis
civitatem viſiones</p> | <p>viſitant et præfulem,
A quo ſacri catechiſmi
ſacramentis et baptiſmi
imbuuntur gratia.</p> <p>4 Romæ fide confirmati,
caſtra movent comitati
Romanorum aquilas:
Dis prophanis immolari
iubet cæſar et necari
Thebæorum agmina.</p> <p>5 Sed Thebæi, viri dei,
quæ ſunt dei reddunt ei,
cæſarique cæſaris:
Bis viritim decimati</p> |
|--|---|

funmæ libant maieftati
decimarum decimas.

- 6 **D**emum cunctis immolatis
in odorem fuavitatis
deferuntur aliqui,
Qui in partes diftributi
deftinati funt faluti
plurimi fidelium.
- 7 **I**n Verona, Agrippina
et in Troja, loca trina
consecrant martyrio:
Holocaustum partiale,
nulla tamen fine fale
fœderis oblatio.
- 8 **C**um trecentis et bis nonis
fignat comes Gereonis

Abrae victoriam,
Bis quindenis et ter centum
duplex Victor testamentum
et crucis myfterium,

- 9 **P**ius Caffius cum feptenis
feptiformi dono plenis
dona fancti pneumaticis.
Iefu bone, cuius dona
noftra bona et corona
es tuorum militum,
- 10 **H**ac patrona legione
nos in bonis, fumme bone,
loca potioribus,
Ubi patris, ubi tui
et amoris facri frui
mercamur gloria.

Mainz. Miff. 1497 Blatt 205, mit der Bezeichnung Victoris et fociorum eius. Vers 6.5 feßt deftinati erect ein ähnliches Wort, 10.5 feßt et. M III. 321 mit der Reberschrift Gereonis et fociorum eius. Vers 1.4 immolare, 4.5 vocare, 5.3 quæ für que, 6.3 differuntur, 6.4 diftributi, 6.6 plurium, 9.1 feßt cum, 9.3 dono, 9.5 qui für et. Verona ift Bonn, Troja Xanten, Agrippina Köln. D II. 199.

213. Hymnus in laudem beati Nicolai.

Exultet aula caelica,
laetetur mundi machina,
Dum refert folis orbita
Nicolai follemmia.

- 2 **Q**ui vagitus infantiae
decoravit mirifice,
Dans virtutum primordia
inter artus tripudia.
- 3 **Q**uarta cum sexta feria
femel fugebat ubera,
Iam in aetate tenera
hac ufus abftinentia.
- 4 **C**uius tumba fert oleum
matris olivæ nefcium,
Quod natura non pertulit
marmor fudando parturit.

- 5 **O** venerande pontifex,
pius nec tardus opifex
Cunctis, qui corde credulo
te quærent in periculo:
- 6 **A**ufer mortis dispendia,
confer vite ftipendia,
Qui post carnis exilia
tecum fimus in gloria.
- 7 **Q**ui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apoftolis
in faeculorum faeculis.
- 8 **P**ræfta, pater et genite
una cum faucto flamine,
Ut Nicolai precibus
iungamur in caeleftibus.

Hymni 1513 Blatt 74^b, ohne die 8. Strophe. Clicht. 45^b und Caff. 252 ohne die 7. Strophe, Vers 2.4 ortus crepundia, 3.1 et für cum, 6.2 subsidia, 6.3 ut für qui. M III. 460, Vers 6.3 quo post cordis fufpiria, 8.1 p. p. ingenite, 8.2 Iefu für una. D IV. 181, Vers 5.4 ortus trip., 4.3 protulit, Str. 7 feßt, 8.1 ingenite. Vergl. ferner Nro. 437.

INNOCENZ III.

Nro. 214.

214. Planctus beatæ virginis.

- | | |
|---|--|
| <p>Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
qua pendeat filius,
Cuius animum gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.</p> <p>2 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
moriendo defolatum,
dum emittit spiritum.</p> <p>3 Quis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?</p> | <p>4 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam,
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut sibi complaceam.</p> <p>5 Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
ob amorem filii,
Inflammatum et accensus
per te, pia, sum defensus
in die iudicii.</p> <p>6 Christe, cum sit hinc transire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriæ,
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloriæ.</p> |
|---|--|

Mone führt II. 149 an, daß Benedict. XIV. (de festis Iesu Christi, 2, c. 4 § 5. p. 192) das Stabat mater dem Pabst Innocenz III. zuschreibe, daß man also annehmen könne, von Innocenz III. rühre der ursprüngliche Text, von Giacomone da Todi die Uebearbeitung her. Für den ursprünglichen Text hält Mone die vorstehenden 6 Strophen, wogegen vielleicht nur zu erinnern ist, daß dem Gedicht in dieser Form der ihm als einer Sequenz gebührende notwendige Schluß abgeht. Denn nicht nur das Troparium, sondern jede Sequenz und jeder Leich, falls der Bau des Gedichtes nicht mangelhaft sein soll, darf mit keinem Aufgesange, mit keinem wieder aus zwei gleichen Theilen bestehenden Sage endigen, sondern muß einen schließlichen Abgesang haben, der die Vollendung aller vorangegangenen Strophenansätze und somit des ganzen Gedichtes bewerkstelligt. Die Lehre von dem Bau dieser Gedichte fordert noch weitere Untersuchung. Seit es sich nicht mehr um das Singen der Troparien handelte, sondern die alten Messbücher an den betreffenden Stellen der Psalmen vorgeschrieben: *Sequentia dicitur* oder *Sequentia non dicitur*, fieng die Verkennung der metrischen Form an, so daß man hier keinen Unterschied mehr zwischen Sequenz und Prosa, dort keinen zwischen Sequenz und Lied oder Hymnus zu machen verstand. Es ist denkbar, daß bei Sequenzen, wie das Stabat mater ist, den schließlichen Abgesang zuweilen ein Amen oder Benedictus oder Gloria, in größerer oder geringerer Ausführung, gebildet haben mag, ohne metrischen Zusammenhang mit dem Gedicht, also auch nicht notwendig hinzugeschrieben. Was die Uebearbeitung des Stabat mater von Giacomone da Todi betrifft, so vergl. Nro. 262.

215. De die iudicii.

- | | |
|--|---|
| <p>Audi tellus, audi
magni maris limbus,
audi homo, audi omne
quod vivit sub sole:
veniet, prope est
dies iræ, dies invisa,
dies amara,</p> | <p>in qua cælum fugit,
sol erubescit,
luna fugabitur,
dies nigrescit,
sidera super terram cadent.
Heu, heu, quid nos
peccatores et miseri</p> |
|--|---|

in die illa tremenda
 fumus facturi?
 Quando cæli movendi sunt

et terra,
 dum veneris iudicare
 sæculum per ignem.

M I. 403, aus einer Handschrift des 11. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

216. De die iudicii.

- S**ecuris ad radicem
 arboris posita dedit ictum;
 arbor icta corrui,
 fructus eius computruit,
 præmio carebit homo,
 si deviaverit a domino.
- 2 **H**eu, heu mihi misero,
 ubi in die illa ero?
 quo vultu, quibus oculis
 apparebo ibi?
 pietas non erit in iudice,
 iustus iudex æqua lance
 suæ recompensabit
 unicuique.
 deus, deus, miserere!
 angustia
 mihi sunt undique,
 sed tu succurre,
 parce, ignosce,
 deus, deus, miserere!
- 3 **Q**uid acturi erunt pravi,
 quando tremebunt angeli,
 videntes formam dei,
 ut fuit in cruce
 pro salute mundi.
- 4 **T**unc infernus apparebit
 et damnatos abforbebit,

- fulgur ignis atque vermes
 trucidabant peccatores.
- 5 **S**uscipe, domine,
 animam defuncti huius,
 non pro suis reatibus
 deputetur gehennæ ignibus.
 Mitte, domine,
 angelum tuum
 et suscipe animam
 in tuis sedibus,
 ne abforbeat illam tartarus.
- 6 **V**irgo, dei genitrix,
 stella maris, Maria,
 preces emitte atque
 fidelibus veniam
 deprecare.
- 7 **O**mnes sancti, orate
 pro illis, ut adiuncti
 dextris nihil habeant
 commune cum sinistris.
- 8 **L**acrimosa dies illa,
 qua refurget de favilla
 iudicandus homo reus,
 tu peccatis parce, deus.

Aus Gesängen pro mortuis bei M I. 406, nach einer Handschrift aus dem ersten Anfang des XIII. Jahrhunderts.
 Zu Nro. 217.

THOMAS VON CELANO.

Nro. 217.

217. Dies iræ.

Dies iræ, dies illa
 solvet sæclum in favilla,
 teste David cum Sybilla.

2 **Q**uantus tremor est futurus,
 quando iudex est venturus,
 cuncta stricte discuturus.

- | | |
|--|---|
| <p>3 <i>Tuba mirum sparget sonum
per sepulcra regionum
coget omnes ante thronum.</i></p> <p>4 <i>Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
iudicanti responsura.</i></p> <p>5 <i>Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.</i></p> <p>6 <i>Iudex ergo cum sedebit,
quicquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.</i></p> <p>7 <i>Quid sum miser tunc dicturus,
quem patronum rogaturus?
dum vix iustus sit securus.</i></p> <p>8 <i>Rex tremendae maiestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.</i></p> <p>9 <i>Recordare, Ihesu pie,
qua sum causa tuae viae,
ne me perdas illa die.</i></p> <p>10 <i>Quaerens me sedisti lassus,
redemisti cruce passus,
tantus labor non sit cassus.</i></p> <p>11 <i>Iuste iudex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.</i></p> | <p>12 <i>Ingenisco tanquam reus,
culpa rubet vultus meus,
supplicanti parce, deus.</i></p> <p>13 <i>Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.</i></p> <p>14 <i>Preces meae non sunt dignae,
sed tu bonus fac benigne,
ne perhemi cremer igne.</i></p> <p>15 <i>Inter oves locum praesta
et ab haedis me sequestra,
statuens me in parte dextra.</i></p> <p>16 <i>Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.</i></p> <p>17 <i>Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam mei finis.</i></p> <p>18 <i>Lachrymosa dies illa,
qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus,
huic ergo parce, deus.
Pie Ihesu domine,
dona eos requie.</i></p> |
|--|---|

Nach dem ältesten deutschen Vorkommen der Sequenz in dem Missale, welches zu Lübeck kurz nach 1480 durch Barthel. Gethan und Luc. Brandis gedruckt worden, und zwar Blatt 157^b, in dem Officium pro omnibus defunctis. Aeltere Gesänge vor Thomas von Celano enthalten, worauf Meine zuerst aufmerksam gemacht, nicht nur in wiederkehrender Weise die Worte in die illa und dies ira, sondern auch ganze Verse und noch längere Zeile seines Gedichtes; man vergleiche die beiden vorangehenden Gesänge Nro. 215 und 216, der 8. Satz des letzteren stimmt wörtlich überein mit dem Schluß der Sequenz. Weitere Untersuchungen werden lehren, was Alles Thomas von Celano bei Abfassung seines Gedichtes bereits vorgefunden; jedenfalls scheint dasselbe aus einem localen Bedürfnis hervorgegangen, den alten Choral der Seelenmesse abzukürzen und seinen Hauptinhalt in eine Sequenz zusammenzufassen, welche zwischen der Epistel und dem Evangelium gesungen werden konnte: M I. Seite 409. Die Form der Sequenz fordert, daß das Gedicht mit einem Satze schliesse, der als Abgesang zu den vorangegangenen Strophenanfängen betrachtet werden könne: dieser Forderung ist durch den 18. Satz genug gethan; es müssen aber auch ferner die vorangehenden Strophenanfänge jeder aus zwei gleichen Theilen bestehen: dieser Forderung kann hier dadurch genügt werden, entweder daß man die Sätze 1 und 2, 3 und 4 etc. mit einander verbindet, so daß dann schließ- lich der 17. Satz noch zu 18 siele, oder daß man 2 und 3, 4 und 5, schließlich also 16 und 17 mit einander verbindet, und die Sequenz mit Satz 1 in der Weise der Troparien beginnen lasse. Was die letzte Zeile betrifft, so haben alle bisher verglichenen Handschriften und Tracte die Form dona eis requiem; ich habe vorschlagsweise dona eos re- quie gesetzt, weil diese Construction, welche der Reim fordert, auch sonst in alten Gesängen vorkommt, z. B. bei Ambrosius in der 10. Strophe des Hymnus Nro. 21 „Squalent arva soli“, wo die beiden letzten Zeilen lauten:

Helle meritis impia foecula
donasti pluvia: nos quoque dones.

218. Oratio devotissima pro defunctis.

- L**ugentibus in purgatorio,
qui purgantur ardore nimio
Et torquentur gravi supplicio,
subveniat tua compassio, o Maria.
- 2 **O** fons patens, quæ culpas abluis,
omnes iuvas et nullum respuis,
Manum tuam extende mortuis,
qui sub pœnis gemunt continuis, o Maria.
- 3 **A**d te, pia, suspirant mortui,
cupientes de pœnis erui
Et adesse tuo conspectui
et gaudiis æternis perfrui, o Maria.
- 4 **C**lavis David, quæ cælum aperis,
nunc beata succurre miseris,
Qui tormentis premuntur asperis,
educ eos de domo carceris, o Maria.
- 5 **L**ex iustorum, norma credentium,
vra salus in te sperantium,
Pro defunctis fit tibi studium
affidue orare filium, o Maria.
- 6 **B**enedicta per tua merita,
te rogamus, mortuos adiuva
Et allevans eorum debita
ad requiem sis eis femita, o Maria.
- 7 **I**N tremendo dei iudicio,
quando fiet stricta discussio,
Tunc etiam supplica filio,
ut cum sanctis sit nobis portio, o Maria.
- 8 **D**ies illa, dies terribilis,
dies malis intolerabilis,
Sed tu, mater, semper amabilis,
fac sit nobis iudex placabilis, o Maria.
- 9 **I**lla die tautus servabitur
rigor, quo vix iustus salvabitur,
Nemo reus iustificabitur,
sed singulis ius suum dabitur, o Maria.
- 10 **N**os timemus diem iudicii,
quia male et nobis concei,
Sed tu, mater summi consilii,
para nobis locum refugii, o Maria.
- 11 **C**um iratus iudex adveniat,
singulorum causas discutiat
Personamque nullam respiciat,
sed singulis iuste detinuat, o Maria.
- 12 **S**ummi regis mater et filia,
cui nullus par est in gloria,
Tua, virgo, dulcis clementia
fit tunc et nunc nobis propitia, o Maria.

M. L. 400. In einer der benutzten Handschriften hört das Lied mit der 6. Strophe auf; von den folgenden Strophen urtheilt Mene, daß sie wahrscheinlich zu einem andern Theile des Officiums bestimmt gewesen.

BONAVENTURA.

Nro. 219—229.

219. De passione domini, ad matutinum.

- I**N passione domini,
qua datur salus homini,
Sit mentis refrigerium
et cordis desiderium.
- 2 **P**ortemus in memoria
dolores et opprobra,
Christi coronam spinam,
crucem, clavos et lanceam,
- 3 **E**t plagas sacratissimas
omni laude dignissimas,
- Acetum, fel, arundinem,
mortis amaritudinem.
- 4 **H**æc omnia nos fatient
et dulciter inebrient,
Nos repleant virtutibus
et gloriosis fructibus.
- 5 **T**e crucifixum colimus
et toto corde poscimus,
Ut nos sanctorum cœtibus
coniungas in cœlestibus.

6 Laus, honor Christo vendito
et sine causa prodito,
Paffo mortem pro populo
in aspero patibulo.

M I. 112, nach Handschriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Vers 1,3 haben alle, außer einer der Handschriften, nostrum für mentis.

Horæ de passione d. n. Iesu Christi.

220. *Ad primam.*

TU qui velatus facie
fuisſti ſol iuſtitie,
Flexis illuſis genibus,
cæſus quoque verberibus:

2 **T**e petimus attentius,
ut ſis nobis propitiuſ,
Ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

221. *Ad tertiam.*

HORA qui ductus tertia
fuiſti ad ſupplicia,
Chriſte, ferendo humeris
crucem pro nobis miſeris:

2 **F**ac nos ſic te diligere
ſanctamque vitam ducere,
Ut mereamur requie
frui cæleſtis patriæ.

222. *Ad ſextam.*

CRUCem pro nobis ſubiit
et ſtans in illa ſubiit
Ieſus ſacratuſ manibus
claviſ ſoſſuſ et pedibus:

2 **H**onor et benedictio
ſit crucifixo domino,
Qui ſuo nos ſupplicio
redemit ab exitio.

223. *Ad nonam.*

BEATA Chriſti paſſio
ſit noſtra liberatio,
Ut per hanc nobis gaudia
parata ſint cæleſtia.

2 **G**loria Chriſto domino,
qui pendens in patibulo
Clamans emiſit ſpirituſ
mundumque ſalvans perditum.

224. *Ad completorium.*

QUI iacuſti mortuſ
in pace rex innocuſ,
Fac nos in te quieteſcere
ſemperque laudeſ canere.

2 **S**uccurre nobiſ, domine,
quos redemiſti ſanguine,
Et duc nos ad ſuavia
æternæ pacis gaudia.

M I. 114. Jedes der fünf Lieder ſchließt mit derſelben Strophen wie der vorige Hymnuſ.

De dolore b. v. Mariæ.

225. (I.) *Ad matutinas.*

Impetratrix clementie,
rorem infunde gratie
In meum cor peraridum,
ut tibi fiat placidum.

2 **L**argire, quod concipiam
tecum cordis anguſtiam,
Flens mortem, quam rex patitur,
per quem munduſ conſtruitur.

- 3 Tuus tractatur filius
longe quam latro vilius,
Irrisus fert ludibria,
gente vallatus impia.

226. (II.) *Ad laudes.*

O Gloriosa domina,
quam magna cruciamina,
Cum Barrabas dimittitur,
et pœnas Christus patitur.

2 Pastorem heu percussunt,
oves dispersæ fugiunt,
Te sola cum discipulo
mauente sub patibulo.

- 3 Nec mirum, si sis anxia,
visa crudeli furia,
Te sciens puram virginem,
Christum deum et hominem.

227. (III.) *Ad primas.*

Ihesu, nate de virgine
de mystico spiramine,
Qui mortem crucis pateris,
confossus clavis asperis:

2 **O** Christe, rex clementiæ,
qui pretioso sanguine
Solvisti nos ab inferis,
dedisti vitam miseris:

- 3 Amore matris anxie
nostre parcas miseriæ
Suique fetus copia
nos ducas ad cœlestia.

M II. 139—140, nach Handschriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Jedes der drei Lieder schließt mit folgender

Doxologie:
Sit honor, laus, devotio
Ihesu, Mariæ filio,
Tense crucis patibulo
pro redimendo populo.

Aus den Strophen II.1, I.3, II.2, II.3, III.1, III.3 und I.1 ist der Hymnus bei Daniel I. 302 gebildet, nur dessen 4. Strophe findet sich hier nicht.

228. Oratio ad beatam virginem, Sabbato ad completorium.

Ave, virgo gratiosa,
virgo sole clarior,
Mater dei gloriosa,
favo mellis dulcior,
Tu es illa speciosa,
qua nulla est pulchrior,
Rubicunda plusquam rosa,
lilio candidior.

- 2 Tu es grata lux piorum,
grata lux ecclesie,
Fulgens portus afflictorum,

regina clementiæ:
Dele fordes peccatorum,
mater indulgentiæ,
Luctum solare mœstorum,
aurora lætitiæ.

- 3 Veni, veni, propera,
unge corda misera,
charum fundens oleum.
Tua semper ubera
nostra fanent vulnera,
cæli iubar aureum.

Psalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio vltima etc. Antverpiæ 1626 (die Approbatio am Ende: Actum Duaci, 4. Iunii, 1609.) 16. p. 163, hinter dem letzten Psalm. Vergl. M II. 284, ein Gedicht von 25 Strophen, mit dessen erster die erste des vorliegenden im Ganzen übereinstimmt, sonst ist nur noch Vers 2.6 = 15.4 baufest.

229. Ad beatam Mariam virginem deiparam.

- A**ve mundi spes, Maria,
ave mitis, ave pia,
Ave plena gratia,
omnis boni copia.
- 2 **A**ve virgo mater Christi,
tu quæ fola meruisti
Esse mater sine viro
et lactare more miro.
- 3 **A**ngelorum imperatrix,
peccatorum consolatrix,
Confolare me lugentem,
in peccatis iam foetentem.
- 4 **C**onfolare peccatorem,
et ne tuum des honorem
Alieno aut crudeli,
precor te, regina cæli.
- 5 **M**e habeto excusatum
apud Christum tuum natum,
Cuius iram expavescō
et furorem contremisco.
- 6 **N**am peccavi tibi soli:
o Maria virgo, noli
Esse mihi aliena,
gratia cælesti plena.
- 7 **E**sto custos cordis mei,
figna me timore dei
Confer vitæ sanitatem
et da morum honestatem.
- 8 **D**a peccata me vitare
et quod bonum est amare:
O dulcedo virginialis,
non fuit nec erit talis
- 9 **I**nter natas mulierum
omnium creator rerum
Te elegit genitricem:
qui Mariam peccatricem,
- 10 **E**mundavit a reatu,
ipse me tuo peccatu
A peccatis cunctis tergat,
ne infernus me demergat.
- 11 **E**ia rosa sine spina,
peccatorum medicina,
- Pro me Christum interpella,
ut me salvet a procella
- 12 **H**uius mundi tam immundi,
cuius fluctus furibundi
Omni parte me impingunt
et peccati zona ltrungunt.
- 13 **C**hriste, fili summi patris,
per amorem tuæ matris,
Cuius venter te portavit
et te dulci lacte pavit:
- 14 **T**e per ipsum rogo supplicem,
quia tu es salus duplex,
Salus rerum mundanarum
atque salus animarum:
- 15 **T**e nunc precor licet reus,
miserere mei, deus,
Miserere, Christe, mei,
miserere, fili dei.
- 16 **M**iserere, miserator,
quia vere sum peccator,
Tu peccata dele mea
et cor mundum in me crea.
- 17 **D**a spem firmam, fidem rectam,
charitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
quod est super omne donum.
- 18 **U**t in corde sic compungar,
tibi, Christe, quod coniungar,
Fac me digne manducare
corpus tuum salutare.
- 19 **I**ra tua non me gravet,
fanguis tuus sic me lavet
Extra corpus et in corde
a peccatis et a forde.
- 20 **U**t dum instet hora mortis,
angelus tunc adfit fortis,
A te datus mihi custos,
qui me locet inter iustos.
- 21 **M**ors dum carnem mea frangat,
mors secunda me non tangat,
Licet caro computrescat,
spiritus in te quiescat.

22 Ut dum surgam te visurus,
semper tecum sim mansurus,
A te nunquam recessurus,
sed te semper laudaturus.

In dem oben angeführten Büchlein, p. 176. Dasselbe Gedicht, aber nicht in Abtheilungen von je vier Versen, M. H. 324 aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts. Ein bestimmteres Zeugnis dafür, daß das Gedicht Bonaventura zum Verfasser habe, ist nicht vorhanden, aber auch keins dagegen. Weber Form noch Inhalt widersprechen, ja die gotteslästerliche Verwendung von Psalm 51,6 in dem Verse 6,1, wo zur Maria gesagt wird, 'nam peccavi tibi soli', ist durchaus im Style des Heiligen, der den ganzen Psalter auf den Namen der Maria umdeutete und auch das Te demum laudamus in ein Te matrem dei laudamus verwandelte.

THOMAS VON AQUINO.

Nro. 230—234.

230. De corpore Christi.

- | | |
|--|---|
| <p>LAuda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia maior omni laude,
nec laudare sufficis.</p> <p>2 Landis thema specialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur,
Quem in sacrae mensae cenae
turbae fratrum duodenae
datum non ambigitur.</p> <p>3 Sit laus plena, sit sonora,
sit iocunda, sit decora,
mentis inbilatio:
Dies enim solemnis agitur,
in qua mensae prima recolitur
huius institutio.</p> <p>4 In hac mensa novi regis
novum pascha novae legis
phasae vetus terminat.
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.</p> <p>5 Quod in cena Christus gessit,
faciendum hoc expressit
in sui memoriam.
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutis
consecramus hostiam.</p> | <p>6 Dogma datur christianis,
quod in carnem transit panis
et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides,
praeter rerum ordinem.</p> <p>7 Sub diversis speciebus,
fignis tamen et non rebus
latent res eximiae:
Caro cibus, sanguis potus:
manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.</p> <p>8 A fumente non concisus,
non contractus, non divisus,
integer accipitur.
Sumit unus, fumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.</p> <p>9 Sumunt boni, sumunt mali,
forte tamen inaequali
vitae vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide, paris sumptionis
quam sit dispar exitus.</p> <p>10 Fracto demum sacramento
ne vacilles, sed memento
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur:
Nulla rei sit scissura,
signi tantum fit fractura,</p> |
|--|---|

qua nec status nec statura
signati minuitur.

- 11 **E**cce panis angelorum,
factus eibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris praefignatur,
cum Isaac immolatur,
agnus paschae deputatur,
datur manna patribus.

- 12 **B**one pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascere, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta secis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
tuos ibi commensales,
cohaereditas et fodales
fac sanctorum civium.

Mainz, Miss. 1482 Blatt 139, Vers 7,2 tantum. Lub. Miss. Blatt 195. Magdeb. Miss. Blatt 4^b, Vers 8,2 nec
divinus. Mainz, Miss. 1497 Blatt 103, Text. sequ. Blatt 56, Vers 6,4 lapis, 8,2 nec div., 9,6 dispar sit, 12,8
tu nos ibi. Clicht. 177. M I. 276. D II. 97. Bei Lucas Loffius, 1579. 4. Blatt 324, heißt die Ueberschrift: Se-
quentia, Lauda Zion. Correcta. Dieß bezieht sich auf 6 und 7: die ersten 3 Zeilen von 6 lauten:

Dogma sacrum christiano,
quod cum pane datur caro
et cum vino sanguis Christi.

Die ersten 2 Zeilen von 7 lauten:

Sub diversis elementis,
pane et vino, retentis.

Außerdem 8,6 absumitur, 12,2 Iesu Christe, miserere. Vergl. Nro. 529.

231. In festo corporis Christi, ad nocturnum.

Sacris solemnibus iuncta sint gaudia,
et ex praecordiis sonent praeconia,
Recedant vetera, nova sint omnia
corda, voces et opera.

- 2 **N**octis recolitur caena novissima,
qua Christus creditur agnum et azima
Dedisse fratribus, iuxta legitima
praeceptis indulta patribus.
- 3 **P**ost agnum typicum expletis epulis
corpus dominicum datum discipulis,
Sic totum omnibus, quod totum singulis,
eius fatemur manibus.

- 4 **D**edit fragilibus corporis ferculum,
dedit et tristibus sanguinis poculum,
Dicens accipite quod trado vasculum,
omnes ex eo libite.²
- 5 **S**ic sacrificium istud instituit,
cuius officium committi voluit
Solis presbyteris, quibus sic congruit,
ut sumant et dent caeteris.
- 6 **P**anis angelicus sit panis hominum,
dat panis caelicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
pauper, servus et humilis.

- 7 **T**e, trina deitas, unaque poscimus,
sic ut nos visites, sicut te colimus:
Per tuas semitas duc nos, quo tendimus,
ad lucem, quam inhabitas.

Baf. Brev. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist. Vers 7,2 sic tu nos visitas. Clicht. 43. Hymni
1513 Blatt 50: 6,2 caelitus, 7,2 ut nos sic. Caff. 247: 1,1 ebenfalls sint (in der Originalausgabe von 1556. S.
S. 221: sunt), 5,1 illud. Thom. 3 76, Ra 410 und Rb 513: 7,2 sic nos tu visita. D I 252 nach dem Brev. Rom.

232. In festo corporis Christi ad laudes.

Verbum supernum prodiens
nec patris linquens dexteram
Ad opus suum exiens
venit ad vitae vesperam.

- 2 **I**n mortem a discipulo
suis tradendus aemulis
Prius in vitae ferculo
se tradidit discipulis.

- 3 Quibus sub bina specie
carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiæ
totum cibaret hominem.
- 4 Se nascens dedit focinum,
convescens in edulium,
Se moriens in precium,
se regnans dat in præmium.

- 5 O salutaris hostia,
quæ cæli pandis ostium,
Bella premunt hostilia,
da robur, fer auxilium.
- 6 Uni trinoque domino
fit sempiterna gloria,
Qui vitam sine termino
nobis donet in patria.

Baf. Brev. Blatt 36^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 5.2 hostium. Clicht, 41. Caff. (1556. S.) 222. Thom. 377. Ra 411, Rb 519. D I. 251.

233. In festo corporis Christi, ad vesperas.

- P**ange lingua gloriosi
corporis mysterium,
Sanguisque pretiosi,
quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
rex effudit gentium.
- 2 Nobis natus, nobis datus
ex intacta virgine,
Et in mundo conversatus
sparso verbi semine,
Sui moras incolatus
miro claudit ordine.
- 3 In supremæ nocte cœnæ
recumbens cum fratribus,
Observata lege plene
cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ
se dat suis manibus.

- 4 Verbum caro, panem verum,
verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum,
et si sensus deficit,
Ad firmandum cor syncerum
sola fides sufficit.
- 5 Tantum ergo sacramentum
veneremur cerni,
Et antiquum documentum
novo cedat ritui,
Præstet fides supplementum
sensuum defectui.
- 6 Genitori genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
fit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar fit laudatio.

Baf. Brev. Blatt 36^b. Hymni 1513 Blatt 51^b. Clicht, 42. Caff. (1556. S.) 220. Thom. 376, Ra 440 und Rb 512
haben 2.1 n. d., n. n. D I. 251.

234. Rhythmus ad sacram eucharistiam.

- A**doro te devote, latens deitas,
quæ sub his figuris vere latitas,
Tibi se cor meum totum subiicit,
quia te contemplans totum deficit.
- 2 Visus, gustus, tactus in te fallitur,
sed audita solo tute creditur:
Credo quicquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.
- 3 In cruce latebat sola deitas,
sed hic latet simul et humanitas,

- Ambo tamen credens atque confitens,
peto quod petivit latro pœnitens.
- 4 Plagas sicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
Fac me tibi semper magis credere,
in te spem habere, te diligere.
- 5 O memoriale mortis domini,
panis verus vitam præstans homini,
Præsta meæ menti de te vivere
et te illi semper dulce sapere.

6 **P**ie pellicane, Iesu domine,
me immundum munda tuo sanguine,
Cuius una stillâ salvum facere
totum mundum posseset omni scelere.

7 Iesu, quem velatum nunc aspicio,
quando fiet istud quod tam fitio,
Vt te revelata cernens facie
visu sim beatus tuæ gloriæ.

Catholisch Manual, Meyns 1605. S., im Cantual S. 85, mit den Noten, ohne Rundreim. M I. 275: 1.1 veritas (doch ist wol deitas das Richtige, mit Rücksicht auf 3.1), 2.2 f. a. solo in te, 4.3 in te f. pie, 5.4 semp. illi, 6.3 gutta, 7.1 inspicio, 7.2 illud. D I. 255, Vers 2.1 Vifus 1. g., 2.2 tuto, 2.4 nil hoc verbo veritatis v., 3.2 ad für sic, 4.4 et für te, 5.2 p. vivus, 6.1 quit ab für posseset, 7.2 oro fiat illud.

ALBERT VON REGENSBURG.

Nro. 235.

235. De beata et gloriosa virgine Maria.

Ave, præclara maris stella,
in lucem gentium,
Maria, divinitus orta.

2 **E**uge dei porta,
quæ non aperta
veritatis lumen,
ipsum solem iustitiæ
indutum carne,
ducis in orbem.
Virgo, decus mundi,
regina cæli,
prælecta ut sol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnosce omnes
te diligentes.

3 **T**e plenam fide
virgam almæ stirpis Iesse
nascituram
prios defideraverant
patres et prophætæ.
Te lignum vitæ
sancto rorante pneumate
parituram
divini floris amigdalum
signavit Gabriel.

4 **T**u agnum regem,
terræ dominatorem,
Moabitici
de petra deserti
ad montem filie
Sion traduxisti,
Tuque furentem

Leviathan serpentem
tortuosumque
et vectem collidens
damno crimine
mundum exemisti.

5 **H**inc gentium nos
reliquæ, tuæ sub
cultu memoriæ,
mirum in modum
quem es enixa
propiciationis
agnum regnantem cælo
aeternaliter
revocamus ad aram
mactandum mysterialiter.
Hinc manna verum
Ishraelitis veris
Abrahæ filiis
admirantibus
quondam, Moyfi
quod typus figurabat,
iam nunc abducto velo
datur perspicui:
ora, virgo, nos illo
pane cæli dignos effici.

6 **F**ac fontem dulcem,
quem in deserto
petra præmonstravit,
de gustare
cum sincera fide
renesque constringi,
lotos in mari,

anguem aeneum
in cruce speculari.
Fac igni sancto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
tu portasti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle,
discinctos pede,
mundis labiis
cordeque propinquare.

- 7 **A**udi nos,
nam te filius
nihil negans honorat.

Salva nos,
Iesu, pro quibus
virgo mater te orat.

- 8 **D**a fontem boni visere,
da puros mentis oculos
in te desigere.
Quo hausto sapientiae
saporem vitae valeat
mens intelligere,
- 9 **C**hristianismi
fidem operibus redimere
beatoque fine
ex huius incolatu,
saeculi auctor, ad te transire.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 301^b. S. 6. Miss. Blatt 200. Weibe mit der Heberhschrift: De domina nostra, 6.12 flammam. Eben so das Magb. Miss. Blatt 10. Mainz. Miss. 1497 Blatt 261^b, von wo die Heberhschrift genommen ist, 3.2 almi. We haben 5.13 veri Abr. D II. 32, Vers 5.9 devocamus, 5.13 veri Abr., 6.17 mundos, 8.2 paræ. M II. 355, Vers 3.2 almam, 5.9 devoc., 6.16 discincto, 8.1 fac, 8.2 paræ, 8.5 sapial. Als Verfasser der Sequenz wird senft Hermannus contractus genannt; ich bin oben einer Mittheilung von Dr. Bernhard Hölcher (Niederdeutsche Lieder und Sprüche S. 4.) gefolgt, nach welcher ein um 1450 geschriebenes Colliatienbuch der venerabilium fratrum Kalendarum ecclesiae beatae Mariae Osnabrugensis Albert den Großen als den Verfasser angibt und zugleich erzählt, was ihn dazu veranlaßt habe: de Alberto magno asseritur . . . quique una dierum dormiens vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus nullum ad eum habere respectum. Dolebat vehementer nesciens causam, quare. Unde accepto responso, hanc esse causam, quia virgini Mariae altissimae matri Christi promissum et pro beneficio accepto gratias non persolveret. Et postquam vigilavit, in quibus eidem placere posset cogitavit, fecit hanc sequentiam *Ave praecleara*. Vgl. auch Nro. 528.

236. In adventum domini.

- A**ngelus ad virginem,
Christe, destinatur,
per quem incarnatio
tua nuntiatur.
At virgo dum sedula
voce salutatur,
admirandae seriem
rei percunctatur.
- 2 **E**n te, inquit, spiritus
sanctus fecundabit
tibi que altissimi
virtus obumbrabit,
Pariesque filium,
quem gens adorabit
eique perpetuum
pater regnum dabit.
- 3 **A**d consensum virginis
mox huc descendisti

- et pudici pectoris
templum elegisti,
Virginis purissimae
cellam introisti,
qua nostrae substantiam
carnis assumpisti.
- 4 **P**udoris signaculum
servans illibatum,
et quem virgo concepit,
virgo parit natum:
Non decet vas stolculi
esse defloratum
neque inde tollere
matris caelibatum.
- 5 **V**entris habitaculum
rex regum intravit,
quasi tabernaculum
hoc inhabitavit,

- Pugnaturus propter nos
ibi se armavit,
armis abiectissimis,
quibus hostem stravit.
- 6 Patrem sua filia
sine passione
gignit, non præambula
viri mixtione,
Sed ex sola spiritus
fecundatione

- partus sine physica
omni conditione.
- 7 Eya nunc, o domina,
nos tibi canentes
hymnorum hæc carmina
choro assistentes,
Precamur, ut filius
tuus sic placetur
prece, ut post exitum
nobis regnum detur.

Geistliche Lieder und Psalmen, durch Johan: Keisentrutt. Zusätzl. 1567. S. I. Blatt XV^d. Ueberschrift: Ein lateinischer, sehr alter | Adams Gesang zu Christo | dem gerechtigten. Vers 6. S. heißt omni.

237. Ad Iesum fontem dilectionis.

- Iesu, dulce medicamen,
esto cordis consolamen
pietatis gratia;
Mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
pia conscientia.
- 2 Cogitatus, intellectus
motus semper et affectus
tua providentia
Incessanter foveantur,
ad te semper dirigantur
cordis desideria.
- 3 Iesu, dulcis mi salvator,
orbis pius reparator,
qui mira clementia
Corpus tuum venerandum
tradidisti trucidandum
ad crucis supplicia,
- 4 Potestatem præbens pravis
laniandi membra clavis
dirisque verberibus,
Corpus sinens sic artari,
ut valerent numerari
ossa cum lateribus.

- 5 Iesu clemens, ob amorem,
diræ mortis qui languorem
te fecit suscipere,
Tuam quæso pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.
- 6 In adversis patientem,
in dolore fac gaudentem
tua me clementia,
In secundis temperatum,
in mœrore non turbatum,
lætum in iniuria.
- 7 Iesu, fons dilectionis,
iugis tuæ passionis
mibi da memoriam,
Fideique firmitatem
et perfectam caritatem
speique fiduciam.
- 8 Fac me vitium mundatum
et virtutibus dicatum
post præfens exilium
Ad iocundum beatorum
civiumque supernorum
venire confortium.

M I. 358, aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts.

238. De sancta trinitate, ad nocturnum.

O Lux beata trinitas,
tres unum, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

- 2 **O** pater imascibilis,
natura super pullulans,
Pondus rei vertibilis
verbo virtutis balidans.

3 **O** verbum in principio,
paternæ splendor gloriæ,
Tu conditorum ratio,
lux cordium, fons veniæ.

4 **O** amor, sancte spiritus,
concordiæ spiraculum,
Summi dulcoris halitus,
pax, fœdus, fructus, osculum.

5 **P**ater gignit imaginem
æqualem sibi penitus,
Solamque per originem
ab ipsis differt spiritus.

6 **T**res unum deum credimus,
unam trium essentiam,
Tribus unam impendimus
honoris reverentiam.

Vasfer Breviarium Blatt 36^b. Luc. Loff. 1561. 4. Blatt 149, mit der Doxologie Nro. 12. Vers 2,2 semper, 3,3 conditor et, 6,1 colimus. Caff. 246 wie Luc. Loff., aber ohne Doxologie und Vers 6,1 Treis. D I. 276. Vgl. ferner Nro. 435.

239. Septuagesimæ, in secundis vesp̄eris.

Dies absoluti prætereunt,
dies observabiles redeunt,
Tempus adest sobrium,
quæramus puro corde dominum.

2 **H**ymnis et in confessionibus
iudex complacabitur dominus,
Non negat hic veniam,
qui vult, ut homo quærat gratiam.

3 **P**ost iugum fervile Pharaonis,
post catenas diræ Babylonis
Liber homo patriam
quærat cælestem Ierofolyam.

4 **F**ugiamus de hoc exilio,
habitemus cum dei filio;
Hoc decus est famuli,
si sit coheres sui domini.

5 **S**is, Christe, nobis dux huius vitæ,
memento, quod fumus oves tuæ,
Pro quibus ipse tuam
pascor ponebas morte animam.

6 **G**loria sit patri et filio,
sancto simul honor paraclito,
Sicut erat pariter
in principio et nunc et semper.

Clicht, 24^b, Vers 3,4 Hierofolyam. M I. 59, mit den Versarten 2,2 cum placabitur und 6,2 sanctoque sit simul paraclito.

240. In quadragesima.

Aures ad nostras deitatis preces,
deus, inclina pietate sola,
Supplicum vota suscipe, precamur,
famuli tui.

2 **R**espice clemens folio de sancto,
vultu fereno lampades illustra,
Lumine tuo tenebras depelle
pectore nostro.

3 **C**rimina laxa pietate multa,
absolve fordes, vincula dirumpe,
Parce peccatis, releva iacentes
dextera tua.

4 **T**e sine tetro mergimur profundo,
labimur alta sceleris sub unda,

Brachio tuo trahamur ad clara
sidera cæli.

5 **C**hriste, lux vera, bonitas et vita,
gaudium mundi, pietas immanfa,
Qui nos a morte rofeo salvasti
sanguine tuo:

6 **I**nfere tuum petimus amorem
mentibus nostris, fidei et funde
Lumen æternum, charitatis auge
dilectionem.

4 **T**u nobis dona fontem lachrymarum,
ieiuniorum fortia ministra
Pectora, carnis vicia retunde
framea tua.

8 **Procul** a nobis perfidus abfistat
Sathan, ta uis viribus confractus,
Sanctus affistat spiritus, a tua
fede dimiffus.

9 **Gloria** deo fit aeterno patri,
fit tibi semper, genitoris nate,
Cum quo aequalis spiritus per cuncta
saecula regnat.

Clicht. 26^b. Caff. 215, 3,2 abluē, am Raube al. abfolue, 6,2 et infunde. Safet. Brev. Blatt 35: 3,2 abluē — difrumpe, 6,2 f. refunde, 7,3 vitia carnis millia retunde. Mit diesem Text übereinstimmend Thom. 361. Vergl. ferner Nro. 430.

241. De septem gaudiis b. v. Mariæ in terra.

GAude virgo, stella maris,
sponsa Christi singularis,
locundata nimium
per salutis nuntium:
A peccatis nos emunda,
casta mater et fecunda,
et superna gaudia
nostro cordi nuntia.

2 **G**Aude, mater illibata,
quæ iam mire fecundata
Genuisti filium,
velut sidus radium:
Fac nos quoque salutare
partu semper fecundari
atque corde steriles
fac clementer fertiles.

3 **G**Aude, florens lilium,
cuius novum filium
Magi cum muneribus
placant flexis genibus:
O felix puerpera,
nos illorum munera
deo ferre tribue
semper et affidue.

4 **G**Aude, parens, cuius natus
iam in templo præsentatus
Simeonis manibus
tollitur cum laudibus:

Confer nobis, supplicamus,
ut et illum nos geramus
puris semper cordibus
et sinceris mentibus.

5 **G**Aude, quæ tripudio
letabaris nimio
Resurgente filio
mortis ab imperio:
Fac a nostro scelere,
pia, nos resurgere,
sursum tolle variis
cor oppressum vitiiis.

6 **G**Aude, quæ felicibus
conspexisti visibus
Ire tuum filium
ad paternum solium:
Da, ut eius reditum,
huius vitæ terminum,
valcamus libere
sine metu cernere.

7 **G**Aude, virgo virginum,
quam post vitæ terminum
Dulcis Ihesu dextera
vexit super fidera:
Præsta nobis miseris
fulevamen sceleris
et post hanc miseriam
duc ad veram patriam.

M H. 160, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die irdischen Freuden de annuntiatione, de nativitate Christi, de epiphania domini, de purificatione, de resurrectione, de ascensione und de assumptione.

242. De septem gaudiis b. v. Mariæ in cælo.

GAude virgo, mater Christi,
quia sola meruisti,
o virgo purissima,
Esse tantæ dignitatis,
ut sis sanctæ trinitatis
sessione proxima.

2 **G**Aude flore virginali,
quæ honore speciali
transcendis splendiferum
Angelorum principatum
et sanctorum decoratum
dignitate munerum.

- 3 **G**aude, nexu voluntatis
et amplexu caritatis
iuncta sic altissimo,
Ut ad votum consequaris,
quod vis totum, cum precaris,
ab illo dulcissimo.
- 4 **G**aude, cara sponfa dei,
nam ut clara lux diei
folis datur lumine,
Sic tu facis orbem vere
tuæ pacis resplendere
lucis plenitudine.
- 5 **G**aude, splendens vas virtutum,
cuius pendens est ad nutum
tota cæli curia,

- Te benignam et felicem
Iesu dignam gentricem
venerans in gloria.
- 6 **G**aude, mater miserorum,
quia pater sæculorum
dabit te colentibus
Congruentem hic mercedem
et fulgentem illic fedem
regni in cælestibus.
- 7 **G**aude, parens virgo pura,
certa manens et secura,
quod hæc tua gloria
Non cessabit, nec decrescet,
sed durabit ac florescet
per æterna sæcula.

M II. 176, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die himmlischen Freuden.

243. De beata Maria.

- G**aude, mater luminis,
quam divini numinis
visitavit gratia.
Salve, virga regia,
flore, fructu candida,
divina potentia.
- 2 **P**lena dei munere
meruisti gignere
prolem sanctitatis.
Tu virtutum speculum

- perlustrasti sæculum
luce claritatis.
- 3 **A**d te clamant miseri
de valle miseriæ.
Te adorant superi
matrem omnis gratiæ.
- 4 **A**udi voces, terge fletus,
nos commenda filio,
Ut nos tua prece suo
collocet in folio.

0 sanctissima Maria.

Mainz, Mss. 1197 Blatt 262^b, De domina sequentia. Hinter jedem Stollen Maria. M II. 398, nach Handschriften des 13. Jahrhunderts, Vers 1.1 virgo, 2.5 illustrasti, die Stollen von 3 in umgekehrter Folge, 4.3 ut nos tuo prece.

244. Sequentia in assumptione Mariæ.

- A**rea virga primæ
matris Evæ florens rosa
processit Maria.
Oritur ut lucifer
inter astra æthera
perpulchra ut luna.
- 2 **F**lagrescit ultra omnia
balsama pigmenta
et tymiamata,
Purpurea ut viola,

- rosida ut rosa,
candens ut lilia.
- 3 **P**atris summi quam elegit
proles deica,
ut assumeret carnem sacrosanctam
ex virginis carne incorrupta.
Cellus nuntiat Gabriel
nova gaudia,
æterni regis exortum in terra
matremque eius ita salutat:

- 4 **A**ve, Maria,
domini mei mater alma,
cælica plena gratia.
Tu benedicta
regem in secula paries,
effecta orbis regina.
- 5 **F**ecunda ergo, inquit,
quomodo esse queam,
cum virum non cognosco,
ex quo sum nata
et semper permanſi virgo pudica.
Ne timeas, responſit
angelus, sanctum pneuma
descendet in te castam,
quo fecundata
paries deum et hominem una.
- 6 **O** vere sancta atque amanda,
ex qua est orta redemptio nostra,
salus quoque mundi veraque vita.
O dei nostri genitrix pia,
suscipe nostra hac ille precata,
in qua es assumpta ad cæli claustra.
- 7 **Tu** es enim patri cara,
tu es Iesu mater bona,

tu sancti spiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei sponsa,
tu regem Christum enixa,
domina et in cælo et in terra.

- 8 **H**odie namque curie
cælestis tibi obvia agmina
te assumpserunt
ad palatia stellata.
Iesus et ipse festivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
sede paterna
secum locavit in secla.
- 9 **I**am cum deo regnas,
nostra excusa clemens mala,
poscens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrix nostra,
quæ es post deum, spes sola,
tuo filio nos
repræsentata,
- 10 **U**t in poli aulaj
læti iubilemus.
Alleluia.

Spicilegium hymnologicum, coll. A. F. C. Vilmar. Marburgi Cattorum, 1857. 4. p. 10. Nach einer Bergamenthandschrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. D H. 171 gibt die 3 ersten Zeilen, nach dem Prager Missale von 1507.

245. De domina nostra.

- A**ve Maria, gratia plena,
dominus tecum, virgo serena.
- 2 **B**enedicta tu in mulieribus,
quæ peperisti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut effemus sui
nos fecit per gratiam.
- 3 **P**er hoc autem ave,
mundo tam suave,
contra carnis iura
Genuisti prolem,
novum stella solem
nova genitura.
- 4 **Tu** parvi et magni
leonis et agni,
salvatoris Christi
templum extitisti,
sed virgo intacta.

Tu floris et roris,
panis et pastoris
virginum regina,
rosa sine spina
genitrix es facta.

- 5 **Tu** civitas regis iusticiæ,
tu mater es misericordiæ,
de lacu fœcis et miseriæ
Theophilum reformans gratiæ:
Te collandat cælestis curia,
quæ mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iustis confertur gratia.
- 6 **E**rgo maris stella,
verbi dei cella
et solis aurora,
Paradisi porta,
per quam lux est orta,
natum tumm ora:

7 **U**t nos salvet a peccatis
et in regno claritatis,
quo lux lucet sedula,
collocet per saecula.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 302^b und 1794 Blatt 262^b. Letzteres hat 7,1 solvat. D H. 92, Vers 5,6 qui für quae, 7,1 solvat. M H. 112, nach Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts; mit anderer metrischer Verteilung. Die vorliegende ist aus dem älteren Mainzer Missale, das jüngere teilt den 5. Satz in vier Paar Strophen. M 5,1 reformas, 5,6 quod mater es et regis filia, 7,1 solvat.

246. Sequentia de f. Karolo imperatore.

- | | |
|---|---|
| <p>Urbs Aquensis, urbs regalis,
regni sedes principalis,
prima regum curia,
Regi regum pange laudes,
quae de magni regis gaudes
Karoli praesentia.</p> <p>2 Iste coetus pfallat laetus,
pfallat chorus hic sonorus;
vocali concordia,
Ac dum manus operatur,
bonum, quod cor meditatur,
dulcis est pfalmodia.</p> <p>3 Hac in die, die festa,
magni regis magna gesta
recolat ecclesia:
Reges terrae et omnes populi,
omnes simul plaudant et singuli
celebri letitia.</p> <p>4 Hic est Christi miles fortis,
hic invictae dux cohortis,
ducum sternit millia,
Terram purgat lolio
atque metit gladio
ex messe zizania.</p> <p>5 Hic est magnus imperator,
boni fructus bonus factor,
et prudens agricola;
Infideles hic convertit,
fana, deos hic evertit
et confringit idola.</p> | <p>6 Hic superbos domat reges,
hic regnare sacras leges
facit cum iustitia,
Quam tuetur eo fine,
ut et iustus sed nec sine
sit misericordia.</p> <p>7 Oleo laetitiae
unctus dono gratiae
ceteris praeregibus,
Cum corona gloriae
maiestatis regiae
insignitur fascibus.</p> <p>8 O rex, mundi triumphator,
Iesu Christi comregnator,
sis pro nobis exorator,
sancte pater Karole,
Emundati a peccatis
ut in regno claritatis
nos plebs tua cum beatis
caeli simus incolae.</p> <p>9 Stella maris, o Maria,
mundi salus, vitae via,
vacillantem rege gressum
et ad regem desaccessum
in perenni gloria.
Christe, splendor dei patris,
incorruptae filii matris,
per hunc sanctum, cuius festa
celebramus, nobis praesta
sempiterna gaudia.</p> |
|---|---|

M III. 347, nach einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Diese Sequenz ward auf Frankfurt und Zürich übertragen und demgemäß in der ersten Zeile abgeändert.

247. De sancto Antonio, ad laudes.

Iesu, lux vera mentium,
nos illustra diluculo

Tot signis per Antonium
opaco fulgens saeculo.

- 2 **H**ic nautis in naufragio
 signo salutis affluit,
 Quibus sub lucis radio
 via ducatum præbuit.
- 3 **H**æreticum lux fidei
 signo purgat dum iacitur,
 Ab alto vasis vitrei
 fragilitas nec fraugitur.

- 4 **I**rrifor, lucis gratiæ
 signorum languet clericus,
 Post votum surgens gloriæ
 sancti fit testis publicus.
- 5 **P**er hanc nos, pater luminum,
 signes et lux de lumine
 Illustratoris hominum
 cum spiritus munimine.

Bayer Breviarium Blatt 37.

248. De Antonio confessore.

- A**ntonii pro meritis
 eiusque gestis inclitis
 Claris quoque virtutibus
exultet cælum laudibus.
- 2 **N**atus ex digno genere,
 verbo puer et opere
 Festinavit ad meritum,
deus, tuorum militum.
- 3 **T**empus ætatis teneræ
 non deducebat temere,
 Te diligendo intime,
lucis creator optime.
- 4 **H**ic fatanæ blanditias
 contempfit et infidias,
 Tuo victus solatio,
Ihesu, nostra redemptio.
- 5 **O**mnī degebat tempore
 pœnas ferens in corpore,

- Memor tuorum operum,
conditor alme siderum.
- 6 **N**octes orationibus
 deduxit et laboribus,
 Nec cessavit ab opere,
iam lucis orto fidere.
- 7 **I**eiuniis se macerans,
 verberibus se lacerans,
 Desiderabat ingredi
ad cœnam agni providi.
- 8 **V**irtutum tandem titulis
 imbutus et miraculis
 Migravit ad te dominum,
Ihesu, corona virginum.
- 9 **S**it laus patris cum filio
 semper in cæli folio
 Nosque resplende cœlitus,
veni creator spiritus.

M III. 201, aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts. Die letzten Verse der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 200, 107, 59, 65, 113, 67, 116 und 104; Iesu corona virginum steht in der vorliegenden Sammlung nicht.

249. Bernhardi abbatis.

- L**ætabundus
 Bernhardo decantet chorus,
 alleluia.
Regi regum
 exultet in aulo sanctus,
 res miranda.
- 2 **O**riuntur splendidi
 lucerna de sterili
 sol de stella,
 Ut lucerna luminans

- mundo super rutilans
 fuit clara.
- 3 **N**eque solis claritas,
 neque tua sanctitas
 fit corrupta,
 Sicut sol per radium
 tu illustras seculum
 pari forma.
- 4 **L**ux ex alto oriens
 te promisit veniens

valde clara,
Verbum hoc altissimi
nascendo præciniti
carne sumpta.
5 **C**lara vallis cecimit,
benedictus deus sit,
religioque definit
esse cæca,
Nam cum sanctis omnibus

gaudet in cælestibus
Bernhardus, ab angelo
vox prædicta.

6 **O**ra pro tuorum
statu filiorum
in conspectu summi regis,
Ut nos a peccatis
mundans perpetratis
dona esse dextræ regis.

Magd. Miss. Blatt 11^b. Nach den Versen 6,1 und 2 zu urtheilen, ist die Sequenz in einem Kloster des heil. Bernhard gebichtet und zwar nach dem Muster der Sequenz desselben Nro. 193 Lactantius exultat fidelis chorus, von der sie auch die Schlußverse der 6 Paar Strophen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciscus von derselben Länge und denselben Schlußzeilen der Strophen steht in dem Raumb. Miss. Blatt 211^b und daraus D II. 193, bei Mone (III. 306) aus einer Handschrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem ersten Strophenpaar mit Fehlern behaftet, die vermuthen lassen, daß das Gedicht nicht ursprünglich auf den heil. Franciscus gemacht worden.

250. De sancto Francisco, ad nocturnum.

In cælesti collegio
novus collega colitur,
In sanctorum rosario
novellus flos producitur.
2 **F**ranciscus florens gratia,
forma factus humilium,
Lætus potitur gloria,
fortis confors sublimium.
3 **M**etit de sparso femine
plenæ messis manipulum,
Fallens sub terræ tegmine
nostræ salutis æmulum.
4 **H**ic carnis supercilium
legi subiecit spiritus,
Mundum vicit et vitium,
se victo victor inclitus.
5 **L**inguae manus præambula
verbo paravit semitam
Et amplectuntur sæcula
doctrinam facto proditam.
6 **I**n paupertatis prædio
minorum plantans vineam

Ostendit magisterio
vitæ vivendi lineam.

7 **A**d æternas divitias
turbam alexit pauperum,
Quos ad cæli delicias
lingua vocavit operum.
8 **V**ita doctrina splenduit,
replendet et miraculis,
Sic præfuit, quod profuit
via lucerna populis.
9 **S**ummi regis palatio,
doctor, loca discipulos,
Salutis privilegio
Christi præmuni famulos.
10 **D**e tenebris miseræ
sequaces stellæ præviæ
Quæramus patrem gratiæ
confortes tandem gloriæ.
11 **P**atri, nato, paraclito
decus, honor et gloria,
Sint huius sancti merito
nobis æterna gaudia.

Bajeler Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D I. 295, aber 6,3 magisteria, M III. 236, auf den heiligen Bernhard und demzufolge 2,1 Bernhardus, 6,2 monachorum für minorum, 11,3 sint pro Bernardi merito. Anderweitige Lesarten: 8,1 vitæ, 8,4 viæ, 10,2 sequentes, Verßschlag 10,2 zu lesen stella prævia und 10,4 confortes t. gloria.

251. De sancta Clara, in secundis vesperis.

En præclara
virgo Clara

regnat in regno luminum,
Quam amasti,

- desponsasti,
Iesu, corona virginum.
- 2 **M**undo spreto,
corde læto
Francisci magisterio
Carnem terit
et te quærit,
Iesu, nostra redemptio.
- 3 **P**er te solem
parit prolem
sanctarum gregem pauperum,
Quas tu ditas
et maritas,
conditor almæ syderum.
- 4 **P**uritate
paupertate

- mater et eius agmina,
Te sectantur,
præmiantur,
o gloriosa domina.
- 5 **F**init cursum,
scandit fursum,
claret multo prodigio,
Annotatur,
comprobatur
in caelesti collegio.
- 6 **V**irgo pura,
nostri cura
fac tibi sit in curia,
Sint optata
per te data
beata nobis gaudia.

Vaseter Breviarium Blatt 38^b. Die Endzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 65, 113, 181 (Str. 6), 250 und 66.

252. De sancta Elifabeth.

- G**Aude Sion, quod egressus
a te decor, et depressus
tui fulgor speculi
Rediviva luce redit,
o et alpha, quod accedit
iam in fine sæculi.
- 2 **P**oma prima primitivos
deus sanctos adhuc vivos
vidit in cacumine.
Ut extremos addat primis,
quamvis stantes nos in imis
suo visit lumine.
- 3 **S**ed præ multis te respexit,
odor tuus hunc allexit
et fapor et puritas,
Ut de regum ramis nata
iuste vere sis vocata
tu dei saturitas.
- 4 **G**audent astra matutina,
quod in hora vespertina
ortu novi fideris
Cæli fidus illustratur,
in quo terræ designatur
novi signum federis.

- 5 **V**ere fidus tu præclarum,
quod a sole differt parum,
et luna lucidius;
Tu quod sole sis amicta,
carne probat hic relicta
lucis tuæ radius.
- 6 **O** quam dignus fulges signis,
vasa rapis a malignis
posseffa dæmonis,
Lepræ mundas labe tactos,
claudos ponis et attractos
in pedum officis.
- 7 **Q**uod negatum est naturæ,
tu virtutum agis iure
et potes ex gratia,
Vita functos tu reducis,
cæcis reddis membra lucis
et membrorum spatia.
- 8 **E**ya mater, nos agnosce,
libro vitæ nos deposce
cum electis inferi,
Ut confortes tuæ fortis
et a pœnis et a portis
eruanur inferi.

Mainz, Miss. 1482 Blatt 276^b und 1497 Blatt 213^b: Elifabeth vidue, Vers 6.5 contractos. Züb. Miss. Blatt 198, Vers 3.1 Tu de. Magdeb. Miss. Blatt 8, überschriften Elyzabeth Iantgranie. Text. Blatt 96, Vers 3.1 Tu de, 6.3 obfessa, S.2 vitæ libro. M.H. 285, Vers 3.3 et faporis p., 4.6 signum novi, 6.1 lucis, 7.2 virtutis. D. H. 158.

253. De apostolis.

- Q**ui sunt isti,
qui volant ut nubes per aëra?
Portant Christi
per sanctum spiritum mysteria?
- 2 **H**i sunt terræ principes
et electi lapides,
quorum sonus
exauditus est per terræ climata.
Petrus Antiochiam,
Paulus Alexandriam
et Andreas
convertit ad dominum Achaïam.
- 3 **I**ohannes in dolio
ex ferventi oleo
senatum devicerat,
Philippus Azoticum
destinavit populum
ad matrem ecclesiam.

- 4 **A**d huc sunt in numero
Iacobus cum Iacobo,
Simon Cananæus
et Iudas Thaddæus.
Vocatus a domino
sedens in telonio
sequitur Matthæus
et Bartholomæus.
- 5 **T**homas non postponitur,
Mathiasque tollitur
vocatus a domino
forte apostolica.
Ergo vos apostoli
et amici domini
nostrorum absolvite
peccatorum vincula
iuvando per sæcula.

Mainzer Missale 1497 Blatt 240, mit der Bezeichnung De evangelistis; Vers 3.1 doleo, 4.3 festi Cananæus, was ich aus Mone ergänz, 4.6 theloneo. M. III. 65, mit der Ueberschrift De apostolis et evangelistis; Vers 2.4 mundi, 5.2 colitur, 5.3 electus, 5.6 electi.

254. De martyribus.

- O** Beata beatorum
martyrum solemnia,
O devote recolenda
victorum certamina.
- 2 **D**igni dignis fulgent signis
et florent virtutibus,
Illos semper condecorer
veneremur laudibus.
- 3 **F**ide, voto, corde toto
adhæserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 **C**arcerati, trucidati,
tormentorum genera,
Igne læsi, ferro cæsi
pertulerunt plurima.

- 5 **D**um sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum merita.
- 6 **P**er contemptum mundanorum
et per bella fortia
Meruerunt angelorum
victores consortia.
- 7 **E**rgo facti coheredes
Christo in cælestibus,
Apud ipsum vota nostra
promovere precibus,
- 8 **V**t post huius finem vitæ
et post fransitoria
In perenni mereamur
exultare gloria.

Lüb. Miss. 199^b. Mainz. Miss. 1482 Blatt 194. Mainz. Miss. 1497 Blatt 260^b, Vers 5.4 præmia. Eben so im Magdeb. Miss. Blatt 9^b. Clicht. 221^b hat præmium. Text. sequ. 114^a, Vers 4.2 und 4.4 vertauscht, S.1 vit. lin., S.4 exultari. M. III. 142 setzt 1.2 certamina, 1.4 solemnia, nach einer der fünf benutzten Handschriften, mit Rücksicht auf 2. Tim. 4, 7; Vers 5.4 præmium, S.1 f. h. vitæ. Die Form S.3 perhenni für perenni, welche alte Handschriften und Drucke haben, darf hier und da zur Erinnerung nachgedruckt werden. Vergl. Nro. 533.

255. De confessoribus.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,
- 2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudet et sese
sic pia vota promere.
- 3 **H**ac die secretum cælorum
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut fidus aureum.
- 4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 **Q**ui cuique suam
tritici dans mensuram,
Ad fidei caulas
congregans ovculas,
lupi prævidit infidias.
Fidelis et prudens,
credita distribuens
Hic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.
- 6 **B**eatus hic servus,
quem, cum venerit
dominus, ita invenerit:
Probatum in terra,
super omnia
statuet illum in patria.
- 7 **A**d tanti patris gloriam
celebrandam
chorus concinat laudem dignam
et populus
lætis respondeat vocibus.
Dicamus omnes cernui
tanto patri,
iungat suo se grex pastori,
et precibus
fufisque lacrimis clamemus:
- 8 **P**astor bone,
miferere ecclesie,
tuisque precibus
refove, confer
Opem plebi
tue, preces attende,
et pio iuvamine
maculas dilue.
- 9 **I**n via nos adiuva,
colloca in patria,
redde quæ speramus bona.

Lüb. Miff. Blatt 199^b, von wo die Ueberschrift genommen ist, Vers 3.1 c. f., 7.3 iubilet. Mainz. Miff. 1482 Blatt 191^b, dieselbe Ueberschrift, Vers 3.1 c. f., 4.2 provecn. Magb. Miff. Blatt 9^b: De uno confessore, Vers 7.8 f. suo gr. p., 8.3 fufisque. Mainz. Miff. 1497 Blatt 261: De confessore et pontifice, Vers 3.1 c. f., 6.6 gloria, 7.8 f. g. suo past. Alle fangen den 2. Stellen der 8. Abtheilung, in welcher manche Unrichtigkeiten verborgen scheinen, mit Confer an. Text. sequ. 115^b hat 3.1 celorum secreta, 4.2 ex a. tanti c. D V. 149, Vers 3.1 Hodie c. secreta, 3.2 confessorum, 3.4 amonum, 5.8 sic für hic, 6.3 inveniet, 7.3 clerus, 7.6 carmen für cernui, 7.8 i. f. suo gr. p., 9.2 c. nos. Vgl. Nro. 527.

256. In veritate comperi.

- I**n veritate comperi,
quod secleri cleri
studet univcrfitas.
Livor regnat, veritas
- 5 datur funeri,
hæredes luciferi
sunt prælati.
Iam elati
gloria
- 10 membra domant alia
capitis infania,
cæci ducesque cæcorum,
et cæcati terrenorum
idolatria.
- 15 Quærunt omnes propria,
manus patent,
et iam latent
crucis beneficia.
Luge Syon filia:
- 20 fructus urit messium,
ignis in caudis vulpium,
tristes per hypocritas
simulata factitas,
ut Thamar in bivio,

25 turpi marcescens ocio
totum orbem inficit,
nec deficit nec proficit
data libertati.
Charitatem respuit,
30 castitatem polluit,
studens rapacitati
fedet in infidiis
hominum præ filiis,
pauperem ut rapiat,

35 et lingnarum gladiis
iustum ut interficiat.
Non est qui bonum faciat
istorum,
quorum
40 conficientia
spelmica est latronum.
Hanc vide videns omnia
dens ultionum.

Carmina vetusta ante trecentos annos scripta, quæ deplorant inficitiam Euangelij, et taxant abusum ceremoniarum, ac quæ ostendunt doctrinam huius temporis non esse novam. Fulsit enim semper & fulgebit in aliquibus vera Ecclesiæ doctrina. Vitebergæ, Anno M.D.XLVIII. Herausgegeben und mit einer Vorrede versehen von Matth. Flacius Illyricus. Das seibente der 45 Gedichte.

257. Ortu regis evanescit.

Ortu regis evanescit
legis nubes involuta,
Vera dies illucescit,
umbra noctis dissoluta.

Rosa produxit lilium
et honorem convallium,
castitate non soluta.

2 **A**ustro terris influente
furgens cedit aquilo,
Flatu sacro succedente,
pulso mentis nubilo

Fervet ignis, sed fecundans,
et humanum cor emundans
a letali frigore.

3 **I**nnovatur terra vetus,
novo more germinans:
Parit virgo, prodit foetus,
Evæ luctum terminans.
Quo complente ius legale,
coaptantur cælo sceale,
via patet regia.

4 **S**erpens dirus extrahatur
ad vagatum pueri,
Per quem pauper liberatur,
potens datur carceri.

Ab erroris via flexus
patris redit in amplexus
minor natus filius.

H. a. D. Das zwölffte der 45 Gedichte.

258. Fraude cæca desolato.

Fraude cæca desolato
primo nostri generis,
Mortis virus ex palato
redundavit posteris;

Sed mœrore defecato
corruptelæ veteris
hausit pœnam cum peccato
iubar novi fideris.

2 **N**ostræ forti coæquatur
lux in testa condita,
Dum lucerna fecundatur,
per quam patet femita.

Mulieri reformatur
dragma diu perditâ,
in qua regis sigillatur
forma cælo cognita.

3 **P**ingit arcam testamenti
sedulo paraclitus,
Et largitor ornamentis
reparat ingenitum.

Vernat intus sacramenti
virga florens cælitus,
lux in rubo non marcenti
fit homo divinitus.

H. a. D. Das vierzehnte der 45 Gedichte.

259. De innocentibus.

IN Bethlehem
Herodes iratus,
quia puer natus,
timens principatus
sceptro se privari,
iubet trucidari
pueros bimatus.

- 2 **O** mira novitas
facinoris!
O tetra livoris
immanitas!

O puritas
innocentium,
pede gemino sequentium
agni vestigium!

- 3 **O** rosa rubens, o candoris
lilium, flos odoris,
vox infantium,
laudes deo dicentium,
cantantium
„ofanna.“

H. a. D. Das 29. der 48 Gesichte. M III. 35, Vers 1, 3 fehlt quia, 1 decollari für trucidari, 2, 3 fehlt tetra.

260. Tropus in die b. Stephani protomartyris.

DE Stephani
rofeo sanguine
martyrii
vernant primiciæ,

- 2 **E**liminat pristinæ
nubem scripturæ,
patent figuræ
legis obscuræ,
irradiat paginæ
lux gratiæ.
- 3 **E**rant futuræ
signa preffuræ,
quod Abel iure
fracto naturæ
fratris obit acie.
- 4 **C**ulpa non est sub caligine,
clamat sanguis fusus hodie,
non celatur,
quod monstratur,
nulli dubiæ culpæ;
turpitudine
indices et vindices
de crimine
clamant anxie
Sion filiæ:
- 5 **O** domine,
fede in pulvere, pro filio
Sion conquerere?
Querelæ plangtus asperæ
et ploratus audio,

voces et loquelæ,
mixtæ sunt suspirio,
plangitur a Rachæle:

- 6 **S**urge, pugna lute,
tuos cum virtute
hostes conterit,
surge libere,
pulsæ fervitute
agnum sequere:
hic est gloriæ
stola, cursus bravium,
fructus victoriæ,
hunc pie complectere.
- 7 **S**pera, crede,
certa strenue,
certa de mercede,
nullum metue
nullique cede.
- 8 **N**on permittet deus
te succumbere.
Nullus Phariseus,
nullus Iebuseus,
nullus Philisteus
poterit resistere
contra Stephanum,
non poterunt prevalere
ei qui nocere
federunt,
sunt afflicti,
si iuncti
manferunt.

9 Ferientes
et furentesperierunt,
omnes defecerunt.

U. a. D. Das 5. der 48 Gesichte. Vers 4.10 filiae Sion. M III. 511, von wo auch die Ueberschrift genommen ist; Vers 2.1 Eliminant, 2.5 irradiant, 2.6 luce, 3.5 obiit, 4.5 nlli, 4.6 turpitudines, 4.7 in dies für indices, 4.9 anxie, 5.6 vocis, 5.8 planguntur, 6.3 contere, 6.7 rex für est, Gemma hinter gloriæ, cursus, bratium und victoria, 6.9 seßt fructus, 6.10 hinc, 7.2 laudet nulla cæde cede, 7.3 iuxta für certa, 8.1 permittat, 8.4 philistæus, 8.5 gebirzaus, 8.6 laudet nullusque ethæus, 8.8 laudet poterant pr., 8.9 eique, 8.12 seßt, dagegen steht vor 8.11 die Zeile et devicti, 9. 1-4 laudet: Efurentes et fitientes vixerunt, omnes perierunt.

261. Hæc dies lætitiæ.

Hæc dies læticiæ
celebris memorie,
in qua vita triumphavit,
Prævalens in acie
mortis impiæ,
cuius torcular calcavit,

Viam vite reparavit,
et spem veniæ
collocans in requie,
rex gloriæ
de tenebris miseriæ
suos surgens vocavit.

U. a. D. Das 39. der 48 Gesichte.

IACOPONUS VON TODI.

Nro. 262.

262. Oratio de compaffione beatæ virginis.

- | | |
|--|---|
| <p>Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius,
Cuius animam gentem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.</p> <p>2 Quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quam mœrebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati penas inelyti!</p> <p>3 Quis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non possset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?</p> <p>4 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
morientem desolatam,
cum emisit spiritum.</p> | <p>5 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut sibi compleceam.</p> <p>6 Sancta mater, istud agas,
crucifixi sige plagas
cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
penas mecum divide.</p> <p>7 Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero,
iuxta crucem tecum stare
meque tibi fociare
in planctu desidero.</p> <p>8 Virgo virginum præclara,
mihî iam non sis amara,
fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac confortem
et plagas recolare.</p> |
|--|---|

- 9 **Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac heari
et cruore filii,
Inflammatum et accensus
per te, pia, sim defensus
in die iudicii.**
- 10 **Fac me cruce custodiri,
morte Christi præmuni,**

confoveri gratia.

**Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloria.**

- 11 **Christe, cum sit hinc exire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriae.**

D II. 131–154. M II. 117–154. Den wahrscheinlich ursprünglichen Text dieser Sequenz von Innocenz III. siehe Nro. 214. Zu den Handschriften, aus welchen der überarbeitete Text zu gewinnen ist und die Breveire und Meißbücher den übrigen gezogen, gehören auch N der Münchener cod. germ. 716 (Blatt 54) und O der Münchener cod. lat. 5023 (Blatt 141), beide aus dem 15. Jahrhundert. Letzterem fehlt der 8. Satz und der erste Teil des zehnten, er liest Vers 4.4 videns Christum d. n., 7.1 fac me tecum pia flere. N stimmt in den Lesarten meist mit S und H bei Mone überein, doch hat er auch 2.5 pia mater c. v., 6.2 ut sint fixæ Christi plagæ, 8.2 tu mihi non f. a., zu 9.3 steht am Rande ob amorem, 9.1 wie S und H, aber am Rande der Vers unsers Textes, zu 8.5 am Rande virgo (für pia). O und R (bei Mone) haben am Ende einen Stollen ohne Parallele, O: quando corpus morietur etc., R: Christe cum sit hinc exire etc. Aber es ist möglich, daß eine solche scheinbar überzählige Abtheilung den nothwendigen Schluß der Sequenz bilden sollte und daß durch eine solche auch jener von Mone vermuthete ursprüngliche Text Nro. 211 ergänzt werden müßte. Ich füge noch die bemerkenswerthen Lesarten des Mainzer Meißbuchs von 1197 Blatt 227^b hier an: der Text hat die gewöhnlichen 10 Paar Stollen (M II. 147), Vers 1.3 cum, 2.1 quæ, 2.5 pia mater, cum, 2.6 penam nati, 3.2 matrem Christi, dnm, 3.5 matrem Christi cont., 3.6 pro, 4.1 videns, 5.2 m. f. tui d., 5.3 panam fac ut l., 5.6 sibi ut, 6.1 age, 6.2 c. ut fac plagæ, 6.3 corde m. livide, 6.5 iam dignantis, 7.5 et me tibi conformare, 8.5 f. me c., 9.2 cruce me fac inebriari, 9.4 flamma ne urat succensus, 10.1 Christe, cum contingit hinc exire, 10.2 per mortem, 10.5 quod für ut, 10.6 femipiternæ für paradisi.

263. De compassione beatæ Mariæ virginis.

- Stabat iuxta Christi crucem,
videns pati veram lucem,
mater regis omnium,
Vidit caput coronatum
spinis, latus perforatum,
vidit mori filium.**
- 2 **Vidit corpus flagellari,
manus, pedes perforari,
vinctum a crudelibus.
Vidit caput inclinatum,
totum corpus cruentatum
pactoris pro ovibus.**
- 3 **Vidit potum felle mixtum,
natum suum crucifixum,
gubernantem omnia,
Christum pati hæc flagella
vidit mater et puella
vidit et opprobria.**

- 4 **Vidit virgo hæc dicentem,
natum suum innocentem,
ecce mater filius.²
Pati vidit virgo natum
dicentem, est consummatum²,
et sic transit gladius.**
- 5 **In dolore tunc fuisti,
virgo pia, cum vidisti
mori tuum filium.
Dolor ingens, dolor ille,
dicunt sancti plusquam mille,
excellit martyrrium.**
- 6 **Virgo clemens, virgo pia,
spes reorum, vitæ via,
virgo plena gratia:
lube natum ac implora,
fervis tuis sine mora
nobis dare gaudia.**

Lit. Miss. Blatt 201^b. Vorangeht folgender Satz als Versus:

Mater clemens et benigna,
caeli terræ laude digua
perduc ad pallacia

Hic confortes tuæ poenæ
ut assistant agni cænæ,
in superna curia.

Ich theile dieses an sich sehr unbedeutende Gedicht hier nur darum mit, weil die Beziehung, in welcher es zu dem

Stabat mater steht, nach irgend einer Seite für die Geschichte dieses Gebüchtes von Nutzen sein könnte. Bis jetzt ist es, so viel ich weiß, nicht mit in diesen Kreis der Betrachtung gezogen worden. Dem Bearbeiter des Hübecker Messbüchchens war jedesfalls das Stabat mater noch unbekannt, weil er dieß sonst vorgezogen haben würde.

264. De nativitate Christi.

- | | |
|--|---|
| <p>In hoc anni circulo
vita datur sæculo
nobis nato parvulo
de virgine Maria.</p> <p>2 Quos vetustas suffocat,
hos ad vitam revocat,
cum se deus collocaat
in virgine Maria.</p> <p>3 Stella solem protulit,
sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit
a virgine Maria.</p> <p>4 Fons in suo rivulo
nascitur pro populo,
fracto mortis vinculo,
a virgine Maria.</p> <p>5 Ex divino munere,
non humano opere,
oritur in tempore
de virgine Maria.</p> <p>6 Summi regis filius,
patris unigenitus,
nobis datus cælitus
a virgine Maria.</p> <p>7 Ex puella regia,
David regis filia,
nova surgit plantula
de virgine Maria.</p> <p>8 Sine viri copula
florem dedit virgula,
qui manet in sæcula
cum virgine Maria.</p> <p>9 De hac sacratissima,
omnium dignissima,
proles datur optima
a virgine Maria.</p> <p>10 O beata femina,
cuius ventris sarcina
mundi lavit crimina
pro virgine Maria.</p> | <p>11 In præsepe ponitur
et a brutis nascitur,
verbum velo tegitur
a virgine Maria.</p> <p>12 Ioseph nato fruitur,
natus lacte pascitur,
plangit, plorat, geritur
a virgine Maria.</p> <p>13 Ab angelis psallitur,
gloria, pax dicitur,
a pastoribus quaeritur
cum virgine Maria.</p> <p>14 Reges tres de gentibus
Iesum cum muneribus
adorant flexis genibus
cum virgine Maria.</p> <p>15 Aurum regi regnatura
thusque sacerdoti puro
myrrha datur morituro
cum virgine Maria.</p> <p>16 O pastores, currite,
gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.</p> <p>17 Puer circumciditur,
Iesus nomen ponitur,
Iesus Christus dicitur
a virgine Maria.</p> <p>18 O prompta humilitas,
illibata castitas,
quam abstraxit caritas
de virgine Maria.</p> <p>19 Ex hac virga regia,
summi regis filia,
plena datur gratia
ex virgine Maria.</p> <p>20 In Bethlehém qui natus est,
Ierusalem delatus est,
in templo præsentatus est
a virgine Maria.</p> |
|--|---|

21 **A** parentibus regitur
et in templo sistitur,
femis brachiis ponitur
a virgine Maria.

22 **I**n humano corpore,
vestitus de purpure,
descendit cum robore
de virgine Maria.

23 **D**escendit in nebula,
apparebit in gloria,
peccatorum venia
de virgine Maria.

24 **I**n excelsis collocat,
supra astra iubilat,
suam matrem laureat
cum virgine Maria.

25 **A** quo mundus tegitur,
uno faxo clauditur,

in se ipso tegitur
de virgine Maria.

26 **D**e femine Abrahæ,
ex regali genere
oritur de fidere
de virgine Maria.

27 **I**n folis arboribus
gratia fidelibus
niveis candoribus
de virgine Maria.

28 **O** Iesu dulcissime,
vita, cibus animæ,
nos a culpis redime
cum virgine Maria.

29 **I**lli laus et gloria,
decus et victoria,
qui regit caelestia
cum virgine Maria.

M H. 80. Hinter jeder Strophe die für den Chor bestimmten Verse:
Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Ein Lied mit dem Anfange Verbum caro factum est wird nach Wene dem Iacoponus von Todi zugeschrieben. Vergl. die folgenden zwei Lieder. Auch das Lied Tres magi de gentibus Nro. 405.

265. In natali domini.

1 **I**n hoc anni circulo
vita datur saeculo
nato nobis parvulo
ex virgine Maria.

2 **F**ons in suo rivulo
4 nascitur pro populo
fructo mortis vinculo.
ex virgine Maria.

3 **S**tella solem protulit,
3 sol salutem contulit,
nichil tamen abstulit,
ex virgine Maria.

4 **O** beata femina,
10 cuius ventris farcina
mundi lavat crimina.
ex virgine Maria.

5 **E**x virgine regia,
19 summi regis filia,
plena datur gratia,
ex virgine Maria.

6 **I**n praesepi ponitur
11 et a brutis nascitur,

matris velo tegitur
a virgine Maria.

7 **O** pastores, currite,
16 gregem vestrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.

8 **P**uer circumciditur,
17 sanguis eius funditur,
nomen Ihesus imponitur
a virgine Maria.

9 **R**eges tres de gentibus
14 currunt cum muneribus,
orant flexit genibus
cum virgine Maria.

10 **D**ie hac sanctissima
9 omnibus gratissima
19 plena datur gratia
ex virgine Maria.

11 **E**x divino flamine,
5 non humano femine
deus datur femine
in virgine Maria.

¹² Illi laus et gloria,
²⁹ decus et victoria,

honor, virtus, gratia
cum virgine Maria.

Schrift. Holzpfl Blatt XCIX^b. M. I. 65. Hinter jeder Strophe die für den Chör bestimmten Zeilen
Verbum caro factum est
ex virgine Maria.

Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied. Lesarten bei M: 2.1 Nos,
4.3 levat, 5.1 Virgine de regia, 6.1 praesepe, 8.3 ponitur, 9.3 adorant.

266. In natali domini.

- ¹ **I**n hoc anni circulo
vita datur saeculo
nato nobis parvulo
per virginem Mariam.
- ² **Q**uod vetustas suffocat, ^r
² hoc ad vitam revocat,
nam se deus collocat
per virginem Mariam.
- ³ **A**dam pomo vescitur,
et fudor repellitur
sui vultus hodie
per virginem Mariam.
- ⁴ **N**oe pro diluvio
clauso foris ostio
arcam intrat hodie
per virginem Mariam.
- ⁵ **S**erpens ille callidus
cunctis animalibus
suffocatur hodie
per virginem Mariam.
- ⁶ **S**tella solem protulit,
³ sol salutem contulit,
nihil tamen abstulit
per virginem Mariam.
- ⁷ **S**ine viri copula
⁸ florem dedit virgula,
qui manet in saecula
per virginem Mariam.

- ⁸ **P**uer circumciditur,
¹⁷ sanguis eius funditur,
vita restituitur
per virginem Mariam.
- ⁹ **O** beata femina,
¹⁰ cuius casta viscera
abluerunt crinista
per virginem Mariam.
- ¹⁰ **E**x virgine regia,
¹⁹ mundi regis filia,
plena datur gratia
per virginem Mariam.
- ¹¹ **I**n praesepe ponitur
¹¹ et a brutis colitur,
matris velo tegitur
per virginem Mariam.
- ¹² **A**b angelis concinitur,
¹³ gloria et pax dicitur,
a pastoribus queritur
cum virgine Maria.
- ¹³ **I**oseph nato fruitur,
¹² natus lacte pascitur,
vagit, plorat, tegitur
per virginem Mariam.
- ¹⁴ **E**rgo nostra concio
omni plena gaudio
psallat cum tripudio
cum virgine Maria.

S. Feisentritt 1567. I. Blatt XLIX. Jede Strophe endigt mit den Versen
Verbum caro factum est
per virginem Mariam.

Die kleineren Ziffern vor den Strophen beziehen sich auf das vorangegangene längere Lied Nro. 264.

267. Horæ canonicæ salvatoris.

Patris sapientia,
veritas divina,
Deus homo captus est

Patris sapientia,
veritas divina,
Christus Iesus captus est

- | | |
|--|--|
| <p>hora matutina,
A suis discipulis
cito derelictus
Iudæis est traditus,
venditus, afflictus.</p> <p>2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum
In collum percutiunt
manibus ligatum,
vultum dei conspuunt,
lumen cæli gratum.</p> <p>3 Crucifige clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,
Caput eius pungitur
corona spinarum,
crucem portat humeris
ad locum pœnarum.</p> <p>4 Hora sexta Iesus est
cruci conclavatus
Et est eum latronibus
pendens deputatus,
Præ tormentis fitiens
felle saturatus,
agnus crimen diluit
sic ludificatus.</p> <p>5 Hora nona dominus
Iesus exspiravit,
Heli clamans animam
patri commendavit,
Latus eius lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.</p> <p>6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,
Talem mortem subiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacuit supina!</p> <p>7 Hora completorii
datur sepulturæ
Corpus Christi nobile,
spes vitæ futuræ,</p> | <p>hora matutina,
A suis discipulis
et notis relictus
iudæis est venditus,
traditus, afflictus.</p> <p>2 Hora prima ductus est
Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis
multum accusatum
In collo percutiunt
manibus ligatum,
conspuentes faciem,
ut est prophetatum.</p> <p>3 Crucifige clamitant
hora tertiarum;
Illusus induitur
veste purpurarum,
Caput suum pungitur
corona spinarum,
fert trabem in humeris
ad loca pœnarum.</p> <p>4 Iesus hora sexta est
cruci conclavatus,
Præ tormentis fitiens
felle est potatus,
Pendens cum latronibus
cum eis deputatus,
sinister cum reprobato
latro sceleratus.</p> <p>5 Hora nona dominus
Iesus exspiravit,
Heli clamans animam
patri commendavit.
Eius latus lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et sol obscuravit.</p> <p>6 De cruce deponitur
hora vespertina,
Fortitudo latuit
in mente divina.
Talem mortem subiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacet hic supina!</p> <p>7 Hora completorii
datur sepulturæ
Corpus Iesu nobile,
vitæ spes futuræ,</p> |
|--|--|

Conditur aromate,
complentur scripturæ:
iugis sic memoria
mors est mihi curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Christe, recolo
pia ratione,

Ut qui pro me passus es
amoris ardore,
sis mihi solatium
in mortis agone.

Conditur aromate,
implentur scripturæ,
iugis sit memoriæ
mors hæc tuæ curæ.

- 8 **H**as horas canonicas
cum devotione
Tibi, Iesu, recolo
pia ratione,

Ut sicut tu passus es
pœnas in agone,
sic labore consonans
concoris sim coronæ.

Der Text links aus D I. 337, der rechts aus M I. 106, von wo die Ueberschrift genommen ist. An beiden Orten auch aus den Handschriften und Drucken dieses viel veränderten Liedes die verschiedenen Lesarten. Die Texte in dem Tegernseer Gesangbuche von 1577, in dem Münchner von 1586, in dem Speierschen von 1600 und dem Mainzer Cantual von 1605 stimmen mehr mit dem Danielschen überein: nur 2.5 in collo, 4.3 atque, alle haben die letzte Strophe nicht.

268. De passione domini.

Ad Matutinum.

Patris sapientia
Christus in agone
Nocte fudit sanguinem
in oratione,

Se offert turbis dominus,
occurrens illis pronè,
mox hunc Iudas tradidit
de osculatione.

- 2 **C**apitur, constringitur,
a suis derelictus,
In domo Annæ spernitur
per alapam afflictus.

Negat hunc discipulus,
timore mortis victus,
ducitur ad Caiphan
Iesus dire strictus.

- 3 **F**alsos testes patitur,
blasphemus indicatur,
Reus mortis dicitur
et colaphis mactatur:

Hinc velatus facie
sputis maculatur
et a percussoribus
prophetare clamatur.

Ad Primam.

- 4 **H**ora prima dominus
Pilato præsentatur,
Falsis testimoniis

multis accusatur.

Herodi missus spernitur,
veste subannatur,
hinc Pilato mittitur,
ut morte puniatur.

Ad Tertiam.

- 5 **C**rudele sit concambium
hora tertiarum,
Latro solvi petitur,
necari rex terrarum.

„Crucifige“ clamant
gentes tenebrarum,
vestibus exiit
vestitor animarum.

- 6 **A**d columnam ducitur,
vinculis ligatur,
Flagris atque virgulis
dire laceratur.

Purpura induitur,
spinis coronatur,
percutitur arundine,
falsè salutatur.

- 7 **C**æditur, conspuitur
vultus eius lætus,
Atque multipliciter
a gentibus sic spretus.

Exit de prætorio
opprobriis repletus:
„crucifige“ repetit
Iudæorum cœtus.

Ad Sextam.

8 **H**ora sexta dominum
sententia damnavit,
Crucem suam propriam
calvariam portavit.

Iesum turba militum
vestibus nudavit,
affigens in patibulo
clavis perforavit.

9 **V**t propheta cecinit,
vestes dividuntur,
Titulus inferibitur,
ludibria dicuntur.

Matris cor et filii
simul patiuntur,
virgo cum discipulo
pariter iunguntur.

Ad Nonam.

10 **H**ora nona dominus
relinqui se clamavit,
Salutem nostram sitiens
acetum sel potavit.

Dicens „consummatum est“
spiritum efflavit,
tunc latus eius lancea
miles perforavit.

Ad Vesperas.

11 **D**e cruce deponitur
hora vespertina,
Ungitur aromate
vitæ medicina,
Volvitur in sindone
latet vis divina,
sic corona gloriae
iacuit supina.

Ad Completorium.

12 **H**ora completorii
Iesus tumultatur,
Petra grandi clauditur,
amare lamentatur.

Infernus perdit spolia,
cælum referatur:
sic salus olim perdita
per Iesum reparatur.

Schöne, alte, Catholische Gesang vnd Ruff. Tegernsee 1577. Blatt 51^b. Mit der Ueberschrift: „Noch ein schöns
alts Lateinisch | Gesang von dem leyden Christi, auff | die sieben Tagzeit gestellet.“

269. De sancto Augustino.

Magne pater Augustine,
preces nostras suscipe
Et per eas conditori
nos placare satage
Atque rege tuum gregem,
summum decus præfulum.

2 **A**matorem paupertatis
te collaudant pauperes,
Assertorem veritatis
amant veri iudices,
Frangis nobis favum mellis
de scripturis differens.

3 **Q**uæ obscura prius erant
nobis plana faciens
Tu de verbis salvatoris

dulcem panem concis
Et propinas potum vitæ
de psalmorum nectare.

4 **T**u de vita clericorum
sanctam scribis regulam,
Quam qui amant et sequuntur,
viam tenent regiam
Atque tuo sancto ductu
redeunt ad patriam.

5 **R**egi regum salus, vita,
decus et imperium,
Trinitati laus et honor
fit per omne sæculum,
Qui confortes nos ascribat
supernorum civium.

Clicht, 67: 3.3 conditoris. M III. 204: 1.5 gr. tuum, 2.5 favos, 5.5 concives. D I. 313, ohne die letzte Strophe,
sonst wie Clicht.

270. Sabbato ad vesperas.

O Pater sancte, mitis atque pie,
o Iesu Christe, fili venerande,
Paracleteque spiritus o alme,
deus aeterne.

2 **T**rinitas sancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immensa,
Lux angelorum, salus orphanorum,
spesque cunctorum.

3 **S**erviunt tibi cuncta, quae creasti,
te tuæ cunctæ laudant creaturæ,
Nos quoque tibi psallimus devoti,
tu nos exaudi.

4 **G**loria tibi, omnipotens deus,
trinus et unus, magnus et excelsus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus
omne et in ævum.

Clicht. 14^b, Vers 1.3 et alme. Caff. 194 wie Clicht. M I. 20, Vers 1.3 paracletusque, 4.1 Gl. patri fit omnipotenti, 4.2 deo triuno magno et excelfo, 4.4 nunc et. D IV. 270 wie Rene. Vergf. ferner Nro. 129.

KONRAD VON GAMING.

Nro. 271—275.

271. Oratio, quæ dicitur crinale beatæ Mariæ virginis.

Ave, salve, gaude, vale,
o Maria, non vernale,
sed his rosis spiritale,
tibi plecto nunc crinale
figurarum stofeulis.

2 **A**ve virgo, sponfa nata,
mater Christi sublimata,
ab æterno ordinata,
ab antiquo prophetata,
dei placens oculis.

3 **A**ve rosa delicata,
quæ de regum ramis nata
es trans cælos exaltata
et per mundum dilatata,
fis nobis umbraculum.

4 **A**ve cælum deitatis,
paradisus voluptatis,
aula summæ maiestatis,
templum sanctæ trinitatis,
Christi tabernaculum.

5 **A**ve sponfa dedicata,
paranymphe salutata,
deo patre obumbrata,
pneumateque imprægnata,
genitrix verbigenæ.

6 **A**ve virgo gravidata,
rube Moyfi signata,

igne sacro inflammata,
per te finis, advocata,
cælici indigenæ.

7 **A**ve mater Salomonis,
digna sceptris et coronis,
digna summis nati donis,
quæ in cæli regna thronis,
o regina gloriæ!

8 **A**ve vivus fons hortorum,
quem mens sitit contritorum,
lava labem peccatorum,
nectar præbe supernorum,
o pincerna veniæ!

9 **A**ve clara stella maris,
qua processit lux solaris,
quæ per montem designaris,
unde lapis angularis
venit sine manibus.

10 **A**ve fulgens archa dei,
cuius nitor speciei
lucem superat diei,
tota virtus meæ spei,
his intende precibus!

11 **S**alve arcus ærinus,
colorofus, non supinus,
clare lucens vespertinus,

- quem illustrat fol divinus,
stans in signum fœderis.
- 12 Salve campi flos, qui miris
fulges signis, dum oriris,
mox a tuis dum sentiris,
favum mellis elargiris,
dos divini muneris.
- 13 Salve o columna ignis,
nec non nubis miris signis
nos educens a malignis,
per desertum iunge dignis
in promissa patria.
- 14 Salve virga Iesse, florem
fers, qui cœlis dat odorem,
tibi virgo fert decorem,
suavem terræ dat dulcorem
profugando vitia.
- 15 Salve mater benedicta,
in qua nulla sunt delicta,
Evæ iugo non astricta,
nec in partu es afflicta,
sed enixa iubilans.
- 16 Salve humilis ancilla
dei veri, quem pusilla
tua lactas ex mamilla;
luci frui fac nos illa,
in qua fulges rutilans.
- 17 Salve virgo singularis,
mater tamen miri maris,
unde sola expers paris
digne cunctis dominaris
in supremo folio.
- 18 Salve Saba generosa,
o regina gloriosa,
dona regis pretiosa
impertire gratiosa
nobis in exilio.
- 19 Salve, cui dulce fari,
de qua pium meditari,
in qua suave iocundari,
quam beatum amplexari
in amoris brachiis!
- 20 Salve speculum virtutum,
fis certanti mihi scutum,
hostem reprimens versutum,
mole carnis me exutum
cœli iunge gaudiis.
- 21 **G**Aude, cuius ob dulcorem
cor liquefcit per amorem,
hinc affectus ad candorem,
mens discurrit post odorem
tuum, vernans filium.
- 22 **G**Aude thronus, quem dum stravit,
ebur candens adaptavit,
auro fulvo decoravit
deus, in quo collocavit
regem suum filium.
- 23 **G**Aude lampas, quam extruxit
deus orbi, quæ dum luxit,
nova nobis tunc illuxit,
quæ ad lucem nos reduxit
lux inextinguibilis.
- 24 **G**Aude summa creatura,
mater vera, virgo pura,
quæ naturæ frangis iura,
quando in te fit factura
factor admirabilis.
- 25 **G**Aude fructuosa tellus,
madens Gedeonis vellus,
quod perfudit ros novellus,
quo vestitur et agnellus
dei patris unicus.
- 26 **G**Aude gaudium sanctorum,
in qua gaudet rex cœlorum,
quam honorat plebs iustorum,
quam in ævum angelorum
cantus canit melicus.
- 27 **G**Aude stellis coronata,
folis luce trabeata,
sub qua luna est locata,
semper manens illibata,
ciugens virum femina.
- 28 **G**Aude schola disciplinae,
glossa legis, fons doctrinae,
vas cœlestis medicinae,
his, quos culpæ pungunt spinæ,
funde medicamina.
- 29 **G**Aude virgo ketans laude
et sic vitam nostram claude,
ut, qui dicunt tibi gaude,
semper tecum sint in laude
in cœlorum culmine.
- 30 **G**Aude, quia semper tecum
deus manet et tu secum,
per quem precor, ut sis mecum

et cor memm iustres tecum
vultus tui lumine.

31 **V**ale florens et amœna,
ante ortum luce plena,
sed in ortu plus ferena,
quam non stringit gelu pœna,
puritatis viola.

32 **V**ale virgo aridofa
Aaron, prodigiosa
fronde, flore germinosa,
fructu valde speciosa,
proferens amygdala.

33 **V**ale urna, manna, merum,
panem cœli portans verum,
qui conservat cor sincerum,
et in finem est dierum
omnibus sufficiens.

34 **V**ale vitis, quam plantavit
pater, verbum fecundavit,
lenis anster dum perflavit,
botrus Cypri pullulavit
mirè nos reficiens.

35 **V**ale rubens et decora,
veri folis tu aurora,
clare fulges omni hora,
visitando nos irrosa
suavitatis balsamus.

36 **V**ale thorus delicatus,
manu dei fabricatus,
dei digito ornatus,
Christo sponso præparatus
castitatis thalamus.

37 **V**ale prudens advocatrix,
o Abigayl placatrix,
sola mundi reparatrix,
Moabitis Ruth oratrix,
Sunamitis regia.

38 **V**ale pulchra Iudith fortis,
neca truce[m] ducem mortis,
Hester nos de mortis portis
duc, ut simus tuæ fortis
in cœlesti curia.

39 **V**ale semper et lætare
et quod digue collaudare
te nequimus, hoc dignare

tu pro laude acceptare,
laus humani generis.

40 **V**ale virgo, tibi clamo,
o Maria, nam te amo,
pietatis tuæ ramo
solve me de mortis hamo,
collocans in dexteris.

41 **O** Maria, dulcor florum,
virtus myrti, arx cedrorum,
vis malorum puniceorum,
cella fragrans unguentorum
ollaque vinaria.

42 **O** Maria, flos rosarum,
cinnamomi, olivarum,
nardi Cypri ac palmarum,
myrrhæ, thuris, fistularum
vincis pigmentaria.

43 **O** Maria, clausa porta,
clausus hortus, nos conforta,
tu de stirpe regum orta,
paradiso nos reporta,
virginum primitiæ.

44 **O** Maria, mellis crater,
te elegit deus pater,
eius nato ut sis mater,
qui per te est nobis frater,
o inventrix gratiæ!

44 **O** Maria, regis veri
virgo aurea Affueri,
iram iudicis severi,
scis lenire, ut mederi
malit quam percutere.

46 **O** Maria insignita,
turris David præmunita,
in supremo cœli sita,
per te cohors sit contrita,
quæ nos cupit lædere.

47 **O** Maria, tu sublimis
scala cœli, pressos nimis
duc in altum nos ab imis,
copulando nos opimis
supernorum civium.

48 **O** Maria, sponfa dia,
quam cœlestis hierarchia
ingi laudat symphonia,
audi preces, mater pia
tibi supplicantium.

49 **O** Maria, semper ave,
 fertum hoc ne ducas grave,
 summum Christi tu conclave,
 te ut laudem, mihi fave
 perpeti memoria.

50 **O** Maria, recreamen,
 placa patrem, natum, flamen,
 ut finale post examen
 sanctis nos coniungat, amen,
 in superna patria.

M H. S. 268. Lied über Sequenz zum Rosenkranze in 5 mal 10 metrischen Sätzen, die paarweise zusammengehören.

272. Annulus beatæ virginis Mariæ.

- | | |
|---|---|
| <p>Ave virgo nobilis,
 desponari habilis
 Summo regi, annulum,
 arrhabonis titulum,
 fuscipe, Maria.</p> <p>2 Novum florem virgula,
 paranymphe credula,
 Concipis, quam iaspidis
 color monstrat viridis
 plenam fide pia.</p> <p>3 Virtus spei stabilis,
 nunquam in te labilis
 Fuit neque veritas,
 signat ut serenitas
 cælica sapphiri.</p> <p>4 Lucens chalcedonius,
 sed sub divo pulchrius,
 Pandit te eximio
 caritatis radio
 fervide igniri.</p> <p>5 Ut smaragdi claritas
 monstrat et viriditas,
 Mente cunctis purior
 es et elegantior
 actu virtuali.</p> <p>6 Sardonix inturbidus
 rubet niger candidus,
 Te designat limpide
 conversatam placide
 gestu virginali.</p> <p>7 Bene rubens fardius
 indicat apertius
 Mortis Christi gladium
 fauciffæ nimium
 spiritum Mariæ.</p> <p>8 Exprimit chrysolithus,
 præ fulgore inclitus</p> | <p>Flammeis scintillulis,
 claram te miraculis
 ac dono sophiæ.</p> <p>9 A beryllo pallido
 seu nitenti fulgido
 Humilis in animo
 et benigna proximo
 rite comprobaris.</p> <p>10 Tandem pretiosior,
 cunctis gemmis gratior,
 Afferit topazius,
 cunctis quod limpidius
 deum contemplaris.</p> <p>11 Ecce nunc, qui rubeas
 guttas iacit aureas
 Chrysolitum, nimii
 aestu desiderii
 refert te fervere.</p> <p>12 Ut hyacinthus celeri
 se conformat ætheri,
 Sic fers opem anxii,
 tuis quos auxiliis
 cernis indigere.</p> <p>13 Insuper te omnibus
 deo et hominibus
 Prædilectam rofens
 color et purpureus
 probat amethyfti.</p> <p>14 Recte evangelica
 margarita cælica
 Es mercantium omnium;
 felix, qui commercium
 confequitur Christi.</p> <p>15 Grandis niger dicitur,
 venis albis cingitur,
 Quî te vere humilem</p> |
|---|---|

- hinc et acceptabilem
referat achates.
- 16 Illico onychinus
mixtus fert, quod dominus
Piis te virtutibus
adornavit omnibus,
quam optarunt vates.
- 17 Nunc te prodit largiter
adamas, qui firmiter
Cunctis obstat ictibus,
in adversis omnibus
fortem patientem.
- 18 Indicat perlucida
te crytallus frigida
Mente, carne virginem
nostræque originem
spei existentem.
- 19 Sic te temperantia
ac timoris gratia
Ornant, ut egregius
aperit ligurius
similis electro.
- 20 Magnes ferrum propius
atrahit celerius,

- Virgo pœnitentium
chordas tangit mentium
pietatis plectro.
- 21 Approbat carbunculus,
lucens noctis oculus,
Longe, late, largiter
laudis tuæ ingiter
famam dilatari.
- 22 Regnans in cœlestibus
ornata virtutibus,
Munda nos a vitiis
et de tuis nuptiis
facias lætari.
- 23 Insuper in copia
exultat Arabia,
Ophir, Saba, pariter
Tharfis dat similiter
aurum affluenter.
- 24 Ex quo præfens parvulus
fit gemmatus annulus,
Quem oblatum hodie
per me, sponsa gloriæ,
fufcipe clementer.

M H. 445. An den Anfangsbuchstaben der metrischen Sätze, die paarweise zusammengehören, liegen die Worte der Ueberschrift.

273. De s. Iohanne baptista.

- SALVE Iohannes hodie,
quem rex perennis gloriæ
præ ceteris respexit,
Iohannes, dei gratia,
per orbis terræ spatia
te maior non surrexit.
- 2 Nam Gabriel, qui domini
conceptum⁹ sacrum virgini
denuntiat Mariæ,
Hic templi in oraculo
foris astante populo
promisit Zachariæ,
- 3 Licet ætate debili,
Elizabeth ex sterili
te fore nasciturum,
Nomen, vivendi studium,
officii præconium,
te magnum fert futurum,
- 4 Replendum sancto spiritu
adhuc in ventris ambitu

- sine culpæ sequela:
Sed Zacharias tremulus,
verbis eius incredulus,
privatur mox loquela.
- 5 Inclusus ventris gremio
tu exultabas gaudio
ad vocem salutantis
Mariæ, cum auriculæ
insonuit ancilæ
Elizabeth prægnantis.
- 6 Occurrere tripudio
tu gestis dei filio
in virgine latente;
Subtrahitur mœstitia,
quam pluribus lætitia
confertur te nascente.
- 7 Cum tua circumciditur
caro, a patre scribitur
Iohannes nominatur.⁹
Vox statim illi redditur,

- qua deus benedicitur,
plebs omnis admiratur.
- 8 **Tu** in desertis latitas,
puer seorsum habitas
virtutis ob augmentum,
Locustæ mella epulum,
fluenta parant poculum,
cameli tegumentum.
- 9 **Diversis** dissimilia
salutis dans consilia
viam Christo parabas,
Baptisma dans notitiæ,
Christi, sed penitentia
baptismum prædicabas.
- 10 **Cum** in Iordanis flumine
deus natus ex virgine
a te baptizabatur,
Voce pater ingenitus
et in columba spiritus
tibi revelabatur.
- 11 **Agnus** dei existere,
peccata mundi tollere
Iesum cum indicabas,
Ei ob excellentiam
te solvere corrigiam
indignum indicabas.
- 12 **Et** cum Herodis impias
redarguebas nuptias,

M III. 44.

scelus detestabaris,
Ob hoc conclusus carcere
pro saltatrici munere
tu capite truncaris.

- 13 **Amice** sponfi iudicis,
præco Helia vindicis
in fine indicantis,
Me Christi amicitia
concilia, sententia
ne tradar vindicantis.
- 14 **Vox** in deserto legeris,
plus quam propheta diceris,
tu luminis lucerna;
Vox tua Christo præparet
cor meum, ut me reparet
sua luce superna.
- 15 **Virgo** candore niveus,
martyr cruore roseus,
præcellus eremita,
Baptista tu eximius,
me abluc perfectius
in hac mortali vita.
- 16 **Homo** missus a domino,
in vitæ mihi termino
affis, athleta bone,
O angede, ad gaudia
deduc me tunc cælestia,
Iohannis mi patrone.

274. Philippi apostoli.

- Salve**, sancte o Philippe,
tu Ihesu discipulus;
Salve Iacobe, tu Christi
es dignus apostolus.
- 2 **Tu**, Philippe, annis multis
prædicans in Scythia
Cum cogereris a stultis
colere sculptitia,
- 3 **Surgens** draco interfecit
tres de plebe validos,
Flatu reliquos infecit,
cunctos reddens morbosos.
- 4 **Tunc** draconem effugasti
et defunctos suscitasti,

M III. 121.

Cunctos languidos sanasti,
credidit communitas.

- 5 **In** Hierapolim transisti,
sectam Ebionicam
Destruis, quæ carnem Christi
afferit phantasticam.
- 6 **Convocatis** commendabas
populum presbyteris
Et in fide confortabas,
post hoc crucifigeris.
- 7 **Tuæ** natæ tumultata
tecum duæ virgines,
Tecum gaudens iam translata
in cælorum ordines.

275. De omnibus sanctis.

- A**ve trinus in personis,
 unus in essentia,
 Individus tu in donis
 cuncta creans entia,
 iam virtutum ditor bonis
 ex tua praesentia.
- 2 **A**ve Christe, reparator
 protoplasti generis,
 Iesu, dei mediator
 et humani foederis,
 Quæso, mihi sis salvator
 ut electis ceteris.
- 3 **A**ve virgo singularis,
 felix tu puerpera,
 Universis dominaris,
 o regina, impera,
 Ne me moribus amaris
 Stygis lædat vipera.
- 4 **A**ve chori angelorum,
 deitatis facie
 Illustrati, electorum
 omnium in acie,
 Mihi, precor, supernorum
 ferte lumen gratiæ.
- 5 **A**ve tu, baptista Christi,
 maior natis hominum,
 Verbi dei vox præisti,
 nuntiare dominum,
 Fac, ne claudam nece tristi
 huius vitæ terminum.
- 6 **A**ve felix duodena
 clanga apostolica,
 Quorum vita non terræna,
 nec pietas modica,
 Per vos mihi salus plena,
 detur virtus cælica.
- 7 **A**ve cohors prophetarum,
 signis miris inclita,
 Concio patriarcharum,
 sacra stirpe prædita,
 Dona ferte gratiarum
 hostis fraude domita.
- 8 **A**ve cætus novæ legis
 scribens evangelia,
 Ac discipulorum regis
 nova datus præconia,
 Ad superni per vos gregis
 transferar ovilia.
- 9 **A**ve phalanx purpurata
 in cruoris flumine,
 Innocenter candidata
 turba rubens sanguine,
 Vita fumat me beata
 vestro deprecamine.
- 10 **A**ve facer grex doctorum,
 veritatis speculum,
 Rector quoque populorum,
 felix chorus præfulum,
 Per vos Christus rex cælorum
 salvet me in sæculum.
- 11 **A**ve agmen confessorum,
 lux fidelis populi,
 O caterva monachorum,
 cuncta spernens sæculi,
 Vestra prece peccatorum
 nexus ruant singuli.
- 12 **A**ve turma virginalis,
 agni tecta vellere,
 Continentum coniugalis
 claro casta fœdere,
 Per vos vestis nuptialis
 mihi detur munere.
- 13 **A**ve omnium sanctorum
 iocunda societas,
 Ad superna me polorum
 vestra ducat pietas,
 Ut vestrorum me honorum
 repleat fatietas. Amen.

M III. 18, „Ein ausgezeichnetes Lied durch seine Anlage, Gedankenfülle und Haltung.“

276. De resurrectione domini.

Surrexit Christus hodie,
 qui natus est de virgine.

2 **Q**ui passus erat pridie
 humano pro solamine.

- | | |
|--|---|
| 3 O mulieres tremulae,
in Galileam pergite. | 5 V ni trino sempiterno
benedicamus domino. |
| 4 D iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae. | 6 L audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias. |

Schrift. Wolf Blatt CXXXIII^b. Hinter jeder zweiten Zeile viermal Alleluia.

277. De resurrectione domini.

- | | |
|---|--|
| S urrexit Christus hodie
humano pro solamine, | 4 D iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae. |
| 2 M ortem qui passus pridie
miserrimo pro homine. | 5 I n hoc paschali gaudio
benedicamus domino. |
| 3 M ulieres o tremulae
in Galileam pergite. | 6 L audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias. |

Aus Joh. Leisentrits geistl. Viedern, Bndislin 1567. S. I. Blatt CXLIII, mit der Ueberschrift: 'Ein schöner alter Lateinischer Gesang von Christi Auferstehung.' Uebereinstimmung mit dem Text in dem Tegernseer G.-B. von 1577 und dem Münchener von 1586. Nach jeder Zeile folgt Alleluia.

278. De resurrectione domini.

- | | |
|---|--|
| S urrexit Christus hodie
humano pro solamine, | 6 M ulieres o tremulae,
in Galileam pergite. |
| 2 M ortem qui passus pridie
miserrimo pro homine. | 7 D iscipulis hoc dicite,
quod surrexit rex gloriae. |
| 3 M ulieres ad tumulum
dona ferunt aromatum. | 8 P etro dehinc et ceteris
apparuit apostolis. |
| 4 Q uerentes Iesum dominum,
qui est salvator hominum. | 9 I n hoc paschali gaudio
benedicamus domino. |
| 5 A lbam ceruentes angelum,
annunciantem gaudium: | 10 G loria tibi, domine,
qui surrexisti e morte. |

11 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 72^b. Nach jeder Zeile Alleluia. M. I. 195, nach einer Handschrift des 11. Jahrhunderts; die Verspaare 4, 6, 8, 10 und 11 bezeichnet er als eingeschoben; 2, 1 corpore für pridie, 5, 1 videntes, 9, 1 Paschali pleno gaudio. In dem Leisentritschen Gesangbuche von 1567. II. Blatt 61, in dem Münzer Cantual von 1605. S. Seite 66 und in dem Paderborner von 1609. 12. Seite 133 ohne das 4. und 10. Verspaar. Leisentrit sagt in der Ueberschrift, daß dieser Gesang in dem ersten theil folio 141 Incorrect gedruckt worden, Derumb wir ihnen hieher vollständig zu setzen verordnet.

279. De resurrectione domini.

- | | |
|--|--|
| S urrexit Christus hodie
humano pro solamine. | 3 F ac nos a morte surgere
et tecum semper vivere. |
| 2 I esu redemptor optime
conferva nos a crimine. | 4 I n hoc paschali gaudio
benedicamus domino. |

Speierisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 73^b. Nach jeder Zeile folgt dreimal Alleluia.

280. Canticum vetus Surrexit Christus dominus.

- | | |
|---|--|
| <p>Surrexit Christus dominus,
mundi redemptor unicus.</p> <p>2 Hoc scimus docti ab angelis,
qui nunciarunt feminis.</p> <p>3 Cum ad sepulchrum veniunt,
unguentum secum asserunt.</p> <p>4 De saxo grandi anxiae,
quod nequeunt devolvere.</p> <p>5 Patere cernunt ostium
et iuxta stantem angelum,</p> <p>6 Qui dicit frustra quaeritis
viventem nunc cum mortuis:</p> <p>7 Surrexit cum victoria,
mortis fracta potentia.</p> <p>8 Lustrate sepulchri specum,
cernetis solum linteum.</p> | <p>9 Ubi vos hinc abibitis,
mox dominum videbitis.</p> <p>10 Haec Petro mox et auxiliis
annunciate apostolis.²</p> <p>11 Laetetur ergo singuli
de nova vita domini,</p> <p>12 Qui nostram luit sanguine
culpan crucis in stipite.</p> <p>13 Is regnat nobis iugiter
vitae perennis arbiter,</p> <p>14 Dat lucem et iusticiam,
salutem et mundiciam</p> <p>15 Cunctis ipsum sequentibus
et fide invocantibus.</p> <p>16 Nos, victor mortis domine,
in hora mortis suscipe.</p> |
|---|--|

Luc. Loff. 1579 Blatt 110^b. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia.

281. Antiphona in vigilia pentecostes.

Veni fanete spiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Qui per diversitatem linguarum cunctarum
5 gentes in unitatem fidei congregasti.
Halleluia, Halleluia.

Luc. Loff. 1553. fol. p. 145. In den alten Messbüchern finden sich nur die drei ersten Zeilen: in dem Lübecker von 1481 Blatt 55^b, in dem Mainzer von 1482 Blatt 131, in dem Cisterzienser von 1487 Blatt f v^b u. f. w., noch in dem Venetianer 1519. 4. gedruckten, Blatt 147, auch in den Cantiones ecclesiasticae von Joh. Spangenberg, Magdeburgi 1545. fol. Blatt 94.

282. Sertum Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>Ave mundi conditor,
veritas et vita,
Via, virtus, gratia,
salus infinita.</p> <p>2 Ave, qui de lumine
lumen advenisti
Et de patris gremio
nobis illuxisti.</p> <p>3 Ave splendor gloriae
paternae maiestatis,
Speculum munditiae,
divinae claritatis.</p> | <p>4 Ave fons clementiae,
summæ bonitatis,
Imperator patriæ,
lumen veritatis.</p> <p>5 Ave, qui per angelum
nasci nunciaris
Et in matris utero
mox deus incarnaris.</p> <p>6 Ave, qui de virgine
nasci voluisti
Et ex clauso utero
homo processisti.</p> |
|---|---|

- 7 Ave pro me vilibus
pannis involutus,
Membris infantilibus
propter me indutus.
- 8 Ave, quem exercitus
salutat angelorum,
In præsepî positus
sub fœno iumentorum.
- 9 Ave legis conditor,
sub lege circumcisus,
Qui per femem Abrahæ
redemptor es provifus.
- 10 Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
Quem regem super fidera
fatentur mente pia.
- 11 Ave, quem puerpera
in templum præsentavit,
Quem in ulnas Symeon
complexus prædicavit.
- 12 Ave, qui exilio
per matrem deportaris
Et verbis angelicis
inde revocaris.
- 13 Ave, qui virgineo
laete sustentaris
Et maternis brachiis
ut puer baiularis.
- 14 Ave, qui per triduum
absens quærebaris
Et inventus dulciter
per matrem amplexaris.
- 15 Ave, qui a milite
rex regum baptizaris
Et ex tunc a fatana
pro nobis ter tentaris.
- 16 Ave, qui per plurimos
annos transfivisti,
Vivens inter peffimos
ut agnum te gessisti.
- 17 Ave, qui apostolos
rudes elegisti
Et eos caelestibus
donis imbuisti.
- 18 Ave, qui miraculis
multis corufcafti

Et tuam potentiam
interdum occultafti.

- 19 Ave, qui a mortuis
Lazarum vocafti,
Per quod signum maximum
Iudæos conceitafti.
- 20 Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
Et cum ignominia
post modicum eiectus.
- 21 Ave Iefu optime,
ave Iefu bone,
Reorum benigniffime
defenfor et patrone!
- 22 Ave, qui cœnantibus
tecum te dedifti,
Hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquifti.
- 23 Ave manna cœlicum,
panis angelorum,
Caritatis vinculum,
auctor meritorum.
- 24 Ave, qui fanguineum
sudorem effudifti,
Cum tormenta maxima
futura prævidifti.
- 25 Ave rex liberrime,
qui vinetus ducebaris
Sceleftisque manibus
ut latro tractabaris.
- 26 Ave, qui iudicibus
bis binis præsentaris
Et profanis labiis
falfe criminaris.
- 27 Ave, cuius facies
fputo deformatur,
Alapis confunditur,
pannis obvelatur.
- 28 Ave, cuius inclitum
corpus denudatum
Et virgarum ictibus
dire verberatum.
- 29 Ave, qui purpurea
veste circumdaris
Et derifus taliter
fpinis coronaris.

30 Ave, qui ad victimam
ductus baiulasti
Crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicasti.

31 Ave, cuius denuo
corpus denudatum
Stat ia cruce manibus
et pedibus ligatum.

32 Ave, qui amabiles
manus expandisti
Et pœnas miserabiles
corde pertulisti.

33 Ave, manus aureæ
pariter et mundæ,
Per quas dona gratiæ
profluunt habunde.

34 Ave, pedes incliti
clavis perforati,
Ac in crucis stipite
simul cancellati.

35 Ave, qui cum impiis
morti deputaris
Et pro adversantibus
pie deprecaris.

36 Ave, cuius gratia
latroni miseretur,
Dum compunctus animo
te deum confitetur.

37 Ave, qui discipulo
matrem commendasti,
Iohanni virgineo
custodi, quem amasti.

38 Ave, dulcor animæ
cruci conclavatus,
Fellis amarissimi
poculo potatus.

39 Ave, qui incendio
crucis es allatus,
Agnus sine macula
pro nobis immolatus.

40 Ave, tradens spiritum
patri commendasti,

Opus tibi creditum
pie consummasti.

41 Ave dulcis hostia
coram patre deo,
Esto nunc propitia
peccatori reo.

42 Ave, quem in latere
lancea percussit,
Quæ matris cor ex vulnere
valide percussit.

43 Ave latus floridum
rosei cruoris,
Ex quo manant rivuli
fervidi amoris.

44 Ave sanguis florjde,
sanguis generose,
Laus ei, qui te pro me
effudit copiose.

45 Ave, qui tartareas
portas confregisti
Et tuam per potentiam
electos eduxisti.

46 Ave, qui de stipite
crucis es ablatus
Et in munda syndone
sepulchro commendatus.

47 Ave, qui in triduo
vere surrexisti
Firmatisque fratribus
cælus ascendisti.

48 Ave, qui paraclitum
spiritum misisti
Cordibus fidelium,
sicut promissisti.

49 Ave iudex omnium
ultimo venturus,
Meritorum præmia
singulis daturus.

50 Ave rex regnantium,
merces beatorum,
Præsta te colentibus
virtutem meritorum.

M I. 336, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Fünf Abteilungen, jede von 10 Strophen. Ein Sertum d. h. Rosenkranz: je eine Strophe wurde der Reihe nach jedem der 50 Ave Maria des Rosenkranzes hinter dem Worte Iesus eingeschaltet. Der Rhythmus der Verse ist trechäsisch, aber sehr oft mit einjylbigem Auftakt, besonders im 2. und 4. Verse der Strophen, aber auch 10.3, 42.3 und 45.3. Vers 31.3 kann zu der Anmerkung auf Seite 124 (unten) gezogen werden. Vers 45.1 hat M den Druckfehler tartarea.

283. De passione et vita domini nostri Iesu Christi.

<p>Ave, quem desidero, quem avide requiro, quem profudit utero Maria more miro.</p>	1	<p>qui tuis te discipulis tradidisti pridem.</p>	13 (24)
<p>Ave pro me vilibus pannis involutus, et membris infantilibus propter me indutus.</p>	2 (7)	<p>7 Ave, qui sanguineum sudorem effudisti, per corpus virgineum dum mortem expavisti.</p>	14
<p>2 Ave, quem exercitus salutat angelorum, in præcepti positus pro sæno iumentorum.</p>	3 (8)	<p>Ave, qui verberibus corpus denudasti et mite corpus ictibus duris incurvasti.</p>	15
<p>Ave, cui munera tres reges ferunt tria, quem regem super sidera fatentur mente pia.</p>	4 (10)	<p>8 Ave, cuius tremuit caput sub corona spinea, qua maduit supportans fronte prona.</p>	16
<p>3 Ave, quem puerpera in templo præsentavit, quem Simeon in dextera complexum prædicavit.</p>	5 (11)	<p>Ave princeps gloriæ, Ihesu Christe care, datus voluntarie morti tam amaræ.</p>	17
<p>Ave, qui sub manibus sanctissimi baptistæ pro nobis peccatoribus te subdidisti, Christe.</p>	6	<p>9 Ave, qui supplicio crucis defecisti, quos nos ab exitio mortis abstraxisti.</p>	18
<p>4 Ave, qui diabolum, temptantem confundisti, cum totum esse frivolum, quod suavit, ostendisti.</p>	7	<p>Ave, qui amabiles manus expandisti et penas miserabiles in corde pertulisti.</p>	19
<p>Ave, qui per plurimos labores transivisti et vivum inter pessimos ut agnum te gessisti.</p>	8 (16)	<p>10 Ave, qui in stipite crucis pendidisti et dimisso capite spiritum emisisti.</p>	20
<p>5 Ave, ave optime, ave Ihesu bone, reorum benignissime susceptor et patrone.</p>	9 (21)	<p>Ave dulcis hostia coram patre deo, esto nunc propitia peccatori reo.</p>	21
<p>Ave, qui conautibus tecum te dedisti, hoc dulce nobis omnibus pignus commisisti.</p>	10 (22)	<p>11 Ave, quem in latere lancea percussit, quo matris cor ex vulnere gladius concussit.</p>	22
<p>6 Te nihil amabilius, nil carius habebas, quod habebas melius, hoc nobis relinquebas.</p>	11	<p>O genitrix virginea, quid te dolor preffit, filium contuita, vitæ dum exceffit.</p>	22
<p>Abconditus ab oculis nostris hic es idem,</p>	12	<p>12 Ave rosa sanguinis totius flos decoris, fusi more fluminis de carne salvatoris.</p>	22

<p>Ave sanguis floride Ihesu Nazareni, quem requirunt avide ficcitate pleni.</p>	23	<p>Mihi primum pauperi de te præfument piam manum aperi per se nil habenti.</p>	f ii
<p>13 Grates tantæ gratiæ, grates tibi, Chrifte, in mea semper facie corusceat sanguis iste. Ave, qui in tumulo passus quievisti, de quo in diluculo ut victor surrexisti.</p>	24	<p>19 Non, o deus optime, quam vilis sim attende, sed tu, amantissime, quam bonus sis ostende. Me despectum hominem dignare sic audire, tuam me dulcedinem fac large præsentire.</p>	g i
<p>14 Ave, qui in carcere mortis confidentes eduxisti libere cum laude te sequentes. Ave, qui discipulis turbatis casu tristi te manibus et oculis eorum contulisti.</p>	26	<p>20 Ut vacuus sim hodie, non finas hoc, o deus, in tua, Chrifte, facie sij plenus amor meus. Omnem hic desiliam et serupulum erroris per gratiæ præsentiam procul pelle foris.</p>	L
<p>15 Ave, qui post omnia cælum ascendisti et carnis cum substantia cum patre confedisti, Pro his ago omnibus grates in hac die, nunc meis aures precibus inclina, Ihesu pie.</p>	28	<p>21 Divinitas altissima super nos attende, in hora tam sanctissima nobis condescende. Cælestis aule nuntii præsentem hic estote, in hora sacrificii nostri mementote.</p>	j k
<p>16 O adoranda deitas, te invoco in fide, o admiranda bonitas, nunc audi me et vide. Tuæ celsitudinis cælum hic patefcatur et lumen tui luminis super nos splendescatur.</p>	29	<p>22 Ecce iam sublimia coniunguntur imis, ad loca tam humilia rex magnus venit nimis. Oculis o anima fidei præclare deum hunc glorifica et digne venerare.</p>	m n
<p>17 Visita nos hodie in tuo salutari, cuius nos præsentiam fac digne præsentari. Cælesti mentes adipe fac nostras impinguari, et igne tuo præcipe cor nostrum inflammari.</p>	c	<p>23 Quod in ara geritur totum est divinum, deus homo creditur, non panis neque vinum. Sicut hoc mysterio tam sacro et divino est sancta transmutatio de pane et de vino.</p>	o p
<p>18 Thesaurum tuum refera et verum manna plue, et omnes nos confœdera dilectioni tuæ.</p>	e g	<p>24 Me in te sic hodie transmuta, Ihesu care, et totum tuæ gratiæ me velis conformare.</p>	q r

<p>Quod meis est in sensibus carnale vel obsecrum, hoc tuum tuis usibus caeleste fac et purum.</p> <p>25 Propter hoc mysterium thronis adorandum, in quo spes est omnium, honorum vere magnum. Sicut personaliter es praesens, deus, vere, sic in me vivaciter digneris commanere.</p> <p>26 Vultus tui lumine cor meum resplendescat,</p>	<p>ε</p> <p>ζ</p> <p>η</p> <p>ι</p>	<p>et tua praedulcedine mens mea impinguescat. Salutarem dexteram super me extende et tuam amoriferam faciem ostende.</p> <p>27 Totus tibi, domine, prosternor incurvatus, fac pro tuo nomine, ut semper sim beatus. Benedic me hodie, benedic, o deus, ad regnum tuae gloriae esto ductor meus.</p>	<p>l</p> <p>x</p> <p>30</p>
--	-------------------------------------	--	-----------------------------

Münchener cod. lat. 4123. fœc. XV. Blatt 85^b—86^b. Ueberschrift: Incipit carmen siue oratio deuota de passione et vita domini nostri ihesu christi atque ab missam et sanctuarium altaris preparatoria, et conseruat in metro et melodia cum prosa illa Aue viuens hostia. Aus den vier Liedern Nro. 259, 224, 225 und 226 bei M I. zusammengeſetzt, ein lehrreiches Beispiel, wie wenig Anstand man nahm, Lieder von widerstrebender Bestimmung mit einander zu verſtechten, bloß um einen sehr äußerlichen Zweck zu erreichen. Die Handschrift fordert achtzeilige Strophen. Die rechts neben den Halbſtrophen ſtehenden Ziffern und Buchſtaben beziehen ſich auf die Strophen dieſer vier Gedichte, wenn man die von Nro. 259 mit 1, 2, 3 , die von Nro. 224 mit A, B, C , die von 225 mit a, b, c und die von 226 mit α, β, γ bezeichnet. Die in Klammern ſtehenden Ziffern beziehen ſich auf Nro. 282. Die Verſarten im Unterſchiede von Nro. 259, 282, 224, 225 und 226 anzugeben wäre unangemeßen. Verſarten der Handschrift: 2,6 heißt reges, 6,6 eadem, 11,2 confedentes, 26,4 cor meum, 27,3 domine.

284. In transfiguratione domini.

<p>GAUDE mater pietatis in valle gementium Pro ducatu dignitatis Christi regis omnium, Quo dilecta praedotaris in culmine montium.</p> <p>2 Ubi patres praecellentes in mortali corpore Admirantes, assistentes de tam grandi munere, Divinum lumen cernentes in creato lumine.</p>	<p>3 Quod vertices prophetarum praecolunt deuotius, Moyſes lumen praecclarum legis datae caelitus Et Helias inbar magnum zelo dei seruidus.</p> <p>4 Praesentia deitatis declaratur provide, In audita voce patris de supremo germine Et spiritu veritatis forma nobis lucida.</p>
--	--

Licht. 62, Doxologie Nro. 3. Die Ausgabe von 1517 Blatt 63^b hat 2,5 diuini und 4,3 inaudita. Cass. 269, Vers 2,6 increato, Doxologie Nro. 3. M I. 84: 2,3 admiranda, 4,6 formae. D IV. 279, Vers 2,3 admirantur, 3,5 rarum, 4,4 culmine, 4,6 formae. Vgl. ferner Nro. 439.

285. De quinque vulneribus Christi.

<p>LAUS fit regi gloria, cuius rore gratiae totus orbis irrigatur, In cantum laetitiae caelestis militiae cohors omnis concitatur.</p>	<p>2 Ob honorem saluatoris vulnerum atque cruoris iubilet ecclesia, Ignis diuini fervoris cor inflamat laudatoris in magnificentia.</p>
---	---

- 3 **M**itis agnus immolatur,
pro captivo liber datur,
stola verbi purpuratur
in crucis altario,
Paradifus referatur,
nato stola prima datur,
anulatur, calciatur
in patris convivio.
- 4 **E**ya panis angelorum
in splendoribus sanctorum
fumma copia honorum:
Ora vulnerum tuorum
pro commissis peccatorum
clament ante patris forum.
- 5 **O**bprobriis faturatus,
flagellatus, lanceatus,
vulneratus, cruciatus
in crucis patibulo,
Divis spius coronatus,

inter nequam deputatus,
potu felleo cibatus,
locatus in tumulo.

- 6 **A**uctor vitæ non invitæ
pateris sed ut sopitæ
sint Adæ viæ fellitæ,
sub quis proles moritur.
Te surgente fit repente
lux in tenebris iacente
sol choruscans te fulgente
desperatis oritur.
- 7 **I**n hoc festo te laudantes
tuis plagis hymnifantes
deum verum adorantes
pio vultu respice:
Per hoc mare navigantes
duc ad portum remigantes
zelo te desiderantes,
nec redemptos despicere.

Mainzer Miff. 1482 Blatt 284. Vers 7.2 ymnifantes. Mainz. Miff. 1497 Blatt 230, Vers 3.7 calcitratur, 5.3
sehst cruciatus.

286. De lancea et clavis domini.

- H**odiernæ festum lucis
et solennæ vitæ ducis
pro victricis lancea:
Decantemus laudes ei,
quem transfixit vice rei
hæc salutis framea.
- 2 **O**mnis utriusque sexus
desfringebat culpæ nexus
et mortis angustia:
Psalle ei, qui resolvit
culpam, pœnam pro te solvit,
vitæ dans remedia.
- 3 **A**ve, ferrum triumphale,
intrans pectus tu vitale
cæli pandis ostia,

Fecundata tu cruore
felix hasta, nos amore
per te fixi faucia.

- 4 **F**lorens cruor, quem fuderunt
artus Christi, quos foderunt
clavorum fixoria,
Fusa per te ac rigata
et per clavos solidata
nostra sint præcordia.
- 5 **S**alve, Iesu Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus iniuria:
Placa patrem maiestatis,
ut in ævum cum beatis
nos coronet gloria.

Mainz. Miff. 1482 Blatt 285. Mainz. Miff. 1497 Blatt 230^b, Vers 1.3 victrice, 1.4 eius, 2.4 psallite. Beide lesen
2.5 pœnæ, 3.3 hostia. Das Raumb. Miff. Blatt 100^b sieh 2.2 te str., 2.4 illi. D II, 215 nach dem Raumb. Miff.

287. De spinea corona.

Cæli, terræ, maria
et in eis omnia
laudent creatorem,
Cuius mira gratia
nobis ad præsidia
dedit redemptorem.

- 2 **H**uius inter alia
passionis insignia
refulget corona,
Quæ quondam in gloria
nunc in multa gratia
confert vitæ dona.

- 3 **A** puncturis liberat
nos, cum Christus tolerat
puncturas spinarum:
Caeli fydus referat
ianuaque conferat
regni tenebrarum.
- 4 **Coronam** gens misera
inter plura verbera
de spinis plectebat,
Capiti mortifera
reprimendo vulnera
Christum deridebat.

- 5 **Sic** dolor obprobrium,
plaga et ludibrium,
in corona sita,
Pœnæ dant remedium
et æternum gaudium
in futura vita.
- 6 **O** decus ecclesie,
fertum regis gloriæ,
o beata spina,
Te laudantes hodie
præsentis angustie
ferves a ruina.

Mainz, Miß. 1482 Blatt 286 und 1497 Blatt 231^b.

288. De facie domini.

- S**alve sancta facies
nostri redemptoris,
In qua nitet species
divini splendoris,
Impressa panniculo
nivei candoris,
Dataque Veronica
signum ob amoris.
- 2 **Salve** decus seculi,
speculum sanctorum,
Quod videre cupiunt
spiritus caelorum:
Nos ab omni macula
purga vitiorum,
Atque nos confortio
iunge beatorum.

- 3 **Salve** nostra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito transitura,
Nos perduc ad patriam,
o felix figura,
Ad videndum faciem,
que est Christi pura.
- 4 **Esto** nobis, quaesumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque consolamen,
Ut nobis non noceat
hostile gravamen;
Sed fruamur requie:
omnes dicant Amen.

D I. 341, noch einmal II. 232, wo 1.8 steht ob f. a. und 4.8 cum beatis. Amen. M I. 155: 4.5 nobis ut. Das längere Gedicht M 156 steht auch in dem Münchener cod. lat. 4123 Blatt 45^b, in derselben Zahl und Reihenfolge der Strophen.

289. Canticum quod cantatur ob reverentiam dominicæ refurrectionis.

- M**ane prima sabbati
furgens dei filius
nostra spes et gloria:
- 2 **Victo** rege secleris
redit ab inferis
cum summa victoria.
Cuius resurrectio
omni plena gaudia
confolatur omnia.

- 3 **Refurgentis** itaque
Maria Magdalena
facta est præhuncia,
Ferens Christi fratribus
eius morte tristibus
expectata gaudia.
- 4 **O** beati oculi,
quibus regem sæculi,
morte iam deposita,

primum est intuita.
Hæc est illa femina,
 cuius cuncta crimina
 ad Christi vestigia
 eius lavit gratia.

- 5 **Q**uæ dum plorat
 et mens orat,
 facto clamat,
 quod cor amat
 Iesum super omnia.
Non ignorat,
 quem adorat,
 quod precetur,
 iam deletur,
 quod mens timet conficia.

- 6 **O** Maria,
 stella maris,
 mater pia
 appellaris
 operum per merita:
Matri Christi
 cœquata,

dum fuisti
 sic vocata
 sed honore subdita.

- 7 **I**lla mundi imperatrix,
 ista beata peccatrix,
 lætitiæ primordia
 fuderunt in ecclesia.
Illa enim fuit porta,
 per quam salus est exorta:
 hæc resurgentis nuncia
 mundum replet lætitia.
- 8 **O** Maria Magdalena,
 audi vota laude plena,
 apud Christum
 chorum istum
 clementer concilia.
Ut fons summæ pietatis,
 qui te lavit a peccatis,
 fervos suos
 atque tuos
 mundet dala venia.
- 9 **A**men dicant omnia.

M I. 221. Text. Blatt 40, Vers 6,2 und 3 vertauscht, von 7 seßten die beiden letzten Verse, S.10 mundat,
 9 Amen dicat per omnia. Clicht. 163: 2,2 ex, 4,4 prima, 5,8 quid, 5,9 nam, 6,3 pia mater, 7 die beiden Stellen
 vertauscht, 7,6 p. q. mundo lux est orta. D II. 255; der 2. Stellen von 2 seßt, 5,8 precatur, 6,2 und 3 vertauscht.

290. De sancta trinitate, ad vesp̄as.

IN maiestatis folio
 tres sedent in triclinio,
 Nam non est consolatio
 completa solitario.

- 2 **A**eternæ mentis oculo
 dum pater in se spectatur,
 In lucis suæ speculo
 imago par exprimitur.
- 3 **I**maginis consortium
 natus præbet exitus
 Conforsque spirant gaudium
 ingenitus et genitus.
- 4 **H**oc gaudium est spiritus,
 quo patri natus iungitur

Et unum bonum funditus
 in tribus his concluditur.

- 5 **I**n tribus est simplicitas
 quos non distinguit qualitas,
 Nec obstat tribus unitas
 quam ampliat immensitas.
- 6 **P**er solam vim originis
 communio fit numquam
 Nativi ductu germinis
 votivique spiraminis.
- 7 **I**ngenito et genito
 cum spiritu paracrito
 Honoris simpli debito
 pfallamus corde debito.

Baf. Brev. Blatt 36. Caff. 245, Vers 1,4 perfecta, 2,2 quando p. inflect., 3,3 spirans, 4,4 in his tr., 5,3 Non,
 5,4 quos, 6,2 sit, 6,3 nativo, 7,2 paracrito, 7,3 und 4 lauten:

Ipsis honore debito
 deo pfallamus inclyto.

D I. 276, wie Caff., aber 6,2 sit und von der Doxologie bloß die erste Zeile.

291. De sancta trinitate.

- C**onfirmat hoc mysterium
sacrarium scripturæ,
Nam dixit auctor omnium
ut essent creaturæ,
Verbum dedit incipium
vertibili naturæ,
Hoc summæ lucis radium
hoc verbum dico filium
æternæ genituræ.
- 2 **Q**ui cæli fecit ambitum
molisque non secundæ
Supertulisse spiritum
informi fertur unde,
Eundem hic paraelytum
in nos fudit abunde:
Per hunc donatur charitas,
per hunc mentis vacuitas
impletur gemebunde.
- 3 **A**rchani dat indaginem
in opere finali,
Qui plasmas ait hominem
sermone numerali
Ad nostram sit imaginem
in apice mentali,
Cum simplex esset operans
se tamen ait numerans
re sola personali.
- 4 **Q**uid Abraam ad ostium
per trium contubernium
virorum specularur,
Dum trium differentium
indifferens principium
adorans prætestatur,
In his vidit indicium
trium, quorum fastigium
in nullo separatur.
- 5 **A**eterna mundi ferie
conceptum sapientie
fert Salomon præfisse,
Paris efficientiæ
communisque lætitiæ
cum domino fuisse,
Tres sunt in throno gloriæ
parens proles deliciae
per natum nobis missæ.
- 6 **Q**uis aquis vestem tribuit,
qui spiritum continuit
in manu more doni,
Iudæi iuris in se
quod nomen eius filii
quam dicant Salomoni:
Iesum quem qui est genuit
per donum qui ius induit
subiectus lotioni.
- 7 **C**andor lucis per purum speculum
patris splendor perlustrans sæculum,
Nubis levis intrans umbraculum
in Egypti venit ergastulum:
Virgo circumdedit virum
mel mandentem et butyrum.
- 8 **A** veterani facie
manavit ardens fluvius:
Antiquus est ingenuus
et facies est filius,
Ardoris fluxus spiritus
duorum amor medius.
Sic olim multipharie
prophetis luxit trinitas,
quam post pandit ecclesiæ
in carne fulgens veritas.

Bafeler Breviarium Blatt CXXV — CXXVII, als Responsorien und nachfolgende Versus; der Aufgesang jeder der vorstehenden Strophen ist ein Responsorium, der Abgesang ein Versus. Es kommt in diesem Buche auch vor, daß der Versus einem Resp. folgt, welches seiner Form nach nur die Hälfte eines vollständigen Satzes ist; so Blatt 90 In vigilia conceptionis virginis gloriose, wo folgende Verse als Resp. und Vers. verzeichnet sind:

Virgo, mundi lux et vita,
pretiosa margarita,
mater regis gloriosi,
per quam caput venenosi
serpentis conteritur:

Salve semper sancta parens,
omni prorsus labe carens,

292. De sancta trinitate.

- O** Paucis quondam trinitas
 Syon nota colonis,
 Quam laudat grandis civitas
 ad fines aquilonis.
- 2 **D**escendit dei filius
 ad pauperis honorem,
Manavit cæli fluvius
 amoris rigans florem.
- 3 **S**upernæ lucis radius
 in nube fulguravit
Et ignis regi prævius
 contraria purgavit.
- 4 **C**or cantet vox et opera
 concordet psalmo lyra,
Nam brachio cum dextera
 rex cæli fecit mira.
- 5 **O** clara testimonia
 nimisque credibilia
 præcellæ trinitatis,
Oracula, miracula,
 imagines et specula,
 quæ lucent in creatis.
- 6 **C**um laudibus et iubilis
 colatur increabilis
 patronus populorum,
Quo generata veritas
 donataque suavitas
 sunt pascua cælorum.
- 7 **I**n te, fons vitæ, fitiunt,
 te trinum panem cupiunt
 in invio vexati,

- D**um benedici supplicant
 ter nomen dei replicant
 intenti trinitati.
- 8 **T**res in fornacis medio
 cum quarto quasi filio
 celestis genituræ
Trino rerum principio
 pfallerunt in vestigio
 totius creaturæ.
- 9 **O** felix cæli civitas,
 cui trina splendet claritas
 et quam iocunda visio
 lustrari trino radio
 mulcebris ardoris:
Illustra, deus oriens,
 his qui sedent in tenebris,
 ne tendat grex cæcutiens
 circumdatus illecebris
 in viam erroris.
- 10 **A**eterna mens dum flectitur,
 in se par proles nascitur,
 notitiæ mentalis
 Simplicitatis ratio
 concludit, ut distinctio
 personæ sit æqualis,
 Iocundaque germanitas
 requirit, ut par charitas
 sit duum medialis,
 Hic sanctus almi spiritus,
 quem donet nobis cælitus
 cum recto principalis.

Sajeler Breviarium Blatt CXXV^b—CXXVII, als Antiphonen. Vers 9.5 mulcebris.

293. De sacramento.

- A**ve manna angelorum,
 Iesu, vivens hostia,
 Fons et arrha gaudiorum,
 cuncta delens tristitia,
Morum confer honestorum
 mea exercitia,
 Univerfa iudiciorum
 fugans a me noxia.
- 2 **A**ve panis mulcens gustum,
 qui cibus es gaudium,

- Tibi me grandem et iustum
 per pium fac studium,
Meum cor totum exultum
 per culpæ incendium,
 Virtutum flore venustum
 fac, o cordis gaudium.
- 3 **A**ve corpus Christi, natum
 ex Maria virgine,
 Diræ cruci conclavatum
 meo pro peccamine,

- Mifero mihi collatum
empto tuo sanguine,
Munda quoque me fuscatum
peccati fuligine.
- 4 Ave animæ dulcedo,
salutaris victima,
In te devota ut credo
vegetatur anima.
Tibi, Iesu, totum me do,
o mea pars optima,

A me longe sit falsedo
culpæ amarissima.

- 5 Ave virtus infinita,
Iesu, mea gloria,
In te spes, salus et vita,
omnis boni copia.
Per te me ad te invita
singulari gracia,
Semperiterna pace dita
in cæli me patria.

Amen.

Münchener cod. lat. 4423. fœc. XV. Blatt 141^b. Vers 1,3 arra.

294. De corpore Christi.

- P**anem cæli fac habere
cum cœtu angelico,
Cibo et potu replere
quos dignaris mystico.
- 2 Relevato laborantes
vos in hoc exilio,
Ut lætemur et laudantes
in superno folio.

- 3 **O** quam dulcis sacramenti
tui est communio,
Veneremur quod præsentii
alacres officio.
- 4 Ergo laudes tibi, Iesu,
concinat hæc concio,
Et nos in te dignos esu
faciat in prænio.

Quem participamus.

Mainzer Missale 1197 Blatt 251^b. Nach dem Anfange des Liedes zu urtheilen scheint es, als müßte noch wenigstens eine Strophe vorangegangen sein; doch ist mir kein Hymnus bekannt, welcher es in dieser Weise als Teil enthielte.

295. Ad salutandum corpus dominicum.

- A**ve caro Christi cara,
immolata crucis ara,
tu sacrata hostia:
Morte tua nos amara
fac redemptos luce clara
tecum frui gloria.
- 2 Ave verum corpus Christi,
quod in cruce pependisti
pro salute hominum:
Tu sacerdos in æternum,
ne ruamus ad infernum,
o plasmator omnium.
- 3 Ave Iesu, vite panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
Adesto nunc propitius
et per te supplicantibus
corda sanans faucia.

- 4 Ave panis angelorum,
salus, vita miserorum,
qui restauras omnia:
Te reformator sensuum
votis precamur cordium,
nos repleti gratia.
- 5 Ave latens sacramento,
qui remoto velamento
rutilus in gloria:
Te deprecamur supplices,
ut nos ab hoste liberes
cæli tradens gaudia.
- 6 Ave facer Christi sanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cæli sedilia:
Hoc te, salvator, poscimus,
laxa malum, quod gessimus,
patri nos concilia.

7 **Ave** potus salutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
Miserere nobis, Christe,
fac, sit nobis rivus iste
peccatorum venia.

8 **Ave** splendor, verbum patris,
flos et fructus nostræ matris,
digitus atque dei:
Ne nos perdas, sed reguare
fac tum tuis, agne care,
in loco iubilæi.

9 **Ave** sacra caro dei,
per quam salvi fiunt rei
a peccatis omnibus:
Servos tuos redemisti,
dum in cruce pependisti
sæve cum latronibus.

10 **Eia** manna ecclesiæ,
da locum indulgentiæ
per merita sanctorum:
Ut abluti gloriemur,
absoluti coronemur
in choro angelorum.

M I. 271. D I. 344: ein früheres Gedicht aus dem Nürnberger Hortulus animæ von 1519, in drei Zeilen, den ersten bildet die erste Strophe (Vers 3 redemptionis h.), der zweite besteht aus 5 Zeilen, die aus einem anderen Gedicht genommen sind, der dritte aus 4 Zeilen, von denen zwei an 2.1 und 2 und an 9.4 und 5 erinnern.

296. De præsentatione beatæ Mariæ virginis.

ALtissima providente,
cuncta recte disponente
dei sapientia,
Vno nexu coniugatis
Ioachim et Anna, gratis
iuga sunt sterilia.

2 **Ex** cordis affectu toto
domino fideli voto
se strinxerunt pariter,
Mox si prolem illis dare
dignetur, hanc dedicare
in templo perhenniter.

3 **Angelus** apparuit
lucidus, qui docuit
exaudita vota,
Regis summi gratia
ut detur his filia
gratiosa tota.

4 **In** utero consecrata,
miro modo generata,
gignet mirabilis
ALtissimi patris natum,
virgo manens, qui reatum
mundi tollet gratius.

5 **Benedicta** virgo nata
templo trima præsentata
it ter quinis gradibus,
Erecta velox ascendit
et uterque parens tendit
oruando se vestibus.

6 **Nova** fulsit gloria
templum, dum eximia
virgo præsentatur,
Edocta divinitus,
visitata cælitus,
angelis lætatur.

7 **Dum** ut nubant iubet multis,
princeps puellis adultis
primo virgo renuit,
Ipsam nanque devovere
parentes, ipsa manere
virgo voto statuit.

8 **Consultus** deus responsum
dat, ut virgo fumat sponsum,
quem pandet flos editus:
Ostenfus Ioseph puellam
ad parentum duxit cellam,
nuptiis sollicitus.

9 **Tunc** Gabriel ad virginem
ferens conceptus ordinem
delegatur,
Erudita stat tacita,
verba quæ sint insolita
meditatur.

10 **At** cum ille tradidit
modum, virgo credidit,
sicque sacro flammæ
Mox verbum concipitur,
et quod nusquam clauditur,
conditur in virginem.

11 **E**cce virgo singularis,
quanta laude sublimaris,
quanta fulges gloria:

Nos ergo sic tuearis,
ut fructu, quo gloriaris,
fruanur in patria.

Mainz, Miss. 1497 Blatt 259. Naumb. Miss. Blatt 244. Mainz, Miss. 1482 Blatt 277^b und 1497 Blatt 214^b (die Sequenz steht hier an zwei Orten) lesen 3.5 eis für his, 5:1 v. mox, 6.5 visitare, 6.6 angelus, 8.4 ostenso, 9.1 Nunc. Lüb. Miss. Blatt 202, Vers 1,1 Altissimo. 1.4 Quo für Uno, 1.4 coniugati, 1.5 grati, 2.2 noto, 5.2 trino, 5.3 seßt it, 9.1 Nunc, 10.1 Et für At, 11.1 Ergo für Ecce, 11.6 fatiemur. D H. 209, Vers 2.2 noto, 3.5 his detur, 5.2 trina, 5.6 f. o. Die Anfangsbuchstaben der eifß Paar Stellen geben die Worte Ave Maria benedico te, Amen, was bisher übersehen worden und schon den Bearbeitern der ältesten Meißbücher nicht mehr bekannt war.

297. Ad beatam Mariam virginem.

- A**ve virga gratiosa
stella fole clarior,
Mater dei gloriosa
favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,
lilio candidior,
Tu es valde speciosa,
cunctis speciosior.
- 2 **I**mperatrix es in polo
regens sine termino,
Te adoro teque colo,
ficut iure debeo,
Te negare mater nolo,
quamvis gravor vitio,
Te laudare semper volo,
licet non sufficio.
- 3 **E**va fæva nos re vera
fecit miserabiles,
Tu es nobis dulcis hera
nos confortans flebiles.
Nobis vere fuit fera,
sed tu mater mitis es
Ave ave mater vera,
ave plus quam centies!
- 4 **A**ve cella castitatis,
paradisi ianua,
Ave templum deitatis,
ave folis regia,
Ave portus naufragantis,
ave lesse virgula,
Ave splendor bonitatis,
ave plena gratia.
- 5 **A**ve vas sinceritatis,
lux lucens in tenebris,
Ave stella claritatis,
luna sine nebulis;
Ave decus sanctitatis,
virgo venerabilis,

- Ave nympha venustatis,
honor nostri generis.
- 6 **A**ve lampas, lux cælorum,
laus et decus martyrum,
Thesaurus apostolorum,
spes communis omnium:
Tu flos florum, fons hororum
lavans fordes criminum,
Pax et honor confessorum,
pulchritudo virginum.
- 7 **T**u es fervis adinvamen,
tutrix in periculis,
Tu es lapsis relevamen,
medicamen languidis,
Mæstis dulce consolamen,
pia mater orphanis,
Mater Christi, virgo tamen,
nulla tibi similis.
- 8 **S**alutata sic fuisti
'ave plena gratia,'
Verbo verbum concepisti
virgo viri neficia,
Ihesum Christum peperisti,
qui lavavit omnia,
Et post partum permanisti
virgo semper integra.
- 9 **T**e Mariam salutavit
Gabriel archangelus
Et mox tibi obumbravit
virtus sancti spiritus,
Ventrem tuum fecundavit
fuumi patris filius,
Sed te nunquam violavit,
sicut omnes credimus.
- 10 **V**irgo paris contra iura
cum pudoris lilio,
Hoc præcessit in figura

- certe sine dubio,
Usus tamen et natura
stupet atque ratio,
Quod tu manes virgo pura
nato tuo filio.
- 11 **C**orpus tuum prolem gessit,
si quis quaerit, quomodo?
Verbum venit et recessit
clauso tuo thalamo,
Venter tuus sic tumescit
sine viri vitio,
Illud credo, quamvis nescit
experiri ratio.
- 12 **T**u es virgo singularis,
felix muliercula,
Tu es clara stella maris,
tu es leffe virgula;
Miro modo natum paris
sine patris copula,
Tu es facta mater maris
sine maris macula.
- 13 **T**u es nitens et serena,
te collaudant angeli,
Tu es vera vitis vena,
laus totius populi,
Tu es atque virgo plena
spiritus peracti,
Christum paris sine poena
salvatorem saeculi.
- 14 **O** regina angelorum
atque mundi domina,
Imperatrix inferorum
hera sublimissima,
Vera mater orphanorum,
piarum piissima,
Vera salus infirmorum,
sana mea vitia.
- 15 **M**e molestum et lugentem,
pia mater, respice,
Sana in te confidentem,
mater indulgentiae,
Peccatorem poenitentem
ne damnes pro crimine,
In te figo meam mentem,
noli me relinquere.
- 16 **N**unquam finas me perire
sine adiutorio,
Me digneris exaudire,
quando te vocavero,
- E**t me tibi fac servire
hic, quam-diu vixero,
Vitamque meam finire
in tuo servitio.
- 17 **M**e digneris expurgare
a saepe peccaminum,
Credo quod me condemnare
non vis sic expurgatum;
O Maria, recordare,
quod vidisti filium
Ligno crucis expirare,
ut salvaret saeculum!
- 18 **I**uxta crucem astitisti
corde gemens anxio,
Natum tuum respexisti
mori in patibulo,
Dolor, quem tunc habuisti,
maior est martyrio,
Sed gavisa tu fuisti
resurgente filio.
- 19 **O** Maria, mater Christi,
pro me natum supplica,
Quem lactasti, quem fovisti,
sibi praebens ubera,
Morientem quem vidisti
pro nostra miseria,
Peccatori mihi tristi
ut donet remedia.
- 20 **B**ona mater, me tuere,
me labentem erige,
Sum peccator miser vere,
ad te conor fugere,
Rei mei miserere,
quem gravant miseriae,
Fac me digne poenitere,
dum est tempus veniae.
- 21 **O** Maria, languidorum
dulcis consolatio,
Tu adiatrix miserorum,
mihi sis protectio,
Miseratrix miserorum,
ad te miser fugio,
Tolle pondus peccatorum,
quod indignus profero.
- 22 **I**mperatrix reginarum
dulcis et mitissima,
Flos et gemma puellarum,
mihi sis propitia,
In hac valle lacrimarum,
in qua est miseria,

Crimen feci, sed non parum
miserere, domina.

23 Ego miser vixi male
peccans super numerum,
Et pro culpis infernale
merui supplicium,
Nunquam tamen feci tale
neque tantum vitium,
Quia tu possis aeternale
largiri remedium.

24 Sed non vis, quod moriatur
peccator pro crimine,
Immo vis, ut convertatur

et vivat perpetue:

Ergo per te largiatur
munus indulgentiae
Spatiumque concedatur
verae poenitentiae.

25 Dulcis mater, hoc impende,
quod est necessarium,
Hora mortis metuendae
mihi fer auxilium,
A gehenna me defende
malignorum daemonum,
Me duc tecum et offende
mihi tuum filium.

M H. 281, aus Handschriften des 15. Jahrhunderts.

298. De beata virgine.

Ave virgo¹ gratiosa,
stella sole clarior,
Mater dei speciosa,
favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam rosa,

Cilio candidior:

Omnis virtus te decorat,
omnis sanctus te honorat,
Iesus Christus te coronat
in caelis sublimior.

D I. 248 aus Heures à l'usage de Lengres. Die Bildung einer wirklichen Strophe aus der metrischen Satzform des vorigen Gedichtes.

299. In festo ascensionis de beata virgine.

0 Felicem genitricem,
cuius pia viscera
Meruere continere
continentem omnia.

2 Felix pectus, in quo tectus
rex virtutum latuit,
Felix venter, quo clementer
deus formam induit.

3 Felix sinus, quo divinus
requievit spiritus,
Felix alvus, quo fit salvus
homo fraude perditus.

4 Felix thorax et decorus
illius puerperae,
Quem maritus ut est ritus
non praesumit tangere.

5 Hac in domo deus homo
fieri disposuit,

Hic abscondus pulcher sponfus
novam formam induit.

6 Hic natura frangens iura
novo stupet ordine,
Rerum usus est exclusus
iam praesente virgine.

7 0 mamilla, cuius stilla
eius fuit pabulum,
Qui dat terrae fructum ferre,
pascit omne saeculum.

8 0 Maria, mater pia,
finis et exordium,
Postea natum, ut optatum
det nobis remedium.

9 Quo sanati fauciat
sine forde vulnere
Transferamur et ducamur
in sanctorum numerum.

Lib. Wiss. Blatt 201, ohne die letzte Strophe, Heberschrift De domina nostra, Vers 6.1 tangens. Raumb. Wiss. Blatt 98^b, mit obiger Heberschrift, ohne die 1. Strophe, in der zweiten stehen die beiden letzten Verse vor den beiden ersten, ebenso in der dritten Strophe, 5.3 plus für pulcher, 6.4 in praesenti virgine, 7.2 suilecius, 8.2 seht et. D H. 203, übereinstimmend mit dem Text im Raumb. Wiss., nur 1.2 casta für pia.

300. Super cantico Magnificat.

- | | |
|---|---|
| <p>Magnificat te, Maria,
trinitatis monarchia,
Triplex cæli hierarchia,
noſtra ſupplex melodia,
mater dei Maria!</p> <p>2 Nunc exulta, o regina,
flos roſarum ſine ſpina,
Fulgens ſtella matutina,
nos conſerva a ruina,
mater dei Maria!</p> <p>3 O quam recte reſpexiſti,
quem locali et pavidi,
Glorioſa mater Chriſti,
in corrupta peperiſti,
mater dei Maria.</p> <p>4 Magna tibi, cæli roſa,
fecit deus conformoſa;
In hac valle ærumnoſa
nos ſubſtenta, gratioſa
mater dei Maria.</p> <p>5 Miſerere noſtri, digna,
tuo nato nos conſigna,
Lignum vitæ es benigna
paradiſi inter ligna,
mater dei Maria.</p> <p>6 Potens virgo, cæli porta,
in hac via nos conſorta,
Ex regali ſtirpe orta,
ad æterna nos reporta,
mater dei Maria.</p> | <p>7 Deponentur per te, grata,
mala noſtra perpetrata,
Peccatorum avocata,
pro ſalute mundi nata,
mater dei Maria!</p> <p>8 Eſurimus cæli mella,
hæc propina, dei cella,
Glorioſa maris ſtella,
tu pro nobis interpella,
mater dei Maria!</p> <p>9 Suſcepisti virgo deum
et locali mater eum,
Nurivisti Nazaræum,
deplanxiſti Galilæum,
mater dei Maria.</p> <p>10 Sicut olim eſt locutus,
ſic per te eſt proſecutus,
Cæcus vidit, fatur mutus,
ſuperatus eſt hirtutus,
mater dei Maria.</p> <p>11 Gloria ſit matri dei
et matronæ ſanctæ ſpei,
Suſpiramus ad te rei,
locum conſer requiei,
mater dei Maria!</p> <p>12 Sicut eras ſublevamen
lapſo mundo, ſic invamen
Ad diſtinctum ſis examen,
omnis homo dicat amen,
mater dei Maria!</p> |
|---|---|

M H. 126, nach einer Handſchrift des 15. Jahrhunderts.

301. Das Regina cæli lætare.

- | | |
|---|---|
| <p>Regina cæli, lætare,
alleluia!
Quia quem meruiſti portare,
alleluia!
Refurrexit</p> | <p>ſicut dixit,
alleluia!
Ora pro nobis deum,
alleluia!</p> |
|---|---|

Catholiſch Manual, Meynß 1605. S., im Cantual S. 62. Unter Noten. Im Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 129. Vergl. Nro. 454, 537 und 538.

302. De omnibus ſanctis.

- | | |
|---|--|
| <p>Ave ſumma trinitas,
omnis per te ſanctitas
michi largiatur.</p> | <p>2 Ave virgo virginum,
a me per te criminum
culpa deleatur.</p> |
|---|--|

- 3 Virtus michi Michael,
Gabriel et Raphael,
per vos dirigatur.
- 4 Per cunctosque spiritus
divos michi cælitus
falus augeatur.
- 5 **A**ve apostolica
cohors et prophetica
et patriarcharum.
- 6 **A**ffit quoque modicus
chorus et theoricus
evangelistarum.
- 7 **A**ffint et discipuli,
contemptores sæculi
et rerum cunctarum.
- 8 **O**mmes pro me fundite
preces et me cingite
donis gratiarum.
- 9 **A**ve innocentium
turba morientium
pro Christo beata.
- 10 **A**ve turba niveo
candore et rubeo
martyrum ornata.
- 11 **P**er vestra martyria
mater est ecclesia
pulebre purpurata.
- 12 **P**er vestra victoria
nobis dentur gaudia
in cælis optata.
- 13 **A**ve o pontificum
cohors et mirificum
agmen monachorum.
- 14 **A**ffint heremicolæ
et omnis dēicolæ
legis confessorum.
- 15 **O**ccurrant et virgines,
viduarum ordines
et coniugatorum.
- 16 **O**mmes me attendite,
pro me preces edite
principi cælorum.
- 17 **A**ve turba omnium
civium cælestium,
qui regnant cum deo.
- 18 **P**ropter mea vitia
ad vestra suffragia
supplex ego fleo.
- 19 **P**ro me intercedite
placatumque reddite
deum michi reo,
- 20 **S**im in cæli folio
vobiscum in gaudio
et cum Iesu meo.

München cod. lat. 4423. fac. XV. Blatt 142^b. Vers 4,3 semper aug., 11,3 purpurata, 14,3 leges. M III. 8, Vers 6,1 seßt affit und seßt qui mod., 8,2 iungite, 11 seßt ganz, 12,1 pro, 12,2 mihi, 15,1 accurrant, 20,1 Ut in, 20,3 sim cum.

303. Decem millium martyrum.

- B**Eata nobis gaudia
dant militum solemnna,
Quorum hodie millia
cæli suscepit regia.
- 2 **I**gnis amoris fervidi
penetravit præcordia
Ipforum, per quem solidi
iussa spernunt regalia.
- 3 **L**inguis Christum pronuntiant
illustrati divinitus,
Cælique votis inhiant
mundo contempto penitus.
- 4 **P**atrata sunt crudelia
in martyrum corporibus,
- Quos manus cepit impia
perforatis lateribus.
- 5 **D**e Iesu fertis spinea
coronatus exercitus
Confessus est et aureis
iam redimitur cælitus.
- 6 **D**udum sacrata millia
ludibria patibuli
Tolerarunt, ad gaudia
per quæ futuri sæculi.
- 7 **S**it laus patri cum filio,
quem sequitur exercitus
Hic in crucis exitio
per donum sancti spiritus.

304. Dorotheæ virginis.

Salve virgo generosa,
 ut testatur gloriosa
 salvatoris filia.
Ave tu, quæ cum decore
 lumen spargis cum splendore
 ut rosa inter lilia.

- 2 **L**egem vitæ conservasti,
 cum præstare denegasti
 Fabricio coniugium.
Verum sponsum dilexisti,
 cum sic eum despexisti,
 nil timens eius iurgium.
- 3 **E**cce digne nunc moraris
 et ab agno adamaris,
 qui mundi tulit erimina,
Ferens fertum castitatis
 et cum palma charitatis
 cælorum scandis limina.
- 4 **E**cce sponsa summi dei,
 omnes facti sumus rei
 in hora nostri exitus:
Leva pondus peccatorum
 et ducatum angelorum
 confer nobis cælitus.
- 5 **I**n agone passionis
 cælicis fuisti donis
 consolata dulciter:

Xristus Ihesus fit legatus
 a te scribæ destinatus
 cum rosis humaniter.

- 6 **D**
 :
 :
Omnes actus nostros rege,
 ne de tali sumus lege,
 quæ tendit ad interitum.
- 7 **R**ege visum et olfactum,
 virgo sancta, rege tactum,
 fructum da nobis cælicum.
Ora, virgo, ne damnemur,
 sed cum iustis rapiemur
 ad commodum angelicum,
- 8 **T**ecum semper commensuri
 et cum Christo regnaturi
 cælorum in palatio.
Hanc securam mansionem
 mereamur post agonem
 sine longo spacio.
- 9 **E**t cor tritum fac habere
 et cum iustis perfidere
 cæli secreta ingiter.
Dicat omnis sic fidelis,
 qui regnare vult in cælis
 cum Christo perhenniter.

Mainz, Mss. 1482 Blatt 211^b und 1497 Blatt 160, wo beidemale die Sequenz anfängt Ave virgo generosa und auch sonst sehr fehlerhaft gedruckt steht. Die Anfangsbuchstaben der 9 Paar Stellen geben die Worte Salve felix Dorothea. Bei Mone III. 274 hat die Sequenz ebenfalls jenen unrichtigen Anfang, und es wird angegeben, daß sie 17 dreisilbige Stellen zähle; es sind aber 18, weil der erste des 6. Verses fehlt. In jenen Messbüchern lautet Vers 5,4 Ihesus Christus fit legatus, 8,1 Ut tecum semper commensuri, 9,1 Cor contritum fac habere, 9,1 Dicat omnis sic fidelis.

305. Agnetis virginis.

LAus fit regi gloriæ,
 cuius formam gratiæ
 solis splendor obstupescit:
In hortos ecclesiæ
 lilia colligere,
 tanquam sponsum dum processit.

- 2 **E**cce, Agnes invenitur,
 et inventa colligitur
 lilium de lilio,
Anulo cuius munitur
 et in sponsum eligitur
 regi regis filio.

- 3 **C**uius fervens in amore
 spernit mundum cum decore
 blandimentis nec tormentis
 emollita iudicis:
Cumque mentis in fervore
 sponsum quærit sponsæ more
 spoliata vestimentis
 densis latet capillis.
- 4 **T**unc inducta lupanari
 cellula fulget folari
 splendore lucis copia.
Ab angelo consolari

meruit atque velari
cyclade auro contexta.

- 5 Illic virgo ne tangatur,
impudicus suffocatur,
pro quo Agnes dum precatur,
revivificat iuvenis.
Per quem Christus dum laudatur,
plebs hinc furens indignatur,
Agnem magam protestatur,
tradens hanc incendiis.
- 6 Sed ignis obstupens cedit,
nec Agnem nec lanam lædit,

eius oris et pudoris
non ferens potentiam;
Cuius guttur ensis cædit,
mortique vita succedit:
ecce, vidit quod cupivit
per sponsi clementiam.

- 7 Ergo postquam sic triumphat,
virgo martyr gaudens intrat
sui sponsi thalamum:
Apud quem nunc intercedat,
ut nobis cæli concedat
intrare palatium.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 204^b und 1497 Blatt 153. In beiden heißt der Anfang Laus sit tibi regi gloriæ. Vers 1.4 die Schreibung ortos, 5.6 huic für hinc. D H. 254, Vers 3.2 m. sp., 4.2 cella f. ut f., 4.4 confortari, 6.8 præsentiam, 7.1 Postquam ergo, 7.5 c. n.

306. De sancta Anna.

DE stella sol oriturus
stellæ matrem profert prius
Ut radium lucis novæ
summæ deus clementiæ.

- 2 Anna filia Abrahamæ,
quæ fultit ad Aaron stirpe
Quasi stellæ matutina,
o gloriosa domina!
- 3 Ex qua cælorum regina
mundique clemens domina,
Ut hærefes interimat.
aurora lucis rutilat.
- 4 In Annæ prolis utero
pro nobis factus est caro

Aeterni patris filius,
exulset cælum laudibus.

- 5 Conemur nos excutere
de tenebrarum pulvere
Deique regnum quarere
iam lucis orto fidere.
- 6 O mater beatissima,
cum prole clementissima,
Pofce semper prece pia
beata nobis gaudia.
- 7 Præsta laudanda trinitas,
da adoranda unitas,
Ut transferamur candidi
ad cœnam agni providi.

M III. 188. D I. 288, Vers 1.2 purus, 2.1 Annam filiam. Die Endzeilen der Strophen sind die Anfänge der Hymnen Nro. 5, 81, 6, 115, 200, 67, 66 und 116.

307. De sancta Cæcilia.

Ave, o Cæcilia,
tota speciosa,
Candens, ut si lilia
sint iuncta cum rosa,
Contemnis sublimia
et imperiosa,
Eligis humilia,
magis gratiosa.

- 2 Ave, quæ ab impiis
nimis averfaris,
Nam obscœnis nuptiis
cum non delectaris,

Sed in piis studiis
tota converfaris,
Hinc cæli deliciis
digne fatiaris.

- 3 Ave dei viola,
flos humilitatis,
In me nunquam viola
fidem caritatis,
Deleta facta frivola
meæ pravitatis,
Ne damnatæ incola
siam civitatis.

4 **A**ve sponfa sedula
almi redemptoris,
Tua prece iacula
vincam temptatoris;
Ne me fuscet macula
ultra pravi moris,
Succende me facula
divini amoris.

5 **A**ve, in hoc sæculo
rosa sine spina,
In mortis articulo
accurrere festina,
Mihi tuo famulo
assistens vicina,
Et in lesu lectulo
me tecum reclina.

Münchener cod. lat. 4423, fœc. XV, Blatt 141, mit der Bemerkung ‚carneu sub nota Ave vivens hostia.‘ M III, 246, aus derselben Handschrift; Mene liest in jener Bemerkung ‚sub nomine‘, Vers 3.3 läßt er viola aus und sagt in der Anmerkung, es seße hier in der Handschrift ein Wort im Sinne von tolle, supprime; aber jener Imperativ im Versspiel mit dem Substantiv Vers 3.1 steht da.

308. De sancta Margareta.

Ave virgo gloriosa,
ave rosa speciosa,
Margareta nobilis,
Ave plena caritate,
ave pollens castitate,
columna immobilis.

2 **A**ve sponfa salvatoris,
ave puteus pudoris
magnus altitudine,
Ave splendens margarita,
ave pia, redimita
mira pulchritudine.

3 **A**ve martyr Christi grata,
ave summi dei nata,
regale palatium,
Ave virgo deo grata,
ante Christum advocata
ora matrem omnium.

4 **C**um sis virgo laude digna,
pia martyr et benigna,
os meum non sufficit
Tuas laudes enarrare,
nec dolores explicare,
quos tortor tibi intulit.

5 **T**u sis memor dulci prece,
quam instante tua nece
feceras ad dominum,
Ut, qui tuæ passionis
memor esset et agonis,
sentiret auxilium.

6 **H**inc igitur te desleo
suspensam in eculeo,
cæsam virgis acriter,

Et percussam deponebant,
carceri te recludebant,
ubi visibiliter

7 **H**ostis nequam apparebat,
devorare te volebat,
sed crucis auxilio
Eius minas evasisti,
suum caput contrivisti
dante dei filio.

8 **C**arcere demum emissa
vasi aquæ es immissa
colligatis manibus,
In quo deus te servavit
et illæsam præsentavit
eius tribunalibus.

9 **S**ed præfecto hoc vidente
visus est stridere dente
in te claram genere,
Decollari te præcepit,
animam tuam suscepit
dominus in æthere.

10 **Q**uare tuum venerandum
nomen atque implorandum
rogito summo opere,
Quatenus me virgo pura
liberes ab omni cura
et a cuncto scelere,

11 **A**c in meæ mortis hora
assis mihi sine mora,
nec me finas lædere
A peccatis damnatorum,
sed in locum beatorum
me coniunge propere.

Mene III, 410, nach einer Karlsbräuer Handschrift von 1140, mit Verbesserung der Fehler derselben, außer in Vers 9.2 und 11.3, wo der Reim hinderte.

309. Natalis domini.

- | | |
|--|--|
| <p>Puer natus in Bethlehem
unde gaudet Ierufalem.</p> <p>2 Hic iacet in præsepio
qui regnat fine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et azinus
quod puer erat dominus.</p> | <p>4 Reges de Saba veniunt
aurum, thus, mirran offerunt.</p> <p>5 Intrantes domum invicem
novum salutant principem.</p> <p>6 Ergo nostra concio
benedicamus domino.</p> |
|--|--|

Münchener cod. lat. 2992, XV. fec. Blatt 236^b: hinter der ersten Zeile immer lætus nunc in gaudio, hinter der zweiten in cordis iubilo. Münchener cod. lat. 5023, XV. fec. Blatt 51: hinter der ersten Zeile immer hoc in anno, hinter der zweiten conciuite enim iubilo Ihesu marie filio.

310. Ein alt geistlich lied, von

der geburt unsers Herrn und hei-
lands Jesu Christi.

- | | |
|--|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierufalem.</p> <p>2 Hic iacet in præsepio
qui regnat fine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et afinus,
quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrha offerunt.</p> <p>5 De matre natus virgine
fine virili femine.</p> | <p>6 Sine serpentis vulnere
de nostro venit sanguine.</p> <p>7 In carne nobis similis,
peccato sed diffimilis.</p> <p>8 Ut redderet nos homines,
deo et sibi similes.</p> <p>9 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.</p> <p>10 Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.</p> |
|--|---|

Lat. Bayerisches Gesangbuch von 1545 Blatt R ij, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Die Melodie wiederholt die letzten Worte (drei oder vier Sylben) der ersten Zeile, hinter der zweiten doppeltes Gattelsmaß. Mit diesem Text stimmt überein J. Peisentreit 1567. I. Blatt XLIII^b und das Regensburger Gesangbuch von 1577. Das Obsequiale Ratisbonense, Ingolstadt 1570. 4. Blatt p ij hat nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10.

311. Natalis domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierufalem.</p> <p>2 Hic iacet in præsepio
qui regnat fine termino.</p> <p>3 De matre natus virgine
fine virili femine.</p> | <p>4 In carne nobis similis,
peccato sed diffimilis.</p> <p>5 Ut redderet nos homines
deo et sibi similes.</p> <p>6 Rogemus ergo puerum
ut placet nobis dominum.</p> |
|---|---|

Paderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 53. Nach der ersten Zeile immer die Worte „Qui regnabat sursum,“ nach der zweiten

sursum
qui regnabat sursum
patitur deorsum
ut nos trahat sursum.

312. Natalis domini.

<p>Puer natus in Bethleem, unde gaudet Ierusalem.</p> <p>2 Hic iacet in praesepio qui regnat sine termino.</p> <p>3 Cognovit bos et afinus, quod puer erat dominus.</p> <p>4 Reges de Saba veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt.</p> <p>5 Intrantes domum invicem novum salutant principem.</p> <p>6 De matre natus virgine sine virili femine.</p>	<p>7 Sine serpentis vulnere de nostro venit sanguine.</p> <p>8 In carne nobis similis, peccato sed dissimilis.</p> <p>9 Vt redderet nos homines deo et sibi similes.</p> <p>10 In hoc natali gaudio benedicamus domino.</p> <p>11 Gloria tibi, domine, qui natus es de virgine.</p> <p>12 Laudetur sancta trinitas, deo dicamus gratias.</p>
---	--

Speierisches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 31^b, abwechselnd der lat. und der deutsche Text. Uebereinstimmend mit dem Text in dem Paderbornischen Gesangbuch von 1609. 12. Seite 26.

a. In dem Speierischen Gesangbuche steht Blatt 37 derselbe Text unter einer andern Melodie, hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis es amor.

Das Paderborner S. 30 hat hier est für es.

b. In dem Speierischen G.B. steht Blatt 37^b eine dritte Melodie, nach welcher jede zwei Zeilen also behandelt werden:

Puer natus in Bethleem
in hoc anno,
unde gaudet Ierusalem,
hoc in anno gratulemur,
genetricem veneremur
cordis iubilo,
Christum natum adoremus
novo cantico.

Ebenso das Paderborner G.B. Seite 31.

c. Das Paderborner G.B. hat S. 29 noch eine Melodie mit der jedesmaligen Hinzufügung:

Laetamini in domino
in hoc novo anno.

d. Das Paderborner G.B. hat S. 31 eine weitere Melodie mit den Einschaltungen laetus nunc in gaudio und in cordis iubilo, welche Nro. 309 aus der Handschrift Clm. 2992 angegeben wurden.

e. In demselben Gesangbuche findet sich S. 33 noch eine Melodie, nach welcher hinter der ersten Zeile immer O ho, hinter der zweiten immer O ho, Alleluia, Alleluia! folgt.

313. Natalis domini.

<p>Puer natus in Bethleem, unde gaudet Hierusalem.</p> <p>2 Affumfit carnem filius dei patris altissimus.</p> <p>3 Per Gabrielis nuncium virgo concepit filium.</p> <p>4 Tanquam sponfus de thalamo processit matris utero.</p>	<p>5 Et iacet in praesepio qui regnat sine termino.</p> <p>6 Et angelus pastoribus revelat, quod sit dominus.</p> <p>7 Reges de longe veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt.</p> <p>8 Intrantes domum invicem deum salutant hominem.</p>
---	---

9 **Uni, trino, sempiterno**
benedicamus domino.

Schrift. Noelf 102^a; zu dem Worte denn Zeile 8,2 am Rande: vel novum. Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen
Amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Bei Luc. Loff. 1553 Seite 28 stehen nur die Strophen 1, 5 und 9, in der Ausgabe von 1561 sind die anderen, unter der Ueberschrift Reliquus textus, auf der folgenden Seite nachgetragen.

314. **Benedicamus in die nativitatis Christi.**

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpfit carnem hominis
verbum patris altissimi.
Per Gabrielis nuncium
Virgo concepit filium.
2 **Tanquam sponfus de thalamo**
processit matris utero,
Et iacet in praesepio

qui regnat sine termino,
Et angelus pastoribus
revelat, quod sit dominus.
3 **Magi de longe veniunt,**
aurum, thus, mirrham offerunt.
Intrantes domum inuicem
novum salutant hominem.
Uni trino sempiterno
benedicamus domino.

Geistliche Lieder vnd Psalmen. Magdeborch durch Hans Walther. 1543. S. Blatt CLXIX, unter den Gesängen, gecorrigert durch M. Herm. Bonnum. Herm. Benn. Blatt B4 ohne jene Bemerkung über S. Bonns Namen, Vers 2,3 Hic für Et, 2,5 Hunc für Et. Lucas Vossius 1553 liest 1,5 Gabrielem, 3,4 natum.

315. **Benedicamus.**

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
Assumpfit carnem filii
verbum patris altissimi.
Per Gabrielem nuncium
verbo concepit filium.
2 **Tanquam sponfus de thalamo**
processit matris utero,
Hic iacet in praesepio
qui regnat sine termino,

Cognovit bos et asinus,
quod puer effret dominus.
3 **Reges de Saba veniunt,**
aurum, thus, myrrham offerunt,
Intrantes domum inuicem
novum salutant principem.
Uni trinoque domino
benedicamus domino.
Laudetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Alte vnd Neue Geistliche Lieder vnd Lobgesenge etc. durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. S. Blatt B iiij^b. Vier Reihen Noten.

316. **Natalis domini.**

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierusalem.
2 **Assumpfit carnem filius,**
verbum patris altissimi.
3 **Per Gabrielem nuncium**
virgo concepit filium.

4 **Tanquam sponfus de thalamo**
processit matris utero.
5 **Uni trino sempiterno**
benedicamus domino.
6 **Unde semper angelicas**
deo dicamus gratias.

Paterberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 49. Hinter jeder zweiten Zeile
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis est amor.

317. Weyhenacht Gefang.

- P**uer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ierufalem.
Deus amor, o deus amor,
quam dulciter venis, o deus amor.
- 2 **M**ater tua pudica virgo,
peperit natum te sine viro.
Deus amor, o deus amor,
matrem putam habes, o deus amor.
- 3 **I**n gremio filium posuit,
lachrymas præ gaudio profudit.
Deus amor, o deus amor,
folatium matris, o deus amor.
- 4 **I**oseph, da fœni manipulum,
ut sternam filio lectulum:
Deus amor, o deus amor,
hic lectulus tuus, o deus amor.
- 5 **P**annis involvit puerulum
et condidit in præsepium:
Deus amor, o deus amor,
præsepium colis, o deus amor.
- 6 **M**atrem aspexit infantulus
patremque vultu blandulus.
Deus amor, o deus amor,
dulcedo parentum, o deus amor.
- 7 **I**oseph astantem attonitum
amor tenebat et gaudium.
Deus amor, o deus amor,
læticia patris, o deus amor.
- 8 **C**or positum in præsepio
dilectulo tradidit filio.
Deus amor, o deus amor,
tibi vivo, tibi morior, o deus amor.
- 9 **O** Bethlehem durissima,
tuo regi negas cunabula.
Deus amor, o deus amor,
abiectio plebis, o deus amor.
- 10 **Q**uid virgo mater in stabulo
agnoscit deum in filio.
Deus amor, o deus amor,
quis digne te colat, o deus amor.
- 11 **H**unc adoravit humiliter
et oscula figit suaviter.
Deus amor, o deus amor,
delitiæ matris, o deus amor.
- 12 **P**recare filium, Maria,
nobis ut remittat delicta.
Deus amor, o deus amor,
fac sis amor noster, o deus amor.

Paberborner G. B. von 1609. S. Seite 21. Mit dem deutschen Text zusammen. Die erste Strophe unter Noten. Die Ausgabe von 1617 Seite 36 weicht an mehreren Stellen ab: 5.1 infantulum, 5.2 tradit, 5.4 quis digne te colat, 10.1 En virgo, 10.2 in parvulo, 4.4 fac sis amor noster, 11.2 sicut, 12.4 tibi vivo, tibi morior.

318. Natalis domini.

- P**uer natus natus in Bethlehem,
unde gaudet gaudet Ierufalem.
Luget in cunis cunis infantulus,
qui simul erat cælorum dominus.
Offerunt reges divina munera
cælesti regi regi gratissima.
Pannis ligatur ligatur vilibus
qui cælum vestit vestit fyderibus.
Ad matris pendet tenellus ubera,
cuius nos lactant misellos viscera.
Cernite læti ditem familiam,
cum Ioseph Mariam, bovem et afinum.
Magnas tibi debemus gratias,
quod, puer, nostras solvis miserias.
- A**d matris ridet exultans oscula,
qui corde levat omni mœstia.
Angeli canunt dulci cum iubilo,
cum deum cernunt matris in gremio.
Quomodo puer cælorum dominus,
quomodo pauper regum ditissimus?
Quomodo mutus vir facundissimus,
quomodo parvus gigas fortissimus?
Quomodo plorat cælorum gaudium,
quomodo friget folis incendium?
Si parvus fueris, placebis parvulo,
si servus fueris, placebis servulo.
Quid ultra quæris, male fanus, gaudia,
quæ præbet mundus summa stultitia?

Hunc via ducem sequamur optimum,
qui caeli pandit subiectis ostium.

Baderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 56. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Amor, amor, amor,
amor, amor, amor,
quam dulcis est amor.

Dieses Lied und das vorige gehören nicht in das 14. Jahrhundert; sie stehen hier nur im Anschluß an die Lieder Nro. 309—316.

319. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo!

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.?’

- 2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus
Christi nativitatem:
„gloria uni deo!

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.?’

- 3 Gaudeat ecclesia
semper cum gloria,
Laudet nomen filii,
„gloria uni deo!

Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo semper intacta.?’

Münchener cod. lat. 5023. XV. saec. Blatt 30.

320. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo?’:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 2 Loquebantur angeli,
nunciant pastoribus,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo?’:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

- 3 Magi deum adorant,
aurum, thus, mirram portant,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni deo?’:

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 57. Als Ueberschrift die Worte: Nach der Benediction | möcht man zum Beschluß folgen-|den Lobgesang singen.

321. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
„gloria uni domino!’

- 2 Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
Virgo semper intacta
dei mater est facta.

Schrift. Adelf Blatt 105^b.

322. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant eum iubilo
„gloria uni deo!“

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

2 Nuntiavit angelus
gaudium pastoribus,
Christi nativitatem,
magnam iucunditatem.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

3 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Testis est Ezechiel,
a patre proceffit.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

4 Christus natus hodie
ex Maria virgine,
Non conceptus femine
apparuit hodie.

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

5 Magi deum adorant,
aurum, thus et myrrham dant
Regi regum, domino:
gloria uni deo!

Virgo deum genuit,
virgo Christum peperit,
virgo semper intacta.

Deß. Feisentr. 1567. I. Blatt XLVII^b. Derselbe Text in den späteren katholischen Gesangbüchern, z. B. in dem
Baderborner von 1609. 12. Seite 21.

323. In natali domini.

IN natali domini
casti gaudent angeli,
Læta cantant agmina
iam deo fit gloria.

Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

2 Angeli vigilibus
nunciant pastoribus
Magna cum lætitia
Christi natalitia.

Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

3 Involutum fasciis
et parvis linteolis
luffi quærun puerum
creaturæ dominum.

Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

4 In obscuro stabulo
et duro præsepio
Invenerunt positum
formatorem fyderum.

Deus homo factus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

5 Læc fugit infantulus
matris ex uberibus,
Cuius pascit largitas
et viles aviculas.

Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

6 Hanc immensam gratiam
et miram elementiam
Mens agnoscat pavida
fidens et morigera.

Deus homo natus est,
deus iam placatus est
vobis peccatoribus.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Neuchenthal), Witteberg 1573. fol. Blatt 58. Darnach Luc. Loffius, 1579,
Blatt 31.

324. Natalis domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit feculum.
 Eya cordialiter
 iubilando pariter,
 hylariter, taliter,
 infantulo concinite.
 Laſſe libe nymne.

Cod. lat. Monac. 2992, XV. fac. Blatt 235.

325. De nativitate domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit feculum,
 Eya cordialiter
 iubilando pariter,
 Taliter hilariter
 infantulo concinite,
 Christo incarnato,
 deo humanato.

2 **E**n virgo dei filium
 parit primogenitum,
 Nasciturum aetheris,
 canticis et modulis

Canite et pfallite,
 voces puras attollite
 Christo incarnato,
 deo humanato.

3 **H**ic iacet in cunabulis
 puer admirabilis,
 De caelo laudabilis
 et nobis amabilis.
 Voce pii nunc hilari
 modulantes atque pari
 canite prudenter,
 pfallite constanter.

3. Reifentrit, 1567. I. Blatt L.

326. In nativitate domini.

EN trinitatis speculum
 illustravit faeculum:
 Eia cordialiter
 iubilemus pariter.

2 **E**n virgo dei filium
 parit primo genitum:
 Eia cordialiter
 iubilando pariter.

3 **H**ic iacet in cunabulis
 puer admirabilis,
 De caelo laudabilis
 et nobis amabilis.

4 **A**b angelis concinitur,
 gloria et pax dicitur,
 à pastoribus quaeritur,
 matris lacte pascitur.

Speiersches Gesangbuch von 1600. 12. Blatt 10. Abwechselnd der lateinische und der deutsche Text. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Hilariter, hilariter
 infantulo concinite.
 Laſſe uns dem Kindelein ſingen.

327. In natali domini.

Puer nobis nascitur,
 rector angelorum,

In hoc mundo pascitur
 dominus dominorum.

- 2 **I**n præsepe ponitur
sub fœno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cœlorum.
- 3 **H**inc Herodes timuit
magno cum dolore
Et pueros occidit
infantes cum livore.

- 4 **Q**ui natus est ex Maria
die hodierna
Ducat nos cum gratia
ad gaudia superna.
- 5 **O** et A et A et O
cum cantibus in choro,
Cum canticis et organo
benedicamus domino.

M I. 64, aus einer Trierer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Das Lied steht auch in dem Münchener cod. lat. 5023, XV. sæc., Blatt 36 und 311^b, beidemal ohne die erste Strophe. Vers 3.1 Quem für Hinc, 3.3 und 4 lauten Infantes et pueros occidit cum cruore, 4.3 steht Blatt 312 producat für ducat, Blatt 36 lauten aber 4.3 und 4 also: Producat nos ad gaudia cum gratia superna, die ersten drei Zeilen der letzten Strophe sind ganz gleich, jede heißt A et I et E et O.

328. In natali domini.

- P**ver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo nascitur
dominus dominorum.
- 2 **I**n præsepi ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cœlorum.
- 3 **H**inc Herodes timuit
magno cum livore,
Infantes et organo
occidit cum dolore.

- 4 **Q**ui natus de virgine
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.
- 5 **O** et i et e et o
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.
- 6 **N**os de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

Schrift. Adolf Blatt 101^b. Es steht 1.2 Engelorum, neben 1.3 alias patitur. In 4.3 wird man nicht ducat lesen müssen, sondern den einschyßigen Auftakt dulcen können.

329. In natali domini.

- P**ver nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo nascitur
dominus dominorum.
- 2 **I**n præsepe ponitur
sub feno afinorum,
Cognoverunt dominum
Christum, regem cœlorum.

- 3 **H**inc Herodes timuit
magno cum tremore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.
- 4 **Q**ui natus est ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

- 5 **O** et i et e et o
canimus in choro,
Cum canticis et organo:
benedicamus domino.

Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesänge etc. Durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iij^b, unter der Ueberschrift: Ein Lobgesang, An daß Benedicamus Domino. Es durfte bei einem so verbreiteten Liede angemessen erscheinen, ausnahmsweise statt der bloßen Angabe der abweichenden Lesarten die verschiedenen Texte selbst, Nro. 327—331, abdrucken zu lassen.

330. In natali domini.

Puer nobis nascitur
rector angelorum,
Hic in mundo nascitur
dominus dominorum.

- 2 **I**n præsepe ponitur
feno iumentorum,
Cognovit bos et asinus
regem angelorum.

3 **H**unc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

- 4 **P**uer natus in Bethleem
die hodierna
Ducat nos ad gaudia
cæli sempiterna.

Soß, Reifentrit, 1567. S. II, Blatt XLIII^b.

331. In natali domini.

Puer nobis nascitur
rector angelorum,
In hoc mundo nascitur
dominus dominorum.

- 2 **I**n præsepe ponitur
feno iumentorum,
Cognovit bos et asinus
Christum regem cælorum.

- 3 **H**unc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

- 4 **Q**ui natus est ex Maria
die hodierna,

Ducat nos cum gratia
ad gaudia sempiterna.

- 5 **A**ngeli lætati sunt
etiam de deo,
Cantaverunt gloria
in excelsis deo.²

- 6 **N**os de tali gaudio
cantemus in choro.
In chordis et organo
benedicamus domino.

- 7 **L**aus et iniblatio
nostro sit in ore,
Et semper angelicas
deo dicamus gratias.

S: Speyerisches Gesangbuch von 1600, 12, Blatt 39^b. M: Mainzer Cantual von 1605, P: Baderborner Gesangbuch von 1609. Versarten: 1.1 angelorum S, 2.3 cognoverunt dominum M, 3.1 Hinc MP, 3.2 tremore M, 3.4 occidit cum dolore M, nec. præ dol. P, 4.3 perducit MP, 4.4 superna MP, 5 seßit M, 7.1 inibilo M, 7.3 semper et M.

332. De nativitate domini.

Dies est lætitiæ
in ortu regali,
Nam processit hodie
ventre virginali
Puer admirabilis,
totus delectabilis
in humanitate,
qui inæstimabilis
est et ineffabilis
in divinitate.

- 2 **M**ater hæc est filia,
pater hic est natus:
Quis audivit talia?
deus homo factus,

Servus est et dominus;
qui ubique cominus
nescit apprehendi,
præfens est et eminus
stupor iste geminus
nequit comprehendi.

- 3 **O**rto dei filio
virgine de pura,
Ut rosa de lilio,
stupescit natura,
Quem parit invencula
natum ante sæcula
creatorem rerum,
quod uber munditiæ

lac dat pueritie
antiquo dierum.

4 Angelus pastoribus
iuxta suum gregem
Nocte vigilantibus
natum cæli regem
Nuntiat cum gaudio
iacentem præsepio
infantem pannosum,
angelorum dominum
et præ natis hominum
forma speciosum.

5 Ut vitrum non læditur
sole penetrante,
Sic illæsa creditur
virgo post et ante.
Felix est puerpera,
cuius casta viscera
deum genuerunt,
et beata ubera
in ætate tenera
Christum lactaverunt.

6 In obscuro nascitur
illustrator solis,
Stabulo reponitur
princeps terræ molis;
Fasciatur dextera,
qui affixit sulera,
dum cælos extendit,
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur descendit.

7 Orbis dum describitur,
virgo prægnans ibat
Bethlehem, quo nascitur
puer, qui nos scribat
In illorum curia,

qui canebant gloria
novæ dignitatis
deo in sublimibus,
det pacem hominibus
bonæ voluntatis.

8 Christum natum dominum
omnes impleremus,
Matrem atque filium
pariter laudemus;
Est satis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iste.
Ergo solus dominus,
solus et altissimus
es tu, Iesu Christe.

9 Christe, qui nos manibus
propriis fecisti
Et pro nobis omnibus
nasci voluisti,
Te devote poscimus,
laxa, quod peccavimus,
non finas perire
post mortem nos miseros,
sed tecum ad superos
facias venire.

*Hi versus canuntur in festo
Epiphaniæ:*

10 Ut stellam conspiciunt
viri sapientes,
Ab Oriente veniant,
secum adferentes
Præciosa munera,
Christo valde congrua,
aurum, thus et myrrham:
aurum regi inclito,
thus deo altissimo,
myrrham in sepulturam.

M I. 62, die 10. Strophe aus Joh. Spangenberg's Büchlein von 1544: Alte und Neue Geistliche Lieder und Lobgesänge etc. Die Anzahl und Reihenfolge der Strophen ist in den verschiedenen Drucken sehr verschieden:

- A. Christian Wolff, Magdeburg 1512: 1, 2, 6, 5, 3, 4, 7, 9.
B. Joh. Spangenberg 1544: 1, 3, 2, 5, 7, 4, 6, 9, 10.
C. Luc. Vossius 1553 und das Speierische kathol. Gesangbüchlein von 1600: 1, 3, 5, 4.
D. Joh. Keisertritz 1567: 1, 3, 2, 6, 4, 5, 7, 8, 9.
E. Tegersee 1577: 1, 7, 3, 2, 4, 6, 5, 8, 9.
F. Baderborn 1609: 1, 2, 3, 6, 5, 4, 7, 9.

Es ist, bei Gemengung guter Handschriften, nicht angemessen, die vielen verschiedenen Lesarten aller dieser Drucke anzugeben. Bei Uebereinstimmung aller oder der meisten habe ich die betr. Abänderung in den Text gesetzt: M 1.5 vultu, 3.5 quod, 4.9 prænatum, 5.6 clausa, 5.7 portaverunt, 5.9 que æt., 7.5 curiam, 7.6 gloriam, 7.7 summæ deitatis, 7.8 et in terræ sinibus, 7.9 pax sit in hom., 9.1 und 2 propriis — manibus f.

A überschreibt das Lied: Dies est lætitiæ, magnum et integrum, und fügt jeder Strophe noch eine 11. Zeile hinzu, in der Reihenfolge seiner acht Strophen folgende: 1 laudamus te, 2 adoremus te (vel semper laudamus te), 3 gratias agimus, 4 deum filii unigenite, 5 qui tollis peccata, 6 quoniam tu solus, 7 tu solus altissimus, 8 laudamus te.

340. Dies est læticiæ parvum.

- | | |
|--|--|
| <p>Dies est læticiæ,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Formatus est ex matre,
formans matrem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>3 Creatus est in die,
creans diem hodie,
Christus rex de virgine.</p> <p>4 Natus est in Bethleem,
gaudetque Ierusalem,
Christus rex de virgine.</p> <p>5 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Christus rex de virgine.</p> | <p>6 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>7 Virgo mater, nescia
corruptelæ, gratia
spiritus fit gravida.</p> <p>8 Castitatis lilium
peperisti filium,
Christum regem dominum.</p> <p>9 Natus est in Bethleem,
passus in Ierusalem,
sustulit pauperiem.</p> <p>10 Ergo nostra concio
benedicat domino:
Christus rex de virgine.</p> |
|--|--|

Christ. Adolf, Blatt 93^b. Vers 6, 2 steht mundum für nihil. Hinter jeder Strophe die Zeilen:
sine viro
de virgula flos
modo miro.

Zu Strophe 9 gibt das Buch diese drei Zeilen so an, daß die erste und dritte vertauscht sind. Bei M I. 65 nur die Strophen 1, 4 und 10; die wiederkehrenden Verse heißen:

sine viro,
virgula de flore,
de virgula illos
modo miro.

341. De natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Dies est lætitiæ,
nam processit hodie
Christus rex de virgine.</p> <p>2 Natus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
ut testatur Daniel.</p> <p>3 Castitatis lilium
peperit nunc filium
Christum regem dominum.</p> | <p>4 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.</p> <p>5 Virgo mater, nescia
corruptelæ, gratia
spiritus fit gravida.</p> <p>6 Stet pro nobis dulciter
coram nato ingiter
fignetque facilliter.</p> |
|---|--|

Baderborner Gesangbuch von 1609, 12. Seite 51 Am Ende jeder Strophe die Zeilen:
sine viro — virgula de flore — modo miro.

342. De natali domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Dies est lætitiæ
in festo regali,
Hunc laudemus hodie
laude speciali:
Cui canunt agmina
in cælesti curia
angeli, dicentes</p> | <p>„In excelsis gloria
deo, pax et in terra
bonæ voluntatis“.</p> <p>2 Te laudamus hodie
te bene dicantes,
Et oramus, domine,
te glorificantes,</p> |
|---|--|

Qui creasti omnia,
cælum, terram, fydera,
quibus dominaris,
Et sunt tibi subdita
omnia viventia
et potestas maris.

- 3 **Deus**, rex altissime,
pater nominatus,
Fili unigenite,
facere atque statum:
Tanta habens nomina,
unus in substantia,
trinus in personis,

Qui es ante secula,
tibi canunt omnia
laudes novis sonis.

- 4 **Agnus dei** diceris,
tollens mundi scelus,
Succurre nunc miseris,
ut tibi cantemus,
Tibi uni domino,
semper sine termino,
nunc benedictes,
Laudes cum tripudio
novas et cum gaudio
sanctum collaudantes.

3. Seifentritt, 1567. I. Blatt XLVIII. Vers 2, 2 dicentes.

343. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo,
Quam celebris victoria
recolitur
in corde lætabundo.

Novi partus gaudium
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

- 2 **Pastores** palam dicite
in Bethleem
quem genuit Maria,
Deum verum et hominem,
errantium
qui est salus et vita.

Lux de cælo claruit,
pace iam reformata,
et genitrix permanfit illibata.

- 3 **Magnum nomen domini**
Emmanuel,
quod est: nobiscum deus.
Culpæ datur hodie
remissio,
lætetur homo reus.

Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic est dies et annus iubilæus.

- 4 **Rex regum** natus hodie
de virgine,
conserva nos constanter.
Natus est nobis hodie
de Maria,
apparuit elementer.

Laus, honor et gloria
fit deo in excelsis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Valentin Triller, Ein Christlich Singebuch, Breslaw 1555. Blatt D liij. 3. Seifentritts Gesangbuch, 1567. I. Blatt L^b, aber die zweite Strophe nach der dritten, worin dann die späteren katholischen Gesangbücher folgen. Hinter jeder Strophe die Worte *Hinc sit memoria*. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 36, das Andernacher Gesangbüchlein von 1608. 12. Seite 75 und das Baderbörner von 1609. 12. Seite 53 lassen jeder Strophe die Worte folgen: *Cuius festi hodie recolitur memoria*. Die genannten beiden Gesangbücher von 1605 und 1609 lesen 1, 4 et celebris, 2, 6 via, 2, 7 luce, 2, 8 reparata, 4, 2 ex Maria, 4, 4 in hac die lætitiæ, 4, 5 cum gratia, 4, 6 nos visita et. Das Gesangbüchlein von 1608: 1, 9 festi et, 3, 1 Per magnum, 2, 8 reservata.

344. In natali domini.

Nunc angelorum gloria
hominibus
resplenduit in mundo, : : :

Novi partus gaudia
virgo mater produxit
et sol verus in tenebris illuxit.

Christus natus hodie
ex virgine
sine virili femine
est natus rex.

- 2 **Culpæ datur hodie**
remissio,

letetur homo reus. : , :
 Lux de caelo claruit,
 pace iam reparata,
 et genitrix permanfit illibata.

Christus natus hodie
 ex virgine
 sine virili femine
 est natus rex.

3 **M**agnum nomen domini
 Emanuel,
 quod est: nobiscum deus. : , :
 Redemptori domino
 redempti iubilemus,
 hic est dies et annus iubileus.

Pueri, concinite
 et psallite,
 voce pia dicite
 et plaudite.

4 **P**astores palam dicite
 in Bethlehem
 quem genuit Maria. : , :
 Laus, honor et gloria
 fit deo in excelsis,
 hominibus pax bonæ voluntatis.

Sion lauda dominum,
 cum planfibus,
 falvatorem hominum
 in fecula.

Im Saf. Bapftifchen G. B. von 1545. S. Nro. LV. Luc. Loff. 1561. Blatt 30^b. Die vierzeitigen Zwifchengefänge aus Mich. Präterius Mus. Sion. V. Nro. 88.

345. Hoc canticum intercinitur hymno Rex Chrifte factor omnium, in die paraveves.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
 in cruce pendens pro miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos ferva in terris.

Kyrieleifon, Chrifteleifon, Kyrieleifon.
 Chrifte, audi nos, falva nos.

Germ. Bonn. Blatt F 2^b. Luc. Loffius 1561. Blatt 91.

346. In passione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
 in cruce pendens pro nobis miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos falva in terris.

Kyrieleifon.

2 **O** Maria, dei genitrix,
 pium fer auxilium pro nobis miseris,
 Ne nos damnemur cum impiis,
 fed ut falvemur cum beatis.

Kyrieleifon.

Speierifches Gefangbuch von 1600. Blatt 69^b. Ebenfo im Mainzer Cantual von 1605. S. Seite 52, und in dem Babelborner Gefangbuch von 1609. 12. Seite 110.

347. In passione domini.

LAus tibi, Chrifte, qui pateris
 in cruce pendens pro miseris,
 Cum patre qui regnas in caelis,
 nos reos falva in terris.

2 **O**mnipotentis dei filius,
 lancea latus perforatus,

Nobis in extremis fis propitiuſ,
 filius Mariae unigenituſ.

3 **O** tu miſer Iuda, quid feciſti,
 quod tu noſtrum dominum tradiſti?
 Ideo in inferno cruciaberis,
 Lucifero cum ſociis ſociaberis.

Udernacher Gefangbuchslein, 1608. 12. Seite 203. Mit den Noten und dem deutſchen Text, 'Soß ſollen wir ſingen.'
 Hinter jeder Strophen Kyrieleifon.

348. In natali domini.

I.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
rex natus est.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Alte und Neue Geistliche Lieder 2c. Joh. Spangenberg. Erfurdt 1544. Blatt A 7^b.

II.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
est magnus rex.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quod divina voluit
clementia.

S. Reifentrit, 1567. I. Blatt 47.

III.

Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum est
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Israel,
Per Mariam virginem
in Bethlehem.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
sicut divina voluit
clementia.
Gaudete, gaudete!
Christus natus hodie,
gaudete, gaudete!
ex Maria virgine.

Speierisches Gesangbüchlein von 1600. 12. Blatt 41^b.

349. In natali domini.

Chorgesänge, verbunden mit dem Refonet in laudibus.

I.

Apparuit
quem genuit.
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Schrift. Adolf Blatt XCV^b, verbunden mit dem Gesete Pacis dator hodie.

II.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eya, eya!
virgo deum genuit,
quem divina voluit

clementia,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Ex Maria virgine
eſt natus rex,
Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel.

Baf. Babſt, 1545. Blatt D 7.

III.

Apparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!

virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia,
Hodie apparuit
in Iſrael,
quod annunciatum eſt
per Gabriel.

Reſſentrit, 1567, I. Blatt 45. Tegernſee 1577. Blatt 22^b: Verſ 9 quod, die beiden letzten Verſe lauten: ex Maria virgine eſt natus rex.

350. Natalis domini.

- R**efonet in laudibus
cum iuendis planſibus
Sion cum fidelibus.
- 2 **P**ueri, concurrite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:
- 3 **N**atus eſt Emmanuel
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.
- 4 **I**uda cum cantoribus
gradere de foribus
dieque cum paſtoribus.

- 5 **E**t nos unanimiter
proclamemus duleiter
iſe ſummus arbiter.
- 6 **S**ion, lauda dominum,
ſalvatorem hominum,
virgo parit filium.
- 7 **G**enito ſit gloria,
laus, virtus, victoria,
perpeti memoria.
- 8 **E**rgo noſtra concio,
cum ſit plena gaudio,
benedicat domino.

ſchrift. Wolf Blatt 96^b. Mit der Ueberschrift „Im vergangen Jhenor.“ Hinter jeder Strephe:

Apparuit
quem genuit
Maria.

351. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum iuendis planſibus
Sion cum fidelibus.

- 2 **P**ueri concurrite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:

3 **N**atus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 **D**eo laus et gloria,
virtus et victoria
perpete memoria.

Alte und Neue Geistliche Lieder etc. Joh. Spangenberg, 1544. Blatt 7^b. Hinter jeder Strophe die Verse
Apparuit
quem genuit
Maria.

352. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

2 **C**hriftus natus hodie
ex Maria virgine
fine virili femine.

3 **N**atus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

4 **P**ueri, concinite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:

5 **S**ion, lauda dominum,
falvatorem hominum,
purgatorem criminum.

Wal. Babst, 1545. Blatt D 7; hinter jeder dritten Zeile der Chorgesang Nro. 319. II. Reifentrit, 1567. Blatt 45:
5.3 lavatorem; hinter jeder dritten Zeile Nro. 319. III.

353. In natali domini.

Refonet in laudibus
cum iucundis plaufibus
Sion cum fidelibus.

2 **C**hriftus natus hodie
ex Maria virgine
non conceptus femine.

3 **Q**ui regnat in æthere
venit ovem quærere,
nolens eam perdere.

4 **S**ion, lauda dominum,
falvatorem omnium,
deletorem criminum.

5 **N**atus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
testis est Ezechiel.

6 **C**hrifto regi pfallite,
pías laudes dicite,
parvulum collaudate.

7 **D**ies est letitiæ,
gaudeamus hodie
puellæ et viduæ.

8 **E**rgo noftra concio
omni plena gaudio
benedicat dommo.

9 **P**ueri, concinite,
nato regi pfallite,
pia voce dicite
„Apparuit
quem genuit
Maria.“

Joh. Reifentrit, 1567. I. Blatt 47. Dem Liede geht Nro. 348. II veran. Hinter jeder Strophe die Verse:
Apparuit
quem genuit
Maria.

354. Natalis domini.

- | | |
|---|--|
| <p>Refonet in laudibus
cum incundis plauibus
Sion cum fidelibus.</p> <p>2 Chriftus natus hodie
ex Maria virgine
fine virili femine.</p> <p>3 Natus est Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teftis est Ezechiel.</p> <p>4 Pueri, concinite,
nato regi pfallite,
voce pia dicite:</p> | <p>5 Qui regnat in æthere
venit omnes quærere,
nullum volens perdere.</p> <p>6 Gaudet Hierufalem,
natus est in Bethleem
qui redemit hominem.</p> <p>7 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
pfallat cum tripudio.</p> <p>8 Sion, lauda dominum,
ſaluatorem hominum,
lavatorem eriminum.</p> |
|---|--|

Schöne, alte, Chatholifche Gefang und Ruff. Tegernſee 1577. Blatt 22^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 22 hat nur die Strophen 1, 3, 2, 4, 8 und 6 in dieſer Ordnung, das Paderbener Gefangbuch von 1609 nur 1, 3, 4, 8. Hinter jeder dritten Zeile werden die Verſe Nro. 319. III gefungen.

355. In natali domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Pacis dator hodie
natus est de virgine
fine viri femine.</p> <p>2 Salutis hæc natio
de cæli palatio
Chriftus cum ſolatio.</p> <p>3 Populi feveritas
ceffit et temeritas
Chriftus ſumma veritas.</p> | <p>4 Dux fulget in Iſrael,
dulcis rex Emanuel,
quem prædixit Gabriel.</p> <p>5 Laus patri et filio,
nato in exilio,
ſpiritus confilio.</p> <p>6 Regnans æternaliter,
patri cœqualiter,
Chriftus nunc carnaliter.</p> |
|---|---|

Chriſt. Abſch. Blatt 95^b. Hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. I.

356. De nativitate domini.

- | | |
|---|---|
| <p>Quem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
abſit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ?'</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc ſincere
leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
in cæleſti hierarchia,
natum promat voce pia
laus, honor et gloria.</p> | <p>Quem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
abſit vobis iam timere,
natus est rex gloriæ?'</p> <p>2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
hæc ſincere immolabant
leoni victoriæ.</p> <p>3 Exultemus cum Maria
et cæleſti hierarchia
iubilando voce pia
dulci cum ſymphonia.</p> |
|---|---|

4 Christo regi, deo nato,
per Mariam nobis dato,
merito resonat vere
dulci cum melodia.

4 Christo regi humanato,
per Mariam nobis dato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

Der Text links ist aus N. J. Nambachs Anthol. I. S. 355, der rechts steht in dem Catholischen Manual, Mainz 1605. 8. Cantual S. 35 und in dem Paderborner Gesangbüchlein von 1609. 8. S. 81 mit der Ueberschrift: Ein sehr alt Christgefang Lateinisch vnd deutsch, beidemale mit den Noten und dem deutschen Text. Die vierzeiligen Abtheilungen sind nicht Strophen, sondern bloße Stellen, die paarweise mit einander verbunden gedacht werden müssen, wie schon die Reime andeuten. Der Gesang ist dieser seiner Form nach kein Hymnus, sondern eine Sequenz, mit Weglassung des schließlichen Abgesanges oder der Andeutung desselben. Der Text links scheint die dritte Zeile aller vier Stellen auf einander reimend zu wollen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 1; der Text rechts dagegen scheint in den drei ersten Zeilen jedes Stellen gleichen Reim zu beabsichtigen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 3. Vgl. Nro. 357.

357. De nativitate domini.

Quem pastores laudavere,
quibus angeli dixere
absit vobis iam timere,
natus est rex gloriae?

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc sincere
leoni victoriae.

3 Exultemus cum Maria,
cuius cæli hierarchia

nato canit voce pia
dulci cum symphonia.

4 Decet laudem exhibere,
quam superni cantavere,
ex quo Christus matrem vere
cernitur introire.

5 Christo regi humanato,
per Mariam nobis nato,
merito resonet vere
laus, honor et gloria.

3. Leisentritt, 1567. I. Blatt XLVIII. Vgl. die Bemerkungen zu Nro. 356.

358. De nativitate domini.

Omnis mundus iocundetur
nato salvatore,
Casta mater quem concepit
Gabrielis ore.

2 Sonoris vocibus,
sinceris mentibus

Exultemus et lætemur
hodie, hodie, hodie.

3 Christus natus ex Maria
virgine, virgine, virgine:
gaudete, gaudete!

4 Gaudeamus et lætemur
itaque, itaque, itaque!

3. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder 2e. 1544. Blatt A S^b. Bei Christi. Abt. Blatt 105 wird hinter Vers 3.2 noch achtmal vir und danach noch einmal virgine angegeben, ähnlich hinter 4.2 noch viermal ita und einmal itaque.

359. In natali domini.

Quem nunc virgo peperit,
vitam mundo protulit,
Sathanamque depulit
potestate privatum.

2 Adam vetus polluit,
Adam novus abluit,

fervile corpus induit
pro nobis altus dominus.

3 Si quis mala fecerit
et contritus fuerit,
indulgetur puer hic,
nam mitis est ut agnus.

- 4 **N**atus est in Bethleem,
passus in Hierusalem,
fustulit pauperiem,
nam omnium est dominus.
- 5 **S**alus cunctis redditur,
dum rex regum nascitur,

primitus ostenditur
nativitas pastoribus.

- 6 **N**unc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
secum in perpetuum,
nam omnium est dominus.

Christi. Abolf Blatt 95^b. Hinter jeder vierten Zeile die Worte:

Verla sus sus sus,
verla sus sus sus.

Druckfehler: 2.2 novis, 1.2 passus, 4.3 pauperim, 5.2 regnum. Das Andernacher Gesangbüchlein von 1608, 12. Seite 84, nur die Sätze 1, 3, 4 und 6., mit den Noten und dem deutschen Text 'Den geboren hat ein Maget'. Die Chorzellen sind hier geschrieben

Verlazuzuzu,
verlazuzeyono.

360. In natali domini.

- T**otus mundus sit iocundus,
cum solatio,
Puro corde, sine forde,
sine vicio
Hac die etc.
- 2 **I**n Mariae matris pie
puerperio
Plebs letetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

- 3 **P**uer natus, nobis datus
in hoc saeculo,
Omnis chorus sit sonorus
magno gaudio
Hac die etc.

- 4 **C**hristo damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente, cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Christi. Abolf Blatt 95. Hinter jeder Strophe die Verse:

Hac die,
qua dominus natus est de virgine.

361. De nativitate domini.

- I**ure plaudant omnia,
caelica, terrestria,
quia reddit gaudia
laetitia:
Iesus Christus nobis natus hodie.
- 2 **E**x Maria genitus,
ope sancti spiritus,
risu mutans genitus
triflicia:
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 3 **P**ietate solita
solvit Aeternae debita,
mira monstrat opera
elementiae.
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 4 **O** felix puerpera,
cuius fuxit ubera,
in hac valle subdita
miseriae,
Iesus Christus nobis natus hodie.

- 5 **I**esu Christo domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Iesus Christus nobis natus hodie.

Christi. Abolf Blatt 97^b.

362. De nativitate domini.

Iure plaudant omnia,
cælica, terrestria,
cuncta fonent gaudia
lætitiæ,
Iesus Christus nobis natus hodie.

2 **S**ummi patris filius
ope sancti spiritus
ex Maria virgine
castissima
Iesus Christus nobis natus hodie.

3 **A**ngelus pastoribus
nocte vigilantibus
salvatorem nunciat
in Bethlehem
Iesum Christum nobis natum hodie.

4 **T**res reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
supplices
Iesu Christo nobis nato hodie.

Baderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 61.

363. De nativitate domini.

Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.

2 **E**xultandi tempus est,
Christus nobis natus est,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.

3 **I**acet in præsepio
regnans sine termino,
Venit rex gloriæ,
tempus adest gratiæ.

4 **C**uius natalicio
cælum vacat gaudio,
Venit fons gratiæ,
tempus adest veniæ.

Schrift. Adelf Blatt 105^b. Hinter jeder Strophe folgende Verse:

Tritulare philomela
bum bum bum,
eya bum, eya bum,
tritulare philomela
bum bum bum.

Im Gesange werden immer die drei letzten Sylben der zweiten Zeile und die beiden ersten Worte der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

Exultandi tempus est,
deus homo factus est,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiæ,

tempus est lætitiæ.
Exultemus et lætemur,
hodie, hodie
natus est nobis novus rex
ex Maria virgine.

Reifentritt, 1567. I. Blatt XLV.

365. Hymnus sub communionem.

Exultandi et lætandi tempus est:
pascha nostrum immolatus agnus est.

2 **E**xultemus et lætemur hodie,
dies iste, dies est lætitiæ.

3 **A**d sepulchrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo recipiunt:

4 **I**n sepulchro quem dolentes quæritis
furrexit sicut prædixit discipulis.?

5 **In hoc ergo iubilai termino
fervus liber benedicat domino.**

6 **Cum fit ergo restituta libertas,
omnes deo referamus gratias.**

Seim. Bonn. Blatt II 2. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte: Alleluia, resurrexit dominus.

366. De resurrectione domini.

**Exultemus et laetemur hodie,
dies ista dies est laetitiae.**

2 **Exultandi et laetandi tempus est,
pascha nostrum immolatus agnus est.**

3 **Ad sepulcrum mulieres veniunt,
responsum ab angelo accipiunt:**

4 **„In sepulcro quem dolentes quaeritis,
surrexisset dicite discipulis.“**

5 **In hoc ergo iubilai termino
fervus liber benedicat domino.**

Baderbörner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 121. Ueberschrift: „Ein schön alt Lateinisch Gesang, In den Heiligen Dñern zu singen.“ Hinter jedem zweiten Verse die Zeilen:

Alleluia, alleluia,
resurrexit dominus,
Ihse heilig etc.

und am Ende des Ganzen außerdem noch „Des wessen wir etc.“

IOHANNES HUS.

Nro. (367—369).

367. De cena domini.

**Ihesus christus, nostra salus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit in panis hostiam.**

2 **„O quam sanctus panis iste,
tu solus es, ihesu Christe!
Panis cibus sacramentum,
quo nusquam maius inventum.**

3 **Hoc donum suavitatis
caritasque deitatis,
Virtus et eucaristia
communione gracia.**

4 **Ave, deitatis forma,
dei unitatis norma,
In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.**

5 **Non es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Dum in cruce pependisti
et in carne descicisti.**

6 **Non augetur consecratus,
inconsumptus nec mutatus
Nec divisus in fractura,
totus deus in statura.**

7 **Esca digna angelorum,
pietatis dux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.**

8 **Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pafce nos, a malis leva,
duc nos ubi lux est eva.**

9 **„O quam magna tu fecisti,
qui te, Christe, impressisti
Vini et panis specie
apparentum in facie.**

10 **Caro cibus, sanguis vinum,
est misterium divinum:
Tibi fit laus et gloria
in seculorum secula.**

368. Carmen quoddam Ioannis Hvs,
de cœna Domini.

- I**esus Christus nostra salus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.
- 2 **O** quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non maius est inventum.
- 3 **H**oc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communio gratia.
- 4 **A**ve, deitatis forma,
dei unionis norma,
In te quisque delectatur,
qui de fide speculatur.
- 5 **N**on est panis, sed est deus
homo, liberator meus,

- Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.
- 6 **N**on augetur consecratus,
nec consumptus sit mutatus
Nec divisus in fractura,
plenus deus in statura.
- 7 **E**sca digna angelorum,
pietatis lux sanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.
- 8 **S**alutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos ubi est lux tua.
- 9 **C**aro panis, sanguis vinum,
est mysterium divinum,
Huic laus et gloria
in saeculorum saecula.

Monumentorum Ioannis Hvs, altera pars. Noribergae anno M.D.LVIII, fol. Blatt 245. Ohne Angabe der Quelle.

369. Hymnus de sancta cœna.

- I**esus Christus, nostra salus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in sui memoriam
dedit hanc panis hostiam.
- 2 **O** quam sanctus panis iste!
tu solus es, Iesu Christe,
Caro, cibus, sacramentum,
quo non maius est inventum.
- 3 **H**oc donum suavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis eucharistia,
communio gratia.
- 4 **A**ve, deitatis forma,
dei unionis norma:

- In te quisque delectatur,
qui te fide speculatur.
- 5 **N**on es panis, sed es deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependisti
et in carne defecisti.
- 6 **E**sca digna angelorum,
pietatis lux sanctorum:
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.
- 7 **S**alutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Pascere nos, a malis leva,
duc nos, ubi est lux tua.

Sch. Leisentritt, II. 1581. S. fol. 196.

MEISTER IACOB VON MÜLDORF.

Nro. 370.

370. Ad b. Mariam virginem.

- A**ve virginalis forma
deitate plena norma
agni Syon templum.
Botrus Cipri balsamatus
austro pneumatis perflatus
in pacis exemplum.
- 2 **C**here numen in prophetis
vere lumen pax in metis
regnans virtus alma.
Deī caritate culta
spei claritate fulta
pregnans mirtus palma.
- 3 **E**ngadina vitis mitis
precium in margaritis
casta generatio.
Forma que fenile yle
esse duxit ad subtile
noys veneratio.
- 4 **G**abaon in victoria
sol lucens in gloria
Iosue victoris
Honor throni gracie
eous in facie
cornuti lictoris.
- 5 **I**aspidina preclaritas
quam fides polivit,
aspidina disparitas
quam nunquam attrivit
in cor Eve fata.
Karissima deliciis
affluens natura
clarissima e viciis
est palme statura
tua similata.
- 6 **L**eonis vox mox fuscitans
nos ab Ade clade
fenicis fos nos renovans
a letali mali
primevo prohemio.
Materia qua latuit
pellicanus sanus
unicornis vis patuit
- mortis virgo pargo
tuo casto gremio.
- 7 **N**oemi sine mara clara
cara gnara Sara
paradyfus
in qua deus homo vifus
expers omnis criminis.
Ordodoxa firmata nata
grata data rata
fata foli
regens cardines ac poli
stupor Dagon liminis.
- 8 **P**orta claufa quam tranfvit
de Bofra formofus
cuius paufa te fancivit
ut flos fructuofus
effes fragrans omnia.
Quis appendit terre molem
digitis tris dei
quis comprehendit patris prolem
die o mater spei
fancte ego domina.
- 9 **R**ubus Moyfi fiffella
incombustus in procella
mundi nans immobilis
Splendor patris et figura
factor factus creatura
tua virgo nobilis.
- 10 **T**u caritate media
thromus es conffratus
tu cofmi tollens tedia
Noe demonffratus
pace tipus iridis.
Virgo Maria domini
fabbaoth electa
tu unica spes homini
mentumque delecta
Iacob ftropha viridis.
- 11 **X**pi Iefu noffer ave
mortis anxioīa grave
dum advenerit da fuave
vefper reos ad conclave
collocans yerarchitum.

Yeffe virgo veni veni
 duc in Bethel ductu leni
 ubi pfallunt quater leni
 feues nova laude pleni
 euphonos feraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
 nato iube sine mora,

amborum flamen implora,
 ut uniti sint in prora
 dum tranfimus rubrum mare
 illic iacob ftella clare,
 ut poffimus transfretare
 tecum leti post examen
 fiat, fiat. Amen. Amen.

Aus der Münchener Papierhandschrift, cod. germ. 716. 4. XV. fac. Blatt 90^b ff. Altsächsische Blätter II. 332, nach derselben Handschrift, Vers 1.4 cypri, 3.5 in für ad, 5.1 Ispadina, 5.3 aspadina, 6.6 qui, 7.1 mani für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt es zu dieser Sequenz: Ave virginis forma, ein swer latein. Hat maister Jacob ein Schuelmaister ze Muldorf gemacht.

ÆNEAS SILVIUS,

PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De passione Christi.

Quid tibi tandem scelerate queris?
 quid petis, fallax homo? quid requiris?

Immemor qua te pietate Christus
 queret ametque.

2 Venit in mundum soboles tonantis,
 et licet cælum regeret supernum,
 Ex deo fervus voluit videri
 carnis in umbra.

3 Tu cinis putris, fugienda pestis,
 alta deposcis, miserande vermis,
 Ut parem credas habuisse nullum
 terra tumescis.

4 Ille carnalem pius in parentem
 quos decet cunctos referens honores,
 Sabbatum nunquam violavit vinum,
 femper honestus.

5 Iussa tu patris fugis atque matris,
 festa peccatis violas nephandis,
 Et deum qui te reparavit horres,
 demone peior.

6 Ille ieiunans domuit superbum
 spiritum carnis, cibus atque potus
 Illius corpus fuit ad regendum
 viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentas,
 nulla te Bachi Cererisque possunt
 Dona vorantem faciare, ventri
 vivis amicus.

8 Ille sermone habuit modestos,
 et docens sedes iter ad beatas,
 Quo suos quisque repararet actus
 ordine dixit.

9 Tu vel infesta scelerate lingua
 proximum carpis, superos laceffis,
 Fabulas crebro referens inanes,
 turpia narras.

10 Ille nullius bona concupivit,
 et manus odit nimium cruentas,
 Pauperem duxit coluitque vitam,
 pacis amator.

11 Tu rapis quicquid potes et cruorem
 appetis fratrum scelus omne parvum,
 Dives ut fias reputans ubique
 praelia misces.

12 Dices te quanti miserande fecit
 ille qui vinclis voluit teneri,
 Ut tibi fummani pareret quietem
 ductus ad Annam.

13 Cæsus est illic alapis magister,
 et redargutus dominus deorum,
 Nocte mox tota trahitur per urbem
 discretiandus.

14 Iudici Cayphæ datur audiendus,
 in deum testes citat hic malignos,
 Ducitur vincetus reus et Pylato
 mittitur illinc.

- 15 **H**inc ad Herodem rapitur videndus,
purpura sumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
iudicium fert.
- 16 **I**nnocens agnus manet ad tribunal,
quam flagris caesum, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulsant
corpus honestum.
- 17 **C**onspunt vultum, oculosque sedant,
aetur ut raptam lacerat columbam,
Membra caelestis speciosa regis
dilaniantur.
- 18 **N**ec movet turbas speculum doloris,
clamitant cuncti crucis esse dignum:
Solve latronem, crucifige Christum
Caesaris hostem.
- 19 **D**um crucem gestans trahitur necandus,
obviam fertur lacrimosa mater,
Quae suis tundens manibus pudica
pectora clamat:
- 20 **N**ate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hostis?
Te meum pignus cupio videre,
respice matrem.
- 21 **T**e meus venter tulit, has papillas
luxeras quondam, generose filii,
Me tuam spernis, fugis atque matrem,
respice quae sim.
- 22 **O** truces, saeve, rabidaeque gentes,
quo meum fertis genitum ludaei?
Nil mali fecit. Sinite heu meum me
tangere natum.
- 23 **I**lle submissis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpositus latrones
fertur in altum.
- 24 **I**nde sub signo fitiens, acetum
felque gustavit, latus est apertum
Lancea, sanguis fluit atque lympham,
matre vidente.
- 25 **P**robra quid dicam referamque multa?
se dei fecit genitum, quid ultra?
Clamitant plures, alios beavit,
se modo salvet.
- 26 **O** Iesu, quantum genus hoc amasti
perfidum, qui (ne moreretur) ipse
Pergis ad mortem, moriendo nostra
morte lavas nos.
- 27 **S**ic homo pro te patitur, redemptor,
tu quasi furdus penitusque caecus
Gratiam pendis nihil esse talem,
crimine plenus.
- 28 **I**pse qui verbum facio miser sum,
peior et magnas datus in ruinas
Nosco peccatum, scio quid gerendum,
nec melior sum.
- 29 **N**i tunc praebes, deus o, favorem,
graciam mi des homini perempto,
Perditus labor miser in Gehennam
igne piandus.
- 30 **L**abatur, quisquis sine te beari
queritat: munus datur hoc ab alto,
Tu vocas quos vis, rogo me vocandis
adiice fervis.
- 31 **D**a mihi lumen, videam quid egi,
da mihi fontem lacrymis ut altis
Nunc meum purgem sceleris reatum,
teque reposeam.
- 32 **N**on parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque posco, sed quam
In cruce ligno dederas latroni
fedulus oro.
- 33 **I**am deum cuncti rogitemus ipsum,
qui neci nostram datus ob salutem,
Semper expectat reditum suorum
ut veniam det.
- 34 **I**am nimis duri fuimus, venite,
se reum nemo magis esse credat
Quam pius nobis maneat redemptor
aethere missus.

Aus einer Sammlung *Viennae Pannoniae per Ioannem Singrenium*. Anno M. ccc. xv. 24 Blätter in 4. Blatt D ij^b. Vergl. mit dem Text in der Sammlung, welche Hieronymus Victor impraessit *Viennae Austriae*. 1516. 44 Blätter in 4. Blatt E^p. Vettere liest Vers 9.1 in festa scelerata, 11.4 praedia, 26.2 moraretur, 30.2 minus d. haec, 31.1 minus. — Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III. *Francofurti ad Moenum* 1578. 8. p. 485. Lesarten: Vers 4.3 unum, 5.1 Tu patris iustus, 6.3 ut hinter regendum, 9.1 venenante, 9.3 inaneis, 11.2 factum für fratrum, 13.4 discrucandus, 14.1 Inde für Iudici, 11.2 testis, 17.1 vultumque oculosque sedant, 21.4 sum, 22.4 gnatum, 23.3 inter pos., 26.2 ipsam, 26.4 lavas, 29.2 gratiam, 31.2 abortis für ut altis, 31.3 plorem.

THOMAS VON KEMPEN.

Nro. 372—377.

372. Epitaphium venerabilis magistri Gerhardi magni.

- | | |
|---|---|
| <p>Gerhardus magnus
vixit sicut pius agnus.
Fecit quod dixit,
sicut docuit quoque-vixit.
Sicut non fictus,
6 mitis, fatis et bene strictus.
Lux fuerat cleri
per doctrinam quoque veri.
Lux fuerat pravis
oculis mentis bene gravis.
Hic fuerat spretus,
12 quasi pneumatico credo repletus.
Eius doctrina
falsis fuerat quasi spina,
Sic simul et vanis
oculis mentis malefanis.
Quæ falsos læsit
18 pars iustorum sed adhæsit,
illi pro vero
fuit utilis hic quia clero, —
Ut clero laicis</p> | <p>prodesse volens inimicis.
Doctrina veri
24 debet Christus misereri.
Eius de iure
pro tali pondere curæ
Talis nanque fore
voluit gratis sed amore
Divino tactus
30 non præbendisque coactus.
Namque resignavit
— præbendas sicut amavit
Christum, sic stravit
carnem, pauperes quoque pavit
De propriisque bonis
36 tenuit regimen rationis.
Sic fuit exemplo
lux in Christi bene templo
Gerhardus magnus,
quem verus diligit agnus,
Sanctorum fortem
42 teneat sic post modo mortem.</p> |
|---|---|

A: Opera et libri vitæ fratris Thomæ de Kempis etc. Anno Christi. 1494. Nurembergæ per Caspar Hochfelder. fol. Blatt XXXVIII, am Ende des Liber vitæ magistri Gerhardi. B: Opera Thomæ a Campis cognomento malleoli etc. Venundantur Iodoco Badio Ascensio. MDXXIII. fol. Blatt CLXI. B hat die Ueberschrift Epitaphium vetus et inconditum etc., und steht Vers 6 aliis mitis sibi strictus, 8 tradens huic lumina veri, 10 oculus m. b. gnavis, 11 Hic mundo spr., 12 sed pn. corde, 15 Rîdiculum vanis, 16 odium m., 18 p. veridicis, 30 nulla mercede e., 34 tenues sîr pauperes, 42 tenet evincens m. mortem.

373. Canticum de laudibus sanctarum virginum.

- | | |
|--|--|
| <p>Ama Iesum cum Agnete,
Magdalenam lauda læte
in hymnis et canticis.
Agatham sanctam venerare,
Luciam passam imitare,
quantum digne sufficis.
2 Barbaram ora cum Balbina,
Ceciliam roga cum Christina
totis ex præcordiis.
Katherinam cum Sabina,
Margaretham cum Martina
lauda magnis gaudiis.
3 Iulianam cum Iustina,
Cuneram cum Eufrosyna</p> | <p>iubila in organis,
Dorotheam cum Eugenia,
Petronillam cum Eufemia
honora cum tympanis.
4 Sophiam cum Eulalia,
Gertrudem cum Pelagia
exalta lætis vocibus.
Priscam, Daviam cum Helena,
Apolloniam cum Serena
magnifica honoribus.
5 Scolasticam cum Susanna,
Teclam, Claram cum Iohanna
lætifica cæli præmiis.
Urfulam cum Fodalibus,</p> |
|--|--|

Cordulam cum æqualibus
adorna rosis et liliis.

- 6 Omnes sanctæ virginibus,
o sanctæ viduæ cum concinentibus,
orate deum pro nostris excessibus.
Sit laus deo, honor et gloria
de virginum magna victoria
et dulcis hymnus sanctis eius omnibus.
- 7 Qui nos sua gratia
ad se ducat cum lætitia

sanctorum suorum meritis.
Post huius vitæ pericula
in æterna tabernacula
laxis peccatorum debitis.

- 8 Amen amen dicant omnia
cælestia et terreftria,
Angeli cum hominibus
et creaturis omnibus.
- Deo semper gratias.

Dieser Gesang und die folgenden am Ende des Liber dialogii noviciorum, A Blatt CXXX, B Blatt CLXXXIII. B steht in der Ueberschrift sanctarum, siefi 6.1 coningibus für virginibus, 6.2 omnes für o und non sine für cum, s.2 steht et. A siefi s.1 Amen amen dicant.

Canticum de gaudiis cælestibus et novem choris angelorum.

374.

- Q**ualis quantaque læticia
resonat in cælesti patria,
Ubi Iesus gaudet cum Maria
læto vultu, dulci melodia.
- 2 Astant angelorum chori,
laudes cantant creatori,
Regem cernunt in decore,
amant corde, laudant ore.
- 3 Tympanizant, cytharizant,
aolant alis, stant in scalis,
- 4 Pulsant nolis,
fulgent stolis
coram summa trinitate,
Clamant „sanctus,
sanctus, sanctus,
fugit dolor, cessat planctus
in superna civitate.
- 5 Concors vox est omnium
deum collaudantium,
fervet amor mentium
clare speculantium
beatam trinitatem
in una deitate.
Quam adorant seraphim
ferventi cum amore,
venerantur cherubin

ingenti cum honore,
mirantur nimis throni
de tanta maiestate.

- 6 Dominationes hos sequuntur,
summo bono plenæ perfuuntur,
quibus principatus coniunguntur,
lætabunda semper charitate.
Potestates cum virtutibus
micant signis, tonant nubibus,
malos arcent, bonis parent
admiranda semper pietate.
- 7 Archangeli cum angelis
alte iubilant in cælis,
vigilant, custodiunt,
visitant, erudiunt
pulsillos cum maioribus.
Preces deo offerant,
dona eis referunt,
defendant humiles,
confortant debiles,
exultant cum cantoribus.
- 8 Hos ergo honorare
nos decet et amare
sinceris mentibus,
votis ferventibus,
lingua, doctrina, moribus.

375.

Quam præclara regio
et quam decora legio

ex angelis et hominibus.
Q gloriosa civitas,

- in qua summa tranquillitas,
lux et pax in cunctis finibus.
- 2 Cives huius civitatis
veste nitent castitatis,
legem tenent charitatis,
firmum pactum unitatis.
- 3 Non laborant, nil ignorant,
non tentantur nec vexantur,
semper sani, semper læti
cunctis bonis sunt repleti.

- 4 **O** quam beata societas,
ubi regnat deus trinitas,
abundat ubi pietas,
cunctos illustrat veritas.
- 5 Laudem ergo dicite,
omnes sancti, simul psallite,
qui vos per suam gratiam
ad tantam duxit gloriam.
- 6 Benedictus deus. Amen.

B hat Nro. 374. Vers 2, 4 clamant für amant, 4, 1 sonant, 5, 4 contuentium, 5, 10 sub für cum, 6, 6 nutibus, 7, 6 afferunt, 7, 7 eius für eis. Nro. 375. Vers 4, 3 hat A ibi.

376. Hymnus ad angelos et sanctos in cælo.

- C**Aeli cives, attendite,
et angeli, præcipite,
In hac valle miseræ
exultanti succurrite.
- 2 Vos in perhenni gaudio
et ego in exilio,
Penfate quod gemens dico,
an mirum sit quod lugeo.
- 3 In terris diu vivere
et Christum nondum cernere,
Grave nimis est animæ
languenti eius amore.
- 4 Hinc sponsa in meridie
sponsum requirit anxie,
Quem mystica sub spe
absens colit vera fide.

- 5 Fides, spes, mera charitas
clamant „Iesu, quo properas?
Raboni, ubi habitas?
cur ire longe simulas?“
- 6 „De mea nunc absentia
noli flere, o anima:
Ibi fige suspiria,
quo præcedo, in patria.
- 7 Confoletur exilium,
gratiæ stillicidium,
Fratrum quoque subsidium
ac luctus tui præmium.
- 8 Ad patrem sursum transeo,
ut emisso paraclito
Exultes et in filio
quamdiu es in sæculo.“

A hat 3, 4 languentis. Vers 4, 3 ist nicht vollständig, es fehlen zwei Sylben. B 2, 4 sit, 4, 4 occlusum für absens, 5, 1 f. sp. et ch., 6, 4 quo te. Vers 5, 2 hat A emissio, B in misso.

377. Canticum de virtute patientiæ.

- A**dversa mundi tolera
pro Christi nomine,
Plus nocent sæpe prospera
cum levi flamine.
- 2 Cum a malis molestaris,
nihil perdis, sed lucraris:
Patiendo promereris,
multa bona consequeris.
- 3 Nam deum honorificas
et angelos lætificas,
Coronam tuam duplicas
et proximos ædificas.

- 4 Labor parvus est
atque brevis vita,
Merces grandis est,
quies infinita.
- 5 Totiens martyr dei efficeris,
quotiens pro deo pœnam pateris.
- 6 Patiendo fit homo melior,
auro pulchrior,
vitro clarior,
laude dignior,
gradu altior.

7 **A** vitii purgator,
virtutibus perfectior,
Iesu Christo acceptior,

sanctis quoque familiar,
hostibus suis fortior,
amicis amabilior.

A hat 3.2 angelus. B weicht von 4.1 an sehr ab: 4.1 l. quidem p., 4.3 m. autem gr., 5.1 d. m. aff., 5.2 pro eo, 6.2 auroque fit p., 6.3 vita tota cl., 6.4 l. quoque d., 6.5 gr. status a., hinter 7.6 noch die Zeile et deo suo charior.

ADAM WERNHER VON THEMAR.

Nro. 378.

378. Hymnus super assumptione Mariæ.

Virgo transuperans angelicos choros,
iam tandem superis inclita civibus
Aspectanda venis, mirificum decus,
salve digna dei parens!

2 **T**e circum radiis lucis suis suam
sol stipans dominam lunaque mystica
Te noscit pedibus candida sub tuis,
salve digna dei parens!

3 **F**ulges stelligero iam diademate
et regina poli sceptrigera manu
designata potens carmine nobilis,
salve digna dei parens!

4 **T**u cæleste inbar, quæ reparas diem
solis iustitiæ, diva puerpera,

Depressos releva, qui tibi pangimus,
salve digna dei parens!

5 **P**lacatam sobolem fac, petimus, tuam,
sublimi folio proxima cui sedes,
Profit dulcisono gutture psallere,
salve digna dei parens!

6 **D**uc nos, virgo potens, quo superi chori
te spectant cupidis visibus arduam,
Ne fatum miseris hoc melos eximat,
salve digna dei parens!

7 **U**ni, quem triplicem nomine credimus,
sit laus digna deo, dehinc Mariæ suus
Assumptæ sit honor, cui resonant chori,
salve digna dei parens!

M H. 159.

SEBASTIAN BRANT.

Nro. 379—386.

- A: In laudē gloriose virginis Mariæ multorumq; sanctorū. varij generis carmina Sebastiani Brant. utriusq; juris doctoris famosissimi. (Basileæ) 1494. 4.
- B: *Varia Sebastiani Brant Carmina.* Basileæ 1498. 4.

379. Rosarium ex floribus vite

passionisque domini nostri Iesu christi confertum: sanguinolentis quoque rosis compassionis, quinque gladio-
rum virginis intemeratae, intertextum: cum singulis angelicis salutationibus continuandum.

Carmen Dicolon Tetrastraphon.
Ex sapphico Endecasyllabo. et Adonio dimetro.

Stirpis humanæ factor et redemptor,
lapsus in terras deus ex olympo,

Virginis quem mox Gabriele misso
venter inumbrat.

- 2 Sanguinem præbes, veneranda mater,
filio Iesu, paris atque eundem
Lacte profundens genitrix alumnum
ubere sacro.
- 3 Gaudium læto cecinere cantu
angeli, turmæ volitant sacratæ
Dulce cantantes, penetrat suprema
clamor ad astra.
- 4 Gloriam cello resonant tonanti
pax sit in terris homini benigno.²
Omnis hoc hymno pavet atque gaudet
pastor in arvis.
- 5 Invicem dicunt pecoris magistri
Bethleem nobis peperit salutem:
Vadimus, verbum speculemur omnes
carne creatum.²
- 6 Buculam iuxta, positum atque asellum
fena gestabant, brevis et pusillus
Pannus involvit puerum sacratum
frigoraque urunt.
- 7 Carne præcisum veniunt adorant
reguli, mirrhas arabumque thura,
Pondus atque auri puero ferentes
munera regum.
- 8 Quem manus matris Symeonis ulnis
ponit in templo, simul et doloris
Accipit vocem, gladiusque transit
cor genitricis.
- 9 Voce divina monita es pudica
mater, Aegyptum, fugiens Herodem,
Advenis, septem hic hyemes moraris
advena et hospes.
- 10 Patriam tandem Nazaret revisis,
angelus sanctus tibi cum ferebat,
Mortui nam sunt puerum volentes
perdere morte.
- 11 Ense perfringit duodenus annus
virgo te, perdis quia quem dolebas
Perditum, doctus stupet hunc sacerdos
in synagoga.
- 12 Subditus semper puer hic parenti,
Iordanis donec petiit fluentia;
Hic herum sanctus lavat is minister
criminis expers.

- 13 Quattuordecim macerat diebus
liberum corpus feelere et solutum:
Ah famem diram patitur fitimque
conditor orbis.
- 14 Temptat hic iustum sathanas prophanus,
spretus at cædit humili superbus,
Nec doli christum latuere fraudque
demonis ingens.
- 15 Prædicans omni populo salutis
tramitem monstrat, vigilans fatigat
Corpus et lassat tenerum, labore
irrequieto.
- 16 Lazarum Marthæ precibus fororis
fascitat, stratum fœtido sepulchro.
Quem dies vidit quater orta caelo,
morte preemptum.
- 17 Per pedes fundit mulier sacros
balsamum nardi, castias olentem,
Et lavans unctos lachrymis abortis
crine reterfit.
- 18 Fur tamen Iudas tulit ægre factum,
nam dolet lucrum periisse, pro quo
Cogitat venundare mox scelestis
hostibus unctum.
- 19 Reprobat iustum pharisea turba,
iurgium dicunt scelerum catervæ;
Innocens agnus sine fine suffert
probra molesta.
- 20 Unus ex ipsis, Cayphas vocatus,
qui fuit præsul volitantis anni,
Hic ait præstat, moriatur omni
pro populo unus.²
- 21 Turba quem festis iuvenum fenumque
suscipit palmis, recinunt per urbem,
Filium summi patris hunc ferentes,
laus, honor illi.²
- 22 Qui sequebantur pueri aut præbant
voce incuuda resonant ofanna
Filio David, benedictus adfis
Israël o rex.²
- 23 Prædie mortem subiturus acrem
convocat caros hilarans ministros,
In cibum corpus dedit hisque potum
fanguinis undas.

- 24 **H**inc pavens purus homo ceu necandus
cum pati tempus celerare sensit,
Tædet et mæstos gemitus trahebat
pectore ab imo.
- 25 **T**ristis est? inquit, ꝛ vel adusque mortem
spiritus, fufferte parum, rogabo
Si licet, patrem, calicem ut feorsum
tollere curet.?
- 26 **T**er cadens pronis genibus precatur,
fanguinis fudor fluitat eruere,
Et solum tabo maculat, perhennis
fluminis instar.
- 27 **I**mmemor Iudas propriæ salutis
tradidit vendens dominum benignum,
Osculo signum dedit et nephandis
ꝛ hic? ait, ꝛ hic est.?
- 28 **I**mpetu diro fecleratus hostis
irruit, gaudens spolio cupito,
Et manu sæva lacerans prehensum
more lænæ.
- 29 **Q**uis putas, mater pia, tui premebat
cor tuum tristis gladius doloris,
Cum tibi captum tulit esse natum
nuncia fama?
- 30 **S**æpe qui multis comitatus heros
servulis, notis, focis, amicis,
Solutus hic inter reprobos ligatur,
captus ab hoste.
- 31 **N**exibus diris trahitur plicatus,
verritur latro veluti pudendus.
At metu cædunt toniti ministri
discipulique.
- 32 **A** lupis tractus rapidum per amnem,
cui pedes lassant filices acuti
Per vias sparfi, tabulæque nexæ
vestis ad oras.
- 33 **H**eu nephas quantum patitur misellus
agnus, in terram totiens retractus,
Magna pars donec gelida ruisset
noctis et umbræ.
- 34 **Q**uerit ambages sceleris fatelles,
circuit vicos, trivium, plateas,
In domum donec rediisse visum est
principis Annæ.
- 35 **A**lapam passus famulo ferente
missus est vincetus Cayphæ sub ora,
Cæsus est palmis, colaphis, falivis,
obprobriisque.
- 36 **M**orte damnatus, ob eam Pylato
traditus causam, stetit ampla turma
Pone scribarum, vario laceffens
crimine iustum.
- 37 **M**issus Herodi, comitante sævo
hoste, culpatus totiens ab illo;
Rex eum spernit, quia non videbat
signa petita.
- 38 **I**nduit Christum legio prophana
veste candenti, fatum putando,
Præsidi rursus ab eo remissus,
fabula factus.
- 39 **P**oncii iussu ligat ad columnam
miles exutum, lacerans flagellis,
Scorpiis, loris, plicat et coronam, et
sceptra salutat.
- 40 **B**aiulat pondus crucis, huic ligatur,
nectitur clavis, laceratur omni
Corporis nervo: phrænea hic penetrat
pectora matris.
- 41 **I**nter insignes positus latrones,
deputatur cum focis iniquis,
Scandalum passus, quia sic pependit,
confpicendus.
- 42 **P**ræterit quisquis, stetit eminus vel,
sen procul, ludibria conferebat
In lesum, blasphemia nulla deerat
in cruce fixo.
- 43 **Q**uid deus inquis meus, oro, quid me
deferis natum, pater? en relictus
Hostilibus, mortem patior severam
Iamazabathni.?
- 44 **I**nsuper matrem dederat ministro,
pro deo vero datus est homullus,
Virgini virgo, ꝛ mulier? cum inquit
ꝛ respice natum.?
- 45 **H**inc sciens Iesus, quia nam peracta
cuncta, compleri cupiens prophetas,
Voce clamabat ꝛ filio?, potenti,
potus aceto.

- 46 **P**ectus in sacrum capite inclinato
in manus patris animam remisit.
Perforant Christi latus et eruentant
militis arma.
- 47 **V**isitat patres herchi sub umbris
spiritus, corpus tegitur sepulchro.
Ensis heu quantus pupugit dolendæ
viscera matris.
- 48 **T**ertio surgit leo sole Iuda
colligens sparfos, dubios amicos

- In fide firmat, totiens revivus
scandit ad astra.
- 49 **P**neuma debinc sacrum digitum paternum
in suos mittit focios relictos,
Singulos supra stetit et quievit
igneæ lingua.
- 50 **D**extera patris refidens supremi,
te suam tandem vocat et coronat
Inde venturus homo iudicare
saecula per ignem.

A Blatt B. B Blatt B ii. Hinter jeder Strophe Ave, hinter jeder zehnten Ave. Pater noster. Ein Lied zum Rosenfranze, wie die Ueberschrift aussagt: 5.10 Strophe, aber Str. 8, 11, 29, 40 und 47 in sechs ungleiche Abschnitte geteilt. A steht 6.4 frigora u., 12.3 horeum und his für is, 21.3 f. suum — ferentis, 22.2 sonant, 29.1 municia, 42.4 und 43.1 nicht gedruckt, 45.1 qui iam. B hat 4.1 resonat.

380. Ad fontem gratiæ supplicatio.

- Q**ui rigas fontem puer effluentis
gratiæ, fundens latices suaves,
Fac tui potem fluvios amores,
fac tibi vivam.
- 2 **V**eritas et lux veniens superne,
ipsa deducant penitusque ducant
Ad tuum fontem sitibunda nostri
pectoris ora.
- 3 **Q**ui patres nostros heremi colonos
dura fecisti tolerare cuncta,
Particeps horum rogo sim laboris
simque coronæ.
- 4 **S**it licet messis numerosa, Christe,
colligant paucique operum maniplos,
Me tamen faxis populo laboris
connumerandum.
- 5 **N**egligens primas fuerim per horas,
tercias quamvis simul atque sextas,

- Pervigil saltem celeris peragrem
saecula senectæ.
- 6 **F**œnori tradam domini talentum
creditum, lucrum ut capiens trapezæ
Me deus mensam iubeat superne
fortis adire.
- 7 **S**implicis vitam peragens columbæ,
aspidis ritu sapientis, aurem
Obstruam cauda, fugiens canentis
dæmonis artes.
- 8 **P**randium postquam peraget supremum
Christus ardentem manibus lucernam et
Nuptiis aptum superisque dignum
cernat amictum.
- 9 **O**ccupem littus utinam cupitum,
applicem tuta statione lembum,
Ancoram figam, fugiens procellas
et maris æstus.

10 **N**ec quicquam affectem nisi te mea sola voluptas,
Christe Iesu, summi gloria summa patris.
Nempe creatura tua sum, tua dicar oportet,
- tuque deus solus, tu mihi solus eris.

A Blatt F iiij^b. B Blatt F vi^b.

381. Salve regina.

O Regina, dei mater castissima, salve!
vitæ dulcedo, spes quoque nostra, vale!
Tenditur ecce ad te per nos vel ad æthera clamor,
nos, quos prima parens misit in exilium.

Ex hac nos ad te lachrymarum flemus abyffo,
 et gemitus imo pectore proveniunt.
 Eia age noſtra, tuos mediatrix verte benignos
 ad nos proſpectus reſpice filioloſ.
 Et Ieſum ventrifque tui fructum venerandum
 oftendas nobis poſt, precor, exilium hoc.
 O clemens dulciſque dei genitrix, pia mater,
 pro miſeris natum, virgo Maria, roga.

A Blatt F v^b. B Blatt E iiii^b.

382. De natali chriſtianifmo.

Sylus ex claro veniens olympo,
 virgo quod nobis peperit ſacrata,
 Orbis illuſtrat ſpacium rotundi
 nobile lumen.

- 2 Protulit nobis mulier ſalutem,
 filium ſummi patris ediditque,
 Et deum mater genuit, pudica
 virgo manenſque.

- 3 Qui maris, terræque, hominum ac deorum
 temperat, laxatque datas habenas,
 Quo nihil maius generatur, ipſo
 naſcitur orbi,
 4 Illius laudes pueri ſonabunt
 carminum noſtrum moduli ſuaves.
 Vocibus lætis ſeriamus atra
 roſida cæli.

A Blatt F vij. B Blatt F viii^b.

383. Choriambicum aſclepiadeum.

Matutina dei tempora filium
 tradunt peſtiliferis hoſtibus in manus,
 conſtringunt miſere vincula venditum,
 per noctem trahitur rex pius integram.

Ad primas.

- 2 Prima iudicio ſiſtitur innocenſ
 hora, per reprobos invidiæ viros
 accuſatur, adefſt teſtis iniquior,
 præſes iudicium fert malus improbum.

Ad tertias.

- 3 Hora vociferant tollito tertia
 ꝑ Chriſtum ſige crucei?, purpura mox datur,
 illuſus trahitur, plectitur alapis,
 imponunt capiti fertaque ſpinea.

Ad ſextas.

- 4 Sexta Calvariam ducitur, exunnt
 et nudum dominum fortibus in crucem
 clavis conſolidant, torquet eum ſiſtis,
 carpit latro malus conviciis deum.

Ad nonas.

- 5 Nona voce gravi clamat ꝑ hely pater,
 quid me deſtituiſ, ſuſcipe ſpiritum.
 Expirans moritur: concutitur ſolum,
 miles vulnus agit, ſol niger emicat.

Ad veſperas.

- 6 Deponunt dominum de cruce veſpere
 cum multo gemitu, cum lachrymis piis,
 in terram miſeræ ponitur ad pedes,
 et matris gladius pectora perforat.

Ad completorium.

- 7 Imponunt tumulo carnigerum in novo
 completo dominum tempore, condiunt
 hunc myrrha, tenebras ſpiritus inferas
 accedit, veteres liberat hinc patres.
 8 Horas canonicas has tibi paugimus,
 Ieſu, noſtra ſalus, vera redemptio,
 ut nos ſorde lavans, crimine liberos,
 tecum perpetuo vivere conferas.

B Blatt G i^b. Verſ 6.2 genui.

384. Tetrametrum trochiacum catalecticon.

Ad matutinas.

Filius sacri parentis matutino tempore
in manus ferocis hostis incidit per osculum,
dixit captus et ligatus a suis relinquitur,
integraq; nocte tractus, huc, illuc retru-
ditur.

Ad primas.

- 2 **A**d pylatum iudicandus hora prima ducitur,
reprobis, malis, iniquis inculpatus testibus,
voce iudicis damnatur, et reus decernitur,
innocens ovis luporum morsibus retunditur.

Ad tertias.

- 3 **C**lamitant fenestras, iuventus, affigatur in cruce-
m
hora tertia diei rex amictus purpura,
in caput sacrum coronam deprimentque
spineam,
hauriat crucem redemptor in calvarie locum.

Ad sextam.

- 4 **S**exta faucium cruore, veste rursus exiit,
clavis in crucem ligatur, aerius retenditur,
altiusque sublevatur, fel, acetum exhibent,
irridetur a malignis et latrone pessimo.

Ad nonam.

- 5 **T**radit in manus parentis hora nona spiritum,
sol nigratus obfuscatur et metu tremis solum,
lancea latus foratur, unda sanguis effluit,
filius dei probatur: orbis omnis ingemit.

Ad vespervas.

- 6 **V**esperis Iesus reflexus a crucis patibulo,
poniturque cum dolore matris ad sacros
pedes,
eiulat, gemit Maria, luget unigenitum,
preparatur ad sepulchrum corporis sacra-
rium.

Ad completorium.

- 7 **R**ex salutis auctor unus, hora completorii
conditur novo sepulchro marmoris sarco-
phagi.
balsamatus, involutus albicante syndone,
ad patres stygis sub umbras it corona glo-
rie.
- 8 **C**hriste, nostra vita, virtus et redemptor
optime,
gratus has horas diurnas fumito piissime,
fac tueque passionis ut fruam perhenniter,
angelisque confodalis ut sim posco iugiter.

B Blatt G ii^b. Vers 5,2 ingratus, 5,3 lancee.

385. Senarius iambicus.

Ad matutinas.

Iudas herum tradit in conticinio,
ad hostium manus suam per osculum,
vinculis ligatus in domos pontificum
conviciis verberibusque ducitur.

Ad primas.

- 2 **P**rima Pylato praefidi remittitur,
culpatur, accusatus a malivolis,
testes iniquos exhibentque iudici,
et innocens damnatur absque crimine.

Ad tertias.

- 3 **A**d tertias unanimes vociferant
„hunc tolle, tolle, figito cruci Iesum“,
caedunt flagellis et coronam capiti
plectunt, salutant alapis regem suum.

Ad sextas.

- 4 **S**exta Iesus pondus crucis gemens subit,
illamque mortis ad locum desert procul,
nudus cruci clavis ligatur aeribus,
latro sinister impetit probris deum.

Ad nonas.

- 5 **„**Hely deus? nona clamando spiritum
tradit Iesus deo patri moriens suum.
Tellus tremis, nigratur et folis decor,
petraeque fractae, finditur latus sacrum.

Ad vespervas.

- 6 **D**e crucis ara ad vespervas refumitur,
et a suis amicis in mirum modum
dessetur, alba convolutus syndone
et ad sepulchrum preparatur unguine.

Ad completorium.

- 7 Ad tumulum locatur et reconditur
Iesus novum, completa dum dies foret,
lapis gravis sibi superque ponitur,
heu iacet in solo corona gloriæ.

B Statt G iii.

Conclusio.

- 8 Iesu, creator et redemptor inclyte,
has passionis offerens horas tuæ,
grates ago tibi canamque perpetim,
qui pro tuis dignatus es servis mori.

386. Elegiacum.

Intempesta fuit nox, cum patris unica proles
venditur, hostilis traditur inque manus.
Proditor oscula dat, fugiuntque per avia
noti,
distrahitur tota nocte benignus herus.

Ad primas.

- 2 Ad primas subiit turba comitante pylati
iudicium, falso crimina teste ferunt.
Innocuum præses virgis cædi atque flagellis
præcipit, ingeminant sputa alapasque deo.

Ad tertias.

- 3 Voce gravi resonant, dum tertia fluxerat hora,
tolle hunc, tolle procul, in cruce fige
Iesum.
Purpurea induitur, spinis diadema pre-
mentes
in caput, exclamant rex age noster, ave.

Ad sextas..

- 4 Baiulat ad sextas humeris onus ad loca
mortis,
et elavis nectunt membra beata cruci.
Culpat latro deum, sinit, at fel dant et
acelum,
proque malis orans, pallet et ingemuit.

Ad nonas.

- 5 Nona discipulo matrem committit, et alta
expirans animam voce patri exhibuit.
Terra tremit, sol nigratur, petræ et monu-
menta
rumpuntur, sacri pectoris unda fluit.

Ad vespervas.

- 6 De cruce deponunt Christum cognati et amici
vespere, deplangunt collachrymantque deum.
O dolor, o matris cor luctificabile, quando
vulnera tanta videt, corpus et exanimum.

Ad completorium.

- 7 Dum completa dies foret, ad nova saxa se-
pulchri
deportant dominum cum gemitu horrifono.
Tum cassiam atque aloë, nardum, thus, cyn-
nana, myrrham,
balsamaque ungentes, contumulantque
Iesum.
8 Has tibi canonicas dono cape, poscimus, horas,
quas canimus morti, maxime Christe, tuæ.
Et quos carne tua, quos dogmate, morte
redemisti,
participes facies hos quoque forte poli.

B Statt G iii. Beide, A und B, haben über 4 noch einmal Ad tertias für Ad sextas, 6.3 a matris. A steht 4.1 pro m., et steht, 8.2 mori für morti. In B steht unter dem Gebicht: Finit Basilæ Kl. Martii. 98, was sich also nicht auf die Abfassung, sondern auf den Druck bezieht.

387. In adventum domini.

Patris ingenti filius
venit de ætheris sedibus:
Secretæ rei sit nuncius
puellæ Gabriel angelus,

Dicens o domina,
ave tu, Maria,
Cuius sum vernula
referens nuncia.

2 **E**cce, concipies utero,
paries filium dominum,
Sedebit Davidis folio,
regnabit sine termino

Serius cum domino,
mixtus in utero.
Ergo perpetuo
benedicamus domino.

Schrift. Wolf, Blatt 104. Am Ende die ersten Zeilen einer Doxologie: Deo dicamus gracias etc. Vers 1.7
steht vermula, 2,6 mixtas.

388. In natali domini.

Vniuersi populi
omnes iam gaudete,
Et crudelis vineuli
metum remouete.
2 **Q**ui detinebamini
tempore prolixo,
Modo redimemini
dæmone afflicto.
3 **N**amque sponfus hodie
fumus est progressus,
Ex Maria virgine
Christus est egressus.
4 **V**irgo deum genuit
nostrum redemptorem,
Aaron virga floruit
ac produxit florem.
5 **C**unctis odoriferum
in terra colonis,

Pellensque mortiferum
cælestibus donis.
6 **I**nconbuftum novimus
rubum confervatum,
Hinc id circo novimus
cor malis privatum.
7 **I**rrigatur pluvia
vellus Gedeonis,
Dæmonum diluvia
per quod stravit pronus.
8 **N**os cælesti lilio
verbo incarnato
Summi dei filio
etiam cum patre.
9 **S**piritui paraclito
laudes referamus,
Trinitati inelyte
huic benedicamus.

Schrift. Wolf Blatt 104.

389. In natali domini.

Vniuersalis ecclesia
congaudeat his temporibus
cum angelis sic canentibus:
Eya, eya, eya,
eya, eya, eya, eya,
deo in excelsis gloria,

et in terra pax hominibus,
vallafus vallafus vallafus
valla fufym, fufim, fufim,
norim norim fufs,
requiescat iste parvulus.

Schrift. Wolf Blatt 105.

390. In natali domini.

Ad festum læticiæ
nos invitat hodie
spes et amor patriæ
cælestis.

2 **N**atus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
unde sanctus Daniel
est testis.

3 *Iudæa gens misera,
crede verbis propera,
esse potes libera,
si velis.*

4 *Ergo nunc cum gaudio
nostra simul concio
benedicat domino
his festis.*

Christ. Adolf Blatt 97^b.

391. In nativitate domini.

EX sinu matris parvulus
sic est egressus Iesulus
also de Sunne dorch dat glafs.

2 *Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium,
ein Jundsfraw rein, kusch und hart.*

3 *Cognovit bina bestia,
quem tunc eingeat fastia,
dat he de hêchste kôninck was.*

Christ. Adolf Blatt 101^b. Hinter jeder Strophe die Verse:

Mellico cum hymno
nos omnes cum concinno
paganus:
Susi, susi, susi, susi,
susi, susi nyune.

392. In natali domini.

Nova nobis gaudia refero:
natus est rex virginis utero.
In puero mira confidero,
nunquam de caetero
sient hæc, pfallite.

2 *Nunc hominum genus redimitur,
dæmonium in antro clauditur,
custoditur, rex mundi nascitur,
pax nobis oritur,
redempti pfallite.*

3 *Peccatores iniqui pereunt,
pastores ad Bethleem transeunt,
nunc a deo miranda prodeunt,*

*gaudentes redeunt,
ergo vos pfallite.*

4 *Magnum est, quod hodie geritur,
deus homo mortalis cernitur,
mater virgo post partum creditur
nec unquam læditur,
igitur pfallite.*

5 *Pacis fœdus homini mittitur,
chyrographum vetus nunc rumpitur,
deus homo placatus creditur,
laus deo canitur,
ergo nunc pfallite.*

Christ. Adolf Blatt 100^b. Hinter jeder Strophe für den Chorgesang die Zeilen:

Noe, Noe, triplicando Noe,
iterando Noe, o Noe pfallite.

393. Natalis domini.

Procedentem sponsum de thalamo
prophetavit scriba cum calamo.
En trinitatis speculum
illustravit seculum.

2 *Stricta ligat in cumis fasciâ,
quem produxit divina gratia.
Puer admirabilis
hic iacet in cunabilis.*

3 Ergo benedicamus domino,
cuius potestas caret termino.

En trinitatis speculum
illustravit seculum.

Schrift. Wolf Blatt 104^b. Nach jeder vierten Zeile nachstehende Reime:
Eya cordialiter
iubilando pariter
hilariter, hilariter
infantulo concinno:
Susi, leue nenne,
Ihesus ys darinne.

Vergl. die Lieder Nro. 324 und 326 und die Anmerkungen zu denselben.

394. In natali domini.

Terit mola farynula,
dum virgo parit tenera.

2 Tenella bella pascitur
qui fuit ab initio.

3 Iam brutæ mutæ bestię
cognoscunt regem glorię.

4 Ut in salutem hodie
venit nos redimere.

München. cod. lat. 2992. XV. sæc. Blatt 334. Hinter jeder zweiten Zeile folgende Verse:

Fururum cribratum far comparit,
creatura creatorem parit.
Tarathantharizate,
tarathantharizate,
corda vestra deo preparate.

Die Handschrift ist stellenweise fast unleserlich; das letzte Wort in 2.1 heißt schwerlich initio, in 4.2 wird des Versmaßes wegen etwas zu ergänzen sein.

395. In natali domini.

Noctis finis depellitur,
Christus dum homo nascitur,
Nam sol diem adduxerat
mundumque nunc illuminat,
Per gratiam
donando nobis veniam.

2 Oratu vigil luminum
diem colens præsepium,
luventus ut excitetur,
mundi amor emittetur
iobilis,
sic dies lucet nobilis.

Münchener cod. lat. 5023. XV. sæc. Blatt 312. Zeile 5 des zweiten Verses iobilis für iubilis.

396. In natali domini.

Vniuersi populi
omnes iam gaudete,
Et crudele vinculum
læti remonete.

2 Tamquam sponsus hodie
Christus est egressus
De Maria virgine
filius progressus.

3 Qui nos captus hodie
omnes liberavit
Et nos suo lumine
pius illustravit:

4 Huic omnes pariter
laudes decantemus
Et devoti gratias
semper refonemus.

Seh. Spangenberg, Alte und Neue Geistliche Lieder etc. 1544. Blatt B. Zwei Reifen Noten. Ohne alle Ueberschrift.

397. In natali domini.

LAus domino resonet omni cum iubilo,
qui condolens homini perditio,
natus ex Mariæ virginis utero.

Laude dignam prolem cum matre,
procreatam sine patre
laudemus omnes cum iubilo.

2 **O** mira res, o digna spes, digna præconio,
sol rutilans oritur de suo
proprio fydere regioque polo:
Cuius ortus est de virgine
sine virili femine
laudemus omnes cum iubilo.

S. Seifentrit, 1567. I. Blatt XLV^b.

398. In natali domini.

Nobis est natus hodie
de pura virgine
rex victoriae.

2 **C**ui sol, luna et terra,
omnia fydera
vernant per tempora.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentie.

4 **O**b hoc nunc pangamus ei
omnes et finguli
cum voce choralis.

5 **L**audemus nostrum dominum,
Mariæ filium,
regem humilium.

6 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in cæli curia.

7 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta sæcula.

S. Seifentrit, 1567. I. Blatt XLVI^b. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 9 schaltet nach der vierten Strophe noch folgende ein:

Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

399. In natali domini.

Natus est nobis hodie
de pura virgine
Christus rex gloriae.

2 **C**ui sol, luna et terra
cunctaque fydera
parent per sæcula.

3 **I**deo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentie.

4 **G**ratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

5 **U**t dentur nobis præmia
magnaue gaudia
in cæli curia.

6 **S**alus illi et gloria
atque victoria
per cuncta sæcula.

Speierischer Gesangbuch von 1600. Blatt 38.

400. In die nativitatis Iesu Christi.

Parvulus nobis nascitur,
de virgine progreditur,

Ob quem lætantur angeli,
gratulemur nos fervuli.

- 2 **R**egem habemus gloria,
leonemque victoriae,
Unicum dei filium,
Infrantem omne seculum.
- 3 **U**t redderet deo choros
nos et a morte liberos,

- Sanaret saeva vulnera,
draconis facta astutia.
- 4 **H**uic omnes infantulo
concinite mellifluo,
lacenti in praesepio
vili prostrato lectulo.

Luc. Loff. 1579. Blatt 30. Mit dem deutschen Text zusammen. Hinter jeder Strophe für den Chorus die Verse Trinitati gloria in sempiterna saecula. In dem Baderberner Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 50, Vers 1, 4 gratulamur, 3, 1 choros, 3, 2 liberos.

401. Natalis domini.

Psallite unigenito
Christo dei filio,
psallite redemptori,
domino puerulo,
iacenti in praesepio.

Baderberner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 58.

402. Gefang zu Weihnachten.

- E**la, mea anima,
Bethlehem eamus!
Virtute magnanima
puerum quaeramus!
Verbum ineffabile,
angelis mirabile,
cubans sinu patris,
obiectum amabile,
semper contemplabile,
datum fide matris.
- 2 **V**irgo pudicitiae,
throne deitatis,
Et Ioseph nutricie
Iesu paupertatis,
Me indignum famulum
ducatis ad stabulum
mei creatoris,
tundam tintinnabulum
laudis, et cubulum
volvam vi amoris.
- 3 **P**ater dulcissime,
omnibus optate,
Venisti gratissime,
salutis legate,
Te vatum oracula,
te legis umbracula
exortum testantur,

- polus, tellus, maria
laude multifaria
tibi adiocantur.
- 4 **H**eu quod iacet stabulo
omnium creator,
Vagiens cubulo,
mundi reparator,
Si rex ubi purpura
vel clientum munera,
ubi aula regis,
hic omnis penuria,
paupertatis curia,
forma novae legis.
- 5 **I**stuc amor generis
traxit me humani,
Quod se noxa sceleris
perdidit profani.
His meis inopiis,
gratiarum copiis
te pergo ditare,
hocce natalitio,
vero sacrificio,
te volens beare.
- 6 **O** caeli, attendite
infantis amorem,
Angeli, rependite
laudem et honorem,

Verbum en dulcissimum,
ens illud altissimum,
limo corporatur,
verbum divinissimum,
aeternum, dulcissimum,
spretum paupertatur.

- 7 **O** mira dignatio,
immenſum locari,
Noſtra gloriatio,
deum humanari!

O ſtupor, o gaudium,
hoſtis technas fraudium
tuus ludit ortus,
iam orbi quadrifido
tibi gnato fervido
caeli patet portus.

- 8 **Salve**, rex principium,
verbum incarnatum,
Effectum mancipium,
indigum curarum!

Salve, ſordens ſtabulum,
ſalveto cunabulum
ſponſi amatoris,
tu meum latibulum,
conſtruam hic nidulum
non videbor foris.

- 9 **Stringam** meis brachiis,
miſeſu, amplector,
At totis praecordiis
tibi condelector.

Cogis me, mi ſeſule,
lacrymis effluere,
puer Ephratae;
amor ineffabilis
et intolerabilis,
Ieſu Nazarene.

- 10 **O** ardens incendium,
deus incarnate,

Anima ſuſpendium,
tibi deſponſate,

Omni reverentia,
caeli aſſiſtentia,
laude et honore,
eum benevolentia,
grata complacentia
pronus te adoro.

- 11 **O** te laudum millibus
laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
plaudo, plaudo, plaudo.

Amanti ſit gloria,
grata et memoria,
domino in altis,
cui teſtimonia
dantur et praeconia
caelicis a ſaltis.

- 12 **O** puer dulciſſime,
me purges luſtrato,
Surrigas altiſſime
corde inflammato,

Redimens vivifica
meque compurifica
hoc tuo natali,
perfecte ſanctifica
tecum beatifica
vita aeternali.

- 13 **Pater** natalitium
ſuſcipe ſophiae,
Gratum ſacrificium
manibus Mariae,

Corpus, ſenſus, animam
in viventem victimam,
laeto Ieſu nato,
et ſponſae unanimam
laudum ſuaviſſimam
libans vota grato.

Baderberner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 66, unter den Wechnachten Geſang.

403. De nativitate domini.

Ieffea ſtirps effloruit,
electa fructum praebuit,
foecunda partum edidit
et ſemper illibata virgo manet.

- 2 **Fugata** nox et victa mors,
inducta lux eſt et falus,

Chriſtum puella protulit
et ſemper illibata virgo manet.

- 3 **Qui** ſemper eſt et extitit
arcana clauſtra tranſiit
illaeſa matris optima
et ſemper illibata virgo manet.

- 4 Apparuit rex Israel,
ut dixit olim Gabriel,
in Bethlehem per virginem,
et semper illibata virgo manet.
- 5 Quod mens nequit comprehendere,
venite gentes credere,

- deum parit iuvenacula
et semper illibata virgo manet.
- 6 Infantulo tum blandulo
cantate nunc eum gaudio,
carmen parenti solvite,
quæ semper illibata virgo manet.

Baderborner Gesangbuch von 1609. 12. Seite 60. Die Melodie wiederholt die letzte Zeile.

404. In epiphania.

Cum iam esset Bethleem
natus filius dei,
Currunt in Hierusalem
nobiles Chaldaei,
Ducti stella fulgida,

quam fignum dederat
Balaam propheta,
mente quamvis caeca,
rege Zebaoth.

Schrift. Adolf Blatt 110^b. Mit der Ueberschrift: Cyn ander lebeseu. Zeile 8 steht caede für caeca.

405. In epiphania.

- T**res Magi de gentibus
Iesum eum muneribus
orant flexis genibus.
- 2 Aurum regi domino,
thus sacerdoti magno,
myrrham dant morituro.
- 3 In die iudicii
ne sis memor vitii
sed nostri suspirii.

- 4 De cuius potentia
cuncta mundi entia
sunt condependentia.
- 5 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus suprema.
- 6 Cuius natalitio
sedentes in folio
dant laudes eum iubilo.

7 Ergo nostra eoncio
omni plena gaudio
benedicat domino.

S. Leisentritt, 1567. I. Blatt 49^b, übereinstimmend mit dem Andernacher Gesangbûchlein von 1608. 12. Seite 135, wo sich auch die Noten und ein deutscher Text befinden. Am Ende jeder Strophe die Zeile cum virgine Maria. Das Andernacher G.B. liest 4.3 corde pendentia. Die beiden ersten Strophen sind die 14. und 15. des Lieds In hoc anni circulo Nro. 264, und die letzte stimmt im Ganzen mit der letzten von Nro. 266.

406. De passione domini.

- A**ve Iesu Christe,
qui pro peccatorum salute
de Maria virgine nasei
voluisti.
- 2 Ave Iesu Christe,
qui pro mundi redemptione
flebile morte mori in cruce
voluisti.

- 3 Ave Iesu Christe,
qui a Iudæis reprobari
et a Iuda oseulo tradi
voluisti.
- 4 Ave Iesu Christe,
qui vinculis alligari
et ut agnus innocens

- | | |
|---|--|
| <p>ad victimam duci
voluisti.</p> <p>5 Ave Iesu Christe,
qui in conspectu Pilati
praesentari
falsisque testibus
accusari
voluisti.</p> <p>6 Ave Iesu Christe,
qui flagellis et obprobriis
molestari,
confui, coronari
voluisti.</p> <p>7 Ave Iesu Christe,
qui in cruce levari
et inter latrones damnari
clavorumque aculeis
perforari
voluisti.</p> <p>8 Ave Iesu Christe,
qui felle et aceto
potari
et lancea propter nos</p> | <p>vulnerari
voluisti.</p> <p>9 Supplicamus
ergo te, domine
Iesu Christe,
conditor gentis humanae
et filius virginis Mariae:</p> <p>10 Da nobis
miseris peccatoribus
te perfecte diligere,
in te vere credere
et sine bono decedere.</p> <p>11 Da nobis
te lumen in lumine
aeternaliter videre
et te in praemium
sempiternum
possidere.</p> <p>12 Da nobis
tecum conregnare
et te in regno tuo
sine fine cum omnibus sanctis
digne laudare,
benedicere et glorificare.</p> |
|---|--|

Sub. Miss. Blatt 183, Zeile 8.4 vulnera propter nos, 10.4 et te, 11.2 tu für te. Ein Auf ohne alle metrische Form, einige Reime abgerechnet, der nicht Sequenz genannt werden sollte. Mainz. Miss. 1482. Blatt 282^b, Vers 1.2 pro humana salute, 6.2 qui si. caedi et obp., 7.3 condemnari, 8.4 seht propter nos, 9.3 seht Christe, 10.5 discedere, 12.3 seht te. So auch Mainz. Miss. 1497 Blatt 224^b, außerdem seht 2.3 in cruce, 7.5 seht perforare, 9.4 generis. D II. 171.

407. O digna crux.

- | | |
|---|--|
| <p>O Digna crux sublimis,
in qua deus pependit,
simul manus tetendit.</p> <p>2 Cuius beatos artus,
manus pedesque diri
transverberarunt clavi.</p> | <p>3 O ter beatum lignum,
in quo deus quievit,
ex orbe dum transivit.</p> <p>4 Digne tuas quis laudes
exponat? in quo vasti
falus pependit mundi.</p> |
|---|--|

Andernacher Gesangbüchlein, Köln 1608, 12. Seite 531. Mit den Noten und dem deutschen Text 'O hoch und heiliges Creuze'.

408. Auf unsers Herrn Fronleichnam's Fest.

- | | |
|--|---|
| <p>Ave, vivens hostia,
veritas et vita.
Per te sacrificia
cuncta sunt finita,</p> | <p>Per te patri gloria
datur infinita,
per te stat ecclesia
ingiter munita.</p> |
|--|---|

- 2 **Aue**, vas clementiæ,
ferinium dulcoris,
In quo sunt deliciae
caelici saporis,
Veritas substantiæ
tota salvatoris,
sacramentum gratiæ,
pabulum amoris.
- 3 **Ave**, manna caelicum,
verius legali,
Datum in viaticum
mifero mortali,
Medicamen mysticum
morbo spiritali,
morem datus Catholicum
vitæ immortalis.
- 4 **Ave**, corpus domini,
munus es finale,
Corpus iunctum munimi
nobile locale,
Quod reliquit homini
in memoriale,
cum finali termino
mundo dixit vale.
- 5 **Ave**, plenum gaudium,
vita beatorum,
Pauperum solatium,
honor miserorum,
Grande privilegium
est hoc viatorum,
quorum sacrificium
merces est caelorum.
- 6 **Ave**, virtus fortium,
obvians ruinæ,
Turris et praefidium
plebis peregrinæ,
Quam insultus hostium
frangere non sine,
ne vi malignantium
pereat in fine.
- 7 **Hic** Iesus veraciter
duplex est natura,
Non est partialiter,
nec solum figura,
Sed essentialiter
caro Christi pura,
latet integraliter
brevis sub figura.
- 8 **Caelo** visibiliter
caro Christi fita,
Forma panis aliter
latet hic vestita,
Solutus novit qualiter,
hanc qui ponit ita,
potest hoc facilliter
virtus infinita.
- 9 **Sumptum** non confumitur
corpus salvatoris,
Idem totum sumitur
omnibus in horis,
Forma panis frangitur
dente comestoris,
virtus carnis tangitur
moribus amoris.
- 10 **Christus** nihil patitur
huius leffionis,
Forma panis solvitur
vi digestionis,
Tunc si Christus quaeritur
est in caeli thronis,
sicut vult hinc tollitur
datis vite donis.
- 11 **Hoc** ardoris calculo
veni nos ignire,
Hoc amoris stimulo
frange motus iræ,
Et eodem ferulo
quo nos vis nutrire,
velis cordis vinculo
fortiter unire.
- 12 **Moris** est amantium
invicem fitire
Sic vult rex regnantium
charitatis miræ,
Cibando fidelium
intima subire,
ut arcana cordium
possit introire.
- 13 **O** Iesu, dulcissime
cibus salutaris,
Qui sic nobis intime
tribui dignaris,
Mala nostra deprime
fletibus amaris,
et affectus imprime
quibus delectaris.

- 14 **N**obis confecrantibus
istud sacramentum,
Et cunctis credentibus
fiat nutrimentum,
Devote sumentibus
fit delectamentum,
omnibus negantibus
fit hoc detrimentum.
- 15 **I**esu, vivens hostia,
placa maiestatem,
Sacramenti gratia
confer sanitatem,
Pauperum substantia,
da aeternitatem,
domini memoria
fove charitatem.
- 16 **V**anitatem spernere
fac nos, consolator.
Hostes dona vincere,
Christe, propugnator,

- Et quod doces credere,
Iesu, reparator,
per te tandem cernere
da, remunerator.
- 17 **A**ve, simplex deitas
trinæ unitatis,
Te laudamus, trinitas,
hostiis beatis,
Nos affligit pravitas
fame egestatis,
dapes nobis inclytas
da aeternitatis.
- 18 **V**ita, salus, gaudium,
spes universonum,
Tu merces et præmium
solus beatorum,
Tibi laudes omnium
corda devotorum
concinunt in sæculum
et in sæculorum.

Schöne, alte, Catholische Gesang und Ruff. Tegernsee 1577. 16. Blatt 95 ff. Im Speierischen Gesangbuch von 1600 Blatt 131 ff.

409. De resurrectione domini.

- R**efurrexit dominus,
qui pro nobis omnibus
passus fuit serotinus.
- 2 **D**escendit ut leo stans,
ad infernum vociferans,
portam caelestem referans:
- 3 **A**dam, Evam eripuit
et alios quos voluit
et sic suis apparuit.
- 4 **L**aetetur plebs cum iubilo,
in hoc paschali gaudio
benedicamus domino.
- 5 **L**aetetur sancta trinitas
et indivisa unitas,
deo dicamus gratias.

Catholisch Manuale, Meyng 1605. 8., im Cantuale S. 71. Mit den Noten. Im Baderborner Gesangbüchlein von 1609. 12. Seite 140.

410. De resurrectione domini.

- C**edit huius eminus,
surrexit Christus dominus
tulitque gaudia,
Vallis nostra floruit,
reviviscunt arida,
postquam ver intepuit
recalescunt frigida.
- 2 **A**dam, qui dum vixerat,
in lignoque peccaverat
pari ratione,
Eva mortem intulit
pomi fractione,
Adæ vitam retulit
Christus passionem.

3 **D**ragmam quam perdiderat
manuque reformaverat,
ipsum trinitatis
Imuebat . . .
opus deitatis
in annosis cæteris
summæ charitatis.

4 **V**ere die tertia
furrexit cum victoria
atlætha cælestis,
Ante cuius ingressum

intra angelorum
tollit mox præciperet
portas inferorum.

5 **H**æc dies gaudiosa
per vasta orbis clymata
fidelibus cunctis,
Qua post Christus turbida
vetustorum tempora
ovem, quam perdiderat,
eruit a tartharis.

Job. Leisentritt 1567. S. I. Blatt CXLV.

411. In ascensione domini.

CAelos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 **S**edet ad patris dexteram,
gubernat cælum et terram.

3 **I**am finem habent omnia
patris Davidis carmina.

4 **I**am dominus cum domino
sedet in dei solio.

5 **A**scensionis domino
benedicamus domino.

6 **L**audetur sancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Dresdenerisch Gesangbuch Christlicher Psalmen und Kirchenlieder 2c. Dresden 1656. 4. Seite 318, zusammen mit dem deutschen Text 'Gen Himmel aufgefahen ist — Herrscht über Himl und alle Land.' Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia. D I. Seite 343 steht 5.1 In hoc triumpho maximo.

412. In ascensione domini.

CAelos ascendit hodie
Iesus Christus, rex gloriæ.

2 **C**onfors paternæ gloriæ
dei affidet dexteræ.

3 **G**alilæi aspiciite,
in domino iam plaudite.

4 **I**esus assumptus a vobis,
iudex venturus est orbis.

5 **C**redientibus ad gloriæ
præparavit ille viam.

6 **I**n hoc soleenni gaudio
benedicamus domino.

Geistreiches Gesang-Buch, Auf Kuhrs. Durchl. zu Sachsl. anderweite Gn. Verordnung, in diese geschmeidige Auflage gebracht. 1675. 8. (Durch C. Chr. Debesind.) Seite 488, zusammen mit dem deutschen Text 'Gen Himmel aufgefahen ist — Erldst uns von der Sünden Band.' Hinter jeder Zeile doppeltes Alleluia. Uebereinstimmend mit dem Text in 'Auserlesenes und vollständiges Gesang-Buch, Dresden 1734.' S. Seite 186.

413. In solemnitate sanctissimæ et individuæ trinitatis, ad vesperas.

SEdenti super solium
congratulans trifagium
seraphici clamoris
Cum patre laudat filium
indifferens principium
reciproci amoris.

2 **S**equamur per suspirium
quod geritur per gaudium
in sanctis cæli choris,
Levemus cordis studium
in trinum lucis radium
splendoris et amoris.

- 3 Si noſſe vis hæc germina,
non femina ſed lumina
confideret indago,
Lux deus eſt intermina,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.
- 4 Lux non decifa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipſo ſpirans tertium
concorditer amorem.
- 5 Aeterno patri gloria,
ex quo ſubſiſtunt omnia

per verbum in amore,
Cuius ſignavit gratia
noſtra ſuæ præcordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

- 6 O ſeraphin iocunditas,
o cherubin limpидitas,
thronorum robur trinitas,
ſac digne te laudemus,
Memoriæ ſis unitas
noticiæque veritas,
te utriuſque bonitas
perhenniter amemus.

Vajeler Miſſale, Blatt CXXVIII^b. Als Antiphonen.

414. De ſpiritu ſancto.

- S**piritus ſancti gratia
apoſtolorum pectora
Replevit ſua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Miſit per mundi climata
ſari verbi potentia,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.
- 3 Laudemus conſolatore,
omniumque creatorem,

Ipſe amovet errorem,
verum inducit amorem.

- 4 Ergo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.
- 5 Unitrino ſempiterno
pfallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne ſæculum.

München cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 18^b.

415. De ſpiritu ſancto.

- S**piritus ſancti gratia
apoſtolorum pectora
Replevit ſua gratia,
donans linguarum genera.
- 2 Miſit per mundi climata
ſari verbi potentiam,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.
- 3 Dicens eis ꝑ accipite
ſpiritum ſanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
futura et præterita[?].
- 4 Dicens eis ꝑ dum ſiteritis
coram regibus et principibus,

Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini[?].

- 5 Dabitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit veſtra deſideria
ſua virtute divina.
- 6 Laudemus conſolatore,
omniumque creatorem,
Ipſe amovet errorem,
verum inducet fervorem.
- 7 Ergo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Seb. Weidentritt 1567. I. Blatt 186.

416. Ein Lateinischer Gesang

von der Hochwürdigsten Jungfrauen Maria, der Mutter Gottes, welchen die Altgläubige Christliche Kirch pfleget im Advent gar andechtiglich zu singen, ist gegründet Lucæ am 1. Und durch den Propheten nach der Göttlichen weisheit, wie oben angezeigt (Ecclesiast: 24.) bewert.

- | | |
|--|---|
| <p>Ave hierarchia
cælestis et pia,
dei monarchia
respice nos dia,
ut erigamur errantes in via.</p> <p>2 Maria beata,
doce nos mandata
novæ legis grata
nos fervare rata
virgo nobilis et intemerata.</p> <p>3 Gratia divina
de superna Syna
virginum regina
veniam propina
tu celerius aurem huc inclina.</p> <p>4 Plena dulcorosa
dona fer annosa
nostræ legis glosa,
ne sis odiosa
te petentibus, mater gratiosa.</p> <p>5 Dominus plasnavit
Adam qui peccavit,
malum dum piavit,
quando te vocavit
et in utero beatificavit.</p> <p>6 Tecum nos redemit
mundum quem exemit
Zabulonque fregit,
mundi luxus spremit,
novit quærere ovem quam invenit.</p> | <p>7 Benedicta sola,
de superna schola
deitatis stola
nos a fere eola,
nostræ eriminis purgatrix et mola.</p> <p>8 Tu pia vocaris
vera lux solaris,
sola deum paris,
et in fluetu maris,
mater omnium, tu nos tuearis.</p> <p>9 Inter mulieres
tu sola adhaeres
deo velut haeres,
nostræ vitæ ceres,
mundi domini nomen ut haberes.</p> <p>10 Benedictus digne
pneumatis in igne
verbum per insigne,
quod tibi benigne
missus Gabriel nuntiavit digne.</p> <p>11 Ventris tuæ fructus
cælitus inductus
a patre instructus
et in mundum ductus
carnem fumere postea reductus.</p> <p>12 Tui per iuvamen
sacri nati flamen
det nobis solamen,
iudicis examen
ne nos terreat, sed salvet nos. Amen.</p> |
|--|---|

Sch. Leisentrit 1567. I. Blatt XXV.

417. In visitatione beatæ Mariæ.

- | | |
|--|--|
| <p>Asunt festa iubilæa:
in Mariæ nunc gaudia
Tota pfallat ecclesia
devota laudum dramata.</p> <p>2 Cuius sacrata viscera
dei invisit gratia,</p> | <p>Ut effret virgo gravida
tori virilis neficia.</p> <p>3 Hæc paranymphe dum credit,
sacrum hanc pneuma replevit,
Alvus tumescit et gerit
verbum patris, quod meruit.</p> |
|--|--|

- 4 **C**onfestim montes adiit,
Elizabeth salutavit,
Obviis ea suscipit
ulnis, stringit et circumit.
- 5 **S**acri iunguntur uteri,
milesque sui domini
Præsentiam dum percipit,
hunc exultando suscipit.
- 6 **C**lamat anus cum iubilo,
plena sancto paraclito,

- Beata tu in filio,
quæ credidisti domino?
- 7 **E**xultat cæli regia,
et mundialis machina,
Abyssus atque maria
laudent deum per sæcula.
- 8 **P**atri summo cum filio,
sacratoque spiritui
Sit sempiterna gloria
in unitate solida.

Clicht. 59. M II. 115 : 2,2 cæli, 4,3 suscepit, 5,3 potentiam, 8,2 spiritui quoque sancto. Luc. Loffius (1553. 215) : 1,4 devote – dragnata, 2,1 sacra, 3,1 peperit, 4,3 suscepit, 5,3 agnoscit, 4,4 tripudiando, 6,2 paraclito, 7,2 fessit et, 8,2 spiramini quoque hagyo.

418. In octava visitationis Mariæ.

- L**libata mente sana
abit virgo in montana
salutando gravidam,
Onus ferens præstare
roborata sumpto ave
fenem mulcet parvidam.
- 2 **H**anc ut vidit hæc matrona
Elizabeth, inquit dona
quis mihi tot tribuit?
Ad me mater quod veniret
dei, talem non sitiret
quis hoc nephas induit?
- 3 **N**ate clausus unde ovas,
novus cernens proles novas,
quis te scire docuit?

- Novo novus gratulatur,
mater matrem amplexatur,
totum deus voluit.
- 4 **E**ya, ambit illa illam
matrem dei et ancillam,
hæc eam similiter.
Sacra virgo pacti rata
magnificat voce grata,
decantat humiliter.
- 5 **A**ve flore redimita,
more diva insignita,
nos precamur respice.
Ros inundat, labe mundat,
fol virtute te fecundat,
decorat magnifice.

Magd. Miß. Blatt 5^b. Vers 1,2 abiit, 3,4 novus novus. Kuchenthal 1573. Blatt 401, Vers 3,4 novus novo. M II. 122 führt die ersten 3 Zeilen aus dem Mainz. Miß. von 1482 an: ich finde die Sequenz daselbst nicht, aber es ist möglich, daß sie auf einem der letzten Blätter steht, welche in dem von mir benutzten Exemplare fehlen. In dem Mainz. Miß. von 1497 steht sie nicht.

419. Ad beatam virginem Mariam.

- V**eni, præcella domina,
Maria, tu nos visita,
Aegras mentes illumina
per sacrae vitæ numina.
- 2 **V**eni, salvatrix faculi,
fordes aufer piculi,
In visitaudo populum
penæ tollas periculum.

- 3 **V**eni, regina gentium,
dele flammæ reatum,
Rege quodcumque devium,
da vitam innocentium.
- 4 **V**eni ut agros visites,
Maria, vires robore
Virtute facri impetus,
ne fluctuetur animus.

- 5 Veni stella, lux marium,
infunde pacis radium,
Exultet cor in gaudium
Iohannis ante dominum.
- 6 Veni, virga regalium,
redue fluctus errantium
Ad unitatem fidei,
in qua salvantur caelici.

- 7 Veni, deposce spiritus
sancti dona propensius,
Ut dirigamur rectius
in huius vite actibus.
- 8 Veni, laudemus filium,
laudemus sanctum spiritum,
Laudemus patrem unicum,
qui nobis dat auxilium.

Mainzer Missale 1497 Blatt 178^b, als Sequenz zu dem Officium de visitatione beatae Mariae virginis. Den Begriff der Heimischung faßt das Lied aber anders, wie sogleich die zweite Zeile lehrt: Maria, in nos visita. Aus dem Grunde ist die Lesart des Missale Vers 4.1 anam für agros, nach M. H. 126, als eine Aenderung des ursprünglichen Textes anzusehen, die jenem kirchlichen Gebrauch des Liedes zu lieb gemacht wurde, wiewol das ager auch schon 1.3 steht und auch in nächster Nähe von visitare. M. liest noch 1.4 sacra vite munia, 2.1 piculum, 3.2 n. dele, 4.1 et für ut, 6.1 Veni radix virgantium, s.1 del. Das Lied ist eine Parodie von Nro. 104 (Veni creator spiritus), Vers 2.1 von der Zeile Iesu salvator saeculi Nro. 122. Der Verfasser wußte überall nicht, was er that. Nachdem er die Maria an die Stelle Christi und des heiligen Geistes gesetzt, bittet er sie, alle Treenen ad unitatem fidei zurückzuführen, also alle Welt zu diesem Glauben an die regina gentium zu versammeln. Gleichwol erlaubt es ihm sein Gewissen nicht, das Lied ohne Doxologie zu lassen, die freilich schwach genug ist und an deren Ende weder del noch dat recht passen will.

420. De domina nostra.

- G**AUDE Maria,
templum summae maiestatis,
Gaude Maria,
speculum divinitatis.
- 2 **G**AUDE Maria,
lex testamenti gratiae,
Gaude Maria,
lux ornamentis gloriae.
- 3 **G**AUDE Maria,
vera spes veri gaudii,
Gaudium nobis
sit dulcis vultus filii.
- 4 **O** pia mater misericordiae,
salva nos et ferva
in saeculorum saecula.
Amen.

Elb. Miss. Blatt 200^b. M. H. 200, nach einer Handschrift des 15. Jahrhunderts; Vers 1.1 virginitatis. Auch der Schluß der Sequenz ist in dem Missale richtiger denn in der Handschrift.

421. Assumptionibus beatae Mariae virginis.

- P**ERENE carmen angeli
dicant Mariae virgini.
- 2 **L**AUDES celebrent virginis,
regina quod sit aetheris.
- 3 **S**uo poli palatio
afflittit usque filio.
- 4 **C**ui perennes trinitas
impouit alma laureas.
- 5 **C**unctis beata vatibus
cantatur atque gentibus.

Andersacher Gesangbüchlein, Köln 1608. 12. Seite 434.

ALEXANDER HEGIUS.

Nro. 122 — 123.

422. Salve natalis Iesu.

- S**alve, natalis Iesu,
 mundo venerande capaci,
 Hodie fabricator olympi
 est virginis editus alvo.
- 2 **O** lux gratissima mundo
 superum te cœtus honorat,
 Celebrant te terrigenarum
 devoto corda precatu.
- 3 **L**ætetur quisque fidelis,
 exortus iusticiæ sol
 Intacta matre vetustas
 pepulit splendore tenebras.
- 4 **M**undus nunc gaudeat omnis:
 opifer demissus olympo
 Aegrotum venit in orbem,
 languentibus ut medeat.
- 5 **G**audete: genethlicon orbi
 rediit, quo flamine facta
 Tactus ignara virilis
 virgo est enixa tonantem.
- 6 **I**am cuncta genethliacorum
 fileant præfagia vana

- Afflata numine vates
 foli novere futura.
- 7 **N**on virgo puerpera quenque
 cogitare mathematicorum
 Chara de prole solebat
 nec eis est credula facta.
- 8 **M**utescat fatidicorum
 posthac rogo noxia lingua,
 Qui turpis amore lucelli
 stultis præfagia vendunt.
- 9 **P**ereat mantia prophana,
 inventum dæmoniorum,
 Seu manes consulat atros
 seu lucida fidera cæli.
- 10 **Q**uæ nunc sunt, quæque fuerunt
 mortalia pectora norunt
 Solius nosse futura
 proprium rectoris olympi.
- 11 **H**omo cum præscire futura
 nequeat (me iudice) demens
 Habeatur, menteque captus
 si præfagire laboret.

Ulexandri Hegii 2c. Carmina. Impressum Daunterie 1503. l. Blatt C v^b.

423. Proles patris omnipotentis.

- P**roles patris omnipotentis
 æterno æquæva parenti
 Genitorem viribus æquans
 natalem cepit habere.
- 2 **S**alve, natalis Iesu,
 lux o gratissima, salve!
 Totus iam gaudeat orbis:
 rediit natalis Iesu.
- 3 **S**alve, natalis Iesu,
 tibi singula quæque salutem
 Referant mortalia corda
 acceptam tempus in omne.
- 4 **N**emo rogo cultor Iesu
 exors nunc lætitudi fit.

- Donavit munere summo
 mundum natalis Iesu.
- 5 **O** mater casta tonantis,
 quæ nomen dulce parentis
 Cum virginitatis honore
 fortita es munere nati.
- 6 **Q**uæ sola es viva gravefcens
 tactus ignara virilis:
 Natalem tu mihi prolis
 da quæso tuæ venerari.
- 7 **T**u, virgo theetocos una,
 merita-es fieri atque vocari,
 En quantum te tua proles
 mundi fabricator honorat.

- 8 **T**ibi nempe theetocon effe
cunctis e matribus uni,
O mater casta, nec ulli
præter te contigit unquam.
- 9 **T**u flamine facta superno
genitrix es facta tonantis,
Tu sola puerpera virgo
sine femine facta virili es.
- 10 **D**ignatur rector olympi,
qui nutu sidera torquet
Tecum commune parentis,
pia mater, nomen habere.
- 11 **N**am cum genitore superno
est communis tibi proles,
Tu fervas cum patre summo
nati communis amorem.
- 12 **Q**ui te matrem vocat, orbis
regem vocat ille parentem,

- Patris genus omnipotentis
proles voluit tua dici.
- 13 **L**anguens opis indigus orbis
te poscit opem, pia mater,
Poteris facile auxiliari,
natus tibi nil negat unquam.
- 14 **F**er openi te, virgo, precamur;
tu clemens auxiliatrix,
Tu nunquam virgo precatus
averfariis miserorum.
- 15 **P**recor huc ades, o pia mater,
tu nubila corda ferena,
Lachrymasque leva miserorum,
qui te solatia poscunt.
- 16 **T**u nunquam; virgo, negasti
cuique solatia mæsto;
Meroris nemo levamen
te frustra virgo poposcit.

L.c. Ej.

IACOBUS MONTANUS.

Nro. 424—428.

424. In digniffimam Christif pueri oblationem in templum in die purificationis virginis matris. Ode tricolos.

- M**agnis aucta dies muneribus nitet,
quam virtus meritæ confecrat hostiæ,
Dum sacræ puer ædi
infertur placidiffimus.
- 2 **N**ostræ lucis opes iam decies quater
qui solem auricomum condidit hauserat,
Tum legem subit a fe
plebi Iudaicæ datam.
- 3 **P**roles ætherei maxima principis
ritu flaminibus paupere fistitur,
Cum pro more parentum
dantur cernua muera.
- 4 **P**ro casto Mariæ pignore scilicet
castæ aptantur aves, turtur habens parem
Aut quæ luce bimestri
affunt forte columbulæ.
- 5 **E**ius iussa agitur lege redemptio,
qui cunctos redimit sanguine regio,
Cui latiffimus orbis
ornatu triplici subest.
- 6 **H**æc divina avidis munera brachiis
cælesti Symeon flamine fervidus
Plus amplectitur auro
hac ode eulogium canens.
- 7 **L**amiam sancte pater, morte adeam sine
summæ pacis iter, nam tua pignora
Veræ dona salutis
cerno, stringo, gero, ofculor.
- 8 **H**anc lucem populis ingeris omnibus
qua cernant fide mirificum iubar
Et quo tramite quærant
vitæ gaudia perpetis.

- 9 **H**is vates parili fœmina spiritu
facris dat focias teste deo manus,
Quæ post fata mariti
longevam viduam egerat.
- 10 **H**æc ædis Solymæ cen refes incola
fructus æthereos opperientibus
Regis sceptrâ pufilli
votis pandit alacribus.
- 11 **O** quem tunc Symeon Annaque nobilis
perfensere favum, quo fuit utraque
Mens impleta vigore
et quo flammea numine.
- 12 **N**on has lingua potens delicias canet,
nec fœcunda pari mens capiet fimu,
Sola has novit abunde
fœlix experientia.
- 13 **C**hristum quifquis avet tangere parvulum
et pallis animi stringere brachiis,
Veros carpet amores
et fymplegmata myftica.
- 14 **L**anguescunt Cyprîæ multifidæ faces,
et turpes fugient (haud mora) copulæ,
Quin cœlestibus armis
cedent arma libidinum.
- 15 **S**alve, digne puer, laudibus optimis,
cum sis e pueris optimus omnium,
Nam velamine carnis
claudis panaretum deum.
- 16 **Q**uæris folivagam pactor ovem bonus,
illuc ut revebas, femper ubi pater
Tecum et flamine regnat
maiestate fimillima.

Ordarum Spiritualium Liber . Clariffimo viro Ioanni Elio Illuftriffimî Epifcopi Monafteriî. Cancellario per
Chrifti facerdotem Iacobû Montanum Spirientem nuncupatus. Argentorati M. D. XIII. 3s Bâtter in s. Blatt C.

425. De nativitate Iefu Chrifti Ode tricolos.

- A**eterna proles ætherei patris
noftri figura corporis obfita
E ventre matris non reclufo
prodit et auctor adefit falutis.
- 2 **I**llæfa prorfus virginitas manet,
nec fenfit ullam conspicuus pudor
Iniuriam fœdi cruoris
et vacat ipfe dolore partus.
- 3 **P**augunt canoras angelici chori
laudes, et hymnis rite fonantibus
Reges novi cunas heriles
faciolasque breves honorant.
- 4 **C**urrunt magiftri lanigeri gregis
admitta mundo gaudia perdito
Cernunt videre per quem falus eſt
remque caſas referunt per omnes.
- 5 **C**eſſa corufci lampade fyderis
primi vocantur Chriftigenum duces,
Qui thure, myrrha et auro adorent
in ſtabulo poſitum tonantem.
- 6 **S**alve dierum maxime, qui tulit
nobis toſ aucto munera fœnore
Et exules ſperare fecit
ad ſuperas reditum phalanges.
- 7 **N**on poſſet unquam dignius evchi
natura noſtri cernua corporis
- Nec charitas vires ſtupendas
fortius inſinuare mundo.
- 8 **O** venter omni meſſe feracior,
tellee maior, latior ætate,
Diffuſior cœlo patente
et locupletior orbe toto.
- 9 **E**x te honorum prodiit omnium
fons ac origo, quicquid habent boni
Opes catervæ Chriftianæ
clauſtra tulere tui pudoris.
- 10 **O** fœta dio viſcera flamine,
in quis amicus plaſmatis et dei
Fit nexus, et miro favore
cœlica confociantur imis.
- 11 **S**alve ſuperni ſancta caro ducis,
quæ labis expers omne ſcelus necas,
Orbem repurgas univerſum
atque nutris animos piorum.
- 12 **Q**ui te palato percipit intimo
vitam ſalutis perpetuæ capit,
Angore nec famis præmetur,
dum globus æthereus manebit.
- 13 **O** digna ſummo patre benignitas,
o res perenni congrua filio,
O ſpiritus opus ſuperni
conveniens bene charitati.

14 **E**n ad salutem iam patet omnium
optata dulcis ianua gratiæ,

Intrare phas est et beatam
tun sine sine tenere fortem.

L. c. fol. C v.

426. De infigni martyrio Petri et Pauli, Ode Sapphica.

Principes orbis Petrus atque Paulus,
nuncii fumæ vigiles salutis,
Hæc coronati meruere clarum
luce triumphum.

4 **R**oma thesauri gemini facello
dives exultet, facibusque crebris
Templa collustrans viridi coronet
tempora fronde.

2 **F**ert crucem Petrus, gladiumque Paulus,
non idem mortis genus est, sed idem
Ardor invictæ fidei morique
nescia virtus.

5 **Q**uos duces olim coluit, patronos
nunc habet fidos, nihil est quod ipfis
Deneget Christus, modo sit rotunda
vita clientum.

3 **D**eferunt longas animæ beatæ
carceris noti tenebras, superstes
Sanctitas vitæ manet innocentis
famaque linguæ.

6 **N**unc honorati proceres avete,
aftra mercati roseo cruore,
Laus decet passim sine labe glificens
vestra trophæa.

L. c. fol. C viij.

427. De gloriofæ ac intemeratæ virginis Mariæ assumptione, Ode tricolos.

Regina mundi maxima cælicos
transcendit orbis divite gloria,
Thronoque sublimi locatur
fronte gerens diadema fulvum.

Dextramque filii beatam
fede tenet focia rataque.

2 **T**antæ parenti proruit obviam
multo decorus milite filius,
Hinc laudis alterni canores
vocibus hymnidicis feruntur.

7 **F**ertur potestas huic super omnia
quæ claudit orbis sphaera decemplicis,
Nec degit usquam virginale
quod queat imperium latere.

3 **I**effæa proles pulsu agit chelyn
ducens choreas per liquidum æthera,
Quem more nobilis triumpho
clara patrum sequitur caterva.

8 **E**rgo beatæ gaudia virginis
et mentis amplæ magnificum decus
Alte sono vocis canamus,
nil fileat ratione clarum.

4 **S**ic virgo cælis dignior omnibus
cælos per omnes ducitur aurea,
Cingit sacrum caput corona
sceptraque celsa manus honstant.

9 **S**alve, tonantis nata, foror, parens,
regina, salve dives et inelyta,
Salve, imperatrix celsa mundi,
mater ave populi fidelis.

5 **C**ælestis artus sol niveos tegit,
cum luna gestat virgineos pedes
Et regiam bifenna frontem
fydera mirifice venustant.

10 **O**ptata dulcis munera gratiæ
quæ primus olim perdidit incola
Tuo reperta sunt pudore,
pax reparata, salusque parta.

6 **T**ranfit supernos spirituum choros
sub trinitatis nacta throno locum

11 **P**ofcis benignam tu veniam reis
congesta moles quos scelerum premit,
Et quos spei reliquit anfa
mirifico recreas vigore.

12 **L**ustralibus tu sæpius ignibus
mentes amicas subtrahis et fugas
A servulis casus finifros
ac varios abigis timores.

13 **P**effum procellam das tumidi maris
et sternis ultro cana volumina,
Si quis vocarit inter undas
sceptra tuæ reverenda dextræ.

14 **T**u virginali turpe caput pede
serpentis arctas, et rea guttura
Vestigio premis verendo,
ne quod avet queat exhibere.

15 **H**æc colla, virgo, deprime iugiter,
quod dia nostris pax data finibus
Nos ducat illo trinitatis
perstat ubi sine fine regnum.

L. c. fol. D iij.

428. Pro coronide spiritualium Odarum (quæ
quidem a Christo Iesu incepterunt redemptore
nostro, ut in ipsum et desinant, qui est principium
et finis omnium)

De cruce Christi, Ode

dicolos alemania euripidea trochaica hexastrophos.

CRux ave, præsignis arbor,
magna spes credentium,
Maximi sedes magistri
et tribunal iudicis,
Unde pacis et salutis
promitur sententia.

2 **T**ransfugis confers asylum
et phaselum naufragis,
Mortuis vitam perennem
gaudiumque tristibus,
Et profunda nocte preffis
luminis veri iubar.

3 **H**oc tholo thesaurus ille
quo nihil præstantius
Totus includebat orbis

eu palam suffigitur,
Ut virile robur indat
agmini certantium.

4 **H**oc foro merces honestas
rex supernus explicat
Purpuram fusi cruoris
vimque nymphæ nobilis
Et beatæ carnis escam
arduanque victimam.

5 **H**æc valentis arma vitæ
tela frangunt dæmonis,
Mentium secreta cingunt,
conferunt pacem ratam,
Postquam fatum temporale
dent beata gaudia.

L. c. fol. F v.

IODOCUS CLICHTOVEUS.

Nro. 429—431.

429. Sabbato ad vesperas.

O Pater, summæ deitatis ortus,
o patris summi veneranda proles,
O sacrum germen patris atque nati,
spiritus almæ.

2 **T**rinis unum deitate numen,
una maiestas, bonitas et una,
O salus mundi, pater orphanorum,
spesque piorum.

3 **T**e creaturae venerantur omnes
 et tibi totus famulatur orbis:
 Quae tui servi ferimus, benigne
 fufcipe vota.

4 **Da** tuas femper refonare laudes,
 da tuum nomen celebretur altum,
 Te decet puro modulandus ore
 hymnus in aevum.

Clicht, 14^b. Caff. 195. Verbefierung des Hymnus O pater fancte, milis atque pie Nro. 270. In diefem, der nach der Betonung gemefen ift, tadelt Clithoveus die Nichtbeachtung des quantitativen Mafes der fapphifchen Strophen: Quocirca merito vocari potest hic hymnus ameter. Et quoniam piam continet et religiofam ad deum orationem, loco illius alterum, fervata eadem fententia, hymnum hoc modo lufimus.

430. In quadragesima.

Nunc pias aures, deus almae, noftris
 mitis inclina precibus, rogamus,
 Et tuos audi famulos benignus
 vota ferentes.

2 **D**efuper vultu placido feremus,
 et piis fervos oculis tuere,
 Mentis et noftrae tenebras repelle
 lumine claro.

3 **C**riminum fordes bonitate fola
 terge, diffolvens fcelerum catenas,
 Ecce depreffi vitiis iacemus,
 erige lapfos.

4 **N**i manum tendas facilem, profundo
 mergimur cuncti ftygiae paludis,
 Nos tuae dextrae fuperas ad auras
 gratia tollat.

5 **C**hrifte, lux mundi fuper aftra fulgens,
 vita caeleftis bonitasque fumma,

Nos redemifti phlegetonis amne
 fanguine facro.

6 **Tu** fide firma ftabili miniftros,
 fpeque fyncera folida fideles,
 Et facri noftris animis calefeat
 ignis amoris.

7 **F**letibus largis maculas lavemus
 criminum, victu tenui teramus
 Carnis infultus, domet abftinendo
 mens pia corpus.

8 **A** tua dextra valide repreffus
 hoftis antiquus procul effugetur,
 Spiritus nobis tuus affit, alto
 miffus ab orbe.

9 **Sic** deo patri decus et potestas,
 eius et nato fit honor perennis,
 Cum quibus regnat deus unus aeo
 fpiritus omni.

Clicht, 27. Caff. 215. Verbefierung des Hymnus Aures ad noftras Nro. 240, von welchem Cl. fagt: Sapphici carminis et adonii praefens hymnus gerit imaginem, fed eius mefuram et legem nequaquam fequitur, neque pedes habet fuis in fedibus conftitutos, ut illius metri efflagitat modulatio, quandoquidem folus fyllabarum numerus in unoquoque carmine requifitus fine tamen pedum obfervatione, in eo deprehenditur.

431. De epiphania domini.

Quem fuo tellus fpacio tenere,
 tota nec caeli valet amplitudo,
 Hunc facrae nunquam violata matris
 viscera portant.

2 **N**atus anguftum fubiit cubile,
 et boui iunctas afinoque cunas
 Vagit abiecto ftabulo repoftus,
 rector olympi.

3 **I**gne fpectandam rutilante ftellam,
 ftirpe de Iuda cecinit futuram

Praefcius vates Balaam, quod ifto
 tempore factum eft.

4 **Solis** haec veri manifeftat ortum
 ftella, mirando renitens decore,
 Gloriam narrant domini corufco
 fidere caeli.

5 **Cuius** exciti radio, fed intus
 luce perfufi meliore reges,
 Offerunt Chrifto puero facrata
 munera laeti.

6 His sacramentum colitur triforme:
thure monstratur deitas, et auro

Regium sceptrum, fed odora signat
myrrha sepulchrum.

Clicht. 23, zu dem durchaus fernstehenden Geiste Quem non prevalent propria magnitudine (Cass. 210 und D V. 180). Er sagt: Verum ut propinquorem habeat hymni imaginem et formam, servata eadem sententia ipsum in carmen hexametrum et pentametrum constrinxit, hoc modo:

Quem non terra capit, nec celsi regia caeli,
nec mare diffusa mole tenere potest.
Virgine de sacra subiit praesepia natus,
cui comites affinis bosque fuere dati,
Quem cecinit Balaam Iuda de stirpe futuram,
igneae caelesti stella decore micat,
Et rutilo fulgore magos perfudit et orti
ad pueri cunae praevia duxit eos.
Hi tria supremo regi praetiosa tulere
munera, quae nobis mystica sensa notant:
Regia maiestas auro, deus atque sacerdos
thure, sed in myrrha significatur homo.

Rursum eandem sententiam in modulationem sapphicam, quae in hymnis ecclesiasticis frequentior fit et ceteris suavior, hoc modo digessi.

IACOB MEYER.

Nro. 432—439.

432. Hymnus

Aurea luce et decore roseo

servata lege carminis.

- | | |
|---|--|
| <p>Splendore magno luce candidissima,
lux lucis, omne iam replesti saeculum,
Caelos honestans per cruorem martyrum,
haec luce sacra, qua reis parcis deus.</p> <p>2 Caeli reclusor, doctor orbis, indices
saeculi peracti, vera mundi lumina,
Uterque victor et triumphator potens,
vitae senatum laureati possident.</p> <p>3 Iam vere pastor, Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Auctoritate solve tradita tibi,
qua regna claudis, pandis et caelestia.</p> | <p>4 Tu, Paule, doctor, tolle mores noxios,
ad astra nostras clara mentes erige,
Donec soluti carnis hoc velamine,
nosceamus omnes, sicut ipsi noscimus.</p> <p>5 O vos olivae sanctitatis germina
fidem iuvate, spem salutis addite,
Et charitatis nos ligate vinculis,
ac carne cassos impetrate vivere.</p> <p>6 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio
In unitate, cui manet potentia
per cuncta durans saeculorum saecula.</p> |
|---|--|

Cass. 261. Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. etc. M. D. LXXVIII. Francofurti ad Moerum. S. p. 277: mit bedeutenden Abweichungen. Das Originalwerk, Jacob Meyers Hymni ecclesiastici etc. Lovanii 1517. S., habe ich nicht benutzen können. Vgl. Nro. 75.

433. Hymnus

Ave maris stella

metro astrictus.

Stella ponti salve,
alma Christi mater,
Atque semper virgo,
apta caeli porta.

2 **H**unc salutem fume
Gabrielis ore,
Nos frui da pace,
verte nomen Evae.

- 3 Solve vincla captis,
redde lumen cæcis,
Dura nostra pelle,
læta cuncta potest.
- 4 Te esse monstra matrem,
vota per te fumat
Qui tuus pro nobis
duxit esse natus.
- 5 Virgo singularis
inter omnes mitis,

- Nos solutos culpis
redde mites, castos.
- 6 Adde vitam puram,
femitamque tutam,
Ut videntes lesum
usque gaudeamus.
- 7 Summa fit laus patri,
par decus fit Christo,
Flaminique sancto,
una laus fit trinis.

Cass. 258. Vrgl. Nro. 55.

434. Hymnus

Iam ter quaternis trahitur
servata carminis lege.

- Iam ter quaternis ducitur
horis dies ad vesperam,
Labente sole cernimus
noctis redire tempora.
- 2 Ergo crucis signaculo
tutemur aulam pectoris,
Serpens vetus ne callide
intrare tentet limina.
- 3 Sed arma castitudinis
fervet vigil mens iugiter,

- Victusque temperantia
hostem repellat improbum
- 4 Ut nec ciborum crapula
impleta tendat viscera,
Nec sub fopore corpora
peccante labe polluat.
- 5 Semper tibi fit gloria
in unitate trinitas,
Honor, deus, potentia,
in sempiterna sæcula.

Cass. 216. Ell. p. 217. Vrgl. Nro. 120.

435. Hymnus

Christe qui lux es et dies
ad legem carminis redactus.

- O Christe, qui lux et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans,
- 2 Voto precamur supplice,
hac nocte tu nos protege,
Semperque nostra fis quies,
noctem quietam congere.
- 3 Somnus grauis nec irruat,
teter nec hostis nos premat,
Illi caro ne credula
reos tibi nos astruat.

- 4 Oculi foporem colligant,
nunquam pium cor dormiat,
Et dextra protegat tua
te diligentes servulos.
- 5 Nosterque tutor aspice,
hostis latebras despice,
Tuos governa servulos,
mercatus es quos sanguine.
- 6 Domine deus piissime,
animæ redemptor optime,
Nostri sub isto corpore
toto memento tempore.

Cass. 185. Ell. p. 345. Vrgl. Nro. 121.

436. Hymnus
 Chriftæ cunctorum dominator alme
 lege carminis accuratius obfervata.

- M**agne fervati moderator orbis,
 patris æterni generatus ore,
 Supplicum voces fimul et precatus
 vota que cernē.
- 2 **C**erne nunc quanto, deus, hæc decore,
 quam pio ritu varioque cultu,
 Magna facrati celebrare templi
 fefta paramus.
- 3 **H**æc domus fummo tibi dedicata
 femper eft, in qua populus facratum
 Corpus affumit, bibit et beatum
 fanguinis hauftum.
- 4 **H**ic facrofanti latices vetuftas
 diluunt culpas, perimuntque noxas
 Chrifmate æterno, genus ut creetur
 Chrifticolarum.
- 5 **H**ic falus ægris, requiesque feffis,
 lumen et cæcis, veniæque noftris
 Dantur offenfis: timor atque mœror
 pellitur omnis.
- 6 **D**æmonis fallax perit hic rapina,
 peruicax monftrum pavet, et pelitos
 Spiritus linquens, fugit in remotas
 ocyns umbras.
- 7 **H**ic locus nempe vocitatur aula
 regis æterni, renitetque cæli
 Porta, quæ fanctos patriam petentes
 accipit omnes.
- 8 **T**urbo quem nullus quatit, aut vagantes
 dirunt venti, penetrantve nimbi,
 Nec feris kedit piceus tenebris
 tartarus unquam.
- 9 **C**hriftæ, nunc vultu petimus fereno,
 libera cunctis famulos periclis,
 Qui tui fummo celebrant amore
 gaudia templi.
- 10 **N**ulla nos vitæ crucient molefta,
 fint dies læti placidæque noctes,
 Nullus ex nobis pereunte mundo
 fentiat ignes.
- 11 **H**æc dies in qua tibi confecratam
 nunc vides aulam, tribuat perenne
 Gaudium nobis, vigeatque longo
 temporis ufu.
- 12 **G**loriam fummi patris atque nati,
 gloriam femper pariter canoris,
 Spiritus fancti modulemur hymnis
 omne per ævum.

Caff. 251. Vrgl. Nro. 123.

437. Hymnus de fancto Nicolao
 Exultet aula cælica
 fervata carminis lege.

- E**xultet aula cælica
 et tota mundi machina,
 Iam Nicolai præfulis
 fol fefta reddit annua.
- 2 **Q**ui vagiens infantia
 tempus decorum reddidit,
 Virtutis et primordia
 incepit et cunabula.
- 3 **A**etate nanque parvula
 hæc ufus abftinentia,
 Quartis femel lac mammulis
 feftisque traxit feriis.
- 4 **O**liva fit mirabilis
 quæ corpus arca continet,
 Natura quod non protulit
 fudando marmor parturit.
- 5 **O** concinende pontifex,
 præfens piusque fervulis
 Protector in periculo,
 dum corde pofcunt credulo.
- 6 **M**ortis move difpendia
 vitæque confer præmia,
 Ut in perenni patria
 tecum fruamur gloria.

7 Praesta, pater cum filio
facro simul cum flamine,

Ut Nicolai sedibus
iungamur in caelestibus.

Caff. 252. Ell. 311, Vers 5.1 Iesu beate pontifex. Vgl. Nro. 213.

438. De sancta trinitate.

T Trinitas laudabilis,
et unitas mirabilis,
Quae simplici substantia
virtus manes intermina:

2 Tu charitas et puritas,
tu pax et immortalitas,
Patris, paraeleti, nati
decere pollens perpeti:

3 Corona vera supplicum
in te pie fidentium,

Exerge fordes mentium,
fortis misertus pauperum.

4 Summi poli laus civium
admitte voces omnium
Te corde complectentium
fideque confitentium.

5 Laus et perennis gloria
deo patri cum filio,
Et paraelete spiritu
in sempiterna saecula.

Caff. 246. Ell. 249, Vers 2.3 geniti fūr nati. Vgl. Nro. 238.

439. Hymnus

Gaude mater pietatis

metro alligatus.

Iugibus laetare mater
canticis ecclesia,
Sponfa dulcis iuncta Christo
valle lachrimabili
Nobilique dote fulges
montis in fastigio:

2 Quo patres praestantiores
in caduco corpore
Inereatam claritatem
gloriamque caelicam
Ac dei videre lumen
sub creato lumine:

3 Quod prophetae grandiores
percolunt devotius,
Legis antiquae Moyfes

conditor clarissimus
Ac dei zelo repletus
Helias facerrimus,

4 Trinitatis hic beate
fit palam benignitas,
Vox patrem sonat paterna
de supremo germine,
Spiritumque signat abnum
forma nubis lucidae.

5 Sit patri dulcique proli
sempiterna gloria
Et paraelete perennis
claritas fit flammis,
Vita nobis et beata
saeculorum saeculis.

Caff. 270. Ell. 250. Vgl. Nro. 284.

ZACHARIAS FERRERIUS.

Nro. 440—443.

440. In die festo resurrectionis Christi et paschali tempore
Iambicum alphabeticum.

In vespere. **A**bscessit abstinentis
tempus, dolorque lachrymae

Pertransiere, prodeunt
incunda nobis gaudia.

Wackernagel, Kirchengied. I.

- 2 **B**ilem furentis tartari
Christus necans e mortuis
Surrexit, ac empyream
fecit patere ianuam.
- 3 **C**ircundatus nitentibus
amictibus de ergastulo
Exiuit, et durissimum
mortis subegit impetum.
- 4 **D**raconis os teterrimum
confregit, et victricia
Vexilla secum detulit
et vulnerum signacula.
- 5 **E**xegit ex parentibus
mentes ab oreo plurimas,
Quasdamque inffit artibus
reddi perenni gloria.
- 6 **F**ragor, tremorque maximus
terre, excubantes milites
Perterruit, dum lucidus
furrexit instar fulguris.
- 7 **G**erunt fideles feminae
aromatum diluendo
Unguenta, aventque mortuum
corpus magistri inungere.
- 8 **H**uc mane eantes inquirunt
quisnam sepulchri faxeum
Nobis revolvat ostium,
quod est ibi gravissimum?'
- 9 **I**d intuentes antea
motum timent, et autumant
Fumus superni principis
raptum fuisse, et euliant?'
- 10 **K**aput levantes angelum
cernunt amictu candidum,
Qui dixit illum vivere,
in Gallileam pergere.
- 11 **L**aete fuere, ut inelytum
regem videre in hortulo.
Eius colunt vestigia
et nunciant apostolis.
- 12 **M**ovent Petrus velociter
gressus, et is iuvenulus,
Quem rex amabat aetius,
et ad sepulchrum curfantur.
- 13 **N**on intuentes regium
in esse corpus, linteum

*Media
nocte.*

- Videre, moxque caeteris
notum dedere fratribus.
- 14 **O**stendit ambulatibus
se tunc duobus in via,
Dum fingit ire longius
instar peregrinantium.
- 15 **P**etro dedit se cognitum
post, et simul morantibus
Charis alumnis, et manus,
pedes, latusque faucium.
- 16 **Q**uæsit an cibarii
superfuisset quiescam,
Quod edit, ut veraciter
se fuscitatum panderet.
- 17 **R**edarguit feverius
incredulos, et omnibus
Concessit usum clavium,
Petroque singulariter.
- 18 **S**ubiciendi demonas
authoritatem tradidit,
Et liberandi languidos,
et excitandi mortuos.
- In aurora.* 19 **T**homas ut audit, credere
refusat, et vult tangere
Manu magistri vulnera:
palpavit, atque credidit.
- 20 **U**bique mundus gaudeat,
quod pascha nostrum nexibus
Iam dissolutis omnibus
ad gloriam transiverit.
- 21 **X**ylon crucis nunc imperat,
quo Christus agnus innocens
Patri salutis hostia
oblatus est pro sæculo.
- 22 **H**ypostasi sub unica
homo deusque permanens
Commune nobis efficit
caeleste contubernium.
- 23 **Z**izaniam qui dividet
in sine mundi a frugibus,
Hac luce mortem destruens
nos aggregat viventibus:
- 24 **T**e Christe, qui nos efficit
caelestis aule compotes,
Vitæ datorem credimus
cum patre et almo spiritu.

a beatiff. patre Clemente VII. pont. max. ut in divinis quifque eis uti poffit approbati etc. Romæ M. D. XXV.
127 Blätter in 4. Blätt xiii^b.

441. In die feſto Auguſtini pontificis Sapphicum.

- L**audibus cælum reſonet canoris, In
veſpere.
terra felices recolat triumphos,
Splendet immenſi Libycis ab oris
fulguris ardor.
- 2 **D**octor inſignis datur e ſuperis
ædibus, qui nos inopes beato
Melle doctrinæ, placidoque amore
nutrit olympi.
- 3 **Q**uæ fuit tantum ſophiæ nitore
inter illuſtres celebrata patres
Sicut, Aureli, tua mens et ingens
ingenii ius?
- 4 **M**agna Carthago, Latiniæque gentis
Roma ſupremum caput, atque Ganges
Indus agnovit, Danaique et omnis
barbara tellus.
- 5 **M**atris ardenti gemitu nocentes
linquis errores medio inventæ
Flore, dum ſacro pater abluſti
flumine crines.
- 6 **N**octis inceſſus mediæ ſoporem
ſecat, aſſumptis igitur camœnis
Nitimur claræ Lybies decorem
promere cantu. Media
nocte.
- 7 **D**eliæ ſplendor nebulas repellit,
orbis aridens faciem ferenat,
Atque incundum facit eſſe ſparſo
lumine cælum.
- 8 **Q**uis valet quoquam recitare ſtylo
quot piæ fudit lachrymas, quot acres
Corde tranſixo ſuperum ſagittis
pertulit ætus?
- 9 **Q**uotve deducta ratione cœcis
agnitam fecit fore veritatem,
Quando devicit Manichæa caſtra
dogmate miro?
- 10 **C**odices altos quot in arte quavis
edidit vivens memoret quis unquam,
- Et quot ingentes ſubiit labores
ob pietatem?
- 11 **H**ic ſacerdotis titulo decorus
flamines una reſidere fecit
Aede, et inviſis opibus ſub arcta
vivere norma.
- 12 **E**ſſe communem voluit ſuorum [lum,
et penum et nummum et tunicam et libel-
Quemlibet luxum prohibens, genusque
omne peculi.
- 13 **L**ucifer claro redimitus ore In
aurora.
mandat auroræ thalamum relinquat,
Et ſimul innectis Lycium quadrigis
ducat in orbem.
- 14 **H**uc piæ voces reſonent, et omne
carmen in laudes ſenis Africani,
Splendecat ſub quo reparatus ordo
relligionis.
- 15 **P**ontifex illum fugitans honorem
Hipponis ſit per populum frequentem,
Quodque vitabat fieri, coactus
eſſe iubetur.
- 16 **P**ræſulum fidus, fidei corona,
gemma doctorum, titulusque patrum,
Quando maturam tetigit ſenectam,
ſcaudit in axem.
- 17 **N**unc poli fulvo decorantur aſtro:
cuius accenſi radii coruſcant
Uſque ad externas patrias et orei
concava luſtra.
- 18 **E**rgo ſublimum retinens cathedram
inter excelfos ſuperum ſeuatus,
Magne dux, almos tuare cœtus
Chriſticularum.
- 19 **S**it tibi, rerum genitor beate,
ſit tuæ charæ ſoboli prennis
Laus, paracleteve, quibus triſiformis
machina fervit.

442. In die festo Ambrosii pontificis

Sapphicum.

- S**tirpe Romani genitum Quirini,
 præditum multo fophiæ nitore
 Inter heroas tulit alma virtus
 Ambrosium, qui
- 2 **V**ix adhuc infans tenues sub auras
 venerat, quum se celebrem futurum
 Prodidit mire genitore tanta
 figura stupente.
- 3 **I**ntrat infantis recubantis ora
 vis apum pernix abigente ferva,
 Indeque abscedens celeri volatu
 astra petivit.
- 4 **T**erritus dixit genitor notabant
 grande portenta hæc aliquod, fuitque
 Quando cælesti peperit loquela
 mellea scripta.
- 5 **T**unc ad Infubres ierat fenator,
 quum magistratu recipit relicto
 Infulam, et magnus populi sacerdos
 vociferatur.
- 6 **N**e foret præful fugiebat ille,
 obstitit cælum, vetuere cives,

*In
vespere.**Media
nocte.*

Urbs resistentem trahit, et sacrata
 sede reponit.

- 7 **S**uscipit pondus patienter, omnes
 mentibus vires adhibet regendis,
 Creditas ducit pecudes ad ampla
 pascua vitæ.
- 8 **P**ontifex ardens, solidusque doctor, *In
aurora.*
 hæresum mucro, scelorumque vindex
 Non timet reges, hominumve quemquam
 fulminis instar.
- 9 **I**mperatorem nocuum repræhendit:
 arcet a sacris, adituque templi,
 Nec minæ terrent animum, nec ulla
 munera flectunt.
- 10 **E**docet, scribit, regit atque pascit,
 urget, hortatur, rogat, increpatque,
 Et senescentes, remeans ad astra,
 deserit artus.
- 11 **G**loriam summo canimus parenti,
 gloriam nato modulamur omnes,
 Unde procedit paracletus alma
 lux utriusque.

L. c. fol. l.

443. In die festo transfigurationis Christi

trochaicum.

- In vespere.* **A**lma Mater Christiani
 germinis ecclesia,
 Cuius sponsus est decorus
 forma præ mortalibus,
 Plaude, nam se transfiguratur
 in Thabor cacumine.
- 2 **P**andit immortalitatis
 candidatam cycladem,
 Qua te vestiet beatam
 glorioso lumine,
 Quum sibi te copularit
 in supernis nuptiis.
- 3 **D**um resurges a sepulchro
 læta in sine sæculi,
 Transformabit ille membra
 tunc tua in cælestibus,
 Et toga divinitatis
 te incundus induet.

*Media
nocte.*

- 4 **H**ic vetustæ legis adsunt
 bina propugnacula,
 Hinc Helias, inde Moses,
 colloquentes invicem,
 Inter illos stat redemptor
 solis instar lucidus.
- 5 **P**etrus hic, duoque fratres
 Zebedæi pignora,
 Tres alumni veritatis,
 consulares optimi,
 Et cunctis celebrioris
 testes veri numinis.
- 6 **S**ummi regis indumenta
 ut nix sunt candida,
 Ac immensa luce vultus
 splendet instar fulguris,
 Indicans talem futurum
 se post victa funera.

In aurora. 7 **P**etrus amplæ amœnitatis
ebrius dulcedine,
Quam iucundum nos manere
hic (ait) mi conditor,
Tres, tibi, Mofi ac Heliaë,
fi vis, ædes ponimus.[?]

8 **T**anta vis felicitatis
est cœlestis, ut fui
Prorsus oblivisceretur,
nec sub divo penderet
Immorari, dum liceret
semper illic degere.

L. c. fol. xxvi.

9 **C**lara nubes tunc refultat,
ac obumbrans fingulos
Vocem misit intonantis
patris, hic est filius
Prædilectus, ille nobis
semper est gratissimus.

10 **S**it tibi splendor perennis,
o suprema trinitas,
Quæ sub una mente regnans
sic distincta permanes,
Ut deus sis semper unus
singulari gloria.

HELIUS EOBANUS HESSUS.

(ELIAS GÆBBENHENN.)

Nro. 441—446.

444. Hymnus paschalis.

Ite lugubres elegi Camœnas
a triumphali prohibete pompa,
Dum refurgenti placidum canamus
carmen Iesu.

2 **C**armen intonsi placidum choraules
sæpe vocali geminate plausu,
In chorum vernis pueri revincti
fate coronis.

3 **O** diem nulli meritis secundum,
o diem Christo duce gloriosum,
Quo salutatus redit ille victo
victor ab orco.

4 **E**cce quam primo sapiens ab ortu
luce sol mundum nitida colorat,
Latius spargit croceum renidens
diva pudorem.

5 **O** dies multum veneranda, salve,
omnibus maior, meliorque cunctis,
Quas adit toto vagus et relinquit
Lucifer anno.

6 **N**amque pubescens et adhuc inaudax
mundus a primo genitore rerum
Hoc die primum stabili coactus
sine quievit.

7 **V**idit humani generis tyrannus,
nec tulit divis hominem coævum,

Quem dolo captum ferus ex paterno
propulit horto.

8 **V**enit in terras male germinantes
nuper ex terra genitricis factus,
Clausa mox vitæ est adaperata dura
ianua mortis.

9 **D**onec annorum feriem recensens
quinquies vidit periisse mille
Et ducentenos vetus ille magni
conditor anni.

10 **V**irginis castæ teneram per aurem
lapsus in nostræ regionis oram,
Carnis humanæ deus impotentes
induit artus.

11 **D**onec ex alta cruce pro salute
mortuus nostra duce subiugato
Mortis, antiquos tulit ex profundo
carcere manes.

12 **N**octis obscuram superavit umbram,
fregit inferni rabiem draconis,
Liberos patres iterum paternum
duxit in hortum.

13 **F**ugit infausti dominus profundi
anguis Ixion, fove natus undæ
Immemor fugit, tenuit molestum
Sylphus orbem.

- 14 Scilicet Christo veniente caedit
vanitas prisci malefuada caeli:
Ille nam praefert manifesta pulchrae
lumina nocti.
- 15 Interim terras meliore vifit
fol novus vultu, veluti refurgens
Cum suo nuper moriente eodem
rege eruentus.
- 16 Ecce lugentes Mariae feptelehrum
dum petunt, palla iuvenis nivali
Candidus fedit, timidafque tali
voce falutat:
- 17 Quem necis captum pedicis lefum
quaeritis? vivit laqueoque callus
Mortis, humana reparavit ira
vindice vita.
- 18 Ite qua verno Galilaea cultu
prima victorem dominum recepit,
Haec dabit vobis iterum refumpta
carne videndum.
- 19 Illa facundus fuperum minifter
fatus effugit tennes in auras:
Ceu micans fulgur folet aestuantes
lambere nubes.
- 20 Ceffet infelix igitur, nec ullos
garrat contra rabulas Apella,
Qui refurgentem proprio negarunt
corpore Chriflum.
- 21 Regnat, et victo dominatur oreo,
imperat caelis humilique terrae,
Ipfe furgentem melior renafcens
mundus adorat.
- 22 Tota naturae facies amœna,
vis reflorentis genitiva terrae
Sponte teftantur nova parta toti
gaudia mundo.
- 23 Phoebus Hyberno rediens ab aftro
molle Phryxae pecudis per aurum
Alma ver cultum revocantis intrat
cornua tauri.
- 24 Ante brumali glacie rigentem
nunc humum laxant Zephyri, monentque
Arva fementi reparanda inunctis
vertere bobus.
- 25 Flabra Riphæi, Boreae quiefcunt,
aura vitalis rediit Favoni,
Et novum terrae nova pollicenti
fpirat honorem.
- 26 Montium fummi nivibus folutis
vertices manant, rapidoque volvunt
Imbrium lapfu recidiva fummis
fata frutetis.
- 27 Gratiae vernos religant capillos,
laureas nectunt faciles Naprae
Naiades, pulchro fluvios coronant
flore comantes.
- 28 Hinc fui filvis redeunt amictus,
atque pretextu viridi ridentent,
Hinc odoratas aperitur omnis
vallis in herbas.
- 29 Quid canam magno redeunte Chrifto?
Ifta non folum, fed et omne ketum
Quicquid eft ufquam fpatioque magni
clauditur orbis.
- 30 Terra factori fua dona reddit,
mitior pontus dominum fatetur,
Aftra teftantur rediiffe, caelo
confonat aër.
- 31 Ille concentu refonat canoro,
dulce clamantis per inane turbae,
Qualibus credas fuperum moveri
vocibus orbem.
- 32 Blanda ridentes pecorum per herbas
turba lafeivit, fedet ipfe inxta
Otio ketus gelidaque paffor
venat in umbra.
- 33 Ifta naturae documenta paffim
admonent curis hominem rebietis
Rite pafchales adolere feftis
ignibus aras.
- 34 Ergo lufratis nova flamma templis
luet et flavos apium labores
Hauriunt ftupis alimenta facri
dantibus ignes.
- 35 Igne lucentes decorantur arae,
thureis aër nebulis gravefeit,
Natus e terra madet expiatis
caereus undis.
- 36 Serviunt puris elementa facris
et ercatorem celebrant abacta
Lite, concordi focioque firmant
federa nexu.
- 37 Nos redemptori pia vota Chrifto
folvimus grati precibusque iuftis,
Ante folemnes dominum praecantes
volvimur aras.

- 38 **C**hrifte, qui mortem moriendo nostram
vincis et victor patrias ad arces
Evolas, clemens tibi ferventem
respice turbam.
- 39 **C**hrifte, victrici tege Christianam
dextera plebem, clipeumque contra
Criminatores fidei beata
tende salutis.
- 40 **C**hrifte, da nostris toties petitam
regibus pacem, fera bella topi,
Ne trucidatos proprii cruentent
corporis artus.
- 41 **D**eprope instantem prohibe tyrannum
fanguinis nostri, quoadusque tandem
In tuis late pateris furentem
finibus hostem?
- 42 **P**elle crudelis populosa Turcae
castra, qua vicina sinus Propontis

- Arcuat, magnamque videt proprinquus
Bosporus urbem.
- 43 **E**rror expiret Mahumeticorum,
floreant sectae rata Christianae,
Regibus nostris iterum receptus
ferviat orbis.
- 44 **I**pse Romanae dominator aulae
sternat adversum Leo fortis hostem,
Maximus terris, pelagoque regnet
Aemilianus.
- 45 **C**reditos reddat tibi terra fructus,
nec fatis venti noceant nec imbres,
Sed gravent passim reparata plenae
horrea messes.
- 46 **H**oc fave nobis genitor verende,
hoc triumphales hodie reportans
Laureas, hoc tu facer utriusque
annue flatus.

Helij Eobani Hessi Hymnus paschalis, nuper ex Erphurdienſi Gymnaſio Chriſtiana victoriae acclamatus.
Am Ende: Ioannes Canappas Imprimebat Erphurdie A Paſchali Iuſticio M. D. XV. 2 Bogen in 4.

445. Veni spiritus maxime.

Veni, maxime spiritus, tuorum
reple corda fidelium, tuique
accendas in eis amoris ignem,
qui gentes fidei sub unitatem
per discrimina multa linguarum,
folator paraclete, congregasti.
Quem nunc mittere spiritum per orbem

digneris, pater, omnia innovabis,
O qui corda fidelium benigni
flatus numine doctiora reddis,
da nobis, age, spiritu ex eodem
et rectum sapere et frequenter eius
confolamine vivere et valere.

Helij Eobani Hessi ſylvarum libri VI. Haganae 1535. S. Blatt LL 3. Hymni aliquot ſacri etc. Collectore
Georgio Thymo. 1552. S. Blatt C 5^b, mit der Melodie von Martin Agricola. Bei Luc. Loff. 1553. Seite 146, wo
das Gedicht hinter der Sequenz Veni ſancte ſpiritus reple mit den Worten eingeführt wird: Eobanus Hessus ſic
vertit phalecio. Vers 9 tum für O.

446. Pfalm. CXXVII.

Nisi dominus aedificaverit domum.

Argumentum.

Non opus humanae est rationis, ut omnia content,
publica res, urbes, munera, regna, domus:
Fundat et ista suis vicibus deus omnia servat,
legibus, ordinibus, moribus, officiis.

Canticum graduum Salomonis.

Ni deus aedificet, frustra domus illa paratur,
quam volet humanus constituuisse labor.
Ni deus invigilet, frustra custode tuerentur,
qui servant vigiles moenia celsa viri.

Ante reverfuram nil prodest furgere lucem,
integras noctes nil vigilare iuvat.

Anxius es, metuisque famem, nimiumque laboras,
falleris, est foli cura trahenda deo.

Cui volet ille dabit, veluti per fomina, quicquid
humanae ratio carnis habebit opus.

Illius est munus numerosae gratia prolis,
nonne vides, fructus, hoc decus ille dedit.

Ut feriant rapidae, quod inferit ipse, sagittae,
qui valida furgit fortis in arma manu,

Sic hominum fertur, quo iusserit ipse, iuventus,
qui regit arbitrio cuncta creata suo.

Talibus o felix cui plena pharetra sagittis,
hic facile infidi conteret hostis opes.

Pfalterium Davidis carmine redditum per Eobannum Hefsum. Witebergæ 1537. S. Argentorati 1542. S.

ERASMUS ROTERODAMUS.

Nro. 447—448.

447. In laudem Annæ aviæ Iesu Christi.

- | | |
|---|---|
| <p>Salve parens sanctissima
sacro beata coniuge,
Sacratiore filia,
nepote sacratissimo.</p> <p>2 Domo quid hac illustrius
ornatiusve? quæ altera
Tam multiplex habuit decus?
tantum una monstrorum tulit?</p> <p>3 Hic hic maritum annis gravem
effœta anus facit patrem,
Est virgō fœta filia,
nepos dei verbum ac deus.</p> <p>4 Gener pudicus se negat
partus parentem uxorii,
At integram iurat, neque
rivale pallet suspicax.</p> <p>5 Ergo Anna mater optima,
cumulatius multo tuas
Lachrymas deus solatus est
quam vel Rebecca vel Sara.</p> <p>6 Vel illius, quæ te refert
et rebus et vocabulo,
Quæ dum filenter anxii
proferret æstus pectoris,</p> | <p>7 Vifa est Heli multo mero
amens parumque sobria
A te pio cum coniuge
amore prolis annua.</p> <p>8 Templis ferentem munera
procax sacerdos reppulit:
Heus, inquit, hinc mihi ocius
prophana vota tollite.</p> <p>9 Ipsi simul procul procul
aris sacris absistite,
Vestran deo donaria
futura grata creditis?</p> <p>10 Quorum pudendæ nuptiæ
præter libidinem nihil
Luxum et senilem felicit
tanto tulere tempore?</p> <p>11 Quo se locorum verterent
vultus pudentum coniugum,
Repulsa quos tam fœda, tam
infignis exanimaverat?</p> <p>12 Ioachim pudorem non ferens
gregum ad snorum pascua
Se proripit, tristis suam
recepit Anna se domum.</p> |
|---|---|

13 **L**argis uterque fletibus
votisque pertinacibus
Orare non cessat deum,
ut probe probrum tolleret.

14 **C**ælum penetrarunt preces,
adeft ab aftris angelus,
Qui prole promiffa graves
luctus iuberet ponere.

15 **S**urgunt alacres, invicem
narrare vifa gestunt,
Porta maritus aurea
fe queritantem coniugem

16 **O**ffendit, hic lætus ftupor
dulces utrique lachrymas
Excuffit, hinc modicos lares
iunctis revifunt gressibus.

17 **H**aud vana vox oraculi
lufit piam fenum fidem,
Bis luna nata quinques
anum videt puerperam.

18 **T**anto quidem fœlicius,
fecunda quanto ferius

Fit Anna filia: parens,
nec filia: cuiuslibet,

19 **S**ed filia: quæ fertilis
eademque virgo gigneret,
At quem beata gigneret?
fummi parentis filium,

20 **Q**ui fceptra terræ et ætheris
cum patre habet commania,
Qui deus, et idem homo, necis
autore victo, per necem

21 **V**itam reduxit mortuis,
aperuit in cælus iter:
O terque quaterque et amplius
parens beata, nam potes,

22 **I**uva preces mortalium
tuo vacantum cultui,
Nam te patrona quilibet
fperamus affequi, modo

23 **V**oles, voletque filia
nec huic petenti pufio
Negare quicquam noverit,
amat parentem filius,
Neque filio negat pater
amans et ipfe filium.

In hymnum aviæ Chrifti Annæ dictum ab Eraſmo Roteradamo Scholia Iacobi Spiegel Seleftadienfis, Auguftæ Vindelicorum M. D. XIX. 14 Blätter in 4.

448. De angelis.

Nec tacendi eftis proceres ducesque
angeli nobis fuperum corufci,
Milites regis, ditione late
cuncta tenentis.

2 **A**mbitu quem ter triplici triformem
dextera levaque frequentiores
Cingitis, quam nocte filente plenam
fidera lunam.

3 **O** falutandi novies beati,
otium quorum mala nulla terrent,
Certa quos divi beat intuentes
copia vultus.

4 **I**nvidet veftre mifer ille forti,
eminus fedens quoties ademptas
Sufpiciet frendes et inaufpicati
pœnitet aufus.

5 **V**efpero quondam fimilis rubenti
inter æternos rutilabat ignes.

At fimul regis diadema miles
ambiit auidax.

6 **I**am pares volvens animo cathedras:
flammeo telo, grege cum fequaci
lectus eiectusque, rudem ruina
terrui orbem.

7 **E**xcepit partim cava ftyx ruentes,
abditur lucis bona pars opacis,
Curftrat magnum per inane, multo
plurima turba.

8 **B**enſior, quam Cæropiis in hortis,
tinnulos æris crepitus fecuta,
Evolant examina, quanque cælo
decidit imber.

9 **P**ugnat hoc unum hæc vigil, improboque
omnis incumbit ftudio, pios ut
Diftrahat, tündat, geminoque raptos
funere perdat.

- 10 **A**h nefas, quantum daret illa stragem?
cui falus tandem? nisi frangeretur
Angelorum praesidio, nocendi
dira libido?
- 11 **H**æc pios custodia primo ab ortu
excipit nec luce prius relinquit:
Semper hac freti nihili furentem
ducimus hostem.
- 12 **I**mus hæc tuti tumidum per æquor,
asperas tuti penetramus Alpes,
Vivimus tali, morimurque demum
munere tuti.
- 13 **H**i parum firmis dare robur, iidem
anxios norunt gemitus levare
Nunciis felicibus, ac subinde
visere castos.
- 14 **C**ælici cives, adeone vobis
exules curæ sumus, ut vacet sic

- Obsequi nobis, pigeatque nunquam
fortis iniquæ?
- 15 **N**uncios crebri volitatis, inter
arduos caelos, humilesque terras
Hinc preces fertis querulas, at istinc
dona refertis.
- 16 **P**ro tibi tantis meritis (quod unum
possumus) gratos memori camena
Reddimus cantus hominum, o redemptor
maxime Christe.
- 17 **F**erias anno referente facras,
dum sub Octobris venerans Kalendas
Te chorus supplex manibus rependit
vota supinis.
- 18 **Q**uæ patris summi penetrent ad aures
semper, ac per te rata sint precamur,
O patrone, o praesidiumque felix
Christifanarum.

Hymnorum ecclesiasticorum, ab Andrea Ellingero, Y. CL. emendatorum, libri III. Francofurti ad Menum
1578, S. p. 335.

PHILIPP MELANTHON.

(MELANCHTHON. SCHWARZERD.)

Nro. 449—457.

449. Carmen quo solent pueruli ad studium li- terarum in scholam evocari die Gregorii.

Vos ad se, pueri, primis invitat ab annis
atque sua Christus voce venire iubet.
Præmiaque ostendit vobis venientibus ampla,
sic vos, o pueri, curat amatque deus.

Vos igitur læti properate occurrere Christo,
prima sit hæc Christum noscere cura ducem.
Sed tamen ut dominum possis agnoscere Christum,
ingenuas artes discite, parve puer.

Hoc illi gratum officium est, hoc gaudet honore,
infantum fieri notior ore cupit.
Quare nobiscum studium ad commune venite,
ad Christum monstrat nam schola nostra viam.

Corp. reform., ed. C. G. Bretschn. Vol. X. Halis Sax. 1842, 4. col. 531. In 3 Paar Distichen unter einem schönen
großen Holzschnitt von Lucas Cranach um 1510—1545, eine Schulstube vorstellend, hinten in der Mitte die heil. Anna
und die Jungfrau Maria, beide mit dem Christkinds beschäftigt; Kupferstich-Gallerie zu Dresden, Luc. Cranach
Band I. Siehe auch Christian Schuchardt, Lucas Cranach II, S. 198, Nro. 11.

450. Precatio Numerorum VI.

1526.

Optime Chrifte, tuæ des fata fecunda catervæ
ac inter vitæ fava pericla tegas.

Tu dabis, ut cernat vere effe patremque deumque,
certa venit nobis, fi miferere, falus.

Placatumque animum, vultusque oftende paternos,
profperaque eveniant cuncta favore tuo.

Corp. reform. Vol. X. col. 515.

451. Pfalmus CXI., Confitebor domine etc.

1527.

Quas laudes tibi nos, pater, canemus,
quæ præconata maximisque factis
dicemus? manifestaigna nobis
monftrafti bonitatis et favoris,
ut curæ tibi nos fciamus effe,
Efcam namque piis, pater, dedifti,
et trades Cananea regna nobis,
manfurum quoque fedus omne in ævum
fecifti: rata funt, eruntque femper,
quæ dicis, pater, atque polliceris.

Defendas populum tuum, atque mittes
in terras dominum, ille liberabit
et nos proteget, et procul fugabit
ærumnas, mala cuncta, reddet ille
vitæ gaudia fempiterna nobis.
Ergo omnes dominum deum timete,
nam prima eft fapientia hunc timere:
quifquis iuffa dei facit, colitque,
is demum fapere optime eft putandus.

Corp. reform. Vol. X. col. 519.

452. Concio Chriffti ex pfalmo II.

1540.

Quis furor eft contra cæleftes arma movere?
fuceffu impietas eft caritura viri.

In cella tradit mihi regia fceptra Sione,
et mandata deus dat nova ferre mihi.

Namque ait ipfe pater, gnatus, mea fumma voluptas,
hæres iure mihi totius orbis erit,

Huius qui fequitur regis victriciaigna,
fortunaetutus rideat ille minas?

Maximus ifta pater gnatum mandata per orbem
non vana in populis fpargere voce iubet.

Vos populi, gnato patris date tura fupremi,
hoc quisquis fidit principe falvus erit.

Corp. reform. Vol. X. col. 561.

453. HYMNVS

De fanetis angelis.

1543. (1539?)

- D**icimus grates tibi, fumme rerum
conditor, gnato tua quod ministris
Flammeos finxit manus, angelorum
agmina pura.
- 2 **Q**ui tuæ lucis radiis vibrantes
te vident lætis oculis, tuasque
Hauriunt voces, sapientiæque
fonte fruuntur.
- 3 **H**os nec ignavum finis esse vulgus,
nec per ingentes volitare frustra
Aetheris tractus, temere nec inter
Iudere ventos:
- 4 **S**ed iubes Christo comites adefse
et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur atque
discere curant.
- 5 **I**mpis ardens odiis et ira
nam tuis castris draco semper infert
Bella, qui primus scelus atque mortem
intulit orbi.
- 6 **H**ic domos, urbes, tua templa, gentes,
et tuæ legis monumenta tota
- Et bonos mores abolere tentat
funditus omnes.
- 7 **I**nterim sed nos regit angelorum,
quæ ducem Christum sequitur, caterva,
Atque graffantis reprimit cruenta
arma draconis.
- 8 **A**ngeli Lothom Sodomæ tuentur,
inter infestos Elifæus hostes,
Angelis cinctus, nihil extimefcit
bellica signa.
- 9 **T**utus est inter medios leones,
angelis septus, Daniel propheta:
Sic tegit semper deus his ministris
omnia nostra.
- 10 **H**oc tuum munus celebramus una,
et tibi noster chorus angelique
Gratias dicunt simul accinentes,
conditor alme,
- 11 **E**t tuo templo vigiles, ut addas
angelos semper, populoque, gnati
Qui tui verbum colit, obsecramus
pectore toto.

Corp. reform. Vol. X. col. 584. Pfalterium Davidis, et integri loci sacre doctrinæ, ex omnibus Prophetis, cum quibadum aliis piis canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenbadius Pomeranus Doctor, in Academia Hafniensi Danorum, Anno Christi M. D. xxxix, etc. Am Gne: Wittembergæ, ex officina Petri Seitz. Anno 1544. 8. Blatt x³b. Luc. Loff. 1553. Seite 241, Vers 3,1 non sîr nec, 5,3 primis.

454. HYMNVS

Infesto visitationis Mariæ.

1544. (1539?)

- A**Eterne gratias tibi
dicaamus omnes, conditor,
Quod inter hostes plurimos
ecclesiam feras tamen.
- 2 **U**t inter arma gentium,
Herodis et fatellites
Interque tetros dogmatum
furores et deliria,
- 3 **S**ervas Mariam virginem
domunque castæ Elifabeth,
Quæ prædicant munus tuum
datumque Christum nunciant.
- 4 **N**on pontifex, non princeps,
est scium oracula
Vatum, venisse novæ
salutis autorem novæ.
- 5 **S**ed dulcis hæc Elifabeth
et virginis congressio
Arcana promit cæteris
vere deum colentibus.
- 6 **A**lvoque fœtus conditus
longo sacerdotum agmini
Agnoscit ignotum ducem,
adorat et gestu suo.

- 7 **H**æc prima synodus fuit,
testata de Christo duce,
Postquam statuto tempore
verbum patris factum est caro.
- 8 **A**ccensa testimoniis
in corde nostro talibus

Colat fides et invocet
Christum Mariæ filium.

- 9 **O**pemque spe firma petat
missumque credat a patre,
Ut invocantes adiuvet
malisque cunctis liberet.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Ioh. Bug. Blatt 333^b. Ioh. Bug. 333^b. Luc. Loff. 1553. Seite 126, Vers 2,4 diliria, 3,3 prædicavit, 3,4 nunciat, 4,1 L. Loff. 1579 principes. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in ‚Bewerte Hymni Patrum‘ Leipzig 1579, S. Seite 82.

455. HYMNVS

De S. Ioanne baptista.

1544. (1539?)

Aeterno gratias patri
omnes canant ecclesiæ,
Quod nuncium verbi sui
Ioannem nobis miserit.

- 2 **H**ic mores exui malos
iussit, metuque iudicis
Mox adfuturi terruit
superbas mentes omnium.

- 3 **R**ursusque perculos metu
in spem vitæ certæ vocat,
Et monstrat agnum digito,
qui placat unicus deum.

- 4 **H**æc ille firmo pectore
docet, Christumque prædicat
Venire, ceu solem novum,
prodire aurora nunciat.

- 5 **N**ec Pharisei spiritum
fregerunt ingentem viri,
Helias alter hic fuit,
Hypocritas dum arguit.

- 6 **T**e summe rogamus pater,
ut corda nostra fuscites,
Ut vere possint credere
Ioannis testimonio.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Vers 4,2 et Christum. Ioh. Bug. Blatt 333, welches Buch für die Lieder 448—450 die älteste Quelle ist. Luc. Loff. 1553. Seite 227, Vers 3,1 perculos, die Ausgabe von 1579 hat 3,1 Rursusque. Uebersetzt von Schwaffer in ‚Bewerte Hymni Patrum‘ Leipzig 1579, S. Seite 75.

456. Oratio pro conservatione ecclesiæ.

1553.

TE maneat semper fervante ecclesia, Christe,
infertosque ipsi nos tua dextra tegat,
Tres velut in flamma testes Babylonide fervas,
rex ubi præsentem te vidit esse deum.

Tu lenito graves elemente numine pœnas,
temporis et nostri tristitia fata leva.
In nobis habites, nostrisque in cordibus adsis,
præsidioque iuves pectora nostra tuo.

Ostendasque aliis tua quod domicilia sumus,
agminis et sancti vivida membra tui.
Perque ministerii vocem tibi collige cœtum,
ut tuus in terris sic celebretur honos.

Christlicher Rosengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600 (die Vorrede von 1584), 12. Blatt E ij^b. Die Quellen, aus denen C. G. Bretschneider (Corp. reform., Vol. X. col. 617. Nro. 268) das Gedicht entnommen, kennen nur die ersten zwei Distichen.

457. Precatio.

1555.

Nil sum, nulla miser novi solatia, massam
humanam nisi quod tu quoque, Christe, geris.

Tu me sustenta fragilem, tu, Christe, gubernas,
fac ut sim massæ fureculus ipse tuæ.

Hoc mirum fœdus semper mens cogitet, uno
hoc est, ne dubita, fœdere parta salus.

Corp. reform. Vol. X. col. 628. Bgl. Nro. 466.

URBANUS REGIUS.

Nro. 458—459.

458. In Natali Ioannis Baptistæ.

Hymnus, Ut queant laus, eucundatus
per D. Urbanum Rhegium, Lunenburgæ,

Anno 1532.

- U**T queant laus resonare fibris,
mira baptistæ famuli precamur,
Solve pollutis labiis reatum
tu deus alme.
- 2 **N**unciis cello veniens olympo
hunc patri magnum fore nascitarum
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.
- 3 **I**lle promissi dubius superni,
perdidit promptæ modulus loquelæ,
Sed reformasti, deus, hinc preceptæ
organa vocis.
- 4 **V**entris obstruso filius cubili
fererat regem thalamo manentem,
hinc parens nati dubiis uterque
abdita pandit.
- 5 **A**ntra deserti teneris sub annis
civium turmas fugiens petivit,

- Ne levi saltem maculare vitam
famine possit.
- 6 **P**ræbuit durum tegimen camelus,
artubus sacris stropheum bidentes,
Cui latex hautum, faciata paptum,
mella locustis.
- 7 **C**æteri tamen cecinere vatum
corde præfago, inbar affuturum,
Ille sed mundi scelus auferentem
indice prodit.
- 8 **N**on fuit vasti spacium per orbis
facior quisquam hoc genitus ioanne,
Qui nephas feci debuit lavantem
tingere lymphis.
- 9 **G**loria patri, genitoque proli,
et tibi compar utriusque semper,
Spiritus alme, deus unus omni
tempore feci.

Luc. Loff. 1553. p. 225. Cantica, Hymni, et Collectæ etc. a Mattheo Ludeco. Witebergæ 1589. fol. Bfatt 218^b:
1.2 f. Iohannis, 3.3 reformatus genito ioanne, am Raude die im Tert stehende Wesart, 3.1 fermo preemplus,
am Raude die im Tert stehende Worte. 4.1 abstruso, am Raude obstr., 6.1 hirtum, 7.1 tantum, 8.3 debuit, am
Raude meruit. Bgl. Nro. 127.

459. Canticum Lætemur in Christo

D. Urbani Rhegii.

- L**ætemur in Christo redemptore.
Halleluia.
- 2 **Q**uia quem percussit pater
ob scelus populi sui.
Halleluia.
- 3 **R**efurrexit
(Cælos ascendit, Spiritum misit),
sicut dixit.
Halleluia.
- 4 **O**ra pro nobis,
Christe.

Qui ad dexteram
dei patris locatus es,
victor peccati, mortis, inferni.
Unus es nobis conciliator,
pontifex, ecclesie caput.
O rex pie,
fac nos tecum surgere.
Halleluia.

- 5 **O** rex pie,
mitte nobis sanctum spiritum.
Halleluia.

Luc. Loff, 1553. p. 116. Regl. Nro. 301.

GEORGIUS THYMUS.

(GEORG KLEE.)

Nro. 460—462.

460. Aufer immensam, deus, aufer iram.

- A**ufer immensam, deus, aufer iram,
et eruentatum cohibe flagellum,
Nec scelus nostrum properes ad æquam
pendere lancem.
- 2 **S**i luan iustam mala nostra pœnam,
quis potest sevas tolerare plagas?
Cum nec ultricem spaciosa ferret
machina virgam.
- 3 **P**arce sed nostris miserando culpis
ius pari clemens pietate miscens,
Cui manet semper proprium maligno
parcere mundo.
- 4 **C**ur super vermes luteos furorem
sumis, o magni fabricator orbis?
Quid sumus, quam sex patris, umbra, pul-
glebaque terræ?

- 5 **N**os parentales maculant reatus,
et caro mentem trahit imbecillam:
Ergo tam fortem frugilem benigno
inspice vultu.
- 6 **D**a crucem, clavos, septicam, coronam,
lauceam, funes, rigidamque mortem,
Inter iratam moderare dextram
et mala nostra.
- 7 **N**on opus summi pereat magistri
nec finas cassam fore passionem
Corde, sed manans lavet omne crimen
fanguis et unda.
- 8 **H**oc ratum quo sit facias, precamur,
omnibus nobis, residens olympo
: Qui, deus, semper dominaris orbi
triuns et unus.

Vermanung an ganze Deutsche Nation, widder den Fürctischen Tyrannen etc. Durch Joachim Greff von Zwissaw. Auch ein schöner Latiniſcher Hymnus, zu beten vmb verzeihung vnser Miſſethat, zu Gott. Anno. 1511. Wittenberg. 3½ Bogen in 4. Hymni aliquot sacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. S. Blatt D 5^b, mit der Melodie von Paul Schalreuter. In der Ueberschrift wird das Lied als incerti authoris bezeichnet, eine Randbemerkung von gleichzeitiger Schrift sagt: Inſcribitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melancthone. Von Joachim Greff ist es schwerlich.

461. Hymnus

Somno reffectis artubus
elegiaco redditus carmine.

Postquam perplacido sunt membra sopore refecta,
e tepido nido surgimus inde statim.
Pescimus, almae pater, nobis ut numine divo
supplicibus semper dexter adesse velis.

Carminibus primum celebret te lingua sacris,
e pia mens nimio flagret amore tui,
Ut tu, sancte parens, operum sis ductor et author,
quæ nobis isto sunt peragenda die.

Luminibus cedant tenebræ, spatioque diurno,
Lucifer et referat nocte ruente diem.
Munere quo lucis tandem mala culpa labascit,
quam nox innumeris intulit atra modis.

Nos idem vigiles, devoto corde precamur,
quaslibet ut noxas tu refecare velis,
Unanimi pariter lauderis et ore canentum
hymnifonis modulis tempus in omne deus.

Hymni aliquot sacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552, 8, Blatt II 7^b.

462. Hymnus

Te lucis ante terminum
elegiaco carmine redditus.

TE petimus lucis, hominum, rerumque creator,
quam claudat veniens Hesperus ante diem,
Ut nos clementer conferves et tuaris
perpetuo solita pro bonitate tua.

Somnia discedant procul et phantasmata noctis,
quæ nostris oculis obvia adesse solent,
Cominus hinc abigas hostem, quem comprime, nostrum,
polluere ut nequeat corpora nostra Satan.

Hoc pater omnipotens præstet super astra locatus
per Christum dominum quæsumus ore pari,
Omnia qui tecum per sæcula celsus in aula
una cum divo flamine regnat. Amen.

Bl. a. D. Blatt II 8^b.

PAULUS EBER.

Nro. 463.

463. Hymnus de Maria dei genitrice visitante
Elisabet, ex historia Lucae 1.

Quam læta perfert nuncia,
dum Galilæis finibus

Relictis, cognatam suam
procul Maria visitat?

- 2 **Quanto** Mariam gaudio
Elifabet complectitur:
Quam scit monente spiritu
gestare promissum ducem?
- 3 **Qui** conciliaturus deo
patri sit humanum genus,
Lapsu quod olim se gravi
a conditore averterat.
- 4 **Quem** flagitaverant patres,
multis venire feculis,
Hunc matris inclusus suæ
alvo Iohannes excipit
- 5 **Et** prædicare quem pia
lingua nequit, mutus senex
Hunc mente adorat, indicans
gestu dei præsentiam.

- 6 **Hanc** parva continet casa
ecclesiæ turbam novæ,
Quæ prima declarat ratum
verbum dei de semine.
- 7 **Dum** tentat Herodes suum
firmare regnum cædibus:
Et hellnatur Caiphas
piosque doctores necat.
- 8 **Perinde** nunc ecclesiam
arctæ tenent angustiaë,
Quam turbat aut erroribus,
aut cædibus dirus draco.
- 9 **Hanc** tu carentem robore
firmisque defensoribus,
Tuere Chrifte quæsumus,
laudes tuas ut prædicet.

Psalterium Davidis, et integri loci sacrae doctrinae, ex omnibus Prophetis, cum quibusdam alijs pijs canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagenius Pomeranus Doctor, in Academia Hafniensi Danorum, Anno Christi M. D. XXXIX. Nunc autem excusa sunt Wittembergæ, Anno Christi M. D. xliij, Sabbato post Natalem Iohannis Baptistæ. Am Ende: Wittembergæ. ex officina Petri Seitz. Anno 1544. In diesem Buche steht das Sieb Pfatt x 2^b. Cantica selecta veteris novique testamenti: cum hymnis et collectis etc. Christophori Corneri. Lipsiæ 1568. S. p. 133. Gesendestest in der Ausgabe von 1571. Uebersetzt von Ambr. Lobwasser in: Werke Hymni Patrum' Leipzig 1579. S. Seite 54.

HERMANN BONN.

Nr. 464 — 480.

- A: **Christ. Adolf.**
B: **Geystliche leder und Psalmen. Magdeborch durch Hans Walthcr. 1543. 8.**
C: **Herm. Bonn.**
D: **Luc. Loff. 1561.**
K: **Kirchengesenge (durch Feuchenthal), Wittenberg 1573. fol.**

464. Sequentia de apostolis, correcta.

Christe, sanctorum præceptor apostolorum,
Princeps orbis terrarum, rectorque regnorum.

- 2 **Ecclesiarum** mores et vitam
moderare,
Tu primum rudes piscatores
evocasti.
- 3 **Illisque** per totum orbem
terrarum commissisti
regni solium,
tyrannidem ut Satanae
et peccati debellant,
Non per arma carnalia,
- sed per verbi tui
ministerium,
quo non est aliud munus
sublimiusque dignius.
- 4 **Petrus, Paulus, Matthæus,**
Thomas, Bartholomæus, Johan-
nes, Philippus, Simon,
Et uterque Iacobus,
Andreas, Thadæus, dei bellato
res inclyti,

5 **Hi** sunt, quos oriens et occidens
et totus mundi circulus
Se patres habere gaudet
in doctrina fidei.

6 **Et** idcirco omnes, ut in ipforum
dogmate
Synceri permaneamus, te Christe
precamur.

C Blatt P 2. D Blatt 250^b. K Blatt 508^b. C unb K lesen 3.10 atque. Bgl. Nro. 156.

465. In festo purificationis Mariæ.

Sequentia correcta.

Concentu parili hic te,
rex Christe,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 **Generosi** Abrahæ
tu filius venerandus
regia de Davidis stirpe genitus,
Sanctissimus corpore
omnique peccati vicio
carens, natus de pura matre virgine.

3 **Beata** mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula,
gemit intacta filium.
In cuius sacratissimo sanguine
emundatur univèrsitas
perditissimi generis,
ut promisit deus Abrahæ.

4 **Te** virga arida Aaron
flore speciosa præfigurat,
quod mortales a morte
liberas in te credentes.
Tu porta iugiter aperta,
per quam sacræ scripturæ vox testatur,
eundem esse omnibus,
qui vitam volunt ingredi.

5 **Porro** virgo mater, modestiæ
dum nobis
exemplum voluit commendare,
subivit remedium,
pollutis statutum matribus.
Ad templum namque detulit secum

mundandum,
qui omne integritatis decus
deus homo genitus
adauxit intactæ virgini.

6 **Elegit** illam scrutator cordis et renum
præ multis aliis,
ut ex eius carne carnem
fumeres, Iesu Christe.
Illi tunc matri parvus arriffisti,
Iesu, qui lætari
omnibus et confitere
tuo natu tribuis.

7 **Ergo** quique colimus
festa parvuli Christi
propter nos facti
eiusque matris Mariæ,
Ut exerceamus
inter nos mutuo cordis
humilitatem,
forma sit nobis eius genitrix.

8 **Laus** patri gloria,
qui suum filium
gentibus et populo revelans
Israel nos sociat.
Laus eius filio,
qui suo sanguine
nos patri reconcilians supernis
sociavit civibus.

9 **Laus** quoque sancto spiritui
sit per ævum.

Amen.

C Blatt C 3. D Blatt 199. L: (Luc. Loff. 1579) Blatt 213. D liest 4.1 Hunc für Te, 4.4 in fe, 4.5 Hunc für Tu, 4.6 p. q. ut script., L 4.6 feßt sacræ, K hat 7.1 quoque, Aßen feßt 7.4 piæ. Bgl. Nro. 141.

466. Sequentia de angelis,

correcta.

Summe rex Christe-angelorum
omnium.

Intende quæsumus nostris
precibus.

- 2 **T**e namque profitemur esse
supernorum civium principem,
Tu patrem obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris.
- 3 **P**roportionalis est potestas
a patre tibi donata,
peccantes salvificare animas:
Ut iubeas, petimus,
angelos sanctos pro nobis
agere excubias omni tempore.
- 4 **N**e quid Satan et mundus
nocere nobis possint,
in his quae sunt verae fidei,
Et ut tuum verbum feliciter
recteque doceatur,
tanquam in conspectu dei.
- 5 **F**ac ut angelorum praesidio
fervemur in humilitate spiritus,

ne in praesumptionem prolabamur.
Sic enim pravi spiritus e caelis
olim ceciderunt, ex angelis
bonis mali facti daemones.

- 6 **A**udi nos, Christe redemptor,
et defende nos
contra fallaces horum insidias
per angelos pios,
qui semper canunt
„laus sit regi domino.“
Agimus summas caelesti
gratias patri,
qui Christum pro nobis dedit
et per sanctos angelos
tuetur nos miseris
in tantis malis
huius vitae.

C Blatt O 4. D Blatt 236. K Blatt 512^b. Bgl. Nro. 129.

467. Sequentia de confessoribus, correcta.

- A**d laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,
- 2 **S**entiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudeat et sese
sic pia vota promere.
- 3 **H**odie caelorum secreta
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut sordus aureum.
- 4 **E**t gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.
- 5 **Q**ui cuique suam
triticum dans mensuram,
ad fidei caulas
congregans oviculas,
lupi praevideat insidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
sic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.

- 6 **B**eatus hic servus,
quem cum venerit dominus
ita invenerit:
Probatum in terra
super omnia statuet
illum in patria.
- 7 **A**d dei patris
ergo gloriam celebrandam
omnes concinant laudem dignam
omnesque
laetis iubilant vocibus.
Oremus omnes
supplices deum patrem,
ut iungat se Christo suo grex pastori
et precibus
suisque lachrymis clamemus:
- 8 **P**astor bone,
miserere ecclesiae
tuoque verbo eam
semper refove.
Tu dona fideles
ministros plebi tuae,
quam tuo sanguine
a morte redemisti.

C Blatt Q. Bgl. Nro. 255.

468. Sequentia ad Christum,
correcta.

- A**ve, præclarum mundi lumen
in lucem gentium,
rex Christe, divinitus orbe.
- 2 **Tu** es cæli scala,
quam vidit Iacob,
veritatis lumen,
per te solem iusticiæ
assumpta carne
venit in orbem.
Tu es salus mundi,
per quam oportet
omnes, qui gravantur
et peccatis
onerati sunt,
iustificari.
- 3 **Te** olim iuxta
promissum ex Davidis stirpe
nasciturum
prios desideraverunt
patres et prophetae.
Tandem virgo mater
sancto rorante pneumate
te clausum utero
peperit, postea quam
signavit Gabriel.
- 4 **Tu**, agnus dei,
rex atque terræ dominator es,
impietati
gentes addictas
ad mortem filiæ
Sion perduxisti.
Nam tu furentem
Leviathan serpentis
tortuosique
cervicem collideus,
damnoo crimine
mundum liberaisti.
- 5 **Hinc** gentium nos
reliquæ Christum
dominum confitemur
et credimus
nobis factum esse
propiciationis agnum,
regnantem cælo
æternaliter,
qui per verbum exhibetur
- femper edendus myfterialiter.
Hinc manna verum
Israëlitis, veris
veri Abrahæ filii,
admirantibus
quondam Mofi
quod typus figurabat, iam nunc
remoto velo
datur perspici:
ora, Christe, nos illo
tuo pane semper dignos effici.
- 6 **Fac** igni sancto
patrisque verbo,
quo lucet ut flamma,
densa nocte septos ac peccatis,
quæ tu procul pellis,
extos tibi
mundis labiis
cordeque puro propinquare.
Fac fontem dulcem,
quem in deserto
petra præmonstravit,
te gustare, Christe, sana fide,
renesque constringi,
lotos in mari,
anguem æneum
in cruce speculari.
- 7 **Audi** nos,
Iesu,
pro quibus
tetram mortem pertulisti.
Salva nos,
Christe
redemptor
et peccati condonator.
- 8 **Da** fontem boni visere,
da puros fidei oculos
in te defigere.
Quo hausto sapientiæ
saporem vitæ valeat
mens intelligere,
- 9 **Et** Christianifini
fidem operibus redimere,
beatoque sine
ex huius incolatu
seculi queamus ad te transire.

469. Sequentia de sacramento altaris,
correcta.

- L**Auda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis.
Quantum vales tantum aude,
quia maior omni laude
ac laudare sufficis.
- 2 **N**am præcepit nobis Christus,
ut edamus suum corpus
et bibamus sanguinem.
Sacramentum hoc in cœna
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.
- 3 **S**it laus plena, sit sonora,
sit iucunda, sit decora
mentis iubilatio:
Illa enim testamenti
solemnis institutio
ad nos omnes pertinet.
- 4 **I**n hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phase vetus terminat:
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.
- 5 **Q**uod in cœna Christus fecit,
faciendum hoc præcepit
in sui memoriam,
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutem
acceptamus animæ.
- 6 **D**ogma datur Christianis,
quod sit Christi corpus panis
et sanguis in calice:
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides
præter verum ordinem.
- 7 **S**ub diversis speciebus
signis tantum et non rebus
latent res eximiæ:
Corpus cibus, sanguis potus,
- manet tamen Christus totus
sub utraque specie.
- 8 **A** fumente non concisus,
non contractus nec divisus
integer accipitur.
Sumit unus, fumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus minuitur.
- 9 **S**umunt boni, fumunt mali,
forte tamen inæquali
vitæ vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide paris sumptionis,
quam sit dispar exitus.
- 10 **F**racto demum sacramento
ne vacilles, sed memento,
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur.
Nulla rei sit scissura,
signi tamen sit fractura,
qua nec status, nec statura
signati minuitur.
- 11 **E**cce cibus salutaris,
quem donavit Christus suis
apostolis et omnibus
ipsum metuentibus,
Ut sint certi, quod in cruce
pro peccatis et delictis
fudit suum sanguinem.
- 12 **B**one pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere,
tu nos pascere, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta secis et vales,
qui nos pascis hic mortales,
nos ibi commensales,
cohæredes et sodales
fac sanctorum civium.

470. De apostolis hymnus,
correctus.

- | | |
|---|--|
| <p>EXultet vera ecclesia
magnis in fide gaudiis,
Apostolorum quoties
sacra canit solemnia.</p> <p>2 Nam sine ipsorum meritis
Christus ex mera gratia
Vocavit illos simplices
ad sui verbi studium.</p> <p>3 Ut per ipsos confunderet
humanam sapientiam
Et homines pertraheret
ad fidei iustitiam.</p> <p>4 Hos statuit pro patribus
per totum orbem principes
Ad subiugandum impios
virtute verbi spiritus.</p> <p>5 Docebant Christum igitur
esse, per quem oporteat
Servari nos ab inferis
vitamque æternam consequi.</p> | <p>6 Quapropter multa passi sunt
tormenta et opprobria
Ab impiis hominibus
in hoc præsentis sæculo.</p> <p>7 Sed nunc vivunt perpetuo
in cælis, et cum venerit
Christus in fine temporum,
tunc erunt mundi iudices.</p> <p>8 Precamur ergo supplices
te, Christe, ut nos integros
In simplici retineas
apostolorum dogmate.</p> <p>9 Ne nostras mentes operum
falsa doctrina capiat,
Vel scandala absterreat
a vero evangelio.</p> <p>10 Ut cum iudex adveneris
in fine huius sæculi,
Nos sempiterni gaudii
facias esse compotes.</p> |
|---|--|

C Matt P^b, Vers 9.3 scandula. D Matt 252. Luc. Loff. 1579, Vers 4.2 princeps. Bgl. Nro. 200.

471. Michaelis archangeli hymnus, Christe
sanctorum, correctus,

- | | |
|--|--|
| <p>Christe, sanctorum decus angelorum,
author humani generisque rector,
Supplices nobis tribuas, rogamus,
scandere cælum.</p> <p>2 Angelos sanctos inbeas ubique
esse custodes, vigilesque nostros,
Impetus contra Satanae malignos
insidiasque.</p> <p>3 Ut tuum verbum doceatur apte
nulla perverfi valeatque secta</p> | <p>Dogmatis nostros, pietate ficta,
fallere sensus.</p> <p>4 Angelus quondam Michael triumphum
regibus Persis reparavit, idem
Publicam pacem tueatur omni
tempore nobis.</p> <p>5 Angelus vitam regat univetsam,
adiuvet nostros simul et labores,
Cuncta quod possint tibi comprobari,
Christe, precamur.</p> |
|--|--|

C Matt O 3. D Matt 233. Mit her Doxologie Nro. 11: Vers 3 reboat. Bgl. Nro. 137.

472. De martyribus hymnus,
correctus.

- | | |
|---|--|
| <p>Rex gloriose martyrum,
corona confidentium,</p> | <p>Quies in te credentium,
via, vita et veritas:</p> |
|---|--|

- 2 Aurem benignam protinus
appone nostris precibus,
Esto nobis propicius,
ignosce quod deliquimus.
- 3 Tu vincis in martyribus
mundi furentis impetum
Et donas illis animum
constantem in periculis.
- 4 Velut infirma vascula
ictus inter lapideos
Videntur sancti martyres,
sed fide durant fortiter.
- 5 Non fidunt suis meritis,
sed sola tua gratia,

- Agnoscent se persistere
in tantis cruciatibus.
- 6 Sic cohæredes gaudii
sunt passionum foci,
Et membra dolent pariter
exemplo sui capitis.
- 7 Quicumque vere pii sunt,
illos oportet ingredi
Per cruces et molestias
in vitæ æternæ requiem.
- 8 Debentur deo gratiæ,
quod verbum sui filii
Confirmat in martyribus
virtute sancti spiritus.

C Blatt P 3. D Blatt 253. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Nro. 70.

473. Sequentia de martyribus, correcta.

- O** Beata beatorum
martyrum solennia,
Studiose recolenda
victorum certamina.
- 2 Nam sunt bona veræ piis
exempla patientiæ,
Ut nos quoque patiamur
pro Christi evangelio.
- 3 Fide vera, corde toto
adhæserunt domino,
Et invicti sunt addicti
atroci martyrio.
- 4 Carcerati, trucidati
pertulerunt plurima,
Igne læsi, ferro cæsi,
tormentorum genera.

- 5 Dum sic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi sunt adepti
beatorum præmia.
- 6 Per contemptum mundanorum
et per bella fortia
Sunt ingressi angelorum
victores confortia.
- 7 Atque facti cohæredes
Christo in cælestibus,
Ipsum ergo toto corde
flagitamus precibus,
- 8 Ut post finem huius vitæ
et post transitoria
In perenni nobis donet
habitare gloria.

C Blatt P 3^b. D Blatt 256. Vgl. Nro. 254.

474. De confessoribus hymnus Iste confessor, correctus.

- I**ste confessor domini sacratus,
festa plebs cuius celebrat per orbem,
Christe tractavit tua verba sacra
fედulo, semper.
- 2 Namque te summum docuit magistrum,
et redemptorem, sine quo salutem

- Consequi nemo valet et beatus
esse per ævum.
- 3 Purus et sanus fuit in docendo,
ut suis esset bona forma vitæ,
Moribus castis fuit et modestus
sobrius atque.

- 4 **U**t velis nobis dare te benigne,
Christe, pastores similes precamur,
Qui tuo verbo populū docendo
pascere possunt.
- 5 **N**amque synceros nisi tu ministrōs
in tuam messē dederis, luporū

Grex patet fevis tuus hic pufillus
facibus usque.

- 6 **G**ratias summo canimus tonanti,
qui supra cæli refidens cacumen,
Hic suam plebem miseram tuetur,
trinus et unus.

C Blatt P 4. Bgl. Nro. 210.

475. De virginibus hymnus, correctus.

- I**esu, corona virginum,
quam mater illa concipit,
Quæ sola virgo parturit,
hæc vota clemens accipe.
- 2 **Q**ui desponsasti singulos
credentes tibi coniuges,
Et virgines purissimas
per verbum in baptifmate.
- 3 **I**dem confirmas fortiter,
contra mundi potentiam,
Confessionem fidei
in teneris virginibus.

- 4 **Q**uæ sapius viriliter
tyrannorum supplicia
contemperunt, fiducia
constanti tui nominis.
- 5 **T**e deprecamur largius,
nostris adauge mentibus,
Nescire prorsus omnia
corruptionis vulnera.
- 6 **U**t castæ semper virgines
in puritate fidei
Adhæreamus unico,
tibi sponso dignissimo.

C Blatt Q 2. Mit der Doxologie Nro. 1. Bgl. Daniel t. 112.

476. De morte et resurrectione Christi.

Correctum.

- C**hristus pro nobis passus est
et immolatus agnus est,
Effuso suo sanguine
in ipsa crucis arbore,
Et mortuus imperium
devicit diabolicum.
- 2 **N**am resurgens ex mortuis
victor redit ex inferis,
Delevit et chirographum,

- nobis quod est contrarium,
Expoliato Sathana,
reclusa cæli ianua.
- 2 **H**abemus ergo liberum
iam nos ad patrem aditum,
Per Christum, dei filium,
pro nobis morti traditum.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 134, Vers 1.4 concis, 2.2 ab. B Blatt 171, Vers 3.4 morte, Luc. Loff. 1553. Scite 118. C Blatt H 3.

477. Regina cæli. Correctum.

- R**ex Christe, omnes in te letamur,
Alleluia.
Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia.

- Resurgendo devicisti,
Alleluia.
Serva nos a peccatis,
Alleluia.

2 **D**omine, fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,

rex Christe,
qui caput es ecclesiae,
fac nos tecum furgere.

Alleluia.

A Blatt 133^b. Luc. Loff. 1553. Seite 117, Vers 1.1 laetatur, hinter 1.3 doppeltes Alleluia, hinter 1.4 feines
2.1 steht Christe. Vgl. Pro. 301.

478. Regina caeli correctum.

REX Christe, omnes in te laetatur,
Alleluia.
Quia quam pertulisti pro nobis mortem,
Alleluia,
refurgendo devicisti,
Alleluia.
Quia tu solus nostram captivitatem
Alleluia
ascendendo captivam duxisti.
Alleluia.
Quia consolatorem spiritum sanctum
Alleluia

iam e caelis revelasti.
Alleluia.

2 **S**erva nos a peccatis,
Alleluia,
Domine fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Christe,
qui caput es ecclesiae,
fac nos tecum furgere.
Alleluia, ævorum.

C Blatt H 2^b.

479^a. De misso sancto spiritu in die pentecostes.

Qvando Christus ascenderat,
sedens ad patris dexteram,
Quem antea promiserat
e caelo mittit spiritum,
Auditur tanquam sonitus,
linguae videntur igneae.

2 **H**ic subito adveniens
metum incussit omnibus,
Et consolatur pavidos
apostolorum animos,
Qui statim linguis variis
docent dei magnalia.

3 **F**ecundat sic ecclesiam
diversis donis sterilem,
Consolator illuminat
et servat conscientias
Adversus mundum, Sathanam
et dirae mortis impetum.

4 **P**atrem oramus igitur
caelestem, sanctus spiritus
Ut nos in fide filii
pura semper retineat.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 141^b. B Blatt 171. C Blatt K^b. A und C, auch Luc. Loff. 1553 haben Vers 3.3 consolatur.

480. Spiritualis cantilena, canenda et oranda adversus infestissimos hostes Iesu Christi, et sacrofanctae eius ecclesiae.

SERVA, deus, verbum tuum
et frange vires hostium,
Qui filium tuum suo
turbare conantur throno.

2 **O**stende nunc potentiam,
o Christe, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

- 3 Vivificator spiritus,
concordiam da cordibus,
Adfīs periclitantibus,
cum morte conflictantibus.
- 4 Tu diffipa vafros dolos
et verte in illos, o deus,

Fac in foramen incidant
ecclesiae quod comparant.

- 5 Sic fiet ut et sentiant
deum verum, quem pernegant,
Qui fortiter nos adiuvas
regni superni convenas.

- 6 Pacem tuam, te poscimus,
concede nobis caelitus,
Nam nemo praeter te, o pater,
vindex tuisque est arbiter
victoriae et belli potens.

C Blatt Q 2^b. Uebersetzung von ‚Gehalt uns Herr bei deinem wort‘ und ‚Verleßh uns friden gnediglich.‘ Die drei ersten Strophen von Joh. Stigelius Nro. 481. Vgl. auch Nro. 600.

IOHANNES STIGELIUS.

(I. STIGEL.)

Nro. 481—490.

481. De angelis hymnus.

- Angelis haec est sacra lux: adeste
muneris tanti memores, et omnis
Hos deo propter tribuens honorem
concio plaudat.
- 2 Spiritus rerum deus hos creator
finxit, atque illis sapientis ignem
Mentis afflavit, voluitque recti
esse ministros.
- 3 Ergo versantur vigiles parentis
ante conspectum, capiuntque laeti
Iussa mandantis, dominoque toto
aethere plaudunt.
- 4 Heu quod infesti rabies draconis
angelis tantos movet usque pugnas:
Qui sciens primus proprio furore
perdidit orbem.
- 5 Ille funestis agitated iris,
invidens Christo, fore iam minatur
Iordanis totas sitiens ut alti
forbeat undas.
- 6 Circuit mundum, fremit hic et illic,
fascinat mentes, varietque fudat,
Ut pius cultus abolere possit,
omnia turbat.
- 7 Diffipat leges, ferit inter urbes,
inter agnatos fera bella reges:
Omne grassator scelus imparatis
mentibus inflat.
- 8 Concitat ventos, subigitque nymbos,
grandines spargit, fata culta vastat,
Inscit mubes, variisque sternit
corpora morbis.
- 9 Concitat faevos odiis tyrannos,
ut fremant, ut bella piis minentur,
Ut deum oppugnent, misereque Christi
membra trucident.
- 10 At pius Christo duce sub potente
ipse quorum omnes numerat capillos,
Angeli fervant, reprimuntque saevum
fortiter hostem.
- 11 Non minus mundum peragrant et ipsi
et truci claudunt aditum draconi,
Afferunt veros, retinentque pugna
vindice cultus.
- 12 Conferunt pacem, cohibentque lites,
provehunt leges, sacra iura firmant,
Amovent morbos, referuntque Christo
vota piorum.
- 13 Liberant pressos, reprimunt tyrannos,
at latus nobis habitant, et adsunt
Ad caput semper vigiles piisque
cuncta ministrant.
- 14 Angelis septi pueri ministros
fulmen ardentis superant camini,
Angelis septus Daniel leonum
effugit iram.

- 15 **A**ngeli regnum Achafidis gubernant,
angeli Lothon Sodomæ tuentur,
Angelis cinctus nihil extimefeit,
omnia vincit.
- 16 **A**ngelis curæ genus esse nostrum,
qui deum veræ colimus timore,
Aspice, exemplis probat hæc abunde
pluribus ætas.
- 17 **Q**uando crudeles alias tyrannos
fævius dirus furor incitavit,
Ut sacro fœcæ repleant piorum
fanguine fauces?
- 18 **A**t vetat cœtus facer angelorum,
qui pios circum volitant frequentes,
Et manu nostros alacres in hostes
vindice pugnant.

- 19 **H**inc nihil pactis Epicurus armis
qui fedet Romæ, infatuatque reges,
Hinc nihil nobis inimicus omnis
efficit hostis.
- 20 **Q**uas tibi rerum sapiens creator
gratias digno peragamus ore?
Heu fitum non est id in eloquentis
ullius ore.
- 21 **N**os tuam ad vivam faciem creasti,
nos ab æterna Styge liberaſti,
Infuper nostro lateri ministros
cœlitus addis.
- 22 **C**hrifte, tu nostros animos gubernas,
ut tibi grati placeamus uni,
Ne tuos unquam vitioſa lædat
vita ministros.

Oſculamini filium, Locus ex ſecundo pſalmo, carmine tractatus, a Joanne Stigelio. Sacri argumenti quædam progymnaſmata lectu digniſſima etc. Eodem Stigelio autore. Lipſiæ M. D. XLIII. S. Blatt D 6^b, unter dem Titel: De angelis hymnus ad illuſtriſſimum principem, D. Othonem, ducem Brunſvicenſem ac Luneburgenſem. Der ſechſten Strophen gehen noch folgende drei voraus:

Huc, Otho, huc adſis, generoſe princeps,
edite heroum genere optimorum,
Ad plagam arctoam quibus Albiſ alti
oſtia parent.

Dum piam muſis operam locamus,
dum bonis veriſ animi beatum

Indolem firmas, genus et probatis
moribus ornas.

Mutua Chriſto prece ſupplicemus,
adſit ut noſtris ſtudiis et omnem
Dextero vitæ tueatur huius
numine curſum.

Dhne dieſe drei Strophen Poematum Ioannis Stigelii liber I. Jenæ 1571. S. Blatt H 8^c (Verſ 1.3 hoc für hos, 19,2 inſat.) und Cantica ſelecta etc. diſp. Chriſt. Corneri. Lipſiæ 1568 und 1571. S. Seite 142 (15.3 cinctis).

482. Oratio dominica.

- D**EVS fator mortalium,
terræ potens et fiderum,
Qui mitis in nos aſperos
graviſque culpæ confcius,
Gaudes patris vocabulo
nutuque ſervas omnia:
- 2 **F**ac innotefcat omnibus
nomen tuum mortalibus,
Verbi tui ſuaviſſima
ſic inſtruat nos gratia,
Ut te colamus unicum,
ſicut iubes, per filium.
- 3 **A**ccende mentes lumine
tuique regni imagine,
Ut inchoent hic aurea
vitæ perennis ſecula.
Regno tuo nocentium
infringe vires hoſtium.
- 4 **F**ac noſtra ſemper ut tuis
mens acquieſcat legibus,
conſentiat cum cœlica
terrena pax concordia,
luſtum miniſtret mens opus,
curæ tibi fit exitus.
- 5 **D**um congregatim vivimus,
largire nobis, quæſumus,
Externa vitæ commoda
quibus vigent commerciâ,
Agnoscat iſta charitas
agatque vere gratias.
- 6 **I**gnosce noxam ſontibus
culpæque vim dolentibus,
Delicta ſi nos hoſtibus
non aſperî remittimus,
Da pœnitere mens queat,
ut te iuvantem ſentiat.

7 **N**usquam finas nos obrui
draconis astu perditu,
Captos sed hostis artibus
tuis tuere viribus.
Fac militemus strenue
et compotes victoriae.

8 **N**os adferas ab omnibus
calamitatum casibus,
Ducemque mentem corporis
ex mole duri carceris,
Cum postulabunt tempora,
hinc transferas ad fydera.

A: foelis prophetae concio de persecutione, populi Iudaici, & de vera poenitentia. Carmine comprehensa Iohanne Stigelio autore. Eiusdem Stigelii precatationum liber primus. Ienae M. D. LV. 4. Blatt F^b. B: Iohannis Stigelii P. clarissimi, sacrorum poematum liber II. Ienae 1571. S. Blatt Ds^b.

483. Pro remissione peccatorum.

Mollibus nati pater ut labellis
oculum figens, animum calentem
Pandit et dulcem simul afflat alti
cordis amorem:
2 **S**ic tuam in Christo sobolem redemptam
et foves, mitis deus, et paternae
Mentis aspirans animam benigno
numine fervas.
3 **I**llud, aeternum patris atque nati
robur, exercens recreata verbo
Erigit, fulcit renovatque sancto
pectora motu.
4 **N**escit humanum genus omne, nescit
eloqui mundus tua quam sit ampla,
Et sinu terrae bonitas et alto
maior Olympo.
5 **C**andide iuras ego triste nolo
funus errantis, redeat sed ultro
In viam, et verè placido fruatur
munere vitae?
6 **E**n ego infectae vitiosa matris
ulcera, et saevi faniem draconis
Pertraho mecum, propriaque merfus
sordeo culpa.

7 **A**udio sanctae pia iussa legis,
caeca sed torpet mihi meus, voluntas
frena formidat, tumido repugnat
viscere pectus.
8 **E**t tamen rivos lachrymar fluentes,
percutis vero quatuor dolore:
Penitet culpae, veniamque toto
pectore ploro.
9 **C**ede virtutis sapientiaeque
dignitas omnis, opera et labores
factaque heroum, tumidaeque, regum
cedite vires.
10 **T**u mihi dextram pelago natanti
porrigis, mortis domitor, tibi que,
Christe, fidenti veniam et salutem
suggeris ultro.
11 **C**um voles ergo moriar triumphans
et tuis haerens humeris beatae
Regna conscendam mihi parta vitae,
Christe redemptor.
12 **N**unc mihi claudant oculos amici,
nunc meos condant cineres sepulchra,
Nunc mori dulcis fuerit voluptas,
mors mihi lucrum.

A Blatt H^b, ohne die letzte Strophe. B Blatt F 3^b.

484. Precatio pro conservatione verbi divini.

Serva, deus, verbum tuum,
et frange vires hostium,
Qui lesam filium suo
turbare conantur throno.
2 **O**stende nunc potentiam,
o Christe, rex regum, tuam,

Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.
3 **V**ivificator spiritus,
concordiam da cordibus;
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

A Blatt H^j^b. B Blatt F 1^b. Uebersetzung von 'Erhalt uns Herr bei deinem wort.' Vgl. Nro. 450 und 600.

485. Pro pace,

DA, deus, lætæ bona sancta pacis,
quæ vacet vitæ studiis honestæ,

Debito semper tibi quæ timore
serviat uni.

2 **Pace** sæcundæ nutriuntur artes
et vigent urbes, populique leges,

Omnis et virtus, pietasque vero
elarat honore.

3 **Ast** ubi Mars est ibi nil honesti,
sed iacent leges, filent inter arma

Quicquid est sanctum, pietas et omnis
languet honestas.

A **Statt** Hij^b. B **Statt** F 4^b, **Verſ** 1.1 dona fūr bona, 2.1 recoluntur, 2.4 claret, 3.1 Pax ubi non est, ibi nihil h., 3.2 filel.

486. Precatio ad deum patrem in
tempestate fulminum.

CONDITOR rerum, sapiensque rector,
vindictis nostris pater alme Christi,

Cuncta qui nutu patrioque præsens
humine complex:

2 **Denſior** fumis gelidisque nimbis
reddit incluſo fonitum vapore,

Et notho miscens tonitru sequaci
fulminat aër.

3 **Quis** fragor? Quonam veniens inagistro
maius humano imperium furore

Monſtrat, et reges trepidos et altas
territat urbes?

4 **Tu** moves fulmen simul et coherces,
imperas ventis, deus, et gubernas,

Quicquid et tellus, gremiumque terræ
ſuſtinet aër.

5 **E** tuis actis homini negatis

emicat virtus tua et altitudo,

Et tuam ex ipſo validam notamus
fulmine dextram.

6 **Vidimus** Salam trepidi retortis
rura ſorbentem violenter undis,

Vidimus ſuſco femirupta telo
tegmina lambi.

7 **Sic** pater proli ferulam merenti
monſtrat, ut viſo reſipifcat ictu,

Signa commoti tremimus parentis:
parce, precamur.

8 **Parce** delictis vicisſque noſtris,
duriter læſus, moderare pœnam:
Cæca ventofæ graviter dolemus
crimina culpæ.

9 **Spiceis** furgant fegetes ariftis,
vineæ læto tumeant falerno,
Et tuæ teſtis bonitatis omnis
rideat hortus.

10 **His** bonis grato ſtudio ut fruamur,
tu regas cœtus miſeros, tuique
Divitem aſpires cupidis amoris
cordibus auram.

11 **Non** agri tantum pabulo feracis
vivimus, verbo ſed et efficaci,
Quod tuo miſſum, omnipotens creator,
exit ab ore.

12 **Vim** tui verbi placide ſonantis
hauriant aures, teneantque mentes,
Et tibi vivo fidei facultas
ferveat æſtu.

13 **Da** probos mores docili iuventæ,
da piis muſis generoſa pacis
Tempora, ut vero tibi vera conſtet
gloria cultu.

A **Statt** H iij^b. B **Statt** F 5.

487. In Pfalmum LXV.

Te decet hymnus.

LAUDIBUS linguæ tibi ſempiternis
perfonet omnes, deus alme rerum

Conditor, motu quoniam paterno
omnia curas.

- | | |
|--|---|
| <p>2 Pincipis verum sapiens implens
munus, æternum sibi congruente,
Quidquid in rerum gremio creasti
lege gubernas.</p> <p>3 Erudit mentes hominum piorum
fidus affertæ monitor salutis,
Quam tuus nobis proprio redemit
sanguine natus.</p> | <p>4 Et pater lustrans hominum labores
cuncta maturo cumulas favore.
Qua tuos campos oculus ferenat,
omnia florent.</p> <p>5 His bonis ergo, deus, ut fruamur
et fide pura tibi pareamus,
Tu move nostras patrioque mutu
dirige mentes.</p> |
|--|---|

C: Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt D 5^b Vers 4,3 qua tuos campos oculos.

488. Psalmus CXXVIII.

Beatus qui timent dominum.

- | | |
|--|--|
| <p>Beatus ille qui deum negotiis
in omnibus vero colit timore,
Et eius in vestigiis
immutus immoratur.</p> <p>2 Labore lætus obsequentis dexteræ,
partis honeste commodis frueris,
Bonisque cunctis adflues,
bene ac beate vives.</p> <p>3 Ut ampla vitis uvulis lactentibus
illustribusque splendicans corymbis,
Plenum leporis vineæ
addit decus virenti:</p> <p>4 Sic pulchra, sic fecunda, sic amabilis
coniunx, amabili beata prole,
Omnem cohonestans domum
decus tibi parabit.</p> <p>5 Sicut tenellas late in orbem plantulas
virentis explicat parens olivæ,</p> | <p>Qualis iugis in arduis
Nabathæa fert Idume.</p> <p>6 Tecum tui affidentes liberi
pulchre integri, pulchreque germinantes,
Mensam tuam pulcherrima
circundabant corona.</p> <p>7 Sic a deo beatus omnis adfluit,
vero deum qui diligit timore,
Eumque recte in filio
agnoscit et veretur.</p> <p>8 Bonis deus te prosperabit omnibus
salutis arce largus ex Sione,
Florentis ut Solymæ decus
lætus videre possis.</p> <p>9 Nunquam carens egebis ullius boni,
quod ad salutem pertinet volentis,
Tuamque progeniem fenex
cum gaudio videbis.</p> |
|--|--|

C Blatt G 3. Vers 3.1 vultis (Orthogr.).

489. Preces a Christo præscriptæ.

- | | |
|--|---|
| <p>Autor o nostræ deus alme vitæ,
qui pater gaudes hominum probari,
Quem penes solum est nitidi potestas
maxima cæli.</p> <p>2 Sicut agnosci cupis et vocari,
sic doce nostros animos, tuumque
Da colat vero celebrans honore
gloria numen.</p> <p>3 Tu tuum in nobis, vitis remotis,
inchoa regnum, fideique ceptæ
Spiritu lætas renovante mentes
fuggere vires.</p> | <p>4 Da, tibi parent veluti beati
cælestis, nostra tibi tota vitæ
Præstet in terris ratio timorem,
præstet honorem.</p> <p>5 Consecra mitis bona quæ creasti
in dies, quorum indiget usus, et quæ
Optime rebus studiisque nostris
commoda nosti.</p> <p>6 Pectori culpæ veniam dolenti
da, pater, fractum liquidem dolore
Ut iubes noxas aliis remittens,
crimina donat.</p> |
|--|---|

7 Ne finas astu veteris draconis
obruī nostras subigique mentes,
Arte qui nobis laqueos dolosa
tendit ubique.

8 Sed memor curæ potius paternæ
mitiga quidquid ferimus doloris,
Omnibus præfens miseris periculis
eripe vindex.

B Blatt D 8.

490. Preces ad Christum.

Sum miser, et non ulla dolens solatia novi,
sumque adeo culpæ nil nisi massa meæ.

At tu solus habes, mihi quæ solatia præstes:
qui datus es massæ portio, Christe, meæ.

Mors tua, Christe, mihi vita est, victoria regnum:
labe mea morior, sanguine vivo tuo.

Tu mihi rex pariter, pariter mihi, Christe, sacerdos,
pro me namque volens munus utrumque geris.

Destruis omnipotens veteris scelus omne draconis,
a quo omnis nostri manat origo mali.

Iratumque tua placas pietate parentem,
qua tuus in nobis crimina delet amor.

Ergo animam servato meam, quam morte redemptam,
e vita gaudes germen habere tua.

Vivo tibi, moriarque tibi, tibi denique vivam,
te quia iustificas, Christe, præhendo fide.

B Blatt G 3. Brgl. Nro. 457.

REINHART LORICHIUS.

(R. LORICH.)

Nro. 542—543.

491. Hymnus qui de nativitate Christi canitur, Germanica lingua Gelobet seistu Jesu Christ.

Benedictus sis, Iesu Christe,
qui natus es de virgine:
Homo verus æditus,
hinc angeli gaudent cælitus.

2 Patris æterni filius unigenitus
in præsepi iacet duro positus:
Carne clausus atque sanguine,
æterno deus qui pollet numine.

3 Quem totus orbis non includit,
in virginis uterum se refudit:
Puellus pauper redditus,
omnia conservare solitus.

4 Aeterna lux procedit clare,
novum mundo volens iubar dare:
In mediis tenebris radiat,
ut filios lucis pariat.

- 5 **N**atura dei filius intestinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
instituens opum hæredes æternarum.
- 6 **I**n terras venit ipse pauper,
ut miseris fieri pater

- Et redderet in cælo divites,
angelis beatis similes.
- 7 **H**æc omnia nobis ampla fecit,
et amorem suum patefecit,
Propter quæ lætetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleison.

Hymni ecclesiastici duodecim, summis Festivitatibus ab Ecclesia solemniter cantari soliti, Annotationibus pijs explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico fermone, Latino reddite, Per Reinardum Loricium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum, M. D. L. s. Hymnus II.

492. Canticum de spiritu sancto.

Nun bitten wir den heiligen Geyst.

- S**piritum sanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obsecramus,
Protegat nostras animas ut atra
mortis in hora.
- 2 **L**umen o charum, iubaris nitorem
da tui nobis, radiante Christum ut
Mente noscamus, maneamus atque
semper in illo.

- 3 **C**haritas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximos nostros animo queamus
fervidiore.
- 4 **S**umme solator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem,
Et scelus, ne spes veniente nostra
concidat hoste.

L. c. Hymnus VIII.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—542.

- A: Georgii Fabricii Chemnicensis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno M. D. LII. S. Mit einer Zuschrift an den Fürsten Georg zu Anhalt: Ex ludo illustri, Misene. XIX. Calend. Septembris, Anno à Christo nato M. D. LI.
- B: Georgii Fabricij Chemnicensis, De historia et meditatione mortis Christi, & de usitatis Ecclesiæ Christiane festis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Basileæ etc. M. D. LIII. S. Mit einer Zuschrift an seine Brüder Blasius, Jacob und Andreas: Misene, ex ludo illustri: Idibus Januarii, Anno nati Christi M. D. LIH.
- C: Georgii Fabricii Chemnicensis Poematum sacrorum Libri XV. Quorum Catalogum versa pagina reperies. Basileæ, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Basileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno salutis humanæ M. D. LX. Mense Februario. Klein 8.
- D: Georgii Fabricii Chemnicensis, viri clarissimi, Poematum sacrorum Libri XXV. Ex postrema autoris recognitione. Quorum Catalogum versa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Basileæ, per Ioannem Oporinum. 1567. S.

Novum hoc laudis et celebrationis genus minime est, sed a primis patrum temporibus ad nostram usque aetatem floruit.

Georg. Fabricius.

(In der vor B befindlichen Aufschrift an seine drei Brüder Cassius, Jacobus und Andreas, vom 13. Januar 1552.)

493. In laudem musicae.

Divina res est musica,
mulcet deum, mulcet viros:
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

2 **P**ifces Arion æquoris,
Orpheusque sylvæ bestias,
Linusque saxa commovet,
Pan montium cacumina.

3 **Q**uid in solo, quid in sale,
quod non trahat musica,
Tripudiant cum laudibus
deum canentes angeli.

4 **T**elum est inermi, fortibus
incensa fax est musica,
Tubæ fragore et classici
viri ruunt, ruunt equi.

5 **S**edat dolores pectoris
curasque mollit musica,
Templis sacratæ est decus
et dulcibus conviviis.

6 **D**ivina res est musica,
mulcet deum, mulcet viros.
Quicumque musicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

Encomium musicae etc., a Ioanne A. Holthensero. Erphordiae 1551. 4. Auf der Rückseite des Titelsbattes.

494. Pro tutela status Christiani, contra Tyrannidem turcæ.

O Christe, nutu sidera temperans,
nostris benignum presidium malis,
Quem nemo frustra unquam rogavit,
corde rogans humili, fideque:

2 **Q**uas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
supplicibus miseris, precamur.

3 **N**ox atra Eo surgit ab æquore,
Eurusque nautas murmure terreat,
Crudique Thraces Christiano
perniciem meditantur orbi.

4 **I**am vela cerno, stareque classibus
æquor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poscentum resultat
vocibus Hæmus et ora Ponti.

5 **Q**uo dira vis, quo se furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruore
criminiibus placidus piasti.

6 **O**stende cunctis obsecro sæculis,
quid possit in te vana superbia,

Atque hunc procellosis ferocem
obruæ flammibus Pharonem.

7 **Q**uæ terra gentis funera Christidos
non hausit? aut quod non mare sanguinem
Nostrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 **A**dversa nobis qui sola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Adivit, aut si quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 **S**unt plena nostris sidera cladibus,
augentque luctum præter euntium
Voces superbæ, quas molestis
auribus heu nimium voramus.

10 **A**ut non deum gens hæc colit impia,
aut si colit, tam naufragio gravi
Merfa, impotentem monstrat esse,
qui mala tanta queat levare.

11 **A**verte tantum dedecus, et tuum
serva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut immani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

12 **Te** rufus Afer teque Afia invocet,
olimque magnis Græcia nobilis
Aufis, reponat thura Idume,
in Solymis adolenda templis:

13 **Ut** prædicetur nomen ab omnibus
sanctum tuum, nec qua est habitabilis
Tellus, adoretur Bahalus,
aut Mahometis inane faxum.

A: I. Oda V. p. 9. C 23. D f. 31; Verſ 13.3 Babalis.

495. Pro meriti Chrifti illuſtratione et propagatione.

- S**quallebat tenebris horrida triftibus,
incultoque ſitu traditionibus
Deformata hominum, quo nituit prius,
clarum perdididerat religio decus.
- 2 **Non** hic plura canam digna piaculo,
quæ contra fidei dogmata Chriftidos
Auctoriſque dei iuſſa patrauerat
ingratorum hominum perfida cæcitas.
- 3 **Unum**, unum fatiſ eſt, et nimium grave,
quod noſtris mèritis poſſe putavimus,
Quam Chriſtus peperit vulnere plurimo,
cæleſtem miſeri ſcandere patriam.
- 4 **Hanc** nubem Boreæ ſtatus amicior,
inducta pepulit luce, nec ut vagis
Mortale in tenebris perpetuo gemis
erraret, luteæ neſcium originis,
- 5 **Titan** inſolitas ante tenens vias,
aretoæ exoritur pulchrior æthere.
Et cum Parrhaſiſ (ſic placitum deo)
ſtellis Oceano non caput occultis.
- 6 **Ut** lux iſta novæ ſplendida gratiæ,
terrarum penitus per ſola fulgeat,
Præclaræque necis ſentiat, ultimo,
fructum, ſi quis adhuc axe reconditur.

- 7 **Per** Chriſti mèritum, perque crucem datur
cælum, vita, ſalus, et venia, et favor,
Firmis inque fide, fonte ſimul facro
purgati, præcii munere nullius.
- 8 **Cuius** qui mèrito morteque niſitur,
et ſoſſo ſitiens de latere hauferit,
Non fretus propriis viribus aut ope,
rectum ſolus iter tendit ad æthera.
- 9 **Affixus** licet et totus erit deo,
et fructus fidei proferet uberes,
Se ſervum tamen hic dicit inutilem,
ingratorumque benigni officiis heri.
- 10 **Hos** Chriſte o animis ſic tibi deditos,
utque ad te referant omnia ſedulos,
Conſerva miſeris temporibus, precor,
manuſque tuo numine protege.
- 11 **Atque** illos, tenebras qui medium diem
dicunt, officiū non memores tui,
Iluſtra placido lumine gratiæ,
illorumque doma pectora ferrea.
- 12 **Nosque** omnes, tua quos conceſſians patris
iram, mors rapuit tartareo iugo,
Coniunctos ſimili fœdere, paceque
ſac tecum ſuperiſ vivere ſedibus.

A I. Oda XI. p. 22. C 36. D f. 12; Verſ 1.1 marceret, 5.1 Sol ipſe — fecans, 8.4 ardua.

496. Pro eccleſia ſuſtentanda, proque bono et vigilaute præſide.

- C**olligit nubes violenta Cauri
vis, et humentes quatit Auſter alas,
Audit in vaſto tumidum profundo
navita murmur.
- 2 **Cymbalæ** heu quantum fragili timetur,
quæ tot inſanis agitatur undis,
Dum iacet ductor nimio gravatus
pectora ſomno.
- 3 **Quæ** ſalus, quæ ſpes reliqua eſt quietis?
eſca nun monſtris dabimur marinis,

Membraque hærebunt in inhospitali
naufraga faxo?

- 4 **At** deus, noſtri miſeratus, iſtum
protinus tollas animo veternum,
Deſque rectorem dubiis peritum oc-
currere rebus.
- 5 **Qui** manu clavum teneat fideli,
nique nunquam amittat, in àlta magni
Semper intentos oculos levando
ſidera cæli.

- 6 **V**ocibus cuius peramanter omnes
pareant, cuiusque alacres et ultro
Quæ tibi foli placeant iubentis,
iussa facebant.
- 7 **D**a precor cymbæ modo fluctuanti
hinc et hinc mites Zephyros, eosque

Qui ferant casus vigilanter omnes,
Christe, magistros.

- 8 **U**t per hoc mundi mare tuta portum
tangat optatum, viridemque victrix
Præferens palmam tibi, sempiterno
gaudeat ævo.

A I. Oda XIII. p. 26. C 40. D I. 46; Heberſchrift Pro ecclesia, et pro vigilante præfide, Vers 1.1 Cori.

497. Pro instauratione nuper doctrina Evangelii

gratiarum actio.

Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia noctis tenebras sole corusco pepulisti.

- 2 **F**era Germania duris prius armis
aliis a populis nescia vinci,
sua iam colla iugo præbuit, atque obtulit
ultro.
- 3 **T**ua cum lux venerandi sacra verbi
micuisset, tennem visa per umbram,
ab iniquis, diuturnis male suppressa tenebris.
- 4 **Q**uis ad unum referebat bona Christum?
quis ab uno rogabat bona Christo?
sibi fingens proprium quique deum, in vota
vocabat.
- 5 **S**acra venalia, cælum ære patebat,
meretricisque cubili Papa surgens,
sacrofanctas veluti fus lutulenta ibat ad aras.
- 6 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia cæcis radians reddere lumen voluisti.
- 7 **H**ominum frivola doctrina vigeat,
gravidum femina ventrem positura
reperit cui faceret vota Dianam, rapit alter
- 8 **M**odo divus tibi, Neptune, tridentem,
neque Castor neque Pollux mare sistunt,
gravis utque ore domum dextra feratur
nova poscit.
- 9 **M**odo mercator opem numina, fævus
nova miles, quibus hastam det et arma,
numerum terra nec illum, neque cælum ca-
piebat.
- 10 **S**ator autem maris, astrorum, et abyssi,
quasi non ferre potens auxilii vim,
erat ignotus, et eius data laus est alienis.

- 11 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia totum tua sparsit radios gratia in or-
bem.

- 12 **S**ubito cum tua vox æthere ab alto,
levis Euri penetrans, horridi et alas
Aquilonis, glaciale fuit audita prope Arceton.

- 13 **R**apido flumine currens, rigat urbes,
rigat agros, superis gratus, et omne
memorandus pater Albis, cithara et voce
per ævum.

- 14 **P**ia salve, pia flore, pia persta,
decus amplum exiguæ Leucoris oræ,
tua regnis benefacta, et tua cælo merita
æquas.

- 15 **N**ova Christum parvis hoc tempore Bethle,
nova Sarepta pium pascis Heliam,
studiis inclyta magnis, renovato inclyta verbo.

- 16 **T**ibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia multorum animis est fidei lux patefacta.

- 17 **T**ener infans placidæ dum ubera matris
trahit, aures sibi sanctis resonare [virgo,
modulis sentit, et audit puer, innuptaque

- 18 **S**acra passim recini carmina vatum:
fora, vici, plateæ, templâ, theatra
variarum feriunt sidera dulcedine vocum.

- 19 **P**ede preffans tumidas rusticus uvas
et opimam subigens vomere terram,
apud armenta, lato virgine, pastor canit
hymnos.

20 Operosæ studeas nocte Minervæ
mulier, psalmsifona voce laborem
minuendo, fruitur cælo, animo elata beato

21 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Christe, tuorum,
quia portæ Paradisi miseris rursus apertæ.

A I. Oda XVIII. p. 35. C 49. D I. 55. CD lesen 13 also:

Vitreo flumine currens, rapis arbes,
rapis agros, superis cognite et omne
memorande amifer Albis, cithara et voce per ævum.

Vers 20.1 Operosæ vigilans nocte Incernæ, 21.3 denno sūr rursus. D laudet sic Heberſchrift Pro inflaurata
mper doctrina Evangelica.

498. Sumentis corpus et bibentis sangui- nem domini oratio.

Si corpora nostra lavamus,
gemmisque ornamus et auro,
Cum splendida forsau amici
domus est adenda potentis:
2 **Q**uo mentis honore, quibusque
ornatibus atque paratu,
Epulas cælestibus ipsi
venerandas cultus adibo?
3 **N**on sum, pater optime, dignus
divino corpore vesci
Sacrumque haurire cruorem,
panem et pia pocula vinum.
4 **Q**ui quondam dulcia manna
populis largitus Hebræis,
Qui dura ex rupe dedisti
gratas sitientibus undas:
5 **S**is nobis, Christe, rogamus,
tu potus et esca salutis,
Humanos sanguine delens,
inopum miserate, reatus.
6 **D**a cor pietatis amore
flagrans, peccato inimicum,

Sanctique et labe carentes
veniant in pectora motus.
7 **I**ta mens mea diligat omnes,
aliis servire parata,
Pendens cruce sicut in alta
indignam Christus amavit.
8 **A**bsit tremor omnis et horror,
si vultus forte tyranni
Instet, iubeatque tenaci
rigidum decedere mente.
9 **H**æc qui per sacra fidemque
habitat penetralia cordis,
Meus est quoque factus et ille
pars nostri corporis idem.
10 **Q**uæ cum benefacta recordeo,
mensque inflammata coegit,
Me corporis atque cruoris
epulas gustare salubres:
11 **T**e tempore laudibus omni
cantem, venererque, colamque
Et per quam parata falus est,
mortem contempler acerbam.

A II. Oda VIII. p. 57. C 68. D I. 72. CD haben statt der dritten Strephe folgende drei:

α Tunc mens ornata placensque
cum pressa gravamine multo,
In solo quarit et uno
Christo veniam atque favorem.

β Nam porrigit ipse, iubetque
(quid fucere tarde recusas?)

partitum mandare panem,
pateramque haurire cruoris.

γ Tribuens hoc fœderis instar,
corpus reddamur ut unum,
Genitur ceu dives et amplus
natis bona parata relinquet.

D Vers β.1 Eu sūr Nam, γ.4 relinquit sūr relinquet. CD Vers 1.1 Idem qui, 7.1 immundam Christe piasti.

499. Ut in via veritatis, spiritu sancto duce, maneamus et conservemur.

Votis meis adesto,
qui conditum ante mundum,

Chaos super profundum
vi numinis volasti.

- 2 **Q**uæ sit patris voluntas,
quod certum iter salutis,
Ex intimis medullis
mens scire concupiscit.
- 3 **S**i rectum ambulavi
et imperata feci,
Ductum et tuum secutus,
veri quid apprehendi:
- 4 **F**ac ardor augeatur
cælestis ille, neve

- Vanescat avolantes
elatus in favillas.
- 5 **S**in deviendo turpes
ivi vias, et eheu
Pro veritate falsum
deceptus approbavi:
- 6 **I**ter docendo rectum,
eor instrue atque forma,
Inscitiaeque tetras
procul fuga tenebras.

A H. Oda XII. p. 68. C 78. D I. 51. CD Vers 1,4 sacro impetu v., D 5,1 Sin devians melignas, 6,1 Mon-
strans iter relictum.

500. De nunciata Christi humanitate.

VIII. Calend. Aprilis.

- Q**uod Isaias dixerat,
intacta virgo concipit,
Ut femem illud conterens
caput draconis prodeat.
- 2 **L**aetum salutis angelus
perfert adeptæ nuncium,
Promissa spes, Emanuel,
nascetur orbi, pfallite.
- 3 **H**ic magnus est, et filius
altissimi vocabitur,

- Patrisque regnum termino
carens in ævum proferet.
- 4 **H**oc, Christe, regnum plurimo
quod astruisti vulnere,
Ne dissipari hoc ultimo
finas ab hoste tempore.
- 5 **U**t tu colaris cum tuo
patre atque sancto spiritu,
Cui cultus et laus omnibus
debetur uni seculis.

B II. 40. C 228 (B III.). D I. 219 (B III.), mit einer besonderen Zuschrift an Johannes Sigas in Freistadt v. J. 1566.). In D lautet die Ueberschrift Christi humanitas nunciata. Die Zeitbestimmung über diesem Liede und den folgenden steht noch in B. C und D sind Sammlungen der einzelnen Liederwerke, welche bis dahin erschienen, samt deren Verreden; B, das ursprünglich aus zwei Büchern besteht, hat in C deren vier, in D fünf; mit B soll fortan das vermehrte Liederbuch B als Bestandteil von C und D bezeichnet werden. Luc. Loff. 1561 Statt 191^b: Hymnus in festo annunciationis Mariæ. Call. 258. Beide setzen Vers 1,1 Esaias. Von Ambr. Schwaffer übersezt in „Be-
werte Hymni Patrum“, Leipzig 1579. S. Seite 70.

501. De natali Christi.

VIII. Calend. Ian.

- R**erum creator omnium
funit caducum exordium:
En virgo partus edidit,
et factus est homo deus.
- 2 **S**alve puer, fili dei,
puræque nate virginis,
Desiderate patribus,
desiderate gentibus.
- 3 **Q**uæ per prophetas est deus
olim locutus, proprii
Divinitatis abdita
nunc pandet ore filii.

- 4 **H**uic ergo grates supplici
reddamus ore et pectore,
Cuiusque parvis dulcia
figamus omnes oscula.
- 5 **A**dest benignus omnibus
in se pie credentibus,
Nos diligit, non horruit
qui carnis imbecillia.
- 6 **C**um patre, cumque spiritu
sancto, cui sit gloria.
Dies recurrat tempore
hæc facta semper annuo.

B II. 41. C 229 (B III.). D I. 220 (B III.), mit der Ueberschrift Christi natalis.

502. De Christi circumcissione.

Calend. Ianuarii.

- | | |
|--|--|
| <p>Culdro fecunda faxe
tenella Christus membra dat:
Non venit, ut tollat sui
legem parentis, filius.</p> <p>2 Parendo legis vincula
nobis lesu mitigas.
Datoque monstas nomine
tuæ favorem gratiæ.</p> | <p>3 Hoc nomen est potentie
novæque signum gloriæ
Et per quod unum cælitus
datur falus mortalibus.</p> <p>4 Tu, Christe, non effabilis
imago cælestis patris,
Da nil colatur, quam tuum
in omne nomen seculum.</p> |
|--|--|

B H. 12. C 230 (B III.). D I. 221 (B III.), mit der Heberſchrift Christi circumcissio, Vers 2.1 Obædiendo v., 2.2 tu legis unus m., CD 4.1 nomen perenni seculo. Caff. 207, wie C.

503. De apparitione Christi in gentibus.

VIII. Idus Ianuar.

- | | |
|---|--|
| <p>Redemptor et rex omnium,
natus quod es mortalium,
Id Bethleitis angelus
fidus Sabæis nunciat.</p> <p>2 Gentes triumphantes novo
nunc ambulabant lumine,
Regesque gaudebunt tua
nativitatis gloria.</p> <p>3 Externa lingua te canet
lætis sonora plaufibus,
Nam stella iacobi domo
fulgens per orbem prodiit.</p> | <p>4 Aurum nitescit in tuis
et thus olebit cunilis,
Myrrhæ coleris munere
a Gange et Iudo flumine.</p> <p>5 Da fida nobis pectora
laudis tuæ in præconia,
Sis, Christe, nostræ dux viæ
mentisque rector lubricæ.</p> <p>6 Stellam sequentes ut tua
quæramus incunabula,
Et te, patremque cum sacro
digne colamus spiritu.</p> |
|---|--|

B H. 12. C 230 (B III.). D I. 222 (B III.), mit der Heberſchrift Christi apparitio in gentibus. Caff. 211. Umbr. Schwaffer führt in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 105 und im Register den Anfang dieses Hymnus an, gibt aber ein deutsches Gedicht als Heberſetzung (Die Finsternis der nacht nu weich), das dazu nicht paßt.

504. De Christi oblatione in templo.

III. Nonas Febr.

- | | |
|--|--|
| <p>Christus parenti sistitur,
iussa offeruntur munera,
Fundit cruorem turturum,
maior futurus hostia.</p> <p>2 Qui lege non fuit nocens
legis minister redditur,
Ut nostra tolleret, dei
damnata lege, crimina.</p> <p>3 Erumpit hymnum Simeon,
adesse lumen gentibus</p> | <p>Et Israelis gloriam
suis teneri amplexibus.</p> <p>4 Hoc lumen et hæc gloria
nostro refulget tempore,
Quæ, Christe, conserva tuis
nulli movenda ecclesiis.</p> <p>5 Ut cum supremus venerit
vitæ peractæ terminus,
In pace deponamus hæc
obdormiendo corpora.</p> |
|--|--|

6 **Q**uæ tu cornuco vestiens
refuscitabis lumine,

Ut ipsa te laudent, sacro
cum patre, eunq̄ue spiritu.

B H. 43. C 231 (B III.). D I. 223 (B III.), mit der Heberschrift Christi oblatio in templo, Vers 4.1 H. I. hæc et gl. Cass. 256, Vers 4.1 wie D, 6.1 Quem tu chorusco. Hebersetzt von Ambr. Schwaffer in 'Bemerte Hymni Patrum' Seite 73.

505. De baptismo Christi.

VIII. Idus Februar.

Iordanis unda nobili
dei lavatur filius,
Pacem, salutem, gaudium,
vitam ferens mortalibus.
2 **V**ox ecce patris insonat,
Christusque præfens tingitur,
Sacerque supra imagine
astat columbæ spiritus.

3 **A**eterna et alma trinitas,
nostros reatus eluc,
In cuius ipsi nomine
unda salubri tingimur.
4 **A**rce furorem dæmonis
figno recentis fœderis,
Semel receptos in tuam
fidem tuere perpetim.

B H. 44. C 232 (B III.). D I. 224 (B III.), mit der Heberschrift Christi baptismus, C und D beide VIII. Idus Ianuar. Cass. 211.

506. De transfiguratione Christi.

III. Idus Martii.

In altra Thabor herbidum
qua tollit altus verticem,
Christus ministris patria
dat se videndum gloria.
2 **V**ultus velut sol splenduit
et vestis ut nix canduit,
Loquens Heliæ et Moyfi
verba efferenda nemini.
3 **E**n nube proclamat pater
'audite Christum filium.'
Apostolorum turbida
dicto pavefcent pectora.

4 **M**oses abit, Christus manet,
lex pulsa, restat gratia,
Christum per unicum poli
aperta rursus ianua.
5 **D**a nostra quæso corpora
novo decore lucida,
Vinelo soluta carne
agant pio in confortio.
6 **V**t intuendo te, tuo
cum patre, cum flatu sacro.
Noscamus atris abdita
iam sensibus mysteria.

B H. 45. C 233 (B III.). D I. 224 (B III.), mit der Heberschrift Christi baptismus, Vers 2.3 cum Mose, Elia conferens. Cass. 271 wie B.

507. De regio in urbem Hierosolyman

Christi ingressu.

XIII. Cal. April.

Rex, Israel, tuus tibi
mansuetus et volens adest,
Plausus manu, cantus tuba
et ore laudes persona.
2 **N**on sævus armato grege,
cohortibusve barbaris,

Tergo sed infidens, venit
inops, afelli pauperis.
3 **N**ec fert caduca gaudia,
vitæ sed æternæ bona,
Neve horreas mitissimum,
sic vult venire, principem.

- 4 Sternamus huic velamina,
ramos fecimus arborum,
Promamus hymnum gloriae
pulcherrimo in certamine.
- 5 Pauper superbam subingat
clemens atrocem demonem,
Rex infans et falvans suos
trophæa pacis erigit.

- 6 Regnum a parente traditum
verbo manuque vindicat,
Contemnitur potentibus,
sed regnat in templo deus.
- 7 Oliva lætum Davidis
canamus almo filio,
Cuius per omne seculum
regnum beatum floreat.

B H. 46. C 231 (B III.). D I. 225 (B III.), mit der Heberſchrift Christi regius in urbem ingressus. CD Vers 3.4 adest egenus pr., 5,3 fersaus, 7.1 Ofchana. Caff. 221, wie B. Heberſetzt von Ambr. Schwaffer in *Benerte Hymni Patrum* Seite 30.

508. De passione et morte Christi.

VIII. Calend. April.

- Q**ui folis excellit inbar
et altra pulchritudine,
Deformis, horridus, lacer
pendet necatus in cruce.
- 2 **Q**ui dat creatis spiritum
vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
inter latrones mortuus.
- 3 **N**ostro ille kesus scilicet
et vulneratus vulnere,
Peccata, quæ non fecerat,
fervaret ut nos, pertulit.
- 4 **A**gnus levatur stipite,
pro noxiis innoxius,
Hæc sola grata pro reis
deo parenti victima.
- 5 **O** Chrifte, noſter in crucis
oblatus ara pontifex,

- Qui morte mortem permeaus
mortis tyrannum destruis:
- 6 **A**d te perennis currimus
thronum paratum gratiæ,
Patrata nobis crimina
oblivione contere.
- 7 **P**er te queamus vincere
hostem salutis demonem,
Et omne carnis lubricum,
ac triste mundi gaudium.
- 8 **V**otis gementum porrige,
diffenta ligno brachia,
Preces et ad nostras caput
labo reclina lividum.
- 9 **T**u vita, conſolatio,
robur, falus, redemptio,
Tibi et parenti et flammæ
facro canatur gloria.

H. 17. C 235 (B III.). D I. 226 (B III.), mit der Heberſchrift Christi passio et mors. Caff. 226.

509. De Christi in vitam reditu.

VI. Calend. April.

- V**ox angelorum nuncia
immenta perfert gaudia,
Peccata propter mortuum
Christum, deo iam vivere.
- 2 **E**vadit Heros, faxeo
nil profuit vis Moyſi,
Clausuram sepulchri pervium,
furor repressus tartari.
- 3 **E**n vita, libertas, falus
victore Christo contigit,

- Grates cui sint debite
pro tam benigno munere.
- 4 **T**u, Chrifte, pastor optime,
oves relictos aspice,
Duc ad superna gaudia
quæ liberavisti agmina.
- 5 **U**t fuscitatis a nece
promissa dentur præmia,
Orabis in piis tua
cum gloriosa munera.

6 Deo patri cum filio,
cum spiritu sanctissimo

Canatur ut per secula
triumphus et victoria.

B II. 49. C 237 (B III.). D I. 228 (B III.), mit der Ueberschrift Christi in vitam reditus, Vers 2.2 Mofi nihil vis profuit, 1.4 greges redemptos sanguine, CD 4.2 agnos relictos congrega. Caff. 237, wie B, 5.3 in iis. Uebersetzung von Ambr. Schwaffer in ‚Bewerte Hymni Patrum‘ Seite 45.

510. De Christi ad caelos ascensu.

III. Non. Maii.

- D**emissus atris in sinum
Christus, parentis virginis,
In alta tendit ad deum
nostrum patrem, patrem suum.
- 2 Scendendo captivam trahit
captivitatem, dexteræ
Nunc iunctus aeterni patris,
dator honorum est omnium.
- 3 **H**omo et deus connectitur
hic foedere insolubili,
Homo et deus pro crimine
hic deprecatur omnium.
- 4 **A**d hunc canus libere,
spe non labante nec fide,

- Humana quem texit caro
est proximus deus deo.
- 5 **S**upra levatus angelos
caelorum et altitudinem
Probatum est per omnia
doleret ut nostram vicem.
- 6 **R**ex noster atque pontifex,
o Christe, votis annue,
Causam tuendam ecclesiae
auctoritate suscipe,
- 7 **N**oscamus ut patrem deum
et te patronum filium
Vere invocemus, et ducem
sanctum sequamur spiritum.

B II. 50. C 238 (B III.). D I. 229 (B III.), mit der Ueberschrift Christi ad caelos ascensus, Vers 2.1 Secumque captivans. Caff. 240, wie B, Vers 4.2 labante. Uebersetzt von Ambr. Schwaffer in ‚Bewerte Hymni Patrum‘ Seite 51.

511. Ad deum spiritum sanctum in die Pentecostes.

Idibus Maii.

- B**eate patris spiritus,
de luce lux altissima,
Pis rogamus ignibus
incende nostra pectora.
- 2 **E**rrone lapsos corrige
ac inscientes instrue:
Te non docente, plena sunt
densis tenebris omnia.
- 3 **D**a nos amemus intimis
ut invicem praecordiis,
Sancto quod a te diffidet
coniunge nexus vinculo.
- 4 **P**ericultantibus sacro
adus patronus numine,
Nec non propinques aspero
solator in certamine.

- 5 **A**uge fidem, caelestia
infunde largus munera,
Immitte fortes gloriam
tuam fateri spiritus.
- 6 **A**ttolle nostra lumina
caeli videre praemia,
Non torpeat terretribus
mens implicata fordibus.
- 7 **L**egens tibi credentium
sedem perennem pectorum,
Tuere dona, quae tuae
interveniunt ecclesiae.
- 8 **D**eus precum, preces pias
esse efficaces perfice,
Cum patre te, cum filio
omni canemus seculo.

B II. 52. C 240 (B III.). D I. 231 (B III.), mit der Ueberschrift Deo spiritui sancto, die Pentecostes. CD Vers 8.4 cananus. Caff. 244, wie B, Vers 2.2 inscientes.

512. In festo sanctissimæ trinitatis.

XI. Calend. Iunii.

- | | |
|--|--|
| <p>Qui nos creas, pater deus,
qui liberas nos, filius,
Qui gratia nos efficit
sanctos, benigne spiritus:</p> <p>2 Te nostra vox, te conciti
collaudat ardor pectoris:
Preces recunde mitibus
cordisque et oris auribus.</p> <p>3 Pater creator nominis
extolle gloriam tui,
Curamque nostri, tempore
nullo remotus, abiice.</p> | <p>4 Fili redemptor, dā tuam
ubique cantari crucem,
Nec inter hostes improbos
relinque nos ut orphanos.</p> <p>5 Flatus sacrator, omnium
fuga tenebras pectorum,
Da post peractæ tempora
vitæ superna gaudia.</p> <p>6 Ut carne, mundo, fatana,
victis superbis hostibus,
Laudemus in cæli thronis
te cum beatis angelis.</p> |
|--|--|

B H. 53. C 211 (B III.). D I 232 (B III.), mit der Ueberschrift Santiff. Trinitati.

513. Matutino diei tempore.

- | | |
|---|--|
| <p>Laudem canamus debitam
nostro patri, nostro deo:
Qui prospera dedit suis
frui quiete fervulis.</p> <p>2 Qui formiorum noxiæ
tulit procul ludibria:
Qui mille fraudes dæmonis
sancto repressit angelo.</p> <p>3 Ne fallat hostis, subdolis
nocere doctus artibus,
Tuere Christe, et in tuis
fac ingredi vestigiis.</p> | <p>4 Ne cæca recta mens scopo
aberret, et ne deviet,
Emitte claram cælestis
lucem tibi credentibus.</p> <p>5 Ut si soluta corporis
humana mens sit vinculis,
Apud Deum cælestibus
felix fruatur gaudiis.</p> <p>6 Virtus, honos, et gloria
cum patre Christe sit tibi,
Et cum pio spiramine,
in hoc et illo sæculo.</p> |
|---|--|

B H. 54. C 212^o (B III.). D I. 215 (B V.).

514. Horis meridianis.

- | | |
|--|--|
| <p>Qui pro reis mortalibus
penam subis imoxius,
Cæleste lumen mentibus
immitte caligantibus.</p> <p>2 Ignosce lapsis crimina,
da recta pravis pectora,
Ut, corrigentes impiam
vitam, assequamur gratiam.</p> <p>3 Averte damna publica,
et cuncta tolle tristia,
Meridiani comprime
iram minacem Satanae.</p> | <p>4 Ut hoste victo pessimo,
magnæ deus victoriae
Tollatur auctor laudibus,
sacris colatur canticis.</p> <p>5 Ne si fugemur territi,
immanis hostis opprimat,
Captosque vinculis preinat,
ingoque colla conerat.</p> <p>6 Virtus, decus, potentia
patri sit atque filio
Cum sacrosancto flamine
in sempiterna sæcula.</p> |
|--|--|

B H. 55. C 212 (B III.). D I. 216 (B V.), Vers 3.1 dæmonis. CD 1.1 infunde.

515. Vespertino diei tempore.

- | | |
|---|---|
| <p>O Nate patris unice,
te nos rogamus supplices,
Ut des quietem prosperam
levesque fomnos irriges.</p> <p>2 O vera lux, verus dies,
noctis fuga caligines,
Somnos graves et anxia
depelle clemens fomnia.</p> <p>3 Ne cæca tendat retia,
neu perdat incautos, vela,
Communis hostis omnium
nomen dei fatentium.</p> | <p>4 Siccis cruentus faucibus
qui quærit, ut leo ferus,
Quem captet, et crudelibus
demergat umbris tartari.</p> <p>5 Manu tua nos affere
malisque cunctis eripe,
Ut vera, Christe, gaudia
sint in perenni patria.</p> <p>6 Honor patri cum filio,
sacro simul cum spiritu,
Et unico in tribus deo
dicatur omni sæculo.</p> |
|---|---|

B H. 56. C 244 (B III.). D I. 247 (B V.). Vers 1,3 umbris tartari, 1,4 et crudelibus; 6,3 C unito in tribus deo, D trinoque et unico deo. Caff. 195, wie B, Vers 1,4 leuesque. Uebersetzt von Ambr. Kobwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 104.

516. De Stephano protomartyre.

VII. Calend. Ianuar.

- | | |
|---|---|
| <p>TE, protomartyr inelyte,
tollit sacris ecclesia
Et fortitudinem ac fidem
iustis honorat laudibus.</p> <p>2 Tu, sicut angelus dei
vultu decorus splendido,
In concione Christifidos
fidem tueri visus es.</p> <p>3 Verumque Messiam tuæ
venisse genti prædicans,
Cæcos appellas arguis
ingratitude reos.</p> | <p>4 Non te minæ furentium,
non lingua mendax testium,
Non pœna mortis aut metus
negare Christum compulit.</p> <p>5 Quare datum fuit tibi
cælos apertos cernere,
Parique Christum gloria
stantem a parentis dextera.</p> <p>6 Bei fatendo filium
pari ut fruamur lumine
Cum spiritus sancti, patris
natiq̄ue faxit gratia.</p> |
|---|---|

B H. 57. C 217 (B III.). D I. 236 (B III.). C hat die Ueberschrift: De Stephano, primo post Christi ad cælos ascensum martyre. Caff. 204, Vers 1,4 iunctis, 5,4 a patris. Uebersetzt von Ambr. Kobwasser in 'Bewerte Hymni Patrum' Seite 95.

517. De converfo Paulo apostolo.

- | | |
|---|---|
| <p>PAuli diem, Pauli fidem
grato colamus pectore:
Ex hoste Christi factus est
amicus et vas gratiæ. -</p> <p>2 Ferus Damasco advolat,
Christum fatentes ut liget:
Res mira, sanctus fit dei,
sanctos minatus perdere.</p> | <p>3 Lux clara, ritu fulguris,
sternit superbum, sed dei
Vocem audienti parcitur
vetusque culpa ignoscitur.</p> <p>4 Quem persecutus antea
plagis, minis et carcere,
Hunc novit et palam docet
oratione et literis.</p> |
|---|---|

- 5 **N**ec plura quisquam pro dei
tormenta passus gloria,
Nec nomen ullum notius
cunctis per orbem gentibus.
- 6 **O** Chrifte, nunc hostes quoque
Incem tuos fac cernere,

Ut sancta, quæ tu diligis,
ament et ipsi nomina.

- 7 **N**emo tuis unquam audeat
pugnare iussis pertinax,
Tibi vocanti cælitus
hostes amici parent.

B H. 58. C 218 (B III.). D I. 237 (B III.), mit der Heberschrift: De Paulo converso. Luc. Loff, 1561 Blatt 212: In die conversionis S. Pauli Apostoli. Hymnus. Caff. 253. Bei Matthæus Lindecus, Cantica etc. 1589. fol. Blatt 201^b. Hebersetzt von Ambr. Lobwasser in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 71.

518. De Magdalena peccatrice

XI. Calend. Aug.

- M**undi secuta lubrica
blandæque carnis noxia,
Dolendo suspirans dei
supplex adorat filium.
- 2 **N**on ausa vultum tollere,
humi recumbit cernua,
Pedes rigavit stetibus
terfitque muta criminibus.
- 3 **C**or clamat intus ad deum,
fidesque pulsat intimum,

Non abiicit suspiria
Deus pie gementium.

- 4 **Q**uæ plurimam in lestu deo
confisa spem locaverat,
Iniusta iustum deprecans
sit iusta, crimen tollitur.
- 5 **T**e, Chrifte, nostra vox rogat,
remitte quod peccavimus,
Servare nos, non perdere,
tuo a parente missus es.

B H. 59. C 219 (B III.). D I. 238 (B III.), mit der Heberschrift De peccatrice recepta. Luc. Loff, 1561 Blatt 221: Hymnus, de Maria Magdalena. Luc. Loff, 1579 sies Vers 2,2 humilli, Caff. 269: De beata Maria Magdalena. Hebersetzt von Ambr. Lobwasser in „Bewerte Hymni Patrum“ Seite 85, unter Aufsührung des Namens von G. Fabricius, mit Auslassung der 5. Strophe.

519. Calendis Ianuarii.

- I**ustus Christus pius auctor anni
det novam vitam, placidoque mores,
Turpia in nobis veteris restinguat
crimina culpæ.
- 2 **I**pse polluta maculas benignus
diluat mentis, referetque vite
Hulcus antiquæ, tribuatque mundi
pectoris ignes.
- 3 **S**ic eum toto veneremur anno
cordibus puris, animisque gratis,

Sic et æterno meritis colamus
laudis honore.

- 4 **I**lle successus tribuat beatos,
adfit et nostris precibus suaque
Gratia cunctos facilis bonusque
dirigat actus.
- 5 **C**hrifte, laus, virtus tibi, dignitasque,
cum tuo semper genitore sancto,
Cumque cælesti paraclæto, ut omni
personet ævo.

B H. 60 C 250 (B III.). D I. 249 (B V.). Caff. 207, Vers 1,2 placidoque, 3,3 merito.

520. In nativitate Christi.

Grates nunc omnes reddamus domino deo.

- G**rates deo per omnia,
nativitate qui sua
Nos liberavit vinculis
iugoque diri dæmonis.

- 2 **H**uic cum beatis perpetim
hymnum canamus angelis,
Sit laus et exultatio
æterno in excelsis deo.

B H. 61. C 251 (B III.). D I. 256 (B V.).

521. Pro pace.

Da pacem, domine, in diebus nostris.

O Pacis et concordiae
auctor, parensque maxime,
Præbe quietis prospera
nostris diebus tempora.

2 **C**ernant mali, nihil tuam
contra valere dexteram,
Pugnare tu, potens deus,
fervare nosque cælitus.

B H. 61. C 254 (B III.). D I. 258 (B V.).

522. Pro remissione peccatorum.

Aufer a nobis, domine, cunctas iniquitates nostras.

Ignosce mitis et bonus
cunctis iniquitatibus,
Tua ingredi sacra
puris queamus mentibus.

2 **T**uo redemptam sanguine,
o Chrifte, gentem respice.

Aeterna nec per tempora
iratus infer fulmina.

3 **A**udi preces clamantium,
nec sperne vota supplicum,
O Chrifte, pro nobis tuum
orans parentem mitiga.

B H. 63. C 256 (B III.). D I. 258 (B V.).

523. Pro ecclesiæ liberatione.

Erhalt uns Herr bey deinem Wort.

DEus, pater mitissime,
nos in tuo verbo tene,
Tuique filii throno
infesta perde nomina.

2 **T**u, Chrifte, vires exere
magnas, potentum maxime,

Laudesque cantet ut tuas
gregem pusillum protege.

3 **S**olator, almae spiritus,
conserva in unitate nos,
Præfens supremo tempore
Ihs ductor in vitam e nece.

B H. 64. C 258 (B III.). D I. 252 (B V.). CD seſten die deutschen Worte in der Ueberschrift.

Iesu Christi in cruce pro salute

humana pendentis,

HEPTALOGVS.

524. Hymnus I.

Esa. liii. Pro transgressoribus oravit.

Lucæ XXIII. Pater, remitte illis, non enim sciunt quid faciunt.

Pro peccatorum remissione.

O Chrifte, quos toto geris
ictus cruentos corpore,
Ilos nostra culpa plurimis
tibi intulit penæ modis.

2 **S**udor, flagella, verbera,
harundo, clavi, lancea,
Sunt verba, facta et abdita
mei reatus crimina.

- 3 Ad te, facerdos optime
et arbiter sanctissime,
Venimus ac te supplices
pacem, salutem poscimus.
- 4 Labem repurga, nos sacra
patrique commenda prece!
Te deprecante nam gravis
fumus repulſæ nefcii.
- 5 Tu flecte patris pectora,
ne noſtra plectat erimina,

- Oppone delictis tuam
benignus innocentiam.
- 6 Acerba ferre, ignoscere
iniuriis, non lædere
Difeamus, et mites tua
per ingredi veſtigia.
- 7 Ut filii fummi patris,
Chriſti ſecutores dei,
Tandem beati gaudiis
fruamur immortalibus.

C 191 (B II.). D I. 183 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 3.3 ſædi venimus ſ., 4.1 Strigmenta purga, 4.3 I. d. ſtebilis.

525. Hymnus II.

Ioan. xiiii. Non relinquam vos orphanos.

Ioan. XIX. **Mulier, ecce filius tuus, ecce mater tua.**

Pro eccleſiæ conſervatione.

- O** Chriſte, curam ſedulæ
qui non parentis abiicis,
Dum plena luctus, ſaucio
gemit dolenter pectore.
- 2 Qui filiorum nos vocas
fratrumque dolci nomine,
Da caritatis vividam
nobis tuæ ſcintillulam.
- 3 Cum mactat orbis ob tui
profeſſionem nominis,
Nos, paſtor o ſidiſſime,
oves relictas aſpice.
- 4 De patris alti dextera
vultu tuo nos aſpice:

- Cedunt tuente te mala
adverſitatum nubila.
- 5 Committe fidis ac bonis
tuum gregem paſtoribus,
Qui ſint pares fidelibus
affectuione matribus.
- 6 Tum nos ſacrata cælici
adure flamma ſpiritus,
Illis ut obſervantia
obtemperemus debita.
- 7 Ut te, tua ſalvi fide,
vero colamus pectore,
Nos donec ad prælucidam
hinc evoces eccleſiam.

C 193 (B II.). D I. 184 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 4.2 aſſere, 4.3 tuente cedunt, 6.1 Et ſûr Tum.

526. Hymnus III.

Lucæ XXIII. **Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiso.**

Ioan. xvii. Pater, quos dedisti mihi, volo, ut ubi ſum ego, et illi ſint mecum.

Pro vita æterna.

- O** Chriſte, cælorum nece
pandens apertam ianuam,
Quam culpa primi contumax
olim parentis elanferat.
- 2 Ducens per illam tabido
ſlentem latronem pectore,

- Hora ſanctem qui tibi
committit ultima ſuam.
- 3 Servator et dux inclyte,
mentes puſillas erige,
Sperent ut a te triſtibus
in omnibus ſolatinum.

- 4 **D**um gratiæ tempus datur,
da pœnitere criminum,
Queis te die uno millies
ingratitude provocat.
- 5 **T**e nos trahente maximis
luctamur e periculis,
Nec lex, nec horror inferus
damnare, quos legis, potest.

- 6 **T**errore mortis anxius
quando evolabit spiritus,
Nostri memento, qui soli
tenes superna patrii.
- 7 **V**ivamus ut tecum domo
lucente cunctis læculis,
Et cum beatis angelis
tuam canamus gloriam.

C 194 (B II). D I. 185 (B II).

527. Hymnus IIII.

Mar. XV. **Deus meus, deus meus, quare me dereliquisti.**

Pfal. xxii. **Deus deus meus, respice in me, quare me dereliquisti?**

Pro victoria tentationum.

- O** Chrifte, cuncta perferens
acris doloris vulnera,
Dum spina frontem, dum manus
clavi pedesque perforant.
- 2 **I**mago mortis horrida
dum te probrosæ territat,
Tristi querela dum deum,
deserta mens, deum vocat.
- 3 **O** victor invictissime,
nos imbecilles sustine,
Ne flamma vexatam premat
inferna conscientiam.
- 4 **C**um pugnat in nos omnibus
fensus malorum viribus,

- Et criminum succumbere
iam mens videtur pondere:
- 5 **T**e stante pro nobis opem
fac sentiamus patriam:
Dum fixa cordis est fides,
nequit deus relinquere.
- 6 **V**irtute nos muni tua,
infirmi corda roborata:
Est maximum cum maximis
certamen illud hostibus.
- 7 **U**t liberatus grex tuas
olim sonet victorias,
Ductore te, ferens malo
tot rapta tela demoni.

C 195 (B II.). D I. 187 (B II.).

528. Hymnus V.

Pfal. lxi. **Dederunt in escam meam fel, et in fiti mea potaverunt me aceto.**

Ioan. XIX. **Sitio.**

Pro consolatione.

- O** Chrifte, cuius viva vis
ut flos in agro conceidit,
Exhausta cuius aridis
os linguaque hærent faucibus.
- 2 **N**on lympa sedavit gravem
falubris aut potus fitim:
Herba est amara, et mucidi
porrecta vini spongia.
- 3 **O** liberator unice,
tua sitisti qui cruce

- Nostram salutem, gratias
da nos referre debitas.
- 4 **A**cerba pro datis bonis
cum mundus offert pocula,
Immitte cordibus tue
fitim piam elementiae.
- 5 **E**xplente te verbo tuo,
solante spiritu sacro,
Mel in suave, quod fuit
fastidiosum, vertitur.

6 **S**erva tuam, da mutuan
viciffim amandi te fitim,
Hanc incitet fides, alat
fpes, angeat dilectio.

7 **U**t post cadauca flebilis
transacta vitæ tempora,
Bibamus in caelis tuæ
nectar perenne gratiæ.

C 197 (B II.). D I. 188 (B II.), die zweite Zeile der Ueberschrift vor der ersten, Vers 6.1 servat.

529. Hymnus VI.

Ioan. XIX. *Consummatum est.*

Ebr. x. Una oblatio consummavit in perpetuum sanctificatos.

Pro fide.

O Chrifte, tota qui miser
vita, salutis perditum
Reddens honorem, per crucem
admissa tollis crimina:
2 **E**xacta nunc sunt omnia,
quæ per prophetas prodita:
Lex mutit, infernus iacet,
devicta mors, cælum patet:
3 **P**lacator o mitissime,
da nos fide hæcprehendere,
Et facta gratis mentibus
hæc obstupenda tollere.
4 **C**onstans sit in te prosperis
ac tristibus fiducia,

Humanaque imbecillitas
quod non potest, id perfice.
5 **T**e sublevante, quicquid est
usquam molesti vincitur,
Lætusque finis asperis
contingit in periculis.
6 **N**e nos misellos defere,
nec ob reatus abiice,
Quos eluisti proprii
miro lavaero sanguinis.
7 **U**t passionis et necis
tuæ, fabri munere,
Ævi peracto termino,
omni fruamur seculo.

C 198 (B II.). D I. 189 (B II.).

530. Hymnus VII.

Lucæ XXIII. *Pater in manus tuas commendo spiritum meum.*

Pfal. xxxi. In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me, domine deus
veritatis.

Pro beata mortis hora.

O Chrifte, sicut squallida
fullonis unda, fufus es,
Contritus atque dexteris,
ut vermis, es nocentibus.
2 **L**acer eruento corpore,
fectusque diro vulnere,
Committis in manus dei
parentis agrum spiritum.
3 **R**edemptor alme, me tuos
proferno supplex ad pedes,
O dulce mentis gaudium,
meis petitis annue.

4 **U**t mortis in certamine,
fiducia pari meum
Tradam in tuam custodiam
vitæ fugacis spiritum.
5 **S**ervante te, de corpore
abibo tutus, nec fores
Pavebo tristis inferas,
nec mille pœnarum modos.
6 **A**t redditus tua mihi
die supremo gratia,
Ipse integer tecum integra
florebo felix gloria.

7 Tuasque laudes et patris
facrique spiritus canam,

Et in frequenti gestiens
te prædicabo ecclesiam.

C 199 (B II.). D I. 190 (B II.).

531. Pro custodia cœtus scholastici, in publicis calamitatibus.

GRates agamus omnibus,
deo parenti feculis,
Qui liberavit trifibus
suam malis ecclesiam.

2 Qui dira belli vulnere,
et sæva pestis funera,
Fœdaque pallorem famis
ab hac fugavit arcula:

3 In quam parentum ex ædibus
nos legit annis floridis,
Vere deum cognoscere,
moresque sanctos discere.

4 Non lingua, non mens sufficit
efferre laudes debitas,

Deo nec ullis possumus
facilis referre gratias.

5 Deus pater sancte ac bone,
defende nos in posterum,
Nostramque confundi sine
non aspero spem tempore.

6 Sit usque tuta hæc arcula,
Patres, magistri, principes
Queis pareamus, ut tuæ
vim sentiamus gratiæ.

7 Qui liberavit, condidit,
facravit hæc corpuscula,
Sit laus, honor patri deo,
cum filio et flatu facro.

C 257 (B III.). D I. 250 (B V.). In C steht das Lied noch einmal S. 566 unter den *Preces variae* und hat daselbst eine Strophe mehr, zwischen der ersten und zweiten, folgende:

Qui signa caelo collocat,
aeterni amoris pignora,

Firmatque signorum fidem
per cuncta verus tempora.

Unsere zweite beginnt dort: *Iam dira belli vulnere*. D sieht Vers 6,3 IIis.

532. De occisis infantibus.

O Flosculi vos martyrum,
Christi tenellæ victimæ,
Quas in recentis limine
vitæ ira visque sustulit.

2 Lacte et errore mœnia
fluxere Bethlæ, quaeritur
Dum Christus ad necem, pia
matrum necantur viscera.

3 Propheta vidit, matribus
blanda et locutus tristibus:
Abfiste flere, non tuo
merces labori inanis est.

4 Absens nec ipse infantibus
Christus fuit, quamvis solo,
Herodis enses exiens
exul Pharons viveret.

5 Ille intuetur omnia,
sentit suorum vulnere,
Extare regni qui novi
tam mira vult exordia.

6 Infantuli vivunt deo,
Christo triumphant, luceque
Splendent amicti candida
cæli canentes principi.

D I. 234 (B III.).

533. Deo Patri omnipotenti.

Accelo te parens deus
tuo vocatu, nil meis
Confusus actionibus,
ulloque dignus nomine:

2 Stipatus accelo tamen
nato hinc tuo, illinc flamine
Nati cruore recreor,
favore vivo flaminis.

- 3 **N**atus iubet, flamen trahit,
 ille os dei, hic vigor patris:
 Quorum una tectum semper est
 mens, et potestas, et decus.
- 4 **S**equor iubentem, nec queo
 mutum trahentis linquere:
 Natum patronum sustine,
 flatum advocatum respice.

- 5 **I**gnosce pravo, suffice
 vires iacenti, perdito
 Succurre, vinctum libera,
 pressum erige, indignum bea.
- 6 **C**horos ut inter, calites
 vivam, soluto corporis
 Vinelo caduci, per tuum
 resuscitatus filium.

D I. 212 (B V.).

534. Deo filio Iesu Christo redemptori.

- O**rare, Christe, me quoque
 mandas, vocare et poscere:
 Aures patentes sunt dei
 fidenter invocantibus.
- 2 **V**ides quibus periculis
 cœtus laboret ille, te
 Qui confitetur et tuo
 se iactat de nomine.
- 3 **H**unc Thraces armis plurimis
 vexant, novis iam Sarmatæ
 Læti premunt successibus,
 gens utraque impia, horrida.
- 4 **H**unc illa tetra bestia
 tenotris undique impetit,

- Ad arma reges, efferum
 ad arma vulgus concitans.
- 5 **N**on sustinebis opprimi
 diris ab his latronibus,
 Dictum tuo de nomine
 gregem, redemptum sanguine.
- 6 **E**xurge, Christe, et angelis
 manda tuis, ut liberent
 Mundi supremo tempore
 ad te gementem ecclesiam.
- 7 **T**um parvulum ad te me trahæ,
 tuoque firma spiritu,
 Ut ne tuo pro nomine
 vitam recusem ponere.

D I. 213 (B V.).

535. Deo spiritui sancto
 paraclito.

- O**vive patris spiritus,
 Christique testis inclite,
 Cum patre, cum Christo unica
 vis, altitudo, gloria.
- 2 **S**ervare quæ in vita iubes,
 nos imperitos edoce:
 In morte scire quæ decet,
 obliviosis fuggere.
- 3 **N**e veritatis obstruat
 demon sophista lumini,
 Neu te deum, testem dei,
 humana mens irrideat.

- 4 **S**is robur in periculis,
 solamen in suspiriis,
 Et advocatus a mea
 nunquam recedas dextera.
- 5 **T**um tempore hoc quos mobili
 hypocritarum subdola
 Fraus pellicit, quos perditus
 furor tyrannorum premit:
- 6 **H**eroica illos induæ
 vultu tuo constantia,
 Contraque mundi principem
 dona omnibus victoriam.

D I. 214 (B V.).

536. Deo uni trinoque, patri,
 filio, spiritui sancto.

Pater creator maxime,
 quos condidisti, ne sine

Perire: custodi malis
 sed supplices ab omnibus.

2 **F**ili redemptor optime,
tuo lavas quos sanguine,
Iram coercens, improba
mitis remitte crimina.

3 **S**acrorum almae spiritus,
nos erudis qui caelitus,
Post haec caduca tempora
ad regna duc caelestia.

D I. 245 (B V.).

537. Pro impetranda dei misericordia,

Media vita in morte sumus.

Dum vita nobis optima
decurrit, inclusi necis
Certæ tenemur vinculis,
morimur diebus singulis.

2 **A**d quem patronum currimus,
quemve advocatum poscimus?
Tu deprecator es deus
nobisque asylum perditis.

3 **A** matre labes nascimur,
in labe multa vivimus:
Propter, deus, tot tantaque
peccata iure irasceris.

4 **O** sancte, fortis, optime
servator, o clemens deus,
Impenitentes ne cito
amara mors nos auferat.

D I. 260 (B V.).

538. Venite, revertamur ad dominum.

Venite, rursus ad deum
gradu citato currite,
In cuius est clementia
tutela, spes, redemptio.

2 **C**eu rugientis bestiae
nos dissipavit rictibus,
Sed admovebit patriam
nostro dolori dexteram.

3 **N**otavit ille livido
nos fauciatos verbere,

Idem cruore tabida
ipse alligabit vulnera.

4 **P**erferte adhuc unum diem,
unumque adhuc quiescite,
En vita, pax, peremittas
die redibunt tertio.

5 **T**unc multa gens ab omnibus
accurret orbis terminis,
Et ante conspectum dei
hymnis sonabit dulcibus.

D I. 263 (B V.).

Preces puerorum ad mensam.

A n t e c i b u m.

539. Prandio.

Omnia spectant oculi levatis
vultibus caelum, veniam precantes,
Inque te sperant dominum, creator
maxime rerum.

2 **S**ingulis vitam tribuis, procuras
singulis victum: nec eget quod undas

Tranat, aut tranfit per inane, nec quod
vivit in agris.

3 **C**uncta tu fervas, recreas, et imples
viribus, verbo, benedictione
De manu cuius bona liberali
omnia manant.

D II. 352.

540. Cœna.

Nostra vox grates domino fidei
et bono cantet, quia præbet omni
Pabulum carni, tribuitque brutis
caelitus escam.

- 2 **N**on equi gaudet pedibus volueris,
non amat robur validi gigantis,

Qui supra cunctos valet, eminetque
unicus heros.

- 3 **I**lle amat qui se timide verentur,
deque se pendet precibus fideque
Nec patrem norunt alium, demumque
voce salutant.

D II. 352.

Post cibum.

541. Prandio.

Potens rector deus univèrsi,
cuius ad nutum famulatur, omne
Quod tenet cælum, mare, pontus, aer,
agmine multo.

- 2 **T**u pater nobis benedic, faveque
patribus nostris, rege concionem,

Que tuum nomen celebrat, tuoque est
dedita nato.

- 3 **T**u quoque ut cunctis memores fruamur
effice, in nos quæ bona largitate
Fundis excelsa, fatiemur in te
pane beato.

D II. 352.

542. Cœna.

Gratias patri ferimus supremo,
per sacrum natum, dominum potentem,
Cuius humanas benefacta mentes
inclita vincunt.

- 2 **Q**uod fumus nati, quod aquis renati,
quodque factorum pia cura patrum,

Corda qui formant, poliuntque mores,
gratia Christi est.

- 3 **O**cys stellas numeremus omnes,
quam manu dotes patria profectas:
Tu fac ut simus memores sacri
numine flatus.

D II. 353.

ANDREAS ELLINGER.

Nro. 543.

543. Precatio matutina.

Aurora fargit fulgida,
lucis propinquæ nuncia,
Polus rubescit, emicat
Phœbus corusco lumine.

- 2 **A**mœna lux strato iubet
nos excitatos surgere,
Lassam quietem linquere
ob luminis præsentiam.

- 3 **A**go tibi nunc gratias
tuam, deus, per filium,
Qui liberator factus est
effusione sanguinis.

- 4 **Q**uod me sopori delitum
hac nocte custodiveris
Incommodis ob omnibus
et horridis periculis.

- 5 **T**e quæso nunc pia prece,
ut hoc diei tempore
Alis latentem sub tuis
clementer idem protegas.

- 6 **N**e prava forsitan actio
legi sacre contraria
Te iusta cogat, ut tui
furoris arma concites.

- 7 **Ut** institutum quodlibet
et acta vitæ hæc omnia
Tibi probentur, fac tuæ
mandata legis persequar.
- 8 **Nam** me meumque corpus et
animam meam sub unicam

Protectionis spem tuæ
committo, ne me deferas.

- 9 **Mecum** sit angelus tuus
sanctus minister cælitus,
Qui dæmonem, ne sævius
in me graffetur, reprimat.

Hymni aliquot facri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. s. Blatt II 6.

GEORG BUCHÁNAN.

Nro. 544 — 551.

- A: Pfalorum facrorum Davidis libri quinque duplici poetica metaphrasi, altera alteri è regione opposita vario carminum genere Latinè expressi Theodoro Beza Vezelio, & Georgio Buchanano Scoto autoribus. *Qui rursus, adiunctis quatuordecim Canticis, ex vtriusque testamenti libris excerptis, argumentis & Paraphrasi per ipsum Th. Bezam Vezelium illustrantur.* Eiusdem Buchanani tragœdia quæ inscribitur Iephtes. Morgiis, Excudebat Ioannes le Preux, Illustriff. Dominorum Bernensium Typog. M. D. LXXXI. S.
- B: Pfalorum Davidis Paraphrasis poetica Georgij Buchanani Scoti, Argumentis ac melodijs explicata atque illustrata opera et studio Nathanis Chytræi. Herbornæ M. D. LXXXVIII. S.

544. Pfal. XXIII. Dominus regit me, &c.

Quid frustra rabidi me petitis canes?
Ivor propositum cur premis improbum?
Sicut pastor ovem, me dominus regit:
nil deerit penitus mihi.

- 2 **Per** campi viridis mitia pabula,
quæ veris teneri pingit amœnitas,
Nunc pastor placide, nunc faturum latus
fessus molliter explico.
- 3 **Puræ** rivus aquæ leniter attrepens
membris restituit robora languidis,
Et blando recreat fomite spiritus
folis sub face torrida.
- 4 **Saltus** quum peteret mens vaga devios,
errorum teneras illecebras sequens,

Retraxit miserans denuo me bonus
pastor iustitiæ in viam.

- 5 **Nec** si per trepidas luctifica manu
intentet tenebras mors mihi vulnera,
Formidem duce te pergere, me pedo
securum facies tuo.
- 6 **Tu** menas epulis accumulâs, merum
tu plenis pateris sufficis, et caput
Unguento exhilaras, conficit æmulos,
dum spectant, dolor anxius.
- 7 **Me** nunquam bonitas destituet tua,
profususque bonis perpetuo favor,
Et non sollicitæ longa domi tuæ
vitæ tempora transigam.

A p. 121. B p. 69, 3.1 adtrepens, und so immer die Bewahrung des d in den Compositis mit ad.

545. Pfal. XLII. Quemadmodum desiderat cervus, &c.

Non cervus fluvios sic avet algidos,
cervus, turba canum quem premit, ut tui
Cor desiderio carpitur anxio,
rerum conditor optime.

- 2 **Huc** me raptat amor dulcis, et impotens
ardor ferre moras. O niveum diem,
Qui templo reducem me statuet tuo!
o lucis iubar aureum!

- 3 Ieiunus lacrymis pro dape se dolor
pascit, turba meis obvia dum malis
Illudens rogat, Heus iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 4 At rufus bonitas quum subiit tua,
et menti auxilii certa fides tui
Illuxit trepidæ, temporis illius
me consolor imagine;
- 5 Festis quum populus me reducem choris,
faustisque excipiet vocibus, et dei
Pompa cum celebri, me comitabitur
augusta ad penetralia.
- 6 Cur me follicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates sospes adhuc agam.
- 7 Hæc mentem recreat spes, licet aviis
Iordanis lateam saltibus, Hermoni
Exful dura licet faxa perambulem,
folis hospita belluis.

A p. 255. B p. 135.

546. Pfal. LI. Miferere mei Deus secundum &c.

- O** Salus rerum, lacrymis precantum
mollibus flecti facilis, rogantem
Lenis exaudi, scelerumque tetras
ablue fordes.
- 2 Usque peccati lave et usque labem,
dum repurgatum maculis pudendis
Purius corpus niteat recocto
ignibus auro.
- 3 Nam meam agnosco (pudet heu pigetque)
ah miser labem, vitiique sœda
Mentis obuersans oculis imago
semper oberrat.
- 4 Unus arcani es mihi testis, unus
arbiter verax, temerario ausu
Improbas linguas tua iudicantum
facta refutas.
- 5 Quippe iam primo scelus usque ab ortu
hæret, infectas vitians medullas,
Deque conceptu genitricis hausi
femina labis.
- 6 At tibi cordi est sine fraude veri
simplicis candor, fideique certa
Puritas, nullo labefacta duri
turbinis ictu.
- 8 Quavis agminibus me mala deusius [dos
omni ex parte premant, quam super horri-
Montes grando sonat, quam mare verberat
raucis littora fluctibus:
- 9 Tu si me placido lumine videris,
cedent tristitiæ nubila, tetricas
Mœroris tenebras discutiet mihi
lucis dulce iubar tuæ.
- 10 Laudes interea non mihi nox tuas,
non curæ impediunt: o columen meum,
Dicam, et certa salus, ludibrium feris
cur me deferis hostibus?
- 11 Dirumpor, tacitis æstuat ignibus
pectus, turba meis impia dum malis
Insultans rogat: Heus iste tuus deus
cur nunc deferit exulem?
- 12 Cur me follicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates lætus adhuc agam.
- 7 Hanc facis tanti, vitiis ut atris
oblito, legum sapientiæque.
Tu mihi arcanae facilis beatum in-
dusseris haustum.
- 8 Ergo me hyffopi, fator alme, lustra
frondis aspersu, maculaque cedent,
Membra candorem tibi tota vincent
pura nivalem.
- 9 Si bonus lætum placidusque mittas
nuntium, tristem mihi recreabis
Gaudio mentem, stupidos recurret
robur in artus.
- 10 Ne meos lapsus oculis acutis
semper obserua numerave labes:
Sed malæ culpæ nimium tenaces
ablue fordes.
- 11 Cor mihi rectum, scelerisque purum,
o potens rerum genitor, refuge,
Spiritus firmum renova novata
Cordis in aula.
- 12 Neu mihi avertas faciem, tuoque
arceas vultu procul, auferasque
Spiritus sanctum, calida incitatus
rursus ab ira.

- 13 **Redde**, sperate folido ut falutis
gaudio per te fruar, inquieti
Spiritu motus animi rebelles
principe firma.
- 14 **Tum** meo exemplo moniti fecelsti,
quos via flexit malefuadus error,
Denuo legum duce me tuarum
iuffa capeffent.
- 15 **Expia** noxa mihi fofpitor
cædis infandæ caput obligatum, ut
Te canam iuftum, pariterque lapfis
parcere largum.
- 16 **Tu** viam vocis mihi pande, mutum
tu, deus, linguæ moderare plectrum,
Tum feram late tua magna gentes
facta per omnes.

- 17 **Victimæ** fi te caperent, dediffem
victimam, fed te neque fanguis hirci
Fufus, aut facris holocaufta placant
addita flammis.
- 18 **Pœnitens** fraudum fecelorumque pectus,
fpiritus fracti, mala cor perfum,
Hæc deum placant: adhibe hæc et abfque
thure litabis.
- 19 **Genis** humanæ bone dux, Sionem
quo foles vultu facilis tuere,
Pace florentes Solymæ beatæ
protege turres.
- 20 **Tum** tibi votis bona mens pudicis
fakra perfolvēt, facer hircus ignes
Pafcet, et fanguis vituli calentem
imbuet aram.

A p. 315. B p. 157.

547. Pfal. LXXXIII. Quam dilecta
tabernacula &c.

- O** Rex armipotens, qui creperos tuo
bellorum arbitrio dividis exitus,
Ergo limina templi
lætus confpiciam tui.
- 2 **Hic** cor lætitia palpitat, hic bonis
languet mens nimiis ebria, gefiunt
Artus, atria vivi
vifuri propius dei.
- 3 **Hic** paffer latebras invenit, hic locat
nidum veris avis nuntia. O atria
Regis bellipotentis,
ut vos afpiciam libens!
- 4 **Felix** qui domui perpetuo tuæ
hærens te celebrat, qui penitus fuam
In te fpem pofuerunt,
felices ter et amplius.
- 5 **Felices**, ftudio qui properant pio
templo fakra tuo ferre, per aridas
Valles fontis amœni
de rivis liquidis bibent.
- 6 **Nec** deerit pluviæ, quæ repleat cavas
foffas, agmen aquæ, dum properat premens

- Turram turra, parentum
ritu cædere victimas.
- 7 **O** rex armipotens, da placidum tuo
te regi, capitis cui decus inclytum
Indulfti, bonus aurem
ne duram abnue fupplici.
- 8 **Tu** nofter clypeus, rebus in afperis
fpes et præfidium, iuxta adytum tuum
Unius mora lucis
pro mille eft mihi fæculis.
- 9 **Sim** custos potius liminis in tuo
templo, fante parens, quam Solyma procul
Degam inter fecelatos
multis clarus honoribus.
- 10 **Tu** fol, tu clypeus, tu dominus: tuis
tu das confpicua fulgere gloria,
Nec puro fecelorum unquam
claudis munificam manum.
- 11 **O** rex armipotens, quem penes exitus
bellorum et pofitis enffibus oſia:
O hīs terque beatos,
qui te fpe folida colunt.

A p. 531. B p. 240.

548. Pfal. CXXI. Levavi oculos meos in &c.

DUm ferox armis inimicus inftat,
ad montes gula lumina

Proximos circumfero, fi quid illinc
forte appareat auxili.

- 2 **A**t mihi cæli dominus folique
certam folus opem feret.
Ille (quid vano trepidans tumultu
cor pulfas mihi pectora?)
- 3 **I**lle sanctorum, mihi crede, cuflos
noctes excubat et dies,
Vieta nec blandi illecebris foporis
unquam lumina dimovet.
- 4 **L**eniter paffis tibi femper alis
umbrae more fupervolat,

Ne cutem folis violentioris
urant fpicula de die,

- 5 **N**octe ne Luna nebulofioris
artus degravet halitus.
Seu domi claufus lateas, latentem
claufis fervat in ædibus :
- 6 **S**eu foris pacis obeas amicae,
feu belli fera munera ;
Sofpitem e cunctis dominus periculis
femper te bonus eruet.

A p. 521. B p. 340.

549. Pfal. CXXVIII. Beati omnes qui
timent dominum &c.

- F**elix o ter et amplius,
quem timor domini tenet,
Quem non illius a via
fleetit devius error.
- 2 **F**elix, et tibi profpere
cedent omnia, nam tuo
Carpes dulcia fercula
comparata labore.
- 3 **I**nftar palmitis uberi
proventu gravidi, et coma
Cingentis viridi domum,
te coniuX hilarabit.
- 4 **C**eu plantaria fertili
pubefeunt oleæ folo,

lucundo tibi liberi
cingent agmine menfam.

- 5 **Q**uem timor domini tenet,
inter talia commoda
Vitæ tempora tranfiget:
at te ex arce Sionis
- 6 **D**itabit domini manus
larga, et confpicias bonis
Florentem Solymam, tibi
donec vita manebit.
- 7 **P**rolis afpicias tuæ
longa ftirpe propaginem,
Fefta femper et Ifaci
ketos pace nepotes.

A p. 541, Verſ 3.4 coniunx. B p. 348.

550. Pfal. CXXX. De profundis clamavi &c.

- C**urarum rapidis fluctibus obrutus,
arcanis animi de penetratibus,
Audi verba preantıs,
clamavi, pater optime.
- 2 **A**udi verba, pater, quæ tibi fupplīces
multo eum gemitu fundimus, applica
Intentam bonus aurem
triftes ad querimonias.
- 3 **S**i vindex tetricus facta nefarie
pœnis cuncta velis plectere, quis tibi
Tam confidit, acerbum
ut non horreat exitum?
- 4 **A**t tu non furis triftis es aſperis,
fed largus veniæ, et munificus parens,

Ut te iure colamus,
legum et iuſta falubria.

- 5 **N**am ſpes polliciti me recreat tui,
promiffique fides fallere nefcii,
Et fiducia certa
mentem fuſtinet anxiam.
- 6 **N**on fic præcipiti nocte vigil diem
obſervat roſeum, non roſeum vigil
Phœbi fic avet ortum,
ut flagrat mea mens deum.
- 7 **S**ecuri in domino figite ſpem pii
non duro veniam fupplīcibus dare,
Et prompto dare preſſis
duro ſervitio manum.

8 **E**lecti generis in progeniem gravi
preffam fervitio ex hostibus afferet,

Et de morte redemptam
noxis eximet omnibus.

A p. 547. B p. 351.

551. Hymnus in Christum.

PRoles parentis optimi
et par parenti maximo,
De luce vera vera lux,
verusque de deo deus:

2 **I**am fufcat ignorantiae
caligo nostra pectora,
Et nubilis erroribus
mentes tenebrae contegunt.

3 **E**xurge, fol puriffime,
mundo da diemque tuum:

Nostramque noctem illuminans
erroris umbram difcute.

4 **D**iffolve frigus horridum
arvumque nostri pectoris
Calore lampadis tuae,
humore purga noxio,

5 **U**t irrigetur caelitus
roris beati nectare,
Et centuplo cum fenore
caeleste semen proferat.

A p. 950. B p. 390. Hier lauter die Liebeschrift Hymnus matutinus ad Christum; zwischen die erste und zweite Strophen ist folgende eingeschoben:

En nox recessit, iam nitet
aurora luce praevia,
Caelum, solumque purpurans,
et clausa tenebris detegens.

Vers 2.1 Sed für iam, 2.4 mens pene cedit obruta, 3.1 Exurge, 3.2 diemque da mundo tuum.

LUDEWIG HELMBOLD.

Nro. 552—568.

552. De resurrectione redemptoris.

ANtequam Christus pateretur, omnis
mundus Aetnaei veluti gigantis
In specu, tristi fatanae iacebat
carcere captus.

2 **N**ostra nos coram folio supremi
iudicis, qui nil nisi iure pensat,
Vita culpabat, male consciosque
praecipitabat.

3 **N**ulla spes profus nisi de Maria
prole restabat, populi reatum
Quae suis portans humeris, medelam
attulit aegris.

4 **V**ictimam se pro misera immolari
gente permittit, subitque terram

Christus, et nigrum superavit effi
mortuus orcum.

5 **M**orte mors victa est, comitemque victrix
nacta mors vitam est, retulitque secum
Gratiam aeterni patris et salutem
sine carentem.

6 **P**ascha nunc ergo celebri canamus
carmine, et Christi stygium trophaeum.
Gloriam et laudes, decus atque grates
accipe caelum,

7 **A**tque victoris nitidum ad tribunal
perfer, in cuius manibus redempti
Vivimus, nostram regat ille vitam
qui reparavit.

Quaedam oda de resurrectione redemptoris nostri Iesu Christi composita a Ludovico Helmboldo Mulhusio. Excusum Erphordiae per Martinum de Dolgen. Anno M. D. LIII. 1½ Bogen in 8. Ode VI.

553. De resurrectione redemptoris.

- O** Christe, qui verissime
a mortuis reversus es,
Et Emmaus euntibus
es in via visus viris:
- 2 **Cum** passionis de tuæ
mortisque non effabili
Acerbitate, tristibus
fecere verba cordibus.
- 3 **Eosque** adhuc qui incredulos
corroboravisti explicans,
Quæ scripta sunt Moysæ
et in prophetis libris.

- 4 **O** Christe, colloquentibus
de te et tua victoria,
Qua nos resolvisti inferis
ex vinculis, nobis ades.
- 5 **Nobis** ades præsentia
tua, ut calefant pectora,
Tibi que dicant pro tua
redemptione gratias.
- 6 **Nobis** ades, corrobora
nos veritatis in via,
Ut vincere hostiles dolos
possimus, in te credimus.

L. c. Ode VIII.

554. Ut deus, quemadmodum ex mortuo vivum, ita
ex mortali immortalem faciat hominem.

- P**rimi parens parentis,
quem nullus inchoavit,
Nec ter minabit annus,
attende me vocantem.
- 2 **Cui** vividi vigor
sensusve nihil inhæsit,
Ex gleba aves, bovesque,
piscosque procreasti.
- 3 **Et ipse** putre quondam
lutum fui, fuerunt

- Idem mei parentes,
tu spiritum dedisti.
- 4 **Artus** ut ergo vivos,
caput, manus, pedesque,
Omni carente sensu,
de pulvere excitasti.
- 5 **Sic** quicquid hoc in ævo
mortalitatis in me
Est, aufer atque vitam
da deinde sempiternam.

Ludovici Schlegel Mulhufini, Odarum liber vms. Erphurdæ, per Martinum de Dolgen excusum. Anno M. D. LVII. s. Ode VIII.

555. Pro illuminatione mentis.

- L**ucis creator, audi
me, qui relapsus inas
Inscitiæ in tenebras,
caeleste sydus opto.
- 2 **Lunam** simulque solem,
hos condidisti in usus,
Potissimum hic dies
ut præsit, illa nocti.

- 3 **Duplex**, perinde ut alto
convexi in orbe cæli,
Accende lumen imo
mentis meæ in facello.
- 4 **Unum**, quod hoc in ævo
me dirigat, secundum,
Quod collocatæ in astris
monstret viam salutis.

L. c. Ode XI.

556. Ardua est ad salutem via, multæ igitur
ærummæ in hac vita tolerandæ sunt.

Estote fortes, qui domini arduam
viam ambulatis: dura pericula

Vincenda sunt, desideranti
fidereum superare culmen.

- 2 Per faxa, per deferta, per æquora,
per arva fruge et pane carentia,
Iacobidæ ductore Mose
difficilem tenuere cursum.
- 3 Ut regis acres Niliæ minas
et fervitatem non tolerabilem
Evaderent et possiderent
lacte favoque solum redundans.

- 4 Captivitatem et nos patimur gravem,
hic vitam agentes ter miserabilem,
Obnoxii cunctis periclis,
quæ Stygius meditatur hostis.
- 5 Migrenus ergo hinc optimo ut exitu,
crucem ferentes quisque suam, ducent
Christum sequamur, hunc sequentes
ætheriam ingrediemur aulam.

L. c. Ode XVIII.

557. Christo gratias agens pro præteritis vitæ
temporibus, futura fausta ut sint precatur.

- Quid est, quod ægro pectore conquerar?
infans fui olim, iam iuvenis vocor,
Superfites mi sunt parentes:
laus homini genito Maria.
- 2 Molesta multa in corpore pertuli,
in corde volvi sæpius anxia,
Utrique nunc pax est reverfa:
laus homini genito Maria.
- 3 Fui bonarum nescius artium,
unam nequivi pingere literam,
Nunc Barbyto pollex oberrat:
laus homini genito Maria.

- 4 Oblivioni præterita omnia
pericla dentur, qui fuit, haud redit
Dies, sed expectatur alter:
laus homini genito Maria.
- 5 Sit faustus annus, qui novus est, precor,
meoque portet gaudia pectori,
Quæ possidens, læter, canamque
laudem homini genito Maria.
- 6 Fiat voluntas perpetuo dei,
iuxtaque eandem se mea dirigat
Mens atque lingua, ut prædicetur
laus homini genito Maria.

L. c. Ode XXV.

558. Omnia caduca sunt, Christiano tamen, si vel
cælum ruat, non tremendum.

- Singulis cælum remeans diebus,
splendidum profert iubar et recondit,
Nox diem pellit, faciemque mutat
totius orbis.
- 2 Candidum vere quod habet colorem
corpus, obscuras abit in tenebras,
Et nihil flavæ Cereris corona
gramine differt.
- 3 Mane rorantes aperit capillos
lilium, sicco redeunte claudit
Hespero, languens rosa sæpe totum
perdit amictum.
- 4 Sunt vices rerum variæ, citisque
avolant alis, neque mobili quid

- Sub polo constat, volucris rotantur
omnia torno.
- 5 Concidet, quæ iam sibi fudit, aula,
terra, quæ durum modo fert aratrum,
Unda nascetur, timidique fiet
femita nautæ.
- 6 Cuncta, nil refert, varientur ista,
firma mens saltem maneat, precamur,
Nostra et æternam sibi ponat in te,
Christe, salutem.
- 7 Corruat mundus, tamen haud tremendum,
dextra nos fervet tua, protegatque,
Unico cuius digito teneri
omnia scimus.

559. Christum humanitate indutum orat, ut
nos divinitate induat.

1 **I**esu, pudicæ virginis
dignate in alvo concipi
Divinitatique addere
humanitatis viscera:

2 **O**ramus ut, quemadmodum
forma induisti te nova,
Terrestre nobis auferas,
cælestè corpus induas.

3 **U**t, inter humanos greges
velut tu homo versatus es,
Sic nos diis facti pares
versetur inter angelos.

4 **T**unc cum Michael cornicen
resuscitabit mortuos
Coranique patre iudicè
tu nos reos tutabere.

L. c. Ode XX.

560. Ad Christum, ut fidos in ecclesia confervet
ministros, non suam sed dei gloriam quærentes.

Cum nemo præter te sit, Iesu,
iusti qui patris mitiget iram,
Qui nos expulsos exilioque
fessos placato reddat eidem:

2 **O**ramus, fidos atque peritos
ut des doctores, vana superbi
Qui contemnentes ludicra mundi,
simplex et purum cor tueantur.

3 **Q**ui cum Baptista non sibi nomen
Eliæ ascribant sive prophetæ,

Sed magna elament voce per orbem
omnes in Christum credite gentes:

4 **H**ic est, placatur quo deus, agnus
hic est, qui tollit crimina mundi,
Hic nos in vita se comitantes,
in caelos ex hoc carcere ducet.?

5 **S**ic te qui monstrant atque loquantur,
omni præcones exhibe in ævo,
Ut quos tu solus, Christe, mereris
nunquam contingant alteri honores.

L. c. Ode XXVIII.

561. Deum celebrans nunquam deficiet.

Lesbiis lætor fidibus, nec ulli
me voluptati magis addicatum
Senior, cui iam sua floret æstas,
vita videbit.

2 **S**implici victu modicus quiescit
venter, ipsum non scio defuisse
Rite quærenti, vacuum nec idem
me patietur.

3 **M**agnus est, cuius mea chorda laudes
concinuit, caelos habitat, quis illo
Largior? nemo: dabit ergo digna
præmia vati.

4 **Q**uæ sibi quisvis velit erogari,
novit, ad caelos tamen ipse spectans
Dico, da mentem faturam, et quiescet
corpus, Iesu.

Quæ variant sensum, non hic errata videbis,
vocalem impropiam terve quaterve leges.

L. c. Ode XXXV.

562. De Sabbatho.

Sabbathi colendi
deus autor est, revolve,

illi usque legi
reverenter obsequare:

- Benedictus atque sanctus
fit septimus dierum,
finis qui esque rerum.
- 2 **Q**uid, prophane, cœptas?
sacra te vocant, recedis.
Rus, domumque curas,
animæ bonum relinquis:
Sapiens tibi videre
vefanus est, laborat
qui plurimum nec orat.
- 3 **N**i deus creaffet
spacio priore campum,
Stulte, nunquid effet?
ubi verteres aratrum?
Nifi sabbatho quiesces,

- amore sanctitatis
quod quæris, haud habebis.
- 4 **C**æteris diebus
scatuit frequente manna,
Sabbathi sub ortus
fuit absque pane terra:
Tamen exiens Hebræus,
per irritum laborem,
læsit dei favorem.
- 5 **L**igna colligebat
sibi profutura pauper:
Quid fit? occidebat,
lapides lucratis æger.
Lapides, mori inbentes,
dum sabbatho lucraris,
prophane, cuncta perdis.

XX. Odæ sacræ, Erphordiæ M. D. LXXII. S. Nro. V.

563. De peregrinatione piorum.

- Q**uam delicatuli fumus
mollesque Christiani,
Dum res eunt feliciter
posseffioque constat,
In ore nobis est frequens
fides professæ Christum,
sacroque verbo carius
nil esse prædicamus.
- 2 **M**entimur et contrarii
nostros fumus loquelis,
Nam si qua peior incidit
fortuna, murmuramus
Aegerrimeque patriis
discedimus tabernis,
quando peregrinatio
nos Christiana poseit.

- 3 **Q**uid unius relinquere
fedem gravatur urbis?
An non per omnem dives est
Christus potensque mundum?
Quicquid bonorum nascitur,
et horreis locatur,
est conditoris: ipsius
est plenitudo terræ.
- 4 **H**ac Abrahamus in fide
paret deo vocanti,
Gentes peregrinas obit
molestiasque perfert:
Ubique certam numinis
opem, fidemque sentit,
fidamus emigrantibus
adeft ubique Christus.

L. c. Nro. XVII.

564. Contra tribulationem diaboli.

- Q**uid toties animam
peccati nomine terres,
tentator atrocissime?
Nullius omnium tibi
confessionem debeo.

- 2 **N**il tibi, sed domino
peccavi plurima foli,
nam folus ipse iustus est,
Legemque folus tradidit,
foli deo sum debitor.

- 3 Procul hinc fathana,
iuris nil est tibi mecum:
ut factus ipse sim reus,
Cum cæteris mortalibus,
tu, infferas, quid exigis?
- 4 Ante deum fateor,
quicquid damnabile feci?
qui solus omne ius habet

Picque supplicantibus
remittit omne debitum.

- 5 Supplico iustitiæ,
pacem clementia præstat,
per filium placatus est,
Donatque spiritum pater:
sic certa me fides tenet.

L. c. Nro. XX.

565. Hymnus paschalis.

- Christi canamus gloriam
poli solique per plagam.
- 2 Pro perduto mundi grege
ut agnus immolatus est.
- 3 Iram vetustam diluens
novam paravit gratiam.
- 4 Vitam daturus noxiis
innoxius mortem tulit.
- 5 Altum reclusurus polum
inum subivit tartarum.
- 6 Contrivit anguis verticem,
ferro ligavit dæmonem.
- 7 Ex inferorum faucibus
manes reduxit abditos.
- 8 Die refurgens tertia,
quot edidit miracula!

- 9 Apparuit lugentibus
iuxta sepulcrum matribus.
- 10 In Galilæam fratribus
præcessit, ut prædixerat.
- 11 Complevit, in prophetieis
quæcunque scripta sunt libris.
- 12 Surrexit, æternum ferens
solatium fidelibus.
- 13 Iam præfidens in æthere
gaudet piorum carmine.
- 14 Nunc ergo linguæ consonent
sanctumque pascha prædicent.
- 15 Paschalis illuxit dies,
canendus autor Iesus est.
- 16 Cum filio sit laus patri
sanctoque passim flammis.

17 Sit trinitati gratia
in sæcla finis insecia.

Geistliche Lieder etc. Durch Ludowicum Helmboldum, Nûrthausen 1575. 8. Nro. XIII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der ersten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

566. Hymnus de ascensione Christi.

- ET nunc alacris intonet
Christumque lingua prædicet.
- 2 A morte quadragesimam
terris remansit ad diem.
- 3 Tunc congregans apostolos
altis oliveti iugis.
- 4 Annunciavit maximam
regni novi potentiam.
- 5 Fratres rogabant hocce in
id inchoabis tempore?'

- 6 Heros ait solus deus
est seculorum præsciens:
- 7 Statuta nec vobis licet
momenta mundi noscere.
- 8 Veruntamen caelestia
vos roborent spiracula.
- 9 Ut me Ierusalemica
testemini per mœnia.
- 10 Hinc exeuntes omnibus
annunciatis gentibus.

- 11 **Qui** credet ac baptifmati
mergetur, eft hæres poli.
12 **Incredulus** trififfimo
pœnas luet fub tartaro.
13 **Locutus** hæc aftantibus
eft elevatus ad polos.
14 **Nubes** eum fufceperat
et vifui fubduxerat.

- 15 **Movebat** hoc apoftolos,
fuis ftupebant fenfibus.
16 **Et ecce**, dicunt argeli
viri, quid admiramini?
17 **Ut** hinc modo profectus eft,
redire fie vult et poteft.
18 **Adventus** is lætiffimus
det Chriftus, ut fit gentibus.

19 **Huic** et patri cum flamine
non definamus pfallere.

N. a. D. Nro. XVII. Mit den Mufiknoten der vier Stimmen. Sinter der erften Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

567. Hymnus de miffione spiritus fancti.

- C**hrifto facrata pectora
cantu ferite fydera.
2 **Lætamini** cum iubilo
et confitemini deo.
3 **Qui** calicem tenens thronum
fanctum dat inde fpiritum.
4 **Probavit** hoc apoftolis
nec non eorum pofteris.
5 **Una** fedebant in domo
precesque fundebant deo.
6 **Magnus** repente fit fonus
totisque fpirat ædibus.
7 **Sparfæ** videbantur citis
linguæ micare flammulis.
8 **Sedendo** fupra fingulos
omnes replevit fpiritus.
9 **Novum** genus facundia
multo fonat diferimine.
10 **Quot** nationum funt viri,
tot funt apoftolis foni.
11 **Per** mille fermonum vices
docetur in Chriftum fides.
12 **Hæc** una iungit omnium
pacatque corda gentium.
13 **Nam** qui tot in linguis fonat,
ut efficaces fint, iuvat.
14 **Afpirat** auditoribus
illabiturque cordibus.

- 15 **O** fancte fpiritus, tuam
largire nobis gratiam.
16 **Incredulos** doce, fuum
decus putare fcandalum.
17 **Quod** abfque Chrifti pafchate
iultum videtur, argue.
18 **Compefce** mundi principem
et indicum tyrannidem.
19 **Corrobor**a nos agnitæ
in veritatis tramite.
20 **Quam** Chriftus abdittiffimo
depromfit ex patris fynu.
21 **Da** noffe Chriftum, diffipa
quæcunque funt contraria.
22 **Averte** nos terreftribus
ab iniquationibus.
23 **Labore** preffos fubleva,
folatio triftes bea.
24 **Quo** maior eft infirmitas,
eo magis nos fulcias.
25 **Cum** nos ad aftra duxeris
charis mane cum pofteris.
26 **Ut** coaftet omni fæculo
veri dei confeffio.
27 **Hoc** cum parente filius
fanctusque præftet fpiritus.
28 **Cui** loquatur gratias
nunquam filens æternitas.

N. a. D. Nro. XX. Mit den Noten der vier Stimmen. Sinter der erften Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

568. Hymnus, de sancta trinitate
unius dei.

- | | |
|--|---|
| <p>In unico trias deo
est Christiana concio,
Deus parens et filius
deus, deusque spiritus.</p> <p>2 Sic ipsa se divinitas,
quam nesciit mortalitas,
Verbo patefecit suo
ubique veracissimo.</p> <p>3 Moses docens Iacobidas
dilectionis regulas,
Inquit, deus noster, deus
est unus, haud fert plurimos.²</p> <p>4 Cum conderetur saeculum
pater loquens per filium
Terras creabat et polos,
supervolabat spiritus.</p> <p>5 Primi parentis lapsui
deus salutem filii
Promittit absque pneumate,
quis inchoaret credere?</p> <p>6 Caeleste portans nuncium
ait Mariae, et filium
Altissimi partu dabis
virtute sancti flammis.²</p> <p>7 Suasu paraeleti sacras
ingressus aedes et suas
Ulnas fenex Iesulo
implens, canit fatum deo.</p> <p>8 Iordane lotum caelitus
instar columbae spiritus
Ambit, sonat vox de polo
hic gratus est, hunc diligo.²</p> | <p>9 In montis alti vertice
plus sole splendens et nive
Christus vocatur filius,
in nube fulget spiritus.</p> <p>10 Cum iam propinqua passio
foret, suos solatio
Firmans, ait, et vobis sacrum
a patre mittam spiritum.²</p> <p>11 Promissa solvit, aetheri
invectus et iunctus patri,
Nam spiritu fortissimos
fecit suos apostolos.</p> <p>12 Quos publice cum iusserat
docere gentes, dixerat
et Baptisma nitatur patre,
gnato, sacroque flamine.²</p> <p>13 Sic trinitas constat dei,
qui nescit unus dividi,
Distinctio cuiuslibet
ostensa personae liquet.</p> <p>14 Interrogatus filius
de patre, et nos unum sumus?
Inquit, nec hinc divellitur,
utrinque pneumonia quod datur.</p> <p>15 Pater creavit integros,
gnatus redemit perditos,
Sanctos facit nos spiritus,
sic se patefecit deus.</p> <p>16 Uni deo laus omnia
trinoque fit per saecula,
Cum patre, cum gnato, facer
flatus regat nos iugiter.</p> |
|--|---|

H. a. D. Nro. XXII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter jeder Strophe einmal Alleluia.

HIERONYMUS WELLER.

Nro. 569—570.

569. In festo visitationis Mariae hymnus.

- | | |
|---|---|
| <p>O Christe, salus unica,
fons vivus fluens gratia,
Qui matre tua gravida
iter facis per devia.</p> | <p>2 Ex motu veri luminis
transivit in monticulis,
Virgo iuvate vetulam,
de praecursore gravidam.</p> |
|---|---|

- 3 **M**ater venit de Nazareth,
ut salutet Elizabeth,
Replentur donis spiritus
anus et eius filius.
- 4 **E**lizabeth complacuit,
quod mater dei adfuit,
Infans gaudet in utero
præsente Christo domino.

- 5 **M**aria sacro numine,
repleta, ceu de flumine,
Fundit concentu iubilo
laudes deo mitissimo.
- 6 **T**rinitatis elementia
nostra laxet facinora,
Per Iesu Christi vulnera
nos ducat ad caelestia.

germ. Bonn. Blatt M, unter den Buchstaben M. H. W.

570. Hymnus de angelis.

- D**eum precemur supplices,
ut corda nostra excitet
Ad agnoscendam gratiam,
nobis ab ipso præbitam.
- 2 **Q**uod verbum fui filii
mundo remisit perditio
Et fluctuanti tenebris,
quis iactabamur miseri.
- 3 **N**ec intra modum bonitas
ista tam ingens constitit,
Sic luce clara micuit
fœdosque errores dispulit.
- 4 **E**t ut credentes firmiter
tuti vivant periculis
Angelico præsidio
munit pios tutissimo.

- 5 **H**os puros finxit spiritus
deus, ut essent comites
Suis semper fidelibus,
quorum gressus dirigerent.
- 6 **Q**uapropter eius maximam
in nos miremur gratiam,
Bonique simus filii
Patris nostri tam optimi.
- 7 **Q**uem mente pura colere
nitamur summis viribus,
Ne consequamur præmia
cum perditis spiritibus.
- 8 **I**esum patronum optimum
nobis adesse petimus,
Quo nos pro sua gratia
perducat ad caelestia.

Luc. Löffius 1561. Blatt 233^b, unter den Buchstaben M. H. W. Uebersetzt von Ambr. Lobwasser in 'Bewerte Hymni. Patrum' Leipzig 1579. S. Seite 89.

IOACHIM CAMERARIUS.

(IOACH. CAMMERMEISTER.)

Nro. 571—575.

571. Hymnus de s. Ioaanne baptista.

- U**t quæat festo celebrare cantu
gesta sanctorum pia vox tuorum,
Christe, peccatis timidæ resolve
vincula linguæ.
- 2 **H**oc tibi mentis studium fidelis,
hoc opus laudis meritæ refertur,
Corde qui dignas memori iubemur
reddere grates.

- 3 **N**unc adest lætæ bona lux diei
qua deo addictus populus beati
Martyris sancti colit ac prophetæ
festa Ioannis.
- 4 **A**ngelus patri senio trementi
antequam ferret sua mater alvo,
Huius exortum simul atque vitam
ordine narrat.

- 5 **Hic** ad affatum domini Mariæ
matris, exultans utero parentis
In suæ, Christum venerans adorat
gestibus infans.
- 6 **Hic** viam Christo parat affuturo:
monstrat extenso digitoque puram
Victimam, offensi fuit expiata
qua patris ira.
- 7 **En** dei, clamat, preciosus agnus,
dum stat et præter videt ire Iesum,
Qui tulit mundi scelus, et reatus
crimina solvit.
- 8 **Ille** et in vivo veterem perosus
vitam, et ad cæli cupidos venire
Regna, divinos monitos secutus
flumine mergit.
- 9 **Carceris** tandem datus in tenebras
arguens regis Venerem nefandam,
Fraude reginæ capite amputato
occidit infons.
- 10 **Vidit** incisi iuguli Machærus
corpus, æterni quod ab ore verbi
Sparferat sancto fegetem datura
femina lætam.
- 11 **Hæc** via est semper pietatis eius,
quæ deum vere colit, et salubres
- Ore depromens monitus aperto
libera fatur.
- 12 **Increpans** ausus hominum protervos,
impij fructus animi, docensque
Huic deum irasci graviter furori
omnipotentem.
- 13 **Ergo** se contra parat ille mundi
principis turmæ globus, opprimitque
Vi sua sanctæ pietatis alma
verba loquentes.
- 14 **Innocens** cervix gladio fecatur,
mergitur corpus pelago, aut flagrans
Uritur flamma, iacet aut in tetro
carcere vincitum.
- 15 **Veritas** nulla tamen occubat vi,
ac quasi iniectum generosæ palmæ
Stirps, onus contra liquidas renitens
tendit in auras.
- 16 **Gratias** cœtus populi frequentis
et patri et nato pariterque sancti
Numini status agat, huncque læta
voce celebret.
- 17 **Optimum**, iustum, omnipotentem et unum
suis expertem simul hunc et ortus,
Cuius a se cuncta potens creata
dextra gubernat.

A: Cantica selecta veteris novique testamenti, cum hymnis et collectis. Disp. Christophori Corneri. Lipsiæ 1568, zweite Ausgabe 1571. S. p. 125. B: Hymnorum ecclesiasticorum ab Andrea Ellingero V. CL emendatorum libri III. Francofurti ad Mœnum 1578. S. p. 317. B sicut Vers 8.3 monitus, 14.3 atro, 15.4 ad.

572. Hymnus de s. Petro et Paulo apostolis.

- L**ux aurea roseo nitore splendida
hæc nomen est fortita Christi martyrum
Petri atque Pauli, quorum in orbe fulgidum
ortum renidet universo iam iubar.
- 2 **Tu** Petre primum Antiochi ad urbem collo-
cas
præconij sedem atque doctrinæ thronum,
Paulus peragrat regna iussus Græciæ,
sed Roma vitæ ambos coronat exitu.
- 3 **Horum** meminisse nominis pius decet
et gratias agere deo æterno patri,
Hos in suam qui miserit messem viros,
Christi sequentes atque monstrantes viam.
- 4 **His** Christus pariter tradidit claves poli,
essent apertæ semper ut fidelibus,
- Clausæque ut huius impiis essent fores,
hæc est apostolici potestas muneris.
- 5 **Nunc** est uterque beatus in cælis, suo
curfu peracto in valle stetus turbida,
Sed nunc quoque instruit et docet scriptis
pios,
et verba vite ac veritatis personat.
- 6 **His** sunt reliquiæ martyrum reconditæ
tecis, et hæc monumenta sanctorum patent,
Illæsa servatur quibus Christi fides,
cunctisque confertur salus credentibus.
- 7 **Æternæ** laus tibi sit, o deus pater,
et sit tibi cœternæ laus fili deus,
Sit laus tibi utriusque spiritus deus,
soli, potenti, maximo, vero deo.

A 129. B 320. Vergl. Nro. 75. Uebersetzt von Ambr. Schwabner in „Bewerte Hymni Patrum“ Leipzig 1579. S. Seite 76.

573. Hymnus de sancto Laurentio.

- F**esta Laurenti celebri per annum
lux redit, Christi famuli dicata
Nomini præbens memoranda fidi
martyris acta.
- 2 **Q**uem nec instantis facies tyranni,
nec minæ sævi potuere regis
In fide sancta stabili manentem
frangere mente.
- 3 **P**ontifex Romæ pius, et paratus
vera doctrinæ proprio cruore,
Et sua Christi nece roborare
dogmata Syxtus.
- 4 **H**unc iubet quondam sibi creditam rem,
Christiani divitias peculi,
Pauperum larga gregibus ferentem
tradere dextra.
- 5 **S**ed rapax sacris opibus tyrannus
gestiens inferre manus avaras
Mandat argenti sibi mox et auri
pondera promi.
- 6 **E**rgo crudelis Decii minister,
impii regis furiis adactus,
Corripit sanctum iuvenem, minisque
tristibus urget.
- 7 **N**i statim tectæ preciosa Gazæ
dona deportet, Latiosque divos
More maiorum veneratus, aris
addat honores.
- 8 **I**lle thesauros grege convocato
pauperum monstrat, fidei nefasque
Edocet quod sit violare Christo
iura sacratæ.
- 9 **E**rgo non unus subito advocatus
carnifex omnem movit officinam,
Inque coniunctas tenero fatigat
corpore vires.
- 10 **T**exitur tandem scelerata erates
laminis ferri, iuvenisque sancti
Nuda Laurenti super alligati
membra revincit.
- 11 **A**estuans prunis, rutilansque flammis
subter hanc, iræ rabidi furoris
Serviens, dirus rogos excitato
subditur igne.
- 12 **I**nnocens unum latus ille torret,
mentis at fidens iuvenis iubet se
Verti, ut affata rabies tyranni
parte fruatur.
- 13 **M**ilites Christi manet iste finis
huius in mundi spacio, sed ex hac
Excipit vita melior profectos
portio rerum.
- 14 **Q**ui sequi Christum cupiunt magistrum,
et piæ rectam tenuisse vitæ
Semitam, duræ mala ferre fortis
multa necesse est.
- 15 **N**unc tuum cætus memori quotaunus
nomen, o martyr recolit fidelis
Corde te cantus meritis sonori
laudibus ornans.
- 16 **E**t simul Christo pia turba grates
omnis auctori peragit salutis,
Qui tua victor posuit perenne
morte trophæum.
- 17 **I**lle de elati solet hæc triumphum
viribus semper ratione clarum
Ducere, ac in debilitate robur
frangere mundi.
- 18 **M**axime o rerum tibi laus sit autor
et pater, sit laus tibi Christe fili,
Et deo laus sit tibi sancte vero
flatus et uni.

A 135, Vers 17,3 indehilitate. B 321, Vers 9,2 movet. Für die drei Vieder Nro. 571, 572 und 573 ist A die erste und einzige Quelle: sie finden sich in seinem Werke von Joach. Camerarius.

574. Ad Christum *Σωτήρα*.

In meditatione passionis dominicæ.

- C**hriste, qui mortem moriendo victor
sternis et calcar scelerum retundis,
Et lavas mentis roseo inquinatæ
fanguine fordes:
- 2 **P**rofit iniusto tua mors iniqua,
innocens salvet tua vita fontem,
Pro tui ut sacri quoque me cruoris
fluxerit unda.

- 3 Nos fidem præstare iuva volentes:
hæc tuum sola capitur salutis
Munus æternæ, nec aditur atri
ianua leti.
- 4 Nitimur frustra sine te tuique
numinis ductu, neque destituti
Possumus quoquam auxilio benignæ
tendere dextræ.
- 5 Palmes ut de vite recifus aret,
Christe, sic de te pereunt revulsi,
Inque inextincta scelerum cremantur
vindice flammæ.
- 6 Qui manent in te, pater, hos putando
purgat æternus, magis uberes ut
Proferant, auctos tua quos coloret
vineæ, fructus:
- 7 Christe salvator, tua ne fit in me
mors inanis, me renuente sanctæ
Arboris fructum, renuente partæ
munera vitæ.
- 8 Christe regnator, tua vita, mortis
vinculis ruptis, mea censeatur,
- Semper ut vivam tibi, spiritus nec
carne prematur.
- 9 Spiritum carnis sepelit libido,
spiritus carnem domat interentam:
Aut caro, aut regni tenet occupatam,
spiritus arcem.
- 10 Detur ignavæ diadema carni,
occidet vitæ regimen beatæ:
Spiritus regnet, fugiet caterva
dira malorum.
- 11 O tuo nostrum rege, Christe, sancto
spiritu cor, quo duce contumacis
Vincat infirmæ pia cura mentis
robera carnis.
- 12 Tædii post hic brevis ut labores
gaudio isthuc perpetuo fruamur,
Te celebrantes dominum atque rerum,
Christe, deumque.
- 13 Sit deo laus, gloria, honor parenti,
sit deo nato, simul et deo sit
Flatui sancto: colat hunc et omnis
mundus adoret.

B 324.

575 In tenebris nostræ.

IN tenebris nostræ et densa caligine mentis
cum nihil est toto pectore consilii,
Turbati erigimus, deus, ad te lumina cordis
nostra tuamque fides solius orat opem.
Tu rege consiliis actus, pater optime, nostros,
nostrum opus ut laudi serviat omne tuæ.

Christlicher Hofengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600. 12. Vorrede von 1584. Blatt Nij^b.

GEORGIUS ÆMILIUS.

(GEORGIUS ÆMILIUS CEMLER.)

Nro. 576—579.

576. Hymnus puerilis.

Joseph lieber Joseph mein, ꝛ.

HUc, Iosephe, veni, cunasque agitare parumper
incipi, quo pueri fit tibi cura mei.

Premia sic dominus cælo tibi reddat olympo,
quem peperit natum virgo Maria deo.

Eia quam scitus hic puer est et amabilis: illi
quis precor officium tale negare velit?

Aspice, Judæis hodie comparuit oris,
de quo testatus Gabriel ante fuit.

Rex pius advenit casta de virgine natus,
non est hoc toto pulchrior orbe puer.

Hymni sacri germanicolatini, continentes Præcipuas partes atque membra doctrinæ Christianæ etc., et in primis usum Christianæ iuventutis Latino carmine conuersi, A Georgio Æmilio, Lutheri discipulo, & Ecclesiæ Christi ministro fidei. Basileæ 1568. 8. p. 53.

577. In epiphaniæ festo hymnus.

Was fürchtestu seindt Herodes sehr, &c.

- | | |
|--|---|
| <p>Impie rex, propiique Herodes sanguinis ho-
stis,
quid supra Christum sede venire times?
Non hic, crede mihi, mortalia regna requi-
rit,
qui venit, ut nobis cælica regna ferat.</p> <p>2 Ecce ducem stellam sequitur via longa ma-
gorum,
monstrator veri luminis illa fuit.
Munere testantur pueri tria nomina terno,
hunc hominem, regem, nec minus esse deum.</p> <p>3 Iamque dei sacro baptismate tingitur agnus,
crimina qui mundi tollere missus erat.</p> | <p>Atque ita peccatum qui non commiserat ul-
lum,
fanguine delevit crimina nostra suo.</p> <p>4 Insolito pandunt nova se miracula facto,
hydria cum sponso sena locata fuit,
Mox aqua nativum deperdidit hausta sapo-
rem,
in liquidum Christi numine versa merum.</p> <p>5 Gloria sit tibi, Christe, potens salvator Iesu,
qui tenera nobis virgine natus ades:
Te cum patre deum colimus, flatuque su-
perno
duret in æternos gloria vestra dies.</p> |
|--|---|
- L. c. p. 54.

578. In pentecosten hymnus.

De spiritu sancto.

Kumb Gott schöpffer heyliger Geyst, &c.

- | | |
|--|---|
| <p>Spiritus alme, veni, rerum primæve crea-
tor,
pectora credentum lumine vise tuo:
Compleat ut mentes cælestis gratia, nocti
condita virtutis quas opera esse tuæ.</p> <p>2 Tu consolator iusta ratione vocaris,
munere supremi dos preciosa dei,
Spirituale piis collatum mentibus unguen,
fons vivus vitæ, verus et ignis amor.</p> <p>3 Mentibus in nostris lumen succende fere-
num,
ardeat ut vero pectus amore tui.
Infirmam carnem, cuius tibi nota facultas,
conservet virtus firma favorque tuus.</p> <p>4 Tu septem vario donorum munere præstas,
et digitus dextræ diceris esse dei.</p> | <p>Ipse patris verbum terras largiris in omnes,
per varias linguas climata cuncta docens.</p> <p>5 Infidias depelle procul, quas hostis iniquus
excitat et pacis gratia præstet opem.
Ut monitus ductumque tuum per cuncta se-
quamur,
vitemusque animæ quæ nocuisse queant.</p> <p>6 Supremum novisse patrem, natumque do-
ceto,
qui salvatoris nomen Iesus habet.
Ut veræ fidei pleni reddamur, et inde
te quoque noscamus, spiritus alme, deum.</p> <p>7 Gloria sit summoque patri, natoque parentis,
qui superans mortem, iam redivivus adest.
Spirituque decus sancto præstetur in ævum,
hunc celebrent verum sæcula cuncta deum.</p> |
|--|---|
- L. c. p. 64.

579. Precatio pro pace.

Verleych uns frieden gnediglich, ꝛ.

- | | |
|---|---|
| <p>Summe deus, pacem nostris concede die-
bus,
in fragili vitæ dum statione sumus.
Non etenim quisquam et qui nos defendere
possit,
tu nisi, credentum spesque salusque potens.</p> <p>2 Doctrinam verbi nobis pater optime ferva,
et prohibe Turcæ pontificumque minas,
Qui paribus studiis Christum conantur lesum
pellere de regni fede potente tui.</p> | <p>3 Exere nunc vires, dextramque, o Christe,
potentem,
te dominum mundus sentiat esse sum.
Ipse tuam vario diferimine protege gentem,
ut tua perpetua nomina laude canat.</p> <p>4 Tu quoque solator qui spiritus omnia reple,
unanimi plebem pectore iunge tuam.
Denique eum supremus agon iam surget,
adesto,
et duc in vitam mortis ab ore novam.</p> |
|---|---|

L. c. p. 113.

NICOLAUS SELNECKER.

Nro. 580—586.

580. Pſalmi primi versio.

Beatus vir, qui non abiit &c.

- | | |
|--|---|
| <p>Ad impios qui non abit,
nec in viis pravis stetit,
Nec noxio throno fedet,
vere vir hic beatus est.</p> <p>2 Qui lege gaudet atque
verbo dei libenter
Cor instruit levandum
noctu dieque toto.</p> <p>3 Erit vir ille, florens
ceu palma, quæ virefcit
Ripis aquæ rigata
fructusque fert salubres.</p> <p>4 Non defluet caducum,
folium viri timentis
Deum, sed omne quicquid
gerit geret beatus.</p> | <p>5 Sic impii nequaquam,
sed gluma ceu cinisque
Quem ventus inde iactat,
ira dei peribunt.</p> <p>6 Causa cadent iniqua
et iudicis severi
Sententiam audientes,
pœnas dabunt atroces.</p> <p>7 Procul, procul remoti
ab omnibus piorum
Conventibus recedent,
perstare nec valebunt.</p> <p>8 Nam novit ipse conditor
vias piorum et approbat;
Sed impiorum, quod terunt,
iter peribit perditæ.</p> |
|--|---|

D. Nicolai Selneckeri Paraphrasis Pſalterij: Sine Carminum Davidicorum Libri quinque. Henricopoli M. D. LXXIII. 12. fol. A.

581. Versio Pſalmi quinti.

Verba mea auribus percipe domine, &c.

- | | |
|--|--|
| <p>O Deus, rex qui meus es manesque,
verba, quæ fundo miser, aure miti,</p> | <p>Ceu soles, audi gemitusque mœsti
excipe cordis.</p> |
|--|--|

- 2 **M**ane tu voces cape, mane promam
vota: respondeto mihi benigne,
Mane succurrens redimam vocantes
tempore recto.
- 3 **T**u deus non es cui prava facta
forte ridenti placeant, sed osor
Es malorum: iudice te peribit
omnis iniquus.
- 4 **A**n te confiltere magna spirans
non potest, mendax, fecleratus, autor
Caedis et quisquis mala corde scdo
crimina patrat.
- 5 **R**espis iuste gladioque mactas
impios falsosque necas potenter,
At facras aedes ego nunc adibo
vera professus.
- 6 **S**um memor semper bonitatis ampla,
praetiti quam mihi mole magna
Et tui recto capior timore
teque celebros.
- 7 **O** deus due iusticia paterna
me tua propter mala comminantes,
Qui mihi semper capiunt et arte
vique nocere.
- 8 **T**u meos omnes rege quæso gressus
adque nutum flecte tuum, misertus
Ah mei magnique mei doloris
fisque redemptor.
- 9 **N**il habent isti, mihi qui minantur,
veritatis nomine quod feratur,

- Falsa tradunt ore malo putricque
crimine foetent.
- 10 **H**orror ipsorum cruciat malignum
pectus et guttur foetet undiquaque,
Ceu foetet foetore gravi sepulcrum
semper apertum.
- 11 **D**ira linguis et nimis alta iactant
et dolis turgent, bona verba spargunt,
Sed coquant pro more suo venenum
pectore saevo.
- 12 **I**udica tales, deus o fevere,
decidant ut proposito cruento,
Fac reos et pelle procul remotos
iure tenaci.
- 13 **T**e deum offendere nimis furenter,
ius tibi est: istos reprimas vicissim,
Ut potes: nunc et tua nunc agatur
gloria tandem.
- 14 **Q**uilibet sic gaudia viva volvat,
qui tibi fidit, tua sic perennis
Laus coletur, nomen critque magnum
omne per ævum.
- 15 **G**ratias dicet tibi grex piorum,
quem tueris quemque foves amasque,
Corde lætus quisque tibi parato
carmina panget.
- 16 **N**am coronas ipse pios et ornas
gratia, sicut clypeo corusco,
Et tua eiugis bonitate cunctos
qui tibi fidunt.

L. c. fol. A5^b.

582. Versio Pfalms LXXVI.

Notus in Iudæa deus, &c.

- I**am satis terra deus in celebri
esse Iudæa solet, Israeli
Magnus alto nomine celsi honoris,
summa potestas.
- 2 **T**erruit gentes habitans in aula
paci angusta Solymisque sanctis
Ad Sionis, caltra locans et arces,
nobile templum.
- 3 **T**erruit gentes minuens sagittas,
frangit arcus, prælia, scuta et enses,
Tu deus magnus superansque montes
atque tyrannos.

- 4 **V**idimus prædis violenter actis
regna crebro crescere, sed superbos
Vidimus rursus spoliari opimæ
robore prædæ.
- 5 **V**idimus somni requie profundi
obruui magnis opibus tumentes,
Robur atque amittere sæpe magna
bella moventes.
- 6 **I**ncrepas quando deus Israelis,
mox equi, currus equitesque diri
Opprimuntur pervalido sopore
suntque cadaver.

- 7 **N**ulla vis contra dominum valebit,
sed manus lassas domino loquente
Quisque deponit; domino furente
cuncta tremiscunt.
- 8 **T**u deus terrore repleas tyrannos,
quis suo flans robore permanebit?
Quis tibi irato, deus o, refisset?
omnia vincis.
- 9 **Q**uando cælis iudicium tremendum
audiunt terræ patefactum in orbe,
Mox pavent iramque tuam videndo
cuncta filescunt.
- 10 **Q**uando furgit iudicium daturus,
ut iuvet terris inopes in imis,
Hic amat dici pater atque tutor
fonsque salutis.
- 11 **Q**uando contra te validi et potentes
sæviunt, semper tua laus renidet.
Et fremunt quando magis, omnibus tu
fortior unus.
- 12 **V**ota tandem reddite fida summo
qui tenet partes scelus expiandi,
Vester et semper dominus deusque
estque manetque.
- 13 **Q**ui deum circa bona multa habetis,
dona nunc afferte hilares tonanti,
Spiritus qui principibus superbis
protinus aufert.
- 14 **H**ic deus sedat tumidos et alto
corde spirantes animumque lassat,
Inter et terræ proceres potentes
rex manet ille.

L. c. fol. P 12.

583. Ex Pfalmo LXXVIII.

- S**int quamvis hominum plurima crimina,
quæ mundi superent ardua culmina,
Est maior domini gratia sed tamen
et clementia patria.
- 2 **I**ndulgit populo sic deus et pater,
condonans tragicum perfidiæ scelus,
Nec delevit hunc iustitiæ modo
et pœna sceleris pari.
- 3 **I**am sæpe suam sæpe recedere,
quamvis promeritam multiplici malo
- Infuit corque patris perdere nescium
fervavit, bonus et pius.
- 4 **C**ognovit, caro quod debilis et cinis,
nil præter lacrymas umbraque vanida
Et ventus levis et mobilis haud manens
cuncti essent numero pari.
- 5 **I**mmensa est domini gratia: nil fumus,
nos servatque dei gratia folius.
Qui considerat hoc esse pius potest
et gratus placido patri.

L. c. fol. Qs: Ode quarta ex Pfalmo 78.

584. Ex Pfalmo LXXVIII.

- Q**ui templa picti fideribus poli
parens creavit, vidit et audiit
Murmur sui cœtus profanum
sæviit et vehementer ira.
- 2 **R**eiecit illum fulmine fervido,
redegit ad nil, sprexit et impias
Preces et Israelis aras
et repulit sua templa profusus.
- 3 **S**ilonis arces ac habitacula
liquit perofus pectore iudicis,
Et quæ prius fuere cara,
hostibus hic spoliis paravit.
- 4 **A**rcam sacratam federe candido
captivitatem tradidit in gravem,
- Quæ pulera virtutumque plena
hæc tulit omnia, sævus hostis.
- 5 **C**œtus suos iam tradidit in manus
heu hostium, qui dux fuit et pater,
Conclufit ense hæreditatem
infremuitque animo furente.
- 6 **C**omedit ignis trux iuvenes truces
et virgines non sunt habitæ toris
dignæ; sacerdotes et armis
occubere furente ferro.
- 7 **E**t non erant quæ funera tristia
flebant, erat nullus viduis locus,
Plorare nec valebat ullus
pectoris a nimio stupore.

L. c. fol. Q 11: Ode septima ex Pfalmo 78.

585. Verfio Pfalmi XC.

Domine, refugium factus es nobis, &c.

- I**am mœſta quieſce querela,
lacrymas ſuſpendite matres,
Nullus ſua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ eſt.
- 2 **T**u nam, deus optime, murus
noſtrumque potens es aſylum,
Primis pater unus ab annis,
dux, tutor et arx, petra, ſcutum.
- 3 **Q**uam conditus eſſet hic orbis
et montes terraque ſtarent,
Prius æternus deus ipſe eſt,
æternus et omnia complex.
- 4 **H**omines decedere vivis
et rurſum pignora naſci
Tu præcipis: hic manet ordo,
hic naſcimur, hinc et abimus.
- 5 **A**nni tibi mille recedunt,
heſterna dies ut abivit,
Cuſtodia noctis ut una
heu vita fluens quaſi punctum.
- 6 **C**edunt cito ceu brevis unda,
ut ſomnia vana vel herba
Et gramen quod cito floret,
ſed veſpere languet et aret.
- 7 **H**æc ira facit tua ſæva,
mifere miferi quod abimus,
Delicta videns maculasque
in carne putredine plena.
- 8 **E**xamen et ipſe ſeverum
naturæ conſtituendo
Noſtræ nimis mifellæ,
das iura locumque furori.
- 9 **Q**uæcumque patramus, et inum
quidquid latet omneque virus,
Nobis licet haud ſit apertum,
noſti tamen omnia cernens.
- 10 **N**oſtrorum cuncta dierum
hinc tempora vana fugantur
luſto, deus, igne furoris,
meritas damus undique pœnas.
- 11 **C**eu fabula vita recedit,
quæ, denos bis quater annos
Si tangat, longa videtur,
multorum plena laborum.'
- 12 **H**inc avolat ocyus Euro
vitæ flos verque iuventæ
Et canicies fera mortis
maturat iuſta propinquæ.
- 13 **T**antum quis at eſſe furoris
æſtum putat atque timendo
Se præparat ad breve-funus,
tantam meditatatur et iram?
- 14 **T**u nos, pater alme, docto,
quod nobis ſit moriendum,
Ut reddamur ſapientes,
ſine te qui morte perimus.
- 15 **A**d nos converte benigne
vultus pia corda paterni,
Et propitius deus eſto,
ſervorum vita tuorum.
- 16 **S**it mane tuis tua nota
clementia, fervet et omnes,
Celebrant qui vulnera Chriſti,
ſic iubila læta canemus.
- 17 **H**ilares nos effice rurſum,
poſt nubila lumina pande,
Poſt vulnera tot recreato
placido pia pectora vultu.
- 18 **S**ervisque tuis, deus, ipſe
oſtende ſalutis honores
Et nos rege, flecte, tuere
et nobis omnibus affis.
- 19 **I**am mœſta quieſce querela,
in Chriſto vita quieſcit,
Salvi ſumus atque valemus,
noſter deus eſtque manetque.
- 20 **L**aus ſit tibi, magne redemptor,
en nunc valedicimus atræ
Morti, tibi vivimus uni,
in te ſine fine beati.

586. Versio Pfalmi C.

Iubilare deo omnis terra.

- | | |
|--|--|
| <p>Nunc terra tota iubilet,
nunc omnis orbis iubilet,
Novumque pangat canticum,
hinc legis abeant fulmina.</p> <p>2 Demtoque profus nemine
gentes vocatæ iubilent,
Deoque regi ferviant
lætæ ferentes gaudia.</p> <p>3 Parete, plausus edite,
vultum dei veneramini,
Sit tristis Orcus impius,
pios decent pia carmina.</p> <p>4 Vultus dei nostra est falus
et ofculum, turris, petra,
Medela melque pectoris
et viva recreatio.</p> <p>5 Scitote nunc, agnoscite,
dominus deus, noster deus
Quod fit, quod et solus potens
gubernet unus omnia.</p> <p>6 Creavit ipse nos deus
vitæque donavit deus
Et spiritum dedit deus
e patria clementia.</p> | <p>7 Nos non creati nostra ope
fumus, nec ipsi finimus;
Nos forsitan humano modo,
sed conditor manet deus.</p> <p>8 Non condidit solum deus,
sed et redemit nos pater,
Elegit in populum et gregem
et pascuæ suæ oviculas.</p> <p>9 Intrate, portas et fores
cum gratiarum gratiis
Referate, laudes dicite
in atriis magni dei.</p> <p>10 Deo referte gratias,
laudate nomen inclytum.
Qui gratias agit deo,
invitat ad dandum magis.</p> <p>11 Iam mitis est, deus bonus,
æternus æternum pius,
Et veritas et gratia
ipfius et fides manet.</p> <p>12 Quod dixit ipse vel femel,
id sæculorum sæculis
Præstat, dei promissio
factumque sunt unum ac idem.</p> |
|--|--|

L.c. fol. e 2.

SILVIO ANTONIANO.

Nro. 587.

587. Pro nec virgine nec martyre.

- | | |
|--|---|
| <p>Fortem virili pectore
laudemus omnes feminam,
Quæ sanctitatis gloria
ubique fulget inclyta.</p> <p>2 Hæc sancto amore faucia,
dum mundi amorem noxium
Horrefcit, ad cælestia
iter peregit arduum.</p> | <p>3 Carnem domans ieiuniis,
dulcique mentem pabulo
Orationis nutriens,
cæli potitur gaudiis.</p> <p>4 Rex Christe, virtus fortium,
qui magna solus efficis,
Huius præcata quæsumus,
audi benignus supplices.</p> |
|--|---|

Rb. p. LXXXII: ad vesperas, p. LXXXIX: ad laudes et per horas. Doxologie Nro. 1^a. ©teht schon in dem
Breviarium des Pabstes Clemens VIII.

ANTONIUS MURETUS.

Nro. 588—593.

A: M. Antonii Mureti i. e. et civis R. hymnorum sacrorum liber, Iussu serenissimi Gulielmi ducis Mantuæ, &c. conscriptus. *Eiusdem alia quedam Poematia*. Lutetiae, apud Mamertum Patiffonium, in officina Rob. Stephani. M. D. LXXXVI. 24 Blätter in 16.

B: M. Antonii Mureti presbyteri, i. e. et civis Romani, oratoris ac poetæ clarissimi, epistolæ, hymni sacri et poemata omnia. Editio ultima, ab authore emendata, etc. Vrfellis, sumptibus Antonii Hierat, excudit Wendelinus Iunghen, 1621. 18 Bogen und 6 Blätter in 8.

588. In die ascensionis.

Victæ in perpetuum mortis et inferum
infignis spoliis, luce nitens nova
Primusque insolitum Christus iter fecans,
arces in patrias redit.

2 Natus, nasci iterum nos quoque dum cupit,
mundo mortuus est, nos cupiens mori,
Surgens, et repetens æthera, nos quoque
ut possimus idem, dedit.

3 Christo nunc igitur vivere nos decet,
ut Christo pariter detur inemor,
Surgentes eadem nos quoque gloria
puro lumine vestiet.

4 O per qui te, hominum conditor, ingredi
causæ adduxit amor. viscera virginis,
Nos dignare, tuis artubus infitos,
voti reddere compotes.

A Blatt 3. B Seite 260: 3.1 nos vivere, 3.2 dedit. Dieser Hymnus und die folgenden beiden haben zu Ende nachstehende Doxologie:

Simplex aetherii numinis unitas,
quæ distincta eadem est veraque trinitas,
Aeterna vigeat semper honoribus
et terra simul et polo.

589. In die f. Barbaræ.

Qualis, nulla polum nubila cum tegunt,
inter clara nitet sidera phosphorus,
Talis martyrio conspicuas micat
inter Barbara virgines.

2 Cui solus teneris Christus ab unguibus
affixit cor nitidum perpetua face,
Cui desiderium, cui fuit unicus
spretis Christus amor precis.

3 Quamvis imperio barbarus aspero
terreret genitor, quem furor et mala
Perduxit rabies, ut gladio caput
natæ demeteret suæ.

4 Vinculis illa quidem libera corporis
felix ad superos protinus evolat,
Sed Christus sceleratam in flygias patrem
fedes fulmine deicit.

A Blatt 3^b. B Seite 249.

590. In die f. Ioannis evang.

Christo præ reliquis carus apostolis,
qui supra domini pectus in ultimis
Discumbens epulis composuit caput,
festa luce canendus est.

2 Felix, cui dominus iam rigida in cruce
pendens, iamque neci proximus, et patri
Sanctam sancto animam tradere cogitans
matrem crediderit suam.

3 **F**elix, qui se aequilæ more super polos
tollens, et nitida in luce deum videns,
Divino eloquii flumine filium
æqualem docuit patri.

4 **F**elix, qui senio iam gravis, et sacra
multa canitie tempora confitus,
Ut si membra levis corripere popor,
in Christi rediit sinum.

A Blatt 5^b. B Seite 252.

591. Commune angelorum.

Mentes beatæ, lumine
quas ambit æterno pater,
Sacroque lustrans spiritu,
in se intuentes perficit.

2 **O** quis supremus omnium
primis creator infidet,
Quos luce complet aurea
amoris ac scientia.

3 **O** qui potentis dexteræ
virtute cuncta vincitis,
Dei regentis omnia
fortissime satellites.

4 **O** ter beati principes,
archangelique et angeli,
Nos rite vobis supplices
hinc in superna tollite.

B Seite 267. Dieser Hymnus und die beiden folgenden schließen mit nachstehender Doxologie:
Æterne cunctorum pater,
æterne fili par patri,
Et par utrique spiritus,
soli tibi sit gloria.

592. Commune unius confessoris pontificis.

Pastor beate, qui tuæ
concreditum curæ gregem
Sacris luporum faucibus
patere nunquam passus es:

2 **Tu** læta dux ad pascua
fontes recludens limpidos,
Quos videbas florido
semper nitentes vellere.

3 **Quod** si qua forsitan tabido
languere morbo cœperat,
Salubria, ut mitis pater,
illi admovebas pharmaca.

4 **Cuius** laboris nunc tui
digna affectus præmia,
Favore, nam potes, tuo,
qui te precantur, adiuva.

B Seite 267. Vers 2.3 schließt eine Sylbe.

593. Commune unius virginis.

O Virgo, pectus cui sacrum,
amoris expers improbi,
Divini amoris lampade
sanctus percussit spiritus:

2 **Non** te voluptas dulcibus
fallax veneni molliit,
Soliis amantem persequi
cælestis agni nuptias.

3 **Sic** ille natus virgine
suo decore cœperat,
Amore ut ardens illius
mundana cuncta temneres.

4 **Beata** cui cælestibus
templis receptæ nunc licet
Inter canentes angelos
tuis petiri amoribus.

B Seite 268.

RUPERTO BELLARMINO.

Nro. 594—595.

594. In festo sanctæ Mariæ Magdalenæ, ad vesperas.

Pater superni luminis,
cum Magdalenam respicis,
Flammas amoris excitas
geluque solvis pectoris.

2 **A**more currit faucia
pedes beatos ungere,
Levare fletu, tergere
comis et ore lambere.

3 **A**dstare non timet cruci,
sepulchro inhæret anxia,
Truces nec horret milites:
pellit timorem charitas.

4 **O** vera, Christe, charitas,
tu nostra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
tu redde cæli præmia.

Rb. p. 928, mit der Doxologie Nro. 13. Die erste Strophe des Vices erinnert an die erste von *Aeterni patris unice*, die zweite an die vierte von *Lauda mater ecclesia*, an welcher Hymnen Stelle es in Rb getreten.

595. In festo sanctorum angelorum custodum.

Ad laudes.

AEterne rector fiderum,
qui, ° quidquid est, potentia
Magna creasti, nec regis
minore providentia:

2 **A**desto supplicantium
tibi reorum cœtui,
Lucisque sub crepusculum
lucem novam da mentibus.

3 **T**uusque nobis angelus
electus ad custodiam
Hic adfit, a contagio
ut criminum nos protegat.

4 **N**obis draconis æmuli
versutias exterminet,
Ne rete fraudulentæ
ineauta necat pectora.

5 **M**etum repellat hostium
nostris procul de finibus,
Pacem procuret civium
fugetque pestilentiam.

6 **D**eo patri fit gloria,
qui, quos redemit filius
Et sanctus unxit spiritus,
per angelos custodiat.

Rb. p. CLXXVIII.

WOLFGANG AMMONIUS.

Nro. 596—607.

A: Libri tres Odarum ecclesiasticarum, de sacris Cantionibus, In Ecclesiis Germanicis. Augustanam Confessionem amplectentibus, ad similes numeros, modos & concentus Musicos, carmine conuersis, etc. Autore M. Wolfgango Ammonio Franco. Lipsiæ M. D. LXXIX. 8.

B: *Neu Gesangbuch Teutsch vnd Lateinisch*, darinn die sårnemste Psalmen vund Gesånge der Kirchen Augsp. Confession, mit einerley Melodeyen vund gleichen Reimen in bey-

den Sprachen gefaßt, etc. Autore reverendo viro M. Wolgango Ammonio Franco.
Francoforti ad Mœnum M. D. LXXXIII. 8.

596. Compositio decalogi alia brevior.

- | | |
|---|---|
| <p>Si vis beate vivere,
coram deo confitere,
Homo, tene decalogum,
ut sanxit hunc deus sacrum.</p> <p>2 Unum colas tu me deum,
nec insequaris alterum,
Confide toto corde me,
regno meo compone te.</p> <p>3 Nomen meum glorifices,
in rebus arctis invoces.</p> | <p>Sanctum tibi fit sabbatum,
opusque cedat in meum.</p> <p>4 Patri tuo, matri tuæ
post me pium morem gere.
Non cæde, non irascere,
serva thorum castissime.</p> <p>5 Furare nec quid turpiter,
testare nec mendaciter,
Nec coniugem, nec cætera
quæ proximi, desiderera.</p> |
|---|---|

A Blatt 3^b, Vers 5.4 qua. B Blatt 17. Hinter jeder Strophe Kyrieleison. Uebersetzung von Dr. Luthers Liebe
'Mensch wilstu Leben seliglich'.

597. De symbolo apostolico.

- | | |
|--|---|
| <p>Nos credimus solum deum,
universi conditorem,
Almum patrem, fidelium
omnium nostrum fatorem.</p> <p>Vult hic ipse providere,
corpus et mentem fovere,
vult malo cuivis mederi,
rebus adversis tueri,
Procurat hic et excubat,
nutuque cuncta temperat.</p> <p>2 Nos credimus Iesum, dei
filium nativitate
Præ feculis cunctis, patri
comparem divinitate.
Hic homo, pudore salvo,</p> | <p>est Mariæ natus alvo,
per fidem, sacroque flatu,
perditis nobis reatu,
Suspensus est, et mortuus,
deoque vivit exitus.</p> <p>3 Nos credimus flatum sacrum,
patris et nati motorem,
Verum deum paracletum,
atque munerum datorem.</p> <p>Christianos orbe cætus
servat una mente totos;
hic remissa cuncta menda,
hæc caro resuscitanda,
Post facta sunt hæc reliqua
æterna nobis fecula.</p> |
|--|---|

A Blatt 5^b. B Blatt 19. Uebersetzung des Liedes 'Wir glauben all an einen Gott'. B Vers 2.5 Hic Mariæ natus
alvo, 2.6 est homo pudore salvo, 3.3 paracletum.

598. De redemptionis beneficio et causis.

- | | |
|--|--|
| <p>Congratulemur intime,
ex corde gestiamus,
Dulcissimis ecclesiæ
concentibus canamus,
In nos deus quæ contulit,
et quanta facta præstitit,
quantique comparavit.</p> | <p>2 Captus tenebar Satanae,
in morte deperiram,
Torquebar usque crimine,
natus dei sub iram.</p> <p>Mergebar huc profundius,
ævum terebam nequius,
obfessus a reatu.</p> |
|--|--|

3 **Nullum** valebat hic opus,
bonum perirat omne,
Arbitrium cœlestibus
hostile mortuumque:

Extrema conclamata fors,
manebat et funesta mors
ad inferos iturum.

4 **At** hinc ab æterno mea
cladis deus misertus,
Et gratiæ memor suæ,
me liberare certus:

Cor appulit mi patrium,
perquam profecto ferium,
nec optimo pepercit.

5 **Et** filio dixit suo
heu rem status dolendi,
Corona tu cordi meo,
i, sis salus egenti,

Hunc libera de erimine,
mortem ferocem destrue,
vitam reduc perennem.[?]

6 **Obediit** cui filius,
humique venit ortu,
Ut frater effet, virginis
natus decente partu.

Virtute tecta tunc iit,
formam meam vilem tulit,
capturus hæc draconem.

7 **Me**[?], dixit ille, mitere,
vitaque munerio te:
Totum tibi nam trado me,
luetabor ipse pro te.

Ego tuus sum, tu meus,
ubi manebo, tute sis,
nos separet nec hostis.

8 **Meum** cruorem fuderint,
ademerintque vitam:
Pro te feram quod fecerint,
fidem teneto tutam:

Est forpta mors vita mea,
fert crimen innocentia,
hinc tu feras salutem.

9 **Ascendo** rursus ad patrem,
et hanc relinquo vitam,
Ut pontifex tuus siem,
paracletumque mittam,

Qui res tibi mœstas levet,
me notiolem quique det,
in veritate ducat.

10 **Quod** ipse feci, quod tuli,
idem tibi geratur,
Unius ut regnum dei
cum laude provehatur.

Leges cave mortalium,
perdunt sacrum clinodium,
quod ultimum relinquo.[?]

A Blatt 18. B Blatt 36. Uebersetzung des Siebes, 'Nun fremet euch liebe Christen gemein'. B hat die Ueberschrift:
De bonitate dei et beneficijs Christi in redemptione nostra, Vers 9.4 paracletumque.

599. De persona et officio Christi, in renovatione nostra, per spiritum sanctum.

Iesu, deo parente
præ sæculis late,
Ex huius orte mente,
tenore paginæ:
Tu stella mane splendens,
ortu micante tendens,
præ reliquis procul:

2 **Homo**que nate mundo,
in stante tempore,
De matre prodeundo,
manente virgine:

Pessum necem dedisti,
vitamque rettulisti,
cælis patentibus:

3 **Da** charitate vere
fideque crescere,
Nos ac in his manere,
regente flamine,
Gustemus unde vivam,
sitimus atque divam
dulcedinem tuam.

4 **Rerum** creator extans,
patris potentia,
In cuncta sæcla rex, stans
virtute propria:

Ad te reflecte corda
et verte sensa tarda,
abs te nec orbitent.

5 Nos eneca favore,
exufcita bono,
Ringat vetus dolore,
vivat recens homo,

Terris et his agentes,
fixas habere mentes
in te supra leves.

A Blatt 23. B Blatt 45. Uebersetzung des Liebes „Herr Christ der einig Gottes Sohn“. B hat die Ueberschrift: De Christi persona et officio etc., Vers 2.2 infante.

600. Contra duos fummos hostes Christi et ecclesiae, Turcam atque Pontificem.

Serva deus verbum tuum,
et frange vires hostium,
Qui filium Iesum tuo
turbare conantur throno.

2 **O**stende tu potentiam,
o Christe, rex regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 **V**ivificator spiritus,
concordiam da cordibus:
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus:

4 **H**ostes retunde machinis
cadentibus reciprocis,
Scrobes in altis deice,
quas fodiant ecclesiae.

5 **S**ic senferint tum denique,
nostrum deum te vivere,
Et esse praesto turbulae,
quae sperat in te fervide.

6 **P**acem tuam, te poscimus,
concede nobis caelitus,
Nam nemo praeter te, pater,
vindex tuus et arbiter.

A Blatt 28. B Blatt 51. Uebersetzung des Liebes „Erhalt uns Herr bey deinem wort“. Die drei ersten Strophen sind von Joh. Stiigelius, Nro. 484. Vrgl. auch Nro. 480. In A steht zu Ende der Ueberschrift I. Stig., in B ist dieß weggefallen. B fehlen in der Ueberschrift auch die Worte Turcam atque Pontificem. Dagegen lautet Vers 1.2 Turcae-Papaeque frange vim. Vers 5.1 senferit, die letzte Strophe fest.

601. De psalmo secundo, Quare fremuerunt gentes etc.

Deus, quid omnes undique
plebes tumultuantur?
Regesque iuncto federe
ducesque congregantur,
Ut inferant bellum tibi
Christoque, quem mundo sibi
tu mittis in salutem.

2 **H**aud corrigi quicquam volunt,
nutu suo feruntur,
Et disciplinam respuunt,
deo nec obsequuntur:
Libidines ad proprias,
suas per ambulant vias,
haerentque pertinaces.

3 **R**idebis in caelis, deus,
hos tute moriones,
Ludes eorum providus
deliberationes,
Iratu hos affaberis,

redarguesque criminis,
turbabis in furore.

4 **C**hristum deus regem dedit,
vobis minus putatum,
Montem Siona contulit
huic, et gregem sacratum,
Hic patris explicaverit,
quae mens voluntas quaeque sit,
dictaveritque legem.

5 **T**u natus?, inquit, es meus,
hac namque luce gigno,
Per exitum quem mortuis,
adoptione signo
In filios, quotquot fide
freti tuo sunt numine,
his vita sit perennis.

6 **H**aereditate, nate mi,
te dono, doque gentes,
Tridente tu verbi tui
in his retunde fontes,

Novamque plebem perforce,
nomen meum quæ libere
totum ferat per orbem.²

- 7 Vos ergo, reges, discite,
fufferte vos doceri,
Regique vos huic fubdite.
tenete fubmoneri,

Deum timere nofcite,
ex corde puro credere,
hic cultus efto verus.

- 8 Ad difciplinam prendite,
ne mens fit huic acerba,

Eum vereri ducite,
poft eius ite verba:

Huic ira fi vel arferit,
beatus eft qui manferit,
qui nempe credit ipfi.

- 9 Laus ad patrem cum filio
flatuque perferatur,
Nunc ficut a primordio,
hic ipfe largiatur,

Suas eamus ut vias,
mentes nec inquinet nefas:
qui vult id aiat amen.

A Blatt 42, Vers 8, 1 prændite. B Blatt 71, Vers 5, 1 Tu, dixit, es Natus meus, 6, 6 fplendide. Ueherfetzung des Liebes, Hilff Gott wie geht es immer zu?

602. De pfalmo quadragefimofexto,

Deus nobis eft refugium etc.

ARX firma nofter eft deus,
et armatura fortis,
E tribulationibus
cunctis levat fubortis.

In hoſte mira
iam fervet ira,
ut fraude bellum
parat, per hoc folum,
nec ullus æquat illum.

- 2 Noſtrum nihil robur valet,
iam profus effeſt actum:
Habemus aſt qui prævalet,
virum deo profectum.

Rogas, quis hic eſt?
ſalvator hic eſt,
Iehova Chriſtus,
nec alter eſt deus,
palmam tenebit ipſus.

- 3 Sit plenus orbis dæmonum,
qui nos vorare tentant,
Timebimus non admodum,
nobis trophæa pendant:
Princeps in orbe

ringat furore,
nihil nocebit,
nam indicatus it,
a verbulo peribit.

- 4 Purum finant verbum dei,
noſint velintve quique,
Præſens is eſt huic agmini,
donisque ſpirituque.

Corpusve, reſve,
natos, domosque
demant: licebit,
nil his lucri dabit,
regnum dei manebit.

- 5 Summo deo laus ſumma fit,
patri benignitatis,
Qui filium dono dedit
nobis ſuum beatis,

Sanctoſque flatu
ſolvit reatu,
confert et omnem
beatitudinem,
lætis hic adſit. Amen.

A Blatt 57. B Blatt 92, Vers 2, 6 Ieſus hic eſt, 3, 4 trophæa. Ueherſetzung des Liebes, Ein feſte Burg iſt unſer Gott?

603. De pfalmo centefimo trigefimo,

De profundis clamavi ad te domine etc.

EX inferis acclamo te,
audi, deus, vocantem,

Aures benignas admove
ad ſupplicem præcantem.

- Iniqua nam si respicis,
nobis patrata singulis,
quis ante te manebit?
- 2 Mera valente gratia
per te, nefas remitte,
Sunt facta nostra perdita
in sanctitate vitæ:
Coramque te non est honor,
quin omnibus tui timor,
tuo favore standum.
- 3 Quare deo solo, mea
non dignitate fidam.
Mentem levo per hunc, ea
benignitate fretam,
Verbo suo quam porrigit:

- hic portus, hæc et aura fit,
huic semper immorabor.
- 4 Noctem vel in seram mora
et in diem trabatur,
Haud a deo tamen mea
mens profus abstrahatur:
Hoc faxit Israel pius,
renatus ex vi spiritus,
deumque prætoletur.
- 5 Si culpa grandis est, dei
plus æquitas abundat,
Opis fat est huic in manu,
utut malum redundat.
Hic pastor unus fidus est,
huic Israel solutus est
omni suo reatu.

A Blatt 86. B Blatt 134, mit zwei Zeilen einer 6. Strophe: Laus ad patrem cum filio, wie Nro. 601.9. Uebersetzung des Liedes 'Aus tiefer Not'.

604. In nativitate domini, de incarnatione filii dei et fructu eius.

- Iesum celebremus deum,
editum nunc parvulum,
Castæ parenti virgini,
gaudent in hoc et angeli.
- 2 Aevi parentis filium
nunc habet præsepium,
Cum carne vili se deus
vestivit infimibilis.
- 3 Quem totus orbis haud capit,
mater in sinu gerit,
Hic parvus infans factus est,
quo sustinetur cuncta res.
- 4 Aeterna lux fulget nitens,
lumen orbi dat recess,

- Illucet atris noctibus,
redditque lucis filios.
- 5 Divina patris indoles
hospes orbe factus est.
Educit orbis incolas
suas ad aulas cælicas.
- 6 Advenit in terras egens,
nostra fata condolens,
Cælis daturus divites
et angelis suis pares.
- 7 In omne fecit, ut sua
charitate cognita:
Triumphet hinc ecclesia,
gratetur huic in sæcula.

A Blatt 92. B Blatt 144, Vers 2.2 tenet für habet, Uebersetzung des Liedes 'Gelobet seist du Jesu Christ'. Hinter jeder Strophe Kyrieleison.

605. De infante Iesu, mundi sal- vatore, ex nuncio angelico

Luc. 2.

- Cælis ab altis prodeo,
et res novas annuncio,
Tot res bonas huc adfero,
cantare quas vobis volo:
- 2 Natus puellus hodie
est integra de virgine,

- Infantulus tenerrimus,
qui repleat vos gaudiis.
- 3 Hic Christus est, noster deus,
levans necessitatibus,
Salvator unus omnium,
purificator criminum.

- 4 Fertur per hunc vobis salus,
a patre missa cælitus,
Ut inde nobis usque cum
vivatis omne sæculum.
- 5 Observet hoc signum fides:
præsepe, fascias leves,
His involutus est puer,
qui fulcit orbem cælisfer.²
- 6 Lætetur omnes cordibus,
iunctique cum pastoribus,
Cernamus a deo datum,
natum suum dulcissimum.
- 7 Attende, mens, et respice,
præsepe quem fert ante te?
Quis est puer bellissimus?
est Iesulus carissimus.
- 8 O hospitem gratissimum,
non despicias es reum,
Terras mihi venis ad has:
agam tibi quas gratias?
- 9 Rerum creator omnium,
ut exhibes te servulum?
Fœno iaces tam parvulus,
quod est asellus atque bos.

- 10 Sit orbis hic amplissimus,
gemmis et auro splendidus,
Angustior tamen foret,
ac ut tibi cunas daret.
- 11 Ostrum tuum, byffus tuæ,
senum, levesque fasciæ,
Quibus superbis, inelyte
rex, regiæ ceu sint tuæ.
- 12 Ast sic lubebat hoc tibi,
ut indicares hinc mihi,
Honos, opes, vis, orbe stent,
nil ante te sint, dent, invent.
- 13 Iesu, tibi iam lectulum
in me para mollissimum,
Meo quiesce pectore,
et intime servabo te.
- 14 Hinc multa fiant gaudia,
et læta surgant iubila,
Promantur inde carmina,
melodia suavissima.
- 15 Deo patri laus summa fit.
qui filium nobis dedit,
Gaudent in hoc et angeli,
precantur et multum boni.

A Blatt 94, Vers 9.2 servulum, 12.3 urbe. B Blatt 146, in der Ueberschrift ex Legatione Angelica, Vers 5.4 fulcimen orbis c., 6.4 natum Dei d. Uebersetzung des Liedes 'Von Himmel hoch da kam ich her'.

606. De infante Iesu, alia compositio brevior.

- VENERE cælis angeli,
comparuere nuncii,
Dixere qui pastoribus:
iacet puer præsepibus,
- 2 Davidis urbe Bethlehem,
iuxta Michæ prophetiam:
Hic Iesus est Christus deus,
vobis redemptor omnibus.
- 3 Omnes abhinc lætamini,
deo per hunc unimini,
Qui vestra natus est caro,
et frater ens a sæculo.

- 4 Quid crimen aut mors nunc obest?
verus deus nobis adest:
Orco fremat diabolus,
dei penes vos filius.
- 5 Vos hic nequit relinquere,
duntaxat huic confidite:
Bella petant vos plurimi,
quid est quod et morantur hi?
- 6 Palmam tamen tenebitis,
dei genus confistitis:
Huic usque grates dicite,
læti bonique vivite.

A Blatt 96. B Blatt 150. Uebersetzung des Liedes 'Von Himmel kam der Engel schar'.

607. De eodem puero Iesu,
quomodo Pastoribus et Magis revelatus
et agnitus sit.

- | | |
|--|---|
| <p>Nobis puer nunc natus est,
cui casta virgo mater est.</p> <p>2 Huic nomen est Immanuel,
annunciat quod Gabriel.</p> <p>3 Sonatque nobiscum deus,
praesens necessitatibus.</p> <p>4 Hic ni fit infans editus,
perisset omnium salus.</p> <p>5 Laetantur ex hoc angeli,
deumque laudant cernui.</p> <p>6 Et nunciant pastoribus,
ut natus est infantulus,</p> | <p>7 Qui fit salus mortalibus,
in hunc fide tuentibus.</p> <p>8 Magi remotis finibus
videre stellam caelitus,</p> <p>9 Sensere natum parvulum,
caeli folique regulum.</p> <p>10 Venere Bethlehem, sua
hic obtulere munera.</p> <p>11 Quae thus et aurum, myrrhaeque,
erant redemptoris note.</p> <p>12 Debemus huic nos gratias,
et ferre laudis hostias.</p> |
|--|---|
- 13 **H**onos patri cum filio,
et spiritu paraclito.

A Blatt 97. B Blatt 152. Hinter jeder zweiten Zeile Halleluia. Uebersetzung des Liedes, Was ist geboren ein Kindesein. B hat in der Ueberschrift et pastoribus et Magis, Vers 13.2 et spir. foli Deo.

608. Die Nacht ist kommen.

- | | |
|--|--|
| <p>Nox adest nostrae data nunc quieti,
O dei faxit pia sic voluntas,
Ut sub ipsius pariter cubemus
perpete cura.</p> <p>2 Spiritus pravos, deus, hinc repelle,
tu vigil summe excubiis praesto,
In fidem nobis tuus et receptis
angelus adfit.</p> <p>3 Nos premat fomus pia cogitantes,
maue surgentes tibi serviamus,</p> | <p>Ut tua caepta et meditata fiant
omnia laudi.</p> <p>4 In tuo nato regeque imbecilles,
tristis captos quoque tu iuvato,
Tuque pupillis pius esto tutor,
horte fagato.</p> <p>5 Sit tuum nomen pater o celebre,
nos regas verbo, tua iussa fiant,
Tu fove vitam, atque remitte culpas,
solve maloque.</p> |
|--|--|

Neue Teütsche Geistliche Lieder, Durch Adamm Gumpelshaimerum. Augspurg 1591. 4. Nro. XLIII. Tenor. Neben dem deutschen Text des Brüdergesangbuchs.

TOBIAS ALEUTNERUS.

Nro. 609.

609. Dum spiro, unicum Christum spero.

- | | |
|--|--|
| <p>Dum meos flatus regit nullus artus,
mente firmata stabiliq; Christum</p> | <p>Unicum spero, mihi solus ille
tutor et ultor.</p> |
|--|--|

2 Nil valent fraudes Satanae vel Orbis,
hostis aut vires rigidi, vel arma:
Unus in cunctis mihi rebus adstat
Christus aylum.

3 Ancoram ceu navifragiprehendunt,
sic ego Christum: dubio procellae
Cum mari furgunt, mihi fida solus
ancora Christus.

M. Tobiae Aleutneri Silefi P. L. Epigrammatum miscellancorum Centuria quinque priores. Francofurti 1600. S. Blatt Q 2^b.

Das

durch Pabst Urban VIII.

abgeänderte

BREVIARIUM ROMANUM.

Nro. 610—653.

Breviarium Romanum, Antverpia 1641. 4. Mit den Ausschreiben der Päpste Pius v. S. 1568, Clemens VIII. v. S. 1602 und Urbans VIII. vom 25. Januar 1631. Die Stelle des letzteren in Beziehung auf die Hymnen in dem Breviarium recognitum lautet also: siquidem in eo Hymni (paucis exceptis) qui non metro, sed soluta oratione, aut etiam rhythmo constant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et Latinitatis leges, vbi fieri potuit; vbi vero non potuit, de integro conditi sunt, eadem tamen, quoad licuit, servata sententia.

610. Dominica ad matutinum, ab octava epiphaniae usque ad dominicam primam quadragesimae etc.

Primo die, quo trinitas
beata mundum condidit,
Vel quo refurgens conditor
nos morte victa liberat:
2 **P**ullis procul torporibus
furgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus deum,
propheta sicut præcipit.
3 **N**ostras preces ut audiat,
suamque dextram porrigat,
Et expiatis fordibus
reddat polorum sedibus:
4 **U**t, quique sacratissimo
huius diei tempore

Horis quietis pfallimus,
donis beatis muneret.
5 **I**am nunc, paterna claritas,
te postulamus affatim,
Absint faces libidinis,
et omnis actus noxius.
6 **N**e fœda sit vel lubrica
compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.
7 **M**undi redemptor, quæsumus,
tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
vitæ perennis conferas.

A. a. D. Seite 2. Doxologie Nro. 11. Veränderung von Primo dierum omnium, Nro. 89.

611. Ad laudes.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
lux et auroræ rutilans coruscet,

Supplices rerum dominum canora
voce precamur.

2 Ut reos culpæ miseratus, omnem
pellat angorem, tribuat salutem,

Donet et nobis bona sempiternæ
munera pacis.

N. a. D. Seite 14, mit der Doxologie Nro. 15^a. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 103.

612. Feria sexta, ad laudes.

Aeterna cæli gloria,
beata spes mortalium,
Summi tonantis unice
castæque proles virginis:

2 Da dexteram furgentibus,
exurgat et mens sobria
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 Ortus refulget lucifer
præitque solem nuntius,

Cadunt tenebræ noctiam,
lux sancta nos illuminet.

4 Manensque nostris sensibus
noctem repellat sæculi,
Omni que sine temporis
purgata servet pectora.

5 Quæsitâ iam primum fides
in corde radices agat;
Secunda spes congaudeat,
qua maior extat charitas.

N. a. D. Seite 74. Doxologie Nro. 1. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 69, mit Zerstörung des Abcès der Versanfänge.

613. Sabbato, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ
trinusque personis deus:

2 Nostros piis cum canticis
fletus benigne suscipe;
Ut corde puro fordium
te perfruamur largius.

3 Lumbis iecurque morbidum
flammis adure congruis,
Accincti ut artus exerceant
luxu remoto pessimo.

4 Quicumque ut horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Ditemur omnes affatim
donis beatæ patriæ.

N. a. D. Seite 74. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5.

614. In festo sanctæ trinitatis, ad matutinum.

Summæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et substantiæ,
trinusque personis deus:

2 Da dexteram furgentibus,
exurgat ut mens sobria,

Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 Deo patri fit gloria,
natoque patris unico,
Cum spiritu paraclito,
in sempiterna sæcula.

N. a. D. Seite 199. Die Doxologie ist ähnlich der unter Nro. 1. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5, die 2. Strophe ist Nro. 69, 2 (612, 2).

615. Feria quinta, ad vespervas.

Magnæ deus potentæ,
qui fertili natos aqua

Partim relinquis gurgiti,
partim levas in aëra:

- 2 **D**emerfa lymphis imprimens
 subvecta caelis erigens,
 Ut stirpe ab una prodita
 Diversa replcant loca.
- 3 **L**argire cunctis servulis,
 quos mundat unda sanguinis,

Nescire lapsus criminum
 nec ferre mortis tedium.

- 4 **U**t culpa nullum deprimat,
 nullum efferat iactantia,
 Elisa mens ne concidat,
 elata mens ne corruat.

U. a. D. Seite 94. Doxologie Nro. 14. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 68.

616. Feria sexta ad vespervas.

Hominis superne conditor,
 qui cuncta solus ordinans
 Humum iubet producere
 reptantis et feræ genus,

- 2 **E**t magna rerum corpora
 dictu iubentis vivida,
 Per temporum certas vices
 obtemperare servulis:

- 3 **R**epelle, quod cupidinis
 ciente vi nos impetit,
 Aut moribus se suggerit,
 aut actibus se interferit.

- 4 **D**a gaudiorum præmia,
 da gratiarum munera,
 Diffolve litis vincula
 adstringe pacis fœdera.

U. a. D. Seite 97. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Plafimator hominis deus Nro. 119.

617. Sabbato ad vespervas.

Iam sol recedit igneus:
 tu, lux perennis unitas,
 Nostris, beata trinitas,
 infunde lumen cordibus.

- 2 **T**e mane laudum carmine,
 te deprecamur vespere,
 Digneris, ut te supplices
 laudemus inter cœlites.

U. a. D. Seite 99. Doxologie Nro. 13. Veränderung von O lux beata trinitas Nro. 60.

618. Dominica prima adventus, ad matutinum.

Verbum supernum prodiens
 e patris æterni sinu,
 Qui natus orbi subvenis,
 labente cursu temporis:

- 2 **I**llumina nunc pectora,
 tuoque amore concrema,
 Ut cor caduca deferens
 cœli voluptas impleat.

- 3 **U**t cum tribunal iudicis
 damnabit igni noxios,
 Et vox amica debitum
 vocabit ad cœlum pios,

- 4 **N**on esca flammaram nigros
 volvamur inter turbines,
 Vultu dei sed compotes
 cœli fruamur gaudiis.

U. a. D. Seite 105. Doxologie Nro. 13. Veränderung des Hymnus Verbum supernum prodiens, a patre olim exiens, Nro. 55.

619. Dominica prima adventus, ad laudes et per horas.

En clara vox redarguit
 obscura quæque personans,

Procul fugentur somnia,
 ab-alto Iesus promicat.

- 2 **M**ens iam refurgat torpida,
non amplius iacens humi:
Sidus refulget iam novum,
ut tollat omne noxium.
- 3 **E**u agnus ad nos mittitur
laxare gratis debitum,

Omnes simul cum lacrymis
precemur indulgentiam,

- 4 **U**t, cum secundo fulferit
metuque mundum cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed nos pius tunc protegat.

U. a. D. Seite 109. Doxologie Nro. 11^{b.c.}. Veränderung von Vox clara ecce intonat Nro. 56.

620. Dominica prima adventus, ad vesperas.

- C**reator alme fiderum,
aeterna lux credentium,
Iesu, redemptor omnium,
intende votis supplicium.
- 2 **Q**ui demonis nō fraudibus
periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
mundi medela factus es.
- 3 **C**ommune qui mundi nefas
ut expiaret, ad crucem

E virginis sacrario
intacta prodis victima.

- 4 **C**uius potestas gloriae
nomenque cum primum sonat,
Et caelites et inferi
tremante curvantur genu.
- 5 **T**e deprecamur ultimae
magnum diei iudicem,
Armis supernae gratiae
defende nos ab hostibus.

U. a. D. Seite 110. Doxologie Nro. 11^{b.c.}. Veränderung von Conditor alme fiderum Nro. 113.

621. In nativitate domini, ad vesperas.

- I**esu, redemptor omnium,
quem lucis ante originem
Parem paternae gloriae
pater supremus edidit:
- 2 **T**u lumen et splendor patris,
tu spes perennis omnium,
intende quas fundunt preces
tui per orbem servuli.
- 3 **M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumperis.

- 4 **T**estatur hoc praefens dies
currens per anni circulum,
Quod solus e finu patris
mundi salus adveneris.
- 5 **H**unc astra, tellus, aequora,
hunc omne, quod caelo subest,
Salutis auctorem novae
novo salutat cantico.
- 6 **E**t nos, beata quos sacri
rigavit unda sanguinis,
Natalis ob diem tui
hymni tributum solvimus.

U. a. D. p. 117, mit der Doxologie Nro. 8^{a.f.}. Veränderung des Hymnus Christe red. omni., ex patre Nro. 111.

622. In officio parvo beatæ Mariæ, ad completorium.

- M**emento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumperis.

- 2 **M**aria, mater gratiae,
dulcis parens clementiae,
Tu nos ab hoste protege
et mortis hora suscipe.

U. a. D. Seite CXVII. Doxologie Nro. 8^{a.f.}. Die erste Strophe ist die dritte des vorigen Hymnus, die zweite ist die veränderte letzte Strophe aus Quem terra pontus aethera deus V. Fortunatus.

623. In epiphania domini, ad vesp̄eras.

- C**rudelis Herodes, novum
regem venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cœlestia.
- 2 **I**bant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam:
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

- 3 **L**avacra puri gurgitis
cœlestis agnus attingit,
Peccata, quæ non detulit,
nos ablucendo sustulit.
- 4 **M**irum genus potentie:
aquæ rubescunt hydriæ,
Quæ infla vinum fundere
meri ministrat pocula.

A. a. D. Seite 205. Mit der Doxologie Nro. 8^{af}. Veränderung von Hostis Herodes imple Nro. 50.

624. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

- O** Sol salutis, intus,
Iesu, refulge mentibus,
Dum nocte pulsa gratior
orbi dies renascitur.
- 2 **D**ans tempus acceptabile,
da lacrymarum rivulis
Lavare cordis victimam,
quam læta adurat charitas.
- 3 **Q**uo fonte manavit nefas,
fluent perennes lacrymæ,

- Si virga pœnitentie
cordis rigorem conterat.
- 4 **D**ies venit, dies tua,
in qua ressorent omnia,
Lætetur et nos in viam
tua reducti dextera.
- 5 **T**e prona mundi machina
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per gratiam
novum canamus canticum.

A. a. D. Seite 295. Veränderung von Iam Christe sol iustitiæ Nro. 114.

625. Sabbato ante dominicam passionis,
ad vesp̄eras.

- V**exilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Qua vita mortem pertulit,
et morte vitam protulit.
- 2 **Q**uæ vulnerata lanceæ
mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret fordibus,
manavit unda et sanguine.
- 3 **I**mpleta sunt, quæ concinit
David fideli carmine,
Dicendo nationibus
regnavit a ligno deus².
- 4 **A**rbor decora et fulgida
ornata regis purpura,

- Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.
- 5 **B**ea, cuius brachiis
pretium pependit sacculi
Statera facta corporis
tulitque prædam tartari.
- 6 **O** crux, ave, spes unica,
hoc passionis tempore
Piis adauge gratiam
reisque dele crimina.
- 7 **T**e, fons salutis trinitas,
collaudet omnis spiritus,
Quibus crucis victoriam
largiris, adde præmium.

A. a. D. Seite 339. Veränderung des Liedes gleiches Anfangs Nro. 80.

626. Dominica de passione, ad matutinum.

- P**ange lingua gloriosi
lauream certaminis,
Et super crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.
- 2 **D**e parentis protoplasti
fraude factor condolens
Quando pomi noxialis
in necem morfu ruit,
Ipse lignum tunc notavit,
danna ligni ut solveret.
- 3 **H**oc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hostis unde læserat.
- 4 **Q**uando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus, orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne amictus prodiit.
- 5 **V**agit infans inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et dei manus pedesque
stricta cingit fascia.
- 6 **S**empiterna fit beatæ
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet univèrsitas.

2. a. D. Seite 339. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

627. Dominica passionis, ad laudes.

- L**ustra sex qui iam peregit,
tempus implens corporis,
Sponte libera redemptor
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.
- 2 **F**elle potus ecce languet,
spina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt,
unda manat et cruor:
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine!
- 3 **C**ruX fidelis inter omnes
arbor una nobilis:
Silva talem nulla profert
fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum,
dulce pondus sustinent.
- 4 **F**lecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Et superni membra regis
tende mihi stipite.
- 5 **S**ola digna tu fuisti
ferre mundi victimam,
Atque portum præparare
arca mundo naufrago,
Quam sacre cruor perunxit,
fusus agni corpore.
- 6 **S**empiterna fit beatæ
trinitati gloria,
Aeque patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet univèrsitas.

2. a. D. Seite 343. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

628. Sabbato in albis, ad vesperas.

- A**D regias agni dapes
stolis amicti candidis
- Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

- 2 **D**ivina cuius charitas
sacrum propinat sanguinem,
Almique membra corporis
amor sacerdos immolat.
- 3 **S**parsum cruorem postibus
vastator horret angelus,
Fugitque divifum mare,
merguntur hostes fluctibus.
- 4 **I**am Pascha nostrum Christus est,
paschalis idem victima,
Et pura puris mentibus
sinceritatis azyma.

- 5 **O** vera caeli victima,
subiecta cui sunt tartara,
Soluta mortis vincula,
recepta vitae praemia.
- 6 **V**ictor subactis inferis
trophæa Christus explicat,
Caeloque aperto subditum
regem tenebrarum trahit.
- 7 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitae renatos libera.

A. a. D. Seite 405. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Ad cenam agni providi Nro. 116.

629. Dominica in albis, in octava paschæ.

Ad matutinum.

- R**ex sempiternæ cælitum,
rerum creator omnium,
Aequalis ante sæcula
semper parenti filius:
- 2 **N**ascente qui mundo faber
imaginem vultus tui
Tradens Adamo, nobilem
limo iugasti spiritum.
- 3 **C**um livor et fraus dæmonis
sædasset humanum genus,
Tu carne amictus, perditam
formam reformas, artifex.
- 4 **Q**ui natus olim e virgine
nunc e sepulchro nasceris,

- Tecumque nos a mortuis
iubes sepultos surgere.
- 5 **Q**ui pastor æternus gregem
aqua lavas baptismatis,
Hæc est lavaerum mentium,
hæc est sepulchrum criminum.
- 6 **N**obis diu qui debita
redemptor affixus cruci,
Nostræ dedisti prodigus
pretium salutis sanguinem.
- 7 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitae renatos libera.

A. a. D. Seite 406, mit der Doxologie Nro. 2. Veränderung von Rex æternæ domine Nro. 64. Die sechs ersten Strophen entsprechen der Reihe nach dort den Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, die letzte findet keine ihr entsprechende.

630. Dominica in albis, ad laudes.

- A**urora cælum purpurat,
æther resultat laudibus,
Mundus triumphans ibilat,
horrens avernus infremit,
- 2 **R**ex ille dum fortissimus
de mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
educit ad vitæ iubar.
- 3 **C**uius sepulchrum plurimo
custode signabat lapis,

- Victor triumphat et suo
mortem sepulchro funerat.
- 4 **S**at funeri, fat lacrymis,
fat est datum doloribus:
Surrexit extinctor necis,
clamat coruscans angelus.
- 5 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitae renatos libera.

A. a. D. Seite 409. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, erster Teil.

631. Commune apostolorum et evangelistarum tempore paschali, ad vesperas.

- T**Ristes erant apostoli
de Christi acerbo funere,
Quem morte crudelissima
ferri necarant impii.
- 2 **S**ermone verax angelus
mulieribus prædixerat,
Mox ore Christus gaudium
gregi feret fidelium.
- 3 **A**d anxios apostolos
currunt statim dum nuntia,

Illæ micantis obvia
Christi tenent vestigia.

- 4 **G**alilææ ad alta montium
se conferunt apostoli,
Iesuque, voti compotes,
almo beantur lumine.
- 5 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

U. a. D. Seite XV. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, zweiter Teil.

632. Eodem tempore, ad laudes.

- P**aschale mundo gaudium
sol nuntiat formosior,
Cum luce fulgentem nova
Iesum vident apostoli.
- 2 **I**n carne Christi vulnera
micare tamquam fidera
Mirantur, et quidquid vident
testes fideles prædicant.

- 3 **R**ex Christe clementissime,
tu corda nostra posside,
Ut lingua grates debitas
tuo rependat nomini.
- 4 **U**t sis perenne mentibus
paschale, Iesu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

U. a. D. Seite XIX, Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, dritter Teil.

633. In ascensione domini, ad vesperas.

- S**alutis humanæ fator,
Iesu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor,
et casta lux amantium:
- 2 **Q**ua victus es clementia,
ut nostra ferres crimina?
Mortem subires innocens,
a morte nos ut tolleret?
- 3 **P**errumpis infernum chaos,
vinctis catenas detrahis,

Victor triumpho nobili
ad dexteram patris sedes.

- 4 **T**e cogat indulgentia,
ut damna nostra farcias,
Tuique vultus compotes
dites beato lumine.
- 5 **T**u dux ad astra, et semita
sis meta nostris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
sis dulce vitæ præmium.

U. a. D. Seite 155. Veränderung von Iesu nostra redemptio Nro. 65.

634. In ascensione domini, ad matutinum.

Aeternæ rex altissime,
redemptor et fidelium,

Cui mors precepta detulit
summæ triumphum gloriæ.

- 2 **A**ccendis orbis siderum,
quo te vocabat cœlitus
Collata, non humanitus,
rerum potestas omnium.
- 3 **U**t trina rerum machina
cœlestium, terrestrium
Et inferorum cōdita
flectat genu iam subdita.
- 4 **T**remunt videntes angeli
versam vicem mortalium,
Peccat caro, mundat caro,
regnat deus dei caro.
- 5 **S**is ipse nostrum gaudium,
mansens olympo præmium,

- Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.
- 6 **H**inc te precantes quæsumus,
ignosce culpæ omnibus,
Et corda sursum subleva
ad te, superna gratia.
- 7 **U**t cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.
- 8 **I**esu, tibi sit gloria,
qui victor in cælum redis,
Cum patre et almo spūitu
in sempiterna sæcula.

U. a. D. Seite 455. Die Doxologie ist ähnlich der in Nro. 6. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 16.

635. Dominica pentecostes, ad matutinum.

- I**am Christus astra ascenderat,
reversus unde venerat,
Patris fruendum munere
sanctum daturus spiritum.
- 2 **S**olemnis urgebat dies,
quo mystico septemplici
Orbis volutus septies
signat beata tempora.
- 3 **C**um lucis hora tertia
repente mundus intonat,
Apostolis orantibus
deum venire nuntiat.
- 4 **D**e patris ergo lumine
decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

- 5 **I**mpleta gaudent viscera
afflata sancto spūitu,
Vocesque diversas sonant,
fantur dei magnalia.
- 6 **N**otique cunctis gentibus,
Græcis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibus,
linguis loquuntur omnium.
- 7 **I**udæa tunc incredula,
vesana torvo spūitu,
Madere multo sobrios
Christi fideles inerepat.
- 8 **S**ed editis miraculis
occurrit, et docet Petrus,
Falsum profari perfidos,
Iocle teste comprobans.

U. a. D. Seite 457. Doxologie Nro. 2. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 15.

636. Dominica trinitatis, ad laudes.

TU, trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudis canticum,
quod excubantes psallimus.

- 2 **O**rtus refulget lucifer,
præitque solem nuntius,
Cadunt tenebræ noctium,
lux sancta nos illuminet.

U. a. D. Seite 506. Doxologie Nro. 1. Veränderung des kleinen Liedes von gleichem Anfang Nro. 6.

637. Die VIII. Maii, in apparitione sancti Michaëlis
archangeli. Ad laudes.

- | | |
|--|---|
| <p>Chrifte, sanctorum decus angelorum,
gentis humanæ fator et redemptor,
Cælitum nobis tribuas beatas
Scandere fedes.</p> <p>2 Angelus pacis Michaël in aëdes
cælitus nostras veniat, ferenæ
Auctor ut pacis lacrymosa in oreum
bella releget.</p> <p>3 Angelus fortis Gabriel, ut hostes
pellat antiquos, et amica cælo,</p> | <p>Quæ triumphator statuit per orbem,
templâ revifat.</p> <p>4 Angelus nostræ medicus salutis
adfit e cælo Raphaël, ut omnes
Sanet ægrotos, dubiosque vitæ
dirigat actus.</p> <p>5 Virgo, dux pacis, genitrixque lucis
et facer nobis chorus angelorum
Semper assistat, simul et micantis
regia cæli.</p> |
|--|---|

M. a. D. Seite 863. Doxologie Nro. 15^b. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 137.

638. Die XXIX. Iunii, in festo sanctorum aposto-
lorum Petri et Pauli. Ad vesperas.

- | | |
|---|--|
| <p>Decora lux æternitatis auream
diem beatis irrigavit ignibus,
Apostolorum quæ coronat principes
reisque in aftra liberam pandit viam.</p> <p>2 Mundi magister atque cæli ianitor,
Romæ parentes, arbitrique gentium,
Per ensis ille, hic per crucis victor necem,
vitæ senatum laureati possident.</p> | <p>3 O Roma felix, quæ duorum principum
es consecrata glorioso sanguine,
Horum cruore purpurato ceteras
excellis orbis una pulchritudines.</p> <p>4 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque iubilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univerfa sæculorum sæcula.</p> |
|---|--|

M. a. D. Seite 895. Veränderung von Aurea luce et decore roseo Nro. 75. Erster Theil.

639. Eodem festo, ad laudes.

- | | |
|---|--|
| <p>Beatè pastor Petre, clemens accipe
voces precantum, eriminumque vincula
Verbo resolve, cui potestas tradita
aperire terris cælum, apertum claudere.</p> <p>2 Egregie doctor Paule, mores instrue,
et nostra tecum pectora in cælum trahè,</p> | <p>Velata dum meridiem cernat fides
et folis instar sola regnet charitas.</p> <p>3 Sit trinitati sempiterna gloria,
honor, potestas atque inbilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univerfa æternitatis sæcula.</p> |
|---|--|

M. a. D. Seite 901. Veränderung von Aurea luce Nro. 75, zweiter Theil. Seite 774 bilden die 2. und 3. Strophe einen Hymnus Die XXV. Iannarii. In conversione sancti Pauli apostoli. Ad vesperas.

640. Pro sanctis martyribus Xyfto, Felicissimo
et Agapito. Ad laudes et per horas.

- | | |
|--|---|
| <p>Lux alma Iesu mentium,
dum corda nostra recreas,</p> | <p>Culpæ fugas caliginem
et nos replet dulcedine.</p> |
|--|---|

- 2 **Q**uam lætus est quem vifitas,
confors paternæ dexterae,
Tu dulce lumen patriæ,
carnis negatum fenfibus.
- 3 **S**plendor paternæ gloriæ,
incomprehenfa charitâs,

- Nobis amoris copiam
largire per præfentiam.
- 4 **I**efu, tibi fit glôria,
qui te revelas parvulis,
Cum patre et almo fpiritu
in fempiterna fœcula.

Rb p. 961. Veränderung des Hymnus Amor Iesu dulciffime Nro. 185.

641. In fefto omnium fanctorum, ad vefperas.

- P**lacare, Chrifte, fervulis,
quibus patris clementiam
Tuæ ad tribunal gratiæ
patrona virgo poftulat.
- 2 **E**t vos beata, per novem
diffineta gyros agmina,
Antiqua cum præfentibus,
futura damna pellite.
- 3 **A**poftoli cum vatibus,
apud feverum iudicem
Veris reorum fletibus
expofcite indulgentiam.
- 4 **V**os, purpurati martyres,
vos, candidati præmio

- Confeffionis, exules
vocate nos in patriam.
- 5 **C**horea cafta virginum
et quos eremus incolas
Transmifit aëtris, cælitum
locate nos in fedibus.
- 6 **A**uferte gentem perfidam
credentium de finibus,
Ut unus omnes unicum
ovile nos pafcor regat.
- 7 **D**eo patri fit gloria
natoque patris unico,
Sancto fimul paraclito,
In fempiterna fœcula.

A. a. D. Seite 1071. Die Doxologie ähnllich der unter Nro. 11. Veränderung von Chrifte redemptor omnium, conferva, Nro. 211.

642. In eodem fefto, ad laudes.

- S**alutis æternæ dator,
Iefu, redemptis fubveni.
Virgo, parens clementiæ,
dona falutem fervulis.
- 2 **V**os angelorum millia,
patrumque cœtus, agmina
Canora vatum: vos reis
precamini indulgentiam.
- 3 **B**aptifta, Chriftri prævius,
fummiq; cæli claviger,

- Cum cæteris apoftolis,
nexus refolvant criminum.
- 4 **C**ohors triumphans martyrur,
almus facerdotum chorus,
Et virginalis caftitas,
noftros reatus abluant.
- 5 **Q**uicumque in alta fiderum
regnatis aula, principes,
Favete votis fupplicum,
qui dona cæli flagitant.

A. a. D. Seite 1077. Doxologie Nro. 11^{b.c.} Veränderung von Iefu falvator fœculi Nro. 181.

643. Commune apoftolorum et evangeliftarum, ad vefperas.

Exultet orbis gaudiis,
cælum refultet laudibus,

Apoftolorum gloriam
tellus et aëtra concinunt.

- 2 Vos, sæculorum iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite voces supplicum.
- 3 Qui templa cæli clauditis
ferasque verbo solvitis,
Nos a reatu noxios
solvi iubete, quæsumus.

- 4 Præcepta quorum proſinus
languor falusque ſentium,
Sanate mentes languidas,
augeſce nos virtutibus.
- 5 Ut, cum redibit arbiter
in fine Chriſtus ſæculi,
Nos ſempiterni gaudii
concedat eſſe composites.

A. a. D. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derſelbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in feſto ſ. Andreae apoſtoli, ad veſperas. Ferner p. IX: ad laudes et per horas, und p. XI: in ſecundis veſperis. Veränderung von Exultet cælum laudibus Nro. 200.

644. Commune apoſtolorum et evangelistarum, ad matutinum.

- A**eterna Chriſti munera,
apoſtolorum gloriam,
Palmas et hymnos debitos
letis canamus mentibus.
- 2 Eccleſiarum principes,
belli triumphales duces,
Cæleſtis aulae milites
et vera mundi lumina.

- 3 Devota ſanctorum fides,
invicta ſpes credentium,
Perfecta Chriſti charitas
mundi tyrannum conterit.
- 4 In his paterna gloria,
in his triumphat filius,
In his voluntas ſpiritus,
cælum repletur gaudio.

A. a. D. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derſelbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in feſto ſ. Andreae apoſtoli ad matutinum. Itms p. 895: Die XXIX. Junii, in feſto ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, ad matutinum. Vgl. Aeterna Chriſti munera Nro. 71. Erſter Teil.

645. Pro pluribus martyribus, ad matutinum.

- C**hriſto proſuſum ſanguinem
et martyrum victorias
Dignamque cælo lauream
lætis ſequamur vocibus.
- 2 Terrore victo ſæculi
pœniſque ſpretis corporis,
Mortis ſacræ compendio
vitam beatam poſſident.
- 3 Traduntur igni martyres
et beſtiarum dentibus,

- Armata ſævit unguis
tortoris inſani manus.
- 4 Nudata pendent viſcera,
ſanguis ſacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.
- 5 Te nunc, redemptor, quæſumus,
ut martyrum confortio
lungas precantes ſervulos
in ſempiterna ſæcula.

A. a. D. Seite XXX. Nech einmal p. XL im Commune plur. mart. extra temp. paſch., ad matutinum. Vgl. Aeterna Chriſti munera Nro. 71. Zweiter Teil.

646. Commune unius martyris extra tempus paſchale, ad veſperas.

- D**eus, tuorum militum
ſors et corona, præmium,

- Laudes canentes martyris
abſolve nexu criminis.

- 2 **H**ic nempe mundi gaudia
et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputaus,
peruenit ad cælestia.
- 3 **P**œnas cucurrit fortiter
et sustulit viriliter

- Fundensque pro te sanguinem,
æterna dona possidet.
- 4 **O**b hoc precatu supplici
te poscimus piissime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam servulis.

U. a. D. Seite XX. Doxologie Nro. 19^a. Nach einnal S. XXIX im Commune martyrum temp. pasch., ad vesperas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 107.

647. Pro pluribus martyribus, ad vesperas.

- R**ex gloriose martyrum,
corona confitentium,
Qui respuentes terrea
perducis ad cælestia.
- 2 **A**urem benignam protinus
intende nostris vocibus:

- Trophæa sacra pangimus,
ignosce quod deliquimus.
- 3 **T**u vincis inter martyres
parcisque confessoribus:
Tu vince nostra crimina,
largitor indulgentiæ.

U. a. D. p. XXIX. Doxologie Nro. 2. Ferner p. XXXVII: Ad laudes et per horas, ant p. XLVI im Commune plur. mart. extra temp. pasch., ad laudes et per horas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 70.

648. Commune plurimorum martyrum extra tempus paschale. Ad vesperas.

- S**anctorum meritis inelyta gaudia
pangamus focii, gestaque fortia,
Glificens fert animus promere cantibus
victorum genus optimum.
- 2 **H**i sunt, quos fatue mundus abhorruit,
hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempere tui nominis affeclæ,
Iesu, rex hunc, cælitum.
- 3 **H**i pro te furias atque minas truces
calcarunt hominum, sævaque verbera,
His cessit lacerans fortiter ungula,
nec carpsit penetralia.

- 4 **C**æduntur gladiis more bidentium,
non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conscia
conservat patientiam.
- 5 **Q**uæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus mmera præparas?
Rubri nam fluido sanguine fulgidis
cingunt tempora laureis.
- 6 **T**e summa, o deitas, unaque poscimus,
ut culpas abigas, moxia subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
annorum in feriem canant.

U. a. D. p. XXXIX. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 125.

649. Commune confessoris pontificis, ad vesperas.

- I**ste confessor domini, colentes
quem pie laudant populi per orbem,
Hac die lætus meruit beatas
scandere sedes.
- 2 **Q**ui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobriam duxit sine labe vitam,

- Donec humanos animavit aure
spiritus artus.
- 3 **C**uius ob præstans meritum frequenter,
ægra quæ passim iacuerè, membra
Viribus morbi domitis, salutè
restituuntur.

4 **N**oster hinc illi chorus obsequentem
concinat laudem celebresque palmas,
Ut piis eius precibus iuvenur
omne per ævum.

5 **S**it falus illi, decus atque virtus,
qui super cæli folio corufceus
Totius mundi feriem gubernat
trinus et unus.

U. a. D. p. XLVIII. Auch p. LX im Comm. conf. non pout., ad vesperas. Weibemal zu Vers 1, 2 und 1, 4 die Anmerkung: Si non est dies obitus, dicatur:

Hac die lætus meruit supremos
landis honores,

Seite CLXVIII steht derselbe Hymnus noch einmal: Die xviii. Septembris. In festo impressionis sanctorum stigmatum in corpore beati Francisci. Hier lauten der 3. und 4. Vers der ersten Strophe also:

Hac die lætus meruit beata
vulnera Christi.

Vergleiche den Originaltext *Iste confessor domini sacratus* Nro. 210.

650. Commune virginum, ad matutinum.

Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem gessit, peperitque virgo,
Virginis partos canimus decora
morte triumphos.

2 **H**æc enim palmæ duplicis beata
forte, dum gessit fragilem domare
Corporis fexum, domuit cruentum
cæde tyrannum.

3 **U**nde nec mortem, nec amica mortis
mille pœnarum genera expavescens,

Sanguine effuso meruit serenum
scandere cælum.

4 **H**uius oratu, deus alme, nobis
debitas pœnas scelerum remitte,
Ut tibi puro resonemus alnum
pectore carmen.

5 **S**it decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus semper, deus unus omni
temporis ævo.

U. a. D. Seite LXXII. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 138. Auf derselben Seite ein aus den Strophen 1, 4 und 5 gebildeter Hymnus, unter der Bemerkung: Si sancta fuerit virgo tantum, et non martyr, dicitur hymnus ut sequitur. Und Seite LXXXIII der aus den Strophen 4 und 5 bestehende, pro nec virgine nec martyre, ad matutinum.

651. In dedicatione ecclesiæ, ad vesperas.

Cælestis urbs ierusalem,
beata pacis visio,
Quæ celsa de viventibus
saxis ad astra tolleris,
Sponsæque ritu cingeris
mille angelorum millibus.

2 **O** forte nupta prospera,
dotata patris gloria,
Resperfa sponsi gratia,
regina formosissima,
Christo iugata principi,
cæli cornica civitas.

3 **H**ic margaritis emicant,
patentque eunctis ostia,
Virtute namque prævia

mortalis illuc ducitur,
Amore Christi percitus
tormenta quicquid sustinet.

4 **S**calpri salubris ictibus
et unisone plurima,
Fabri polita malleo
hanc faxa molem construunt,
Aptisque iuncta nexibus
locantur in fastigio.

5 **D**ecus parenti debitum
sit usquequaque altissimo,
Natoque patris unico
et inelyto paraclito,
Cui lans, potestas, gloria
æterna fit per sæcula.

U. a. D. Seite XCI. Veränderung des Hymnus *Urbs beata ierusalem* Nro. 121. Erster Theil.

652. In dedicatione ecclesiæ, ad laudes et per horas.

Alto ex olympo vertice
 fummi parentis filius,
 Ceu monte defectus lapis
 terras in imas decidens,
 Domus supernæ et infimæ,
 utrumque iunxit angulum.

2 **S**ed illa fedes cælitum
 semper resultat laudibus,
 Deumque trinum et unicum
 iugi canore prædicat:
 Illi canentes iungimur
 almæ Sionis æmuli.

3 **H**æc templa, rex cælestium,
 imple benigno lumine,
 Huc o rogatus adveni
 plebisque vota suscipe,
 Et nostra corda iugiter
 perfunde cæli gratia.

4 **H**ic impetrent fidelium
 voces precesque supplicum
 Domus beata munera
 partisque donis gaudeant:
 Donec soluti corpore
 sedes beatas impleant.

U. a. D. p. XCVII. Zu Urbs beata Ierusalem Nro. 124, zweiter Theil, mit derselben Doxologie als der erste.

653. Officium beatæ Mariæ in Sabbato.

Ad laudes.

O Gloriosa virginum,
 sublimis inter sidera,
 Qui te creavit, parvulum
 lactente nutris ubere:

2 **Q**uod Heva tristis abstulit,
 tu reddis almo germine,

Intrent ut atra stebiles
 cæli recludis cardines.

3 **T**u regis alti ianua
 et aula lucis fulgida:
 Vitam datam per virginem
 gentes redemptæ plaudite.

U. a. D. p. CX. Doxologie Nro. 8^{af}. Vorangeht p. CIX für dasselbe officium, aber ad matutinum, der erste Theil des ursprünglichen Hymnus Quem terra, pontus, sidera Nro. 81, ohne die 3. Strophe und mit derselben Doxologie. Dieser Theil noch einmal p. CXVII: Ad matutinum de beata Maria, der zweite p. CXXIII: ad laudes und p. CXXX im Off. b. Mariæ in Adventu, ad laudes

MAPHÆUS BERBERINI,

PABST URBAN VIII.

Nro. 654 — 656.

A: Maphæi S. R. E. Card. nunc Urbani Papæ VIII. poemata. Dilingæ a. C. MDCXL. 12.

654. In festo s. Martinæ virginis et martyris.

Martinæ celebri plaudite nomini,
 cives Romulei, plaudite glorie,
 Insignem meritis dicite virginem,
 Christi dicite martyrem.

2 **H**æc cum conspicuis orta parentibus
 inter delicias, inter amabiles
 Luxus illecebras ditibus affluit
 fausta muneribus domus.

3 **V**itæ despiciens commoda, dedicat
 se rerum domino, et munifica mana
 Christi pauperibus distribuens opes
 quærit præmia cælitum.

4 **N**on illam crucians ungula, non feræ,
 non virgæ horribili vulnere commovent:
 Hinc lapsi e superum sedibus angeli
 cælesti dape recreant.

- 5 **Q**uin et deposita favit leo
 se rictu placido proiicit ad pedes,
 Te Martina tamen dans gladius ueci
 cæli cœtibus inferit.
- 6 **T**e, thuris redolens ara vaporibus
 quæ fumat, precibus iugiter invocat,

- Et falsum perimens auspiciam tui
 delet nominis omine.
- 7 **A** nobis abigas lubrica gaudia
 tu, qui martyribus dexter ades, deus
 Une et trine, tuis da famulis iubar,
 quo clemens animos beas.

Rb p. 786, die 3 ersten Strophēn mit der letzten in utriusque vesperis, die vier letzten ad matutinum. A p. 110, mit der Ueberschrift: In f. Martium hymnus. Zwischen der 6. und 7. Strophē drei Strophēn eingeschoben.

655. Die XIII. Aprilis, in festo sanctæ

Hermengildi martyris.

In utriusque vesperis et laudibus.

- R**egali folio fortis Iberiæ
 Hermengilde iubar, gloria martyrum,
 Christi quos amor almæ
 cæli cœtibus inferit,
- 2 **U**t peritas patiens pollicitum deo
 fervans obsequium! quo potius tibi
 Nil proponis, et arces
 cautus noxia, quæ placent.
- 3 **U**t motus cohibes, pabula qui parant
 furgentis vitii, non dubios agens
 Per vestigia gressus,
 quo veri via dirigit!
- 4 **S**it rerum domino iugis honor patri,
 et natum celebrent ora precantium,
 Divinumque supremis
 flamen laudibus efferant.

Rb p. 530. A p. 109, mit der Ueberschrift: Ad f. Hermengildum hymnus. Zwischen der 3. und 4. Strophē drei Strophēn eingeschoben.

656. Die III. Iulii, in festo sanctæ Elifabeth

reginæ Portugalliæ. Ad vesperas.

- D**omare cordis impetus Elifabeth
 fortis inopsque, deo
 fervire, regno prætulit.
- 2 **E**n fulgidis recepta cæli sedibus,
 fidereque domus
 ditata sanctis gaudiis,
- 3 **N**unc regnat inter cælites beator,
 et premit astra, docens
 quæ vera sint regni bona.
- 4 **P**atri potestas, filioque gloria,
 perpetuumque decus
 tibi fit, almæ spiritus.

Rb p. CLXIII. A p. 111, mit der Ueberschrift: De f. Elifabetha Lusitanæ regina.

R e g i s t e r.

Nro.	A.	Seite	Nro.	Seite	
440.	Abcessit abstinens tempus	257.	53.	A folis ortus cardine	48.
533.	Accedo te parens dens	305.	131.	A folis ortu usque ad	89.
2.	Ad cæli clara non sum	12.	100.	Audi benigne conditor	73.
116.	Ad cœnam agni providi	81.	215.	Audi tellus audi magni	136.
140.	Ad dominum clamaveram	93.	460.	Anferimmentam dens anfer iram	271.
390.	Ad festum lætitiæ nos	233.	75.	Anrea luce et decore roseo	59.
580.	Ad impios qui non abit	326.	240.	Anres ad nostras deitatis	149.
255.	Ad laudes salvatoris ut mens	158, 275.	630.	Aurora cœlum purpurat	317.
234.	Adoro te devote latens	145.	115.	Aurora lucis rutilat	80.
628.	Ad regias agni dapes	316.	543.	Anrora furgit fulgida	308.
417.	Adfunt festa iubilæa	245.	489.	Antor o nostræ deus adme vitæ	286.
377.	Adversa mundi tolera	225.	295.	Ave caro Christi cara	188.
69.	612. Aeterna cæli gloria	56, 342.	416.	Ave hierarchia cælestis	245.
71.	644. Aeterna Christi unnera	57, 352.	406.	Ave Iesu Christe qui pro	239.
425.	Aeterna proles ætherei	250.	293.	Ave manna angelorum, Iesu	187.
454.	Aeternæ gratias tibi	268.	245.	Ave Maria gratia plena	152.
595.	Aeternæ rector fiderum	333.	85.	Ave maris stella	67.
11.	Aeternæ rerum conditor	16.	282.	Ave mundi conditor veritas	177.
16.	634. Aeternæ rex aluffime	18, 348.	229.	Ave mundi spes Maria	142.
154.	Aeterni patris unice	102.	307.	Ave o Cæcilia tota speciosa	196.
455.	Aeterno gratias patri	269.	235.	Ave præclara maris stella	146.
54.	Aeternus orbis conditor	49.	468.	Ave præclarum mundi lumen	276.
19.	Agnæ beatæ virginis	20.	283.	Ave quem desidero	180.
76.	Agnoscat omne sæculum	60.	271.	Ave salve gaude vale	169.
148.	Agone triumphali	99.	302.	Ave fumma trinitas omnis	193.
27.	Ales diei nuntias (prol.)	25.	275.	Ave trinus in personis	175.
28.	Ales diei nuntius (brev.)	26.	370.	Ave virginalis forma	220.
109.	Alma Christi quando	77.	308.	Ave virgo gloriosa ave	197.
443.	Alma mater Christiani	260.	297.	298. Ave virgo gratiosa, stella	190, 192.
296.	Altissima providente cuncta	189.	228.	Ave virgo gratiosa, virgo	141.
652.	Alto ex olympo vertice	355.	272.	Ave virgo nobilis desponfari	172.
373.	Ama Iesum cum Agnete	223.	408.	Ave vivens hostia veritas	240.
184.	Amor Iesu continuus	120.	B.		
185.	Amor Iesu dulcissime	120.	223.	Beata Christi passio	140.
481.	Angelis hæc est sacra lux	282.	158.	Beata dei genitrix	103.
236.	Angelus ad virginem Christe	147.	303.	Beata nobis gaudia dant	194.
552.	Antequam Christus pateretur	313.	66.	Beata nobis gaudia anni	55.
248.	Antonii promeritis eiusque	154.	639.	Beate pastor Petre clemens	350.
173.	A patre unigenitus	110.	511.	Beate patris spiritus	297.
18.	Apostolorum passio	19.	488.	Beatus ille qui deum negotiis	286.
20.	Apostolorum supparem	20.	174.	Benedicta femper sancta	111.
349.	Apparuit quem genuit Maria	211.	491.	Benedictus vis Iesu Christe	287.
244.	A rea virga primæ matris	151.	C.		
602.	Arx firma nosfer est deus	337.	651.	Cælestis urbs Ierusalem	354.
48.	A folis ortus cardine C. S. (prol.)	45.	376.	Cæli cives attendite	225.
49.	A folis ortus cardine (brev.)	46.	93.	Cæli deus sanctissime	71.
52.	A folis ortus cardine	47.			

Verſ.	Seite	Verſ.	Seite
163. Caeli enarrant gloriam dei	107.	453. Hicimus grates tibi, summe	268.
605. Caelis ab altis prodeco	338.	239. Dies absoluti pretereunt	149.
287. Caeli, terrae, maria et in	183.	217. Dies irae dies illa	137.
111. 412. Caelos ascendit hodie	243.	312. Dies est laetitiae in festo	208.
136. Carmina psallere voce	92.	332. Dies est laetitiae in ortu	206.
410. Cedit hyemis eminus	212.	310. 341. Dies est laetitiae nam	208.
159. Chorus novae Ierusalem	104.	493. Divina res est musica	289.
123. Christe cunctorum dominator	81.	162. Dixit dominus ex Bafan	108.
121. Christe qui lux es et dies	83.	656. Domare cordis impetus	356.
574. Christe qui mortem moriendo	323.	548. Dum ferox armis inimicus	311.
111. Christe redemptor omnium ex	78.	609. Dum meos flatus regit ullus	340.
241. Chr. redemptor omnium conf.	131.	537. Dum vita nobis optima	307.
137. 171. 637. Christe factorum decus	92. 278. 350		
461. Christe factorum praecept.	273.	E.	
565. Christi canamus gloriam	318.	103. 611. Ecce iam noctis tenuatur	75. 341.
57. Christi caterva clauditur	51.	402. Eia mea anima Bethlehem	237.
180. Christo caelorum agmina	115.	143. Eia recolamus laudibus	95.
590. Christo prae reliquis carus	331.	619. En clara vox redarguit	343.
615. Christo profusum sanguinem	352.	47. En martyr Laurentii	41.
567. Christo sacrata pectora	349.	251. En praecleara virgo Clara	155.
504. Christus parenti ficitur	294.	324 fpp. En trinitatis speculum	204.
476. Christus pro nobis passus est	280.	556. Estote fortes qui domini	311.
156. Clare factorum fenatus	103.	566. Et nunc alacris intonet	318.
96. Clarum decus ieiunii	71.	603. Ex inferis acclamo te	337.
496. Colligit nubes violenta Caeri	290.	99. Ex more docti mystico	72.
144. 465. Concentu parili hic te	96. 274.	394. Ex sinu matris parvulus	234.
112. 113. Conditor almae fiderum	79.	365. Exultandi et laetandi	247.
486. Conditor rerum sapiensque	285.	363. 364. Exultandi tempus est	217.
291. Confirmat hoc mysterium	186.	366. Exultemus et laetemur	248.
147. Congaudent angelor. chori	98.	437. Exultet aula caelica et tota	256.
598. Congratulemur intume	331.	213. Exultet aula caelica laetetur	135.
39. Corde natus ex parentis	36.	200. Exultet caelum laudibus	130.
620. Creator almae fiderum	341.	643. Exultet orbis gaudiis	351.
222. Crucem pro nobis subiit	110.	470. Exultet vera ecclesia magnis	278.
623. Crudelis Herodes novum	345.		
428. Crux ave praefignis arbor	252.	F.	
77. Crux benedicta nitet	60.	549. Felix o ter et amplius	342.
79. Crux fidelis inter omnes	62.	145. Festa Christi omnis Christian.	97.
36. Cultor dei memento	33.	573. Festa Laurenti celebri per	323.
502. Cultro fecanda faxeo	294.	135. Festum nunc celebre	91.
404. Cum iam effet Bethlehem	239.	170. Fili Mariae virginis	110.
183. Cum Maria diluculo	117.	381. Filius sacri parentis matutino	231.
151. Cum natus effet dominus	100.	51. Fit porta Christi pervia	47.
560. Cum nemo praeter te fit	316.	201. Fletus longaevi rex regum	131.
550. Curarum rapidis fluctibus	342.	86. Fortem fidelem militem	68.
		587. Fortem virili pectore	330.
		258. Frande caeca defolato primo	159.
		3. Fulgentis auctor aetheris	13.
D.			
485. Da dens laeta bona sancta pacis	285.	G.	
38. Da puer plectrum	31.	420. Gaude Maria templum summae	247.
172. De casta nobis oriens	119.	243. Gaude mater luminis quam	151.
638. Decora lux aeternitatis	350.	281. Gaude mater pietatis	284.
510. Demissus astris in sinum	297.	252. Gaude Sion quod egressus	156.
183. Desidero te millies	118.	242. Gaude virgo mater Christi	150.
306. De stella sol oriturus stellae	196.	211. Gaude virgo stella maris	150.
260. De Stephani roscio sanguine	160.	372. Gerhardus magnus vixit	223.
570. Deum precenur supplices	570.	130. Gloria laus et honor fit	88.
40. Deus creator omnium	15.	531. Grates agamus omnibus	305.
40. Deus ignee fons animarum (prol.)	37.	520. Grates deo per omnia	300.
41. Deus ignee fons animarum (brev.)	39.	88. Grates nunc omnes	69.
523. Deus pater mitissime	301.	542. Gratias patri ferimus supr.	308.
110. Deus qui caeli lumen es	78.		
601. Deus quid omnes undique	336.	H.	
482. Deus fator mortalium	283.	261. Haec dies laetitiae celebri	161.
107. 646. Deus tuorum militum	76. 352.		

Nro.	Ecce	Nro.	Ecce
14.	Hic est dies verus dei	17.	Ite confessor domini
108.	Hic testis ore protulit	173, 279.	353.
286.	Hodiernæ festum lucis et	519.	Istias Christus pius auctor
209.	Hodiernæ lux diei	141.	Ite lugubres elegi Camœnas
616.	Hominis superne conditor	385.	Iudas herum traditum conficinio
221.	Hora qui ductus tertia	439.	Iugibus lætare mater
50.	Hoftis Herodes impie	361, 362.	Iure plaudant omnia
576.	Huc Iosephe veni cunafque		
179.	Huius diei gloria det Christe		
62.	Hymnum dicamus domino		
I.			
114.	Iam Christe sol iustitiæ		
15, 635.	Iam Christus aftra iussenderat	18, 349.	
67.	Iam lucis orto fidere	56.	
42, 585.	Iam mœsta quiesce querela	40, 329.	
582.	Iam fatis terra deus in celebri	327.	
617.	Iam sol recedit igneus	313.	
431.	Iam ter quaternis ducitur	255.	
120.	Iam ter quaternis trahitur	82.	
195.	Ierusalem et Sion filiæ	126.	
403.	Ieffæa stirps effloruit	238.	
475.	Iesu corona virginum	286.	
599.	Iesu deo parente	335.	
237.	Iesu dulce medicamen	148.	
183.	Iesu dulcis memoria dans	117.	
247.	Iesu lux vera mentium nos	153.	
604.	Iesum celebrenus deum	338.	
227.	Iesu nate de virgine	141.	
65.	Iesu nostra redemptio	55.	
559.	Iesu pudicæ virginis	316.	
61.	Iesu quadragenariæ	58.	
621.	Iesu redemptor omnium	344.	
122.	Iesu redemptor sæculi	83.	
181.	Iesu salv. sæculi, redemptis	115.	
122.	Iesu salv. sæculi, verbum	83.	
183.	Iesus auctor clementiæ	118.	
367, 368, 369.	Iesus Christus nostra salus	218, 219.	
522.	Ignosce mitis et bonus	301.	
418.	Illobata mente sana abit	246.	
13.	Illuminans altissimus	17.	
58.	Illuxit orbi iam dies	52.	
90.	Immenfe cæli conditor	70.	
225.	Imperatrix clementiæ	140.	
577.	Impie rex propiique	325.	
506.	In aftra Thabor herbidum	295.	
259.	In Bethlehém Herodes	160.	
250.	In cælesti collegio novus	155.	
264, 265, 266.	In hoc anni circulo vita	163—165.	
13.	Illuminans altissimus	17.	
58.	Illuxit orbi iam dies	52.	
290.	In maiestatis folio tres	185.	
319 fqq.	In natali domini	202 fq.	
219.	In passione domini qua datur	139.	
386.	Intempefta fuit nox. cum patris	232.	
12.	Intende qui regis Israel	16.	
575.	In tenebris nostræ et denfa	324.	
568.	In unico trias deo est	320.	
34.	Inventor rutili, dux bone (prol.)	30.	
35.	Inventor rutili, dux bone (brev.)	32.	
256.	In veritate comperi quod	158.	
175.	Iocunda deo laudatio fit	111.	
197.	Iocundare plebs fidelis	128.	
505.	Iordanis unda nobili	295.	
210, 171, 619.	Ite confessor domini	133, 279, 353.	
519.	Istias Christus pius auctor	300.	
141.	Ite lugubres elegi Camœnas	261.	
385.	Iudas herum traditum conficinio	231.	
439.	Iugibus lætare mater	257.	
361, 362.	Iure plaudant omnia	216, 217.	
L.			
249.	Lactabundus Bernhardo	154.	
193.	Lactabundus exulset	125.	
459.	Lætenuir in Christo redempt.	271.	
153.	Lauda mater ecclesia	101.	
230, 169.	Lauda Sion salvatorem	143, 277.	
513.	Laudem canamus debitam	298.	
177.	Laudes salvatori voce	113.	
441.	Laudibus cælum resonet	259.	
187.	Laudibus lingæ tibi fempit.	285.	
397.	Laus domino resonet omni	236.	
305.	Laus fit regi gloriæ, cuius form.	195.	
285.	Laus fit regi gloriæ, cuius rore	182.	
164.	Laus tibi Christe qui es	108.	
345 fqq.	Laus tibi Christe qui pateris	210.	
561.	Lætiis lætor fidibus, nec ulli	316.	
105.	Lignum crucis mirabile	76.	
555.	Lucis creator andi me	314.	
59.	Lucis creator optime	52.	
1.	Lucis largitor splendide	11.	
248.	Lugentibus in purgatorio	139.	
133.	Lumen clarum rite fulget	90.	
627.	Lustra fex qui iam peregit	340.	
640.	Lux alma Iesu mentium	350.	
572.	Lux aurea rofeo nitore	322.	
31.	Lux ecce fugit aurea	28.	
165.	Lux que lucis in tenebris	109.	
M.			
68, 615.	Magnæ deus potentiæ	56, 342.	
269.	Magne pater Augustine	168.	
436.	Magne fervati moderator	256.	
300.	Magnificat te Maria trinitatis	193.	
424.	Magnis aucta dies muneribus	249.	
101.	Magno salutis gaudio	74.	
348.	Magnum nomen domini	211.	
212.	Maiestati sacro faucte	131.	
289.	Mane prima sabbati furgens	184.	
158.	Maria decus hominum	103.	
158.	Maria templum domini	103.	
158.	Maria virgo regia	104.	
654.	Martiniæ celebri plaudite	355.	
72.	Martine confessor dei	58.	
383.	Matutina dei tempora filium	230.	
141.	Media vita in morte sumus	94.	
622.	Memento rerum conditor	344.	
591.	Mentes beate lumine	332.	
182.	Mittit ad virginem non	116.	
483.	Mollibus nati pater ut labellis	284.	
206.	Mortis dum vides ortum	132.	
518.	Mundi fecuta lubrica	300.	
N.			
205.	Nascitur mundo verbum	132.	
169.	Nate fumme rex ntero	109.	
112.	Natus ante sæcula	95.	
399.	Natus est nobis hodie	236.	

Utro.	Seite	Utro.	Seite
448.	Nec facendi estis proceres	546.	O salus rerum lacrymis precantum
446.	Ni dens ædificet frustra domus	126.	O facta mundi domina
457.	Nil sum nulla miser novi	158.	O singularis femina
398.	Nobis est natus hodie	45.	O sola magnarum urbium
607.	Nobis puer nunc natus est	624.	O sol fabulis intimis
95.	Nocte furgentis vigilemus	438.	O trinitas laudabilis
395.	Noctis finis depellitur	593.	O virgo pectus cui sacrum
597.	Nos credimus solum deum	535.	O vive patris spiritus
545.	Non cervus fluvios sic avel		
540.	Nostra vox grates domino		P.
392.	Nova nobis gaudia refero	355.	Pacis dator hodie natus
608.	Nox adest nostræ data nunc	294.	Panem cæli fac habere
94.	Nox atra rerum contegit	233.	Pange lingua gloriosi corporis
29.	Nox et tenebræ et nebula (prol.)	78.	626. Pange lingua glor., prælium
30.	Nox et tenebræ et nebula (brev.)	400.	Parvulus nobis nascitur
313.	341. Nunc angelorum gloria	632.	Pascuale mundo gaudium
430.	Nunc piæ aures deus alme	32.	Pastis viscèribus ciboque (prol.)
7.	Nunc sancte nobis spiritus	33.	Pastis viscèribus ciboque (brev.)
97.	Nunc tempus acceptabile	592.	Pastor beate qui tuæ
586.	Nunc terra tota iubilet	536.	Pater creator maxime
118.	Nunc tibi virgo virginum	594.	Pater superni luminis
		357.	Patris ingeniti filius
	O.	268.	Patris sapientia Christus in
25.	Obduxere polum nebula	267.	Patris sapientia veritas divina
251.	473. O beata beatorum martyrum	517.	Pauli diem, Pauli fidem
526.	O Chrifte cælorum necesse	421.	Perenne carmen angeli
528.	O Chrifte cuius viva vis	155.	Petre pontifex inclite
527.	O Chrifte cuncta perferens	641.	Placare Chrifte fervalis
525.	O Chrifte curam sedule	119.	Plasmator hominis deus
494.	O Chrifte mntu fidera	198.	Planctu chorus letabundo
167.	O Chrifte proles virginis	461.	Postquam perplacido sunt
435.	O Chrifte qui lux et dies	166.	Prefulgens sol iustitiæ
552.	O Chrifte qui verissime	73.	Primatis aule calicæ
524.	O Chrifte quos toto geris	551.	Primi parens parentis
569.	O Chrifte salus unica	610.	Primo die quo trinitas
530.	O Chrifte sicut squallida	89.	Primo dierum omnium
529.	O Chrifte tota qui miser	426.	Principes orbis Petrus
551.	O deus rex qui meus es	393.	Procedentem sponsum de thalamo
407.	O digna crux sublimis	551.	Proles parentis optimi
299.	O felicem genitricem cuius	423.	Proles patris omnipotentis
532.	O foveculi vos martyrum	150.	Pfallat ecclesie mater
81.	O gloriosa domina excelsa	106.	Pfallat plebis sexus
226.	O gloriosa domina, quam	161.	Pfallite regi nostro
653.	O gloriosa virginum	401.	Pfallite unigenito Christo
60.	O lux beata trinitas et princ.	309 fqq.	Puer natus in Bethlehem
238.	O lux beata trinitas, tres	327 fqq.	Puer nobis nascitur
119.	Omnes sancti Seraphin	201.	Puerum vatem habentem
358.	Omnis mundus iocundetur		
539.	Omnium spectant oculi		Q.
515.	O nate patris miæ	589.	Qualis nulla polum nebula
37.	O Nazarene dux Bethlem	563.	Quam delicatuli fumus
521.	O pacis et concordie	196.	Quam dilecta tabernacula
270.	O pater sancte, mitis atque	463.	Quam leta perfert nuntia
429.	O pater summe deitatis ortus	479.	Quando Christus ascenderit
292.	O paucis quondam trinitas	451.	Quas laudes tibi nos pater
514.	O potens rector deus univèrſi	359.	Quem nunc virgo peperit
450.	Optime Chrifte tuæ des fata	356.	357. Quem pastores laudavere
374.	O qualis quantaque lætitia	431.	Quem fuo tellus spacio
375.	O quam præclara regio	81.	Quem terra pontus athera
534.	Orare Chrifte me quoque	43.	Quicumque Chr. querit, (prol.)
81.	O redemptor fume carmen	41.	Quicumque Chr. querit, (brev.)
381.	O regina dei mater castissima	557.	Quid est quod agro pectore
547.	O rex armipotens qui creperos	544.	Quid frustra rabidi me petitis
257.	Ortu regis evanescit legis	371.	Quid tibi tandem fecerate

Nro.	Seite	Nro.	Seite
564. Quid toties animam peccati	317.	171. Sol casto nascens utero	110.
224. Qui iacuit mortuus	140.	492. Spiritum sanctum modo	288.
512. Qui nos creas deus pater	298.	578. Spiritus alme veni rerum	325.
514. Qui pro reis mortalibus	298.	414. 415. Spiritus sancti gratia	244.
350. Qui rigas fontem puer	229.	432. Splendore magno luce	254.
452. Quis furor est contra caelestes	267.	4. Splendor paternae gloriae	13.
508. Qui folis excellit iubar	296.	24. Squalent arva foli pulvere	22.
253. Qui sunt isti qui volant	157.	495. Squallebat tenebris horrida	290.
584. Qui templa pieti fideribus poli	328.	263. Stabat iuxta Christi crucem	162.
132. Quod chorus vatum venerandus	90.	214. 262. Stabat mater dolorosa	136. 161.
500. Quod Isaias dixerat	293.	433. Stella ponti salve, alma	254.
R.			
503. Redemptor et rex omnium	294.	23. Stephani corona martyris	22.
655. Regali folio fortis Iberiae	356.	22. Stephano coronae martyrurum	21.
427. Regina mundi maxima	251.	442. Stirpe Romani genitum Quirini	260.
207. Reginae caeli e domo delatum	132.	379. Stirpis humanae fator	226.
301. Regina caeli laetare, alleluia	193.	5. Summae deus clementiae	14.
501. Rerum creator omnium	293.	613. 614. Summae parens clementiae	342.
92. Rerum creator optime	70.	579. Summe deus pacem nostris	326.
s. Rerum deus tenax vigor	15.	466. Summe rex Christi angelorum	274.
350 lqq. Refonet in laudibus	212 lqq.	98. Summi largitor praemii	72.
409. Refurrexit dominus qui pro	242.	128. 129. Summi regis archangele	87.
64. Rex aeternae domine	54.	191. Summi regis cor aveto	123.
102. Rex Christe factor omnium	74.	490. Sum miser et non ulla dolens	287.
477. 478. Rex Christe omnes in te	280. 281.	139. Surrexerit ad te domine	93.
70. 472. 647. Rex gloriose martyrum	57. 275. 353.	280. Surrexit Christus dominus	177.
507. Rex Israel tuus tibi	295.	276 lqq. Surrexit Christus hodie	175 lq.
117. Rex sanctorum angelorum	81.	382. Sydus ex claro veniens olympo	230.
629. Rex sempiternae caelium	347.	T.	
S.			
562. Sabbathi colendi deus	316.	176. Tange lyram non deliram	112.
152. Sacrata libri dogmata	101.	168. Te credimus ex virgine	109.
231. Sacris solemnibus iuncta sint	144.	26. Te deum laudamus	24.
203. Salutem mundo tribuere	131.	91. Telluris ingens conditor	70.
642. Salutis aeternae dator	351.	9. Te lucis ante terminum	15.
633. Salutis humanae fator	348.	63. Te lucis auctor personant	54.
192. Salve caput cruentatum	124.	456. Te manet semper fervente	269.
83. Salve festa dies toto	66.	82. Tempora florigero	64.
273. Salve Iohannes hodie quem	173.	462. Te petimus lucis hominum	272.
189. Salve Iesu summe bonus	122.	516. Te protomartyr inclyte	299.
194. Salve mater salvatoris	125.	394. Terit mola farynula	235.
186. Salve mundi salutare	120.	202. Terminum noctis aeternus	131.
422. Salve natalis Iesu mundo	248.	497. Tibi laudes recinamus, tibi	291.
447. Salve parens sanctissima	264.	87. Tibi laus perennis	68.
157. Salve regina misericordiae	103.	360. Totus mundus fit iocundus	216.
190. Salve salus mea deus	123.	405. Tres magi de gentibus	239.
188. Salve salve Iesu bone	121.	115. 631. Tristes erant apostoli	80. 348.
187. Salve salve rex sanctorum	121.	17. Tu Christe nostrum gaudium	19.
288. Salve sancta facies	184.	220. Tu qui velatus facie	140.
274. Salve sancte o Philippe	174.	6. 636. Tu trinitatis unitas	14. 349.
46. Salvete flores martyrum	43.	U.	
304. Salve virgo generosa ut testatur	195.	74. Unam duorum gloriam	58.
146. Sancti spiritus afflit	97.	389. Universalis ecclesiae congaudeat	233.
125. 648. Sanctorum meritis inclyta	85. 353.	388. 396. Universi populi omnes iam	233. 235.
216. Secaris ad radicem	137.	246. Urbs Aequensis, urbs regalis	153.
413. Sedenti super folium	243.	124. Urbs beata Ierusalem	84.
480. 484. 600. Serva deus verbum tuum	281. 284. 336.	127. 458. Ut queant laxis resonare	86. 270.
498. Si corpora nostra lavamus	292.	571. Ut queat festo celebrare cantu	321.
120. Sic ter quaternis trahitur	82.	V.	
558. Singulis caelum remeans	315.	606. Venere caelis angeli	339.
583. Sint quamvis hominum	328.	104. Veni creator spiritus, mentes	75.
596. Si vis beate vivere	334.	445. Veni maxime spiritus, tuorum	263.
		419. Veni praecelsa domina, Maria	264.

Nro.	Seite	Nro.	Seite
12. Veni redemptor gentium -	16.	588. Victæ in perpetuum-mortis	331.
160. Veni sancte Spiritus et	105.	199. Victimæ paschali laudes	130.
251. Veni sancte Spiritus, reple	177.	21. Victor, Nabor, Felix pii	21.
134. Venit deus factus homo	91.	138. 650. Virginis proles, opifex	93. 354.
538. Venite rursus ad deum	307.	378. Virgo transuperans angelicos	226.
208. Verbum bonum et suave	133.	178. Vita sanctorum decus angelorum	114.
264. Verbum caro factum est ex	163.	449. Vos ad se pueri primis invitat	266.
55. Verbum supernum prodiens a	50.	499. Votis meis adesto, qui	292.
618. Verbum supernum prodiens e	343.	509. Vox angelorum nuntia	296.
232. Verbum supernum prodiens nec	141.	56. Vox clara ecce intonat	51.
80. 625. Vexilla regis prodeunt	63. 345.		

Berichtigungen.

Nro. 3	Anmerkung Zeile 3	ließ Vezzosi.	Geistlicher Leder etc. Wittenberg 1571. 12 ^o .
= 11	=	= 3 = Doxologie.	Blatt XXI ^b . Vers 2,5 und 4,5 natus.
= 17	ließ 3	statt 5.	Nro. 367
= 42	in der Anmerkung	sollte das Val.	Zeile 1
		Babstliche Gesangbuch von 1545	ließ Christus.
		Nro. LXXXVIII	388, 389 und 396
		angeführt sein.	Zeile 1
= 47	Anmerkung Zeile 1	ließ Mozarabico.	ließ UNiver.
= 70	=	= 4 = inzulgentiam.	394
= 81	Zeile 1	ließ Comma hinter portus.	Vers 4,2
= 100	Anmerkung,	vorletzte Zeile	ließ veniret, und in der
= 100	=	Zeile 7	Anmerkung
		ließ nachstehende	ließ: 'Vers 4,2 hat die
		statt folgende.	Handschrift venit.'
= 163	ist in der Zählung	der metr. Sätze	404
		die Zahl 9	Zeile 1
		übersprungen worden.	ließ UN.
= 172	Anmerkung Zeile 1	ließ 165	455
	=	für 167, und	Anmerkung
	=	2 = 172 = 429.	ließ 453-455
= 183	=	= 7 tilge 50, und	für 448-450.
	=	2 v. u. setze Comma	456
		hinter x.	=
= 202	Vers 1,3	ließ Gaudium.	ließ: Christlicher Rosen- garte, Durch Iohannem Fabricium. Frank- furt an der Oder, 1584. 8 ^o . Blatt K 7 ^b .
= 217	Anmerkung Zeile 4	v. u. ließ fordert.	531
= 229	=	= 1 = = = laudamus.	Zeile 1
= 251	=	= 1	kein Comma
		ließ 81 (Str. 6) für	hinter omnibus.
		181.	533
= 256-261:	In der Vorrede	zur 2. Ausgabe	Anmerkung
	von 1552	sagt Flacius Illyricus,	Zeile 2
	den Bischof Hildebert,	der um 1150 lebte,	ließ quibusdam.
	für den Verfasser	halte. Lesarten dieser	571
	Ausgabe:	Nro. 257	Zeile 1
	Nro. 258	Vers 3,4	ließ queat.
		ingentius.	575
= 278	Anmerkung	letzte Zeile	Anmerkung
= 323	Anmerkung,	füge hinzu:	Christlicher Rosen- garte, Durch Iohannem Fabricium. Frank- furt an der Oder, 1584. 8 ^o . Blatt G ^b .

Am Ende der Anmerkungen von

Nro. 70	ließ 472	für 532,
= 129	= 466	= 526,
= 137	= 471	= 531,
= 144	= 465	= 525,
= 156	= 464	= 524,
= 200	= 470	= 530,
= 210	= 474	= 534,
= 230	= 469	= 529,
= 235	= 468	= 528,
= 254	= 473	= 533,
= 255	= 467	= 527,
= 457	= 490	= 466.

Zur

Bibliographie.

Zur

Bibliographie.

Die römischen Nummern der Stücke sind nach einem älteren Gebrauch in deutscher Schrift gegeben, zur Unterscheidung von den Nummern in der Bibliographie v. J. 1855. Ein Sternchen neben der Numer bedeutet, daß ich das betreffende Buch selbst gesehen und benutzt. Die Angabe der Lieder in einem Gesangbuche, das beschrieben wird, hat wie in jenem Werke so auch in diesen Nachträgen zu demselben durch Hinweisung auf die Numer, unter welcher sie 'Das deutsche Kirchenlied' von 1841 enthält, bedeutend abgekürzt werden können. Ph. W.

I—II.*

Die Lieder des Mönchs von Salzburg.

1) In meiner Bibliographie v. J. 1855 habe ich mir mit zwei Ausnahmen (No. LXXIX und CCXY) die Beschreibung von Handschriften versagt. Daß ich hier die Codices, aus welchen ich die Lieder des Mönchs von Salzburg entnommen, beschreibe, ist eine weitere Ausnahme, und diese rechtfertigt sich durch die Schwierigkeit, welche anders beim Abdruck der Texte die Bezeichnung der jedesmaligen Quellen gehabt hätte.

2) Aber in hohem Grade bedürftig sind wir eines Werkes, das sich in derselben Weise der Beschreibung aller in den Bibliotheken des In- und Auslandes vorhandenen Liederhandschriften unterzöge, wie meine Bibliographie es mit den Drucken der geistlichen Lieder versucht. Man würde wie in der Münchener Bibliothek zuvörderst lateinische und deutsche Codices unterscheiden und die Beschreibung beider auf ein vorangesetztes möglichst vollständiges Verzeichnis der Lieder gründen. Ein solches Werk hat meines Wissens bis jetzt Niemand angeregt, noch weniger in Aussicht gestellt. Der lateinische Teil müßte die betreffenden Codices aller europäischen Bibliotheken umfassen, um als Vorarbeit zu einer wissenschaftlich begründeten Ausgabe der lateinischen kirchlichen Gesänge, zu welcher Mone den Weg gewiesen, zu dienen.

3) Die Lieder des Mönchs von Salzburg habe ich aus drei Münchener und drei Wiener Papierhandschriften entnommen.

Die drei Münchener Handschriften.

4) Zwei der Münchener Handschriften hat Franz Pfeiffer beschrieben: Altdeutsche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. Seite 325 ff.

5) Die eine, cod. germ. 715. 4., in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben, aus Tegernsee stammend, bezeichne ich mit A.

6) Die andere, cod. germ. 628. fol., vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teil der Predigten Johannes Faulers, bezeichne ich nach F. Pfeiffer mit C.

7) Die dritte, cod. germ. 1115. fol., war ihm entgangen. Ich bezeichne sie mit B. Sie besteht zur Zeit aus 39 Blättern:

a) Die ersten 6 Blätter enthalten eine *Legenda de sancta katherina* und die *Miracula de sancta barbara*. Wie alles Folgende in 2 Spalten geschrieben.

b) Danach 2 Blätter *De letania duplici* etc.

c) Auf den folgenden 4 Blättern (letzte Seite leer) drei Abhandlungen, ebenfalls in lat. Sprache, die letzte, mit der zweiten Spalte auf der Rückseite von Blatt 10 beginnend, von Iohannes Calderinus, *de ecclesiastico interdieto*.

d) Das 13. Blatt ist ein Pergamentblatt, auf der vorderen Seite mit einem *Arbor Affinitatis*, auf der Rückseite einem *Arbor consanguinitatis*.

e) Blatt 14 ist leer.

f) Die 5 Blätter 15—19 sind oben in der Mitte mit **CCXV** bis **CCXIX** numeriert, gehören also einer größeren Handschrift an und enthalten theol. Abhandlungen in lat. Sprache.

g) Von Blatt 20 ist die Vorderseite leer, die Rückseite ist zur Hälfte beschrieben, durchgehend: ein in lat. Sprache verfaßter Vertrag.

h) Nun folgen die Gedichte, 19 Blätter, in den Ecken von derselben Hand wie die früheren mit schwarzer Tinte numerirt, 21—39. Derselben Nummern stehen aber auch oben in der Mitte der Seite, einnorderth, in römischer

Weise, rrz bis irt. Offenbar fehlen der Liederhandschrift die ersten 20 Blätter; auf Blatt rrz oben stehen von einem Gedichte die letzten Worte *uns haim zu deinem landt*, unten Noten, und daneben die Ueberschrift des folgenden Gedichtes: *Ave virginalis forma*. Es scheint also kein Zufall, daß die spätere schwarze Numerierung in den Ecken mit der älteren rothen in der Mitte übereinstimmt, sondern durch die Vorbestimmung jener 20 Blätter, die wiederum verschiedenen Handschriften angehören, hat man eine absichtliche Ergänzung oder Wieder-Complettierung der Liederhandschrift, wenigstens was die Zahl der Blätter betrifft, bewerkstelligen wollen. Auch am Ende ist die Handschrift defect: sie bricht ab mit 2 Reihen Noten und folgenden dazu gehörigen Anfangsworten eines Gedichtes: *Eya herre Got, was mag das geseyn, zu Jherusalem | ain wachter sanng, Ich sieh so rechten klaren schein aus sewres*.

8) Die Handschrift C gibt keine Noten zu den sieben Liedern, die sie enthält. Diese sind, wie alles Vorangehende, in zwei Spalten geschrieben. Die Handschriften A und B haben durchgehende Schrift und zu jedem Gedicht die Noten der Melodie in Reihen von vier rothen Linien, A in sechs, B in acht Reihen. Es versteht sich von selbst, daß die Behandlung der Leiche eine andere denn die der Lieder ist: bei letzteren steht bloß die Anfangsstrophe unter Noten, die ersteren sind von Anfang bis zu Ende mit Musiknoten versehen, natürlich so, daß die Noten über je zwei zusammengehörigen Stellen ganz oder nahe hin dieselben sind. Die Leiche nehmen deshalb einen großen Raum ein: *Ave balsams creatur* kostet in A mehr denn 31 Seiten. Der Schreiber verfuhr in der Ordnung, daß er zuerst den Text und darnach die Noten schrieb: dieß sieht man in A an dem auf Blatt 24 beginnenden Leich *Got grüß dich, mueter vfers herren*, wo auf drei späteren Seiten (Blatt 26 und 27) die Worte unter den Notenlinien geschrieben sind, die Noten aber noch nicht.

9) Der Handschrift C zufolge heißt der Dichter Johannes, A gibt ihm den Namen Herman und bemerkt noch, er habe die Lieder zu den selben Zeiten mit *saupt ainem laypriesterheren Martt* e n gemacht.

Die drei Wiener Handschriften.

10) Der einen, D, ist zuerst von Heine Hoffmann, Fundgruben I. S. 328, gedacht. Alle Beschreibung Cod. Lunelacensis 119, in der Wiener Aufstellung No. 2856.

a) Der ganze Band besteht zur Zeit aus 414 Folio-Blättern in hölzernen zur Hälfte erneuerten Deckeln, deren älterer Teil mit gepresstem Leder überzogen ist, und enthält von Blatt 166^b—282^b, also in 117 Blättern, die betr. Liederhandschrift. Die Blätter derselben haben eine alte Zählung von 1—115 (C15); dieser Unterschied von 2 Blättern rührt davon her, daß die Blätter 226 und 241 der neuen Zählung eingeschaltete kleinere Zettel sind, welche in der alten Zählung die

Signaturen des jedesmal folgenden Folio-Blattes haben, das eine 61, das andere 75. Die alte Zählung bezeichnet auch noch die beiden der Handschrift folgenden leeren Blätter mit C20 und C21 (neue Zählung 283 und 284), woraus folgt, daß vor diesen leeren Blättern ursprünglich noch vier andere Blätter vorhanden gewesen sind. Auf der letzten leeren Seite von alter Hand die Aufschrift: *Mich güteit. Wie es got siliget | in Achletter*, vielleicht auch *Achletterer* zu lesen, darüber die verschlungenen Buchstaben M und O unter einer Krone. Auf der ersten (sonst leeren) Seite der Handschrift steht der Name *Regina Hersfeldern* und unten links zweimal *Maria*.

b) Die Gedichte, welche die Handschrift enthält, sind der Reihe nach folgende 101:

- Blatt:
1. 166^b—167: Das guldein abe des Münnich.
Aue Balsams Creatur. **
 2. 172 —174^b: Pilgrim Münnich.
Plüm gezartet. **
 3. 171^b—177: Reichens Plebanus | in raskat | Des Münnich.
Nider schaz. **
 4. 177: Maria virgo des Münnich.
Muter guter sach. **
 5. 178: Das Aue Maria des münnich.
Maria pis gegrüzet **
 6. 178^b—180^b: Das guldein vingerlein des münnich.
Mein trost Maria. *
 7. 180^b—182: In weihnachten Des münnich.
Maria keiße mueter zart. *
 8. 182 —183: Von dem heiligen gaist in derselben
weise Des münnich
Kum senfter trost.
 9. 183 —184^b: Von gotes leichnam. auch in derselben
weise Des münnich
Got in driualdikait.
 10. 184^b—185^b: Dy letaney singt man als oben das
guldein vingerlein Mein trost maria
raime mit. Münnich
Herr got allmächtig.
 11. 185^b—186: Das nachthorn, und ist gut zu blasen.
| Werthlich.
Zart libste frau. *
- Unter dem Liebe noch zwei Reihen Noten von 4 Linien mit der Ueberschrift:
12. 186^b—187: Das taghorn, auch gut zu blasen,
und | ist sein pumhart dy erst note
und yr vnder | octava slecht hin
Gar gar leis in senfter weis. *
 13. 187: Das kühhorn | vntaen ist gewonlich
reden ze Salzburg. und bedeütt so man
izzet nach | mittem tag über ain stund
oder 3wo
Vntaen slaf, tut den sumer wol. *
No. 32.
 14. 187^b—188: Ain enpfahen
So Wol kum mein libstes ain. *
Dazu:
er Genad traut freustein rain. *
 15. 188^b—189: Das haizt dy trumpet und ist auch gut
zu blasen

- Blatt:
16. 189: Hör libste frau mich deinen knecht *
(Mit der Bemerkung zu der Schrift: das swarcz ist er | das rot ist sy)
17. 189^b: Ich wil euch warnen zwar, *
der tenor ist der tischlegen
Almächtig got herr Ihesu christ. *
18. 189^b—190: Du newen iar
Mein traut gesell. *
19. 190: Der tenor haizt der freündsal nach
einem lusthaws pey Salzburg, vnd ist
ge- | machet zu prag da der von Salz-
burg dar was komen zu kaiser wenzla-
der | ym abhold was vnd verpot ym
holcz zu bringen, do schuf der von
Salzburg zu | kauffen als vil nutz das
er genug hat zubrennen in seiner kuchen
Dem allerlibsten schönsten weib. *
20. 190^b—191: Ain tenor von hübscher melody als
sy ez gern gemacht haben darauf nicht
ynlicher kund übersingen
Ich klag dir traut gesell. *
21. 191^b: (von hier an alle Lieder ohne Über-
schrift)
Ain mensch erfrent all mein natur. *
Vro. 41.
22. 191^b—192: O wafenacht, wie gar oft. *
23. 192: Wann ich anshaw. *
24. 192^b—193: Ob allen wundern wundert mynn. *
25. 193: Nichts frewet mich. *
26. 193^b—194: Mein hercz pis fro. *°
27. 194^b—195: Ain liblich weib. *°
28. 195^b—196: Wann ich durch herzen lust. *°
29. 196^b—197: Pen perlin vnd pey spangen. *
30. 197: Mein hort mues ich mich von dir
schaiden. *
31. 198: Wier wier der fünfszehent an der
schar. *
32. 198^b: Vnter slaf tuet den summer wol. *
Vro. 13.
33. 199^b—200: Wenn ich betracht. *
34. 200: Siech hercz dein trew. *
35. 201: Der Tewfel vnd ain klaffent schalkch. *
36. 201^b—202^b: Planeten vnd die Clement. *
37. 202^b—203: O wie lieb Jungkfröwleich gelimph. *
38. 203^b: La varen durch all dein. *
39. 204: Pelangen ist ain pitter smercz. *
40. 204^b—205^b: Ich pin ellend doch frew ich mich. *
41. 205^b—206: Ain mensch gefreut all mein natur. *
Vro. 21.
42. 206: Crawt allerliebtestes fröwlein czart. *
43. 207: Ain gelügkleich iar. *
44. 207: Chanst du mir holden tew. *
45. 208—210: Iv ich iag nacht vnd tag. **
46. 210^b—211: Vyl maniger gewd von sweigen sich. *
47. 211: Wol mich wart ain hübsches. *
48. 211^b—212: Hab aller ezweifel annen nicht. *
49. 212: In lieber sach verporgen. *
50. 212^b—213: Ich han in ainem garten gesehen. *
51. 213: Crawt fraw dein güet. *
52. 214: Was ich hewer das iar an vach. *
53. 214^b—215: Ich wachter sol erwecken. *

- Blatt:
54. 215: In aller werlt mein liebster hort. *
55. 215^b—216^b: Mein höchte fröwd gibt grosses laid. *
56. 216^b—217^b: Weib aller fröwden überkrön. *
57. 217^b—218: Ain blümelein in sechs art getailt. *
58. 218: Ich wünsch dir hail vnd alles guet. *
59. 218^b—219: Ain czärtleich lieptleich angefscht. *
60. 219^b: Phued meiner lugner klaffer. *
61. 220: West du es redt liebs fröwlein czart. *
(Rückseite von 220 leer.)
62. 221—222: Das Aue viuens | hostia ze teutsch
Ainich
AWe lebendes oblat. *
63. 222^b—223: Ein gut gesang | von ein wachter
Cza herre got, was mag. *
64. 223: Der ympnus | Ape qui lux es xc.
Christe du bist licht vnd. *
65. 223^b—224: Der ympnus Her cristefactor omnium
Künig christe macher aller. *
66. 224—225: Zu dem laus | idi christe in der | vin-
ster metten
Cza der grossen lieue. *
67. 225—226: Des Aünichz passion
Dy nacht wirt schir des himels gast. °
68. 227—229^b: Ane preclara des Aünichz.
Ich gruefs dich gerne. **
69. 229^b—232: Salue mater | saluatoris
die sehtere Zeile über die erstere geschrie-
ben und zwischen beiden: Aünich
Salue grüest pist mueter. **
70. 232—234: Mittit ad virginem Aünichz
Des menschen liebhaber. **
71. 234: Von vnser frauen Aünich
Wir süllen loben. **
72. 235—236: Rundi renouacio zur Ostern Aünichz
Aler werlte gelegenhait. **
73. 236—237: Von vnser frauen
Sülig sey der seldem zeit. **
74. 237: Von Cotes Feichnam der Ympnus |
Pange lingua Aünich
Obt all czungen des erreichen. *
75. 237^b—240: Von Cotes Feichnam dy Sequenzzen
Lauda syon | Aünich
Ob o syon deinen schepher. **
76. 240: Von sand Johannis dem Cotesstawf |
Der Ympnus Ut queant laxis Aünichz
Das hell auf klymmen. *
77. 242 u. 241: A solis ortu caridine des Aünichz
Von anegeng der sunne klar. *
78. 242: Der ympnus Christe qui lux es Des
Aünichz
Aprise du pist licht vnd. *
79. 242^b—243^b: Des Aünichz miter don
(miter durch Verwischung undeutlich.)
Magt hoch geporen. *
80. 243^b—245 u. 244^b: Des Aünichz kurtze don
In Cotes namen weil ich hye *
81. 245^b—246: (ohne Überschrift)
A Ein libste fraw in lieber acht. *
82. 246^b—247: (ohne Überschrift)
Der herbst mit süessten trauben. **
83. 247—248^b: Complexion | Von den Cyren
Aüzilin (Aüzilin?)
W Itdu menschen art. *

- Blatt:
84. 245^b—249: (ohne Überschrift, wie auch die folgenden bis No. 89)
Ich het ezu hannt geloket mir.*
WEr ich ain stund.*
85. 249:
Seint röflein plüemlein.*
86. 249^b—250^b:
AUnd ich nach lusterwünschen das.*
87. 250^b—251^b:
Wye fremd ich dir pin.*
88. 251^b—252:
Ich han gewart all diez iar*.
89. 252:
Gesang von den edln geflain.
90. 253 —259^b:
O Pilder der vernunft.
 Am Ende: Das obgeschriben Maister gesangk hat lrviii Stukhl.
91. 259^b—260:
Hie wil der maister sagen (u. f. w. 7 Zeilen)
Ob in gefanges lawt.
92. 261 —267:
Chlingsor Astromey
Al astronomey ein maister was.
 Am Ende: Das obeschriben maister sangk hat kriij Stückl oder vers.
93. 267 —268:
Von den Spe|ren und pla|netten gankh
WEr will der in gottes herczen ewig ist.*
94. 268^b—270^b: (Ohne Überschrift: die des vorigen Gedichtes, die dort nicht paßt, gehört wol hieher.)
WEr zeucht sich maister für.*
95. 270^b—272^b: (ohne Überschrift)
Es sassen weifer tochter vier.
96. 272^b—274^b: (ohne Überschrift)
Got macht ein himelreiche.
97. 274^b—275^b:
Regenpogens Mul jn dem graben don.
Erpawet und ward ein reiches werch.
98. 275^b—276:
Albrecht lesch in seiner sewer weis.
Von den frewden.
AUnd ich wol tichten.
99. 276^b—278^b:
Ein ander gefang Albrecht lesch das guldein gefang zc.
Ich wil von einer maget fron.
100. 278^b—279:
Hie hebt sich an ein Deutscher Cistotians des münichs zc.
BEsniten birdigleichen wart.
101. 279 —282^b:
Hienach wil der Maister sagen was der gemain syn sey aller puecher der Bibel u. f. w.
WEr nu der wibel puech wil striken.
- c) Von diesen Gedichten sind 31 geistliche, 70 weltliche. Ein Kreuz soll anzeigen, daß dem Gedichte Musiknoten beigegeben sind: meist Notenreihen von 4 Linien, nur bei den 15 Liedern No. 11—25 von 5 Linien. Zwei Kreuze bedeuten, daß sich das ganze Gedicht (als Sequenz) unter Noten befindet, der Ring neben dem Kreuz bei No. 26, 27, 28 und 67, daß wol Linien-systeme, aber keine Noten vorhanden sind: bei No. 26 stehen einige im ersten Anfang, bei No. 67 etwa andert-halb Zeilen.
- d) Von den geistlichen Gedichten haben 24 den Mönch von Salzburg zum Verfasser, was durch Beisehung seines Namens ausdrücklich erklärt ist. Ueber No. 67 und 100 ist sein Name in die mit rother Tinte gemachte ur-

springliche Überschrift aufgenommen, zu allen übrigen dagegen erst nachträglich mit flüchtigerer Hand hinzugeschrieben. Die Münchener Handschrift A scheint ihm auf den ersten Blick vermöge der Erklärung über dem Register mehr Lieder zuzuwenden; allein da dieß Register auch 3 Lieder von Oswald von Wolkenstein auführt, da es bei einigen Liedern trotz der vorangegangenen Erklärung den Mönch doch noch besonders als Verfasser auführt, und da jene Erklärung aus sagt, daß der Laypriester Martein an den Liedern mitgearbeitet, so werden von denen, welche die Wiener Handschrift dem Mönch nicht ausdrücklich zuschreibt, manche von diesem Martein, andere vielleicht auch von unbekanntem Verfasser herrühren. Wer ist Müzzlin No. 83?

- e) Auf der Rückseite des 252. Blattes, unter dem dort endigenden Liede No. 89, **Ich** han gewart all diez iar, steht geschrieben **Im** das Puech ist Peter Spörl 1472, dann folgen die 12 zum Teil sehr langen Meistergesänge und am Ende des letzten, Seite 282^b, neben der letzten Zeile des Gedichtes noch einmal der Name Peter Spörl, beidemal von gleicher Hand, das 1 beidemal durchstrichen. Von dieser Hand ist sonst nichts in dem Buch geschrieben; die meiste Ähnlichkeit mit ihr hätten jene hinzugesetzten Worte Mündich, Mündichz, Des Mündichz.
- f) Die Blätter sind von dreierlei Hand geschrieben: die eine von Blatt 166—196, die beste, ältere, von teilweise guter Orthographie: sie unterscheidet s und z, also was und waz, schreibt das, alles, muz, kennt kein uo oder ue (ut, muter, puz), weder ie noch üe (ib, dinst, brif, ging, grützen, müzzen), öfter -lich denn -leich, immer -lin (ärmlin, frauin), zuweisen auch zit, rich, als wäre ihr die Salzburgerische Mundart, die ei fordert, eine fremde, der Umlaut von a (langem wie kurzem) wird bald ä, bald ö geschrieben. Die andere Hand beginnt mit den letzten zwei Zeilen der Seite 196^b, geht bis Blatt 220 und dann wieder von 227 bis 252^b: geschwänztere, weniger sorgfältige Schrift, schwärzere Tinte, die Orthographie bietet sogleich in der ersten Zeile **ny**emand, wo die erste Handschrift **ny** man, **ny**man oder **ny**mand haben würde: sie unterscheidet genau i und ie, u und ue, ß und üe, ei und ai, schreibt aber das, alles, mues, grüessen, bestossen.
- Die dritte hat die Blätter 221—226 und 253—282 geschrieben: kläfflichere bräunliche Tinte wie in der ersten, Orthographie im Ganzen wie die der zweiten. Die erste gehört dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts an, die zweite und dritte fallen aber auch noch in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.
- g) Am Ende des Liedes No. 19 heißt es:
Dein antwort schreib mir libsz E
 mir pilgreim her gen senen Stat.

Gegeben da man zalt M dreü C
vor vofnacht zwan vnd neunzig iar.

Hier ist die Jahreszahl 1392 klar, weniger ob das Lied wirklich dem Erzbischof Pilgrim zugeschrieben werden darf; gen senen Stat = gen Prag.

Das anmuthige Lied Nro. 31 schließt mit den Zeilen:

In des keyfers hof geben ist
hoch auf der alben in herbst frist
da drewezehnhundert jar hier krist
vnd auch drey sellung an drey Jar.

Schilling wird im Salzburgischen für die Zahl 30 gebraucht, drei schilling an drey sind dann wol drei Schilling weniger drei, also 87, was die Jahreszahl 1387 gäbe.

- h) Unter den weltlichen Liedern befinden sich mehrere sehr schöne; S. Hoffmann hat in den Fundgruben I. S. 331 ff. dreizehn derselben (Nro. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 29, 31, 50, 52, 82, 87) bekannt gemacht, leider ohne die Verszeilen abzusetzen und dadurch den Strophenaufbau sichtbar zu machen. Ich verbessere einige Fehler:

- Nro. 11 (S. 1): Strophe 2 Zeile 2 nicht niewenn sondern me wenn; niewenn würde Blatt 186 np wenn geschrieben sein.
- „ 12 (S. 2): Der Anfang des Liedes heißt nicht Gar gar leis in senfter weis, sondern Gar leis in senfter weis: unter den Noten ist der Melodie wegen die erste Sylbe zweimal geschrieben, was bei der zweiten und dritten Strophe auch geschehen sein würde. Str. 3 letzte Zeile: all zeit.
- „ 13 (S. 3): Str. 2,2 zelang. Str. 3,5 her wider. Str. 4,2 all zeit.
- „ 14 (S. 4): Str. 1,4 pist. Str. 2,1 hat die Handschrift kunst. Str. 3,5 zeswer, 3,6 dar zu.
- „ 15 (S. 5): Der Anfang des Liedes heißt nicht Hör hör, libste frau, mich deinen knecht, sondern Hör libste frau mich deinen knecht. Str. 2: η doch, hin vellen. Str. 3: nymer me so, iungen (nicht jungen), libstet (nicht libstes), smäch und wünsch mir (nicht smach, wunsch).
- „ 19 (S. 7): Die Zeichen über eu in der Handschrift werden nicht genau durch eü (Str. 1,2 freüden, Str. 3,3 erfretü) wiedergegeben, doch besser, als wenn der Druck in demselben Wort dreimal bloß eu setzt.
- „ 29 (S. 8): Str. 2,2 sunnen schein. Str. 2,4 füllen. Str. 2 am Ende und Str. 3,8 über (nicht über).
- „ 31 (S. 9): letzte Zeile sellung (nicht stilling) drew.
- „ 50 (S. 10): Str. 2 in meinem herzen (nicht meine). Str. 3,1 laß. Str. 3 letzte Zeile plab.
- „ 87 (S. 13): Der Anfang muß lauten:
Kvnd ich nach lust erwunschden das,
daz hewt auf erden ye was.
Str. 1,8 dem selben.

Wichtiger noch denn die Texte mögen die Melodien dieser Lieder sein, und sehr zu wünschen wäre, daß sich ihrer ein Meister annähme.

11) Die andere Liederhandschrift E, früher zu Kloster Lambach, seit 15. Febr. 1830 zu Wien und daselbst unter Nro. 4696 aufgestellt.

- a) Der ganze Band enthält 230 Blätter in 4., die Liederhandschrift umfaßt die Blätter 107—188, wo sie mit der fünften Strophe des Liedes Ave lebentigs oblat abbricht.
- b) Die Blätter bewahren noch alte Bezeichnungen mit rother Schrift: so auf Blatt 107 bis 134, und zwar auf Blatt 107 die Zahl rj u. f. w., rrvij auf Blatt 123, dann weiter iirt, iel und rj; das folgende Blatt 127 hat aber nicht rj sondern rj, und so wird weiter gezählt, mit Ueberspringung von riiij, denn Blatt 130 heißt hinter riiij zugleich rv, weiter folgt auch die Zahl rvij und mit rr auf Blatt 134 endigt diese Zählung. Blatt 153—158 haben die Zahlen j, ij, iij, viij, viij, r. Blatt 159—166 die Zahlen lrj, lrj, lrviij, lrvi, lrvi, lrvi (das vo einer liegenden 8 ähnlich), lrr. Blatt 177—188 die Zahlen Cj bis Crj, in regelmässiger Weise.

c) Der Inhalt der Liederhandschrift ist von Dr. Ferd. Wolf in Wien beschrieben, Altdeutsche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. 1840. Seite 311—316. Ich erinnere nur, daß hinter dem Worte figuren des Gesamttitels Blatt 107 die Worte vnser lieben frauen von Ferd. Wolf ausgelassen worden.

12) Die dritte Handschrift F zu Wien, unter Nro. 2975. 4.

- a) Dieselbe enthielt bis z. J. 1780 im Ganzen 173 Blätter: die Blätter 4—11 waren gedruckte und wurden damals herausgenommen.
- b) Der Liederteil der Handschrift umfaßt die Blätter 149—160. Zwei andere Stücke des Bandes von derselben Hand tragen die Jahreszahl 1465.
- c) Von diesen beiden Stücken ist das erste (Blatt 87—121) eine geistliche Betrachtung des Schachspiels (schafzabel pils), anfangend: Ich prueder jacob von callais prediger orden pin überwunden von der prueder gepet vnd weltlicher fudenten vnd von docten legen dy mich habent hören predigen daz spil daz da haist schafzabl dauon hab ich gemacht daz puch vnd hann daz pradt zu nutz menschlicher sit vnd zu ainer ler u. f. w. Am Ende: Explicet et factum an sampttag nach dem außert tag Anno 1465 jar.
- d) Das andere Stück, Blatt 123—149, ist eine Auslegung der Offenb. Johannis. Anfang: Daz sein die haemlichkeit vnd die taugen vnserz herrn jesu xpy die der ezart got geoffent dem lieben ewelsspotten johannis daz er die hundtuen soll u. f. w. Am Ende: Explicet apocalipsys deo gracyas an freytag nach dem außert tag 1465 jar.
- e) Nun beginnt unmittelbar darunter die Aufzeichnung der Lieder, ohne musikalische No-

ten, mit Ausparung der Räume für die später nachzutragenden großen Anfangsbuchstaben. Es sind der Reihe nach folgende 20 Lieder:

Blatt:

1. 149 — 150: Sequitur frequencia de beata virgine submelodia lauda syon pluem gecarteret.
2. 150 — 151: Sequitur sequentia submelodia Salue mater saluatoris et qualibet littera habet unum versum et est monachy Reicher schatz der hogsten freyden.
3. 151 — 152: Sequitur sequencia Salue mater saluatoris secundum tertum monachus Salse grüest pist mueter haylez.
4. 152: Item alia sequencia secundum tertum Salue mater saluatoris monachus Got grueß dich mueter unsers herrn.
5. 152^b—153: Sequitur sequencia marja virgo et glibz litera habet suum versum submelodia veni sanete spiritus monachus Mueter gueter sach dy pest.
6. 153 — 154: Sequitur sequentia aue preclara secundum tertum monachus Ich grüest dich gerne.
7. 154: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum monachus DEs menschen liebhaber.
8. 151^b—155: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum wolkenstainer VON got so wart gesantnd. Sequitur de beata virgine post pascam submelodia mundy renouacia Sellig sey der selden czeit.
10. 155: De beata uirgine submelodia verbum bonum Wy füllen loben all die raine.
11. 155^b: Sequitur sequencia mundy renouacia secundum tertum monachus Aller welde gelegenhait.
12. 156: Item sequitur eodem sequencia secundum tertum wolkenstainer mundy renouacio DER welde verneunung lawtter klar.
13. 156 — 157: Sequitur sequencia lauda syon secundum tertum Lob o syon deinen hayler.
14. 157 — 158: Sequitur Aue viuens hostya secundum tertum Aue lebentigs oblat.
15. 158: Sequitur hymnus pange lingua VObt all czungen des erentreichen.
16. 158^b—159: Sequitur de sancto johanne hymnus ut queant laris DAs hell auf klynnen.
17. 159: Sequitur hymnus De natiuitate a solis ortus cardine Von anengeng der sunne klar.
18. 159^b: Sequitur hymnus in jehunio ad completorium christe qui lur Chryste du pist liecht vnd der tag.
19. 159^b—160: Sequitur hymnus rex christe factor omnium

Blatt:

20. 160: Kunik chrisite macher aller ding.
 "ber das laus tybi chrisite vinstet metten zeit

Eya der grossen liebe.

Die Fehler in Nro. 9, 10, 11, 13 und 16 hat die Handschrift.

- f) Mit dem Ende des eben bezeichneten Liedes schließt der Liederteil und es beginnt mit Blatt 161 eine Anweisung zur Wolcredenheit. Da heißt es (unten 161^a und 161^b) Ain harpffer oder spilman hat vier angenschafft des Ersten macht er ain preambel oder vorlauf, das er die lewt im auf ze merkchen bewege Darnach macht er guet vnderchidlich tact vnd mensur, das er die vor bewegten frölich vnd vnuעדrossen mache, Darnach begert er gabe, die wirt jm gewondlich, als er gutes oder arges gemacht hat, darnach wehelt er die gab Also sol ain ieder redner die vier angenschafft auch an im haben u. s. w.
- g) Wo die Liederhandschrift den Mönch als Verfasser nennt, nämlich bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 11, stimmt sie mit D überein, sie nennt ihn außerdem noch zu dem Gedicht Nro. 4, welches sich in D nicht findet. Aber darin streitet sie gegen D, daß sie zu den Gedichten Nro. 1, 10, 13—18 den Mönch nicht als Verfasser anführt. Nro. 8 und 12 schreibt sie wie D dem Oswald Wolfenstainer zu.

VII.*

Geistliche vßlegung des lebens Ihesu Christi.

1) 178 Blätter in Fol., a—y, auf jeden Buchstaben 8 Blätter, auf den letzten (y) 10. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Das Buch (wenigstens das vorliegende Exemplar) hat kein besonderes Titelblatt; die erste Seite des ersten Blattes ist leer, auf der zweiten ein Holzschnitt: Christus zwischen zwei Engeln, mit der Weltkugel in der linken Hand. Das gegenüberstehende Blatt ist mit a 2 bezeichnet und hat die eben angegebene Zeile als Überschrift. Unter derselben beginnt sogleich der Text: **I**n dem leben unsers herren Ihesu xpi finda wir alles dz uns notturftig ist an lib. an sel. vñ zu der ewige salikait wan durch dz leben vñ exempel ihesu xpi werda wir vernüchlich wolzlebend. u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe (das I) ein verszierter und durch 10 Zeilen gehend.

3) Keine Anzeige von Ort oder Jahr. Der Druck ist ein sehr alter und fällt spätestens um 1470.

4) Die Schrift hat viele verbundene Buchstaben: außer ff, st, ll, tt und cz auch fa, ga, be, de, ge, he, pe, te, ve, li, ri, ti, ho, do, ho, to, vo, fu, gu, tu, br, dr, pr, ch (folgt aber e, so sieht einzelnes e und verbundenenes he). Zweierlei r. Bei ä, ö, ü und ũ steht das Zeichen nicht mitten über

dem Buchstaben, sondern rechts zur Seite über demselben.

5) Die Schreibung braucht kein Comma, große Buchstaben nur im Anfang von Sätzen, selten bei Eigennamen (ihesus crist, marcus, maria &c.), setzt nur ä, ö und ü, nie ö, ä, ü, kennt kein ç (werk, trank, truken, froloken, schmeken, geschmukt), schreibt pu für pf (phal, troph, zuphen, schöpher, opher, apphel), niemals h, sondern e; s und h werden ohne Unterscheidung für einander gesetzt.

6) Mir scheint das Buch im Reintal oberhalb des Bodensees verfaßt, vielleicht in Constanz gedruckt. Zur Bezeichnung der Mundart:

- a) es wird wol ü und ou unterschieden (ougen, haupt, ouch, ouch (aber wirohd), neben gelouben auch geloben, der geloben, glöblig, aber nicht i und ei, wie in Vertu, sondern i und ai (gaist, klaid, alain).
- b) für ä steht au: du haust, er haut, laussen, verlauff (Imperat.), waut, das kaut, taut, raut (plur. raut, doch auch rät), nauch, gauch (die gähe), schlauff, schauffen, gaube, mauff, maul, vormaull, schauher, baupt, strauße, autem, offenbaur, strauffen, enphauchen, er enphaucht, staut, gaut, brauchte u. s. w. Doch steht si wafend, das gestad (auch gestaad).
- c) u vor n ist oft o: vernonfft, zükonfft, zong, gesond, wonder, hunger, gebonden; die Endsybe ung immer: geberong, sauhong, wissangong, münong, zomong, zerong u. s. w.
- d) Einfaches i in sit, begird, würdig, gelider. Für die Endsybe nis steht nek: vinsternes, versomnek, gedechtnek.
- e) i steht auch für ü: ain bischete, brinstig, zichtig, sinder, birge, ezirnen, ersillen, verkint (verkündet); auch erlicht für erleuchtet.
- f) ie für ie: miede, siesse, brieder, giete, hieten, ieben, sieren, berieren, tier, gemiet, demietig, krieg (plur. von krug, doch steht auch einnal krüg).
- g) ü findet sich nur ausnahmsweise: für (Präv.), getriuw, küsch, siuer, hüt, drü (neutr. plur.), münong (auch mainong), rümkait, verunrübet. Die beiden letztern Wörter machen es glaublich, daß auch der Rein in dieser Gegend Rin genannt wurde, der Form rin benachbart.
- h) ot: das siuer pingot vnd rainigot, gecrüsigot, gelernot, gehailigot, gepinigot, gesalbot, verdorrot, verzwislot, vnuermalgot.
- i) oft: der fierzigoste tag, hailigoster, gietigoster, sielloster, miltofter, angenemost.
- k) hiezenglich, vernunftenglich, flissenglich, ewenglich, kreffenglich.
- l) Der balmo boom, daz waißa körnlin, der bakostraid, das sussen der kelo, in kriego.
- m) o am Ende für en: er ist veruandlo, sie sind waißo, der selbo (für der selben), waißo wir (waren wir), ich bett dich an vnd loben dich vnd groß macho dich, aller menscho, mit schwigo, der fremdo wandel (genit. plur.), essich mit gallo, von der syto, vff der erdo.
- n) Auch sonst wird n ausgelassen, am Ende der Infinitive wie in der Declination: siner

liebe mütter, der ganze welt, auch in den Genitiven des lides, des lebes, des wesens, steren steres, und bei Objectiven: zerisses für zerriffenes.

- o) Wörter: der lust, der blüm, der zit, im zit, die schoß, die gesacz (Gesetz), die wolnek (Wellnig), king (auch künig), mör, fröcker (fiber), ritt, antlit und anlit, gittikait und giezikait, korsam, tuget, sälikait, tragkait, viand, nids (niemals nids), ainest (einmal), täglichs, danna (von dannen), wa, jedriwerff (zu dreien malen).
- p) niemen für nemen, züniemen, niem war, niemend (auch ieren für ibern), genemot (genannt); die Prät. erschin statt erschain, abstig, offtig, doch steht er laid.
- q) ich was bekomt noch kein r in der 2. Person und im Plur.: da wafesu, wir wafen, si wafend.
- r) finda wir, werda wir, so miessa wir; er ist ersillen, du bist bewisen, si sünd sich fröwen, si sünd begeren, si wafend in eren; zelebend (zu leben), zehaltend, zeenphauhend.
- s) und für als und das: wan nach dem vnd ain ietlicher hie im zit ist erwilch und begeren, fürwar wirt er dort ewenglich belonet vnd besizzen — so vil und in bekennt hond — so bald vnd si verninigot wirt — vor vnd er kommen mag — nachdem und der götlich mund spricht.

7) Nachstehend teile ich noch das Vaterunser mit, wie es Blatt e 1 zum Schluß der Auslegung der sieben Bitten (Wie ihesus haut gelet betto sine iunger) steht:

Vater unser. übertrefflich in der schöphong. stieh in der liebe. vund rich in der erbschaft. Der du bist in den hymel, ain spiegel der ewikait. ain kron d' wösame frölichait. vñ ain schuz der ewige sälikait. Gehaltgot werd din nam. dz er vns sy honig in dem mund. ain harph in den oren. vñ andauch in unsern herzen. Züköm vns din rich. frölich on vermischong. rüwig on betrieptek. vñ sieder on vertierong. Din will der werd als im hymel vnd off erd. dz wir spe alle ding hassen die du hassest. liebhaben die du lieb haust. vnd volbringen das din götlicher will sy Gib vnns hüt unser täglich brot. der verstentek. der rüw. vnd der notturfft. Vergib vns vnser schuld. die wir begangen habe. wider dich. wider unsren neben menschen. vund wider vns selbs. Als wir tüwend unsren schuldenen. die vns ezirnet hond mit worten oder mit werken. in niemen oder in geben. liplich oder gaitlich. Vund für vns nit in die versuchong. der welt des flaischs oder des tüfels. Sonder erlös vns von allem übel amen

8) Das Buch enthält 95 Holzschnitte, von derselben Hand, zum Teil von schöner Zeichnung, ohne Schattierung oder mit sehr geringer, auf den Blättern a 1 a 3 a 5 a 6 a 8 b 1 b 3 b 5 b 6 b 8 c 1 c 3 c 5 c 6 c 8 d 3 d 5 d 8 e 1 e 6 e 8 f 2 f 4 f 6 f 8 g 2 g 4 g 6 h 1 h 2 h 7 i 2 i 4 i 6 i 8 k 2 k 4 k 7 l 2 l 5 l 6 l 8 m 2 m 4 m 5 m 7 n 1 n 3 n 5 n 7 n 8 o 1 o 2 o 3 o 4 o 5 o 7 o 8 p 1 p 2 p 3 p 4 p 6 p 7 p 8 q 2 q 3

q^{1a} q^{4b} q⁵ q⁶ q⁷ q⁸ r¹ r² r³ r⁴ r⁶ r⁷ s² s⁵
f⁷ i³ t⁶ u² v⁵ r¹ r³ r⁸ y³ y⁵ y⁶ y⁸ y¹⁰.

9) Auf den Blättern y⁴ und y⁹ befindet sich ein Gedicht, dessen Überschrift (Unser strome zitt) unter dem Holzschnitt auf der vorangehenden Seite y^{3b} steht. Jeder Strophe folgt ein an die Frau Maria gerichtetes Gebet. Über jeder die Überschrift der Zeit: **Metti, Prim, Tercz, Sert, Non, Vesper, Complet**, die letzte Strophe, ohne Überschrift und ohne nachfolgendes Gebet, unter dem Holzschnitt auf y^{9b}. Verszeilen nicht abgesetzt, ohne Interpunktion, statt dessen größere leere Räume zwischen den Versen. Anfang:

Maria mütter raine magt
zü metti ward dir herzelaid.

10) Auf den drei Blättern y⁶, y⁷ und y⁸ ein Gedicht, überschrieben Das guldin aue maria, Anfang:

Ave got griech dich raine magd
lob und er sy dir gefagt
darumb das du gebard den trost
der uns von adams val erlost
aue maria.

Dieser Stellen der ersten Strophe und die Überschrift des Gedichts stehen auf der vorderen Seite des Blattes y⁶ unter einem Holzschnitt: die Jungfrau Maria mit dem Christkindslein. Die Strophen sind (8+5) zeilig, aber nicht mit abgesetzten Verszeilen, sondern mit abgesetzten Strophenteilen gedruckt: mit jedem Stollen und Abgesange beginnt eine neue Zeile. Hinter jedem Verse ein Punkt, am Ende der Strophenteile aber keiner.

11) Am Ende des Buchs, unter dem letzten Holzschnitte, die Verse

Griecht spest ihesu kind so miñenglich
lieb ganz und gar begierlich
Vor sünden mich behiete
Durch diner mütter giete
Min hercz in tugenden bestat
Das ich dich nieß in ewikait.

Die Zeilen nicht abgesetzt, hinter jeder, die letzte ausgenommen, ein Punkt.

12) Das schöne Buch befindet sich in der Privatbibliothek Ihrer Majestät der verwitweten Königin Maria von Sachsen, No. 55.

III.*

Salus anime.

Am Ende:

¶ Gedruckt und geendet in der | Kayserlichen
Stat Nürnberg | Durch Hieronymum Holzzel.
| Am nitwoch nach Galli. Nach | Christi ge-
burt Funffzehnhun- | bert und Im dritten Jar.
Got Sey Lob.

1) 35 Bogen in 16°. Der erste Bogen zählt in dem vorliegenden defecten Exemplar von 5 bis 16. Von da an die Alphabete a—z und A—L, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Die letzten 3 Seiten leer. Blattzahlen, die in der Mitte stehen, erste (I) auf a, letzte (CCLXXI) auf dem vorletzten Blatt.

2) Dem Exemplar fehlen im Anfang vier Blätter: das Titelblatt, und von dem Kalender, der darauf folgt, die Blätter mit Januar, Februar und März. Nachher fehlt Blatt 8 mit dem Monat Juli. Ist das Exemplar vollständig, so nehmen Titelblatt und Kalender die ersten 13 Blätter ein.

3) In jedem Monat sind zwei vierzeilige Sprüche gegeben, auf der ersten Seite einer, welcher mit dem Monatsnamen, auf der zweiten der mit dem beir. Zeichen des Tierkreises beginnt, beide mit Lebensregeln über Essen, Trinken, Schlafen, Purgieren, Abersafen u. dergl., öfters nach heutigen Begriffen nicht sehr anständig. Die dem April zugeeigneten heißen:

Der April bringt das gleych do her
Die erd thut sich auff wunderber
Das blüt regt sich vn wechßit do bey
Laf etwan vnd brauch artzeney

Der Stier keyn tag zü lassen hat
Kalt drucken jm April auff gat
Lüg halt hats, augen, gurgel frey
Den selben thü keyn artzeney.

4) Auf Blatt 14 oben: Nachvolgt das Register dits büchles, drei Blätter. Mit Blatt a oder I beginnt der geistliche Inhalt des Buchs, mit folgendem Vorwort in rothem Druck:

In dem namen des almechtigen got/tes hebt sich an das Büchlein, in der | ordnung oben in dem Register angezeigt, das den nit unbequemlich zu | Latein Salus anime, das ist der selten | hayl wird genat. Von vil anbedchtiger | gebet vnd ler wegen darin begriffen. Vnd zü dem ersten das Evangelii | Johannis. In principio erat verbum.

5) Aus diesen Worten darf man vielleicht schließen, daß das Buch auch auf dem Titel den Namen Salus anime geführt haben wird.

6) Rothe Druck an Stellen, die auszeichnet werden sollen, findet sich nicht bloß im Kalender und in den eben angeführten Zeilen, sondern durch das ganze Buch.

7) Unter den älteren Gebetbüchern gehört das vorliegende seinem Inhalte und seiner Ausstattung nach zu den lieblichsten. Man wird nicht leicht anderswo Gebete von dieser Innigkeit des Gefühls, dieser Erkenntnis menschlichen Glends und göttlichen Erbarmens finden, und eine Sprache von so kindlicher Annuth, so duftend von heiliger Einfach und Schönheit. Dazu ist das Buch mit 62 Holzschnitten von Albrecht Dürer geziert, die ältesten und zugleich die schönsten, die wir von ihm kennen. Ohne Monogramme. Nicht alle von derselben Hand geschnitten, einige von etwas ungeschickter, folgende neun, die auch der Zeichnung nach zu den vollendetsten gehören, wol von Dürer selbst:

Blatt	XXVII ^b	Die heilige Dreifaltigkeit,
"	XXXVI ^b	Die Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingsttage,
"	XL	Die Anbetung der heiligen drei Könige,
"	XLIII	Die Auferstehung Jesu Christi,
"	L	Die Geburt Jesu Christi,
"	CXXVII	Das Bild der Jungfrau Maria in der Sonnen,

- Blatt CXXVIII^b Die Jungfrau Maria unter Weinreben, das Kindlein säugend, von Engeln umgeben,
 „ CXXXVI Beronica mit dem Angesichte des Herrn,
 „ CLXXX Der heilige Christoph, das Kind Jesus tragend.

Auch die Holzschnitte Blatt LIII^b, CXCIII, CXCIV, CCIII^b gehören zu den schöneren und sind wol von derselben Hand.

8) Lieber kommen in dem Buche nur drei vor: Nro. 158 (Blatt III^b unter den Abendgebeten), ein Gebet an Maria (Blatt CXX^b, Nro. 121 vergleichbar) und Nro. 159 (Blatt CXXI^b). Von lateinischen Hymnen sind Uebersetzungen in Prosa gegeben, Blatt LXXXV von Quem terra pontus, Blatt XCVII von O gloriosa domina, Blatt XCIX^b von Rex Christe, Blatt CXI^b von Ave maris stella, Blatt CXV von Fit porta Christi, Blatt CXVII von Salve regina, Blatt CCXXXVII von Media vita.

9) Unter den Gebeten, die während des Messdienstes gesprochen werden sollen, steht Blatt XXVI folgendes kleine:

Zu dem Pat domini sprich also.

Gesegne mich got der vatter der | mich beschaffe hat , behüt mich | der Sun Gottes der fur mich glitten | hat am creutz, erleicht mich der heylig | geist der mir in dem tauff ein gegoss | sen ist. Amen.

Blatt LI wird der Herr Christus gantz des ewigen lichts genant, Blatt XXXIII O du wauer babst herre Jesu criste angerufen. Blatt LXV — LXVII Griffe an die Glieder des Herrn: das Haupt, das Angesicht, die Augen, Mund und Kehle, die Ohren, Hals und Rücken, Hände und Arme, die Brust, die Seele, das Herz, die Knie, die Füße, den Leib, das Blut, Adern und Gebeine und alle die jwendigkeit. Blatt CXXXVII^b ff. ein Gebet vñ der heyligen frauen und groß müter unsers lieben herre ihesu christi sancta Anna, an dessen Ende es heißt: weñ ich wais an zweiffel das christus dvr vñ deiner tochter nicht ist versagend. Darumb du heilige gros müter sancta Anna bit fur mich du edler stam von stam Vesse u. s. w.

10) Das Büchlein würde viel gute Ausbeute für das Wörterbuch geben: es fehlt mir an Rütze, Aufzeichnungen zu machen. Blatt CCXI steht zandklaffung für Zähnklaffen.

11) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht von alter Hand eingetragen das Monogramm Albrecht Dürers, und darunter von neuer Hand geschrieben: Andr. Dürer eigne Hand u. Gemählde. Seltsam ist der Vorname Andreas; das Monogramm ist sicher von Albrecht Dürer selbst hincingeschrieben; was der Ausdruck 'Gemählde' bedeuten soll, ist unklar, doch konnte der, welcher Andreas statt Albrecht schrieb, auch wohl Gemählde für Holzschnitte setzen. Oder sollte unter den herausgeritzenen Blättern ein gemaltes gewesen sein?

12) Das Büchlein ist mir durch Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar nachgewiesen worden, wodurch es mir möglich war, die in der Biblio-

graphie Seite 12 Nro. XXIX nach J. B. Rieberey gegebene Beschreibung zu vervollständigen.

A.*

Ein schon buchlen vom iungste ge | richt,
 wy groß iamer vñ weklagen alle verdamptē mensche |
 haben werden vmb die verloren zeit so sy hye uff
 erden ge- | habt haben allen menschen nützlich zuho-
 ren. || ¶ Item ein schöner spruch zu allen stenden. |
 (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus in Wolken,
 sitzend auf dem Regenbogen, zur Linken seines Hauptes
 das Schwert der Gerechtigkeit, zur Rechten die Blume
 der Barmherzigkeit, unten die Auferstehung der Todten.)

Am Ende:

¶ Getruckt zu Leipzick durch Wolfgang | Stöckel
 pey den paulerñ. M. cccc. vij. iar.

- 1) 3. 6 Blätter in 4^o, A — C. Letzte Seite leer.
- 2) Auf der zweiten Seite ein kurzer Vorbericht Vom iungsten gericht. Darnach:

Von vorgehenden tzeichen.

ermanungen und preparatori

Vom ersten, als das gemein volck hūm peinliche gericht gewontlichen mit einē geleut ermant, das man | vbeltheter verurteiln vñ richte werd, also sein vñ werden wir auch zum iungste gericht ermant. ansendlich durch die prophete vñ weisagen im altē testament, das der almechtig got als ein gestrenger richter kömen werd in dem tal Josaphat zu richte lebent vñ todten, so grausam das sich etlich geen in die hell wolltē verbergen biß des richters grymmer vñ uberswendlicher horen vergieng, auch im neuen testamē durch die heilige leter, so vns mit vorgeende heiche, die in mācherley gestalt erscheine, besonder werde funfzehē grausam heiche, funfzehē tag vor dē iungste tag angeheigt.

Itē am ersten wirt sich das mör vierzig elmpogē hoch ober alle perg auff erheben vñ also wie ein maur steen.

Item am andern wirt das mör also ernider fallen das man es kaum sehen mag.

Itē am drittē werde die ungeheurn mörtier ob dem möre erscheine vñ ir heulen biß gen hymel erschallen.

Item am vierden werden mör vñ wasser prinnen

Item am funften alle paum vñ kreuter plut schwizen.

Item am sechsten alle gepeur ernider fallen.

Item am sibendē alle felsē aneinander hecknüttschen

Item am achten ein gemeiner erdpidem kommen

Item am neundten das ertrich gebnet

Item am zehenden geen die menschen auß den hölern vñ thund als vnfrönnig vñ nit reden

Item am eylftē der todten geben steen auf den gröbern.

Item am zwelften fallen die stern ernider

Itē am dreyzehendē sterben die lebendigen, das sy mit den todten auff erstēen.

Item am vierzehenden prinnen hymel vnd erden
Item am funfzehenden erneuern sich hymel vnd
erden Es steen auch alle menschen auff.

3) Von Aij^b an folgen nun die einzelnen Mo-
mente im Verlauf des jüngsten Gerichts, in Heim-
paaren gedichtet, zuweilen durch einige Zeilen Prosa
eingeleitet. Überschriften in größerer Schrift be-
zeichnen den Hauptinhalt.

Aij^b: **Vñ** berufen d' engel durch herhoen

(u. s. w.)

Wol auff stet ir todten leut
Für gericht seit geladen heut
Erschreinen im tal Josaphat
Da hin euch got gebotten hat
Da müst ir heut rechnung geben
Wie ir gefürt habt euer leben
Die warheit müß kommen ann tag
Kein besonung da helfen mag
Der teufel hat sich vermessen
Will der possheit nit vergessen
Gedenck, wort, werck sein beschriben
Es ist nicht verporgen bliiben
Was in der vinsten ward volbracht
Wirt yho alles offen drat
Es sey dann im heit abgelegt
Mit reu peicht vnd puß ganz bedeckt
Got wirdt selbs der richter sein
Alda öffnen sein marter vnd pein
Vnd heigen lassen den creuz son
Sein sper, negel vnd die dornkron
Wer sein marter nit hat geert
Die werden im heut unwert
Sonder ewiglich verfluchen
Bedürffen kein genad mer suchen
Aber die milten vnd gütten
Die sich ye vor sunden hüten
Sollen mit freyden für kommen
Den teuffeln sind sy benommen

Aiij^a: **Vom** kleglichen erscheinen der ver-
dampften seelen.

O wee so ich hab vernommen
Das diser tag ist hez kommen
Vnd muß für das englich gericht
Da mich got vnd alle welt sieht
Ich hab gehört das grausam horn
Da bey erkenn ich gottes horn u. s. w.

Aiij^b: **Wie** got am iungsten tag zu gericht
sitzen vnd urteilen wirt

Nu sehet an das kreuze breit
Daran got für euch marter leidt
Die negel speer vnd dornenkron
Sein wunden secht ir offen sion
Wie solt des sunders werden radt
So er die selben verschmecht hat
Mit fluchen schelten vnd fast schwern
Altheit lehren, martern, unuern
Des muß er zu helle iamers qual
leider merterlich peen an hal

4) Es folgen nun die Anklagen des Teufels
und des eigenen Gewissens: die Bekenntnis der Zu-

den, der Heiden, der geistlichen Oberen, der welt-
lichen Oberhäupter, der sündigen Christen; die
guten Engel und die teuflischen Engel geben Zeug-
nis (Blatt B), eine Disputation zwischen göttlicher
Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit. Dann
heißt es Biiij^b:

Von furbit umb die sunder.

¶ Ob sich jemät auß vorherurter disputacion
der barmherzigkeit einicher guadē am iungsten ge-
richt verhoffen wollt, der mag dise nachfolgende weiß
merkē. wann wie wol man im heit vil peinlicher straf
durch furbit miltern so mag es doch der enden wenig
fürtragen, es wirt auch keinem beet mer stat gege-
ben.

Es folgt nun:

Der sunder anruffen tzu Mariā. | vnd
allen heiligen.

Maria vnd aller heiligen farbitten
Cotes antwort auf die pit.

Diese ist abschlägig, der Herr schließt mit folgen-
den Worten:

Also ist dein pitt vnmüglich
Das ich nit kan geweren dich
Es wer wider meins vatters pott
Unser gotheit ewiger spot
Ob all heiligen vnd auch du
Ganz blutig heher weinten nu
Das mag sy doch gebelssen nit
Darum so last von euerm pitt
Vnd warten hye an diser stat
Biß das göttlich urteil ergat

Und es folgt:

Der sunder iemerlich klag

O wee wee vnd hmyer mer wee
Erst haben wir kein hoffnung me
Aler trost ist vns entgangen
Nymant mag vns genad erlangen
Wir müssen in ewige not
Ach das vns ye erschüffe got
Diser iamer ist der welt lon
Al creaturen Sonn vnd Mon
Verflucht seyn all hymel gar
Maria, der zwelfpotten schar
Darzu got in dem höchsten thron
Al heylig engel weyb vnd man
O wee der iemerlichen sund
Wir müssen in der helle grund

Das Urteil über die Sünder wird gesprochen, die
Teufel vollziehen es. Das Urteil über die Behalte-
nen lautet (Ci^b):

Kompt her ir ausserwelten mein
Ewig solt ir gefegnet sein
Ir werdent sitzen ewigkleich
Bei mir im tron des hymelreich
Des euch mein vater hat bereit
Von anfang der Welt hugeseit
Darein ich euch nun nemen will
Da wert ir haben freyden vil

Die kein augen ye hat gesehen
 Oder kein mundt mag versehen
 Vnd menschlich herz mag gedencken
 Davon mußt ir nit mer wenden
 was ich euch ye hab verheissen
 Das will ich euch ewig leisten

Nun folgt Lob und Dank der Gerechten und
 (Cij) eine Betrachtung in Prosa, Das des iüngsten
 gericht's einbildung'n nutzlich sein.

5) Von Blatt Cij^b an auf 8 Seiten: Ein hub-
 scher sprach tzu alle stende, wo es nach einer An-
 rede an den Kaiser, die Churfürsten, Fürsten, Gra-
 fen, Freiherrn, an den Adel und die Städte, also
 lautet:

Aller meniglichen gemein
 Vnd nedem besunder allein
 Ist mit göttlicher hilf und radt
 Der recht geleerten hu end pracht
 Des leyenspiegels beschluß
 Der teuschen nation hu nuhs
 Durch Ulrich Tenglers erbeit
 So er mit fleiß daran hat geleit
 Allein durch got vnd nuß der welt
 Wider umb heitlich gut noch gelt
 Noch anders nichts gesehen an
 Des mag er got hu heugen han
 Zu Hannsen Keynmanß liberey
 Auch Meyler Otmar's druckerey
 In Augspurg Keiserlicher statt
 Da man den vor auch gedruckt hat
 Das vormal's ist vberbliben
 Vindt man eins teils hye beschriben
 Eitwo vil newer tittel mer
 Den schlechten leyen hu guter leer

Am Ende nennt sich der Dichter noch einmal:

Nemands hu schmach noch hu leit
 Spricht Ulrich Tengelr bey seim eid
 Got verleich im ewigs leben
 Das wöll er uns allen geben. Amen.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

X.*

Ein lyedt von dem Rosenkrätz | wie man
 beken sol nach ordentli- | cher uffsatzig der Bru-
 derschafft in des Schilers don | tzu lob ere vn preis
 der aller erwidigistenn gotes gebe- | rerin Marie.
 1513. | (Königlich vieredrtiger Holzschnitt: die Jungfrau
 Maria mit dem Christkind, auf der Wondschel, umgeben
 von einem Rosenkranz.) |

Purpureis niuceisqz rosis: rutilis quoqz bellis
 Ter quinquagenis: triplikes tibi virgo coronas
 Conterunt famuli: quorum pie suscipe vota
 Te duce fidereas valeant ut scandere sedes.

Per fratrem Jacobum Ciez de Libera
 ciuitate ordinis Predicatorum.

Am Ende:

In dem Prediger Closter tzu Hall | gesetzt unnd ge-
 ordenth | Nach Christi | geburt | 1513

- 1) 1 Bogen in 4^o, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zu den Seiten des Holzschnittes, der Länge nach hinunter, die Zeilen: Bruder Jacob Ciez von Freyestadt. | Lesmeyer und Prediger tzu Hall.
- 3) Es ist das Lied

Aue ich grus dich edler stam,
 13 (6 + 8) zeil. Strophen, überschrieben Das erst
 gefas. . . Das.v.gesatz . . . Das.viij.gesatz.

4) Verszeilen abgesetzt, hinter keiner ein Inter-
 punctiionszeichen, auf jeder Seite zwei Strophen,
 auf der letzten eine, die Zeilen 3, 6, 8, 10, 12 und
 14 einer jeden eingezogen und mit kleinen Buchsta-
 ben anfangend.

5) Mängelhaft beschrieben Bibliogr. S. 25.
 Nro. LXIV.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

KJ.*

62 weltliche Lieder.

Am Ende:

Getrückt zu Mäh, durch Peter Schöffern.
 Vñ volendt | Am ersten tag des Merzen. Anno.
 1513.

(Holzschnitt: ein Wappenschild.)

1) Vier Hefte in Quer-8^o, nach den 4 Stim-
 men. Die Tenorstimme faszt 66 Blätter: 10 auf
 den Buchstaben A, von B—H auf jeden 8. Die
 2. und 9. Seite und das letzte Blatt leer. Keine
 Blattzahlen.

2) Den Titel bildet das Wort TENOR; es
 steht immerhalb breiter Zierleisten, die links und
 rechte zwischen der oberen und unteren.

3) Drei Seiten Register, in zwei Spalten. Auf
 der Rückseite des dritten Blattes die Noten der Me-
 lodie zu dem ersten Liede. Die Einrichtung ist dann
 weiter hin immer diese, daß links die Noten, rechts
 daneben die Strophen des Textes stehen. Unter
 den Noten nur die ersten Worte des Liedes.

4) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den
 Strophen etwas größere Zwischenräume. Im An-
 fang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste
 goldfärbig, durch 3 Zeilen gehend. Vor jeder der
 anderen Strophen das Zeichen ¶.

5) Die Lieder sind vom zweiten an mit deut-
 schen Ziffern nummeriert, welche nicht über den No-
 ten, sondern über dem Text stehen, so daß sie Blatt-
 zahlen zu bedeuten scheinen. Nur bei Nro. 2 steht
 die Zahl über den Noten, weil hier der ganze Text
 denselben eingedruckt ist. Dezgl. bei Nro. 61 und 62.

6) Die Lieder sind, zwei ausgenommen, welt-
 lichen Inhalts. Die zwei geistlichen sind das erste
 Ach hüßf mich leidt und das letzte Christ ist erstan-
 den, von welchem nur diese drei Worte basiehen.

7) Bibliothek zu München, Mus. Inc. 13.

XXX.

Zwo Lieder, von den syben Worten Jesu Christi, und von den zehen Gebotten Gottes aus der Bibel gezogen durch Joh. Böschensain. In dem Thon, Es wohnet Lieb bey Lieb. 1515.

1) Siehe GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liebes: | Da Jesus an dem Creutze | stand, zc. | eigentlicher Autor sey? | (n. s. w.) | Regensburg, | Gedruckt bei Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX. 34 Blätter in 8. Seite 17.

2) Ein halber Bogen in 8^o.

3) Auf dem Titel-Blatt stehet Christus am Creutz in Holzschnitt.

4) Berichtigung der Anzeige in der Bibliographie S. 29 Nr. LXXV.

5) Cervilius führt dann S. 18 weiter an:

Zwo schone Lieder zc.

Ebenfalls 1/2 Bogen, jedoch ein ganz anderer Typus. Accordirt aber mit dem vorigen per omnia.

XXXI.*

Wider die ansechtung des todes | vnnnd das der nit zuzuforchten sey | ein schon gedicht getzogē aus dē | Edeln Poetē Baptista Matiano ||

Emszer.

wer frey vnd sicher sterben well
Vnd sich bewaren vor der hell.
Der leze dis gedicht mit vleysz
Sagt im die rechten kunst vnd weysz.

Idem.

Nec numeris numeros, nec verbis verba repono
Senfa tamen vatis barbara lingua refert
Dent veniam docti si mystica sacra prophanem
Est etiam ratio plebis habenda rudis.

Am Ende:

Hat gedruckt Melchiar Lotther zu | Leipzck Im tau-
sent funffhundertent | vnd sibentzehenden iare.

1) 5 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Auf der 3. Seite eine Vorrede: Dem gestrengen und vbesen Gorigē von Wiedebach Lidrentmeister und Hauptmā zu Leipzck, sampt der Erbern vnd tugentamen frauen Apollonien seyner elichen wirtin, Embiet ich Jeronymus Emszer meyn schuldige vnnnd willig dinst zuuoran. Am Ende: Geben zu Dresden zc. Anno M. P. rviij.

3) Auf Aij^b beginnt das Gedicht:

Meyn sehl meyn geist, was trubst du dich?
Whe ser besembt und wundert mich,

Das dich der tod macht so vorkagt,
Meyn schwacher leyb so wol behagt?
Deyn forcht mir auch ein kommer bringt
Vnd alle meyn gelid durchdringt,
Dan du mir also zugefelt,
Das al deyn schmerz nich samptlich queltt.

Ende:

Dann do keyn neyd ist noc keyn hasz.
Meyn geist nun mach dich auff die strafz,
Ihar hin wol in dem namen gots
Vnd laß die vnuz forcht des tods.

4) Stadtbibliothek zu Zwickau, XVII. X. 11.

XV.*

Hortulus anime zu Cewtsch | Selen wurz-
gertlein genät, mit | vil schönen gebeten vñ
figuren.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Fridericū |
Peypnß, für den Ersamen Johann | Ko-
berger, burger daselbst, im Jar | nach der
gebürt Christi. M. | cccc. xviij. am achtē
May, | selighlichen volendt. | (Holzschnitt:
das Druckerzeichen von Friderich Peypus.)

1) 33 1/2 Bogen in 8^o, a—f und A—F, F aber nur mit 4 Blättern. Blattzahlen, erste (I) auf c, letzte (CCXLVI) auf beiden Seiten von Fij. Letzte Seite leer. In dem vorliegenden Exemplar fehlen 32 Blätter, nämlich Blatt I, XXXIII, XL, XLVII, LIH, LXXXIII, LXXXVIII, XCVII, CVII, CVIII, CIX, CX, CXIII, CXVIII, CXVI, CXVII, CXIX, CXXII, CXXXVII, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXV, CXXXVII, CXL, CLII, CLIII, CLV, CXCVIII, CCIII, CCXXIII, CCXXXIII.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: die Jungfrau Maria, gekrönt, in dem Glorienschein, stehend auf der Mondschüssel, auf dem linken Arm das Christkind, in der rechten Hand das Scepter, in den vier Ecken des Raumes Engelsköpfe in Wolken. Unter dem Bilde ein länglicher vieredriger Raum, in welchem die drei Zeilen des Titels stehen, roth gedruckt. Das Ganze innerhalb eines Rahmens.

3) Nothen Druck haben auch die sechs Zeilen am Ende, nur das Zeichen ¶ ist schwarz.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren Leiste steht öfters die Zahl 1517: so auf Blatt XCII^b, CLX, CLXXXV und auf dem letzten. Dieselbe Zahl, aber in älterer Form der Ziffern und 1.5.1.7. geschrieben, befindet sich auf Blatt CCXIII, CCXXXIII und CCXXXII in der oberen Leiste, und in derselben Form, aber kleiner und die Ziffern 5 und 7 spiegelartig umgekehrt, auch auf Blatt XXIII, LXXXVI, XCV und CL in der unteren Leiste.

5) Das Buch enthält zur Zeit 27 Holzschnitte: den auf dem Titelblatt und Blatt LXXXII^b, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIV, CV, CVI, CXI^b, CXX^b, CXXIII^b, CXXVIII^b, CXXVI, CXXXVIII, CXXXIII, CXXXVIII, CXXXVI^b, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLVI, CXLIX, CLXVIII. Sie sind von Springinfleec; ich finde nur auf zweien, nämlich Blatt CXXIII^b und CXLIX, sein Zeichen nicht. Fünf, die keinen Rahmen haben, sind gleich den Columnen der anderen Seiten mit Zierleisten umgeben: Blatt CXXIII^b, CXLIII, CXLVI, CXLIX.

6) Die ersten zwei Bogen und eine Seite des dritten enthalten den Kalender und die dazu gehörigen Anweisungen über Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl u. s. w. Zu jedem Monat zwei vierzeilige Sprüche. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von Iij an, fünf Blätter Register, auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers. Überall untermischt schwarzer und rother Druck.

7) Es finden sich folgende 4 Gedichte:

Blatt
 XLV^b: O du ursprünglicher prun aller weisheit,
 LXXXV^b: Maria durch deines kundes plüt,
 LXXXVI^b: Die mütter stünd von leid vnd schmerzen,
 CXCII^b: Herr jesu chrisste, ich bitte dich.
 Keines mit abgesetzten Verszeilen.

8) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

Hortulus anime | zu teutsch Selen
 wirtz- | gertlein genant, mit vil schö- | neu
 gebeten vnd figuren. | Im jare. M. ccccc. |
 vnnnd. xix.

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch Friderichū Pappus, für den Eramen Johan Koberger, burger daselbst, im Jar | nach der geburt Christi. M. | ccccc. vnd. xix. am acht | zehenden Maij, se | ligklichen volendet.

1) 31½ Bogen in 8^o: die Signatur des ersten Bogens ist ohne Buchstaben, die des zweiten ¶, dann A—J und a—g, zu f aber gehören nur 4 Blätter. Letzte Seite leer, auf der vorletzten das Druckerzeichen des Friderich Pappus. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXX) auf g ij.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: in der oberen Hälfte, welche ohne Einfassung ist, die Jungfrau Maria, sitzend, von Wolken umgeben, zu den Füßen die Mond-

sichel, auf dem Haupt die Krone, darüber die heilige Taube, links und rechts Engelköpfe; in der unteren Hälfte eine länglich vierrechte Tafel, welche die sechs Zeilen des Titels enthält, roth gedruckt, nur der erste Buchstabe schwarz. Durch die zwei Handhaben der Tafel gehen links und rechts gewundene Bänder, welche zur Einfassung dienen; unten ein liegendes Einhorn.

3) Auch die Anzeige des Druckers am Ende ist roth gedruckt, das Zeichen ¶ ausgenommen.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

5) Das Buch enthält 58 Holzschnitte von Springinfleec, nämlich außer dem auf dem Titelblatt noch auf Blatt I^b, XXI, XXXVII, XLIII^b, XLIX, LXXV^b, LXXVII, LXXXI^b, XC, XCII^b, XCII^b, XCIII^b, XCIII^b, XCV^b, XCVI^b, XCVII^b, XCVIII^b, XCIX, C, CI, CII^b, CIII, CIII, CV^b, CVII, CIX, CX, CXI, CXII^b, CXIII, CXV, CXVI, CXVII^b, CXVIII^b, CXIX^b, CXXII, CXXIII^b, CXXIII^b, CXXVI, CXXVI^b, CXXVII^b, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII^b, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CXLIII, CLVI, CLXXXIII^b, CLXXXIX^b, CCVII^b, CCXVIII und CCXXX^b, von welchen aber dreizehn das Monogramme des Künstlers nicht haben. Die drei auf Blatt CX, CXIX^b und CXLIII sind kleinere, die nur einen Teil der Seite einnehmen, die sieben auf Blatt C, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CCXVIII und CCXXX^b haben keine zu ihnen gehörige Einfassungen, sondern sind mit Zierleisten umgeben wie die anderen Seiten.

6) Auf den ersten zwei Bogen und einer Seite des dritten der Kalender samt Sprüchen und Anweisungen zc. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von g ij an, zehn Seiten Register und darunter die Anzeige des Druckers. Überall haben Anzeigen, Überschriften und was sonst ausgezeichnet werden soll rothen Druck.

7) Das Buch ist eine neue Auflage des Hortulus anime von 1518, nur daß 25 Zeilen auf die Seite kommen, dort 24, die Orthographie im Einzelnen abweicht und vor dem Register, Blatt CCXXX^b, ein Holzschnitt hinzugekommen ist mit der Überschrift: ¶ Das ist die löbliche bruderschaft des hy- | melischen Rosenkranz. Unterschrift: ¶ Denen die do betten den hñmlichen Rosen | kranz wirt verlihen aller ablaß vnser lieben | frauen Rosenkrüz, vñ darzu .c. vñ siebē jar, | c. quadragē, vñ. m. vñ. ccccc. vñ. lxxx. tag.

8) Die anderen Holzschnitte sind, so weit sich vergleichen läßt, dieselben als die in jener ersten Ausgabe, und da in dem dort vorgelegenen Exemplare nur 27 vorhanden waren, dagegen 32 Blätter fehlten, so ist klar, daß auf diesen Blättern die anderen 31 Holzschnitte stünden.

9) Die in der Beschreibung der Ausgabe von 1518 verzeichneten vier Gedichte befinden sich in der vorliegenden an folgenden Stellen:

Blatt
 XLII: O du ursprünglicher brun aller weisheit,
 LXXVIII^b: Maria durch deines kundes blut,

Blatt

LXXIX^b: Die mutter kum von leyd vnd schmer-
ken,CLXXIX: Herre Jesu chriſte ich bitte dich.
Keines mit abgekochten Verzzeiten.

10) Eſſentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

Auflegung vnd | Fwterung etzli-
cher heyligern ge- | ſchriften, So dem men-
ſchen dienſtlich vnd | erſchießlich ſeint zu Chriſt-
lichem lebē. kurz | lich berurth vnd angetzeichēt
in den figur | vnd ſchriften der wagen. | In
ſonderheit. | Des crentzes, tzu welchem vnſer
goth vnd | herr, den menſchen beruſt. | Bedien-
gung vnd vorwort. | Romiſcher Chriſtlicher kir-
chen, wil ich in aller gut- | willigkeit, allezeit ge-
wertig, gehorſam, vnd geuolig | ſein. ¶ Laſze
mich auch, ein kindt weſſenn. Doch | lawts vnd in-
halts heyliger ſchrieſt. Per ich mich | in eydes crafft
verbunden, vnd mein pflicht, auff ge- | meindeſchafft
vñ geluyt Chriſtlicher Sacramenten | betowet hab.

1) 26 Blätter in 4^o, 4 Blätter auf A, 6 auf
B, 4 auf C, 6 auf D, 6 auf E. Letzte Seite leer.

2) 3 Seiten Vorrede, zugeſchrieben Dem ge-
ſtrengen vnd Ernuehſen hern Degenhart Pfeffinger
Kitter zc. vnd erbmarſchalck in nider Bayern mein-
nem großgunſtigen gonder vnd gebittenden hern.
Am Ende: Datū Wittberg am Sontag Ectare im
M. D. xix. iar. E. G. williger. | Endres Boden-
ſteinn von Caroloſtadt | Doctor vnd Archidiacon tzu
Wittbergh.

3) Es ſoll hier keine eingehende Beſchreibung
des Buchs gegeben, ſondern nur eine Anzahl von
Reimen mitgeteilt werden, welche ſich in demſel-
ben zerſtreut finden (immer mit auffallend großer
Schrift gedruckt):

Blatt A iij^a.

Goth lieb nicht omb lon
ym glauben vnd hoffnung fron.

C^a.

Dem Teufel vnd welt widerſtee,
hute dich vor dir ſelber, ſo bleybſt an wec,
Stetz vrteyl dein gebrechen vnd leben,
ſo magſtu got ſchuldig eher geben.

C iij^b vnd C ij^a.

Gott:

Sag mir ob du icht haſt
darumb du gerecht fur mich traßſt?

der Menſch:

Ich breng fur dich mein poßheit,
das iſt mein gerechtikeit.

C iij^b.

Aus tieffen gots willen gerechten vnd ſtarcken
wechſt der menſch mit ſeinem creutz vnd wercken.

D^b.

Wie wol gotlich ſchriſt gut iſt vnd heilig,
dannach macht ſie die ſunde kreffig, heuffig,
Dient ubertretung, tzorn vnd todt,
beſchleußt all menſchen in not,
Gemeert boßz begerig, dartzu fundlich bandt,
damit Chriſtus allein heiliger wert erkant,
Vnd hab yn der ſchriſt kein troſt,
der werden wil in Jesu erloſt.

D iij^b.

Got ſein volck nit verachtet,
weil gerechtikeit in de vrteyl wachet.

D iij^b.

Du haſt mein gewiſſen bewegt
vnd in hart gedreng gelegt,
Nun bis dem gnedich
den du machſt rewich.

D v^b.

Aufz mir ſurent mich,
ſo mich anſeß erſchreck ich,
Wie gern wer ich mir from,
wan mich ſelbeſt erkon,
Drengt mich von meinem kot
ich dreiff außz groffer not.

D vj^b.

Got yn vns ſchafft
alles das er gut acht,
Er pflanzt rechte willen
mit freucht vnd wurtzeln.

E^a.

Mein fleiſch ſtrengt gegem geiſt,
czu dem erglitt mich reiſt,
Das boßz das ich in nit wil
ſchewſt mit mir czum ezil.

E^b.

Iſrahel, Iſrahel, merck wol,
du biſt verluſt vol,
All dein verderben iſt aus dir,
aber radt vnd hilff aus mir.

E ij^b.

Mein gerechtikeit acht ich als miß,
das du mich endthebeſt arges liß.

E iij^a.

Vngutig narren
die yn freuelheit harren
Ereben got eyn teyl
guter wercken heyl.

E iij^b.

Durch ſchalckhaſſig ungelaffenheit
ligē redner gotlicher warheit.

C iij^b.

In gotis namen ſaren wir,
ſeyner genaden begeren wir.

E iij^b.

Hymanis ist oberster gaben vehig,
er sey dan in goth glewbig.

E v^a.

Regir dich zu deinem hochsten,
so kumst du izu dem besten.

E v^a.

Der hat ein sichern muth,
der so vil thut,
Als er selbst kan wirken,
dan got wirt ym hulff geben.

E v^b.

So vernufft sunden betragt
und eygner wil veracht,
Machen sie leydt und rew,
von dem wasser wurd du new.

4) Die merkwürdige Abhandlung schließt mit folgenden Zeilen: Das geb ich alles meniglichem tzuerkennen, mich vleisigklich hiemit benehlet, In sonderheit vnd beuor dem Edeln vnd ernuerten Herrn Degenhardt Pfessinger Erbmarckhalt in nydern Bayern. Churfürstlichem Cammerer tzu Sachsen meyнем gungstige gelibten Herri zc. Datum wittenberg Montags nach Palmaru Anno. rir.

5) Stadtbibliothek zu Zwidau.

AVD.*

History Von den fier ketzren Prediger | ordens der obseruantz zu Bern im Schwytzer land | verbrant, in de jar noch Christi geburt. M. CC. CC. ir. off denechste donderstag noch pfingst. (Großer viereckiger Holzschnitt.) Ein kur- | zer begriff unbillicher freuel | handlung Hoch- | strats, Murnars, Doctor Ihesus, | vñ irer an- | henger, wider den Christlichen | Doctor Mar- | tin Luthet, von alle | liebhaber Euangelisther | leren.

Am Ende:

¶ Der dises büchlin hett turcken lon
Der hats Marie zu eeren gethon,
Er hofft von ir den ewigen lon zc.

1) 88 Blätter in 4^o, der erste Bogen ohne Sig- natur, dann A—P, auf A und B je 4 Blätter, von C—P abwechselnd immer 8 und 4 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Holzschnitt nimmt den größten Raum der Titelseite ein; die beiden Teile des Titels erscheinen nur als Überschrift und Unterschrift desselben. Was der Holzschnitt darstellt, bezieht sich auf denjenigen Teil des Buchs, den die unteren Zeilen des Titels anzeigen: vor einem Hause, über dessen Thür die Jahreszahl 1521 steht, befinden sich drei Gruppen von Personen: links Neuchlin, Hutten und Luther, in der Mitte Murnar

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

(als Kater, mit langem Schwanz, der unter seinem Kleide hervoringelt), Hochstrat, Dr. Jhesus und drei andere, rechts die Maculisten von Bern, an ihrer Spitze Hans Zaker. Die genannten Namen stehen über den betr. Personen; unter Hutten, der einen Lorbeerkranz auf dem Haupte hat und das Schwert in den Händen, liest man außerdem die Worte: PATRON. | LIBERTATIS; unter den beiden anderen Gruppen geht die Zeile Conci- liabali malignantium.

3) Die Seiten sind mit manigfach wechselnden Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Innerhalb neben der linken und rechten befinden sich noch schmalere Borten, die in der Regel aus bloßen Linien bestehen, zwischen denen sich dann und wann hier und da kleine Verzierungen befinden, zuweilen einzelne unistalische Noten.

4) Das Buch ist ein großes Gedicht in Reim- paaren von Nicolaus Manuel, zuerst auf fast vier Seiten Ein vorred zu einnem | erfämen weisen Rat der loblich, | chen statt Bern. Unter derselben die erste Capitellüberschrift: ¶ Der Prediger und Barsfüler zwey | tracht von der entspengknüß Marie | der müter gottes. Diese Überschrift und die aller späteren Capitel mit denselben Lettern wie die Verse und daher leicht zu übersehen.

5) Abdrücke von Holzschnitten befinden sich in dem Buche 20, nämlich:

1. Blatt C ^b	8. Blatt Es ^b	15. Blatt I5 ^a
2. " C2 ^b	9. " G ^a	16. " I8 ^b
3. " C3 ^b	10. " G4 ^a	17. " L ^b
4. " C5 ^b	11. " G5 ^a	18. " L6 ^b
5. " C8 ^b	12. " H2 ^a	19. " N2 ^b
6. " Eij ^a	13. " H3 ^a	20. " N7 ^b
7. " E6 ^a	14. " I2 ^a	

Und zwar sind No. 1 und 14 dieselben, eben so No. 2, 3 und 6, ferner No. 5, 9 und 11, ferner No. 8, 13 und 17, endlich No. 18 und 19.

6) Der Hauptteil des Buches endigt auf P 2^a mit folgenden Versen:

¶ Ir lieben herren mercken mich
Siebt ir Mariam jnniglich
An eeren sye nit wöllen schmucken
Vnd ir entspengknüß vnderdrucken
Lond auch vil diß büchlin für sich han
Das sich tausent stossen dran
Lond stossen dise übel thatt
Die sich zu Bern verlossen hatt.
Lond das trucken, Lond das schriben
Das frum leit in eeren bliben,
Vnd sye nit bruchen solchen gewalt
Maria zart ir eer behalt.

7) Auf der Rückseite, P 2^b, beginnt der andere auf dem Titel angezeigte Teil des Buchs:

Unbillicher handel
der mündh | Hochstrats, doctor Ihesus Murnars |
Vnd ir anhenger zc.

Kundtlich ist nun vor kurzer frist
Was mündh gebrucht hond arger list
Was vffsaks, gellsüch, büberry
Die ich nit mag erzetn hie.
Ja kundtlich siend sye aller welt,

Der gemein nachtehlung zu gestellt
 Allein zu bettlen hinderlich
 Unwillich arm, on tugent rich
 Der sack kein end noch boden hatt
 Im ergent nye erfunden satt
 Vermischen sich in alle spil,
 Und treffen allzeit recht das zill
 Verblenden Keysser, fürsten groß
 Ir schmechclerey tribents on wosß
 Dar durch sye schaffen iren will
 Erstlichen was sye wend in still
 Dorn schalchheit werst Dorn sonderlich
 Hatt die veruast auch hinderlich
 Wer nit gut, das die yederman
 So egentlich solt verstorn.
 Straff hand empfangen doch auch die
 Solt sein der andren warnung ye
 So seindt ir nach kumen also frech
 Von bösser art, zu ungeredt
 In vnfrid vil zu schanden gericht
 Dö hochtratt wer ein b'sund' gedicht |
 In machen, und ein ganz legend
 Noch hat die sach nit ort noch end
 So er unbillich und on not
 Nun lange jar getriben hat
 Den fromen Keyßlin hin und här
 Verlogen durch sein falsch mår
 On grund, on recht jm zu geseht,
 Vff jm mit jm auch vil verheht
 Das ist der geistlich neyb und groß
 Des alle kutten siecken voll
 On Luther der hoch theür gots man
 Den vnser zeit von yederman
 Bekan, gerecht, der in ewigkeit
 Ein einzig stuck der christenheit
 Den hat er auch darzü durchdacht
 Mit seinö apostülzer knecht gebracht
 Vast hoch gelert in gleßneren
 In falschen lere sophistrey.
 Und im zu stimpt loblicher that
 Der Luther auch verbrennet hat
 In worms, mit freyden vn frolock
 Wer würdig selbs verdürb im stock
 Dan das er an eim Arang erhing
 Der kornkast schafft jm boß geding
 Münch sych dich selbs an oder wicht
 Und sprich dir selbs vorhin gericht
 Et dan du frum, leüt leßt ir eer
 Ich wolt dir noch wol sagen meer
 Du werst dann als gar nit bekant
 Und felschlich doctor iesus genant |
 Sein gesell murnar hat klein gewin
 Ist kumen gar bey noch von sin
 Als er wolt straffen Luthers schrifft
 Ward er zur kazen und spiewet giffst
 Gleich wie der drach Leuiathan
 Sein bschillzne bruch tregt er auch an
 Und ist veriret sein sin und müß
 Vor gånßen mer kein predig thüt
 Lasszt Luther rügen, blibt doheim
 Dann ju gesagt ist nit in geheim
 Er sey der sach zu kindisch noch
 Wiemol er füert ein hohen bodh
 Wolt schriben vil doran nit ist
 Embeckt seinö allre bilben list

Dye Hutten beschriben wol
 Ich hoff die zeit auch kumen sol
 Gott werd sein straff auch senden bald
 Dann sein woet leydet vzt gewalt
 Der bapß solt sein ein ruffend stim
 So ist er ein troß Leo grim,
 Vergessst des christen blüt on recht
 Das nit zugehört eim gottes knecht
 O bapß wo kumpt dir här der gewalt
 Das du ergrimst so manig falt
 Bewegt das erdtreich sonder nott
 Im schin des fridés, wider gott
 Das schwert dir ist benolhen nit,
 Leid solt verschaffen dein fürbitt.
 Die Euangelichs leer sych recht bapß an
 So bistus Keyssers lehen man. |
 Der kirchen seelforg und pastor
 Mit deinen schafflin gaud fürs thor
 Weiß sye den weg der seligkeit
 Nit symoney, und ippigkeit
 So on zal Rom besitz on end
 Ach stummer Hutt die sach abwéd
 Nit stand ab dring für manlich frey
 Dein schwert erschwing, dir wonet bey
 Gott, und was warheit halt in eer
 Doch darff ich dir nit geben leer
 Ich hoff es werd sich schicken sunst
 Das nider werd geleg der brunnß
 Der augenümen geistlichkeit
 Der Curtisanen betueglichteit
 Der münch darzü zauberey
 Der apotülzer biberey
 Und werd in gott all sach gericht
 In zu dem ich seß mein zuversicht. 2c.
 AMEN.

8) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

RVIII.*

Kögel spil gebrachtiziert auß dem heczigen
 zwj-tracht des glauben zu eyn tail ain ge-
 selckes, Alle so dan Mart-|tino Luther an-
 hangent. Zum tail die dan dem Rechten |
 alten weeg des Euangeliums nach irem vermügñ
 nach volgent, mit sampt andren so hyc dysem
 spil zu lügen|hyerin vergriffen genentt wer-
 dent. Die Angel |ist die hailig Geschrifft. Das
 zyl ist der glaub. Der platz des Jamerthal, hegel
 seind die ar|men schlechten einfeltigen lehen,
 Die ab|entheyer ist das ewig leben, die dreyer |
 seind die hailigen lerer der Paulus. .iii. Enan-
 geli. vn die. rij. poten.

Im Jar.

M D XXII.

- 1) 2 Bogen in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Die Worte Im Jar. stehen links, die Zah-
 rezahl rechts neben der vorletzten Zeile des Ti-
 tels. Unter dem Titel ein vierediger, die größere
 Hälfte der Seite einnehmender Holzschnitt: ein

Platz zum Kegelschieben, links die Spieler, unter welchen Erasmus Rotterodamus, Ulrich Hutten und Martin Luther genannt sind, rechts die Zuschauer: Pabst, Cardinal, Bischof etc. Luther hat eine Kugel in der Hand, auf welcher die Worte stehen heilig | schrift.

3) Auf jeder bedruckten Seite rechts eine Zierleiste.

4) Anfang des Gedichtes auf Aij:

Auß göttlicher gnad seind wir alle geboren
vnd zu der ewigen seligkeit außerkoren.

Es stehen dann der Reihe nach folgende Überschriften (Personen welche sprechen):

Martinus Luther aller kegler | (mütter.)

Der hutten.

Erasmus Roterdam.

Philippus Melanthon.

Maister Leiu.

Maister Cünrat ain kreyß herr.

Maister Pastian.

Die Jungen nach hetscher.

Zu seher disem kegel spil seind | diß nachfolgend

Papst.

Kayserlich Mayestat.

Byschoff.

Gemain Eydgnossen auch zu seher

Zürich spricht.

Auff das, der andern Eydgnoss-|len anttwurt.

Zum andren tayl so dan an dem kegel rth |

seind sunst gemein priester vn | känder des

Euangetiums

Schulthayß von ober Eslingen.

Vor jeder Überschrift das Zeichen C. Der Schluß

lautet:

☉ Conclusio.

Dises spil ist also bereydt
niemants zu lieb noch zu laid
Also inn vnuerdachtetem mütt
ain yetlicher sein selbs hüt
habe, vnd sech sich eben für
glück vnd unglück vor der thür
Wartet auff vns in baydem stadt
Dan welcher nun des glück hat
Voraus die gottes krafft genent
Der wirt nymmer meer geschent
Ain partye yet hat erhebt sich
weß nun gewunn wundert mich
Die abentheir auff disem plan.
Dis spil solt jr also verston.
Die kegler zu aym tail ich hymnd
alle die da Lutherisch seind
Zum andren tail voraus vnd vorab
Die nit Lutherisch seind gezelt hab.

☉ Lenhart zu der anß.

Man schreib vil von Christlicher leer
ich sich aber niemants der sich daran ker
Neus vnd als gilt seer gleich
gott geb was der wer nun ich reich
Also geet es hetz in diser welt
mein künner welt ich auch wenden, het ich gelt
A M E N.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

III.*

Martin^o lu-ther Wy es eyu man sey
Vnd was er fürt in schyld Das | vndesl du
in diesem sprach | hy bey Gleych nye in eyne
bylde. || Omnis caro ad similem sibi cō | imgetur
et omnis homo simili | suo sociabitur Eccelesia-
stici ter | cio decimo capitulo | . 15. 22.

1) 4 Bogen in 4^o, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschüttes: Laub- und Blumenwerk, unten links und rechts neben einem Gefäß zwei geflügelte Knaben, welche auf langen nach oben gerichteten Hörnern blasen, oben zwei andere, die auf Gefäßen stehen.

3) Der Drucker ist Wolfgang Stöckel zu Leipzig.

4) Drei Seiten Vorrede: Pautus Amuicola. wüschet | seynem frund. N. vil heils vn | selikeit in Christo | Dein schreybē an mich gethā hab ich nach vnser freuntschafft hum besien angenommē, das du aber meldest dich vorwunder worumb ich schwacher vnd weniger mit schrift gewappent mich vnderstehe den starkenn vnd vast wol gebarnsten refen Luthrum anzutasten so vnder vilenn vnd vnd vnd in den vnuerstaten gros gelarten vnd der schrift hoch vorstendigen wenig besunden, weder Martinum schreibende, vn̄ hum mal dye weyl myr nicht vorturgen ist, wie Luther genigen so weder ihn schreyben aufrichte vn̄ besichtigke, Ab myr vilkeicht auch gelybe scheltwort vn̄ lesterung hu entsfaenn mich auch entlich vortranende, ich wolt myr seude belieben lan vnd mit disem thun stillestan etc mit weytern wortenn Ich bedanke mich erstlich deynner vormanung u. s. w.

Ende mit drei Zeilen oben auf Aijj a.

5) Darunter beginnt das Gedicht:

Hören ir himmeln: hören Erden
Was will sich machen: was wil werden
Eyn nauwer prophet ist erstanden
Alhe bey vns in diesen landen
Er vahetz selkem an, vnd tzenbt gwyr
Macht manchen menschen im glauben ir
Er ghahet dye lenge vnd dye quere
Vnd sagt vns vil der nawen mere
Welche die alden in der ghschrift nicht han gegrundi
Wunder is, von wan es yhm zukumpt
Ach wy hat got dye kyrche so lange vorlassen
Vnd sich hu den altuettern nicht wolt maffen
Vnd dhn dye warhent so lange verborgen
Byß Luther erwacht ist, frū heut morgen

6) Ende auf Bijj b:

Das lidleyn, Luther, byn ich dyr hur vasmacht singe
Du magst darnach tanzen oder springen
Ich will dyr gar baldt dye drummel schlagen
Dan Luther keng den harnsch an
Du bist nicht weniger dan Colyadt
Der agnimbis israhel exprobiert hat
Aber ich getrawe dem gehst, in David was
Vnd forcht nicht ob dyr hellß der meßler des gefähgs
Sathanas

Es ist d' kampf dñi Sabaoth des herren
 Dar in ieder sich brauchen soll vnd manlich weren
 Wer sich mein schemet, spricht Christ vñ meiner wort
 Den weß ich auch nicht, weder hic noch dorth
 Darumb Luther, laß frey eynhergan
 Es seynt noch Milia milia dñe dyr wederstan
 Helmas wente er wers alleyne
 So doch vij Tausent in gemeyne
 Ire künpe nicht hatten beigeiget vor Baall
 Got hat ohn heut behalten vill eyn grosser holl
 Du magst wol dñe vnden des Aers erwecken
 Aber nit Petri schyffleyn do mit bedecken
 Vff dñsmall hab do mit gute nacht
 Got der alle ding, vormag, gebe dyr rechten bedacht
 Daß du von demnem freuelichn thun wolst abstan
 Vnd Christi porcionē, vtiq; agentem bey frede lahn

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Prosa, darnach (Blatt *Dij*) zwei Seiten Verse, Ende eben *Dij*:

Herr Ihesu Christ, gutter hyrdt, laß dñchs erbarmen
 Dñe auff dñne vorlassene schaff, dñe armen
 Gñbe ohn dñnen trost, schutz hultß vnd beystandt
 Daß sye des wolffs queyt vnd loß werden hu hanth.

8) Endlich 2½ Seite Lateinisch: S. P. Et si non nihil familiaritatis, superioribus diebus, apud tuam prestantiam nactus sim, virorum optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diesem Buchlin seind begryffen dreü gedicht, In gesangs | weñß. Auf gangen Durch Johann Bösch- | stain. || Das Erst von Göttlicher Maiestat. || Das Aunder von den Zehen gebotten. || Das drit von begerung göttlicher gnaden In den gegen- | wärtigen trüeb- | seligkanten.

1) 4 Blätter in 4^o. Letzte Seite leer. Signatur a 2 und a 3.

2) Handschriftlich ist unter dem Titel hinzugefügt: *Pro M. Martino | Wagnero | 1.5.23. || Esa. 23. Bene Cane. frequēta cantica. ut memoria tui sit. (Ief. 23, 16.)*

3) Das erste Lied steht mit 4 Strophen und 4 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Strophen auf der dritten Seite. Überschrift: **Ain new gedicht durch Johann** Böschstain. Kay. Ma. loblicher gedächtnuß gefrey- | ter hebraischer zungen leerer, aufgangen. | Im thon Maria zart. Anfang: **Got** ewig ist, on endes feist.

2) Das zweite Lied steht mit 2 Strophen auf der dritten, 8 Strophen auf der vierten und 2 Strophen auf der fünften Seite. Überschrift: **Die zehen gebot auß der Bibel** | gezogen, durch

Joann Böschstain. In der tag | weñß, **Es** wonet lieb bey liebe. Anfang: **Welt** jr mich mörcken eben.

3) Das dritte Lied steht mit 3 Strophen und 2 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Strophen auf der sechsten und 5 Strophen auf der siebenten Seite. Überschrift: **Von begerung göttlicher**

gnaden | in den gegenwärtigen Engsten, durch Johann Bö- | schstain. Im thon **Vö** wunderlichen dingen. Anfang: **Von** wunderlichen dingen, so will ich heben an.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder der anderen Strophen das Zeichen **C**.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXX.*

Zu No. 6. Seite 463 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Schranke B, früher 236. 3. Quodl. 4^o erwähnen. Das Exemplar ist defect: es fehlt der Vogen **C**.

8) Dieser Druck kommt mit dem oben beschriebenen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf dem Titel ebenfalls **M. D. Kiii** lautet; aber es findet keine Verschiebung der Zierleiste statt und die obere breitere Zierleiste ist eine andere: sie zeigt über einem aus artischodenartigen Arabesken gebildeten nach oben geöffneten und von Wolken umgebenen Vogen die halbe Gestalt Christi, die Rechte erhoben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Satz sind ebenfalls vorhanden. Der Druck a hat Seite 2 über den Noten Christen gemein, b dagegen Christen gemeyn. Nachher in der ersten Zeile des Liedes hat a laßt, b laß, in der vierten a theür, b theür. Seite 3 Zeile 12 hat a Teuffel, b teuffel, Zeile 16 hat a schanden, b schenden. Auf Seite 4 steht wol auch 1523, aber mit umgekehrter 3: 152E. Seite 6 Zeile 7 schließt in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter No. 3 angegebenen Fehlern in den Buchstaben findet sich der in dem Worte oft ebenfalls, der flet in dem o nicht, wiewol dieser Buchstabe an der rechten Seite ebenfalls schadhast ist, das ff in dem Worte gemeinschaft ist rein, ohne Ztreifen.

11) Andere Seiten beider Drucke stimmen außser genante mit einander überein, namentlich die mit den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXXI.*

¶ **Eyn Newes lied** | die Ewangelische lere | betreffende. || Und wirdt gesungen | ins | weñß- | bedcken thon. || Anno. **M. D. XXIII.**

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.

3) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sommer doher,
do werdt jr hörenu neuwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXXX.*

Ein schönes künstlichs lied, vō der recht gegründte Ewan gelischen leer Doctoris Martinii Luthers. In bruder Veiten thon.

1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zeit wohl 1524.

3) Es ist das Lied Michael Stiefels

Johannes thut vns schreiben,

32 achtzeilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszeilen abgesetzt, die geradzahlig einbezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit den Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Buchleins LXXIX. H. 4.

XXV.*

Ein neuw Lied vō dem Ablas vnd den Stationieren.

In diesem Lied verstanden wirt
Wie vns die Geystlichen versiert
Haben so lang mit falscher leer
Darin gesucht gut weltlich eer
Das mercht man hezund taglich wol
Im Speten thon mans syngen sol.

1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Über und unter den Titelworten eine Zierleiste.

3) Die Zeit wohl 1524.

4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

Got vatter in der maiesat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buchlein LXXIX. H. 4.

XXX.*

Drey gedicht, in gesangs weys, Aufgangen durch Johanna Böschensteyn. Das erst von Göttlicher Maiesat. Das ander von den zehen geboten. Das drit von begerung göttlicher gnaden in den gegenwertigen trüb-seligkeiten. Mit sambt dem hohen lobgesang Mose, Crodi am .15. ¶

Am Ende:

Getrückt zu Nürnberg, durch Hans Hergot. M. D. XXV.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

Zweite Seite: Got ewig ist, on endes frist.

Blatt A iij^a: Wölt jr mich mercken eben.

„ A iij^b: Von wunderlichen dingen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile der Überschrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt B iij^a heißt es dann:

Hienach volgt das lobgesang Mosche des manns Gottes, als got das wunderbarlich werck mit den kindern Israel würcket, da er sie erlediget von den Egyptern, Vnd ist von wort zu wort in Teütsch gebracht, auß der Hebraischen sprach, durch Johann Böschensteyn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Hergot nachstehende Schrift Böschenstains:

כנגד המזרה

יתפלל כל האזרה

Vil gutter Ermungen zu Got dem hynlichschen vatter, auß Hebraischer sprach in Teütsch gebracht, durch Johann Böschensteyn von Eslingen. ¶

תפלה העבריים

Am Ende:

Getrückt zu Nürnberg, durch Hans Hergot, M. D. XXV.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Letzte Seite leer. keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Gebet stehen Worte in hebräischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilus über Böschenstein und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGH SERPILII | Historische | Unter-
suchung: | Wer doch des bekannten Liedes: | Da

Jesus an dem Creuze | stand, | u. | eigentlicher
Antor sey? | u. | f. | w. | Regensburg, | Gedruckt bey
Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX.

- a) 34 Blätter in 8°; 4 Bogen, auf den Bogen C aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit E statt mit P bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (68) auf der letzten Seite.
- b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen hebräischer Unterschrift.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zueignung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Dr. Ernst Salomo Cyprian zu Gotha.
- d) Seite 9 Nro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wielcius (Odae Christianae, Mainz 1511. 8°, Blatt P v.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: Die 7. sieben Wort unsers H Erren, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen, bedeute der Ausdruck rechtschaffen gesetzt eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschensteins Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wielcius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 siehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Niemeck bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. Er hat es aber bey allen beyden Partheyen ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religionswengern insgemein gehet) verдорben.
- e) Seite 11 Nro. 10 kommt G. Serpilus endlich auf J. Böschenstein: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilus führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem „geringen Bücher-Cabinet“ von ihm besitze:

- 1) Ain diemertige Versprechung u. f. w. (Bibliographie S. 30. C.).

In dieser Schrift ist merkwürdig:

daß Andr. Stander des J. Böschensteins Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingolstadt die hebr. Psalmen erklärt.

J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgestreut habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Silber gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.

Sein uralties Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Coblenz, woselbst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters

Bruderöhne, Elbwe und Batt, Fischer Er schätz es sich zur größten Ehre, Neuch-lins Schüler gewesen zu sein.

Seine ungemeyne Liebe zur hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verklümdungen.

- 2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei eine hebr. Grammatik, unter dem Titel: Contenta in hoc libello u. f. w. (Bibliographie S. 30. B.). 1514. 4°. Dedicirt seinem Præceptorio Joh. Neuch-lino.
- 3) (Seite 17): ‚Das folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515. hat er nur einen halben Bogen in 8° drucken lassen, um des willen auch diese wenige Blätter guten Freunden zu lieb publicire, sub tit. **zwo Lieder, von den syben Worten etc.**‘
- 4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.
- 5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie. G. Serpilus V S. 19, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Sedendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friederich Anno 1518 dem Joh. Böschenstein die Professur der Hebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatinus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstein verstand sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schicken, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn nomine Christianus, re vera Iudaeifimus.
- 6) J. S. 1519 gab J. Böschenstein des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.
- 7) In demselben Jahre 1520: Septem Psalmi poemientiales etc. in 4°.
- 8) 1523 in 4°: Ain christenliche vndericht etc. (Bibl. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilus alte Worte nachschreibt.)
- 9) 1525: Nil gute Ermahnungen zu Gott 2c. Nürnberg. 8°.
- 10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl. 1536: Ain nützlich tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe etc. in 8°. Eine andere Schrift denn Nro. 8. Im Anfang: wir hätten so vil Bücher nicht nöthig, und solten uns an der heil. Schrift genügen lassen.
- 12) Ein Blatt in 4°: Ein hebr. Brief des getauften Juden Bernhardus an Joh. Böschenstein.
- f) Seite 19: J. Böschenstein sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8°.
- 13) Die dancksagung | oder das Gratiar, so | die Juden nach dem essen sagann u. f. w. durch

Johann Böschen- steyn den altē seiner jar im 64. | Seiner lerung im 47. der | Hebranschen sprach. | Nach d' gepurt | Christi 1536.

(Diese Schrift ist in einem Sammelbände auf der Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quoadl.)

- g) Seite 54 weitere Schriften:
- 14) Ain diemietige Ermahnung an ain ganze Christenheit, Jēny 1538 in 4^o.
- 15) Das Gebet Salomonis ꝛc. Augsbürg 1523 in 8^o.
- 16) Seite 58: Militia Christiana, i. e. ein- uinige Betrachtung der angeborenen menschlichen Armuttsfeeligkeit ꝛc. 1539. Zwei Bogen in 8^o.
- 17) Seite 59: Hebraicæ Grammaticæ institutiones Studiosis Sanctæ linguæ a D. Io. Bosenhstain C. M. C. collecta, Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii 1518. 4 Bogen in 4^o.

h) Seite 67 wirft G. Serpilius einige hymnof. Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit ist das Lied Frisch auf mein Seel verzage nicht 1582 gemacht worden? wer ist dessen Autor, Johann Müßigt von Jglau aus Mähren, gewesen?

Wer hat das uralte Lied Auf dieser Erd mein Herz begehrt gemacht, dessen Joh. Haselberger, Buchdrucker aus der Reichenzu Costanzer Bisthumbz, 1517 in der Passio Christi von Mart. Mylius Blatt II. gedentt? in was sîr einem Ton? wie rein der Lehre nach?

- i) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Sammelband 672.
- k) Ich füge hier die Anzeige zweier ferneren Werke von Böschenstein hinzu:

15) **Des Königlichen Prophetē Daniels sibē Büß- | psalmen, die er mit andacht seines herzen gebetet, darin sein sünd beklagt und bekeñt, gnad | und verzeihung von Got begert und | erlangt hat. || Auf der Hebraischen warhait in Teusch, gar nahend wort vmb wort | vertolmetscht, mitlampt dem ge- | bet Isare am 12. und Da- | nielis. 9. für die sünd | des volcks. || Durch Johan Böschenstein. || M. D. XXXVI.**

- a) 1 1/2 Bogen in 8^o. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.
- b) Zwei Seiten Vorrede, dem Bürger und Rathsmann Clausen Mair zu Augsbürg zugeschrieben, Datum zu Augsbürg, am grünen Donstag. Ao. 1536.
- c) Kirchenbibl. zu Wördlingen.

19) **Etliche da- | pffere lobwirdige | andechtige Gepet, mit gū- | ten nüt-**

lichen betrachtun- | gen aller gütthatten des | Herren, auß der Bibel | durch den alten Hof- | schenskayn fleißig | gezogen, und ins | teitsch ge- | bracht. | Seines Alters 66. 1538.

- a) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- b) Der Titel ist von Hierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.
- c) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bände 78. L. 66.

XVII. *

(Die Funff bücher Mosi.)

Am Ende.

¶ Hie enden sich die Funff | bücher Mosi Gedruckt zu Speyer durch | Hans eckhart | jm Jar. | 1525

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen. Das Exemplar ist defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in sechszeitigen Geseken, vierfüßige Jamben, gerimt a a b b. Einteilung nach den 5 Büchern Mosi:

Blatt		
Aij:	Das Buch der	geschöpft. 50 Str.
Aviij:	Das Buch des	Ausgangs. 40 "
Dv:	Das Buch der	Leuten. 27 "
Votij:	Das Buch der	Zall. 36 "
Ciiij:	Das Buch der	andern Ce. 34 "

1) Die erste Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erschuff dz licht uff erd
Sagt er dz firmamēte werd
Die durre vnd das meer
Sun, mon vnd lichte sternē
Das lebend wachse meer
Adom ym gleich schuoff er.

Die letzte:

On gott der Moisen begrub
Weist niemans wa er leibs halb ruh
Vff nebo starb on we
Als er das landt geschauwet
Alt hundert jar vnd me
Iur in wardt Josue.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch außerhalb stehende Ziffern nummeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgekürzt.

6) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

KXVII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten. ||
Anszlegung | diß gebets in ge- | sang weis. ||
M. P. XXV.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer. Signaturen Aij und Aijj.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschmittes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Zeilen der dritten **Das gebett Hieremie** des Propheten. Das 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekanntem Übersetzung. In der ersten Zeile bloß die beiden Wörter **Gedenke herre**; der erste große Anfangsbuchstabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Auf der dritten Seite 7 Strophen des Gedichtes, schließlich auf der vorletzten Seite drei Strophen. Anfang: **O mensch gedenck die grossen klag.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte Hieremias und Auflegü der jedesmalige Inhalt der Strophe angedeutet; neben der zweiten Strophe steht: **Hieremias | Recordare domine.** Neben der sechsten: **Hieremias | aqua no-|stra pecu-|nia bibimus.**

7) In der Überschrift des Liedes ist der Verfasser genannt: **Johannes Gref Neophites.**

8) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4^o).

KXVIII.*

Etllich gesang | dadurch Got ym der
ge | benedecken muter Christi | und opfferüg
der wey | sen Heyden, Auch | ym Symeone,
al | len heylgen vä | Engeln ge- | lobt wirt,
Alles | auß grundt | göttlicher schrift zc.

Am Ende:

Gedruckt zu Königßberg | ynn Preußen

1) 17 Blätter in 8^o, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Vierck innerhalb eines Holzschmittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße n. dergl.,

in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine Gule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Cyn kurtze vorhede** obgemelter geseng hal-|ben zc., in welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der unchristlichen Gefänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wolgefällig sei, ihn in diesen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu preisen. Darumb ist das nachfolgend kurz geseng, alleyn auß grundt göttlicher schrift (on welche Got vergehentlich gedient) gemacht.

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach folgende:

1. Blatt a iij: **I**ch lob wir got mit eyne.
2. " a iijj: **O** Gott du hast dy weysen.
3. " a iijj^b: **N**un herre wirt du lassen.
4. " b: **A**ls aber sintt erschnnen.
5. " b^b: **D**as kyndleyn wardt beschneiten.

6) Dem ersten gehen auf der Rückseite vov aij drei Reihen Notenlinien voraus, mit der Überschrift: **Tenor** und der ersten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Dich lob wir got mit eyne zc.** Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten handschriftlich eingetragen.

7) Neben No. 1, im Anfang, steht der Buchstabe **A**, neben No. 2 **C**, neben No. 3 **E**, neben No. 4 **D**, neben No. 5 **B**, und eine Nota unter No. 5, zu Ende der vordern Seite von b ij, sagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien, sondern der evangelischen Geschichte nach in der Folge jener Buchstaben gesungen werden müssen.

8) Auf der Rückseite von b ij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notenlinien, mit der Überschrift: **Cyn ander Tenor** von den heylgen yn gemeyn, und | yn sonderheit zcu singen. Unter der ersten Reihe die Anfangsworte **In aller heylgen schare zc.** Die Noten wieder handschriftlich eingetragen. Hiernach Blatt b iij das Lied:

In aller heylgen schare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun **Cyn vnderichtung** | wie von etlichen heylgen, und der | hedem ynn sonderheit, ym thon | wie vor von den heylgen yn ge | meyn, gesungen werden mag. || Item. So von eynem heylgen yn son | derheit gesungen werden wil, ist nem- | lich zu mercken, wes von demselbigen | heylgen hernach geordent, das solchs | erstlich, und alhdann darauff weyters | gesungen werde, das vorgehendt liedt | von den heylgen yn gemeyn gemacht. || (b iij) Ddoch erfordert ynn dyssem fall die | orth und eygenschaft obgemelter ge- | seng das ym ersten gesekh des gemeyn- | neu heylgen lieds, etliche wort vntzer | lassen, vnnnd an derselben stadt andere | wörter gebraucht werden, wie alles | hernach funden, und vermerckt wer- | den mag. Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von b iij bis zur vordern von d, die Anfangsstrophen des Gesanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen beziehen soll, und zwar der Reihe nach:

- a) **Von Simon und Juda.**
- b) **Von sant Bartholme.** | zcu singen.

- c) Von sant Peter.
- d) Von sant Andreas.
- e) Von sant Paul.
- f) Von sant Johans | Ewangelist.
- g) Von Sant Philip
- h) Von Sant Jacob | dem kleynern.
- i) Von Sant Jacob | dem grossern.
- k) Von sant Mathias.
- l) Von sant Matheus.
- m) Von sant Thoma.
- n) Von sant Johans | dem Cauffer.
- o) Von sant Steffan.
- p) Von den Kyndleyn.
- q) Von Maria der | Schwester Marthe.
- r) Von den heylgen | Petern und Propheten.
- s) Von allen Engeln.

Nro. a ist eine Strophe und auf diese bezieht sich Nro. b, Nro. e und s sind zwei Strophen, eine Nota weist bei Nro. d—s auf Nro. e zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückseite von d, befindet sich folgende Anzeige:

Nota. Wem gefelt die vorgeenden | lieder vonn den heylgen ynn gemeyn | oder yn sonderheit, desgleichen auch | von den Engeln gemacht, yn thone | der zum liedt von Maria, ansehent, | Dich lob wir got mit eyne zc. geordent, zusingen, der muß derhalben an | eynem yeden solchen vorgeschrieben | ganzen gesez die wort desselben lezern Reymens endern, wie hernach | unterschiedlich funden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerst in dem Hauptliede,

- Str. 1: So dich von ganzem herzen wartichen liebten hy.
- „ 2: Ihr leben hy auff erden deym heysen nach gehaft.
- „ 3: All menschen unnüz knechte yhrs thuns genennet hat.
- „ 4: Was yhm auff erd erdichttet aller menschen verstandt.
- „ 5: Der du bist aller heylgen eynicher trost und zyr.

Danach in dem Liede e,

- Str. 1: Deyn schaff yn lyb zzuwarden mit deynem wort gesendt.
- „ 2: So dich von ganzem herzen wartichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

- d: Deym wort sich willigh haben genzlichen noch gwendt.
- e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
- f: Und an dem stam des creuizes seyn mutter yhm befall.
- g: Darnach auß Moren lande eyn medhting hat bekert.

- h: Und yn der stat Hierusalem eyns Bischoffs standt besaf.
- i: Darumb yhn tödt Herodes unschuldig mit dem schwerdt.
- k: Durch götlich wunder zeychen vunn der gemeyn gebet.
- l: Dy sich hy grosser frömkheit selbst achten vnn verwen.
- m: Und darumb von dir selber selig genennet wardt.
- n: Von frauen leyb keyn grösser ynn aller schriftt bewert.
- o: Fur solch seyn seynde thet er, o herr zzu dir seyn bitt.
- p: Strophe 1: Das als khondt nit verhyndern was yhe beschloß deyn rath.
Strophe 2: Des zeygen vns dy schriftten gar manches beyspil an.
- q: Das sy eyn guten teyledadurch hat auferwelt.
- r: Damit vns guad erworben, gewendet ewigs we.
- s: Strophe 1: Und wie von grossen ubel wir seynd durch dich erlost.
Strophe 2: O herr send vuns deyn hilffe, durch mittel dyser gest.

11) Am Ende der vorderen Seite von diij folgende Anweisung:

Nota. Wem dann gefelt die ersten | fünf lieder. Als nemlich von Maria, | der beschneydung Christi, opfferung | der weysen heyden, Christi opfferung | yn tempel, vñ Symeonis lobgesang, | ym andern nechst vorgehenden Centor | vnd thon zzu singen, der muß derhalben an eynem yeden solchen gesez den | lezern Reymen auch endern. Wie her-nach folgt. Danach folgen die Veränderungen:

In dem Liede Nro. 1,

- Str. 1: Jesum der vns erlöset hat gebar.
- „ 2: Willigt sy doch was er yr hat gesagt.
- „ 3: Des herren zukunfft lobend hat erkant.
- „ 4: Dy kleynen er erhöht ynn ewigs gut.
- „ 5: Und Israhels erlösung wurd volbracht.
- „ 6: Der Christū glaubt vnd zeyget mit der that.
- „ 7: Des sey dir lob vñ dank yn ewigkeit.

In dem Liede Nro. 5,

- Str. 1: Der vns vom hymel ist herab gesant.
- „ 2: Doch geschichts durch glauben seynen worten klar.
- „ 3: Darumb das fleysch beschneyden geben wardt.

In dem Liede Nro. 2,

- Str. 1: Sy dyfes kynd der Juden köng erkant.
- „ 2: Menschlicher weysheit stunds unglaublich sach.
- „ 3: In warer lieb durch glauben wircken ler.

In dem Liede Nro. 4,

- Str. 1: Dein eynigs opffer ewig guad erkünd.
- „ 2: Darumb wir zzu dir stellen herzlich bet.

In dem Liebe No. 3,

- Str. 1: Daran unser erlösung furher brach.
 „ 2: Vnd kem herab der mir ynn armen leydt.
 „ 3: Israel wartet stets des heylands pur.
 „ 4: Czum preys deyns volcks du got vnd herre weyn.

Hierunter dann die Seite des Druckortes und die folgende Seite leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben mit der Nota, daß hienach noch der Lobgesang Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jedem, die erste jedesmal und No. 2 ganz ausgenommen, das Zeichen C. Neben den Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes z. 1) Wer ist der Verfasser der Lieder? B. Speratus gewis nicht; eher Caspar Löhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammelbande, dessen erstes Stück **Der** New gesangpsalter Sigmund Salmingers v. J. 1538 ist.

XXX.*

Etlliche neue | verdeutschte vnd ge-
machte | ynn göttlicher | schrift gegründte
Chri | stliche Hymnus vñ ge- | seng, wie die
am | ennd | derselben yn eynem | sonderlichen
Ne- | gister gefunden | werden.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg | in Preuß-
sen. | 1527.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt Aij und Av steht aij und av.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Hefschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, links und rechts ein säulenartiger Aufsatz, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den Säulen, zwei r-förmig gegen einander gefehrte und mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine **Vorrede**, in welcher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Beziehung genommen und von demselben gesagt wird, daß er yn diesem nar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Gesanges, drei Reichen, unter der ersten die Worte **Got hat all dnyng**. Über den Noten die Überschriften des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. Aij: Got hat all ding erschaffen gut.* xxxviii.
2. Aij: Christus unser herr vnd heyland.
3. Aij^b: Herr gib das messig fasten wir.* xxvii.
4. Av^b: Glory vnd ehr sey dir. (Prof.)* xxxiiii.
5. Avij: Als Christus gen Jerusalem.* xxx.
6. Avij^b: König Christe got des vatters wort.* xxviii.
7. Avij^b: Christus der ons mit seinem blut. xxix.
8. B^b: An Christus stat klaget.*
9. Bij^b: Der herr thut sich klagen.
10. Bij^b: Ach wir armen menschen.* xxxii.
11. Bv^b: Da Christus zu Jerusalem.
12. Bvij: Got dem vater sey lob vnd dem sohn.* xxxi.
13. C^b: Dem tembleyn das zu Oster zept.* xxxiv.
14. Cij^b: Christus ist erkanden.*
15. Cijj: Christo gott dem herren.* xxxvi.
16. Cv: Als viertzick tag ershynnen.*
17. Cvj^b: Als zehen tag ershynnen. xxxvii.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt **Cyn** verzeichnuß was hymnus vnd gesang, ynn dñsem büchlein gedruckt | funden werden, nach den Überschriften der Lieder, nicht nach den Anfängen derselben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen zwei, drei oder vier Reichen von Notenlinien voraus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben handschriftlich eingetragen.

7) Die beigefügten latein. Nummern sind die, unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung des Rigaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, No. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenommen. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeilen eingezoogen, außer bei No. 10 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfasser ist wohl wieder Caspar Löhner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die vorige Sammlung.

XXX.*

Der. xxxvii. | psalm zu trost allen die |
gewalth vnd vn- | recht leyden. || **Item** | eyn
dancksagung | nach der predig. || **Pau.**
Spera.

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Etlich gesang befindet.

4) Das Psalmlied beginnt:

Erzürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenklinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got unser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenklinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Rigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit No. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vund ehr mit hohem preys

und

Seyn reych zukuom seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemale eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedrucktten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXX.*

In schon christ | enlich lied mit sei-
ner auf- | legung durch Geruasium Schuler der
gemeinn dyener Im wort zu Bisch- | wegler
beschreibenn wölches lieds, surnamkenn pun-
teun an dem anderen teyl dices blatts | werdenn
angezeygt || **Mit** | etlichen beschluszreden,
am end diß büchtlins | zu samem gestelt, mitt
wölchen die wält | klügen Argument der bild-
schirmer werden offi | gelöst vñ ver | antwort ||
Psalmo. cxxxiiiij. | **Herr** | neyg die hymmel
vund kum herab, greyff an | die berg so werdenn
sy riedenn, laß | pligenn vund streuw sie auß |
scheuß dein pfehl vñ | zersör sye. || 2. Samuelis
15. | **Herr** | mach den ratschlag Ahtophel zur
narheyt.

Am Ende:

**Gedruckt zu Hagenaw durch Amandum
fartkal**

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 4°, a — k. Auf k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstabe und die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4 die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8 das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte, Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11 das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16 das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte, Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichnis des Inhalts.

4) Darnach zwei Seiten Vorrede, dem Herrn Clausen Kniewissen, dem alten Ammeyster der Freistatt Strassburg, zugeschrieben, Geben am zwölften tag des Merzen. Anno. 1527.

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Gedichts:

**O herre gott ich schreyg zu dir
uß tieffer not meins herzen.**

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe befindet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Strophen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen eingezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichnis der Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21, Vol. 56. No. 9.

XXX.*

Form vnd ordnung | **Ganztlicher Gesang** |
vnd **Psalmen**, auch et- | lich **Hymnus**, welche |
Gott dem Herren | zu lob gesungen | werden. ||
Auch das Frügebett, an statt der **Päpsti-**
schen | erdichten **Afß** | zühaltten **M. D. XXIX.**

1) 8 Bogen in 8°, A — G. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf Aij, letzte (62) auf dem drittletzen Blatt.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit vielem Schnörkelswerk), oben in dem Bogen die heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jünger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) No. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 gedruckt worden;

b) No. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe vom Jahre 1533;

c) Nro. CCCLXXVIII, Seite 154, vom Jahre 1539;

d) Nro. CDVII, Seite 164, vom Jahre 1540.

Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Holzschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Ausgabe des Druckers und Druckers. Hinter den Ausgaben c und d ist Augsburg als Druckort genannt, und zwar ist c daselbst bei Melchior Rammingen, d bei Philipp Uhart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann nur aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Rammingen spricht vielleicht, daß die Ausgabe c auf dem Titelblatt einen anderen Holzschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift **Zum leser das auf dem Titel verheißene Frühgebet, 10 Seiten.** Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

O Mensch gedennk die grosse klag,

Überschrift: **Das gebet Hieremie | des Propheten mit einer aufselegung zu Singen.** Das Lied ist hier sehr abgekürzt; von den 41 Strophen, aus denen es ursprünglich besteht, sind bloß 24 da und diese manigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: **Hernach volgen. rlv. Psalm, Und werden schier all inn den zwü | Melodien, Ach Gott von hymel sich darcin. Und, Es ist das hail uns | kömen her zc. gesungen.** Der Reihe nach folgende: Nro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247, 237, 248, 185, 279, 186, 261, 263 **O Herr wer wirt sein wohnung hon),** 207, 252, 253, 280, 254, 255, 189, 210, 524, 523, **A, B, C,** 281, 282, **Der criij. psalm** (Prosa und nicht mitgezählt), 283, 284, **D,** 227, 285, 249, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: O Herr Gott des die rache ist,

B: Lob den Herren du seck mein,

C: Lobe Got den herrē mein seel,

D: Wol den die streiff seynd auff der ban.

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alle nach den Melodien von Nro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Nro. 210 (**Ain feste burg ist unser Gott**).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: **Volgen die Gesänge | und gaytliche Lieder.** Der Reihe nach folgende 10: Nro. 199 (glatt), 190 (**Des seind die hailigen Zehen bott**), 522, **C** (hinter dem letzten Wort jedes Stollen steht 1:), 203, 184, 223, 191, 663, **F,** **Das Te deum** (Laudamus (Prosa)), **Das Magnificat** (ain lobgesang Marie (Prosa)), **Das Benedictus** | **Ain lobgesang Zacharie** (Prosa). Die mit Buchstaben bezeichneten:

C: Vatter vnser getrewer Gott,

F: Es sör ain frischer sommer daher.

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: **Ann volgen her- | nach die Hymnen.** Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Müllner; Nro. 665, 422, 801, **G,** 661, 659, 270.

G: O Herr erlöser alles volcks.

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfasser genannt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gothisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen ¶.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: **Ain form gemainer | bekanntuß und gebets.** Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Gebet: **Zu erwerbung guad | des hailigen Gaysß. | Ain hantiger Gaysß | Herre Gott,** zc. Ebenfalls in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein ist unsere Kenntnis von dem Liede **Ain feste burg ist unser Gott** bis in das Jahr seiner Entschung vorgeführt. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speierschen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müssen. Immer bleibt die Wiederfindung des Joseph Müllners Gesangbuches eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gelingen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Erfurter hochdeutschen und dem Moskauer niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abwichen, zu construieren. Keine Bemühungen, denselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben **G. E. W.,** mit welchen der Aufsatz in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterschrieben ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Waldau leiteten, so nahm ich an, das Buch möchte sich in dessen Bibliothek befinden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Syndicus Heiden geerbt, und ich ersuhr von dem Herrn Antiquar Heerdegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologia enthalten hätte. Als ich nun fand, daß Prof. Zimmischer in Erlangen in dem 56. Bande der Werte M. Luthers (Heyder und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmalen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, ersuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Altorf angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besessen und in der sich auch dieses Buch befunden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quiesc. Prof. Siebenkäs von Altorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Lord Spencer?) die Samme-

lung wegen einiger großen Seltenheiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Bevollmächtigter gefunden sei und die Sammlung nach dem Katalog revidiert habe, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es sei zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Käfern verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzsicher Erbinteressent sei. Prof. Jernischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenkäs in Nürnberg lebten, jedesfalls herauszubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch todt. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit folgenden andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

a) **Biblich Bettbüchlein** | **Der Altuäter**, vnd **herliche Weibern**, vnd **Alts** | vnd **Uemes Ce-** | **staments.** || **Ermanung** | **zū dem Gebett**, vnd **wie man recht Bettē soll.** **Otho Brünfels.**

Am Ende:

¶ **Zū Straßburg** bey **Hans Schotten** zūm **Thyergarten.**

- 1) 130 Blätter in 8°: zuerst 18 Blätter Vorstücke, sodann j — ein Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.
- 2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Nauasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Zeile 1, 2, 7 und 10 (letzte) roth.

b) **Das Vatter vnser.** || **Sein auszleg,** | **vñ gantslicher verstand,** | **nach art der** **Schrift hoch nützlich ainem yeden Christen** | **menschen zū wissen.**)(. || **M. D. XXIX.**

- 1) 2 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Der Titel ist von Borten umgeben.

c) **Ain Christlicher, grüntlicher, auß** | **Göttlicher hayliger schrift, bericht,** | **des Herren Nachtmal würdig zū** | **Empfahen,** **den schwachen vnd** | **gütberzigen außs kür-** **best** | **zūsamē bracht.** || **Durch Mich. Köt-**

lern. | **(Viereckiger Holzschnitt: Christus mit den Sängern beim Nachtmahl.)** | **M. D. XXVIII.** | **Den 25 May.**

- 1) 2½ Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Von der Rückseite des Blattes **Bv** an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmahl, ein Morgengebet, ein Abendgebet, auf der vorderen Seite von **Cij** das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: **Zū erwerbung gnad des hayligen gants.** Darnach folgt eine Dankagung für das leyden Christi.
- 3) Michael Köhler war ein Augsburger und ist wol bei Abfassung, gewis bei Einföhrung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

d) **Warhafftig ursach,** | **das der leib Christi** **nitt** | **inn der creatur des brots, aber** | **durchs wort gots,** **im nachtmal vnd** | **herzen der** **glaubigen sei,** **on alle** | **schumpffierung vnd** **zand-** | **reden.** **Ungefertlich** **in drei-** **hundert argument** **kürzlich ver-** | **fasset.** || **Anno 1529. Mense Septembri.**

50 Blätter in 8°: fünf ganze Bogen **A** — **E**, ein halber Bogen **F**, ein ganzer **G**, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

e) **Seeleu artzney** | **für gesund vnd kran-** **cken** | **zū disen gefährlichen zey-** **ten,** **durch** **Urba-** | **num Rhe-** | **gim.** || **Jeremie 26.** | **Bessert emere weg vnd werck,** **vñ** | **höret die stymb des Herren ewers** | **Gottes,** **vnd** **es würdt den Her-** **ren geremen des übels,** **das** | **er wider euch ge-** **redt hat.**

Am Ende:

Getruckt zū Augspurg durch | **Alexander Weyßenhorn,** | **bey sanct Ursula Closter.**

- 1) 3 Bogen in 8°, zweite Seite und letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.
- 3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanus Rheginus seine Betrachtung mit dem Datum: **Augspurg 8. des Wintermonats.** | **Anno M. D. XXIX.**

XXXX.*

Teütsche | **Setanen,** **vmb** | **alles anli-** **gen der** | **Christlichen** | **gemayn.**

Am Ende:

Jobst Gutknecht.

1) Ein Bogen in 8^o, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite Der Erste Chor, auf der rechten Der ander Chor.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Uberschrift *Da pacem dñe. z Celsis.* Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedruckt Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

¶ Verley uns seyden gnediglich, herr Gott zu unsern zeytten, es ist doch hie kein ander nicht, der für uns künde streyten, on dich unser Got alleyne.

Versickel.

Got geb seyden in allen landen.
Glück vnd hayl zu allen ständen.

Herr Gott hymnlischer vater der du heyligen mit guten rath, vñ rechte werck schaffest, gib uns deinen diener den seyden welchen die welt nicht kan geben, auff das unser herzen an deinen gebotten hangen, vñ wir vnser zeyt durch deinen schutz für seynden stille vñ sicher lebent Umb Iesus Christus vnfers Herren willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spiecker in Frankfurt a/D.

XXXV.*

Ein newwes | lied, zů bitten vmb **Glau** | ben,
Liebe, vnd **Hoff** | nung, **Vnd** vmb | ein seli-
ges leben | gemacht durch | **Jon** En|sleben des
Hertz | zoch **Hans** von | **saschē** pridiger.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmacklosen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wappenschild, rechts von einer Frau, links von einem Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die Buchstaben A und F, groß, schwarz, mit einander verbunden, über ihnen eine fünfblättrige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich ruff zů dir her iesu chriß,

die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der

ritten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere Uberschrift. Verszeiten nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachlässiger, wie schon die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte und fünfte Seite gehen unten nicht in gleichem Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten größere Zwischenräume, zwischen der vierten und fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln sein: es stehen neben einander *mein* und *dyn*, *sein* und *syn*, *deiner* und *dynner*, *herin*, *nit*.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urtheilen, von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben Angeführten doch nicht der erste Druck vor, obwohl derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. A a. 61.

XXXV.*

Kurtz Ord- | **nung** des **Kirchen-** |
diensts, **Sampt** **eynes** | **Vorrede** von **Ceremo-** |
nien, | **An** den **Erbaru** **Rath** der **löbli-** | **chenn**
Stadt **Riga** **ynn** | **Lieslaudt**. | **Mit** **etlichen**
Psalmen, | **vnd** **Götlichen** **lobgesengen**, | **die**
yn **Christlicher** **versamlung** | **zu** **Riga** **ghesun-** |
gen | **werden**. | **M. D. XXX.**

Am Ende:

¶ Gedrucket yn der lanelyken Stadt | **Woz-** |
stock, by **Ludowich** **Dietz**, am. 19. | **Julij**,
ynn **iare** na **Christi** **vnfers** **er** | **löfers** **geborth**,
1530.

1) 20 halbe Bogen in 8^o, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signaturen bezeichnen je vier Blätter, j bis iij.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber ohne Anschluß in den Ecken, weil die Leisten selbst nicht edig auslaufen. Die zu den Seiten stehenden Säulen vor, von deren Knäufen Schnüre mit Scheiben und Troddeln herunterhängen und auf deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei angenommen, roth gedruckt; diese zwei sind die achte (Mit etlichen Psalmen) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein medallienförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers, das die Buchstaben L D führt; am Rande herum die Worte: CANIS LAPIDEM SEQUITVR OMISSO IACTORE.

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Theils des Titels:

**Kurtze Ordnung des Kirch-|endiensts, sampt
eyner Vorrede vonn Ceremonien, An den Erbar[n]
Rath der löb-|lichen Stadt Riga yn Kießlandt, Dorch
D. Joannem Briesman.**

Und nun folgt zunächst die in der Bibliographie S. 560—564 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Vorrede von Ceremonien; Ende oben auf der Rückseite von C iij. Darnach die Capitel Von der Mess — Dar nach gehet die pre-|digi an — Vñ der Communion — Von gefessen, und anderer | zu-|behörung — Von Festen.

6) Die drei plattdeutschen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieser hochdeutschen Vorrede und Anweisung voranzugehen und S. 559—560 der Bibliographie abgedruckt sind, fehlen in dieser ersten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt Cj fährt jene Anweisung über den Kirchendienst, Von Festen, mit Benutzung deutscher Lieder, unmittelbar also fort:

- a) Des Sondages Antiphnen, | Veni sancte spiritus. Nro. 199 (Aorch opnes liches glaufh).
- b) Cj^b: Psalmen, eodder veer octaua-|rien vth dem 119. Psalm, Beati inte-|geri in via.
- c) Ciiij: Cho voranderinge des Son-|dages nympt men de ersten der Psalmen, Beatus vir &c. mith den anderen.
- d) Ciiij^b: Ock so de bokecken des dñde | schen Pfalters gemeyner werden, mach men mit der tpd de anderen Psalmen hñr na ock | sin-|gen, dre eodder veer upp eynen Sondach, | up dat men yn Gades worde vnde ynn den Psal-|men dese mñr geschpcket vnde geuöcht | werde.

8) Der ausführlichen und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienstes, in welchen die Lieder versflochten sind, muß ich mich enthalten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Nro. 190, 185, 186 (De dorieynde psalm), 227, 210, 637, Das Te deum laudamus, 189, 230, De dñdesche Fitamen, 203, 194, 192, (Au kum vns der Heyden heplandt), 201, 193, Dank segge wp nu all, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder sind in der Beschreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie Nro. CCCLXI Seite 145, angeführt. Nro. XVIII ist von P. Speratus, die elf Lieder Nro. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII sind aus dem Königsberger Gesangbüchlein von 1527 genommen, in dessen Beschreibung ich diese Nummern neben die Lieder gesetzt.

10) Bis das Wittenberger Gesangbuch von 1529 wieder aufgefunden worden, ist das Augsburger von 1529 die erste, und die Rigische Kirchenordnung von 1530 die zweite Quelle für Luthers Lied Nro. 210. Das Lied Nro. 666 ist ohne Zweifel ursprünglich niederdeutsch und erscheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum ersten mal in dieser Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Psalmliedern von Andreas Knöpfen ist vor keinem Liede der Name des Verfassers genannt. In keinem Liede sind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden sich je zwei Reihen vierzeiliger Notenlinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handschriftlichen Ausfüllung anheimgestellt. Vor XXXII steht: ym olden thon.

12) Verszèllen in der Regel abgesetzt, außer bei Nro. 199, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. In der Regel sind die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert. Das Eingrücken von Zeilen, die dann bald große, bald kleine Anfangsbuchstaben haben, so wie manches andere typographische Ungeschick machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und seiner Strophen zu übersehen.

13) Blatt Iij^b ist der Gebrauch des oben erwähnten 119. Psalm also bezüchnet: De weken dorch delet men de Octouarium thor Metten. Die Wochentage heißen dann: Des Mandages, Des Dinstages, Des Altwkens, Des donnerdages, Des Frydages, Des Sonnaundes.

14) August Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III. eine von Joh. Briesmann i. J. 1530 abgefasste Rigische Kirchenordnung an und daß dieselbe die Lieder Nro. 236 (unter Andr. Knöpfens Namen), 373, 226 und 455 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu diesen irrthümlichen Angaben gekommen, ist schwer zu sagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied Nro. 236, aber unter dem Namen der C. Kreuzigerin; in der Ausgabe von 1548 ist es A. Knöpfen zugeschrieben, diese enthält auch die drei anderen Lieder, aber Nro. 373 unter Luthers Namen. Darans geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erste Ausgabe von 1530, noch die späteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der Rigischen Kirchenordnung selbst vor Augen gehabt, sondern nach fremden fehlerhaften Mitteilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden ist, steht in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Seit 1827 war dieß durch eine Parentese in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im ersten Bande S. 262 wird unter den Schriften J. Briesmanns auch der Rigischen Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derselben: *Sehr selten. Ein Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala.*

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter No. CCCLXI (Seite 144) und No. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gessken, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen lassen und eine kritische Bearbeitung der Rügischen Kirchenordnung vorhabe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Coministers Vedman in Stockholm, des gelehrten Verfassers von dem *Löfsök till Swensk Psalmbokforia*, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu übersenden. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gesskens Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: *Kirchendienstorung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530* fgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gessken Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Kämpfer. 1862.

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (sehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemessener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dies wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals auslaufen zu lassen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (vñ, vñ, genömen, bäden, vñs, kind', odd' u. dergl.), aufzulösen, oder Del-

nungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (vonn, ynn, vunn), aufzulegen.

- b) Der Druckerei fehlt das Zeichen *z.*, sie setzt dafür überall *et.*, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglassung des Punktes.
- c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

... werde. ij. Cor. vj.
im Abdruck: ... werde II Cor. VI.

S. 41, die Überschrift des Liedes *Cyn waste Borch*, im Original:

De. elvj. Psalm, Deus no-
ster refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Psalm Deus no-
ster refugium et virtus.

- d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechslung *h*, *sz* und *sz*, wo das Original immer dasselbe *h* hat.
- e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 44, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.
- f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64—74 müssen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.
- g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gefehlt.
- h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108—110, 113 u. f. w.; falsche S. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. f. w.
- i) Bei abgefehten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38—44, 50.
- k) Der Druckerei gieng das Zeichen *é* ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder *loß e* (selbst in wanner für wanner S. 67) oder *ee* gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch *er* hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 fecht.

l) Die Druckerei hat statt *ä*, *ö* und *ü* des Originals *ä*, *ö* und *ü* verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden S. 60 *missedeth*, 94 *saedt* (Same), 116 *saet*, dagegen S. 62 *mät*, 74 *föennmät*, *vortaren schöp*, 75 *missedäth*,

auch 118 wan für wän; S. 60 loen, 78 floeck, 80 soet, dagegen S. 74 dem söne, 79 de eyn floet vorsöpt, 127 Zeile 10 döde und Zeile 3 von unten döede, beides für döde.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswähl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Geffcken hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorgfaltlosigkeit:

a) In der Interpunction: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Pünkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für y (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), ü für u (6. 15. 27. 130), u für ü (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), ß für fs (12. 13. 28), ß für s (4), s für ß (9. 121), k für ð (30. 33. 46. 93. 98), ð für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), ll für l (14), m für mm (33), t für tt (8), tt für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich weggelassene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 nedermans für yderman, 12 ergermiß für ergermuß, vnser für vnserer, 20 freueln für freuelen, 22 Weynacht für Weynachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für van, op für vp, 34 syne für synen, 40 dessen für dessem, 44 Fragestu für Fragtu, 51 vnser für vnse, 58 die predigt für de prediget, 60 angst für angeß, 68 und 71 rüchnisse für rüchnisse, 77 twyueln für twyuelen, 78 leuest du für leuestu, 80 Synes für Syns, 86 bittern für bitteren, 93 nehteswes für nehteswes, 98 tornick für tornich, syn für sy, 101 em für en, 102 vorshngt für vorshngt, 113 rowe für rouwe, solck für solcke, frouen für frouwen, jundsfrouen für jundsfrouwen, 119 freden für frede, beninge für benigne, 120 erleggen für erlyggen, 121 vorhand für vöhand, triumpherst für triumpherst, 123 endtliken für endtlick, setten für stitten, berck für berch,

124 alle für all, 128 hebben wy für hebbe wy, 129 stedichlyck für stedthlyck, vnse für vnser, 130 Pharaons für Pharons, 131 öpent für öpnet, sehr oft steht unde für und (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch und für unde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schimmerer Art: der Abdruck liest 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Passion für den Passion, 35 Vp dem Heren für Vp dem Heren, 39 up dem plan für up den plan, 76 behöddt für behöd, 77 Vp dy für Vp den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der Zeile De schryfft alle fysse gereyniget fett hat der Abdruck hett für sett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Wowol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Ausführung dieser beispielsweise ausgehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begrifflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler ennen für eyn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dth; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dth.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sich erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entzestelt oder vergesen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXV. *

Artickel der Doc-| torn von Louen,
zu welchen, | Wilhelm von Zwollen, Kö-
nigs | Christianen Forirer, Christ | lich hat
geantwort, | Und da neben | eine Christliche be-
kenntnis ge | than, dar auff er zu Meche | len
ym | Widerlande ver- | brand ist. Anno M. D.
erir. des. rr. tags | Octobris. || Mit einer Vor-
rede Johan- | nis Bugenhagen | Pomern. ||
Witttemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg durch
Joseph Klug. | Um Jar. M. D.
xxx.

Berichtigung von No. CCXC. Seite 112 der Bi-
bliographie.

XXXIII.*

Bedeboke- | hyn nye vth der hyl-
lighen schryfft des olden | vñ nyen Te-
stamentes, welc-ker vorhen nit gesen, noch
gehört, | Darynne gefunden vnde bewysset wert,
wat lyff vnde seelen tho der salichenth | nütte
vnde van nöden ys, | Mit dlyte ge- | betert vnd
vorméret, | Vp dat nye | vor de leyen yn dē druck
gestellet.

• Matthei xv. •

• Alle tydt bedet vnde wakert,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem brudegam Christo stān,
Alse de vyff dullen hebben gedān.

• Gedrucket by Lu-
dowich Diez.

Am Ende:

G Hedrucket tho Rozstock by | Lu-
dowich Diez an vij. daghe Octo- | bris, yn
jār na Christu vnses Heren ge- | bort.
M. D. XXX.



1) 16 Bogen in 8°, A—O. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen. Alle Blätter eines Bogens ha-
ben Signatur, Buchstaben oder Zahl, das letzte
Blatt ausgenommen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die
untere und obere zwischen der rechten und linken.
Die untere findet sich unten auf dem Haupttitel des
Eltäterschen Gesangbuchs von 1531 wieder, die
obere oben auf dem Titel der zweiten Abtheilung
desselben. Alle Zeilen des Titels roth gedruckt, die
vier Verse und ihre Überschrift ausgenommen.

3) Drei Seiten und 8 Zeilen Vorrede: **G** De
gnade Godes des vaders | vnde vnses Heren Jesu
Christi, wünschē ick | allen Christlyken leseren an der
stede my-nes grotes thoudn. | **A**dverlcuesien bröder

in | Christo, u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe
(A), wie aus Bändern oder Gitterwerk geflochten,
durch 9 Zeilen gehend.

4) Das Buch ist eine neue Auflage des Gebet-
büchleins von 1526. Gegen das Ende hin ist eine
große Vermehrung eingetretet:

Blatt:

Uiiij: **G** Hjr na van dem Vegener |
ende van den van hjr geschēdenen
fer-len, wor mede dat me en helpen
mach.

Piiij: **H**jr na cyn wapen edder schyld |
wedder alle de dar streuen yegen de
warheyt | vnde Gades wort, so vns de
hyllige Paulus leret.

Oj^b: **G** Hjr na wat etlike Romische |
Bisschoppe edder Paweste (so me se nö-
met) | gesettet vnde opgerichtet heb-
ben.

Oiiij^b: **G** Hjr na cynne gelykenisse Chri|sti
vnde Antichristi.

5) Die 13 Verse Thom Lefser fehlen. Drei Sei-
ten Register. Die Anzeige des Druckers unten un-
ter dem Ende des Registers.

6) Es ist nicht angerächt zu lassen, daß zu den
niederdeutschen Gebetbüchern immer ein Gesang-
buch von demselben Jahre (oder ein Jahr später)
gehört: so zu dem von 1526 (Bibliographie No.
CCXXVII und CCXXXIII sollten unmittelbar
hinter einander folgen), so zu dem vorliegenden das
Eltätersche Gesangbuch von 1531, so zu der (1534)
in Magdeburg gedruckten Ausgabe unseres Gebet-
büchleins die daselbst gedruckte Ausgabe des Eltä-
terschen Gesangbuchs von 1534.

7) Bibl. zu Bünaburg, mit dem Eltäterschen
Gesangbuche von 1531 zusammen.

Univeritäts-Bibl. zu Upsala, mit der Nizi-
schen Kirchenordnung von 1530 zusammengebun-
den.

XXXIII.*

**Ein new Geystlich lied | Ewiger Vat-
ter im Hymelreich, zc. | Dū singen in des Ber-
ners weyß, oder | in Herzog Ernsts weyße.**

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg durch | Georg Wach-
ter.

1) Vier Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die Titelworte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: die heil. Dreieinig-
keit, Christus sitzt als todt nach seiner Kreuzigung
auf dem Schoß von Gott dem Vater.

3) Es ist das Lied

Ewiger vater im himelreich.

Dasselbe beginnt ohne weitere Überschrift auf der
Rückseite des Titelblattes. Verszeilen nicht abge-

setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 44.

XXXX.*

Geist-liche Lieder aufs new gebessert zu
Wittenberg D. Mar. Luth. M.D.XXX j.

Am Ende:

gedruckt zu Erfurd, Andre-as Kauscher zum halben Rad
in der Meymer gassen M.D.
XXXi.

1) 12 Bogen in 16^o, A—M, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Fehler in den Signaturen: statt B iij steht C iij; auf dem Bogen C geht die Bezeichnung nur bis C iij, auf F nur bis F ij, auf G, H und I nur bis ij, statt F ij steht F iij, statt C iij steht C v, auf dem letzten Bogen hat nur das erste Blatt eine Signatur (M).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb einer Architectur (eines Pythagium's). Zeile 1, 5 und 6 roth.

3) Auf den drei folgenden Seiten Ein newe Vorrede, Marti. Luth. NV haben etliche wol beweiset u. f. w. Darnach auf drei Seiten Die Alte Vorrede Martin. Luth. Das Geistliche Lieder gut und Gott u. f. w.

4) Von der Rückseite des vierten Blattes an folgen nunmehr ohne irgend eine Überschrift die Lieder: Nro. 200*, 201*, 193*, 205*, 197*, 195*, 198*, 199*, 208*, 204*, 190*, 206*, 191*, 203*, 181*, 194*, 192*, 202*. Blatt D ij^a: Au folgen etlich Psalm, durch Doctor Martinum Luther, zu geistlichen Liedern, gemacht, Nro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 196*, 188, 209*, 211*, Die dendsch Lytaney, Drei Gebete auf die Lytanei, 227*, 233*, 212*, Zwei Gebete auf das Te Deum laudamus, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224*. Blatt H ij^b: Au folgen etliche geistliche Lieder, von den alten gemacht. Diese alten, Lieder, welche ernach solge habē wir auch mit auffgerafft, zum zeugnis etlicher fromer Christen, so fur uns gewest sind, ynn dem grossen finsternis der falschen lere, auff das man na sehen müge, wie dennoch alle zeit, leut gewesen sind, die Christum recht erkant haben, doch gar wunderlich ynn dem selbigenn erkenntnis, Durch Gottes gnade erhalten. Nro. 53, 793, 791 (ohne die 3. Strophe), 270, 267; 792, 264*, 265*, 637*. Blatt I iij^b: Au folgen etliche geistliche Lieder, die nicht von den unnsern zu Wittenberg, sondern anderswo, durch frome mēner, gemacht sind. Weil

aber der selbigen seer viel sind, vund das mehrer teil nicht viel tögen, hab ich sie nicht alle wollen ynn unser gesang büchlein setzen Sondern die besten daraus geklaubt, wñ hie hernach geseh, Was mich aber da zu verurfsacht hat, wird dich die Vorrede lere. Nro. 245, 266 (ohne den Namen der Königin Maria), hierauf 7 biblische Texte, sodann Nro. 272, 291, 226, Das Alt Te Deum laudamus (O Gott wyr loben dich, wyr bekennen dich einen HERrn.), und schließlich wieder 6 biblische Texte.

5) Verszeilen nicht abgesetzt. Bei den schrägen Nummern ist der Verfasser genannt, die Sternchen bezeichnen, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgefetzt sind: die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Bis das Gesangbuch von 1529 aufgefunden worden, bleibt das vorliegende die erste hochdeutsche Quelle für Nro. 211, 212, 263, 266, 791, 792, 793.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

XL.*

Geystlyche Lieder vpyt nye gebertert tho Wittenberch, dorch D. Martin. Luth. er. G Dy Ludwigh. Dyck gedruckt.

Am Ende:

Gedrucket in der lauelyken Stadt Kossloch, by Ludowich Dyck, am .20. Martij, jm hare na Christi unses erlösers geborth, 1531.

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb mehrfacher Zierleisten: zu jeder Seite zwei säulenartige, oben zwei den Aufsatz der inneren kleineren Säulen bildende, unten eine als Grundgestell, darunter eine andere, die ein Band darstellt mit der Inschrift DORHEIT MACHT. ARBEIT. Die Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten und vier Zeilen auf der vierten mit den beiden Vorreden Luthers, der neuen (NV hebbe sich etlike wol bewyset), welche zuerst in dem Wittenberger Gesangbuchslein von 1529 erschienen, und der alten (DAt geistlike Lieder singē, gude).

4) Auf dem dritten Blatt, unmittelbar unter dem Schluß der alten Vorrede, beginnen die Lieder, keines mit den Noten der Melodie versehen, der Reihe nach folgende: Nro. 200, 201, 193, 205, 197, 195, 198, 199, 208, 204, 190, 206, 191, 203, 184, 194, 192, 202. Blatt B ij^b: Au volgen ethlyke Psalm dorch D. Martinum Luther tho geystliken ledereen gemaket, Nro. 185, 186,

210, 189, 209, 211 (Zeile 4: als du), 212 (mit den zwei darauf folgenden Gebeten), De dudsche Sitanen (mit den drei nachfolgenden Gebeten). Blatt C v j: Nu volgen andere der visern leder. Nro. 227, 233, 230, 223, 234, 236, 225, 224. Blatt D v j^b: Nu volgen etlyke geystlyke lede, von den olden gemaket. | Dese olden lede u. s. w. Nro. 53 (benützte Schrift), 793, 270, 792. Blatt D v iij^b: Nu volgen etlyke geystlyke le | der, de nicht van den unsern to Wittenberch: | sonder u. s. w. Nro. 245, 267, 264, 265, 637, 272, 291, 226, 266 (ohne Nennung der Königin Maria). Blatt F i j^b: Wj hebben ok tho gudem erempel, | ju dyt bökelin gesettert u. s. w., und es folgen 14 biblische Gesangtexte. Unmittelbar darnach, von Blatt H iij an, Nro. 155, 207 und 196.

5) Auf der Rückseite von H v ein viereckiger Holzschnitt (oder Metallschnitt?), unter einem Bogen das Wappen Christi darstellend, oben links in der Ecke die verschlungenen umgekehrt stehenden Buchstaben P.B., das Monogramm des Formschneiders, unten auf einem Bunde die Worte RE-DEMPTORIS. MVNDI. ARMA. Das Wappenschild selbst enthält das Kreuz mit der Aufschrift und um dieselbe die Dornenkrone, links das Rohr mit dem Schwamm, eine Zange, das Haupt des Judas, darunter zwei Geldrollen und ein Beutel, weiter unten ein Schwert und eine Laterne, rechts der Speer, ein Hammer, ein Zweig, eine Kanne, das Gewand des Herrn und die Würfel. Über dem Schilde ein verzerrter Helm, auf diesem eine Säule, an welcher Stricke, Geißeln und Ruthen befestigt sind, oben auf ihr der Hahn.

6) Auf der vorderen Seite von Blatt H v j folgender Titel:

Gheystly-ker gesenge vnde le-
der, wo ytzundes, | Gade tho laue,
nicht alle- | ne yn düssen laueliken See-
den, sinder ok yn hochhündeschen vnde ande-
ren landen, gesungnen werden, ein wol ge-
ordent Bökelin myt allem vlyte corrigeret,
vnde myt velen anderen ghesen- | gen den thovö-
ren vor-meret vnde ge- | betterth. || **M. D. XXX.**

7) Dieser Titel ist von Zierleisten umgeben, die oben und unten zwischen der linken und rechten; alle Zeilen roth, das Zeichen vor der ersten und die Jahreszahl ausgenommen.

8) Auf den folgenden drei Seiten die Vorrede Joach. Slüters: Joachim Sluter wunschet de Christliken leser, gnade vnde frede van Gade, | doch Christum vnsen heplandt. | Na dem spck de werdyge u. s. w. Von Blatt H v iij an die Gesänge.

9) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 522, 805, VI, 274, 231, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (unser Amen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631, 239, 233, 232, 246, 247, 248, 251, 252, 253, 251,

255, 257, 258, 806, 422, 804, 632, 633, 240, 241, 242, 243, 244, 634, XII, 666, 441, 294, 807, XIV. Blatt P v: De dudsche Vesper. Blatt Q j: De dudsche Complet. Blatt Q iij: De dudsche Metten. Blatt R v: De dudsche Misse.

10) Blatt S iij^b: Register deses Bökelins. Beide Teile umfassend, alphabetisch.

11) Auch zu den Liedern des zweiten Theils sind keine musikalischen Noten gegeben, bei keinem ist der Name des Verfassers genannt. Die Nummern, bei denen diß im ersten Teile geschehen, sind schräg gedruckt. Die Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 209 und 212. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste ein gothischer, durch drei Zeilen gehend.

12) Bibliothek zu Lüneburg.

13) Ich habe dieses Buch trotz seiner großen Wichtigkeit nicht noch eingehender beschreiben wollen, weil von demselben ein genauer Abdruck erschienen ist, unter dem Titel: Joachim Slüter's | ältestes rostocker Gesangbuch | vom Jahre 1531 | und der demselben zuschreibende Katechismus vom Jahre 1525. Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von | C. M. Wichmann-Kadow. | Schwerin, 1858. | Druck und Verlag von Dr. F. W. Sörensen.

14) Dieser Titel redet von einem wortgetreuen Abdruck, es ist aber mehr geleistet: der Abdruck gibt Zeile für Zeile und Seite für Seite, die Custoden und Signaturen mitgerechnet, genau wieder; wo im Original am Ende einer Uberschrift, einer Strophe, eines Lieberanfanges im Register ein Punkt oder am Ende einer Zeile ein Bindezeichen steht, da ist dieß auch in dem Abdruck der Fall; auch Druckfehler werden wiedergegeben: Seite D v iij Zeile 9: ghuangen, H iij Zeile 6: öpon, H v j^b Zeile 3: heplandt, K iij^b Zeile 7 v. u.: Deamme, M ij Zeile 9 v. u.: dem fabe, M v j^b Zeile 6: dynerwercke (ein Wort), U v Zeile 1: nye, U v^b Zeile 13: grönen, U v iij^b Zeile 14: Philisophi, Blatt Q j^b Zeile 11: vnd, O iij Zeile 14: ogenapper, O iij Zeile 7 v. u.: vor sünden (zwei Worte). Auch die Zeichen vor den Uberschriften und Anzeigen sind genau wiedergegeben; ich habe dieselben oben vor der Anzeige des Druckers und vor dem zweiten Titel des Gesangbuches seider durch andere ersetzen müssen.

15) Einiges ist gegen den Abdruck zu erinnern:

a) Das Format des Originals ist Octav, das des Abdrucks Duodez. Der Holzschnitt auf dem Titel hat nur $\frac{3}{4}$ von der Höhe und $\frac{5}{8}$ von der Breite des Originals. Die Schrift ist viel kleiner denn die des Originals.

b) Der Holzschnitt am Ende des ersten Titels (H v^b) ist nicht wiedergegeben, sondern bloß beschrieben.

c) Die zweierlei r des Originals und die zweierlei d (anlautendes und inlautendes) in den Vorreden beider Teile sind nicht beachtet worden.

d) Die Initialen haben keine Nachahmung gefunden, so gleich das schöne U auf Blatt

- A j^b: lateinisch, in einem Viereck, weiß, auf verziertem dunklen Grunde.
- e) Anders Einzelne will ich der Reihe nach anführen:
Auf dem Titel steht im Original Luth er., in zwei Theilen; die Punkte in dem Bande sind kreuzförmig.
Auf der Rückseite Zeile 13 v. u. hat das Original unnüthe.
- A ij Zeile 4: vnde.
- A iij Zeile 3: guen.
Zeile 4: hinter Amen. noch ein einzeln stehendes e.
Zeile 6: hinter Marti ein Punkt.
Zeile 14: blot (nicht blöyet).
Am Ende steht A ij.
- A iiij Zeile 8: Des.
Zeile 9 v. u.: Chrsti (nicht Cristti.)
- A vj Zeile 9: leuen (nicht leuen).
Zeile 12: Bindezeichen hinter crea.
- A vij: die Signatur heißt im Original A vj.
- ij Zeile 2 v. u.: Christlken.
- iiij Zeile 9: Punkt am Ende der Zeile.
- vj Zeile 8 v. u.: dynn, mit herausgefallenem f, für welches Platz ist.
- vij Zeile 12 v. u.: nicht.
- v^b: kein Custos winnen, sondern statt dessen C vij.
- vj^b Zeile 8 v. u.: etbeata (ein Wort).
- vij^b Zeile 7: pncps.
- vij Zeile 6: dynn.
- iiij Zeile 5 v. u.: vñdt
- Zeile 4 v. u.: enhindt (verbundenes h).
- C vij Zeile 13: dre.
- ij Zeile 3: gzuundes (getrenntes tz).
- ij^b Zeile 7 v. u.: dyncr.
- ij, in der Überschrift: Vaque; bezgl. Blatt A viij^b und M vij: Vt, dasselbe V wie Blatt L viij^b in Venite.
- ij Zeile 4 v. u.: dat (nicht dar).
Zeile 11 v. u.: yd.
- ij^b Zeile 10: begeren.
- A j^b Zeile 7 v. u.: keine Bindestriche am Ende.
- M v Zeile 6 v. u.: vndecklage (ein Wort).
- M vj Zeile 4 v. u.: wunderdät.
- U vj^b Zeile 13: Paradis.
- U viij^b Zeile 2 v. u.: spnr.
- O vj Zeile 4: Bindestriche am Ende.
- O viij^b Zeile 11 v. u.: vromeret.
- P ij^b Zeile 1 und 3: verbundene d in wusk und malck.
- S v Zeile 3: Vesper.
Am Ende der Seite steht die Signatur fälschlich unter den Zahlen des Registers.
- S vij: am Ende der Seite steht R, mit welchem auf der folgenden das Register fortfährt.
- 6) Druckfehler gegen das Original sind folgende:
- C vij Zeile 9: vordndckelt (fein u).
- H iiij^b Zeile 6: hominus (für dominus).
- S iiij^b Zeile 4 v. u.: Balyton.

KJ. *

Ain schön spil von Fünfferlay | betrachtun-
sen, den menschen zur Buß rahnende, durch
Johannem | Holzkrofen, aus der haili- | gen
schriffte ge | zogen. ||

Argumentum.

Si cupis summam dramatis videre,
Mors ferox Christi celebratur, atque
Mors tuæ vitæ, dolor inferorum,
Fraus quoque mundi.

Die Sum des spils.

Den todt Christi, das sterben denn,
Den btrug der welt, der helle peyn,
Des hynnels freud, glori vnd eer,
Betracht allzeyt, so sündst nit meer.

M. D. XXXII.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite eine Vorrede:

Zum Leser. || Dieweyl alle Comedien und Tragedien zu nichts anders geschriben seind, als ain hedtlicher gelerter leyht erkendt, dann zu besserung des lebens, vnd zu vermeidung alles übermüts, Dennocht müssen die Poeten oft etwan hinein setze damit sy die zu hören mit lust erhalten, auch oftermal zu schendlichen sprüchen fallen, das dan aines knabens gemüt vnd herb bald zu ainem bessern willen zeucht, so er nit erkennen kan oder mag warüb solichs gesagt sey. Deshalben seind wir bewegt worden, nit aines Weltliches oder Haydenisches Poeten dichtung im Teutsch zu trucken, vund in die gemain auß lassen gehen, Sonder ain solliche kurzweyl, die auß der hailigen schriffte gegründt vnd verfast ist, darinn du nit des knechts oder Herren unglück sehest, sonder dein augen lebē erkennest, vnd dich widerumb zu sterben, geboren sein, Ist darüb vnser fleysig gebett, wöllend solichs herhentlich betrachten, vnd mitt besten annemen.

Nach mehreren Stellen dieser Vorrede zu urteilen scheint dieselbe wie aus dem Lateinischen übersetzt.

3) In dem Spiel kommen vier vierstimmige Chorgesänge vor: Blatt A ij zu Anfang des Spils, A viij^b, P vj und am Ende, alle in sapphischen Strophen.

4) Der gewöhnliche Gang der Reimpare wird auch sonst einigemal durch andere Formen unterbrochen, so Blatt A vj:

Der Jüngling.

Hab ymmer danck du Edels blüt
Der krank mich erst erfrowen thüt
Nun will ich han ain güten mut.

Darnach sagt er zum Spilman.

Spilman mach auff den schwarzen knaben
So welln wir frölich umbher traben
Vnd wend ain güts freys müttlin haben.

Der Spilman.

Das kan ich auß der massen wol
Ain freyen tanz ich machen sol
Nun tanzend, vnd seind freuden vol.

Der Jüngling.

Wolher so well wirs heben an
Kain vnmüt soll wir hie nit han
Huy, Huy, fahr schon, laß umbher gan.

Blatt Cij^b sagt der Narr zur Jungfrau:

O weß der kläglichen not
du müß mich humber reüwen
Solt dich heß zucken hin der todt
das glaub mir auff mein treüwe.

Ich will auch nit mee bleyben hie
will mich nit lang besinnen
Den todt hab ich gßücht he vnd he
ich fleuch mit dir von hinne.

Ich wayß ain güttin Dasel wein
zu dem wend wir uns setzen
Der wirt uns machen frölich sein
wirt uns diß lunds ergehen.

Wolauß jr gßellen all mit mir
das wir dem todt entrinnen
Hernach, hernach, damit nit wir
ain böße peiß hie gewinnen.

Im Original sind keine vierzeiligen Glieder abge-
setzt, und alle Zeilen mit großem Anfangsbuchsta-
ben, die geradzähligen eingerückt.

5) Der vorliegende Druck ist gleichzeitig mit
der Quartausgabe in Baseler Mundart.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

KDA.*

Ein newes gedicht, zeigt | an die noturfft
eins Conciliums. | In singen in Speten thon. |
Hans wizzstat von Werthen.

1) 1/2 Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Zwickaw durch Wolfgang Meyerpeck.

3) Unter den Titelnworten ein großer Holz-
schnitt: das Reichswappen, oben Kopf und Flügel
des Adlers, der Kopf in stralender Glorie.

4) Es ist das Lied

Frölich so wöllen wir heben an,
zu lob der keyserlichen kron,
ein krieg hat er gefangen an, etc.

8 (12 + 8) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden und die erste des Abgesanges immer eingezo-

gen, in der ersten Strophe sind in dieser Weise auch
die beiden Stollen des Aufgesanges bezeichnet. Die
zweite und dritte Strophe undeutlich: der Aufge-
sang der dritten ist an die zweite herangezogen, als
wäre er deren Abgesang, und dann folgt vor dem
Abgesang der dritten ein größerer Zwischenraum.
Eine ähnliche Unordnung bei der siebenten und
achten Strophe: hinter dem Aufgesang der sieben-
ten größerer Zwischenraum und der Abgesang ohne
größeren Zwischenraum an die achte herangerückt.

6) Es ist offenbar der in der Bibl. Seite 140
Nro. CCCLII aus Cerypius angeführte Druck,
den dieser ebenfalls vor 1540 setzt.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

KDA.*

Der Geistlich Buchsbaum. . Von dem streite
des | fleisch, wider den Geist. Gedicht | durch
Hans Wizzstat, vō Wert- | heim, Im Thon des |
Buchsbaums. || Ein ander Geistlich | Lied wi-
der die drey Erßfeinde | der selen. Im thon.
Mag | ich vnglück. 2c. || Das drit geistlich
lied | Ich danck dir lieber Herre. 2c. | Im Thon.
Entlaubet ist | vns der walde. || Das vierd
Geistlich | Lied. Kompt her zu mir. In dem
Thon. Was wol wir | aber heben an. .

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Stadt
Zwickaw, | durch Wolfgang | Meyerpeck.
(Zwei Kleeblättchen.)

1) Vergl. den in der Bibliographie Seite 117
Nro. CCC beschriebenen Druck.

2) In der Orthographie der Titelnworte und der
Anzeige des Druckers sind eine Anzahl Abweichun-
gen, aus denen folgt, daß hier nicht derselbe Druck
vorliegt.

3) Von dem zweiten Liebe heißt es dort, daß
auf der vorderen Seite von A iij, wo es endigt,
sich unten ein kleiner viereckiger Holzschnitt mit
dem Sternbild des Steinbocks befand; in dem vor-
liegenden Druck enthält der kleine viereckige Holz-
schnitt einen Krebs, Kopf links oben, Schwanz
rechts unten, unter der linken Schere ein Stern,
oben rechts und unten das Zeichen des Krebses.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

KDV.*

Vom Jüngste | Tage, ein schön new |
Gesang, aus heyliger Gött- | licher schrift ge-
zogen. || Das ander Lied, Weltlich ehr vnd |
zeitlich gut. Im Thon. | Cedit hiems.

- 1) 1/2 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck.
- 3) Auf dem Titel mit den Worten ein schlechter viereckiger Holzschnitt: Christus am jüngsten Tage, links Maria, rechts Petrus, beide knieend.
- 4) Es sind die Lieder Nro. 331 und 352, erstes mit dem Anfang Es wird schier der Jüngste tag her komen.
- 5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bei dem ersten Liede größere Zwischenräume, bei dem zweiten nicht. Die erste Zeile einer jeden eingezogen. Das erste Lied ohne Überschrift, das zweite Ein ander Gesangk, Weltlich chr und zeitlich | gut. In dem Thon. | Cedit hiems.
- 6) Wahrscheinlich ein Nachdruck des Georg Wachterschen Drucks Bibl. Nro. CCCVI, welcher dort besser hinter Nro. CCCX stünde.
- 7) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXV.*

Drey Schöne | Geistliche Lieder, Aus der heyligen Schrift newlich zusammen gebracht etc. | Das erst new S. Jacobs Lied, Welcher die rechte strass des Herrn gehu wil. Im thon Wer hie das elend bauen wil. | Das Ander Lied, Von dem Reichen | man vnd armen Lazaro, Lucæ 16. | In ein gesangk vorfasset. | Das Drit Lied, Von dem verlornen Son, Lucæ 15. | Ins Schillers hoff thon. | (Drei Sternchen.)

- 1) 1 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck, wie aus Schrift und Einrichtung hervorgeht.
- 3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 4) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen mit den auf dem Titel angegebenen Überschriften.
- 5) Das erste Lied ist Nro. 449, das zweite Nro. 646, das dritte Ihr aller liebsten Christen mein, 11 (6 + 8) zeitliche Strophen.
- 6) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXVI.*

Hilff Gott das | mir gelinge, du edeler | schöpffer mein. : | Ein Schöner Geistlicher Bergk- | reye, Im Thon. Möcht ich von | herzen singen, mit lust ein | tage weis. | Das Ander Geistliche lied, O reicher | Gott

im throne. Im thon, Frölich | so wil ich singen etc. | Das Drit Geistlich lied, Fastt | uns den Herrn loben. : | Der Sequenz von der Heiligen | Dreifaltigkeit verdeutschet. | Das Unter unser, inn Gesangs | weis verfasst.

Am Ende:

Gedruckt ynn der Churfürst- | lichen Stadt Zwickaw, | durch Wolfgang | Meyerpeck (darunter zwei Kleeblättchen)

- 1) 1 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.
- 2) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 3) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen haben die auf dem Titel stehenden Überschriften.
- 4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XXVII.*

Der hundert | und XXVII. Psalm. | Nisi Dominus edi- | ficauerit domum. | Wie man sich Christlich halten sol, zeitlich gut zu erwerben, | und zu halten. | Ausgelegt durch | Mart. Luther. | Witemberg. 1534.

Am Ende:

Gedruckt durch Jörgen Rhaw.

- 1) 3 Bogen in 8°, A — C, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem zweiten Blatt beginnen die einleitenden Worte mit der Überschrift: Martinus Luther A- | len lieben freunden ynn Chri- | sto zu Ri- gen und ynn | Kieffland.
- 3) Der 127. Psalm selbst auf der Rückseite des 6. Blattes, die Auslegung beginnt auf dem siebenten. Ende auf der viertletzten Seite.
- 4) Auf dieser Seite unten noch die Anzeige: Volget der Psalm | Nisi Dominus edificauerit domum. | In ein schönes Lied verfasst. Auf der Rückseite 5 Reichen Noten mit der ersten Strophe des Liedes als Text, auf der folgenden (vorletzten) Seite die andern vier Strophen.
- 5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgeückt. Unter dem Lied die Anzeige des Druckers.
- 6) Es ist das Lied Vergebens ist all müß und koff.
- 7) Vergl. den in der Bibliographie Seite 125

unter No. CCCVIII beschriebenen Druck von demselben Jahr.

8) Es ist gewis, daß diesem ersten Vorkommen des Liedes und dem Wortlaut seiner Überschrift ein entscheidendes Gewicht bei Beantwortung der Frage, wer der Verfasser desselben sei, eingeräumt werden müsse. Obwohl J. B. Niederer schon 1759 auf guten Gründen auszuführen, daß es Lazarus Spengler sei, so stunden doch immer die Magdeburger Gesangbücher von 1540 im Wege, welche das Lied M. Luther zuschreiben, und ich ließ dasselbe in meiner Arbeit v. J. 1841 S. 165 wol als ein Lied L. Spenglers, hinter dessen älterem Liede Durch Adams fall ist ganz verderbt, abdrucken, machte aber doch bei dem Namen Spenglers ein Fragezeichen. Die kleine Schrift Luthers hat mich gelehrt, daß dieses Fragezeichen in jener Beziehung unnütz war und das Lied wenigstens ungewisshaf nicht von M. Luther ist: er hat nämlich in dieser Schrift nicht nur nicht gesagt oder auch nur angedeutet, daß er der Verfasser desselben sei, sondern dem Liede eine Überschrift gegeben, in welcher er es ein schönes nennt, was er wol von einem ihm von Laz. Spengler zugesandten Liede sagen konnte, nie aber von einem eigenen gethan hätte. Die Gründe, daß M. Luther der Verfasser des Liedes nicht sei, sind also folgende:

- a) Die vorliegende Schrift, in welcher er selbst das Lied durch jenen Ausdruck als ein von ihm nicht gemachtes bezeichnet.
- b) Das Val. Babilische Gesangbuch von 1545, in welchem Luther die beiden ihn betreffenden Irrtümer der Magdeburger Gesangbücher von 1540 dadurch verbessert, daß er von dem Liede Nun laßt uns den Leib begraben in der Vorrede sagt, nicht er, sondern Mich. Weisse habe dasselbe verfaßt, und daß er das Lied Vergebens ist all müß und kost in den zweiten Teil des Gesangbuchs verwirft, der keine Lieder von ihm enthält, sondern Psalmen und Geistliche Lieder, welche von fromen Christen gemacht und zusammen gelesen sind.
- c) J. B. Niederers Erklärung in seiner Abhandlung v. J. 1759: es dünke ihn nicht unwahrscheinlich zu sein, daß das Lied Vergebens ist all müß und kost dasjenige Psalmlied Nisi Dominus sei, von welchem Lazarus Spengler am 1. Januar 1534 an Veit Dietrich in Wittenberg schreibt, daß es seit sechs oder sieben Jahren bis jetzt, wo er es ihm zuschickte, ohne Composition gelegen.
- d) Jüngere Gründe der Sprache: in jeder Strophe kommen Ausdrücke und Sprachwendungen vor, deren Luther sich nicht bedienen konnte, besonders die unbedeutlichen in Strophe 2, mehrere oberdeutsche in Strophe 3, der Reim nit — mit in der 2. Strophe, der einem Nürnbergergeläufig war, M. Luther aber nie in den Sinn kommen konnte.

9) Es thut mir leid, mit meiner Ausführung der Meinung Wilhelm Thilos in seinem Endschreiben an einen Freund (Luther oder Spengler? b. i. Wer ist Verfasser des Liedes: Vergebens ist all

Müß und Kost etc. Als Handschrift gedruckt. Berlin. Druck von Gustav Schade. 1860.) entgegenzutreten. Er behauptet, daß Luther das Lied gemacht, und stützt sich dabei auch auf den ersten Teil der nachfolgenden Worte, mit welchen Luther die Einleitung zu dem in Rede stehenden Schriftchen von 1534 schließt: Darumb wil ich noch ein liedlin solchem geiz zu dienst singen, ob noch etliche möchten erwecket werden, die uns hülffen des Gottes zorn lenger auffhalten, Und das sol sein dieser Psalm, wiltzer hat solche uberschrift Ein Lied Salomo, im höhern Chor. Daß Luther hier kein anderes Lied dem den Psalm selbst oder in ungewissem Sinne seine Auslegung desselben meine, scheint mir nicht zweifelhaft.

10) Die Worte rad und komer Str. 2 heißen nichts anderes denn nach anderer Schreibweise Rath und Kummer, in dem Schriftchen ist das erste Wort immer rad oder rhad geschrieben, wie in dem Liede auch mehrmals stad vorkommt. Man muß den mannigfaltigen Sinn des Wortes Rath erwägen: einer Sache Rath haben oder gerathen' nämlich ihrer ermangeln, sie entbehren' oder dergl. wird hier am nächsten liegen. Bei rad an Käder und bei komer an Gomer 2. Mos. 16 zu denken wie Thilo scheint mir nicht statthaf.

11) Stadtbibl. zu Zwickau.

XVIII.*

Ein lieblich und nützlich spil
von dem Patriarchen Jacob und seinen
zwelff Söhnen, Aus dem Ersten buch Mo|si
gezogen, und zu Mag-|deburg auff dem
Schü-|kenhoff, ym 1534. | jar, gehalten.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburg | durch Michel
Lotther.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links Kain, rechts der Opferaltar, vorn Abel todt liegend, oben Gott der Herr dräuend gegen Kain gewandt.

3) Auf der zweiten Seite eine Zuschrift des Druckers an den Leser, Zu Magdeburg Donnerstag nach Laurenti. 1534. Er habe nur mit schwerer bitt von den jentze so diese Historiam yn solche ordnung, und reymе vorfasst, erlangen mügen, das sie mir dieselbige öffentlich yn drucke auszugehn erlaubeten, Der ursachen halben, das sie solches spiel gar yn kurzer zeit, und mit grosser eyl also zusammen gebracht, Und dasselbige an etlichen örtern gerne verbessert und vorandert hetten.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes Ein bit zu Gott, 28 Zeilen, deren Anfangsbuchstaben die Namen geben: Georgius Maior, Joachimus Gref.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

KLX.*

Ein Bedebökelin, nye vth der hilligen schrift, des Olden vñ | Uhen Testamentes, welcker | vorhen nū geseen, noch ge- | hört, Darynne gefunden | vnde bewiset wert, wat | lyff vnde seelen tho der | salicheit mitte vnde van | nöden ys. Mit vltte gebetert vnd vormeret, | Vp dat nye vor de Leyen yn den | druck gestellet. |

Matthei am xxv.

Alle tydt bedet vnde wakert,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem Brudegam Christo stan,
Alse de vyff dullen hebben gedan.

Am Ende:

**Gedrucket in der Kaysers-
liken frien Stadt Magde-
borch, by Hans Walther.**

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Letzte Seite leer. keine Blattzahlen. Alle acht Blätter eines Bogens haben Buchstab und Zahl, den letzten Bogen abgerechnet, wo die Bezeichnung nur bis S v geht und kein S u j, S v j und S v j j vorkommt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Bloß die 5 letzten Zeilen (die Verse und ihre Überschrift) sind schwarz gedruckt, alles Andere, auch die Hand vor dem ersten Verse, roth.

3) Das Buch ist ein Nachdruck des Ludewich Dietrichs Bedeböfelyns von 1530, und gehört zu dem Magdeburger Nachdruck des Klüterschen Gesangbuchs von 1534 wie jenes Bedeböfelyn zu dem Klüterschen Gesangbuche von 1531.

4) In der Vorrede und in dem Kalender wird viel vorher Druck verwendet; in der Ausgabe von 1530 fehlt derselbe.

5) Auf der vorletzten Seite steht nichts denn die Anzeige des Druckers in sehr großer Schrift.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem niederdeutschen luth. Catechismus von 1534 und dem niederdeutschen Gesangbuche von 1534 zusammen.

L.*

Luthers vnd Lutzbers | eintrech-
tigit vereinigung, so in krij | eygenschaff-
ten sindt allenthalben gleichförmig verfür-
get, | Durch M. Pet. Sylvium der Christen-
hent zu seliger warnung trewlich | beschriben,
vnd mit Götlicher schrift vnwidersprechlich er-
grün- | det, wie es am letzten blat ist volkom-
licher berürt. | (Großer viereckiger Holzschnitt: an der
Denkeröffnung eines Zimmers links Luther, die linke
Hand auf einem Buch, rechts Lucifer in Gestalt eines
Thieres, halb Löwe, halb Vogel, die linke Klaue hält
die rechte Hand Luthers, ein kleines teuflisches Geschöpf
fliegt neben Luthers rechtem Ohre.)

Hie ist kein spot noch leichtfertigkeit,
Sonder ist die ernste warheit,
Die alhie ist gnugsam erkleret,
Vnd mit der Götlichen schrift bewert.
Anno M. D. XXXV.

Am Ende:

Auffs new Jar. 1535.

1) 3 1/2 Bogen in 4^o, A—D.

2) Eine neue vermehrte Auflage der Schrift des Petrus Sylvius, in der Bibliographie S. 92 beschrieben.

3) Auf der zweiten Seite zuerst eine kurze Vorrede: das vorige Büchlein sei durch die Buchführer in die Welt vertragen, da habe er dasselbe gebeßert und artiger gemacht, daß auch, so jemand das vorige Büchlein hätte, er dieß neue wol darbei haben möge.

4) Nun folgen die auf dem Titel angefündigten 22 Eigenschaften, in welchen Luther und Lutzber übereinkommen; Ende auf C ij^a. Hiernach redet er von zweierlei Kirchen: die eine sei die alte bewährte apostolische, die andere die neue abtrünnige lutherische und lutzberische; die erste habe zum Oberhaupt Christum im Himmel und den Stathalter Petri auf Erden, die andere habe zum Oberhaupt Lutzber in der Hölle und den abtrünnigen Luther auf Erden. Nachdem Sylvius die Unterschiede beider Kirchen aus einander gesetzt, sagt er Blatt C ij^b: Darauß erbietete mich mit dem Luther, auch mit eym heden meynem widerpart (sol ich leben vnd so stark sein) gerne zu gestehen vor vnsern geordneten Richtern und Potestat, wie ich mich oft erbotten hab. So mich aber ymand will wider Got, ehr, vnd recht heymlich oder freuelich belendigen oder umbringen, wie sich etlich vormals vnterstanden haben, So mache mich Gott darzu wüdig, Dann ich

könt meyn alten kranken leyb vnd leben ye nicht basß anwenden, denn dasselbig von wegen des alten bewerten, waren Christlichen Glaubens vnd kirchen zu übergeben, Geschehe der wil Gottes, Amen.

Sonder sintemal das Lutherisch gesinde oder seine jünger den Lutherischen oder lautterhellischen text, Martinus hat gerathen zc. auch auff die nachfolgenden hellischen noten hin vnd wider bequemtlich haben gesungen (dann nit | unbillich, wie der text, also auch die noten und die singer haben sein müssen) vñ one zweiffel es ist bey den Lutherischen hörtlich ding gewest, So hab ich aus den erklereten rrij. eyn-trecthtigen engenschafften des Luthers vnd Luthbers uff dieselbigen noten zu singen noch mehr tert gemacht, welchen sie mögen yhnen selbst zu ehren oder zu höñ, dieweil sie solchen gefang erstlich selbst erdacht und gesungen haben, noch wenter singen, wie volgt, In etlichen örtern haben sie yhn gesungen uff die noten Christ ist erkanden, sonder der text ist der lieblichen weise nicht würdig. So er yhnen aber nicht mehr so lüßig gefellet, sie wolten yhren seelen zu gutte von der Lutherischen lauter teuffleren genzlich absteigen, vñ in die schosß yhrer geßlichen mutter der heyligen Christlichen kirche seliglich widerkeren.

5) Nun die Überschrift: **Lutherisch, Lutzberisch und Hel-|tisch gefang.** Erstlich singt der hellische Chor. Darunter (Mitte der Seite C iij^a) eine Reihe Notens und in zwei Columnen und kleinerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Lutzber in dem throne,
Das Ri, Ra, Ri,
Er war ein Engel schone, Das Ri.

n. s. w. wie in der ersten Ausgabe, mit einzelnen Wänderungen und Bemerkungen. Ende oben auf P^a. Darnach Prosa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf Pij oben: **Ein warhafftiger spruch vor Got | und aller welt sicher zu erhalten, M. Sotnij.** Anfang:

Als ost Luther das mant auffsperrt
So befindt man das er irret

12 Reimpaare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs hie zum theyl had erkert,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieser anderen Büchlein geschicht öfters Erwähnung: des 10. und 11. auf A iij, des 14. auf C ij, daß es 28 seien auf C iij^b, und D^b sagt Petrus Sylvius, daß man diese alle jetzt zu Leipzig bei dem Buchdrucker Michael Blum finde.

7) Die Seite Pij^a macht eine lat. Erklärung voll, welche wiederum von diesen Büchern handelt und anfängt: **Omnia viginti octo presignata opu | scvla M. PETRI SYLVII. . . immeniuntur Lipsiæ precipue apud Michaëlem Blume.**

8) Auf der Rückseite:

Das rrij. und aller artigest, lüßti-|gest, brweretste, und ist wol das nothafftigste büchlein zu | lesen und zu betrachten, genant der Spiegel der Lutheri-|schen und Lutzberischen kirche, || Mit endtlicher meh-

zung dieses hellischen und Lutzberischen rheums und gesanges, ||

Martinus hat gerathen, Das Ri, Ra, Ri,
Man soll die Psaffen breathen, Das Ri, Ra, Ri,
Die stündchen unterschüren,
Die Nonn yns freyhaus süren.

Darin alle die eyn-trecthtige art des Luthers und | Lutzbers künstlich sind begriffen, und zu | schriftlicher bewerung in disß büchlein gewest, wie | mans hie am end | sicht. || Auffs new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

L3.*

**Bergkreycen || Etliche Schö- | ne ge-
fenge, newlich | zusamen gebracht, | gemehret
und | gebessert. | ✕ || M. D. xxxvj.**

1) 4½ Bogen in 8°, A—E, auf P kommen nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Registers, fehlt; schwerlich hat es auch die Anzeige des Druckers enthalten. Vergl. Bibliographie S. 140 No. CCCLL.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts eine Säule, auf jeder ein Engel mit einem Füllhorn, die sich in der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei sich freuzende in der Mitte zusammengebundene Zweige; in dem unteren Raum ein großer birnförmiger Kürbiß. Dieser Holzschnitt war der Druckerei der Kunigund Hergotin in Nürnberg eigen (vergl. Bibliographie S. 96 No. CCXLV, 3), so daß die Vergrößen wol ohne Zweifel bei ihr gedruckt werden sind.

3) Es sind 50 Lieder, unter diesen folgende 12 geistliche:

- | | |
|---------|---|
| Nro. 1: | Ach Gott von himelreich (111) |
| " 2: | Ach Herre Got künd ich auß meynes herken |
| " 17: | Hilff Got das mir gelinge (294) |
| " 18: | In Gottes namen heben wir an |
| " 19: | In Ihesus namen heben wir an (631) |
| " 20: | Ich sahe mir den Mayen mit roten röflein |
| " 21: | Ich wensch das höflichste Bergwerck |
| " 26: | Lobt Gott jr frummen Christen (115) |
| " 30: | O Gott in Trinitate (619) |
| " 36: | Wach auff meyns herken schöne (210) |
| " 41: | Ich stund an eynem morgen (675, ohne die 11. Strophe) |
| " 49: | O lieber Got, das deyn gepot. |

Die in Klammern beigefesteten Nummern sind die in meinen deutschen Kirchenlieder. Auch Nro. 23 kamt man zu den geistlichen Liedern zählen:

Ich bin verirt das klag ich Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überschriften mit wenigen Ausnahmen **Neue oder Berkrege**. Nro. 13 heißt **Ein Fasnacht Rehen**, Nro. 36 **Ein schöne**

Tagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jetzmaligen Überschrift stehende Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel großbuchst. und oft durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Neue Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem sheyn,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (4 + 4) zeil. Strophen)

Wolt jr hören ein neues geleich

ist dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleisch für Rehen hier in einem Liede von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Rehen, darunter:

Das ende diser Bergreihen.

Und nemet also vergit, Ir lieben
Berggesellen, nach disen Rehen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: Register aller Bergreihen, so hierinnen begriffen sind, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge. Auf dieser Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ü, ü, kein ü (außer in der Überschrift von Nro. 6 mit), j in ich und jr.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yd 5006.

333.*

Bergk-|reihen. || Etliche Schö-|ne
gesenge, nemlich zusammen gebracht, | gemeh-
ret vnd | gebessert. | ✕

1) 5 Bogen in 8°, A—C. Rückseite des Titelblattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher beschriebenen Druckes: auf D kommen nunmehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Cij^a mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf Cvi^j des ersten Druckes die Schlussbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf Cvi^j, darunter die Zeile: Das ende diser Bergreihen. Darunter das Register aller Bergreihen, so hierinnen begriffen sind. Auf dieser Seite bis

Nro. 24, die andern bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter ✕.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Soweit die ersten 50 Lieder gehen, endigen alle Seiten, größtentheils auch alle Zeilen, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergreihen habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angeführt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 14, 6: 60e.

333.*

Cröstung ai-|nes der vnder dem
Creuß | Christi steht, Das er den Tod, | Teü-
sel vnd Hell nit | soll fürchten. || Caspar
Schwenckfeld. || Ain Cröstbüchlin, allen
Kran-|cken betribten vñ gefangnen nütz-
lich, darmit sy in jrer angst, not vnd wider-
wertigkeit, aufrichtig | bisß an das end in Gott |
verharren mögē. || Christus. | In mir werdt jr
frid haben, vnd angst | in der welt, Aber
sent getröstet, Ich habe | die welt überwunden
Joan. 16.

1)-3 Bogen in 8°, A—C. Letzte drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Druckort Augsburg.

3) Drei Seiten Vorrede von Valentin Jekesamer. Anfang: Dissen seynen Christliche Cröst-
brief, hat mir mein lieber Herr und Bruder Caspar Schwenckfeld in meiner grossen und langwirigen krankheit zugeschiedt, Mit der munnung das er gedruckt solt werden, u. s. w. In der Mitte der folgenden Seite: Dieweil ich aber wol wais, vnd kenn das herz | vnd die lieb obgemelts meines lieben Herren | vnd brüders, die er hat zu allen menschen, auch | zu den größten sündern, das, wa er auch dem aler geringsten menschen inn der welt, mit allen | seinen wercken künd dienen zu dem reich Got-|tes vnd der seelen sätigkeit, er vnderleis es nit. Hab ich disen seinen kostlichen Cröstbrief one | sein gebaiß vnd beuelch Trucken lassen, daß ich | hab gesehen, das mehr Götlicher kunst, nützl-|cher beserung, mächtigs trosts der gewissen in diesem kurzen brief ist, daß in vilen vñ grossen | Büchern, deren die zu vnser zeit allain manster | vnd lerer des volcks wöllen sein, u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aij an, fünf Blätter mit dem Trostbrief; Titel und Anfang: Cröstung Aines so vnder dem | Creuß Christi steht, Das er den | Tod, Teüsel vnd Hell | nit fürchte. || Ain Christen mensch ist auß | Gott geborn, inn Christo zum | ewigen leben, Christus lebt in jm, | u. s. w.

5) Auf dem folgenden (achten) Blatt 14 kurze Ermahnungs- Sätze an solche, die Anderer Prediger und Lehrer sein wollen. Das Blatt schließt mit der Anzeige: **Man volgt ain anders | Trostbüchlin hernach.**

6) Oben auf Blatt B die Überschrift: **Ain Trostbüchlin, allen Kran-|cken betrübten vñ gesangnen nüt-|lich, dormit sy in irer angst, not vñ widerwertigkeit, aufrichtig | bis an das end in Got verharren mögē. Ende unten auf der vorderen Seite von Cv.**

7) Auf den beiden folgenden Seiten Adam Rensners Lied:

Iu dich hab ich gehoffet Herr,

die Überschrift und 4 Strophen auf der Rückseite von Cv, die 3 letzten Strophen auf der vordern Seite von Cvj. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

8) Quelle für dieses Lied ist das Büchlein nicht: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuch von 1533.

9) Unter dem Liede die Anzeige: **Man volgen hernach etlich | Schlussreden von dem | Leyden. Die erste noch auf derselben Seite. Ende auf der vorderen Seite, mit den Worten Gott sey lob.**

10) Die Schriftstellen in dem Buche nicht nach der luther. Übersetzung.

11) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

LV.*

Zway Schöne | Geystliche Lieder von | den Syben Worten, die vnsrer | erlöser Ihesus Christus | am Creütze sprach.

Wirklicher Holzschnitt: Die Kreuzigung.)

♪ M. D. XXXVII. ♪

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Landshüt, | ♪ G ♪ | 1537.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Außer dem viereckigen Holzschnitt befindet sich auf dem Titel noch über den Worten eine Zierrand. Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, vor demselben Maria und Johannes, unten rechts der Buchstab M.

3) Danach auf 4 Seiten das Lied

Do Ihesus an dem Creütze stand,

9 Strophen. Auf der folgenden Seite ein kleines Gebet und auf der Rückseite derselbe Holzschnitt wie auf der des Titelblattes.

4) Dann auf 6 Seiten das Lied

Als Ihesus in der marter sein,

16 Strophen, ebenfalls über die sieben Worte, aber in der Überschrift als **corrigirt vñ gemert** bezeichnet.

5) Verszeilen beidemal nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, bei dem zweiten Liede aber vor jeder das Zeichen C.

6) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes innerhalb eines Rahmens noch einmal das Zeichen des Druckers, die drei Buchstaben A, B und G verbunden.

7) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, am Ende des Bandes LXXX. J. 13.

LV.*

Wie man Beten | vñd Psallieren

sol, Ein Wolgedichter, Schriftreicher |

Psalm, sampt seiner Vorred, | Auflegung, vñ

anzengüg | wahr er genomen, vñ | Sebastian

Franch | gestellt. || Ir Sit vñd entspachen nicht, Darumb das

je nit Recht Sit. Jac. 4. | Ein jeder der da Sitt, entspachet. Math. 7. | Ist gemant Guts Müts, der Psalliere. Jacob. 5. | 1537

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Vier Seiten **Vorred vñd einleitung**, wie mā Psallierē vñ betē sol. Anfang: **BV** cinem heden gūten gfang | od' instrument gehören zwey ding, | u. s. w.

3) Blatt A iij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein New Wolgegrünter | Vorpsalm, an statt einer vorrede | vñeinleitüg vñ Seb. Frack gestellt, | wie man Psallieren sol, vñ betten | müß, dz zu Gots Oren kom̄, | In der weiß des. 13. Psal. | Ach Got wie lāg ver- | giffest mein, oder Es ist ein | hail vns kōmen her**

Anfang:

Ob gleich die Harp, ist gūt vñ scharp,

17 (4 + 3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vor dieser Zeile und mit ihr eingezogen die Ordinalzahl der Strophe, bei der letzten fehlt dieselbe.

4) Auf der vorderen Seite des drittlekten Blattes das Ende des Gedichtes, 10 Zeilen. Darunter die

Anzengung vñ | Auflegung aller der |

örter des vorgenden Psal- | mens vñ Lieds,

ma | hin sein dichter gese hen, vñd warauff | es ge- | stift, vñd | gründt | sen.

Anfang: **Es** ist nit gnüg das einer ein gūt Büch | oder Instrumēt hab, sonder ist auch von nöten, das ein gūter | u. s. w. Und so fort in kleiner Schrift.

5) Diese seltene Schrift besitzt Herr Prof. Bilmar in Marburg.

III.*

Der gantz Psalter, das ist alle Psalmen Davids, an der zal 150. So vormals bis ins halb tail zur kirchenübung in gsangweiss gestelt, jetz erst mit höchstem fleiß in ordnung, wie sie nach ein ander gehen, Auf Hieronimo, Felice, Campensi, Munstero, Vagnino, Luthero, Zwinglio, Bucero, volendt, vñ mit sein gebundenen silben vñ reimen, aigentlich zū Teütsch Gesang-psalmē, durch vil berümpfter fürbündiger Dichter vñ Poeten, hienach benamsat, bis ans end bracht, mit verzeichnus, in was Ton oder Melodey ein yeder soll vñ mäg gesungen werden. || Mit einem Zwisachen Register. || Zulestt angehendt vil wolgesetzte künstliche gaisliche lieder, viler Gotglerter künstreicher männer, alles erst zūsamnen bracht. || In yemant Guts Müs, der Psalliere. Jacob. 5. | 1537

1) 2 1/2 Bogen in 8^o, nämlich 23 A—D, 1/2 Bogen mit der Signatur a und 1 Bogen mit den Signaturen 1, 2 u. s. w. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt B, letzte (CLXXVI) auf dem letzten Blatt des Bogens 3.

2) Den ersten Bogen bildet der unter der vorigen Nummer beschriebene Druck, dergestalt, daß bloß der Titel verändert und die letzte Seite bedruckt worden. Das Ubrige ist buchstäblich genau dasselbe, sogar auf dem Titel ist die letzte Zeile und die Jahreszahl dieselbe geblieben, hinter letzterer auch wieder der Punkt weggelassen.

3) Auf der letzten Seite dieses Bogens steht nun das Verzeichniß Welche männer und Poeten, die volgenden Psalmen und gaislichen lieder in gsangweiss gestelt haben, bey einnem yeden Psalm und lied, bey jrer namen buchstaben bedeüt. Von den Namen ist mancher fehlerhaft geschrieben: Andreas Knoppen, Erhardus Segenwald, Jacob Dachser, Jaan Agricola, Thomas Plaurer (E P), neben Ambrosius Plaurer (A P), über den Liebern selbst aber (Blatt CXLIII^b und CXLIII) mit E P bezeichnet.

4) Von dem Gesangbuch hatte ich in meiner Bibliographie Seite 146 unter No. CCCLXV eine Beschreibung nach Mittlungen des Herrn v. Menzsebach gegeben. Ich kann dieselbe nur noch weiter in großer Kürze durch Hinweisung auf die folgende No. CCCLXVI daselbst, nämlich auf die Beschreibung des Gesangbuchs Der New gesang psalter von 1538, vervollständigen.

5) Dieses Gesangbuch stimmt mit dem vorliegenden von 1537 in allen Stücken, den ersten Bogen ausgenommen, überein. Den Titel änderte man wol mit Rücksicht auf Jacob Dachfers Buch Der ganz Psalter Davids von demselben Jahre, und

was die weiteren Stücke des ersten Bogens betraf, so steht wol dieß, daß derselbe in einem besonderen einzelnen Druck herausgegeben worden, in Zusammenhang mit der anderweitigen Redaction.

6) Sonst gelten alle Punkte jener Beschreibung des Salmingerschen Gesangbuchs von 1538 auch von der vorliegenden ersten Ausgabe von 1537, No. 3 über das Verzeichniß der Namen u. s. w. Die Druckfehler in den Blattzahlen, welche dort unter No. 1 angegeben sind, hat die Ausgabe von 1537 noch nicht.

7) Das Gedicht von Seb. Franck, welches die Ausgabe von 1538 in einer anderen Verbindung bringt, lautet daselbst anders: es hat eine Umarbeitung erfahren, vermöge welcher die Anfangsbuchstaben der Strophen den Namen des Dichters geben.

8) Stadtbibliothek zu Zwickau, I. VII. 4., mit der von alter Handschrift innen auf dem Deckel geschriebenen Bemertung: Legantur eum iuditio.

III.*

Der ganz psalter Davids, nach ordnung vnd anzal aller Psalmen, deren hundert vnd fünfzig seind, zur kircheübung, Vez widerumb schier gar von newen, nach dem Cert, auch der worten des Teutsch getruckten Psalters, in Gsangweys, sampt den genotierten Melodeyen gemacht, vnd mit höchstem fleiß Corrigiert, auch mit anzaigung bey ain yeden Psalmen, in was Ton, Weis oder Melodey ain yeder sol oder mäg gesungen werden. || Durch Jacoben Dachser. || Collossern. III. Leret vnd ermanet euch selbs mit Psalmen vnd Lob gesungen, vnd gaislichen liedern in der gnad, vnd singet dem Herren in eweren herzen. || M. D. XXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zū Augspurg durch Philipp Vhart.

1) 20 Bogen in 8^o, A—V. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CLV) auf V ij.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die Vorrede, ohne Datum und Namen. Anfang: Setemal ain wolgegründte vnd gnügsame vorred, zū beschirm vñ erhaltung des kirche ggangs der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder, durch den Gotsgelerter D. Johann zwick gestelt, über das gsang buchlin so zū Zürich getruckt ist, u. s. w. Daraus folgt, daß J. Zwic schon vor 1538 ein Gesangbuch zu Zürich herausgegeben und zwar mit derselben Vorrede als die, welche sich vor seinem von mir beschriebenen Gesangbuch von 1540 befindet. Gegen den Schluß der Vorrede sagt Dachser

noch, daß man dem Herrn singe mit klag, bitt, lob und dank Psalmen, eine Einteilung der Psalmen, die den Überschriften der Psalmlieder in den erwähnten Augsburger Gesangbüchern zu Grunde liegt.

3) Blatt II fangen die Psalmlieder an; ohne weitere Überschrift steht sogleich **Der I. Psalm.** Namen der Verfasser sind nirgend genannt. Es finden sich Nro. 599—602 und noch zwei andere Lieder nach Psalm 103 und 116 von J. Dachser. Sonst keine von den verbreiteteren Psalmliedern, keine von den Schweizer Dichtern, nicht einmal eines von M. Meuzlin. Doch zwei von M. Luther, Nro. 186 und 189.

4) Auf der vorderen Seite von Blatt CXXXIII End des Psalters. Auf der Rückseite ein länglich viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe. Oben auf dem folgenden Blatt CXXXIII die Überschrift: **Hienach volgnd andere Einfl-liche Gesang und Lieder,** so in den Kirchen gesungen werden. Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 190 (**Das seind**), 203 (in ainen), Vater unser getrewer Gott, 522, 567, 589, 184, 223, 430, 192, 521, 191 (im leben sein), Auff dich o Herr ich hoffen wil, 193, 666, 793 (mit Auslassung der zweiten Strophe), zwei prosaische Übersetzungen des Lebens, 588, 197, 574, 565, 199, 660, 575, 575^b, **Das lichte und tag bistu Christe**, 539.

5) Hiernach 9 Seiten Register. Unter dem Ende desselben, vor der Anzeige des Druckers, die Verbesserung eines Redactionsfehlers.

6) Verszeilen nirgend abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen C, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Über vielen Psalmliedern die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text; von den Liedern des zweiten Theiles nur über Nro. 190.

7) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 77.

LXXX.*

Geistliche gesang, aus heiliger Schrift mit vleis zu samen gebracht, Und auff's new zu gericht. Wittenberg. 1538

1) 26 Blätter in 8°, A—C, auf letzteren Buchstab 10 Blätter gerechnet. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (2) auf A ij, letzte (26) auf dem letzten Blatt. Die letzte Signatur des Vogens C ist C ij auf Blatt 22.

2) Die 20 Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- | | | |
|-------|--|----------|
| Blatt | | |
| a) 2: | K Om du hertlicher tröster
Gott heiliger Geist,* | |
| b) 3: | G ot hat alle ding erschaffen
gut,* | XXXVIII. |
| c) 4: | C hristus unser Herr und
heiland, | |
| d) 5: | H err gib das messig fassen
wir,* | XXVII. |

Blatt

- | | | |
|----------------------|---|---------|
| e) 6 ^a : | G lori und ehr sey dir senftmütiger,* | XXXIII. |
| f) 7 ^a : | A ls Christus gen Jerusalem* | XXX. |
| g) 8 ^a : | K önt Christe got des vaters wort,* | XXVIII. |
| h) 9 ^a : | C hristus der uns mit seinem blut, | XXIX. |
| i) 9 ^b : | A u Christus stat klaget,* | |
| k) 11 ^b : | D Er Herr thut sich klagen, | |
| l) 12 ^b : | A ch wir armen menschen,
was hab wir gethan,* | XXXII. |
| m) 13 ^b : | D A Christus zu Jerusalem, | |
| n) 15 ^a : | G ot dem vater sey lob und dem sun,* | XXXI. |
| o) 17 ^a : | D em temblein das zu Oser zeyt,* | XXXIV. |
| p) 18 ^a : | C hristus ist erstanden von marter todt vnd pein,* | |
| q) 19 ^b : | C hristo Gott dem Gott dem Herren,* | XXXVI. |
| r) 20 ^b : | A s viertzig tag erschienen,* | |
| s) 22 ^a : | A s zehen tag erschienen, | XXXVII. |
| t) 23 ^a : | C hriste einiger trost,* | |
| u) 25 ^a : | O wie selig ist der todt* | |

3) Die 17 Lieder Nro. b—s sind die des Königsberger Gesangbüchleins von 1527; die lat. Numern bei denjenigen eils dieser Lieder, welche sich in den alten Römischen Gesangbüchern von 1530 zc. befinden, sind die, unter welchen ich sie in der Beschreibung jener Gesangbücher aufgeführt.

4) Die Schrift ist eine kräftige gothische. Den mit Sternchen bezeichneten Gesängen gehen die Noten der Melodie voran; unter der ersten Reihe immer die Anfangsworte des Liedes. Nro. t und u ganz unter Noten. Die Noten sind viereckige dickstielige gefüllte, nur bei Nro. i, l, p und r viereckige hohle.

5) Zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Keine Zeile eingerückt. Verszeilen, außer bei Nro. e, l, p—u, abgesetzt. Im Anfang jedes Liedes, außerhalb der Noten, zwei große Buchstaben, der erste in der Regel ein freier lateinischer und durch zwei Zeilen gehend, bei Nro. b, i, l, r und s ein in einem Viereck stehender vierter, durch vier Zeilen gehender.

6) Wo sich ein Ansrud in einem Liede auf eine Schriftstelle bezieht, ist dieselbe zur Seite angegeben, in deutscher Schrift von derselben Art als die der Lieder, nur etwas kleiner.

7) Auf der vorletzten Seite das Register, nach den Überschriften der Gesänge. Es fehlen in demselben die Nro. e, r und s.

8) Das Gesangbuch ist dasjenige, dem die Nro. CCCLXVIII Seite 149 meiner Bibliographie gekührt. Die daselbst angeführte Stelle aus dem Vorwort zu dem Hoser Gesangbuche von 1608, welche bei der Beschreibung dieses Gesangbuches unter Nro. MLXVIII, 6 der Bibliographie (Seite 153) noch vollständiger ausgezogen ist, läßt keinen Zweifel übrig, daß Caspar Löbner, der erste

evangelische Lehrer zu Hof (seit 1524), der Verfasser des Buches ist, daß er unter Beistand des Rectors Nicolaus Medler daselbst die Gesänge gebichtet und sie solchen Melodien untergelegt, so scheint es, welche schon der älteren Kirche bekannt waren, daß diese Gesänge seit 1529 bei der Kirche zu Hof in Brauch gewesen und endlich 1538 in dem merkwürdigen Gesangbuche gedruckt erschienen. Unter Approbation D. Luthers, heißt es in jener Vorrede; was uns bedauern läßt, daß dem Büchlein selbst kein Vorwort darüber vorausgeht.

9) Für die Geschichte der Melodien wird das Buch Interesse haben. C. v. Winterfeld hat es nicht gekannt. Seite 337 im ersten Teil seines Werkes erwähnt er eines Liedes Gott dem Vater Lob und dem Sohn, welches Nro. n sein könnte; allein abgesehen von der nicht genauen Uebereinstimmung dieser ersten Worte weist er demselben auch die Melodie des Liedes Nro. 430 zu, also eines Liedes von (6+6) zeiligen Strophen, während unsere Nro. n vierzeilige hat.

10) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, 0. 17.

XX.*

Geistliche Lieder, aufs new ge- bessert vnd
gemehrt zu Wittenberg. D. Mart. Luth.
Item Viel geist- liche Geseng, welche von
frommē Christi gemacht. Die ordnung der
Deutschen Mess.

Am Ende:

Leipzig, d. Valten Schuman. 1540.

- 1) 10 Bogen in 8°.
- 2) Titelseinfassung, Blumen und Knaben; einer m. d. Aufschrift: Ich trag auff mein rucke.
- 3) Höchst seltene, den Bibliographen unbekante Ausgabe mit beiden Vorreden Luthers und den Walterschen Melodien, einige indeß abweichend vom Magdeburger Gesangbuche.
- 4) Diese Bezeichnung einer neuen Ausgabe des in der Bibliographie Seite 470 Nro. MLXXXIV beschriebenen Val. Schumannischen Gesangbuches von 1539 findet sich in dem 60. Katalog von L. F. Maske's Antiquariat in Breslau, S. 50 Nro. 1024.
- 5) Das Gesangbuch ist seit Mitte April 1562 im Besitz des Herrn Senators Eulemann in Hannover.

XX.*

• Bwey Christliche Gesang:
Das erst der geystlich Jager, von
der Verkündung, Entpfeungknis vnd
Gebürt unsers Heylands Ihesu Christi. Das

andere: Der schöne Hym- mus, Veni redemptor
Gentium, durch D. M. Luther verdeutscht,
Von der seligen zukunfft Christi zc. in seinem
thon.

1) Offenes Blatt in groß Folio. Ohne Au-
gabe von Ort und Jahr.

2) Oben rechts ein großer Holzschnitt: die Verkündigung Maria. Der Text der beiden Lieder in 2 Spalten: rechts neben dem Holzschnitt der ebige Titel und sieben Strophen des ersten Liedes, die drei letzten Strophen links unter dem Holzschnitt, darunter dann weiter die drei Strophen des zweiten Liedes, die fünf folgenden Strophen wieder in der Spalte rechts und darunter die Zeilen:

Will mich Gott ernehren,
So kan ihm nyemant wehren.

C. Schnaus. A.

3) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Zu den Seiten und unten rohe Zierleisten.

4) Bibliothek zu Gotha, illuminierte Holzschnitt Blatt 315.

XX.*

Rechenschafft des Glaubens Iho der jü-
ng- sten kirchen vnd heiligen gemeinschaft | von
dem vorsehaen überblibenen samten auß der |
Ersten Lieb, kirch odder auferstehung, voror-
dent | in die letzte Zeit, nach offenbarung des
widerchristis, Nemlich von den Waldensern
vnd Brüdern jnn | Beheim zc. geschlossen vnd er-
weitert. Hin vnd | wider. Als Wittfraw
in einem geiste vnd or- | dentlichem eintrechtigen
stillen vnderthenigen | gehorsamen Leben
vnd Wesen. Zerstreuet vnd | vorgehen in
Cristo eingezogen, Wartende auß | die wider
zu Recht gebrachten ordentliche Man | vnd po-
tentaten, als Keiser König Chur vnd Für-
sten zc. | ym heiligen Reich. Crafft jres Tauf-
bundes vnd | vermag der Bibel. Damit die
Schrift erfüllet | werde, das Siben Weiber,
nemlich Siben Kirchen odder Gemeinen,
werden einen Man (mergk | Man, ja Man,
spricht der heilig geist, denn | er wil die par-
theischen, spaltigen, zerkirchten Bestien, vnder-
thenigen weiplichen odd' | dienstmäg-
lichen personen, als Babst vnd Luther mit | jrem
Gemeinge, bynnen seiner schrift keins | wegs
haben ergreiffen vnd sprechen | Wir wollen
vns selbst neten zc. Esa. 3. | Iho ist die zeit
des heiles. Wer kumen | wil der kum. Apo.
22. Math. 24. | Den geist leschet nicht

aufs, die weiffa-|gung verachtet nicht,
 prüfet aber alles, das |gutte behalttet.
 Meidet allen |bosenn schein. | 1. Cessa. 5.
 Am end ein wol mercklich Register | von
 den heupt articln ein sündertlich Register | zu
 legt. | Auch ettlliche geistliche weiffage | Lidlin
 zu hinderst.

1) Papierhandschrift in Folio, No. 73, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. 5 + 325 Blätter.

2) Das Titelblatt ist ein besonderes Blatt für sich, das dem Buche vermöge eines Falzes vorgeheftet ist. Das folgende Blatt hat die Signatur A 1. Auf jeden Buchstaben sind 8 Blätter gerechnet. Blattzahlen von A 5 an. Die letzte Signatur ist 99 4, auf Blatt CCCIII. Letzte Blattzahl CCXVI. Dann folgen 14 Blätter mit einem alphabetisch geordneten Register der Stichwörter der in dem Buche abgehandelten oder erwähnten Dinge. Darnach ein Blatt Register Von den Haupt articln. Endlich 4 Blättern mit den Vöthern.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der ersten 21 Zeilen den Namen Johannes von Meyenradt geben:

Ich heifs der finger sant Johan:
 O heiligs Reich, sich Gotis Lamb an,
 Heut sein Bibel nim in dein Hand,
 Aufs dem Himmel dir von Got gefand
 Nicht laß dein ichts mher verlesen,
 Noch dich Habs und Luther lernen,
 Eintrechtig suchst drin auf alle
 Stusreden zu jedem Male,
 Vnd vollstreckt die ordentleich,
 On das geht bald unter das heilig Reich.
 Kempf ir aber dieser zeiger an
 Mit Buß, vnd laßt hm druck aufsgan,
 Ein keusche wifraw offt benümpft
 Crew vnd from euch stassend zukumpt,
 Behn Reich sie euch mit thut brengen,
 Ewig die all mit Gott zuuortengen;
 Nu aber solch buß nicht geschicht,
 Recht ist der drachschwanz drauf gericht,
 An den himel sich zu schwingen,
 Das wirt im ein klein zeit gelingen,
 Triüphiern wirt aber Gots Lamp
 vnd sein feind storken mit Rauch vnd damp.
 Das alles wirt ganß geschwint gescheen,
 bald solt jes erfahren vnd sehen,
 Auch aller weisen weiffheit zergan
 vnd Gots Lamb jm Keiser pleiben Man,
 Wo irs mittel an Christo pleibet
 laut seiner schrift zusamen geleibet.
 Was vor heimlich jns och ist geraumet,
 das wirt hie vom dache ab busaunet,
 Zur warnung vor alle gesambelte straf
 aller hirtten wegen jrer Schaf.
 Das ist ye die warnung zur obermaß,
 wer nicht bald komen wil, der las:
 Vom anfang der welt bisß du her
 ward kein plag der gleich noch so schwer,

Denn der schrift geheim feind euch nu gar kund,
 souil der gängen feind auß Gotis Mund,
 Ja lichter denn die helle Sonne leucht:
 wer nu nicht von den zweyen hurn fleucht,
 Vnd einig sampt dem kenser in cristo wirt,
 der wifs, das er sej ein Gotlos hirt,
 Mit allen finsternüssen angezogen:
 wol den, wilch zum Aß sein geflogen.

4) Es folgen vier Blätter Vorrede, überschrieben: Ein Sendbrieff annes Heiligen Reichs Stende. Der Anfang lautet:

Allenn des Heiligenn Reichs Stenden geben wir vnns underthänighlich mit dieser reghenschafft vnnsers glaubens an, auß hochdringender noth, nicht umb rumb, eigengesuchs odder Nutzes willen, odder das wir wolten die heilige drej einikeit odder die Bibel weisen, Vnd weil wir auch sunst keine andre Schriefft glaublich halten, vil minder dauon jmandes abführen vff diese vnnsre schriefft odder einikeit, damit wir alleine dringen auß Christtschuldiger pflicht, das jr als daß heilige Reich von allen scribenten eintrechtig ablassen vnd auch selbst des Buchs des Lebens odder der Bibel, Crafft euers Taufsbundes vnterfassen, ordentlich als königliche priester ein jder die feinen damit zuuerforgen vnd hirjnn eurem Hern Christo treulich vff seinen dreifaldigenn hm Tauf euch gedanen Befehl zugehorsamen.

Ende mit zwei Zeilen auf der Rückseite des fünften Blattes, ohne Datum und Unterschrift.

5) Blatt I beginnt die Schrift selbst folgendermaßen: Das erst Capittel | Vom vrsprung vnnsrer einikeit. | Der vrsprung vnnsrer einikeit odder gemeine, umb das die mit vnns noch ganz newe vnd menniglich bekannt, jst nicht dhast noth, viel hievon zuschreiben, denn es hat sich vnter andren also zugetragen. Nach dem Marthin Luther das Habskumb anfach, vnd wir anfangs seine Lehre vnd schriefft, damit er damals der Bibel am negsten war, sahen, horeten vnd hofsten wir, der langwirrigen geistlichen Egiptischen gefengknus durch die glieder vnd Stende des heiligen Reichs ordentlicher eintrechtiger maß on zu werden, Odder ehr dann wir vnns wol recht umb sahen, da waren wir mit Luthers schrift so weit von der Bibel geschwömen vff seiner seiten, als zuuor vffs Habs seiten, das wir nicht mochten erkennen, wo doch der Articul vnnsers heiligen Christlichen glaubens, nemlich die gemeinschafft der Heiligen odder ein Christliche kirche, odder wher doch das haupt jm heiligen Reich zu negst Cristo vnd der Bibel, obs der Kenser odder Sachsen sein sollt.

6) Blatt III, nachdem sie erklärt, daß sie sich geopfert, alles, was das neue Testament lehre, nicht allein zu hören und zu lesen, sondern zu thun und zu vollstreden, als die Glieder Christi, heißt es weiter: nicht um furcht willen, sondern allein der treuen väterlichen ruffung, stym vnd liebe halben durch feinen einigen son, sprechende, wenn ir nu sehen werdet den wüßten gewel, davon gesagt ist durch den propheten Daniel, das er (nemlich der Habs, als etwan Aletling underthänig weiptlich person) stehet an der heiligen stet, da der

heilige keiser Constantin mit der Bibel, vermag vnd craft seines glaubens vnd Taufbundes, als küniglicher priester, pastor, bruder Christi, volkommen Man, gotis haushalter vnd Tempel des heiligen geistes, zc. ja noch heutze ein jglicher Christglaubiger getauffter keiser seyen sol, beide Ampt haben, zu lehren vnd zu wehren, wie got verordnet, gesprochen, auch jne darjnn unuerrücklich zu pleiben jm Tauf beruffen, vnd mit der heiligen drei einigkeit verbunden, vnd sündertlich der heilig geist darneben vermanet, sprechende, wer das list, drauf mercken vnd wie ein Adler schnelles flugs sich beym Afs samblenn soll, vnd sunst an vielen orthenn in der heiligen schrift vnns ermahnet, von der Babilon vnd diesem greuel zu weichen.

Weil wir aber nu in der schrift vnd eigner gewisser erfahrung befinden, das keines menschen wort vnd schrift in der welt, mit dem glaublichem wirklichem thuelichen leben zuuolstrecken, weniger gedacht ist wurden denn die Bibel jm Babstumb, das sie tot gelegen hat wie ein Afs, vnd allein Babsts vnd hohen schulen zc. schrift, gebot, rath, lehr, gesetz vnd rechtstule das dominium gehabt, bis das got dise seine zwene zeugen, propheten, zwen olbaum vnd zwu leuchten, nemlich die Bibel, in vnsern vorgeantten Brüdern erwaekt vnd zum leben gebracht, welches auch hernachmal Luther auß dieser küchen geruchen, aber des rechten hochzeitweins, dene die Apostel geistlich dem Christlichen Archidireclin, nemlich dem glaubigen keiser, craft seines Taufbundes, haben vberantwortet, gefehlet vnd etwan schamm oder ject von einem Bire erwischt vnd genömen, sich also als Drachenschwanz mit seiner aufgezwaigten eignen schrift ganz vnordentlich vnd hochmütig in das grosse wüttend Meer gewaget, die glieder des heiligen Reichs, wie gehört, getrannt, viel folks nach sich gezogen vnnd damit gar vnn der Bibel, vnn glauben, der durch die ordentliche eintrechtige Brüdervliebe wirkt, vnn vom Taufbund zc. gegeben, allein seine eigne schrift, wie auch weiland der Babst gedan, zuuerfuchen, bis lang jne seine sturmwünte so weit mit seiner schrift getrieben haben, das jne selbst nicht möglich, widder zum Schiffe, dem er anfang seine lere (wie er selbst bekennt, er habe die Bibel vnter der Banck herfür gezogen) am negsten war, zu komen vnnd sich bei dem aff als ein ordentliches glied zusamblen. Gott der almchtige helffe, Es werden diese zwuhe schwestern noch viel Blutes machen, wo die ordentlichen gebrüdernten potentaten nicht erlaucht werden, vnn die erste liebe in der ersten auferstehung nicht widder annehmen, das der Achte, der von jne kumpt, ein küniglicher priester sey, vnn die desgleich ordentlichermass in jrem beruf vnd stande vnn folgende glieder des heiligen Reichs sich alle hatten an dem haupt Christo, auß welchem der ganze leib durch gelencke vnn fügen handtreichung entspheet vnn an einander sich enthelkt vnn also wechß zur größe, die got giebet. Colo. 2.

Vnd ob wol jht ettlicher vrsach halb kein zurritt befinden wirt zu einem ordentlichen Christglaubigen volkommenen Man, küniglichen priester, Bruder Christi, zc. als fürsten vber das here des herrn, oder das wir möchten eussertliche versamblung

vnn gemeinen dinst ordentlichermass in einmütigem geiste semptlich haben, so wissen wir doch, das ers wol zu wenge prengen kan, wens jne gefallen vnn den stein one hend vom grewl abtreiffen, der ein grosser berg werden wirth. Weils aber nicht geschicht, habenn wir als wittfraw vnn tegliche schlachtschaffe, wo wir können vnn mügen, jnn wetden vnn heusern vnserer versamblung besunderen vnn brauchen des gemeinen diensts nach der gnade gottis ordentlich mit haltung des herrn nachmal, wie auch mher gedachte vnser brüder an jrem orth.

Wir lassenn vnns auch nicht ansehen, das Beide Babst vnn luther die heilige schrift vnn glaubliche geschicht von heiligen kaiser Constantino (wiewol die Babstler derselben wenig vnuerkertt haben pleiben lassen) nach jrem vorteil deuthen, nemlich das lereamp jne entwenden, vnn daselbe, vngedacht das sie derselben küniglichen priester mitling vnn diener sind, jne selbst zuschreiben, vnn Jesum von jne trennen, ja sie verlesern sie vor allem folcke mit vnn vnter den nahmen Schwert, jrdisch, laye vnn weltlich, sie ganz vngedacht, tyrannisch vnn stündend machen, vnnbedachtet, das man jm Newer testament das lere ampt oder pastor ampt in keinem werck noch wesen, vnn das sie auß dem glauben gehen, der durch die liebe wirkt, craft des tauffbundes von keinem glaubigen kaiser noch potentat sol oder magk getrant noch genömen werden, vnn das alle jre nderthanen jre schaffe, die Bibel jre waide vnn eigenthumb ist. Denn da der herre Christus kame, bracht er es widder in den stand der vorigen freiheit, durch die vesehung der widdergepurth, das widder das künigliche priesteramp, ja lehr ampt vnn wehr ampt, beides bei dem glaubigen kaiser vnn volkommenen man stehen vnn also bis ans ende pleiben, vnn die ganze welt, craft der Bibel flusced, seines glaubens vnn Taufbundes, damit als mit der eifern Rutthen regiren vnn mit seinen vnttern gliedern ordentlich als ein leip sich an das haupt Criston zu halten, wie das Sant paul mit seinem angezogenen grossen geheimnis hat becheiden, Ephe. 5., vnn vor dem andern Abfall vnn Code gewarnet, das der gheilige kaiser alleine bei Christo vnn seinen zwepen zeugen oder bei der Bibel pleiben vnn nimmer seiner nderthenigen weiplichen stym gehorchen sollt.

7) Blatt CXXXVIII heist es: Denn der Babst hats beym haupte, nemlich beym Keyßer angefangen, aber Luther bey dem Schwanz, vnn vermeint durch denselben das haupt zu werben, aber er muß doch der Drachenschwanz pleiben, er ubergebe dann alle seine schrift vnn vermeinte gerechtigkeit vnn stellte sich widder ordentlich ein. 2. Joau. Czch. 3. 33.

8) Die Schrift schließt auf der Rückseite von Blatt CCCVI mit folgender Protestation:

Protestacion

Das dicts vnser werck nit kan sol noch mag ein Schantbuch genant werden, weyl mir dorin kein anders suchen dan des Reichs vnn all derselbigen Stend zeitliche vnn ewige wolfart,

die auch unsers erachtens onc solche unsere angezeigte mittel nicht geschen kan.

Wollen nu Babst, hochschuln vnd Luther Christo, seiner schrift, dem kerpser vnd des Reichs Stenden, was die allenthalb als künigliche prifer, volkomene man vnd pastorn, in der Bibel ordentlich vnd eintrechtig zu jdem mal vnd so oft das die Noturfft des Reichs, Religion vnd allerlei sachen erfodern, vñ suchen vñ finden, weichen vnd ire eigne schrift, Bucher, Comment, glosen, dünnkelgut, grosse Titel, Grad, Koffen vnd wie das Nahmen haben mag, hindan sehen, vnd ordentlich den bemelten jren potentaten, küniglichen prifern, pastorn vnd mannen als derselbigen mit vnd gegen gebülffen solche schlusreden zu allen Noturfften des Reichs treulich vnd vleisig jrem Christischuldigen Taufbunde nachton, jr eigen Ehr, gesuch vnd Nahmen auffsuchen helffen vñ jne semplich jren von Gott vorordenten zustendigen ordentlichen gewalt vnd denen so ein ider hatt, vber die seinen solche vgfundene entlosfene angenehmen slusreden zuuolstrecken, vnvorhindert, vngemeisert, vnvorandert vnd verkeret, on allen ab vnd zusatz pleiben lassen, vnd sie mit dem hindankenden schand Nahmen Weltlich, Irdisch, Laye zc. vorschonen, es sey jm Lere Ampt, jm Wehre Ampt, polizei oder Uere Ampt, vnd jren selbst eignen angenehmen vnrechten gwalt des pastor Ampts vnd primats halben, sampt dem kaiserstul vnd aller andern pflicht vnd gebür, begnadung vnd freiheit, entreumen, abtreten vnd sich als jre trewe, frome, bewerte, beruffene diener zu jren schaffen vnd underthanen ordentlich vorhalt. stehen vnd zu deme über jre eigne kerpser, ob sie der einiche jrer geburt vnd rechter naturlicher Erbschafft halber haben vnd bekommen möchten, ordentliche künigliche prifer sein vnd in der gemeinen heiligen schrift begnadung vnd freiheit pleiben vnd des ganzen Reichs besserung vnd desselbigen gerechtikeit, wie wir dan vns auch mit gegenwertigem wercke Crefftigermassen dinstlich angeben vnd gehorsam sein ordentlich drachten vnd süchen helffen wollen, sein wir mit jue ja auch mit gote schon enns, vnd das zerbrochene, zerfallene, zertrante Reich allenthalb durch alle sende, fugen, glib vnd gelende genesen, das es gar keiner weiterung mher bedarf, dan als volkomene man hin fürder mer ordentlich zu stehen in allen notfallen der Bibel slusreden ordentlich eintrechtig aufzusüchen, zuuolstrecken, vnd also gerußt vnd wacker vñ Criston den Breytung zu warten, gots Reich vnd desselbigen gerechtikeit zu suchen, Darzu helffe vns die heilige göttliche trinitet. Amen.

Ewer key ko maiestat
 chur vnd fürstlichen
 vnd allen andern Stenden
 des heiligen Ro Reichs
 vnderthanige Jüngste kirche
 mittweweis.

9) Der Lieber am Ende sind sieben:

- a) Cain ding hat sich so hoch erbürt,
 8 (4 + 6) zeil. Stropfen.
 Überschrift: Nö key vnd kö Mat Lidlin.
 Die Anfangssylben der Stropfen geben die
 Worte: Kaiser Carolus der Fünfft.

b) Ferr seind doch alle ding verkeret

10 (4 + 6) zeil. Stropfen.
 Überschrift: Nö kö Mat L.
 Die Anfangssylben der Stropfen geben die
 Worte: Ferdinandus Römischer Künik.

c) Jonas der kam in not alsam,

13 (6 + 6) zeil. Stropfen.
 Überschrift: Kurf. zu Brandenburg.
 Die Anfangssylben der Stropfen geben die
 Worte: Joachym Marggraf zu Brandenburg
 der Ander Churfürst.

d) Josef Gots Hult vnd bundter Rock

9 (4 + 6) zeil. Stropfen.
 Überschrift: Marggraf Johans zu Brandenburg.
 Die Anfangssylben der Stropfen geben die
 Worte: Johannes Markgraf zu Brandenburg.

e) Euangelion, Gots lieb vnd wonn,

8 (6 + 6) zeil. Stropfen.
 Überschrift: Ein Engel Redt Clagweis zu der
 Kede | Der heiligen Trinitet die Man | benahmet die Bibel | Wie folget.

f) Dein wunderfrag Ist wol am tag,

6 (6 + 6) zeil. Stropfen.
 Überschrift: Antwort | Der heiligen Trinitet
 Kede. Das ist die Bibel | vñ des Engels
 frage | Als folget.

g) Des Heiligen geists gnade on Mass

12 vierzeil. Stropfen.
 Überschrift: Vom Heiligen Geist | ein lidlein.

10) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stropfen etwas größere Zwischenräume. Links neben den Zeilen reichliche Hinweisungen auf Christstellen.

11) Alles, was auf dem ersten Blatt steht, die Überschriften der Abschnitte, einzelne Nachträge, wie Blatt CCVI und CCXX, die Protestation am Ende der Abhandlung und die sieben Lieber haben Kanzleischrift, auch die Schrift des Registers hat diesen Charakter. Alles Andere ist mit einer hässlichen Currentschrift geschrieben.

12) Johannes von Mekenradt übergab diese Schrift dem Churfürsten Joachim 2. von Brandenburg, an den er das unter 9° aufgeführte Lied gerichtet.

LXX.*

♥ Hierin sind begriffen die gemainsten Psalmen, auch andere gaistliche, vñ in der ghschrift gegründte Esang, wie sy in etlichen Christenlichen gemainden, sonderlich zu Sant Gallen, zu lob vnd dank Got-tes, gesungen werdend. || Ephes. V. || Redd vnderainandern von Psalmen vnd Lobgsang vñ gaistlichen Liedern. | Singend vnd psallierend dem Herren in uren herzen. || Coloss. III. || Lierend vnd ermanend ouch

selbs | mit Psalmen vnd lobgsangen vund gais-
li-|chen liederer in der gnad, vnd singend dem
Herten in ieweren herzen.

1) 5 Bogen in 8^o, A—E. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Römische Seitenzahlen, in der
Mitte stehend, erste (A) auf A ij, letzte (LXXIII)
auf der Rückseite von Cuj.

2) Der Druckort ist wohl Sanct Gallen, das
Jahr um 1540.

3) Mit Seite I (A ij) sangen ohne Weiteres
sogleich die Lieder an. Und zwar zuerst die Psalm-
lieder: Nro. 526, 185, 261, 263, 555, 280, 189,
524, 523, 281, 283, 284, 227, 207, 285, 188,
262. Seite XLVI oben die Anzeige: Hienach vol-
gend die geistlichen Esang, und zum ersten von
den zehen Gebotten. Es sind die Lieder Nro. 190
(Das sind), 521, 538, 539, 337, 342, 665 (er-
weitert), a, 335, b, 191. Die Lieder a und b sind
von Michael Weisse, a das Lied: O hailiger gais
Herre Gott, besuch all irenden mit diner gnad, b
das Lied: Vatter der barmherzigkait, on den müts
vff erden.

4) Keine Noten. Keine Namen der Verfasser; zu
den Psalmlicdern sind unter den Überschriften die
Anfangsbuchstaben der Namen von alter Hand
schriftlich hinzugesetzt.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen. Die Schrift groß und kräftig.

6) Die Sprache ist ein Gemisch von schwäbi-
scher und alamanischer, doch waltet die letztere vor.
Die Formen auch, rouch, gais, stain, hailig, schnäl,
wält, sägen, gäben (Zuf.), wir sassend, dachtend,
dass wir wandlind.

7) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfen-
büttel, 12. 21. theol.

LXXIII.*

Ein lied von vnser | schwachheit, vom
Gesez, vnd Euange- | lio, vnd was Got den
Allmechtigen gedrun- | gen hat, seynen Son in
dise welt zū senden.

Am Ende:

¶ Gedruckt zū Nürnberg | durch Georg
Wachter.

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A, letzte Seite
leer.

2) Die Titelvorte stehen über einem großen
länglich viereckigen Holzschnitt: Moses von Gott
die Tafeln des Gesetzes empfangend, rechts im Hin-
tergrund die Säule mit dem Kalbe und vor dersel-
ben zwei Männer knieend.

3) Es ist das Lied:

Gebenedeit weit vñ auch preit
sey Got der himlisch Vatter,

19 (4+6) zeil. Stropfen, deren Anfangsbuchstä-
ben den Namen Georg Pawr Newburgers geben.

4) Das Lied fängt oben auf der Rückseite des
ersten Blattes an, ohne alle Überschrift, die erste
Strophe unter 4 Reihen Noten.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

6) In meinem Besitz.

LXXIV.*

Eilend aber doch wol getrof- | sen Con-
trofactur, da Jörg | Witzel abgemalt ist,
wie er den Judas | Ischarioth, so gar enhlich
sicht, | durch D. Erasmm | Alberum.

1) 1 1/2 Bogen in 4^o, letzte Seite leer. Erstes
und letztes Blatt ohne Signatur, zweites ist A ij,
vorletztes B.

2) Kein eigentliches Titelblatt, keine Angabe
von Ort und Jahr.

3) Unter dem oben angegebenen Titel stehen
folgende 9 Reimpaare:

Cocleus, Witzel, nach Emsers tod
Mit Mensinger die faule Rott,
Die Doctor Eck selber veracht
Und wie die armen Varrn verlacht,
Beklidhen wider Gottes wort Papier
Den theurn Luther sie schmechen sehr
Dem Witzel auff alle geschrey vnd Schrift
Auffs Teuffels ausgegossen gist
Der Jonas gnug geantwort hat,
Allein das ist die grosse that
Des Witzels, viel gewesch er für
Mit einem wort den grund nicht rhürt,
Man sehe alle seine bücher an,
Ob er nicht sey ein loser man,
Wo er getroffen ist da schweigt er still
Er nach schreiet unnützlich wie ein Grill,
Diese rein, mach ab gar sein sein herzh,
Gott vnd sein Wort, helt er für scherzh.

4) Nun folgen zwei Gedächte in Reimpaaren.
Das erste beginnt ohne weitere Überschrift oben auf
der zweiten Seite und endigt auf der siebenten.
Anfang:

WAs Witzel treib für büberey
Mit seiner grossen heuchelrey
Das sol hie jderman erfahren
Ich wil der warheit gar nicht sparen.
Ir wißt was für ein ehlich that
Ischarioth begangen hat
Da er vom HErrn Jesu Christ
Zum Jüden abgefallen ist
Und des brod er lang gessen hat
Den selben er mit süßen trat
Wie denn Christus im Platter sagt
Und ober sein Verrheter klagt,
Eben also hat auch gethan
Jörg Witzel der verzeynuelt man

Jörg Witzel das verlorne kindt
 Lett von Gott zu des Pappstes gesindt
 Und spricht das sey Ecclesia
 Und ist ein rechte Sodoma,
 Allein mit diesem falschem schein
 Der schalk weis sich zu decken sein
 Die Kirch heisst malignantrium
 Und hasst das Euangelium.
 Was sol man von dem buben sagen
 Das in die erd kan lenger tragen
 Das wundert mich auff meine seel
 Das ist janicht ein kleiner fehl.
 Sondern ein solch schendliche that
 Wie Judas ein begangen hat
 Die heilig Schrift solchs sünde heisst
 Ein sünd wider den heiligen Geist
 Die liebe heilige Gottes hat,
 Der schentliche mensch verlassen hat |
 Und leusst hin zu dem Antichrist
 Von Christo selbstluchtig worden ist u. f. w.

5) Unten auf der siebenten Seite noch die Überschrift des zweiten Gedichtes: **Ein anders von einem Pfaffen** hat sich zu todt gefallen | itzt neu-lich zu Mentz. Anfang:

Welt jr hören ein new geschicht
 Wie ich denn warhastig bin bericht
 Wie das ein Pfaff gewesen sey
 Vom Euangelio ganz und gar frey u. f. w.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 31. theol. 4^o.

LXV. *

Uewe zeitung von Rom, Woher das Mordbrennen kome? | M. P. XLI.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Oben auf Blatt Aij noch einmal die Überschrift:

Uewe zeitung von Rom, Woher das Mordbrennen kome?

Danach ein Brief, Datum zu Rom, am tag Petri und Pauli, Anno 1541. Auf der Rückseite von Blatt Aij endigend.

3) Auf den folgenden drei Blättern:

Ein new Ge De- um laudantus, Vom Pappst Paulo dem dritten, Welchs zu Rom in Lateinischer Sprach gesungen haben, Pasquillus und Marforius, ein Gesetz umbs ander. Verdeutsch durch Bepfllicher Heitigkeit | guten Freund, Crasnum Alberum. || Apocalipsis 18. | (7 Zeilen).

Unter dem Gedicht ein Gebet.

4) Endlich auf zwei Seiten und 8 sich zuspißenden Zeilen auf der dritten das Antwortschreiben

auf jenen Brief, Datum Nürnberg, am | tag Laurentij | Anno. 1541.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 31. 2. jur. 4^o.

LXVI. *

Ein newer Pasquillus, von der Christlichen Kirchen, | Clage. ||

Pasquillus bin ich recht genant,
 Ich kom aber einst in Deudsche landt,
 New zeitung breng ich auff die pahn,
 Hast lust zu lesn, heb frölich an,

M. P. XLI.

1) 4 Bogen in 4^o, die drei letzten Seiten leer.
 2) Auf der zweiten Seite nachstehende zwei Gedichte:

Argument und kurzer inhalt dieses Büchleins.

Die Christlich Kirch leydt grosse not
 Deshalb sie bitt umb hilff und rath
 Beim Pappst, beim Keiser, bey Königen groß
 Umb sonst, zu letzt findts ihren genofs
 Bey Sachsen findt sie hilff und rath
 Wie vns Pasquillus gsaget hat.

Ein ander Summarien.

Der Pappst zu Rom, wil helfen nicht,
 Der fromme Keiser darff gar nicht,
 Der König von Frankreich der kan nicht
 Portugal ist mit gütern vorpflicht
 Schotland der König versteht es nicht
 Denmargh ist noch befriedet nicht
 Englandt ist yett in weyber pflicht
 König Ferdinand der thets wol gern
 Sachsen das thuts, merckt auff ihr Herrn.

3) Das Gedicht beginnt auf A2. Überschrift **Ein newer Pasquillus.** Anfang:

Ein morgens gieng ich few spacie
 Nach einer lustigen resir.

A3^b:

Ein Jungfrewlein, schön weys gekleydt
 Was wunder hüpsch, und trug doch leydt
 Ihr Nahme stundt, Die Christlich Kirch
 Am Kleydt geschriben uber zwiß,
 Mit ihr da giengn Neun alte Gresss
 Die waren voller Witz und weis
 In gestalt der Keth warn sie bey ihr,
 Die Christlich Kirch sieng an und schrier
 Mit kleglichm gperd sah sie do auff
 Ghein Hymel, legt ihr hend zu hauff
 Die Beeher lieffen uber dwang,
 Mit solchem gperd, macht sie fast pang
 Allen die sie da sahen an,
 Es weynet mancher stoltzer man

4) Am Ende, P2^b,

Geb Got, sprach, Amen, Gunther strauß.

5) Auf der folgenden Seite noch ein kleines Gedicht: Der Dichter zum Leser.

Dies Gedicht, ist nur dahin gerichtet
Zerwecken Christenliche pflicht
Der großen Heupter hertz vnd mut
Das sie einst nehmen in ihr hut
Die Christlich Kirch, so leydet not,
Es ist gar niemands gemeint zu spot,
Das bzeugt der Dichter frey mit Gott.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXIII.*

Vermanung an | gantze Deudsche Na-
tion, wid- | der den Türckischen Tyrannen,
| Sampt einem Gebet zu Gott, Umb | errettunge
von demselben | Erbfeinde. || **Sonderlich aber**
vnd fürnem- | lich, dem Churfürsten zu Bran-
denburg ꝛc. | Dedicirt vnd zugeschrieben. | Durch
Joachim Gress | von Zwickaw. || **Auch ein schön-
er Latinischer** | Hymnus, zu beten umb ver-
zeihung | vnser Missethat, zu Gott. || **Anno.**
1541. || **Wittenberg.**

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Veit
Creyzer. | 1541.

1) 2½ Bogen in 4º, A—C, das vorletzte Blatt hat das Zeichen Cv. Zweite und letzte Seite leer.
2) Fünf Seiten Vorrede, an den Churfürsten Joachim zu Brandenburg gerichtet, Geben zu Dessau, Donnerstag nach Francisci, Anno. 1541. In derselben bittet Joachim Gress, Gott wolle den Churfürsten zu sampt allen hochlöblichen, fromen Chur- und Fürsten, so itzt zur Naumburg bey C. Ch. S. versamlet, frisch vnd gesund, mit aller wolthat begnaden vnd beschützen.

3) Auf der Rückseite des vierten Blattes beginnt das Gedicht:

Vermanung an gantze Deud- | sche Nation, wid-
der den Türcken, sampt | einem Gebet zu Gott,
vmb errettung | von dem selben Feinde.

ACH nu mein liebes Vaterland,
Ist es denn nicht schir zeit zu hand?
Du werde Deudsche Nation,
Mach dich doch schir wol auff die ban,

u. s. w. Ende Cv^a.

4) Die beiden folgenden Seiten lateinisch. Zuerst:

Ex epistola egregii grauisque cuiusdam
uiri, ad Princei- | pem quandam.
Nova horrenda, deflenda, nobiscum sunt de
Turca truculentissimo Christianorum hoste
. . . . O coelum, o terra, quæ nos dementia
cepit? &c.

5) Darauf folgt der Hymnus:

Aufer immensam Deum aufer iram,
in der gewöhnlichen Form der sapphischen Strophen gedruckt. In der Vorrede geschieht dieses Hymnus keine Erwähnung. Von Joachim Gress kann er nicht sein, dieser hätte ihn sonst nicht auf dem Titel einen schönen genannt. In der Hymnensammlung von Georg Hymnus (1552) steht er mit der gleichzeitigen Randbemerkung, daß er von diesem gedichtet und von Philipp Melanthon corrigiert worden sei: dann wäre wol auch jener Brief von Melanthon?

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXIII.*

Geystli- | ke leder vñ Psal- | men, vp-
pet nye | gebetert. || Martinus Luther. ||
M. D. XLI.

Am Ende:

Gedrucket to Magdeborch, | dorch Hans
Walther.

1) 14 Bogen in 16º, die Signaturen sahen immer bloß 8 Blätter zusammen, A—E. Blattzahlen, erste (II) auf Aij, letzte (CCXIX) auf E iij. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzschnittes: Architektur, in der Mitte des unteren, breiteren Raumes Luthers Rose, in einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde, auf welchem unten die Buchstaben M. D. stehen. Der größere Teil des Holzschnittes ist in dem vorliegenden Exemplar roth angemahlt.

3) Der Titel roth gedruckt, nur die Jahreszahl schwarz. Das M des Wortes Martinus ist schabhaft: es fehlt der vordere Stab.

4) Von der Rückseite des Titels an gerechnet auf 6 Seiten die beiden älteren Vorreden Luthers: **Eine nye Vorrede** | Martinus Luther. | **NV** hebben sich etlike ꝛc. (3 Seiten) und **De Olde Vorrede.** | Martini Luthers. | **DA** geistlike leder tho sin- | gen, ꝛc. (3 Seiten). Auf der Rückseite von Blatt III folgen ohne weitere Bemerkung die Lieder.

5) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 200*, 201, 193, 205*, 197*, 194, 198*, 199, 208, 204, 190*, 206, 191, 203*, 184*, 194*, 192, 202*, Blatt XX am Ende: **Uu** volgen etlike Psal. dorch | Doctor Martinum Luther, tho | geistliken ledern gemaket, 185*, 186*, 210, 189, 209, 211 (mit Zubehör), 212 (mit zwei Gebeten), **De** Dudesche Kitaney (mit drei Gebeten). Blatt XXXI^b: **Uu** volgen andere der vnser | leder. Nro. 227, 233*, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224*. Blatt XLIII: **Uu** volgen etlike Geist- | like | leder, Van den olden gemaket. | **D**esse olden lede etc. Nro. 53, 793, 791 (ohne Str. 3), alle

deci mit deutscher Schrift, 270, 792. Blatt XLV am Ende: **Uu** volgen etlike Geistlike | leder, de nicht van den vnsen tho Wit temberge, sonder ander-
swor, dorch | frome menner gemaket sint. zc. Nro. 245, 267, 264*, 265, 637*, 272, 291, 226, 266. Blatt LXI^b: **W**h hebbem ock tho gudem Cr-
empel, in dith bökelin gesettet zc., 14 bibl. Gesänge in Prosa, darnach ohne Weiters Nro. 188*, 207*, 196*, welches auf der Rückseite des Blattes LXXXVI schließt, darunter die Bemerkung: **Ende des Wit-
tem-|bergischen Sangbökelins. || Uu volget dat
ander | Sangbökelin.**

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1534 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangbücher in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammen-
hang stehender Titel:

♣ **Geistli- | ker Gesenge unde le- | der**
(wo hynndes Gade tho | laue, nicht allene ynn
dessen löueliken | Seesteden, sunder ock ynn hoch
düdeschen unde andern landen, | gesungen wer-
den) ein wol ge- | ordenet Bökelin, mit allem
vlite corrigeret, unde mit velen anderen gesen-
gen | demu thoudren | vormeret, vñ gebetert. ||
M. D. XLI.

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Vorrede Joachim Stuters, und von Blatt XC an nachste-
hende Lieder: Nro. 522, 805, VI, 274, 231*, 528
—533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII,
VIII, IX, X, 237, 420 (Str. 3: vnser armen),
808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631*,
239, 238, 232* (von der Notenreihe sind nur kleine
Teile abgedruckt), 246, 247, 248, 251—255, 257,
258, 806, 422, 632, 633, 240—244, 634, XII,
XIII, 295, 666, 441, 294, 290 (Blatt CLXVI,
nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Ge-
bet in Prosa: **I**ck dancke dy myn hemmelsche Va-
der zc.), XXXIX, 807, XIV (**G**erötet systu Ihesu
ein König der barmhertigkeit). Gegen die Ausgabe
von 1534 ist also eine Vermehrung um 2 Lieder
eingetreten: Nro. 290 und XXXIX.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige:
De Düdesche Vef- | per. Blatt CLXXXVI: **De
Düdesche | Compter.** Blatt CLXXX: **De Düdesche
Metten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^b das
Te deum Laudamus. Die Lieder Nro. XV und XVI
der Ausgabe von 1534 fehlen. Blatt CLXXXVIII:
Eine Christlike wylse tho Dichten zc., Luthers Ge-
bet in der Pestilenz, eine Auslegung des Vaterun-
fers, Blatt CXCH: **De Düdesche | Misse.** Diese
endigt Blatt CCH^a. Darunter die Worte **Gade sy**
loff, und nachstehende Anzeige: **Uu** volgen etlike
schöne nye | leder unde Hymnus, Welcke vörhen |
yn nemem gesand Bökelin gedrucket | syn, Unde syn
dessa leder unde Hymnus, Thom ersten ynn dyth
Bö- | kelin, Gedrucket, Anno. 1540. Diese Lieder
sind folgende: Nro. XL, XLI, 452, 453, XLII,

XLIII, 165, 214, 275, 276, 278, 215 (mit der
Zahreszahl **M. D. XXXIX**), XLIV (auf der Rück-
seite von Blatt CCXIX schließend), darunter die
Bemerkung: **Samma der Gesenge, desser | bey-
den Bökelin, sint | CLXIII.** Hiernach 9 Seiten
Register.

10) Zu den schrägen Nummern ist jedesmal der
Name des Verfassers genannt, den mit Sternchen
bezeichneten sind die Noten der Melodie vorge-
druckt, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von
(4 + 3) zeitigen Strophen nur eine Notenreihe
einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Nummern
sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesang-
bücher von 1526, 1534 und 1543 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

LXX.*

**Ein geistlich lied | Von vnser heyli-
gen Tauf, | darin sein kurtz gefasset, | Was
sie sey, Wer sie ge- | stiftet habe, Was | sie
nuke, zc. || Durch | D. Mart. Luther. ||**
(Zierteilse.)

Am Ende:

♣ Gedruckt zu Regenspurg | durch Hans
Ahol.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Wann?

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein gro-
ßer schöner Scheinstilischer Holzschnitt, die heil.
Dreieinigheit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
4 Reihen Noten, auf der Rückseite 2 Reihen, die
erste Strophe des Liedes als Tert eingedruckt. Es
ist das Lied M. Luthers:

Christ unser Herr zum Jordan kam.

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Verszei-
len, zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
vor jeder das Zeichen G.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXX.*

**Ein schön Geist | lick Sangböck,
Vpt nye mit allem vlite tho gerichtet,
unde in | einen seer leffliken angeneemen orden
thosa- | men gebracht, unde nu banen alle de
Ersten | CLXII. leder des weelmals vthgegan-
gen unde gemöntliken dubbelden Sanckböch-
lins, mit | CCXX. anderen seer schönen Geistli-
li- | ken Gesengen beide der Olden unde | Jun-
gen, thor Eeren Gades, | unde denfle syner
Gemeene, | vormeret vñ gebetert. || Dorch Chri-
stianum Adolphum, Nyfladensm. ||**

Dat Bock thom köper.

Ich sing, ich lanc, ich bed, ich leer,
 Geliker Böken sint nicht mer.
 Steit nu dar na dyn heet vnd modt,
 So spar an my neen gelt noch gudt.
 Dat beste leer vnd sing vth my,
 Dat Ander lathe faren frey.

Am Ende:

♪ Gedrucket tho | Magdeborch, dorch | Chri-
 stian Kddinger.

1) 38 Bogen in 8^o, A—B und Aa—Pp. Blattzahlen, erste (I) auf Aiiij, letzte (CCXCIX) auf Pp iij. Das vor mir liegende Exemplar ist defect: es bricht mit Bogen Oo (Blatt CCXCVI) und dem Custoden Des ab; die genauere Angabe des Umfanges, die letzte Blattzahl und die Anzeige des Druckers habe ich aus der Nachrede (S. 40) zu dem von Wichmann-Kadow besorgten Wiederabdruck des niederdeutschen Gesangbuches von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und 15 (Überschrift der Verse) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers ist wohl nicht Christian Wolff, sondern Christian Wolff Neustädter.

3) 5½ Seite Vorrede thom senger edder Leser | deses Sauckbokes. || Gelauet sy Godt vnde de Vader etc. Ende in der Mitte der siebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieses Gesangbuches läßt sich aus einigen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit schließen:

a) Der Titel weist auf ein Elttersches Gesangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1541 enthält deren CLXIII, es wird also das von 1540 gemeint sein (Bibl. Nro. CDX). Die Ausgabe von 1543 hat CLXXVII Gesänge.

b) In der Vorrede wird de ganke Platter yn gedichtes vnde gesanges wise angeführt, der im Oberlande erschienen sei: das köunte das Auerlinsche, das Salmingerische oder das Dachersche Gesangbuch von 1538 sein sollen.

c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Ulm erschienenes Gesangbuch der Piccarden oder Böhmischen Brüder hingewiesen: von diesem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Nürnberger Ausgabe von 1544 kannte der Verfasser also noch nicht.

d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Wigel vor (drei unter seinem Namen), die in seinen Odis christianianis v. J. 1541 stehen.

e) Das Buch enthält Luthers Lied Nro. 218 vom Jahre 1541, aber nicht Nro. 216 und 219 vom Jahre 1543. Für Nro. 216 hat es ein anderes: Herod, vient vnd böse kind.

Alter denn v. J. 1541 kam das Gesangbuch also nicht sein; man wird es 1542 sehen können, und

annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutsche Gesangbuch von 1541 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen ½ und 2 Seiten Gemein ynholdt vnde ordnen der Titulen, edder hönckstücken deses Sauckbokes. Mit der Rückseite von Blatt II fangen die Gesänge an, zuerst Etlieke Geistlike leder vnde Lauesenge vth der hilligen Schrift, so de leuen Patriarchen vnde Propheten vortyden gemaket vnde gesungen hebben. Die bekannten 14 biblischen Lerte. Mit Blatt XVIII beginnen die eigentlichen Lieder, und zwar zuerst die Psalmen-Lieder, 48 an der Zahl: Nro. 274*, 231*, 272*, 528*, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247*, 237, 248, 185, 279, 186, 251, VII*, 638*, 252, XV*, XI, 253, 210, 233, 280, 254*, 255, 159, I*, XLII, 455* (Veränderung in Str. 3), 802, 281, 230, XXXIX, 283, 284, 227, 291, 235 (Luther zugeschrieben), VIII, 196, 207, 188, 262, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überschrift: Eyn geistlick Lauesand vth dem hilligen Propheten David.

6) Blatt LVIII: Volgen etlike vordüdschede Hymni Ecclesiastici, dat ys Lauesenge der hilligen Hercken, tho sänge vp ere Olde latinsche Chor noten, als men de vp etliken vornehmsten Festen des Heren dorch dat jar tho sängen plecht. Nro. 807, 200, 201, A, 837, B, 806, C, 422, 804, 834, IV, V, 835, 198, 346, XLI, D, 270, XL, E, 157, 839, 212 (mit zwei Gebeten).

Blatt LXXII: Volgen nu de vornehmsten Feske des Heren dorch dat gancke jar u. s. w. Nro. 334, B, B*, B*, 666, 793, 833, 337*, 193, 214*, 639 (Luther zugeschrieben), F, 384, 375, 338, B*, 350, B*, B*, B*, B*, 356*, B*.

7) Blatt XCII^b: Etlieke Olde latinsche leder van der Gebordt Christi, nu am dele och vp eren latinschen vnde gewöntliker noten tho sängen vordüdschet, de nicht alle tho verwerpen sint. Ich ziehe es vor, die Gesänge dieses Abschnittes nicht alle einzeln aufzuführen: dieß geschieht besser nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derselben beziehen sich die entschuldigenden Worte in der Vorrede. Das erste Lied ist Nro. 53*, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, später Nro. 54 in 12 Strophen, von denen die erste, dritte, vierte, fünfte und sechste mit der sechsten, neunten, zehnten und elften von Nro. 54 übereinkommen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII^b Nro. XLVII, darnach auf die Beschreibung Christi Blatt CVII, Nro. 38 (8 Strophen), B, B.

8) Blatt CIX: Vp de erschninge Christi, edder der hilligen dre koninge nach. Nro. 339, B, C. Darnach weitere Abteilungen mit folgenden Liedern: Nro. 205, B, G, B*, B, B*, B*, B*, 341, B, B, 451, B*, 323, B*, B*, 380, B, 379, 377, B, 197, 195, 792, 343, 385, J, K, XLVIII, II, L, B, B, 208, 199, B, B, B*, M, L, 204 (ohne Luthers Namen), 345, 346, B, 381, B.

9) Blatt CXLVII: De dudische Misse,

Ed-der dat Auentmal effte Nachtmal vn-ffes Heren Ihesu Christi mit synen la-lu-fengen vnde bedesfengen, der men et-like darinne fingen mach, vnde ock nu (Gott loff) in velen kercken | tho fingen plect, dar men aeral nen latin vorreist. Nro. β , β , 384, \mathbb{A} , 420, \mathbb{O} , 203, 329, letzte Str. von 337, letzte von 339, die 3 letzten von Getauet sy Gott ym höchsten thron, die beiden letzten Str. von 323, die zweite von 199, die beiden letzten von Begeren wy mit ynnichreit, die zwei letzten von 354, die drei letzten Str. von 345, die fünfte und siebente von Krouwen wy vns all ym eyu, die beiden letzten von 234, zwei Amen-Strophen, die 3 letzten Str. von 348, drei aus einem andren Liede, die erste beginnt: **O** Vater der Barmherticheit, wir danken dir mit inigkeit, die 3 letzten von 295, die drei letzten von 238, darnach Nro. 808* \mathbb{P} , 209, 421, 333, 194, 192, der cri. Psalm (Prosa), 452, 840, 327, 332, einige lat. Antiphonien, Gebete, drei Ite missa est, β , die beiden letzten Str. von 223, die 4 letzten von Dank wy Gott dem Vater, die 2 letzten Str. von Glouige seel show, die 3 letzten Str. von Wunderlick ding.

10) Blatt CLXX: **Volgen nu vele schone** lefflike leder, vnde Geisflike laufsenge, | Bedesfenge vnde leersenge, am ersten ouerst etlike leersenge, de sunderliken tho dem | Catechismo hören. Nro. \mathbb{O} * 349*, 190, 206, 232, \mathbb{A} , \mathbb{S} , 224, 226, β *, 215, 522, 805, 647*, 632, 218*, \mathbb{LIII} , \mathbb{C} , 260, 369, β , 370, β , 324, 290, 363, 364*, 365, 366, β , 330*, β , 367, 453, β , β , β , 368, β , 373*, 374, 326, β *, 331*, β *, 354, β , 357, β , 359, β , 360, β , β , β , β , 355, 347, 348, β , β , 361, 362, β , β , 325, β , β , 352, 351, 353*, β , β , 184, 191, 223, 234, 236, 225, 245, 267, \mathbb{A} , 264, 265, 637, \mathbb{XIII} , 266, 213, 631, 239, 238, 240, 241, 242, 243, 244, 634, 295, 441, 294, 165, 275, 276, 278, 633, 645, \mathbb{V} , \mathbb{XLIV} , β *, 217 (Bewys dyne macht, Erholt vns Herr, Gott hilge Geist, Vorlene vns frede), \mathbb{XIV} , 202, \mathbb{W} , De Düdesche Letanne, Gebete, De Düdesche Vesper (Gebete, 5 Psalmen und das Magnificat mit zwei Collecten), De Düdesche Complet (4 Psalmen und zwei Gebete), De Düdesche Metten (3 Psalmen, ein Responsorium, ein Versidel, das Te Deum Laudamus in Prosa), De laudes (5 Psalmen, der Lobgesang Zacharia, 4 Collecten), Beichte, Gebet in der Pestilenz, kurze Auslegung des Vaterunfers, De Düdesche Misse.

11) Kreuze bei den Nummern bedeuten, daß dem Liebe die Noten der Melodie vorausgehen; Worte sind den Noten nie untergesetzt. Die schrägen Nummern (auch \mathbb{A} und \mathbb{K}) bezeichnen Lieder, über welchen die Verfasser angegeben sind.

12) Die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Lateinische Lieder haben schräge Schrift, die vorgezeten wiederkehrenden Zeile (Kehreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateinischen Nummern ist bei den niederdeutschen Gesangbüchern von 1526, 1534 und 1543 nachzusehen. Die mit deutschen Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt:	
A. LX.	Vth dem herten Godt des Vaders. (Herm. Bonnus.)
B. LXI ^b .	Heod viont vnd böse kind.
C. LXII ^b .	Her Christ schepper hemmel vnd erdt.
D. LXVII.	Der werelt Heilandt Ihesu Christ.
E. LXVIII.	O werde leue hilge Geist, 3 Str. O mechtig vnde ware Godt, 2 Str. In dem abdinck Her vast bestent, 2 Str.
F. LXXXI.	Wack vp verklaren creatur.
G. CX ^b .	Cum iam esset Bethleem, Do Dar was tho Betleem: Als Christus tho Jerusalem, vp einem.
H. CXII.	Vnse Paschelam Ihesum Christ.
I. CXXXIII.	Rex Christe omnes in te, (Her. Bon.)
K. CXXXIII ^b .	O Ihesu Christe ein Köninck. Surrexit Christus hodie. qui natus est de virgine, 6 Str.
L. CXXXIII ^b .	Kum o tröster hilge Geist, vnde send vns.
M. CXLI.	Drei Kyrie.
N. CXLIX ^b .	Loß ere vnd pryfs sy Godt altlein.
O. CL ^b .	Gillich Gillich Gillich ys Godt, 4 Str.
P. CLX.	Tho Godt hebben wy hert vnde sinn.
Q. CLXX.	Hort tho gy löuigen al gelick. Gloue yn Godt, Du schalk.
R. CLXXXIII.	Dorcht Gesett tönde Godt de sund.
S. CLXXXV ^b .	O Her ick klag, dat ick myn dag.
T. CCXXXIX.	O Höchste Godt yndynem thron.
V. CCLXVI.	Wi singen onsem broder.
W. CCLXX.	14) Die vielen (117) Gesänge der böhmischen Brüder, die das Buch entfällt, sind teils mit den Nummern, unter welchen sie im deutschen Kirchenliede vorkommen (323–391), teils mit dem Buchstaben β bezeichnet. Diese letzteren (65 an der Zahl) sind der Reihe nach folgende:
LXXXIII (hinter 331).	Loß sy dem Allmechtigen Godt.
LXXXIII.	Dank wy Godt dem Vater der baren.
LXXV.	Glouige seel show dyn Herr.
LXXXIII ^b (hinter 338).	Idt ys hüd ein frölick dach.
LXXXVI ^b .	Kompt her o gy völder kompt her.
LXXXVII.	Ein kyndt ys vns gebaren hüd.
LXXXVIII.	Frow dy hüd O Jerusalem.
LXXXIX.	Singet leuen lid, vnde lauet.
XCI.	O Christe ware Gades Son.
CVII.	Loß sy Godt, went de samen.
CVIII ^b .	O Christe vnse salicheit.
CX ^b (hinter 339).	O Iesu Christ der heiden licht.
CXI ^b .	O Ihesu de du vns tho pudt.
CXII ^b .	Wunderlick ding heft sich ergangen.

Blatt:

- CXIII. Seth hüd an wo de Messias.
 CXIII^b. O söte Here Ihesu Christ.
 CXV^b. Als Got syn son vom.
 CXVI^b. Gelauet sy God, de vnse nod.
 CXVI^b. O gy Christen danksaget Godt.
 CXIX (hinter 341). Godt had einen Wynnberch.
 CXX. Godt dem Vader sy loff vnd dem Sön.
 CXXIII. Gelauet sy Got im höchsten thron.
 CXXV. Frömet iuw hüd O gy Christen.
 CXXVI. Gebenediet sy vnse Heiland.
 CXXVIII. Woll vp gy Christen frömet euch (das Wort vp fehlt).
 CXXX^b (hinter 377). Christe dedu den nhen bundt.
 CXXXV. Loff vnde prys, danksagung.
 CXXXVI. O Christe dedu erkanden von des.
 CXXXVII^b. O Hillige Geis Here Godt, besöck.
 CXXXVIII. Als Ihesus Christus Gades Son.
 CXXXIX. Kum hillige Geis ware Godt.
 CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
 CXLIII (hinter 346). Godt dem Vader saupt synem.
 CXLVI. Godt dem Vader yn höchsten thron.
 CXLVIII. O Godt Vader van ewicheit.
 CXLVIII^b. O ewige barmhertige Godt.
 CLXVII^b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innicheit.
 CLXXVIII (hinter 226). Lath vns schryen all gliick.
 CLXXIX. Begeren wy mit ynnicheit.
 CLXXXVII (hinter 369). Kert yw tho my O leuen lüd.
 CLXXXVIII^b. Christus vnse heil, de recht Emanuel.
 CXCHI^b (hinter 366). De hemmel schon vnde wolgestalt.
 CXCIV. Grothmechtige ewige Godt.
 CXCVI. Idt ys yst umb de Vesper tidt.
 CXCVII. De Sinne tridt dem auent mehr.
 CXCVII^b. De Sinne wert baldt vnderghan.
 CXCVIII^b. Christe du ware licht vnde Götlike.
 CCI^b (hinter 326). O gy Christen wack.
 CCIII. O Here Godt wy lauen dyh.
 CCVI. Loff sy dy Here Godt gesungen.
 CCVII^b. O Godt du bist ein Geis.
 CCIX. Gnädige vnde milde Godt.
 CCX^b. Vader der barmherticheit, anden.
 CCXI^b. O Ihesu ware Gades Son.
 CCXII^b. Barmhertige vnde milde Godt.
 CCXIII^b (vor 355). Gelauet sy Godt de synen Sön.
 CCXVI^b (hinter 348). Frouwen wy vns all yn ein.
 CCXVII^b. De tidt ys ih ferlick.
 CCXIX^b. Godtdem Vader sy loff vnde dank.
 CCXX^b. O wo frölick ys de teidt.
 CCXXIII. O Mensch sü wo hir vp extrick.
 CCXXIII^b. We Gades denner werden wil.
 CCXXVII^b (hinter 353). Doh both, dot bodt, o leuen lüd.
 CCXXVIII. Altidt ys seer gudt vñ.
 CCLXVII (vor 217). Kinder mercket vltich vp.

15) Wir ist noch nicht klar, in welcher Gegend die Sprache des Gesangbuches zu Hause ist. Für

Leichnam steht immer Eiham, z. B. in den Liedern No. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter röskheit und mistroß vor, in dem Liebe D steht Echte für Ehe, in F das Wort gründel. Manche Lieder führen noch entschiedener niederländische Wörter: in B kommt venny vor, in anderen Liedern stüchter, fonteyn, ruyner, vorlydt, spynh, Jolyt, offerhanden: doch sind dieß einzelne Lieder, die aus niederländischen Quellen stammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet sich auf der Universitäts-Bibl. zu Helmstädt.

LXX.*

Abcounterfeytung vnd ware gründtliche be- | **schreibung Martin**
Buzers list, ge- | **schwindigkeit, falsch, betrüg,**
wanckelmütigkeit, Vff das Buch- | **lin so er zu**
Boñ von seynem beruff vñ eyngnem lob den zeh-
hentem Martij, des elij. jars im Truck hat
lassen aufgehen, vnd off an- | **dere syne Büch-**
lein durch ju darnach gemacht. || (Holzschnitt: 2
 Personen zu den Seiten eines Gefäßes, die eine geistlich,
 die andere, entweder ein Lanzknecht oder ein Landsknecht,
 hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Holzschnitt
 die Verse):

Die steht Buzer zu aller freist
 Abgemalt wie er selber ist
 Mit eygner farb, nach rechter art,
 Vnd ist an warheit nichts gespirt.

Das Buch zum Leser.

Veracht mich nit frömer Leser meyn
 Das ich bin kleyn vñ gäs on schein.
 Kleyn ist auch der edel Adamant,
 Groß aber in kraft vñ wol bekindt.
 Laß mich auch seyn klein vñ vngekindt
 So ich nun die warheit sag manichfalt
 Vnd stell die fur so hell vnd klar,
 Das nit heller scheint d'Son farwar.

1) 18 Blätter in Fol., bezeichnet A—D (letztes 6 Blätter) wie 4^o. Letzte Seite leer. Weder Ort noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen. Der Dichter nennt sich Warner von Waresheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Handschriften No. 4. Fol.

LXXX.*

♫ **Cristlike** | **Kercken** **Ordenin-**
ge, **Ceremonien** **vn-** | **de** **Gesenge**, **Vor-**
arme vn- | **geschickede** **Parheren** **yn** | **dem** | **löff-**
liken **Förstendome** **Her-** | **togen** **Ericks**, **ge-**
stelt vn- | **de** **yn** **den** **Druck** **gege-** | **uen.** || **Mit**
einer **Vorrede**, | **Ant.** **Coruini.**

Am Ende:

Gedrucket yn der lössli- | **ken**
Stadt Hannouer | **dorch** **Hen-**
ninck Rüdern. || **M. D. XLIII.**

1) 29 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg (1/2). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf A 4, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhals eines die ganze Seite einnehmenden Holzschmittes: spielende Engel, oben in der Mitte ein die Schalmel blasender, unten mit einem Wagen fahrender, links und rechts zwei in Becken sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten roth gedruckt. Zu dem vor mir liegendem Exemplare sind die Worte arme vn-geschickede überstrichen, für arme ist der Versuch gemacht die zu schreiben.

4) Zwei Seiten Schreiben der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lünenburg an ihre Untertanen, geistliches und weltliches Standes, Datum Münden, etc. Im jare des ringern tals. rliij. Daranf eine Vorrede mit folgender Überschrift: Allen Parheren vn-de Kerckendenern des lössliken Förstendomes Hertogen Ericks, wünschet Antonius Coruinus dessülven Förstendomes Superintendentens, | gnade vnde frede dorch | Christum. Zwei Seiten und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee am Dinstage | na Agnetis, Anno etc. rliij.

5) Im Anfang dieser Vorrede heist es: Nademmale sick dat meiste del manck iuw so lange her beklaget, se können sick yn der Quertendissprake, yn welderker de vthgeghane förtlike Ordeninge gedrucket, nicht wol schicken, vnde daromme de sülu teuler yn Saffischer sprake lesen wolten, So hebbe ick iuw vnde iuwen Parkinderen, de sunder twiuel ock gerne öhrer moder sprake leuer wenn eine frönde hören, tho gude, mit dem Drucker Henningo Rüdern gehandelt, dat he de genömede Ordeninge, sünderlick so vel also der Kercken Ceremonien belanget, yn Saffischer sprake noch ein mal upgelecht vnde gedrucket hefft. Danach wird den guten Pfarrherrn gesagt, daß sie ihres Fleißes bei der Landesfürstin genießen sollen, den ungehorsamen vnde vn-rüchtigen wird mit Entlassung gedreht: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Coruinus der heiligen fuelheit vnde ungeschicklichkeit, so sick nicht betern willen nicht auf seinem Gewissen ruhen lassen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lieder: Blatt XIII^a Nro. 203 (letzte Zeile: vns syn leuent), Blatt XVI^b Nro. 209, Blatt XXII^b Nro. 421 (ohne Aenderung der folgenden Strophen), Blatt XXX^b Nro. 211^o, Blatt XXXIII^a Nro. 193, Blatt XXXVII^b Nro. 194, Blatt XXXVIII^b Nro. 793^o, Blatt XLI^b Nro. 205, Blatt XLIV^b Nro. 233^o, Blatt XLV^b Nro. 192^o, Blatt LXVII das Lied: Kumm du Tröster hillige Geist (nach den 3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten Notenreihe, die Anweisung: ¶ Au bidde wy den hilligen Geist, | singe me twischen yderm Versche), Blatt LXXI^b noch einmal Nro. 421^o (mit der Zeile der letzten Strophe: Giff vns dynen frede O Ihesu). Die nicht mit ^o bezeichneten Numern haben die Noten der Melodie vorgelegt, das Lied Kumm du Tröster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXXII^a), vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Kerckenordn-inge, vnde volget de Ordeninge | der Confirmation edder Fer-minge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, ebenfalls M. D. XLIII., 8 Blätter in 4^o, A und B, letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Löhr in Neuendettelsau.

LXXXI.*

Der klaine | **Catechismus.** || **Mit vil**
schönen sprüchen | **hailiger schrift** **gegrün-**
det, **Für die jugent** | **zuebrauchen.** || **Caspar**
Huberinus. || **Psal. 119.** | **Wann dein wort**
offenbar wirdt, | **so erstömet es, vund machet**
klüg die einfältigen.

Am Ende der vorletzten Seite:

Gedruckt zu Augspurg, durch | **Philipp**
Plhart.

1) 8 Bogen in 8^o, A—G. Keine Blattzahlen. Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschmitt: ein gestügeltes Pferd, zu den Seiten Frauen, die auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hintergrunde zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhals eines Holzschmittes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube, unten, der breitere Teil, die Speisung des Volks mit wenigem Brod.

3) Ein Blatt Vorrede, Allen Christlichen Kindern zugeschrieben, Datum Augspurg, an dem sechsten tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gedichte, Das Benedicite und Das Gratias. In Form von Reimpaaren, ohne Bezeichnung von Strophenabsätzen. Die geradzähligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1213. 15. th. 8^o. Bibl. zu Berlin.

LXXV.*

Der Klaine Catechismus.
Das ist, ain kurzer vnderricht
der Christlichen Jugent, inn den
Hauptstücken der Christlichen Re-
ligion, in Gesprächs vnd Ge-
sangs weyse, mit
schönen Exempeln des Alten vñ Nenen
Ce-staments. Caspar Loners. Jesus
Christus spricht Mathei am xix. Marci
am r. Vnd Lucæ am xviii. Lasset die Kind-
lein zü mir kommen, vnd weret jnen nicht,
Dann solcher ist das himelreich. Paulus
Apostolus Ephesios vj. Ir Vätter ranget
ewere Kinder nicht zü Zorn, Sonder zicket
sy auf in der zucht vnd vermanung an den
Herren.

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wol Nürnberg 1545. Schwerlich ist 1529 richtig, zu welcher Zeit C. Loner in Hof war: die Hofser Nachrichten über ihn und seine damalige Wirksamkeit erwähnen der Abfassung eines Catechismus nicht. In seinem Gesangbuche v. J. 1545 dagegen, welches er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennet er den Catechismus öfters unsern Catechismus, so daß derselbe wol ebenfalls für die Nördlinger Jugend verfaßt worden, und zwar nicht vor 1543, da er erst in diesem Jahre nach Nördlingen berufen ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caspar Kanz einen Katechismus zu Nördlingen drucken lassen.

2) 5 Bogen in 8°, A — E. Zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: **Der klaine — Catechismus.** Auch auf der letzten (bedruckten) Seite steht noch **Der klaine**, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij mit der Überschrift: **Der klaine Catechismus** in gesprechs weyse. Es sind sechs Gespräche:

- a) Blatt A ij: **Das Erste Gespräch.** Dieses handelt von den zehn Geboten.
- b) Blatt C ij: **Das ander Gespräch.** Handelt von den Artikeln des apostelischen Glaubens.
- c) Blatt D: **Das Dritte Gespräch.** Vom Vater unser.
- d) Blatt D iij^b: **Das Vierdte Gespräch** | Von vnser hailigen | Tauffe.
- e) Blatt D vj^b: **Das fünffte Gespräch**, | Von des Herren | Abentmal.
- f) Blatt E ij^b: **Das sechste Gespräch**, | Von dem Segen.

5) Hinter dem ersten Gespräch, D iij^b, wird der beiden Lieder Luthers Nro. 206 und 190 ge-

dacht, mit der Bemerkung: **Die singe man**, weyl man daran leret. Darnach folgt: **Ain gaislich Gesang von allen Sten-** | **den**, zü singen inn dem thon, **Nun** | **frewet euch lieben Chri-** | **sten gmain.** || G. L. Anfang:

C Nun merckend liebe Christen gmain.

Zwölf (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste und dritte Zeile ansgerückt, die erste jedesmal mit dem Zeichen **C** beginnend. Dieß Lied findet sich in Joh. Lauterbachs Cithara christiana v. J. 1585 Seite 379 Gemehret und gebessert von Johann Lauterbach.

6) Hinter dem zweiten Gespräch, letzte Seite des Bogens **C**, wird auf Luthers Lied Nro. 203 verwiesen: **Der Glaube ins Gesang gebracht**, | durch **D. M. L.** soll gesungen | werden, weil man dar- | an leeret.

7) Hinter dem dritten Gespräch, oben auf Blatt D iij^b, auf Nro. 215: **Das Dritte stuck ist auch künstlich** | in das Gesang gebracht, durch | **D. M. L.** das singe | man.

8) Hinter dem vierten Gespräch, Blatt D v^b, auf Nro. 218, mit diesen Worten: **Das stucke Singe man**, wie es | **D. M. L.** inn das Gesang | gebracht hat, **Oder** | wie volget. Das nun folgende Lied beginnt:

C O wie ain gnadenreiches Dad,

vier (4 + 4) zeilige Strophen, mit der Einrichtung wie die des Liedes unter Nro. 5; die zweite Strophe hat 9 Zeilen statt 8, durch Teilung der fünften.

9) Innerhalb des fünften Gesprächs, oben auf der vorletzten Seite des Bogens **D**, wird auf Luthers Lieder Nro. 194 und 192 hingewiesen, mit nachstehenden Worten: **Darzü Singe man S. Johans** | **Hussen Lied**, Durch **D. M. L.** | gebesseret, nämlich, | **Jesus Christus un-** | **ser Hayland.** || **Auch das alte lied der Christlichen** | **Kirchen**, **Gott sey gelobet**, | **und gebenedeyet.** Nun folgen noch Fragen über die Weichte und darnach, am Ende des Blattes, die Worte: **Darzü Singe man das nach-** | **mol-** | **gende Lied**, vom rechten ge- | **brauch der Kir-** | **chen** | **Schlüssel.** Auf den drei folgenden Seiten das Lied, Anfang:

C O Herr Christe du hast gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans Sachsische Lied. Die Strophen sind überschrieben:

Das Erst Gesez

Das Ander Gesez

Das Drit Gesez, im thon, | des Ersten zü singen.

Das Vierdte Gesez, Im | thon des ande- ren | zü singen.

Ansgerückt sind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11, die erste immer mit dem Zeichen **C** beginnend.

10) Das sechste Gespräch enthält

Blatt **E** iij den Morgenseggen, anfangend:

C Das walt Gott Vatter vnd der Son,

Blatt **E** iij den Tischseggen, anfangend:

C Aller augen O Herre Gott,

Blatt **E** v das Gratiās, anfangend:

C Danket dem Herren fleysig,

Blatt **E** vj (lestes) den Abendseggen, anfangend:

C Ich dank dir Herr Gott Vatter mein.

Berszeilen überall abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen **C** beginnend; vorgebracht ist bei den beiden ersten Liedern nur die erste Zeile jeder Strophe, bei den beiden andern die erste, dritte und fünfte.

11) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

LXII.*

Das Ge-|sang büchlin der | Christlichē
Kirchē | zu Nördlingen. || Gaspar Löner. ||
Psaln. LXiiij. | Ir Königreiche auß | Erden
singet Gott, lob-|singend dem Herren.

Am Ende:

⚔ Gedruckt zu | Nördlingen bey
Erasmō | Scharpff, Im 1545 Jar.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Rahmen innerhalb eines Holzschnittes: unten Christus und die beiden Schächer am Kreuz, zu den Seiten links Jacobus, rechts Petrus, oben Christus, auferstanden, mit dem Siegesfähnlein, auf Tod und Teufel tretend. In dem Bogen die Umschrift: CONFITE EGO VICI MVNDVM. IO. XVI.

3) Zwei Seiten Vorrede Gaspar Löners. Am Ende derselben redet er von dem Gesangbüchlein, das die Wittenbergische Kirche gestellet, das verliegende sei das nämliche, nur mit etlichen Gesängen vermehrt, so darin nicht mit dem Text zum teil aber mit den Notē v'fast seind.

4) Das Gesangbüchlein scheint in 4 Teile zu zerfallen: in drei Amter und die Leichtgesäng. Es beginnt Blatt A 3^a mit dem ersten Amt, Die Gesänge des Herren | Abendmats. Nicht ausdrücklich als erstes Amt bezeichnet. Blatt C 7^b: Das Ander | Amt halten wir Sommer | und Winter, an den Festen vñ | Feiertagen für Den | Catechismum. Blatt D²: Das. iij. Amt Das ist die Vesper. | Wie herr- | nach | folgt. Blatt E 6^a: Die Leicht | gesäng Vor dem Begreb- | nüs der Enischlaffenen Christen, | Singē wir der nachuolgenden | gesäng eines oder meert.

5) Vollständige Texte finden sich nur von folgenden Gesängen:

Blatt:

A 3: Nro. 212,

A 4^b: Kom du herzhlicher tröster,

A 6^a: Nro. 643,

B^b: Kyrie Gott Vater jnn ewigkeit,

B 5^a: Nro. 230,

C 2^b: Nro. 209,

C 4^b: Nro. 194,

D 6^a: Nro. 341,

D 7^a: Nro. 342,

E 1^a: Nro. 235,

E 6^a: O wie selig ist der Tod,

E 7^b: Singet lieben Leut.

6) Die anderen Gesänge werden bloß nach ihren Anfangsworten aufgeführt und es wird auf das Wittenberger Gesangbüchlein und den Catechismus verwiesen. Auf das Wittenberger Gesangbüchlein zuerst Blatt A 4^a für das Lied Kom herzhlicher Geist, dann wieder Blatt B 3^b u. f. w. Auf den Catechismus:

C 7^b, wo vier Lieder bezeichnet werden: 1. Nro. 190, 2. Nro. 206, 3. Gesäng vñ alle stende,

D 3 4 Nu merckēd liebē Christē gemein, wie jm unserm Catechismo Gedruckt ist. jm Thon, Nun Fremt euch Liebē Christen. 2c.

C 8^a, wo es nach der Anführung von Nro. 218 heißt: Das 2 Auch vnser kurzes, auff die Wort d' Taufstere gestellt, wie die jm unserm Catechismo stehen, singen wir jm Thon Des Psalmus 128. Vergeben ist all mühe und kost.

C 8^b: Von den Kirchen Schlüsseln Singen wir das Gesäng so bey unserm Catechismo gedruckt ist, nemlich O Herr Christe du hast gewalt 2c. jm thon Des Sönders vñd Christi lies, Nemlich Das erste und Dritte geseh jm thon des Ersten desselben, O Gott Vatter 2c. Das andere aber vñ vierde, jm thon des andern. Sünder dein Wort erhör ich nicht.

C 8^b und D^a wird auf Gesänge zum Morgenseggen, Tischseggen, Dankfagung und Abendseggen im Catechismo hingewiesen.

7) Unter den 7 Liedern, welche Blatt E 3^a für die Fasten bis auf Ostern vorgeschrieben werden, befindet sich unter Nro. 6 eines, welches folgendermaßen bezeichnet ist:

Er Casper Canken Passion.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meusebachschen Sammlung.

LXIII.*

Ein kurze auß | legung des heyligen
Vatter | unsers, Wie solchs der Ehrwürdig
vñd | wolgelert Herr Magister Johan Langer,
| Pfarcher vñd Superattendens zu Co-
burgk, nach aufgang aller seyner | Sonntag vñd
Feyertagspre- | digten, mit der Christlichen |

versammlung daselbst zu beten pflegt etc. (Drei Kreuzchen.) || **Ein Geystlich gesang nach dem Gebet zu singen D. M. Luther.** | Erhalt uns Herr bey deinem wort.

Am Ende:

In der Fürstlichen Stadt Coburg, trücht | Ciriacus Schnauf Apotecker. | 1 5 || 4 6.

1) Ein Bogen in 8^o, ohne Signaturen und Blattzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Prosa: die Ansetzung des Vaterunsers. Auf der folgenden Seite das Lied No. 222, auf der nächsten No. 211 mit der dazu gehörigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht abgesetzt, zwischen den Strophen des ersten keine größeren Zwischenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite steht oberhalb und unterhalb eines schwarzen gebrochenen Ringes, innerhalb desselben zwei in einander gefehrte schwarze Bogen.

4) Universitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th. V, o. 17.

LXXVJ.*

Auß dem xxij. vund | Lxxj. psalm, ein gebet, in allerley not auch am | letzten ende zubeten. Reym weiß gestellet durch | Justu Jonam S. Im thon: Vater unser im hymelreich.

1) Offenes Blatt in Folio. 1546?

2) Es ist das Lied: Herr Jesu Christ O warer Gott, von Justus Jonas.

3) Die 4 Strophen sind in abgesetzten Versen gedruckt, der erste jedesmal mit größerer Schrift, der zweite, vierte und sechste eingezogen.

4) Unter dem Liede ein länglich viereckiger Holzschnitt: zwei Wappenschilder neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. W. Heberle in Köln.

LXXVJJ.*

(Ein schön Christlich Lied, von dem | Ehrwürdigen Herren, Doctor Mar- | tino Luther, vnd seiner Lere.)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch | Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Auf dem zweiten Blatt Aij statt Aij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar ist defect: es fehlt das erste Blatt mit dem Titel. Der oben von mir angegebene ist die Uberschrift des Liedes.

3) Es ist das Lied:

SEid from jhr lieben Christen Leut,

10 (4 + 5) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes unter der Uberschrift 6 Reihen Noten, die sechste aber leer. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Seiten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253. 3. theol.

LXXX.*

Ein New Lied | Auff Sebastian Coccius | Schulmaisters zu Hall Schmach- | büchlen, die er wider die Herrlichkeit | Christi hat geschriben. | Im thon O das ich künd von Herzen. | Oder Ich stund an einem morgen. | Raimund Wecker. || 1546.

1) Ein Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein vogel ist aufgeflogen,

31 (4 + 3) zeilige Strophen. Für Schwendfelds Lehre.

3) Vorangeht auf dem zweiten Blatt eine Ermahnung zum Leser, in Reimpaaren.

4) Die Strophen des Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Scriptor. Sa- tyr. tempor. Reform., 259.

LXXX.*

Schöner Gebeth | viere, zu abwendung vnd mil | terung, der wol- | verdienten Rü- | then vnd Creüzes, des Schwerdts | vnd Krieges, So unsere Sünde | uber uns erweckt haben, inn al- | len | Christlichen versamlungen, vnd | von einem jeden Haußuat- | ter mit seinem Ge- | sinde, | vnder dem geleütte, | zusprechen. | ❀

1) 8 Blätter in 8°, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5½ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in dein heiligen Cron,
auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Comma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechtes Beispiel von dem Unverstande, mit welchem dergleichen ursprünglich angelegt worden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusammengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das täglich Gebet zc. durch Stephan Agricola zu Helber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgten Christen zc. v. J. 1551.

LXXX.*

Ein New Lied von der Weltlichen Oberkeit. Item Ein Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, Ob dem Kaiser, so er jemand mit gewalt, des Enangelij halben, überziehen wolte, mit rechte widerstandt geschehen möge, Etwan an Churfürsten Johansen seliger (ungefährlich im 1531. Jar) geschrieben. ♣

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

Ein gmatt uff dieser Erd bleibt fest,

Überschrift: Carotus der Fünfte, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: Date Cesari quae Cesaris et Deo quae Dei sunt. Vergl. Bibliographie S. 219. No. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hinter jeder ein Comma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6 + 5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carotus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: Der Fünfte Römischer Kayser zu allen zeiten Mehrer des Reichs.

5) Auf den folgenden 6 Seiten folget der Rathschlag Doctoris Martini Lutheri, etc. Darunter die Jahreszahl 1546.

6) Auf der Rückseite (Bijb): Ein ander dergleichen Lied, Nach dem Thon, Nun wil ich mir nit grawen lahn, zc. Anfang:

Mor wie du wilt du arge welt,

6 (3 + 3) zeilige Sätze.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: Mor | ih | Herz | og | zu | Sachsen, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXI.*

WArhaffte vnd | gegründte mel-
dung, vnd | anzeigen der geschwinden, tücki-
schen, bösen | anschleg vnd practick, so wider
die Löblichen | Protestirenden Stende, vnd
Euangeliums Einig verwan- | ten, durch die
grossen Feind Gottes, den Pabst, vnd seinem |
anhang, sürgenomen, vnd zu jemerlichen un-
widerbringli- | chem vndergehen, vnd verder-
ben des Deudschen Lands, er- | dacht seind.
Item, Ursach der genöthigten, vnd ge- | drung-
nen Defension vnd gegenwehr. Auch | wie sich
darinne, zu halten sey. : | Gottes Wort bleibt
ewig. | (Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche
Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte,
ein Ritter, links ein vor ihnen knieender Mann; Über-
schrift: Der erst, König Cerenuest. Der ander, Herzog
Herman. Der 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Jorg
von Ironsperg.)

Am Ende:

Fiebat VII. Julij. Anno M. D. XLVI. |
J. S. C. V. M.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: Ein wunderbarer | Gram, ob diesen
geschwin- | den Kriegskleusten. Anfang:

Auff meinem beyh an eim Montag
Ich traurig ongeschlaffen lag,
Bedacht die falschen tück vnd schand
So man jzt vber Deudsche Land,
Machet, ich dichtet hin vnd her
Wie doch der sach zu rathen wer.

Es träumt ihn:

Da sach ich kommen her zu mir
Edler Helden vnd Fürsten vier, |
Die zween, von kleider har vnd bart
Von aller zier, Heidnischer art,
Die andern zween, nach unser weis
Bekleidet gehn Fürstlich mit preis.
Die traten sittiglich zu mir dar
Mein herz vol angst vnd sorgen war,
Ich stund auff, bog gen jn mein knie
Ich dacht was wil geschehen hie.

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^b heißt es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, lieber Man du hast gehört,
Den König Erenuest alhie
Auch Hertzog Herreman, wie,
Sie rathen unserm Vaterland
Das düncket mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Deuschland schick also drein,
Diewel der Kayser von euch allen
Ist zu den Welchem Dabst gefallen, |
So seit jr auch von jm ganß frey
Das keiner jm verpflichtet sey,
Vnd widerstreitet jm mit recht
Dann er ist jht ein Pfaffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget jr nicht,
So jr mit starkem Volk und Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

- 3) Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile auf Cij^a und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Schradin von Keutlingen.
4) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXIII.*

Ein Gebet zu Gott, Das er selbs kriegen wolle, wider alle Feinde der Christen, Vnd beschützen seine liebe Kinder, die ist am Ende der Welt leben. || Psalm. CXXII. Bittet doch das es der Christlichen Kirchen wolgehe, Es werden glücklich sein alle die sie lieb haben. || Wittenberg. |
M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg durch Veit Crenker.

- 1) 1½ Bogen in 4^o, letzte Seite leer.
2) Auf der zweiten Seite Vorhaltungen aus der heiligen Schrift altes und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.
3) Blatt A ij beginnt das Gebicht:

O Vater vnser HErrn Ihesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser frist.
Vnd zu dir HERR Gott heilger Geist,
Das du vnfr tröstlich Fürmünd seist.
Vater las dir dein arms Heußlin,
In den grossn sachen befohlen sein.
Gedenck an vns HErr Ihesu Christ,
Für welch dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Geben, Vnd folgen deiner lehr.

- 4) Ein schönes Gebicht, durchweg in Psalmen-Weise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.
5) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXIV.*

Ein new Lied, auff die rüstung der Evangelisch-en Stend, Wider den langgeübten gewalt vnd freuel der blutigigen Papisten. Im Thon, Lobt Gott jr frommen Christen. || Cyn anders. || Der LXXXIX. Psalm. | Deus uenerunt gentes. || Anno M. D. XLVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es sind die beiden Lieder

WOL auff jr lieben Christen,
HER Gott in deinem throne.

3) Das erste ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Eigentümliche Interpunktion: hinter den Zeilen 1, 2, 5 und 6 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt. Ende auf der vorderen Seite von A v.

4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A v beginnend, die erste Strophe unter Noten (5 Reihen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 9 eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Interpunktion: hinter Zeile 1, 2, 5, 6 und 7 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXXXV.*

Ein schön new lied | In Ehren dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Moritzen Hertzogen zu Sachsen etc. zu ablenung der vnwarhafftigen ausflag, gemacht. || Im thon, || Mag ich unglück nicht widerstan etc. || M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Mag ich nachredt ist nicht entgan,

mit einer Anhangsstrophe des Dichters, zusammen 11 (6 + 5) zeilige Strophen.

3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Strophen geben den Namen Mauricius, dazu die Anfangswörter der zehnten Hertzog zu Sachsen.

4) Auf jeder Seite 2 Strophen, auf der letzten der Anhang des Dichters. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Große klare Schrift, Schwabacher.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp.
852, Caps. 903.

LXXXV.*

Ein Schön new | gemacht
Lied, zu Lob vnd | Ger von Gott auff
gesetzter Obrigkeit: | Von jetz schwe-
benden auffrari- | schen geschwinden
Practicken | vñ krieghsluffen. Im
thon, | Auß tieffer noth. || Ain jeshlicher
der sich erhöcht, würd ernidert, vnd der | sich
ernidert, würdt erhöcht. Mat. xxiij. Luc.
xiiij. | Der knecht nit ober sein Herren ist.
Johan. xiiij. | Der vngerecht kan im krieg nit
glück habē. Eccl. viij. | Wer verhart biß ans
end, der wirt selig. Mat. xxiiij. ||

M. D. xlvij.

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Es ist das Lied Clar hell vñ lauter ist am
tag, 50 (4 + 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die geradzähligen Verse
eingerückt. Jede Strophe fängt mit zwei großen
Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend.
Die ersten Anfangsbuchstaben der 30 ersten Stro-
phen geben die Worte Carolus der funft Römischer
Kaiser.

4) Am Ende die Zeile Non vidi Iustum de-
relictum.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. imp.
853, Caps. 903.

LXXXVII.*

Ein Schönes Neues | Lied, von
Carolo dem Fünfften zc. M. D. XLVII.

1) 8 Blätter in 4^o, A und B.

2) Es ist das Lied

Ein new gedicht will heben an
von wunderlichen Dingen.

57 (4 + 4) zeil. Strophen, durch übergesetzte rö-
mische Ziffern nummeriert. Verszeilen nicht abgesetzt.

3) Für Kaiser Karl.

4) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, in dem
Bande 79. Bb. 31.

LXXXVIII.*

Der Psalm, Deus | venerunt gen-
tes, widder die | verfolgter der Christenheit,
in diesen gefehrlichen | zeitten zusingen, Im
Thon, Ach Gott von | Himmel sich darein,
oder Wo Gott der HERR nicht bey vns helt
zc. Auch | allen frommen Christen nötig | zu
lesen. :. || (Folgen 2 Strophen Ad Germaniam.) ||
1547.

Am Ende:

Gedruckt zu Zwickaw, durch | Wolfgang
Meyerpckh.

1) 4 Blätter in 4^o, Signatur A. Letzte Seite
leer.

2) Auf dem Titel unter der Überschrift Ad
Germaniam. zwei Strophen von demselben Bau
als die des Liedes, aber zwischen ihnen kein größ-
erer Zwischenraum.

3) Auf der zweiten Seite drei Schriftstellen.

4) Auf der dritten beginnt das Lied, Anfang:

Ach Gott von Himel sich darein
Und las dichs HERR erbarmen,

14 (4 + 3) zeilige Strophen, auf jeder Seite 4,
zuletzt 2.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die zweite, vierte und
siebente Zeile eingerückt, die letztere immer beson-
ders weit. Bei den Strophen auf dem Titel die-
selbe Einrichtung.

6) Auf A iij^b noch eine Schriftstelle, auf der
folgenden Seite eine Stelle aus M. Luthers Haus-
postille und ein Gebet M. Luthers, vor dem Va-
ter unser zu sprechen. Hierunter die Anzeige des
Druckers.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 253. 3.
theol.

8) Es sei erlaubt, hier nachstehende Beschrei-
bung anzuschließen:

Eine Christliche trost | schrift, Au-
den Churfürstē zu Sach | sen, Her-
zog Johans Friderichen, | etc. Durch
Magistrum Caspa- | rum Aquilam
Superatten- | denten zu Salsfeldt, | ge-
schrieben. || Und darauff Churfürstli-
cher | Gnaden antwort. || Psalm. cxix. ||
HERR, las mir deine Gnade wider-
saren, | Deine Hülffe, nach deinem Wort. |
Die Stolzen haben jhren spott an mir, |

Dennoch weiche ich nicht von deinem Ge-
sch. || **M. D. xlvij.**

- a) Ein Bogen in 4^o.
b) Oben auf der vorletzten Seite endigt das Schreiben des Pfarrers Caspar Aquila, Datum Salsfeldt, Anno 1447. Mit einem Druckfehler in der Jahreszahl.
c) Hierauf folgt die Antwort des Churfürsten: Von Gottes gnaden: Johans Friede- rich Hertzog zu Sachsen der Elter, etc Landtgrawe | in Döringen, und Marggtaue zu Meissen

Ehewirdiger lieber andechtiger, Wir haben ewer schreiben, Darin jr uns, mit etzlichen aus der heiligen Schrift Historien und Exempeln, in jtziger unser beschwerüg getröstet habt, empfangen, und seines inhalts gelesen. Das jr uns nun in ewerm vnd der kirchen Gebet, so vleissig haltet, (wie jr denn zuthun schuldig) das vermercken wir von euch und vnsern frommen unterthanen gnediglich. Habt uns auch mit sollichem ewerm trostbrieff zu gefallen gethan. Denn das wir in solcher unser beschwerüg one ansechtung nicht sein, habt jr leichtlichen zueachten, Aber aus Gottes gnediger verleihung, Wissen wir uns mit seinen Göttlichen Verheissungen vnd Zusagung, auff solche vnd der gleichen Historien zutrosten. Denn bey Gott (wie David im 26. Psalm sagt) ist vnser Heil, vnser Ehre, der Fels vnser Stercke, vnd Zuuersticht, vnd Hoffnung, Der auch allein mechtig ist. Darumb wir jnn tröstlicher hoffnung stehen, sein Almechtigkeit werde unsere sachen vnd beschwerüg, zu vnserm vnnnd vnser Söne beken (weil Gottes güte vnd Barmhertzigkeit noch teglich weret) Aller gnedigst schicken, Vnd die Gnade geben, Das wir auff diesem Reichstage, vnser verhaftung los werden, vñ zu vnserm freundlichem lieben Gemahl, Sönen, auch zu weniger theil vnser Lande vnd Unterthanen kommen, Vnnnd vnser leben jnn seiner Göttlichen furcht, vnd der waren Christlichen Religion, Dabey wir bis an vnser ende (wils Gott) zuuerharren gedencken, jnn ruhe beschliessen mügen. Gott, dem die Rache gebürt, wirds gegen den Verschäern auch wol machen. Begern aber gnediglich, Ir wöllet jnn ewer vnd den andern kirchen, ewer beuöthenen Superatendentz, mit dem Gebet, für uns mit allem vleiss zu bitten anhalten. Daran geschieht vnser gesellschaftliche meinung, vnd wolten auch, dem wir mit gnaden geneigt sein, hinwider nicht bergen Datum Augspurgk, den xiiij. Augusti **M. D. xlvij.**

Johan Friederich der Elter, etc
Mann prop. subscrip

- d) Darunter folgt nun noch:
Psalm. cxix.

Lügen bin ich gram,
Vnd habe Grewel daran,

Wackernagel, Kirchentied. I.

Aber selig ist der Man,
Der auff Gott trawen kan.

- e) Bibl. zu Wolfenbüttel.

LXXX. *

Etliche Trost- liche Gebet,
Psalmen vnd Geistliche Lieder,
so zuvor durch die Ehewirdigen Herren
Doctores, Martinum Luther, Jonam,
Pomeranum, Philippum etc. Sampt andern
Christlichen Bischoffen vnd krewen
Dienern des heiligen Euangelij, ausge-
gangen. Itzt aber in diesen letzten vnd
allersehelichsten zeiten, der Christlichen
Gemein vnd Jugent, zu förderung wa-
rer Christi-cher Buß, zusammen ge-
bracht vnd gemehret. || **Paulus Colloss.**
III. Cap. Leret vnd vermanet euch
selbs, mit Psalmen vnd Lobsgengen vñ
Geistlichen lieblichen Liedern, vnd sin-
get dem Herren jnn ewerm hertzen.
M. D. xlvij.

1) Drei Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 16 und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Das Büchlein enthält folgende sieben Lieder:

- a) Auf der zweiten Seite: Erhalt uns, GEM, bey deinem Wort, 5 Strophen,
b) A ij^a: Verley vns Frieden gnediglich, beide ohne Luthers Namen.
c) A iij^b: Herr Jesu Christ, dein Erb wir seind, J. Jonas.
d) A viij^b: Gott Vater jnn dem Himelreich, Durch P. M.
e) B ij^a: Ach Herr, mit deiner hülf erschein, ohne Namen.
f) B iiij^a: Hülf, Gott, jnn dieser schweren not, 22 sechszeilige Strophen, am Ende: Durch Anto. Coruinum. 1546.
g) B viij^a: Nun treiben wir den Pabst heraus, P. M. L.

4) Das Lied Gott Vater in dem Himelreich wird also Philipp Melancthon zugeschrieben. Einige abweichende Lesarten vergl. mit dem Text im B. Babstlichen Gesangbuche:

Str. 11: Sib unser Herrschafft sieg vnd glück,
brich jhrer Feinde macht vnd tück,

Str. 16: Die Frucht auch, Herr, auf dem Land.

Str. 17, die letzten beiden Zeilen:

Erbarm dich vnser allezeit,
gib Fried und ewig seligkeit.

5) Das Lied f von Ant. Corvinius steht zuerst in dessen Buch Die strenge Artickel unser Christlichen Religion v. J. 1546. Siehe die Bibliographie S. 207. Nro. D.

6) Das Buch enthält die beweglichsten Gebete in den damaligen Drangsalen der Kirche. Es wird direct gegen den Kaiser gebetet: Blatt C^b steht Ein Christlich Gebet, des Churfürsten zu Sachsen etc. Darin er seine Unschuld, jetzigen Kriegs, öffentlich vor Gott und aller Welt bekend etc. Aus dem Siben-|den Psalm genom-|men. 1546. Von der reinen Kirche heißt es darin: Keyser noch Papp wollen sie nicht leiden noch dulden, sondern gedeken sie mit gewalt zu tilgen, und an stat reiner lehr, vñ rechttes Gottesdiensts, Lügen und Abgötterey aufzurichten. Ferner: Denn je weder Keyser noch Papp seines gewlichen sünnens fugh hat. Ferner: wie der Keyser und Papp jetzund eine lange zeit, auff jrem Mordrischen sünnem beharren. Ferner: Sihe, Keyser und Papp haben es böß im sün, und gehen mit Unglück schwanger, Aber sie sollz einen Feil geben. Sie haben beyde zusammen eine Gruben gegraben u. s. w. In dem kleinen Gebet Blatt Cⁱⁱⁱ b heißt es: und wollest dem Türcken, Papp, Keyser, und allen Feinden deines Worts wehren. Auf dieses Gebet folgt Ein Gebet für die armen Christen, so jzt durch den Keyser vom Evangelio zu fallen, und des Papps Abgötterey widerumb anzunemen mit gewalt gedrungen werden, Durch Nico. Amsdorff, Bischoff zu der Naumburg. 1546. Hier wird ebenfalls gebetet, Gott wolle Dem Keyser, Papp und jrem anhang keinen Sieg noch Triumph wider uns geben. Und in dem letzten Gebet (welches A. P. V. B. unterzeichnet ist) auf der dritt-|letzen Seite, Wende auch ab des Türcken, Papps, und des Keyseris Tyrannen vnd hochmut, den sie jetzund wider uns treiben.

7) Alle Lieder, das letzte ausgenommen, mit abgesetzten Verszeilen.

8) Das Büchlein ist offenbar vor der Schlacht bei Mühlberg erschienen.

9) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 78. L. 66.

XC.*

Von den Reichen des Jüngsten Tags: Ein schön Lied. D. Erasmus Albe. 1548.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten der vier Stimmen, links Discantus und Tenor, rechts Altus und Bassus, der Tenor drei, die anderen Stimmen vier Reiben, eingedruckt jedesmal nur die Worte Gott hat das Evangelium etc.

3) Oben auf der zweiten Seite, über dem Discantus, steht Johannes Walter composuit.

4) Auf der Rückseite des zweiten Blattes noch einmal die Überschrift: Von den Reichen des Jüngsten tags, ein schön Lied. Unter derselben noch einmal 4 Reiben Noten, die Tenorstimme, die ganze erste Strophe als Tert eingedruckt. Auf dieser Seite dann noch die zweite Strophe. Auf der folgenden Seite 4 Stropfen und 2 Zeilen, auf der nächsten 3 Zeilen und 4 Stropfen, endlich auf der vordern Seite des letzten Blattes 3 Stropfen, darunter das Wort AMEN und unter diesem eine in Holz geschnittene verzogene schwarze Linie.

5) Verszeilen abgesetzt, die fünfte immer eingezogen, zwischen den Stropfen größere Zwischenräume. Schöne kräftige Schrift.

6) Im Privatbesitz des Herrn Stadtbibliothekars Dr. Tobias zu Zittau.

7) Nach dem vorliegenden Druck ist das Lied abgedruckt in J. C. Nlearius Abhandlung Gesang D. Erasmi Alberi, Gott hat das Evangelium. Arnstadt 1720. 8^o. 1 1/2 Bogen. Vergl. Bibliographie Seite 223. Nro. DXLVIII.

XCJ.*

Epitaphium. Von dem Christlichen Testamēt und gotseligen abschied des Ehrwürdigen wolgeleerten, und in Got erlenchten Mañes, Herrn M. Johann Langers von Bol-|kenheym, Pfachern vñ Super-|attendens zu Coburg, kurzer berichtet, zu lesen vnd zu singen. 1548.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Der Drucker ist der Dichter, der Apotheker Cyr. Schmauß zu Coburg.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes von sehr mittelmäßiger Arbeit: der Raum eines Epitaphiums, links und rechts zwei gebogene Säulen; oben in einem Bogen die Buchstaben V·D·M·I·E., links davon ein Wappenschild mit einem Löwen, rechts eins mit einem Kopf. Unten die Form eines Siegels mit der Unterschrift: WIL MICH GOT ERNERN KANS NIMANT WERN. Links und rechts daneben: DEVS PROVIDEBIT. QVI CREDIT HABEBIT, und die großen Zeichen links des Druckers (verschlungenes CS), rechts eines anderen Namens: ein M mit einem Aufsatz.

3) Neun Seiten Vorrede des Apothekers Cyr. Schmauß, den Einwonern, Bürgern und Pfarckindern, der fürstlichen Stad Coburg zugeschrieben. Auf der letzten Seite die Anzeige: Volget kürzlich, das Epitaphium in Reimen pñtelt.

4) Dieß Epitaphium ist ein 23 Seiten langes Gedicht in Reimpaaren, welches auf der Rückseite von C schließt. Die geradzähligen Verszeilen eingezogen. Auf Cij^a ein anderes Gedicht dieser Art,

8 $\frac{1}{2}$ Seite lang, Überschrift: **Etlliche Haupt Artickel, von Lehr und Leben, dises unsers Gotfeligen Pfarrhern.** Am Ende: **Ende der Keyhen.** Darunter die Anzeige: **Man volget das Lied, Darin das jzt gemeldt Epitaphium** | kürzlich verfasst ist. Im thon, **Ich ruff zu | dir Herr Ihesu Christ** &c. Wie man von **D. Luthers Seligen** abschied zu singen pfliget.

5) Dieß Lied steht auf den folgenden vier Seiten, 16 Strophen, auf jeder Seite 4. Anfang: **EWIGER GOTT** im höchsten thron. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume. Die großen Anfangsbuchstaben der ersten 10 Strophen geben den Namen **Chrenburgk**, die Anfangswörter der 4 folgenden den Spruch **GOE Weß Alle Herzen.** Am Ende der letzten Strophe ein **A**, und die Zeile: (**Got sey du richter, mich drückt mein dichter.**)

6) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, o. 17.
7) Von **Johann Langer** gibt es lat. poematum libri tres, Vitebergæ 1557. 8.

XCIII.*

HYMNI | ECCLESIASTICI DVODECIM, SVM-mis Festiuitatibus ab Ecclesia solenniter cantari soliti, Annotationibus piis explanati, Autore **M. IOANNE SPANGENBERGIO.** Recens è Germanico fermone, Latino reddita, Per **REINARDUM LORICHIVM** Ha-damarium. || *Accefferunt Funebres conciones quindecim, unâ cum Thematibus, ultra LX. ad que funebrum Oratorum Argumenta commodè adplicari, & ad coronam Christianam in vita defunctorum sepulturis, utiliter poterunt haberi. Eodem Autore.* || (Titelverzierung: ein Altar mit Feuer.) | **FRANC.** Apud Chr. Egenolphum.

Am Ende des Buchs der 12 Hymnen:

An. M. D. L.

Am Ende der 15 Leichenreden:

M. D. XLVIII.

1) Der erste Teil des Buches, die 12 Hymnen, 7 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A—H, die drei letzten Seiten leer, keine Blattzahlen. Der andere Teil, die 15 Leichenreden, 6 Bogen in 8^o, A—E, letzte Seite leer, Blattzahlen (2—48).

2) Es kann hier nur der Teil in Betracht kommen, der die Hymnen enthält. Es ist eine lat. Übersetzung des S. 197 No. CDLXXVI der Bibliographie beschriebenen Buches von **Johann Spangenberg**: **Zwölf Christliche Lobgesänge und Leissen**, Wittenberg 1545. 8.

3) Auf der zweiten Seite der Catalogus hymnorum, hoc libello explanatorum. Unter den Anfangszeilen der Originalgesänge die Anfangszeilen der zugehörigen lat. Gedichte des **Perichius**.

4) Auf den folgenden zwei Seiten ein elegisches Zueignungsgedicht an **Johann Heizenberg** und **Georg Löder**, Rätbe der Stadt **Weslar**.

5) A3 beginnen die Gesänge. Die zehn ersten Originallieder wie bei **J. Spangenberg** mit den Noten der Melodie.

6) Stadtbibl. zu **Zwickau**, XXV. VII. 9.

XCIII.*

Kirchenge- | **senge, mit vil schön**
nen Psalmen vnd | **geistlichen Liedern, etc.**

Am Ende:

¶ Gedruckt zu **Nürnberg** durch **Valentiu** | **Neuber.** 1549.

1) 15 halbe Bogen in Quer=16^o, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (ij) auf A ij, letzte (crvj) auf P liij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Rahmens: Gewinde von Blumen- und Landwerk; dasselbe geht von der Mitte der linken und der rechten Seite des Rahmens aus, so daß dieser also ursprünglich für die umgekehrte Stellung gearbeitet ist. Die drei ersten Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 5 Bibelsprüche, Überschrift: **Erhaltung dises Teutschen gesangs** | auf der heyligen götlichen schrift.

4) Von Blatt ij an ohne weitere Einteilung folgende Lieder: No. 188*, das Kyrieleison*, 190*, 203*, **Der Gtaub** (Prosa), **Das Sanctus*** (Prosa), **Das Agnus dei*** (Prosa), 189*, 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, A, 247*, 248, 185*, 250*, 279, 186*, 263*, 251*, 268, 252, 555, 253, 210*, 233*, 280*, 261*, 254, 255*, 524, 523, 432, B, C, D, 281, 282, 283*, 207*, 227, 285*, 291*, 249*, 635, 196, 262*, 525, 257, 258, 521*, 205, 539*, 538*, 433, 184*, 199 (glatt), 208, 191, 204, 194*, 206*, 226, 223*, 217* (des Satans), 221* (mit dem Gebet), 192, 236*, 234*, 260, 197, 195*, 805 (Vater unser der du bist), 522*, 215*, 666, 793, 193, **Lacht vns nun alle dancksagen**, 201, 200*, 270, 422, 804, 198*, 157, 636, E, 230*, 212, **Die Deursch Lytanyen**, **Ein gebet auff die Lytanyen**.

5) Hiernach 8 Seiten Register.

6) Den Liedern, bei deren Numern sich ein Sternchen befindet, sind die Noten der Melodie vorgelegt; in der Regel ohne eingedruckten Text. Nur bei 4 Liedern (No. 199, 215, 217, 223) ist der Name des Verfassers genannt.

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

Blatt

- A. rrij: Ich will danken dem Herren mein.
 B. liij: O Herr Gott des die rache ist.
 C. liij: Lob den Herren du secle mein.
 D. lu: Lobe Got den Herren mein seel.
 E. cir: Zu dir mein Seel Herr sich ergibt.

8) Man wird das Gesangbuch als Nürnbergisches Interims-Gesangbuch bezeichnen können: es entbehrt auf dem Titel des Namens Luthers, vermeidet auch über den Liedern die Namen der Verfasser zu nennen, enthält die entschiedeneren gegen das Pabsttum gerichteten Lieder nicht (Nro. 202 und 637), in dem Liede Nro. 217 hat es die Veränderung

und sturw des Satans und Türcken mordt.

9) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

XCIII.*

Eyn gesangbüchlyn von den aller besten Liedern auferlesen, von eynen frommen Gotsföchtigen personen zusamen geordnet, auß allen gesangbüchern so zu dieser zeit getruckt, mit vilen noch nie getruckt. || Bü Marburg M. D. rliij.

Am Ende:

Andres Kolb zu Marburg truckts, den 18. tag Julij. Anno. M. D. XLIX.

1) 7 Bogen und 2 Blätter in 8^o, A—G, die beiden letzten Blätter ohne Signatur. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf dem zweiten Blatte, letzte (LVI) auf dem drittlekten Blatte.

3) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines stumpfen, bereits abgenutzten Holzschnittes; Architektur wie zu einem Epitaphium, oben zwei Engel, unter der Spitze ein Wappenschild mit einigen undeutlichen Buchstaben.

4) Keine Vorrede. Mit Blatt II beginnen sogleich die Lieder. Keine Einteilung derselben nach Zeiten oder Inhalt. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 532, 260, 371, 402 (Str. 3: erbarm dich unser armen), 667, 567, 279, 644, 359, I, 264, 270, 790, 268, 311, 220, 206, 211, A, 165, 363, 331, 210, 222, 62+ 641, II, 646, 415, III, 373, 411, 295, 639, B, 265, 310, 294, C, D, E, F, G, H, 226, J, K, 209, 195, 194, 224, 642 (ohne die letzten 5 Zeilen), 275, 370, 555, 375 (nur die 1. Strophe und ohne Resp.), 157, L, 276, 437 (O gürtiger Gott), 597, M, 245, 310 (O Gott Vater im hymelreich), 121 (verändert), 278, 645, N, 47, 213, O, P, Q, 219, 216, R, 352, 196, 291.

5) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

Nro. Blatt

I. VIII^b: Bewar mich Gott ich traw auff dich.

Nro. Blatt

- II. XVI^a: Ein Kindelein so löbelich,
 7 Strophen, eine Verbindung von Nro. 666 und 793.
 III. XX^a: Nun loben wir mit innigkeit.

6) Die Buchstaben in obiger Aufzählung bezeichnen Prosastücke, meist bibl. Texte, und zwar:

Blatt

- A. XII^b: Der lobgesang Zachariae.
 B. XXV^a: Der Lobgesang Zachariae, Ioannis des Teuffers vatters. Derselbe Text.
 C. XXIX^a: Das gebett des Propheten Abacuc, am 4. wie man lateinisch psalmen singt.
 D. XXX^b: Das lobgesang Simeonis, des lieben heyligen Ertzvatters, Lucu 2.
 E. XXX^b: Der CXI. Psalm. den man singen mag, wenn man das hochwürdige Sacrament reycht. In psalms thon.
 F. XXXI^a: Esaias danckt dem Herrn in namen der gantzen Christenheit, am la. cap. Vnd singe es wie das Magnificat zu Latein.
 G. XXXI^a: Das gebett Jonae am 2. cap. in Psalm gfang.
 H. XXXI^b: Das gebett Hiiskia des Königs Juda, da er kranck war gewesen, Esaiu 38. In vorrigen Psalm thon.
 J. XXXIII^a: Moses vnd die kinder Israel sungen dieses lied dem Herrn, da er jnen halff von der Egypter hand, im andern buch Mofi am 15. cap. In der lateinischen psalmen weiß. In glauben giengen sie durchs Rot meer, als durch trocken land, welchs die Egypter auch versuchten vnd ersoffen. Heb. xj.
 K. XXXVIII^a: Eyn anders in dem ytzigen thon, Esaiu 64.
 L. XLII^b: Hanna batt vmb eyn frucht, Samuels ij. cap. In der lateinischen Psalmen thon.
 M. XLVI^a: Das Te Deum laudamus Teutsch.
 Anfang: O Gott wir loben dich, bekennend dich eyne Herr. Der gantz erdboden preiset dich, allmechtigen ewigen vatter.
 N. LI^b: Der Engel lobgesang, Luc. cap. 2.
 Zwei Zeilen.
 O. LII^b: Im thon: Surge Virgo. Si credimus quod IESVS Christus mortuus est etc.
 P. LII^b: Eyn anders, im thon: Petre amas me. Si enim credimus, quod Iesus mortuus est etc.

Blatt

- C. LIII^a: Im tono: Deus æterne. | *Stella enim differt à Stella in claritate etc.*
- H. LIII^a: Des Propheten Esaie Soggefang am | XXVI. Cap. Von Christo und seiner Christenheyt. | Im thon der Lateinischen Pfalmen.

7) Keine musikal. Noten. Bei den schrägen Numern ist der Name des Verfassers genannt. Die Überschriften der Gesänge haben schräge lat. Schrift, nur die von No. 532, 260, 371, 402, 689, A (erste Zeile) und 352, haben deutsche. Die Überschrift von No. 194 (Blatt XXXVI) lautet: *S. Johannes Hussen lied, gebeffert durch | S. Martinum Luther.* Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. 310 Blatt XXVI^b. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) No. 310 kommt zweimal vor, einmat auf Blatt XXVI^b, das andremal auf Blatt XLVIII^b. Das erstmal stimmt es mit dem Text im Val. Babilischen Gesangbuche überein und hat die Überschrift: *Die Teusch Letanei. In vatter vnfers melodei. reimweiß, damit eyn eynige person, singen | mag, an orten do keyn schülen seind.* Das andremal weicht das Lied sowohl von dem Val. Babilischen als von dem niederdeutschen Texte vielfach ab, und hat die Überschrift: *Deutsche Letanei, wie sie im land zu Preussen gesungen wirt.* Im thon: *Vatter vnser im | hymelreich, d' du vns alle heyyest gleich.*

9) Als Ordnung der Lieder scheint ursprünglich eine alphabetische beabsichtigt gewesen zu sein: die Lieder auf den Blättern XII, XIX—XXII und eins auf XXXIX durchbrechen diese Ordnung, so daß es zulässig ist anzunehmen, diese Lieder seien erst zweiter Hand eingeschaltet worden, sei es vor dem Druck, sei es in zweiter Ausgabe, die eben vorläge. Auf Lieder einer solchen früheren Ausgabe würden dann die Worte des Titels mit vilen noch nie gedruckt bezogen werden dürfen.

10) Blatt LVI^b die beiden letzten Strophen des Liedes No. 291, darunter das Wort AMEN, darnach Das Register, alphabetisch geordnet, mit gerader lateinischer Schrift, nur die fünf Zeilen W, mit welchen es schließt, haben deutsche, wahrscheinlich weil diese lat. Schrift kein W hatte und Andreas Kolb sich schenkte, lateinische Zeilen mit deutschen Buchstaben anzufangen; für das kleine lat. w konnte er leichter, wie er durch das ganze Register gethan, ein deutsches w einsetzen.

11) Der Druck des Gesangbüchleins verräth wenig Ergozalt: die Orthographie ist eine schwankende, unter dem Einfluß der jeßemaligen Quelle des betr. Liedes stehende, und eine nicht geringe Anzahl von Druckfehlern deutet auf eine flüchtige Redaction. Vielleicht waren Ursachen vorhanden, das Erscheinen des Büchleins möglichst zu beeilen, vielleicht sollte es die Stellung der Hessischen Kirche zur Zeit des Interims anzeigen und besestigen: bei dem strengsten Ausdruck des lutherischen Bekenntnisses und der Begeisterung für den großen Refor-

mator, den die Sammlung in jener Überschrift S. Martin Luther nennt, beginnt doch dessen Lied No. 222 also:

Erhalt uns Herr bei deinem wort
vund stewr des Teuffels und Türcken mort.

Da keine Vorrede vorhanden ist, so läßt sich aus dem Buche selbst kein Schluß auf den Verfasser desselben machen. Die Worte auf dem Titel: *von enner Gotsfürchtigen personen zusamen geordiniret*, so wie die eigenthümliche alphabetische Anordnung der Lieder leiten auf den Gedanken, daß eine Privatperson die Sammlung gemacht; diese würde aber gewis das Lied Adams von Fulda nicht ausgeschlossen haben: daraus daß dasselbe gleichwol in dem Buche fehlt, scheint mir zu folgen, daß die Sammlung im Auftrage und unter Mitwirkung eines höheren hessischen Geistlichen, der unter den vorhandenen Umständen kirchlich-politische Rücksicht nahm, gemacht und gedruckt worden. Jedefalls ist das Büchlein eine wichtige Urkunde für die Geschichte der lutherischen Kirche in Hessen.

12) Ostern 1858, als ich mich in Marburg aufhielt und die Universitäts-Bibl. besuchte, war Herr Prof. Gildemeister daselbst so freundlich, mir die Mittheilung zu machen, daß das Marburger Gesangbuch von 1549 sich in der Stadtbibliothek zu Bremen befinde, und am 12. April war das Exemplar durch die Güte des Herrn Pastors Treviranus in Bremen bereits in meinen Händen, so daß ich nach demselben die vorstehende Beschreibung, die nun erst jetzt gedruckt vor mir liegt, machen konnte. Das Buch steht in der dortigen Bibliothek unter XII. 7. c. 260. Ein anderes Exemplar besaß die Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien unter 42. M. 75.

13) Während der Correctur des vorliegenden Bogens (Weihnachten 1862) erhielt ich, vorläufig leihweise, aus dritter Hand, die Bearbeitung des Gesangbüchleins, welche Prof. Ernst Ranke zu Marburg nach dem Wiener Exemplar unter folgendem Titel herausgegeben: *Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert von Ernst Ranke. Mit drei Tafeln. Marburg, H. C. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862. CVIII und 506 Seiten in 8^o.* Ich bat in Bremen noch einmal um Mittheilung des dortigen Exemplars, und so sei es mir erlaubt, hinter der von mir gegebenen Beschreibung des Gesangbuches einige Bemerkungen über den neuen Abdruck desselben einzuschalten.

14) Ernst Ranke erklärt in der Vorrede, daß es seine Absicht gewesen, nicht nur den Text der Lieder trenn wiederzugeben, sondern auch so viel als möglich die äußere Gestalt des überaus seltenen Originals darzustellen, und daß dieser Plan in der vorliegenden Ausgabe so gut als vollständig erfüllt sei. Das Format ist nach den Maßen des alten gewählt, jede Colonne hat unter Beibehaltung der alten Blattzahlen und Bogenbezeichnungen die gleiche Anzahl von Zeilen, jede Zeile den gleichen Vorrath von Worten wie die Originalien erhalten, überhaupt ist der alte Bestand bis auf die durch die Eigenthümlichkeit der alten Druckschrift beding-

ten Veränderungen durchaus gewahrt werden. Sollte es aber zu diesem Zwecke nicht vorzuziehen gewesen sein, für den Abdruck eine angemessenere Schrift zu verwenden, etwa gothische, die der Schrift des Originals doch sehr nahe gekommen wäre, statt der gewöhnlichen heutigen Schrift, die doch keineswegs geeignet ist, einen altertümlichen Eindruck zu machen. Ubrigens laufen die Zeilen keinesweges überall wie im Original aus, nämlich öfters nicht in lateinischen Stellen, weil die Druckerei zu diese eine unpassende Schrift verwandt hat:

- a) Blatt XX muß die erste Zeile der Überschrift endigen mit *difem*, welches Wort der Abdruck in die zweite Zeile gebracht;
- b) Blatt XXXI muß die erste Zeile mit dem in der zweiten stehenden Worte *guntzen* endigen;
- c) Blatt XLVI^b endigen alle vier Zeilen der Überschrift nicht wie im Original: sie müßte folgende Gestalt haben:

Eyn auß der massen schön Christlich vnd künstlich lied, Darin eyn gesprech ist des sündlers mit Christo, Vnd wie endlich der sündler von Christo gnad erlangt, Fahet der also sein klug an.

- d) Blatt LIII, wo von den acht Zeilen des Gesanges *Stella enim differt etc.* die vierte nicht mit *infirmi-*, sondern mit dem vollen Worte *infirmilate*, und die fünfte nicht mit *animale*, sondern mit der Sylbe *for-* auslaufen sollte.
- e) Blatt XV^b, auf welcher ganzen Seite die lateinischen Zeilen im Original cursiven Druck haben, endigt dafelbst die vierte nicht mit *regnat*, sondern mit *sine*, die zweite von unten nicht mit *uirili*, sondern mit *semi-*.

Hieran will ich auch die Erinnerung knüpfen, daß nicht selten am Ende einer Zeile das Binde- oder Teilungszeichen fehlt, auch wol steht wo es nicht sollte: es fehlt Blatt V in der Überschrift und Zeile 2 v. u., Blatt VI Zeile 5 v. u., Blatt XXII^b Zeile 14, Blatt XLV Zeile 11, es steht fälschlich Blatt XI Zeile 5 v. u., Blatt XXI Zeile 3, Blatt XLIII Zeile 7 v. u., Blatt LI^b Zeile 11.

15) Hinsichtlich der Abweichungen von dem Original sagt Ernst Raufe: „Vor Allen sind die in Strichen und Schändteln bestehenden Abkürzungen, welche der alte Druck darbietet, nicht mehr, wenigstens nicht überall mehr, nachzuahmen. . . Ich habe mich daher entschließen müssen, sämtliche Abkürzungen beyß des vorliegenden Abdrucks in ihre Elemente aufzulösen. Gemeint ist wol zunächst nur zweierlei: der Strich über einem Buchstaben, um einen ausfallenden folgenden zu bezeichnen, so daß *vn* für *vnd*, *vm* für *vmb*, . . . *ē* für . . . *en*, *m* für *mm*, *f* für *nn* steht, und das Häkchen für die Sylbe *er*, so daß *d'* für *der*, *o'* für *ver* steht. Es hätte der Druckerei keinen großen Aufwand gekostet, diese Zeichen herzustellen, und es dürfte, wenn man die Absicht hatte, die äußere Gestalt des Originals so viel als möglich darzustellen, weder kleinlich noch unschön erscheinen, etwas dahin Gehöriges zu beachten. In den Überschriften kommen jene sonst vermiedenen Abkürzungen einmal vor: Blatt L *Ioāns* für *Ioannes*, Blatt LVI *Dñs* für *Dominus*; im Register (Seite 113 Zeile 10

und 11) sind dann wieder dieselben Abkürzungen nicht nachgeahmt, dort steht gegen das Original *Domine* für *Dne* und *Ioannis* für *Ioāns*. Nach zweier Abkürzungen will ich gedenken, die recht wol hätten gesetzt werden können. Die eine: *dy* für *das*, z. B. Blatt XVIII Zeile 19, Blatt XIX^b Zeile 4, Blatt XXII Zeile 17, Blatt XXII^b Zeile 15, Blatt XXVI Zeile 14, Blatt XXX^b Zeile 2 v. u., Blatt XXXIII^b Zeile 15, Blatt XLVII Zeile 20, Blatt L^b Zeile 2, Blatt LIII^b Zeile 1 und 7. Die andere ist das Zeichen *§* für *et*, sowol für sich allein, wie z. B. Blatt LI^b viermal und Blatt X^b in der Überschrift: *Dominus regit me § nihil mihi deerit*, wo der Abdruck *et*. (mit diesem ausdrücklichen Punkt) für *§* hat, als auch in der Verbindung *§c.* für *etc.* in den Überschriften. Auch *ae* für *ae* ist bis auf den heutigen Tag ein gekünsteltes Zeichen, daß der Abdruck aber gegen das Original nirgend verwendet, sondern dafür immer *ae* setzt. Hätte die Druckerei sich dieses Buchstabens und jenes Zeichens *§* bedient, so würde z. B. Blatt LI^b der kurze Gesangtext (8 Zeilen) *Si credimus quod Iesus Christus* nicht gegen die Absicht des Herausgebers sich in dem Abdruck so anders ausnehmen denn in dem Original: unter den zehn Stellen, an welchen er in der Orthographie von demselben abweicht, befindet sich fünfmal die Verschmäkung des *§*, einmal die der Abkürzung . . . *ut für* . . . *unt*, einmal *des wē*, am Ende steht *etc für §c* des Originals, dagegen in der erste Zeile *quod*, mit einem sehr unnützen Strich über dem *o* und noch dazu einem doppelt so langen, als ihn das Original hat, zum Beweise, daß der Herausgeber einen solchen Strich nicht überall für unschön gehalten. Beiläufig: der erwähnte lat. Text und der auf derselben Seite darauf folgende (*Si enim credimus*) fangen gegen das Original, welches der Abdruck sonst in diesem Stücke nachahmt, fehlerhaft nur mit einem statt mit zwei großen Buchstaben an. Auch das lat. *ß* findet sich noch in den heutigen Druckereien: es hätte also nach dem Original Blatt V stehen sollen *weiß für weifs*, Blatt XVII *heyst für heyst*, Blatt XXVI^b *reinweiß für reinweifs*, Blatt XXXIII *weiß für weifs*, Blatt XXXVIII *auff für aufs*, Blatt XLVI^b *auff für aufs*, Blatt L *luff für luff* und Blatt LIII *Noußimus für No-ußissimus*. Natürlich ist auf alles dieses unter anderen Voraussetzungen kein Werth zu legen, dann hätte auch *uirtus* für *urtus*, *vinus* für *uinus* gesetzt und von mancherlei älterer Orthographie abgesehen werden können. Anzuerkennen ist, daß in den lateinisch gedruckten Stellen die *f* und *s* des Originals richtig wiedergegeben und nicht, wie meist in den Drucken unserer Zeit, dafür unterschiedslos *bleß s* gesetzt werden. Einzelne Redactionsfehler gegen diese Beachtung sind folgende: Blatt X^b sollte stehen *Christen*, Blatt XV^b *prafespio* (zweimal) und *sine*, Blatt XVI *nostro*, Blatt XXI *abgestorbenen*, Blatt XXVI^b *person*, Blatt XXXI *Christenheit*, Blatt XXXIII *Mosi*, Blatt XXXIII *Esfäu*, Blatt XLVI^b *Christlich*, Blatt XLVIII^b *Deudfsche*, Blatt LII *Apocalyps*, Blatt LI^b *Iesus* (zweimal) und *est*.

16) Anderweitige Fehler, die ich bemerkt, sind folgende:

- Blatt
 II Zeile 2 des Textes hat der Abdruck das, das Original Das.
 II Zeile 5 des Textes hat der Abdruck die fehlerhafte Auflösung vmm statt umb für um des Originals.
 II Zeile 10 der Abdruck zu schanden, das Original zushanden.
 II Zeile 15 steht umb statt vmb, in der folgenden Zeile richtig.
 II Zeile 1 v. u. steht und statt vnd.
 III Zeile 3 v. u. steht geist statt genst.
 III Zeile 1 des neuen Liedes fehlt ein Comma hinter Lehr.
 III Zeile 2 v. u. steht heist statt heyst.
 III^b Zeile 16 hat der Abdruck Christ, das Original Christe.
 V Zeile 7 steht flus statt fluss.
 V^b Zeile 6 v. u. steht und statt vnd.
 VI Zeile 14 steht feind statt feindt.
 VII^b Zeile 9 hat der Abdruck haupt, das Original heupt.
 VII^b Zeile 1 v. u. steht die fehlerhafte Auflösung darumm statt darumb, für darüm des Originals.
 VIII Zeile 10 fehlt ein Comma hinter erleucht.
 VIII Zeile 13 steht und statt vnd.
 VIII^b Zeile 11 steht zuversicht statt zuuersicht, Zeile 2 steht es richtig.
 VIII^b Zeile 1 der Überschrift steht in statt In, und am Ende der Zeile fehlt der Punkt.
 IX Zeile 7 steht Herz statt herz.
 IX^b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter gut.
 X Zeile 15 steht und statt vnd.
 X^b Zeile 17 hat der Abdruck Jesu, das Original Ihesu.
 X^b Zeile 19 steht heiligen statt heilgen.
 XI Zeile 5 v. u. steht wie statt Wie.
 XI^b Zeile 10 steht auff thut statt aufsthat.
 XII in der ersten Überschrift hat der Abdruck zehn, das Original zehen.
 XII Zeile 5 des zweiten Liedes steht Got statt Gott.
 XII^b Zeile 10 des Textes steht veteren statt vettern.
 XII^b Zeile 7 v. u. steht im für in.
 XIII^b Zeile 2 steht hand statt hend.
 XIII Zeile 5 v. u. steht all sampt statt allsamt.
 XIII^b Zeile 2 fehlt das Comma vor Die.
 XIII^b Zeile 1 der 7. Str. steht geschieden statt geschiden.
 XV Zeile 8 steht soll statt sol.
 XVII Zeile 5 fehlt das Comma hinter behüte.
 XVIII Zeile 4 muß hinter gedrungen kein Comma, sondern ein Punkt stehen, und statt dieser muß es diser heißen.
 XVIII Zeile 2 v. u. steht leydt statt leidt.
 XVIII^b Zeile 5 v. u. hat der Abdruck Christi, das Original christi, zwei Zeilen vorher steht richtig Jesu drist.
 XVIII^b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter nacht.
 XVIII^b muß der Custos Eyn heißen, nicht Ein.

- Blatt
 XIX steht in der 1. Zeile der 3. Str. yekund statt yekund.
 XIX^b Zeile 8 v. u. steht soll statt sol.
 XX^b Zeile 5 steht gebrechlichkeit statt gebrechligkeit, an anderen Stellen ist diese Schreibung des Originals richtig wiedergegeben.
 XXI steht in der 3. Zeile der Überschrift im statt Im.
 XXII Zeile 5 steht iberall statt iberal.
 XXII^b Zeile 13 steht zweifel statt zweiffel.
 XXIII Zeile 13 steht zeigt statt zeyget.
 XXIII^b Zeile 11 steht Damit statt damit.
 XXVI^b Zeile 3 steht diß statt dis.
 XXVI^b Zeile 16 steht weist statt weyßt.
 XXVI^b in der ersten Zeile der Überschrift steht unfers statt vnfers.
 XXVII Zeile 15 v. u. steht dem für dein.
 XXVIII^b Zeile 14 v. u. steht werd statt wer.
 XXVIII^b Zeile 10 v. u. steht worden statt worten.
 XXIX Zeile 2 steht kund statt kundi.
 XXX Zeile 6 v. u. steht aus statt auß.
 XXX Zeile 1 v. u. steht hirschen statt hirszen.
 XXX^b fehlt in der ersten Überschrift der Punkt hinter *Ertzvaltters*.
 XXXI^b Zeile 7 des Textes v. u. steht zu statt zü.
 XXXI^b Zeile 4 des Textes v. u. steht Gnaden statt gnaden.
 XXXIII^b Zeile 12 steht und statt vnd.
 XXXV Zeile 1 steht umb für vmb.
 XXXV Zeile 4 die fehlerhafte Auflösung heylighumm statt heylighumb, für heyligthüm des Originals.
 XXXV Zeile 8 steht Du statt du.
 XXXV^b Zeile 5 steht und statt vund.
 XXXVI^b Zeile 1 der Überschrift steht gefangsweis statt gefangs weis.
 XXXVII^b Zeile 11 v. u. steht seuchte statt seuchte, im Vergleichnis der Druckfehler verbessert seuchte.
 XXXIX Zeile 3 der 5. Str. steht gwiss statt gewiss.
 XXXIX^b Zeile 2 steht Er halben statt derhalben.
 XXXIX^b Zeile 4 steht geyßlichkeit statt geyßligkeit.
 XL^b Zeile 3 steht vor Die ein Comma statt eines Punktes.
 XLI Zeile 4 v. u. steht lang weil statt langweil.
 XLI Zeile 3 v. u. steht vnd statt vund.
 XLI^b Zeile 4 der 2. Str. steht Dich statt dich.
 XLI^b Zeile 7 v. u. steht vor Aus ein Comma statt eines Punktes.
 XLII^b Zeile 5 v. u. steht Gott statt Got.
 XLIII Zeile 9 v. u. steht donnern statt donneren.
 XLIII^b Zeile 6 v. u. steht du statt Du.
 XLIII^b Zeile 1 v. u. steht Ein statt Eyn.
 XLIII Zeile 9 steht Dafs statt Dafs.
 XLIII Zeile 6 v. u. steht Teuffels statt Teufels.
 XLV^b Zeile 5 steht allermeist statt allermeyst.
 XLV^b Zeile 12 v. u. steht gieb statt gib.
 XLVI^b Zeile 2 v. u. steht geseh statt gseh.
 XLVI^b Zeile 10 steht und für vnd.
 XLVII Zeile 12 v. u. steht kein statt keyn.

Blatt

- XLVII Zeile 7 v. u. steht fälschlich ein Comma hinter dem ersten Wort Herr.
 XLVII Zeile 3 v. u. steht des statt Des.
 LIII Zeile 3 v. u. steht gerechtigkeit statt gerechtigkeit.

Es geht aus dieser unbilligen Anzahl von Fehlern hervor, daß die Verlagsbuchhandlung die Correctur keinem des Lesens kundigen Auge anvertraut hatte.

17) Der Abdruck verbessert stillschweigend manche Druckfehler des Originals:

Blatt

- II Zeile 8 v. u. setzt er sein für ein.
 IX^b Zeile 10 v. u. setzt er willfisch für willfisch.
 XII Zeile 7 setzt er den im Original fehlenden Punkt.
 XII^b Zeile 8 v. u. setzt er auffgang für aufgang.
 XIII Zeile 10 v. u. setzt er gern für gen.
 XV Zeile 9 v. u. setzt er deinem für deinen.
 XVIII^b Zeile 6 v. u. setzt er schreit für schriet.
 XX^b Zeile 6 v. u. tilgt er das Comma, das noch hinter dem Punkt steht.
 XXII^b Zeile 11 v. u. setzt er zweiffel für zwieffel.
 XXIII^b Zeile 5 v. u. setzt er im für jm.
 XXXVI Zeile 3 des ersten Liedes setzt er Kyrie statt Kyrie.
 XXXVI^b Zeile 14 setzt er erquicht für erquith.
 XXXVII Zeile 1 v. u. setzt er Herrre für Hrrre.
 XLII Zeile 1 v. u. setzt er nachtmals für nachmals.
 XLIX Zeile 2 setzt er heyslam für heysam.
 XLIX Zeile 9 setzt er krafft für kraff.
 L^b Zeile 13 setzt er selts für selst.
 LIII^b Zeile 2 der Überschrift ortus für ortu.

Auch einige fehlerhaft verbundene h des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Blatt IX^b Zeile 15 entzind für entzünd, Blatt XL^b Zeile 12 entzwey für entzwey. Blatt XIII in der Überschrift hätte man aber dem Wort *Creutz* beßer die verbundenen Buchstaben lassen sollen. Nach meinem Dafürhalten wäre es angemessener gewesen, jene Druckfehler des Originals, gleich anderen, die im Abdruck stehen geblieben, nicht stillschweigend zu verbessern, sondern von ihnen am Ende ein ausbrüchliches genaues Verzeichniß zu geben.

18) Ich hoffe, mit den vorstehenden mühseligen Aufzeichnungen meinem Freunde E. Ranke und den Besitzern seines schönen lehrreichen Buches einen Dienst erwiesen zu haben. Hätte mir dasselbe nicht ein Freund in Berlin, dem es ein anderer in Kiew geliebet, hieher nach Dresden bringen lassen, damit ich eine freundliche Weihnachtsbeschäftigung hätte, so würde ich vielleicht erst spät von der Eröffnung des Werkes Kenntniß bekommen haben: seit ich wenig Bücher mehr kaufe, schiden mir die Buchhandlungen, selbst nach befreundete, keine mehr zu, und da ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit wenig Blätter lese, so erfahre ich auch auf diesem Wege selten zur rechten Zeit, was mir hätte dienen können oder worauf Rücksicht zu nehmen sonst meine Pflicht wäre.

19) Ranke führt E. CV ff. aus, daß man mit

großer Wahrscheinlichkeit Adam von Fulda für den Herausgeber des Buches halten könne. Mir scheint manches mehr für Bistorius zu sprechen, dem es nach seinem Briefe an Adam von Fulda vom 7. Septbr. 1548 (Ranke CII und CVII) ein besonderes Anliegen war, daß die Gemeinden seiner Diözese Nidda möchten deutsche Kirchenlieder singen dürfen.

XCV.*

Geistliche | Ringeltenze. || Aus der heili- | gen Schrift, Vor die Jugent. || 1 5 50.

Am Ende:

Gedruckt zu Magde- | burg, durch Hans | Walther.

1) 3½ Bogen in 8°, A—D (½). Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattsahlen.

2) Der Titel steht in einem Biered innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: oben Schöpfung und Sündenfall, unten Geburt und Kreuzigung Christi, zu den Seiten die vier Evangelisten, schreibend.

3) Fünf Seiten Vorrede zum Christlichen | Leser. Am Ende: geben am ersten Sonntag Adventus Domi. Anno etc. 49. | Valten Vogt. Durch Druckfehler steht Vogt. Unter der Vorrede noch die Worte: Nu volgen die Geistliche | Ringeltenze.

4) Es sind der Reihe nach folgende 17 Lieder:

- 1) **I**Wiger Gott, Ach Vater mein, *
- 2) **V**om Himmel hoch da kom ich her, *
- 3) **N**u kom herzu du junge schar,
- 4) **G**ott unser Vater also schon,
- 5) **H**Er Gott Vater von Himelreich,
- 6) **I**ch armer Mensch in dieser not,
- 7) **H**Er Gott erhör jh̄t unser stim,
- 8) **D**er Meye, der Meye, bringt uns, *
- 9) **I**Ch weis, der **H**Er der ist mein Hirt, *
- 10) **W**u lobet Gott jr Kinder all,
- 11) **W**e steht jr hie und seht mich an, *
- 12) **W**elt jr hörn ein new gedicht, *
- 13) **W**Er in dem Schirm sein zeit vertreibt,
- 14) **I**Ch dank dir Gott von herzen,
- 15) **I**Ch dank dir Gott von Himel,
- 16) **L**obe den **H**Erren meine seel
- 17) **H**Er, straff mich nicht in deinem zorn.

5) Den mit Sternchen bezeichneten 6 Liedern, No. 1, 2, 8, 9, 11 und 12, sind die Noten der Melodie vorgelegt, mit eingedruckter erster Strophe, welche aber nachher noch einmal folgt. Die Melodie die von No. 2 ist eine andere denn die gewöhnliche; die Überschrift heißt: Ein ander Ringeltanz, als | man umb den Frank singet, vom | Kündlein Jhesu zu Weihe- | nachten. Bei No. 3 und 4 wird

auf die Noten von No. 2 verwiesen, bei No. 5, 6 und 7 wird direct gesagt: Wie man umb den Kranz singt. No. 13 ist In der Note, Durch Adams fall. No. 14 und 15 In der weisse, Entlaubet ist vns der walt. No. 16 und 17 In der Note, Erbarm dich mein O HERRE Gott.

6) Unter den Liedern No. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14 und 15 steht der Name Valten Vogt, unter No. 8, 9 und 11: Jacob Kliber zu Nürnberg; unter No. 3: Hermannus Vulpius, unter No. 2: D. Mart. Luther. No. 16 und 17 sind ohne Namen.

7) Die Strophen der Lieder sind durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert. Bei No. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 15, 16 und 17 sind die Verszeilen abgesetzt, bei No. 1, 8, 9, 10, 12 und 13 nicht. Bei letzteren ist die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

8) Bibl. des Herrn Kreisraths Hemmel in Ansbach.

KCVI. *

Zwey schöne recht Geistliche Lieder, Erslich das Vatter vnser, wie der Sünder bitt, vnd Gott jm widerumb antwortet. Im thon: | Ich stund an einem morgen. | Das ander, der Christliche Glaube, Im thon: Vatter vnser im | Himmelreich.

Am Ende:

Gedrückt zu Schweinfurt, durch Valentin Kröner.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titeltworten ein die größere Hälfte der Seite einnehmender viereckiger Holzschnitt: Christus stehend in einer großen Versammlung betender knieender Menschen.

3) Das erste Lied:

Ich stund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hört klegliche wort:

Der Sünder rieß, begert genad,
der ewig Gott von Himmel
jm wider antwort bot.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den zwei Strophen, die jedesmal Gott oder der Sünder sprechen, keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende oben auf der Rückseite des drittletzten Blattes.

4) Das zweite Lied

Ich glaub an den almechtigen Got,

durch Sebald Heyden. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 8 A. 29. F. 72.

KCVII. *

Ein schön Lied | in der heiligen Schrift | gegründet, wie die Jugent, zur Gottes forcht, eer, vnd | erberkait, auch gehorsam | jren Vätter vnd El- | tern gewisen, und | auffgezogen solt | werden. || In des Thonawfers Thon, | Oder, o Sun David, erhör | mein bitt. 2c.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied

Nun höret zue jr lieben leüt,

56 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Dann folgt auf der drittletzten Seite ein Gebet, auf der vorletzten eine Collecte.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buche LXXIX. Y. 8.

KCVIII. *

Ein Geistlich | Lied, von auferstecung der todten | vnd dem ewigen, leben, aus dem 15 | Capitel, der ersten Epistell Sant | Paulj an die Corinthier. | Sampt einem gebet

Am Ende:

Gedrückt in der Fürstlichen Stat | Culmbach auff dem gebirg durch | Thoma Ketschen Anno 1551.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Worten des Titels ein Holzschnitt, undeutlich: erkennbar ist ein Sarg, ein Todtengeripp, oben vielleicht die Gestalt eines Auferstehenden. Auf der vorletzten Seite ein desgl. roher viereckiger Holzschnitt: Christus segnet zwei vor ihm knieende, vielleicht ist die Auferstehung der Todten gemeint.

3) Das Lied

Sant Paulus die Corinthier,

beginnt auf dem zweiten Blatt, ohne eine weitere Überschrift, unter drei Reichen Noten, denen kein Textwort eingedruckt ist. Verszeilen abgesetzt, in der Weise, daß der Überschuß eines Verses vorn eine besondere Zeile bildet: der ganze Druck hat eine unbeholfene Einrichtung. Zwischen den Stro-

phen keine größeren Zwischenräume. Die Strophen sind durch vorgelegte deutsche Ziffern numeriert.

4) Das Lied endet mit der letzten Strophe auf der Rückseite des sechsten Blattes. Auf der folgenden Seite ein Gebet, auf der Rückseite ein Spruch aus Psalm 71 und die Anzeige des Druckers.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

ACUV.*

**Der Passion un- | lenden unsers
Herren | Jesu Christi. || In Reymen
weiß | gestellet. | 1552.**

Am Ende:

**Getruckt zu Augspurg, durch | Philipp
Ulhardt, in der Kirch- | gassen bey Sant
Ulrich.**

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Blatt A ij noch einmal der Titel als Überschrift, danach das Gedicht. Anfang:

Als sich wolte Ostern nahen
Vñ die Juden woltē sehen
Den Herren Jesum ztöden.

In solchen Dreizeilen gedichtet, der dritte Vers der einen nicht auf den dritten der folgenden reimend. Der dritte immer eingezogen.

3) Die beiden letzten Dreizeilen lauten:

Umb dise jämertliche pein
Vnd aller hailigsten leyden dein
Sey Herr dir lob und Chre.
Hmmer vnd ewig ein zal
Nit laß vns in diser trübsal
Behüt vns vor dem übel,
A M E N.

4) Unterzeichnet sind dann die drei Buchstaben P. W. H.

5) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

C.*

**Das alte gedi- | cht, welchs man nen-
net | das Mülentlied, wider zusamen | gele-
sen, vñnd mit einer kurtzen glo- | sen ver-
kleet, vnd ausgelegt, wi- | der alle die, so
Christliche | geseuge nicht mü- | gen leiden. ||
Durch Johan Winnigstedte, | Pfartherrn
zu Qued- | lenburg. || Psal. lxxi. || Ich wil den
namen Gottes loben | mit einem Liede, Vnd
wil jhn hoch ehren | mit danck.**

1) 2 Bogen in 8^o, die beiden letzten Blätter leer.

2) Auf der zweiten Seite bloß eine Schriftstelle:

j. Johan. v. | Alles was von Gott geboren | ist,
das überwindet die welt, vnd | vnser glaub ist
der Sieg, der die | welt überwunden hat.

3) Zwei Blätter Vorrede, der Fürstinnen vñnd Frauen, Frauen Annen, des freien weltlichen Stifts Erenrode, Ebtischen, gebornen von Kütlich, etc. zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Quedlenburg, am tage Andree Apostoli, Anno 1552. || C. F. C. | Williger || Johannes Winnigstede | Pfartherr zu Quedlen- | burg, zu S. Blasius.

4) In dieser Vorrede sagt der Verfasser: Wiewol der edelste (dah des heiligen Göttlichen worts der welt, lang ist vorenthalten, vnd verborgen gewest, also, das schier niemand mehr dauon hat gewußt zusingen, oder zusagen, dennoch hat jm Gott gleichwol etliche vorenthalten, denen er denselbigen nach etlicher weise und masse hat offenbaret. Vnter welchen ist auch gewest der Dichter dieses Mülentlieds, welcher vielleicht vor vielen jaren ist gewesen, do man | albereit nicht viel quis, nütliches vñnd Christliches in vnser Deudschen sprache had gesungen.

Es scheint aber, als sey er ein Sächs und Prediger gewesen, oder sonst ein gelarter Man. Denn alles was er singet, hat ein Allegorien oder geistliche bedeutung, welcher er ein teil hat genomen aus einem Sermon des h. Marimi, welcher der siebende Bischoff zu Mentz ist gewesen, vnd hat solchs gepredigt ober das siebende Capittel Lucæ. Denn werden zwene malen mit einander inn einer Mülen, etc.

In dem man nu ein solch alt Christlich Lied schier gar hat vorgelesen, vnd vñnerliche neue Vulentlieder behalten, vñnd gesungen, hab ichs wider stückweise zusamen gelesen, vnd wil es wider an den tag bringen, das man spüre, vnd klerlich sehe, das vnser Vortnaren auch haben etwas von Gott gesungen, nach der lehre vnd beuelich des königlichen Propheten Davids, Psalm. reij. reuij. vñnd cxlij. Item Ephe. v. Colof. iij.

Es sol aber niemand irren, das die Verse nicht in einer solcher ordnung stehen, wie sie vorzeiten von vielen gesagt | sind, vñnd auch noch newlich beide inn Sechssischer vñnd Meissnicher Sprache mit vielen vñnerchten worten sind gedruckt worden, Denn ich hab sie noch nie gehört oder gesehen inn einer rechten ordnung, denn alleine in einem sehr alten buch, welchs ich im Stifft Corbea bekam, do ich noch zu Horar Pfartherr war, Darnach ichs auch corrigirt vñnd gesagt habe, wie fur augen.

5) Blatt A iij trägt die Überschrift **Das gedicht, welchs man | nennet, das Mülentlied. ||** Der erste Vers. Es folget dann die erste Strophe, darnach deren Erklärung, vñnd so erst, die Strophen des Gedichts immer mit größerer Schrift, die Erklärung mit kleiner. Am Ende von A vij Der zwelfte Vers., auf der folgenden Seite Der xij. Vers., vñnd so fere mit Ziffern, unten auf der vorderen Seite von B v beginnt der letzte, Der reij. Vers. Die Erklärung von diesem endigt mit sechs Zeilen eben auf Blatt B vj, darunter die Worte Gott sey einij ehr vñnd | danck. Auf der Rückseite

Ein gemein gebet vor die heilige Kirchen. || Last uns beten. Mit sehr großer Schrift.

6) Die Verse der Liedertropfen nicht abgesetzt, die erste Zeile immer eingerückt.

7) Über das niederdeutsche Gedicht siehe Bibliographie Seite 38. Es ist spätestens v. J. 1533.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

CJ.*

Vom Wintervogel Halcyon, ein herrlich wunderwerck **Gottis**, mit der heiligen Schrift aufgelegt, Durch **D. Erasmus Alberum.** || (Zierrath: verflochtene Bänder.) || **Psal. ciiii.** Die Ehre des Herren ist ewig, Der Herr hat wol gefallen an seinen Wercken. || Gedruckt inn der **Ehrentreichen Stadt** | Hamburg, durch **Johim Law.** | M. D. liij.

1) 6 Bogen in 4^o, der erste ohne Signatur, dann B—F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
2) Auf dem Titel sind Zeile 1 und 3, und in der vierten der zu dem Namen der folgenden Zeile gehörige Buchstabe **D.** roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite das Hamburger Wapen, sechs Verzweigen über und sechs unter demselben zur Erklärung:

Dies sind drei Törn, vernim dabei die heiligen Namen **Gottis** drei, **Eyns** Wesens, **Macht** und **Gehrigkeit**, die heylige **Dreifeltigkeit**: Das glaubt die ganze **Christenheit** und lebt dadurch in ewigkeyt.

Unter dem Churn das Nesselblatt auch eyn schöne bedeutung hat: Bedeut die brennend lieb zu **Got**, weil er uns hilft aus aller not, Durch unsern heyland **Ihesum Christ**, darumb er billh zu lieben ist.

4) Auf den 3 folgenden Seiten eine Zuschrift von **Erasmus Alberus** an die **Christliche Kirche** zu Hamburg, wo er in disen **Halcyonij**s (denn also wirt diese zeit vom **Aleyon** genennet) eine kleine Zeit gedente zu verharren. Die **Rede** auf der dritten Seite ist lateinisch und schließt mit dem **Dijichon**: **HALCIONIS, PATRIBVS PATRIAE, MYSTERIA SACRA, ALBERVS DONANS, SCRIPSIT IN VRBE IOVIS.**

Ende auf der fünften Seite: **Datum** am tage unsers lieben **HEXAM** **Jesu Christi** Beschneitung. Anno 1552.

5) Auf der Rückseite des 3. Blattes beginnt die Abhandlung **Vom Winter vogel Halcyon.** Ende auf F ij^a.

6) Auf F 2^b ein großer viereckiger Holzschnitt: Das **Agnus Dei**, Aufschrift: **IOHAN: 14. EGO VIVO ET VOS VIVETIS. DOCTOR ERASMVVS ALBERVS.** Unter dem Holzschnitt und auf der folgenden Seite das Gedicht:

Das **Leutlin Gottis Ihesu Christi.**

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 480. 8. theol. 4^o.

CJ.*

HYMNI ALI- QVOT SACRI VETERVM PA- TRVM VNA CVM EORVNDEM SIM- plici Paraphrasi, breuius argumentis, singulis Carmi- num generibus, & concinnis Melodijs à Cantore Par- thenopolitano MARTINO AGRICOLA Musico celeberrimo compositis, quos ex Veteri institutione discipuli non solum Magdenburgi, Verumetiam Cygneæ pa- riter, atq; Goslaricæ in Schola quotidie singulis horis alterutim in laudem, & gloriam Dei Optimi Maximi Psallere solent. || **ADIECTAE SVNT ITEM PIAE** | *Quædam preces, & alia, quæ omnia uersa pa- gella ordine indicabit.* || **COLLECTORE GEORGIO THYMO.** || 1552.

1) 9½ Bogen in 8^o, A—K. Letztes Blatt (k 4) leer.

2) Auf der zweiten Seite:

Elenchus eorum, quæ in hoc libello continentur.

- 1) Elegidion in persona libelli ad Lectorem. A 2^a.
- 2) Elogium Georgij Thymi ad prudentissimum Senatam Zuiccaniensem. A 2^b—A 3^b.
- 3) Insigniora quædam sacrae scripturae loca de hymnis tam ex ueteri, quam nouo Testamento exuta. A 3^b—A 6^a.
- 4) Libellus Ioannis Murellij de hymnis Ecclesiasticis. A 6^a—A 8^b.
- 5) Melodiæ hymnorum duodecim ipsidem præmissæ, & sparsim debito ordine interpositæ. B—E 8^b.
- 6) Hymni aliquot sacri ueterum patrum. (F—F 8^a)?
- 7) Epistola nuncupatoria licet admodum æoloq. F 8^a—G 7^a.
- 5) Parænesis ad studiosam iuuentutem. G 7^b—H 2^b.
- 9) Exhortatio ad teneræ inuentutis informatores. H 3^a—H 3^b.
- 10) Christianæ quædam preces diuersorum authorum tam matutinae, quam uespertinae, & non solum carmine, uerum etiam prosa. H 4—K^a.

Die Blattzahlen, die das Buch nicht angibt, sind von mir hinzugefügt.

3) Das unter 2 aufgeführte Elogion hat die Überschrift:

Ad prudentissimos, et amplissimos Dominos Consules, totiusque Senatorij confessus Viros in Inclita Vrbe Cygnea grauissimos Elogion Georgij Thymi Cygnari.

Anfang:

*Quos tandem sacros excusos edimus hymnos
Ordine digestos conueniente suo,
E ueterum patrum libris depromptissimos omnes,
Diuersisque modis lumen ad adiutissimos.
Nam primum Harmonicos modulos praeclarissimos illis
Martini Agricola non sine consilio,
Quorum qui primus fuerat modulaminis author
Ecce recognouit sedulitate sua.*

4) Der Hauptteil des Büchleins beginnt mit dem zweiten Bogen (Nro. 5 des Elenchus), auf der ersten Seite mit folgendem neuen Titel:

♣ SEQVVN- | TVR HARMO-
NIAE SVPER | HYMNOS SACROS VE-
TERVM PA- | trum, una cum eorundem
simplici Para- | phrasi, breuibus Argumen-
tis, uarijs Carminū | generibus, partim a
Symphonista Parthe- | nopolitano Martino
Agricola Musico ce- | leberrimo, Partim a
Paulo Schahreutero | compositae, quos pueri
ex Veteri institutio- | ne Reuerendi Viri Do-
mini D. Georgij | Maioris adhuc Magdeburgi
in scho- | la, & nunc etiam CYGNEAE pa-
riter atqz GOSLARIAE quo | tidie singulis
horis in lau- | dem & gloriam Dei psal-
solent. || ANNO. M. D. LH.

5) Dieser Teil umfaßt vier Bogen und enthält die Melodien und vierstimmigen Sätze folgender zwölf Hymnen:

- Veni creator spiritus, zweimal, von Mart. Agr. und von Paul. Schahreuter.
- Iam lucis orto sidere, von Mart. Agr.
- Nunc sancte nobis spiritus, von Mart. Agr.
- Tu trinitatis unitas, von Mart. Agr.
- Veni maxime spiritus tuorum (Eob. Hefns), von Mart. Agr.
- Nocte surgentes vigilemus, von Mart. Agr.
- O lux beata trinitas et princ., von Mart. Agr.
- Aufer immensam deus aufer iram, von Paul. Schah., auf der Gegenseite eine Übertragung in Distichen, auf jede Strophe einzufommend. Über dem Hymnus steht incerto auctore, von gleichzeitiger Handschrift am Rande: Inferibitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melancthone, und neben der Überschrift der elegischen Übertragung

steht mit grüner Tinte, mit welcher auch dort die Worte incerto auctore unterschrieben sind, a G. Thymo.

- Fac deus ut redeat post plurima nubila phoebus, zweimal: von Paul. Schah. und von Mart. Agr.
- Adferre nos, verbumque tuum deus optime ferra, von Paul. Schah., das Gedicht von Joh. Stigelius so wie das folgende Da pace in zwei sapphischen Strophen. Auf der Rückseite von E 5 eine Precatio ad deum pro tranquillo Ecclesiae suae statu, in Distichen.
- Non aliena tuis venerabere numina votis, von Mart. Agr., das Gedicht ein Deialogus in Herametern durch Ioannem Sauromanum.
- Care pater summi residens super aethera caeli, von Mart. Agr. 1530, das Gedicht eine Oratio dominica in sieben Distichen durch Ioannem Sauromanum.

6) Undeutlich ist, was mit Nro. 6 des Elenchus gemeint ist. Der Bogen E schließt unten auf der letzten Seite mit den Worten *Finit Hymnorum*, und damit sind die zwölf unter Nro. 5 bezeichneten gemeint. Auf Seite F^a steht nur: *Sequitur precatio dominica auctore Iacobo Miccylo*, und auf der Rückseite: *Alter item a Matthaeo Collino Gurineno reddita*, beide Gedichte in Distichen.

F^r: *Sequitur certa forma praecandi de sancta Trinitate auctore Philippo Melancthone*. Prosa.

F³: *Eadem precatio pie coniecta in Versiculos Elegiacos*.

F⁵: *Precatio D. Philippi breuius Carmine redita*.

F⁵: *M. Ioannes Stigelius poeta nobilissimus uertit praecedentē hanc praecandi formulam Heroico metro, eaque non inrudite redegit in preces matutinas, in gratiam Christophori Ziegleri Clarissimi Viri Bernhardt filij*.

F^{6b}: *D. Antonij Galli precatio Matutina ad Omnipotentem Deum pro comnodis uitae huius*.

7) Nun folgt F^s a Nro. 7 des Elenchus:

Prudentissimis atque amplissimis Dominis Consulibus, ac uniuersis totius Senatorij ordinis Inclitae Vrbs Cygnae Viris Grauissimis Dominis suspiciendis, & Patronis summa obseruantia perpetuo colendis, Salutem dicit plurimam.

Sancte Magistratus, multumque colende salutem moneat haec nobis littera missa Thymo, Qui quondam patriae caris in finibus idem quamuis indignus Gymnasiarcha fuit.

Am Ende G^{7a}: *Datum Cygnae a Meseo Iudi, uel Pedagogij uestri, Anno a Christo nato supra Mille simū quingentesimū quabagesimo nono Calendis Augusti.*

Vestrae eximia excellentiae, atque amplitudinis addictissimus Georgius Zuicawiensis Ludimagister Goslaruensis.

8) Der letzte Teil des Buches, Elenchus Nro. 10, enthält folgende Gedichte:

- Oratio cubitu surgentis Auctore Ioanne Stigelio. Distichen.

- b) Oratio cubitum euntis.
- c) Alia Ioachimi Camerarii Pabergenſis: Precatio matutina und Precatio vespertina.
- d) Alia Iacobi Micylli: prec. mat. und prec. vesp.
- e) Alia item Ioannis Gigantis matutina precatio.

Alle diese Gedichte in elegischem Versmaß.

- f) Precatio matutina hymno dimetro per Andre. Ellinger. 9 vierzeilige Strophen.
- g) Oratio cubitum euntis: Sol ecce cursu languido. 5 vierzeil. Strophen.
- h) Somno reſectis artubus.
- i) Idem elegiaco redditus carmine a Georgio Thymo.
- k) Te lucis ante terminum.
- l) Idem elegiaco carmine redditus.

Ende auf H s^b, und es folgen bis I 6^b lateinische Gebete in Prosa.

9) An diese schließen sich folgende vier deutsche Gedichte:

- a) Ich dank dir Gott für all wolthat, von Joh. Freder.
- b) Ich danke dir O Vater mein, Morgensegen in der Form von Keimpaaren.
- c) Ich danke dir O Vater mein, Abendsgen in derselben Weise.
- d) Ach Gott mein Hort dein gnedig Wort.

a und d in sechszeiligen Strophen, vor der ersten Zeile einer jeden die Zahl.

10) Es folgen nun noch, vier volle Seiten und drei Zeilen auf der fünften, Errata per incuriam admitta. Dann ein Holzschnitt: der untere Teil einer Einfassung: Sockel von Säulen, Engel, die einen Kinderwagen ziehen und schieben.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, II. VII. 39. Ich habe das Werk bis jetzt auf keiner andern Bibliothek gefunden. Es ist sehr selten, aus welchem Grunde sich auch allerlei Fehler in Beziehung auf dasselbe fortpflanzt haben: statt Georg Thymus (Georg Kle) findet man in der Regel Georg Thymæus geschrieben, statt 1552 wird 1553 angegeben. Carl von Winterfeld (der evangel. Kirchengesang, I. Seite 190) sagt von Martin Agricola: Nur zweier von seinen praktischen Werken möge hier gedacht werden. Zuerst seiner Melodias scholasticæ — — Sodann der in Zwickau 1553 erschienenen Gesänge des Georg Thymæus mit Melodien Martin Agricolas und Paul Schalenreuters; eine Arbeit, die ich niemals gesehen habe, wegen deren Einige ihn wohl unter die Sänger von Kirchenweisen zählen. Da der lateinische Titel des Werkes übrigens auch auf lateinische Dichtungen schließen läßt, und Georg Thymæus unter den deutschen kirchlichen Liederdichtern nicht genannt wird, so ist jene Behauptung wohl nur eine nicht gehörig begründete Vermuthung.⁷

CCC.*

Klaglied, der Durchlauchsten hochgeborenen Fürstin und Frauen, frauen Agnes, gebornen Landtgreffin zu Hessen, Herzogin zu Sachsen und Churfürstin, Landtgreffin inn Pöringen, und Marktgreffin zu Meissen etc. Wittfrauen. Im thon, Ich stand an einem morgen zc. Ein ander Klaglied Teutschlandes, In dem selben Thon. Anno M. D. LIII. Gedruckt zu Alten Drefsden.

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Zuerst das Lied:

Ach Gott, an einem morgen
sah ich im traum ein Pahr,

5 (4 + 3) zeil. Strophen. Die Buchstaben im Anfang mehrerer Zeilen geben den Namen Agnes Herzogin zu Sachsen Churfürstin und sind lateinisch.

3) Dann, auf der 5. Seite, Ein gebetlein Herzog Moritzen, Churfürsten zu Sachsen, zc. Vor seinem Ende.

Mein Gott vater im höchsten thron,
O durch Jesum Christ deinen sohn
Rech mir nicht zu mein sünde,
Ist mich erlös von dieser welt,
Thu mit mir wie dirs wol gefelt,
Zu dir nim mich von hinnen.

4) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein lat. Gedicht in drei Distichen auf den Tod des Herzogs Moritz, unterzeichnet M. H., und darnach dessen Verdeutschung auf der ersten Seite des letzten Blattes, in 3 (4 + 3) zeil. Strophen:

Mit schwarz thu dich bekleiden,
O Teutsche Nation.

5) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, 21. V. 56. No. 14.

CIV.*

Ein New Lied von der Belagerung Schweinfurt mit sampt Ergangner Schlacht der vier Pandtstend wider Marggraf Albrechten von Brandenburg, So den 13. tag Junij dises Lauffenden 54. Jars vff der vorhaide genant, zwischen Steffans Berg vund Stadt Schwarbach beschehen. ||

Im Thon wie man die Schlacht vor Pania singt. (Vierediger Holzschnitt, eine Schlacht darstellend.)

1) 2 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied

Als man zalt funffzehnen hundert Jar
Im vierundfunffzigisten das ist war
Vor pfingsten ist geschehen
Der Bundts hend kriegshuolck zoch daher
Vor Schweinfurth liessen sich sehen
Ja sehen.

3) 29 Strophen, in vorstehender Weise gedruckt, durch übergesetzte lat. Ziffern numeriert, zwischen je zwei Strophen große Zwischenräume.

4) Stadtbibl. zu Zwickau, XXI. X. 8.

5) Über die letzten Lebensstage des Markgrafen Albrecht berichtet Jacob Herbrandt:

Wahrhaftige History und Bericht, welcher gestalt, weyl-landt der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vñ Herr, Herr Albrecht der Jünger, Marggraf zu Brandenburgk, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Auch in Schlesingen, zu Oepeln und Ratiborn, Hertzog zc. Burggraf zu Nürnbergk, und Fürst zu Rugen zc. Aus diesem jamerthal Christlich verschieden, vñ sein end genommen habe, beschriben durch (Wämchen.) Jacob Herbrandt, der heiligen Schrift Doctor, dieser zeit zu Pforzheim. (Wämchen, darunter in einem Vierck ein Wappenschild mit dem schwarzen Adler.) | M. D. LVII.

Am Ende:

C Gedruckt zu Erfurd, zum bunten Lawen, bey Sanct Paul.

a) 2 Bogen in 4^o, A und B.

b) Blatt A ij^b sagt Jacob Herbrandt, daß der Pfalzgraf Friedrich beim Rhein und der Markgraf Carl zu Baden ihm ersucht, aufzuschreiben und in offener Druck zu geben, was sich vor dem Ende des Markgrafen Albrecht zugetragen.

c) Es wird nun Alles sehr ausführlich erzählt, von den Tage, da er zuerst zu dem Markgrafen in das Schloß zu Pforzheim berufen worden, nämlich von Donnerstag dem 7. Januar 1557 an, bis Freitag den 8. Januar Mittag 11 Uhr, wo der Markgraf bei seinem Schwä-

ger dem Markgrafen Carl und seiner Schwester Künigunde verschied. Am Ende des Blattes B ij^b steht: Geschrieben zu Pforzheim, den 13. tag des Junners, im Jhar als man zelt nach der geburt Ihesu Christi, 1557.

d) Auf der verletzten Seite ein Epitaphium oder Grabchrift des Markgrafen, auf der letzten Seite zwei lat. Epitaphia in Distichen und ein Distichon numerale.

e) Oben auf der Rückseite des 4. Blattes stehen die Worte, welche der Markgraf am Donnerstag vor dem Empfang des heil. Abendmales, in Gegenwart des Markgrafen Carl, des Obersten Jacob von Dösburg, des Herrn Fritz von Tüngen zum Sottenberg, des Kanzlers Christoph Straß, des Commissarius Bartholomeus Hartung und des Kämmerers Johann von Alheim, gesprochen: Ich weis wol, das ich sterben mus, darumb hab ich euch zusamen beruffen lassen, das jhr mir vor Gott, am Jüngsten tage, und auch hie vor aller welt, zeugnus geben, Das, wiewol ich hoch und schwerlich von vielen beleidigt, und von meinem Landt und Leuten vertrieben bin, dennoch von hertzen verzehe und vergebe, Allen denen, so mich jhr beleidiget haben, und sonderlich denen, so auffs heftigst wider mich gehandelt, auff die Gnad Gottes, Das mir Gott auch alle meine funde verzehe und vergebe, Denn heut wil ich sterben, wie ein Deudischer verjagter Fürst, und ein frommer Christ, Das von Gott zuerlangen, sprecht mit mir, und für mich, ein Vater unser.

f) Blatt B ij^b endigen die Trostsprüche, die Jac. Herbrandt dem Markgrafen vorgesprochen und ans Herz gelegt, und es heißt nun weiter also: Sonderlich aber hab ich das gemerckt, Das, so oft ich ein Zusagung oder verträschung, aus Gottes wort herfür bracht, welche von dem ewigen leben sagt, Sagt sein f. G. allwegen antwort darauff, und betet mit diesen Worten, Das verleyhe uns Gott.

Nach dem nun dieses alles, in massen jetzt gemelt, sich verlauffen, streckt er den linken arm zweymal auff einander aus, und zog jhn wider zu sich. Da ich nun das sahe, mercket ich wol, das der Todt vorhanden, Sprach derhalben zu jhm (wie junor auch etlich mal von mir beschehen) mit verstendlichen hellen Worten, Er sollte sein Seel in die hende seins einigen Heylands und Seligmachers Ihesu Christi beschehen, der sie auch erlöset hett, und erkaufft mit seinen Blutergießen, Sie auch damit gereinigt und abgewaschen, von allen Sünden, und jr erworben das Ewige leben. Darauff er unuersehens, weil er gleich inn letzten jügen, doch sehr heimlich, also, das nur sein Commissarius und ich, dieweil wir am nächsten hart an jhm stunden, mercken mochten, antwort mit diesen Worten, Es ist schon also geschehen.

Und als baldt hub er seine beyde hende auff, schlug sie zweymal auffeinander zusamen, schloß auch in einander, und sagt, GEr Ihesu,

Weiter redet oder thut er nichts, das ich hab können sehen, verstehen oder merken. U. s. w.
g) In einem Sammelbände aus der Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Kro. 559. 4.

h) Es sei erlaubt, hier die Beschreibung eines Buches anzuschließen, welches kurz nach dem eben erwähnten erschienen:

**Ein sehr wun- | derbarlichs vñ ge-
gründt | Rechenbüchlein, vom Pap- | stumb
vñnd Endtchrist, in | welchem die Crem-
pel auß | der heyligen schrift ge- | zogen,
vñnd durch die | zalen geführt vñ pro birt
werden. || Sampt einer eigentlichen endeckung,
in die offenbarung Johannis, auff | wen sie
entlich zñ referirn, vñ zñner- | stehen sey. ||
15 57.**

a) 12 Bogen in 8°, A—M. Die zweite und die letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) 7 Blätter Vorrede, dem Fürsten Georg Friederich, Markgrafen zu Brandenburg, zugeschrieben. Er stellt sich als einen dar, der bisher in Historien und der heyligen schrift verstreut, kommt nachher auf die Thaten der Markgrafen von Brandenburg: auf den alten Herrn Friederich, der im Jahr 1529 mit Tod abgegangen, auf Herzog Casimir, der zñ Offen an der Rhär gestorben im Jahr 1527. Vom Markgrafen Albrecht, der zu Pfortsheim den 8. Januar 1557 gestorben, führt er die Worte an, die derselbe kurz vor seinem Tode gesprochen. Die Vorrede hat kein Datum; Unterschrift: E. F. G. | ganz williger | Michael Lindner Poeta.

c) Die Rechnungen des Buches beruhen auf der ausschließlichen Benützung der lateinischen Sprache und auf der Substitution von Zahlen für die Buchstaben. Das kleine Alphabet nennt er es, wenn die Buchstaben von a bis z in der natürlichen Zahlenreihe mit 1 bis 23 bezeichnet werden, das größere, wenn er über die Buchstaben die Summe der arithmetischen Reihe der Zahlen bis zu der Stelle des jedesmaligen Buchstaben schreibt, also $a = 1$, $b = 3 (= 1 + 2)$, $c = 6 (= 1 + 2 + 3)$, $d = 10 (= 1 + 2 + 3 + 4)$ rechnet, z schließlich = 276.

d) Die Rechnungen und ihre Resultate sind immerhin merkwürdig. M. Lindners Aussprüche haben nicht selten etwas Frappantes. So sagt er C v, nicht der Türke, sondern der Pabst sei der Antichrist; Der Türk ist Anticesar, den sol der Kaiser mit seinem | schwert angreifen, vñnd wir getrost helfen. Aber der Pabst ist Antichristus, den sol das schwert Christi angreifen (wie geschehen). Zwei Blätter weiter: Vult ihr den Türken für den Pabst auß der kirchen werffen, den wir doch nie darinne gesehen haben, sondern abwegen

draußen als einen feind vñd Teuffel der kirchen. Dieser aber ist im tempel Gottes, gefessen, als ein Dreutigam vñnd hat sich sehen lassen für den aller heiligsten liebhaber der kirchen, als seiner braut, vñnd als ein seligmacher ihres leibs mit gnad vñnd ablas.

e) Dissert. Bibl. zu München, Hom. 975.

f) Zu Kro. b bemerke ich noch, daß Michael Lindner, was das Ende des Markgrafen Albrecht von Brandenburg betrifft, seine Kenntnisse wol aus dem vorher beschriebenen damals eben erschienenen Schriftchen geschöpft.

CV.*

**Ein andechtiger gesang | zweyer
Christenlicher Ehepersonen, dero
Namen, die vorahn Gefakten Versal an-
zeygen, | Zum schuldigen preys Gottes, vñnd
erbmlichen | besserung der Christenheit,
dermassen | verfaßt. || Quicquid est uirtutis
usquam. psallat in laudem Dei. || Alles was
leben hat vñnd mut, | Das Lobsing vñnd
preys Gottes güt. || 15 55. | 1. May.**

1) Vier Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der dritten Seite, ohne weitere Überschrift, zuerst drei Reihen Noten, ohne Worte, danach das Lied. Anfang

**GOTTS wort ist wahr
vñnd Menschen lahr
vor Gott nicht mag beflahn.**

30 zehnzeitige Strophen von dem Bau aab abb eede.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben der 27 ersten Strophen geben den Namen:

Gregorius Margreth Forwerckin.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 21. V. 56. Kro. 11.

CVI.*

**Zwey schöne Geistliche | lieder, Das Erst,
Allein zu dir Herr | Ihesu Christ. Das An-
der, Von | dem todt, vñnd ist jnn dem | thon,
Ich stand an | einem morgen.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Erfurdt durch Merken | von
Dolgen, an der breiten Straß.**

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Wegen des Druckers vergl. Bibl. Seite 158. Nro. CCCXC. Vater und Sohn? Oder ist der vorliegende Druck ebenfalls bis ums Jahr 1540 hinzuzurücken?

3) Unter den Titelvorten ein viereckiger Holzschnitt: Christus mit der Dornenkrone am Kreuz, zu den Seiten die Kreuze mit den beiden Schächern, unten Maria und Johannes.

4) Die beiden Lieder Allein zu Dir Herr Ihesu Christ und Ich stund an einem morgen. Das erste ohne Überschrift, das andere mit der unten auf der 4. Seite stehenden Überschrift: Ein schön Geistlich lied | von dem todt, Und ist jm thon, Ich stund an einem morgen. Beide ohne abgesetzte Verszeilen. Die erste Zeile bei beiden mit größerer Schrift, die Anfangszeilen der folgenden Strophen eingezogen. Bei dem ersten Liede zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Den 17. April 1862 noch in dem Antiquariat von L. F. Maske in Breslau, 60. Katalog Nro. 1026, wo zu dem ersten Liede in Klammern gedruckt steht: v. C. Hubert.

CIII.*

**Ein Geistlich | Bercklied. || Gestellet
in S. Joch- | insthal, Durch || M. Johan.
Mathe- | simm, Prediger. || M D L V I.**

1) 4 Blätter in 8^o, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Es ist das Lied

Gott Vater, Son, heiliger Geist
 durchs sprechen gut Erz wachsen heist.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Noten der Melodie, 4 Reihen, unter der Überschrift TENOR, die erste Strophe als Text.

4) Auf den beiden folgenden Seiten die übrigen Strophen; Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal etwas ausgerückt. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

CIII.*

**Das Päpstliche | Reich, Ist ein Büch
lünstig zu | lesen, allen so die Wahrheit lieb
haben, Darinn der | Papst mit seinen Glieder-
ren, Leben, Glauben, Got- | tes dienste, Ge-
breüchen vnd Cerimonien, so viel | möglich,
warhaftig vnd außs kürzest geschrie- | ben,
getheilet inn vier Bücher, Durch || Thomam
Kirchmair. | (Viereckiger Holzschnitt: eine Versamm-**

lung von Sachkünden, der Pabst auf seinem Stuhl, über ihm Sathan, der ihm die Krone aufsetzt, vor der Versammlung stehend ein Geistlicher, mit einem Brief in der Hand.) Mutatio est dextræ Excelli. | M. D. LVI.

1) 20 Bogen in 8^o, ein Bogen Vorstücke, dann A—C, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 8 (Name) und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede Thomas Kirchmairs, Geben zu Basel 20. Februarj 1553, dem Landgrafen Philipp zu Hessen gewidmet. Danach 5 Seiten Vorrede von Burchardus Waldis, Datum Aelterode den ersten Julij. M. D. Ciiij. Jar. der Landgräfin Margarita zugeschrieben. In derselben wird gesagt, daß Burchard Waldis das im Latin gemachte Buch Thomas Kirchmairs auf Befehl des Landgrafen ins gemeine Deutsch gebracht habe.

4) Blatt A beginnt das Gedicht. Die Form ist die der kurzen Reimpaare. Zwei Seiten füllt die Vorrede, anfangend:

Hilff Gott gib mit gib sterck vnd Rahdt

Das ich die große wunderthat

Des Pappst glyder glauben gar u. f. w.

Das Gedicht zerfällt dann weiter in vier Bücher; das erste ohne Anzeige: es folgt nach der Vorrede sogleich

Vom Versprung vnd anfang dieses | Reichs. Cap. j.
 Das andere Buch beginnt Blatt C iij, das dritte Blatt I viij, das vierte Blatt O v. Auf Blatt C iij die Beschluß rede. | Cap. rrr iij.

5) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CIX.*

Römische | Kirch | Postill. ||

Diese Römisch Kirch Postill,

Lesch ein jeder wer do wil.

Darinn findet er zuhandt,

Des Pappst ler menschu tand.

Hat versürt, Stedt, leut vñ Land,

Den Lenen ist es jetzt bekhandt.

V. D. M. J. E.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen. Die Ziffern bei dem Buchstaben A sind arabische (2—5), die bei B und C römische mit deutscher Schrift (ij—v).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines rohen Holzschnittes, der die Form eines Epitaphiums darstellt.

3) Auf der zweiten Seite eine Vorrede An den Christlichen Leser. Auf Blatt 2 beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: Der Römischen Kirchenn, | Postille. Form der kurzen Reimpaare. Anfang:

WER es nicht weis, vnd wissen wil
 Der Römischn weis vnd Kirchs spil
 Jhrn standt, vnd auch jr Regiment
 Beschreibt Er Hans von Origent
 Der find der sach ein waren grundt
 Was sie jetzt treiben alle stundt
 Das faul vnd schlammicht platten Vihe
 Das Got noch Welt nichts dienet hie
 Haben dahin gericht jhr leben
 Ein zunehmen, nichts auß zgeben
 Vnd gros gütter zu sich bringen
 Darfür sie lesen, Brülln, vnd sinngen
 Die zeit vnnütz mit verschlingen
 Messirn, Spacirn, vnd nichts Studirn
 Mit keinem Christen Disputirn
 In dem Cohr, gehen sie Sawantirn
 Die schönen Frewlein, Visitirn
 Das ist jhr arbert tag vnd nacht
 Des jhr Gott, in der Hellen lacht.

4) Später, von Blatt A^{4b} an, erhält das Gedicht folgende Abteilungen mit besonderen Überschriften:

Von den erlogne Walsarten.
 Vom heiligen Grabe.
 S. Jacobs Walfart.
 Sanct Wolsgangs farth.
 Cöln, am Keihne.
 Walfarth gen Acha.
 Betrug, zu Trier.
 Abgötterey zu Erfurt.
 Vom Abgot zu Weissenfee.
 Abgot zu Werhdorff.
 Benno zu Meissen.
 Der Römische Lehr anefang,
 Vnd weret dz ganze jar lang.
 Neue Jare.

Und so fort, die katholischen Feiertage. Die vorletzte Ueberschrift heist Gemeine Einnahme, ein Capitel, das von dem mancherlei Aberglauben und den damit zusammenhängenden Abgaben an die kathol. Geistlichkeit handelt. Danach beginnt auf der drittletzten Seite Die Pschlusrede, welche dieß noch weiter ausführt.

5) Die letzten Verse, aus denen hervorgeht, daß Johann Hiltstein der Verfasser des Büchleins ist, lauten:

Ja, dennoch muß Gottes Wort bestehn,
 Solt Paph vnd Welt darob vergehn
 Sie müssen auch darob vergehn
 Vnd Gottes Wort muß Ewig bliesten
 Ja, wers auch alln Papißen leyd
 Noch bleibt Gottes wort in Ewigkeyt
 Do haben wir keinn zweiffel an
 Dwails der sagt, der nicht liegen kan
 Got, Christus Ihesus vnser HER, **HER**,
 Ich hoff sein Gnad sey **WIS** nit ferr
AMEN, spredn all die solchs begern. Am.
 Jo. Hiltstein, freid der christs
 Abgefagter Feind, aller Lehr der Papißen.

F J U I S

6) Was die 5 Buchstaben auf dem Titel bedetz-
 Wadernaget, Kirchenlied. 1.

ten, weiß ich nicht; wäre der letzte ein L, so gäben sie die Jahreszahl 1556.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CX.*

**LIBELLVS AGENDA- | RVM, CIR-
 CA SACRAMENTA, | Benedictiones, & Cae-
 remonias, secundum | antiquum vsum Me-
 tropolitanæ | Ecclesiæ Salisburgensis. | (Gro-
 ßer vierediger Holzchnitt: das Salzburgerische Wappen.) |
 Salisburgi excudebat Ioan̄ Bauman, Año
 1557.**

Am Ende:

**SALISBVRGI. | EXCVDEBAT IOAN |
 Bauman, Anno salutis. | M. D. LVII.**

1) 31 Bogen in 8^o, der erste *, dann A—G g. Rückseite des ersten, achten und letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (240) auf dem letzten Blatte.

2) Die 5 ersten Zeilen des Titels und die beiden ersten der Anzeige am Ende roth gedruckt.

3) Von Blatt 231 an einige deutsche Lieder:

Blatt

231 : Mitten vnser lebens zeit,

231^b: Christ ist erkanden,

232^b: Kum heiliger Geist, Herre Gott
 (gmuet, in vnns, glantz),

233 : Der tag der ist so freudenreich (Ein
 Kindelein so löblich, Als die Sonn
 durchscheint, die Hirten auf dem Felde),

234^b: Mitten vnser lebens zeit.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 17. h. 171.

CXI.*

**Ain schöner, Christen | licher,
 vnd in Gottes wort | gegündter vnder-
 richt, wie | man die Kranken, vn̄ | Ster-
 benden besü- | chen, vnd trö- | sten soll. ||
 Durch Johannem Lang | von Mem-
 mingen, Diener | der Kirchen daselbs, auß
 vi- | ler glerten schriften zu | samen getragen. ||
 Ecclesiast: 7 Es ist besser in das klaghaus
 gehn, | denn in das trinckhaus. || Jesus Sprach
 cap. 7. | Beschwere dich nicht die Kranken |
 zübüchen, denn vmb deß willen | wirdst du ge-
 licht werden.**

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch | Philipp W-
hart.

1) 14 Bogen in 8^o, A—O. Keine Blattzah-
len. Letzte Seite leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der den Rahmen bildet: Thiere und Pflanzen,
unten eine Kage (oder Affe) und ein Storch, der
einen Frosch verspeist, zur Seite oben links ein
Storch, rechts eine Biene.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1—8, 13 und 16
(viertletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der CA-
TALOGVS AVTHORVM, | è quorū monumen-
tis hic | libellus collectus est. Es sind ihrer
neun.

5) 13 Seiten Vorrede, dem Bürgermeister und
Rath der Stadt Memmingen zugeschrieben, am
Ende: Geben auff unser Psarr, Anno 1557. den
10. Augusti u. s. w. || Johannes Lang | Pfarrer zu
Di-|ckertshausen.

6) Auf den beiden Blättern M und M ij be-
finden sich die Lieder

Wm laßt uns den leid begraben, und
Hie rñh ich in dem staub der erd.

Dem ersten sind die Noten der Melodie vorge-
setzt, vier Reihen, die erste Strophe als Text, mit schrä-
ger lat. Schrift, nachher wiederholt. Beide Lieder
in abgesetzten Verszeilen, keine eingezogen, die
Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nu-
meriert.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXII.*

Bildtmuß vnnnd Ab- | truck aines
armen zerschlagenen vnnnd be- | trübten her-
zens, sampt erzelung vnnnd klagred | seiner vn-
rühigen trostlosen vnnnd zaghaften kla- | gen-
den seel, die von wegen grosser sünde, von |
allem empfindlichen troste verlassen ist, | vnd
als ain ellends verirretes Schaf | on ain Hirten
inn diser wüsten | welt umbfert. Ganz kläg- |
lich in gfangs weiß | gestellt. || Im thon. | O
Herre Got, dein Göttlich wort ic. || Math. 8. |
Herr steh auff, vnd hilff. || Psalm. 43. | Mein
seel ist in das kot truckt, vnd | mein leib klebt
an dem erdboden.

Am Ende:

D. 1558. G.

1) Ein Bogen in 8^o, Signatur A, letztes Blatt
leer. Druckort ist Augsburg.

2) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied:

O Herre Got,
hilff mir auß not,

27 (6 + 6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht ab-
gesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder, die erste ausgenommen, das
Zeichen ¶.

3) Das Lied endet auf der Rückseite von A iiii.
Unter demselben die Angabe von vierzehn Psal-
men, aus welchen es genommen ist. Darnach, auf
derselben Seite, noch vier Gebetsverse.

4) Auf der folgenden Seite zwei Verse aus
Psalm 37 und 116, darnach der Anfang eines Ge-
bets, das auf der vorletzten (dreizehnten) Seite
endet, darunter noch ein Spruch aus Psalm 41
und 42.

5) Auf der letzten Seite ein Vers aus dem 62.
Psalm und einer aus Johan. 6 und 17. Darnach
folgende Verse:

Nur ain wort Herr auß deinem mund,
Machet mein krancke seel gesund.
Diß ainig ain ist mir von nöten,
Sunst ist kain ding das mich mag retten.

O Jesu Christ,
Du allain bist,
Mein hoffnung zu aller frist.
O Emanuel,
Erlösh mein seel,
Errett sy auß der Hell.

6) Die Schriftstellen sind nicht nach der luther-
ischen Übersetzung. Die Sprache ist schön; Wör-
ter und Formen: ich wirdt, ich syh, sie seind (auch
sein), biß (sey), weißloß, von ferren, die Subst.
unwürfe, der laß, das vermügen, die Part. erhebt
und bewisen. Die Orthographie hat ü, unterscheidet
genau ü und ii (über, übel, für, thür), ai
und ei, schreibt eü.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXIII.*

Ein Lied von dem | newen Wen-
dischen Guckuck, Im | alten thon: Der
Guckuck hat sich zu tod ge- | fallen, von
einer hoelen Weiden.

L. Figlius Iesurbius.

Hinc illi abiecinnt Vates pro carmine erimen,
Quod falice exelsi lapsus discrimine nitæ
Presit humum, turpi sedatus puluere nultum

1) Offenes Blatt, schmal Folio.

2) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
engerückt. Dreizehn Strophen, numeriert durch
deutsche Ziffern, die mit den andern Zeilen in glei-
cher Richtung vorgelegt sind.

3) Im Anfang des Gedichtes zwei große Buch-
staben, der erste in die zweite Seite hineingehend.

4) Anfang des Gedichtes:

Der Cuckuck fliegt vom wilden Wald
Aus fremde Wendischem Lande.

5) In einem Sammelband auf der Pfarrbibliothek von St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Pro. 559 in 4^o. Nachfolgen Streifschriften von Jf. Melvricus gegen Justus Menius, um 1558.

CXIII.*

**SYNODVS AVIVM | DEPIN-
GENS MISERAM FACIEM | EC-
CLISIAE PROPTER CERTAMINA QVO-
RVN- | DAM QVI DE PRIMATV CONTEN-
DVNT. etc. || ANNO | 1558.**

1) 3/2 Bogen in 4^o, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Gedicht ist in Herametern. Auf der Rückseite von Blatt B ist beginnt ein IDYLLION DE | PHILOMELA. in Distichen. Auf der Rückseite des folgenden Blattes ein Gedicht ebenfalls in Distichen: ASINVS NOHAE, | OPPOSITVS ASINIS | FLACIANIS. Und so fort noch zwei Gedichte dieser Art. Auf der Rückseite von C ist der HORTVS LIBANI | IN QVO DEVS SALVTARES PLAN- | TAVIT HERBAS etc., Ende auf der Rückseite des Blattes D.

3) Auf D ist ein deutsches Gedicht: Ein Lied von dem Wendischen Cuckuck, auf Flacius. In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vorn, aber nicht eingezogen, die Zahl der Strophe.

4) Das Gedicht weicht hier und da ab von dem ersten Druck.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 456. theol. 4^o.

CXIV.*

**Ein neues Lied | von zweien Esel-
treibern, Johan Nibenbergen, und
Joachimo Magdeburgio. || Gestellet
Auff das Gespräch Joachimi Mag-
deburgij, eines Esels, und Matthei
Bergknechts. || Prophecy D. Lutheri
seligen von | den damals noch verborge-
nen, nu- | mehr aber geoffenbarten Eseln,
In der Vorrede über den | Ersten Deut-
schen Comum. || Bistu der hat, lieber so
greiff dir selber an deine oh- | ren, und greiffstu**

recht, so wirstu finden ein schon par, | grosser,
langer, raucher Eselsohren, So wage vollend |
die kost daran, und schmücke sie mit gülden
schellen, auff | das, wo du gehest man dich hö-
ren künde, mit finger auff dich weisen und
sagen, Schet, schet, da gehet das | seine Thier,
das so köstliche Bücher schrei- | ben, und trefflich
wol predigen | kan. || Anno 1558.

1) Vier Blätter in 4^o, Signatur A. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite oben, ohne weitere Überschrift, zwei Reichen Noten, unter der ersten zwei Zeilen des Liedes als Text.

3) Es ist das Lied

Es was sol ich euch singen,
Zu diesem Fastnacht spiel,

24 (4 + 3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch überstehende römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Auf der ersten Seite 3, auf den folgenden Seiten je 4 Strophen, auf der letzten eine.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXV.*

**Trostpredigten | Auß der schö- | nen
Historien vom Sa- | zaro: Der Witwen son:
Und | des Jarij Döchterlein. | Ioannis Mathe-
sij Roellicensis. | M. D. LVIII. | (663-
schnitt: Christi Verklärung.) | Psalm. LXXXIX. ||
Wol dem Volck das jauchzen kan.**

Am Ende:

**Bedruckt zu Nürnberg durch Johann
vom Berg, | und Ulrich Newber. || Anno
1558.**

1) 22 Bogen in 8^o, A—V. Die zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 7 (Zahrezahl) und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 18 Seiten Zuschrift, dem Bürgermeister, Rath, und ganzer Gemeyn zu Wohlth. Am Ende: Datum, in der Königlichen | freien Bergkstadt Sanct Jo- | himsal, darinn ich biß in die 26. | Jar, der Schulen und Kirchen | gedienet, Im anfang des 1558. Jars. || Joan. Matthesius von Wohlth, Pfarrherr der Kirchen Gottes inn Sanct Johimsal.

4) In dieser Zuschrift sagt er, es sei ihm, als einem verlebten und betrübten Witwer, welcher nun schier den einen fuß im grab habe, eine herzliche Freude und Leben, daß er von dem Ewigen Vaterland un künstigen herrlig- | keyt, und vom sonne Gottes, der uns solches alles auß gnaden verdient und gibe, und von der Historien, darinn der Herr

Christus beweist, das er ein Herr des todes, und aufstehler des lebens sey, gern dencke, rede, schreibe, und predige. Er gibt einige Nachrichten von seinem Jugendleben: Für 53. Jaren bin ich zu Nochtiz auff die welt kommen, und in Sanct Peters Kirchen im namen, und auff den befehl des Vaters, blut und todt seines Sons, und gnad und kraft des heyligen Geists seliglich getauft, und dem Sone Gottes eingetobet, und ein glied der algemeyn Apostolischen Kirchen worden, Da ich durch meine liebe Paten, Burgermeister Thomas Newman, Greger Albrechten, und der Kilian walterin seligen, Got und seiner Kirchen zugesagt, ich wölle beim Herrn Christo, und seinem Euangelio mein leben lang verharren, Und wider des Teuffels wesen und gepenset beten, Wie mich die Zeugen meiner Tauffe des zum ofternmal erinnert haben, Darsür ich meinem Gott und Paten, wie und in ewigkeit danken wil. Darnach über sechs Jahr, zu derselben Zeit, da der Herzog Friderich zu Sachsen zu Nochtiz verschied, sei er durch seine Großmutter in die Schule gethan, habe darin die Behen gebot, Kinder glaube, und Vatter unser, neben der Lateinischen Grammaticken, Cifio Iano, Sontags Euangelien, und dem Niemo Symbolo, und andern guten Kirchengesungen gelernet. Ich tröste mich noch heutigs tages meiner heyligen vñ krefftigen Kinder-taufe, und weiß auff diese stunde von keinem andern Catechismo, oder Kinderlehr, denn darinn ich zu Nochtiz, Gott lob, erzogen. Was darneben von Alogoterey, auch heyligen diensten, und andern mißbreuchen in Sacramenten, durch die falschen gesalbten eingerissen war, das haben mich meine lieben Praeceptores zu Wittenberg, in jren predigten und heylsamen Büchlein, neben Christlicher erklärung meiner Kinderlehr seliglich erinnert, darsür ich derselben Kirch und Schuel zur andern zeit in sonderheynt, lesset mich Gott leben, danken wil. Ich trawe aber dem ewigen Sone Gottes, unserm ewigen Hohenpriester, Mittler, Patron, und fürbitter, er werde mich bey seinem bund des guten gewissen, den er mit mir auff sein todt vñ sieg auffgerichtet, vñ bey der Propheten und Apostel schriften, die er auß seines Vattern schoß herfür bracht, die zeit meines lebens gndtlich erhalten, das ich mein Westerbembdlein, und seine zugerechnete vnschuld, für Gottes vñ aller Engel angesicht mit Christlichen ehren bringen könne. Er sei nach dem Absterben seines Vaters Wolff Matthesius i. N. 1521 in die Fremde geschickt, habe aber nachher viel hilffe und freundschaft in seinem Vaterlande erfahren, und wolle sich ditzmal mit diesen Trostpredigten nach seinem Vermögen dankbar erzeigen.

5) Nun folgen sechs Predigten. Die letzte endigt auf der letzten Seite des Bogens U; es folgen ihr einige Fragstück auß dem Euangelio. Danach Blatt S ij^a Eiliche Collecten zum Begrebnuß, Joan. Matthesij.

6) Darnach folgen, von Blatt S 6^b an, 17 Seiten unter folgendem Titel: Ein trost auß heyliger schrift wider das schrecken und zagen, für der sünde, Gottes zorn, tod- te und grabe. || Casparis Frank, Predicanten | in S. Jochimsthal.

7) Von Blatt V 7^a bis V ij^a eine Betrachtung,

Wie die heilige | Schrift, den zeitlichen | Todt vñnd grab der Christen, | pflegt zu nennen, wider das gra- | wen vñnd schrecken, vor | dem todt vñnd grabe. Nach diesen Worten die Schriftstelle Johan. 8, 51 und die Anzeige: Auflegung D. Mart. Lu- | ther, kurz vor seinem ende | geschrieben.

8) Danach auß 8 Seiten, von V ij^b an, das Lied last vns volgen S. Pantus ler, unter der Überschrift: Ein Grablied | der Kirchen Gottes | in S. Jochimsthal.

a) Ohne Angabe des Verfassers.

b) Fünf Reichen Noten der Melodie, drei davon auß der ersten Seite.

c) Die 17 Strophen sind durch nebengesetzte deutsche Ziffern nummerirt.

d) Verszeilen nicht abgesetzt, außer wo es sich wie von selber macht, wie bei Str. 4, 5 und 10, bei dem Aufgesang von Str. 6, bei einem Teil der Str. 9, 14 und 17.

9) Öffntl. Bibliothek zu Münden, Hom. 975. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1109. theol.

CXXIII.*

HYMNI | ET SEQVEN- |
TIÆ, TAM DE TEM- | pore quam
de Sanctis, cum suis | Melodijs, sicut olim
sunt cantata in | Ecclesia Dei, & iam passim
corre- | eta, per sanctæ memoriæ, Reue-
ren- | dum virum M. Hermannum Bon- | num,
Superintendentem quondam | Ecclesiæ Lu-
becensis, in vsum | Christianæ iuuentutis |
scholasticæ, | fideliter congesta & euulgata. ||
1559.

Am Ende:

EDITA LVBECAE | IN OFFI- |
CINA | Georgij Richolffij. M. D. LIX.

1) 16 Bogen in 4^o, A—Q, letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu jeder Seite ein Baum, auf welchem ein wilder Mann, oben auf einer Querstange zwischen beiden Bäumen zwei Kinder, das eine nach dem Manne links mit einem Pfeile schießend, das andere rechts den andern Mann an einem Bande zehend. Unten zwischen breiten Bändern das reichstädtische Wappen.

3) Auf der letzten Seite unter den zwei Reichen Noten des letzten Gesanges die Zeile Soli Deo gloria, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Kind Jesus, auf einem Kissen liegend, in der Linken das Kreuz mit der Dornenkrone. Über dem Holzschnitt L. H. Unter dem Holzschnitt die Anzeige des Druckers, neben der ersten Zeile derselben links und rechts ein schwarzes Blatt. Neben der obenerwäh-

ten Zeile Soli Deo gloria links und rechts ein schwarzes Aleeblatt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in fünf Distichen, überschrieben GREGI PVSILLO SCHOLÆ LYBECEN SIS TYPOGRAPHVS SALVTEM. Über dem Gedicht ein köpfiger vierediger Holzschnitt zur Verzierung: ein geflügelter Kopf, von welchem allerhand Blatwerk ausgeht.

5) Die Gesänge sind der Reihe nach folgende 77:

1. Conditor alme syderum A 2.
2. Veni redemptor gentium A 2^b.
3. * Mittit ad virginem A 3.
4. A solis ortus cardine A 4.
5. Corde natus ex parentis A 4^b.
6. * Grates nunc omnes B.
7. * Eia recolamus laudibus B^b.
8. * Natus ante secula B 2^b.
9. Puer natus in Bethlehem B 4.
10. Hoftis Herodes B 4.
11. * Festa Christi, omnis B 4^b.
12. * Dixit Dominus, ex Bafan C 2.
13. *^o Concentu parili hic te C 3.
14. Deus creator omnium D.
15. Lucis creator optime D^b.
16. Immenfi cœli conditor D^b.
17. Telluris ingens conditor D 2.
18. Cœli Deus sanctissime D 2^b.
19. Magnæ Deus potentie D 2^b.
20. Plafmator hominis D 3.
21. Iesu redemptor feculi D 3.
22. Dicamus omnes cernui D 3^b.
23. Afficti pro (Refponfor.) D 4.
24. Baptifatus Iefus (Introitus) D 4^b.
25. Chrifte qui lux es E.
26. Domine non fecundum (Pfal. 102) E^b.
27. * Grates nunc omnes E 2^b.
28. Rex Chrifte factor omnium E 2^b.
29. Gloria, laus et honor E 3.
30. Chriflus factus est (Philip. 2) E 4.
31. Crux fidelis E 4^b.
32. Laus tibi, Chrifte F 2^b.
33. Vita fanctorum F 2^b.
34. Ad coenam agni F 3^b.
35. Refurrexit (Introitus) F 4.
36. * Laudes falvatori F 4^b.
37. * Victimæ pafchali G 2^b.
38. Credo in (Symb. Nic.) G 3.
39. Credo in (Min. fumm.) G 4.
40. Salve fefta dies (dem Lactantius zugefchr.) H^b.
41. Exultandi et lætandi H 2.
42. ° Rex Chrifte omnes in te H 2^b.
43. ° Chriflus pro nobis paffus H 3.
44. Feftum nunc celebre H 3^b.
45. Iefu noftra redemptio H 4.
46. * Summi triumphum H 4^b.
47. Veni creator fpiritus, mentes I^b.
48. * Sancti Spiritus adfit I 2.
49. * Veni fancte fpiritus, et I 3^b.
50. * Daffelbe, unter anderen Noten I 4^b.
51. ° Quando Chriflus afcenderit K^b.
52. O lux beata trinitas K 2.

53. Te lucis ante terminum K 2.
54. * Benedicta femper K 2^b.
55. * Lauda Sion falvat. K 3^b.
56. Difcubuit Iefus (Math. 26 etc.) L 2.
57. Aeterno gratias Patri (Phil. Melanchthon) L 2^b.
58. * Pfallite regi nofiro L 3.
59. O Chrifte falus unica (M. H. W.) L 4^b.
60. Repleta eft Elifab. (Luc. 1) M.
61. *^o Ave præclara mundi M^b.
62. * Coeli enarrant gloriam M 1^b.
63. Iefu Chrifte, author vite N 2.
64. Ecce mulier, quæ (Luc. 7) N 2^b.
65. * Laus tibi, Chrifte, qui es N 3.
66. * Tocundare plebs fidelis O.
67. ° Chrifte fanctorum O 3.
68. Deum precemur (M. H. W.) O 3^b.
69. *^o Summe rex Chrifte O 4.
70. ' Exultat vera ecclefia P^b.
71. *^o Chrifte fanctorum præceptor P 2.
72. ° Rex gloriofe martyr P 3.
73. *^o O beata beatorum P 3^b.
74. ° Ifte confeffor Domini P 4^b.
75. *^o Ad laudes falvatoris Q.
76. ° Iefu corona virginum Q 2.
77. Serva Deus verbum tuum Q 2^b.

6) Alle Stücke, außer No. 17, 18, 19 und 20, find mit den Gefang=Noten verfehen. Bei den Hymnen fteht die erſte Strophe, bei den anderen Gefängen der ganze Text unter den Not. Daß Sternchen in dem obigen Verzeichniß bedeutet eine Sequenz, der Ring (°), daß der Text als von Herrn. Bonn corrigiert bezeichnet ift.

7) Königl. Bibl. zu Stockholm. Daß ſich das Buch auf der Stadt-Bibl. zu Lübeck befinde, wie ich in der Bibliographie Seite 295. No. DCCLXVII angegeben, hat ſich als irrthümlich erwiefen.

CXIII.*

Der XIII. Psalm, | Gefangweis geftellet, und | kurz ausgelegt. || Item, | Ein ander ſchön und tröſtlich Lied, | zur zeit der Peſtilenz mit groffer | andacht zuſingen. || Durch | D. Simonem Sinapium, zu | Frankfurt an der Oder. || (Holzschnitt: verſchlungene Bänder.) ANNO, M. D. LIX

1) 1½ Bogen in 4^o. Letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij und ß.

2) Druckort ſcheint, nach der Schrift zu urtheilen, Frankfurt a. d. Oder durch Johann Eichorn.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Gedicht, Dem Chriſtlichen Leſer. Wie die unpaare gedruckt, die geradzähligen Verſe eingezoogen und ohne

Abtheilung von Strophen. Es sind aber, nach der Construction, sieben vierzeilige Strophen.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Burgermeister und Rath zu Guben in Niederlausitz, Datum Franckfurt an der Oder, Freitag nach Conceptionis Mariae, | 1. 5. 58. || Simon Sinapius, Doctor.

5) Heißt der Verfasser eigentlich Simon Senfl? Ein Kaufmann Johann Christian Sinapius starb 1807 zu Greifenberg in Schlesien.

6) Im Anfang der Vorrede heißt es: Nach dem ich bisher fast in die zwei Thar lang mit sonderlichem ungeschick, beide vom Teuffel, vnd bösen Menschen erregt, vnd bewegt, verhasstet, vnd verhindert bin worden, u. s. w. Nachher bittet er, mit der vorliegenden Arbeit so lange für gut zu nehmen, bis mir der liebe Gott widerumb ein eignen nest beschret. Er weist auf ein Werk hin, *Diminationes Theologicae*, das er dann nebst Anderem, was der Christlichen Kirchen zum besten gereiche, mit fröhlichem mut, vnd grosser andacht aushecken, vnd an den tag bringen müge.

7) Hiernach folget die ordnung oder sichtung dieses Psalms, mit einer kurzen auslegung. Zwei Blätter. Der Auslegung liegt nicht der biblische Text, sondern das nachfolgende Lied zu Grunde, dessen Verse angeführt und erklärt werden. Am Ende des vierten Blattes ein Holzschnitt: verschlossene Bänder.

8) Auf der vorderen Seite des Blattes 6 das Psalmlieb: **Wie lang wiltu vergessen mein?** Auf den beiden folgenden Seiten das Lied wider die Pestilenz: **Wir hoffen zwar im glauben fest.**

9) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden um den Raum von vier Buchstaben ausgerückt.

10) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 32.

CXX.*

Nachträgliche Vervollständigung der Beschreibung No. DCCCLXXXVIII Seite 303 der Bibliographie. No. 4 daselbst hinter dem Worte, *könnten* lies weiter: Diese Anweisung lautet also:

Zum Leser.

DAMIT ein Jeder diese Euangelia singen könne, ob er gleich die Melodien, so darbey genotizet, nicht verstehet oder lernen mag, Wil ich hiemit darneben anzeigen, vff welche weise sie jederman singen könne, vñ die andern geistlichen Lieder, die auch vff diese art gedichtet sein, vermelden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Advent vñ inn den Fasten, vnd welche sonst mehr 7. vers haben, singen kan vff die weis,

Ah Gott vom Himmel sih darein.

Oder, |

Es ist das heil vns komen her.

Oder,

Aus tieffer not schrey ich zu dir.

Nu freut euch lieben Christen gemein.

Wo Gott der HEr nicht bey vns helt.

Es spricht der Unweisen mund wol.

Vnd was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

Zum andern so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle vff die weise gesungen werden.

1. Erhalt vns HEr bey deinem wort.

2. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

3. Wol dem der in Gottes furcht steht. |

4. Christe der du bist tag vñ licht *

Vnd wem die lateinischen Melodien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar lustig vñ fröhlich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen,

1. Veni Redemptor gentium.

2. Beatus autor seculi.

3. Hostis Herodes.

4. Christe qui lux.

5. Vexilla regis.

6. Conditor alme syderum.

7. Rex Christe factor.

8. Veni creator.

9. O lux beata Trinitas. *

Vnd dergleichen sind inn den Hymnis gar viel schöner Melodien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an ein Abentreien singen vff die weise

Von Himmel hoch da kom ich her.

Oder

Aus frembden Landen kom ich her. *

* Anmerkung. Diese Verszeilen sind im Original nicht abgesetzt, sondern durchgehend mit dem übrigen Text der Anweisung gedruckt.

CXX.*

Nachtrag zu der Beschreibung No. DCCXC Seite 306 der Bibliographie:

5) Eine andere Ausgabe durch Antonius Schön ist folgende:

Die Sontags Euangelia, vnd von den fürnembsten Festen ober das ganze Jar, | In Gesenge gefasset, für Christliche Hausvater vnd jre Kinder, Mit vleis corrigirt, | gebessert vnd gemehret, | Durch Nicolaum Herman | im Jochimsthal. || Ein bericht, vff was Thon vnd Melodien, ein jedes mag gesungen | werden. || Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi, Psarherers der Kirchen | zu Wittenberg. || Jesus Syrach am 43. | Last vns loben die berühmten Leute, vnd | unsere Peter nach ein ander etc. Sie haben | Musicam gelernt, vnd geistliche Lieder ge- | tichtet etc.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Antonium Schön.

- a) 20 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Anzeige des Druckers steht unten auf der vordern Seite des letzten Blattes, auf der Rückseite jener Holzschnitt in Medaillonform mit dem S.
- b) Der Titel ist in dieser Ausgabe ähnlich dem vor der ersten (durch Georgen Ramen Erben) v. J. 1560. Die Zeilen 1, 2, 8, 10, 13 und 16 roth gedruckt.
- c) Die Vorreden haben die gewöhnliche Ordnung: zuerst die von Paul Eber (4 Blätter), sodann die von Niclas Herman (3 Blätter). Darnach drei Seiten Zum Leser. mit der Anweisung über die Melodien, ganz wie vor der Ausgabe durch Georgen Ramen Erben.
- d) Keine Jahreszahl. Wenn das Menschbachsche Exemplar auf dem Titel wirklich die Jahreszahl hatte, so ist die vorliegende gewis eine spätere.
- e) Rathsbibliothek zu Leipzig, unter den Büchern der deutschen Gesellschaft, No. 303.

CCXIII.*

Ein schön New | Geistlich lied, vom
Wein- | berg des HERREN, Im thon, |
Kompt her zu mir spricht | Gottes Son, 2c.

Am Ende :

Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valen-
tin | Neuber.

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Auf dem Titel unter den Worten zuerst zwei schwarze Blätter, sodann ein viereckiger Holzschnitt: ein Prediger auf der Kanzel vor älteren und jüngeren Zuhörern und dem aufgerichteten Kreuze Christi.
- 3) Es ist das Lied:
Wach auff, wach auff, O Menschen kind,
35 (3+3) zeilige Strophen.
- 4) Keine abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, ein Stück des aufgelösten Bandes * 43. K. 93.

CCXIII.*

Ein schön Gesang, vom Ley- | den unsers
lieben Herren Jesu Christi. | In seinem alten
Thon, Wölt ihr hören ein neues ge- | dicht. |
(Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus trägt sein Kreuz
und sinkt unter demselben in die Knie.) || Gedruckt zu

Nürnberg, durch | Valentin Neuber, Won-
hafft | in obern Weher.

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Zeit wol um 1560.
- 2) Es ist das Lied
WOLt jr hören ein neues gedicht,
welches zweimal mit verschiedenen Lesarten in dem großen kathol. Gesangbuch von Gerner steht.
- 3) Schöner großer Druck. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
- 4) Von dem dritten Blatte ist die untere Ecke abgerissen, wodurch mehrere Worte in den vier Strophen
Sie zwingen Simon den frommen Mann,
Do ward Jesus ans Creutz gehenckt,
Die Juden sprachen mit grossen spot,
Do das einer unter ihn ersach,
wegfallen.
- 5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 70.

CCXIII.*

Ein schön Geist- | lich Trostliede,
für die be- | trübten Christlichen Herzen, Im
thon, | Hilff Gott das mir gelinge. | (Viereckiger
Holzschnitt: Christus mit seinen Jüngern.) | Matthei,
XI. | Kombt her zu mir, ALLE, die ihr |
mühselig und beladen seyd, ich will euch | er-
quicken.

Am Ende :

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Hans Kholer.

- 1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Es ist das Lied:
MACH mich heilsam o Gote,
11 (4+3) zeilige Strophen.
- 3) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, jede mit mehreren großen Buchstaben anfangend, Strophe 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11 mit zweien, Strophe 2, 4 und 7 mit dreien. Der erste besonders groß und durch zwei Zeilen gehend. Diese ersten Buchstaben geben den Namen Michel Vogel.
- 4) Das Lied endet auf der sechsten Seite; unten mit kleiner Schrift die Zeilen:
Wimb all mal den ersten Buchstaben,
So wirft des Dichters Namen haben.
- 5) Auf der folgenden Seite ein Gebet, darunter die Anzeige des Druckers.
- 6) In meinem Befiß.

CXIV.*

Ein ernstliche | Clag des Herrn
Jesu Christi | an die vndanckbare vnd unglau-
bige | welt, seer lieblich vñ lustig zñsingen. ||
Das Vater vn- | ser kurz außgelegt,
vnd in gesang | weise gebracht, durch D. M.
Lut. || Ein ander genßlich | Lied, Zu bitten
vmb glau- | ben, liebe vnd hoffnung. || M. D.
LXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Hans
Günther.

1) Ein Bogen in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die drei Lieder:

Dieweyl bey mir allein man findet,
Vater vnser im Himmelreich,
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Christ.

3) Das erste ohne Überschrift, Verszeilen ab-
gesetzt, die dritte und sechste immer weit eingezogen,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume. Auf der zweiten und dritten Seite stehen
die Noten der vier Stimmen, links Altus und
Bassus, rechts Discantus und Tenor. Das Lied
endet unten auf der ersten Seite von A v.

4) Dem zweiten gehen (Rechtsseite von A v) die
Noten der Melodie voran, 5 Reihen, die erste
Strophe als Text. Darnach weitere Verszeilen ab-
gesetzt, keine eingezogen, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume. Diesem Liede folgt auf
der viertesten Seite ein Gebet in Prosa, nach
Epr. Sal. 30.

5) Das dritte Lied: Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, vor jeder das Zeichen C.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

7) Ich erlaube mir hier auf die älteste Aus-
legung des Vaterunsers durch Martin Luther von
1519 aufmerksam zu machen:

Eyn kurtz form das Pater | noster
tzu vorstecken vnd tzu | bethen. fur dñe
Jungen kin | der im Christenglauben.
M. L. || Gedruckt zu leipßgk durch
Wolffgäg Stockel. rir. iar.

Am Ende:

Gedruckt zu Leypßgk durch Wolffgang |
Stöckel in der Grimischē gassen. 1519.

a) 10 Blätter in 8°, 4 auf A, 4 auf B, 2 auf C.
Letzte Seite leer.

b) Auf der zweiten Seite folgendes Vorwort.

Jesus.

¶ Es seyn etlich so eynfeltig das sie nit wissen
was die wort yn vater vnser, in sich halten,
ad'r was sie bitten, darumb sie die ganzen
wort kalt obenhyn sprechen, an alle frucht,
so doch nichts ist, in allen andern geperten,
das nit im vater vnser begriffen sey, Drum
hab ich ein kurz anhegung geben, was mñ
in eynem iglichen wort bitte, mag ein iglicher
die selben, weyter adder enger außbreyten,
darnach ehr findet, was yn am mehsten ge-
priht, dan wo hemant sich findet geprechlich,
da soll er am tieffesten bitten, als so dich an-
sicht vnkeusheit, sottu yn der andern bitt,
tu köme dein reich (do alle tugent vnd frum-
keyt gebeten werden) deßer ynniger vmb die
keusheit bitten, die gottes reich yn dir mache.
so fordt an in andern stucken.

c) Blatt A ij: **Vorrhede vnd berentunge** |
tu bitten dñe sieben bit von Gott.

d) Das Büchlein finde ich in der Erlanger Octav-
Ausgabe der Werke M. Luthers, 45. Band S.
203–208, nicht erwähnt und scheint ganz
unbekannt zu sein. Die Erklärung ist aber
sehr schön, so daß es wolgethan wäre, eine
neue Ausgabe zu veranstalten.

e) Stadtbibl. zu Zwicau, Mischband XVII.
XII. 15.

8) Auch sei es gestattet, zugleich den Octavdruck
der Auslegung der zehn Gebote von demselben
Jahre nachzuweisen:

Die tzechen geboth gottes | mit eyner
kurtzē außle- | gung yrer erfüllung vnd
uvertretung | vom Doctur Martinus Luthur |
Augustiner gemacht. || (Wappenschild.) || ¶ Ge-
druckt zu Leypßgk durch Wolffgang | Stöckel
in d' Grimischē gassen. 1519.

a) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

b) Stimmt im Ganzen mit dem Quartdruck
ohne Jahreszahl, welchen die Erlanger De-
tav-Ausgabe der Werke Luthers, 36. Band
Seite 146 ff., benutzet.

c) Zwicauer Stadtbibl., Mischband XVII.
XII. 15.

CXV.*

Gsangbüch- | lein Geistlicher
Psal- | men, Hymnen, lieder vnd gebet,
Durch | etliche diener der Kirchen zu Bonn,
fleis- | sig zusamē getragen, vnd in geschickte |
ordnūg sehr schön gestellt, zu übung | vnd brauch
der Christli- | cher gemeine. | Auffß new geme-
ret mit der Kirchen Ord- | nung, vnd anderen
Psalmen, sampt | einem schönen Kalender. |
(Holzschnitt.) | Anno M. D. LXX.

1) 30 Bogen in 12^o. Der erste Teil 18 Bogen: ein Bogen mit der Signatur *, darnach A—U; Blattzahlen, erste (r) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (ctiiij) auf dem letzten Blatt. Der zweite Teil 12 Bogen, a—m; Blattzahlen, erste (ij) auf Blatt a ij, letzte (xli) auf dem 8. Blatt des Bogens m.

2) Auf dem Titel sind die ersten 8 Zeilen roth gedruckt, mit Ausnahme des ersten Buchstabs G, welcher schwarz ist. Der Holzschnitt in länglicher Medaillonform: König David kniend, die Harfe vor sich abgelegt, mit ausgebreiteten Armen, im Hintergrunde die Stadt, oben Gott in Wolken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes unter einem längl. viereckigen Holzschnitt (David betend) folgende acht Verse in rothem Druck:

Mensch hab allzeit Lieb das Christlich | gesung,
 Aller Weltlicher lieder gern müßig | gang.
 So wirstu mit kleiner arbeit weiß vn̄ | wol gelernt,
 Auch mit lust und freuden zu | Gott | dem Herren
 bekehrt.

Alle die dan diese geistliche lieder sin- | gen oder
 lesen sollen.

Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
 wöhlend.

Sey mit dem herzer zu vernehm, Vn̄ | auch zu lernen,
 Vnd einen frommen wandel darauß | geben.

4) Gilt Blätter Kalender, mit gemischtem rothen und schwarzen Druck. Auf den ersten 8 Blättern (und 5 Zeilen auf dem neunten) die Monate, jeder mit lateinischem und deutschem Namen: Februar—Spurdel, Junius—Brachmont, Julius—Heumont, Augustus—Auglmont, September—Herbsmont, October—Remeißmont (Remigiusmont), November—Allerheilgenmont, December—Andrißmont (Andreasmont). Vor den Tageszahlen stehen die Worte von Leilspriichen; der zum Januar gehörige heißt mit seinen 31 Worten also: Jesus das kind wort beköndet, Drey König komen von Orient geredet, Vnd offerden dem Herren lausen, Anthonius sprach zu Sebastian, Agnes ist da mit Paulus gewesen, Wir sollen auch mit wesen. Der zum Februar gehörige lautet: Brid Maria wolt mit Agatha gyon, Jesum jhr kind offern schon, Da röst Valentin mit macht, Frewet euch der Salenacht, Wen Peter vnd Matthias, Komment schier wissent das. Der des März: Merz fert da her mit Herr Thoman, Der spricht ich müß Gregorium han, Mit dem will er disputiren, So kumpt Benedict und wil hofliciren, Marien Christi gebereirin, Vnd jrem jungen kindelin. Der des April: April und Bischoff Ambrosius farent da her und sprechen alsus, Das Pöschchen wöllent Tiburtium bringen, So wil Valerius das alleluia singen, sprechen Georgius und Marcus ho handt, wiste das Peter Meilandt. Hier stehen die Worte das Peter beide vor dem 29. April; stat Valerius sollte es wol Vincentius heißen, weil dem 18. April dieser Heilige zugeordnet ist. Den Monaten folgen nun Regeln über Schaltjahre, Tag- und Nachtgleichen, die vier Teile des Jahres, Fasten, Advent, weiter: In dieser nachfolgender Tafel wird angezeigt zum erst die Jar gezal vō Christi geburt her, Darnach der achter winter und die uerrenzige | dage

zwischen Kerstmisse und Groß Fastabend. Item der Sondags buchstab auch Schalt Jar, Gilden gezal, Römer gezal, und Sonnen Cirkel. Merck hie auch eygentlichen, das im Schalt Jar der erste buchstab is, der Sondags buchstab biß auff S. Mattheis dag, aber der nachfolgender buchstab ins wers gerechnet listet dort an das ganze Jar auß. Nun folgt die Tafel über die Jahre von 1561 bis 1577, und darunter die Worte: Dis täfflin zeigt dir an 16. Jar lang, zum ersten den Sondags buchstaben und schalt Jar, Zum andern, die gilden zal, Zum drittē, wie viel wochen und tag zwischen Weinachten und der Herren Fastnacht seind, zc. Auf dem folgenden (letzten) Blatt, verdere Seite: Zu suchen den Sondags Buchstaben, Rückseite: Zu suchen die gilden zal., beidemale mit einem Holzschnitt.

5) Auf der ersten Seite des Blattes A ein kurzes Vorwort **An den christlichen | Läser.** || **U**ach dem günstiger Läser viel Gesang Bücher allenthalben aufgehen, zc. Auf der Rückseite ein kleines Register derjenigen Psalmen, welche mehrfache Compositiones haben, mehrfache Vereinigungen, würde der Niederländer sagen. Darnach 15 Seiten alphabeticisches Register, vor jeder deutschen Zeile die Anfangsworte des lat. Textes. Auf der Rückseite des Blattes A ir fangen, ohne weitere Ueberschrift, die Psalmlieder an. Daß diese den ersten Teil des Buches bilden, ist durch keinen besonderen Titel angezeigt.

6) Unter den Psalmliedern kommen vor No. 526*, 272*, 527, 605, 231*, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 551*, 246, 247, 248, 185*, 279*, 250, 186*, 263*, 251*, A*, 269, 638*, 584*, 252, 286, 555*, 179, B, 288, 210* (alte böse, 5. Strophe), 534, 280*, 233*, 261*, 601*, 254 (biß mir), 255, 189*, 524*, 552*, 523*, C, 438*, 809*, 644, 810, 132, 606, D, 453* (gleich wir das groß von rechte), 287*, E, 281*, 282, f, 230*, 540*, G, h, 283*, 284, 615, 207*, 227*, 285*, 291*, J, 196*, 188*, 187*, k, 543*, 604, 262*, 602, 525*, 599, 600, 257, 258, l, 538*, M*, 521*, N, O, 205*, 212*, 568, 569, 603 (Ich künfft). Wie gewöhnlich in reformierten Gesangbüchern, ist bei keinem dieser biblischen Lieder der Name des deutschen Dichters genannt. Das Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgelegt sind. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Was kan uns komen an vor not.

B: Wol dem Menschen dem sünden vill.

C: Herr Got wir danken deiner güt.

D: Von deiner gnad, gerecht und güt.

E: Der herr sprach in sein höchste thron.

F: Ich hab geliebt, drumb wirt der Herr.

G: Dankt dem Herren in ewigkeit.

H: Wol den die streiff seind auff der ban.

J: Wo Gott nicht selbst das hauß aufricht.

K: Herr wann mein herz recht uberdenkt.

L: Den Herren Got will ich loben frisch.

M: Gelobet sey der Herr der Gott.

N: Mein Seel erhebt zu dieser frist.

O: Maria das jungfrewlin zart.

7) Die Lieder No. B, C, E, 615, J und K sind von Burkart Waldis, die nicht verzeichneten sind die alten reformierten von Dapher, Uebsin

und Salinger, welche sich trotz ihrer wunderlichen Vorformen und ungesügten Constructions lange in den Gesangbüchern erhalten. Für das Wörterbuch gewähren sie manche gute Ausbente, wie z. B. Aberlinus Lied aus dem 18. Psalm *Ich bin dir hold, o Herr mein Herrk eine Anzahl seltener Wörter aufweist.*

8) Blatt *crej^b* folgen, unter der Überschrift *Beschluß der Psalmen, oder die Gloria Patri &c.* so in etlichen Kirchen gesungen werden., von welchen das erste *Nro. III.*, das dritte *Nro. I.*, das fünfte *Nro. XIII.*, das sechste *Nro. VIII.* und das siebente *Nro. II* der im Deutschen Kirchenliede Seite 502—504 stehenden ist. Nur das zweite, vierte und achte sind neu.

9) Blatt *creij* folgt die Kirchenordnung, ohne Titel oder Überschrift, nur im Cehmentitel angezeigt. Ende Blatt *ceijj*. Auf Blatt *ceijj* fünf Christstellen über Lieder und Gesang: *Epheser 5. 18—20, 1. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16—17, 1. Corinth. 14. 15, Jacobi 5. 13.*

10) Hierauf folgt der andere Teil des Gesangbuches mit folgendem Titel:

Das ander theil Christlicher geseng **Nemlich, alle Lieder, Hymnen und Gebeth, welche auch Gott dem Herren zu lob und ehr gesungen werden, sein nach Ordnung der Christlichen Gemeine, auß vilen Sangbüchern zusammen gezogen, zu dienst allen frommen Christen.** (Kleine Verzierung.)
PSAL. XCVI. || Singet dem Herrn ein neues Lied, Singet dem HERREN alle Welt, Singet dem HERREN, und lobet seinem Namen, prediget einen tag am andern sein heil, &c.

11) Auf der Rückseite dieses Blattes:

**Inhalt des andern theils
Christlicher Lieder.**

Der Catechismus gsangs weis.
 Vom Advent.
 Von der Menschwerdung Christi.
 Von der geburt Christi, oder Weyhe-
 nacht.
 Von der Beschneidung.
 Von der erscheinung.
 Von dem fest lichtmess, purificationis,
 Annunciationis. & Visitationis.
 Vom wandel Christi.
 Vom Leiden Christi.
 Von der auferstehung Christi oder
 Ostern.
 Von der himmelfart Christi.
 Von dem Pfingst fest.
 Gesang zum heiligen Geist
 Von der Dreyfeltigkeit.

Lehrpsalmen oder geseng.

Als **Bethgesang.**
**Lobgesang im heiligen Nach-
 mal. Zu morgen. Für und nach
 dem essen. Zu abend. vom Jüng-
 stern tag, und bey dem Begreb-
 niß zu singen.**

12) Die nun folgenden Lieder sind der Reihe nach: *Nro. 190*, 206*, 203*, 431, Der Glaube* (M. G. Ich glaub in Gott Vater den allmechtigen, schöpfer himmels &c.), 224 (Druckfehler: S. V.), Das Vater unser* (Prosa, Unser Vater in dem himmel &c.), 215*, 567, 559, 522*, A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, B*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Dancksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirte (Prosa), 793 (ohne die 2. Str.), 666, 791* (ohne die 3. Str.), 214*, 219*, 62+641, 587*, 563, C (Ach Christe), 561*, 216, 339, P (Ach Jesu), 301, C, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), 197*, 588*, 195, K, L, 804, M (I. T.), 422, N, O, 574, 565, 566, 198*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 646, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Letania Teutsch|gecorrigit* (D. M. L.), 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zwen verk, hat D. M. L. kurz vor sein end hin zu gesch.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr und Got, in unser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (D. M. L.), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern und Behem), 637*, 354, Folgen etlich Introitus, so nach de Veni sancte Spiritus, im Nachtmal des Herren müg gesungen werden, V, 420* (vnsr armen), 642, 643 (D. M. L., in abgesetzten Versen), Ein Aprieleison, *Gloria in excelsis, Sanctus, 209, Agnus Dei, 421*, der cri. Psalm (Prosa), 290, W, 364, 330, 684, X* (I. C., vierstimmige Noten), 453, Y, 570, 571, 561, Z¹, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, Z², 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, Z³.*

Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

	Blatt	
A.	riij.	Vater unser getrewer Got.
B.	rrj ^b .	Nun laß uns Christen fröhlich sein.
C.	rrrv ^b .	Ach Christe vnser seligkeit.
D.	rrrvij ^b .	Ach Jesu der du uns zu güte.
E.	rl.	Als Adam im Paradeis.
F.	rljij ^b .	Seht heut an wie der Messias.
G.	rlv.	Gott het einen Weinberg bebawt.
H.	lj.	Gott dem Vater lob und dem Sün.
J.	ljij ^b .	Als Jesus Christ gecruzigt war.
K.	lv ^b .	Mit freuden wöllen wir singen.
L.	lvij.	Jesu Christus vnser Heiland (6 Strophen und ein Schlußreim).
M.	lvijj.	Jesu vnser gerechtigkeit.
N.	lir.	Jesu Christ erstanden.
O.	lir ^b .	Christ für auff gen Himmel.
P.	lrvj ^b .	Komm heiliger Geist herre Gott, begab.
Q.	lrviij.	Wir loben dich einmütiglich.

Blatt

- A.** trviiij^b. **G**ot dem **V**atter sampt seinem **S**on.
S. lxx^b. **N**ich vor des **L**ichtes **v**nderganc.
C. lxxviiij^b. **E**dult solt han auf **G**ottes ban.
A. ciiij^b. **O** **H**err **G**ott hilf, zu dir ich **g**ilff.
V. cviiij. **K**yrie **G**ott **V**atter in ewigkeit.
W. crij^b. **I**ch danck dir fast **G**ott **V**atter **g**ut.
F. crijij. **L**ast uns nun **f**relich sein.
V. crv^b. **H**err **G**ott nun **s**ey gepreiset.
3^l. crviiij^b. **W**ie **s**teht jr alle **h**ie vnd **w**artet
 mein.
3². crv. **N**un loben wir mit **i**nnigkeit.
3³. cvl. **I**n **G**ottes **N**amen **f**ahren wir.

13) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liebe die Noten der Melodie vorgelegt sind. Bei den schrägen Numern und den Buchstaben **C**, **S**, **K**, **M**, **P**, **F**, **3^l** ist der Verfasser angedeutet, durch die Anfangsbuchstaben seines Namens. Wer ist **J. C.** bei **Nro. M** und **F**?

14) Verszeilen (außer bei **Nro. 643** und **634**) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einzugehen.

15) Die erste Ausgabe dieses Gesangbuches v. **J. 1544**, deren ich in der Bibliographie **S. 476**. **Nro. MLXXXIX** Erwähnung gethan, ist noch nicht wieder aufgefunden. Ob zwischen ihr und der von **1561** noch andere liegen, ist nicht bekannt. Die von **1561** ist vielleicht die erste, welche Lieder von **Burkart Waldis** aufgenommen, vielleicht auch die, welche sich vor allen anderen Auflagen durch viele Druckfehler auszeichnet.

16) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 463. In der Bibliographie **S. 314**. **Nro. DCCCXXIII** unvollständig beschrieben.

CXXVJ.*

Geist-liche **L**ieder | **D. Mart. Lut.** |
 vnd anderer from- | men **C**hristen, nach | ord-
 nung der **J**arzeit, **N**ew zugericht. | **F**ranck-
 furt an der **O**der, 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu **F**ranckfurt | an der
Oder, durch **J**o- | han. **E**ichorn.

1) 26 Bogen in 8°, A—c. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf **A** iij, letzte (200) auf **c** ij.

2) Der Titel befindet sich zu zwei Theilen innerhalb eines Epitaphiumartigen Holzschnittes: den Haupttraum begränzen zwei Säulen, die einen Bogen tragen, vor den Säulen halbe Figuren als Träger, links eine männliche, rechts eine weibliche, oben an den Bogen geknüpft zwei dergleichen ganze Figuren mit Früchten und Blumen, an der Spitze zu oberst ein Eichhorn. Innerhalb des Raumes

8 Zeilen des Titels, die 3 ersten roth gedruckt; in einem kleinen, viereckigen Raume unterhalb die beiden letzten Zeilen des Titels (der Druckort) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt die **V**orrede. |

An den **C**hristlichen | **L**eser. **||** **N**ach dem die gemeinen **G**esangbüchlein u. s. w. In derselben wird erwähnt, daß in dem alten **G**esangbüchlein auf manche Feste zu wenig Gesänge gewesen: hier kann wol kaum ein anderes denn auch ein zu **F**rankfurt a/D. gedrucktes gemeint sein, vielleicht von 1552, welche Jahreszahl die Holzschnitte tragen.

4) Auf der fünften Seite und drei Zeilen auf der sechsten **D**ie Ordnung der **T**ittel | in diesem büchlein begriffen. Es sind folgende 25, denen ich zugleich die Blattzahl hinzusetze:

	Blatt
1.* Von der Menschwerdung Christi.	1
2.* Von der geburt Jesu Christi.	9 ^b
3.* Vom leiden vñ sterben Jesu Christi.	26 ^b
4.* Von der auferstehung Christi.	45
5.* Von der himelfart Christi.	50
6.* Vom heiligen Geist.	52 ^b
7.* Von der heiligen dreifaltigkeit.	57 ^b
8.* Von Zehen Gebotten.	63 ^b
9.* Vom Glauben.	67 ^b
10. Vom Vater vnser.	72 ^b
11.* Von der Tauff.	76 ^b
12. Von der Buß.	78 ^b
13. Von der Rechtfertigung.	89 ^b
14.* Vom Abendmal des Herrn.	100 ^b
15. Danklagung.	113
16. Vom Christlichen leben vñ wandel.	121 ^b
17. Vñ Creutz verfolgung vñ anschtüg.	143 ^b
18. Von der Christlichen Kirchen.	151
19. Vom todt vnd sterben.	168
20.* Vom Jüngsten tag vñ auferstehüg	174
21. Frü so man auffstehet.	181
23. Am abend so man zu bet gehet.	184
24. Vor dem essen.	186 ^b
25. Nach dem essen.	189 ^b

Unter **Nro. 19** sind auch die Begräbnislieder mit indbegriffen, hinter **Nro. 25** folgt noch von Blatt **193^b** an die **L**itaney in zwei **C**hören und Blatt **198^b** das **L**ied **Nro. 310**. Auf der sechsten Seite steht noch der **T**itel des ersten **A**bschnitts und darunter ein großer viereckiger Holzschnitt roher Arbeit, die Verkündigung **M**aria, unten links die Jahreszahl **1552**. Dergleichen Holzschnitte befinden sich noch **11** andere in dem Buche, nämlich vor den **A**bschnitten, bei deren Numern ich ein Sternchen gesetzt, und auf denen vor den **A**bschnitten **2**, **3**, **4**, **6**, **9** und **14** steht ebenfalls die Jahreszahl **1552**. Der zu dem **A**bschnitte **8**, auf Blatt **64**, trägt als Zeichen ein verschlungenes **C** und **S**.

5) Die **L**ieder beginnen Blatt **I** und sind der Reihe nach folgende (den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgelegt, bei den schräg gedruckten Numern sind die Namen der Verfasser genannt): **Nro. 200***, **Das Magnificat*** (Prosa), **Der Lobgesang Zacharie*** (Prosa), **334**, **336**, **1**, **350**, **201***, **193***, **214***, **219**, **216**, **53***, **793***, **47***, **791***, (**62+611**)*, **338***, **337**, **394**,

339, 686, II, III, 165, 294*, 341*, 340, 342, IV, 430, 197*, 195*, 792*, 687, 343, 642, 790*, 298, 198*, 199* (glauck), 208*, Kommm heiliger Geiſt, erfüllt (Proſa), V, VI, 204*, 643*, 220*, 420, 345, 346, VII, 190*, 206*, 349, 203*, 224*, 329, 215*, 647*, VIII, 215*, 158*, 233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, IX, 234*, 223*, 236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Proſa), 194*, 192*, 157*, 433, 400, 332, X, 401, 154*, 212*, 455 (wie ſich ein Mann, von rechte), 230*, 354, 196*, 291*, 235*, 251*, 275, 645*, 226, 352*, 276*, 283, 646*, 335, 392, XI, XII, 449 (nach Val. Bapſt von 1553), 532*, 268, 286*, 462 (Ph. Melanthon zugeſchr.), 278*, 266*, 511, 155, 156, 210, 159, 207, 209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XIII, XIV, 348, Simeonis des heiligen Erkvaters Lobgeſang (Proſa), 582, 675 (ſirchlicher Cert), 205, 191, 373 (mit Luther's Schlußſtrophe), XV, 374, XVI, 331, 297, 296, 309, 290, 363, 364, 299, 270, 300, XVII, 368, 402, XVIII, XIX, 684, 330, XX, 403, XXI, XXII, XXIII, XXIV, 519, Die deutſche Titaney*, 310.

6) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder ſind folgende:

Statt		
I. 6:	Als Adam im Paradeis	
II. 27:	O Gott Vater in ewigkeit	
III. 29:	O Jeſu Chriſt, dein nam der iſt	
IV. 39:	Sündiger Menſch, ſchaw wer du biſt	
V. 55:	Als Jeſus Chriſtus Gottes Son	
VI. 57:	O heiliger Geiſt, Herre Gott, beſuch	
VII. 63:	O bitten wir mit innigkeit	
VIII. 75:	Laß uns ſchreien alle gleich	
IX. 88:	O Jeſu, der du ſelig machſt	
X. 110:	Nu laſſet uns mit jnnigkeit	
XI. 139:	Ah Herr, du aller höchſter Gott (A B C bis S)	
XII. 141:	Ah Gott mein hort, dein gnedig Wort	
XIII. 160:	O ſtarker Gott, Herr Zebaoth (35 Str.)	
XIV. 165:	Gelobt ſey Gott, der ſeinen Son	
XV. 172:	Hort auff mit trawren vnnnd klagen	
XVI. 173:	O wie ſelig iſt der todt	
XVII. 185:	Die Sonne wirdt baldt untergehn	
XVIII. 187:	Großmectiger ewiger Gott	
XIX. 188:	Auß reicher milter gütt	
XX. 189:	Oſegne vnns HErr die gaben dein	
XXI. 190:	Herr Gott, nu ſey gepreiset	
XXII. 190 ^b :	Du Gott und Vater ſagen wir Danck	
XXIII. 191:	All Gaben, ſo Gott teglich ſchenckt	
XXIV. 191 ^b :	Was Gottes ſchuß vnnnd ſchirm bewacht.	

7) Die Einrichtung iſt, daß wo Noten ſtehen ſich die erſte Strophen als Text darunter befindet, nachher aber wiederholt wird. Verzeilen in der Regel nicht abgeſetzt, nur Kro. 276, 462 und 310 machen eine Ausnahme. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Mit dem in der Bibliographie unter Kro. DCCCXXXIX beschriebenen Eigherrlichen Gesangbuche verglichen hat das vorliegende 6 Gesänge mehr, nämlich Kro. 53, 47, 791, IX, 449 und 675.

9) Königl. Bibl. zu Dresden, theol. ascet. luth. 1782, zusammengebunden mit Samersfelders Psalter Davids von 1563.

CXVDD.*

Ein Gaistlicher | **Bremberger,**
Klag war- | **nung, vnnnd weissagung ober**
die un- | **danckbaren vnnnd verkeerte welt, auch**
die zū- | **kunfftigen straaß, raach vnnnd Gottes**
zorn ober die selbigen, aus göttlicher | **ſchrift**
gezogen vnnnd in gsangs | **weiß verfaßt, durch**
Jo- | **hancim Harschen | von Schorn- | dorff. ||**
Mathej. ij. | Wir haben euch gepiffen vnnnd jr
wölt nit tançē | Wir haben euch geklaget,
vnnnd jhr wölt nicht | wainen. || **Johannis xv. ||**
Wā ich nit komen wer, vū hett es jnen
gsagt, so hetten sie kain sund, Nun aber kōn-
den sie | nichts surwenden jre sund zu entschul-
den. || **Getruckt zu Cubingen, Durch** | **Ulrich**
Morhart, Anno | **1562.**

1) 8 Blätter in 8°, Signaturen A, alle Seiten bedruckt.

2) Es iſt das Lied:

Wach auff, o welt, aus deinem schlaff, das
 bitt ich dich,

25 (6 + 11) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt, ohne weitere Überschrift, auf der zweiten Seite. Verszeilen abgeſetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume (außer zwischen den drei verletzten), die erste Zeile einer jeden eingezogen. Außer dieser haben Zeile 4, 7, 10 und 13 in der Regel große Anfangsbuchstaben.

4) Die Strophen sind durch römische Zahlen numeriert, welche zur Seite neben der ersten Zeile einer jeden stehen. Außerdem zur Seite die Hinweisungen auf die betreffenden Schriftstellen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 12. 21. theol. 8°.

CXVDD.*

SAREPTA | **Oder** | **Berg-**
postill | **Sampt der Jochims-**
thali- | **ſchen kurzen Chroniken. ||**
Johann Matheſij. || **PSALM.**
CXLVIII. || **Berg und Thal lobet den**
HERRN. || **Nürnberg, | (eine) | M. D.**
LXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann vom Berg, Und Ulrich Newber. | M. D. LXII.

1) 396 Blätter in Fol., nämlich 8 mit * bezeichnete und 65 Lagen zu je 6 Blättern, A, a und Aa bis Oo; die Lage Kk hat nur 4 Blätter. Die Rückseite des Titels und des achten Blattes, so wie des ersten Blattes der Lage Hh, des Blattes Un ij und das ganze vierte Blatt von Kk leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, CCCXVIII auf dem letzten Blatt der Lage Gg; dann fangen, mit der Chronika, neue Blattzahlen an: II auf Hh ij, XV auf Kk iij, die folgenden Blätter unbezeichnet.

2) Zeile 1, 3, 6, 8 und 10 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten Inhaltsanzeige. Zehn Seiten Vorrede, unter den Zueignungsworten: **Allen Gottseligen Bergkherrn, | Bergksetten, Bergkleuten inn der Kron Behem und Deutschen landen, und den einheimischen und außländischen gewercken, dieses löblichen Bergkwercks in S. Jochimsthal, Wünsch | ich die gnade Gottes, gnedigen fried, und den reychen seggen | des Bergkwercks, zum seligen Newen jare. | M. D. LXII.** Am Ende: Datum in Sanct Jochimsthal, nach unsers einigen Heylandes und | mittlers menschwerdung, am newen Jarstag, des M. D. LXII. jares. || C. Diener, | Johan Mathesius, in der Keyserlichen | freyen Bergstadt, in Sanct Jochimsthal Pfarrherr.

4) Mit Blatt A fangen die Predigten an. Es sind deren XVI; die letzte endigt auf der vorderen Seite von Blatt CCCXVIII, mit einem Gebet umb auffnehmung des Bergwercks. Auf der Rückseite dieses Blattes das Lied **Gott Vater, Son, heiliger Geist**, überschrieben: **Ein Geistliches Bergk lied.** Zwei Reihen Noten der Melodie (TENOR), die erste Strophe als Tert, die acht andern folgen, mit abgesetzten Verszeilen, die erste jeder Strophe eingerückt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Unter dem Liede die Buchstaben I, M, P.

5) Auf dem ersten Blatt der Lage Hh folgender Titel:

Chronica der Freyen Bergstadt in S. Jochimsthal, vom XVI. Jar an, bis zu ende des LXI. Jars. | Sampt einer auslegung des CXXXIII. Psalms. | (Holzschnitt: zwei Neben-

zweige nach links und rechts, mit Trauben.) | Johann Mathesij. | Ecce florent ualles cum Euangelio. || M. D. LXII.

- a) Rückseite des Blattes, wie gesagt, leer.
b) Drei Blätter Vorrede, dem Oberhauptmann, vund beyden Regimenten der Keyserlichen Freyen Bergstadt in S. Jochimsthal zugeschrieben, von demselben Tage als die erste Vorrede.
c) Die Auslegung des 133. Psalms nimmt 11 Blätter ein, von Blatt V bis XV. Dann folgt ein leeres Blatt, das vierte des Vogens Kk.
d) Auf Blatt A der Titel:

Chronica der Keyserlichen freyen Bergstadt Sanct Jochimsthal, der zuuor die | Contradsgrün genent war. || M. D. LXII.

- e) Dann folgt von der Rückseite an, in tabellarischer Form, in 10 Columnen jedesmal über zwei Seiten weggehend, die Chronik. Auf Blatt Un ij ein neuer Titel:

Welches Jar ein yede Bedehangen, und an welchem gebirge sie gelegen, und wie vil außzeit auff ein Kur gefallen, bisz auffs quartal Cru- cis. Im Jar | 1561.

Rückseite leer. Die folgenden Tabellen, in 4 Columnen, gehen nur über die einzelnen Seiten. Ende auf der Rückseite des 5. Blattes der Lage Oo.

6) Auf der vordern Seite des letzten Blattes das Lied **Christ König Got unser Heiland**, ohne Überschrift. Zwei Reihen Noten der Melodie, die erste Strophe als Tert eingedruckt, die 10 andern folgen mit abgesetzten Verszeilen, keine Zeile eingerückt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Auf der letzten Seite ein Holzschnitt: Christi Verkürung, in einem Rahmen von Schnitzwerk. Unter demselben die Schriftzeile: **Psal. LXXXIX. | Wol dem Volk das jauchzen kan.** Unten die Anzeige des Druckers.

- 8) Königl. Bibl. zu München, Hom. 335.

CXXX.*

Vom Ehestand, | Und Hauswesen, | fünfftzehen Hochzent-

predigten. | **M. Johannis Mat-**
thesij, | Pfarrners in **S. Joachims thal.** |
(Runder Holzschnitt: Adam und Eva, von Gott getraut.)
Hebre. XIII. || Die Ehe soll ehlich gehalten
werden, | und das Ehebett unbesleckt.

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg, durch | Johann
vom Berg, und | Ulrich Newber.

1) 56½ Bogen in 4º, nämlich 1½ mit a be-
zeichnete Bogen (Vorstücke) und die Alphabete A,
Aa, Aaa — Jii. Zweite Seite, sechstes Blatt und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 5 und 6 (unter
dem Holzschnitt) roth gedruckt. Die beiden ersten
Zeilen scheinen aus Einem Schnitt und Guß; der
erste Anfangsbuchstabe sehr groß, weit über die
Zeile hinausgehend und verzert, auch der Raum
neben ihm über die ganze erste Zeile hinweg mit
Zügen und Blättern geschmückt.

3) Auf dem zweiten Blatt der Inhalt der Hoch-
zeyt- predigten, in diesem buch begriffen.

4) Drei Blätter Vorrede, zugeschrieben Dem
Ehrwürdigen E- ren Caspar Francken, Prediger
der Kirchen Gottes in S. Joachims thal, meinem
tremen Collegen, und | lieben Gefattern. Schluß:
Hiemit dem lieben Gott, und seinem Son, unserm
eynigen vnd Obersten Bischoff in graden befohlen,
Datum im Thal am 28. Januarij, daran ewr junger
Son Samuel, und mein Son Paulus für 15.
Jaren geboren, und folgend auff Christi Blut im
Thal getaufft sein, 1563. | Johan Mathesius Pfarr-
ner im Thal. J. Mathesius sagt in dieser Vorrede,
daß er seinem Collegen die Predigten zeigene, weil
dieser sie gesammelt und geordnet. Und ferner:
Nach dem jr aber mein lieber Gefatter, mein gehor-
samer, und fleißiger Schuler vor dreyßig jaren ge-
wesen, und von der zeit an, euch aller ehrerbietig-
keit gegen mir verhalten, vnd hernach auff erfor-
derung dieser Kirchen, mein, und ewer gutten freund,
hieher ordentlich von Ortrand auß ewr Diacon ampt
erfordert, vnd mir vn̄ | diser Kirchen Diacon, dise
17. jar, habi terwlich die Schaff vnd Lem- | mer Jesu
Christi weyden, leren, trösten, vermanen, bepredt
hören, auch krancke vnd betrübtete besuchen helffen,
Vnd darneben in liebe und freuntlichkeit allzeyt
willfertig, mir und meinen Pfarrkindern erschienen,
und mich zuor, und inn meinem Witwenstand, oft
besuchet, getröstet, als mein Christlicher vnd seliger
Beygwatter, habe ich euch zum neuen Jar, mit
diesen Predigten, danckbarlich verrehen wöllen, zum
warhaftigen zeugnuß unser rechtschaffenen freund-
schaft, die wir in 31. Jar in bona caritate mit
einander gehalten, u. s. w.

5) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite
des Blattes Kr iij und der folgenden Seite, das Lied
Wem Gott ein ehlich weyb beschert, mit der Über-
schrift: Ein Hochzeitlied, dar- inne diese Predigt
zusam- men gefasset ist. Verszeilen abgesetzt, die

Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nume-
riert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Hinter der XV. Predigt, auf dem vierten
Blatt des Bogens Egg und der ersten Seite von
Ghh, das Lied He für hie für, für eines frommen
Dreutgams thür, Nicolai Hermani Joachimi. Die
erste Strophe unter sechs Reihen Noten, 4 auf der
einen, 2 auf der andern Seite. Verszeilen nicht ab-
gesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Auf der Rückseite des Blattes Hhh beginnt
die OECONOMIA | Johannis Matthesij, Ver-
teutscht | durch Nicolaum Hermannum. Columnen-
titel: Haushaltung — Matthesij. Ende auf der vor-
letzten Seite mit der Widmung zum Beschluß.
Wohl der erste Druck.

8) Bibl. zu Wolfenbüttel, 151. 17. theol. 4º.

CXXX.*

Vom Artickel | der Rechtfertigung
und | warer Anruffung. || Joh. Mathe-
sij. | Prediger in Sanct | Joachims thal. ||
Habakuk. 2. | Der gerecht lebet seines glau-
bens. || Würnberg. || M. D. LXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg, durch Jo- | hann
vom Berg, und | Ulrich Newber.

1) 8 Bogen in 8º, A — k. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleine
CONFESSIO | Senis Matthesij.

3) Neun Blätter Vorrede an gu- | te Freunde.
Am Ende: Datum inn S. Joachims thal, am Newen
Jarstag, 1563.

4) Blatt B iij fängt das Buch an, Überschrift:
Vom Artickel | der Rechtfertigung. Dieser Teil
endet auf der Rückseite von B iij, unterzeichnet
Mathesius. Auf B iiii die andere Abtheilung mit
der Überschrift: **Ein Bericht von | der waren**
Anruffung, | sampt einer kurzen aufle- | gung des
Vater unsers. || Johan. Matthesij. Zum Schluß, am
Ende des drittletzten Blattes, heißt es: **Diß hab**
ich euch, lieber Herr und Freundt, in eyl, auff ewer
bitt zuschicken wöllen. u. s. w. Auf dem nächsten
Blatt die **Kurze Aufle- | gung des Heyligen |**
Vater unsers. || Johan. Matthesij. Eine Seite und
8 Zeilen auf der andern.

5) Nun folgt das Lied Abram glaubt dem ver-
heissen Christ, die Überschrift und die vier Reihen
Noten, mit der ersten Strophe als Text, noch auf
der ebenerwähnten drittletzten Seite. Die anderen
Strophen auf der vorletzten Seite, darunter die
Anzeige des Buchdruckers. Die Verse des Liedes

abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile einer jeden ausgerückt das Zeichen C.

6) In meinem Besitz.

CLXXX.*

**Die Ware, | und in Gottes wort |
gegründte Fere. ||**

I.

**Vom rechten Adel der Fürstin- | nen, | und
aller Erborn Matrouen, | und tugetsa-
men Eheframen. |**

II.

**Von allen nötigsten stücken, den | heiligen
Ehestand belangend. |**

III.

**Von Christlicher Haushaltung | und Ua-
rung. ||**

**An die Durchleuchtige, | und Hochge-
borne Fürstin und Fra- | wen, Frauen Heil-
wig, des Durchleuch- | tigen und Hochgeborenen
Fürsten und Herrn, Herrn Otto Herzogen
zu Braun | Schweig und Lüneburg etc. Gemah-
el, | Zu iren Gnaden Fürstlicher und Christ-
licher Heimsfahret | vntertheniglich ge- | schrie-
ben.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Eisle- | ben, bei Ur-
ban | Gaubisch.**

1) 18 Bogen in 8°, A — S. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die überscribenen röm. Zahlen und Zeile 11 (10 von unten) roth gedruckt.

3) Das Buch ist von Joachim Magdeburg.

4) Der erste Theil ist noch einmal ausdrücklich der Herzogin Heilwig zugeschrieben, Ende desselben Blatt C^b: Datum Eisleben den 7. Maij im Jahr 1563. || Joachimus Magde- burgius Cardele- bensis erul.

5) Auf dem letzten Blatt des Bogens K ein Gebet Joachim Magdeburgs in Versen. Auf den letzten 5 Seiten des Buchs ein Gedicht von demselben, in Reimpaaren, Kinder zucht überscriben.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1003. 6. theol. 8°.

CLXXXI.*

Von Gott wil ich nicht lassen.

1) Offenes Blatt in Folio.

2) Das Lied **Von Gott wil ich nicht lassen**, von Ludwig Helmbold.

3) Mit den Noten der Melodie.

4) Ein Exemplar dieses ersten Druckes fand Joh. Christoph. Olearius auf dem vorderen Deckel einer alten Bibel, die er am 19. Mai 1719 aus der Bibliothek des verstorbenen Chur- = Maynzischen Rathes Herrn v. Hartenfels gekauft hatte, eingeklebt. Er löste dasselbe behutjam los und wollte das Lied samt den Noten in gleicher Gestalt wieder auslegen lassen, mußte dieß aber aufgeben, da keine alten Noten zu finden waren.

5) Den Text des Liedes samt der Zueignung an die Frau Regina Helwich und dem lat. Epigramm am Schluß ließ J. C. Olearius in folgender Schrift drucken.

**Das | alte Thüringische Lied: | Von
Gott will | ich nicht lassen &c. |**

welches | ein vornehmer Thüringer, | in der
vornehmsten Thüringischen Stadt, | Erf-
furdt, | vor 155. Jahren aufgesetzt und zum
erstenmahl in Druck gegeben, | allwo auch un-
längst der erste Abdruck ist | gefunden wor-
den, | hat | nebst etlichen Anmerckungen, |
zu gutem Andencken und Erbauung, | nach
dem Original, | wieder auslegen lassen | ein
Thüringischer Lieder- Freund, | JOH. CHRIS-
TOPH. OLEARIUS | (vini) | Gedruckt zu Arn-
stadt in Thüringen, A. C. 1719.

a) 1½ Bogen in 8°, A — D. Seitenzahlen, erste (A) auf der Rückseite von A 2, letzte (D) auf der letzten Seite.

b) Auf der Rückseite des Titelsblattes eine Stelle aus *Cyr. Spangenberg*, in Cith. | Luth. P. I. Praefat. c. 1. b. 7

6) Auf Seite 12 beginnen die Anmerkungen. Unter No. I redet er von dem Werth des Original=Textes. Sonderlich ist gleich in dem 1. Verse zu merken, daß der Herr Autor wohlbedächtigt setzet: **Führt mich durch alle Straffen, welche Worte nach meiner Meynung mehr beuerten, als wenn jeso gesungen wird: Führt mich auf rechter Straffen; massen wir ja gestehen, und Gott dafür sonderlich danken müssen, daß Er uns nicht nur, wenn wir auff rechter Straffen sind, führet, sondern auch, wenn wir durch Verführung oder Unbedachtsamkeit, auff unrechter Straffen gehen, uns gnädigst wie Paulum auff dem bösen Wege gen Damascum, erleuchtet, registret, bewahret, rediret, und also durch alle Straffen, sie mögen recht oder unrecht sein, wohl führet, u. d. m.**

Audere haben auch vier Strophen, mehr Wörter und Syllaben zugesetzt, nach eigenem Sinnem Zuzuwis?

7) Unter No. II (Seite 13) handelt er von dem Autor des Liedes und gibt uns dem der Leichenpredigt, welche Benjamin Starck seinem Collegen gehalten, beigefügten Lebenslauf desselben die Personalien und Jahreszahlen an. Schließlich sagt er: (Es meritirte dieser treffliche Theologus gar wohl, daß sein Leben umständlicher, nach gehörigen requisitis biographicis, aufgesetzt würde, dazu ich meine Collectanea hiermit willigt offerire.)

8) Unter No. III (S. 20) wird die Zeit, wann L. Helmbold das Lied gedichtet, erörtert. In *Barthol. Löneisens* Serie Reet. Acad. Erfurt. F. 1. a. finde man die Nachricht, daß D. Pangratus Helbichius i. J. 1563 Rector geworden und es auch i. J. 1564 geblieben sei; das Lied müßte also, dem Wortlaut der Dedicatio zufolge, 1563 oder 1564 gedichtet worden sein.

9) No. IV (S. 21) handelt von der Melodie des Liedes. Dieselbe sei von einem alten Liede hergenommen, welches anfangs Ich gieng einmahl spazieren oder Einsmahls gieng ich spazieren, ein Weglein, das war klein u. u., wosür J. C. Olearius auf das Bonnische Gesangbuch v. J. 1564. 12. verweist. Nachdem er noch andere Beispiele von geistl. Liedern angeführt, welche nach ursprünglich weltlichen Melodien gesungen werden, sagt er in Beziehung auf unser Lied: Nur dieses ist noch zu erinnern, daß anfangs die 4. letzten Zeilen bey jedem Verse im Singen wiederholt worden, welches aber jezo nicht überall observiret wird.

10) Unter No. V (S. 23) wird dieses Liedes Eltim und Hochachtung gerühmt.

11) Die Abhandlung befindet sich in einem Sammelbande aus der Herzogl. Bibl. zu Gotha, 672.

12) Der von Olearius beschriebene Druck schließt mit einem Epigramma ad Momum L. Helmbolds, in welchem er sich gegen den Vorwurf, den ihm das erste deutsche Lied, das er gemacht, zugezogen, vertheidigt:

Latina scripsi, seribo, seribam carmina,
sed et canam Germanica:
Latina non intelligunt Germanides,
et hic placere me decet.

13) Heinr. Knaust gibt in seinem Buche Casenhauer Reuter und Bergknecht Frankfurt 1571 Seite 62 als letztes Lied (No. LI) das von L. Helmbold, mit denselben zueignenden Überschrift und dem Gedicht an Regina Helbich, so wie mit demselben lat. Epigramm am Ende, also, wie es scheint, nach demselben Druck, den auch Olearius benützt. Das Lied selbst aber hat bei Knaust nur 6 Strophen, es fehlen die 6., 7. und 8.; die 9. schließt sich allerdings recht wol an die 5. an, allein gerade dieß könnte H. Knaust bewogen haben, jene drei Strophen wegzulassen.

CXXXIII.

Das Erst Buch, des Psalters Davidis, Nemblich, die ersten Fünffsig Psalmen, ordentlich nach einander, dem gemeinen Mann, und Frommen, einfältigen Christen zu gut, und in dieser elenden zeit zu Trost und Unterricht, aufgelegt und geprediget, Durch M. Nicolaum Selneccerum, Noribergern, Churfürstlichen Sächsischen Hofpredigern. (Großer viereckiger Holzschnitt: ein Zimmer, links König David auf dem Thron, die Harfe spielend, rechts Nic. Selnecker, die Orgel spielend, in der Mitte des Zimmers ein Knabe, der den Blasbalg bewegt; unter dem Holzschnitt nachstehende zwei Distichen, eines links, eines rechts:)

Selneccere pia sic uultus mente ferebas,

Dauidicae iungens organa pulera lyrae.

Te regat, atq; uiuet studium, sanctosq; labores,

Quos facis ingenua dexterilate, Deus.

Cum privilegio ad decennium. Gedruckt zu Nürnberg, durch Christoff Heußler. Anno M. D. LXIII.

1) 46 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., die erste mit **A** bezeichnet, jedann die Alphabete **A** und **Aa** bis **Vv**, die letzte Lage zu 8 Blättern (letzte Signatur **Vv** v). Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt **A**, letzte (CCLXXI) auf dem siebenten Blatt der Lage **Vv**.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 8, so wie die letzte (Jahreszahl) und drittletzte roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt enthält an der Seitenwand der Orgel die Notiz: **NIC: SEL | NEC: AN | ÆT. S. XXX.**

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer Holzschnitt: ein Wappen innerhalb eines portalähnlichen Raumes, über dem Holzschnitt die Buchstaben A. G. V. B. D. W.

5) Vier Blätter Vorrede, dem Churfürsten August und dessen Gemahlin Anna, geb. Königin zu Dänemark, zugeschrieben; am Ende: **Gegeben und geschrieben zu Nürnberg, die obitus Ottonis Magni, 15. 63. | Euren Churfürstlichen Genaden | Unterthemigster diener des Worts Gottes | Nicolaus Selnecker.** In derselben sagt er, daß er im namen Gottes das erste mal auff dem Marienberg Anno 1561. den 23. Septembris, den ersten Psalm angefangen zu predigen. Die Stadt Dresden schreibt er immer Dreßen.

6) Auf der vorderen Seite des 6. Blattes ein Gedicht in sechs Distichen von Georg Fabricius auf N. Selneccers Buch. Auf der Rückseite Ein schöne Lobred, und kurzer Innhalt des ganzen Psalters Davids, eiff Reimpaare von Johann Sachs.

7) Dieser erste Teil enthält folgende Gedichte:
Blatt

XIII: **W**ol dem der nicht wandelt im rath.

XVIII: **D**ey **G**ott ist Hülff in aller Not.

XXVIII: **H**err **G**ott, mein Hort, mein Hail, mein Trost.

CXXIX: **E**in veste Burgk ist unser **G**ott, darumb wil ich.

CXXX: **A**ch **G**ott im höchsten Throne.

CLXXX: **D**er **M**age, der **M**age, bringt vns der Blümlein vil.

CCLVIII: Qui Iesum Christum nouit wol.

Das zweyte und letzte allein in abgesetzten Verszeilen, jenes wie Reimpaare gedruckt.

8) Am Ende des 50. Psalms, und also des ganzen Buchs, auf der 13. Seite des Blattes V n, folgender Beschluß: **H**ermit sey nun geendet das erste Theil des ganzen Psalters, welchen wir in drey Theil diuidiren wollen, also, daß ein jeder Theil fünfzig Psalmen in sich halte, dieweil der Psalmen vberal Hundert vnd fünfzig gezelet werden. Dann das deuchte mich am bequemsten sein, daß man nicht vil Bücher auß dem Psalter mache, ob wol die Alten, wie auch auß Epiphanio vnd Hieronymo zu sehen, fünf Bücher darauf gemacht haben, Vnd wo am ende eines Psalms, Amen, oder Allenia stehet, daselbst ein Buch beschloffen, vnd ein neues darauff angefangen, Daß also das erste Buch des Psalters 41. Psalmen gehabt hat, Das Ander 31. Das Dritte 17. Das Vierde auch souil, Das Fünfte 44. Solche theilung wollen wir hie ansehen lassen, vnd den Rabbinen befehlen. **G**ott der **H**err gebe sein genade, daß vnser arbeit seiner Kirchen nit schädlich, sondern nützlich vnd dienlich sey, Amen. Dresden, am heiligen Ohertag, 1563.

9) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 328.

CXXXIII.*

Das Ander Buch | des Psalters Davids, Von dem Ein vnd fünfzigsten bis auff den Hunderten Psalm, | ordentlich nach einander, dem gemeinen Mann, | vnd frommen einfeltigen Christen zu gut, vnd in dieser gar elenden zeit zu trost | vnd unterrichtung außgelegt, Durch Nicolaum Selneccerum, Noribergensem. || *Rumpere liuor iners iterum: pars altera prodit. Successum studijs da,*

Wackeruagel, Kirchengied I.

pie Christe, meis. || (Holzstoc: verschlungene Bänder.) || *Cum gratia & privilegio ad decennium.* || **G**edruckt zu **U**ürnberg, durch **C**hristophorum **H**ensler.

M. D. LXIII.

1) 55 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., erste Lage mit **S** bezeichnet, sodann **A**—**H**h. Blattzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (CCCXXIII) auf dem letzten Blatt von **H**h. Rückseite des Titelblattes und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertelste) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Zueignung an den König Maximilian in lat. Ditschen, unterzeichnet: Nicolaus Selneccerus Dresdae pridie idus Januarij, M. D. LXIII. quo tempore Rex Maximilianus Dresdae fuit, etc.

4) Danach 4 Seiten Vorrede, zugeschrieben dem Burgermeister und Rath von Breslau, Geschrieben zum Stolpen, den 28. Jenner 1564.

5) Dieser Teil enthält folgende Lieder:

Blatt

1: **A**ch **G**ott, wie bin ich so vnwerdt,

LXXIX: **H**ilff **G**ott auß deinem Guadenthron,

CI: **D**as alte Jar ist nun dahin,

CLXXIII: **H**err **C**hriste **C**ottes **S**on, zu dir,

CCXXIII: **H**err **G**ott, vnd **S**chöpffer aller ding,

CCLV: **S**ie ist bewart die feste Stadt,

CCXCV: **W**er **G**ott vertraut, vnd auff jn bawt,

CCCVIII: **K**ompt nun herzu jhr Christen all

CCCXXIII: **M**ein **G**ott vnd **H**eyland **J**esu **C**hrist.

6) Das erste, vierte und letzte mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, aber ohne Abreißung von Strophen, wie bloße Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Auch das fünfte hat abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXXXIV.*

Ander Teil | **Des Handbuch** | leins, für frome Christen, | Wie sie Beichten, das Abendmal | des Herrn empfangen, vnd zu ein seligen sterben sich bereiten vnd schicken | sollen, Alles aus heiliger Schrift | vñ aus den Schrifften Doctor | Martini Lutheri gezogen, | Jtzt newlich also zusamen bracht. || **S**ampt einem Geistlichen **C**alendar oder vorzeichnis der **C**appittel, welche aus der **B**iblia, | auff ein jeden tag, gelesen | werden sollen., | **D**urch **C**aspar **F**üger. || 1564.

Am Ende:

**Bedruckt zu Dresden | durch Matthes
Stöckel | Anno, 1564.**

1) 19 Bogen in 8^o, a—t. Die Signatur s hat nur 4 Blätter. Die zweite Seite, die vierzehnte, die letzte des Bogens d und die drei letzten des Buchs leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 12, 13, 17 und 18 (vorletzte, der Name) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, Herr Hansen von Schleinitz zugeschrieben, Geben zu Dresden am tag | Mariae Magdalena, | Im 1564. | Jar. | C. E. S. | dienstwilliger | Caspar Fäger.

4) Auf der folgenden Seite ein kleines Gedicht in 6 Reimpaaren: Herr Jesu Christ, es wirt jht nacht.

5) Darnach (bis zur vorletzten Seite des Bogens d) der Geistliche Kalender, was an jedem Tage Morgens, Mittags und Abends aus der heil. Schrift zu lesen sei, damit sie in Jahres Zeit möge ausgelesen werden. Der erste Vorgänger für Zahn und Bunjen.

6) Von Blatt e j bis s iij der Hauptteil des Buchs. Darnach das Gedicht Johan Walthers Herzlich thut mich erfreuen, in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1174.

CXXXV.*

**HISTORIAE | SACRAE DE IE-
SV | CHRISTI, DEI PATRIS ET | uirginis
Marie filij, natiuitate, passione, | resurre-
ctione à mortuis einsq; ad caelos | ascensu,
desq; misso & effuso Spiritu S. in | Aposto-
los: cum ijs quae his omnibus co- | gnata
atq; adiuncta esse uidentur. Omnia | ex fa-
crofancto nouo Testamento, carmi- | ne
Elegiaco conuerfa, & in libros | tres di-
ffincta. || ACCESSIT LIBER III. QVI | continet Car-
mina seu Progym- | nasmata sacra. || Authore PAVLO
CHERLERO | Eltzerburgensi, Basileae artium & S. |
Theologiae studioso. || I. CORINTH. X. | Omnia in glo-
riam Dei facite. || BASILEAE, PER IOAN- | nem Opo-
rium.**

Am Ende:

**BASILEAE, EX OFFICINA | Ioannis Opo-
rini, Anno Salutis hu- | mane M. D. LXIII. |
Mense Aprilii.**

1) 18½ Bogen in 8^o: 2 Bogen a und β, dann a—r (½). Zweite und 16. Seite leer. Auf der vorletzten die Anzeige des Druckers, letzte leer. Seitenzahlen: auf den Bogen a und β, erste (4)

auf a²^b, letzte 30; auf den Bogen a—r, erste (2) auf der Rückseite von a, letzte (262) auf der Rückseite von r.

2) 19 Seiten Vorrede, Albert, dem Sohn des Markgrafen Karl von Baden, zugeschrieben: *Datu in urbe Rauracorum, Anno redempti mundi M. D. LXVIII.*

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser. Darnach 5 Seiten Epigrammatum in historias Cheraleri scriptorum. Seite 29 (auf Bogen β) hat oben die Anzeige: *Ne in isto folio nobis uacuae relinquere-
rentur aliquae pagellae, placeat istos uersiculos, qui mune sequuntur, ad priora adijcere. Nam aliis duae columnae mansissent uacuae.* Und es folgen drei kleine Gedichte von Cheraler, in elegischer Form, ein Vale an Sträßburg, an Leipzig und an Neustadt a. d. Orla. Auf der folgenden Seite Verbeherung von Druckfehlern.

4) Blatt a beginnen die Historiae sacrae, in drei Büchern. Das vierte Buch beginnt S. 135 mit einer Zueignung an Johann Caspar von Auwil, Sohn des D. Johann Albert von Auwil zu Basel, Basilee 1564, und enthält, wie der Titel sagt, Carmina seu Progymnasmatata sacra. Es sind XX Carmina:

- CARMEN**
- I. Ex Germ. Ein kindelein so tobt-
lichein, ist vns geboren heute, 2c.
 - III. Ex Germ. Luth. Jesus Chri-
stus unser heiland, der den todt
überwandt, ist, 2c.
 - VIII. Ex Germ. Luth. Erhalt vns
Herr bei deinem wort, und strew
des, 2c.
 - XI. Nun frewet eich lieben Christen
gemein, vnd, 2c.
 - XII. Es ist das heyl vns komen her,
aus, 2c.

in Strophen von bez. 5, 6, 6, 4 und 4 Distichen.

5) Das 9. Carmen (Vt grauis arcetur) und das zehnte (in 15 Gedichten) sind von Joh. Sti-
gelius.

6) C. 222—248 Testimonia autoris, 249—
257 Eucomia trium Christianorum militum (Qu-
thers, Melantheus und Herzogs Johann Frid-
richs), 258—262 *Oratimcula de officio pij & di-
ligentis Scholastici, scripta in gratiam eerte &
amplae spei inuenom, Erasmi & Philippi Marba-
chii, Argentinenfium: Danielis Sulceri & Samue-
lis Cocci, Basiliensium: Cuaradi Linnerei & Cho-
stophori Blumeroderi, iuniorum Neustadiensium.*

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CXXXVI.*

**Glückwünschung | Dem Erbaren
vnd | Hefsten, Hansen Dyck, zum
Atzels- | berg (bey Stadt Ehlangen)
Vnd der Edlen, | Eugenthafften Jungfra-**

wen, Katharina Træinglin, | off Cragberg etc.
Zu jrer beiden fürhabenden Ehe-
nertrawung, vnd Christlichem Ehe-
standt, | auff Montag
nach Martini, den 13. Nouembris, Anno
Do- | mini, 1564. | ♣

Viel Gold vnd Silber hab ich nicht,
Was mir Gott gibt, bin ich verpflichtet,
Damit zu dienen jederman,
Dieweil ich leb vnd dienen kan.

C. S. A. Koburg.

1) Ein Bogen in 4^o.

2) Ein Gedicht in Reimpaaren, die geradzahli-
gen Verse eingerückt. Anfang:

♣ Ob, Ehr vnd Preis sey allermeist
Gott Vater, Son vnd heiligem Geist.

Ende:

Das wirs zum besten füren naus,
Des wündschet hertzlich Ciriacus Schnaus.
Apothecker zum gülden Straus,
Soli DEO honor & laus.

Wil mich Gott eruehren,
So kan jnr niemand wehren.
(A suan S suairic K)
Natiui. 8. Ang. 1512.

3) Bibl. zu Welfenbüttel.

CLXXXIII.*

OECONOMIA | Oder Bericht | Vom
Christlichen | Hauswesen. || Sampt kurzen
Haus ge- | betlin. || Johannis Mathefij. |
(Holzschnitt in Metallform: der Evangelist Johannes
mit dem Adler.) | Wittenberg. | 1564.

Am Ende, zwischen zwei Holzschnitten (verschlungene
Bänder):

Gedruckt zu Wittenberg | durch Hans
Krafft. | Im Jar, || M. D. LXIII.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letztes Blatt leer.
Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des
Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes nachste-
hende Worte von Johann Mathefius: Zum Leser.
Ich Johan Mathefius beken mich zu dieser Haus-
haltung, so Herr Nidel Herman aus meiner Oeco-
nomia in Deutsche rein gebracht, welche ich mit die-
sen Hausgebetlein gemehret vnd geschmückt. Da-
mit ich zum Newen Jar alle Christliche Hausmutter,

vnd züchtige Hausfundscreulein, Im namen Christi
wil verehret haben. Hiemit dem Son Mariae in
gand befohlen. || M. D. LXIII.

3) Auf den folgenden 15 Seiten N. Hermans
Gedicht, mit der Überschrift: **Haushaltung** |
Johannis Mathefij, | Prediger in Sanct | Jo-
himssthal. Reimpaare, keine Zeile eingezogen,
Anfang:

Wer sein leben mit freut vnd rhu,
In dem Ehsand wil bringē zu:

Hinter dem AMEN des Gedichts folgt noch unter
dem Titel Beschlus nachstehende Zueignung:

Das geschenck send ich mein Freund vnd Herrn,
Zu seinen Hochzeitlichen ehren,
Vnd wünsch jm glück vñ heil darzu,
Im Ehsand guten freid vnd rhu,
Vnd Gott bescher jm kindes kind,
Die im alter sein freude sind,
Auch wil ich Gott bitten treulich,
Das er kein Witber werd wie ich.

AMEN.

4) Dann folgen die Hausgebetlein, 23 in Prosa,
die beiden letzten in Versen. Das erste beginnt mit
zwei Zeilen unten auf der Rückseite von C^o und
fängt an: O Jesu Christ was Gottes Son, in ab-
gesetzten Verszeilen, die zweite, vierte u. s. w. ein-
gezogen. Das zweite folgt unmittelbar darauf,
auf der vorletzten Seite des Büchleins, und fängt
an: Herr Got der du mein Vater bist, in abge-
setzten Verszeilen, keine Zeilen eingezogen, zwischen
den Stropfen größere Zwischenräume.

5) Diese beiden Lieder sind nach den Einlei-
tungsworten (Vro. 2) von J. Mathefius und aus
dem Jahre 1563.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Heysers-
schen Bibl.

CLXXXIV.*

Gsangbüch- | lein Geistlicher
Psal- | men, Hymnen, Lieder vnd Gebet,
Durch | etliche diener der Kirchen zu Bon,
fleis- | sig zusamen getragen, vund in geschickte |
ordnüg sehr schön gestelt, zu Übung | vund brauch
der Christi- | cher gemeine. | Auffs new ge-
mehret mit d' Kirche Ord- | nung, vnd ande-
ren, Psalmen, sampt | einen schönen Kalen-
der. || (Länglich runder Holzschnitt: König David, die
Harfe abgelegt, kniend, betend.) ||
ANNO M. D. LXIII.

1) 29 Bogen in 12^o, nämlich 1 Bogen *, 15
Bogen A—P, 12 Bogen a—m und 1 Bogen *.

2) Auf dem Titel sind die ersten acht Zeilen
roth gedruckt, nur der Anfangsbuchstabe G schwarz

3) Auf der Rückseite des Titelblattes, wie in der Ausgabe von 1561, unter einem viereckigen Holzschnitt folgendes roth gedruckte Gedicht:

Mensch hab allezeit lieb das Christlich | gefang,
 Aller Weltlicher Lieder gern müßig | gang.
 So wirstu mit kleiner arbeit weiß unnd | wol
 gelernt,
 Auch mit lust unnd freuden zu Got dem | dem
 Herren bekert.
 Alle die dann diese geistliche Lieder sin- | gen oder
 lesen sollen.
 Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein
 wöllend.
 Sey mit dem hertzer zu verstehen, Unnd | auch zu
 lernen.
 Und einen frommen wandel darauß ge- | beren.

4) Auch die weiteren Vorstücke wie in der Ausgabe von 1561; der Kalender nimmt aber nur 10 Blätter ein, auf dem eilften stehen die fünf Bibelsprüche, welche sich in jener Ausgabe am Ende des ersten Theiles befanden. Vorrede, Anzeige über die mehrfachen Compositiones und 15 Seiten Register wie dort.

5) Auf der Rückseite des 9. Blattes des Bogens A fangen die Psalmlieder an, ohne weitere allgemeine Uberschrift. Hier so wenig als vor dem Register eine Anzeige, daß die Psalmen den ersten Theil des Gesangbuches bilden. Über jedem Psalmliede der Anfang des lat. Textes. Über vielen die Noten der Melodie, in sehr zusammengedrängten Zeichen, ohne untergedruckte Worte. Auf den letzten drei Seiten acht Gloria Patri. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Alles wie in der Ausgabe von 1561.

6) Blattzahlen, erste (r) auf dem zehnten Blatt des Bogens A, letzte (drrr) auf dem letzten Blatt des Bogens P. Rückseite leer.

7) In dem Liede No. 210 Blatt 1r^b nicht nur wie 1561: Der alte böse feindt, sondern auch: Nemen sie uns den leib.

8) Hinter den Psalmliedern folgt ein neues Titelblatt:

Das ander | Theil Christlicher
Ge- | säng, Nemlich, Alle Lieder, | Hym-
nen und Gebet, welche auch Gott | dem Her-
ren zu lob und ehr gesungt wer | den, sein nach
ordnung der Christlichen | gemeine, aus viele
Sangbüchern zu- | sammen gezogen, zu Dienst
allen | frommen Christen. | (Viereckiger Holzschnitt:
Christus am Kreuz etc.) | PSAL. XCVI. | Singet
dem Herrē ein neues Lied, Sin- | get dem
Herrn alle welt, | Singet dem | Herru, und lo-
bet seinen Namē, | Prediget einen tag am an-
dern sein Heil, ic.

9) Auf der Rückseite dieses Titelblattes der Inhalt des Andern | Theils Geistlicher Lieder.

10) Blattzahlen, erste (ij) auf a ij, letzte (rll) auf dem 8. Blatt des Bogens m. Letzte Seite leer. Vorher 8 Seiten Register.

11) Die Lieder dieses Theils sind der Reihe nach folgende: No. 190*, 206*, 203*, 431 (Druckfehler: H. S.), der Glaube (Ich glaub in Gott Vater den Allmächtigen, Schöpffer etc.)*, 224, 215*, 567, 559, 522* (Druckfehler: P. S.), A, 439, 218*, 556, 557, 585, 433, 194*, 157, 192*, 591, B*, 200*, 807*, 334, 201*, 338, 562*, 193*, Dancksagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Prosa), 793 (ohne Str. 2), 666, 791* (ohne Str. 3), 214*, 219*, 62 + 641, 587*, 563, C (Ach Christe), 564*, 216, 339, D (Ach Jesu), 301, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, I, 792 (mit Abweichungen), 197*, 558*, 195, K, L, 804, M, 422, N, O, 574, 565, 566, 198*, 199*, 208, 575, 575^b, P, 573, 220, 204*, Q, R, 270*, S, 184*, 223*, 234*, 275*, 603, 370, 646, 245, 596, T, 536, 295, 191, Die Petania Deutsch*, 310, 221, 535, 217 (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: folgend zweien Verkhatt P. M. Luther, kurz vor sein end hinzu gesetzt.), 260, 271*, 225, 597 (O Herr unnd Gott, in unser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (Luther zugescrieben), 667, U, 278, 550, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern unnd Behem), 637*, 354, Etlliche Introitus, U, 420 (unser aller), 642, 643 (in abgesetzten Versen), Ein Kyrieleison, Gloria in excelsis, Das Sanctus, 209, Agnus Dei, 421, Der crj. Psalm (Prosa), 290, W, 364, 330, 684, X, 453, Y, 570, 571, 561 (Diß tagwerth), 3¹, 518, 586, 558, 542, 586^b, 558^b, 3², 373, 296*, 352, 331, 202, 294, 441, 238, 239, 242, 267, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, 3⁴, 165, 688 (mit Abweichungen), 569, 309.

12) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, die schrägen Numern (auch E, L, M, P, N, X, 3²), daß der Name des Verfassers genannt ist (durch die Anfangsbuchstaben). Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind dieselben als die in der Ausgabe von 1561, 3⁴ ist

Welt jr hören ein neues gedicht.

13) Verszeilen (außer bei No. 643 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

14) Es folgt nun ein neues Titelblatt: Kir-
chen | Ordnung, | und Gebet, zum brauch |
Christlicher Gemeine, or- | dentlich angeketet.

a) Unter den Titelworten derselbe Holzschnitt wie vor dem 2. Theil des Gesangbuchs.

b) 1 Bogen. Zweite und letzte Seite leer.

c) Diese Kirchenordnung befand sich in der Ausgabe von 1561 hinter dem ersten Theil, Blatt cccij—ccij. Siehe daselbst No. 9.

15) Herzogl. Bibl. zu Gotha, No. 384. Des J. C. Olearius Grenzplar, dessen Name von seiner Hand unten auf dem Titelblatt steht.

CXI.*

Geistliche lie- | **der vnd Psalmen,**
 durch **D. Martinum Luther,** | **Vnd andere**
 frome Chri- | **sten, auff's new zu-**
Warnung D. M. Luthers. | **Viel falscher**
Meister (etc. 4 Zeilen) | **M. D. Lxiij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch Urban
Gaubisch. | 1 5 6 4.

1) 16 Bogen in 8^o, A—O. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Titelseite ist von dunklen Zierleisten eingefasst, die untere und obere zwischen der rechten und linken. Die anderen Seiten haben keine Zierleisten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 12 (letzte) roth gedruckt. Unter der sechsten Zeile ein rothes Blättchen.

4) Das Büchlein ist ein Abdruck von dem ersten Theil des Val. Babstischen Gesangbuchs von 1545, ohne die Begräbnisgesänge und deren Vorrede. Es zählt dann auch nur 79 Gesänge statt 80, weil es hinter Nro. XXXII (Nu fremt euch lieben Christen gemein) sogleich als Nro. XXXIII das Lied Sie ist mir lieb die werde Magd folgen läßt, welches im B. Babstischen Gesangbuche Nro. XXXIII ist, weil mit Nro. XXXIII dort die andere Melodie des Liedes Nro. XXXII bezeichnet ist.

5) Herzogl. Bibliothek zu Gotha, theol. sacra. Nro. 177.

*Selneccere pia sic vultus mente ferebas,
 Dauidicæ iungens organa pulcra lyrae.
 Te regat, atq; inuict studium, sanctoſq; labores,
 Quos facis ingenua dexterritate, Deus.*

Cum privilegio ad decennium. | **Gedruckt**
zu Nürnberg, durch Christoff Heußler.
M. D. LXV.

Am Ende ein viereckiger Holzschnitt: in einem Wappenschild, das ein dahinter stehender Engel hält, Zeichen und Buchstabe des Druckers; rechts neben diesem Schild ein kleineres leeres. Über dem Holzschnitt die Worte: *SOLI DEO GLO-RIA*. Unter: Allein Gott die Ehre. Sodann drei Blümchen, und noch tiefer:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri-
stophorum Heußler.

1) 39 Lagen, jede zu 6 Blättern, in Fol., die erste *, dann A und Aa bis Pp. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, letzte (CCXXVI) auf Pp iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 10 (der Name), die vorletzte und die Jahreszahl in der letzten roth gedruckt. Neben der letzten Zeile des zweiten Distichons stehen die Worte: *Μετ. Φωγνος Νόο.*

3) Der Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes ist derselbe als vor der Ausgabe von 1563; die darüber stehenden Buchstaben sind aber *A. G. E. V. B. D. W.*

4) Die Vorrede, die Gedichte und die ganze Einrichtung wie bei der Ausgabe von 1563.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXII.*

Der ganze Psalter | **des Kö-**
niglichen Propheten Davids,
 aufgelegt, vnd in drey Bücher ge-
 theilt. **Das Erste Buch,** | **Nemlich,**
die ersten fünfzig Psalmen,
 ordentlich nach einander, dem gemei-
 nen Mann, vnd frommen einfeltigen
 Christen zu gut, vnd in diser elenden zeit
 zu trost | vnd unterricht, geprediget, vnd in
 Druck ge- | **geben, Durch** | **M. Nicolaum Sel-**
neccerum, Noribergensem, Churfürstlichen
Sechsischen Hospredigern. | **(Großer viereckiger Holz-**
schnitt, der gleiche wie vor der Ausgabe des 1. Theils von
1563; unter demselben wie dort, nur mit kleinerer Schrift,
 die beiden Distichen, eins links, eins rechts:)

CXIII.*

Das Ander Buch | **des Psal-**
ters Davids, Von dem Ein und fünf-
zigsten biß auff den Hunderten Psalm,
 ordentlich nach einander, dem gemeinen
 Mann, vnd frommen einfeltigen Chri-
 sten zu gut, | vnd in dieser gar elenden
 zeit zu trost | vnd unterrichtung, | **aufge-**
legt, Durch | **M. Nicolaum Selneccerum,**
Noribergensem. | **Rumpere liuor iners ite-**
rum: pars altera prodit. | Successum studijs
da, pie Christe, meis. | **(Holzstock: verschlungene**
Bänder.) | **Cum gratia & privilegio ad de-**
cennium. | **Gedruckt zu Nürnberg, durch**
Christopho- | **rum Heußler.** | **M. D. LXV.**

1) 252 Blätter in Fol., nämlich zu Anfang ein Bogen von 4 Blättern, Signatur **h**, letztes Blatt leer, zu Ende desgleichen ein Bogen **Et** von 4 Blättern, letztes Blatt leer; dazwischen 41 Bogen, jede von 6 Blättern, **A—Ss**. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (**I**) auf **A**, letzte (**CCXLVIII**) auf **Et** iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter mit der dem Bürgermeister und Rath der löblichen Kaysertlichen Stad Preslaw zugeschriebenen Vorrede, zum Stolpen den 28. Januar 1564. Das Zueignungsschreiben an König Maximilian fehlt.

4) Diese Ausgabe enthält mehrere Lieder, welche die erste von 1564 noch nicht hatte:

Blatt

CCXXVIII^a: **V**ater unser im Himelein,

CCXXX^a: **H**ERR Ihesu Christe, Gottes Sohn, der du.

Ich bin nicht sicher, ob das Gedicht:

Blatt

XXXVII^a: Ein Deublein klein hat keine Gall, schon in der ersten Ausgabe vorkommt.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CCIII.*

THRENI. Klaglieder des Propheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. Jetztiger zeit allen Christen nöthig, nützlich und tröstlich zu lesen. (Holzschnitt: gitterartig verflochtene Blätter.) **M. D. LXV.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum Berwaldt. Anno M.
D. LXV.**

1) 23 Bogen in 4^o, **A—Z**. Zweite, achte und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6 und 9 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Weicharden, Pfalzgraffen am Rhein u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Presen, | Die peregrinatio nis meae. Anno 1565.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CCXIII.*

**Christlicher bericht, | Wie sich ein
jeder Christ, inn | Sterbsleuften trösten
vnd | halten soll. | Der XCI. Psalm aus-
gelegt, | Wer | unter dem Schirm des höchsten
sigt. | Von Sterbsleuften, Ein trost ge-
schrieben an einen guten Freundt. | Von
Viererley losem Gesinde in | Sterbsleuften.
| Kurze Kinder Fragstücke von der
Pestilenz, aus dem 91. Psalm Davids, | sampt
schönen tröstlichen Gebetlein. | Durch
Nicolaum Selnecker, Hoffprediger zu Presen. |
Item, Ein Sermon Cecilij Cypriani, vom
sterben zur zeit der Pestilenz. | M. D. LXV.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig | Durch
Jacobum Berwaldt.**

1) 21 Bogen in 4^o, **A—F**. Zweite und achte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Churfürstl. Sächs. Kammermeister Hans Darrer zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu Presen, den 19. | Octobris, 1564. In derselben heißt es im Anfang: Ich habe etliche wochen her in dieser trawerzeit die Klaglieder des Propheten Jeremie für mich genommen, vnd nach meiner gabe ausgelegt, darneben auch diese Schrift verfertiget, u. s. w. Nachher, auf der vorletzten Seite, Wiewol ich aber in meinem Psalterbuch den Ein und Neunzigsten Psalm Davids erklet habe, so habe ich in doch alhie zweymal widerholet, vnd auff ein neues ausgelegt, mir vnd andern zum beseren unterricht, sonderlich weil ich die auslegung des Ehrwürdigen HERRN Veit Dietrichs Gottseligen, überkame, die er auch in Sterbsleuften vor zwanzig Jahren zu Nürnberg geschrieben hat.

3) Blatt **K** iij das Lied:

Vater unser im Himelein,

Blatt **K** iij:

HERR Ihesu Christe Gottes Son, Der du. Beidemale die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herr Prof. Bismar zu Marburg.

CCXII.*

**Eine Predigt über der | Feich vnd
begrebnaß des Ehrwürdigen | Herrn M.
Johan Matthesij, | Pfarrners in S. Joa-**

chimsfthal, | den 8. Septembris, Anno | M.
D. LXV. | Durch | Caspar Francken,
Pre- digern der Kirchen in S. Jo-
achimsfthal. | 1. Chessa. 4. | Seid nicht traw-
rig wie die andern, die | keine hoffnung ha-
ben. | Nürnberg. | M. D. LXV.

- 1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Zweite Seite und
letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Auf E ij^b das lat. Epitaphium und auf
der Seite gegenüber die deutsche Grabschrift, beide
vor 19 Jahren von J. Mathejus selbst gestellt.
- 3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol. 4^o.

CLXXV.*

Der ganze Prophet | Jeremias,
Du diesen schweren vund | gefehrli-
chen zeiten, frommen Christen zum unter-
richt vnd Trost, | Ausgelegt. Item, **Der**
Prophet Sophonias, | Ausgelegt,
Durch | Nicolaum Selneccerum.
Luc. 13. | So jhr euch nicht bessert, werdet
jhr alle | auch also ombkommen. | Anno
1566.

Am Ende :

Gedruckt zu Leipzig, | Durch
Jacobum | Berwaldt.

- 1) 49½ Bogen in 4^o, 4 Bogen A bis
G und die Alphabete A—Z (½ Bogen).
Rückseite des ersten, sechszehnten und letzten Blat-
tes leer. Keine Blattzahlen.
- 2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 10 und 11
(letzte) roth gedruckt.
- 3) Sechs Blätter Vorrede, dem Herrn Johann
Friederich, dem Mittlen, vnd Herrn Johann
Wilhelmen, Herzogen zu Sachsen u. s. w., Gebrü-
dern, zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu
Jhena, auff E. F. S. hohen Schul, den 12. May.
Cantate. Anno Domini 1566.
- 4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4^o.

CLXXIII.*

Das Dritt Buch | und letzte Theil
des Psalter | Davids, Aufgelegt durch

M. Nicolaum | Selneccerum, Noribergersem. ||
Qui sapiunt Christum, noli profcindere
libros :
Candide, carpe malos: inuide, parce
bonis.
Quicquid at exiguo mihi forte ex pectore
riui

Fluxerit, id Christo seruiat omne meo.
(Großer viereckiger Holzschnitt, der gleiche wie vor dem
ersten und zweiten Buch; unter demselben wie dort, links
und rechts, die beiden Distichen:)

Selneccere pia sic uultus mente ferbas,
Dauidice iungens organa pulcra lyrae.
Te regat, atq; inuuet studium, sanctosq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Ματθιας Φραγκος Νόρκιος.

Cum priuilegio ad decennium. | Gedruckt
zu Nürnberg, | durch Christoff Heußler.
Anno M. D. LXVI.

Am Ende derselbe Holzschnitt wie hinter dem ersten Teil
v. S. 1565, mit denselben Sprüchen, und unten ebenfalls:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri-
stophorum Heußler.

- 1) 224 Blätter in Folio, nämlich 3 mit A be-
zeichnete Blätter (sechste Seite leer) und danach 37
Lagen, jede zu 6 Blättern, A—Co, letztes Blatt
leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXI)
auf dem fünften Blatt von Co.
- 2) Auf dem Titel sind die vier ersten Zeilen,
die letzte und die drittlezte roth gedruckt.
- 3) Auf der Rückseite ein lat. Gedicht Selneccers
in Senaren, über den Inhalt des Psalters, über-
schrieben: *AVTOR AD | LECTOREM.*
- 4) Drei Seiten Vorrede, dem Bürgermeister
und Rath der löblichen Reichstadt Nürnberg zuge-
schrieben, Datum Dresden die Trinitatis, 1564. Er
sagt im Anfang derselben folgendes: *Es gehet der*
dritte vnd letzte Theil meines Psalterbuchs in den
Druck auß, so gut, als ich die letzten fünfzig Psalm-
men in der eil habe erkleren und versertigen könn-
en, miewol es mir eben schwer und sawer worden,
nur die fürnehmsten puncten auß den Psalmen an-
zuzeigen, dieweil ich wenig zeit darzu gehabt. Doch
versehe ich mich, ich werde diese kurze zeit auch nicht
ubel haben angewendet. Denn ich zu diesem leh-
ten Theil nicht vil iber ein viertel Jar frist und
termin gehabt.
- 5) Hienach sind die Gedichte, welche sich in dem
dritten Teile finden, gleich denen des zweiten Teils,
spätestens dem Jahre 1564 zuzuweisen. Dieselben
sind folgende:

Blatt
XXXII^a: **AN** allen Menschen gar verzagt,
XXXVIII^b: **ME**in Seel lobt **GO**tt zu aller
frist,

Blatt	
XLIII ^a :	Danket dem HERREN , unserm GOTT ,
XCVI ^a :	Erhalt uns HER bey deiner Chr ,
CXII ^b :	Christ unser Heyland ,
CXXVI ^b :	Christ ist erstanden ,
CLXXXIII ^b :	WOL dem der Lebt in GOTT es forcht .

6) Das letzte mit abgesetzten Verszeilen und größeren Zwischenräumen zwischen den Stropfen, die erste Zeile jedesmal eingezogen; bei den andern die Verse nicht abgesetzt und nur bei dem fünften und sechsten größere Zwischenräume zwischen den Stropfen.

7) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLVJJJ.*

Handbüchlin, | **Von diesem Jamet-**
thal se- | **liglich abzusterben**, mit **Christli-**
cher unterweisung, **krankte bekümmer-** | **te**,
und angefochtene Personen, | **in Todes nöten**
zu trösten. || **Durch** | **Johan Leon**, **Pfarr-**
herr zu | **grossen Mülhausen**. | **Philip. 1.** |
Christus ist **mein leben**, **und sterben** | **ist mein**
gewin. || **Gedruckt zu** **Franckfurt am** | **Maina**
durch **Thomam Ne-** | **bart**. **Anno M. D. LXVI.**

1) 16 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A—U. Die zweite Seite, die zwölfte und die letzten drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 9 und 14 (dritt-letzte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, Johans Fridrichen dem Dritten Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, und Marggraffen zu Meissen zugeschrieben, Datum zu grossen Mülhausen den viij. Septemb. Im jar nach der Geburt unsers lieben **HERREN** und Heilands **Jhesu Christi**. 1560. || **E. F. G.** | **Unterthenigster** | **Johannes Leon** | **Pfarrherr** zu **grossen Mülhausen**.

4) Johann Leon sagt in der Vorrede, daß er dieses Handbüchlein conteriret, um es bei seinen Pfarrkindern zu gebrauchen, daß viel Leute es bei ihm gesehen und der eine dieses, der andere jenes Sittt abzuschreiben gebeten, daß er aber ihre Bitt und Begehren abgeschlagen und nun endlich sich entschlossen, das Büchlein in Druck zu geben.

5) Auf Blatt Ciiij und Cv Heimpaaere über Job. 14, Esaia. 40 und Sprach. 14.

6) Kbn. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 1012.

7) Jene Verse mögen wohl die ältesten von Johann Leon sein. Man muß den Dichter aber nicht verwechseln mit einem Erfurter Schulmeister Johannes Leon aus Ohrdruf, der schon 1533 folgendes Drama gebichtet:

Die Historie von | **der Offenbar-**
ung des waren | **Messie** **unsers Hei-**
landts, | **den Weysen** **aus Morgenland**
gese- | **hen**, **Und** **wie** **Herodes** **die Un-**
schuldige **Kindlein** **hab tödten** **lassen**, **Trag-**
ordien **wenfe**, **in** | **Deutsche Reimen** **bracht**, |
allen Christen **zu wissen** | **nützlich vñ tröst-**
lich, | **Durch** **Johannem Leon** **Ohrdrunien-**
sem **zu** **Erfurt** **Schulmeister** **zu** **S. Mi-**
chael. || **PSALMO 33.** || **Der Herr** **macht** **zu**
nicht **der** **Heyden** | **Bath**, **und** **wendet** **die**
gedanken | **der Völcker**. | 1 5 53.

6 Bogen in 8^o, Vorrede vom 15. December 1553, in welcher er sagt, daß in Ohrdruff seine Eltern wohnen. Im Jahre 1566 gab der Verfasser eine zweite Ausgabe des Gedichtes heraus, mit einigen Veränderungen auf dem Titel und dergl., mit derselben Vorrede, aber vom 15. Decbr. 1565 datiert. Beide Büchlein auf der königl. Bibl. zu Dresden: Poet. germ. 465 und 459^b.

CXLXX.*

Tröstliche sprüche, | **vnnd Gräb-**
schrift, **aus Heiliger** | **Schrift zusam-**
men gefasset, **und kürzlich** | **erkleret**,
damit wir **uns zum Tod** | **gefast machen**
sollen. || **Nicolaus Selnecker**. || (Holzstoc: ver-
schlungene Bänder.) || **Num. 23.** **Bileam**. || **Meine**
Seele **mißse sterben**, **des Todes** **der ge-** | **rechten**,
und mein ende **werde** **wie** **dieser ende**. ||

M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu **Leipzig**, | **Durch**
Jacobum | **Berwaldt**. | ♣

1) 6 Bogen in 4^o, A—F. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes in großer Medaillonform das Wappen der Herren von Ringkwiß, umschrieben, oben mit dem Spruch: **EHE WIGS DAN WAGS**, von da an rechts herum: **ERAS VON MINGKWITZ** | **DER** **RECHTEN DOCTOR**. Innerhalb, zwischen Wappen und Helmbusch und durch diesen geteilt, die Zahl .15 165.

3) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift an Caspar von Ringkwiß, den Bruder des eben verstorbenen D. Erasmus von Ringkwiß. Ohne Datum.

4) Auf dem vierten Blatt des Bogens **D** das Lied: **Herr Jesu Christe, Gottes Sohn**, ohne Anzeige oder Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, *Ascetica varia*. 1558 — 1621.

Cf.*

Naw Betbüchlein. Etliche schöne Gebet, wider die fürst- hende not des Türken, vnd anderer Landplagen halben. (Holzschnitt: ein Crucifix.) || M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Gebete beginnen unmittelbar, ohne irgend eine Überschrift, auf der zweiten Seite.

3) Auf Blatt **C** P. Obers Lied No. 465, mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf **C** v^b das Lied No. 437 (**O** gültiger Gott), ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Strophe und vier Zeilen der vorletzten auf der vorderen Seite des letzten Blattes und darunter die Anzeige des Druckers.

4) Königl. Bibl. zu Dresden, *Ascet*. 1683.

Cf3.*

Kirchengesang darinnen die Heubtarticke des Christlichen glaubens kurz gefasset vnd ausgeleget sind: jzt vom neuen durchsehen, gemehret, vnd Der Hö. Kei. Maiestat, in vnterthenigsten demut zugeschrieben. Anno Domini 1566.

1) 386 Blätter in 4^o, gezählt wie Octav, nach Lagen von 8 Blättern. Das Zeichen der ersten Lage ist ein **X**, dann folgen die Alphabete **A** (**P** nur mit 4 Blättern), **Aa** bis **Oo**, und **a** bis **k**, auf welchen Buchstaben 10 Blätter kommen. Blattzahlen, erste (2) auf **A ij**, letzte (291) auf dem 7. Blatte der Lage **Oo**, das achte Blatt leer. Mit der Lage **a** fängt eine neue Zählung an, mit **rb** mitteln in der Mitte stehenden Ziffern, erste (II) auf **a ij**, letzte (LXXVII) auf **k v**. Letzte Seite des Buches leer.

2) Die Blätter 2—283 sind außerdem noch wie die Blätter des W. Weiffenchen Gesangbuchs von

1531 gezählt, nämlich oben in der Mitte von 20 zu 20, **A ii**—**A xx**, **B i**—**B xx**, u. s. f., das letzte Blatt 283, das siebente der Lage **Un**, ist **P iii**.

3) Der Titel befindet sich in einem Biered innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes, nur die Jahreszeile steht in einem weißen Streifen unter dem Holzschnitt. Diese Zeile so wie Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt oben zwei liegende Figuren, die linke mit einer Waage, die rechte, geflügelt, mit einem Richtscheit; neben dem Titelbiered links die **SPES**, rechts die **FIDES**; in dem unteren, mehr denn die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil des Holzschnittes ein Schiff im Sturm, die Kirche darstellend; Christus schlafend; die mit ihm Fahrenden betend, einige ihn weckend; die Wuth der Wellen und des Windes durch Figuren dargestellt, welche die Feinde der Kirche bezeichnen; oben rechts, vor dem Schiffe, der Name des Herrn (ebraüsch) und Stralen von ihm auf die Fahrenden.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Reichsadler mit dem kleineren Wappen, oben in einem Bande der Spruch: **DEVS PROVIDEBIT**.

5) Sieben Seiten **DEDICATIO** an Kaiser Maximilian II, am Ende ohne Angabe von Ort und Namen; nur die Zahl 1566. Es wird darin gesagt, daß dieselben Gefänge dem Kaiser schon 1564 übergeben und seinem Vater, dem Kaiser Ferdinand, schon 1535 zugeschrieben worden. Damit sind zwei Ausgaben der Brüdergefänge in böhmischer Sprache gemeint.

6) Danach folgt auf 6 Seiten eine, **Der reformierten Euangelischen Christlichen Kirchen, Deutscher Nation** zugeschriebene Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet mit den Namen der drei Vorsteher: **Michael Cham, Johannes Gelezky, Petrus Herbertus Fulneccensis**. Diese Vorrede enthält eine schöne Zusammenstellung von **Johann Huz** und **Martin Luther**; nachdem nämlich davon gesprochen worden, wie gewaltig Gott seine Diener schütze, heißt es: **Des haben wir herrliche und fast neue exempel, in diesen lenden gegen Mitternacht, da Gott ein wenig vor vnser zeit den thewen man Johannem Huz, der Bohmen Apostel, den besten zeugen und merker Christ: und nach jm zu vnser zeit, den trefflichen, Gottseligen Lerer, und des Deutschen Lands propheten Martinum Lutherum sampt andern erweckt, durch welche Er die Kirch zuuernernewern hat angefangen: durch den einen das sewer auffgeschlagen, durch den andern das Siecht angezündet, welchs nu (Gott lob) ganz hell, wie der sonnen schein durch die ganze Welt leuchtet. Und wiewol Gott diese zween daffere helden zu vnterschiedener zeit, und einen jlichen an seinem ort, und in seiner sprachen beruffen: so hat Er sie doch in einem Ampt, lere und geist also verfürget, das sie einander von fern gesehen, geliebet, und wunderbarlich einer dem andern zeugnis der warheit und des Beruffs gegeben, und darin Christi ehr bis ans end trewlich ausgebreitet. Weil nu diese sondere Hülfzug Gottes, die fur seulen angesehen werden, aus Göttlicher versehen einander so verwand gewest, und gleich wie einander die hand gebotten: so sollen auch wir jre nachkomen, einander lieben, und**

miteinander sondere gemeinschaft haben, ein herb und der gnaden dankbar sein, die uns Gott beid durch jre predigten und schriften bewiesen hat, und dieselb zu Gottes ehr bekennen, in allerley widerwertigkeit bestendiglich behalten, und auff die Nachkommen erben.

Man sieht hieraus zugleich, daß unter Per reformierten Euangelischen Christlichen Kirchen Deutscher Nation keine andere denn die lutherische verstanden ist.

7) Auf der 16. Seite der Inhalt der furnemsten Puncten in diesem Gesangbuch. Dann fängt mit dem Bogen A das Gesangbuch an. Dasselbe besteht aus einem Hauptteil und einem Anhang.

8) Das Hauptgesangbuch, die Gesänge der böhmischen Brüder, zerfällt in zwei Teile. Der erste hat kein besonderes Titelblatt: der Titel steht Blatt A über dem ersten Liede und lautet: **Das erste Teil der geistlichen Gesenge, von den werken Jhesu Christi:** . Dieser Teil endigt auf der vorderen Seite des 4. Blattes der Lage B, das keine Blatzzahl hat; Rückseite leer. Blatt C ist das Titelblatt des zweiten Teils: **Das Aender Teil der geistlichen Gesenge, von den furnemsten Artickeln Christlicher Lere.** || Welcher Titel am folgenden blat an-gezeigt werden. || (Viereckiger Holzschnitt. Innerhalb das Lamm mit der Siegesfahne, umschrieben: ECCE AGNUM DEI QUI TOLLIT PECCATA MUNDI. Unter dem Holzschnitt das Distinguen:) | *Victima, quae summum potuit placare Parentem | Hæc fuit: hæc Stygium pregerat uia Lupum | 1566.* Auf der Rückseite alsdann, nicht am folgenden blat, die Ordnung der Hauptartickeln Christlicher Lere, in den nachfolgenden geistlichen Kindern verfallt.

9) Die Lieder des Hauptgesangbuches endigen auf der Rückseite des Blattes 283, mit dem Spruche aus Eccl. 41. und dem Worte *FINIS*. Auf dem folgenden Blatt 284 ein großer viereckiger Holzschnitt, innerhalb in einem länglich runden Rahmen das Bildnis von Johannes Hufs, vor der Kanzel, mit aufgeschlagener Bibel, über ihm die heilige Taube mit Stralen, die auf ihn herabgeben. In der Einfassung des runden Rahmens die Worte: *CENTVM REVOLVTIS ANNIS DEO RESPONDEBITIS ET MIHI. COMBVTVS ANNO DOMINI 1415.* Über dem Holzschnitt die Worte: *Die heilige Schrift ist gnugsam die Kirche zuregieren, on zuthun einiger Menschen lere. Links, aufwärts gehend: Man sol mehr gehorchen den den Menschen. Act. 5. f. Rechts, abwärts gehend: Nach hundert jaren werdet jr Gott und mir antworten. Unten das Distinguen: *Hæc pictura refert faciem venerabilis Husfi, Quem gemit gremio terra Bohema suo.* Rückseite leer.*

10) Hierauf 13 Seiten Register, wechls | beide auff das oberste Alphabet, und auch | auff die Distinguen der Bletter geordnet ist. Innerhalb der Anfangsbuchstaben ist dasselbe nicht weiter in lexicallischer Weise geordnet, sondern die Lieder folgen auf einander wie in dem Gesangbuche. Danach

(Rückseite von 291) die Correctura. Das folgende Blatt leer.

11) Das folgende Blatt, das erste der Lage a, ist das Titelblatt des Anhangs:

G Geistliche Lieder, der etliche von alters her in der Kirchen eintrechtlich gebraucht, und etliche zu vnser zeit, von erleuchteten, fromen Christen und Gottseligen Leren neu zugerichtet sind, nach Ordnung der jarzeit. || (Holzschnitt, derselbe wie vor dem zweiten Teil des Hauptgesangbuchs: das Agnus Dei.) | **Psalmus 96. Singet dem HEU alle welt.**

Rückseite leer.

12) Auf dem folgenden Blatt fangen die Lieder an, auf der Rückseite des Blattes k u j, welches ohne Blatzzahl ist (solte LXXVIII sein), endigen sie, mit einem Beschlusfegen und dem Worte *FINIS*. Auf dem folgenden Blatt ein viereckiger Holzschnitt, mit einer Einfassung von Zierleisten umgeben; innerhalb in einem länglich runden Rahmen das Bildnis Mart. Luthers, ohne seinen Namen. Über dem Holzschnitt die Anzeige: *Esau 30. d. unter demselben der Spruch: IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITV. DO FESTA.* Auf der Rückseite die Ordnung der Titeln so in diesem Gesangbuch begriffen sind.

13) Hierauf 5 Seiten Register, wiederum so, daß die Lieder nur nach ihrem Anfangsbuchstaben alphabetisch geordnet sind, sonst aber nach ihrer Folge im Gesangbuche. Letzte Seite leer. Beide Register, dieses und das vorige, haben noch die Eigenheit im Druck, daß die Liederanfänge immer so weit gehen, bis sie rechts gleichmäßig unter einander stehen wie eine regelmäßige Gelinnee.

14) Das ganze Gesangbuch ist mit großer Sorgfalt und typographischer Kunst gedruckt. Der Reichtum von mannigfaltigen großen und verzierten Anfangsbuchstaben ist bewundernswert. Die größten befinden sich im Anfang der drei Teile, wo sie jedesmal durch vier Notenreihen gehen; etwas kleinere, aber eben so schön verzierte, die nur durch drei Notenreihen gehen, befinden sich im Anfang mehrerer Abschnitte, nämlich Blatt 19, 49, 62, 73, 95, 104, 124, 138, 147, 182, 190, 196, 202, 211, 217, 223, 228, 238, IX, XIII, XXXVI, XLVIII und LVI. Alle 26 mal sind diese Seiten zugleich mit einer aus vier Zierleisten sehr sorgfältig zusammengepaßten Einfassung versehen. Weniger große, aber ebenfalls schön verzierte Buchstaben, ohne Begleitung von Randeinfassungen, zeigen sich im Anfang anderer Abschnitte noch viele in dem Buche.

15) Die Orthographie kennt kein h, sondern setzt dafür ff oder s (bis, sals, gros, vergos), kein ü, kein ū, überall ũ (statt für steht immer für), e für langes und kurzes a (lest, lemlein, klerlich).

16) Die Verse, wenige Gesänge ausgenommen, nicht abgesetzt. Bei Liedern, die einen deutlichen Strophenbau haben, sind die Strophen in ihre

Glieder abgeteilt und nach dem ersten Stollen das Wiederholungszeichen)(: gesetzt. Über den Liedern die Noten der Melodie, mit eingedrucktem Text der ersten Strophe. Die Notendreihen durchgehend, der weitere Liedertext jedesmal mit wenigen Ausnahmen (die Litanei) in zwei Spalten. Die Sequenzen Die Christenheit begehrt und preiset Blatt 20^b bis 22^b ist abwechselnd schwarz und roth gedruckt: roth die biblischen Stellen, schwarz die Verse, in denen dieselben ausgelegt werden.

17) Aus dem J. Hornschen Gesangbuche von 1544 hat die Quartausgabe folgende 15 Lieder nicht aufgenommen:

1. Christe, der du den neuen Punt
2. Der Allmechtige Gott sah an das
3. Die Sonne tritt dem Abend nchr
4. Gottes Son ist kommen, uns allen
5. Gnedigher Herr Jesu Christ, der
6. Gnedigher und miltier Gott, steh
7. Heiliger ewiger barmherziger
8. Heptiger Allmechtiger ewiger Vater
9. Lob und ehr mit stettem dank
10. Messias o Jesu, Gottes Son
11. Nu loben wir mit jnnigkept
12. O Christe, der du erkanden von
13. O Gott vater von ewigkeyt
14. O bitten wir mit jnnigkeyt die
15. Presh sey dir Himlischer vater.

18) Alle anderen Lieder des J. Hornschen Gesangbuches sind in der vorliegenden Quartausgabe enthalten. Zu diesen finden sich 177 neue. Die Verfasser derselben werden uns erst in der Ausgabe v. J. 1639 genannt. Danach sind 141 dieser Lieder von den drei über der Berrede genannten Verfassern der Brüdergemeinden, nämlich 92 von Petrus Herberus, 27 von Michael Thamm und 22 von Johann Geleky.

19) Die neuen Lieder der Quartausgabe sind nicht so häufig in die deutschen Gesangbücher aufgenommen worden, als die M. Weiffischen und die J. Hornschen. Eine Anzahl findet man in dem Herrnhuter Gesangbuch von 1735. Das B. Herzbergsche Abendlied Die Nacht ist kommen hat wohl die verhältnismäßig weiteste Verbreitung gefunden.

20) Die Gesänge des Anhangs sind der Reihe nach folgende 108: 200*, 201*, 193*, 131*, 214*, 219, 641*, A*, B*, 608*, 197*, 195*, 792*, C*, 843*, D*, 541* (Strophe 1 und etwas verändert), 298*, 565*, 198*, 199*, 208*, 575* (Teil 2), 204*, 220*, 420*, C*, 637*, 558*, 586*, 586^b, 558^b, 190*, 206*, 203*, 224*, 215*, 567*, 218*, F*, 188*, 233*, 225*, 260*, 234*, 223*, 236*, 245**, 194*, 192*, G*, 433*, 212*, 184*, 455*, 525*, 196*, 291*, 251*, 275*, 220*, 276*, 283, 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 209*, 222, 211*, 227*, 272*, H*, J*, K*, 532*, F*, 269*, 462, 279*, 266*, M*, 281*, 282, 202*, 310*, 290*, 299*, U*, O*, P, 287*, 270*, 300, O, U*, 582*, 461, 205*, 191*, S, 297*, 296, 309*, 583, T*, U*. Zu den mit * bezeichneten sind die Noten der Melodie gegeben. F, G, U, C und U sind Prosa, also 103 Lieder.

21) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

- A. Du Ihesus geboren war,
erschien ein stern ganz hell und klar.
B. In einer grossen dunkelheit.
C. Erkanden ist der heilig Christ.
D. Die Verhend Christi unsers Herrn.
E. Sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit.
F. Prosa: Geh hin und lehret alle Völker.
G. Nun laßt uns singen ganz von Herzens Grunde.
H. Zur zeit des alten Testaments. B. M.
I. Singet dem Herrn ein neues Lied,
den er thut grosse Wunder. B. W.
K. Freut euch, ihr lieben Christenleut.
L. Zwei Zeilen Prosa:
Christum, unsern Heiland, ewigen Gott,
Marie Son, preisen wir in ewigkeit.

AMEN

- M. An allen Menschen gar verzagt. B. M.
N. Wer Gott zum Schirm etc. B. W.
O. O du gütigster Herr und Gott.
P. Gesegn uns, Herr, die Gaben dein.
Q. O Jesu Christ unser Heiland.
R. Prosa: Wo ledestu, Herr,

deinen diener im friede faren.

- S. Hort auf mit Trauern und Klagen.
T. Die deutsche Litanei.
U. Ein Beschlußlegen. Dreitheilige Prosa:

Gott sey uns gnedig und barmherzig,
und geb uns seinen Göttlichen segen.

Er laße uns sein andlig leuchten,
das wir auff erden erkennen seine werck.

Es segne uns Gott, unser Gott,
es segne uns Gott und geb uns seinen
frieden.

AMEN.

22) Über vielen Liedern stehen die Anfangsbuchstaben von den Namen des Verfassers, aber ohne eine Tafel für die weitere Nachweisung.

23) Die vorstehende Beschreibung ist eine Vollständigkeit und Verbesserung der in der Bibliographie S. 336 ff. stehenden.

24) Exemplare dieses Gesangbuches befinden sich auf den öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, München (Liturg. 4. 304), Göttingen (Gebauerische Sammlung), Stuttgart, Göttha (Theol. 4. p. 1025), Hamburg (Rambachsche Sammlung), Weingigerode, Zwickau.

C.F.F.*

IMAGO VIO- | LÆ ET ROSÆ,
LATI- | NIS ET GERMANICIS | VERSIBVS
ILLVSTRATA. | Figur und Geistliche | be-
deutung der Viole | und Rosen. | Item,
der Hymnus, Rex Christe | factor om-
nium, Verdeutsch | und erklert. | Item, der
LXXIX. und XX. | Psalm, jziger zeit

wider den Erbfeind der | Christenheit zubelen, gefangs
weise gestellet. || AVTORE || VVOLFGANGO
PLANCO | Torgenfi, Quedlinburgae ad D. |
Nicolauu Diacono. || *Cantabo DOMINO in vita
mea. pfallam Deo meo | quam diu sum, Iucundum fit ei
eloquium meum, | ego uero delectabor in DOMINO.* |
M. D. LXVII.

Am Ende:

LIPSIÆ || IOHANNES RIAMBA |
EXCVDEBAT || Anno | (6nie) | M. D. LXVII.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite und
Rückseite von B 4 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein kleines lat. Ge-
dicht, 4 Distichen.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Fürsten Joa-
chim Ernst zu Anhalt, ebenfalls in elegischer Form.

4) Blatt A 5 die Überschrift: IMAGO | Violæ
& Rosæ. Darunter eine elegische Zuschrift Ad
Lectorem. Auf der Rückseite beginnt das Gedicht
Ver molle blandis folibus, 96 vierzeilige Stro-
phen, 7 auf jeder Seite, auf der letzten 5. Zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden vorgerückt. Ende B 1^a. Rück-
seite leer.

5) Blatt B 5 die Überschrift: *Figur vñ geist-
liche bedeutung der Vi-
olen und Rosen.* Dar-
unter eine Zuschrift an die Fürstin Agnes zu An-
halt, in Versen, Ende mit 8 Zeilen oben auf dem
folgenden Blatt. Darunter beginnt das deutsche
Gedicht: Der holde Lenz tritt wider ein, 29 vier-
zeilige Strophen, Ende auf der Rückseite von B 7.
Zwischen den Strophen größere Zwischenräume,
außer auf der ersten Seite, die erste Zeile einer
jeden vorgerückt.

6) Blatt B 8: | PARAPIRASIS | HYMNI
REX CHRI- ste factor omnium. Anfang:

o Christe König und Schaffer werd.

26 vierzeilige Strophen. Einrichtung wie vorher.

7) Blatt C ij:

Der 79. Psalm | Herr es sind Heiden
in | dein Erbe gefallen. || In dieser schweren
zeit wider die | Erbfeinde der Christenheit zu be-
ten, In gefangs weise gestellet, Im thon, || Lobt
Gott jr Christen alle in | aller nation, &c.

Anfang:

Ah Herr der Heiden scharen.

20 (4+4) zeit. Strophen, mit übergesetzten lat.
Ziffern numeriert, die geradzähligen Verse einge-
zogen.

8) Blatt C v:

PRO IMPE- | RATORE ADVER- | SVS
TYRANNVM TVRCI- | CVM DIMICANTE, |
Hymnus ex Pal- | mo XX. || Im thon | Frisch auff
in Gottes | namen.

Anfang:

Wolauß du edler Helde.

11 (4+5) zeit. Strophen, mit übergesetzten deut-
schen Ziffern numeriert, die geradzähligen Verse
und der letzte immer eingezogen.

9) Blatt C 7^a: Ad Christum | PRO EC-
CLE- | SIA. In elegischer Form. Ende mit 2 Zei-
len auf der verletzten Seite. Darunter die An-
zeige des Druckers.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, VI. V. 51.

CXXX.*

Einkurtzer Bericht, || Auch Reich-
predigt, | und | EPICOEDION, ||
Von absterben der Durchlauchten
Hoch| gebornen Fürstin und Frauen,
Frauen Catha- | rina, des heiligen Rö-
mischen Reichs Burggrefsin | zu Meissen,
Grefsin zum Hartenstein, Frauen zu |
Plauen und Geraw, etc. Gebornen
Herzogin | zu Braunschweig und Lunen-
burgk, | etc. löblicher und Christ- | licher
gedechtnis. || Sampt einer Trostschrift an
jrer E. g. seligen, Ehe- | lichen Gemahl
und Herrn, Herrn Heinrichen den | Jüngern,
Burggraffen zu Meissen, &c. | Von M. Christ.
Vischer gestellet. || Gedruckt zu Schmal-
kalden, | bey Michel Schmuck ||
M. D. LXVII.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite und
Rückseite des Blattes C leer. Keine Blattzahlen.

2) Blatt B ij^b wird erzählt, daß die Fürstin
das Lied Christ, der du bist der helle tag vor ihrem
Tode gesungen; Blatt B iij^b, daß sie das schöne
und gar trostreiche Gebetlein, welches der Ehrwürdige,
Achtbare und Hochgelehrte Herr Doctor Paulus Ebe-
rus, Pfarrer zu Wittenberg, vom Christlichen ab-
schied aus diesem Jammerthal gestellet und gemacht
hat, auswendig hergesagt habe. Strophe 1, 6 sün-
derin und 5, 3 Sündin.

3) Acht Blätter, von E 2 bis G 1, lateinische
Epitaphien und Epicedien.

4) Danach auf sieben Blättern, von G ij bis
H 1, die Trostschrift Christoph Viskers an den
Fürsten Heinrich, Datum Schmalckalden, am tag
Epiphaniae, 1566. In der Überschrift ist der Name
Christophorus Fischer, in der Aufschrift Christoff
Vischer geschrieben.

5) Hienach noch 7 Seiten lateinische Epitaphien.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol.

CLX.*

Ein Geistlich **Zeughaus** voller Wehr und Waffen. **Wider etliche Aufschüttung fromer Christen, allen betrübten Gewissen zur Lere und Trost gestellet, Durch **Esaiam Tribauer, von der Iglaw, Prediger zum Brig in Schlesien. Den Inhalt findestu im anfang dieses Büchlin. Witttemberg Gedruckt durch Hans Luft. 1567.****

1) 23 Bogen in 8°, A—J. Rückseite des Titelblattes und die beiden letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (2) auf Blatt Bv, letzte (168) auf 3 iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2 und die drittletzte (Witttemberg) roth gedruckt.

3) 7 Blätter Vorrede Esaias Tribauers, seinem Schwager dem Rentmeister Bartholomäus Kemman zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien, Im Jar 1567 den 12. Februarij, u. s. w.

4) Das Geistlich Zeughaus endigt auf der Rückseite von 3 iij, mit den Worten: Gott sey die Ehre. Auf dem folgenden Blatte steht dann ohne weitere Anzeige, von wem das Gedicht sei und aus welchem Grunde es hieher gesetzt worden, das Lied von P. Eber: Wenn wir in höchsten nöten sein. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede das Wort Ende. Auf dem folgenden Blatte noch Der 76. Psalm., unten vier Verse mit Erklärungen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Neufschadschen Bibl.

CLX.*

Der Prophet **Daniel**, und die Offenbarung **Johannis.**

HErr Ihesu Christe Gottes Son, Der du sitzt in dem höchsten thron, Gib uns dein fried, erhalt die dein, Erhalt dein wort und predig rein. Ein seligs end gib trewer Gott, HErr Christ hilf uns aus aller not.

Durch **Nicolaum Selnecker. Apocalip. 22. Ja, ich komme bald, Amen. Ja kom HErr Ihesu. Anno, 1567.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch **Jacobum Berwalt.**

1) 81 Bogen in 4°, A, a—f, A, a und Aa—ff. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 11 (Name) und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Seiten Vorrede, dem edlen Herrn Joseph Bruno Teilern zugeschrieben, Jene. Montags den achten Septembris . 1567.

4) Vier Gedichte:

Blatt

D iij^b: Dir sey lob, ehr, O HErre Gott,

A iij^b: Betracht, wie jekt das grosse Bild,

S^b: HErr Ihesu Christ du trewer Gott,

S ij^b: Des dank wir dir, HErr Ihesu Christ.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLXJ.*

DIALOGVS. Oder Gespräch, Eines Christen, mit einem Widertauffer, In welchem die Fürnemsten drey Widertaufferische Irthumbe Refutirt und widerlegt werden. Keimweis gestellet. Durch, Den Erbarn, Wolgelehrten, vund behümpften, Leonarten Päminger, weiland Secretarien zu Passaw bey S. Nicola. Ezechielis 13. So spricht der HErr HErr, Wehe den tollken Propheten, die jrem eigen Geist volgen. M. D. LXVII.

1) 7 Bogen in 4°, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, ein Notenbuch in der Hand, oben zu den Seiten des Kopfes die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitt ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter demselben 2 lat. Zeilen, den Todestag angehend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner Eöhne, dem Probst Sigmund Pfaffenhauer zu S. Florian zugeschrieben, am Ende: Datum Regenpurg am tag Michaelis, An—no, Lxviij. | C. G. W. Sophonias und Sigmundus Päminger, Gebrüder. In derselben sagen sie, daß sie acht Comos, Lateinischer vund

Deutscher auserles- | ner, guter vnd Christlicher Ge-
seng, mit vier, fünff, sechs, vnd mehr stimmen alle
durch Ihn selbst, neben getrewer verrichtung seines
sast müheseligen, doch unglütigen Ampts, des Schul
Regiments, vnd Secretariat, Componirt, wider über-
sehen, vnd gebessert Darneben auch bey dreyzehn oder
vierzehnen schöner Geistlicher vnd Weltlicher Comedien
— — beschriben gefunden, vnd also ungetheilte
beyeinander gelassen. Weil aber die Heranzgabe des
Ganzen ihr Vermögen übersteige, hätten sie wollen,
bis sich günstige Gönner vnd Freunde fänden, mit
diesem Gespräch eines Christen vnd Wiedertäufers
einen Anfang machen.

4) Auf der Rückseite beginnt das Gespräch.
Überschrift: **Der Erste Irthumb** | von der Kind-
dertauff. Blatt C iij: **Der Ander Irthumb**, |
von der Oberkeit. Blatt C iij: **Der Dritt Ir-**
thumb, | vom Ehestand.

5) Das Gedicht fängt folgendermaßen an:
Christ.

GEgrüß seist lieber Bruder mein.

Wiedertäuffer.

Sag an, Was Bruder magst du sein?

Christ.

Ein Christen Man bin Ich,

Wie daß nit wider grüßest mich?

Wiedertäuffer.

Vmb das ich nit wol wissen kan,

Ob du gwis seyst ein Christen Man,

Dann so du deren ainer bist

Der in der Kindtheit lauffest ist,

Magst du mein Bruder gar nit sein.

Vil mehr bist in der Haiden gmain' |

Vnd wil mir nit gebären wol,

Das ich dir wider danken sol.

6) Fürstl. Wallensteinische Fideicommiss-Bibl.
zu Waißingen.

CXXX. *

DIALOGVS. | **Oder: Gespräch eines**
Christen mit einem Wi- | **dertauffer,**
Reymweiß | **gestellet zc. Durch den Er-**
barn, wol | **gelahrten vnd weytberühmbten**
Leon- | **arten Päminger, weyland Secre-**
tarien | **bey S. Nicola zu Passaw.** || (Holzstuck.)

1) 4 Bogen vnd 2 Blätter in 8, A — C. Zweite
vnd letzte Seite leer.

2) Drei Blätter Vorrede, dieselbe wie die der
Quartausgabe, in einzelnen Worten abweichend,
am Ende: Datum Regensburg, am letzten | Tag
Julij, Anno 1567.

3) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Waißingen.

CXXXI. *

Kurzer Bericht, Vonden Cor-
ruptelen, | **vnd Irthumen, die ge-**
genwertigkeit, | **des waren leibs vnd**
bluts, vnsers HERA vnd Hailands
Jesu Christi, im heiligen Abend | **mal**
belangende. | **Durch, Leonarten Päm-**
inger, weiland Se- | **cretarien zu Pas-**
saw bey S. Nicola, | **kurz vor seinem**
Ende | **gestellet.** || Joan. 8. | So jr bleiben
werdet an meiner Rede, So seit jr mei- | ne
rechte Jünger, vnd werdet die Wahrheit er-
kennen, | vnd die Wahrheit wird euch frey
machen. || 1. Joan. 4. | Glaubet nicht einem
jegklichen Geist, Sondern | prüfet die Geister,
ob sie von Gott sein: Denn es sein vil falsche
Propheten in die Welt ausgegangen. || Ge-
druckt zu Regenspurg durch | Heinri-
chen Geisler M. P. Frvij.

1) 5 Bogen in 4^o, A und a — d. Letzte Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein vier-
eckiger Holzschnitt: Brustbild Leonhard Pämingers,
ein Notenbuch in der Hand, oben die Jahreszahl
1567. Über dem Holzschnitte ein HEXASTI-
CHON, nämlich drei lat. Distichen. Unten zwei
lat. Zeilen, seinen Sterbetag angehend: 3. Mai
1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner beiden Söhne,
dem Freiherrn Adam Hofmann auf Strehaw und
Grünbühl zugeschrieben. Am Ende: Datum Re-
genspurg, am tag Simonis und Jude, Anno, zc.
Frvij. || E. G. unterthenige vnd | dienstwillige. ||
Sophonias vnd Sigmund | Päminger, gebrüder.
Folgende Seite leer.

4) Blatt a beginnt das Gedicht, mit der Über-
schrift: Kurzer Bericht u. s. w., wie die ersten 7
Zeilen des Titels. Anfang:

ACH Gott in deines himels thron

Wie lang wirst du noch sehen an,

Auf der Rückseite von Blatt d ij schließt sich ein
Gebet des Dichters an, in Reimen von drei Zeilen,
Anfang:

O Herre Gott, heiliger Geist,

die erste Zeile von je dreien immer eingezogen, aber
keine größeren Zwischenräume.

5) Danach 2 Seiten Schriftstellen, aufs heil.
Abendmal und auf die Verächter des Wortes
Gottes sich beziehend, auf der ersten ein viereckiger

Holzschnitt: die Aufteilung des heiligen Abendmals.

6) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Raibingen.

CCX.*

EPITAPHIA | LEONARTI
PA- | MINGERI ASCHAVIEN-
SIS u. f. w.

1) 6½ Bogen in 4º, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Blattes G eine deutsche Grabsschrift L. Pämingers, durch seinen Sohn Sophoniaß gestellt und vnder vier stümm gebracht. Anfang:

Wach dem Gott nun erledigt hat,

drei (1+2) zeil. Strophen.

3) Auf der vorletzten Seite ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, in der Hand ein Notenbuch, neben dem Kopf die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitte ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter denselben 2 lat. Zeilen, die Angabe des Todestages desselben: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

4) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Raibingen.

CCX.*

Vom Ehestand | Und Hauswesen,
XVI. | Hochzeit Predigten, Wie man
den hei- | (u. f. w. 7 Zeilen) | Durch den alten
Herrn M. Johann Mathesium | seligen,
Pfarrer in S. Joachimsthal. | Jezund auff
new corrigiert vnd gemehrt. | (u. f. w. 5 Zeilen)
Gedruckt zu Nürnberg, durch Dietrich
Gerlach. | M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Urn- | berg, durch
Ulrich Nember, | vnd Dieterich Ger-
lachen. | M. D. LXVII.

1) 56 Bogen in 4º, A—Kkk. Zweite und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 11, 12, 14, 17, 18, 20 (Zahreszahl) roth gedruckt. Zeile 2 der Druckfehler XVI für XV.

3) Fünf Seiten die Vorrede vom 28. Januar 1563.

4) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite

des Blattes Sij und der folgenden Seite das Lied *Wem Gott ein ehlich Weib besichert*, mit der Einrichtung wie in der ersten Ausgabe.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hh ij endigt die XV. Predigt. Auf den folgenden drei Seiten das Lied *Hie für, hie für, für eines frommen Breutgams thür* von Nic. Herman, die erste Strophe unter sechs Reihen Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf der Rückseite von J ij beginnt Nic. Hermans *Verreuthung von J. Mathesius Oeconomia*. schließt auf der vorderen Seite von Kkk ij, auf der Rückseite der Beschluß.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXII.*

Ein edel Kleinat | der Seelen. || Von
der ord- | nung vund Betrach- | tung
der alten Christi- | chen Kirchen, in den
fürnemsten | zeiten vund Festen des | ganzen
Jars. | Vnd was ein frommer Christ | darbey
wissen, vnd nützlich | bedencken soll. || Mit
einem angehenkten | Register. || Mit Rom.
Kay. May. Freyheit. || Anno Dñi. M. D.
LXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Dillingen, | durch Sebal-
dum | Maner.

1) 24 Bogen in 12º; die Buchstaben der Bogen bezeichnen immer abwechselnd 8 und 4 Blätter, zuerst 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende dieses Alphabetes 8 Blätter J und 4 Blätter a, dann 8 Blätter b und 4 Blätter c, am Ende dieses zweiten Alphabetes 8 Blätter y und 4 Blätter z, dann noch 8 Blätter Aa und 4 Blätter Bb. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A v, letzte (CCLXXXI) auf B b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 11 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, dem Herrn Raymundo Fuggern, Herrn zu Kirchberg vñ Weissenhorn zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dillingen, am Sonntag Reminiscere, im 1561. Jar. | C. G. | Undertheniger | Adam Walasser. Dieser A. Walasser gab später (1574 und 1577) das Tegernseer Gesangbuch heraus.

4) Diese Vorrede enthält folgende Stelle: *Was für Christliche ordnung vund andacht aber unsere Voreltern bey den geheimnissen unsers Glaubens geübt, vnd durch das ganze Jar, fürnemlich aber auff die hohen Fest celebrirt vund betrachtet habz, wirdt clärlch angezeigt inn diesem Büchlin: Welches etlichen Gotsfürchtigen Christen, als sie es schriftlich gelesen, sehr wolgefallen, darumb sie gewünscht vnd begert haben, daß es gedruckt wurde, vnd dien*

menschen zu nutz come. Dieweil es aber der alten Teutschen Sprach halb, zu diser zeit zulesen nit angenehmen sein möcht, hat ein Ehrwürdiger, Hochgelerter vn̄| weiterberümpfter Herr, mir dasselbig zugeschickt, daß ich dem alten Teutschen helfen, v̄nd in jeziger zeyt breudliche Teutsche Sprach verendern solle. Er habe dieß gethan v̄nd das Büchlein auch an vielen Orten mit schönen alten christlichen Gebeten v̄nd Lobgesängen gebehert, gemehrt v̄nd gezert.

5) Das Büchlein zerfällt in 23 Abtheilungen, nach den kirchlichen Zeiten v̄nd Festen. Der Abschnitt vom heiligen Advent schließt Blatt XXV mit den Versen:

**Eya Maria Junkfraw schon
Erlang uns gnad bey deinem Son.**

Blatt LXXXIX: Von der sasnacht. So wird das Wort auch weiterhin (im Register) geschrieben. Die zwischen den Betrachtungen v̄nd Gebeten vorkommenden Gesänge sind zweierlei Art: einmal ungebundene Übersetzungen lateinischer Hymnen v̄nd Sequenzen, v̄nd dann wirkliche Lieder in gereimten Strophen. Die Anzahl der letztern ist 27, v̄nd zwar alphabetisch geordnet folgende:

	Blatt
Als Jesus Christus unser Herr, von todten	179. M. V.
Als Maria nach dem Gesah	76. M. V.
Also heilig ist der Tag	170. G. V.
Aus herzen grund schrei ich zu dir	109. M. V.
Christ der du bist das liecht	119. F.
Christ fuhr gen Himmel	179.
Christ ist erstanden	170.
Da Jesus an dem Kreuze stand	142. M. V.
Dich frau vom Himmel	223. M. V.
Die Propheceien sind erfüllt	59. M. V.
Freu dich du werthe Christenheit	174. G. W.
Gelobet seist du, Jesu Christ	29. M. V.
Gott sei gelobet v̄nd gebenediet	217. M. V.
Jesus Christus unser Heiland	127. M. V.
In dulci júbilo	33. M. V.
In armut Christus ist geborn	143. F.
Komm heiliger Crist, Herre Gott,	191. M. V.
Mein zung erkling v̄nd frölich	125. M. V.
Mitten wir im leben	98. M. V.
O ewiger Vater, bis gnädig vns	117. M. V.
O heiliger Gott, erbarm dich mein, nach deiner	106. M. V.
O ihr heiligen Gottesfreund	255. M. V.
O wie groß ist die seligkeit	254. M. V.
Sobald der Mensch erschaffen war (4 Strophen)	97. M. V.
Wir danken dir, lieber Herre,	150. F.
Wir sollen alle dank sagen Gott	223. M. V.
Zu tisch dieses Lämleins	173. M. V.

6) Unter diesen 27 Liedern sind 20 aus dem M. Behe'schen Gesangbuche von 1537, 2, die sich zuerst bei G. Wigel finden, 3, die im J. Leisentrit'schen Gesangbuche von 1567 stehen, v̄nd 2 ältere. Jene Stelle in der Vorrede bezieht sich offenbar nur auf die geistlichen Betrachtungen; sollte sie sich auch auf die Gesänge beziehen, so können nur die Übersetzungen gemeint sein.

7) Das Lied Freu dich, du werthe Christenheit weicht von dem Texte bei G. Wigel (1550) ab v̄nd stimmt mehr mit dem bei J. Leisentrit überein. Es sind also vier Lieder, welche das Kleinat mit dem J. Leisentrit'schen Gesangbuche gemein hat:

**Christ, der du bist das liecht v̄nd tag,
Freu dich, du werthe Christenheit,
In armut Christus ist geborn,
Wir danken dir, lieber Herre.**

Man wird nicht annehmen können, daß dem Verfasser des Kleinats schon während des Druckes seines Buches das Leisentrit'sche Gesangbuch bekannt geworden sei: er hätte dann auch wol mehr Lieder aus demselben aufgenommen. Ueberdies ist die Vorrede von 1561, so daß es eine frühere Ausgabe des Kleinats gegeben haben wird, ohne daß dieß auf dem Titel der von 1568 angedeutet worden, wie dieß öfter vorkommt. Also hat wohl J. Leisentrit die vier Lieder aus dem Kleinat in sein Gesangbuch herübergenommen, obwol auch eine gemeinschaftliche frühere Quelle, die wir noch nicht kennen, vorhanden gewesen sein kann.

8) Das Buch schließt mit Blatt CCLXXXI, dann folgen noch drei Seiten Register oder Inhalt | dieses Büchlins.

9) Im Besiz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weiskirchlig bei Teplitz.

CLXXIII.*

**Passio des Gra-|fen von Egmund,
v̄nd des |Graffen von Horn. || Im Thon. |
Wölt jr Hören ein newes gedicht.**

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Unter den Titelnworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, links Maria, rechts Johannes.

3) Es ist das Lied:

DA noch tausend fünfhundert war,
44 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend.

5) Zu meinem Besiz.

CLXXIII.*

**HYMNI SA-|CRI GERMANI-|
COLATINI, CON-|tinentes || Præcipuas par-
tes atq; membra doctri|næ Christianæ, pri-
mum à cygro Ger-|manicæ D. LVTHERO,
sub exortum | nouæ lucis Euangelicæ, &**

alijs pijs | caelestis doctrinae ministris & syner- gis fidelibus decantati: postea ad utili- tatem publicam, & in privatis ufum | Christianae iuuentutis Latino| carmine conuerfi, || *A* GEORGIO AEMYLIO, | *Lutheri discipulo,* & *Ecclesiae Christi | ministro fideli.* || Accesserunt IOANN. CEL- LARI & a- | liorum Meditationes passionis & mor- tis | CHRISTI, item Carmine | conscriptae. || **BASI- LEAE,** | 1568.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICI- || *NA IOAN. LVCAE SIDERISCI,* | & *Baf. Immanuelis Herold,* Anno fa- | lutis M. D. LXVIII, Men- | fe Augusto.

1) 18 Bogen und 2 Blätter in 8°, a-s, auf s kommen 10 Blätter. Zweite Seite und 250 leer. Seitenzahlen, erie (4) auf a 2^b, letzte (292) auf der letzten Seite.

2) S. 3-31 Epistola nuncupatoria, an den Herzog Johann Albert zu Neffenburg, Datae Stolbergae, | die Iacobi, 1566. *Illustrissimae Celsitudinis tuae | deditissimus cliens, Georgius Aemilius* | *D. Ecclesiarum in Comitatu Stol- | bergico Superintendens.*

3) Der Verfasser ist derselbe, der sechs Jahre vorher das in der Bibliographie Seite 301 Nro. DCCXXXVI beschriebene Buch herausgab, unter dessen Vorrede er seinen vollständigen Namen Georgius Emilius Demler schreibt.

4) Auf S. 32 das Bildnis Herzogs Johann Alberts und auf der Gegenseite ein Gedicht dazu, in elegischer Form, von Georg Amilius.

5) Seite 34 und 36 (35 ist leer) ein Gedicht von Antonius Probus zu Stolberg, in derselben Form, auf das vorliegende Buch.

6) Mit S. 37 fangen die Hymnen an. In der Überschrift ist jedesmal das deutsche Lied genannt, von welchem das lateinische die Übersetzung ist, in seltenen Fällen geht das deutsche Lied vollständig voraus. Nachstehend sind die Hymnen nach den Nummern der Originallieder aufgezählt:

Prima pars, continens Hymnos de Tempore: Nro. 200, 201, 193, 214, 219, 793, 791, 62, A, 216, 205, 270, 191, 197, 665, 195, 790, 199, 198, 27, 208, 204, 220.

Secunda pars, continens praecipua Catechismi Capita: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 157.

Tertia pars, continens Hymnos doctrinales varios: Nro. 184, 202, 237*, 213, 209, 221.

Quarta pars, continens hymnos ex praecipuis Psalmis Davidis: Nro. 185, 186, 210, 189, 207, 227, 196, 188, 235, 291, 212, 205.

Quinta pars, in qua continentur communes Hymni et Psalmi aliorum piorum et doctorum, à D. Luthero probati, et illius additi: Nro. 223, 234, 233, 236, 224, 225, 213, 637,

Wafernagel, Kirchenlied. I.

272, 226, 262, B*, 260, 373, 266, 275, 276, 290, 245, 280, 200 (N. K. D. H. II.), 201 (C. W. S. L. S.), 3, 10, 793 (666 die 2. Str.), C, D, E, 203 (G. D. V. W. V. B.), 196 (W. D. D. I. G. F. S.), F*, G*, H, I*, K*, L*, 461, 259, 300.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem lateinischen Lied das deutsche vollständig vorangeht. A ist nach Joseph lieber Joseph meyn, C und D sind das Canticum Mariae, E das Vater unser, H das Vaticanum Etsaie cap. XI.

8) Von B, F, G, I, K und L gilt Folgendes:

a) Dem Hymnus B geht S. 170 das deutsche Lied voran:

Ach Gott sich uns genedig an,

5 (6+6) zeil. Strophen, zu welchem S. 173 noch die Noten der Melodie gegeben sind.

b) Dem Hymnus F geht S. 219 das Lied voraus:

Wie lieblich sind Herr Zebaoth,

7 (4+6) zeil. Strophen.

c) Dem Hymnus G geht S. 225 das Lied voraus:

Wolauß meyn liebe sehte,

16 (4+5) zeil. Strophen.

d) Die Hymnen I, K, L sind Übersetzungen der Liederprophete:

Alleyn nach dir, Herr Jesu Christ, verlangt mich,

Seite 237, die sich wol hier zum erstenmal gedruckt findet.

9) Seite 251-292 anderweitige lat. Gedichte.

10) In dem vorliegenden Exemplar des Buches sind die Seiten 35, 38, 43 und 46 nicht bedruckt, wiewol sie Spuren davon tragen, daß sie unter der Presse waren. Es fehlt also S. 38 das Ende des Hymnus zu Nro. 200, S. 43 das Ende des Hymnus zu Nro. 214, und S. 46 der Anfang des Hymnus zu Nro. 219.

11) Stadtbibl. zu Zwidau, XXV. VII. 5.

CCXIII.*

ENCHIRIDION. || **Der Kleine Catechismus** || **Doctor Martini Luth.** || ganz ordentlich inn **Gefang** | weys, **Sambt** | **Andern Christ-** | **lichen Liedern,** mit fleiß | **zu-** | **samen getragen.** | **Mit einer schönen** | **Con-** | **cordanz, und Zeiger der Heili-** | **gen Schrift, Alles zu Gut und |** | **Uß der Ju-** | **gent inn Druck ver-** | **fertigt, Durch Johann** | **Daubman.** || M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsberg | **in Preus-** | **sen durch Johann** | **Daubman.**

1) 21½ Bogen in 8°, A—1/2 V. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefasst, welche die Räume für Aufnahmen der Columnentitel, der Signaturen und Custoden, so wie der Citate aus der heil. Schrift bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10 und 15 (letzte) roth gedruckt, die erste und letzte zwischen Linien.

4) Auf der zweiten Seite das Wappen der Stadt Danzig, unter demselben 5 lateinische Disylliben, in schräger Schrift.

5) 6 Blätter Vorrede an den Burgermeister und Rath der Stadt Danzig, Königsberg am 25. August 1561; unterzeichnet: Johan Daub-|man Buch-|drucker.

6) Auf der folgenden Seite eine Vermahnung, auf der Rückseite ein runder Holzschnitt, darüber eine Stelle aus Psalm 119.

7) Mit Blatt B beginnt der Catechismus, zuerst die zehn Gebote: jedesmal ein Holzschnitt, über demselben das Gebot, unter dem Holzschnitt 3 Paar Verse. Solche Gesetze von 3 Paar Versen werden auch weiterhin angewandt; erst von Blatt C an finden sich Gedichte von anderem Strophenbau.

8) Blatt f 2: Die Haustafel in ge-|sangweis, im thon des Vater unsers. || P. M. f. || Ein Bischoff sol unsträflich sein u. s. w. Außer diesem Gedichte finden sich nur noch drei, vor welchen der Name des Verfassers genannt ist, nämlich Nro. 437, 296 und das Lied Nun treiben wir den Pabst heraus.

9) Die eben genannten drei Lieder haben (auf der letzten Seite des Bogens G) den Gesammttitel Drei Schöne | Christliche Lieder u. s. w.; so findet sich auch Blatt O v » der Titel Schöner Gei stlicher Lieder drey. u. s. w. zu den Liedern Nro. 428, Am dritten tage ein Hochzeit war und Nro. 457.

10) Bekanntere Lieder, die das Buch enthält, sind folgende: Nro. 437, 296, 402, 330 (Anfang: O Vater), 403, 367, 425, 423, 208, 427 (Anfang: Ach Gott), 428, 457, 677, 678, Ich stund an einem morgen (Seele und Leib), 675, 582 (3 Strophen), 432, 583.

11) Unter den weniger bekannten sind manche aus der ersten Zeit, die sich seitdem in wenigen Gesangbüchern mehr finden, z. B. Kom du tröster heiliger geist aus dem Erfurter Kirchenamt von 1525.

12) Zu vielen Liedern sind die Singnoten gegeben, in der Regel die mehrstimmigen. So heißt es über Nro. 367 (Blatt f iij) zuerst: mit dreien Stimmen *al wquales*, und es folgen die Noten von zwei Discanten und dem Tenor; darnach (Blatt f v am Ende): Ein ander melody mit zweien Stimmen auff Becken | hens weyse., und es folgen die Noten von zwei Discanten.

13) Von Blatt C viij » an bis V iij » Ein Aegiser | der heiligen Göttlichen | Schrift, das in der Vorrede als kleine Concorde bezeichnete. Auf der folgenden Seite des Druckers Rechts: immerhalb eines verzierten Rahmens eine Taube, auf dem Kopf einer Schlange sitzend; über dem Holz-

schnitt zwei Zeilen aus Matth. 10. 16, unter ihm die Anzeige des Druckers.

14) Stadtbibl. in Nürnberg.

CLXV.*

Uwe nye Le- der, Dat erste, Van dōding | der Grauen vnd Heren im Ud- | derlande, Im Tone alse men singet, | Van dem Grauen van Rome, ec. Dat | Ander, Des Königes Josaphat in Ju- | da Uodtgededt, Vth dem andern Bōke | der Chronika dem 20. Capittel sanges- | wyse, Im Tone, Christ de du bist Dagh vnd licht, ec. || (Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, letzte Seite leer.

2) Das Jahr des Druckes ist wohl 1569 zu setzen.

3) Das erste ist das Lied:

Als man schreff vōsteinhundert,

17 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite vier, zuletzt eine. Keine Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einzogezogen.

4) Das zweite Lied:

Ach Herr unser Vater Gott,

10 vierzeilige Strophen, mit der bloßen Überschrift Dat Ander Sedt. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einzogezogen. Die letzten 5 Strophen entsprechen den Strophen 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes.

Wenn wir in höchsten Nöten sein.

von Paul Eber.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLXVJ.*

IERSALEM, | Die Gaistlich | himlisch Stat Gottes | Nemlich: Die heylig Ecclesia, das | ist, die Christliche Kirch, darinnen vnd darüber Ihesus | Christus, der Himmekönig, warer Gott vnd wa- | rer Mensch, ewig regiert. || Wie der heilig Gei st solchs in etlichen Psalmen beschri- | ben, vnd wie sich die heylig Schrift selbs er- | klärt vnd auflegt. Durch Adam Reiskner. || Der dritte Theil. ||

Apocalyp. 21. | Es hat mich ein Geist gefüh-
ret auff einen grossen hohen Berg, und zeigt
mir die | grosse Statt, das heilig Jerusalem
(Holzschnitt: das Zeichen der Drucker.) | **Gedruckt zu**
Frankfurt am Mayn, im jar | (Linie)
M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt am Mayn,
bei **Georg Raben**, **Sigmund Feyr-**
abend, und **Wengand Hanne Erben.** ||
M. D. LXXIX.

1) 4 Blätter Vorsüß, a; danach die Alpha-
bete A und Aa—An, jeder Buchstabe zu 6 Blät-
tern. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blatt-
zahlen, erste (II) auf A ij, letzte (CCXVII) auf
dem 5. Blatt der Lage An.

2) Der erste und zweite Teil sind v. J. 1565,
die Vorrede von 1563.

3) Auf dem Titel des dritten Teils sind Zeile 2,
3, 8, 12 (der Name), 14 und 17 (vorletzte) roth
gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede. Ohne Datum.

5) Auf dem letzten Blatt CCXVII das Ge-
dicht auf den Namen Ihesus.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 266. 3. th. fol.

CLXIII.*

Geist-liche Lieder, D. Mart. Luth.
und anderer fromen Christen nach Ordnung
der Jarzeit, mit Col-| ten und Gebeten,
Auffs new zugericht. | **Frankfurt an der**
Oder, 1569.

Am Ende:

Gedruckt zu Frankfurt | an der
Oder, durch Jo-| han Eichorn. || (Linie.)
M. D. LXXIX.

1) 28 Bogen in 8^o, A—e. Zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (4) auf A iij, letzte
(219) auf e iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitts,
der ein Epitaphium darstellt: links und rechts
halbe zu den Säulen gehörige Figuren; oben neben
dem Bogen zwei nackte Figuren, sitzend; oben in
der Mitte ein Eichhorn. Ort und Jahreszahl in
dem Felde des Fußgestelles.

3) In einem aus dem Bogen herabhängenden
kleinen Schilde die Jahreszahl 1552. Die ältere
Ausgabe könnte also vom Jahre 1552 gewesen sein

und auf dem Titelblatt diesen Holzschnitt gehabt
haben.

4) Die drei ersten und die beiden letzten Zeilen
des Titels (Zeile 1, 2, 3, 9, 10) roth gedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt die **Vorrede an den**
Christ-lichen Leser. | **Nach** dem die gemeinen Ge-
sangbüchlein u. s. w. Auf der fünften Seite **Die**
Ordnung der Titel | in diesem Büchlein be-
griffen. Es sind deren 27; zu den 25 der frühern
Ausgabe sind hinzugekommen:

- 26 Die Deutsche Litaney
- 27 Christliche Wiegenlieder.

6) Auf der Rückseite des dritten Blattes der Titel
des ersten Abschnitts: Von der Menschwerdung |
Ihesu Christi. Darunter ein vierediger Holzschnitt:
die Verkündigung Mariä.

7) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind
der Reihe nach folgende: Nro. 200*, Das Magni-
ficat, Luce am ersten.* (Prosa), Der Lobgesang
Zacharie, | Luc. am 1.* (Prosa), 331, 336, a, 201*,
193*, 214*, 219, 216, 53*, 793*, 47*, 791*,
(62+641)*, 338*, 337, 339, 686, b, c, 165,
294*, 341*, 340, 342, d, 430, 197*, 195*, 792*,
687, 343, 642, 1*, 298, II, 198*, 199*, 208*,
Kom heiliger Geist, erfüll (Prosa), e, 204*, 643*,
220*, 420, 345, 346, 190*, 206*, 203*, 224*,
213*, 647*, 218*, 185*, 223*, 225*, 280*,
260*, 638, 369, III, 370, 645*, 234*, 223*,
236*, 245*, 267*, Der CXI. Psalm* (Prosa), 194*,
192*, 157*, 433, 421, 212*, 184*, 455* (von rechte),
230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*,
235*, 251*, 275* (rechts), 226, 352*, 276*, 283,
646*, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 437 (O götti-
ger Gott. Luther zugeschrieben), 532*, 268, 286*,
462 (Philippus Melancthon), 278*, 266, 511,
371, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207,
209*, 222, 211, 213, 227, 637, 272, m, 582, 675,
512, 461 (vierzeilig), 205, 191, 373 (mit Luthers
Schlußstrophe), o, 374, p, V, 331, 297, 296, 309,
290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r,
s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die
Deutsche Litaney*, 310, 477, 478, VI.

8) Die mit Buchstaben und röm. Ziffern be-
zeichneten Lieder sind folgende:

- Nro. a: Als Adam im Paradeis,
- " b: O Gott Vater in ewigkeit,
- " c: O Ihesu Christ, dein Nam der ist,
- " d: Sundiger Mensch schaw wer du bist,
- " I: Christ fuhr gen Himel (4 Strophen),
- " II: Als vierhig tag nach Ostern warn,
- " e: Als Ihesus Christus Gottes Son,
- " III: O Ihesu der du selig machst,
- " k: Ach Herr du aller höchster Gott,
- " l: Ach Gott mein Hort, dein gnedig Wort,
- " IV: Ewiger Vater im Himmelreich,
- " m: O starker Gott, HERRE Zebaoth,
- " o: Hort auff mit trawren vnd klagen,
- " p: O wie selig ist der Tod,
- " V: Hort auff alles leid, klag vnnnd sehnen,
- " q: Die Sonne wird bald untergehn,
- " r: Gros mechtiger ewiger GOTT,
- " s: Aus reicher mitter güt,

Nro. t: Gesege vns **HERR** die gaben dein,
 „ u: **HERR** Gott, nu sey gepreiset,
 „ v: **Dir** Gott vndd Vater sagen wir danck,
 „ w: **All** gaben so Gott teglich schenckt,
 „ x: **Was** Gottes schutz vndd schirm bewacht,
 „ VI: **O** **HERR** Gott hilff, zu dir ich gilff.

9) Den mit Kreuzen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vorgebruckt, bei den schräg stehenden ist der Name des Verfassers genannt. Über Nro. 461 die Anzeige: im Chon des Vater unsers, oder sonst auff vielerley Chon, die mit vier Versen gesungen werden.

10) Folgende Lieder der früheren Ausgabe finden sich in der vorliegenden nicht wieder: Nro. 350, 601, 686, 790, 349, 329, 400, 332, 401, 532, 348, f, g, h, i und n. In der Beschreibung der früheren Ausgabe, Bibliographie Seite 321, ist Nro. 4 Zeile 10 zu lesen 224 für 324.

11) Folgende Lieder sind in der vorliegenden Ausgabe hinzugekommen: Nro. 201, 53, 791, 47, 370, 421, 313, 688, 365, 449, 259, 437, 532, 371, 250, 262, 353, 675, 512, 461, 321, 673, 477, 478, I, II, III, IV, V und VI.

12) Die frühere Ausgabe enthält folgende von den neuen Liedern des Val. Babilischen Gesangbuchs von 1553: Nro. 335, 336, 337, 339, 342, 343, 348, 354, 369, 392; 455, 519, 684, 686 und das Lied:

Herr Gott nu sei gepreiset.

Die vorliegende Ausgabe noch Nro. 250, 437, 449 und das Lied:

O **Ihesu** der du selig machst.

13) Schrift und Einrichtung wie bei der früheren Ausgabe; was dort unter Nro. 6 von dem Notendruck der Melodien und von den Überschriften der Lieder gesagt worden, gilt auch hier. Es finden sich 12 Holzschnitte, auf Blatt A ij^b, 12^a, 27^b, 46^a, 52^a, 56^a, 61^a, 66^b, 69^a, 76^b, 103^a, 188^b, andere denn die in der ersten Ausgabe und von schlechter Zeichnung und kunsstlosem Schnitt.

14) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sac. 643, früher J. C. Nearius gehörig.

CXXIII.*

Gesangbüchlein, **G**eistlicher **P**salm-
en, **H**ymnen, **L**ieder vndd **G**ebet,
Durch **e**tlliche **D**iener kirchen zu **B**ö-
hem fleissig zusammen getragen, vnd in geschickte
ordnung sehr schön gestelt, zu nutz vndd brauch
 der **C**hrist-**l**icher **G**emeine. **||** **Z**um **A**ndern,
auffs new gemehrt **||** mit der **K**irchenordnung,
 vnd viel andern **G**eistlichen **L**iedern, so in
 etlichen andern **B**önnischen **G**esangbüchern nicht
 gefunden werden. **||** (Holzschnitt: David, mit abgeleg-
 ter Harfe, anbetend.)

1) 38 Bogen in 12^o, ein mit * bezeichneter Bogen, dann A—U, und a—o. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 4 und 10 des Titels roth gedruckt.

3) Rückseite des 11. Blattes von Bogen U leer, auf dem zwölften der Titel des zweiten Theiles:

Das **A**nder **T**heil, **C**hristlicher **G**-
seng, **||** **N**emlich, **a**lle **L**ieder, **H**ymnen,
 vnd **G**ebet, **w**elche auch **G**ott dem **H**Erren zu
 lob vndd ehr gesungen werden, sein nach **o**rd-
 nung der **C**hristlichen **G**emeine, **a**uff **v**iler
Gesangbüchern **z**usamen **g**ezogt, **z**u dienste **a**llen
frommen **C**hristen. **||** (Holzschnitt: David, anbetend.)
PSAL. **X**CVI. **S**inget dem **H**Erren ein **n**ewes
Lied. **||** **S**inget dem **H**Erren alle welt, **S**inget
 dem **H**Erren, vnd lobet seinen **N**amen, **P**re-
 diget **e**inen tag am andern sein **H**eil, etc.

4) Blattzahlen, erste (ij) auf dem ersten Blatte des Bogens A, cxiij auf dem letzten Blatte des ersten Theils, ij auf Blatt a, cxliij auf o vij.

5) Eine Seite Vorrede, 17 Seiten Kalender, vier Seiten mit acht Gloria Patri und Christstellen. Bis auf die vorletzte Seite des ersten Bogens stellenweise rother Druck. Danach 7 Blätter mit dem alphabetischen Register der Psalmenlieder, über jeder Reihe der Anfang des zugehörigen lateinischen Psalms.

6) Mit Blatt ij fangen die Psalmenlieder an, Ende auf cxxviij. Dann folgt ein Anhang anderer biblischer Lieder. Auf der Rückseite des Titelblattes vom zweiten Theil steht das Inhaltsverzeichnis desselben.

7) Auf der 15. Seite des Bogens l folgender von Worten eingefasster Titel:

Nun **f**olgt **e**tlliche **g**eistliche **L**ie-
der, **v**on **f**rommen **C**hri-**l**ten **g**emacht, **s**o
 vor in diesem **B**önnischen **G**esangbüchlein nicht
 gewesen **s**eyndt, **N**un **a**ber **v**on **n**ewem **h**inzu-
 geseht. **||** (Wierckiger Holzschnitt: David, betend.)

8) Von der 15. Seite des Bogens o an 9 Seiten Register.

9) Hierauf folgt die auf dem Titel erwähnte Kirchenordnung:

Kirchen **||** **O**rdnung- **v**ndd **G**ebett,
Zum **b**rauch **C**hristlicher **G**-**m**eine, **o**-
dentlich **||** angestelt. **||** ANNO **M. D. LXXIX.**

a) Drei durch Worten gebildete Felder: in dem obern der Titel, in dem zweiten Christus am Kreuz, Medaillonform, in dem dritten schmälere die Jahreszahl.

b) Ein mit (:) bezeichneter Bogen, ohne Blattzahlen, zweite und letzte Seite leer.

10) Kirchen-Bibl. zu Gelle.

CLXX.*

Ableinung Der Lugen, Verkerungen vund Fösterungen, mit denen Brüder Johann Naß in seinen Centurijs der Euangelischen Warheiten (wie ers nennet) die Christlich Lehr der Augspurgischen Confession, auch deren Personen, so sich zu derselben begeben, unwarhafftig vund schmälich antastet. Vund wirdt in diser Schrift angezeigt, wölches eigentlich die Früchten seien, bey denen man die Euangelische, desgleichen auch die Päpstische Lehr (wölche recht oder falsch sey) vertheilen soll. Lucas Osiander D. Getruckt zu Tübingen, Anno 1569.

1) 15½ Bogen in 4º, A.—C. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A 2, letzte (120) auf C.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht von L. Osiander in 7 Zeilen, deren Anfangs- und End-Buchstaben die Worte geben IOANNES MADIDVS.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Buch ohne weitere Überschrift. Anfang: Es hat vor diser Zeit, Magister Hieronymus Klauscher seliger, ein Euangelischer Prediger in der Obern Pfalz, etlich hundert Päpstlicher lächerlicher Fabeln, (wölche vor jaren dem gemeinen Mann auff der Canzel, an statt der Göttlichen Warheit und heiligen Euangelions seind fürgetragen worden) auß ihren der Papisten alten Schriften zusamen gebracht, und in den Truck verfertigt. Auf der folgenden Seite heist es: Derwegen gemelter Brüder Naß zwo ganz ehrwürige Schriften lassen außgehn, wölche er Centurias der Euangelischen Warheit nennet, in denen er unser Christliche Lehr mit mütwilliger verkerung verfelset u. s. w.

4) Seite 15 bespricht L. Osiander die Art und Weise, wie J. Naß mit M. Luthers Schrijten umgehe, wie er zu den böshafften Verstümmelungen der Stellen, die er anführt, am Rande die Bücher und Blätter verzeichne, sicher, daß der gemeine Mann im Papstthum ihm nicht nachsuchen könne, vund müsse also der gemein Mann glauben, daß Doctor Luther solch ungereimbt ding gehalten vund gelehrt hab: So doch D. Luther oder andere, solch ding, in dem verstand, wie es der Mäñch böshafftig anzeucht, jhnen jhr lebenslang niemals traumen lassen. Nun

ist kein Büch nie so güt geschriben worden, (auch die Bücher der heiligen Schrift nicht außgenommen) wann ein solche gistische Spiü (wie diß böß Thier in der grawen Kutten eine ist) darüber kompt, sie kann darinnen eiliche Wort vund Reden finden, wölche durch unrechte Auflegung mögen verkert werden.

5) Auf der vorletzten Seite noch ein lat. Epigramm, unterzeichnet M. N. F. B. P. P. Danach die Correctur.

6) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

SEXTAE CENTVRIAE | PRODRAMVS. Das ist, Ein Vortrab vund Morgengab, des sechs hundertens Euangeloser warheit, in hundert puncten, Antwort vund Widerfrag gestelt, die vermeinten Hofnandrinischen ableynung belanget, der Euangelosen warheit, so bey jren Früchten erkannt seindt, wie Christus lehrt Mat. 7. Durch F. IOAN NAS. Dem Hofschlander Lucas, D | 15 edicirt. 69.

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstatt, durch Alcrander Weissenhorn. ANNO M. D. LXIX.

1) 34 Bogen in 8º, A—1, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (256) auf dem letzten Blatte des Bogens i.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschmittes: zu den Seiten gewundene und gebogene Säulen, unten ein Kampf zweier Reiter und anderer Personen, oben allegorische Figuren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 12, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Epigramme auf Lucas Osiander, das letzte mit der Überschrift: IN MENDACEM ET MALIedicum Nasomachum Lucam Hosen, qui sese falso Osiandrum iactat, Epigramma | F. I. N.

5) Blatt 249 redet J. Naß von einem zu Nürnberg wider ihn in Druck gegebenen Liebe, weder der Verfasser noch der Drucker werden genannt: es mög es aber gemacht haben wer da wolle, so sei es anders nichts dann ein kurzer begriff, in selangs weiß gestelt, des Hofentuchdens Büchs, vund wil mir derhalben nit eingehn, das es mein Landtsman G. M. d'Poet gemacht. Blatt 250º: Souil nun den Titel belangt, der gehört zu dem vor ostgemelten schön Euangelischen gespräch. Der Author S. N. sein nam ist Säwtfrosch, Nasenseind, oder wie oben gemelt, ist mir unbekant, wie auch der Thon oder meloden, (es ist ein schaffstall vund ein Hirt &c.) Dises anfänglein oder das thonlein, hat mir am besten gefallen, u. s. w. Blatt 252º: Vund damit ich

nicht undankbar erkannt werde, will ich dem Authorn vnd seinen Predigkautzen, (sunst allen andern ständen vnd nachteil) eien widerschall vnd ein antwort, auch gesang weiß, in gleichem thon hinwider schenckē, will es doch mit vier gefäßen mehrē, damit es ein vierteil eines hunderts seyen, derhalben sich drum mag annehmen, wer ihme seiner büberey vnd heimlichen vrhū bewist ist, ich hab mich bisher mit worten genūg erklärt, will auch einmal zū singen anfangen, widt doch ein Gott nicht ein Schwane gesang vñ Fried sein, doch geschehe der will Gottes, Amen.

6) Vnd nun folgt auf der Rückseite das Gedicht:

Mit leidlich muß ich heben an,

25 fünfzeitige Strophen. Verszeiten abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen, zur Seite Hinweise auf Schriftstellen, in schräg lat. Lettern. Ende auf Blatt 256^r.

7. Hernach auf 5 Seiten ein lat. Gedicht, 21 Seiten Index, 4 Seiten Appendix, 1 Seite Druckfehler und darunter die Anzeige des Druckers.

8. Der erste Teil des Werkes erschien 1562 zu Ingolstadt und hatte den Titel: Das Antipapistisch eins und hundert u. s. w. Secunda centuria, Ingolstadt 1568. Tertia centuria, Ingolstadt, ohne Jahr.

9) Die Quarta centuria, Dem Joan Friderich Seelesto. D | edicirt, erschien Ingolstadt 1570. Dasselbst heißt es Blatt 290: **U**eber Lieder und Gesang, warn erklich bey jhnen kein zihl noch maß, da kam ein | Psalmbüchlein nach dem andern ans licht, welche Gesang alle müßten Psalm heißen, ob sie gleich den Psalmen vnehtlicher waren, dann finsternuß und licht einander sein, darumb sie hezt derselben Lieder vil aufgemekert, vñ sie selbst verworffen haben, als zū grob gespannen, als eins welchs sie zū Osterlicher zeit sangen für das Christ ist erstanden, das lautet also, (Martinus hat gerathen, man soll die Pfaffen braten, vund soll mit Mönchen vnderschüren, vnd soll die Unnen in d. Frawhäuser führen, Kyrieleison &c.) — So haben sie auch gesungen, (Auf tieffer noth schlahe Pfaffen zū todt, vund laß keinen Mönch nicht leben, vnd schneid allen Klosterfrauen auß, vund mach Euangelische docken dranß &c.) — Sie haben auch das lied von der auferstehung Christi (Victime paschali laudes &c.) verkert, vnd dafür gesungen (Inuicti Martini laudes, &c.) dessen summa summarum ist, das sie alles jrem Loder zūgelegt, wz biß in die fünfzehnen hundert Jar, die Kirch von Christo gesungen hat. — So singen und klingen sie noch jr Blütgeriges Lied (Ehalt vns Herr bey deinem wort, vnd sewer des Pappst vnd Türcken mordt, &c.) u. s. w. biß Blatt 294 oben.

10) Diesem Teil ist auch hinten ein nur auf einer Seite gedruckter Bogen angebunden: die Hälfte des Raums nimmt ein großer Holzschnitt

ein, mit der Überschrift Sihe wie das ellend Lutherthum, durch seine aigne verfedter, gemartert, Anatomirt, gemekget, zerhackt, zerschnitten, gesotten, gebraten, und letztlich ganz auffgefressen widt. Die andere Hälfte, unter dem Holzschnitt, in 3 Columnen ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Offenbarung der krafft und außgang Lutherischer Schwermerey, in Keymen gestelt durch F. J. N. Anfang:

Ich gieng newlich auffß Gew hinauß.

11) Die Quinta centuria, Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt vñ zugeschrieben, erschien Ingolstadt 1570. Diesem Teil ist am Ende ein nur auf einer Seite bedruckter Bogen angefügt; derselbe enthält ein Gedicht in Reimpaaren, in 3 Columnen, ein Gespräch zwischen Luther und einem Bauer, überschrieben: Da stehet ein armer verderbter Bauerkmauß, und oberzeit- get den Luther mit vil ursachen, das sein Lehr und Eigenwillium gewiß Gottloß, vom Teuffel gestift, ganz schädlich, und der Christenheit verderben, gift und todt sey, Notario F. I. Naso. Anfang:

Luther. **W**ohin, wohin güt Pawrkman?

Oben in der mittleren Columne ein viereckiger Holzschnitt, Luther und den Bauern darstellend.

12) Der Styl des Joh. Nas hat eine große krafft und Frische, sein Humor und seine Wortspiele sind in der Weise von Joh. Fischart.

13) Alle 6 Teile auf der Stadtbibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

Handbüchlein | Des klein Christia-
ni, vom rechten | Glauben, thūn vnd las-
sen, hoffnen vnd förch- | tens, kurz vnd güt,
leicht und nutz- | lich. | F. IOHAN. NAS.

Am Ende:

Gedruckt zū Ingolstat durch | Alexan-
der Weissenhorn. | ANNO | M. D. LXX.

1) 15 Bogen in 8^o, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte (112) auf dem letzten Blatt.

2) Das Titelfblatt zeigt die Abbildung einer rechten Hand; auf einem Viereck innerhalb der Handsfläche steht der Titel, die erste und letzte Zeile roth. Rechts oben hält eine aus Wolken kommende Hand ein Band mit den Worten: *Lex dei erit quasi signū in manu tua. Ezo: 13.* Auf der Handwurzel stehen die Worte: *1 Cor. 14. Volo quinque verba loqui in Ecclesia.* Zu unterst unter dem Holzschnitt in rothem Druck die Zeile: *Que misit manum suam ad fortia. Pro. 31.* Auf den fünf Fingern der Hand ist die katholische Lehre, wie das Büchlein sie faßt, verzeichnet, zuerst, vom kleinen Finger an gerechnet, die Worte: Förcht — Hoff — Laß — Thu, dem Daumen würde

Glaub gebühren, welches Wort aber fehlt; und zu diesen Imperativen jedesmal die Objecte, auf dem kleinen Finger: Todi, urteil, verdänus, auf dem folgenden: Zeitlichs, Geistlichs, Ewigs, auf dem dritten: die sünd wid' got, wid' de nechste, wider dich selbst, auf dem vierten: 1. die gebot Gottes, 2. dwerck der barmherzig: 3. der kirchen gebott, auf dem Daumen: 1. Die 12 Glaub Artickel. 2. Die 7. Sacrament. 3. Die hailig Bibel.

3) Auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, der die heil. Dreieinigkeit umgeben von Heiligen und Märtyrern und unten die Auferstehung der Todten darstellt. Über dem Holzschnitt die Worte: Ich glaub ein Heilige, Gemaine, Apostolische Kirchen, | gemainschafft der Heyligen., zur Linken: Die H. Vätter haben allezeit die jenigen glaubens Confession, für die Catholischen Kirchen gehalten, wöther der | Röm. Papp, S. Peters nachkümpling auff erden, ordenlich | vorstehe. Item., zur Rechten: Wer die kirch nit hört, der wirdt ein Heyd vnd offner Sünder erkannt, vnd wirdt niemandt Gott zum Vatter | haben, der dise Mütter veracht. Cyp., unter dem Holzschnitt: Die kirch, Gottes Haus, ist ein Seül vnd festen der | warheit, darinn will ich sünff wort, wie ichs main, andern zur lehr, reden, nützer dann zehntausent vnuerständiger. 1. Thim. 3. 1. Cor. 14.

4) 6 Blätter Vorrede des J. Johann Raß, zugeschrieben Allen Fromen | Catholischen Christen, der beyden Herzogthumb, Bapern, vnd Francken, auch jren benachbart | Glaubsgenossen etc. Am Ende: Datum Straubing im Schloß, | im Namen vnd Sonntag der heiligen Cöthlichen Crepeinigkeit. | 1570. Dieselbe ist vornehmlich gegen die ewangelischen Catechismen gerichtet. Raß erzählt, daß er vor 30 Jahren zu Helfman am Main einen frommen alten Schulmeister gehabt, der ihn den Catechismus an die Hand gebracht, wie er es vordenen ans Titels statt formieren lassen. Den Catechismus, wie er ihn hier außgehn lasse, habe er serden zu Ingolstatt, und hewer zu Straubing geprediget.

5) Auf dem achten Blatt ein Holzschnitt: Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes, vor Maria ein kniender Mönch; auf der Rückseite folgender Titel und Inhalt des Buchs:

Handbüchlein | des Catholischen
Christen- | thumbs, welches einen Ca-
techis- | mum, der Rechtglaubigen Lehr | sam-
mierung, auffs kürzest innhelt, | vnd fürselt.
Als erslich wirdt solches durch die gerechten
Euangelischen hand, inn sünff fingern fürge-
malet. Darnach wirt solche mit verantwor-
tung viler Frag vnd Religionsstrit, sampt
ein kurzen Beichtform, etwas aufffürlichers
beschriben und erkläret. Vnd zum dritten, wi-
der auffs kürzst, in ein Geislichs gesang,
nach ordnung des A. B. C. verfaßt. Alles
den versfürten zu nutz, den rechtglaubigen zum

schus, vnd schirm gestelt, sunderlich der hezi-
gen zeht, zu dienen ans Licht geben, durch
anderthalbhundert Frag vnd Antwort, wie
volget.

6) Auf S. 1 fängt alsdann der Catechismus an, zuerst Die 5. Hauptstück Catholischer Lehr, welche Worte den Columnentitel bilden, bis Blatt 75; den folgenden Teil bezeichnet der Columnentitel Catholischer | Beichtform, bis Blatt 100; dann folgen Catholische | Gebetlein, bis 108^a, auf welcher Seite das Gedicht Bewar vns Gott O Vatter wert steht; von Blatt 109 an wieder der Columnentitel Die 5. Hauptstück | Catholischer Lehr zu dem Gedicht: Anfang jr fromen Christen. Ersteres Gedicht hat abgesetzte Verszeilen, letzteres nicht; bei diesem ist die erste Zeile jeder Strophe etwas ausgerückt und hat einen lat. Anfangsbuchstaben.

7) Das ganze Buch ist in sehr lebendiger Sprache geschrieben, scharf, rücksichtslos, zuweilen witzig. In der Vorrede und auch einmal Blatt 52^a werden die Keßer die Nachfolger Chams genannt, die ihrer Etern scham vnd mangel entblößen. Blatt 67^b wird auf die Frage, welches die Keßer und ihre Kotten seien, geantwortet: Das ist jßiger zeit das ganz Eigenwillum, vom Teuffel gestift, durch Luthers thün etc. Die mit jrem Egenwillum, vil blutergiessens anstiften, vnd jrem verdiennten lohn nach, zur Hellen faren.

8) Bibl. zu Augsburg, P. P. Benedictinorum.

CXXXIII.*

Widerlegung der gro- | ben,
grewlichen, greifflichen, zuvor | vn-
erhörten und Teufflichen Festerungen vnd
Fü- | gen, Der Ersten Centurie F. Jo-
han Nafen, des | Bettel Münchs zu In-
gelsat, Mit welchen er das H. | Euan-
gelium, vnd alle Bekenner desselbigen,
hoch vnd nidriges Stands auffs schme-
lichste antastet, Zur | forderung vnd be-
stettigung aller Bepflichen | Greweln vnd
Abgöttereien, | Gestalt von | Georgio
Nigrino Battimontano. | (Viereckter Holz-
schnitt.) ANNO. M. D. LXX.

Zu den Seiten des Holzschnittes, links: Psal. 10. ||
Sein | Munde ist | vol fluch- ens, falsch- | es
vnd tru- | ges, seine | Zunge richt | mühe und |
arbeit an., rechts: Psal. 59. || Ir Lere ist | eitel
Sün- | de, und ver- | harren in jrer hof- | fact,
vnd | predigen ei | tel fluchen vnd wider- |
sprechen.

1) 58 Bogen in 4^o: 2 Bogen α und β und ein Blatt γ , dann die Alphabete A, a und Aa—Ak. Keine Blattzahlen. Hinter Blatt γ ein leeres Blatt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 11 (über dem Holzschnitt, Name) und letzte (unter dem Holzschnitt, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf dem Holzschnitt steht Johann Nas in Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts ein Wappen, das er an dem Helmschmuck hält: auf dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Schere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gebicht in Hendekasyllaben, überschrieben: M. Conrado Coruino affini suo Charifs. S. D. | Conradus Vietor, G. D.

5) Vier Blätter Vorrede, den Bürgermeistern und Rhat zu Crumberg zugeschrieben, am Ende: Datum den 8. Augusti, Anno 1570. | C. W. und C. williger. | Georgius Nigrinus B. P. G.

6) Hienach 5 Seiten mit lat. Gedichten, dann 3 Seiten Vorrede, D. Iusto Hoffmanno amico suo, am Ende: Datum den 20. | Septembris, Anno 1569. | C. C. U. V.

7) Das Buch enthält hie und da Gedichte: Blatt f 2^b, J 2^b f., M 2^b, U 2^a, v 4^b ff., ff 3^b ff. Das eine Gedicht Zeile J 3^b:

Aeneas Sylvius, hernach Pappst Pius genannt, hat in diesem Epigrammate der Münch beschrieben

Non audet Stygius pluto tentare, quod audet,
Efferis Monachus, plenaque fraudis anus.

Ein frecher Munch, und altes Weib,
Vol List, kön stiften, Hader, Keib,
Vnd sonst Ding bringen auff die Ban,
Das auch der Ceffel selbs nicht kan.

8) Blatt r 3^b heißt es von der Augsbürgischen Confession: Ich glaube aber die Papisten meinen, wenn uns das Buch gefelset, oder nidergeleget würde, so hetten wir kein grund mehr vnserer Lere. Mein lieben Herrn, wir gründen unsern Glauben nicht auff dieselbige Confession, darumb weil sie Philippus geschriben, und Lutherus approbiert hat, sondern weil diese Confession in der Propheten und Aposteln Schriften gegründet ist.

9) Blatt Aa 2 wird des Streites über die Empfängnis der heil. Maria gedacht: Die Prediger Münde wolten, Maria wer in sünden empfangen, Die Parfasser stritten sie wer one alle Sünde empfangē, Dieser streit war heftig im wercke für 70. jarē zu Franckfurt, Strassburg, Heydelberg und anders wo, u. s. w.

10) Stadt=Bibl. zu Nürnberg.

CCXXXIII. *

Wilkom und Abdank | der Antigratulation Johan | Nasen, des

Münchs zu | Ingelstat. | Georgius Nigrinus Battimontanus. |

Quicquid agit Mundus, Monachus vult esse
secundus

Quod si viuus abest pictus adesse velit. |

Bierediger Holzschnitt, links neben demselben: Hiob XI. Cap. | Wenn einer lang ge- | redt, mus er nicht | auch hören? Mus den ein Wescher jm- | mer recht haben? Müssen die Lent dei- | nem grossen schwa- | gen schweigen, das | du spottest, vnd nie- | mand dich beschme? |

Unter dem Holzschnitt:

In imaginem Nafi.

Sartor erat primo Monachus cognomine Nafus,
Qui modo Romanæ est portus et aura ratis.
Hæc igitur meritis Sartorum insignia gestat,
Pontificem vittas sarciat atque stolas.

1) 16 Bogen in 4^o, A—O. Die 3 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5 und 8 (erste unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor der Wiedertagung v. J. 1570: Joh. Nas im Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts neben ihm ein Wappen, das er mit der linken Hand an dem Helmschmuck hält; über dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Schere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes:

Nasi Helm und Wappen.

Dieweil der Münch Nasus genant,
Vorhin ein Schneider wol bekant,
Gewesen ist, der jhunder,
Der Römischen Kirchen best schützherr,
Vnd Nothelffer, wie für gebildet,
Drumb für er billig ein solchen schilt.
Das er der Besten, Hüt und Röck,
Vnd Chorkappen wol wider sliet.

5) Auf dem 2. Blatt beginnt ein Dedicationsgedicht, 4 Seiten, überschrift: Johan Nasen dem Bettel- | münch dediciert und offeriert. Anfang:

Beneuertes Er Johan,
Seid jr der hochgelerte Man,
Der gentzlich wil das Luthertumb
Mit seinen Schriften keren vmb.

6) Anfang des Buches auf Blatt A 3^a, oben zugeschrieben Dem Achtbarn vnd | Ehrfamen C. U. C. seinem güt- | stigen Herrn und Freunde. Am Ende, Blatt P 3^a, eine Valedictio Nafi in 5 Reimpaaren, und auf den folgenden 6 Seiten ein lat. und ein deutsches Gedicht, unter letzterem die Worte: Vale Nafe et respicee.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CCXXIII.*

Von Bruder Johan Nasen Esel
und seinem rechten Cittel F. I. N. S.
A. C. oder, | F. I. N. S. C. E. ||

Listu dis Büchlein ungelacht,
Hat dich gewis Crassus gemacht,
Ders sawerchens einmal vergas,
Da der Esel ein Disteln fraß.

(Holzschnitt.)

Wer wunder sehn vnd hören wil,
Der kom daher vnd schweige stil,
Betracht das abentwerrlich Bild,
Johan Nasen mit seinem Schild,
Warumb er so den Esel reit,
Vnd was das ganze Bild bedeut.
G. N. B.

1) 9 Bogen in 4^o, Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die 3 lat. Buchstaben am Ende des Titels bedeuten den Namen Georgius Nigrinus Battimontanus.

3) Der Holzschnitt ist ohne Einfassung; Nas sitzt rückwärts auf einem Esel und hebt mit der Rechten dessen Schwanz in die Höhe; was der Esel fallen läßt, darnach laufen zwei Schweine, das eine frißt davon. Vor dem Esel steht eine Distelstaude, die er anlacht. In linken Hand hält Nas sein Wappenschild: im oberen Felde Scheere, Nabel, Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Gedicht: Bruder Johan Nasen Esel.
Anfang:

Mercket auff des Esels Natur,
Vnd was er sey in der Figur.

5) Blatt B^{3b} heißt es von J. Nas:
Du reuchst lieber des Papstes Sürz,
Denn der Bibel edelste Würz.

6) Das Gedicht endet mit folgenden Versen:
Der Esel schlage oder las,
So hat G. N. B. gewagt das.
Die Buchstab nicht unbekant sein,
G. Gotthard U. heis Nasen feind,
B. Beyer, da sie auch bekant,
Wiewols nichts Pait mein Vatterland.
Lieber Leser gehab dich wol,
Ein ander mal ichs bessern sol.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CCXXV.*

Ein Christliche Reichpredig, || Bey
der Begrebnuß | weilandt des
Ehrwürdigen und Hoch- | gelehrten
Herrn, Johann Brenken, Probsts | zu
Stütgarten, gehalten in der Stifts- | kir-
chen allda, den zwölfften Septembris,
Anno | 1570. || Durch || Wilhelmum Bi-
dembach, D. Item, || Das erste Theil,
sein D. Brentij Ce- | staments oder let-
sten Willens, sein Pre- | digampt, Glauben,
Lehr vnd Bekannt- | nuß betreffend. || Ge-
truckt zü Cübingen, bey Ulrich | Mor-
harts Wittib, | M. D. LXX.

Am Ende:

Getruckt zü Cübingen, bey Ul-
rich | Morharts Wittib, || Anno
M. D. LXX. | den fünffzehenden
Sep- | tembris.

1) 7½ Bogen in 4^o, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers. Blattzahlen: erste (1) auf dem vierten Blatt, letzte (26) auf Blatt H.

2) Blatt 23 folgt die von W. Bidembach verfaßte lat. Grabchrift des Verstorbenen, welcher in der Stiftskirche zu Stüttgart, zwischen der Kanzel und dem Altar, begraben liegt. Blatt 24^b folgende deutsche Grabchrift:

Grabchrift

Des Ehrwürdigen

vnd Hochgelehrten Herrn Johann

Brenken, Probsts zü Stütgarten, so in der | Stifts-
kirchen daselbsten der Conzel vnd Altar
begraben ligt. Auß den Lateinischen Versen
in Teutsche Reimen ge-
bracht.

Des Edlen Wirtemberger Landts
ligt hie die größte Bier vnd Glanz,
Herr Johann Brenk in dises Grab
sein Leib zulegen sich ergab.
Herr Brenk, ein thewer werder Man,
der Hirt vnd Vatter lobesan,
Der Probst zü Stütgart in der Statt,
die von Wein grossen Namen hatt,
Vnd ist eins frommen Fürsten sitz,
sein Hof, Canzley, vnd beser Stitz.

So groß er war, lehrt er mit fleiß
 allein das Göttlich Wort mit preiß,
 Vnd hat ein herzlich große freud
 an Christi Gnad und Erchtigkeit.
 Darum jm Luthers Lehr bald liebt,
 in sein Füßstapfen er sich fügt,
 Vnd wie ers einmal gnommen an,
 ist er nie gwichen auß der Bahn,
 Des Glaubens Lehr an Gott allein
 in mancher Esfahr bewahret rein,
 Vnd fünfzig Jar gehabt in hüt
 mit Herken, Stimm vnd Büchern güt.
 Dann er schier sibentzig vnd zwey
 seins lebens Jar erreichet fren.
 Solch hohes Alter gonnt jm Gott,
 wölchs wenig haben one spott.
 Als, was er that, stünd jm wol an,
 da er war jung, ein alter Man,
 Vnd was er anderen gebot,
 that er auch selber frü vnd spat.
 Dem Vaterland, Religion
 dient er ohn allen falschen Wohn,
 Warff auß den Samen Göttlichen Worts
 an manchem ort, des edlen Horts.
 Die Canzel hat er wol geziert,
 sorgfältig solche guberniert,
 Gleich wie ein Schiffman klüg vnd weiß
 sein Schiff regiert mit sorg vnd fleiß.
 Ob jn der Pappst schon oft versücht,
 verbannet, kehert vnd verflücht,
 Der Keyser auff jn drang mit macht, | INTERIM.
 hat er diß alles nit geadt,
 Sonder mit Christo auß den Plan
 getretten als ein künere Man,
 Fürn rechten Glauben redlich kempft,
 kein Schwerdt, kein Sewer jn nicht dempft,
 Der Pappster grewlich Tyrannen,
 der Kotten listig Schwermerey.
 Mit schrecken noch betriegen kundt
 sein bhendigs Herz vnd waren Mund,
 Dann Gottes Wort als ein Lucern,
 ein heller liechter Morgenstern,
 Regiert vnd lätet seinen Füß,
 daß er vermitt all Ergernuß.
 Ein waren Glauben, heiligs Leben,
 ein dultig End hat jm Gott geben,
 Dann in sein Seel vnd Leibe groß
 der heilig Geist sich reichlich goß.
 Wer fürthjn dise Canzel soll
 regieren vnd versehen wol,
 Der dencke stets an disen Man,
 laßt jhn nicht in vergessen stahn,
 Er fall nit ab, er wancke nit,
 tht nit ein bösen krummen tritt,
 Wann er schon würdt angsochten sehr
 von falscher vnd verkerter Lehr,
 Sonder schaw auff den Herren Christ,
 ders Glaubens end vnd anfang ist,
 So würdt jm kein Gefahr nit schaden,
 kein böß Gewissen auff sich laden.
 O frommer Brenz, behüt dich Gott,
 vor vil Gefahru freyt dich der Todt.
 Mit Christo hab jetzt deine freud
 von nun an biß in Ewigkeit.
 Dein Tod zum Schlaf vnd güter Nacht,

dein Grab zum Rügbeth ist gemacht,
 Biß an dem jüngsten Tag mit schall
 die Posaun klinget iberall.
 Alsdann würdt frölich auferstehn,
 mit schönem Leib in Himmel gehn,
 Empfangen auch ein grossen Lohn,
 die unnermelcklich Himmelskron.
 Behüt dich Gott, o lieber Brenz,
 schein iber alle Sonnenleht:
 Biß schon im Himmel, wir auff Erdt,
 dein Stimm vnd Schrift vns dannocht lehrt.
 AMEN

Seinem lieben Vatter
 vnd Præceptor, machts
 Wilhelm Biedembach D.
 zu ewiger dankbarer ge-
 dachtuß.

- 3) Die drittletzte Zeile heißt im Original:
 Schein iber aber alle Sonnenleht,
 wo ich einen Druckfehler vermuthete.
 4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17.
 theol.

CLXXV.*

Ein schon ge | sangbüchlein, dar-
 inn | begriffen werden vielerhandt | schö-
 nner Geistlicher Lieder auß | dem Alten vnd
 Newen Testament, | durch fromme Christen
 zu- | sammen gezogen. || In welchem auch ein
 recht le- | ben vnd Fundament des rechten |
 Christlichen Glaubens ge- | lehrt wirdt. || Jeho
 von newem widerumb ibersehen, | ahn vielen
 orten gebessert, vnd mit etlichen newen Lie-
 dern | vermehret, 2c. || Coloffern. 3. || Lehrendt
 vnd vermanendt euch selbst mit | gesungen vnd
 lobgesungen vnd Geist- | lichen Liedern in der
 gnadt, vnd | singendt dem Herren in ewe- | rem
 Herken. || (Zierleiste.)

1) 31 Bogen in 8^o, A—Hh. Zweite Seite vnd
 letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (4) auf A v,
 letzte (243) auf H iij.

2) Zwei Blätter Vorrede Zu dem Christlichen |
 Leser oder Senger., in grober Schrift. Auf der fol-
 genden Seite das kleine Gedicht Mensch hab allzeit
 lieb das Christlich gesang.

3) Von der Rückseite von A iij an die Lieder.
 Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingerückt. Am Rande, neben den betr. Verszeilen,
 die Anzeige der biblischen Stellen, in grober lat.
 Schrift.

4) Am Ende, von Hh v an, 3 Blätter alpha-
 betisches Register. Dasselbe zählt 141 Niederan-
 fänge.

5) Sehr wichtig wäre es, die frühere oder erste Auflage des Buches zu kennen, auf welche der Titel der vorliegenden hinweist. Von welchem Jahre diese letztere ist, kann ich nicht angeben; doch fällt sie zwischen 1570 und 1583. Denn Blatt 232 a steht ein Gedicht mit der Überschrift: Ein Marterlied von vier Personen | zu Maastricht Ann. 1570. getödt. Und andererseits hat der Aufbund Etlicher schöner Christlicher Geseng vom Jahre 1583 Beziehungen zu dem Buch, vermöge deren es nothwendig früher denn dieser erschienen sein muß.

6) Der Aufbund hat 22 Lieder mit der vorliegenden Sammlung gemein. Daß er sie aus dieser aufgenommen und nicht sie aus ihm, folgt daraus, daß das Gesangbüchlein sonst wol von den viel bedeutenderen Liedern, namentlich von Martyrerliedern der älteren Zeit, deren der Aufbund eine große Anzahl enthält, Gebrauch gemacht hätte.

7) Gleichwol ist das Verhältnis beider Bücher zu einander dadurch noch nicht hinreichend aufgeklärt. Die Texte der gemeinschaftlichen Lieder weichen in beiden so sehr von einander ab, daß verschiedene Quellen im Mittel zu liegen scheinen; ich möchte nicht behaupten, daß die ältere Sammlung immer die älteren oder besseren gefaßt und benutzt hätte.

8) Nicht wenige Lieder sind offenbar ursprünglich niederländisch. Zu diesen gehören auch die 6 Lieder am Ende des Buchs, deren jedes mit den Buchstaben **f. A.** überschrieben ist; das fünfte derselben, Blatt 241^b, fängt z. B. also an (Aufgesang der 1. Strophe):

O Gott wir loben
den nahme dein,
preisen dich mit lobsang,
vnß Sehl jr lebenslang
soll loben dich,
Gott, hoch da oben,
auß krefften sein,
vnß Sehl gebenedeit
dem Herrn allezeit
dort ewiglich.

9) Von den Afrostichiden des Buches, die in meinen späteren Mittheilungen nicht vorkommen werden, merke ich folgende zwei an:

a) Blatt 104^a das Lied **Genad** und **Fried** vom Herren. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: **S**erhart **S**iebenacker von **S**ittart.

b) Blatt 205^b das Lied **Hort** zu jr Christen alle. Die Anfangsbuchstaben der ersten 3 Strophen geben den Namen: **H**einrich **K**oenen von **B**reitbach **C**onrad. Die darauf folgenden 7 Strophen fangen mit nachstehenden Worten an: für, fürhen, Klarlich, **O** Gott, Christe, Halt, Sehr still. (Man könnte daraus bilden: f. A. kods.)

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXIII.*

Christliche | Schul und Haus | Gebet. | ♣ | Leipzig.

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig bey | Hansk
Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. |
M. D. LXXI.**

1) 5 Bogen in klein 8^o, wie 12^o, A—E, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit wechselnden Zierleisten umgeben, von denen die linke und rechte zwischen der obern und untern stehen; die untere ist die breitere. Die Titelseite hat unten eine Leiste mehr, die innerhalb zwischen die rechte und linke eingepaßt ist. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht der Buchstabe desselben in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der untern Leiste.

3) Von der vierten Seite des Bogens **C** an folgen 4 Gebetslieder:

Herr Jesu Christ, in angst und noth,
von J. Kindner.
Was hilffts, das einer ist geborn,
von Leonar. Engelhard.
Vnser Vater im Himelein,
von G. F.
O Herr Gott, wir kindlein klein,
von H. M.

4) Über dem ersten Liede ist angegeben: Ex Oda quarta libri primi, über dem zweiten Ex Oda tertia decima ter- | tij libri. Ich habe die betr. Bücher nicht zur Hand, um sagen zu können, auf welche Odenammlung sich diese Angaben beziehen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, bei den drei letzten Liedern die erste Zeile etwas ausgerückt, bei dem ersten Zeile 2, 4, 6 und 7 eingezogen.

6) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXVIII.*

**Geistliche | Harnischka- | mer. | Das
ist, | Auszug etlicher schöner Trost-
spruch, | Wider die fürnemmbsten geistlichen
aufsechtung, | Allen belrübten trawrigen | Her-
zen zum Trost aus den scrifften | der Prophe-
ten und Apostel bücher | auff das fleißigst zu-
samen | gezogen, | Durch | M. Sebastianum**

**Sperber, | Prediger zu Blanschaw. | ♣ |
Wittemberg, | (Einie) | M. D. LXXI.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Wittem- | berg durch Cle-
mens Schleich | vnd Antoniam Schöne.
Im Jahr, | (Etnie) | M. D. LXXI.** ♣

1) 11 Bogen in 12^o, A—F, zweite Seite und die letzten 9 Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, sind mit Zierleisen eingefaßt, von denen die obere und untere sich zwischen der linken und rechten befinden. Die untere ist die breitere; sie enthält auf der ersten Seite jedes Bogens, die Titelseite ausgenommen, in einem kleinen weißen Schilde den Buchstaben des Bogens. Auch die neun letzten leeren Seiten haben die Einfassung.

3) 5 Seiten Vorrede Sebastian Sperbers, an seine Brüder Hans und Ulrich Sperber, Bürger in Nürnberg, gerichtet, Datum Blandaw, den 28. Martij, Anno 1570.

4) Blatt H j^b und die folgende Seite steht ein Gebet in Reimpaaren: Ein schöne Beken- nis der Sünden vor Gott, in reimen weis gestellt. Anfang:

Wir ich ruffe O Herr Gott.

Die geradzahlgigen Zeilen eingezogen.

5) Kirchenbild. zu Celle.

CLXXX.*

**Ein geistlich | Beughausz || voller
Wehr vnd | Waffen. | Wider etliche
Anfechtung | fromer Christen, allen be-
trübten Gewissen zur Lere vnd trost ge- | stel-
let, Durch | Esaiam Tribauer, von der
Iglaw, Prediger zum Brig in Schlesien. ||
Den Inhalt findestu im anfang | dieses Büch-
lins. || Witttemberg || Gedruckt durch Hans
Krafft. | 1571.**

1) 23 Bogen in 8^o, A—J. Die zweite Seite und die letzten zwei Blätter leer. Blattzahlen, erste (3) auf B v, letzte (168) auf J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 9 und 14 (dritt- letzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Pfandscherrn und Rentmeister Bartholomeus Neuman zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien, Im Jar 1567. den 12. Februarij u. s. w.

4) Blatt 121^a das Lied Nro. 297 mit Angabe des Namens, Blatt 3 v^a das Lied Nro. 465 ohne Angabe des Namens.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 697. 58. theol. 8^o.

CLXXX.*

**Ein Klein | Handbüchlein || wider
die entzuckten und | vergeisterten
Schwenck- | felder. | * Der Kayserlichen
volkreichen | Statt Uglaw in Mähern mei-
nen lieben landsleuten zu gut | gestellt. || Vom
mundtlichen gepredigten wort | Gottes Von
der Tauff. | Absolution und Abentmal des
Herren. || Durch | Esaiam Tribauer Predi-
ger zur Uglaw. | Matth. 8. || Schet euch für,
für den falschen Pro | pheten, (vnd Schwencks-
feldern) die in | Schaffskleidern zu euch kom-
men, juwen- | dig aber sind sie reißende wölffe. |
M. D. LXXI.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Regensburg, durch | Hans
Burger. Anno Domini. | M. D. LXXI.**

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, die ersten (3 und 4) auf A 2, letzte (3085) auf der vorletzten Seite. Zwei Fehler: der erste beginnt Seite 210, wo statt dessen 2010 steht, und so wird nun fortgeschrieben; der andere beginnt Seite 3054 (354), wo statt dessen 3056 steht, und so wird nun fortgezählt: die letzte Seitenzahl sollte 3083 (383) heißen statt 3085 (385).

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 (nach dem Sternchen), 15 (der Name) und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, den Burgemeistern, Räten, Schöpffen und Ältesten sampt der Gemein der loblichen Kayserlichen Statt Uglaw zugeschrieben. Am Ende: Pa- tum zur Uglaw am tag | Durckhardi jm Jar | 1570. || C. E. W. || Unterthe- niger || Esaias Tribauer | Prediger.

4) Auf der dritten Seite dieser Vorrede folgende Stelle: — wo ich es nicht selbst in meinem Ampt erfahren, jre Stendsfeldische bücher, und Gotts- lesterliche Postillen Johann Werners bey vielen gesehen, und jre grewliche Schanderey gehört hette, würd ich mich schwerlich, solchs zuglauben, überreden haben lassen, sintemal ich weiß, das die reine heil- same leer des Euangelij, von der zeit Pauli Spe- rati an, nu über vierhig Jar her, lauter in meinem vatterland ist geprediget worden, Aber also gehts, und so solts biß zum ende gehn, wo man sagt, ich bin Paulisch, ich bin A- pollich, ich bin kephisch, Ich bin Christich, da muß denn Gott krefftige irthumb zuschicken, weil man dem geoffenbarten wort Got- tes nicht glauben wil, das man dē vergeisterten Schwenckfeld, dem entzuckten Werner und Sawern krautwald, zc. denn Widertauffern, Stöblern, Erri- nern und andern losen verfürungen glauben wil, derer dann das land Mähern voll ist.

5) Auf S. 13—15: Urtheil und kurze Antwort
D. Marti- ni Luth. auff Caspar Schwenc-
felds Brieff und Büchlein, im zugesehicht. Coma 12. zu
Wittenb. fol. 210. Rückseite, die letzte Seite des
Bogens A, leer.

6) Seite 17—21 das Gedicht:

Ich Schwencfeldischen Schwender,
sechzehn (4+4) zeitige Strophen, Verszeilen
nicht abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer
jeden eingezogen.

7) Seite 3078 das Schlussgedicht:

**Fahr hin Büchlein in alle Landt,
Und ziere manches Christen handt.**
Reimpaare.

8) Die Anzeige des Druckers steht Seite 3083
unter dem Regensburgerischen Stadtwappen. Auf
Seite 3084 und 3085 folgen dann noch zwei
Scheussliche Holzschnitte, der erste: Christus am
Kreuz, oben eine Stelle aus Johan. 10., der an-
dere: Christi Wiederkunft zum Gericht, oben eine
Stelle aus Johan. 17.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1187. 5.
theol.

CLXXX. *

Geistliche Lieder | D. Marth.
Luth. | vñ anderer fromen | Christen nach Ord-
nung der jarzeit, mit Collecten und | Gebeten. ||
Frankfurt an der | Oder, 1571.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | an der
Oder | durch Jo- han Eichorn. || M. D.
LXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Eine zweite unveränderte Auflage der Aus-
gabe von 1569. Die Einrichtung ist überall die-
selbe, die Seiten schließen mit denselben Entfoden,
hie und da ist andere Schrift angewandt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist eine
rohe Erneuerung des alten; in dem Täfelchen fehlt
die Jahreszahl 1552.

4) Von dem Titel sind wiederum die drei ersten
und die beiden letzten Zeilen roth gedruckt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars. mssic. 437.

CLXXXIII. *

Geistliche | lieder und Psalmen, | So
in Kirchen und Heu- | fern mögen gesun-

gen | werden | (Sternchen.) **Mit fleis Cor-**
rigirt, | und mit schönen Psal- | men ge-
 bessert. || (Holzsteine.) || Koppffenhagen, 1571.

Auf der vorletzten Seite:

Gedruckt in | der Königlich
Stadt | Koppffenhagen, Durch | Mas
Weingardt. | (Eine kleinere und eine größere
Holzverzierung über einander.) || Anno 1571.

1) 10 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, A—F. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Worten umgeben, die linke
und rechte zwischen der oberen und unteren. Die
übrigen Seiten haben schmälere Worten derselben
Art, die obere und untere zwischen der linken
und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 (vorletzte)
roth gedruckt, das G in der ersten Zeile schwarz.

4) Keine Vorrede oder dergleichen zur Ein-
leitung. Mit Blatt A ij fangen sogleich die Lieder
an. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 203,
215, 208, 420, 190, 270, 236, 184, 188, 236, 218,
260, 227 (Luther zugeschrieben), 185, 210, 259,
455 (von rechte), 189, 300, I, 461 (vierzeilig),
463, 465, II, 684, 673, 453, 403, III, IV, V, VI,
VII, VIII, 683, 290, 212, schließlic Ein Gebett
auff das | Te Deum laudamus.

5) Nur über den schräg gedruckten Nummern
ist der Name des Verfassers genannt.

6) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lie-
der sind folgende:

Nro. I.	Wolt jr hören ein neues gedicht,
„ II.	Difs mir gnedig O HERRE Gott,
„ III.	HERRE Gott nu sey gepreiset,
„ IV.	Mag es denn je nicht anders gesein,
„ V.	Ich hab mein sach zu Gott gestellt,
„ VI.	Ach Gott du liebster Vater mein,
„ VII.	Zu Gott mein trost allein ich stell,
„ VIII.	Mein hoffnung trost vnd zuuersicht.

7) Abgesetzte Verszeilen nur bei Nro. 212.
Zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Den Nummern VI, VII und VIII geht ein
besonderes Titelblatt voraus (Blatt A); auf der
vorderen Seite der Titel:

Drey schöne | neue Geistliche Lieder,
Die ersten zwen, Des Hoch- | löblichen
Königs, König Christian des III. zu Denne-
march, zc. seliger | Gedechtnis. Auff sein
Sym- | bolnm. || Ach Gott schaff dein willen. ||
Das dritte || Dieses jhtigen Hochlob-
lichen Regierenden Königs, | König Friede-

rich, Auff sein | Symbolum. || Klein hoff-
nung zu Gott | allein.

Auf der Rückseite, diese ganz ausfüllend, das Brust-
bild Christianus des III. Unterschrift: Christianus III. Danorum Rex.

9) Daß dieser Titel von den beiden ersten Lie-
dern sagt, sie seien auf das Symbolum **Ah Gott**
schaff dein willen gebichtet, ist ein Fehler: das zweite
(Vro. VII) ist auf das Symbolum **Zu Gott mein**
trost allein, sunst anders kein.

10) Die Anfangsbuchstaben der Wörter des
betreffenden Symbolums stehen jedesmal in römi-
schen Buchstaben über dem Liebe, und auch die be-
treffenden Wörter im Anfang jeder Strophe haben
römische Schrift.

11) Angebunden ist dem Gesangbüchlein ein
Gebetbuch, 6½ Bogen in 8°, A—G. Derselbe
Drucker, dasselbe Jahr, dieselben Zierborten. Auf
der Rückseite des Titelblattes stehen unten die Buch-
staben A. G. B. M. A. S. G. | T. B.

12) Königliche Bibliothek zu Dresden, Alceet.
1705—1710.

CLXXXIII.*

Ein schön News | Geistlichs
Lied, | So wider | das vnflätige schandt
Huren Liedlein, das | Jagts jm zu gemacht
ist worden, so man | jekund gar gemein pfl-
get zu singen, zu Pfeiffen vnd Orggen, dar-
nach man Tanzt vñ sprin- | get, In seiner
eygenen | Melodey. || (Holzst. : ein Blechtwerf von
schwarzen Streifen.) || **Gedruckt zu Nürn-
berg, | durch Valentin Newber. | M. D. LXXI.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Wñ höret alle gleich
jhr Christen arm und reich.

Dasselbe fängt auf der zweiten Seite ohne weitere
Überschrift an. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor
jeder das Zeichen ¶.

3) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 49.

CLXXXIV.*

M. MENTO- | NIS GOGREVIH A
L. | Grafflichen Höheschen | Hoffpredigers. ||
Bekentniß vnd | Lehre, Von

wahrer, we- | sentlicher gegenwertigkeit,
Erhi- | bition, vnd empfangung des | Erbs
und Bluts Christi | im Abendmal. || ✠ ||
Mit einer Christlichen | Vorrede D. NI-
COLAI SEL- | NECCERI, sampt einer
Predig D. Seln. | zu Dresden geschehen, vnd
vorwarnung, | das man sich vor den Sacrament-
schwermern wölle trewlich für- | sehen vnd hüten.

Am Ende:

Gedruckt in | der Heinrichs
Stadt bey | der Fürstlichen Vestung
Wol- | ffenbüttel, durch Cunrad | Horn.
(Blättchen, wie auf dem Titel, nur nach unten ge-
wendet; darunter ein runder Holzschnitt: das Christi-
kind mit Stralen um das Haupt, ein Kreuz in der
Linken, auf schwarzem Grunde, links der Name
IMMANVEL.) **1571.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6 und 11
(erste unter dem Titelchen) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels der Spruch I.
Petri. III. (Vers 15 und 16.)

4) 16 Blätter Vorrede Nic. Selmeckers, dem
Magister Mento Gogrevius, Hoffprediger des Gra-
fen von der Höhe, zugeschrieben, Eben zu Wolffen-
büttel den 10. August. 1571. Danach (von Cij
an) 19 Seiten Vorrede des Hoffpredigers Mento
Gogrevius, dem Grafen Erich zur Höhe zugeschrie-
ben, Datum Newenburg Anno etc. 1571, den vj
Junij.

5) Mit dem fünften Blatt des Bogens J be-
ginnt der Abdruck einer Predigt, welche Nic. Sel-
mecker i. J. 1561 zu Posen gehalten. Rückseite des
Titels leer. Drei Seiten Vorrede an den Grafen
Erich zur Höhe, Dat. Wulff. den xvj. Septem.
Anno etc. 1571. Blatt P vñ, am Ende der Predigt:
Anno etc. 1561. | *Monse Augusto.*

6) Auf den folgenden zwei Blättern das Gedicht:
Du großer König, war Mensch vnd GOTT,
in abgesetzten Versen, aber ohne Bezeichnung von
strophischen Abteilungen. Unter dem Gedichte noch
die ERRATA.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXV.*

PASSIO. | Das Leiden | vnd
Sterben vnfers HEINRICH IESU Chri-
sti, | aus den Vier Euan- | gelisten. || **Fromen**

Christen zur Lehre und zum Trost zusammen gezogen und kürzlich erkleret Durch D. Nicolaum Selneckerum. 1. Corin. 1. Wir predigen den gegenzigten Christum, Göttliche kraft und Göttliche weisheit. Denn die Göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind, und die Göttliche schwachheit ist sterker, denn die menschen sind. 1572.

Am Ende:

Gedruckt in der Heinsichtstadt, bey der löblichen Vhstung Wolfenbüttel, durch Conradt Horn.

1) 24 Bogen in 8^o: ein mit (bezeichneter und dann A—B. Letzte Seite leer. Blatzzahlen, erste (1) auf A, letzte (184) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dem Titel sind roth gedruckt Zeile 2, 3, 7, 11, in Zeile 13 das Wort Corin., von der Jahreszahl die 5 und 2.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das große Braunschweigisch-Lüneburgische Wappen.

4) Sieben Seiten Vorrede Nic. Selneckers, der Fräulein Sophia Hedwig, Herzogin zu Braunschweig, zugeschrieben, Geben in der Fürstlichen Vestung Wolfenbüttel bey der Heinsichtstadt, den Elfften Aprilis. Anno etc. Taufent, fünffhundert, Zwen und Siebenzig.

5) Hiernach auf sechs Seiten das 53. und 63. Cap. des Propheten Jesaias, letzteres als DIALOGVS und eingeschaltete Auslegungen. Am Ende: HIERONY: Christi sanguis, elavis paradisi.

6) Auf der Rückseite, der letzten des Bogens (, unter dem Titel Gebetlein die Strophe:

Las mich dein sein und bleiben,

in abgesetzten Versen, die geradzähligen immer eingerückt.

Blatt

7) 1: **Wie wir das Leiden und Sterben unsers HERN und Heilands Jesu Christi, Christlich, nützlich, und seliglich betrachten sollen.**

15: **Das Leiden unsers HERN Jesu Christi, nach den Vier Euangelisten.**

24: **PRIMVS ACTVS, Am Grünen Donnerstage geschehen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22.**

30^b: **SECUNDVS ACTVS. Die erste Nachtwache, in der bedemmerung, vmb sechs, sieben und acht Vhr. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22. Johann. 13.**

57: **TERTIVS ACTVS. Die Ander Nachtwache, vmb den Hanenschrey, zu Neun, Zehen, und Elff Vhr.**

100^b: **ACTVS QVARTVS. Die Dritte, und Vierde Nachtwache, von Mitternacht vmb Zwölf Vhr, bis frühe zu Sechsen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22. Joh. 18.**

Blatt

110^b: **ACTVS QVINTVS. Am Chirstreytage geschehen, frühe vmb Sechs, Sieben, Acht und Neun Vhr. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Johan. 18.**

132: **SEXTVS ACTVS. Von Neunen bis vmb Ein Vhr. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joh. 19.**

151^b: **SEPTIMVS ACTVS. Von Einem bis zu Fünffen. Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joh. 19.**

8) Blatt 3^b die Stelle: **Da möchte alle Welt singen und sagen:**

Crux fidelis inter omnes arbor vna nobilis, nulla sylua talem profert fronde, flore, germine: Dulce lignum, dulces clauos, dulce pondus sustinens.

O heiligs Creuß, daran Christus starb,
Und das leben vns erwarb.

Kein wald auff dem ganzen Erdreich,
Kein Baum der sich dir vergleich.

O wie gar ein holdselig last,
An dein stam du getragen hast.

O wie theur sind deine est,
Daran sich Gotts Son hangen lest,

Und sein arm an dir außspandt,
Das alles zu sich zieh sein handt, etc.

9) Blatt 61^b: **Daher von solcher eufferlichen Zucht für die Kinder diese Reime geschrieben sind:**

Wenn du wilt gehen zum Sacrament,
So heut dein Nehesten deine Hand.

Ende auf 62^b:

Und ruff GOTT an in aller noth,
Er wird dir helfen frühe und spat.

10) Blatt 107: **Denn es heist:**

Ein Herz durch rew und leid gekrenckt,
Mit Christi tewrem Blut besprenckt,
Vol glaub, lieb, vnd gutem vorsatz,
Iß Gott der angenehmste schatz.

11) Blatt 169: **Kurtze erinnerung | von dem Siebenden | Actu. || 1. Erstlich sol man die**

großen Wunderzeichen beherzigen, die sich zugetragen hat, da der HERR aller Herr am Creuß gehangen hat, davon der 29. Psalm prediget, vnd von welchem wir diese Kinder Reimen lesen mögen. Nun folgt das Gedicht

Hilff GOTT, wie da groß wunder ist,

in abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung in Strophen. Ende unten auf der vordern Seite von Blatt 172.

12) Blatt 177: **Dancksagung für das | Leiden Christi. Ende auf Blatt 179^a. Unmittelbar darunter anfangend das Gedicht**

Allein zu dir, HERR Jesu Christ,
Der du mein trewer Heiland bist.

Diesem folgt auf der Rückseite das Gedicht

Also stirb ich O Mensch, für dich,

mit der Überschrift CHRISTVS IN CRUCE. Blatt 180^a unter dem Gedicht die Anmerkung:

Wolfsbüttel am Oster Abend, | den Fünften
Aprilis, | Anno, etc. Frij. Beide Gedichte in ab-
gesetzten Verszeilen, ohne Anzeig von Strophen.

13) Nun folgen noch der 8., 16. und 69. Psalm,
und die Correctur.

14) Herzogl. Bibl. zu Wolfsbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXV.*

**Drey Predigten: Die Erste, Von
der Heiligen Cauffe. Die Ander,
Von der Heiligen Absolution. Die
Dritte, Von dem Heiligen Abendmal
des HERN. || Geschehen bey der
Cauffe des Durchleuchtigen, Hochge-
bornen Frewleins, | Frewlein Annae Pr-
sulae, Herzogin zu Brann- | schweig und Lüne-
burg, etc. in der Fürstlichen | SchloßKirchen
zu Cella. || Durch | D. Martinum Chem-
nicium. | D. Nicolaum Selneccerum. | M.
Christophorum Vischer den Eltern || Den
22. 23. 24. Aprilis. | Anno 1572. | Hein-
richstadt.**

1) 11 Bogen in 4^o, A — F. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6, 8, 9 und
19 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, der Frau Dorothea,
Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, zuge-
schrieben. Am Ende: Datum Cella, | den ersten
Monats tag Maij. Im Jahr nach | Christi vnfers
HERN und Seligmachers Ge- | burt, Taufent, Fünff
Hundert, Zwen und Siebenzigsten. || E. J. G. || Vn-
terthenige | Diener || Nicolaus Selneccerus D. | M.
Christophorus Vischer | der Elter. | Martinus Chem-
nicus D.

4) Die Predigt von N. Selnecker beginnt Blatt
D 3^a und endigt Blatt F^a. Von der folgenden
Seite an bis Seite G 2^a finden sich angefügt N.
Selneckers Catechismusslieder, unter dem Titel:
CATECHISMVS, | In kurze Gesang gefasset, |
Durch D. Nicolaum Selneccerum.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingerückt. Zahlen, die sich neben
oder über den Strophen befinden, beziehen sich
nicht auf diese, sondern auf die 10 Gebote, die
3 Glaubensartikel und die 7 Bitten.

6) Das letzte, auf G 2 stehende Gedicht, Wie
sich eins der Heiligen | Absolution trösten sol., ist
nicht in Strophen, sondern in Reimpaaren ge-
dichtet. Also abgesetzte Verszeilen, die erste und

neunte eingezogen, hinter der siebenten ein etc.,
obwohl die achte auf sie reimt: dieß etc. bezieht sich
also auf den Inhalt. Zwischen dieser siebenten
und der achten Zeile ein größerer Zwischenraum.

7) Auf der letzten Seite die Correctur.

8) Herzogliche Bibl. zu Wolfsbüttel, 127. 17.
theol.

CLXXXVI.*

**Fünff und zwanzig Nocht- | wendiger Predigten: |
Von der Grau- | samen re-
gierenden Chew- | rung, Darin ordent-
lich und kurtz- | lich vermeldet, was Chew-
rung, an je | selbst, woher und warum sie
kommen | und wie sich hierin zuhalten. Beschrieben |
und geprediget, Durch || Thomam Horacium Prediger,
der alten löblichen Reichstat Siengen. | (Bier-
eckiger Holzschnitt, innerhalb in einer länglich runden
Einsäßung die Occasio, Umschrift: FRONTE. CAPIL-
LATA. EST. | POST. HLEC. OCCASIO. CALVA. Geteilt
zu beiden Seiten die Jahreszahl) 15—72. | Getruckt
zu Frankfurt am Mayn.**

Am Ende:

**Getruckt zu Frankfart am Main, |
in dem Roseneck, bey Wi- | clas Passer.**

1) 21½ Bogen in 8^o, A — V. Zweite Seite
und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf
A ij, letzte (171) auf V iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10, 11, die
Jahreszahl und die letzte Zeile (unter dem Holz-
schnitt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, den drei Burgemeis-
tern Nochius Ammon, Simeprecht Hilsenpeck und
Christophorus Stumpff, so wie allen Rathver-
wandten und der ganzen Bürgerschaft von Siengen
in Schwaben zugeschrieben. Actum Siengen an
der Brenz, den ersten junij anno Domini .1571.

4) Blatt 167^b, hinter der rrv. Predigt, das
Lied von Mattheias Bewrer, Schulmeister zu
Siengen,

EWiger Vatter, lieber Gott.

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch
übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Endigt auf der vor-
deren Seite des Blattes V.

5) Auf den folgenden zwei Seiten ein Gebet,
darnach auf drei Seiten eine Vermahnung, Gestelt
durch M. Georgium Condonium Pfarherr | zu Saw-
ingen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfsbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXIII.*

Des Sünders Spiegel. || Siben schön-
ner Trostpredigt, Von der Welt Elend,
jammer vnd not. Darzu wie man Buß thun
soll, vnd selig werden. || Durch. || Hieronymum
Sauonarolam | im Latein gestellt. Vnd trew-
lich | verdeutschet, durch Michael | Lindner,
Poeten. || Nürnberg. | (Sinie) | M. D.
LXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Ulrich New-
bers Erben.

1) 12 $\frac{1}{2}$ Bogen in klein 8^o, wie 12^o, A — M.
Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 (Name)
und 13 (Ort) roth gedruckt. Die Seiten, auch die
letzte leere, sind mit wechselföndlichen Zierleisten um-
geben; der Titel hat oben eine breitere, unten eine
doppelte. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht
in einem kleinen weißen Schilde immerhalb der
unteren Leiste der Buchstabe des Bogens.

3) 15 Seiten Vorrede von Michael Lindner,
dem Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm zu-
geschrieben. Geben zu Wittenberg im Jar 1557
am tag Philippi und Jacobi Apostolorum.

4) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXXIX.*

Der Psalter mit kurzen Summarien, vnd
Gebetlein etc. durch Nicolaum Selneccerum
Doctor. Leipzig 1572.

1) Annales ecclesiastici, Ober: Gründliche
Nachrichten der Reformation = Historie Chur-
Sächß. Albertinischer Linie u. s. w. von Dr. Jo-
hann Andreas Gleichen. Dresden und Leipzig
1730. 4^o. S. 89 — 183. befindet sich Herr Dr.
Nicolai Selneccers, Vormals gewesenen Churfürßl.
Sächß. Hoff = Predigers, Lebens = Beschreibung.

2) S. 120. sagt J. A. Gleich: „Eben dieseß
1572^{er} Jahr gab Herr Selneccer den Psalter mit
kurzen Anmerkungen und Reim = Gebetlein heraus.“
Er führt die Zugeignung zu dieser und zu der Aus-
gabe von 1578 an. Im Verzeichniß der Schriften
Selneccers werden S. 178 diese beiden Ausgaben
und die von 1605, 1610, 1613, 1616 und 1625
aufgeführt.

Wakernagel, Kirchenlied. 1.

CXC.*

Trostbüchlin, || Wie man die
Krancken und sterbende | Menschen unter-
richten, vnd aus | Gottes Wort trösten sol,
ein | kurze anleitung. | Gestellet durch | Mat-
theum Kolzeburgium | Pfarrer zu Briesen. |
(Länglich runder Holzschnitt: Samuel salbt den jungen
David.) Wittenberg, | Gedruckt durch Hans
Lust. | 1572.

1) 14 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Neun Seiten Vorrede, dem Kurfürsten Jo-
hans Georgen von Brandenburg zugeschrieben, Da-
tum Briesen in den heiligen Ostern. Keine Jah-
reszahl. Unterzeichnet: Mathheus Kolzeburgius |
Pfarrer zu Briesen.

3) Hiernach eine zweite Vorrede, Dem Christ-
lichen Leser. Zehn Seiten. Am Ende:
Zu Wittenberg 15. Maij, am ta- | ge der herrlichen
Himelfart | Christi Ihesu. Anno | 1572. || ABDIAS
PRÆTORIVS.

4) Das Buch selbst zerfällt in XVI Capitel,
das letzte auf U iij^b beginnend. Von Blatt O iij^b
an drei Lieder: No. 204, 208, 461, das erste und
letzte mit Angabe des Dichters, das letzte mit ab-
gesetzten Verszeilen, vierzeilig. Auf den folgenden
zwei Seiten der VI. Psalm. Zuletzt eine Seite
Correctur.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCII.*

Etlliche Deutsche vnd La- | teinische
Geistliche Lieder, | von fromen Christen ge-
macht, vnd | nu zusammen gelesen, vnd auff
vier | stimmen componirt, welcher etliche | zu-
nor nicht componirt gewesen, Al- | len from-
nen Christen abends vnd | morgens, Item vor
vnd nach dem | essen, Gott zu lob vnd preisß, |
lieblich vnd lustig zu- | singen, Durch || Pe-
trum Nitsch, Pfarr- | herrn zu Stein-
bach. || Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Hanss
Steinman. || TYPIS VOEGELIANIS. ||
M. D. Lxxij.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, letztere die breitere. Auf der Titelseite ist über der unteren Leiste noch eine schmalere eingefügt. In der unteren Leiste befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens (auch auf der Titelseite) der Buchstabe desselben, auf der neunten Seite ein Druckerzeichen.

3) Keine Vorrede, mit der dritten Seite fangen sogleich die Lieder an. Es sind der Reihe nach folgende:

Der tag bricht an und zeigt sich,	Nro.
Es geht daher des tages schein	361.
Ich dank dir, O Gott Vater mein (Vorsegen)	363.
Ich dank dir, Gott, für all wolthat	321.
Ich dank dir lieber HErr	290.
Iam lucis orto sydere	
Optime Christe potens vitæ	
Tu trinitatis vnitatis	
Christi der du bist der helle tag	300.
Ich dank dir O Gott Vater mein (Vorsegen)	321.
Ich dank dir Gott für all wolthat	321.
Christe pater rerum	
Vater im höchsten thron	330.
Allmächtiger gütiger Gott	402.
Dich bitten wir deine kinder	684.
* HErr Gott Vater im himelreich	
Gesegn vns HERR die gaben dein	
Aller augen, O HERR, auf dich halten,	
Aller augen auff dich, O HERR, warten,	
His epulis donisque tuis	
Danket dem Herren denn er ist sehr freundlich,	403.

HErr Gott nu sey gepreiset	
Ehr lob und dank mit hohem preiss	
* O HErr, wir sag'n dir lob und dank	
Den Vater dort oben	367.
Singen wir aus herzen grund	673.
Postquam epulis exemta	
Amen.	

4) Die beiden Lieder, denen ich ein Sternchen vorgefetzt, sind als aus dem kleinen Katechismus Caspari Huberini genommen bezeichnet.

5) Sämmtliche Lieder, das eine mit ^o bezeichnete ausgenommen, haben die Noten von vier Singstimmen vorgefetzt, einer jeden die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgefetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXCII. *

Der Geistliche Pockenknopf, wider die geschwinde, schreckliche plage vñ straff

der Pestilenz, Woher auch solche plage, samt andern krankheiten vnd leiblichen schmerzen, iren ursprung haben, vñ was für hülfliche mittel, wege und arten, zu abwendung solcher strafen, sich die anherzigē Christen haben zugebrauchen, vnd zugetröstet, für den armen Wehstand, unter welchem die armen, hochbetrübten Ehleut, in diesen sterbenslenstē müssen schwerlich seuffzen, vnd offermals heulen vnd weinen, mit sampt gar schönen tröstlichen vnd nützlichen Gebetlein. Durch Leonhart Werner, Pastor zu Iphenheim.

Am Ende:

Gedruckt zu Urmberg, Durch Valentin Geyßler. M. D. LXXIII.

1) 15 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 12 Blätter A und B, endlich 12 Blätter F und G, 12 Blätter I und a, schließlich 12 Blätter f und g. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. Die untere die breitere; auf dem ersten von jeden 12 Blättern befindet sich innerhalb derselben in einem kleinen weißen Viereck der Buchstabe, auf dem zweiten Blatt ist dieses Viereck leer, auf dem dritten und vierten stehen in einem runden Felde zwischen einem gekreuzten Püßel und Griffel die Buchstaben: EBVS.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und vorletzte roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatt Eine kurze vermanung an den Christlichen Leser. In derselben wird gesagt, daß Christus diesen Pockenknopf durch den heiligen Geist poliert und zum Trost der Christenheit fertigget; alle Christen sollten denselben Tag und Nacht im Herzen tragen und dem leidigen Sathan für die Nasen halten, Solchen Pockenknopf kan der Sathan weder riechen noch schmecken u. s. w.

5) Die Seiten haben die Columnentitel, links: Vom Geistlichen Pockenknopf, rechts: Der schrecklichen Pestilenz. Dieser letzte Teil steht auch über dem dritten Blatt, ohne daß links, über der Vorrede, der erste stünde. Dann folgt die Überschrift: Was die Pestilenz für ein böses giftiges schädliches Kraut sey.

6) Auf Blatt d 5^a das Gedicht: O Herr, bist du mein zuversicht, mit der Überschrift: Ein Gebet, So der Mensch jehandt von hinnen scheiden wil. Keine Angabe des Namens. Merkwürdig, daß es nach einem Comma mit dem Zeichen α . schließt.

7) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390.

CXCIII.*

D. NICOLAI SELNECCE-RI PARAPHRASIS | **PSALTE-** | rij: Siue Carmi- | NVM DAVIDICORVM | Libri quinq;. || EPITAPHIA VIRORVM | insignium inferta Psalmo | nonagesimo. || **POEMATVM** | SACRORVM PARS | PRIMA. || HENRICOPOLI. | (Sinit) | M. D. LXXIII.

Am Ende:

HENRICOPOLI | EXCV-DEBAT CONRA- | DVS HORN. || Anno (Sinit) M. D. LXXIII.

1) 34 Bogen und 3 Blätter in 12^o, nämlich 3 mit Klammern und Sternchen bezeichnete Bogen (Vorstücke), 23 Bogen A, 8 Bogen a-n und 3 Blätter o. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes kleine Gedicht:

*Quicquid inest fibris animæ, superestq; sonori,
quicquid & hæc hominis massa vigoris habet,
Seruiat omne meo per cuncta pericula Christo,
qui Deus & frater sceptrâ suprema gerit.*

Auf den drei folgenden Seiten eine Zueignung an den Herzog Wilhelm von Braunschweig, in 12 Strophen von vier kurzen Zeilen, mit dem Datum *Gandefiæ 27. Maji. 1573.* Danach zwei Gedichte, LECTORI zugeeignet, das zweite, längere, überscriben: HIERONYMVS VIDA. Von Blatt 7 an eine Vorrede mit der Überschrift: **PRAEFATI- | VNCVLA IN PRAELE- | ctionem, & ἑξήγησιν** Pfalterij *Davidici, scripta à Nicolao Selneccero & | recitata Jenæ die XVI. Cal: Septem- | bris Anno 1565.* 14 Blätter und die Hälfte der folgenden Seite. Hierauf was *Basilius magnus de | psalmis* gesagt und zwei wiederum LECTORI zugeschriebene Gedichte, das erste von Georgius Erikæus, das andere von M. Petrus Greiferus Dresdenfis. Dann folgt auf 8 Seiten eine weitere Zuschrift: **PARAPHRASTES LECTORI CANDIDO S.**, welche eine Anzahl von Druckfehlern und Fehlern in der Quantität einiger Sylben verbessert und mit einem Gedicht an Christum schließt, unterzeichnet: *Gandefiæ 27. Maji | anno 1573.* Hierauf drei an N. Selnecker gerichtete Gedichte: das erste von *Nicodemus Frischtinus Poëticæ & | historiæ in Academia Tu- | bingenfi Professor*, das andere von *Martinus Crusius, Tybingæ | Professor vtriusq; | linguæ*, das dritte von *M. Christophorus Ganderanus*, das in der Überschrift sagt: *in præceptoris sui psalterium.* Endlich ein Gedicht aus Psalm 32, dem Vicentiaten Dr. Hermann Hamelmann gewidmet, als dessen Gemahlin Elisabeth am 15. April *Gandefiæ* ge-

storben, 4 am Ende: *Oldenburgi 20. Junij 1573.* Auf der folgenden Seite, der vorletzten der Vorstücke, noch einige *Corrige & regle*; letzte Seite leer.

3) Nun folgen die Psalmen-Gedichte, in der Regel Versionen genannt, in den mannigfachsten Metris, Versen und Strophen. Fünf Bücher; das erste ohne Anzeige; das zweite fängt an auf Blatt H^b mit Psalm 42, das dritte auf P⁴ mit Psalm 73, das vierte auf T 10 mit Psalm 90, das fünfte auf g^b mit Psalm 107. Nicht selten finden sich mehrere Übertragungen desselben Psalms oder mehrere Gedichte, die aus demselben gezogen sind.

4) Einzelne Anmerkungen:

- a) Der VERSIO des 17. Psalms folgt ein anderes lat. Gedicht *ex eodem* und danach ein griechisches *ex eodem.*
- b) Die VERSIO des 23. Psalms wird eine *SYRINX BVCOLICA* genannt und ist in figuriertem Druck, der über die beiden Seiten des Blattes D 4 geht, dargestellt.
- c) Die VERSIO des 25. Psalms ist dem Dr. Caspar Peuter zugeeignet, als dessen Tochter 1566 an der Pest starb.
- d) Die des 32. Psalms 1552 dem Nürnbergger Patricier Sigmund Ortel, *qui postea anno 1557. Lipsiæ expiravit, globo bombardico vulneratus à ministro nobilis cuiusdam, unâ cum seruo suo propterea ibidem decollati.*
- e) Die VERSIO PSALMI XLII. ist dem hurfürstl. sächsischen Hofarzt Johann Nâvius zugeeignet.
- f) Die des 47. Psalms dem jungen Johann Rüdinger von Breslau, dem Schüler und Freunde N. Selneckers, 1556.
- g) Der 51. Psalm dem herzogl. Braunschweigischen Kanzler Joachim Wisinger von Grundeb.
- h) Der 67. Psalm dem Herrn Joachim von Schulenburg.
- i) Der VERSIO des 75. Psalms folgt ein Gedicht von 21 Zeilen, das überscriben ist: **RHYTHMI MONACHO- | rum, olim scripti, nunc emendati.** Anfang:

Iudicabit Iudices index generatis,

sieben Zeilen auf alis, sieben auf are, sieben auf estis reimend.

- k) Statt der VERSIO PSALMI LXXVIII finden sich acht Oden *ex Psalmo 78.*
- l) Die ELEGIA EX PSALMO XCI. ist dem hurfürstl. sächsischen Hofarzt Johannes Nâvius zugeeignet, 1565.
- m) Derselben folgen **RHYTHMI DE ARMIS PI- | orum ex 6. capite Epistolæ Paulinæ | ad Ephesios scriptæ.**
- n) Die VERSIO des 104. Psalms ist dem M. Georg Crispiânus zugeeignet.
- o) Die des 114. Psalms dem Dr. Franciscus Mocoellinus.
- p) Der VERSIO des 119. Psalms läßt N. Selnecker eine Anrede an seine beiden Söhne Daniel und Georg vorausgehen, in Prosa.
- q) Dem 120. Psalm geht die Überschrift voraus: **QVINDECIM | PSALMI GRADVVM,**

RED-|diti à D. Selneccero, Anno 1565.
Unter dem 134. Psalm (Blatt m^b): FINIS
Pfalorum gra-| dualium,

5) Auf Blatt o^{2b}, unter der VERSIO des
150. Psalm, stehen die Worte: *Abfolum Gande-
fæ, anno 1573. die| Maij 25. qui est dies Vrban.
anno| ætatis 42.*

6) Zwischen dem 90. und 91. Psalm sind die
Epitaphien eingeschaltet, von welchen der Titel
des Buchs spricht. Sie gehen von Blatt V^{2b} bis
c^{7b}. Auf Blatt V^{2b} folgende Anzeige: INSE-
RERE HIC VOLVI-|mus Epicædia & Epita-
phia | nonnulla, iuuenibus & viris | optimis
olim a nobis scripta, | quam voluntatem nosfram
vt | pius Lector in optimam par-|tem accipiat,
rogamus. Unter andern folgende:

Blatt

1. V^{2b}. Auf Veit Dietrich in Nürnberg, Anno
1549. Calend. April. 7.
2. V^{5b}. Auf D. Caspar Sturm, Caduceator
Karls V., 1552.
3. V^{9a}. Auf den Churfürsten Herzog Moriz
von Sachsen, 1553.
4. V^{9b}. Auf den Musicius M. Caspar Dthmaier
in Nürnberg, 1553.
5. X^{3b}. Auf den Churfürsten Johann Fried-
rich von Sachsen, 1554.
6. X^{4b}. Auf seinen Lehrer, Rector D. Johan-
nes Raufschacher zu Nürnberg, 1555.
7. Y^a. Auf Dr. Johann Forster, Wittenberg
1557.
8. Y^{4b}. Auf den Nürnberger Patricier Si-
gismund Ortel, qui VIII. Idus Maij
1557. *profecturus Lipsiam, in itinere
interfectus est.*
9. Y^{7b}. Ad funus Johannis Sleidani.
10. Y^{8a}. Auf Joh. Bugenhagen, 1558.
11. Y^{8b}. Auf Dr. Justus Menius, Leipzig 1558.
12. Y^{9a}. Auf Kaiser Karl V., 1558.
13. Y^{10b}. Auf Nicolae Cæsius aus Coburg,
Dresden 1558.
14. Y^{11a}. Auf Dr. Erhard Schuepf, Jena 1558.
15. Z^b. Auf den König Christian von Däne-
mark, 1559.
16. Z^{5b}. Auf den König Heinrich von Frank-
reich, 1559.
17. Z^{6a}. ff. Auf seinen Vater, den Protonota-
rius Georg Selnecker zu Nürnberg
(9. Juli 1559), seine Mutter, seine
Schwester Katharina Hainold, seine
Schwester Magdalena, seinen Bruder
Georg, Pfarrer zu Schwabach, seinen
erstgeborenen Sohn Georg (Dresden
1560), seinen zu Jena gestorbenen
Sohn David, seine zu Leipzig gestor-
bene Tochter Dorothea, seinen Sohn
Zulius (Wolkerbyti sepultum).
18. Z^{11b}. Auf Philipp Melanthon, 19. April
1560.
19. Z^{12b}. Auf Sebaldus Heiden, Rector zu Nürn-
berg, 1561.
20. a^a. Auf den Dichter Johannes Stigelius,
1562.

Blatt

21. a^{3a}. Auf den churfürstl. sächsischen Kanzler
Grasmus von Minkwitz, 14. Septbr.
1562.
22. b^{6b}. Auf den Kaiser Ferdinand, 1564.
23. b^{9a}. Auf Johannes Mathesius, 1565.
24. b^{9a}. Auf den D. theol. Johannes Draco-
nita, 1566.
25. b^{10a}. Auf Dr. Jodocus Hoder, Pastor zu
Lemgo, 1566.
26. b^{11a}. Auf den Landgrafen Philipp von Hes-
sen, 1567.
27. b^{12b}. Auf den Dichter Petrus Lotichius, 1567.
28. c^b. Auf Michael Stüffel, 1567.
29. c^{2a}. Auf den Markgrafen Herzog Albrecht,
1568.
30. c^{2b}. Auf den Herzog Heinrich von Braun-
schweig, 1568.
31. c^{3a}. Auf Paulus Eber in Wittenberg, 1569.
32. c^{4b}. Auf Hieronymus Weller.
33. c^{5a}. Auf Johannes Brenz.
34. c^{5b}. Auf den Dichter Georg Fabricius.

7) Einzelne bemerkenswerthe Stellen:

- a) In der VERSIO des 34. Psalms:

O felix, nimium felix, qui fidere discit
ex animo, & vera simplicitate Deo.
Dogmata falsa fuge, & linguam rege,
veraq; profer,
defere, quæ mala sunt, fac bona,
viue Deo.
 - b) In dem Gedicht auf den traurigen Todesfall
des Johannes Junceius im Jahr 1566,
Blatt b^{10b}:

Fac tua, quæ tua sunt, quæ functio
vera requirit,
exemplis monitus discere timere Deum.
 - c) In dem Gedicht auf den Tod des Dichters
Petrus Lotichius, im Jahr 1567, Blatt c^a,
als Verse dieses Dichters:

Nil præter lacrymas, hæc, & suspiria,
vita est,
quæ si sine bono clauditur acta, latest.
- 8) Universitäts-Bibl. zu Paderborn, X. 33.
(Herr Prof. Brand.)

CXCIII.*

Drey | **I**chpredigten ober | der
Fürstlichen Leich und Be- | grebnuß
des weiland | Durchleuchten vund Hoch-
gebornen | Fürsten vnd Herrn, Herrn
Johann Wilhelm, | Herzogen zu Sachsen,
Landgrauen in Thüringen, | vnd Marggrauen
zu Meissen, Hochlöblicher | Christlicher ge-
dechnuß. | Unterscheidlich gehalten zu Wey-

mar, Durch || I. Herrn Bartholome Gernharden, Fürst-lichen Sechsischen Hofprediger. || II. Herrn M. Bartholome Rosinum, Superintendenten und Pfarrer zu Weymar. || III. Herrn Doct. Johann Wigandam, Superintendenten und Professorn zu Jena. || Mit angehengten Symbolen, und Epitaphio. Gedruckt zu Regenspurg. || M. D. LXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Regenspurg, durch Johann Burger.

1) 23 Bogen in 4^o: 1 mit (), ein mit (:) bezeichneter Bogen und 21 Bogen A—F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 11 und 20 (vorletzte), so wie die drei römischen Zahlen vor den Namen der drei Prediger, roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. EPIGRAMMA. Auf der folgenden Seite die Abbildung des Leichensteins: der Herzog Johann Wilhelm in ganzer Figur, zu Hüften sein Spruch: Herr Regiere Mich Durch Dein Wort. neben den Weinen links und rechts auf zwei Tafeln sein Name, sein Geburtstag und Todestag: 3. März 1530 und 2. März 1573. Am Rande herum 12 Wappenschilde. Auf der Rückseite des Blattes das lat. Epitaphium.

4) Nun folgt auf 11 Seiten eine Handschrift des M. Bartholomeus Rosinus an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen, Datum Regenspurg, in den heiligen Pfingstfeiertagen, den letzten Mon, Anno, 1574. Er sagt in derselben, daß schon die verwittwete Frau Herzogin Dorothea Susanna ihm auferlegt, die drei zu Weimar gehaltenen Leichpredigten in Druck zu bestellen, und fährt dann fort: Weil ich aber wegen meines schweren Erlij, welchs, wie an vielen andern Christlichen reinen Predigten und Seren, also auch an mir der Liebe Gott, und meines Christlichen glaubens, und bekennuß seiner Lehre willen, verhengt, bißdaher nicht süglich darzu komen können, ist dasselbige unuerriht also stecken blicben. || Nach dem mich aber nu der liebe gnabenreiche Gott widerumb in einen gewissen Veruff gesetzt, vund ich alhie zimliche gelegenheit dazu bekommen: Als hat mir u. f. w. Er unterzeichnet sich: M. Bartholomeus Rosinus, | der Christlichen Euangelischen | Kirchen allhie zu Regenspurg Pfarrer und | Superintendens. Er ermahnt beide Herzöge, in die Fußstapfen ihres Waters zu treten, und weist namentlich den älteren Herrn auf die Anweisung hin, die er von seinem getreuen lieben Präceptor D. Caspar Melissandern erhalten und an welcher beide Eltern und der ganze Hof ein großes Gefallen getragen.

5) Auf der Rückseite des 8. Blattes die Schriftstellen Tobias 4, 1—6 und 20, unter der Überschrift: Tobie Testament | Capite 4.

6) Von Blatt A an die drei Predigten:

- a) die des Bartholomeus Gernhard, gehalten Mittwoch den 4. März, Blatt A—H^a;
- b) die des Bartholomeus Rosinus, gehalten Donnerstag den 5. März vor Mittag, Blatt H^b—M iij;
- c) die des Johann Wigandus, gehalten Donnerstag den 5. März nach Mittag, Blatt N—T iij^a.

7) Von der letzten Seite des Bogens T an folgen nimmehr drei Gedichte:

- a) Ein Lied in 12 (4+3) zeil. Strophen auf das Symbolum des verstorbenen Herzogs Herr Regier mich durch Dein Wort, anfangend:

O Herr, regier mich durch dein Wort,
die weil ich leb auff Erden.

In der ersten Predigt heißt es Blatt C iij^b: Es ist einer hohen Geistlichen Person, ja wol mehren bewußt, wie große freude und wolgefallen S. F. G. darab gehabt, da auff ein zeit, solch jr F. G. Reim, durch einen Christlichen Lerer Göttlichs worts, Herrn Melchior Bischoffen, in gesangs und gebets weise vortfertiget, und in Druck zugestellet worden, Und hat sein F. G. neben andern solch Gebet teglich zusprechen, und zu üben gepfleget. Dieß Lied ist also im 1570 zu setzen.

- b) Blatt P ij^b ein Gedicht in Reimpaaren, Christliche Grabschrift, | Des Durchleuchtigen u. f. w. Anfang:

Johann Wilhelm der thewre Heldt.

- c) Blatt F ij^b ein Lied in 10 (4+3) zeiligen Strophen auf das Symbolum des Herzogs Friedrich Wilhelm: Ach Herr, erhalt mich bey dein Wort. Anfang:

Herr, Erhalt Mich Bei Deinem Wort,
welchs du mir hast gegeben.

Man wird wol dieses Gedicht samt dem vorigen ebenfalls Melchior Bischoff zuschreiben dürfen.

8) Die beiden Gedichte a und c ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die letzte Verszeile, die das Symbolum enthält, für sich abge sondert gedruckt und eingezogen. Die Buchstaben, deren Verbindung den Namen gibt, sind sehr große.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CXCII.*

Der Psalter des heiligen Königes und Propheten Davids: In kurze einseitige Deutsche Reimen ver-

fasset: || Durch || **M. Georgium Henninges** | Northheimensem, Prediger zu **S. Georgen** in Hannover. || (Kleiner Holzschmitt mit verzierter Einfassung: König David betend.) || **Gedruckt zu Magdeburgk,** | durch **Wilhelm Ros.** || 1574.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | Im Jar 1574.

1) 28 Bogen und zwei Blätter in 8°, A—f (2 Blätter). Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen Eberharts, des Bischofs zu Lübeck, Administrators des Stifts Verden und Herrn vom Haus in Lünenburg.

4) Acht Blätter Vorrede, jenem Bischof von Lübeck und dem Obersten Johan von Holle dem Eltern zugescrieben. Datum Hannover, am tage Circumcisionis Domini, Anno 1574. || C. f. G. und Gestrang-| keiten untertheniger | und williger | M. Georgius Henninges, | Prediger zu S. Georgen, in Hannover.

5) Auf Blatt B ij fangen die Psalm-Gedichte an. Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Der Zahl jedes Psalms folgt der Anfang des biblischen Textes, danach in vier mit kleiner Schrift gedruckten Versen der Inhalt dieses Psalms.

6) Bemerkenswerth, daß die Wörter Herrscher und herrlich — richtigiger Weise nie mit zwei r geschrieben werden.

7) Ende der Psalmgedichte auf der drittlezten Seite des Bogens e, mit den Worten: FINIS. Soli Deo Gloria.

8) Den Schluß des Buchs macht, auf 5 Seiten, ein strophisches Gedicht: Ein Christlich A. B. C., dem Herrn Johann von Holle zugeeignet. Verse abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, jede mit zwei großen Buchstaben beginnend, der erste durch zwei Zeilen gehend.

9) Auf der lezten Seite ein Wapen: drei Kappen.

10) Kirchenbibl. zu Celle.

mit ihn hoch ehren mit dank. | Das wirt dem **HERRN** bass gefallen, denn ein | Larr, der Hörner und Klawen hat. | **Gedruckt zu Mülhausen,** | durch **Andream Hanssch.** | (Einie und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—f. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist herausgerissen; der Titel ist jedoch wahrscheinlich dem vor der Ausgabe von 1589 ähnlich eingerichtet, und dann sind Zeile 1, 2, 5 (Name) und 12 (Ort), so wie in Zeile 6 (Zahreszahl) die Ziffern 1 und 7 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzschmitt.

3) Roth gedruckt ist auch die erste Zeile der Überschrift des Liedes No. 11. Blatt A 5.

4) Auf dem zweiten und dritten Blatt eine Zueignung in Reimpaaren, Der Erbar, | Thugent-samen, und Gott- | fürchtigen Jungfrawen, Engel vom | Hagen, meiner günstigen freun- | din, und geliebten im **HERRN**. Anfang:

Früed in dem **HERRN**, zum neuen Jhar,
Wünsch ich euch, mit d' Engel schar,
Jungfraw Engel vom Hagn genant,
Den Engeln, und dem **HERRN** bekant,

Am Ende: Datum Mülhausen, 1. die Januarj | Anno 1575. || C. E. Williger || M. Ludouicus Helmboldus.

5) Mit A 4 fangen die Gesänge an. Dieselben sind mit römischen Ziffern numeriert, das letzte, No. LV, auf Blatt F 1^a (Druckfehler F 3). Auf der ersten Seite des folgenden Blattes eine kurze Vermanung, zum | Göttlichen Lob-singen., in 5 Reimpaaren, unter ihnen ein vierediger Holzschmitt, eine Predigt in der Kirche darstellend. Auf den folgenden zwei Seiten ein Sendbrieff, An die Erbare, | Thugent-same, und Gottselige | Jungfraw, Engel vom Hagen. Anfang:

Hent ist der Lieben Engel Tag,
Sanct Michaels Nam sie all verhagt;
Bedeut einen, der Gott gleich ist,
nemlich den **HERRN** Jhesum Christ,

Am Ende: Am Tage der heiligen En- | gel, Anno 1574.

6) Auf der Rückseite von F 6 beginnt das nachstehende Register dieser Lieder, auf die Zahl derselben gerichtet. Ich laße nur die überschriebenen Buchstaben weg.

Als drey und Dreissig Jar alt war.	9.
* Auch dieser Tag sol frölich sein.	17.
Ah HERR , du sehest die sehrlichkeit.	35.
Ah Lieber Gott, hör unser Klag.	37.
Christi canamus gloriam.	13. **
Christe das Leben aller Gottseligen.	14. *
Christo sacrata pectora.	20. ** *
Der Engel bringt waren Bericht.	3. *
Der du wilt mit dem Kindelein.	4.
Das noch viel Menschen werden.	6. *
Das ich ein armer Sünder bin.	10.

CXCV.*

Geistliche Lic- | der, den Gottseligen **Chri-** | sten zugericht, und in **Druck** gegeben, | Durch | M. Ludouicium **Helmboldum.** || 15 □ 75. || psal: 69. | Ich wil den Namen Gottes loben mit ein Lied, | und

Doch finden sich viel Böfewicht.
 Der heilig Geist vom Himmel kam.
 Der Zacharias ganz verstummt.
 Den HErrn mein Seel, den HErrn.
 Die Oberkeit hat Gott bereit.
 Ein Kind ist uns Geboren.
 Et nunc alaeris intonet.
 *Eins einig Gottes Drenfaltigkeit.
 Es ist viel Noth vorhanden.
 Es wehret jo nicht Lang.
 Gen Himmel fahrt der HErr Christ.
 Gott steh uns bey, zu dieser zeit.
 Gott schweig doch nicht so Lange.
 Gott helt bei seinem Orden.
 HErr Gott du bist von Ewigkeit.
 HErr Christe wehr, der falschen Lehr.
 Höret mir zu, spricht Gott der HErr.
 HErr Ihesu Christ, du bist allein.
 HErr unser Herrscher Ihesu Christ.
 HErr Gott du hast mir geben.
 Herr Gott Regier mich durch dein wort.
 HErr Christe thu mir geben.
 Ir lieben Kinder frewet euch.
 Ir Alten pflegt zu sagen.
 Ich frewe mich der grossen Lieb.
 Ihesus Christus unser HErr.
 *Ir Christen Herken erhebet euch.
 In vnico trias Deo.
 Ich weiß das mein Erlöser lebt.
 Ich, ich bin ewer Tröster.
 Ir Untertban, vnd Oberkeit.
 Ir Menschen Kinder alle.
 Kehre wieder, spricht Gott der HErr.
 Kompt her, spricht Gott, jr durstigen.
 *Laß Pressen den HErrn Iesum Christ.
 Lob sey Gott unserem HErrn.
 Nun ist es zeit zu singen hell.
 Nun laß uns alle mit freudigem schalle.
 Nun laß uns Gott dem HErrn.
 Sols denn nun alles sein vmb sunst.
 Seid frölich in dem HErrn.
 Ubers Gebirg Maria geht.
 Von Gott wil ich nicht lassen.
 Wir glauben nur an einen Gott.
 Wer da sitzt, vnd sein Wohnung hat.
 Wie Cheur ist doch erworben.
 Was suchet jr doch hin, vnd her.
 Wie Lieblich, vnd wie schöne.
 Zu dieser Osterlichen zeit.

11.*
 21.*
 23.*
 41.*
 51.*
 5.*
 17.**
 22.**
 49.*
 55.*
 18.*
 29.
 39.
 42.*
 8.*
 11.*
 25.
 32.**
 34.
 43.*
 46.
 48.
 2.
 7.*
 12.*
 19.*
 20.*
 22.**
 26.*
 30.*
 36.
 45.
 38.
 44.
 13.
 53.*
 1.*
 15.
 31.**
 33.*
 47.**
 24.*
 28.*
 27.
 40.
 50.*
 52.*
 54.*
 16.*

9) Verszeilen abgesetzt, außer bei Nro XIII und XV. Zwischen den Strophen keine grösseren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden einzogen. Die Überschriften vieler Lieder machen den Eindruck, als wären sie zuerst in Einzelbruden erschienen. Ein solches Vorkommen ist bis jetzt nur von L. Helmbolds ältestem deutschen Liede **Von Gott wil ich nicht lassen** bekannt. Von einigen hat der Druck der zwanzig Liedlein von 1575 die vollständigeren Überschriften, z. B. von **Herr Gott, Regier mich durch dein Wort**.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, in einem Sammelbande, VI, X, 49.

CXCVII.*

Zwanzig Deutsche Liedlein | mit Vier Stimmen. | Auff Christliche Reimen, M. LUDOVICI HELM- | BOLDI, Lieblich zusingen, vnd auff Instru- | menten zugebrau- | chen, Appliciret vnd ge- | macht, Durch | (Schwarzes Blättchen.) | **Joachim von Burck, Sym- | phonisten zu Mülhausen.** |

M. D. **TENOR** LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, durch Georgium Dawman, wonhaftig auff dem Fischmarkt. | (Eine nach unten zeigende Hand.)

1) 4 Bogen in Quer=4°, A—D. Rechte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 7 roth gedruckt. Der Name der Singstimme ist von Vortheilen umgeben.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben, Datum Mülhausen den tag | Andrae, Anno 1574. C. F. G. untertheniger Diener, | Joachimus von Burck, Sympho- | nista vnd Bürger zu Mülhausen.

4) Umfang und Einrichtung der drei anderen Stimmen ist die nämliche, nur daß auf dem Titel kein rother Druck vorkommt. Die Signaturen heißen

des DISCANTVS: A, Bb, Cc, Dd,
 „ ALTVS: A, Bbb, Ccc, Ddd,
 „ BASSVS: A, Bbbb, Cccc, Dddd.

5) Auf der ersten Seite des zweiten Blattes das Register der Liedlein. In zwei Columnen, folgende zwanzig:

7) Die vier links mit Sternchen bezeichneten Lieder haben dieselbe Nummer als die lateinischen, zu denen sie gehören. Der Anfang **Doch finden sich viel Böfewicht** gehört dem zweiten Teil des Liedes **HErr Christe wehr der falschen Lehr** Nro. XI an.

8) Den rechts mit Sternchen bezeichneten Nummern sind die Noten der Melodie vorgelegt, ein doppelter Stern bedeutet, daß ein vierstimmiger Satz gegeben ist. Dem Liede Nro. XXXII

HErr Jesu Christ, du bist allein geben die Noten der bloßen Melodie voran, Blatt G 6^b folgt der vierstimmige Satz, wie es in der Überschrift heißt: **Joachimus à Burek**. Überall ist die erste Strophe als Text eingedruckt, aber ohne daß die nächste wiederholt wird.

1. Symbolum Johan Wilhelms H. J. S.
2. Epitaphium Johan Wilhelms.
3. Herr Jesu Christe lehre mich.
4. Herr Gott du hast mir geben.
5. Was krenckstu dich.
6. Der hohe Himmel Jauchhen sol.
7. Ich frewe mich der grossen lieb.
8. Gott steh vns bey zu dieser zeit.
9. Lob sey Gott unserm Herren.
10. Herr Gott du bist von ewigkeit.
11. Höret mir zu spricht Gott.
12. Nun ist es zeit zu Singen.
13. Ich, ich bin ewer Tröster.
14. Ir lieben Kinder frewet euch.
15. Vns ist ein Kind geboren.
16. Der Engel bringt waren bericht.
17. Der Zacharias.
18. Wie lieblich vnd wie schöne.
19. Ich wünsche.
20. O Mensch bedenck.

6) Von No. 1 und 2 steht die erste Strophe unter Noten, nachher folgt auf der Gegenseite das ganze Lied ohne Noten. Alle andern Gedichte stehen, auch bei drei oder vier Strophen, ganz zwischen den Notenzeilen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin, Musie. 20^b.

CXVIII.*

Prouerbia: || Das ist: || **Die Sprüche** des Weysen vnd Hoch- | erleuchten Kö- nigs | Salomonis. || In kurze einfeltige Deut- | sche Reime verfasset, || Durch || **M. Georgium Henninges**, | Prediger zu S. Georgen in | Hannover. || Gedruckt zu Magdeburg, | Bey Wilhelm Rosf. | 1575.

1) 11½ Bogen in 8^o, A—M. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 7, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wapen der von Salder: eine Rose. Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein lat. Gedicht in Distichen, De Rosa, Nobilis Sal- | DERORVM FAMILLÆ, IN- | SIGNI. || M. Georgius Henninges.

4) Hiernach 13 Seiten Vorrede, den Brüdern Heinrich, Burchart, Curt und Hildebrand von Sal- dern zugeschrieben, Datum Hannover, 28. Februar- rij, 1575.

5) Auf Blatt B fangen die Gedichte an, nach den Capiteln des bibl. Textes. Reimpaare, keine Zeile eingerückt. Unter der Zahl des Capitels immer der biblische Anfang desselben und danach

in vier Verszeilen von kleinerer Schrift der Inhalt dieses Capitels.

6) Auf der vorletzten Seite des Bogens I noch einmal das Salderische Wapen, und auf den folgenden zwei Seiten ein Gedicht auf dasselbe, in Reimpaaren, die gerabzahligen Verse eingerückt. Unten Georg Henninges Name.

7) Auf der Rückseite des Blattes M ein lat. Gedicht in Hexametern, De Catharina à Salder, | HENRICI AB HALLE CON- | IVGE LAVDATISSIMA, CVM FOETV MOR- | TVA. Unterzeichnet: Iohannes Riccius fa- ciebat.

8) Auf den folgenden vier Seiten ein deutsches Gedicht, das Gedächtnis dieser am 19. August 1574 verstorbenen Frau betreffend. Reimpaare, die gerabzahligen eingezogen. Ohne des Dichters Namen.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXIX.*

Ecclesiasticus, || Das ist: || **Das Buch** des | weissen Mannes Jesus | Sirach: || In kurze einfeltige Deut- | sche Reime vorfasset: || Durch || **M. Georgium Henninges** | Northemensem, | Prediger zu | S. Georgen in Han- | nouer. || Gedruckt zu Magdeburg, | Durch Wilhelm Rosf. | 1575.

1) 22½ Bogen in 8^o, A—J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 6, 9 (Name), 13, 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Distichen: IN TRIFOLIUM VRBIS HANNOVERÆ IN- | SIGNE. || M. Georgius Henninges. Gegenüber auf A ij^a das Hannoverische Wapen.

4) Hiernach auf 17 Seiten eine dem Bürgermeister und Rath der Stadt Hannover zugeeignete Vorrede, Datum Hannover am tage des heiligen Stephani, Anno M. D. Frrv. Folgt der Name.

5) Auf B iij^a fangen die Gedichte an, Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Das erste hat die Überschrift: Vorrede | Jesu Sirach | auff sein Buch. Dann folgt Inhalt der Vorrede, vier in kleiner Schrift gedruckte Verse. So bei jedem der nun folgenden Capitel: unter der Zahl des Capitels zuerst der biblische Anfang desselben, danach der Inhalt dieses Capitels. Ende auf der ersten Seite des Bogens V.

6) Von der Rückseite an bis J ij^b eine Predigt des Georg Henninges vom Jahre 1574 Von dem rechten gründlichen Trost der Weltlichen Obrigkeit.

7) Auf den beiden Seiten von J iij ein Gedicht in Reimpaaren über das Wappen der Stadt Hannover, am Ende der Name Georgius Henninges. Gegenüber, auf der vorderen Seite des letzten Blattes, das Wappen der Stadt.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CC.*

Geistliche Lieder, Psalmen, und Lobgesenge. D. Martini Lutheri, und anderer Gottseligen Lehrer und Männer. Auff's fleissigst von neuen zu-gericht, und in eine richtige Ordnung gebracht. Warnung D. Luth. Vil falscher u. f. w. (4 Zeilen) Gedruckt zu Nürnberg durch Dieterich Gerlach. M. D. LXXV.

1) 29 Bogen in 12^o, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, zählt also 8 Blätter A + 4 Blätter B, später 8 Blätter C + 4 Blätter a, zuletzt 8 Blätter H + 4 Blätter mm. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem 4. Blatte, letzte (346) auf dem letzten.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Auf dem sechsten Blatte jedes Bogens befinden sich in einem Schilde in der Mitte der untern (breiteren) Leiste gekrenzt ein Griffel und ein Pinsel und in den vier Winkeln die Buchstaben E. B. V. S.

3) Zwei Seiten Vorrede, eine Seite Ordnung der Titel. Mit der sechsten Seite fangen die Lieder an. Am Ende 11 Seiten Register.

4) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCJ.*

Eine Christliche Leichpredigt, aus dem 4. Capitel des Buchs der Weisheit Salomonis, (u. f. w.). Geschehen über der Christlichen Leiche und Begrebnus, VVILHELMI, des Edlen und Ehrnvesten Bernhards von Hutten, auff fördern Franckenberg vnnnd Michelsfeldt, geliebten Sönleins. Durch

Melchior Bischoff, Pfarrherr zu Seckenhaim. Mit angehenkten Epitaphijs oder Grabschriften. | 1575.

Am Ende:

SMALCHALDIAE MICHAEL | Schmuck
imprimebat, Anno | M. D. LXXVII.

1) 11½ Bogen in 4^o, A—M, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem letzten Blatt des Bogens L, zwischen mehreren lateinischen Epitaphien, eine Deutsche Grabchrift, unter derselben die Buchstaben M. B.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 4. th. 4^o.

CCII.*

Ein Lied von Den Alten und Newen Calvinisten, Und trewe warnung, sich für jrem Siff zu hüten. (Solzstoc.) Anno. 1575.

1) Ein Bogen in 8^o. Zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Carlstads und Zwingels Lehr.

Dasselbe ist so gedruckt, daß die zweite Strophe und von da an alle geradzahligen eingezogen sind. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

3) Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus.

4) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Sammelbande No. 435.

CCIII.*

Ein neues Lied, Von Calvinisten. Im thon. Kompt her zu mir zc. (Solzstoc.) 1575.

1) Ein Bogen in 8^o, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) Es ist das Lied

Es geht ein gschrey in aller Welt,

30 (3 + 3) zeitliche Gesänge.

3) Ein Lied von seltenem Inhalt: es ist gegen die Lutherischen gerichtet.

4) Die Strophen sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

5) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Bande No. 435.

CCM.*

Kurtzer Auszug: Der Christ-
li-chen und Catholischen | **Gesäng,**
 des Ehrwürdigen | Herrn Joannis Leisen-
 trittij, Chäm- | Dechants zu Budeffin, Auff
 alle Sontag, | Fest und Feiertag, durch das
 ganz | Jar, in der Catholischen Kirchen
 sicherlich zusingen. || **Auß Beuelch des Hoch-**
wür- | **digen in Gott Fürsten vnd Herren,**
 Herrn Peiten, | Bischoffen zu Hamburg, sampt
 eines Ehrwürdigen Chäm Capitels | daselbsten,
 für derfelbigen Hochlöbli- | chen vnd Kayser-
 lichen Stiftt al- | so auß zuziehen vnd zu-
 sin- | gea verordnet. || Mit Röm. Kan. May. Freyhait. ||
Gedruckt zu Dillingen, durch | **Sebaldum**
Mayer. | (Einie.) | M. D. LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Dillingen, | durch Sebaldum
Mayer.

1) 10 Vogen in 8°, A—C. Zweite Seite und
 letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v,
 letzte (244) auf C vj.

2) Sämtliche bedruckte Seiten sind mit breiten,
 auf allen Klättern gleichen Borten eingefast, die
 untere um die Hälfte breiter. Auf dem Titel sind
 Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (vorletzte) roth ge-
 druckt.

3) 5 Seiten Vorred.

Dieweil (laider) als die täglich erfahrung mit sich
 bringet, an vilen enden vñ orthen in der Kirchen
 vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ under dem
 H. Ampt der Mess, teutsche Liedet oder Gesäng, der
 ein güten thail mit Catholisch, sonder verdächtlich
 sind, gesungen werden, will vonnöten sein, hierin
 Christliche Mittel zusüchē, auß das dieselbigen ab-
 geschafft vñ güte Catholische darauff sich (das sie
 ohne irthum seyē) meniglich verlassen mag, an
 die stat verordnet werde.

2. Hiemit sollen alle andere Gesäng, so in disen
 vnd also nit begriffen, abgeschafft werden.

3. Dise aber vnd ein jedes zu seiner zeit, wie
 alda verzeichnet, soll vorthin gesungen werden

4. Auß dem H. Ampt der Mess, soll wegē diser
 Gesäng nichts aufgelassen werden.

5. Wie an ainem jeden ort bishero vor, nach
 oder under dem H. Ampt der Mess, die Predig an-
 gefangen ist worden, soll forthin, auch also war ge-
 nommen werden, vnd darauff ehe das der Prediger
 auff die Cantzel steigt, ein Catholisch gesang (wie
 dan zu jeder zeit verzeichnet) gesungen werden, Daz
 and gesang, wañ er nun die Predig angefangen
 vnd darauff ein heilig Vatter unser vnd der Englisch

Grüß gebettet, Daz dritte Gesang, nach vollenter
 Predig, Daz vierte nach der Vesper, vnd also durch
 das ganze Jahr alle Sontag, Fest vñ Feiertag.

6. Solche Gesäng, sollen die Schülmeister ire
 Schüler in der Schül lehren, alhdann in der Kirchen
 singen, auff das auch das Gemain volck solche be-
 greiffen vñ nit singen könne.

7. Vnd der vrsach, auff das meniglich in kurzer
 zeit solche Gesang lernen möge, seind nit auff alle
 vnd jede Sontag, Fest vñ Feiertag, besondere Ge-
 säng, sonder etwan ein Gesang, auff mehr Sontag,
 Fest vñ Feiertag verordnet zu singen, wie dann
 auch hierauff das Gesängbüchlein des Ehrwürdigē
 Herrn Leisentriz gerichtet.

8. Es seino alle Gesang, einander nach mit ziffer
 vermerkt, Wann sich derhalben begibt, das ein-
 maln im Jar gesungen wirdt, wirdt solcher Gesang
 nit widerum gesetzt, sonder mit seiner ziffer ver-
 merckt, wo er zusuchen ist.

4) Das Büchlein enthält 62 Lieder auß dem J.
 Leisentrizschen Gesängbuche, und zwar auß der
 Ausgabe von 1573, denn die Lieder No. XXIX
 vnd XLIII

Die allerhöchst Barmhertzigkeit,
 Der Herr vnd Gott von ewigkait,

stehen in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erste catholische Gesängbüchlein, das
 den kirchlichen Gebrauch deutscher Lieder vorschreibt
 vnd ordnet. Daz es trotz der Vorrede Lieder der
 protestantischen Kirche aufnimmt, weiß der Ver-
 fasser nicht: so ist ja No. XXV Der Hailigen leben
 von Thomas Münzer vnd LXII Herr Gott dich
 alle loben wir von Paulus Eber.

6) Das Büchlein hat einen schönen klaren
 Druck. Die Lieder sind mit übergesetzten röm. Zif-
 fern numeriert. Jedem Liebe gehen die Noten seiner
 Melodie voraus, die erste Strophe als Text einge-
 druckt, die aber nachher wiederholt wird. Verszei-
 len nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingezogen.

7) Das Buch ist schon in der Bibliographie
 S. 386 beschrieben, aber nicht vollständig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, oder
 Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine spätere Ausgabe von 1576 soll sich auf
 der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

Ein Lobsame | **Catholische Frolo-**
ckung | **von wegen des new** | **gebornen Königs**
Jesu Christi | **unsers Herren vñd** | **Heylandts.**
 (Wieretiger Holzschnitt: die Anbetung der Hirten.) | **Ge-**
stellt durch Paulum | **Hoffcum** | **in der Socie-**
tet | **IESV.** | **Gedruckt zu Dillingen, durch** | **Se-**
baldum Mayer.

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.

2) Wol von demselben Jahre als der zu Dillingen gedruckte Auszug aus dem Leisentrittischen Gesangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Exemplar auf der Berliner Bibl. beigegeben ist, also v. J. 1575.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: *Esaie LIII.* | *Wer kan sein geburt aussprechen?* | *Danach folgende Aured:* | *Christlicher Leser.* | *Wann dich wirdt beduncken ein spruch dem anderen zu wider sein, so sihe wol zu, ob nit einer deutet auff die Gottheit Christi, der ander auff die Menschheit: dann mit diesem vnderschied wirstu fast den mehrern teil wol und eben concordieren, vnd zimlich verstehen können.*

4) Auf A ij beginnt die Frolodung. Als Überschrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Absetzung der Verszeilen:

Helfst mir das Kindlein wiegen,
das herb zum Krippelein biegen,
Strohelmle darauß klaben,
damit anzünden unsern Glauben.

Die Frolodung selbst ist ein Gemisch von Prosa und von gereimten Zeilen; die Sprüche, auf welche jene Aured an den Leser sich bezieht, sind lateinische, aus der heil. Schrift oder aus Hymnen genommen. Der Anfang lautet:

Dies est lætitiæ. Der tag der ist so freudenreich
allen Creaturen, Dañ heut regnets ein lieblich
Hönig, Die Erd grienet vñ bringt rösel. Der Hey-
land kompt von hohem Himmel, Des frewen sich
die Engel in den Lüften, Joseph vñd Maria
bey dem Krippe, die Hirten bey den Schäfle, Die
König weit in Orient, Das Viech auch seinen H-
Erren kent.

Blatt B ij^b heißt es:

Gleich wol, O Maria zart: wie wirdt dein
Kindlein so ubel gewart. Die welt die hilfft dir
nichts: die reiche geben nichts. Der Jud der wil
dein nicht: dein kindlein kent mā nit. Du hörest
nur wort: vñ findest kein ort. Es ist umb
sunst: du hast kein gunst. Chû selb das best:
dein kindlein tröst. Trucks an dein brüstlein:
schmucks an dein wängel. Küß jm sein mündel:
gib her dein windel, vñd deck dein kindel. Süch
stro vñ hewel: Mach jm sein hewel. Gehe zu
dem Ochsel: vñd auch zum Esel. werb um ein
Ortel: im kalten Krippel.

Nun wie klein es jimmer war: Wie ärmlich es
auch lag: Noch trib es: Noch herrschet es: Noch
schrecket es: Noch wirckt es, daß Maria strewdet:
daß die Engel sungen: daß der Joseph dienet,
vñd das Hirtel wundert. Daß drey Künig Lief-
sen, Daß Herodes jaget, vñd der Sathan klaget.

Die letzten vier Seiten sind ein Gruß und Gebet, ohne Reime. Schluß:

Das gnade vnns Jesu Christu vnser Herr vñd
Heylandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückseite des
6. Blattes an die Lieder:

Gelobet seist Jesu Christ,
In dulci iubilo (3 Strophen),
Ein Kind geboren zu Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1162 oder
Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCVII.*

Ein Lied von | den Alten vñd Newen | Calvinisten, Und trewe war- nung, sich für jrem | Siffz zuhü- | ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch | Matthes
Stückel. | 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iijj.

2) Unter den Titelworten ein vierseitiger Holz-
schnitt: Christus rührt dem vor ihm stehenden
Taubstummen die Zunge; rechts zwischen zwei
Baumstämmen das Volk.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die No-
ten zu vier Stimmen: links Tenor und Bass,
rechts Discant und Alt. Ohne Worte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend:
Carthlads und Zwingels Lehr,

50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwis-
schen den Strophen, außer auf den beiden letzten
Seiten, keine größeren Zwischenräume, die Zeilen
der zweiten Strophe und so fort aller geradzähligen
Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus
M. Luther und Nic. Selnecker über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Stadtbibliothek.

CCVIII.*

Der Psalter | desz Königlichen
Pro- pheten Davids, In deutsche rey-
men verstendiglich vñd deutlich ge-
bracht, mit vorgehender anzeignung der |
reymen weise, auch eines jeden |
Palmes Inhalt, || Durch || Am-
brosium Lobwasser | Doctorem. || Vñd
hierüber bey einem jeden Pal-
men, seine zu- gehörige vier stimmen, vñd |
laut der Psalmen, andechtigit | schöne Gebet. ||
Leipzig. | 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Hansk
Steinman, || TYPIS VOEGELIANIS, ||
Anno | (Einie) | M. D. LXXVI.

1) 68 Bogen in 8^o: 1 Bogen Vorstücke, dann das Alphabet A, dann 11½ Bogen a—m, das Alphabet Na und 9½ Bogen Aaa—Kkk. Die zweite Seite, die Rückseite von m iij und das ganze letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 11 und 15 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter mit dem Gedicht v. J. 1565, vier Blätter mit der späteren Vorrede, wie in der Ausgabe von 1573.

4) Auch die übrige Einrichtung ist ganz wie in der ersten Ausgabe. Diese endigte mit dem 76sten Psalm und den Worten: Ende des Ersten theils der Psalmen. Die vorliegende Ausgabe ist vollständig; jene Worte stehen hier auf m iij^a, Rückseite leer. Es folgt nun kein besonderer Titel für den zweiten Teil, sondern auf Blatt Aa ohne Weiteres sogleich der 77. Psalm.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCVIII.*

**Ein billiche und notwen-
dige Klage Von
der andern Ba-
bylonischen Gefängnis,
vnd dem neuen Babstthumb,**
(u. f. w. 18 Zeilen)
M. D. LXXVI.

1) 13 Bogen in 4^o, A—N. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (102) auf der letzten Seite.

2) Eine Schrift der Reformirten gegen die Lutherischen.

3) Seite 28, unten, kommt die Rede auf N. Selner: Der starcker Nimroth Selnecker hat es gewagt, vnd mit einem dicken Buch, daß er etlich mal geschickt hat, alle Argument der Caluinischen vnd Zwinglianer zu widerlegen sich vnderstanden: da er in seinem Psalter Anno 1571. außgegangen, die Leut solt lehren beten den glauben vnd die liebe vben, so lehret er sie in vielen orten lestern, vnd der ewigen Maiesket des Herren lestrungen vnd lügen fürbringen: Als vber den 21. Psalm, da er die schönen Reimen seht:

Straff du durch deine rechte Hand,
Die deinem gewalt thun widerstandt,
Vnd meistern dein Allmechtigkeit,
Vnd deines worts bestendigkeit,
Schröcklich ja solchs zu hören ist.

Vnd vber den 41. Psalm.

Er ist ein Mensch worden sprechen sie,
Menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jhr eigenschafft,
Kein Göttlich Maiesket vnd krafft.

Solche vn dergleichen bossen mehr reist er vber den 106. Psalm.

Psalm 125.

Ein jeder wil jetzt Luthers sein,
Ob er gleich ist nicht recht noch rein,
Vnd verkehrt dein vnd Luthers wort,
Mit freuel, griff, list, trug vnd mordt.

4) Auf Seite 29 ist hieneben unten die Randbemerkung: Nicolai Selnecker | Psalter mit | kurzen sum marien und | gebetelein.

5) Kirchenbibl. zu Michelsfeld, No. 154.

CCIX.*

**Ein Christlich Lied: Vom
hochwirdigsten Abend-
mal des HERN
Christi, Im Thon, Es ist das Heil vns
kommen her. | Nicolaus Selnecker. D. |** (Wiederiger
Holzschnitt: Die Feier des heil. Abendmals.) || ANNO
M. D. LXXVII.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied: Da Ihesus Christ verraten was, welches schon 1572 gedruckt erschien.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf jeder Seite vier Strophen, zuletzt drei und dann ein Holzschnitt: verschlungene Linie.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, in einem Sammelbände, theol. 8. 396.

CCX.*

**Schöne, alte, Catholische Gesang
vnd Ruff, auff die fürnemste Fest des
Jars, auch bey den Kirchfärten vnd
Creutzgängen nutzlich zugebrauchen. | Jetzt zum
andern mal gebessert vnd gemehret. | Mit Röm.
Kay. May. Freiheit vnd | geistlicher Ober-
keit bewilligung, | Getruckt zu Tegernsee. |**
1577.

1) 32 halbe Bogen in Quer-16^o, jeder halbe Bogen mit Signaturen wie Octav, A—J und a—i. Die zweite Seite und das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A v, letzte (248) auf i ij; diese sollte 246 sein: der Fehler beginnt auf Blatt J v, wo statt mit 177 mit 179 weiter gezählt wird. Manche Druckfehler in den Blattzahlen, z. B. 201 statt 210, 223 statt 222.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2 und 9 (vorletzte), so wie die vier ersten Worte in Zeile 7 und die zwei ersten in Zeile 8, roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede: Adam Walassers | Vorred. || Unsere fromme Vorfater zc.

4) Mit Blatt 1 fangen die Gesänge an. Überschrift Auf das Aduent roth, auch der erste große Anfangsbuchstabe des Liedes roth. Die Gesänge sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
1. 1. **Auff das Advent.**
Ein schöns Gesang von der Mensch-
werdung Christi.
Auff hertem wee klagt Menschlichs
gshlecht.
2. 5^b. **Auff Weyhenächten.**
Ein schön alt Latei-|nisch Gesang.
Dies est kettitiae. (9 Str.)
3. 11. **Ein anders Teutsch Gesang|auff Wey-**
henächten.
Der Tag der ist so freudenreich.
(5 Str.)
4. 14. **Ein ander geistlich Gesang|von der**
geburt Christi.
Gelobet seystu Jesu Christ.
5. 17. **Ein anders Lateinisch.**
Grates nūc omnes.
6. **Das Teutsch.**
Danksagen wir alle.
7. 17^b. **Ein anders Gesang.**
In dulci iubilo.
8. 19. **Ein anders Lateinisch|Gesang.**
Puer natus in Bethleem.
9. 21. **Das Teutsch.**
Ein kind geborn zū Bethleem.
10. 22^b. **Ein anders Lateinisch Gesang.**
Resonet in laudibus.
11. 25. **Am Newen Jars Tag.** | Von dem
süßten Namen Jesu.
Jesus ist gar ein süßer Nam.
12. 28. **Auff der heiligen drey|König**
Fest. || Im Thon, Der tag der ist so
freudenreich.
Als Jesus Christ geboren war
Zū Herodis zeiten.
13. 31. **In der Septuagesima.**
In mitten unsers leben zeit. (1 Str.)
14. 35. **In der Fasten. | Die zeihen Gebott.**
O Süßer Vater, Herre Got.
15. 37. **Ein anders Lateinisch Gesang. | Von**
dem leyden Christi.
Patris Sapientia,
veritas diuina.
16. 40. **Das Teutsch.**
Gottes des vatters weishait schon.
17. 43^b. **Ein anders Gesang. | Von den sibten**
Worten Christi, die er | am Creutz ge-
gesprochen.
Da Jesus an dem Creuze stundt.
18. 46^b. **Ein schöner Passion. | Im Thon der**
sibten Wort Christi.
O Mensch gedench mit dankbarkait.
19. 51^b. **Noch ein schöns alts Lateinisch|Gesang**
von dem leyden Christi, auff|die sibten
Tagzeit gekellet.
Patris sapientia,
Christus in agone.
20. 57^b. **Auff Ostern. Ein alts frölichs Lob-**
gesang.
Christus ist auffgestanden
von seiner marter allen. (27 Str.)

- Blatt
21. 64. **Ein anders gar kurzes Lob-|gesang**
auff Ostern.
Also heilig ist der tag.
22. 64^b. **Ein schön alts Lateinisch Ge-|sang auff**
dih Fest.
Surrexit Christus hodie.
23. 65^b. **Das Teutsch.**
Erstanden ist der heilig Christ. Alle.
(6 Str.)
24. 66^b. **Ein anders, in voriger|Melodey.**
Erstanden ist der H. Christ. Alle. Al.
(11 Str.)
25. 68^b. **Ein anders andechtigs Lob-|gesang auff**
Ostern.
Frew dich du werde Christenheit.
26. 73. **Das Regina Coeli|Lateinisch.**
Regina caeli laetare. Alleluia.
(4 Zeilen.)
27. 73^b. **Teutsch.**
Königin der Himmel.
28. 74. **Auff das Fest der Himmel-|sart Christi,**
ein Gesang. | Im Thon, Christ ist er-
standen.
Da Christus unser Herre,
wollt faren weit vnd ferre.
29. 76. **Auff den heiligen|Pffingtag.**
Veni sancte Spiritus, reple.
30. 76^b. **Das Teutsch.**
Köm heiliger Geist, Herre Gott.
31. 77. **Von der heiligen|Dreifaltigkeit.**
Wol auff zū Gott mit lobes schall.
(43 Str.)
32. 88. **Das Te Deum laudamus Teutsch, | in**
voriger Melodey.
Dich Got wir loben vnd ehren.
33. 95. **Auf vnfers Herrn Fron-|leich-**
nams Fest.
Aue viuens Hostia. (18 Str.)
34. 103. **Ein anders Teutsch Gesang|auffdih Fest.**
O Herr Jesu Christ Gottes Son.
35. 107. **Ein anders Lobgesang.**
Jesus Christus unser hailand.
36. 109^b. **Volgen etlich Gesang, die|man mit**
den Creutzen, vnd auch|sunst im Jar zu-
singen pflegt. || Vom leben vnd leyden
Christi, | auch für alles anligen der gan-|
tzen Christenheit.
Nun gib vns gnad zusingen. (148 Str.)
37. 147. **Umb einen Regen.**
Verteibe vns deinen segen.
38. 149^b. **Umb schöne oder haitterkait.**
Der sünden Herr bist ein hasser.
39. 150. **In der Cheurung.**
Der du wegen vndanckbarkait.
40. 151. **Bur zeit der Pestilenz oder ande-|rer**
Krankheit.
Der du vns straffest mit krankhait.
41. 152^b. **Vom ganzen leben, leyden vnnnd|Ster-**
ben, Auferstehung vnd Himmel-|sart
Christi, auch von sendung|des heyligen
Geists.
Zū Maria der Jungfraw zart.
(98 Zweizeilen.)

- Blatt
42. 167^b. Ein anderer Küss.
Gelobet seist du Jesu Christ.
(56 Zweizeilen.)
43. 176. Ein ander andächtiger Küss zu unser
lieben Frauen.
Wir fallen nieder auff unsre knie.
44. 181. Etliche andechtige Ge- | sang von un-
sern lieben | Frauen. | Von Marie em-
pfangkunus.
Frölich so will ich singen.
45. 159. Ein anders Gesang von | Marie em-
pfangkunus. | Im thon, Gelobet seistu
Jesu Christ.
Herzliches bild Maria klar.
(30 vierzeil. Str.)
46. 197. Auff unser Frauen Liebteufel.
Da Maria im Kindelpet.
47. 200^b. Auff all unser Frauen Fest. | Im thon,
Patrius Sapientia.
Mutter Gottes in ewigkeit.
48. 203. Ein sehr alt andechtig Lied, | von unser
lieben Frauen.
Maria zart von edler art. (23 Str.)
49. 218. Unser lieben Frauen Pfalter.
Die schrift die gibt uns weis vñ lehr.
50. 232^b. Von allen H. Engeln.
In Gotes namē hebn wir an.
51. 242^b. Ein ander Küss von allen | Heiligen
Engeln.
Frewt euch jhr Christē iversal.

5) Blatt 248^b, unter der letzten (21.) Strophe
des eben genannten Liedes, die Worte: Ende diß
Gesang- | büchtlins. Danach 11 Seiten Register.

6) Die Lieder sind durchgängig mit abgesetzten
Verszeilen gedruckt, die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert.

7) Von den beiden Gegenseiten der Blätter 1
und 2 an bis zu denen der Blätter 247 und 248
gehen die Columentitel Catholische — Gesang.

8) Dem Gesangbuche fehlen folgende 5 Lieder,
welche die Ausgabe von 1574 enthielt:

Es flog ein kleines waldvöglein.
Es floss ein roß vom Himmel herab.
Kom heiliger Geist Herr Gott. Nro. 823.
Der zart frontlechnam der ist gut.
Mit Gott so wöden wir singen.

9) Dagegen sehen in der Ausgabe von 1574
folgende 21 Gesänge noch nicht: die obigen Nro.
9, 12, 18, 19, 26, 29, 30, 31, 34, 36 — 43, 45, 47,
50 und 51.

10) Der Wortlaut der gemeinschaftlichen Lieder
ist in beiden Ausgaben sehr verschieden, wie schon
die mitgetheilten Anfänge beweisen. Zuweisen sind
die Lesarten von 1574 vorzuziehen, wie bei Nro. 49,
zuweisen die von 1577, wie bei Nro. 48.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 457.

Der Psalter | mit kurzen Sum-
mari- | en, und Gebetlein für die | Hans-
ueter vnd ihre | Kinder. || Durch || Nicolaum
Selnece- | rum Doctor (Holzschnitt: die Buns-
deslade; neben demselben, links und rechts geteilt, die
Zahreszahl:) **15—78.** || Leipzig. || Cum gratia
& privilegio Electorali.

Am Ende:

Leipzig. || Bei Hans Steinman. | (Einie.) |
M. D. Lxxvij.

1) 41 Bogen in 8^o, nämlich ein mit) (bezeich-
neter Bogen und 40 Bogen A — Ar. Zweite und
letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 8 und die
vorletzte (Vrt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, zugeschrieben **Den Ge-**
strengen, Edlen und Ernuuesten, Adrian von Stein-
berg auff dem Ottenstein, Obersten, Fürstlichem
Braunschweigischen Rath, etc. vnd Burkhard von
Steinberg, (gebrüder) auch Obersten, in der löb-
lichen Graffschaff Oldenburg etc. Meinen prosgün-
stigen lieben Junkhern. Gleich im Anfang sagt
er: Ich habe vor etlichen Jahren diß mein Psalter-
lein euch dem frommen Obersten Adrian von Stein-
berg etc. | Christlicher meinung dienlich zugescrie-
ben, und gibt dann den Inhalt der damaligen De-
dication an. Gegen das Ende (Blatt v^o): Datum
Leipzig Anno .1578. Den sechsten August, an wel-
chem Tage vor acht Jahren Herr Christian, Graf
zu Oldenburg und Delmenhorst, der Bruder der
beiden jetzigen Grafen Johann und Anton, zu Dres-
sen in Christo seliglich eingeschlaffen sei. Die erste
Ausgabe erschien 1572. Aus der Vorrede zu dem
Druck von 1596, welche vom Jahre 1589 ist, folgt,
daß alle Ausgaben von 1578 bis 1589 excl. die Zu-
schrift an die Herren von Steinbach vor sich gehabt
haben; die Ausgabe von 1578 ist die zweite, die
von 1581 wol die dritte.

4) Danach 5 Seiten Gedichte über den Inhalt
und Werth der Psalmen, zuerst M. Luthers Verse
und ihre kurze Auslegung, sodann das Gedicht von
Hans Sachs, das sich schon vor der Ausgabe des
ersten Buchs des Psalters Davids in Sol. von 1563
befindet, hier aber die Zahl 1564 hat, an D. Nico-
laum Selneceorum, wie es hier ausdrücklich heißt;
endlich das längere Gedicht von M. Esaias Preisler.
Auf der folgenden Seite ein großer vierzeiger Holz-
schnitt: König David in seinem Zimmer, kniend,
die Harfe spielend, nach dem offenen Fenster ge-
kehrt, zu welchem hinaus man oben Gott Vater
sieht. Über dem Holzschnitt: Psal. 8. | Aus dem
Munde u. s. w., unter demselben: Psal. 148. | Jüng-
linge vnd Jungfrauen, u. s. w.

5) Blatt **A** fängt der Psalter an, mit einer Überschrift, welche in allen Stücken mit den fünf ersten Zeilen des Titels des Buchs übereinstimmt. Jedem Psalm geht eine mit kleiner Schrift gedruckte kurze Inhaltsanzeige voraus; der Text des Psalms in schöner Schwabacher Schrift, die Verse nicht numeriert; sie werden zuweilen unterbrochen durch zwischenstehende Erklärungen, in kleiner Schrift; zur Seite Citate, Parallelstellen, kurze Erklärungen. Nach jedem Psalm ein Gebetlein oder Gebet in Versen, meist vierzeilig; ein größeres folgt zuerst hinter dem 21. Psalm.

6) Diese Gedichte sind teils solche, die schon in den verschiedenen Ausgaben des großen Foliowerks über den Psalter, von 1563—1569, stehen, teils neue, die entweder nachher in die Kirchengesänge von 1587 übergehen, oder dem kleinen Psalterlein eigen bleiben.

7) Daß schon die Ausgabe von 1572 die sämtlichen Lieder der vorliegenden enthalten habe, kann ich nicht beweisen, doch glaube ich es; die Ausgaben von 1581 und 1596 stimmen ganz mit der von 1578 überein. Es könnte für das Vorkommen Seldener'scher Lieder in Gesangbüchern, deren Druckjahr nicht bekannt wäre, willkommen sein zu wissen, ob sie schon in der Ausgabe des Psalters von 1572 stehen.

8) a) Blatt **I ij** findet sich, nach dem Gebetlein zu dem 42. Psalm, das Lied:

Gleich wie der Hirsch auff grüner Heyd,

der Name des Verfassers Amylius als Überschrift. Größere Schrift denn sonst in den Gedichten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

b) Auf dem 7. Blatt des Bogens **O** folgt nach dem Gebetlein zu dem 67. Psalm das Lied:

Herr Gott, du wölst uns gnedig sein,

mit derselben Schrift wie das vorige und auch mit derselben Einrichtung; Überschrift: **Ein Lied.**

c) Auf der letzten Seite des Bogens **V** folgen nach dem Gebet zu dem 86. Psalm zuerst die Worte: **VNI COR MEVM.** Danach mit großen Buchstaben die Überschrift: **CATECHISMVS,** unter welchem Titel dann, bis Seite **V^a,** nachstehende sechs Lieder folgen:

**Hör Menschen Kind, hör Gottes wort,
Ich glaub an Gott, und bin ein Christ,
Vater unser in Himmels thron,
Christus, der ware Gottes Son,
Da Ihesus Christ verhaten was,
Wir danckē dir, O trewer Gott,**

letzteres mit abgesetzten Verszeilen, ohne Bezeichnung von Strophen, die fünf ersten mit der Schrift und Einrichtung der unter a und b erwähnten Lieder, über den betreffenden Strophen steht mit römischer Schrift die Ordinalzahl des Gebets oder des Glaubensartikels oder der Bitte aus dem Vaterunser.

d) Blatt **I ij^b** folgt nach dem Gebetlein zu dem 90. Psalm noch ein größeres, überschrieben: **Ein ander Gebet.,** nämlich das Lied:

Herr Iesu Christ, in deine Hand.

Danach, auf der folgenden Seite, **I ij^a,** in grober Schrift, wie Prosa gedruckt, ohne weitere Überschrift, die Niederstrophe:

Allein nach dir, HERR Ihesu Christ, verlanget mich.

Sodann, wieder in abgesetzten Verszeilen und kleinerer Schrift, das Gedicht:

Die Welt ist nichts zu unser Zeit.

Hierauf, noch mit zwei Zeilen auf der Rückseite von **I ij,** wieder in der größeren Schrift und ohne abgesetzte Verszeilen das Lied:

HERR Ihesu Christe, Gottes Sohn.

Da letzteres unzweifelhaft von N. Selnecker ist, so würde er gewis, wenn das andere, nämlich **Allein nach dir, Herr Ihesu Christ,** nicht von ihm wäre, den Namen des Verfassers, wie dort **Aemilius,** genannt oder eine andere Bemerkung dazu gemacht haben.

e) Nicht selten ist das Wort Gebetlein als **Mural** zu verstehen; dann folgt dem ersten kleinen Gebet ein aus dem Psalm genommener einzelner Spruch, der den Anlaß und Inhalt einer zweiten Gebetsstrophe bildet, u. s. f. Hinter dem 104. Psalm, auf dem letzten Blatt des Bogens **Dd,** wiederholt sich dieß 3. B. viermal, so daß wir dort fünf kleine Gebete haben, obwol die Überschrift lediglich **Gebet** lautet.

9) Die Einleitung zu dem 85. Psalm (**C v^b**) lautet: **It ein sehnlich Gebet umb trewe Lehrer und fromme Regenten, auch umb fried vnd gute zeit. Wir mögen diesen Psalm wol und fleissig beten zu unser zeit, darin so viel falscher newer lehrer vnd keßer, offentliche vnd heimliche Sacramentirer, Wiederteuffer, und dergleichen uber alle massen viel Schwermer auffstehen, und es auch mangeln wil an Gottfürchtiger vnd ehendiger Obrigkeit.** Hinter dem Gebet oben auf **C 7** folgt in großen Buchstaben die Überschrift: **Des Wages.,** danach eine Reihe von Bibelsprüchen (aus Jes. 28, 17. Ps. 85, 11. Spr. 5, 21. Dan. 5, 26, 27.), und oben auf der nächsten Seite steht links: **Die Schale des Gesezes, der vernunft, und des Gewissens.,** rechts: **Die Schale des Euangelij.** Und nun werden bis oben auf Blatt **V 7,** in zwei Columnen, links mit größerer Schrift und in kürzeren Sätzen, rechts in kleinerer Schrift und ausführlicheren Nachweisungen und Anweisungen, die dann nicht selten über die ganze Breite der Seite gehen, die Anlagen des Gesezes, der Vernunft und des Gewissens mit dem Trost des Evangeliums aufgewogen.

10) Königl. Bibl. zu Dresden, Bibl. 966.

CCXXII.*

**Psalmen, Geistliche Lie-der und
Lob-gesänge. D. Mart. Luth. Auch
Anderer Gottseliger Lehrer und Männer,**
aufs fleißigst von neuem zu-gericht, und in eine richti-ge
Ordnung ge-bracht. Getrukt zu Heydelberg | durch
Jacob Müller.

Am Ende:

Gedrukt in der Churfürstli-chen
Statt Heydelberg, durch | Jacob Müller. |
M. D. LXXVIII.

1) 22 Bogen in groß 12^o, der erste Bogen mit dem Zeichen J, dann A—F. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCXLII) auf F ij.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnitts: in den vier Ecken die Zeichen der vier Evangelisten, links und rechts zwei Männer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 7 und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede An den Christli-chen Leser. Anfang: **D**ennach die gemeine Psalm- oder Gesangbüchlin u. s. f. Dieselbe ist eine Umarbeitung der Vorrede zu den J. Eichornschen Gesangbüchern (erstes 1552—1562). Danach auf drei Blättern das Ende der Vorrede J. Zischarts zu seinem Gesangbüchlein von 1576, nämlich von dem Absatz an, der die Überschrift hat: **Lob des Psalmen-gesangs, auf S. Basilio, inn der vorred vber den Psalter verteuschet.**, mit Weglassung der ersten Zeile anfangend:

**Es hat der heylig Geyst in dem,
Sich vnser art gemacht bequem.**

Hierauf zwei Blätter mit Schriftstellen aus 1. Corinth. 14, Coloss. 3 und Ephes. 5; auf zwei Blättern 5 Gloria Patri und auf einem der CL Psalm, unter einem viereckigen Holzschnitte: David mit der Harfe. Das folgende Blatt leer.

5) Mit Blatt I (A) fangen die Lieder an. Sechs Zeile:

1. Der erste: Hymnen, Chorgesänge, Festlieder.
2. Der zweite, Blatt LXII^b: Catechismus-Lieder.
3. Der dritte, Blatt XCI: die Psalmen.
4. Der vierte, Blatt CLIX: Schriftlieder und Lehr-gesänge.
5. Der fünfte, Blatt CCXIII: Klag- und Trostlieder, von den letzten Dingen.
6. Der sechste, Blatt CCXXX: Dank- und Bettlieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie vorgelegt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Lied No. 461 sechszeilig, über No. 373 und 374 der Name Johannes Weiß.

8) Von der Rückseite des Blattes F vij an 10 Seiten Register, unter dem Ende desselben die Anzeig des Druckers.

9) Herr Seminarlehrer Dr. Volkmar in Homberg, Kirchessen.

CCXXIII.*

**LIBRI TRES | ODARVM |
ECCLESIASTI- | CARVM, DE
SACRIS | CANTIONIBVS, IN ECCLE- |
siis Germanicis, Augulstanam Con- | fessionem
amplectentibus, ad simi- | les numeros, mo-
dos & concen- | tus Musicos, carmine con-
uerfis, | quò etiam exteræ Nationes co- |
gnoscere, & intelligere possunt, | quæ sit dic-
tarum Ecclesiarum psalmodia: ornatu ima- |
ginibus affabrè | sculptis. || Autore || M.
VVOLFGANGO AM- | monio Franco,
Ecclesie ciuim in vr- | be Imperiali DIN-
CKELSPV- | HEL repurgatæ mi- | nistro.**

Am Ende:

**LIPSIÆ | APVD HÆREDES IA- |
cobi Berualdi. || Anno M. D. LXXIX.**

1) 21 Bogen in 8^o, A bis X. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens B, letzte (125) auf dem vierten Blatte des Bogens S.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten geschmückt, die obere und untere (breitere) zwischen der linken und rechten. Auf der vorderen Seite der beiden letzten Blätter jedes Bogens befinden sich in der Mitte der unteren Leiste auf einem Schilde die Buchstaben E B V S.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3 und 17 (die fünftletzte), so wie das Wort DINCKELSPVHEL roth gedruckt.

4) Auf der 2. Seite das Bildnis M. Luthers mit der Überschrift: **REVERENDISSIMI PA- | TRIS,
DOMINI DOCTORIS MAR- | tini Lutheri admonitio,
reddita | carmine Iambico trimetro | acatale-
tico.** Unter dem Bilde die Verse:

*Iam mentiuntur sacra multi carmina,
Lector caue, recleque cuncta iudica.
Quò nã locat verbi sui temptũ DEVS,
Iungit facellum mox suum Diabolus.*

5) 25 Seiten lat. Vorrede, dem Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg zugeschrieben, am Ende: **Dinckelkpulæ, feria tertia Paschatis, diuo Georgio consecrata. Anno CHRISTI M. D. LXXVIII.** || V. S. | Subiectissimus & | Obedi-
tissimus | M. VVolfgangus | Ammonius, verbi |
DEI minister. Dieselbe Vorrede befindet sich vor

der Ausgabe von 1583 (Bibliogr. S. 403), am Ende ist lediglich statt Anno Christi M. D. LXXVIII gesetzt worden Anno M. D. LXXXIII.

6) Auf den folgenden 3 Seiten zwei Epigramme ad lectorem, in lat. Diftichen, das erstere von M. Conradus Leius Ororenius, pastor in Altenmünster, das andere von Adamus Junius Feuchtuaugenfis, artis Medicæ studiosus.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem letzten des Bogen B, beginnen die Gedichte: Odarum ecclesiasticarum liber primus, de Catechismo, & locis aliquot doctrinæ Christianæ.

Blatt

42: Od. eccl. liber secundus, de præcipuis Psalmis Davidis.

92: Od. eccl. liber tertius, de festis & solennitatibus. Das letzte Gedicht auf Blatt 125. Auf dem folgenden Blatt die Überschrift: Odæ ex quinque prioribus Psalmis Davidicis, Nicolai Selneceeri.

8) Auf den letzten vier Blättern der Index odarum, quibus pagellis singulæ inueniantur, adiectis earundem exordijs ex Psalmodijs Germanicis: propter eos qui utriusque idiomatis textum conferre volent. In zwei Spalten, links die Anfänge der lat. Gedichte, rechts die der deutschen Originals.

9) Vor jedem Liede die Melodie in hohlen vier-eckigen Noten, ohne eingedruckten Text. Zu den Seltenerischen Psalmliedern sind die Noten der vier Stimmen gegeben. Bei dreizehn Liedern befinden sich vor den Noten kleine viereckige Bilder, die aber nicht grade abbare gemacht sind, wie der Titel des Buchs sagt.

10) Die Ausgabe von 1583 unterscheidet sich von der vorliegenden einmal dadurch, daß die deutschen Texte nicht bloß im Register angeführt, sondern im Buche vollständig abgedruckt sind, immer auf der linken Seite, während auf der rechten der lateinische steht, sodann durch die Hinzufügung der 18 lat. Gedichte von Johannes Trost.

11) Essentl. Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 115. Ein Exemplar, dem der Titel fehlt, befindet sich auf der Bibl. zu Getha.

CCXV.*

Fünffzig Ursachen, Warumb die Lutherschen (wie man sie nen- net) das ist, alle fromme Christen, die den Son Gottes von herzen lieb haben, zu den Sacramentierern, oder Calvinisten nicht treten, noch jre falsche Lere, billi- chen können noch sollen. Wenniglich, In der jzi- gen grossen Spaltung, zu unterricht, Den Lutherschen zu Trost, Den Zwing- lia-

Badernagel, Kirchenlied. 1.

nen aber zur Warnung, zusam- men getra- gen, vnd in Druck gegeben, zusamt | **Bwölff** angehengten, **Erschreckli- chen Sünden**, so wir begehen wür- den, Wenn wir, in diesen Landen, von **J. Luthers Lere** abweichen, vnd uns zu den Sacramentic- rern wenden wer- den. **Durch | Johan Schütz Pfar- herrn.**

Am Ende:

Erslich Gedruckt zu Eisle- ben, Bey Urban | Gaubisch.

1) 17½ Bogen in 8°, 1 Bogen a und dann A—1/2A. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (121) auf A iij: soll sein 131; auch auf B ij steht 120 für 130.

2) Zeile 1, 11, 12, 17 und 25 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Ermahnung:

An den Christlichen Leser.

© Christlichs Heufflein sicht dich für,
Der Wolf ligt jhund für der Chür,
Und wartet auff die Scheflein fromb,
Welchs er erhascht, das bringt er umb,
Darumb so nim sein eben war,
Und bleib fest bey des Luthers Lar,
So wirstu gwis betrogen nicht,
Das ander ist nur eitel Gist.

4) Hienach 7 Blätter Vorrede, zugeschrieben Herrn Christian, Herzogen zu Sachsen. Am Ende: Datum den achtzehenden Septembris | Im Jahr, 1579. | C. f. G. | Untertheniger Diener, | Johann Schütz Pfar- herr zu Ahnsdorf. Im Eingang der Vorrede bespricht er, nach 2. Thess. 2, die zwei Zeichen, an welchen die nahe Zukunft Christi erkannt werde. Zum ersten den Vabst. Zum andern, Den Abfall vom Glauben. Dieses beginnet sich auch auff beiden seiten zu eigen. Auff einer reisset der Jesuwider Sect (die den Glauben verkleinert, vnd die Werk ehümet) gewaltig ein, vnd werden die Leute von der Obrigkeit gezwungen, das sic das Euangelium verleugnen, vnd das Pappsthum wider annehmen müssen. Auff der andern seiten, ist der Sacramentierische Hauffe, der den Glauben ganz aufhebet, vnd die Artickel Christlicher Lere und Glaubens, stracks nach der Vernunft, vnd Philo- sophia, drehet und drutet. Und weil solchs Mensch- lichem verstande anmütig, bekömpt dieser Irthumb, auch so großen beffall, Also, das in kurtzen Jahren nicht allein Frankreich, Engeland und Niderland, Sondern nu auch Sachsen, mit diesem Schwarm ver- giftet vnd angezündet worden.

5) Von Blatt 1—7 dreizehn Seiten Vorrede An den frommen, Christlichen Lutherschen Leser. Johann Schütz erzählet hier, daß er schon vor 28

Jahren einen ansehnlichen Theologen zu seinem Freunde W. Nicolaus Gallus habe sagen hören, daß etliche sittnehme Wittenbergische Theologen mit dem Sacramentschwarm schwanger giengen und sich mit der Zeit zu den Sacramentierern gesellen würden. Dieß sei auch nach und nach also zu Tage gekommen; sie hätten den frommen eifrigen Mann, W. Joachim Westphal, Prediger zu Hamburg, als dieser wider den Calvin schrieb, ohne Hilfe gelassen, und als D. Tylemann Heßhusius 1562 sowol die Wittenberger als die Leipziger Theologen des Sacramentschwarms beschuldigt, so ward doch ersamt Andern unter dem verhaßten Namen Placcianer dermaßen ausgerufen und verdächtigt, daß sie entweder Schweigen oder ihren Stab weiter setzen mußten. Er aber wolle nicht fürder Schweigen.

6) Mit der Rückseite von Blatt 7 beginnt das Buch selbst. Sie und da sind kleine Gedichte eingestreut; von der Rückseite von Blatt 126 an folgen unter dem Titel Appendix, Zugabe, drei größere Gedichte in Reimpaaren, Ende auf der vorherigen Seite von Blatt 130.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

Die Propheten, Allen frommen und einfeltigen Christen und Hausvätern zum unterricht vnd trost in diesen sorglichen letzten zeiten, mit kurzer Summari, vnd Auflegung verfertiget, Durch **Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig.** (Großer, die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung die vier großen Propheten, in der Einfassung ihre Namen, außerhalb in den vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Zeichen.) || Luc. 24. || Es mus alles erfüllet werden, was von mir (spricht Christus) geschrieben ist im Gesez | Mofi, in den Propheten vnd in Psalmen. | Act. 10. || Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen, alle die an ihn glauben, vergebung der sünde empfangen sollen. || *Cum gratia & Privilegio Electoris Saxonie, &c. ad decennium.* || ANNO | (Stinio) | M. D. LXXIX.

1) Am Ende keine Anzeige des Druckers. Der zweite Teil, von demselben Jahre, gibt an: Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben.

2) 506 Blätter in 2^o, in Lagen von 6 Blättern: 2 Bogen Vorstücke, mit G und H (bezeichnet, dann 82 Lagen und 2 Blätter A, Aa, Aaa und Aaaa bis Annn, die letzte Lage zu 8 Blättern. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (494) auf dem sechsten Blatte. Letzte Seite leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 9, 12 und 17 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Erklärung An Christlichen Leser. Danach vier Blätter Vorrede, dem Markgrafen Joachim Friderich von Brandenburg zugeschrieben. Am Ende: Datum Leipzig, in den heiligen Weinachtsfeiertagen. Ohne Jahreszahl. Danach 13 Seiten andere Vorreden: Erklärungen, Vorreden zc. Letzte Seite leer.

5) Der Prophet Jesajas von Blatt 1—184, Jeremias von 185—350, Heseiel von 351—432, Daniel von 433—494.

6) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

- 12^b: Ein Knab von einer Jungfraw zart,
 27^b: Ich dancke dir O HErr Gott,
 28^a: Ach Gott vom Himmel sich darein,
 30^b: Aufß höchst vnd erst ifs kommen nu
 (6 Zeilen),
 40^a: WIr danken dir, HErr Jesu Christ,
 45^b: Das ist ein dankbar herb vnd mu,
 47^a: Allein zu dir, HErr Jesu Christ,
 gerad am aller besten ist,
 47^b: Ein neues Lied wir heben an,
 59^a: Gotts furcht ist nu bey vns dauon,
 61^b: Merck, Kind, so dir was gnummen ist,
 65^a: Ach HErr gib vns ein solchen sinn,
 81^b: Ichund wollen wir heben an,
 88^a: Den Bogen hat er schon gespant,
 (und: Wer ist, der mich jetzt kennen kan),
 107^a: W frewt euch lieben Kinderlein,
 164^a: Ich fremde mich in meinem Gott,
 173^b: Der gütt des HErrn ich dencken wil,
 183^a: HErr Jesu Christe Gottes Son,
 (6 Zeilen, im Anfang des Propheten Daniel).

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXVJ.*

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelfff kleine Propheten ausgelegt, vnd mit kurzen Summarien, erkleret werden, zur lehre vnd zum trost allen frommen betrübtten Christen. Durch **Nicolaum Selneccerum D. Pfarrerern zu Leipzig.** (Großer, fast die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfassung zwölf Personen, die kleinen Propheten vorstellend, außen in den Ecken Boaz, Jesse, David, Obed, ihre Namen in der Einfassung.) || ANNO | (Stinio) | M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch

Jacob Herwalds Erben. (Großer die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt, des Druckers Zeichen: ein Bär im Walde.) ANNO (Vintie) | **M. D. LXXIX.**

1) 35 Lagen in 2^o, jede zu 6 Blättern, A—Am. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (209) auf Am v.

2) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

- 9^a: Dis Jar han wir nu auch erlebt,
 35^a: **WOL** auff, steht auff jr Todten leut,
 42^a: Es ist jekund ein böse zeit,
 57^b: Nu höret zu, ich kom daher,
 101^b: Ich rüß zum **HEU** in meiner not,
 144^b: Diweil kein trost beim Menschen ist.

3) Das Gedicht **WOL** auff, steht auff jr Todten all, von Blatt 35^a bis Blatt 41^b, folgt der kurzen Erklärung des Propheten Joel und hat die Überschrift: **Ein kurz, alt Christlich Gesprech vom Jüngsten Gericht**, gezogen aus dem dritten Capitel des Propheten Joels, geändert und gebessert. Reimpaare, in zwei Spalten gedruckt. Blatt 40^b sprechen die Gleubigen das Gedicht:

HEU Ihesu Christe Gottes Son,

Blatt 41^a Luthers Lied:

HEU Gott dich loben wir,
 mit kleinen Veränderungen, welche die veränderte Lage der Singenden fordert.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2^o.

CCXIII.*

Vom Ewigen Leben | ORATION. | **Beschrieben durch** den Achtparn und Hochgelarten Herrn **M. Johannem Hofam**, Der Föblichen Vniuersitet | Jhena Professorem. | **Und bey erklerung etlicher newer Magister** öffentlich gethan, den 6. Tag Julij, Anno 1568. | **Aus dem Latein ins deutsch Verwechfelt**, | **Durch** **M. Johannem Mayer**, Ludimoderatorem | zu **Gotha**. | **Gedruckt zu Jhena durch** **Donat Nichtzenhan**. | Anno 1579.

1) 9 Bogen in 4^o, A—J. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) 13 Seiten Vorrede, der Herzogin Dorothea

Susanna von Sachsen zugeschrieben, **Geben** im Jhar Christi, M. D. LXXVIII. Am Tage Allerheiligen, am welchem vor dreitzehen Jharen, der auch Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vund Herr, Hertzog Johans Friederich der Dritte, etc. zu Jhena umb zehen Uhr vff den Abend seliglichen endtschlaffen. Unterzeichnet: M. Johannes Mayer, Schulmeister zu Gotha.

3) Die Oration endet auf H iij^a. Auf den beiden folgenden Seiten P. Ebers Lied

HER Ihesu Christ, war Mensch vnd Gott, in vierzeiligen Strophen; Verse abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von Blatt H iij^b an vier Gedichte:

a) Auf das Symbolum Herzogs Johann Wilhelm, Anfang:

HER Gott, Regier mich durch dein Wort,
 5 sechszeilige Strophen.

b) Ein Epitaphium auf denselben Herzog, anfangend:

ICH weis das mein Erlöser lebt,

3 (6+4) zeilige Strophen.

c) Für die Herzogin Dorothea Susanna, anfangend:

ICH weis das mein Erlöser lebt,

10 (6+5) zeilige Strophen.

d) Ein anderes, von demselben Anfang, 5 (6+5) zeilige Strophen.

5) Verszeiten abgesetzt, die Strophen bei a durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei b gar nicht abgefordert, bei c nicht durchgehend deutlich. Diejenigen Anfangsbuchstaben der Zeilen, welche das Symbolum oder den Namen und andere Worte geben, große Buchstaben und etwas herausgerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCXIII.*

Bewerte Hymni Patrum, | **und anderer Gottseligen Menner**, welche durchs ganze Jar in der Kirchen Christi gesungen werden, zu nutz den einfeltigen Christen aus dem Latein ins Deutsche mit gleichen Reimen gebracht, durch **D. Ambrosium Lobwasser**. (Holzschnitt: die Bundeslade, unter ihr Tod und Teufel, über ihr die Dreieinigkeit. Außen in den Ecken die Zeichen der vier Evangelisten.) | **Leipzig**.

Am Ende (unter einem Holzschnitt, der des Druckers Zeichen enthält: ein Mann neben einem Stein, mit der Aufschrift LAPIS TESTIMONI. 10S. 24.):

Leipzig, Ben Hans Steinman. (Einie)
M. D. Lxxj.

1) 21 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8 $^{\circ}$, A—V. Zweite Seite, achtzehnte, letzte und drittletzte leer. Seitenzahlen, erste (2) auf B ij b , letzte (314) auf F ij b .

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 10 und 11 (die drei ersten und die drei letzten) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter mit Vorrede von M. Petrus Siskus an den Leser.

4) Auf den folgenden 3 Seiten Ein new Calendar., nämlich zuerst eine Anweisung in Reimpaaren, danach 12 fünfzeilige Strophen, auf jeden Monat eine.

5) Mit Blatt B ij fangen die Gedichte an. Bis Seite 112 gehen die Hymni Patrum, LXXIII an der Zahl, nach Ordnung des Kirchenjahres, mit Advent anfangend, bis es Seite 64 über dem Hymnus Nero. XLI Mein zung nun frölich singe heißt: Am tage des heiligen Warleichnam. Gleichwol ist Nero. XLII wieder ein Weihnachtlied, und es folgen mehrere Hymnen gemischten Inhalts, die zum Teil schon früher hätten stehen sollen. Seite 98 beginnen die Hymni von den zeiten der verordneten Kirchen gebet. Seite 107: Volgen 7. Hymni de Tempore, In welchen die werck der Schöpfung eines jeden tages der wochen erzelet werden. Nero. LXXVIII (wofür auß Druckfehler LXX steht) bis LXXVIII.

6) Es finden sich 16 Holzschnitte: Seite 1, 7, 14, 18, 21, 27, 31, 39, 50, 53, 65, 68 (derselbe als Seite 1), 73, 80, 87, 96.

7) Seite 113 führt in der oberen Hälfte den besonderen Titel:

CATECHETICA, | Und sonst Geistliche gesenge vnd Gebete aus der heiligen schrift gezogen. || Durch || D. Ambrosium Lobwasser.

Nro. I—XXXV (S. 171), letzteres von der Auf-
 erstehung Christi. Danach folgt Nero. XXXVI eine
 Strophe von der Susanna, Nero. XXXVII eine
 kurze Aestsichis auf des Dichters Namen, Nero.
 XXXVIII eine auf den Herzog Albrecht Friderich
 zu Preußen, Nero. XXXIX eine längere auf des
 Dichters Namen.

8) Den Hymnen wie auch den andern Liedern
 sind die Noten der Melodie vorgesetzt, wo nicht
 auf eine vorangehende oder bekannte Melodie ver-
 wiesen ist; eingebracht die erste Strophe als Tert,
 die aber nachher wiederholt wird. Das letzte Ge-
 dicht mit Noten ist Seite 176 die Aestrichis auf
 Herzog Albrecht Friderich.

9) Seite 185: Die sieben Bußpsalmen, und
 Sonsten drey andere. In Reimpaaren, keine Stro-
 phen. Es sind die Psalmen 6, 25, 32, 38, 51, 131,
 143, 37, 124, 102.

10) Seite 211:

Die Disticha Stigelij ober die Son- tags euangelia des ganzen jars, mit vier versen in das deutsch gebracht, vnd sind die ersten zween Vers zehensfilbig, die andern Achtsfilbig, zum teil uerschüßig. Gleicher gestalt die Disticha D. Joachimi Beust in achtsylbige vers gebracht, stehen vnter den Figuren.

Ende Seite 294. Auf jeder Seite ein viereckiger Holzschnitt.

11) Von Seite 295—313 sieben Gedichte ver-
 schiedenes Inhaltes, mit vier Holzschnitten. Auf
 Seite 314 die Melodie zu dem Hymnus Nero.
 LXVIII Seite 107.

12) Der Hymnus Mein zung nu frölich singe,
 kommt zweimal vor: Seite 65 als Nero. XLI der
 Hymnen, und Seite 125 als Nero. XI der Cateche-
 tica. Desgleichen der 6. Psalm zweimal: Seite
 185 und Seite 299.

13) Es folgen 2 Seiten Ordnung der Tittel,
 deren 45 aufgezählt sind, in bunter Weise durch
 einander, mehr eine Unordnung der Tittel zu nen-
 nen. Danach 2 Seiten Register der lat. Hymnen,
 in zwei Spalten gedruckt, und 5 Seiten Register
 der deutschen Gedichte.

14) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXX.*

Eine Predigt Auß dem spruch, Apo- calypsis am viij Cap. Selig sind die tod- ten, die inn dem Herrn sterben, von nun an. | Ja der Geist spricht, daß sie ruhen | von jrer arbeit, den jre werck folgen jnen nach. || Nach dem seligen abschied des Chwirdi- gen Herrn Caspar Francken, Pfarrers in S. Joachimsthal, welcher im JERU Christo ein- geschlafen ist, den 16. Junij. | Im 1578. Jar. Geprediget am vierdten Sontag nach Trinitatis, im 1578. Jar. || Durch Felicem Bimmermannum Joachimicum. (Verzierung.) || Nürnberg.

1) 2 Bogen in 4 $^{\circ}$, A und B. Zweite Seite leer.

2) Zwei Seiten Zuschrift an Herrn Ulrich Dreyling zu Wagram und Gehaltigen, Kais. Rath und Hauptmann in S. Joachimsthal und Schlackenwalde. Datum inn S. Joachimsthal, am tag Georgij, nach Christi unsers Herrn und Seligmachers geburt, im 1579. Jar. | Ewer Gestrung. | dienstwilliger | Felix Zimmermann | diener der Kirchen | Gottes in S. Jo- | himsthal.

3) Nach Inhalt der Predigt war Caspar Franck früher in Ortrand und ward auf J. Mathesius Vorschlag nach Joachimsthal berufen, wo er dann der Kirche 32 Jahr gedient.

4) Auf der letzten Seite die beiden Grabschriften, die er sich selbst etliche Jahr vor seinem Tode gestellt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CCX.*

**Schöne geist- liche Lieder, | Sampt |
Etlichen Sprüchen vnnnd Gebetlein,
mit kurzer | anlegung. | Item: | Epitaphia
oder Grabschriften, | des alten Herrn M.
IOHAN. | MATHESII seligen. | Alles mit
fleiß zusammen gebracht, | vnd einseitigen
Christen zu nutz inn druck verfertiget, | Durch
FELICEM ZIMMERMANNVM | IOACHIMI-
CVM. | Mit Röm. Key. Mai. Freiheit, | cc. |
Johan. 6. | Samlet die vbrigen brocken, | daß
nichts umbkomme. | (Einic.) | M. D. LXXX.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Nürnberg bey | Ka-
tharina Gerlachin, vnnnd | Johann von
Bergs | Erben.**

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 8, 11, 16 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede Felix Zimmermanns, der Katharina Klein, Witwe des Dr. Balthasar Klein, des Freundes von J. Mathesius, zugeschrieben.

4) Das Buch selbst zerfällt in drei Theile. Der erste, mit Blatt A 6 beginnend, hat die Überschrift: **Schöne geist- liche Lieder, | Herrn | Johan Mathesij | seligen.**, und endigt auf der Rückseite von C iij mit der Anzeige: **Ende der geistlichen Lieder.** Der zweite, Blatt C v beginnend, hat den Titel: **Etliche Sprü- che vnd Gebetlein, | mit kurzer auf- legung, | Herrn Johann Mathesij seligen.**, auf der Rückseite von C ij mit der Anzeige endigend: **Ende der Sprüche vnd | Gebetlein.** Der dritte beginnt

Blatt C iij und hat die Überschrift: **Grabschriften | Herrn Mathesij. | Christo zu ehren, | und allen glau- bigen zu trost.** Am Ende, vor der Anzeige des Druckers, die Worte: **Ende der Grabschriften.**

5) Der Lieder sind es dreizehn, sieben (nämlich No. 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12) mit vorgelegten Noten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die nachher nicht wiederholt wird. Bei diesen sieben sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, No. 8 und 9 ausgenommen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Grabschriften sind es folgende 22:

1. Auf die Frau Margaretha vom Hassenstein auf Eißko, gest. den 21. Octbr. 1553.
2. Auf die Jungfrau Anna vom End, gest. zu Zuchsheim am Dienstag nach Ekto mihi i. J. 1559.
3. Auf Frau Barbara Rauh, gest. am S. Andreas-Tag 1559.
4. Auf Dr. Martin Luther, gest. am Tage Concordiae 1546.
5. Auf Philipp Melancthon, gest. am 19. April 1560.
6. Auf Dr. Balthasar Klein, gest. auf dem Hengst den 9. Decbr. 1560.
7. Auf Hans Noten von Mainstockheim, gest. den 28. Decbr. 1561.
8. Auf Margaretha Hans Mählin, gest. den 13. Novbr. 1561.
9. Auf Hans Müller von der Mitteleid, gest. den 26. Novbr. 1561.
10. Auf eine Jungfrau, gest. 1562.
11. Auf Hans Sebart von Ossig zum Gsell, gest. zu Augsburg den 15. März 1562.
12. Auf den Schmidmeister Dominicus Stoy in St. Joachimsthal, gest. den 16. Octbr. 1562.
13. Auf Georg Wößlinger, Rathmann in S. Joachimsthal, gest. den 2. Novbr. 1562.
14. Auf Frau Katharina Fischer, gest. den 11. März 1562.
15. Auf den Einnehmer und Münzmeister Ruprecht Purlacher in S. Joachimsthal, gest. den 11. Juni 1563.
16. Auf den Buchdrucker Johann von Berg zu Nürnberg, gest. den 7. Aug. 1563.
17. Auf Gottfried vom Ende auf Blankenheim und Rudelsburg, gest. den Donnerstag nach Nicolai 1563.
18. Die Grabschrift, die sich J. Mathesius neunzehn Jahr vor seinem am 7. Octbr. 1565 erfolgten Tode selbst gestellt, lat. und deutsch.
19. Auf Sibilla, des J. Mathesius Hausfrau, gest. den 23. Febr. 1555.
20. Auf Euthymius, des J. Mathesius Sohn, gest. am Weinachtabend des angehenden 1565. Jars.
21. Auf zwei Kinder Caspar Franckens.
22. Die Grabschrift, die sich Caspar Franck, Pfarrer zu S. Joachimsthal, selbst gestellt; gest. den 16. Juni 1578.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXI.*

Geist-liche Lieder, D. Mart. Luth.
und anderer from-|men Christen, nach Ordnung| der
Jarzeit, mit Col-|lecten und Ge-|beten. || **Neu zuge-**
richt, Mit einem |sondern Register, was
auff jedern |Sontag und Fest zu singen sey.

1) 28 Bogen in 8^o, A—e; das Exemplar ist defect, es bricht ab mit Blatt e. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (4) auf Aiiij, letzte (212) auf diiij.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatte ist gleich dem vor der Ausgabe von 1571 eine rohe Bearbeitung des älteren vor der Ausgabe von 1569.

3) Von dem Titel sind die drei ersten Zeilen und die drittletzte (die erste in dem untern Felde) roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatte die Vorrede der frühern Ausgabe, auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 27, wie seit der Ausgabe von 1569.

5) Auf der Rückseite dieses dritten Blattes der erste Titel: Von der Menschwerdung| Ihesu Christi. Darunter der ältere Holzschnitt: die Verkündigung Mariä, von roher Arbeit.

6) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es sind der Reihe nach folgende: 200*, 353, Das Magnificat, Luce am 1.* , Der Lobgesang Zacharie, Luce am 1.* , 334, 336, a, 201*, 193*, 214*, 219, 216, 53*, 793, 47*, 791*, (62+64)* , 338*, 337, 339, 686, VII, 463, b, c, 165, 294*, 341*, 340, 342, d, 430, 197*, 195*, 792, 687, 343, 642, I, 298, II, 198*, 199*, 208*, Kom heiliger Geist, erfüll (Prosa), e, 204*, 643*, 220*, 420, 346, 190*, 206*, 203, 224*, 213*, 647*, 218, 158*, 233*, 225*, 280*, 260*, 638, 369, III, 370, 645*, 234*, 223*, 236, 267*, Psalm 111* (Prosa), 194*, 192*, 157*, 433, 421, 212*, 184*, 455, 230*, 354, 313, 688 (links), 365*, 196*, 291*, 235*, VIII, 251*, 275 (rechts), 226, 352*, 276*, 283, 646, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 451 (O gütiger Gott, Luther zugeschr.), 532*, 268, 286*, 462 (S. Melanthon zugeschr.), 278*, 266, 511, 250, 262, 353*, 185, 186, 210, 189, 207, 209, 222, 211, 213, 227, 637, 465, 272, m, 582, 508, 675, 512, 461 (vierzeilig), 205, 191, 373, o, 374, p, 499, (zusammen mit: Da nu Elias seinen lauff), V, 331, 297, 296, 309, IX, 290, 363, 364, 299, 321, 270, 300, q, 368, 402, r, s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die Deutsche Sitaneq, 310, 477, 478, X, VI.

7) Die mit Buchstaben und mit den römischen Ziffern I—VI bezeichneten Lieder sind bei Beschreibung der Ausgabe von 1569 namhaft gemacht; die Lieder Nro. VII—X sind folgende:

- Nro. VII: Ach Christe vnser seligkeit,
,, VIII: Bis mir gnedig O HErrre Gott,
,, IX: Sanct Paulus die Corinthier,
,, X: In Gottes namen faren wir. (3 Str.)

Von diesen befindet sich Nro. X schon in der Ausgabe von 1572.

8) Außerdem sind zu den frühern Ausgaben noch hinzugekommen die Lieder Nro. 383, 463, 465, 508 und 499. Dagegen sind ausgefallen Nro. 345, 245, 371, letzteres fehlte schon in der Ausgabe von 1572.

9) Mit dem sechsten Blatte des Bogens d beginnt das Register der Gesänge, so man auff die |Sontag und Festage singen mag, | und mit den Euangelien und Fe-|sten überein kommen. Blatt e schließt mit den Liedern Auff Visitationis Marie., vier Zeilen, Custos Am.

10) Die Schrift dieser Ausgabe ist die frühere, aber schon sehr stumpf und verbraucht. Der Druck fällt vielleicht schon in die achtziger Jahre.

11) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars Musie. 437¹.

CCXXII.*

Eyn Neu Art-lichs Lied, von
der Neuen Heuchlerischen Sect der
Jesawider. || In ein Jeden Gewonlichen
Thon, so | ihm ein jeder darüber erdencken |
kan, zusingen. || Gedruckt bei Ivo Schä-
fers | Nachkommen. || Anno. M. D. LXXX.

1) 3 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied:

Gleich wie die Adamiten,

10 (4+4) zeil. Stropfen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Stropfen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 einer jeden eingezogen.

4) Das Lied endigt mit Strophe 10 auf der letzten Seite. Darunter die Schriftstelle: Prouerb. XXVIII. || Der zum Schalk sagt, Du bist fromm, den | Verflucht die Gemeind der Fromen: | Die aber den Gottlosen Schalk | straffen, die werden ein gut | Lob bekommen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXIII.*

Ein Christliches Trostbüchlin in zwöl-
fe unterschiedliche Capi-|tel abgethenlet. ||
Allerhand betrübten per-|sonen, sonderlich
aber kran-|ken Leuten nützlich zu gebrauchen. | Gestellt
durch || M. Samuel Neuhuser, Pre-|diger
zu Ulm im Münster. || Innhalt der Capitel gleich nach | der
Vorrede verzeichnet. || Gedruckt zu Straßburg, bei |
Bernhard Jobin.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard Jo-
bin. | ANNO M. D. LXXX.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Die 5 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von vier sauberen Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Die untere breiter.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Spruch (4 Zeilen), überschrieben SMARAGDVS, und ein deutscher (4 Zeilen), überschrieben D. AVGVSTINVS.

4) Acht Blätter Vorrede, an die Herren Eltern, Herrn Bürgermeyster, und Rath, der löblichen des Heyl. Römischen Reichs Statt Ulm gerichtet. Datum Ulm, den tag Concordiae, das ist, den 18. des Monats Februarij. Anno M. D. LXXX. Auff welchen der theure Man Gottes, Doctor Martinus Luther, u. s. w. Unterzeichnet: M. Samuel Neuhauer, Prediger im Münster. Hierauf ein Blatt Inhalt dieses Büchtlins.

5) Mit dem 10^{ten} Blatt fängt das Büchlein selbst an: Das Erste Capitul. | Wahr die krankheyten kommen, und warum sie | zugehicht werden. Darunter ein kleiner viereckiger Holzschnitt von sehr feiner Arbeit, mit schmalen Zierleisten umgeben: Christus mit den Jüngern, ein Krancker, der sein Bett trägt und heimgeht. Ein kleiner Holzschnitt dieser Art ist auch Blatt F: die Kreuzigung Christi, und Blatt F 12^b: Christus am D-berg.

6) Von Blatt F 9 an folgen 11 Gedichte: No. 270^o, 461 (mit der Zahl 1560), a, b, c, d, 508, 499^o, 446^o, e^o, f. Die mit Buchstaben bezeichneten:

- a) O Herr bist du mein zuversicht,
Georgij Berekemayrs.
- b) Herr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron,
Ni. Selnecceri D.
- c) O du betrübter Jesu Christ
Georgij Berckmair.
- d) Hilf mir Herr inn der letzten not.
- e) Mit frid vñ fräud inn guter ruh.
- f) Bedenk mit fleiß mein lieber Christ.

Mit abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abtheilung von Strophen, die mit ° bezeichneten ausgenommen, welche Strophenabtheilung haben, aber keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Gedicht von Johann Leon: Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, enthält diese Ausgabe des Büchleins noch nicht.

8) Auf M s^b das Gedicht Nic. Hermanns: Gottes acker heyst der brennte Plaz, mit welchem das Buch schließt.

9) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390. Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXIII.*

Christliche | Verss vnd Gesenge, |
Lateinisch vnd Deutsch, Von dem Gros-
wichtigem, hochnötigem Werck, der auffgerich-
ten Concordien, in dieser Lande Kirchen | und
Schulen. | Auff fünf Stimmen Comp-
nirt, | und in Druck verfertigt: | durch Caspar
Fügern. | (Viereckiger Holzschnitt: die zwei sächsischen
Wappen, gehalten von einem zwischen ihnen stehenden
eine Fahne führenden Engel.) || 1 Timoth. 2. || So
ermanc ich nu, das man für allen dingen zu
erst thue, | (noch 6 Zeilen, Ende der letzten: kommen, etc.)
Dresden. 1580.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad |
Dresden, durch Simele Bergen. | 1580.

1) 2 Bogen in 4^o, mit den Signaturen G und H, also zu einem größeren Werk gehörig, das ich aber nicht kenne. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede Caspar Fügers, den Bürgermeister, Rath und ganzen Christlichen Gemeine der Churfürstlichen löblichen Stadt Dresden zugeignet. In derselben redet er von dem Dank, den wir der Formula Concordiae schuldig sind, und von den ihr zu Ehren gedichteten lateinischen Versen, die er nachher mittheilt, und fährt dann fort: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen dank begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutscht und in Gesangs weise gestellet, sondern auch mein^e Son auff fünf Stimmen zu componiren befohlen habe.

3) Auf der nächsten Seite drei lat. Disticha, mit welchen Caspar Schallins sein lat. Gedicht dem Churfürsten August zuschreibt, auf den folgenden vier Seiten die Noten des ersten Tenors zu diesen Distichen und das lat. Gedicht: Vltu diu quæ squallido.

4) Auf der Rückseite von H j und der folgenden Seite die erste Strophe des deutschen Gedichtes unter den Noten des ersten Tenors mit der Überschrift: Vorgehende Vers verdeutscht, und auff nach- uolgende weise mit fünf stim- | men zu singen.

5) Auf der Rückseite von H ij die Überschrift: Folget die Melodey, auff eine | Stimme zu singen. Drei Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Tert. Hiernach das Lied selbst, mit folgender Überschrift: Ein Geistlich Lied, von jetzigem zu- stand | der Christlichen Kirchen. Anfang:

Die Christlich Kirch hat trawriglich.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende in der Mitte von H ij^b. Darunter noch die Überschrift eines kleinen Gedichtes

Alein auf dich, **HEU** Ihesu Christ, welches auf der nächsten Seite folgt. Unter diesem dann die Anzeige des Druckers.

6) Die vier andern Stimmen sind

II. Tenor, ein Bogen mit der Signatur J.	
Discantus, " " " " "	K.
Altus, " " " " "	L.
Bassus, " " " " "	M.

Diese Stimmen enthalten jede noch die Noten zu dem vierstimmigen Satz zweier lateinischer Distichen, überschrieben Ex Psalmo 37.

7) Rathsbibl. zu Leipzig, Beckersche Sammlung.

CCXXV.*

Sontägliche | **Euangelia** durch
das | ganze Jar, sampt den für- | nembsien
Festen, inn | gesangweisk. || Durch | **Nicolaum**
Herman Cantorn | im Joachimsthal aufgan-
gen. Jetzt aber durch **Gregorium Sunder-**
reitter, Prediger der **Euangelischen** | **Kirchen**
zu **Augsburg**, geändert, | gemehret, vnd inn
der **Augsburgi-** | **schcn Confessions Kirchen ge-**
breuchlichsten Melo- | **deyen verfasst.** || **Alt**
einer Vorred D. Pauli Cberi, **Pfarrers**
der **Kirchen zu Wittenberg.** || 1580.

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, durch | **Leon-**
hart Kleinmichel.

1) Die in der Bibliographie Seite 396 Pro. CMLXII befindliche Beschreibung des Buches soll nachstehend einige Vervollständigung erfahren.

2) 36 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, das Alphabet A und Aa—fl. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (271) auf fl vij.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte umgeben. Die Jahreszahl steht zwischen zwei kleinen Bortenteilen. Die Zeilen 1, 2, 7, 8, 16 und 19 (letzte, die Jahreszahl) roth.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen aus Psalm 40 und Psalm 96.

5) Hiernach folgen die Vorreden:

- die von Paulus Cberus, 4 Blätter,
- die von Nic. Herman, 5 Seiten, ohne Datum,
- die von Gregorius Sunderreiter vom 29. November 1579, eine Seite und sieben Blätter.

6) G. Sunderreiters Vorrede ist den Herren Johann Reiser von Dierdorff, Marr Wind, Matthens und Lucas Neum zugeschrieben. Auf der dritten Seite

redet er von den verschiedenen Gaben der Menschen, führt aus der Apostelgeschichte das Beispiel des Apollon an, welcher, obwohl er ein beredter und in der Schrift mächtiger Mann gewesen und in der Schule zu Ephesus mit Fleiß vom Herrn Christo gelehrt, dennoch von dem Juden Aquila und dessen Weibe Priscilla noch besser unterrichtet worden, und kommt dann auf Nic. Herman und sich selbst zu sprechen: **Der Christlich, Gottselig, Eysrig, Sinn vnd Kunstreich Herr Nicolaus Herman, loblicher vnd seliger** | **gedachnus, der recht Autor dieses Gesangbüchleins hat, wie ihm Gelehrte Leut zeugnus geben, vnd die erfahrung mit sich bracht, ein güts nütliches werck gethan. Ich hoff aber es soll nun noch viel heller vnd fruchtbarer, vnd mehrren Leuthen dienlich vnd annämlich sein, auch leuchter zu lehren vnd lenger zu behalten, dieweil sich die Keimen nun besser binden vnd schließen, vnd etliche Melodeyen, die auch gemain, gebreuchlich vnd leicht, darzu kommen. Und sagt dann weiter: Diesen meinen angewendeten fleiß . . . im Corrigen und vermehrern, hab ich E. V. und W. derwegen wollen Redicieren vnd zuschreiben etc. Späterhin (auf der 5. letzten Seite der Vorrede) kommt die Anführung vor: Ich zweifel nicht E. V. vnd Excell. lobliche Exempel, haben vil schwacher Christen inn Tyrol vnd genachbarten Bistumben gestercket, vnd ihnen vrsach geben auß dem Reich des Antichristlichen Papstums aufzugehen Csaie liij. Am Ende der Vorrede gedenkt er der Wohlthaten Gottes an ihm und schließt: **Der wöll nach seinem willen fristung des lebens, gesuntheit, gnad vnd Geist, ehü, frid, zeit vnd weil geben, so will ich seiner Gmain bald mehr Prophetische vnd Apostolische Bücher, welche zum thail schon zu gericht, gesangweisk mitthailen. Amen: || E. V. und H. Williger** | **Gregorius Sunderreiter**
von **Wasserburg**, **Prediger** der **Kirche Christi** zu **Augsburg**, und **mithelfer** bey **S. Georgen.****

7) Auf dem folgenden Blatt ein Register derjenigen Lieder des Buches, welche nicht auf Evangelien gedichtet sind.

8) Das Buch enthält die Lieder N. Hermans und 55 eigene Lieder G. Sunderreiters, durch die beigesezten Buchstaben G. S. als solche bezeichnet. Die Lieder N. Hermans sind durchcorrigiert und haben oft sehr stark herhalten müssen, in Veränderung der Worte, der Reime und ganzer Zeilen, in Erweiterung des Strophenbaues und Vernehrungen aller Art.

9) Abgesezte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, keine Noten der Melodien, hier und da Holzschnitte, schlechte.

10) Bibl. des Herrn v. Meusebach. Rathsbibl. zu Leipzig (Bibl. der deutschen Gesellschaft Pro. 309).

CCXXVJ.*

Psalmen, | **geystliche Lieder** | **vnd**
Gesänge, sambt et- | **lichen Gebetten.** ||

D. Mar. Luth. | Auch | **Anderer Gott-**
seliger Lehrer | vnd | **Männer**, außs fleissi-
gest von | **newem** zugericht, vnd in **eyne** rich-
tige ordnung gebracht. | **Getruckt zu Straß-**
burg. | **M. D. LXXXI.**

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, durch
Theodosium Nihel, im Jar
M. D. LXXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, vom fünften Blatt, wo die Lieder beginnen, an gerechnet, letzte (CCIX) auf dem 5. Blatt des Bogens d.

2) Das Gesangbuch ist eine neue Auflage des Nihelschen vom Jahre 1569, dessen Beschreibung nachzusehen ist. Das dort unter Nro. 2, 3, 4, 8 und 10 Gesagte gilt auch von der vorliegenden Ausgabe.

3) Die sechs Teile beginnen Blatt I, LI, LXXIII, CXXIX, CLXXXIII und CXCVIII.

4) Einige Lieder mehr, einige weniger: es findet sich nunmehr Nro. 586, der vierte Teil endigt mit den Liedern Nro. 646, 259, 510, 354, nimmt also Nro. 259 und 510 auf, schließt aber Nro. 275 aus.

5) Das Lied Ich hab mein sach Gott heingestellt findet sich noch nicht.

6) Nur 9 Holzschnitte: Blatt XVII^a, XLI^b, LI^a, LIII^b, LV^b, LXVI^a, LXVII^b, LXXIII^a, LXXVIII^b.

7) Im Besitz des Herrn Dr. Arnold in Elberfeld.

CCXVII.*

Mons Myrrhae. | **Der Myrrhen-**
Berg, **Über** welchen alle **sterbende** | **Men-**
schen, mit **Mühe** vnd **Arbeit** steigen, vnd
manchen **englischen** schweis | **schwizen** müssen,
Da allein die **Glenbi-**gen, die sich an den **rechten**
Weyrauch-strauch, vom **Stamm** Jesse,
nemlich | an **Christum** halten, **Seliglich** ober
vnd **anskommen.** || **Aus** **GOTTES** **Wort** **ver-**
zeichnet | vnd **beschrieben**, **Mit** **schönen** **Sprü-**
chen, **Historien**, **Crempeln** vnd **Gleichnissen**, |
den **Kindern** vnd **einfeltigen** **Leuten** zu | **gute**,
lichte vnd **lichte** **erkleret**, || **Durch** **Sigismund-**
um **Sueuum** **Freistadiensem**, **Prediger** **zum**
Fauben. || (Kleine Zierforte und darunter eine Linie.) ||
Anno 1581.

Am Ende:

Getruckt zu Freyberg, durch | **Geor-**
gium Hoffman | **Anno** | (Linie) | 1581.

1) 8 Bogen in 8°, A—h. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 11 und letzte roth gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münsterbergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbseßen zu Zopfendorff Jonas Behmen und dem Wenceslaw Schönen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum Fauben, am Grünendonnerstage, des 1580. Jahres. || C. C. || Williger || Sigismundus Sueuus | Prediger daselbst.

4) Ob die beiden Namen über der Vorrede im Nominativ Behm und Schön, oder Behme und Schöne gelautet, und ob man für Sueuus sich Schwab oder Schwabe denken müsse, ist nicht leicht gesagt. Ich vermuthe, daß Martinus Bohemus der unmittelbare Nachfolger des Sigismundus Sueuus, und ein Verwandter der über der Vorrede genannten Brüder, vielleicht ein Sohn eines derselben gewesen. Dann wäre ebenfalls nur der Zweifel, ob man ihn Behm oder Behme zu schreiben habe. Er selbst schreibt sich in der Regel Martinus Bohemus; unter der Vorrede des Kirchenkalenders von 1604 und der II. Centuria precatationum von 1608 nennt er sich Martinus Behm, unter der Vorrede zum Kriegsmann von 1593 dagegen Martinus Behem, unter der der I. Centuria precatationum von 1606 Martinus Behemb. Hiernach scheint doch kein Zweifel, daß sein Name am schicklichsten unter der Form Martinus Behm anzusetzen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes H v endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Gedicht von 7 (4+3) zeil. Strophen, überscriben: Ein Christlicher Gesang vom Myrrhenberge. Anfang: O Menschen Kind, sterblicher arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede die Buchstaben S. S. f.

6) Den noch übrigen Raum dieser Seite nimmt ein Holzschnitt ein: ein Gitterwerk. Mit einem ähnlichen beginnt die Rückseite, darunter die Anzeige des Druckers. Unter dieser das Freiberger Wappen. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzschnitt: der Ritter Georg, der den Drachen tödtet.

7) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCXVIII.*

Christliche Gebet | **vnd** **Gesäng** **auff** **die** |
heilige **zeit** **vnd** **Feyer-** | **tage** **über** **das** **ganze** **Jar.** ||
Ephes: 5. cap. | **Ihr** **soltt** **vom** **Wein** | **nit**

truncken werden, da-|rinn unkeuschheit ist, sonder wer-
det vol des heiligen Geistes, und | redet untereinander von
Plat- men und Lob, und Geistlichen ge-|sängen, Singet und lob
singet | dem Herren in ewen herzen. || **Cum confensu**
Reite | rendissimi Anthonii Archiepi- | scopi Pragenfis &c. ||
Gedruckt zu Prag durch | Michael Peterle, 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Prag, bey Mi-|chael
Peterle. || **Mit Köm. Kay. May. Frey-**
heit nicht nach zudrucken. || **Cum con-**
sensu Reuerendissimi Anthonij | **Ar-**
chiepiscopi Pragenfis &c. || **ANNO**
DOMINI |

M. D. LXXXI.

1) 8 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 14 (fünft-
lete) und 17 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Der Titel steht innerhalb eines Vierecks,
welches vier genau zusamengepaßte Stücke eines
Holzschnittes bilden: die Leisten oben und unten,
die breiteren, greifen über die linke und rechte. In
der oberen Gott Vater und die heilige Taube, um-
geben von Engelsköpfen, in der untern Christus
mit dem Kreuz, umgeben von Engelsköpfen; in
den vier Ecken dieser beiden Leisten die vier Evan-
gelisten schreibend. In der linken und rechten Leiste
zwei weibliche Heilige.

4) Zwei Seiten Vorrede, vor welcher sich der
Verfasser, Christophorus Heeyrus, sonst Schweher,
nennt.

5) Auf C 5^b heißt es in einem Gebet nach der
Empfahung des heiligen Abendmals: Ich sag dir
dank, das du mich mit deinem Leib und Blut ge-
speißt und erquickt hast. Blatt C ij^a: Ich bitte dich
von ganzem herzen, daß du durch die fürbit
deiner gebenedeyten Mutter Marie mir und allen
Menschen solche gnad verleihe wöllst, etc. Blatt
F ij^b: O Herr verlaß uns nicht in diesen gefehr-
lichen zeiten der falschen Lehrern, etc. Behüt uns vor
den reißenden Wölfen und falschen Lehrern, die
unter einē schein der warheit die glaubigen betrü-
gen und verführen vñ zwietracht vñ vneinigkeit un-
ter deinem volck anrichten u. s. w. Blatt F 5^a: O
du heilige unbefleckte Jungfraw Maria, du Mutter
Gottes und unsers Herren Jesu Christi, Ich bitte
dich du wöllest für mich bitten den, des Tempel du
worden bist. Sanct Michael, Sanct Gabriel, Sanct
Raphael, aller Chör der Engel, jr Erbenget, Erb-
väter und Propheten, jr Aposteln, Euangeliste,
Martirer, Heichtiger, Priester, Keuten, Jung-
frawen und alle gerechten, durch den darff ich euch
bitten, der euch erwöhlet hat, von des anschawung
jr euch freuet, daß jr für mich schuldigen wöllet
bitten, etc.

6) Die Gebete und Gesänge zerfallen in drei
Theile: der erste enthält die auff die heilige zeit und
Fayertage, der zweite (C ij^b) die von den Heiligen,

der dritte (F 5^b) die auff alle Tage und zeit. Den
Gesängen sind größtentheils die Noten der Melodie
vorgekehrt, die erste Strophe als Text, die nachher
nicht wiederholt wird. Die Verszeilen in der Regel
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größe-
ren Zwischenräume, die Strophen nicht numeriert.
Nur die Gesänge Nr. 23 und 25 haben abgesetzte
Verszeilen. Die Gesänge sind mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert, der letzte (Nr. 52)
auf Blatt H v bis zu Ende des Buchs.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXX.*

Der Psalter mit kurzen Summarien etc. Durch
Mic. Seluceerum. Leipzig 1581.

1) Diese Ausgabe kommt in allen Stücken,
selbst was die Ausgänge der Seiten betrifft, mit
der vom Jahre 1578 überein. Man findet auch
nur selten eine Abweichung in der Orthographie:
die Ausgabe von 1578 schreibt Leipzig, die von
1581 dagegen Leipzig; dort steht im Datum der
Vorrede Augusti, 1581 dagegen Augusti.

2) Königl. Bibl. zu Dresden; desgleichen zu
München, Liturg. 1233.

CCXXX.*

NOVA NOVORVM: | IN QVI-
BVS, TVM | AVTORES,
CONFESSIO | ET DOCTRINA
LIBRI, QVEM PA- | TRES BERGEN-
SES CONCORDIAM | VOCANT; TVM VERO
SYMBOLA, PRECA- | tiones, Epistolæ, ad-
eoq; varia Epigram- | mata, Secreta, &
Acta breuiter & | perspicue continentur. ||
VBIQVISTICA NOVA: | Das ist, |
Allenthalbische Newzeitung, von
der | BERGISEHEN VÄCCEN | nem-
angestellten CONCOU- | PIEN. || Darinn
derselben Antorn Lehr, Bekandtnuß und
Wandel, neben vil anderen sonderbaren
Secreten vund Agenden, kürzlich be- | grif-
sen merden. || Binn thayl in Teutscher, zum
thayl in Lateinischer Sprach, | Vbique, und
oberall von den Protestirenden zusamen ge- |
bracht, vnd an jeho in offnen Truck verfer-
tigt. || ANNO || (Emie) | M. D. LXXXI.

1) 7 Bogen in 4^o, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTORVM, unter dem Gedicht folgende Acrostichis:

C ontra	D octor
O mnem	S acobus
N ecessitatem	I schmidlin
C onturbauit	C onfusor
O mnem	O mnis
R eligionem	R eligiosis
D octor	D iaboli
I acobus	I pfus
A ndrew.	A postulus.

3) Blatt A ij beginnt die Schrift selbst, und zwar mit der Überschrift: **Der Ubiquität glaub und Bekandtnuß, so durch D. Schmidlin dem Buch, Concordia Lutherana genant, | vnder andern auch eynverleibt.** Nachdem dann zuvor mit starken Worten gesagt worden, daß dieß Bekenntniß die alte verdambte Keheren Eutycheus sei, die jetzt von der Flaccianischen vñ Ubiquitätische Kott, wider auß der Hellen vñ Ceuffels rachen herfür gezogen worden, wird dasselbe in folgender Weise dargestellt:

1. Ich glaub an zwen Götter, Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden,
2. Und an Ihesum Christum seinen eingebornen Son, vnsern Herrn.
3. Der empfangen ist vom H. Gaist, nicht geboren auß Maria der Jungfrauen.

u. s. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, außser in Rro. 8:

8. Ich glaub an den Heiligen Gaist.

Hienach wird auf den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß auß der Lehre von der Ubiquität alle diese Verläugnungen folgen. Ende auf A iiii^a.

4) Hierauf folgt ein Aliud Symbolum discordantis novae concordiae, 4 Seiten. Oben auf der ersten Seite des Blattes B heißt es dann:

Ein neue Bettform von des Concordia-| Büchs Autorn langem Endt, per Ion-| gam Literam.

Magant Jacob, der du bist im Schwäbischen Vbique, Geschändet werde dein verflüchter Nam, zerstörct werde dein erwüchert Haus, dein Teufflicher Will geschehe, weder allhie noch zu Wittenberg, noch dort zu Leipzig. Gib uns nit vnser Täglich Brodt, sondern bezale vnser Schuld, so dürfen wir vnsern Schuldigen kainem kain Pfening geben. Führe uns nit in dein vermaldeynte Form, sondern erlös vs von deinem Gotteslästerlichen Büch. Du haytloser Jacob, Hällisch Fewe ist dein Kraft, Schwäbel vñ Bed ist dein Macht, Strick an Hals dein Gewalt, die Rabenkain und Galgen dein Herrlichkeit, von Ewigkeit in alle Ewigkeit, Amen. Das werde war, das es geschehe dieses Jar.

5) Auf derselben Seite die deutsche Überschrift: **Des Schmidleins hainliche Beicht, die niemand be | kandt, dan Pat. Cheinnützio, vñ Herren Jederman.** und eine längere lateinische zu einem lateinischen Confiteor desselben Sinnes und Styls, das von der Rückseite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückseite von B 4 einnimmt.

6) Auf dieser Seite beginnt darauf das Lied:

**Erhalt vns Herr bey deine Wort,
Und laß ja nimmermer gehn fort,
Was Jacob Endres hat geschmidt,
Das ist vil frommer Christen bitt.**

Unter der Überschrift: **Ein neues Erhalt vns Herr, Wider den | Schwäbischen Entpbianischen Keher | zübetten.** In zwei Spalten gedruckt, 30 vierzeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen. Das Lied endigt mit 4 Strophen auf der Rückseite von C. Es schließt sich unmittelbar daran die Oda noua, welche jenes Lied in lateinischer Sprache wiedergibt, auch vierzeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwischen denselben kein größerer Zwischenraum, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Ende unten auf C 3^a.

7) Darnach mehrere lateinische Aufsätze, die auf der Rückseite von D 3 schließen. Dort folgt alsdann Nachstehendes:

Ein ander Formular eines neuen Euan- | geliums, wie die Professorn zu Witeberg und | Leipzig von ihrem ersten Euangelio | abgesehen, und der Concordi | underschrieben.

Der Anfang lautet:

JA wurden die Professores zu Leipzig und Wittenberg von den Gesandten an ain sondern Orth geführt, auff daß sie vom Ceuffel verfürcht würden u. s. w.

Ende:

Da führet sie der Ceuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg, vnd zeigt ihnen all ihre Vorwerck, Mühlen, Güter und Einkommen, und sprach: **Das alles sollt ihr behalten, vnd rüthig besitzen, wann ihr die Warhait verschweiget, vnd dem Concordien Büch underschreibt, Da sie das hörten, wurde sie sehr fro, vñ underschrieben. Dan verliesen sie die hailigen Engel, und sihe der Ceuffel tratt zu ihnen, und dienete ihnen.**

8) Hienach eine Anzahl lateinischer Gedichte, kleinere und größere, voll persönlichen Schimpfes und Spottes, gleich allem Vorigen. Blatt F^a ein deutsches Gedicht in Reimpaaren, **Auff den neuen allenthalbischen Keher, | Jacobander Büchschmidt, Anfang: Saturnus etwa weit und breit.** Die geradzähligen Verse eingezogen. Ende, mit 2 Zeilen, auf F ij^b. Danach wieder viele kleine lat. Gedichte, Blatt G einige, denen deutsche Verse beigegeben sind, 3. V.:

Chem: Sel: Musc: Chyt: Tu: Scelesto turpiter aufo,
Vim faciunt scriptis, Parue Philippe, tuis.

Kennitz vnd der Selblecker,
Mauff, Chyter und der Corner,
Colect der sechs in der zal,
Dise habn geholffen all,
Dem Schmidlin Coll und truncken zwor,
Dass jzt werden verachtet gor
Die Schriften des kleinen Manns,
Senandt Philip Melancthians.

9) Blatt G ij beginnt wieder ein längeres deutsches Gedicht, in Reimpaaren: Ein kurzer Spruch von dreyn abgessagten Fein-|den, der Hohen Schül zu Wittenberg. Anfang:

Okey Schwörmer sindt zu nechst auffsthanden,
Die wöllen vns machen zu schanden.
Und mit drey Lastern bichtigen,
Ganz Wittenberg vernichtigen,
Solches feindt Illyricus der Wendehüt,
Und Seelestinus, war nie gütt.
Auch Doctor Schmidlin der Zigeiner,
Mit gwalt stürmt widr vns hereiner.

Ende auf F 3^a. Es folgen noch einige kleine Gedichte, drei lat. und ein deutsches.

10) Auf der vorletzten Seite des Buches eine Beschließliche Erinnerung. Anfang:

Es hat sich Jacob Andre sonstn Schmidein genandt, oft und vilmals trohlich gerümet, wie in kurzer zeit ein Concordia bey der Augspurgischen Confessions verwandten solte angestellt und aufgeschriben werden. Wie war aber obgedachter Schmidl solches fürgeben, bezeugen dise Noua Nonorum, welche hin und wider bey hohen vñ Widerstands Personen offentlich tayls im Truck, tayls geschriben außgesprengt worden. Denn darinnen zusehen, wie der zänkischen Concordie Lehr, bandes wider die Pöblistische vñ der vneränderten ersten Augspurgischen Confession strebe vñnd streitte was auch für grobe Efelsköpff, und vngeschickte, vbel beschreite sechs Predigkanten, die ganze Christenheit zuuerdämen, züstumpferen, zureformieren, außzüländen, und außzulästern sich fräuentlich vnderstanden. Weil dann die, so andere vnbillich verdämen, widerum, wie Christus sagt, verdampt sollen werden: Warum sollen dann solche sechs vermaindte Bergische Potres nicht auch von andern verdampt, und jnen jre Pöbenstück für die Nasen mit Warhait gehalten werden? u. s. w. Auf dismal aber gnüg. Actum & impressum Anglipoli, Mense Iunio, Anno 1581.

11) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 162. 4. theol.

12) Unter den Büchern, die über Jac. Andreßs Unionzbestrebungen lange vor dem Zustandekommen der Concordienformel Aufschluß geben, ist folgendes von Tileman Hesshusius besonders lehrreich: Eine Predigt, | Vom | Creuz und Leiden Jesu Christi und seiner lieben Christen, u. s. w. Wider D. Jacobi Andreßs nichtig fürgeben, und unerfindliche Calumnien. Jena 1570. 11 Bogen in 4^o. Herzogl. Wolfenbüttelsche Bibl. 127. 17. theol. Gegen Jac. Andreßs Buch Gründtlicher,

warhafftiger und bestendiger Bericht von Christlicher einigkeit der Theologen.

CCXXX.*

Examen | Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ, | **Ausmusterung vñnd | Widerlegung des NagelNewgeschmidten | ConcordiBuchs, der Nachbenandten Lutherischen Predigkanten Artenschwarms, mit solchem Titul: | Concordia. Das ist, Contra Omnes Nationes Cudit Odiosam Reconciliationem | Doctor Jacob Andre Hat allen Nationen zu Cruz ettllich tausent Lutherischer Sandkeisen, | Fächfisch bey den Schwänzen, mit Papper | zusam geschweift. | F. Ioann. Naß. | (Holzschnitt.) | Getruckt in der Weissenhornischen Truckerey, durch | Wolfgang Eder. | (Sinc.) | M. D. LXXXI.**

Am Ende:

Ingolstatt, | In der Weysenhornischen Cru-|ckerey, bey Wolfgang Eder, | Anno 1581.

1) 55 Bogen in 4^o, A—Jii. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (436) auf J ii 3.

2) Auf dem Titel ist roth gedruckt Zeile 1, 3, 4, 8, 15 (Name), 16, 17 (vorletzte), in Zeile 10 die Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, in Zeile 11 alles außer den Anfangsbuchstaben. Die Anfangsbuchstaben der Wörter in Zeile 10 und 11 geben das Wort Concordia.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat. Schriftstelle und zwei Stellen aus Luther.

4) Neunzehn Seiten Vorrede: F. Ioann. Naßs Episcopus Bel-|linensis | S. A. C. Fürstlich. Durchleud. Crz Herzogs Ferdinanden, | zc. HoffPrediger, | und Suffraganeus zu Brien, entbeut allen und jeden Catho-|lischen Christen zc.

5) In dieser Vorrede sagt er Seite 4 und 5, er lasse die durchlauchten Personen, auch die drey Eulen Triumuiros durchaus uneingemengt, sondern er wolle an die Wortsknecht der falschen Propheten, An die nachbenandten GOTT vnerwandten Lutherischen Predigkanten, und an jren obersten Superintendenten, an dieser nach außgebrütten Papperent Eynigkeit, an D. Schmidein, welcher nun lange Jahr, vilerley List vñnd Tück probiert, wie er jhme möchte doch zu einem ewigen Lob und Primat helfen, hat jm noch auff dato nicht wöllen fortgehen.

6) Seite 9 erwähnt er, daß man ihm ein Exemplar der Concordia von Augsburg zugesandt und zugleich von Frankfurt ein Teutsches ubelgereimbtes Legentbüchlein von dem Ursprung des viereckete Pyrets, und gibt S. 12 den Titel dieses Buchs an: Die wunderlichst, unehörtest Legent vnd Beschreibung des abgeführten, zc. JesuitenHütteleins jhnen vnd Meister Hansen Nosen gewesen Meister Stücks zugefallen, zc. Durch Johanswalt Pichhart, Anno 80. Zu Lauffaich bey Cangwolff Suchnach (du solst gefunden werden) hat 3 Bogen ungerimbter härter Keymen, sampt einem VorBild vnd Gemehl, voller nach benaiter, böser Geister, als seiner Werckstat Meister Fesseln, da er Autor in der mit steht, zc.

7) Seite 15 heißt es: Es hat Luther vnd Melancthon ein Tochter Herodiadis gezogen, vnd geboren mit Namen Confessio per Antiphrasin, daß alle Beicht seyther hat auffgehört, die hat nun so lieblich vor etlichen grossen Herrn getanzt, daß jr vil versprochen, auch das Haupt Ioannis, das Genadenhaupt, der Schatz der Kirchen, zc. Diese hat noch ein andere Tochter bracht, mit Namē Apollonia, diese Mutter vnd Tochter, haben jht mehr ein Enckle außbrütet, mit Namen Concordia, dazzu Schindlein, so wol als bey der schwangern Jungkfrauen zu Esling, bemühet, vnd den Jeremiam aber ein mal muß auflegen, vnd mit dem Huren-Sack vergleichen. Wie schön nun solches Eödterlein vermeynt wirdt, so ist es im Grunde anderst nichts, dann ein Lutherisches Kartenspiel.

8) Das Buch schließt mit einem deutschen vnd einigen lat. Gedichten. Das deutsche wird S. 425 eingeleitet, als ein Concordiloquium zwischen dem Doctor vnd der Jungfrau.

9) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 793.

CCXXXIII.*

Two Christliche Gesenge, Anno 1580. vnd 1581. gestellet, tho ehren vnsem leuen Herrn Ihesu Christo, vnde tho troste allen bedröueden Christen, Dörch Othonem Musenium Præpositum Luchouiensem. || Men kan desüluen Gesenge singen vp nasolgende Noten, Effte vp de wyse: Vam Hencmel hoch. | Edder, Gelauet syhtu Ihesu Christ, | vnd der gelychen. || (Viereckiger Holzschmitt: rechts Maria knieend, vor ihr auf der Erde liegend das Christkindlein, links Joseph.) ||

*Omnibus est nobis natus Saluator JESVS,
Huic igitur Domino basia quisque ferat.
Parua tue laudi mea seruiat oro Camena
Christe, nec offendat membra sacrata tibi.*

Wissen. 1581.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite vnd letzte Seite leer.
2) Es sind die beiden Gesänge
Hyn leuend Iesus Christus is,
Herr Iesu Christ, war Gades Son,
ersterer auf der dritten, letzterer auf der fünften Seite beginnend.

3) Jeder Gesang hat eine Überschrift, die einen Bibelspruch enthält, darnach folgen zwei Reichen Noten, aber ohne eingedruckten Text, darnach der Gesang selbst, mit abgesetzten Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind ein wenig entfernt gesetzt: sie geben in jedem Gesänge den überschriebenen Bibelspruch.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Ausschchnitt 261.

CCXXXIII.*

Passion, oder Das aller heyligist bitter leiden vnd sterben Ihesu Christi, vnfers einigen Erlösers vnd Seligmachers, auß den vier Hey: Eunangelisten genomen, vnd Keymen weyß, in ein Catholisch Creutzgesang gemacht worden, Junor inn Truck nye anfgangen, vnd inn bey getruckter Melodey, gar andechtig zusingen Durch einen Catholischen Priester, Allein dem wahren einigen Sohn Gottes vnd Mariä, zu ewiger dancksagung, vnd frischer gedechtnuß, seines aller Heyligsten Creuz verdienst, für das ganz Menschlich geschlecht geschehen zc. Darnach auch der Christlobwürd: Bründerschaft (newlicher jaren in vnser lieben Frauen Thümb stift Augspurg auffgerichtet) vnd sonst allen Catholischen Kirchfärtern, maü man mit dem Creuz geht, zuuns vnd walfahrt inn den Truck geben worden, Anno Johan Dominij. 1581. Haym.

1) 4 Bogen in 6^o, A—D, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format ist Kleinquart, fast quadratisch. Keine Blattzahlen, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von breiten Borten umgeben, die rechte vnd linke zwischen der oberen vnd unteren.

3) Auf der zweiten Seite folgende Bemerkung:

Anno Christi 320. lebt der Hey: Kirchenlehrer, Eusebius Pamphilus Catholischer Bischoff zu Cæsarien, in Palestina gewesen. Der schreibt inn seiner Kirchen Historien im 9. Buch, am ersten Capitel, von den Creutz oder walfahrt gesängen also.

Die Christen singen Hymnos. | Das ist lob-
gesang oder Psalmen | Den ganzen Weg,
vnd durch die | Gassen der Statt &c.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Melodie des Passions-Gesanges, auf der Rückseite beginnt derselbe mit Wiederholung des ersten Gesesses. Anfang:

In Gottes Namen heben wir an
Das leyden Christj zsingem schon,
O Mensch laß dürk zu herzen gohn.

Es sind 227 solcher Gesesse, durch übergedruckte deutsche Ziffern numerirt, von dem zweiten an vor jeder ersten Zeile das Zeichen ¶. Das letzte lautet:

¶ Vnd hilf vns an der Engel schar
Das wir kommen mit freunden dar,
So spredend Amen, das werdt war.
AMEN.

5) Diese letzte Strophe sieht auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Unter derselben ein roher viereckiger Holzschnitt: links Christus am Kreuz, rechts vor ihm ein knienber Mann. Unter dem Holzschnitt eine Blattverzierung, zu beiden Seiten Zierleisten.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, hinter Hayms Weihnachts-Gesängen, Augsburg 1590.

CCXXX.*

Glückwünschung: || Auff die Hochzeit ||
DEs Durchlauchtigen, | Hochgebornen
Fürsten vñ Herrn, | Herrn Christiani, Hert-
zogen | zu Sachsen, etc. || Vnd seiner || Fürst-
lichen Gnaden Hertzsaller- | liebsten Brant,
Frewlein Sophia, | Marggrefsin zu Bran-
denburg, etc. || In Reimweise gemacht.
Durch | *CASPARVM FVGER.* || (Künglich vier-
eckiger Holzschnitt: das sächsische Wappen, gehalten von
zwei kindlichen Engeln.) || **Dreszden.** || *ANNO*
M. D. LXXXII.

Am Ende:

(Holzschnitt: das sächsische Wappen, von einem Kranze
umgeben.) Nach Christi geburt den 25.
Apri- | lis, im 1582. Jar | (Zierleiste.)
Gedruckt in der Chur- | fürstlichen
Stad Dreszden, | durch Simel Bergen.

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Alle Seiten be-
druckt. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite steht Folgendes:

Redende Personen.

Christianus König in Penne- | marken, etc.
Georg Hertzog zu Sachsen, etc.
Heinrich Hertzog zu Sachsen, | Vnd sein Gemahl,
Fraw Katharina, Geborne Hertzoginne zu Me-
gheln- burg.
Marggraff Joachim Churfürst | zu Branden-
burg, etc.
Hertzog Moritz, Churfürst zu | Sachsen, etc.
Alexander, Hertzog zu Sach- | sen, etc.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das EPI-
THALAMION, ein Gedicht, in welchem jene Ver-
storbenen sich über die jüngstvergangene kirchliche
und politische Zeit des Landes Sachsen unterhalten,
dem Herzog Christian ihre Freude über seinen
Entschluß, ehelich zu werden, und ihre guten
Wünsche aussprechen. Dieß Gedicht ist stellenweis
sehr schön. Es schließt auf der Rückseite des Blat-
tes E.

4) Auf den folgenden drei Seiten fünf Lieder
Caspar Jagers, die sich auf den Ehestand beziehen,
das letzte eine Astrologie auf die Namen Christianus
und Sophia. Bei allen fünfen die Verszeiten
abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischen-
räume.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, hist. Sax. Impp.
995.

CCXXXI.*

VEXAMEN || **Des großen, lan-**
gen, | breitten, dicken, hohen, tieffen, |
weitumbsehenden Cittels, Bruder Johan |
Nas- sen, für seinem Vexamen des Con- |
cordibuchs, Sampt widerlegung sei- |
ner Vorrede darüber, vnd fast |
des ganzen Wercks. ||

Epigramma an B. U.

Genad Herr Bischoff bollert nicht,
Es ist zu schnell ewer Gedicht,
O thut gemach jr werfft sonst vmb,
Vhümpft nicht zu sehr ewer Babbstumbt
Greiffst nicht zu tief in Lügen Sach,
Es wird sonst verschüt ewer Quack.
Seid nicht zu böse, das so spet
Concordia wider auffgeht.
Hett ewer Interim gethan,
Wer sie wol blieben auff der Dan,
Aber das Hurnkind hat kein thn,
Nicht vns all diesen Jamer zu.
Crefft es nur recht wir fehlen nicht
Zuuergetlen ewer Gespött. ||

Lese diß alles mit verstand,
Wird dir werden mein Nam bekaud. ||
Geben zu Eychen Zell. 1582.

Am Ende:

Zu Eychen Zell, Truchs Bartho-
lomens Schlot, Anno 1582.

1) 16 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Anfangsbuchstaben der Verse auf dem Titelblatt geben den Namen George Schwarz.

3) Drei Seiten Vorrede An Günstigen treu-
herzigen Leser., in Reimpaaren. Auf der Rückseite von A 3 beginnt das Gedicht selbst, mit folgender Überschrift:

Vom grossen, langen, breitten, di-
cken, hohem, dießen Tittel, Bruder Johan Na-
sen, für seinem Veramen des Concordi-
buches etc. Welcher also laut. || **F. Johan Nafs, Episcopus Bel-
linensis, S. A. C. Fürstlich: Durchleucht: Erzhertzo-
ges Ferdinandi etc. Hoff-|prediger, Vnd Suffraganeus** | zu Bräun, etc.

Anfang des Gedichtes:

WAnne Boktausent Papeiei,
Wie hat die Geiße so groß geschrien.

Ende:

Besser dich oder schweig gar still,
Sonst anders ich dir kommen wil.
Sag dein Papisen Gute Nacht,
Hab ichs erzörnt, haktus gemacht.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXVJ. *

Leichpredigt: **Über dem Tödt-
lichen** | Abgang, der Edlen vñ Viel-
thugenthaffigen, Fraw Margrethen,
Geborne von Sonthausen daselbs. Des
Edlen, Gestrungen vñ Ehrnvesten, Eckhardt
Gansen, | geliebten Ehegemahls, Welche den
23. Septembris, zu Wöl-|fisch, seliglich in
Christo entschlaffen, Vnd den 25. dieses Mo-
nats, Christlicher weise, zur Erden | bestetti-
get worden. **Mit nachgedruckter Christ-
licher Erinne-|rung, Vnd einer kurzen
Leichpredigt, so bey dem** | Begrebniß, der
beiden Edlen vnd Eugenthaffigen Jung-
fraw Annelein vnd Ursula, des auch Edlen, Ge-
strungen | vnd Ehrnvesten, Eckhardt Gansen,

gelieb- | ten Eheleiblichen Töchtern | gesehehen. ||

Gethan durch | **Johann Leon,**

dieser | zeit Pfarrer zu Wölfish, vor
dem Dür- | ringer Walde. || ANNO | (Einie) |
M. D. LXXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt, durch | Geor-
ginn Pawman, auff | dem Fischemarkt. ||
M. D. LXXXII.

1) 8½ Bogen in 4^o, A—J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 10 (erste des zweiten Abzages), 18, 19, 20 und in Zeile 5 der Name Eckhardt Gansen roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer länglich vierediger Holzschnitt: eine Frau kniet vor dem Kreuze Christi, vorn das Sündhausensche Wap-
pen. Zwischen der Doppellinie, die den Holzschnitt einfaßt, die Umschrift, von der obern Seite ange-
rechnet: MARGARETA GEN | SIN GEBORNE
VON SV | NDHAUSEN. | ANNO CHRISTI:
1581. Über dem Holzschnitt die Zeilen: Jun Phi-
lipperrn am Ersten Cap. | Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewin. Unter dem Holzschnitt die Verse:

Gottes des Vaters Gut,
Ihesu Christi Chewres Blut,
Des heiligen Geißes Krafft und Muth,
Ist mein rechtes Erbgut.

4) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Eckhardt Gans zu Wölfish zugeschrieben, Datum Wöl-
fisch, am tage des heiligen Erzengels S. Michaelis, An-
no Christi, 1581. || C. E. und G. | Dietswillger |
Johan Leon, So lang als Gott wil, | Pfarrer zu
Wölfish.

5) Die Leichpredigt auf Fran Margarethe Gans
sängt auf der Rückseite von Blatt P an, die auf
Jungfreulein Anna Dorothea († 22. Novbr. 1581)
auf F ij, Vorrede an den Vater Blatt F, die auf
Jungfraw Ursula († 23. Novbr. 1581) Blatt C ij.

6) Hinter der Leichpredigt auf die Mutter be-
finden sich die beiden Gedichte von Johann Leon:

Den Leib wöllen wir nu begraben
und

HEU Ihesu Christ, mein HErr vnd Gott.

Beide in abgesetzten Verszeilen, das erstere in vier-
zeiligen Strophen, zwischen denselben größere Zwi-
schenräume, die erste Zeile jedesmal weit eingezogen;
die Strophen sind mit deutschem im Anfang der
Zeilen stehenden Ziffern numeriert, nur die erste hat
die Ziffer über sich. Dem ersten Liede ist die Be-
merkung vorgelegt: Weil in diesem letzten Bo-
gen, Spa-|cium übrig blieben, ist für gut ange-
sehen, die-|sen herrlichen Gesang, des Ehrwürdigen

und wolgelarten Herrn Johan Leonß, den man auch bey dieser Leich gesungen, | hierzu zudrücken.

7) Auf der Rückseite von Blatt G sieht die Grab-
schrift des Jungfräuleins Anna:

He lig und schlaff ich Ennelein,

auf der vorderen Seite des letzten Blattes (I ij)
die des Jungfräuleins Ursula:

Ursula Gensin ist mein Nam.

Darunter die Anzeige des Buchhändlers.

8) Sonst kommen in dem Büchlein noch eine Anzahl kleiner Gedichte vor, in der ersten Vorrede wie in den Leichpredigten. Unter denselben Strophen, die sich theils in dem Liede Ich hab mein sach Gott heimgestellt, das man bis jetzt Job. Pappus zuschrieb, theils in dem Trostbüchlein von 1611 (1588) wieder finden.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 4. th.

CCXXXIII.*

Geistliche Lieder und Psalmen, | Nach ordnung der Jahrzeit,
mit Collecten und Gebeten, | Doct. Martini Lutheri, und | anderer fromen Christen. ||
Christlichen gutherzigen Eltern,
züchti- | gen Jungfrawen, auch Kirchen
vnd Schulen sehr | dienstlich, Auffß new
durchsehen, und mit vielen tröst- | lichen reinen
Liedern neben den Grab- | gesungen verbessert. ||
Gedruckt zu Leipzig, bei Johan: | Beyer,
Im Jar vnser Erlösung: | (Einie.)

M. D. Lxxij.

1) 50 Bogen in 4^o, A—Dd. Zweite Seite leer. Blattzahlen vom Titelblatt an gerechnet, erste 4, letzte (auf Dd ij) 196; sollte 198 sein: der Fehler stammt daher, daß 124 zweimal steht (das zweitemal fälschlich auf Blatt i), desgl. 151 zweimal (das zweitemal auf Blatt q).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 7, 8, 12, 14 (letzte) roth gedruckt. Die Seiten sind mit Worten umgeben, oben, links und rechts schmalere, unten eine breitere; diese breitere bildet die Einfassung des Titels.

3) Zwei Seiten Vorrede: Nachdem die gemeinen Gesang- | büchlein u. s. w. Danach eine Seite mit der Ordnung der Titel in diesem Büchlein begriffen. Es sind ihrer 29; der 28ste: Christliche Wiegenlieder für Gottfürchtige jungfrawlein., der 29ste: Der Reihenden und wegfahrenden Lieder und gebet.

4) Auf den beiden letzten Blättern das Register, in zwei Columnen.

5) Die Lieder überall ohne abgesetzte Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Alcot. Luth. 583. Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXXIII.*

**Herrn Lazari Spen- | glers wei-
land Rahtschreibers zu Mürn- | berg
ware, und in Gottes wort gegründte | Bekent-
nis, der Artickel vnser Christ- | lichen Glan-
bens: || Erstlich zu Wittenberg, mit
einer Vorre- | de P. Martini Lutheri auf-
gangen, Vnd | jetzt widerumb zu Lehr und trost
vieler | frommen Christen in druck | fertiget. ||
**Mit einer kurzen Praefation P.
Uicolai | Selnecceri, sampt angehefften we-
uigen Artickeln von der Person Christi, und
vom Heiligen Abendmal, damit | er sich also
erkleret, das er durch Gottes gnad | schlechtls
bey solcher Bekentnis | bis zum Richterstuel
Jesu Christi bleiben wolte, es schreie und
schreibe dawider, wer | da wolte. || (Verzierung.)
**Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob
Berwaldts Erben. || Anno M. D. LXXXII.******

1) Drei Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Sebastian Cunrad, Bürger zu Leipzig, zugeschrieben, Leipzig den 27. Julij. 1582.

3) Am Ende, von Blatt C iij^a an, das Lied:
**HERR Christ, du Schöpffer aller ding,
der du bist worden ein Knecht gering.**

Mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen eine größere Zwischenräume, aber die erste Zeile einer jeden ausgesetzt.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 54. theol. 4^o.

CCXXXIV.*

**Christliche Reuter Lieder. | Gestel-
let durch Herrn Philipsen den Jün- | gern
Freiherrn zu Winnenberg | vnd Beihelsteyn.**

*Nicht spott mit Gott, mein reime ist,
Wolt Gott, solches thet eyn jeder Christ.*

Der reVter VVeis VuD gVt gefang
Haben Vor Gott eIn anDem Klang.

Cum gratia & Priuilegio Cæsareo. | (Holzschnitt: in einer viereckigen Einfassung ein geharnischter Ritter zu Pferd mit einer Fahne.) | In Straßburg bei B. Jobin, 1582.

1) 8½ Bogen in klein 8°, A—J. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen: erste (1) auf der achten Seite, letzte (96) auf der vorderen Seite von C 4; sie stehen also anders denn sonst, wo die ungerade Zahl nur auf der ersten Seite eines Blattes sich befindet.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 4, 5, 9 und 10 roth gedruckt. Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierborten eingefasst.

3) Fünf Seiten Vorrede, an den Herrn Melchior von Elz gerichtet, in kurzen Reimpaaren.

4) Danach die Lieder, über jedem in der Regel ein viereckiger Holzschnitt, darunter die Noten der Melodie mit der ersten Strophe des Liedes als Text; die erste Strophe folgt dann noch einmal. Abgelesete Verszeilen, keine eingerückt, der Anfangsbuchstabe jeder Strophe größer denn sonst die großen Buchstaben, die Strophen mit übergesetzten römischen Zahlen numeriert. Die Lieder sind ebenfalls mit römischen Zahlen numeriert, das vorletzte (Seite 87) mit XVIII, das letzte (S. 90) ist ohne Numer.

5) Von der Rückseite des Blattes C 4 an bis auf die letzte Seite des Bogens H Zeugnuß der Schrift so angebogen mögen werden, über vorgehende Gesang. Schließlich 5 Seiten Register.

6) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXI.*

**Neue Deutsche Lieder, mit
fünff | und vier Stimmen, Componirt
Durch | Leonard. Fehnerum
Athesinum.** | TE (Holzschnitt: Christi Verkündung) NOR. | Mit Röm. Rey. Maic. Freyheit nit nach zu trucken. | Gedruckt zu Nürnberg, durch Katharinam Gerlachin, und | Johanns vom Berg Erben. | (Einie) |
M. D. LXXXII.

1) 6 Bogen in Quer=4°, A—F. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede, zugeschrieben Dem Erbarn, Weisen, Künstreichen und weitberühmten Herrn Wentzel Camiger, | des kleineren Rathes der löblichen Reichstat Nürnberg, | meinem günstigen Herrn. Am Ende: Datum Nürnberg, am tag Andree, 1581.

Wakernagel, Kirchenlied. I.

3) Das Buch enthält 24 Compositionen, I—XVII mit fünf Stimmen, XVIII—XXIII mit vier Stimmen. Das Register darüber auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Die Mehrzahl der Lieder sind geistliche.

4) No. IX (Blatt C^b) ist das Lied: **Selig ist der gepreiset.**

5) Königl. Bibl. zu München, Mus. Pr. 156.

CCXII.*

**Evange|lia, Auff alle Son-
tag | vnnnd Fest, Durchs ganze |
Jahr, neben etlichen Busspsal-|men, in
Reim vnd Gesangsweise | vertieret, ange-
nem vnd sehr | nützlich zu lesen vnnnd | zu sin-
gen, || Durch | Bartholomeum Ringwalt |
Pfarherrn in Langfeld. || Ist auffs new
mit fleis durch | sehen vnd Corrigiert. |(Zierleiste.)|
Frankfurt an der Oder, | Bey An-
dreas Eichorn.**

1) 34 Bogen in 8°, das Alphabet A und a—l. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (der Name) und 14 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, der Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz. Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der obern und untern; nach Außen keine Gränzlinien.

3) 11 Seiten Zueignungsschrift an Abraham von Grünenberg, Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 etc. Auf der folgenden Seite eine Anzeige über die Melodien der Evangelienlieder; die auf vier Verse gemachten möge man singen nach der von

Erhalt vns HErr bey deinem wort.

HErr Jesu Christ war Mensch vnnnd Gott.

Nu laß vns den Leib begraben.

Nu frewt euch Gottes Kinder all.

Der tag bricht an vnd zeigt sich, etc.

Oder dergleichen eine.

Über den andern Liedern finde man den Ton verzeichnet.

4) Mit dem letzten Blatt des Bogens A sangen die Lieder an. Die Einrichtung ist folgende: Zuerst jedesmal die Überschrift, die das Evangelium für den betreffenden Sonntag oder Feiertag angibt; sodann das Evangelium=Lied, nach diesem ein Gebet= oder Vermahnlied oder sonst ein Lied, das eine Beziehung auf das Evangelium des Tages hat, auch nicht selten solcher Lieder mehrere. Die Evangelienlieder mit gewöhnlicher Schrift, die hinzugefügten mit groberer Schwabacher. Bei-

berlei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, ausgenommen die Evangelienlieder bis auf Blatt C iij. Kleine viereckige Holzschnitte, die sich häufig finden, stehen entweder unmittelbar nach der Überschrift oder stehen innerhalb des Evangeliumliedes.

5) Universitäts-Bibl. zu Breslau.

CCXIII.*

Betbüchlein, (Einie) **Und Christlicher Unterricht von der Beicht, Absolution, vund Abendmal des HErrn.** Für andechtige **Communicanten,** **Sonderlich Der Christlichen Jugend zur Anleitung, Wie sie sich zur Beicht, vnd würdiger empfangung des HERRN Abendmals bereiten, vnd darbey vor vnd nach mit Lesen vnd Beten verhalten sol.** Gestellet durch **Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendenten zu Aldenburg in Meissen.** (Einie) **M. D. Lxxij.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Johan Beyer, Im Jahr (Einie) **M. D. Lxxij.**

1) 39 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°: 1 Bogen a, $\frac{1}{2}$ Bogen b, dann 23 Bogen A—J und 15 Bogen a—p. Die zweite Seite, die Rückseite des 12. Blattes und die fünf letzten Seiten leer. Seitenzahlen von Blatt A an, letzte (601) auf der 9. Seite des Bogens p.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 9, 10, 15 (der Name) und 18 (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Der Titel und alle anderen bedruckten Seiten des Buches sind mit einer aus vier Zierleisten zusammengepaßten Einfassung versehen, von denen die untere und obere über die rechte und linke weggehen; auf der Titelseite ist über der unteren noch eine schmalere zwischen die linke und rechte Leiste eingepaßt. Die untere hat auf der ersten Seite jedes Bogens auf einem kleinen weißen Schilde in der Mitte den Buchstaben des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Cichel, auf der vorderen Seite des 5. und 6. Blattes eben daselbst das Zeichen und die Buchstaben (LB) des Druckers, auf der vorderen Seite des 7. und 8. Blattes über einem Wappenschild daselbst die Buchstaben L und M, weiß auf dunklem Grunde.

4) Wenn Blätter Vorrede an die Herzöge Friedrich Wilhelm und Johann von Sachsen und deren Schwester Krewlin Maria, in welcher C. Melissander vom Geseß und vom Evangelium handelt; was die Rechtfertigung vor Gott eigentlich sei, das sei aus dem rechten Grunde erklärt in der Frau Herzogin Dorothea Susanna, ihrer Mutter, Anno 1575 schriftlich gefassten Christlichen Glaubens Bekenntnis, so von fürnemen Theologen statlich approbiret worden, und daran auch er sein Interesse habe. Der Schluß lautet: **Seben in Ce. ff. gg. fürnemen Stadt Aldenburg, den 3. Januarij, Anno 1582. An welchem tage mich mein lieber Gott vor 42. Jahren in diese Welt einen Menschen hat lassen geboren werden, vnd aus dem Reich der Sünden, in sein Gnadenreich durch meine liebe Eltern selige, Bürgere zu Nürnberg, beruffen, vnd durch den Pund der heiligen Tauffe in seine Christliche Kirche zum Erben der ewigen Seligkeit in Christo hat an und aufgenommen, Der erhalte mich darin bey reiner Lehre und richtiger bekentnis bis an mein ende. Deme sey auch für diese vnd alle seine wolthaten lob vnd dank gesagt, jezt vnd jmerdar, in alle ewigkeit, Amen.** | Ce. ff. gg. | Unterthenerig vnd gehorsamer Diener | Caspar Melissander, der | Heiligen Schrift Doct: | Pfarrer vnd Superintendenten | dens daselbst.

5) Hiernach 3 Seiten Inhalt dieses Büchleins. Der erste Teil fängt an Blatt A (Seite 1) und handelt von der Beichte und dem Genuß des heiligen Abendmals, der zweite Teil Seite 382 und handelt vom Gebet. Seite 23—30 steht ein Gebicht in Reimpaaren, überschrieben: **Wiederholte Anleitung, wie sich die Christliche Jugend zu dem hochwürdigen Sacrament des HERRN Abendmals bereiten, vnd darbey sich vor vnd nach verhalten soll.** | Vnd der Kinder willen auff | kürzt in Reime gefasset. Anfang:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,
Was Ich die jezt für Lehr wil geben,
Wenn du wilt gehn zum Tisch des HERRN,
Wie du dich halten solst, das lern,

Ende:

Das wündschet vns allen mit einander
Von grund seins herzens Melissander.

6) Unter den Gebeten im ersten Teil ist eins, No. XVII, der christlichen Kirche wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentswärmeri, mit der Bemerkung: **Zur Bekentnis gestellet. 1575.** Ich kenne von diesem Gebet nachstehenden besonderen Druck v. J. 1577:

Gebet der Christlichen Kirchen wider die Zwinglische vnd Calvinische Sacramentschwer-merci. | Zur Bekentnis gestellet von Casp. Melissander | der Heiligen Schrift Doctor. | Psalm. 80. | Herr du hast einen Weinstock auß Egipten geholet, Warumb hastu denn seinen Zaun zubrochen, das in zureissen, alles das | fur vber gehet? Es haben ju zu wület die Wilde | Sew, Und die Wilden Thir | haben ju verderbet: | (Holzverzierung.) | Gedruckt zu Regensburg. | (Einie.) 1577.

- a) Ein Bogen in 4^o, letzte Seite leer.
 b) Es ist das Gebet, welches anfängt: O du Allmächtiger, Ewiger, und Lebendiger Son Gottes, HERR Jesu Christe, der du sambt dem Vatter und Heiligen Geist der einig, Ewige Gott und Herr bist Himels und der Erden.

c) Herz, Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 2. th. 4^o.

7) Die Gedichte im zweiten Teil des Buches sind folgende:

a) Seite 498 – 500 das Lied:

Herr Christ du Schöpffer aller Ding,
 Der du bist worden ein Knecht gering,
 überschrieben: Ein ander Gebet wider die
 Zwinglischen Schwärmer. | D. N. S. Das
 Lied steht in Ric. Schneckers Psalter v. J.
 1578.

Später folgen hinten wieder nachbezeichnete Lieder:

b) zuerst S. 587:

Wir ruffen zu dir lieber Herr,
 durch die übergesetzten Buchstaben D. C. M.
 als von Caspar Melissander bezeichnet; das
 vorangehende Gebet in Prosa ist mit N. G.
 überschrieben, was nach der Duodez-Ausgabe
 von 1583 Ric. Gallas bedeutet.

c) Seite 589 Paulus Ebers Lied:

Herr Jesu Christ, war Mensch von Gott.

d) Seite 591 das Gebet:

O Herr bis du mein zuversicht,
 überschrieben: Ein Gebet in Todes | nöthen
 zu sprechen. Ohne Angabe des Verfassers.

e) Seite 593 C. Melissanders Lied:

O Treuer Gott und Vater mein,
 als SYMBOLVM, | Und tegliches Gebet des
 Herzogs Friderich Wilhelm bezeichnet, unten:
 C. Meliss. D. 1582. Da die Vorrede vom
 3. Januar 1582 ist, so liegt entweder ein
 Druckfehler vor oder das Lied ist in den ersten
 Tagen des Jahres 1582 gedichtet.

f) S. 596 C. Melissanders Lied:

HERR leite mich in deinem Wort,
 als SYMBOLVM, | Und tegliches Gebet des
 Herzogs Johann bezeichnet, unten: C. Meliss.
 D. 1574.

g) Seite 598 C. Melissanders Lied:

Herr Wie Du Witt, so schicks mit mir,
 als Reimspruch, | Und tegliches Gebet der
 Fürstin Maria bezeichnet, unten: C. Meliss.
 D. 1574.

8) Nun folgt Seite 600 noch ein Schlussgebet
 und unter diesem, am Ende der Seite 601, die
 Zeilen: M. E. V. | GLORIA IN EXCELSIS DEO. | M.
 D. XXCII. Auf der Rückseite die Errata. Auf der
 folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

9) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXIII. *

(Das kleine Beicht- und Betbüchlein, durch
 Casp. Melissandrum D. 1583.)

Am Ende:

M. D. XXCIII.

1) 24 Bogen in 12^o, A – a. Die drei letzten
 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rück-
 seite des Blattes D, letzte (548) auf der 20. Seite
 des letzten Bogens.

2) Das Exemplar ist defect: es fehlen die bei-
 den ersten Blätter, das elfte, das 7. und 8. des
 Bogens U; die obere Ecke des letzten Blattes ist
 weggerissen. Wortlaut und Form des Titels ist
 also nicht bekannt.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
 die untere (breitere) und obere zwischen der linken
 und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens
 steht in einem kleinen runden Felde innerhalb der
 unteren Leiste die Signatur; auf den folgenden
 Blättern befinden sich die Signaturen überhalb der
 Leiste. Auf der dritten Seite jedes Bogens ist in
 dem kleinen Felde eine Eichel; auf der 18. und 20.
 Seite ein größeres Feld mit zwei gekreuzten Pin-
 seln und dazwischen die vier Buchstaben E B V S.

4) 19 Seiten Vorrede; die beiden ersten Sei-
 ten und die letzte fehlen. Blatt A iij lautet: Herrn
 Friderich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, etc. nu-
 mehr C. F. G. Herz allerliebsten verlobten Herrns,
 unwürdiger Präceptor gewese, aus Christlicher wol-
 meinung, vund sonderlich meiner lieben Jugend zum
 besten, ein Christliches Betbüchlein für andechtige
 Communicanten, mit vorgehendem Christlichem
 unterricht von der Beicht, Absolution, vund Abend-
 mal des HERRN, | Und wie man sich zur würdigen
 empfangung derselben, bereiten, vund darbey vor
 und nach mit lesen vund beten Christlich vorhalten sol,
 gestellet, vund dasselbe auff bitt etlicher gutherzigen
 zu gemeinem nuße, vor ein Jar in druck gegeben,
 Welches jnen viel frome, eins theils auch gelerte,
 vund hohes standes Christen haben gefallen lassen,
 Etlliche aber auch darneben mich Christlich erinnert,
 vund gebeten, das ichs kür- | her einziehen, vund zu
 bequemern brauch, auch in kleinern modo, drucken
 lassen wolte, Vnd ich mich hierin, wie in allem, je-
 derman zu dienen schuldig erkenne, vund geneigt
 bin: Als habe ich hierauff, aus demselben, dieses
 kleiner Beicht und Betbüchlein also zusamē geord-
 net, vund es allenthalben in gute richtigkeit gebracht,
 der gänzlichen zuversicht vund hoffnung, es solte
 daran | vielen fromen Christen auch zu gutem ge-
 fallen geschehen, vund damit nicht allein der Christ-
 lichen Jugend, sondern auch vielen andern zu guter
 heilsamer Nachrichtung, Andacht, Trost vund besse-
 rung, gedienet sein. Es bleibet aber darneben das
 ander grösser Betbüchlein, auch noch in seinem werd,
 für die, so es begern umb des Andern theils willen,
 der schönen Außertesne Gebete Doct. Luthers vund
 etlicher ande- | rer geleterter vund Gottseliger Leute.
 Hienach folgen dann die Gründe der Zueignung

dieser andern Edition an die dem Herzog Friderich Wilhelm verlobte Fürstin (Sophie, Tochter des Herzogs Christoph von Württemberg), unser zukünftigen lieben Landesfürstin, und Segenswünsche für beide Verlobte, wobei er sie auf ihre Voretern in beiden fürstlichen Häusern Sachsen und Württemberg verweist, ihnen in ihrem christlichen Leben nachzufolgen, Und also auch ob der reinen, alten und allein seligmachenden Christlichen Religion der rechten unuerfälschten Augspurgischen Confession, vnd in massen dieselbe in unserer gemeinen Glaubens Bekentnis der Christlichen Concordia unlangst, auff beförderüg, sonderlich hochgedacht der Chur vnd Fürstlichen Heusser, Sachsen und Wirtemberg, widerholet, vnd aus rechtem unbeweglichẽ grunde Gottes Worts wider aller hand eingerissene Corruptelen vnd Irthumben städtlich erkleret worden, allezeit bekendig vnd mit Christlichem eyffer trewlich halten. Die letzten erhaltenen Worte der Vorrede, am Ende des 10. Blattes, lauten: vnd dero allerselts mich unuerthemig befehlen ihue. Datum Aldenburg in Meissen, den 31. Octo-.

5) Auf dem zwölften Blatt der Inhalt dieses Bericht und Verzeichleins. Blatt B beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: I. **Unterricht, Für Christliche Comunitanten**, Wie sie sich zur Beicht, | u. s. w. 4 Zeilen | verhalten sollen. || Vob der Einseitigen und Kinder willen auffß kürzt, | in Reime gefasset. || Der Anfang ist diesesmal:

Hör lieber Christ, vñ merck mich eben.

Ende anf S. 10.

6) Das Gebet No. XVII: Ein Schön Lehrreiches Gebet der Christlichen Kirchen, wider die Zwinglische und Caluinische Sacramentschwermerey. || Zur Bekentnis gestellet. 1575. steht Seite 482 ff.

7) Wie die Vorrede angibt, fehlt dieser kleinen Ausgabe des Buches der zweite Teil, welcher vom Gebet handelt. Es sind nur wenige Stücke aus diesem Teil herbeigezogen. Zuerst fehlt Selnekers Lied Herr Christ, du Schöpffer aller ding. Unter No. XIX, von Seite 531 an, folgen 5 Gebete: No. 1 von M. Luther, No. 2 von Hier. Weller, No. 3 von Nic. Gallus, und hinter diesem die Bemerkung: Zu singen abgesetzt auf die Preussische Melodey, oder Vater unser im Him-melreich, danach das Lied **Wir ruffen zu dir, lieber Herr**, ohne die Buchstaben D. C. M., welche in der Detav- ausgabe von 1582 über demselben stehen; No. 4 (S. 540) Paulus Evers Lied No. 461, No. 5 (S. 544) das Gedicht **O Herr bis du mein zusehst**. Hienach No. XX (Seite 546) Ein schöner Geistlicher Lobspruch, || Zum Beschlus, | wetz- cher Seite 548 endigt. Darunter die Zeilen

MORTVVS EN VIVO:
SOLI fit gloria CHRISTO.

Danach eine Linie und unter dieser die Jahreszahl. Es fehlen also die drei Lieder Casp. Mellissanders:

O treuer Gott und Vater mein,
Herr leite mich in deinem Wort,
Herr wie du wilt, so schicks mit mir.

8) Bibl. zu Helmstädt, altes Zeichen H. 1241. Eine Ausgabe, Nürnberg 1630, befindet sich auf der Stadtbibl. zu Nim.

CCXIII.*

Das Geistliche | ANTIDOTVM, Das ist, | Ein Ubersaus | krefftiges vnd heilwertiges | Recept, Praeseruatiu oder Ertzney, | Wider Die Pestilenzische Seuche, vnd andere tödliche Krankheiten. | Durch Vuollgangum Peristerum, der H. S. Doctorn, zum theil gestellet, zum teil auch | aus andern Het vnd Psalm Büchern, vnd zuuor ab | aus der ganzen Biblischen Schrift beider | Testamenten zuhauff getragen. | Vnd In XX. unterschiedliche Theil | aufgeteilet. || Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum | Volzen. || Anno M. D. LXXXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin, | durch Nicolaum Volzen, || Anno || M. D. LXXXIII.

1) 52 Bogen in 8^o, die Alphabete A, Aa und Aaa — Fff (6 Blätter). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 8, 11, 12, 16 (Und), 19 (vorletzte) und in der letzten die Jahreszahl, D abgerechnet, roth gedruckt.

3) Auf 6 Blättern ein Kurzer Bericht von diesem Betbuch, an den Christlichen Leser, und zwei Blätter Aufzug und Verzeichnis der XX. Theilen dieses Betbuchs. Danach 17 Seiten Vorrede: Der heiligen Christlichen Gemeinden, und allen frommen Gottseligen Christen, Hoher, Mittel und Widrigen, Geistlichen und Weltlichen Stende, der Chur- | fürstlichen Brandenburgischen Lande und Städte, der Alten, Newen und Mittel Mark, und | was mehr Lande und Städte darzu gehö- | ren, samptlich und sundertlich, | Wünschet | Vuollgangum Peristerus Borussus, | der H. Schrift D. Gottes Gnad und Segen u. s. w. Dieser Vorrede folgt noch eine kurze Vermahnung zum Gebet, 2 Seiten; auf der folgenden, Cij^b, fängt der erste Teil des Buches an.

4) Das Buch enthält folgende Gedichte von V. Peristerus:

Blatt

D v b: Paraphrasıs oder kurze Erklerung des VI. Psalms, Reimweise gestellet, durch | mich D. Peristerum, zu singen | in der Melodey, vom | König Laßla.

Anfang:

Ach **H**ERR, straff mich nicht so gar
geschwind,

13 fünfzeilige Strophen.

Blatt

f ij^b:

Eben derselbige 88. Psalm in Reymen
versezt, durch mich Vuolfgangum Pe-
risterum, vnd zu singen im Thon, **H**err
Jesu Christ, war Mensch vnd Gott, etc.
Oder: **A**u kom herzu du Junge schar, etc.
Anfang:

HERR Gott mein Heiland vnd mein
Sterck,

21 vierzeilige Strophen.

fi v^a:

Eben derselbige 30. Psalm | Reinweise
zu singen gesteket. || D. Wolffg. Perist. |
Im Thon, Vom König Fasth.
Anfang:

Ich preise dich **O** Gott mein **H**err,
17 fünfzeilige Strophen.

fl 8^a:

Eben derselbige XXXIII. Psalm, | In
Reimen bracht, erkleret vnd | gesungen. ||
Vom D. Wolfgang Peristero. || Da ju
Gott aus seinem langwirigen Creutz vnd
Elend endlich errettet, vnd ju das heilige
Ampt, das er ju einmal | befohlen,
gnediglich widerumb | eingesetzt hat. || Anno
M. D. LXXX. Am Son- | tag Inuo-
cavit. || Ju singen im Thon, **C**hriste du
bist | derhelle Tag.

Anfang:

Ich wil Gott loben allezeit,
23 vierzeilige Strophen.

5) Unter den eingelegeten Liedern von anderen
Verfassern sind bemerkenswerth:

Blatt:

Ccc^b:

Allein nach dir, **H**ERR Jhesu **C**hris-
tus, verlangt mich,
drei Strophen, die erste mit **L. P. S.**, die
zweite mit **C. P. S.** überschrieben.

Ccc v^a:

Haben wir gutes von dem **H**ERRn,
von Johannes Crocker, unter dessen
Namen.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXV.*

**Deutsche Eua- | gelische Messen,
Lobgesenge, | vnd Kirchen Gebete,
Sampt der | Enangelien vnd Episteln, so in
der Allgemei- | nen Christlichen Kirchen auff
alle Son- und Festtage | durchs ganze Jar ge-
halten, gesungen, vnd | gelesen werde, wie nie-
maln zu- | vor erstlich an tag geben. | Jetzt
aber nach der letzten E- | dition fleissig**

übersehen, merklich gemehret, | vnd verbessert,
Alles zu erbauung vnd erhaltung | der Christ-
lichen Kirchen, zu nutz vnd wolthat aller |
Einseltigen vnd Gottliebenden Leuten, auff-
trewlichst vn fleissig, mit anzeigug der
Göttlichen Heiligen Schrift, | zusammen bracht.
Durch **R**VTGERVM **E**DINGIVM. | Werdet
voll des Heiligen Geistes, vnd redet | unter-
einander von Psalmen, vnd Lob, vnd Geist-
lichen Gesengen, Singet vnd Lob- | singet dem
HERRn in ewern Herzen. Ephes. 5. | **I**n
Cölln, | Durch **M**aternum **C**holinum. |
M. D. LXXXIII. | Mit Röm. Kay. May.
Gnad vnd Privilegio.

1) 33 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, nämlich 4 Bogen Vor-
stücke, mit †, ††, * und ** bezeichnet, dann das
Alphabet **A** und 6 $\frac{1}{2}$ Bogen **Aa—Gg**. Letzte Seite
leer, auch die letzte des zweiten Bogens und das
letzte Blatt des vierten. Seitenzahlen, erste (1)
auf **A**, letzte (470) auf **Gg ij**.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10, 11, 18,
19 (Name), 25 und 27 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat.
Stelle aus Cyprian.

4) Auf den anderen Blättern der ersten zwei
Bogen ein Kalender, nebst Vorbericht; schwarzer
vnd rother Druck.

5) Sieben Seiten Zuschrift des Druckers an
die Fürstin Margaretha zu Arnburg, Datum **C**ölln,
am ersten **M**ay, | 1583. Danach 17 Seiten Vorrede
des Rudgerus Ebingius an den Leser, ohne Datum.
Aus keiner der beiden Vorreden läßt sich ersehen,
in welches Jahr die erste Ausgabe des Buches fällt.
In beiden wird weidlich auf die Leser und ihre
Gesänge als Schandlieder und dergl. geschimpft.
Rudgerus Ebingius geht auf die Nothwendigkeit
ein, daß den Layen die lat. Gesänge übersezt
werden müßten, erwähnt der Arbeiten des Geor-
gins Wicelius, aber es sei bisher alles nur Stück-
weis geschehen, er selbst habe es über sich genom-
men, nunmehr Alles zu verdeutschen, nicht allein
alle kirchlichen Hymnen, sondern Alles, was sonst
in der Messe und Vesper durchs ganze Jahr ge-
sungen, gelesen und gehandelt wird.

6) Nachdem nun noch 4 Seiten Vorbericht über
den Inhalt des Buchs und über die kirchlichen Col-
lecten und eine Seite mit den Namen der Autoren,
welche die Hymnen und Sequenzen gedichtet, voran-
gegangen, beginnt mit Blatt **A** das Buch selbst.

7) Die Übersetzungen der lat. Gesänge sind
ohne dichterischen Werth. Zwischen hinein kommen
auch bekannte ältere Übertragungen vor. Werk-
würdig, daß er statt des alten **D**er tag der ist so
freudreich eine neue Verdeutschung gegeben, auch
statt des alten **M**itten wir im Leben sind und
anderer.

8) Das Buch hat noch einen zweiten Teil:

Das Ander | Cheyl, der | Kirchlicher | Mes-
sen und Vesperge- | sänge u. s. w. | Ghetruckt
zu Cöllen, | durch Maternum Cho- | linum,
Anno | M. D. LXXXIII.

- a) 15 Bogen in 8^o, vom 3. Bogen an mit aa—nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204) auf nn vij.
b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der Hymnen auf die Heiligen.
9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weiskirchly bei Teplky.

CCXVI.*

Crewe und ware | vermanung und
unterricht, | vom hochwirdigen Sacra-
ment des | Altars, sambt einer kurzen be-
kenntnis von | demselbigen. Gebet und Reim-
weis verfasst und gestellt. | Durch Michael
Wincklerum, Dienern | Christi am Wort
und heiligen Euangelio. | (Vierediger Holzschnitt:
das Wappen des Königreichs Böhmen.) | Loquebar
de testimoniis tuis, & non confundebat.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch | Mat-
thes Stöckel. | 1583.

1) 5 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A—f. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) 6 Blätter Vorrede, die Zuschrift an die Rätthe und Stände des Erzherzogthums der Oesterreichischen Lande unter und ob der Enß nimmt die dritte Seite ein. Am Ende: Datum auff der Kleinen Seiten | der Königlichen Stad Prag, am tag | Conuersionis Pauli, Im Jare Nach | Christi geburt M. D. LXXXIII. || E. G. G. und Ch. || dienstwilliger | Caplan, || Michael Winckler, | diener Christi am | Wort und heiligen | Euangelio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt A vj:

Demnach Hoch und Wolgeborne, Gestrenge, Hochgelerte, Edle und Ehrnueste Herren, Als ich ehlichen meinen Reichkindern in Prag, der Königlichen hauptstad in Behmen, die Confession vom Hochwirdigen Sacrament des Altars, außs kürzte von mir gestellt, schriftlichen zukomen lies, ward ich von jnen, dieselb der kürz halben im druck zu verkertigen und zu geben, zum höchsten gebeten, damit | dieselbe desto mehr den Irigen und Gottseligē eyfferhaftigen Christen zu kommen, und jre Kinder sie auswendig lernen möchten, auff das sie in solcher rechter heilsamer erkenntnis, auffwüch-

sen, und im alter dem nachzuleben sich befließen. Weil ich mich aber zuuor aus habe vmb schutz umbsehen sollen, Vnd in den Oesterreichischen landen, darinnen (Gott sey lob) noch viel meiner zuhörere, Reich und Pfarkinder beim leben sein und wonen, in das zehende Jar, mit darreichung der hochwirdigen Sacrament, das heilige Euangelium von Christo geprediget habe, So hat mich, das ich dis wercklein E. G. G. und Ehrnuest zuschriebe, am süglichten gedaucht, Darzu mich denn vornemlich die Ehrē Gottes, E. G. G. und Ehrnuester Christlicher eyffer zu seinem waren wort vnd der rechten Religion, auch die lieb und gunst, so ich alzeit zu E. G. G. und Ehrnuest getragen vnd noch habe, in demut bewogen vnd getrieben.

4) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens B und den beiden ersten des Bogens C die Kurze vnd wa- | re Bekenntnis vom heiligen | Sacrament des Leibs und | Bluts Jesu | Christi. Als Reimpaare gedruckt, die geradzahligē Verse einbezogen. Anfang:

Ich glaub an dich Herr Jesu Christ,
Das du die Wahrheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Strophen Bewar vns Herr bey deinem Wort, in abgesetzten Verszeilen.

5) Auf C iij ein Lied nach dem 29. Psalm, mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Strophen. Auf der Rückseite von C v ein Lied nach dem III. Psalm. Auf E ij ein Lied in vier vierzeiligen Strophen: Nun laß du Herr den diener dein. Auf E vij—F iij ein Lied nach dem 37. Psalm, mit einem Schlußgebetlein. Darunter die Anzeige des Druckers.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCXVII.*

Ansbund | Etlicher schöner | Christ-
licher Geseng, wie die | in der Geseng-
nuß zu Passaw im | Schloß von den Schwe-
yern, und | auch von andern rechtgläubigen |
Christen hin und her ge- | dicht worden. || Allen
und jeden Christen, | welcher Religion sie
auch seien, vnpar | teilich vnd fast nützlich | zu
brauchen. | (Holzstoß.) || Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliographie Seite 404 No. CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches ist in der Weise zu vervollständigigen, daß statt des dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Nummern treten und die dort weiter folgenden sechs Nummern nunmehr 8 (a und b) — 13 werden.

4) Das erste Lied ist das von Seb. Frank, welches anfängt: Sogleich die Harff ist gut und

scharff, aber sehr verändert und mit Auslassungen von Strophen. Der Anfang lautet: **Ob gleich die Harff zc.** Das zweite Lied, Seite 5, ist **Der Christlich Glaub**, anfangend: **Wir glauben all an einen Gott, Und lieben ihn von Herzen.**

5) Auf Seite 9 sodann folgende Überschrift: **Junndt folgen hernach etliche | Christliche vnd lobwirdige thaten deren, | die ihren glauben mit jrem Blut versiget: | welcher sich vil bey unseren zeiten zuge- | tragen, in vilen Stätten vnd Lande,**

die auff disen grund Gold, Silber, | und Edelgesteyn gebawet, | 1 Corinth. 3. Danach (Seite 9) ein Gedicht in 35 (6+7) zeitigen Strophen, die Geschichte der Christenverfolgungen enthaltend, darauf (S. 27) eins aus 2. Macc. 7, in 15 (6+7) zeitigen Strophen. Nach diesem folgen (Seite 34) die Lieder von den Martyrern der neueren Zeit an, nämlich der Wiedertäufer in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, um 1526 bis 1550. Es sind der Reihe nach folgende:

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
34.	1527.	Glausen in Eßßland.	gemacht Jörg Blawroed.	Gott führt ein recht gericht. 33 (4).
40.	1526.	Zürich.	Ein Lied Felix Mantzen.	Mit lust so wil ich singen. 18 (4+3).
46.	1527 ²¹ / ₅ .	Rotenburg am Neckar.	Ein Lied Michael Statlers.	Als Christus mit seiner Lehr. 13 (4).
48.	1528.	Augsburg.	Hans Hut (von ihm gemacht).	O almechtiger Herre Gott. 12 (5).
59.	1527.	München.	Jörg Wagner.	Wer Christo jetzt wil folgen nach. 27 (5).
65.	1550.	Gent u. Löwen.	Über Hans Keskäufer.	O Herr dich wil ich loben. 13 (4+4).
70.	1549.	Lewarden.	Elisabeth.	Ein Mägdelein von gliden zart. 38 (4).
76.	1553.	Cortric (Courtray).	Joßf.	Die beste freud auß Gottes wort. 20 (5).
81.	1515? (1550?)	Gent.	Hans von Amsterdam.	Ich weiß wer Gottes wort bekendt. 21 (4+4).
88.		Amsterdam.	Johan Glas und der alte Jhm (87 Jahr).	Es waren auch zween Brüder. 27 (4).
93.		Delden.	Maria und Brsel.	Trawren wil ich stehn lassen. 43 (4+5).
108.	1531.	Rotterdam.	Annelcin.	Ein grosse freud ist in gemein. 22 (6).
114.	1552.	Gent.	Peter von Warwid.	Groß sind die werck des Herren. 13 (4+4).
118.	1529.	Gmünd in Schwaben.	Siben Schweizer Brüder.	Kürzlich hab ich vernomen. 17 (4+3).
123.	1558?		Gothart von Nurnberg und Peter Krämer.	Merckt auff jhr Völker überall. 25 (4+6).
130.	1562.	Köln.	Jörg Ladenmacher und Wilhelm von Kessel.	Zu singen wil ich heben an. 44 (4).
138.	1557.	Köln.	Thomas Drucker.	Wolt jhr hören was ist geschehn. 25 (4+4).
146.		Köln.	Mattheiß Zersaß.	Hinweg ist mir genommen. 22 (4+4).
154.	1552.		Maria.	Ah frölig wil ich singen. 21 (4).
158.		Bruck an der Rauwen.	9 Männer, 3 Fränlein.	Was wollen wir aber singen. 17 (4+3).
163.		Salzburg.	18 Personen.	Ah Gott von Himmelreiche. 8 (4+4).
165.	1570.	Wastricht.	Kunold, Biesel, Neelgen, Treingen.	Nun hört jhr freundt ehresamen. 40 (4+4).
179.	1557.	Rom.	Algerius.	Als man zelt tausend funfhundert jar. 20 (Von Hans Büchel.) (4+4).
185.	1528.	Glausen im Eßßland.	Jörg Blawroed und Hans von der Reun.	Herr Gott dich wil ich loben. 13 (4+3).
189.	1528.	Rotenburg am Inn.	Lenhart Schönner.	Wir bitten dich ewiger Gott. 11 (4+4).
193.	1527.	Schwaz.	Hans Schläffer.	Vngnadt beger ich nicht von dir. 9 (6+6).
198.		Zu Riez im Fluckthal bei Brünen.	von Vilgarden und Caspar von Schöneck (i m Gedicht nicht genannt).	Merck auff und nempt zu herzen. 7 (4+5).
200.	1527.	München.	Jörg Wagner (gemacht).	Den Vatter wolln wir loben. 11 (4+4).
204.	1530.	Pforzheim.	Jörg Steinmeker.	Wir danken Gott von Herzen. 11 (4+4).
208.	1529.	Freiburg.	Annelcin von Freiburg.	Ewiger Vatter von Himmelreich. 13 (5).
211.		Weissenhorn.	Hans Langmantel (Dichter), sein Knecht und seine Magd (i m Gedicht nicht genannt).	Kom Gott Vatter von Himmeln. 16 (4+3).
216.	1515.	Costenß.	Johannes Huß.	Jesus Christus Gottes Sohn. 14 (4).
218.	1528.	Augsburg.	Nepolt Schneider.	Mein Gott, dich wil ich loben. 9 (4+3).

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
221.	1524.	Mugsburg.	von Hans Koch, und Lenhart Meister gemacht.	Ach Gott Vatter im höchsten thron. 14 (6+3).
226.	1555.	Köln.	Mattweiß Verfasser (gemacht).	Mitt angst vnd not ruff ich dich an. 23 (4+5).
234.		Elsas Zabern.	Henslein von Stozingen (gesungen). Unter dem Liebe: Laus Deo.	Nun heben wir an in nöten. 11 (4+3).
238.	1552.	Leyden.	Morian und Cornelius.	Danckt Gott in seinem höchsten thron. 6 (6+7).
241.	1557.	Harlem.	Jörg Simons.	Merckt auff jr Völker alle. 16 (4+4).

Zu dem Liede S. 130 von Jörg Ladenmacher bemerke ich, daß dieser unter dem Namen Georg Friesen schon in dem oben Seite 484 beschriebenen Gesangbüchlein vorkommt, wo Blatt 189^b ein Lied von ihm steht: Ich verkündt euch newe mehre, welchem vier Strophen, die von seinem Tode handeln, hinzugefügt sind.

6) Auffallend ist es, daß mehrere Lieder aus den Gesangbüchern der böhmischen Brüder hier andern namhaften Verfassern zugeschrieben werden:

- a) Seite 46 findet sich das Lied Nro. 371, im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt M XII, in dem von 1544 Blatt CCXV, unter dem veränderten Anfang:

Als Christus mit seinr waren lehr.

In der Überschrift heißt es: Ein ander Lied Michel Statlers, zu | Rotenburg am Neckar mit glüenden Zangen | gerissen, die zung abgeschnitten, darnach ver- | brenndt, Ann. 27. den 21. Mey. Im | Chon, Christe der du bist | tag vnd licht. Die Veränderungen des Textes sind der Melodie zu Lieb gemacht: die meist trochaischen sieben- und acht- und neun- silbigen Zeilen des Originals sind in acht- und neun- silbige jambische umgewandelt.

- b) Seite 407 wird das Lied

© Jesu der du selig machst, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt F ix und in dem von 1544 Blatt CCXVI steht, einem Lorenz Ringmacher zu Augsburg zugeschrieben.

- c) Seite 409 hat das Lied

© glaubig herz gebenedey, welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt G vii, in dem von 1544 Blatt CLXV steht, den Anfang:

Du glaubigs herz so benedey,

und die Überschrift: Ein ander schön geistlich Lied, hat ein | Edel Jungfraw, Walpurg von Dap- | penheim gemacht. Im thon, Auf | tief- | ser not.

Das Lied Als ihesus christus gotes son (1531 Blatt F v, 1544 Blatt Cii), heißt es in der Überschrift, hat Johannes Hufs gemacht, welcher zu Costen verbrandt ist worden, Anno 1515. In Folge eines Druckfehlers hat es den Anfang: Jesus christus Gottes Sohn.

7) Es finden sich auch viele Lieder allgemeineren Inhaltes, unter diesen auch manche bekanntere, als Seite 283 das Lied Nro. 509 und Seite 339 das Lied 460.

CCXIII.*

**CHRONICA | Oder | Beschrei-
bung | aller Römischen Kayser, | vom
ersten Julio Caesare an, | bis auff jzt von
Gottes gnaden regie- | renden Kayser Rudol-
phum, vnsern aller- | gnädigsten Herrn, auß
vilen Chronicis | in kurze Verß gebracht |
Durch | Adolarium Roth. | (Holzschnitt:
Brustbild eines Röm. Kaisers; unten, links und rechts
geteilt, die Jahreszahl:) 15. — 84.**

Am Ende:

**Gedruckt in der Chur- | fürstlichen
Stadt Hende- | berg durch Jacob Müller. |
(Vierseitiger Holzschnitt: Jacob Müllers Druckerzei-
chen.) | ANNO DOMINI | (Strich) |
M. D. XXIV.**

1) 9 Bogen in 8°, A—J. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der des Titels mit Borten umgeben, die untere und äußere breiter denn die obere und innere; die untere und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (Name) und die Jahreszahl roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede vom 26. Febr. 1582, unterzeichnet Adolarium Rotha. Die folgende Seite leer, aber mit Borten.

5) Danach, auf der 13. Seite des Bogens A, Julius der erste Römische Kaiser, auf der 11. Seite des Bogens F unter Nro. LXXVIII der letzte, Constantinus VI. Auf der Rückseite unter Nro. I der erste deutsche Kaiser, Carolus Magnus, auf der Rückseite von J ij unter Nro. XLII der letzte, nämlich Rudolf II.

6) Hienach von dem folgenden Blatt J iij an, auf 7 Seiten, das Gedicht Von der Bergäcklich- | keit dieses Müßeligen | lebens. In abgesetzten Vers- | zeilen, die erste jedes Geseges eingezogen, die vierte, kurze, ganz weit zurück, so daß dadurch der Schein größerer Zwischenräume zwischen den Gesegen ent- | steht.

7) Auf der folgenden (drittletzten) Seite ein Schlufgedicht in Reimpaaren, auf der Seite danach die Anzeige des Druckers.

8) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXIX.*

**Wunder neue Zeitung, vnd warhafftige
Geschicht. Von der Nunnen heiligkeit
vnd reinigkeit, welches sich zuge-
tragen, in einem Kloster im Etsch-
landt gelegen, genannt Münster im
Münsterthal, beschehen im
Christ- monat, des 1583. Jars. Im
Thon, Köndt ich von herzen singen,
mit lust ein Tageweiß, 2c.** (Viereckiger
Holzschnitt: eine Nonne wird von einem
Kind entbunden.) **Ein ander
Lied, der Papt rufft König vnd
Keyser an, 2c. Im Thon, Rusticus
amabilem, &c. Getruckt zu
Christlingen, 2c.**
M. D. LXXXIII.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signaturen, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Seite beginnend, fängt an:

**Al Klöster sind gekiffet
vnd pflancket groß Hurey,**

20 (4 + 3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Compresseur Druck: das ganze Lied auf 3 Seiten.

3) Auf der fünften Seite ein kleines obscönes Gedicht auf das Nonnenleben, anfangend: **O Nunnen fleisch.** Oben und unten eine Zierleiste, die beiden Teile des Gedichtes durch eine Linie getrennt.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht:

Der Papt rufft König vnd Keyser an,

14 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

CCX.*

**Ein neuw Lied von der Jesuitischen
auff-erweckung der todten, zu
Wien in Osterreich geschehen. New
zeitung hab vernomen, 2c. In der
Narrenkappen weiß zu singen.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur a.

2) Druckort vielleicht Sanct Gallen, um 1584.

3) Unter den Titelvorten ein viereckiger Holzschnitt: auf einer Bahre ein eingehüllter Todter, an derselben geistliche Personen, weibliche und männliche, unter der Bahre drei Schweine.

4) Es ist das Lied:

New zeitung hab vernomē,

21 (4 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen **G** eingerückt. Auf jeder Seite 3 Strophen. Große kräftige Schrift.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCX.*

**Zwo warhafftige Newe Zeitung in
Gesang-weiß gestellt. Die erst von den
gewaltigen straffen Gottes, so ober die
Stadt Vbrach im Schwabenlandt
geschehen, durch erschrockliche
ungewitter, darbey gemelt, wa
es eingeschlagen hat, vnd grossen
schaden gethon, an Leuth Kirchen
vnd Gebew, in diesem 1584. Jar.
Im Thon, Kompt her zu mir
spricht Gottes Sohn, etc. Das
ander Lied, Ist von der Vnrüh, so zu
Augspurg geschehen, von wegen
der Religiions sachen. Im Thon,
Wie man den Lindschmid singt.
Im Jahr 1584.**

Am Ende:

Erstlich Getruckt zu Sant Gallen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder:

O Gott, was soll ich heben an,

12 (3 + 3) zeilige Gesetze, und

Hoert doch zu jhr Christen trew,

15 fünfzeilige Gesetze.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Zahl der Strophe eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCFJ.*

Baurenklag, | Über des Papst |
Gregorij riiij. Newen Ca- | lender,
Namlich, was für grosse Unord- |
 (beides im Geistlichen, wie auch im Welt-
 lichen Regiment, inn Kirchenneubungen, und
 inn | anndern Politischen Sachen, Händeln
 vnd | Gewerh) darauf entsprungnen, gewachsen
 und | herkömnen sey. Kürzlich und einfaltig
 in | gebundene reden gestellet vnd versasset. ||
 (Zwei kleine viereckige Holzschnitte neben einander.)
Ein New Lied, vom newen | Calender,
 auch was sich zu Augspurg, | den 4. Tag Brach-
 monats, inn diesem 84. Jar | hat zugetragen.
 Im Cor, Es wonet | Lieb bey Liebe, &c. | 1584.

1) 8 Blätter in 8^o, Signatur A, alle Seiten bedrukt.

2) Das erste Gedicht, die Baurenklag, ist in Reimpaaren, 13 Seiten, die geradzähligen Zeilen eingezogen. Anfang:

O Papst was hastu angericht,
 Mit deinem heillosen Gedicht.

3) Auf den letzten zwei Seiten, in kleinerer Schrift, das Lied:

Der Papst der ist gesinnet,

13 (4+3) zeilige Strophen. Die Überschrift noch auf der vorigen Seite.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCFJII.*

Gegengesang | Und gezwunge- |
Antwort, auff das erdichte | unwar-
 hafte Pöpstliche Wolffsge- | schren, wider
 Doctor Luthern aufgangen. || Zu singen im
 Chon. Des Pöpstlichen | Erhalt vns Herr, &c. ||

Ein Messchmid hat ein Lied gemacht,
 Auff Doctor Luthern vil erdacht,
 Das man nirgendt geschehen findt,
 Auff Fügen nur sein sachen gründt,
 Vnd weil er also grausam hezt,
 Ist ihm diß Lied zugegen gsetzt.
 Was er selb that, ander er zeicht,
 Es ist ja war, am tag es leit.

Jedes Gesez sein Innhalt hat,
 Der jenem stracks zu wider stah.
 Nun so vergut, wo nicht so harr,
 Bisß das der obendrauff hersah.

|| (Verzierung.) || Gedrukt in einer Statt, | Da
 es vil Messchmid hat.

1) 4 Blätter in 8^o, Signatur A. Zweite und letzte Seite leer.

2) Druckort wahrscheinlich Sanct Gallen, um 1584.

3) Es ist das Lied:

Behüt vns Gott, Papst hab dein Mess,
 17 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

5) Das Lied endigt mit der letzten Strophe oben auf der drittletzten Seite. Darunter folgt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Ein Pöpstlicher Doctor bewiß mit der Schrift, das man vom Mess- lesen Gelt nemmen soll. 1525.

6) Hienach noch ein anderes Gedicht in Reimpaaren, Warum die Pfaffen keine Weiber haben. Diese Überschrift noch auf der drittletzten Seite, das Gedicht selbst auf der vorletzten. Darunter die Zeilen:

Gestelt durch wolt jhr mehr,
 Wers haben will, beger.

Letzte Seite leer.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCFJIII.*

MEDITATIONES | sanctorum Pa-

trum. || **Schöne, An- |** dechtige
Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige
Gedanken, Crewe Dufsermanungen, Herz- |
 liche | Dancksagungen, vnd allerley nüz- | liche
 Vbungen des | Glaubens. || Auf den heiligen
Altuetern | Augustino | Bernhardo | Tau- |
lero, | Vnd andern | fleissig vnd ordentlich
 zusamen ge- | tragen vnd verdedtschet, || durch ||
Martinum Mollerum Diener | des H.
 Euangelij zur Sprottau. || Zu dieser letzten müheseli-
 gen Welt | ganz nützlich vnd tröstlich zu- | brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, durch | Am-
 brosium Fritsch. | Im Jahr. | (Einie) |
 M. D. LXXXIII.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (122 statt 121) auf Blatt S: die Zahl 101 ist übersprungen und P v hat statt dessen 102.

2) Zeile 3, 4, 10 und 17 (der Name) des Titels roth gedruckt.

3) 29 Seiten Vorrede, Herren, Hans Georgen von Schön Aich, auff Muskaw, Sprottaw, Herrtwigshalda vnd Wittgendorf, 2c. und Frauen, Hedewigis von Schön Aich, Geborne von Jedlitzin u. s. w. zugeschrieben. Im Ende: Geben zur Sprottaw, den 1. Martij, Anno 1584. Auf Seite P v^b sagt er von seinem Gebet vnd Trostbüchlin, er wolle nicht bergen, das es kein newes sey, ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jehund entweder von mir, oder von einem andern gestellet sey.

4) Blatt 36^a beginnt Das III. Theil. Dasselbst befindet sich Blatt 50^b als Nro IX (welche Nummer aber fehlt) das Gebicht:

Der letzte tag nu komen wird.

Blatt 54^b Das III. Theil. Dasselbst Blatt 56^a unter Nro. II das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein.

Blatt 57^a Das V. Theil. Dasselbst Blatt 78^a unter Nro. XIII das Lied:

Uim von uns **HERN** du trewer Gott.

Blatt 116^a Das VIII. theil. || Die Litania, sampt etlichen | schönen Gesengen und Gebetlin, von andern Gelehrten Leuten gestellet. | Welche alle in vnsrer Euangelischen Ge- | meine zur Sprottaw in teglichem | brauch sind. Dasselbst finden sich:

Blatt

118^b unter Nro. III das Lied Nro. 321 (hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen),

121^a unter Nro. V Paulus Ebers Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen.

122^a unter Nro. VI Paulus Ebers Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

5) Es folgen 6 Blätter Register, am Ende derselben die Anzeige des Druckers. Auf der vordern Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Füllhorn mit Früchten, an dessen untern Teil sich zwei aus Wolken kommende Hände fassen, links das Wort Wahrhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCM.*

**Christenliche Catholische
Creuz|gesang, vom Vatter unser
vund Aue|Maria, von denn zwölff
stucken des A-|postolischen Glaubens, 2c.
Durch einen Catholischen Prie-
stern, Gott zu lob vnd ehr, vund der**

**gemai-|ner lobwürdigen Bruderschaft
zum Hayligenberg, | inn unser lieben Frauen
Chumbkist inn Augspurg, 2c. Auch | sonst
anderen Catholischen Christen zu gütter wol-
fart, | wann man mit dem Creuz gehet, wie
auch inn | der Kirchen zusingen ist, inn den
Cruck | gegeben worden. ||**

Mercks wol

**¶ Das Aue Maria ist im Himmel erdacht,
Hat vns das Vatter unser auff Er-
den bracht.
Denn Christlichen glauben, haben die Apo-
stel gmacht,
Kein fromer Christ das nie veracht.**

Anno 1584. Johann Haym.

1) 6 Blätter in 6°, mit der Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Worten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere zwischen der rechten und linken.

3) Die drei Kreuzgesänge:

Vatter unser der du bist,	14 Str.
Gegrüßet seyst du Maria zart,	6 "
Ich glaub in Gott den Vatter mein,	17 "

Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die gemeinschaftliche Melodie, die erste Strophe des ersten Gesanges als Text.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms Weihnachtsgesängen, Augsburg 1590, zusammen.

CCM.*

**Drey Ganstliche vnd Catholische
Lobgesang, Christo vnserm einigen Selig-
macher, vnd Mariae allgemainer Christenheit
für- bitterin, zu Lob vnd Ehen, auch der
Lobwürdigen Bruderschaft zum Hayligenberg,
In unser lieben | Frauen Chumbkist zu Aug-
spurg, vnd sonst | allen fromen Catholischen
Christen zu | güttem inn Cruck geben worden. ||
Das Erst, Aue viuens Hostia, auß
dem Sa-|tein, durch einen Catholischen Prie-
stern in Keuen | gestelt, vund auff das Fest
vnserer **HERREN** Fronleich-|namstag inn
der Procession, Wie auch sonst durchs ganze**

Jar, nach der wandlung im Ampt der hayli-
gen Mēß, | in bey getruckter Melodien, Vom
zarten Fron- | leidnam andechtig zūsingē. ||
Das ander Lobgesang, vom zarten Fron-
leidnam Jesu Christo der ist güt, auch in
ob- | gemelter Melodien zūsingē. || Das dritt
Lobgesang, Von Maria der Müt- | ter Got-
tes, auff alle ihre Festtag durchs ganz Jar, |
inn obgemelter Melodien auch zūsingē. | Año
Domini 1584. Johan̄ Haym.

1) 2 Bogen in 6^o, A und B, auf jeden Buch-
staben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Worten umge-
ben, die obere und untere (die beiden schmaleren)
zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die
gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel
angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des
ersten als Text.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit überge-
setzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen ab-
gesetzt, die geradzähligen eingezogen, vor der ersten
jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen
Seite von Blatt B iij. Auf der Rückseite und den
folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Ge-
sänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himmel,
Christus für gehn Himmel,
Komm hayliger Gast, Herr Gott,
Kyrieleyson. Du bist ein schöpfer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms
Catholischen Weihnachtsgesängen von 1590 zu-
sammen.

CCXIII.*

Neuzeitung: So Hans
From- | man mit sich auß dem Hi-
mel | vnd der Hellen bracht hat, sambt
einer | vermahnung, in liebliche Reimen ver-
fasset, | allen Christen sehr nützlich vnd besser-
lich zulesen, Gestel- | et | **Durch** | Bartho-
lomeum Nigewalt, Pfarr- | herrn in Lan-
genfeld, des Churfür- | stenthumbs Branden-
burg. | (Witterartig verschlungene Bänder.) **Gedruckt**
in der Churfürstlichen Stat | Amberg,
durch Michaëlem Mül- | markhart, im Jar
1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Churfürst- | lichen
Stadt Amberg, durch | Michaëlem Mül-
mar- | kart.

1) 3 Bogen und 2 Blätter in 8^o, A—C. Zweite
Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt B iij, B iiii
und B v steht A iij, A iiii und A v. Auf dem letz-
ten Blatt befindet sich noch die Signatur C vij.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD
CHRISTI- | anum Lectorem. In Reimpaaren.
Anfang:

Ich lieben Christen nehmet war,
Ich send euch hic dz neue Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reim-
paaren:

Ich Mēschkinder in gemein,
Die jr gerne wölt selig sein.

4) Die geradzähligen Zeilen beidemale einge-
rückt, die Vorrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende
des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein
Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl.
517. 8.

CCXIII.*

Ein new Kalender Lied, || Ein schöns
Al- | **dehtiges Liedlein, von dem**
Neuen Wolformierten Menschen | vnd
Vich, angenehmen Kalender, Päpstlicher heil-
igkeit, zu Rom | zu ehren gesungen. || In des
hübschen Mägtlins Chon. || Sampt einem
neuen, Erhalt vns | Herr, &c. Vmb erhal-
tung des Kalenders zu bitten. || (Verschlungene
Bänder.) || Anno M. D. LXXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Papschauen, Steltz Hans | Um-
lauff, in der drabelgassen.

1) 4 Blätter in 8^o, keine Signatur. Letzte
Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:
Dem Paps ist der Compass verruckt,
ohne weitere Überschrift, 15 (4 + 3) zeilige Stro-
phen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt Das ander
Lied. Anfang:

Enthaldt uns Pabst bei deinem wort,
5 vierzeilige Strophen.

4) Weidemale die Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8.
Quodl.

CCIX.*

Trosbüchlin | **Allerhād** | **betrü-**
beten vnd | **angefochtenen Per-** | **so-**
nē, | **sonderlich aber kran-** | **cken leuten nutz-**
lich zuge- | **brachen:** | **Gestelt durch** | **M. Samuel**
Neuhenfer, | **Predigern zu Ulm im** | **Münster.** |
Getruckt zu | **Strassburg,** | **bey** | **Bernhard Jobin.**
1585.

Am Ende:

Getruckt zu Strassburg, | **bei Bernhard**
Jobin. | **ANNO M. D. LXXXV.**

1) 19 Bogen in 12^o, A—C. Letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit vier schönen freien Zier-
leisten umgeben, die linke und rechte zwischen der
oberen und unteren, die untere die breitere. In
der linken Aron, in der rechten David. Alle an-
deren Seiten haben an einander gepaßte schmalere
Zierleisten, die linke und rechte zwischen der oberen
und unteren; in einem weißen Felde in der Mitte
der unteren die sieben Signaturen jedes Bogens.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 8 (Name)
und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Ausgabe des
Christlichen Trosbüchlins vom Jahre 1580. Auf
der Rückseite des Titelblattes dieselben zwei
Sprüche wie dort, auf 11 Blättern dieselbe Vor-
rede vom 18. Febr. 1580, auf drei Seiten der In-
halt. Blatt B 2^b fängt das Büchlein selbst an,
unter der Überschrift des ersten Capitels mit dem-
selben kleinen Holzschnitt wie in der ersten Aus-
gabe.

5) Von Blatt K 6^b an die elf Gedichte, welche
in der Beschreibung der ersten Ausgabe aufgezählt
worden, unter der Überschrift von o die Buchstaben
J. P. H. F. und zu der Überschrift von f der Name
P. Ambrosij Plaurer.

6) Nun folgen noch zwei Gedichte, welche die
Ausgabe von 1580 noch nicht enthält, nämlich
Blatt L 5^b:

O Jesu Christ war Gottes Son,
von J. Matthesius, und Blatt L 7^a **Ein gebett**
Ioan: Leonis 1582:

Herr Jesu Christ mein Herr vnd Gott.

7) Auf der fünftletzten Seite das Gedicht Nic.
Hermanz: **Gotts acker heist der breite platz,** mit
welchem das Buch schließt.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCLX.*

Auserlesene | **Psaln,** | **Lieder,**
vnd | **Gebtlein auff alle tage,** | **für Gott-**
liebende Hausväter, | **Hausmütter,** | **Jun-** | **ge**
Gesellen, | **vnd Jungfrauen.** | **So sie in der**
Kirchen, | **Heu-** | **sern,** | **an der Arbeit oder**
auff dem | **Felde mögen singen vnd beten.** |
Aus heiliger schrift vnd fürnembster |
Theologen Büchern zusammen gelesen. | (Käng-
lich runder Holzschnitt: ein kniender Mann, zur Linken
eine Harfe.) | **Durch Johan Francken Buchfürer**
zu | **Magdeburgk,** | **Anno** | **1585.** | **Cum Gratia &**
Prinülegio, | **etc.**

1) 17 Bogen in 8^o, A—K. Zweite und letzte
Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9, 12 (erste
unter dem Holzschnitt) und 14 (letzte) roth gedruckt,
der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile
schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, mehreren Seiden-
krämern in Stendal und Schusen zugeeignet, Pa-
tum in Magdeburgk, am Sonntag Inuocavit, Anno
1585. | C. E. || Dienstwilliger || Johan Francke, Büch-
fürer.

4) Vom Blatt A iiii bis Ende des Bogens J
geht das Gesangbuch. Blattzahlen, erste (2) auf
A 5, letzte (66) auf J v, wofür aus Druckfehler H v
steht. Hinter diesem Blatt folgen 5 Seiten Regis-
ter und eine Seite Bibelsprüche.

5) Unter den Liedern sind bemerkenswerth:
Blatt

21^b: **Gott Vater aller Gütigkeit,**

34^b: **Allein nach dir Herr Jesu Christ**

(eine Strophe, in 4 Absätzen gedruckt, als
wären es vier kleine Strophen).

41^b: **O Vater aller Frommen,** (eine Strophe).

45^b: **Meinem lieben Gott ergeb ich mich**

(welches sonst auch anfängt: **Dem lieben**
Gott),

58^b: **Bewar mich HER, vnd sey nicht fer**

(die zweite Strophe hat den unveränderten
Anfang: **Ochsenkündlich).**

6) Die Lieder sind mit wenigen Ausnahmen
ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Namen der Ver-
fasser sind nicht genannt, außer bei einigen Liedern
Luthers.

7) Mit Blatt K beginnt das Betbüchlein, unter
dem Titel:

Andechtiges | Betbüchlein,
vff | alle Tage zu beten. Aus der
fürnehmsten Theologen schriff- | ten
zusammen gelesen, || durch | Johan Fran-
cken Buchfurer.

Neue Blattzahlen, erste (1) auf Blatt K, letzte (64) auf dem letzten Blatt.

8) Dieß Gebetbüchlein enthält auch mehrere Gebichte, im Anfang gleich ein Morgen- und ein Abendlied, Blatt 59 die Verse Mir ist ein kleines Kirchelein. Das Ende des Buchs bildet das Lied Nu laß uns Gott dem Herren, Danksagen und ju ehren.

9) Kirchenbibl. zu Cesse.

CCXXI.*

Christliche | Schulpredigten von
S. Gregorij Schulfest, sambt kur-
zer Erklerung des DONATS, für alle
Sten- | de, Regenten, Hausuetern, | Predigern,
Schülern | vnnnd Schullerern nüzlich vnd tröst-
lich, etc. || Au den Ehrwürdigen vnnnd
Hochge- | larten Herrn Michaelen Uean-
drum Abten zu | Iffeld, vnd dem Achtbarn
vnd Hochweisen Herrn | Johann Güntern Bür-
gemeistern zu Nort- | haussen geschriben || durch
M. ADAMVM CRATONEM NORT- HV-
SANVM Schole Iffeldensis Alumnum &
Pa- | storem vnnnd Superintendentem zu Calbe.
Wers nicht list, | Weis viel was es ist.
In Magdeburg, bey Johan Fran-
cken | Anno 1585. || CVM GRATIA ET
PRIVILEGIO, &c.

1) 9 Bogen in 4°, A—J. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite vier lateinische Verse, überschrieben DONATVS | PVERIS.

3) Drei Blätter Vorrede, Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptiste. 1585.

4) Auf Blatt H ij ff. ein Lied, unterzeichnet Petrus Schroderus P., vom Streit Christi und Caluini, Anfang:

Wu höret zu jhr Christen Leut,
 Wie Christus mit Caluino streit.

5) Kirchenbibl. zu Michelstadt, No. 136: ein Sammelband, dessen erstes Stück ist Caluianus Candor. Tübingen 1582.

CCXXII.*

In gratulationem & gratum Deo | honorem
 solennium nuptiarum | **ILLVSTRISS. |**
PRINCIP. ET DOM. DO- | MINI
HENRICI IVLII, | Administrat. Halberstad.
& Mindenfis &c. | Ducis Brunf. & Luneb. &c.
cum Serenifs. Ele- | ctoris Sax. AVGVSTI
&c. Filia | D. D. DOROTHEA II- | lustrifs. &c. ||
Celebratarum in vetustiss. & munitiss. Guelphorum ca-
stello VVolfserbyto: XXVI. Sept. An. 85. || **EDITI**
Pfal. 129. & septem pönitentiales, Latinis
versib. repetiti, & Germanicis me- | lodijs
comprehenfi. || Die sieben bußpsalmen,
vj. xxxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. | cxxij. ge-
sangswise gefasset, beyde | für fröhliche vnd betrübte
hergen. | Auch hochzeit Gebet vnd Lied. | STUDIO
Nicolai Selnecceri D. | D. N. I. C. S. |
LIPSIÆ.

Um Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey | Johann
Steinman. | ANNO, | (Linie) |
M. D. LXXXV.

1) 5 Bogen in 8°. Die Signatur des ersten Bogens ist H, dann A—D. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (62) auf der vorletzten Seite.

2) Sieben Seiten lat. Zuschrift an den Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg, Lipsiæ XVI. Septemb. Anno gratiæ superabundantis 1585.

3) Auf der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gesänge, und zwar zuerst die Strophe

Laß mich dein sein und bleiben,

vierstimmig gesetzt, und das Gebet 1. Timoth. 2. (Gib unsern Fürsten &c.) unter Noten. Die deutschen Lieder sind dann, alphabetisch geordnet, folgende:

	Seite
- Ach Gott, wie bin ich so vnverd	31.*
- Ach Herr, erhör mein flehlich bitt	50.*
- Ach Herr, wie lang wiltu doch	7.
- Aus tiefer noth ich ruff zu dir	47.
- Herr Gott, erhöre mein gebet	39.*
- Herr Gott, mein hort, mein heil	2.
- Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott	46.*
- Herr, straf mich nicht in deinem zorn	18.*
- Wol dem, wol dem, selig ist der	13.

4) Die drei angestrichenen finden sich schon frü-

her gedruckt. Die fünf mit Sternchen bezeichneten haben die Noten der Melodie vorgefetzt, mit der ersten Strophe als Text.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, N. 320.

7) Das Exemplar ist defect: von dem letzten Bogen D sind nur zwei Blätter vorhanden, das erste mit den Seitenzahlen 49 und 50, das andere (mit jenem verbindene) mit der Seitenzahl 62 und der leeren Seite. Seite 50 hat zwei Strophen von dem Liebe Ach Herr, erhör mein flehlich bitt und den Custos Mein; die mit 62 bezeichnete Seite fängt mit den Worten an: horcht, Dem wird der Herr genug beschern, der arbeit sein sol er sich nehren. Darauf noch 4 Strophen. Darunter die Anzeige des Druckers. Welche Blätter fehlen nun? Fehlen 4, so müßte die Seitenzahl 59 statt 62 lauten; fehlen 6, so müßte sie 63 sein. Jedefalls ist die gerade Zahl 62 für die erste Seite eines Blattes fehlerhaft.

CCXXX.*

HISTORICA NARRATIO. || Kurtze erzählung und betrübte Rede, von dem Gottseligen leben, alten händelen zu Kriegs und friedes zeiten, glückseliger Regierung und Christlichem absterben. || Des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Augusti Herzogen zu Sachsen, 2c. Weilandt des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln und Churfürsten, 2c. seliger gedechtnis, der sanfft in Christo entschlaffen ist zu Dresden, den 11. Februarij 1586. || Gestellet durch *M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM* von Wittenberg, Prediger zu Meissen. || (Zwei Wappenschilde neben einander.) || Sampt ezlichen Klage und Trostliedern, mit angehengten Grab-schriften, der Chur und Fürsten zu Sachsen, 2c. So zu Freyberg im Dohme begraben liegen. || ANNO. M. D. LXXXVI.

Am Ende das Wappen der Churfürstlichen Stadt Dresden, und darunter:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Dresden, durch Simel Bergen. Anno 1586.

1) 9 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, A bis $\frac{1}{2}$ K. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (23) auf F ij.

2) 17 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Christian von Sachsen, den Churfürsten Johann Georg von Brandenburg u. s. w., unterzeichnet: E. Ch. und Fürstlicher G. underthener diener, am Wort des Herrn 40. Jahr, *M. Bartholomeus Clamorinus* von Wittenberg, Senior Predicant zu Meissen.

3) Auf der Rückseite des Blattes 10 beginnt die Lebensgeschichte des verstorbenen Churfürsten, Ende in der Mitte der vorderen Seite von Blatt 23.

4) Danach folgen zwei Gedichte, das erste, *Es war des Landes Ehren Cron*, auf den Tod der Churfürstin Anna, das andere, *Augustus der sehr theure Selt*, auf den Tod des Churfürsten Augusti. Beide in großer Schrift, abgesetzten Verszeilen, die geradzähligen Verse eingerückt. Das letztere unterzeichnet: *Andreas Hartmannus Notarius F.*

5) Mit diesen Gedichten schließt der Bogen F. Auf dem ersten Blatt des Bogens G befindet sich folgender neue Titel, wie einem neuen Buche angehörig:

Klage und Trostlieder. || Über dem seligen Abschied des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herren Augusti, Herzogen zu Sachsen, des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalln und Churfürsten, Landgrafen in Düringen, Marggrafen zu Meissen, und Burggrafen zu Magdeburg, etc. || Und S. Churf. G. geliebten Gemahls, Frauen Annen, gebornen aus Königlichem Stam Dennemarch, Welcher Fürstlichen und hohen Personen, eine den 1. Octob. zu Abend umb 7. Uhr, Anno 85. die ander den 11. Feb. nach mittag umb 6. Uhr Anno 86. Seliglich in Gott verschieden seindt. || Auff beider Churf. G. Namen gemacht, || Durch Caspar Fäger. || (Zwei Wappenschilde neben einander.) || Sampt ezlichen Grab-schriften, der Chur und Fürsten zu Sachsen, etc., so zu Freyberg im Dohme begraben liegen. || Dresden. M. D. LXXXVI.

a) Rückseite leer. Die Blattzahlen werden nicht fortgesetzt.

b) Zwei Seiten Vorrede, Niemand zugeschrieben, Datum Dresden am tage Matthie des Apostels, Nach Christi Geburt im 1586. Jar. || Caspar Fäger, der alten Herzoginnen, etc. gewesener Hoffprediger.

6) Nun folgen zunächst die drei Klage- und Trostlieder, welche nach Aussage des Titels von Caspar Fäger herrühren, nämlich:

- Blatt
1. G iij^b. Auf den Churfürsten August von Sachsen:
A Ch Gott ein Held
Vf dieser Welt,
 2. H. Auf die Churfürstin Anna von Sachsen:
A Ch kleglich mus ich klagen.
 3. H ij:
W Der zusammen kommen macht.

Vor jedem Gedicht ein Holzschnitt: vor Nro. 1 das die ganze vordere Seite einnehmende Brustbild des Churfürsten, vor Nro. 2 ein kleiner Holzschnitt, das Bildnis der Churfürstin, ganze Figur, vor einem sich hebenden Vorhang, vor Nro. 3 das Weltgericht.

7) Danach die auf dem Titel verzeichneten Grabchriften, und zwar:

- Blatt:
1. H iij. Die Grabchrift des Herzogs Heinrich von Sachsen, † den 19. August 1541:
S Ehe ein kleines, eil feubertlich,
Reimpaare, unterzeichnet H. F. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.
 2. J. Ein Gebet der Herzogin Katharina, der Gemahlin des Herzogs Heinrich:
V On Gottes Gnaden habe ich
mein Leib und Seel und Leben.
Auf der vorangehenden letzten Seite des Bogens H das Brustbild der Herzogin.
 3. J^b. Grabchrift der Herzogin Katharina zu Sachsen, † 6. Juni 1561:
A S man zehlt nach Christi geburt,
Reimpaare, unterzeichnet J. W.
 4. J iij. Ein geistlich Lied auf die Gleichnißrede der Herzogin von der Klette am Kleid:
A Ein Kraut auff Erd
ist so unwerd.
Auf der vorangehenden Seite J ij^b das Brustbild der Herzogin, wie vor Nro. 2.
 5. J iij. Eine andere Grabchrift auf den Herzog Heinrich und seine Gemahlin:
W Freyberg in der werden Stadt.
 6. K^b. Grabchrift auf den Churfürsten Moriz von Sachsen, † den 11. Juli 1553:
N Ach Christi Geburt, Taufent vor-
mur,
Reimpaare. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

8) Nro. 1, 3, 5 und 6 mit abgesetzten Verszeilen, gleich jenen drei Klage- und Trostliedern, Nro. 2 und 4 nicht.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 513. 7. theol.

CCXXV.*

Handbüchlin: | Geistliche | Lieder
und Gebetlein, | Auff der Reiß, oder
sonst in ei- | gener not, vnd in sterbens leuff- |
ten zugebrauchen. || Auch denē so zu Hof,
oder mit | gewalt bedrengt, vnd mit falschen |
zungen angegriffen, sehr nüz- | lich vnd tröst-
lich, | Durch | Barthol. Ringwaldt, | Pfar-
herr in Langfeld. || Hierben sind auch gesetzt,
die | Catechismi vnd fürnembsken | Gesenge Lu-
theri. || Frankfurt an der Oder, 1586.

1) 10 Bogen in 12^o, A—H und a—b. Zweite Seite leer, letztes Blatt fehlt. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten; die untere die breitere; die anderen Seiten von schmalen Borten, die stückweis aneinander gesetzt sind.

3) Zwei Blätter Vorrede, an Herrn Barthold von Mandelschlo gerichtet, Datum Langfeld den 21. Febr. anno 82. Im Anfang heißt es: Als ich, aus verleiung Götlicher gnade Anno 77. den 91. Psal. neben andern Liedern in sterbens leufften zugebrauchen, in druck hab ausgehē lassen, u. s. w.

4) Nun folgen 64 Lieder, mit übergesetzten römischen Zahlen von I bis LXII numeriert; zwei Zahlen, X und LIII, kommen jede zweimal vor. Im Register hat aus Versehen das Lied Herr Jesu Christ, ich weis gar wol die Zahl XIX statt XXI und das Lied Durch Adams Fall ist ganz verberbt die Zahl LVIII statt LII.

5) Die ersten 27 Lieder, von I—XXVI, sind unter keiner besonderen Überschrift zusammengefaßt; man wird sie wol alle B. Ringwaldt zuschreiben müssen. Über dem vorletzten, Nro. XXV, nämlich Es ist gewißlich an der Zeit, steht; von Barthel Ringwaldt gebessert., und das letzte, nämlich Herr Gott, dein gewalt, hat die Überschrift: Ein Begrabnis Lied der Kirchen Christi zu Frankfurt an der Oder.

6) Auf der Rückseite des 10. Blattes von D die Anzeige: Folgen an- | dere seine Lieder, mit | streis
zusammen gelesen. Nämlich nachstehende 37, von
XXVII bis LXII: Erstlich die Catechismi | Gesenge
D. Martini | Lutheri: Nro. 190, 206, 203, 215,
218, 194, 192, 200, 201, 193, 214 (die letzten
sechs sind Luther jedes einzeln zugeschrieben), 793,
165, 342, 294, 197*, 195*, 298* (16 Strophen),
199*, 208*, 204, 420, 188*, 233*, 260, 234*, 223*,
a, 455 (von rechte), 184*, 275, b, 259, 511*, 210*,
512*, 461* (Strophen von 4 Versen). Bei den
mit Sternchen bezeichneten Nummern ist der Name
des Verfassers genannt. Die beiden Lieder a und
b sind folgende:

a) **E**wiger Vater im himmelreich (die erste Nro. LIII, Blatt C v^b).

b) **A**ch **H**Er du allerhöchster Gott (Nro. LVII).

7) Nach der Vorrede sind die beiden eben genannten Lieder spätestens v. J. 1582.

8) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens g das Register.

9) Auf dem folgenden Blatt, dem ersten des Bogens a, nachstehender Titel:

Ein kurzes andechtiges Bettbüchlein, Allen Wandersleuten, Auch sonsten einem jeden Christen sehr nützlich und dienstlich. Esaiæ 26. HERR, wenn trübniß fürhanden ist, so suche man dich, Wenn du sie züchtigest, so ruffen sie englich. (Holzschnitt: Verzierung.)

10) 2 Bogen, Rückseite des Titels leer; das letzte Blatt fehlt in dem vor mir liegenden Exemplar und enthält vielleicht die Anzeige des Druckers.

11) Die Gebete sind, das letzte ausgenommen, in Prosa. Dieses letzte steht auf der Rückseite des 11. Blattes von Bogen b, wo ihm 8 Zeilen des vorletzten verangehen, und hat die Überschrift: **S. Pauli Gebet. Anfang:**

Ich armer mensch gar nichts bin.

12) Universitätsbibl. zu Rostock.

CCXXV.*

Geistliche Lieder. Mit einer neuen Vorrede, D. M. Luth. Warnung D. M. L. Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, Siehe dich für, und lern sie recht richten, Wo Gott hin bawt sein Kirch und sein wort, Da wil der Teuffel sein mit trug und mord. Hierzu sind auch kommen viel andere schöne Lobgesenge von frommen Christen gemacht, die in das ander Teil dieses Büchleins gesetzt worden. Leipzig. (Einie.) M. D. LXXXVI.

1) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 10 (erste Zeile nach den Versen), 11 und 15 (Leipzig) roth gedruckt.

2) Dieß Zacharias Berwaldtsche Gesangbuch besteht aus zwei Theilen. Ich gebe zuerst die Beschreibung des ersten. Dieser hat keinen besonderen Titel.

Wassernagel, Kirchenfeld L.

3) 28 Bogen in 8^o, A—E. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

4) Drei Blätter Vorrede D. | Marth. Luth. || **Der reij. Psalm spricht, u. s. w.** Mit der alten Veränderung: **Wie denn dieser Druck auch sehr lustig zugericht ist u. s. w.**

5) Auf den folgenden 4 Blättern die zwei Register, auf 5 Seiten das erste, auf 3 Seiten das andere. Mit Blatt 6 beginnen die Lieder.

6) Die erste Abteilung endigt mit dem Bogen C und ist wie in den früheren Ausgaben ein bloßer Nachdruck des Val. Babstischen Gesangbuches von 1545: im Register hat es unter C auch den Fehler, den die Ausgabe jenes Gesangbuches von 1547 berichtigt, nämlich Eeee ministerium statt Eeee mysterium. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern numeriert, I—LXXX. Bogen S und T enthalten die Begräbnißgesänge, LXXXI—LXXXVIII.

7) Die zweite Abteilung, zu der das zweite jener beiden Register gehört, beginnt Blatt V mit der

Überschrift: **Psalmen und Geistliche Lieder, welche von frommen Christen gemacht, und zusammen gelesen sind.** Sie zählt in der vorliegenden Ausgabe nicht mehr die 70 Lieder, welche die Val. Babstischen Gesangbücher seit 1553 und die Jacob Berwaldtschen Nachdrücke desselben von 1555, 1556, 1558 und 1560 enthielten, sondern ist wieder den älteren Ausgaben des Val. Babstischen Gesangbuches vor 1553 vergleichbar. Sie enthält 49 Lieder, die 40 des Valentin Babstischen Gesangbuches und von den 30 später hinzugekommenen, von Blatt D^b an, unter Nro. XLI—XLIX, folgende neun: Nro. 441*, 449*, 398*, 348*, 354*, 369*, O Jesu der du selig machst, Nro. 685* und Nro. 437 (O gütiger Gott). Den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt. Ein Name ist nur über Nro. 437 genannt, nämlich D. Mart. Luther. Am Ende von Nro. 449 stehen die Schlusszeilen:

Die Warheit ist gen Himmel geflogen,
Die Trew ist ober Meer gezogen,
Die Gerechtigkeit ist vertrieben,
Die Untrew ist in der Welt blieben.

8) Der zweite Teil des Gesangbuches hat folgenden Titel:

Der Ander Theil des Gesangbuchs, Doct. Mart. Luth. Darinn allerley Geistliche Lieder vieler frommen Christen zusammen getragen, und verfasst sind. (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillonform.) **Leipzig. Anno (Einie.)**

M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Zachariam Berwaldt. (Einie.) M. D. LXXXVI.

9) 23 Bogen in 8°, A—B. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

10) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8 (Ort) und 10 (letzte) roth gedruckt.

11) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede **An den Christlichen Lesfer.** Anfang: **In diesem andern Theil des Gesangbüchleins, u. s. w.**

12) Mit Blatt A ij fangen die Gesänge an. Es sind deren der Reihe nach folgende 160: Nro. 336, 1, 350, II, 335, 337, 339, 686, III, IV, 483, 484, 485, V, VI, VII, 165, 340, 342, VIII, 687, IX, X, 790, 298, XI, XII, 420, 346, XIII, XIV, 369, XV, XVI, XVII, XVIII, 433, 400, 332, XIX, 421, 354, XX, 259, 240, XXI, 679, 669, XXII, 688 (nach Joh. Eichorn 1569), 462 (Philipp Melanthon), 511, 437, XXIII, XXIV, XXV, 852, 675 (mit manchen Veränderungen und ohne die letzte Strophe), 512, 461 (vierzeilig), 449, 446, 447, XXVI*, XXVII, 374, XXVIII, XXIX, 297, 296, 309, 363, 364, 299, 321, XXX, XXXI, 300, XXXII, 368, XXXIII, 684, 330, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, 519, 673, 310, 477, 478, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, 455 (von rechte), 283, 313, XLVII, XLVIII, XLIX, L, 465, 463, LI, LII, 670, 431, 439, 807, LIII, 558, 558 Str. 3, 553, 643 (D. M. f.), 261, 438, 432, LIV, 282, 285, 303, LV, LVI (drei Strophen), 250 (D. M. f.), 719, 670, 375, LVII, LVIII, LIX, LX, 814, LXI, LXII, LXIII, 683, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, 466, LXX (Durch D. Nic. Selneccerum), LXXI, 365, 50, 395, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXXVI.

13) Bei den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Dichters genannt. Nur dem Liebe Nro. XXVI sind die Noten der Melodie beigegeben. Nro. 437 (Blatt I ij), Nro. LIII) kommt hier zum zweitemal vor: es sind schon im ersten Theil und war daselbst das letzte Lied.

14) Die mit römischen Nummern bezeichneten 76 Gesänge sind folgende:

- Nro.
- I. Als Adam im Paradiß,
 - II. Da komet solt der Welt Heyland,
 - III. Kompt her, O jr Vöcker, komt her,
 - IV. Keyser Augustus leget an,
 - V. Nobis est natus hodie,
 - VI. O Gott Vater in ewigkeit, dein heiligen Geist gib uns allzeit,
 - VII. O Jesu Christ, dein Nam der ist,
 - VIII. Sundiger Mensch schaw wer du bist,
 - IX. Gelobet sey Gott in höchsten Thron,
 - X. Also heilig ist der Tag,
 - XI. Kom Heiliger Geist, erfüll (Prosa),
 - XII. Als Jesus Christus Gottes Son,
 - XIII. Gott dem Vater in höchsten Thron,
 - XIV. O Vater aller Frommen,
 - XV. Ich armer Sünder klag mein Leid,
 - XVI. Thut buß thut buß O lieben Leut,

- Nro.
- XVII. **GOTT** hat den Menschen zart und rein, durch Franciscum Burchardum.
 - XVIII. Also hat Gott die Welt geliebt,
 - XIX. Verley uns Gnad, **HERR** Jesu Christ,
 - XX. Was Gottes Schutz und schirm bewacht,
 - XXI. Ach **HERR** allerhöchster **GOTT**, Sih an.
 - XXII. Von **GOTT** wil ich nicht lassen,
 - XXIII. Mag es denn je nicht anders sein,
 - XXIV. In trawriger Pein ich jetzt muß sein,
 - XXV. Gelobt sey **GOTT** der seinen Son, inn die Welt
 - XXVI. Wer in des Allerhöchsten hut,
 - XXVII. Hort auff mit trawren und klagen,
 - XXVIII. O wie selig ist der Todt,
 - XXIX. Fast uns folge Sanct Paulus Lehr,
 - XXX. Ich dank dir fast, **GOTT** Vater gut,
 - XXXI. Ich dank dir schon, durch deinen Sohn,
 - XXXII. Die Sonne wird bald untergehn,
 - XXXIII. Großmächtiger ewiger **GOTT**, Du schaffest
 - XXXIV. Gesegne **HERR** die Gaben dein,
 - XXXV. O **GOTT** Vater, Sohn, heiliger Geist, O unser
 - XXXVI. Herr **GOTT** nun sey gepreiset,
 - XXXVII. Dir Gott vn Vater sag wir dank,
 - XXXVIII. All Gaben so Gott täglich schenckt,
 - XXXIX. Was **GOTT**es schutz und schirm bewacht,
 - XL. Wol dem der nicht wandelt im rath, Nic. Selnecker.
 - XLI. Herr **GOTT**, mein Hort, mein Heil, mein Trost, derselbe.
 - XLII. Der Meye, der Meye, bringt uns, derselbe.
 - XLIII. Hilff Gott aus deinē Gnadenthron, derselbe.
 - XLIV. Sie ist bewart die feste Stadt, derselbe.
 - XLV. Wer **GOTT** vertraut, und auff ihn bauet, derselbe.
 - XLVI. Kompt nun herzu jhr Christen all, derselbe.
 - XLVII. O **GOTT** wir loben dich, wir bekennen, (Prosa),
 - XLVIII. Ach **GOTT** mein Hort, dein guedig Wort,
 - XLIX. O **HERRE** **GOTT** ich ruff zu dir,
 - L. Es ist ein Schaffstäl und ein Hirt,
 - LI. Ach **GOTT** wem sol ichs klagen, mein Schmerz ist
 - LII. Die zeit ist nu ganz freudenreich, wie wir haben vernommen,
 - LIII. Als Jesus Christ gecreuzigt war,
 - LIV. Der **HERR** sprach in sein höchsten Thron,
 - LV. Bewar mich **HERR**, vund sey nicht ferr,
 - LVI. Allein nach dir **HERR** Jesu Christe, Nic. Selnecker.
 - LVII. Wir loben dich einmütiglich,
 - LVIII. Mein Seel erhebt zu dieser frist,
 - LIX. O Welt mit leid, wie machst so grosses Leid, Joh. Fund.
 - LX. O vnser **GOTT** und **HERRE**, Himlische Frölich mus ich singen, kein Trawrigkeit, Joh. Poltander.
 - LXI. In Gottes Namen fahren wir, sein Gnad,

Nro.

- LXIII. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt,
 LXIV. Ach Gott wem soll ich klagen, wo soll
 ich hoffen hin,
 LXV. Mein Gott, mein Gott, gedенcke du
 an mich,
 LXVI. Ach Gott und Herr, wie lang bleibstu
 LXVII. Fried gib uns lieber Herr, Im Glaubn
 (König Friderichs zu Dennenmark Lieb),
 LXVIII. Ewiger Vater im Himmelreich,
 LXIX. Lobet den Herrn, denn er ist sehr
 freundlich,
 LXX. Nu laßt uns Gott dem Herrn,
 Nic. Selnecker.
 LXXI. Danket dem Herrn heut und allezeit,
 LXXII. Gehabt euch wol zu diesen zeiten,
 LXXIII. Ich weiß mir ein Blümlein ist hübsch
 und fein,
 LXXIV. O Christe Morgensterne,
 LXXV. Dem neugebornen Kindlein,
 LXXVI. Dem lieben Gott ergeb ich mich.

15) Unter diesen Liedern kommt eines zweimal vor, nämlich Was Gottes schutz vnd schirm bewacht, Nro. XX und XXXIX, im Gesangbuch Nro. XLIII und LXXXIX; das Register verweist nur auf die erste Nummer. Das Lied Nu laßt uns Gott dem Herrn Nro. LXX ist nicht von Nic. Selnecker, sondern von Ludw. Helmbold. Von Selnecker sind die 8 Lieder Nro. XL—XLVI und LVI.

16) Die Lieder Nro. I, III, VIII, IX, XII, XIII, XVI, XXV, XXXII und XXXIII sind von Michael Weisse, aus dem Brüdergesangbuch von 1531. Die Lieder Nro. II, IV und LXXI von Nic. Hermann, LIV von Burkard Waldis.

17) Die Lieder sind unter 25 Titel gebracht; bei 21 derselben finden sich Holzschnitte. Der dritt- letzte hat den Namen Wiegenlieder. Danach heißt es *O v^b*: Folgen die Psalmen., dazu der letzte Holzschnitt. Es sind 10 Psalmlieder, die 7 ersten von Nic. Selnecker. Blatt *O i^b* der letzte Titel: Folgen noch andere Geistliche Lieder. Das erste ist Nro. CV des Buchs, Nro. XLVII meiner Aufzählung. Es ist klar, daß die meisten dieser Lieder sich ohne Schwierigkeit hätten unter die vorangesezten Titel einordnen lassen, z. B. die 6 Psalmlieder Blatt *S v^b* ff.

18) Von den 7 Psalmliedern Nic. Selneckers finden sich Nro. XL, XLI und XLII meiner Aufzählung zuerst in dem ersten Teil des Ganzen Psalms David's 1563. fol., Nro. XLIII, XLIV, XLV und XLVI in dem zweiten Teile dieses Buches v. J. 1564. Von dem Liede Nro. LVI: Allein nach dir Herr Jesu Christe kommt in dem Psalter mit kurzen Summarien 1581. 8. von Selnecker und in seinen Kirchengesungen v. J. 1587. 4. nur die erste Strophe vor, beidemal ohne Selneckers Namen. Die Hundert Christliche Hausgsang 1569. 8. enthalten unter Nro. X das ganze Lied, aber wiederum ohne Namen; unser Gesangbuch ist das erste, welches das Lied Nic. Selnecker zuschreibt.

19) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 664 in der Abteilung Cant. sacra.

CCXVJ.*

De Vocatione gentium, || Eine kurze
 und einfeltige | doch Christliche
 Predigt, aus dem 2. | Cap. Hosea, ge-
 predigt Anno Christi | 1582. am Sonntag
 Sep- | tuagesima. || Durch | M. Henricum Stein-
 verterum, alias Bercken- | feldum Gottin-
 gensem. || (Viereckiger Holzschnitt: Dingen für die
 Arbeit im Weinberg.) || 1. *Timoth.* 2. 4. | (Zwei Zei-
 ten griechisch.) || Anno || M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt, bey Johan
 Beck, Wonhafftig vnter den Schülern,
 zum | weissen Schwan.

1) 6 Bogen in 4^o, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 (Name), 10 und 14 (letzte) roth gedruckt.

3) 10 Blätter Vorrede, den Brüdern Kersten und Jost von Hanstein zugeschrieben, Datum zu Grona, den 9. Tag Julii 1585.

4) Hinter der Predigt, auf den drei letzten Seiten, die Gedichte:

O Gott Vatter im Himmelreich
 und
 Heut frölich, Rot, Frisch, gesund vnd stark.

5) Das erstere ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert. Die vier ersten lauten also:

Ein Gebett, zu Gott dem
 Allmechtigen, vmb alle Wolfart beide
 des Leibs vnd der Seelen, hie zeitlich vnd
 hernachmals ewiglich, in Ge-
 sangs weise.

O Gott Vatter im Himmelreich,
 der du uns heist beten zugleich,
 Hilf, das wir ja thun solches gern
 vnd uns auch nicht doruon abkehren,
 Damit wir werden dein Kinderlein
 auff dieser Erden all gemein,
 beid, Frau vnd Mann, gros vnd klein,
 wie es gefelt dem Willen dein.

Heilig sey dein Göttlicher Nam
 in ewigkeit bey jederman:
 Dazu send uns den heiligen Geist,
 der uns leite vnd führ allezeit,
 Damit wir mügen heiliglich
 in andacht loben, preisen dich,

35*

wie solchs ziemt den Christen dein,
die zu Fried gestalt habn Herz und Sinn.

Dein ewig Reich das schenck uns, **HERR**,
gedenck nicht unser Sünden mehr,
Das bitten wir alle zugleich
samt den Engeln im Himmlereich.

Doch geschehe dein Will allezeit
an allen orten weit und breit,
und gib uns unser täglichs Brodt,
damit wir nicht sterbn hungers Not.

Vergib uns alle unser Schuld,
gleich wie wir auch haben gedult
Mit unserm Nächsten, wie du sagst,
das wirs thun sollen, denn du tragst
Allein der Menschen sünden gros,
und wir durch dein Eodt werden loß:
drumb uns nicht in versuchung führe,
und wend ansedtung von der Thür.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCXXIII.*

Gesang und Psalmenbuch. **|| Auff die
fürnehmste Fest durchs gantze
Jar, inn der Kirchen, auch bey Pro-
cessionen, Creuzgãng, Kirch und Wahl-
sorten nützlich zugebrãchen. || Auß den alten
approbirtẽ Authorn der Christlichen Kir-
chen zu gutem in di-|se Ordnung gebracht. |
Jedem Lobgesang vnd Psalmen ist sein
gewöhnliche Melodey mit pleiß zuge-|ordnet
worden. || Mit Geistlicher und Weltlicher
Obrigkeit be-|willigung in Druck verfertigt.
(Kleiner Holzschnitt: Maria Himmelfahrt. Zu beiden
Seiten geteilt die Jahreszahl.) 15—86. | **Ge-
druckt zu München, bey Adam Berg.
Cum gratia & privilegio Caf: Maiest.****

Am Ende:

**Gedruckt zu Mün-|chen,
bey Adam Berg. (Einic.) |
M. D. LXXXVI.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letztes Blatt leer.
Blattzahlen: erste (1) auf Blatt B, letzte (109)
auf P v.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit
Linien eingefast, von A iij an oben mit doppelt-
ten, um die Columnentitel anzunehmen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 10, 15
(Jahreszahl) und 16 roth gedruckt.

4) Drei Seiten Vorrede An den Geistli-|chen
Ler. In derselben wird gesagt, daß dieß Gesang-
buch herausgegeben werde, weil die kleineren zu
Degernsee (1574, 1577 und 1581) erschienenen
nicht mehr zu bekommen seien, auch keine Notizen
gehabt hätten.

5) Zwei Seiten Register, nach der Reihenfolge
der Lieder, nicht nach dem Alphabet.

6) Auf den folgenden 5 Blättern ein Gedicht
mit nachstehender Uberschrift:

**Ein neuer Geistlicher Catholi-|scher
Kreuz, Creuz oder wal-|sart Gesang. || Von dem
grossen Mirakel, das sich im | Jar 1125. zu
Bettbrunn in Bayern, mit dem al-|terheyligsten
Sacrament des Altars, warhaftig | zugetragen, und
ein vrsach gewest, das an | ermeldtem orth, das
herrlich vnd | Gnadenreiche Gotshaus | Saluato-
ris erbauet | worden.**

34 (4+3) zeitige Strophen, Anfang:

O liebe fromme Christen,
weil wir Kirchsorten gohn.

Die Melodeyen des Kreuzes im Tenor geht dem Ge-
dicht in 6 Notenzeilen voran.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem ersten des
Bogens B, fangen die eigentlichen Lieder an. Das
Register zählt deren 53. Zuerst die, welche die
früheren Degernseer Gesangbücher enthielten, und
die ich nach den in der Beschreibung der Ausgabe
von 1577 gebrauchten Nummern hier aufführe:
Nro. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17,
Christ der du bist das liecht und tag, Es sloß ein
Kosn von Himmel herab (1574), 20, 24, 22, 25,
Also heylig ist dieser Tag, 27, Kom heyliger Geist
Herre Gott (1574), 31, 32, 36, 43, O Maria dich
heben wir an zu loben, 50, 51. Nach diesen Ge-
sãngen, von Blatt 55 an, 24 andere, die in jenen
älteren Gesangbüchern nicht stehen. Unter diesen
sind wieder mehrere Rufe,

Blatt

56: So fallen wir nider auff unsere Knie
(20 Zweizeilen),

62: O du heylige Dreyfaltigkeit
(48 fünfzeitige Gesetze, Im Chon. Es sloß
ein Kosn von Himel herab),

welches Lied in der Uberschrift ein christlicher Lob-
gesang, in der vorletzten Strophe aber ein Ruf ge-
nannt wird: diese Strophe fãngt an

Also thon wir beschließen
Dissn Ruff Gott zlob und zehr.

Von Blatt 76^b an 14 Psalmlieder von Caspar
Mtenberg (Bibliographie Seite 401), zuerst die
sieben Bußpsalmen, 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143
(nach kathol. Zãhlung, wo 9 und 10 Einen Psalm
bilden, 147 aber in zwei zerfãllt, 6, 31, 37, 50,
101, 129, 142). Darnach Blatt 90^b folgen ander-
schöne und herr-|liche Psalmen, 4, 21, 109, 23, 47,
31, 2 (kathol. 4, 20, 108, 22, 46, 30, 2), Psalm-

lieder, von denen ich wiederholentlich bekennen muß, daß sie weit vorzüglicher sind denn die meisten der reformierten Gesangbücher. Schließlich zwei Ostergesänge.

8) Die Texte der Lieder, welche schon früher die beiden Tegernseer Gesangbücher enthielten, stimmen weder mit denen in der Ausgabe von 1574 noch mit denen in der Ausgabe von 1577 überein: nicht selten weichen sie auch in der Anzahl der Strophen ab.

9) Der besondere Vorzug dieses für die Geschichte des katholischen Kirchengesanges sehr wichtigen Buches sind die Melodien, die sowohl jenen älteren Liedern wie den neu hinzugekommenen beigelegt sind und unter welchen sich mehrere von großer Schönheit befinden, z. B. die zu dem Liede

Es stofs ein Hofe von Himmel herab.

Es sind deren 32, von welchen nur wenige auch in den Gesangbüchern von Wehe und Leisentritt stehen, und auch diese haben eine andere Notierung, durch welche sie sich gleich den übrigen als alte Volksmelodien ausweisen. Erführe man nur, welche Fundgruben das Buch für diese Melodien benützt. Willleicht finden wir von mehreren hier die ersten ursprünglichen Aufzeichnungen. Wehe nannte für die alten Melodien, die er aufnahm, seine Quellen ebenfalls nicht, wir wissen sie auch nicht, es werden handschriftliche gewesen sein; Leisentritt nannte sie auch nicht, aber die hauptsächlichste wissen wir: es war das Schlesiſche Eingebüchlein seines Nachbarn, des Schwentfeldianers Valentin Triller (Bibliographie S. 270 und 294), überhaupt die älteste Quelle katholischer Melodien.

10) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt. Die erste Strophe steht als Text unter den Notenreihen, wird aber nachher noch einmal wiederholt: diese Wiederholung hat häufig sehr abweichende Lesarten von dem Text unter den Noten.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 485.

CCXXXIII.*

Zwölff Geistliche Kirchen-
gesang, für die Chri- stliche
Gemein in Druck | **verfertigt.** | **In**
ihren eigenen Melodien. ||

Das I. Vatter unser der du bist im Him-
melreich.

II. Im Mittel unsers Lebens zeit.

III. Der Tag der ist so freudenreich.

III. Gelobet seyst du Herr Jesu Christ.

V. Jesus ist ein süßer Nam.

VI. O süßer Vatter, Herr Gott.

VII. Da Jesus an dem Creuze stünd.

VIII. Christ ist erstanden.

IX. Erstanden ist der heilig Christ.

X. Christ für gen Himmel.

XI. Kom heiliger Geist.

XII. Der zart Fronleichnam der ist güt. ||

(Holzschnitt: Verzierung.) || Gedruckt zu Ingolstadt
durch David Sartorium. | (Einie.) | Anno
M. D. LXXXVI.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Signaturen A ij — A v.

2) Das erste Lied ist No. 805; das vierte die katholische Recension von No. 193; das fünfte ist No. 182, mit mehreren Abweichungen; das zwölfte ist No. 162, vollständiger, von 6 Strophen, unter denen aber Str. 2 sich nicht befindet, und mit der eigentümlichen Einrichtung, daß je zwei Strophen zu einer verbunden sind.

3) Die Lieder sind mit lat. Ziffern numerirt, und haben Überschriften, die sich auf die kirchliche Zeit beziehen: No. II ist der Adventszeit zugewiesen. Mit kleineren lateinischen Ziffern sind die Strophen eines jeden Liedes numerirt, Nr. IX ist nicht strophisch geordnet. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. IX. Im Anfang eines jeden Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

4) Von der vierten und fünften Seite an der Columnentitel: **Geistliche | Kirchengesang.**

5) Königl. Bibl. zu München, P. o. germ. 1685. 6.

CCXXX.*

Ein Neues Lied, | Auff des Chur-
fürsten | zu Sachsen AVGVSTI
Seligen, | hochlöblichen gedenchtus Ab-
scheid von die- ser Welt in die Ewige Se-
ligkeit. | Im Chon: | Wie mirs Gott schickt,
so nim ichs an. | C. W. O. (Holzschnitt: das
sächsische Doppelwappen.) | Glückwünschung,
Dem Durchlauch- | tigsten, Hochgebor-
nen Fürsten und Herrn, Herrn | CHRI-
STIANO, Herzogen zu Sachsen, des heiligen |
Römischen Reichs Erzmarschall und Churfürst,
Landgraffen in Thüringen, | Marggraffen zu
Meissen, und Burggraffen zu Magdeburg,
Zu Christ- licher und glücklicher Regie-
rung, &c. Auff Ihrer Churf. Gn. | Namen
und Tittel gestellt, | Durch | Valentinum Cor-

ninum, Cantorem | auff S. Marienberg. |
(Einle.) | M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden durch Matthes Stöckel.
1586.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Zuerst das Gedicht, dessen Verfasser auf dem
Titelblatte durch C. W. O. bezeichnet ist. Anfang:

Ach leyd, Ach leyd in dieser zeit,

7 (4+4) zeil. Strophen, Verszeilen abgesetzt, die
geradzähligen eingezogen, die Strophen durch über-
gesetzte deutsche Ziffern numeriert.

3) Die Rückseite von A iij und die folgende
Seite enthalten das Gedicht von Valentin Rab,
auf dem Titel Corvinus genannt. Reimpaare.
Anfang:

VOn herzn sagen wir danck alzeit
Gottes grosser Darmherzhigkeit.

Ende:

Regierung, Gotts hülff das Er hab,
Amen von herzn wünscht Valten Rab.

4) Rathsbibl. zu Leipzig, Bibl. der deutschen
Gesellschaft, in einem Sammelbände Nro. 130.

CLXX. *

Sterben vnnnd Thewrung. | Ein new
Klag | vnd Tröstlied, von gegen
wertigen Sterbens leussen, vnnnd | Thewer-
zeit, damit vns Gott an man- | chem ort Strafft
vnd heimfucht, &c. | Im Thon: Warum be-
trübstu | dich mein Herz. || (Viereckiger Holzschnitt.) ||
Das ander Lied. | Was man in Luttringen
für Vn- | holden verbrndt hatt, den 20. tag
Hem- | monat im 86. Jar, &c. Im thon, wie
man den Linden Schmidt singt.

Am Ende (unter zwei schwarzen mit Zügen verbundenen
Blättern):

Gedruckt zu Eysenberg, durch | Paul
Saurman, im Jar 1587.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.
2) Das erste Lied:

Solt nicht Betrübet sein mein Herz,

ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, zwis-
chen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das zweite Lied:

Ort zu jr Frauen vñ auch Mañ,
20 fünfzeilige Strophen, gedruckt wie das erste Lied.
Inhalt: Verbrennung von 21 Heren.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 79.

CLXXX. *

MEDITATIONES | sanctorum Pa-
trum. | Schöne, Au- | dechtige
Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige
Gedanken | Trewe Inßvermanungen, Herz- |
liche Dancksagungen, vnd allerley | nützliche
vbnngen des Glaubens. | Aus den heyligen
Altvätern || Augustino, | Bernhardo, | Tau-
lero, vnd andern, fleißig vnd | ordentlich zu-
sammen getragen vnd | verdeutschet. || Durch |
Martinum Mollerum, Die- | ner des heiligen
Euangelij zur | Sprottau. In dieser letzten mühe-
seligen Welt, ganz nützlich | vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz bey | Ambro-
sio Fritsch. | 1587.

1) 21½ Bogen in 8^o, A—V (der halbe Bogen).
Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1)
auf C iij, letzte (144) auf F iij: diese sollte 145
sein, es findet sich aber zweimal die Blattzahl 6,
auf dem letzten Blatt von C und dem ersten von D.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die
linke und rechte zwischen der oberen und unteren.
Die anderen Seiten des Buchs sind mit ganz
schmalen Worten eingefasst, unten eine bloße Linie.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 und 16 roth
gedruckt, die Sylbe Die- in Zeile 16 schwarz.

4) 16 Blätter und 1 Seite Vorrede, die vom
1. März 1584 vor der ersten Ausgabe.

5) Blatt 41^a beginnt Das III. Theil. In die-
sem befinden sich folgende zwei Gedichte:

Blatt 58 Nro. IX: DEr letzte Tag bald kommen
wird,

„ 63 „ XII: Ach Gott wie manches her-
zeleid.

Gleich dahinter beginnt Blatt 65 Das III. Theil.
Am Ende desselben das Lied:

Blatt 66^b Nro. II: HEliger Geiſt, du Tröſter
mein.

Blatt 68 beginnt Das V. Theil. Am Ende dessel-
ben das Lied:

Blatt 92^b Nro. XIII: Nim von vns HERU du
trewer Gott.

Blatt 136 beginnt Das achte | Theil. Die Litanei.
In diesem Teil befinden sich folgende Gedichte:

Blatt 139^b unter No. III das Lied No. 321, hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen,
 " 143^a " " V das Lied No. 465, unter des Dichters Namen,
 " 144^a " " VI das Lied No. 466, unter des Dichters Namen.

6) Es folgen, von Blatt A iij an, 8 Blätter Register, nach den 8 Theilen geordnet, am Ende desselben die Anzeige des Druckers. Danach, auf der vordern Seite des letzten Blattes, der Holzschnitt mit den beiden Worten, wie hinter der ersten Ausgabe.

7) Nürnberg, Kirchenbibl. zu St. Lorenzen.

CCXXXI.*

Geistliche | Lieder unde | Psalmen,
N. Mar- | tini Lutheri, unde anderer
framen Christen, na ordeninge der Jarthndt
unde Feste, Des hilli- | gen Catechismi unde der
vörnem- | sten Artikeln Christlicher Lere, | mit
flyte thogerichtet. | Vppet Ane auersehen,
unde | mit velen schönen Leden, de man in
andern Psalm bökeren nicht findt, | vorbetert
unde vor- | mehret. || (Verzierung.) | Gryphß-
woldt | Gedrucket dörch Augustin Serber |
Anno M. D. LXXXVII.

1) 20 Bogen in 12^o, A—V. Letzte Seite leer. Doppelte Blattzahlen, rechts (außen) deutsche, links (innerhalb) römische. Erste (I) auf A iij, letzte (232 und CCXXXII) auf V vj.

2) Der Titel ist mit einer typographisch aus Zeilen zusammengesetzten Worte umgeben; Zeile 2, 3, 10 und 15 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede D. M. Luth. | **Da**
Geistliche Lieder tho singende u. i. w. Auf der folgen-
 den Seite die Ordnung der Titel, 24 an der Zahl.

4) Das Gesangbuch enthält zwei Lieder von Adam Hamel, unter dem Namen desselben:

Blatt

100^a: O HErr Godt, ich bidde dy,

129^a: De Minsch, van einer Frouwen gebarn.

5) Diese beiden Lieder und einige andere abgerechnet, keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Am Ende 11 Seiten alphabetisches Register.

7) Herr Superintendent Dr. Spieker in Frankfurt a. d. D.

CCXXXII.

Psalmen, | Geistliche Lieder | und Lobgesänge. |
N. Mart. Luther. | Auch | Anderer Gottfeli-
ger | Lehrer und Männer offs fleissigt | von
neuem zugericht, | und in | eine richtige Ord-
nung gebracht. | Gedruckt zu Straßburg, | durch
Antonium Bertram. | (Einie) | M. D. LXXXVII.

Zeile 1, 4, 6, 11 (drittletzte) und 13 (letzte) des Titels roth gedruckt. Folgende ist die innere Einrichtung des Gesangbüchleins:

Der erste theyl dieses | Gesangbüchleins, darin-
nen | begrieffen sind entel schöne Pal- | men
des | Königlichen Propheten | Davids, in lieb-
liche Gesäng, | Keyneweiß ge- | stellet.

Dann folgen eine Anzahl Psalmen, in Auswahl vom 1. bis zum CXXXIX., von Ludwig Seler, Andreas Knoppen, Mart. Luther, Michael Stifel, Matthäus Greiter, Wolfgang Dachstein, Adam Reizner, Ludw. Heyer, Henrich Vogtherr, Vitus Dieterich, Sebald Heyden, P. Speratus, Just. Jonas, Conrad Hubert.

Dann kommen:

Schrißtlieder aus dem Al-
 ten u. Newen Testa-
 (sic) stament.

Der Engel Lobgesang, v. Luther.

Der Lobgesang Zachariae, v. Joh. Englisch.

" " Mariae, v. Symphorian Pollio.

" " Simonis, v. Luther.

id. v. Englisch.

Das (sic) Lobgesang v. des rechten Glaubens Bekandtnuß, S. Ambrosij, und Augustini, v. Luther.

Sodann:

Der Ander Theil dises Ge- | sangbüchleins,
darinnen begrieffen | werden, etliche Hymni,
und Geistliche | Gesäng, so man inn der Ge-
meine | Gottes auf die fürnehmsten | Feste des
Jahrs pfelegt | zu singen.

Dieser Theil enthält eine Anzahl Lieder über den christlichen Festeyclus, beginnend mit dem:

Nun kom der Heyden Heyland,

und schließend mit dem:

Bettlied zu der h. Dreyfaltigkeit:

Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

Hierauf folgt:

Die Teutsche Sytancy, darinn | die Christliche
Kirch, nicht allein umb | geistliche vñ leibliche
Gutthaten, son- | der auch umb erlösung aus
geist- | licher auch zeitlicher Anseh- | tung, Gott
bittet und | anruffet.

Diese Litanei ist je auf zwei Seiten des Buches verteilt, links: Der erste Chor, rechts: Der zweite, und nimmt 10 Seiten ein, worauf dann Morgen-

und Abendlieder u. s. w. folgen von Johann Kolros, Michael Weiß, ein Wiegenlied von Joh. Walthenius etc.

Hernacher volgen etliche Christliche Gesäng, die auch nutz sein zu allerlei Lehr, und guter Vermahnung.

Vorunter:

Das Lied Frau Marien Königin in Ungern, etc.
Wider die Feinde des Glaubens.
Mag ich Unglück . . .

Den Schluß bildet:

Ein Geistlich Lied, von dem Jüngsten tage, Durch Eras. Alberum.
Ihr lieben Christen frewt euch nun, . . .

Dann ein Register zum Schluß.

Das Format des Büchleins ist in 24°. Jedem Psalm wie jedem Liede ist die Melodie beige druckt.

Mit demselben Gesangbüchlein sind in einen Band noch gebunden:

Evangelia und Episteln samt den Summarien und Gebett auf alle Sonntag, und die fürnehmste Feste durch das ganze Jar. Gedruckt zu Straßburg, bey Christian Müllers Erben. Anno 1580.

Seite 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Ferner:

Catechismus, Christliche Unterrichtung, oder Lehrtafel, kürzlich in sechs Stück verfasst. I. Die X Gebott. II. Der chr. Glaube. III. Das Vater U. IV. Der heylig Tauff. V. Das h. Abendmal. VI. Die christl. Buszucht. Für die Schülmeister und Jugend daselbst. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. (Vinc.) MDLXXXV.

Vorstehende Beschreibung hat mir der Besitzer des Buches, Herr Pastor Simon in Paris, freundlichst zukommen lassen. Das anfangende u seiner abschriftlichen Auszüge für v habe ich geändert (umb in vmb, und in vnd), ob ich andere Orthographie richtig erathen, weiß ich nicht: die Beschreibung war in derjenigen lat. Schrift, die das lange l verwirft, ich kenne also nicht wissen, wo das ss der Abschrift ein ff oder fs oder fh oder sz bedeute.

CCXXIII.*

HAUS KIRCHEN | CANTOREI.

Für Christliche Eltern und ihre Gottfürchtige Jugendt, Aus des Ehrwürdigen, Achtbaren und Hochgelarten Herrn Doct. Johan: Habermans von Eger, Superintendenten zu Naumburg und Zeits, etc. Wochentlichen aufgetheilten Gebeten gezo-

gen, In liebliche bekandte Melodien gebracht. Durch PASCHASIVM REINIGIVM | von Wästerhausen. Mit einem Consens Brieff | Doct. IOHAN. HABERMANS. von Eger, Superint: sampt | drehen Vorreden, etc. Cum Gratia & Privilegio.

Am Ende:

Gedruckt zu Budissin, durch Michael Wolrab.

1) 29 Bogen in 8°, A-f. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit Zierleisten eingefast. Zeile 1, 3, 4, 12, 13 (Name), 15 und 16 roth gedruckt.

3) Keine Angabe der Jahreszahl. Das Buch ist eine spätere Ausgabe des in der Bibliographie Seite 417 Nro. CMXCIX beschriebenen vom Jahre 1587.

4) Derselbe Consens-Brief Johann Habermans, Datum Zeits den 3. May. Anno 1586, wie in der ersten Ausgabe.

5) Das Gedicht am Ende der ersten Ausgabe, das den Namen des Druckers und die Jahreszahl enthielt, ist in der zweiten Ausgabe weggeblieben.

6) Zu dem Liede Joh. Agricolas:

O Jesu Christ wir Kindlein dein,

in der vorliegenden Ausgabe Blatt f iij, ist ein anderes von demselben Verfasser hinzugekommen, Blatt f 7:

O Vater aller fromen,

geheiligt werd dein Nam,

vom Jahre 1580, und zwischen beiden ein an Joh. Agricola gerichtetes vom Jahre 1581:

Patientiam mus ich han.

7) Königl. Bibl. zu Erfurt.

CCXXIV.*

Christliches Gebüchlein, für Mannbare Gesellen und Jungfrauen, vnd in gemein, für alle Christliche Eheleute. Mit allerley darzu gehörenden Christlichen Ehegebeten. Auff new zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum, Superintendenten zu Adenburg in Meissen. Mit Churf. Sächs. Freyheit Gedruckt zu Leipzig, bey Joh: Beyer. (Vinc.) M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Johan: Beyer. Im Jar 1588.

1) 14 Bogen in 12^o, erster Bogen C, dann A—U. Zweite Seite, zwölftes Blatt und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (152) auf U viij.

2) Jede bedruckte Seite ist gleich der des Titels mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und die obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht die Signatur in einem weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 10, 12, 15 und 17 (letzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Zehn Blätter Vorrede, den Geschwistern Johann und Maria, Herzog und Herzogin zu Sachsen, zugeschrieben. Am Ende: Geben zu Aldenburg, in Meissen, am Tage Burkhardi, den 13. October, Anno Domini 1587. || **CC. ff. CC.** || unterthener und gehor-samer alter Diener| Casp. Melissander, D. Pfarrer und Superintendenten da-selbst. Auf dem viertletzten Blatte sagt er, daß ihn dieses Ehebüchlein zuzurichten sonderlich verurthsacht habe die damals nach Gottes willen, gesegte Heyrath, mit meiner lieben Tochter ROSINA, vnd M-J-CH-ACH-Becker, Apothecker auff S. Marienberg. Nachher: **EWere ff. CC.** aber, habe ich diß mein Ehebüchlein darum inn sonderheit zuschreiben, dediciren, vnd dieselbe damit in vnterthenigkeit, verehren wollen, weil dieselbe numehr teglich, Gott lob, auch heran wachsen, vnd zu ihren Mannbaren Jahren reichen, da sie, mit der zeit, vnd nach Gottes willen, auch inn | Diesen heiligen Stand erfordert werden möchten.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1—83) Christlicher Unterricht vom Ehestande., der andere (Blatt 84—144^a) Christliche Ehegebete, | Auff allerley umb-sichende der zeit vnd Personen gerichtet. Von 144^b—152^a ein Anhang von Gedichten.

6) Der erste Teil, in 24 Capiteln, schließt (Blatt 81^b ff.) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen, das erste von G. Melissander, das andere von M. Luther. Der zweite hat 43 Numern und schließt Blatt 144^a mit den Worten: Ende der Ehegebete.

7) Danach folgen unter 4 Numern folgende Gedichte:

1. das Lied Nic. Hermans **Hie für, Hie für**, für eines fromen Brautgäts thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an; Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesezten deutschen Ziffern numeriert.

2. Zwei Hochzeitlieder G. Melissanders zu der Vermählungsfeier Friedrich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, mit Sophia, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Leck, am 5. Mai 1583. Der vollständige Titel beider Lieder auf Blatt 147^a, darnach die beiden Lieder selbst, endigend auf 151^a, mit G. Melissanders Unterschrift **C. M. D.** Es sind die Lieder

a) **Der Ehlich stand**
ist nicht ein tand.

b) **O HEINE GOTT,**
dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgeückt.

3. Blatt 151 zwei weitere Gedichte G. Melissanders, unter der Überschrift: **Ein Hochzeit Liede,| Braut vnd Brautigams | gegen einander.** Das erste für seinen Schwiegersohn Michael Bender, das andere für seine Tochter Rosina gedichtet, unterschrieben: *Parens liberis: Die Nuptiali.* 28. Junij, | Anno Dom. 1586. Die erste Strophe unter Noten. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert.

4. Blatt 152, ein Gedicht von 7 Zeilen, unterschrieben: **Mein tegliches Gebet. | C. M. H: P. R. F:** Die zweite Zeile lautet:
Erhalt Mich Nur, Bey Keiner Lehr,
heißt aber gewis ursprünglich **Erhalt Mich Herr, Bey Keiner Lehr**, wie jene 6 Buchstaben es andeuten.

8) Hiernach 8 Seiten Inhalts-Anzeige, unter dieser die drei Zeilen **FINIS. | Mortuus En Vno. | GLORIA CHRISTI TIBI.** Zuletzt die Anzeige des Druckers.

9) Stadtbibl. zu Zittau.

CCXXVJ.*

PSALMEN des Königlichen | Prophe-
ten Davids auff | die Französische Reimen | vnd
art gestellt. | Durch | **HERN PHILIP-|**
sen den Jungern | Freyherrn zu Winnen-
bergh vnd Denselstain | **Gott dem Almechti-|**
gen zu ehren. | 1588.

1) 24 Bogen in 12^o, A—Aa. Zweite Seite leer. Seitenzahlen: erste (3) auf A 2, letzte (603) auf der viertletzten Seite; diese sollte 573 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen C, wo 391 statt 361 steht u. s. w.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: die Form eines Epitaphiums darstellend, zur linken Seite David mit dem Hirtenstabe, zur rechten Seite David mit Scepter und Harfe; oben ein Wappen von Thieren gehalten; unten in einem viereckigen Felde die Zeilen:

GAR VILEN IST ZV NVTZ GEMACHT
ANTICHRISTVS SVLCHES VERLACHT.

3) Fünf Seiten Vorrede **An Christlichen Leser.**, in Reimpaaren. Dieselbe schließt mit den Zeilen:

Amen, Amen das werdt baldt wahr,
Wunsch dir hiemitt ein seligs Jahr.

Hiernach 12 Seiten Übersetzung der Vorrede | **Deß**
Herrn Theodo-|ri Bezae auff die Französische
Psal-|men, etc.

4) Seite 20 beginnen die Psalmlieder. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede ein Argument, in Reimpaaren, vorangeht, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe als Text folgen, darnach die anderen Strophen des Liedes und zuletzt ein Gebett in derselben Strophenform. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer Zeile mit der Ordinalzahl der Strophe eingezogen.

5) Der letzte Psalm beginnt Seite 598; das Lied ist so eingerichtet, daß die Anfangsworte der Verse der ersten Strophe und die Anfangsbuchstaben der der beiden anderen des Dichters Namen, die Anfangsworte der Verse des Gebets den Spruch geben: NICHT SPOTT MITT GOTT, GOTT ALLEYN DIE EHR. Darnach folgen von Seite 600 an noch zwei Gedichte, nämlich die zehn Gebote und das Gebet Simeons; Ende auf Seite 603, auf welcher noch die ERRATA aufgeführt sind. Danach 3 Seiten Register.

6) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstädt, R. 1229.

1) 65 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, ein mit (:) bez. Bogen, dann A—Ct ij. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (257) auf Ct.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 13, 20 und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt, das jüngste Gericht darstellend.

4) Zwei Blätter Vorrede, am Ende: Actum München, zum eingang vnd anfang des 88. jars, 29. Decembris.

5) Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren:

Diß newe jar, heisset achzig acht:
Dauon man so vil lermen macht,

Mit einem großen viereckigen Holzschnitt auf der Rückseite.

6) Auf dem letzten Blatt ein lat. Gedicht.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXIII.*

ANANEOSIS. | **Vieler Wunderbarlichen Religions handel beschreibung, in massen** | sic sich, vom anfang her in der ganzen Christenheit zugetragen, daher es beträchtlichen ist, das wie es vor allweg seltsam | zugegangen sey, vñ jehund steh, auch also fort gehen werd, | biß zum End der Welt &c. Alda Einigkeit: | dort Vielspältigkeit, den Auffer- | melten zu nutz be- reit. || Denen zuwider, || So dieses Jar Christi Achzig acht, zu gar Fanattisch | haben verdacht, samb es alles miß zu Boden gehn, dennb solche Sterngücker, | Gschrifte, Bücher, Sectenmacher, Zeugnußdichter, &c. | Sämtlich durch Gottes geist bestritten werden, durch einig- | keit der Glaubigen, dann jene liegen, rauben, mör- | den, der Kirchen fridt in hader würren, | Gott wöll bald jrer hof- fart wern. || Durch Hans Wolff Feram, Wortsknecht zu Gotha, | vnd seine Fürschneider Aconcordisten emouiert, dar- | umbs auch jnen allen, fürs newe Jar vernent, | zugeschrieben wirdt. || Authore, F. Joan. Nafs. Bischoff Bellieni. S. A. C. (Rinie) | Anno M. D. LXXXVIII.

CCXXIII.*

Angelus Paroeticus contra so- lam fidem delegatus: | Das ist, | Der WarnungsEngel, | wider den SolenGlauben außgesandt, | welcher herrlich erklärt, warumb außvil Berufften, | wenig selig werden, daß die Juden vñ Heyden schwerlich zum rechten Glauben kommen, dar- von die Gottlosen Apapisten doch gar leicht- lich | gerunnen, darumb sie Gottes Engel warnet vñnd vermahnet zur | Widerkehrung: welches frommer Leser wol betracht, weil man vil sagt achtzig acht, selig der Christ- lich glaubt, vnd wacht. || Abac. 2. | Justus ex fide uiuit. Rom. 1. Qui non crediderit con- demnabitur. Marc. 16. || 2. Esd. 1. | Gott, zum Volk seinen Engel sandt, sic zu warnen vor künfftig- | gem Wüdergang, vnd zur Widerkehr anzumahnen, Sie aber | verhönten die Engel, vnd spotteten seiner Propheten, der- wegen sie außgerent worden. 2. Par. 24. 26. Welches jehiger | Welt auch gesagt sey. 2. Thes. 2. Dann es vns alles, zur War- | nung fürge- schrieben ist. Rom. 15. 1. Cor. 10. 2. Pet. 2. | B. Joan. Nafs. | Gestruckt zu Engel- statt, | ANNO M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

**Getruckt zu Ingol-|statt, durch
Wolfgang | Eder. || ANNO ||
M. D. LXXXVIII.**

1) 28 Bogen in 4^o, A—C. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf C ij, letzte (201) auf der Rückseite von Ee: Blatt Dd hat nicht die Zahlen 191 und 192, sondern 192 und 193.

2) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 23 (dritt- letzte, der Name) und 25 (letzte), roth gedruckt, bezgl. die Worte Gottlosen Apapisten und Gottes Engel in Zeile 8 und 9.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vier- ediger Holzschnitt: Bileam auf dem Esel und der Engel. Über dem Holzschnitt die Verse:

Gott warnt durchs Baalams Engel d'Welt,
Sie wider die falschen Lehrer stellt.
Die vil der Christen Lent verführen,
Mit liegen, triegen, Krieg anführen
Und mit dem Sathan leyhen, scherzen,
Kein Gottsforcht ist in ihrem Herzen.
Das heist frey Egenwillisch ghaust
Vbique alleit fleischlich ghaust,
Der Teuffel lachts jhm in sein Faust.

Zur linken Seite steht in einer langen von oben nach unten gehenden Zeile: Difeite iusticiam mouiti & non temnere Dinos: Merck England, Teutshreich vnd Frankhof. Zur rechten Seite eben so: Glaubstu mirs nicht, so wirdt dichs lern, Ene- ntus stultorum magister. Unter dem Bilde eine Schriftstelle aus Psal. 34., sechs Zeilen, und dar- unter:

Amen, Amen so geschehe das,
Von Gott wünschts Bischoff Ioan Nasch.

4) Acht Blätter Vorrede an den Leser. Über derselben nennt sich Joh. Nasch ex ordine fratrum minorum, in eisdem S. S. Ap. Concionatorem, & Episcopum Belliensem assumptus, Weibbischoff zu Brixen, &c.

5) Die Capitel schließen nicht selten mit Ver- sen: so Seite 9, 16, 31, 48, 58, 78, 97, mit strophis- schen C. 128, 139, 159. Seite 178:

Mitten wir im Leben geschwindt
seyh mit dem Todt umbfangen,
Wen suchen wir, der vns Hülffe thut,
Damit wir Gnad erlangen?

Das bistu, **HERR**, allein.
Vns trucket vnser Missethat,
Die dich, **HERR**, erzürnet hat.
heiliger HERRE GOTT,
heiliger harcker GOTT,
heiliger Barmherziger Heyland,
du ewiger **GOTT**,
laß vns nicht verführen
der Kezer Seelen Todt,
hilff vns auß aller Noht.

6) Das Buch schließt mit einem deutschen und einem lateinischen Gedichte, C. 199—201. Dar-

nach 3 Seiten Register, auf der folgenden die An- zeige des Druckers.

7) Hinter dem letzten Blatte des Bogens **C** ist ein gefaltener ganzer Bogen eingefügt, bloß auf der vorderen Seite bedruckt, ein Gedicht in Reim- paaren, 3 Spalten, oben zwischen der rechten und linken ein großer viereckiger Holzschnitt, über- schrieben: **Der zweiflenden zanch von der waren kirchen Gottes.** Anfang des Gedichtes:

Oß gleichwol vorhin manch figur
artlich entworffene signatur
viesierliche contrafactur,
catholisch, oder sectisch pur,
des schiffs Petri, der kezer glog trog
der waren kirch, der sinagog,

Ende:

Dauon liß weiter den tractat
von Gottes kirch, den greimet hat
Johannes Nasch. O du glücklichst
sanct Peters schiff vnd stück sighthast,
die wasser wellen (hëllisch pfort)
schlagen hinein an allem ort,
dich aber dauhen vnd senkhen
können sie nit noch ertrenkhen,
als sie von dier Gott ist vergwißt,
deß sey gelobt Herr Jesu Christ.

8) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 790.

CCXXX.*

**PRELVDIVM | In Centurias homi-
num, sola | sive perditorum: | Das ist, |
Newer Zeitung Vor- | gang,
vnd langerwarter Enderung, von |
der grossen Gloggen zu Erfurd, darmit
man new- | lichst das Futterthamb, ohn son-
der groß Miraculum, vom Wein- | safz auß
thât leiten, wol mit fünfhundert Zeigunffen,
zum Eingang | deß Schalckjars achtzig vnd acht,
darvon man nit vergebens | gesagt, dann es
schou dahin fleicht durch die Welt, | mer es
übersicht der hat geseht, mit Leib, | Leben,
Gut vnd Gelt. || Allen frommen kirch-
weiligen Teutschen | zum neuen Jar
vnd Warnung, widern Wolff Fe- | ram zu
Gotha gestelt, weil Grimmer stein vorhin |
gefällt, hat er sich keck dahin gestelt. ||**

*Venit amica dies, redijtque optabile tempus,
Lectus adest annus, pauitantes pellite curas.*

(Holzstoc.) (Einie.) | ANNO M. D. LXXXVIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Ingolstatt, durch
Wolfgang Eder. Im Jar, nach der
Geburt unsers HERREN vnd Seligmachers
JESU CHRISTI,
M. D. LXXXVIII.

1) 8 Bogen in 4^o, A–H. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij, letzte (52) auf der Rückseite von H iij. Bogen P ist von dem Buchbinder mit dem gleichnamigen Bogen des Angelus Pareneticus vertauscht.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 6, 14 und letzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein vier-eckiger Holzschnitt, ähnlich dem vor Georg Nigrinus Gedicht v. J. 1570: Bischof Nas rückwärts auf einem Esel sitzend, welcher von einer Distelstande frisst; Nas hebt ihm den Schwanz auf, und was der Esel darunter fallen läßt, danach jagen Mücken, Hund und Schwein. Zur Seite des Esels ein Wappenschild mit Schere und Elephantenkopf. Über und unter dem Holzschnitte lateinische Distichen.

4) Vier Blätter Vorrede von F. IOANN. NAS, am Ende Actum Briten Anno Dñi M. D. LXXXVIII.

5) Ende des Buchs Seite 32:

Aber wann mir der Wolf auff dich Preambulum
seine Wolfs-Nan zeigt auch meinem Warnungs-
Engel umbhöst, daß drey hundert Schriftsäl-
schung, dem Schmidlin dedicirt, auch mein
Concordiam zu München truckt, widerlegt,
als daß vnd vielleicht eh, will ich jm vnd dem
Selnicker, vnd andern Fügensticker etwas
aufführlicher gen Hoff reitten. Hiemit eylendts
frommer Leser, sey GOCC befohlen, vnd bitt
für mich vnd für die arme verführte Leutlein,
so hin vnd wider, vnder den Wölfen leben, vnd
oft mit jhnen heulen müssen, wider jhr eigen
Gewissen. Actum Briten 1588. an Sanct Hi-
larij Tag, 2c. 14. Januarij.

6) Seite 33 und 34 ein lat. Gedicht, auf den
folgenden 9 Blättern ein deutsches, in Reimpaaren,
Überschrift: Crewhertzige Warnung, an alle fromme
Christen, damit sie die Vorreiter des jüngsten Tags,
vnd gehrengen Gericht Jesu Christi, schirft zukünft-
tig, mit etwas mehrer Gottsforcht beherzigen wol-
ten, denn die Gottlos Welt, vnder dem Schein des
Euangeliums zuthun pflegt. Anfang:

O Christenmensch, nun wol betracht
Dis Jar, der Zahl von achtzig acht.

Ende:

Wer solches begert sprech Amen,
Hoffends mit B. Wasen, 2c.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXX.*

Geistlich | Beughaus, voller | Schä-
ner Christlicher vnd | andechtiger Ge-
bet, in allerley noth, trübsal vnd ansecht-
tunge, für Christ-liche Kriegsleute vnd from-
me Christen. | Durch Claus von Eppen. || (Zwei
Baar Hände, zwischen je zweien ein Ring.) | Mit an-
gehender Commendation, ober dis Gebet-
büchlein, vnd einem | Christlichen bericht. | M.
Georgij Lyssthenij, Churfürstlichen | Sechsi-
schen Hofepredigers. | Das auch Kriegs-
leute in | einem seligen Stande sind,
vnd im Kriege vnd Felde seliglich | leben vnd
sterben können. | (Zwei Blätter) || Cum Gratia
& Priuilegio. | Dresden.

Am Ende:

Gedrucket in der Chur- | fürstlichen
Stadt Dresden, | durch Gmel Bergen. |
(eine) | ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 20 Bogen in 8^o, A–V. Zweite und letzte
Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 11, 13,
14 und 18 (letzte), so wie die beiden Blätter zwi-
schen Zeile 16 und 17, roth gedruckt.

3) Die Anzeige des Druckers am Ende steht
unter einem viereckigen Holzschnitt: in der Mitte,
innerhalb einer länglich runden Einfassung, ein
Baum, am Stamm desselben zwei Schlangen, links,
vor der einen, hängt ein Apfel, rechts, vor der an-
dern, eine Blüte mit einem eingezeichneten Kreuz
vom Baum herab; unten Tobentopf, Sanduhr
und Gebeine. In dem Baume ein Band, auf wel-
chem PSAL: 17 steht. Über dem Baum Sonne,
Mond und Sterne. In der Einfassung unten die
Zahl 15. 80, links die Worte: PVLVIS ET VM-
BRA SVMVS, rechts: PATIENTIA VINCIT
OMNIA. Außerhalb des runden Mittelstückes in
den Ecken vier Männer am Satz und Druckge-
schäft. Unten in einem Schilde: GIMEL | BER-
GEN.

4) Vier Seiten Vorrede: An den Christli- | chen
Leser. || Dieses Betbüchlein habe ich Claus von Ep-
pen, Zeugmeister vnd Hauptman, dieser zeit alhier
auff der fürstlichen Festungen Wulffenbüttel für
mich selbst, durch die Gnade Gottes gemacht, u. s. w.
Am Ende: Datum auff der fürstlichen weiterumb-
ten Festunge Wulffenbüttel, Anno 1588. am Son-
tage Craudi.

5) Das ganze Buch ist mit schöner grober
Schrift gedruckt.

6) Blatt Q vj ff. das Reimgebet Erhöre mich
du o mein Herr vnd mein Gott.

7) Blatt S beginnt ein Christlicher bericht M. Georgij Luffhenij, Churfürstlichen Sach- fischen Hofsepre- digers.

8) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXXXI.*

Auslegung der Deut- schen Geist- lichen Lieder, so von Herrn *Doctore MAR- TINO LVTHERO*, und andern Gott- seligen Christen gemacht, oder aus dem Latein ins Deutsche vbersetzet vnd gebracht sind, in gewisse stücke gefasset, vnd ordentlich nach dem gan- zen text erkleret. Durch *D. Simonem Pauli*. (Vierediger Holzschnitt: Jacob und die Himmelsleiter, mit einer Umschrift aus Gen. 28.) Gedruckt zu Magdeburgk, durch Ambrosium Kirchner. (Einie)

ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 85 Bogen und 1 Blatt in 4°. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem zweiten Blatt des vierten Bogens (A), letzte (316) auf dem 5. Blatt des Bogens mmm.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 9 (Name), 10 und 12 (letzte) roth gedruckt. Der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Neun Blätter Vorrede, dem Abte Johannes Lehrbeer des Klosters Niddageshausen zugeschrieben, Datum Kostogk, Anno 1585. den 10. Nouembri. Darnach zwei Blätter Vorrede, dem Abte Petrus Weindraube des Klosters Niddageshausen zugeschrieben, Datum Kostogk, Anno 1587. den 31. Octobris.

4) Die Auslegung geschieht nach Ordnung der kirchlichen Zeiten. Es sind der Reiche nach folgende 22 Lieder:

Blatt

1. Nu kom der Heiden Heiland.
- 19^b. Christum wir sollen loben schon
- 30^b. Der Tag ist so freudenreich.
- 41^b. Ein Kindelein so löblich.
- 54^b. Allein Gott in der höhe sey Ehr (unser aller).
69. Gelobet seistu Jesu Christ.
- 81^b. Von Himmel hoch da kom ich her.
98. Vom Himel kam der Engel schar
108. Herr Christ der einig Gottes Sohn
120. Christ unser Herr zum Jordan kam.
- 138^b. Was fürchtestu feind Herodes sehr.
- 148^b. Mit fried vnd frewd ich fahr dahin.
- 159^b. Christ der du bist Tag und nacht.
174. Jesus Christus unser Heilandt, der von uns
193. Nu frewet euch lieben Christen gemein.
233. O wir armen Sünder, unser Missethat.
245. O Lamb Gottes unschuldig.
- 256^b. Christ lag in Todes banden.

Blatt

- 281^b. Jesus Christus unser Heyland, der den
288. Also heilig ist der tag.
- 298^b. Christ ist erstanden.
309. Jesus Christus war Gottes Son.
- 5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Theol. 4. p. 1039.

CCXXXIII.*

Catholisch Gesangbüchlein, bey dem Catechismo, auch fürnembsten Feslen des Jars, vnd inn den Pro- cessionen oder Wal- fahrten zu- gebrauchten. Der Jugend vnd allen liebhabern Ca- tholischer Religion zu gutem in dise Ord- nung zusamen gebracht. (Vier- ediger Holzschnitt: König David mit der Harfe.) Leh- ret vnd vermanet einander mit Psalmen, lob vnd Geistlichen Gesangen, singet vnd lobsinget dem Herrn in ewren herzen, Ephes. 5. Co- loss. 3. Mit Rom. Kay. May. Freyheit. Zu Insprugg Truckts Hans Paur. M. D. LXXXVIII.

1) 17 Bogen in 16°, A—U, auf jeden Buch- staben 8 Blätter. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (129) auf U iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 13 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter Vorrede. Mit A iij fangen die Lieder an.

4) Dieselben sind nicht numeriert: das Register ist folgendes.

Ach lieber treuer Gott
Als J. Ch. geboren wardt
Als Maria nach dem Geseh
Also heilig ist der tag
Aue, Maria, du Himmel Königin
Auch hertem wer klagt

Christ ist erstanden
Christ führ gen Himmel
Christe, der du bist liecht vnd tag
Christum wir sollen loben schon.

Da Jesus an dem Creutze
Der Engel kam von Himels thron
Der Herr Gott ist mein trewer
Der Kirchen gebott sech
Der Tag der ist so freudenreich
Dich Gott wir loben und ehren
Die ersten menschen Gott der Herr

Erhör, o Gott, die klage mein
Erstanden ist der heilig Christ
Ein Kind geboren zu Bethlehem
Es ist fürwar zu klagen
Es ist nit gnüg, kan ich dir
Es muß erklingen vberal

Fest und hoch auff dem Thron
Frew dich, du werde Christenheit

Begrüß seistu, Maria zart
Gelobet seistu, Jesu Christ
Gelobet seistu, Christe, in deiner
Gott der Vatter wohn vns bey
Gott des Vatters weißheit schon
Gott sey gelobet und gebened.
Gott sey mir gnedig diser zeit.
Gütigster Herr J. Chr.

Herr Gott Vatter in ewigkeit
Herr J. Ch., Gottes Sohn
Hör mein Gebett, du

Jesus ist ein süeßer Nam
Ich glaub in Gott den Vatter mein,
Schöpffer Himmels vñ d. Erden. (1.)
Ich glaub in Gott den Vatter mein
der Himmel vnd Erd erschuff gar tain. (117.)

Ich ruff zu dir, mein Herr
In dulci iubilo
In Gottes namen fahren
In mitten unsers lebens

Maria zart, von edler art
Mein hertz auff dich thüt bawen
Mein seel macht den Herren groß
Mein zung erkling

Nun bitten wir den H. Geist

O Jesu Christe, Gott und Herr,
O jr heiligen Gottes
O Maria, dich heben wir an zu loben
O selig, dem der thewre Gott.

Puer natus in Bethleem

Resonet in laudibus

Surrexit Christus hodie
Süeßer Vatter, Herre Gott
So fallen wir nider auf unsre knie
Straff mich, Herr, nit im grimen mut (94 u. 98.)

Vater unser, der du bist
Vnglück sambt seinem besten Heer

Wer heimlich seine wohnestat
Wir danken dir, lieber Herr,
Wir fallen nider auff unsere knie
Woltauß zu Gott mit lobes schall

Zu dir ruff ich in böser zeit.

5) Über den Liedern die Noten der Melodien. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Gute schwäbische Orthographie.

7) Zuletzt 5 Seiten Register und eine Seite Errata.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 76.

CCXXXIII.*

Ein schönes | **Christlichs** | vund
Catholichs | Gesangbüchlein für | die
gemeynen Leuten: | (Verzierung.) | Auf die für-
nemsten | Fest im ganzen Jar. | (Größere Ver-
zierung.) | Gedruckt zu Dillingen, | Durch | Jo-
hannem Mayer. || D. M. LXXXIX.

1) 6 Bogen in 12^o, A - F. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (141) auf dem letzten Blatt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, innerhalb der unteren (breiteren) steht die Jahreszahl. Zeile 2, 3, 6, 8, 10 und 11 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Keine Vorrede. Die Lieder haben die Noten der Melodien bei sich: die meisten schon früher bekannte, drei hier zum erstenmal gedruckt, nämlich zu:

All Augen hoffen in dich, Herr,
Erstanden ist der heilig Christ,
Resonet in laudibus.

4) Die Lieder sind nicht numeriert: das Register am Ende, 2 Seiten, zählt 40, darunter 2 lateinische; der Gesang Preis sey Gott in ewigkeit ist ausgelassen. Es ist folgendes:

Also heilig ist der Tag.
All Augen hoffen in dich, Herr
Christus, der uns selig macht,
Christ ist erstanden

Der Tag ist so freudeneich
Danket dem Herrn Christo
Da Jesus an dem Creuze stund

Es kam ein Engel hell und klar
Erstanden ist der heilig Christ
Erhöre, Gott, die klage mein.

Felschlich und arg betrogen ist
Gelobet seyst du, J. Chr.
Groß vnd heilig über alle
Ergrüßt seyst du, Maria
Gott sey mir gnedig diser Zeit.

In dulci iubilo.

Ich glaub in Gott den Vatter
In Gottes Namen fahren wir
Ich ruff zu dir, mein Herr vnd

Komm, Herr Gott, du höchster hort
Komm heiliger Geist
Komm, heiliger Geist, wahrer Trost.

Mit einem süßen schall
Mein zung erkling

Nun feyert alle Christenheit
Nun gib vns gnad zu singen
Nun lobet Gott

O gütiger Schöpffer vnd Herr

O selig, dem der trewe Gott

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus.

Vmb ein Regen.

Singen wir mit fröhlichkeit.

Straff mich, Herr, mit in eyser (107 u. 115.)

Vmb Schöne oder Heyterkeit.

Vatter vnser.

Wol auff, nun laßt vns singen all
Wir loben dich, Herr, in deinē thrd.

Zur zeit der thewring

Zur zeit der Pestilenz.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 62.

CCXXXIII.*

Heilige vnd trostliche Gebätt vß den Psalmen Davids gezogen durch den Gottsaligen vnd hochgelehrten Doct. Petrum Martyrem, der Heiligen Geschrift Professoru zu Zürich. Ich newlich vertütschet. Darzu sindt kommen kurze Argument vnd Inhalt eines jeden Gebäfts. Mit sampt zweyen neuen Geistlichen Gesangen. **Getruckt zu Zürich in der Froschaw. M. D. LXXXIX.**

1) 18 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (144) auf dem letzten Blatt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die Seite des Titels mit breiteren.

3) 4 Blätter Vorrede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Zürich zugeschrieben, Datum zu Marbach im Rhynthal den ersten tag Whnnon im Jar Christi unsers Herrē M. D. LXXXVIII. etc. Unterzeichnet: Hans Jacob Burman gewesener Predicant zu Marbach im Rhynthal. In dieser Vorrede wird gesagt, daß Peter Martyr zu der zeit als das Papistlich Concilium zu Orient angangen, vnd das ganze land vollen vnruwen war, dise trostliche Gebätt vß den Psalmen Davids zusamen gezogen, vñ den studierenden knaben vorgebättet hat, hiemit göttlichen besland züerlangen. Diweyl aber dise vnser zeyten, den zeyten des Orientischen Conciliums nit nur äntlich vnd gleych, sonder nach vil erger vnd gefahrlicher sind (diweyl dise Practicken vnd anschleg, die damalen anzettelt vnd geschmidet worden, heßan in das werck gericht werdd) hat es mich, auß begär vnd anmüttung viler gütlicher

frommer leütthen, für nützlich vnd fruchtbarlich angesehen, dise herliche gebätt, vnserem allgemeinen vatterland zu güten, zu verteütschen.

4) Mit Blatt 6 beginnen die Gebete. Überschrift: Heilige vnd trostliche Gebätt, vß den Psalmen Davids gezogen. Ende auf der Rückseite von Blatt 116. Auf dem folgenden Blatt Ein Andechtig vnd Christenlich gebätt, für daß gemeine anligen diser gefartlichen vnd trübßätigen zeyten. Auf der Rückseite von Blatt 118 die Überschrift: Biblische, auch souß geschrift-imeßige schöne gebätt. Ende auf der Rückseite von Blatt 127.

5) Auf Blatt 128 nachfolgender Titel:

Zwey Neüwe geistliche Esang, zweyer dieneren Christi Das erst, Der Geistlich Wächter, In welchem ein sum Christenlicher Lehr vnd läbens, auß H. Eschrift gezogen, allen menschen fürgestellt wirt, daß sy vom schlaaff der sünden erwachind, vnd sich auff den tag des Herren vorbereitind, Im Thon wie die Sempacher Schlacht. (Verzierung: vier Eßelch.) Das ander, Von der Statt Gottes dem Himelischen Hierusalem, das ist, Von der waaren vnd ewigen Säligkeit, die in himmeln allen auferwölten Christ- gläubigen menschen bereitet ist, gezogen auß den zwonen letzten capitlen der Offenbarung S. Johans, Im thon: Im Elsas ligt ein werde statt. M. D. LXXXIX.

6) Das erste Lied beginnt auf der Rückseite, mit der Überschrift **Der Geistlich Wächter, Im thon, wie die Sempacher Schlacht.** Anfang:

Der Wächter an der Zinnen.

Am Ende:

Gestelt durch Raphael Egly, / R. D. LXXXIII.

Das zweite Lied beginnt auf Blatt 132, mit der Überschrift **Das Himelische Hierusalem, Im thon, im Elsas ligt ein würde statt.** Anfang:
Ich weiß mir gar ein würde statt.

Am Ende, Blatt 136,

Gestelt durch Adolph Wontlich, / M. D. LXXXVIII.

7) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. In dem ersten Liede befindet sich vor Strophe 2, 5, 9, 12, 15 und 19 jedesmal eine kurze Anzeige des Inhalts der nachfolgenden Strophen, in Prosa.

8) Öffentliche Kurfürstl. Bibl. zu Kassel.

CCXXXIII.*

Gesangbuch. Auszerlesene schöne Psalmen vñ geistliche Lieder, von D.

Martin Lu-ther seliger gedächtnuß, vnd andern gut | herzigem frommen Christen in Reimen | vnd Gesangs weiß ge- | stellet. || **Ietzt** newlich aber der Augspurgischen Confessions verwandten Kirchen vnd Schulen zu gutem mit vier Stimmen lieblich componiert vnd gesetzt || **Durch** Den Ehwürdigen vnd wolgelarten | Herrn Johann **Namen** Pfarrhern | zu **Wetter**. || **Sampt** einem ordentlichen Register | aller Psalmen vnd Lieder. || **Gedruckt** zu **Frankfurt** am **Mayn**. | (Einic.)

M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu **Frankfort** am **Mayn**, | **Durch** **Nicolaum Bassen**. || (Vorte.) ||

M. D. XXXIII.

1) 25 Bogen in 12^o, A—Bb. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (283) auf Bb vij. Letztere sollte 286 sein; der Fehler ligt hinter Blatt 60, welchem 4 Blätter folgen, welche alle als 61 zählen. Außerdem sind viel Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 51 statt 45, 60 steht zweimal, statt 61 steht einmal 91, 6 statt 62, 101 statt 110, 3 statt 153, 16 statt 168, 19 statt 194, 115 statt 215, 259 statt 239, 547 statt 247. In dem Exemplar auf der Herzogl. Bibliothek sind die Blätter 114 und 115 verwechselt eingebunden.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14, 17 und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite vier kleine Gedichte: das erste D. Luthers Warnung (Viel falsche Meister etc.); das zweite ein Epigramma dieses Gesangbuchs, den 30. Decemb. Anno x. 88., unterzeichnet A. S. F.; das dritte ein lateinisches, Autor, ad LIBRVM., das vierte dessen Uebersetzung:

Fahr hin, liebs Buch, sage GOET lob,
Acht nicht, ob schon der Teuffel tob,
Fahr hin, dein Geist wird loben dich,
Die eusserst Bier hab geben ich.
N. B. T.

Als Autor des Buches soll also Nic. Bassens (Typographus) anzusehen sein.

4) 13 Seiten Vorrede, dem Bürgermeister vnd Rath und der Gemeine der Stadt Wetter zugeschrieben. Am Ende: Ergaben zu Wetter am Newen Jahrsstage, im Jahr nach der Geburt Christi, 1589. || **E. C. W.** | **Alzeit** dienstwilliger, || **Johannes Rhau**, **Die-**ner des H. Euangelij | in der Kirchen zu **Wetter**. Auf der drittletzen Seite gibt er an, was ihn bewogen, ein neu Gesangbuch herauszugeben: diese christliche vnd nützliche Gesenge, ordentlich nach einander mit vier stimmen abzusehen.

5) Danach auf zwei Seiten Luthers Vorrede **Das** Geistliche Lieder Singen, gut vnd Gott angenehme sey. Auf der folgenden Seite ein lateinisches

Gedicht in Distichen an Joh. Rhau von **Ioannes Vrsinus Desfellanus H.**

6) Mit Blatt 1 beginnt das Gesangbuch. Vier Teile:

1. Hymnen und Festgesänge, 1—61 (vorletztes Blatt des Bogens F).
2. Catechismus-Lieder etc., 61 (Blatt G)—93.
3. Psalmlieder, 94—182.
4. Vermischte Gesänge, 183—280^a. Von 280^b bis 283^a folgen noch 16 Gloria Patri.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Erster Teil, Nro. 200*, 545*, Gebet, 201*, Gebet, 216, 193*, 214*, 219, 793*, 791*, 62+641*, Gebet, A, 563, Gebet, 205*, Gebet, 342*, 430, B*, 165*, Gebet, 197*, 195*, 792*, 687*, Gebet, 541* (ohne Str. 2), 565*, Gebet, 199*, 208*, 575*, Gebet, 204*, 220*, Gebet, 521*, C*, 538*, D*, 301, C, Gebet. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: König David die Harfe spielend, oben eine schmalere, unten eine breitere Vort; Rückseite leer. Zweiter Teil: Nro. 190*, 206*, 203*, das Vater unser unter Noten, 215*, Gebet, 218*, 194*, 192*, 212*, zwei Gebete, darauf eine leere Rückseite. Dritter Teil: Nro. 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 235*, 291, 196*, 185**, 533, 526*, 272*, 527*, 528*, 530*, 279*, 282*, 263*, 283*, 285*, 543*, 262*, 286*, 281*, 282, 284*, 455* (Pausus Speratus zugeschrieben; von rechte), 533** 304, C*, H*, J*, K, 555*, 1*, 246, 248, M, N, 269, C, P, Q, R, S, T, 810, U, V, W. Eine leere Rückseite. Vierter Teil: Nro. 184*, 234*, 191*, 223*, 236* (vnd erkenntlich), 226*, 217*, Gebet, 270* (Luther zugeschrieben. 2. Zeile: für welchem ist), 420*, 421*, 211*, 209*, 637*, 586, 266* (Maria Königin zu Ungarn und Böhmern.), 278* (295*, F*, 275*, 296*, 352*, 260*, 670*, 213*, 290*, 398 (wofür die ersten beiden Strophen), 294*, 518*, 276*, 461* (vierzeilig), 199* (10 Strophen), 300* 259*, 463*, 370*, V*, 537*, 364, 570, 561, 684*, 403**, 673*, 3, a, 453, 373*, 9*, b, die deutsche Litanei, Gebet, Amen*, 16 Gloria Patri.

8) Überall abgesetzte Verszeilen. Über den Liedern, deren Nummern schräg gedruckt sind, ist der Name des Verfassers genannt. Ein Stern bezeichniet, daß das Lied mit viersinnigen Noten versehen ist, zwei Sterne, daß zwei Compositionen gegeben sind. Die Signoten der 4 Stimmen sind so gesetzt, daß bei aufgeschlagenem Buch in der Regel links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass einander gegenüber stehen. Die erste Strophe als Tert, die nachher nicht wiederholt wird. Verszeilen der folgenden Strophen abgesetzt. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

Blatt

- A. 16^b: Ach Christe unser Seligkeit.
B. 27^b: Sei gegrüßt, Jesu, du einiger Trost.
C. 55: Mein Seel O Herr muß loben dich.
D. 59: Danksgagen wir alle.
E. 61^b: Ach Jesu, der du uns zu gut.

Blatt

- f. 124: O Herr, mit meinen Feinden kämpff.
 G. 155: Ich trau auff dich, mein Herr vnd Gott.
 H. 158: Ach Herr, nicht straff in deinem Zorn.
 J. 160: Herr, mein Vertrauen steht auf dich.
 K. 162: Mein Hirt ist Gott der Herre mein,
 ich werd in keinem Mangel sein.
 L. 167: O Herre Gott, gib mir genad.
 M. 170: Bewar mich, Gott, ich trau auf dich.
 N. 171: Ich bin die hold, o Herr, mein sterck.
 O. 173^b: Wot dem Menschen, dem Sünden viel.
 P. 174: Freuwet euch in Gott, ihr gerechten.
 Q. 175^b: Ich harret deß Herren, der sich.
 R. 177: Groß ist der Herr vnd hoch verhümpft,
 bekannt allhie auff Erden.
 S. 177^b: O Gott erhör mein Bitt vnd klag.
 T. 178: Herr Gott, wir danken deiner güte.
 U. 180: Ich hab geliebt, drum wird der Herr.
 V. 180^b: Danket dem Herren, der freundlich ist.
 W. 181^b: Den Herrn zu loben seid bereyt.
 X. 217: Ich hab mein Sach Gott heimgestelt
 (nur 15 Strophen).
 Y. 257: Es wolt ein Jäger jugen.
 Z. 263^b: Laßt uns nun frölich sein, von herzen
 klingen.
 a. 266: Herr Gott, nun sey gepreiset.
 b. 270: Ich weiß mir ein Köstlein ist hübsch
 vnd sein.

10) Das Gesangbuch hat hienach in der Wahl der Lieder manches Unterscheidende, ist aber keine Quelle für irgend ein wichtiges. Einigemal hat es die ältesten Lesarten; so in Luthers Lied Kom heiliger Geist Herre Gott die Zeile (Blatt 41^b):

O Herr durch deines Lieches glast,
 und in dem Liede Allein Gott in der Höh sei Ehr lautet (Blatt 201) die letzte Zeile der dritten Strophe:

Erbar dich unser Armen.

11) Am Ende 7 Seiten Register. Die vordere Seite des folgenden Blattes leer, auf der Rückseite die Anzeige des Buchdruckers.

12) Bibl. des theologischen Seminars zu Wolfenbüttel. Ein anderes Exemplar befindet sich auf der Herzogl. Bibl. daselbst, aber defect: das Titelblatt fehlt.

13) Letzteres Exemplar hat im Anfang 3 Blätter neueres Vorlegepapier, auf dem zweiten ist ein älteres Blättchen aufgeklebt, mit folgenden Schriftzeilen:

I. G. IE. 2 8.
 G F B Z

Sibilla geborne und ver-
 mehlt herzogin zu Braun-
 schweig und Lüneburg.
 aufgesehen.

Über den Buchstaben IE eine Krone.

CCXXXVJ.*

Christliche und einseitige Predigt vom
 Gericht Ampt: Darinne die Obrig-
 keiten, besonders aber Richter vund
 Schöpffen, ihres Ampts trewlich erin-
 nert werden. || Gehalten zu Fridrichroda,
 im Ampt Reinhartsbrunn, vber den Text
 2. Chronic. 19. Josaphat, der König Ju-
 da, zoch widerumb | aus vnter das Volck,
 von Bersaba an bis auff's | Gebirge
 Ephraim, 2c. || Durch | M. Chriacum
 Schneegast, Pfarr- | herren, vnd der
 Waymarischen Super- | intendenz Adiunctum.
 || Deuteron. 1. Das Gericht Amt ist Got-
 tes. || Syrach. 10. Das Werck lobet den Mei-
 ster, vnd einen wei- | sen Fürsten seine
 hendel. || M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Schmalkal- | den, Bey
 Michel Schmick. M. D. Lxxvj.

1) 4 1/2 Bogen in 4^o, A—E (1/2). Zweite Seite und letzte leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben. Datum Fridrichroda, am tage Concordiae, ist der 18. Februarij (darauff der theure Man Gottes D. Martinus Luther vor 43. Jahren im Herrn seliglich entschlaffen, Anno gratiae 1589.

3) Auf der 8. Seite der Text der Predigt. Darnach diese selbst, endigt auf P ij^b.

4) Darnach auf 3 Seiten das Lied Von milder gnad vnd ersten Recht nach dem 101. Psalm, und auf den 3 folgenden das Lied Gott selbst im That vnd im Gericht nach dem 82. Psalm. Beide durch des Dichters Unterschrift unter dem letzten als von ihm gemacht bezeichnet.

5) Unter dem letzten Liede eine Zierleiste und dann noch auf derselben Seite die erste Strophe eines lat. Gedichtes in Trochäen, DE EXTREMO | IVDICIO RHYTH- | mi antiqui, die beiden anderen Strophen auf der folgenden Seite und darunter die Worte: VENI DOMINE IESV. | AMEN. Über und unter der Anzeige des Druckers eine Zierleiste.

6) Die beiden Lieder in abgesetzten Versen, die Strophen mit übersetzten deutschen Ziffern nummeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, diese

Zeile nicht eingezogen. Beide Lieder mit besonders großer und klarer (Schwabacher) Schrift gedruckt.

7) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCXXXIII.*

Geistlich Kleinod | Darinnen ordentlich verfasst | **Christliche Gebet**, | **Auff alle Tage in der Wochen**, und sonst allerley gemeine und sonderliche Noth und Antigen, Einem jeden Christen nützlich zugebrauchen, mit dem Kalender und Cifiojano. **Sampt dem ganzen Psalter des Königlichlichen Propheten Davids**, mit kurzen Summarien, Und der Historien des Leidens, Sterbens, sc̄h̄lichen Auferstehung und Himmelfahrt unsers HErrn Jesu Christi, nach den vier Evangelisten. **Mit angehengten Geistlichen Liedern Doct. Martini Lutheri**, und anderer frommen Christen, | **Auch Responsorij und Hymnis**, so in der Christlichen Kirchen durchs ganze Jahr gewöhnlich gesungen werden. **Frommen Christen zu sonderlichem Dienst auff new corrigirt und also zusammen gedruckt.** (Einie.) *Cum Privilegio.*

1) 146 vorhandene Bogen in 4^o.

2) Jede Seite, auch die des Titels, ist von breiten Zierleisten eingefasst, die obere und untere zwischen der rechten und linken.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 14, 15 und 19 roth gedruckt, das Anfangs-C in Zeile 3 schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titels das Bildnis des HErrn Jesu Christi, in seiner Menschlichen Natur, aus dem Nicephoro.

5) Eine Seite Vorrede an den Leser, unterzeichnet H. G. B. (Hennig Groß Buchhändler). Sodann 4 Seiten Verzeichnis der Gebete und eine Seite Register des ganzen Werkes. Diese Seite ist die letzte des Bogens a. Dem Register zufolge zerfällt das Buch der Reihe nach in folgende Teile.

6) Den ersten Teil bildet:

CALENDARIVM | **PERPETVVM**, **Oder** **Immerwrender** | **Calendar**, **Sampt dem Lateinischen und deutschen Cifiojano.** (Holzschnitt.) **In suchen den Sonntagsbuchstaben.**

a) Bogen b und Blatt c.

b) Zeile 1, 4, 5 und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

7) Danach folgt das Gebetbuch, von c ij an, ohne besonderen Titel.

a) Seitenzahlen, 1 auf c ij, 36 auf der letzten Seite des Bogens g.

b) Der folgende Bogen hat die Signatur B und von vorn an die Seitenzahl 1; letzte (330) auf der Rückseite des Blattes v.

c) Seite 257–260 einige Reimgebete. Von Seite 289–303 des Joh. Mathejus OECONOMIA, von Nic. Herman in deutsche Reime gebracht. Seite 327–330 die 2 Lieder:

O Jesu Christ, war Gottes Sohn
und
herr Gott der du mein Vater bist.

8) Hieran schließt sich eine Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

a) Von Blatt v ij bis zu Ende des Bogens hh.

b) Keine Seitenzahlen.

9) Nun folgt der Psalter Veit Dietrichs.

a) 41 Bogen, A–s. Hier ist das Buch defect: es bricht innerhalb des 147. Psalms ab.

10) Endlich das Gesangbuch, welches die Jahreszahl trägt und in dem vorliegenden Exemplare des Werkes voran gebunden ist. Der Titel lautet:

Geistliche Lieder | **Doct. Martini Lutheri**, und anderer frommer Christen, sampt den Responsorij und Hymnis, **So durchs ganze Jahr über in der Christlichen Kirchen fürnemlich gesungen werden.** (Wieretiger Holzschnitt: Brustbild M. Luthers.) **Leipzig.** (Einie.) **M. D. LXXXIX.**

Am Ende:

Leipzig. **Gedruckt durch Bachariam Berwaldt.** **In verlegung Henningi Grossen,** | **Buchhändlers.**

a) 44 Bogen, A–x. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

b) Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (238) auf der letzten Seite des Bogens g.

c) Mit dem Bogen h beginnt der lat. Teil, die CANTICA SA-CRA VETERIS EC-CLESIAE SELECTA.

11) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCXXXIII.*

Geistliche Lie- | **der, den Gottseli-**
gen Chri- | **sten zugericht, aufs newe vber-**
se- | **hen, und in Druck gegeben, | Durch**
M: Ludouicum Helmboldnm. || 15 □ 89 ||
psal: 69. | Ich wil den Namen Gottes loben
mit dem Lied, | und wil ihn hoch ehren mit
dank | Das wirt dem HEHM bass gefallen,
denn ein | Farr, der Hörner vnd Klawen hat.
Gedruckt zu Mülhausen, | durch An-
dream Hanzsch. | (Eine und darunter vier Blätt-
 chen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A—F. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt fehlt in dem Exemplare.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name) und 13 (Ort), so wie in Zeile 7 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 8 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzschnitt: König David betend, die Harfe abgelegt, oben in Wolken Gott mit Engeln.

4) Die erste Auflage des Buches ist die oben beschriebene v. J. 1575. Die vorliegende zweite stimmt mit ihr darin genau überein, daß jede Seite mit derselben Zeile und denselben Worte ausgeht; auch die angewandten Schriftarten sind dieselben, im Ganzen ist es auch die Orthographie. Die erste Auflage hat dichteres, härteres Papier, sorgfältigeren Satz und schärferen Druck.

5) Nachstehend ein Alphabet Unterschiede der beiden Ausgaben A (von 1575) und D (von 1589):

- D hat immer etc., wo A das Zeichen etc. hat, zuerst Blatt B^{3b}.
- D immer ihm, ihn, ihr, ihnen, wo A, mit wenigen Ausnahmen, im, in, jr, ihnen schreibt. A schreibt ew, D eu; A kompt, D komt.
- D hat A^{3b} hinter Januarij ein Comma, A nicht.
- In den Überschriften von Nro. I Zeile 2 und 5, von Nro. II Zeile 2 und 7, von Nro. III Zeile 2, von Nro. IIII Zeile 2 und 3, von Nro. V Zeile 2, 3 und 4, von Nro. VI Zeile 2 und von Nro. VII Zeile 2 hat A gotische (Schwabacher) Schrift, D nicht.
- In A hat die erste Zeile der Überschrift von Nro. II rothen Druck, in D nicht.
- In demselben Liede, Blatt A⁵, hat D die zwei Druckfehler: Vers 2. 4 sat für hat, Vers 3. 1 nicht eingezogen.
- Nro. IIII Blatt A^{6b} bezeichnet A die Melodie Der setig schöpffer aller ding, D dagegen richtig Christum wir sollen loben schon.

- In der Überschrift von Nro. IX, Blatt B³ unten, endet die zweite Zeile in A mit erlöfers, in D mit Er-; die Signatur B³ und der Custos Im stehen bei A in der Richtung der dritten Zeile, bei D unten als vierte.
- Auf der Rückseite des Blattes ist oben zu diesem Liede angegeben bei A: Im Chon, | Aus tieffer Not, schrey ich zu dir, etc., bei D: Im Chon: | Es ist das Heyl uns komen her etc. Dasselbst endigt die letzte Zeile der ersten Strophe bei A mit dancket, bei D mit danckte.
- In der Überschrift von Nro. XII, Blatt B⁷ unten, endet die zweite Zeile bei A mit ernidrigung, bei B mit ernidri-, die dritte bei A mit Ihesu Chri- (Druckfehler Ihesu), bei D mit HErrn.
- Die vordere Seite von B⁸ hat in beiden Ausgaben unter der Überschrift von XIII eine Verzierung in Holzschnitt, in A gitterwerkartige Verschlingungen von schwarzen Bändern, die zu beiden Seiten mit feinen Linien eingefast sind, in D Verschlingungen von vier einfachen Linien, die in der Mitte 4. 4 Vierecke bilden, in deren jedem ein Punkt steht.
- Auf der vorderen Seite von D⁸ endigt die zweite Zeile der Überschrift in A mit heiligen, in D mit heiligen, die dritte in A mit ein-, in D mit einigen.
- Der Holzschnitt auf dieser Seite ist in beiden Ausgaben derselbe der auch auf dem Titel steht, in A aber schwärzer, in D blauer, in A schließt die Seite unten mit einer Zierleiste, in D nicht.
- Nro. XXIII Blatt C^{3a} steht unter der 2. Notenreihe bei A ganz Israel sich frewe, bei D ganz Israel Got ehre.
- Nro. XXVI Blatt C^{5b} steht unter der dritten Notenreihe bei A jr keiner, bei D richtig nicht einer.
- Nro. XXX Blatt F^{4b} heißt es oben Zeile 3 bei A jheu, bei D zichen, Zeile 4 bei A Wieder, bei D Widder.
- Die vordere Seite von G^b schließt in beiden Ausgaben mit einer Zierleiste, in A ist dieselbe bortenartig fortlaufend, in D ein geschlossenes Rechteck, zwei weiße Pferde gegen einander laufend, auf schwarzem Grunde.
- Auf der vorderen Seite von H⁴ schließt die erste Zeile der ersten Schriftstelle bei A mit drawen, bei D mit dra-, die zweite bei A mit allerley frey-, bei D mit allerley; die erste Zeile der zweiten Schriftstelle bei A mit die-, bei D mit auff, die zweite bei A mit Gemeine, bei D mit Gemei-, die dritte bei A mit nicht, bei D mit sie.
- Seite J^{3b} endigt die zweite Zeile der ersten Schriftstelle in A mit ha-, in D mit Vatter, die dritte in A mit die, in D mit gehabt, die erste der zweiten Schriftstelle in A mit nicht, in D mit Gebotten, die zweite in A mit an, in D mit halten, die dritte in A mit den, in D mit verunrein-, die vierte in A mit meinen, in D mit Gott.

- u) Auf derselben Seite steht in der Überschrift von XLII bei A Brautlied, bei D Brautlied, bei A heißt der Enstos fälschlich den, bei D richtig Gott.
- v) Auf der vorderen Seite von K 4 endigt die erste Zeile der Überschrift von XLVII in A mit fröhlich-, in D mit fröli-. In der fünften Zeile hat A hinter Ich ein Comma, D nicht.
- w) Auf derselben Seite hat A den unter k beschriebenen Holzschnitt, D hat drei Holzschnitte unter einander: einen größeren viereckigen, ein liegender Löwe, darunter der unter o bezeichnete, und unter diesem einer von gleicher Größe, zwei liegende Pferde gegen einander gefehrt, die Verzierungen über ihnen wie Hirschgeweihe.
- x) Auf der vorderen Seite von F 5 haben beide Ausgaben einen größeren viereckigen Holzschnitt, in A stellt derselbe das Innere einer Kirche dar, der Prediger auf der Kanzel, unten Zuhörer, in D den König David auf dem Felde, kniend, umgeben von Thieren, oben rechts das Angesicht Gottes in Strafen und Welfen.
- y) Auf der Rückseite dieses Blattes hat die zweite Zeile der Überschrift in A gothische (Schwabacher) Schrift, in D nicht.
- z) Im Register heißt es
A Jr Untertan
D Ihr Untertann,
- 6) Königl. Bibl. zu Berlin F 9163, hinten auf dem Rücken mit dem Fehler 1598 statt 1589.

CCXXX. *

Paradis und Lustgarde der Se-
len, da- rim ein Christen sich dachlich be-
lä- stigen, de eddelen fruchte des Feuen-
 des söken, und dersulnen tho erqui- chinge
 und sterckinge syner krankten Seele gebrauchen
 mach, vp dat | se vor dem ewigen Do- | de seker
 und be- | waret sy. || Vor disser tidt im Druck
 nicht | gesehen. || Vam inholdt disses Bokes,
 und | sonderliker Nutticheit desulnen, liß |
 de andere sidt disses Blades, | vnd wat darna
 volget. || Rom: 12. | Latet nicht aff vam ge-
 bede, | Westet frölick in der Höpning. | Vnd
 duldich in dröffnisse.

1) Alle Seiten des Buches, auch die des Titels, sind von Zierorten eingefast, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 13, 14 und 18 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes der In-
 holt disses Bokes. | Hr vndt de Christlike leser by
 einander, ein geistrick und sehr schöne Bedeböcklin,
 des Hohertlichten Hilligen Königes vñ Propheten
 Davids. Darnegeft ein Sangböcklin veler Christliker
 lessliker Gesenge. Vnd thom lesen ein Crostböck-
 lin, sonderlick jegen dat schrecken des tidtlichen und
 ewigen Bodes gerichtet. Darunter zwei Schriftstel-
 len, 1. Timoth: 4 und Syrach. 6. Cap.

4) 19 Seiten Vorrede, dem Herrn Otten von
 der Hude, Domherrn der Kirchen zu Bremen, zu-
 geschrieben. Am Ende: Herman Wepse | P. C. S.
 Prediger tho Stade. Über das Sangböcklin sagt er
 Blatt A iij^b: Vor achtien Jaren ward ein gud
 antall solcher Feder gedrucket tho Lübeck, meistwets
 under weltliken Noten, desulnen worden balde vor-
 rücket und | vorkost. Darnach habe er andere ge-
 macht auf die Noten des Wittenberger Gesang-
 buches, sein früberer Verleger, der Lübsche Buch-
 händler M. Pawel Knoslok, sei aber darüber ge-
 storben und so habe er kloß eilliche derselben zur
 Probe zu Hamburg drucken lassen, tho gelegener
 tidt werden de anderen volgen. || Au auerst vp anföken
 etlicker Böckhändler, dat ik dat erste mit den Welt-
 liken Melodien, wolde thom andernmahl in Druck
 vorferdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige,
 thom deel vñ thom ersten, thom deel vñ dem andern
 Boke, syn wedder vpgeleht und an den dach gegeuen
 worden.

5) Da das erste Buch, vor welchem Wepse sich
 Vespasius nennt, im Jahre 1571 erschien, so ist
 das vorliegende v. J. 1589. Das zwischen beide
 fallende, zu Hamburg gedruckte Buch habe ich bis
 jetzt noch nicht aufgefunden.

6) Auf der letzten Seite des Bogens A ein
 Verzeichniß der Druckfehler im Bedebock und im
 Sangbook.

7) Das Gebetbuch geht von Blatt D bis Blatt
 M iij, umfaßt also 10 1/2 Bogen in 8^o. Seiten-
 zahlen, erste (1) auf D, letzte (166) auf M iij^b.
 Auf dem Blatte M iij das Register.

8) Nun folgt der Titel des Gesangbuches:

Vtherlesene Schöne gesen- | ge, vp
 allerley lesslike und | gebrücklike melo-
 dien gerichtet, dar- | in de vörnemsten höuet-
 stücke vnser | Christliken Leere vnd Ge-
 louens, ock | Gebede, Dancksegging, vor-
 maning vnd | Crost &c. syn voruattet, tho
 der nütti- | cheit, dat de Jungen Christen,
 solcke | notwendige stücke, mit gefange vnd |
 rhimen desto ehr mögen vaten, wñ | desto
 lenger beholden, ock desto | leuer vnd flit-
 ger mögen gebrauchen. | Godt vörnemlick thou
 ehren, | vnd en saluest thom heil | Lynes vnd
 der | Seelen.

- a) 8½ Bogen in 8°, A—J. Lateinische in der Mitte der Seite stehende Seitenzahlen, erste (II) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (CXXXI) auf J ij^a.
- b) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Bibelsprüche aus Eph. 5 und Coloss. 3. Auf den letzten 5 Seiten das Register.
- 9) Hiernach folgt der Titel des Trostbüchleins:

Dat Leuent. || Wat men einem Christen, im Doodtbedde, vth Gades trostlikem Worde, vorlesen schal, dadurch he gewisse Höpning, der frölichen vperstanding, und des ewigen Leuendes erlange, vnd vnerschrocken den tidtliken Dode erwachte, ock vor dem ewigen Dode sich nicht frächte, hort vnd einsoldich voruaket vnd gestellet, | Dorch | Herman: Wepfen. || Wol idt nicht beter maken kan, | De nheinc vor less myn Arbeit an. | Den Gelerden darff men schryuen nicht, | De hebben sulnest der ding bericht. | In vorlesing disser trostschryfft, moth allewege de Tidt, de Person, vnd de Ansechting, in acht genamen werden.

- a) 8 Bogen in 8°, A—H. Keine Seitenzahlen.
- b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Vorrede An den Leser. Auf der vorletzten Seite eine lat. Stelle: XENOCRATES | PHILOSOPHVS PLA tonicus in libro de morte. || DEVS rebus hominum prouidens, u. f. w. Auf der letzten Seite die Druckfehler.

10) Ich kehre zu dem Gesangbüchlein zurück. Dasselbe enthält 64 Lieder und unter diesen 16 aus der Sammlung v. J. 1571. Die Afrosischich

Himmel und Erd mit wonne gibt 1571 den Namen Herman Wopse, jetzt Herman Wepfen. So gibt die Afrosischich

Herr Christ, du tröwe Heylandt myn, im Jahre 1571 den Namen Hinrick Wopse, nun Hinrick Wepfen.

11) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend.

12) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXC.*

Kirchen Geseng vnd Geistliche Lieder, in welchen die Christliche Lehre zusammen gefasset vnd erkleret wird, in drey-erley ordnung ausgeheilet. || Das Erste theil, Helt in sich Gesenge auff die fürnemesten Feste durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. || Das Ander theil, Helt in sich die Hauptstück des Catechismi sampt der Haustaffel von allen Ständen. || Das Dritte theil, Helt in sich etliche Psalmen Danids vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. || Vff Befehl Herrn Christians Herzogen vnd Churfürsten zu | Sachsen, etc. in ein Buch zusammen gezogen. | (Kurse aus fünf Stücken bestehende Bierleiste.) || Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckeren | (Einie.) | M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Dresden, In Churfürst. Sächsischer Druckeren, durch Hieronymum Schütz. | ANNO | (Einie.) | M. D. LXXXIX.

1) 331 Blätter in Folio, je 6 auf einen Buchstaben und eine Lage, nur zuletzt 8 und das letzte Blatt leer. Es sind die Alphabete A, a und Aa (bis Ji, sieben bedruckte Blätter). Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (326) auf Ji ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 17 (brittleste) und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes Zeugnis das es gut und Gott angenehm sey, Psalmen vnd Geistliche Lieder zusingen, nämlich die sieben Schriftstellen Psalm 149. 1, Sprach 40. 19 und 20, Ephes. 5. 19, 1. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16, 1. Corinth. 14. 15 und Jac. 5. 13.

4) Mit dem zweiten Blatt beginnt sogleich die erste Abteilung der Lieder, durchgängig (7 Lieder auf Blatt 99, 139, 151, 177 und 248 ausgenommen) mit abgesetzten Verszeilen, in einer schönen großen Schrift. Keine Noten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, links am Rande neben den Strophen Zählung derselben durch deutsche Buchstaben.

5) Mit zu Grunde liegt dem schönen Werke vor allen das Leipziger Gesangbuch von 1582. 8^o. Wahrscheinlich ist es unter Mitwirkung von Joh. Lauterbach entstanden, aus dessen Cithara Christiana von 1585 es acht Lieder enthält, unter diesen die Veränderungen von Fröhlich wollen wir (Joh. Agricola), Herr Christ der einig Gottes Sohn (C. Kreuziger) und Nun mercket lieben Christen (C. Ebner).

6) Rückseite des Blattes 326 leer, danach 5 Blätter Register, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Aseet. 139.

CCXCJ.*

Kirchen Geseng und **Geistliche Lieder**, in welchen die Christliche Lehre zu sammen gefasset und erkleret wird, in dreyerley ordnung ausgeheilet. **Das Erste Theil**, helt in sich Gesenge auff die fürnembsen Feste, durchs ganze Jahr, sampt den Gebeten. **Das Ander Theil**, helt in sich die Hauptstück des Catechismi, sampt der Hauptstaffel von allen Stenden. **Das Dritte Theil**, helt in sich etliche Psalmen Davids, und anderer fromen Christen Lobgesenge. (Kleine Verzierung.) **Auff befehl Herrn Christians, Herzoges und Churfürstens zu Sachsen, etc.** in ein Buch zusammen gezogen. **Dresden, In Churfürstlicher Sächsl. Druckerey.** (Einie.) **M. D. XC.**

Am Ende:

Dresden, In Churfürstlicher Sächsischer Druckerey, durch Hieronymum Schütz.

1) 45 Bogen und 3 Blätter in 8^o, die Alphabete A und a (bis z ij). Rückseite des letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (356) auf y ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 18 (drittlezte) und 20 (lezte) roth gedruckt.

3) Alle bedruckten Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren; die beiden letzteren sind die breiteren, die untere die breiteste.

4) Das Gesangbuch ist eine andere Ausgabe

des FolioGesangbuches von 1589, mit folgenden kleinen Veränderungen:

a) Die Gesänge

**Benedeyet und gelobet
Dem lieben Gott ergeb ich mich
fangen in der Octavausgabe an
Gebenedeyet und gelobet
Meim lieben Gott ergeb ich mich.**

Letzterer weicht auch sonst sehr von dem Text in der Folioausgabe ab.

b) Die neue Ausgabe hat noch folgende zwei Lieder aufgenommen:

**Herzlich lieb hab ich dich, o Herr
Verleih uns Frieden gnediglich.**

5) Verszeilen abgesetzt (außer bei 7 Liedern auf Blatt 106, 150, 151, 163, 191 und 267), zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgezogene, etwas mit eingezogene deutsche Ziffern numeriert.

6) Die Rückseiten der Blätter 126 und 235, mit welchen der erste und zweite Teil schließen, leer. Am Ende sieben Blätter und eine Seite Register.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Aseet. 735.

CCXCJ.*

Drei Lieder, 1590.

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Dem vor mir liegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, welches den gemeinsamen Titel trägt.

3) Es sind die drei Lieder:

a) Blatt A ij:

**EWiger Vatter im Himmelreich,
63 (6 + 7) zeil. Strophen, überschrieben:
Helden Lied, von D. Mart. Luth. . Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergezogene deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8, 10, 12 und 13 einer jeden eingezogen. In den letzten vier Zeilen wird der Verfasser Valtin Hebeisen und das Jahr 1590 genannt.**

b) Blatt C ij^b:

**WIn hört jr Christen neue Meer,
von Leonhart Kellner von Herrbruck. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergezogene deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.**

c) Blatt C v^b:

**MERckt auff jhr Christen, was ich wil,
von Michael Bergklinger. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.**

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXCIII.*

Christliche Warnung | des **Trewen**
Eckarts. || **Darinnen die ge-** | **le-**
genheit des Himmels vnd | **der Hellen,**
sampt dem zustande aller | **Gottseligen vnd**
Verdampften begreifen, al- | **len frommen Chri-**
sten zum Trost, den verstock- | **ten Sündern aber**
zur verwarnung, in | **seine Heim gefasset.** ||
Durch | **Bartholomeum Ringwalt, Pfar-**
herr in Langfeld, vnd jetzt von dem Autore |
zum beschlus vnd letztenmale, wieder übersehen |
vnd vormehret. || Matth. 13. Die Gerechten
werden leuchten wie die | **Sonne, in ihres Va-**
ters Reich. || Esaie 66. Der Gottlosen Wurm
wird nicht sterben, vnd jr Feuer wird nicht
ausleschen. || Gedruckt zu Franckfurt an der
Oder | bey Andreas Eichorn.

von 1588 aufgezählt worden, so wie nach diesen
das Benedicite und das Gratias, wie dort. Da-
nach aber

d) auf der vorletzten Seite des Buchs: Ein
Abendsegen.

Anfang:

Herr Jesu Christ ich leg mich nu.

Und nun erst, auf der letzten Seite, das Gedicht
AD NASVTVM.

6) Die im Jahr 1591 bei Paul Kreher in Ham-
burg unter verändertem Titel erschienene Ausgabe
enthält die oben unter a, b und c aufgeführten Ge-
dichte auch, das unter d dagegen nicht; es fehlen
ihr aber auch die Lieder von 1588:

Gott lob es ist vorhanden,

Merck auff du frommer Jüngling,

Das Benedicite und das Gratias. Hiernach könnte
die vorliegende Ausgabe doch älter denn die Ham-
burger von 1591 sein.

7) Auffallend ist, daß mit dem Bogen O eine
andere Schrift und ein engerer Druck denn vorher
eintritt.

8) Universitätsbibl. zu Breslau.

CCXCIII.*

1) 14 Bogen in 8°, A—O. Keine Blattzahlen.
2) Auf dem Titet sind Zeile 1, 3, 4, 11, 12
und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das lat.
Gedicht des Frankfurter Pfarrers Andreas Wenzel,
auf der folgenden Seite die 5 Schriftstellen, wie
in der Ausgabe von 1588.

4) Darnach auf 17 Seiten dieselbe an den Gra-
fen Martin von Hohnstein gerichtete Vorrede vom
4. April 1588, aber durch einen Zusatz vom 9. Juli
1589 erweitert: Der tag aber, und das Jar, in wel-
chem ich H. N. dis Büchlein, auff's newe wider über
sehen, vnd etwas vormehret, ist gewesen der 9.
Julij u. s. w. Was bedeuten, damit verglichen, die
Worte auf dem Titet: zum beschlus und letztenmale,
wieder übersehen vnd vormehret? Ist die vorlie-
gende Ausgabe vielleicht eine spätere, die nur keine
Zahreszahl bekommen?

5) Die Vermehrung gegen die Ausgabe von
1588 besteht in folgenden Gedichten:

a) Blatt U v^b, hinter dem letzten Gebetliede:
Eine rede eines sterbende Haus- | uaters, so er
für seinem ende an | Weib vnd Kind thut.

Anfang:

MEin lieben kinder höret zu.

b) Blatt U 7^b: Rede, einer sterbenden haus-
mut ter, so sie thut zu irem Man und | Kin-
derlein.

Anfang:

MEin fromer und geliebter Mann.

c) Blatt O^a: Beschreibung eines widwers, sampt
an- | gehengter vermanung.

Anfang:

EN Mann ohn Weib, hat halben Leib.

Nach diesem Gedichte folgen nun die 5 Lieder,
welche unter No. 5 der Beschreibung der Ausgabe

MEDITATIONES | sanctorum Pa-

trum. || **Schöne, An-** | **dechtige Ge-**
bet, Tröstliche | **Sprüche, Gottselige Ge-**
danken, | Trewer Buhocremungen, Herz-
liche Dancksagungen, vnd allerley | nützliche
vbungen des Glaubens. || Aus den heyligen
Atwättern | Augustino, | Bernhardo, | Tau-
lero, vnd andern, fleißig vnd | ordentlich zu-
sammen getragen vnd | verdeutschet. || Durch
Marlinum Mollerum, Die- | **ner des hey-**
ligen Euangelij zur | Sprottaw. | In dieser
letzten müheseligen Welt, ganz nützlich | vnd tröstlich zubrandhen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambro-
sio Fritsch. | 1590.

1) 21½ Bogen in 8°, A—V, zweite und letzte
Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C iij, letzte
(144) auf K iij.

2) Die Seiten sind mit schmalen Worten ein-
gefaßt, der Titel mit breiteren Zierleisten. Von
demselben sind Zeile 3, 4, 9, 16 und 18 roth ge-
druckt, in Zeile 16 die Sylbe Die- | schwarz.

3) 33 Seiten Vorrede, Herrn Hans Georg von
Schönaich und Frau Hedwig von Schönaich, geb.
Zedlitz, zugeschrieben, Sprotta, den 1. Martij,
Anno 1584. Auf der siebentletzten Seite sagt er

von seinem Gebetbüchlein, er wolle nicht bergen, das es kein neues sey, Ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jezundt, entweder von mir, oder von einem andern gestellet were.

4) Blatt 41 Das III. Theyl, und daselbst Nro. IX Blatt 58 das Gebicht:

Der letzte Tag bald komen wird,

Nro. XII Blatt 63 das Lied:

Ah Gott wie manches herbeyleydt.

Blatt 65 das III. theyl, und daselbst

Nro. II Blatt 66 das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein,

Im V. Theil unter

Nro. XIII Blatt 92 das Lied:

Um von uns HERU du trewer Gott.

Blatt 136: Das achte | Theyl. || Die Titania, Sampt et-lichen schönen Gesengen vnd | Gebetlin, von andern Gelehrten Feu-|ten gestellet, Welche alle in unser Euan-|gelischen Gemeine zur Sprot-|aw | in teglichem brauch sind.

III. Blatt 139^b ist Nro. 321,

V. " 143 Nro. 465, unter P. Ebers Namen.

VI. " 144 " 406, desgl.

5) Es folgen 8 Blätter Register, am Ende des letzten Blattes die Anzeige des Druckers. Auf der ersten Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Jüllhorn, unter welchem sich zwei Hände fassen, links das Wort Warhaftig, rechts Wahrhaftig.

6) Das vorliegende Exemplar des Buches, das auch den zweiten Teil enthält, ist in Sammet gebunden, mit silbernen und verguldeten Geschnitten und Schließen, auch Mittelstücken auf beiden Deckeln: auf dem vordern die verschlungenen Buchstaben A M S C und die Jahreszahl 1592, auf dem hintern ein Wappen. Auf den weißen Blättern vor dem Titel und am Ende des Buches haben 1592 mehre fürstliche Personen ihre Namen eingeschrieben:

Anna geborn fürstin zu meckelenburg | in lif-|land zu kurland vnd simigaln | herzogin wittwe
mein eigen | hand.

Elisabeth freulein zu kurland | vnd semmegallen
mein | eigen handt.

Sophia konigin zu Denemarcken | wittwe.

Elisabet magdalena | h 3 b v l w |

Hedwig m 3 Bh 3 B v l w.

15 H-E 93 Elisabeth geborn aus konig | lichem
stammen zu Denemardk | herzoginne zu braun-
schweig vnd | lüneburg.

Christina h zu Holstein wittwe.

Sophia Herzogin zu Meckelnburg wittwe.

Christina J B S Holstein | C. F. getrewe Schwester
die weil ich lebe.

Anna Freulin J S H | C. F. getrewe Schwester
im herken weil ich lebe.

Dorothea Augusta gebornes freulein | zu Braun-
schwig | vndt Lüneburgk | meine eigen handt.

Hedwig maria gebornes freulein zu Stettin Pom-
mern | der Cassuben vnd wenden fürstin zu
rügen vndt gresin zu gottskalk | meine eigene
handt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXCV.*

Betbüchlein | **U**ber die | **S**ontags
Euangelia | vnd fürnembste Feste, Darin
eins jeden Euangelij kurze Summa | begriffen
wird, beyde in der Kir-|chen vnd im Hause
nützlich zu gebranchen. | **I**tem, alle **E**uange-
lia in | ein Gebet zusam bracht, **A**llen | Christen
und liebhabern des Ge-|bets, zu nutz und trost | Gestellet
durch || M. Casparum Stolshagium. *Vigilate &*
orate, Math. 26. **M**agdeburgk, **D**en **J**o-
han. **F**ranchen. || **C**VM PRIVILEGIO.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Abraham
Lamberg, | ANNO | (Strich) | M. D. XC.

1) 13 Bogen in 12^o, A—N. Alle Seiten be-
druckt. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten eingefast,
die untere (breitere) und obere zwischen der linken
und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14 (Name),
16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede, welche auf der zweiten
Seite beginnt: **A**llen meinen lie-|ben **P**farr-
kindern, der | Kirchen und ganzen G-|mein zu
Iglaw in | Märhern. | **W**ünsche ich **M.** Caspar |
Stolshagius, den Geist der | gnaden vnd des Gebets,
durch | Christum unsern Hei-|landt zuvor: . Am
Ende: Geben zu Ig-|law in Märhern, **F**reitags
nach | Georgi, 1589.

5) Auf der Rückseite von Uij und der folgen-
den Seite als Abendsegen das Lied: **D**ie liebe
Sonn sich von uns wendt. Auf den beiden folgen-
den Seiten als Morgensegen das Lied: **D**as du
mich diese finster nacht. Beide mit abgesetzten, aber
oft gebrochenen Verszeilen, zwischen den Stropfen
keine Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
eingezogen.

6) Obwohl diese Lieder sich schon früher ohne
Stolshagius Namen finden (in dem Magdeburger
Betbüchlein von 1585), so wird man ihn doch als
Verfasser ansehen müssen, da er sonst wol mehre
Lieder und andere in sein Büchlein aufgenommen
hätte.

7) Schließlich folgen noch 7 Seiten Register-
lein etc.

8) Stadtbibl. zu Zwickau, XXVIII. III. 20.

CCXCVI.*

Schöne Christenliche **C**atholisch
Wein- | nächst oder Kindtleß wiegen **G**e-

sang, 2c. Allen Gott-|liebendten Christen,
die sich in Christo Jesu, ihrem Haylandt, dem
New gebornen Christ Kindlein zu erfrewen
begehren, wie man | es zu Weinnächt zeytten
zu Augspurg, in vnser lieben | Frauen Thumb-
stift, Järlich zusingen pfllegt. | Vnd dann
Göttlicher, Hayligsten | Trisfaltigkeit, Lob-
würdigen, Christlichen | Bränderschaft zum Hay-
ligenberg Andex, Newlicher Jaren, in vnser
lieb-|ben Frauen Thumbstift Augspurg auff
gericht, Wie auch allen fromen Ca-|tholischen
Christen, zu nutz vnd gütem, Sampt etlichen
Lettanenzen | von den lieben Hayligen Gottes,
in den Truck geben worden | Durch Johan-
nem Haymen von Chemar, Thumb-|uica-
rier vnd Prieslern Hoherkist Augspurg. ||
15. □ 90.

Am Ende:

Ⓒ Gedruckt zu Augspurg, bey Jo-
siam Wöhrly, | bey dem Hayligen
Creiß, hinder der Kirchen, | Anno
1590. Jar.

1) 7 Bogen in 6^o, A – G, auf jeden Buchsta-
ben 6 Blätter. Das Format ist klein-Quart, fast
quadratisch. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch enthält folgende 19 Gesänge:
1. Zweite Seite:

Der Tag der ist so freudenreich,
mit vielerlei Zusatzstropfen für verschiedene
Feste,
Blatt

2. A v^b: Es ist ein Kindelein geboren,
31 vierzeil. Strophen.

3. D iij^b: Es schreibt Lucas der Euangelist,
14 sechszeil. Str.

4. D vj^b: Als Jesus Christ geboren war, Da
ward es kalt, 12 (4+5) zeil. Str.

5. C iij: Es kam ein Engel hell und klar,
6. C v: Maria saß in ihrem Saal,
20 zwei zeil. Gesetze.

7. D iij: Es slog ein Vögelein leuse,
7 (4+3) zeil. Str.

8. D v: Es ritt ein Fürst in fremde Land,
15 (4+3) zeil. Str.

9. C ij^b: Jesus war zmitter nacht geboren
15 fünfzeil. Str.

10. C vj: Ein Kindelein in der wiegen
11 fünfzeil. Str.

11. F ij: Puer natus in Bethlehem
Ein Kindt geboren zu Bethlehem,
6 Str.

12. F iij: In dulei iubilo, 4 Str.

13. F iiij: Gelobet seystu, Jesu Christ, 9 Str.

14. F v^b: Begrüß seyst Maria, du Königin,
11 Gesetze.

Blatt:

15. G^b: Jesus ist ein süßer Nam, vnser Lieben
7 Str.

16. C iij: Maria, Gottes mütter, won vns bey
7 Str.

17. C iiij^b: O lieber Herr S. Peter,

18. C v: Maria, Gottes Mütter, bitt Gott,

19. C vj: Die Haylig Jungkfraw S. Barbara.

3) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen
gedruckt, die Strophen durch übergesetzte deutsche
Ziffern numeriert. Jedem Liede geben die Noten
der Melodie voran, die erste Strophe, die aber
nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

4) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521.

CCXCVIII.*

Ansing Fieder. || So von alters |
her, von der Jugend zu vn- | derschied-
lichen Zeiten vnd Fest | Tügen im Jar, vor
den Heusern ge- | sungen worden, vnd noch zu
sin- | gen pfliegen.

Am Ende:

Ⓒ Gedruckt zu Straubing, | bey An-
dre Sommer. | 1590.

1) 2 1/2 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten ein vier-
eckiger Holzschnitt, von einer Einfassung umgeben,
die aus vielen Stücken zusammengesetzt ist: die
Darbringung im Tempel.

3) Am Ende über der Anzeige des Druckers
dessen Werkzeichen: ein viereckiger Holzschnitt, in-
nerhalb in einem runden verzierten Rahmen eine
Winterlandschaft: rechts scheint die Sonne aus
Wolken hervor. Links, oben und rechts von dem
Viereck die Worte: NON SEMPER HYEMS.

4) Es sind folgende 13 Lieder:

- Mit Freyden wollen wir Singen,
- Ich lag in einer Nacht vnd schlief,
- Mit Gott so lassen wir vnser Gesang erklingen,
- Mit freydt so woll wir heben an,
- Zu Bethlehem ein Licht erschein,
- In Gottes Namen heb wir an,
- Mit Gott so wollen wir loben vnd ehru,
- Nun hör, Mensch, was dich Gott lehren wil,
- Da Jesus in den Garten gieng,
- Die heilig rein vnd auch die fein,
- Ich weis mir ein Blümlein das ist fein,
- Es was ein Gotsförchtiges,
- Da Jesus an dem Creütze stund.

5) Das erste Lied ist ohne alle Überschrift. Auf
A iij^b folgt, unter einer Verzierung, die Anzeige:
Nun volgen sechs schöne | Geistliche Fieder vnd Lob |

gesäng, von den Heiligen | drey Königen. Danach die Lieder b—g. Auf der Rückseite von B iij unter einer Verzierung die Anzeige: **Andere Christliche Lieder.** Darnach die 6 Lieder h—n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von S. Dorothea (aus den Sonntags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist No. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verzäulen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, h und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Essentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCVIII.*

Siben Schöne | Geistliche Kirchen Gesäng, für die Christliche Gemein, in den Druck fertiget, zu singen, in ihren gewöhnlichen Melodien, etc. ||

1. **Vatter unser der du bist im Him-melreich.**
2. **Süßer Vatter Herr Gott, &c.**
3. **Mitten wir im leben sein,**
4. **Der zart Fronleichnam der ist gut,**
5. **Dem Heyliger Geist, Herr Gott.**
6. **Ihesus ist ein Süßer Name.**
7. **Da Ihesus an dem Creutze stundt. ||**

ANNO D. M. LXXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, Bey | Andre Summer.

- 1) 1 Bogen in 8^o, letzte Seite leer.
- 2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.
- 3) Das erste Lied ist No. 805, das dritte ist die erste Strophe von No. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte No. 162 mit 7 Strophen, das fünfte No. 164 mit üblen Entstellungen, das sechste No. 182, das siebente No. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.
- 4) Verszeilen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes

Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Essentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIX.*

ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis | Patribus. | Ander Theyl || Andechtiger | schöner Gebet, tröstlicher | Gedanden, trewer Bußvermanungen, vnd allerley nützlicher | Übungen des Glaubens. || Aus den heiligen Altvätern || Cypriano, Hieronymo, Augustino, | Bernharde, Anselmo, vnd andern, | fleißig vnd ordentlich zusammen getragen | vnd verdeutschet, || Durch || Martinum Mollerum. || Allen andechtigen Herzen, zum Christlichen Leben und seligen Sterben, ganz nützlich zu brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosio Fritsch. || Im Jahr, | (1591) | M. D. LXXXXI.

1) 25 Bogen in 8^o, der erste mit)(bezeichnet, dann A—J und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens J.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Worten umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (viertletzte) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Herrn Christoph Schaff, Gottsch genannt, von Langenau zugeschrieben, Zur Sprotta, Anno 1591. am Sontage Inuocauit.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst No. VIII Blatt 77^b das Lied:

Lob, Ehr und Preys dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nr. IX Blatt 145^b das Lied:

Diß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Füllhorn und zwei sich fassende Hände) mit den Wörtern **Wahrhaftig und Wahrhaftig.**

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCC.*

Leichpredigt, **Des weiland Ehrwirdigen, Achtbarn und Hochgelarten Herren** Doctoris Johannis Auenerij, des Stifts Naumburg und zeitlich Superintendenten. **Welchen Gott der Allmächtige, am Sonnabend nach Barbara, den 5. Decembris, ein viertel Stund vor 8. Uhr, auff den Abend, von diesem Jammerthal, durch einen seuberlichen und seligen Tod, zu sich in die ewige Freud und Seligkeit gefordert, da er gleich 14. Jar solcher Superintendenz vorgestanden, und eben folgenden Sontags hernach, Dominica 2. Adventus, vor 4. Jahren zuvor, sein Predigen beschloffen, dessen Leib Montags den 7. Decembris, Anno 1590. in die Pfarrkirch zu S. Michael in zeitlich zur Erden bestattet worden.** Gehalten durch **M. Johannem Ortel, Bornensern, Pfarrern zu S. Michael daselbst.** (Kleine Verzierung.) **Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer.** (Einic.) **M. D. FCj.**

1) 3½ Bogen in 4º, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Predigt endigt auf der Rückseite des Blattes C mit den Worten: Darumb wollen wir bitten, Gott der HERR wolle diesem unserm selig verstorbenen Herren Superintendenten mit allen Glaubigen und seligen, ein fröhliche Auferstehung verleihen, und seine betrübte Kirch gnediglich erhören, für welche wir also beten wollen, wie folget:

3) Nun folgt Blatt Cij das Lied von J. Ortel:
HERR wie macht sich dein Christenheit
So dünn zu diesen zeiten,

3 (4+3) zeil. Strophen. Verszeiten abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

4) Hienach 7 Seiten mit Gebichten in griechischer und lateinischer Sprache.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCCA.*

Genor. Neue Teütsche Geistliche Lieder, mit dreien Stimmen, nach

art der Welschen Villanellen, welche nit allein lieblich zusingen, sondern auch auff allerlei Instrumenten zugebrauchen. Durch Adamum Gumpelzhaimerum Trofpergensern, Componirt, und in Truck verfertigt. **Gedruckt zu Augspurg, durch Valentin Schönigk.** | 1591.

1) 5 Bogen in hoch-4º, A—E. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschuittes: links eine weibliche Figur mit Wage und Schwert, rechts eine, welche aus einem Gefäß in ein anderes Wein gießt; eben musizierende Engel, unten musizierende Menschen.

3) Auf der Rückseite des Titels eine Aufschrift an vier Schulherren von Augspurg. Danach folgen die Gesänge.

4) Der Gesänge sind XXVII. Auf der vorletzten Seite das Register.

5) No. XIII ist das Lied: Die Nacht ist komen. Die letzte Zeile durch sein zupflegen ist übersezt sub ipsius perpete cura.

6) Bibl. der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

CCCII.*

Drey schöne Neue Geistliche Gesenge: **Zu Ehren und Wolgefallen, vieler frommen und guthertigen Christen, zu gute in Truck aufgangen.** **Wider die Calvinische Rotte, so die keine wahre Christliche Lehre, vom Hochwirdigen Sacramente Jesu Christi, vorsehen und unter drücken wollen.** (Holzstock) **Item: Zwey von der Geburt unsers Herrn und Seligmachers Ihesu Christi.** **Gedruckt am Nawen Jarstag, Nach Ihesu Christi Geburt.** **Im 1592. Jar.**

1) 8 Blätter in 8º, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, 5 Seiten und 2 Strophen auf der sechsten, ist:

Calvinus du und dein Kind,

Das andere, Blatt A iij:

Wu höret zu jhr Christen Leut,
wie Christus und Calvinus streit.

Das dritte, von Nic. Selmecker,

Erhalt uns HERR bey deiner Lehr.

3) Auf dem letzten Blatt folgen die beiden

Weihnachtslieder von Caspar Züger, ohne seinen Namen,

Ein Kindlein zart,
und Wir Christen Feut.

4) Darf man annehmen, daß auch die beiden ersten Lieder von jenen dreien Caspar Züger zum Verfasser haben?

5) Nur das Selmacherische Lied hat abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen nirgends größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLIII.*

Ein new Lied | **Über die Caluinische Rotte, welche sich sehr mechtig herfür gethan haben, Und die reine, wahre Christliche Lehre, vom hochwirdigen Sacrament, des wahren Leibs vñ Bluts, auch der seligen Tauffe, Jesu Christi, endern, verfelschen, | und unter zu drucken unterwinden. || Im thon, || Erhalt vns HErr bey deinem | Wort, etc. ||**

Also ist kund vnd offenbar,
Das der Teuffl dPffaffen reitet gar,
Denn umb den Ehrgeiz vnd Gewin,
Geben sie sich dem Teuffel hin,
Ein frommer Priester das nicht thut,
Wagt ehe dar ober Leib vnd Blut. ||

Hütet euch vor den falschen Propheten der Caluinisten.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zeit um 1590.

3) Es ist das Gedicht

Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd fiewr der Caluinisten mordt,

aber nur bis zu der Strophe Wer hats dem Pfarrer zu Kelschweg vertrauet.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Dieser Druck und die drei folgenden geben Zeugnis von dem Charakter mancher Stimmen in den damaligen Confessionsstreitigkeiten und von dem Grade der Erbitterung, in welchem auch die historische Dichtung an besonders angefochtenen Orten alles Maß überschritt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLIV.*

Der ander theil | **Dieses Lieds, | Über die Caluinische Rott, etc. || Im Thon, | Erhalt vns bey Herr deinem wort. ||**

Also hats jehunder im brauch die Welt,
Das mancher Pffaff prediget umb das Gelt,
Wie jelt die Caluinisch Pffaffen thun lehrn,
Sie werden dar von reich vnd grosse Herrn,
Chun ihre Frewlein dar von schmücken,
Vnd Sammt vnd Seiden biß auff den Rücken,
Ist das der Wege zu der Seligkeit?
Ach, So glaube es all S. Veltens leidt. ||

**Faul Rettich, vnd auch faul ruben,
Caluinisch Pffaffn, Hurn vñ Duben,
Vnd auch stincketer Brandte wein,
Gehörn zum Teuffel in dHöll hinein.**

(Holzst.)

1) 4 Blätter in 8°, letztes Blatt leer.

2) Es ist der zweite Teil des Liedes
Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd fiewr der Caluinisten mordt,

von der Strophe an Noch eins muß ich euch zeigen an.

3) Der Titel weist auf den eben beschriebenen Druck der ersten Hälfte des Liedes hin, mit welchem er aber nicht etwa einen zusammenhängenden Druckbogen bildet, sondern jeder von beiden nimmt einen besonderen halben Bogen ein. Nur daß der erste auf dem zweiten Blatt die Signatur A ij hat, der zweite aber keine.

4) Die Einrichtung ist dieselbe wie die des vorigen Drucks.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCLV.*

Zwen Klagelieder | Über die Caluinische Rotte, Welche sich | sehr mechtig herfür gethan haben, | Und die reine wahre Christliche Lere, vom Hochwirdigen Sacrament, des wahren Leibs vnd Bluts, Auch der seligen Tauffe, Ihesu Christi endern, | verfelschen vnd unter zu drucken, v-

ter-winden. | Im Thon: | Erhalt uns Herr
bey deinem | Wort, etc. ||

Also ist kund vnd offenbar,
Das der Teufel die Welt reitet gar,
Denn vmb den Ehrgeitz vnd Gewin,
Siebet sie sich dem Teufel hin,
Ein frommer Christi Das nicht thut,
Wagt ehe darüber Leib vnd Blut. ||

Hütet euch vor den falschen | Propheten
der Caluini-|sten, etc.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Das erste Lied beginnt:
Erhalt uns Herr bey deinem wort,
vnd stewart der Caluinisten Mord,
und nimmet beinahe 12 Seiten ein. Das andere fängt an:

Erhalt uns Herr bey reiner Ser,
stewart der Sacramentierer mehr,
und ist N. Schnekers Lied Erhalt uns Herr bey deiner ehr, mit einigen Veränderungen.

3) Das erste Lied ohne Überschrift, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied mit der Überschrift: Ein ander Lied. || D. Nicol. Selnee. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Einteilung des Liedes in 3.4 Strophen ist dadurch sichtbar gemacht, daß die fünfte und neunte Strophe wieder mit 2 großen Buchstaben anfangen, der erste, wie im Anfang des Liedes, durch drei Zeilen gehend, und daß zwischen der vierten und fünften Strophe größerer Zwischenraum gelassen ist.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJ.*

Zwey neue Lieder, | Über die
Caluinische Kotte, | Welche sich sehr
mächtig herfür ge-|than haben, Vnd die
Keine ware Christ-|liche Lere, vom Hochwirdigen
Sacrament, | des waren Leibs vnd Bluts,
Auch der seligen Tauffe, | Ihesu Chri-|sti,
ändern, verfälschen vnd | vnter zu drucken, vnter-
winden. || Im Thon: | Venus du vnd dein
Kind. | (Viereckiger Holzschnitt: Christus, der gute Hirte.) Das ander. | Im Thon: | Kompt her
zu mir spricht | Gottes Son.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1590.

2) Es sind die Lieder:

Caluinus du vnd dein Kind,
und Kompt her zu mir spricht Gunderman.
Das erstere fünf, das andere zwei Seiten einnehmend.

3) Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Verszeilen des zweiten Liedes abgesetzt, des erstere nicht.

4) Das erste ohne alle Überschrift, das zweite mit der Überschrift: Hymnus in Honorem Gundermanni Conscriptu.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJ.*

Christliche Warnung | des Trewen
Eckarts. | Darinnen die ge-|legenheit
des Himmels vnd | der Hellen, sampt
dem zustande, alle | Gottseligen vnd ver-
dampten begriffen, al|len frommen Christen
zum Trost, den verstock-|ten Sündern aber
zur verwarung, in | seine Keim gefasset. || Durch
Bartholomeum Ringwalt, Pfarr-|herrn
in Langfeld, vñ jest von dem Autore|zum
beschluss vnd letztenmale, wider ober se-|hen
vnd vermehret. || Matth. 13. | Die Gerechten
werden leuchten wie die | Sonne, in ihres
Vaters Reich. || Esaus 66. | Der Gottlosen
Wurm wird nicht sterben, | und ihr Feuer
wird nicht ausfluchen. || Gedruckt zu Franck-
furt an der Oder | bey Andreas Eichorn,
Anno 1592.

1) 14 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—P iij. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 11, 12, 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die Vorrede hat eine Verlängerung v. J. 1589, in welcher gesagt wird, daß B. R. das Büchlein am 9. Juli außs Neue übersehen und etwas vermehret, und noch des 15. Juli und 2. August als zweier Unglückstage Erwähnung geschieht.

4) Des Dichters zugabe | vnd Beschlus beginnt auf der 14. Seite des Bogens K, Endlicher Beschlus vnd | Vormanung auf der vorletzten Seite des Bogens M. Auf der Rückseite von N iij: Folgende etliche seine Gebete | vnd Lieder, etc. Die Gebete sind folgende vier, welche auch schon in der Ausgabe von 1588 stunden:

Blatt

a) U iij^b: Das Erste Gebet, umb einen Gottseligen Wandel, und umb ein seliges ende.

Hilff mir Herr Jesu weil ich leb,
14 vierzeil. Strophen.

b) U iij^b: Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

Herr Jesu Christ, weil ich entpfind,
12 vierzeil. Strophen.

c) U v^b: Eine Rede, eines sterbenden Hausvaters, so er für seinem ende an Weib und Kind thut.

Mein lieben kinder höret zu,
21 vierzeil. Strophen.

d) U vij^b: Rede, einer sterbenden hausmutter, so sie thut zu jrem Man und Kinderlein.

Mein fromer und geliebter Man,
17 vierzeil. Strophen.

Hierauf folgt ein Gedicht, welches sich in der ersten Ausgabe noch nicht findet:

Blatt C^a: Beschreibung eines Widwers sampt angehengter vermanung:

Ein Mann ohn Weib, hat halben Leib,

6 Strophen von 5 Paar Reimen und einer auf das letzte Paar reimenden Schlußzeile.

Danach die fünf in der ersten Ausgabe stehenden und S. 422 der Bibliographie aufgeführten Lieder, sammt dem Benedicite und dem Gratias.

5) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's Antiquariat zu Breslau.

CCCVIII.*

Drey Schöne | **Geistliche Lieder**
oder **Danck-** | **sagung, des erlöseten Heuff-**
leins der | **Gemein zu Wittenbergk, so**
von der | **Caluinischen schar durch Gottes-**
gnedige Hülf erret- | **tet ist.** || **Das Erste,**
Im Chon: | **Singen wir aus herzen Grund, etc.** ||
Das Ander, | **Im Chon: | Wer Gott nicht**
mit uns diese zeit, etc. || **Das Dritte,** Im
Chon: | **Gott hat das Euangelium, etc.** || (Holz-
stock.) | **Gedruckt im Jahr 1592.**

1) Vier Blätter in 8. Keine Angabe des Druckers.

2) Es sind die Lieder:

Wir pnyssen dich Herr Jesu Christ.

Wer Gott nicht mehr denn Caluims hauff.

Wach auff du werde Gottes gemein.

3) Alle drei mit abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen der beiden ersten Lieder durch abgesetzte deutsche Ziffern nummeriert, zwischen denen des dritten keine größeren Zwischenräume.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 40. theol.

CCCIX.*

Neue Zeitung, | **von Doctor Gun-**
derman:

Welcher nahm Calvinische Lere an.

Von Halberstad ist er gen Leipzig komen,

Und hat gestiftet gar wenig frommen.

Er hat verführt manchen fromen Mon,

Dafür bekömpt Er jezund seinen Lohn. ||

Im Chon: | **Ich stund an einem Morgen.** ||

Ein ander Lied, | **von Doct. Balthasar**

Prunner, und Philip Wiesener. || **Im Chon:** |

Heut wollen wir Gott loben | und ehren.

1) 4 Blätter in 8^o, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Das erste Lied fängt an:

Wackshaut woher Narr Sunderman,
18 vierzeilige Strophen.

3) Das zweite überschrieben: **Ein neues Lied-**
lein, von D. Balthasar Prunner, und Phi- | **lip**
Wiesener. Anfang:

W hörēt zu jr Christen gemein,
26 vierzeilige Strophen.

4) Bei beiden Liedern zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt, bei dem ersten abgesetzte Verszeilen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCX.*

Ein New Lied, | **Wider die Cal-**
uinisten. Im Chon, **Christ | vnser**
Herr zum Jordan | kam, etc. || (Wier-
eckiger Holzschnitt: die Taufe eines Kindes darstellend.) ||
(Einie.) | Anno M. D. XCI.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ameling und Dionysius
haben verfertigt die **Causse.**

3) Die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, auf jeder Seite zwei Strophen, die erste Zeile einer jeden größere Schrift und eingerückt, Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCXI.*

Zwey Christliche Lieder. || **Das erste,**
Vom Streit Christi und Calvini, | ober
der **Lere vom Abendmal** | des **HERRN.** || **Im**
Chon: | **Wie man den Geistlichen Buchs-**
baum singet. || **Das ander,** || **Im Chon:** | **Christ**
unser HERR zum | **Jordan kam.**

1) Vier Blätter in 8°. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Es sind die beiden Lieder:

Wn höret zu jr Christen Leut,

und

Ameling und Dionysius,
letzteres unten auf der vierten Seite anfangend.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCXII.*

LVTHERAN. || **Ein Hirten Gespräch:**
Vom Abendmahl | **des HERRN**
Christi. | **Was es eigentlich sey,** | **Wozu es**
von Christo eingesetzt, | **Und Was es nütze.**
Reimsweise. | **Ad imitationem Palaeonis**
Virgi-|liani facta est haec Ecloga. || **Durch**
CASPARVM FVGER. || (Luthers Bildnis, Medail-
lon-Form.) | **Dresden.** | **Anno M. D. XCII.**

Am Ende:

Gedruckt zu Dreszden, | **durch Simel**
Bergen.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Keine Blattzahlen.
2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 12 (Name) und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wap-
pen des Herrn von Miltitz. Auf der letzten Seite,
über der Inzeige des Druckers, der viereckige Holz-
schnitt, welcher Simel Bergens Druckerzeichen ist:
siehe das Geistlich Zeughaus v. J. 1588.

4) Drei Blätter Vorrede, dem Churfürstlich
Sächsischen Stallmeister **Nickel** von Miltitz auf
Siebeneiden etc. zugeschrieben, Datum Dresden in
Christferentagen im Jar nach Christi unsers Erlö-
fers geburt 1592. || **C. E. C.** || **Williger.** || **Caspar Füger,**
weiland des | alten Herzog **Heinrichen S.** | **G. Hoff-**
prediger. Darunter das Churfürstlich Sächsische
Wappen.

5) Blatt **A v** Anfang des Gesprächs, mit
der Überschrift: **Lutheran.** | **Neuius,** Churfer,
Luthe- | **ran** reden mit einander, und halten | ihr
Gesprech vom **Abendmahl** des | **HERRN,** Was es
sey, wozu es von Christo eingesetzt, und was es
nütze. In Reimpaaren, die zweite Reinszeile im-
mer eingerückt.

6) Blatt **B vj** wird eine Stelle aus Luthers
Werken (VI. Blatt 112) und aus den Schmalkal-
dischen Artikeln (Art. 6) angeführt. Das Gedicht
schließt **C v^a.**

7) Nun folgen zwei Gefänge auf J. Neuius
und Th. Churferius, unter Caspar Fügers Namen,
danach (**C vj^b**) ein Weihnachtslied, ohne den
Namen des Dichters. Jene beiden in abgesetzten
Verszeilen, dieß letztere nicht.

8) Das erste Blatt des Bogens **D** trägt folgen-
den besonderen Titel:

Vom EXORCISMO. || **Darüber in**
jetziger | **Zeit,** zum heftigsten ge-
stritten wird, wie sich einfeltige **Leut** |
darein schicken, und diesen Streit nach | Gottes
wort entscheiden sollen. || **Auff Frag und Ant-**
wort gestellt. || **Durch** **Caspar Füger** den
Eltern, weiland | des alten **Herzog Hen-**
richin, S. G. | **gewesenen Hoffprediger.** ||
(Kleiner viereckiger Holzschnitt: die Taufe Christi.) || **Dres-**
den. 1592.

Rückseite leer.

9) Sie und da Holzschnitte, erster auf der vor-
letzten Seite des Bogens **A,** letzter auf **D iij^b.**

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCXIII.*

Reicht und | **Petbüchlein** || **für**
Christliche || **Communicanten.** || **Mit**

vorgehendem Unterricht von der Beicht, Absolution, und Abendmal des HEILIGEN, Und wie man sich zu würdigem Brauch und empfangung derselben bereiten sol. || Fürnemlich Der Christlichen Jugend zur nützlichen Anleitung gestellet und jetzt auff's new zugerichtet, durch Doct. Caspar. Melissandrum Superintendenten zu Aldenburg. || Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit und sonderlichen Begnadung. Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer, Im Jar unser Erlösung (Vincie) M. D. XCij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Bey Johan: Beyer. (Holzstock.) Im Jahr, (Vincie) M. D. XCij.

1) 42 Bogen in 8°, A—J und a—t. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf Blatt P ij, letzte (634) auf Blatt t v. Diese sollte 646 sein, es kommen aber mehrere Verirungen in der Zählung vor: zweimal steht 127, zweimal 202 und statt 220 steht 210, mit welchem Fehler dann bis zu Ende weiter gezählt wird. Bloße Druckfehler, die auf die Zählung keinen Einfluß haben, sind 372 statt 273, 275 statt 276, 329 statt 319, 395 statt 393, 412 statt 413, 471 statt 461, 516 statt 517.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 16, 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt, der erste Buchstabe in Zeile 2 (das P) schwarz.

3) Alle bedruckten Seiten des Buches, auch der Titel, sind mit Zierleisten umgeben, die aber sehr nachlässig und ungenau zusammengepaßt sind. Es sind dieselben als bei der Ausgabe von 1582, die unteren auch in derselben Ordnung, nur daß diejenigen fehlen, welche die Buchstaben I und M tragen. Auf dem Titel fehlt unten die schmalere, zwischen den Seitenleisten eingepaßte Leiste.

4) Neun Blätter Vorrede an die Frau Dorothea Cusanna Herzogin zu Sachsen. In derselben wird der Nutzen vorgeschriebener Gebete und besonderer Gebetbüchlein auseinander gesetzt. Unten auf der 14. Seite dieses Bogens A heißt es: Also habe auch ich, ob wol der geringste Diener im Haus des HEILIGEN, vor 13 Jahren, guter | Christlicher wolmeinung, fürnemlich meiner damals befohlenen Adlichen und Christlichen Jugend, Zu förderst aber dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, etc. E. F. G. herzogeliebten Eltern Sohn, als deme ich . . . zum præceptore damals zu geordnet

war, zum besten ein sonder Beicht und Betbüchlein, nach denen gaben des HEILIGEN, die Gott dargereicht, zusammen getragen, u. s. w.

Weiter auf dem letzten Blatt des Bogens: Als aber auch, nach dem der Erste Druck, in Octavo aufgangen, ferier von mir begeret worden, denselben kürzer einzuziehen, und daraus, zu bequemern Handgebrauch gleich einen Extract zu machen, und es also, auch in kleinem modo, trucken zu lassen, habe ich mich auch darin, wie in allem, jederman zu dienē schuldig erachtet. Wie ichs denn der versach halben abermals, auff bitt, auff's new übersehen, und noch enger eingezogen. Vund darüber auch diß grösser Exemplar, weil es begeret worden, nicht allein widerumb lassen aufflegen, sondern habe es gleicher weis fast auff's new formirret, und es nunmehr, meines erachtens, also zugerichtet, das es verhoffentlich fromen Christen noch mehr belibien wideret.

Dann sagt er weiter, der Erste Druck sei den Kindern der Herzogin, an Herrn und Frewlein zugleich, der andere aber der damaligen Frewlin Sophie, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Teck, nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Friderich Wilhelm, zugeschrieben worden, und so werde denn diese neue Ausgabe billig der Herzogin Mutter zugeeignet.

Die Vorrede schließt: Datum Aldenburg, den 30. Julij, Im Jar nach Christi unsers HEILIGEN Geburt 1586. | E. F. G. u. s. w.

5) Aus dem Inhalt und dem Datum der Vorrede ergibt sich, daß Casp. Melissander das Betbüchlein bereits 1573 zusammengetragen; die beiden Lieder Herr, leite mich in deinem Wort und Herr, wie du willst, so schicks mit mir dichtete er ein Jahr später für die beiden jüngeren Geschwister seines fürstlichen Höglings, und 1582, als das Buch zuerst gedruckt ward, für Herzog Friderich Wilhelm selbst das Lied O treuer Gott und Vater mein. Zwischen 1582 und 1586 ließ er zwei Ausgaben des Buchs in kleinerem Format erscheinen und 1586 die zweite Octavausgabe. Von dieser ist die vorliegende, ein Jahr nach seinem Tode erschienen, ein nachlässig besorgter fehlerhafter Abdruck.

6) In dieser vorliegenden Ausgabe von 1592 folgt unmittelbar hinter der Vorrede, Blatt P ij (Seite 1), der erste Teil des Buchs; der zweite Teil beginnt Blatt P v (Seite 211), der dritte Blatt h ij^b (Seite 454). Das Gedicht in Reimpaaren, welches die erste Ausgabe S. 23—30 enthielt und in dieser zweiten auf Seite 15 beginnen sollte, angefangend:

Hör liebes Kind, und merck mich eben, fehlt.

7) Die Gedichte im dritten Teil des Buchs sind folgende:

a) Seite s^a (609) das Lied:

HER Christ, du Schöpffer aller ding,
mit der Überschrift wie in der ersten Ausgabe; das verangehörte Gebet C. Melissanders in Prosa fügt der Überschrift in dieser Ausgabe die Jahreszahl Anno 1575 hinzu.

b) Seite s^v (618) das Lied:

Wir ruffen zu dir lieber HER.
Die Buchstaben C. Melissanders fehlen. Das

voranstehende Gebet in Prosa ist Nic. Gallus zugeschrieben.

- c) Seite 57^a (621) die Anzeige: **Folgen Drey Christliche Symbola**, nachbenanter | Fürstlichen Personen., und auf der Rückseite beginnend das Lied:

O Herr Erhalt Mich Bey Deim Wort,
bessen Anfang in der ersten Ausgabe lautete:

O Erwer Gott vnd Vater mein.

Ohne Namen und Jahreszahl; die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe.

- d) Seite 55^b (624) das Lied:

Herr leite mich in deinem Wort,
die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt; die Jahreszahl mit einem Druckfehler: Anno 1474.

- e) Seite 1^a (625) das Lied:

Herr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,
die Überschrift wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt. Die Jahreszahl mit einem Druckfehler: 1584.

- f) Seite t ij^a (637) Nic. Hermans Lied:

Wenn mein Stündlein verhanden ist,
unter seinem Namen.

- g) Seite t iij^a (629) Paulus Ebers Lied:

Herr Jesu Christ war Mensch vndd Gott,
unter seinem Namen.

- h) Seite t iiij^a (631) das Lied:

O Herr bis du mein Zuversicht,
ohne Namen.

8) Nun folgt ein Blatt (t v) mit dem Schlußgebete, darunter die Buchstaben M. E. V. und der Spruch: GLORIA in excellis DEO. Keine Jahreszahl. Darnach zwei Blätter Register, unter diesem die Worte: GLORIA CHRISTI TIBI. Auf der nächsten Seite die Anzeige des Buchhändlers.

- 9) Herr Pfarrer Böhe in Neuen-Dettelesau.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt mit Henning Groß's Zeichen:

Leipzig. || Bey Hans Steinmans | Erben. || In verlegung Henningi Grossen | Buchhendlers.

1) 50 Bogen in klein⁸, 1 Bogen Vorstücke, dann die Alphabete A, a und die 3 Bogen aa—cc. Die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (688) auf der letzten Seite des Bogens v.

2) Die Seiten, auch die beiden ersten der vier leeren am Ende, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, auf der Titelseite von gleicher Beschaffenheit. In der unteren Leiste befindet sich in der Mitte in einem kleinen weißen Schilde auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der neunten das Zeichen **☿**.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede **An den Christlichen Leser**, ohne Datum, unterzeichnet H. G. P., d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhaltsverzeichnis und sieben Seiten Register der Gesänge. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und von Engeln mit den Martirerwerkzeugen, Umschrift: Bildnis des Herrn Jesu Christi, in seiner | Menschlichen natur, aufsm Uicphero.

5) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 449 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch befinden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 No. 212, Seite 316 das Lied:

Sey lob, ehr, preiß vñ herrlichkeit,

und von Seite 361 an die beiden Gedichte:

O Herr Gott, In meiner noth,

O Herr bis du mein zuersicht,

Seite 395—409 die Oeconomia | Oder | Haushaltung Johan- | nis Matthesij, Prediger | in S. Johimsthal., von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile (Seite 450, 526, 542, 576, 626 und 653), und 118 Gesänge, unter diesen einige sich selten noch findende Lieder: Seite 486 **Wolt ihr hören ein neues gedicht**, Seite 503 **O Jesu Christ, dein Nam der ist**. Die Gesänge sind mit römischen Ziffern numeriert, 1—CXVIII. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgedruckt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt x beginnt eine Sammlung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | EC-CLESIAE SELECTA, | quae annuatim canta- | ri solent.

CCCXIII.*

Geistlich Kleinod, || Darinnen ordentlich

verfasst | Christliche | Gebet, auff

alle Tage | in der Wochen, vnd sonst für

allerley gemeine vnd sonderliche not vnd | an-

ligen, Sampt der Historien des Leidens, Sterbens, Auferste-

hung, vnd Him- | melfart Jesu Christi. || Mit ange-

hengten Geisli- | chen Gesungen D. Mar-

tini Lutheri | vnd anderer fromer Christen,

Auch Re- | sponsorij vñ Hymnis, so in der Christlichen | kir-

chen durchs ganze jahr ge- | sungen werden. || Einem jeden

Christen sehr nüt- | lich zugebrauchen. || Leipzig. ||

CUM PRIVILEGIO.

9) Das Buch ist eine vermehrte und in seiner ganzen Einrichtung verbesserte Ausgabe des Werkes von 1589 in 4°. Das Druckjahr ist spätestens 1592, was aus mehreren Einzeichnungen auf dem letzten Vorlegetblatt folgt:

15 § 92
G G V S T
Johann H. zu Meckelenburg.
15 H 92
H C Z S E
Sophie Herzogin zu Meckelnburg.
15 A. 92
S. H. N. D. G.
Elisabethh fräulein in listand
zu Kurland und semegallen.
15 V. 92
Deo duce: virtute comite.
Vuithelmus
Curlandie Dux.
manu pp.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCCXV.*

Neuwe Deutsche | vnd Lateinische | Geist-
liche | Lieder vnd Psal- | men so auff eine
Me- | lody mögē gesun- | gen werden. || Ham-
burg | Gedruckt bey Jacob | Wolffs Erben.

Am Ende:

Gedruckt zu | Hamburg, bey Ja- | cob
Wolffs Erben, In | Verlegung Pauli |
Kreyeri. | (Einic.) ANNO. XCIII. | (Einic.)

1) 19 mal 12 Blätter in 24°, A—T. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4 und 8 (drittletzte) roth gedruckt. Derselbe sieht innerhalb eines mit einer Nachbildung von Holzschnitzwerk verzierten Rahmens. Alle anderen Seiten sind mit rothgedruckten Worten eingefasst.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes und den folgenden 11 Seiten das Symbolum Nicenum, lateinisch, ganz unter Noten. Es gilt als Nro. I. Mit Nro. II, auf der Rückseite von A 7, beginnen die Lieder, in der Weise, daß bei aufgeschlagenem Buche auf der linken Seite immer der deutsche, auf der rechten der lateinische Text steht. Der letztere ist aus dem Gesangbuch von Wolfgang Ammonius v. J. 1583.

4) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 200, 215, 208, 190*, 206*, 200*, 270*, 236*, 184*, 188*, 226*, 218*, 194*, 192*, 421*, 260, 638, A, 227*, 465, 185*, 186, 210*, 189*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637, 278, 266 (Das Lied Marie u. s. w.), 272*, 233, 280*, 205, 191, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, 214*, 201*, 193*, 197*, D, 461 (vierzig), 373*, 499, 300, 290, 684, 673, 453, 403, C, 212*, 286, 512, f, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, C, H, J, K, 222, 211.

280*, 205, 191, 204*, 455*, 199, 214*, 465, A, 201*, 193*, 197*, 461, 373*, 499, B, C, 286, 211, 222, P*, 792, 638, 278, 275*, 453, 290, 209*. Dieses letzte ist Nro. LX. Es folgt noch ein Gebet (deutsch und lat.) in Prosa. Die mit Buchstaben bezeichneten Gedichte sind folgende:

Nro.

A: XL. O Vatter aller frommen.
B: XLVII. Dancksagen wir alle.
C: XLVIII. Herr Gott nu sey gepreyset.
D: LII. So war ich leb spricht Gott der Herr.

Über den mit Sternchen bezeichneten Nummern wird durch eine Notenreihe, ohne untergedruckten Text, der Anfang der Melodie gegeben; nur Nro. 421 und 209 stehen ganz unter Noten, letzteres mit dem deutschen und dem lat. Text zugleich. Zu den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Verfassers genannt. Nro. 200, 270, 201, B und 211 ist der lat. Text der alte ursprüngliche.

5) Das Gebet am Ende schließt auf der vorderen Seite von T 9. Dann folgen 5 Seiten Register, und auf der vorletzten Seite steht die Anzeige des Druckers.

6) Öffentliche Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 116°.

CCCXV.*

(Hamburger Gesangbüchlein von 1592.)

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, bey Jacob Wolffs
Erben, | In verlegung Pauli | Kreyeri. ||
1592.

1) 10 Bogen in 16°, die Signaturen A—V zählen jede 8 Blätter. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Exemplar ist defect: das erste vorhandene Blatt ist A 2; auch scheint bloß das Titelblatt herausgerissen zu sein.

3) Die Seiten, auch die des letzten leeren Blattes, sind mit einer rothgedruckten Worte eingefasst.

4) Mit Blatt A 2 fangen unmittelbar die Gesänge an. Der erste ist der lat. Text des Symbolum Nicenum, durchweg unter Noten, und zwar schwarzen dickgestellten. Sodann folgen, von Nro. II (auf dem letzten Blatt des Bogens A) bis Nro. XCIII (auf V ij), folgende Lieder: Nro. 203, 215, 805, 208, 420, 190*, 270*, 236*, 184*, 188*, 226*, 218*, 194*, 192*, 421*, 260, 638, A, 227*, 465, 185*, 186, 210*, 189*, 207*, 196*, 234*, 223*, 637, 278, 266 (Das Lied Marie u. s. w.), 272*, 233, 280*, 205, 191, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, 214*, 201*, 193*, 197*, D, 461 (vierzig), 373*, 499, 300, 290, 684, 673, 453, 403, C, 212*, 286, 512, f, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, C, H, J, K, 222, 211. Blatt Q iij b: Folgen etliche | Lieder, welche

zur zeit der | Gefengniß des Durchlauchtig- | sten
Hochgebornen Fürsten, etc. | und trewen beständigen
Herren, | Helden, und bekennern der war- | heit Got-
tes, Herzog Johans | Friederichen Churfürsten, | an
Tag kommen | sein, 1548. Von Blatt O v - R v,
Nro. LXXII - LXXVI. Blatt R v^b: **Noch Vier**
schö- ne Uewe Geistliche Lie- | der, Die Er-
sten zwey, | Des Hochlöblichen Kö- | nigs, Kö-
nig Christianus | des III. zu Dennemarch, | zc.
seliger Gedechtniß, | auff sein Sym- | bolum. ||

Ach Gott schaff | deinen willen. Auf der
folgenden Seite: **Die andern | zwey. | Des**
Hochlöb- | lichen Königs, König | Friderichs,
seliger Ge- | dachtniß auf sein | Symbolum. ||

Mein hoffnung | zu Gott allein. Diese Lie-
der sind Nro. LXVII - LXXX. An dieselben schlie-
ßen sich von Blatt S ij^a an noch 6 Lieder ähnlicher
Art, Nro. LXXXI - LXXXVI, das letzte (auf
Blatt T) ist Nro. 683. Nun folgt F, 451, M, 135,
792, 479, U, O.

5) Über die Lieder, deren Zahl schräg gedruckt
ist, sind die Namen der Dichter genannt; ein
Sternchen bezeichnet, daß den Liedern die Noten
der Melodie beigegeben sind. Außer bei Nro. 421
(XVI) sind den Noten nirgend die Textworte un-
tergelegt.

6) Ein eigentümlicher Fehler, daß auf der
viertelsten Seite des halben Bogens G unten die
Zahl XXX steht, auf der Rückseite 5 Reihen Noten
folgen, aber sodann kein Text, sondern zugleich die
weitere Zahl XXXI (zu Nro. 637 auf der folgen-
den Seite).

7) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder:

- A: XIX. Was kan uns kommen an für not.
- B: XLII. Mages denn je nicht anders sein.
- C: XLIII. Ich hab mein sach zu Gott gestellt.
- D: XLIX. Was Lobes sollen wir dir.
- E: LIX. Herr Gott, nu sey gepreiset. 1553.
- F: LXIII. Ach Gott, wem sol ich klagen,
mein schmerzh.
- G: LXVI. Allein nach dir, Herr Jesu Christ.
- H: LXVII. Bewar mich, Herr, und sey nicht
ferr.
- I: LXVIII. Ach Gott, wem sol ich klagen,
wo soll ich.
- K: LXIX. Weil du für mich den bitteren Tod.
- L: LXXXVII. So war ich leb, spricht Gott der
Herr.
- M: LXXXIX. Wer in guter Hoffnung wil.
- U: XCIII. Nu laß uns Gott dem Herren.
- O: kein Lied, auch ohne Numer: Reimpaare,
überschrieben: Præceptum œcono- | mi-
cum.

8) Sieben Seiten Register.
9) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCVIII.*

(Ein new Christlich | PSALM BUCH || Darin
der gan- | ze Psalter des Königs Da- |uids,
Geistliche Lieder und Lobgesen- | ge, von D.
Mart. Luth. und andern Gottfe- | ligen Leh-
rern und Christen gestellet u. s. w. | Gryphis-
walt, | Gedruckt durch Augustin Ferber, |
ANNO M. D. XCH.)

Am Ende:
Gryphiswalt | Gedruckt durch Augustin
Ferber, | Anno M. D. XCH.

1) 54 Bogen in 8^o, A, a und Aa - Gg. Blatt-
zahlen, immer links (innen) die römische, rechts
(außen) die deutsche; erste (1 und I) auf der Rück-
seite von A iij, letzte (404 und CCCCLIII) auf
dem sechsten Blatt des Bogens G.

2) An dem mir vorliegenden Exemplar fehlt
das erste Blatt; ich habe den Titel nach der Aus-
gabe von 1597 angesetzt.

3) Drei Seiten Vorrede, überschrieben: **Doct.**
Martin. Luther über | die Geistliche Lieder. Anfang:
Das Geistliche Lieder zusingen gut. Das große
verzierte D geht durch sechs Zeilen.

4) Auf der Rückseite von Blatt A iij fangen
die Lieder an, und zwar **Das Erste Theil.**
Dieser enthält den Psalter Davids, ohne weitere
Anzeige. Blatt 102 folgt **Der ander theil die-**
ses gesang- | buchs, Darin die sechs stücke des |
Catechismi, | sampt den Morgen und | Abendsge-
nach, auch das Benedicite und | Gratias gesangsweise ge-
setzt. Auf der Rückseite von Blatt 137: **Der**
dritte Theil dieses Psalm- | buchs, Darin
die Festgesenge | sind gesetzt. Blatt 258: **Der**
Vierte und letzte theil, | dieses Psalmbuchs,
darin zusammen | gebracht allerley Christliche Ge-
senge, von | den fürnemsten Hauptarticeln, Christ- |
licher Lehre.

5) Auf der Rückseite von Blatt 404 **Folgen**
Etliche | Christliche Gebettlein, wann |
man zur Beicht und Abendmahl | des Herrn gehn
wil, sampt einer | Vermanung zur Buß. Darnach,
von Blatt Gg an, zwei Register, das alphabe-
tische, welches 442 Gesänge verzeichnet, und das
nach den Sonn- und Festtagen. Zuletzt anderthalb
Seiten Druckfehler.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Hier und da vor einem
Liede die Noten seiner Melodie.

7) In dem zweiten Teil findet sich hinter den
beiden Liedern M. Luthers Nro. 190 und 206 von

den zehen Geboten das Lied von Hans Sachs

GOTT hat uns gegeben die Gebott,
mit der Überschrift: **Ein Christlich gesang, wie
man die Zehen Gebott betrachten sol, Durch Hans
Sachsen, Im thon, O Herr Gott begnade mich, etc.**

8) Ein Abschnitt des vierten Theils, Blatt
352^b, hat den Titel: **Folgen etlicher Könige vnd
Herrn Christliche Fieder. Über dem ersten derselben,
Von aller Welt verlassen,
in Gefahr vnd grosse noth,**

sieht, daß es der Churfürst Johann Friederich selbst
gemacht, und über dem letzten (Blatt 364), daß es
Sophie Hedwig, die Witwe des Herzogs Ernst Lud-
wig von Pommern, auf den Namen ihres verstor-
benen Gemahls gemacht.

9) Universitätsbibliothek zu Greifswald, Pom.
II. 9.

CCCXIII.*

**Eine Leichpredigt, Bey der Be-
grebnis, der Edlen, Ehr und
Vieltugentsamen Frauen Maria von
Blanckenburgs seliger, des Edlen, Ge-
strengen vnd Ehrnuesten Albrecht von Quisow
Hertzliche Haußfraw, so im anfang ihres 34.
Jahrs, auff den Tag Viti, zwischen fünff vnd
sechs Uhr gegen abend, selig in Erkendtnis
vnd Anrufung des Nahmens Ihesu Christi,
zu Stanenow eingeschlossen, vnd her-
nach am Montage nach *Visitationis Ma-
rie* zu
Prenzlın ist Christlich beerdigt worden.** ¶
**Gehalten, durch PETRVM BOL-
DEMA-NVM, Pfarherrn daselbst.**
In der Offenbarung Johan. am 14. **Selig
sind die Todten, die in dem Her-
sterben.** **Gedruckt zu Magdeburg, bey
Wil- helm Rosß, Im Jahr Christi,
1592.**

1) 5 Bogen in 4^o, A—E. Letztes Blatt leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name),
16, 19 und 21 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein latei-
nisches **EPIGRAMMA**, unterzeichnet P. B. Dar-
nach 7 Seiten Vorrede, dem Herrn Albrecht von
Quisow zugeschrieben, Geben zu Prenzlın, Mon-
tags post Margarethæ, Anno 1592. | **E. C.** |
Diener des Worts | **Petrus Goldeman, Pfar-
herr in Prenzlın.**

4) Auf den letzten 3 Blättern die Gedichte:

1. **Mein trewer Gott, mein Jesu Christ.**
(Reimpaare.)
2. **Wir kleine unmmündige Kinderlein.** (besgl.)
3. **Herr Gott dein Wort, an allem ort.** (besgl.)
4. **Ach lieben Christen, mercket auff.**
(8 (4 + 3) zeilige Strophen.)
5. **Ach Herr Gott wie engstiglich.**
(9 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5) Bei 1, 2 und 3 keine Zeilen eingerückt, bei
Nro. 4 und 5 Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 231. 7.
theol.

CCCXIV.*

**Drenköpffichter Antichrist, ||
Darinnen des Pa- | pstes
Grewel, der Türckische Al- | coran,
vnd der Calvinisten Festerschwarm, || Al-
len frommen Gotteskindern zu Crost |
vnd Warnung abgebildet vnd wider- |
legt wird. || Durch || M. IOHANNEM PRAETO-
RIVM SAXONAL- | tensem, Dienern am
Wort Gottes im Pyl- | grams Thal. || (Kleine
Verzierung.) || 1. Johan: 4. Prüffet die Crister,
ob sie | aus GOTT sind. || Gedruckt im Jar,
Als man zalt | 1592. Vnd in Verlegung des
Anthoris.**

1) 11 Bogen in 4^o, A—E. Zweite Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht, Di-
stichen, **IN TRIPLICITEM | ANTICHRIS-
TIVM | A | M. | IOHANNE PRAETORIO
EFFIGIATEM.** Unterzeichnet: **Michael Abelus
Franc: | P. L. & Eq.**

3) Drei Seiten Vorrede, Zueignung: **Dem
Durchlauchten, Hochgebornen Fürsten und Herrn,
Herrn Fridrichen, Herzogen in Schlesien zur Lignitz,
Brieg und Goldberg, etc. meinem gne-
digen Fürsten
und Herrn. Am Ende: Geben im Pylgramsthal,
Anno 1591. den 6. Ja-
nuarij. || **E. F.** Durchleuch-
tigkeit | Untertheniger Diener | im Wort. || **M. Johan-
nes Praetorius | Sawohallenfis.****

4) Auf der ersten Seite ein die ganze Seite ein-
nehmender Holzschnitt: das Bild des dreiköpfigen
Antichrists; der Hauptkopf ist der des Pappstz mit
der 3fachen Krone, links von demselben der Kopf

eines Türken, rechts der eines Calvinisten. Zu jedem Kopf gehört eine Hand: die des Papstes hat ein großes gerades Schwert, die des Türken einen krummen Säbel, die des Calvinisten eine mit Fledermaußflügeln versehene Feder.

5) Blatt H ij^b ein Gedicht, Anfang:

Wer in der Schrift ist gar ein Kind,

5 vierzeil. Strophen, aber wie Reimpaare gedruckt.

6) Blatt I iij^a heißt es:

Im zweyten Buch der König, Am fünften, Haben wir ein Bildnis dieses des Calvinischen Hochmütigen Geistes, Keysigen Zeuges, und Schnelrollenden Wagenfahrts.

Nun wird von Naeman und Elisa gehandelt: als Elisa ihm habe sagen lassen Geh hin und wusch dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch widererstattet und rein werden, da sei Naeman zornig geworden und habe ein Syrisch Liedlein gesungen, das auf Deutsch also laute:

Unsinnig ist der Pfaße,
darzu voll Trug und List,
Das er mich so wil affen,
alhie auff seinem Mist,
Als solt das Wasser im Jordan
die Tugent, Krafft und Stercke han,
den Aussatz weg zu nemen.

Sind nicht auch zu Damaschen
viel schöner Flüs und Quell,
Die mir könten abwaschen
mein Kreck und Keudig Fell?

Furwar, die Wasser Amana
und Parphar in mein Land alda
thun dis weit vbertreffen.

Het ich den Kalen Pfaßen
bey seinem Biegenbart,
Ich wolt in lernen affen
einen Feldthauptman zart!

Doch er mag jm Jobs leyden hou,
ich führ mein Gelt vnd Gut daruon,
es sol jm eynst gerewen.

7) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCCX.*

Offenbarung der Jesuiten. || **Durch**
ihre eigene | Antichristische (zu Grätz
zusammen ge- | krasste, vnd im Jahre 1587. zu
Meinz in den Druck ge- | meuschte) verfels-
chung des Christlichen Catechismi, des | seli-
gen Mans Gottes, Doctoris Martini Lutheri:
Zur Warnung vnd vermanung der waren Ca-
techismus Schüler, sampt eyllichen | Christlichen
Liedern, geschrie- | ben. || **Durch** || M. Ludouic-
cum Helmbol- | dum, dienern Christi, zu

Mülhan-|sen. || Jerem. 23. | **Wer** mein Wort
hat, | der **Predigt** mein Wort recht, | wie rei-
men sich stro vnd weizen zusammen? spricht der
Herr. || 2. Cor. 6. | **Wie** stimmt Christus mit
Belial? etc. schreibet S. Paulus, des Herren
knecht. || Gedruckt zu Mülhausen, durch
Andream Hanssch. 1593.

1) 3 Bogen in 4^o, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch beginnt auf A ij, ein Gedicht in Reimpaaren, das oben auf der vorderen Seite des Blattes B enbigt; Überschrift: **Offenbarung des Jesuitischen Geistes.** Anfang:

Es wil der Jesuiter standt

Endtlich der Welt ganß sein beandt,
feine Zeile eingezogen.

3) Auf derselben vorderen Seite des Blattes B, unter der Überschrift **Verfelschung Christlicher Bücher** ernstlich verboten, die Stelle aus Apoc. 22. und eine lat. Stelle: Eufeb: Histo: Eccles: lib: 5. Cap. 18. ex | Irenæo hanc obtestationem | ponit.

4) Hiernach folgen, von der Rückseite von B an bis zur vorletzten Seite, folgende 6 Lieder:

a) **Wer** gibt uns reine Lehrer?

12 (4+3) zeil. Strophen.

b) **Was** ist der Pappst, was ist der Türck?

10 (4+4) zeil. Strophen.

c) **Der** Herr ist König, jst als vor,

9 (4+3) zeil. Strophen.

d) **Wie** sind wir doch so trüb geselln,

18 (4+3) zeil. Strophen.

e) **O** Deutschland dancke Gott dem Herrn,

3 vierzeil. Strophen.

f) **H**err alle tag verlehñ genad,

3 vierzeil. Strophen.

5) Diese Lieder sind mit übergesetzten röm. Ziffern numeriert, Verzäulen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Universitätsbibl. zu Erlangen.

CCXXXI.*

Zwey notwendige nüt- | liche Lehr vnd
Erstbüchlein. | Das Erste, | **Von** der
Gwi- | gen Vorsehung des Men-
schen, in Christo Jesu zum ewigen Leben,
Kurzer Bericht auß Gottes Worte, welchem
D. M. Lutherus, vnd | alle reine Lehrtr Zeugnis

gaben. | Das Andere, | **Wider diese Propo-**
sition: Das Gott nicht alle Menschen
wölle selig haben, sondern nur et-
liche, vnd den wenigsten Hauffen, | Das ist, nur die so da se-
lig werden. | Geschrieben von dem Ehrwürdigen
vnd Gottseligen Manne, Herren Leonhardo Pal-
hofer, weyland Pfar- rern der Kirchen Gottes zu
den Predi- gern in Erfurt. | Jezundt aber auff
Bitte vielen fromen | Christen zu unterrichte vnd
Troste in | Druck vorfertiget, Durch | M. Joh.
Dinckelium, Pfarhern zu | Coburg, vnd Ge-
neral: Superint: daselbst.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstli- chen Stadt
Coburgk, durch | Valentinum Krönern,
In | Vorlegung Otthonis von | Niswick.

1) 7½ Bogen in 8°, A—H. Die 3 letzten Sei-
ten leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte
(99) auf der vorderen Seite von G ij (welche Sig-
natur aber fehlt).

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle
aus Joh. Mathesius Leben Luthers, Fol. 149. Da-
nach 9 Blätter Vorrede Joh. Dinkels, Datum Co-
burgk, Anno 93. den 31. Octobris.

3) Seite 99 ein vollständiger Titel des nachher
folgenden Helmboldschen Liedes:

Herr Jesu Christ, du bist allein,
von 50 (4+4) zeiligen Strophen, das schon in
seinen Liedern v. J. 1575 steht. Der Titel, welcher
vielleicht auf einen noch älteren einzelnen Druck
des Liedes hinweist, lautet:

Ein new geist- lich Lied, von
dem HErrn | Jesu Christo, aller Men-
schcn | Heylande: Welches alle glauben, | vnd
durch ihn selig werden | sollen. || In den Druck
gegeben, durch | M. Ludovicum Helm- | hol-
dum. | Im Thon: | Lobt Gott ihr frommen Chri-
sten, 2c. || EPIHES: V. | Werdet voll Geistes, vnd redet
unter- |einander von Psalmen, vnd Lob- | gesungen, vnd Geist-
lichen | Liedern, 1c.

4) Das Gedicht selbst, auf der folgenden Seite
beginnend, hat die Überschrift: **Ein Geistlich**
Lied, von | dem HErrn Jesu Christo | der ganzen
Welt Hey- landt. Verszeilen abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende auf H ij^b,
auf der folgenden Seite, unter einer Vortte, die An-
zeige des Druckers.

5) Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg.

CCXXIII.*

Kriegesman, || Das ist: | Gründ-
licher | Unterrichts, wie sich ein | Christi-
licher Kriegesman verhalten | solle, Damit
er bey seinem beschwerlichen | vnd gefehrlichen
Stande, den höchsten | Gott nicht erzürne, sein
eigen Gewissen | nicht beschwere, vnd seiner
Seelen | Seligkeit nicht ver- | scherze. || Zuge-
richtet durch || Martinum Bohemum Lauben-
sem, Prediger in seinem Va- | terlande. || Leip-
zig. | CVM PRIVILEGIO. | (Einie) | Im Jahr
M. D. XCH.

1) 29 Bogen in 8°: 4 Bogen (Titel und Vor-
rede) a—d, dann A—J, Aa und Bb. Die letzten
drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A,
letzte (199) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 13 (Name),
16 und die Linie nachher, roth gedruckt, der große
Anfangsbuchstabe in Zeile 3 schwarz. Über Zeile 3,
von dem großen Anfangsbuchstaben ausgehend,
eine schmale, aus 8 Stücken zusammengesetzte Vortte.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
Gedicht in Hexametern, zu Lobe des Buchs, un-
terzeichnet Georgius Sartorius Gorlicensis.

4) Die Vorrede ist den Herren von Salka, aus
den drei Häusern Schreiberdorf, Lichtenau und
Lindau, den Erben des Fürsten Jacobs von Salka,
Bischofs zu Breslau, gewidmet. Am Ende: Ge-
geben zum Lauben, den 14. Maij, Anno 1593. || C.
G. || Williger vnd Besif- sener jederzeit || Martinus
Behem | Prediger daselbs. Sie enthält eine Ge-
schichte des Geschlechts derer von Salka, von Her-
man von Salka an, der 1210 zum Hochmeister des
Ordens der deutschen Ritterschaft des Hospitals
S. Marien zu Jerusalem erwählt ward.

5) Mit Blatt 1 beginnt das Buch selbst. Das-
selbe zerfällt in sechs Teile. Das **Sechste Theil**
(Blatt 179^b) enthält **Etliche Gebet** für Kriegs-
leute, zu mancherley | fürfallender Noth. Unter die-
sen sind folgende fünf Gedichte:

Blatt

1. 150^b: **O Heilige Dreyfaltigkeit,**
O Hochgelobte Einigkeit.
2. 185^b: **O Du mein Hort vnd starker Gott.**
3. 194: **In schwerer Not, Sieg ich mein Gott.**
4. 194^b: **O Crewer Heiland Jesu Christ.**
5. 195: **HErr Jesu Christ mein Leib vnd Seel.**

Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen (außer bei
Nro. 3) eingezogen, bei dem ersten durch etwas
größere Zwischenräume die Strophen angeordnet.
Nro. 3 ist so gedruckt, daß immer zwei kurze Zei-
len neben einander gesetzt sind.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1170. I. th. Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Frankfurt a. M.

CCCLXXXIII.*

Gesangbuch: Darinnen **Christliche Psalmen, vnnnd Kirchenlieder** D. MARTINI LVTHERI, vnd anderer frommen Christen. **Alle sampt mit den Noten, vñ ihren rechten Melodien, wie solche in der Churfürstlichen Sächsischen Schlosskirchen zu Dresden gesungen werden.** **Ietz vffs new nach den Festen, vnd nach D. Lutheri Cathedrisimo, auch auff die Begräbnis, Lateinisch vnnnd Deutsch, sein ordentlich verfasst, vnd zusammen gebracht, Desgleichen zuuor niemals geschehen.** **Allen Christlichen Hausvätern vnd Hausmüttern inn ihren Heusern, mit ihren Kinderlein, so wol als in Kirchen vnd Schulen, sehr nützlichen vnd dienstlichen.** **Gedruckt in der Churf. Stad Dresden, bey Simel Bergen.** *Cum Privilegio, Friderici Wilhelmi Elect: Sax: Adm: minist:.* **ANNO M. D. XCIII.**

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Simel Bergen. In Vorlegung. Des Erbarh vnnnd Wolgeachten Bernhard Schmidt, Bürger vnd Materialist inn Dresden. (Zierleiste.)
ANNO 1593.

1) 96 Bogen in 4^o: 3 mit *, ** und ***, 3 mit A, B und C bezeichnete Bogen und dann die Alphabete A, a, aa und aaa—xxx. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (I) auf A, letzte (352) auf dem letzten Blatte des Bogens tit. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrige Seiten haben Einfassungen: keine Zierleisten, sondern typographisch zusammengesetzt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 6, 9, 13,

18 (letzte) und in 16 die Worte **Stad Dresden**, roth gedruckt.

4) Fünf Blätter Vorrede, dem Herzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen, der Chur Sachsen Administratoren, vnd Vormündern, zugeschrieben, Dresden am 24. Mai 1593. Unterzeichnet: **Martinus Frisiche, Churf. Sächsis. befallter Hoff Musicus.** Und **Simel Bergen Buchdrucker** dorseibh.

5) Auf der folgenden Seite (** iij^a) ein lat. Epigramm von Jacob Frescher an Martin Frisiche. Auf der Rückseite die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wappen. Auf drei Blättern die Vorrede D. Martini Lutheri. **Der 96. Psalm** spricht, u. j. w. Ein Blatt Die Ordnung der Cittel, deren 28 sind. Ein Blatt mit einem Gebet **Wenn du zur Kirchen wilt gehen, So sprich:.** Drei Bogen (A—C) Register der Gesenge nach den Sonn- und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch. Auf der vorderen Seite dieses Blattes ein Holzschnitt: die Verkündigung Mariä. Solche Holzschnitte befinden sich noch vor mehreren Abschnitten: es sind meist werthlose, nur die zum 2. und 3. Titel (auf Blatt 14 und 46) zeichnen sich vor den anderen aus. Blatt 103, wo die Catechismus-Lieder beginnen, das Wilsons Martin Luthers; Blatt 117, vor dem Liede Kro. 212, ein anderes, kleineres, in Medaillonform; Blatt 173, vor der deutschen Litanei, ein drittes größeres in Medaillonform, mit der Namensunterschrift.

7) Den Liedern sind die Noten ihrer Melodien vorgefetzt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgefetzt, mit wenigen Ausnahmen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeile eingezogen.

8) Manche ungewöhnlichere Lieder: Blatt 65 **Wolt ihr hören ein new gedicht**, Blatt 334 **Lobt Gott ihr frommen Christen.**

9) Hinter Blatt 352 sieben Blätter Register. Am Ende desselben die Worte: **Ende des Ersten Theils, dieses Gesangbuchs.** **Festina lente.** Auf der folgenden Seite, der vorletzten, oben die Worte: **SOLI DEO GLORIA**, darunter ein Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen und unter diesem die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIII.*

Trosbüchlein **Allerhand** **betrübeten vnd angefachtenen Personen,** **sonderlich aber Kranken Lenten nuzlich zugebrauchen:** **Gestellt durch** **M. Samuel Neuherr, Predigern zu Ulm im Münster.** (Zwei kleine Sigheln neben einander.) **Gedruckt zu Straßburg, bei Bernhart Jobin.** (Sinie) | 15 93.

1) 18 Bogen in 12, A—S. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens A, letzte (187) auf S 3; diese sollte 196 sein: der Fehler beginnt auf Blatt K, wo 89 statt 98 steht u. s. w.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind von Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere, in deren Mitte auf den ersten 7 Blättern jedes Bogens die Signaturen stehen.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3, 4, 9, 12 und die Linie über der Jahreszahl roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Auflage der Ausgabe von 1585. Die Gedichte stehen Blatt J 5^b bis K 6^b.

5) Blatt S 2^a beginnt das Gedicht **Gotts-Acker** heißt d' breite platz, Ende auf der Rückseite von S. 3. Darnach folgt auf 3 Blättern ein Register, das die frühern Ausgaben nicht hatten. Das Exemplar endigt hier, mit dem 6. Blatt des Bogens S: da die Signaturen bis S 4 gehen, so sind auch wohl nicht mehr als 6 Blätter gewesen.

6) Herr Buchhändler Th. Liesching in Stuttgart.

CCCLXXV.*

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus, für die Gemeine, Pfarrherr und Prediger. D. MARTINUS LUTHER. (Holzschnitt: breite Zierleiste.)
Auffs neue mit fleis uberschen, Corrigiret und zu gerichtet. Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. ANNO M. D. XCIII.

Am Ende, unter dem in einem Kranz stehenden sächsischen Wapren:

Gedruckt in der Churfürstlichen, Weitberühten Festungen, und Stad Dresden, durch Simel Bergen von Lübeck. Anno 1593

1) 12 Bogen in 4^o, A—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf allen Seiten, auch der des Titels, Einfassungen, die aus einzelnen Stücken und Streifen zusammengesetzt sind.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede. Darnach ein besonderer Titel für die 10 Gebote, mit dem Bildnisse Luthers. Viele Holzschnitte, aber alle von schlechter Zeichnung und Arbeit.

5) Auf Blatt M ij^a und Mij die Lieder Pro. 217 und 211 mit dem Gebet.

6) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXXII.*

Auszlegung, und Betrachtung der Artickel unsers Christlichen Glaubens. M. Christophorus Visscher. (Königlich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz und Moses mit der erhöhten Schlange.)
Sampt dem Vater unser mit kurtzer erklerung und Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrift. (Zierleiste.) Cum Gratia & Privilegio. 1 5 Dresden. 94.

Am Ende:

Dresden: Bey Simel Bergen, in der Moritzstrassen zu erstagen. Anno 1593.

1) 7 Bogen in 4^o, N—V. Anschluß an den vorausgehenden Catechismus. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Einfassungen der Seiten wie bei dem Catechismus, dessen Herausgeber also ebenfalls Christoph Visscher ist.

3) S^a schließt mit einer Danksagung nach empfangung des heiligen Abendmats. Auf der Rückseite Ein Segen zum beschluß. Darunter fangen dann, ohne weitere Überschrift oder Anzeige, die Gebetsgedichte an. Es sind deren achtundzwanzig.

4) Unter diesen befinden sich auch folgende:

S ij^a: Ich armer Mensch gar nichts bin,
S ij^a: Laß mich stetts dein sein und bleiben,
S ij^b: O Herre Gott, In meiner not,
E ij^a: Zwen ding Herr Gott bit ich von dir.
V^a: Ach Gott, wie bin ich so unwerdt.

Die Abkürzungen, Erweiterungen und Änderungen, die sich in diesen Gedichten finden, sind Christoph Visscher zuzuschreiben.

5) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXXIII.*

Geistliche Lieder. Daniel Sudermän. Die Kinder diser Welt sind Klüger den die Kinder des Lichts, in Irem geschlecht. Luc. XVI. Aber, Gott

förchten | ist die volkomne Weisheit. Eccl. I. Gott förchten ist weit | ober alles. Eccl. XXV. Gott förchten, vnd vor augen haben ist | weisheit, vnd vom bösen weichen, ist verstand. Job. XXVIII. || Singend ein lobgesang, Lobend Gott ober alle seine Werck, Erbeud dem Herrn Herrlichkeit vnd ehr, veriahend sein lob mitt | euweren lässzen, Ja mit den gang euwerer lässzen, mit de | Harpffen, vnd seitenspielen Eccl. XXXIX. Lercend vnd erma- | nend euch selbs mit gesangen vnd geistlichen liederen, in der guad, vnd singend dem herren in euwerem herzen. Col. 3. || Zu Straßburg, Im Bruderhoff. | 1587.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Fol. 84, die ich späterhin unter den Sudermännischen Handschriften mit A bezeichnen werde, 269 Blätter; das Blatt, womit der hintere Deckel überklebt ist, hat die Zahl 270.

2) Der Jahreszahl 1587 auf dem Titelblatt widerpricht die Zeit der Abfassung mehrerer Lieder: das Lob des Esels (Blatt 242) trägt die Jahreszahl 1588, Blatt 24 steht neben der Uberschrift eines Gedichtes auf Herzog August, anfangend Ach Herr, ich hab wider dich, die Jahreszahl 1590. Die Foliohandschrift, welche ich nachher beschreiben werde (Mgb. Fol. 85), führt zu mehreren Liedern, die ihr mit der vorliegenden Handschrift gemeinschaftlich sind, noch spätere Jahreszahlen an: 1592 Blatt 211, 1593 Blatt 194 und 221. Aud solche spätere Jahreszahlen gehören nicht etwa zu Liedern, welche auf den letzten Blättern des Manuscripts stehen, sondern zu Liedern in der ersten Hälfte desselben: die Lieder auf den Blättern 12 und 31 sind von 1588, die auf den Blättern 70 und 113 von 1589.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Anzahl Schriftstellen, in drei von einander getrennten Absätzen. Auf der vorderen Seite von Blatt 2 ein Gedicht Zum Käser, Reimpaare. Unter demselben eine ausradierte Stelle von drei längeren Zeilen. Auf der Rückseite 4 Reihen Notenslinien mit der Melodie zu den von Blatt 3 an folgenden 12 Liedern, die erste Strophe des ersten als Text, Uberschrift: Dife 12 liden werden gesungē, Im thon. *Deba contre mes debateurs* &c. Unter den Noten drei Bibelsprüche und vier Verszeilen.

4) Mit Blatt 3 fangen die Lieder an, zuerst die eben erwähnten zwölf, das erste:

Zu wem soll ich nun fliehen hin,
das letzte endend auf der Rückseite von Blatt 8, Blatt 9 leer, nur eine Schriftstelle aus Hab. 12: Mein Sohn acht nicht gering &c., mit der Bemerkung darüber: Difs gehört hinter dife 12 Liden.

5) Blatt 78 ist zu dem Gedichte Gelobt sey Gott und auch der tag bemerkt: Difs sol gar nichts mehr. ist etwan 30 Jaren | hernach Gebeffert, vnd zu Straßburg getruckt | worden. 1616. Blatt 83 stehen unter dem Liebe O Menschlicher herze thor-

heitt die Worte: Ist meiner aller ersten Liden eins. Blatt 117^b ist dem Liebe Meüwlich hab ich vernommen die Bemerkung beigegeben: Difs lied ist in des Authors Jugent | gemacht, muß corrigiert sein.

6) Blatt 147 auf der vorderen sonst leeren Seite stehen die Worte: Das ander buch. Später durchstrichen, und darunter die Zeilen: Alles von meinen Erthen sachen in der Jugent. Von der Rückseite an die Gedichte. Am Rande des folgenden Blattes 148^a noch einmal die Worte: Es sind alle von meinen Erthen liedern. Blatt 166^a über dem Gedicht Du Höchster Gott, Herr, schopfer mein die Jahreszahl 1575, und neben der Uberschrift die Worte, auf welche eine Hand hinweist, ist fast mein erit gedicht. Etwas weiter unten steht: Zu Cöln. | A° 1572. | mein erste liden &c. Wie weit nun diese Jugendlieder gehen, ob alle folgenden dahin zu rechnen sind oder nicht, darüber findet sich keine weitere Notiz. Ein Lied, welches schon Blatt 106 steht, nämlich Hoch auff des Kreuzes saam, hat die Jahreszahl 1578.

7) Hinter Blatt 211 werden die Lieder durch einige Gedichte in Reimpaaren unterbrochen: auf Blatt 211^b steht auch am 215.^{ten} Blatt sahen etliche liden wieder ahn. Jene Gedichte in Reimpaaren sind zuerst 5 längere und 2 kürzere Gebete, im Anfang, oben auf Blatt 212, die Jahreszahl anno 76. Hinter den Gebeten sieben kleine Sprüche oder Betrachtungen. Auf 215^b fangen die Lieder wieder an, letztes auf Blatt 225.

8) Mit Blatt 226 beginnen wieder Gedichte in Reimpaaren, größere und kleinere, viele Sprüche von bloß zwei Zeilen. Rückseite von 232 leer. Auf den beiden folgenden Blättern ein längerer Spruch, anfangend: Es begab sich in Winterszeit, Das ich reifen muß zimlich weit, Ende:

Wie Christus der Herr auch hatt than,
Das spricht Daniel Sudermann.

Vordere Seite von Blatt 235 leer. Hierauf ein längeres Gedicht in Reimpaaren: Beschreibung, und abmalung | Der Warē und falsche Christen. Ende Blatt 241^b. Folgt ein leeres Blatt.

9) Auf Blatt 242^a der Titel eines längeren Gedichtes in Reimpaaren: ENCOMION. | Ein lob des Esels, etwas aufs Henrico Cornelio Agrippa, De Vanitate &c. gezogen. | (u. s. w. noch 12 unten stih zufanfende Zeilen) | 1588. || Drei Zeilen Bibelsprüche, darunter in vierediger Einsfassung eine Federzeichnung: ein Esel, im Hintergrunde links eine Mühle. Dann wieder drei Zeilen Bibelsprüche. Auf der Rückseite des Blattes vier Bibelsprüche. Das Gedicht fängt Blatt 243 an: Gleich wie der Engell, durch hochsart, Ende Blatt 247^b:

Desselben Crist wöll uns beifan,
Wünscht Daniel, gnand Sudermann.

10) Vordere Seite von 248 leer. Auf der hinteren die Uberschrift des auf Blatt 249 folgenden Gedichtes in Reimpaaren:

Klag | Über die Antichristliche, Romanische, blutdürstige Tyrannische Inquisitores, des Inbiss wollustige bluthund | Wider die wahrē Christen, so ich

under dem schein aller | keheren, lebendig verbränd,
erträncht, geköpft gehängt | und sunst mit tausentler-
ley marter und pein, so | sie erdencken, unschuldig
umb gottes worts willen | Jammerlichen hingericht
werden, sampt ein erma-|nung, und trost zur ge-
dukt. Anfang auf Blatt 249:

Es ist iederman zwar bewußt
Der stritt, drei täglich hatt ein Christ.

Ende Blatt 254^a. Rückseite leer.

11) Hienach auf zwei Blättern (255 und 256)
ein Spruch: Die gelerten, Die verkerten. Auf Blatt
257 beginnt ein Spruch Von Trunkenheit und
Mässigkeit, Anfang:

Die Welt kan nimmer so lang stehn,
Daß man vergeß als was gesehen,
Vnd noch zur zeit im Alderland,
Mitt blutuergießung, Raub vnd brand,

Ende auf Blatt 264^a:

Diß mag hörē, wers hören kan,
Spricht Daniel gnand Siderman.

Neben der Überschrift die Anmerkung: 1578. In
Cemer.

12) Auf 264^b ein Spruch vom Tode, Über-
schrift: Der Tod, und darunter ein Todtenkopff,
Federzeichnung. Darnach, von 265^b bis 267^a, eine
Anzahl kleiner Sprüche; unten auf 266^b die Zah-
rezahl 1579.

13) Auf der Rückseite von Blatt 267 drei Stel-
len aus Augustinus, Origenes und Hieronymus,
französisch. Darnach zwei Seiten und einige Zeilen
auf der dritten das Register, in zwei Spalten.

14) Auf 269^b unter einander mehrere kleine
Sprüche, die sich wie Symbole oder Devisen aus-
nehmen, fast jedes mit anderer Schrift:

Nach Gottes erbarmen.
O Gott: Warum?
Mein Mensch: Darumb.
Hie Krieg, Dort Sieg.
Hochhart verdirbts, } alles.
Demut erwirbt
Herr errett vns.
Erwel dir das leben.
Hilff Ewiger Heyland.
Deß feinds Haß: Mein Chr.

Die Jugend springt dahin, der tod hernach ge-
schwin.

Hienach folgende Zeilen:

Den Hoch- und Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch:
und wolgebornen, Fürsten, Grauen und Herren,
den Euangelischen Capitularen hoher Stifft Stras-
burg, meinē gn. Fürsten, Graue | und herren, sampt
vnd Sonders.

Hierunter wieder mit anderer Schrift:

Anno 1588 ist mir dz Vic: versprochen wordē
Anno 1594 de 27 April bin ich inuestiert worden.

15) Auf dem Papier des Deckels (Seite 270)
zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, nach Math. 25
und Johan. 5. Zwischen beiden die Zeichnung einer
Uhr, oben über der Zahl 12 ein Todtenkopff, der
Zeiger der Uhr steht auf $\frac{1}{2}$ 12.

16) Inwendig auf dem vorderen Deckel stehen
oben eine Anzahl Schriftstellen, darnach folgende
drei Bemerkungen, aus verschiedenen Zeiten her-
rührend:

Dise lieder sind alle | gebessert vnd ab-
ge- | schrieben.

Alles was hin, ist mein erst gedicht vnd nichts
wert.

Diß Buch sol nichts mehr. | Doch für Copeny
zubehalten | ist vil dings noch nit abge-
schrieben.

Auf der Gegenseite, der vorderen des Vorlege-
Blattes, zwei größere Stellen aus Hieronymus
und Chrysostomus, in franz. Übersetzung. Unten
am Ende der Seite folgende Worte:

Was guts in diesem buch gewesen, hab ich im
andern großen lieder buch | (corrigiert) abge-
schrieben, Diweil aber etliche lieder vnd rei-
men | die aller erste sind, so ich gemacht, vnd
kaum word abzuschreiben, | habe ich die ge-
zeichnet, oder darbey geschrieben, dz es nit sey
abge- | schrieben. N.^o alles was diß Reichen
hat . $\dot{\gamma}$. ist abgeschrieben | vnd gebessert, sunst
nit.

17) Der Anblick, den jede Seite des Buches ge-
währt, ist diesen Bemerkungen ganz entsprechend.
Jedes Gedicht ist mit Correcturen versehen, das
eine mehr, das andere weniger. Während die Ge-
dichte Gansleischrift haben, sind die Correcturen
mit Currentschrift geschrieben, zum Teil mit sehr
übler, auch mit verschiedenen, aus verschiedenen
Zeiten herrührender. Die Correcturen sind nur in
seltenen Fällen wirkliche Verbesserungen; in der
Regel ist der ursprüngliche Text der bessere. Das
Register enthält nicht die veränderten, sondern die
ursprünglichen Anfänge der Lieder.

18) Blatt 115 steht Ein Lied, vom lob der weiber,
Woll auff, ich muß mit freyē muth,
neben dem Anfang die Bemerkung: Das lied, so
darwider gemacht | ist im kleinern buch. Blatt 162
steht neben der ersten Strophe des Liedes

Die ganze welt Nach rechtumb stelt
die Bemerkung: Im 2. theil deß | lieder buchs.

19) Zehnmal finden sich einem Liede die Noten
der Melodie vorgesetzt, jedesmal die eines franz.
Psalmliedes. Zuerst, wie schon erwähnt, Blatt 2^b,
dann Blatt 12, 13, 16, 21, 23, 36, 46, 61 und 68.
Zu anderen Liedern wird auf den Ton bekannter
Lieder verwiesen, und D. Eubermann liebt es, zu-
weilen deren so viel er weiß anzuführen; so steht
Blatt 38 oben über dem Liede

O Herr send herrab die weisheit
die Anzeige: Die Melodey findst du | an der andern
seit., und hier sind dann hinter einander 17 Lieder-
anfänge genannt; Blatt 81 hat das Lied

Ach Herre Gott, allein du bist

die Überschrift: Im thon, *Bon tour Mamie*, oder Christ der du bist tag 2c. Oder: wan wir in höchsten nothen 2c. oder Erhalt uns herr 2c. Oder Nun last 2c. Herr Jesu Christ, war 2c. Nun last uns fröhlich; darnach werden später hin noch acht andere Lieder aufgeführt, mit der Bemerkung: Dese Melodey sind im Straburg: gangbuch zu finden.

20) Lieder in diesem Buch, welche D. Sudermann auf ihm befreundete Personen gemacht:

Blatt
24: Ach Herr Gott, ich hab wider dich, Auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

70: Ich dank dir, O Herr Jesu Christ, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die Anfangsbuchstaben des Namens: Jost Craff zu Holtzheim Schamenburg und Sternenburg Herr zu Schemen.

75: Alles auff erd hatt sich verkert, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Anna.

125^b: Ach Herr, dir dank ich arnes weib, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Gressin zu Mansfeld.

133: Regier mich, Herr, nach deinem willen, auf die Devise des Churfürsten Friderich, Pfalzgrafen zu Rhein. 1588.

139: Die fürcht des Herren ist ein anfang der weißheit, auf die Devise des jungen Markgrafen Johann Sigismund von Brandenburg.

142^b: Ach Herr, diemeill es dir gefelt, auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

148^b: All der welt sin Ist gericht dahin, die Anfangsbuchstaben geben den Namen: Anna von V.

152: Zu Gott allein will sehen, neben der Überschrift steht H. G. Z. Solm.

155: Ansechtung vill Hat man ohn zill, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Gressin zu L. Witt:

159: Ich ruff dich ahn, o Herre Gott, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Joachim Carle Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

164: Christ Gottes Son, Du bist mein wonn, die Anfangsworte der Strophen geben: C. von Danwitz, Alles mit Gottes hilf.

165^b: Ach Gott, was soll es werden, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Adolph Craff zu Neüwear.

168: Mein trost am allermeiste, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Maria.

169^b: Ernstlich, o Herr, ruff ich dich ahn, die Anfänge der Strophen geben den Namen: Ernst Craff und Herr zu Mansfeld.

Blatt
182^b: Herr, Herr, welcher Mensch darff mit Gott,

die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Herman Adolph Craff zu Solus Herr zu Minsenberg.

183: Mitt lob will ich dich preisen, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: Martin Hartman.

193^b: Herr Jhesu, wahre seligkeit, die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Hans Georg Markgraf zu Brand: Herzog zu Preußen.

21) Auf seinen eigenen Namen kommen 8 Gedichte vor:

- Blatt
a) 79^b: Die menschen sind gar taub vnd blind,
b) 83^b: Der gelt hat, ist in hoher acht,
c) 100: Der du warst, wirt sein und bist,
d) 101: Du allerhöchster Herr vnd Gott,
e) 162: Die ganze welt Nach Reichthumb stelt,
f) 166: Du höher Gott, Herr, schopfer mein,
g) 166: Dich, Herr, will ich hochpreisen.

Das Gedicht h Blatt 76^b:
Dir, o Herr, thu ich klagen,

gibt die Worte Daniel Suavius, von denen das letztere wol kaum als comp. neutr. von suavis zu nehmen ist, in der Bedeutung von süßer, söt, süder: Sudermanns Vater war der Malher und Kupferstecher Lambert Suavius.

22) Blatt 153 stehen neben dem Liede
Es lebt kein Mensch auff diser erd,
mit der Überschrift Ein lied von der Welt untreuw, die Worte: Ist getrickt | vnd verändert | worden. | Aber nit vil | vnd sind keine | mehr vorhanden.

Blatt 160 sieht neben dem Rlagelied Jobs,
Ach warumb sterb ich nit so bald,
die Erinnerung: Ds lied soll nicht allein | vnder leütten kommen, | es where sunst ein un- | dankbarkeit gegen Gott | der den menschen nach seiner | bildenüß geschaffen hat.

23) Daniel Sudermann zeigt in seiner Sprache eine große Nichtachtung genauer Flexion: in Niederland bei verwarlostem Hochdeutsch aufgewachsen, scheint er später wenig Gelegenheit gehabt oder gesucht zu haben, auch in Straburg nicht, sich hierin zu verbessern. Nachstehende Formen kommen unter anderen in den von mir abgeschriebenen Liedern vor:

mit gute gaben vil
mit grosse freud
mit falschen schein
wir herhschen mit in
aus tiefen grund
bis an seinem end
es kommt an dem tag
von ire sünd
von alle sünd
nach mein begir
nach kurze zeit
der Herr in sein fleisch
wer an dem glaubt
er lehrt seinem herd (Herde)
verleih gnad alle mensch auf erden

deine kirch beistehn
man achtet im
wol dem, den Gott zuspricht
er vergleicht sich ein mantel
wir überwinden dem allen
wir folgen in

Daß er herrscharen schreibt, veruht vielleicht auf einer richtigen Aussprache des Wortes.

24) Das Register der Lieder dieser Handschrift teile ich der Raumerparnis wegen hier nicht mit.

CCCLVIII.*

Erste Cheyl. || **MEDITATIONES** |
sanctorum Patrum. | **Schöne, An-**
dechtige Gebet, Tröstliche Sprüche,
Gottselige Gedanken, | Trewe Dufvermah-
nungen, Herz- | liche Danksagungen, vnd al-
lerley | nützliche ubungen des Glaubens. || Aus
den heyligen Altvätern: || Augustino, Bern-
hardo, Taulero, vnd | andern, fleissig vnd or-
dentlich zusamen | getragen vnd verdeutschet. || Durch
Martinum Mollerum, || Diener des heyl-
igen Euangelij zur | Sprottau. | Mit Röm.
Kay. May. Freyheit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlich, bey | Ambro-
sio Fritsch. || Im Jahr, | (Linie) | 1593. |
(Verzierung.)

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C ij, letzte (139) auf V.

2) Die Seiten sind mit schmalen Worten umgeben, der Titel mit breitem Zierleisten, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 10, 15 (Name) und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Vorrede nimmt 16 Blätter ein.

5) Die Lieder befinden sich in dieser Ausgabe an folgenden Orten:

Blatt

56: **Der** letzte Tag bald kömen wird,

60^b: **Ach** Gott wie manches herketendyt,

63^b: **Heyliger** Geist, du Tröster mein,

88: **Wm** von uns **HERN**, du trewer Gott,

132: Rro. 321,

134^b: Rro. 465,

135^b: Rro. 466.

6) Nun folgen, von der Rückseite des Blattes 139 an, 12 Seiten Register. Die Anzeige des Buchdruckers auf der Rückseite des vorletzten Blattes.

Auf der vorderen des letzten der Holzschnitt mit den beiden Worten, wie in den früheren Ausgaben.

7) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in Ansbach.

CCCLIX.*

Ander Cheyl. || **MEDITATIONES** |
sanctorum Patrum. | **Andächtige,**
schöne Gebete, Tröstliche | Gedanken,
trewe Dufvermah- | nungen, vnd allerley
nützliche | ubungen des Glaubens. | Aus den
heyligen Altvätern: || Cypriano, Hierouymo,
Augustino, | Bernharo, Anshelmo, vnd an-
dern, | fleissig vnd ordentlich zusamen getragen |
vnd verdeutschet: || Durch | MARTINVM
MOLLERVM. || Allen andächtigen Her-
zen, zum Christlichen | Leben vnd seligen Sterben, ganz
nüt- | lich zubrauchen. | Mit Röm. Kay. May. Frey-
heit.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlich, bey | Ambrosij
Fritschens | Erben. || Im Jahr | (Linie) |
M. D. XCHII.

1) 24 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, erster mit K bezeichnet, dann A—J und $\frac{1}{2}$ Bogen Na. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf J vj.

2) Die Einrichtung dieses Teils wie die des ersten. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9, 15 (der Name) und 19 (letzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A der 4. Zeile schwarz.

3) Die Vorrede nimmt 7 Blätter ein.

4) Die beiden Lieder befinden sich:

Blatt

77^b: **Ob**, **Ehr** und **Prenß** dem wahren Gott,

115^b: **Dß** ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens J an 11 Seiten Register, das Ende desselben auf der vorletzten Seite des Buchs und darunter die Anzeige des Druckers.

6) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in Ansbach.

CCCLIX.*

Die Lauter | warheit. | Darinnen an-
ge- | gezeigt, | Wie sich ein Weltli-

her vnd Geistlicher Kriegsman in sei-
nem Beruff verhalten soll, Allen Ständen
nützlich, vnd zu jeziger Zeit fast nö-
tig zu lesen. || Durch Bartholomeum Ringwaldt,
Pfarrhern in Langfeldt. || (Hier folgen neben ein-
ander die kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch.)
Jetzt von dem Autore auff's newe wider ober-
sehen. || Gedruckt zu Erffurd, bey | Johann
Beck. | (Linie.) M. D. XCV.

1) 30 Bogen in 8^o, A—Gg. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (446) auf dem 7. Blatt des Bogens ff.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 (der Name), 12 (die Überschrift der beiden kleinen Gedichte), drittletzte und letzte roth gedruckt.

3) Die kleinen Gedichte auf dem Titelblatt stunden in der Ausgabe von 1588, wahrscheinlich auch in der von 1585, auf der Rückseite des Blattes, auf dessen vorderer Seite die Vorrede schloß.

4) Die Vorrede endigt auf der letzten Seite des ersten Bogens und hat die i. J. 1588 hinzugekommene Verlängerung.

5) Die in meiner Bibliographie S. 421 beschriebene Ausgabe scheint eine noch spätere denn die vorliegende zu sein. Der Zusatz Cum Indice auf dem Titel, die Weglassung der Jahreszahl und des letzten Theils der Vorrede deuten darauf hin, ja die beiden Weglassungen könnten geschehen sein, um dem Buch den Schein der ersten Ausgabe von 1585 zu geben.

6) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's Antiquariat zu Breslau. Der 60. Katalog desselben führt das Buch Seite 51 Nr. 1034 als vom Jahre 1585 an.

CCCXXX.*

Die Christlichen Gebete Doctor Jo-
han Habermans seliger, auff alle Tage
in der Wochen geordnet || Gebets vnd Ge-
sangsweise in D. Luthers seligen verordnete
Kirchmelodien jetzt zusam- men gedruckt
15 □ 95 || Zu Görlitz in Oberlausitz,
bey Johann Khambar.

1) 20 Bogen in 12^o, ein Bogen (C Vorsätze, dann A—C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer doppelten rothen Linie eingefast, Zeile 3, 4, 7, 11 (Jahreszahl) und 13 roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt zu den Seiten eines runden Holzschnittes: König David, die Harfe vor sich abgelegt, oben Gott in Wolken.

3) 13 Seiten Vorrede des Amtschreibers Paschasius Reininge zu Cottbus, Datum Cottbus den 1. Januar 1595. Dieselbe ist den Markgrafen Christian, Joachim Ernst, Friedrich, Georg Albrecht und Sigismund von Brandenburg, und den Markgräfinnen Magdalena, Agnes, Elisabeth Sophie und Dorothea Sibille zugeschrieben. P. Reininge nennt sich in derselben einen Müsterschreiber und sagt, es sei nicht recht gewesen, daß er als ein solcher etliche Selbstzüge mitgemacht, daß er, wenn Ruhe im Lager gewesen, die Gebete des Joh. Habermann angefangen gesangsweise zu bearbeiten, und daß er auf Ansuchen frommer Christen diese Gesänge mit Genehmigung des Dr. Habermann vor acht Jahren habe im Druck ausgehen lassen. Das Büchlein habe er damals der Churfürstin Mutter gewidmet und wolle dasselbe nun in dieser verbesserten und vermehrten Ausgabe, um bei dem Haufe Brandenburg zu verbleiben, keiner fremden Herrschaft anderweit zuschreiben. Unterschrift: **Paschasius Reininge, | von Wüsterhausen, jeko |**
Amtschreiber zu Cottbus.

4) Hiernach 8 Seiten Vorrede des M. Johann Agricola von Spremberg, evangelischen Predigers der Königl. Stadt Budyšin. In den gewöhnlichen Reimpaaren, zur Empfehlung **An den Christ-**
lichen Leser, | Better und Senger dieses schö-
nen Gesangbüchleins | PASCHASII REINIGKS. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, **Ein Gebet des Autoris dieses | Gesangbüchleins. |**
Im Thon: | Ich ruff zu dir HERR Jesu Christ, u. Innerhalb jeder Zeile sind zwei roth gedruckte Buchstaben, welche der Reihe nach den Namen **PASCHASIVS REINIGK VON WVSTERHAV-**
SEN geben.

5) Von Blatt A an folgen nun die Gebete und Gesänge, immer zuerst das Gebet Joh. Habermans in Prosa und darnach der aus demselben gebildete Gesang des P. Reiningk. Das erste Gebet ist ein Morgensegnen am Sonntage, das letzte ein Gebet wider den **Türken.**

6) Die in der Vorrede erwähnte erste Ausgabe der Gesänge v. J. 1587 ist die zu Bautzen gedruckte **HAVS KIRCHEN CANTOREI.** Vergleicht man die Uebersetzte beider Drucke mit einander, so findet man, daß dieselben in dem vorliegenden große Veränderungen erfahren, durch welche auch die künstlichen Buchstaben-Sätze angegriffen und zerstört worden.

7) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXXX.*

Ein Schönes | Geistreiches vnd
Christli- ches Gebetbüchlein, Von
den | Wolthaten unsers HERRN Ihesu
Chri- sti, Sampt andern Christlichen | Ge-
betlein, von vns Christen | teglich zusprechen. ||

Aus dem Brunnen Israelis, | und der
alten Kirchen Lerer Schriff- | ten zusam-
men gezogen, Durch || *Ioachimum Neandrum*
Pantopolitanum. | Der Göttlichen Schrift zu
ge- | than, vnd jho Eul. || **Bu** sonderbaren
Ehren, vnd günstigen || wolgefallen, Mit
wündschung glückseliger | fremdenreicher Ve-
gierung. || **Den** Ehrenheften, **Erbarn,**
Achtbarn, | Fürsichtigen, Hoch vnd Wolwei-
sen Herren | Bürgermeistern vnd Rathe, der
löblichen | Stad Zwickaw. **Meinen** Groß-
günstigen Herren vnd | förderern.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben bey | Urban
Gaubisch. | *ANNO* | (Einie) |
M. D. XCV.

1) 4 Bogen in 8^o, A–D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 1, 2, 8, 11 (Name) und 14 roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leser, ohne Datum.

4) Unter den Gebeten sind Pro. LXIII, LXV und LXX in Versen.

5) Am Ende, Blatt D v^a, die Zeilen:
Also wil ich diß Büchlein enden,
Gott wol all ding zum besten wenden,
Denn es steht als in seinen Henden.

6) Darnach noch 3 Seiten Trostsprüche und 3 Seiten Register.

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCCLXXXIII. *

Geistliche Kriegsrüstung | wider die Tür-
cken, | **Als** Mechtige, | Listige, vund
trostige Erb- | feinde der Christenheit,
Jeziger | zeit von der Gemeine Gottes zu |
Spremburg in Wieder- | laufz. | **Wöchent-**
lich vnd täglich, | mit aller andacht vnd
fleiß zu- | gebrauchen, verordnet, | Durch |
M. FRANCISCVM RYDELIVM. | Pfarcheren da-
selbst. || 1. Chron. am 29. | **Wir**stu den **HEU**
suchen, | wo wirstu jhn | finden: **Wir**stu aber jhn
verlassen, | so wird er | dich verwerffen ewiglich. ||

In verlegung Johan, vund Friderich | Hard-
man, zu Franchfort an der Oder. | (Einie.) |
Anno cIo. Io. XCV.

1) 15 Bogen in 8^o, A–P. Blattzahlen, erste (2) auf A vj, letzte (125, statt 115) auf P iij. Die Blattzahlen 13, 38 und 55 sind übersprungen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9, 13 (Name), 19 (drittletzte) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der 2. Seite ein Epigramma victoriae caullas continens von Franciscus Rubelius. Dann 3 Blätter Vorrede, an den Bürgermeister und die Rathmannen von Spremburg gerichtet, v. J. 1594.

4) Die in dem Buch zwischen den Lectionen und Gebeten vorkommenden Lieder sind folgende: Das erste (Blatt A v) Ach Herr du allerhöchster Gott von Barth. Ringwald, sodann Pro. 233, 215, 260, 437, 465, 188, 227, 286, 210, 262, 348 (© höchster Gott in ewigkeit, siehe heut an allen enden), 438, 207, 462, 222 (Str. 2, 4 und 5), 226, 222, 211, 421.

5) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. IX. 33.

CCCLXXXIV. *

Türckenglocke, | **Das** ist: | **Kurze vnd**
ein- | feltige anleytung, | **Wie** man |
jezo | in vorstehender Gefahr der Chri-
stenheit, | von dem Türcken her, rhühende, | in
der Gemeine Gottes, | vnd ein jeglicher Christ-
li- | cher Hausvatter in seiner Hauskirchen, mit
seinem | Weib, Kindern vnd Gesinde, den lie-
ben Gott | umb Hülff vnd Errettung, mit dem-
mü | tigem Gebett ersuchen sollen. || **Beneben**
einer Vermahnung zu wahrer Buß, | auß dem
sechsten Capitel Amos. | (Vierediger Holzschnitt:
rechts aufgeschleppte Kinder und Köpfe, im Hintergrund
ein Türkenaufzug, links ein Turm, dessen Glocke von
einem Priester geläutet wird. Unter dem Holzschnitt die
Verse:)

Nos prece, non alijs armis pugnemus inermes:
Qui prece se munit, cum prece victor erit.

Am Ende, Blatt P iij b:

Gedruckt zu Erfurd, durch | Ba-
charian Bimmern. || (Runder an den Ecken ver-
zierter Holzschnitt: die Glücksgöttin auf dem Meere,
Inschrift: IN. GDVLT. BLEIB. ICH. || DES. GLVCKS.
WART. ICH.) | *ANNO* | (Strich) | M. D. XCV.

1) 14½ Bogen in 8^o, A–P iij. Keine Blattzahlen. Anhangsweise 7 mit a bezeichnete Blätter.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4 und 13 (vorletzte über dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 3 Stellen aus Luthers Werken, Jenaische Ausgabe: IV. Blatt 272^b, III. 215^b, VII. 70^a.

4) Drei Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | Schwarzb. Superint.

5) Fünf Seiten Absagung und lesterung Gottes, wel- | che der Römischen Keyserlichen Mages-
stet | und der ganzen Christenheit, von dem Tür-
kischen Mahometischen Bluthun- | de newlicher zeit
zugeschrie- | ben ist. Darnach eine Seite Ordnung
dieser Glocken.

6) Nun folgen zuerst, von Blatt A vj^b bis I ij^b, 28 Gebete wider den Türcken. Bei mehreren werden die Namen der Verfasser genannt: 1. M. Luther, 2. Joh. Bugenhagen, 3. Fr. Rhote, 5. Martin Mirus, 6. Heinr. Heshufius, 8. und 9. Ludw. Rabus, 10. Joachim Wunsinger, 11. Petrus Glaser, 12. Nicolai von Eppen, 18. Nic. Selnecker (aus Ps. 74 und 79), 21. M. Ioannes Pomarij, | oder Baumgart. Folgende Gebete sind in Versform:

Nro.

- a. 22: O Gott Vatter in ewigkelt
- b. 23: HERR Gott der du von Kinderlein,
von Martin Mirus,
- c. 26: Ich hab O barmherziger Gott,
- d. 27: O Jesu Christ war Gottes Son,
- e. 28: O Heylige Dreyfaltigkeit.

Und zwar ist a ein Lied in 4 (4 + 3) zeiligen Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile jedesmal eingezogen; b, c und d in Reimpaaren, e reimende Dreizeilen.

7) Von I ij^a - A^a: Pettepsalmen wider den Türcken, und zwar Psalm 74, 79, 80, 83 und 85.

8) Von A^b - F vj^a: Seytliche Lieder wider den Türcken, nach den Wochentagen. Es sind der Reihe noch folgende: Nro. 227, 207, 437, 222 (Und steur der Heyden und Türcken Nordt), 211, 233, A, 188, 189, 185, 226, 210, B, 229. Bloß bei Nro. 227 und 229 ist der Verfasser genannt.

A ist das Lied:

HERR Jesu Christ in angst und noht,
12 (4 + 3) zeil. Strophen.

B ist das Lied:

O HERR, O Gott hilf auß der noht,
6 (4 + 3) zeil. Strophen, unterzeichnet J. A. S.

9) Nun folgen Collecten, Vermahnungen, Gebete; auf der letzten Seite des Bogens A unten die Worte: Ende der Türkenglocke.

10) Mit Blatt O beginnt ein anhangszweiser Teil des Buches; ein besonderer Titel: Ein Christliches | ernstes, und hochnohtwendiges Gebett u. s. w. dreizehn Zeilen, dann ein viereckiger Holzschnitt, dann 2 Zeilen. Auf der Rückseite Schriftstellen; 7 Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | den 18. Januarij |

Anno 1595. Das Gebet endigt P iij mit einem Liebe, das aus den Zeilen Luthers:

Du höchster Tröster in aller noht
weitergebildet ist; diese Strophe als erste gerechnet, fängt die zweite an:

O heyliger Geyst, du Göttilchs Feur.

Unter dem Liebe die Worte: DEO SOLI GLO-
RIA AMEN, und danach die Anzeige des Druckers.

11) Nun folgen noch 7 mit a bezeichnete Blätter, frischeren Druckes und weiseren Papiers, wieder Gebete enthaltend, unter diesen zwei in Reimpaaren:

Blatt a iij^b: Aemächtiger HERR Zebaoth,
Letzte Seite: GOCC, dir sey ewig preiß und ehr,
unten die Buchstaben I. E. R.

12) Bibliothek der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Zwidau: XX. IX. 33.

CCCLXXV.*

REQVIES FIDE- | LIVM. || Eine
Christliche | Fenchpredigt, von dem
Gyngang | zur Ruhe des HERRen, auß
dem vierd- | ten Capitel der Epistel an die |
Hebreer. || Geschehen zu Coburgk, am
16. De- | cembriß, Anno 1594. bey Fürst-
licher Fench, | Der Weyland, Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürstin | vund Frawen, Frawen
ELISABETH, Herzogin | zu Sachsen, Gebor-
nen Pfaltzgräfin bey | Weyn, Landgräfin in
Düringen, | vnd Marggräfin zu | Meissen. ||
Durch | Melchior Bischoff, Fürst. Sächs.
Hof- | Prediger daselbs. || Gedruckt zu Coburgk,
in der Fürstli- | chen Druckerey. ||
ANNO M. D. XCV.

1) 7 Bogen in 4^o, A - G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein lat. Gedicht auf die Fürstin, von M. Noah Otto. Auf Blatt A ij beginnt die Fenchpredigt.

3) Auf der vorderen Seite von Blatt G iij zuerst ein lateinisches Gedicht in fünf Distichen, überschrieben: B. Mantuanus Sylvarum lib. 2. Und darauf, nach den Worten Das ist:, Melchior Bischoffs Übersetzung ins Deutsche, 18 Zeilen, die 6 letzten auf der folgenden Seite. Gedruckt wie Reimpaare, ohne Bezeichnung von Strophenabteilung, die geradzähligen Verse eingezogen. Unter dem Gedicht die Buchstaben M. P.

4) Es folgt dann noch ein lateinisches Gedicht von M. Noah Otto.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 160. 11. Quodl. 4^o.

CCCLXXXIII.*

Vom heiligen Ehstande: **Viertzig Lied-**
lein, in Lehrhaftege, Cröft-
liche, Freudenreiche und denkwürdige |
Reimen, auß Göttlicher Wahrheit, von |
M. Ludouico Helmboldo gefasset, vnd mit Vier Stimmen Lieb-
li-cher art zusingen, Auch auff |
Instrumenten zugebrau-chen, abgefagt, von |
Ioachimo à Burck, Symphoneta Mulhufino. || DIS-
CANTVS. || Libri primi. || Zum Andern
Mahl | Gedruckt zu Mühlhausen, |
durch Andream Hantzsch. | Anno 1595.

1) 5½ Bogen in 8^o, Aa—ff. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht in 7 Distichen von Ludw. Helmbold an den Dr. Johann Lüberen zu Hamburg, *Die Gregorij anno 1595*, und ein kleineres in 3 Distichen Ad Pueros.

3) Auf den folgenden drei Seiten ein Gedicht in Reimpaaren an Johan Lüberen, beider Rechte Doctor zu Hildesheim, Pat. Mühlhausen, an: 1593, un-
terzeichnet: M. Ludouicus Helmboldus, und Joachimus à Burck.

4) Lauter Gelegenheitsgedichte, von 1571—1582, eines von 1587. Nur von No. 33 (Blatt Ce) ist weder Gelegenheit noch Jahreszahl angegeben.

5) Herr Seminar-Director Thilo in Berlin.

CCCLXXXIII.*

XXI. | Neue, Christliche | Lieder,
auf die jezige betrubte zeit, da | durch Got-
tes Verhengniß, nicht alleine der | Papsst und
Türcke, Sondern auch die hellischen | Geister,
leibhaftig unter den Menschen, hin und |
wider toben, etc. In Christlicher Warnung | vñ
Vermanung gerichtet, Vñ in Druck | gegeben,
Durch | M. Ludouicem Helmboldum, |
Christi Dienern zu Mühlhausen. ||
M. D. □ XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, durch Geor-
gen Pawman den eltern, | auff dem Fische-
markt. | (Schwarze Eichel.)

1) 3 Bogen in 8^o, A—C. Keine Blattzahlen.

2) Die Jahreszahl auf dem Titel steht geteilt zu den Seiten eines länglich viereckigen Holzschnitts, der etwa die halbe Länge der Columne einnimmt: links eine Frau, rechts ein Mann, beide in gepuztem Anzuge.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen: Luc. XIX. und Ezech. XXXIII., nämlich Luc. 19, 42 und Ezech. 33, 31—33. Die erste Stelle beginnt: O (Deutschland) Wenn du es wüßtest u. s. w.

4) Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, im Anfang einer jeden, etwas herausgerückt, ihre Zahl, deutsch. Bei 5 Liedern, nämlich dem 6., 11., 12., 17. und 18., befinden sich die Noten der Melodie, die erste Strophe als Text, die aber nachher nicht wiederholt wird.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXXXIII.*

XV. PSALMI GRADVVM. | Das ist: |
Die XV. Lieder | im Höhern Chor. |
Sampt andern zweyen Psalmen, vñ | sonst
Drezen Liedern. | Rhein vñ Gesang-
weise, | Durch M. Cyriacum Schnee-
gass verfasst. | Vnd mit 4. Stimmen künst:
vñ | lieblicher art, in mancherly Modis | abge-
setzt, Durch | Ioachimum à Burck, Mafi-
cum Mulhuffinum | TENOR. | Den HERRN
ich allzeit Loben viel, | Mit Hertzen, Mund
und Septenspiel: | Die Welt mag jimmer spot-
ten hin, | In Gottes Lob steht all mein sinn. ||
M. D. XCV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd | durch Geor-
gium Pawman, | den Eltern wonhaftig
auff | dem Fischmarkt.

1) 3 Bogen in 8^o, der erste mit A, die andern mit vier Buchstaben (Bbbb und Cccc) bezeichnet. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von einer Borte, unten einer doppelten, umgeben. Zeile 3, 4, 8, 9, 13, 14, 15 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht, De vero mulices ulu, in drei vierzeiligen Strophen, unterzeichnet *M. Cyr. Snegastius*. Unter demselben ein Holzschnitt: das Agnus Dei, neben demselben die Buchstaben links M., rechts C. S., am Rande die Umschrift: CHRISTVS MEIN SCHILD VND LOHN.

4) Drei Seiten Vorrede, dem Amptschöffler *Heinrich Florian Förster* zu *Reinhartsbrun* zugeeignet. Am Ende: Datum *Fridrichroda*, | am 14. Augusti, Sole *Virginis* signum ingrediente | Anno salutis 1594. || *E. A.* || *Dienstwill. freund* | und *Gewatter* || *M. Cyriacus Schnerzack* | *Pfarrherr*, und *Waym. Su-* | *perint. Adiunctus*.

5) Auf der Rückseite des dritten Blattes beginnen die Lieder. Die erste Strophe wird nicht wiederholt, außer bei dem letzten Liede *Nro. 20*. Verszeilen der Strophen, die nicht unter Noten stehen, abgesetzt, die erste immer eingerückt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf der Rückseite des vorletzten Blattes das Register.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Doppelborte, die Anzeige des Druckers, unter derselben ein schwarzes Blatt und dann ein größerer vier-eckiger Holzschnitt, in der Mitte einen Bau und einen Mann mit einem Stab darstellend, unterhalb die Buchstaben *G. B.*

8) Herzogl. Bibl. zu *Gotha*, *Cant. saer. Nro. 314^a*.

CCCCXX.*

I. | Gebet, Geseng und | Collec-
ten, auff alle tag in der Wochen, | in al-
lerley noth vnd anliegen tröstlich. | II. | Ge-
bet auff die leibliche besitzung | vnd
anfechtung des bösen Geistes son- | derlich
gerichtet, vnd vor, in vnd nach derselben zu-
gebranden dienstlich. | III. | Außerlesene
Trostsprüch vnd | Exempel aus heiliger
Schrift, wieder | die schweresten geistlichen
anfechtungen des bö- | sen Feindes nützlich. ||
Frommen Christen in diesen letzten | trüb-
seligen zeiten zu trost vnd nuz zusammen | ge-
tragen vnd ausgetheilet. | (Zwei Paar Eigheln ne-
ben einander.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Dresden, durch
Hieronymum Schütz. | Im Jahr.
(Einie.) | M. D. XCV.

Wakernagel, Kirchenlied. 1.

1) 93 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4°, nämlich 4 $\frac{1}{2}$ Bogen 1-5, und die Alphabete *A, Aa, a* und *aa-uu*. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf *A*, letzte (354) auf *uj*.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind die Zahlen und die erste Zeile jedes der vier Absätze, so wie am Ende die zwei Paar Eigheln roth gedruckt.

4) Es ist möglich, daß diß, was ich Titel nenne, gar nicht der eigentliche Titel des Buches ist: das Exempplar ist vorn besetzt, es könnte ein Bogen mit Titel und Vorrede etc. herausgerißen sein.

5) Auf der Rückseite des Titellattes drei Stellen aus *Hilarinus, Origenes* und *Hieronimus* vom Gebet, darnach 11 Seiten *Kurzer Unterricht*, wie | *unser Herz in ansehender großen noth* | zum *Beten* sol geschickt sein., im Columentitel als *Vorrede* bezeichnet. Sodann 5 Seiten *Schriftstellen* von *Gebetserhörnung* und 3 Seiten *Inhalts-Verzeichnis* des Buchs. Auf der folgenden Seite, der letzten des Bogens 3, ein Holzschnitt: der *König David* mit der *Harfe*, sitzend; über dem Holzschnitt eine *Schriftstelle* aus dem 51. *Psaln*, unter dem Holzschnitt eine aus dem 103. *Psaln*. Die folgenden 3 Blätter enthalten die drei *Symbola* und *Sprüche* aus den *Psalmen*.

6) Von Blatt 1 an hat das Buch nunmehr folgende Abschnitte:

	Blatt
a) Gebet und Beichte, täglich zu sprechen	1.
b) Gebete und Gesänge am Sonntag,	5 ^b .
c) " " " " Montag,	44.
d) " " " " Dienstag,	74.
e) " " " " Mittwoch,	110.
f) " " " " Donnerstag,	141.
g) " " " " Freitag,	179 ^b .
h) " " " " Sonnabend	221.

7) Die erste Seite jedes dieser Abschnitte ist dadurch ausgezeichnet, daß mehrere Zeilen sehr große Schrift und rothen Druck haben.

8) Die Einrichtung der sieben Abschnitte b-h ist diese, daß ein jeder mit einem *Morgensegen* beginnt, dann 8 Gebete folgen, diesen 8 Lieder und darauf wieder 8 Gebete und der *Abendsegen*. Die Lieder sind größtentheils ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt.

9) Über dem Liede *Nro. 805* (Blatt 97^b) wird *Dr. Ambrosius Moibanns* als *Verfasser* genannt. Das Lied *Allein Gott in der höhe sey ehr* (Blatt 37^b) hat in der letzten Zeile der dritten Strophe die alte richtige Lesart:

Erbarm dich unser Armen.

10) Von Blatt 266 an folgen 7 Gebete wider den *Türcken* etc., sieben Gebete zur Zeit der *Pestilenz*, sieben zur Zeit großer *Wassergülße*, großer *Dürre*, großer *Gewitters*, starker *Winde*, großer *Kälte*, *Teurung* etc. Nach diesen ein Gebet um ein *sälziges Sterbestündlein* und Blatt 320^b drei *Gedichte* dieses Inhaltes. Hiernach noch andere Gebete, und von Blatt 354^b an auf drei Seiten das *Vorzeichnus der Christlichen | Gesäng*, so in diesem

Buch auff einen | jeden Tag in der Wochen zu sin-
gen ver- | ordnet sind.

11) Über der Anzeige des Druckers sein Zeichen,
in länglicher Medaillon-Form, von Worten umge-
ben: JENAS, vom Wallfisch ausgesprochen. Um-
schrift: MERSVS SED NON SVBM: CVNCTA
VOLENTE DEO.

12) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCX.*

Nothwendiger vnd ganz voll- | kommener Be-
richt: || **Von der ganzen | Caluini-**
schen Religion, auß | jren eygenen Bü-
chern vnd Schriff- | ten gezogen, sampt der-
selbigen auß | H. Schriffte Widerlegung. || **A-**
les nach Ordnung der fünff | Håupt-
stück des Catechismi D. Luth- | eri, darin-
nen zu sehen, was die Calvinianer | erstlich von
den Zehen Gebotten: Darnach vom Glau- | ben:
Zum dritten vom Gebett: Zum vierdten
von | der H. Tauff: Vnd endtlich vom H. |
Abendmal halten. || **Jetzundt allen einfälti-**
gen Leuten vnd | Gottseligen Christen, wie
dann auch der lie- | ben Jugendt, welche von
ihnen in diesen verführischen | Zeiten vubetro-
gen sein wöllen, zur trewhertzigen | Warnung
kürzlich verfasst, || **Durch | PHILIPPVM**
NICOLAI, | der H. Schriffte Doctorn, vnd
Pfarr- | herrn zu AltenWidungen. || **Gedruckt**
zu **Franckfurt am Mayn,** durch | **Johann Spies,**
Im Jahr 1596.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn,
durch **Johann | Spies.** || ANNO | (Einie) |
M. D. XCVI.

1) 24 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o: 1 Bogen C, 1 Bogen
);(und 22 $\frac{1}{2}$ Bogen A—J. Rückseite des Titels
leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte
(360) auf der letzten Seite (3 iij^b).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15, 21
(Name) und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 15 Blätter Vorrede, zugeschrieben Deren
Wolgbornen Gräfin vnd Frauen, Frauen Mar-
garetha, geborner Gräffin zu Gleichen vnd Thonna,
Gräfin vnd Frauen zu Waldeck. Am Ende: Da-
tum zu Al- | ten Widungen den 1. Januarij, |
Anno nach Christi Geburt 1596. || **C. Gnaden | Un-**

terthäniger vnd Dienstwilliger | Diener am Wort
Gottes. || **Philippus Nicolai D.**

4) In dieser Vorrede heißt es Blatt C) vj^b:

Vnd fürnemlich gehet man jehiger Zeit damit
umb, daß der arme, einfältige Ley jrre gemacht, vñ
von D. Luthers Catechismo vnd Christlichem Gesang-
büchlein, zu dem Heydelbergischen Catechismo vnd
Lobwassers Psalterlein sein gemachsam abgeföhret
werde, mit scheinlicher, tückischer vnd arglistiger Be-
redung, als ob sie, die Calvinianer, mit den Lu-
therische in allen Håuptstücken vnser Christliche
Catechismi (nur allein eine oder zwo vnnöthige
Fragen | im Artikel vom hochwirdigen Abendmal
ausgenommen) zusimmten, vnd wir zu beyden
Seiten ohne fernere Trennung vnd Zwispalt,
gleichförmige vnd einhellige Lehre wider das Paps-
thum föhreten, auch Zweifels ohn brüderlich zu-
samme tretten, vñ zu Fortflanzung des Euan-
gelij, wider des Römischen Antichristi Tyranny die
Stange gleich halten, vnd des Babylonischen Jochs
einträchtiglich uns erwehren köndten, wenn nur al-
lein etliche unrühige Clamanten in Schulen vnd
Kirchen vnter den Lutheranern, das vnnöthige Ge-
sändt schrien liesen, vnd dem Frieden mit Vernunft
vnd Christlicher Bescheidenheit nachjagen würden.

Es ist weder mit Gedanken aufzugründen, noch
mit Worte zu erreichen, wie dieser Geist sich allent-
halb kan beugen, krümmen, glatte Wort geben, |
vñ sich in ein Engel des Fiedts verstellen, wo jm
der Betrug gellinget. Wo es jm aber schelt, da wirft
er omb sich mit Lasterworten, brummet, wütel,
schilt, flucht vnd tobet wie ein aufgeschlaffener Ceuffel,
versucht durch alle Wege zur Rechten vnd zur Linkē,
ob jm der Anschlag wider die reyne Lehre des Euan-
gelij gerahten möge, Mit anders, denn wie auch vor-
mals die Arrianer in den Morgenländern sich listig-
lich eynstlickten, vnd jhre Christshänderey mit ge-
schmierte honigfüßen Worte, Keyser, Könige, Kirche
vñ Schultē, Gelehrten vñ Ungelehrte, so lang für-
legten vnd eynpredigte, biß der Machometismus
darauf erwuchß, vñ durch ganz Arabiam, Egyptē,
Africa, Syria, Asian, vñ Griechenlandt aufge-
breitet ward.

Ich fürchte, es werde vns nit besser gehen, | sehe
auch für Augen, nachdemmal wir Teutschē sind lü-
stern worden, | gleich dem Volk Israel in der Wüste,
fragen nichts mehr nach dem Catechismo Lutheri
vnd reynner Lehr des Euan gelij, die Maus ist saut, das
Meel ist bitter, tragen wie die Bürger zu Athē,
Act. 17. jückende Ohren nach neuen Zeitungen,
newer Lere, newem Glauben vñ newer Religion,
daß der ewige, allmächtige Gott in die Länge nit
zufehen wirt. So ist auch der Zwinglische Sacra-
ment Ceuffel mit seinē Strom vñ Flutē in diesen
Abendtländern, fast an allen Orten, wie ein Wol-
kenbrust zu vnsern Kirchen vñ Schultē allbereit
hineyn gebrochē, vñ reisset durch Gottes verhängniß
je länger je weiter eyn, dieweil jm nit begegnet
wirt, vnd viel auß den Euan gelische Predigern, omb
zeitliche Ehre, Güt vñ Wolfart in der Welt zu er-
halten, vnd allerley Gefahr zu vermeide, die Pfeiffe
eynziehen, vñ je wächterhörentlin wider die Kottgei-
ster | nit wöllen hören lassen.

5) Blatt A (Seite 1) beginnt das Buch selbst. Seite 354–356 endigt dasselbe mit einem Beschluß der Wider-|legung.

6) Hiernach Seite 357–359 das Lied:

MAg ich Unglück nicht widerstahn,
12 (6 + 5) zeil. Strophen. Verszeilen nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.
Auf den genannten 3 Seiten 4, 5 und 3 Strophen.
Unter dem Liede der Name Philippus Nicolai.
Die Anfänge der Strophen geben den Namen der
Gräfin, der das Buch gewidmet ist.

7) Auf der letzten Seite ein lateinisches Gedicht,
Precatiuncula ad Deum, 4 Distichen, unterzeich-
net Iohannes Scheferus Helsenfis. Darnach die
Anzeige des Druckers.

8) Bibl. des Herrn Prof. Wilmar in Marburg.

CCCXIII. *

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD
MORTEM. **Heilsame und** | sehr
nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | und Seliglich sterben sol. ||
Gestellet durch **MARTINVM MOLLERVM** | von
Wittenberg, Diener des heyligen | Euangelij
zur Sprotta. || (Zierleiste.) | Mit Röm. Kay.
May. Gnad | und Freyheit. || Gedruckt zu
Görlitz, bey | Johann Rhambaw. | (Sinie)
M. D. XCVI.

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Johann
Rhambaw. || Im Jahr, || (Sinie) |
M. D. LXXXVI.

1) 23½ Bogen in 8°, A–Aa, der Bogen D
nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (154)
auf Aa ij.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefast, oben,
unten und an der äußeren Seite mit doppelten,
zur Aufnahme der Columnentitel, der Bogenzeichen
und Custoden und der Schriftstellen. Der Titel ist
mit Vorten umgeben, die aus einzelnen Stücken
zusammengesetzt sind. Die Zierleiste auf demselben
stellt ein nacktes schlafendes Kind dar, links, zu
den Füßen, eine Sanduhr, rechts, zu Kopf, einen
Totenschädel.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der
Name), 12, 13 und 16 (letzte) roth gedruckt, der
Anfangsbuchstabe H der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und 1 Seite Vorrede, zugeschrie-
ben der Frau POLYXENA, gebornen Nacherin

von Buchwald, Witwe des Herrn Baltazar Puckler
von Groditz. Am Ende, oben auf der vorderen
Seite des vierten Blattes von dem Bogen D.: Zur
Sprotta, am Sontage | Palmarum, war der 11.
Apri-|lis des Newen Calenders, Anno 1593. || C.
Gestr. || Dienstilliger alz. || *Martinus Mollerus,* |
Diener des heyligen | Euangelij daselbst. Rückseite
dieses Blattes leer. Auf der zweiten Seite der Vor-
rede wieder zwei roth gedruckte Zeilen.

5) Martin Moller sagt in dieser Vorrede, daß
er von vielen Jahren her gesonnen gewesen, ein solch
Püchlein an Tag zugeben, daß er nu ober Ein und
zwanzig Jahr im heyligen Predigamt sei, und daß
vor 18 Jahren, da er als ein Frembder und Auf-
lender, nach dem willen Gottes allher zur Sprotta,
zum heyligen Predigamt beruffen, und nicht wenig
anstoß, sonderlich zum anfang hatte, sich die beiden
alten Herren Brüder Sigfrid von Nächern auf
Kunzdorf und Kortnitz und Grabes von Nä-
chern auf Buchwald und Dauchwitz, der Vater der
Frau Polyxena, seiner in Treuen angenommen.

6) Zum Schluß einiger Gebete finden sich ein-
zelne Wiederstrophen, zuerst

Blatt

- 55^a die (4+3) zeilige:
Kom **HEU** Christe, Kom du getrewer
Gott,
92^b die (4+6) zeilige:
Ich lig im Strengt und widerstreb,
95^a die (4+3) zeilige:
Kein Frucht das Wegenhörntein bringt,
97^b die vier letzten Zeilen einer solchen Strophe:
Niemandt kan mich erwecken,
Denn du **HEU** Jesu Gottes Sohn,
Du wirst hernach mein Grab aufstun,
Mich führen ins ewige Leben, Amen.

7) Blatt 113^a, gegen Ende des VIII. Capitels,
die Worte: Ich habe dir bisher viel schöne Ge-
betlein vorgesprochen, die man mit nutz brauchen kan,
Jedoch wil ich dir | auch etliche andere erzehlen, so
von | andern Geistreichen Leuten gemacht | sind. Es
sind deren 11, und unter ihnen folgende 10 Gedichte:

Nro. Blatt

- II. 113^b: **O** **HEU** Gott, in meiner Noth,
III. 114^a: Hilfß Helfer hilfß, in angst und noth,
III. 114^a: Ach **HEU** sey du mein Zuversicht,
V. 114^b: Ich armer Sünder gar nichts bin,
VI. 115^a: **H**Err Jesu Christ, Du trewer Hort,
VII. 115^b: **H**Err Jesu Christ, war Mensch und
Gott,
VIII. 116^b: **HEU** Jesu Christ, in deine Hand,
IX. 116^b: **O** Jesu Gottes Lämmelein,
X. 117^a: Hie lige ich armes Würmelein, Kan
regen
XI. 117^b: Ach Gott wie manches Herzeleydt.

Nro. II und XI in abgesetzten Strophen, die an-
deren als Reimpaare gedruckt, Nro. V so, daß die
geradzähligen Verse eingerückt sind.

8) Blatt 124^b beginnt Das IX. Capitel, das
letzte. In demselben finden sich folgende Gedichte:

Blatt

134^b: Der letzte Tag schier kommen wird,
in abgesetzten Verszeilen, zwischen den drei-
zeiligen Gesetzen größere Zwischenräume,
die 2. und 3. Zeile immer eingerückt.

146^b: zum Schluß eines Gebetes die (4+4)
zeitliche Strophe:

HERR Gott durch deine Güte,
Führ mich auff rechter Bahn,
die geradzähligen Zeilen eingerückt.

147^a: **Johann Walthers** | Gesang., nämlich
Nro. 460, samt der Zugabe. Verszeilen
nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

9) Diß Lied endigt auf 154^a, Rückseite leer.
Auf den folgenden 3 Seiten eine lat. Ode M. ME-
LIORIS | LAVBANI SPRO- | TAVI SILESII,
an Martin Moller, unterzeichnet: Sprottaviæ ad
Hebrum, | clæ 15 xcIII. || Propriidè Kalendas
Martias. Diß Gedicht hat sich also schon in der
ersten Ausgabe von 1593 befunden.

10) Hienach 6 Seiten Register, nach dem In-
halt der 9 Capitel. Auf der folgenden Seite die
Anzeige des Druckers.

11) Bibl. des Herrn Kreisraths Hommel in
Münzbach.

CCCLXXXIII. *

**EPHEMERIS, | HYMNORVM EC-
CLESIASTICORVM** | ex Patribus selecta.]

Das ist, | **Christliche Kirchen** | Gesänge,
auf den Leh- | rern zusammen gelesen, vnd zum
Teglichen gebrauch in gemeine bekante Me-
lodeien ver- | deutst und oberfetzt, || Durch **FRAN-
CISCVM ALGERMAN.** || Sampt einer Vorrede
D. Basilij Satlers. || **Helmstadt,** | Gedruckt
durch **Jacobum Lucium,** | Im Jahr 1596.

1) 8½ Bogen in klein 8°, der erste mit)(be-
zeichnet, dann A—H. Keine Blatt- oder Seiten-
zahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes, der seine Einfassung bildet. Alle anderen Sei-
ten sind mit schmalen Borten eingefast. Von dem
Titel sind Zeile 2, 6, 7, 13 und 16 roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels das Dänische
Wappen und danach eine EXEGESIS desselben in
19 lat. Distichen, die oben auf der 4. Seite endigen
und mit H. B. unterzeichnet sind. Darauf folgt
eine deutsche Übersetzung dieses Gedichtes in 20
Reimpaaren. Dann 7 Seiten Vorrede Basilij
Satlers an den Leser und 3 Seiten Zuschrift Fran-
ziscus Algernans an die Herzogin Elisabeth von
Braunschweig, Gebornen aus Königlichem Stam-

men zu Dännemarc., v. J. 1596. Rückseite (die
letzte des ersten Bogens) leer.

4) Auf der ersten Seite des folgenden Bogens
(A) noch einmal der Titel des Buchs:

**EPHEMERIS, | HYMNORVM
EC- | CLESIASTICORVM,** | ex Pa-
tribus selecta. || Das ist, **Christliche Kir-
chen Ge- | sänge, auf den Lehrern zusa- |
men gelesen, vnd zum Teglichen ge- | brauch in
gemeine bekante Melodeien ver- | deutst und
oberfetzt, || Durch | FRANCISCVM AL-
GERMAN. | D. BERNHARDVS. | Noli de-
spicere orationem tuam, quam | DEVS non
despicit. | Tu solt dein Gebett verachten nicht, |
Welchs Gott teglich mit fleiß ansicht. || Helm-
stadt, | Gedruckt durch **Jacobum Lucium,** |
Im Jahr 1596.**

a) Zur Einfassung die gewöhnliche Borte der
anderen Seiten.

b) Keine Zeile roth gedruckt.

5) Auf der Rückseite oben in 5 Zeilen der lat.
Teil des Titels noch einmal und darunter noch 3
Strophen des ersten lat. Hymnus. Auf der Seite
gegenüber in 5 Zeilen der deutsche Teil des Titels
und darunter 3 Strophen der Übersetzung jenes
Hymnus. Und diese Einrichtung, daß immer links
der lat. Text, rechts Algernans Übersetzung steht,
geht bis zum letzten Blatt des Bogens G; auf der
Rückseite dieses Blattes fängt das Lied an: Ein
Gebet, wider den Türcken,, unten auf Seite H iij a
das Lied auf Psalm 44.

6) Überall abgesetzte Verszeilen, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6.
Poët.

CCCLXXXIII. *

**Teglichs Gesangbuch, | Welches
Der Gottsgelehrte Aureli- | us Pru-
dentius, Consul zu Rom, | vor Tau-
sendt Jaren geschriben, | Und icetz
vertenst worden. || Auch andere newe
Lieder auß Heiliger | schrift allen Christi-
glaubigen zu irem | Hoyl Dienstlich durch. ||
Adam Reusner || Ephes: V. | Ir solt er-
füllt werden im Geist, mitt Euch selbst | Re-**

den inn Psalmen, Lobfangen vnd gaislichen Lied-ern, Singen vund Psallern in Ewern Herz- en, Dem Herren immer Danckhsagen über alles im Namen vnser Herren Jesu Christi.

1) Papierhandschrift in Folio auf der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. 367 Blätter nach neuer Zählung, am Ende noch 7 weiße. Rückseite des Titelblattes leer.

2) Zwei Seiten und zwei Zeilen auf der dritten die Vorred, darnach auf dem dritten Blatt noch Das feben Prudentij. und der Spruch Proverb. 25, 20, aber nicht nach der lutherischen Uebersetzung. Auf der folgenden Seite eine Reihe Noten mit den Worten: Der Han verkindet; die Bemerkung: Mann mag alle gsang mit vier Linien vund acht Silaben singen, wie alle nachuolgende Iambica, und darnach unten wieder die Anfänge von 14 Hymnen. Rückseite leer. Auf dem 5. Blatt nur die Ueberschrift: HIMNVS PRVDENTII. | Lobgesang., ohne daß ein Lied folgt.

3) Die Lieder beginnen mit Blatt 6. Von diesem Blatt an geht die alte Zählung, 1 bis 353, letztere auf Blatt 360. Die Blätter 57—70 sind verbunden und müssen hinter Blatt 84 folgen, wie dieß auch die alte Zählung und die zurechtweisenden Bemerkungen auf Blatt 56^b, 70^b und 84^b zeigen.

4) Blatt 73 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Neuwe Gsang in Büchern Mosesch prophe-ten vund Psalmen aus Hay- liger Schrift verfaßt. || Zum Er- kandtnus vnser Herren | IHESV CHRISTI, vund jderman zur besse- rung vund zur Selig- kait dienstlich. || Inn gsang verfaßt. | Durch. | A. R. || Die gaisliche gsang eruordern ein glau- big Herz. prouerb: 25: Wie ein Zer- risen Klaid im tag der Felte, vund | essich off der Ceiden, Also ist ei- ner Der Psalmen singt mit Ei- nem Hoßen Herzenn.

5) Dieser Abschnitt geht bis Blatt 92. Man wird hienach alle Lieder von Blatt 6 bis Blatt 92 ohne Bedenken Adam Reiszner zuschreiben dürfen.

6) Blatt 93 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Heilige Gsang Aus dem | Neuen Testament nach dem | Text der Euangelisten vonn der Neu- en empfangh- nus geburt, wunder | werckhen Leiden vnd

sterben vnd | auferstehung des Sohns Got- tes | IHESV CHRISTI. | A. R. || Esai: 7: || Die junchfrew wirt empfangen vnd geben | einen Sohn, Des Namens soltu haissen | Emanuel.

7) Dieser Abschnitt ist der umfangreichste: er endet Blatt 224. Auf dem Titel stehen wol die Buchstaben A. R., aber es heißt nicht wie dort: In gsang verfaßt durch A. R.; es ligt also in den beiden Buchstaben kein Grund, alle Lieder von Blatt 93—224 A. Reiszner zuzuschreiben; einige sind ausdrücklich nicht von ihm: das Lied

Es war ein arme sünderin

Blatt 170 ist als von Claus Stunz und das Lied

Wach auf mein seel

Blatt 148 als von Agath Streuth bezeichnet. A. Reiszner ist bloß der Sammler der Lieder dieses Abschnittes; man wird vermuthen dürfen, daß er nur von Dichtern seiner Partei Lieder aufgenommen; von ihm selbst sind

O mensch beklag dein sünd alltag

Blatt 135 und

Jerusalem new formieret

Blatt 159, gewis auch noch mehrere andere. Auf- fallend erscheint es, daß in diesem Abschnitt nicht und auch nicht in dem ganzen Buch seine beiden älteren Lieder In dich hab ich gehoffet, herr und O mein seel, Gott den Herren lob zu finden sind.

8) Blatt 225 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Von Abendmal | DES HER- REN. || Vom figürlichen Opfer Fest PASCHA | vom Opferlamb vnd was es bedeutet hab. | Durch | A. R. || 1 Corinth: 5. | Dann vnser pascha (Das ist Opferlamb.) | ist Christus der für vnns offgeopfert, | (u. s. w. noch 7 Zeilen).

9) Das nun folgende Lied Als Gott den Moseh auserwelt ist also unbedeutlich von A. Reiszner; ob es auch die 4 folgenden sind, oder ob jener Titel sich bloß auf das erste bezieht? Blatt 243 folgt, ohne daß ein neues Titelblatt vorangienge, ein Lied von der Taufe: Der christlich tauff was furge- matt. Jene 4 Gedichte vom Abendmal sind:

Gott vatter im himels throne,

34 (4 + 3) zeil. Str.

Des Herren nachtmal niesen,

30 (4 + 3) zeil. Str.

Paulus schreibt an die Kirch so zu

8 (6 + 14) zeil. Str.

Die wahrheit ist kommen an tag

25 (4 + 3) zeil. Str.

Der Anfang des letzteren Liedes erinnert an das ältere Es ist die wahrheit bracht an tag, in demselben Tone, aber sonst ganz verschieden von ihm.

10) Blatt 250 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Geistliche Esang | Auß Hailiger Geschrifft |
Das Christus bald komen werd zurichten. ||

MOSEH	SOPHONIAH
DAVID	HOSEAH
ESAIAH	BARVCH
IEREMIAH	DANIEL
HABACVK	MACABEER.

Matth: 11. Luc: 7.

Wir haben offgeblasen gesungen.
Aber ir habt nit gesprungen.
Wan wir euch hecz tranrigs sagen.
Wollent ir dann noch viel clagen.

1 5 9 6

11) In diesem Abschnitt steht Blatt 299, unter dem Liebe Esfallen gfallen ist Babilon noch einmal die Jahreszahl 1596. Er schließt Blatt 306 mit dem Liebe Ein neder mensch merck eben drauff, welches von A. Reiszner ist. Lieder, in welchen des neuen Sterns Erwähnung geschieht, befinden sich in diesem Abschnitte noch vier:

Blatt

- 178: Komt her zu mir spricht Jesus Christ,
296: Esfallen gfallen ist Babilon,
301: Ein groß zeichen ist geschehen,
303: Es komt des herren Christi tag.

12) Blatt 308 wiederum ein neuer Titel, Rückseite leer:

Hernach folgen Gesamung, Wie
sich ein mensch in Verlichner gnad
Christi auf sein Bukomfft berai-
ten mechte. || Darzue fürnemlich dienen.
Erkantnus der sünd, vund bitt umb ver-
gebung. Bekerung des Sünders. HERR
IHESV Christe won uns bey. | Anruf-
fung Christi. Es hatt Gott im Alten
Bund. | Wer auf den tag will sein bereit,
Der halt Keusch- und Reinigkeit. | Nach-
volgung Christi. || 3 Ekstra 4. Ich sehe das
wir alle gefallen seind | Die wir off Erden
wonen. Vund ich hab gehert, | Das der Rich-
ter schnell komen | würt.

13) Dieser Abschnitt schließt Blatt 360. Von den auf dem Titel genannten Liedern befindet sich in demselben nur
Es hat Gott im alten Bund,
Blatt 321. Das Lied
Herr Jesu Christe, won uns bei

steht Blatt 172, das Lied

Wer auf den tag will sein bereit

befindet sich im ganzen Buch nicht. Nach dem Liebe Vom geistlichen Ehestand Blatt 336, welches an-
fängt

Kerumb, thu buch, du liebes kind,
folgt das Lied

Der Herr spricht, wer mir folgen will,

also dem Titel gemäß ein Lied von der Nachfolge Christi. Die Rückseite des Blattes 339 ist dann leer und von Blatt 340 an folgen Lieder von ganz anderem Inhalt. Der Abschnitt enthält noch vier andere Lieder, welche des neuen Sterns erwähnen, nämlich:

Blatt

- 330: Jesu Christe, mein herr vnd Gott,
342: Wir singen ein erbermtlich esang,
348: Der satan die alt schlange,
356: Christus der wirt komen bald.

14) Neben den meisten Liedern stehen zur Seite Citate und Anfänge von Schriftstellen, auch andere Bemerkungen, von derselben Hand als der Text, bis Blatt 20 mit schwarzer Tinte, nachher mit rother, nur Blatt 305 und 306 noch einmal mit schwarzer. Sollte man annehmen dürfen, daß die Lieder, neben welchen sich solche Erklärungen befinden, diejenigen sind, welche A. Reiszner zum Verfasser haben? Von jenen 9 Liedern, die des neuen Sterns gedenken, sind nur zwei,

Blatt

- 178: Komt her zu mir, spricht Jesus Christ,
305: Ein neder mensch merck eben drauf,

welche mit solchen Bemerkungen zur Seite versehen sind.

15) Die Handschrift des Manuscripts ist eine sich von Anfang bis zu Ende sehr gleichbleibende und daher, so wenig man sie schön nennen kann, doch leicht zu lesende. Die Orthographie möchte auf Strazburg weisen: die ungleichmäßige Behandlung des ei und ai, die Verwirrung zwischen i und ii u. dergl. Große Buchstaben werden so viel geschrieben, daß von einem in der Bedeutung der Wörter liegenden Grunde keine Rede mehr ist, sondern bloß die Absicht hervortritt, den Anfangsbuchstaben jedes Wortes vor den andern Buchstaben auszuzeichnen. Aus diesem Grunde habe ich in meinen Abschriften darauf verzichtet, alle die großen Buchstaben wiederzugeben. Für z steht ein Buchstabe, der wohl nur als z zu erklären ist.

16) Auf den vier Blättern 361–364 stehen von anderer und späterer Hand zwei geistliche Betrachtungen und ein Lied: Jesus Christus unser festigkeit. Seite 362^b und 364^b leer. Darnach 4 Blätter mit einem alphabetischen Register, das aber weder bequem geordnet, noch auch ganz zuverlässig ist.

17) Nachstehendes Register ist von mir nach der neuen Bezeichnung der Blätter entworfen. In einer besondern Columne habe ich angegeben, wo sich das betreffende Lied in der Subermannischen Liederhandschrift v. J. 1596 befindet.

Die Lieder der Adam Reisnerischen Folio- handschrift von 1596

auf der Wolfenbüttler Bibliothek, No. 76. 13. Aug.

Die angeführten Lieder sind von Adam Reisner: die mit = laut der Handschrift, die mit — aus andern Gründen. Das S über der dritten Columne bedeutet die Sondernummern der Foliohandschrift, in Besiz des Herrn Kreisraths Gommel in Ansbach; die größere Ziffer immer die Blattzahl derselben, die kleinere in Klammern stehende die jedesmalige Zahl der Strophen des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophen- zahl	Blatt	S
Ach Gott wem sol ichs klagen	11	309	229
Als Augustus Keiser war	8	98	188
- Als der könig Salomon	10	63	—
- Als Gott den Moses auferwelt	10	226	—
- Als Gott die erd beschief	42	19	13
- Als Gott die erd beschief	3	25	—
- Als Gott die erd beschief	10	268	—
- Als Gott sein lieben son	4	55	154
Als Jesus auß dem Tempel gieng	9	275	—
Als Jesus Christ auf erden war	12	277	197 (9)
- Als in Babel lag Israel	6	89	218
- Aus tiefer not, o herre gott	5	62	—
Bedenk das end, vom bösen wend	13	217	—
Chrysostomus der hailig bischof	13	329	196 (12)
Christe dir tu ichs klagen	8	192	248
Christ ist der hailbronnen	7	246	—
Christum wir mit lob erheben	12	142	158 (19)
Christus das ewig Gottes wort	9	202	—
Christus der herr ist himelkünig	7	254	—
Christus der wil berueffen	14	481	—
* Christus der wirt komen bald	8	356	—
- Christus erstanden macht sein feind	5	141	155
Christus Gott mensch auf diser erd	14	115	193
Christus ist erstanden, von seiner marter	19	139	—
Christus warer mensch vnd Gott	8	110	190
Da Jesus an dem Creuze stund	9	134	—
Dank hab, Jesu mein herre	4	151	—
Das wort der warhait Jesus Christ	6	248	—
- David hat sein son Salomon	11	60	—
Dem herrn sei lob vnd dand	4	153	—
Den künig vom himel ruff ich an	3	146	168
Der christlich tauf was firsgehalt	17	243	202 (16)
Der chestand muß sein auf erd	17	323	—
Der erst Adam vnd all sein stamm	8	183	117
Der gnaden bronn thut fließen	5	247	119
Der hailig Apostel Petrus klagt	6	284	—
Der hailig gaist führ meinen mund	35	118	208 (34)
- Der hailig gaist laß getingen	89	31	35
- Der Han verkündet vns die zeit	24	6	3
- Der Han verkündet vns die zeit	5	8	—
Der herr sagt selbs, das himmelreich	10	273	—
Der herr spricht, wer mir folgen wil	16	338	—
- Der himmel künig Jesus Christ	22	85	—
- Der himmel merken sol mein lehr	13	76	—
Der mensch hat einen großen schaz	19	105	—
* Der satan die alt schlange	13	348	227

	Strophen- zahl	Blatt	S
Der satan vor dem licht omgat	3	327	—
Der schahirt in der neuen statt	8	319	94 (11)
- Der seligmacher Jesus Christ	5	15	—
Der tag des herren ist nicht weit	6	294	—
Der tag ist so freudenreich, den Israeliten	12	252	—
* Der tag komt erschröckenlich	10	293	—
Der tag wird sein jemerlich	23	288	—
- Der vierzehntpsalm vnserschreckt	10	83	—
Des Herren Nachtmal niessen	30	232	—
Die hailgen menner christenleut	9	286	—
Die hailig schrift dir zaiget an	8	176	215
Die jünger fragten hie vf erd	12	271	—
Die keuschait vnd rainigkait	6	334	—
Die warhait ist komen an tag ^a	25	239	249 (22)
Die welt die hat ein thummen muet	25	340	—
- Diemeil die seel zu aller zeit	9	54	29
Durch Moses spricht Gott der Herr	7	125	—
Ein bischof Mattheus genant	14	314	—
Ein blümle in der haide	16	143	222 (11)
Ein from Man zu Jerusalem	7	99	—
* Ein groß zeichen ist geschehen	8	301	—
Ein hailige kirch glauben wir	16	160	199
* = Ein jeder mensch merk eben drauf ^b	17	305	—
Ein liedlin well wir singen	19	358	—
- Ein man Ekana zu Ramat	8	81	—
Erstanden ist der hailig Christ	7	141	158 (5)
- Erzürn dich nit o frommer Christ	14	84	—
- Es hat nun auch der tag sein end	7	30	—
Es hett Gott im alten bund	18	321	224
Es ist das ganz menschlich geschlecht	13	312	—
* Es kommt des herren Christi tag	12	303	—
- Es sol die sünd vnd reich der nacht	28	9	5
Es war ein arme sünderin ^c	16	170	—
- Geborn ist vns Jesus Christ	20	42	33 (22)
- Gerechtigkeit hat vnser Gott	6	87	217
Gesegnet sei Gott Israel ^d	5	96	161
* Es fallen gefallen ist Babilon	18	296	—
Gott der vns erschaffen hat	16	112	113
- Gott hat einen weinberg pflanzt	11	67	—
Gott hat ein strengs gesch gegeben	6	292	—
Gott hat seinen Son gesandt	4	101	—
Gott hat sein liebsten Son gesandt	13	208	—
- Gott ist die hauptsumm dreier gstat	9	51	46
Gotts zoren ist vor augen	18	350	—
Gott vater im himels trone	34	228	—
Gott vater vnd heiliger gaist	11	116	—
Hailiger gaist, nu send auß deiner gnaden	4	129	—
Herr Jesu Christ dich zu vns naig	6	153	—
Herr Jesu Christe, hilf von Adams	6	194	—
- Herr Jesu Christe, starker Gott	20	185	—
Herr Jesu Christe, won vns bei	19	172	240 (21)
- Herr Jesu Christ samt Vater Gott	13	91	220
- Herr Jesu mach mich haile	16	316	—
- Hilf vns o Vater höchter Gott	39	26	19
Hormistas hieß ein jünglingcluge	26	214	—

	Strophen- zahl	Blatt	S
Ich armer sündler klag mich sehr	3	318	101
- Ich binder Herr, spricht vnser Gott	12	79	—
Ich glaub in ainen waren Gott	4	108	—
Ich glaub in ainen waren Gott	9	157	130
- Ich glaub mein leib in Christo werd	10	53	32
Ich glaub vnd wil bekennen	7	156	—
Ich seufz vnd klag auf disen tag	9	325	285(S?)
Jeremia beklagt die schand	8	258	—
Jerusalem ist getennet	114	162	—
= Jerusaleum new formieret	6	159	—
Jesus barmherziger herr	14	260	—
Jesus Christ, bewar mein sinne ^e	6	143	—
* Jesus Christe, mein herr vnd Gott	19	330	—
Jesusum Christ wir loben	6	158	—
Jesus Christus, herr vnd Gott	16	102	—
Jesus ist vnser künig vnd herr	6	109	—
- In alten geschichten geschriben stat	15	211	—
In gottes gnad hebt all ding an ^f	11	127	122 (12)
In gottes namen faren wir	29	199	111 (21)
- Johannes der evangelist	12	280	—
- Ionah der hailige prophet	10	88	—
- Ir lerer des volcks, sagent mir	14	52	30
Kerumb, kerumb du liebes kind	10	117	—
Kerumb, tu buech, du liebes kind	25	336	—
Kom hailiger gaist, warer Gott	7	155	156
Kom herre Gott, hailiger gaist	8	154	157
* Kompt her zu mir, spricht Jesus Christ	12	178	120 (11)
Laf dein geburt, herr Jesu Christ	4	150	—
- Mein herz das gute wort bedenkt	12	58	—
- Mein seel den herren hoch erhebt	4	97	162
- Mein seel, lob Christum deinen Gott ^s	4	50	140
Mensch, wilt erlangen himlisch kron	18	188	—
- Moseh vnd Israelisch hör	10	74	—
Nachdem alles verderbet	7	183	—
Nu hörent zu ein new gedicht	9	299	263
Nu hörent zu ir Christenleut	17	204	—
Nu hört ir kinder Israel	41	264	—
O allergütigester Christ	3	320	95
- O allmechtiger barmherziger Jesu Christ	9	69	—
- O allmechtiger Jesu Christ	41	12	7
O christigleubiger mensch, wach auf vom schlase	7	180	152
O herr Jesu, gib mir dein gnad ^h	6	149	102
O herr vnd Gott, Jesu Christ	8	323	92
- O Jesu fürst von Bethlehem	20	44	23
O mensch bald nach der warhait frag	14	132	—
= O mensch beklag dein sünd alltag	20	135	96
O mensch betracht vnd anschau mich	14	223	—
O vater deiner kunder	3	150	130
O vater deins sons Jesus Christ ⁱ	2	319	95
Pantulus schreibt an die kirch, so zu Corintho	8	236	205
Segne mich heut mein Gott, der mich erschaffen	7	152	—

	Strophen- zahl	Blatt	S
Sein fleisch vnd müß Gott nie hat gspart	3	115	187
So nun die sonn vsgangen ist	5	151	151
Sophonias der hailig prophet	4	263	—
- So wir speis genommen	18	16	11
Umb gnad rüef ich an, Herr, zu dir	4	147	—
Vnd wolt ir hören ein wunderdicht	25	220	—
Vnd wolt ir hören erbermlich ding ^k	15	219	233 (19)
- Vnser hailmacher Jesus Christ	15	49	28
Von jemerlichen dingen	13	346	—
Wach auf mein seel ^l	5	148	—
Wacht auf ir vöcker alle	6	328	107 (15)
Wann Gott wolt strafen leut vnd lant	16	353	—
Wann nu die tausend jar vollendt	10	282	—
Welcher in himel komen well	27	196	—
Wer offen ohren hat, der hör	8	131	—
Wie sol mir armen geschehen	3	146	—
Wir bitten dich, herr Jesu Christ	7	324	—
Wir bitten hailigen Gaist Gott vnd Herr	4	180	—
* Wir singen ein erbermlich gfang	21	342	—
Wir wellen singen neues gfang	12	94	163
Wol auf, wol auf der wechter schreit	6	187	103 (S)
Zu dir, herr, wil ich mein aug erheben	5	180	—
Zu Gottes lamb preis sind wir berait	8	169	—

a Anfang in S: Es kompt die warhait clar an tag. In der überschrift: Joh. Eckberger. — 22 Strophen.
 b Dieses Lied wie die andern mit * bezeichneten erwähnen des Sterns, der damals erschienen. Also vielleicht alle von A. Reiszner.
 c Die letzte Zeile heißt: Das hat vns Clausß stuncz sungen.
 d In S anfangend: Gelobet sei Gott Israel.
 e Ist in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.
 f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.
 g In S anfangend: Mein seel Christum den herren lob.
 h In S anfangend: O Herr Jesu, gib mir dein gnad.
 i In R als Strophe 7 und 8 des Liedes Der schahirt zu der neuen stalt.
 k In S anfangend: Vnd w. i. h. schrecklich ding.
 l Zur Seite neben der ersten Strophe steht Agath Streuh.

CCCLXXV.*

A: PRVDENTII DIVRNAL. |
 Täglichs Gsangbuch | welches
 Prudentius vor Causend Jaren |
 beschriben, Aufs dem Latein | verteütscht.
 durch, | A: Reiszner. | Durch | Daniel
 Suderman. | Anno 1596, | Zu Strafs-
 burg geschriben, | vnd gemehret.

1) Papierhandschrift in Folio, im Besitz des Herrn Kreisraths Hommel zu Ansbach. 286 Blätter, doch fehlen Blatt 23, 65, 97, 173 und 272. Am Ende von Blatt 286 bricht die Handschrift mit den beiden ersten Zeilen der 8. Strophe des Liedes Ich seuffts vund Clag, Auff diesen tag ab, so daß hier mindestens ein Blatt (287) fehlt. Rückseite des Titels leer.

2) Die Vorrede A. Reizners fehlt. Blatt 2 so gleich: Das leben PRVDENTII, im Ganzen gleichlautend mit dem Text in der Wolfenbüttler Handschrift.

3) Blatt 3 beginnen die Lieder. Dieselben stehen nicht in derselben Ordnung als in der Wolfenbüttler Handschrift; die kürzeren Formen von Der haan verkündet uns die zeit und Als Gott die erd beschuf, so wie die beiden Lieder Der seligmacher Jesu Christ und Es hat nun auch der tag sein end sehlen ganz; das Lied Als Gott sein liben sohn sieht erst Blatt 154.

4) Blatt 48:

PRVDENTII ENCHIRIDIÖ.
Eua Columba fuit, tum candida
nigra deinde. || **Kleine Bibel.** ||
Namen vund wundergeschichten dess Alten
vund Newen Testaments. | Wie man
Christe qui lux, vund die Iambica, dē hañz,
oder umb | ein Cranz singt.

- a) Auf derselben Seite noch 4 Strophen des Liedes.
- b) Anfang: Als der Ewig Dreieinig Gott.
- c) Auf das alte Testament kommen 211 Strophen, Ende Blatt 65^b; auf das neue 135 Strophen, Ende Blatt 75^a, unten die Zeile: Ende der Esang die Prudentius gemacht.
- d) Diese Übersetzung des Enchiridiens ist die auf dem Titel des Buchs bezeichnete Vermehrung; von wem sie herrührt, ist nicht gesagt.

5) Drei leere Seiten. Auf Blatt 76 folgender neue Titel:

**Gsangbuch Newer geistlicher
Lieder** | Zum erkantnis des Heil-
machers Ihesu | Christi, vnd Jederman
Zur besserung dienstlich. | Auch Darin die
gmeine Irthumb vnd abgötterey der Welt
entdeckt werden. || Ephel: 5. || Ir sollent erfult
werden im Geist, bey euch selbs | reden In
Psalmen, In lobsangem, vund geistlichen
Liedern, Singen vund Psallieren, In ewrem
Herzen, Dem Herren inmerdar dancklagen,
ober alles, In Namen uesters Herren Ihesu
Christi Gotte vund Vattern. | D. S.

6) Auf der Rückseite:

Vorred.

Dieweil schier auff allen Canzlen, Die alten
Vnd neuen Irthumb, bey den Sacrament, sie ohn
vnderlaß getrieben und gehandelt, und damit die
Menschen vom heyligmachenden erkantniß Christi
abgeschreckt, und ins Ewig verderben geführt wer-
den: So seind hierin etliche lieder zusammen getra-
gen, und in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsörch-
tigen, den Heylmacher Christu Vnd den verführer,
den Sathan vnd Antichrist, Warheit vnd die lügen,
glaub und mißglaub, Desto leichter erkennen, und
vunderscheiden mögen,

Aber diese lieder seind nit alle, und ohne vnder-
scheid, aufzustrewen unter die welt, sonder ein Jeder
Christglaubiger, mags Ihm selbs behalten, oft lesen,
singen, und bedencken, Das er in dieser letzten zeit,
Die verfolgung dess gödtlicher aussprechen, und sich
zu ruhigen freid und seligkeit schicken mög, Das
wölle ihm ein Jeder zu vrtheilen, und den Herren
Jesum Christ, den Einigen heilmacher zuloben,
und anzubethen, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

D. S.

Aus dem Titel wie aus dieser Vorrede geht hervor,
daß die Lieder im Interesse der Parteilichkeit D.
Eudermanns gesammelt sind.

7) Blatt 77 wieder ein besonderer Titel:

ENCHIRIDIION PRVDENTII. || **Kleine Bi-
bel vund Handbüchle, von den | Ge-
heimnissen des Alten vund Newen |
Testaments. In Esang weifs. Wie
man Christe qui Lux ic. vnd die
Iambica singt. | oder, | Wie man den
hanen, oder | umb ein Cranz singt. |
Ist ein kurze Aufszug dess vörigē, doch etwas
geändert.**

Anfang auf der Rückseite. Über jeder Strophe die
Angabe ihres biblischen Inhaltes. Ende Blatt 87^b.

8) Von Blatt 88 an folgen nun die anderen
Lieder ohne weitere Unterbrechung. Das hier bei-
folgende alphabetische Verzeichniß weist nach, welche
von denselben sich auch in der Wolfenbüttler Hand-
schrift finden.

9) Das Buch ist durchgehends von D. Euderm-
manns Hand mit seiner sauberen Kanzleischrift
geschrieben, abgesetzte Verszeilen, die Strophen
mit übergesetzten deutschen Ziffern nummeriert, zu
den Seiten Citate von Schriftstellen, auch Versuche
von Veränderungen einzelner Zeilen in diesem und
jenem Liede.

10) Das Verhältnis dieser Handschrift zu der
Wolfenbüttler kann ich noch nicht näher bezeich-
nen. Es scheint mir alles daran zu liegen, zu
wissen, von wem die Wolfenbüttler geschrieben ist.

11) Auf dem hintern Deckel innerhalb stehen
folgende Zeilen D. Eudermanns:

Zu Christi lob, Glori vnd preiß,
 Auch Ehr, hab ich disß Buch, mit vleiß,
 Zusammen bracht: Ebenedeyt,
 Der an den tag bringt, solche warheit:
 Verbanet auch dagegen sey,
 Ders noch entfrembd, vnd nit last frey,
 Oder, außß Heyd, zumal verdirbt:
 Gott such Ihn heim, ehe dan er stirbt.
 P. S.

Die Lieder der Daniel Sudermannischen Foliohandschrift von 1596,

im Besitz des Herrn Kreisraths Hommel zu Ausbach.

Das R über der dritten Columne bedeutet die Reicherische Foliohandschrift auf der Wolfenbüttler Bibliothek; die größeren Ziffern bezeichnen die Blattzahlen derselben, die kleineren in Klammern geschlossenen die jeweilige Strophenzahl des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophen-	Seite	R
	zahl		
Ach Gott, wem soll ich klagen			
mein elend	11	229	309
Ach Gott, wem soll ichs klagen,			
mir leit	9	136	—
Als Augustus Kaiser war	8	188	98
Als der ewig dreieinig Gott ^a	211	48	—
Als Gott die erd beschuf	42	13	19
und	3	150	—
Als Gottes wort von himmel kam	82	—	—
Als Gott sein lieben Son	4	154	55
Als Jesus Christ auf erden war	9	197	277 (12)
Als in Babel lag Israel	6	218	89
Christe, dir thu ichs klagen	8	248	192
Christe, du wares liecht	7	150	—
Christ, Gott vnd Herre,	5	122	—
Christus erstanden, macht sein feind	5	155	141
Christus, Gott Mensch auf diser erd	14	193	115
Christum wir bitten sollen	3	271	—
Christum wir mit lob erheben ^b	19	158	142 (12)
Christus, Gotts wort in ewigkeit ^c	11	238	—
Christus, wahrer Mensch vnd Gott	18	190	110
Chrysostomus, der fromm Bischof	12	196	329 (13)
Das ist des herren Gottes wort	9	170	—
Dem überminder, Gottes Son	13	152	—
Den König von himmel ruf ich an	3	168	146
Den Vater dort oben ^d	7	146	—
Der christlich tauf war abgemalt	16	202	243 (17)
Der den himmel hatt besehen	7	148	—
Der erst Adam vnd all sein stamm	8	117	183
Der gnaden bronn tut fliesen	5	119	247
Der Han verkündet uns die zeit	24	3	6
Der heilig Geist führ meinen mund	34	208	118 (35)
Der heilig Geist laß getingen	89	35	31
Der himmel künig wil machen kund	24	269	—
Der schäfer in der neuen statt ^e	11	94	319 (8)
Der Satan, die alt schlangen	13	227	348
Der seligmacher Jesus Christ	5	147	—
Die heilig schrift die zeigt an	8	215	176
Dieweil die seel zu aller zeit	9	29	54
Ein blümelein in der bride	11	222	143 (16)
Ein Christenmensch sich leide	13	105	—
Ein heilige kirche glauben wir	16	199	160
Ein weiße taub in schwarz verkehrt	7	77	—
Erstanden ist der heilig Christ	8	158	141 (7)

	Strophen-	Seite	R
	zahl		
Es hett Gott im alten bund	18	224	321
Es istß nachmal des herren	6	187	—
Es kommt die warheit klar an tag ^f	22	249	239 (25)
Es soll die sünd vnd reich der nacht	28	5	9
Ewiger Gott im Himmels thron	7	145	—
Freudenreich vnd angenehm	4	167	—
Geboren ist vns Jesus Christ	22	33	42 (20)
und	22	143	—
Geduld von Gott, die edle wurk	3	194	—
Geserlich zeit ist heut auf erd	13	125	—
Gelober sei Gott Israel ^g	5	161	96
Gerechtigkeit hat unser Gott	6	217	87
Gott, der vns erschaffen hat	16	113	112
Gott heiligen Geist wir rufen an	2	129	—
Gott ist die hauptsummdreier gestalt	9	46	51
Gott Vater, Sohn vnd heiliger Geist	15	131	—
Herr Jesu Christe, miltter Gott	5	148	—
Herr Jesu Christe, won uns bei	21	240	172 (19)
Herr Jesu Christ, samt Vater Gott	13	220	91
Herr Jesu Christ, wir loben dich ^h	3	252	—
Hilf vns, o Vater, höchster Gott,	39	19	26
hört, was Esaias schreit	7	166	—
Ich armer sündler klag mich ser	3	101	318
Ich glaub an einen waren Gott	9	130	157
Ich glaub, mein leid in Christo werd	10	32	53
Ich sag dir lob vnd ehre	4	160	—
Ich seufz vnd klag	8	285 ^b	325 (9)
Ich stund an einem morgen ⁱ	43	273	—
Ich will vnd mag nicht bapfisch sein ^k	5	256	—
Jesu Christ, bewar mein Sinne ^l	—	—	143
Jesu Christ, der du	3	94	—
Ihr lehrer des volcks, saget mir	14	30	52
In Gottes namen faren wir	21	111	199 (29)
In Gotts gnad heben alle ding an ^m	12	122	127 (11)
Komm, heiliger Geist, warer Gott	7	156	155
Komm, Herr Gott, heiliger Geist	8	157	154
Komt her zu mir, der Satan spricht ⁿ	31	260	—
Komt her zu mir, spricht Jesus Christ ^o	11	120	178 (12)
Last vns ein geheimen schatz	17	235	—
Mein herren wilt ich loben ^p	37	137	—
Mein seel Christum den herren lob ^q	4	149	59
Mein seel den herren hoch erhebt	4	162	97
Mensch, wilt erlangen himmlisch kron	18	88	—
Merckt auf vnd nemt zu herzen	26	265	—
Nun höret zu ein neu gedicht	9	263	209
O allgütiger Christ ^r	3	95	320
O allmächtiger Jesu Christ	41	7	12
O christgläubiger mensch, wach auf	7	152	180
O du ellender Judas	11	231	—
O ewiges wort, Jesu Christ	4	93	—
O Gott, du ewiges Gute	9	115	—
O Herr Gott hilf, zu dir ich giff	4	169	—
O Herr vnd Gott Jesu Christ	6	92	323 (5)
O höchster Gott, Herr Jesu Christ ^s	17	279	—
O Jesu Christ, mein Gott vnd Herr ^t	20	23	45
O Jesu Christ, gib mir genad ^u	6	102	149
O Jesu Christ, hör unser stimm	12	245	—
O Jesu Christ, mein Gott vnd Herr ^v	11	283	—
O süßer Gott, Herr Jesu Christ	5	129	—
O Vater dreiner Kinder	3	130	150
O Vater deins Sons Jesu Christ ^w	2	95	319

	Strophen- zahl	Seite	R
o Mensch beklag dein Sünd alltag	20	96	135
Paulus der tut vns schreiben	14	257	—
Paulus schreibt an die kirch	8	205	236
Segne mich, Vater, Herr und Gott	4	128	—
Sein fleiß und müß Gott nie hat			
gspart	3	187	115
So alles ist verderbet	7	165	—
So nun die sonn aufgangen ist	5	151	151
So wir speis genommen	18	11	16
und	3	147	—

Und wolt ir hören ein wunderge- dicht ²	16	254	—
Und wolt ir hören schrecklich ding ³	19	233	219 (15)
Vnser heilmacher Jesus Christ	15	28	49
Von uppiglichen dingen	8	109	—
Wacht auf, ir vöcker alle	15	107	328 (6)
Wer in Christo will wirken buß	3	195	—
Wir wollen singen neues gsang	12	163	94
Wolauß, wolauß, der wechler schreit	8	103	187 (6)

a Blatt 65 beginnt der das neue Testament behandelnde Teil des Gedichtes; diß Blatt ist herausgerißen; Ende Blatt 75, 135 Strophen.

b In S sind mit den 12 Strophen des Liedes in R noch die Strophen vereinigt, die in R als besonderes Lied folgen: Jesu Christ, bewar mein Sinne; in R 6 Str., in S aber 7.

c Neben den ersten Zeilen die Anmerkung: Ewiger Vater im | Himmereich. | ist hieraus genömen.

d Brüdergesang; mit 2 Strophen (zwischen 2 und 3) vermehrt.

e In R anfangend: Der Schastir i. d. n. Statt. Die 6 ersten Strophen in S und R übereinstimmend, die 3 folgenden in S mit der Überschrift: Gebet Johaun Gufs, in R ein besonderes Lied bildend: O aller gültigster Christ. Die beiden folgenden Strophen (in S 10 und 11, in R 7 und 8) beidemale mit der Überschrift: Gebet Policarpi.

f Überschrift: Vom mißbrauch der | Sacrament. Joh: Eckberg. | Im Chou. | u. f. w. In R anfangend: Die warheit ist kommen an den tag. Blatt 239 b 25 Str. Ohne Namen.

g In R anfangend: Geseget sei Gott Israel.

h Überschrift: Vom Nachtmahl | Hannß Regell. | Im Römers gsang weifs.

i Einß neben der Überschrift: Alexander Berner.

k Rechts neben der Überschrift: Sebastia Frank.

l Ist in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.

m R lieft: I. G. g. hebt all ding an.

n Rechts neben der Überschrift: Alexander Heidt, Arzt zu Lindaw.

o In S nebenbei: Ist geändert | vnd gedruckt | worden vor langer Zeit.

p Am Ende des Liedes: Alexander Heidt.

q Anfang in R: Mein seel lob Christum meinen Gott.

r Vergl. Der Schäfer in der neuen Statt. S.

s Überschrift: Gigantomachos. | Krieg der Creaturisten | Das erste Wort oben beim Beschnneiden fast ganz weggefallen, darnach zur Seite von D. S. wieder hingeschrieben.

t Anfang in R: O herr Jesu, gib mir dein guad. In S neben den ersten Zeilen die Bemerkung: Diß lied ist getrakt, | aber ganz verfälcht | worden.

u Oben neben der Überschrift: Johau Schwinzer.

v Vergl.: Der Schäfer in der neuen Statt. S.

w Der Text in S stimmt besser mit dem Druck von 1517 überein denn der in R.

x Rechts neben der Überschrift: Alexander Berner. R hat unter demselben Anfang ein ganz anderes Gedicht in 25 Strophen, Blatt 213.

y Anfang in R: Vnd w. i. h. erbürntlich ding. Zeile 4 sieht: Werden wil statt Wer den wil. Scheint hienach die ältere Handschrift.

CCCLXV.*

**Alerhand Crostrei- | che vnd in Key-
men ver- | faste Sprüch vnnnd Gebetlein, für |
Gesunde, Krancke, vnd ster- | bende Christen. ||
Sampt: || Aylß Biblischen Geistreichen | Ge-
betten vnnnd Liedern, wider den | Erbfeind
Christliches Namens | den Türcken. || Venebens
noch zweyen andern Gebetten, zu sprechen,
vmb Abmen- | dung der Pestilenz vnd | Chew-
rung. || Auß Gottes wort vnd vielen herrlich-
chen | Scribenten gleichsam als in ein Manual vnd | Hand-
büchlein zusamen Colligiert. | (Zwei Ggeln.) || Durch, |
Bernhardt Heubolt von | Gundelkingen. |
(Einie.) | ANNO M. D. XCVI.**

Am Ende:

**Gedruckt zu Frankfort | am Mayn
bei Christian | Egcnolphs Erben. || (Goltz-
schnitt: Altar mit Fener.) || M. D. XCVI.**

1) 8 Bogen und 4 Blätter in 12°, A—J. Achte und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Blattzahlen, erste (1) auf dem 5. Blatt, letzte (93) auf Blatt J, dem vierletzten Blatte.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 11 und 19 (Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein An den Christlichen Leser gerichtetes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchstaben der Verse den Namen Bernhardus Heupoldus geben. Darunter zwei Zeilen, in deren Zahlenbuchstaben noch einmal das Jahr 1596 enthalten ist.

4) Danach 5 Seiten Vorrede, der Jungfrau Catharina Rechlingerin von Windach re. Eschlechterin zu Augspurg zugeschrieben, mit dem Wappenschilder der Familie. Datum Ausprung den 9. Augst—1595. Unterzeichnet: Bernhardus Heupoldus | Gundelkinganus. Derselbe sagt in der Vorrede, daß er das Büchlein aus Dankbarkeit gegen Herrn Carolus Rechlingerus, den Vater der Jungfrau Catharina, drucken lasse und ihr zuschreibe, und daß sie, als er noch ihr Privatus pædagogus gewesen, die Sprüche meistens Teils bei ihm auswendig gelernt.

5) Die Mehrzahl der Reimgebete ist aus Joh. Leon's Trostbüchlein genommen, von welchem ich nur die Ausgabe vom Jahre 1611 kenne. Doch kommt sein Name nirgend vor, was um so mehr auffällt, da Nic. Herman, P. Eber, Ambr. Blaurer, Georg Berdmair und Nic. Selnecker genannt sind. In der Spruch von Joh. Leon Ich weiß und glaub, daß Jesus Christ, der in den Anfangsbuchstaben der Reimpaare den Namen des Dichters enthält, ist Blatt 63 in der Weise abgeändert, daß sich daraus nunmehr der Name Johannes Heupold, des Bruders von Bernhard Heupold, ergibt.

6) In diese Reimgebete eingeschaltet finden sich folgende Lieder:

Blatt:

36^b: Nach Gottes willen heb ich an, auf das Symbolum des Herzogs Ludwig von Württemberg.

37: Hiweil mein fund vorhanden ist, von Herzog Ludwig vor seinem Ableben componiert, ohne diese Angabe in Andr. Osianders Einf. v. Crewh. vnderricht, Cübingen 1596. 8^o. S. 94, unter den Buchstaben M. L. C.

38: Das walt Gott vnser Herre, Herzog Friderichs von Württemberg Lied.

38^b: Mein Zuflucht bist, Herr Jesu Christ, auf des Pfalzgrafen Philipp Ludewig Symbolum.

39^b: Ach Herr, mein Leib, Seel, Ehr und Gut, auf der Pfalzgräfin Anna Symbolum.

7) Blatt 74: Hernach volgen Ailff Christliche Lieder, vnnnd Gebett, vff jegliche zeit gerichtet, wider die vorkiehende noth vnnnd gefahr der Christenheit, wegen Jhrs Erbfeinds, des Blutdürstigen Türckens.

8) Welche von den Gedichten, die das Buch enthält, den Herausgeber desselben zu ihrem Verfasser haben, wird sich schwer entscheiden lassen. Mit einiger Sicherheit wird man annehmen können, daß V. Heubolt jenes auf den Namen seines Bruders gedichtete und die Aroslichiden auf Carolus, Catharina und Maria Nechlinger, so wie das auf Anna Naglerin und die beiden letzten der unter No. 6 angeführten Gedichte gemacht habe.

9) Bibl. zu Frankfurt a. M., Poët. ehrift. 458.

CCCLXIII.*

Einfältiger || Und Crewher-
higer vnderricht, wessen man | bey
tödlichem Abgang eines Christ- | lichen
vnnnd getrewen Ehegemahls, wie auch in | andern
beschwerlichem Zustand, sich erinnern | und trösten soll. ||
Sampt angehengten ettllichen | nützlichen Ge-
beten, Liedern, vnnnd | schönen Trostsprüchen. |
Für ein Christliche, Hochbetrübte | Fürst-
liche Person gestellt, vnnnd auff derselben | gnä-

dig begeren, auch andern Christen zu Trost | und gutem, in Truck
gegeben, | Durch | **Andream Osiandrum D.** |
Württembergischen Hofpredigern. | (Kleine Verjie-
rung: zwei Eickeln.) | **Jeszo zum dritten mal | Ge-**
truckt zu Cübingen, bey Georgen | (Einie) | Grun-
pennbach, Anno 1596.

1) 8½ Bogen in 8^o, A - J. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (130) auf J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11, 16 (der Name) und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Bildnisse des Herzogs Ludwig und seiner Gemahlin Ursula, Pfalzgräfin bei Rhein, jedes in länglicher runder Einfassung. Gut gezeichnet und geschnitten. Über dem ersteren die zwei Zeilen **L. H. J. W. | Nach Gottes Willen.** Über dem andern (rechts) die Zeilen **V. H. J. W. P. B. R. | Gott ist mein Zu-**
versicht. Unter jedem Bildnis ein Gedicht in vier Reimpaaren.

4) Da Herzog Ludwig im Jahre 1563 gestorben, so ist der erste Druck des Büchleins wol vom Jahre 1564.

5) Auf der vierten Seite zwei Bibelsprüche, aus Sir. 7 und 1. Thes. 5. Bis Seite 54 geht der **Vnderricht**, darnach fangen die Gebete an; einige sind mit Buchstaben überzeichnet: S. 56. **M. J. V. G.**, S. 69. **L. H. D.**, S. 73. **J. H. D.**. Über dem zweiten Gebet, Seite 62, steht: **Ein ander Gebet, so die | Fürstliche Wittib (V. H. J. W. | p. s. R. r.)** selbst in ihrem Wittwestand ge- | macht.

6) Von Seite 87 an folgende 5 Lieder:

Seite

- a) 57: No. 461, überzeichnet **P. C. D.**
b) 90: **Ein Geistlich Lied ich singen will.**
c) 91: **Hiweil mein fund vorhanden ist,**
überzeichnet **M. L. C.**
d) 96: **Betrübt ist mir Herz, Mut vnd Sinn,**
überzeichnet **S. H. F. W. Hoff anklen**
verwandter.
e) 99: **Hiweil Gott ist mein zuversicht.**

Alle, außer d, in abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, nur a hat diese Zählung nicht. Das Lied d ist mit größerer Schrift gedruckt. Die Lieder b und e sind wol ohne Zweifel von H. Osiander.

7) Von Seite 100 an folgen Trostsprüche aus dem Psalter Davids. Am Ende: **Alein Gott die Ehre.**

8) Stadtbibl. zu Frankfurt a. M., th. B. 3, 47.

CCCLXIII.*

Vierzig schöne geist-liche Gesenglein,
mit vier stimmen, | der lieben Jugend zum be-
sten inn | druck verfertigt, | Durch | **Baltha-**
zarum Muckelmann Schul- | meister zu Zigen-

rück. **Jetzt aber von neuem obersehn,**
Corrigirt, vnd mit etlichen ge- | **senglein ge-**
mechrt, | Darch | Georgium Körberum Nori-
bergensf. | ANNO M D XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Ale-
xander Philip Dieterich.

1) Vier Bände in 12^o: Tenor, Discant, Altus, Bassus. Das Wort steht in jeder Stimme als erste Zeile des Titels.

2) Der Tenor hat die Signaturen aa – ii, Discant A – I, Altus zwei große Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) Aa – HH, Bassus einen großen und kleinen Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) AA – Ii.

3) Der Titel jeder Stimme ist mit Zierleisten eingefast, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Rückseite des Titels überall leer.

4) Vor der Tenorstimme eine Zuschrift Georg Körbers an seine Schüler Hans Nüßeln, J. Gabriel Tucher, Veit Dietrich, Veit Ludwig, Johann Andreas Kessler, Wolff Caspar Schmid, Georg Cellarius, Matthes Gering, Lucas Schreck, Michael Thomas Schnabel, Simon Jnsinger, Wolf und Lucas Schmid. Zwei Seiten, Ende oben auf der dritten: Geben in Nürnberg den 1. Januarij des 1597. Jars. | Georg Körber Coadiutor | der Schul Laurenti. Der Drucker habe ihm diß Opusculum der Teutschen Lieder überschickt, um dieselben mit seinen Schülern zu übersingen, denn er wolle sie wieder auflegen und drucken; er habe die Fehler corrigirt und der Sammlung noch etliche lateinische Gesänglein und etliche Canzonetten Horatii Vecchi mit teuschhen Texten hinzugefügt.

5) Nro. I – XL die deutschen geistlichen Gesänge, unter welchen nachstehende Lieder mit vollständigen Texten:

- XVI. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.
- XVII. Nu laß vns Gott den Herren.
- XVIII. Was mein Gott wil das gescheh allzeit.
- XIX. In dich hab ich gehoffet Herr.
- XX. Hats Gott versehn wer wil es wehren.
- XXI. Christ der du bist der helle tag.
- XXII. Ich dank dir lieber Herre.
- XXIII. Gedult ich beger, von dir O Herr.
- XXIII. Wir leben wie ein Wandersmann.
- XXIX. Vatter unser im Himmelein.
- XXX. Danket dem Herren der vns all thut neeren.
- XXXI. O Gott wir danken deiner güt.
- XL. Wolauff wolauff mit lauter stimm.

6) Sienach (Nro. XLI – XLVIII) Volgen etliche Canzonette Horatii Vecchi, mit Teuschhen Texten.

7) Nro. XLIX – LV Gesänge mit I. M. über-

zeichnet, im Register: Volgen etliche Teutsche gesenglein, *Iacobi Meilandt*. Es sind folgende:

- XLIX. Jungfräulein sol ich mit euch gahn.
- L. Wie schön bliet vns der Meye.
- LI. Herzlich thut mich erfreuen.
- LII. Wolauff gut gsell von hinnen.
- LIII. Mit lieb bin ich umfangen.
- LIIII. Freundlicher held, dich hat erwehlt.
- LV. Kosina wo war dein gestalt.

8) Nro. LVI – LXVIII: Cationes quaedam ad aequales, quatuor vocibus, Georgii Cörberi.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau, XXVIII. III. 28 – 31.

CCCXVJJJ. *

Zwey vnd Zwanzig, **Christliche Vier-**
stimmige Bete vnd Trost, | Gesänglein: ||
In jeziger fehrlichen Zeit, Son- | **derlich**
wider den Erbsündt, den Tür- | **cken, in Kir-**
chen, Schulen vnd | Heusern wol zu ge- | **branch-**
en. || Zusamen getragen, Darch | M. Cyriacum
Schneegeß, | dicuern Christi. || TENOR. ||
Der Türck vast tobt vnd grimmig ist, | Mit
Kauben, Brennen, Mordt vnd List: | Drumb
Bete, wer nur Beten kan, | Vnd schreye Gott
vmb Hälffe an. || (Einie) | M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfurd, durch | Georgium
Bawman, den eltern, | Anno 1597.

1) 3 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, unten eine doppelte. Zeile 2, 3, 4, 11 (der Name), 13 und 18 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt. Bei den anderen Stimmen alle Zeilen schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede, M. Melchior Steinbrüden und M. Johann Jahner, Pfarrherren zu Großen Jahner und Gersfeldt, zugeeignet. Datum Fridrichrode am 1. September 1597. Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht von Cyriacus Schneegeß, fünf Distichen, überschrieben: CONTRA TVRCAM PLVS PRECES, QVAM | arma nalent. Die nächste Seite, die vordere des 5. Blattes, leer.

4) Mit der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gesänge, 22 an der Zahl. Das Register derselben steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

- 1. Erhalt vns Herr bey deinem Wort, comp. von Johannes Steurlin.
- 2. Dasselbe, tertius Discantus (die Altstimme hat an derselben Stelle den secundus Discantus).

3. Verleih uns Frieden gnediglich,
comp. von Job. Steurlin.
 4. Wo Gott der Herr nicht bey uns hett,
comp. von Joachim von Burck.
 5. Ach Gott von Himmel sich darein,
comp. von Joach. von Burck.
 6. Gib Fried, O fromer trewer Gott,
von Cyr. Schneegass, comp. von Joach.
von Burck.
 7. Herr der du vormals grosse gnad,
von Cyr. Schneegass, comp. von Joach.
von Burck.
 8. Herr sich uns bey zu dieser zeit,
von Cyr. Schneegass, comp. von Joach.
von Burck.
 9. Gott sich uns bey zu dieser zeit,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 10. Ich, ich bin ewer Tröster,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach.
von Burck.
 11. Ach Herr wie lange wiltu mein,
von Cyr. Schneegass, comp. von demselben.
 12. Der ware Gott und Herre,
von Cyr. Schneegass, comp. von demselben.
 13. Gott Vater in des Himmels Chron,
von David Gunther, comp. von Johan-
nes Joseph.
 14. O Jesu Christ du Sirgesmann,
von Cyr. Schneegass, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 15. Zu dir Herr Gott in aller noth,
von Cyr. Schneegass, comp. von Adam
Gumpelzheimer.
 16. Hilff Herr mein Gott in dieser noth,
von Nic. Schueder, comp. von demselben.
 17. Mein Trost und Hilff ist Gott allein
comp. von Gallus Dresler.
 18. Christe du Lamb Gottes, der du trägst
comp. von David Palladius.
 19. *Quid hufilus rogare, Christiane*
Was zweifelstu zu bitten
 20. Wirff dein anligen auff den Herren
comp. von David Thysius.
 21. O Vater aller frommen
comp. von Orlando Di Lasco.
 22. Lieber Gott, wölft uns Fried und freude geben,
von Cyr. Schneegass.
- 5) Wo der Gesang ein Lied von mehreren
Strophen ist, steht die erste desselben den Noten als
Text eingedruckt, die andern folgen mit abgesetzten
Verszeilen und die Strophen mit übergesetzten
deutschen Ziffern numeriert.
- 6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sac. 314.
Die Altstimme 314.

CCCLXX.*

Geistliche Lieder | und Psalmen |
Für Einfeltige frome Her- | ben zuge-

richtet. || Durch | **M. Cyriacum Schneegass.**
(Verzierung.) | **Psal. XCII.** | **HERR** du mich
frölich singen leßt, | Von deinen Werken, ohn
ende, | Ich rühm und preiß auff's aller best, | Die
geschefte deiner Hande. || (Einie.) | 1597.

Am Ende, unter einem Holzschnitt (des Druckers Zeichen:
in einer länglich runden Einfassung ein Bau, unter dem-
selben die Buchstaben G ∴ B):

Gedruckt zu Erf- | furdt, durch
Georgium | Bawman, den eltern, | auff
dem Fisch- | markt. | (Einie.) |
Anno M. D. LXXXVII.

1) 11 Bogen in 8^o, zweite Seite und letztes
Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten, auch die Titelseite, sind mit
Zierborten eingefaßt; auf der Titelseite ist die un-
tere eine dreifache.

3) Von dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 (Name),
7 und 12 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede, mehreren Jungfrauen
und seinen Töchtern zugeschrieben, Geben zu Frid-
richroda, im angehenden lieben Newen Jahr, 1597.
Unterzeichnet: **M. Cyriacus Schneegass, | Pfarherr**
und Wag- | mar. Superint. | Adjunctus.

5) Auf dem sechsten Blatt des Bogens A san-
gen die Lieder an, 72 an der Zahl, mit übergesetz-
ten römischen Ziffern numeriert:

No.

I - IX:	Weyhenacht und Newe Tharß Lieder.
X - XIII:	Danklieder nach Essens.
XV - XXXVI:	Mancherley Bete und Dank Lieder.
XXXVII - XLIII:	Die Sieben Duffpsalmen Ge- sangweise.
XLIII - LVIII:	Die Fünffzehen Psalmen <i>Gra- dium</i> , oder Lieder im Höhren Chor, Gesangsweise.
LIX - LXX:	Anderer Psalmen, Gesangsweise.
LXXI:	Zum Beschluß.
LXXII:	Zugabe.

6) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch
übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen, der erste große An-
fangsbuchstabe jedes Liedes durch 4 Zeilen gehend.
Die Lieder sind mit den Notenn ihrer Melodien ver-
sehen, wo nicht auf einen bekannten Ton hinge-
wiesen wird; bei einigen sind die Notenn aller vier
Stimmen gegeben. No. I, III, XV, XVI, XIX,
XXVIII, XXIX, XXXVII, XLIII und LIX
haben Holzschnitte, die letzten drei den gleichen:
König David, auf dem Felde, Niemand, die Harfe
vor sich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.

7) Das vor mir liegende Exemplar trägt auf
dem Titel von des Verfassers Hand die Worte:

Domino Setho Calvisio, Musico, Cantori Lipsensi dono mittit Autor. Außerdem steht unten unter der Borte: *Exemplar correctum.* Und in der That findet man überall von des Verfassers Hand die Fehler verbeßert.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCf.*

Ein new Christlich PSALMBUCH
Darin der gan-ze Psalter des Königs Davids, Geistliche Lieder und Lobgesenge, von D. Mart. Luth. vnd andern Gottseligen Lehrern vnd Christen gestellet, in folgender Ordnung sind gesetzt. | I. Der Psalter Davids gesangsweise. | II. Der Catechismus gesangsweise. | III. Die Festgesenge, durchs Jar gebreuchlich. | IIII. Allerley Geistliche Lieder von den fürnemsten heuptstücken vnser Christlichen Religion. | V. Schöne Christliche Gebetlein, wen man zum Abendmal des HERREN gehen wil. | Auffz newe mit fleiß zugerichtet, gemehret, vnd auß vielen Exemplarien, mit verzeichnuß jrer gewöhnlichen Melodeyen, so sonst in andern Psalmbüchern nicht funden, zusamen gebracht, sampt einem Register der Gesenge, so auff die Sonntage vnd Feste können gesungen werden, vnd mit den Euangelien vnd Fest Historien übereinstimmen. | Gryphiszwalt, Gedruckt durch Augustin Ferber, (Einie.) ANNO M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zum Gryphiszwalt, durch

Augustin Ferber. (Königlich runder, an den Seiten verzierter Holzschnitt, mit der Umschrift: Der Leid meiner Weider, Frül he selbst: leider. F.)

ANNO (Einie.) M. D. XCVII.

1) 76 Bogen und 2 Blätter in 8^o; A, a, Aa und Aaa—Egg, auf letzteren Bogen 10 Blätter gerechnet. Blattzahlen, innen (links) römische, außen (rechts) deutsche; erste (1 und I) auf Blatt A iij, letzte (550 und DL) auf dem letzten Blatt des Bogens Bz.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 16 (Auffz newe mit fleiß etc.) und 24 (drittletzte) roth gedruckt, außerdem in Zeile 6 die Worte D. Mart. Luth., die fünf röm. Zahlen vor den Titeln der Teile und in der letzten Zeile die Jahreszahl.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Christstellen aus Psal: XCVI. und Ephes: 5., zwischen

beiden ein kleiner ringförmiger Holzschnitt: König David betend. Auf dem zweiten Blatt Luthers erste Vorrede: D. Martin. Luther, vber die Christliche Lieder. || Das Geistliche Lieder zusingen gut u. f. w. Das erste D durch 8 Zeilen gehend.

4) Mit Blatt 1 fangen die Lieder an. Überschrift: Das Erste Theil. Dieser enthält die Psalmlieder. Blatt 157^b: Der ander theil dieses gesangbuchs, Darin die sechs stücke des Catechismi, sampt den Morgen vnd Abendsegen, | auch das Benedicite vnd Gratias gesangsweise gesetzt. Blatt 194^a: Der dritte Theil dieses Psalmbuchs, Darin die Festgesenge sind gesetzt. Blatt 335^b: Der Vierdte vnd letzte theyl, dieses Psalmbuchs, darin zusamen gebracht allerley Christliche Gesenge, von | den fürnemsten Hauptartickeln Christlicher Lehre. Blatt 550^a: Folgen ellihe Christliche Gebetlein, wann man zur Beicht vnd Abendmahl des HERREN gehn wil, sampt einer Vermanung zur Buß.

5) Von Blatt Fff ij^a an zwei Register, zuerst das auf die Sonn- und Festtage, dann das alphabetische, welches 654 Gesänge verzeichnet. Kein Druckfehler-Verzeichniß.

6) In dem vierten Teile findet sich Blatt 471^a die Überschrift: Folgen Grosser HERren vund Fürsten, vnd deren Gemahlen Keimgesenge. Darunter auch andere schöne Lieder, von ehlicher derselben Heirath, Gesenknuß vnd seligen abscheid.

7) Stadtbibliothek zu Hamburg.

CCCLJ.*

Geistliche Lieder. | Zur Ermannung vund anhaltung, trieb, vnd vbung, | Das man Im Hanss Gottes nit schläffrig seye: | Sonder allzeit Wachen, betten, vnd ermanen soll. | I. Theil. | Die Kinder diser Welt seind klüger dan die Kinder | des liechts In Ihrem geschlecht. Luc.: 16. | Aber Gott | fürchten vnd vor augen haben ist Weisheit, vund vom bösen weichen, ist verstand. Job: 28. | Gott fürchten ist Die volkommne Weisheit. Eccl: 1. | Gott fürchten ist weit | ober alles. Eccl: 25. | Ihr sollends ihm nit verbieten: Wer nit ist wider vns, | Der ist für vns. Marc: 9. 1. Cor: 12 a. | Dan der einig Geist würckt | alles, vnd theilt einem Jeglichen seines zu, nach dem Er will etc. | 1. Cor: 14. Coloß: 3. | Psallierend in ewern herzen dem herren, lehrend vnd erinnert | ein ander, mit Psalmen, Gesungen

und geistlichen Liedern, Singet | in der gnad | in ewern hertzen. || Durch, | Daniel Suderman | zu Strassburg ꝛc. | sein Erste vbung ꝛc.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Fol. 85, die ich späterhin unter B aufführen werde. Es sind 536 beschriebene Blätter, nämlich das erste, welchem zwei leere Blätter folgen, darnach das mit 1 bezeichnete Titelblatt, dann die Blätter bis 103, mit welcher Zahl aber 2 Blätter bezeichnet sind, das zweite mit einer 3-artig nach unten gezogenen 3, darnach die Blätter bis 268, welche Zahl wiederum zwei Blätter tragen (das zweite in der Form 2½), darnach die Blätter bis 524, mit welcher Zahl wiederum zwei Blätter bezeichnet sind, darnach die Blätter bis 532, mit welchem letzteren der Deckel inwendig beklebt ist.

2) Die meisten Lieder dieser Handschrift fallen in die Jahre von 1588 bis 1597. Dieselbe kann also als im Jahre 1597 vollendet angesehen werden.

3) Inwendig auf dem vorderen Deckel des Buches stehen oben die Worte:

Herr Jesu hilf.

Der Nam Jesus erhalte mich,
Sunst verdurb ich gwiß ewiglich.

Ganz unten am Rande die Bemerkung: Diese Lieder sind von buchbinder Durcheinander (die alten und die neuen) vermengt worden.

4) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes stehen oben folgende Reime:

Ein namen groß hie wollen habn,
Nichts hindert mer Gotts höchste gabn,
Dieser gebrech ist ser gemein:
Des Namens Chr gehört Gott allein.

Darnach die Bemerkung: Alles was in diesem Buch, dis Zeichen hatt (ein Schriftzug ähnlich einem Strich mit drei Punkten darüber) Dz ist in den 3. neuen Gesang Buchern in 4. Eingebunden abgeschrieben, und wo dis Zeichen .*. Das ist noch nit abgeschrieben, auch die gar keine zeichen haben. Dan sie in ersten anfang meiner vbung sind gemacht worden. Weiter unten die Zeilen: In dis Buch ist vil dings so ich in der Jugend gemacht, und hernach geändert ist worden: alles w3 aber dis Zeichen (wie oben) hatt ist abgeschrieben, dz and' ist alles an eingebogne blätter zuspüren. || Sie sind fast alle gebessert, und abgeschrieben.

5) Auf der Rückseite des mit 531 bezeichneten Blattes steht oben:

In diesem Buch, hatt der Buchbinder die alte und Neue Lieder durcheinander vermengt, und die allerersten, so ich in der Jugend gedicht, mit denen so jm alter nachesfolgt, zusammen eingebunden, Daher die letzten, als die beste, mit N°. oder nach d' Jarzall, gezeichnet worden. Darunter die Zeilen:

O Herr, nim uff in diser zeit,
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Unten auf dieser Seite stehen noch folgende Bemerkungen: Aufs diesem buch, und 2. theil, sind

vil Liedern abgeschrieben worden Anno. 1605, und 1606. Von einem von Wien genant Matheus Judex. Item von Hans Schults ein preßse und ein Componist zum Liedern.

6) Inwendig auf dem hinteren Deckel (dem mit 532 bezeichneten Blatte) stehen oben die Zeilen:

Diss buch niemands soll eigen sein,
Den Christen recht ich schencks in g'mein.

Darnach Folgendes:

Ein ander Vorrede.

Dieweil schier auff allen Canzlen, Die alten und neuen Irthumb, bey den Sacrament sie, ohn unterlass getrieben vndd behandelt, und damit Die Menschen vom heilmachenden erkantnuß Christi abgescreckt, und ins Ewig verderben geführt werden, so seind hierin ettlliche Lieder zusammen getragen und in dieses Buch versast, Das die Gottsförchtigen Den heilmacher Christum, und den versfüerer, den Sathan und Antichrist, Warheit vnd die lügen, glaub und wiszglaub, desto leichter erkennen, vnd onderscheiden mögen. Aber dise Lieder seind nitt außsustrewen vnter die Welt, sonder ein Jeder Christglaubiger, magz ihm selbs behalten, oft lesen, singen, vnd bedencken, Das Er in Dieser letzten zeit, Die verfolgung des gedultiger auffnehmen, und sich zurehewigen freit und Seligkeit schicken müg. Das wolle ihm ein Jeder zu vertheilen und den Herren Ihesum Christ, Den einigen heilmacher zuloben, und ahnzubetten, Ihm lassen befohlen sein. Amen.

Das Ganze ist späterhin durchstrichen worden und zur Erklärung stehen die Worte darunter: Dise Vorrede gehört zum anderen grossen Liederbuch. Darnach folgt nachstehende Belehrung:

Esz soll ein iederman wissen, der da Lieder abzuschreiben begert, Daz, wa er ein einzigen buchhabē zuuil sehet, oder aufkläset, Das alles verfalshet, und im widerabschreiben, ie länger, ie ärger wirdt, Drümb sol man im abschreiben fleissig sein, Damit die verzklin, so nach richtiger ordnung, oder zal sind gedicht, nach dē original, gleiche lang und kurz bleiben. Wers nicht kan, der laße es eine ändern, der sich drauff wol versehet, abschreiben, Sunst man verdriß vn verfalshet gemeinlich, auch die beste Lieder, so ganz und gar, (mit vnfleissigem abschreiben) dazs deren vil endlich veracht, und gar zu nicht werden. Dieweil aber, ohne dazs, es vnmöglich, Daz man die geistliche, Innerlichē gaben Gottes, und seines H. Geistes, mit eüsserlichē buchstaben, herfür, oder an tage brengen möge: So soll man auch wissen, das die geistliche Lieder, nit den eüsserlichen mensche allein zur Erinnerung und anreizung, sonder auch den innerlichen zu hertlicher andacht dienen mögen, Drümb sollen sie nicht leichtfertig, mit dem munde allein, sond' mit ernst und auffmerckung ꝛc. gesungen, oder gelesen werden, wa söldz geschicht, so mögen sie ohne frucht, nit ganz vn gar abgehn.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren, ohne Überschrift, links in der Ecke die Worte Disz ist dz alt. Anfang des Gedichts:

Wie uns der Herr Christus vorhelt,
So seind die Kinder diser welt,
Vill klüger in ihrem geschlecht,
Dan die kinder des liechts auffreht.

Auf dem folgenden Blatt ein anderes Gedicht in derselben Form, übergeschrieben: S: Chriſtoſtomus. Auf dz Erste Capitel S: Matthei spricht. | Zum leser. Handelt vom Singen geistlicher und weltlicher Lieder. Anfang:

Ir leser, hört ir allzugleich,
Antwortet mir, das bitt ich eich:
Welcher ist doch so wolgelehrt,
Da man ein Psalm von ihm begert,
Oder ein lied gedicht mit kunst,
Aufs heyntzer schrift oder geistlich sunst,
Ders ohne Buch kahñ allein singn?

Darnach (Blatt 3–10) folgen Zwölf Geistliche Lieder, auß S: Schrift gezogen., vom Jahre 1580, mit einer besonderen Titelseite, auf welcher unten die Anweisung steht: Diese 12 Lieder werden alle gesungen Im thon: *Deba contre mes debateurs* &c. Ist der 35ste französische Psalm, Oder Laubwassers. Von Blatt 11–20 andere 12 geistliche Lieder v. J. 1586, Blatt 21–23 sechs Lieder Aufs den Clagliedern Hieremie, v. J. 1591, aber mit der Bemerkung: Dis sind von meinen ersten Liedern, da ich angefangen zu comp.: Von Blatt 24 an einzelne Lieder ohne Ansehen einer beabsichtigten Ordnung, am allerwenigsten einer chronologischen. In etwas ist diese letztere von Blatt 394 an beobachtet, wo Lieder von 1589 bis 1597 auf einander folgen: die 19 Lieder Blatt 412–430 sind von 1595, die 41 Lieder Blatt 431–472 von 1596, drei (Blatt 458^b, 463 und 470^b) ausgenommen, die 68 Lieder Blatt 473–527 von 1597, ausgenommen eins auf Blatt 478^b, und zwei auf dem zweiten Blatt 524. Bei zwei von den Liedern aus dem Jahr 1597 stehen Bemerkungen, welche auch Gedanken einer anderweitigen Anordnung vertragen, Blatt 496: Dis lied gehört bafs hinden, Blatt 510: Dis lied gehört bafs hinden zun bechluss Liedern.

8) Alle Gedichte des Bandes sind mit Correcturen versehen, einige nur mit wenigen, andere mit reichlichen; zu dem stark durchcorrigirten Liede Blatt 291 Nun Küstet zu, banet die strafs v. J. 1589 ist nachträglich bemerkt: machs nach deine gefallen: der Text ist ziemlich. Sprachliche Correcturen, auf die es Sudermann bei späterer Revision seiner Gedichte abgesehen, sind besonders zwei: er sitzt, wo es irgend angeht, die Construction von tun mit dem Zus., und setzt dafür können, mögen, sollen, wollen, oder dergl., und dann: er ändert frühere und in auch um, selbst in Fällen, wo ein solches auch gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch ist: ihm lag daran, das gefällige und zusammenfassende a und b in das stärkere und mehr absondernde a auch b umzusetzen. Velehrend über das Verfahren bei durchgreifenderen Umänderungen ist das Lied Blatt 82 Ach wäu wirdt ich eins kommen vom Jahre 1590. Es finden sich neben demselben die Bemerkungen: Ist auß Susanna Namebracht und Dis hab ich geändert vnd abgeschrieben.

auff den Namē SVSANNA. Das neue Gedicht steht im 2. Teil des Quartgesangbuchs (Mf. 4. 103) Blatt 471 und fängt an Solte mich nit verlantgen; zehn Strophen gleich dem alten Gedicht, die ersten sieben mit den Buchstaben des Namens Susanna, die letzten drei mit den Anfangsbuchstaben der Worte geborne von Polant angefangen. Es hat die Jahreszahl 1610. Mehrere Strophen tragen keine Spuren der früheren Form, die zweite ist ganz neu, die dritte entspricht der älteren zweiten u. s. w. Bei den Liedern, die späterhin gedruckt worden, ist dieß zur Seite angemerkt, unter dem Liede Herr nimm von mir in dieser welt Blatt 520 in nachstehender Form: Ist gebessert vnd getruckt worden samt bruder U: (Claußen von Unternwalden) bitnauß klein. Neben dem Liede: Nun höret zu ihr Christen leußt, Ich wil euch wartich sagen Blatt 441 steht: Ist getruckt worden 1596: Aber widerümb alhie corrigiert. Schreibs in ein ander buch oder besonders. Blatt 169 steht neben dem Liede Herr Gott der mich aufs liebe grofs v. J. 1594, Blatt 198^b neben O Gott, Vatter, Sohn, heylig Geist v. J. 1595 und Blatt 414 neben O Mensch der dich veruunverst sehr von demselben Jahre: gehört im ersten buch. Blatt 33 neben dem Liede O Allmächtiger Gott vnd Herr vom Jahre 1588: Ist corrigiert im passionnal. Dieser Sammlung geschieht auch sonst Erwähnung: so heißt es zu dem Liede Ach Vatter herr, du vnser Gott Blatt 48 vom Jahre 1595: im Paß: Fol: 151.

9) Die Melodie, nach welcher ein Lied gesungen werden soll, wird durch Beziehung auf deutsche Lieder, oder auf französische, oder niederländische, oder auf das Straßburger Gesangbuch bestimmt. Beispiele:

- a) Blatt 58 über dem Liede Wer hic wil überwinden vom Jahre 1595: Ein lied Im thon: Ach Mensch besser dein leben &c. Mit lieb bin ich &c. Du fond de &c. Psal: 130. franc. Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c. Ich hört ein Mägdelein singen &c. *Bienheureux est quiconques. Psal: 128 fr: Wol mit betrübten hrz &c. Wilhelmus von Nassau &c.*
- b) Blatt 67 über dem Liede Wolauff wolauff Sion: Ein lied Im thon *Allemande de Don Jan.* Ist ein teuffcher Dank.
- c) Blatt 92 über dem Liede O Tod hast mich umbfangen, zwölf vierzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Helas Ame dolente &c.* oder *Resueille toy fidelle &c.* Meidburg &c. Wan man 2 gefez zusammen nimpt so gehts im thon: *Du fons de ma pensee &c.* Mitt lieb bin ich umbfangen &c. Ach Mensch besser dein leben &c. Woll mit betrübten herzen &c. Ich dank dir lieber herre &c. Ich verkünd euch &c.
- d) Blatt 141 über dem Liede: Nun rhu mein volck, dan dein Rhu schon ist kommen von 13 vierzeiligen Strophen: Ein Lied Im thon: *O Nostre Dieu et Seigneur &c. Psal: 8. franc.* Und unter dem Liede steht: Drey Verss oder Geschilt zusammen genommen ghen Im thon: *Je t'aymeray en tout &c. Psal: 18 franösisch,*

bleibt schon der letzte vers übrig, da teit nichts an, man faheß wider an wie vor, Sie brauchens auch in fransösischen psalmen also.

- c) Blatt 195 über dem Liede Ein rechter Christ neu und bekert werden die Anfänge von 15 deutschen Liedern (Nun freudt euch lieben zc. und dergl.) angegeben, und schließlich heißt es: Alle diese lieder mögen in einem thon, oder ein lied jn alle thon gesungen werden.
- f) Blatt 205 über dem Liede O lieber Herr, die- weil uns hast gegeben, 5 zwölffzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Je l'aimeray. Pf: 15. Frantzösisch* oder Laubwassers. Unter dem Liede: Jedes Gesch in 3. getheilt ghen Im thon, *O Nostre Dieu zc. Pf: 8. frantzö- sisch*. Das umgekehrte Verfahren war oben unter d vorgeschlagen worden und steht noch einmal in der Ueberschrift des Liedes O Mensch nimb wahr damit heil du magt werden Blatt 352. Laubwasser wird so noch Blatt 279 genannt.
- g) Über den Liedern auf den Blättern 65^b, 108, 232, 261, 280^b, 323 wird auf das Straß- burger Gesangbuch verwiesen; über dem Liede Wach auff O du gläubige Seel Blatt 280^b heißt es: Ein lied Im Thon: *Bon Jour ma- nye zc. A la Venue de zc. Christe der du bist tag und zc., u. s. w.* noch die Anfänge von zwölf deutschen Liedern und darnach die Worte: Diese melody seindt Im Straßbur- gischen gsangbuch zu finden. alle mit 4 versen werden also gesungen.
- h) Blatt 325 über dem Liede: Nun frewe dich Gottes gemein, fünf (6+6) zeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Du Maling le me- sechant Pf: 36 fr: oder: Es seind doch Selig. zc. 2 Gesch zusamen Im thon Kompt her zu mir zc. von einander. Das umgekehrte Ver- fahren wird Blatt 163 für das Lied Nun merck O Mensch zu aller frist, acht sechszei- lige Strophen, und Blatt 250 für das Lied Christus Gottes Son, das Weizen korn, sechs dergl., vorgeschlagen.*
- i) Die Ueberschrift des Liedes Wolan mit herzen leid Blatt 152 vom Jahre 1589, 31 (4+2) zeilige Strophen, lautet: Ein lied Im thon: *Ne scauroit-on trouuer vng Meßager en France zc oder: Du beau Robert zc.* Das Lied Ich hab mein angesicht Blatt 166 von 1592, 19 fünfzeilige Sätze mit den Reimen a b b a, hat den Ton: Schön, Adeltich vnd Fromm. Das Lied Wolauff Wolauff Ir Men- schen kind Blatt 257^b vom Jahre 1589, acht 3. 2 zeilige Sätze, den Ton: Der Wechter der bliefs an ten tag.

10) Neben dem Liede Du höchster vnd herschen- der Gott Blatt 160 steht: Ist auch ein Meister gesang. So auch neben dem Liede Laß uns preisen des Herren Werck Blatt 262: Ist ein Meistersgan- g. Beide Lieder sind v. J. 1590 und haben (6+7) zeilige Strophen wie Ewiger vater im himelreich oder O reicher Gott im höchsten saal, über dem zweiten wird auch angegeben: Oder In

herzog Crusts thon. Des ersteren werde ich noch einmal gedenken.

11) Einigemal geschieht verschiedener Bibel- ausgaben Erwähnung, welche Sudermann benutz: über der ersten Strophe des Liedes Du bist gnedig Herr deinem Land Blatt 126 steht: Lüth: Tranfl., dagegen über einer anderen Fassung dieser Strophe am Rande: oder Zürichsche Tranfl.: Blatt 132 wird neben dem Liede Ir heyden fer herbey zumal die betreffende Schriftstelle in dieser Weise citirt: Esa: 34. 35. Züricher Text. Bei dem Liede O Herr alls Ich gehört hab Blatt 187 steht oben neben der Ueberschrift: Hebraische text. Blatt 262 wird bei dem Liede Laß uns preisen des Herren Werck zu einer Verbesserung des Abgesanges der ersten Strophe angemerkt: Zürich text. S: Hieronymus auch. In der Ueberschrift des Liedes Mit meiner stimm Ich schrey zu Gott Blatt 271^b steht: auß dem hebreischen text. Oben neben der Ueberschrift des Liedes O Wilt Gott das ich jergends wehr Blatt 376 steht: Den Züricher text etwg gefolgt.

12) In der Regel findet sich bei jedem Liede die Jahreszahl seiner Uebersetzung, zuweilen auch noch die der Correctur. So steht z. B. Blatt 225 oben die Zahl 1594, und unten am Ende einer Correctur: 1627. gebessert. Und neben dem Liede Wach auff mein herb in freuden auf dem ersten Blatt 524^b steht 1577 und darunter: 1597 corrigiert. Einige Zeitbestimmungen sind vollständig: zu dem Liede Gott sey gelobt all nacht und tag Blatt 154 heißt es in dreierlei Schrift: angefangen 83. 95. vollendet. — und ist zu Straßburg A°. 1609 getruckt worden. — Ist noch ein mal gebessert und zum andern mal zu Straßburg worden getruckt Anno 1617. Und neben dem Liede Es hatt sich zugetragen Blatt 505 steht: 1597. Im Junio. 18^c. tag. 2. tag zhe ich ins niderland zog. Die ältesten Lieder sind zwei von 1574: das eine steht Blatt 98 und beginnt: Mein trost am aller- meiste, das andere auf dem zweiten Blatt 524, Anfang: Ich tröst mich Eins, vier Strophen auf die Worte Ich hoffts, Gott vollendts. Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Lied von 1575; von demselben Jahre auch eins auf 458^b, besonders sauber eingeschrieben, wie es scheint nach- träglich; auch eins auf Blatt 138. Das auf Blatt 140^b hat rechts die Jahreszahl 1575, links 1576, oben steht Ist meiner ersten lieder eins. Blatt 94, 95^b, 149^b, 274 und 372 stehen Lieder von 1576. Vom Jahre 1577 stehen Lieder Blatt 107, 124^b (ist mein erst gedicht zc.) und 211^b, das auf Blatt 69 trägt die Jahreszahlen 1577 und 1590. Lieder von 1578 stehen Blatt 75, 142, 200 und 387^b von 1579 auf Blatt 79^b und 275^b. Drei Lieder mit späteren Jahreszahlen, nämlich Blatt 103 mit 1587, 209 mit 1593 und 276^b mit 1591, haben gleichwol die Bemerkung neben sich: Von meinen ersten gedichten.

13) Der Ort, wo Sudermann bei der Uebersetzung eines Liedes gelebt, wird auf folgenden Blättern genannt:

Blatt

9^b, unter den 12 Liedern, von welchen das erste anfängt:

O Wer we mir wo sol ich hin,

steht: Dese 12 Lieder (also die Ersten) sind gemacht worden zu Stabel Im listte lüttich anno. 1580.

- 73: Ach Herr, straff uns nitt so geschwind
1583. Zu Diengen.
- 77: Wollauff Ir Menschen oberall
1583. Zu Diengen.
- 78: Herr Jesu Christ Du trewer hirt
1583. Zu Diengen.
- 86: Die forcht des Herren ist ein anfang der weisheit.
Oben die Jahreszahl 1588, unten: Auff die Keimen des Churfürsten zu Brandenburg, dz er noch zu Straßburg jung war, jm Bruderhoff.
- 103: Ach Herr, Zürnest du Ewiglich
1582 beim Marggraff von Baden.
- 121^b: Ich dancke dir o herr
1585 zu Straßb.
- 140: Ach mercket woll auff Gottes wort
83. Zu Diengen. Beim Graff vö Sultz.
- 145: Nimb wahr, O Mensch, spricht Gott der herr
82. Zu Jesetten.
- 272^b: O Feind nit spott meiner zu sehr
1582. Zu Jesetten.
- 332: Ihr Sünder thut euch freuen
1589. Zu Weispolzheim.
- 355^b: O Zion vergiß all dein leid
1583. Zu Diengen.
- 373: Hett Gottes Sohn mich nitt erloß
1583. Zu Wisensteig.
- 379^b: In der hellen abgrund
1583. Zu Wisensteig.
- 387: Dieweil wir hie versamblet sein
Zu Jesetten. 83.
- 525: Gott schöpffer Herr vnd vatter mein
1597. Zu Lüttich.

14) Die Sammlung enthält 9 Lieder, deren Strophen mit Buchstaben anfangen, welche sich auf den Namen des Dichters beziehen:

- Blatt
a. 124^b: Der Reich Gottlöß Ist vornen dran, 1577,
8 Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die siebente fängt mit Sund, die achte mit Erman an.
- b. 128^b: Das herz thut mich bezwingen, 1587,
sechs Strophen: Daniel.
- c. 149^b: Du Gott vnd Mensch Ich Ruffdich an, 1576,
sechs Strophen: Daniel.
- d. 160: Du höchster vnd herrschender Gott, 1590,
mit der Anmerkung: Ist auch ein Meister gesang, vierzehn Strophen: Daniel Suderman.
- e. 200: Die nott, o Herr, mich zwingen thut, 1578,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der acht Verse der siebenten den Namen Suderman.
- f. 273: Du sollt, O Mensch, Die Ewigkeit, 1577,
sieben Strophen, eingerichtet wie bei dem vorigen Liede.

- Blatt
g. 274: Dich, herr, ich will hochpreisen, 1576,
acht Strophen, die ersten sechs geben Daniel, die zwei letzten sind ohne Beziehung.
- h. 275^b: Dir, O herr, thu ich Clagen, 1579,
sieben Strophen, die ersten sechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchstaben der Zeilen der siebenten den Namen Suavius.
- i. 372: Die Menschen gar seind taub vnd blind, 1576,
sieben Strophen, eingerichtet wie die Lieder unter e und f.

15) Von diesen Liedern kommen a, g, h und i schon in der Folsiohandschrift A vor, a mit dem Anfang: Der gelt hat ist in hoher acht. Andere Namen sind durch die Anfangsbuchstaben der Strophen folgender 16 Lieder gegeben:

- Blatt
a. 72: Ach herr Gott, ich hab wider dich, 1588,
zur Seite: AVGVSTVS. H. Z. B. V. Lunenburg.
Acht Strophen: Augustus.
- b. 97: Alles auff Erdt Gatt sich verkehrt, 1576,
zur Seite: ANNA. H. Z. Galich. Im 3. Teil des Quartgesangbuchs (Mf. 104) Blatt 322 wird hinzugefügt: icht pfsalzgräffin.
Vier Strophen: Anna.
- c. 98: Mein trost am aller-meiste, 1574,
zur Seite: MARIA. G. Z. Mansfeld Sein zc. Im 3. Teil des Quartgesangbuchs (Mf. 104) Blatt 321 wird sie Herzogin genannt.
Fünf Strophen: Maria.
- d. 100: Ach herr, dieweil es dir gefelt, 1588,
zur Seite: AVGVSTVS. Herzog zu Braunschweig vnd Lunenburg.
Acht Strophen: Augustus.
- e. 146: Mitt lob Ich will dich preisen, 1588,
zur Seite: MARTIN HARTMAN.
Dreizehn Strophen, welche diesen Namen geben.
- f. 409^b: Mein Gott wölst bei mir bleiben,
ohne Jahreszahl,
zur Seite: M: geborne Herzogin zu Cleue Gulich vnd Berge, pfsalzgräffin zc.
Neun Strophen: Magdalena. Der 3. Teil des Quartgesangbuchs (Mf. 104) Blatt 318 gibt neben dem Gedicht an: gehort vnder meinẽ ersten Lieder zc. zu Püßeldorff zc. 1576.
- g. 524^b: Wach auff mein herz in freuden, 1577. 1597.
Sechs Strophen: Walber. Dieß ist, nach dem 1. Teil des Quartgesangbuchs Blatt 433^b, der Name einer Gräfin zu Tübingen geb. Gräfin zu Erpach, auf welche D. Suderman das Lied 1577 zu Köln gebichtet.
- h. 524^b (zweites): Ich bittedich Herr Jesu Christ, 1575.
Sieben Strophen: Irngart.

- Blatt
i. 525^b: Gott Schöpffer, Herr vnd vatter mein, 1597,
zur Seite: Hans Eberhart von Seil-
kirch.
Neun Strophen: Seilkirch.
- k. 61: Ach Gott Schöpffer vnd vatter mein, 1593,
zur Seite: AGNES. C. Z. C. G. G. Z.
M. Eet. Churfürstin zu Cöln. geborne
grefsin zu Mansfeldt etc.
Dreizehn Strophen, die ersten fünf ge-
ben den Namen Agnes, die letzten acht
fangen mit jenen Anfangsbuchstaben
des Titels an.
- l. 93^b: Ernstlich, O Gott, ich ruff dich an, 1590,
sechs Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte Ernst Graf vnd
Herr zu Mansfeld sind; der Anfang der
ersten Strophe enthält den vollen Na-
men Ernst.
- m. 96: Herr Jesu Christ, whar Seligkeit, 1589,
zur Seite die Buchstaben H. G. M. Z.
B. H. I. P.
Acht Strophen, welche mit jenen An-
fangsbuchstaben der Worte Hans Grog
Markgraf zu Brandenburg Herzog zu
Preußen anfangen. Gebichtet zur Zeit
der Krankheit des Markgrafen.
- n. 99: Herr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott,
1590,
zur Seite H. A. G. Z. S. II. Z. M. V. S.
Neun Strophen, deren Anfangsbuch-
staben die der Worte sind: Herman
Adolf Graf zu Solms Herr zu Münch-
berg vnd Sonnenwald.
- o. 106: Ich ruff zu dir, O herre Gott, 1593,
zur Seite: I. C. H. Z. B. V. L. Joa-
chim Carle Herzog zu Braunschweig
Chumbprobt zu Strassburg.
Sieben Strophen, welche mit jenen
Buchstaben der Worte Joachim Carle
Herzog zu Braunschweig vnd Lunenburg
beginnen.
- p. 133^b: Ach Herr, dir dank Ich Armes weib, 1577,
vier Strophen, deren Anfangsbuchsta-
ben Agnes Gräfin zu Mansfeld bedeuten
sollen.
- q. 138: Ich dank dir, O herre Jesu Christ, 1575,
zehn Strophen, die mit den Anfangs-
buchstaben der Worte Jost Graf zu Hol-
stein Schwawenburg vnd Sternenberg
Herr zu Schemen beginnen.
- Von diesen Liedern sehen a, b, c, d, e, l, m, o, p
und q schon in der Foliohandschrift A.
- 16) Folgende 11 Lieder sind auf Sprüche ge-
macht, die in der Regel fürstlichen Personen beige-
legt werden: jede Strophe fängt der Reihe nach
mit einem Worte des betr. Spruches an.
- Blatt
a. 81: Ist Gott fur vns wer mag wider vns sein,
1588,
- zur Seite: Iohannes Georgius. Episco-
patus Argentinenfis Administrator po-
stulatus &c. Marchio Brandenburgicus.
Neun Strophen, nach der Zahl der
Worte des in jener ersten Zeile des Lie-
des liegenden Spruches.
- Blatt
b. 86: Die fürcht des Herren ist ein anfang der
weisheit, 1588,
zur Seite der Spruch, wie ihn die
erste Zeile des Liedes gibt, und darun-
ter: Brandenburg. &c. Sigmund Churf:
Unten am Ende der Seite: Auff die
Reimē des Churf. zu Brandenburg, D
er noch zu Strassburg, jung war, jm
Bruderhoff.
Neun Strophen nach der Zahl der
Worte des Spruchs.
- c. 57: Gotts hilff vnd gnad, 1588,
zur Seite: Reimē | einē Fürsten. | Got-
tes gefügen | Ist mein genügen.
Fünf Strophen, nach der Zahl dieser
Worte.
- d. 89: Regier mich, Herr, Nach deinem willen,
1588,
zur Seite: Friedrich Pfalzgraf Chur-
fürst, und darunter der Spruch, den
jene erste Zeile des Liedes enthält.
Sechs Strophen.
- e. 90^b: In Gott mein trost, 1588,
zur Seite: Ernst: herzog zu Braun-
schweig vnd Lunenburg &c. und darun-
ter jener Spruch.
Vier Strophen nach der Zahl der Worte
desselben.
- f. 94: Lang hie auff Erd, 1576,
zur Seite die Zeilen: Lang ist nitt ewig,
Ewig aber ist lang. Keine Bezeichnung
einer Person; im 3. Teil des Quart-
gefangbuches (Msc. 104) Blatt 316 ist
zu dem Liede bemerkt: Für Einē Fürstē.
Acht Strophen.
- g. 95^b: Alls ist umbsunft, 1576,
zur Seite: Alls was Gott Will. | Herzo-
gin &c.
Vier Strophen nach den vier Worten
des Spruches.
- h. 107: Mein glauben sterck O herre Gott, 1577,
zur Seite: mein hoff: zu gott. | M. H.
Z. G. | Magd. Herzogin zu Gütlich.
Vier Strophen nach den Worten: Mein
Hoffnung zu Gott. In dem 3. Teil des
Quartgefangbuches (Msc. 104) Blatt
314 steht bei diesem Liede bemerkt: vnd'
meine ersten liedern &c. bey dem von
Winnenberg.
- i. 136: In Gott hoff ich, Er wirdt mich nit auff-
geben, 1576,
sieben Strophen nach den Worten des
Spruches: In Gottes Wöllen | thu ich
es stellen.

Blatt

k. 211^b: Nichts fremet mich in dieser Welt, 1577, ursprünglich drei Strophen nach den Worten des Spruches Nichts on Gott, darnach verändert zu vier Strophen nach dem Spruch Nichts on Gottes Gnad.

l. 524 (zweites Blatt): Ich tröst mich Eins, 1574, vier Strophen nach den Worten des Spruchs: Ich hoffß, Gott vollendtz. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 314^b ist hier ange- merkt: Cristt ein' hochē person hey- rath an.

Von diesen Liedern finden sich b und d schon in der älteren Holschandschrift A.

17) An diese Lieder schließen sich nachstehende fünf für fürstliche Personen gedichtete, aber weniger künstlich behandelte:

Blatt

59: Cuttiger Barmherziger Gott, 1593, rechts zur Seite: Ein Sebett für de Churf; zu Cöln. zc. links: G. E. V. C. Z. C. H. I. W. V. E. | Gebhart Erzbischoff vnd Churf; zu Cöln, Herzog in Westphalē end engern.

11 (6 + 7) zeilige Strophen.

55^b: Für Gottes lehr vnd vnderthan, ohne Jahreszahl, zur Seite: Iohannes Sigismundus Marchio - Brandenburgicus. | Pro lege et grege. Im 3. Teil des Quartgesangbuches (Msc. 104) Blatt 302 steht: Johan: Sigmund Marchgraffe zu Brandēburg zc. Jezt Churfürst zc. 1588. Vier 2. 3 zeil. Strophen.

88: Der Grecht noch nie verlassen ist, 1588, zur Seite: Franz Herzog zu Braunschweig vnd Lunēburg. | Der gerecht ist nie verlassen. 6 (4 + 3) zeil. Strophen.

90: Ellend nitt schadt Wer tugend hat, 1588, zur Seite: Augustus Herzog zu Braunschweig vnd Lunenburg zc. | Ellend nitt schad, | Wer tugend hatt. Drei (6 + 6) zeil. Strophen, die zwei ersten Zeilen einer jeden bildet der Spruch.

91^b: Thu recht und laß Gott walten, 1588, zur Seite: Iulius Ernestus. Herzog zu Braunschweig vnd Lunēburg. | Thu recht, laß Gott walten. Drei (4 + 3) zeil. Strophen, die erste Zeile bei allen die gleiche.

18) Das Zeichen N^o, mit welchem nach 5 die späteren und beßeren Lieder bezeichnet sind, hat in der Regel noch einen elliptischen Schriftzug über sich, der öfters zu einer vollständigen einigemal mit wahrem Fleiß gezeichneten Krone ausgeführt ist. Das Zeichen soll offenbar nicht Numer, sondern

Nota bedeuten: Blatt 487^b, 518^b, 520^b und 521 steht geradezu N^o. B.

19) Die Liedertexte selbst sind von Sudermann geschrieben, ausgenommen (scheint mir) Blatt 471^a und wol auch 527. Ich zweifle, ob alles Andere, die Randbemerkungen, namentlich die zur Ergänzung oder Abänderung der Überschriften dienenden, und alle Correcturen ebenfalls von seiner Hand sind. So steht Blatt 43 neben der ersten Strophe des Liedes Heilig Heilig Heilig ist Gott eine Correctur des dritten Verses und über derselben: oder gut. A: R. Neben der ersten Zeile des Liedes Du bist gnedig Herr deinem land Blatt 126 steht A. R. bon. Wie viel mag überall Adam Heizner zuzuschreiben sein? Blatt 47 steht neben dem Liede Von al Irdische Creatur die Anweisung: Allein abzuschr. in A R buch. Seine Bemerkung gut befindet sich auch Blatt 283 über einer Correctur. Blatt 310 zur Seite über der Inhaltsangabe des Liedes die Bemerkung: aufs C. S.

20) Am Ende sieben Seiten Register, in zwei Columnen, nach dem Abo des ersten Buchstaben, weiter aber nach den Blattzahlen und deswegen, wo viele Lieder sind, wie unter O, beschwerlich beim Auffuchen. Auch sind mehrere Lieder nicht verzeichnet, andere mit fehlerhaftem Anfang. Zu Blatt 318 ist ein Lied Was fürchten doch Herr deine feind angezeigt: aus jenem Blatt steht auch das Lied unter dieser Anfangszeile, allein mit der Bemerkung neben den beiden ersten Strophen: Die Gesez sind verkehrt, und neben der ersten Strophe eine 2, neben der zweiten eine 1. Ich laße hier schließlich das beßer geordnete, vervollständigte und auch sonst herichtigte Register der Lieder folgen. Die Zeilen mit größerer Schrift bezeichnen Lieder, welche gedruckt worden, ein Stern, daß dieß in der Handschrift gesagt ist. Die Angabe der Jahreszahl, sowie der Zahl der Strophen jedes Liedes und die kurze Bezeichnung des Baues derselben werden das Register noch brauchbarer machen, besonders dazu dienen, die Vergleichung desselben mit denen der drei Teile des Quartgesangbuches zu erleichtern.

A.

Blatt

389 Ach du armetigs menschenkind 5 (2.3). 1583.
173 Ach du himlischer vater mein 4 (6+6). 1595.
266 Ach Gott, ich voller sünd 16 (4+4). 1593.
61 Ach Gott schöpfer und vater mein 13 (4+4) 1593.
412 Ach Gott und Herr, barmherzig ser 7 (6+6). 1595.
477 Ach Gott, warum stichst du noch an 15 (4+3). 1597.
444 Ach Gott, wie gern wolt ich der sünd 8 (4+3). 1596.
458 Ach Herr, auf die erbarmung dein 3 (4+4). 1575.
50 Ach Herr Christe, du Gottes sohn 6 (4+3). 1595.
135 Ach Herr, der du verheissen hast 5 (2.3). 1590.
322 Ach Herr, der mangel ist an mir 5 (2.2). 1593.
150 Ach Herr, die kirche dein erhalt 19 (2+2). 1589.
109 Ach Herr, dieweil es dir gefällt 8 (4+3). 1588.
342 Ach Herr, dieweil unfere sünd, 7 (2.3). 1592.
133 Ach Herr, dir dank ich armes weib 4 (4+3). 1577.
49 Ach Herre Gott, barmherzig ser 5 (4+3). 1595
155 Ach Herre Gott, deine gericht 14 (4+3). 1594.
426 Ach Herre Gott, ich armes kind 7 (4+4). 1595.

Blatt

- 335 Ach Herr Gott von himmel groß 11 (3. 2). 1591.
 413 Ach Herr, gib uns vil armen 9 (1+1). 1595.
 72 Ach Herr Gott, ich hab wider dich 8 (4+5). 1588.
 111 Ach Herr Gott, im grund der hollen 8 (2. 3). 1593.
 211 Ach Herr, ich weiß in höchster not 6 (2+2). 1589.
 310 Ach Herr, in mein ellend und klag 5 (6+6). 1592.
 315 Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch
 11 (4+4). 1593.
 243 Ach Herr, so David der prophet 7 (2. 3). 1593.
 73 Ach Herr, straf uns nit so geschwind
 7 (5). 1583. *
 172 Ach Herr und Gott, alls was du wilt
 9 (4+3). 1595.
 295 Ach Herr, wa du nicht über mich 8 (4+3). 1593.
 395 Ach Herr, warum verhöst du gar 8 (4+5). 1589.
 113 Ach Herr, wie sind der feind so vil 5 (4+3). 1588.
 339 Ach Herr, wiltu noch faren fort 6 (4+4). 1593.
 1031 Ach Herr, zürnest du ewiglich 11 (2+2). 1582.
 330 Ach keret euch von mir zumal 16 (2. 3). 1590.
 260 Ach lieber Gott, wollst gnädiglich 5 (6+6). 1595.
 51 Ach lieber Herr, du heilend mein 5 (4+3). 1595.
 331 Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (4+3). 1592.
 427 Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (4+4). 1595.
 293 Ach lieber Herr, ich traue auf dich 4 (2+2). 1594.
 326 Ach mensch, nun richt dein leben 10 (4+4). 1593.
 510 Ach mensch, was suchst du große freud
 13 (2. 3). 1597.
 480 Ach mensch, wilt du Gott finden 28 (4+4). 1597.
 110 Ach merket wol auf Gottes wort 6 (4+2). 1583.
 456 Ach nun komm, o heiliger geist 6 (6+6). 1596.
 511 Ach vater aller gnaden 7 (4+1). 1597.
 48 Ach vater Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1595.
 82 Ach wann werd ich eins kommen 10 (4+1). 1590.
 17 Ach warum tußt, o lieber Herr 8 (4+3). 1586.
 167 Ach was ist doch so schrecklich fer 8 (2. 3). 1593.
 320 Ach wie gets zu, daß alle welt 6 (4+3). 1593.
 519 Ach leben neu solt sehen an 12 (2+2). 1597.
 69 All creatur warten auf dich 5 (4+3). 1590.
 97 Alles auf erd hat sich verkert 4 (10+8). 1576.
 526 Alles was man schreiben findt 11 (2. 3). 1597.
 117 Allmächtiger ewiger Gott, vater und 4 (8+5). 1593.
 113 Allmächtiger plütiger Gott, der unser 3 (6+7). 1593.
 213 Allmächtiger Herr Zebaoth 4 (3. 2). 1583.
 297 Allmächtiger und starker Gott 6 (6+6). 1593.
 496 All menschen, die da streben 19 (4+1). 1597.
 159 Als guts ein anfang oder broun 12 (2. 3). 1597.
 95 Als ist umsunst der menschen kunst 4 (6+6). 1576.
 101 Als lang der mensch auf erden 19 (4+1). 1595.
 119 Als spricht Gott der Herr 6 (6+6). 1587.
 235 Ansechtung vil feind nützlich fer 4 (4+3). 1591.
 81 Arm und elend bin ich, ja halber tot 4 (1+6). 1588.
 515 Auß war demütigkeit 16 (4+2). 1597.

B.

- 512 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (4+6). 1597.

C.

- 171 Christ, der du bist die ware sonn 1 (2+2).
 250 Christus, Gottes son, das waizenkorn 6 (2. 3). 1595.

D.

- 107 Das groß elend geschrei der armen 7 (5). 1577.
 128 Das herz tut mich bezwingen 6 (4+3). 1587.
 1032 Das herz wolt sich nit trösten lan 6 (4+4). 1587.

Blatt

- 192 Demütigkeit ist fundament 17 (6+6). 1597.
 23 Den Herren lob zu aller zeit 6 (4+3). 1591.
 269 Der du wardest, bist und wirkst sein 7 (4+1). 1581.
 125 Der gerechtigkeit bin ich hold 3 (2+3). 1584.
 88 Der gerecht noch nie verlassen ist 6 (4+3). 1588.
 338 Der Herr straf uns zu seiner zeit 8 (2+2). 1590.
 355 Der hochgelobte helle tag 3 (1+1). 1585.
 261 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+1). 1594.
 121 Der reich gottlos ist vornen dran 8 (3. 2). 1577.
 274 Dich, Herr, ich wil hochpreisen 8 (4+3). 1576.
 248 Die frommen leut auf erden 12 (4+4). 1591.
 86 Die furcht des Herren ist ein anfang 9 (3. 2). 1588.
 234 Die heiligen alzzusammen gar 7 (4+3). 1594.
 372 Die menschen gar feind taub und blind
 10 (4+4). 1576.
 200 Die not, o Herr, mich zwingen tut 7 (4+4). 1578.
 296 Dieweil uns der fröliche tag 5 (4+3). 1594.
 357 Dieweil wir hie versamlet sein 6 (2+2). 1583.
 275 Dir, o Herr, tu ich klagen 7 (4+3). 1579.
 230 Dir sei gedankt, Herr Jesu Christ 14 (4+5). 1594.
 31 Dir ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 360 Du arme schlechte kleine heerd 7 (6+6). 1590.
 126 Du bist gnädig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 140 Du ewiger gnädiger Gott 7 (2+2). 1576.
 170 Du Gottes kind auf Christi pfad
 7 (6+6). 1594. *
 149 Du Gott und mensch, ich ruf 6 (4+2). 1576.
 160 Du höchster und herschender Gott 14 (6+7). 1590.
 273 Du solt, o mensch, die ewigkeit 7 (4+3). 1577.
 488 Dweil Gott der Herr selbs in uns ist 30 (2+2). 1597.

E.

- 45 Ein andächtigs hihigs gebet 19 (4+3). 1595.
 445 Ein Christen mensch muß dulden vil 5 (4+4). 1596.
 55 Ein Christ soll um all ding der welt 6 (4+4). 1591.
 196 Ein falscher Christ, alt, unbekehr 10 (4+3). 1595.
 215 Ein frommer Christ in all gefar 4 (4+4). 1593.
 519 Ein leben neu solt sehen an 12 (2+2). 1597.
 501 Ein mal beklagt sich unser herr 5 (6+6). 1597.
 293 Ein mensch, begabt mit liebe rein 6 (4+3). 1590.
 195 Ein rechter Christ, neu und bekehr 10 (4+3). 1595.
 298 Ein rechter Christ soll süren 9 (4+4). 1593.
 267 Ein schwere red jr süret wider mich 6 (3+3). 1590.
 90 Elend nicht schand wer tugend hat 3 (6+6). 1588.
 5 Erbarne dich meiner, o Herr 6 (4+4). 1580.
 361 Erhebet euch, lobet den Herren 6 (2. 2). 1590.
 102 Erleucht, o Herr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
 93 Ernlich, o Gott, ich ruf dich an 6 (4+3). 1590.
 435 Erzürn dich nit, o menschenkind 5 (4+6). 1596.
 128 Es gibt der Herr ein widerker 7 (2+2). 1589.
 527 Es gsegne dich im glauben stet 3 (2. 3). 1597.
 21 Es hat der Herr sein bogen hart 6 (4+3). 1591.
 505 Es hat sich zgetragen 10 (4+4). 1597.
 291 Es ist doch nichts dann eiteltkeit 7 (4+3). 1592.
 213 Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3). 1594.
 301 Es spricht der ewig Gottes son 12 (4+4). 1593.
 362 Es spricht der herr der herscharen 8 (4+4). 1592.
 399 Es spricht der Herr, nun schrei zu mir 7 (4+3). 1590.
 502 Es spricht der mund der warheit 29 (1+6). 1597.
 391 Ewiger allmächtiger Gott 10 (6+6). 1580.

F.

- 25 Far hin, o welt, ich scheid von dir
 11 (4+3). 1595

Bfatt

- 365 Freuet euch in dem Herren 4(1+4). 1594.
 55 Für Gottes ler und untertan 4(2.3).

G.

- 13 Gedenk daran, o schöpfer mein 8(1+3). 1586.
 471 Gelobt sei Gott, der du uns heit 2(3.2). 1596.
 81 Gelobt seist du, mein Gott und Herr 6(3.2). 1586.
 509 Gleich wie der Mai all ander zeit 14(6+6). 1597.
 121 Gleich wie die stern am himmel stan 14(1+4). 1595.
 471 Glori sei dir, Herr Zebaoth 2(3.2) 1596.
 411 Gott allmächtig, herr Jesu Christ 3(6+6). 1594.
 219 Gottes gnad und barmherzigkeit 8(2.3). 1593.
 525 Gott schöpfer, herr und vater mein 9(1+6). 1597.
 154 Gott sei gelobt all nadyt und tag

21(4+4). 1583. 1595. *

- 57 Gotts hilf und gnad 5(6+6). 1585.
 115 Gott spricht, dieweil mit seinem mund
 9(2.3). 1589.
 305 Gott spricht, durch das gesatz der werk 8(4+4). 1593.
 467 Gott spricht, o mensch nun verlaß dich

20(2.2). 1596.

- 150 Gott spricht, verlaß dich immer bas 11(6+6). 1596.
 207 Gott spricht, was hab ich dir getan 7(4+4). 1594.
 184 Gott spricht, wldher sich von Demut 12(1+3). 1594.
 511 Gott spricht, wiltu auf erden 4(1+4). 1597.
 59 Gütiger barmherziger Gott 11(6+7). 1593.

H.

- 373 Hätt Gottes son mich nit erläßt 7(4+4). 1583.
 310 Heb auf dein kreuz, o Christi braut 5(1+4). 1595.
 43 Heilig, heilig, heilig ist Gott 14(2.3). 1594.*
 17 Herr, an mein heil und sälligkeit 8(1+3). 1586.
 323 Herr, inger Gott und vater mein 8(6+4). 1592.
 19 Herr, es ist war, daß ich von dir 8(1+3). 1586.
 259 Herr, gib mir gnad, dieweil ich bin auf erden
 8(3.2). 1593.
 169 Herr Gott, der mich auß liebe groß 10(1+4). 1594.
 282 Herr Gott, dir sei lob, ehr und dank 6(1+3). 1594.
 337 Herr Gott vater, wir danken dir 6(1+3). 1592.
 429 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4(1+4). 1595.
 224 Herr Jesu Christ, demach du bist, der die sünd
 5(1+3). 1593.
 264 Herr Jesu Christ, der allein bist das ware licht
 6(6+6). 1589.

- 143 Herr Jesu Christ, der allein bist ein grundmacher
 3(6+6). 1595.
 455 Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6(6+6). 1596.
 520 Herr Jesu Christ, der seelen speis 8(2.3). 1597.
 473 Herr Jesu Christ, du warst bist 6(6+6). 1597.
 16 Herr Jesu Christ, der den weg bist 8(1+3). 1586.
 54 Herr J. Ch., du ewigs licht, der leuchten thußt
 3(1+6). 1595.

- 214 Herr J. Ch., du hast ein bitter tod 10(2.2). 1594.
 252 Herr J. Ch., du selber bist alhie bei 7(4+3). 1594.
 309 Herr Jesu Christ, du teures pfand 8(1+4). 1594.
 78 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 10(1+4). 1583.
 519 Herr J. Ch. du wares licht, erklär mein seel
 9(2.3). 1597.

- 176 Herr Jesu Christ, du wölest sein 6(1+4). 1591.
 434^b Herr Jesu Christe, Gottes son, Uns arme
 4(6+6). 1596.
 434 Herr Jesu Christe, Gottes son, Welcher
 4(6+6). 1596.

- 112 Herr Jesu Christ, erläser mein, Du bist
 6(1+4). 1593.

Bfatt

- 288 Herr Jesu Christ, ich tu bekennen 6(1+4). 1594.
 510 Herr Jesu Christ, mach steif und fest 6(2.3). 1597.
 271 Herr Jesu Christ, mein hilf allein 6(1+3). 1590.
 47 Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4(1+3). 1594.
 254 Herr Jesu Christ, wann komt der tag 6(2.3). 1594.
 393 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wann sünd und
 4(6+5). 1588.

- 99 Herr J. Ch., war mensch und Gott, war darf
 9(1+3). 1590.
 96 Herr Jesu Christ, war sälligkeit 8(1+3). 1589.
 35 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1588.
 405 Herr, in dein licht erklär mein gicht
 9(6+6). 1593.

- 135 Herr, ler mich tun was dir gefällt 5(2+2).
 520 Herr, nimm von mir in diser welt
 7(2.2). 1597. *

- 147 Herr unser Gott, du bist gerecht 4(1+4). 1590.
 359 Herr, wir sagen dir lob und dank 2(1+3). 1593.
 14 Herr, zwischen furcht und hoffnung zwar
 8(1+3). 1586.

- 397 Herzhender Gott, du hast allein 10(2.3). 1589.
 375 Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
 142 Hoch auf des kreuzes stamm 20(2.2). 1578.
 199 Höret mir zu, o Jacobs haus 7(1+4). 1593.
 482 Hör, meine seel, was Gott der Herr 10(2.3). 1597.
 484 Hör, mensch, vier ler behende 6(1+4). 1597.
 513 Hör zu, ich will euch singen 22(1+4). 1597.

J.

- 83 Ich armer mensch, ganz voller sünd 12(4+3). 1590.
 11 Ich armer mensch, mit sünd beschwert
 8(1+3). 1586.

- 514 Ich bat eins lang mein lieben Gott 12(3.2). 1597.
 53 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6(1+3). 1594.
 363 Ich bin betrübt bis in den tod 10(2.2). 1585.(?)
 21 Ich bin ein mann, der groß elend 6(1+3). 1594.
 74 Ich bin traurig von herzen 6(1+3). 1584.

- 524² Ich bitte dich, Herr Jesu Christ 7(2.3). 1575.
 70 Ich dank dir, Gott und schöpfer mein 4(1+2). 1589.
 8 Ich dank dir, Herr könig allein 6(1+4). 1580.
 138 Ich dank dir, o herr Jesu Christ 10(1+4). 1575.
 121 Ich danke dir, o Herr, daß du warst so ser
 3(6+5). 1585.

- 157 Ich danke dir, o Herr, und lobe 7(1+4). 1592.
 65 Ich danke dir, o lieber Herr 4(6+1). 1593.
 191 Ich danke dir, o vater unsers Herren
 11(8+4). 1595.

- 166 Ich hab mein angesicht 19(2+3). 1592.
 49 Ich lobe dich, ich preise dich 5(2.3). 1595.
 108 Ich preis dich, Gott vater und herr 13(2+2). 1586.
 412 Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ
 11(2+2). 1595.

- 459 Ich ruf dich an, o Herre Gott 22(2.3). 1596.
 106 Ich ruf zu dir, o Herre Gott 7(1+4). 1593.
 524² Ich tröst mich Eins 4(6+6). 1574.
 7 Ich will mein fall und schwere sünd 6(1+6). 1580.
 8 Ich will, o Gott, hochloben dich 6(1+4). 1580.

- 445 Je höher noch der mensch im geist 12(1+3). 1596.
 375 Jerusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
 223 Jesus der Herr wird ewiglich 9(1+3). 1593.
 435 In Christi schul wer treten soll 14(1+4). 1596.
 379 In der hellen abgrund 4(6+5). 1583. *

- 268² In Gottes dienst wer treten will 4(3.2).
 136 In Gott hoff ich, er wird mich nit 7(1+6). 1576.

Blatt

- 101 In meiner angst ruff ich zum Herren ser
5(3+3). 1589.
- 516 Ir allertiebsten brüder mein 6(2.3). 1597.
- 190 Ir brüder mein, nun werfet euch 7(2.3). 1597.
- 468 Ir heiden all, nun lobet Gott 1(4+9).
- 132 Ir heiden ser, herbei zumal 9(6+6). 1589.
- 344 Ir himmel nun, o erd zugleich 12(6+6). 1590.
- 521 Ir lieben freünd, ach nement war 18(4+6). 1597.
- 498 Ir lieben freünd alle zugleich 6(6+6). 1597.
- 131 Ir menschen allzusammen 10(4+3). 1590.
- 80 Ir sündler all, nun freut euch ser 6(4+4). 1584.
- 332 Ir sündler, tut euch freuen 11(4+4). 1589.
- 122 Ir väter, nun klaget nit mer 9(2+2). 1584.
- 39 Israel, Gottes volk erwält 7(4+3). 1593.
- 280 Ist Gott für uns all tag und nacht 4(4+3). 1593.
- 84 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein
9(3+3). 1588.

K.

- 439 Kein aufsechtung so ferlich ist 9(6+6). 1596.
- 311 Kein großer trost in traurigkeit 9(6+6). 1595.
- 429 Komm heilger geist, einiger trost 5(4+4). 1595.
- 5 Kommt alle her, schauet mich an 6(4+4). 1580.
- 26 Kurz ist des menschen leben 6(4+3). 1584.

L.

- 94 Lang hie auf erd 5(6+6). 1576.
- 351 Laßt uns loben den Herren ser 7(2.3). 1590.
- 262 Laßt uns preisen des Herren werck 10(6+7). 1590.
- 68 Laßt uns singen zu wolgefallen 4(4+4). 1590.
- 303 Laßt uns zumal, ir liebe freünd 6(4+4). 1592.
- 517 Liebs kind, wilt du auf erden 11(4+4). 1597.
- 69 Lobet den Herren alle welt 5(4+3). 1590.
- 123 Lobet den Herren allzusammen 8(4+6). 1587.
- 254 Lob Gott den Herren allezeit 9(6+6). 1594.

M.

- 406 Man sagt, einer tät wünschen
19(4+4). 1594.
- 23 Mein aug bricht mir, das herz und mut
6(4+3). 1594.
- 6 Mein elend, angst und große not 6(4+4). 1580.
- 107 Mein glauben sterck, o herre Gott 4(3.2). 1577.
- 409 Mein Gott, wöllst bei mir bleiben 9(5+4). 1576.
- 71 Mein herz freut sich in Gott dem Herrn
6(4+6). 1588.
- 151 Mein seel erhebt den Herren 5(4+4). 1593.
- 93 Mein seel, nun lob den Herren 5(4+4). 1590.
- 178 Mein seel, o Herr, will preisen deinen
6(2+2). 1599.
- 98 Mein trost am allermeiste 5(4+4). 1574.
- 241 Mensch, wilt du freid und einigkeit 5(4+3). 1594.
- 378 Mensch, wilt du weisheit leren 8(4+4). 1589.
- 508 Mensch, wilt du widerbringen 11(4+4). 1597.
- 356 Merk auf, o du Israels hirt 13(2.3). 1590.
- 152 Merk auf, o mensch, dein heiland 11(4+4). 1594.
- 76 Mit angst und schmerzen 6(4+2). 1585.
- 146 Mit lob ich will dich preisen 13(4+4). 1588.
- 271 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7(6+6). 1594.

N.

- 479 Nachdem die warheit Christi rund 7(2.3). 1597.
- 241 Nichts freuet mich in diser welt 4(8+4). 1577.
- 15 Nimm war, o mensch, spricht Gott 4(4+4). 1582.
- 13 Nun bekenn ich, o herre Gott 8(4+3). 1586.
- 148 Nun freu dich von ganzem herzen 12(2.4). 1588.

Blatt

- 325 Nun freue dich, Gottes gemeint 5(6+6). 1593.
- 214 Nun freue dich, o jüngeling 9(4+3). 1592.
- 29 Nun hat sich der propheten wort 12(6+6). 1588.
- 24 Nun hilf uns, Gott unser heiland 4(6+6). 1592.
- 358 Nun höret, was auf erden 13(4+4). 1589.
- 431 Nun höret zu ein fremd geschicht 18(2.3). 1596.
- 523 Nun h. 3., ir bußfertigen menschen 18(2+2). 1597.
- 441 Nun häret zu, ir Christen leüt, Ich
will euch 16(4+3). 1596.*
- 350 Nun höret zu, spricht der Herr der
10(4+6). 1593.
- 130 Nun höret zu, was der Herr redt 6(6+6). 1589.
- 472 Nun hör mit fleiß ein jederman 13(2.3). 1596.
- 479 Nun höret, ich wil euch singen 10(4+4). 1597.
- 504 Nun hört, man findt geschrieben 10(4+4). 1597.
- 383 Nun kommet frei zum wasser her 12(2.3). 1592.
- 454 Nun kommt her ir Christen leut 6(6+6). 1596.
- 4 Nun laß doch ab von mir, o Gott 6(4+4). 1580.
- 494 Nun laßet euch erbarmen 7(4+4). 1597.
- 238 Nun laßet uns betrachten 13(4+4). 1593.*
- 366 Nun mach uns heil, Herr unser Gott 6(4+3). 1589.
- 37 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
- 163 Nun merk, o mensch, zu aller frist 8(2.3). 1592.
- 144 Nun ruh, mein volk, dan dein ruh 13(2+2). 1589.
- 294 Nun rücket, zu banet die straf 4(6+6). 1589.
- 430 Nun schein, o sonn der gerechtigkeit 5(4+3). 1595.
- 208 Nun tut her zu mir kommen 6(2.3). 1588.

O.

- 33 O allmächtiger Gott und Herr, wir danken dir
9(6+6). 1588.
- 64 O allmächtiger Herr und Gott, der du in 5(2+2).
- 76 O blinde welt, wie hast du mich ver-
füret 5(4+3). 1584.*
- 222 O brüder und ir schwestern mein 7(4+3). 1594
- 307 Obshon der süßst in diser welt 5(6+6). 1593.
- 487 O Christen mensch in tods gefar 9(4+4). 1597.
- 517 O Christi braut am creuz allein 4(6+6). 1597.
- 4 O daß ich wär noch ganz und gar 6(4+4). 1580.
- 109 O du bromm aller gnaden 7(4+4). 1590.
- 526 O du unsäglich Gottes trib 5(2.3). 1597.
- 518 O edel menschlich creatur 4(6+6). 1597.
- 241 O ewigs licht, dem alle liecht
5(1+3). 1594.
- 272 O feind, nit spott meiner zu ser 4(2.3). 1582.
- 508 O frommer Christ, du wissen solt 11(4+6). 1597.
- 225 O frommer Christ in krankheit schwer
16(4+3). 1594.
- 447 O Gott aller barmherzigkeit 6(4+6). 1595.
- 448 O Gott, der du allmächtig bist 8(4+4). 1595.
- 14 O Gott, der du besöthen hast 8(4+3). 1586.
- 325 O Gott, der du von ewigkeit 13(4+5). 1592.
- 392 O Gott, der mich auß liebe gar 11(2.3). 1594.
- 156 O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(4+3). 1593.
- 143 O Gottes son, Herr Jesu Christ 7(2+2). 1590.
- 7 O Gott, heilig dreieinigkeit 6(4+4). 1580.
- 338 O Gott, Herr aller herren 5(4+4). 1593.
- 44 O Gott, ich dir bekennt und klag 3(4+4).
- 265 O göttliche dreifaltigkeit 6(6+6). 1589.
- 217 O Gott mein Herr, was große freünd 10(4+4). 1594.
- 256 O Gott mein Herr, wer dich anrufen soll
7(6+7). 1593.
- 380 O Gott schöpfer der ganzen welt 5(6+6). 1589.

Blatt

- 246 **O** Gott, sei doch von mir nicht fern 7(4+3). 1595.
 137 **O** Gott und allmächtiger Herr 8(2.3).
 220 **O** Gott vater im himmelreich 5(2.3). 1594.
 334 **O** Gott vater und schöpfer mein 5(6+7). 1592.
 198 **O** Gott vater, son, heilig geist, **Drauf**
meiner seel 6(2.3). 1595.
 242 **O** Gott vater, son, heilig geist, ein ringer Gott
 3(6+7). 1594.
 56 **O** große gnad und güttigkeit 3(4+4). 1594.
 115 **O** Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
 187 **O** Herr, als ich gehöret hab 12(1+4). 1593.
 249 **O** Herr, dein creatur ich bin 7(4+3). 1594.
 52 **O** Herr, dein groß barmherzigkeit 8(4+4). 1590.
 324 **O** Herr, dein volk Israel lange zeit 11(4+2). 1592.
 370 **O** Herr, die not ist nun furhunden 3(5).
 159 **O** Herr, dieweil so gnädiglich 9(4+3). 1593.
 316 **O** Herr, dieweil von himmels thron 4(2.3). 1591.
 158 **O** Herr, dir ist mein elend groß 7(4+3). 1593.
 229 **O** Herr, du allerhöchster Gott 5(4+3). 1592.
 74 **O** Herr, du großmächtiger Gott 5(4+4). 1590.
 232 **O** Herr, du hast vergebens nicht 9(6+4). 1593.
 276 **O** Herr, du ja barmherzig bist 4(4+3). 1591.
 228 **O** Herr, du tußt uns leren 14(4+4). 1593.
 374 **O** Herre Gott, allein du bist 14(2+2). 1586.
 168 **O** Herre Gott, der du mich hast 5(4+4). 1594.
 279 **O** Herre Gott, die vil der tränen 6(4+4). 1594
 292 **O** Herre Gott, in trübsal groß 6(6+4) 1592.
 450 **O** Herre Gott, nun gib mir kraft 1(4+6). 1596
 11 **O** Herre Gott, ob schon du bist 8(4+3). 1586.
 390 **O** Herre Gott und vater mein, ich will
 5(6+7). 1590.
 321 **O** Herre Gott und vater mein, schöpfer
 12(4+4). 1593.
 468 **O** Herre Gott, verleihe mir gnad 14(6+6). 1596.
 116 **O** Herre Gott, vil boheit schwer 6(6+6). 1594.
 129 **O** Herre Gott, vor dein gesicht 6(4+4). 1588.
 357 **O** Herr, ein Gott der warheit klar 7(2.3). 1589.
 36 **O** Herr, gib uns recht zu verston 12(2.3). 1592.
 384 **O** Herr, ich armes würrlein klein 16(4+3). 1591.
 336 **O** Herr, ich thu mich freuen 7(4+4). 1593.
 127 **O** Herr Jesu, mich dringt die not 3(4+4). 1591.
 290 **O** Herr, kein mensch tut leben 4(4+4). 1592.
 208 **O** Herr, komm und regier allein 4(4+4). 1595
 177 **O** Herr mein fels, ich schrei zu dir 5(4+4). 1593
 124 **O** Herr mein Gott, du bist gerecht 8(5). 1589.
 483 **O** Herr mein Gott, ich bin dein knecht
 7(6+6). 1597.
 317 **O** Herr mein Gott, schöpfer himmels 11(2+2). 1593.
 505 **O** Herr mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
 349 **O** Herr mein Gott, von dem allein 5(4+4). 1595.
 251 **O** Herr, nun hilf uns tragen 3(4+4). 1594.
 388 **O** Herr, nun will ich singen 16(4+3). 1587.
 245 **O** Herr, nun wöllst uns gnädig sein 6(4+5). 1591.
 314 **O** Herr, ob schon all menschen kind 9(3+2). 1593.
 103 **O** Herr, so wir die sünde gar 8(4+4). 1592.
 265¹ **O** Herr und Gott, wie soll ich dich 14(1+3). 1590.
 55 **O** Herr, von aller creatur 5(4+3). 1595.
 275 **O** Herr, von dein heiligen haus 4(4+4). 1588.
 371 **O** Herr, was ist diß leben 5(4+5). 1592.
 308 **O** Herr, wa soll mein hoffnung sein 11(4+3). 1593.
 165 **O** Herr, weil hie nichts ewigs ist 6(2.3). 1592.
 111 **O** Herr, weil nichts elenders ist 4(6+6). 1593.
 112 **O** Herr, wir wollen sagen 8(4+5). 1593.

Blatt

- 289 **O** höchster Gott, du hast gewollt 9(6+6). 1592.
 287 **O** höchster Gott, Herr der herscharen 6(4+4). 1591.
 327 **O** höchster Gott in himmels thron 7(2.3). 1590.
 466 **O** höchster Gott, schöpfer vnd herr, Ich bitte
 5(2.3). 1596.
 343 **O** höchster Gott und Herr allein 6(4+3). 1592.
 306 **O** höchster Gott und vater mein 5(6+6). 1593.
 391 **O** höchster Gott, Vater und Herr 8(6+7). 1591.
 174 **O** ich elend armselig mann, was soll ich
 13(4+6). 1593.
 283 **O** ich elend und armer mann, der je mer
 6(4+4). 1591.
 171 **O** Jesu Christ, war mensch und Gott, verleihe
 daß dein geist 6(2.3). 1595.
 210 **O** Israel, komm her zu mir 6(4+3). 1595.
 203 **O** lieber Christ, hab fleißig acht 16(4+3). 1591.
 491 **O** lieber Christ, in leiden dein
 22(2.3). 1597.
 295 **O** lieber Gott und vater mein, ich bitte dich
 4(2.3). 1593.
 51 **O** lieber Gott und vater mein, von dem ich hab
 6(4+3). 1592.
 205 **O** lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
 5(8+4). 1592.
 184 **O** lieber Herr, du siehest wol 3(4+6). 1597.
 201 **O** lieber Herr, du sorgest zwar 5(2.3). 1594.
 439 **O** lieber Herr gebenedeit 5(4+6). 1596.
 209 **O** lieber Herr, ob wir zumal 8(4+3). 1593.
 333 **O** lieber Herr, ob wol dein thron 10(3+3). 1592.
 40 **O** lieber Herr, send die weisheit 7(4+3). 1590.
 190 **O** lieber Herr, wir danken dir, Daß du 3(4+4). 1594.
 359 **O** lieber Herr, wir danken dir Und loben
 2(4+3). 1593.
 495 **O** meine seel, allzeit betracht, ermahne dich
 10(4+6). 1597.
 56 **O** meine seel, betracht allzeit, ich sag betracht
 5(4+3).
 53 **O** meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
 470 **O** mein Gott, ich will dich preisen 7(4+3). 1599.
 460 **O** mensch, bedenk die sünde schwer 9(6+6). 1596.
 514 **O** mensch, betracht im herzen dein 8(6+6). 1597.
 449 **O** mensch, dein trost befiel allein 12(4+3). 1596.
 414 **O** mensch, der dich verwunderst ser 6(4+6). 1595.
 124 **O** mensch, der du auf erden 15(4+4). 1595.
 110 **O** mensch, dieweil das leben dein 15(4+6). 1593.
 299 **O** mensch, du hast ein kleine zeit 12(4+4).
 236 **O** mensch, du solt dich nimmermer 7(4+3). 1591.
 418 **O** mensch, du solt lieb haben 24(4+4). 1595.
 194 **O** mensch, du solt mit höchstem fleiß 8(4+3). 1594.
 300 **O** mensch, du solt mit achten groß 4(4+3). 1593.
 41 **O** mensch, du wirst glücklich sein 10(6+6). 1593.
 178 **O** menschen kind, es ist umfunft 12(6+6). 1595.
 277 **O** menschenkind, ser schwach und krank
 9(4+3). 1593.
 110 **O** menschen son, ersenffe bald
 8(4+3). 1592.
 193 **O** mensch, hab acht all tag und nacht 5(6+6). 1595.
 457 **O** mensch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
 404 **O** mensch ich bin dein Gott allein 17(4+4). 1592.
 442 **O** mensch, ich bin dein Gott und Herr
 13(6+6). 1596.
 197 **O** mensch, ich bin der rechte weg 13(4+3). 1595.
 430 **O** mensch, ich will dich leren 7(4+4). 1595.

Falt

- 436 **O** mensch, ich will dir melden 19(1+4). 1596.
 485 **O** mensch, ich will dir sagen 22(1+4). 1597.
 524¹ **O** mensch, im fall der sünde uot
 5(2+2). 1597.
 189 **O** mensch, laß dich nit schöne wort 12(4+4). 1595.
 102 **O** mensch, nimm heut die Gottes gnad
 3(2.3). 1594.
 352 **O** mensch, nimm war, damit heil du magst
 21(2+2). 1589.
 235 **O** mensch, nimm war, dann ich will dir
 5(4+3). 1594.
 316 **O** mensch, nimm war die starke 11(3+3). 1593.
 278 **O** mensch, nimm war, spricht Gottes son
 9(1+4). 1594.
 348 **O** mensch, nimm war, was mir des Herren
 9(1+4). 1592.
 461 **O** mensch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
 201 **O** mensch, nun laß mich ganz in dir 5(2.3). 1594.
 134 **O** mensch, nun schrei und für ein klag
 13(2.3). 1589.
 417 **O** mensch, ob du wilt oder nicht 12(4+3). 1596.
 407 **O** mensch, tu also leben 8(1+4). 1593.
 302 **O** mensch, verblendt in wollust groß 5(1+3). 1594.
 242 **O** mensch, was mag ein tröpflein 5(4+3). 1594.
 475 **O** mensch, willst du bewaren 19(4+1). 1597.
 464 **O** mensch, willst du bezwingen 14(1+4). 1596.
 497 **O** mensch, willst du daß Gott der Herr
 12(4+6). 1597.
 451 **O** mensch, willst du erfahren recht 14(6+6). 1596.
 164 **O** mensch, willst du erkennen recht 14(4+3). 1593.
 516 **O** mensch willst du erlangen die Gottes gnade
 6(4+4). 1597.
 506 **O** mensch, willst du erlangen die ware
 21(1+4). 1597.
 206 **O** mensch, willst du gern ewig sein 6(4+3). 1593.
 432 **O** mensch, willst du Gott finden 15(1+4). 1596.
 473 **O** mensch, wilt du regieren 18(1+4). 1597.
 253 **O** mensch, wöllt dich bekeren 11(4+1). 1594.
 415 **O** pilger fromm durch Gottes gnad 23(4+4). 1595.
 422 **O** ritter gut, du frommer Christ
 8(6+6). 1595.
 202 **O** seele mein, du magst kein trost 6(4+3). 1595.
 304 **O** starker Gott, Herr Zebaoth 4(6+7). 1593.
 215 **O** starker Gott, ob du bist schrecklich ser
 22(2.2). 1592.
 315 **O** starker Gott, O großer Herr, du bist wartlich
 7(3.2). 1593.
 139 **O** starker Gott, schöpfer und Herr aller dinge
 6(4+3). 1589.
 221 **O** starker Gott, vater und Herr, der du himmel
 6(6+6). 1594.
 311 **O** starker Herr, einiger Gott 6(6+6). 1590.
 382 **O** starker und einiger Gott, Der gualt
 12(2.3). 1594.
 239 **O** starker und gütiger Gott, vom übel
 3(6+6). 1593.
 92 **O** tod, hast mich umfangan 12(2.2). 1589.
 184 **O** tod, wie bist so bitterlich 5(3.2).
 511 **O** vater aller gnaden 6(4+4). 1597.
 70 **O** Vater Gott der ganzen welt 4(4+2). 1589.
 18 **O** Vater gut, nun schaff in mir 8(1+3). 1586.
 258 **O** vater, son, heilig geist, eben gleich 9(4+3). 1593.
 400 **O** weh der welt samt die drauß sind 14(2.3). 1590.

Bfalt

- 396 **O** weh endt menschen auf erden
 5(4+4). 1589.
 120 **O** weh, o weh euch sündler 13(1+4). 1589.
 364 **O** weh, o weh mir armen 12(4+4). 1590.
 162 **O** weh, sol noch der mensch auf diser 8(2.4). 1592.
 9 **O** weh, weh dem von welt zu welt 6(1+4). 1580.
 3 **O** weh, weh mir, wo soll ich hin 6(1+4). 1580.
 446 **O** weh, wie hart scheinen die wort 12(1+3). 1596.
 22 **O** wie gar freundlich ist der Herr 6(4+3). 1591.
 57 **O** wie gar toll und töricht ist 7(1+3). 1595.
 224 **O** wie sätig ist hie und dort 4(4+6). 1594.
 356 **O** wie sätig ist jederman 7(2.3). 1583.
 376 **O** wöllt Gott, daß ich irgends wär
 12(6+6). 1588.
 355 **O** Zion, vergiß all dein leid 10(2+2). 1583.
R.
 89 **Regie** mich, Herr, nach deinem willen
 6(4+4). 1588.
S.
 270 **Sätig** der man allhie und dort 10(2.3). 1590.
 79 **Sätig** der man an seel und leib 5(2+2). 1579.
 126 **Sätig** ist der, dem Gott der Herr 9(2.3). 1589.
 226 **Schau**, lieber Gott vom gnaden thron
 7(6+6). 1594.
 12 **Sei** ingedenk meiner, o Herr 8(4+3). 1586.
 370 **Soll** ich und muß von diser welt 5(4+4). 1593.
 22 **Sollt** von des allerhöchsten mund 6(4+3). 1594.
T.
 91 **Tu** recht und laß Gott walten 3(4+3). 1588.
V.
 47 **Von** all irdischer creatur 5(4+3). 1595.
W.
 521¹ **Wach** auf, mein herz, in freude 6(4+5). 1577.
 1597.
 280 **Wach** auf, o du gläubige seel 7(2+2). 1595.
 426 **Wann** ich gedenk ans teur geschenck 4(6+6). 1595.
 428 **Warum** stolzierst, o menschenkind 12(3.2). 1578.
 354 **Was** ist der menschen leben 10(4+4). 1593.
 387 **Was** soll ich nun anfangen 7(5). 1578.
 368 **Weh** dem, der ser hochfertig ist 11(4+4). 1592.
 150 **Weh** dir, tyrann und räuber groß 18(2+2). 1589.
 515 **Weil** man vil sagt zu diser Zeit 11(2.3). 1597.
 281 **Weißt** du dan nit, o menschen kind 11(2.3). 1593.
 227 **Welcher** begert auf diser erd 4(6+6). 1595.
 66 **Wer** du glaubt an Gottes macht 5(4+3). 1593.
 281 **Wer** all sein freud und liebe stelt 7(3.2). 1594.
 247 **Wer** gute frucht erlangen will 10(1+4). 1594.
 141 **Wer** hie und dort will leiden pein 7(2+4). 1581.
 285 **Wer** hie will in gottseligkeit 15(4+3). 1594.
 507 **Wer** hie will sein der sünde los 10(6+6). 1597.
 58 **Wer** hie will überwinden 8(1+4). 1595.
 511 **Wer** in demütigkeit 7(4+2). 1597.
 268² **Wer** in Gottes dienst treten will 4(2.3).
 5 **Wer** ist doch rein, fromm und gerecht 6(4+4). 1580.
 465 **Wer** kommen wil zu warheit rein 13(4+6). 1596.
 518 **Wer** sein herz, Gottes tempel 7(4+4). 1597.
 210 **Wer** sich nit selbs bezwingen kann 6(4+3). 1594.
 27 **Wer** von Gott weiß zu diser zeit 12(6+6). 1588.
 499 **Wer** zu rechter demütigkeit 17(4+6). 1597.
 295 **Wie** ein bettler fürs reichen tür 3(2.3). 1594.

- Blatt
 122 Wie kommts, daß du verstoßen bist 4 (3. 2). 1587.
 65 Wie wunderbarlich, o mensch und Gott 6 (4+3). 1593.
 250 Wir danken dir, Herr Jesu Christ 4 (2. 3). 1594.
 101 Wir haben noch ein feste stat 5 (2. 3). 1589.
 313 Wir haben noch ein helfer groß 5 (6+6). 1594.
 237 Wir haben nur ein kampf und streit 7 (4+3). 1594.
 367 Wir menschen feind in Gottes hand 10 (4+3). 1596.
 379 Wir rufen dich, o vater, an 5 (4+5). 1589.
 63 Wir sagen vil vom höchsten Gott 8 (6+6). 1590.
 319 Wir wollen mit worten allein 11 (4+2). 1593.
 525 Wolan, ich will euch singen 10 (4+4). 1597.
 152 Wolan mit herzenleid 31 (4+2). 1589.
 77 Wolauf, ir menschen überall 10 (2. 3). 1583.
 183 Wolauf, num saget dank 4 (6+5). 1594.
 257 Wolauf, wolauf, ir menschenkind
 8 (4+2). 1589.
 454 Wolauf, wolauf, Sion 9 (6+5). 1592.
 67 Wol dem, der sich ergeben tut 7 (6+6). 1596.

3.

- 90 Zu Gott mein trost 4 (6+6). 1588.

CCCLIII.*

Gesangbuch: Darinnen Christliche
Psalmen vñ Kirchen-Lieder *D.*
MARTINI LVTHERI, und an-
 derer
 frommen Christen, nach Ordnung der Fe-
 sten vnd Jarzeit, mit Collecten vnd Gebeten,
 wie sie in den Kirchen, in der Churfürstli-
 chen Stadt Dresden gesungen werden. Aufss
 nawe mit fleiß uberschen, sein ordentlich
 vorfasst vnd zusammen gebracht, Allen Christ-
 lichen Haus-
 vätern, sampt ihren Kinderlein
 vnd Hausgesinde | sehr nützlichen vnd dienst-
 lichen. | (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend ein
 Ring, schwarz.) | Gedruckt in der Churfürst-
 lichen Stad Dresden, | bey vnd in Vorle-
 gung Simel Bergen. | *Cum Privilegio Frid:*
WVil: Elect: Sax: Administ: | ANNO
 M. D. XCVII

Am Ende:

Gedruckt in der Chur-
 fürstlichen Stadt Dresden, bey vnd in
 Vorlegung | Simel Bergen.
 Anno 1597.

1) 94 Bogen in 4^o: 1 Bogen mit *, 3 mit A,
 B und C bezeichnet, dann die Alphabete A, a, an
 und aaa—rrr. Letzte Seite leer. Blattzahlen: erste

(1) auf A, letzte (352) auf dem 4. Blatt des Bo-
 gens ttt. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—
 448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelfseite und alle übrigen Seiten ha-
 ben Einfassungen, keine Zierleisten, sondern typo-
 graphisch zusammengesetzte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 13 (viert-
 letzte) und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die Fi-
 gur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein
 Wappen.

5) Auf zwei Blättern die Vorrede *D.* Mar-
 tini Luthers. | *Der* 96. Psalm spricht, u. s. w. Ue-
 ter derselben die Warnung *D.* Mart. Luth. Viel
 falscher Meister u. s. w. Ein Blatt Ordnung der
 Titel, deren 30 sind. Drei Bogen Register der Ge-
 sänge nach den Sonnt- und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch.
 Ich habe die Ausgabe von 1593 nicht zur Verglei-
 chung bei der Hand, allein nach meinen Abschriften
 zu urtheilen ist die vorliegende Ausgabe von dem
 Bogen A an nicht allein ein ganz getreuer Abdruck
 jener älteren, sondern die ältere selbst mit unge-
 druckten Vorstücken.

7) Auf der vorletzten Seite befindet sich oben,
 nach den Worten SOLI DEO GLORIA, noch eine
 Stelle aus dem 37. Psalm.

8) Bibliothek des theol. Seminars zu Wolfen-
 büttel.

CCCLIII.*

Ander Theil. || Ein schön auserlesenes New
Gesangbuch: || Darinnen 130. Christ-
 liche || Gesänge der liebe Alt-
 Väter, Patriarchen vnd Propheten,
 Auch Psalmen des Königes Davids. ||
 Desgleichen viel andere schöne Lob-
 gesen-
 ge, von frommen Christen ge-
 macht, sein ordent-
 licher weise zusamen
 Colligiret, welche zuor niemals also | in Drnck
 ausgangen, jetzt in dis Theil gebracht. || Allen
 Christlichen Hausvätern, sampt ihren
 Kin-
 derlein vnd Gesinde, sehr nützlich vnd
 dienstlichen | (Zwei Hände, zwischen ihnen schwebend
 ein Ring, roth.) | *Cum Gratia & Privil:* *Elect:*
Saxo: || Dresden. Gedruckt im Jar 1597.

Am Ende:

Gedrucket vnd vollendet || In der
 Churfürstlichen vnd || Weit-
 berühmten Stadt Dresden, durch |

**Christian: Johan: vñ Simel Bet-
gen Gebrüdere, | Am tage Johannis,
nach Christi Geburt, |
Im M. D. XCVII. Jare.**

1) 40 Bogen in 4^o: die Alphabete AA und Aa—Ar. Statt AA ij steht A ij. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf AA ij, letzte (153) auf Ca ij.

2) Die Einfassungen der Seiten wie bei dem ersten Teil.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 6, 8, 9, 12 (viertelste), in der letzten das Wort **Prefiden** und die Jahreszahl roth gedruckt. Die erste Zeile **Ander Theil** steht innerhalb der oberen Einfassung, die um einen Streifen breiter ist denn die am ersten Teil.

4) Auf der Rückseite des Titels wiederum die Figur M. Luthers mit seinem Wappen.

5) Auf dem zweiten Blatt die **Vorrede D. Martini Lutheri**. || **Wir** haben auch zu gutem Exempel u. s. w.

6) Mit Blatt 1 (AA ij) fangen die Gesänge an, zuerst (bis Blatt 23) XII biblische unter Noten mit Texten aus der heiligen Schrift. Darnach ohne Noten Nro. 281, hinter diesem, oben auf Blatt 25^a, die Überschrift: **Geistliche Lieder und Psalmen, welche von frommen Christi-|sten gemacht, zusammen gelesen, und |verfasst sind, wie folget.** Hierauf von Nro. XIII bis CXXX (auf Blatt 153) die Lieder, ohne Noten, ohne abgesetzte Verszeilen.

7) Auf Blatt 67^a oben die Überschrift: **Folgen etzliche Lieder, wel- |de zur zeit der gefengnis des Durch- |leuchtigsten, Hochgebornen Fürsten, etc und tre- |uen beständigen Herren, Helden und Bekennern |der warheit Gottes, Herhog Johan Friede- |rich Churfürst, etc. an tag kommen |sein, Anno 1548. Von Nro. LIII— Nro. LXVI.**

8) Am Ende von Blatt Ca ij^b die Worte: **Ende der 130. Gesenge, dises |Andern Theils.** Es folgen nun 4 Blätter Register und einige Stellen aus Psalm 27 und 86. Darnach unter einem Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen die Anzeige des Druckers.

9) Theol. Seminar zu Wolfenbüttel.

CCCLXIII.*

**Münchener katholisches Gesangbüchlein
von 1597.**

1) 15½ Bogen in Quer-16^o. A—h, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (235) auf dem letzten Blatt des halben Bogens g.

2) Der größte Teil des Titels ist weggerissen, man kann nur Folgendes lesen:

**Process
Walfah**

**Auß der alten approbirten Aut-
lichen Kirchen zu gutem in dise Ordnu-
und auff ein neues corrigiert w
Gedruckt zu München bey Ad
M. D. XCVII.**

**Mit Köm: Kay: May: Frey
nachzudrucken.**

3) Da das Blatt unmittelbar hinter der letzten I der Jahreszahl gerissen worden, so könnte dieselbe auch 1598 sein.

4) Von den oben angegebenen Zeilen sind die dritte und sechste roth gedruckt. Unter der letzteren eine schwarze Linie.

5) Sieben Seiten Vorrede, ohne Angabe von Ort und Jahreszahl. Von der dritten Seite derselben an heißt es also: **Weil ich dann, von vielen andächtigen Gottsföchtigen Personen hoch ermahnet vñ gebetten worden, das klein Gesangbüchlein, welches hienor | zu Pegersee angefangen zudrucken, mit der zuuersicht, und hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehen, und die vorigen Pegerseeische Büchlein nit allein keine Noten und Meloden haben, sondern auch nimmer zu bekommen seyn, hab ich desto mehr versach gehabt, auff vorgehende gnedige Bewilligung bayder Geistlich und Weltlichen hohen Oberkeiten, nicht weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen in Gott Vatters, Herrn Quirin Abte des Closters Pegersee, dises nütlich und gut Gesangbüchlein, mit zugesetzten Noten, und Melodien, dem Allmechtig| Gott, und seinen lieben Heiligen, zu lob, ehr und preß, auch hupl und wolfrat, viler Seelen, inn Druck mit ehistem zubefürdern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allertey falsche Sectische Gesangbücher, welche von unsern widerfachern, in das Edel Catholisch Bayrland gebracht, vñnd eingeschlichen, Dardurch die Einfeltigen verführt, abgeschafft, vñnd außgerent werden, vñnd diß Gesangbüchlein, bey Christlichen, Weltlichen, Jungen und Alten Personen nüt, auch alles guts schaffen.**

6) Auf der Rückseite von A v steht folgender Titel des ersten Liedes:

**Ein newer Geistlicher Catho- | lischer
Anff, Creutz oder Wahl- | fahrt Gesang. |
Von dem grossen Mirackel, das sich |
in Jahr 1125. zu Bettbrunn in Bayrn, mit dem | allerheiligsten Sacrament des Altars, warhafftig | zugetragen, und ein Wsach gewest, das an ermelten | Orth das herrlich und gnadenreiche Gotts- | haus Saluatoris erbawt | worden.**

Von dem darauf folgenden Blatt I an folgt dann das Lied, mit den Noten der Melodie, 34 (4+3) zeilige Strophen.

7) Verszeilen aller Lieder abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte (nur beim ersten Liede vorgeetzte) deutsche Ziffern numeriert; wenn Noten vorhanden sind, steht unter ihnen die erste Strophe als Text, wird aber nachher wiederholt, und zwar mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch 3 Zeilen geht.

8) Vier Seiten Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht alphabetisch. Darauf folgt, von der Rückseite von h ij an, Ein Christlich Gebett wider den Türcken, und von der Rückseite von h v an Ein Christlich Gebet, vor oder nach der Predig, nützlich zusprehen, für gemeyne antligen der Christenheit.

9) Dem Gesangbüchlein liegt vornehmlich das Münchener von 1586 zu Grunde.

10) Stadtbibliothek zu Ulm, Besserersche Sammlung.

CCCV.*

Beicht und Betbüchlein für
Christliche Communicanten. Mit
vorgehendem Unterricht von der Beicht,
Absolution, und Abendmal des **HERN**,
Und wie man sich zu würdigen Brauch und
empfangung derselben bereiten sol. Fürnemlich:
Der Christlichen Jugendt zur
nützlichen Anleitung gestellet, und jetzt
auffs new zugerichtet, durch **Doct. Caspar.**
Melissandrum weyland Superintenden-
denten zu Aldenburg. Mit Churfürstlicher
Sächs. Freyheit und sonderlichen
begnadung. Leipzig, In vorlegung Bartho-
lomæi Voigts.

Am Ende, unter zwei noch eingepaßten schmalen Worten:

Gedruckt zu Leipzig, durch
Franz Schnellbols, Typis Hære-
dum Beyer. (Holzschnitt: Verzierung.) In
Jahr: (Linie) **M. D. XC viij.**

1) 42 Bogen in 8°, A-t. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von Blatt B ij, letzte (645) auf der vorderen Seite von t v. Die Fehler in der Zählung bei der Ausgabe von 1592 sind also verbessert. In der vorliegenden Ausgabe findet ein anderer Feh-

ler statt: es steht zweimal 219, so daß von Blatt C an die vorderen Seiten aller Blätter die geraden Zahlen haben, die Rückseiten die ungeraden; dieß geht bis Blatt i, dessen vordere Seite 476 heißt: dadurch, daß die Rückseite 478 bekommt, wird die Ordnung wieder hergestellt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 17 und 19 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, auch der erste Buchstabe in Zeile 2.

3) Die Titelseite und alle anderen bedruckten Seiten, auch die vordere des letzten leeren Blattes, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in der Mitte der unteren Leiste in einem kleinen viereckigen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel. Sehr häufig kommen auch unten die alten Leisten mit den Buchstaben I B, auch die älteren mit den Buchstaben I und M wieder vor, im Anfang nur auf den vorderen Seiten diese des 3. und 4. Blattes, jene des 5. und 6. Blattes, nachher beide auf das 3. und 4. Blatt beschränkt.

4) Das Buch hat nicht nur dieselben Zierleisten, sondern auch dieselbe Schrift als die Ausgabe von 1592, was wol auch durch die Bemerkung des Druckers, typis hæredum Beyer, angezeigt sein soll.

5) 9 Blätter Vorrede, dieselbe als vor den Ausgaben von 1586 und 1592. Wie in der Ausgabe von 1592 folgt nun unmittelbar hinter der Vorrede Blatt B ij **Der Erste Theil** dieses Beicht und Betbüchleins. Ende desselben auf Seite 210, mit dem **VOTVM PIORVM.**

Erfüll uns **HER** mit deiner Güt,
Vorn **Papst** und **Zwingel** uns behüt, Amen.
Darunter dann noch der Titel des andern Theils, welcher Seite 211 beginnt. Der dritte beginnt auf der vorderen Seite von h ij (Seite 464). Das Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Hör liebes Kind, und merck mich eben,
fehlt auch dieser Ausgabe.

6) Die Gedichte im dritten Teile des Buches:

a) S. 620, der letzten des Bogens r:

HER Christ du Schöpffer aller ding,
mit derselben Überschrift als in der Ausgabe von 1582 und 1592. Das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa hat (S. 610) dießmal in der Überschrift statt der Zahl 1575 die Zahl 1547.

b) Seite 628, der achten des Bogens s:

Wr ruffen zu dir lieber **HER**,
ohne die Buchstaben C. Melissanders.

c) Seite 632, der zwölften des Bogens s, die Anzeige der drei christlichen Symbole, wie in der Ausgabe von 1592, unter derselben die Überschrift des ersten und der Anfang desselben:

O HER Erhalt Mich Bey Deim Wort
ohne Namen und Jahreszahl. Ende auf S. 634.

- d) Seite 634 der größte Teil der Überschrift des zweiten Symbolums, auf Seite 635 der andere Teil und das Lied:

Herr **L**iebt **M**ich **I**n **D**einem **W**ort,
unter demselben die Jahreszahl 1574, die in der vorigen Ausgabe 1474 lautete.

- e) Seite 636, der letzten des Bogens f, die Überschrift des 3. Liedes und die größere Hälfte desselben:

Herr **W**ie **D**u **W**ilt, so **S**chicks mit mir,
ebenfalls ohne die Buchstaben C. Melissanderz. Unter dem Liede die Jahreszahl 1584.

- f) Blatt r Nic. Hermans Lied:

Wenn mein **S**tündlein verhanden ist,
4 Strophen, unter seinem Namen.

- g) Seite 639 Paulus Übers Lied:

Herr **J**esu **C**hris **T**u **w**ar **M**ensch und **G**ott,
vierzeilig, unter seinem Namen.

- h) Seite 642, als ein Gedicht in Reimpaaren gedruckt, das Lied:

O **H**err **b**ist **du** **m**ein **J**uuersticht,
ohne Namen.

7) Dieß letzte Lied endigt mit vier Zeilen oben auf Seite 645, darunter beginnt, als No. XIII, **Ein schöner Geistlicher Lobspruch, zum Gemeinen Beschluß**, welcher mit 6 Zeilen auf Seite 645 endigt. Darunter: **M. E. V.** || **GLORIA** in **excellis Deo**. Mit der folgenden Seite, t v b, anfangend vier Seiten Register und inhalt der drei Teile des Buchs. Unter dem Register: **ENDE**. || **GLORIA CHRISTE TIBI**. Auf der Rückseite die Anzeige des Druckers.

8) Kirchenbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, blau No. 449. Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.

CCCVI.*

Freuden **S**piegel **d**es **e**wigen **L**ebens. | **D**as
ist: | **G**ründtliche | **B**eschreibung
des **h**errlichen **W**esens im | ewigen **L**eben,
samt allen **d**esselbigen **E**ngen- | schaff-
ten und **Z**uständen, auß **G**ottes **W**ort rich- | tig
und **v**erständlich **e**ingeführt. || **A**uch **f**err-
nere, **w**olgegründte **A**nzeig und | **E**r-
klärung, was es **a**llbereit für dem **j**üngsten
Tage für **s**chöne und **h**errliche **G**elegenheit
habe mit den **a**ußerwehlten **S**eelen im | himm-
lichen **P**aradeis. | **A**llen **b**etrübten **C**hristen,
so in **d**iesem **J**ammerthal, | das **E**lendt **a**uff
mancherley **W**ege **b**auwen **m**üssen, | zu **s**eligem
und **l**ebendigem **T**rost **z**u- | sammen **g**efasset, |

Durch | **PHILIPPVM NICOLAI**,
der **H**. **S**chrift **D**. und **D**iener **a**m **W**ort
Gottes zu **U**na in **W**estphalen. || **G**edruckt
zu **F**ranckfurt **a**m **M**ayn, | durch **J**o-
hann **S**pies. | (Linie) | **M. D. XCIX**.

Am Ende:

Gedruckt zu **F**ranckfurt **a**m **M**ayn, |
durch **J**ohann **S**pies, **I**m **J**ahr, | nach
Chris **T**i **G**eburt, || (Holzschnitt: das Wapen des
Johannes Spies.) | (Linie) | **M. D. XCIX**.

1) 55½ Bogen in 4^o, nämlich 2 Bogen a und b, 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 7½ Bogen Aaa—Hhh. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (426) auf Hhh b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 13, 18 (Name), 21 (drittletzte, Ort) und die Linie vor der letzten roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, den Bürgermeistern, Rath und Zwölfen der löblichen Stadt Soest zugeschrieben. Am Ende: Datum Una den 10. Augusti, Anno 1598. Der Name: Philippus Nicolai D. Ecclesiast. daselbst.

4) In dieser Vorrede wird der Pest gedacht, von welcher 1597 die Stadt Una angegriffen worden, der erste Ort in Westphalen, von wo aus sie sich weiter über das Land verbreitet.

5) Von Una wird gesagt, daß daselbst in allen Pfarrkirchen (Gott Lob und Dank) sein heylwertiges Wort, rein, klar, vñ von allen Caluinischē, als auch anderen Sectierischē Corruptelen, unverfälscht, nach der ungeänderten Augspurgischen Confession, gelehret und geprediget wird.

6) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: **F**reuden **S**piegel **d**es **e**wigen **L**ebens. Seite 8 wird die Abtheilung des Freuden spiegels in zwei Stücke angegeben. Der erste Teil beginnt Seite 9, der andere Seite 168. Auf Seite 408: Ende des Freuden Spiegels.

7) Hienach folgende Lieder:

- a) Seite 409:

Wie schön leuchtet der **M**orgenstern,
unter Ph. Nicolais Namen.

- b) Seite 412:

Wachet **a**uff, **r**ufft **u**ns **d**ie **S**timme,
unter Ph. Nicolais Namen.

- c) Seite 413:

So **w**ündsch **i**ch **n**un **e**in **g**ute **N**acht,
unter Ph. Nicolais Namen.

- d) Seite 416:

Herr **C**hris **t**u **e** mir **v**erleihen,
unter dem Namen Jeremias Nicolai.

8) Den Liedern a und b sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei a 3½ Reihe, bei b geradans 4 Reihen. Die erste Strophe als Tert, die aber nachher wiederholt wird. Die Strophen jedes Liedes mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt und etwas kraus ein- und ausgerückt.

9) Von Seite 421 an sechs Seiten Register.

10) Stadt- und Gymnasialbibl. zu Sociä.

11) Von der Melodie des Liedes a sagt Carl von Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang. Leipzig 1843. 4^o. Theil I. Seite 89) Folgendes:

Die letzte, wahrscheinlich aus dem Volksgesange entlehnte Kirchenweise möchte die des Liedes seyn: Wie schön leuchtet der Morgenstern &c., wenn auch freilich nicht urkundliche Gewißheit über deren Ursprung vorhanden ist, sondern derselbe nur aus anderen Thatsachen geschlossen werden kann. Es scheint nämlich, daß man gegen das Ende des 16^{ten} Jahrhunderts, der Richtung gegenüber, die alles Weltliche in geistlichen Sinn hinüber zu ziehen trachtete, es auch wohl empfand, daß, mit so guttem Glauben und rechtem Nutzen dies auch geschehen könne, und geschehen sei, dennoch Selbsttäuschung und Lüge zuweilen dahinter sich verstecken möge, und daß in vielen Fällen, und zumahl bei Umdeutungen, die nicht unmittelbar für die Kirche bestimmt seyen, es weniger die Lust an geistlicher Erquickung gewesen sein dürfe, durch welche dieselben hervorgegangen, als das sinnliche Gefallen an den dadurch erhaltenen schönen Gesangsweisen. So erschien es denn aufrichtiger und ehrlicher, die Lust an dem Weltlichen offen einzugestehen, wenn man es nur fern halte von aller Befleckung durch Sittenverderbliches. Aus einer solchen Gesinnung und Überzeugung scheint folgendes, wahrscheinlich jener Zeit angebörndes Büchlein hervorgegangen zu seyn, das ohne Druckort und Zeitangabe, nur bezeichnet als „Gedruckt im gegenwärtigen Jahr“ erschien, und die Aufschrift führt: „Tugendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib, d. i. neuvermehrtes und von allen fantastischen, groben, unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes Weltliches Lieberbüchlein, bestehend in vielen, meistentheils neuen, zuvor nie im Druck ausgegangenen, lieblichen und anmuthigen Schäferrei-, Wald-, Sing-, Tanz- und keuschen Liebesliedern. Alle von bekannten annehmlichen Melodien, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammengetragen, durch Hilarius Lustig von Freudenthal.“ In diesem Büchlein finden wir ein Liebeslied, dessen erste Strophe folgendermaßen lautet:

Wie schön leuchten die Augenlein
Der Schönen und der Garten mein,
Ich kann ihr nicht vergessen,
Ihr rothes Zuckermundelein
Dazu ihr schneeweiß Händelein
Hat mir mein Herz besessen.
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich
In ihr Gnaden
Will ich mich befohlen haben.

Es liegt am Tage, wie nahe der Gedankengang dieser Strophe dem der ersten des geistlichen Liedes von D. Philipp Nicolai stehe:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Die süße Wurzel Jesse,

daß wir seinem zu Frankfurt am Main 1599 erschienenen „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ angehängt finden; stimmen doch die sechste bis neunte Zeile dieser Strophe den gleichen der ersten des weltlichen Liedes sogar wörtlich überein. Dennoch werden wir Schameliuz nicht schelten dürfen, der in seinem Lieder-Commentar (Leipzig 1737. S. 427) behauptet, daß jenes Lied fast mit jedem Wörtlein aus der heiligen Schrift entnommen sei, noch die Freunde geistlichen Gesanges, welche seine Singweise als eine der satzungsvollsten unserer Choraltgesanges preisen. Der geistliche Dichter hat allerdings sein Lied nicht unmittelbar aus der Schrift genommen, sondern ein weltlicher Gesang ist wohl die nächste Veranlassung dazu gewesen; aber die heiligen Bücher waren ihm als Forscher in denselben, als ihrem Verchrer, ohne Unterlaß dabei gegenwärtig, und so ist es ihm gelungen, an sie zu erinnern, auch da, wo er die Worte der ursprünglichen Dichtung nur geradehin entlehnte. Es war aber auch ein glücklicher Fund, der ihm zu einem entschiedenen Siege der geistlichen über die weltliche Richtung verhalf, daß er auf ein Lied ganz eigenthümlichen Maasses traf.

12) Carl von Winterfelds Meinung scheint zu sein, daß das von ihm angeführte Lieberbüchlein noch aus dem 16. Jahrhundert herrühre; offenbar hat er dasselbe nicht mit eigenen Augen gesehen, da er den Titel sehr ungenau angibt und die Vermuthung ausspricht, es sei aus einer Gesinnung und Überzeugung hervorgegangen, in Zusammenhang mit welcher es von aller Befleckung durch Sittenverderbliches fern halte. Allein schon das bloße Anhören des Titels, wenn er vorgelesen wird, lehrt den Kenner der deutschen Literatur, daß hier ein Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorliegt. Ich will hier zunächst den Titel genauer abschreiben und einige Bemerkungen über das Äußere des Buches, seinen Inhalt und die Zeit, wann es erschienen, hinzufügen.

13) Tugendhafter | Jungfrauen und Jung-
gesellen | Zeit-Vertreiber, | Das ist: |
Neu-vermehrtes, und von allen fan-
tastischen groben unflätigen und ungeschick-
ten Liedern gereinigtes, | Weltliches | Lie-
der - Büchlein, | Bestehend in vielen,
meistentheils Neuen, | zuvor nie im Druck aus-
gegangenen lieblichen | und anmuthigen Schä-
ferrei- Wald-Sing-| Tanz- und keuschen Lie-
bes- Liedern. | Alle, von bekannten annehm-
lichen Melodien, in | ein ordentlich verfaßtes
Register zusammen getragen, | Durch | Hila-

rium Lustig von Freuden-Chal. | (Wieretiger
Holzschnitt: sechs musizierende junge Leute, unter ihnen
eine weibliche Person, zur Seite ein Weinglas.) | Ge-
druckt im gegenwärtigen Jahr.

- a) 12 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8 $^{\circ}$, A— $\frac{1}{2}$ N. Keine Blatt-
zahlen.
- b) Der Titel ist mit einer schmalen Borte um-
geben. Zeile 1, 3, 5, 9, 10, 14, 17 (der
Name) und 18 (letzte) roth gedruckt, die
großen Anfangsbuchstaben F und B in Zeile 9
schwarz.
- c) Die Orthographie des Titels wie die des
ganzen Buches deutet auf die Mitte des 17.
Jahrhunderts.
- d) Das Buch enthält 201 Lieder, über jedem
seine Zahl: auf der Rückseite des Titelblat-
tes Das 1. Lied, auf der Rückseite des vorletz-
ten Blattes Das 201. Lied. Auf einem Theil
der eben bezeichneten Seite und auf den bei-
den letzten Seiten in zwei Spalten das Re-
gister über diß Lieder-Büchlein.
- e) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden mit der zugehörigen deut-
schen Ordinalzahl ein wenig eingezogen.
- f) Unter den Liedern befinden sich vier von
Mart. Opitz aus den Jahren 1625 und 1644,
sieben von Joh. Christoph Göring aus dem
Jahre 1651 und acht von Joh. Rist aus den
Jahren 1642 und 1656.
- g) Was den Charakter der Lieder betrifft, so sind
die meisten Liebeslieder, unter diesen viele
bedenkliche, mehrere aber geradezu unsflätige,
gegen den Wortlaut des Titels. Wenn der-
selbe von keuschen Liebeskledern spricht, wo
man schmutzige Zotenlieder vorfindet, und
von tugendhaften Jungfrauen und Jungge-
sellern, welche sich mit einem solchen Buch in
der Hand die Zeit vertreiben sollen, so ist
dieß eben der Geist des 17. Jahrhunderts,
der Geist französischer Unzucht und jeder an-
deren Sittenlosigkeit, die einer bösen Zerde
gleich damals über unser Volk kam. Man
sollte also nicht sagen, daß durch ein solches
Buch die Lust an dem Weltlichen in ehrbarer
Weise eingestanden und dieses Weltliche fern
gehalten sei von aller Befledung durch Sit-
tenverderbliches.

14) Um nun das Verhältnis des Nicolaischen
Liebes zu dem in jenem Buche enthaltenen welt-
lichen Gedichte erörtern zu können, will ich dieses
zuvor in genauer Abschrift hier her setzen. Es ist
das 96. Lied; von den 6 Strophen desselben stehen
zwei auf der letzten Seite des Bogens F, die an-
dern vier auf der ersten des Bogens G.

**Wie schön leuchten die Augenlein,
der Schönen und der Parten mein,
ihr kan ich nicht vergessen,
Ihr rothes Buckel-Mündelein,
darzu ihr schneeweiß Händelein
hat mir mein Herz besessen.**

**Lieblieh, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich
in ihr Gnaden
will ich mich besohlen haben.**

**Ach mein Schätzlein, erwählte Cron,
mein Perlein und Gnaden-Chron,
mein höchste Freud auf Erden!
Mein Herz heißt dich ein Filium,
darzu ein wolriechende Blum,
wolt Gott, du solst mir werden.**

**O, mein Blümlein,
ich thu schlaffen oder wachen,
ich thu essen,
deiner kan ich nicht vergessen.**

**Geuß sehr tieff in mein Herz hinein,
ach heller Jaspis und Rubin,
die Flamme deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
an deinem auserwählten Leib
ein Diener deines Leibes.**

**In mir ist schier,
Gratiosa, Grata Rosa,
krank und glimmend
mein Herz, durch Lieb verwundet.**

**Von Gott kommt mir ein Freuden-Schein,
wann du mit deinen Augenlein,
mich freundlich thust anblicken,
Dein Wanglein weich, dein Brustlein rund,
dein rother Mund zu aller Stund
thut mich herzlich erquicken.**

**Umib mich freundlich
in dein Arme, daß ich warme
werd von Liebe,
gänglich ich mich dir ergibe.**

**Zwing die Säiten in Cithara
und laß die süße Musica
ganz freudenreich erschallen,
Daß ich mög mit mein Schätzlein
in Ehren lust- und fröhlich seyn
und in der Liebe wallen.**

**Singet, springet,
jubiliret, triumphiret
mit Jungfrauen
in Ehrn und gutem Vertrauen.**

**Laß dir das jung fröliche Blut,
mein liebster Schatz, mein höchstes Gut,
besohlen sein in Ehren,
Der diß kurze Liedlein
aus Grund des inrste Herzen sein
von Herzen thut verschren.**

**Herzlein, Schätzlein,
Freud und Wonne, Trost und Crone,
ganz mein eigen,
ach, liebe mich auch desgleichen.**

15) Daraus allein, daß jenes Lieberbuch vor
der Abfassung des Nicolaischen Liebes noch nicht
dagewesen, kann man nicht folgern, daß das geist-
liche Lied nicht nach dem Muster des vorstehenden
weltlichen gedichtet worden: das weltliche konnte
ja in einem älteren Druck vorhanden gewesen sein,
aus welchem es in jenes Lieberbuch, das sich ja selbst
auf dem Titel ein neuvermehrtes nennt, überge-

gangen. In dem Liede selbst aber liegt Zeugnis genug, daß es jünger denn das geistliche ist und daß uns hier der seltene Fall der Umdichtung eines weltlichen Liedes aus einem geistlichen begegnet:

- a) Einige Ausdrücke des Liedes sind einem ursprünglich weltlichen Liede ganz unangemessen: der Dichter würde selbständiger Weise weder der dritten noch der vierten noch der fünften Strophe den vorliegenden Anfang gegeben haben.
- b) An einzelnen Stellen bemerkt man große Unbehilflichkeit der Übertragung: in der zweiten Strophe wußte der Dichter die fünfte Zeile dem süßen Evangelium nicht recht umzusetzen und ließ sie so zu sagen leer, da ja die Lilie eine wolriechende Blume ist; die sechste Zeile der dritten Strophe ist noch ähnel gefahren; die vierte Strophe ist von der zweiten Zeile an fast nur eine Wiederholung der ersten.
- c) Ganz unerhört und unmöglich ist in einem weltlichen Liede der Ausdruck Gnadenthron in der 2. Zeile der 2. Strophe: dieß Wort kann nur aus dem geistlichen Liede in das weltliche übergegangen sein, dadurch, daß der Umdichter die spezifisch biblische Bedeutung des Wortes nicht verstand.
- d) Der weltliche Dichter hat die fünfte Strophe des geistlichen Liedes übergangen: wenn man die Art und Weise vergleicht, in welcher er die andern Strophen bei der Umdichtung behandelt, so sieht man, warum er mit der fünften nichts anzufangen wußte.
- e) Die Anfangsbuchstaben der sieben Strophen des geistlichen Liedes sind: **W. E. G. V. H. J. W.** und sollen bedeuten: **Wilhelm Ernst Graf und Herr zu Waldeck.** Dieß hat der weltliche Dichter nicht genützt: die Anfangsbuchstaben der sechs Strophen seines Liedes sind **W. A. G. V. J. F.**, unter denen gerade noch so viel von denen des geistlichen Liedes vorkommen, als nöthig sind, um zu zeigen, daß der weltliche Dichter den Zusammenhang aus Unwissenheit zerstört hat.

16) Mir scheint es hienach keinem Zweifel unterworfen, daß das weltliche Lied eine Umdichtung des geistlichen ist. So ganz einzeln, wie man glaubt, steht dieser Fall auch nicht da, und dann muß man auch erwägen, daß wo aus Übermuth und Frivolität geistliche Lieder ganz oder stellenweise in weltliche umgesetzt worden, solche Versuche doch nicht gern dem Druck übergeben wurden. Daß aber Ph. Nicolais Lied nicht nur eine besonders starke Anlodung zur Übertragung in einen weltlichen Gesang darbot, sondern auch reizen konnte, die Scheu vor einer Bekanntmachung dieser Übertragung bei Seite zu setzen, werden selbst die größten Bewunderer des geistlichen Liedes zugeben müssen.

17) Daß von mir benutzte Exemplar des Zeitvertreibers ist aus der Bibliothek des Herrn von Meusebach in die Königl. Bibliothek zu Berlin übergegangen.

CCCVIII.*

Geistreiche | und liebliche Gesang D. Martin Luthers, vnd anderer mehr getreuer vnd recht Euangelischer Lehrer. | Wie sie in der reinen vnd | wahren Catholischen Kirchen zu | Franckfurt am Mayn, vnd anderswo | auff Sonn vnd Werktag, gesungen, vnd mehrer Theils bey dem täglichen Gottesdienst sollen | gebet werden. (Kleiner runder Holzschnitt: König David mit der Harfe.) | **IACOBI V. | Ist jemandt gutes Muhts, der singe Psalmen.**

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am | Mayn, durch Johann | Spieß. | (Verzierung.) | (Einie.) | M. D. XCIX.

1) 10 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, ein Bogen C, dann aaa - kkk (J). Zweite Seite und achttes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der Titelseite mit Linien eingefaßt.

3) Drei Seiten Vorrede, 9 Seiten Register. Das folgende leere Blatt hat gleichwol auf beiden Seiten die Einfassung.

4) Von Blatt aaa an beginnen die Gesänge, 98 an der Zahl, durch übergesetzte römische Ziffern numeriert. Es sind der Reihe nach folgende: No. 200, 201, 193, 214, 793, 791, 641, **Danksgang wir alle** (Prosä), 563, 205, 521, 430, 197, 195, 665, 541, 565, 199, 208, 220, 204, 222, 538, 558, 190, **Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden** (No. XXV, Prosä), 203, **Unser Vatter** (Prosä), 215, 218, 194, 192, 421, 526, 272 (No. XXXIV, bloß die 1. Strophe), 185, 279, 186, 268, 286, 555, 210, 280, 261, 189, 523 (nach der Veränderung durch Wolfgang Ammonius, Anfang: **Wie gut ist Gott in Israel**), 432, 455 (Operatus zugeschrieben; Str. 3: **Graf vom Reche**), A, 281, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 188, 543, 262, 525, 234, 223, 236, 184, 420, 209, 212, **Die Teuffche Titanen** (No. LXVIII), 191, 221, 226, 260, 637, 535, 270, 272 (No. LXXVI, das ganze Lied), 461, 499, 263, 309, **Das Magnificat** (Prosä), 542, 373, 673, B, 276, 206, 266, 275, 296, C, **Das Benedictus** (Prosä), 233, 591, 312, 135, D, 259. Die vier mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind:

A: **Der Herr sprach in seinem höchsten Thron, von Burkard Waldis.**

B: **O Welt, du solt Urlaub han, zuerst im Straßburger Gesangbuch von 1569.**

C: **Ich hab mein Sach Gott heim gestellt, 18 fünfzeilige Strophen.**

D: Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlangt mich,
eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 276. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Längere Lieder sind in mehrere durch Vorsetzung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Teile geteilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollen.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Teil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, | Das ist, | Kirche und ein- | sältige Erzählung der für- |nehmsten Kirchengebrauch u. s. w. voran, mit denselben Lettern, von denselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen Aa, Bb u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Teil von Beichte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen C, D u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Auserlesene | Christliche und andächtige | Gebett u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind a, b u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens i, Gebet Nro. XXI. Ein Gebet, nämlich Nro. LXXI Blatt h, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kinderlein,
11 vierzeilige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCCIII.*

Quadräginta | ODAE CATECHETICÆ. | IN
LAVDEM | DEI, ET PIAE IUVENTU-
TIS VSVM, A M. LVDOVICO | Helmboldo
Mullhusino, patriæ | Superintendente scriptæ:
Et ac- | curata tam accentuum, quam o-
mnium Modorum Musicalium | observatione
harmonicè | exornatæ | opera || IOACHIMI A
BYRCK, CIVIS ET | *Musici Mullhusini.* || Quibus
præmissa est Epistola S. S. | Theologie Do-
ctoris Johannis | Olearij Superintendentis in
Salinis Saxonicis. || TENOR. || Impensis
Hieronymi Rein- | *hardi Mullhusini.* | (Sinie)
Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mullhusij | per Andream
Hantzsch, in foro fru- | mentario habi-
tantem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8^o, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3 Stimmen von demselben Umfang.

2) Auf F v^a und F v^b das Gedicht *Hie lig ich armes wurmlein*, in der Überschrift als 2. Helmbolds Grabschrift bezeichnet, die er sich selbst gemacht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCCX.*

Christlicher | Rosengarte, | Darauf
ein jeder Christ | in allerley Creuz, Trübsal, |
Angst vnd Noth, Kräutlein, | Blümlein,
vnd mancherley schöne | Nößlein zur Labung
vnd Erqui- | lung abbrechen und hinweg ne-
men mag, In disen letzten zeiten | ganz tröst-
lich vnd lieblich | zu lesen, zugericht. || Durch
Johan. Fabricium. || 1600.

Am Ende:

Gedruckt | zu Nürnberg, durch
vnd in verlegung Valen- | tin Fuhrmanns. ||
(Holzschnitt: Verzierung.) || Anno | (Sinie) | 1600.

1) 10½ Bogen in 12^o, A—F, 8 Blätter auf A, 4 Blätter auf B gerechnet, schließlich 8 auf C, 4 auf D und 6 auf F. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13 (vorletzte, der Name) roth gedruckt sind, steht in einem länglichen runden Raume innerhalb eines Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeit, unten in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende pflanzt, der links stehende begießt; über diesem der Name APOLLO, über jenem PAVLVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem Herrn Martin Grafen von Hohenstein und Meister des St. Johannes-Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wendens, und der Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am Ende: Datum in C. G. Ritterlicher S. Johannis Ordens Statt Cillenzig, am tage | Johannis des heiligen Taufers, im Jar nach unsers HERAN Jesu Christi Geburt, 1584. Der Name: M. Johannes Fabricius. Pfarherr daselbst.

5) Auf Blatt B ij^a heißt es daselbst: Nach dem ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner Liberey gehabt, vnd es etlichen guthertzigen, frommen, andächtigen, vnd Gottfürchtigen Männern oftmals gezeigt, bin ich auff's fleißigste von ihnen ermahnet worden, solches je ehe und besser in den Druck zuverfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den vier Werkzeugen oder Schlüssel, die derjenige besitzen müsse, der mit Nutzen durch den christlichen

Rosengarten spazieren wolle, sodann (C ij—M) von den sechs Beeten im Garten und (N u) von sechs Recepten, die aus den Kräutern bereitet werden, gibt (N ij) alphabetisch geordnete Sprüche von Blättern, die der heil. Geist von den Blumen abgewebet, und beschreibt endlich (S ij) die vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allen bekomme. An vielen Orten Holzschnitte, welche in dem vor mir liegenden Exemplare illuminiert sind. Den Schluß (von C v an) bilden Gebete und Gedichte und Betrachtungen über Taufe und Abendmahl.

7) Die Gedichte, die das Buch enthält, sind folgende:

- a) Blatt P ij:
HOm H. Geist du tröster werth,
 Gib uns deines Fichtes glantz auff Erdt.
- b) Blatt F ij:
 Der lat. Spruch: Sanguine mundata est etc. und die deutsche Übersetzung in vier Zeilen:
Gestift ist Christi Kirch durch blut.
- c) Blatt F s^b zwei vierzeilige Sprüche:
Hoffnung ist aller Tugend zier.
Schweig, meid, leid, gedulte vnd vertrag.
- d) Blatt N ij^b:
 Das lateinische: In tenebris nostrae etc., unter Joach. Camerarius Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
Wenn wir in höchsten nöthen sein.
- e) Blatt N ij^a:
 Das lateinische: Nil sum, nulla miser etc., unter Melanthon's Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
Ich armer Mensch gar nichts bin.
- f) Blatt C iij^b:
 Der lat. Spruch: Natus discere mori etc. mit der deutschen Übersetzung in sechs Zeilen:
Sobald du geboren, lerne sterben.
- g) Blatt C 6^b:
HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron.
- h) Blatt V 4^a ff. das lateinische:
LAuda Sion Salvatorem.
- i) Blatt F ij^b:
 Das lateinische: Te manet semper servante, von Melanthon, das deutsche ohne Namen:
HErr Jesu Christ du tremer Gott.

8) Blatt F iij^b ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: EPILOGVS. | **Der Beschluß.** Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt, | **Pastor Langensfeldens.** Anfang:
HErr Jesu Christ du höchstes gut,
Der du mit deinem reinen Blut
Du hast auß lauter gütigkeit
Ein Rosengarten zubereit u. s. w.

Weiter unten:
Als sich denn auch an diser statt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn alhie nach Geistes gabn
Mit sprächen thut vil herze labn. u. s. w.

9) Am Schluß noch ein kleines Gedicht, überschrieben: **Fromer Christen Wunsch.** Nämlich ein lat. Distichon: Ventum ad supremum est etc., und die deutsche Übersetzung in vier Reimpaaren:
Auff dein zukunfft, Herr Jesu Christ.

10) Auf der vorletzten Seite ein Holzschnitt mit den Versen Psalm 33, 20 und 21.

11) Kirchenbibliothek zu Gelle. Die erste zu Frankfurt an der Oder gedruckte Ausgabe von 1584 werde ich weiter unten beschreiben.

CCCLX.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen-
gesäng, auff die fürnemste | Feste, Auch in
Processionen, | Creutzgängen vnd Kirchen-
fahrten: | Bey der Heiligen Mess, Predig, in
Häusern, vnd auff dem Feldt zu- | gebrauchen,
sehr nützlich, | saupt einem Ca- | techismo. ||
Auff Beuelch | Des Hochwürdigen Für-
sten vnd Herrn, Herrn Eber- | harten Bi-
schouen zu Speir, vnd | Probsten zu Weis-
senburg, zc. | in diese ordnung | gestellt. || Ge-
druckt zu Cöln, || Durch Arnoldt Ouentel. |
M. D. C. || Mit Röm. Keyß. Mayest. Priuill. vnd Freiheit.

1) 21 Bogen in 12^o, nämlich zuerst ein mit † bezeichneter halber, dann A—V und ein halber Bogen F. Zweite Seite, die Rückseite von Blatt 20 und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (245) auf dem letzten Blatt, dem fünften des halben Bogens F.

2) Die Seiten sind mit Vorten eingefast, auch die leere Rückseite von Blatt 21, die Titelseite ohne besondere Auszeichnung. Die untere Borte ist jedesmal die breitere (eine doppelte).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 14, 19 (Name des Druckers) und 21 (letzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Andechti-|gen Leser. und 8 Seiten Register. Darnach, von Blatt 1—20, ein Catholischer | CATECHISMVS | alle Sonntag bey der Christlichen Lehr, Nach-mittag andechtig zu-|singen. Alle Stücke unter Noten. Unter den vier in Himmel schreienden Sündens heißt die letzte: entziehung des verdienten Sündens.

5) Mit Blatt 21 beginnen die Gesänge. Lateinische und deutsche. In der Regel mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen nicht nummeriert und ohne größere Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezogen. Die meisten Lieder mit den Noten der Melodie, zuweilen mehrerer Melodien, selten mit bloßer Hinweisung auf eine frühere. Die erste Strophe, die als Text unter den Notenreihen steht, wird nachher nicht noch einmal wiederholt.

6) Die Lieder des Gesangbüchleins sind zum größeren Teil ältere, die schon in früheren katholi-

schen Gesangbüchern stehen: in dem Tegernseer, dem Leisentrittischen, dem Münchener von 1586. Doch stimmen die Texte selten genau mit denen in diesen überein. Blatt 47 hat es die erste Strophe von dem Liede *Joseph, lieber Joseph mein*, das vielleicht dem Wüch von Salzburg zugeschrieben werden darf. Das Lied von den zehen Geboten, Blatt 58, *Süßer Vatter, Herre Gott* stimmt weder mit dem Tegernseer, noch mit dem Münchener Text, noch mit dem Ingolstädter von demselben Jahre 1586. Das Lied *Gelobt sei Gott der Vater*, welches in dem Münchener Gesangbuch von 1586 Blatt 70 ff. für den Gebrauch auf Kreuzfahrten nach dem heil. Berg Andechs vorgeschrieben ist, steht in unserer Buche Blatt 205 als ein Gesang auf Kreuzfahrten zum *Waghäuslein* im *Stift Speier*: hier hat es nur 25, dort 33 Strophen, weil diesem älteren Liede 13 Strophen, die nur für Andechs passend waren, genonnen und dafür 5 neue hinzugefügt worden. Blatt 216–227 finden sich die 7 *Büßpsalmen* von Caspar Klenberg, die auch in dem Münchener Gesangbuche von 1586 stehen.

7) Gleich den älteren katholischen Gesangbüchern hat das Büchlein auch Lieder der protestantischen Kirche aufgenommen: Blatt 42 steht ein Lied, dessen erste Strophe *Nro. 487* von *Nie. Hermann* ist, mit kleinen Abänderungen; Blatt 51 ff. das Lied *Nro. 339* der böhmischen Brüder, schon in dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 vorkommend; Blatt 182 das Lied *Nro. 462* von *Paulus Eber*, unter dem Anfange *Herr unser Gott, dich loben wir*, mit kleinen Abänderungen und Druckfehlern und einer Gloriafrophe zum Schluß; Blatt 212 ff. das Lied *Nro. 461* von *Paulus Eber*, das auch schon das Leisentrittische Gesangbuch von 1567 enthielt.

8) Unter den Liedern, für welche das Gesangbuch als Quelle erscheint, ist wol das hauptsächlichste dieß: *Es ist ein Reis entsprungen*. Doch hat das Buch schon die falsche Lesart *Es ist ein Ros entsprungen*, und demgemäß in der zweiten Strophe auch die Zeile *das Koselein, das ich meine*.

9) Sollte das Büchlein nicht zuerst 1595 gedruckt worden sein? wiewol auf dem Titel nichts von einer früheren Ausgabe steht. Diese würde dann dem Constanzer von 1600 zu Grunde gelegen haben. Citirt wird ein *Kölnisches Gesangbuch* von 1595 über *Nro. 19* in *H. G. Stein's* Orgelbegleitung zu den Melodien des *Kölnischen Gesangbuchs* (*Köln, 1853–58, klein 4^o*), wo die Bezeichnung *Kölnisch* sich vielleicht nur auf den Druckort bezieht. Späterhin ist das Gesangbüchlein mehrmals von Neuem gedruckt worden. Wir sind bekannt die Ausgaben von 1610 (*Könlgl. Bibl. zu Berlin*), von 1613 (in meinem Besitz), 1617 (*Herr Dr. Wilhelm Arnold* in *Elberfeld*), 1619 (*Bibl. des Gymnasiums* in *Köln*) und 1621 (*Herr Dr. W. Arnold* in *Elberfeld*). Alle diese Drücke kommen mit dem ersten von 1600 in der Zahl und Reihenfolge der Lieder so wie in der Schrift und Einrichtung genau überein, selbst in den einzelnen Seiten, die mit wenigen Ausnahmen auf gleiche Weise anfangen und endigen. Die Ausgabe von 1617 bringt noch einen Anhang von 72 Blättern, den dann auch die

von 1619 hat, und die von 1621 auf 96 Blätter vermehrt.

10) Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich auf der *Könlgl. Bibl. zu Berlin*.

CCCLXII.*

Catholisch | **Gesangbüchlein, in** |
fünff unterschiedliche Theil | **abgetheilt** |
 bey dem **Catechismo**, | auch fürnemmen **Le-** |
sten, in Pro- | **efsione, Kreuzgängen und Kir-** |
che- | **sartē auf befehl für das Bistum** | **Costanz** |
 zubrauchen. || **Sampt zweier Tetaneyē,** |
vom Harten Fronleichnam Christi, und sei- |
ner werden Mutter, | item Psalter Marie, |
alles in | **Cefangs wech- |** **stelt.** || *Cum sa-* |
cullate Superiorum. | **Getruckt zu Costanz** |
am Ho- | **denfer, bey Nicolas Kalt.** | **(Einie.)** |
 1600.

1) 22 $\frac{1}{2}$ Bogen in 12^o. Letzte Seite und das 12. Blatt des Bogens P leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem fünften Blatt, letzte (176) auf dem eilften Blatt des Bogens P. Der Bogen F hat nur 10 Blätter, das zehnte hat die Blattzahl 127. Dann folgen 6 $\frac{1}{2}$ Bogen mit den Signaturen (A)–(F) und den Blattzahlen j–krj, darnach heben die alten Signaturen und die alten Blattzahlen wieder an, Blatt M mit der Zahl 130; Blatt viij wird auf eine Melodie Blatt 129 verwiesen, diese Zahl existirt aber nicht, sondern es heißt *lxv*. In allen Stücken zeigt sich eine große Nachlässigkeit des Setzes: auf dem ersten Bogen steht nur einmal A, sonst immer B, obwohl nachher der Bogen B mit derselben Bezeichnung folgt.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, auch die des Titels.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 16 und letzte (Zahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über demselben ein lateinischer, unten ein deutscher Spruch. Darnach 3 Seiten Vorrede.

5) Mit der Rückseite des 3. Blattes beginnen die Lieder, mit den Noten der Melodie. Bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Eine unangenehme, für das kleine Format zu große Schrift.

6) Der Sammlung liegt das Leisentrittische Gesangbuch, das Münchener von 1586 und das Speierische (von 1595?) zu Grunde. Doch ist die ganze Redaction gleich dem Druck eine sehr nachlässige und achtlose.

7) *Bibl. des Freiherrn W. von Maltzahn* in *Berlin*.

CCCLXXX.*

Ein Schöner | Morgengesang.
Auß meines Herzen grunde, sag ich
 dir lob vnd danck, 2c. | **Im Thon:** Ein mal
 gieng ich spazieren, 2c. || (Kleine Verzierung.)
Noch ein Geistlich Lied. | Herzlich lieb hab
 ich dich O HErr 2c. || (Verschlungene Linie.)
Gedruckt zu Nürnberg, bey | Johann
Langenberger. | Im Jahr, (Linie) | M. DCI.

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Das erste Lied hat keine weitere Überschrift, das zweite die: Das Ander Lied.
- 3) Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe (die jedesmalige Anfangsstrophe ausgenommen) eingezogen, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.
- 4) Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien.

CCCLXXXIII.*

Die drey grossen Landplagen, | Krieg, Cewrung,
Pestilenz, wel-|che jezundt vor der Welt Ende,
 in vollem |schwamg gehen, | **Den frommen Kin-**
dern | Gottes, welchen bey dieser kümmerlichen
Zeit herzlich bange ist, zu Lehr vnd Trost:
 den | sichern Weltkindern aber zur warnung
 vnd schrecken. | **In XXIII. Predigten erkleret,**
Durch | Martinum Bohemum Lauba- | nensem,
Predigern daselbst.

- 1) 64½ Bogen in 4°, nämlich 3½ Bogen a—d, 46 Bogen A und Aa, 15 Bogen Aaa—Ppp. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (242) auf Ppp: diese sollte 241 sein; der Fehler schreibt sich von Blatt Ak ij her, welches die Zahl 131 statt 130 hat.
- 2) Das Exemplar ist defect, es fehlt der ganze erste Bogen. Den Titel habe ich nach der Wittenberger Ausgabe angefügt; nach Druck und Einrichtung zu urtheilen ist der vorliegende Druck kein späterer, sondern wol der erste, in Lauban selbst ausgeführt.
- 3) Der erste Bogen wird wie die Wittenberger Ausgabe das Empfehlungsschreiben des Professors Dr. E. Gesner zu Wittenberg vom 24. September 1601 enthalten, darnach die zwei ersten Seiten der Zufchrift an Herrn Caspar von Meßradt: Blatt 6 fängt mit den Worten an: Nollem habere locum Angeli, welche in der Wittenberger Ausgabe frei-

lich schon auf der vorletzten Seite des ersten Bogens, Zeile 12 von unten, stehen.

4) Die Vorrede endigt auf der Rückseite des neunten Blattes (c) mit dem Absatz: Gegeben Lauban am heiligen Newen Jahrestage, des 1601. An welchem wir ein neues Seculum und hundert-jährige Zeit anfangen, In welcher Zeit man sehr wunder seltham Ding erfahren wird, wo nicht der Sohn Gottes mit seiner leught versprochenen, vnd von gläubigen Herzen gewünschten Erscheinung und Zukunft allem Jammer ein ende machen wird, Amen, Ja kom HERR Jesu. Unten: Martinus Bohemus, Lau-|banensis Lusatus, Prediger | daselbst.

5) Die Vorrede handelt drei Punkte ab: den ersten von der Heiligkeit des Menschen, dann (Blatt b^a, am Rande bezeichnet): II. **Der Mensch ist elende.**, mit Aufzählung des mancherlei Kreuzes und der Plagen, und (Blatt b ij b): III. **Wannher das Menschliche Elend komme**, nemlich von der Sünde. M. Behm sagt hierauf (Blatt b iij b): Solches habe ich in meinem Ampte bey diesen kümmerlichen Lufften auch erwogen, und zu Herzen genommen. Und weil nun etliche Jahr die drey grossen Land-|Plagen, Krieg, Cewrung vñ Pestilenz in vollem Schwamg gehen, Als habe ich davon meinen Zuhörern einen nödtigen und (wie ich verhoffe) einen nützlichen Bericht gethan. Er habe diesen Bericht nunmehr auf Anderer Begehren weiter kommen lassen.

6) Offenbar fallen also die Predigten wie die angehängten vier Gedichte spätestens ins Jahr 1600, und gehören somit noch dem XVI. Jahrhundert an. Martin Behm hat die Gedichte im Jahr 1608 in die zweite Centurie seiner Gebetslieder aufgenommen, so daß man schließen darf, daß auch manche andere dieser Gebetslieder, besonders aber der ersten Centurie, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

7) Nach der Vorrede fünf Seiten Verzeichniß der Predigten und ihres Inhaltes, darnach fünf Seiten mit lateinischen Gedichten auf M. Behm, nämlich einem Epigramm von dem Rector Georg Sartorius zu Lauban, einem von dem Senator Christophorus Wisener daselbst und einer Elegie von dem theol. Stud. Christophorus Neander, sämtliche Gedichte mit gerader lateinischer Schrift, die Unterschriften mit Schräger. Darnach (Blatt A oder I) fangen die Predigten an. Sie endigen auf der Rückseite von 242 (Ppp). Auf Ppp ij: **Ein täglich Gebet wider | die drey Plagen, Krieg, Cew- rung | vnd Pestilenz, vnd andern Jammer.** In Prosa. Darnach folgen jene vier Gebetslieder.

Das erste noch mit zwei Zeilen auf dem genannten Blatt und mit der auf den Inhalt des vorangehenden Gebets sich beziehenden Überschrift: **Ein anders Keimweise. Anfang:**

HERR Jesu Christ, wie manches Jahr.

Das andere, **Gebet, wider den Krieg.**, auf der Rückseite von Ppp iij, angefangend:

O Starcker GOTT ins Himmels Thron.

Das dritte, Gebet, wider die Thewrung., noch mit 8 Zeilen auf Pp iij, anfangend:

O Frommer Vater, deine Kind.

Das vierte, Gebet, wider die Pest., anfangend:

Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil.

8) Diese vier Lieder jedes mit abgesetzten Versen, die geradzähligen eingerückt. Keine Bezeichnung einer Strophenabtheilung. Zwischen dem zweiten und dritten, so wie zwischen dem dritten und vierten eine schmale Zierleiste.

9) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCLXXIII.*

Die drey grossen Landtplagen, | Krieg,
Thewrung, Pestilenz, wel- | che jehundt
vor der Welt Ende, in vollem | schwang
gehen. || **Den frommen Kindern** ||
Gottes, welchen bey dieser kümmerli-
chen Zeit herzlich bange ist, zu Lehr und Trost:
den | sichern Weltkindern aber zur warnung | vnd
schrecken. || **In XXIII. Predigten er-**
kleret, | Durch | Martinum Bohe-
mum Lauba- | nensem, Predigern da-
selbst. || (Länglich runder Holzschnitt: Samuel, der den
jungen David salbt.) || **Gedruckt zu Wittenberg,**
durch **Lorenz Senberlich,** | In verlegung
Samuel Seelisch. | (Einic.) | **Im Jahr 1601.**

1) 54 Bogen in 4^o, nämlich 3 Bogen a—c, 46 Bogen A und Aa, 5 Bogen Aaa—Eee. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (203) auf Eee iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 10, 12 (Namenzeile), 14 (drittletzte) und letzte roth gedruckt, das große P in Zeile 5 schwarz.

3) Drei Seiten Aufschrift An den Christlichen | Leser. Am Ende: Datum Wittenberg, am 24. Septembris, Anno Christi 1601. Salomon Gesnerus der H. Schrift Doct. und Professor daselbst. Er bittet und ermahnt frome Christen, die Predigten seines günstigen lieben Freundes und Bruders in Christo über die Materi von den dreyen Flagellis vñ Dornruthen unsers HErrn Gottes mit Fleiß zu lesen und zu betrachten.

4) Gilt Seiten Vorrede, dem Lands-Hauptmann des Markgraftums Ober-Lausitz, Herrn Caspar von Meckradt auf Doberitz zugeschrieben. Anfang (nach der Anrede): Wiewol alle Creaturen und Geschöpfe Gottes voll wonders sind, das man

sie nicht alle erzeilen kan: So ist doch sonderlich, der Mensch für allen andern Geschöpfen ein Außbund: Wie S. Augustinus saget: Der Mensch sey grösser, als alle Wunderwerk, sie seyn so groß, als sie wollen. Hiernach folgt am Rande die Einteilungsnote: I. Der Mensch ist herrlich. Weiter vergl. Nro. 5 der Beschreibung des älteren Druckes.

5) Vier Seiten Verzeichniß der Predigten und vier Seiten mit jenen lateinischen Gedichten: das erste in gerader lateinischer Schrift, Unterschrift in schräger, die beiden andern in schräger, aber die Unterschriften in gerader. Auf Blatt A oder I fangen die Predigten an. Sie endigen auf der vorderen Seite von 201 (Ee). Auf der Rückseite und der folgenden Seite Ein teglich Gebet wider die | Drey Plagen, Krieg, Thewrung | und Pestilenz vnd andern | Jammer. Darnach die vier Gedichte, das erste noch mit vier Zeilen auf dieser Seite 202^a:

HERR Jesu Christ, wie manches Jahr,

O Starcker Gott ins Himmels Chron,

O Fromer Vater, deine Kind,

Ach Gott die Pest dein scharffer Pfeil.

Durchaus übereinstimmend mit dem ersten Druck.

6) Verszeilen abgesetzt, die geradzähligen eingezogen; Absonderung der Strophen, sechszeilige bei dem ersten Gedicht, vierzeilige bei den drei folgenden.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Zierleiste, derselbe Holzschnitt als auf dem Titelblatt, darunter: Psal. 25. vers. 26. | **Schlecht vnd Recht,** das behüte mich.

8) Stadt- und Gymnasial-Bibliothek zu Soest. Stadtbibliothek zu Nürnberg. Nro. 87. 4^o.

CCCLXXIV.*

Manuale || **DE PRÆPARATIONE | AD**
MORTEM. || **Heilsame vnd | sehr**
nützliche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | vnd Seliglich sterben sol. ||
Gestellet durch || **MARTINVM MOLLERVM,** |
Der Christlichen Gemeine zu Görlitz | Mini-
strum Primarium. || **Mit Röm. Kays. May.**
Freiheit | nicht nachzudrucken. || **Du Görlitz**
in Ober Lausitz, | drucks vnd verlegt |
Johann Rhambau.

Am Ende:

Du Görlitz in Ober Lau- | sitz
Drucks und vorlegt | **Johann Rham-**
bau. || (Holzschnitt: ein Schiffbruch, eine Hand aus
Wolken mit einem Bande, auf dem die Worte:

SALVS TVA EGO SVM. Umschrift in der Ein-
fassung: AVXILLIUM MEUM A DOMINO QVI FE-
CIT CÆLVM ET TERRAM. Plai. CXX. Unten die
Buchstaben HR, verbunden.) **Im Jahr,** |(Linie)|

M. D. CI.

1) 23½ Bogen in 8°, A—Aa, der Bogen **D**
nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer.
Blattzahlen, erste (1) auf Blatt **C**, letzte (154)
auf **Aa ij**.

2) Die Seiten sind mit Linien eingefasst, außen
mit doppelt, zur Aufnahme der Schriftstellen.
Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die
obere und untere zwischen der linken und rechten. In
der oberen ein nacktes schlafendes Kind, links eine
Sanduhr, über derselben die Buchstaben H. R.,
rechts ein Todtenkopf, über diesem und dem Kinde
die Worte: HODIE MIHI CRAS TIBI. In den
Seitenleisten links Adam, rechts Eva, beide auf
einem Todtenkopf sitzend und eine Schlange um
die Hüfte. In der unteren Leiste, der breitesten,
der Tod, einen Mann niederstechend.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 9 (der
Name), 12 und 14 (brittlezte) roth gedruckt, das
Anfangs-**H** der 4. Zeile schwarz.

4) 26 Blätter und eine Seite Vorrede wie vor
der Ausgabe von 1596.

5) Auch alles übrige ist genau wie in dieser
früheren Ausgabe.

6) Kirchenbibli. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCCXIII.*

Geistliche Deutsche Lieder | D. Mart: Lutheri: ||
Und anderer frommen Christen, welche durchs
ganze Jahr in der Christlichen Kirchen zu
singen gebräuchlich, mit vier und fünf Stim-
men schlecht contrapuncts | weise nach gewön-
licher gemeiner Choral- | Melodien richtig
und lieblich gesetzt, | Durch | Bartholomæum
Gesium | Francofurtensem ad Oderam | Can-
torem. | Das erste Theil. | Cum gratia et
privilegio In Verlegung Joh. Hartmanns,
Buchhändler | und bey seinem Sohn Friedri-
chen zu Frankfurt a. d. O. | gedruckt im Jahr
1601.

Am Ende:

By Friederich Hartman, Buch-
drucker und Binder, in der Churfürst-
lichen | Stadt Franchsurth an der Oder |
gedruckt.

1) 56½ Bogen in 4°, wie Octav gezählt, A—
Eg (½ Bogen). Zweite Seite leer. Blattzahlen,
erste (1) auf Blatt **B**, letzte (CCXV) auf dem sie-
benten Blatt des Bogens **Ee**.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect:

es fehlen drei Blätter der Signatur **A**, nämlich
das Titelblatt und die beiden letzten Blätter. Der
Titel ist handschriftlich in der Weise, wie ich ihn
oben mitgeteilt, hinzugefügt.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
eine Zueignung des Werkes an die Kirchen und
Schulen, die Hausväter und Musik-Liebhaber in
der ganzen Märdt, als seinem lieben Vaterlande.
Darnach vier Seiten Vorrede an den Christ-
lichen Leser neben kurzer Erinnerung an | die Cantores
von diesen gesen- gen.

4) Auf den folgenden zwei Seiten zwei an
Barth. Gesius gerichtete lateinische Gedichte von
Christoph Belarius und Jacob Gesius, seinem
Bruder, Diaconus zu Frankfurt. Auf der Rück-
seite von **A 5** die Ordnung der Titel, bis 23. Mor-
gen Gesenge. und dem Cufios Abend.

5) Jedem Liede gehen die Noten der vier oder
fünf Stimmen voraus, jeder die erste Strophe, die
nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
phen bald größere Zwischenräume, bald nicht, die
erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Am Ende, von dem letzten Blatt des Bo-
gens **Ee** an, 7 Blätter Register nach den Sonn- und
Festtagen, und 3 Blätter und vier Zeilen auf dem
vierten das Register nach dem **A. b. c.** Darnach
Errata sic corrigenda.

8) Königl. Bibl. zu Berlin. Ein vollständiges
Exemplar besitzt Herr Ludwig Erk in Berlin, was
ich leider zu spät erfahren, um an dieser Stelle
noch Gebrauch von demselben machen zu können.

CCCCXIII.*

Von vier herrlichen | schönen, lustige
Kräutlein | als Demt, Taufentguldencraut, |
Ehrenpreis und Wintergrün. In welder jedes vier Stenge-
lein, welcher erliches auß Gott, | das ander auß die Vertramle,
das dritte auß die Etern, das vierde auß die Pfarrherren |
und weltliche Obrigkeit gerichtet | ist, aufgelegt. || (Holzschnitt:
ein Kranz von zwei Engeln gehalten, mit der Aufschrift:
Ehri | Krenz | tein) | Darnach auch von vier
herrli- | chen lieblichen Blümlein, Allen | Ehe-
leuten, auch jungen verlobten und unuer- | lobten, hohes und
nidriges Standis | Personen, nützlich und lieblich | zu lesen. ||
Durch Nicolaum Volkmarum | von Girschfeld am
Alann. | Gedruckt zu Uürnberg, durch Se- |
bastian henckler, In Verlegung Georg | Endters. 1601.

1) 11 Bogen in 12°, Signaturen **A—V**, in-
mer 8 Blätter auf den ersten und 4 auf den folgen-
den Buchstaben, also 8 Blätter **A** und 4 Blätter **B**,
am Ende 8 Blätter **X** und 4 Blätter **V**. Rückseite
des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die leere
Rückseite, sind mit Zierleisten umgeben, die obere
und untere (breitere) zwischen der rechten und lin-
ken. Die Signaturen stehen nicht in der Zierleiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (die erste
unter dem Holzschnitt), 11, 16 (der Name) und
18 (brittlezte) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten Vorrede, mehreren ablichen Geschwißern von Vibra auf Rostrich und von Vibra zu Irmettshausen, deren Præceptor der Verfasser gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij, Anno nach Christi unsers allen Erlösers und Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Volkmarus von Hirschfeldt am Magn Jehund aber durch Gottes Vernehmung, Bibrischer Pfarrerher zu Schwebheim so lang Gott wil, 2c.

5) Eine Anzahl ausgemakter Holzschnitte, teils die Blumen, teils biblische Geschichten darstellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite K 4^a folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
sein heiliges Wort,
Ein tugentsam Weib,
und gesunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Also haben andere sonsten auch pflegen zu sagen:

Ein gesunder und starker Leib,
ein fröhlich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander sind gleich,
die sind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXIII.

Catholisch Gesang Buch, Darinnen vil schöne, newe, vnd zuvor noch nie im Druck gesehen, Christliche, andächtige Gesänger, die man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Mess, in Processionibus, Creng: vñnd Walsfahrten, sondern auch zu Haus sehr nützlichen gebrauchen mag. Durch Nicolaum Beüttner, von Gerolzhoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von diesem Gesangbuche kenne ich nur die spätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Vorrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieser Vorrede erschien das Gesangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Gräß.

3) Wahrscheinlich ist der Druck von 1660 nicht sehr verschieden von der ersten Ausgabe, so daß die Beschreibung desselben, welche unter seiner Jahreszahl folgen wird, schon hier nachgesehen werden kann.

CCCLXXX.*

Geistlich Kleinod: || Darinnen ordentlich verfasst | **Christliche** | Gebet, auff alle Tage | in der Wochen, vnd sonst für | allerley gemeine vnd sonderliche noth vnd | an-

liegen, Sæmpt der historia des Leidens, | Sterbens, Auferstehung, vnd Himel- | fahrt Jesu Christi: || **Mit angehengten Geisli- | chen Gesengen D. Martini Lutheri | vnd anderer frommer Christen, auch Ne- | sponsoijs vnd Hymnis, so in der christlichen | kirchen durchs ganze Jahr gesun- | gen werden.** || Einem jeden Christen sehr nütz- | lich zu gebrauchen. || Leipzig. || CVM PRIVILEGIO.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitte, über welchem sich noch eine schmale Vortte befindet:

Leipzig. || **By Michael Santzenberger.** || In verlegung Henning Grossen, | Buchhändlers || Anno | (linie) | M. DCII.

1) 51 Bogen in klein 8^o, zuerst ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa—dd. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren. Die Leisten sind von guter Arbeit und sehr sorgfältig zusammengepaßt. Die auf der Titelseite sind von gleicher Beschaffenheit mit den auf den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten haben Zierleisten. In der unteren, breiteren, befindet sich in der Mitte in einer kleinen weißen Ebene auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der ersten immer ein *.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede An den Christlichen Leser, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B. d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhalts-Verzeichnis und 7 Seiten Register der Gesänge. Auf der letzten Seite des ersten Bogens ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitte: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und Engeln mit den Marterwerkzeugen, Unterschrift: Bildnis des HErrn Jesu Christi, in sei- | ner Menschlichen natur, aufm Uicephore.

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 440 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch finden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 Aro. 212, Seite 303 das Lied:

Sei lob, ehr, preis vñ herrlichkeit,
von Seite 345 an die beiden Gebichte:
O HErr Gott, In meiner noth,
O HErr bist du mein zuerficht,

Seite 388—402 die Oeconomia Oer | Haushaltung Johan- | nis Matthesij, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile, 129 Gesänge, unter diesen einige sonst in diesen Jahren sich schon verlierende Lieder: Seite 477: Walt jr hören ein neues gedicht, Seite 494: O Jesu Christ, dein Nam der ist. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern nu-

meriert, I—CXXIX. In der Regel ohne abgesetzte Verzäueln. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgesezt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt η beginnt eine Zusammenstellung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE | SELECTA, | quae annuatim cantari solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des Druckes von 1592.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCCXX.*

Der **Psalter** **Dauids** **Gesänge**, **Auff** die in Lutherischen Kirchen gewöhnliche Melodien zugerichtet, **Vnd** wider auff's new uberschen, **Durch** **Cornelium Becker** **D.** **Mit** einer **Vorrede** **Herrn** **Doctoris** **Polycarpi** **Leisers** | **Churf. Sächs. Hoffpredigers, 2c.** | (Sternchen und zwei Eißeln.) | **Leipzig.** | **CVM** **PRIVILEGIO.** | (Einte) | **M. DCij.**

Am Ende:

Leipzig. **Bei** **Michael** **Santzenberger.** | (Holzschnitt in länglich runder Metallform.) **In** **verlegung** **Jacob** **Apels** | **Buchhändlers.** **Im** **Jahr.** | (Einte) | **M. DCij.**

1) 44½ Bogen in 8°: zwei mit 1 und 2 bezeichnete Bogen Vorstücke, dann A—v (½ Bogen). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die zweite leere, sind mit Zierleisten eingefaszt, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die Signatur jedes Bogens ist nur einmal da und steht auf der ersten Seite in einem länglich runden Schilde innerhalb der unteren Leiste; diese Leiste wiederholt sich auf jedem sechsten Blatte, statt des Buchstabens steht aber in dem Schilde ein fünfblättriges Blümchen. Der Holzschnitt auf der letzten Seite: Jacob ringt mit dem Erzengel Michael (der Verleger mit dem Drucker).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11 und 13 (Drt) roth gedruckt.

4) Die Vorrede C. Beckers fast 9 Blätter, die des D. Polycarpus Leiser 3 Blätter. Das Gedicht in Reimpaaren, welches nun in der ersten Ausgabe

folgte, fehlt, auch die Bemerkung über die 5 Stücke, die der Psalter lehre. Es folgen vielmehr nach den beiden Vorreden 3 Blätter mit 4 lat. Gedichten: von Erhart Lauterbach, Vincentius Schmuck, Christophorus Danubianus und Johannes Senfius. Kein Holzschnitt wie 1602.

5) Mit Blatt A fangen die Psalmlieder an. Einrichtung wie 1602. Das letzte Lied endigt auf der fünfletzten Seite des Bogens r, unter ihm die Zeile: **Gott** **allein** **die** **Ehre.**

6) Es folgen die zwei Seiten **An** **den** **Christlichen** | **Leser.** samt den Concordanzen, 17 Blätter und 1 Seite.

7) Hienach **folgen** **etliche** **Melodien** | **u. s. w.** Es sind deren in dieser Ausgabe vier, nämlich die der Lieder

Hilff **Gott** **das** **mir** **gelingen,**
Ewiger **Vater** **im** **Himmelreich,**
Hats **Gott** **versehn,**
Mag **es** **denn** **anders** **nicht** **gesien**
(Magd. Altbeckin).

8) Auf der drittletzten Seite eine Hinweisung auf diejenigen Stellen, welche in dieser Ausgabe eine Verbesserung erfabren:

Psal. I.	Strophe 4, 5.
" VII.	" 3.
" IX.	" 6
" XV.	" 4
" XXXI.	" 8
" LIII.	Titel.
" LVII.	Strophe 3, 4.
" LXVIII.	" 4, 6.
" LXIII.	" 10.
" XC.	" 5.
" CX.	" 1, 2, 3, 5, 6.

9) Auf der folgenden Seite ein Preis des Psalters, in lateinischer Sprache, überschrieben: **AVGUSTINVS** **ET** **BASILIVS.** Auf der letzten die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCCXXIII.*

Freidige **Widerkunnst** | **D. PHILIPPI** **NICOLAI,** **Euangelischen** **Predigers** **zu** **Ham-** **burg.** **Auff** **die** **faule** **Abfertigung** **von** | **D. Urbano** **Pierio,** **Caluinischen** **Predigern** **zu** **Bremen,** **vor** **etlichen** **tagen** **wider** **das** **wol-** **begründete** **Examen** **Examini** **in** **offenem** **Druck** **aus-** **gesprenget.** **Proverb. 30.** **Hastu** **genarret,** **und** **zu** **hoch** **ge-** **fahren,** **und** **böses** **fürge-** **habt,** **so** **lege** **die** **Hand** **auffs** **Maul.**

(Verzierung.) | **Hamburg,** | **Drucks und ver-**
legt's Philipp von Ohr, | **Im Jahr** | **als man**
schreib: |

Bekehrt eVch DoCh Ihr CaLVnisten,
Vons bösen Gelfs VVeg VnD Lfsten,
So felt Ihr aVßerVvehLte Chrlsten.

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Zweite Seite und
 letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij,
 letzte (153) auf der 11. Seite des Bogens K.

2) Keine Vorrede. Das Buch endigt auf Seite
 153 mit dem Wunsche, daß D. Pierius und D. Pe-
 zelius möchten dem Himlischen Weinstock unserm
 Herrn Jesu Christo zur ewigen Seligkeit widerumb
 incorporirt vnd einuerleibt werden: Dis wunsche
 ich jhnen von Herzen grund, vnd weil Pierius
 seine Abfertigung schleust, so wil ich für dismahl
 auch hiemit abbrechen, und jhm als auch seinem vor-
 erwehnten Collegæ Doctori Pezelio, diese nach-
 folgende Wort, zu Hamburg datirt, auß wolmei-
 nendem Herzen zum Valetè commendirt, vnd mit
 eingefassetem Jahrszahl zum Memorial geschenket
 haben, nemlich

ResIpsCItè DeMentes apofstatae.

3) Diese Zeile wie die drei Verse auf dem Titel
 geben die Jahreszahl 1603.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht
 Philipp Nicolais v. J. 1596, anfangend:

MAg ich Vnglück nicht widersahn,
 12 (6 + 5) zeilige Strophen, am Ende der Name
Philippus Nicolai.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stro-
 phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
 einer jeden eingezogen.

6) Zwischen seiner ersten Herausgabe des Liedes
 i. J. 1596 und diesem Wiederabdruck desselben im
 J. 1603 liegt eine große Reihe von Streitschriften,
 welche zwischen Ph. Nicolai und seinen reformier-
 ten Gegnern in Uma, Zürich, Bremen etc. über
 den reformierten Lehrbegriff, namentlich über den
 Artikel von der Ubiquität, gewechselt wurden.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg, 89. theol. 794.

CCCLXXXIII.*

Crenz Panier | **Vund** | **Geistlicher Zodia-**
cus Vitæ | **Aller betrübten Christen,** | **Das ist,** |
Außerlesene schö- || **ne Trost-**
sprüch wider allerley | **Geistlich vnd Leib-**
liche Noth vnd | **Anliegen zugebrauchen,** |
Also abgetheilet, | **Daß sie Kinder von Ju-**
gend auff in | **richtiger Ordnung lernen, zu**

vnd ab Tisch wö- | **hentlich vnd täglich neben**
ihrem Benedicite vnd Gra- | **tias beten, vnd sich**
selbst einmal damit trösten können. | **Wie von**
solcher Ordnung in der Vorred der GÜN- | **stige**
Leser sich weiter hat zuersehen. || **Colligirt** | **Vnd**
zusammen getragen auß allein Heiliger Göt- |
li- | **cher Schrift Altes vnd Neues Testaments,** |
Durch | **M. Clementem Anomæum von Dür-**
schen- | **reut, der zeit Evangelischen Diaconum** |
zu Peuerbach. | **♣ Gedruckt zu Nürnberg,**
durch | **♣ Abraham Wagenmann.** | (Einie) |
M. DC. III.

Am Ende:

Gedruckt zu | **Nürnberg, durch**
Abraham | **Wagenmann.** || (Einie) |
M. DC. III.

1) 31 Bogen in 8°: die Alphabete A und
 Aa—Hh. Leer sind die zweite Seite, die drei letz-
 ten Seiten des Bogens E, die letzte des Bogens J
 und die beiden letzten Blätter des Buchs (des Bo-
 gens Hh). Blattzahlen, erste (1) auf Blatt D, letzte
 (217) auf Blatt Hh. Dieß Blatt ist mit H bezeich-
 net; das folgende (Hh ij) hat noch einmal die
 Zahl 217.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 11, 12,
 18, 21 (die Namenszeile), 24 (drittlezte) und 26
 (Jahreszahl) roth gedruckt, die beiden Blätter in
 Zeile 24 schwarz.

3) Vier Blätter Vorrede von Clemens Ano-
 mæus an dessen beide Schwäger, die Brüder Ur-
 ban und Hans Waidinger, Bürger und Handels-
 leute zu Steur und Neumark in Osterreich ob der
 Enß. Er sagt darin, daß diese Sammlung von
 Gebeten zu der Zeit entstanden sei, wo er die Kin-
 der seiner Schwäger, als Johannes und Urbanus
 Waidinger, bei sich in Kost und Aufsicht gehabt,
 und daß er anfänglich nicht vorgehabt, sie in Druck
 kommen zu lassen. Am Ende: Geben zu Peuer-
 bach, den 25. tag Martij im 1602. Jahr. Der Name
 lautet: M. Clemens Anomæus Diaconus dusehlf.
 Dieß er mit deutschem Namen vielleicht Ungleich?

4) 17 Blätter, und 5 Zeilen auf dem achtzehn-
 ten, Vorrede. An den Günstigen | Leser. Ohne
 Jahreszahl und Namen. In derselben wird zuerst
 von der Noth der Zeit gesprochen; Blatt B heißt
 es: Vnd das ich jetzt anderer Landen geschweige, was
 große Veränderung haben sich nur in diesen unsern
 werdem Oesterreichischem ganzen Lande, sampt et-
 lichen benachbarten Provinzen, in so kurzer frist
 zugetragen? Wie stund es doch vor 12. 10. 8. Jaren
 (wie jederman weiß) in denselben noch so wol und
 friedlich? Wer hette damals gemeint, das Gott
 mit seinem aller theuersten Schatz, dem heiligen
 Evangelio, so bald von uns weichen wolte? Dann
 wird von dem Trost und der Kraft des Wortes
 Gottes gehandelt. Wenige lesen die Bibel ganz;

denen dient eine Sammlung von Trostsprüchen. Dann wird Name und Ordnung des **Crenz Papiers** erklärt.

5) Zwischen dem leeren Blatt des Bogens **C** und dem Blatte **D** ist eine Tabelle in Quer-Folio eingestekt, welche die Ordnung und den Inhalt des Trostbüchleins angibt.

6) Nun folgt Blatt 1—8 zuerst ein Vortrab. Sodann Blatt 8^b—151^a für sieben Wochen auf jeden Tag derselben eine Reihe von biblischen Sprüchen, die Mittags und Abends vor und nach Tisch gelesen und betrachtet werden sollen. Blatt 151^b ist eine Speisordnung. Blatt 154^a—160^a eine Tischzucht.

7) Hiernach Blatt 161 (Aa) ein besonderer Titel:

**Folgen Etliche schöne Trost-
sprüche und Gebet, auß heiliger Schrift
in Keymen verfasst, wie auch Christliche
Gesäng, sampt daran gehengter Verzeignuß
derer Psalmen: (Verzeignuß.) So Wider
abgesetzte Leiblich und Geistliche Noth
und Anliegen auß dem gemeinen Gesang-
büchlein mögen gebraucht werden.**

Rückseite leer.

8) Diese Gedichte zerfallen in sieben Abteilungen: **Wider Armut, Wider Krankheiten, Wider Verfolgung, Wider den Sathan und seine Anfechtung, Wider die Sünde, Wider den Todt, Von der Auferstehung**, jedesmal unterschieden: **Sprüche, Gebet und Gesang**. Am Ende jeder Abteilung die Aufzählung von etwa 20 Liedern aus dem gemeinen Gesangbüchlein, welche sich dem Gegenstande eignen. Den Schluß macht (Blatt 211^b) eine **Weissagung**. | **Jesu Christi, der H. Propheten und Apostel, von den zeichen des Jüngsten Tags, in folgende Keymen kurz zusam gebracht**. In Reimpaaren, Ende auß Blatt 216^b, unter dem **AMEN** die Worte: **Ja kom hErr Jesu, Amen**.

9) Eine Anzahl der Gedichte gehört zu den bekannteren:

Nro. 471 Blatt 164^b,
" 466 " 165^b,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir
von Nic. Selnecker, Blatt 170^b,

O Jesu Christ, wahr Gottes Sohn,
von J. Matthesius, Blatt 188^a,

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du
von N. Selnecker, Blatt 203^a,

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
von L. Helmbold, Blatt 208^b.

Weniger bekannt sind folgende zwei:

Wir danken dir hErr Jesu Christ, daß du
für uns, Blatt 194^b.

Wot dem, der Gottselig schlefft ein,
Blatt 202^b.

10) Dem **Liede Nro. 466** geht ein anderes voran und folgt ein drittes über denselben Text. Ein **Lied (Blatt 204^b)** fängt wie das von Paulus Eber an: **Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott**, hat aber zehn (4 + 3) zeitige Strophen; die Überschrift lautet: **Das Geistreiche Sterbgebet | Herrn Pauli Eberi. | hERR Jesu Christ wahr Mensch | und Gott, zc. Gesangsweis | gefeilt: | Im Chon: | Es ist gewislich an der zeit.** Auch das Gedicht Nro. 464, welches ebenfalls bloß ein tröstliches Gebet genannt wird, Blatt 206^b hat eine Umarbeit in 4 Strophen nach dem Ton des Liedes Nro. 260 erfahren. Ein Gedicht (Blatt 181^a) ist auf den Namen **Urban Waidinger**, ein anderes (das folgende, auf Blatt 182^a) auf den Namen **Eva Waidingerin** gemacht.

11) Den deutschen Gedichten folgt auf drei Seiten ein lateinisches **CARMEN | BREVE ELE- | GIACVM**. Darnach 5 Seiten Register des Trostbüchleins und 2 Seiten Register der Gedichte.

12) Auf der folgenden Seite zwei Noten. Von diesen lautet **Nota II.** | **Wo im andern Theil bey einem Gebet oder Spruch ein solch S zeichen am Rand stehet, sind nicht des Autoris, sondern auß andern hinzugesetzt, weil sie sehr tröstlich sind.** Dieß trifft die oben unter Nro. 9 angeführten acht Gedichte; nur bei zwei derselben steht das Zeichen nicht: bei Nro. 466, wo es aber dafür in der Überschrift heißt: **Ein andere Compositi- | on, incerti Au- | toris,** und bei dem von J. Matthesius Blatt 188, wo die Überschrift sagt: **Hierher gehört auch dieses | folgende Gebet.**

13) Die Sprüche und Gebete haben abgesetzte Verzeilen, was dagegen gesangsweis, also strophisch ist, nicht.

14) Herr Pfarrer W. Löbe in Neuen-Dettelkau.

CCCCXXX.*

**Der Schul Jungfrauen Lustgar-
ten. | In welchem sie täglich früh |
Morgents wenn sie aufstehen, und | des
Tages Malzeit halten, Abends wie- | derumb
zubette gehen, mit Herzen an- | dacht spazie-
ren, Ihrem Herzlichsten Himli- | schen Duh-
len, dem schönsten unter den Men- | schen Kin-
dern, unterschiedliche Krenz- | lein winden, und
gesanges Weise | offeriren können. | Mit ei-
ner Vorrede der Theologischen | Facultet
zu Wittenberg. | (Vierediger Holschnitt: zwei Engel,
die einen Kranz halten.) | 16 Inverlegung Paul
Helwigs Buchf. 03.**

Am Ende:

Wittenbergk, | Gedruckt bey Wolff
Meißner.

1) 10 Bogen in 12^o, A—A. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (A) auf der Rückseite des zweiten Blattes, letzte (237) auf der viertletzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefaßt, der Titel mit doppelten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 13 (vor- letzte über dem Holzschnitt) und in der letzten Zeile die Ziffern 16 und 03 roth gedruckt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: ein Mädchen vor einem Tisch sitzend, auf welchem Blumen liegen, einen Kranz windend. Über dem Holzschnitte eine Verzäule, desgl. unten. Auf der Rückseite ein Gebet, | Des Autoris dieses Gesangbüchleins, | Im thon, Ich ruff zu dir Herr Jesu | Christ etc. zu singen. Zwei Strophen, die zweite überschrieben: Das Vater unser. Noth gedruckte lateinische Buchstaben innerhalb der Verse geben die Worte PASCHASIVS REINIG VON WVSTERHAUSEN.

5) Vergl. des Verfassers Hauskirchen-Cantorei v. J. 1587. 8. Bibliographie S. 417.

6) Fünf Seiten Vorrede an alle Christliche Eltern. Am Ende: Geschrieben zu Wittenbergk den 6. Augusti 1603. | Decanus Senior, und andere Doctores der Theologischen Facultet dasselb. In derselben wird das Büchlein, so durch Herrn Paschasium Keynighen für Christliche Schul-Jungfrauen angerichtet, den Eltern empfohlen.

7) Auf Seite 10 folgender Titel:

Morgensegen. || Neben den fünf Haupt-
stücken der ganzen Christlichen Lehre | des
Heiligen Catechismi, als den Je- | hen gebot-
ten, Zwölf Heubt Artickeln | unsers Christ-
lichen Glaubens, Sieben | Bitten des heiligen
Vater unsers, bey- | den Sacramenten, Der heiligen
Tauf- | se und Hochwürdigem Nachtmal
des HErrn. || (Vier Blumenewächse neben einander.)
Alles | In der Melodien, Ich danck dir
lieber HERR etc. zusingen.

Gegenüber auf Seite 11 folgende Dedicacion:

Der | Durchlauchtigsten Hoch- | gebornen
Fürstin vnd Fräwlein, | Fräwlein | BARBARA
SOPHLE | (Aus Churfürstlichem Stamme)
geborne Marggräffin zu Brandenburg, | in
Prenssen, zu Stettin Pommern, | der Cassuben
Wenden, Auch in Schlesien | zu Crossen Herzog-
in, Burggräffin zu | Nürnbergk, vnd Für-

stin zu Nü- | gen etc. Seiner gnedigsten | Für-
stin, | Zu | Ewigem gedechtnuß unterthe-
nigst verehrt. | (Drei Eicheln.)

Der Name (Zeile 5) mit einer Vorte eingefaßt.

Auf Seite 21:

Das Benedicite vor | Essens. | vnd |
Das Gratias nach der | Malzeit | Mit
beyderselts zugehörigen | Vater unsern, Se-
gen, vnd | Dankgebetleinen. || (Vier Blumenge-
wächse neben einander.) | Alles | In der Lieblichen
Melodien, Lobet den | HErrn, Lobet den
HErrn, denn Er | ist sehr freundlich etc. | zu-
singen.

Auf Seite 22 die Dedicacion an die Markgräfin Agnes von Brandenburg, in derselben Form und mit denselben Worten wie vorher Seite 11.

Auf Seite 27:

Abendseggen. || Neben den fünf Hauptstü-
cken u. s. w. wie der Titel auf Seite 11, nur am
Ende die Angabe einer andern Melodie.

Seite 28 die Dedicacion an die Markgräfin Elisa-
beth Sophia von Brandenburg, in der Weise, wie
die früheren Male.

8) Diese drei Abteilungen sind unter dem Co-
lummentitel Sonntag zusammengefaßt. Es folgen
Morgensegen, Benedicite und Abendseggen für den
Montag, u. s. f., jedesmal anderen Freulein und
Jungfrauen gewidmet. Den Namen Freulein er-
halten auch verheiratete Frauen, wie gleich im
ersten Abendseggen Seite 33 die Markgräfin Elisa-
beth Sophie für ihr liebs Egenos und ihre Kin-
der betet; den Namen Jungfrau die Fräulein vom
niedereen Adel und die bürgerlichen.

9) Seite 118 findet sich der Abendseggen:

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
20 vierzeilige Strophen, schon 1585 und 1595 ge-
druckt, gleich den andern nach Joh. Habermann;
1593 von Martin Behm, wie es scheint, bei der
Dichtung des Liedes O heilige Dreifaltigkeit be-
nutzt. Es ist Seite 117 der Jungfrau Maria Mar-
garetha von Albrim Aufm Adelichen Hause Böhen-
borg zugeschrieben. Einer Jungfrau Brigitta von
Albrim aus demselben Hause war Seite 111 ein
Benedicite zugeeignet.

10) Seite 219 ist die letzte, die den Colummen-
titel Sonnabend hat. Seite 220 folgender Titel:

Ein Christlich Gebet. || Wenn Mor-
gendes, | Mittages vnd Abends, Mit
der | Glocke zum Beten Erinnerung | ge-
schieht, Wieder den Türcken | vnd Dabst,

Umb Erhaltung der Christlichen Kirche | zu-
bitten || (Drei Blumengewächse neben einander.) | In
der **Meloden** | **Erhalt uns HErr** bey dei-
nem | **Wort etc.** zusingen.

Auf der gegenüberliegenden Seite 221 zugeschrie-
ben der Jungfrau Melosine Hettling zur rothen
Rose im Wittenwalde. Es ist das Lied

Vater aller Barmherzigkeit,

16 vierzeilige Strophen. Der Columnentitel: **Alle Tage.**

Seite 226 der Titel eines Gebetes **Jur zeit des Donners** | und **Ungewitters** zc., auf der Gegenseite der Jungfrau Susanne Wrend zugeschrieben. Columnentitel: **Hey Tage oder Nacht.**

Seite 232: Zum Beschluß **Die-** | ses **Gesangbüch-** | lens, | **Gebet,** | **Eines Gottsürchtigen erwachse-** | nen **Jungfrewleins,** zc., auf der Gegenseite zuge-
schrieben der Jungfrau Maria Hermann, Zum **Grawen Herman** in **Luckaw.** Columnentitel: **Jung-**
fer Gebet.

11) Am Ende zwei Seiten, auf jeder ein lat. Gedicht in Distichen IN MOMVM, das erste von Albinus Metius aus Sorau, das andere von Caspar Ziegler aus Cobus.

12) Die Gedichte sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

13) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CCCCXXV.*

Mahltschäze. | **Darinne alle** | darzu gehö-
rige **vund** bey **hohen vnd** | nidern **gebrenchli-**
che | ding, **erkleert,** mit **Zegnissen** der **Schrift,**
Exempeln vnd **Historien** **bewehret,** **dass** es
jungen vñ **alten,** **zulesen** | **lieblich,** **vnd** **nüt-**
lich | **sein** **kan.** | **Durch** | **Michael Saren** |
(Einie) | 16 03.

Am Ende:

Gedruckt zu | **Würnberg,**
Durch A- | **brahim Wagenmann,**
In | **verlegung Johann** | **Lauers.** || **Im**
Jahr. | (Einie) | **M. DCIII.**

1) 15 Bogen in 12^o. Die Signaturen A—g, auf den ersten Buchstaben immer 8, auf den folgenden 4 Blätter gerechnet, also 8 Blätter A, 4 Blätter B, endlich 8 Blätter Z und 4 Blätter a, am Ende 8 Blätter f und 4 Blätter g. Rückseite des Titels und die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (1) auf C, letzte (165) auf g.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der allerdand gebogenes und verziertes Holzschnittwerk mit Figuren darstellt: links Abraham, rechts Moses, unten die Taufe Christi. In dem mir vorliegenden Exemplar ist der Holzschnitt ausgemahlt, mit dicken Farben, die vieles verderben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 und 14 (die beiden letzten) roth gedruckt.

4) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt sind.

5) 13 Seiten Vorrede, zugeschrieben dreien Gräfinnen zu Budingen, geb. Gräfinnen zu Gleichen und Frauen zu Jfenburg, nämlich der Gräfin Elisabeth und den beiden Geschwistern Gräfinnen Anna und Ursula. Am Ende: Datum Thonna, in den Pfingst Feertagen des Jahrs, 1590. Der Name: Michael Sars, | Hofprediger.

6) In dieser Vorrede führt Mich. Sar sieben Werke an, die er von 1581 bis 1589 geschrieben, und erwähnt eines eben in Druck gegebenen, das er dem Grafen Georg Rudolf, dem Bruder der Gräfinnen Anna und Ursula, gewidmet. Der sel. Vater dieser drei Geschwister, Hans Graf zu Gleichen und Herr zu Remda, habe ihn 1561 von Erfurt nach Remda berufen und zum Cantor daselbst gemacht, dann sei er in Egelu Stadtschreiber geworden, 1563 zurück nach Remda gekommen, wo ihm der Graf den Schuldienst übertragen, 1565 habe ihn derselbe zum Predigtamt befördert, 1567 kurz vor seinem Tode seinen Sohn Johannes aus der heiligen Tauffe gehabt. Der Vater der Gräfin Elisabeth habe ihn 1569 von Remda nach Thonna berufen und zum Hofprediger daselbst gemacht, sei aber schon 1570 gestorben.

7) Das Buch führt hic und da Strophen aus älteren Liedern an, z. B. Blatt 35^a und 130^a von Luther; Blatt 39^b ff. sieht Nic. Hermanns Abendweihen: **Wil niemandt singen, so wil singen** ich.

8) Auf den vier letzten Blättern des Buches stehen Gedichte, die von M. Sar sind:

- a) Eine Dankausagung des | Autoris. Eilf kurze Verse.
- b) Sechzehn kurze Verse, alle auf **ich** reimend. Überschrift: **CREDO PROPTER-** | **rea lo-**
quor.
- c) Ein Gedicht auf den Namen des Verfassers, anfangend:
Mein liebe Seel was fürchtu dich.
Der Name heißt hier: **Michael Saxe.**
- d) Ein Gedicht in sieben dreizeiligen Sätzen, anfangend:;
O Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

- e) Ein kurzes Gebet:
O Herr sih du an meine noth.
- f) Ein anderes:
ACH Gott verleh glückselge Stund.
- g) Ein schöner Segen, anfangend:
WAlts Gott Vatter, Son, heiliger Geist.

9) Überall abgesetzte Verszeiten, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCCXXV.*

Historia Creationis. Geprediget und in Druck gegeben durch **M. Vincentium Schmuck**, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4^o.

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:
Die heilige Dreifaltigkeit,

acht 3.2 zeitliche Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCCXXVI.*

Historia Adæ. Geprediget zu Leipzig durch **M. Vincentium Schmuck**, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4^o.

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:
Von Adam laßt uns singen,

zwanzig (4+4) zeitliche Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCCXXVII.*

Der kleine || **Christenschild.** || Der einigen, heiligen, Christlichen, | Apostolischen
CreuzKirchen | **Hand, Hauß, Reise,** |
Gesang und Betbüchlein: | **Reimweise.** |
Thomas Hartman: Lucensis: | Archidiaconus
Islebiensis. | (Kleiner runder Holzschnitt: ein
Betender vor einem Crucifix.) **Wer Gott Vertraun**
und Beten kan: | **Der ist ein Unverdorben**
Man. | (Einie) | **In Vorlegung des Autoris:** |
Gedruckt durch Jacobum Gaubis.

Am Ende:

GLorla Deo:
slt aLLsImo.

Dir O Gott: Meln **HERN:**
Seil aLLelne Chr.

1) 25 Bogen in 8^o, A-Bb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt P, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1604.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, übel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachlässiger geordneten doppelten Linien eingefasst, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Custoden stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (vorleste), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Eichel roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht **An die Herren Vorleger | und Drucker.** Gegen den Nachdruck. Columnentitel: **Vorrede.** Der Schluß heißt:

Nota.

Der grosse Christenschild ist auch gestellt,
Über fünf Alphabeth in drey Büchern hett,
Wer die in Druck zu fertigen begert:
Kan solcher für ein Billigs sein gewert.

5) Der Columnentitel **Vorrede** geht bis auf die letzte Seite des Bogens **A.** Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Christophoro & Theophilo | Crucigero.** **Der Gottliebenden Creuz- | Kirchen: | Thomas Hartman.** Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: **Der Nothleidenden Chri- | stenheit. | Thomas Hartman.** Anfang:

Hör lieber Christ:
Der du jetzt bist,
In deinem Herzen
Beschwert mit Schmerzen,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O Frommer Christ, verzage nicht,
Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeitl. Strophen, Überschrift: **Dem Geistlichen oder Christ- | lichen Ritter.** Darnach Bibel-sprüche.

6) Mit Blatt P (1) beginnt das Buch selbst: **Christenschild:** | In dreym Theilen:

Der erste Theil, in dem Columnentitel **Leßbüchlein** genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: **Catechismus**, Seite 108—185.

Der dritte Theil: **Gebete in mancherley Wehen.** Seite 186—381.

7) Unter den Gedichten, die **Thomas Hartmans** Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Sie lig ich armes Würmelein,

vier sechszeitige Strophen, ist fast ganz gleichlautend mit dem Liebe gleiches Anfanges in **Martin Wollers Manuale de praep. ad mortem**, Götting 1601. Blatt 117^a.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLXVIII.*

Beicht: Lehr: Trost: und Bet-|büchlin, ||
Guthertzi-||gen und einfältigen
 Christen zu Nutzen, sonderlich | aber für die liebe
 Jugend zusa-|men getragen, || Durch | **Andream**
Osiandri, | der **H. Schrift Doctorn**,
Abbt | und **General Superintendenten** | zu Adel-
 berg im Herzogthumb | Württemberg. || Die Hauptstüd dieses Büch-
 lins findet | der Christliche Leser nach der Vorrede | verzeichnet. ||
 Tübingen | Bey **Georgen Gruppenbach**. | (Einie)
 ANNO M. DC IV.

Am Ende:

Getuckt zu Tübingen. | ANNO 1604.

1) 19½ Bogen in 8°, A-V (4). Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (309) auf der vorletzten Seite. Auf Seite 295 steht P v für C v.

2) Der Titel ist von einer gut zusammengesetzten Einfassung umgeben. Am Ende des Buchs steht über der Anzeige des Druckers ein Holzschnitt: in einem von vier Engeln, welche die Marterwerkzeuge tragen, umgebenen Medaillon das Lamm, mit der Siegesfahne, auf dem Drachen stehend. Um das Medaillon herum die Worte: ECCE AGNVS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI. IOHAN. I.

3) Fünf Seiten Vorrede, an seine herzklieden Kinder gerichtet, Datum Adelberg zu eingang des sechszebenhundertsten und vierdten Jahrs. Gegen das Ende hin heißt es: Der Allmächtig getrewe Gott, wölle umb unsers geliebten Christkindlins und Emanuels willen, das gute, so er in gnaden bey euch angefangen, in dem angehenden Newen Jahr, und die ganze zeit ewers Lebens, durch seinen heiligen Geist, bey euch kräftiglich bestättigen und volnführen, dem jeningen aber, so euch an Leib | oder Seel zuwider strebet, mächtiglich hewren und wöhren, damit jhr Bäume der Gerechtigkeit und Pflanzken des HEILIGEN sein und bleiben, mich und ewer sorgfältige liebe Mutter, wie auch ewer getrewe Ehne und Ahnen in ihrem hohen Alter beständiglich erfremen, GOTT und dem Nächsten zu seiner zeit fruchtbarlich dienen, und also ewer zeit in dieser Pilgerschaft wol zubringen möget: daß es gereiche zu Lob und Ehr des Göttlichen Namens, zu ewer zeitlichen Wolfahrt und ewiger Seeligkeit, Amen.

4) Auf Seite 6 die Hauptstück dises | Büchtlins. Es sind deren acht. Das VI. wird also bezeichnet: Trostbüchlin, so hie beuor nach des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigens, Herzogen zu Württemberg zc. Hochseeliger gedächtnus, zc. Christlichem Ableiben, durch den Authorem in den Truck versfertiget worden. Das fünfte Hauptstück beginnt Seite 109 und endigt Seite 126. Auf Seite 127 folgt dann nicht der Titel: Das Sechste

Hauptstück | Dieses Büchtlins., wie man erwarten sollte, sondern ein Titel wie der eines besondern Buches, also wahrscheinlich des oben als eines früher erschienenen gedachten. Derselbe lautet also:

Einfeltiger. | **Und Treuherziger vn-**
terricht, wessen man bey tödli-|chem Ab-
 gang eines Christlichen und | getrewen Ehege-
 mahls, wie auch in andern beschwerlichem
 Zustand, sich erinnern | und trösten soll. ||
Samt angeheuckten etlichen | nutzlichen
Orbeten, Liedern, und | schönen Trostsprüchen. ||
Für ein **Christliche, Hochbe-** | trübte Fürstliche
Person gestellt, und auff der-|selben gnädig
 begehren, auch ander **Chri-** | sten zu Trost und
 gutem, in Truck | gegeben, || Durch || **Andream Osiandrum D.**

5) Dieser Unterricht endigt Seite 218. Auf Seite 219 beginnt Das Siebende Haupt-|stück dieses Büchtlins. Dieses endigt auf Seite 304. Auf Seite 305: Das letzte Stück dieses Büchtlins: || Kurze Anleitung auff den | Psalter Davids. Nur vier Seiten und wenige Zeilen auf der fünften. Darunter das Wort **ENDE**.

6) Jenes Büchlin, das den sechsten Abschnitt bildet, habe ich nach dem 3. Druck, v. J. 1596, oben beschrieben und die darin vorkommenden fünf Lieder aufgezählt.

7) Auch in dem 7. Hauptstück kommen vier Lieder vor, nämlich folgende, von Seite 295 an:

- e) **A**uß meines Herzen grunde,
- f) **D**er Tag hat sich geneiget, dich preiß ich,
- g) **M**ein Gott ich allzeit preiß,
- h) **T**uñz Teuffel, Welt und Tod.

Diese vier Lieder haben gröbere Schrift denn die früheren. Keines trägt die Andeutung eines Namens. Das erste ist in seiner Grundlage das Lied Kro. 479, aber so verändert, daß N. Osiander, auch wenn er den Verfasser gewußt hätte, diesem dasselbe nicht mehr zuschreiben konnte. Die drei anderen haben wol ohne Bedenken N. Osiander zum Verfasser.

8) Die Lieder a, b und d sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, bei a und b die Zeilen 2, 4 und 7 eingeogen. Die Lieder c, e, f, g und h haben keine abgesetzten Verszeilen. Bei allen 8 Liedern sind die Strophen durch übergesetzte Ziffern numeriert, bei den 4 ersten durch deutsche, bei den 4 anderen durch lateinische. Die erste Zeile jeder Strophe bei allen achten eingerückt.

9) Herr Pfarrer Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCLXXX.*

Himlische Cantorey, || Das ist, | **Der Psalter** | Davids, Gesangs- weise, auff gemeine bekandte | Melodien, nach dem Teutschen | Text und Version D. Luthers | iber- gesetzt || Durch || FRANCISCUM ALGERMAN. || Sampt angehengten gebrech- | lichsten und besten Melodien, Durch | die vier Organisten zu Hamburg, | in vier Stimmen | componirt. | **Hamburg** || Gedruckt bey Samuel Rüdinger, | (Einie) | Anno Christi 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa- muel Rüdinger. | (Einie) | Im Jahr, 1604. || (Schmale Zierborte.) || **Folget nun das ander | Theil.**

1) 35½ Bogen in 8º, A—B und Aa—An (3). Seitenzahlen, erste (2) auf B^b, letzte (551) auf der vorletzten Seite.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, bortenartige, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere breiter. Die Titelseite hat schönere, figurirte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 10 (der Name), 16 (drittletzte) und letzte roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Anzeige über den Inhalt der zwei Theile des Buchs. Darauf folgen 7 Blätter Vorrede David Wolders, gerichtet an den Grafen Antonius Günther zu Oldenburg und Delmenhorst, vom 10. Nov. 1604.

5) Darauf folgen die Psalmlieder, mit abgesetzten Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert. Bei vier- oder sechs- zeiligen Strophen ist bloß die erste Zeile eingerückt, bei siebenzeiligen die zweite, vierte und siebente. Zuweilen ist der ganze Abgesang eingezogen, wenn er nämlich eine fünflichere Bildung hat, und dann wieder außerdem die eine Art Zeilen mehr dem die anderen. Wenn dann auch der Aufgesang so eingerichtet ist und etwa aus sechs Zeilen von verschiedener Länge besteht, so werden dieselben auch verschieden eingerückt, die kürzeren mehr denn die längeren.

6) Der 18. Psalm ist in vierzeiligen Strophen auf die Worte gedichtet: Von Gottes Gnaden Philippus Sigismundus postulirter Bischoff zu Osnabruck und Verden, Herzog zu Braunschweig und Lüneburgk. Die 107 Buchstaben dieser Worte sind die Anfangsbuchstaben der ersten und dritten Zeile von jeder der 54 Strophen, die dritte Zeile der letzten Strophe ausgenommen.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXX.*

Melodien | **Gesangbuch** | Darinn **D. Luthers** | und ander Christen ge- brech- | lichsten Gesenge, ihren gewöhn- | lichen Melodien nach, | Durch | Hieronymum Prætorium, | Ioachimum Deckerum, | Iacobum Prætorium, | Davidem Scheideman- num. || *Musicos* vñ verordnete Organisten | in den vier Caspelkirchen zu Ham- | burg, in vier Stimmen ibergesetzt, | begriffen findt. || **Gedruckt zu Hamburg,** durch | Samuel Rüdinger. || Anno Christi. | (Einie) | 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Sa- muel Rüdinger. | (Einie.) | Im Jahr, 1604.

1) 26 Bogen in 8º, A—B und Aa—Cc. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf A i^b, letzte (411) auf der 11. Seite des Bogens Cc.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, haben dieselben Zierleisten wie die Seiten in der Himlischen Cantorey von F. Algerman, die als erster Teil des Werkes gilt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 16 (viert- letzte), 18 und 19 (letzte, Jahreszahl) roth ge- druckt.

4) Sieben Seiten Vorrede An den Christlichen Leser., von Gabriel Husdavius | Modderanus, vom 1. Septbr. 1604.

5) Darauf folgen die Gefänge mit den vier- stimmigen Sätzen ihrer Melodien, immer links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jeder Stimme die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Die übrigen Strophen folgen dann ohne abgesetzte Verszeilen, mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Melodien sind nach den Anfängen der Lieder alphabetisch geordnet: Die 1. Melodien Seite 10 ist die des Liedes *Ach Gott von Himmel* siehe da- rein; Die LXXXIII. Melodien Seite 388 die des Liedes *Wir glauben all an einen Gott*.

7) Auf dem sechsten Blatt des Bogens Bb folgender Titel:

APPENDIX || **Oder** || **Bugabe etz- licher schönen, und an | vielen örten gebrechlichen | Melodien,** so von andern Au- | toribus in vier stimmen | componirt. || **Der lieben Jugendt und | frommen Christen**

zu gute | hinau gesetzt. || (Kleine Zierleiste.) || Im
Jahr, 1604.

Es sind die Melodien Nro. LXXXIII—LXXXVIII
und der Reihe nach von Seite 396—411 folgende
5 Lieder:

- a) Wir danken dir Herr Jesu Christ, daß du unser,
- b) Nun laß uns Gott dem Herren,
- c) Selig der Man zu preisen ist,
- d) Ich armer Mensch unselig zwar,
- e) Hats Gott verfehlt, wer wils wehren.

8) Darnach 4 Seiten Register. Dieses zählt
statt 88 Numern 89, eigentlich 90, da es außerdem
die beiden Melodien zu dem Liede Ach Vater unser
der du bist auf den Seiten 18 und 22 in Eine Zeile
bringt statt in zwei. Allein die Melodien zu den
lat. Liedern: Paer natus und Surrexit Christus
werden jede zweimal gerechnet, nämlich noch ein-
mal zu dem deutschen Text, der ihnen untergelegt
ist, nämlich zu Ein Kindt geboren zu Bethlehem und
Erstanden ist der heilig Christ.

9) Unter den Liedern der 88 Melodien befin-
den sich nur zwei von Franz. Algerman, nämlich
die beiden oben unter 7, e und d als im Appendix
stehend angeführt. Es ist also ein sehr schwacher
Zusammenhang, den das Melodien-Gesangbuch
mit Franz. Algermans Himmelscher Cantorey hat,
wäre derselbe nicht in D. Wolders Vorrede zu Fr.
Algermans Buch und auch einigermaßen aus dem
gleichartigen Druck zu schließen, so würde man ihn
schwerlich vermuthen.

10) Die Liederteile wie die Melodien sind mit
wenigen Ausnahmen alte, zuweilen mit den ältesten
Lesarten. So endigt die vorletzte Strophe des
Liedes Nro. 420 (Allein Gott in der Höh sei Ehr)
S. 37 mit der Zeile: Erbarm dich unser armen.
Luthers Lied Nro. 210 (Ein feste Burg) hat zwar
unter den Notenreihen den Vers: Der alte böse
Feindt, allein in den folgenden 3 Strophen S. 101
ist die Zümpflichkeit dieser ersten Zeile des Abges-
anges erhalten. In dem Liede Nro. 455 (Nun lob
mein Seel den Herren) steht Nro. 3 der alte Text:
von rechte.

11) Neuere Lieder, welche das Melodien-Ges-
angbuch enthält, sind die beiden von Phil. Ni-
colai:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, Seite 346,
Wachet auf, ruft uns die Stimme, Seite 374.

Das erstere ist von David Scheidemann, das letztere
von Jacob Präterius componiert, d. h. gesetzt: die
Melodien rühren nicht von ihnen her.

12) Über die vier Componisten ist nachzulesen:
Der evangelische Kirchengesang, von Carl von
Winterfeld. I. 1843. Seite 367—372.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXIII.*

Neue Christliche || **Gesang, und** ||
Geistliche Lieder, mit vier ||
Stimmen ||
lustig und lieblich zu | singen, und auff al-
lerley Instrumen- | ten heilsamlich zu gebrau-
chen, hie- | vor niemals also publicirt und | an
Tag geben. || Componirt und gestellt, || Durch ||
CORNELIVM SIGEFRIDVM, |
Predigern zu Eberzheim und Märtesheim, |
in der löblichen Graue und Herrschafft | Fei-
ningen ꝛc. gelegen. || LIBER LECTORI CAN-
DIDO | DISTICHON. || Non lege me solum, cane
me sed sapienter, aure | Carmina, percipies, dulcia, dulce
Melos. || Gedruckt zu Straßburg, durch | Anto-
nium Bertram. | M. DC III.

1) 17½ Bogen in 8°, A—S. Zweite Seite
leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch gilt als zweiter Teil der Kirchen-
gesänge desselben Verfassers, obschon diese die
Jahreszahl 1605 tragen.

3) Die Seiten haben dieselbe Einfassung durch
Zierleisten. Auf dem Titel ist nichts roth Gedrucktes.

4) Vier Seiten Vorrede an den Herrn An-
dreas Schlatt, Bürgermeister zu Worms, Datum
Eberzheim, in den Weihnacht Feiertagen, Anno
gratie 1604.

5) Auf der vorderen Seite des Blattes A iij
ein lateinisches und ein deutsches Gedicht des Ver-
fassers an den Leser.

6) Auf den vier folgenden Seiten und einem
Teil der fünften die Noten der vier Stimmen des
ersten Gesanges. Die Einrichtung ist dieselbe als
bei den Kirchengesängen. Das letzte Lied, Blatt
S iij^a, ist Nro. XLVIII. Dieß und das vorletzte
ohne Noten.

7) Herr Kreisrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXIII.*

Kirchen Gesang, || **Psalmen und** ||
Geistliche Lieder, welche || in
Christlichen Gemeynen und | **Ver-**
sammlungen dieser Landen | **gesungen wer-**
den: | **Mit Vier Stimmen, Contra-**
puncts weise also abgesetzt, daß auch
ein jeglicher Christ, den Choral durchaus |

mit singen kan, hienor niemals publicirt vnd an Tag geben. || Componirt vnd gestellt || Durch | CORNELIVM SIGEFRI-
DVM || Predigern zu Eberzheim vnd Mär-
tesheim, in der löblichen Graue vnd Herr-
schafft Fei- ningen zc. gelegen. | Liber Lectori
Distichon. || *Pfalte DEO, laudes & ei eane, dentur ho-
nores | Nam sine fine DEO, nec sine iure DEO.* | Ge-
trucht zu Straßburg, durch Antonium || Ver-
tram M. D C V.

1) 59 Bogen in 8^o, die Alphabete A, Aa vnd Aaa—ll. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 14 (der Name), 21 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Andreas Schlatt, Burgermeister von Wormbs, zugeeignet. Datum Eberzheim, den 8. tag Januarij, Anno gratiae M. DCIII. || C. E. F. W. || Unterdiens-
licher | Schwager, || Cornelius Sigefridus, Predi-
ger daselbsten.

5) Blatt A v^a kommt er auf die Gründe zu sprechen, weshalb er das Buch seinem Schwager zugeeignet: Wann dann hienor längst (ohn all Heudel vñ Schmeicheley zu verzeihen) mir von C. E. F. W. solches durch andere Leut höchlich ver-
humbt worden, daß u. s. w.

6) Vier Seiten lateinische Gedichte, zwei von Theodorius Rhodius P. L. an Andreas Schlatt, das dritte von Cornelius Sigefrid, Lob der Musik, nach M. Luthers Brief an Senfel. Auf der folgenden Seite ist das letztere von C. Sigefrid in deutsche Reime gebracht.

7) Mit Blatt B fangen die Gesänge an, mit röm. Ziffern numeriert, der letzte Nro. CXXII. auf Blatt Kkk^b. Die Ordnung ist, daß der Überschrift jedesmal die Noten aller vier Stimmen folgen, einer jeden die erste Strophe als Text einge-
druckt, darauf die folgenden Strophen, ohne Wiederholung der ersten, mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

8) Von dem 6. Blatt des Bogens Kkk an die Ordnung der Kirchengesäng u. s. w., 13 Seiten. Darnach zwei Seiten Zum Beschluß, an den Leser, über die vorliegenden Compositionen, Datum Eberzheim in den Weihnacht Feiertagen. Anno 1604. Seit der Vorrede war also fast ein Jahr ver-
flossen.

9) Hiernach 6 Seiten Register. Unter demselben: Ende des Ersten Theils diser | Geistlichen Gesäng.

10) Herr Kreisrath Hontmel in Ansbach.

CCCCXXXIII.*

Historia Noæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1605. 4^o.

1) Am Ende zwei Gedichte:

a) Seite 738 ff.:

Ach Gott, wie böß ist doch die Welt,
25 (4+3) zeilige Strophen.

b) Seite 745:

Es strebt der unweisen herz wol,
7 (4+3) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

3) Verzeichnet mag hier noch werden:

Bibelbüchlein. | Deutsche Monosticha etc. Gestellet durch D. Vincentium Schmuck. Leip-
zig 1624. 8^o.

Rathhaus-Bibliothek zu Budissin und Stadt-
bibliothek zu Braunschweig.

CCCCXXXIII.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MOR-
TEM. || Heilsame vnd | sehr nütz-
liche Betrachtung, | wie ein Mensch
Christlich leben, | vnd Seliglich sterben sol. ||
Gestellet durch | MARTINVM MOL-
LERVM, | Der Christlichen Gemeine zu
Görlitz Ministrum Primarium. || Mit Kön.
Käy. May. Freyheit | nicht nachzudrucken. ||
Zu Görlitz in Ober Lausitz, | druckts vnd
vorlegt Johann | Hhambaw.

Am Ende:
Zu Görlitz druckts vnd vorlegt | Johann
Hhambaw. | (Ein.) | cIo Ioc V.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts vnd vorlegt | Johann
Hhambaw. | (Ein.) | cIo Ioc V.

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf D v, letzte (318) auf Aa iij.

2) Seiteneinsparungen, Druck des Titels, Um-
fang der Vorrede und dergl. Alles so, wie es in der Beschreibung der Ausgabe von 1601 unter Nro. 2—6 angegeben worden, mir hatte ich mir die Seitenzahlen zu Nro. 6 nicht angemerkt.

3) Die Gedichte finden sich auf folgenden Seiten:

Nro. Seite

II. 237: O Herre Gott, in meiner Noth

III. 238: Hilf Helfer hilf in Angst vnd Noth

Nro.	Seite
III.	238: Ach JEſu ſey du mein Zuverſicht
V.	239: Ich armer Sünder gar nichts bin
VI.	240: Herr Jeſu Chriſt, Du trewer Hort
VII.	241: Herr Jeſu Chriſt wahr Menſch und Gott
VIII.	242: Herr Jeſu Chriſt in deine Hand
IX.	243: O Jeſu Gottes Lämmelein
X.	244: He liege ich armes Wärmlein
XI.	245: Ach Gott wie manches Herbetend.

4) Seite 259 beginnt das letzte Capitel, das nemte. In demſelben

Seite 279 das Gedicht:

Der letzte Tag ſchier komen wird,

Seite 304 Johann Walthers Gefang, nämlich Nro. 460, ſamt der Zugabe.

5) Nach Blatt A iij, mit welchem dieſes Lied endigt, folgen auf drei Seiten zwei an M. Wolff gerichtete lat. Gedichte, das erſte von Nathan Chyträuſ, das andere die Ode von M. Meſler, v. J. 1593. Darnach 6 Seiten Register.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel. Auf derſelben befindet ſich auch die kleine Duodez-Ausgabe, Lüneburg 1630, und die ſchmale, Pleen 1694.

CCCLXXXV.*

Geiſtliche Lieder und **Psalmen**, Durch **D. Martini** Lutherum, Und andere fromme Chriſten, nach Ordnung der Jahrzeit geſtellt. **Auffs new widerumb zugericht**, mit vielen Liedern verbessert, auch mit einem ſonderlichen Register, was auff jeglichen Sonntag und Feſt zu ſingen ſey. (Holzschnitt, in länglich runder Form: Bildniß M. Luthers.) **Leipzig, durch Abraham Lamberg,** (Lein) Anno M. DC. V.

1) 74 Bogen in 4^o, die Alphabete A, Aa und Aaa bis Sſſ. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen in verkehrter Ordnung: erſte (1) auf der Rückſeite von A iij, letzte (498) auf der vorletzten Seite des Bogens Krr. Viele Druckfehler in den Zahlen: zuletzt ſieht noch 408 für 498.

2) Der Titel iſt mit Zierleiſten umgeben, die obere und die untere (die breitere) zwiſchen der linken und rechten. Auch die anderen Seiten haben eine Einfaffung, links und rechts doppelte Linien, oben und unten ſchmale Borten, oben noch eine Linie, zwiſchen welcher und der Borte der Colonnentitel ſieht.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6 und 10 (vorleſte) roth gedruckt.

4) Ein Blatt Vorrede; es iſt die, welche ſich zuerſt vor dem Joh. Eichornſchen Gefangbuch von 1562 befindet. Darnach eine Seite Ordnung der Tittel etc. Es ſind deren neun und zwanzig.

5) Mit Seite 1 fangen die Gebete und Lieder an. Vor jeder der 29. Utheilungen (die 2., 13., 20., 24., 27, 28, und 29. ausgenommen) ein großer viereckiger Holzschnitt, alle von ſchlechter Arbeit. Die Chriſt iſt eine große Schwabacher. Die Verzeilen der Lieder nicht abgeſetzt, außer bei Nro. 212 Seite 217 ff. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Gefangbuch iſt eine vermehrte Ausgabe der Geiſtlichen Lieder und Palmen v. J. 1593.

7) Herr Kreisrath Friedrich Hommel in Ansbach.

CCCLXXXV.*

Der Psalter **Dauids** Geſangweis, **Vom Herrn D. Cornelio Beckern** ſeliger verfertigt, **Jeſu** auff's new mit vier Stimmen abgeſetzt durch **SETHUM CALVISIUM.** **Mit einer Vorrede** **Herrn Doctoris Polycarpi Leifers** Churf. Sächſ. Hoffpredigers, 2c. (Verzierung.) **Leipzig.** CVM PRIVILEGIO. (Lein) ANNO 1605.

Am Ende:

Leipzig Gedruckt bey **Michael Lamberg**. In verlegung **Jacob Apels** Buchhändlers. Anno (Lein) 1605.

1) 43 Bogen in 8^o, A—Vu, die Vorſtücke nicht mitgerechnet, welche wahrſcheinlich 3 Bogen a—c betragen; das Exemplar iſt defect: die Vorſtücke brechen mit der letzten Seite des Bogens h, mit der ſiebenten der Vorrede Pol. Leifers ab, Cuſtoſ weiſet. Erſte Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels und die letzten drei leeren, ſind mit ſchmalen Borten eingefagt.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 (leſte) roth gedruckt.

4) 23 Seiten Zuſchrift G. Beckers an die Churfürſtin Sophie von Sachſen, 7 Seiten Vorrede P. Leifers.

5) Von Blatt Ss iij biß Seite Vu^b Concordantien der Psalmen mit den Episteln und Evangelii, die man lieſet auff Sonntagen und namhaftigen Feſten durchs ganze Jahr. Von Vu ij an Concordantiae der Psalmen mit den Hauptſtücken des Catechiſmi. Sieben Seiten. Auf der Rückſeite

von **Vu v** eine Stelle aus Augustinus et Basilus über den Psalter: Psalmus Dæmones fuget etc. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzschnitt: König David, die Harfe spielend, darunter die Stelle 2. Sam. 23. 3. Auf der Rückseite eine Stelle aus Psalm. CXIX und aus Luther.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCCXXXIII.*

OFFICIA MISSÆ | Das ist: | **Christliche Gesänge**, | Als: | **Introitus, Kyrie, Sanctus, Agnus, und andere**, | welche bey dem hohen Amt, an Son- | und Feiertagen, in der Kirchen zum | Hof gebraucht werden, mit fleis | zusammen ge- | bracht. | (Sternchen und Blättchen.) | **GEDRUCKT** dafelbst, durch **Mat- | theum Pfeilschmidt**. | M. DCV.

Am Ende:

1605.

1) 6½ Bogen in 8°, A—G (½). Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (50) auf dem letzten Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede: Typographus ad be- | nevolam Lectorem. Auf dem zweiten Blatt eine Ordnung der **Ge- | säng** und Ceremonien, so in ver- | richtung des Gottesdienstes an Sonn- | und Feiertagen bey der **Amts- | predigt** | gebraucht und gehalten | werden.

3) Von A iij an die liturgischen Gesänge, das erste Stück mit einem durch drei Notenreihen gehenden Anfangs- | J.

4) Die meisten Gesängstücke sind Prosa; Ausnahme: Blatt 9—11 sieht Pro. 643. Mehrere Stücke hat das Pfeilschmidt'sche Gesangbuch von 1608 aufgenommen: das **Glori und Ehr** Blatt 22 steht in diesem Gesangbuche Blatt 19, das **Hom du herzhlicher tröster** Blatt 47 steht dafelbst Blatt 52 b.

5) Auf der letzten Seite von einem Kranz umgeben das große Stadt-Wappen von Hof, über demselben die Worte: **Turris fortissima** | **Nomen Domini**. Unter dem Wappen jene Jahreszahl 1605.

6) Öffentl. Bibl. zu Göttingen, hinter dem Pfeilschmidt'schen Gesangbuche von 1608.

CCCCXXXIII.*

Catholisch | **Annual** oder | **Hand- | buch** darinnen be- | griffen: | **Die Euan- | gelia** mit den **Episteln** | des | ganzen Jahrs, mit vielen **Eu- | angeliis** vermehrt. | **Cantuale** oder **Psalmenbuch**. | **Teutscher** und **Lateinischer** meisten- | theils alter **Gesäng**, sampt dem | **Catechismo** **Musico**. |

Alein <i>Catechismo D. Petri Canisij</i> .	Betbüchlein .
Abstractätlein .	Rechtform .
Communionbericht .	Kreuzkränzbüchlein .

Auf bewehrter **Catholischer** Theo- | logen **Schriften**. | **Den Catholischen** **Pastorn** vnd | **Seelsorgern**, auch allen andern alt- | glän- | bigen **Christen** zu dienst vnd nutz in | diese **Form** verfasst. | **GEDRUCKT** in der **Churfürstlichen** **Stadt** | **Meyn**, bey **Balthasar** **Lippen**. | Im Jahr 1605.

1) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 8, 18, 22 und 24 (letzte) roth gedruckt, in Zeile 2 der erste Buchstab schwarz. Von dem Titelblatt ist oben die rechte Ecke weggerissen, aus welchem Grunde von Zeile 2 nur die Buchstaben **ANNUA**, in Zeile 3 von dem zweiten Worte nur ein Teil des nach dem i folgenden n zu lesen war, Zeile 5 bricht mit dem Worte den, Zeile 6 mit dem Worte vielen ab.

2) Rückseite des Titels leer. Die Columnen sind mit Linien eingefast, oben und an der äußeren Seite mit doppelten.

3) Drei Blätter Register über alle Teile des Buches, auch der Inhalt des Cantuals. Darnach von Bogen A (Seite 1) bis M iij (Seite 184) die Evangelien und Episteln und zwei Blätter mit zwei Gebeten.

4) Nun folgt das Gesangbuch unter folgendem besonderen Titel:

Catholisch Cantual oder | **Psalmbüchlein**: || **Darinnen viel** | **Lateinische** vnd **Deutsche**, | aber meistentheils alte **Catholische** | **Gesänge** begriffen, welche man auff die | **fürnehmsten** **Fest** des | ganzen Jahrs, auch | bey dem **Amt** der **H. Mess**, **Processio- | nen**, und sonst, zusingen | pflegt. || **Jetzt** von **Neuem** **übersehen**, ver- | bessert, vnd in ein **feine** **Ordnung** gebracht | vnd **gestelt**: Ein je-

des mit seinen | Noten vnd Mel- | den: ||
 Aufsthehlung sampt einem Ordent- | lichen Ke-
 gister. || **Gedruckt in der Churfürst-**
lichen Statt Meynz, durch | Balthasar
Fippen, Im | Jahr 1605.

a) 6 Blätter (Vorstücke) und 13 Bogen in 8^o,
 A—N. Rückseite des Titels leer. Seiten-
 zahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (208)
 auf der letzten Seite.

b) Der Titel weist auf eine frühere Ausgabe des
 Cantuals hin, die aber noch nicht wieder zum
 Vorschein gekommen.

c) Das Cantual liegt dem Paderborner Gesang-
 büchlein von 1609 zu Grunde, welches auch
 noch das schöne Lied

Es sangen drey Engel ein süßen Gesang
 herübernahm, das die Ausgabe von 1617
 wegfallen ließ.

d) 5 Blätter Von Ordnung dieses | Büchleins.
 Anfang: **In** diß Cantual seynd mehres theils
 alte Catholische Gesänge, so zuvor nie ge-
 druckt, aber bey unsern lieben Vorfahren ge-
 breuchlich gewesen, zusammen getragen, etliche
 seynd auß andern Catholischen Büchlein ge-
 nommen, etliche (jedoch wenig) Newe darzu
 gesetzt, vnd werden in sieben theil abgetheil-
 let. Darnach wird den Pastoren und Custo-
 den oder Kirchnern Anweisung gegeben, wie
 sie die Gesänge gebrauchen sollen.

e) Mit Blatt A beginnen die Gesänge. Keine
 abgesetzten Verszeilen, die Strophen nicht
 numeriert, etwas größere Zwischenräume
 zwischen ihnen, die erste Zeile einer jeden
 eingezogen. Lateinische und deutsche Texte.

f) Seite 12 (Nro. XI) das Lied **Es ist ein Ros**
 entsprungen, 23 Strophen, unter der Übers-
 chrift:

Das alt Catholisch Trierisch Christ-
liedlein, Es ist ein Ros entsprun-
gen, etc.

g) Seite 35 (Nro. XXIII der Weihenacht Ge-
 sänge) steht der Gesang 'Quem pastores lau-
 dauere', zugleich mit einer deutschen Über-
 setzung, Seite 36 (Nro. XXIV) der Gesang
 'Nunc angelorum gloria', und Seite 38
 wird über beide Gesänge Folgendes gesagt:

In mercken.

Beide vorgesezte Gesang werden auff
 dreyerley weise gesungen.

Erstlich ein jeder vor sich allein, wie sie
 obstehen.

Zum andern, vier Knaben singe an un-
 terchiedlichen orten in der kirchen, **Der** erst,
 Quem pastores laudauere, **Der** ander, Qui-
 bus angeli dixere, **Der** dritt, Ab sit vobis
 iam timere, **Der** vierd, Natus est rex glo-
 riae. Also singen sie auch die andern Vers, vnd
 mag der Chorus einen Teutschen Vers dar-
 zwischen singen.

Zum dritten singt man beyde Gesäng in
 einander, folgender weis. 1. Die vier Knaben
 singen das Quem pastores, wie gesagt.

2. Darnach singen alsbald zween Tenoristen
 die ersten beyden Clausulen, Nunc angelo-
 rum &c. 3. Hierauff heben zween andere
 Tenoristen die folgende Clausulam an, Novi
 partus gaudium &c. 4. Letzlich singt der
 ganze chorus, Cuius festi hodie recolitur
 memoria. Gleicher massen werden die an-
 dern Vers auch abgetheilet und gesungen. Vnd
 also habens vorzeiten die lieben Alten in der
 heiligen Christnacht pflegen zu singen, daß
 sie des Englischen lobgesangs vnd der Hirten
 freud sich hie bey erinnerten, vnd nach ihrem
 exempel Gott dem Allmechtigen, vor die heil-
 same Geburt Christi juniglich lobten.

(Vergl. Michael Prätorius.)

h) Seite 143 steht der Glaube (unter Noten)
 mit dem richtigen Anfang Ich glaub in Gott
 den Vater allmechtigen.

i) Auf den 6 letzten Seiten das Register der la-
 teinischen und der deutschen Gesänge, jenes
 zählt 40, dieses 68 Stück.

k) Am Ende ein Verzeichniß der Errata.

5) Nun folgt der Catechismus des Petrus Ca-
 nisius mit zugefügtem Betbüchlein, 5 Bogen, be-
 sonderer Titel, Seitenzahlen 3—80.

6) Darnach (Blatt a, Seite 1) die übrigen
 Teile des Buchs: Mess Cenetättein, Beichtform,
 Beichtspiegel, Communionbericht, Rosenkrantzbü-
 chlein —, das Exemplar ist defect und bricht mit
 dem Bogen g, Seite 112, ab.

7) Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Das Cantuale
 allein, als besonderes Buch, auf der Kaiserl. Hof-
 bibliothek zu Wien, AN. 35. Aa. 57.

CCCLXXX.*

Kirchenge- | sänge, darinnē |
die Hauptartickel des Christ- | lichen
glaubens kurz verfasset vnd | ausgeleget
sind: jht abermals | vom neuen durchsehen
vnd | gemehret. || ANNO, M DC VI.

1) 85 Bogen in 4^o, in den Signaturen wie 8^o
 gezählt, immer 2 Bogen auf einen Buchstaben.
 Die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, letzte
 Signatur ist v; jedam 48 Bogen A—Ji. Von Blatt
 A an deutsche Seitenzahlen, letzte (527) auf Ji.
 Rückseite leer, zugleich auch jene Zählung von 20
 zu 20 Blättern, welche die ersten Ausgaben haben,
 von A i bis A xx, B i bis B xx, u. s. w., letzte
 N xvi auf Seite 511. Hiernach folgen 16 Bogen
 a—h, mit lateinischen Blattzahlen, letzte LXIII:

hier bricht das defecte Exemplar, das mir vorliegt, mit dem Anfang der deutschen Litanei ab; nach den Ausgaben von 1566 und 1580 zu schließen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden kunstlosen Holzschnittes: oben der Name Gottes, ebräisch, von Sonnenstrahlen umgeben; zu den Seiten des Vierecks sitzende und spielende Engel, in Wolken; unter dem Viereck, durch einen besonderen Rahmen von Holzschnittwerk gefeßt, das Lamm mit der Fahne auf einem Hügel, zu den Seiten zunächst die vier Thiere der Apostel, darnach auf Stühlen die gekrönten Heiligen, Harfen spielend und räumchend, zwischen ihnen unter dem Hügel die Worte: **Du bist würdig zu nehmen das Buch** und 2c. Apo. 5. v. 9.

3) Zeile 1, 2 und 8 (letzte) des Titels roth gedruckt. Auf der Rückseite der Reichsäder, mit Schwert und Scepter, auf einem Bande, das durch die Krone geht, der Spruch: **DEUS PROVIDEBIT.**

4) Darnach auf sechs Seiten und einem Teil der siebenten (9 Zeilen) die Dedication an Kaiser Maximilian v. J. 1566, ohne Namensunterschrift; auf der siebenten Seite weiter die Der reformierten, Evangelischen | Christlichen Kirchen, deutscher Nation zugeschriebene Vorrede, dieses mal unterzeichnet: Die Eltesten und Diener der Kirchen der Brüder in Böhmen, Mähern und Polen. In der Mitte der Rückseite des siebenten Blattes schliefend.

5) Nach der Mittheilung auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 hat der Consequenter Martinus Polycarpus diese neue Ausgabe der Lieder besorgt.

6) Das achte Blatt enthält den Titel des ersten Theils, Blatt P iiii den des andern, beidemal auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Das Blatt hinter dem Titel des andern Theils hat als Druckfehler die Signatur P iiii statt P v. Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Gesänge an. Auf Blatt Ji (Seite 513) der Inhalt aller der süenebsten Puncten Christlicher Lehre etc., darnach 6 Blätter Register und eine Seite (527) Druckfehler.

7) Darnach folgt der Titel des Anhangs, mit dem der früheren Ausgaben übereinstimmend, nur die letzten drei Zeilen lauten anders, nämlich: **Gottseligen Lehrern ganz new gemacht und zugerichtet sind: nach Ordnung | der Jahrzeit ausgezietet.** Auf der Rückseite die Cyrifstliche Ephes. V. v. 19, 20. Das letzte Blatt meines Exemplars ist LXIII, das achte des Bogens h.

8) Das Hauptgesangbuch enthält 23, der Anhang 3 Lieder von Martin Polycarpus. Wenn auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 gesagt wird, daß er deren 32 gemacht und zu der neuen Ausgabe von 1606 hinzugefügt, so stimmt dieß nicht mit dem Register der Ausgabe von 1639: dieß weist ihm für das Hauptgesangbuch nur 25 Lieder zu, und unter diesen 2, welche von Mich. Weisse sind, nämlich

Christus der Herr vergoß sein Blut,
und Christiglaubig Mensch, wach auf.

9) Kirchenbibliothek der reform. Gemeinde zu Vissa.

CCCXC.*

**Kirchen Calendar, | Das ist, | Christliche
Erklärung | Des Jahres vnd der |
XII. Monaten: damit | auch ein ein-
feltiger Christen- | Mensch den grossen
Wercken Gottes sein | nachdenken, und
sich in die | Zeit recht schicken | lerne. |
Gestellt, vnd in XIII. Predigten |
abgehandelt durch | MARTINVM BO-
HEMVM, | Prediger zum Lauben. |
Pfal. 65. v. 12 | Du krönest das Jar mit
deinem Gutt, | vnd deine Lustapffen treffen
von Fett. | Gedruckt zu Wittenberg, |
By M. Georg Müllern, In Verlegung |
Clements Bergers, Anno 1606.**

1) 54½ Bogen in 8°, nämlich 1 Bogen mit der Signatur)(, ½ Bogen mit)(, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa bis Egg. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (848) auf der letzten Seite des Bogens Egg, der letzten des Buchs.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 13 (der Name), 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) 19½ Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Döblich auff Schadwald und Harmansdorff, Erbherrn auff Marchfissa zugeschrieben, am Ende: **Geben Lauben den letzten Decembris des 1604. Jahres.** Der Name lautet Martinus Behm. Wahrscheinlich gibt es eine Ausgabe des Kirchen-Calendaris v. J. 1604, vielleicht zu Lantban erschienen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können.

4) Die Vorrede hebt mit einer Erklärung über Psalm 92, 6—7 an, beantwortet die Frage, warum der Mensch Gottes Werk bedenken soll, und sagt alsdann: **Dahin hab ich auch gesehen, vnd meinen zuhörern einen Bericht gethan, vom Jahr vnd den 12. Monaten, wie dieselben im Calendar gesetzt sind, Vnd habe also einen Kirchen Calendar gefestlet.** Darauf gibt er an, auf was alles er die Leute darin verwiesen: auf Gottes Ordnung und Geschöpf und auf die geistlichen Lehren. Weil es aber ein Calendar sein solt, so hab ich andere sachen, so dazu gehören, mehr drein gesetzt, **Als weil im Calendar die Monat ein teil genennet sind nach den Heidnischen Göttern, vnd auch die Heiden die Mo-**

nat ihren besondern Göttern zugeschrieben habe, als habe ich dabey vermeldet, was es für Leute gewesen, damit nit ein einseitiger denken möcht, Es weren etwa solche Heilige Leute gewesen, sondern das man sehen solte, das es böse, verrüchte und verfluchte Leute gewesen, welche doch die Heiden als Götter gehret, und von ihnen (die lengst bey allen Teuffeln in der Hellen gefessen) Hülf und Heil begehret haben. Solche abgöttliche Leute sind unsere Vorfahren die alten Deutschen auch gewesen, Sie haben auch solchen Göttern gedienet. Weiterhin sagt er: Zu dem ist auch bey den Monaten etwas geseht von der wartung des Leibes, von der Arbeit, vom Gewitter, und was des dinges mehr sein mag, weil es ein Calender sein sol, Wie man auch beim *Venerabili Beda* wes dergleichen findet.

5) Die weitere halbe Seite und das folgende Blatt nehmen zwei an M. Behm gerichtete lateinische Gedichte ein, eine Ode von Melchior Haus und ein Epigramm von demselben, unterzeichnet M. H. P. C. (Poeta Cæsareus).

6) Mit Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die erste, über Gen. 1, 14., handelt Vom Jahr in gemein, die andern der Reihe nach von den 12 Monaten. Columnentitel, links die Ordinalzahl der Predigt, rechts die Zeit, von der sie handelt, zum Beispiel: Die erste Predigt, — Vom Jahr in gemein, oder: Die siebende Predigt, — Vom Brachmonat. Hinter jeder Predigt folgt ein Lied, überschrieben Gebet, welches Wort, das erstmal ausgenommen, immer Gebet geschrieben ist. Hinter der siebenten Predigt zwei Lieder, zuerst das Gebetslied und dann eins unter der Überschrift: Ein Gebet vom Himlischen | Sommer.

7) Die 14 Lieder bestünden sich Seite 75, 132, 182, 239, 295, 361, 436, 438, 494, 566, 630, 688, 760 und 847. Sie haben andere Schrift, magere denn die der Predigten. Alle sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, alle, das erste abgerechnet, auch mit Bezeichnung der Strophen durch Einziehung der ersten Zeile einer jeden. Bei dem zweiten, dritten, elften, dreizehnten und vierzehnten auch größerer Zwischenraum zwischen den Strophen. Bei dem ersten, dritten, dreizehnten und vierzehnten sind die Zeilen von gerader Ordnungszahl einge- zogen. Ein Kennzeichen der Ausgabe ist die äußere Einrichtung des fünften Liedes (S. 295): es ist, der Dekonomie des Raumes wegen, in Langzeilen gesetzt, die weit über das gewöhnliche Maß der Col- lumne hinausgehen.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Theol.

9) Von welcher Art manche Kirchenkalender waren, die vor Martin Behms Zeit erschienen und die den Namen Calender mit größerem Recht verdien- ten, erhebe man an dem folgenden, dem der Pipersche vergleichbar ist:

**Kirchen Calender. Ein Christlich
vñ nützlich Buch, In welchem nach
Ordnung gemeiner Calender, die Mo-**

**nat, Tag, und die sürnehmsten Fest des
ganzen jars, mit jrem gebrauch, Auch
der Heiligen Apostel, und Christlichen Bi-
schoff, Leerer, und Martyrer, Glaub, Le-
ben, und beständige bekantnuß, welches sie mit
jrem engnen blüt vñnd sterben besetztiget ha-
ben, kürtzlich verfasst, vñnd mit schönen Fi-
gu- ren gezieret, Allen Christen sehr tröst-
lich vñnd nützlich zuwissen. || Caspar Soltwurm
Athesinus. || M. D. □ LIX.**

Am Ende:

**Getruckt zu Franckfurt am Meyn, |
Bey Christian Egenolffs | Erben, im
Jar | 1559.**

- a) 25 $\frac{1}{2}$ Bogen in 4^o, a-d und A-F und zwei Blätter V, letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (LXXXVI) auf V 2.
- b) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 (der Name) und die Jahreszahl roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile, der durch zwei Zeilen geht, schwarz. Die Jahreszahl befindet sich geteilt zu den Seiten eines vieredigen Holzschnittes: eine Versammlung, vor welcher einem Martyrer die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden. Auf der Rückseite des Titels zwei lateinische Distichen.
- c) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reicharten Grauen zu Ikenburg und Herrn zu Bidingen zugeschrieben, am Ende: Geschriben und geben zu Weilburg in der herchafft Nassaw und Sarbrucken. Anno domini 1559, den 7. Feb. C. G. ganz Williger | Caspar Soltwurm | Athesinus.
- d) Darnach die 12 Monate und ihre Tage mit Angabe der Bischoff, Leerer und Martyrer, Weib und Jundfrawen, welche auf jeden Tag fallen. Fünf Seiten, in zwei Spalten gedruckt. Hierauf, ebenfalls in zwei Spalten, 8 Seiten alphabetisches Register dieser Namen.
- e) Mit Blatt I (A) fängt der eigentliche Kalender an, mit folgender Einrichtung. Der Columnentitel gibt auf der linken Seite den lateinischen Namen des Monats, auf der rechten den deutschen. Ein Tag ist von dem andern durch eine durchgehende Linie getrennt; drei heruntergehende Linien bilden vorn auf jeder Seite zwei schmale Columnen, in deren erster der Tag — als Wochentag durch einen der sieben Buchstaben von A bis G, als Monatsstag durch eine deutsche Ziffer j, ij, iij, v, vj u. s. w. — bezeichnet, und in deren zweiter der Name des Heiligen oder Martyrers genannt ist, von welchem an diesem Tage gehandelt wird. Die Erzäh-

lungen nehmen die große Hauptcolumnne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, viereckige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillonform, Blatt LXXIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht gut abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIII, LXXI.

- f) Zum 24. Februar Seite XIII^b ist die Geschichte des Mathias Weybel gegeben:

Mathias Weybel ist bürtig gewest auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Kempten gelegen, dem Apt daselbst zugehörig, von Kempt ist er ghen Wien off die hohe schül geschickt, daselbst hat er fleissig in der heiligen schrift studirt, vnd ist nachfolgendt durch die schriften D. Mart. Luther zu newer erkandnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Mönchische abgötterey, vnd sonderlich wider der geistlichen holtz, büberey, schandt vnd laster zupredigen, Darüber ward der Apt vnd andere Eirstlose ergrimbt, vnd namen ihn gefenglich an, den nechsten Sonntag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg gefürt, vnd in einem wald an einen ast gehenckt, vnd umbbracht.

Von gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön und lieblich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von dreyen wanderleuten, so one geferd zu dem selbigen baum komen, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlaufend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi dominj) abgenommen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. fürnemsten personen, so ju zum tod gebracht, ist keine ain-nes natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt selb des Herodis exempel nach von leusen gestressen worden, wellicher sich zuerweren jm vnmüglich gewesen ist.

- g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Godfriedus Hamellens, eines Brabanters aus der Stadt Naella, der den 23. Juli 1552 zu Tornaci verbrannt worden, auf den 6. Mai die des Brabanters Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrannt worden, auf den 9. Mai und noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Voets und Johannes Esch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuer-tod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Melbis in Frankreich i. J. 1546, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Clericus, der den 22. Juli 1525 zu Weß gepenigt und verbrannt worden, auf den 30. Juli die Geschichte Adolf Clarenbachs von Kennep, der samt Peter Nisteden

i. J. 1529 zu Köln verbrannt worden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrannt worden.

- h) Bei Gelegenheit der Siben schleffer, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltzwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.
i) Bibliothek zu Augsburg.
k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8^o (5 Bogen Vorstücke, dann A—c, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCXCJ.*

Centuria precationum | Rhythmica-
rum. || **E**inhundert | Andechtige
Gebetlein reim- | weise ober alle Sonn
und Feyer- | tägliche Evangelia durchs gan-
ze Jahr. || **Zu** mehrung Christlicher |
Andacht, also gestellet, das man | sie beten
vnd singen kan, auch mit | schönen Figuren
gezieret, | Durch | **MARTINUM BO-**
HEMUM || Lanbauensem Lusatium Pre-
digern daselbs. || 1. Theß. 5, 17. | Betet ohn
unterlass: Seid dankbar | in allen dingen. ||
Wittenberg, | Gedruckt bey **Wolfgang**
Meißnern, In Verle- | gung **Clemens Ber-**
gers, Anno 1606.

1) 16 Bogen in 8^o, A—C. Rückseite des Titelblattes und letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von B an, letzte 27.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Jede Seite, auch der Titel, hat eine Ein-fassung von doppelten Linien; oben eine schmale Abtheilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens und den Custoden.

4) 7 Blätter Zuschrift an Ursula und Maria, Töchter des Bürgermeisters Joachim v. Seliger zu Lauban, am Ende: Geben Lauban | am Newen Jarstage des 1606 | Jahres. || **Martinus Behemb** | Ewer getrewer Seelsorger.

5) Auf der 9. Seite dieser Zuschrift sagt der Dichter: Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyertägliche Evangelien kurze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volck sürgesprochen: Als habe ich vermercket, wie dz Him-lische ferner | Gott der H. Crist auch seine Flämlein

der Andacht dazu gethan, und viel fromer herzen damit enthündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Theil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnert, zuweilen auch durch größere Zwischenräume. Dfers, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämtliche geradzählige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holschnitte, letzter Seite 170 über No. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, z. B. Das 3. Gebet. Diese steht beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holschnitt.

7) Aus dem zweiten Teil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Columnentitel genommen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (dunkelblau).

CCCXCIII.*

Handbüchlein. **Geistliche Lieder und Gebetlein**, auff der Reise, oder sonst in eigner Noth, vnd in Sterbensleufften zu gebrauchen. || Auch denen, so zu Hofe oder mit gewalt bedrungen, vnd mit falschen Zungen angegriffen, sehr nützlich und tröstlich. | Darch | Bartholomeum Ringwald, | Pfarrherr in Langfeld. | Hierbey sind auch gesetzt die | Catechismi und sürennlichsten Gesänge | D. Martini Lutheri. | Gedruckt zu Leipzig durch | Abraham Lamberg. | (Einic.) | M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12^o, A—M. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titeln sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstabe schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Zählung der Lieder ist berücksichtigt, so daß nun das erste No. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Blattes A an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von A ij.

5) Auf der vorletzten Seite allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCCXCIII.*

Concentus Ecclesiasticus | Quatuor Vocum, | Darinnen **Ahle Geistliche Deutsche Lieder** D. Mart: Lutheri, und vieler anderen | frommen | Christen, mit den Gewöhnlichen Kirchen | Hymnis, Sequentien, und andern Lateinischen | Gesungen, so bey der Gemeine Gottes in kirchen | durchs ganze Jahr zu singen gebräuchlich: || Item Introitus, Kyrie, Sanctus: Psalmen, | und Magnificat auff alle hohe Fest. || Für Kirchen und Schulen auff's new | zugerichtet, und mit Vier vnterschiedlichen Stimmen gedruckt. || Autore | BARTHOLOMAEO GESIO MYSICO | & Cantore Francosurt. || **DISCANTUS.** || Cum Privilegiis &c. || In verlegung H. Johan Hartmans Buchhändlers, bey seinen einigen hinterlassenen Sohne | und Erbe Friderich Hartman | Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans | seligen, Weiland Vornehmen Buchhändlers zu Frankfort an | der Oder verlegung, bey seinem nachgelassenen einigen Sohne | und Erbe Friderich Hartman | auch Buchhändler vnd | Druckern daselbst | Gedruckt. || Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A—Ji. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B^a, letzte (723) auf Li 2^a.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefast.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (viertelste) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und G in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Seiten Vorrede an den Christlichen Leser. Am Ende: Zu Frankfort an der Oder, den Tag Michaelis, Anno 1607. || Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesänge wie sie auff | des Fest und Sontage zu singen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingebruckt. Das Register zählt 297 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem | A. B. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

Auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckers, auf der Rückseite des alten Johan Hartmans Bildnis, mit einer Umschrift in 8 Verszeilen, Anfang:

In dieser maas Herr Johan Hartman war
gestalt,

Da er Siebenzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Franckenland zu Melitz ehrlichen Geboorn,
Gottsfurcht, und Frömmigkeit die hatt er
außerkorn.

Auf der gegenüberstehenden Seite ein lateinisches Epitaphium desselben (12. Calend. Inn. Anno 1607. | *pii defuncti*) von M. PANCRATIVS CRVGERIVS | Graecae linguae Professor. Collegij | Philosophici Decanus.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCXCIII.*

**New Ihars Geschenck, || Das ist, || Drey
kurtze einfeltige, | und doch tröstliche
Predigten, von dem lieben | Uewen Ihar,**
wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN |
LEON, weiland Pfartherr zu Wölffis, seinen
lieben | Pfarckindern daselbst, und wem es an-
genemen | gewesen, außgetheilet. || **Ihesu auff
vieler frommer Christen bitt vndd | anhal-
ten, wider auff's new uberschen, vnd in | Druck
verfertigt. || 16 □ 07. || Erfurd, | In vor-
legung Heinrich Birnstiels, Buchführers. |
Cum Gratia & Privilegio.**

Am Ende :

**Gedruckt zu Erfurd, bey Martin
Wittel, In vorlegung Heinrich Bir-
nstiels, Buchführer .**

1) 8 Bogen in 4^o, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (55) auf der vorletzten Seite.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, wuten eine breitere, die aus drei schmalen gebildet ist. Die anderen Seiten haben oben und unten schmale, aus Stücken zusammengefügte Borten, links und rechts bloße Linien, außerdem noch Linien, um Abtheilungen für die Columnentitel, die Signaturen und die Schriftstellen zu bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 12 (die Jahreszahl) und 14 roth gedruckt; die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschmittes: die Anbetung des Christkinds.

4) Fünf Seiten Vorrede, in welcher der Herausgeber Heinr. Birnstiel sagt, daß Johann Leon diese Predigten vor Iharen gehalten und in offenen Druck publiciren lassen. Nun hätten viele fromme

Christen und der Sohn J. Leon's selbst aus mangelung der Exemplarien, widerumb umb auflegung derselben bei ihm angehalten.

5) Auf der letzten Seite des Bogens A ein lat. Gedicht von Joh. Leon und ein Distichon in *Zojlum*.

6) Seite 21, in der zweiten Predigt, das Gedicht:
Nun all mein trawren fahr dahin.

Seite 32, zu Anfang der dritten Predigt, als Thema derselben, das Gedicht:

Frew dich zu werthe Christenheit.

Seite 53, als Anhang zu dem Büchlein, das Weichnachtslied:

MARIA zart ein Jungfraw rein,

in der Überschrift als *Ejusdem Auctoris*, nämlich als der der Predigten, bezeichnet. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeilen eingezogen.

7) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Auf der Kirchen-Bibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg befindet sich in dem Sammelbände Grün No. 146 ein Exemplar desselben Satzes und Druckes, nur mit der Jahreszahl 16—03, statt 16—07. Der Unterschied beider Drucke besteht lediglich in der Verwechslung der Ziffern 7 und 8.

CCCXCV.*

**Ein new Aueß- | Büchlein, | Von
Etlichen | sonderbarn Catholischen,
Wahl- | fahrten - Gesängen, so Gott,
seiner lieben | Mutter, und dem heyligen
Sacramenten | dess | Altars zu Ehren, gemacht, und süg-
lich zum Preiß | Gottes | mögen gesungen | werden. || Wie
nachfolgendes Blatt zu erken- | nen geit. ||**

M. DC. VII.

Am Ende: Ein viereckiger Holzschmitt: das Wappen des Druckers, umgeben von den Worten: NON SEMPER HYEMS. Unter dem Holzschmitt:

**In Straubing, bey Andre
Sommer.**

1) 9¹/₂ Bogen in Quer-8^o, A—K iiiij. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet Andre Sommer. Derselbe sagt darin, daß die nachfolgenden Rufe ein ehrwürdiger katholischer Priester in seiner schweren und langwierigen Krankheit zusammengetragen und ihm zum Druck übergeben habe.

3) Das mir vorliegende Exemplar ist dem Büchlein *Schöne Christliche Kreuz und Kirchen Gesängen* v. J. 1615 beigegeben, welches auf dem Titel als eine vermehrte und verbesserte Ausgabe

bezeichnet ist und auf dem letzten Blatte, vor dem Register, die Bemerkung hat: **Ende des ersten Theils dieses Gesangbüchleins.** Die erste Ausgabe könnte also von 1607 und das vorliegende Büchlein der zweite Teil gewesen sein, welcher keine neue Ausgabe erfahren: doch ist es mir wahrscheinlicher, daß die erste Ausgabe jenes Büchleins schon vor 1607 fällt und damals ein zweiter Teil noch gar nicht beabsichtigt gewesen. Der Druck unseres Büchleins von 1607 ist ein ganz anderer als der des Büchleins von 1615, größer und grober: vielleicht hat die erste Ausgabe des letzteren denselben Druck gehabt.

4) Das Büchlein enthält folgende Rufe:

- a) Blatt A iij, vom Leiden und Sterben Christi:
Ach ach, wie mag ich stölich sein.
- b) Blatt C viij, vom Kreuze Christi:
O hochheyliges Creutze, daran mein Gott
gehungen.
- c) Blatt D h, vom Bischof Venno:
Hört zu, ihr Christen überall.
- d) Blatt E viij, vom Bischof Venno:
Ihr lieben Christen, singet her.
- e) Blatt F viij, von unser lieben Frauen:
Ave Maria, du grosse Keyserin.
- f) Blatt G iij, von den Heiltumen auf Andechs:
Gelobet sey Gott der Vatter.
- g) Blatt H iij, von dem heiligen Sacrament zu
Passau im Jahr 1477:
Mit Gott, der allen dingen ein Anfang
geben hat.
- h) Blatt I iij, von dem heil. Sacrament zu
Dekendorf:
Als man zehlt dreyzehnhundert vund sieben
vnd dreyßig, das ist war.
- i) Blatt J iij, zu allen heiligen Engeln:
In Gottes Namen hebn wir an.

5) Zu den 5 Rufen a—e sind die Noten der Melodie gegeben.

6) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel: 1338. 2. Theol.

CCCXCVJ.*

Die **S**ontags- **E**vangelia
gesangs- **w**eise, | Componirt von | JO-
HANNE POSTHIO | Germershemio
M. D. || **S**ampt etlichen **P**salmen vnd
Kirchengesängen, von **D.** Martin Luther
vnd anderen **G**ottseligen **M**ännern ge-
stellt. || **J**ezund erkmalts also zusam-
men gedruckt. || **J**n der **C**hurfürstl. **S**tadt **A**mberg,
durch **M**ichael **F**orster. | (einie.) |
M D C V I I I.

1) 14 Bogen in 12^o, **A—U**: die Signatur **U** haben zwei Bogen. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf **A v**, letzte (321) auf der vorderen Seite des viertelsten Blattes.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben; unten eine breitere. Zeile 2, 6, 9, 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, **Auctor** | Erasmo Posthio seinem lieben | Sohn. Unterzeichnet **Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.** Zu dem Gedicht sagt Johann Posthins, daß er seine Gedichte auf die Evangelien im vergangenen Winter gemacht, als ihn das Pöbagra geplagt und gehindert, in die Kirche zu gehen.

4) Hieraus drei Seiten **Vorrede.**, ebenfalls in Reimpaaren, unterzeichnet: **Thobias Fabricius, Ecclesiae Mos-bae. Pastor, scribebat 19. Januarij, Anno 1597.** Rückseite des vierten Blattes leer.

5) Mit Blatt **A v**, Seite 1, fangen die Gedichte an. Alle in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezogen und vor derselben die Zahl, deutsch.

6) Den meisten Gedichten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird.

7) Ueber den beiden letzten Gedichten, Seite 136 und 137, nämlich

Herr mich **H**err nach deinem Wort

und

Gott gibt gnad, glück, gedult, beständiglich

stehen die Buchstaben P. F. C. Auf Seite 139 ein kleines Gedicht in drei Reimpaaren, überschrieben **Beschluß.** Darunter Johann. Posthins | M. D. Von Seite 140—149 die Lieder dreier fürstlicher Personen:

des Pfalzgrafen **F**riedrich:

Lieden und recht beger ich **H**err von dir,

des Pfalzgrafen **J**ohann **C**asimir:

Beständigkeit im **H**errn,

des Herzogs **C**hristian von Sachsen:

In **G**ott allein hab ichs gestellt.

Die folgende leere Seite zählt als 150.

8) Die **S**ontags-Evangelen des Joh. Posthins bilden einen Bestandteil des i. J. 1619 zu Neustadt a. d. Hard gedruckten Gesangbuches in groß 8^o, nachdem die H. Lobwasserjchen Psalmen, darnach von Bogen a an andere Geistliche Lieder vorangegangen. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

9) Hiernach ein neuer Titel:

Folgen **E**tlliche **P**salm-**m**en, vnd
andere **G**eist-**l**iche **L**ieder, | **S**o von
Christlichen **G**ottseli-**g**en **M**ännern
gestellt, vnd auß dem ge-**m**einen **P**salm-

büchlein, als die gebräuch-|lichsten vnnnd besten,
der Christlichen | Kirchen vnnnd Gemein zu gu-
tem | aufgezogen, und mit angehendt | worden. || (Holzschmitt:
Verzierung.) || (Einie.) | M D C VIII.

Ohne Einfassung und ohne rothen Druck. Rück-
seite leer. Die folgende Seite ist 153.

10) Druck und äußere Einrichtung wie vorher.
Keine Noten. Die Lieder sind der Reihe nach fol-
gende: 526*, 185*, 279*, 186*, 263* (fein wouung),
286*, 555, 210, 280*, 233*, 261, 189*, 524*, 523*,
432*, 455* (Paulus Speratus. Lezart vom reche.),
281*, 282*, 283*, 207*, 227*, 285*, 291* (P. Mar-
tin Luther), 196*, 188*, 262*, 525*, 538*, 521*,
205*, 212*, 190*, 206*, 203*, Das Unser Vatter,
Matth. 6. (Prosa), 215* (Unser Vatter), 218*,
192*, 200*, 743 (ohne Str. 2), 666 (bloß Str. 1),
201*, 193*, 214*, Dank sagen wir alle* (Prosa),
E. Alberus), 420, 430, 197*, 792, 195*, 588*, 790
(mit noch zwei Strophen), 565*, 566*, 198*, 199*,
208*, 575 (Str. 6-10), 201*, 184*, 223*, 234*,
226, 260, 236, 266*, 637, 222*, 211, 535*, 290,
270, 300, 684, 403 (mit Str. 7 und 8), A, 499*,
191*, 373* (Johannes Weisk), 461* (vierzeilig), B,
C, 558, 558 (Str. 3), 330, 367, D, E, 520, F. Die
mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A. Herr Gott nu sey gepreiset,
B. O Gott du unser Vatter bist,
C. Herr Gott du lieber Vatter mein,
D. Erheb dein Herz, thu auff dein Ohren,
E. Allein nach dir Herr Jesu Christ verlangt
mich,
F. Ich weiß daß mein erlöser lebt.

11) Über den mit Sternchen bezeichneten Lie-
dern steht der Name des Verfassers. Auffallend ist,
daß derselbe über Nro. 210 und Nro. 520 fehlt.

12) Schließlich sechs enger gedruckte Seiten
Regißer, zwei Seiten zu den Evangelien-Liedern,
vier zu den Psalmen und Gesängen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCXCIII.*

(Ehebüchlein. Durch D. Casp. Melissanderum.
1608.)

Am Ende: -

Gedruckt zu | Leipzig bey Valen-
tin am Ende. | Typis Haeredum BEYERLI.
(Holzstock.) | Im Jahr, | (Einie.) |
M. DC. VIII.

1) 15 Bogen in 12^o, A - P. Letzte Seite leer.
Blattzahlen, erste (1) auf der Rückseite des 8. Blat-
tes, letzte (167, für 168) auf P vij. Viele Druck-
fehler in den Blattzahlen: 37 für 2, 15 für 17, 29
für 30, 49 für 40, 59 für 55, 65, 64 und 67 für 66,
67 und 68, 69 für 70, 71 für 72, 73 für 74 u. s. f.,
schließlich 167 für 168.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben,
die untere (breitere) und obere zwischen der lin-
ken und rechten. Die Signaturen stehen auf dem
ersten Blatte jedes Bogens in einem kleinen Schilde
auf der unteren Zierleiste, auf den folgenden Blät-
tern aber überhalb der Leiste.

3) Das Exemplar ist defect: das Titelblatt
fehlt.

4) 13 Seiten Vorrede an den Christli-|chen Le-
ser. Am Ende: Datum Alden-|burg in Meissen,
Anno Do-|mini, 1587. || Caspar Melissander |
D. Pfarrer und Su-|perintendens daselbst. Es ist
dieselbe, die vor der ersten Ausgabe von 1588 steht,
nur in Beziehung auf die zueignenden Worte ab-
geändert.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der
erste (Blatt 1-91) Christlicher Unter-|richt
von dem Ehe-|stande., der andere (Blatt 92-168),
Christliche | Ehegebet, auff | allerley Umb-
stän-|de der Zeit und Perso-|nen gerichtet.

6) Der erste Teil schließt (Blatt 89^b-90^b)
mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches
Hauswesen. Der zweite reicht, was die Ehegebet-
lein betrifft, bis Blatt 152^b; es folgt Blatt 153 ff.
die OECONOMIA des Job. Matthaeus in Versen
von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des letzteren,
Blatt 162 das Lied Nic. Hermanns Hie für, hie
für, für eines frommen Bräutigams Thür, die zwei
ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze
Gedicht von vorn an, Verszeilen nicht abgesetzt,
zwischen den Strophen keine größeren Zwischen-
räume, die Strophen mit vorgesezten deutschen
Ziffern numeriert.

7) Blatt 163^b der vollständige Titel zweier
Hochzeitlieder G. Melissanders zu der Vermählungs-
feier Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen mit
Fräulein Sophia, geb. Herzogin von Würtem-
berg und Teck, am 5. Mai 1583. Dann folgen
Blatt 164-167^b die beiden Lieder:

Der eheliche Stand ist nicht ein Tand,
und

O Herr Gott, dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Zeilen 3, 6, 9 und 12
jedezmal weit vorgerückt, die Strophen beider Lie-
der durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.
Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C.
M. P.

8) Blatt 167^b ff. zwei weitere Gedichte. Das
erste Ein Hochzeit Lied, Braut und Bräutigams
gegen | einander. Die erste Strophe unter Noten.
Dies hat, laut der Vorrede, G. Melissander seiner
Tochter Rosina und ihrem Bräutigam Michael
Bender gemacht. Unterzeichnet: Pavens liberis F.
Die Nuptiali. 28. Jun. | Anno Domini. 1586. Vers-
zeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte
deutsche Ziffern numeriert. Das zweite Gedicht hat
die Überschrift: Mein tägliches Gebet, | C. M.
H. B. K. L., sieben Zeilen, von denen die zweite
lautet:

Erhalt Mich Nur Bey Keiner Lehr,

so daß entweder in der Überschrift von den sechs Buchstaben der dritte nicht **H**, sondern **U** sein, oder in der Verszeile statt **Uur** ein anderes Wort, etwa **Herr**, stehen sollte.

9) Hiernach 4 Blätter Inhaltsanzeige. Auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXIII.*

Kirchen Calendar | Das ist, | Christliche Er-
 klärung, | **Des Jahres und der**
zwölf Monaten: Allen Pfarhern,
Schuldienern vund Hausvätern in 13. Pre-
digten verfasst und abgehandelt. | Vund **iso**
 zum andern mal auff's **New** uberschen, | ge-
 mehret vnd mit **Figuren** gezieret | **Durch** ||
MARTINUM BOHEMUM | **Predi-**
gern zum Lauben. | (Viereckiger Holzschnitt.) | **Wit-**
temberg, | **Gedruckt bey Johan Schmidt, in**
Verlegung Clement Bergers, Buchf. Im
Jahr 1608.

1) 49 Bogen in 8°, nämlich 1½ Bogen mit) und)(bezeichnet, 46 Bogen A und Aa, 1 Bogen Aaa und ½ Bogen Bbb. Rückseite des Titels, des zwölften und letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (749) auf der Rückseite von Bbb ij; die letzte Zahl sollte 756 sein. Es sind aber unäglich viele Druckfehler in den Seitenzahlen; die, welche auf die Zählung Einfluß haben, sind folgende: Bogen **B** fängt mit 247 statt 257 an; darnach steht 356 statt 354, und so wird weiter gezählt, darauf 473 statt 472, und es wird mit diesen umgekehrten Seitenzahlen von 474 bis 488 fortgerechnet, die folgende (die Rückseite) heißt noch einmal 488 und es geht nur von 489 bis 744 ordentlich fort; dann wird aber wieder 745 ausgelassen, so daß die beiden letzten Blätter wieder verkehrte Seitenzahlen haben.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 11 (Name) und 13 (drittletzte, der Ort) roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt in der Mitte einen Kranz, der von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird; innerhalb des Kranzes die Schriftstelle Ps. 65. 12. Zu den Seiten des Kranzes zwei weibliche Gestalten, die links die Gerechtigkeit darstellend. Unter dem Kranz in einem Schilde das Zeichen Cl. Bergers. Außerhalb des Holzschnittes rechts die Worte **Mit Churfürstlicher**, links **Befreyung.**, ab- und aufgehend.

3) Die Titelseite ist mit doppelten Linien eingefast, die anderen Seiten jede mit einfachen, so aber, daß noch weitere Linien eine Rand-Columne für die Gitate, oben einen Streifen für den Columnentitel und die Seitenzahlen, unten einen für die Signaturen und Custoden abschneiden.

4) Die angewandten Schriftarten sind bei weitem nicht so schön als bei der Ausgabe von 1606, der Satz und die Einrichtung sehr nachlässig und fehlerhaft.

5) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Debschitz zugeschrieben, mit dem Columnentitel: **Dedication** | schreiben. Es ist dieselbe Vorrede wie vor der Ausgabe von 1606, nur gegen das Ende hin etwas abgeändert, nämlich in dem Absatz, welcher die Dedication einleitet und mit den Worten **Demnach** es aber ein alter löblicher brauch ist anfängt, von der Zeile an: **Diesen Ewren Adlichen Stand zieret C. G. selbst u. s. w.** In der Ausgabe von 1606 wird hier des Pfarrers Bartholomäus Allians zu Mark Lissa erwähnt, in der neuen Ausgabe heißt es, daß der alte Herr daselbst nun schon in der 34 Jahr gedient und daß der Herr von Debschitz ihm **Ehny** halte und alles Liebes und Gutes beweise. Am Ende: **Datum Lauban im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi, 1607.** Der Name heißt: **Martinus Behm.**

6) Vor jeder Predigt, unter der Überschrift derselben, ein viereckiger Holzschnitt, der irgend ein menschliches Thun darstellt, das sich auf die Jahreszeit bezieht. Zeichnung wie Holzschnitt ohne Werth.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 68, 110, 164, 217, 256, 317, 390, 391, 441, 503, 559, 608, 671 und 749. Sie haben kleinere Schrift denn die der Predigten ist. Das erste ist nummehr ebenfalls in abgesetzten Strophen gedruckt, das fünfte nummehr in achtzeiligen, dagegen haben das sechste, eilfte und das letzte die Abjebung in Strophen eingebüßt. Das Wort **Gebet** ist immer **Gebett** geschrieben.

8) Auf den drei letzten Seiten die beiden lat. Gedichte, welche in der Ausgabe von 1606 hinter der Vorrede folgten; das zweite ohne die Buchstaben des Autors, dagegen ist er in der Überschrift angedeutet.

9) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCXII.*

CENTURIA SECUNDA | **precatio-**
num Rhythmicarum. | **Ein hundert** | **An-**
dechtige | **Gebetlein,** | **In allerley ge-**
meinem zustan- | **de, anliegen vund noth, einem**
jeden | **Christen nützlich zugebrauchen,** | **Reim-**
weise gestellet: | **Durch** | **Martinum Bo-**
he- | **mum Laubanensem,** | **Predigern**
daselbst. | **Palm. 50, 15.** | **Ruff mich an in der**
noth, so will ich dich er- | **retten, so solstu mich**
preisen. | (Einle.) | **Wittenberg,** | **Gedruckt bey**
Martin Hen- | **kel, In vorlegung Clemen Bergers, 1608.**

Am Ende:

**Wittenberg, Gedruckt bey Martin
Hendckel, In vorlegung Clemen Ber-
gers. | (Stumpfer viereckiger Holzschnitt: Salbung
Davids.) | Im Jahr | (Einie) |
M. DC. VIII.**

1) 13 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—O, vor-
letztes Blatt O ij. Keine Seitenzahlen. Zweite
Seite leer.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Der Titel
ist von breiten Zierleisten, jede Seite der Vorrede
von doppelten Linien, jede folgende Seite von
schmalen Zierleisten umgeben.

3) 7 Blätter Inschrift an Martha und Ursula,
Töchter des Bürgermeisters Georg Steinmick zu
Lautban, am Ende: Lauban, am neuen Jahrstage |
des 1608. Jahres. | Martinus Behm, Prediger | da-
selbst, C. trewer Seelsorg.

4) Auf der ersten Seite des Bogens B die Über-
schrift: Ein hundert Gebetlein, | auff allerley ge-
meine noth | und anliegen gerichtet.

5) Keine Holzschnitte, keine Columnentitel;
die Überschrift jedes Liedes besteht aus der Dro-
hungszahl (römische Ziffer) und darunter eine
kurze Angabe des Inhaltes.

6) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen
etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer
Strophe nicht eingerückt. Andere Zeilen, z. B. bei
siebenzeitigen Stropfen die zweite, vierte und
siebente, sind zuweilen eingezogen.

7) Am Ende sieben Seiten Register dieser Ge-
bet- lein. Nach dem Inhalt, nicht nach dem An-
fang.

8) Auf dem Titel des ersten wie des zweiten
Theils, wie überhaupt immer auf den Titeln seiner
Werke, nennt sich der Dichter Martinus Bohemus;
unter der Vorrede zum Arigesman (1593) schreibt
er sich Martinus Behem, unter der zur ersten
Centurie Martinus Behemb, unter der zur zweiten
Martinus Behm. Diesen letzteren Namen gibt er
sich auch unter allen vier Ausgaben des Kirchen-
Calenders, aus welchem Grunde wir ihm denselben
wo! auch geben müssen.

9) Die Inschrift enthält keine Andeutung, aus
der über die Zeit der Entstehung dieser 100 Ge-
betlieder etwas zu schließen wäre. Daraus, daß
es auf dem Titel des ersten Theils nicht heißt: I.
Centuria, folgt wol, daß der Verfasser im Jahr
1606 noch nicht vorhatte, eine zweite herauszu-
geben. Es kommen aber in dieser zweiten Centurie
folgende 4 Lieder vor:

Herr Jesu Christ, wie manches Jahr,
O starker Gott ins Himmels Chron,
O frommer Vater, deine Kind,
Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil,

welche Martin Behm schon spätestens im Jahre
1600 gedichtet, wie aus seinen Predigten Von den
dreyen LandtPlagen etc., mit der Vorrede vom

Neujahrstage 1601, welchem Buche sie angehängt
sind, hervorgeht. Man darf also wol schließen,
daß noch manche andere Lieder dieser zweiten Cen-
turie, und vielleicht noch ehe der ersten, aus dem
16. Jahrhundert herrühren.

10) In dieser zweiten Centurie kommt ein Lied
noch einmal vor, daß schon in der ersten stand,
nämlich No. LXXXVII: Herr Gott ins Himmels
Throne, so daß eigentlich nur 99 gegeben sind.

11) Stadtbibliothek zu Leipzig, in einem Bande
mit dem ersten Teil.

CD.*

**Gesang Buchlein | Vieler schönen |
neuen Euangelischen Lehr: | Trost:
Danck: und Bete Lieder, | Auf alten und
neuem Testamente, | Auff die Feste der heiligen
Weynach- ten, Oestern und Pfingsten |
gerichtet. | Den ganzen Proceß, der |
Schöpfung und kläglichen Valles un- | ser er-
sten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen und |
Propheccyungen vom künftigen Mes- | sia,
samt derselbigen erfül- lung, als: | Seiner
heylwertigen Menschwer- dung, Geburt,
Beschneidung, Offen- bahrung, Leyden, Ster-
ben, Auferstehung, | Himmelfahrt, und sen-
dung des H. Geistes: | zu samt desselbigen
allen Nag und Frucht | innehaltende, Auff
bekandte Me- | lodeyen gestellet: | Durch ||
THEODORUM à Sömeren, || alias Stolteno-
vienf.**

1) 17 Bogen in 8°, A—R. Zweite Seite leer.
Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blat-
tes B, letzte (247) auf der vorletzten Seite.

2) Die Titelseite ist mit Borten eingefast, un-
ten eine doppelte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 15, 16,
23 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-V in der
2. Zeile schwarz.

4) Sieben Blätter Vorrede, dem HERN IESV
von Nazareth zugeschrieben. Auf den beiden ersten
Seiten die fürklichen Titel desselben. Am Ende:
Datum hie auff Erden, im Cleud und Jammerthaet,
da ich (wie auch alle meine Väter) ein Pilgram und
Fremdbeding, den 25. Tag Martij, an welchem
Dage deine hohe Göttliche Mayest: in dem Jung-
fräwliche schrein Mariae, Menschliche Natur an sich
genommen: Und nach derselbigen Heylwertigen,
Frewden: und Gnadenreichen Geburt, im 1608.
Jahre. || D. Hohen Göttl. | Mayest: || Allerunter-
thenigster, Demü- | tigster und ärmster Die- | ner und
Unterfah || THEOD. à Sömeren, .

5) Blatt **B** beginnen die Lieder. Es sind im Ganzen 49, verteilt auf 9 Abschnitte und ein Lied zum Beschluß, nach B. Melanthon's Hymnus vom Wesen, Ari und Dienst der Engel. Die 9 Abschnitte handeln,

der erste, von der Schöpfung und dem Fall der Menschen, von der Trostbewegung und Verkündigung Christi, 4 Lieder;
 der zweite, Seite 26: Aufss Fest der Heimsuchung | MARLE, 3 Lieder;
 der dritte, Seite 37: Aufss heilige Weinach- | ten Fest, 7 Lieder;
 der vierte, Seite 80: Aufss Newen Jahes | Fest, 8 Lieder;
 der fünfte, Seite 125: Aufss Fest der Erschei- | nung oder Offenbarung des HERREN, 4 Lieder;
 der sechste, Seite 144: Vom heiligen bitter | Leiden und Sterben Jesu Chri- | sti, 7 Lieder;
 der siebente, Seite 182: Aufss Oster fest, 7 Lieder;
 der achte, Seite 218: Aufss Fest der Him- | melfahrt CHRI- | STI, 4 Lieder;
 der neunte, Seite 223: Aufss Pfingstfest, 4 Lieder.

6) Das siebente Osterlied ist ein lateinisches.

7) Jedes Lied ist mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die auf einander reimenden etwas gleichmäßig eingerückt oder wieder ausgerückt, und zwar ist die erste Zeile nie eingerückt. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Auf der letzten Seite *Errata Typographica*.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

Blätter sind mit Zierleisen eingefaßt, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

3) Auf dem Titel ist Zeile 2, 6 und die vorletzte (Drucker) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten lateinische Zuschrift an den Erzbischoff von Köln, den Herzog Ferdinand von Baiern, Pfalzgrafen zu Rhein, von den *Calend. Martij* des Jahres 1608. Unterzeichnet Fraternitas S. Cæcilie intra Andernacum. Darnach 5 Seiten mit 3 lateinischen Lobgedichten. Endlich eils Blätter Zu den Christlichen Leser., ohne Datum. Eine sehr schöne Vorrede: Um die Menschen von dem alten, allein seligmachenden Glauben abzuwenden, bemühe sich der böse Feind, die Betrachtung der großen Geheimnisse Gottes, des Lebens und Wandels Christi und seiner Mutter, der Apostel und aller Heiligen aus den Herzen der Menschen auszutreiben, und um dieß zu erlangen, habe er keinen bequemeren Weg und bequemeres Mittel erfunden, denn die Hymnos allgemach abzuschaffen, welche der hochgelobten Mutter Gottes und der Heiligen Bildnis in kurze Gesänge verfaßt enthalten. Dieses Vatters der lügen spißmünnigkeit, seindt meisterlich vnserer zeit abtrinnige Calumnisten, Lutheraner, vnd was sonst mehr für monstra hin und wider herumber schweben, als gehorsame Kinder nachgefolgt, wie dan zu sehen ist das gethan hat der Melanthon, Bucerus, und andere newgleubige, viel örter zu geschweige, vornemlich binnen Bon, und sonst durch das ganze Erzhist Coln: welcher faction Predicanten, nach einpflanzung der neuen falschen meinungen, nach abschaffung der vhralter Christlicher Kirchen Ceremonien, nach verdammung der vor viel hundert Jahren im brauch gewesenem Bildnissen, nicht haben beruhen können, biß sie auch genhlich alle Christliche, von der Mutter Gottes (welcher sie dan insonderheit seindt) sambt viel anderen heiligen Gottseitige Gesäng außgemonstert, vñ an statt derselb ein Teutschs Psalm und Gesangbuch (das Donnisch Psalm oder Gesangbuch intituliert) zu Bon gedruckt, hin vnd wider in aller Gemüth eingepflanzt hatten, welches auch der massen ge/braucht und geliebt (vielleicht dieweil kein anders zur Zeit Teutsch Catholisch vorhanden) ist worden das es wegen der Exemplaren manglung, zum zweiten mal in druck außgegangen, zum fehlen kauff bracht ist worden, und herdurch noch etwas vom Lutherthumb (seht schwerlich abzuschaffen) conferuirt und kleben blieben. Derhalben solchem vnfall, etlicher massen vor zukömen, auff dz die bishero sehr geliebte Ketzerliche Psalm, vnd Gesangbücher, allgemach wie sie eingerissen, also auch in verdruß der Leser kommen möchten, haben wir vnserer vor zweyen Jahren gethauen verheißung nach, dieß Geistlich Gesangbuch, von allen auch anderen Catholischen hymnen, und Lobgesängen gerechrt, und gebessert, jezunder so wol Lateinisch als Teusch, sampt beygetruckten Melodien, Gott zu förders, vnd der Mutter Gottes, vnd Jungfrawen Mariæ zc. zu Lob vnd Ehr, auch dem gemeinen Man, und sonderlich der Jugendt zum besten, vnd nutz in Druck außgehen lassen. Damit auch wir und jedermenniglich, in

C.D. *

Catholische | Geistliche Gesänge,
Vom süßen Namen Jesu, | und der
Hochgelobten Mut- | ter Gottes Mariæ zc. ||
Von der Fraternitet S. Ceciliae | Zu
Andernach in Lateinisch vnd Teut- | sche vers
Componirt vnd Collegirt. | Vtriusque sexus
parthenicis priuatum | & in piis congrega-
tionibus, Auch in Bittgängen, Walsfah-
ten, Creuzgängen, Processionen, Stationen,
Gottsdrach- ten, Frücht und Landßagnungen |
vnd bei der Kinderlehr | zugebrauchen. (Drei
schwarze Blätter, zwei über dem dritten.) | Gedruckt
zu Coln, | Durch Gerhart Creuen-
bruch. | (Cinic.) Anno M. DC. VIII.

1) 27½ Bogen in 12°, nämlich 1½ Bogen (+ und +) Vorstücke und 26 Bogen A—C. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (609) auf C v.

2) Die Titelseite und alle Seiten der folgenden

Stätten und Dörfern, widerumb zu den Catholischen Festen, in Processionen, Stationen, Gottesdrachten, Kreuzgängen, Bittgängen, Frucht oder Landsegnung, Pilgerfahrten, vor oder nach der Predig, vnd Kinderlehr, vnser Gottesdienst, allem löblichen Christlichen brauch nach, mit Lasset, Betten, Gesängen, mit Kreuz vnd Fahnen, Wachslichtern, vnd Klocken geleuth, zc. verrichten vnd (wie in Söttlichen sachen billig) zierlich halten mögen. Es wirdt sich aber allhie, wie auch in allen andern guten werken, ganz vnd gar nicht ahn Cadtler, vnd dieses Büchleins (doch in keinem guten) obseruirer mangeln lassen, da einem vielleicht etliche schlechte Melodeyen, oder der jetzt scharffsinniger Welt, etlicher versen einfältiger Cert, missfallen wirt, dem andern das beigefügte Latein (als dem gemeinen Man unnützlich) aufzulassen am besten scheinen wirdt, Dem dritten auch eine grosse vermessenheit, das demnach keiner Sottseliger Psalmen meldung gethan wirdt, in deren saatz, auch etliche bey den Lutherischen bekannte Gesäng beygesetzt seind. | Welcher Oberuirer geschliffne wort bey dem günstigen Feser nach vnserer meinung gegebenen bericht, in keinem we sat noch platz habe werden: Dan weil vnser Buch nicht allein ist den Gelehrten, vnd scharffsinnigen, sonder vielmehr den einfältigen Leuten, vnd allbereit aufwachsenden Kindern, zu guttem vnd heil zu bereit. | Idannoch vonnöten gewesen deren vorstand vnd naturen, in vielen sich zu accomodiren, vnd dieweil bey vielen einfältigen, Alten Leuthen wunderbarlich Meditationes, vnd Melodeyen von dem Christkindlein, auch allerseiligsten Jungfrawen Marin, gekunt werden, welche der zehiger scharffsinniger Welt zur anacht nicht bequemlich, so haben wir als viel müglich, jhr alte Tonos behalten, vnd andere Cert der Jugendt, vnd auch einfältigen zu gefallen, also appliciert, das sie sich deren ohne schew, auch im angezicht vn in gehör der Keyser, mit einē Gottseligen eyffer gebrauchen mögen: So ist auch das Latein nicht vor den gemeinen einfältigen Man hinzu gesetzt, sonder zum theil weil viel auch ein wenig im Latein erfahren, mehr zu demselbigen lust tragen als zu dem Teutsehen, zum theil aus das zu zeiten, an Gottseligen örtern Processionen, vnd Kinderlehr die junge Knäblein, mit den jungen Mägdlein, zween Chor gebrauchen, vnd also nach dem 148. Psalm Jung vnd Alt in dem Lob Gottes erschallen möchten, vnd köndten: Viel weniger wehr es für eine vermessenheit | zurechnen, das in vnserm Büchlein etliche auch bei den Lutherische bekannte Gesäng beigefügt seindt, da sie doch nit bey den Lutherischen als new, sonder vor deren geburt, bey den Catholischen gebraucht, vnd von denen (wie auch andere viel mehr sachen) in reisenden Wolffs weiß abgenommen, vnd in schaffskleidern verkauft seindt worden: Also das wesentlich nichts gegen den ersten alten, wahren, Catholischen, Apostolischen, vnd bestendigen Römischen Glauben eingesezt sey, vnd da dessen im geringsten etwas were, wollen wirs gern emendirt haben: Der Psalmen aber ist kein meldung gethan, das sich vnser Buch derhalben nicht zu weit erstrecket, da doch sich ein jetweder, nach seinem wol- | gefallen des Ehrwürdigen Herren Caspari Ulenbergij, ganz fleissig verteutachten Psalters, gebrauchen künfte. Darnach wird der leichtfertigen

Gesänge vnd Buhlers Fiedlein gedacht, des Singens zur Vesper vnder der Kronen, vnd das bei vielen die Kronen, vnd bey denselbigen gebrechlichen Buhlers Fiedlein in verdruß kommen seindt. Darnach heißt es sehr schön: Dan wer kan außsprechen, was ein Mütterlich Herz vor freude haben wirdt, wan sie jhr liebes Kindlein, das noch nicht viel | reden kan, würd hören, wie die junge Vöglein das allerzüsste Jesulein, auß dem reinen vnd kleinen Mündlein quidelen? O wie selig seindt die Eltern, deren Kinder mündlein, erst den Honig süßen Namen Jesus anrufen, loben vnd preisen? Dan gemeinlich was im Namen Gottes anfangt, das endet sich doch in Gottes Namen: O derhalben jhr selige kinder, die den Namen Jesus vnd Maria zu reden anfangen: O ein seliges end dieser kinder in dem allein seligmachenden Name Jesu, wie wirt die mitte Mutter Gottes Maria jhren Sohn diesen kinderen am end so lieblich zeigen.

5) Was die Behauptung betrifft, daß die lutherischen Gesänge, welche das Buch enthalte, ursprünglich katholische seien, so wird dieß doch nicht von Nic. Hermans Liebe Nro. 499 (S. 603)

Wenn mein ständlein vorhanden ist gelten sollen, auch nicht von Nro. 201 (S. 106) vnd Nro. 422 (S. 239), es sei denn, daß die lateinischen Hymnen, welche diesen beiden Liedern zu Grunde liegen, gemeint wären.

6) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Einteilung nach den kirchlichen Zeiten. Jedes Lied ist lateinisch und deutsch gegeben, in Abwechselung der Strophen, der lateinische Text immer beginnend. Dieser ist bald ein alter bekannter Hymnus, bald eine Uebersetzung des deutschen Liedes; in diesem Fall ist in der Regel das Vermaß über dem Liede in lateinischer Sprache erklärt.

7) Jedes Lied mit seiner Melodie, und dieser eingedruckt die erste Strophe des lateinischen und des deutschen Textes. Überall abgesetzte Verszeilen.

8) Das Gesangbuch ist ein sehr gut redigirtes, sowol was die Auswahl, als was die Terte betrifft. Wir wissen, daß schon im Jahre 1604 an demselben gearbeitet wurde. Von manchen Liedern hat es kürzere Terte denn die früheren und gleichzeitigen Gesangbücher, z. B. von

Es ist ein Ros entsprossen,
Gelobet sei der Vatter.
Lob sollen wir singen,
Maria zart von edler Art.

Kaum wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Terte deswegen die älteren sind, eber daß es einsichtsvolle Abtürzungen durch die Verfasser des Buchs sind.

9) Am Ende 7 Seiten lateinisches und 8 Seiten deutsches alphabetisches Register. In dem lateinischen sind die 5. und 6. Seite im Druck vertauscht.

10) Königl. Bibl. zu München, Liturg. 455.

CDIII.*

PETRI BAMBAMII | *Malchoviensis P. L.* |
HYMNO- | **RUM SACRO-**
RUM GERMANI- | **CO - LATINO-**
RUM | **LIBRI VI.** | *Quorum argumenta*
singulorum fronti- | *spicia; varia autem,*
& legitima quidem Car- | *minum genera,*
paribus ubique sententiis, rhyth- | *mis &*
melodiis, Germanicis cantilenis respon- |
dentia, suis cum appellationibus & consti- |
tu- | *tionibus explicata, ad calcem subjecta*
Sylloge demonstrat. | (Holzschnitt: König David,
betend.) | **ROSTOCHII** | *Exprimebat*
Christophorus Reufnerus | **Anno**
M. DC. IX.

1) 62½ Bogen in 8º: 1½ Bogen Vorstücke, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa—Ppp. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des ersten Blattes des Bogens A, letzte (978) auf der letzten Seite: sollte 976 sein.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht in Distichen; auf der Rückseite des Titelblattes die lat. Dedicatio desselben und des ganzen Buchs an den dreieinigen Gott, an die Herzöge Karl, Adolf Friedrich und Johann Albert von Mecklenburg und an alle Städte, Kirchen und Schulen des Herzogtums. Darnach 4 Blätter Zuschrift des Seniors Jacobus Colerus an Petrus Bambamius vom 20. Januar 1609; 9 Seiten Vorrede Ad benignum lectorem; endlich 3 Seiten in sacra poemata Petri Bambamii amicorum epigrammata. Darnach beginnt mit besonderer Titelseite das erste Buch der Hymnen.

3) Die sechs Bücher, in welche das Werk zerfällt, sind folgende:

Das erste Buch, Seite 1—47, enthält 17 Gebetslieder für die verschiedenen Tageszeiten und tägliche Anlässe.

Das zweite Buch, Seite 49—239, enthält Festlieder, 42.

Das dritte Buch, Seite 241—338, Catechismus-Lieder, 30.

Das vierte Buch, Seite 339—656, Lieder von der christlichen Lehre, nach Anleitung der heil. Schrift, 59.

Das fünfte Buch, Seite 657—834, Psalmenlieder, 45.

Das sechste Buch, Seite 835—929, alte lat. Hymnen und deren frühere Übersetzungen, 35; Bambamius nennt dieß Buch deswegen liber sextus adoptivus.

4) Bei aufgeschlagenem Werk steht in den 5 ersten Büchern immer auf der linken Seite das deutsche Originalsied, auf der rechten die lateinische Bearbeitung des P. Bambamius, in dem sechsten

Waternaget, Kirchenlied I.

Buch auf der linken Seite der lat. Originaltext, auf der rechten die deutsche Übersetzung.

5) Unter den Liedern der fünf ersten Bücher sind sehr viele alte aus der ersten Zeit, auch mehrere von neuerem Datum, einige von P. Bambamius selbst, z. B. Seite 334 ein Wiegenlied auf seinen erstgeborenen Sohn vom Jahre 1589. Im sechsten Buche befinden sich ausnahmsweise auch einige deutsche Übersetzungen, welche P. Bambamius gemacht.

6) Von Seite 930—953 eine Sylloge variorum carminum, in hoc opere contentorum, systemata indicans. Es werden 71 rhythmische Genera aufgezählt und beschrieben, nach denen er in den 5 ersten Büchern seine lat. Übertragungen gebichtet.

7) Seite 954 eine kurze Anweisung über die nun folgenden Register; Seite 955—963 das deutsche, S. 966—976 das lat. Register. Hiernach 2 Seiten Errata typographica.

8) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CDIII.*

Ein schön geistlich Gesangbuch | Darinnen |
Kirchen Gesänge Und | **geist-**
liche Lieder, D. Mart. Lutheri und
anderer frommen Christen, so in den
Christlichen Gemeinden zu singen ge-
bräuchlich, begriffen. Mit vier, etliche mit
fünf Stimmen, nicht allein auff eine, son-
dern des mehrentheils auff zwey oder dreyer-
ley Art, mit sonderm Fleiß Contrapuncts
Weise gesetzt, im Diskant oder Choral richtig
behalten, und zum Andermal sehr vermehrt,
und gebessert in Druck versfertiget. Mit einer
Vorrede Doctoris Antonii Probi, Weymar-
ischen Superintendentis generalis. Durch
MELCHIOREM UVLPIVM | **CAN-**
TOREM zu Weymar. || 16—09. || Cum Gra-
tia & Privil. Saxonico, Senatusq; Reip.
Erfurtenf. | Gedruckt zu Jchna durch Johan
Weidnern, in Vorlegung | Heinrich Birn-
stiels Buchhändlers in Erfurt.

Am Ende:

Gedruckt zu Jchna, || (Viereckiger
Holzschnitt: Hiobs Leiden und Trost darstellend.) ||
Ben Johann Weidnern, In Ver-
legung Heinrich Birnstiels, Buchhänd-
lers in Erfurt. Im Jahr, | (Einie.)
M. D. CIX.

1) 93 Bogen in 4^o, zwei Bogen a und b, dann die Alphabete A, Aa, Aaa und Aaaa bis Vyyy. Seitenzahlen, erste (2) auf der zweiten Seite des Bogens A, letzte (723) auf der dritten Seite des Bogens Vyyy.

2) Der Titel ist mit einem Rahmen umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 7, 12, 15 (der Name), 17 (Jahreszahl), 18 und 20 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines Holzschnittes mit des Verlegers Zeichen: Adam und Eva unter dem Baume, Umschrift: LIGNVM SCIENTIÆ BONI ET MALI Ao 1600.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe, kniend. Unter dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus Psalm 57.

6) Sieben Seiten Vorrede des Weimariſchen General-Superintendenten Dr. Antonius Probus, Geschrieben zu Weymar, den 17. Tag decembris, im Jahr der letzten Zeit, M. DC. iij. Drei Seiten Zuschrift an die Superintendenten, Abjuncten und Kirchendiener von neun thüringischen Gemeinden und die Herren Melchior von Bodenhausen, Erban von Schwie und Dippold von Schönfeld, Datum Weymar 1. Maij. Anno 1609. Zuletzt: Melchior Vulpus Cantor | Insetzsten. Darnach vier Seiten mit lateinischen Gedichten zu Ehren des Componisten.

7) Auf der ersten Seite des Bogens A noch einmal der Titel, mit Weglassung der Zeilen, welche die Vorrede des Dr. A. Probus anführen, und der Jahreszahl samt den darauf folgenden Zeilen. Schwarzer Druck, andere Abtheilung der Zeilen, ein anderer Rahmen als Einfassung.

8) Auf der Rückseite fangen die Compositionen an, No. 1 bis CLXXXVIII (Seite 718). Die Notenreihen der 4 oder 5 Stimmen gehen partiturartig unter einander fort; von dem Text ist nicht bloß die erste Strophe untergedruckt, so daß die anderen Strophen späterhin nachfolgten, sondern sie sind es alle, und zwar entweder zwischen den oben stehenden Notenreihen von D und A und den unteren von T und B zwischengedruckt, oder unter der Bassreihe stehend, so daß die Noten aller vier Stimmen sich über dem Text befinden. Ende auf Seite 723.

9) Darnach folgt das alphabetische Register, in 2 Spalten gedruckt, 188 Gefänge zählend, drei volle Seiten einnehmend und auf der vierten, der vorletzten des Buchs, schließend. Darunter noch die Verbesserung der Druckfehler.

10) Königliche Bibliothek in Berlin.

Proceſſionen, | Creuzgängen und Kirchenfär-
ten: | Bey der H. Meß, Predig, in Häu-
fern, und auff dem Felde zuge- | branchen, sehr
nützlich, | sampt einem Catechismo. || Durch gne-
digen Confens | Des Hochwürdigē Kir-
stern und Herrn, Herrn Diethelrichen Bischof-
sen des Stiffts | Paderborn, 2c. Auß- | gan-
gen. | Gedruckt zu Paderborn, Bey | MATTHÆO
PONTANO, | (Einie.) | M. DC. IX.

1) 16 Bogen in 12^o, nämlich 4 Bogen, A, Titel und Vorrede, 2 Bogen, a und b, Catechismus, 13 1/2 Bogen, A—O, Gefänge. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A (hinter dem Catechismus), letzte (315) auf dem drittletzten Blatt. Diese sollte eigentlich 323 sein, es kommen aber in der Zählung mehrere Fehler vor: der Bogen B hat 14, der Bogen P nur 8 Blätter, auf beide zusammen kommen also 2 Blätter oder 4 Seiten zu wenig; sodann sind auf Bogen P die Rückseiten des 6. und 9. Blattes und beide Seiten des 8. Blattes, zusammen also 4 Seiten, nicht gezählt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt, die Titelseite mit einer etwas breiteren. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 17 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Seiten Vorrede des Druckers, dem Bischof Dieterich des Stiffts Paderborn zugeeignet, Geben zu Paderborn, den 12. Februarij, Anno 1609. Die Sammlung der Lieder fällt also spätestens in das Jahr 1608.

4) Der Catechismus ist ganz unter Noten. Auf der letzten Seite desselben stehen einige Druckfehler des folgenden Gesangbuches verbeßert.

5) Am Ende 5 Seiten Register.

6) Lateinische und deutsche Gefänge. Überall die Noten der Melodie. Verszeiten in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Dem Büchlein scheint das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde zu liegen. Es zeichnet sich durch manche schöne Lieder vor dem Speierschen Gesangbuch aus, z. B. durch den Geistlichen Meyen, den Geistlichen Weingarten, das Gespräch Christi und der menschlichen Seele, das Lied Es sungen drey Engel ein süßen Gesang. Das Lied Es ist ein Ros entsprungen besteht in diesem Gesangbuch nur aus 8 Strophen.

8) Stadtbibliothek zu Erfurt.

CDV.*

CDV.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen-
gesang, auff die fürnem- | ste Feste, auch in

De lauter | Wahrheit | (5 Zeilen) |
Durch Bartholomeum Ringwalt |

Pfarrherrn in Langfeldt. || (Holzschnitt: in einer runden verzierten Einfassung ein Sighörnchen.) | **Ge-**
druckt zu Franckfurt an der Oder, | durch
Andream Eichorn.

Am Ende:

Gedruckt im Jahr | (Einie) | 1609.

1) 30½ Bogen in 8°, das Alphabet **A** und **Aa** bis **Hh** (J). Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt **B**, letzte (452) auf **Gg** ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Verse über **Syrach 4.** und **Psaln 15.**, wie in der Ausgabe von 1588, und vier Verse mit der Überschrift: *Et tandem eminent Veritas.*, unter den Versen: **Was ist Wahrheit? Johan. 18.** Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herren **Nicolaus** und **Sebastian** von **Rottenburg** zugeschrieben, Datum **Langfeldt, den 12. Maij Anno 1596. u. f. w.** Auf der Rückseite die beiden kleinen Gedichte **Der Autor** und **Das Buch**, wie in der Ausgabe von 1588, die Überschriften auch wie dort roth.

4) Die bei Beschreibung der Ausgabe von 1588 unter **Nro. 5** angezeigten Lieder folgen in der vorliegenden Ausgabe von Seite 423 an, g mit abgesetzten Verszeilen. Alles folgende ebenfalls wie in jener Ausgabe. Ebenfalls 9 Blätter und eine Seite Register.

5) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CPVJ.*

Christliche | **Gebet.** | **Psaln am 55.** |
Wirff dein Anliegen auff den HEr- | **ren,** **der**
wird dich versorgen, vnd | **wird den Gerechten**
nicht ewiglich | **in vnrthe lassen, etc.** | **Psaln**
am 68. | **Thu HEr ein Zeichen an mir,** **das**
mirs wolgehe, daß es sehen die mich hassen, vnd
sich schemen müf- | **sen, daß du mir benschest**
vnd mich tröstest, etc. | **Tobie am 3. Cap.** |
Das weiß ich fürwar, wer Gott die- | **net,** **der**
wird nach der anfechtung getrö- | **stet, aus trüb-**
sal erlöset, vnd nach der züch- | **tigung, findet er**
gnade, denn du lieber | **Gott hast nicht lust zu**
vnserm verderben, | nach dem Ungewitter **tes-**
sestu die Sonne | **scheinen, vnd nach dem heilen**
vnd weinen | **überschüttestu vns mit Frem-**
den, etc. | ANNO 1610.

1) 24½ Bogen, **A—Bb.** Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf **A ij**, letzte (390) auf der letzten Seite.

2) Die Titelseite hat eine Einfassung von Bor-

ten, unten eine breitere, die anderen Seiten sind mit doppelten Linien umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 8, 14 und 23 (letzte) roth gedruckt.

5) Bemerkenswerth, daß sich hier schon **C. 307** das Lied **Martin Behms**

O Jesu Christ meins Lebens Fiecht findet, für welches sonst dessen Sterbegebete von 1611 die erste Quelle sind.

4) Keine Vorrede. Den Gebeten in Prosa sind gereimte eingemischt, 3. B. Seite 47 ff., 90, 164, 196, 200 (Nro. 496), 247 (Nro. 461), und dann von Seite 296—389.

6) Das Buch scheint Beziehungen zu einem Frauenlied zu haben: die Reimgebete sind zuweisen bestimmten Personen zugeschrieben, und diese sind dann Frauenzimmer: Seite 321 findet sich **Peternellen Gebet, Seite 323 Schwester f. A. V. Gebet, Seite 390 Der P: Gebet.**

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CPVJ.*

Trostbüchlein, | **Mit vielen** | **Sprü-**
chen vnd Ge- | **betlein,** **vor gesunde,**
krankte | **vnd auch sterbende** | **Christen.** | **Durch**
Johann Leon, Weiland | **Pfarrherrn zu**
Wölffis. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt: zwei Be-
tende, der eine, ältere, knieend.) | **M D C XI.**

Am Ende:

Gedruckt, in verle- | **gung Georg End-**
ters. | **des Eltern.**

1) 11 Bogen in 12°, die Signaturen **A—V** bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: **A** acht, **B** vier, zuletzt **V** vier. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf **C** iij, letzte (232) auf **V ij**. Diese sollte 230 sein; der Fehler hängt auf der letzten Seite des Bogens **V** an, wo 212 statt 210 steht. Außerdem kommen noch Druckfehler in den Seitenzahlen vor: es steht 23 für 29, 99 für 98, 89 für 99, 114 für 107, 107 für 114, 223 für 232.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Seiten sind mit schmalen Zierborten eingefast, der Titel mit einer breiteren.

4) 21 Seiten Vorrede, dem Hofrath **Peter Gans** zu **Coburg** zugeschrieben. Datum **Wölffis,**

42*

den 9. Decemb. Anno 1588. Unterzeichnet: Johan Leon, diser | zeit Pfarrherr | zu Wölffis. In derselben (Blatt A vj) sagt Johann Leon: Als habe ich frommen Christen, die alhier Fremdling vnd Pilgram sind, das rechte Glend bauen, vnd durch diß Finstere Thal, Zehrenthal, Grimmenthal vnd ungeheure Thal hindurch müssen, denen auch ruffen vnd betē eine vnd alle stunde, ja nicht lenger, dann wir leben, von nöten, vor drey Jaren, etliche *Ejaculationes* zu Lehr vnd Trost gestellet, dieselbigē dem Edlen Gestrengen vñ Ehrwosten, Adam von Bernstadt, Erbsassen auff Jesubruñ zc. Meinem großgünstigen Junkern, weiland zu KönigsSee, *Privato Discipulo*, vnd Köstgänger, doch ohne einigē Vorrede *dediciret*, vnd in öffentlichen Druck außgehē lassen, welche auch | seine E. vnd Gest. von mir mit großer dankbarkeit, wie mit einē Schreiben, vnd seinem auffgedruckten angebornē Pitschaft dasselbig zu erweisen, angenommen.

Solch kleines büchlein von vier bogen, haben etliche Edle vñ Tugendhafte, E. E. | Gesträngigkeit in Ehren wol bekandte vnd mit freundschaft verwandte Jungfrauen abschreiben lassen, vñ eine der andern, als gute Freundin, auch an frembde örter übersicht. Darauff bin ich von vilen vermahnet vnd gebeten, daß es möchte von | neuem aufgelegt, gedruckt, vnd vielē gutherigē Christen mitgetheilet werden, Vñ hab es besser wolmeinung etlicher massen gemehret, geändert, vnd verbessert.

5) Aus dem Datum der Vorrede vnd dieser Stelle derselben folgt also:

- a) die erste Ausgabe des Trostbüchleins ist v. J. 1588 oder 1589; eine von 1566 hat es nicht gegeben;
- b) drei Jahre vorher, 1585 oder 1586, erschiene die *Ejaculationes*;
- c) das Trostbüchlein ist eine verbesserte vnd vermehrte Ausgabe der *Ejaculationes*, so daß nicht alle Gedichte, die in jenem stehen, auch in dieser enthalten sein werden.

6) Der Vorrede folgt ein Epigramma, 5 Seiten, lat. Distichen, unterzeichnet Ignatius Trefelius | Königsseeñs, T. Darnach, auf 2 Seiten, ein einleitendes Gedicht über die Kraft des rechten Gebets, überschrieben: *VIS ET EFFICIENTIA PRECV. Anfang: Ein recht Gbet, wenns im glauben gschicht.*

7) Mit Blatt C iij, Seite 1, fangen die Gedichte an. Die ersten sieben sind ohne Absetzung der Verszeilen gedruckt, die andern, wenige ausgenommen, als Reimpaare. Von S. 131–141 Prosa, beßgl. S. 149, 182–189, 209–228.

8) Ein Lied von 4 (4+6) zeitigen Strophen, anfangend:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
laß mich ja nicht verderben,

in der *Psalmodia nova* von Joseph Clauder von 1627 No. LXXV, wird daselbst J. Leon zugeschrieben, wahrscheinlich aus Verwechslung mit dem J. Leonschen von 1582:

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,

von welchem es eine Umarbeitung ist. Ein anderes Lied trägt im Gothaischen Gesangbuche von 1657 J. Leons Namen, nämlich:

Ich armer Sünder gar nichts bin,

welches sich in dieser Form zuerst in Martin Kollers *Manuale de praep. ad mortem* von 1596 findet: es ist eine Umarbeitung und Erweiterung der 1564 von J. Gigas nach Melanthon's Nil sum nulla miser zc. gedichteten Gebetsverse

Ich armer Mensch gar nichts bin.

Beide Gedichte stehen in dem Trostbüchlein von 1611 nicht.

9) Nach Brückners Kirchen- und Schulkaat, I. Thl. II. St. Seite 213, ist Joh. Leon aus Drusf begürtigt, war zuerst Feldprediger, lehrte in Königssee und Groß-Mühlhausen, ward 1574 nach Wölffis berufen und starb daselbst Ostern 1597. Nach einem Einzeldruck des Liedes (Trostbüchlein S. 11):

Mein lieber Gott der ist mein Hirt,

den ich weiter unten beschreiben werde, hat Leon dasselbe i. J. 1575 zu Groß-Mühlhausen gedichtet: diß verträgt sich nicht mit jener Angabe.

10) Seite 203 sieht Paulus Ebers Lied

Herr Jesu Christ war Mensch vnd Gott,

und Seite 207 Georg Berckmeyrs

O Herr bis du mein zuversicht,

beidemal mit Nennung des Dichters. Seite 229 das Lied von Johann Hesse

O Welt ich muß dich lassen,

ohne des Dichters Namen.

11) Seite 72 des Trostbüchleins findet sich, ohne Absetzung der Verse, das Lied

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,

vier Strophen, die im Ganzen mit der 1., 2., 10. und 13. Strophe des unter Pappus Namen bekannten Liedes übereinkommen. Seite 26, 16, 34, 28, 54 und 120 finden sich die Strophen 3, 4, 5, 9, 6, 8 und 12. Die Strophen 5, 6 und 8 kommen bei Joh. Leon schon 1582 vor. Für das Pappus'sche Lied kenne ich bis jetzt keine ältere Quelle denn das Nürnberger Gesangbuch von 1589.

12) Seite 77 des Trostbüchleins steht ein kleines Gedicht von 8 Zeilen:

Ich hab mich Gott ergeben,

welche als zwei vierseitige Strophen zu nehmen sind. Die Zeilen sind versetzt: sie folgen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, 5, 7, 6, 8. Dieses Gedicht bildet den Anfang eines Liedes von 5 Strophen, welches sich in dem Erfurter Gesangbuch von 1624 findet und in dem von 1663 unserm Dichter zugeschrieben wird.

13) Am Ende des Büchleins 3 Seiten Register, nach den Überschriften, nicht nach den Anfängen der Gedichte.

14) Herzogl. Braunschweigische Bibliothek zu Helmstedt, D. 730.

CDIX.*

Gebetbüchlein | **Reimenweis:** || **Darinn**
Latē- | **nische vnd Teutsche Ge-**
bettlein zu finden, | **die ein jeder in-** | **sonder-**
sich für sich allein: | **vnd denn | auch in gemein,**
für sich vnd andere | nohtwendende Christen
sprechen kan. | **Auß vieler Christlichen Poe-**
tichen | Schrifften zusamen gebracht, | **vnd | orden-**
lich in zween unterschiede- | **ne Theil verfasst,** ||
Durch | Johann Aldenberger von Kitzingen,
Pfarrern zu March Bergel. | J. S. || Ah mi-
ser! ad Dominum quicunq; orare recusat:
Qui petit in Christi nomine, cuncta feret. |
Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung |
Georg Leopold Fuhrmanns. | (Cinic.) | M DC XL.

1) 13 Bogen in 12^o, die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: es gehören A und B, und schließlich 3 und Aa, Bb und Cc zusammen. Die letzten 5 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem siebenten Blatt, letzte (292) auf der letzten Seite der Signatur Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10, 15 (Name), 17 (die beiden Buchstaben), 20 und 22 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite zwei lat. Distichen, Autor ad libellum.

3) Das Buch hat zwei Theile. Nach dem Titelblatt folgen 5 Seiten Inhaltsverzeichnis beider Theile, darnach 3 Seiten Verzeichnis der Autoren, nämlich die Erklärung derjenigen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die über die lateinischen und deutschen Reimgebete gesetzt sind.

4) Auf dem 6. Blatt der Titel des ersten Theils, die persönlichen Gebete enthaltend, auf Blatt P (Seite 157) der des zweiten Theils, die Gebete in gemein, für sich und andere, enthaltend.

5) Auf der ersten Seite von Blatt Cc ein Gedicht, überzeichnet N. S. (Nicolaus Selnecker), zum Beschluß des Gebetbüchleins. Darnach 2 Seiten Errata.

6) Die Mehrzahl der Gebete ist von Nic. Selnecker, demnächst von Joh. Aldenberger selbst. Über einzelne andere Gedichte Folgendes:

a) Seite 74 das Gedicht:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
hier zuerst wieder unter dem Namen des Dichters Joh. Gigas.

b) Seite 92 die ebenfalls schon früher gedruckten Verse:

Mir ist ein geistlich Kirchelein,
unter des Dichters Joh. Pomarius Namen.

c) Seite 124 das Lied:

Auff meinen lieben Gott
traw ich in Angst und Noht,

ohne Namen, aber auch ohne das Sternlein, welches sonst anzeigt, daß der Verfasser eines Gedichtes unbekannt sei. Über dem Liebe zwei lat. Distichen, die den Namen Joh. Aldenbergers tragen. Das Lied kommt unter Sigmund Weingärtners Namen zwei Jahre früher in Melchior Vulpus Gesangbuch vor, aber mit einzelnen Abweichungen: der Text bei Aldenberger scheint der ursprüngliche.

d) Seite 135 das Gedicht P. Ebers:

O Herr, bist du mein Zuversicht,
mit mehr Versen denn in anderen Drucken.

e) Seite 137 wird Selneckers Lied

O Herrre Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir,
dem Jacobus Handel zugeschrieben.

f) Seite 142 ein Gedicht von Hieronymus Weller:

Ich bin getauft in Christi Blut.

g) Seite 149 das Lied:

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,

neun vierzeilige Strophen, also weder mit dem kurzen Gedicht von Joh. Leon, noch mit der unter Pappus Namen bekannten längeren Verbindung übereinkommend. Das Sternchen über dem Gedicht zeigt an, daß der Verfasser dem Joh. Aldenberger unbekannt gewesen.

h) Seite 192 das kürzere Gedicht:

Wenn wir in höchsten Löhnen sein,
und zwar Joach. Camerarius zugeschrieben. Von diesem sind aber mit Sicherheit wol nur die lat. Verse

In tenebris nostrae & densa caligine
mentis,

denen in Joh. Fabricius Christl. Rosengarten von 1584 Blatt G^b die deutschen Verse ohne eine Bezeichnung des Autors nachgesetzt sind. Vielleicht sind sie von Joh. Fabricius.

7) Herzogl. Braunschv. Bibl. zu Helmstedt.

CDIX.*

I. Centuria precreationum | Rhythmi-

carum. | **EH** | **Inhundert** | **andächtige**

Gebetlein reim- | **weise über alle Sonn**
vnd Feyer- | **tägliche Evangelia** | **durchs ganze**

Jahr. | **In mehrung Christlicher** | **An-**

dacht, also gestellet, | **das man sie beten vnd**
singen kan, | **auch mit schön-** | **nen Figuren ge-**

zieret, | **Vnnd auffs newe obersehen** | **Durch**
MARTINUM BOHEMUM | **Lauba-**

nensem Lusatum Predigern | **daselbst.** | *1. Theff.*
5. 17. | **Betet ohn vnterlass.** | **Seid dankbar in**

allen dingen. || (Vinc.) | **Wittenberg,** || Gedruckt
bey **Andrea Rüdinger,** In Verle- | gung Cle-
mens **Bergers,** Anno 1611.

1) 17 Bogen in 8°, A—K. Seitenzahlen von Bogen B an, letzte (253) auf der letzten bedruckten Seite. Rückseite des Titels und die letzten 3 Seiten leer.

2) Der Titel hat nunmehr die Bezeichnung: I. Centuria aufgenommen. Auf demselben sind Zeile 3, 4, 8, 14 und 19 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten, auch die des Titels und der Vorrede, sind mit einer schmalen Borte eingefasst.

4) Dieselbe Aufschrift wie in der Ausgabe von 1606. Im Außern dieselben Einrichtungen, auch bis zum 68. Gebet dieselben Holzschnitte, vom 70. an neue, welche jene Ausgabe nicht enthält. Auf den Seiten sind unten keine Abtheilungen, oben bloße Linien unter den Columnentiteln.

5) Die vorliegende Ausgabe hat folgende Lieder der ersten nicht wieder aufgenommen:

Nro. Seite

- 7 18: Jesu du grosser Wunderman,
8 20: Jesu Christ du Segens Man,
14 34: O Keuscher Jesu Christ,
50 121: Herr Gott ein Himels Throne,
78 191: Jesu lieber Herre,
90 215: Gelobet seystu höchster Gott.

Dagegen gibt sie folgende sechs neue:

Nro. Seite

- 7 18: Wenn man bedenckt Herr Jesu Christ,
10 26: Du liebste Kindlein Jesu Christ,
14 36: Dein gunst Herr Jesu Christ,
79 200: Kein Mensch sich gnug verwundern kan,
82 208: Wie schwer, o Jesu Gottes Sohn,
92 232: Ach Jesu Christ, du weißt gar wol.

6) Drei Lieder der früheren Ausgabe, nämlich daselbst

Nro. Seite

- 25 60: Herr Jesu Christ wenn ich auff Erden,
47 112: O Gott Vater aller Gütigkeit,
59 214: O grosser Gott der Herrlichkeit,
wir danken deine Güttigkeit,

haben in der neuen einen veränderten Anfang, nämlich:

Nro. Seite

- 21 62: Herr Christ wenn man auff Erden,
46 111: O Vater aller Gütigkeit,
59 225: Wir danken deiner gütigkeit,
Gott, hochgelobt in Ewigkeit.

7) Kirchenbibliothek zu Gelle.

Aldchtige || **Gebetlein,** || In al-
lerley gemeinem zustande, | antigen vnd
noth, einem jeden Chri- | sten nützlich zuge-
brauchen, || Hiez zu sind gesetzt 10. Sterbe-
gettelein, || Reimweise gestellet: || Durch |
MARTINUM BOHE- | mum Lauban-
sem, | Predigern daselbst. || *Psal.* 50. 15. | Ruff
mich an in der noth, so wil ich dich er- | retten,
so solstu mich preisen. | (Vinc.) || **Wittenberg,**
Gedrucket bey **Andrea Rüdinger,** In vor-
legung **Clemen Ber-** | gers Im Jahr 1611.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Rückseite des Titels, der Blätter O3 und O4 und die 3 letzten Seiten leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Titel-
seite ist mit einer schmalen Borte eingefasst, jede
Seite der Vorrede mit doppelten Linien, jede fol-
gende Seite mit derselben Borte, welche den Titel
umgibt.

3) 7 Blätter mit derselben Aufschrift als die vor-
der Ausgabe v. J. 1608. Auch sonst im Außern
dieselben Einrichtungen als dort; zwischen den
Strophen regelmäßig größere Zwischenräume.

4) Es ist kein Lied der ersten Ausgabe wegge-
fallen, dagegen ein neues aufgenommen, nämlich:

Bedenck doch, O **HERR** Zebaoth,

hinter Nro. LXXI eingeschalten und mit LXXII
bezeichnet; das Lied, welches diese Zahl früher
hatte, nämlich

HERR Gott du bist der Kriegerman,

wird Nro. LXXIII, und so geht die Verschiebung
der Zahlen fort bis zu den beiden letzten Liedern,
die beide mit C bezeichnet sind.

5) In der ersten Zeile des Liedes Nro. XLIII
heißt es jetzt für uns statt für mich, und in der er-
sten Zeile von LXVI het ich statt hett ichs.

6) Am Ende sechs Seiten Register. Dasselbe
zählt nicht 101, sondern nur 100 Gebete auf: es
läßt Nro. XCVIII Umb ein seliges Ende aus.

7) Auf dem vierten Blatt des Bogens O fol-
gender besonderer Titel:

Behen | **Sterbegetbet** | **Reimweise**
zu- | gerichtet || Durch || **MARTINUM BO-**
HE- | mum Laubansen- | tium, Predi-
gern da- | selbst. || **S. Stephans** scuffzer, | Actor.
7. 59. | **HERR** Jesu nim meinen Geist auff. ||
(Holzst.) || **Wittenberg,** || Gedruckt bey **An-**
drea Rüdinger, | In vorlegung **Clemen Ber-**
gers, | Im Jahr, 1611.

CDX.*

CENTURIA SECUNDA | preca-
tionum Rhythmicarum. || Ein hundert ||

8) Rückseite dieses und des vorigen Blattes leer. Einrichtung des Druckes der Lieder wie im vorhergehenden Hauptteil des Buches.

9) Das Lied

© Jesu Christ, meins Lebens Fiecht, No. III. der Sterbegebete, findet sich bereits in dem oben Seite 653 beschriebenen Gebetbuche von 1610.

10) Kirchenbibliothek zu Gelle, mit der ersten und dritten Centuria in Einem Bande.

CXIII.*

Geistliche Lieder vnnnd Psalmen, D. Mart. Luthers. Und anderer fromen Christen, nach Ordnung der Jahrzeiten, mit Collecten und Gebeten. 16 □ II. Warnung D. Martini Luthers. Viel falscher Meister jezt Lieder tichten, Sihe dich fur, und lern sie recht richten. Wo Gott hin bawt sein Kirch und Wort, Da wil der Teuffel sein mit Trug und Mordt. Erfurd, Durch Jacob Sachsen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt, Durch Jacob Sachsen, Wonhaftig zum Newen Hauße, hinter Allen Heilligen.

1) 30 Bogen in 8°, A—g. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7 (die Jahreszahl), 8 und 13 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem Holzschnitte: Brustbild M. Luthers in Medaillon-Form.

4) 3 Seiten Vorrede. Auf der Rückseite des dritten Blattes die Ordnung der Titel, 29 an der Zahl.

5) Mit Blatt A iiii fangen die Lieder an. Im Anfang der meisten Titel Holzschnitte, letzter auf der letzten Seite des Bogens a vor dem 22. Titel: Von dem Jüngsten Tage und Auferstehung. Vor manchen Liedern die Noten der Melodie, sehr oft ohne eingedruckten Text.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CXIII.*

Gesangbuch: Darinnen 700. Geistliche Lieder, Psalmen, HYMNI und Gesänge, welche durchs ganze Jahr über in der Christlichen Kirchen gesungen werden: Zu Gottes ehren, und aller fromen Christen Nutz und Seligkeit, jezo auffs new mit besonderm fleiß zusammen bracht, und mit vielen tröstlichen Liedern, und jhren Melodeyen vermehret. Sampt zweyen nützlichen Registern. Das Erste Cheyl: Welches in sich helt die Festlieder des ganzen Jahres, 2c. Zu Görlitz druckts und verlegts Johann Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts und verlegts Johann Rhambaw. Im Jahr M DC XI.

1) 72 Bogen in 8°, nämlich die 3 Alphabete A, An, Aaa und von dem vierten Aaaa drei Bogen. Seitenzahlen, erste (4) auf der vierten Seite des Bogens A, letzte (1117) auf der 13. Seite des Bogens Aaaa.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15 und 18 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-G in Zeile 3 schwarz.

3) Auf der dritten Seite des Bogens A eine kurze, den Bürgermeistern, Rathmannen etc. der Stadt Bunzlau zugeschriebene Vorrede des Buchdruckers Johannes Rhambaw, Geben in Görlitz, auff der Buchdruckerey, den 1. Januarij, Anno 1611. Nach der Urrede heißt es: Es hat mein geliebter Schwager, Herr Christophorus Buchwälder, Collega der Schulen bey euch zum Bunzlau, mich gebeten, weil er ein Gesangbuch colligiret und geschrieben, Das ich solches in Druck vollfertigen, und der Kirchen Gottes damit dienen wolte.

4) Der zweite Teil des Gesangbuchs beginnt auf dem ersten Blatt des Bogens Ce (Seite 433) mit dem Titel:

Das Ander Cheyl, des Gesangbuchs, Darinnen begrieffen sind, Erstlich, Die Lieder des Catechismi. Darnach, die Psalmen und Gesänge, für allerley Noth der Christenheit. Item, Die Morgen und AbendGesänge. Die TischGesänge. Die BegräbnißLieder, Und, Klag und TrostGesänge,

**Vom Todt | und Sterben, Auferstehung, |
Jüngsten Gerichte, und Ewigem | Leben. ||
Sampt zweyen nützlichen | Registern.**

5) Auf der Rückseite ein Gedicht in 6 Herametern von Valentin Sänßleben an Christophorus Buchwelder.

6) Das Gesangbuch endigt auf Seite 1117 mit dem Gesang: Benedictio ad populum. | **Der Sengen.**, mit zwei Reihen Noten, denselben Worten und denselben Noten, mit welchen die Quartausgabe des Bräuber-Gesangbuchs von 1566 auf k vj^b unter der Überschrift Ein Beschlus-egen. endigt. Darauf 9 Seiten Index Dominicæ, und 13 Blätter Index Alphabeticus.

7) Das Buch enthält viele lateinische Hymnen. Zu diesen wie zu den deutschen Liedern sind die Noten aller 4 Stimmen gegeben. Die Lieder sind mit sehr verschiedener Schrift gedruckt, mit grober Schwabacher und weniger grober, mit grober gewöhnlicher und weniger grober; bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Die Verfasser der Lieder sind nicht angegeben. Es finden sich manche sehr alte Lieder, z. B. Seite 212 das Lied:

o Jesu Christ, dein Nahm der ist,
in 9 Strophen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin; ein defectes Exemplar auf der Breslauer Universitäts-Bibl.

CXXX.*

**Geistliche Lie- | der D. Martini
Lu- | theri und anderer Geistreichen |
Männer. || Mit vorgefesten zweyen Regi-
stern | (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medail-
lon-Form, mit seinem Namen und der Zahl 1572 in der
Umschrift; neben dem Holzschnitte, links und rechts ge-
teilt, die Jahreszahl.) | 16 — 12. | Leipzig,
Gedruckt bei Michael Sankt-berger. ||
In verlegung Bartholomei Voigts, Buchh.**

1) 30 Bogen in groß 8°, wie 4°. Ein Bogen Vorstücke a, dann A—ff. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (464) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten (auch die zweite, leere) sind mit sehr kunstreich gearbeiteten breiten Zierleisten eingefaßt, die links und rechte zwischen der oberen und unteren, aber alle vier im genauen Zusammenhang der Darstellung als Ein Rahmen. Die Seitenleisten auf dem 2., 4., 5. und 7. Blatte jedes Bogens stellen Propheten und Apostel dar; auf der Rückseite des 1. und 3. Blattes befindet sich in den Seitenleisten, geteilt, die Jahreszahl 15—66.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 5, 6 (die Jahreszahl), 7, 10 (letzte) roth gedruckt.

4) Fünf Seiten Register nach den Sonn- und Festtagen, neun Seiten alphabetisches Register.

5) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Auf dieser Seite so wie Seite 33 und 89 viereckige mit Borten eingefaßte Holzschnitte von schöner Zeichnung, besonders in den Gesichtern der Personen. Musikalische Noten keine. Die Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Grober Druck.

6) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXXX.*

**THESAURUS PRE- | CATIONUM. ||
Andechtige Ge- | bet, und tröst-
liche Seufftzen, | aus den ordentlichen
Sontages und | Fest Evangelien, darinnen
die vornehmsten | (u. s. w. 9 Zeilen) | Durch |
MARTINUM MOLLERUM, |
der Kirchen zu Görlitz Ministrum | Prima-
rium. || In Görlitz in Ober Lausitz, druckts
und verlegt Johan Rhambaw.**

Am Ende (unter einer Zierleiste):

**In Görlitz in Ober Lausitz, | druckts
und vorlegt || Johann Rhambaw. || (Wier-
ectiger Holzschnitt: ein Pelscan im Reste, seine Jun-
gen mit seinem Blut nähernd.) | Im Jahr | (Einie) |
M. DC. XII.**

1) 45½ Bogen in 8°, nämlich 2½ Bogen a—c, dann A—Vu. Die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (644) auf der Rückseite von S ij.

2) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben; Zeile 3, 4, 5, 12, 17 (der Name) und 20 (vorletzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A in Zeile 3 schwarz.

3) Von a ij bis c iiij eine Vorrede, zugeschrieben der Frau Katharina Käderin, geb. Schlickin, Gräfin zu Passau und Weißkirchen, Witwe des Freiherrn Michael von Käderen. Am Ende: Geben zu Görlitz, am Sontage *Invocavit* me *Sc. Anno Christi*, 1603.

4) Seite 638 ff. die beiden Gedichte:

Ach Gott wie manches Herzeleid,
und Ich ist doch ja die letzte zeit.
In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Nürnberger Stadtbibliothek.

CXV.*

Christliches | **Gesang-** | **büchlein.** |
Mariinnen | **viel schöne Geist-** | **liche Lieder**
und Gesenge | **aus Gottes Worte** | **verfasst und**
zusammen getragen. | **Von Hohen Fürstlichen**
und Ad- | **lichen Personen mit eigenen** | **Hen-**
den geschrieben. | **Hamburg** | **Gedruckt durch**
Paul Langen. | (Einie.) | **Im Jahr, 1612.**

1) 26 Bogen in 8°, A—C, letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (403) auf der vordern Seite von Cc iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnitts: Architectur, zu den Seiten umwundene Säulen. Die anderen Seiten haben eine Einfassung von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 9, 12 und 14 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Spruch Coloss. 3. v. 16.

5) Die Lieder sind nicht numeriert. Das Register führt 177 Anfänge auf.

6) Die Lieder sind halb wie Prosa gedruckt, halb mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Das Buch gibt häufig alte gute Texte, nicht selten aber mit argen Druckfehlern. Keine musikalischen Noten.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXVI.*

Christliche | **Gesenge vor** | **de Jungen**
Kinder | **unde Godtsalige Christen,**
wth der | **hilligen Schrift, den Sondages**
unde vor- | **nehmesten Fest Episteln,** | **mit der**
daran gesetteden | **latinischen Version und**
Gebeden, den kleinen Cate- | **chismo, och andere**
mehr, sampt eren Melo- | **dien thosamende ge-**
bracht, und | **in Ryme geuattet** | **Dorch den Ehr-**
werdigen und Wol- | **gelerden Herrn** | **OTTO-**
NEM MUSÆNIUM, | **ansenglick ge-**
wesenen Limeborgischen Spe- | **cial Super-**
intendenten und Pastorn | **des Klo-** | **sters Lunc,**
folgendes auerst der Ge- | **meine tho Luchs S.**
Ge- | **dechnisse.** | **PSALM. CXLVIII.** | **By Kö-**
ninge vp Erden, unde alle Lude, Försten und
alle Richters vp Erden, Jüngelinge unde

Junckfrowen, de Olden mit den Jungen, |
schölen lauen den Nahmen des Heren. | **Hamb-**
borch, gedrucket by Paul Langen. | (Einie.) |
Im Jahre: 1613.

1) 19 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von B, letzte (286) auf der drittlekten Seite.

2) Die Titelseite ist von Zierleisten umgeben, unten eine breitere. Die anderen Seiten haben Einfassungen von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 13 (der Name), 14, 20 und 24 (vorletzte, Druckort) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile (G) ist schwarz und geht durch die dritte Zeile.

4) Auf dem zweiten Blatt der Inholdt dieses klei- | **nen Bökelnis,** 19 Nummern. Darnach 6 Blätter Vorrede, der verwitweten Herzogin Dorothea von Braunschweig zugeschrieben, Datum in J. f. G. Städtin Winten, | an der Luhe, den 28. Augusti, Anno | 1613. | J. f. G. | Demödiger | JOHANNES MUSÆNIUS | Deener am Worde | darfüelust. In derselben sagt Joh. Muskenius, daß sein seliger Vater Otto Muskenius die Zeit seines Lebens und Predigamtes diese Kindergesänge gebichtet und dieselben jährlich der ehrwürdigen Domina und der ganzen christlichen Versammlung des Klosters Lüne zu einem seligen neuen Jahre gesendet und verehret, und daß diese nunmehr vermahnet und gebeten, solche Kindergesänge samt etlichen anderen nun nach seinem Tode an das Licht zu bringen und in öffentlichen Druck ausgeben zu lassen.

5) Von Seite 1 bis Seite 89 gehen die 20. Nye Jahres Gesenge, wie dieselben im Inhaltsverzeichnis genannt werden. Der erste Jegen dat nye Jahr: | 1571. Der letzte (Seite 88) vp dat Jahr 1590. Diese Gesänge haben die Eigenheit, daß entweder die Anfangsbuchstaben der Strophen oder die der sämtlichen Zeilen oder die Anfangswörter der Zeilen einen dem Liebe vorgesetzten Namen oder Spruch wiedergeben. Der vorgesetzte Spruch sowohl als die betreffenden Buchstaben oder Wörter der Verszeilen sind mit lateinischer Schrift gedruckt, ausgenommen das Gedicht Seite 29 ff. zum Neuenjahr 1578, wo der Spruch, den die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben (Ein kindt is vns gebaren, ein son is vns geuaden), nicht vorgesetzt ist und jene Anfangsbuchstaben keine lateinischen, sondern größere deutsche sind. Unter diesem Gedichte stehen die Buchstaben O. M. P. L., wonach Otto Muskenius ein Poeta laureatus gewesen. Jedem Gesange folgt eine Versio latina, in der Regel eine doppelte: zuerst eine in Distichen (in schräger Schrift), sodann eine in Hymnenform, in der Überschrift als Iambicum dimetrum bezeichnet; dem ersten, zweiten und letzten Gedicht folgt nur die Versio in Distichen, dem Gedicht Seite 83 auf Neujahr 1584 nur die in Hymnenform. Über neun Liedern stehen die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text.

6) Unter dem letzten Neujahrsliede, S. 89, steht eine kleinere Zuschrift des Dichters an die Domina und die ganze christliche Versammlung zu Luma im Kloster, mit dem Ersuchen, für ihn zu bitten, daß er aus seiner schweren und langwierigen Krankheit möge erlöset werden. In dieser Zuschrift nennt er sich *Otto Monke*: war er aus Meuse an der Maas? oder ist sein Name der Genitiv von Maus (müs)?

7) Seite 92—195 folgen die Gefänge auf die Sonntags-Episteln, Seite 196—234 die auf die vornehmsten Feste, über jeuen (S. 92) die Jahreszahl ANNO 1570. Diese Lieder haben andere Lettern denn die Neujahrsgefänge. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede folgt ein kleines lateinisches Gebet in Distichen, schräger Schrift.

8) Hierauf folgen gemischte Gedichte. Zuerst S. 235—244 *De korte Inholdt des kleinen Catechismi, Anno 1570.* Reimpaare. Seite 244 eine kurze Summa desselben. Seite 245 ein kleines Gedicht: *Van dem kindlein Jesu.*, darnach ein kleines lateinisches: *Undecim capita consolatorium sacrae Scripturae, in luctu, versibus redita.* Seite 246 ein Trostgedicht vth Göttlyker Schrift, *Wenn vnse gude Fründe dorch den tydtlichen Doodt von uns scheyden.* Als Reimpaare gedruckt. Anfang: *Idt ys Gades gnediger will,* Ende: die vier ersten Zeilen von No. 461. Es folgen noch 18 Gedichte, das erste, zweite, dritte, eilfte und zwölfte in abgesetzten Verszeilen, das fünfte in Reimpaaren, bei allen anderen die Verszeilen nicht abgesetzt. Überall die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

9) Auf der vorletzten Seite das Verzeichnis der Druckfehler.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, zwei Exemplare.

CXXIII. *

Ein Christliches, und recht reines | Euangelisches | **Gesangbuch**, da- | rin-
nen **Ordentlich** verfasst der |
ganze Psalter Davids, auff die in |
Lu- | therischen Kirchen gewöhnliche Me-
lodeyen zu- | gerichtet, vnnnd mit schönen
Summarien gezieret, in | welchen sonderlich
die Weissagungen von Jesu Chri- | sto rein
und unverfälscht erkläret und gezeiget werden, |
Auch alle Hymnen, Lieder vnnnd Gesenge,
welche in | den Christlichen Euangelischen der
reinen unver- | fälschten Augspurgischen Con-
fession zugetha- | nen Kirchen gesungen wer-

den. || Gestelt durch den Ehrwürdigen, Hoch-
erleuch- | ten und thewren Mann Gottes ||
Doct. Martinum Lutherum, |
Auch andere Gottselige Theologen, Leh-
rer, | und Liebhaber Göttlichs Worts. || Die-
sem ist auch D. M. F. Catechismus, neben |
einem nützlichen Betbüchlein beygefügt. || Auff
gnedige Anordnung, des Durch-
leuchtigen, Hochgebornen Fürsten und
Herrn, | Herrn Wolfgang Wilhelm, Pfalz-
graffen bey Reyn, | Herzog in Bayern, Gältich,
Cleue vnd Berg, Graff | zu Veldenz, Spon-
heim, March, Ravensberg | vnd Mörs, Herr
zu Ravenstein. | (Einie.) | Gedruckt zu Essen,
MDCXIII.

Am Ende:

Gedruckt inn des Heyligen |
Reichs Statt Essen, durch Johann |
Beissen, Im Jahr nach der Seligma- |
chen- | den vnnnd Freudenreichen Geburt
vnfers | HErrn und Heylands Jesu Chri-
sti, | (Einie.) | M. DC. XIII.

1) 46 Bogen und 2 Blätter Gesangbuch und 4½ Bogen (A—C) Catechismus und Gebetbuch. Die Bogenzeihen des Gesangbuches sind: (a), A—3, Aa—Oy und zwei Blätter Bz. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (339) auf Oo iij. Statt 307 steht 207.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 16 (Luthers Name), 19, 21 und 27 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, dem Herzog Wolfgang Wilhelm zugeschrieben, am Ende: Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614. || E. F. G. || Unterthäniger und gehorsamer || Johannes Beisse. In derselben sagt er, sein Buch enthalte solche Psalmen und geistliche Lieder, zu welchen den billich | alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vnnnd Augspurgischen Confession bekehnen, und es ihnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Herzens Lust und Liebe tragen sollen, und er habe es vornehmlich deswegen dem Herzog zugeeignet, weil E. F. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Unterthänigkeit E. F. G. zuerkehnen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken sürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen und Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werk zuverfertigen eine reiche Beylage und Hülffe mir gnediglich dargereicht.

4) Darnach 2 Blätter und 8 Zeilen auf dem dritten eine Zuschrift An den Christlichen und der

Geistreichen Besengetz Liebhabenden Leser. Diese gedenkt zuerst des Großvaters und der beiden Eltern des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als gottesfürchtiger und in ihrem Glauben treuer und beständiger Personen, denen nun der Pfalzgraf selber nachfolge und bis mit Anordnung des Gesangbuches wie mit vielen anderen christlichen Werken an den Tag lege. Sodann wird von den Psalmliedern Luthers und derer, die nach ihm den ganzen Psalter reimweise übersetzt, gehandelt: unter welchen ist der Ehrwürdige und Hochgelehrte Mann Herr Cornelius Becker der H. Schrift Doctor, gewesener Professor vnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Mannes Lutheri Fußstapfen nachfolget und Christum treulich weist. Nachdem er denn fürnehmlich darauß gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem Herrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, und Christo seine gebürliche Ehre (die inn Jobwassers Psalmen Christo nit gegeben wird) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen unverständlichen Reimen, wie des Jobwassers Reime meistens theils seyn, sondern nach Lutheri art vnd weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, vnd mit anmutigen in unsern Lutherischen Kirchen wolbekandten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnd in dieses Buch hinein sehen wolken.

5) Das Gesangbuch ist von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm offenbar im Gegensatz gegen das unierte Bonnißche, welches am Niederrhein verbreitet war und in Essen bis zu der Spaltung zwischen dem Pfalzgrafen und dem Markgrafen von Brandenburg gekehrt hatte, hervorgerufen worden. Wie lange es in der Stadt gebraucht worden, weiß ich nicht; gewis so lange Eberhard Witzgen Pastor der Gemeinde war, also bis 1637. Es ist jedoch falls ein merkwürdiges und wichtiges Denkmahl der lutherischen Kirche in Essen, und sollte bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums, das die Stadt den 26. April 1863 feiern wird, Gegenstand oder Anlaß eingehender Untersuchungen, auch historischer Wegweiser zur Beherzigung sein.

6) Auf der Rückseite des achten Blattes eine Summa dessen, was der Psalter lehre, darnach die Widmung Luthers (Viel falscher Meister u. s. w.) und eine Nota, durch welche ein Versehen in der Angabe einer Melodie verbessert wird. Auf dem folgenden Blatte (A oder I), unter dem Titel Psalmen Davids, beginnen die Lieder.

7) Die äußere Einrichtung der Psalmlieder ist die, daß zuerst die Zahl des Psalms, darnach der Inhalt desselben, darnach der Ton und zuletzt der Name des Verfassers angegeben wird, worauf dann das Lied folgt, in nicht abgesetzten Versen, zwischen den Strophen auch keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Was die Angabe des Inhalts oder der Summarien betrifft, so geschieht dieß in Versen, und zwar sind es überall die Verse Cornelius Beckers, auch über denjenigen Psalmliedern, die selbst nicht von Becker sind.

8) Die Psalmlieder sind von folgenden Verfassern:

Cornelius Becker: Psalm 2, 4, 5, 10, 16, 17, 19, 20, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 91, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 119, 120, 122, 123, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 147, 148, 149, 150. Das Lied auf den 31. Psalm hat 24 Strophen: die 6 ersten sind die des Liedes: In dich hab ich gehoffet Herr von Adam Reizner.

Joh. Magdeburg: Psalm 6, 8, 9, 11, 18, 21, 22, 24, 29, 45, 47, 48, 76, 81, 87, 89, 95, 96, 116, 118.

Martin Luther: Psalm 12, 14, 46, 67, 124, 128, 130. Sein Name steht auch über Psalm 127, aber dieß Lied ist von Johann Kolros: Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

Durkhardt Waldis: Psalm 25, 75, 82, 93, 98, 110, 121.

Matthaus Greiter: Psalm 13, 51, 114, 115, 119, 125.

Wolfgang Dachstein: Psalm 15, 53, 137.

Ludewig Oeler: Psalm 1, 7.

Nicolas Herman: Psalm 3, 15.

Andreas Knöpfken: Psalm 2. Der Name ist in der Überschrift nicht Knöpfel, sondern Knöpfwol geschrieben.

Ludewig Hezer: Psalm 37.

Erhard Hegenwald: Psalm 51.

Sebalduß Hend: Psalm 91.

Johann Polpander: Psalm 103.

Johann Agricola: Psalm 117.

Justus Jonas: Psalm 124.

Heinrich Vogtherr: Psalm 139.

Jacob Dacher: Psalm 143.

Johann Freder: Psalm 146.

Jo. Hr: Psalm 65, 9 Strophen im Ton: Nun lob mein Seel den Herren, Anfang:

Herr Gott von Himmelreiche,

dich lobt und preiset jederman.

U. U.: Psalm 23 und 147. Es sind die beiden Lieder:

Der Herr ist mein trewer hirt

und Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich,

erstes von Wolfgang Meustin.

Die fettgedruckten Nummern bezeichnen solche Psalmen, von welchen zwei Compositionen gegeben werden.

9) Auf dem vierten Blatt des Bogens F (würde Blatt 164 sein) nachstehender mit einer dreifachen Linie eingefasster Titel:

Der Ander Theil. **Geistliche Lieder** der D. Martini Lutheri, auch

anderer gelehrten Män-ner, vnd
Gottseliger frommer | Christen. || Nach
Ordnung der Jahr- | zeit vnd
Sontags Euangelien auß | getheilet,
aus vielen reinen vnd bewerthen | Gesang-
büchern zusammen gezogen, allen from- | men
Christen, vnd der reinen vnverfälschten Aug-
spurgischen Confession zugethanen Gemei- | nen,
Kirchen vnd Schulen zu Nutz, Dienst | vnd
Beförderung, zum ersten mal in | Druck ver-
fertigt. || Auff gnedige Anordnung,
Des | Durchleuchtigen Hochgebornen Für-
sten | vnd Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm,
Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayern,
Gülich, Cleve vnd Berg, Graff zu Vel- | denz,
Spohnheim, Marck, Ravensberg | vnd Mörs,
Herr zu Ravenstein. | (Einie.) | Gedruckt zu Es-
sen, bey Johan Beissen, | MDCXIII.

10) Auf der Rückseite und der folgenden Seite
(12 Zeilen) die Ordnung der Tittel so in
die- | sem Andern Theil des Gesang- | buchs be-
griffen. Unter dem Verzeichnis ein schöner, aber
schon stumpfer viereckiger Holzschnitt: Christus am
Kreuz, zu den Seiten Maria und Johannes. Die
37 Tittel sind folgende:

1. Von der Menschwerdung Jesu Christi.
2. Von der Geburt Jesu Christi.
3. Von der Beschneidung Jesu Christi.
4. Auff das neue Jahr.
5. Von der Erscheinung.
6. Von der Reinigung Marie.
7. Von der Verkündigung Marie.
8. Vom Wandel Jesu Christi.
9. Von der Einreitung Jesu Christi.
10. Von Leyden und Sterben Jesu Christi.
11. Von der Auferstehung Jesu Christi.
12. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.
13. Vom Heiligen Geist.
14. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.
15. Von den zehen Gebotten.
16. Vom Glauben.
17. Vom Vatter unser.
18. Von der H. Tauff.
19. Von der Absolution.
20. Vom H. Abendmal des Herrn.
21. Von der Buß.
22. Die Teutsche Litaneen.
23. Von der Rechtfertigung.
24. Vom Christlichen Wandel.
25. Vom Creutz und Verfolgung. |
26. Dancksagung.
27. Von der Christlichen Kirchen.
28. Des Morgens so man auffsteht.
29. Des Abends so man zu Bette geht.

30. Vor und nach der Predigt.
31. Vor dem Essen.
32. Nach dem Essen.
33. Wiegenlieder.
34. Wanderlieder.
35. Vom Tod und Sterben.
36. Vom Begräbnis.
37. Vom Jünften Tag und Auferstehung.

11) Auf der Rückseite von *Kv* fangen die Lie-
der an. Die schräg gedruckten Nummern bezeichnen
Lieder, über welchen der Name des Verfassers rich-
tig angegeben ist. *Rvo. 200*, Das Magnificat Ma-
rie (Prosa), *Der Lobgesang Zachariae* (Prosa),
334, 336, 807, I, 350, 538, 201, 193, 214, 219,
793, 666, 337, 338, 62 + 641, 686 (Luther zuge-
schrieben), 791, 394, Dancksagen wir alle (Prosa,
Gr. Albersz zugeschrieben), 564, II (Ludewig Deler
zugeschrieben), 587, 563, 463, III, IV, 339, 216,
Der Lobgesang Simonis (Prosa), 205, V, 301,
521, VI (Nicol. Maur zugeschrieben), VII, 396,
340, VIII, IX, X, XI, 430, 342, 165, XII, 294,
341, XIII, 451 (O wir armen S.), 669, 421, XIV
(Ric. Selnecker zugeschrieben), 197, 792, 195, 687,
55 + dem deutschen Text, 343, 588, XV, 422, XVI,
XVII, 135 (mit Abweichungen), 804 (Brüder in
Böhem.), XVIII, 541 (mit einer Strophe mehr),
XIX, 298 (die kürzere Form), XX, 565 (beden-
ken), XXI, 198, 199, 208, 575^b, 575, XXII,
204, 220, 420 (vnser aller), 643, XXIII, 346,
345, XXIV (Vom Ministerio zu Braunshweig ge-
setlet.), 190, 206, 203, 431, Ich gläub in Gott
Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels (Prosa.
Mattheus Greiter.), 215, 805 (Anfang: Vater vn-
ser der du bist), 471, 647, XXV, 567, 439, 218,
457, 556, 585, XXVI, 433, 194, 192, XXVII,
XXVIII, 591, 260 (Conrab Hubert zugeschrieben),
369, XXIX, XXX, XXXI, 370, Die Teutsche Ly-
tanen, 310 (Anfang: O Gott Vatter im Himmel-
reich), 234, 223, 236, XXXII, 245, XXXIII, 275
(Barth. Ringwald zugeschrieben), 226, 688, 645,
276, 646, XXXIV, 578 (Des frommen Herzog Jo-
han Friederichs zu Sachsen Lied), XXXV (Nic. Ger-
man zugeschrieben), 449, XXXVI, 352, XXXVII,
XXXVIII, 259, 463, XXXIX, XL, XLI, XLII,
312, 278, 511, 266, XLIII, XLIV, XLV, XLVI,
XLVII, 212, 184, O Gott wir loben dich, Wir
bekennen dich (Prosa), XLVIII, XLIX, 462 (Phi-
lipp Melanthon zugeschrieben), 637 (Luther zuge-
schrieben), L (N. G. zugeschrieben), 222, 211, 209,
213, LI, LII, 535, 295, 441, LIII, 290, 479,
299, 364, LIV, 270 (Michael Weiße zugeschrieben),
300, LV, 368, 558, LVI, LVII, LVIII, 558^b,
542, 402, 684, 503 (Kornbaum), LIX, LX, 403
(mit 2 Str. vermehrt), LXI (Nic. Selnecker zuge-
schrieben), 673, LXII, LXIII, 453, 466 (Ludewig
Deler zugeschrieben), 367, LXIV, 477, 478, 485
(Joh. Matthesius zugeschrieben), 505, LXV, LXVI,
191, 461 (vierzeilig), 582, 499 (verbunden mit Da-
nun Elias seinen Lauff), LXVII, LXVIII, LXIX,
683 (Des Alten Churfürsten Marggraff Albrechts
setigen Lied.), LXX, 675, 520, LXXI (Jacob
Handel zugeschrieben), LXXII, 446, 464, 337
(Johannes Weis), LXXIII, LXXIV (Nic. Ger-
man zugeschrieben), LXXV, LXXVI, 297, 296,

331, 670, 309, LXXVII, 460, LXXVIII, LXXIX, LXXX.

12) Die mit lateinischen Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

	Blatt	
I.	168 ^b :	Als Adam im Paradies von Michael Weiße.
II.	180:	O Christe unser Seligkeit (fälschlich anfangend: Ach Christe) von Michael Weiße.
III.	182 ^b :	Jesu nun sey gepreiset zu
IV.	183:	Das alte Jahr ist nun dahin
V.	186:	Ach Jesu der du uns zu gut von Michael Weiße.
VI.	188:	Maria das Jungfrewlein zart
VII.	188 ^b :	Mein Seel O Herr muß loben dich
VIII.	192:	Seht heut an wie der Messias von Michael Weiße.
IX.	193:	Schau Israel dein König gut von Ambr. Lobwasser.
X.	193 ^b :	O Gott Vatter in Ewigkeit
XI.	195:	O Jesu Christ, dein Nam der ist
XII.	201:	Du der Herr Christ zu Eische saß von Nicolas Herman.
XIII.	205 ^b :	Sündiger Mensch schaw wer du bist von Michael Weiße.
XIV.	207 ^b :	Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist von Christoph Wischer.
XV.	211:	Wen sucht im Grab jhr Weiber hie? von Joh. Fischart.
XVI.	213:	Mit frewden wollen wir singen von Michael Weiße.
XVII.	214:	Zu dieses Lämbleins Osterpeiß von Ambr. Lobwasser.
XVIII.	215:	Als vierzig Tag nach Ostern warn von Nic. Herman.
XIX.	216:	Christ fuhr gen Himmel von Christophorus Selsius.
XX.	217:	Ascendit Christus hodie sursum ad patrem gloriæ, zusammen mit dem deutschen Text: Gefahren ist der Heilig Christ zum Vatter des all Ehre ist,
XXI.	218 ^b :	Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist von Nic. Selmecker.
XXII.	222:	Als Jesus Christus Gottes Sohn von Michael Weiße.
XXIII.	224 ^b :	Welcher hie Selig werden wil, muß haben vor allen dingen von Joh. Fischart.
XXIV.	225:	Nun laß uns Christen frölich seyn
XXV.	223 ^b :	Himmlicher Vatter lobesan
XXVI.	237 ^b :	So wahr ich leb, spricht Gott der Herr von Nic. Herman.
XXVII.	240 ^b :	Verleih uns Gnad Herr Jesu Christ von Joh. Schönbrun.
XXVIII.	242:	Ich weiß mir ein Blümlein
XXIX.	244 ^b :	Ewiger Vater im Himmelreich, der du regierest ewiglich
XXX.	246:	Wacht auff jhr Christen alle, Mit Verwechselung des 2. u. 3. Verses.

	Blatt	
XXXI.	247 ^b :	Ach Herre Gott, mich treibt die Noth
XXXII.	255:	Also hat Gott die Welt geliebt
XXXIII.	257 ^b :	Ich dank mein Gott, der mich die Zeit von Joh. Schönbrun.
XXXIV.	265:	Ich hab mein Sach zu Gott gestellt
XXXV.	266 ^b :	Von Gott wil ich nicht lassen von Ludew. Helmsbold.
XXXVI.	268 ^b :	Herr Gott, dein Gnad man daran spürt
XXXVII.	270 ^b :	Allein auff Gott seh dein ver- trawen
XXXVIII.	272:	Ach Herr du allerhöchster Gott
XXXIX.	274 ^b :	So wünsch ich nun ein gute Nacht von Philipp Nicolai.
XL.	275 ^b :	Ach Gott wie manches Herzenleyd
XLI.	276 ^b :	Frewt euch all die jhr Letzte tag von Barth. Ringwald.
XLII.	277 ^b :	Was kan uns kommen an für Noth von Ambr. Knöpfen.
XLIII.	281:	Zu dir allein in dieser Noth
XLIV.	282 ^b :	Ach Gott was hats in allem Stand von Barth. Ringwald.
XLV.	283:	Frisch auff mein Seel verzage nicht
XLVI.	284:	Bewar mich Herr und sey nicht ferr von Seb. Ochsenkuhn. Die zweite Strophe fängt hier noch an: Ochsenkündlich vermeint er mich, wofür schon früher, 3. B. im Leipziger Gesangbuch von 1586, steht: Kek und kühnlich vermeint er mich.
XLVII.	284 ^b :	Frölich muß ich singen von Joh. Polliander.
XLVIII.	287 ^b :	Last uns den Herren loben, wie wir denn schuldig sein
XLIX.	288:	Was Lobes solln wir dir O Vater singen, zuerst niederdeutsch in dem Magdebur- ger Gesangbuche von 1541.
L.	290 ^b :	Hilff Gott mein Herr, wo kömpts doch her
LI.	292 ^b :	Wie schön leuchtet der Morgen- stern von Phil. Nicolai.
LII.	293 ^b :	Wachet auff rufft uns die Stimme von Phil. Nicolai.
LIII.	297:	Gedult die sollen wir haben von Joh. Schönbrun.
LIV.	300:	O Christe Morgensterne
LV.	301 ^b :	Der Tag hat sich geneiget
LVI.	303:	Ach Gott der du unser Vatter bist
LVII.	303:	O Vatter unser gnädiger Gott
LVIII.	303 ^b :	O Christe warheit vnd Leben
LIX.	305:	Gesegn uns Herr die Gaben dein
LX.	305:	Herr Gott Vatter im Himmelreich, wir deine Kinder all zu gleich
LXI.	306:	Nun laß uns Gott dem Herren von Ludewig Helmsbold.
LXII.	307:	Herr Gott nun sey gepreiset
LXIII.	307:	O Vatter aller Frommen (1 Str.)
LXIV.	308 ^b :	Gehabt euch wol zu diesen Zeiten
LXV.	311 ^b :	Herzallerliebster Vatter mein
LXVI.	312:	In dein Nahmen O hoher Gott

- Blatt
 LXVII. 316: Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol
 von Barth. Ringwald.
 LXVIII. 316^b: Herrlich thut mich verlangen
 von Christoph Knoll.
 LXIX. 317^b: Allein nach dir Herr Jesu Christ
 verlanget mich (eine Str.)
 von Nic. Selnecker.
 LXX. 318^b: Ich hab mein Sach Gott heimge-
 stellt
 von Nic. Selnecker.
 LXXI. 321^b: O Herre Gott, in meiner Noth
 von Nic. Selnecker.
 LXXII. 321^b: Ach lieben Christen trawret nicht
 von Barth. Ringwald.
 LXXIII. 325: Hört auff mit trawren und klagen
 LXXIV. 325^b: Hört auff zu weinen vund klagen
 LXXV. 326: Gleich wie ein Weizen Körnelein
 von Nic. Herman.
 LXXVI. 327: Es ist gewißlich an der Zeit
 von Barth. Ringwald.
 LXXVII. 332^b: Weil in der argen bösen Welt
 von Nic. Herman.
 LXXVIII. 337: Herr Christ thu mir verleihen
 von Jeremias Nicolai.
 LXXIX. 338: O Gott ich thu dir danken,
 daß du durch deine güt
 LXXX. 339: Ich dank dir Gott von Herzen,
 daß du an diesem Tag.

13) Musikalische Noten sind keinem Liede be-
 gegeben: es werden also auch die Melodien man-
 cher feltneren Lieder und der neueren von Nic. Sel-
 necker, Ludwig Helmbold und Philipp Nicolai als
 bekannt vorausgesetzt. Die Lieder sind, Nro. 209
 Blatt 291^b und Nro. 464 Blatt 324 ausgenommen,
 nicht in abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen
 den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
 erste Zeile einer jeden eingerückt. Im Anfang jedes
 Liedes sind zwei große Buchstaben, von denen der
 erste durch vier Zeilen geht.

14) Die beiden zuletzt aufgezählten Lieder Blatt
 338 und 339, ein Morgensegens und ein Abendsegens,
 stehen unter der Überschrift: APPENDIX zweyer
 Lieder. Unter dem letzten, das mit zwei Strophen
 auf der Rückseite von Blatt 339 schließt, eine größ-
 here Verzierung von schwarzen verflochtenen Linien.

15) Auf Blatt Vo iijj beginnt das Register,
 mit 4 Zeilen auf der Rückseite von Ar iij endigend.
 Es ist nach dem ersten Buchstaben alphabetisch ge-
 ordnet, in der Weise, daß immer zuerst die Psalmen
 und dann die Gesänge verzeichnet stehen und zwar
 in der Ordnung, wie sie im Buche auf einander
 folgen. Darnach folgt Ein ander Register, inn
 welchem die Psalmen und Gesänge angezeigt wer-
 den, welche mit den Sonntags und fürnemsthen Festen
 Episteln und Euangelien durchs ganze Jahr über-
 einstimmen, vnd süglich gesungen werden mögen.

16) Es folgen nun, wie schon unter Nro. 1
 angegeben worden:

a) ENCHIRIDION. | Der kleine | Ca-
 techismus | Des Hocherleuchten,

Geistrei- | chen vnd thewren Mannes
 Gottes || D. Martini Lutheri. ||
 u. f. w.

b) Christliche, Andechtige | Gebett-
 lein, | welche am Morgen vnd |
 Abend, vor vnd nach der Pre- | digt,
 bey der Beicht vnd Comunion, | auff der
 Reyse, in Kranckheiten vnd Tod- | tes
 Nöthen, nüzlich vnd hochtröstlich | können
 gebraucht werden. || u. f. w.

Auf der letzten Seite des Buchs oben: Psalm. 25.
 v. 21. | Schlecht und Recht das behüte mich, Denn ich
 harre dein. Darunter ein Holzschnitt: des Druckers
 Zeichen (ein Zeißig auf einer Blume), und unter
 diesem die Anzeige des Druckers.

17) Gräflich Stolbergische Bibl. zu Wernige-
 rode, H. b. 1217. m.

CXVIII.*

Die fünf || Haupt Stücke || Christ-
 licher | Lehre, Abend vnd | Morgen
 Segen, vor vnd nach dem | Eische, Auff
 zwey: vund dreyerley Art | sampt andern
 Christlichen Gebeten | Gesangesweise in kur-
 ze | Reimen verfasst || Durch || Conradum
 Hojerum Subpriorem | zu Möllenbeck, Poë-
 tam Laurea- | tum Cæsarenm. || ANNO | Chri-
 ste, diu faxis meus hoc ut in orbe | PATRO-
 NUS | Sit sVper, hInC IVstā tenDat ad |
 astra IDe. || (Schmale Zierteile.) || Gedruckt zu
 Stadthagen.

Am Ende:

HAGAE Schaumburgicorum. | ANNO
 M. DC. IVX.

1) 7 Bogen in 8^o, A—G. Letzte Seite leer.
 Keine Blattzahlen.

2) Der Pentameter auf dem Titel gibt die
 Zahl 1614.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat.
 Gedicht in zwei Distichen, dessen letzte Zeile wie-
 derum die Zahl 1614 gibt.

4) Die Jahreszahl am Ende des Buchs enthält
 einen Druckfehler und soll heißen: M. DC. XIV.

5) Zwei Seiten Zuschrift an den Grafen Hans
 Ludewig zu Gleichen und seine Gemahlin, geb.

Gräfin von Hohnstein. Am Ende: Mollenbeck den 19. Sept. Anno 1614. | **E. C. G. G. vndertheniger** | Cunrath Höier Subprior | daselbst P. L. C.

6) Auf der zweiten Seite der Vorrede findet sich die Stelle: **Dahero ich verurfachet sey, die Hauptstücke Christlicher Lehre des heiligen und hochwürdiggen Catechismi hochermeltes Herrn Lutheri seligern sampt andern Gebeten und Gesengen von mich in Teutsche Reime Gefangsweise gesetzt, unter des Grafen und der Gräfin Namen ausgehen zu lassen.** Er schreibt sich also die in dem Büchlein enthaltenen deutschen Gedichte selbst zu. Was es freilich heißen soll, er habe andere Gesenge gefangsweise gesetzt, ist nicht klar.

7) Auf dem folgenden Blatt sieben Gedichte, sechs lateinische und ein deutsches, an den Leser. Auf dem dritten Blatt vier andere lat. Gedichte: eins über den Pabst, zwei In Zoilam, das letzte ein Distichon über das Jahr der Abfassung und Herausgabe: wiederum 1614.

8) Mit **A v** fangen Johann die Gedichte an. Dieselben sind bis Blatt **E 2^a** nicht numeriert; auf der Rückseite dieses Blattes steht die Anzeige: **Volgen andere Christliche gebete und gesenge, eincklem Authoris.** Und von da an sind die nun folgenden Gedichte numeriert, das letzte auf **G 4^a** ist **Nro. 35.** Es ist also durch die betr. Stelle der Vorrede und durch diese wiederholte Angabe unzweifelhaft, daß **G. Hoier** sich die Autorschaft der Gesänge beilegt, also auch der Lieder

**Nro. 35: Ach Gott, wie manches Herzeleid,
" 33: Ich armer Mensch gar nichts bin.**

9) Die Gedichte haben abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden entzogen.

10) Die oben angezogene Stelle in der Vorrede hat die Verbindung von mich. In den Liedern findet sich noch manches dergleichen: führe mich in deinem Saal (**Nro. 6**, letzte Strophe), laß die Tugend in mich zuehmen (**Nro. 27**), ich will dich Lob sagen (**Nro. 32**), ruff ich zu dich, du hilffest mich (**Nro. 35**). Ob man sich dieß aus seiner niederdeutschen Mundart erklären darf?

11) **Bibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung.**

CXXI. *

Schöne, Christliche Andäch- tige Reimen
Gebetlein. || **In allerley Nöten** |
vnd Anligen nützlich | vnd fruchtbar-
lich zugebrau- chen. Jetzt erstemals auß vieler
| Christlicher Hochgelehrter Lateini- scher
Poeten hiebevorn aufgegange- nen Gebetlein
auffß allergetwlichst | verteutscht, mit beyge-
fügten, zum theil | alten, zum theil newgestell-
ten Christ- lichen Gebeten, in eine richtige |

vnd bequeme Ordnung | verfasst. || **Durch** ||
Balthasarum Schnurrn von | Lendsidel,
Pfarrern zu | Amtlshagen. || **Mit zweyen Or-**
denlichen Regi- stern, der Gebeten, und Namen |
der Authorum. || **Gedruckt zu Straßburg, bey** |
Johann Carolo. || (Einic.) || Anno M. DC. XV.

1) 18½ Bogen in 12^o: 1½ Bogen [] (und) () []
Vorstücke, dann **A—K**. Zweite und letzte Seite
leer. Blatzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (202)
auf **K r**.

2) 23 Seiten Vorrede, der Gräfin Elisabeth
von Hohenlohe, geb. Herzogin zu Braunschweig
und Lünenburg, zugeschrieben. Am Ende: Datum
den 25. Ja- nuarij, auff **S. Pauli Bekeh- rung**,
Anno Christi 1614. | **E. J. G. Vndertheniger** | **Bal-**
thasar Schnurr von Lendsidel | Pfarrer zu Amtlsh-
hagen. In derselben rühmt er das Reimen-Gebet-
büchlein **Johann Albenbergers** von 1611; dasselbe
enthalte aber viele lateinische Gebete; diese habe er
sich bereden lassen zu verteutschen, habe dann die-
selben mit vielen schönen nützlichen Gebetlein (die
ich schon allbereit lang behanden gehabt) vermehret,
seinem Werke auch etliche Gebetlein **Joh. Alben-**
bergers einverleibt und bei einigen Capiteln auf
dessen Büchlein zurückgewiesen.

3) Auf der folgenden Rückseite eine **Trew-**
herzige Väterliche | **Vermahnung**, an seinen lie-
ben | **Sohn Balthasarn Schnurrn**, | als er sein **Pred-**
igamt | angefangen.

**MEin Sohn, bet und studier mit fleiß,
Und sag dem Herren lob und preiß.
Daß er seins liebsten Sohnes Braut,
Dir unwürdigen hat vertraut.
Studier dein Predigten mit fleiß,
Thu dein Ampt richtig gleicher weiß.
Bey reiner Lehr verharh und bleib,
Und gib nicht Ergernuß, bey leib,
So gibst ein guten Prediger,
Dazu dir Gott sein Gnad bescher.**

A M E N.

Dein lieber getrewer

Vatter

Joseph Schnurr Pfarrer
zu Lendsidel, Anno 1591.

4) Es folgen vier Blätter Register. Darnach
zwei Seiten Erinnerung an den guther- igen Leser.
Dieselbe betrifft die Art und Weise, wie er die Au-
toren der Gedichte mittels der Anfangsbuchstaben
ihrer Namen angezeigt: deutsche Buchstaben bezeich-
nen den Dichter der deutschen Reime, lateinische
dagegen den Verfasser des lateinischen Originals,
das **B. Schnurr** übersetzt, oder auch des Gebetes
in Prosa, das er in Reime gebracht.

5) Am Ende des Buches steht auf drei Seiten
das Verzeichnuß deren Autoren auf | deren Lateini-
schen vnd Teutschen | Schriften, die, in diesem
Gebetbüch- lein verfaßte vnd verteutschte Reimen |
Gebetlein genommen sein.

- 6) Einiges Einzelne:
- a) Blatt 4^b steht Martin Behms Gedicht
O heilige Dreifaltigkeit
in vollständiger Form mit der Hinzufügung
Solch Göttlich Benediction zc.
- b) Blatt 49 ist das Gedicht
O Jesu Gottes Lämmlein
überzeichnet: J. Pollio. ex V. T., was nach
dem Autoren-Verzeichniß bedeutet: aus Zeit
Dietric.
- c) Blatt 50—53 stehen drei längere Gedichte
von J. Pomarius, offenbar Originalgedichte,
aber mit lat. J. P. überzeichnet; im Autoren-
Verzeichniß findet sich nur deutsches J. P.
- d) Blatt 71 das Gedicht von Joh. Gigas
Ich armer Mensch gar nichts bin
mit der Veränderung dieses Anfangs, daß es
statt dessen heißt:
- Ich armer Mensch gar nichts bin.
- e) Blatt 178^b ist das Gedicht
O Herre Gott, in meiner Noth,
gleich wie in J. Albenbergers Gebetbüchlein,
Jacob Handel zugeschrieben.
- 7) Auf der fünftletzten Seite, als XXXVI. Ca-
pitel des Buchs, steht ein Beschluß und Wunsch
dieses Gebetbüchleins, von Balth. Schnurr:

B. S.

HERR Jesu Christ, von Herzen grund
sag ich dir dank, daß ich gesund
Diß Büchlein hab zum End geführt,
darinn dein Lob vermeldet wird.
Gib ferner Gesundheit, Fried und Ruh,
das dein Lob durch mich wachsen thu,
Mit mir viel preisen deinen Namen
von Grund deß Herzens, Amen, Amen.

- 8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Helmstedt.

C.F.F.*

Gesangbuch, Neuer geistlicher Lieder.

Zum erkandniß des Heylmachers Jesu Christi,
Für die Neue, von oben heraber wider-geborne
Kinder Gottes, wie geschriebē| steht. *Esa: 54.*
Joh: 3. 6. Deine Kin-|der werden alle von
Gott geletet sein, | Wer es nun höret von mei-
nem vatter, | und lerntes, Der kompt zu mir zc. ||
I. Theil. || Ist etwan ein neue Creatur, In
Christo, | So ist das alt vergangene, | Siehe Ich
machs alles New. 2. *Cor: 5.* | Es ist Alles New
worden. *Apoc: 21.* || Der Natuelich Mensch
vernimpt nichts vom | Geist Gottes, es ist im

eine thorheit, und kan es nicht erkennen,
Denn es maß geistlich | gerichtet sein. 1. *Cor: 2.* ||
Durch Daniel Sadermann.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl.
Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. quart. 102. Es
sind 519 Blätter: zwei dem Titelblatt vorausgehen-
de und sodann 514 mit Blattzahlen versehene, un-
ter welchen 16 zweimal vorkommt, hinter 305 und
hinter 423 je ein Blatt ohne Zahl und erst dann
306 und 424. Die Blätter 4—16, 179 und 275
sind leer, 173 fast leer.

2) Das Gesangbuch besteht aus drei Theilen:
die beiden andern befinden sich auf der Berliner
Bibliothek unter den folgenden Nro. 103 und 104.
Ich werde für meine weiteren Zwecke das Gesang-
buch der Kürze wegen mit C, die drei Teile also
mit C I, C II und C III bezeichnen.

3) Die jüngsten Lieder dieses ersten Bandes
sind aus den Jahren 1611, 1612, 1613, 1614 und
1615, und zwar mit den anderen älteren Liedern
von gleicher Handschrift, so daß die ganze Samm-
lung frühestens aus dem Jahre 1615 sein kann.

4) Auf der innern Seite des vordern Deckels
steht oben der Reim:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

Darunter in großer Schrift der Name Daniel Sa-
dermann. Dann Schriftstellen aus 1. *Thess. 5* und
1. *Cor. 12. a.* Darnach folgende zur Seite mit
D. E. bezeichnete Betrachtung:

Dan mag es ein geistlich lied heißen, so das
gemüß berürt wirt von hoher begirde himm-
liches leben, und als wölte es leht gern außser
dem leibe hinauff fliegen im singen.

Die lobgesänge und dancksagung, werden
nicht darümb von vns erfordert, dz Gott hier-
aus etwas nutz zukomme, Sonder das unser
schwache blödigkeit durch solcherley ubung
erlerne mehr und mehr fürchten und zu ver-
ehren Gottes größe, mehr und mehr lieb zu
haben seine güte, durch emsich anschawen sei-
ner Maiestat und angedenckniß seiner guthat
gegen vns.

Dan vil gebrauchte lobgesengen erinnerent
vns Gott allen preys und Christo, allein
schuldig zusein, so lehret vns embsige Dank-
sagung, wz in vns guts ist, aller sampt Got-
tes gute, sunst niemandt billich zuzuschreiben.

5) Auf der innern Seite des hintern Deckels
stehen nachstehende vier kleine Gedichte:

Wer lesen will alls was er hatt,
Dabey nit auch sein misserhatt,
Noch wille böß: Der ist kein Christ,
Drümb liß vor mit auch, wer du bist.

Zu Christi lob, Glori und preiss,
Auch Ehr, hab ich disß Buch mit vleiss,
Zusammen bracht: Gebenedeit,
Der am tag hilfft solche warheit:

1. Cor: 16. Verbannet auch dagegen sey,
Ders noch entfrembdt, vnd nit last frey,
Oder aufs neid zumal verdirbt
Gott such ihn heim, ehe dan er stirbt.

O Herre Gott Emanuel,
Erweck vom tod mich Daniel.

Beschirm du mich, Herr Jesu Christ,
Der menschen trost vnd hülf klein ist.

6) Das erste Blatt der Handschrift enthält auf der vordern Seite zuerst folgendes kleine Gedicht:

O Mensch, die leere zeit behalt,
Du sehest gleich jung oder alt:
Redest vnd schreibst Göttliche ding,
Die welt verachts, helts doch gering:
Dan unmöglich ifs ein weltman,
Das Geistlich ding er fassen kan:

Job: 3. Was jrdisch ist, red von der Welt,
1. Job: 4. Gar nichts Geistlichs solchen gefelt.

Darnach Stellen aus *S: Augustinus.* | vom neuen gesang., und zulezt der Reim:

O Herr, nimm auff in diser Zeit
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Auf der Rückseite nachstehende, mit *D. E.* unterzeichnete Betrachtung:

Der Herr Christus hat zweierley weise zulehren. das ein mal, lehret Er durch seinen Geist im herzen; das ander mal aber lehret er auch eufferlich, durch seine Diener, die Er darzu begabet, erwehlet vnd aufsendet, von welchen er auch saget: Wer eich aufnimpt, der nimpt mich auff; wer eich verachtet, der veracht mich. Darumb so werden alle Christen Priester genant in *H: Schrift*, das allweg einer vor dem andern, ettwz kan lernen, es sey gleich in worde oder werken, wie wir den jimmerzu, weil wir leben, der Ermanung, lehre vnd unterweisung bedürffen. Wahr ifs aber, das wir alles was wir hören, oder lesen, dem Einigen Meister Göttlicher dinge sollen heimgetragen, vnd dz rechte urtheil bey ihm suchen, vnd wan ons Gott der Herr, seine diener zuschickt, die vns in seinem Geiste lehren, so sollen wir ihm gar herzlich drumb danken. Es sind etliche, die ein falsche meinung, auß dem Spruch geschöpfft haben, Sie werden alle von Gott gelehrt sein: Das deuten sie allein auff's Innerliche, Verachten alle eufferliche lehre, *Schrift*, vnd underweisung, wider den heyligen Paulum, 2. Tim: 3. vnd bedencken nicht, Das sich der Sathan gar meisterlich, zu einem Engel des lichts kan verstellen, vnd in einem solchen schein, auch innerlich pfleht zulehren, Besleiszt sich aber, das Eufferliche zeugnüs hinweg zunemen. Das man die innerliche lehre nicht sol prüffen mit *H: Schrift*, ob sie auß's Gott sey, Damit er die menschen, so ihm gehorchen, desto besser möge, unter einem geistlichen schein, verführen. Dafür vns alle, der Herr Jesus Christus, der nicht vergebens, seine Apostel hat aufgesendet, das

Wadernagel, Kirchenlied. 1.

Euangelion zuerkündigen, gnedig wöl behüten.

7) Auf dem zweiten Blatt wiederum einige Reime und Sprüche, auf dem folgenden (Blatt I) der oben angegebene Titel, auf der Rückseite ein Spruch aus 1. Cor: 13. (Da ich ein kind war, &c.). Blatt 2 das Gedicht in Reimpaaren, welches schon Blatt 2 der Foliobandschrift von 1597 (siehe Pro. 7 der Beschreibung derselben) sieht, aber mit verändertem Anfang:

Ir leser hört, ich frage eich,
Antwortet mir alle zugleich:

Unter dem Gedicht die Zeilen:

Ich stell noch Gott, all Sachen heim,
Herr Jesu hilf, das ist mein reim.

8) Blatt 3^a (Rückseite leer) folgender Entwurf eines weiteren Titels:

Erster Anfang, | Eines gesang Buchs,
darin Taufent Newer | Geistlicher lieder,
ein ander nachfolgen, in zehen theyl | vnder-
schieden. | Außs der alten Christlichen leerer
der Kirchen vnd | ihr nachfolgern schriften,
zum theil gezogen. || Zum Erkantnüs des Ein-
nigen waren Gottes | vnd unsers Herren
Jesu Christi, dē Er gesandt | hat, welches
das ewige leben ist. *Joh: 17, Wie | auch zur*
Ermanung, anhaltung, trieb vnd übung | das
man in der Kirchen vnd häuffer Gottes nicht |
schlaffertig seye, sondern allezeit wachen, bet-
ten, vnd ermanen solle. || Erstes Hundert. ||
Ist ettwan &c. || Durch. | D. S.

Weder folgt später eine Anzeige mit den Worten „Zweites Hundert“, noch sind die Lieder nach Hunderten gezählt oder abgetheilt. Hier wie manches mal früher und später tritt aber die Absicht D. Sudermanns deutlich hervor, eine vollständige Sammlung seiner Lieder als Gesangbuch drucken zu lassen. Über die große Anzahl seiner Lieder äußert sich Sudermann in diesem Bande noch einmal, nämlich S. 510^a unter dem letzten deutschen Liede: Hab der Lieder über die Taufent gemacht. Wā die kleine mit gezehlt werden. Ja vil mehr.

9) Im Anfang sehr viel kurze Lieder, die meisten in vierzeiligen, andere in sechszeiligen Strophen. Erst Blatt 171 fangen die längeren Lieder und Lieder in vollständigerem Strophenbau an; nur einmal (Blatt 87) steht schon früher eins in (4+4) zeiligen Strophen. Späterhin finden sich wieder zwischen hinein kürzere und vierzeilige: Blatt 334, 335, von Blatt 338^b an viele, nachher wieder von Blatt 374 an. Diese kürzeren Lieder werden sehr oft ausdrücklich Kinderlieder genannt: Blatt 36 trägt sogar die Überschrift: Folgen, etliche Kinder lieder, | Im thon, wie alle lieder, so vier Zeilen | haben, gesungen werden, biß newe | Melodien darzu kommen. Und Blatt 37 heißt

es neben der Überschrift des dortigen Liedes: Die kurzen Liedern, sind der mehrere theil, für kindern, und einfeltige leiste, vffgezeichnet. Dahin gehören auch folgende einzelne Randbemerkungen:

Blatt

- 18 neben dem Liede Mensch verlass alle ding die Worte: Kurz, doch lang genug.
 27^b neben dem Liede Mensch grab in dir ein Fundament dieselben Worte.
 76^b neben dem Liede Kein schiff so new, kompt wasser drein die Worte: Zu allen kurzen kinder liedern. Doch die Alten bedürffens auch.
 85 neben dem Liede Ach Gott, ich hab nun lange zeit in ähnlicher Weise: Zun kinder liedern. Die Alten bedürffens auch, schier Alle.
 122 neben dem Liede Am jüngst gericht der Herre Christ steht: Ds die kindern nit liegen sollen &c. Die Alten auch nit.

Sie werden meist Liedlein genant, zuweilen mit der Randbemerkung: Zur kinder leer (z. B. Blatt 35^b). Gleichwol kommen auch andere Bezeichnungen vor: so steht

Blatt

- 15^b neben dem Liede Gleich wie wonn holz ein grofs feur wirt die Bemerkung: Insonderheit für geistliche leiste vnd nit für yederman. als dergleichen mer folgen.
 21^b neben dem Liede O Gottes wort von ewigkeit die Anzeige: Zun kinder liedern. Ist auch ein Christnacht lied. Etwz hoch für den gemeinen mann.
 6^b neben dem Liede Gott laß kein Christ fallen umb sunst die Bemerkung: Hoch. Zu betrachten jm fall der sünde.
 60^b neben dem Liede Christus noch rußt all tag und nacht stehen die Worte: Zun kurzen liedern. Aber hoch zusingen: Zuermahnen, betrachten, erinnern.
 125^b neben dem Liede Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt die Worte: Hoch zubetrachten.

10) Unter den Liedern in ausgebildeteren Strophen scheint D. Sidermann Meistergesänge und andere in volksmäßigeren Tönen unterschieden zu haben: auf dem Blatte hinter 305 beginnt das Abendlied O höchster Gott, Vatter vnd Herr, vom Jahr 1590, 8 (6+7) zeitliche Strophen, Ende Blatt 306^b und darunter die Bemerkung: Dese lieder sind in des Auctors jugent gemacht worden, und sind auch Meister gesäng und Bergreien. Neben Liedern dieser Art wird auch zuweilen gesagt, daß sie nicht für jedermann seien: so Blatt 378 neben dem Liede O Mensch hab acht und eben merk heißt es: Ist etwas hoch für dem gemeinen man. Ist auß der alten leerer Schrifften genommen.

11) Was die Melodien betrifft, nach welchen die Lieder gesungen werden sollen, so führt Sidermann überall deutsche und auch französische Töne an, in denen er die Lieder gedichtet, den französischen einmal, neben dem kleinen Liede Herr Jesu Christ, weil mit dem Blut Blatt 26^b, sehr vollständig: Im thon, *Bon iour n'amey, bon iour mon*

coeur, mon beau printemps, ma douce fleur &c. Blatt 326 gibt er über dem Liede

Ich hab mein angefrist
zum Herren auffgericht

an: Im thon, Schön, Adelig vnd fröm. und bemerkt dazu am Rande: weil diese Melodien vast jedermā wol gefelt, so ist disz gebet darauff gestelt, auf dz mā von de weltliedern, zu geistliche kömme, Schickt sich wol darzu. Blatt 504 ist über dem Liede

Nun laß uns hoch erschwingen,

welches aus 28 Strophen von seltenem (8+3) zeitlichen Bau besteht, angegeben: Im thon, wie man jn Widerland singet: Sie sagt, ich solt ir trawen, Es wurd mich nit gerawen &c. Oder: Ich weiß ein jungfraw reine &c. Ist ein gar schöne Melodien. Auch die Anmerkung neben diesem Liede ist beachtenswert: Am Ostersag. 1614. Ist ein Freudenlied, nit in Kirchē. In der Regel haben jene Anweisungen in allen drei Theilen des Quartgesangbuches den früher nicht vorkommenden Zusatz: Bis das ein melody darzu gemacht werde. Sidermann verlangte nach besonderen Melodien für seine künstlicher gebauten Lieder, wie für jene einfacheren Liedlein: in Beziehung auf die vierzeitigen habe ich schon unter No. 9 eine Stelle angeführt; Blatt 155^b heißt es von den sechszeitigen: Die lieder mit 6. zeilen sind alle gericht vff die art Vatter unser jm himmelreich. bisz melodien darzu gemacht werden., und Blatt 143: Zu diesen liedern, so 6. zeilen haben, mag ein ieglicher Componist ein oder etliche Melodien machen. Unter den Kinderliedlein sind auch ganz kurze in zweizeitigen Tönen: neben diesen, wie z. B. Blatt 36 neben Herr Jesu Christ, O gib mir ein und Blatt 39 neben O Herr, ich bin ein Erd noch alt, sieht angemerkt: Im thon der Chorgefäng. Blatt 81 neben Schau vff Gottes hüßl und Christi Gnaden heißt es: Im thon der Chörgefäng, so man kurz und lang mag ziehen., neben Wer in ein Buch studieret woll Blatt 94^b: Im thon der Chörgefäng, da man die Zeilen lang un kurz ziehen mag als mā will., und neben O Mensch gedenk ohn vnderlaß Blatt 128^b: Im thon der Chorgeseng, so man lang un kurz, nach den Zeilen singet.

12) Sidermann äußert sich auch in dieser Handschrift öfters indirect gegen den Lutherischen Wortlaut der heiligen Schrift. Auf dem zweiten Blatte schreibt er Act. 3. 15 also: Den Schöpffer des Lebens habt ihr getödet, und fügt hinzu: Also liest die alte Bibel, besiehe de griechische Tert. Neben der Überschrift des Liedes auf Blatt 47 merkt er an: S. Ieron: Text., und Blatt 144 zu den Worten der Überschrift (aus Röm. 6. 23) Die Gnade Gottes ist das Ewige leben bemerkt er wie dort: Also liest die alte Bibel. Blatt 291 führt er in der Überschrift des Liedes die Namen des Herrn Jes. 9. 6 an und bemerkt am Rande zu dem Worte Rathgeber, das er hat.: Also liest die alte Bibel. S. Ieron: die Jülicher auch. Blatt 322 f. sieht ein Lied in 12 (1+4) zeitigen Strophen, O Herr, als ich gehört hab, mit der Überschrift: Piß ist das Gebet des Propheten Abacuc, für die vnshuldigen; unter dem Ende des Gedichtes schreibt Sidermann:

Diß Gebet ist in dē Biblen etwas ungleich vertēitſcht: Sibe *S. Ieron: Tractl: P. Luth:* und der Züricher. Du wirſt findē. Daher es etwas ſchwerlich in ein Lied zubringen iſt.

13) Am Rande neben den Liedern wird nicht nur reichlich die heil. Schrift, es werden auch die Kirchenväter und die Mystiker citiert: *S. Ignatius, S. Chryſoſtomus, S. Auguſtinus, S. Gregorius, S. Bernhard; Eckhart* (Vald D., bald M.), *Gerſon, Tauler, Suſo, Creuzer*, auch *Luther*. Dergleichen findet ſich Blatt 16, 65, 66, 82; 67, 91, 127, 129, 132, 140, 160; 100, 142, 491; 43, 118, 147; 31, 62, 132. Blatt 434 beginnt das Lied: *O Menſch, wiltu Gott finden, die erſte Strophe lautet:*

O Menſch, wiltu Gott finden?
 fleuch all gelüſt der welt,
 Fern dich ſelbs oberwinden
 mitſampt was dir gefekt;
 Ja was du haſt beſeſſen
 das muſs mit bitterkeit
 wieder ſein abgemessen
 als vil dein vorge freüdt.

Neben dieſer Strophe ſieht: *Magiſter Eckhart* hat gelebt. 1300. Taulerus 1400. Diß iſt ire lere. Und um noch ein anderes Beiſpiel von der Art und Weiße zu geben, wie die alten Lehrer citiert werden: Blatt 492, wo das Lied Wolan ich will euch ſingen ſchließt, lautet die vorlezte Strophe deſſelben:

Summa, der menſch ſol haben
 ein wahr gelassenheit
 An Gottes höchſte gaben,
 drümbſ vnder ihm ſind weit,
 Auch ein tieffen abſteigen
 im erſten vſprung feſt,
 das iſt, in Gott ſich neigen,
 da Ewig Er geweſt.

Daneben ſieht: *Doct. Eckhart. Der Menſch was Ewig in Gott*, aber noch nicht aufgeſprochen. Blatt 43 wird zu einer Stelle in dem Liede *Gottes gnad iſt als groß und reich*, wo es (2. Str.) heißt, daß es Gott löblicher ſei, die Sünde durch Chriſtum vergeben, denn daß wir nicht gefallen wären, zur Seite bemerkt: *Joh: Gerſon im tract: zun anſahenden geiſt: menſchen. Keyſerſperg hats vertēitſcht*. Sie und da findet ſich auch ein Sprichwort angeführt, ſo Blatt 144 neben der zweiten Strophe deſ Liederes bleibt ein menſch from in diſer welt, welche alſo ſchließt:

Summa, all unſer ſeligkeit
 An Gottes gnad und güte leit,
 hier ſieht zur Seite:
 An Gottes ſegen
 iſts alls gelegen.

Dieſen ſelben Spruch führt Sudermann im 3. Teil Blatt 420^b an.

14) Neben den Liedern, welche gedruckt erſchienen ſind, hat Sudermann biß ſpäter angemerkt, einigemal mit einer weiteren Hinzufügung. So Blatt 60^b neben dem kleinen Liede

Chriſtus noch ruſt all tag und nacht

ſteht: *Iſt geändert und getruckt zur bildniß Chriſti 1618. gar ſchön. Neben dem Liede*

Bald ſich Chriſtus verborgen hatt

Blatt 78 ſteht: *Iſt getruckt worden in Kupferſtuck Anno 1619. Blatt 376^b unter dem Liede*

Die liebend Seel ſpricht: Gott iſt mein

ſehen die Worte: *Iſt getruckt zu Kupferſtuck. Anno 1618. zu Straßburg gar ſchön. D. S.*

Ich werde im Regiſter der Lieder diejenigen bezeichnen, bei welchen, daß ſie gedruckt worden, angemerkt iſt. Beachtenswerth iſt es auch, daß Sudermann neben vielen Liedern, in der Regel kleineren, vorſchreibt, wie die dazu gehörige Figur gezeichnet werden ſoll; auch dieſe Lieder werde ich im Regiſter angeben. Offenbar hatte Sudermann dabei eine bevorſtehende Herausgabe im Auge. Zweifel iſt die Zeichnung ſelbſt in ihren erſten Grundzügen am Rande entworfen: ſo in dieſem Teile Blatt 91, 156, 351^b, auf dieſem letzten Blatt mit Bleiſtift. Blatt 146 ſteht neben dem Liede

Ob mir die Welt dräwt oberall

die Bemerkung: *Kan auch zum Crucifir gebraucht werden. | Sibe nach dem der ober dē abgrund hendt. Hier iſt offenbar eine vorhandene Zeichnung gemeint, der ein Lied, das noch keine hat, zugewieſen wird. Sudermann bedient ſich dabei nur deß Wortes „Figur“ und ſagt auch nicht „eine Figur zeichnen“, ſondern „eine Figur malen“; ſo ſehen in dieſem Teile Blatt 503 unter dem Liede*

Gott hat ſein allertiebſten Sohn

die Worte: *Die Figur zc. Chriſtus und eine jungfraw zc. wie breiſtlich Cant: 1. zu malen. Auf einen in nächſte Anſicht genommenen Druck deutet es auch, wenn bei längeren Liedern ein Überſchlag deß Raums und der Verteilung der Zeilen angedeutet iſt: dergleichen Zahlen, zuweilen bloß mit Bleiſtift geſchrieben, finden ſich in dieſem Teile bei den Liedern auf Blatt 330, 352, 400, 401, 409, 415, 417^b, 419, 423^b, 427^b, 430, 438, 442, 453, 470, 489. Für das Lied*

O Herre Gott,
 verleih mir Gnadt

Blatt 400, deſſen Strophen dort 12 Zeilen haben, lernt man aus den zwei Ziffern 56, welche dort ſtütlich mit Bleiſtift geſchrieben ſtehen, daß durch viermalige Zufammenziehung zweier kurzen Zeilen in eine lange jede Strophe auf 8 Zeilen gebracht werden und auf jeder Seite 7 Strophen ſtehen ſollen. In anderen Fällen wird der Raum zwiſchen den Strophen hin in Anſchlag gebracht, oder es ſteht ausdrücklich, daß diß noch nicht geſchehen: ſo Blatt 442 für das Lied

O Menſchen kind, es iſt vmb ſunſt,

wo für die 12 (6+6) zeiligen Strophen drei Zeilen, jede von 48 Zeilen, in Anſicht genommen werden, mit dem Zufaz: *on ſp.*

15) Wiewol alle drei Teile dieſes Quart-Gesangbuchs als Reiniſchrift früherer Aufzeichnungen (namentlich in den Joſiobandschriften A und B) anzusehen ſind und in der Regel die Leſarten aufgenommen, welche ſich als Correcturen neben jenen

vorhanden, so sind doch nicht selten noch weitere Correcturen angebracht, zuweilen recht reichliche, wie Blatt 356 zu dem Liede **O Mensch, du hast ein kleine zeit**. Der Grund ist oft deutlich angezeigt; er liegt entweder in der späteren Erkenntnis, daß der frühere Text einen Irrthum enthielt, aus welchem Grunde z. B. Blatt 93^b an dem Liede **O Creatur, du uppigkeit** diese erste Zeile gestrichen und zur Seite angemerkt ist: **Wir können der Creatur nit entberē. M. Eckhart.**, und drei Verbesserungsversuche dieser ersten Zeile dasiehen; oder die Correctur hat ihren Grund in einem veränderten, vielleicht feineren Sprachgefühl: so Blatt 81^b in der zweiten Strophe des Liedes **Ob kein andacht und lieb hast mehr**, wo von zwei einander störenden für das eine weggeschafft werden sollte, und Blatt 105^b in dem Liede, dessen beide ersten Zeilen lauten:

**Nun höret zu: wir sollen all
Gott dienen gern, was uns zufall,**

wo die beiden Wörter zu als einander hinderlich unterstrichen sind und der zur Seite stehende Verbesserungsvorschlag beide weggeschafft:

**Hört, wir sollen in lieb und leid
Gott dienen gar on vunderscheidt.**

So sind Blatt 171 in dem Liede

**Herr Jesu Christ, erlöser mein,
nun wöllest mich erretten
Durch deine gnad und liebe rein,**

die beiden Sylben er in den beiden ersten Versen unterstrichen und diese sollen nunmehr besser lauten:

**Herr Jesu Christ, nun wöllest mich
wan dirs gefelt erretten
Durch deine gnad unergründlich ꝛ.**

16) Die Bemerkungen über Sudermanns sehr lehrhafte Sprache, welche ich bei Gelegenheit der Foliobandschrift B von 1597 gemacht, treffen auch das Quartalsangbuch. Stellen z. B., wo er den Acc. für den Nom. setzt, finden sich häufig: Blatt 291 schließt die zweite Strophe des Liedes **All unser heil und seligkeit** also:

**Über den wird auch nimmer mehr
von Gott sein vatter kommen her
den gesegneten regen.**

Und die folgende Strophe fängt wieder an: **Nun diesen regen uns bedēit** statt **diser** regen. Doch hat er lehrreiche Eigenheiten der Sprache und der Orthographie. Er spricht noch selten **einst** und selbst, sondern in der Regel **eins** und selbst, bezgl. an richtigen Orte wo; er schreibt **wahr**, dagegen **warheit** und **warhaft**, **ahn** für **an**, ja sogar oft **kahn** für **kann**, dagegen **hañ** für **haben**, **sehr** statt **seer** (ein Klein auf sehr). Er gebraucht als für so, z. B. in den Anfängen der Lieder:

Blatt

- 81^b: Als oft ein mensch sich kert allein,
133^b: Als lang die seel den herren Christ,
139^b: Als lang du bist hoffertig ser,
153^b: Als vil Gabriel besser ist,
169^b: Als lang wir dich, herr Jesu Christ,
388: Als lang der mensch auf erden.

So steht Blatt 21 in der Überschrift des Liedes **Ein Mensch der sich noch furchtet sehr**:

**Von Gedult in leiden, auch ohne trost, als
lang Gott wil.**

Und das kleine Lied **Wiltu von Gott erhöret sein** Blatt 140^b schließt mit den Versen:

**Dan er gibts dir, glaub solchs für war,
als war sein wort bleibt inmeder,**

bezgl. Blatt 163 das kleine Lied **Es sol billig ein jedermann** mit den Versen:

**So findts auch iren richter grecht,
da der herr gilt als vil der knecht,**

wo gemeint ist, so vil als? Dahin gehört auch als bald für so bald, z. B. in nachstehenden Liederanfängen:

Blatt

- 28: Als bald ein mensch zu Gott sich kert,
39: Als bald Christus ritt in die statt,
51^b: Als bald ein mensch widrum sich kert,
79^b: Als bald ein Christ aufrecht erfährt,
91^b: Als bald ein mensch recht in sich spürt,
142: Als bald ein Christ weiß und bekennt,
142^b: Als bald ein seel von Gott empfindt.

Für dieses als bald setzt er auch bloßes bald, z. B. in folgenden Liederanfängen:

Blatt

- 29: Bald Gottes son ans creuz gehent,
78: Bald sich Christus verborgen hat,
122^b: Bald sich am creuz der möder bhert,
158^b: Bald sich ein mensch selbsts überwindt,
341: Des morgens früe, bald wachend bist,
341^b: Bald Christus starb, hat sich die erd.

Bemerkenswerth ist auch der Gebrauch von **darum** für **weil**, ganz wie derselbe in Württemberg und Baden, auch literarisch bei Hebel, noch jetzt Sitte ist, entstanden aus **da rum** daß. Beispiele:

Blatt

43, wo die zweite Strophe des Liedes **Gottes gnad ist als groß und reich** also anfängt:

Warum? drums jehm löblicher ist,

46, wo die zweite Strophe des Liedes **All die da wöllen sein** anfängt:

**Warumb? drum ihñ die welt
vil baß dan Gott gefelt.**

107^b in dem Liede **Ein mensch vfs new geboren** schon, Anfang der 7. Strophe:

**Drauf kompt ein Lieb, quellende ser,
drumb sie nit weis Gottes beger.**

115^b, wo ein Lied anfängt:

**Die ganze welt noch disputiert
vom glauben vil und wird verführt,
Insunderheit drum sie vergift
zfragen nach dem herren Christ.**

147^b, Anfang eines kleinen Liedes:

**Minie hat solt vndergen,
Gott sprachs, und ist doch nit geschen:
Warumb? Ey drum sie buß gethan.**

148^b bezgl.:

**Frage, wader du unruwig bist,
verstreuet auch zu aller frist?**

Hör: drumb in deines herzen grund
Gott selbst nit ist, nur in dem mund.

^{2)alt}
170^b endigt die erste Strophe des Liedes Hör zu,
ich sag ein mal im geist also:

Der erst aß erd, welchs geschach drumb
Er sein gmüt fast bloß off reichtrumb.

Einmal finde ich, daß er ein solches drumb heraus
corrigiert hat, nämlich Blatt 25 in der fünften
Zeile des Liedes Wan Gott allweg pflegt ein gebew,
welche ursprünglich lautete:

Fragstu warumb? Drumb er sich mehr,
darnach (mittels Radierung &c.) verändert in
Fragstu warum? D er sich mehr.

17) Auf den letzten vier Blättern der Hand-
schrift stehen drei französische Lieder D. Suder-
manns:

Blatt

511: *Mon desir et contentement.*

4 (4+4) zeilige Strophen, die beiden letz-
ten Zeilen einer jeden lauten:

*L'inconstant Sort n'offencer peut,
Puis que me plaict Ce que Dieu veul.*

Zur Seite: *A Dußeldorff, Magdaleine Du-
cheße de Cleues. La deuße. Ce que Dieu
veul. Chanfon.* Die vier Strophen fangen
mit den Buchstaben M, D, D, C an.

512: *Seigneur, en qui v'ay Esperance,*

7 vierzeilige Strophen, zur Seite: *A Du-
ßeldorff. 1576. Sibilla, Princeße de Cleues,
Juliers etc. La deuße. En Dieu me fie.*
It vō meiner allererstē Lieder eine.

Die Strophen fangen der Reihe nach mit
den Buchstaben des Namens *Sibilla* an und
endigen jede mit den Worten *O Dieu me fie.*
Unter dem Liede der Reim:

*Toute ma Vie
En Dieu me fie.*

Darnach noch einmal: *faict en ma ieunesse.*
1576.

513: *Seigneur en ta furie,*

16 fünfzeilige Sätze, überschrieben:

*Chanfon sur le chant. Mon Ame est
agitée &c.*

Zur Seite: 1582. corrigée .1615. Unter
dem Liede:

*faicte a Liege. par D: Suderman. 1579.
O Seigneur ton Emanuel.
Delivre moy, ton Daniel.
ou ainssi.*

*O Dieu Emanuel.
Delivre Daniel.*

18) Keiner der drei Teile des Gesangbuches hat
ein Register der Liederanfänge. Diß erschwert den
Gebrauch desselben, besonders auch die Vergleichung
mit den Foliogebangbüchern. Mir sîr meine Zwecke
mußte daran liegen, eine Übersicht wenigstens des-
jenigen Reichthums von Liedern dieses merkwürdi-
gen Mannes zu geben, welcher sich in den von mir
benutzten Handschriften, namentlich in den drei

Teilen des Quartgesangbuches, findet, und so
durste ich mich der Arbeit nicht entziehen, die Re-
gister anzufertigen, das Weitere denen überlassend,
welche eine kritische Vergleichung jener und der
sonst noch vorhandenen Sudermannschen Lieber-
handschriften zu vollziehen nöthig haben. Es schien
mir nützlich,

a) in diese Register das Jahr aufzunehmen,
welches die Handschrift als das Jahr der
Dichtung bezeichnet,

b) ferner auch die Zahl der Strophen und die
kurze Andeutung des jedesmaligen Baues
derselben; bei den vierzeiligen wird durch
2+2 die Reimfolge aabb, durch 2. 2 die
Reimfolge abab bezeichnet; nicht selten steht
freilich auch bloß 4, in der Regel wol für
2+2; ich habe diese Flüchtigkeit nicht mehr
verbeßern können.

c) Größere Schrift bezeichnet diejenigen Lieder,
welche Sudermann in Druck herausgegeben,
und ein hinzugesetztes Sternchen, daß diß
in der betreffenden Handschrift angegeben ist.
Die Buchstaben weisen auf diejenigen Drucke
hin, welche ich selbst benutzt und beschrieben,
und zwar

D auf No. 433: Von der Tochter Sion &c.
(1618.)

E " " 434: Ein gute Lehr &c. (1619.)

F " " 435: Fünf Folioblätter &c.
(1619.)

G " die vier Teile der Sammlung: Schöne
außerlesene Figuren &c., und zwar

G1 " No. 436, den ersten Teil (1620),

G2 " " 437, den zweiten Teil (1620),

G3 " " 441, den dritten Teil (1625),

G4 " " 445, den vierten Teil (1626).

H " " 438: Ein schöne Lehr von den
sieben Graden &c.
(1622.)

I " " 439: Zwölf Folioblätter &c.
(1620.)

K " " 440: Hohe geistreiche Lehren &c.
(1622.)

L " " 441: 4 Bogen mit Liedern von
Krieg &c. (1624.)

M " " 446: Etliche Hohe geistliche Ge-
sänge &c. (1626.)

d) Durch □ ist bezeichnet, daß Sudermann in
der Handschrift neben dem Liede eine Figur
zu demselben angibt, und durch s, daß eine
solche daselbst in ihren ersten Zügen entwor-
fen ist.

Lieder, die bei Sudermann zu verschiedenen Zeiten
unter verschiedenen Aufängen vorkommen, habe
ich in der Regel nur unter dem, den die Handschrift
ursprünglich gibt, aufgeführt, ohne mir aber Aus-
nahmen zu versagen. Ein Lied, das man unter
Ach nicht findet, suche man unter O, und umge-
kehrt. In die Orthographie Sudermanns habe ich
mich für das Register nur in so weit gebunden er-
achtet, als er unter abweichenden Schreibweisen
eines und desselben Wortes auch die richtige hat:
ich bediente mich dieser dann in allen Fällen und

schloß die anderen ganz aus. Da die von mir angelegten Register für den heutigen Gebrauch bestimmt sind, so habe ich auch das anlautende u nicht v, sondern u geschrieben.

Verzeichniß der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C I,

Msc. germ. 4. Nro. 102, auf der königl. Bibl. zu Berlin.

A.

Blatt

- 114 **Abigail hätt männer zween** 7. 1. * K
 158 **Ach der elend groß dienstbarkeit** 3. 1.
 85 **Ach Gott, ich hab nun lange zeit** 2. 1.
 50^b **Ach Gott, ich kenn mich selber nit** 1 (3. 2).
 192 **Ach Gott, ich voller sünde** 16 (1+1). 1593.
 315 **Ach Gott mein herr, barmherzig ser** 7 (6+6). 1595.
 411 **Ach Gott, mein herr, du hast gemollt** 9 (6+6). 1592.
 153 **Ach Gott, mein seel wär noch gern frei** 2. 1.
 456 **Ach Gott vnd herr, deine gericht** 11 (1+3). 1591.
 217 **Ach Gott, wa du nit uber mich** 8 (4+3). 1593.
 116^b **Ach Gott, wir hand nichts eigens doch** 3. 1.
 232 **Ach herr, der du versprochen hast** 5 (2. 3). 1590.
 119 **Ach herr, du sagst an einem ort** 2. 1.
 117^b **Ach herr Gott, barmherzig noch** 6 (1+3). 1595.
 65^b **Ach herr, gib mir die beste gab** 2 (3. 2).
 317^b **Ach herr, gib vns vil armen** 9 (1+4). 1595.
 210^b **Ach herr Gott, im grund der hellen** 8 (2. 3). 1593.
 Oder **O herr Gott, im grund der hellen**
 169 **Ach herr, hilf mir, du kannts allein** 3. 1.
 81^b **Ach herr, ich bin so voller sünd** 2. 1.
 211^b **Ach herr, ich weiß in höchster not** 6. 1. 1589.
 Oder **O herr, ich weiß in höchster not**
 265^b **Ach herr mein Gott, wer bin ich doch** 11 (1. 2).
 Oder **O herr, mein Gott, wer bin ich doch**
 371 **Ach herr, straf nus nit so geschwind**
 7. 6. 1583. * N
 250 **Ach herr, warum verwirfst du gar** 8 (1+5). 1589.
 Oder **O herr, warum verwirfst du gar**
 277^b **Ach keret euch von mir zumal**
 16 (2. 3). 1590. * L
 25^b **Ach lieber Gott, herr Jesu Christ** 3. 1.
 211^b **Ach lieber herr, du stärkest mich** 6 (1+3). 1592.
 201 **Ach mensch, richt nur dein leben** 16 (1+1).
 211 **Ach was ist doch so schrecklich ser** 8 (2. 3). 1593.
 224 **Ach wie gehts zu, daß in der welt** 6 (1+3). 1593.
 31^b **All ansehung des fleisches noch** 3. 1.
 136^b **All creatur sind lauter nicht** 1 (1. 2).
 46 **All die da wöllen sein** 2 (3. 2).
 135^b **Alles was die propheten han** 2 (3. 2).
 91^b **Alles was Gott mit uns redt noch** 2. 1.
 189 **Alles was man geschriben findt** 11 (2. 3). 1597.
 99 **Alles was wir Gott schuldig sind** 1. 1.
 110 **Allmechtiger, gütiger Gott** 3 (6+6). 1593.
 252 **Allmechtiger und höchster Gott** 6 (6+6).
 64 **All morgen früh bald ich erwach** 3 (3. 2).
 152 **Alls in der welt färt hin geschwind** 1. 1. □
 156 **Alls was Christus redet für sich** 1 (3. 2).
 121^b **Alls was dir nit gebühren mag** 2. 1.
 151 **Alls was wider den willen ist** 1. 1.
 139^b **All unser heil und sätigkeit** 1. 1.
 291 **All unser heil und sätigkeit** 1 (1+3). 1612.
 39 **Als bald Christus ritt in die stadt** 4. 1.

Blatt

- 79^b **Als bald ein Christ ufrecht erfährt** 3. 1. □
 112 **Als bald ein Christ weiß und bekennt** 2. 1.
 91^b **Als bald ein mensch recht in sich spürt** 2 (3. 2).
 51^b **Als bald ein mensch widerum sich kert** 1 (3. 2).
 25 **Als bald ein mensch zu Gott sich kert** 7 (3. 2).
 112^b **Als bald ein seel von Gott empfindt** 1. 1.
 151^b **Als Christus hie uf erden was** 1. 1.
 103 **Als der könig Asuerus sach** 4 (3. 2).
 93 **Als ein jüngling durch liebe groß** 5 (3. 2). □
 77 **Als Gottes volck, die Juden gnannt** 4 (3. 2).
 388 **Als lang der mensch auf erden** 19 (1+1). 1596.
 133^b **Als lang die seel den herren Christ** 1. 1.
 139^b **Als lang du bist hoffertig sehr** 1. 1.
 169^b **Als lang wir dich, Herr Jesu Christ** 3 (3. 2).
 41^b **Als manchmal du angefochten bist** 3. 1.
 81^b **Als oft ein mensch sich kert allein** 2. 1.
 153^b **Als vil Gabriel besser ist** 1. 1.
 122 **Am jüngst gericht der herr Christ** 1 (3. 2).
 30 **Auf Christum hab mein grund gelegt** 2. 1.
 130 **Uns liebe groß weil Gottes son** 1 (3. 2).

B.

- 311^b **Bald Christus starb daß sich die erd** 3 (2+2).
 29 **Bald Gottes son am creuz gehent** 3 (3. 2).
 122^b **Bald sich am creuz der mörder bkert** 3 (3. 2).
 78 **Bald sich Christus verborgen hat** 2 (3. 2). *
 155^b **Bald sich ein mensch selbst überwindt** 1. 1.
 130 **Bau vor dein gesicht ein mauer altfund** 1 (3. 2).
 75 **Bedenk mit fleiß, o frommer Christ** 11. 1. □
 133 **Bedenk, o mensch, die liebe groß** 1. 1.
 151^b **Befindestu Gottes einigkeit** 1. 1.
 137^b **Begerst ein Christ zu sein dabei** 1. 1.
 458 **Bekere dich, o mensch, zu Gott** 17 (1+1). 1597.
 155 **Beker du lebst in traurigkeit** 2. 1.
 141 **Bleibt ein mensch fromm in dieser welt** 3 (3. 2).

C.

- 392 **Christ, Gottes son, das weizen korn** 7 (2. 3). 1595.
 47^b **Christi brant sprach, ich lief umher** 3. 1. K
 41 **Christi gottheit verborgen bleib** 8. 1.
 147 **Christus bleibt noch das licht der welt** 1 (3. 2).
 17 **Christus bleibt noch so mild vnd frei** 5. 1.
 52 **Christus der geistlich ackersmann** 3. 1.
 49 **Christus hat eins Petrum gefragt** 1 (3. 2).
 125 **Christus hat uns erkaufft allein** 2. 1.
 375 **Christus im budj der liebe sein**
 6 (2+2). G. I. II. K
 132^b **Christus im geist sprach zu ein man** 2 (3. 2).
 86^b **Christus in Gott dem vater ist** 2. 1.
 136^b **Christus ist noch mein fundament** 1. 1.
 128 **Christus nennt sich ein brot, her doch** 3. 1.
 60^b **Christus noch ruft all tag und nacht** 2. 1. *
 292 **Christus noch ruft, kom her zu mir** 6 (1+3). 1595.
 15^b **Christus noch sagt, es mag niemant** 6. 1.
 381^b **Christus rief eins, folge mir nach**
 9 (2+2). M
 165^b **Christus ruft noch, daß wir zumal** 3. 1.
 32 **Christus ruft noch, o schau auf mich** 3. 2.
 66 **Christus sprach in sein ersten stand** 4 (3. 2).
 66^b **Christus zu seinen jüngern sprach** 3. 1.

D.

- 71 **Das allergrößt, welds Gottes geist** 1. 1.
 91 **Das allerkleinst, welds Gott allein** 4. 1.

Blatt

- 123^b Das bettelcin der seelen rein 3. 1.
 113^b Da sich ein mensch mit arbeit plagt 2. 1.
 132^b Das ist allein die gerechtigkeit 2. 1.
 19 Das ist ein recht war pönitenz 4. 1.
 78 Daß Christi gnad ob all ding sei 2. 1.
 160^b Daß menschen vil betrogen sind 3. 1.
 139 David sagt, das der himmel frei 2. 1.
 49^b Dein aug erstarr in Gott allein 1. 1.
 351 Dem herren Gott der herlichkeit 3 (2+2).
 128 Demut, hoffart sind wege gwis 1. 1.
 156^b Demütigkeit ifs fundament 1 (3. 2).
 60^b Der böß geist hat dem höchsten Gott 3. 1.
 157^b Der erste mensch ein figur ist 2. 1.
 65^b Der gekreuzigt war Gottes son 4. 3.
 135^b Der glaub ist nit creatürlich 1 (3. 2).
 35^b Der grund allein zur sätigkeit 3 (3. 2).
 355 Der Herr spricht, nun schrei zu mir 6 (1+3).
 Oder Der Herr Gott spricht, nun schrei zu mir
 53 Der mensch alltag betrachten soll 8 (3. 2). □
 374 Der neu mensch oft ganz niderfällt 4. 2.
 157 Der prophet spricht, wer ein wil gehn 1 (3. 2).
 126 Der sathan sicht die nicht sehr an 1 (3. 2).
 165 Der selten heil und sätigkeit 6. 1.
 154 Der sünd misfall ist noch der streit 1. 1.
 126^b Der ware glaub hat solche kraft 1 (3. 2).
 137 Des alten fleischs unreinigkeit 4. 1.
 127 Des Herren creuz ist vnser cron 2. 1.
 341 Des morgens früe, bald wachend bist 4 (2+2).
 131^b Die änderung des gemüts alt 1 (3. 2).
 155^b Die bruderschaft weltlich vergeht 1 (3. 2).
 133 Die engel hand gebracht herfür 1 (3. 2).
 156^b Die erkantnis Christi ufrecht 2. 1.
 145^b Die ganze welt noch disputiert 2 (3. 2).
 118^b Die gnugthuung durch Jesum Christ 2. 1.
 150 Die göttlich gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
 Oder Göttliche gegenwärtigkeit
 320^b Die heiligen all zusamen gar 7 (1+3). 1591.
 139 Die hende Gottes ewig allein 2. 1.
 137 Die höchste kunst zur sätigkeit 1 (3. 2).
 133^b Die hoffart böß im anfang ist 1 (3. 2).
 128 Die Juden all sind betrübt noch 1 (3. 2).
 374 Die Juden auch die heiden 3 (2+2). □
 376^b Die liebend seel spricht, Gott ist mein
 3 (2+2). * G I. II.
 25 Dienst Gott mit furcht, das ist gut noch 2. 1.
 45 Die Schlange alt verstelltet sich 7. 1.
 102 Die Schrift sagt daß um mitternacht
 4. 1. G I.
 80 Die seel gehört in himmel frei 6. 1. G IV.
 41^b Die seel von Gott erleuchtet sicht 3. 1.
 155^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 144^b Die vergebung der sünde gar 2. 1.
 35 Die verlicrung der herlichkeit 3. 1.
 121^b Die versünung durch Jesum Christ 4. 1.
 135^b Die warheit je mehr spricht 1 (3. 2).
 49^b Die war hoffnung gründet sich nit 2. 1.
 143 Diemeil Christus zu Petro sprach 1 (3. 2).
 136^b Die welt verfolgt all Christen recht 2. 1.
 216 Dir, o Herr, muß ich klagen 7 (1+3). 1579. D. S.
 180 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
 161 Diß ist kurz ewangelium 2 (3. 2).
 144^b Du allerschönst ewiges liebt 2. 1.
 325^b Du arme schlechte kleine herd 7 (6+6). 1590.

Blatt

- 297 Du bist gnedig, Herr, deinem land 7 (2. 3). 1590.
 149 Du edle seel, was laufft auß dir 2. 1.
 160 Du eiter mensch, was klagstu denn 2. 1.
 72^b Durch gottes kraft hand alle ding 4. 1.
 95^b Du säest korn ein wenig bloß 3. 1.
 212 Du sollt, o mensch, die ewigkeit 7 (1+3). 1577. D. S.
 155 Du wilt han lust, auch frolich sein 2. 1.
 C.
 228 Ehr sei dir, Gott vater, son, heilger geist,
 9 (1+2). 1593.
 96 Ein acker trägt kein fruchte heut 3. 1.
 67^b Ein diener treu und warer christ 2. 1.
 162^b Ein freude groß mein herz vernimmt 1 (3. 2).
 39^b Ein frommer Christ bat lange zeit 3 (3. 2).
 377 Ein frommer Christ in all gefahr 4 (1+1). 1593.
 58 Ein gut begird lät Jesum Christ 3. 1. □
 153^b Ein heidin rühete Christum an 2. 1. □
 60 Ein herze rein hat freid und freud 3. 1.
 21 Ein hirt kan wol fein schäfflein 2. 1.
 98^b Ein jünger fragt den meißer sein
 5. 1. G IV.
 23 Ein junger fragt sein vatter alt 6. 1. □
 13^b Ein jüngling bat sein vater alt 2. 1.
 148^b Ein lerer spricht: als was ich hör 2. 1.
 82 Ein lerer spricht, daß alle ding 5. 1.
 107 Ein mensch außs neu geboren schon
 12. 1. II
 283 Ein mensch begabt mit liebe rein 6 (1+3).
 21 Ein mensch der sich noch fürchtet sehr 5. 1.
 12^b Ein mensch rief herr, wann bin ich dein' 3. 1.
 153 Ein rechter Christ bei Gottes gemein 1. 1.
 310^b Ein rechter Christ bleibt allezeit 4 (2+2).
 116 Ein rechter Christ, neu und bekert, 20 (1+3). 1595.
 229^b Ein rechter Christ soll führen 9 (1+1). 1593.
 22 Ein ritler zag weit über meer 7 (3. 2). * M
 112 Eins malers jung, der malen solt 9. 1.
 58 Ein stinkend ort, kotlachen, mist 2. 1.
 135 Ein wachstiger Christ 3. 1.
 95 Ein wunder ding, daß Christi joch 3. 1.
 310 (2. Blatt). Erleucht, o Herr, die augen mein
 5 (6+6). 1593.
 131^b Es ist den gottsförchtigen gemein 1 (3. 2).
 157^b Es ist des fleischs begirlichkeit 1 (3. 2).
 164 Es ist doch mehr kein vndercheid 5 (3. 2).
 56 Es ist ein frag weit mancherlei 4. 1.
 198 Es ist fürwar ein ding ser hoch 5 (1+1). 1612.
 135 Es ist gewis nach großer freud 1. 1.
 170 Es ist gewis vor langer zeit 3 (3. 2).
 133 Es ist gewis, wo der glaub recht 1. 1.
 165^b Es ist Gottes gnad barmherzigkeit 1 (3. 2).
 157 Es ist kein mann so gredt 1 (3. 2).
 33^b Es ist mein seel als groß vnd weit 5 (3. 2).
 132 Es schadet uns nichts, das ist gwis 1. 1.
 125 Es sind fünf ding, so brengen schad 2. 1.
 155 Es sind von Gott noch zweierlei 2. 1.
 55 Es soll billig ein jederman 2. 1.
 163 Es soll der Mensch in diser zeit 2. 1.
 286 Es spricht der herr der herrscharen 8 (1+1). 1592.
 284 Es spricht der ware Gottes son 12 (1+1).
 143^b Es verdirt noch der große zal 2. 1.
 69 Es weiß allein ein jeder Christ 3 (3. 2).
 481^b Etliche sünd gar nit geschenn 4 (2+2).

B(alt)

- 150^b Ewiger brunn der liebe süß 1. 4.
236 Ewiger Gott vater und herr 10 (6+6). 1559.

F.

- 27 Fleisch jederman, welcher nit lebt 2. 1.
125 Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt 3. 1.
139^b Fragstu, warum die väter alt 2. 1.
365 Fragst, was die siben gaben sind 6 (3. 2).
145^b Fragst, woher du unruwig bist 2. 4.

G.

- 76 Gedenk daß du selbs nit dein bist 1 (3. 2).
372 Gelobt seistu, mein Gott und Herr, 5 (3. 2). 1586.
494 **Gefegne mich im glauben stet**
4 (2. 3). 1597. G II.
159 Gib frölich hin ein gulden schlecht 1 (3. 2).
116 Glaub nit so bald was man dir sagt 2. 1.
91 Gleich so vil dir notwendig ist 2. 4.
159 Gleich wie Christus den vater kennt 1. 4.
102 Gleich wie das meer vom wind bewegt 3. 1. □
172 Gleich wie das volk, Isracl gnannt, 1. 1. □
94^b Gleich wann der leid empfäht sein speis 3. 1.
129 Gleich wie der leiblich sonnen glanz 3. 1.
63^b Gleich wie der leib nit leben mag 2. 1.
130^b Gleich wie der Sathan sich besteiht 1 (3. 2).
86^b Gleich wie die sonn das glas durchscheint 2. 1.
65^b Gleich wie ein guter zimmermann 1 (3. 2).
115 Gleich wie ein mann, so trunken ist, 2. 4.
121 Gleich wie sich hand vil heiden alt 4. 1.
15^b Gleich wie von hotz ein groß feur wirt 6. 1.
362 Gott, aller trost, barmherzigkeit 5 (4+1). 1595.
438 Gott allmechtig, Herr Jesu Christ, 3 (6+6). 1591.
120^b Gott begert nichts alltag so hoch 3. 1.
130 Gott begert nichts von dir so hoch 1. 4.
383 Gott beruft noch dreierlei weis 4 (2+2).
43 Gottes gnad ist als groß und reich 5. 1.
294 Gottes gnad und barmherzigkeit 8 (2. 3). 1593.
496 Gottes son, der sein blut vergoß 5 (2+2). 1611.
162 Gottes son hic gekrönet ward 1 (3. 2).
35^b Gott hält sein tür noch lange zu 4. 1.
116 Gott handelt als zweierlei weis 3. 1.
502^b **Gott hat sein allerliebsten son**
5 (2. 3). * □ G I.
116^b Gott hat versehn im anfang wol 1 (3. 2).
104 Gott heißet uns fremde gest sein 3. 1.
159 Gott in sechs tag alle ding schuf 1 (3. 2).
150^b Gott ist die lieb: was edlers doch? 1 (3. 2).
70 Gott ist ein herr langer geduld 2 (3. 2).
156 Gott ist so gut barmherzig noch 1 (3. 2).
29^b Gott ist so gut, daß er sich oft 2. 4.
36^b Gott läßt kein Christ fallen um sunst 1. 4.
150 Göttliche gegenwärtigkeit 1 (3. 2).
170^b Gott ließ Adam auß liebe groß 4. 1. □
147 Gott, nim mich an zu einem son 1. 1.
49^b Gott regiert noch des menschen geist 1. 1.
129^b Gott sprach einmal, als natürlich 1 (3. 2).
80^b Gott spricht, als natürlich 5. 1.
387 Gott spricht etwan ein einigs wort 4 (2+2).
116^b Gott spricht: ich hab euch menschen all 2. 4.
374^b **Gott spricht, o mensch, ich weiß all ding**
4 (2+2). G II.
143 Gott spricht: o mensch, vergißt ein weib 1 (3. 2). *
140 Gott spricht, was hab ich euch getan 7 (4+1). 1591.
454 Gott spricht, wer von demütigkeit 12 (4+3). 1591.

B(alt)

- 83^b Gottes warer son erndert sich 3. 1.
68 Gottes warer son zu uns herkam 6. 4.
149^b Gott unsichtbar in diser welt 2. 1.
34 Gott vater ist ein brunn allein 2. 1.
123 Gott verhängt oft der schlangen alt 6. 4.
147 Gott verzeucht uns den trost noch lang 1. 4.
87 Gott ward ein mensch drum eben 5 (4+1).
19^b Gott will gebeten sein 3. 1.
41 Gott wills herz gar und nit ein teil 4. 1.
- H.
- 51 Hat Gottes son den Tod geschmeckt 4. 4.
205 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7. 8. 1583.
421^b Heb auf dein creuz, o Christi braut, 5 (4+1). 1595.
115^b Herr Christ, weil du im vater bist 1. 4.
159^b Herr, gib daß ich all meine feind 1 (3. 2).
48 Herr gib daß ich all zeitlich ding 2. 1.
186^b Herr, gib mir gnad, als lang ich bin auf erden
8 (3. 2). 1593.
319 Herr Gott, nun sei dir lob gesagt 6 (4+3). 1591.
198 Herr Gott vater, wir danken dir 6 (4+3). 1593.
141^b Herr, ich bedarf deins trosts alltag 1 (3. 2).
85 Herr, ich bitt nicht um sachen klein 2. 1.
26. 18^b Herr, ich hab nichts mit mir gebracht 1 (3. 2).
61^b Herr, ich lief um in diser welt 3. 1.
56^b Herr Jesu Christ, ach bedenk heut 4. 4.
50 Herr Jesu Christ, ach für mich aus 1. 1.
74 Herr Jesu Christ, ach nim von mir 2. 1.
137^b Herr Jesu Christ, ach nun gib mir 1 (3. 2).
125^b Herr Jesu Christ, ach steh mir bei 3. 1.
140 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4 (4+1). 1595.
59^b Herr Jesu Christ, dein reines blut 2. 4.
63 Herr Jesu Christ, dein kerne send 5. 1.
280 Herr Jesu Christ, demnach du bist 5 (4+3). 1593.
335^b Herr Jesu Christ, der heut rußt noch, 4 (2+2).
16 Herr Jesu Christ, des lebens speis 4. 1.
414 Herr Jesu Christ, du ewigs licht 3 (4+1). 1595.
298 Herr J. Ch., du hast ein bitten tod 9 (2. 2). 1591.
406^b Herr Jesu Christ, du selber bist 7 (1+3). 1594.
111 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 2. 4.
393 Herr Jesu Christ, du wölest sein 6 (4+1). 1591.
121^b Herr Jesu Christ, erlös dein kind 1 (3. 2).
311^b **Herr Jesu Christ, erlöser mein, du bist**
6 (4+1). 1593. G II
171 Herr J. Ch., erlöser mein, nun wölest 6 (4+3). 1590.
145 Herr Jesu Christ, es ist mein trost 2. 4.
56^b Herr Jesu Christ, gleich wie du hast 2. 4.
71^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß ich 1 (3. 2).
73^b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß wir 2. 4.
340 Herr Jesu Christ, hilf daß ich werd 3 (2+2).
49^b Herr Jesu Christ, hilf jederman 1. 1.
37^b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 2. 4.
153 Herr Jesu Christ, ich laß die welt 2 (3. 2).
83 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 3. 4. □
127^b Herr Jesu Christ, ich such den weg 1. 1.
110^b Herr Jesu Christ, ich wär on dich 1 (3. 2).
139^b Herr Jesu Christ, in gnaden zeit 1. 1.
84 Herr Jesu Christ, in uns vertreib 1 (3. 2).
209^b Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4 (1+3). 1591.
153^b Herr Jesu Christ, mein sältigkeit 1. 1.
163^b Herr Jesu Christ, nun leg in mir 1 (3. 2).
36 Herr Jesu Christ, o gib mir ein 3. 2.
115 **Herr Jesu Christ, o Gottes son, Nun**
wölest uns 6 (1+3). 1595. G I. II.

Blatt

- 156^b Herr Jesu Christ, o hilf, daß ich 1 (3. 2).
 50 Herr Jesu Christ, an dich allein 2. 1.
 240 Herr Jesu Christ, o teures pfand 8 (4+1). 1594.
 50^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt 1 (3. 2).
 335 Herr Jesu Christ, vom harten sein 3 (2+2). 1591.
 160^b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, der
 mich erkaufte 2. 4.
 154^b Herr Jesu Christ, weil dich kein mann 1. 4.
 25^b Herr Jesu Christ, weil du noch bist 2. 4.
 26^b Herr Jesu Christ, weil mit deinem blut 2. 4.
 184 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1590.
 156 Herr Jesu Christ, wölst mir beissen 1 (3. 2).
 56 Herr Jesu Christ, daß ich alltag 2. 4.
 302 Herr, in deinem liecht Erklär mein g'sicht 9 (6+6).
 52^b Herr, mach aus mir ein Gottes kind 2. 4.
 493 Herr, nimm von mir in dieser welt
 7 (2. 2). 1597. * G II.
 116 Herr, schau nit mehr uf meine sünd 2. 4.
 Oder O Herr, schau nit mehr uf mein sünd
 24^b Herr schreib dein nam in mir 1. 4.
 143^b Herr, wach's ich nit zum quaderstein 1. 4.
 338^b Herr, weil der gerecht fällt siben mal 3 (2+2). □
 350 Herr, weil kein mensch tut leben 4 (4+1). 1592.
 Oder Herr, nun kein mensch tut leben
 117 Herr, wie du hast im parad'is 6. 4.
 253^b Herschender Gott, nun hast allein 10(2. 3). 1589.
 146^b Heut leb ich noch, ein alter greis 1 (3. 2).
 421^b Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
 129^b Himmel und erd samt alles drein 1 (3. 2).
 76^b Hoffnung ein edel tugend ist 2. 4.
 500 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.
 70^b Hör, dein mund soll nimmer zu sein 2. 4.
 59 Hör doch, was ich les alle tag 4. 4. □
 134 Hör, du solt nit lernen allein 3. 4.
 499 Höret mit fleiß, ir Christenleut 3 (6+6). 1613.
 80 Hör, lieber Christ, die natur hat 4. 4.
 65 Hör, lieber Christ, ob gottes son 4. 4.
 376 Hör lieber mensch, Christus der herr 2 (2+3).
 110 Hör lieber mensch, fragstu warum 5. 4.
 501 Hör mensch, bistu ein rechter Christ
 6(6+6). 1613. * M
 115 Hör mensch, dein ler samt alle kunst 6. 4.
 52^b Hör mensch, der du noch ander leut 1 (3. 2).
 73 Hör mensch, der du noch betest an 3. 4. □
 30^b Hör mensch, du kannst mit Gottes gnad 2 (3. 2).
 119 Hör mensch, du schmächtst oft ander leut 4. 4.
 161^b Hör mensch, du wilt mit buß und reu 4. 4.
 314 Hör mensch, ich will dir melden 19 (4+1). 1596.
 126^b Hör mensch, ob du erkanden bist 1 (3. 2).
 106 Hör mensch, wiltu bald wissen frei 6. 4.
 111 Hör, ob dich Gott verlassen hätt 3. 4.
 152^b Hör, so die welt sichtbar nimmt ab 2. 4.
 96 Hör, weil Christo dem kindelein 3. 4.
 37 Hör welcher trost: Gott worden ist 3. 4.
 26^b Hör, welcher mensch will ruwig sein 3. 4.
 J.
 41^b Jacob zog hin mit al sein hab 2. 4.
 97 Jacob zog in Aegypten land 9. 4.
 290 Ich danke dir, o lieber Herr 4(6+4). 1593.
 326^b Ich hab mein ange'sicht 19. 5. 1592.
 413^b Ich lobe dich, ich preise dich 5(2. 3). 1595.
 154 Ich will von Gott mich treiben lahn 2. 4.
 474 Ich höher noch der mensch im geist 12(4+3). 1596.

Blatt

- 91 Jesus der Herr uns geben hat 2 (3. 2). □
 194^b Jesus der Herr wird ewiglich 8(4+3). 1593.
 133^b Jesus der nam ist Gottes wort 2. 4.
 33 Jesus drei weis verspottung leit 5. 1. □
 352 Im fall der sünd hoff ich allein 3 (2+2).
 141^b Im fall der sünd ker dich vil mer 1. 4.
 51^b In Christi blut der anfang ist 2 (3. 2).
 129 In Christi schul man lernet mer 1. 4.
 370 In der hellen abgrund Thu ich auf mei-
 nen mund 4(6+5). 1583. Helfenstein. * M
 155^b Indem ich meine sünd beklag 1 (3. 2).
 147 In sünd ich fall noch allezeit 1. 1.
 469^b Ir heiden all, nun lobet Gott den herren
 1 (4+9). 1597.
 482 Ir lieben freund, ach nement war 18(4+9). 1597.
 492 Ir liebsten freund, auch brüder mein 6(2. 3). 1597.
 171 Ir väter alt, nit klaget mer 9. 4. 1584.
 126^b Ist Gott für uns noch alltag 4 (4+3). 1593.

K.

- 151^b Kein ansechtung mit widerstreit 1. 4.
 50 Kein eisen schwer von act sich kan 3. 4.
 153^b Kein mensch kommt recht ins ewig liecht 1 (3. 2).
 119^b Kein näher weg zu Gott mag sein 2 (3. 2).
 76^b Kein schiff so neu, kommt wasser drein 2. 4.
 403 Komm heilger geist, einiger trost 5(4+1). 1595.

L.

- 140 Laß dein herz nit herumber gehn 3. 4.
 144 Leid unschuldig, es ist vil mer 1(3. 2).

M.

- 56 Mancher fragt noch weil mancherlei 4. 4.
 136 Mancher mensch gerne wär 3. 4.
 81 Mancher mensch gern sein sünd bekennt 3. 4.
 317 Mancher mensch klagt aufs höchst allein 6(2+2).
 62 Mancher mensch noch fürüber gat 2. 3. □
 166 Mancher sieht nur die sünde groß 5. 4. G. iv.
 93^b Mancher will han der sünde reich 2. 4.
 84 Man spricht, Adam der erste sei 4. 4.
 462^b Mein freund, wiltu auf erden 10 (4+4). 1597.
 54 Mein Gott, ich hab nun lang bedacht 3. 4.
 Oder O Gott, ich hab nun lang bedacht
 163^b Mein Gott ich hab nun lang gedacht 2 (3. 2).
 163 Mein liebe nun gecreuzigt ist 2. 4.
 201 Mein seel betrübt, o herre Gott 10(2. 2). 1581.
 138 Mein seel, bis fro und nit verzag 1. 4.
 120 Meinstu, Gott hab dich gemacht allein 3. 1. □
 202^b Mensch, brauch in diesem leben 8(4+4). 1593.
 156 Mensch, folge nach dem herren Christ 1(3. 2). □
 27^b Mensch, grab in dir ein fundament 2. 4.
 120 Mensch, hab Gott lieb von herzen grund 1. 2.
 342^b Mensch, laß kein zorn auß deinem mund 4(2+2).
 27^b Mensch, lern Christum erkennen wol 2. 4.
 154 Mensch, lern drei ding, so nötig sind 2. 4.
 81^b Mensch, nimm dich an zu keiner frist 3. 4.
 166^b Mensch, nit veracht mein große gab
 3. 4. * K
 61 Mensch, nit vergiß der liebe groß 1. 4.
 132 Mensch, nit verzag deins lebens zeit 2. 4.
 18 Mensch, verlaß alle ding 3. 4.
 124 Mensch, wiltu sein der allerbest 1 (3. 2).
 269 Merk auf, o du Israels hirt 13(3. 2). 1590.

Blatt

- 343 Merk auf, o mensch, dein heiland spricht
11 (1+1). 1591.
112^b Merk ein gleichnus vom zorn ufs best 2(3.2). □
511 Mon desir et contentement 4 (4+4).
(Magdalene. Düsseldorf.)

II.

- 147^b Ninive hat solt undergehn 7 (3.2).
48 Mit mach ein bund mit deinen feind 2 (3.2). □
307 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
190 Nun höret, was auf erden 13(4+1). 1589.
273 Nun hñret zu, spricht der Herr der herr-
scharen 10(1+6). 1593. 3. Straßburg. * L.
105^b Nun höret zu, wir sollen all 4. 1.
296 Nun höre zu vom heiligen geist 12 (2+2).
161^b Nun hört, ich will euch singen 22 (1+1). 1597.
105 Nun hört, so wir, die Christen seind 4. 1.
504 Nun laßt uns hoch erschwingen
28 (8+3). 1611. * M
199 Nun mach uns heil, o lieber herr, 6(1+1). 1589.
108 Nun schäme dich, o sñnder bloß 8. 4.
375^b Nun wir all tag und augenblick 3 (2+2).
127^b Nun wöllest, Herr, uns gnedig sein 6(1+5). 1591.

O.

- 61^b O armer mensch, liebst du nit mehr 3. 1.
138 Ob der Sathan regiert die welt 1 (3.2).
34 Ob ein heid spräch, o armer mann 2. 1. □
60 O bet und wach, du frommer Christ 1 (3.2).
83 Ob gott sein trost von dir oft nimmt 4. 4.
81^b Ob kein andacht und lieb hast mehr 3. 1.
351^b Ob mancher Christ im freit 3 (2+2). □
116 Ob wir die welt dränt überall 4. 1.
109^b Ob mit unrecht wir leiden viel 5. 4.
299 O brüder all und schwestern mein 7(1+3). 1594.
109 Ob schon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
98 Ob schon der tag des jüngsten gericht 4 (3.2).
71 Ob schon ich bin ein sñnder groß 5. 4.
16^b Ob schon ich schreib, lis oder such 3 (3.2).
77^b Ob schon mein herz verzagt 5. 4.
161 Ob sich ein mensch zersückden ließ 1 (3.2).
141 Ob wir die händ und füß alltag 1 (3.2).
58^b Ob wir nit sind heilige leut 2. 1. □
42 Ob wol die sonn scheint immerdar 4. 1.
131 O Christen mensch, hastu Gott schon 2. 1.
93 O creatur, du üppigkeit 2. 1.
197 O du unendlich gütigkeit 4 (6+6). 1611.
88 O edler mensch, ein Gottes bild 11. 4.
71^b O edle seel, erwart dich nur 2. 1.
110^b O edle seel, erzeig dein kraft 3. 1. G IV.
61^b O edle seel, gedenk wie hoch 1 (3.2).
111^b O frommer Christ: dran, wieder dran 3. 1. □
336 O frommer Christ, in krankheit schwer
16(1+3). 1594.
331 O frommer Christ, ob dich Sathan 3(3.2). 1591.
162 O gezeuzigter Jesu Christ 8(2+2). 1611 im Altetzer. □
72 O gib der seel deins guts ein teil 1 (3.2).
122 O Gott, alsbald mein lust und freud 2 (3.2).
248 O Gott, der mich auß liebe reit 14(2.3). 1591.
246^b O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
121 O Gottes mensch, du wisten solt 4. 1.
70 O Gottes son, herr Jesu Christ 2 (3.2).
92^b O Gottes son, von ewigkeit 3 (3.2). □

Blatt

- 21^b O Gottes wort von ewigkeit 3. 1. G II.
45^b O Gott ler mich bedenken wol 1 (3.2).
121 O Gott, ler mich was dir gefelt 5 (2+2).
150^b O Gott, ler mich, was ich tun soll 2. 1.
160 O Gott, mein geist wollt gern zu dir 1 (3.2).
37^b O Gott schenk mir zum neuen jar 3. 4.
153 O Gott Vater im himmelreich 5 (2.3). 1591.
Oder O Vater Gott im himmelreich
382 O Gott vater, son, heilger geist, Doch nur ein
Gott 3(6+7). 1591.
161 O Gott vater, son, heilger geist, Drauß
meine seel 6(2.3). 1595. * K
161^b O Gott vater, son, heilger geist, Ein Gott 1. 1.
221^b O Gott, weil du von ewigkeit 13 (1+5). 1592.
137^b O Gott, weil mich erhaltest noch 3. 4.
52 O Gott, weil uns dein einig son 2. 1.
115 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1. 1.
197 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1593.
Oder Ach Gott, all ding ist möglich dir
322 O Herr, als ich gehöret hab 12 (4+1).
208 O Herr, das volck Israel hochgefreit 11(3.2). 1592.
261 O Herr, der mich auß liebe groß 10 (1+1).
69^b O Herr, dieweil mein Adam alt 3. 1.
185^b O Herr, dir ist mein elend groß 7(1+3). 1593.
200 O Herr, du allerhöchster Gott 5(1+3). 1592.
331^b O Herr, du hast ein kind erwedet 4(2+2). 1591.
115^b O Herr, du sprichst, wer glaubt an mich 4(3.2).
226^b O herre Gott, allein du bist 11 (2+2).
188 O herre Gott auch vater mein 12(1+3). 1593.
71^b O herre Gott, ich bitte dich 5. 1.
301 O herre Gott und vater mein 8 (6+7). 1590.
100 O herre Gott, verleich mir gnad 11(6+6). 1596.
Oder Herr, gib mir gnad
31^b O herre Gott, wir bitten dich 2 (3.2).
330 O Herr, es tut mich freuen 7 (1+1). 1593.
29^b O Herr, gelobet seist ewiglich 2. 1.
26 O Herr, gib mir in gedächtnis 1 (3.2).
288 O Herr, gib uns recht zu verstön 12 (2.3). 1593.
285^b O Herr, ich bin dein creatur 7 (1+3).
39 O Herr, ich bin ein erd noch alt 3. 2.
126 O Herr, ich bin ser krank und schwach 3(3.2). 1610.
196^b O Herr, ich bin ser krank und schwach, 4(2+2).
26 O Herr, ich bitt nur um ein ding 1 (3.2).
62 O Herr, laß mich nit werden mer 2 (3.2).
386 O Herr mein Gott, von dem allein 5(1+1). 1595.
366 O Herr, ob noch all menschen kind 9(3+2). 1593.
146 O Herr, schau nit uf meine sünd 2. 1.
Oder Herr, schau nit uf meine sünd
244 O Herr, so wir die sünde gar 8 (1+1).
300 O Herr und Gott, wie sol ich dich 11(4+3). 1590.
408 O Herr, von aller creatur 5(1+3). 1595.
92 O Herr, wann ich den ganzen tag 3. 4.
231^b O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11 (1+3).
419 O Herr, weil du von himmels thron 1(2.3). 1591.
268 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6 (2.3).
90^b O Herr, weil uns gibst trunk und speis 2. 1.
218^b O höchster Gott und vater mein 5 (6+6). 1593.
305(2. Blatt) O höchster Gott, vater und herr, Barm-
herzig 8(6+7). 1590.
196 O höchster Gott, vater und herr, Der himmel,
erden und das mer 8(2.3).
408^b O höchster Gott, vater und herr, Ach bitte dich
5 (2.3). 1596.

Blatt
 151^b **U** höchster Gott vater und herr, Wir danken dir
 von herzen ser 9 (6+6). 1590.
 369 **U** höchster herr, ewiger Gott, 3 (6+6). 1593.
 152 **U** leg ein schloß vor deinen mund 1. 1.
 363 **U** lieb, die noch brennt allzeit 7 (2+2).
 339 **U** lieber Christ, bedenke heut 4 (2+2).
 321 **U** lieber Christ, hab fleißig acht 16 (1+3). 1594.
 105^b **U** lieber Christ, halt gute wacht 2. 4.
 100 **U** lieber Christ, merk was ich sing 12 (3. 2). □
 90^b **U** lieber Christ, neig dich zumal 3. 4.
 106^b **U** lieber freund, was klagstu mir 5. 4.
 259 **U** lieber Gott, hab großen dank 2 (1+3). 1593.
 206^b **U** lieber Gott und vater mein 8 (6+1). 1592.
 319^b **U** lieber Herr, dieweil uns hast gegeben
 5 (3+1). 1592.
 212^b **U** lieber Herr, ob wol dein thron 10 (2. 3). 1592.
 34^b **U** lieber Herr, sich doch nit an 1 (3. 2).
 21 **U** lieber Herr, wecke mich auf 2. 4.
 120^b **U** lieber Herr, wend ab mein herz 2. 4.
 259 **U** lieber Herr, wir danken dir 2 (1+3).
 166^b **U** lieber mensch, diß wol behalt 2. 4.
 150 **U** lieb in mir, welsch allzeit brennt, 4. 4.
 150^b **U** mensch, bedenk was du heut bist 1 (3. 2).
 155 **U** mensch, bedenk wie Gott mit dir 2. 4.
 90 **U** mensch, bedenk wie groß und schwer 3 (3. 2). □
 72 **U** mensch, bedenk zu aller zeit 3. 4. G II.
 89^b **U** mensch, behalt ein ler 3. 4.
 126^b **U** mensch, bitt allermeist 1. 4.
 131^b **U** mensch, bitt um das ewig brot 2 (3. 2).
 159^b **U** mensch, danksag dem alle sund 1. 4.
 129^b **U** mensch, dein mund christlich regier 1 (3. 2).
 476 **U** mensch, dein trost besitz allein 12 (1+3). 1596.
 439 **U** mensch, der dich verwunderst ser 6 (4+1). 1595.
 356 **U** mensch, du hast ein kleine zeit 12 (1+4).
 99^b **U** mensch, dunkt es dich klein 1. 4.
 394^b **U** mensch, du solt dich nimmermer 7 (4+3). 1594.
 358 **U** mensch, du solt lieb haben 21 (1+1). 1595.
 441 **U** mensch, du solt nit achten groß 1 (4+3). 1593.
 442 **U** menschen kind, es ist um sunst 12 (6+6). 1595.
 367 **U** menschen kind, ser schwach und krank
 9 (4+3). 1593.
 118 **U** mensch, es ist ein herr 4 (3. 2).
 115^b **U** mensch, es ist ein wunder groß 3. 4.
 383^b **U** mensch, es muß gelitten sein 4 (2+2).
 135^b **U** mensch, fallest in sünd 1 (3. 2).
 151^b **U** mensch, fragst was die seel recht sei 3. 4.
 136 **U** mensch, gedenk nur alle tag 2. 4.
 128^b **U** mensch, gedenk on underlaß 3. 2.
 140^b **U** mensch, gedenk zu aller frist 2. 4.
 295 **U** mensch, hab acht, all tag und nacht 5 (6+6). 1595.
 378 **U** mensch, hab acht und eben merk 12 (6+6). 1596.
 159^b **U** mensch, hast du bescheidenheit 2 (3. 2).
 31^b **U** mensch, hast du in sünd gelebt 2. 4.
 129 **U** mensch, hebst uff die augen dein 1. (3. 2).
 103^b **U** mensch, hättest ein schwachen leib
 5. 4. G IV.
 142 **U** mensch, hüt nur dich immer mer 1 (3. 2).
 260 **U** mensch, ich bin dein gott allein 17 (1+1). 1592.
 113 **U** mensch, in all gedanken böß 7 (3. 2).
 101^b **U** mensch, in dich begrab 3. 4.
 79 **U** mensch, laß dich gott suchen recht 2. 4.
 134^b **U** mensch, leidestu große hüt 2. 4.
 281 **U** mensch, nimm war, daß du sällig mögst werden
 20 (2+2).

Blatt
 332 **U** mensch, nimm war, spricht Gottes son
 9 (1+1). 1591.
 49 **U** mensch, nit such im Paradeis 3. 4.
 67^b **U** mensch, nit such in diser welt 3. 4.
 172 **U** mensch, ob du wilt oder nicht, 12 (1+3). 1596.
 165^b **U** mensch, ruf an Gottes waren son 2. 4.
 167 **U** mensch, thörecht, sterblich dabei 12 (3. 2).
 271 **U** mensch verblent in wollust groß 5 (1+3). 1591.
 54^b **U** mensch, vergiß ja nimmer mer 5. 4.
 32^b **U** mensch, verlaß den breiten weg 2. 4.
 43^b **U** mensch, verlaß die böße welt 2 (3. 2).
 73 **U** mensch, wärst gern in Gottes reich 2. 4.
 272 **U** mensch, was mag ein tröpflein 6 (1+3). 1591.
 40 **U** mensch, werd nit so bald verzagt 3 (1. 2).
 353^b **U** mensch, weils noch heist eben heut 4 (2+2).
 130^b **U** mensch, wilt je hochfertig sein 1. 4.
 376 **U** mensch, wilt sein durch Gott ein Christ 4. 2. □
 139 **U** mensch, wilt sein heut noch ein Christ 1. 1.
 38 **U** mensch, wilt sicher sein 3 (3. 2).
 397 **U** mensch, wiltu bezwingen 11 (1+1). 1596.
 76 **U** mensch, wiltu ein pilger sein 3. 4.
 312^b **U** mensch, wiltu gern ewig sein 6 (1+3).
 434 **U** mensch, wiltu Gott finden 15 (4+1). 1596.
 478 **U** mensch, wiltu probieren schlecht 11 (6+6). 1596.
 20^b **U** mensch, wilt du recht fride han 4. 4.
 126^b **U** mensch, wirstu gesöchten an 1 (3. 2).
 500^b **U** schau nit mer auf die schwachheit 2 (2+2).
 339^b **U** seite mein, gezieret noch 4 (2+2).
 174^b **U** Sion, vergiß all dein leid 10. 4. 1583.
 213 **U** starker Gott, o großer herr 7 (3. 2). 1583.
 276 **U** starker Gott vater und herr 6 (6+6). 1594.
U Der **U** höchster ewiger Gott vater und herr
 220 **U** toz, hast mich gefangen 12 (2. 2). 1589.
 85^b **U** Vater gib mich hin dein son 1. (3. 2).
 396 **U** vater Gott im himmels thron 7 (2. 3). 1590.
 147 **U** vater, son, heiliger geist 1. 1.
 30 **U** warer Gott, du gebeust wol 2 (3. 2).
 102^b **U** was fragen wir nach 2 (3. 2).
 361^b **U** was wunders sibet ein mann 3 (2+2).
 255 **U** weh der welt samt iren kind 14 (2. 3).
 70^b **U** weh dir eigener will 1. 4.
 263 **U** weh euch menschen auf erden
 5 (4+1). 1589. L
 309 **U** wehe, weh mir armen 12 (4+4). 1590.
 245 **U** weh, soll noch der menschauf diser erden 8 (1. 2).
 470 **U** weh, wie hart scheinen die wort 12 (1+3). 1596.
 40^b **U** weih, nit sei betrübt so hoch 6. 4. □
 93 **U** welt reichum, du eitelkeit 2. 4.
 45^b **U** wie reich ist der in ihm hält 1 (3. 2).
 231 **U** wie sällig ist jedermann 7 (2. 3). 1583.
 73^b **U** wie sällig sind wie bereit 1. (3. 2).
 195 **U** wunderbarer Gottes trieb
 5 (2. 3). 1597. * G I.
S.
 117^b Salomon spricht, daß der gerecht fällt 3. 4.
 55^b Sanct Augustin, ein lerer mild 3. 4.
 27 Sanct Johann such ein weib die trat 3. 4.
 67 Sanct Paulus spricht an einem ort 5. 4.
 162^b Sanct Paulus spricht, on liebe rein 3. 4.
 81 Schau auff Gottes hilf und Christi gnaden 3. 2
 451^b Schau, lieber Gott vom gnaden thron
 7 (6+6). 1594
 130 Sei du mein buch, Herr Jesu Christ, 1. 4.

Blatt

- 512 Seigneur, en qui j'ay Esperance
7 (2+2). 1576 Düfeldorf. Sibilla.
513 Seigneur en ta furie 16. 5. 1579. Kältich 1582. 1615.
35 So der Sathan hätt kein gewalt 2. 4.
351 Soll ich und muß von diser welt 5 (4+1).
140 Sollte Christus nit helfen mer 2. 4.
381 Steh auf, o mensch, gleich wer du bist 4 (2+2).
69^b Stell ich hoffart in himmel hoch 1 (3. 2).

V.

- 160 Verlass die welt durch cruz und schmach 1. 4.
7^b Versenk dich selbs zu aller zeit 1 (3. 2).
17^b Verzage nit o frommer Christ 8. 4.
86 Vil sündler schwach erschrecken heut 3 (3. 2).
155^b Von dieser welt bin zogen auß 2. 4.

W.

- 432^b Wach auf, mein hertz, in freuden
6 (4+5). 1577. 1599. Walbert.
73^b Wa nicht alltag der heilig geist 3. 4.
81^b Wann alle sünd der ganzen welt 1 (3. 2).
55^b Wann Christum sieht am cruz gemahlt 4. 4.
101^b Wann das neu hertz vil größer wird 4. 4.
36 Wann der neu mensch nun schant allein 3. 1.
165^b Wann die vernunft mich überlegt 3. 4.
135 Wann die vernunft mit willen frei 1 (3. 2).
59^b Wann ein mensch hätt wünschens gewalt 2 (3. 2).
25 Wann Gott allweg pflegt ein gebäu 2. 1.
118 Wann sich die seel von allen ding 10. 4.
151 Wa rechte reu über die sünd 1 (3. 2).
111^b War mensch und Gott, Herr Jesu Christ 1 (3. 2). □
152^b Wär schon die welt ganz dein 2. 4.
172^b Was hält uns uf an Gottes reich 2 (3. 2).
131 Was hilfts, daß ein statt alle nacht 4. 4.
423^b Was ist der menschen leben 10 (4+3). 1593.
373 Was soll ich nun anfangen 7. 5. 1578.
32 Weil Christus nicht zulassen wolt 4. 4.
46^b Weil der gerecht fällt alle tag 4. 4.
20 Weil die geschöpf noch alle tag 6. 4.
32^b Weil du nit bleibst lang in der welt 2 (3. 2).
131 Weil in der schrift die glerten ser 2. 4.
157 Weil Jobs reichthum, auch weib und kind 1 (3. 2).
457 Weil man vil sagt in diser zeit 14 (2. 3). 1597.
152 Weil neben Gott dich selbs noch weißt 1 (3. 2). □
31 Weil niemand kommt in Gottes reich 3. 4.
354 Welcher begert auf diser erd 1 (6+6). 1595.
295 Welcher da glaubt an Gottes macht 5 (4+3). 1593.
387^b Welcher mensch nit ganz unverzagt 4 (2+2).
78^b Wen Gottes son macht frei 2. 4.
109 Wenn Gott ein cruz uns auferlegt 5. 4.
331 Wer all sein freud und liebe stellt 7 (3. 2). 1591.
Oder Wer all sein trost und liebe stellt
312 Wer auf dem weg des heils noch falt 1 (2+2).
31 Wer begert fromm und gerecht zu sein 2. 4.
308^b Wer Christi wort gehorsam ist 4 (2+2).
136^b Wer Christum recht kennet nach dem geist 1. 4.
138 Wer Christum sucht, ist wol gethan 2 (3. 2).
111^b Wer dem Satan obfign will 3. 4.
126 Wer des glaubens kraft recht erkennt 1 (3. 2).
169 Wer die werksünd erkennt allein 2. 4.
127^b Wer Gottes lar empfangen soll 4. 4.
135^b Wer Gottes sons leiden betracht 1 (3. 2).
112^b Wer Gott selbs hat, der ihn regiert 1 (3. 2).
30^b Wer Gott vater will kennen recht 1 (3. 2).
162 Wer Gott vertraut, auch dient mit fleisch 2 (3. 2).

Blatt

- 47 Wer hie mit Gott recht einig ist
5 (3. 2). G III.
430 Wer hie will sein der sünde los 10 (6+6). 1597.
404 Wer hie wolt in gottseligkeit 15 (4+3). 1594.
436^b Wer in demütigkeit 7 (4+2). 1597.
91^b Wer in ein buch studieret wol 3. 2.
419 Wer kommen wil zu warheit rein 13 (4+1). 1596.
126 Wer mit Christo lieb wird gespeist 1 (3. 2).
23^b Wer mit Christo will auferstehn 3 (3. 2).
92 Wer neben Gott oder mit Gott 1 (3. 2).
61 Wer noch unrein gedanken hätt 2 (3. 2).
129^b Wer one Gott von menschen ler 1. 4.
99^b Wer seine sünd im fleisch ansicht 3. 4. G IV.
485^b Wer sein hertz, Gottes tempel 7 (4+1). 1597.
416 Wer stark will überwinden 8 (4+4). 1595.
132 Wer suchen will den rechten grund 2. 4.
152^b Wer todt ist schon der ganzen welt 1 (3. 2).
85^b Wer um die sünd leidt solch getreng
3 (3. 2). G II.
130^b Wer vom gesez zu Christo fällt 1. 4.
176 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12 (6+6). 1588.
79 Wer zu Gott will, der muß hinein 3. 4.
160^b Wie Abraham gab der magd sohn 2. 4.
143 Wie alle ding von Gottes wort 1 (3. 2).
149^b Wie auß ein schwamm vom baume hart 2 (3. 2).
361 Wie Christus hat gelitten bloß 6 (2+2).
157^b Wie Christus nach der menschheit sein 1. 4.
149 Wie ein ding ist am wesen recht 2. 4.
130^b Wie Gottes son beaudt allen fleisch 1. 4.
57^b Wie Gottes son in seinem stand 4. 4.
49 Wie Gott uns all geschaffen hat 1. 4.
57 Wie Sanct Paulo gegeben ward 1. 4.
141^b Wie, schlafesiu noch alle zeit 3. 4. □
317 Wie wunderbarlich, o Herr Gott 6 (4+3). 1593.
127 Wilt beten je, gedenk darbei 2 (3. 2).
24^b Wilt sein ein Christ, gottsfürchtig beid 2 (3. 2).
62^b Wiltu ein son Gottes auch sein 4. 4.
147^b Wiltu im dienst eins kaisers neu 4. 4.
133 Wiltu verstehen die schrift probiert 1. 4.
140^b Wiltu von Gott erhört sein 1 (3. 2).
385^b Wie beten an Christi menschheit 3 (2+2).
445 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, 4 (2. 3). 1594.
63^b Wir danken dir, o vater, heut 2 (3. 2).
225 Wir haben Gott, ein starker freund, 5 (6+6). 1594.
69 Wirk allezeit was guts, damit 2. 4.
82^b Wir lesen, als Rehbera ward 3 (3. 2). G II.
257 Wir sagen wol vom höchsten Gott 8 (6+6). 1590.
Später mit dem Anfang:
Wir sagen wol von Gottes guad L
152 Wir seind nicht auß dem paradies 1 (3. 2). □
19^b Wir sollen Gott kennen allein 3. 4.
112 Wirsu im streit des geists verwundet 1 (3. 2).
233 Wir wollen heut all in gemein 11 (1+2). 1593.
133^b Wo die sünd mer uns nit regiert 1. 4.
490^b Wolan, ich will euch singen 10 (4+1). 1597.
318 Wolauf wolauf Sion 7 (6+5). 1592.
96^b Wol dem, der seinen willen bricht
3 (3. 2). G II.
121^b Wunderlichers ward nie erdacht 2+3.

CDXXI.*

Gesangbuch. | Neuer geistlicher Lieder | Zur ermanung vnd an-

haltung, trieb, vnd vbung, Das man jm haufs Gottes nit schläfferig seye; Sonder allezeit machen, betē vnd ermanen soll. || **II. Theil.** ||

Die Kinder diser welt seind kläger, dan | die kinder des lichts in irem geschlecht, | Luc: 16. Aber Gott fürchten, vnd vor | augen haben ist weisheit, vnd vom bösen | weichen, ist verstand. lob: 28. Gott | fürchten ist die volckomme weisheit, | Eecl: 1. Gott forchten ist weit ober alles. | Eecl: 25. || Ir solltets jm nit verbieten, : wer nit ist wider | vns, der ist fur vns. Marc: 9. Luc: 9. Dan der einig | Geist wirckt alles, vnd theilt einem teglichē seines | zu, nach dem er wil. 1. Cor: 12. a. || Durch Daniel Suderman.

1) Papierhandschrift in 4^o auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 103. Es sind 506 Blätter, nämlich ein dem Titelblatt verzehrendes und darnach 505 mit Blattzahlen versehene; unter diesen hat das nach 293 folgende Blatt keine Zahl, dagegen ist nachher die Zahl 303 übersprungen und es folgt nach 302 sogleich 304. Die Blätter 4–7, 113, 341, 343, 465 und 481 sind leer.

2) Der zweite Teil des Gesangbuchs, dessen erster Teil in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 steht und den ich in der Folge mit C II bezeichnen werde.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind aus den Jahren 1609, 1610, 1611 und 1612.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht wie in dem ersten Teile oben der Spruch:

Mein Freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in großer Schrift Daniel Sudermann. Darnach die Schriftstelle: Den Geist dempffet nicht. 1. Theß. 5. und die Zeile:

Gottes gnaden Wort, Ist mein höchter hort.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels drei kleine Gedichte in Reimpaaren, unter denen das dritte auch schon an derselben Stelle im ersten Teile stand:

Zu Christi lob, Glori vnd preiß u. s. w.

in der 4. Zeile die bessere Lesart an tag. Unter diesem Gedichte folgende Stelle:

Smaragdus. fol. 161.

Singen, psallieren, vnd Gott loben, sollen wir vil mehr, mit dem herzen, dan mit der Stimm thun: vnd dz ist, das der Apostel sagt: Singet vnd lobset, dem Herrn in ewrē herzen. nit also, dz man die Stimm des singenden allein, sonder die wort so gered werden, eigentlich höre vnd behalte.

6) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes, die Rückseite ist leer, stehen die Reime:

Die warheit bleibt ewig, ohn zweiffel,
* Johs. 14. Welch* Christus ist: Troß alle Teuffel.

O Herr, gib mein Anfang,
Ein seligen Aufzgang.

Darnach finden wir den schon in den Foliobandschriften gebrauchten Schriftzug, der wahrscheinlich den Namen des Abschreibers bedeutet, und daneben die Worte: Wa diß Zeichen siehet, dz ist abgeschriben worden. Unten am Rande des Blattes: gar vil aufs des Herrē Cauteri Schrifften gezogen, vnd sundertlich aufs seiner Postille.

7) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esa: 24. | Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten. Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Wie vns der Herr Christus fürhelt,
So sind die kinder diser welt,
u. s. w.

Zur Seite viele Citate aus der heiligen Schrift. Unter dem Gedicht der Reim, der auch im ersten Teile an demselben Plage stand:

Ich stell noch Gott all sachen heim:
Herr Jesu hilf, Das ist mein Reim.

Auf der vorderen Seite des Blattes 3 die Betrachtung, welche im ersten Teile auf der Rückseite des ersten Blattes stand: Der Herr Christus hat zweierley weise zuleren u. s. w., unter der Überschrift, die dort fehlt: Von denen, die alle eufferliche lehre, Schrift vnd vnderweisung verachten, wider den H: Paulum. 2. Tim. 3. Rückseite leer.

8) Blatt 12 beginnen die Lieder. Die kurzen werden auch in diesem Bande Liedlein genannt, Kinder liedlein, Trostliedlein, Gebetlein, kurze Lieder, kurze Kinderlieder, auch mit dem Beißag: Zur Kinder lehr oder Zur vnderweisung, was auf eine beabsichtigte Einteilung der Lieder deutet. Zuweisen wieder mit jenen Randbemerkungen:

Blatt

20 neben dem Liede Die welt verheißt nur zeitlich ding die Worte:

Kurz, doch lang genug.

30^b neben dem Liede Der weg allein zur seligkeit:

Kurz, aber dir lang genug.

62 neben dem Liede Ach Gott es mangelt noch an mir:

Kurz, vnd lang.

21^b neben dem Liede Ich armer Mensch in gefahr noch:

Wol dem, ders mit warheit Singen kan.

42^b neben dem Liede All creatur die eylen ser:

Zu A: liedlein. Aber hoch zusingen.
Zu betrachten, vnd zu erinnern.

25 neben dem Liede Die liebend Seel spricht in-nerlich:

Fur geistliche leute (vnd nit fur weltmenschen) derz vil in disem Buch sind.

Doch enthält dieser zweite Theil weniger kleine Lieder denn der erste und dritte. Über die Töne, nach denen dieselben gesungen werden sollen, stehen gleich auf Blatt 12 die beiden Anweisungen; neben dem ersten nur aus einer Strophe bestehenden Liedlein: Diese Liedlein alle, welche 6. gleiche Zeilen haben, werden gesungen im thon: Des Allerhöchster Gottes macht zc. oder Vater unser im himmel zc. bis melodey darzu gemacht werden.; über dem folgenden Liede: Im thon: Christe der du bist tag und licht zc. auch aller andern, so 4. gleiche Zeile haben. Und neben jenem zweizeiligen Liede Blatt 30^b: Im thon der Chorgesäng. Blatt 180 stehen drei Reihen Noten mit der Melodie zu dem vorangehenden, auf Blatt 178 beginnenden Liede:

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der allmächtig Herr Zebaoth,

mit eingedruckter erster Strophe als Text.

9) Auch neben den Liedern in ausgebildeteren Strophen befinden sich in diesem Theile Randbemerkungen, die auf eine Einteilung der Lieder in Klassen hindeuten:

Blatt

43 steht neben dem Liede In Christi Schul wer treten soll:

Zur lehre vnd ermanung, Christo nachzufolgen.

49 neben dem Liede O Mensch du sollt mit höchstem vleiß:

Ist eine lehr, Zur nachfolgung Christi.

51 neben dem Liede O Mensch, dieweil dz leben dein:

Zur nachfolgung Christi.

111 neben dem Liede Es ist gemein heüt in der welt:

Diz lied gehört nit vnder den andern hohen geistlichen liedern.

201 neben dem Liede Fahr hin, o Welt, ich von dir scheid:

Hoch zusingen, sagt David, nemlich Hoch zubetrachten jm Geiste.

226^b neben dem Liede Ach lieber Gott, wolst gnediglich:

Hoch fur allen welt oder schrifftgelehrten, und widersprechern der warheit.

231 über dem Liede Ich dancke dir, O Vatter unsers Herren:

Ein hoch Geistlich Gesang.

Die Bezeichnung Hoch haben noch mehrere Lieder, z. B. Blatt 247, 283. Auch Meistergesang sollte der Titel einer Abteilung sein:

Blatt

97 neben dem Liede

Vatter unser jm himmelreich,
wir deine Geschöpf alle zugleich
und liebe kind auf erden,

8 (6+7) zeil. Strophen, steht ausdrücklich:
Zum Meister gesang.

82 neben dem Liede Nun mercket auff, himmel und erd, 16 (6+7) zeilige Strophen:

Ist ein Meister gesang. und ein aufzug außem 32. cap: Deüt:

Blatt

101 neben dem Liede Nun laffet vns des Herren werck, 9 (6+7) zeilige Strophen:

M: gesang.

127 neben dem Liede O Meine Seel und alles gar, 5 (6+7) zeilige Strophen:

Ist auch ein hoch Meister gesang.

111 beginnt ein Lied in 14 (6+7) zeil. Strophen, eine Aerostichis auf den Namen Daniel Suderman, anfangend:

Du höchster Gott von ewigkeit,
unter dem Liede, Blatt 144^b, stehen die Worte:

Ist auch ein Meister gesang oder Bergrey für alle Christliche sänger in des Authors Jugent gemacht.

10) Außer der heiligen Schrift werden auch in diesem Theile reichlich die Kirchenväter und Mystiker, namentlich Tauler, citirt.

Blatt

27 neben dem Liede

Nun höre doch, Gott selbts Mensch wart
ist aller Raum zu den Seiten mit Stellen
aus der heiligen Schrift, aus Tauler, Eckhart und Lyra (über de pfalter) beschrieben. Zu denen aus Tauler heist es mehrmals: Zu Basel getruckt. 1522. Einmal auch: Taul: fol: 90. so zu Köln getruckt.

45^b steht das kleine Lied:

Gleich wie sich Gott erniedert hatt
in die allgeringsten Statt,
Also ist sein Menschheit erhöht
auffs allerhöchst ne werde möcht.

Vnd gleich wie Gott, da er fleisch wart,
drumb nit verlohrt sein Göttlich art,
Also er Mensch vergöttert heüt
behelt sein leib in ewigkeit.

Hier ist ebenfals aller Raum neben und unter dem Liede mit biblischen Sprüchen und Stellen: aus Augustinus, aus Tauler und aus der Deutschen Theologie angefüllt.

227^b unter dem oben schon erwähnten Liede

Ach lieber Gott, wolst gnediglich

steht folgende längere Stelle aus Tauler, mit der Randbemerkung: In der grossen nachfolg: Christi. fol. 53. ist noch nit getruckt worden, habs vralt exemplar.

Gottes jnsprechen, ist in dem wesen der Seelen, und da mag kein creatur in kommen, und darumb mag sie auch nit darin sprechen. Dan Gott ist allein die statt behaltende: vnd darumb mag er allein darin sprechen, und dan spricht dem Gott darin, so die Seele alle ding zu rucke wirffet, und ir krefft zumal geschweigt, und sie ein bloß insehen hat in den grund irs blossen wesens und in die bloßheit vnd stilligkeit, so spricht Gott der Vatter sein wort, und dz wort höret die Seele, und das sprechen ist nit anders, dan ein jüerlich entdecken Gottes, in ir, und dz wesen ist also

voll, das es überlauffet in die kreffte ꝛc. wer dieses wercks befindet in jhne, der ist selig. Dan Gott wil, dz werck in keiner Creatur wirken, dan in der allein die Ewiglich bey jhne sol bleiben.

Blatt
367

sieht das Lied **O Mensch, du solt bestendig sein**, die dritte Strophe lautet:

Ja ob man dir die augen solt
aufschneiden gar, auch darzu wolt
haufs vnd hoff dir verbrennen:
Dass soltu selbsts nit rechen gar,
vil mehr in solch not vnd gefhar
von Gott jhn besetzung gönnen.

Diese ist in Klammern geschlossen mit der Bemerkung: Taulerus. Zur geistliche leute. Rechts zur Seite steht: Laß auß.

11) Wie in den anderen Theilen des Gesangbuchs, so fehlt es auch in diesem nicht an Correcturen und Vorschlägen zu Correcturen am Rande der Blätter. Die älteren Vorschläge, die sich in den Foliohandschriften finden, sind in der Regel ausgeführt:

B Blatt 57 sing ein Lied ursprünglich an:

O wie gar tholl vnd thöricht ist,

biß ward daselbst verändert in

O wie gar blind vnd thöricht ist,

am Rande ward noch vorgeschlagen, thun für tholl zu setzen, anders auch den ganzen Vers lauten zu lassen

O wie gar taub auch verblind ist,

in der vorliegenden Handschrift lesen wir nun Blatt 79:

O wie gar taub auch thörecht ist.

So sing das Lied Blatt 213^b

O wie selig ist hie auch dort

in B Blatt 224^b ursprünglich an:

O wie sätig ist hie vnd dort.

Es ist sehr lehrreich zu sehen, auf welchen Wegen Eudermann zu immer weiteren Veränderungen seiner Lieder geführt worden; bald schreibt er über die Wörter eines Verses Ziffern, um ihnen eine andere Reihenfolge zu geben; bald unterstreicht er Reime, die ihm nicht gefallen, und macht dann zur Seite Versuche zu Abänderungen; z. B. Blatt 59 im Anfang des Liedes

Ich Mensch, laß die Welt fahren

vnd kehr dich alle stund

In Gott mit eim beharren

von ganzem herzen grund:

hier hat Eudermann fahren und beharren unterstrichen und sich am Rande bemüht, Veränderungen zu erzielen, vermöge deren die dritte Zeile aufbewahren auslaufe. So steht B Blatt 264 ein Lied in (6+6) zeitigen Strophen, dessen erste sechs Zeilen ursprünglich also lauten:

Herr Jesu Christ, der allein bist
dass wahre Licht zu aller frist,
welchs ewig thut vertreiben
Die finsternußs des nachts zumal,
schatten des tods auch überall,
dass die warheit mög bleiben:

nun in der dritten Zeile das thut wegzuschaffen, ist am Rande für diese Zeile die Veränderung vorgeschlagen:

welchs ewiglich vertreibt

und für die sechste:

das noch die warheit bleibet.

In dem vorliegenden Gesangbuche heißen nun Blatt 173 diese sechs ersten Zeilen also:

Herr Jesu Christ, der allein bist
das wahre licht zu aller frist,
welchs ewiglich vertreibt
Die finsternußs, irthumb zumal,
schatten des Todts auch überall,
das die warheit mög bleiben:

in der fünften Zeile ist auch gestrichen und in den Anfang, vor Schatten gesetzt, die Reime treibt und bleiben sind angestrichen und am Rande steht ein Vorschlag zu folgender in die ursprüngliche Fassung wieder einleitenden Abänderung der drei ersten Verse:

Herr Jesu Christ, **O** licht vnd glantz
der vetterlicher clarheit ganz,
welche noch thut vertreiben
Die finsternußs ꝛc.

Zuweilen liegt die Vermuthung nahe, daß nicht Eudermann selbst, sondern ein Anderer, der sich der Durchsicht des Manuscriptes unterzogen, die Stellen angemerkt, die verbessert werden möchten, und auch die Vorschläge dazu gemacht. Blatt 51 finden wir ein Lied

O Mensch, dieweil dz leben dein,

15 (4+6) zeitige Strophen; der Aufgesang der zweiten Strophe hieß in B Blatt 410 ursprünglich:

Es ist ein Mensch thörecht furwarh,
welcher sein herz thut henden
An gegenwärtigs jnmedar,
künstigs nit will bedencken:

thut in dem zweiten Verse ist unterstrichen und am Rande steht dafür wil. In unserm Gesangbuche lesen wir nun dieses wil statt thut, aber es sind nun die beiden wil in der zweiten und vierten Zeile unterstrichen als mit einander unverträglich, und die vierte Zeile soll nun lauten:

das künstig nit bedencken.

Die vierte Strophe lautet:

Was hilffts doch lang in dieser welt
ohn besetzung zuleben?

Leben ser lang manchen uffhelt
in Sünd ohn bußs daneben:

Wölt Gott, das wir

uns mit begir
ein einzigem tag eben

Diß leben gar
hettin fürwarh

zu besetzung begeben.

Die durchgehenden Reime auf leben, weil in den andern Strophen der Abgesang die Reime des Aufgesanges nicht teilt, waren außßig und wir lesen am Rande einen Vorschlag zur Abänderung der letzten 6 Verse:

Wölt Gott, das wir
uns mit begir
ein einzigen tag betten
Diss leben gar
geschickt furwar
zur Buß mit rew und betten.

In der sechsten Strophe heißt der Abgesang:

Denselben tag
und der tod mag
dich unbereit nicht finden,
Dan mancher zwar
vnuersehns gar
sicht ehe ers mag entpfinden:

das mag in der letzten Zeile ist für thut, welches in B ursprünglich stund, corrigiert worden und dürfte Sudermann bei wiederholter Durchsicht dem mag in der zweiten Zeile hinderlich erschienen sein; allein zunächst sind die Reime finden und entpfinden unterstrichen und am Rande ist für die dritte Zeile vorgeschlagen:

dich unbereitet krencken,
und für die sechste:
sicht ehe ers mag bedencken.

Ich will auf die anderen Correcturen dieses Liedes nicht eingehen, aber merkwürdig ist, daß oben neben dem Liede das Urteil steht: Bessers: ist gut, wie von einer andern Person abgegeben. Das Lied Blatt 224^b

O Herr mein Gott, wer dich anrüssen soll
hat in dem Abgesang der 6. Strophe die Stelle:

Ich will dich, Herr,
je mehr vnd mehr
danken, hochloben:

neben dem zweiten dieser drei Verse steht am Rande: oder Poëtisch Je länger, je mehr. Blatt 353 heißen die vier ersten Verse eines Liedes also:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs drey, drey person, doch ein wesen,
Der unzertrennte Gottheit, hochgepreist,
Ein weißheit, gwalt, Ein güttigkeit ye gewesen.

Dafür wird in gleicher gleichzeitiger Schrift am Rande zu setzen vorgeschlagen:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geist,
Ein Einigs Drey, drey person, ein selbstande,
Der unzertrennte Gottheit, hochgepreist,
Ein weißheit, gwalt, der lieb ewiges bande.

12) Auch in diesem zweiten Teile des Gesangesbuches sind wie im ersten nicht selten neben den Liedern kurze Berechnungen des Raumes für eine, zwei oder drei Seiten, die sie im Druck (oder in der Abschrift?) einnehmen sollen: Blatt 40, 146^b, 159, 161^b, 165, 170^b, 176, 193, 201, 204, 220, 260, 283, 295, 338^b, 349, 365^b, 367, 367^b, 376, 380, 385^b, 401, 407, 414, 416, 422, 449, öfters bloß flüchtig mit Bleistift geschrieben. Die Angaben sind zuweilen sehr genau: so steht neben dem Liede

O lieber Christ, in leyden klein

Blatt 283, welches 22 (3+3) zeilige Gesetze hat, die Berechnung für drei Seiten, daß auf jede 44 Zeilen ohne spatium, 51 mit spatium kommen sollen. Blatt 316 steht neben dem Liede

O Mensch, wiltu regieren

die Bemerkung: Diss hat 18 gesetz. dz ander 19. wan der titel zum ersten kompt, so sinds eben gleich. Dieses andere ist Blatt 319 das Lied

O Mensch wiltu bewahren,

und jene Bemerkung geht offenbar auf einen beachtlichen Druck, wie neben dem Liede

All Menschen die da sterben

Blatt 461 die Worte: 19 gesetzlin, mit dem titel 20. | 10. 10. Doch steht nur bei zweien Liedern auf den oben bezeichneten Blättern, nämlich Blatt 201 und 204, daß sie wirklich gedruckt worden. Diese und die andern Lieder, welche die Handschrift nachträglich als gedruckt bezeichnet, werde ich im Register angeben. Nur auf die Bemerkungen zu dem Liede Blatt 466

Gott sey gelobt noch alle Tag,

welches die Überschrift als Ein Christlich Hochzeit Lied bezeichnet, will ich noch aufmerksam machen. Es ist v. J. 1594, unter welcher Zahl angegeben wird: Ist etwas corrigiert worden. Unten am Rande steht: Diss lied hab ich zu Straßburg in truck geben. Anno 1609. Sind aber über 200 Exemplar nit getruckt worden, ist gesehen vff des Coten zc. M. D. vö Polants hochzeitlichen tag. den 12. Decemb: Oben rechts am Rande: Diss lied ist Anno 1618 zum tractatlin von der Tochter Zion. wider getruckt wordē. Ist corrigiert worden. Endlich ist die erste Strophe durchstrichen und zur Seite bemerkt: sol nichts mehr.

Blatt 87 steht unter dem Liede

O blinde welt, wie hastu mich verführet

vom Jahre 1584 die Bemerkung: H. Ludwig hats H. Jacob vö der Heiden sampt die Meloden zu trucken geben. Herr Ludwig ist Ludwig von Freiberg. Blatt 446 stehen neben dem Liede von 1608

Herz, leid und seel, verzage nicht

die Worte: Hat ein eigē Meloden, und auf der Rückseite neben dem Liede

O wie lieblich schmecket der wein,

von demselben Jahre, mit der Überschrift: Ein liedlein, Ist ein lob der Music, die Worte: Fur Joh: Schults hab die melodey noch nit bekomē. Blatt 479^b unter dem Liede von 1611

Nun höret, was die Seligkeit

einige sich auf die gedruckten Exemplare beziehende, zum Teil sehr unbedeutlich geschriebene Worte, die ich also lese: Habs noch vö demē so es haben | Jacob vö heiden oder der H Schreiber behaltens.

In diesem Bande sind nur wenige Lieder, neben welchen über die ihnen zugeschriebenen Figuren etwas bemerkt wird: ich werde diese im Register bezeichnen. Blatt 412 ist unter dem Liede

Fahr hinn Cupido Venus kind

die Figur zu demselben in dem Maßstab der Ausfüßung entworfen, daneben die Worte: Die Figur | ein Man surt sein braut weg | Cupido steuchet mit sein zerbrochen bogen vnd pfeyl. Neben dem Liede

Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ,

einer Mesochidis auf den Namen Daniel Suderman, bemerkt er: Darff keiner Figur. Neben dem Liebe Blatt 23

Christus auch zur noch, wen dürstet ser steht: Kan auch zur Bildnis Christi getruckt werden. Und neben

Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ oder Dir sey gedankt, Herr Jesu Christ, einer Mesochidis auf den vollständigen Namen Daniel Suderman, unter der Berechnung für den Raum des Druckes: Darff keiner Figur. Neben dem Liebe

o Gott, ein Herr der Herrlichkeit vom Jahre 1607 findet sich die Bemerkung: ist ein andres klein, in 8. gemacht mit ein Figur da ir etliche aber sich heten. Blatt 421 neben

Herr Jesu Christ, erfüll mein herz stehen die Worte: Zur Figur. am creiß. vnd oben zc.

13) Noch einiger anderen Randbemerkungen sei Erwähnung gethan:

Blatt 107 neben dem Liebe

Hör Israel, Gotts volck erwehlt, stehen unter der Jahreszahl 1593 die Worte: Ehlents zu bedenden.

118 neben dem Liebe

Weißt du dan nicht, o menschen kind, von demselben Jahre, ist bemerkt: Pour M. H. Eben dasselbe in dem 3. Theile Blatt 359 neben dem Liebe

O wee dem, der hochfertig ist.

402^b und 403 steht das Lied

Ach Herr, ob wir dein arme kindt, vom Jahre 1607, und darunter die Bemerkung: Diffs lied ist für die so in Uderland verfolgt werden gemacht vnd ihne geschickt worden.

445 neben dem Liebe

Wer wil vns nun mer scheiden von demselben Jahre desgleichen: Für die verfolgte Christen in U:land.

413 stehen neben dem Anfang des Liedes

O Mensch, nun hör was ich dir sing vom Jahre 1607 die Buchstaben A. R., aber durchstrichen. Auch im ersten Theile war einmal, Blatt 469^b neben dem Liebe

Ir Heyden all, nun lobet Gott den Herren, Adam Reizners gedacht: Sihe A. R.

452 steht neben dem Liebe (Der tode spricht)

O Mensch betracht und schawe mich, vom Jahre 1579, die Bemerkung: Diffs hab ich in der Jugend nach des alten U: Hermañs gedicht, gezogen. vnd ser geändert. sol nit vnter meine sachē gezehlet werden.

14) Weitere Zeugnisse aus diesem Bande für die aus dem ersten nachgewiesenen Eigentümlichkeiten der Sprache und Schreibweise D. Sudermanns anzuführen enthalte ich mich. Eines schon damals sehr selten vorkommenden Wortes, das ich bei ihm einige mal gefunden, möchte ich aber noch

Wadernagel, Kirchentied L.

Erwähnung thun, nämlich des fem. die vile. Im ersten Theile findet sich dasselbe Blatt 143^b zweimal: zuerst in der Überschrift des kleinen Liedes

Es verdürbt noch der große zall,

welche einen Spruch aus dem 9. Cap. des apokryphischen 4. Buches Esra enthält: So verderbe nun die vile, die ohn ursach gewachsen ist zc., darnach in der 4. Zeile des Liedes selbst:

Gott wil sein pflanz, die vile nit.

Im zweiten Theile steht das Wort Blatt 105^b in dem ersten Verse eines Liedes:

Ach lieber Herr, die vil der thranen.

Zu diesem Theile (Blatt 31^b) kommt auch einmal das Wort Sätigkeit vor, in dieser Form und nicht etwa als habe Sudermann bloß die Pünktchen über dem a vergeßen: er schreibt in dem Quartgefangbuch sonst immer sehr, sätigkeit, in der Holiandschrift in der Regel sätig, sätigkeit. Die ihm eigene Weise, in der Interpunction Comma und Colon mit einander zu verbinden: wein das Vorhergehende ein Comma fordert, das Nachfolgende aber ein Colon, so schreibt er beides. Endlich: er schreibt schon hic und da Apostrophe für ausgelassene e, z. B. Blatt 88^b g'rewen, schon in B Blatt 508^b g'mangt.

15) Was diesen zweiten Theil des Gesangbuches noch besonders wichtig macht, sind zwei Lieder von Tauler, welche Sudermann als solche bezeichnet:

a) Blatt 364 ein Lied in 9 (4+4) zeiligen Strophen, anfangend:

Mein eigen lehn und alles gut.

In der Überschrift heißt es: Lob der Armut, ein lied genommen auß ein vraltes buchlin, von rechter armut. Links zur Seite steht: außem Taulero., rechts: so vnter des herrē Paul: schriften funden ist worden., und unter dem Liebe: Habs nit vil geändert, sondern etwas verständigere wörter darbey gebraucht. D. S. Die Jahreszahl 1600, welche das Lied trägt, bezieht sich also auf Sudermanns Übertragung.

b) Blatt 369^b ein Lied in 15 vierzeiligen Sätzen, von denen immer je drei mit ihrer vierten Zeile auf einander reimen, anfangend:

O Jesu Christ, du lieblichs gant,

mit der Correctur ein für du. Die Überschrift heißt: Ein lied, genommen auß des Herren Tauleri schriften von gelassenheit. Am Rande neben der ersten Zeile steht: Er hats selber gemacht, aber sehr unverständlich alt teutsche. Unter dem Liebe: Diffs hab ich auß des herrē J: Tauleri vralte schriftē genomen, so nie getruckt worden, vnd also in einer ordnung besser nun lied bracht, hat noch kein melody. bisz eine darzu gemacht wirdt. Glaub eigentlich Taulerus hat selbts dz vralte gemacht, dā es sind vast alle wort nach seiner gewönlche rede hiriñ.

16) Dieser zweite Theil schließt Blatt 485–505 mit einem Liebe und verschiedenen Abhandlungen über die Engel. Das Lied, Blatt 486, fängt an:

Nun höret zu, so wil ich rüch,

14 (6+7) zeilige Stropfen.

17) Nachstehend das Register der Lieder dieses zweiten Teils.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns in der Handschrift C II,

Mfer. germ. 4. Nro. 103 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

Blatt

A.

- 110 Ach edle Gottes creatur 7 (2+2).
62 Ach Gott, es mangelt noch an mir 5 (2. 2). 1593.
36^b Ach Gott, ich bin nicht 3. 4.
322 Ach Gott, warum suchstu noch an 15 (4+3). 1597.
218^b Ach Gott, wie gerne wolt ich bald 8 (4+3).
137^b Ach Herre Gott, als was du wilt 9 (4+3). 1595.
169^b Ach Herre Gott, ich armes kind 7 (4+1). 1595.
204 Ach Herre Gott meus heils, warum
12 (2. 3). 1576. *
102^b Ach Herr, ob wir, dein arme kind
6 (2. 3). 1607. Für Widerland.
433 Ach lieber Gott, vater und herr 6 (6+6). 1607.
226^b Ach lieber Gott, wolst gnädiglich 5 (6+6).
106^b Ach lieber Herr, die vil der tränen 6 (4+4). 1594.
128^b Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (4+3). 1595.
63 Ach lieber Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1695.
170^b Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (4+4).
37 Ach lieber Herr, ich trau auf dich 5. 4.
59 Ach mensch, laß die welt fahren 11 (4+4). 1594.
478^b Ach liebster schatz, Herr Jesu Christ
8 (2. 3). 1612. K

64^b Ach mensch, was suchstu große freud 13 (2. 3). 1597.
295 Ach mensch, wiltu Gott finden 28 (4+4). 1597.
211^b Ach nur komm, du heiliger geist 6 (6+6). 1596.
81 Ach unser Gott vater in gemein 4 (6+6). 1595.
460 Ach vater Gott im himmelreich 4 (2. 3). 1609.
117^b Ach, was ist doch, das ich befind
7 (4+6). 1608. * F

57^b Ach was rümt dich, o menschen kind 12 (3. 2). 1578.
Meiner ersten lieder eine.

17 Ach was soll mir die weltlich freud
3. 4. * G II.

- 389 Ach, wo soll ich nun fliehen hin 9 (2. 3). 1606.
42^b All creatur die eilen ser 3. 4.
461 All menschen, die da streben 19 (4+4). 1597.
280 Als guts anfang oder ein bronn 12 (2. 3). 1597.
483 Als bald ein mensch vil schlafen gan 3. 4.
380 Als Maria geboren hatt 25 (2. 2). 1602.
29^b Als unmüglich die sonne wär 1 (3. 2).
15 Als vil gebet anfacht und endt 3. 4.
99^b Ansechtung vil sind nüzlich ser 4 (4+3). 1591.
90^b Arm und elend bin ich, ja halber tot 1 (4+6). 1582.

B.

392^b Barmherzigkeit auß liebe rein 7 (4+6). 1606.
Nec. Barbara.

C.

- 123 Christus der Herr sprach, wenn ich werd 7. 4.
(Jesu der Herr sprach, wenn ich werd)
385 Christus ruft noch: mensch, dich beher 7 (2+2). 1601.
23 Christus ruft noch, wen dürestet ser S. 1. □

Blatt

D.

- 40 Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ 14 (4+5).
Nec.: Daniel Suderman.
117^b Das alt geseh ward geben 11 (4+4). 1594.
265 Das ewig wort der warheit rein 29 (4+4). 1597.
121^b Dein seel erheh zu Gott allstund 1. 4.
286 Demütigkeit isfs fundament 17 (6+6). 1597.
388 Der anfang recht des glaubens rein 3 (2. 3). 1605.
30^b Der einig weg zur sätigkeit 2. 4.
(Der weg allein zur sätigkeit)
123^b Der Habacuc ein prophet spricht 3. 4.
66 Der hochgelobte helle tag 3 (4+4). 1585.
25^b Der ist ein mensch lauter und rein 3. 4.
325 Der ist fürwar groß an gewalt 4 (2+2). 1595.
24 Der liebet Gott, wer alle tag 7. 3.
184 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
478^b Des vaters gewalt sage mich bald 3 (3. 2).
473 Des vaters gewalt umfah dich 3. 4.
180^b Die frommen leut auf erden 12 (4+4). 1594.
21 Die grundlos Gotts barmherzigkeit 1. 4.
360 Die himmel klar erzälen heut 8 (6+6). 1599.
25 Die liebend seel spricht innerlich 4 (3. 2).
31^b Die natur sucht mancherlei weis 5. 4.
277^b Dieweil der Herr, Gott, in uns ist 30 (2+2). 1597.
155 Dieweil uns der fröliche tag 5 (4+3).
20 Die welt verheißt nur zeitlich ding 2. 4.
131^b Du Gottes kind auf Christi pfad
7 (6+6). 1594. B
141 Du höchster Gott von ewigkeit 14 (6+7). 1590.
Nec.: Daniel Suderman.

E.

- 29^b Ein alte wand verbliden ser 3. 4.
161^b Ein andächtigs ernstlichs gebet 19 (4+3). 1595.
61 Ein Christenmensch muß bulden vil 5 (4+4). 1596.
77 Ein Christ soll um die ganze welt 1 (4+4). 1594.
34^b Ein Gottes freund sprach, lieber Herr 3. 4.
263^b Einmal beklagt sich unser herr, 5 (6+6). 1597.
328^b Ein mensch hat Gott den herren 10 (2. 2). 1598.
437^b Ein seel, die schön gezieret ist 4 (6+6). 1607.
176 Erzüen dich mit, o Gottes kind 5 (4+4). 1596.
354 Es fragen oft einfältig lent
10 (2+2). 1599. * M
205^b Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3).
36^b Es ist fürwar ein weiser mann 1. 4.
391^b Es ist gar nichts beßers in gemein 4 (4+6). 1606.
Nec. Epher.
114 Es ist gemein heut in der welt 7 (2. 3). 1594.
30^b Es ist gewis ein unterscheid 4. 4.
347 Es ist hie nicht dann eitelkeit 1 (4+3). 1599.
350^b Es ist nit gnug, daß man die sünd 7 (2. 3).
19^b Es kan hie mit der zeit 2. 4.
368 Es kommt niemand in Gottes reich 8 (4+4). 1600.
18^b Es sol kein mensch je sagen frei 3. 4.
449 Es spricht der herre Jesu Christ 10 (6+6). 1607.
403^b Es spricht Jesus, die warheit rein
8 (4+6). 1607. G III.

332 Es was ein schöne jungfrau zart
13 (4+3). 1598. * M

16^b Es wissen heut vil Gottes freund 4. 4.
353 Ewiger Gott, vater, son, heiliger geist 6 (4+2). 1599.

F.

111 Far hin, Cupido, Venus kind
169^b 11. 5. 1584. * □

Blatt

201 **Far hin, o welt, ich von dir scheid** 11 (4+3). * I

G.

195 **Gelobt sei Gott, der uns nun mer** 4 (3. 2). 1596.
 325^b **Gleich wie Christus zu Petro sprach** 13 (2. 2). 1598.
 (Hört wie Christus zu Petro sprach)
 244 **Gleich wie der Mai all ander zeit** 14 (6+6). 1597.
 250 **Gleich wie die stern am himmel stant** 14 (4+4). 1597.
 112 **Gleich wie Noah eins trunken lag** 4. 4.
 45^b **Gleich wie sich Gott ernidert hat** 2. 4.
 (Wie sich Gottes wort ernidert hat)
 359^b **Glori sei Gott dem vater reich** 3 (4+3). 1599.
 154 **Gott allmächtig, der auch du bist** 8 (4+4). 1595.
 33 **Gottes art ist, daß er auß nicht** 6. 4.
 379 **Gott helf mir auß Ägyptenland** 8. 4. 1600.
 394 **Gott himmels und der erden** 5 (2. 2). 1606.
 466 **Gott sei gelobt noch alle tag** 22 (4+4). 1594. *
 159^b **Gott spricht heut noch zum Israel** 5. 4.
 252 **Gott spricht: o mensch, nun verlaß dich** 20 (2. 2). 1597.
 115 **Gott spricht: verlaß** 11 (6+6). 1596.
 (O mensch, verlaß)
 140 **Gott spricht, wiltu auf erden** 4 (4+4). 1597.
 436 **Gott vater, son und heilig geist** 5 (6+6). 1607.

H.

175 **Heilig, heilig, heilig ist Gott** 16 (2. 3). 1594. * M
 372 **Herr Christ, o sonn der gerechtigkeit** 6. 4. 1602.
 172 **Herr Jesu Christ, barmherzig ser** 4 (4+4). 1595.
 20^b **Herr Jesu Christ, dein namen schreib** 1. 4.
 173 **Herr Jesu Christ, der allein bist Das ware liecht** 6 (6+6). 1589 im Febr.
 153 **Herr Jesu Christ, der allein bist Ein gesundmacher** 3 (6+6). 1595.
 210^b **Herr Jesu Christ, der gnaden thron** 6 (6+6). 1596.
 165^b **Herr Jesu Christ, der seele speis** 8 (2. 3). 1597.
 314^b **Herr Jesu Christ, Der warhaft bist** 6 (6+6). 1597.
 57 **Herr Jesu Christ, die große not** 3 (4+4). 1595.
 249 **Herr Jesu Christ, du wares liecht** 9 (2. 3). 1597.
 215 **Herr Jesu Christ, du ware sonn** 4. 4.
 45^b **Herr Jesu Christe, Gottes son** 8 (6+6). 1596.
 421 **Herr Jesu Christ, erfüll mein herz** 5 (3. 2). 1607. □
 111 **Herr Jesu Christ, erlöse mich** 3 (2. 3).
 479 **Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch** 4. 4.
 349 **Herr Jesu Christ, hab großen dank** 8 (4+4). 1599.
 12 **Herr Jesu Christ, hab lust und freud** 2. 4.
 19^b **Herr Jesu Christ, häfft noch geschwind** 3. 1.
 405^b **Herr Jesu Christ, ich bekenn frei** 8 (6+6). 1607.
 455 **Herr Jesu Christ, ich komm zu dir** 7 (2. 3). 1608.
 104^b **Herr Jesu Christ, ich muß bekennen** 6 (4+4). 1594.
 12^b **Herr Jesu Christ, ich nimm mein teil** 2. 4.
 475 **Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir** 10 (2. 2). 1610.
 337^b **Herr Jesu Christ, im leiden dein** 4 (2+2).
 294 **Herr Jesu Christ, mach steif und fest** 6 (2. 3). 1597.
 132^b **Herr J. Ch., o Gottes son, Die schrift sagt mir** 3. 4.
 371 **Herr Jesu Christ, o Gottes son, Mit deiner gnad** 4 (6+6). 1602.
 182^b **Herr Jesu Christ, wans kommt heran** 6 (2. 3). 1594.
 406 **Herr Jesu Christ, war Gottes son** 5 (4+6). 1607.
 385^b **Herr Jesu Christ, Weil dein weg ist** 8 (6+6). 1604.
 399^b **Herr Jesu Christ, weil du allein** 4 (2. 3). 1606.
 387^b **Herr Jesu Christ, weil ich bin krank** 4 (2+2). 1603.

Blatt

218 **Herr Jesu Christ, weit nun der tag** 4. 4.
 407 **Herr Jesu Christ, wir bitten dich** 7 (4+6).
 342^b **Herr Jesu Christ, zueh mich nach dir** 2 (2+2). K
Samt allen kräften
 231 **Herr Jesu, komm, regier allein** 4 (4+4).
 477 **Herr Jesu, mein trost allein** 7 (4+4). 1610. * G. r.
 (Herr Christe, mein trost allein)
 109 **Herr, wie Nabuchodonozor** 7 (2+2). □
 35^b **Herr, zueh mich auß** 1 (3. 2).
 446 **Herz, Leib und seel, verzage nit** 3 (4+4). 1608.
 107 **Hör, Israel, Gottes volk erwält** 7 (4+3). 1593
 460^b **Hör mensch, ob dir leiden zufällt** 4 (3. 2). 1610.
 124^b **Hör mensch, ob du schon gottlos bist** 3 (2. 3).
 302^b **Hör, mensch, vier ler behende** 6 (4+4). 1597.
 121^b **Hör mensch, wiltu erkennen geschwind** 3 (3. 2).
 26 **Hör mensch, wiltu erkennen schlecht** 4 (3. 2).
 401 **Hört, ich wil euch leren behend** 6 (6+6). 1697.
 270 **Hört was sich zugetragen** 10 (4+4). 1597.
 335 **Hört zu, ich wil euch sagen** 13 (4+4). 1598.

J.

21^b **Ich armer mensch, in gefar noch** 3. 4.
 156^b **Ich armer und elender mann** 6 (4+4). 1594.
 242^b **Ich bat eins lang mein lieben Gott** 12 (3. 2). 1597.
 126 **Ich beger dein, Herr Jesu Christ** 6 (4+3). 1594.
 234 **Ich danke dir, o vater unsers herren** 11 (3+4).
 35^b **Ich kann nicht vil** 1. 4.
 72^b **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Der allein du** 11 (2+2). 1595.
 450 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, O freude meiner** 5. (2. 2). * G. r.
 149^b **Ich ruf dich an, o Herre Gott** 22 (2. 3). 1596.
 348 **Ich schrei und klag** 9 (2. 3). 1599.
 122^b **Ich sprach einmal zu meinem freund** 4. 4.
 342
 459 **Je mer du wirst ansechtung han** 6 (2+2).
 282^b **Im höllschen feur nichts drent so vil** 1. 4.
 384 **In Christi dorf zu Bethlehem** 10 (2. 2). 1603.
 43 **In Christi schul wer treten soll** 14 (4+4). 1596.
 (Wer in Christi schul treten soll)
 124 **In psalmen stet: ach wer gibt mir** 4 (3. 2).
 251^b **Ir brüder mein, nun werfet euch** 8 (2. 3). 1579.
 (O lieben freunde, nun werfet euch)
 165 **Ir lieben freunde allzugleich** 6 (6+6). 1597.
 13 **Is Gottes son gestorben recht** 4. 4. □

K.

193 **Kein besser trost in kümmeris** 9 (6+6). 1595. M
 35 **Komt her in Christi namen** 6 (2. 3).
 146^b **Komm heilger geist ins herze mein** 5 (2. 3). 1598.
L.
 58^b **Lauf alle stund zum gnadenbrunn** 1. 4.
 26^b **Lern anderer leut gebrechlichkeit** 1. 4.

M.

14^b **Mancher findt gold, silber zugleich** 4. 4.
 122 **Mancher klagt vil ob seiner sünd** 4 (3. 2).
 355 **Man findt ir vil, die bitten** 7 (4+4). 1599.
 330^b **Man findt noch heut vil menschen** 11 (4+4).
 228 **Man sagt, einer tät wünschen** 19 (4+4). *
Nun hört, ein man thät wünschen M

Blatt

- 364 Mein eigen lehn und alles gut 9(1+4). 1600. Tauler.
 385^b Mein harte seel wie adamant 16 (2. 3).
 411 Mein liebe freunde jung und alt 15 (6+6). 1607. □
 (Hört liebe freunde jung und alt)
 305 Mein seel, o Herr, wil preisen deinen
 namen 6 (2+2). 1597. K
 129^b Mein seel, wach auf, erweck darbei 4 (6+6). 1607.
 25 Mensch, du bist in Aegypten land 8 (3. 2).
 22 Mensch, wiltu sehn Gott ewiglich 3 (3. 2).
 166^b Mensch, wiltu widerbringen 11 (1+4).
 59^b Mit angst und schmerzen 6 (4+2). 1555.
 U.
 310^b Nach dem die warheit Christi rund 7 (2. 3). 1597.
 100 Nun freut euch in dem herren 4 (1+4). K
 115 Nun freut euch mit Jerusalem 9 (6+2).
 27 Nun höre doch, Gott selbs mensch ward 12. 4.
 479^b Nun höret was die sälligkeit
 5 (2. 3). 1611. G III.
 486 Nun höret zu, dan ich wil euch
 14 (6+7). 1612. M
 237 Nun höret zu ein fremd geschicht 18 (2. 3).
 358 Nun höret zu, ir brüderlein 10 (2. 3). 1599.
 247^b Nun höret zu, ir bußfertige menschen,
 18 (2+2). 1597.
 314 Nun höret zu, wir heben an 28. 5. 1599. * M
 18 Nun höre zu, wer beten wil 5. 4.
 299^b Nun hör, mein seel, was Gott der Herr 10 (2. 3). 1597.
 377 Nun hör, o mensch, ob du ein Christ
 8 (6+6). 1600. * M
 362 Nun hört, ich wil euch sagen 8 (1+4).
 308^b Nun hört, ich wil euch sagen 10 (1+4). 1597.
 262 Nun hört, man findt geschriben 10 (1+4). 1597.
 232^b Nun hört mit fleisch, ein jedermann 13 (2. 3). 1596.
 29 Nun hör, was doch bedeutet hatt 3. 4.
 209 Nun kommet her, ir Christenleut 6 (6+6). 1596.
 292 Nun laßet euch erbarmen 7 (1+4).
 415^b Nun laßet uns all singen frei 10 (6+6). 1607. 25. Juli.
 92^b Nun laßet uns betrachten 13 (1+4). 1593. M
 101 Nun laßet uns des herren werk 9 (6+7). 1590.
 351^b Nun laßt uns alle ein liedlein schon 8 (1+4).
 365^b Nun laßt uns all zusammen 8 (1+4). 1600.
 222^b Nun lob, mein seel, zu aller zeit 9 (6+6). 1594.
 324 Nun lobsinget den herren 4 (1+4). 1599.
 -82 Nun merket auf, himmel und erd 16 (6+7). 1593.
 231^b Nun schein, o sonu der gerechtigkeit, 5 (1+3).
 O.
 86^b O blinde welt, wie hast du mich ver-
 füret 5 (1+3). 1554. M
 276 O Christenmensch in tods gefar 9 (1+4). 1597.
 464 O Christi braut, du solt allein 4 (6+6). 1597.
 67 O du brunn aller gnaden 7 (1+4). 1590.
 484 O du ewiges leben schon 4 (6+6). G II.
 217 O edler mensch, Gotts creatur
 4 (6+6). 1597. K
 412^b O edle seel, du Gottes kind 3. 4.
 66 O eigne lieb, o eigner wil 1. 4.
 189 O ewigs liedht, dem alle liedht
 5 (4+3). 1594. K
 15^b O falsch listig frügliche Welt 8. 4. G III.
 100 O frommer Christ, sah alle tag 4 (2. 3). 1606.

Blatt

- 240 O frommer Christ, ler und behalt 11 (1+4). 1597.
 458^b O glaubge seel, ach schau doch 6. 4. 1609.
 416 O Gott, ein herr der herlichkeit 3 (4+6). 1607. □
 422 O Gottes son, herr Jesu Christ, Dir sei lob,
 dank 2c. 14 (1+6). 1607.
 405 O Gott, ich sag dir lob und dank 4 (6+6). 1607
 471^b O Gott, ler mich dein armen knecht 2. 4.
 174^b O göttliche dreieinigkeit 6 (6+6). 1559.
 177 O Gott mein Herr, gebenedeit 5 (1+4). 1596.
 220 O Gott, sei doch von mir nicht fer 7 (1+3).
 452^b O Gott vater im himmels thron 4 (1+6).
 55 O Gott vater und schöpfer mein 5 (6+7). 1592.
 57^b O große gnad und güteigkeit 3 (1+4). 1594.
 37^b O Herr, du hast vergibens nicht 9 (6+4).
 158 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4 (1+4). 1596.
 445^b O Herre Gott, nun hilf uns bald 4. 4. 1607.
 134 O Herre Gott, weil du mich schon 7 (4+4). 1594.
 15 O Herr, gleich wie dein son zunam 1. 1.
 125 O Herr Gott, wie erschreckt mich 18 (6+6). 1607.
 390^b O Herr, ich bin in deiner walt 5 (2. 3). 1606.
 22^b O Herr, ich wil dich gen lieb han 1. 4.
 300^b O Herr mein Gott, ich bin dein knecht 7 (6+6). 1597.
 271^b O Herr mein Gott und alls mein gut 8 (2. 3). 1597.
 129^b O Herr mein Gott, was große freud 10 (1+4). 1594.
 224^b O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll
 7 (6+7). 1593.
 367^b O Herr, mich hat die alte schlang 5. 4. 1599.
 183^b O Herr, nun hilf uns tragen 3 (1+4). 1594.
 19 O Herr, was hab ich sonst getan 3. 4. 1590.
 451^b O Herr, weil du auß gnaden bald 3. 4. 1608.
 13^b O hilf mir noch, Herr Jesu Christ 3. 4.
 26^b O hilf uns noch, Herr Jesu Christ
 2 (2+2). K
 163^b O höchster Gott, Herr der herscharen 6 (1+4). 1594.
 394^b O höchster Gott, o lieber Herr 7 (6+6). 1606.
 14 O höchstes gut, Herr Jesu Christ 2. 4.
 369^b O Jesu Christ, du lieblichs gut
 15. 4 oder 5 (8+4). 1601. Tauler.
 398 O Jesu Christe, lieber Herr 7 (2. 3). 1606.
 416^b O Jesu Christ, mein Herr und Gott,
 6 (6+6). 1607. K
 133 O Jesu Christ, war mensch und Gott, Verleih daß
 dein geist 2c. 6 (2. 3). 1595.
 430^b O lieber freund auch bruder mein 10 (6+6). 1607.
 283 O lieber Christ, in leiden klein
 22 (2. 3). 1597. M
 396^b O lieber Gott, Herr Jesu Christ 7 (2. 3).
 397^b O lieber Gott, hilf alle tag 3 (6+6). 1606.
 48 O lieber Gott und vater mein 4 (2. 3). 1593.
 311^b O lieber Herr, du sihest wol 3 (4+4). 1597.
 20 O lieber Herr, ich bin kaum wert 3. 4.
 390 O lieber Herr, in welches tod 6. 4. 1606.
 96 O lieber Herr, wir danken dir 3 (1+4). 1594.
 431^b O lieber mensch, fürchtestu ser 4 (6+6). 1607.
 17^b O liebe seel, bekere dich 3. 4.
 78 O meine seel, betracht alzeit 5 (1+3). 1595.
 157^b O meine seel, du magst kein trost 6 (4+3).
 127 O meine seel und alles gar 5 (6+7). 1595.
 293^b O meine seel, wolan, betracht 10 (1+4).
 47^b O mein Gott, ich hab lang gedacht 2 (3. 2).
 186 O mensch, bedenk dein sünde schwer 9 (6+6). 1596.
 152 O mensch, bedenk wir alle ding
 6. 1. 1608. G IV.

Blatt
 182 O mensch betracht und schau mich 13. 4. 1579.
 214^b O mensch, der du auf erden 15 (4+1). 1595.
 51 O mensch, dieweil das leben dein 15 (4+1). 1593.
 367 O mensch, du solt beständig sein 1 (2. 3). 1599.
 111^b O mensch, du solt ganz werden frei
 1 (3. 2). G I.

49 O mensch, du solt mit höchstem fleiß 8 (4+3).
 96^b O mensch, du sorgst noch alle tag 2. 4.
 374 O mensch elend, o falscher Christ 10 (4+1). 1601.
 56^b O mensch, ergreif die gottesgnad 3 (2. 3).
 22^b O mensch, gedenk zu aller frist 3. 4.
 32 O mensch, glaubstu, Gott seie dran 7. 4. □
 156 O mensch, hab nit lieb dise welt 6 (6+6). 1609.
 73^b O mensch, ich bin dein Gott und herr
 13 (6+6). 1596.

65^b O mensch, ich bin der rechte weg 13 (4+3). 1595.
 53^b O mensch, ich will dich leren 7 (4+1). 1595.
 119^b O mensch, ich will dir sagen, Ob du armut
 5 (4+4). 1596.
 304^b O mensch, ich will dir sagen Vil ursachen
 22 (4+1). 1597.

58 O mensch, im fall der sünde not 5 (2+2). 1597.
 159 O mensch, laß dich kein schöne wort 12 (4+1). 1594.
 114 O mensch, lern dich erkennen recht 7 (6+6). 1607.
 36 O mensch, nim war, dan ich will dir 5 (4+3).
 337 O mensch, nit halt dein leib so zart 5 (2+2). 1598.
 254 O mensch, nun hör mit allem fleiß 20 (6+7). 1596.
 113 O mensch, nun hör, was ich dir sing 12. 4. 1607.
 155^b O mensch, nun laß mich ganz in dir 5 (2. 3).
 376 O mensch, ob noch die schlange alt 4 (6+6). 1601.
 363 O mensch, so du recht wissen wilt 1 (4+3). 1599.
 20^b O mensch, vergiß zu keiner zeit 3. 4.
 324 O mensch, verlaß deins vaters haus 5 (2. 3). 1599.
 329^b O mensch, verlaß die falsche welt 6 (2. 3). 1598.
 338 O mensch, weil Gott dein vater wert 3 (4+2). 1598.
 34 O mensch, wie kommts, daß dir Gott ist 6. 4.
 108 O mensch, witt frid und einigkeit 5 (4+3). 1594.
 319 O mensch, wiltu bewaren 19 (4+1). 1597.
 260 O mensch, wiltu daß Gott der herr 12 (4+1). 1597.
 241^b O mensch, wiltu erlangen Bald Gottes 6 (4+1).
 272^b O mensch, wiltu erlangen Die ware 21 (4+1). 1597.
 316 O mensch, wiltu regieren 18 (4+1). 1597.
 197 O pilger fromm durch Gottes gnad 23 (4+1).
 207 O ritter frei, du frommer Christ
 8 (6+6). gedruckt 1625. *

476 O seele mein, was ist das mich 13. 4.
 312 O sündner, nit verzage 15 (4+3). 1597.
 (Hör mensch, o nit verzage)
 21 O teure seel, gezieret sein 3. 4. * G I.
 139 O vater aller gnaden 6 (4+1). 1597.
 382 O vater Gott, durch dein gewalt 4. 4. 1603.
 399 O vater Gott, ich bitte dich 1 (2+2). 1606.
 50 O vater mein, gnadreicher Gott 5. 4.
 190 O weh, weh mir elender mann 13 (4+6).
 30 O welcher ist so ktug, sags frei 3 (3. 2).
 435^b O wie ein sälig frölichkeit 3 (6+6). 1607.
 79 O wie gar taub auch thorecht ist 7 (4+3). 1595.
 446^b O wie lieblich schmeckt der wein 7. 4. 1608.
 213^b O wie sälig ist hie auch dort 4 (4+6). 1594.

S.

21^b Sanct Johann spricht von Gottswort hoch 3 (3. 2).
 471 Solte mich nit verlangen 10 (4+1). 1610.

Uer. Susanna etc.

Blatt
 372 So nun die sonn aufgangen ist 5. 4. 1602.
 173 Summa, gar nichts uns all betört 1. 4.

T.

12^b Tütel kein sünd, obs möglich wär 2. 4.

U.

356 Unser herr Jesus Christus spricht 10 (4+1). 1599.

V.

97 Vater unser im himmelreich 8 (6+7). 1589.
 12 Vom Adam alt, dem ersten, tot 1 (3. 2).

W.

39^b Wach auf, o seel, gläubig nun mer 7. 4. 1595. □

Wach auf, o du gläubige seel G I.

14 Wa einigkeit in einem haus 3. 4. □
 453^b Wann Gottes gnad und gütigkeit
 7 (6+6). 1605 im Mai. * 1

120^b Wann ich gedenk Am teur geschenk 4 (6+6).

31 Wann ich gedenk an Gottes reich 5. 4.

33^b Was meinstu, Gottes gnad sei klein 3. 4.

375^b Weil Christus drum her kommen ist 3 (4+3). 1601.

439 Weil jedermann sich rümet fer 5 (6+6). 1607. M

115 Weist du dann nicht, o menschen kind 11 (2. 3). 1593.

326^b Welcher mensch wolt, daß Jesus Christ 9 (2. 3). 1598.

289^b Welcher mensch zu demüthigkeit 17 (4+1). 1597.

457^b Wer Christum hat, Gottes wort bereit 8. 4. □

221 Wer gute frucht erlangen will 10 (4+1).

21^b Wer noch in sünde fällt 1 (3. 2).

95 Wer sich nit selbs bezwingen kann 6 (4+3). 1594.

445 Wer will uns nun mer scheiden 5 (4+1). 1607.

62^b Wie ein bettler fürs reichen tür 3 (2. 3). 1594.

483^b Wie lang, o mensch, des tods ein kind 4. 4.

91^b Wir haben nur ein kampf und streit 7 (4+3). 1594.

328 Wolauf wir wollen singen 8 (2. 2).

71 Wolauf, wolauf ir menschen kind 8 (4+2). 1589.

135^b Wol dem, der sich ergeben hat 7 (6+6). 1596.

CLXXX. *

Gsangbuch, | Neuer geistli-
 cher | Lieder. | Zum Erkantnis des Ein-
 igen wahrē | Gottes, und unsers Herren Jesu
 Christi, | den Er gesendet hat, weldhs dz Ewige,
 leben ist. Johan, 17. Drum auch: Gnade und
 friede von Gott dem Vatter, | sey mit allen de-
 nen, die anruffē den Na- | men unsers Herren
 Jesu Christi, an allen | irtē und vnsern orten,
 spricht Paulus. | 1. Cor: 1. a. || III. Cheil. ||
 Sehēt jr veredhter, und verwundert euch, und wer-
 det zu nicht. Abac: 1. Act: 13. Dan mit schendē |
 augen sehēt ir nicht, vnd mit hörenden ohren, hō |
 ret ir nicht, dan ir verkehret es nicht zc. Esa: 6. |
 Math: 13. Aber ein vnglicher Schriftgelerter zū himmel-
 reich gelert, ist gleich einem haufvatter, | Der auß
 seinem Schatz, Neues und altes | herfür tregt zc.

Das alte aber, ist vergangē, Sihe | Es ist alles **new** worden. 2. Cor: 5. Ein Neues ver- | altet dz Erst. Hebr: 8. Sihe, Ich machs Alles **new**. | Apoc: 22.

1) Papierhandschrift in 4^o, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Msc. germ. Quart. 104. Es sind 567 Blätter; Blattzahlen, erste (4) auf dem ersten Blatt, letzte (570) auf dem letzten, 571 steht auf dem, welches dem hinteren Deckel aufgeklebt ist. Vorn fehlen also 3 Blätter. Blatt 248 ist herausgerissen. Leer sind die Blätter 5–20, 299, 392, 413, 461, 541–556, 558–564 und 566–569.

2) Der dritte Teil des Gesangbuches, dessen beide ersten Teile in der Bibliothek unter Msc. germ. Quart. 102 und 103 stehen und den ich in der Folge mit C III bezeichne.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind von 1611, 1612 und 1613. Zwar steht Blatt 505 neben der Überschrift des Liedes Hör, ir liebe jungfrauen die Jahreszahl 1622: allein diese ist wol verschrieben für 1612, weil das Lied schon 1619. gedruckt worden.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels wie in den beiden ersten Bänden die Zeilen:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb:
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in derselben großen Schrift wie dort Daniel Sudermann. Auf dem Titel fehlt diesesmal der Name. Unten auf der Seite:

Wa } kein } Liebe,
Da } kein } Glaube.

Darunter die Bemerkung, wo das in den anderen Handschriften öfters angegebene Zeichen siehe, das sei abgeschrieben in besonder stück und gebessert worden.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels wiederum die auch in den beiden ersten Teilen stehenden vier Reimpaare:

In Christi lob, Glori und preisz u. s. w.

Darunter, mit vielen Hinweisungen auf die heil. Schrift, die Reime:

Hör, wilt ein Mann irrig am glauben,
Cöden, ohn gnad, ihm sein gut raubn?
So wirt kein Mensch frey bleiben mehr:
Dann wir zumal, noch irren sehr.

Endlich die Schriftstellen Luc. 6. 22, 23 und 26, und Matth. 10. 22, mit dem Zusatz: Wiltu aber glauben dz, was die Welt glaubt, so wirst nicht allein gar nicht verfolgt, sondern vil mehr geliebt, und von ir gesurberet werden. Ja auch kein Statt wird dir ubels nachreden, so du glaubst eben wie sie glaubt.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen.

7) Blatt 21 beginnen die Lieder, oben sogleich mit der Bemerkung: Diese kurze Liedern sind offgezeichnet, das ein ieder Componist nach sein gefallen mancherley Melodien darzu machē könne., welche Bemerkung sich fast buchstäblich Blatt 31^b wiederholt. Eine ähnliche allgemeine über die Me-

lodie der sechszehiligen Lieber Blatt 79. Und so öfter. In der Überschrift des Liebes

Ich preise dich vater und herr

Blatt 245 heißt es: Im thon aller lieder, so 4. gleiche Zeilen haben, als, Bon iour m'amey, bon iour mon coeur, u. s. w. noch 9 deutsche Lieder, dann: Diese melodien sind alle im Straßburgischen gesangbuch zu finden, biß andere bequemere zu diesen liederen gemacht werden. Blatt 44^b und 58^b wird wieder auf den Ton der Chorgefänge hingewiesen. Blatt 253 über dem Liede

Herr Jesu Christ, Mein Gott, ich ruff dich ahn heißt es: Im thon: Il fault aymer les Dames finement &c. Ist auch Teutscher tanz, aber sehr schön und fuglich hierzu.

8) In diesem Teile wird auf dieselben Kirchenväter, Mystiker, Theologen &c. verwiesen als in den beiden früheren, auch auf Cassianus (Blatt 25, 39, 68, 286), Hilarius (93^b), Smaragdus (66^b), Staupis und Luther (22^b, 132, 133^b, 251). Größere Stellen besonders aus Tauler, z. B. Blatt 521^b zu dem Liede

Uun hör, O Mensch, Gott redt mit vleiss, folgende, von welcher Sudermann am Schluß sagt: In der großen Postill so geschrieben fol. 68. 69. &c. In der große nachfolgung Christi des Taul: fol: 53. so noch nit getruckt worden.

Darumb ist das predigen anders nit dan ein süren zu Gott, umb zuhören Das ewig wort, das Er allein in des menschen herzen säyet. Vnd wer den menschen darzu weiset, in göttlicher liebe, der samblet frucht mit ihm vnd ewigen lohn. Ein frag: Mich wundert, dz du sprichst, dz Gott allein sein wort müge sprechen in die seele, sider doch die, die dz wort Gottes hören, auch sprechen das Gottes wort: Die antwurt: Es ist zweierhand sprechen das Gottes wort, Dz erst ist in dem wesen der seel, und da mag kein creatur in kommen, vnd darumb mag sie auch darin nit sprechen. Das ander sprechen ist in den kräften, vnd ist in bilden und formen, und in mittel der creaturen, und das wort mag der leser wol sprechen, vnd von dem hören ist der mensch nit selig, er lebe dan darnach. Darumb muß man sagen in bilden vnd in formen dem menschen, dz er komme vnd höre das verborgen wort Gottes, und wen Gott kommet in die seel, so offenbaret er sich mit einem neuen liecht, das der mensch nie mer in ihm zuuor besand, vnd das liecht bridet auß mit hize in dem leichnam, und die hiz gibt ihm zu erkennen, dz es Gott ist, vnd nit natur, dan naturlich liecht ist kalt. Wen Gott in der seel ist, so offenbaret er sich ohn zweiffel, dan der mensch entsind solche warheit, die nieman geben mag, den Gott allein.

9) Einige erklärende Ausführungen, zu denen kein Name angeführt steht, sind wol von Sudermann selbst. Wir scheinen besonders zwei bemerkenswerth. Die eine Blatt 142^b zu dem Liede

Wer allermeist durch leyden wirdt, welche überschrieben ist Ein bericht vom Creutz und also lautet:

Wir müssen nicht allein den lieblichen honigssüßen Christum, sondern auch den bitteren, herben, gecreüßigten Christum, einen Man der schmerzen (wie ihn der Prophet nennet) annehmen, ihm zuvor durch sein gnad, nach dem maß des glaubens im leiden, als ein Glied seines leibs, der die Gemein ist, zur gleichförmigkeit nachfolgen.

Das Creutz Christi wirt von den alten leetern Mysterium Crucis genennet, von wegen der verborgnen Göttlichen kraft, so den wahren gleichbigen auss gnaden drunter widersehret, nit vom hölkern creutz, sondern vom leyden.

Es ist das Euangelium vom gecreüßigten glorificierten Christo, nicht eine weisheit diser welt, auch nit eine weisheit der Obersten diser welt, sonder es ist ein Göttliche weisheit, durch welche allein dem armen verdornen fleische zur herrlichkeit wirt geholffen, welche aber keiner von den Obersten diser welt erkannt hat, dan wo sie die erkant hetten, hetten sie den Herren der Herrlichkeit nicht gecreüßigt &c. Summa das wort vom Creutz und leiden ist den weisen diser welt ein verächtliche, thorechte, vnangenehme leer, und ist doch in der warheit, den Gleibigen, die kraft und weisheit Gottes.

Nota. Etlliche wollen Christum und den Be-lial, Sünd und Gnad, jertumb und warheit undern schein der Reformierung, liebe und einigkeit zusammen knüpfen, da muß nichts für helfen, auff dz sie nur für sich selbs der welt ungunst entspflichen, dz creutz und leiden vffheben, und einen ruwigen, friedlichen Christum, ohne Creutz, bey ihren lusten möchten haben.

Die andere Stelle befindet sich Blatt 174 neben dem Liede

Ob der Mensch beim Gebeth
manig böß insäl hett,
und lautet also:

Merck ein gleichniß von bösen gedanken. Du kanst kein vogel wehen, das er nit ober dein haupt fliegt, du kanst aber wehren, das keiner sein Nest in dein haar mache. Also kanst nit allezeit den bösen gedanken, so daher fliegen, wehren, du solt aber sie nit lang behalten, sondern vertreiben, mit ernst gebeth, so nükens dir vil mehr, dan sie die schaden möchten, weil sie vom Sathan wider deinen willen herkommen. Wie der Apostel sagt: Jacob. 1. Selig ist der Man, der die versuchung erwidert, dan, nach dem er bewert ist, wirt er die Crone des lebens entspfahen.

10) Auch in diesem Teile äußert sich Sundermann hie und da indirect gegen die lutherische Bibelübersetzung. So steht Blatt 117 unter dem Liede

Gott liebet noch die Seel so schr
Folgendes: Apoc. 1. a. 5. b Du bist würdig zunehmen das Buch und aufzuthun seine Siegel. Dan du bist erwürgt: und hast uns Gott erkaufft mit deinem Blut. &c. also listet die Alte Bibel &c. der Füricher auch &c. Blatt 351^b führt er zu dem Liede

Wie kompts, das du verstofften bist
die Schriftstelle an: Tren: 4. Unfers munds athem

Christus der Herr ist gefangen worden, vnd unserer sünd willen, zu welchem wir sagten, Wir werden vnder deinem Schatten leben vndern heyden. und macht die Randbemerkung: Also lautet der hebreische Tert. So heißt es auch Blatt 518^b: Die alte Bibel listet: 1. Joh: 4: Ein jeglicher Geist, der Jesum auflöset, ist nicht auß Gott.

11) In diesem Teile ist ein Lied vom Jahre 1586, neben welchem angemert ist: In nider land gemacht, für alle verfolgten Christen, nämlich das Lied

Ich preise dich Vatter vnd herr,
mit der Überschrift: Christus redet. Die im zweiten Teile stehenden waren vom Jahre 1607.

Blatt

190 befindet sich neben dem Liede

O Trunkenheit, du schwere suchst
die Angabe: 1578. In Kappolzweiler gemacht.

322 neben dem schon in der Beschreibung der Foliobandschrift B erwähnten, daselbst Blatt 97 stehenden Liede

Alles vff erdt
hat sich verkehrt

vom Jahre 1576 die Bemerkung: Gehört vnder meinen allerersten liederen. Habs in J. F. G. Buch geschrieben zu Dusseldorf, in beysein dessen vö Winneberg.

12) Blatt 426–439 enthält dieser Teil die 12 zusammengehörigen Lieder, mit welchen die Foliobandschrift B (Blatt 3–9) beginnt. Zur Seite neben der Überschrift sieht die Jahreszahl 1580 und darunter die Erklärung: Dis sind fast mein aller ersten lieder, so jch habe lernen machen. Es ist hie kein eüsserliche Poeterey, sonder ein jnnerlicher ängstlicher trieb. Unten am Rande:

Hie ist kein eüsserlich poetische liebe,
sonder ein jnnerlich angstlicher triebe.

Und daneben noch einmal: Dis lieder sind in des Authors jugent gemacht worden, nit auß des fleisches fürwilt, Sonder auß Geistes hitz.

Blatt 440–454 folgen die andern 12 Lieder, welche in der Foliobandschrift B Blatt 11–20 stehen, und zwar geht ihneu eine besondere Titelseite voraus, mit der Jahreszahl 1586 und am Ende der Erklärung: Sie gehören zu meinen allerersten liederen. nemlich zun vorigen, vnd sind nit zu einem Memorial vffgeschriben, ob sie hemants dienen möchten. für den ansengern oder zunemern &c. | In des Authors jugent gemacht. | D. S.

13) Die Correcturen sind wieder oft sehr lehrreich, aber ich will die Beispiele aus den anderen Teilen hier mit keinen vermehren. Was Sundermanns Sprachigentümlichkeiten betrifft, so findet man weitere Beispiele über den früher erwähnten Gebrauch von darum auf den Blättern 53, 109^b, 110^b, 206^b und 222^b, zu als, alsbald und bald bietet schon das Register Beispiele, andere kommen sonst genug vor, wie z. B. Blatt 200^b eine Bemerkung anfängt: Bald man von Geist sagt, so erzürnt sich der Schriftgeleert. Selten begegnet man bei Sundermann Preteritis in alter form wie weiß: Blatt 126 sieht eines innerhalb des Verjes:

Gleich wie Christi erklärt ansieht
vil heller dan der Sonnen licht
Sein jüngern schein: also u. f. w.

Zu der Anfangszeile des Liebes Blatt 353

Mit meiner stimm jch schrei zu Gott

ist nach dem weiteren Verlauf des Textes schrei
ebenfalls praet. Noch ein Beispiel aus dem 1. Teil
Blatt 102:

Die Schrift sagt, das vmb mitternacht,
da alle ding schweig in der wacht zc.

Oft begeuen wir dem Worte auffrecht oder vffrecht
für aufrichtig, z. B. Blatt 170:

O Mensch, wilt sein vffrecht ein Christ,
ebenso Blatt 372^b:

Hör, wiltu sein vffrecht ein Christ.

Im 1. Teil Blatt 424 fängt von dem Liebe

O Gott, lehr mich was dir gefelt

die dritte Strophe also an:

Ein herb vffrecht, Herr, schaff in mir.

Zu Pro. 7 der Beschreibung der Foliohandschrift
B habe ich schon die Zeilen angeführt:

Will klüger in jhrem geschlecht,
dan die kinder des lichts auffrecht.

Ausdrücke wie singen und sagen, lieb und leid, sind
Sudermann nicht fremd: Blatt 193^b fängt ein
Lieblein an:

Was hilffts doch, was ich sing vnd sag.

Zu B Blatt 112 steht ein Lied, dessen erste Verse
lauten:

O Herr, wir wollen sagen
und singen immerdar,

Blatt 363^b im vorliegenden Teile des Quartge-
sangbuches steht schreyen für singen, doch am Rande
wieder mit der Bemerkung: oder singen.

Im 2. Teile Blatt 230^b hat in dem Liebe

Man sagt, einer thet wunschlen

die 17. Strophe folgenden Abgesang:

Nun hab jch den gefunden,
und bhalt vhu, fried vnd freud,
mit dem ich mich verbunden,
es kom lieb oder leid.

Blatt 270^b braucht er heimat als neutrum:

Der leib ist stark im heymat sein.

Wunderliche Fehler: Blatt 271^b beginnt ein Lieb-
lein:

Ein weisen Mann wardt eins gefragt,

Blatt 221^b ein anderes:

Dem Pilgram deucht ein weg nit lang.

Im ersten Teile Blatt 99^b schreibt er richtig:

O Mensch, dunckt es dich klein.

14) Neben den Liedern

Christi wort sind Geist und leben Blatt 100
und O Mensch, fallest in Sünd Blatt 112

steht die Bemerkung: Weis nit obs abg: ist. Wahr-
scheinlich abgeschrieben. Allein Blatt 186 neben

Mein lieb gecreigt ist

heißen die Worte: Weis nit obs gemacht ist. Eben-
so auch neben den Liedern

Blatt

221: Gott hat vil kräft gegeben frey,

230^b: Ach Herre Gott, barmherzig sehr,

264: Ein Mörder fragt ein alten Mann,

(vergl. oben!)

271: Mein liebster Herr und bester freind,

aber in abgekürzter Form: Weis nit obs g: Das
Wort gemacht findet sich auch neben dem Namen
Taulerus bei folgendem Gedichte Blatt 109^b:

Lieb deine feind, lafs eygens mehr,
leid allen schmach, fleisch zeitlich ehr:
Diese vier stück sind schlüssel gwuss
zu Gottes künst vnd geheimnuss.
Hirzu gehört ein ernst gebett,
auch klopfen an jm glauben stett.

Die Worte: Taulerus gemacht gehören wol schwer-
lich in dem Sinne zusammen, daß das Gedicht als
von Tauler gemacht bezeichnet wird. Was hier
und in den anderen Fällen das Wort gemacht be-
deuten solle, kann wol nur aus dem anderweitigen
handschriftlichen Nachlaß Sudermanns ersehen
werden. Vielleicht sind Figuren gemeint, oder Ab-
schriften zu einem bestimmten Zweck, wie zu dem
Liebe

O Herre Gott, ju trübsal gros

Blatt 377 vom Jahre 1592 bemerkt ist: Zum Ge-
bet in kriegsnoten abgeschrieben. Neben dem Liebe

O lieber Christ, wilt auferstehn

Blatt 384 v. J. 1612 steht kurz weg: schreibs ab.

15) Berechnungen des Raums für den Druck
eines Liebes finden sich auch in diesem Teile der
Sammlung: Blatt 120^b, 206^b, 211, 228, 369,
414, 426, 458, 487, 518. Ebenso auch Angaben
und Entwürfe von Figuren, die Liedern hinzuge-
fügt werden sollen; ich werde die betreffenden Lieder
im Register bezeichnen.

Blatt

94 stehen neben dem Liebe

Da Aluerus richtet ein Maal

zwei Bemerkungen dieser Art, zuerst oben:
A ein anders mit der Figur in 4. gemacht.
Diz gehört allein. Weiter unten: Die Figur
ist gemein.

312^b neben dem Liebe

O Mensch, hör wie des höchsten Gott

die Worte: Diz lied kan zum Crucifir be-
sonder getruckt werden | sampt ein meloden
darzu.

Nach das Lieb

Sanct Paulus rieff, Herr was wilt han

Blatt 176 scheint einer schon vorhanden
gewesenen Figur zugeordnet: die Bemerkung
neben demselben heißt: Zur Figur S:
Pauli bekerung.

508 neben dem Liebe

O Seele mein, lafs uns heutt noch

vom Jahre 1612 die Worte: I. v. d. Heyde hats genomē und noch nit gemacht | fols wider geben | 1620.

16) In dem Register werde ich wieder bezeichnen, neben welchen Liedern in diesem Teile geschriben steht, daß sie gedruckt werden. Ich will nur einige ausführlichere Bemerkungen dieser Art anführen:

Blatt

77 gehen neben dem Liebe

Ich hange zwischen beide wānd
die Worte: Ist getruckt worden zu Straßburg sampt ein Kupffer stuck Anno 1617. | Ist zum andern mal getruckt vnd gebessert worden.

376 unter dem Liebe vom Jahre 1596

Nun höret zu jhr Christen leüt,
ich wil eüch warlich sagen,

die Worte: Ich bin damals zu Antorff gewesen, auch beyh leütē, So des wechhs gewartet haben, vnd wundersachen von ir erzehlet. Ich hab dñses liedes etliche in truck lassen aufgehen Zu Straßburg, Anno .1596. sind aber nit mer vorhanden.

398 neben dem Liebe

Gott ist Mensch worden heüte
vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt. | im ersten büchlin.

505 neben dem Liebe

Hört, ir liebe jungfrauen

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt worden zum geistlichen garten.

565 liest man neben dem Liebe

Ernstlich on allē scherzen,
einer Aroscichis auf den Namen Ernst Graff zu Mansfeld, die Bemerkung: Dñs ist zum andern nit getruckt worden. Es steht nit nicht mit.

17) Unter Sudermanns Liedern sind mehrere, welche an ältere, ihm aus den Straßburger Gesangbüchern bekannt gewordene der lutherischen und reformierten Kirche erinnern: in der Regel mit der Anfangszeile, wie z. B. das eben angeführte Lied

Nun höret zu, ir Christen leut,

das Lied I. Blatt 199:

Nun mach vns hehl, o lieber Herr,

das Lied I. Blatt 297:

Du bist gnedig, Herr, deinem land,

das Lied II. Blatt 97:

Vater vnser jm himmelreich,

und vier Lieder, I. Blatt 160^b und in diesem dritten Teile Blatt 72, 237 und 268, welche den Anfang haben

Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott.

Die Register bieten die anderen. Allein auch innerhalb eines Liedes weist Sudermann es nicht von der Hand, fremde Verse zu benutzen und einzusplechten. Ein Beispiel dieser Art findet sich im II. Teile Blatt 244, wo das Lied

Ich bat eins lang mein lieben Gott endigt; die letzte Strophe lautet

Welcher Mensch hiezu kommen will,
der bitte drümb ernstlich vnd vil,
Ja er bitt vmb den heylgen Geist
des glaubens recht am allermeist,
So erlangt er fur kurzem leidt
aus lauter gnad die ewig freudt.

Neben dem 3. und 4. Verse derselben steht von derselben Handschrift die Stelle angemerket: Nun bitten wir den Heiligen Geiste, vmb den glauben recht aller meiste. Das im 2. Teil Blatt 218 stehende Abendslied

Herr Jesu Christ, weil nun der tag

hat in der 3. Strophe die zwei Verse

Drumb ob der leib gleich schlafet ein,
so laß die Seel doch wacker sein,

aus dem Liebe Christe, du bist der helle tag. In der Zelihandschrift B Blatt 180 steht ein Lied von 1589:

Ah herr, die kirche dein erhalt
nachher verändert:

Ah lieber Herr, dein kirch erhalt,
welches ganz in der Denk- und Darstellungsweise Nic. Selmeckers gearbeitet ist. Das Lied:

Gesegne mich im glauben stet

von 1597, zuerst B Blatt 527, darnach C 1 Blatt 494, endlich 1620 gedruckt im 2. Teil der Schönen auferlesenen Sünreichen Figuren Blatt 42, ist vielleicht eine Umarbeitung von Martin Behms zuerst in dessen Kriegsman von 1593 erschienenem Liebe

O heilige Dreifaltigkeit,

vielleicht auch von dem schon 1587 gedruckten Liebe Paschasius Keinigs

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,

vielleicht auch, was mir aber weniger wahrscheinlich ist, unmittelbar aus dem Joh. Habermannschen Abendsgen (an der Mitwoche) gezogen, welcher dem letzteren Gedicht und wol auch dem M. Behmschen zu Grunde liegt. Ich bin überzeugt, daß erweckte oder vermehrte Aufmerksamkeit umgekehrt auch Einflüße Sudermanns auf jüngere Dichter, die damals in Straßburg lebten, nachweisen wird, daß namentlich Johann Heermann von ihm ange-regt worden. Das Lied im 2. Teile Blatt 139, dessen erste Strophe lautet:

O Vater aller gnaden,

ich dein arm schwaches kind,

Mit kummer hochbeladen

durch manche schwere sünd,

Entpfahe gern diß leiden

von deiner milden hand

als ein gabe der freiden

und höchster liebe pfand:

dieses schöne Lied ist ganz in der Weise von Johann Heermann, es erinnert namentlich an das Lied Wo soll ich fliehen hin, dessen 3. Strophe anfängt: Ich dein betrübtes kind.

18) Mehrmals wird auf einen 4. Teil des Ge-

sangbuchs verwiesen: so im 2. Teil Blatt 224^b, wo neben der Überschrift des Liedes

O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll

zur Seite der Bemerkung bis ein Melodien dazu kommt die Worte stehen: im 4. theil, fast als wäre dort jene Melodie des Liedes zu finden. In der Königl. Bibliothek zu Berlin ist ein solcher 4. Teil nicht vorhanden. Auch von der Foliobandschrift B vermüthe ich einen zweiten Teil. Ich kann mich aber für meine Zwecke an den hier beschriebenen Cobices genügen lassen, da ich keine Monographie der Arbeiten Sudermanns beabsichtige, sondern im weiteren Verlaufe meines Werkes nur noch eine Auswahl der schönsten und für die verschiedenen Abschnitte seines Lebens bezeichnendsten Lieder, kürzere und längere, gedruckte und ungedruckte, mit den Lesarten der von mir benutzten verschiedenen Handschriften, vorlegen werde. Es sollte mich freuen, wenn meine Mittheilungen mit dazu beitragen, die Aufmerksamkeit des Publicums wieder auf diesen fast unbekannt gewordenen Dichter und Theologen zu lenken; die Literaturgeschichten gedenken seiner selten und dann nicht in gebührender Weise. Er war ein aufrechter Christ: seine Gedichte sind eben so viele zufällige Andachten, in die sich sein Gemüth während des Studiums der heiligen Schrift, der Kirchenwörter, der Psalmen und der Reformatoren versenkte, und es scheint, als habe er in den fünfzig Jahren, die er dichtete, keine andere denn gottselige Gedanken gehabt.

19) Vor sechs Jahren erschien nachstehende kleine Schrift, in welcher seit langer Zeit zum erstenmale wieder der Name Daniel Sudermann genannt ward:

Zur Literatur | der | Schwencfeldischen Liederdichter | bis | Daniel Sudermann. | Von | A. F. H. Schneider, | Oberlehrer an der Königl. Realsschule. | Berlin 1857. Friedrich Schulze's Buchhandlung. 5 Bogen in 4^o.

In derselben werden Valentin Krautwald, Johann Schweinker, Adam Reizner, Valentin Triller und Daniel Sudermann besprochen, letzterer sehr eingehend, mit Aufzählung aller seiner Werke und einem Verzeichniß seiner gedruckten Lieder. Der Verfasser ist mit dem Studium des Lebens und der Werke Schwencfelds beschäftigt; jene kleine Schrift scheint nur eine gelegentliche Abzweigung aus demselben zu sein. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß Daniel Sudermann diesem Verbaude enthoben und für sich bearbeitet würde, eine Aufgabe, zu deren Lösung sich Herr Oberlehrer Schneider sollte aufgefordert fühlen: wer ist wie er dazu vorbereitet und berufen? Meinen Dank für die mannigfache Belehrung, welche ich aus der kleinen Schrift gezogen, erlaube ich mir dem Herrn Verfasser durch nachstehende Berichtigungen kleiner Versehen oder Druckfehler, die mir beim Studium derselben aufgefallen, zu beweisen:

1. Seite 7: Adam Reizner hat das Lied
In dich hab ich gehoffet Herr

nicht erst 1537 gedichtet: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuche von 1533.

2. Seite 13: Sudermanns Lied
Gelobt sei Gott und auch der tag
steht A Blatt 78 und 79. Die Schrift No. 15 heißt: Von der Tochter Zion.
3. Seite 15: die letzten Zeilen von No. 22 sollten heißen: An dem gedruckten Exemplare in Wolfenbüttel hangen noch folgende Stücke an: 12 Blätter (ohne Generalkitel) mit Liedern in Beziehung auf die gläubige Seele eines Christen, und 4 Bogen mit Liedern in Beziehung auf den Krieg. Diese letzteren 8 Blätter folgen auch dem Berliner Exemplar.
4. Seite 15: in der vorletzten Zeile wird von dem Liede
Heilig heilig ist Gott
der allmächtig Herr Jehaoth
gesagt, Sudermann habe B Blatt 43 und C II Blatt 178 bei demselben bemerkt: im Jahre 1626 gedichtet; allein beidemal steht die Jahreszahl 1594, in B mit der Bemerkung: Ist gedruckt z. 1626, in C II bloß: Ist gedruckt.
5. Seite 16: in der 6. Zeile v. u. muß es nicht heißen 'in dem letzteren', sondern 'in dem ersteren'. Zeile 3 v. u. nicht 'rechts', sondern 'links'. Die Angabe Zeile 2 v. u.: No. 48–50 enthalten Prosa' gilt von dem I. Teil.
6. Seite 17: in der 2. Zeile sollte stehen 'auf einem Blatte', statt 'auf einigen Blättern'.
7. Seite 17: in der 1. und 2. Zeile von No. 17 müssen die Worte 'oder auch deutschem Texte' gestrichen werden. Die darauf folgende Angabe, daß das Berliner Exemplar 20 Stücke zähle, sollte genauer dahin lauten, daß es dieselben 10 Stücke enthalte wie das Wolfenbüttler Exemplar, nur 6 doppelt und 2 dreifach.
8. Seite 34: Die Angabe '4 Kriegslieder' bei den betreffenden Liedern (im Register) ist nicht zutreffend: es sollte statt dessen stehen: '4 Bogen Kriegslieder'.
9. Seite 36: das drittlezte Lied unter B fängt nicht an
Besegne mich im glauben frei,
sondern
Besegne mich im glauben stet
und gehört unter den Buchstaben G.
10. Seite 36: Herr, dem Liede
Ach Herr, ob wir dein arme
steht in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt worden.
11. Seite 36: links Zeile 2 v. u. fehlt das Lied
Der mensch baut ihm aus Gott ein bild,
welches C III Blatt 234 als gedruckt bezeichnet ist.
12. Seite 37: neben dem Liede
Ernstlich on alle scherzen

- steht C III Blatt 565 nicht mit gedruckt, sondern mit gedruckt.
13. Seite 37: hier ist ein Lied aus A Blatt 53 aufgeführt, dasselbe fängt aber an
Es lebt kein mensch auff dieser erd
und steht nicht Blatt 53, sondern 153.
 14. Seite 37: die Angabe bei dem Liebe
Es sind vier Wind, so die ganz Welt,
daß es nach den 4 Kriegsgliedern' siehe, be-
ruht auf einem Irrtum: es ist Nro. 2 im
3. Teil der Schönen auferlesenen Sinnreichen
Figuren.
 15. Seite 37: als erstes Lied unter dem Buch-
staben F fehlt
Fahr hin, Cupido, Venus kind,
welches C II Blatt 411 und 469^b steht und
an erster Stelle als gedruckt bezeichnet ist.
 16. Seite 37: das Lieb
Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
steht nicht hinter der Schrift von den sieben
Graden, sondern ist Nro. 6 unter den 12 Jo-
lioblättern.
 17. Seite 38: die beiden Anfangszeilen
Hört ir liebe Schwestern mein
und
Hört ir liebe Jungfrauen
gehören einem und demselben Liebe an, mit
der letzteren aber steht es sowol in C III als
im Geistlichen Blumengärtlein von 1619.
 18. Seite 38: B hat weder neben dem Liebe
Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,
noch neben
Ich tröst mich eins und fürchte keins,
die Bemerkung, daß es gedruckt worden.
 19. Seite 38: zu dem Liebe
Kein ansehung so sehrlich ist
befindet sich in B die Angabe, daß es gedruckt
worden, nicht. Die Worte unter dem Liebe
beziehen sich nicht auf dieses, sondern auf das
folgende:
Nun höret zu, ir Christen leut.
 20. Seite 38: das dritte Lied unter M sollte nicht
ansfangen
Mancher sieht mir,
sondern
Mancher sieht nur.
 21. Seite 38: neben dem Liebe Taulers, welches
ansfangt
Mein eigen lehn,
nicht
Mein eigen lohn,
ist in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt
worden.
 22. Seite 39: auch bei folgenden drei Liedern:
O große gnad und gütigkeit B 56,
O Jesu Christ, du lieblichs gut C II 369,
O Mensch, es ist ein Herr C I 148
ist an den bezeichneten Stellen nicht angege-
ben, daß sie gedruckt worden.

23. Seite 40: bei dem Liebe
O Seele mein, laß uns heut noch
fehlt die Angabe, daß es Hohe geistreiche Leh-
ren Blatt 47^b gedruckt siehe.
21. Seite 40: es ist richtig, daß neben dem Liebe
O wolt Gott, das ich irgenits wehr
in C III angegeben ist, daß es gedruckt wor-
den; aber das Lied unter W:
Wolt Gott, das ich jergends wehr,
welches auf der 4. Seite des ersten Bogens
der Kriegsglieder gedruckt steht, ist dasselbe
Lied und fängt dort ebenfalls mit O Wolt
Gott an.
25. Seite 40: das zweite Lied unter W fängt an
Wa man schlafft auff der wacht,
nicht auf der nacht. In C III Blatt 297^b
heißt der Anfang:
Wa uff der wacht man schlafft in gemein.
26. Seite 40: daß das Lieb
Wann Gottes gnad und gütigkeit
hinter der Schrift von den sieben Graden ge-
druckt sei, ist ein Irrtum: es bildet Nro. 9
der 12 Jolioblätter.
27. Seite 40: bei dem Liebe
Wir wöllen mit worten allein
steht B Blatt 319 nicht, daß es gedruckt
worden.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns
in der Handschrift C III,
Msc. germ. 4. Nro. 104 auf der Königl. Bibl.
zu Berlin.

Blatt	A.	
225 ^b	Ah du allergütigster Gott	6 (3. 2). K
537	Ah ewigs wort, wie bist so ser	3 (2. 3). 1613. K
361	Ah Gott, herr aller herren, (O Gott, herr aller herren,)	5 (4+4). 1593.
222 ^b	Ah Gott, ich bin so voller sünd (O Gott, ich bin so voller sünd)	1. 4.
356	Ah Gott, ich lig nun lange zeit	2. 4.
276 ^b	Ah Gott mein herr, dein ritter frumm	2 (4. 2).
320	Ah Gott mein herr, ich armes weib	4 (4+3). 1577. Auf den Namen Agnes Gräfin zu Mansfeld.
310	Ah Gott, nachdem es dir gefüllt	8 (4+3). Acr. Augustus.
268	Ah Herr, du bist so reich und mild	1. 4.
230 ^b	Ah Herre Gott, barmherzig ser	2 (3. 2).
365	Ah Herr, ich armes würmlein klein (O Herr ich armes würmlein klein)	16 (4+3). 1590.
21	Ah Herr, ich bin ein baum noch wild	3. 4.
419	Ah Herr, so David ein prophet	7 (2. 3). 1593.
393	Ah lieber Gott, Herr Jesu Christ	6 (2. 3). 1611.
206	Ah lieber Herr, ich bitt, wollt mir	1 (3. 2).
311 ^b	Ah lieber Herr, ich hab an dir	8 (4+5). Acr. Augustus. Unter meine ersten Lieder.
476	Ah, warum starb ich nit alsbald	7 (4. 2). Meiner ersten Lieder eine.
451	Ah warum tußt, o lieber Herr,	8 (4+3). 1586.

Blatt

- 251 **All Christen falsch noch beten an** 1. 4.
 61 **All die da wollen sein** 2 (3. 2).
 37 **All ding probier, das gut behalt** 5. 1. *
 181^b **All ding probier, das gut behalt** 2. 4.
 114 **Alle die zeit, so du vertreibst** 1. 4.
 381 **All ehr und preis zur ewigkeit**
 6 (1+1). 1611. *
 178^b **Aller welt schönst geben** 1. 4.
 322 **Alles auf erd** 4 (10+8). 1576. Ver. Anna.
 62 **Alles was Gott noch je getüt** 2 (3. 2).
 123^b **Alles was uns hic noch auffhält** 2. 4.
 173 **All sünd und strafe, beid** 1 (3. 2).
 150 **Alls was mein fleisch übeln getan** 1. 4.
 114 **All tag erneu den menschen alt** 1. 4.
 279^b **All warheit rein gesprochen wird** 1. 4.
 29^b **Alsbald die natürliche lieb** 2 (3. 2).
 (Bald als die natürliche lieb)
 43^b **Alsbald ein dieb des nachts einbricht** 3. 4.
 131 **Alsbald ein mensch aus Gottes lieb** 8 (3. 2).
 131^b **Alsbald ein mensch nur sich bekert** 1. 4.
 199 **Alsbald ein mensch zu Christo kimt** 5. 4.
 21^b **Alsbald ein seel entflammet wird** 1. 4.
 227^b **Alsbald Gott selbst mit seinem geist** 1 (3. 2).
 283 **Alsbald ich nun die welt verlass** 1 (3. 2). ☐
 533^b **Alsbald Jesus geboren war** 7 (2. 3). 1613.
 169 **Alsbald wir mit den weisen schon** 2. 4.
 531^b **Als Christus, warer Gottes son** 6 (1+6). 1613.
 39^b **Als ein könig vors armen haus** 5. 1.
 181 **Als ein mensch hart gefangen lag** 8 (2+3).
 265^b **Als lang der mensche lebt** 4. 4.
 31 **Als lang der mensch mer schauet bloß** 1. 4.
 23^b **Als lang die seel den herren Christ** 1. 4.
 160^b **Als lang die seel Gott hanget an** 1 (4. 2).
 114 **Als lang die sünd nicht liebest mer** 1. 4.
 188 **Als lang die welt noch liebest ser** 1. 4.
 52 **Als lang dir leucht geschaffens lieb** 1. 4.
 118^b **Als lang du noch etwas wil sein** 1. 4.
 235^b **Als lang du weißt dein dürftigkeit** 1. 4.
 274 **Als lang ein mensch dem fleisch nach lebt** 2. 4.
 256^b **Als lang im fleisch dein sünde groß** 1. 4.
 123 **Als lang man dich zufriden last** 3 (3. 2).
 39 **Als manigs mal auß liebe rein** 1. 4.
 171^b **Als oft mein fleisch in sünde fällt** 6. 4.
 517 **Als Moses hät mitten am tag** 9 (2. 2). 1612. 6. März.
 62^b **Als unmöglich, das wasser kalt** 2 (3. 2).
 160 **Als vil dein herz wird außgespreit** 1. 4.
 75^b **Als vil der mensch leidt mit geduld** 2. 4.
 271^b **Als vil der mensch noch suchet heut** 1. 4.
 282^b **Als vil du Gott anhangend bist** 2. 4.
 115 **Als vil du mer in dir klein bist** 1. 4.
 265 **Als vil ein mensch in diser welt** 1. 4.
 31^b **Als vil Gabriel beser ist** 1. 4.
 270^b **Als vil in Gott heut warlich bist** 1. 4.
 258 **Am himmelreich was dich auffhält** 1. 4.
 215^b **An dem gebet soll dir gleich sein** 1. 4.
 169^b **Aufert Christo findst kein hilf mer** 1. 4.
 327^b **Auß war demütigkeit** 17 (1+2). 1597.

B.

- 117^b **Bald Gott ein mensch zur wachheit fürt** 1. 4.
 109^b **Bald Gott in uns ein statt leer findt** 1 (2+3).
 297 **Bald Sanct Paulus getödet ward** 2 (1. 2).
 159 **Bald sich der mensch entblößet frei** 1 (4. 2).

Blatt

- 36 **Bald wir die sünd bekennen schlecht** 1 (3. 2).
 537^b **Bedenk o mensch, das Gott allein** 3 (2. 3). 1613.
 230^b **Bedenk, o mensch, die liebe groß** 1 (2+2). ☐
 269^b **Bei dises leibs zergänglich speis** 2. 4.
 32^b **Beim nachtmahl hat Christus geleert** 1. 4.
 32^b **Beim nachtmahl hat Christus geredt** 1. 4.
 256 **Beschleuß dein herz, gemüt und sinn** 1. 4.
 259^b **Besize nichts fest in gemein** 1. 4.
 286 **Betracht alzeit, o frommer Christ** 5. 4.

C.

- 100 **Christi wort sind geist, leben hoch** 6. 4.
 514 **Christi wort sind geist, leben recht** 6 (2+2).
 340 **Christus befiehlt uns in gemein** 10 (6+6). 1611.
 30^b **Christus bleibt noch der morgenstern** 1 (3. 2).
 67 **Christus bleibt noch Gottes son recht** 1 (3. 2).
 26 **Christus der herr sprach eins auf erd** 4 (3. 2). 1595.
 292^b **Christus der herr sprach eins uf erd** 3 (3. 2).
 291 **Christus der herr, welcher da ist** 2 (4. 2).
 269^b **Christus, der längt im herz geleucht** 2. 4.
 213^b **Christus droben im himmelreich** 3. 4.
 38^b **Christus gibt uns ein gleichnis sein** 1. 4.
 93 **Christus Gottes wort von ewigkeit** 4. 4.
 223 **Christus hat mich erkauf** 1 (3. 2).
 145 **Christus hat nicht in diser welt** 1. 4.
 100^b **Christus hat nie gesagt uns frei** 1 (3. 2).
 172^b **Christus heilt noch mit seiner arznei** 2 (3. 2).
 259 **Christus in mir bleibt ewiglich** 1. 4.
 102 **Christus ist auferstanden** 8 (1+1). 1612.
 403^b **Christus ist aufgefahren** 8 (1+1). 1612. * M
 164 **Christus lert uns, das ein Gott sei** 1 (5. 2). ☐
 233^b **Christus lert uns von ärgernis** 3. 4.
 187^b **Christus machet gesund** 1. 4.
 93^b **Christus mein fleisch hat aufgeführt** 1. 4.
 200^b **Christus nennt sich ein weinstock recht** 2 (3. 2).
 71^b **Christus nimmt nicht allein die sünd** 1. 4.
 206 **Christus redt nach der ewigkeit** 2. 4.
 231^b **Christus ruft noch, ich bin fürwar** 2. 4.
 318 **Christus ruft noch, kommt her zu mir** 3. 4.
 510 **Christus ruft noch, wilt folgen mir** 6 (2+2).
 141 **Christus sprach, gebt altemogen frei** 1. 4.
 292 **Christus weckt auf kein toten frei** 5. 4.

D.

- 94 **Da Asverus richtet ein mahl** 5 (3. 2). ☐
 202 **Da Christus macht wasser zu wein** 3 (3. 2).
 217^b **Da Moses in Aegypten land** 13. 4. *
 223^b **Das alle stund fallest in sünd** 1. 4.
 104 **Das alt bös herz unds neu schon rein** 1 (3. 2).
 50^b **Das alt fleisch muß getödet sein** 1. 4.
 266 **Das ein mensch hat antogens vil** 2. 4.
 98^b **Das ewig wort ward nie geredt** 3. 4.
 166 **Das geheimnis der sätigkeit** 15 (3. 2).
 132 **Das geheimnis des leibs und bluts** 3. 4.
 92^b **Das Gottes son, der herre Christ** 5. 4.
 257 **Das göttlich blut vergossen ist** 1. 4.
 191^b **Das heilig evangelion** 7 (1+4). 1612. G II.
 120^b **Das herz ist rein, welchs alle tag** 1. 4.
 270 **Das himmelreich erlangest nit** 4. 4.
 206 **Das himmelreich ist nur gestellt** 1. 4.
 181 **Das Jacob mit ein engel rang** 4. 4.
 257^b **Das ist der Christen unterschied** 1 (3. 2).
 21 **Das ist ein recht war einigkeit** 1. 4.

Blatt

- 21^b Das ist fürwar ein Gottes gab 2. 1.
 50 Das ist nicht Gott alles das man 3 (3. 2).
 479 Das liebe Myrren büßschelein 7 (4+1). * K
 277 Das neu schaltjar kommet herbei 1. 1.
 262 Das trauerbild des herren Christ 2. 4.
 57 Das wenig leut, welche sind reich 2 (3. 2).
 153^b Das würdig blut des herren Christ 3. 4.
 203^b Dein leib vergrab ins erdreich gar 1. 1.
 236 Dem leib sterblich gehört zeitlich speis 2. 3.
 221^b Dem pilgram deucht ein weg nit lang 1 (3. 2).
 273 Dem Sathan laß in dir kein ruh 1. 4. □
 233 Demut vergibt ein jederman 1 (3. 2).
 93 Den Maria geboren hat 2. 1.
 187^b Der Adam ist drimal verjagt 1 (4. 2).
 208 Der adler wird mit der zeit alt 8 (3. 2).
 165 Der alt Adam vernimt gar nicht 7 (3. 2).
 250^b Der anfang, auchs mittel unds end 1. 1.
 271 Der außerwelten leiden schwer 1 (3. 2).
 191^b Der böse geist, die giftig schlang 2. 4.
 264 Der Christenmensch ist ein person 1. 1.
 477^b Der du warst, bist und wirst sein 7 (4. 2).

Acr. Daniel Snderman.

- 261 Der frauen lieb, geld, ehr und wein 1. 4.
 309 Der gerecht nie verlassen ist 6 (4+3). 1588.

Über des Herzogs Franz Spruch:
 Der gerecht nie verlassen ist.

- 139^b Der gläubig mensch denk all tag vil 3. 4.
 270 Der glaub ufrecht fahet zumal 1. 4.
 263^b Der gleichner spricht, er will je mer 2. 4.
 177^b Der gottlos hauf ruft, laßet uns frei 2 (3. 2).
 40^b Der gute will bleibt ewiglich 1. 4.
 80^b Der heilig geist vertretet sich mit 3. 4.
 135^b Der herre Christus gibt seine freunde 2. 4.
 136^b Der höchste grad des glaubens kraft 2 (3. 2).
 122 Der hohe geist erindert sich 1. 4.
 255^b Der ist aufs neu geboren hoch 1. 4.
 175^b Der ist ein Christ, wan er wol kenn 1 (3. 2).
 270^b Der leib ist stark im heimat fein 2 (3. 2).
 189^b Der mensch allein heist wol gerecht 1. 4.
 234 Der mensch baut im auß Gott ein bild

4 (3. 2). * □

- 103^b Der mensch bestet von fleisch und geist 4. 2.
 96 Der mensch lebt nit von dem buch recht 2 (3. 2).
 228 Der mensch soll nit wirken für sich 2 (3. 2).
 160^b Der mensch trägt nur ein kotsack schwer 1 (3. 2).
 376^b Der mensch untreu hat eins im mund 2. 4.
 24^b Der mich erlöst mit seinem blut 1. 4.
 194 Der prophet spricht, Herr du hast noch 24. 4.
 199^b Der schriftgelert helt noch als blind 3. 4.
 90^b Der schriftgelert noch alle tag 3. 4.
 39 Der schriftglert helts für schand, unehr 3 (3. 2).
 356^b Der sünde strafempfindung schwer 2. 4.
 29 Der tempel zu Jerusalem Solt hören 6. 4. □
 267 Der tempel zu Jerusalem Ward oft 2 (3. 2).
 237^b Der teufel hat ob uns kein gewalt 1 (3. 2).
 42 Der teufel kann verstellen sich 2 (3. 2).
 159^b Der tod ist gut ein christenmann

3 (3. 2). G IV.

- 111 Der ware glaub kommet allein 3 (3. 2).
 535^b Der ware glaub kommt nit geschwind 9 (2+2). 1613.
 233 Der welt kind sich nit freuen kann 1. 4.
 128 Der welt pracht ist kurz und gering 1. 4.
 135^b Der welt schmach, spott, haß, neid in gemein 1. 4.
 151^b Des alten fleischs unreinigkeit 2 (3. 2).

Blatt

- 258 Des menschen seel was ewiglich 1. 4.
 82 Des morgens früh, bald wachend bist 2 (3. 2).
 475 Dich ruf ich an, o Herre Gott 7 (2+2). Acr. Daniel
 128 Die allergrößte dankbarkeit 1. 4.
 238 Die allerhöchst und größte lieb 2. 4.
 226^b Die alte schlang bemühet sich 1 (3. 2).
 108 Die alte schlang betrog 9 (2. 2). 1612.
 115 Die alte schlang braucht manche list 11 (4). □
 40^b Die ansehung, so Gott verhenkt, 1 (3. 2).
 47^b Die alt geburt von Adam her 1 (3. 2).
 128^b Die armen sehnd uns an 1 (3. 2).
 242^b Die beste fur gen himmel ist 6. 1.
 101^b Die christlich gemein liebt ire feind 2. 4.
 376^b Die enge pfort, der schmale weg 2. 4.
 266 Die erd verflucht, der Adam alt 1 (3. 2). □
 146 Die erschaffung der ganzen welt 6 (3. 2).
 41 Die genzlich ersüfung 1. 4.
 178 Die gläubige seel spricht im liedlein 1 (3. 2).
 119 Die gläubig seel steigt über sich 21. 4.
 512 Die Gottes liebe, stark in mir,

S (2. 3) 1612. K

- 102 Die göttlich gnad ein anfang ist 1. 4.
 266^b Die göttlich gnad sich zornig felt 2. 4.
 198^b Die hingilt warheit und gerechtigkeit 4. 4.
 180^b Die gröst irrung der ganzen welt 2. 4.
 96^b Die hebamn dient zur geburt noch 1 (3. 2).
 94^b Die heilige schrift Gott selbs nit ist 1. 4.
 133 Die heilig schrift, all bücher sunst 1 (3. 2).
 126^b Die hoffnung sich gründet allein 1. 4.
 231^b Die hoffart ist ein anbeginn 1 (3. 2).
 67^b Die Juden hand Christum getöt 2 (3. 2).
 185^b Die Juden langst erwirget han 2 (5. 2).
 269 Die kleider dein Solln mäsig sein

3. 4 (ober 3. 4 Paar kurze).

- 36^b Die lerer falsch hand nur bei sich 3 (3. 2).
 148 Die leut sprechen, bittet für mich 2. 4.
 474 Die liebe tut mich zwingen 6 (4+2). Acr. Daniel.
 83 Die recht ordnung zur sätigkeit 5. 4.
 42^b Die sacrament weisen allein 3. 4.
 288^b Die seel, wach an kein creatur 1 (3. 2).
 256^b Die sonn ist nit one den schein 1. 4.

57^b Die sünd muß je sein schwer und groß

3 (3. 2). G IV.

- 180^b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3. 2).
 122^b Die väter lang gewartet han 6. 4.
 68 Die vernunft kann je nit verstoh 3. 4.
 125 Die vorsehung ewiger wal 1. 4.
 70 Die warheit sprach: wer glaubt an mich 3. 4.
 532^b Die weisheit sprach: um mitternacht, 7 (4+6). 1613.
 55^b Die welt kennt nicht den heiligen geist 3 (3. 2).
 162 Die welt kennt nur den herren Christ 2 (4. 2).
 297 Die welt wie auch der böse geist 1 (3. 2).
 277^b Die zeit soll nichts von uns mer han 2. 4.
 372 Du bestest nicht on täglich soll 1. 4.
 192 Du blinder mensch, richtst ander leut 1. 4.
 165^b Du edle seel, was laufft auß dir 1. 4.
 238 Du glaubst, Gott hör deins herzen bitt 1. 4.
 108^b Du hieltst Gott nie für groß und hoch 2. 4.
 202^b Du kannst ein kind hie leren wol 1. 4.
 141^b Du klagest noch über Gott ser 1 (3. 2).
 213 Du klagst vil on leichtfertigkeit 2 (3. 2).
 125^b Durch Christi tod wirs leben han 3 (3. 2).
 274^b Durchs leben dein, o mensch, betracht 1 (3. 2).
 273 Durch spott und schmach wirst ärger nicht 1. 4.

Blatt

- 191^b Du solt ein sünd, heute geschehn 1 (3.2).
 127^b Du solt nit allein füren streit 2 (3.2).
 288 Du solt, o mensch, dein fleisch lieb han 1.4.
 186^b Dweil Gottes son, der herre Christ 1 (3.2).

E.

- 41^b Eben Gotts wort mensch und fleisch ward 1.4.
 30^b Ehe mich ein ding erfreut 1 (3.2).
 138^b Ein alt sprichwort ist gwis und war 1.4.
 168^b Ein armer knecht sein herren fragt 3.4. □
 169^b Ein buch, welchs durch den heiligen geist 3.4.
 35 Ein Christ aufrecht ist gneigt vil mer 2 (3.2).
 22 Ein Christ aufs neu von oben her 4 (3.2).
 162 Ein Christ ufrecht scheht sich nit mer 2.4.
 145^b Ein demütig herz besser ist 1.4.
 215 Ein edelmann, gualtig und reich 16 (3.2).
 136^b Ein gleisner acht sein sünde klein 1 (3.2).
 259 Ein Gottes kind all sünd bekennt 1.4.
 290^b Ein hauptmann gab Christo sein ehr 1 (4+3).
 23 Ein herze rein Gotts tempel ist 1.4.
 133^b Ein junger fragt sein vater alt 1.4.
 285 Ein junger fragt, wahr es käm 10.4.
 287 Ein jünger fragt, warum noch heut 7.4.
 275^b Ein jünger sprach, o lerer mein 1 (3.2).
 182 Ein jungfrau solt gefraget han 16.4. *
 48^b Ein jungfrau sprach im gbet allein 1 (3.2).
 291^b Ein kind liebt mer sein stecken schlecht 3.4. □
 41^b Ein kriegsmann fällt im streit geschwind 1.4.
 212 Ein lerer fragt, wie es gescheh 8 (3.2).
 52^b Ein lerer sprach, es freuet mich 2.4.
 55 Ein lerer sprach, ich liebe ser 1 (3.2).
 104^b Ein lerer sprach, wens theinisch gold 2.4.
 196 Ein lerer spricht, als war Gott ist 4 (4.2).
 129 Ein lerer spricht, daß alle ding 1 (3.2).
 105 Ein lerer spricht, o merk all stund 3.4.
 149 Ein lerer spricht, Rachel bedeut 9 (3.2).
 94^b Ein man sucht Gott, wolt all ding lan 2.4.
 148 Ein mensch bat mich, daß ich doch wolt 1 (3.2).
 211 Ein mensch, der neu von oben her 9.4.
 76^b Ein mensch, im leib und magen krank, 1 (3.2).
 64 Ein mensch rief ser, o Gott mein Herr 2.4.
 281^b Ein mensch rief ser, o lieber Herr 1.4.
 (Da ein mensch rief, o lieber Herr)
 264 Ein mörder fragt ein alten mann 1 (4.2).
 136 Ein rechter christ soll diß ganz leben 1.4.
 173 Ein rechter Christ urteilt nit bald 1.4.
 210 Ein schiffmann, der wol hundert mal 2 (4.2).
 286^b Ein schönes glas, durchsichtig brannt 1.4. □
 89 Ein schönes werk zum weiser weiß 3 (3.2).
 284 Ein feel ist baß denn zeitlich ding 1.4.
 (Dein feel ist baß denn zeitlich ding)
 501 Ein törecht mensch erzeiget bald 11 (4+4). 1612.
 230 Ein übung stet am guten bald 1.4.
 271^b Ein weiser man ward eins gefragt 1.4.
 302^b Elend nicht schadt 3 (6+6). 1588. Für Herzog August.
 40 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (4.2). 1580.
 565 Ernsthich on alle scherzen 5 (4+4).
 Ac.: Ernst Graf zu Mansfeld.
 363 Es fragt ein baur den andern schlecht 1.4.
 293 Es hat Christus kein mensch verschmächt 3.4.
 201^b Es ist das evangelion 3.4.
 282^b Es ist das rechte fundament 1 (3.2).
 153^b Es ist der herr der herlichkeit 1.4.
 70 Es ist die ganz falsch Christenheit 1 (3.2).

Blatt

- 418 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7 (4+3). 1592.
 50^b Es ist ein Gott von ewigkeit 1 (3.2).
 66^b Es ist ein wunderbarlich ding 2.4.
 193^b Es ist fürwar ein schwacher feind 1 (3.2).
 191 Es ist fürwar mein glauben stärk 3.4. □
 66 Es ist fürwar nit ein klein ding 2.4. □
 156 Es ist gewis, daß jedermann 3 (3.2).
 156^b Es ist gewis das kleinst gut werk 3.4.
 80 Es ist gewis und bleibt war 3 (4.2).
 176 Es ist Gott nicht so hart und streng 1.4.
 62 Es ist gwis, daß nur ein gedank 2 (3.2).
 148^b Es ist gwis war, daß tausend meil 3 (3.2).
 127 Es ist ja groß, den oberherren 1.4.
 54 Es ist kein bild noch sacrament 2.4.
 222^b Es ist kein ding in diser welt 1 (3.2).
 161^b Es ist kein mensch, der sucht fürwar 2.4.
 125^b Es ist kein mensch gerecht und rein 1.4.
 263 Es ist kein staub noch haar so klein 2 (2+3).
 (Es ist kein ding so klein, subtil)
 63 Es ist nichts baß in diser zeit 3.4.
 73 Es ist nichts baß zur saligkeit, 1 (3.2).
 51^b Es ist nicht unehrlich 1 (3.2).
 260^b Es ist niemand so fleißig heut 5.4.
 238^b Es ist nit ein sach klein 1.3.
 221^b Es ist, o mensch, dein seele hoch 2.4.
 135^b Es ist vil baß, die ganz welt han 1.4.
 54^b Es ist von alten jaren 2 (3.2).
 67 Es kann der weltmensch glauben nicht 2 (3.2).
 267^b Es kann die welt nit ruwen mer 2.4.
 201 Es kann ja nur Ein Gotts wort sein 3.2.
 173 Es kann mir baß nit sein 1.4.
 207 Es mag die seele, gescheiden ab, 6.4.
 260 Es mag niemand seiner gelüst 1 (2+3).
 257^b Es muß endlich in diser welt 1.4.
 258 Es muß kurzum gelitten sein 1.4.
 289 Es ruet noch der herre Christ 7.4.
 275 Es sei denn, daß dein hals abgang 1.4.
 183 Es sind zwei ding von nöten 1 (3.2).
 239 Es sind zwei ding in diser welt 10.4.
 141 Es soll dein herz an dem gebet 1.4.
 85^b Es sol kein mensch wegen der sünd 3.4.
 86 Es stet gar nichts ins menschen wolt 3.4.
 61^b Es stet gar nichts ins menschen wolt 3.4.
 221 Es vedreust noch die seele mein 1.4.
 373 Es war ein mann besessen lang 8.4.
 33 Es was neulich in diser statt 16.4.
 74 Es weiß kein mensch recht was Gott sei 1.4.
 237 Es wirket noch der heilig geist 4.4.
 (Hör es wirkt noch der heilig geist)
 283 Es zeucht uns Gott nicht nur einmal 1 (2+3).

F.

- 150^b Far hin, o falsche welt, 1 (3.2).
 273^b Folg treuem rat, halt dein selbs leib 1 (3.2).
 177 Fragstu, wa jetzt der himmel sei 7.4.
 92 Fragstu, warum Christus nit wolt
 162^b Fragst, warum Gott des Mosi grab 3 (4.2).
 159 Fragst, warum uns verborgen ist 1.4.
 31^b Fragstu, woher die christlich gemein 1.4.
 396 Freuet euch in dem Herren 9 (4+4). 1612.
 179^b Fürchstu, daß nit erwelet bist 1.4.
 302 Für Gottes ehr auch untertan 4 (2.3). 1588.

Für Markgraf Johann Sigmund.

Blatt

- 173^b Fürwar, du bist von Adam her 1 (2+3).
 96 Fürwar, es wird kommen die zeit 3.4.
- G.**
- 141^b Gedanken böß treiben Gott auß 3 (3.2).
 442^b Gedenk an mich, Herr Jesu Christ, 8(4+3). 1586.
 447^b Gedanke doch, o schöpfer mein, 8 (4+3). 1586.
 57 Geitigkeit plagt den armen mann 1 (3.2).
 254 Geseget und gebenedeit 3.4.
 113^b Gleich als da man ein acker pflügt 6 (3.2).
 65^b Gleich als der luft, wan er ist rein 2.4.
 518 Gleich als die sonn am firmament 5(6+7). 1612.
 524 Gleich als die sonn am himmel klar 9(4+4). 1612.
 114^b Gleich als die taub am wasser sitzt 2.4. □
 64^b Gleich als wenn jetzt die sonne klar 3.4.
 255 Gleich ob ein arzt, verständig, weis 4 (3.2). □
 126 Gleich wie Christ erklärt angficht 3.4.
 99^b Gleich wie Christus die seel mit fleiß 2.4.
 97 Gleich wie Christus wird nach dem geist 2.4.
 73 Gleich wie das volk Israel hätt 2.4. □
 44^b Gleich wie der fürst ein armen mann 1.4.
 56^b Gleich wie der mensch durch Jesum Christ 3.4.
 263 Gleich wie der psau sein gfider spürt 2.4.
 91 Gleich wie der seele hunger auch durst 3(3.2).
 219 Gleich wie die Juden hand gedacht 5.4. □
 32 Gleich wie die schlang Evam betrog 2.4. □
 154^b Gleich wie die sünd noch allezeit 1 (3.2).
 143^b Gleich wie ein dieb, der henken soll, 2 (3.2).
 190 Gleich wie ein grab mit edelstein 4 (3.2).
 192^b Gleich wie ein liedt das ander kan 1 (3.2).
 102 Gleich wie ein spiegel zart 2.4.
 410 Gleich wie ein turteltäubelein 8(4+6). 1612. K
- 137^b Gleich wie Joseph nach leiden hart 2.4.
 164^b Gleich wie kein weib ein kind gebirt 3 (3.2).
 185 Gleich wie Moses im glauben doch 5.4.
 36 Gottes gericht und gerechtigkeit 1.4.
 150 Gottes gnad und barmherzigkeit 1 (3.2).
 255^b Gottes son sprach zu ein, nit rein, 1.4.
 278 Gottes sons tod, auch dein alleid 1.4.
 151^b Gottes sons tod, dein auch zugleich 2 (3.2).
 24 Gott füret oft die heiligen sein 2 (3.2).
 23^b Gott handel mit sein lieben kind 2.4.
 221 Gott hat vil kräft gegeben frei 3.4.
 188^b Gott helf mir von Aegypten land 1.4.
 235^b Gott hilf, daß wir gen alle tag 1.4.
 178 Gott, ich beger nicht mer von dir 1.4.
 95 Gott ist alles das nicht 4.4.
 214 Gott ist ein geist von ewigkeit 3.4.
 79 Gott ist gnedig, fromm und gerecht 1 (3.2).
 172^b Gott ist heut noch und allezeit 1 (3.2).
 199^b Gott ist im fleisch geboren schlecht 1.4.
 65 Gott ist je nicht so unfreundlich 1 (3.2).
 347^b Gott ist mein burg und feste schloß 2.4.
 398 Gott ist mensch worden heute 8(4+4). 1612. *
- 116^b Gott ist nirgends so eigentlich 1.4.
 110^b Gott ist vil mer gelegen dran 2.4.
 493^b Gott laßt uns noch auß liebe rein 5 (2.3).
 64 Gott leucht in uns oft allermeist 1.4.
 157 Göttlich begied nimmt mer nit ab 1.4.
 227 Göttliche lieb in menschen ist 1.4.
 64 Gott liebet nichts in uns zumal 2.4.
 117 Gott liebet noch die seel so ser 4.4. G I.

Blatt

- 260 Gott liebet noch nach seiner gab 1.4.
 261 Gott manchen läßt in sünde noch 1.4.
 65 Gott nam an sich menschlich natur, Ja mein selbst 2.4.
 280 Gott nam an sich menschlich natur Ou minderung 1.4.
 35^b Gott schuf anfangs den Adam frei 1 (4+3).
 497 Gott schuf die menschen in der zeit 13(2.3). 1612.
 256^b Gott schuf die seel zu seinem haus 1.4. □
 98^b Gotts eigen wort, die warheit rein 2.4.
 295^b Gotts ewig wort ausgangen ist 1 (3.2).
 145 Gotts heilger geist, dein höchster schatz 1.4.
 78 Gott sicht nit an was ich getan 2.4.
 140 Gott streicht oft seine kind 2 (3.2).
 100^b Gotts warer son hat mich erlöst 1.4.
 44^b Gotts wort ist feu, menschen ler stro 1.5.
 97^b Gotts wort ist was Gott selber spricht 1.4.
 276 Gott vater hat so lieb den son 1.4.
 160 Gott vater ist ein geist bekenn 2.4.
 368^b Gott vater ist in Christ noch 2.4.
 31^b Gott vater, kannst mich ziehen bald 1 (3.2).
 326 Gott vater mein, durch deinen son 9(4+4). 1597.
 Rec.: Geilkirch.
 167^b Gott vater spricht, und diß wort ist 1 (3.2).
 31^b Gott, weil dir gfelt noch allezeit 1.4.
 214^b Gott will nit, daß du traurig lebst 1 (4.2).

H.

- 382 Halleluja mit freud on schüm 5 (4+4). 1611.
 269^b Hast mich, o Herr, nit gworsen hin 1.4.
 63 Hastu der sünd fall nit geliebt 2.4.
 108^b Hastu ein blick der sünde leid 2 (3.2).
 261^b Hat Job, ein mann fromm und gerecht 3.4.
 283^b Hat Sathan uns gezogen ein 1.4.
 138 Hätt Adam sich anfangs gewendt 2 (3.2).
 450 Herr, an mein heil und sälligheit 8(4+3). 1586.
 279^b Herr Christe, laß dein geburt rein 1.4.
 259^b Herr Christe, wenn ich begabt werd 1.4.
 347 Herr, du hast mich zu dir gemacht 2.4.
 160 Herr, du rußt noch zu jedermann 2.4.
 117^b Herr, du sagst noch, daß Gottes reich 4.4.
 259^b Herr, du versagst denen zugleich 1 (3.2).
 453^b Herr, es ist war, daß ich von dir 8(4+3). 1586.
 280 Herr, gäbstu uns, dein lieben kind, 1 (3.2). □
 156^b Herr gib, daß ich kein mensch fürcht mer 1.4.
 173^b Herr, gib ein herz neu, klar und rein 1 (3.2).
 227^b Herr, gib mir gnad in diser welt 1.4.
 188 Herr, hilf, daß wir die Christen gnannt 1 (3.2).
 60^b Herr, ich bekenn, weiß und befind 5.4.
 253^b Herr, ich ergeb mich dir allein 4.4.
 235 Herr, ich schütt auß von herzen mein 2.4.
 61^b Herr Jesu Christ, ach bleib in mir 1.4.
 494 Herr Jesu Christ, dein liebe rein 6(2+2). 1612.
 137^b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1 (3.2).
 59^b Herr Jesu Christ Demnach du bist 1 (4.2).
 448^b Herr Jesu Christ, der den weg bist 8(4+3). 1586.
 112^b Herr Jesu Christ, du bist allein 1 (3.2).
 187^b Herr Jesu Christ, du ewigs licht 1.4.
 138 Herr Jesu Christ, du heißt mich ser 2.4.
 186 Herr Jesu Christ, Du selber bist 2.4.
 250^b Herr Jesu Christ, ein ungestüm 1 (3.2). □
 47 Herr Jesu Christ, erbarme dich 4 (3.2).

Blatt

- 76^b Herr Jesu Christ, Erhalte mich für Sathans list
2.4 kurze Zeilen.
- 32 Herr Jesu Christ, erheb mich nur 4.2.
- 179^b Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 3(3.2).
- 206^b Herr Jesu Christ, erweck in mir 1(2+3). □
- 233 Herr Jesu Christ, gib mir gebet 1.4.
- 252^b Herr Jesu Christ, Gott mensch geboren 2.4.
- 227 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 1.1.
- 229 Herr Jesu Christ, hilf alle tag 1.4.
- 221 Herr Jesu Christ, ich bitte dich 1.4.
- 519^b Herr Jesu Christ, ich klage dir 4(2.3). 1612.
- 484^b Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 10(4+3). 1612.
- 255^b Herr Jesu Christ, ich lauf zu dir 2.4.
- 520 Herr Jesu Christ, ich wies nummer 1(2+2). 1612. □
- 180 Herr Jesu Christ im ersten stand 1.4.
- 277^b Herr Jesu Christ, laß den abgrund 1.4.
- 253 Herr J. Ch., mein Gott, ich ruf dich an 1(2+4). 1611.
- 35^b Herr Jesu Christ, nimm weg zumal 1(3.2).
- 258 Herr Jesu Christ, nun mach uns frei 2.4.
- 372^b Herr Jesu Christ, o treuer hirt, 1.4.
- 37^b Herr Jesu Christ, so du wilt noch 1(3.2).
- 181 Herr Jesu Christ, war Gottes son, Der unzer-
trennt 4(3.2).
- 237 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Der leib
und seel gab 1(3.2).
- 268 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Erbarm
dich mein 1.1.
- 72 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Ich
armer mensch 3.4.
- 306 Herr Jesu Christ, war sälligkeit 8(4+3).
Auf den Namen Hans Georg Markgraf zu Branden-
burg, Herzog in Preussen.
- 220 Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2.1.
- 281 Herr Jesu Christ, wie hoch du bist 1(3.2). □
- 267 Herr Jesu Christ, wir sind allzumal 1(3.2).
(Herr Christe, wir sind allzumal)
- 71 Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir So ganz daß
ich bleib für und für 2.4.
- 169^b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir Von Sathans
reich nun für und für 1.4.
- 51^b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ewig
in mir 1.4.
- 164 Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ins herze
mein 1.4.
- 317 Herr, laß mein herz nit eben sein 2.4.
- 170 Herr, laß mich sein dir angenehm 4(3.2).
- 246^b Herr mein Gott, ich will dich preisen 7(4+3).
Unter meine ersten lieder.
- 238^b Herr, ob du mich nimmst in die schoß 1.4.
- 35^b Herr, ob ich bin ganz voller sünd 1.4.
- 126^b Herr, ob Maria Magdalein 2(3.2).
- 164 Herr, schreib Jesus ins herze mein 1.4.
- 41 Herr, sprich ein wort, ich werd geschwind 1.4.
- 283^b Herr, was hüß mich dein leiden groß 1.4.
- 277 Herr, was wüß uns dein tod und pein 1.4.
- 269 Herr, weil an mir ich selbs verzag 2.4.
- 136 Herr, weil der glaub dein selbs gab ist 1.4.
- 445 Herr, zwischen furcht und hoffnung beid
8(4+3). 1586.
- 370^b Hoch auf des creuzes stamm 20(2.2). 1578.
- 137^b Höchst sälligkeit ist ewig licht 1.1.
- 168 Hör, bistu noch unruhig ser 3(4.2).
- 157 Hör, bistu schwarz und weißt gern weiß 1(4.2).
- 53^b Hör, Christus hat im nidern stand 6.4.
- 538 Hör, Christus ruft im namen doch 5(2+2). 1613.

Blatt

- 51 Hör ein gleichnis von Adam alt 5.4. G II.
- 416 Hör, ein jünger tet fragen 3(4+4). 1611.
- 95^b Hör, es sind zweierlei geburt 4.1.
- 355 Höret mir zu, o Jacobs haus 7(4+4). 1593.
- 52^b Hör, lieber freund, als manden mann 1.4.
- 104^b Hör mensch, du findst kein ruh 3.4.
- 85^b Hör mensch, du mußt all sünd geschehn 1.4.
- 136 Hör mensch, du solt kein armen bald 1(3.2).
- 186^b Hör mensch, es ist alle ding rein 2.4.
- 181^b Hör mensch, fällstu in schwere sünd 2(3.2).
- 289^b Hör mensch, fragstu und sprichst gleich 11.4.
- 153 Hör mensch, fraght, wie dein blut, fleisch, bein 6.4.
- 153^b Hör mensch, gleich wie gestorben sind 2(3.2).
- 133^b Hör mensch, ich sage dir fürwar 2(3.2).
- 121^b Hör mensch, ich will dich leren schlecht 2(3.2).
- 262^b Hör mensch, nun lauf den engen pfad 1(3.2).
- 221^b Hör mensch, ob du ein sündler bist 2(3.2).
- 128 Hör mensch, wa du mer achtung hast 2.4.
- 279^b Hör mensch, wa du vergeben hüß 1.4.
- 272 Hör mensch, wärs daß ein großer herr 4.4.
- 87^b Hör mensch, wärsu gern sällig noch 7.4.
- 297^b Hör mensch, was in verdammnis breng 1(3.2).
- 256^b Hör mensch, wilt sein ein warer Christ 1.4.
- 213 Hör mensch, wiltu erkennen recht 13(4+3). 1593.
- 391 Hör mensch, wiltu Gott schauen 7(4+4). 1612.
- 173^b Hör, ob du sprichst, es sei Gotts reich 1(3.2).
- 118 Hör, ob ein mensch get auf dem feld 4.4.
- 161 Hör, soll das höchst einiges Ein 1(4.2).
- 226^b Hörst du, ein mensch, der sich selbs noch 1.4.
- 400 Hört, all die sich beselßen 8(4+4). 1612. * M
- 529 Hört ein geschicht wunderlich ser 11(4+4). 1612.
- 505 Hört, ir liebe jungfrauen 17(4+4). 1612. * E
- 232 Hör von der stadt Jerusalem 10.4.
- 535^b Hör, warum sich die väter hand 6(6+6). 1613.
- 145^b Hör, weist nicht, was Gotts wille sei 4.4.
- 139^b Hör, wie da sind zweierlei reich 1.4.
- 107^b Hör, wiltu sällig sein? 2(3.2).
- 83^b Hör, wiltu sein gelernt 5(3.2).
- 372^b Hör, wiltu sein ufrecht ein Christ 2(3.2).
- 206^b Hör wunder groß, ich wollte Gott 3.4.
- 170^b Hör zu, ich sach einmal im geist 6(3.2). □
- 278 Hüt dich mit fleiß 4(3.2).

J.

- 410^b Ich Adams kind, mit sünd beschwert 8(4+3). 1586.
- 298^b Ich find kein treu auf erden 4(4+4). 1577.
Uec. Ich traud die Christe.
- 35^b Ich hab vil sünd, du hast mer gnad 1.4.
- 77 Ich hang ob ein grundlosen grund 9.4. *
- Ich schweb über ein Abgrund hoch F
- 218^b Ich kann allhie auf erden 2.4.
- 129^b Ich lege noch zu aller zeit 1.(3.2).
- 76 Ich les die schrift, hör alltag mir 2(3.2).
- 131^b Ich les und widerleste noch 1.4.
- 436 Ich lob dich mit großem dank 6(4.2). 1580.
- 245 Ich preise dich, vater und herr 13.1.
- 1586, in Niderland für alle verfolgten Christen.
- 287^b Ich such auf erd kein creatur 1.4.
- 314^b Ich tröst mich eins 4(6+6). 1577.
Auf den Spruch: Ich hoff, Gott vollends.
- 163^b Ich verlier nichts auß Gottes kram 1(3.2).
- 192 Ich verstehe oft in meinem grund
1(3.2). G I.

Blatt

- 151 Ich voller sünd, verschuldter knecht 5.4.
 204 Ich ward gefragt, was Gott gemeint 13 (3.2).
 45^b Ich werd eins dings nun oft gewar 1.4.
 433 Ich will mein fall und schwere sünd 6(4.2). 1580.
 173^b Ich wollte geru mit der welt sein 1.4.
 32^b Jedermann ruft an allem ort 1.4.
 124 Jeder mensch hat leib, seel und geist 6.4.
 (Ein jeder hat leib, seel und geist)
 139 Je heilger mensch und frommer Christ 2.4.
 45 Je mer du streitst gegen die sünd 1(3.2).
 252 Je mer du widerwertigkeit 2.4.
 74 Je mer ein mensch die sünd erkennt 2.4.
 45 Je mer ein mensch sich kennt in grund 1.4.
 101 Je minder oft ich trost ersind 1.4.
 151^b Je näher gwis man ist beim licht 1.4.
 172 Jesus der herr sprach, das fleisch wär 4(3.2).
 406 Jesus der höchste name S(4+4). 1612.
 179 Im fall der sünd verzage nicht 1.4.
 127 Im himmel ist Christi leib klar 2.4.
 295 Im löffel klein von silber klar 5(3.2).
 241^b Im vierten buch Esdrä genannt 7(3.2).
 282 In aller not, krankheit und sünd 1.4.
 262^b In Gottes reich wer kommen will 1(3.2).
 45 Innigkeit, abgesehenheit 1(3.2).
 251 In zweiflung schwer kein mensch verzag 1.4.
 500 Johannes ward vom alten weib S(2.2). 1613.
 526 Ir Christen freut euch allzugleich 11(6+6). 1612.
 382^b Ir lieben seelen allzugleich 7(4+4). 1611.
 56 Ist Christi fleisch und blute noch 3(3.2).
 304 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9(4+2).
 1588. Auf des Markgrafen Johann Georg Spruch:
 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.
 45^b Ists nit ein gar jämmerlich ding 1(3.2).
 133 Judas hätt reu, wie mancher noch 2.4.

A.

- 357 Kein ansechtung so färllich ist S(6+6). 1596.
 277^b Kein arznei basz furhanden ist 1(3.2). ☉
 259 Kein besser ding auf erden ist 1(3.2). G II.
 70 Kein besser tauschk auf erden ist 2.4.
 69 Kein heilige schrift, predig zugleich 5.4.
 102 Kein reiner ler denn Christus lert 1(3.2).
 175 Kein seel mag hie Gott finden recht
 3(3.2). K
 35 Kein sterben basz auf erden 1.4.
 159^b Kein wunder ist, dasz wer freid hott 1.4.
 266 Kein zerung ist teurer gewis 1.4.
 31 Ker dich von al mangeltigkeit 2.4.
 129 Ker dich von der welt stätt 1(3.2).
 41^b Komm heilger geist von oben ab 1.4.
 429 Kommt alle her, schauet mich an, 6(4+2). 1580.

L.

- 316 Lang hie auf erd S(6+6). 1576. Auf den Spruch:
 Lang ist nit ewig, ewig aber ist lang.
 63^b Laß Gott all ding, dem sie auch sind 2.4.
 106 Laßt uns noch ein herz fassen 5(4+6).
 50 Lauf alle tag sibenzig mal 1.4.
 223 Lauf alle tag zu Gottes son 1.4.
 118^b Lauf wa du wilt und bis allein 4.4.
 252^b Lebstu in Gott schon wesentlich 1.4.
 192^b Leg ab dein rock, schwarz, voller sünd 1(3.2).
 109^b Lieb deinen feind, laß eigens mer, 1(3.2).
 276 Liebende seel, ob dir zuhand 1(3.2).
 Wackernagel, Kirchenlied. 1.

M.

Blatt

- 275^b Mancher allhie verfolget wird 1(3.2).
 107 Mancher Christ meint, er sei wol dran 1(5.2).
 150 Mancher mensch fällt in einer stund 1(3.2).
 201^b Mancher mensch helt kein untercheid 1(3.2).
 32^b Mancher mensch klagt noch für und für 1(3.2).
 38 Mancher mensch noch zum andern sagt 5.4.
 122 Mancher von Gott vil gaben hat 3(3.2).
 51^b Manchs leiden kommt ganz unverschuldt 1.4.
 40^b Man erkennt bald ein rechten Christ 2.4.
 217 Man sagt, dasz der wolf hab ein art
 3(3.2). * G IV.
 240 Man soll das neue testament 17.4. □
 95^b Man wäscht und speist kein kind in gemein 1(3.2).
 431 Mein elend, angst und grose not 6(4.2). 1580.
 492 Meine seel, nit laß zu weit 11(2.2). 1612. *
 314 Meinglauben stärk, Herr Jesu Christ 4(3.2). 1577.
 Auf des Herzogs zu Süßlich Spruch:
 Mein hoffnung zu Gott.
 109 Mein Gott, ein herr des höchsten guts 2.4.
 224 Mein Gott, ich hab gesündet lang 1(3.2).
 435 Mein Gott, ich lob dich allbereit 6(4.2). 1580.
 318 Mein Gott, wöllst bei mir bleiben 9(4+4). 1576.
 Ver.: Magddalena.
 532 Mein höchter trost auf erden 5(2.2). 1612.
 179 Mein ler komt nit von unten her 1(4.2).
 186 Mein lieb gecreuzigt ist 3.4.
 271 Mein liebster herr und bester freund 1.4.
 52^b Mein seel, geh auß dir selber hin 1.4.
 296 Mein seel, nun lob den herren 5(4+4).
 Du meine erben lieder.
 321 Meintrost am allermeiste 5(4+4). 1574. Ver.: Maria.
 131 Mensch, bist arm oder reich 1.4.
 72 Mensch, fragst ob du erstanden bist 2.4.
 96^b Mensch, fragstu nach dem berg und stätt 3.4.
 147 Mensch, glaub, dasz Gott die grose sünd 4(4.2).
 157 Mensch, halt von dir selbst noch zur frist 1.4.
 135^b Mensch, hüt dich für annehmlichkeit 1(3.2).
 222 Mensch, hüt dich für dise welt 1.4.
 280^b Mensch, nit verzag an deinem heil 3.4.
 41 Mensch, wiltu auf erden 1.4.
 148 Mensch, wiltu Gott erkennen bloß 1.4.
 227^b Mensch, wiltu haben mich 1(3.2).
 176^b Mensch, wiltu leben recht 3.4.
 23 Mensch, wiltu noch die by: Schrift 1(3.2).
 225 Mensch, wilt versteh Gottes wort eben 1.4.
 89^b Merk lieber Christ, Gott mag allein 3.4.
 157^b Merk, warum Gott sich selbst nennt Ich 2(3.2).
 60 Merk wol, o mensch, Christus der herr 2(4+3).
 175^b Mit der geburt leiblich unrein 2.4.
 (Durch die geburt leiblich unrein)
 265 Mit leuten böß wer vil umget 1.4.
 353 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7(6+6). 1591.
 175^b Mittel sind gut zu vielerlei 1.4.
 509 Mit was lieb, dank, auch ehr und preis
 4(4+4). 1612.
 53 Moses bleibt noch im haus ein knecht 2(3.2).
 256 Moses vil basz erwälte recht 1(3.2).

N.

- 276^b Neigung zur sünd ist drum kein sünd 1.4.
 298 Nicodemus gar nit verstant 1(3.2).
 64^b Niemand weiß basz, was hie recht ist 2.4.
 113^b Nit erheh dich insonderheit 2.4.
 110^b Nun alle ding in diser welt 2(3.2).

Blatt

- 444 Nun bekenn ich, o herre Gott, 8 (4+3). 1586.
 319 Nun freu dich von ganzem herzen 12 (4.2). 1588.
 369 Nun freue dich, o jungelein, 9 (4+3). 1592.
 515 Nun freuet euch all in gemein 9 (6+6). 1612.
 455 Nun hilf uns, Gott unser heiland, 4 (6+6). 1592.
 374 Nun höret zu, ir Christenlent, Ich will
 euch 16 (4+3). 1595. *
 99 Nun höre zu, die ganze welt 4 (3.2).
 81 Nun höre zu ein jederman 12 (3.2). M
 37^b Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3.
 520^b Nun hör, o mensch, Gott redt mit fleiß
 10 (2.3). 1612. K
 378^b Nun kommet all zum waser frei 12 (2.3). 1592.
 428 Nun laß doch ab von mir, o Gott, 6 (4+2). 1580.
 417 Nun lahet uns erfreuen 5 (4+4). 1611.
 362 Nun lahet uns Gott rufen an 6 (4+4). 1592.
 229^b Nur eins ist not zur sälligkeit 2.4.

O.

- 174 Ob der mensch beim gebet 3 (4.2).
 95 Ob dich ein herr zum esen rief 1 (3.2).
 176 Ob dir manch sünd entgegen lauft 2.4.
 129 O bitten wir on unterlaß 1.4.
 107^b O bleib im tal worer demut 2.4.
 125 Ob mancher Christ im freit 3 (3.2).
 273 Ob man dich schilt arm oder reich 1 (3.2).
 522 Ob schon der tod erschrecklich ist 8 (2.3).
 231 Ob wir das ewangelion 2.4.
 59 Ob wir die händ und füß allstunden 1 (3.2).
 30 Ob wol die sonn über ein mist 6.4. □
 231^b Ob wol die werk der menschen sein 2 (3.2).
 209 O daß der mensche sünde 1.4.
 427 O daß ich wär noch ganz und gar 6 (4.2). 1580.
 45 O daß ich fer besser ungleich 1.4.
 352 O du armfetihs menschen kind 5 (2.3). 1583.
 81^b O du bist nit ein mann 1 (2+3).
 411^b O du gnadreicher tag 13 (2.2). 1612.
 389^b O du mein Gott, mein liebe rein
 3 (2.3). 1611. * G. I.
 63^b O frommer Christ, bleib stet und fest 2.4.
 499^b O frommer Christ, hab ein verlangen 4 (2.2). 1612.
 235^b O frommer Christ, ob dir fällt ein 3.4.
 127 O frommer Christ, ob dir zufällt 1 (3.2).
 121 O glaubig seel, Gotts reine braut
 7 (3.2). *
 446 O Gott, der du befohlen hast, 8 (4+3). 1586.
 225^b O Gottes lamm, weil die schrift meldt 2 (3.2).
 254 O Gottes son, der abgrundlos 1.4.
 173 O Gottes son, du sprichst allein 1 (3.2).
 55^b O Gottes son, herr Jesu Christ 1 (3.2).
 220 O Gottes son, weil creuzigt bist 1.4.
 251 O Gott, hilf mir, daß alle tag 1.4.
 274^b O Gott, hilf mir genediglich 1 (3.2).
 145 O Gott, laß mich frei alle tag 1 (3.2).
 28 O Gott, ler mich in diser zeit 1.4.
 207^b O Gott, ler uns durch deinen geist 1.4.
 183^b O Gott, nit straf mich so geschwind 2.4.
 487 O Gott, nun wil ich singen 16 (4+3).
 74 O Gott, sällig ist der da brennt 1 (3.2). □
 250^b O Gott, schenk mir dein liebsten son 1 (3.2).
 489^b O Gott schöpfer und vater mein 5 (6+6).
 Unter meine erste Kieder.
 74 O Gott, sällig ist der da brennt 1 (3.2). □
 250^b O Gott, schenk mir dein liebsten son 1 (3.2).
 489^b O Gott schöpfer und vater mein 5 (6+6).
 Unter meinen ersten Liedern.

Blatt

- 144 O Gott, stärk uns von oben her 1.4.
 434 O Gott vater, son, heilger geist 6 (4.2). 1580.
 73 O Gott, weil du mich hast bekert 1 (3.2). □
 236^b O Gott, weil uns geliebt so fast 1 (3.2).
 72^b O Gott, wer ist ein Gott als du 5.4.
 235 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.4.
 268^b O grechter Gott, solt ich nun mer 2 (3.2). □
 36^b O Herr, an statt ewiger pein 1.4.
 283^b O Herr, deins bluts ein tröpflein 1.4.
 420 O Herr, dieweil so gnädiglich 9 (4+3). 1593.
 513 O Herr, du bist ein licht und schein
 10 (2.3). 1612. K
 220 O Herr, du bist lieber in mir 1.4.
 391 O Herr, du hast auß liebe rein 6 (4+4). 1611.
 377 O herre Gott, in trüßal groß 6 (4+4). 1592.
 441^b O herre Gott, obchon du bist 8 (4+3). 1586.
 26^b O herre Gott, vertilg zumal 1.4.
 323^b O herre Gott, vil bosheit schwer 6 (6+6).
 462 O herre Gott, vor dem gesicht 6 (4+4).
 Unter meine ersten Liedern.
 51^b O herre Gott, weil du weißt vor 1 (3.2). □
 279 O Herr, es ward heilig berürt 1.4.
 225^b O Herr, gib, daß kein zeitlich freud 1.4.
 44^b O Herr, gib mir den willen dein 3 (2).
 188 O Herr, gib mir ein herz ganz neu 2.4.
 152 O Herr, gib mir gnad alle tag 1 (3.2).
 178^b O Herr, ich bitt noch für und für 1.4.
 272 O Herr, ich hab sunst keinen mund 1.4.
 230 O Herr, ich wart, machs wie du wilt 2.4.
 235 O herr Jesu, hilf mir 1.4.
 271 O herr Jesu, sprich nur ein wort 1 (3.2).
 367^b O Herr mein Gott, beid himmels und der erden,
 11.4. 1593.
 275^b O Herr mein Gott, durch manche sünd 1.4.
 101 O Herr, schau nit auf meine sünd 2.4.
 (Herr, schau nit auf meine sünd)
 230 O Herr, schenk mir den glauben rein 1.4.
 252^b O Herr, was hätt ich für ein trost 1 (3.2).
 499 O Herr, weil du zur sälligkeit 2 (2.3).
 423 O Herr, weil nichts elenders ist 1 (6+6). 1593.
 363^b O Herr, wir wollen sagen 8 (4+5). 1593.
 235^b O Herr, zeuch uns vil tausend mal 1.4.
 473 O höchster Gott vater und herr, Dennach wir all
 6 (4+3). 1592
 234^b O laß dich Gott formieren 2.4.
 201 O lerne wol den unterschied 1.4.
 272^b O lieber Christ, hab acht und merk 2 (3.2). □
 262 O lieber Christ, erschrecke nicht 2.4.
 384 O lieber Christ, wilt aufersten 6 (4+4). 1612.
 31 O lieber Gott, herr Jesu Christ 1.4.
 28 O lieber Gott, ich zweifel nit 1 (3.2). □
 250^b O lieber Herr, gibstu mir gnad 1.4.
 180^b O lieber Herr, Gott Jesu Christ 1.4.
 283^b O lieber Herr, was künden wir 1.4.
 71^b O lieber Herr, werd ab mein herz 2.4. □
 390 O lieber mensch, fragestu mich 6.4. 1611. □
 372^b O lieber mensch, wärs gern ein Christ 1 (3.2).
 386 O liebe seel, welche du bist 7 (4+4). 1611. *
 503 O meine seel, gedelt hoch 11 (4+3). 1612.
 273^b O mensch, bedenck die letzte ding 1 (3.2). □
 265 O mensch, bedenck im herzen 1 (3.2). □
 74^b O mensch, bedenck noch alle wort 2 (3.2).
 55 O mensch, bedenck was Gott mit dir 2.4.
 55^b O mensch, bedenck wie Gott der herr 2.4.

Blatt

- 222^b **U** mensch, bedenk wie schrecklich ser 1 (3. 2).
 255^b **U** mensch, befihl dein herren Gott 1. 4.
 221^b **U** mensch, behalt Gott allezeit 1 (3. 2).
 40 **U** mensch, behalt noch allezeit 2 (3. 2).
 264^b **U** mensch, betracht ja mit begird 4. 4. □
 36 **U** mensch, bis klein 1 (3. 2).
 52^b **U** mensch, bistu verstendig, weis 1. 4.
 85 **U** mensch, bitt noch dein lebenlang 1 (2+3).
 45^b **U** mensch, die ler alzeit behalt 2. 4.
 158 **U** mensch, du bist alhie gestellt 9 (3. 2).
 (Hör mensch, du bist alhie gestellt)
 197 **U** mensch, du ruffst: mein herr und Gott 9 (3. 2).
 276 **U** mensch, du solt je glauben fest 1. 4.
 277 **U** mensch, du sprichst auß falschem sinn 1 (3. 2).
 344 **U** mensch, du wirst glücklich sein 10 (6+6). 1593.
 110 **U** mensch, eil noch zur schule hoch 2. 4.
 421 **U** menschen son, ersenffe bald
 8 (4+3). 1592. * L
 65^b **U** mensch, es ist nit schlafens zeit 3 (3. 2).
 111^b **U** mensch, es ist nur dise zeit 3. 4.
 112 **U** mensch, fallest in sünd 5 (4. 2).
 144 **U** mensch, fälltu all tag in sünd 1 (3. 2).
 54^b **U** mensch, fleuch bald auß Babilon 2. 4.
 152^b **U** mensch, gib dem, der all ding nert 2 (3. 2).
 (Hör, gib dem speis)
 291^b **U** mensch, glaub noch des herren wort 3 (3. 2).
 144^b **U** mensch, glaub nur, als lieb dir ist 1. 4.
 131 **U** mensch, hab leid für deine sünd 1. 4.
 43 **U** mensch, hastu Gottes ware lieb 2 (4. 2).
 113 **U** mensch, hastu nit reu und leid 2 (3. 2).
 342^b **U** mensch hör, wie des höchsten Gottes
 6 (6+6). 1611. □ M
 250 **U** mensch, hüť nur dich immer mer 1 (3. 2).
 356^b **U** mensch, in all schwermütigkeit 2. 4.
 228 **U** mensch, laß Christum alle stund 3. 4.
 45^b **U** mensch, leb recht, wie sichs gebürt 2 (3. 2).
 111^b **U** mensch, leg an der gnaden zeit 2. 4.
 116^b **U** mensch, nimma war, daß du kein ding 2. 4.
 75^b **U** mensch, nun hab in aller not 2. 4.
 414 **U** mensch, nun höre, was doch sei 12 (4+3). 1611.
 135 **U** mensch, ob dich wegen der sünd 3. 4.
 109^b **U** mensch, verlaß die böse welt 1. 4.
 133 **U** mensch, verlaß die böshaft sünd 1. 4.
 470 **U** mensch, vernimm was mir des herren wort
 9 (4. 2). 1592.
 180 **U** mensch, was wärstu für ein knecht 1. 4.
 453 **U** mensch, weil nichts in diser welt
 7 (6+6). 1612. *
 293^b **U** mensch, wenn du in ängsten bist 6 (3. 2).
 470 **U** mensch, wilt sein ufredt ein Christ 3. 4.
 109 **U** mensch, wiltu geschwind 1 (5. 2).
 90 **U** mensch, wiltu Gott finden recht 5. 4.
 185^b **U** mensch, wöllest nur glauben mir 2 (3. 2).
 71^b **U** merk heut noch den weg mit fleiß 1 (3. 2).
 157^b **U**n Gott hängst nirgend an 1. 4.
 282 **U** nit verzag, du armer Christ 1 (3. 2).
 237^b **U** schau nit an der sünd geschwär 2. 4.
 279 **U** schöpfer aller creatur 1 (4+3).
 508 **U** seele mein, laß nus heut noth
 6 (4+6). 1612. K
 422 **U** starker Gott, herr Zebaoth 4 (6+7). 1593.
 271^b **U** sündler groß, leid in geduld 2. 4.
 21^b **U** sündler schwach, bis nit verzagt 2. 4.

Blatt

- 190 **U** trunkenheit, du schwere such 3. 4.
 55^b **U** ater Gott, ich bitte dich 1 (3. 2).
 219^b **U** ater Gott, ich opfte noch 2 (3. 2).
 452 **U** ater gut, nun schaff in mir 5 (4+3). 1586.
 254^b **U** ater, son, heiliger geist 1. 4.
 359 **U** weh dem, der hochfertig ist 12 (4+4). 1592.
 181^b **U** weh der stadt, dem volk und ort 2 (3. 2).
 467 **U** weh euch alle sündler 13 (4+4).
 437 **U** weh, weh dem, der um die welt 6 (4. 2). 1580.
 426 **U** weh, weh mir, wo soll ich hin 6 (4. 2). 1580.
 274 **U** wie ein böß verborgen sünd 2. 4. □
 209 **U** wie lang zierst noch den leib ser 2 (3. 2). □
 265 **U** wie sätig der mensch noch ist 1. 4.
 256 **U** wie sätig ist hie auch dort 1. 4.
 41^b **U** wie sätig finds all bereit 1 (3. 2).
 128^b **U** wöltre Gott, daß bedacht wärd 1 (3. 2).
 455 **U** wöllt Gott, daß ich irgends wär
 12 (6+6). 1588. * L
 389 **U** wunder ob all wunder groß 4 (2. 3). 1611.

U.

- 300 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6 (4+4).
 1588 Straßburg. Auf den Spruch:
 Regier mich, Herr, nach deinem willen.
 293 Reichtum schadt oft, armut nicht bald 1. 4.

S.

- 285^b Säh die seel Gott ein augenblick 2. 4.
 129^b Sätig der mensch, den Gott aufhält 1 (3. 2).
 256^b Sanct Augustin sprach uf ein zeit 1. 4.
 163^b Sanct Johann sach ein weibe ston 3. 4. □
 130 Sanct Johan sach in ein gesicht 8 (3. 2).
 67^b Sanct Johann spricht ich taufe euch 2. 4.
 176 Sanct Paulus rief, Herr was wilt han 2. 4. □
 200 Sanct Peter spricht für war und gwis 3. 4.
 256 Sathan durch fraß den Adam alt 1 (3. 2).
 180 Sathans betrug ist manderlei 1. 4.
 29^b Schauest du an den himmel rein 2. 4.
 107 Schau in dein hertz, die neiglichkeit 1 (3. 2).
 510 Seid barmherzig, so werdet ir 13 (4+4). 1612.
 531 Seit wir zumal nach Gottes bild 7 (2. 3). 1612.
 100^b Süh, Gott ward mensch, da ist Gott nicht 1 (3. 2).
 (Hör, Gott ward mensch, da ist Gott nicht)
 251^b Sündmal die höchst Gottes natur 3 (3. 2).
 273 So dich ein mensch verschmähet ser 1. 4.
 110 So ein person arm bei dir stet 1 (3. 2).
 363 So gwis Adam gefallen ist 1 (3. 2).
 482 Soll Gottes son, der herre Christ 5 (2+2).
 140^b Sol man um einen irrtum groß 1 (3. 2).
 262^b Solte Gott nit, die höchste freud 1. 4.
 169 So weise leut anbetet hand 2 (3. 2).
 102^b So wenig als das wörtlein Herr 2. 4.
 523 So wenig als ein todter man 4 (2+2). 1612. □
 176^b So wir kein sünd hätten zumal 2 (3. 2).
 226^b Summa all künst zur sätigkeit 1. 4.
 281 Summa: hör mensch, wilt sätig sein 1. 4. □

T.

- 301 Tu recht und laß Gott walten 3 (4+3). 1588.
 Auf den Spruch Herzogs Julius Ernst:
 Tu recht und laß Gott walten.

U.

- 148 Übergehe all geschaffenheit 1. 4.

Blatt

V.

- 222^b Vater, son, geist, Ein Gott all drei 1.4.
 261 Vergeblich bist unruwig ser 1.4.
 171^b Vermaledeit sei jedes ler 2.4.
 192 Versenke dich zu aller zeit 1 (3.2).
 97^b Vil glauben, daß Gotts word mensch ward 2.4.
 140^b Vil menschen heut werden verführt 1 (3.2).
 27 Von all irdischer creatur 5(4+3). 1595.
 25^b Von heut an fleuch auß Babilon 1.4.
 222 Vorkünftig, wenn sich die alten hätten 1 (4+3).

W.

- 91^b Wach allezeit, o frommer Christ 4 (3.2).
 214^b Wa der geist Gotts vorhanden ist 1.4.
 231 Wa der glaub recht warhonden war 1.4.
 48
 298^b Wa der heilige geist wirkt heut 1.4.
 90^b Wa der herr nit selbs baut das haus 3.2.
 275 Wa die natur getrucket wird 2.4.
 221^b Wa die sünd hat kein regiment 1.4.
 223^b Wa die sünd nicht biß gar zum end 1 (3.2).
 180 Wa Gott nicht legt den ersten stein 1.4.
 217^b Wann der Herr selbs nit baut das haus 1 (3.2).
 55 Wann der mensch wär aller dings frei 1.4.
 261 Wann der natur lieb überwigt 1.4.
 23 Wann der schnee will vergen 2 (3.2).
 60 Wann dich, o mensch, der sünde schmerz 1(2+3).
 225 Wann dichs gewissen plagt 1 (3.2). ☒
 88^b Wann die sätigkeit in gemein 3.4.
 159 Wann die trübsal und kummernis 1.4.
 139 Wann ich Gott recht lieb hätt allein 2.4.
 278^b Wann ich schon hätt die ganze welt 2.4. ☐
 201 Wann in der schrift das leben wär 1 (3.2).
 53
 250^b Wann leiblich waser würd geseht 1 (3.2).
 110 Wann sich der mensch mit ernst alltag 2.4.
 298 Wann sich schon heut wider mich stellt 2.4.
 84 Wa rechter glaub fürhänden ist 1 (3.2).
 163 Warum soll man die mittel schlecht 2 (3.2).
 237^b Was bei uns noch unmöglich ist 1.4.
 84^b Was betrübt dich, o seele mein 2.4.
 283 Was du noch tuft, gedenk an tag 1 (3.2).
 129^b Was fragen wir doch vil 1 (3.2).
 111 Was frag ich nach der schlangen alt 1.4.
 227 Was fragst vil nach mein glauben schlecht 1(3.2).
 373^b Was fürchtu noch den tod so ser 1 (3.2).
 46^b
 193^b Was hilfts doch, was ich sing und sag 2.1.
 108 Was hilfts, ob man die heilig schrift 5.4.
 116 Was hilfts, ob man zu aller zeit 3 (3.2).
 283 Was liebt und fürchtst ein Sathans knecht 1(3.2).
 263^b Was mag doch sein für größer sünd 1 (3.2).
 93^b Was menschen vil erfaren han 3 (3.2).
 68^b Was mittel hat ein Christenmann 7.4.
 223 Was nützt uns Christi herben 1.4.
 46 Was schauet an das crucifix 5 (3.2). ☐
 275 Was verzagt lang in schwerer sünd 1 (3.2). ☒
 81^b Wa überfluß in dein haus wär 5.4.
 297^b Wa uf der wacht man schlafft in gemein 1 (4.2). *
- 227 Weh denen, die nit wöllen sein 1.4.
 28^b Weh sei der stadt, volck auch dem ort 4.4.
 222 Weich ab von mir, du schlange alt 2.1.
 226 Weil Christus hat besolnen hoch 1 (3.2). ☐
 177^b Weil Christus hat für mich bezalt 1.1.
 38 Weil Christus, warer mensch und gott 2.4.

Blatt

- 25 Weil da Thomas Christum berüct 5.4. ☐
 277 Weil der glaub ist ein gottesgab 1.4.
 154 Weil der mensch nur geschaffen ist 7.4.
 252 Weil der Sathan hätt kein gewalt 3.4.
 268^b Weil der Sathan uns hat verderbt 1.4.
 493 Weil die alt schlange mich oftmals brengt 2.4
 (Nun mich die alt schlange oftmals brengt)
 44 Weil die zeit noch Gott angenem 4.4.
 267^b Weil dir bewußt, herr Jesu Christ 3.4.
 161 Weil Gottes son, der herre Christ 2.4.
 160^b Weil uns das ewangelion 1 (3.2).
 203^b Welchem Gott je ward groß allein 1.4.
 135^b Welcherlei tod all frommen sterben 1.4.
 114^b Welcher mensch lebt seins willens nur 1 (3.2).
 175^b Welcher mensch nit all tag für sich 1 (5.2).
 131^b Weltlieb ist nur ein sebrisch biß 1.4.
 70^b Wem Christi wort und ler gefelt 2 (3.2).
 236^b Wenn all ding in der welt 1 (3.2).
 203
 557^b Wenn wir das gut erkennen recht 5 (3.2).
 251 Wenn zwischen Gott und seele rein 5.4.
 142 Wer allermeist durch leiden wird 5.4.
 262^b Wer alles, das er sieht und hört 1.4.
 288 Wer alle tag leidet mit gebuld 4.4.
 97 Wer anders lert denn Christus lert 3.4.
 187 Wer auf Christum allein 1 (3.2).
 213 Wer auf den wolken faren kann 1.4.
 226^b Wer Christi gsang der liebe rein 1.4.
 101^b Wer Christi wort geistlich entpfecht 2 (3.2).
 25^b Wer Christum kennt, der kann schon mer 1(3.2).
 103^b Wer Christum nach dem geist nit kennt 4(3.2).
 155^b Wer Christum sucht von herzen rein 1(3.2). ☐
 260 Wer Christum will ewiglich han 2.4.
 255^b Wer da begert von herzen grund 2 (3.2).
 281^b Wer da begert zu leben recht 4.4.
 254^b Wer dahin gibt das allergrößt 2.4.
 46^b Wer den weg nicht get allezeit 1.4.
 259^b Wer die warheit auchs wesen hat 1.4.
 193 Wer dinge hoch geistlich begert 3 (3.2).
 178 Wer ein Gotts kind mit falscher ler 1 (3.2).
 98 Wer einmal wird vom heiligen geist 2 (4.2).
 24^b Wer ein sünd groß frei überwindt 1.4.
 152 Wer frölich kämpft mit dem Sathan 4.4.
 49 Wer Gottes son, der creuzigt ward 8.4.
 407^b Wer Gott liebt ser, doch wärs dabei 2(3.2). 1612.
 187 Wer Gott recht kennt weiß auch dabei 2 (3.2).
 28
 154^b Wer Gott vergift in diser zeit 1.4.
 263^b Wer Gott vertreibt, auch nit belont 1.4.
 40^b Wer guts redt vil, tuts widerspil 1.4.
 261^b Wer hie auf erd recht leben wil 2.4.
 268 Wer hunger groß auf erden hat 1 (3.2).
 274^b Wer Jesum Christ nicht betet an 1.4.
 188 Wer Jesum Christ nit recht erkennt 1 (3.2).
 154^b Wer Jesum Christ von herzen grund 1.4.
 257 Wer im geist noch all tag und nacht 1.4.
 284 Wer in krankheit leidet mit gebuld 4.4.
 137 Wer kann Gotts wort gesprochen doch 3(3.2).
 105 Wer kommen wil zu ein verstand 1.4.
 456^b Wer leben wil, der muß alltag 5 (2.3).
 346^b Wer leben will gottseliglich 3 (3.2). ☐
 114^b Wer lesen wil alls was er hat 1.4.
 178 Wer lust begirlichkeit 1.4.
 432 Wer mag doch von Adams geschlecht 6(4.2). 1580.
 273^b Wer mit Christo am creuze hantk 1 (3.2). ☐

Statt
 236^b Wer mit Christo bei gesundem leib 1. 1.
 174^b Wer neben Gott begert was mer 1 (3. 2).
 261 Wer neben Gott schätzt groß ein ding 1. 4.
 29^b Wer nicht hat, sucht, will noch begert 1. 4.
 27^b Wer nit am creuz erhebt will sein 1. 4.
 127^b Wer noch alltag herzlich bedenkt 1 (3. 2).
 225 Wer noch begert von Gott allein 1 (3. 2).
 211^b Wer noch nit glaubt, daß Gottes son 1 (3. 2).
 59 Wer noch kein sünd an ihm empfind 1 (3. 2).
 233^b Wer noch schätzt hoch des nächsten schuld 2. 4.
 59^b Wer sagt er glaub, und lebet noch 1 (3. 2).
 224 Wer sein gut liebt ob dem leib ser 1. 4.
 85 Wer seine sünd erkennet recht 3. 4.
 279 Wer seine sünd mit reu erkennt 1. 4.
 226^b Wer sich empfindt nordrertig ser 1. 4.
 161 Wer sich mit Gott vereinen will 1 (3. 2).
 121^b Wer sterben will in diser zeit 1. 1.
 40 Wer überwindt, spricht Gottes son 2. 4.
 30^b Wer zeitlich ding mer liebt für sich 1. 1.
 387 Wer zu der höchst göttlichen freud 6 (6+6). 161. 1.
 223 Wie auf ein stock von dörren wild 1. 1.
 238 Wie aufwendig viel zeits müstst han 1 (3. 2).
 26^b Wie Christus hie sich allermeist 1. 1.
 161^b Wie dein red ist all tage noch 1 (3. 2).
 187^b Wie der gottlos im himmel nichts 1. 1.
 105^b Wie der kalt reif alls grün verdirbt 3 (3. 2).
 50^b Wie der weltmann suchet ein schaz 2. 4.
 236^b Wie des baums wurz unter sich dringt 1. 1.
 129 Wie ein liebs kind sein vater alt 1. 1.
 499 Wie ein mensch, der zu Rom soll gen 3. 1.
 249 Wie Gott all ding zweierlei weis 10 (3. 2).
 78 Wie Gottes dienst sich erst erzeigt 1. 4.
 268 Wie Gott loben, auch dankbar sein 1. 1.
 255^b Wie Gott und geld, himmel und hell 1. 1.
 186^b Wie Herodes zugleich die stätt 1 (3. 2).
 233 Wie hoffart ist ein zeichen gwis 1. 4.
 77^b Wie kannst ein ding suchen umher 2. 1.
 179 Wie kannstu Gotts barmherzigkeit 1 (3. 2). 3
 227^b Wie kleins wir tun auß liebe doch 1. 4.
 351 Wie kommts, daß du verstoßen bist 4 (3. 2).
 27^b Wie lang wiltu noch schlafen mer 1. 4.
 409 Wie sich Gotts wort ernidrigt hat 2. 4.
 39^b Wie vor dem fall ein mensch wird ser 1. 1.
 210^b Wilt fride han, so wirf auß dir 5. 4.
 (Solls wütend mer re.)
 70^b Wilt in dein haus etwas tun recht 1 (3. 2).
 75 Wilt in ein faß, sinkends bier voll, 13. 4.
 192 Wilt kommen bald in verständnis 1. 4.
 97^b Wilt merken bald, ob du ein Christ 1 (3. 2).
 141 Wiltu daß Gott sich offenbar 1. 4.
 259 Wiltu dein seel gespeiset han 1. 4.
 180^b Wiltu der sonne schein 1 (3. 2).
 257 Wiltu ein erb zum himmelreich 2. 4.
 202^b Wiltu ein glas füllen mit wein 1 (3. 2).
 131 Wiltu Gott han im herzen pur 1. 4.
 73^b Wiltu Gott recht lieb han 2 (3. 2).
 31^b Wiltu han feur behend 2 (3. 2).
 235^b Wiltu han gwis ein unterscheid 1 (3. 2).
 161^b Wiltu lieb han Christum allein 1 (3. 2).
 58 Wiltu mit Gott und gwisen rein 2 (3. 2).
 136 Wiltu recht lernen sterben 1. 4.
 191^b Wilt wissen, ob dein glaub recht sei 1 (3. 2).
 159^b Wir hand von Gott zwei erb allein 2. 4.
 (Von Gott hand wir zwei erb allein)

Statt
 220^b Wir lesen von Aegypten land 2 (3. 2).
 125^b Wir machen uns mit keinen ding 2. 4. □
 135^b Wir müssen heut noch unsre sünd 1 (3. 2).
 264 Wir sind verderbt all in gemein 1 (3. 2).
 282 Wir sind verjagt vom paradies 2. 4.
 189 Wir sind von Gott zu dingen groß 3 (3. 2).
 276 Wir sind zumal in sünd verderbt 1 (2+3).
 163^b Wolan mit herzenleid 30 (1+2).
 48 Wol dem, der gnad von Gott erlangt 1. 4.
 251^b Wol dir, empfindest noch alle stand 1 (3. 2).
 155 Wölte Gott, daß all oberkeit 10. 1.

3.

150^b Zu dem himmlischen abendmal 2 (3. 2).
 308 Zu Gott mein trost 1 (6+6). 1588.
 Auf des Herzogs Ernst Spruch: Zu Gott mein trost.
 275^b Zut sälligkeit wer kommen will 1. 4.
 192^b Zwischen beid, furcht und sicherheit 1. 4.

CDLXXX.*

Paradiß Gärtlein, | **Voller Christ-**
licher Tugenden, wie dieselbi- | (u. f. w.
 17 Zeilen) | Die ander Edition vermehret vnd
 verbessert, | **Durch** | **IOHANNEM ARNDT,**
General Su- | *perintendenten des Fürsten-*
 thumbs | *Lüneburg, etc.* | **Mit Churf. Sächsi-**
 scher Freyheit, etc. | **In Magdeburg bey Johan**
 Francken. | **Im Jahr 1615.**

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, bey | **Joachim**
Schmidt. | (Cinic.) | Anno M. DC. XV. | (Cinic.)

1) 43 Bogen in 8^o. Die zweite Seite und die letzte leer. Seitenzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 2, 3, 12, 15, 21, 23, 27 (vorletzte) roth gedruckt. Daß **V** und **C** der zweiten Zeile schwarz.

3) Auf Seite 617 beginnt die fünfte Klasse von Gebeten, nämlich die Lob und Freuden Gebetlein; No. 11 (Seite 659) ein Gedicht, überschrieben: Ein schöner Lob Spruch Jesu Christi, anfangend: Mein küsser trost hErr Jesu Christi, Reimpaare. No. 12 ein lateinisches Gedicht, No. 13 desgleichen, nämlich des heiligen Bernhards Lied Iesus dulcis memoria, auf Seite 673 endigend. Seite 674 Der Iubilus Bernhards | Deutsch, etc., 18 Strophen ohne abgesetzte Verszeilen, hinter der letzten (Ende von Seite 679) steht etc.. Auf Seite 680 Ein Lob Spruch des Namens **IESU**, anfangend: Ach Gott, wie manches Herckenleydt, endigend auf Seite 685.

4) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXXXIII.*

III. Centuria precationum | Rythmi-
carum. || **H**undert andech- | tige Ge-
betlein, Keim- | weise. | Auff die drey Stän-
de, Geistlichen, | Weltlichen, vnd Häuslichen |
gerichtet. | Durch || Martinum Bohemum Laub-
anens- | sem Prediger daselbst. || Matlh. 7.
Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so wer-
det jr finden, Klopfet an, so wird euch auff-
gethan. **Wittenberg,** | Gedruckt, bey **M.**
Georg Müllern, | In verlegung **Clement**
Bergers. | (Einic.) | Anno M. DC. XV.

1) 16½ Bogen in 8°, A—N. Letzte Seite leer.
keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Rück-
seite des Titels enthält ein lateinisches Lobgedicht
In preces Rhythmicas des *Melchior Hausius*,
Poët. | *Notar. Caesar. & Sch. Laub. Rect.*

3) 11½ Blatt Zuschrist an Ursula und Katha-
rina, die Töchter des Bürgermeisters M. Christo-
phorus Wisener zu Lauban, unterzeichnet: Lau-
ban etc. Im Jahr Christi 1614. | **Martinus Behemb**
Pre- | diger daselbst Ewer ge- | trewer Seelsorger.
Diese Zuschrist enthält historische Notizen über das
Geschlecht der Wisener oder Wehener (wie sie in
alten Büchern geschrieben werden), aus den Jahren
1467, 1490, 1517, 1536 und 1553.

4) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit
derselben gleichartigen schmalen Borte eingefast.
Die übrige Einrichtung ist wie bei den früheren
Teilen. Am Ende 5 Seiten Register.

5) Kirchenbibliothek zu Gelle.

CXXXIV.*

Schöne | **C**hristliche **C**reutz | vnd
Kirchen **G**esänger, **S**o von **A**lters her,
In **C**atholischen **K**irchen oblich gebraucht:
vnd an **J**eso auff's | **N**ew, mit vilen **K**üssen
vermehrt vnd gebessert, | wie im **R**egister zu
sehen. || **G**edruckt zu **S**traubing, bey **A**ndre |
Sommer **A**uff der **W**ag, **A**nno | 1615 Jahr.

1) 12½ Bogen in Quer-8°, A—N iij. Rück-
seite des Titels leer. Blattzahlen: erste (1) auf
A iij, letzte (99) auf N ij. Diese sollte 96 sein:
der Fehler ist in der Zählung auf Blatt C iij,
welches 31 statt 33, und auf Blatt F vij, welches
88 statt 86 hat.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnit-
tes: ein Rosenkranz von 6 mal 10 gewöhnlichen
und 6 die Abteilungen bildenden ausgedickteren
Kugeln, in den 4 Ecken Engelsköpfe über Flügel,
das Ganze von einer starken schwarzen Linie ein-
gefast.

3) Eine Seite Vorrede an den Christlichen | Le-
ser vnd Singer, ohne Datum, von **Andreas Som-**
mer. Er nennt die in dem Büchlein enthaltenen
Gesänge bewerte als **Catholische Lieder**, für Kirchen,
Häuser und gewöhnliche Bittfahrten, für die hei-
ligen Zeiten der Kreuzwochen und andere Bet- und
Wallfahrten im Jahr. Keine Erwähnung einer
früheren Ausgabe, wie auf dem Titel.

4) Die frühere Ausgabe, auf welche der Titel
schließen läßt, ist spätestens vom Jahr 1607, wahr-
scheinlich älter.

5) Das Buch enthält keine Noten der Melo-
dien. Die Lieder sind meist ohne Absetzung der
Verse gedruckt, einige Gesänge und Rufer von zwei-
zeiligen Formen ausgenommen.

6) Am Ende der Lieder, auf der Rückseite von
Blatt 99 (N ij), steht: **End des ersten Theils dieses**
Gesangbüchleins. Den zweiten Teil bildet das Ruf-
büchlein, das ich unter dem Jahre 1607 beschrie-
ben und von welchem im Jahre 1615 keine neue
Ausgabe erschien.

7) Es folgen noch 4 Seiten Register der Ge-
sänge, nach den Zeiten, nicht alphabetisch.

8) Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel:
1338. 2. Theol.

CXXXV.*

Chebüchlein, || **F**ür **C**hrist- | liche
Cheleuthe, vnd | sonderlich für junge
Ge- | sellen vnd Jungfrauen. || **S**ampt aller-
ley darzu ge- | hörenden schönen **C**hristlichen |
Chegebetlein. || **A**uffs newe zugericht, **D**urch |
D. Casp. Melissandrum, | **S**uperintendenten
zu **A**lten- | burg in **M**eissen. || **I**tem, die schöne
Oeconomia, | des alten **H**errn **M**atthesij. |
(Strich.) | **M. D. CXVI.**

1) 13 Bogen und 5 Blätter in 12°; die Signa-
turen bezeichnen abwechselnd 8 Blätter und 4 Blät-
ter, so daß A und B den ersten Bogen, C und D
den zweiten, endlich I und a den zwölften, b und
c den dreizehnten bilden, auf d kommen 5 Blätter,
falls an dem Exemplar nicht ein Blatt fehlt. Sei-
tenzahlen, erste (1) auf A vj, letzte (303) auf der
vorderen Seite des Blattes d.

2) Jede Seite ist gleich der Titelseite mit Zier-
leisten umgeben, die untere (breitere) und obere
zwischen der rechten und linken. Auf der ersten

Seite jedes Bogens, bez. halben Bogens, befindet sich in der Mitte der unteren Leiste ein Schild, in welchem die Signatur steht, auf dem folgenden Blatt derselbe Schild, aber leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der zweiten Seite ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Allen Christlichen, | jetzt vnd zukünftigen Eheleuten.** || Glück vnd Heyl. Anfang:

Ihr frommen Eheleut merckt mich eben,
die geradzähligen Verse und der letzte (17^{te}) eingerückt.

5) Vier Blätter **Vorrede**, an den Christlichen Leser. Am Ende: Datum, Al-|tenburg in Meissen, Anno Domini | 1587. || Caspar. Melissander, P. | Pfarrerherd und Superintendens daselbst.

6) Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588, eine andere Ausgabe, die ich kenne, von 1608.

7) Das Büchlein zerfällt in zwei Theile: der erste (S. 1—165) **Christlicher Unter-|richt**, vom Ehestande., der andere (S. 166—304) **Christliche Ehe Gebete**, auff al-|terley Umstände der Zeit | vnd Personen gerichtet.

8) Der erste Teil schließt S. 162—165 mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite endigt Seite 277. Dann folgt S. 278 die OECONOMIA des Joh. Matthaeus, in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des Lekteren; darnach Nic. Hermanns Lied **Hie für, hie für, für eines frommen Brutigams thür**, S. 292 und 293 die erste Strophe unter Noten, S. 294 ff. das ganze Gedicht von vorn, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile (mit der deutschen Ordinalzahl) eingerückt.

9) Seite 297 der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin zu Württemberg und Teck am 5. Mai 1583. Dann folgen S. 298—301 die beiden Lieder:

Der Ehelich Stand, ist nicht ein Tand,
und **O Heere Gott, dein Göttlichs Wort.**

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte, die des andern durch vorgeetzte deutsche Ziffern numeriert, zwischen den Strophen des Lekteren keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (bei beiden Liedern) eingezogen. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. P.

10) S. 302 ff. Ein Hochzeit Lied, | **Brout vnd Brout-|gams gegen einan-|der.** Die erste Strophe unter Noten. Am Ende: **Pavens liberis F. Die Nuptiali, | 28. Iunij. Anno Domini 1586.** Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der zweiten und dritten Strophe jedesmal die Zahl, die erste Zeile immer

eingerückt. Dann folgt noch ein kleines Gedicht unter der Überschrift **Mein tägliches Gebet.** | C. M. H. P. K. F.

11) Darnach 4 Blätter Register, am Ende eine Stelle aus Psalm 34.

12) Bibl. des Kreisraths Hommel zu Ansbach.

CXXXIII.*

Catholisch Cantual | oder | Psalm Buch, | Darinnen viel Lateinische vnnnd Teut-|sche alte Catholische Gesäng begriffen, welche | man auff die fürnehmste Fest des ganzen Jahrs, | auch bey dem Ampt der heiligen Mess, Procef-|sionen, vnnnd sonst zu singen | pflegt.

1) 10 Bogen in 8^o, M—A. Seitenzahlen, erste (1) auf M 4, letzte (154) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen, sehr unordentlich zusammengesetzten Linien eingefast.

3) Unmittelbar unter dem Titel beginnt eine Ordnung vber dieses nachfolgende | Cantual oder Psalmbuch. Der Titel erscheint auf diese Art nicht als erster Titel eines Buchs, sondern als Titel von einer Abtheilung eines Buches. Hierauf deutet auch die Signatur M und der oben stehende Columnentitel **Von Ordnung.**

4) Dem Büchlein liegt das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde, der Titel des vollständigen Buches, von dem es nur ein Teil ist, wird also wahrscheinlich wie dort den Namen **Manual** führen.

5) Kein sorgfältiger Druck. Bei vielen Liedern die Noten der Melodie. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Keine Jahreszahl. Unten auf der ersten Seite steht von der Hand des letzten Besitzers geschrieben: Paderborn, durch Matthäum Pontannum. 1616. C. F. Becker.

7) Rathsbibliothek zu Leipzig, C. F. Beckersche Sammlung.

CXXXIII.*

SPECTACULUM PASSIONIS | JESU CHRISTI, | Das blutige Schaw-|spiel Des bittern Leidens | vnd Sterbens Unsers lieben

HERRN | **Jesus Christi**, | **In CL.**
Predigten | **Mit herrlichen Sprüchen,**
schönen Gleichnissen und zierlichen
Crempeln: | **Auß Göttlicher Schrift,**
den H. Vätern, auch aller Hand alten vnd
neuen Scribenten: | **Fleißig, richtig vnd deut-**
lich | **erkleret, vnd Jedermann zu reicher Lehr,**
krefftigen Trost, crasser Vermahnung vnd
trennhertziger Warnung | **fürgestellt, | Durch**
MARTINUM BOHEMUM, | **Des H.**
Wortes Gottes Predigern zum Lauben
in Ober Lauffis. | **(Großer viereckiger Holzschnitt.)**
Gedruckt zu Wittenberg, bey Johann
Gormann, | In verlegung Clement Ber-
gers, M. DC. XVII.

1) 877 Blätter in Fol. Rückseite des Titels leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar.

3) 17 Seiten Vorrede, Herrn CAROLO, Herzogen in Schlesien, zu Münsterberg und Olfen, Grafen zu Glatz, Herrn auff Sternberg und Jaischwich, etc. Obristen Hauptman in Ober- und Niederschlesien, zugeeignet. Dieselbe handelt davon, daß der gecreuzigte Jesus Christus ist der einzige Kern der H. Schrift. Auf der drittletzen Seite sagt er: Diesen gecreuzigten **HERRN** **JESUM** hab ich nu etliche und dreißig Jahr in meinem heiligen Ampt geprediget, ... Sonderlich habe ich mir endlich, durch Gottes Gnade fürgenommen, diese Historiam von der Passion **JESU** **CHRISTI** was weiltäufftiger zu erklären, Vnd habe in dieser Zeit, nicht allein in der Laßen, sondern auch in Wochenpredigten dieselbe abgehandelt: und er habe sie nun auf vieler gottseliger Leute Ansuchen in Druck übergeben wollen. Dann offenbart er dem Herzog Karl die Gründe, die ihn bewogen, ihm das Buch zuzuschreiben: des Fürstlichen Frömmigkeit und daß sein Hofprediger und Reichthwater, zugleich des ganzen Fürstenthums Superintendent, Melchior Cecaard, der vor etlichen und dreißig Jahren das Amt eines Schulrectors zum Lauben verwaltet, als W. Behm noch Diaconus daselbst gewesen, sein alter grosser Freund sei. Am Ende: Geben Lauban, im Jahr 1614, den 2. Januarij, an welchem vor 80 Jahren, der trewe Mann Gottes D. Luther, das Enchiridion oder Handbüchlein, des sehr nützlichen und heilsamen Catechismi, an Tag gegeben. Der Name: **MARTINUS BOHEMUS**. Die folgende Seite leer.

4) Diese 10 Blätter haben die Signatur a, letzte a vj. Mit dem folgenden Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die Seiten sind mit ehrsachen Linien eingefaßt; innerhalb ist oben und unten ein schmaler Streifen und zur Seite eine

Spalte für die Dispositionen und Citate abgegränzt. Spaltenzettel: links die Zahl der Predigt, rechts der Inhalt derselben. Nach dem Blatte **Vij** (Seite 509 und 510) folgt ein Blatt mit einem großen Holzschnitt: der heilige Georg, der den Lindwurm tödtet, oberhalb die Schriftstelle **1. Cor. 38, 23.**, um das Bild herum die Schriftstelle **1. Cor. 15, 57.** Unter dem Holzschnitt: **Wittenberg,** (einie) | **Gedruckt, bey Georgium Kellnern. | Anno 1616.** Also ein anderer Drucker denn der auf dem Titel genannte.

5) Nun folgt ein neues Titelblatt:

Der II. Actus oder Theil, | Des
Blutigen Schaw- | **spiels, des bit-**
tern Leidens vnd Ster- | **bens, unsers**
lieben HERRN JE- | **su Christi, | Darin-**
nen gehandelt wird, was sich mit Ihm für
der Jüdischen Geistlichkeit zugetragen, | erkläret
durch | **MARTINUM BOHEMUM,**
Evangelischen Predigern zum Lauben
in Oberlauffis. | (Großer viereckiger Holzschnitt.)
Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Cle-
ment Bergers, | (einie) | ANNO M. DC. XVI.

a) Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar, in derselben Weise wie auf dem Haupttitel.

b) Rückseite leer. Auf dem folgenden Blatt eine Ode auf das Werk von dem Rector Melchior Hans zu Lauban.

c) Die Signaturen (A) und Seitenzahlen fangen darnach von vorn an. Die erste Predigt dieses Theils ist die 46^{te}. Dieselbe endet auf dem Blatt 8 Seite 208.

6) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der III. Actus oder Theil, | Des
Blutigen Schaw- | **spiels, des bit-**
tern Leidens vund Ster- | **bens, unsers**
lieben HERRN JE- | **su Christi, | Darin-**
nen zu vernehmen, was mit Ihm für der
Welt- | **lichen Obrigkeit fürgelauffen, mit**
sonderm | fleiß erkläret, | Durch | **MARTI-**
NUM BOHEMUM, | Evangelischen
Predigern zum Lauben | in Oberlauffis. |
(Großer viereckiger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, In verlegung Clement Bergers, | (einie) |
ANNO M. DC. XVI.

a) Der Holzschnitt derselbe wie vor dem zweiten Actus.

b) Rückseite leer.

c) 8 Blätter Vorrede, der Herzegin Anne, Witwe des Herzogen Friederichs IV. zur Liegnitz, Brieg und Goldberg, zugeeignet. In derselben werden hauptsächlich die Figuren und Bilder betrachtet, welche die Vernunft in der Natur siehet und der Glaube auf Christum deutet; Behm zählt deren 30 auf. Am Ende: Gegeben Lauben, Anno 1614. den 26. Junij. u. s. w. Der Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt beginnt die 63. Predigt; es ist mit S ij Seite 209 bezeichnet, das erste Blatt der Vorrede mit ij. Das letzte Blatt ist das vierte des Bogens Kff, Seite 621, Rückseite leer.

7) Es folgt ein neues Titelblatt:

**Der IV. Actus oder Theil, | Des
Bluttigen Schawspiels, | des bit-
tern Leidens und Sterbens unsers lie- | ben
Herren JESU CHRISTI, | Darinnen
zusehen, was sich mit ihm un- | term
freyen Himmel, bey der Creuzigung zugetra- | gen,
Mit fleiß erklähret, Durch | MAR-
TINUM BOHEMUM, | Evangelischen
Predigern zum Lauben | in Oberlausitz. |
(Großer viereckiger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wit-
tenberg, | In verlegung Clemen Bergers,
Buchf. | (Einic.) | ANNO M. DC. XVI.**

a) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor den beiden vorigen Zeilen.

b) Rückseite leer.

c) 7 Blätter Vorrede, dem Herrn Hans Ulrich Schaff Gotzke genant, von und auff Kinast, Greiffenstein und Kemnitz, Freyherrn zu Crahenberg, Herren auff Prausnitz und Schmiedeberg, zc. zugeeignet. Am Ende: Datü Lauban in Oberlausitz im Jahr Christi 1614 den 31. Octobr. An welchen vor 97. Jahren der Chewer Man Gottes D. Luther seine propositiones wider den Unverschenten Münch Johan Tezteln u. s. w. Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt, A (Seite 1), beginnt die 101. Predigt. Die letzte, 150^{te}, und damit das ganze Buch, endigt auf dem 4. Blatt des Bogens Aaa, Seite 562.

8) Hinter jeder Predigt folgt ein Gebetslied, es sind deren also 150. Da die Vorreden sämtlich vom Jahr 1614 sind, so dürfen auch die Lieder nicht später gesetzt werden.

9) Die Einteilung der Passionsgeschichte in Actus erinnert an N. Schneckers Passio v. S. 1572.

10) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürn-

berg, Nr. 143 (dunkelblau). Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliothek zu Sieken.

CDXXX. *

**Kirchen Calender | Das ist | Des Jahres und
der zwelff Mona- | ten Natürliche und
Geistliche erklärung, | darauf ein fromer
Christ lernen kan, wie er | Gottes Wer-
cken sein nachdenken, und sich | in die Zeit
recht schicken soll. | In XIII. Predigten ver-
fasset durch | Martinum Bohemum Evange-
lischen Predigern | zum Lauben in Oberlausitz. |
Auffs New überschen, gemehret vund mit
seinen Figuren gezieret. | (Holzschnitt.) | Wittenberg, In ver-
legung Clemen Bergers, Anno 1617.**

1) 56½ Bogen in 8^o, nämlich 2 Bogen a und b, 46 Bogen A und Aa, 8½ Bogen Aaa bis Jii. Rückseite des Titels, sechszehntes Blatt und Rückseite des letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (873) auf der vorletzten Seite, der siebenten von Jii: sollte 871 sein.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 9 (Name) und letzte rot gedruckt, an dem mir vorliegenden Exemplar sehr ungenau abgepaßt: die schwarzen Zeilen gehen teilweise über die rothen hinweg, die schwarze Linie der Einfassung über die letzte Zeile. Der Holzschnitt stellt zwei Schlangen dar, welche kränzförmig so übereinander gehen, daß sie 8 Felder zwischen sich bilden; in diesen befinden sich allerlei Hausthiere, Vögel und Fische, außerhalb um die Schlangen herum allerlei Kräuter, Blumen und Früchte. Innerhalb, in Holz geschnitten, die Schriftstelle Psal. 65. 12.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefast, jede andere Seite mit doppelten Linien, so aber, daß andere einfache Linien eine Randcolunne für die Citate, oben einen Streifen für den Columentitel, unten einen für die Signaturen und Custoden abgränzen.

4) Satz und Druck sind sorgfältiger denn bei der Ausgabe von 1608.

5) Auf 12 Blättern die Vorrede v. J. 1607, der Name wiederum Martinus Behm geschrieben. Columentitel: **Pedication Schreiben**. Nach der Vorrede folgen auf 2 Blättern die beiden lateinischen Gedichte von Melchior Haus, das erste mit drei Zeilen auf der dritten Seite, darunter ein großer Zierstock, das zweite auf der vierten Seite.

6) Die Holzschnitte vor den Predigten sind dieselben wie in der Ausgabe von 1608.

7) Die 14 Lieder befinden sich auf Seite 78, 143, 192, 254, 311, 380, 463, 465, 522, 593, 658, 713, 785 und 872. Sie haben dieselbe Schrift als die Predigten. Die beiden ersten ohne Absetzung

der Strophen. Über jedem, das achte und neunte ausgenommen, ist jetzt der Ton angegeben, nach welchem es gesungen wird. Das Wort Gebet ist Gebet geschrieben.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

CDLXX.*

Catholische Kirchengesänge,
auf alle Fest des ganzen Jahrs, in
Processionen, Kreuzgängen und
Kirchfahrten, bey der H. Mess, Predig,
Ge-
gräbnißsen, in Häusern vnd auß dem Feldt, ic. zuge-
brauchen | sehr nützlich. || Mit zweyen Titanen,
Sieben | Puffsalmen, vnd mit viel schönen |
Gesängen von unser L. Frauen, ic. | vermehrt. | Durch gnä-
digen Consens. | Des Hochwürdigē Für-
sten | vnd Herrn, Herrn Dietherichen |
Bischoffen des Stifts Pader- | born, ic. auf-
gangen. || Gedruckt zu Paderborn, durch
Matthæum Pontanum, | (Strich) |
M. DC. XVII.

1) 16 Bogen in 12^o: 4 mit * bezeichnete Blätter, dann A—C (8 Blätter). Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (361) auf C vj; diese sollte 371 sein: es ist hinter 237 mit 228 statt mit 238 weiter gezählt worden.

2) Der Titel ist von roh zusammengesetzten Einien umgeben, oben und unten einfache, rechts und links doppelte.

3) Fünf Seiten Aufschrift des Druckers an den Bischoff Dietherich, vom 19. Maij 1617. Wie auf dem Titel schon das Wort vermehrt andeutet, so weist auch die Aufschrift auf eine frühere Ausgabe hin: der Drucker habe kein vngang habe mögen, diß obgedacht Büchlein deroßelben underthänig widerumb außs new zu *dedicirn* vnd zu zuschreiben.

4) Eine Seite Vorrede An den günstigen Leser, in welcher gesagt wird, daß dieses große Psalmbuch mit Noten Anno 1609 zuerst gedruckt worden.

5) Am Ende $\frac{1}{2}$ und 5 Seiten Register.

6) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des von 1609. Von dem Liede

Gelobt sey Gott der Vater

(1586) hat es die erste und die 4 letzten Strophen. Das Lied in der Ausgabe von 1609

Es sungen drey Engel ein süßen Gesang,

ist in die vorliegende nicht wieder aufgenommen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDLXXIII.*

(Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder und Gebet.)

Am Ende:

Gedruckt vnd verlegt zu Nürnberg,
durch | Johann Lauern. || (Einie.) |
Anno M. DC. XVII.

1) 61 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, die Alphabete A, a und Aa bis Blatt Cq iij. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij^a, letzte (928) auf der letzten Seite des Bogens U: diese sollte 926 sein.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect: es fehlen die ersten 9 Blätter und hinten die Blätter Pp ij und Pp iij.

3) Mit Seite 1 fangen die Lieder an, und zwar als erster Teil die Psalmen, bis C. 319. Seite 320 beginnt Der ander Theil dieses Gesangbuchs.

4) Ende des Gesangbuchs auf Seite 928. Danach das alphabetische Register der Lieder; von diesem sind 9 Blätter vorhanden, die letzte Zeile ist die sechste des Buchstaben U. Bis dahin zählen sich 710 Lieder. Vor jeder Zeile stehen, wo der Verfasser bekannt war, die Anfangsbuchstaben seines Namens; eine Tafel zur Nachweisung fehlt: in der Überschrift des Registers heißt es: wie vorn vermeldt, woraus zu schließen ist, daß eine solche Tafel sich auf einem der vorderen Blätter befindet. Auf Blatt Pp iij befindet man sich schon in dem Register der Lieder nach den Tagen und Gelegenheiten. Auf den 3 letzten Seiten ein Bericht über die Melodien nach der Sylbenzahl.

5) Das Gesangbuch enthält viele Psalmlieder von Corn. Becker, viele Hymnen in der Übersetzung von Ambr. Lobwasser und Lieder von J. Zischart, Joh. Leen und Joh. Mühlmann.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDLXXIII.*

Gesangbüchlein, || Deutsch und Französ-
sisch neben einander gesetzt, || Darinnen der
ganze Psalter Da- | vids, sampt anderen Geistli-
chen Liedern, | hievor durch weiland D. Mar-
tin Luthern | und andern der Evangelischen Kirchen zuge-
thanen Christ- | lichen Personen, in Teutsche reymen und gesang
verfasst, | auß einer, vnd dann auß der andern Seiten, alle
solche | Psalmen und Gesang von einer vornehmen gelehrten |
Evangelischen Person, durch auß den Teutschen reymen und |
Melodij gemeß, in Französische sprach getrewlich | vnd lieblich trans-
feriert, zu- | befinden. | Les Pseaumes de David, avec
les Hymnes du | D. M. Luther, & autres Doc-
teurs de l'Eglise, mis | en vers François selon

la Rime & Composition | Alemande, vulgaire
& usitée es Eglises | Evangeliques de la Ger-
manie. | Tout nouvellement mis en lumiere. | (Bierediger
Holzschnitt: vor einem Brustbild eine Tafel mit den Worten:
SCIENTIA | IMMUTA | BILIS.) | A Montbéliard.
* * Hoirs de feu LAZARE ZETZNER. | (Einie.)
M DC XVIII.

1) 46 Bogen in 12^o, 1 Bogen A und 22 Bogen Aa—Yy. Rückseite des Titels und die letzten drei Seiten leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 15 (die erste französische), 16, 22 (drittletzte, Ort) und 24 (letzte) roth gedruckt. Im Anfang der vorletzten Zeile, wo die Sternchen stehen, ist das Exemplar schadhafft; es wird zu ergänzen sein: Par les.

3) Das Buch hat drei Bestandtheile, von denen jeder seine besonderen Seitenzahlen hat. Der erste enthält die Psalmlieder und geht mit dem Bogen Bb zu Ende, letzte Seite leer: die erste Seitenzahl (2) auf der Rückseite von Blatt A, letzte (599) auf der vorletzten Seite des Bogens Bb. Der andere Bestandtheil sind die Hymni; dieser endigt auf der 19. Seite des Bogens Rr: die erste Seitenzahl (2) auf der Rückseite des Blattes Cc, letzte (347) auf der vordern Seite von Rr 6. Der dritte Bestandtheil ist ein Catechismus, | Vnd | Kirchenordnung., beginnt auf der Rückseite des 10. Blattes von Rr, auf dessen vorderer Seite das Ende des franz. Registers der Hymni steht, sogleich mit der Seitenzahl 2, letzte ist 123.

4) Fünf Seiten deutsche Vorrede des Buchdruckers, an Ludwig Friderich Herzog von Württemberg und Eck, Grafen zu Mümpelgardt, gerichtet. Datum Mümpelgardt, Am tag Magdalena 1618. || C. F. G. | Unertheneriger Gehorsamer | Jacob Foillet, Buchdrucker. Danach zwei Seiten franz. Vorrede, der Herzogin Elisabeth Magdalena von Württemberg zugeeignet. A Montbéliard, Au jour de la S. Magdeleine 1618. || De V. Tres-Illustre A. || Le tres-humble & tres obeissant | Serviteur || Jaques Foillet, Imprimeur.

5) In keiner der beiden Vorreden wird der vornehmen gelehrten Evangelischen Person, auf welche der Titel hinweist, weiter gedacht. Jacob Foillet ist einer der Erben des verstorbenen Lazarus Zetzner.

6) Auf den nächsten 5 Seiten stehen Die Gloria oder Clausula, so zu end der Psalmen gesungen werden. Es sind ihrer sieben; auf der linken Seite die deutschen Originale, auf der rechten die französische Uebersetzung, nur am Ende das Französische unter dem Deutschen.

7) Hiernach 5 Seiten deutsches und 5 Seiten französisches Register. Auf der vordern Seite des Blattes A vier französische Verse AV LECTEUR. und vier deutsche An den Günstigen Leser. Auf der Rückseite fangen die Psalmlieder an, bei aufgeschlagenem Buch immer links das deutsche Original, rechts der französische Text. Wo die Noten der Melodie vorgesezt sind, da finden sich dieselben sowohl rechts als links, beidemale die erste Strophe als Text eingedruckt.

8) Verszeilen abgesezt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch nebengesezte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

9) Das Buch gibt nicht nur alle 150 Psalmen in Liedern, sondern mehrere noch außerdem in verschiedenen Fassungen; es ist eine gute Auswahl aus den älteren Psalmliedern und enthält neben den steifen und sprachwidrigen Reimereien, welche das fabrikmäßige Arbeiten unbegabter Menschen zu Tage gefördert, alle bekannteren Lieder der Gesangsbücher, nämlich Nro. 237, 185, 286, 555, 253, 288 (Gottes wort), 210, 280, 233, 189, 552, 523, 438, 809, 432, 606, 455 (nom reche), 281, 282, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 187. Bei keinem Liede der Name des Verfassers. Das Lied aus dem XLII. Psalm fängt an:

Gleich wie der Hirtz laufft nach der Bach.

10) Seite 596 und 597 das Ende der Psalmen, mit dem Spruch aus Col. 3 v. 16. 17. Auf Seite 598 und 599 wird ein bei Nro. 237 begangener Redactionsfehler verbessert: Pag. 28. Da der X. Psalm aufgelegt zu finden ist, im thon Pange lingua, ist die weise unversehs aufgelassen worden. Damit aber ein frommer Christ diesen Psalmen auch wise zusingen, ist sein melody hieher gesezt worden, wie folgt.

11) Nunmehr auf dem ersten Blatt des Bogens Cc folgender Titel:

Hymni. | Oder Geistliche Lieder Teutsch | vnd Französisch, D. M. Luther, | vnd anderer Gottseliger Lehrer: Deren | der mehrer theil mit nutz und frucht in der | Kirchen Gottes kan gesun- | gen werden. || Hymnes. |
OV CHANSONS SPI- | RITVELLES
ALEMANDES ET | Françoises de Mart. Luther
& autres | Docteurs de l'Eglise: Des-
quelles la | plus part se peut chanter en
l'Eglise avec edification. || (Holzschnitt: Bäume,
zwischen denen hindurch ein Hirsch läuft.) || A Mont-
béliardt, Par IAQVES | FOILLET.
MDCXVIII.

12) Auf der Rückseite fangen nun sogleich die Lieder an, in derselben Einrichtung, links deutsch, rechts französisch u. s. w., 76 an der Zahl, mit röm. Ziffern numeriert, ohne Namen der Verfassers. Der Reihe nach folgende: Nro. 521, 205, 212, 190, 206, 203, A, 215 (Unser Vater), B, 218, 556, 585, 433, 194, 192, 591, 200, 201, 193, C, 793, D, 214 (Das rechte Hosianna schon), 691, 563, E, 564, 216, 301, 430, F, G, 792, 197, 195, 541, 565, 597 (O Herr und Gott in unsrer not), 199, 208, 308, 184, 223, 234, 275, 191, 373, 310, 221, 222 (das erweilerte Lied), 260, 236, 226, 278, 637, 420, 209, 421, 684, 453, 403, 542, H, 270, 499 (am Ende: Herr hol dein kranken diener hin), 25, I, K, L, M, 538, 461 (sechszellig), 814, 586, N.

13) Die mit lateinischen Buchstaben bezeichne-
ten Gesänge sind folgende:

- A. Ich glaub in Gott Vater (Prosa),
- B. Unser Vater in dem Himmel (Prosa),
- C. Danksagen wir alle (Prosa),
- D. Es frewe sich ein jeder Christ, 4(1+6)
- E. Ach Christe unser seeligkeit,
- F. Als Jesus Christ gekreuzigt war,
- G. Von ganzem Herzen lobt den Herrn,
- H. Ich dank dir lieber Herr, daß du mich,
- I. Gott Vatter Herr wir danken dir,
- K. O Vatter aller frommen,
- L. Ich weyh daß mein Ertlöser lebt,
- M. Kyrie eleison (Prosa),
- N. Die Staney.

14) Das Ende der Gesang ist Seite 546 und
547. Auf den folgenden 8 Seiten das Register,
ebenfalls links deutsch, rechts französisch.

15) Der Catechismus, der nun folgt, beginnt
also:

Frag. Welches Glaubens bistu?

Antwort. Ich bin ein Christ.

Frag. Warum bistu ein Christ?

Antwort. Darumb daß ich glaub in Jesum Chri-
stum und bin in seinem Namen getaufft.

Frag. Was ist der Tauff?

Antwort. Der Tauff ist ein Sacrament und ein
Göttlich Wortzeichen, darmit Gott der
Vatter, durch Jesum Christum seinen Sohn,
sampt dem heilige Geist, bezeugt, daß er
dem getaufften ein gnädiger Gott wölle
sein, vnd verzeihe ihm alle Sünden, auß
lautter Gnad, von wegen Jesu Christ,
vnd nem ihn auff an eines Kinds stat,
vn erben aller himlischen Gütter.

In dem Bekenntnis des Glaubens heist es bald
darauf: Ich glaub an einen Gott den Allmechtigen
Vatter, Schöpffer himmels vnd der Erden.

16) Schließlich teile ich die Lieder Ein feste
Burg und Allein Gott in der Höh in der franzö-
sischen Übertragung mit.

PSEAVME XLVI.

Deus noster refugium- & c.

(Seite 175^a.)

Nostre Dieu nous est vn bon fort,
vne arme secourable.
Il nous est pour aide & support,
que mal ne nous accable.

Le vieux ennemy
n'est pas endormi,
par fraud il fait voir
son furieux pouuoir,
et n'a point son semblable.

Rien ne peut nostre pouuoir lent,
c'est bien chose notoire:
Pour nous combat l'homme vaillant,
est en du Dieu de gloire.

Mais qui? c'est Jesus,
vray Dieu de là sus,

qui pour nous tiendra
voire nous obtiendra
l'heureuse victoire.

Et quand le monde seroit plein
de Satans, pour nous mordre,
Nous ne craindrons rien tout à plein,
Dieu y mettra bon ordre.

Mesme il ia - soit
que le prince il soit
de ce monde entier
tres furieux & fier
machinant tout defordre.

Nuire il ne peut, iugé qu'il est,
vn seul mot le ruine,
Mot si puissant, qu'il faut qu'il ait
la vogue, & qu'il domine.

Que iusques au bout
ils nous prennent tout,
biens, femmes, enfans,
non obstant, triomphans
aurons la paix diuine.

Loiange soit au Pere, au fils
et à L'esprit de grace,
Des maintenant comme iadis,
lequel en nous parface,

Que nous craignans Dieu
en tout temps & lieu,
sans en rien falloir
nous faisons son vouloir,
or chacun ce voeu face.

LVII.

Cantique de Louange des Anges.

St. Luc. 2.

Gloria in excelsis.

(Seite 255.)

A Dieu seul soit gloire la-sus
pour sa grande clemence,
Veu que des ores n'y a plus
plus rien qui nous offense.

Il à prins en nous son plaisir,
parquoy selon nostre desir,
fera la paix immense.

Nous te requerons exaltans,
o Dieu pere, ta gloire,
Qui Regnes ferme de tout temps
et de toute memoire.

Immense est ta force & pouuoir,
il faut que soit fait ton vouloir,
o Maïeste notoire.

O Jesus Christ, vniue fils
de ton Pere celeste,
Qui enuers Dieu nostre accord fis,
parfaissant tout le reste.

De Dieu l'agneau, Seigneur & Dieu,
nous exaueer en ce bas lieu,
il ne te soit moleste.

O S. Esprit, consolateur,
Dieu de grande clemence,

Sois contre Satan protecteur
de ceux que la souffrance
De Jesus conquist en mourant
et nous sois toujours secourant,
selon nostre esperance.

17) Kirchenbibliothek zu Gelle. Herzogl. Bibl.
zu Wolfenbüttel: 1233. th. 12^o. p. 469.

CDXXXIII.*

Von der Tochter Sion, || Das ist: ||
Von der begnadeten | liebhabenden
gläubigē Seel, wel- | che von ihrem Ge-
mahel Jesu Christo, | mit liebe ober sich von
allen Irdischen Crea- | turen, gezogen, ergrif-
fen, vnd zu wahrer | Göttlicher erkantnis vnd
jhr sel- | ber kommen ist. || Zum theyl auß
eines alten Christ- | lichen Lehrers Schrift
ge- | zogen. || vnd volgt, || Ein Geistlich Lied, so dar zu
gehorig, Alles mit | H. Schrift Concordiert. || Cantie. I. ||
Herr, zueh mich nach dir, | so lauffen wir. ||
Durch D. S. || (Kleine Verzierung.) || Bey Jacob
von der Heyden Cal- | cographum.

Anno 1618.

1) 2 Bogen in 8^o, A—B. Zweite Seite, Rück-
seite des Blattes B und letzte Seite leer. Keine
Blattzahlen.

2) Auf Blatt A ij zuerst eine Zierleiste, darun-
ter ein Kupferstück, darnach das Gedicht
Ein Tochter Jung, von Sion her,
in Reimpaaren. Ende auf der ersten Seite des
Blattes B.

3) Auf Blatt B ij nachstehender Titel:

Volgt ein Geistlich Lied: || Wie der neue
bekehrte gläubige | Mensch, als ein Mit
Glied Jesu | Christi, sich zur waren Christ-
lichen | Gemeine, durch Gottes Gnaden | ver-
mählet vnd ver- | pflichtet. || Zum theyl auß
anleitung des Hohen | Lieds Salomonis, vnd
sonsten auß | Heiliger Schrift ge- | zogen. ||
Ephes. 5. || Das ist ein groß Sacrament (oder
Ge- | heimnis) ich sag aber in (oder von) | Christo vnd seiner
Kir- | chen. || Im Chon: || Baisons-nous belle,
ce pendant &c. | Ist ein gemein Lied in Frankreich. ||
Durch D. S. || (Kleine Verzierung.) || Bey Jacob
von der Heyden Cal- | cographum.

Anno 1618

4) Auf der Rückseite von B ij beginnt, ohne
Überschrift, unter einer Zierleiste, das Lied:

Gott sey gelobt, in ewigkeit,
22 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 jeder
Strophe eingezogen, die beiden letzten weiter denn
die beiden andern. Ende auf der vorderen Seite
von B vj. Auf der Rückseite drei Schriftstellen.

5) Auf B vij beginnt, nachdem eine Zierleiste
und die Überschrift vorangegangen, das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist,
7 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende rö-
mische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.
Unter dem Lied die Buchstaben D. S.

6) Alle drei Gedichte zur Seite mit vielen Er-
klärungen und Schriftstellen versehen, in deutscher
Schrift.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1.
Theol.

8) Unter den Eudermannischen Etüden von
mir mit D bezeichnet.

CDXXXIV.*

Ein gute Lehr, || Wie die Christli-
che Jungfra- | wen, das ist, die lieb-
habende gläubigē | ge Seele, ein Geistlicher
wobewarter Blum- | men gärtlein, in ihren
herzen pflanzen sollen, darinn | der Herr Chri-
stus wohnen, vnd jimmerdar | bleiben möge.
Cant. 4. 5. 6. || Drumb, gib mir dein hertz, &c.
Prov. 23. Jerem. 30. || Mein Schwester,
liebe Braut, du | bist ein verschlossen
garten, &c. Mein gelieb- | ter ist hinab gan-
gen in seinen Garten, zu den Würzgärtlein,
&c. || 2. Cor: ij. || Ich hab euch vertrauet
einem Mann, | das ich euch ein reine Jung-
fraw | Christo zubredhte. || (Kleine Verzierung.) ||
Zum theil auß eines alten Christlichen Leh-
rers | Schrift gezogen, vnd mit H. Schrift |
Concordiert. || D. S. || Bey Jacob von der
Heyden Calco- | graphum Anno 1619.

1) Ein Bogen in 8^o, A. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei kleine
Gedichte in Reimpaaren, das erste Zu allen Christ-
lichen Jungfrauen, das andere Ein Lehr, für alle
Jungfrauen.

3) Auf der folgenden Seite beginnt, unter
einem Kupferstück, ohne alle Überschrift, das erste
Gedicht, Reimpaare, Anfang:

Welche Jungfraw ein Gärtlein wolt.

4) Blatt A v das Lied:

HÖRt ihr liebe Jungfrauen,
17 (1+4) zeitige Strophen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Blatt A vj ein Gedicht in Reimpaaren von kürzerer Art: dreifüßige Jamben; Anfang:

Ihr Weiber und Jungfrauen.

6) Neben den beiden ersten Gedichten viele Schriftstellen, in schrägen lat. Lettern.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit E bezeichnet.

CDXXXV.*

**Fünf Folio = Blätter mit Gedichten
von Daniel Sudermann.**

1) 5 Folioblätter, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstück, unter diesem in zwei Spalten das Gedicht, in Buchdruck.

3) Die Blätter sind mit einer einfachen, zum Stich gehörigen Linie eingefasst.

4) Die Blätter haben keine Numern. Sie befinden sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin in dem Bande Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 212—216. Die Gedichte sind:

Blatt

- | | | |
|---------|--|---------|
| 1. 212: | Wer haben will ein Kern rein. | Rp. |
| 2. 213: | Ein alte Schlang suchet von Art. | Rp. |
| 3. 214: | Ich schweb über ein Abgrund hoch. | 9(2+2). |
| 4. 215: | Man sagt ein schön tröstliche Lehr. | Rp. |
| 5. 216: | Ach was ist doch, das ich befind. | 7(4+6). |

5) Vielleicht begehe ich einen Fehler darin, daß ich alle 5 Blätter als zusammengehörig ansehe. Nro. 1, 2 und 5 haben zu beiden Seiten und unten Anmerkungen und Beweisstellen in schräger lateinischer Schrift, Nro. 3 und 4 haben zu den Seiten keine, unten folgen zuerst lateinische, dann deutsche Zeilen, und darnach die Anzeige: **By Jacob von der Heyden.** Auf Nro. 4 heißt das erste Wort dieser Zeile **By**.

6) In dem Foliobande auf der Berliner Bibl., Libr. impr. rar. 132., findet sich Nro. 2 Blatt 19, von D. Sudermann in der letzten Zeile verbeßert und mit seiner vollständigen Namensunterschrift versehen; Nro. 3 Blatt 95, Nro. 4 Blatt 1 (ebenfalls mit D. Sudermanns Namensunterschrift) und 82.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit F bezeichnet.

CDXXXVI.*

Schöne aufferlesene Figuren und hohe Lehren von der Begnadeten Liebhabenden Seele, Nemlich der Christlichen Kirchen und ihrer Gemahl Jesu Christo. | Zum theyl auß dem hohen Lied Salomonis, wie auch auß der alten Christlichen Kirchenlehrern Schrifften gezogen, und in Teutsche Reymen verfasst, alles mit H. Schrift Concordieret, | Nach dem Pralten S. Jeron: Text. | Durch D. S.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg 1620.

2) Die Einrichtung jedes Blattes ist die, daß obenan zuerst einige Zeilen Überschrift stehen, darunter ein Bild, in der Quere länglich viereckig, unter diesem das Gedicht: das Bild enthält die Figur, das Gedicht die Lehre. In dem Bilde erscheint die Seele (die Kirche) als Jungfrau, nackt oder bekleidet. Tafel 48, 49 und 50 ohne Bild.

3) Die Gedichte sind von Daniel Sudermann.

4) Überschriften und Gedichte haben deutsche Schrift, die Gedichte abgesetzte Verszeilen; Strophen und andere Abschnitte vorn durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, keine größeren Räume zwischen ihnen. Längere Gedichte in zwei Spalten.

5) Links zur Seite des Gedichtes, oder links und rechts, wenn es zwei Columnen bildet, die Schriftstellen, auf welche sich die Verse beziehen. Auch unter dem Gedicht Schriftstellen. Statt der Schriftstellen auch nicht selten Stellen aus den Mystikern, namentlich Tauler und Eckhard. Auf Tafel 2—24 und Tafel 47 haben alle Citate lateinische Schrift (schräge), auf den andern deutsche.

6) Unten rechts stehen die Anfangsbuchstaben von des Dichters Namen, D. S. oder D. S., ferner die Ordinalzahl der Tafel, auf jenen Blättern 2—24 und Blatt 47 auch noch das Zeichen Jacob von der Heydens.

7) Auf Blatt 1 nimmt der Titel etwa den vierten Teil der Tafel ein, das Bild unter demselben stellt die Seele dar in ihrer Entkleidung, links von demselben die Schriftstelle 1 Petr. 1, 10—12 verbunden mit 1 Petr. 2, 25, rechts die Stelle 1 Thess. 5, 23—24 verbunden mit 1 Petr. 2, 11—12. Nicht luther. Übersetzung. Unter dem Bilde:

**Von der Göttlichen Liebe,
Daß Christus unser Seele mehr
hat geliebt denn sein eigen blut.**

Joh: 15.

**Hör Mensch, dein Seel schätz vil mehr werth,
Hoher auch dann Himmel vnd Erd,
Ja so thewer als Christi Blut rein,
Der solchs vergoß umb sie allein.**

linß vor den letzten vier Versen: Taulerus. | Matth. 24. | Himmel vnd | Erden wer- | den ver- | ge- | hen. etc. Nechß: 2. Petri. 3. | vnd alle | Werck die | drinnē sind, | etc. Nuten in fünf durchgehenden Zeilen eine Anzahl Schriftstellen. Darunter Jacob von der Heyde Sculptist. Und rechts von dieser letzten Zeile die Zahl 1, und noch weiter, in der Ecke, : J Typis.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten 50 Blätter. Tafel 8 ist verfliebt und findet sich unmittelbar hinter dem Titelblatte. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 118 – 167. Nro. 13 (Blatt 130) hat fälschlich die Zahl 12, handschriftlich geändert in 13; in 132. a. ist die Verbesserung im Stich selbst geschehen, die Abdrücke in 132. a. sind also die jüngern. In dem Wolfenbüttler Exemplar sind auch Tafel 26, 30, 31 – 33, 35, 39, 43 – 50 nur handschriftlich nummeriert, auf Tafel 30 stand ursprünglich die Zahl 10, auf 47 die Zahl 25 gravirt. Tafel 30 trägt die Buchstaben Johan Erhard Wagners, H E W, die beiden ersten Buchstaben verbunden (HE).

9) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Berliner Bibl. befinden sich 29 einzelne Blätter, untermischt mit Blättern des 2. Theils, aber gleich diesen ohne Numern: Blatt 8 Nro. 7, Blatt 10 Nro. 13, Blatt 11 Nro. 6, Blatt 12 Nro. 9, Blatt 13 Nro. 5, Blatt 14 Nro. 2, Blatt 15 Nro. 15, Blatt 17 Nro. 18, Blatt 21 Nro. 8, Blatt 22 Nro. 33, Blatt 23 Nro. 35, Blatt 24 Nro. 36, Blatt 25 Nro. 34, Blatt 26 Nro. 37, Blatt 27 Nro. 39, Blatt 28 Nro. 40, Blatt 29 Nro. 38, Blatt 30 Nro. 41, Blatt 31 Nro. 43, Blatt 32 Nro. 42, Blatt 84 Nro. 1 (das Titelblatt, ohne die letzte Zeile mit der Anzeige des Stechers), Blatt 85 Nro. 25, Blatt 87 Nro. 27, Blatt 88 Nro. 29, Blatt 89 Nro. 28, Blatt 90 Nro. 26, Blatt 91 Nro. 30, Blatt 93 Nro. 23, Blatt 94 Nro. 31.

10) Von diesen Tafeln sind sieben, nämlich Nro. 35 Blatt 23, Nro. 25 Blatt 85, Nro. 27 Blatt 87, Nro. 29 Blatt 88, Nro. 28 Blatt 89, Nro. 26 Blatt 90 und Nro. 30 Blatt 91, unten rechts mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet. Ich glaube, man wird annehmen dürfen, daß alle in dem ersten Teil Band 132. a. enthaltenen Tafeln, welche nicht das Zeichen Jacob von der Heydens tragen, nämlich außer den oben genannten noch Nro. 23, 31 – 34, 36 – 46, 48 – 50, Johan Erhard Wagner gestochen hat.

11) Unter jenen sieben Tafeln befinden sich fünf, welche mit einer Nummer versehen sind, aber mit einer, welche von der in 132. a. abweicht: Tafel 25 ist rechts mit 2, Tafel 27 mit 4, Tafel 29 mit 5, Tafel 28 mit 8, Tafel 30 mit 10 bezeichnet. Man wird daraus schließen dürfen, daß Daniel Sudermann die Reihenfolge der Tafeln zu verschiedenen Zeiten verschieden bestimmte, und daß es von der Sammlung vielleicht verschiedene Ausgaben in dieser Beziehung gibt.

12) Auf mehreren Tafeln dieses Bandes hat D. Sudermann unten seinen Namen geschrieben,

bald so, daß er die gestochenen Buchstaben D. S. benutzt, bald in einer besondern Zeile mit ausgeschriebenem Vornamen; es sind Nro. 7 Blatt 8, Nro. 13 Blatt 10, Nro. 6 Blatt 11, Nro. 9 Blatt 12 (hier scheint er gravirt), Nro. 5 Blatt 13 (D. Suder.), Nro. 2 Blatt 14 (D. Sud.), Nro. 15 Blatt 15, Nro. 18 Blatt 17 (unter dem Namen die Buchstaben M. p.), Nro. 8 Blatt 21 (ebenfalls mit den Buchstaben M. p.), Nro. 23 Blatt 93. Eine zierliche lateinische Handschrift, die vermuthen läßt, daß D. Sudermann dem Stecher das jedesmalige Blatt wol geordnet und schön geschrieben wie zum bloßen Nachsich übergeben.

13) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G bezeichnet.

CDXXXIII. *

Schöne auszerlesene Sincriche Figuren, | auch Gleichnussen, Erklärungen Gebettlein und hohe | Lehr Zum theil auß heiliger schrift wie auch zum theil auß der | alten Christlichen kirchen Lehrē | Schriften gezogen vnd in Deutsche | Reimen versafft. | Alles mit Heiliger schrift Concordierend nach | dem vralten Tert S. Hieronimij, | Durch D. S.

Unten:

Gedruckt bey Jacob von der Heyde Kupferstecher.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Zweiter Teil zu der vorher beschriebenen Sammlung. Strassburg 1620.

2) Einrichtung der Tafeln wie die des ersten Theiles. Die Ordinalzahl steht unten nicht rechts, sondern links in der Ecke. Das Titelblatt zählt nicht mit: das zweite Blatt ist 1, das letzte 49.

3) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Columnen), 4 Zeilen mit zwei Schriftstellen, eine Linie und jene Anzeige des Druckers.

4) Blatt 2 steht, unter der Überschrift: Ein geistlich Knechtlein so P. Taulerus selbst gemacht hat, das Lied

Ich muß die Creaturen stieben.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., Blatt 51 – 99. Tafel 13 fehlt; die Tafeln 37 und 34 (Blatt 84 und 87) beim Binden gegen einander vertauscht. Auf Tafel 26 (Blatt 76) stand die Zahl 25 gravirt, handschriftlich verbessert in 26. Nro. 8 hat hinter des Kupfer-

sechsz Namen die Jahreszahl 1618. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 68—117. In diesem Exemplar haben nur die ersten 20 Tafeln die Ordinalzahl, von Tafel 21 (Blatt 89) an ist dieselbe handschriftlich hineingesetzt.

6) In dem Jostiobande Libr. impr. rar. 132 auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 39 einzelne Tafeln des zweiten Theiles, untermischt mit Tafeln des ersten und gleich diesen nicht nummeriert, nämlich Blatt 2 Nro. 14, Blatt 3 Nro. 6, Blatt 4 Nro. 4, Blatt 5 Nro. 8, Blatt 6 Nro. 12, Blatt 9 Nro. 22, Blatt 16 Nro. 23, Blatt 18 Nro. 21, Blatt 20 Nro. 19, Blatt 45 Nro. 17, Blatt 46 Nro. 2, Blatt 47 Nro. 24, Blatt 48 Nro. 25, Blatt 49 Nro. 27, Blatt 50 Nro. 26, Blatt 51 Nro. 28, Blatt 52 Nro. 29, Blatt 53 Nro. 30, Blatt 54 Nro. 31, Blatt 55 Nro. 32, Blatt 56 Nro. 33, Blatt 57 Nro. 34, Blatt 58 Nro. 35, Blatt 59 Nro. 36, Blatt 60 Nro. 45, Blatt 61 Nro. 46, Blatt 62 Nro. 47, Blatt 63 Nro. 48, Blatt 64 Nro. 41, Blatt 65 Nro. 37, Blatt 66 Nro. 40, Blatt 67 Nro. 44, Blatt 68 Nro. 38, Blatt 69 Nro. 42, Blatt 70 Nro. 43, Blatt 71 Nro. 39, Blatt 72 Nro. 49, Blatt 86 Nro. 11, Blatt 92 Nro. 9.

7) Von diesen Tafeln sind zwei mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet, nämlich Nro. 22 Blatt 9 und Nro. 23 Blatt 16.

8) Auf folgende hat D. Sudermann mit seiner zierlichen Handschrift seinen Namen geschrieben: Nro. 14 Blatt 2, Nro. 6 Blatt 3, Nro. 4 Blatt 4, Nro. 8 Blatt 5, Nro. 12 Blatt 6, Nro. 19 Blatt 20, Nro. 2 Blatt 46, Nro. 11 Blatt 86, Nro. 9 Blatt 92.

9) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G r bezeichnet.

CDXXXIII.*

Ein schöne Lehr, von den sieben Graden, | oder Staffeln der vollkommenen Liebe, in denen die Gesponsk | Christi wandeln soll, Anno 1489. beschreiben, und jetzt | von Wort zu Wort in Druck gegeben, durch D. S. | M. DC. XXII.

Am Ende.

By Jacob von der Heyden. *Calcograph.*

1) 6 Blätter in Fol.

2) Auf den ersten sieben Seiten die Schrift, welche der Titel anzeigt, am Ende:

Dies Büchlin von den sieben Graden der vollkommenen Liebe, in den, die Gesponsk Christi wandeln soll, hab ich D. S. vom vhralten Original (so noch fürhanden) von Wort zu Wort, also alt Teutsch abgeschrieben.

Dahinden gefanden ist:

Diese vorgeschriebene Lehre hat gethon der Würdige Vatter, Bruder Heinrich Vigilis von Weissenburg. In dem Jahr da man zalt M. CCCC. LXXXIX. In Würenberg.

3) Auf der ersten Seite unter den Titelvorten ein viereckiger Kupferstich: eine Jungfrau, die Seele, wandelt die sieben Staffeln zu Christo hinauf.

4) Auf der achten Seite: **Ettliche Reichen der wahren Göttlichen | Liebe, von einem alten Lehrer auffge- | zeichnet.** Vier und zwanzig Zeichen. Am Ende: **Unter M. Eckarts und D. Cautlers | Schriften gefunden worden.**

5) Auf dem fünften Blatte das Lied **Ein Mensch auff's new geboren schon,** 12 (2+2) zeitige Strophen, mit hinzugefügten Erklärungen. Unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich.

6) Auf dem sechsten Blatte: **Frage und Antwort eines alten Lehrers, von der Liebe Gottes.** Unter diesen Zeilen ein viereckiger Kupferstich. Darnach die Fragen und Antworten, Prosa; am Ende: **Under M. Eckarts, und D. Cautlers | Schriften gefunden worden.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten vier Blätter unter Nro. 220, das fünfte und sechste unter Nro. 221 und 222.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit H bezeichnet.

CDXXXIX.*

Zwölf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 12 Folioblätter, ohne Haupttitel, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, rechts neben demselben die Ordinalzahl des Blattes, 1—12.

3) Die Kupferstiche sind von sehr feiner Arbeit, wahrscheinlich von Jacob von der Heyden, doch findet sich nirgends sein Zeichen. Sie haben eine links und rechts verzierte Einfassung, die zum Stich gehört.

4) Unter dem Bilde das Gedicht, Buchdruck, in zwei Spalten, links und rechts mit schräger lateinischer Schrift die Beweisstellen, dergleichen auch unter dem Gedicht, hier aber auf Blatt 1, 3 und 4 mit deutscher Schrift; Blatt 6 und 12 sind unten leer.

5) Ganz unten rechts die Buchstaben D. S.

6) Die Gedichte sind der Reihe nach folgende:

- a) Welche Braut will zur Hochzeit gehn,
Reimpaare.
- b) Wolauff mein Seel, versamble dich
von allen dingen äusserlich,
desgl.
- c) Hoer, liebste Braut, Gemählin schön,
und deren Antwort:
O Vatter Gott, O Jesu Christ,
der auch mein Bruder etc.
beide in Reimpaaren.
- d) Gleich als die Seel und ein Leib schwer,
desgl.
- e) Hör Mensch, weil Gott sein Reichthum groß,
desgl.
- f) Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
du bist Aufstührisch worden,
11 (4+3) zeitige Strophen.
- g) Hoer meine Seel, O schawe doch,
Reimpaare.
- h) Hör Gottes Kind auff Christi Pfad,
7 (6+6) zeitige Strophen.
- i) Wann Gottes gnad und gütigkeit,
7 (6+6) zeitige Strophen.
- k) Hoer O gläubige Seele rein,
Reimpaare.
- l) Ach lieber Gott, nun gib dich mir,
desgl.
- m) O meine Seel, bedenk mit fleiß,
und die Danksagung der Seele:
O Gott, soll ich dich nicht lieb habn,
desgl.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 200–211. Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 180–191. Auch Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. Blatt 33–44, wo die Blätter aber fehlerhaft gebunden sind und also folgen: 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12.

8) Unter den Sudermännischen Stücken von mir mit I bezeichnet.

9) Hier will ich einer Anzahl Folioblätter mit lateinischem Text von Daniel Sudermann gedenken, die sich in den eben erwähnten drei Bänden finden, bloß aus dem Grunde, weil ich die Arbeit, welche mir ihre Anordnung gemacht, nicht möchte verlohren gehen lassen.

Nro.	132.	132. a.	519. 1.
1.	Blatt 95 und 108.	Blatt 229 und 249 ^b .	Blatt 204.
2.	" 110.	" 230 "	" 205.
3.	" 111.	" 231 "	" 206.
4.	" 103 und 113.	" 231 ^b "	" 207.
5.	" 96 " 106.	" 232 "	" 208.
6.	" 97 " 107.	" 233 "	" 209.
7.	" 104 " 114.	" 234 "	" 210.
8.	" 105 " 115.	" 235 "	" 211.
9.	" 99, 100 u. 109.	" 236 "	" 212.
10.	" 101, 102 u. 112.	" 237 "	" 213.
11.			259.
12.			260.
13.			261.
14.			262.

10) Von den Tafeln 5–10 sind die beiderlei Exemplare in 132. a unten rechts mit den genannten Nummern versehen. Die Nummern der Tafeln 2 und 3 befinden sich nur auf den Grenzplaten Blatt 230 und 231 in 132. a. Die Tafeln Nro. 11, 12 und 13 sind als von J. G. Wagner, Nro. 1, 9 und 14 als von J. von der Heyden bezeichnet.

CDL.*

**Hohe geistreiche Lehren, und Erklärungen: ||
Über die fürnembsten Sprüche desz ||
Hohen Fieds Salomonis, von der Lieb-
habenden Seele, das ist, der Christlichen
Kirchen und ihrem Gemahl Jesu Christo. ||
Auff der alten Christlichen Kirchenlehrern
und jh- ren Nachfolgern Schrifften gezogen,
fernern außgelegt, | und in Deutsche Reimen
verfasst. || Alles mit heiliger Schrift Con-
cordirent, nach dem vralten Text S. Hieron. ||
Durch D. S. || (Kupferstich, Medaillon-Form: Jacob
von der Heydens Stecher- und Druckerzeichen: Spaten
und Zirkel gekreuzt, dahinter eine weibliche Figur, über
dem Zirkel einen Kranz, über dem Spaten ein Füllhorn
haltend, im Hintergrunde Gartenfels und zwei Burgen,
unten das Zeichen H , oben die Worte ARS ET LA-
BOR BEAT.) || Mit schönen Figuren gezie-
ret, gedruckt und | verlegt, durch Jacob von
der Heyden, | Chalcographi. ||
Anno M. DC. XXII.**

Am Ende Jacob von der Heydens Druckerzeichen (Kupferstich), aber ohne Einfassung und ohne die weibliche Figur: Zirkel und Spaten gekreuzt, auf dem Knopf des Zirkels ein Kranz, auf der Krücke des Spatens ein Füllhorn, zu den Seiten die Worte ARS ET — LABOR BEAT, auf dem Grabeisen das oben angegebene Zeichen. Über dem Kupferstich die Verse:

*CIRCVLVS ingenij vires designat & artes,
Hinc HONOR emeritus lectaque ferta fluunt.
Quid, LIGO? continuo decet exantlare LA-
BORES.
Hinc beat Agricola copia dives agri.*

Unter dem Kupferstich:

**Gedruckt zu Franckfurt bey Eberhardt
Kieser, | In verlegung Jacobs von der
Heyden, | Chalcograph: Anno | (Einie) |
M. DC. XXII.**

1) 68 Blätter in 2^o, in den Signaturen wie Quart gezählt, A–U. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (67) auf dem letzten Blatt. Rückseite der Blätter 7, 13, 23 und 63 leer.

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengesetzten Borte eingefaßt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis** schreibt ein Christlicher Lehrer.

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 ausgenommen, befindet sich ein Kupferstück, dessen Einfassung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstück eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mystikern und andere Gedichte, zuweilen auch Strophische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meister Eckhard enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und biblische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1—11 behandeln Cap. 1., Blatt 12—19 Cap. 2., Blatt 20—28 Cap. 3., Blatt 29—37 Cap. 4., Blatt 38—45 Cap. 5., Blatt 46—51 Cap. 6., Blatt 52—54 Cap. 7., Blatt 55—62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

- Blatt
10: **DA**s liebe Myrthen büschlein 7(6+1).
17: **ME**rk, lieber Christ, weiß Gott wil gebn
3(3. 2+3).
19^b: **HE**rr Jesu Christ, bewahr mein Herzh 2(2+2).
19^b: **O** Hilff vns noch, Herr Jesu Christ 2(2+2).
19^b: **HE**rr Jesu Christ, zeuch mich zu dir
samt alle Kräfte für und für 2(2+2).
21: **ME**in Gott vnd alle ding 2(3. 2).
21^b: **AB**salt ein Seel entblöset wird 2(3. 2).
28^b: **W**en frewt euch in dem Herren 4(4+1).
37^b: **D**e Göttlich Liebe stark in mir 8(2. 3).
40: **HE**rr Jesu Christ, **O** GOttes Sohn,
du bist das höchst Gut, freud vnd Won 2(3. 2).
45^b: **AC**h liebster Schatz, Herr Jesu Christ 8(2. 3).
46: **O** Gott Vatter, Sohn, heylger Geist 6(2. 3).
47^b: **O** Seele mein, laß vns heut noch
in Jerusalem kehren 6(4+6).
49^b: **GE**sch wie ein Turteltaubelin 8(4+6).
51: **O** Jesu Christ, mein Herr vnd Gott,
einiger Trost in aller Noth 6(6+6).
51^b: **O** Herr, du bist ein Siecht vnd Schein 10(2. 3).
52: **CH**ristus im Buch der Liebe sein 6(2+2).
59: **AB**igail het Männer zwen 7(2+2).
60: **W**en hör, o Mensch, Gott redt mit fleiß 10(2. 3).
61^b: **AC**h Ewigs Wort, wie bist so sehr 3(2. 3).
61^b: **O** Gültiger Herr Jesu Christ 4(2. 3).

Blatt

61^b: **O** Du wunderbare Lieb 8(3. 2).

62: **O** Ewigs Siecht, dem alles liecht 5(4+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warum sich Gott bisweilen | vor der glaubigen, liebhabenden Seele verzeilen.** || Magister Eckhardus.

Auf den Blättern 64—67 befinden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8^o erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

a) Blatt 64. Von der Tochter Sion. Anfang:
Ein Tochter Jung, von Sion her.

Mit denselben zwei Kupferstücken als in der Octavausgabe.

b) Blatt 66 das Lied:

GOtt sey gelobt in Ewigkeit.

Mit dem Kupferstück von Blatt 2.

c) Blatt 67 das Lied:

Lebende Seel, welche nun bist.

9) Das Lied Blatt 61^b:

Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,

wird wol Tauler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlassung; daß zur Seite des Liebes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liebes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstücke: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 47, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 44, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an frühere in dem 1. Theil der Schönen außerlesenen Figuren: Blatt 19 an Kro. 24 daselbst, Blatt 40 an Kro. 7, Blatt 41 an Kro. 8, Blatt 52 an Kro. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen worden.

12) Auf der letzten Seite Correctur etlicher Wörter nach dem Original Exemplar.

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende, Blatt 263—328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. 1. theol. im Anfang, Blatt 0—67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Berichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbesserung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9^a links Zeile 7 von unten lieber für leibet, Blatt 50^b die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1^a links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Marc. 16, Blatt 61^a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Eka. 66 und Act. 7 hinzugefügt, neben den strophischen Gedichten Blatt 28^b, 45^b, 46^a, 47^b, 51^a und 51^b das Wort Gefang, wie es bei anderen Blatt 60^a, 61^b, 62^b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Suderman.

14) Unter den Sudermannschen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CDLII.*

**Lieder Daniel Sudermanns
über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und
Krieg, Liebe und Haß ꝛc.**

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamttitel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen, an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der Ueberschrift ein viereckiger Kupferstich. Jede folgende Seite hat ihren besonderen Gegenstand und besondere Ueberschrift, die zweite Seite des zweiten Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite

- 1 das Gedicht:
Gleich wie auß der wahren Einigkeit,
Reimpaare.
- 2: **Wñ höret zu, spricht der Herr der Herr-**
scharen,
10 (4+6) zeil. Strophen.
- 3: **ACH kehret euch von mir zumahl,**
16 (2.3) zeil. Strophen.
- 4: **O Wolt Gott, das ich jrgends wehr,**
12 (6+6) zeil. Strophen.

4) Zweiter Bogen:

Seite

- 1 das Gedicht:
Hör doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.
- 3: **Wñ Christen recht solln besser sein,**
Reimpaare.
- 4: **Ist ons der Teuffel nicht Feinds gnug,**
2 (2+2) zeil. Strophen.
Die Menschen sind heut oberall,
Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite

- 1: **Wëssende Wölffe, Löwen, Berrn,**
Reimpaare.
O Was bringt in eins Christen hercken,
Reimpaare.
- 2: **ES ruft der Herr der Heerscharen,**
8 (4+4) zeil. Strophen.
- 3: **Gleich wie viel erschreckliche plagn,**
Reimpaare.
- 4: **O Wer euch Menschen auff Erden,**
5 (4+4) zeil. Strophen.

6) Vierter Bogen:

Seite

- 1: **Wir sagen wol von Gottes gnadt,**
8 (6+6) zeil. Strophen.
- 2: **Der Sathan Hasset in der zeit,**
Reimpaare.

Der Heylig Geist ruft jimmerdar,
Reimpaare.

Seite

- 3: **Verstucht sey noch all Einigkeit,**
Reimpaare.
- 4: **O Menschen Sohn, erseufftze bald,**
8 (4+3) zeil. Strophen.

7) Den Gebichten folgen Erklärungen, Christstellen, Auszüge aus Origenes, Crasimus und Anderen. Die Nummerungen und biblischen Citate zu den Seiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 192—199. Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit fehlerhafter Bezeichnung, zwischen No. 222 und 229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens sind beim Beschneiden des Bandes unten zwei Zeilen verloren gegangen.

9) Von mir unter den Sudermannischen Schriften mit L bezeichnet.

CDLIII.*

**Schöne auferlesene Sinnreiche Fi-
guren, | auch Gleichniß Erklärungen, Ge-
bettlein, und hohe | lehren, Zum theil auß
Heiliger Schrift: wie auch | auß der alten
Christlichen Kirchen Lehrern | Schriften ge-
zogen, und in Deutsche Reimen verfasst | Alles
mit Heiliger Schrift Concordierend nach |
dem wralten Text S. Hieronimj | Durch D S. |
Der III theil.**

Unten:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Uberschrift und Gedicht (in zwei Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum, jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschreibung folge, befindet sich auf der Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100—148.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die Tafeln der beiden ersten Teile haben. Die Ordinalzahlen stehen unten nicht in der Ecke, sondern etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2—5) haben keine Zahl, sie ist aber handschriftlich hinzugefügt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-

ändert; so sind die folgenden Tafeln, die im Stich die Ziffern 6, 7, 8, 9, 10 haben, handschriftlich mit 7, 8, 9, 10, 11 bezeichnet.

5) Diese 10 Tafeln 2–11 (Blatt 101–110) sind von Jacob von der Heyden gestochen: sie haben die ihm eigene feine Ausführung der Zeichnung und der Schrift, und tragen unten sein Zeichen. Sie befinden sich in dem oben angegebenen Bande noch einmal und zwar Blatt 238–247, aber ohne Nummer. So enthält sie auch in zwei abgeforderten Partien der Folioband 519. 1. theol. der Herzogl. Braunsch. Bibl. zu Wolfenbüttel, nämlich Blatt 200–203 und 168–173.

6) Das Titelblatt und die mit 12–37 nummerierten Tafeln sind von Johan Erhard Wagner gestochen: auf Nro. 12, 14, 16, 19, 20, 22, 25, 26 und 37 befinden sich unten rechts die Anfangsbuchstaben seines Namens, mehrmals mit der Hinzusfügung: *Excud. oder Scripsit. et Excud.*; die anderen 16, nämlich Nro. 13, 17, 18, 21, 23, 24, 27–36, tragen wenigstens das Zeichen Jacob von der Heydens nicht. Die Tafel Nro. 15 fehlt; Nro. 37 ist verbunden und befindet sich hinter Nro. 39.

7) Einige dieser Blätter tragen Spuren davon, daß sie mit der geschwärzten Kupfertafel in Berührung gewesen: auf Nro. 22 und 23 sind unten einige Stellen aus der Überschrift von Tafel 22 schwach abgedruckt.

8) Die sieben Tafeln 38, 39, 40, 41 und 44 enthalten jede 2 Paar Bilder, in länglich vieredriger Einfassung, welche auch die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt; die Bilder auf Nro. 38 und 40 haben auch Überschriften. Die Tafeln Nro. 42 und 43 fehlen, dagegen sind 41 und 44 doppelt vorhanden, in dieser Folge: 41, 44, 41, 44.

9) Die 6 Tafeln 45–50 enthalten jede 2 Bilder, in umgekehrter Lage neben einander, so daß die Schrift parallel der langen Seite der Tafel geht. Länglich vieredrige Einfassung, die eine Überschrift und die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt.

10) Auf der Rückseite von Nro. 45 Blatt 143 befinden sich die beiden Bilder dieser Tafel noch einmal, in schwächerem Abdruck, etwa in zweitem ohne neue Schwärzung.

11) Mehrere Bilder der kleinen Tafeln von Nro. 38 (Blatt 135) an sind mit denen auf den größeren übereinstimmend, nur kleiner gezeichnet und weniger ausgeführt.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G III bezeichnet.

CXXX.*

**Catholische | KirchenGefang, auff | die
Fürnehmste Fest des ganzen | Jahrs, wie
man dieselbe zu Cölln, vnd an- | derswo, bey**

allen Christlichen Catholi-|schen Lehrern pflegt
zu singen. | Auf den Alten approbirten Autho-
ren | der Catholischen Christlichen Kirchen,
allen | Pfarrherren, alten Leuthe vnd jun-
gen Kindern zu gutem verfaßt. | Jezzo auff
new übersehen, so viel die | Melodien als den
Text belangend, | corrigiert, | mit new Gesan-
gen vermehrt, und in ein | beständige Form
gebracht. | (Holzstoc.) | Gedruckt zu Cölln, | Bey
Peter von Brachel, vnder Cöl- | den Wagen,
Im Jahr 1625. | Mit Besetzung eines Er-
barn Raths, | nicht nach zu drucken.

1) 29 Bogen in 12^o, A–ff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (684) auf der Rückseite von ff vj.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, die des Titels mit derselben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 11, 16 und 18 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzstoc ist medaillonförmig, in der Mitte die Buchstaben I H S, am Rande herum die Worte LAVDABILE NOMEN DOMINI.

4) Auf dem zweiten Blatt eine Vorredt Typographi, welche also lautet: **G**ünstiger Leser, die-
weil, (wie das gemeine Sprichwort vermelt) viel
Köpf viel Sinn, dem einen gefallen alten, dem an-
dern neue lustige Kirchengesang; und derowegen
in den vornembsten Stätten schier ein besonder
Geistlich Sangbüchlein gefunden wird. Als haben
ich auß allen die fürnehmste aufgezogen, und voran
die alte, darnach die Neue, alle fleißig übersehen,
die Melodien so wol als die Reimen verbessern las-
sen, und aller einen oberfluch in diß Büchlein abge-
trukt, und in zwey theil getheilt. Im ersten Theil
findestu die Gesang von den fürnehmsten Festen des
ganzen Jahrs. (Folgen die Namen der Abschnitte.)
Im andern Theil findestu allerley Gesang von den
lieben Heiligen Gottes, von den fürnehmsten Tu-
genden und Lastern, von Eytelkeit der Welt, vñ vier
lechten dingen. (Folgen die Namen der Abschnitte. Am
Ende des Blattes:) Lebet wol. Datum Cölln den 24.
Augusti.

5) Die frühere Ausgabe des Büchleins, auf welche der Titel deutet, ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

6) Mit Seite 5 (Blatt A iij) fangen die Lieder an. Dieselben sind nicht nummeriert, das Register zählt 248, einschließlic 10 lateinische. Über den Liedern die Noten der Melodien. In der Regel abgesetzte Verszeilen, die Strophen nur in seltenen Fällen nummeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

7) Die Redaction des Büchleins ist keine besonders unrichtige; der Buchhändler Peter von Brachel selbst scheint sie besorgt zu haben. Viele auffallende Fehler. Einige Lieder finden sich doppelt, so das Lied Seite 98 Sobald das Kind geboren

war noch einmal Seite 111 unter derselben Überschrift, aber im Anfang um eine Strophe vermehrt. **Ch Gottes sohn** geboren ward. Von dem Liede **Gelobt sey Gott der Vatter** steht Seite 259 ff. der vollständige Münchner Text, nur daß Strophe 12 die sechste Zeile nicht lautet den Berg **Andechs** genandt, sondern in **Kirchen Maris** genandt geändert ist, obwol dann doch Strophe 14 und 18 von dem heiligen Berge und die vielen Strophen hindurch von den Heiligthümern daselbst die Rede ist. Diesem vollständigen, für Köln ganz unpassenden Texte folgt dann S. 269 die Andernacher Abfäzzung in 5 Strophen, mit der Überschrift **Ein anders in gleicher Meloden**.

8) Das Gesangbüchlein scheint das erste, welches sich durch Lieder voll leeren Wortpranges und überschwänglicher Pfrafen von dem Charakter des 16. Jahrhunderts löst, doch bietet es noch manche schöne Lieder, die sich in den älteren Sammlungen nicht finden, die man aber auch in dem Cornerischen von 1631 vermisst, woraus wol folgt, daß Corner wie manches andere Gesangbuch so auch dieses nicht gefannt hat. Zu bedauern ist, daß der Mann, von welchem der Buchhändler die Reimen verbessern lassen, die alten Texte ohne alle Rücksicht und allen Geschmac verändert und interpoliert hat, z. B. die Lieder **In dulci jubilo**, **Der Tag der ist so freudenreich** und **Die edle König hochgeborn**. Das Lied **Mein Jung erkling und fröhlich sing** steht nicht im alten Text, sondern in zweierlei neuen Umdichtungen.

9) Die Lieder

Nachtigal, dein edler schal
und **O Gott und Fürst der ehren**,
das letztere zum Lobe der Stifter des Jesuiten-Ordens, Ignatius und Xaverius, scheinen mir von Fridrich Spee zu sein, welcher, als er 19 Jahr alt war, 1610 zu Köln in jenen Orden trat.

10) Eigentümlich, daß mehrere Lieder die Formen **Kindle**, **Köfste**, **Zweigle** bewahren, ja in jenem Liede **Nachtigal, dein edler schal**, das mir von Spee zu sein scheint, kommen im Reim die Wörter **Kindel** und **Mündel** vor. Sonst werden ältere Formen nicht geschont: geleget statt geleit steht selbst im Reim, so daß man sollte schließen dürfen, dergleichen sei damals dort unverständlich gewesen.

11) Die Orthographie beobachtet in dem Gebrauch der beiderlei Schreibungen daß und das das Umgekehrte von der heutigen Weise: in der Regel wird der Artikel daß, die Conjunction das geschrieben.

12) Im Besitz des Herrn Prof. Heimssoeth in Bonn.

CXXIII.*

Kirchen Calendar, | Das ist | **Des Jahres**
vnd der zwölf Monaten | **Natürliche**
vnd Geistliche Erklarung, | **Darauf ein**

frommer Christ lernen kan, wie er | **Gottes**
Wercken sein nachdenken, und sich | **in die**
Zeit recht schicken soll. | **In XIII. Predigten** verfasst
durch | **Martinum Bohemum Evangelischen**
Predigern | zum Lauben in Oberlausitz. | **Auffs New**
übersetzen, gemehret vnd mit | **seinen Figuren**
gezieret. (Holzschnitt.) | Wittenberg, In verlegung **Clement Bergers**, Anno 1625.

1) Umfang und Einrichtung der Ausgabe ganz wie die von 1617. Die Seiten laufen alle auf gleiche Weise aus und mit gleichen Cuspiden. Im Einzelnen weicht die Orthographie ab: es ist mit lateinischer Schrift gedruckt, was 1617 deutsche hatte u. dergl.

2) Auf dem Titel ist für eine bessere Verteilung der schwarzen und rothen Zeilen gesorgt; die Schriftstelle innerhalb des Holzschnittes ist nicht in Holz geschnitten, sondern mit Lettern eingedruckt, die erste Zeile (*Psal. 65. 12.*) roth. Auch durch kleine orthographische Abweichungen unterscheidet sich der Titel dieser Ausgabe von dem der früheren: das Comma in Zeile 1, zwölf in Zeile 3, Erklarung in Zeile 4, frommer in Zeile 5, vnd in Zeile 11.

3) Die beiden ersten Lieder, das zwölfte und letzte ohne Absetzung der Strophen.

4) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg; Königl. Bibl. zu Stuttgart; Stadt- und Gymnasialbibl. zu Oest; Stadtbibl. zu Ulm.

5) In der Stadtbibliothek zu Ulm befindet sich auch eine Ausgabe in 4^o v. J. 1671.

CXXIV.*

Fragstücke | des Heiligen | **Cate-**
chismi, | **Ueben dem Catechismo des**
Herrn D. Martini Lutheri nützlich
zugebrauchen, | **Aus Heil. Göttlicher**
Schrift der lernenden Ju- | **gend zum besten**
zusammen gezogen | durch | **MARTINUM BO-**
HEMUM, Laub. | **Prediger daselbst.** | (Einie.) |
Gedruckt zu Gricß von **Dippers Erben**.

1) 3 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8^o, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1625.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben.

4) Ein schönes und gründliches Lehrbuch.

5) Auf dem letzten Blatt die drei Lieder:

O Starcker Gott in Himmels Chron.

- O Frommer Vater, deine Kind.
 Ach GOE die Pest ein scharffer Pfeil.
 6) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CXXV.*

**Etliche || Hohe geistliche || Ge-
 sänge, Sampt anderen || Geist-
 reichen getichtten, so auß der || alten
 Christlichen Kirchenlehrer vnd ihrer || nach-
 volger Büchern gezogen. Mit Heiliger schrift
 Concordierent, nach dem vralten Tert || S. Hieronymi. || Insammen getragen, vnd in
 Truck || gegeben durch D. S. || Pfahn. 47. || Lob-
 singet, Lobsinget unserm Gott, Lobsinget, ||
 Lobsinget unserm König, 2c. || (Holzsch.) || Bu-
 finden bey Jacob von der Heyden || Chalco-
 grapho.**

1) Ohne Angabe von Ort und Jahr des Druckes.
 Straßburg 1626.

2) 9 Bogen in 8°, A—J. Rückseite des ersten
 Bogens leer. Keine Blattzahlen.

3) Der Titel ist mit einer auß Stücken zusam-
 mengesetzten Worte umgeben.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes drei
 Schriftstellen Von der Auferstehung Christi
 auf den Psalmen. (Ps. 3. 68. 57.) Nebenbei die
 Anzeige: S. Hieron. | Text.

5) Keine Vorrede. Mit dem 2. Blatt beginnen
 sogleich die Gedichte. Es sind der Reihe nach fol-
 gende 42:

- | | | |
|--------------------------|-------|---|
| | Blatt | |
| 1. A 2. | | Wn laß uns hoch erschwingen,
28 (8+3) zeil. Str. * m |
| 2. A 7. | | Wn höret, all Jungfrauen,
6 (8+3) zeil. Str. |
| 3. B. | | Christus ist auffgefahren,
8 (4+4) zeil. Str. * |
| 4. B ij. | | Es fragen oft, gemeine Leut,
10 vierzell. Str. |
| 5. B iiij ^b . | | Wn höret vom heyligen Geist,
12 vierzell. Str. * |
| 6. B. v. | | WAs sollen doch wir armen Leut,
15 vierzell. Str. * |
| 7. B vj ^b . | | Wn wollen wir uns freuden,
5 (4+1) zeil. Str. |
| 8. B vij. | | Gott ist Mensch worden heute,
8 (4+1) zeil. Str. |
| 9. B viij ^b . | | Wolauß jhr Menschen allzugleich,
6 (1+1) zeil. Str. |
| 10. C. | | HOrt all, die sich beflissen,
8 (4+1) zeil. Str. |
| 11. C ij ^b . | | DJe Weyßen drey von Orient,
7 sechszeil. Str. |

- | | | |
|---------------------------|-------|--|
| | Blatt | |
| 12. C iij ^b . | | O Mensch, hör wie deß höchsten Gottes,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 13. C v. | | JEuch mich zu dir, Herr Jesu Christ,
Reimpaare. |
| 14. C vj ^b . | | EN Lehrer spricht: als was hie lebt,
Reimpaare. |
| 15. C viij ^b . | | HOr Mensch bistu ein rechter Christ,
6 (6+6) zeil. Str. |
| 16. D ij. | | O Ritter frey, du frommer Christ,
8 (6+6) zeil. Str. |
| 17. D iij ^b . | | Wn hör O Mensch, ob du ein Christ,
8 (6+6) zeil. Str. * |
| 18. D v ^b . | | O Lieber Christ, in Leyden klein,
22 (3+3) zeil. Str. |
| 19. D vij ^b . | | IN der Hellen abgrund,
1 (6+5) zeil. Str. * m |
| 20. E. | | ACH Gott straff uns nicht so ge-
schwind, 7 fünfzeil. Str. m |
| 21. E ij ^b . | | O Blinde Welt, wie hastu mich ver-
führet, 5 (4+3) zeil. Str. m |
| 22. E iij ^b . | | HOr Mensch, weil nichts in dieser
Welt, 7 (6+6) zeil. Str. * |
| 23. E v ^b . | | KOM lieber Todt, komm ist mein
bitt, Reimpaare. |
| 24. E vij. | | KEin besser trost in kummernuß,
9 (6+6) zeil. Str. |
| 25. F. | | ES kompt ein Schiff geladen,
6 vierzell. Str. |
| 26. F 2. | | EN Ritter zog weit vber Meer,
7 sechszeil. Str. * |
| 27. F iij. | | WEil jederman sich rühmet sehr,
8 (6+6) zeil. Str. |
| 28. F iiij. | | AS Gottes Wort, auß Erden kam,
Reimpaare. |
| 29. F vj. | | HEylig, Heylig, Heylig, ist Gott,
16 (3+3) zeil. Str. |
| 30. F vij ^b . | | Wn hört, es ist ein Frage noch,
Reimpaare. |
| 31. G ij. | | Wn hört, ein Mann thet wünschen,
19 (1+4) zeil. Str. * |
| 32. G v. | | Wn höret zu, wir heben an,
25 fünfzeil. Str. |
| 33. G vij. | | Wn laßet uns betrachten,
13 (4+4) zeil. Str. |
| 34. H. | | ES war ein schöne Jungfrau zart,
13 (4+3) zeil. Str. * |
| 35. H ij ^b . | | O Göttlich Lieb, du heißer Flamm,
11 (4+1) zeil. Str. |
| 36. H iiij. | | Christus rieß eins folge mir nach,
Reimpaare. |
| 37. H vj. | | WEr die Sünd laßt, als viel er kan,
Reimpaare. * |
| 38. H vij ^b . | | Wn höre zu ein jederman,
13 (3+3) zeil. Str. |
| 39. J. | | EFlender Mensch, in Sünd verhört,
4 zehnzeil. Str. |
| 40. J ij. | | Wn höret zu, so will ich euch,
11 (6+7) zeil. Str. * |
| 41. J vj. | | O Liebefreund, laßt uns ohn scherzen,
Reimpaare. * |
| 42. J vij ^b . | | O Barmherziger Gott vnd Herr,
Reimpaare. |

6) Die mit einem Sternchen bezeichneten Ge-
 dichte sind durch Jacob von der Heyden jedes mit

einem Kupferstich geziert, welcher nach der Überschrift des Gedichtes folgt. Das kleine m bedeutet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind; eingedruckt als Text ist die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird. Die Noten sind gestochene, außer zu dem Liede Nro. 20; hier hat der Text auch deutsche Schrift, dort schräg lateinische.

7) Verszeilen überall abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer bei den Liedern Nro. 20, 25, 39 und 40; bei den drei letzten sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Über folgenden Liedern wird ein anderes zur Bestimmung des Tons genannt: Über Nro.

7: Vor Zeiten war, u. oder Elend hat mich besessen.

8: Mit Lieb bin ich umfangen.

25: Es wolt ein Jäger Jagen wol | in des Himmels Chron.

32: Ob ich gleich arm und Elend bin, oder Wie man den Sündenschmid singt.

35: Brennende Lieb, du heisser Flamm.

40: Es fuhr ein Herr, was tugentreich, geheissen Kay-|ser Friedereich, oder O reicher Gott im höchsten Saal.

9) Das Lied Nro. 25 hat die Überschrift: Ein vraltes Gesang, | So unter des Herre Tauleri Schrifften funden, etwas | verständlicher gemacht: Im Thon, | u. f. w.

10) Neben den Liedern und unter denselben viele Schriftstellen und Stellen aus den Mystikern, in deutscher Schrift.

11) Herzogl. Braunsch. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit M bezeichnet.

CDLXXXIII.*

XXXXX. | **Schöner außerlesener Sinnreicher Figuren** | auch gleichnussen Erklärungen Gebettlein und hoher lehren | Zum theil auß Heiliger schrift: wie auch auß | der alten Christlichen Kirchen Lehrern | Schrifften gezogen vnd in Teutsche | Reimen verfaßt. | **Alles mit Heiliger Schrift Concordierent,** | nach dem vralten Tert S. Hieronimi. | Durch D. S. | Der III theil.

Unten:

Inß Kupfer gebracht vnd in Druck geben durch Jacob von der Heyden 1628

1) 50 von Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter.

2) Der Titel nimmt etwa den 4. Teil der Tafel ein. Unter demselben ein länglich vierediges Bild: der mit zweien Flügeln von den irdischen Dingen erhobene Mensch; links neben dem Bilde eine Stelle aus Sap: 9. (14—15), rechts Ex imit. Christi . Unter dem Bilde:

Eine Lehr das man Gottes Ewiges wesen vom wesen der vergengliche Creaturē scheidē sol.

**Wer von Gott was rechts will verstehn,
Taulerus Der muß von all geschöpf außzuehn,
Dan so lang er noch bleibet hangen,
An zeitlichen dingen gefangen,
Mag er gar nichts Ewigs erlangen.**

Hievon spricht ein Christlicher lehrer: Wer von Gott etwas rechts gedencken wil, der muß von allen Creaturen außgehen, sunst kan er Gott nicht sehen, | so lang er disen zeitliche vergänglichlichen dingē anhanget, Weil sich das | so Ewig ist mit deme, das in zeit beschloßen, nicht vergleichē mag etc.

3) Die Einrichtung der Tafeln ist wie die in den früheren Teilen. Die Ordinalzahl unten steht nicht in der Ede, sondern etwas links von der Mitte.

4) Das Exemplar, das meiner Beschreibung zu Grunde liegt, befindet sich in dem Foliobande Libr. impr. rar. 132. a auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt 149—199. Tafel 3 fehlt, Nro. 7 ist doppelt, das einermal statt Nro. 3. Versetzt gegen einander sind Nro. 13 und 14, 15 und 16.

5) Nur 17 Tafeln tragen des Kupferstechers Namen oder Namens-Buchstaben: Nro. 1, 2, 7, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 24, 34, 35, 36, 38, 41, 45, 48, die andern sind ohne Anzeige des Stechers.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes ist Tafel 8 (Blatt 156) schwach abgedruckt, in umgekehrter Lage. Das ganze Exemplar macht den Eindruck, als wäre es eine Sammlung von Proben oder verdorbenen Blättern: unvollständige Abdrücke sind Nro. 9, 14, 15 und 17, ein ganz verschobener ist Nro. 41, äußerst schmutzige Nro. 4, 8, 10, 11, 12, 16, 18, 23, 24, 27, 34 und andere. Zu Nro. 31 ward eine schieß geschnittene Platte gewählt.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G IV bezeichnet.

CDLXXXIII.*

Funffzig | Schöner außerlesener Sinnreicher Figuren, auch Gleichnussen, Erklärungen, Gebettlein vnd

hoher | Lehren, zum theil auß heiliger
Schrift, wie auch auß der alten | Christli-
chen Kirchen Lehrern Schriften gezogen, vnd
in Teutsche | Reimen verfasst. || Alles mit
heiliger Schrift concordirend, nach dem
vhral- | ten Cert S. Hieronymi. || Zum andern-
mal auffgelegt vnd vermehrt | durch D. S. ||
Der V. Theil. | (Einie. Darnach ein länglich vier-
eckiger Kupferstich (Christus in Wolken), über demselben
und zu beiden Seiten Bibelsprüche, unter demselben ein
kleines Gedicht in fünf Reimpaaren: Sanct Paulus besüht
das man soll ic. Unter diesem in drei langen durchgehen-
den Zeilen kleinerer Schrift wieder einige Bibelsprüche.) |
(Einie.) | Ins Kupffer gebracht, vnd gedruckt in
Verlegung Jacobs von der | Heyden, Kupffer-
stecher. 1628.

1) Folioblätter. Rückseite leer. Im Besitz des
Herrn Freyhern von Maltzahn in Berlin, in einem
Bande, welcher auch die vier frühesten Teile enthält.

2) Dem Titelblatt folgen

- a) die 12 Folioblätter in Buchdruck,
- b) die 5 Blätter in Buchdruck,
- c) die 3 Blätter in Kupferdruck:

Ah zarte Gottes liebhaberin,
Wo man schläft auf der wacht ins gemein,
und die in 6 Kreißen, von denen der oberste
in einem Kreuz außgeht, formirte kleine Be-
trachtung.

- d) Die 6 Blätter von den sieben Graden.
- e) Die 4 Bogen Kriegslieder.
- f) Ein Blatt mit dem Zifferblatt einer Uhr und
den kleinen Gedichten:
Kein Stund so kurz ons mag verfliehn,
Aber ein Stund näher zum Todt.
- g) 14 Blätter mit Betrachtungen in lat. Sprache.

3) Falls diese Blätter den Inhalt des 5. Teils
haben bilden sollen, so muß man nicht außer Acht
lassen, daß sie schon früher gedruckt gewesen und
daß sich die Bemerkung auf dem Titelblatt: Zum
andernmal aufgelegt hierauf beziehen wird. Die
weitere Bemerkung vnd vermehrt bleibt dann frei-
lich unverständlich.

CXXX.*

Groß Catolisch | Gesangbüch | Darin fast
in die fünf | hundert Alte vnd Neue Ge-
sang vnd Ruff, in ein gut vnd | richtige Ord-
nung auß allen biß hero außgegangenem Ca-
tholischen Gesangbüchern zu | sammen getragen
vnd icko | außs Neue Corrigirt worden. | Durch
P. David Gregorium Corneru | der H: Schrift

Doctorn Jeyo | Priorn auß Göttweig. | Cum
Gratia et priuilegio S. Cæ. M. | Getruckt in ver-
legung | Georg Enders des Jünger | Sec: Erben
in Nürmb. | A^o. 1631.

1) 68 Bogen in 8^o, nämlich zwei mit)(und
) (bezeichnet, darnach 23 Bogen A, 23 Bogen
Aa und 20 Bogen Aaa, letzter Vuu. Rückseite des
Titels und die drei letzten Seiten leer. Seitenzah-
len, erste (1) auf Blatt A, letzte (1039) auf dem
letzten Blatt des Bogens Ctt.

2) Der Titel ist ein Kupferstich: ein Epita-
phium, zu jeder Seite eine Säule, vor welcher ein
musizierender Engel, oben die Jungfrau Maria
und der König David in Anbetung des Lammes,
unten drei Wappenschilde: links von Falbenstein,
rechts von Altenau, links des Dr. Corner.

3) Fünf Seiten Zuschrift an Gabriel Ger-
hard von Falbenstein und seine Gemahlin Magda-
lena geb. von Altenau. Am Ende: Göttweig zu
dem eingehenden Neuen Jahr nach Christi unsers
H^{erren} Geburt 1631. || P. David Gregorius Cor-
nerus | SS. Theologiae Doctor, | Prior daselbst. Er
sagt darin, daß er das Buch vor etwa sechs Jahren,
als er Pfarrer in der Stadt Nüz gewesen, zusam-
mengestellt, daß die erste Ausgabe durch seine vie-
len Geschäfte vnd der Abschreiber (denen ich zuviel
getrauet) grossen vnfleiß zimlich überzehl worden,
gleichwol seien in kurzer Zeit über 2000 Grem-
plare verkauft worden. Jetzt habe er nun das Buch
an unzählig viel Orten corrigiert, um den dritten
Teil vermehrt und andere Gesänger, deren man
leicht gerathen können, aufgemustert. Darnach
heißt es: In welchem Werk denn gar viel genutz
haben die zwar kleine doch sehr gute Gesangbüchlein,
so auß befahl hoher Chur. und Fürsten zu Maynz,
Cölln, Würzburg, Heydelberg, Amberg, vnd an-
dern orteñ in dessen neulich außgangen seyn. Son-
derlich hat zu jetzt ermenten kleinern, wie auch zu
diesem grössern Gesangbuch viel zugetragen, der
Ehrwürdige Hochgelährte P. Georgius Vogler, Soc.
Jesa, welcher seinen köstlichen Cathedismum mit
schönen Gesängern, Reymen, vnd Reymen sehr nüt-
lich gezieret, aus denen allen ich gleichsam den Kern
zusam- | men gezogen, vnd in diß grosse Gesangbuch
transferiret, daß also diese andere edition umb
ein weitres vollkommener vnd besser sein wird als
die erste.

4) Darnach 23 Seiten Vorrede an den Andäch-
tigen | Singer, vom rechten Gebrauch | und Miß-
brauch des Singens. Ohne Datum und Unterschrift.
Er redet darin von den tekerischen Gesängen der
alten und neuen Zeit, des Paulus Samosatensis,
der Arianer, Pelagianer und Donatisten, des Har-
monius und Apollinaris, wie der noch übrigen
Rekermeister, den Liebern in den Lutherischen und
Calvinischen Gesangbüchern. Welche Schlang und
Natter hat jemaln so süßes Gift von sich gelassen,
als da seyn die lieblichen Melodien des Beze und
Marolti? Welch Crocodill hat jemaln so falsche und
verführische Zäher gemeinet, als da seyn die Rei-
men des Lobwassers? Welch wider Pär hat jemaln
so brummelt, welch grimmiger Löw so gebrüllt, wie

in seinen Sängern gethan der zornig Luther? In der Weise und schlimmer wird dann noch weiter der evangelische Kirchengesang abgehandelt. Darnach heißt es: Ich hab unter etlich vnd dreyßig Catholischen Gesangbüchlein gar wenig gerechte gefunden. Des Herrn Doctor Wembergers Plater, Herrn D. Leysentris Gesangbuch, vnd sonderlich das jenig, welches auff J. Fürst. Gn. Herrn Eberhards Bischoffs zu Speyer gnädigen befahl, zu Cöln mehrmahl gedruckt worden, seynd die besten, so mir fürkommen: Aber gleichwol gehet jhn in der meng vnd vollkommenheit aller der Materien, vnd sonderlich in andächtigen, von den alten Teutschen Christen so lang gebrauchten Ruffen viel ab, die ubrigen seyndt mehrertheils sehr schlecht, etwa von ungelehrten Schulmeistern oder Buchdruckern, gemeyniglich ohne Namen des Authoris, nicht ohne fordern nachtheit vnd schaden der heiligen Religion in Druck gegeben worden.

5) Später, Blatt)((iii) (Rückseite) handelt er von den Kennzeichen eines guten katholischen Gesanges, erstlich was die Materie betrifft, darnach also: Zum andern ist auch sonderlich wol in acht zu nehmen, daß das Gesang nicht von ein bewußten oder denuncierten Ketzern gemacht und componirt sey. Denn ob gleich etwa ! seyn kan, daß man auch ein Perlein im Misthaufen oder im Koht findet, vnd daß auch ein solch verkehrter Ketzern etwas guts vnd gerechts in die Keymen vnd Melodien bringen thut (welches aber wegen ihrer boshaften art gar selten geschicht) so schmuckt doch gleichwol das Bier nach dem Saß, und ist solchs Gesang wegen des Authoris den recht andächtig eyfrig: Catholischen Herzen mit recht annemlich, sonder widersteht jhn, als wie ein guts Trand, so in ein unfaubern Trindgeschir auffgetragen wird. Auß dieser Ursache bin ich Anfangs der Meynung gewesen, gar kein einigs Gesang, so in Ketzerschen Gesangbüchlein zu finden, in diß Catholische mit einzubringen. Aber diese Meynung hat mir ein Gottseliger Pater der Societät Jesu gewendet, vnd mir zu Gemüth geführt, daß die vnatholische ihre Gesangbüchlein mit nicht wenigen unsern vhralten andächtigen Gesängen gespickt u. s. w. Auch hätten viel hundert Personen, so unter den Vncatholischen aufgewachsen, nachdem sie sich wieder zum alten seligmachenden Christentum gewendet, sehr schwer der ihnen lieb gewordenen Lieder entbehr, und hätten sich etlicher Gesänger, so in den Lutherischen Gesangbüchern zu finden, | vnd in denen nichts, das der Catholischen Religion zu wider, begriffen gemest, zu ihrer Devotion gebrauchet. Denen nun zu sonderbarer Lieb und Gefallen habe ich etliche wenig (etwan bey zehen solcher Gesänger, die eines unbekandten Authoris seyn (von welchen man nicht weiß, ob er Catholisch oder Vncatholisch sey gewesen) in diesem Buch inserirt, deren sie sich ohne einige Sorg eines Ketzerschen Sifts gebrauchen köndten. Dieselbige nun habe ich unter dem Tittel incerti Authoris gemerckt, vnd darum auch desho lieber hinzu gesetzt, weil ich vermeynet, daß sie ehender von Catholischen, als Vncatholischen concipiret seyn, nicht allein wegen der Materi, die sie tractieren, welche gut Catholisch, sondern auch darumb, daß sie in etlichen Catholischen Gesangbüchern zu finden, vnd in den

Ketzerschen (da sie auch stehen) keinem Authori zugeschrieben werden, da doch sonst dieselbigen so gar küchlich seyn, daß sie nicht leichtlich ein Gesang in ihre Büchlein inseriren, deme sie nicht ihren Namen ankleben, vnd solte es gar von Hans Sachs selber seyn, welcher ein Schuster zu Nürnberg gewesen ist, vnd seiner groben Comedianten Zotten und Possen zimlich beschreyen ist.

6) Auf der drittlekten und folgenden Seite der Vorrede steht noch eine lehrreiche Stelle über die alten und neuen katholischen Melodien. Zum vierdten, seind auch beynt singen wol abzumemen die unterschiedliche weisen und melodoyen oder thon deren etliche recht ernsthaft, langsam vnd gar erbar lauten, andre aber klingen all zu frisch vnd etwas liederlich, den weltlichen Reuter: Oder bulentiedlein nit fast vngleich. Nu wer wol hoch zu wünschen, daß solche frische, vnd die warheit zu sagen, inn geistlichen sachen alzu frech Melodoyen niemalen weren auffkommen, vnd das man die alte einfältige, aber in warheit beynt züchtige, grawiteitliche vnd sehr andächtige Geistliche reputation (wie dieselbe nicht allein in cantu Gregoriano, sondern auch in den meisten alten, Teutschen gesängern gespürt wird) erhalten hett, vnd niemaln hett fahren lassen. Denn ja in allweg wol in acht zu nehmen die köstliche Lehr des mehr angezogenen H. Vatters Bernhards, Epist. 312 der also schreibet, Cantus ipse si fuerit, plenus sit gravitate, nee lasciviam resonet, nec rucitatem. Sic suavis, ut nō sit levis; sic mulecat aures, ut moveat corda; trilitiam levet, iram mitiget, sensum litera non evacuet, sed fecundet. Non est levis tractura gratiæ spiritalis, levitate cantus abauci a sensuum utilitate, & plus insinuandis intendere vocibus insinuandis rebus. Wolt Gott es were bey dieser güldenen Lehre des H. Vatters gelieben, so were hoffentlich das fleischliche genannte Evangelium bey den fleischlichen Menschen durch dergleichen mehr fleischlich als geistliche Melodoyen nicht so weit eingefungen worden, weil aber bey der jetzigen alzu sehr verführten vnd verzerrten Welt, die alte Andacht mit sampt der Götlichen Lieb gar sehr | erkaltet, vnd die Menschen durch die frische gar zu holdselige Melodoyen so wol der Ketzerschen, als der Bulerischen Liedlein allbereit ganz eingenommen und verzärtelt seyn, daß sie ob dem alten ernsten und Majestätischen Kirchengesang verdrossen, dagegen den neuen fast madrigalischen weichen, vnd dem Fleisch mehr annehmlichen Thonen ergeben seyn, muß man da ein Zug zuthun, vnd jhnen die lieblichkeit der neuen Melodoyen gestatten, doch mit diesem vnterscheid, daß man in der Kirchen, vor vnd nach der Predig, allein die alten erbaren und gar züchtigen Melodoyen gebrauchte: zu Haus aber oder auff der Strassen kan man die jenigen, so etwas frisch vnd weltlich lauten, lassen passieren, die so hochsündige leichtfertige Bulerlieder desto leichter zu vnterlassen vnd zu vergessen. Die Ruff gehören für das einseitig gemeine Volk, | solche bey den Processionen vnd Kirchfahrten zu singen.

7) Hinter der Vorrede folgt ein Blatt mit der Ordnung des grossen Catholischen | Gesangbuchs. Zwanzig Teile, der erste enthält die Tagzeiten oder

Gefänger, so zu gewissen Stunden des Tags können gesungen werden, der zweite die Abventlieder, der erste (Nro. 238–287) Marienlieder, der zwölfte und dreizehnte (Nro. 288–361) Heiligenlieder, der neunzehnte (Nro. 461–470) Gesänge wider die Feinde der Christenheit, und wider der Ketzer verführische Lehr und Fieder, der zwanzigste von den vier letzten Dingen des Menschen.

8) Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Lieder an, 499 an der Zahl, mit überschriebenen lat. Ziffern numeriert. Doch ist die Zählung sehr ungenau: die letzte Nummer sollte 502 sein. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch vorgelegte deutsche Ziffern gezählt. Über vielen Liedern die Noten der Melodie.

9) Für die Melodien mag das Buch eine gute Fundgrube sein. Auch für die Texte, doch ist hier Vorsicht nöthig. Corner hat, nach Aussage der Vorrede, nicht viel alte gute Gesangbücher gekannt: er erwähnt mancher besseren gar nicht, nicht des Mainzer Cantuals von 1605, des Andernacher von 1608, der Straubinger von 1607 (und 1615). Handschriften scheint er nicht benutzt zu haben; indes hat er in den Jahren, als er Pfarrer in Hög war, aus dem Munde der Leute Aufzeichnungen gemacht, und besonders die damals gangbaren alten und neuen Nuße gesammelt. Daß ihm hier nicht auch Nic. Bentmers Gesangbuch gute Dienste geleistet haben sollte, ist kaum zu bezweifeln; freilich wäre dann die Stelle in der Vorrede, wo er schlechter Gesangbücher, die etwa von ungetehrten Schulmeistern in Druck gegeben worden, erwähnt, sehr bedenklich. Es ist kein Grund vorhanden, von älteren Liedern den Texten, die er gibt, besonderes Vertrauen zu schenken, da es ihm nicht nur an Kritik und gutem Geschmaack fehlt, sondern er sich auch eine große Willkühr in der Redaction der Lieder erlaubt. Von großer Geschmaacklosigkeit zeugen die Jesuiten-Lieder in der zweiten Hälfte seines Buches, nämlich die Heiligenlieder und die Lieder im zwanzigsten Teil, von der Hölle Peyn, namentlich die albern Liedern Nun thu dich auf, Schlund ohne Grund und Merk auf, du Gotts vergessne Welt.

10) Mit den gemachten Bemerkungen verwandt ist eine andere, die ich in Beziehung auf die unter Nro. 5 abgedruckte Stelle aus der Vorrede machen muß. Er sagt dort, er habe etwa zehn Gesänge aufgenommen, von deren keinem man den Verfasser wisse, auch nicht wisse, ob derselbe katholisch oder un-katholisch gewesen. Diß verträgt sich nicht mit der Wahrheit, denn das Buch enthält folgende 29 Lieder, die entschieden von evangelischen Verfassern und zum Teil von sehr namhaften herrühren:

Seite	Nro.	
9,	VI:	Auf meines Herzen grunde.
22,	XV:	Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, von Joh. Horn. Mit 2 Zusatzstrophen. Corner: inc. auth.?
23,	XVI:	Herr Gott, nun sei gepreiset, v. J. 1553. Mit der Zusatzstrophe O Vater aller Frommen. Corner: inc. auth.?

Seite	Nro.	
24,	XVII:	Singen wir auß Herzen grund, Corner: inc. auth.?
41,	XXVIII:	Die Sonne wird mit ihrem Schein, von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: inc. auth.?
50,	XXXIII:	Als der gütige Gott, von M. Weiße, in 12 fünfzeiligen Gefäßen, ohne die beiden letzten Zeilen.
73,	XLVI:	Christum wir sollen loben schon, von M. Luther.
97,	LVII:	Gelobet seist du, Jesu Christ, in 9 Strophen: die 2., 3. und letzte nach dem gewöhnlichen kathol. Tert, die andern Strophen von Luther (nur Strophe 5 aus dessen Liede nicht).
156,	XCV:	Als Jesus geboren war, zu Herodes Zeiten, von M. Weiße.
177,	CVI:	Christus, der uns selig macht, von M. Weiße.
187,	CVI:	Des Königs Fähnlein geht hervor, von Thomaz Münzer.
194,	CXVIII:	O Lamm Gottes unschuldig, von Nic. v. Hofe.
250,	CXLI:	Heut triumphieret Gottes Sohn, von Basilius Förtisch, ohne die vierte Strophe.
367,	CXCIX:	O Mensch, bewein dein Sünde groß, von Seb. Heyd.
575,	CCLXXVI:	Da kommen solt der Welt Heiland, von N. Hermann.
579,	CCLXXIX:	Da Maria im Kindebett, von N. Hermann.
622,	CCXCIX:	Herr Gott, dich loben alle wir, von P. Eber, mit zwei Zusatzstrophen.
623,	CCC:	Heut singt die liebe Christenheit, von Nic. Hermann.
738,	CCCL:	Es war ein gottesfürchtiges, von Nic. Hermann.
804,	CCCLXXXIV:	Wir glauben all an einen Gott, von M. Luther, mit süßen Entstellungen.
870,	CCCCXXIII:	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.
893,	CCCCXXXIV:	Weltlich Ehr und zeitlich Gut, von Mich. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: inc. auth.?
899,	CCCCXXXVIII:	Wach auf, wach auf, o Menschenkind, aus den Gesangbüchern der Widertäufer (zuerst 1570).
920,	CCCCXLVIII:	Verleih uns Friden gnädiglich, von M. Luther, drei Strophen.
924,	CCCCLII:	Warum betrübst du dich, mein Herz, mit einer Zusatzstrophe zwischen der 5. und 6. Strophe. Corner: inc. auth.?
932,	CCCCLIX:	Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich, unter dem Anfang: Lobt Gott den Herren, und Auslassung der vorletzten Strophe. Corner: inc. auth.?

- Seite No.
 953, CCCCLXIX: O gütiger Gott in Ewigkeit,
 von W. Lind.
 971, CCCCLXXVI: O Herr Gott, in meiner Noth,
 von Nic. Selnecker, 1578 (1572).
 Corner: Jacobus Gallus, ge-
 nannt Händl. Bei Selnecker
 (1587) steht: Jacobus Gallus
 comp., was nur auf die Me-
 lodie geht.
 981, CCCCLXXXIII: Herr Jesu Christ, wahr Mensch
 und Gott, von P. Eber.

Nur 7 von diesen Liedern hat er in der Überschrift
 als incerti authoris bezeichnet, obwohl er von
 zweien hätte wissen müssen und auch wol gewußt,
 daß sie von M. Weiße herrühren; die andern 22
 werden ohne Weiteres als unbefritten katholische
 Gesänge eingeführt, obwohl es damals jedermann
 wissen konnte, daß unter denselben 4 von Luther
 sind, 4 von N. Hermann, 4 von M. Weiße, 2 von
 Paul Eber und je 1 von Th. Münzer, B. Förtsch,
 S. Heyd, W. Lind und Nic. Selnecker. Corner setzt
 nur mit großer Unverschämtheit das Verfahren
 früherer Herausgeber von katholischen Gesang-
 büchern fort: die 9 Lieder

Christum wir sollen loben schon,
 Gelobet seist du, Jesus Christ,
 Christus der uns selig macht,
 Des Königs Banner gehn herfür,
 Da kommen sollt der Welt Heiland,
 Da Maria im Kindebett,
 Verleih uns Frieden gnädiglich,
 O gütiger Gott in Ewigkeit,
 Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,

sünden sich schon in älteren katholischen Gesang-
 büchern, z. B. in dem Job. Leisentrittischen von 1567,
 und gewiß hat auch damals mancher gute Katholik
 nicht gemeint, Lieder zu lesen oder zu singen, welche
 von Ketzer herrühren. Aber mit so großer Frech-
 heit und so ausdrücklichen Lügen ist die hinterlistige
 Aufnahme solcher Lieder niemals früher bevorvor-
 tet worden.

11) Merkwürdig, daß in katholischen Gesang-
 büchern verschiedene Umarbeitungen der Gebetverse
 O Herr, bis du mein Zuversicht von Georg Ver-
 kemayer vorkommen. Von dem Originalgedicht
 sind mir keine älteren Drucke bekannt denn die in
 dem Straßburger Gesangbuche von 1568 und in
 dem Geistlichen Hymnenop, Nürnberg 1573. Aber
 schon in dem ersten Teil des J. Leisentrittischen Ge-
 sangbuchs von 1567 findet sich das Gedicht zu
 einem Liede in vierzeiligen Strophen von längeren
 Versen verarbeitet:

O Jesu Christ, bis du mein ganz zuversicht,
 und in dem Cornerschen (S. 972) in Versen von
 der ursprünglichen Kürze:

O Jesu, bist mein Zuversicht.

12) Von dem J. Rißischen Liede O Traurigkeit,
 o Herzeleid, welches zuerst 1644 gedruckt worden,
 steht die erste Strophe schon als Anfangsstrophe
 eines schönen Liedes bei Corner S. 472:

O Traurigkeit, O Herzeleid,
 ist das dann nicht zu klagen:
 Gottes Vatters einigs Kind
 wird zum Grab getragen.

Im Jahre 1631 war J. Riß 24 Jahr alt, so daß
 ihm dieses Lied bekannt sein konnte.

13) Im Cornerschen Gesangbuche lesen wir
 S. 405 eine Übertragung der Rhythmica oratio zc.
 von Bernhard von Clairvaux, S. 413 die des
 siebenten Teils, Zu dem heiligen Angesicht, welche
 dem Liede O Haupt voll Blut und Wunden von
 P. Gerhardt entspricht. Die erste Strophe lautet:

Du blutiges Haupt, ich grüße dich,
 gekrönt mit Dornern ich dich sich,
 durchstochen und zerrissen wirst,
 Ins Angesicht spien sie dir,
 zerschlagen und mit Schimpff gegrüßt.

Welch ein Abstand!

14) Ein Exemplar dieses Gesangbuches befin-
 det sich auf der Universitätsbibl. zu Würzburg,
 eines auf der Hofbibl. zu Wien, eines in der Bibl.
 der Augustiner Chorherren zu Kloster-Neuburg bei
 Wien.

CP.*

PRODROMUS | HYMNO-
 LOGIÆ | Ecclesiarum Augustanæ

Con-|fessionis | GERMANICO-LATINÆ |
 continens | Odas octoginta sacras
 Germanicas | Latino - ritimo - metricè
 redditas | à M. AMBROSIO HANNEMAN-
 NO, | P. L. C. Eccles. patr. Jutrebocensis |
 Archidiacono. |

(Schmale Worte.)

Achzig | Geistliche Lieder | Deutsch und
 Lateinisch in | gleiche Reimen und Me-
 lodien | gegen einander gesetzt. || Deutero-
 nom. 32. v. 3. | Dale magnificentiam DEO
 nostro. | Gebt unserm Gott allein die Ehr. |
 (Einie.) | WITTEBERGÆ, |
 Anno M DC XXXIII.

1) 33 Bogen in 8°: zwei Bogen a und b, 23
 Bogen A, 8 Bogen Aa—Hh. Keine Blattzahlen.

2) Die drei ersten Seiten sind mit doppelten
 Linien eingefast, alle übrigen mit Zierleisten, die
 untere (breitere) und obere zwischen der rechten und
 linken. Innerhalb der unteren befindet sich in einem
 kleinen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens.

3) Auf dem Titel sind in dem lat. Teil Zeile
 2, 3 und 10 (drittletzte, der Name) und in dem
 deutschen Zeile 3, 4 und 9 (drittletzte, Ort) roth
 gedruckt.

4) Die beiden ersten Bogen enthalten eine Vorrede, welche (auf Seite 2 und 3) dem Kanzler Axel Ochsenstirn, dem Fürsten Ludwig zu Anhalt und dem schwedischen Ober-Hofprediger Johanan Botvidius zugeeignet ist. Datum Jüterbock den 25. Martii Anno 1633. Unterzeichnet: M. Ambr. Hanneman, der | Kirchen daselbst zu S. Ni-|colai Archidiaconus.

5) In dieser Vorrede sagt Ambr. Hanneman, daß Dr. Paul Röber, Hofprediger des Fürsten Christian Wilhelm zu Magdeburg, ihn 1618 zu Zinna vermahnt, er solle nach dem Beispiel des Dr. Valentin Gremovius das deutsche Gesangbuch in gleiche Reimen und Melodien Lateinisch übersehen. Er habe 1620 damit den Anfang gemacht und 1624 sechzig derselben auf seine Kosten drucken lassen. Er sei aber in den kriegerischen Unruhen seiner Vaterstadt Jüterbock um mehr denn 200 Exemplare gekommen und habe sein Werk nicht einmal den Professoren zu Wittenberg und anderen Personen, denen er es zugeschrieben, überreichen können. Nun aber, wo Gott dem christlichen Kriegsvolk Sieg gegeben und in den Magdeburgischen und Halberstädtischen Landen eine Visitation der Kirchen und Schulen vorgenommen werden solle, habe er dieselben sechs Decaden samt zwei hinzugehörigen neuen noch einmal auf seine Kosten drucken lassen.

6) Darnach handelt die Vorrede weiter von den Schulen. Die lat. Sprache müsse gelernt werden wegen der lat. Bibel und allerhand Schriften in allen Künsten und Facultäten, auch wegen der Conversation im gemeinen Leben. Wenn ein Knabe, je nach seinen Gaben, 12 bis 15 Jahr alt wäre, müsse er Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und die lat. Sprache also verstehen, daß er ein Capitel in der Bibel, Dialogum Castallionis, Fabulam Aesopii, eine gemeine Epistolum, Historiam und dergl. verstehen möchte. Dieses Ziel werde durch die jesuiterische Janna latininitatis des M. Joh. Rhenius und M. Sigismund Evenius nicht erreicht, und Ambr. Hanneman protestiert in 9 Punkten mit großem Ernst gegen den Geist dieses Buchs. Er gibt dann in 7 Punkten an, wie er sich den Unterricht im Lateinischen am besten geteilet denke, und hält das Gesangbuch der lutherischen Kirche, wie er es hier ins Lateinische übertragen, für eins der besten Mittel.

7) Die Lieder sind in Decaden geordnet, vor jeder ein besonderer Titel, oben deutsch, anfangend: Erste Behen, Andere Behen u. s. w., unten lateinisch, anfangend: Decas prima, Decas secunda u. s. w. Jede ist einer Anzahl Personen gewidmet, mit hinzugesfügten lat. Versen Ambr. Hannemans. Auf der linken Seite neben dem Titel befindet sich immer, ausgenommen bei der ersten Decade, ein Holzschnitt: concentrische Kreise, zwischen denselben die Worte: A DEO PER DEUM AD DEUM, in der Mitte ein fünfziger Stern mit dem hebr. Namen Gottes und zwischen den Spizen die Buchstaben des Wortes OMNIA. Auf der rechten Seite steht immer das deutsche Lied, auf der rechten die lat. Übersetzung, die Oda. Beiderseits mit abge-

setzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Blatt G^{1b} das Lied Warum betrübst du dich mein Herz, Hans Sachs zugeschrieben; Blatt Q^{s b} das Lied O Lebens Brünlein tieff und groß unter Joh. Wilmanns Namen. Am Ende 5 Seiten Register nebst einigen Erratis.

9) Stadtbibliothek zu Elbing.

CFLJ.*

Kirchenge- | sänge, darinne |
die Hauptarticul des Christ- | lichen
glaubens kurz verfasst und | aufgelegt
sind: ick abermahls | von newem durchsehen
und | gemehret. || ANNO. M DC XXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zur Fissaw, in Groß
Pohlen: | Durch Danielm Vette-
rum. || ANNO DOMINI.
M DC XXXIX.

1) 83 Bogen in 4^o, die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, dann die Alphabete A und Aa (beidemale kein W), 16 Bogen Aaa bis Caa, 19 Bogen a bis t. Seitenzahlen, von A bis zum letzten Blatte von Caa, letzte 496, die Blatzählung von 20 zu 20 der früheren Ausgaben ist abgethan. Dann wieder Seitenzahlen von a ij (3) an, auf dem vierten Blatt von r die Zahlen 135 und 136: in dem vor mir liegenden Exemplar ist Bogen f herausgerissen.

2) Holzschnitt und Druck des Titels, der Holzschnitt auf der Rückseite desselben, die Vorrede und ihre Einrichtung, Alles wie bei der Ausgabe von 1606. Es ist nur eine kurze Vorrede an den Gottseligen Leser hinzugekommen, mit welcher das siebente Blatt schließt. In derselben wird von fünfserlei Verbesserungen, welche die neue Ausgabe erfahren, Kenntnis gegeben: Daß I. etliche reymenart genauer und klarer verfasst: II. etliche ungewöhnliche melodien, wegen der einfältigen, verändert: III. etliche bisshero unbräuchliche, auch wegen der harten reymenart, fast überflüssige gesänge, aufgegeben: IV. und hergegen etliche wolbekante, geistreiche lieder, sonderlich im andern theil, samt dem kurze Historischen aufzuge etlicher Authorum und Componisten, hier zugedruckt würden. V. Die dreperley zahlen, so den gesängen vorgesetzt, haben diesen verstand: Die erste weist ins Alte Gesangbuch (Anno 1580, zu Nürnberg gedruckt) Die andern zahl bedeutet unser voriges gesangbuch, in Nürnberg gedruckt, im jahr Christi 1606: Die dritte

zahl gehet auff dieses newe buch eigentlich. Hernach sich in Kirchen vnd häusern leicht zuriichten sein wird. Auffallend ist, daß der Ausgäbe von 1566 keine Erwähnung geschieht; sie muß bereits außer allem Gebrauch gewesen sein.

3) Auf dem achten Blatt der Titel des ersten Theils, auf dem zweiten des Bogens **D** der des andern, beidmal auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Mit Blatt **A** fangen die Gesänge an. Die dreierlei Zahlen, die denselben vorgefetzt sind, gründen sich auf die Zählung von 20 zu 20, so daß die beiden ersten also auf die Blätter der früheren Ausgäben weisen, die letzte dagegen die Ordinalzahl des Liedes in der neuen Ausgabe ist. So bedeuten die Zahlen **K XIII**, **H XI**, **L VI** über dem Liede **O Wächter wach und bewahr deine sinnen** Seite 279, daß dasselbe in der Ausgabe von 1580 auf Blatt **K XIII**, in der von 1606 auf dem Blatte **H XI** steht und in der neuen Ausgabe das **L XI^{te}**, d. h. das 211^{te} ist. Manche Lieder haben nur die letzte Zahl, sind also neu aufgenommen, manchen fehlt die erste, sie finden sich also zuerst in der Ausgabe von 1606. Das letzte, **S**. 478 und 479, hat als zweite Zahl **N XVI**, als dritte **E I**, ist also das 361^{te}: das Register zählt nur 360 Stücke auf; ich habe keinen Versuch gemacht, den Fehler zu entdecken. Auf der Rückseite von 479 ein Holzschnitt: bloße Verzierung. Auf **S**. 481 und der größeren Hälfte von 482 der Inhalt aller der fürnehmsten Punkten Christlicher Lehre, u. s. w.

4) Auf Seite 482 bis zu Ende von 484 findet sich jener kurze Historische aufzug etlicher Autorum, den ich hier vollständig mittheile:

Verzeichniß derer Personen, welche die Böhmischen Gesänge in Deutsche Heymen übergesetzt, und also dieses Cantional verfertigt haben.

I. Michael Weiß, von der Neffe auß Schlesien bürtig; welcher auß der Möncherey zu den Böhmischen Brüdern sich gewendet, und nach dem er die Böhmische Sprache gelernet, das Cantional zu verdolmetschen angefangen, und der Gesänge 143. verdeutschet: welche Anno 1531. zum Bünzel in Böhmen, und hernach zu Vm drey-mahl, gedruckt worden. Er ist zur Landskron in Böhmen (welche Kirche er fundiret, wie auch die zu Fulneck in Mähren) gestorben, Anno 1534. **P. M.** Luther gab ihme selbst das zeugniß, daß er ein vortrefflicher Deutscher Poët gewesen.

II. Johannes Horn, (Bömisck Koh genant) bürtig von Pomaschlitz: der Anno 1523. und darnach etlich mahl, beym Herrn Luthero legationsweise gewesen. Hernach aber Anno 1529. der Brüderschafft Senior, oder Supperattendant worden: und 1547. zum Bünzel gestorben. Hat viel Böhmische gesänge componiret, und derselben auch 26. Deutsch gemacht: so alhier mit ein verleiuet sind.

III. Johannes Girkus ein Confenior, welcher in Preussen zu Niedburg gestorben, Anno 1562: hat drey Profas componiret.

IV. Johannes Geletzky, ein Gottseliger mann, und trewer Vorleser der gemeine Christi zu Fulneck, und hernach zu Grödlitz in Böhmen: hat der Gesänge 23. componiret: Starb Anno 1568.

V. Michael Thamm, ein Gottfürchtiger wolbetagter Man: war lange zeit Pfarrer zu Fulneck, alda er auch gestorben Anno 1571: Seiner composition sind 26. Gesänge.

VI. Petrus Herbertus Fulnecensis, hat 104. Gesänge gemacht: ein seiner sündreicher Mann, so Confenior worden, und zu Eybenschitz Anno 1571. gestorben. War gesonnen noch mehr im Weinberge des Herren zu arbeiten: abr Gott hat ihn zeitlich zur ruhe abgefördert.

VII. Paulus Klantendorffer, ein junger Minister, starb Anno 1566. seiner composition ist nur ein gesang.

VIII. Johann Korytanskj, ein Vorleser der gemeine Gottes zur Landskron in Böhmen, und zu Posen in Pohlen: ist gestorben Anno 1582. hat componiret zwey Gesänge.

IX. Centurio Strytshko Iglaviensis Moravus, ein studiosus, felicissimi ingenij adolefcens: der ihme vorgekommen ganz Europam peregrinando zu Verlustirte, ist aber in Hispania, non sine veneni suspicione gestorben Anno 1578. Seiner composition sind alhier 4. Gesänge: deren zwei seinen namen mitbringen, die ersten buchstaben der gesetze zurück gelesen.

X. Valentinus Schütz Pohnaniensis, & ipse studiosus maturè extinctus Evancicij, Anno 1574: hat drey gesänge gemacht.

XI. Martinus Cornelius Zittaviensis, welcher hernach sich wieder auß Böhmen begeben, und in Patria Prediger worden: hat 2. Gesänge componiret.

XII. Lucas Libanus Libaviensis Lufatus, der gemeine zur Landskron Vorleser, starb Anno 1577. Seiner composition ist ein gesang alhier zu finden.

XIII. Georgius Vetterus, (alias **STRUC**) Zabreziensis Moravus, ein vortrefflicher Mann, der die Psalmen Davids in Bömischer sprache unter die Französische Melodien gebracht, und auch sonst viel guts in Unitate (deren Confenior er gewesen) verrichtet hat: Wie er dann auch in der Deutschen Poëterey etwas versuchet. Seiner gesänge sind 7. Alhier 6, und in dem andern theil siehet der siebende, von M. Johanne Hulso, (dessen anfang ist, **Gott lob allein der ihn etc.**) Ist zu Selowitz in Mähren gestorben: Anno 1599.

XIV. M. Martinus Polycarpus Hradecenus, Confenior: da jhm Anno 1604. und 1605. die übersehung des Gesangbuchs, bey der damahls verhandenen edition befohlen war, hatt Er auch 32. neue gesänge componiret und hinzugegethan. Starb kurz hernach zu Trebitz: in Mähren.

Was aber ein ieder vor gesänge gemacht hat, ist im Register beym anfang der gesänge zu finden: alda gedachter autorum nahmen nur mit zwey buchstaben gesetzt sein; wie hier in der ordnung des Alphabets folgt.

C. V. (bedeutet)	Centurio Sirutſchko.
G. V.	Georgius Vetterus.
J. Gel.	Johann Geletzky.
J. Gir.	Johann Girek.
J. H.	Johann Horn.
J. K.	Johann Korytansky.
L. L.	Lucas Libanus.
M. C.	Martinus Cornelius.
M. P.	Martinus Polycarpus.
M. T.	Michael Thamm.
M. W.	Michael Weiſs.
P. H.	Petrus Herbertus.
P. K.	Paulus Klantendorffer.
V. S.	Valentinus Schaltz.

5) Dieſe Mittheilungen über die Dichter finden ſich in keiner der früheren Ausgaben und ſind auch aus den ſpäteren wieder hinweg geſaſen worden. Sie lehren uns, daß die meiſten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Vorſtehern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Hubertus, welche die Zuſchrift an Kaiſer Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Regiſter, Seite 485—496, befinden ſich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchſtaben der Namen des Verfaſſers; nur drei Lieder ſind ohne Namen:

Herr Gott, du unſer Vater biſt	S. 335,
Lobſinget alleſampt Chriſto dem	" 67,
Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind	" 435.

Die Anzahl Lieder, die das Regiſter jedem Dichter zuweiſt, iſt folgende:

	Lieder:
Mich. Weiße	138,
Petrus Hubertus	94, unter ihnen eins von M. Weiße,
Michael Thamm	28,
Johann Horn	26,
Martin Polycarpus	25, unter ihnen zwei von M. Weiße,
Johann Geletzky	22,
Centurio Sirutſchko	4,
Georgius Vetterus	6,
Paulus Klantendorfer	1,
Valentinus Schulz	3,
Johann Girek	5,
Johann Korytansky	2,
Lucas Libanus	1,
Martinus Cornelius	2,
Ohne Namen	3,
	360.

6) Dieſe Lieder befinden ſich, zwei ausgenommen, alle ſchon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Hubertus:

Hallelujah, ſingt all mit freuden,
und das von Michael Thamm:

Wach auff, Jeruſalem, ſey fro,
ſtehen zuerſt in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichniß der Lieder, außer denen von Mich. Weiße, iſt folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1547.

Allmächtiger güttiger Gott, du ewiger No. 402.
Betracht wir heut zu dieſer friſt
Da Chriſtus geböhren war, freuet No. 395.
Dancket dem Herren, denn er iſt ſehr freundlich
No. 403.

Der König der ehren, Chriſtus der
Ein ſtarcker Held iſt uns kommen
Ey all die ihr habt erkandt
Freuet euch alle gleich, lobt Gott
Heiliger Geiſt, Herre Gott No. 397.
Laßt uns herzlich ſchreyen zu
Lob Gott, du Chriſtenheit, No. 394.
Lob Gott getroſt mit ſingen No. 398.

Nu laßt uns all mit jünigkeit

Nu laßt uns zu dieſer friſt

O allmächtiger ewiger Vater

O Chriſte, der du uns zu gutt No. 400.

O freu dich, Jeruſalem No. 393.

O heiliger Vater, güttiger Herr. — Noch nicht in dem
GB. von 1544.

O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn

O liebſter Herr Jeſu Chriſt

O Menſch, betracht, wie dich dein Gott No. 396.

O Menſch, ſich an deinen Heyland

O Menſch, thu heut hören die klag

Preiſen wir allzeit mit freuden

Sing heut und freu dich, Chriſtenheit No. 399.

Traurig Herze, hör und merk

(Gottes Sohn iſt kommen — ſiehet 1566.

Genädigſter Herr Jeſu Chriſt deſgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571.

Ach wie groß iſt Gottes gütt und
Chriſtus der wahre Gottes Sohn, iſt
Das Leben Chriſti, unſers Herrn
Dir, allergüttiger Herr, ſey preis
Es ſind ſelig zu loben, Gottes
Gottes Sohn vom höchſten Thron
Groſſe angst hat uns umbfangen
Herr Gott Schöpffer, heiliger
Hör, menſch, ein traurig geſchicht
Jeſu Chriſt, du König aller ehren
Ihr Gottſeligen vnd fromen
Komm Gott Tröſter, heiliger Geiſt
Laßt uns bitten den Herrn
Laßt uns Gott den Herren preiſen
Laßt uns mit traurigem Herzen
Lieben Chriſten, thut euch rüſten
Nu ſinget all mit gleichem mund
Nu wolan, ſpricht unſer Heyland,
O Herr Jeſu Chriſt, der du im Himmel
O Vater aller barmherzigkeit
Seh gelobet, Herr Jeſu Chriſt,
Singt frölich vnd ſeyt wolgemutt
Steh auff, Herr Gott, o ſieh auff
Wach auff, Chriſtenmenſch, vnd betracht
Wach auff, Jeruſalem, ſey fro — nicht 1566, ſondern
zuerſt 1606.

Wir glauben an einen Gott den Vater
Wolan, laßt uns heut bedenken
Zu Gott wollen wir uns kehren.

J. Gel.

Johann Geletzky, † 1568.

Ah Gott, warum verlässstu
 Barmherziger Herre Zebaoth
 Barmherziger Vutter, allmächtiger
 Dankt Gott dem Herren, preiset ihn
 Der güttig Gott sandt den Heyland
 Ein freudenreicher Tag ist entstanden
 Ey, nu seht all jhr Christenleut
 Gleich wieder Hirsch zum Wasser eylt
 Gott ist zwar güttig allezeit (Str. 1, 4: benimt sie all jrer
 schmerzen.)

Hört die klag der Christenheit
 Ich werd erschret überaus, wenn
 Laßt uns bedencken von gangem herzen
 Mein Herz ticht ein sein. s. Lied Nro. 407.
 Meins herzens freud, trost und
 Nu seht und mercket, lieben Leut,
 O Herr, wend deinen zorn von mir
 O Hirt und Heyland Israel
 O wie sehr lieblich sind all deine
 Sey getrost, Gottes Gemein,
 Singet frisch und wolgemutt
 Unser Vater, der du bist im Himmel
 Wolan, jhr lieben Kinder, die wir.

P. H.

Petrus Herbertus, † 1571.

Ah Gott, man mag wol in diesen
 Ah ah auweh deß grossen leids
 Ah Gott, wie not ist dem Menschen
 Auff daß wir recht erkennen die laß
 Auff daß wir heut würdiglich
 Barmherziger Gott und Vater
 Christe unser Heyland, sitz uns
 Christo dem Herren sey lob und dank
 Christus der wahre Gottes Sohn
 Das ewig Wort, der wahre Gott
 Das sind die Heiligen zehn Gebott (M. Weiße.)
 Denck, Mensch, wie dich dein Heyland
 Der allmächtig, einig Gott, Vater
 Der eingebohrene Gottes Sohn
 Der gezeugigte Jesus Christ
 Der Herr und Heyland Jesus
 Der Herr unser Schöpffer und Nro. 410.
 Der Herzog unsrer seligkeit, ist heut
 Der milde treue Gott hat den Menschen
 Der neugeborne König, Christus
 Des Herrn Wort bleibt in ewigkeit
 Die Nacht ist kommen, drin wir Nro. 413.
 Diß ist der Tag, den Gott der Herr
 Es hebt sich, spricht Gottes Sohn
 Frohlock heut, Christglaubige Seel, Nro. 405.
 Frohlockt und rühmt mit Herz und Mund
 Fürchtet Gott, O lieben Leut
 Gelobet sey der Herr, der Gott
 Gelobet seystu, heiliger Geist
 Gott der heilig Geist vom Himmel
 Gott der Vater sprach zu Christo
 Gottes Gemein, beyd groß und klein
 Gottes lieb ohn alle maß, gegen uns
 Gott unserm Herrn sey ewig lob
 Gott wolln wir loben, der mit Nro. 408.
 Gutte Bottschaft sandt Gott mit kraft

Hallelujah, freud dich Christenshaar Nro. 406.
 Hallelujah, singt all mit freuden — (nicht 1566, sondern
 zuerst 1606.)

Hallelujah, singt all mit grosser freud
 Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
 Heiliger Geist, du bist ein Gott
 Heilig und zart ist Christi Menschheit
 Herr Christ, des Lebens Quell
 Herr Gott, send deinen Geist
 Herr Gott Vater, der du bist
 Hochgelobet seystu, Jesu Christ
 Hör, freche Sünder, jhr Gottlose.
 Ich fahr auff, spricht Christ der
 Ich glaub an einen Gott
 Jesu Creutz, leiden und pein
 Jesu, Gottes Lämblein, der du bist
 Jesus Christus lied den Todt
 Jesus unser lieber Herr
 Jesus ward badt nach seiner tauff
 Ihr Himmel, lobt Gott den Herrn
 Komm Schöpffer, heiliger Geist Nro. 411.
 Kommt her zu mir, jhr Kinder
 Laßt uns ansehen die sterblichkeit
 Laßt uns Christi sieg und Auffahrt
 Laßt uns hören die stimm und
 Laßt uns mit herzlicher begier
 Laßt uns mit lust und freud Nro. 411.
 Laßt uns singen, unsre stimmen
 Laßt uns zu Gott baten mit
 Lob sey dir güttiger Gott,
 Lobsinget allefamt Christo
 Lobsingt heut zu ehren
 Meine Seele erhebt den Herrn Nro. 404.
 Nehmet waar das Liedt
 Nu hör, du Christlich Oberkeit,
 Nu laßt uns heut all einträchtiglich
 O Christenmenssch, merck wie sichs hält
 O du allmächtiger König und Herr
 O Gott, erbarm dich mein
 O Gott Vater der Barmherzigkeit
 O heiliger Geist, sey heut und allezeit
 O Heyland Jesu Christ, der du
 O höchster Trost heiliger Geist
 O milder Gott, allerhöchster Hort
 O wie lieblich ist diese Osterzeit
 O wie süß' ist dein gedächtnis, Herr
 Preiset mit freuden, von gangem gemütte
 Preis, lob und dank sey Gott
 Preis, lob und ehre sey dir, König
 Schau, wie lieblich und gutt ist
 Singet mit freuden, lobet und preist
 Singt ein fröhlich Lied zu ehren
 Uns ist heut allen ein seligs Kind gebohrn
 Von ewigkeit war Gott allein
 Wer das ewig Heyl liebet
 Wer in gutter Hoffnung will
 Wir glauben und bekennen einen Gott
 Wolauff, die jhr hungriß seht, und
 Wolauff, Jerusalem, sey getrost.

J. Gir.

Johann Girek, † 1562.

Als Christus hie auff Erden war
 Der ewig güttig Gott, hat seine gütt

Gelobet seystu, Jesu Christ, jetzt und
Ich glaub an Gott Vater, allmächtigen
Lasset uns loben Gott den Herrn.

P. K.

Paulus Klantendorfer, † 1566.
Weil dieser Tag ist vergangen.

V. S.

Valentinus Schulz, † 1574.
Dir sey, O milder Gott, lob und
Hilff mir, o Herr, durch dein selbst ehr
O Herre Gott, wir loben dich, bekennen.

L. L.

Lucas Libanus, † 1577.
Zu lob dem Herren Jesu Christ.

C. S.

Centurio Sirtscheko, † 1578.
Aus dem Abgrund, der Hellen schlund
Der güttig Gott sah an des Menschen
Mensch, erhebe dein Herz zu Gott
O Mensch schau an Christi leben.

J. K.

Johann Korytanfky, † 1582.
Ein edler schatz der Weisheit ist Nr. 409.
Ein neue Bahn wir alle haben.

G. V.

Georgius Vetterus, † 1599.
Christ unser Heyl, dich wir billig loben
Chre sey Gott in der Höhe und Fried
Grosse wunderthat wirket Gott
Herr Gott, schick uns zu deinem Geist
Lass, Herr, vom zürnen, über uns No. 412.
Mit freuden zart zu dieser fahrt.

Im Anhang:

Gott lob allein, der ihm auff erden.

M. C.

Martinus Cornelius.
Freud und wollust dieser Welt
Menschenkind, was brüust dich.

M. P.

Martinus Polycarpus, † nach 1605.
Christglaubig Mensch, wach auff (Mich. Weiße.)
Christi Auffart und erhöhung
Christus der Herr vergos sein Blut (Mich. Weiße.)
Da Christ der Herr sein Opfer
Danksgagung sey, lob und preis
Der Jüden Kinder wolgemutt
Erbarm dich vnser, O lieber Herre Gott
Erhör uns heut, o vnser liebster Vater
Es ist heut ein fröhlich Tag
Ey, laß uns jetzt allsamt mit
Frew dich heut, Christglaubig herb
Gottes Sohn, vnser lieber Herr,
Jauchzet zu ehren Christo vnserm
Jesum Christ, vnser Heyland, vom

Ihr Fromen, freut euch allzumahl
Lasset uns all Christi wunderbaren
Lob sey dir, O Herr und Heyland
Lobsinget mit freuden Christo
Nehmt waar die Weisen aus dem
O du vnersorßlicher, allmächtiger
O einiger Heyland Jesu Christ
O heiliger Geist, du Tröster werth, der du
O Jesu Christ vnser Heyland, der
O wельch ein Gottes wundergab
Singt all zu ehren Gott vnserm all.

Im Anhang:

Dankt Gott, ihr lieben Christen mein
Herr Gott Vater im Himmelreich
O vnser Vater, Herre Gott.

8) Mit dem Titel des Anhangs beginnen neue
Seitenzahlen und die neue Signatur a; hinter
dem Worte Lehrern ist noch eingeschaltet: (Herrn
D. Mar-|tino Luthero, und andern). Auf der Rück-
seite wieder die Schriftstelle Ephes. V. v. 19, 20.

9) Auf der ersten Seite des Blattes t das Re-
gister der Authorum, neben den Anfangsbuchstaben
ihre Namen. Die weniger bekannten sind:

B. P. Bartholomæus Pitiscus,
C. K. Christophorus Knoll,
L. K. Leonhard Kränzhelm,
M. A. Michael Aschenborn,
M. H. Michael Henrici.

Letzter scheint derjenige zu sein, welcher diese Aus-
gabe besorgt; mit seinen Buchstaben unterzeichnet
sind folgende Verse, welche sich am Ende unmit-
telbar vor der Anzeige des Druckers befinden:

VOTUM FINALE.

*L. Aus sit, PRINCIPIO, infinito gloria FINI:
Laudè EIVSque labor feruiat iste, precor!*

Lob, preiß und ehr
Sey dir, o Herr,
Dem **AUFZUG** und dem **ENDE**;
Dass, durch dein' stärck,
Vollend't diß werck:
Zu dein Lob alles wende!

M. H.

AMEN.

10) Der Anhang enthält auch, wie schon er-
wähnt, drei Lieder von Martin Polycarpus und
eins (S. 54) von Georg Vetter, auf Joh. Hufs.

11) Bibl. der reformierten Gemeinde zu Biffa.

CIII.*

Außerlesene | Geistreiche | Lie-
der, | Welche auff die fürnemb-
sten Feste des Jahrs, und son- | sten,
in den Kirchen und Häusern | zu Königs-

berg Christlich | gesungen wer- | den. |
Auffs new uberschen, vermehrt | und
zum andernmahl gedruckt. || Ephes: 5, v. 18. |
Werdet voll Geistes, und redet un- | ternan-
der von Psalmen, und Lobgesän- | gen, und
geistlichen Liedern, Singet und | spielet dem
HErn in ewem Herzen, und | saget Dank
allezeit für alles GOTT | dem Vater, in dem
Nahmen unsers HERN | Jesu Christi. || (Einic.) ||
Königsberg bey Lorenz Segebaden | Er-
ben, Anno 1639.

1) 5 Vogen in 8^o, A—E. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A ij, letztere (79) auf der drittletzten Seite; diese sollte 78 sein: der Zehler beginnt auf Blatt C ij, wo die Rückseite mit 71 statt 70 bezeichnet ist.

2) Der Titel ist mit Worten umgeben, von denen die untere die breitere ist.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Vorrede:

GNstiger lieber Leser, weil wir in unserm Kirchen- Schul- vnd Haushuch bey den Euan- gelien und Episteln, nebenst den thewren Gesängen Lutheri, die billich in der Kirchen vor allen den Preiß behalten, auch zu unterschiedenen mahlen etlicher mehr Lieder erwehnet, welche hie dieses Orts in ihren lieblichen Melodeyen auff die fürnehmsten Festage, und sonsten, theils Figuraliter, theils Choraliter gesungen, aber doch in gemeinen Gesangbüchern (so ohne das Jhiger zeit einer guten Aufsicht hoch von nöhte) nicht gefunden werden, die meisten auch sehr ubel abgeschrieben und noch nie gedruckt seyn, als haben viel frommer Herzen vmb publicirung derselben Lieder inständig gehalten, denen man denn so fern wilfahren, was darinnen mangelhaftig ersehen, vnd mit Vermehrung unser vnd ander geistreicher Leute neuen Gesänge, Ihnen zur Gottseligen Andacht, mögliche Förderung | thun wollen, auff daß in allen dingen GOTT gepreiset werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. 1. Petr. 4. v. 11.

Bernhardus Derschow. D

4) Das Buch enthält der Reihe nach folgende 47 Lieder:

Seite	Strophen:
1. 3. Wach auff du werthe Christenheit,	5(3+3).
2. 4. Wol auff du werthe Christenheit,	5 vierzeil.
3. 5. Gar lustig jubiliren,	5(4+4).
4. 7. Im sinstern Stall, o wunder groß,	5(3+3).
5. 8. Nun laß uns mit den Engeln,	4(4+6).
6. 10. Nach dem die Sonn beschloffen,	8(4+4).
7. 12. Weil uns GOTT nach seiner Gnad,	4(2+3).
8. 13. Herr Christ man danck dir in gemein,	6 vierzeil.

Seite	Strophen:
9. 14. Maria das Jungstüwelein,	5(4+4).
10. 16. Maria kompt zur Reinigung,	5(4+4).
11. 18. Frew dich du werthe Christenheit,	4(4+6).
12. 19. Auff meine Seel mit fleiß betracht,	10 vierzeil.
13. 21. O frommer Christ nimb eben wahr,	9 fünfzeil.
14. 23. Heut triumphiret GOTTes Sohn,	6 vierzeil.
15. 25. Weil unser Trost der HERR Christ,	6 sechszeil.
16. 26. Der Todt hat zwar uerschlungen,	5(4+4).
17. 28. Frewt euch jhr Christen alle, der Siegsfürst,	5(4+4).
18. 30. Der Heilig Geis vom Himmel kam,	3(4+9).
19. 31. Frewt euch jhr Christen alle, GOTT schenckt,	4(4+4).
20. 32. Mir ist ein Geistlichs Kirchelein,	4 vierzeil.
21. 33. Der Zacharias ganz verjumbt,	3(6+6).
22. 35. Die Warheit kan nicht liegen,	6(4+3).
23. 36. Ubers Gebirg Maria geht,	3(6+4).
24. 38. Auß Lieb leß GOTT der Christenheit,	4(4+3).
25. 39. O GOTT die Christenheit,	5(3+3).
26. 40. Jhr Kinder kommet her zu mir,	9(3+3).
27. 43. Die zehn Gebot, HERR hab ich lieb,	5(6+7).
28. 46. Ach HERR, wie ist dein Jorn so groß,	8(4+6).
29. 49. Ich weiß, HERR daß in deiner Madyt,	7(6+4).
30. 52. GOTT ist mein Heyl, Glück, Gültz vnd Trost,	4(4+5).
31. 54. Wer sein Vertrauen auff zeitlich Gutt,	4(4+3).
32. 55. Mein schönste Zier und Kleinod bist,	4(3+3).
33. 56. Ich wil mit dir dort oben,	3(3+3).
34. 57. Du hast uns lieber HERR all heißen behten,	5 dreizeil.
35. 58. HERR Jesu dir sey Preis vnd Dank,	3(6+6).
36. 60. Mensch wiltu hinfort selig seyn,	7 vierzeil.
37. 61. Jhr Alten mit den Jungen,	7(3+3).
38. 63. Ich hab GOTT lob das mein vollbracht,	3(6+5).
39. 64. Es ist gewis ein grosse Gnad,	6(4+4).
40. 66. Ich schlaf in meinem Kämmerlein,	4 sechszeil.
41. 68. Gleich wie ein Hirsch eilt mit begier,	8(4+3).
42. 71. Kurz ist die Zeit, kurz sind die Jahr,	6(3+3).
43. 73. O wie selig sehd jhr Commen,	6(2+2).
44. 74. Trawret nicht jhr Christen gut,	5(4+3).
45. 77. Es vergeht mir alle lust,	6(4+4).
46. 78. Einen gutten Kampf hab' ich,	4(4+4).
47. 79. Ach GOTT vnd HERR, Wie groß vnd schwer,	10(3+3).

5) Von diesen Liedern sind Nro. 1 und 2 Adventlieder, 3—5 Weihnachtlieder, 6 und 7 auf Neujahr, 8 Dreikönige, 9 und 10 Mariä Reinigung, 11 Mariä Verkündigung, 12 und 13 Passion, 14—16 Ostern, 17 Himmelfahrt, 18 und 19 Pfingsten, 20 heil. Dreieinigkeitt, 21 und 22 Johannes der Täufer, 23 Heimsuchung Mariä, 24 und 25 von den Engeln, 26 und 27 Katchismus, 28—37 vermischtes Inthaltes, 38—47 Sterbcklieder oder ähnliche.

6) Einige Jahre später stehen eils von diesen Gesängen in den Preussischen Festliedern, Elbing 1642—1644. 4^o, nämlich Nro. 1, 5, 6, 9, 10, 11, 15, 17, 20, 24, 32, und zwar Nro. 5, 9, 11 und 17 von Petrus Hagius, Nro. 10 und 24 von Georg Reimann, Nro. 6 von Sebastian Artomedes. Die gemeinschaftliche Quelle ist wol die noch nicht wieder aufgefundenere erste Ausgabe der Preussischen Festlieder, Königsberg 1598. 4^o. Doch finden sich Abweichungen in den Texten.

7) Das Lied No. 30 wird der Königin Sophia von Dänemark zugeschrieben, No. 47 ist von Martin Rutilius, No. 14 von Basilus Förtsch, No. 18, 21 und 23 von Ludwig Helmbold; für No. 19 von Georg Werner, No. 43 von Simon Dach und No. 46 (gedichtet 1632) von Heinrich Albert ist das Büchlein die erste Quelle, auch für die Lieder No. 3, 4 und 35 von Bernhardus Derschow. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lieder schon enthalten, weiß ich nicht. B. Derschow wird auch No. 1 zugeschrieben; diß Lied steht aber in den Preussischen Festliedern v. J. 1642 mit einer Composition von Johann Eckard, so daß es schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Derschow erst 1591 geboren worden. Vielleicht eine Verwechslung mit No. 2.

8) Wenn Bernhardus Derschow die vorliegende Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war diß wol das letzte Geschäft seines Lebens: er starb am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, No. 45, 46 und 47, abgerechnet, haben alle abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Die Verse sind in der Regel nach den Reimen einzeln ausgestellt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das Register dieser Lieder.

11) Stadtbibliothek zu Elbing.

CXXX.*

Preussische Fest Lieder | Durchs ganze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen | Von | *Johanne Eccardo Mülhusino Thuringo* | Und | *Johanne Stobæo Grudentino Borusso*. | Beide Chur: und Fürstliche Brandeb: Capellmeistern | in Preussen gesetzt.

T E V O R

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4^o, nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus, Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen, von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über demselben ein flammendes Herz, unten eine Muschel. Oben durch die Flammen des Herzens geht ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in euerem Hertzen*, unten hinter der Muschel hervor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit psalmen und lobgesengen und geistlichen lieb: lichen Liedern*.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Kupferstich: das große Churfürstlich Brandenburgische Wappen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten Theils:

Erster Theil | **Der Preussischen Fest-Lieder**, vom | Advent an bis Ostern, mit 5, 6, 8, | Stimmen. | *Johannis Eccardi, Mülhusini Thuringi, und* | *Johannis Stobæi, Grudentini Borusii*. | **Beider Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capellmeistern in Preussen.** | **TENOR.**

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buchdrucks, steht in einem viereckigen Raume innerhalb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupferstichs: links oben über Wolken die Glorie Gottes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts oben in Wolken singende und spielende Engel; die Wolken ruhen zu beiden Seiten auf zwei Bäumen mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen, unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb des Raumes ein Garten mit vielen auf Saiteninstrumenten spielenden weiblichen Personen, in der Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Bäumen Bänder mit den Worten, links: *Es loben den herren*, rechts: *alle Seine Werke*: In dem mittleren Raume, hinter der Orgel weggehend, ein Band mit den Worten: *Lobe den herren meine seele*. Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere Titel für den ersten und zweiten Teil. Der Titel des ersten Theils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | **Der Preussischen Fest-Lieder**, vom Advent an bis Ostern, | Mit 5. 6. 8 Stimmen. | **IOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, Und** | **IOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSII**. | **Beider Chur: und Fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen.** | **DISCANTVS.** | (ein.) | **Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.**

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste Teil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile der jedesmalige andere Name der Stimme steht. Der Alt und Bass haben in der vierten Zeile hinter an ein Comma und in der fünften hinter Ostern einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:
TENOR: die beiden Titel und 8 Bogen, A—H, die 3 letzten Seiten leer.
DISCANTVS: 2 Blätter Vorsätze und 8 Bogen, A—H, die 3 letzten Seiten leer.
BASSVS: 6 Blätter Vorsätze und 8 Bogen, A—H, letzte Seite leer.

- ALTVS: 6 Blätter Vorstücke und 8 Vogen, A—G, letzte Seite leer.
 QVINTA VOX: 6 Blätter Vorstücke und 8 Vogen, A—G, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 3½ Vogen, A—D, letzte Seite leer.

9) Die Vorstücke betreffend.

a) In der Tenorstimme folgt dem Titelblatt sogleich auf der vorderen Seite des ersten Blattes A das Register der 26 Lieder, in zwei Spalten, wie bei den andern Stimmen auch.

b) Die Discantstimme hat zuvor zwei Seiten lat. Lobrede Valentin Hilos an Joh. Stobäus und auf der dritten eine derselben angeschlossene Notivtafel für den Componisten.

c) An der Bassstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer, dann folgen 5 Blätter Vorrede des Schwätigen Königs-bergischen Ministerii. Am Ende: Königsberg den 14. Maionats. Im Jahr, 1642.

d) An der Altstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer; es folgt auf 4 Blättern ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, am Ende: *Scriptit* || SIMON DACHIVS. Hienach 1 Blatt Register, der in diesem Ersten Theil enthaltenen Lieder, und deren Authorm. Nicht in zwei Spalten; rechter Hand von jedem Liederanfang der Name des Verfassers in lateinischer Form und Schrift. Das gewöhnliche Register auf Blatt A fehlt nicht.

e) In der Quinta vox auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, von dem Älteren Schwiegerohne desselben, unterzeichnet: *Honorando suo Dn. Socero declarando | observantia & Amoris ergo | faciebat* || M. JOHANNES BILAU, | Pastor Balgenfis. Hienach zwei Blätter Vorrede von Johannes Stobäus, überschrieben Günstiger Leser. Ohne Datum. Auf dem nächsten Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus von CHRISTOPHORUS TINC-TORIUS | D. p. t. Rector. Auf dem folgenden Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen ad posteros von IOH. SANDIVS.

f) An der Sexta vox ist die Rückseite des Titels leer. Auf dem folgenden Blatt zwei kleine lateinische Gedichte in Distichen, unterzeichnet CHRISTOPHORUS ALTUS, | Culmbacensis Francus, ad D. Annam | apud Elbingenes Pastor primus; und ein drittes in zwei Distichen In effigiem veream | Domini | JOHANNIS STOBÆI | Soceri sui, unterzeichnet IOHANNES RENN | Schol: Cniph. Coll.

10) Vor der Bassstimme befinden sich noch die von Joh. Herman gestochenen Bildnisse der beiden Componisten, in runden verzierten Rahmen, in einem besondern Felde unter denselben beidema

dreilateinische Distichen von Georgius Lothus D. In der Umschrift der Einfassung die Namen, bei Joh. Ceccard mit dem Zusatz: NATVS ANN. M D LIII OBIT M DCXI, bei Joh. Stobäus: ETATIS SUE LXII.

11) Der Titel des zweiten Theils der Tenorstimme steht innerhalb desselben Kupferstücks als der des ersten, und lautet:

**Ander Theil | Der Preussischen Fest-
 Lieder, | von Ostern an bis Advent,
 mit 5, 6, | 7, 8 Stimmen. | Johannes Eccardi
 Mulhusini Thuringi, | und | Johannes Stobæi
 Grudentini Borussl, | Beyder Chur: und Fürst-
 licher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. |
 TENOR.**

12) Der Titel des zweiten Theils der Discantstimme lautet:

**Ander Theil | Der Preussischen |
 Fest-Lieder, | Von Ostern an bis
 Advent | Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. |
 JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THU-
 RINGI, | und | JOHANNIS STOBÆI GRU-
 DENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: und
 fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in
 Preussen. | DISCANTUS. | (Einic.) | Ge-
 druckt zu Königsberg durch Johann Kuhnern
 An. 1644.**

13) Dieser Titel ist bei den andern vier Stimmen buchstäblich derselbe, nur daß der Name der Stimme jedesmal ein anderer ist.

14) Der Umfang des zweiten Theils ist bei jeder Stimme folgender:

- TENOR: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Vogen, A—k.
 DISCANTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Vogen, A—k.
 BASSVS: 6 Blätter Vorstücke und 9½ Vogen, A—k, letzte Seite leer.
 ALTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9 Vogen, A—k.
 QVINTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 10 Vogen, A—L, letzte Seite leer.
 SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 6 Vogen, A—F, letztes Blatt leer.

15) Die Vorstücke betreffend:

a) Die Tenorstimme hat auf dem zweiten Blatt ein lateinisches Gedicht in vier Distichen, unterschrieben: Admodulabatur in gratiam Amicis- | simi sui adfnis | Sigifmundus Weier Sen. | Acad. Regiom. p. t. Rector. Rückseite des ersten und zweiten

Blattes leer. Auf der vorderen Seite von Blatt A wie auch bei den andern Stücken das Register der 35 Lieder, in zwei Spalten.

b) In der Disca ntsi mme steht auf der zweiten, dritten und vierten Seite eine lateinische Vorrede an Joh. Stobäus, unterzeichnet: Tuus | Valentinus Thilo P. P. | Fac. Philo-
lof. nunc Decanus.

c) In der Bassstimme steht auf der zweiten und dritten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen In labores Sacro | Musici longè
Cl. | Dn. JOHANNIS STOBÆI &c. | So-
cieri sui pl. honorandi, | Epigramma, von
M. Johannes Bilan | Pastor Balg.: Rück-
seite des zweiten Blattes leer. Darnach 7 Sei-
ten Zuschrist an den Churfürsten Friderich
Wilhelm, geschrieben Königsberg den 1^{ten} Brach-
monats dieses Jahres 1644. Die folgende
Seite leer.

d) In der Altstimme steht auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Dis-
tichen von Levinus Ponchenius D. Zweite
und vierte Seite leer.

e) In der Quinta vox befindet sich auf dem
zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht
in 2 Distichen von Johannes Renn, dem
jüngern Schwiegersohne des Joh. Stobäus.
Zweite und vierte Seite ebenfalls leer. Diese
Stimme ist vor den anderen dadurch wichtig,
daß sie auf den beiden vorletzten Seiten das
Register, der in diesem Andern Theil enthal-
tenen Lieder, | und derer Authorum hat,
eingesetzt wie das zu dem ersten Teil gehö-
rige und dort vor der Altstimme stehende.

f) Die Sexta vox hat auf der zweiten, drit-
ten und vierten Seite ein deutsches Gedicht
in Alexandrinern An Herrn Johannem Sto-
bæum Churft. Brandeb.: | Preussischen Capell-
meistern zu Königsberg, seinen | mehr Vattern
als Freunde. Unterzeichnet: Quem longè
diurnare vovet || Christophorus Wilkau |
Not. R.

16) Die Einrichtung der Noten und Liedertexte
in beiden Theilen und jeder Stimme ist die, daß
im Anfang über jedem Liede links der Name der
Stimme, die Nummer des Liedes und der Name des
Componisten steht, alles lateinisch, auf der Gegen-
seite rechts der Kirchentag, für dessen Feier es be-
stimmt ist, deutsch. Unter den Notenreihen stehen
durchgehend alle Strophen des Liedes, auf der
linken Seite wie auf der rechten Gegenseite durch
deutsche Ziffern im Anfang der Zeilen numeriert.

17) Die Lieder beider Theile und die Namen der
Verfasser sind folgende: ein Sternchen bedeutet,
daß die Composition von Joh. Eccard ist:

Erster Teil.

- * 1. Wach auff du werthe Christenheit.
2. Macht hoch die Chür, die Thor macht weit.
Georgius Weiffelinus.
* 3. Der große Tag des HErrn. Valentinus Thilo.
1. Sey freudig arme Christenheit. Idem.

- * 5. Werdurch sein eigne Wunderkraft. } Georg:
6. Such wer da wil, ein ander Ziet. } Weiffelinus.
* 7. Sich einen Christen nennen.
8. Mit Ernst, ô Menschen Kinder.

Valentinus Thilo.

- * 9. O Freude über Freud. Georgius Reimannus.
* 10. Die große lieb dich trieb. Idem.
11. Uns ist ein Kind geboren. Petrus Hagius.
12. Ihr, die jhr losz zu sein begehrt. Simon Dachius.
13. Nun laß uns mit den Englein. Petrus Hagius.
14. Im finckern Stall, O wunder groß.

Georg: Weiffelinus.

- * 15. Nach dem die Sonn beschloffen.
Sebastianus Artomedes.

16. Das alte Jahr ist nun vergangen.
* 17. Nun, liebe Seel, nun ist es zeit.

Georg: Weiffelinus.

18. Wir danken dir, HErr, in gemein.
Petrus Hagius.

- * 19. Maria kömpt zur Reinigung.
Georgius Reimannus.

- * 20. Maria das Jungfräwelein. Petrus Hagius.
21. Die jhr mit Sünden ganz besteckt. Val: Thilo.

- * 22. Freudich, du werthe Christenheit. Petrus Hagius.
23. Diß ist der Tag der Fröigkeit. Val: Thilo.

- * 24. Im Garten leidet Christus noth.
Ludovicus Helmholdus.

- * 25. Mein Sünd mich kränckt.
Sebastianus Artomedes.

26. Bedenk, ô Mensch, die Angst. Val: Thilo.

Zweiter Teil.

- * 1. Wir singen all. M. Georgius Reimannus.
2. Sollte denn das schwere Leiden. Valentinus Thilo.

- * 3. Wo ist dein Stachel nun, O Todt.
Georgius Weiffelinus.

- * 4. In dieser Ostertichen Zeit.
Ludovicus Helmholdus.

- * 5. Weil unser Trost.
6. Iesus Christus unser HErr.

7. Gott sey gedankt in Ewigkeit. Petrus Hagius.
* 8. Freut euch jhr Christen alle. Idem.

9. Der HErr fährt auff mit Lobgesang.
Georgius Weiffelinus.

- * 10. Der Heilig Geist vom Himmel kam.
Ludovicus Helmholdus.

11. Ich wil gessen auß. Georg. Weiffelinus.
12. Kom Heil'ger Geist. Valentinus Thilo.

- * 13. Mir ist ein Geistlich Kirchelein.
14. Nun laßt uns Ehr und Preiß. Valentinus Thilo.

15. Mein Mund soll frölich preisen.
Georg. Weiffelinus.

- * 16. Der Zacharias ganz verstumt.
Ludovicus Helmholdus.

17. Die Wahrheit kan nicht lügen. Johannes Comes.
* 18. Wers Gebirg Maria hüt.

Ludovicus Helmholdus.

19. Maria das Jungfräwelein zart. Petrus Hagius.
20. Stehe auff, meine Freundin.

Im Hohentied Salo: cap. 2.

- * 21. Aus Lieb läßt Gott der Christenheit.
M. Georgius Reimannus.

22. Wenn deine Christenheit. Valentinus Thilo.
23. Ich hab ein herzlich Freud. Petrus Hagius.

- | | |
|--|-----------------------|
| 24. Groß Heyl da widersähret. | } Georg. Weiffelins. |
| 25. Gott ist und bleibt der König. | |
| 26. Aus Gottes Güte und reicher Gnad. | |
| 27. Gott einen helken Wunder-Stern. | |
| 28. Gott hat die Welt vorzeiten zwar. | Petrus Hagius. |
| 29. Dankt Gott an allen Enden. | Michael Behm, D. |
| 30. Was ist der Stern. | Valentinius Thilo. |
| * 31. Mein schönste Bier und Kleinod bist. | |
| * 32. Also heilig ist der Tag. | |
| * 33. Sey fröhlich allezeit. | |
| * 34. Die Heilige Dreyfaltigkeit. | Ludovicus Helmboldus. |
| 35. Nun danket alle Gott. | Syrach cap. 50. |

18) Bibl. der Marienkirche zu Elbing.

CDLV.*

Himmelische Harmoney, | Oder | Auf-
 ertlesene Catholische | Gesänger, || Wel-
 che zu höch- | ster Ehre Gottes,
 seiner gebene- | denten Mutter, auch der
 lieben Heili- | gen, mit fleiß zusammen getra-
 gen, und von | einer löblichen Bruderschaft
 lediges Standts | Manns Personen, unter dem
 Titel un- | ser lieben Frauen | Auffopffe-
 rung, | So zu Grätz in dem Erzherzog-
 lichem Collegio der Societet Jesu, Anno
 1643. auffgerichtet, vund in dem Druck | ver-
 fertiget. | Seynd diensflich allen Teutschen
 Bruderschaften, vund der lieben Jugend | in
 der Christlichen Lehr; Können auch auff Kirch-
 fahrten, anheimbs vunder der Arbeit, oder sonst
 im Waisen zu Wasser vnd Landt mit nutz vnd
 Geistlicher Freude gesungen | werden. | Ge-
 truckt zu Grätz, bey Ernst Widmanstet-
 ters sel. Erben, Im Jahr, 1644.

- 1) 11 Bogen in 8^o, nämlich $\frac{1}{2}$ Bogen Vorstücke, dann A—K und $\frac{1}{2}$ Bogen L. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (168) auf der letzten Seite.
- 2) Ob das erste Wort der 19. Zeile des Titels wirklich in heißt, war wegen teilweiser Verklebung nicht deutlich.
- 3) Zwei Seiten Vorrede und vier Seiten Register.
- 4) Der Columnentitel heißt durch das ganze Buch Himmliche Harmonia, ohne den Druckfehler auf dem Titel.

- 5) Das Register zählt 63 Lieder.
- 6) Den Liedern sind die Noten der Melodie beigefügt. Abgesetzte Verszeilen, das erste Lied angenommen.
- 7) Das Buch ist für keins der älteren Lieder eine Quelle.
- 8) Universitätsbibliothek zu Wien, theol. past. I. 184.

CDLV.*

Geistliche | Kirchen- und | Haus-
 Music: || Darinnen außertlesene Gesän-
 ge, | (8 Zeilen.) | So mehrertheils A. 1611.
 zu Görtlic | in Druck aufgegangan: Anjcho
 aber zu des | (Allerhöchsten Lob und Ehr, u. f. w.
 6 Zeilen.) | Von | George Baumann, Buch-
 druckern | vnd des Wercks Verlegern, in |
 Breslaw. | Cum Gratia & Privilegio.

- 1) 62 Bogen in 8^o, nämlich ein mit) (bezeich-
 neter, drei mit den Zahlen 1, 2 und 3 bezeichnete,
 die Alphabete A, Aa und Aaa—Mmm. Sech-
 zehnte und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1)
 auf Blatt A, letzte (898) auf Blatt H.
- 2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 10, 13, 14,
 20, 22 (viertletzte) und 25 (letzte) roth gedruckt.
 Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt:
 Christus, Brustbild, von Engeln in Wolken um-
 geben, welche die Marterwerkzeuge tragen.
- 3) 11 Seiten Vorrede, dem Herzog Carl Fri-
 derich zu Münsterberg, seiner Gemahlin Sophia
 Magdalena, geb. Herzogin zu Liegnitz und Brieg,
 und seiner Tochter Elisabeth Maria zugeschrieben.
 Breslau den 25. März 1644. Unterzeichnet: Gott-
 fried Helwig, | von Buntlaw.

- 4) Zu dieser Vorrede wird gesagt, daß der,
 weyland umb Kirchen, Schulen vñ Katholn zum
 Buntlaw wolverdiente Mann: Christoph Buchwäl-
 der ein Gesangbuch gesammelt und 1611 zu Görtlic
 in Druck herausgegeben habe, woher dasselbe das
 Görtliche Gesangbuch genant worden. Als das-
 selbe nach kurzer Zeit vergriffen gewesen, habe
 Buchwälder eine neue Auflage besorgen wollen, da
 sei aber Krieg, Teurung und Pestilenz, die Schle-
 sien verwüstet, zwischen getreten, Buchwälder selbst
 sei gestorben, habe aber ihn noch vor seinem Tode
 insländig schriftlich gebeten, sich der Arbeit zu un-
 terziehen, und so sei die neue Auflage nunmehr zu
 Stande gekommen.
- 5) Darnach 2 Seiten Register über die Titel;
 es sind deren 61. Die folgende Seite leer.
- 6) Nun folgen drei Bogen mit Gedichten auf
 sibirische Symbola und mit Oben in künstlichen
 Versmaßen, sämtlich von Matthäus Apelles von

Löwenstern, unter ihnen die am meisten bekannt gewordenen zwei, Nro. XII: **UV** pfeffet alle **GOttes** Barmherzigkeit, und Nro. XVII: **Christe, du** Beystand deiner **Creuz-Gemeine**. Zu jedem Gedicht die Noten der Melodie. Gezählt sind solcher Gedichte XX, auf der letzten Seite steht noch ein lateinisches (eclogisches, auf die Jahreszahlen 5593 und 1644) und ein deutsches, die keine Zahl tragen.

7) Mit Blatt **A** (Seite 1) fängt das eigentliche Gesangbuch an; der erste Gesang ist die Prosa: *Mittl ad virginem*. Noten der Melodien hat das Gesangbuch keine. Die Verszeilen nirgend abgesetzt.

8) Über dem Liebe: **Ah Vater unser, der du bist im Himmelreich** Nro. 805 ist D. Ambrosius Meibaniß, weiland Pfarrer zu Breslau, als Verfasser genannt.

9) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CMLV.*

MARTINI BOHEMI | Lauba - Lusall, |
CENTURIAE TRES | **PRECATIO-**
NUM RHYTHMICARUM, | Das ist: | **Drey**
Hundert | **Reim-Gebetelein**, | **Erstes**
Hundert, | **Über alle Sonn- und Freytag-**
liche Evangelia, nebenst 13. | **Monats-Gebetelein**. | **Anderes Hundert**, | **Auff** **allgemeine Noth** und **An-liegen**, nebenst 10. **Sterbe-Gebet**. | **Drittes Hundert**, | **Auff** **die drey Haupt-Stände** | **der Christenheit** gerichtet. | **Treys** aufs neue übersehen, an vielen Orten | corrigiret, also, daß man sie beten, singen | und auff Instrumenten spie-len kan. | (Einie.) | **Breslaw**, | **Ben** **Esaiä Sellgiebels** Buchhändlern.

1) 51½ Bogen in 12^o, die beiden letzten Blätter leer. Der erste Bogen **K**, dann 23 **A** re. (ohne **O**), 7½ **Aa** re., 10 **Aa** re., 11 **Aaa** re. Seitenzahlen.

2) Dem Titelblatt vorans geht eine Kupfertafel, welche den Titel in kürzerer Form enthält.

3) Hinter dem Titel 2 Seiten Vorrede an den Leser, ohne Datum und Namen, in welcher gesagt wird, daß vor etlichen Jahren Gott einen treuesteifigen Apollo erwecket, der das Erste Theil der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelions-Gebetelein mit 4-Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchtet, und an vielen Orten die Reimen fließender gegeben. Ferner, daß man dem Ersten Theil auch Dreyzehn Monats-Gebetelein aufs neue drucken und ausfliegen lassen. Darnach folgt auf den übrigen Seiten dieses ersten Bogens (die letzte leer) die Handschrift Martin Behms v. J. 1606.

4) Die 100 Gebetslieder des ersten Theils sind also mit Sing-Noten versehen; derselbe endigt auf Seite 288, der letzten des Bogens **M**. Auf der folgenden Seite steht der Titel:

Dierzehen | **Monats Gebete**, | **Auf**
alle Monat im Jah-re, **Reimweise**,
im Kirchen-Ca- | **lender** **den Predigten bey-**
gesetzt || **durch** || **MARTINUM BOHEMUM**,
Lau-banensem **Lusatium** **Predigern** | **da-**
selbst. || **Psal. 65, 12.** | **Du krönest das Jahr**
mit deinem | **Gut**.

Diese Lieder bilden den Bogen **U**. Letzte Seite 312.

5) Von Seite 313 bis 487 folgt ein kleines Gesangbuch, **Geistliche Lieder** | und | **PSALMEN**, | **D. Mart. Luth.** | **Und anderer frommen Chri- sten.** || **Aufs** **neu wiederumb** **zugerichtet** **und** | **vermehret**., unter welchem Titel alsbald der Anfang des ersten Liedes steht.

a) Die Signatur des neuen Bogens ist nicht **O**, sondern **P**.

b) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

c) Letzte Seitenzahl 487 auf **V** 4. Dann folgen 6 Seiten Register; darnach (Rückseite von **V** 7) Die Klaglieder **JEREMIAE**. Die erste Seite des folgenden Blattes hat die Zahl 3; Ende der Klaglieder auf **E**. 22 (Rückseite von 35).

d) Von Blatt 36 an ein Büchlein mit 27 Andachten von Martin Hyller, Prediger zum Jauer, unter dem Titel: **Das holdselige und liebeidige** | **Mutter Herze** **GOttes**. u. s. w. Schließt auf dem 6. Blatt des Bogens **Hh**. Keine Seitenzahlen, erste auf **B** 7, letzte (190) auf **Hh** 5.

6) Nach diesem Allem folgt nun die Centuria secunda der Gedichte Martin Behms, unter folgendem Titel:

CENTURIA SECUNDA | **Preca-**
tionum Rhythmi- | **carum.** | **Anderes hun-**
dert | **Andächtiger Ge-** | **betlein**, | **In**
allerley gemeinem **Bustande**, | **Anliegen**
und Noth, einem ieden **Chri-** | **sten nützlich** **zu**
gebrauchen. | **Hierzu** **sind** **gesetzt** **10. Sterb-**
ge- | **betlein** **Reimweise** **gestellt:** | **Durch** |
MARTINUM BOHEMUM | **Lauba-**
nensem **Lusatium**, **Predigern** | **daselbst.** | *Pfal.*
50, 15. | **Auff** **mich** **an** **in** **der** **Noth**, **so** **wil** **ich**
dich **erret-** | **ten**, **so** **solstu** **mich** **preisen.** | (Einie.) |
In **Jehna**, **In** **Verlegung** **Esaiä Sellgiebels**,
Buchhänd- | **lers** **in** **Breslaw**, **drucks** **Johann** **Wissus**, | **Im**
Jahr **1658.**

a) 10 Bogen, Aa—Ak. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (3) auf Aa 2, letzte (210) auf dem 9. Blatt des Bogen's J.

b) Hinter dem Register folgen, auf dem Bogen Ak, die **Jehen** | **Sterbe-gebet** | **Heimweise** zugerichtet | **Durch MARTINUM BOHEMUM** | **Laubanensem Lufatium**, **Predi-** | **gern** daselbsten. | **S. Stephans Seuffher**, Aetor. 7. 59. **HERU JESU**, nimm meinen **Geist** auf.

c) Die zweite Centuria ist, nach dem Titel, von 1658; gewis fällt der Druck der ersten, die so viel Beilagen hat, früher, wenigstens ins Jahr 1657.

7) Mit dem Bogen Aaa fängt die dritte Centuria an, unter folgendem Titel:

CENTURIA TERTIA | **Precationum**
Rhythmi- | **carum**. | **Drittes** hundert | **Andächtiger** | **Gebetlein**, | **Heimweise** | **Auff**
die drey Stände, | **Geistlichen**, **Weltlichen**,
und | **Häußlichen** gerichtet, | **Durch** |
MARTINUM BOHEMUM | **Laubanensem**
Lufatium, **Predi-** | **gern** daselbsten.
Matth. 7. | **Bittet**, so wird euch gegeben, **Suchet**
so werdet ihr finden, **Klopffet** an, so wird | euch
auffgethan. | *(Einic.)* | **Gedruckt** zu **Jehna**, | **In**
Verlegung **Esaiæ Sellgiebels**, **Buch-** | **händlers** in
Breslau, **Im** | **Jahr** 1659.

a) 11 Bogen, von Aaa bis Al, die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (254) auf Al vij.

8) Im Besitz des Herrn Pastors Sarnighausen in Göttingen.

CDVJ. *

Catholisch | **Gesang Buch**, | **Dar-**
innen vil schöne, neue, | **und** **zuvor** noch
nie im **Druck** gese- | **hen**, **Christliche**, **andächt-**
ige **Gesänger**, die | **man** nicht allein **bey** dem
Ambt der **heiligen** | **Mess**, in **Processionibus**,
Creuz: **und** | **Walsfahrten**, sondern auch zu
Haus sehr | **nützlichen** gebrauchen | **mag**. **Jeß-**
und von **newem** **sonders** **fleiß** v- | **berschen**,
corrigirt, **und** zum **sibenden-** | **mahl** in **Druck**
versfertig, | **Durch** | **Nicolaum** **Beütner**,
von | **Seroltzhoven**. | **Cum** **Licentia** **Superio-**

rum. | *(Schmale Borte.)* | **Gedruckt** zu **Gräg**, |
By **Franz** **Widmanstetter**. | **In** **Verlegung**
Sebastian **Haupt**. | **Im** **Jahr**, 1660.

1) 26½ Bogen in 8°, A—Dd. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (408) auf der Rückseite des Blattes Dd.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, die obere und untere (doppelte) zwischen der rechten und linken. Zeile 2, 3, 4, 11, 15 (Name), 19 (Drucker) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Vorrede Nicolaus Beütners, an den Leser gerichtet, Datum zu St. Lorenzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr. Er sagt darin: Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choralinger, auch man an etlichen Orthen, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heyligen Mess, Teutsche Gesäng COEC zu lob, und allen seinen lieben Heyligen zuehren, singen, vund Christlich gebrauchen kan. Im Andern Theyl aber, hab ich die Kirchsührer Wiff, deren man etliche beim Ambt der Heyligen Mess, wie auch in Processionibus vund in Häusern, nach eines jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theyls selber, und etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von ihren lieben alten Vorältern gelehret, und ich auch von ihnen erfahren, fleißig, und auff's einseitigst zusammen gebracht.

4) Der Vorrede folgt auf Blatt A iij ein Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern., welcher noch unter besonderen Überschriften Anweisungen für die Fälle gibt, wo ein Wort zu viel oder zu wenig Sylben für die zugehörigen Noten enthalte und überhaupt wo viel Text und zu wenig Noten, Item, wo zu viel Noten, und wenig Text wären.

5) Nach der Vorrede zu urtheilen ist das Gesangbuch zuerst im Jahre 1602 erschienen und nach dem Titel ist es im Jahre 1660 zum siebentenmal gedruckt worden. Alle meine Bemühungen, der ersten Ausgabe auf irgend einer Bibliothek habhaft zu werden, sind bis jetzt vergebens gewesen, ja ich bin nicht einmal einem der fünf zwischen 1602 und 1660 fallenden Drucke begegnet. Der Titel sagt nichts von einer Vermehrung der neuen Ausgabe, sondern nur von einer fleißigen Durchsicht und Correctur; möglich, daß eine der früheren Ausgaben eine Vermehrung gegen die erste erfahren und auf dem Titel angezeigt: die sämtlichen Lieder, welche der vorliegende Druck von 1660 enthält, sind von der Art, daß sie sehr wol schon in der ersten Ausgabe gestanden haben können; andrerseits ist es auch eben so wol möglich, daß mehrere derselben aus Gesangbüchern, welche zwischen 1602 und 1660 erschienen, in eine oder die andere der innerhalb dieser Zeit fallenden Ausgaben aufgenommen worden.

6) Mit dem 5. Blatte beginnen die Lieder, ohne Anzeige des ersten Teiles: daß der erste Teil vorliege, sagen von der Rückseite an die Columentittel. Der zweite Teil beginnt Seite 85. Die Gesänge

beider Teile sind mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, der erste von I—XLVI, der andere von II—XCV, doch gehen hier die Nummern weiter bis XCVIII, weil die sieben Bußpsalmen, die katholische Litaneen und ein Gebet die drei letzten Stücke bilden.

7) Den Gesängen sind in beiden Teilen die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe, die nachher nicht wiederholt wird, vorgesetzt; wo dieß nicht der Fall ist, wird auf eine frühere Nummer oder auf einen bekannten Ton verwiesen. Es finden sich aber im ersten Teil folgende 10 Lieder ohne Noten wie ohne eine solche Verweisung:

Seite Nro.

14. VII: Der Tag der ist so freudenreich,

18. IX: Mit einem süßen Schall
(In dulci tubilo, Teusch.),

19. X: Gelobet seyst du Jesu Christ,

20. XI, (welche Nummer aber fehlt,) und

21. XII (es steht VII):

Ein Kind geboren zu Bethlehem,

11. XXII: Da Jesus an dem Creuze stand,

13. XXIV: Also heilig ist der Tag,

14. XXV: Christ ist erstanden

(noch dienen wol die Noten der folgenden Melodie),

58. XXXIV: Komm heiliger Geist, Herre Gott,

79. XLIV: Jesus ist gar ein süßes Nam.

Über nachstehenden vier Liedern steht: in seinem alten Chou:

Seite Nro.

31. XVIII: Christe der du bist Liecht und Tag,

61. XXXVI: Nun bitten wir den heiligen Geist,

77. XLIII: Wir glauben all in einen Gott,

80. LXV: Gott der Vatter wohn vns bey.

In beiden Teilen kein Gesang mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In beiden Teilen kommen Lieder aus evangelischen Gesangbüchern vor. Im ersten Teil:

Seite Nro.

1. I: Nun komb der Heyden Heyland,
Nro. 200 von M. Luther.7. V: O Vatter unser der du bist, im Him-
melreich,
Nro. 805 von Ambt. Moibanus (An-
sang: Ach).19. X: Gelobet seyst du Jesu Christ,
Nro. 193 von M. Luther.35. XX: Christus der vns selig macht,
Nro. 342 von Michael Weise.77. XLIII: Wir glauben all in einen Gott,
Nro. 203 von M. Luther, aber an meh-
reren Stellen abgeändert.

Im zweiten Teil:

Seite Nro.

331. LXXVI: Herr Jesu Christ wahr Mensch und
Gott,
Nro. 461 von Paulus Ober, in vier-
zeiligen Strophen.

Seite Nro.

352. LXXXII: Herr Gott Vatter den Himmelreich,
Erweiterung eines Liedes im Leip-
ziger Quartalsgesangbuch von 1582.

356. LXXXIII (welche Nummer aber fehlt):

Gehabt euch wol zu diesen Zeiten,
u. a. in demselben Leipziger Gesang-
buch von 1582; bei Bentliner fehlt die
4. Strophe.357. LXXXV: Herr Gott, wir sagen dir Lob vnd
Dank,Erweiterung eines Liedes in dem
eben genannten Gesangbuche.358. LXXXVI: Lobi Gott den Herren, denn er ist
sehr freundlich,u. a. in dem eben genannten Gesang-
buche; bei Bentliner fehlt die vor-
letzte Strophe.375. XCIII: Auf meines Herzen grunde,
in vielen evangel. Gesangbüchern
seit 1592.379. XCV: Christ du bist der helle Tag,
Nro. 300 von Erasmus Alberus.

9) Daß die Sammlung auch noch sonst unter dem Einfluß evangelischer Gesangbücher zu Stande gekommen, beweisen mehrere Lieder, in denen sich Stellen finden, die evangelischen Liedern entnommen sind. So entbehrt die Strophe *Komm heiliger Geist Herre Gott* Seite 58 des alten Reimes *glast — hast* der 5. und 6. Zeile und hat dafür die Abänderung *Luthers glanz — hast*:

O Herr durch deines Liechtes glanz
in einem Glauben versamblet hast.

Der *Pilgram-Kneß* Seite 271 ist offenbar nach dem Muster des Liedes *Wer das ellend buwen wil* (Nro. 449) gedichtet, an welches er auch hie und da im Einzelnen erinnert. Der *Begräbnis-Kneß* Seite 292 ist schwierig ohne Einfluß des Liedes *Nu laß vns den lieb begraben* entstanden. Dem *Morgen-segen* Seite 370, anfangend *Im Namen des Herren Jesu Christ*, ligt offenbar das Lied Nro. 290 *Ich dank dir lieber Herre* zu Grunde: in der zweiten Strophe hat er Zeilen aus der dritten dieses Liedes (*vors Sathans List und Witen*), die dritte ist fast ganz aus dem Aufgesang der ersten desselben gebildet:

Ich dank dir Gott mein Herre,
daß du mich hast bewahrt
In diser Nacht so schwere,
darin ich lag so hart
vnd hab deins Tags erwarth.

Die siebente aus dem Aufgesang der zweiten:

Demütig thu ich bitten,
o Herr, erbarm dich mein,
laß mich nach all dein Sitten
vnd brich den Willen mein,
gib Fried aller Christen Gmain.

10) Nic. Bentner äußert sich in der Vorrede über die zu seiner Zeit vorhandenen Gesangbücher also:

Auch haben jhrer etliche an manchen Orten,
von der Catholischen Kirchen verworfene Ge-

sangbücher gebraucht, in denen spöttische und verbottene Gesänger durcheinander gemengt sendt begriffen gewesen, nun aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gnugsame Catholische Gesangbücher bekommen, vnd gar kein Aufrecht suchen.

Weil dann nun zehndt umb diese Aesier allenthalben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich gebraucht werden, hab ich desto mehrer Ursach gehabt, auß daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwesen, vnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gerathen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, u. s. w.

Was nun den ersten Theil seines Gesangbuches betrifft, so finden sich darin die alten damals überall verbreitet gewesenem Lieder:

Auß hartem weh klagt Menschlich Geschlecht (S. 11),

Der Tag der ist so freudentrich (S. 14),

Ein Kind geboren zu Bethlehem (S. 20),

In mitten unsers Lebens Zeit (S. 22, nur eine Strophe, und diese mit eigentümlichen Abweichungen),

Komb heiliger Geist Herre Gott (S. 58, nur eine Strophe),

Mein zung erkling vnd frölich sing (S. 66),

für welche die besondere Quelle, auß welcher Beuttner sie entnommen, nicht leicht angegeben werden kann. Von anderen Liedern ist diß eher möglich; so hat er wol das Lied S. 74

Gott sey gelobet und gebenedeyet

aus Mich. Wehe, und das Lied

Christ ist erstanden, von seiner Marter alle (S. 44)

in dieser Gestalt vielleicht auß dem Salzburger Libellus agendarum von 1557, wo ich es zuerst gedruckt gefunden. Auß Joh. Leisentritt wol folgende:

Komb Herre Gott du höchter Hort (S. 2),

Preiß sey Gott in höchsten Throne (S. 16),

Christe der du bist Licht vnd Tag (S. 31),

Nun bitten wir den heiligen Geist (S. 61),

Komb heiliger Geist wahrer Trost (S. 62).

Auß dem Regensburger Obsequiale von 1570 vielleicht

O süßer Vatter Herre Gott (S. 38),

Erstanden ist der heilig Christ (S. 46).

In diesem Obsequiale steht auch das Lied

Der zart Fronleichnam der ist gut (S. 68),

aber Beuttners Text stimmt weder mit diesem noch mit dem in dem Regensburger Gesangbuch von 1574 überein. Auß dem letzteren oder der Ausgabe desselben von 1577 hat Beuttner vielleicht:

Christ unser lieber Herre (S. 53),

Jesus ist gar ein süeßer Nam (S. 79),

obwol die Abweichungen hier ebenfalls sehr bedeutend sind, fast so bedeutend wie in dem Liede

Frew dich du werde Christenheit (S. 50),

welches Beuttner so, wie er es gibt, weder in dem Gesangbuche Joh. Leisentrits, noch in dem Edel Kleinot von 1568, noch in dem Regensburger von 1577, auch nicht in dem Mainzer Cantual von 1605

gefunden: er hat es auß einer anderen Quelle oder hat sich Veränderungen erlaubt, wie er diß bei anderen Liedern auch gethan. Auß dem Augsburger Creutzgesängen von 1584 hat er wol das Lied

O Vater unser der du bist (S. 4),

aus dem Münchener Gesangbuche von 1586

Gegrüß seystu Maria zart (S. 6),

aus dem Dillingen von 1589 oder dem Speierischen von 1600

Mit einem süeßen Schall (S. 18),

aber mit einer vierten Strophe, welche sich in jenen Gesangbüchern noch nicht findet, und auß dem eben genannten Speierischen oder dem Constanzener von 1600 wol

Also heilig ist der Tag (S. 43).

Für die Übertragung von Jesus Christus nostra salus:

Jesus Christus unser Heylandt,

dem die Bösen thun widerstandt (S. 72),

weiß ich keine frühere Quelle denn die Straubinger Creutz- und Kirchgänge von 1615.

11) Der zweite Theil des Gesangbuches ist sowol hinsichtlich der Texte als der Melodien der bei weitem wichtigere. Wir finden folgende sechs strophisch gebildeten Lieder:

a) Es slog ein Taublein weiße (S. 134),

b) Maria zart von edler Art (S. 219),

c) Jerusalem du selige Statt (S. 316),

d) Gelobt sey Gott der Vatter (S. 324),

e) O Herr ich klag, daß ich mein tag (S. 337),

f) Ihr lieben Christen, komt nun her (S. 340).

Von diesen steht a in dem Cornerischen Gesangbuche von 1631; für b in der hier vorkommenden Gestalt ist mir keine Quelle bekannt: weder das Leisentrittische Gesangbuch noch die beiden Tegernseer geben es in dieser; e ist auß G. Wigels Odis christ. von 1551; d findet sich zuerst in dem Münchener Gesangbuche von 1586, bei Beuttner auß das Gottshaus Zell umgearbeitet; e ist ein seltenes Lied, dessen erste Drucke von 1534 und 1536 sind. Diese Lieder zählt Beuttner mit größerem Recht zu den Creutzgesängen denn jene oben miter No. 8 angeführten; aber er würde sie nicht Aufse nennen dürfen, ich glaube, es ist ein Fehler, daß er dem Liede d diesen Namen gegeben: das Münchener Gesangbuch von 1586 wie das Speierische von 1600 nennen es nicht so. Die große Zahl von Aufsen, die Beuttner in diesem zweiten Theile seines Gesangbuches gesammelt, machen dasselbe besonders werthvoll; auß sie, nicht auß jene strophischen Lieder, bezieht sich, was er in der Vorrede sagt: er habe sie teils selber gehört und aufgeschrieben, teils von Anderen gelernt und erfahren. Und so erscheinen sie auch, Gesänge unmittelbar auß dem Gebrauche des Volkes zusammengebracht, schöne und besser erhaltene mit rohen, im ersten Entwurf verfehlten oder allmählich auch wol nur brüchlich verwilderten untermischt. Die Form der meisten ist die zweier kurzen sich reimenden Zeilen, in einzelnen Aufsen mit wiederkehrenden An- und Einfügungen geschnückt. Dergleichen zweizeilige Aufse stehen in

dem Buche 33. Aus dieser Form ist die vierzeilige mit den Reimen aabb entstanden, von welcher Art Kufe sich in dem Buche 10 finden. Die dreizeilige, die viermal vorkommt, ist als eine bloße Erweiterung der zweizeiligen anzusehen. Aber eine andere Form ist die zweier Langzeilen, die auf einander reimen und aus denen sich die vierzeilige mit den Reimen abab entwickelt; selten sind einen ganzen Ruf hindurch die inneren Reime durchgeführt: in die Langzeile, die das ursprünglich beabsichtigte und von der Melodie getragene Maß ist, kehrt ein solcher Ruf, auch wenn zwischen hinein innere Reime austreten durften, immer wieder zurück. In dieser Form sind die 10 Kufe Seite 106, 112, 131, 182, 198, 201, 214, 256, 329 gedichtet, und an den 6 Rufsen Seite 109, 193, 195, 238, 273 und 298 ist wol die Teilung in vier kurze Zeilen am weitesten durchgeführt. Die dritte Form ist die in Sätzen von 5 kurzen Versen mit den Reimen aabeb, wo die beiden letzten Zeilen auch als ursprüngliche Langzeile angesehen werden können. Es ist die Form des Liedes *Da Jesus an dem creuze stand*, aber nach verschiedenen Melodien. Das Buch enthält 11 Kufe dieser Art: Seite 120, 127, 142, 162, 173, 224, 231, 269, 271, 275 und 278.

12) An die Beispiele, welche Nro. 10 über das Vorkommen der Lieder des Veitnnerschen Gesangbuches in älteren katholischen Sammlungen gegeben worden, sollen sich nunmehr auch einige in Beziehung auf die Gesänge des zweiten Teils anreihen, aber mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß ich dabei wiederum nicht die Quellen selbst, sondern nur meine Auszüge zur Hand habe, und in der Absicht, die Meinung, daß Veitnner sich wenigstens bei diesem Teile seiner Arbeit keiner älteren Gesangbücher bedient, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

In dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 stehen:

In Gottes Namen walfahrten wir (S. 85),
 Dich Gott wir loben und ehren (S. 309),
 von letzterem war schon die Rede, ersteres fängt bei Leisentritt bekanntlich an:

In Gottes namen faren wir,
 anderer Abweichungen hier zu geschweigen. Im zweiten Teile des Leisentritschen Gesangbuchs von 1584 und in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597 steht ein Kreuzruf von den heiligen Engeln, der wie bei Veitnner anfängt:

In Gottes Namen heben wir an
 und ruffen all Gottes Engel an (S. 312),
 dort hat er 49 Reimpaare, bei Veitnner nur 40; die drei ersten stimmen überein, sonst aber späterhin nur noch vier weitere: ein Beispiel, wie solche Kufe sich von gemeinschaftlichen Wurzeln aus örtlich sehr verschieden ausbilden. Die Ausbildung bei Leisentritt geschah durch Aufnahme des evangelischen Liedes

Herr Gott, dich loben alle wir (Nro. 462),
 des unverkürzten Liedes: nur die beiden ersten Zeilen der 9. Strophe hatten nicht gefallen; natürlich sind weder Ph. Melancthon noch Paulus Eber als

Verfasser genannt. Es bleiben dem Leisentritschen Teile also nur 26 Reimpaare als Eigentum. Merkwürdig, daß dem Liede bei Veitnner das P. Oberische ebenfalls nicht fremd ist: seine Reimpaare 18, 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe desselben genommen. So steht also ein Ruf von 37 Reimpaaren bei Veitnner einem von 26 bei Leisentritt zur weiteren kritischen Vergleichung gegenüber.

Aus dem Münchener Gesangbuche von 1586 scheint herzurühren

So fallen wir nider auff unsere Knie (S. 262),
 in diesem Gesangbuche steht auch Veitnners Lied

Mein Gmüt sehr dürr und durstig ist (S. 343),
 aber sehr abweichend. Aus dem Inßbrucker von 1588 scheint entnommen:

Ave Maria Himmkönigin (S. 263).

Die Augsburger Weihnacht- oder Kindeswiegen-Gesänge von 1590 haben ein Lied des Anfangs:

Gegrüß seyst, Maria, du Königin,
 aller Welt ein Trösterin,

die ersten 5 Sätze fünfzeilig mit den Reimen aabbe, nachher aber 6 drei- und vierzeilige Sätze in Verwirrung und Mißgestalt. Das Mainzer Cantual von 1605 hat das Lied in 12 fünfzeiligen Sätzen, die Straubinger Kreuz- und Kirchen-Gesänger von 1615 haben es in 35 zweizeiligen. Bei Veitnner fängt es an:

Gegrüß seyst Maria ein Königin,
 bist aller Welt ein Trösterin (S. 162),

in 11 fünfzeiligen Sätzen und am nächsten mit dem Mainzer Text übereinstimmend. Der Delberg-Rueß Seite 169

Und Jesus ist ein süeßer Nam,
 die Jungfraw Maria ruffen wir an

sieht auch in jenen Augsburger Gesängen von 1590, aber ebenfalls sehr abweichend. Aus dem Münchener Gesangbuche von 1597 mag Veitnner genommen haben

Alle Welt soll billig frölich seyn (S. 248),
 O Herr, wir presyn dein Sütigkeit (S. 265).

Der St. Wolfgang-Ruf Seite 200

Der heilig Herr Sanct Wolfgang
 der ist ein heiltiger Mann

weicht von dem Text in den Straubinger Gesängen von 1615 ab, eben so auch das Lied

Es wolt gut Jäger jagen,
 wolt jagen durchs Himmels Thron
 (S. 329).

Nit also erscheint Nic. Veitnner unabhängig von anderen uns bekannnten Überlieferungen, und das muß uns vorsichtig in der Beurteilung seines Verhältnisses zu dem Cornerischen Gesangbuche von 1631 machen. Er hat mit diesem z. B. folgende Rufe gemein, bald mehr, bald weniger abweichend:

Ich weiß ein edlen Weingartner (S. 106),
 Es slog ein Täublein weiße (S. 134),
 O Herre Gott erbarme dich (S. 187),
 In Gottes Namen heben wir an (S. 213),

Was wöln wir aber heben an (S. 224),
 Wol in dem Namen Jesu Christ (S. 256),
 Heiliger Herr Sanct Lorenz,
 wir bitten dich all zugleich (S. 298),
 Es war einmal ein Reicher Mann (S. 301),
 O Herre Gott ich klage dir (S. 333),
 Der Frid des Herren Jesu Christ (S. 372).

Der zuerst angeführte hat bei Corner im Eingang
 zwei Strophen mehr und sängt an:

Wolts auff, wir wollen lesen!

13) Einige Rufe enthalten besonders schöne
 Stellen; so heißt es in dem Stern Ruff Mariæ
 S. 189, von ihrer Wanderung mit dem Kinde nach
 Agypten, als ihnen ein Mörder begegnet:

Das Kindlein jhn oft lachet an,
 daß jhn der Mörder kein Land kundt than.

Und dann weiter:

Sie kamen zu dem rothen Meer,
 das thet seht wie ein Mauer stehn.

Sie giengen mit trucknen Fuesz darsür,
 da knieten nider all wilbe Thier.

Da neigten sich all die Bäum
 gegen Gott vnd unser lieben Frauen.

In dem Weinhorn Ruff Seite 106 heißt es bei der
 Krönung mit der Dornenkrone:

Daß jhm sein heiligs rosenfarbes Blut
 uber seine Augen herann.

Diese Zeile kommt in dem Rufe Kurzer Passion
 Christi S. 129 viermal vor: von den Augen, den
 Händen, den Füßen, dem Leibe. In derselben
 Weise viermal auch in dem Rufe Unser Frauen
 Miltenden S. 214. Das Buch enthält auch (S.
 209) eine Uebersetzung des Dies iræ in gereimten
 Dreizeilen, die der Beachtung werth ist. Beson-
 dere Aufmerksamkeit und kritische Verglechnung mit
 anderen Aufzeichnungen dieser Art verdienen die
 Fiedtmes Geyng Seite 346 ff., andern Orts auch
 Ansing-Lieder genannt.

14) Die Sprache in Nic. Benttners Gesang-
 buche ist gewis eine in seinem 'Kestier' volkmäßig
 gewesene: der einfache Mann hat sich an den über-
 lieferten Gesängen schwerlich Veränderungen er-
 laubt, welche auf Verbesserung von Sprachaus-
 drücken nach oben hin, in die vornehmern Re-
 gionen, ausgingen, eher zu dem Zweck größerer
 Angleichung an die Weise seines 'Kestiers'. Eigen-
 tümlich ist seinem Gesangbuche der Anfang meh-
 rerer Lieder mit Vnd:

Vnd Christ der ist erstanden (S. 49),
 Vnd Jesus gieng ein harten Gang (S. 137),
 Vnd unser lieben Frauen
 der trawmet jhr ein Traum (S. 198),
 Vnd Christ der ist erstanden (S. 244).

Auch dem vnd vor dem pron. relat. begegnen wir:
 Seite 275 in der ersten Strophe des Rufes Si-
 ben Cristliche Frewd Mariæ heißt es von diesen
 Freuden:

Vnd die sie hett auff diser Erd
 auch dort im Himmelreiche.

Zu den weniger ausgebildeten Rufen, die stellen-
 weise wie auf einer Kreuzfahrt während des Ein-
 gens selbst entstanden erscheinen, kommen Fälle
 vor wie dieser:

So bitten wir Gott so leise,
 Gott bhüt die Frucht vor Eyse.

In dem Sonntag Ruff Seite 148 heißt es von dem
 Donnerstag in der Charwoche:

Am Pfingstag war der Herr das lebend Brot,
 das ist uns armen Sündern noth.

Diese Benennung hat der heil. Donnerstag auch in
 dem Rufe Maria Gottes Mutter Seite 195, wo
 die 5. Strophe lautet:

An einem heiligen Pfingstag,
 da Gott sein Abendmal aß,
 Er speißt seine zwölf Jünger
 mit sein Fronleichnam zart.

In diesem Rufe heißt die 10. Strophe:

Da sprach Gott zu S. Peter,
 das kan nicht sein jehund:
 Du wirst mein dreymal verlaugnen,
 ehe kombt die dritte Sund.

Die Eigentümlichkeit des nachgesetzten es kommt
 häufig vor: die dritte Strophe (zwei Langzeilen)
 in dem Maria-Magdalena Ruff S. 112 lautet:

Sie hett einmal gehört
 von einem weisen Prediger,
 Und wie es Gott der Herre
 den Sündern genädig wär.

Am Ende des Gulden Ave Maria Seite 162
 heißt es:

Also hat es der Ruff ein Endt,
 Gott bhüt uns vor dem gäben Endt &c.

und eben so am Ende des Dberg-Ruffs S. 169:

Also hat es der Ruff ein End,
 Gott sey bey unserm letzten Endt.

15) Die Sprache Benttners hat Adj. wie holkein,
 sählein, Blutale wie Wänger, Gesänger, Adv. wie
 nützlich, die Formen Fiedt, besich, manigsalt,
 wir seynd; noch in dieser spätern Ausgabe von 1660
 unterscheidet die Orthographie ai und ei: aigen,
 bereit, blaid, gegaiselt, Gebais, hailen, Kraiß,
 laid, laisten, maist, Maister, raichen, schaiden, Bai-
 chen, zaigen, immer aber Geist und heilig, auch ein
 und klein, dagegen gemain, rain, Stain, wainen,
 neben Einigkeit doch ainige, immer-heit und -keit;
 sie unterscheidet i und ie (diser, Frid, gib, ligt,
 siben, sibe), nicht aber u und ü (gut, Blut, Blut),
 macht also auch keinen Unterschied zwischen ü und
 u: beide Zeichen werden gebraucht, eins für's an-
 dere; immer sieht aber Ruff und süesser. Vor-
 kommt öfters die Schreibung Seeligkeit.

16) Universitäts-Bibl. zu Breslau, Ascet. I.
 163. 80.

CPVVII.*

**Vergiß mein nicht: | ruffet | Jesus
Christus | Tag und Nacht, | durch alle
24. Stunden | Seiner H. Passion, |
zu einem bußfertigen Beicht-Kinde | und
Communicanten, wie auch zu be- | trübten
und angefochtenen Herzen, in allerley | Zu-
ständen, Kreuz und Leiden, insonder- | heit in
Krankheiten und Todes- | Schmerzen: welches
Jh- | me hingegen | andächtig antwortet,
nach Unterweisung | MARTINI-BO-
HEMI, | Lauba-Lufati. | (Emic.) | JCUA,
Von Johann Jacob Bauhofsen | gedruckt
und verlegt | im Jahr 1671.**

1) 18½ Bogen in 12^o: 1 Bogen †, ½ Bogen **,
dann A—B. Letzte drei Seiten leer. Seitenzah-
len, erste (1) auf A, letzte (104) auf der 20. Seite
des Bogens B.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein kleiner
Kupferstich (Christus, Brustbild, in der Linken das
Kreuz, über den Schultern das wiedergebundene
Schaaf), über demselben die Stelle Jesaja XLIV,
21, 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus
S. BERNHARDUS, super Cant. | serm. 43. und
zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in
Genes. 50.

3) 31 Seiten Zuschrift an die verwitwete Frau
Margaretha Raumschüssel, geb. Gräfin von Buch-
aim. Gegeben in der Königl. Freystadt Odenburg
Anno 1671 am Tage der sogenannten heiligen Drey
Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evange-
lischer Prediger daselbst, und verordneter Senior
E. W. Confist. Augspurg. Confess. in Ungarn,
dieser der Donau.

4) In dieser Zuschrift erzählt Matth. Lang,
daß er die Christen des Martin Bohemus von
Kind auf liebgewonnen, daß der alte Herr Martin
Liebezeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem
Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calendar des-
selben ins Haus gebracht, und nach diesem Kirchen-
Calendar bescheret mir mein Gott Spectaculum
Passionis JESU CHRISTI, u. s. w. Er läßt sich
dann weiter über diese Passions-Predigten Martin
Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebetelein und
erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus
denselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Bres-
lau in der Neustadt, in dessen Hause er über ein
Jahr wie ein Sohn gelebt, zu großem Troste in
seinem Kummer und seiner Leibeschwäche vorge-
lesen. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach
mein Gott! dir sei Dank für deinen Trost! En-
schöne Gedanken! O du lieber Boheme, wie hat dich
der heilige Geist geregiret, und dergleichen Worte

mehr: darüber ich unerfahner junger Mensch nicht
wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu
aufgebieten und zur selbigen Zeit in allen Schulen
zu Breslau fleißig getriebenen Reimarten, nach
Erfindung des Edlen und Sinnreichen | Herren Mar-
tini Opitii &c. gegen welche ich des Seel. Herrn
Bohemi Reimweisen für kindisch und alber ge-
schähet. Und so viele Jahre hindurch er im Spec-
taculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, habe
er doch erst im Mai 1669, in eiqnem großen Kreuz,
das ihn betroffen, die Reimgebetelein durchlesen,
nicht ohne inniglichen Trost und heilsame Er-
quickung meiner Seelen.

5) Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß
vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lübeck eine
neue Ausgabe des Spectaculum Passionis erschie-
nen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach
seinen Predigten die Sonn- und Fest-täglichen
Evangelien-Gebetelein Bohemi mit vierstimmigen
Melodien und allerhand Instrumenten habe
erschallen lassen, wobei auf die zu Jena erschienene
Ausgabe der ersten Hundert Reimgebete Martin
Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt so-
dann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu lieb,
welche das große Passion-Buch Bohemi weder zu le-
sen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebetelein in
ein Büchlein zusammenzudrucken zu lassen, gleich wie
die dreihundert Reimgebetelein desselben gleich
Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs,
daß er es in die vier und zwanzig Passion-Stunden
abgetheilt, und damit die Abtheilung desto kennt-
licher würde, stehet das lehrreiche Bildnis Christi,
wie Er ein Schäflein auff den Achseln oder Schul-
tern trägt, vor einer ieglichen Stunde. . . Darnach
hab ich unsern Herrn Jesum bey einem ieglichen Ge-
bethe vorangestellet, mit seinem Göttlichen Befehl
(Vergiß mein nicht &c.) sampt einem seiner au-
sertesenen Namen oder Ehrentitul. . . Ferner ist über
einer iglichen Andacht eine bey uns bekante Me-
lodey, oder Singweise angezeigt. In dem Specta-
culum Passionis hatte Martin Behm biß nicht
gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach
wieder an die Frau Margaretha Raumschüssel wen-
det, ersehen wir, daß dieselbe damals 82 war, zehn
Jahr auf dem Krankenlager, eine gottselige Frau;
daß ihr Gemahl, Herr Georg Raumschüssel, Herr
von Scheinigg zum Schalleckh, den 14. April 1655
in der S. Michaels Kirche zu Odenburg bestattet
worden und zum Text der Leichenpredigt auf sein
Begehren der ihm im Leben so werth gewesene
Spruch genommen worden: Halt im Gedächtnis
Jesum Christum.

7) Hinter der Vorrede auf 3 Seiten ein Ge-
dicht, unterzeichnet: DAVID TITUS, Evange-
lischer Pfarrer in Preßburg, und des Venerab.
Contubernii Senior., über Sirach 21, 18. In
demselben bekommt Martinus Bohemus den Na-
men Böhm.

8) Hierauf folgen die Reim-Gebete, nach der
in der Vorrede angegebenen Einrichtung. Vers-
zeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-

heren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstabe einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Kammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgeführt werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 342.

9) Seite 343 die Überschrift: **J. N. J. | Allerhand Erinnerungē,** | so droben in der Vorrede nur be- rühret und mit fleiß (Erudito | Lectori) hie her gesetzt worden. Und nun folgen nach Ordnung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede auf diese Anmerkungen hingewiesen wird, die einzeln Erläuterungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr entschlafen, am 9. Febr. an der Aschermittwoch in der Pfarrkirchen zu Lauban bestattet, 64 Jahr und 4 Monat alt, 40 Jahr im Predigamt. Er habe, wenn ihm Gott wieder aufhilfe, ein Büchlein für franke und sterbende Leute schreiben und es Meditationes egrotantium nennen wollen. Unter g, Seite 346, stehen noch einige Notizen über M. Michael Herrmann: er war zuerst Diacon an S. Maria Magdalena in Breslau, dann Probst in der Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu S. Mar. Magdalena und endlich Pastor zu S. Elisabeth, auch Inspector der andern Breslauer Kirchen und Schulen Augsburgischer Confession, ordentlicher Professor der Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwähnung: Soliloquia oder tägliches Amptsgebeth, und seines einzigen Sohnes Zacharias, auch numehr Seeligen.

11) Seite 395 endigen die Erinnerungungen, mit dem Spruche aus Nehem. 13, 31: **Gedenke meiner, mein | Gott im besten!** | Amen. Von Seite 396 an ein **HOROLOGIUM | PRINCIPIS PRINCIPUM, | JESU CHRISTI,** | Patientis., in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum: **NEHEMIAE | vel 2. Esdræ cap. XIII, 31. || Memento mei, DEUS | MEUS, in bonum!** | AMEN.

12) Hienach eine Seite mit Anzeige der Druckfehler.

13) Öffentl. Bibliothek zu Hamburg, Hambische Sammlung.

14) Ein anderer Zacharias Herrmann gab 1672 folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Verzeichniß nicht in diesem Exemplar zusammengebunden ist:

mann, Poët. | Profess. Publ. |(vine.) | UFM, | In Verlegung Tobias Wagners, Buch- | händ- | lers daselbst, Anno 1672.

- a) 18½ Bogen in 12°: 2½ Bogen a – c, 16 Bogen A – G. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (371) auf G 6.
- b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt ein Kupferstück als erstes Blatt des Bogens a gerechnet: ein Pilger nach Golgatha, von einem Engel geleitet. Links auf dem Grundstein einer zerbrochenen Säule die Worte der drei ersten Zeilen des Titels.
- c) 28 Blätter An- und Vor-Rede, drei Frauen von Baldinger gewidmet, Geschrieben Ulm, am Sonntag Oenli. | Anno 1672. Der Name wie auf dem Titel.
- d) In der Vorrede geschieht Seite a 7^b der Flagellanten und Geisler Erwähnung, von denen der selbige H. Doctor Dammhauer, auf einem ungedruckten Buch Jakob Königshofen einigen Bescheid hinterlassen, daß nemlich Anno 1349, auf die zweihundert Geisler nach Straßburg gekommen, der Weise und Leben bemeldter Mann also beschreibet: Und nun folgt auf 11 Seiten die Stelle aus der Königsbojner Chronik, von den Worten Erstlich so hetten sie bis zu Bruderschaft, die auch Geisler wurden. Und Z. Herrmann sagt: biß hieher des selbigen Mannes Bericht, welcher hinzu setzt: O Thoren! wer hat dergleichen von euren Händen gefordert? conf. Lehmanns Speyrische Chronik. l. 7. c. 45. p. m. 792.
- e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1 – 5 eine Vorbereitungs Andacht u. s. w. und zwischen hinein elf andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139, 177, 184, 221, 285, 338 und 369.
- f) Der Anfang der beiden scheinbarsten ist:
Seite
105: **Ermuntre dich mein ganzes Ich,**
184: **Ich stehe wie die Mauren.**
- g) Der M. Zacharias Herrmann, den A. S. Ram- bach in seiner Anthologie III. Seite 338 anführt und mit zwei r schreibt, ist 1643 geboren, könnte also mit unserm dieselbe Person sein. Allein er ist zu Ramslan geboren und starb als Pastor und Schulinspector zu Lissa: sollte er dahin über Ulm gekommen sein? Die Lieder müßten verlichen werden: Frommer Christen feusszende Seele und singender Mund. Breslau und Leipzig 1722. 12.

**Geistliche Walfahrt zu | dem Berge | Gol-
gatha. || Oder: || Seelengesprache,
über | das hoch- tröstliche Leiden und Ster-
ben des Heilandes der Welt, || (eifß Zeilen) | auf
Beghehen, verfertigt | von | Zacharias Her-**

CDLX.*

**Catholisches Manual; | Begreifend ein |
Vollständigs in dem Frey. Kayserl | Hoch-
Fürstlichen Stifft Corvey nbtliches | Gesang-
Buch, | Mitt 400. Gesängen. | Gezogen**

aus allen, Catholischen Gesang-Büchern, so je zu finden gewesen, um alle Gesänge, so wol new als alte, Teutsch und Lateinische, beysammen in einen Band zu bringen; (10 Zeilen.)
 † Hannover gedruckt und verlegt von
Wolfgang Schwendiman Hoff-Buchdr.
Cum Approbatione Superior. & Privilegio spec. Sac. | Cæs. Majest. & sue Seren. Duc. Brunf. & Lun.

1) 28 Bogen und 10 Blätter in 12^o, nämlich 14 Blätter Vorstücke, dann 2 mit)(und)()(bezeichnete Bogen, dann die Signaturen A—Z, auf F wie auf G nur 6, und auf H nur 8 Blätter, hiernach 3 Bogen Aa—Cc und 1 Bogen A.

2) Seitenzahlen: die beiden Bogen)(und)()(enthalten ein Kurzes Gebett-Büchel, und haben die Seitenzahlen 1—48; mit Bogen A fängt das Gesangbuch an, neue Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (654) auf der 16. Seite des Bogens Cc. Diese sollte 584 sein; der Fehler ist, daß nach 143 mit 244 weitergezählt wird und später nach 403 nicht mit 404, sondern mit 374.

3) Auf Seite 654 endigt das Gesangbuch, es folgen 4 Blätter Register. Darnach 1 Bogen A, mit neuen Seitenzahlen (3—23), das Gut-Evangelisch-Catholische Glaubens-Bekantnis enthaltend, mit der Jahreszahl 1675. Die Vorstücke des Buches sind vom Februar und März 1675.

4) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 7, 11, 13, 16, 17 und 21 (viertletzte), so wie das Kreuz vor dieser letzteren und der Name Corney in Zeile 4 roth gedruckt; die zwei großen Anfangsbuchstaben in der ersten wie in der fünfsten Zeile schwarz.

5) Das Gesangbuch enthält viele ältere Lieder:

- Seite
 4: Aus hartem weh klagt menshlich gschlecht,
 10: Es ist ein Roos entsprungen (15 Str.),
 42: Der tag der ist so freuden reich,
 51: Der spiegel der Dreyfaltigkeit,
 57: In dalei jubilo,
 90: Jesus ist ein süßer nam,
 93: Jesus ist gar ein süßer nam,
 332: Herr Jesus gieng den berg hynan,
 347: Gottes Vatters weißheit schon,
 356: Da Jesus an dem creuze stund,
 357: Christ mutter stund mit schmerzen,
 387 (P 7): Christ ist erstanden (6 Str.),
 388: Christus der ist auferstanden (10 Str.),
 406: Freu dich du werthe christenheit,
 412: Wer sich des Meyens wolle,
 432: Kom heiliger Geist, wahrer trost (7 Str.),
 433: Komm heiliger Geist, Herre Gott (3 Str.),
 464: Mein zung klinge, Frölich singe,
 465: Mein zung erkling, Und frölich sing,
 482: Jesu, wie süß, der dein gedendk,
 489: Gott sey gelobet und gebenedet (7 Str.),
 499: In Gottes nahmen gehen (fahren) wir (11 Str.),

Seite

- 509: Gott der Vatter wohn uns bey (7 Str.),
 535
 557: Dich frau vom himmel ich raff an,
 547: Maria zart von edler art (3 Str.),
 550: Myrtern ich dich grüsse (2 Str.),
 652: O Ewigkeit, o ewigkeit (17 Str.).

6) Das Gesangbuch ist wiederum ein Beweisstück gegen diejenigen, welche läugnen, daß die Katholiken evangelische Lieder in ihre Gesangbücher aufgenommen. Das Buch sagt auf dem Titel, daß die 400 Gesänge aus allen Catholischen Gesangbüchern, so je zu finden gewesen, gezogen worden; es sind aber unter denselben nicht nur evangelische Lieder der ältesten Zeit, sondern auch der neuesten, z. B. von Johann Heermann und Johann Nitt.

Im Gebetbüchlein,

Seite

- 7: Aus meines herzen grunde (8 Str.),
 9: Wie schön leuchtet der morgenstern.

Im Gesangbuch,

Seite

- 7: Nun komm der heyden Heyland,
 35: Christum wir sollen loben schon,
 100: Das alte jahr vergangen ist,
 100: Helf mir Gottes güte preysen,
 113: Als Jesus Christ geboren war,
 282: Ach Herr mich armen sündler straff nicht in deinem zorn,
 283: Allein zu dir Herr Jesu Christ,
 286: Erbarm dich mein, o Herre Gott,
 287: O Herre Gott begnade mich,
 290: Auß tieffer noth schrey ich zu dir,
 291: Ach Gott und Herr, wie groß und schwer,
 292: So wahr ich leb, spricht Gott der herr,
 319: O Mensch bewein dein sünde groß,
 351: Christus der uns selig macht,
 353: O Traurigkeit, o herzenleid,
 402: Die seele Christi heilige mich,
 402: O Lamb Gottes unschuldig,
 391 (P 9): Christ lag in todtes banden,
 397: Du ditfes Lämbleins tisch so rein,
 502: Wir glauben all in einen Gott,
 592: Vatter unser im himmelreich, der du,
 604: Komt, laß euch den Herren lehren,
 (nach der Dehndeschen Abänderung),
 603: Erhalt uns Herr bey deinem wort und heur der keher trug und mord,
 604: Ach Gott von himmel sieh darcin,
 (in gleicher Weise abgeändert),
 609: Verleyh uns friede genädiglich,
 613: Woll dem der in Gottes förchten steht,
 632: Warum betrübst dich mein herz,
 635: Von Gott will ich nicht lassen,
 610: Mitten wir im leben seynd,
 641: Wann mein stündlein vorhanden ist
 (einschl.: Da nun Elias seinen lauff),
 613: Christus der ist mein leben,
 616: Nun laß uns den leib begraben,
 647: Es ist gewißlich an der zeit.

7) Auf den Neuen Jahrs-Tag finden sich C. 89 folgende Reime:

Acht tag waren schon gelitten,
da das Kindlein war beschnitten,
Jesus war sein nam genennet,
den der Engel, so gesendet,
Ihm zuvor schon hat gegeben,
eh er hat das menschlich leben,
Ch in ihrem reinen Leib
ihn empfang das keusche weib.

8) Herzogl. Braunschv. Bibl. zu Wolfenbüttel.

D. D. D.

CLX.*

Deutsches Liederbuch.

Um 1513.

1) Wieder ans Licht gekommen ist bis jetzt nur die Discantstimme.

2) Diese enthält 41 Blätter in Quer-8^o: im Anfang zwei Blätter mit Titel und Register, darnach 10 Bogen zu je 4 Blättern mit den Signaturen a—k, das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf a 2, letzte (38) auf dem letzten bedruckten Blatt.

3) Der Titel ist lediglich der der Stimme, nämlich: **D**iscantus, ohne Punkt hinter dem Wort. Zwei Seiten Register, in zwei Spalten, jede zu 17 Zeilen.

4) Rückseite des zweiten Blattes und vordere des dritten leer. Mit der Rückseite dieses letzteren beginnen die Noten, auf jeder Seite drei Reihen, in der Regel abschließend: selten gehören zu einem Liede mehr denn drei Reihen Noten und also mehr denn eine Seite.

5) Von dem Text stehen immer nur die ersten Worte unter den Noten.

6) Das erste Lied ist
Mit got so wöl wirs heben an,
das letzte
In Gottes namen saren wir,
aber also gedruckt
Gottes namen saren wi,
ohne das erste Wort **I**n.

7) Auch folgende Anfänge gehören noch geistlichen Liedern an:

Blatt 16: **F**rid gib mir herr,
36^b: **O** Ihesu christ dein leiden.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, musikal. Abteilung. Es wäre sehr zu wünschen, daß von diesem Werke die anderen Stimmen aufgefunden würden, vor allem, der Texte wegen, die Tenorstimme.

CLXX.*

Michael Stytfels Lied Nro. 800.

1) Seite 43 der Bibliographie ist unter Nro. CXV, 7 zweier Drucke des Liedes Nro. 800 von Michael Stytfel erwähnt worden, die sich durch zweierlei Holzschnitte auf dem Titelblatt von einander unterscheiden, des Adlerdruckes und des Engeldruckes. Beide erscheinen auf den ersten Anblick als zwei sonst ganz gleiche Abzüge desselben Satzes, näher angesehen liegen aber zweierlei Sätze zu Grunde, zwar aus derselben Schrift und im Ganzen mit derselben Einrichtung, aber in Einzelheiten der Orthographie u. dergl. vielfach von einander abweichend.

2) Der Engeldruck sei mit **E**, der Adlerdruck mit **A** bezeichnet. Letzterem fehlt auf dem Titel am Ende der 3. Zeile das Bindezeichen und in der drittlezten steht prophetischen. Nachher bedienen die beiden Sätze sich zweierlei **V**, z. B. Str. 15, 1 u. f. w. Die anderen Unterschiede sind folgende:

Strophe	E	A
13, 3	meeren	meren
14, 2	dich	die
14, 3	ohne Punkt	mit Punkt
15, 1	kein Comma	Comma hinter Vermunt
15, 2	Punkt	kein Punkt
16, 1	bleibt	bleibt
16, 1	Comma	kein Comma hinter schmerzē
16, 4	seeg	seg
17, 2 und 4	große Anfangsbuchstaben	kleine
18, 1	heit.	heil
18, 3	sayl	seyt
18, 4	sayl	seyt
19, 2	unbestleket	unbestlekt
20, 2	selig	setyq
20, 3	diser, leer	diser, ter.

In der Überschrift des 2. Teils hat

	E	A
Strophe	geschrey	geschrey
21, 2	kaym, zympt	kaim, zimpt
22, 1	nichs	nichts
22, 3	selb	selbs
22, 4	heer	her
23, 1	Punkt	kein Punkt
24, 1	beraiten	bereiten
24, 2	layten	legten
24, 4	Hayden	Heiden
25, 1	kein Comma	Comma hinter glauben
26, 1	Comma	kein Comma hinter glaubet
26, 2	in	jn
27, 1	bießen, will	byessen, wil
27, 2	glaub seinem	glaub seyнем
27, 4	kleid	kleyd
28, 4	Punkt	kein Punkt
30, 1	vileicht	villeicht
30, 1	Punkt	kein Punkt
30, 2	Punkt	kein Punkt
30, 4	gehuncken, das	gehunckū, dz.

3) Die Exemplare, welche ich früher bei Herrn v. Meusebach benutzt, befinden sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin, und zwar ist der Kdlerdruck E 895, der Engeldruck E 896.

CLXXX.*

Ein neus lied vom Anti|christ zu Rom vnd seinen |Aposteln, wie sie uns, durch verschuldung | onser sunden vnd vndankbarheyt gegen | got, verfareth haben mit iren lehren | gesetzt, vnd gepoten, dorin ver|mant werden alle Christen | solche verfarische lehr | zu verlassen | vnd die Euaangelisch warheit anzunemen. || ¶ Ehr wird sich erheben wider alles was got | oder gotes dienst haist. Thessa. ij. || ¶ Laß sie faren, es seyndt der blinden blinde | leitter, Wen aber eyn blind den andern leittet, so fallen sie beide in die | gruben. | Matth. xv. | Anno. Ffij.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied:

Wen erst so woll wir loben
den hochste got so zart,

30 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, nicht eingerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) Gotische Schrift von altem Schnitt. Die Orthographie hat einzelne vorteilhafte Auszeichnungen: sie setzt einfaches k und z, wo sonst damals schon ck und z geschrieben wird (schalk, volk, dank, wenken, merken, wirken, lezten, lesszen, schmerz, herz), es steht sogar verruket, plizen. Im Anfang einer Strophe einmal Czun. Viele th, aber sonst kein müßiges sogenanntes Dehnungs-h. Für so steht immer so, auch weisse für weyle. Dsters ai, aber nicht durchgeführt: haist, baide, aygen, aber ein, nein, geist, warheit. Formen: mangs weyb, es hat im gedogen, er woll uns nit verlaß, dorumb woll wir uns nit laß treyben, sie fallend baide in gruben.

6) Nach dem vorliegenden Exemplar ist das Lied bei Soltan S. 268 abgedruckt. Fehlerhaft steht daselbst

Strophe

4, 5 profesezen statt prophezen,

14, 3 veralte " veralté,

17, 5 wone " woné,

26, 2 antt " sanit.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malßahn zu Berlin.

CLXXXI.*

Eyn schön neww Lied | vom Glauben vnd Testament, auch | van der bereyting zu dem tysh Got-|tes, zu nutz den vuerbauwenen, von ey-|nem liebhaber Göttlicher warheit zu Straßburg gesungen vnd gedicht. In | der Flamm weyß, od in Herzog Ernsten | melody. | ¶ Brüder Heinrich | V J || (Verzierung.) || ¶ Al-|leyn Gott die eer.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Straßburg durch Ulrich Morhardt, um 1524.

3) Der Druck weicht hier und da in der Zeilenbrechung und Orthographie von dem S. 64–65 der Bibliographie beschriebenen ab. Schrift und übrige Einrichtung sind durchaus dieselben. Es wird nicht sehr oft vorkommen, aber doch öfter denn bisher beobachtet werden, daß aus einer Druckerei kurz nach einander, vielleicht gar gleichzeitig, zweierlei Ausgaben eines Liedes hervorgegangen, welche man beim ersten Anblick für Exemplare desselben Druckes halten möchte, die sich aber durch Unterschiede der oben erwähnten Art und wie sie vorher bei den beiden Drucken des Mich. Stoyfelschen Liedes ins Einzelne erörtert worden, als auf zweierlei Satz beruhend ausweisen. Man wird, wenn man Grund hat, Gleichzeitigkeit zu behaupten, annehmen müssen, daß, um schnell möglichst viele Exemplare abziehen zu können, ein doppelter Satz gemacht worden war und die beiden Setzer zwar möglichst gleichmäßig verfahren, aber in jener Zeit doch leicht zu kleinen Abweichungen von einander verleitet wurden.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malßahn zu Berlin.

CLXXXV.*

Zwey neue lieder, Das | Erste, König ein herr ob allem reich. | ¶ Das ander, Mag ich vnglück nit wi-|derstan, gut hoffnung han. | ¶ Noch ein ander Lied, Gut Keyler | bey dem weyne saß. | (Kober vierziger Holzschnitt: ein Reiter, der sich nach zwei Frauen hinter ihm umsieht.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg Wächter.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Um 1525.

3) Das erste Lied, ohne Überschrift, beginnt auf der Rückseite des Titellattes. Anfang:

KVNIG ein herr ob allem reych,
wie gar ungleich
mein sach sehr steet,

3 (12+3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite fängt mit dem Worte LVD, die dritte mit dem Worte WIG an.

5) Das zweite Lied, mit der Überschrift Ein ander Lied, beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

MAg jch unglück mit widerstan,
güt hoffnung han,
es wüdt nicht allseyt weren,

3 (6+5) zeilige Strophen.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste gothisch und durch fünf Zeilen gehend. Die zweite Strophe fängt mit Ai, die dritte mit A an.

7) Das dritte Lied ist ein rein weltliches, 12 (2+2) zeilige Strophen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXX.*

Der Gelaub gesangs | weyß. In dem thon als man singt, | Mein seel erhebt den Herrn mein. (Viereckiger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.)

O Got biß du genedig vns
Durch das sterben Christi deins suns.

Am Ende:

Gedruckt durch Hans || Guldenmundt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

WIr Glauben inn den epning Got,
vñ lieben jn von herzen,

12 Strophen, die meisten (4+4) zeilig, die vierte, achte und zwölfte (4+5) zeilig.

3) Auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott den heiligen Geist, auf jeden 4 Strophen. Dem gemäß steht über der fünften Strophe ij und über der neunten iij.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

Badernagel, Kirchenlied. I.

5) Das Lied steht S. 5 im Aufbund von 1583, aber mit Auslassungen, Vermehrungen und Entstellungen; die dazu passende Bemerkung in der Überschrift daselbst lautet: wirt auff villerley Melody gesungen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 953.

CDLXXI.*

Ein neues Lied, in wel-|chem Fürsten vnd Herren vnd andere Stend des reychs mit sampt allen främien Langknechten, zu | frnd vnd einicheyt auch Gott den aller Großmehchtig | sten Kenser vnd herren, mit höch- sten fleys anzerüssen | vnud in seinem namen auch vmb seiner eer willen rit-|terlichen zu- streyten, wyder den Türcken treulich vermant werden, In der Passier weyße.

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg durch | Friderichen Peypus. || 1529.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die äußerst sauber gedruckten 8 Zeilen des Titels stehen über einem großen, links und rechts von Zierleisten begrenzten Holzschnitt: ein türkischer Reiter, zu jeder Seite ein Fußgänger mit einer Fahne, der Reiter hat in der rechten Hand einen Zweig mit einer großen seltsam gestalteten Blume. Der Holzschnitt ist von guter Zeichnung und Ausführung.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes ohne weitere Überschrift, mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste in einem Viereck steht und durch fünf Zeilen geht. Anfang:

WAcht auff wacht auff vhr Fürsten güt,

17 (4+4) zeilige Strophen. Fünf Seiten mit je drei Strophen, auf der sechsten zwei.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes in etwas größerer Schrift.

5) Das Lied steht bei Soltau S. 320 nach einer andern Nürnberger Ausgabe von demselben Jahre, auf welcher aber der Drucker nicht genannt ist.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CLXXX.*

Ain schön newes | Christlichs lied. |
Item die Behen | gebott Gottes, zü sin |
genn im Thon, | Auß tieffer | nodt zc. |
 M. D. XXX.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts dreiteilige, mit Bändern geschmückte Säulen, in dem oberen Raum eine gitterartige Verschlingung von Bändern, in dem unteren zwei dergleichen, zwischen ihnen ein weißes Wappenschild.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes oben zuerst zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das erste Lied

Kombt her zü mir, sagt Gottes son,
 und endigt in der Mitte der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes die Überschrift des zweiten Liedes: **Die Behen Gebott Gottes, im Thon. Auß tieffer nodt zc.** Es ist das Lied

O Mensch gedennck was dir dein Got,
 7 (4+3) zeilige Strophen.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, jedes im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch, weiß auf dunklem Grunde innerhalb eines Vierecks. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile immer das Zeichen ¶, welches aber nicht eingezogen ist.

6) Dieser Einzeldruck ist, so viel bekannt, das erste Vorkommen des Liedes **Kombt her zu mir, sagt Gottes son.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 916.

CLXXXIII.*

Drey newe lieder, das | Erst von den
Weihenächten, in des | Müglins thon vast
hüpsch. | Das ander Lied, in dem ver- | gessen
thon. | Wehe man | singt, Gelobet sey got. | Von
den rv. Jaich- | en vor dem jüngsten tag. zc. |
Das drit Lied, in des Wämers | gefangs wehß,
vom Reichen | man. Vñ dē Armē Casaro. |
Im 1536. || (Kleiner viereckiger Holzschnitt, hell gehalten, in leiser Zeichnung: die Anbetung der drei Weisen.)

Am Ende:

Gedruckt zü Augspurg durch | Melchior
Wäninger im S. | Affra gestlin.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind drei Meistergesänge. Der erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

Herr almächtiger Got verleich mir dein gnad,
 7 (8+13) zeilige Strophen.

3) Das zweite Lied beginnt auf der Rückseite des vierten Blattes. Überschrift: **¶ Ain ander Lied, in thon wie man | singt Gelobt sey got die werde | stunde, das ich ain maister | singer hie hab funden: zc. || Von den Fünffhehen zaichen | Anfang:**

Fünffhehe zaichen werden uns geschehen,
 5 (8+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede: **G**eschriben von mir Matheis | Gorgner von Schwab Ewer | williger diener. zc. Ob auch von ihm gesungen?

4) Das dritte Lied beginnt auf der Rückseite des sechsten Blattes. Überschrift: **Ain ander lied, von dem Reichen man vnd Casaro dem armen. | ¶ In des Wämers gesang | wehß zü singen. zc. Anfang:**

Christus redt zü seinen jungern also schon,
 3 (8+14) zeilige Strophen. Der letzte ist in der letzten Zeile hinzugefügt: **jm 1536.**

5) Alle drei Lieder sind ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, dagegen bilden die beiden Stollen des Aufgesangs und der Abgesang jedesmal besondere Absätze mit eingezogener erster Zeile. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, aber fehlerhaft, weil alle dreimal 1 über der zweiten Strophe steht und so weiter gezählt wird. Bei dem zweiten Liede kommt der besondere Fehler hinzu, daß wol 3 über der dritten, 4 über der vierten, aber wiederum 4 auch über der fünften Strophe steht. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste bei dem ersten und dritten Liede durch zwei, bei dem zweiten durch drei Linien geht.

6) Des vorliegenden Druckes hatte ich in der Bibliographie S. 140 nach J. B. Kiederer Erwähnung gethan und verbessere hiemit die dort von mir gegebene Beschreibung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 945.

CLXXX.*

Ein schön Lied von den | falschen zungen.
Im Schil- | lers Hoffthon. || (Grober viereckiger Holzschnitt: rechts ein Richter auf dem Richterstuhle, links zwei Personen, Kläger und Beklagter, der eine mit erhobener rechter Hand und ausgereckten zwei Fingern.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin
Ueber.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Das Lied von Jörg Graff:

Gott Vatter aller gnad vrsprung,

7. (6+8) zeilige Strophen.

3) Es beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Zwei große Anfangsbuchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend, es sind aber drei ausgepart. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder in gleicher Weite mit den anderen Zeilen das Zeichen C.

4) Unter dem Liede die Verse

Sich dich selbst an,
Schmach nit yeman.

Unter diesen die Anzeige des Druckers.

5) Einen Druck durch Kunegund Hergotin habe ich Bibliographie S. 79 und 80 beschrieben.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 944.

CDLXX.*

Eyn nüw Christenlich | Lied, des glichen
vor nye ge | sehen. Begriffen mit eynem | kurzen
innhalt, das ganz | Neuw Testament, lieb | lich
zü lesen vnnnd | zü singen. || **C** Im thon. Ich
stünd an | eynem morgen, zc. Oder im | thon.
O das ich kündt von | herzen singen, eyn schö-
ne tage wyß.

Am Ende dieses Liedes:

C Getrucht zü Basel, by Fur | Schouber,
Im jar **M. D.** | rrrviij.

1) 2½ Bogen in 8^o. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von sehr lose zusammengestellten Zierleisten umgeben, oben und unten breitere, links und rechts schmalere, die zwischen jenen liegen. Die Leisten enthalten Zeichnungen auf weißem Grunde und fast ohne alle Schattierung.

3) Ende des auf dem Titel angezeigten Gedichtes auf der Rückseite von **Cij** und darunter jene Anzeige des Druckers. Es folgen aber dann noch zwei Blätter, von denen das erste fälschlich die Signatur **Aij** statt **Cij** hat.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Worte:

Zum Leser

Merck das yedes geseß bedüt eyn ganz Capitel, Welches ouch bedüt die zal, da by geschriben, vñ ist alleyn über die vier Euangelisten, vnnnd der Apostel geschicht gemacht. Bald würstu haben sant Paulus Epistel, vnd will Gott das ganz alt Testament.

Hierunter zwei Kleblättchen neben einander und unter diesen ein Viereck mit einer Zeichnung, die vielleicht heraldische Beziehungen hat.

5) Das Gedicht enthält nach Maßgabe vorstehender Worte fünf Teile und hat im Ganzen 116 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C und die erste Zeile samt diesem eingerückt, die Strophen jedes Teils am Rande durch deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift: **D**ie summa des Euangeli | sten Matthei, vnnnd yedes capitel | in sunderhent. || **D**as erst Capitel Matth. Die letzte Zeile dieser Überschrift bezieht sich lediglich auf die erste Strophe des nun folgenden Gedichtes. Anfang:

All vätter vnd jr namen.

28 Strophen.

7) Blatt **A** vj die Überschrift: **C** Inhalt des Euangelisten | sancti Marci. Cap. 1. Anfang:

C Artlichen wirt dem Löwen.

16 Strophen.

8) Auf der vorletzten Seite des Bogens **A** die Überschrift: **C** Inhalt des Euangelisten Luce. **D**as erst Cap. Luc. Anfang:

C Als Zacharias stumet.

24 Strophen.

9) Blatt **B** ij^b die Überschrift: **C** Inhalt des Euangeliums | sancti Johannis durch alle | Capitel. Cap. 1. Anfang:

C Anfenglich schribt der Adler.

21 Strophen.

10) Links neben der ersten Strophe jedes der vier Evangelien-Gedichte befindet sich ein viereckiger Holzschnitt: das Bildnis des Evangelisten.

11) Auf der Rückseite von **B** vj die Überschrift: **C** Inhalt des büchs der Apostel | geschicht, durch alle | Capitel. Darunter ein viereckiger, die ganze Breite der Columne einnehmender Holzschnitt: die Ausgießung des heiligen Geistes; in der Mitte der Jünger Maria. Auf der folgenden Seite beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: **C** Das erst Capitel., die wiederum bloß der ersten Strophe gilt. Anfang:

Also würd Jesus kommen.

27 Strophen. Unter der letzten, Blatt **C** ij^b, die Worte **G**ott sey Lob. Darunter die Anzeige des Druckers.

12) Die Anfangsbuchstaben der Strophen jedes der fünf Teile folgen sich nach dem Alphabet, aber nur bis **V**, dann fängt es wieder mit **A** an. Für **C** steht immer **I**, für **O** immer **W**. Im fünften Gedichte fehlt **V**. Im vierten steht auch **V** für **L**, außerdem fehlt **P**, wogegen zwischen **U** und **O** eine mit **B** anfangende Strophe steht.

13) Es leuchtet ein, daß, wenn jede Strophe den Inhalt eines ganzen Capitels andeuten soll,

die Sprache oft hart und ungesüßig erscheinen muß. Wer die mancherlei Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe oder eines solchen Unternehmens in Betracht zieht, muß erstannen, wie der Dichter sich ihrer entledigt. Nachstehend aus jedem der fünf Teile drei Strophen als Probe.

1. 2.

By künig Herodes zyt
leyd manches kindt den tod.
Eyn andern weg heym ritten
dry künig durchs Engels rhat.

Im schlaff hort ouch Joseph syn stüm,
das er für vß Egypten,
des kinds feind lebten nym.

1. 7.

Glyßner, würff vß dyn ouge
der trom, der darinn ist,
Dann vrtheyl mich vnd schowe,
wie vil du besser bist.

Bit, süß, kloppf an, schmal ist der weg,
der falsch prophet schint schäflin,
das huß lößt hyn der reg.

1. 15.

Pflicht man das brot der kinder
den hunden legen für?
O herr, nit destminder
der brosam gümme mir.

Vier tusent man Jesus hne spyht,
dyn hånd wäsch doch von jnen,
dyn mundt dich vnreyn weyht.

2. 2.

Bym zollhuß sah Mattheus,
entblößet ward das tach.
Sun, biß on sünd, sagt Jesus,
syn jünger ouch versprach:

David hat gessen heylge brot,
so lang die sun bym gespons seynd,
thüt jhn nit fastens not.

2. 4.

Der herr gebott dem möre,
vom schlaaf ward er beweckt.
Wer oren hab, der höre,
der same ward erkeckt:

Vilfaltig frucht gab etlichs theyl,
wer hat, dem würt mer geben,
das senßkorn glicht dem hent.

2. 9.

Im weg nam sye all wunder,
welcher der größer wer.
In drey sachen besunder,
wie sich erkläret der herr.

Bätt, fast, so trybst du vß den syndt,
ob hand, süß, oug dich ergert,
würff sye von dir geschwindt.

3. 1.

Als Zacharias stümet,
empfieng Elisabeth.
Maria sich nit soumet,
gieng ab von Nazareth.

Dry monat im gebirg sy blyb,
leer, wie sye das Magnificat,
wers Benedictus schreyb.

3. 7.

Groß leyd hüß sich vnd klage
zü Uain, für das thor
Wolt man eyn jüngling tragen,
Jesus rürt an die bor.

Ein sünderin Maria hieß,
die bracht eyn büßch mit salben,
züw jhn vnd küßt syn süß.

3. 13.

Nit schlag dyn büß uff tenger,
das du nit kumpst inn not,
Als die achtzehen männer,
vnd die Pilatus tod.

Keyn frucht der boum dry jar lang,
achtzehen jar eyn mannen
gieng krum an eynem stab.

4. 7.

Güt was etlich Jesus,
die andren sprachen nein.
Das glah (sprach Nicodemus)
on sach verurtheilt keyn.

Das lauber hochyt was noch für,
Jesus schrey welchen dürstet,
der kumm vnd trinck von mir.

4. 10.

Keyn güter schaaßhyrt wyhet,
als Jesus hie bezygt.
Eym dieb vnd mördet glychet
der inn den schaaßstall heygt.

Eyn zwytracht ward, Jesus d' gieng
im vorschopff vß der kirch wey,
trug das jhn demands sieng.

4. 13.

Nym war, O mensch, wie Jesus
den Jüngern wäsch jr süß.
Des widerte sich Petrus,
Johannes rhüwet süß

Im nachtmal vß des herren schoß,
das nüw gebott gab Christus,
Judas gieng hin syn stroß.

5. 8.

Hart stieff Petrus den Simon,
der vor ein zauberer was:
Umb gelt wolt er Gotts gab hon,
rew solt er han vor das.

Die Jünger teynten sich vß went,
Philippus toufft den Mören,
der vß dem wagen rent.

5. 18.

Sechs monat vnd eyn jar lang
Paulus by Crispo blyb,
Ward da der Juden wildtfang,
die Galio von jhm treyb.

Syn hånd er zü der arbeyt streckt,
by Aquí macht er hütten,
die man mit tepichen deckt.

5. 27.

Hij halber sprang eyn noter
sant Paulo an die hand:
Vil meynen, das er todt wer,
des giftis er nit empfaundt.

Publius vatter hat die rür,
zu Rom versprach sich Paulus,
nichts args sich jhm wider für.

14) Eine ähnliche Bearbeitung der fünf Bücher Moses, Speier 1525, habe ich oben Seite 385 beschrieben.

15) Daß das Gedicht manche Ausbeute für Grammatik und Wörterbuch geben würde, zeigen schon die vorliegenden Strophen:

i vor e wird ü: würt 2. 4., würff 1. 7 und 2. 9,
doch gebirg 3. 1,
die Präterita zwüg 3. 7, striefß von strafen 5. 8,
die Präterita blyb und schryb 3. 1 neben bleyb
und treyb 5. 18,
Rom. der trom für Acc. den trom 1. 7,
dreierlei Orthographie von schlaf: 1. 2, 2. 4, 4. 10,
etwas tün pflegen 1. 15,
mir einer sache gönnen 1. 15,
sich einer sache widern 4. 13,
auf einem wagen reiten (für fahren) 5. 8,
der leute wildfang werden 5. 18,
männer 3. 13.

16) Auf den zwei Blättern, welche dem Gedicht noch folgen, anhangsweise oder um den halben Bogen zu füllen, stehen zwei Lieder.

a) Das erste mit der Überschrift: **Ein lied von reysen in us | vatter land, vß Paulo gezogen.** Anfang:

Ich reysen hin
zum vatter land,
und hoff ich treff den rechten weg,

3 (6+7) zeilige Strophen.

b) Das andere mit der Überschrift: **¶ Eyn ander lied von verlassung | zeitlichs güts.** Anfang:

Es mag wol syn,
das grosse pyn
der rñch mit schmerzen dulde,

4 (6+6) zeilige Strophen.

Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und mit diesem die erste Zeile eingezogen.

17) Auf der vorderen Seite von C iij die letzte Strophe des Liedes b, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Baseler Wappen, gehalten von zwei Landsknechten.

18) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 848^m.

CXXX.*

Die weil yetz so grosse

spaltung in allen Christen ist.

Weyß ich dir zu der seligkeit keyn weg
der dir gewisser ist.

Dann volg diesem büchlin fleißig und
treulich nach

Und frag sonst keyner Menschen Leer
nach

Laß ein neghlichen singen oder sagen
Du müß dein bürdē felbs tragen.

¶ Laus Deo. ¶ R. B. ¶ M. D. XXXVIII.

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Auf der Titelseite oben und unten eine Zierleiste.

3) Welchen Namen die Buchstaben R. B. bedeuten, ist mir unbekannt.

4) Die kleine Schrift ist eine Sammlung von Sprüchen und kurzen sittlichen Lebensregeln, unter denen sich keine befindet, die, so weit meine Kenntnis reicht, in dieser Form schon früher gedruckt worden wäre. Außerlich sichtbar gemachte Abteilungen keine, doch stehen Sprüche ähnlichen Inhalts meist beisammen, z. B. die sich auf Gott, auf die Oberkeit, auf Vater und Mutter, Freund und Feind, Kinder und Hausgenossen, Geld und Gut beziehen.

5) Es mag hier ein kleiner Auszug folgen:

Blatt

ij. **H**ab Gott lieb vor allen dingen
In allen dingen vertrau Gott
That den armen treulich
Deinen underthonen biß barmherzig
Biß der warheit beständig
Haß die lügen wo du kanst
Stell nicht nach gewalt
Hab lieb den frid
Eil mit keyner ortheyl, bedenk dich wol

iiij. **S**ib eym der sach nit recht, wann ers hört, und
vnrucht, so ers nit hört

Halt dich nit argwenisch
Beschwer dein seel nit mit eins andern glauben
Ortheyl was recht ist, so belonet dich Gott
Was du thün müßt das thū gern
Hab lieb dein vatterland
Gloß nichts du wollest dann halten
Wañ du etwas güts thüst, solt du dich nit genden
Vertrau keinem lachenden Richter
Hüt dich vor den weynende predigern

iiij. **E**rfrew vatter und müter wo du kanst
Wañ du von freunden vmb ein gering ding be-

leydigt bist, so laß hyn geen
Fleisch deine freünd nit
Mach dir vil freünd, wañ es dir wol get
Versüch vil freünd, wañ es dir übel get
Heb nyemandt seine böse freünd auff

Bist nit unerbarer wort
Halt deine kleider sauber
Bist deiner augen mächtig
Übersich so vil du magst

Blatt

v. Laß nichts vndergeen, das noch etwar zü gebrauch-
en ist

Es ist weger es lobe dich ein frummer dann
zehen böß

Bist nit stöttig, laß dich weisen

Zeuch deine kinder auff arbeyt

Hast du ein schweher im hauß, so thû in drauß
Bist nit zü sorgfellig

Straff deine Gehalten umb jren misuerstand,
vnd vnderweise sye eerliche ding

vj. Wilt du das dir geling, so lüg selb zü dein ding
Gehens kennem kind nichts, du wöllest jms
dann bald geben

Deine erhalten zal trewlich

Laß dir keyn armen beyten, wann du jn zalen
kannst

Wer dir lonet dem arbeyt trewlich

Fürder handtwercks leüt, die sich gern neeren
Wie du ein gelt verdienst, od' einnimbst, also

würdt es dir erschiessen

Maß dich unerlicher gewinnung

Gib nit theurer auff beit, dan umb bar gelt,
es ist sunst wücher

vij. Seß nyemandt seine kunden ab
Kauß nit essend ding für, dem armen zü nach
theyl

Laß deine schulden nit veralten

Laß ein pegklichen schaffen das sein, vñ schaff
du das dein

Verbirg dein vnfall, damit du deine sendend nit
ercrewest

Verlach oder verspott die unglückhastigen nit

Halt dein feind nit für ein freünd

Wann bist du reich? wenn du dich benügen laßt
Wann bist du arm? wenn du ein geitziges
herz hast

Volg der eynigkeyt im gütten

Hab hoffnung als ein sterblicher

Spar als ein vnterblicher

Wann du vor eym vnfall nit sein kannst, so er-
spar das verhüten

Dein leib vnd leben ist zergendklich, aber dein
eere werdt ewig

vij. Nim deins lebens eben wahr
Überheb dich deines gewalts nit

Boch nit auff vile deines güts

Halt nichts auf dein weißheyt.

Trößt dich nit deiner grossen macht,

Der todt nimpts alls über nacht,

Warzû ist dan gütt dein grosser bracht?

☞ Gott sey lob.

✠

6) Unter diesem Ende der Sammlung wußt
eine Zerleiße.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malkahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

Ein Geistlich | Menen Lied,
von dem Gna- | denrichen lieblichen Men-
en Christum | am Crüz hangende, Im
thon, Es na- | het sich dem Summer, der
Winter | ist bald dahin. | (Länglich viereckiger
Holzschnitt: Christus mit einigen Jüngern und dem
Schriftgelehrten Luc. 10, 25, im Hintergrunde der Sa-
mariter mit dem Berwundeten.)

Am Ende:

Getruckt zü Bernn, by | Sigfrid
Apiario.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt
ohne weitere Überschrift das Lied:

Es nahet sich dem summer,
so singen die vögelin,

27 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1136.

CDLXXXIII.*

Ein schön News | Lied: Von dem
Sündli- | chen vnd ärgerlichen Leben, das |
die Welt zu diser letzten zeit inn | sicherheit
füret. || ¶ Im Thon: || ¶ Ewiger Vatter im
Himmelreich, 2c. || (Viereckiger Holzschnitt: Gott in
Wolken mit einem Bogen, auf welchem drei Pfeile, unten
tobt liegende Menschen, im Hintergrunde eine Stadt am
Wasser und Schiffe.)

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Anfang des Liedes:

Merck auff O werde Christenheit,
inn diser hoch betrüben zeit,
was ich euch jetzt will singen,

18 (6+7) zeilige Strophen.

4) Zwei große Anfangsbuchstaben, von denen
der erste durch drei Zeilen geht. Verse nicht abge-
setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwi-
schenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.

5) Das Lied nimmt mehrmals auf besonders
merkwürdige Himmelszeichen und Verfinsterungen

Bezug: daraus wird die Zeit, wann das Lied gedichtet worden, geschlossen werden können. Gedruckt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhnlich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er umb Vatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt, Chatten für Dienstboten, selham für selten, sam ob für als ob, Gnßylbe - nuß, sie seind, Mon im Meim auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unterscheidet aber genau ie und i (diser, ligen, sig, spil, geschwigen, versigen, trib, vil); ü und u; nicht immer, aber oft u und ü (blüt, rhü, thüt, doch auch blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem Liede ist irrtümlich ein anderes, nämlich das Freudenlied von Job. Stols, Da Christ der Herr erstanden war, Jena 1559, beigeheftet.

CDLXXXV.*

Ein schön new Geystlich | Lied, zu singen, in des Berners weßß, | oder in Herzog ernsts weßß. | **Ein Ander geystlich Lied, Im thon.** | Ich armes meydelein klag mich sehr.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg | durch **Valentin** | **Neuber.**

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt von guter Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in der Gebärde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten in Windungen herabgehend ein breites Band, vielleicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt. Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Dreieinigkeit, von Engeln angebetet.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen Seite des 2. Blattes, ohne weitere Ueberschrift. Anfang:

EWiger Vatter im Himelech,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer Zeile eingezogen. Ende mit vier Zeilen auf der vorderen Seite des siebenten Blattes. Darunter **AMEU** und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Ueberschrift des zweiten Liedes: **Ein ander Lied** | **Geystlich, Im Thon,** | Ich armes Meydelein klag mich sehr, &c. (Zwei und ein Sternchen.) Anfang auf der Rückseite:

Ich armer Sünder klag mich sehr,

3 (4+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CDLXXXV.*

Ein schön new | Lied: **Es ist kein freud, sie** | hat jr leynd: **Im Thon:** | **Freündtlicher Heldt, &c.** | **Ein ander new Keyenlied, Der** | **Christlichen jugent zu nutz vnd lust** | **gedicht.** **Im Thon:** **Wer** | **ich der Mey,** das &c.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei neben einander gesetzte länglich viereckige Holzchnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6) zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der vierten Seite. Ueberschrift: **Ein Keyen Lied.** Anfang:

Kumpt her zu mir mein Espilen güt,

21 (2. 2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten. Spracheigenheiten: in der ersten Zeile der vierten Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais gehörig) vor:

Schwarz Wolcken dick vnd grünes vil.

Einmal (2. 2) steht was, einmal (8. 1) war. Das Wärmlein kommt herfür,

Wenn es vor der hellen Sonnen schein den Morgentaw thüt riechen.

Eigentümliche Construction in folgenden Zeilen: der Gauch erfrene usß,

Weil er das jar meldt abermal sich wider wöll erneüwen.

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und ü, eben so genau ü und u, und schreibt eü.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXIII.*

Ein Schön | geistlich Lied zu | singen,
zum begrebnis | der verstorben. || **Witttemberg**
M D XLII.

Am Ende:

Gedruckt zu Witten- | berg, durch
Nickel | Schirlentz.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der obern und untern. Diefelben sind aber kleiner denn die Dimensionen der Columne, besonders in der Länge.

3) Drei Lieder. Das erste ist das Lied Michael Weißes No. 373

W last uns den Leib begraben,

mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe M. Luthers. Offenbar der älteste Druck desselben, nach welchem es dann zuerst in dem Joseph Klugischen Gesangbuche von 1543 erscheint. Es hat die Überschrift: **Ein new schon** | geistlich Lied zu | sin- | gen, zum begrebnis der | verstorben.

4) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf der Rückseite des 2. Blattes) sind vor die Pronomina **Sein, Er** und **In** Kreuze gesetzt: am Rande steht zu dem ersten Kreuz bemerkt: So es ein Weibes Person ist Ir iamer &c. Und hernach wo, **Er**, oder **In** stehet, singet man Sie &c. Diese Bemerkung paßt nur zur 4. Strophe; die Kreuze innerhalb der drei folgenden, wo die Pronomina **In** und **Er** sich auf das Wort **Leib** beziehen, und die Worte **Sie** neben den Kreuzen am Rande sind fehlerhaft.

5) Die beiden anderen Lieder sind No. 191, mit der Überschrift: **Ein ander Lied** zu sin- | gen zum begrebnis. und No. 205, mit der Überschrift: **Der Lobgesang** Si- | meonis des Altuaters. | Luc. 2.

6) Bei jedem der drei Lieder Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch in einem Viereck, weiß und verziert auf dunklem Grunde, durch vier Zeilen gehend.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 818^r.

CDLXXIII.*

♥ **Hertzog Hein- | richs vō**
Braun | schweigs klage Liedt. ||

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titeln ein großer Holz- schnitt ohne Einfassung: ein Wappenschild mit sechs Lilien, hinter demselben zwei große gekreuzte Schlüssel, unter dem Schilde mit einem Strick, der durch die Eisen geht, verbunden. Über dem Schilde Bänder mit Kreuzen, zwischen ihnen die dreifache Krone.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Die erste der 21 Strophen:

Ich stundt an einem Morgen

heimlich an einem ort,

Da hett ich mich verborgen,

ich hort klegliche wort

Von einem Wolff, der klagt sich sehr,

wie jm sein Nest verfürdet,

sein Balck zurrissen wer.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Strophen durch vorgeetzte, nicht mit eingerückte deutsche Ziffern numeriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste ein verzierter und durch sechs Zeilen gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzahn zu Berlin.

CDLXXIII.*

Ein hübsch new- | es Lied vom dem
zug des löb- | lichen Churfürsten vund
Land | grafen, in dem thon | Vnd Der
Pabst | der ist ein heilig- | er Man wer |
das rett der | leugt jn ann.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es ist das Lied:

Als man zalt zwey vñ vierzig Jar.

24 fünfzeitige Gefäße, auf jeder Seite vier.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Strophe des Liedes hat keine Auszeichnung vor den übrigen, sie fängt nur mit einem gewöhnlichen großen Buchstaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXIII.*

Ein hübsch new | Lied, von dem
löblich- | en Churfürsten, Hertzog Ludewig,

von | seinem abschide löbliche gedechtnuß. | Gedicht von Wolff Cernolt dem | blinden. Und mit gesungen | In brüder Weiten Thon, ||

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Georg Wächter.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+4) zeilige Strophen. Von der zweiten an gehen die Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet: **Z** steht für **C**, **W** für **M** (Wir haben), die letzte fängt an:

Wolff Cernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen **C** eingezogen. Der erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gothischer, durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Das Alte | Christliche

M | fröhliche Lied: Ein Kin|delein so löblich, ist uns ge-|boren heute, Aus-|gelegt. || Durch **M. Leonardum** | Jacobi Northu-|sianum, Pre-|diger zu Landhaw. ||

M. D. XLIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erfordt durch | Melchior Sachsen.

1) 18 Blätter in 4^o, A—D, die letztere Signatur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines (illuminierten) Holzschnittes: oben neben einander die Brustbilder von Judas Machabeus, David, Josia und Johannes dem Täufer; links Mucius Scävola, rechts Hercules und Antäus, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Vorrede, dem Bürgermeister und Rath der Stadt Frankenhäusen zugeschrieben: Begeben zu Landhaw im Grimmenthal an der Vnstruth, am tage der heyligen drey Könige, des 1544. Jhars. || C. C. W. ganz williger M. Leonardus Jacobi von Northausen, Prediger zu Landhaw.

4) Auf der vorderen Seite des vierten Blattes noch einmal der Titel und darunter die erste Strophe des Liedes, in drei Zeilen, nach welchen sie ausgelegt wird: den ersten Teil bildet der Aufgesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des Abgesanges. Der Text lautet:

Ein Kindelein so löblich
ist uns geboren heute
Von einer Bunchfraw seubertlich
zu trost vns armen leute.
Wer vns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal verlorn,
es ist das heil vnser alle.
Ach du süßer Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behüt vnns für der helle.

5) Die Auslegung endet auf der vorderen Seite des Blattes **C**. Es folgt dann noch eine Auslegung des Evangeliums Luc. 15 von dem verlorenen Sohn, mit fünf Seiten Zuschrift an die Bürgerschaft von Frankenhäusen, Datum Landhaw, Sonntag Letare. Anno 1544.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXX.*

Herbog **C**rust | **C**hristisch ver-
endert. | Von dem edlen baum des lebens, | vnd seynen natürlichen fruchten | (das ist) von rechtschaffnem glau ben, vnd Gottseligen güten wer-|chen, Durch ein liebhaber der Göt-|lichen warheit, seynem lieben vat-|ter Clausen **S.** Und allen die | des rechten Christlichen | glaubens sind, zu | ehren gedicht. || Haba. 2. || **I**nklus er fide vinit. || M. D. XXXVIII.

1) 12 Blätter in 8^o, 8 A und 4 B. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum preß ich ganz erentreich
Mit Gott dem Vatter ewig gleich
Drumb das ich hab erlebet,

42 (6+7) zeiligen Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder (die 21. und 26. Strophe ausgenommen) das Zeichen **C**, in gleicher Weite der anderen Zeilen und aus diesem Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Hervorhebung der Strophen beitragend. Auf jeder Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Strophen geben die Wörter: Ciriacus Schnaus von Notha apoteker gesel, die Anfangswörter der fünf

folgenden den Spruch: Des Herren wort bleib in ewigkeit.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1012.

CDLXXXIII.*

Der XCI | Psalm gesangs | weis,
wie ein Christ | in sterbens leufften, | sich
trösten sol. | S. H. || (Kleine Verzierung: schwarze Säle.)

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Johan | vom
Berg, vnd Ulrich Neuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines schön gearbeiteten Holzschnittes: links und rechts eine Säule, oben Gott Vater in Wolken, das unter ihm stehende und kniende Volk segnend, unten Christus, der ein Kind lehrt, zu den Seiten viele andere mit Lernen beschäftigte Kinder, alle nackt.

3) Der Druck scheint der älteste des Liedes (No. 432) oder gleichzeitig mit dem Seite 188 der Bibliographie beschriebenen Abdruck desselben hinter Zeit Dietrichs Predigt vom Jahre 1544, aus derselben Druckerei.

4) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelfolges. Überschrift: **Der xij. Psalm Davids | auff gesang weiß gestellt, in der melodey, Auß tieffer not. S. H.** Ende mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden etwas ausgerückt.

6) Auf dem dritten Blatte **Der 91. Psalm Davids.** Der biblische Text. Auf der vorderen Seite des vierten Blattes: **Ein Gebet | aus diesem Psalm.** Darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXIII.*

|| Zwen Geystliche | Oster geseng, auß
dem Ewan- | gelio, beyde jm thon, Erstanden
ist | der heylig Christ. | (Holzschnitt: Christus, aufgestanden, mit der Siegesfahne, auf dem Grabstein stehend, die Wächter schlafend. Zu beiden Seiten des Holzschnitts verzierte Säulen.) **|| Paulus zum Römern am**

4. spricht, | Christus ist gestorben vmb vnser Sündt
willen, | vnd widerumb auffgeweckt, vmb vnser ge-
rechtigkeit willen.

Am Ende:

|| Gedruckt zu Nürnberg durch | Lud-
wig Kugel in vnser Frauen Dorthal,
am | 12. tag Aprilis Im 1544. Jar.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer, auf der vorletzten derselbe Holzschnitt, der sich auf dem Titelfolges befindet. Die Anzeige des Druckers unter dem Bilde, zu Ende des dritten Blattes.

2) Das erste Lied ist:

Erstanden ist der heylig Christ,
von welchem das vierte Paar Zeilen lautet:
Es gingen drey Heilige Frauen
des morgens frue In Eauen.

Das ander Lied ist:

Gelobet sey Gott im höchsten thron
von Michael Weise.

3) Beide Lieder mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Verszeilen des ersten Liedes abgesetzt, zwischen den Zeilenpaaren keine größeren Zwischenräume, vor der ersten jedes Paares das Zeichen **G**, ausgerückt. Bei dem anderen Liede keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen **G** eingezogen.

4) Vorstehende Beschreibung ist eine Berichtigung der S. 190 der Bibliographie nach J. B. Müller gegebenen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 809.

CDLXXXIV.*

Das Vatter vnser in gesangs | weis
gestellet vnd kurz | aufgelegt. | Ein Ander
geystlich Lied, Ich ruff zu | dir Herr Ihesu
Christ. | (Großer viereckiger Holzschnitt: der Käufer Johannes, im Walde, vor ihm sitzend Frauen und Männer, denen er predigt.) **|| Esai. am 40. capitel. Ich**
bin ein ruffende | him, in der wüsten, richtet
den weg des Herren, | wie der prophet Esaias
gesagt hat. Jo. j.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Ludwig
Kugel | in vnser Frauen portal. am j.
tag des | Apriln. 1545.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
 2) Es sind die Lieder No. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht **Ein Ander Lied**.

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen, No. 215 mit abgesetzten Verszeilen. No. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Auf der vorderen Seite des vierten oben: **Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt mir, das jrs empfaßen wert, So wirts euch werde. Mit solcher verheßungen, sol man dz gemüt befestigen.** Hierunter ein viereckiger Holzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betend in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er Fröliche Obergeseng vier, s. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXV.*

**ECCLESIA-|stica Li-
 turgia.** | Wie sich der gemein Christen
 Sän | der Latinischen Missen, zur | besserung
 sein selbs, ge- | brauchen künde. | Durch Georg.
 Wickelium. | **ICEM, Hymnologium**
Ecclesie. | Das ist, | Lobgesänge der Catho-
 lischen Kyr | chen, zur täglicher Vesperzeit, |
 durchs ganze Jar, ver- | deudtschet | Durch
 Georgium Wickelium. | Gedruckt zu Cöln, durch
 Petrum Ouen- | tell, im jar unsers Herren 1545. |
 Cum priuilegio.

1) 11 Bogen in 8°, a—1. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Schriftstellen aus 1 Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: **Dem catholi-|schen Lagen Enad vnd | heil von Christo.** Auf dem vorderen Blatt: **Zur vorbereitung, sprich | den lobgesang der kyrchen, vnd das von herben.,** und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

O du lobwürdiger schaffer aller stern,
 du ewigs licht der gleubigē,
 Christe, du erlöser aller mēschen,
 erhör das gebet deiner unterthenigē.

Ohne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel **ECCLESIASTICA | LITURGIA.** Dann folgen Die

IV. gor kürze Gepete, welche die Christliche Kyrch
iärtlich auff den grossen Freitag, für alle Menschen,
allen zu heil, zu Gott anbedtlichlich thut. Columnen-
 titel: **ORATIONES ECCLESIAE | IN PARASCEVE.** Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede Zum Catholischen Leser die **ANBROSIANA PRE-
 CATIO** eingeleitet, welche im lat. Original auf den folgenden dreizehn Seiten steht: Ende auf der vorderen Seite von e iiii.

5) Auf der Rückseite von e iiii der Specialtitel des nun folgenden Teils des Buchs:

**Hymnolo- | gium Ecclesie. || Lobge-
 sänge der Catholi- | schen Kirchen, zur
 täg-lichen Vesperzeit, | durchs ganze | Jar,
 Ver- | deudt- | schet | Durch Georgium Wi-
 cecelium. || Paulus Apostolus Ephe. cap. v. |
 Loquimini vobismetipsis per psalmos & |
 hymnos & | odas spiritaliaes &c.**

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit Blatt f fangen die Übersetzungen der Hymnen an, alle in Prosa, also auch ohne abgesetzte Verszeilen. Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben, der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen gehend. Die folgenden Strophen durch vorge setzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen kirchliche Bestimmung und den Namen des Verfassers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön und lehrreich, auch voll bemerkenswerther Spracheigenheiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDLXXXV.*

**Ein New Lied, von | zweien Jungk-
 frauen, vom | Adell zu Delden, drey meil
 von | Deuenter vorbrandt, jm | Thone,
 Ein neues liedt | wir heben an.**
 M. D. XLV.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelnworten ein großer, die ganze Breite und die halbe Länge der Columne einnehmender viereckiger Holzschnitt von guter Arbeit: links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem Stabe stößt, rechts in einem Hause hinter einem Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann von außen spricht und nach dem Feuer weist.

3) Es ist das Lied

W last uns frölich heben an
und Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung eines Theils des Titels als Überschrift: **Ein New Lied, von Zweyen | Jungfrauen, vom Adel zu Delden, | drey Mehl von Deuenter, | vorbrant.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Fröhern Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXVII.*

**Ein schön new Lied, von | zweyen Jung-
frauen vom Adel, zu | Delden drey mehl von
Deuenter verbrant, | Im thon, Wie man singt
das lied vō den zweyen knabe, die zu Brüssel
verbrant wor den sind, Ein neues Lied wir
heben an, 2c.**

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Christoff
Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelnworten ein Holzschnitt von roher Arbeit, ohne Einfassung: zwei gekränzte Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt ohne weitere Überschrift. Anfang:

W last uns frölich heben an
und Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXXIII.*

**Ein nūw lied von | zwo Jungfrou-
wen vom A-|del, süsshaftig zū Delden, drey
mhl von | Deuenter im Widerland gelegen, |**

die umb Gottes worts willen | sind verbrannt
worden, und | dennoch sind jre lych-|nam un-
uerseert | bliben. | Im thon wie das Lied von
den zweyen | Martern von Brüssel, Ein nū-
wes lied wir heben an.

1) 3 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahr-
rezahl. Unter dem Liebe die Buchstaben **A. L.**,
welche den Drucker Augustin Luch zu Zürich be-
deuten.

3) Unter den Titelnworten ein schlechter vier-
eckiger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten:
links die eine Jungfrau im Feuer, rechts die an-
dere hinter einem vergitterten Fenster, Männer,
von denen der eine mit ihr spricht.

4) Über dem Liebe keine weitere Überschrift.
Anfang:

Wn last uns frölich hebē an
und Gott zu loben singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den
Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste
Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, von denen der erste
durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CDLXXXIX.*

**Ein schön geist-|lich Lied, von dem
Christ-|lichen Streng, vnter dem Christlichen |
Creuz, wider den Sathan, vnnnd sein | falsch
schement Creuz. Im thon, | Am Freytag vor
Sanct | Ulrichs tag. ¶ (Wieretiger mit einer Borte
umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz.)**

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nord-
deutschland, um 1545.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Wach auff, du werde Christenheit,
und rüst dich dapffer inn den streng,

18 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor
der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, und die
Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Lie-
des zwei große Buchstaben, der erste besonders
ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von der Sprache dieses schönen Liedes merke ich hier nur an, daß es abwechselnd braucht der alte schlang und die alte schlange.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDXC.*

♥ **Ein New Lied** | von der Uider-
lage Hertzog | Heinrichs von Braun-
schweig, | Inn dem Thon, Die | Sonn ist
vns | verblighen. | 1545. | (Vierediger Holzschmitt
ohne Werth: vier dahér jagende Reiter und ein Wagen
mit zwei Pferden desselben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch scheint nach der Schrift zu urtheilen das Lied aus derselben Druckerei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahre 1542, nur ist die Schrift schon stumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Überschrift. Anfang:

**!New dich mit großem schalle,
gantz Deudsche Nation,**

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, Zeile 2, 4, 6 und 9 einer jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Strophen und fünf Zeilen, auf jeder rechten vier Zeilen und zwei Strophen, auf der letzten Seite (der vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weiter unten ein Holzschmitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

CDXCII.*

Ein Heer Lied, | für die Christ-
liche kriegs|lent, so Gottes wort, wider
den An-|tichrist, verthedigen, von eym lieb-
haber der Christ-|lichen lehr, den frommen
kriegsleuten, zum trost ge-|macht. In dem
thon, Ir frommen Landts-|knecht alle, send
frölich und | guterding. | 1546. | (Großer vier-
ediger Holzschmitt: der Sturz des siebenköpfigen Thieres
in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes wiederum

ein großer viereckiger Holzschmitt, aber von anderer Behandlung, den Fall Babylons darstellend, überschrieben: Apocalip. am viij. Cap., und unten Vers 2 dieses Capitels: Weh, Weh, Sie ist gefallen ... aller unreynner feindseliger Vögel.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Überschrift: **Eyn Heer Lied**, für die Christlichen Kriegsleut, so Gottes wort, wider den Antichrist verthedi- gen, von einem Liebhaber der | Christlichen lehr, den frommen Kriegsleuten, zum | trost gemacht. Anfang:

**!n werden Christen alle,
Send frölich und guter ding,**

31 (4+4) zeilige Strophen. Ende unten auf der Rückseite des siebenten Blattes und die Worte: **Ende dieses Heertieds.**

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes wiederum ein großer viereckiger Holzschmitt, in der Art jenes zweiten, überschrieben: Apocalip. am viij. Cap., unten der 4. Vers dieses Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013.

CDXCIII.*

Ein neues Lied | nützlich zu singen,
Inn | Brüder Veiten thon, | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied No. 415 von Ludwig Hailman

!Obt Gott jr fromen Christen.

4) Der zu No. 415 benutzte Foliendruck ist sehr fehlerhaft, wie ich daselbst S. 875 nachgewiesen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß versetzte 11. Strophe, dagegen hat er am Ende die früher sich nicht findende Strophe:

**!r Fürsten und jr Herren,
habt kain verdrieh daran.**

5) Die Schrift unterscheidet i und ie, ei und ai, u und ü, setzt richtiges ü, ei in eich, teülich und ew in ewer, frewt, schawden, trawen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CXCVII.*

Ursprung, und ursach | gegenwertiger
offrür, Ceutſcher | Nation. || ¶ Das Lied, mag
man singen, in | Brüder Weiten thon. || (Wier-
eckiger Holzschnitt: links eine Kirche, rechts der Babst, in
der dreifachen Krone, in der linken Hand den Schlüssel,
die rechte erhoben und zwei Finger derselben ausgestreckt.)
M. D. FVV

1) Ein Bogen in 8°, auf der zweiten Seite
und den fünf letzten Holzschnitte.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied, von welchem in der Biblio-
graphie S. 208 und 209 zwei Quartdrücke beschrie-
ben worden. In dem vorliegenden Druck lautet
die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zu dir thun wir schreyen.

4) Neun Seiten, auf jeder drei Strophen. Vers-
zeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-
ßeren Zwischenräume, vor jeder, mit den anderen
Zeilen gleichstehend, das Zeichen ¶.

5) Die beiden charakteristischen Holzschnitte der
Quartdrücke samt den sie begleitenden Versen feh-
len dem Octavdruck. Die von dem Drucker zur
Ausfüllung der leeren Seiten hergegebenen haben
keinen Zusammenhang mit dem Gegenstande des
Liedes, höchstens könnte man bei dem auf der Rück-
seite des Titelblattes stehenden einen solchen ver-
muthen: ein Mann im Heiligen-Schein sitzt vor
einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher lie-
gen: soll es Mart. Luther sein?

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CXCVIII.*

Ein Newes lied, | Von dem heiligen
Man | Gottes unserm lieben Vater Doctor |
Martin Luther in Gott | verschieden, | Anno
1546. || Im Thon Hochs Emser lieber domine ||
¶ Lutherus ad Papam. | ¶ Pestis eram vi-
uens, moriens ero mors tua Papa. || ¶ In
Eisleben gestorben am 18. Fe-|bruarij, zu
Wittenberg am 22. | nachfolgend begraben in |
der Schlos Kirchen . . .

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürn-
berg durch Valentin Neuber? Oder Zwitkau?

3) Es ist das Lied

Martinus ist nicht geschwiegen,

41 (2.2)zeilige Strophen. Auf jeder Seite 6 Stro-
phen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
etwas größere Zwischenräume, keine Zeile einge-
zogen, vor jeder Strophe, außen stehend, das
Zeichen ¶.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

CXCV.*

Verdeutsch- | te Kirchgesenge. ||

Die Sequentz oder Pro- | sen, so die La-
tinische kirch, bey der | Liturgy oder Messe,
in Gottlobli | chem brauch, durchs ganz iar
hat und helt, verstand- | lich gedolmet- | schet |
Durch Georgium Wi- | celium. || Gedruckt zu
Cöln durch Johanne | Quentell, im iar unsers
Herren 1546. || Cum Privilegio.

1) 7 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und sechs Zeilen (auf A vij)
Vorrede An Christlichen Leser. Darnach eine Stelle
aus Augustinus (Confess. IX. cap. VI: Quan-
tum fieri . . . & bene mihi erat eum eis.). Von
der Rückseite von A vij an die Übersetzungen.
Columnentitel: SEQUENTIAE | ECCLESIA-
STICAE.

3) Keine Verse. Äußere Einrichtung wie die
des Hymnologiums von 1545. Zuweilen sind die
metrischen Sätze des Originals durch vorge setzte
deutsche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende
auf der vorderen Seite von C v.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes ein latei-
nisches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus,
Sic oramus Ecclesiastici. Dann folgt auf 5 Sei-
ten: Quæ de Sequentijs siue Profis (quas vo-
cant) ecclesiasticis hic sequuntur, habet Iudo-
eus Cliehtonius Elucidarii sui Ecclesiastici
libro 4. hunc in locum ob id congesta, ne aut
libellus inepte clauderetur, aut alioq; chartæ
nimium vacaret: quâquam habito Proforum,
veluti Latinarû, respectu, ab ipso relata huc
videri possent autore. Anfang: PROFAS eccle-
siasticas familiari c. Ende: Et hæc liberior
est atque laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CXCVI.*

Ein schon new lied | Zu Ehren
dem Durchlahti- | gen Hochgebornen

**Fürsten vnd | heeren, heeren Moritzen
Hertzogen | zu Sachsen zc. zu ablenung
der | unwarhaftigen aufflag, | gemacht. ||
Im thon, Mag ich unglück nicht wider-
stan zc. || M. D. XLVII.**

- 1) 4 Blätter in 4^o, zweite Seite leer.
- 2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen.

Anfang:
**MAg ich nachred itzt nicht entgan,
Gedult muss han,
Es wird sich wol verkeren.**
Fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der sechsten eine.

- 3) Die Anfangsbuchstaben der ersten neun Strophen geben den Namen **Mauricius**, die zehnte fängt mit den Worten an **Hertzog zu Sachsen**, die eilfte hat die Überschrift: **Anhang des Dichters**.
- 4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden herausgerückt.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendesin von Malzbahn zu Berlin.

CDXCVIII.*

**Ein schönes | vast tröstlich new-
wes lied | Inn Christlichem Creuz vnd
trüb | saln, durch vil heylsamer vermanun-
gen, sprüch vnd beispilen zc. Altes | vnd
Newes Testaments, Umb | rechte gedult
vnd gnedige erlö- | sung, mit bekentnis der
sün- | den, Inn klage vnd bitt- | weis herz-
lichen ge- | sungen. || Im Thon, Wie man
singt den | Bergreyen von S. Joachims tal, |
Ich will eyn neues singen. zc. | Oder, | In des
Hiltebrants Thon. || Getruckt zu Marburg
durch Andres | Kolben. Anno 1547.**

- 1) 8 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.
- 2) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Schriftzeilen, nämlich Ps. 118. 18, Jes. 26. 16 und Ps. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den Überschriften der beiden letzten Stellen Es. 5 und Ps. 54 angegeben sind.
- 3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das Lied
Ich wil eyn Creuz lied singen,
39 (4+4) zeilige Strophen.

4) 13 Seiten, auf jeder 3 Strophen. Auf der Rückseite des letzten Blattes noch zwei Strophen in kleinerer Schrift: **Beschluß zu dem Christlichen gütherzigen Leser.**

5) Im Anfang des Liedes so wie des Zusatzes auf der letzten Seite zwei große Buchstaben, der erste durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte **Johannes Geise von Aelsungen macht's lied new**. Dabei wird die sechste Strophe übersprungen: das **W**, mit welchem dieselbe anfängt, ist aus diesem Grunde eingeklammert.

- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013^m.
- 8) Der Einzeldruck ist in dem Seite 431 ff. besprochenen Werke von Ernst Ranke S. 119 ff. wiedergegeben. Ich erlaube mir nachstehende Berichtigungen:

- a) Auf dem Titel hätte die erste Zeile gleiche Länge mit der zweiten haben sollen, was durch Sperrung der Schrift so gut wie auf den Titeln S. 137 und 145 zu erreichen war. Das Anfangs-**E** sollte größer sein. Auf der zweiten Seite die erste Zeile größere Schrift.
- b) Seite 302 hätten als Fehler des Originals, welche der Abdruck verbeßert, folgende 2 angegeben sein sollen: S. 126 Zeile 1 von unten **gnag**, S. 28 Zeile 14 **gnagreichen**. Verbeßert hätte werden sollen S. 126 Zeile 10 **Obs gleichs**.
- c) Der Abdruck hat fehlerhaft

Seite	Zeile		
120	7	suchet	statt süchet,
122	7	Und	" Und,
122	8	Evæ	" Evæ,
123	20	Colen	" Fragegeichen,
124	2	Evæ	" Evæ,
124	19	zu brennen	" zubrennen,
126	15	weiß	" weisß,
128	23	reisen	" reysen,
129	24	Aus	" Auß,
132	2	fluch	" flüch,
134	6	Dannes	" Dann es.

CDXCVIII.*

**Die aller besten | Zwey lieder,
das erst Lu- | ce am evj. vom armen Lu-
zaro vnd dem | Reichen man, In des Dic-
terichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt
das | henkt Agrippian, &c. Das Ander
Lobt Gott jr frommen Christen, In brüder
Veiten thon. | Wie der heylig Martinus
Luther, durch Gott, das Enangelium | inn**

Teutsch landt hat bracht. Mit|cyner warnung
an die verfolgter | des heyligen Euangelij. |
(Kleiner Holzschnit ohne Einfassung: links ein Weinstock,
rechts oben in Wolken ein Koppf, Wind blasend.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg zum Kleeblatt un-| der
der Schulen, bei Andres Kolben, | im jar do
man zeleit nach der geburt Christi, Taufent,
fünffshundert, | vierzig vund neun.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder No. 646
ES war eyns mals eyn reicher man
und No. 415

LObt Gott jr frummen Christen.

3) Auf dem Titel heißt es: Der heylig Marti-
nus Luther, wie auch in dem S. 430 ff. beschrie-
benen Marburger Gesangbuche von 1549 Blatt
XXXVI die Überschrift des Liedes Jesus Christus
unser Heylandt, der von x. lautet: S. Johannes
Huffen lied, gebeffert durch S. Martinum Luther.

4) Der vorliegende Einzeldruck hat ein lehr-
reiches Verhältnis zu dem eben erwähnten Mar-
burger Gesangbuche, in welchem die beiden Lieder
auf den Blättern XVII–XX stehen. Er gieng
nicht nur in demselben Jahre aus derselben Druck-
rei hervor, gedruckt in derselben Schrift, sondern
er ist ein bloßer besunderer Abdruck des für das
Gesangbuch gemachten Satzes jener Blätter, der
nur zu diesem Zweck anders umgebroschen wurde.
Der Setzer nahm zugleich die Gelegenheit war,
einzelne Fehler, die auf den betreffenden Blättern
des für das Gesangbuch abgezogenen Bogens be-
merkt worden, vor dem besondern Abzug jener
Blätter zu verbessern und auch in der Einrichtung
eine zweckmäßige Veränderung zu treffen:

a) Das erste Lied: Zeile 3 der ersten Strophe
hatte das Gesangbuch den Druckfehler den
leip, der Einzeldruck setzt verbessert den leip.
In dem Gesangbuch sollte das Lied unten
auf der Rückseite des Blattes XVIII endigen
und die Ökonomie des Satzes forderte nach-
stehende Form der beiden letzten Zeilen:

Dieselbe dienet tag vñ nacht, o Gott d' du vns
hast geschafft, halt vns in hüt sei druff bedacht.

Der Einzeldruck bedurfte dieser Ökonomie, der
sich der Setzer als eines nur durch die Noth
abgedrungenen Verfahrens wol bewußt war,
nicht mehr, und wir lesen also nun:

Dieselben dienet tag und nacht, O Gott der
du vns hast geschafft, halt vns inn hüt sei druff
bedacht.

b) Das andere Lied: die drittlezte Strophe hatte
am Ende der ersten Zeile hinter dem Worte
unser im Gesangbuch einen gar nicht hingehö-
rigen Bindestrich: dieser ist in dem Einzel-
druck fortgefallen, und um den dadurch ent-
standenen freien Raum in der Zeile wieder
zu füllen, hat der Setzer sol, wie das Ge-
sangbuch liest, in soll geändert.

5) Der Text des zweiten Liedes ist in dem vor-
liegenden Druck, also in dem Marburger Gesang-
buch von 1549, nach einer guten Quelle gegeben
und hat verglichen mit No. 415 die nöthigen Be-
richtigungen erfahren, außerdem auch noch die Zu-
satzstrophe, die sich zuerst in dem Einzeldruck von
1546 findet.

6) Ein Exemplar des Einzeldrucks befindet sich
auf der königl. Bibliothek zu Berlin, E 863^m.
Desselden gedunkt Ernst Ranke in seiner oben Seite
431 ff. besprochenen Ausgabe des Marburger Ge-
sangbuches und der einschlagenden Einzeldrucke.
Der von ihm S. 135 abgedruckte Titel enthält zwei
Fehler: Zeile 6 sollte stehen &c, und Zeile 8 brü-
der. Außerdem, da das Original möglichst getreu
wieder zu geben die Absicht war, hätten die vier
ersten Zeilen gleich lang sein sollen, was durch
Sperrung der Schrift, welches Mittel auf den Ti-
teln Seite 137 und 145 angewandt worden, recht
gut zu erreichen war. Seite 136 ist auch die An-
zeige des Druckers mit Nachahmung der nach unten
sich abtufelnden Form, die sie im Original hat,
wiedergegeben, und Ernst Ranke sagt, sie stehe am
unteren Rande der Seite zur rechten Hand: diß ist
aber nicht so, sie steht weder am Rande noch zur
rechten Hand, sondern genau in der Mitte und um
wenigstens eine Zeile vom Anfange des unteren
Randes entfernt. Davon, daß in der dritten Zeile
nicht imm sondern im stehen sollte, muß abgesehen
werden, aber in der zweiten muß es Schulen statt
Schulen heißen.

CDLXX.*

Eyn schon new | lied, von dem
heiligen Ch- | standt, in Benkenawers,
oder Hil- | tebrands thon, Durch Joannem |
Kauffungen von der Fich | tenaw. Im jar. |
M. D. L. || 1. Theßalo. 4. | Vnusquisq;
uestrum sciat suum uas posi- | dere cum
sanctificatione et honore &c.

Am Ende:

Gedruckt zu Marburg zum | Klee-
blatt. Anno | M. D. L.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied hat den Anfang:
Ich sing so herzlich gerne
inn diesem neuen jar,

28 (4+1) zeilige Strophen.

3) Vier Seiten, auf jeder 6 Strophen, auf der
vorderen Seite des letzten Blattes vier. Vers-
zeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen, die
erste Seite ausgenommen, größere Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Die letzte Strophe lautet:

Diss liedlein hat gemacht
eyn Studentt hübsch vnd fein,
Hats so wol nit betrachtet,
wie es billich solt sein:

Doch hat er außerkoren
zusingen disen gang,
ist zur Lichtnaw geboren
im nider Hessen landt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1103^c.

6) Diesen Einzeldruck hat Ernst Ranke in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke S. 137 ff. wiedergegeben. Einige Bemerkungen:

- a) Die Anzeige des Druckers am Ende (S. 143) hätte viel größere Schrift haben sollen.
b) S. 302 hätte sollen angegeben sein, daß das Original S. 140 letzte Zeile bei ausgefallenem j nicht jar sondern ar hat. Das Original hat S. 141 Zeile 4 Den, wofür der Abdruck hätte dem setzen und diß S. 302 angeben können.
c) Fehler des Abdrucks sind folgende: es sieht

137	9	uestrüm	statt	ueltrüm,
		vas	"	uas,
		poßki	"	poßi,
139	10	das	"	daß,
140	2	thuts	"	thüts,
140	12	zihet	"	Zihet,
143	19	zur	"	zur.

D. *

**Ein Christlich | Lied, vom ampt vñ
leiden | Jesu Christi. | Aus dem LIII.
Capitel Isaac, | Im Thon, | Vexilla regis 2c.
I. M. | (Viereckiger Holzschnitt von äußerster Einfach-
heit: Christus am Kreuz, rechts ein vor ihm knieender
Mensch.) | Anno | M. D. L.**

Am Ende:

Druckts auff S. Anneberg, | Nicolaus
Günther, im 1550.

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne weitere Überschrift, vier Reichen Noten, darunter die erste Strophe des Liedes als Text. Es ist das Lied des J. Matthäus

Hort yr Christ vñ mercket recht,

18 (2+2) zeilige Strophen.

3) Von der Rückseite des zweiten Blattes an die übrigen Strophen, keine Wiederholung der ersten. Drei Seiten, auf jeder 5 Strophen, auf der folgenden, der vorderen des letzten Blattes, zwei.

Wackernagel, Kirchenlied. I.

Verzeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

4) Offenbar der erste Druck des Liedes, überhaupt der erste Druck eines Liedes von Joh. Matthäus.

5) Ein schöner sorgfältiger Druck, doch ist die Schrift für die Kürze der Zeilen zu groß, so daß sehr viele Abklärungen durch Striche und Häkchen nötig gewesen.

6) Unter dem Liede die Anzeige des Druckers und unter dieser ein Kreuz mit den Buchstaben N. G.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

D. *

**Die Litaney, | Auffß new corrigirt
vnd gebessert. | Im thon, Vatter vnser im
himmel, 2c. | In der Vniuersitet zu Kö-
nig- | berg inn Preus- | sen. | 1550.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin
Neuber.

1) 4 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Der Anfang des Liedes lautet im Valent. Babilischen Gesangbuche von 1545, und sonst vor 1549 immer

Gott Vater in dem himelreich,
im Marburger Gesangbuche von 1549 aber und
in dem vorliegenden Drucke

O Gott Vater im himelreich.

3) In dem Büchlein Etlliche Tröstliche Gebet u. s. w. von 1547 hat das Lied noch die alten 17 Strophen, hier und da mit einzelnen Abweichungen, unter welchen die bemerkenswerteste die Veränderung des Anfanges der 11. Strophe ist, der nicht mehr lautet:

Sib vnserm Kräiser sieg vnd glück,
sondern aus tiefem Unwillen nunmehr

Sib vnser Herrschafft sieg vnd glück.

In dem Marburger Gesangbuche von 1549 und dem vorliegenden Val. Neuberischen Einzeldruck hat das Lied 21 Strophen: statt der Strophen 10, 11 und 12 nämlich fünf andere und zwischen Str. 15 und 16 so wie zwischen Str. 16 und 17 je eine neue eingeschoben.

4) Verzeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1023^m.

DII.*

Der XXII Psalm | vom leiden
vñ auff- | erstehen Ihesu Christi vn-
sers **HEWU**, Eine weissagnunge in | gefangs-
weis gestellt et c. || **In ehren, der Durch-**
leuchti- gen, Hochgebornen Fürstin, vnd
Frewlin, | Frewlin **Annae Sophiae Marg-**
grefin | zu Brandenburg, vnd gebor- | nes Frew-
lin in | Preussen et c. || **G. G. O. A.** ||

ANNO 15 50.

Am Ende:

Volendet zu Königsberg in Preussen am
Son- | abent Lactare, Anno 1550. ||

J. F. F.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.
2) Die Bedeutung der Buchstaben **G. G. O. A.**
auf dem Titel ist mir noch unbekannt.

3) Es ist das Lied

Ach Gott, mein Gott warumb lest mich,
nur lezt in nöten, ob schon ich
nach dir schrey mit begerden?

12 (6+6) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch
übergesezte römische Ziffern numeriert, keine Zeile
eingezogen, im Anfang des Liedes zwei große Buch-
staben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.
Die Anfangsbuchstaben aller 144 Verse geben fol-
gende Worte: **Anna Sophia Marggrefin zu Bran-**
denburgk et caetera ein geborns freulin in Preussen
et cae betrachts leiden vnd der aufersten Ihesu Christi
unfers herren vnd seligmachers.

5) Seite 24? der Bibliographie ist ein Octav-
druck des Liedes, mit zweien anderen desselben Ver-
fassers zusammen (Nürnberg durch Valentin Neuber-
ber), beschrieben. Der Verfasser, der in unserem
Quartdruck durch die Buchstaben **J. F. F.** bezeichnet
ist, wird daselbst **Johannes Funck** genannt. Unter
diesem Namen hat auch das Leipziger Gesangbuch
von 1586, II Blatt **Vs**, das Lied **O Welt mit**
neid wie machst so grosses leid von ihm aufge-
nommen.

6) Dem Besorger des Octavdruckes war es un-
bekannt, daß die Anfangsbuchstaben der Verse jene
Worte geben sollten, denn er setzt 2. 11, 3. 8, 5. 9
und 7. 1 im Anfang der Zeile Wörter, welche mit
anderen als den vorgeschriebenen Buchstaben an-
fangen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 871.

DIII.*

Bway Schönnē | newe lieder: **Das**
erst im thon | **Ob ich Gleich arm vnd el-**
lend bin. | **Das ander, im thon, Isbruck.**

1) 3 Blätter in 8^o, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Viel-
leicht Göttingen: die Orthographie und auch die
fehlerhafte Aussprache, welche sie wiedergibt, ist
schwäbisch. Der Druck sehr nachlässig.

3) Die vier Zeilen des Titels stehen über
einem sauber gearbeiteten viereckigen Holzschnitt
von schöner Zeichnung: der Papst im Heiligen-
Schein, kniend vor dem Altare, über welchem ihm
Christus mit den Zeichen seines Leidens erscheint.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes
beginnt ohne weitere Überschrift das Lied:

O Got verleih uns dein genad,
herr send vuns dein trewenn rat,

7 fünfzeilige Geseze. Auf dieser Seite nur vier
Strophen, während sehr bequeme fünf hätten stehen
können: krieffe Anordnung veranlaßt den Schein,
als sei das Lied auf dieser Seite bereits zu Ende.

5) Auf der Rückseite unten beginnt das zweite
Lied. Überschrift: **Ein anders lied.** Anfang:

Hert zu jr man unnd frauen,
mein gesang wil ich pawen,

7 Strophen.

6) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwi-
schen den Strophen größere Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Unter dem letzten Liede noch folgende Verse,
ebenfalls nicht in abgesetzten Zeilen gedruckt:

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argenn won vil geschicht
Mit worten unnd gedannckenn,
Gott helff allen Armen unnd kranken.

Der Druck hat in der ersten Zeile hast für hats und
in der letzten kranken. Ich glaube, daß die Verse
sich nicht bloß auf das letzte Lied beziehen, son-
dern auf beide.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DIII.*

Der Chri- | **sten Walfarth, in | das**
Hymmelische | Hierusalem. || Im Thon: ||
G | **Wer das Ellendt | bawen wöll wie man |**
Sanct Jacobs | Lied singt. | ♣

- 1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Augsburg? oder Ulm? um 1550.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Es ist das Lied

Wer das Elendt bawen wöll,
sein Seel bewahren vor der Höl,

38 fünfzeilige Gesetze. Es beginnt auf dem zweiten Blatte, ohne weitere Überschrift.

5) Auf jeder Seite 3 Strophen, auf der letzten, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem Zeichen weit eingezogen.

6) Das Lied ist Str. 23 gegen die Katholiken, Str. 24 gegen Luther, Str. 25 gegen Zwingli und die Wübertäufer gerichtet. So scheint sein Verfasser ein Anhänger Schwentfelds gewesen zu sein. Vielleicht Krantwald?

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Matsahn zu Berlin.

DU.*

Ein neues Lied, Von den Syben brot,
Auf dem Euangelion Marci, am Achten
Capitel. In dem thon, Als man unsers
Herren rock singt. ¶ Mit sampt dem Glauben. ¶
(Kleiner viereckiger Holzschnitt: Christus und einige Jünger bei den Körben mit den übriggebliebenen Brocken, im Hintergrunde Volk.)

1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das erste Lied:

¶ Marcus schreybt am Achten klar,

13 (2. 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

4) Ende des Liedes auf der Rückseite des dritten Blattes, unter der letzten Zeile die Buchstaben H. S. S. Das Lied ist also von Hans Sachs. Auf derselben Seite stehen noch die Worte Der Glaub. als Überschrift des folgenden Liedes.

5) Dieses ist No. 203,

¶ Ir glaubt all an einē Got.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 858.

DU3.*

Ein schön new Bergk-| lied, Gott
zu ehren und allen fromen | Christlichen
Bergkleuten zu nutz, teglich zusin-| gen,
Dadurch man den Segen des lieben Bergk-
werks | von Gott reichlich möge erlangen und
behalten, | Gestelt durch einen Ehrliebenden
Bergk-| man in der löblichen Bergkstad | S.
Annabergk. | Im Thon, Disz sind die heiligen
Zehen Gebot.

1) 4 Blätter in 4^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden oder Leipzig, vielleicht gar Annaberg selbst. Um 1550.

3) Unter den Titelvorten steht, die größere Hälfte der Seite einnehmend, ein Holzschnitt in Medaillonform: in der Mitte die heil. Anna, auf einem Throne sitzend, auf ihrem Schooß zwei Kinder, jedes mit dem Heiligen-Schein, das an ihrer rechten Hand wahrscheinlich Christus (oder Jehannes?), das an der linken Maria. Zu jeder Seite des Thrones ein Bergmann, oben rechts die Sonne links der Mond, in der Mitte ein Stern und darunter, über dem Haupt der heil. Anna, der Name S. ANNABERG. Unten zu den Füßen der heil. Anna ein Wappenschild: zwei gekreuzte Hämmer.

4) Es ist das Lied

¶ In Gottes namen faren wir ein,

21 Strophen, unter der letzten die Buchstaben W. A.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1017.

DU33.*

Zwey Newer | Lieder, Das erst
zu ehren | den hochgebornen Fürsten und
herrn | Landgrauen zu Hessen. Im thon: |
Ich weis nit was der Filgen brist. | Das
Ander. Eyne ermanung an die Teudschen,
das sie ire alte Freiheit helfen retten. |
Im thon: frisch auff inn Got- | tes namen,
du werde teutsche | Nation, &c. ||

M. D. LII. (Verzierung: eine Fiselhaube.)

- 1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige des Druckorts. Ohne Zweifels Marburg.
- 3) Das erste Lied beginnt ohne Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:
Ich wölt gern singen vnd weys nicht wie,
 14 fünfzeilige Gesetze.
- 4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des ganzen Liedes mit größerer Schrift, aber im Anfang nur ein großer Buchstab. Zwei Seiten mit je sechs Strophen, auf der dritten zwei.
- 5) Unter dem Liebe der Name **Henrich Engel**.
- 6) Anfang des zweiten Liedes:
Das trauren ist vergangen,
 hat sich in freud verkert,
 7 (4+5) zeilige Strophen.
- 7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen einigen Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des Liedes hat größere Schrift und zwei große Anfangsbuchstaben.
- 8) Das erste Lied hat einen schönen sauberen Druck und sorgfältige Einrichtung; die Schrift scheint mir aus der Erinnerung die des Marburger Gesangbuches von 1549 zu sein. Das zweite Lied hat größere Schrift und die Einrichtung ist weniger zu loben.
- 9) Am Ende die Zeile: **Glück vff vnser seiten**.
- 10) Auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: *Dñ M. C. Aquile*. Am Ende der vorletzten Seite unter dem eben angegebenen Spruch: *German. v.*
- 11) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

VVVV.*

En **N**ew **C**e | **D**eum **F**audamus,
Fri- | derico Staphylo zu hohen ehren | ge-
 macht. || **M**ehr ein **N**ew | **L**ied **F**ri-
 derici **S**taphyli, | **I**n der **M**elodey, **D**ie
Bawren bey | der **F**inden. || **N**och ein **N**ew
Lied, **D**er **P**apst hat sich | zu tod gefallen,
 von seinem | hohen **S**tule. || **S**

- 1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Friedrich Staphylus trat 1552 in die katholische Kirche zurück.

3) Das erste Gedicht ist in Reimpaaren. Keine Überschrift. Anfang:

O Staphyle verflucht bist
 Mit deinem vater Antichrist.

Ende mit 5 Zeilen auf der vorderen Seite des 3. Blattes. Der übrige Teil dieser Seite leer.

4) Auf der Rückseite des 3. Blattes die Überschrift: **Staphylus lied | Inn der Melodey,**
Die | **B**awren bey der **F**inden. Anfang:

Inß Stffel wil gut Päpstlich sein,

8 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des 5. Blattes die Überschrift: **Ein Lied vom | Papst. In der Melodey,**
Der | **S**ukhu hat sich zu tod | gefallen. Anfang:

Der **P**apst hat sich zu tod gefallen
 von seinem hochē stule,

24 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DIX.*

Eine **V**erma: | nung an die **O**berkeit
 zu **g**otseliger | **r**egierung, vnd zu **s**chuld-
 digem **g**e- | **h**orsam der vnderthanen, mit
 an- | zeigung zu itziger zeit des wider | spiels,
 in **g**efangs weise, die **G**esetz | nach dem
AB. **k**unstreich | **g**estellt. || **I**m **t**hon,
Kompt her zu mir **s**prich **G**ottes | **S**on-
 re. **O**der, | **N**och wil ich mir nicht grause
 lä **r**e.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat |
Culmpach bey **T**homa **R**etschen | vnd
Wilwaldt **H**aberkle.

- 1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige des Druckjahres.
- 3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

Ach **G**ott las dichs erbarmen doch,
 wie machst die **s**und so gwalltig hoch,

23 (2.3) zeilige Strophen, nach den Buchstaben des Alphabets.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen sehr große Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden weit eingezogen. Im Anfang des Liedes nur Ein großer Anfangsbuchstab, der aber durch zwei Zeilen geht.

5) Große grobe Schrift, aus welchem Grunde auch sehr häufig eine Brechung der Verszeilen nöthig war. Der abgebrochene Teil ist jedesmal vorn unter die Anfänge der Verszeilen gesetzt. Der ganze Druck ist ungeschickt eingerichtet.

6) Auf der Rückseite des 7. Blattes, wo das Lied mit der Strophe 3 schließt, unter dieser in zwei Kränzen die Zeichen der beiden Drucker: in dem Kranze links ein R, welches auf einem Gegenstand steht, den man für ein Bügeleisen oder dergl. halten könnte, in dem Kranze rechts ein breites H, durch dessen inneren Balken ein W hindurchgeht.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Stellen aus Psalm 71 (nämlich Vers 3 und 5) und darunter die Anzeige des Druckers. Alles in einer und derselben Schrift, so daß in dem ganzen Druck nur die eine Abwechslung vorkommt, welche die erste Zeile des Titels bietet.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malshahn zu Berlin.

DX.*

Geistliche Lie|der und Psalmen,
durch **D. Mart. Luther, und** vieler
fromen **Christen** **zusamen** **gelesen.** || (Runder
Holzschnitt, mit schwarzen Rande: David, im Zimmer,
knien, die Harfe vor sich zur Erde gelegt, oben in Wol-
ken der Herr.) || **Gedruckt zu Magdeburgk,** | durch
Michael Gotther.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | durch
Michael Gotther. | 1553.

1) Berichtigung des Seite 255 der Bibliogra-
phie fehlerhaft angegebenen Titels.

2) Das Exemplar des Buchs befindet sich jetzt
auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9087.

DXX.*

Die Einsetzung| und brauch des hey-
ligen Abentmals | Jesu Christi unsers
Herrn, | Im Thon, | Es sind doch selig

alle die | Sebald Heyd. | (Großer viereckiger
Holzschnitt: Christus mit den Jüngern am Abendmahl.)
Am Ende:

Gedruckt zu Nüremberg, durch |
Herman Hamling || 15 53.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist Sebald Heyds Lied No. 433

Als Jesus Christus unser Herr,
8 (6+6) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite
des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Grober
Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malshahn zu Berlin.

DXXI.*

Zwen Schöne | nawe Christli-
che Lieder, | nützlich und Gottselig zu |
singen. || Das Erste jm thon Ich | danck
dir lieber Herre. || Das ander ich hab
mein sach zu Gott gestelt. || Gedruckt zu
Leiptzig, durch Georgium Hantzsch. ||
1555. || (Verzierung: verflochtene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der 2. und 3. Seite das Lied

Al Gott allein dem Herren
stehet als vertrauen mein,

4 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite zwei.
Keine Überschrift.

3) Auf der Rückseite des zweiten Blattes be-
ginn **Das ander lied.** Anfang:

Ich habe mein sach zu Gott gestelt,
der wirts wol machen wies jm gestelt,

6 (2. 3) zeilige Gesetze.

4) Das Lied findet sich barnach zunächst im
ersten Teil der Christlichen Hausgesänge von 1569,
aber des Metrums und Reimes wegen vielfach ver-
ändert. Ohne diese Veränderungen im Kopenhä-
gener Gesangbuch von 1571 und im Wittenberger
von 1586.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, die
Strophen durch übergesetzte römische Ziffern nu-
meriert, beidemale steht III zu Ende einer Seite
und die zugehörige Strophe folgt auf der nächsten.
Die erste Zeile jeder Strophe (II des ersten Liedes
ausgenommen) eingezogen.

6) Unter dem ersten Liede verschlungene Linien, unter dem zweiten zuerst drei schwarze Blätter (zwei und eins), darunter zwei geflügelte Kinder, die zwischen sich ein Wappenschild halten.

7) Der Druck hat eine schöne Schrift, ist aber sehr fehlerhaft. So fängt gleich das erste Lied an: **An Gott allein dem Herrn**, Zeile 3 steht noch für nach, 3.1 **Hoos** für **Hohes**, 4.2 **Shon** für **Sohn**. In dem zweiten Liede 5.1 mein höchster ziel statt mein höchste zier, 5.2 nach statt noch. Die 3. und 4. Strophe dieses Liedes lauten hier und in allen späteren Drucken also:

Und auch, mein lieber Herr vnd Gott,
erhalt mich stehs bey deinem gebot,
wider dein wort nicht zu streben:
Sib mir gedult in den willen dein,
zuuergeben auch den feinden mein,
mein vnschuld wirken Rechnen.

Was kan mir komen an vor not,
wen du bey mir stehst, du gewaltiger Gott,
was kan mir doch gebrechen?
Du kanst mir helfen aus aller not,
das mir zu leib und Seel ist gut,
herr, das kanstu mir wol geben.

Nach meiner Meinung muß rechen für rechnen stehen und es hat eine Versehung der Glieder beider Gesetze stattgefunden.

8) Auf dem vierten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Etlliche regeln eines Christlichen lebens**. Anfang:

Vertrau Gott in gantzen leben dein
Behalt vnbesleckt das gewissen rein

Ende:

Der gantzen welt pracht mus vergehen
Allein Gots wort wird ewig stehen.
Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1046^m.

D. J. J. *

**Ein Weinacht lied, vō Jesu-
lein, Genesis. 3. Im Thon Nobis o
natus hodie, de pura virgine &c. Für die
kinder in Sant Joachimsthal.** (Holzschnitt ohne
Einfassung: das Christkind mit dem Kreuz.)

M. D. LV.

Am Ende:

1555.

- 1) 3 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Keine Anzeige des Druckorts. Wahrscheinlich Joachimsthal.
- 3) Es ist das Lied des Joh. Matthaeus No. 182 **Geborn ist uns d' heilige Christ**,

13 vierzeilige Strophen. Wol der erste Druck des Liedes.

4) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Strophe 2.4 hat der Druck

Ein Reifs aus Davids stam,

wo später immer aus für ans gesetzt steht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

D. J. M. *

**Ein Geistlichs Lied, von dürff-
tigkeit Mensch-lichen geschlechts, Und
vom Tode, wie in Christus überwunden,
Derwegen auch nicht soll gefurchtet wer-
den etc. In diesen sterbens zeiten
tröstlich zu singen.** || U. J. || (Holzschnitt: ver-
schlungene Bänder.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, durch Geor-
gium Hantzsch. || M. D. LV. ||** (Holz-
schnitt: verschlungene Linien.)

- 1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.
- 2) Es ist das Lied No. 500 von Nic. Herman **Der Mensch wied von eim weib geboren** 22 (2+2) zeilige Strophen.
- 3) Wahrscheinlich der erste Druck des Liedes.
- 4) Auf der Rückseite des Titelblattes vier Reihen Noten, nach den vier Zeilen der Strophe, die erste Strophe als Text eingedruckt.
- 5) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Vier Zeilen jede mit 5 Strophen, auf der letzten zwei, darunter die Anzeige des Druckers. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes durch größere Schrift ausgezeichnet.
- 6) Der ganze Druck ist von großer Schönheit in Beziehung auf Schrift und Einrichtung.
- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1081⁷.

DXV.*

Fünff außerte | sene Geystliche

lieder, vor- hin eyns teyls im truck nie auß-
gen, mit schönen melodeien. | (Roher vier-
eckiger Holschnitt: links zwei Männer, kniend, betend,
im Hintergrunde eine Stadt am Wasser, rechts oben in
den Wolken Christus mit der Weltkugel.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Marburg im jar
M. D. LV.**

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Es sind die fünf Lieder

Mein seel o her muß loben dich,

O Her sih vns gnedig an,

und Nro. 276, 260, 677.

3) Die beiden ersten sind wol die, welche noch
im truck nie aufgangen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, außer auf der
Rückseite von A v in den beiden letzten Strophen
von Nro. 276. Bei den beiden ersten Liedern zwi-
schen den Strophen keine größeren Zwischenräume,
die erste Zeile einer jeden eingezogen, letzteres auch
bei dem vierten und fünften Liede. Bei den drei
ersten hat die erste Zeile des Liedes größeren Druck.
Jedes Lied zu Anfang zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch zwei Zeilen geht.

5) Vervollständigung der Beschreibung in der
Bibliographie S. 275.

6) Öffentl. Bibliothek zu München, Liturg.
741. 8^o. Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1104.

7) Nach dem Berliner Exemplar hat Ernst Ranke
in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke den Ein-
zeldruck wiedergegeben. Dazu einige Bemerkungen:

a) S. 180, 14 steht der Plural vetteren, welcher
S. 301 zu 24, 11 als fehlerhaft erklärt war.

b) S. 181, 18 und 19 wiederholt der Abdruck
die fehlerhafte Stelle des Originals: der gute
hirt, bald kommen sein schefflein, wirdt von
den böcken ruffen, sie sollte S. 302 angezeigt
und im Text verbeßert stehen: der gute hirt,
bald kommen wirdt, sein schefflein von den
böcken ruffen.

c) Fehler des Abdruck: es heit

Seite Zeile

181 22 ewigkeyt statt ewigkeit,

183 18 frö- " frö,

188 19 freude " freude,

189 1 Armut " Arndt,

191 14 iberall " iberalt.

d) Noch will ich bei dieser Gelegenheit zwei
Druckfehler auf S. 302 erwähnen: es muß
daselbst nicht 160, 12 sondern 166, 12 und
nicht 181, 16 sondern 187, 16 heißen.

DXVJ.*

Schöner geyst | licher Fieder Bwey.

Das Erst eyn dancklagung, weiß man | des mor-
gens vffsteht. Das Ander, Die Schönen Wort
Christi. In der Melodei: | Christe, der du bist
tag | und licht, u. || (Zwei kleine Bilder in Holz-
schnitt: rechts ein Hahn, links eine brennende Lampe,
dabei ein Weis, ein Strick und eine Klammer.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Marburg im jar
M. D. LV.**

1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.

2) Die beiden Lieder

Ich dank dir lieber Herr

Nro. 290, und

Wir wöllen singen Schöne wort.

3) Verszeilen des ersten nicht abgesetzt, zwischen
den Strophen keine größeren Zwischenräume, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Das zweite hat
49 Strophen: 2 auf der vorderen Seite des dritten
Blattes, 5 auf jeder der neun folgenden Seiten,
und 2 auf der vorderen Seite des letzten Blattes.
Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größ-
ere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ein-
gezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 982^a.

5) In dem S. 431 besprochenen Werke von
Ernst Ranke ist S. 146 ff. dieser Einzeldruck mög-
lichst getreu wiedergegeben. Nur ü und ũ konnten
nicht unterschieden und die Abkürzungen durch den
übergesetzten Strich (ñ für nn oder no, m für mm
oder mb) oder das Häkchen zur Seite (v für der)
nicht nachgebildet werden. Zwei Fehler in dem
zweiten Liede: in der 14. Strophe Zeile 1 muß eyn
für ein stehen, und in der 24. Strophe Zeile 4
thut für thun.

DXVJ.*

DIALOGVS. Oder. Ein

Gespreche | eines Esels und Berg-

knechts, Ihesu Christo unserm einigen erlö-
ser, und seiner Göttlichen Warheit | zun ehren,
seiner Christlichen Ge- | mein in diesen betrüb-
ten | zeiten zu troste und dem | Synodo Aniam
zu | lieb geschrieben | dorch | Joachimum Mag-
deburgium. | Proaerb: | Der Esel und der Eci-
ber gedanken | nicht gleich eins. || M D LVII.

1) 4 Bogen in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
Keine Blattzahlen.

2) Das Büchlein ist das, auf welches ein Jahr
darauf die oben Seite 445 beschriebene Antwort
folgte.

3) Anfang des Gespräches auf der vorderen
Seite des ersten Blattes, ohne weitere Überschrift:

Matthæus Bergknecht.

ACH lieber Esel sag doch mir,
Wie es lang zeit ergangen dir.
Ich sehe das du zu dieser frist,
Fast woll getrieben und müd bist.

Der Esel.

5 Was solt ich armer Esel sein,
Mir deucht das du noch spottest mein.
In meiner grossen schweren last,
Die ich teglich ertrage fast.
Dem Heiligen Bergwerck zu guds,
10 Des ihr gebraucht zum uermüdt.

Matthæus Bergknecht.

Du Esel must dich treiben lan,
Und dazu nicht viel dankes han.
Wir sind dein Hern das weistu woll,
Darumb es auch also sein soll.
15 Was wir Eddel Berggesellen,
Von dir gethan haben wöllen.
Es sey denn gleich böß oder guds,
Wie es die zeit nu geben thut.
Da soltu Amen zu sagen,
20 Wiltu bleiben ungeschlagen.
Wirstu aber söliches nicht thun,
So soltu haben diesen thon.
Wir wöllen dich hinauf stossen,
Und zu blewen nicht ablassen.
25 So lang weret das Leben dein,
Wie schmackt dir das, Mein Eselein?

Der Esel.

Ich weiß ia woll ihr frome leut,
Das ihr mein Præceptoren seid.
Die ober mich zu gbieten han,
30 Den ich muß dhienen wa ich kan.
Ich weiß doch aber auch dabey,
Das sonst ein ander Here sey.
Welchem das Bergwerck eigen ist,
Dem ihr, wie ich, zu aller frist.
35 Mit fleiß zu dhienen schuldig seid,
Und was derselb mir nicht verbeut.
Drinn will ich euch gehorsam sein,
Und nicht weiter auff ein Hertlein.

Matthæus Bergknecht.

Meinstu das lieber Esel mein,
10 Das söliches woll solt können sein.
Das du dich müchtest weigern wes,
Das wir deine Præceptores.
Dir unsers gfallens auflegten,
Und wolft das darumb widerfechten.
45 Wenns nicht eben also geschehe,
Wie es der BergHerr gerne sehe.
Nein Esel: Es schickt sich nicht,
Das mans so genew dohin richt.

Das es dem Obersten Hern all,
50 Ganz mit sey und woll gefall.
Wir müssen auch biß weilln hosiern,
Unfern andern lieben Kaucks Hern.
Und machen den etwas zum schein,
Das kan ohn unsern schaden sein.
55 Chaler mügen vns nicht krencken,
Der sie vns ein Müß voll schencken.

Der Esel.

Ihr seid mir gute Gesellen,
Könet ihr den Chalern so nachstelln,
So mag man von euch woll sagen,
60 Das ihr seid Chalerologen.
Die word und werck richten dohin,
Das es geb Chaler zu gewinn. |

Matthæus Bergknecht.

Schweig: Man muß sich nicht merken than,
Das es umb die Chaler sey ghan.
65 Wir sagen schlecht fur irderman,
Was wir bißher also gethan.
Das sey von vns dohin gericht,
Dat man dadurch erhalten mücht.
Das Bergwerck in seinen Ehren.
70 Welchs ohn Günst unser KaucksHerē.
In diesen zeiten nicht woll kan,
Geschehen, Wie wir vns dinken lan.
Drumb brauchen wir auch alle kunst,
Das man behalt der Kaucks Hern Günst.

Der Esel.

75 Maß Maß hastu nicht gelesen,
Man soll nicht brauchen des bösen.
Das etwas gudtes kome drauß,
Meinstu Gott der könne sein Hauß.
Bewaren und erhalten nicht,
80 So mans mit bösem stütze nicht.
Ders Eddel Bergwerck geben hat,
Wirts auch bewaren friu und spat. |
Für aller Hellen pforten gualt,
So lange es ihm woll gefalt.
85 Drumb alle trewe Berg Esellen,
Ihn teglich fleißlich bitten sölln.

Matthæus Bergknecht.

Bonus dies Her Esel schon,
Wer hat euch die Schrift so kund gthā.
Das ihr dieselb nu ewern Heren,
90 Wolt fürstelln und verstehen leren.
Und ihnen auch bericht geben,
Wie sie der Schrift sölln nachleben.
Ihr seid Asinus ad Ioram,
Und gleichet dem Esel Bilam.

Der Esel.

95 O wie getrost spottet ihr mein,
Als solt solchs thun, ein Gotts dhentß sein.
Was euch die leut nicht wolln sagen,
Das muß ich arm Esel bklagen.
Ob ich auch schon bey euch darann,
100 Nichts denn undank verdhienen kan.
Ihr habt die Schrift so lang veracht,
Das ihr die Welt in nott gebracht.
Und ohn die Schrift Kucks gefunden,
Die bey Gotts wort ubel blunden.

- 105 Und größern schaden hetten gthan,
Wenü es nach ewerm willen geghan.
Und schreiet vns die Leter trew,
Für Esel auß, ohn scham vnd schew.
Das man nich auch auß obermudt,
110 Bileams Esel vergeleichn thut.
Das ist ganz ubel girosfen nicht,
Wiewols auß vorachtung geschicht.
Bileam wart also betort,
Das er voracht Gotts erst Antwort.
115 Weill ihn Balack thet erheben,
Und wolt ihm Ehr vnd Gschend gebē.
Do begeret er von stund an,
Von Gott ander bescheid zu han.
So auch unser Balamisten,
120 Sind so lange gute Christen.
Und lassen sich Gotts erst Antwort,
Welchs man zu Augsburch lesen ghort.
Gfallen, vnd halten drüber strack,
Bis das ein Gottloser Balack.
125 Ihnen Gschend vnd Ehr anbeut,
So sind sie dem Geiz gfangen leut.
Und woln ein ander Antwort han,
Das nach dem willen Balack gthan.
Das sie mit lust ohn verdriessen,
130 Des gelobten Gschendchs genießten.
u. f. w.

4) Der Esel spricht noch lange fort. Kurz nach jenen letzten Worten sagt er von Bileam:

- Das er gerne gewünscht het,
Er wer nicht gangen auß der stet.
Und ob er sölchs schon selbst verwracht,
So war er doch so unbedacht,
135 Das er mit grosser ungedult,
Auff den Esel gab alle schult.

Auf Blatt A vj^b sagt er, Bileam hätte seinen Esel gern erwürgt:

Sonderlich da er reden wart,

und so giengē es ihnen noch jetzt: wenn wir über Gewalt klagen

Und auß nott euch klemmen den fuß,
So solln wir erst han den Sterbdriß.

Blatt A vij^a fährt er also fort:

- 140 Ach weh euch ihr losen Knaben,
Ihr werdet das Helliſche feur haben.
Das ihr vns also wider Gott,
Beschweret mit leiden vnd nott.
Und nicht vns arm Esel allein,
145 Sondern des Herrn ganze Gemein.
Ihr habt Gotts Berg nher schaden gthan,
Den alle papisten gschafft han.
In dieser bösen letzten zeit,
Weill ihr sein Judas worden seid.
150 Noch seid ihr Heilig frome leut,
Den man viel reuerenz anbeut.

Erst unten auf der Rückseite dieses Blattes wird die Rede wieder durch den Bergfnecht unterbrochen. Auf der letzten Seite des Bogens A und der ersten von B kommen in einer Auslassung des Esels, wo er den Heuchlern noch einmal die Hölle weißagt, folgende Verse vor und zwar unter Noten stehend:

Infernum omnes uisitent,
Qui nunc Quad Jacula tenent.

Also gar Heilich ist der tag,
Das hie kein man nher leben mag.
In dieser grossen Hellen pein,
155 Und müssen doch drin ewig sein.
Zeter Mordio.

Ein ander mal, Bij^a, sagt er:

- Der Esel kein frembd krübben sücht,
Weil sölchs ihm groß leid bringen mücht.
Er sucht sein rhu auch oberall,
160 Nirgent denn in seins Heren stall.
Ihr aber vergesset ewer Hern,
Und thut zu Cuentrimis krubben kern.
Und suchet bey Quad Jacul rhu,
Ja nennet auch ohn allen schew.
165 Gottloß Bifcreat ewer Heren,
Das wir Esel euch nicht theren.

Weiterhin Bij^a:

- Christus der zugesagte Helt,
Reitet die Eselinn ins feid.
In seinem Weingarten dahin,
170 Und bindt den Son der Eselin.
An sein Eddel frische reben,
Das er da erquick sein leben.
Mit süßem vnd lieblichem Wein,
Der entspringt auß der seiten sein.
175 Herr Quad Jacul dein großer Hengst,
Drauff du vnd Intrim einher sprengst.
Muß das kalt wasser mit hauffen,
Ohn weigern in den Leib sauffen.
Seinen grossen durst zu stillen,
180 Darann habt ihr eweren willen.
Dazu speist ihr ihn auch nicht baß,
Denn mit Habern Hew vnd Graß.
(Was es für wasser vnd Hew sey,
Das zeiget vns die Bibel frey).
185 Was hilfft den das er schon behengt,
Und man auff ihn stadlich hersprengt.
Ich trag lieber den Zimmerman,
Will mich von euch nicht reiten lan.
Sein Esel ich lieber seyn mag,
190 Denn ewer Hengst mit so loser pracht.

Darnach B v^b:

- Lutherus hat die Hern allesamt,
Zum Galgen und zur Helle verdampt.
In den ihr euch nu thut keren,
Und kennet sie für ewer Heren.
195 Pabst, Bischöppf vnd auch Prelaten,
Und seid worden ihr unterfaten.
Vilius vnd Sewdonius,
Auch ewer Gemeinſchaft haben muß.
Den es ist mit ihn was grosses,
200 Sie sind geweihte Sewerdotes.
Der Manius kümpt auch dazu,
Sagt es sey recht das man so thu.
Ich wiste nicht wa er blieden,
Weill er langzeit nicht geschriben.
205 Nu erwacht er vom Vogel gfangk,
Und fehret auff mit großem gstand.
Ihn plagt die Iniusticia,
Und auch die tolle Mania.

- 210 Thut die Jäne auff uns wezen,
Und die Obrigkeit an uns hezen.
Die sedder kan ehr Schand nicht decke,
Darumb sie nach dem Schwert redden.
Und wenn er den nicht bessers kan,
So rüffet er uns Wende an. |
- 215 Und lesset sich trohich hören,
Das wir nicht alle Doctoren,
Ob Christus sein Bergwerck zuorn,
Nicht gbowet ohn Deutsche Doctorn.
220 Was macht die Hern so Stolz vñ frech,
Das thut das Wurmefsig Gespreech.
Zu dem sie grosse Hoffnung han,
Was macht die Hern so Stolz vñ frech,
Weill man from leut da mustert auß,
Und mit Jähern müg halten hauff.
- 225 Schwanger sind sie mit Ungelück,
Gott wende jre Kains Stück.
Und stürck sie in die gruben ein,
Die sie machen den Christen sein.
- 230 Vñ wie kumptz doch das Grickeel noch,
Vom schloss nu nicht erwachet auch?
Der pflegt ia auch sein allgemein,
Wa das Gelick fast tünm vñ klein.
Will er euch nu ganz nicht beghelen,
235 Wie mach das doch imer zugehen.
Doch er hat negst mit groffer schand,
An Intrinsic brey den Mund verbrant.
Drumb er villreich noch dieser freit,
Iast Jaghafftig vñ blöde ist.
- 240 Wenn er vernimt ein Hinderhalt,
Wirt er euch woll auffwachen bald.
Es wer denn sach das er vor wist,
Das bey der sach kein Selt viel ist.

Mattheus Bergknecht.

- 245 Von Eselen magstu viel wort,
Ich hab danon genug gehort.
Wir wolln von andern heben an,
Drauff ich hern dein Sentenz wolt han.
Mich verdrust dein giffstig lestrung,
Und vnwarhafftig verleumbdung.

Der Esel.

- 250 Distu ein fromer Biderman,
So wirstu mich aufreden lan.
Ich lestre noch verleumbde nicht,
Lieber Her Jost das sey bericht.
(Mag du mußt mires zum besten kern,
255 Ich meint ich sprech mit dem Kirch Herrn).
Ich geb jederm sein Nam vñ rbum,
Des mügt ihr gniesen seid ihr from.

Rale darnach B. vij. folgende Zietle:

- Soul auch seins Vaters Esel gienck,
So wart er zum großen Könningk.
260 Wenn ihr auch Eseln folgen wolt.
Himels König ihr werden solt.
Denn durch Sicherheit vñ Hofart,
Durch Geiz vñ ander unart,
Seid ihr so ganck vñ gar verblendt,
265 Das ihr ewer Esel nicht sehen könnt.
Suchet, Suchet, das ihr sie findt,
So seid ihr Gottes liebe kind.
Christus sie euch entritten hat,
Den findt ihr drauff noch freü vñ spat.

Blatt C^a nimmt das Gespräch folgende Wendung:

Mattheus Bergknecht.

- 270 Hör Esel weill du bist geschickt,
Und die Schrift so heuffich in dir stickt.
Und verstehest dich auff singen woll,
Auch wie man noten pfeissen sol.
275 So laß dir die weil nicht zu langk,
Und sag mir von der vogel gfangk.
Und was man auch von ihrer art,
Halten müge zu dieser fart.
Nach dem sich in diesen tagen,
Grosß streit drüber zugetragen.

Der Esel.

- 280 Weill du des nu mher hören wilt,
Das dir (wie ich weiß) doch nicht gfillt.
So will ich es ferner wagen,
Und danon die warheit sagen. |
Nam qui ea que uult dixit,
285 Ea que non uult nunc audit.
Quod in cœlum quis expuit,
In expuentem recidit.
Ob mir die Ehren schon dick vñ langk,
Und grob zu hören Vogel gfangk.
290 Damit du ikund spottest mein,
So soll doch diß mein urteil sein.

Der Esel charakterisiert nun als dem Reiche Gottes dienend den Guck auch, den Hahnen, die Schiffeul, und als eitel, hochstiegender, unzuverlässig die Nachtgall, die Lerch, die Stiglig, die Immen. Großen- theils schön und persönlich zutreffend. Das Gespräch schließt auf der Rückseite des Blattes D also:

- Sie wolln Maior Maximi sein,
Solts ihn auch bringen sewers pein.
Andre alle, beid klein vñ groß,
295 Mussen sein Minor Minimus.

Darunter ein schwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdeburg im Jahre 1552 wider die Interimisten und Adiaphoristen in Druck gegebenen Liedes (Bibliographie S. 252): **Ein Klage- lied** der heiligen Christlichen | Kirchen in diesen ferklichen Zeiten, an ihren lieben Breytgam Jesum Christi. Im 17on als mon singet, An wolferklüssen Babilon, dar sassenn etc. u. f. w. Auf den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:

Ach was sol ich dir klagen hei
in meinem schweren alter,

18 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die Strophen durch vorgelesete, mit den folgenden Zeilen gleich stehende deutsche Ziffern numeriert. Ende auf der vorderen Seite des dritt- letzten Blattes. Unten zur Kerbe oder Ausfüllung ein schwarzer Linienzug.

6) Die letzten vier Seiten enthalten schließlich Folgendes:

An den Christlichen Leser.

Dieser des Esels unterricht,
 Ist nicht zur kirkweil zugericht.
 Die kleglich nodt erfoddern thut,
 Das man die warheit hab in hut.
 300 Und lasse die in ernst ohn spott,
 Verkürzen nicht durchs Teuffels rott.
 Wem nicht gefelt des Esels gfangh,
 Und weiß ihm seiner trew kein dankh.
 Der ghöret zu den Scheslein nicht,
 305 davon der gute Hirte spricht.
 Meine Scheslein hören meine Stimm,
 Gott behüt uns fürs Wolfes grim.
 Das wir ihm zu lob dhienst und lieb,
 Nicht werden Morderische Dieb.
 310 Und ihn nicht reden nach dem maul,
 Welchs für dem Heren sincket faul.

Viel gschwinder denn der Wind her wehet,
 Ist uns des lebens ziel verdrehet.
 Gar gnaw das will gewaret sein,
 315 Das uns das nicht mit falschem sein.
 Verrücket werd auß dem gesicht,
 Dazu hab ich mit diesem Gedicht,
 Den Christen wolln dhienen allein,
 Nach masse meiner Gaben klein.
 320 Crew Leser müssen Wechter sein,
 Fur Gottes Heilige Gemein.
 Und dem Wolf weren aller feih,
 Das er nicht fertig seinen Geih.
 Mit ihrer armen Scheslein Mord,
 325 Durch die Sausfüsse glatte Word.
 Wer das noch nicht verstehen kan,
 der ist ein schlechter Christian.
 Wer es aber nicht verstehen wil,
 Seinen augen hilfft keine Brill.
 330 Dieweill er ist verblendeter gar,
 Und achtet weder Warheit klar.
 Noch Gottes Ehr und eigen heil,
 Noch alle seine Sünd und feil.

Wer aber ist der Warheit kind,
 335 Der helt sich zum geringen gfind.
 Das der Warheit gern beyfall thut,
 Und ubet keinen ubernudt.

Denn recht muß entlich bleiben recht,
 Dem ein fromm Lieb zu fallen vflieht.

340 Die Heuueken haffet Gott,
 Das glaub ein ieder mit ohn spott.
 Wers nicht glaubt magt sätzen woll,
 Wenn er fürs Gericht treten soll.
 Und uber ihn das urteil gehet,
 345 Wie im Luca geschrieben hehet.
 Den Unnützen kaecht gehawen zwen,
 Werfft hin mit seiner Heuueken.
 Jun Heuchlern in die finstler nacht,
 Da heulent ist und zitterns macht.
 350 So ist den recht geheuchelt woll,
 Ein ieder das betrachten soll.
 Und lassen sein Heuchley ansehen,
 Das er mit Christo müge gehen.

Zur Brautlacht in den ewigen Sall,
 355 Dazu hilff er uns allzumal.
 Die wir in seinem Namen,
 Hiezu sprechen das Amen.
 A M E N.

Weret ihr BergEsellen frum,
 Und machet die Keyen nicht krum.
 360 So dürffet ihr der Esel nicht,
 Des seid auff ewern spott bericht.
 Wie ihr ruffet ins holz hinein,
 Begegent euch Echo mit gwin.

Denn wen der Glaub leidt far und nott,
 365 Der Liebe pflicht auffhören thut.

Exultat charitas cū periclitatur fides.

Dixi illis et liberaui animam meam.
 Ezech. 3.

Datum den 15 Nouembris
 Anno 1557.

7) Das Gedicht ist mit großem Geschick geschrie-
 ben, wenn auch die Behandlung der Verse in eini-
 gen Hauptstücken keine richtige ist. Der Druck leidet
 an vielen Fehlern; manche sind in dem vorliegen-
 den Exemplar damals gleich handschriftlich, viel-
 leicht von N. Magdeburg selbst, verbeßert worden,
 eben so viel andere sind stehen geblieben. So steht 5
 unverbeßert den statt dem, 10 das statt des, aber
 verbeßert. Unverbeßert steht 50 gefalle, 57 Esel-
 len, 126 se statt sie, 128 den statt dem, 173 süßen
 und lieblichen, 267 leibe statt liebe, 271 der statt
 dir, 345 geschreiben, 347 Wirst, 348 Zum, 356 sei-
 nen, 362 hinein. An einen niederdeutschen Dichter
 oder Seher mahnt es, daß meist Herr und nicht
 Herr steht, so oft er für ie (leibe für liebe etc.),
 einmal 68 dat für daß, 196 unterfaten, 200 der
 Reim großes— Sewerdots, woll für wer (A viij^a):

Denn woll nu Christum folgen wil,
 Der muß in nicht bedenken viel.

Blatt B v^a der Reim:

Sondern mit Esels Kibacken,
 Wirt Gott ewer schand ein end machen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendesin
 von Malzkahn zu Berlin.

D R U C K . *

Ein freuden Lied, Von der
 frölichen Himmelfart Christi, aus dem
 lviiij. Psalm. Durch den Gottseli-
 gen Man, M. Johan. Stoltzen Hoffe-
 prediger zu Weimar, Anno 1550. ge-
 macht. (Goldschnitt: verschlungene Linien, welche in
 der Mitte sechzehn Fächer lassen, in jedem ein Punkt.) ||
 Ihena. || Anno 1559.

- 1) 2 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.
- 2) Anfang des Liedes:
Da Christ der Herr erkanden war,
 7 (3. 2.) zeilige Strophen.
- 3) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Auf jeder der beiden folgenden Seiten drei Strophen.
- 4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.
- 5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091, dem Liebe Merck auff O werde Christenheit irrtümlich beigeheftet.

DXX.*

Zwey Schöne, Neue, | geistliche Lieder,
 Das Erste, von | den heyligen Engeln, im
 thon: | Gelobet seystu Ihesu | Christ, das 2c. ||
Das ander, von dem | heyligen Johannes
 dem Tauffer, | im thon: Es ist das heyl uns
 kommen her, oder, **U** | frewt euch 2c. | (Wier-
 ediger Holzschnitt ohne Werth: Engeln und Engel, der
 eine links, auf der Wandsichel stehend, das Haupt gekrönt
 und von Sternen umgeben.) | 1560.

Am Ende:

Gedruckt zu Würnberg, durch | Valentin
 Newber.

- 1) 8 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.
- 2) Unten auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand der Name dessen, dem das Exemplar zugeschickt worden. Einige Sylben sind durch das Beschneiden der Blätter weggefallen; lesen kann man folgendes: *Humanis. viro . . . | Georgio Agricole frat. . .* Den abgekürzten Namen darunter vermag ich nicht zu entziffern: der erste Teil scheint *J. Sag* oder *J. Sug* zu heißen. Links zur Seite steht die Notiz: *Accepi a^o 1560. 24. Sept.*
- 3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Epigramma Joan. Caselii ad autorem, vier Distichen, unten: *Noriberg. 13. Septemb.*
- 4) Auf dem 2. und 3. Blatt das Lied
Gelobet sey der ware Gott,
 16 Strophen, auf jeder Seite vier. Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die fünfte Zeile bildet immer das rechts bis ans Ende der Columne geschobene Wort *Ayrioteis*.
- 5) Auf dem vierten Blatt ein besonderer Titel für das zweite Lied:

Folgt das ander schön | **New Geistlich**
 Lied, von dem hei- | ligen Johanne dem Tauf-

fer, **I**n | thon: Es ist das heyl uns kommen |
 her, **O**der, **U** frewt euch | lieben Christen
 gemein. || (Wierediger Holzschnitt ohne Werth: Zacharias vor dem Altare, ein Engel neben diesem, ein anderer
 Priester zu knienden Leuten gewandt.) || **M. D. LX.**

6) Auf der Rückseite, unter der Überschrift **Das**
 ander von Jo- | hanne dem Tauffer, das Lied:

Da Zacharias opffern wardt,
 20 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt,
 zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die
 erste Zeile einer jeden (die 5., 10. und 12. ausge-
 nommen) eingezogen.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
 von Malzbahn zu Berlin.

DXX.*

Ein schön News | Lied: von dem
Todt, vnd | einem Jungen Mann: | Schön
 verändert. | Im Thon: | **I**ch stünd an einem
 Morgen 2c.

Am Ende:

Gedruckt zu Augspurg, durch |
 Mattheum Francken.

- 1) 4 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
- 2) Unter den Titelworten zwei Holzsnitte: links der Tod mit der Sichel, rechts ein sich umsehender Kriegsmann mit der Büchse über der linken Schulter, beide Holzsnitte oben und zu den Seiten mit einer schmalen Borte eingefasst.
- 3) Das Lied beginnt gleich dem älteren
Ich stünd an einem morgē
 heymlich an einem ort,
 in derselben Form der Strophen, aber 21 an der Zahl.
- 4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.
- 5) Unter dem Liede die Worte: **O** **Todt**, das
 dich **Gott** | tödt: Ofsee 13. Darnach die Anzeige
 des Druckers.
- 6) Des vorliegenden Druckes habe ich schon im
 Deutschen Kirchenliede von 1841 S. 877 Erwäh-
 nung gethan; das Exemplar befand sich damals
 noch in der Bibliothek des Prof. Heysc.
- 7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 975^h.

DLX.*

Zwey schöne neue Geistliche Lieder,
Das Erste, Ach Gott thu dich erbarmen, durch
Christum deinen Son, etc. Im Chon. ||
Frisch auff jhr Landknecht alle, etc. || Das
Ander, von dem Wolckenbruch, geschehen
den 11. tag Aprilis, im 1562. Jar. Im
Chon. || Ich gieng ein mal spaciiren, ein weg.
etc. || Viereckiger Holzschnitt: links Christus mit Män-
nern, die er lehret; rechts und auf dem übrigen Teil des
Bildes der jüngste Tag.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Letzteres
wol 1562.

3) Das erste Lied ist No. 309:

Ach Gott thu dich erbarmen.

Begint ohne weitere Überschrift auf der Rückseite
des Titelblattes. Ende mit einer Strophe auf der
vorderen Seite des 3. Blattes.

4) Darunter das zweite: Ein ander lied. An-
fang:

Als man zelt fünfzehnhundert,

12(4+4) zeilige Strophen. Unter dem Liede, wel-
ches mit zwei Zeilen oben auf der letzten Seite
schließt: Gedicht durch Michel Föllel zu | Get-
hausen Kürchner, ganz gründ-lich erfaren.

5) Im Anfang beider Lieder zwei große Buch-
staben, dasselbe A, welches beim ersten Liede vier,
beim zweiten drei Zeilen kostet. Verszeilen nicht
abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren
Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezo-
gen. Am Ende, unter jener Anzeige des Dichters,
ein Holzschnitt: verschlungene Bänder.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 931.

DLXIII.*

Eine Christliche vermanung
zur Keuschheit, mit trewer ernster ver-
warnung vor den greulichen straf-
fen, mit welchen Gott die Unreinen vnd Un-
züchtigen heimsucht. In ein gesang verfasst. Durch
Joseph Ole von Dresden Goldtschmidt vnd
Wapen-Steinschneider. || Viereckiger Holzschnitt:
Bathscha im Bade, eine Dienerin, die ihr ein Gefäß
reicht; links auf dem Schöße David. ||
Anno. 1562.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Es hat uns Gott verboten klar,
16 (4+4) zeilige Strophen.

3) Auf dem zweiten Blatt zuerst drei Reihen
Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt
das Lied; im Anfang zwei große Buchstaben, von
denen der erste durch vier Zeilen geht. Verszeilen
abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische
Ziffern numeriert. Nur die drei ersten Strophen
sind achtzeilig gedruckt, Zeile 2, 4, 5, 6 und 8 ein-
gerückt; alle folgenden haben nur sieben Zeilen:
die 5. und 6. sind in eine zusammengezogen, Zeile
2, 4 und 8 eingerückt.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1106.

DLXIII.*

**Ein schöner Hymnus oder Lobge-
sang, Auff den Morgensegen gestellt.** ||
(Krunder Holzschnitt: Christus am Kreuz, hinten der
Tempel Jerusalems.) || Im 1562. den 10. tag
Julij.

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahr-
scheinlich Amberg.

3) Drei Seiten Vorrede und Schriftstellen.
Erstere lautet also:

WENN du morgens früe aufstehest
vnd gleich jekt aus dem Beth gehest,
Esegn dich mit andacht ganz vleissig,
geordnets Gebets vergißs nur nicht.
Deinem lieben Herr Gott sag dank
in Christo Ihesu dem Heilandt,
Das er deiner im besten bedacht
diese nacht ober behütet hat.
Wils wagen vnd dir one zagen
frey rundt vnter augen sagen:
Kein rhue noch rast, beschwerte last hast,
wo du ungebetet hinghast,
So gar wenig darnach fragest,
so du doch solchs zu thun vermagest:
Wer Gotd im Landt hat fur sein dandt,
bkompt schandt, band, zant, dem Arzt in dhand.

2. Darneben, o Christ, handel on list
mit gutem Wissen, wer du bist.
Dis frumb, nicht thumb, dung vmb vnd vmb,
glaub durch lieb gram, reichlich auskumb.
Sev nicht lessig, mündter im Haus,
wart deins Bruffsaupts emsiglich aus,
Psallier, jubilier für vnd für,
Sathan nicht hofier, Es schad dir:
Sing deine Lobgesang mit freiden,
mus schaiden, Mags nicht lang leiden:
Dem geistlich wunn plackt, nacht, verzagt,
müed, madt, macht verzagt, sich bald packt:

Eschwindt sich der guet Engel gnaigt findt,
zündt, lind, gwindt, guets giunt, Trussel pindt,
Löst, tröst, plaidt, streit, jamer abwindt,
das du in aber habst, meid sünd.

3. Wie du dich nun zum tag stellst,
desgleichen zur nacht so pflegest:
Preiß Gott, lob, sing, Segn dich wider,
leg dich in Gottes nam nieder,
Seh guter ding, schlaff frölich ein,
bistu doch verschraucht, nicht allein:
Gott schütz durch die Engelein rein,
die allzeit deine Hüttelein sein,
Das du dich nun nicht abmergest,
gaßts, raffst, schleglest, dich abzablest,
Hin und her im gñder wathest,
erschreckliche Traumfel habest,
Noch mit dem Feind zandst und palgest,
sonder freimuetig abtrettest,
Ja dir der schlaff gar nicht werd sawr,
wündschet herzlich Thomas kinauer,
Drey und zwenzigster jeriger
hie zu Amberg Kirchendiener.

4) Hierunter auf dieser Seite (der vorderen von A iij) noch drei Schriftstellen, die eine aus Psal. 81, 1. 3 und 100, 1. 2 gebildet, die andere aus Ephes. 5, 19 und Collos. 3, 16, die dritte, überscriben Jacob: 1, ist Jacob. 5, 13.

5) Auf den folgenden 7 Seiten das auf dem Titel bezeichnete Lied. Die erste Strophe des zum Teil sehr schönen Liedes:

Christe, du bist das Liechte klar
wem ist doch das nicht offenbar
Wer dir volgt, dem scheinft Honig süß,
nicht straucht im finstern feine süßs.

26 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

6) Auf der Rückseite von A iij die erste Strophe unter Noten, vier Reihen, Überschrift wie der Titel. Auf der folgenden Seite und weiter die andern Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, Verszeilen abgesetzt, keine eingezogen.

7) Am Rande, neben dem Liede wie neben der Vorrede, reichliche Verweisung auf betr. Schriftstellen. Unter dem Liede FINIS. und eine Verzierung: gitterartig verstränkte Bänder.

8) Auf der folgenden Seite ein DECASTI-CHON | cuiusdam boni amici ad | Authorem. An- fang:

*ALma salus, primò patrijs cum fuffit in oris,
et tu monstrafti sancte Luthere Deum:
Mox Ambergæ probat puriffima dogmata Christi.
quàm promptus subito credidit Thomæ subis?
Quing; doces Christum constanti pectore bistra
Ambergæ, superans grandia sæpe mala.
Infultus diros Sathanæ Papweg; tulifti,
urbem cum reliqui deseruere viri.*

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltsahn zu Berlin.

DXXX.*

Schöner geist-licher Lieder Achte, So die Kinder | bey dem Tisch, für und nach essens, | an stat des Benedicite vnd Gratias, | pflegen zu singen. Darunter auch ein schön Kinder- | liedlein, im Thon, Digna | sunt Apolline. Gedruckt zu Erfordt, durch Geor- | gium Bamman. | (Einic.) | Anno. 1563.
Verzierung: verflochtene Bänder.)

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied ist Nro. 402. Überschrift: **Das Benedicite vor | dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

3) Das zweite Lied ist Nro. 681, mit 11 bezeichnet. Überschrift (mit welcher die Rückseite des ersten Blattes schließt): **Ein ander Benedicite, im Thon, | Herr Christ der einig Gottes | Sohn.** Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Das Lied III hat die Überschrift: **Ein ander Benedicite, im Thon, | Vitam; faciunt, &c.** Anfang:

Alle augen auff dich O Herre warten,
und du gibst ihnen speiß nach ihrer arte.

9 solcher Zweizeilen. Verse abgesetzt.

5) Das Lied IIII ist Nro. 403 mit einem Zusatz von zwei Paar Zeilen am Ende. Überschrift: **Ein Danksagung nach | dem Tisch.** Verszeilen abgesetzt.

6) Das Lied V hat die Überschrift: **Ein ander Gratias, Im Thon, Dich bitten wir deine kinder.** Anfang:

Herr Gott, nu sen gepreiset,

3 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt. Das Lied steht zuerst in dem Valentin Babstischen Gesangbuche von 1553, im 2. Teil Nro. XXXIII.

7) Das Lied VI, mit welcher Zahl die vordere Seite des dritten Blattes endigt, ist Nro. 673. Überschrift: **Ein ander Gratias.** Verszeilen nicht abgesetzt.

8) Das Lied VII ist eine einzige (4+3) zeilige Strophe. Überschrift: **Das Vater unser.** Anfang:

O Vater aller frommen.

Verszeilen nicht abgesetzt.

9) Das Lied VIII hat die Überschrift: **Ein schön new Kinderliedlein.** Anfang:

Vußer Vater im Himmlein,

3 (4+1) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die 2., 4., 6. und 8. jeder Strophe eingezogen.

10) Zwischen den Strophen nirgend größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes, No. III ausgenommen, zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Bei No. VIII fängt außerdem auch die zweite und dritte Strophe mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Überall, No. VIII ausgenommen, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

11) Von No. III, VII und VIII kenne ich keinen älteren Druck denn den hier vorliegenden.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DAU.*

Des alten Christlichen Lieds, Ein Kindelein so löblich, etc. kurze erklerung. | **Johannis Gigantis. |** (Viereckiger Holschnitt: Christi Geburt, Maria kniend vor dem Kindelein, über demselben der siralende Stern, außen vor der Thür Joseph.) **|| ESALÉ IX. || Ein Kind ist uns geboren, Ein Son ist uns gegeben, etc. ||**

ANNO 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johann. Eichorn.

1) 3 Bogen in 4^o, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt eine Aufschrift:

Allen meinen lieben Psackindern zur Freystad, wünsche ich Johannes Gigas, Gottes Ernd und Segen in Jesu Christo. Am Ende: Geschrieben zur Freystad | Mensē Nouembri, Anno | 1563.

3) Auf A iij steht, unter der Überschrift ESALÉ IX., die Strophe

Ein Kindelein so löblich,

ohne abgesetzte Verszeilen. Darnach beginnt die Erklärung. Mehr denn diese eine Strophe wird nicht erklärt.

4) Blatt B führt J. Gigas folgende Stelle aus Cyprianus an: Ciuitas parua, domus paupercula, supellex exigua, mater in fœno, filius in presepio, &c., und fügt hinzu: **Welchs ich also gefast habe:**

En' iacet in paleis sub inani & paupere tecto Saluator, Mariæ filius atq; Dei.

Non sunt Assyrijs exulta palatia nimbis, Sed parua est magni pompa puerperij.

Cur homo multijuga peccati mole grauatus, Abnuat hic Regis symbola ferre sui?

5) Blatt C der Beschluß. Dieser beginnt also: **ES ist gung. So habt jr lieben Christen, kurtze**

einfeltige erklerung dieses alten Christlichen Gesanges, von unserem jamer und elend, und von vnsers lieben HERN Jesu Christi person und Aempt, und wie wir vns gegen dem Jesulein und Immanuelichen verhalten sollen, &c. Welcher Lobgesang auch im Papstumb blieben ist, daran sich one zweuel viel gehalten haben, und im HERN sanfft eingeschlossen, und selig worden sind. Weiterhin heist es: **Ach laßet vns ja hertzlich Gott danken, das wir in friede hic zusamen komen, Gottes wort leren und lernen, dis und andere Christliche Lieder in der gemeine singen dürfen. Für 110. jaren ist dis Kindelein zu Constantinopel in Griechenland, für 40. jaren zu Osen inn Hungern, noch gesungen worden, Was singt man itzt da?**

6) Auf C ij und der vorderen Seite von C iij zwei längere Stellen aus Nicephoras, nämlich lib. 1. cap. vlt. und lib. 2. cap. 23.

7) Auf der Rückseite von C iij, der letzten des Druckes, stehen unter der Überschrift Gebetlein die sechs Reimpaare, welche anfangen:

Ich armer mensch gar nichts bin,

ohne irgend eine Bemerkung: weder Ph. Melanthon noch J. Gigas ist genannt. Doch konnte bei dem erbaulichen Inhalt des für seine Gemeinde bestimmten Schriftchens J. Gigas nicht geneigt sein, diesen Gebetsversen seinen Namen hinzuzufügen. Daß er sie verfaßt, ist nicht zu bezweifeln.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DAU.*

Ein neues Geistliches Lied, von dem Gottseligen, thewren und hochbegnadeten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten und Aposteln. Im Thon: || O HERRE GOTT dein Göttliches Wort, etc. || **Durch || Johann. Walther. |** (Holschnitt: gitterartige Beschlingung von Bändern.) **|| 1564.**

1) 3 Bogen in 8^o, a - c, alle Seiten bedruckt.

2) Der Druck enthält drei Lieder, nicht nur das auf dem Titel angezeigte, sondern noch zwei andere, Blatt b v und c iij beginnende. Alle drei in abgesetzten Verszeilen.

3) Anfang des auf dem Titel angezeigten:

O HERRE GOTT, Ich bitte dich,

64 (4+4) zellige Strophen. Es hat vier Teile:

a) **Das Erste theil, Von des Antichrists Zeit und Regiment.** 8 Strophen.

- b) Das ander teil, Von offen- barung und stürzung des | Antichrists. Blatt a iij, 16 Stropfen.
- c) Das Dritte Theil, Von der | gnedigen Heim- suchung Gottes, Und frö- lichen zeit des Euangelij, Von dem grossen | Licht, vnd reichem erkendnis Göttliches | Wortes, Sampt andern vielen Woltha- | thaten Gottes, durch den Luther, Deutshlandt erzeiget. Blatt A vj, 26 Stropfen.
- d) Das Vierte Theil, Ist eine | Vermanung zur Danckbarkeit, für die | grossen, manchfel- digen erzeigten Woltha- | ten, vnd gnediger heim- such- | ung Gottes. Blatt b ij^b, 14 Stropfen.

4) Die Zeilen 2, 4, 6 und 8 jeder Strophe ein- gerückt. Die Stropfen jedes Theils durch überge- setzte Ziffern numeriert, und zwar scheint beabsich- tigt gewesen, für jeden der vier Theile andere Ziffern zu wählen: im ersten Teil stehen lateinische (1, II u. s. w.), im zweiten und dritten die gewöhnlichen deutschen, im vierten lateinische mit deutschen Buch- staben, aber nicht durchgehend: 1, ij, iij...vj, 7, 8...12, riij, riij.

5) Das zweite Lied, welches Blatt b v beginnt, hat die Überschrift:

Ein ander New Lied | Von falschen Prophe- ten, die da lehren, Das kein | Mensch, one gute werck, könne selig werden. | Vnd das der Mensch, aus Natürlichem | Freyen Willen, sich zu Got- tes Gnad | schicken vnd keren kan. | Im Thon. | Es wolt vns Gott genedig sein, etc.

38 (4+5) zeilige Stropfen. Das Lied hat zwei Teile:

- a) Der erste Teil ohne weitere Überschrift, 18 Stropfen, Anfang:
Der Herr Christ gewarnet hat:
- b) Das Ander Theil, Von | dem Freyen Willen. 20 Stropfen, Anfang:
Es lehren viel mit grossen troß.

In beiden Theilen sind die Stropfen durch überge- setzte deutsche Ziffern numeriert. Zeile 2, 4, 6, 8 und 9 jeder Strophe eingezogen.

6) Das dritte Lied, Blatt c iij, hat die Über- schrift:

Ein ander New Cristlich | Lied, Von falschen Propheten, vnd falschen | Christen, die nach er- kanter Warheit des Euan | gelij, vnd zeitliches guts willen, widerumb | zum Antichrist sich wen- den, vnd jm | heucheln. Im Thon. | Wo Gott der Herr nicht bey vns helt, etc.

32 (4+3) zeilige Stropfen. Das Lied hat zwei Teile, beide ohne besondere Überschrift. Anfang des ersten:

Ach Gott es ist jetzt böse zeit,

18 Stropfen. Anfang des zweiten, Blatt c vj^b:

Als Menschlich Weisheit torheit ist,

14 Stropfen.

In beiden Theilen sind die Stropfen nicht nume- riert, zwischen ihnen auch keine größeren Zwischen- räume; die erste Zeile einer jeden hat zwei große Anfangsbuchstaben, eingezogen sind immer Zeile 2, 4 und 7.

7) Der Verfasser des zweiten und dritten Liedes ist nicht genannt, doch wird man nicht irren, wenn man beide ebenfalls Johannes Walfther zuschreibt.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1134^r.

DXXIII.*

Cyn hübsch new lied, | Von dem Meyd- lein zu Rod, im Speirer | Bisthumb, welches in dreie Jaren nichts | gessen noch getruncken hat. Im Thon, | zu singen. Kumpt her zu mir spricht | Gottes Son. M. D. liiij.

1) 3 Blätter in 8^o.

2) Der Druckort ist Nürnberg.

3) Unter den Titelvorten ein länglich vier- eckiger Holzschnitt: ein Frauenzimmer, zu den Sei- ten Blumen.

4) Das Lied

Ah liebe Christen, seit gemant,
wir bitten Got vnd den verstant,

von Wolf Gernolt, 18 Stropfen, die Anfangs- buchstaben A—S. Die letzte Zeile heißt:

wunscht vns Wolf Gernolt, Amen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Stropfen größere Zwischenräume, die erste Zeile mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der erste Anfangs- buchstabe des Liedes geht durch drei Zeilen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

DXXIII.*

Jenaisches Gesangbuch von 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Jhena, Durch | . . . am Hebart, Anno 1564.

1) 26 Bogen in 8^o, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Ti- telblatt.

2) Nachdruck des Valentin Babilischen Gesang- buches von 1553.

3) Herr Sem.-Lehrer Ludewig Graf.

DLXXX.*

MIRACVLA, **Wunderwerck**

Ihesu Christj | welche er zu Jeru-
salem vnd im land | Ijudah, hie auff
Erden, gethan, vnd damit bezeugt, daß
er Messiah der Heilmacher, **HEU** vnd Gott,
wie die | Euangelisten beschriben. || Durch son-
dere Concordanz vnd vergleychung der
Wort || vnd Sprüch des newen vñ alten Te-
staments erklet vñ außgelegt, Dar-
vor verborgen vnd Geistlich verstandt, der Figuren
vnd heilsamen | Warheit, lieblich erscheint,
Tröstlich allen denen, die begeren selig zu wer-
den, | Durch | Adam Keisner. || Esaiæ XLIII.
אני יהוה אלהיך קדוש ושראגל צושיגך וצושיגך
ספרך ורוך צבאלדי צושיגך.

Ich bin der **HEU** dein Gott, der heilig
Israël, dein Heilmacher, Ich hab ge-
ben dein Erlösung, vnd one mich ist kein Heilmacher. ||
(Verzierung.) || **Gedruckt zu Franckfurt am
Mayn, im jar** | (Einie.) | M. D. LXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn,
bey **Georg** | **Naben**, **Sigmund Feyer-**
abend, vnd **Weygand Hanen Erben.** ||
(Großer Holzschnitt: in länglich runder, außen ge-
schmückter Einfassung ein Kabe, ein Siegesengel
und ein Hahn, innerhalb des Rahmens die Worte:
EX LITERARVM STUDII IMMORTALITAS AC-
QVIRITVR.) || M. D. LXV.

1) 56 Lagen in Folio, jede zu 6 Blättern: eine
Lage a und die Alphabete A, Aa und Aaa—Zii.
Zweite und letzte Seite und das letzte Blatt der
Lage Hhh leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte
(CCCXXII) auf dem 5. Blatt der Lage Hhh.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 14 (Name)
und 19 (vorletzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Seiten Vorrede: **Dem Gottsforcht-**
tigen Leser | wünschet **Adam Keisner** das Heil
vnd | Erkenntnuß **Ihesu Christi**.

4) Zur ersten Drittel der vorderen Seite von
Blatt CCCXVII schließt das Werk: **Ende der Be-**
schreibung der Mirackel | **Christi**. Auf der Rück-
seite beginnt das Lied:

Der heylig Geist laß gelingen,
unter der Überschrift: **Summarium vnd Lob-**
Baderuagel, Kirchenlied. I.

gesang | von den **Mirackeln**, **Wunderwercken**
vnd | **Wolthaten Christi**. In der **Melodia**, | **Corde**
natus ex parentis.

5) Es ist ein lauges Lied von 59 (4+3) zeil-
igen Strophen. Dieselben sind mit übergesetzten
lat. Ziffern nummeriert, wobei die erste und letzte
nicht mitgezählt werden: die zweite hat die Zahl 1,
die vorletzte die Zahl LVII. Verszeilen abgesetzt,
die 2., 4. und 6. jeder Strophe eingezogen. Auf
der ersten Seite 4 Strophen, auf jeder folgenden
4 Strophen und 5 oder 4 Zeilen.

6) Vorangeht in demselben Bande das Werk:

Messiah. | **Daß Ihesus sey** |
Christus der ware | **Messias, so**
von anfang der Welt | (u. f. w. 10 Zeilen) |
Durch Adam Keisner. | (Holzschnitt: das Zei-
chen der drei Drucker.) | **Gedruckt zu Franck-**
furt am Mayn. | (Einie.) | M. D. LXVI.

7) In der Bibliothek des Freiherrn **Wendelin**
von **Malsbahn** zu **Berlin**.

DXXX.*

Ein New Lied | **Auß der Histori** |

Eusebij. | **Von den zehen versol-** |
gungen, | **Und zerstörung des** | **Christenthumbs.** | **Mehr** |
Ein Lied vom Reich des Antichristis, | **Und** |
von plagen über die argen welt. | **Im thon** |
Wie man Keyser Friderich, Oder | **den Ritter** |
auß Steier- | **mark singt.** | **A. R.** | **Matth. 24.** |
Sie werden euch übergeben in trübsal, und |
euch | **tödtet, vñnd jhr werden verhasset von** |
allen Heyden meines nam- | **mens halben.**

Am Ende:

Gedruckt zu Strasburg | bey **Chie-**
holt Berger

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Zweite und letzte
Seite leer. Ohne Jahreszahl.

2) Es sind drei Lieder, die beiden ersten mit
abgesetzten Verszeilen. Der Verfasser dieser beiden
ist **Adam Keisner**.

3) Anfang des ersten:

In | **alten gschichten** | **gschriben** | **stah,**
34 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte
deutsche Ziffern nummeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10
einer jeden eingezogen. Zur Seite werden Stellen

der heil. Schrift und der Kirchengeschichte des Eusebius citirt, aus der letzteren einige wörtllich angegeben.

4) Das zweite Lied: die aus den Worten, welche schon der Titel hat, genommene Überschrift steht unten auf der vorderen Seite des Blattes B ij. Auf der Rückseite beginnt das Lied, Anfang:

W hört mir zu in mein gedicht,
10 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen.

5) Das dritte Lied, auf B vj beginnend, hat die Überschrift: **Ein Gesang in ansechtüg,** | zum Herren Christo. Im thon, | Christ ist erstanden von dem tod. Oder | Es für ein weidlin ubern See. Anfang:

Her Jesu Christe starker Gott,
19 (2+3) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Am Ende:
Bedencks mit fleiß, Gib
Gott den preiß.

6) Ein Lied gleiches Anfanges mit dem ersten steht in der Neusnerischen Foliohandschrift zu Wolfenbüttel, Blatt 211: ich weiß für den Augenblick nicht, ob die 15 Strophen, welche es hat, zu den 34 des vorliegenden Gedichtes gehören. Eben so wenig bin ich jetzt im Stande anzugeben, in wie weit das Lied

Nun hörent zu ein new gedicht,
welches Blatt 299 jener Handschrift und Blatt 263 der Sudermannischen Foliohandschrift (Kreisbrath Hommel) steht, aber nur 9 Strophen hat, mit dem zweiten übereinkommt. Das dritte Lied steht in der Neusnerischen Foliohandschrift Blatt 185; schwerlich ist es von N. Neusner selbst gedichtet.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1260.

DXXXI.*

Ein schön Lied | Von den heiligen
drey Köni- | gen zu singen. Ich lag in
einer | Nacht vund schlieff. || **Ein ander**
Lied, An der heili- | gen drey König
tag zusingen. **Gott** | so wollen wir loben
vnd Ehren. | (Viereckiger Holzschnitt: die heil. drei
Könige vor Maria mit dem Kinde, der eine vor dem
Kinde kniend und ihm seine Gaben darreichend.) | **Ge-**
druckt zu Nürnberg, bey | **Valentin**
Fuhrmann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das erste Lied ist:

Ich lag in einer Nacht vnd schlieff,
mich deucht wie mir König David rieß,

14 fünfzeilige Gesäße und eines zum Schluß als
Dankfagung nach empfangener Gab.

3) Das zweite Lied beginnt:

Gott so wollen wir loben vnd ehren,
fehlerhaft für

Mit Gott so wollen wir loben vnd ehren.

24 Zweizeilen, zum Schluß noch drei als Dank-
fagung nach empfangener Gab oder Schenkung.

4) Beidemale keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Gesäßen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile eines jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

5) Ende des zweiten Liedes mit vier Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter ein viereckiger Holzschnitt, durch einen Balken in zwei Teile geteilt: in dem linken kleineren Joseph mit Stock und Laternen, in dem rechten größeren Maria im Heiligenschein, vor ihr auf der Erde liegend das Christkind, ihr gegenüber Dohs und Esel vor der Krippe. Unter diesem Holzschnitt noch eine Zierleiste: gitterartig verschlungene Linien.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 806.

DXXXII.*

Ein schön Lied, Von der | **Kuten vñ**
Kinder zucht. Im thon, | Ich stundt an einem
morgen. | Allen Eltern vnd Kindern, sber
unß | vnd not, in disen zeiten zu singen.

Am Ende:

C Friderich Gatknecht.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die 5 Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: ein Familienzimmer, links Vater und Mutter, jener mit einer Ruthe in der linken Hand, rechts drei Kinder kniend, weiter hinten ein älterer Mensch mit einem Bart.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

En Liedlein wil ich dichten,
In lob der Kuten gut,

18 (1+3) zeilige Strophen, auf jeder Seite drei.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Die letzte Strophe hat in der zweiten Zeile den Namen des Dichters:

Her ich das Lied gedichtet,
Haif Alexander Heldt.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1077.

7) Unter E 1078 und E 1078^a werden daselbst noch zwei andere Ausgaben des Liedes aufbewahrt, aus derselben Druckerei hervorgegangen, mit derselben Schrift gedruckt und demselben Holzschmitt auf dem Titelblatt. Der Kürze wegen will ich E 1077 mit A, E 1078 mit B und E 1078^a mit C bezeichnen, und mir erlauben, hier an noch einem Beispiel ausführlich darzulegen, wie solche auf den ersten Anschein ganz gleiche Drucke näher betrachtet doch sehr verschiednen sein können. Daß derselbe Drucker das Lied dreimal gedruckt, ist jedesfalls ein Zeichen, daß es Beifall gefunden und viel gekauft worden. A ist der klarste, C der stumpfste. Schwerlich wird man annehmen dürfen, daß sich die Schrift an dem Drucke dieses Liedes abgenutzt, viel eher, daß man zu der einen Ausgabe eine bereits abgenutzte Schrift verwandt hatte. Der Druck als solcher kann ja auch bei der einen Ausgabe sorgfältiger denn bei der anderen, wo man vielleicht mehr eilte, behandelt worden sein.

8) A liest in der vierten Zeile des Titels und, wo B und C ün haben; in derselben Zeile hat A den Druckfehler her für sehr und bricht diese Zeile hinter nüz ab, während die anderen noch das folgende ün in diese Zeile nehmen. A ordnet die 5. Zeile so, daß sie, zu beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, als in der Mitte stehend erscheint, während sie bei B und C genau unter dem ersten Buchstaben der vorangehenden Zeile anfängt. A und C haben am Ende vor dem Namen des Druckers das Zeichen ¶, B nicht.

9) Im Liede selbst haben alle drei Ausgaben mehrere gemeinschaftliche Fehler: Str. 12. 4 er statt erb, 12. 7 er statt es, 17. 7 heft statt heist, 18. 5 tugend statt jugent. Die Abweichungen sind folgende:

Strophe:	A	B.	C.
1. 3	sie anrichten	sie anrichten	sie richten
1. 5	reichlich	Reichlich	reichlich
	geteilt	geteilt	geteilt
2. 1	reise	Reise	reise
2. 2	frucht	Frucht	frucht
2. 6	holz	Holz	holz
3. 1	Beum	Beume	Beume
3. 4	Kind	Kindt	Kindt
3. 5	zucht	Zucht	zucht
4. 2	spart	spat	spart
4. 3	volgen	folgen	volgen
4. 6	Brots	Brodis	Brodis
5. 2	kind	Kind	Kind
5. 3	mußt du	mußt	mußt
5. 5	zuchmeister	Zuchmeister	zuchmeister
6. 1	fleisch	fleisch	fleisch
6. 3	fürs	fürts	fürts
6. 5	halsstarrig	hals starrig	halsstarrig
6. 6	jugend	Jugend	Jugend
6. 7	Verdirbs	Verdirbts	Verdirbts
	geberd	berd	berd
7. 1	Kind	Kindt	Kindt
	tugend	tugent	tugend
7. 7	Kind	Kindt	Kindt
8. 5	juget	jugent	jugent
	schwerd	schwert	schwert
	sauft	sauft	sauft

Strophe:	A	B	C
8. 7	gfelts	gfelts	gfelts
9. 2	schlegt	schlecht	schlecht
9. 3	betriger	bettrieger	bettrieger
9. 5	krat	krat	krat
9. 7	kat,	kat.	kat.
10. 1	ligen	liegen	liegen
	schweren,	schweren	schweret
10. 2	jetz	jetzt	jetzt
10. 6	will	wil	wil
	niemand	niemandt	niemandt
10. 7	hell	Hell	Hell
11. 1	schriff	Schriff	Schriff
11. 3	seind	seind	seindt
11. 5	Dañ	Dann	Dann
	kind	Kind	Kind
11. 6	streicht,	streicht	streicht
11. 7	mit	nicht	nit
12. 3	Vater	Vater	Vatter
	muter	Mutter	Mutter
12. 7	sind	sindt	sindt
13. 2	schrecklichem	schrecklichen	schrecklichen
13. 3	mutter	Mutter	Mutter
13. 5	todt	Coet	todt
14. 1	war	war	was
14. 2	verschuld	verschuldt	verschuldt
14. 3	ward er von	ward von	ward von
14. 7	reich	Reich	reich
15. 6	landt	Landt	landt
	grunde	grunde	grunde
15. 7	Vieh und Stal	vieh und Stal	vieh und stal
16. 3	jm	jn	jm
16. 5	drauff	darauß	drauff
16. 6	Aid	Ayß	Ayß
17. 3	Kind	Kindt	Kind
17. 5	kindt	Kindt	Kindt
17. 6	wirstu	wirst du	wirstu
18. 4	gefelt	gefellt	gefellt

10) Hienach ist es wolgethan, bei der Beschreibung eines Druckes mit möglichster Genauigkeit zu verfahren. Eräugnet sich der Fall, daß zwei Schriftsteller, die sich einer solchen Genauigkeit befleißigen, bei Benutzung eines Druckes von einander abweichen, so muß der Vermuthung, daß von demselben zwei Ausgaben vorhanden sind, Raum gegeben werden.

DRXXXIII.*

Ein Christlich klag-| lied, des
Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürsten
vnd Herren, | Herren Johans Casimirus,
Pfalz- | grafen bey Rhein, Herzogen in
Bay- | ern &c. Von der verfolgten Christen-
heit, das sie Gott erlösen, vnd | den Rö-
mischen Anti- | christ stürzen wölle. || Im
Chon, O Mensch bewein dein | sünde
groß &c.

- 1) 8 Blätter in 8^o, zweite und letzte Seite leer.
 2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:
Ich schrey zu dir Gott Vater mein,
 17 (6+6) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: **I O H An Cas I Mir Pfalzgraff Bey rein Herzog In Bey ehren Grass zu Den heim.**

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DXXXIII.*

ENCHIRIDION | Geistlicher

Le-der unde Psalmen, vppet | nye mit velen schönen Gesen-|gen, gebethert unde | vormehret. | **D. Mart. Luth.** | (Holzschnitt: Brustbild Martin Luthers in Medaillenform.) Gedrucket tho Magdeborch, dorch | Wolfgang Kirchner. | 1567.

1) 24 Bogen in 8^o, A—Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (CLXXXIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort **Bladt** in der Gde, der zugehörige Artikel **Par** auf der Gegenseite.

2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken kreuzenden Linien eingefasst. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.

3) Verbesserung der Beschreibung S. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Heyse, welches sich jetzt in der königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DXXXIV.*

Ein schön Osterliede. | Von der frö-
liche Auf- | erstehung unsers lieben
Herrn vund | einigen Heilands Je-
Christi. || Gestellet durch Thomam Anaur
Diaconum | der Kirchen zu Amberg. || (Schmuck-
stücken.) || ANNO: | (Einie.) | M. D. LXVIII.

1) 4 Blätter in 4^o, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:

Frew dich, edle Christenheit,
frew dich weit vund breit,
frew dich heut zu tagen,
frew dich, der feind ist gschlagen,
Jauchz frölich, sing Halleluia.

14 Strophen, jede mit derselben fünften Zeile.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DXXXV.*

Der alten | reinen Kirchen | Gesenge
ver- | deutschet. | (Kleine Verzierung.) | **ANNO**
M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder,
Durch Johan Eichorn. | Anno
M. D. LXVIII.

1) 130 Bogen in 4^o, nämlich 9 Bogen Vorstücke a—i, durch die Alphabete A, AA, Aa, aa, Aaa und AAa—fff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von A, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen ff, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viereck innerhalb eines Rahmens mit siebenzehn Wappenschilden. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis Joachims 2. von Brandenburg. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

3) Mit dem ersten Druckblatte a beginnt ein Ausschreiben Joachims 2. an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengänge und Lectiones aufrecht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner ordentlichen Eintheilung und application auff die zeit vund fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werk offenbarung vund Wothtaten Gottes das ganze Jar über gehalten werden, Zerlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird. Sondern das auch kurze und klare verfassunge aller Artikel unsers Christlichen Glaubens,

die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil und Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii, auch Ambrosii, und Augustini*, begriffen, teglich gebraucht und gesungen werden.

Er sagt nachher: Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negsten etlichen hundert Jahren her, viel Irthumb und mißbräuche in die Kirchen eingerissen, vñnd das sonderlich durch die Månche viel unreiner Gesenge von anrufung der Heiligen und anderm mit eingeflickt. Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst unsers Heilandes und seligmachers Christi alleine gerichtet, und von jho gedachtem geschmeis der Månche ganz rein.

Weiterhin redet der Churfürst davon, daß jene Einrichtungen, nachdem er mit Dr. Luther und andern Theologen darüber zu Rathe gegangen, bis jetzt in der Domkirche zu Köln beibehalten worden seien: Vñnd haben wir hierumb in unsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Lectionen und Geber der Kirchen nicht gẽtzlichen wollen abthun, und die sonderlich in unser Stieftkirchen gleichwol mit vorwissen vñnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, und anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesagten iren derwegen an uns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Schließlich: Verhalben ist an euch alle unser gnedigs gefinnen und begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge unserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vñnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vñnd darneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vñnd fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Lectionen vñnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens und einhelligen verstand, der rechten alten reinen, und unserer jhigen Kirchen Lehr und Glaubens, klerlichen befinden, inn unserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestetiget werden, vñnd euch mit gnediger verleihung des Allmechtigen, für alle Kottereyen und Spaltungen, desto besser können hüten, Inmassen wir euch denn gnediglich vermanen vñnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentskẽndern, und denen die des Herrn Christi allmechtigkeit vorneimen, oder von seinem Ampte und Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vñnd den Symbolis dauon gelernt, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen und mit ernst, das er umb seines lieben Sons unsers Heilandes und Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Wortis, und den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden und Barmherzigkeit wolle erhalten, und für allen Schwermereyen und Secten gnediglich behütten vñnd bewarnen.

4) Dem Mißschreiben folgen zunächst jene Briefe der Reformatoren, auf welche der Churfürst sich beruft. Es sind deren dreizehn:

a) Ein Brief M. Luthers, an den jungen Markgrafen, Dienstag nach Georgij. 1532., (30.

April), in Betreff beider Gestalt des heiligen Abendmahls.

b) Ein Brief M. Luthers an den Markgrafen Joachim, vom 3. August 1532, als f. f. G. gegen Wien in Osterreich wider den Türcken zum ersten mal gezogen sein.

c) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten Joachim 2., *Vigilia ascensionis, ANNO M. D. XLII.*, als f. C. f. G. ein Regierender Herr in der Mark worden, und zum andern mal wider den Türcken für Ofen in Ungern gezogen sein.

d) Ein Brief Ph. Melanthonis an den Churfürsten, von demselben Jahre, in derselben Angelegenheit.

e) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten, **Donnerstag nach S. Andreas, Anno 1539.** (4. Decbr.). Der erste welcher von Gegenständen der Kirchenordnung handelt, in der Überschrift bezeichnet als **Betreffend die Religion, da die Merckliche Kirchen Ordnung hat sollen gedruckt werden.** Luther bittet den Churfürsten, das Herumtragen des Sacraments in der Procession abzustellen; Die ölung und das Sacrament zu den Kranken tragen möge man immerhin in Gebrauch halten, es sei aber nicht Noth, diese beiden Stücke mit in den Druck zu sagen.

f) Ein Brief Ph. Melanthonis an den Churfürsten, **Freitag nach Andreas, Anno 1539.** (5. Decbr.). Melanthon bezieht sich auf den Brief Luthers, billigt es, daß man das zuvor in der Kirche consecrierte Sacrament zu den Kranken trage, spricht aber ebenfalls gegen die Umtragung desselben in der Procession.

g) Ein Brief von Justus Jonas an den Churfürsten vom 5. Decbr. 1539; er bezieht sich auf jenes Bedenken M. Luthers, in welchem sie mit ihm eins seien.

h) Ein Brief von Urbanus Regius an den Churfürsten, **In eil zur Zelle in Sachsen 19. Nouemb. ANNO 1539.** Enthält nichts auf den betreffenden Gegenstand Bezügliches; er lehnt die Berufung an eine hohe Schule im Lande des Churfürsten ab, da er seinem Herrn von Lüneburg zu Dienst verpflichtet sei.

i) Ein Brief M. Luthers an Georg Buchholzer, Probst zu Berlin, **Datum Donnerstag nach Andreas, Anno 1539.** Er rath demselben, wenn der Churfürst das Evangelium lauter und klar wolle predigen und die beiden Sacramente nach Jesu Christi Einsetzung reichen lassen, und fallen lassen die Anrufung der Heiligen, das Umtragen des Sacraments in der Procession, die täglichen Messen, die Vigilien und Seelmessen der Todten, das Weihen von Wasser, Salz und Kraut, dagegen singen lassen reine Responsorien und Gesänge, lateinisch und deutsch, in Umzügen oder Processionen: So gehet in Gottes Namen mit herum und tragt ein silbern oder gülden Creuz, vñnd Chorkappe oder Chorrock von Sammet, Seiden oder Feinwandt,

und hat ewer Herr der Churfürst, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die jr anziehet, so ziehet der 3. an, Wie Aaron der Hohe Priester 3. Röcke über einander anzog, die herrlich und schön waren, daher man die Kirchenkleider im Pabstum *Ornata* genant hat, haben auch jre Churfürstliche G. nicht genug an einem Circuitu oder Processio, das jr umher gehet, klingt und singet, so gehet sieben mal mit herum, Wie Josua mit den Kindern von Israel umb Hiericho giengen, machten ein Feldgeschrey, und bliesen Posaunen. u. i. w.

- k) Ein lateinisch geschriebener Brief M. Luthers an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Langermünde, *Feria secunda post Natiuitatis Mariae. Anno 1540.* In demselben heißt es: *Ordinatio Principis vestri. falsis placet, quo ad doctrinam & fidem. Si uis, poteris ad tempus etiam aegrotos ungere, & confirmare adultos. Quia negat esse Sacramenta, solum Ceremoniam libera conscientia statuit . . . Arbitror non diu duraturas istas additiones, praesertim Missae prolixitas, (ubi caperunt contemni, & in seipis corrumpere.) & altarum actionum, tedio sui & contemptu populi, non diu stabit. Interim seruendum est in rebus liberis & neutris, animarum saluti.*
- l) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an den Dr. Conradus Cordatus, vom 4. Septbr. 1540, in welchem es von dem Churfürsten heißt: *De Ceremoniis humanis etiam spero fore, ut ritus inuitiles minus uehementer defendat. Deceui ad quandam praesentem uiram scribere, ut hortetur Principem, ne collapsos ritus humanos, restitui mallet.*
- m) Ein lateinisch geschriebener Brief Ph. Melancthon's an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Langermünde, vom 10. Octbr. 1540. In demselben heißt es: *Spero Principem his, qui iudicio et modestie quosdam inuitiles ritus, quos in scripto retinuit, abiciunt, non aduersaturum esse. Vbi sunt abolita, non restitutum esse opinor, eaque de re ad quosdam magno auctoritatis uiros scripsi, & tibi aliis scribam copiosius, nunc enim impetior oculorum morbo.*
- n) Ein lateinisch geschriebener Brief Johannes Bugenhagen's an Gregorius Solinus, M. D. XL. Bartholomaei. Er sagt von den beibehaltenen päpstlichen Gebräuchen: *Sed haec suo tempore & abolebantur apud nos, quando Princeps tam sincere sentit de doctrina, sit Christo gratia. Ergo interim uel haec obseruabitis propter alios, uel saltem tollerabitis, ne sit dissensio: & ut omnia ordine stant, ut ubi probata fuerint isthic omnia, hoc solum, quod bonum est, teneatur.* Darnach spricht er sein Bedenken in Beziehung darauf aus, daß in der Stadt den Kranken *Sacramentum sine uerbo datur, & interim in platea inanis campanae tinnitus sonat.*

o-r) Übersetzungen der vier Briefe k-n ins Deutsche.

5) Die Briefe a, b, c, e und i von M. Luther stehen in der Ausgabe seiner Werke von Armischer, Verlag von Heyder & Zimmer, B. 54. 295, B. 54. 320, B. 56. 23, B. 55. 254, B. 55. 256.

6) Die Briefe b, c und d haben keine Beziehung zu Angelegenheiten der Reformation, die anderen keine zu liturgischen, so daß nicht abzusehen ist, aus welchem Grunde sie der Churfürst vor dem gewagten Versuch eines lutherischen Missale oder Breuariums abdrucken lassen. Merkwürdiger Weise geht aus keiner Stelle des Ausschreibens hervor, daß der Churfürst jemals Kenntniß von den Liedern der lutherischen Kirche genommen, während doch innerhalb der dreißig Jahre seit seinem Uebertritt zu derselben gute Gesangbücher genug in seiner nächsten Nähe erschienen waren. In dem Werke selbst wird einiger Gebrauch von denselben Liedern M. Luthers gemacht, welche Übersetzungen lateinischer Hymnen sind.

7) Den Briefen folgt auf den beiden letzten Blättern des Bogens i ein lateinisches Gedicht in Hexametern von Abdius Praetorius, überschrieben *De canticis Ecclesiae puris.*

8) Blatt A beginnt das Werk, mit den von Zierleisen eingekopften, besonders schön und zum Theil roth gedruckten Anfängen der *Vigilia aduentus Domini ad Vesperas.* Solche Auszeichnung durch dieselben Zierleisen und großen, zum Theil rothen Druck hat auch Seite 353 die Überschrift und der Anfang der *Dominica 2. aduentus Domini ad Vesperas*, desgl. Seite 407 der *Dominica 3. aduentus Domini ad Vesperas* und Seite 485 der *Dominica 4. aduentus Domini ad Vesperas*, Seite 705 des Abschnittes *Circumcessionis Domini ad Vesperas*, Seite 736 *In vigilia Epiphaniae Domini ad Matutinas*, Seite 809 *In octaua Epiphaniae Domini ad Vesperas*, Seite 828 *Dominica I. post Octauam Epiphaniae Domini, ad Matutinas preces*, Seite 895 *Dominica II. post Octauam Epiphaniae Domini, ad Vesperas*, und Seite 935 *Dominica III. post Octauam Epiphaniae Domini, ad Matutinas preces.* Denselben ausgezeichneten Druck, aber bloß mit schmalen Worten umgeben, haben Seite 526 Überschrift und Anfang des Abschnittes *In Vigilia natiuitatis Domini nostri Iesu Christi, ad matutinas preces*, und Seite 690 der *Dominica infra 8. natiuitatis Christi, ad matutinas preces.*

9) Alle Gesänge, Lectionen und Gebete in dem Buch sind deutsch; lateinischen Titeln und Überschriften folgt die deutsche Übersetzung; nur am Rande befinden sich kurze lateinische Bezeichnungen und Citate ohne eine solche.

10) Die in dem Werke vorkommenden Lieder sind Übersetzungen lateinischer Hymnen; am Rande ist in der Regel der Anfang des lateinischen Hymnus und dessen Verfasser, wenn er bekannt war, angegeben, zuweilen auch nur der Verfasser. Es sind der Reihe nach folgende 26 Lieder:

Seite

1. 9: **D**u heilger Schöpffer aller ding,
Conditor almae syderum.
2. 18: **W**an kom der Heyden jr Heyland,
Eine Abänderung von Luthers Lied Nro. 200,
Veni redemptor gentium.
3. 74: **S**ieh wunder zu ein helle stim,
Vox clara ecce intonat.
4. 75: **N**ach dem jht scheint der helle tag,
Iam lucis orto fidere.
5. 103: **O** heiliger Geist du tröster gut,
Nunc sancte nobis spiritus.
6. 108: **D**u alter Schöpffer, warer Gott,
Rector potens verax Deus.
7. 134: **A**ll ding herr Gott in macht vnd lastt,
Rerum Deus tenax vigor.
8. 541: **C**hristum wir sollen loben schon,
Luthers Lied Nro. 201, ohne seinen Namen,
A folis ortus cardine.
9. 567: **D**ie Königin hat uns gebracht,
Prosa Quid Regina.
10. 567: **H**ERR Gott dich loben wir,
Luthers Überetzung Nro. 211, ohne seinen Namen,
Canticum Augustini & Ambros.
11. 577: **E**n Kindelein so löblich,
nur diese eine Strophe.
12. 595: **G**elobet seistu Jesu Christ,
nur diese eine Strophe.
13. 603: **H**eut ist erschienen in Israel,
Abgesang zu den bibl. Versen Luc. 2, 29 — 32.
14. 604: **C**hristum den fürsten lobesan,
A folis ortus cardine.
15. 680: **I**n deinem schos begreiffstu rein,
Responforium, drei Paar Reime.
16. 706: **D**er Son aus Vaters herz geborn,
Corde natus ex parentis.
17. 745: **D**u schänder böser Gottes feind,
Hostis Herodes Rex impie.
18. 825: **D**u heiliger Schöpffer aller ding,
Te lucis ante terminum.
19. 839: **J**esum den Heiland unsern HERRn,
Nocte surgentes vigilemus omnes.
20. 849: **D**u edler Schöpffer lebens vnd liechts,
Lucis creator optime.
21. 856: **D**u gröster Gott von rath vnd that,
Immenste coeli conditor.
22. 863: **E**n Meiser macht ein Meiserstück,
Telluris ingens conditor.
23. 872: **O** heiligster Gott des Himmels Chron,
Caeli Deus sanctissime.
24. 880: **O** Großer Gott, O ewige Macht,
Magnæ Deus potentie.
25. 888: **D**en Mensch schaffstu nach deiner mas,
Plasmator hominis Deus.
26. 895: **D**u heilige Dreyheit warer Gott,
O lux beata Trinitas.

11) Die erste Strophe des abgeänderten Liedes Nro. 200 von Luther lautet also:

Wan kom den Heyden jr Heyland,
Der Jungfraw Kind ganz wol bekannt,
Des sich verwunder alle Welt,
Gott selbs jm solch Geburt bestet.

12) Es ist nicht klar, als was man die Sammlung im Gebiet der kirchlichen Bücher ansehen dürfe; in der Dispositio psalmodum von 1574 wird sie Brevier genannt und auch Achatus von Brandenburg, der ihre Bestimmung und die Absichten des Churfürsten wissen konnte, nennt sie in seiner Collectur v. J. 1579 Seite 1 das *Teutsche Brevier*; in mancher Beziehung erscheint sie mehr als Missale: sie ist keines ganz; wozu in einem Missale Hymnen? wozu in einem Breviarium Sequenzen? Und warum der schönen Sequenzen so wenige? Vielleicht ist sie das Cantional, welches Paulus Musculus in der Zuschrift an den Churfürsten Johann Georg v. J. 1577 meint. Wer das Buch auch gemacht habe, Achatus oder Paulus Musculus oder dessen Bruder Andreas oder der Domprobst Georg Elestinus, es ist mit großem Fleiße und mit Einsicht in das, was dem Gottesdienste in der erneuten Kirche damals noth that und noch noth thut, gemacht. Zu bedauern, daß man nicht wenigstens weiß, von wem die Übersetzungen der lateinischen Gesänge herrühren, und ob dem Bearbeiter des Buchs der gute Wille oder das Geschick oder die Erlaubnis gefehlt habe, die herrlichen Lieder der neuen Kirche in das Werk aufzunehmen und dadurch das System desselben der schon vorhandenen Gestalt des Gottesdienstes und den nächsten Bedürfnissen der Kirche gemäß umzubilden. Es wird zum großen Theil der unklaren Bestimmung des Buchs zuzuschreiben sein, daß sich alle Spuren einer Wirkung desselben in spätere Zeiten und in weitere Kreise hinein verloren haben; vielleicht dürfen wir nach Ablauf von drei Jahrhunderten noch eine erwünschte Nachwirkung erwarten: die neueren liturgischen Bestrebungen in der lutherischen Kirche, an denselben Orte, wo jene ersten Versuche stattfanden, werden nicht umhin können, von diesem ältesten ehrwürdigen Denkmahl und dessen weiteren Anschlüssen Kenntniß zu nehmen und es als den ihnen historisch gegebenen Ausgangspunkt anzusehen. Während man damals den Fehler begieng, den Liedern der lutherischen Kirche nicht gerecht zu werden, müssen sich jene Bestrebungen hüten, die Lectionen und Gebete der Väter der alten und der neuen Kirche unbenutzt zu lassen.

13) Nach fünf, sechs Jahren erschienen zwei Bücher von größerer kirchlicher Bestimmtheit, nämlich 1574 die Dispositio psalmodum ad horas, ut uocant canonicas und 1575 das Commune sanctorum, das letztere mit dem sich auf beide Theile beziehenden Vermerk am Ende: Gedruckt zu Berlin im Cramen Closter, wo also wahrscheinlich auch das vorliegende Werk gedruckt worden.

14) Ein Exemplar des Buches befindet sich auf der Königl. Bibliothek zu Dresden: Ritual. et Liturg. 296. Ein anderes, dem aber das Titelblatt fehlt, unter der Bezeichnung *Missale deutsch* auf der Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. 4^o. 45.

DXXXIII.*

Zwey neue Lieder, Das
Erst: Ach Gott in deinem Reiche, ich
 ruff dich treulich an, 2c. **Im Chon:**
 ¶ Ellend du thust ein weyle, 2c. ¶ **Das**
Ander: Mit kummer vnd | schmerz, 2c.
Im Chon: Recht | rew vnd klag, schreye
 ich | alltag, 2c. | (Verzierung.) | (Finie.) |
 Anno, M. D. LXX.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift oben auf dem zweiten Blatt. Anfang:

Ach Gott in deinem Reiche,
 ich ruff dich treulich an.

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Anfang des zweiten Liedes:

Mit kummer vnd schmerz
 ward mir mein herb
 inn einer stund,
 tödtlich verwundt:
 Hie was kein trost,
 der mich erlöset,
 in angst vund not
 rang mit dem Tod,

9 (8+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen beider Lieder nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern nummeriert, die erste Zeile jeder Strophe mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Zeilen des 8. Gesetzes und das neunte, von den acht Zeilen des letztern vier unten spitz zulau fend (letzte das Wort sein), darunter zwei verschlungene schwarze Blätter, und unter diesen nachstehende Worte:

¶ **O** Herr dir leb ich, dir sterb ich,
 dein bin ich, Tod vnd lebendig,
A M E N.

¶ **Maria** Cleophe, Gräfin zu Sulz,
 Witwe. Geborne Marggräfin
 zu Baden.

6) Ohne Zweifel enthalten die letzten Zeilen den Namen der Verfasserin beider Lieder, wie bis auch zum Teil aus dem Inhalt derselben hervor geht.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1153.

DXXXIII.*

Ein schön new Lied, Von der tü-
gent vund krafft der Tüthen, zur
 warnung den Eltern, die ihren Kindern
 den zaum zu lang lassen, vnd sie in jrer
 jugent nicht straffen. ¶ Ein Liedlein will
 ich dichten, zu lob der Tüthen gut. **Im thon,**
Ich stünd an einem morgen, 2c. | (Großer
 viereckiger Holzschnitt: eine Schulstube, vorn rechts der
 Lehrer, in der Hand die Ruthe, vier kleine Mädchen mit
 ihren Büchern, um ihm aufzusagen; im Hintergrunde
 eine Bank mit fünf Knaben.) | **Gedruckt zu Basel,**
am Fischmarkt, durch Daniel und Lien-
hart Ostein.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied Alexander Helbs

Ein liedlein will ich dichte,
 zu lob der Tüthen gut,

18 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen (außer zwischen der 10. und 11.) größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Unter der letzten Strophe zwischen zwei Blattzweigen das Wort End.

4) Dem Liede fehlt in der vorliegenden Ausgabe die den Fridr. Gutschnechtischen Drucken eigene letzte Strophe, welche anfängt:

Der ich das Lied gedichtet,
 heiß Alexander Helbt.

Dafür schaltet sie zwischen der dortigen 8. und 9. Strophe folgende ein:

Es spricht Gott zu de Sunder,
 Ezechiel schreibet klar,
 Du nimpst mir deine Kinder,
 die mir geboren zwar,

De Satā offerst, ders verschluckt,
 der Welt werdens auffzogen,
 in todt vnd hell verschluckt.

In der 5. Zeile dieser Strophe steht der es statt ders.

5) Der Druck ist auch sonst sehr fehlerhaft: er liest

Strophe

3. 5: zu güter hüt statt in güter hüt
 5. 6: du " dus
 5. 7: jhn " jhm
 7. 3: verschonet " verschonest
 7. 4: hat " hats
 11. 6: wer " wers
 12. 1: Gott selbs " Gott selb
 14. 1: verachtet " verruchet
 14. 7: seines " in seines.

6) Dagegen verbessert er einige Fehler der Fridr. Gutknechtschen Ausgaben: er hat 12. 4 erb für er, 12. 7 es für er, 17. 7 hettest für heft. Die beachtenswerthen Lesarten 9. 7 kat, 12. 6 das Gott de Vater volget für wenn es sein Vater volget, 16. 6 bleib.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1079.

XXXXX.*

Das Grätias. | Eine Christli-
che Danksagung, Johan- | nis Wal-
theri des Eltern | letztes Gedicht, nach der
Melodey. || Lobet Gott jr fromen Chri-
sten etc. || Oder. || Nach der Melodey, Von
der Gottfürchtigen Doro- | thea und Susanna
zu singen. || Anno. | (Einie) | M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, bey Ur- | ban
Gaubisch

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatte, das die Signatur A 3 hat, unter der Überschrift Das Grätias J. W., beginnt das Lied:

Wir dankē Gott dem Herren,

6 (4+4) zeitige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit zwei Strophen auf der vor- deren Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückseite dieses Blattes und dem Anfang des folgenden einige lateinische Gedichte:

a) Ein alt Benedicite.

Gentem cum uictu,
Deus alme Benedic tu.

b) Das Grätias.

Jam ex hoc esu,
Sed tibi laus bone Iesu.
AMEN.

c) Die 25. Martij, Plura magnalia fa-
cta leguntur, sicuti ex his frequentibus
verficulis patet &c.

Est Adam factus,
Et eodem tempore lapsus.
Angelus est missus,
Et passus in cruce Christus.
Ob meritum decime,
Cadit Abel fratris ab ense,
Offert Melchisedech,

Haac supponitur aris,
Israael exit, & ingreditur,
Moyfes moriturq. |
Dauid denicit Gholiam,
Post & obijt,
Pseudo Prophetas,
Iugulauit sanctus Elias.

d) AENIGMA,

Sum quod eram, Nec eram quod | sum,
Iam dicor vtrung; Solutio, 1. | Iesus 2.
Maria. 3. Ecclesia.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1135.

DX.*

ENCHIRIDION | Geistliker | Fe-
der vnde Psal- | men, vp dat nye | gebē-
tert. | D. Mart. Luther. | (Künglich runder
Holzschnitt: Davids Salbung durch Samuel.) | Wit-
temberch, | (Einie) | M. D. LXXI.

1) 19 Bogen in 12°, A—C. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (CCXXI) auf C vij. Bei aufschlagendem Buche steht in der Mitte der linken Seite Dat, in der Mitte der rech- ten die lat. Zahl und in der äußeren Ecke Blatt, außerdem noch in der inneren Ecke dieser Seite die deutsche Zahl (ohne Punkt); zum Beispiel: Dat | 121 CCXXI. Blatt

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 und 7 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Ob sich am Ende eine Anzeige des Druckers befindet, läßt sich nicht sagen, weil dem Exemplar das letzte Blatt fehlt.

4) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede D. Mar- ti- nus Luther. || Dat Geistlike Feder tho singende, güt vñ Gade angenehme si, etc.

5) Auf A iij beginnen die Lieder, ohne eine zusammenfassende Überschrift. Es sind der Reihe nach folgende: Nero. 200*, 334, 521, LXIII, De Whslegginge Zacharie Johannis des Höpers Vater, Luc. 1. (bibl. Text), LVI, IX, 336, 201*, Grates nunc omnes etc., Danksleggen wi alle etc., 193*, 214, 219, 216, 53, 793, 666, 47* (ohne die 3. Strophe), 48*, 791*, 62+641, XLVI, XLVII, 686, 338, 375, 337, LXII, IV, 339, A, LXVI, 451, B, 165, 294, 243, Dat Salue Regina Christlick vorauerd (Prosa), 341, 340, 342, 244, 806, 422, X, 669, 197, 195, 792, 642, 643, 687, II, LI, 804, 790, C, 298, D, V, 533, 198, 199, 208. Blatt 49b: De Püdische Vesper, nämlich die Antiphona Kum hillige Geist etc. (Prosa), eine Collecte und die Psal- men 110, 111, 112, 113, 114. Blatt 53: De Pü- dische Complet, nämlich Psalm 4, 25, 91, 134 und

eine Collecte. Blatt 55^b: *De Dädische Metten*, nämlich Psalm 1, 2, 3, ein Responsorium, Versikel, Te Deum laudamus (Prosa). Blatt 58^b: *De LAVDES*, nämlich Psalm 94, 100, 63 und der Hymnus No. 220, darnach Eine korte Vthlegginge des Vaders unses, unde Vormaninge an dat Volk, vñ sunderlick an de, de thom Sacramente gan willen. Blatt 61—66: *De Dädische Misse*. Blatt 67 folgt No. 204, 308 (in der Gestalt von 1558), 420, 808, 421, 345, 346, 190*, 206, 232, XLIII, LIII, 203, 224, 441, 807, 215, 647, 522, 805, VI, 632, 264, 265, LX, C, 644 (Wes gnedich), 348, 218, 188*, 233, 225, 280, 260, 638, 369, £, 370, Aufer à nobis Domine, nordädisch (Prosa), 645, 531, LV, XIII, 234, 223*, 236, 245, 267, 631, 316, 238, De CXI. Psalm, Thosingen, wenn men dat Sacrament entsenget (bibl. Tert), 194, 192, 157, 421 (zum zweiten Male), 209, LIV, 307, 452, 212, 184*, 246, 455 (van rechte), 257, 230, VII, 258, XLIV, III, XLII, 252, 281, 202, 398, 354, 313, 688 (Übersetzung des links stehenden Textes), 196, 291, VIII, 251, 275, 226, 352, 276, 283, 646, 335, 392, C, 449, 259, H, 528, 239, 532, 248, 312, 278, 266, 241, 371, 529, 279 (Ach here), 262, 247, 437, 268, 286, 462, 359, 511, 250, 465, 185, 186, 210, 189, 207, 222, 211, 213, 227, 637, 272, XLV, 295, 802, 242, 372, Volget Simeonis des Olduaders Lausang, Luce ij. (bibl. Tert), 582, 675 (ohne die letzte Strophe), 512, 461, 205, 191, 362, 373 (mit den Veränderungen von M. Luther), J, 374, K, L, 454, 9, 331, 319, 297, 296, 309, 670, LIX, 240, 290, 363, 364, 299, 322, 270, 300, M, 368, 402, 684, 403, 453, N, 673, De Dädische Litanne und die Gebete zu derselben, 310, 477, 478, 518, 519, O.

6) Welche Lieder durch die lat. Ziffern bezeichnet sind, findet sich in den Beschreibungen der älteren niederdeutschen Gesangbücher von 1534 ff. Die mit Buchstaben bezeichneten sind folgende:

- Blatt
A 21^b: In natali Domini
 casti gandens Angeli,
 und der deutsche Text:
 Do Christus gebaren war,
 fröwden sich der Engel schar.
B 26^b: O Godt Vader in ewicheit.
C 44: Christ voer tho Hemmel,
 vier Strophen.
D 45^b: Als veertich dage na Ostern waren.
E 88: Ik truw op di myn Her vnd Godt.
F 100: O Jesu de du selich machst.
G 148: Ach Her du allerhöchste Godt,
 see an de kēchtlike groete nodt.
H 152: Ewige Vader im Hemmelryck.
I 190: Hort op mit reuren vnd klagen.
K 191: O wo selich is de Dödt.
L 191: Hort op all leid, klag vnd senen.
M 210: De Sünne werd mit ęrem schyn.
N 212: Her Godt nu si gepriset.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, schräger Druck der Nummer, daß der Verfasser des Liedes genannt ist. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei No. A,

LXVI, 215, 276, 461, 9, 310 und 477. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Es finden sich 12 vieredige Holzschnitte, die meisten zierlich gezeichnet und geschnitten: Blatt 1, 7, 23, 39^b, 44, 48, 66^b, 70^b, 75 (es steht 65 und LXV), 79^b, 92^b, 115.

9) Blatt 121 beginnt das Register auer de Lausenge | vnde Psalmen, de men na dem | tall der Blēde, de allerbauenst | an den Blēdern steit, licht- | lick vanden kan. Alphabetisch nach dem ersten Buchstaben, weiter aber nach der Reihenfolge im Buch. Jedesmal zwei Ziffern, die deutsche und die lateinische, letztere aber mit deutschen Buchstaben.

10) Das Buch ist verschieden von dem S. 371 der Bibliographie beschriebenen niederdeutschen ENCHIRIDION, welches in demselben Jahre zu Magdeburg erschien.

11) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9094.

D.F.F.*

**Ein schön geist- | lich Lied,
 Erhalt uns Herr bey | deinem
 Wort, ꝛ. Mit mehrer Erkle- | rang
 desselben, Wer der Paps |t vnd Türck sey |
 damit man dieselben nicht allein zu Rom
 vnd | Constantinopel suche, Sondern er-
 kennen | lerne, das der Crewl der ver-
 wüstung all- | bereit in der heiligen stet
 stehe, Danie- | lis am 9. Matth. 24. Ca-
 pitel. | Durch M. Cyriacum | Spangen-
 berg ge- | macht in seinem | Exilio, 1574. |
 (Dreigliedrige Verzierung.)**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
 2) Keine Anzeige von Ort und Jahr des Drucks. Letzteres wol 1574.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Die zwei ersten Strophen lauten:

**Erhalt uns Herr bey deynem Wort,
 Welchs wir bisher haben gehört.
 Sein nach der lieben Bibel dein,
 Vnd aus Lutheri schriften rein.
 Vnd stewr des Paps |t vnd Türcken mordt,
 Die sich jhūden an allem ort,
 Bemühen hart vnd wüten sehr,
 Zu tilgen ganz die reine lehr.**

4) Die 24 Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Die erste Zeile jeder

der eben mitgetheilten beiden Strophen und die zwei ersten der sechzehnten sind aus der ersten Strophe des Liedes No. 222 genommen, Str. 20 ist die vierte, 21 die fünfte, 22 die zweite, 23 die dritte Strophe dieses Liedes und Str. 24 ist No. 211.

5) Verszeilen abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe herausgerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von welchen der erste durch drei Zeilen geht.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1155^m.

PLI.*

DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. || Disposition Ordnung vnd austheilung der

Psalm ober das ganze jar, zu jeden stunden, wie die in hohen Stieft alhier gehalten werden. (Großer vierediger Holzschnitt: in einem elliptischen Raum innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend; über ihm die Worte: LAUDATE DOMINVM OMNES GENTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXX4.)

1) 82 Bogen in 4^o; die Alphabete A, Aa, A und Aa—Nn. Die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist einzeln vorgeheftet: das zweite Blatt ist A. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4 und 5 roth gedruckt.

3) Alle Seiten stehen gleich der des Titels in Rahmen, die aber nicht in Holz geschnitten, sondern in der Druckerei aus kleinen Theilen zusammengezetzt sind.

4) Jede Seite ist durch eine schmale Borte in zwei Spalten geteilt: in der linken steht der lateinische, in der rechten der deutsche Text.

5) Auf Blatt A oben der Titel, links der lateinische, rechts der deutsche, gleichlautend mit dem auf dem besonderen Titelblatt. Darunter sofort der Anfang des Wertes, links: DOMINICA DIE. | Ad matutinas preces. | In I. nocturno., rechts: Am Sonntag zu der Metten. | Im ersten Nocturn. Es folgt das Invitatorium, Die Ladung, und dann der 95. Psalm. Hier und durch das ganze Buch haben alle Überschriften und die Anfangsbuchstaben der Verse der Psalmen u. s. w. rothen Druck.

6) Die Dispositio Psalmorum schließt sich an das 1569 von dem Churfürsten Joachim 2. herausgegebene deutsche Breviarium an; sie bezieht sich auch stellenweis ausdrücklich auf dasselbe, z. B. Blatt H 2, wo es heißt: Die Antiphnen, so auff son-

dere hohe zeit vund fest verordnet, findest du im Brevier. Zu gleicher Zeit bildet sie mit dem 1575 erschienenen Commune sanctorum ein zusammenhängendes Werk: das Register hinter dem letzteren bezieht sich lediglich auf die Dispositio Psalmorum.

7) Die in dem Buche vorkommenden deutschen Lieder sind Übersetzungen lateinischer Gesänge und der Reihe nach folgende 14:

- Blatt
- a) H 2: **H**ERR Gott dich loben wir, No. 211, *Te Deum laudamus.*
 - b) K 4: **W**Ann wir des nachtes aufgestan, *Nocte surgentes, vigilamus.*
 - c) L 2: **D**Er helle tag scheint jht daher, *Iam lucis orto sydere.*
 - d) N: **G**Ott heiliger Geist du höchstes gutt, *Nunc Sancte nobis Spiritus.*
 - e) S 3: **D**U Gott du krefftige gewalt, *Rector potens verax Deus.*
 - f) T 4^b: **A**ll ding Herr Gott trefflich erhelß, *Rerum Deus tenax vigor.*
 - g) Y^b: **G**roßer schöpffer des lichtes schein, *Lucis creator optime.*
 - h) Z 3: **D**U Schöpffer des lichtes aller ding, *Te lucis ante terminus.*
 - i) Bb 2^b: **D**U Schöpffer des himels one was, *Immensae caeli conditor.*
 - k) Cc 4: **D**U großen Erden schöpffer Herr, *Telluris ingens conditor.*
 - l) Dd 4^b: **H**ERR himlischer Vater vnser Gott, *Caeli Deus sanctissime.*
 - m) Gg^b: **D**U großer Gott durch dein gewalt, *Magne Deus potentie.*
 - n) Ii 2: **D**U Menschen schaffest Herr Gott, *Plasmator hominis Deus.*
 - o) Ll 2^b: **D**ER drey in einigkeit, No. 220, *O lux beata Trinitas.*

8) Von den lateinischen Originalen aller dieser Gesänge kamen auch schon in dem Brevier von 1569 deutsche Übersetzungen vor, aber merkwürdiger Weise sind die in der Dispositio Psalmorum stehenden ganz verschieden von jenen, W. Luthers Übersetzung des Te deum laudamus allein angenommen.

9) Die beiden letzten Blätter des letzten Bogens (Nn) sind leer, aber zwischen ihnen und den beiden bedruckten Blättern sind zwei Blätter von späterem Ursprung eingelebt, mit drei Seiten Verbesserung der Druckfehler. Die Überschrift ist bemerkenswerth: ERRATA SEV MENDAE PRIMAE PARTIS. Hierdurch wird die Dispositio psalmorum als erster Teil des auf Befehl des Churfürsten Johann Georg i. J. 1577 verbesserten Breviers erklärt.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, in dem dritten Bande von D 7932, der früher mit d. 45, noch früher mit H. vi. 23 und W. vi. 13 bezeichnet war.

D L X X X . *

COMMUNE SANCTORVM. | Der Heiligen Fest in gemein.

(Großer viereckiger Holzschnitt: in einem elliptischen Raume innerhalb des Vierecks König Davids, die Garbe spielend; über ihm die Worte: LAUDATE DOMINUM OMNES GENTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXXV.)

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin im Stamen Closter || Anno 1575.

1) 29 Bogen in 4^o, A und Aa—ff. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (96) auf Dd 4. Diese sollte 106 sein; der Fehler beginnt Blatt V 1, wo mit 76 statt mit 86 weiter gezählt wird. Außerdem sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 53 statt 35, 42 fehlt, 48 statt 52, 55 statt 59, 67 statt 71, 78 statt 80, 73 statt 83.

2) Das Titelblatt ist das erste Blatt des Bogens A. Zeile 1 und 3 des Titels roth gedruckt.

3) Die Einfassungen der Seiten sind gleich denen der Dispositio Psalmorum von 1574. Auch die übrige Einrichtung des Buchs ist dieselbe: die Teilung der Seiten in zwei Spalten, die Verwendung rothen Druckes u. s. w.

4) Auf dem zweiten Blatte eine Stelle aus *AVGVSTINVS LIB. 8. DE CI-uitate Dei capite ultimo.* Anfang: *Nos non martiribus templa . . .*, Ende: *non sacra sunt vel sacrificia mortuorum, tanquam Dominum. &c.*

5) Blatt 1 (A 3) hat oben noch einmal die Worte des Titels, links den lateinischen, rechts den deutschen Teil. Darunter die Überschriften des ersten Officiums, links: *IN VIGILIA | vnus apostoli vel plu-rium, ad vesperas.*, rechts: *Am abend eines Apo-|stels oder mehr. zur | vesper.* Es folgt dann links: *HYMNVS. | AETerna Christi munera etc.*, rechts: *Der Lobgesang. | De gaben des HERREN Christi u. s. w.*

6) Es finden sich folgende 5 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- Blatt
- a) A 3: **D**e gaben des **H**ERREN Christi, *Aeterna Christi munera.*
- b) f 3^b: **D**u Chren König der Aertterer, *Rex Gloriose martyrum.*
- c) ll: **H**ER Gott deiner knecht du bist, *Deus tuorum militum.*
- d) Q 4^b: **D**er heilig Gotts bekenner schon, *Iste confessor Domini.*
- e) V 4: **J**esu du Kron der Jungfrau sein, *Iesu coronu virginum.*

7) Auf der letzten Seite des Bogens Dd in rothem Druck die Überschriften, links: **INCIPIVNT | TABVLE AD INVE- | niendos Psalmos Can- | tica & Hym- | nos.**, rechts: *Register wie man | die Psalmen, Hoheliede | und Lobgesänge fin- | den soll.* Dieses Register hat merkwürdiger Weise gar keine Beziehung auf das vorliegende *Commune sanctorum*, sondern lediglich auf die denselben vorangehende *Dispositio psalmorum*. Es enthält bis ff 2^b die Anfänge der lateinischen und deutschen Psalmen, dann unter der Überschrift *CANTICA* (rechts: *Singet.*) die von anderen biblischen Gesängen, dem *Althanasianischen Glaubensbekenntnis* (wo es Q 4 statt O 4 heißen muß) und dem *Te deum laudamus*, unter der Überschrift *Hymni* die Anfänge von nur fünf der in der *Dispositio psalmorum* vorkommenden Hymnen, nämlich von den dort unter c, d, e, f und h von mir aufgeführten. Auch die auf der letzten Seite stehende Tafel der canonischen Zeiten gehört zu der *Dispositio psalmorum*, dennoch auch die ihr hinzugefügte Anweisung für den Buchbinder: *Postulat autem à Ligaturibus nodulis quibusdam signari totius hebdomadae horæ.* | Es sollen aber die Buchbinder unbeschweret mit feinen Gudenen Knöpflein, dieselben merklichen in der eil zu finden, bezeichnen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin. In altem Bande mit der *Dispositio psalmorum* zusammengebunden. Diese sei mit A, das *Commune sanctorum* mit B bezeichnet.

9) Dem *Commune sanctorum*, das mit dem Druckvermerke vollständig abschließt, folgt in diesem Bande unmittelbar folgendes Buch, das ich mit C bezeichne:

FESTA SANCTORVM | SINGV- LARIA IN HAC | Ecclesia Collegiata Ccelebrantur | hæc.

<i>Andræ Apostoli.</i>	o	<i>Bartholomai Apostoli.</i>
<i>Thomæ Apostoli.</i>	o	<i>Natiuitatis Mariæ seu</i>
<i>Conuerſionis Pauli.</i>	o	<i>genealogiæ Christi.</i>
<i>Purificationis Mariæ</i>	o	<i>Matthæi Apostoli.</i>
<i>Matthiæ Apostoli</i>	o	<i>Mauritij & sociorum</i>
<i>Conuerſionis Mariæ</i>	o	<i>patroni Ecclesiæ.</i>
<i>Magdalene Patrone</i>	o	<i>Michaëlis.</i>
<i>Ecclesiæ.</i>	o	<i>Lucæ Euangelistæ.</i>
<i>Annunciationis Mariæ.</i>	o	<i>Simonis Jude.</i>
<i>Marci Euangelistæ.</i>	o	<i>Omnium Sanctorum.</i>
<i>Philippi Jacobi.</i>	o	<i>Recordatio Mariæ Mag-</i>
<i>Erasmi Martyris patro-</i>	o	<i>dulene.</i>
<i>ni Ecclesiæ.</i>	o	<i>Elisabethæ viduæ.</i>
<i>Johannis Baptistæ.</i>	o	
<i>Petri et Pauli Apostoli:</i>	o	
<i>Visitationis Mariæ.</i>	o	
<i>Mariæ Magdaleneæ.</i>	o	
<i>Jacobi Apostoli.</i>	o	
<i>Trasfigurationis Christi</i>	o	

10) 53 Bogen in 4^o: A, Aa und Aaa—Egg. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A 2, letzte (212) auf Egg 3. Diese sollte 210 sein: der

Fehler beginnt auf Blatt **U**, wo mit 50 statt mit 48 weiter gezählt wird. Es sind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 32 statt 36, 72 statt 73, 76 statt 78, 77 statt 79, 78 statt 80, 79 statt 81, 89 statt 86, 97 statt 87, 99 statt 89, 95 fehlt, 93 statt 97, 96 statt 99, 103 statt 102, 119 statt 116, 116 statt 117, 129 fehlt, 146 statt 149, 153 statt 155, 158 statt 164, 175 fehlt, 135 statt 185, 192 statt 194, 193 statt 195, 194 statt 196, 197 fehlt, 299 statt 209.

11) Die vier Hauptzeilen des Titels und der erste Buchstabe des Namens *Andreas* roth gedruckt. Die Einfassungen der Seiten sind dieselben als die in der *Dispositio Psalmorum* und dem *Commune sanctorum*, auch die schmalen Borten, mit welchen die Seiten in 2 Spalten geteilt werden etc.

12) Auf der Rückseite des ersten Blattes eine lateinische Erklärung über diese Feste der Heiligen, auf der Gegenseite die deutsche. Hier heißt es: was sonst fast alle tag von Alters darzu geleyet, weil wir an namen und geschichten zweifeln müssen, lassen wir faren, und do jhe ein solch fest die kirche halten wolt, weisen wir es hinauff in das *Commune* der Heiligen. Eben der ursach, weil es unferm glauben zu wider, und hart selbst von Gott verboten, schaffen wir ab, die anrufung, vorbit der heiligen, jre *Stanton*, und was dergleichen jret wegen vorgenommen ist, *Die Oclauen*, und andere begengnis, damit die ordentliche *Lectiones* aus der Bibel nicht zurißten werden.

13) Von der Rückseite dieses Blattes **A 2** an folgen die Feste. Für die Anweisungen ist rother Druck bestimmt, wie denn gleich die beiden ersten Seiten durchaus rothen haben; schwarzer Druck ist für das, worauf die Anweisungen sich beziehen, für die *Lectionen*, Gebete und Gesänge. Diese Einrichtung fand in der *Dispositio Psalmorum* von 1574 noch nicht statt (s. B. Blatt **H 2**).

14) Das Buch schließt mit einer Erklärung, in welcher folgende Stelle vorkommt: Was sonst mer vor gemeine fest zu halten sein, aus dem *Commun* der heiligen, findest in dem *Kalender*. Der *Kalender*, der hier allein gemeint sein kann, ist der vor dem *Breviarium* von 1577 stehende, woraus folgt, daß **C** ein späterer, erst nach Vollendung dieses jüngeren Werkes hinzugekommener Bestandteil des Ganzen, nicht aber gleich **A** und **B** eine Fortsetzung des älteren Werkes von 1569 war. Doch darf die ungeschickte Reihenfolge **BCA** der drei Bücher in dem vorliegenden Bande, welche den Zusammenhang von **A** und **B** aufhebt, nicht als eine durch die Ergänzung von **B** durch **C** nothwendig gewordene angesehen werden, denn die bessere Folge **ABC** würde diesen Zweck auch erreicht haben.

15) Die in dem Buche vorkommenden Lieder sind folgende:

- Blatt
a) **U, U 2, U 3^b**: **Christum** wir sollen loben schon,
Pro. 201,
A solis ortus cardine.

- b) **C**: Der Sonnen schein uns wieder geut,
Sydus solare revehit.
c) **U 2^b**: **G**lobet sey die Jungfer sein,
Vu 2^b: *Ave maris stella,*
hier aber mit dem Anfang
Virgo laudetur sancta.
d) **J**: **H**err Christ des lebens quell,
Vita sanctorum decus Angelorum.
e) **Aa 2^b**: **A**uff das wir müegen mit vollen thon,
Vt queant laxis resonare fibris.
f) **Ec 2**: **M**it gülden schein roslicher zier,
Aurea luce & decore roseo.
g) **Hh 4**: **W**er halten ein frölich fest,
Adsum festa tubileu.
h) **U 4^b**: **S**chaw lieber schaw wunder ding,
En miranda prodigia.
i) **Ss 2**: **D**eu Schöpffer des liechts aller ding,
Fit porta Christi peruia.
k) **Vu 2^b**: **D**en Himmel und Erden nicht begreiff,
Quem terra pontus aethera.

DLXIII.*

Ein schön Geist-lick Psalmbock
der Euange-licken Historien, so op de
Söndage unde Feste, yn der Kercken Christi
geprediget werden, mit gewönlhken Melodien
unde ghar richtigen Summarien, tho dencke
der gemeneu Christenheit leeffliken gezeit.
Dörch **M. Georgium Barthium**,
Pastoren tho Lübeck. || Noch
mith einer herlyken *Praefation* des Ehr-
wirdigen unde Hochgelerden *Doctoris Dauidis Chytræi*,
dem Christliken Leser Commendert. ||
Psalms: 47. || *Löffinget*, *Löffinget*
Gade, *Löffinget*, *Löffinget* vnsen Könige.

Am Ende:

Gedrucket yn der Keyserli-ken
fryen Rycks Stadt Lübeck, dörch
Asswerus Kröger, den 18. Octob: Ym Jar
M. D. LXXV.

1) 18 Bogen in 8^o, A—S. Zweite Seite und die drei letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10 (der Name), 12, 13 und 17 roth gedruckt.

3) Gilt Seiten **Vörrede an den Christ-
lyken Leser,** | *Doctoris Dauidis Chytræi.* Am
Ende: *Datum Rostock 4. Decembris, Anno 1574.*
Auf der drittletzten Seite heißt es: *Hebben och
gelikes vals ander etlike stame vnde Godtgelerde
Menner der Kercken Christi denen willen, vnde de
gewöhnlichen Söndages Euangelia yn Sanges wyse
gebracht, wo | denn vor desser tydt ein Godtsaliger
Poët Nicolaus Hermannus ym Jochims dael gedaen,
vnde nu thor tydt de Werdage vnde Wolgelerde
Here Magister Georgius Barthius, des hilligen Mi-
nisterij tho Lübeck Senior, vnde Pastor darstücht,
vnde süß by der Kercken Christi ein woluordender
Man, vth guten Christliken wolmenen vnde huer,
ware Godtsalicheit by dem Jungen Volcke vnde ge-
menen Manne tho forderende der geliken Arbeit
ock vörganen, vnde de Euangelia mit sündergen
schönen ardigen Wörden, vnde Rymen, Ock na ardt
des hilligen Doctoris Lutheri mit ghar lecfliken
vnde gewönligen Melodien, Ja noch dar tho mit
korten richtigen vorkendigen, vnde vth Gades
Worde gegründeden Summarijs geziret, &c.*

4) Auf der Rückseite des 7. Blattes das Bild-
nis eines Geistlichen, wahrscheinlich Georg Barthz,
mit den Versen als Unterschrift:

*Tu mihi praesidium, tu me protectio seruet,
Et tibi seruatus carmina gratia canam.*

5) Vier Blätter Vorrede des Verfassers, zuge-
schrieben Dem Hochwerdigen, Hochpörmögen Forsten
vnde Heren, Heren Eberhardt, Bischof tho Lübeck,
Administratoren tho Veerden, vnde Heren des Huses
tho Lüneborch, &c. Am Ende: *Datum Lübeck yn
dem Pingssten, Anno 1575.* || J. L. G. || *Hartwillige
vnde vnder-| danige Dener* || *M. Georgius Barthius,
des Ehrwerdigen Mini-| sterij Senior vnde Pastor
tho Lübeck.*

6) Mit Blatt D iij beginnt das Werk selbji.
Das erste Euangelium, welches abgehandelt wird,
ist das am ersten Somtage des Advents, Matth.
21., das letzte (Blatt S^b) das am Pingsstidenstage,
Zehan. 10. Die Einrichtung ist, daß jedesmal ein
Lied vorangeht und dann eine Erklärung der Huet-
stücke desses Euangelij folgt. Die Überschrift des
Liedes enthält die Anzeige des Kirchentages, des
evangelischen Textes und des Toncs, unter der
Überschrift ein viereckiger Holzschnitt. Das Lied in
abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe
eingezogen. Die nachfolgende Erklärung in klein-
erer und gothischer Schrift.

7) In dem Liede (Blatt H) Am Lichtmiffen
dage, an welcheren sich Christus vor uns, vnde vnse
salichit hefft hengegeuen, vnde vff offeren lathen,
Luc. 2. legt G. Barth dem alten Simeon das Lied
M. Luthers Nro. 205 in den Mund. *De Vöfste
Söndach na Puschon* (Blatt O ij^b), wie Christus
die Jünger beten lehrt, ist ohne ein Lied G. Barthz:
statt dessen setzt er M. Luthers Lied Nro. 215, in
welchem das Euangelium reichlich verfafset sei;
aus diesem Grunde folgt auch diesesmal keine Er-
klärung.

8) Der andere Teil des Buches ist vom Jahre
1578.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549.

D. K. V. *

Der Ein vnd neunzigste Psalm,
tröstlich | zu dieser zeit, wider die Seuche |
der Pestilenz vnd ander anlie-| gen, in ge-
sangsweise | verfasst. || **Im Thon, Es spricht**
der vnwei-| sen Mund wol, etc. || **Durch**
M. Paulum Heuflerum. | (Holzschnitt: König Da-
vid kniend, Harfe, Krone und Scepter vor sich abgelegt,
oben in Wolken Gott Vater, im Hintergrunde eine Stadt.
Einsafung ein Kranz.)

Am Ende:

**Gedruckt zu Leipzig, durch | Jacob
Berwaldts | Erben. || Anno 1575.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine
Christstille aus 2. Paral. 7. (2. Chron. 7. 13—14):
Wenn ich lasse Pestilenz unter mein Volk kom-
men, ... und heilen. Darunter folgende Verse:

*Dum scelerum vindex nostra mors tollit in vrbe
Cum senibus pueros, cum puerisq; senes,
RVTA Dei Verbum que pellit sola venenum,
Sufflaturq; precum, sunt medicina pñs.*

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied. Erste der 39 Strophen:

Es wütten Teuffel, Tod vn Hell,
und wer es nicht kan lassen,
Es komm krankheit und sterben schnell,
unglück ohn alle massen:
Mein Herz vnd mut ist vnuerzagt,
las sehen, wer den andern jagt,
trotz meinen Feinden allen.

13 Seiten, auf jeder 3 Strophen, auf der Rückseite
des 7. Blattes zwei Zeilen mehr, um auf der fol-
genden Raum für die Anzeige des Druckers zu ge-
winnen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen
größere Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile
einer jeden eingezogen.

5) Der Originaldruck des Liedes, das W. Pri-
sterius in das *Geistliche Antidotum* von 1583 Blatt
G iij^b und Nic. Schnecker in die *Kirchengesenge*
von 1587 Seite 48 aufgenommen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 881^m.

PLV.*

Ein Andechtig | **Christlich Ge-**
bet, in lei- | **beschwachheit zu beten.** Item,
Der 23. | **Psalm Davids, Der HERR ist**
mein Hirte, etc. | **Gestellet durch Johann Leon,**
Pfarrherr zu | grossen Mülhausen, in seiner
Krauch- | **heitt, Anno 1575. den tag Mag-**
dalenæ. | **Im Thon, HERR Ihesu Christ**
war | Mensch vnd Gott | **(Vierediger Holzschnitt:**
Christus am Kreuz, umgeben von beflügelten Kinder-
töpfen in Wolken.) | **Gedruckt zu Erfurd,**
Durch Conradum | Preher, bey S. Michael.

1) 4 Blätter in 8°, auf dem letzten ein Holz-
schnitt.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Über-
schrift auf der Rückseite des Titelblattes. Die bei-
den ersten Strophen lauten:

GOTT Vater mein in höchsten thron,
der du dein allertiebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last.

Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr vnd Dank aus herzen grund,
Das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen, durch über-
gesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen ab-
gesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

3) Das zweite Lied hat die Überschrift: **Der**
XXIII. Psalm, Der | HERR ist mein
Hirte, etc. | **Im Thon, Nu scrawt euch lieben Chri-**
sten gemein, etc. | **Durch diese wird die Angabe des**
Tons auf dem Titel, die sich auf das erste Lied al-
lein bezieht, berichtigt. Erste der 10 Strophen:

MEin lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben:
Bei jm mir gar nichts mangeln wird,
so lang ich hab das Leben:
Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunft gegeben hat,
der wird mich auch eruchen.

Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen
keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer
jeden eingezogen. Ende mit dem Ausgang der vor-
letzten Seite.

4) Auf der letzten ein mittelmäßiger Holz-
schnitt ohne Rahmen: rechts Christus am Kreuz,
links ihm gegenüber Johannes, Maria und drei
Andere ohne Heiligenschein. Rechts unten ein

Monogramm: ein A ähnlich dem dritten in Jo-
seph Hellers Monogrammen-Vericon.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164.

PLV.*

Ein new Christ- | **lich Verman-**
lied, aus dem | Dritten Gebot zu vnneregesi-
licher hey- | **ligung des Feiertags, im Thon: |**
Diß sind die heylgen Zehn Gebot. | Exod: 20. |
Gedenke des Sabbaths tags, das du jn heili-
gest. | (Vierediger Holzschnitt.) | M. Ludouicus
Helmboldus.

Am Ende:

Gedruckt zu Mülhausen, | durch
Georgium Haunsch, Wonhaff- | tig in der
Jüden-gassen, 1576.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt, gut ge-
zeichnet und geschnitten, aber stumpf im Abdruck:
eine Kirche, die Zuhörer sieht man von hinten,
links der Prediger auf der Kanzel, im Hintergrunde
an einem Pfeiler ein Crucifix.

3) Auf der zweiten Seite die Schriftstellen Esa:
58 (13–14) und Ezech: 20 (20).

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere
Überschrift das Lied. Anfang:

LAsst singen vom dritten Gebot,
das uns hat geben unser Gott,
Vnd mit besondern ernst gesagt
gedenck an den Sabbaths tag.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch
übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste
Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Lied scheint nur in diesem Einzeldruck
vorhanden zu sein; die Sammlung von 1575 und
1589 enthält es nicht.

7) Es schließt mit zwei Strophen auf der Rück-
seite des 3. Blattes, darunter die Schriftstelle Jer:
17, 27.

8) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes
die Schriftstellen 2. Theß: 1 (6–10): **ES ist**
recht bey Gott . . . mit allen Gelnbigen, Amen,
Amen, Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164^l.

MDCCLXXVII.*

B R E V I A -
R II, Collegiatæ Ec-
clesiæ Clonienfios, in
Marchiacis Sueuum, li-
beralitate & beneficen-
tia Illuftriſſimorū prin-
cipum Electorum Bran-
deburgicorum fundatæ,
& quaſi per manus ſin-
gulari pietate & indu-
ftria, ad normā ſanctæ
Apoſtolicæ antiquitatis,
ab omni Idolatria, ſu-
perſtitione & abuſu, poſteris
traditæ, vindicatæ & re-
purgatæ

P A R S P R I M A,
Continens diſpoſitionē
Pſalterij ad horas, vt
vocant, Cano-
nicas.

Ein kurzer Auß-
zug des Tagampts,
 der Bettſtunden, Geſen-
 gen vnnnd anderer Ge-
 breuch, der hohe Stift-
 kirchen inder Marck zu
 Cöln an der Sprew, durch ſon-
 derliche Chriſtliche milde gütē,
 der Durchleuchtigſten Hochge-
 bornen Chur vnnnd Fürſten zu
 Brandenburg, geſtift vnd einge-
 ſetzt, vnd mit ſonderem groſſen
 Cyſer, warer Gottſeligkeit vnd
 Väterlichem Fleiß, auff ihre
 Nachkomling, nach der Richt-
 ſchnur vnd Arbt, der alten heil-
 igen Apoſtolischen Kirchen, von
 aller Abgötterey, *ſuperſtition*
 vnd mißbrauch gereiniget, nach
 Gottes wort erhalten
 vnd *propagirt.*

Der erſte Theil,
 Die *diſpoſition* vñ Ord-
 nung, aus dem Pſalter
 Davidis, täglichen
 zuſingen.

IMPRESSVM BERLINI,

ANNO RESTAVRATÆ
 SALVTIS

1577.

1) 283 Bogen in 4^o: 7 Bogen Vorſtücke, 3 mit (:) und 4 mit):(bezeichnete, dann die 12 Alpha-
 bete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, A. Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa und Aaaaaa. Die drei
 letzten Blätter leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Dieſe Zahl ſollte 1101
 ſein, aber von Ann an wird mit 245 ſtatt mit 233 weitergezehlt, von Mlll mit 970 ſtatt mit 973, von
 Nnnn mit 980 ſtatt mit 982. Außerdem unzählich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Die
 8 Seiten des Bogens Ooooo ſind in der Weiſe verſetzt, daß, wenn man ſie der Reihe nach mit 1—8
 bezeichnet, ſie alſo aufeinander folgen ſollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Das vorliegende Exemplar iſt in zwei Bänden gebunden: der erſte hat die Vorſtücke und die
 ſechs deutſchen Alphabete, der zweite die ſechs lateiniſchen.

3) Auf dem Titel ſind links wie rechts die drei erſten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den
 Teil bezeichet, und die erſte durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, welche ſich zuſammen wie der Rahmen eines Epitaphiums
 ausnehmen, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Tafel
 mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Titelnworten der Dispositio psalmodum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einfassungen umgeben, als die in den ebengenannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten Nro. 13.

8) 21 Seiten Zuschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacrae Theologiae Licentiat, Ecclesiastes, Confiliarius, & Vice-superintendens, &c.*, rechts *Paulus Musculus L.* In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie daß der meinung E. Churf. G. auch, mit grossen bedencken E. C. F. G. Herrn Vatters Fußschapffen hocherleuchter Memer Gottes, raht und vermanungen, nachgegangen, die gestift der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Keysern Königen, Chur und Fürsten, Bischoffen vñ haushalteren Gottes gestiftet, gegründet, vnd mit Gottes Wort vertheibigt werden können, sampt ihren Ceremonien Geprengen und Gesengen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor und vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche verleihung, zuerwerttern.

Vnd derwegen den Herrn General Superintendenten Doc. Andreas Musculo, Meinen lieben Brüdern, Herrn D. Georgio Coelestino Chumbprobt und mir, befehligh gethan, solche Ceremonien und Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiß und gutten bedacht das *Cantional, Missal, Brevir* und dergleichen vor die hand zunehmen, zuübersehen, vnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen ortern, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vnd gar ab und aufzuthun u. s. w.

Vnd bald darnach:

So ist denselben E. C. G. Befehligh unterthenigists gehorsams mit allen Crewen nachgesetzt, *Cantional, Missal*, alsbalt corrigirt und richtig gemacht, dz *Brevir* dermaßen durchgangen, das es nunmehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vnd entlich siehet, vnd nichts in sich hat, das sündigt und mit rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gethadelt werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das nicht ein wort, es sey daß aus der Schrift, darinne zufinden stehe, wie solches der abdruck meiniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbarung und besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen 5 Blätter TABVLA, DIARIAM PSAL-MODIAM CANTICA ET PRE-CES ECCLESIAE PER HEBDOMA-DAM CONTINENS. Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln. Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Anwei-

zungen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des 7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

- | | | |
|-----|--------------------------------------|---|
| | Blatt | |
| 1. | 1 ^b : | D V höchster Schepffer des Himels gefert,
<i>Conditor abne syderum.</i> |
| 2. | 4: | W u kom der Heiden heilandt, Nro. 200,
<i>Veni redemptor gentium.</i> |
| 3. | 20: | E n helle stimme klinget jht doher,
<i>Vox clara ecce intonat.</i> |
| 4. | 22: | D er Helle tag scheint jht doher,
<i>Iam lucis orto sydere.</i> |
| 5. | 131 ^b : | C hristum wir sollen loben schon,
Nro. 201,
<i>A solis ortus cardine.</i> |
| 6. | 216 ^b : | A vs Mütterlichem herz ist geboren,
<i>Corde Natus ex parentis.</i> |
| 7. | 253 ^b : | H erodes du Gottloser Feindt,
<i>Hostis Herodes impie.</i> |
| 8. | 369: | D ie zeit daher hatt je bescheidt,
<i>Dies absoluti praetereunt.</i> |
| 9. | 431 ^b : | A vs unterrichtet geheimnis,
<i>Ex more docti mystico.</i> |
| 10. | 434 ^b —436 ^b : | C hriste der du bist tag und licht,
Nro. 270,
<i>Christe qui lux es & dies.</i> |
| 11. | 435: | M itten wir im leben sind
(nur diese Strophe und in abgekürzter Form),
<i>Media vita in morte sumus.</i> |
| 12. | 446: | E hört irer Schepffer aller ding,
<i>Audi benigne conditor.</i> |
| 13. | 492 ^b : | H err Jesu du heist dein fast,
<i>Jesu quadragenariae.</i> |
| 14. | 503 ^b : | E s ist der Fasten eine grosse zier,
<i>Clarum decus ieiunij.</i> |
| 15. | 525 ^b : | J esu der Welt Heiland Gott,
<i>Jesu redemptor saeculi.</i> |
| 16. | 556 ^b : | D es Königs Panir gehn herfür,
Nro. 806,
<i>Vexilla regis prodeunt.</i> |
| 17. | 569 ^b : | C hriste, König vnd Schöpffer aller ding,
<i>Rex Christe factor omnium.</i> |
| 18. | 660 ^b : | C hrist lag in todes banden, Nro. 197
ohne die 3. Strophe,
<i>Victime paschali laudes.</i> |
| 19. | 687 ^b : | D er heiligen leben, Nro. 422,
<i>Vita sanctorum, decus angelorum.</i> |
| 20. | 689 ^b : | I n diesen heilsamen mahl,
<i>Ad caenam agni providi.</i> |
| 21. | 763: | A n diesen fest die grosse frewdt,
<i>Festum nunc celebre.</i> |
| 22. | 764: | J esu Erlöser lieb vnd bgerdt,
<i>Jesu nostra redemptio.</i> |
| 23. | 797: | K om Gott Schöpffer heiliger Geist,
Nro. 198, ohne die letzte Strophe,
<i>Veni creator spiritus, mentes.</i> |

- Blatt
 24. 831: Übersetzung von fünf lat. Doxologien, die als Antiphonen der Psalmen angezeigt sind.
 25. 832^b: Desgl. eine solche.
 26. 849^b: *Mein Jung erklingt*, Nro. 157, *Pange lingua gloriosi corp.*
 27. 1096^b: *Hyperusalem die selige Stadt, Vrbs beata Hyperusalem.*

11) Von den unter Nro. 1–7 angeführten Hymnen befinden sich auch in dem Buche von 1569 deutsche Übersetzungen, aber durchaus verschieden von denen in dem vorliegenden Breviarium; M. Luthers Lied Nro. 200, welches dort sich hatte Veränderungen gefallen lassen müssen, steht hier nunmehr unverändert. Dagegen stimmt die Übersetzung von *Iam lucis orto lydere* Nro. 4 mit der in der *Dispositio psalorum* von 1574 stehenden ganz überein. Von dem Hymnus *Vita sanctorum* Nro. 19 benutzt das Brevier die Übersetzung Thomas Münzers, während die *Festa sanctorum singularia*, deren oben zu dem *Commune sanctorum* gedacht worden, eine andere haben.

12) Die beiden Bände des Buches bilden mit dem dritten, in welchem die *Dispositio psalorum* von 1574, das *Commune sanctorum* von 1575 und die *Festa sanctorum singularia* stehen, das Werk, welches die Königl. Bibliothek zu Berlin unter dem Titel *Breviarium Ecclesiae Colonensis* und der Stellung D 7932 aufbewahrt.

13) Das ganze Werk leidet von Hause aus an einer gewissen Planlosigkeit und einem Mangel an Redaktionsgeschick. Diß leuchtet besonders an der Eitelgebung ein:

- a) Es fehlt ein das ganze Werk bezeichnender allgemeiner Titel, denn der oben angegebene enthält zugleich den besonderen des ersten Theiles.
- b) Diesen ersten Teil soll die *Dispositio psalorum* von 1574 bilden: ganz abgesehen aber davon, daß dieselbe dadurch aus ihrem Zusammenhang mit dem *Commune sanctorum* von 1575, welches das ihr gehörige Register enthält, gerissen wird, so folgt sie nun weder hinter jenem Titel wirklich, noch ist dieser ein ablösbares einzelnes Blatt, das umgekehrt ihr vorgelegt werden könnte.
- c) Was dagegen dem Titel des Werkes, der seinem Hauptinhalt nach als Generaltitel anzusehen ist, folgt, ist so zu sagen das große Mittelsstück des Ganzen, enthalten in den zwei ersten jener drei Bände: Anfang und Ende befinden sich in dem dritten Bande. Der Anfang, nämlich der erste Teil, ist die *Dispositio psalorum*, das Ende, nämlich der siebente Teil, ist das *Commune sanctorum*. Jenes Mittelsstück, die Arbeit vom Jahre 1577, soll in sechs Teile zerfallen.
- d) Die Specialtitel dieser sechs Teile und des siebenten, des *Commune sanctorum*, befinden sich am Ende des dritten Bandes, jeder mit der Jahreszahl 1577. Der des *Com-*

mune sanctorum bildet das letzte Blatt des ganzen Werkes und lautet deutscher Seite also:

Der siebende theil. Von der Heiligen Fest, exempel warer Gottseligkeit, bekenntnis, beständig-keit, gelindigkeit, gedult, starker und ungezweifelter hoffnung, Und darzu gehört das Commune Sa-ctorum, und endet sich die Ordnung dieser Stifft-kirchen zu Cölln an | der Spren.

- e) Von den sechs zur Verteilung in die beiden ersten Bände bestimmten nachträglichen Specialtiteln geht der für den zweiten Teil auf den Adventus; der für den dritten auf die Geburt, die Beschneidung und den Besuch der heiligen drei Könige; der für den vierten auf die Passion; der für den fünften auf Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten; der für den sechsten auf die Feste der heiligen Dreieinigkeit. Der Versuch aber, diese Titel in das Werk einzufügen, ist ein vergeblicher: der fortlaufende Druck aus einem Teil in den andern hinein gibt einer solchen nachträglichen Verbesserung keinen Raum.

14) Schließlich muß ich noch folgendes Werkes gedenken, welches Athanas von Brandenburg ein Jahr vor seinem Tode herausgab:

COLLECTVR: Und Auszug auß | der Christlichen, reinen, jetziger unserer zeit Lehren, wie vnd warumb die Christ-lichen freyen, vnd ungeschällichen reinen Ceremonien, | ohne verlegung der Gewissen, mögen, können und sol-| len, gehalten werden. | Durch den Ehrenfesten, Achtbarn vnd wolbelesenen Acha-| tium von Brandenburg, Churfürstlichen Brandenburgischen, re. Con-| sistorial Raht, und mitverordneten Geistlichen Visitatorn, Etwan Schola-| sticum vnd Canonieum Sancti Victors Stiffts vor | Meins, mit großem fleiß zusammen getragten. || (Verzierung.) || Gedruckt zu Franckfurt am Mayn. | (Einie.) | M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | bey Georg Raben. | (Einie.) | M. D. LXXIX.

- a) 190 Blätter in 4^o, nämlich 10 Blätter Vorstücke, darnach die Signaturen A–V, jede zu 8, B zu 4 Blättern. Zweite und letzte

Seite leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (359) auf der vorletzten Seite.

- b) Die Zeilen 2, 8, 9 und 14 (vorletzte, Druckort) des Titels roth gedruckt.
- c) 11 Seiten Zuschrift an den Herzog zu Sachsen, Churfürsten August: Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX. || E. Churf. S. | Vnderthenigher, | Achatus von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, zc. Consistorial Racht, zc.
- d) Auf der Rückseite des 7. Blattes das **Verzeichnuß der Authorn, auß welchen diese Collectaneen zusammen | getragen.** Es werden zuerst genannt die Kirchenordnung Joachims 2., die Kirchen- u. Agenda Johannis Georgen von 1572, die unveränderte Augsburgische Confession, darnach folgende Personen: D. Martin Luth., D. Iustus Jonas, D. Vrbanus Regius, D. Ioannes Brentius, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selmeccerus, D. Ioannes Wigandus, D. Philippus Melanchthon, M. Gasparus Huberinus, M. Ioannes Matthesius, Senior, M. Ioannes Gigas, M. Christophorus Fischer, M. Nicolaus Hemmingius, und schließlich die Schmalkaldischen Artikel von 1537.
- e) Auf den folgenden zwei Blättern: **Catalogus oder Register dieses | Buchs.** Es werden XXIX Artikel aufgezählt.
- f) Auf der folgenden Seite zwei an Achatus gerichtete lateinische Gedichte von M. Erhardus Scheubelinus und D. Georgius Sabinus. Auf der Rückseite vier Schriftstellen.
- g) Blatt A (Seite 1) beginnen einige vorläufige Mitteilungen. Die erste ist des Churfürsten Joachim 2. Schrift von Vorrede, in das Teutsche Premier, der alten reinen Kirchen Geseng zu Cöln an der Spree außgegangen, Anno 1569. Dann von E. 10 an: Folget ein andere Schrift, so höchst gemeldter Churfürst zu Brandenburg, zc. in seiner Churf. S. Kirchenordnung, selbst eigener Person concipiert und gemacht hat, zc. Darnach die schon vor des Churfürsten Joachim 2. Buch von 1569 mitgetheilten Briefe, welche in der Beschreibung dieses Buches oben S. 783 unter 4, e-i aufgeführt worden und von den k-n aufgeführten die deutschen Übersetzungen.
- h) Von Seite 43 an werden nunmehr die in jenem Register bezeichneten 29 Stücke abgehandelt, jedes aus einem der Autoren, die vorher aufgeführt worden waren.

Durch | D. Nicolaum Selmeccerū | zu | Leyppig, für Alte | vnnnd Junge | gestellet. ||

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, | durch Philipp | Vlhart. || ANNO | M. D. LXXVIII.

1) 1½ Bogen in 8º, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift **CA-TECHISMVS.** Es folgen aber dann nicht sechs Gesänge, wie der Titel angibt, sondern sieben, nämlich:

- a) **H**ör Menschen kind, hör Gottes wort,
- b) **I**ch glaub an Gott vnnnd bin ain Christ,
- c) **V**atter vnser im himels thron,
- d) **C**hristus der ware Gottes Son,
- e) **N**ach dem Christus vnser Hailand,
- f) **W**ir danken dir, O trewer Got,
- g) **D**a Jesus Christ verthaten was.

3) Die sechs Gesänge a, b, c, d, f und g sind von Selmecker und finden sich zuerst hinter dessen Predigt **Von der Heiligen Absolution** in dem oben S. 490 beschriebenen Buche v. J. 1572 gedruckt. Wahrscheinlich hat sie auch schon **Der Psalter** mit kurzen Summarien von 1572, welche erste Ausgabe desselben noch nicht wieder zu Tage gekommen; in der von 1578, welche oben S. 504 beschrieben worden, stehen sie. In Beziehung auf f und g ist die Ordnung sowol hinter jener Predigt als in dem Psalter (vergl. S. 505, 8, e) eine andere: beidemal folgt f nach g.

4) Das Lied e, auf der Rückseite des 6. Blattes beginnend, hat die Überschrift:

Ain schön Gesang, von der | hailigen hochtröstlichen Absolution. | In der Meloden, Es seind doch selig | alle die. Oder des Passions. Durch B. H.

5 (6+6) zeilige Strophen.

5) Welchen Namen die Buchstaben B. H. bedeuten, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich ist der Verfasser des Liedes zugleich der Herausgeber der kleinen Sammlung und wo nicht ein Lauginger, so doch sonst in Oberdeutschland zu Hause. Der Grund, aus welchem gegen die Ordnung Selmeckers e und f vor g gesetzt sind, nämlich Buß- und Absolutions-Gesänge vor einem Liede vom heiligen Abendmahl, ist verständlich; allein wenn die alte Ordnung beibehalten worden wäre, so hätten die drei letzten Lieder die Folge g, f, e bekommen und das neue Lied wäre geschidter Weise ans Ende getreten.

6) Von den sieben Gesängen ist nur f mit abgesetzten Verszeiten gedruckt. Die anderen haben vor jeder Strophe, gleichstehend mit den Anfangen

NDXX.*

Sechs schöner neuer gaisst-licher tröstlicher Gesänge, uber die | sechs Hauptstück Christlicher Leere, | Catechismus genandt.

der anderen Zeilen, das Zeichen C. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer wo durch übergesetzte Ziffern in a die 10 Gebote, in b die 3 Glaubensartikel und in c die 7 Bitten bezeichnet werden.

7) Das letzte Lied endigt Blatt B ij^a, darunter noch das Selmeckersche Gebettlin:

Erhalt uns bey der Kinder leer,
 Beym Catechismo, lieber Herr,
 Hailig uns in der warhait dein,
 Dein wort laß vnsern Maister sein.

Auf der Rückseite und der folgenden das schöne Kindergebet Veit Dietrichs, welches anfängt: **A**gmächtiger, Ewiger Gott, himlischer Vatter, wir danken dir von herzen, das du uns das salige licht, deines hailigen worts, so gnädiglich angezündt, und bisher hast lassen leuchten zc.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malßahn zu Berlin.

M.*

Das Sommerdel, | der Christliken
 vnde **Euange-** | lischen Psalmen, mit
 leeffliken **Melodien** | gezyret, vnde so vele
 der tröstliken vnde heylsamen | Lere belangen,
 yn richtige korte **Artickel**, | mit högestem flyte
 vorraet: tho | denste der jungen Jögget vnde |
 gemenen Christenheit. || Dörch || **M. Geor-**
gium Barthium | Pastoren tho Lübeck: ||
Ock noch mit einer schönen **Vör-**
rede des Ehrwerdigen vnde **Hochgelerden**
 Heren **M. Andrew Pouchenij** **Superinten-**
dentis tho Lübeck, vnde **Christliken Läser**
commenderet, &c. || **Psalmo** 117. | **Lauet** den
HEREN, alle Heyden, prysset en | alle Völker.
Wente syne gnade, vnde **warheit** ys wel- | dich
 auer uns, yn ewicheit: **Hallelnia.**

Am Ende:

Gedrucket yn der **Keyserli-** | **ken**
 fryen **Nycks Stadt** Lübeck | dörch **Ass-**
werum Kröger, | den 22. **Martij.** ||
M. D. LXXVIII.

1) 22½ Bogen in 8^o, A—B. Zweite Seite leer.
 Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (Name),
 12 und 17 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede in hochdeutscher
 Sprache: **Dem Christli-** | **chen Läser wünschet**
M. | **Andreas Pouchenius** | **Gotts gnaden vnd** |
alles guten. Ohne Datum.

4) Auf der vorderen Seite des siebenten Blat-
 tes das Bildniß Georg Barth's, wie im ersten Teile
 von 1575, als Unterschrift die Verse:

*Gaudebunt quicunq; Deo constanter adherent:
 Nec facies horum, quo pudefial erit.*

5) Auf der Rückseite dieses Blattes die Zueig-
 nung der nun folgenden Vorrede Georg Barth's
 an **Christophorus**, Herzogen zu Mecklenburg, und
Eberhardt, Bischof zu Lübeck. Neun Blätter Vor-
 rede, Datum Lübeck am 6. dage **Januarij**, an wel-
 cherem dage, wy Heyden (**Gade** ewich danck) mit
 den **Magis Matth.** 2. **Capit.** tho **Mitruen** des ewi-
 gen Leuendes yn **Jesus Christo** van **Gade** dem **Vader**
 vth lutterer gnade vor 1578. Jaren syn vpgenamen.

6) Mit Blatt C fängt das Werk selbst an. Die
 Einrichtung ist in allen Stücken gleich der des ersten
 Teils von 1575. Das erste Lied, Am dage der hil-
 ligen **Prendicheit**, ist nicht von G. Barth, son-
 dern No. 308 von **Crasmus Albern's**; es folgt ihm
 auch keine Erklärung. Das letzte (Blatt V iij^b)
 Am rru. **Söndage** na **Trinitatis**, Van den **Teken**
 der **vörhöringe** **Jerusalem** vnde **Jüngesten** dages,
Matth. 24. **Cap.** Mit elf Seiten Erklärung.

7) Hinter dieser Erklärung, am Ende der vor-
 deren Seite des letzten Blattes, folgendes Gebet:

Ich danke dy myn **Hemmelsche** **Vader**, dörch
Jesus Christum dynen **geleuenden** **Söne** mynen
HEREN, dat du my dynen **nichtigen** **Knecht**,
 dörch dynen **hilligen** **Geist** erluchtet, vnde mit
 thyne **kraft** vnde **gesundtheit**, dessen **Arbeid**
 tho **endygende** **begnadet** **heist**, vnde **bidde** dy
 van **Herten**, gnyß du dynen **milden** **segen**, dat
 dith dyn **Werck** yn **dynen** **hilligen** **Gemene**
veeluoldige **frucht** **schaffe**, vmmе **dynes** **geleu-**
enden **enigen** **Söns**, mynes **getruwen** **Erlösers**
 willen, **Amen**, **Amen**.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549, mit
 dem ersten Teile zusammen.

M.*

Zwey **Schöne** | **neue** **Lieder.** ||
Das erste, **O** **Christe** **Morgen-** | **sterne**,
Leucht uns mit hel- | **lem** **schein.** || **Das** ander,
Von einem **Unge-** | **horsamen** **Sohn**, wie der
 seine **leibliche** | **Mutter** **geschlagen**, vnd von
Gott ge- | **strafft** **ist** **worden**, **Allen** **Eltern** **zu**
 einem | **Crempel**, **das** **sie** **ihre** **Kinder** **zie-** | **hen**
 in der **jugend** **zu** **Got-** | **tes** **furcht** **vund** | **ehre**,
 etc. || **Im** **Thon**: **Warumb** **betrübstu** **dich** | **mein**
Herz, etc. || (Kleine Verzierung.) || **Anno** 1579.

Am Ende:

Zu Leipzig, bey Nickel Herlich, Formschneider.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied (mit dieser Überschrift) beginnt auf dem zweiten Blatt. Erste der 10 Strophen:

O Christe Morgensterne,
leucht uns mit hellem schein,
Schein uns vons Himmels Throne
an diesem tunkelen Ort
Mit deinem reinen Wort.

3) Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied, mit der Überschrift **Das ander Lied.**, beginnt auf der Rückseite des zweiten Blattes. Anfang:

IV Ingolstadt im Beyerlandt,

10 fünfzeilige Gesetze, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt.

5) Das Lied handelt von einem bösen Knaben, den die Eltern nie um etwas strafte und der endlich seine Mutter schlug; nach seinem Tode rechte er die Hand aus dem Grabe und zog sie nicht eher wieder hinein, als bis seine Mutter sie mit der Ruthe blutig geschlagen.

6) Das Lied schließt mit drei Zeilen oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter eine Schriftstelle **Cobie** am 4., nämlich aus Job. 4, 3-4, aber nicht nach der lutherischen Uebersetzung. Darnach gitterartig verschlungene Bänder und Linien, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1165^m.

III.*

Ein schön Newgemacht Liedt, von Gebhart Truckseszen, hievor gewesten Churfürsten zu Cöln. || Im Thon, Venus du vnd dein Kindt, seit alle bede so blindt, 2c. || (Wappenschild, zwei Felder, im oberen drei Kronen neben einander.) || Gedruckt im Jar, 1583.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Die Orthographie deutet nach Schwaben.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Anfang:

Gebhart mit trug vnd list
Churfürst du worden bist,

18 (2+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte: **Gewhart Truckses.**

5) Die letzte Strophe fängt an:
Truckses, derß Fiedt hat gmacht,
dein elendt hat bedacht.

6) Der Druck ist mit sehr geringer Sorgfalt ausgeführt. Auf der ersten Seite fünf Strophen, auf der zweiten fünf Strophen und zwei Zeilen, auf der dritten zwei Zeilen und vier Strophen, auf der vierten, der Rückseite des dritten Blattes, drei Strophen. Darunter folgendes Schlußgebicht in abgesetzten Versen:

Ach Herr das Schiffel Petri dein
Laß dir **O** Gott befolhen sein,
Echaltis vorn vngstimen Wellen
Vnd von der Port der Hellen,
Du hast es ainmal gesprochen
Pein Wort bleibt vnzerbrochen,
All Köpfer habens erfaren
Die glebt vor vilen Jaren.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwischen zwei Zierleisten nachstehende Distichen:

LOTHERANI.

Roma diu titubaus longis erroribus acta,
Curruet, et mundi desinet esse caput.

CATHOLICI.

Niteris in cassum Petri submergere nauem,
Fluctuat, aß nunquam mergitur illa ratis.

Die obere Zierleiste enthält zwei mit den Schwänzen gegen einander gefehrte Fischgestalten, die untere in der Mitte einen Brustharnisch und zu jeder Seite einen nach der Mitte gefehrten Mannskopf.

8) Das Lied ist abgedruckt bei Soltan S. 445, aber sehr fehlerhaft: vielleicht daß es noch eine andere Ausgabe des Liedes von demselben Jahre gibt und Soltan diese benutzt hat. Ich bezweifle es aber. Die Abweichungen sind folgende: dem Abdruck fehlen auf dem Titel Commata hinter **Fiedt**, **Thon**, **blindt** und **Jar** und es steht **Gebhardt** statt **Gebhart**. Ferner steht:

Strophe	2. 3	auß erkoren	statt außerkoren,
	6. 3	tragen	" fragen,
	7. 6	mußtu Ceuffels	" mußtu sCeuffels,
	9. 3	rühig	" rühig,
	12. 3	rühig	" rühig,
	12. 5	An	" all,
	14. 2	mit	" mit,
	15. 2	Feuer	" Feuer,

Strophe

17. 2 d Vernunft statt d Vernunft,
 17. 4 seiner " feiner,
 19. 3 ungestimen " ungestimen.

9) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

M.M.*

ROSETVM CHRI-STIA-NVM. | **Christlicher Rosen-**
garte, daraus ein jeder frommer, Gott-
fürchtiger vnd be-dreugter Christ, in al-
lerley Creuz vnd e-lend, jammer und trübsal,
noth vnd todt, kreut-lein, Blümlein, vnd mancher-
ley schöne röselein, zu seiner labung, erquickung
und sterckung, ab-zubrechen, und hinweg zunemen
sug und macht hat, in diese letzten, elenden vnd
betrübe-ten zeiten, ganz tröstlich vnd lieb-lich zu
lesen und zubetrach-ten, zugericht || **Durch**
IOHANNEM FABRI- | **cium Besou-**
uientsem. || **Gedruckt zu Franckfurt an der**
Ö- | **der, durch Andream Eichorn.** | (Einie.)
Anno M. D. LXXXIII.

1) 11 Bogen in 8^o, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 16 (Name), 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Martin, Grafen von Hohenstein, Herrn von Schwedt und Bierraden und Meister des S. Johannis Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wendland, und der Gemahlin desselben, der Gräfin Maria, zugeschrieben. Am Ende: Datum in E. G. Ritterlichen S. Johannis Ordens Stadt Ellentzig, am tage Johannis des heiligen Tauffers, im Jar nach des HERN Jesu Christi geburt, 1584. || E. G. | Untertheniger | und gehorsamer || *M. Iohannes Fabricius* | Pfarrer dafelbst.

4) Blatt P ij^b heißt es in dieser Zuschrift: Nach dem ich aber dieses Christliche handbüchlein etliche Jar daher geschriben in meiner liberey gehabt, vnd es etlichen guthertigen, fromen, andechtigen, vnd Gottfürchtigen Menschen oftmalß gezeigt, bin ich außs fleisigste von Ihnen ermahnet worden, solches je ehr vnd besser in den druck zuuorfertigen, damit es n. f. w.

5) Auf der Rückseite von Blatt P iij die Erklärung, daß der Christliche Rosengarte die heilige Schrift altes und neues Testaments sei; Blatt P v: daß, wer darinnen zu spazieren und heilsame Blumen und Kräuter zu holen gedente, vier Werkzeuge

oder Schlüssel von Gott dem Herrn haben müße. Diese, von welchen bis Blatt C v gehandelt wird, sind Cor poenitens, Fides, Gratia & donum Spiritus sancti, und Oratio. In der Lehre von dem dritten Schlüssel steht Blatt C die Sequenz Veni sancte Spiritus und C 2^b die deutsche Übertragung

KOM heiliger Geist du Tröster werdt,
gib uns deins lichter glantz auff Erdt,

7 (2+2) zeilige Strophen.

6) Von C vj bis C iij wird von sechs Bethlein in dem Christlichen Rosengarten gehandelt:

Das erste: Vom Kreuz der Christen.

Das andere (P viij): Daß ihnen dasselbe von Gott aufgelegt werde.

Das dritte (C iij): Gott thue diß auß Liebe, nicht auß Zorn.

Das vierte (C vj^b): Es sei dem Christen gut und nützlich.

Das fünfte (F iij): Es solle einmal ein Ende nehmen, ja in ewige Freude verwandelt werden.

Das sechste (F vj^b): Daß die Christen in ihrem Kreuz Rath, Trost und Hilfe bei Gott suchen sollen.

7) In der Betrachtung des ersten Beetes werden C vj^b zwei sprichwörter angeführt:

Wer zum Himmelreich ist erkorn,
den stehen teglich Distl vnd Dorn.

Item.

Jammer, creuz, trübsal, angst vnd not
ist aller Christen teglich brot.

Blatt P das Distichon:

Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine cœpit,
sanguine succreuit, sanguine finis erit.

Dazu eine deutsche Übertragung in vier Versen, anfangend:

Gestift ist Christi Kirch durch blut.

Blatt P v ff. wird einiger Martyrer erwähnt: des denn ein jeder bekennner des heiligen Euangelij alle stund vnd Augenblick gewertig sein mus, das man jm nimpt, was er hat, verjaget jhn von haus und hoff, vom Weib und kind, oder tödtet vnd bringt jhn gar umbs leben. Wie auch bey Menschen gedeyntus widerfaren ist dem Johanni Clerick, der da hat aus Christlichem Götlichem eifer in der Stadt Mez ein Abgöttisch bilde zubrochen, darumb er gesenglich angenommen, vnd von solchen leuten zum tode verdampt, die den HERN Christum selbst verdammen. Ist derwegen, Anno 1525 den 22. Julij in die gassen geführt, so man nen-net Champassalle, da ein großer scheiter hauffe, mit einem grossen psal auffgericht gewesen, daran er mit ketten vñ stricken gebunden, hat alda das Volck erstlich gebeten, das jm der ewige Gott einen starken glauben, vnd freudige beständigkeit geben wolle. Darauff der Hencker zu jhm getreten, mit glüenden Fangen die Nase erstlichen abgerissen, nachmals sein ganzes Haupt Circkel weise herum wie eine Krone zurisfen, das er mit gedult erlitten, vnd da man das

holz angezündet, hat er frölich den 114. Psalm Davids gesungen, da Israel aus Egypten zog, vnd ist in Christo selig verschieden. Hienach von Magister Hieronymus von Prag (30. Maij 1416), von Johan Huss, Johannes und Henricus, den zwei jungen Augustinern zu Brüssel (1. Julij 1523).

8) Das dritte Beetlein enthält **C v^b** die Verse
*Sit licet in natos facies auftera parentum,
 Equa tamen semper mens est & amica voluntas.*
 Dazu ein Gedicht in sieben deutschen Reimpaaren, anfangend:

Ein Vater sein Kind mit der rut
 hawet, das es sol werden gut.

9) Das vierte Beetlein Blatt **C viij** das lateinische Distichon:

*Quod septena die Iesides ora resoluít
 laudibus, exemplo noueris esse tibi.*

Mit der deutschen Übersetzung:

Siebemal im tag rußt David an
 seinen Gott, Also solst auch thun. Psalm 119.

Weiter unten:

Luxuriant animi rebus plerumque secundis.
 Bey wolckart und bey großem glück
 folgt fürwitz und viel böse stück.

10) In dem fünften Beetlein findet sich **L v** folgende Stelle:

Die Naturkündiger schreiben vom Affen. | **Ein**
Aff, wenn es gut, schön wetter ist, so trawret er, denn er besorget sich, es werde ein ungewitter hernach folgen. Wenn es aber regnet, und ein ungewitter verhanden ist, so ist er leichtsinnig, leufft vñ springt, denn er hoffet, das ungewitter werde vergehen, und die Sonne bald widerumb scheinen. Wie auch der Poet Luuenalis sagt.

*Si fortuna uuat, caueto tolli.
 Si fortuna tonat, caueto mergi.*

Weiterhin nachstehende lateinische und deutsche Sprüche:

a) *Fidere Batte decet melius crus forsam habebis.*

Im unglück hab eines Löwen mut,
 traw Gott, es wird wol werden gut.

b) *Spes non confundit.*
 Hoffnung lest nicht zu schanden werden.

Hoffnung ist aller tugend zier,
 auff hoffnung werden erhalten wir.
 Hoffnung spricht: hab ein guten mut,
 verzag nicht, es wird werden gut.

c) *Ferendum & sperandum.*

Schweig, meid, leid, gedult vñ vertrag,
 deine not nicht jederman klag,
 An Gott dem Herren nicht verzag,
 dein glück von Gott kömpt alle tag.

11) Das sechste Beet enthält folgende Gedichte:

a) Blatt **C^b**: . . . 2. Paratip. 20. Welches gebetlein der hochgelarte Herr Joachimus Camerarius in diese Vers verfasst hat.

In tenebris nostrae & densa caligine mentis,
 drei Distichen, dazu acht deutsche Reimpaare, anfangend:

Wenn wir in höchsten nöten sein,
 verschieden von No. 465.

b) Blatt **C ij** die drei Disticha von Phil. Melanthon:

Nil sum, nulla miser noui solatia, massam,
 und die deutsche Übersetzung von Johannes Sigas:

Ich armer Mensch gar nichts bin,
 sieben Reimpaare statt der ursprünglichen sechs, weil hinter dem zweiten ein neues eingeflohen worden.

12) Von **C iij^b** bis **H viij** folgen sechs Recepte, die aus den Blumen des Rosengartens können zubereitet werden; Blatt **H viij** bis **I iij** alphabetisch geordnete Sprüche aus Gottes Wort, Blätterlein, die der Geist Gottes in dem Rosengarten hin und her abgewehet; Blatt **I v** bis **I viij** Beschreibung der vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme: ein Jacobs Herz, ein Jobs Herz, ein Asaphs oder Davids Herz, ein Simeons Herz; der Betrachtung des letzteren folgen zunächst die Verse:

*Natus disce mori, mors certa est, tecta sed horu
 mortis: tu Christo nitere, tutus eris.*

So bald du geborn, lerne sterbn,
 du käft doch hie nichts mehr erwerben.
 Der Tod ist gwis, die stund verborgen,
 wenn du schon hart darumb wilt forgn.
 Wirstu dich aber auff Christ allein
 verlassn, kanku wol sicher sein.

Diesem folgt Ein Christlich Gebet eines Kranken, darnach in Form von Reimpaaren Nic. Selneckers Lied

HER Jesu Christe Gottes Son,
 der du sitzt in dem höchsten Thron,
 welches zuerst in dessen zweitem Buch des Psalters Davids, 1565. Sol. Blatt CXXX^a steht.

13) Von **K ij^b** an wird lehtlichen von dem Brunn des Heils oder Lebens gehandelt, der sich zum End des Christlichen Rosengartens gefunden, nämlich von den Sacramenten der heiligen Taufe und des Abendmahls. Blatt **K ij^b** die Verse von Fortunatus:

*Adam vetus quod pollut,
 Adam novus hoc abluit.*

Was der alt Adam hat besleckt,
 der neue solchs hat zugebedekt.

Blatt **K 5** die Sequenz:

Lauda Sion Saluatorem.

14) Blatt **K 7^b** Philipp Melanthon's Oratio pro conservacione ecclesiae:

Te maneat semper seruante Ecclesia, Christe,
sechs Distichen, mit der Übertragung ins Deutsche:

Herr Jesu Christ, du treuer Gott,
erhalt dein Kirch in aller Not.

Darnach die Worte Deo soli gloria und die Verse:

Gott sey lob, ehr und dank gesagt
für alle erzeigte wolthat.
Wenns jm gefelt, wenn er nur wil,
so ist mein stund, tag, zeit vñ ziel.

Unterzeichnet I. F.

15) Es folgen vier Blätter Epigrammata doctissimorum amicorum Roseti, darnach Blatt K v (fälschlich für F v): **EPILOGVS.** || **Der Beschluß.**

Herr Jesu Christ, du höchstes gut,
der du mit deinem reinen blut
Dir hast aus lauter gütigkeit
ein Rosengarten zubereit, u. s. w.

Weiterhin:

Als sich denn auch an dieser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geistes gabn
mit Sprüchen thut viel herzen labn u. s. w.

Reimpaare. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt | Pastor Langfeldensis.

16) Auf der Rückseite von F vj und der folgenden Seite noch nachstehende kleine Gedichte:

a.
Vespera iam venit, nobiscum, Christe, maneto,
extingui lucem, nec patiare tuum.

Das ist,
Bleib du bey uns, Herr Jesu Christ,
denn iberall jetzt abendt ist.

I. Stil.

b.
Frommer Christen wunsch.

Ventum ad supremum est, & non meliora sequuntur,
donec ad aduentum, Maxime Christe, tuum.

Das ist,
Auff dein zukunft, Herr Jesu Christ,
verlangt vns sehr zu dieser frist.
Es wird doch nimmer besser werden,
so lang wir leb'n auff diser erdn.
Drumb kom ja bald, führ vns zugleich
in dein himlisches Königreich.
Da ist fried, lieb, ehr, herrlichkeit,
freud, trost, leben vnd seligkeit.

AMEN.

17) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DCW.*

Kurze Erklerung | **Über den**
91. Psalm. | In Drey kurzen Pre-

digten verfasst, | **Durch** | **Casparum Teu-**
chern, Pfarrern | zu Weigstorf. | (Viereckiger
Holzschnitt: König David knend, betend, die Harfe vor
sich abgelegt.) | 1585.

Am Ende:

In Görlitz, Druckts Ambrosius Fritsch.

1) 5 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 2, 6 (Name) und 8 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze Betrachtung zu Lucæ 18. Darnach 5 Seiten Vorrede, den Herren Hans von Schwantz zu Weigstorf, Christoff von Schwantz auf Wüstung und Georg von Jawernitz zu Prieblanz, samt deren Frauen und Kindern, zugeschrieben, Datum Weigstorf, Im angehenden Jahr 1585. | C. G. vnd Thug. | Jederzeit willig. Unterthaner Caspar Teucher, | Pfarrer vt sup.

4) Blatt B viij werden in der ersten Predigt die Reime angeführt, denen wir in dieser Form zuerst in dem zweiten Buch von Nic. Selneckers Psalter, Nürnberg 1564. Fol. Blatt LV, begegnen:

Schweig, leyde, mende und vertrag,
dein Sachen Gott dem HERREN klag,
Und bleib darneben inn Gedult,
so behelstu deines Gottes Huld.

5) Blatt C iij^b: Die Summa oder Inhalt dieser Dreyen Predigten, wird sehr lieblich in diesem nachfolgen Gesang Selneckeri erkleret, vnd auff die Weise, Durch Adams Fall ist ganz verderbt, u. gesungen. Es ist das Lied

WER Gott vertraut vnd auff jn bawt,
bleibt vnter seinem Schutze,

13 (4+4) zeilige Strophen, zuerst in jenem zweiten Buch des Psalters Blatt CCXXV.

6) Diesem Liebe folgen zwei andere, No. 286 und

ES ist gewißlich an der Zeit,
dieses in der älteren, noch nicht durch B. Ringwald veränderten Form.

7) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, keine größeren Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezeugt.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DV.*

Speculum mundi, | **Eine feine**
Co- | **mædia**, darinne abgebildet, |
wie vbel an etlichen orten, getrewe Predi- | ger

(welche die warheit reden) vorhalten werden, |
Und widerumb, wie angenehme sie seind, bey
 recht-|schaffnen Christen, welche Gottes wort
 lieb haben. | **Und** zu letzt, wie sie von den Wi-
 dersachern biswei-|len hefftig verfolget, und
 dennoch offermals, | aus jren heuden, wunder-
 lich errettet wer-|den. Nämlich zu lesen, vnd
 im |agiren beweglich, | **Durch** **Bartholomeum**
Ringwaldt Franco-|fordianum, Pfarrern
 zu Langfeld. | **Mich: 2.** | **Wenn** ich ein Ir-
 geist were, und ein Lügen-|prediger, und pre-
 digte, wie sie sauffen und |schwelgen sollten,
 das wer ein **Prediger** für |diss Volk. || (Kleine
 Verzierung.) || **Gedruckt zu Franckfurt an der**
Oder bey **Andreas Eichorn.**

1) 13½ Bogen in 8°, A—O (½). Zweite Seite
 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name),
 16 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Zuschrift an Herrn Hansen von
 Thumen, Comptorn auff Lieben, Churfürstlicher
 Brandenburgischer Rhat und Hoffmarschalk. Am
 Ende: Datum Langfeldt, den 10. Nouember Anno
 1589.

4) Das Stück hat fünf Acte. Die Hauptper-
 sonen desselben sind der Landjunker Hypocras in
 Sachsen und der gottselige Pastor des Ortes, der
 Landherr Baro in Mehren und der Bischof daselbst.
 Hypocras, ein Trunkenbold, verjagt den Pastor,
 weil derselbe gegen die Bällerei gepredigt; Baro
 nimmt ihn in sein Land auf und schickt ihn gegen
 den katholischen Bischof daselbst. Als Baro stirbt,
 läßt der Bischof den Pastor gefangen setzen, die
 Bürger aber befreien ihn.

5) Die Versform, in der das Stück gedichtet
 ist, sind die gewöhnlichen kurzen Reimpaare. Im
 Dialog hält Ringwald die Regel fest, daß der
 Sprechende immer mit einer einzelnen Zeile schließt
 und der Folgende mit der auf sie reimenden anhebt.
 Reime werden nur stumpfe beabsichtigt: zweisyl-
 bige Wörter am Ende werden einsylbig geschrie-
 ben: sagn — tragn, nenn — schenn, treibn — bleibn,
 seuffn — keuffn, seumn — reumn etc. Anders nur
 bei doppeltem n: bannen — spannen. Geistliche
 Lieder als solche kommen in dem Stück nicht vor.
 Doch liebt es der Dichter, längere Auslassungen
 liebartig zu gestalten und vierzeilige Abtheilungen,
 die auch der Druck bezeichnet, eintreten zu lassen.
 Es folgen hier einige derselben, verbunden mit an-
 derweiligen Mittheilungen aus dem Stück, die dazu
 dienen können, dieses und den Dichter zu charakte-
 risiren.

6) Erster Act. In der 2. Scene (Blatt B iij)
 sagt Hypocras, der vom nächtlichen Trinkgelage
 in die Kirche gegangen war:

Vorwar, ich halt in meinem sinn,
 das ich auff heut begossen bin
 Mit Culen sot, weil hin und her
 mir alles kömet in die quer.

Denn ich, als ich in Gottes nam
 heut auch einmal zur Kirchen kam
 Und da ein wenig schlumieren wolt,
 das mir das heupt vorheilen solt,

Da zapft mich an der lose Pfaff,
 mich sein vorblümbter weise traff,
 Und sprach, das all vorsoffne Herren
 mit Leib und Seel des Teuffels wern.

Mit welchen worten er mich zwang,
 das mir das hercz im leibe sprang,
 Het jm bald wolt die Plat zurauffn,
 für hohheit must ich raußer lauffn.

Gar Pfaff, werd ich nur rechte voll,
 wil dir den tert bezalen wol,
 Den du mir heut mit Pauli schein
 wußt herrlich auszulegen sein.

In der 3. Scene äußert sich ein fremder Tuchmacher
 über diesen Gegenstand also:

Ich bin heut hie zur Kirch gewesen,
 hab hören handeln und vorlesn
 Das erst mirakel Jesu Christ,
 so zu Cana geschehen ist.

Vorwar, der Pfarr legts herrlich aus,
 ich hab viel punct gemerckt daraus,
 Wil sie mit mir zu haufe tragn
 und oft dauon den meinen sagn.

Vor allem aber strafft er sehr
 die vollere nach Pauli lehr,
 Und sagte, das kein Trunkenbolt
 das Reich der Ehren erben solt.

Welchs diesen Hypocrasen klar
 (der heut auch in der Kirchen war)
 In seinem herzen sehr verdros,
 das jm die Augen wurden gros.

Warlich, er war durchaus ergöt,
 hab sorg, er schendts dem Pfahern nicht,
 Wiewol daran der gute Man
 nach seinem Ampt hat recht gethan.

Nachher fordert Hypocras seinen Knecht Reim-
 aus auf:

Kom her, mein knecht, und sing ein mal
 vom schlemer aus dem Jochimsthal.

Reimans singt darauf folgendes Lied (im thon: Wo
 sol ich mich hinkehren, ich thumes Bräuderlein, etc.):

Die größte lust auff Erden
 allhie in dieser Welt
 Ist, wenn man in gederden
 sich jimmer munter helt,
 Und als ein künier Hacht
 kurzweilet, singt vnd lacht,
 darzu nach frischen Pferden
 vnd schönen frawen tract.

Mein hercz das thut mir springen,
 wenn ich nur sauffen sol,
 Ich kan zum besten singen,
 wenn ich bin rechte voll:

Hab gar ein schöne weis,
 es gern gesunde speis,

vund kan geschwinde schlingen,
wenn ich vom braten beis.

Ich kan auch tapffer schreien
und treiben gaudelspiel,
Dazu bey Abends freyen
nach aller Narren ziel,

Schies auch behend mit speck,
vorhalt mich als ein Jock,
und wenn mich druckt das speien,
so lauff ich heimlich weg.

Doch geht mirs auch wol vbel,
das ich spey an dem Tisch
Vund oftmals meine krubel
vund auch das Wammes wisch,

Riech lieblich als ein Schwein,
solt das nicht lustig sein?
ach, brat mir einen Tübel
und schenck mir branten Wein.

Frisch auff, vund thut nicht zagen,
laufft weiblich zu jm los,
So wird der hals und magen
euch werden rein vund gros,

Darzu sein dick die Bein,
auch rot die ängelein:
ach wer wolt denn nu sagen,
das es solt sünde sein?

Derhalben trindt mit freuden,
so kompt jr aus der schuld,
Dörstt keine armut leiden
und habet was jr wolt,

Darzu so werdet jr
im Dacho (glaubet mir)
sein seuberlich vorseiden
vund lachen für und für.

7) Zweiter Act. In der 2. Scene (Blatt D vj^b)
wirft des Pastors Frau, als sie von diesem seine
Berweisung erfahret, ihm vor, daß er nicht lieber
auf der Kanzel vom Sausen stille geschwiegen. Der
Pastor antwortet:

In, liebes weib, wie dus vorstehst.
hierin du grosse sünd begehst,
Das du mir meinen harm vormehrst,
darzu die warheit schweigen lehrst,
Die ich doch mus ampts halben sagen,
und solt man mir den kopff abschlagen.

Weistu nicht, wie der heilig Man!
Johan der Teuffer hat gethan,
Der dem Herod die warheit sagt
und nichts nach seiner Kronen fragt?

Vnd ob er gleich leid Todespein,
so wirds jm dort ein ehre sein,
Sampt andern, die nach jren gabn
die sünd der welt gestraffet habn.

Wenn du dich wolst des Creuzes schmenn,
hetzt du nicht solt ein Priester nenn,
Der in der Welt mus jmerdar
der widersprechung nemen war.

Darümb gib dich gedultig drein,
es mus alhie gelitten sein,
Dort aber wird vns Gottes Son
vorchren ein Propheten lohn.

Als sie aussziehen, tröstet der Pastor die Frau mit
folgenden Worten:

Nu weine nicht, mein liebes weib,
ich las bey dir mein ehr und leib,
Vnd wil dich übergeben nicht,
dieweil mein herz im leibe sicht.

Las vns getrauen Gott dem Herrn,
der wird vns wol ein dienst beschern,
Vnd helfen durch sein güte from,
das ich ein gute Pfarr bekom.

Sedend, das unser Heyland frey
auch nicht auff Rosen gangen sey,
Sein Jünger auch seind oft vortribn
und nicht auff einer stell geliebn.

Meinstu denn, daß wir besser seind
als die erleuchten Gottes freund,
Die bey dem HErrn oft gefessn
vnd mit jm aus der schüssel gestn.

Und nachher:

Kom, las vns gehn und gib dich drein,
die Engel werden bey vns sein
Vnd vns auff vnsern wegen führn,
das vns kein unfall wid berührn.

Und zum Volk gewandt, fährt er also fort:

Wolan, weil ich hab mein vorlaub,
so schüttel ich von mir den staub,
Der mir, dieweil ich hie gelebt,
ist meinen kleidern angeklebt,

Zum wissen zeugnis, das sie mich
vorstossen haben wissentlich,
Vnd nit von mir (als sie wol solln)
des Herren wort annehmen wolln.

Weh aber dir, du falscher Christ,
der du der sachen vrsach bist,
Denn dein vordannnis in der pein
wird grösser als der Jüden sein.

Ir lieben nachbars freund und feind,
als gut jr hie vrsamlet seind,
Ich wünsch euch alln ein gute nacht,
vnd bit, habt Gottes wort in acht,
So ich bißher nach meiner gab
euch allen sürgetragen hab.

Ich dank auch einem jederman,
der mir hat alles guts gethan,
Gott helfs jm, das er lange leb,
den seiden aber Gott vorgeb.

Seid ewer Herrschafft unterthan,
gebt Gott die rach, der straffen kan,
Eduldet, betet, lobt den HErrn,
vnd wiß, das nichts kan ewig wern.

Mit diesem schlus befehlt ich euch
den starcken Gott im Himmereich,
Der helfs vns aus der eitelkeit
zusammen dort in ewigkeit.

Hypocraß, dem der Abzug des Pastors angezeigt
wird, sagt:

Der bößwicht lauff nur jimmer hin,
vmb jm ich unbekümmert bin,
Denn mir an keinem Kirchenfegn
viel wenger als am hund gelegn.

Vnd wer weis, obs auch also sey,
was sie vom Himm plaudern frey,

Befgleichen von der Hellen peim,
so dort noch sol zu warten sein.
Und da gleich Hell und Himel wer,
so seind sie ja nicht beyde leer,
Sondern es wird ein jederman
genug Cumpanes umb sich han.

Und weil ich nur gesellschaft weis,
so macht man mir kein Hell zu weis,
Sondern wils auff erfahrung wagn
und meine last bey andern tragn.

8) Dritter Act (Blatt 1 v). Derselbe beginnt mit folgender Rede Baros:

Gott lob, ich hab nach meinem stand,
als viel ich darff, an leut und land,
Laf mich genügen, klag auch nicht,
denn mir in allem nichts gebricht.

Doch bin ich jzt rechtschaffen blos,
empfind ein rechte armut gros,
Darzu ein solche hungers not,
die erger ist als wol der tod:

Vorsieht, die Evangelisch lehr
hab ich, betrübter Herr, nicht mehr,
Denn mir mein Pastor diese frist
(Gott seis geklagt) gesorben ist.

Wo nem ich wider solchen Man?
alhie ich jn nicht haben kan:
Papisten seind ja wol gemein,
derselben aber wil ich kein.

Denn sie des Herren Christi seind
und rechte Mamelucken seind,
Die wesentlich der warheit sparn
und mit dem Papsit zum teuffel sarn.

Aus Sachsen het ich einen gern,
wenn mir jn Christus wolt beschern,
Wie ich jn wol umb diese gab
heint in der nacht gebeten hab.

Was hilfft es, das man gleich viel geld
und gut vormag in diser Welt,
Und doch nit hat zur Seel gedey
das liebe Gottes wort darben.

Ich wolt viel lieber nach dem schein
ein armer Man zu Nürnberg sein,
Weil man daselbest (als man spricht)
recht lauter hat das himlisch licht,

Als das ich hie viel rotes Gold
im hohen stand besitzen sollt
Und doch dabey das wort des HErrn
zu meiner Seelen schad entperrn.

Wolan, ich wil noch heut von haus
ein schnellen Boten senden aus
Gen Wittenberg ins heilig Land
zum Herrn Philippo mir bekind,

Und jn mit schriften bitten sehr,
das er mir doch zu Gottes ehr
Ein garten Man wolt schicken her,
der richtig und nicht Zwinglisch wer.

Hier wird ihm der vertriebene Pastor gemeldet. Befragt um seine Meinung vom heil. Abendmahl sagt dieser:

Genediget Herr, ich glaube frey,
das Christi Leib im Brodte sey,
Darzu sein warres Blut im Wein,
aus krafft des starcken wortes sein.

Welchs denn ein jeder, bös und gut,
warhaftiglich empfangen thut,
Und keiner da an dieser stat
ein vorteil vor ein andern hat.

Doch brauchen sie dis Testament
nicht alle gleich zu einem end,
Sondern es ist zu jeder zeit
darinnen ein gros untescheid.

Der böse nimpts nur mit dem mund,
bleibt an der Seelen ungesund,
Dieweil er voller argen list
und nicht im glauben richtig ist.

Der from nimpts aber in dem Reich
mit glauben und mit mund zugleich,
Nach art der werden Christenheit
zu seiner seelen seligkeit.

Baro nimmt ihn zum Pastor und Seelsorger der Gemeinde an. Er schließt die Scene mit folgenden Worten:

O Vater der Barmherzigkeit,
ich dank dir deiner gütigkeit,
Das du mir diesen tewen Gast
genediglich bescheret hast.

Sih, Herr, ich schwer dir heut ein eyd,
das ich ob jm wil alle zeit
fest halten und dein göttlich lehr
vorlassen nu und nimmermehr.

Sih, dieser scepter, told und schwert
samt allem, was du mir bescheret,
Sol jimmerdar dem worte dein
mit diensten unterworfen sein.

Ja all mein ganzes Regiment
sol stracks nur sein dahin gepend,
Das deines Sohnes Reich auff erd
erweitert und erhaben werd.

Vorley ir nur zu solchem werck
von oben deines Geistes herck,
Denn on denselben fleisch und Blut
in zeit der not vorblasen thut.

Darumb sein krafft ja in uns geus
und dein verborgen werck beschlens,
So du in uns, zu troh der schlangn,
genediglich hast angefangn.

Auff das wir arme kinderlein
gefesse deiner gnaden sein,
Und in derselben fest bekleibu
und bis ans end beständig bleibn.

Zu Anfang der dritten Scene sagt er:

Gottlob, ich hab jehund gehort
von meinem Pfarhern Gottes wort,
Ein stück vom Euangelio
Johannis, in principio.

Wie kresttiglich erweist er,
das Verbum ein persona wer,
Auch Gottes Son dem Vater gleich,
dazu ein Schöpffer aller reich.

Item, wie dis in seinem ordn!
wer blicben und doch fleisch gewornd,
Und wird nu Gott und mensch genant,
in zweyn naturen ungetrant.

So wol das diese hoch Person
uns hat allein vons Himmels thron
Gebracht und mündlich offenbart
den Schatz des Euangelii zart.

Daun das Gschet kein bericht,
wir auch durch Mosis sähung nicht
für Gott vermöchten gerecht zu sein,
sondern durch Christi Blut allein.

Den dieser Lehc wil ich vorbleibn,
den Jesuiten abeschreibn
Und mich allein (Gott wol es walt)
an des Erlösers wunden halt.

In welchen ich die beste gab,
als nemlich fried im herzen hab
Und einen freyen kindes mut,
welchs nicht des Papstes Ablas thut.

Was ist es, wenn man gut und ehr
besitz, und doch mit falscher lehr
Im herzen heimlich ist befleckt,
die teglich das Gewissen schreckt.

Herr Jesu Christ, ich bleib bey dir,
du bist mein freude, lust und zier,
Mein höchster trost, schatz, schutz und ruhm,
mein sterckste fest und keiserthum.

In dir so bin ich herzlich froh,
das ander ding ist eitel stroh
Und mag kein Labfal geben ein,
wenn man gereth in todes peim.

Du aber bist der beste freund,
ders mit den feinen tewlich meint,
Und sie mit reichem trost ehelt,
wenns scheiden gilt von dieser welt.

Darumb, Herr Jesu, bit ich dich,
in meinen Tügen tröste mich
Und wegen deines leidens schwer
mir einen sanfften tod bescher.

In die 5. Scene fällt der Tod des Landesherrn.
Der Pastor besucht ihn:

Pastor.

Gott geb E. G. trost, fried und ruh.
wie stehts mit E. genaden zu?
Wie wil es wol zu dieser frist?

Baro.

Wie es dem Herrn gefellig ist.
Recht schwach ist all mein fleisch und marck,
doch bin ich in dem Herren stark,
Und wil mit Christo von der welt,
als bald es jm nur wolgefelt.
Vorwar ich hab gleich lust darzu.

Pastor.

Ah, Gott das ja noch sparen thu
Und E. G. noch lang erhalt.

Baro.

O nein, ich bin genugsam alt
Und mir (Gott weis) nicht wünschen wolt,
das ich noch lenger leben solt.

Ah, hat ein mensch in dieser zeit
doch nichten mehr denn herzenleid,
Betrübnis, jammer, bitternis,
verfolgung, anklos, hindernis.

Denn seh, die welt, sein fleisch, der feind
jm hie und da zu wider seind,
Und lassen jm gar kleine ruh,
bis er von hinnen scheiden thu.

Und damit jh der feinde gros
all auff einmal mög werden los,
So wil ich gerne in dem Herrn
der arden welt den ricken kehren.

Und was sol ich den sagen viel?
es ist vorhand mein letztes ziel,
Und spur in meinem herzen wol,
das ich die welt vorlassen sol.

Herr Christe, förder meinen schlaff
und nim dein hocherkauftes schaff
In deine ruh ohn vbrig peim,
wie Simeon, den Diener dein.

Und zwar mir thut gar nichts weh,
nur das ich unterweil vergeh
Und mir ein Ohnmacht henget zu,
die ich jzt wider fühlen thu.
Ich bit, Herr Pastor, tröstet mich.

Pastor.

Herr Baro, halt euch festiglich
An unsern Herren Jesum Christ,
der in dem fleisch erschienen ist,
Zu retten alle Menschen kind,
die busse thun und gleubig sind.

Und weil jr denn auff jhn getauft,
dazu von Sünden seid erkaufft
Durch seine angst und wunden roth,
so fürchtet nicht ein meid den tod.

Sondern halt euch in ewrem sinn
mit waren glauben fest an jn,
Und blickt den auffgerichteten Man
von Nazareth mit freuden an.

So werdet jr gros trost erlangn
und von dem rich der altn schlange
Erlöset werden ganz und gar
und kommen zu der Engelschar.

Baro.

Wolan, nu hat es kein gefahr,
denn ich halt diese Wort vorwar,
Und wil auff Christi blut vergiffn
stracks meinen lieben mund verschliffn.

Herr Jesu Christ, mein höchste zier,
mein arme Seel befehl ich dir,
Die du von aller sünden last
durch dein verdienst erlöset hast.

Und bitte dich, vorgib mir, Herr,
all mein begangne Sünde schwer,
Die ich zur zeit aus unbedacht
hab als ein Adams kind vorbracht.

Du hast ja mein 10 tausent pfund
durch deinen todt bezahlt zu grund,
Und meine schulden hoch geacht
mit blutes Nobeln klar gemacht.

Ich dank dir auch von herzengrund,
das du mir den genaden bund
Im wort dein nach redter art
genediglich hast offenbart.

Und bitt hierauff, wolt jederzeit
dir deine liebe Christenheit
Izt in dem harten winterschein
getrewlich lan befohlen sein.

Damit sie für dem ungeberd
des Lucifers beschirmet werd,

Bis du sie gar von aller plag
wirst lösen durch den Jüngsten tag.
Ein gute nacht, ich fahr dahin,
der liebe Todt ist mein gewin,
Der Son des Höchsten ist mein lebn,
dem thu ich mich auch gar ergebn
in dieser meiner letzten not.

Nachdem er entschlasen:

Pastor.

Ach das ist ja ein sauffter Tod,
wol dem, der also sticht in Gott
Und sich in seinem todeschweis
der art gewis zu trösten weis.

Vorwar, er kömpt jm nu ans liedt,
empfind die kraft des würgers nicht,
Sondern dem vnglück gar entspringt
vnd durch den tod ins leben dringt.

O Christe, hilf uns auch ein mai
also von diesem Jammerthal
Vorscheiden, wenn im Namen dein
wird unser sünd vorhanden sein.

Das helf uns Gott der heilig Geiſt,
der alle Christen unterweist,
Im wort, wie sie sich halten soltn,
wenn sie Gottselig sterben woln.

9) Vierter Act, 5. Scene. Nach der Gefangen-
nehmung des Pastors' beien Frau und Kinder des-
selben also (Blatt F):

Herr Jesu Christ, wir bitten dich,
beschütze doch gnediglich
All die, so man der warheit wegn
thut in ein schwer gefengnis legn.

Gib jhnen muth vnd Geistes kraft,
das sie in solcher Bitterschafft,
Wenn sie zu jrem Code gehn,
wie die Apostel fest bestehn.

Mad auch durch deine wunder gros
derselben etlich wider los,
Damit sie ferner deinen Hund
den Menschenkindern machen kund.

Dein will geschch, du weiser Gott,
der du des Teuffels Moord vnd spot
Und aller werlet macht vnd tück
kanst wenden in ein augenblick.

Thue, wie du wilt, Herr Jesu Christ,
du weißt wol, was am besten ist
Und hast schon langest auserseh'n,
wie deiner Kirch sol hülf geschey'n.

Amen, hiemit so schlies ich zu,
nu hat mein Herz ein wenig ruh,
Ob wol der Glaub darinnen ringt,
dß mir der engstig schweis ausdringt.
Hänslein, mein son, heb an vnd sing,
das es für Gott im Himmel kling.

Sie fallen sie alle drey auff die knie, vnd singen
mit einander 3 vers, Erhalt ons Herr bey deinem
wort, etc. Darnach scheid die mütter anff, vnd
spricht:

Nu kömpt, wir wollen heimen gehn,
Gott wird bey vnserm Vater sehn
Und jn erhalten wunderlich,
das traw ich jm gar festiglich.

Nachdem der Pastor befreit worden, sagt er:

Nu weis ich, das Gott keinen leſt,
der seiner macht vertrauet seſt
Vnd sich auff jn mit starkem mut
wie Sideon verlassen thut.

Herr Jesu Christ, ich wil dich ehren,
dein Wort ganz vnerschrocken lehrn
Vnd deinen Namen jimmerdar
den Menschen machen offenbar.

Denn ich vermerck, das keyn Tyran
das Leben jemand's nemen kan,
Es sey denn sach, du gebest drein
den hochverborgnen willen dein.

10) Das Stück schließt der im 5. Act thätig ge-
wesene Engel:

Angelus (Epilogi loco.)

Ir Christen, nempt das wol in acht,
seid alleit nichtern, beth vnd wacht,
Denn ewer Feind geht umb euch her
viel erger denn ein Lew vnd Beer.

Vnd suchet teglich, wie er euch
möcht reißen aus dem Himmelreich,
Darzu mit seiner glatten schlingn
umb Chr, gut, Leib vnd Leben bringn.

Darumb veracht nicht seinen grim,
sondern hüt euch mit fleis für jhm,
Denn er steckt voller Thranney
vnd vbet eytel schelmeren.

Nicht trawet seinen worten glatt,
denn er ein Schalk im herzen hat,
Vnd wie ein mann, der vogel stelt,
mit seinem Mordt dahinden helt.

Derhalben gebet achtung drauff,
vnd siß dem Lügner ja nicht auff,
Wenn er euch seine Kormung weiß
vnd nach dem Adam leben heißt.

Damit er euch mit schlim geystrenq .
nicht einen solchen Hocken anheng,
Der voller spot, schand, hou vnd mist
vnd erger als das sterben ist.

Item, wenn er mit seinem schreibn
euch ewre Ohren wil verkleibn,
Wie Christenleut zu glauben nicht,
Was Gott in seinem Wort verspricht:

So schawt, das jhr bald widerstredt
vnd stracks an Christi munde klebt,
Der als ein warer Gott vnd Mann,
was er verheißt, wol leiffen kan.

Merckt auch, das jeder Zwingler frey
mit an ein Arrianer sey,
Denn er Christi Naturen trent
vnd seine Menschheit greulich schend.

Item, er ist in sich vormessn,
vnd lesterlich vnd Gottsuegessn,
Nur seinem klugen kopff vertraut
vnd ist ein Spötter in der haut.

Darumb vermeidet jren sehn,
bleibt stracks bei Christi worten rein,
Vnd conuersirt mit jhnen nicht,
so wandelt jhr im rechten liedt.

Last euch auch nit mit gelt bewegn,
erkandte warheit abzulegen,

Als mancher thut aus freyem mut,
der Menschlich ansehen lieben thut.

Sondern halt bey der wahrheit fest
vnd achtet diesep schatz fürs best,
Der euch die Göttlich Maiestat
im Himmelreich erworben hat.

So werdet jhr glücklich ringn,
den Teuffel durchs gebet bezwingn,
Vnd endlich seiner Mörder schlingn
entgehn vnd in den Himmel springn.

Das helff euch allen Gottes Son,
der kürzlich von des Himmels thron
Wied komen vnd vons teuffels rachen
all seine Brüder ledig machn.

Genug, nu hat das spiel ein End,
ein jeder zu dem seinen wend,
Vnd thu daselbest alle frist
was jhm von Gott befohlen ist.

11) Außer dem oben unter No. 6 mitgetheilten weltlichen Liebe können noch zwei andere kleinere vor, C viij im Munde des Hypocraß und F iij im Munde des Pessimas, beide im Ton: Der Guckug hat sich zu tode gefallen Von einer hollen Weide. Einer der Genossen des Hypocraß, der Junker Hoffmann von Pommerland, spricht plattdeutsch (Blatt B ij^b, C ij^b, E iij, F), z. B. B ij^b:

Worlick, ich bin ok schre krank,
Hab mi die nacht dreimal gebracht,
dat mi weh dun all meine knackn
Vnd mit der betrug hapen kan,
ich sup denn met ju weder an,
Penn ich min olden bruck wol kenn.

Blatt F:

Suh da, dar kömpt die Duwel her:
Hier bliw ich nich, ich lope weh,
die quad vorreder schitet pech,
Dat rucket as en daßer suhl
vnd pipet suncken vth dem mul.
Kampf, lat vns ja die Süte rührn,
die Skelme möcht vns ok met führen,
Si wetten wol, he is nich gut,
war is min spiet vnd sinner hut?
Kampf nu, wi hebben hohe tidt,
lopt, lopt, sie sin nich allthu wiet.
O, sin doch wol der Pusen drie.

12) Das Stück verräth eine große Vertraulichkeit des Dichters mit der gemeinen Umgangssprache des Volks, auch viel volkstümlichen Humor, z. B. in der 2. Scene des 3. Actes, wo der bischöfliche Knecht Malchus angewiesen wird, den Pastor gefangen zu nehmen.

Malchus.

Gnediger Herr, mir graust die haut,
Ich fürcht mich sehr vor grossen schlegn,
mögt vber vns wol einen segn
Mit ewrem Bischoffs slabe sprechn,
auff das wir nicht ein Raht zubrechn
Vnd kommen mögen in gefahr.

Bischoff.

Der Rock Burchardi eich bewar,
Beatric, Appolonia,
das Ablas zu Bononia,

Darzu der stul des Papstes rein
geleit euch sicher aus vnd ein
In kraft und macht der Creuzelein.

Malchus.

Ey, das gieng gar ins herz hinein,
Kom Not, nu wird vns nichts verleh'n etc.

13) Einige Bemerkungen zur Sprache B. Ringwalds: er brauchet werlet (F iij, F), nechten (B iij), heint in der nacht (F vj), die Participia angespannen (G vj) und ergicht (ergrimmt, B vj), statt der Vorsylbe ver in der Regel vor, sich vorsehren (sich erschrecken, D vj), galtn (kehle, C), das siebel (Sizlade, D ij), nichten mehr für nichts mehr (H viij), einige mal nit (B ij, F vj), vorkand für vorhanden (E ij, H viij), ploß für plötzlich (M vj, U iij), schleppen für schleppen (F iij), die Comedig für Comödie (A vj, C iij), zeit haben für Eile haben (D vj, F vj), rotes Gold (F vj), es schwant mir (D vj), daß dich die Nit (H ij), ich fürcht mich nicht ein meid (E ij, H viij), spar dich Gott gesund (K vj), in meinen Zügen für in meinen letzten Zügen (G viij), die Conjunction als bald für sobald (H viij), ich het wolt (B iij), du best sott (D vj), ich hab hören (B vj), nach Comparativen meist als (D viij, E v, F u, F vj, C iij), seltener denn (H viij, C ij).

14) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malchahn zu Berlin.

D. V. *

Das Geistlich | Vogelgesang.

(Großer viereckiger Holzschnitt: eine Gans mit vier Jungen.) | Ein ander schön new Lied, Am hören | ein Liedlein kurz vnd güt, zc. In der weiß, | Wie das Lied von Pünterlin, Oder | es geht ein frischer Sommer daher.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann: Schröter. | 1595.

- 1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
- 2) Es sind zwei Lieder von Benedict Gletting.
- 3) Das erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:
Wer fröud wöll han, heb mit mir an,
11 (4+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede, am Ende des zweiten Blattes, Benedict Gletting.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume; vor jeder, eingezogen, ein Zeichen: vor der sechsten, achten und neunten ¶, vor den anderen ein anderes ähnliches.

5) Den ersten Einzeldruck des Liedes, Bern 1574, habe ich Bibliographie S. 383 beschrieben. Dasselbst steht er noch in Schweizer Mundart, welche die Baseler Drucke bei Joh. Schröder nicht mehr gelten lassen.

6) Das zweite Lied, auf den beiden letzten Blättern, mit der Überschrift *Das ander Lied.*, fängt an:

*Wu hören ein Liedlin kurz vnd güt,
22 fünfzeilige Gesätze. Die vorletzte Strophe beginnt:*

Der Gletting hat das Lied gemacht.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

8) Den Spruch aus Fridankes bescheidenheit
*Fünde ich vete ein isenhüt,
der für liegen wäre güt,
und einen schilt für schelten,
den woltich tiure gelten.*

verwendet B. Gletting in der 6. Strophe des Liedes also:

*Einer hett gern ein Eysenhüt,
so ihm wer für die Lugner güt,
dazu ein Krabs für schälten:
Welcher ihm diesen Harnisch brächt,
er wurd ihm wol vergelten.*

9) Am Ende die Verse:

*Was du nit wilt dir geschähen sein,
Das vberhab den Nächsten dein.*

Darunter ein kleiner Zweig mit Blättern, zu jeder Seite eine Hand. Darnach die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DLIII.*

Das gewönl- | che FastenLiedt.

Jesus Christus unser | seligkeit, etc. ||
Neben zweyen andern schö- | nen Geistlichen
Liedern. || **Das Erste. O Mensch wenn du**
wilst selig sein. | **Das Ander. | Aus meines**
Herzen grunde, etc. | (Verzierung.) | **Gedruckt**
zu **Frankfurt an der O- | der** durch **Nicolaum Volken,**
Im Jahr, 1595.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes fängt ohne weitere Überschrift das erste Lied an:

Jesus Christus unser Seligkeit,

11 zweizeilige Sätze, die Zeilen aber von sehr ungleicher Länge, vornehmlich die zweite, die auch in mehreren Sätzen durch ein Comma geteilt erscheint. Auch in den **HISTORIEN Der Figuren unsers Heiligen Catechismi** zc. Durch **M. Joachimum Heften, Wittenberg 1586** Seite 379 wird das Lied **Ein alt Lobgesang** genannt.

3) Der Anfang des zweiten Liedes lautet:

O Mensch wiltu selig sein,

abweichend von dem auf dem Titel gegebenen. Es sind 5 (2.2) zeilige Strophen.

4) Das dritte Lied ist No. 479

Als meines herzen grunde,

7 (4+4) zeilige Strophen.

5) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verse, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen des ersten und zweiten durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei dem zweiten zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Die ganze Besorgung des Druckes ist eine sehr nachlässige und fehlerhafte. So heißt die 5. Strophe des ersten Liedes:

*So lauter vnd so klar, als Gott vom Him-
mel kam,
ist er warer Mensch, Jesus warer Sohn.*

Die dritte des zweiten Liedes:

*Der weg geht zum Himmeltreich,
den vns Christus hat erworben,
Seinen einigen Sohn, der im Himmel ist,
der ist für vns gestorben.*

Die erste des dritten:

Als meines herzen grunde
sag ich dir lob vnd dank
In dieser Morgenstunde
dazu mein Lebentlang,
HERR Christ, in deinem thron
zu Preis vnd auch zu Ehren
durch Christum unserm **HERRen,**
seinen eingebornen Sohn.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1183.

DLIII.*

PLAGIVM. | Oder | Diebliche

entfu- | rung, zweyer Jungen
Herrn | vnd Fürsten, als **Ernesti** von 14
Jah- | ren, vnd **Alberti** von 12 **Jaren,** || **Des**
Durchleuchtigsten, vnd hoch- | gebornen
Herzog Fridrichs des andern | dieses Namens,
weilandts Chr- | fürsten in Sachsen, herzlic-
ben Söhnen. || **Vnd wie dieselben widerumb**
wunderbarli- | cher weise, durch einen **Ahölter** auff

der Henden, seind errettet, vnd in das Schloß Aldenburg, zu den Eltern gebracht worden. Warhafftig geschehen. Anno Christi 1450. || Invor von dem Nchtbarn vnd wolgelarten | Herrn Magistro, Daniele Cramero, damals in | Wittenberg, in eine Lateinische Comediam gestel- | let, Anno 1593. Numehr aber, zum gedechtniß | vnd ewigem Ruhm, des alten vnd hochlöblichen | Sechsischen Hauses, vnd zum trost, vieler be- | trübten herzen, in eine lustige Deut- | sche Comediam vertiret. || Durch || Bartholomeum Ringwaldt, Pfar- | herr in Langfeldt.

1) 11 Bogen in 8°, A—F. Zweite vnd letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Keine Anzeige des Druckorts vnd der Jahreszahl. Die angewandten Schriften sind aber aus der Druckerei von Andreas Gichorn zu Frankfurt an der Oder vnd auch die übrige Einrichtung des Druckes ist der des Speculum mundi von 1589 gleich.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Bürgermeister vnd Rath der Stadt Bülliche. Am Ende: Datum Langfeldt, den 12. Januarij. Anno 1597. Er sagt zu Anfang derselben: Aus guter wolmeinung sol ich Ewer Weißheit nicht verhalten, das der Achbar vnd wolgelahrte Herr Magister, Casparus Jernisus, C. W. Ludirector, mich als seinen lieben Schwager freundlich gebeten, Die Lateinische Comœdiam Plagium, intituliret, zu einer Deutschen Comœdiam zu machen. Sonst wäre die Arbeit seines hohen Alters halben (der ich jzt von 66 Jaren, vnd über 40. Jar, im heiligen Ministerio gewesen bin) wol unterblieben. Im weiteren Verkauf macht er die Mitglieder des Rathes zu Bülche, der *Musarum Cultores*, namhaft:

Laurentius Hirschfelder, regierender Bürgermeister, Magister Bartholomeus Seyler von Lemberg vnd Johannes Adam von Bülliche, beide Consulares,

Johann Spiß, Hofrichter, Johann Weberste, Cämerer, weylands Cantor zur Kempstadt, vnd

Johann Fehner, beide Vorsteher des Gemeinen Kastens,

Constantinus Hildensheim, Publ. Notarius, Stadtschreiber vnd Organist, B. Ringwaldts Schwager,

Reinhardt Genaspe von Cräken, Kellerherr,

alle seien aufrichtige Leute vnd Gottfürchtige Personen, welche Gottes Wort lieb haben, vnd neben deme, auch an den lustigen Spielen vnd Comœdien, so da lehr, Trost, vnd vermahnung geben, einen sondern gefallen tragen. Er schließt die Zuschrift mit folgendem Gebete: O du starker vnd Allmächtiger JEU Christus, warer Gott, sampt dem Vater vnd heiligem Geiste, Es bittet dich, deine jzt hochbedröngte Christenheit, wollest doch auch ein mal deinem heiligen namen zu Ehren, uns deinen betrübteten Schwestern vnd Brüdern, einen bekehrten David, vnd einen Einseitigen Köler zuschicken, der dem Kumretigen Soliat vnd

Kunzen, das ist dem Bluthürstigem Türcken, durch deine Krafft den muth neme, vnd in endlich im Felde genzlich darüder lege. Amen, Amen, Amen.

4) Nun folgt ein Blatt: Die Personen in diese Comœdiam gehörig. Darnach der PROLOGVS, der den Inhalt des Spiels angibt:

Geliebten Freund, die jr die zeit verhalten hie vorhanden seind, Zu schawen vnd zu hören seind, wo von wol unser Spiel möcht sein:

So sollt jhr sämptlich wissen frey, das es ein war geschichte sey, Die sich (wie vns die Cronken sagen) im Sachsenland hat zugetragen.

Merckt: als der Cursfürst hochgeziert Fridrich der ander hat regirt Vnd als ein sanfter Herzog klar zu Aldenburg gesessen war, Dasselbest war ein Coelman, dem Herzog ubel zugethan Von wegen einer ehnen soldt, die ihm der Fürst nicht geben wolt.

Darüber diser Junker hart in seinem Mut entrißet wardt, Sah in die schanz all seine Hab vnd sagt dem Herzog Fridrich ab, Vnd hielt es heimlich mit dem Koch, der in die Maur ein eben Loch Gebrochen, als der Fürst gewogn nach Leipzig war von Haus gezogen, Dazzu die andern Diener all

daniden hielten ein Puschkal, Besoffen sich in Bier vnd Wein vnd ließen gar das Schloß allein:

In des so kömpt der Künz gefarn, da alle Thüren verrigelt warn, Vnd nimpt des Herzogs Sone zwey mit sich hinweg ohn groß geschrey.

Den einen von 12 Jaren alt fürct er stracks nach dem Bohmerwald, Den andern Nach dem Franckenland: nun hört, wie sich die sach gewandt.

Da Albrecht (als man mit jm jagt) den Reubern seinen hunger klagt, Da wurden ihm, in seinen Mundt Besing zu lesen bald vergundt.

Vnd als er die Cräbren laß, ein Köler in der Henden saß, Demselben klagt er sein Beschwer vnd sagt ihm heimlich, wer er wer.

Darauff so rufft der Köler bald sein mitgesellen Jung vnd alt, Die machten den Albertum loß vnd fiengen auch die Reuber groß,

Die sie gegentlich frisch vnd fro brachten dem Herrn Schönburgio, Der sie in eyl nach aller lust gar tapffer zuerwaren wußt.

Vnd da die andern hörten das, bedachten sie die sachen bas, Verschonten ihrer frischen Gliedr vnd brachten den Ernestum widr.

Welchen sampt seinem Bruder zart der Herr von Schönburg Coler art

Den beyden Eltern wider bracht,
daraus ward ein Triumph gemacht.

Den Kölern aber stund es frey
vom Herrn zu bitten manderley,
Auch scöllich jhre straffen gingu,
die Heder jhre Straff entphingu.

Das ist des Spiles inhalt gar,
nu nempt des Herzog Fridrichs war,
Der erstlich tritt auff diesen Plan,
vnd hört, was er wird zeigen an.

5) Fünf Acte. Von den Versen und Reimen gilt was zum Speculum mundi (1589) darüber angeführt worden. Geistliche Lieder als solche finden sich in dem vorliegenden Spiele so wenig als in jenem. Aber auch die längeren liederartigen Auslassungen des Speculum mundi kennt das Plagium nicht; die Ursach mag sein, daß der Dichter sich durch das lateinische Original gebunden fühlte. Doch enthält es einige Stellen ähnlicher Art:

a) Actus III. Scena I. (Blatt G ij).

Sophia.

Genedigt Fraw, wolt nicht verzagn,
Sondern dem lieben Gott vertraun,
der alles thut von oben schawn,
Vnd seiner Christen hoch beschwern
kan leichtlich in ein Frewd verkehrn.

Darumb, herz Fraw, geduldet euch,
Gott lebet noch im Himmelreich,
Der seiner Kinder nott erkennt
vnd alle ding zum besten wendt.

Wie er denn auch in kurzer zeit
vermag all ewre trawrigkeit
Verwandeln in ein solche Frewd,
die grösser wer, als wol das leid.
Darumb jhr Gott vertrauen solt.

Principiffa.

Ach, wenn das Gott von Himel wolt.
Ich aber kans begreifen nicht.

Sophia.

Gott alle ding von fernem sicht
vnd sie nach seinem willen richt
Mit seiner starken wunder Hand,
durch Mittel, jhm allein bekand.

Darumb, Genedig Fürstin mein,
stellt ewer vbrig trawren ein,
Vnd helfst ertragen Christi Joch,
denn ewre Kinder leben noch,
Das wird die zeit gewislich bringn.

b) Actus V. Scena I. (Blatt J.)

Kunz.

O starcker Gott, du bist gerecht
vnd thust dem Herren wie dem knecht,
Wenn sie verlassen dein Gericht
vnd sich bekehren wollen nicht.

Wie ich denn das jetzt auch befind
als ein verstocktes Menschen kind,
Das sich nach frecher Brüder raht
auff eygne Nach begeben hat.

Wackernagel, Kirchentied. 1.

Vnd sitz nu hie aus Gottes macht
(welchs ich wol nimmermehr gedacht)
Als ein gefangner armer Man,
samt meinem knecht gebunden an.

c) Scena 4. (Blatt K. vj.)

Schönburg.

Aber wir sind nur staub gering,
vnd können nicht die heimlich ding
Vermercken, so nach seinem Raht
der Herr zuthun beschloffen hat.

Gleubt mir, das weder weib noch man
vor ungeschick sich hüten kan,
Wenn Gott nach vorgefetztem Bil
die seinen überziehen wil.

Ja, wen mans nicht vermuten thut,
so kömpt der Herr mit seiner Rut
Vnd lest in einem nu geschick,
des man sich nicht sein tag verhehn.

Zu diesem wisset sonderlich,
Gott führt die seinen wunderlich
Vnd jhnen kein was verdries
noch unglück widerfahren lies,
Wenn er nicht wilst, aus solchen sachn
sein ehr vnd jhren nutz zu machn.

Wie denn auch dis geschicht auff erden
wird allenthalb gerühmet wern,
Dieweil der Kautenkrank besteht
vnd Sonn vnd Mond nicht vntergeht.

Derhalben euch zu frieden stellt,
es geht nicht anders in der Welt
Den Christen, die bey Gott dem Herrn
nach diesem elend gerne wern.

d) Das Spiel schließt mit einer Strafe des Hofschreibers: der Köhler Rumpelt, dem er ein Leid gethan, gibt ihm mit dem Prißscheid eine Tracht Schläge und singt dabei ein Lied im Chon, der Kuckug hat sich zu tod gefaltn, von etc. Neun Strophen. Darnach heißt es: Hie stehet der Schreiber auff, vnd giebt dem Köler die Hand, mit dancksagung. Darnach singen sie die folgenden drey Vers (loco Epilogi) alzusammen.

Nu wisset sämplich in gemein,
jhr klein vnd grossen Stende,
Das vnser war Comoedig sein
erlanget hab jhr ende.

Gehet heim, vnd bitt den lieben Gott
mit fasten vnd mit beten,
Das er uns vor des Türckens spott
genedig woll vertretten.

Vnd jhn einmal erlegen schnell
zu ehren seinem Namen
Wol an den bergen Israel
vmb Christi willen, Amen.

6) Noch drei Einzelheiten. Im Anfang der 2. Scene des 2. Actes (C ij^b) grüßt der Graf die Fürstin also:

Ich wünsch ewr Enad, genedigt Fraw,
von Gott des heiligen Geistes Law,
Darzu viel glück in dieser zeit
vnd dort die ewig seligkeit.

Blatt C v läßt der Schreiber den Köhler Kumpelt und den Narren Morio, die Strebekak mit einander ziehen:

Halts Maul, und kompt beyd auff den Platz,
denn jhr solt hie die strebekak
sein hädtlich miteinander ziehn,
dat es die gute Fide sich
Und jederman bezeugen kan,
wer wol hierin das best gethan.
Perhalben nempt mit frischem sin
umb ewren Hals die Handzweil hin,
Marzu den Knebel in das Maul
und dehnet wie die Ackergaul
umb diesen süßen Entengriek.

Kumpelt.

Ey Juncker, thut mir kein verdriek.

Scriba.

Schelm, sichstu diesen Knebelspieß?
Leg dich, leg dich, das rath ich dir,
oder ich schlag dich ins Visir.
Du, Narr, leg dich auch nider batt.

Hie macht er juen die Handzweil zurecht. *Dicens.*

Nu zihst, das es der Trechter walt.
Treck, Morio, du lieber Deck,
es kost dein Braut, treck, lieber, treck.

Blatt F iij^b sagt der Köhler Pitad:

Schminck, Herrengunst, Aprillen weitr,
Jungfrawen wort und Rosenblett,
Trunckne verheischung, Braun gewand
gar selten haben gut bestand.

7) Einige Bemerkungen zur Sprache:

- a) Zu den auß dem Speculum mundi gegebenen: Zeit haben (B ij, D vj), vorhanden (F), sich verfahren (I viij), wir schwanet (H v), nit (K), daß in all die Rit (E iij), heint zu nacht (K v), heint in diser nacht (K i), heint (das ist in der nacht) (D viij), sie hetten gefolt (F viij), als nach Compar. (B vj, E iij, I iij).
- b) Weitere: thar (F viij, G vj), ungedacht liegen (F viij), gespigen (von speiben, E), die Præt. schreib (B viij), reiß (K vj) und ball (D v), eins (einst, F vj), bis (sei, H vj), ein Biß für Bischen (F ij), samst für samt (K iij), gefein (E, K v), Interj. mein (F iij), eben in der Bedeutung von groß: eben Sold (A vj), eben Loth (A vj), eben Strauß (F v), das Grau (Grauen, D), besuden (untersuchen, D vj), Ehrentritt (den die Braut von dem Bräutigam am Altare bekommt, E ij), die torst (Frevelthat, G), geheit (gequält, E vj), ungeheit (ungeshoren, G vj), die Kaul (Bestimmung, C), Stauß (Steiß, F vj), Gofche (Maul, G viij), Gorr (schlechte Stute, B ij), Weibeteding (H ij), der Jheder (A vj, E viij), die Gäluden rot (K ij), entwerden (F iij), Coleute für Coelleute (F, wie Näglein, Vöglein, England, Dreich), Frißch für Frey (B, D iij), -hin für -hen: Herzhin (E vj), Strauchhendin (H vj), Kanzaun

und Kanzaun (Kanzion, A viij, B ij, B iij), Kuppelation und Kuppelatz (Supplication, D viij, F ij), was c. Genit. (H vj, I iij, K vj), was für etwas: was dürsten (I iij), was fürchten (K), wie für als ob (B, D viij), michs verhont (G iij), aufs best jr wiß (B vj, B vj), Dich etwas berichten (F iij), des Waldes remen (nach dem Walde streben, F iij), sich bethun (H viij), die finster Metten lesen (die Leviten lesen, E iij), voller Hundshaar strecken (E v), jemand abkauen (G vj), ins Visier schlagen (ins Gesicht, E v, H ij), ihr etwas wissen lassen (I v), jemand zubern (zubern, zerschlagen, H ij, in älteren Gebüchen öfters die haut bern, wovon Bernhäuter, nachher mißverstanden Bärenhäuter), Besinge (Heidelbeeren und Erdbeeren, A v, H vj, H vj, I ij, I iij, I v, in Berlin nur für Heidelbeeren).

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Kalkahn zu Berlin.

DLX.*

Diese Christliche Meditationes oder Betrachtungen Dem aller freudreichsten Heyland, Immanuel, Mitler und Aufstilger aller unser Sünden, welcher Name heißt JESVS Christus, der eingeborne Gottes und Marien Sohn, der da bleibt und ist, mit Gott seinem Vater und heiligen Geist, in einer unzertrenten Gottheit, Dreyfaltigkeit, Darnherzigkeit, Allmechtigkeit, | Sanftmütigkeit und Wahrheit, Regierende hochgelobet in all Ewigkeit, zu Lob, Ehr und Preis seines allerheiligsten Namens, und inbrünstiger dankbarkeit, seiner freudreichsten Geburt, wie auch allen fromen Gottseligen rechtgleubigen Christen, fautoribus, und liebhabern Göttlichen Worts, | wes hohen Wirden, Digniteten und Standes die | sein, und sich der heiligsten Geburt JESU Christi, | SALVATORIS begeren teilhaftig zu machen, | x Verchre und sende ich der Authour Cunradus | Fleccius Exul, zu einem glückseligen freudenreichen Newen Jahre und Christlicher guthertiger ge- | dedhtnis. || Gedruckt zu Budissin, durch | Michael Wolrab. | M. D. XCVIII.

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 4^o, A-D, D zu sechs Blättern. Letzte Seite leer.

2) Alle Seiten sind von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die obere und untere sind aus zwei kürzeren zusammengesetzt. Auch die rechte und linke, deren Länge nicht zureicht, sind an beiden Enden durch angefügte Stücke ergänzt. Die Titelseite hat breitere Leisten, unten und zu den Seiten durch Ueinanderlegen zweier hervorgebracht.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren an Polyarpus Lehser, dessen Name in den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegt.

4) Darnach vier Zeilen Aufschrift an Frau Sophia, verwitwete Churfürstin zu Sachsen, und die Brüder Christian, Johann Georg und August, Herzöge zu Sachsen. Am Ende bittet er, sie möchten ihn armen betrübten EXVLANTEN in gnediger beförderlicher treu, aus Christlicher lieb und Barmherzigkeit bedenken, und unterschreibt sich: *Conradus Fleccius* in trübsal | und Exilio zu Budissin auff- | haltende mit Weib und Kin- | derlein.

5) Auf dem vierten Blatt beginnt, ohne weitere Überschrift, ein Gedicht in Reimpaaren und endigt auf der Rückseite des Blattes D. Anfang:

Merkt frome Christen mit allm fleiß.

Die geradzähligen Verse eingezogen. Auf Blatt C ij ein durch die ganze Columne und die Zierleisten gehender Holzschnitt: die Anbetung des Christkinds durch die Weisen aus Morgenland (man sieht deren nur zwei). Unter demselben geht das Gedicht also weiter:

**Selig bistu Maria zart,
Durch dich der Held geboren ward.**

6) Auf den Blättern D ij und D iij ein Gedicht in vierhülfigen Versen, Anfang:

**O IESUlein,
Du hast gar fein,**

auf jeder Seite in zwei Spalten gedruckt. Gegen das Ende hin heißt es:

**Amen aus Grund
Mit Herz und Mund
Wündschet Conradus
Fleck, ohn verdruß,
Von Ehnendach,
Das Gott bewach
All grechte Sach
Vnder seim Dach,
Vnd saße bey
Der Warheit frey.
Er hofft fürwar
Auch jimmerdar
Gar in allem
Creuz und auch dem
EXILIO,
Gott werd also
helffen aus leidt
Zu seiner zeit,
Ihm nicht allein,
Sondern alln gemein. u. f. f.**

7) Auf den beiden folgenden Blättern ein Lied in 12 (4+3) zeitigen Stropfen. Überschrift: **Ein**

**danksagung Cunradi Fleccij | von der
aller freudenreichsten Geburt Jesu | Christi, ge-
sangweis inn der Melodey ein | Kindelein so löb-
lich, etc. Anfang:**

**Wo wollen wir nun hoffen hin
in vnser trübsal allen.**

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Stropfen keine größeren Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen, die Stropfen durch vorgelesene und herausgerückte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede eine schmale Borte, unter dieser einige Reime.

9) Auf der vorletzten Seite eine Benedicung Christi und der heiligen Dreieinigkeith. Prosa.

10) Zu der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malzbahn zu Berlin.

DLX.*

**Schöner Catholischer Ruff | Von vnser
lieben | Frauen, und vralten Ca-
pellen | zu alten Oettingen, Auch Auß-
zug des außerkleinen Büchleins D. | Martini
Ehsengreins. | Allen Walfartern zu Ge-
fallen vnd | geistlicher Ergezung auff
nachgeschickten | Thon, von neuen Reimen ge-
stellet. | 1. 5. () 99. || In Verlegung des
Ehrwürdigen Herrn | Ambrosij Strauß,
Chor- vnd Altherren bey | S. Johannes in
Regensburg.**

Am Ende:

**Betruckt zu Ingolstatt, in der Ederi-
schen | Druckerey, durch Andream Anger-
mayer. | (Emic.) | M. D. XCIX.**

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die Jahreszahl sieht geteilt links und rechts neben einem länglich runden Holzschnitt ohne Werth: die Verflüchtigung Mariä.

3) Auf der zweiten Seite drei Reihen Noten mit eingedruckter erster Strophe als Text. Oben und unten Zierleisten.

4) Der Ruff beginnt auf dem zweiten Blatt mit der Überschrift: **Schöner Catholischer Ruff | Von vnser lieben Frauen zu | alten Oettingen.** Anfang:

**Wn laßt vns frölich heben an
zu singen alls was singen kan.**

5) Solcher Zweizeilen sind es 125. Der ersten folgt immer Kyrieleison, der zweiten doppeltes Alleluia und der Zusatz:

Gelobt sey Gott und Maria.

Verzweilen abgesetzt, der Zusatz immer eingerückt. Zwischen den Gesäßen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile ausgerückt die Ordnungszahl.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1193.

DLXX.*

Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

1) Daß Christoph Knoll das Lied *Herzlich thut mich verlangen* im Jahre 1599 gedichtet, steht auf Grund guter Zeugnisse fest. Allein daß er noch ein anderes Lied gemacht und daß der erste Druck von beiden sich hinter einem Büchlein befindet, das er selbst herausgegeben, davon scheint sich die Kunde schon früh verloren zu haben, in den Werken wenigstens, welche man über dergleichen nachzuschlagen pflegt, ist nichts darüber gesagt. Dagegen liest man in Mr. Tellers Vorrede zu der *Güldenem Sterbekunst* von Joh. Heermann (Zeit 1659. 89.) auf der vorletzten Seite folgende Bemerkung: es habe sich gefunden, daß der Autor und Dichter solches Liedes gewesen Herr *Christophorus Cnollius*, der *Christlichen Gemeine zu Sprottau in Schlesien* dreißig-jähriger alter *Diaconus*, welcher dasselbe nebenst noch einem, so sich anhebet: *Im Leben und im Sterben*, ꝛc. im Jahr Christi 1599. in regierender anfälliger Seuche zur Sprottau den Kranken und Sterbenden zu Trost gemacht und aufgesetzt, wie solche bey dem Trostbüchlein oder *Praxi Articular. de Resurr. Carnis & Vita aeterna* mitgedrucket und angeheftet worden.

2) Diese Stelle hat mir Herr Freyherr von Malzbahn in dem ihm gehörigen Exemplar der *Güldenem Sterbekunst* nachgewiesen. Des Trostbüchleins von Christoph Knoll konnte ich bis jetzt noch nicht habhaft werden.

DLXXI.*

Zwey schöne neue Lieder Das erste ist **Von der Bekerung** eines verlohrenen Sohns. | O Jugend thu bedenken, deiner Eltern lieb | vnd trew, vnd thu sie nicht bekrencken. | Das ander sagt von dem grossen nutzen der **Edlen Ruthen**, welche viel besser ist denn **Bucker**. | (Viereckiger Holzschnitt: ein Mann, in der rechten Hand einen Stab, an der linken Seite einen kurzen Degen, vor ihm vier Schweine; man sieht

weder Himmel noch Erde, sondern nur einige Zweige, auf denen die Schweine stehen.) | Gedruckt bey **Johann Langenberger**.

1) 4 Blätter in 8^o, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Nürnberg um 1600.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Überschrift: **Das erste Lied**. | Im Thon: O **Christe Morgensterne**. Anfang:

O Jugend thu bedenken,

11 (4+3) zeilige Strophen. Verzweilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die dritte und fünfte Zeile einer jeden vorgeückt, die Strophen durch deutsche Fissern, welche den vorgeückten Zeilen gleich stehen, numeriert. Die erste Zeile des Liedes mit größerer Schrift.

4) Unten auf der vorderen Seite des dritten Blattes Überschrift und erste Strophe des zweiten Liedes. Überschrift: **Das ander Lied**. | Im Thon: **Ich stund an einem Morgen**, ꝛc. Anfang des Liedes:

En Fiedlein wil ich dichten
zu lob der Ruthen gut,

16 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder der zwei folgenden Seiten sieben, auf der letzten eine. Verzweilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift ist eine gothische und viel kleiner denn die des vorigen Liedes. Die Anfangszeile hat größere Schrift.

5) Dem Liede fehlen in diesem Druck zwei Strophen: die 14., in welcher von Ham, und die 15., in welcher von Heli gehandelt wird. Er bietet auch noch in Beziehung auf mehrere Lesarten einen Text, welchem gegenüber der in Friedrich Gutknechtschen Ausgaben als der ursprüngliche erscheint. Die 11. Strophe z. B. fängt bei Fr. Gutknecht an:

In heiliger Schrift wir finden,
statt dessen heißt es bei Joh. Langenberger:

In heiliger Schrift wird funden.

Die zwölfte Strophe lautet bei Friedrich Gutknecht:

Nun hör was Gott selb leret:
der sol das leben han,
Der vater vnd muter ehret,
das erb sol nemen an:
Also auch das new geistlich kind,
wenn es sein Vater folget,
das Himelreich er find.

Der vorliegende Druck hat dafür:

Nun hört was Gott selbst lehret:
der sol das Leben han,
Der Vatter vnd Mutter ehret,
deß Seel er neme an.
Wer nun so Christlich zeucht sein Kind,
daß es sein Eltern folget,
das Himelreich er find.

Die letzte Strophe fängt bei Fridr. Guttnecht also an:

Der ich das Lied gedichtet,
 haiß Alexander Heldt,
 Die sach mich hart ansichet,

hier lesen wir dafür:

Der dises Lied gedichtet,
 heiß Alexander Heldt,
 Die sach ihn hart ansichet u. s. m.

6) Der Druck verbeßert mehrere Fehler der Fr. Guttnechtschen Ausgaben: er setzt 17. 7 hettst für heft und 18. 5 Jugend für tugent.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1080.

DLXXX.*

Geistliche Psalmen und Lieder,
 wie sie deß Jars ober auff alle Fest,
 Sonn vund Ferertag zu Weickersheim in
 der Cravenerschaft Hohenloe ꝛc. | gebraucht werden,
 ꝛc. mit vier Stimmen componirt | Durch
ERASMV M VVIDEMANNVM,
 Cräuelichen Hohenloischen Musicum und
 Præceptorem zu Weickersheim. | (Holzschnitt.)
 M. DC III.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg,
 durch **Valentin Fuhrmann.** | (Ver-
 zierung.) **ANNO.** | (Einie.) **M. DC III.**

1) 38½ Bogen in 8°, A—Cq. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erste (3) auf A iij, letzte (303) auf P vj; sollte 302 sein, der Fehler fängt schon früh, auf Blatt C, an, welches die Zahl 18 statt 17 hat.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben. Der Holzschnitt (in einem verzierten Rahmen König David, friend, die Harfe vor sich abgesetzt) von sehr roher Arbeit. Zeile 2, 3, 9 (Name) und 12 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt, der Buchstab P in der 2. Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Buchstaben W. G. V. H. V. | H. Z. L., welche bedeuten: Wolfgang Graf von Hohenloe und Herr zu Laugenburg. Darunter das Hohenloische Wappen.

4) Fünf Seiten Vorrede, dem eben genannten Grafen zugeeignet, am Ende: Datum Weickersheim die Michaelis, Anno 1603. | C. S. | Untertäniger | gehorsamer | Erasmus Widman. Auf dem Titel hieß der Name Widemanna. Nachdem er von dem Werth des vierstimmigen Gesanges überhaupt und

in den Schulen geredet, sagt er weiter: Wer das, die jenen, welche die Musicam verstehen, und jnen belieben lassen, in den Kirchen, einer diese, ein ander jene Stimm zu dem gemeinen Choral, auß diesem Büchlein singen kan. Welches dann ein sonderliche annumung vund lieblichkeit gibt, so alle vier Stimm in der Kirchen hin und wider an unterschiedlichen orten gehört werden.

5) Auf den zwei folgenden Seiten zwei lateinische Lobgedichte in Distichen; diese Gedichte schreiben den Namen Widmannus.

6) Mit der folgenden Seite, 5^b, fangen die Lieder an, ohne irgend eine zusammenfassende Überschrift. Die Einrichtung ist, daß jedem Liebe die Noten von vier Stimmen vorausgehen, bei aufgeschlagenem Buche links Discant und Tenor, rechts Alt und Bass, jede Stimme mit der ersten Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Die Lieder sind alle mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesezte deutsche Ziffern numeriert.

7) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: No. 185, 279, 250, 186, 263 (sein Wohnung), 268 (Der Herr ist mein getrewer Hirt), 286, 210, 233, 280, 261, 189, 432, 455 (Paulus Speratus zugeschr., Graf vom Reche), 281, 282°, 283, 207, 227, 285, 291 (Luther zugeschr.), 196°, 188, 262. Blatt 73: Folgen 19. auß dem Lobwörter genommene und aufgeschne Palmen ꝛc., nämlich die Psalmen V, VI, XX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLII, XLVII, LXI, LXVI, LXXIX, LXXXVI, XCIII, XCVII, XCVIII°, XCIX, C, CXVII und CXXI. Blatt 128^b: Folgen nun die Festgesang. No. 200, 521, 538, 201, 193, 214, 219°, 62+641, 793 (Luther zugeschr.), Dancksagen wir alle (Erasmus Albers zugeschr.), 791, 430°, 421, A, 197, 792, B, 195, 182 (Str. 4 und 5 in umgekehrter Folge und andere Abweichungen), 790, C, 565, 198, 199 (Glast), 208, Kom du Tröster Heiliger Geist (Prosa), 204, 220. Blatt 201: Folgt der Catechismus Gesangsweise. No. 190 (hinter jeder Strophe: Herr erbarm dich unser), 206, 203, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer (Prosa, Mathens Greiter zugeschr.), 215, Unser Vatter (Prosa), 218, 586° (Job. Zwidt zugeschr.), 209, 192, 433°, 260, P°, 558°, 234, 223, 236, C°, 184, 643 (Luther zugeschr.), 226, 222, 211, 637, 542, 499, 191, 205, 373, f, 297, 296, 270, 300, Die Titanen Deutsch, Die GLORIA oder Beschluß der Palmen (fünf).

8) Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

- A: Wir dankn dir lieber Herre (3 Strophen),
- B: Erhanden ist der heilig Christ (ungewöhnliche Gestalt),
- C: Christus unser Heiland
 sitzt zur rechten Gottes Hand (wie Keuschthal 1573),
- D: So war ich leb, sprich Gott der Herr
 (von Nic. Herman),

- E:** O Vatter aller Frommen (eine Strophe),
f: O Mensch, bedenck Jehunder mich (Nic. Her-
 mans Lieb Nro. 507, mit vielen Veränderungen).

9) Unter den Liedern sind manche, die zu den ältesten, welche sich in evangelischen Gesangbüchern finden, gehören: Nro. 182 und **A**, andere in unge-
 wöhnlicher Form, aber ebenfalls alt, z. B. Nro. **B**.

10) Bei den meisten Liedern sind die Namen der Verfasser genannt; die, bei denen es nicht ge-
 schehen, sind Nro. 250, 268, 261, 200, 641, 791, 421, **A**, 792, **B**, 182, 790, **C**, 260, **E**, 226, 211, 637, 373, **f**, 270, 300. Die Nummern derjenigen Lieder, denen keine musikalischen Noten vorgesetzt sind, sondern bei denen auf die Melodie eines andern Liedes verwiesen wird, sind oben mit ^o bezeichnet.

11) Zuletzt vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zuerst die Psalmen, dann die Gesänge. Auf der vordern Seite des Blattes **O** iij die Anzeige des Druckers.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Malbahn zu Berlin.

DLXIII.*

Der Geistlich | Hauptmann.
Wie er jetzt auff den Fröling | wil
Knecht annehmen. Im Thon, | Wolauff ihr
Kriegsleut, sind Frölich | sind guter ding, 2c.
 (Viereckiger Holzschnitt: Christus in seiner Auferstehungs-
 gestalt und ein Kriegsmann.) **Das ander, O Rei-**
cher Gott im | Thron: Im Thon, Frölich so
will | ich Singen, 2c.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann
 Schröter. | 1605.

1) 8 Blätter in 8^o, letzte Seite leer.

2) Es sind nicht zwei Lieder, wie der Titel an-
 gibt, sondern drei. Das erste beginnt auf der Rück-
 seite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift.
 Anfang:

In Christlichen Helden,
nun merkend was ich sing,

33 (4+4) zeilige Strophen.

3) Das Lied ist von Benedict Gletting. Die
 letzte Strophe lautet:

Der Gleting hat das Liedlein gemacht,
er wünscht euch ein Neuw gut jar.
Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
es w3 niemand mehr dattor.

Er hats gemacht in der still
so ganz vnd gar in schneller eyl:
ist es der will des Herren,
so will ers die Jugendt lehren.

4) Das andere Lied ist Nro. 645:

O Reichher Gott im Throne,
 anfangend auf der vorderen Seite des sechsten
 Blattes. Ende auf der des siebenten, darunter die
 Verse:

Herr Gott hilf vns auß aller not
Das mir nit kömen in schand vnd spott.

5) Das dritte Lied hat die Überschrift: **Ein**
Geistlich Lied, Zweyer Ehelen- ten, 2c. Im
Thon, Rosina wo was | dein Gehalt. Anfang:

Wülich Herr Christ
all stund vñ frist
rühm vñ preiß ich dein güte,

4 (6+6) zeilige Strophen.

6) In der ersten Strophe sagt jedes Preis und
 Dank, in der zweiten Strophe bittet er für sie, in
 der dritten sie für ihn, in der vierten jedes für beide.
 Das Lied steht im ersten Teil der Christlichen Haus-
 schätze von 1569, aber ohne die Bemerkung in der
 Überschrift, daß es ein Lied zweier christlichen Ehe-
 leute sei.

7) Die letzte Strophe des Liedes auf der vor-
 deren Seite des letzten Blattes. Darunter das
 Wort **ENDE**. Unter diesem eine Verzierung. Un-
 ter dieser die Anzeige des Druckes.

8) Jedes der drei Lieder fängt mit zwei großen
 Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend.
 Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine
 größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden
 eingezogen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1163.

DLXIV.*

Zwey Schöne | neue Geist-
liche Gsang, | zweyer Diencren
Christi. || Das Erst, Der Geistlich
Wächter, | In welchem ein Sum Chri-
stentlicher Lehr | vund Lebens, auß H. Ge-
schrift gezogen, allen | Menschen fürgestellt
wirt, daß sie vom Schlaaff | der Sünden er-
wachind, vund sich auff | den Tag des Herrn
vorbercitind. | Im Thon, wie die Sem- | pacher
Schlacht. || Das Ander, Von der Statt
Got- | tes, dem Himelischen Hierusalem,
das ist | von der wahren vund ewigen Selig-
keit, die inn | Himlen allen anßerwehltten

Christglen-|bigen Menschen bereitet ist, ge-
zogen | auf den zweyen letzten Capit-|len der
Offenbarung S. | Johannis. | Im Chou, im
Elsas liget ein wehrde Statt. | **Gedruckt**
im Jahr, 1610.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Druckort
wol Zürich.

2) Es sind die beiden Lieder, welche zuerst hin-
ter der S. 553 beschriebenen Übersetzung der Gebete
des Petrus Martyr von 1589 gedruckt erschienen,
nämlich

Der Wächter an der Zinnen
von Raphael Egly, und

Ich weiß mir gar ein wehrde Statt
von Rudolf Wontlich. Das erste beginnt auf der
Rückseite des Titelblattes, das andere auf der vor-
deren von A iij.

3) Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Stro-
phen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile
einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes
zwei große Buchstaben, der erste durch drei und
(beim zweiten Liede) durch vier Zeilen gehend.
Bei den sechs Unterabteilungen des ersten Liedes,
welche besondere Überschriften haben, geht der erste
Anfangsbuchstab jedesmal durch zwei Zeilen.

4) Das zweite Lied endigt mit drei Zeilen auf
der vorderen Seite des letzten Blattes; darunter
die Worte Komm Herr Jesu. Darauf folgen noch
in nachstehender Form die Namen der Verfasser:

Das Erst,
Gestellt durch Raphael Egly,
im Jar Christi 1583.

Das Ander,
Gestellt durch Rudolf Wontlich,
im Jar Christi 1584.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1175 m.

DCXVJ.*

Von der groben | Cölpischen
und Predicant-|Evangeliſchen Fuge, ||
Wider || Den Namhaftten und Lob-
würdigen Cardinal | BELLARMINVM.
PSALM. 26. | Mentita est iniquitas sibi. |

Die Bosheit leugt sich selber an,
Dann Ingenwerck kan nit bekau,
Und muß alzeit zuschanden wern,
So trifft Vntrew jhren eignen Herru.

(Verzierung.) | **Gedruckt im Jahr 1615.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Seiten-
zahlen, erste (1) auf der Rückseite des Titelblattes,
letzte (7) auf der letzten Seite.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Ingolstadt?

3) Das Gedicht, Reimpaare, beginnt auf
der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: **Von**
der groben, Cölpischen | und PredicantEvangeli-
ſchen Fuge, zc. Anfang:

Halt veſt, Ach Lutherthum, halt veſt,
Wer liegen kan der thu das beſt.

4) Ein sehr witziges Gedicht, voll Frische und
Gewandtheit der Sprache.

5) Seite 2 kommt folgender Vers vor:

Hey vns zu Köſching in der nehn,
Köſching iſt ein Marktſteden in der Nähe von
Ingolſtadt.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

DCXVJ.*

Unſerer lieben | Frauen Klag,
auf dem La-|teinischen Planctu Bea-
tæ Mariæ Vir-|ginis, ſo anfanget Stabat
Mater doloroſa, gezo-|gen, und in der Weiſſ. ||
Alaria Klag war alſo groſß, zc.

1) 2 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Ortes und des Jahres.
Nach einer gleichzeitigen handschriftlichen Notiz
unter dem Liede ist Julius Schiller Verfasser des-
selben.

3) Der oben angegebene Titel steht auf keinem
besonderen Blatte, sondern ist eine Überschrift des
Liedes, welches unmittelbar darunter anfängt:

Als Christus hieng am Creuz verwundt,
8 (2+2) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen
durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die
erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede
eine Holzschnitt-Verzierung.

5) Das vor mir liegende Exemplar scheint zu
den Bestandteilen eines Sammelbandes gehört zu
haben, aus welchem es zugleich mit dem ihm vor-
angehenden Stück: **Von der groben Cölpischen und**
PredicantEvangeliſchen Fuge v. J. 1615 heraus-
genommen und mit diesem, da es an demselben
festlebte, zusammengelassen worden.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin
von Malzbahn zu Berlin.

Zur niederländischen Hymnologie.

DXVIII.*

C Dit Doec | wort genoemt: Het
Offer | des Heeren, om het inhoud van sommi-
ghe | opghoefferde kinderen Godts: De welke |
voortgebracht hebben wt den goeden schat | haers
herten, Belijdingen, Sendtbrieuen, | en Te-
stamenten, de welke sy metten monde | beleden,
en metten bloede bezegelt hebben, | Tot troost
ende versterkinghe der Slach- | schaepkens Chri-
sti, die totter doot ge- | schiet zijn, Tot lof,
prijs ende eere | des geens diet al in alle ver-
mach, wiens macht | duert van ewic- | hz tot
ewic- | heyt, A- | men. **C** Noch zijn hier by
ghe- | daen veel Liedekens, Belijdinghen, | en
Brieuen, die noyt in dine | en zijn geweest.
C Item, noch is hier by | ghedaen een Liedt-
boeckken, tracte- | rende van het Offer des
Heeren. **C** Ghedruct in het Jaer, |
M. CCCC. LXX.

Am Ende:

C Ghedruct in het Jaer | ons Heeren,
M. CCCC. LXX.

1) 42 Bogen in klein-8^o, wie 12^o. A—Et.
Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen,
erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 279.) auf dem
vorletzten Blatt des Bogens Mm. Neue Blatt-
zahlen von Bogen An an, erste (2) auf An ij, letzte
(54) auf dem sechsten Blatt des Bogens Et.

2) Auf dem Titel sind, so weit es angeht,
immer abwechselnd zwei Zeilen roth und zwei
schwarz gedruckt: roth also Zeile 1 und 2, 5 und 6,
9 und 10, 13 und 14, 18 und 19, 22 und 23, zu-
legt 26. Das Zeichen C alle dreimal schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, ohne Datum.

4) Die erste Ausgabe des Buches ist v. J. 1567,
die vorliegende vermehrte ist die zweite, beide von
demselben Drucker, der sich aber beidemal nicht
genannt hat.

5) Den Anfang macht Blatt 4 de Belijdinge
ende Ghendinge Stephani, hinter derselben, Blatt 7,
das Lied:

DE duister werelt mach niet verdragē,
18 vierzeilige Strophen.

6) Blatt 8 de Belijdinge von Michiel Saller.
Am Ende, Blatt 11^b: Ghe- | schiet den rj. dach in
den | Meye. Anno. | 1527. | C Ghetranslateert wt
den Hooh- | duytsche in Neder- | duytsch. Darnach
Blatt 11^b das Lied

Afmen schreue vijftienhondert
ende seuentwintich Jaer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

7) Blatt 13 het Testament dat Anneken Esaias
haren Sone bestelt heeft, den 24. dach Januarij,
Anno. 1539. Des morphens te neghen vren ouer
ghelievert, als sy haer berende te steruen etc. Dazu
Blatt 16 das Lied

EEen groote vrucht ist int gemeyn,
14 sechzeilige Strophen.

8) Blatt 17^b Sommige Testamenten, geschreuen
door Jan Claes (inde gewanckenis liggende binnen
Amstelredam) aen zijn Hupsurouwe, kinderen, ende
ander vriende na den vleesche. Anno. 1544. Dazu
Blatt 24 das Lied

HEt waren twee gebroeders goet,
(nämlich Jan Claesz und Bestvaer), 20 vierzeilige
Strophen.

9) Blatt 25^b de Belijdinghe van een teeder
Meyken, geheeten Elisabeth, getöddet 1549 zu
Leenwerden. Dazu Blatt 28 das Lied

TWas een machdecken van teder leden,
21 vierzeilige Strophen.

10) Blatt 29^b de Belijdinghe van Hans van
Querdamme, getöddet Gent 1550. Dazu Blatt 43^b
das Lied

IEk weet, die Godes woort bekend,
15 (4+5) zeilige Strophen.

11) Blatt 45^b einen Brief van Jannijn Hues-
kijn, diemen noemt, Hans keescooper, getöddet zu
Gent 1550. Dazu Blatt 47^b das Lied

O heer v wil ick tonen,
9 (4+4) zeilige Strophen.

12) Von Blatt 48^b bis Blatt 83^b Briefe von
Jeronimus Segerck und seiner Frau Lijsken, ge-
töddet 1551 zu Gent. Dazu Blatt 83^b das Lied

GOd de Heere is ghetrouwe,
13 (4+4) zeilige Strophen.

13) Blatt 85—89 Briefe und Bekennnisse von
Peter Bruynen, Jan (de oude cleercooper) und

Bluyn, nebst zwei anderen 1551 zu Antwerpen getöbdt. Darnach Blatt 89^b das Lied

Tot lof des vaders, sofs, henligē geest,
9 (4+3) zeilige Strophen.

14) Blatt 90^b eenen Brief van Peter van Weruid, getöbdt zu Gent 1551. Dazu Blatt 91 das Lied

Groot zijn des Heeren crachten,
9 (4+4) zeilige Strophen.

15) Blatt 95—109^b een Gebed, Vermaninge, eī Belijdinge van Adriaen Cornelisz, 1551 zu Leiden getöbdt. Dazu Blatt 109^b das Lied

Danc Godt, en wilt zijn taf verbreden,
9 (4+6) zeilige Strophen.

16) Blatt 111—121 zwei Briefe von Joos Kint, getöbdt 1553 zu Cortrijc. Dazu Blatt 121^b das Lied

De meeste vrucht coemt door Godts woort,
13 (4+4) zeilige Strophen.

17) Blatt 123—134 die Belijdinge von Claes de Praet, getöbdt 1556 zu Gent. Dazu Blatt 134 das Lied

De Wert op die Christen verstoort,
19 vierzeilige Strophen.

18) Blatt 135^b—140 Testament und Ver-
mahnbriefe von Jorian Simonz, 1557 zu Haer-
lem getöbdt. Dazu Blatt 141 das Lied

O Vaders wilt ghy enen schat,
17 vierzeilige Strophen.

19) Blatt 142—180 Bekenntnis und Belij-
dinghe von Jacques, 1559 zu Leeuwerden getöbdt.
Am Ende die Bemerkung: Dese Belijdinghe van
Jacques, es ouvergheset wt Fransons in nederlantsch
Duytsch. Dazu Blatt 180^b das Lied

Seer wonderlijk O Heere,
12 (4+4) zeilige Strophen.

20) Blatt 182—192 de Belijdinge van een
vrouwe ghenaeamt Claesken, 1559 zu Leeuwerden
getöbdt. Blatt 192^b das Lied

En Liedeken mit vruchden goet,
7 (4+6) zeilige Strophen.

21) Blatt 193^b zwei Briefe von Moriaen Pan,
1559 zu Antwerpen umgebracht. Blatt 195^b das
Lied

Duysternis gaet van henen,
11 (4+3) zeilige Strophen.

22) Blatt 196^b—201 een Belijdinge, gescreuen
by Hans de vette te Gent, daer hy zijnder twaelfster
in hande lach, 1559 zu Gent getöbdt. Blatt 202
das Lied

Hebt godē moet, o broeds vā weerdē,
16 vierzeilige Strophen.

23) Blatt 203 Een Belijdinge van Hans van
der Maes, 1559 zu Waesten getöbdt. Blatt 207^b
das Lied

Tyranlich werck spoortmen nu alle weggen,
11 (4+4) zeilige Strophen.

24) Blatt 209 een Testament van Lenaert
Plouier, 1559 zu Antwerpen getöbdt. Blatt 211^b
das Lied

Destament van Lenaert Plouier,
18 vierzeilige Strophen.

25) Blatt 212^b—225 ein Testament und Brief
von Sielis Bernaerts, 1559 zu Antwerpen ge-
töbdt. Blatt 225 das Lied:

Gebenedijt God in des hemets plegg,
7 (4+8) zeil. Strophen.

26) Blatt 216^b—235, drei Briefe von Jan
Geertz, 1564 zu Hach verbrannt. Der zweite
Brief (Blatt 229) ist aen den Euterischen Paep ge-
richtet; wer ist di? Derselbe hatte an Jan Geertz
geschrieben: Blatt 230^b unten heijst es Om nu te
comen tot het verstant en aenuaend ws Briefs, wel-
ken ghy aen my gesonden hebt. Ist dieser Brief
irgend wo gedruckt? Die Antwort ist mit großer
Reckheit geschrieben; die Gründe für die Kinder-
taufe werden zurückgewiesen und verworfen; Blatt
232 heijst es: Ten vierde vā v onuerstandige of
moetwillige plomphent, dat ghy uwen kinderdoop
met de besnijdenisse des Wets oft met dat verbont
teckē Israels, wilt beweeren u. f. w. Blatt 235^b
das Lied

Ts een periculose tijt,
18 vierzeilige Strophen.

27) Blatt 236, Briefe der Frau Mayken Boo-
jers, 1564 zu Doornick verbrannt. Blatt 242 das
Lied

Die op den heer betrouwen,
16 vierzeilige Strophen.

28) Nun folgen, unter einem besonderen Titel
auf der vorderen Seite des Blattes 243, sechs
Stücke, welche in der Ausgabe von 1567 noch fehl-
ten. Der Titel lautet:

Hier nae | volghen noch sommighe |
Belijdinghen ende Sendbriecuen, van op- | ghe-
offerde Kinderen Gods naegelaten, die | noyt
in druck en zijn gheweest, heb- | bende een neghe-
lijk byson- | der een Liedeken | daer by. || (Zwei
Schriftstellen: Math. 10, v. 17. und 1. Petr. 4, v. 19.)

29) Blatt 243^b Een Belijdinge van een vrouwe,
ge- | naemt Weynken Claes Dochter van Monicken
dam, Weduwe zijnde, 1527 im Hag verbrannt.
Blatt 246^b das Lied

De Heer moet zijn ghepresen,
14 vierzeilige Strophen.

30) Blatt 247^b de Belijdinge van twee lieue
vrienden, de ene was genaemt Sijze, de ander Celke,
1549 zu Leeuwerden getöbdt. Blatt 249^b das Lied

Nae v beloofst, O goede heer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

31) Blatt 251 De Belijdinghe van Peter Witfes
Metselaer, 1553 getöbdt (es ist nicht angegeben,
wo). Blatt 253^b das Lied

Keremen is ter werlt en geclach,
10 (4+3) zeilige Strophen.

32) Blatt 254^b Een en Brief van Willem droochscheerder, 1557 zu Antwerpen getöddet. Blatt 256 das Lied

Christen Broeders weest nu verblijt,
7 sechszellige Strophen. Dis Lied handelt nicht von dem Lode Willems, es scheint vielmehr von ihm selbst gemacht und gleich dem Briefe aus seinem Gefängnisse geschrieben zu sein.

33) Blatt 257–275^b Briefe von M. Gielis Mathijss, 1564 zu Middelborch getöddet. Blatt 275^b das Lied

Mijn iock is soet, mijn last is licht,
8 (4+3) zeilige Strophen.

34) Blatt 276^b ein Brief von Clement Henrichsz, 1569 zu Amsterdam verbrannt. Blatt 278^b das Lied

So wi op den Steen Christum vout,
14 fünfzeilige Strophen.

35) Blatt 279^b ff. drei Seiten Register. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes (An) der Titel des Liederteils:

En Siet—boeckē, tracterende van den Offer des Heeren, int welke oude en nieuwe Liedekens, wt verscheyd Copien vergebart zijn, om by het Offerboeck gheuoecht te worden, want het van eender ma terien voert, als van verraden, vanghen en dooden, aengaende der Slachtschaepkens Christi, die de stemme haers Herders | Jesu Christi getrouwelijck ge—horsaem zijn gheweest | tot der doot | toe. || **E** Item, hier is een Register achter by ghemaecht, om elck Liedeken op zijn Folium | te vinden. | (Drei Strophen.) || **M**atth. 10. c. 22. || **O**m mijnē Naem sult ghy van alle menschen ghehart worden, maer die volstan—dich blijft tot den eynde, die | sal salich worden.

36) Es sind der Reihe nach folgende Lieder:

- Blatt
1^b: **N**an bitter lijden Christi ootmoedich,
30 sechszeil. Str.
3^b: **V**erhuecht ú Gods kinder alletijt,
19 (4+3) zeil. Str.
Handelt von Frans van Boelshwert, 1545 zu Leenwerden getöddet.
5^b: **D**roefheynt wil ik nu laten saen
29 (4+1) zeil. Str.
Handelt von zwei Jungfrauen von Beckom, Marie und Ursel, 1544 zu Delden verbrannt.
8^b: **D**oemen vijftienhondert schreute,
24 (4+4) zeil. Str.

Von Goris, Wouter, Grietken, Kaenten und Katharina, 1551 zu Gent getöddet. Strophe 13 lautet:

Wouter sprach ten saluen tijden
borgers van Gent, hoort mijn vermaen:
Weet, dat wy niet en lijden
als Ketters ofte Luthriaen,
Die in deen hant den pot met bieren,
in dander hebben dat Testament,
Gods woort in dronckenschap hantieren,
daer door die waerheynt wort geschent.

- 11^b: **I**ck sal met vruechden singen een Siet
23 (4+1) zeil. Str.
13^b: **I**ck mach wel droestlijck singen
22 (4+1) zeil. Str.
Von zwei Frauen, Mariken und Anneken, und drei Männern, Henrick Dircksz, Dire Jansz und Adriaen Cornelisz, 1552 zu Leiden getöddet.
15^b: **G**hy Christen al te samen
18 (4+1) zeil. Str.
Von David und Lewina, 1554 zu Gent verbrannt.
17^b: **A**lfmen schreef vijftienhondert Jaer
14 fünfzeil. Str.
Von Gielis und Lisbeth, 1551 zu Gent getöddet.
18^b: **O** God ik moet v claghen
19 (4+1) zeil. Str.
Von Joos Verbeek, 1561 zu Antwerpen verbrannt. Das Lied siet schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge No. 61.
21^b: **E**en nieuwe Siet, daet dit bediet
13 achtzeil. Str.
Von Willem Cleermaker, 1560 zu Antwerpen verbrannt.
23^a: **M** bitterheynt der sielen
10 (4+1) zeil. Str.
Steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge No. 62.
24^a: **H**oort vrienden, ik schenk v een liet
13 (4+3) zeil. Str.
Handelt von Jan Jansz Brant, 1559 zu Geervliet getöddet.
25^a: **V**erhuecht verblijt groot ende cleyn
20 sechszeil. Str.
Von einer Jungfrau Janneken, zu Antwerpen getöddet.
26^b: **I**ck moet een liet beginnen,
18 (4+1) zeil. Str.
Von den zwölf Gefangenen, die 1559 zu Gent getöddet worden. Siehe oben No. 22 in der Belijdinge von Hans dem Betten.
29^b: **O** Heere Godt ewich Vader verheuen
26 vierzeil. Str.
Von Goris und Joachim, 1560 zu Antwerpen verbrannt. Hinter der 19. Strophe wird eine Strophe von dem Oorlof tiedeken, welche sie am Pfahl gesungen, angeführt: Orlof aen broeders en susters gemeen.
30^a: **A**enhoort Godt hemelische Vader
25 (4+1) zeil. Str.

Von 72 Martyrern handelnd, die zwischen 1555 und 1560 zu Antwerpen getödtet worden, alle mit Namen aufgeführt.

Blatt

32^b: **A**ls men schreef duyst vijfhondert

37 (1+5) zeil. Str.

Von Goynaert, Gielis, Mariken und Anneken, 1550 zu Lier getödtet. Das Lied steht schon in dem Lieberbuch von 1569: meine Beiträge No. 55.

37^a: **E**ylas ik mach wel suchten 9 (4+5) zeil. Str.

Von Willem, Mariken, Dienvercken und Marizken Jans, zu Leiden getödtet (um 1551). Scheint von Adriaen Cornelis gemacht; in seiner Besijdinge (siehe oben No. 15) Blatt 103^b heißt es: Doen deden sy my dat Liedeken van de vrienden, en vraechden my, wie dat geschreuen hadde. Ik seyde: Ik habbet gheschreuen. Doen vraechden sie oft ict oec gedicht hatte. Ik seyde: Ik hebt geschreue, maer ick en seyde van gheen dichten.

38^a: **B**Abels Raets Mandamenten

25 (1+4) zeil. Str.

Von sechs Frauen, 1559 zu Antwerpen getödtet. Ihre Namen sind unter denen der 72 Martyrer, oben Blatt 30^a.

40^b: **H**ort vrienden al, hier in die aertsche dal,

12 (6+6) zeil. Str.

Von Jorian und Clement, 1557 zu Harlem verbrannt. Von Jorians Testament siehe oben No. 18.

42^b: **A**ls men screef duyst vijfhondert een en tse-

stich Jaer 14 sechszeil. Str.

Von Galleken Strinck, 1561 zu Antwerpen getödtet.

44^a: **E**en ewige vrucht die niet en vergaet

33 (1+6) zeil. Str.

Handelt von Frage und Antwort bei dem Verhör eines Gefangenen. Am Rande steht twele Peter van Weruick (so alst schijnt) ghemaecht heeft. Leest zijne Brief fol. 90. Siehe oben No. 14. In dem Briefe deutet keine Stelle auf das Lied, aber der Inhalt von beiden ist im Ganzen derselbe.

48^a: **G**eroert den ik van binnen 25 (4+3) zeil. Str.

Handelt von mehreren im Liede selbst genannten Gefangenen; Yper, 1561. Von einem unter ihnen selbst gemacht: es heißt immer wir und ons. Das Lied steht schon in dem Lieberbuch von 1562: meine Beilage Nr. 65.

50^b: **O**ch siet hoe droene dingen 31 vierzeil. Str.

Handelt davon, wie Jacques verrathen und gefangen ward. Von ihm selbst gemacht: die letzte Strophe lautet

Jacques heeft dit gesongen,
daer hy lach geuangen s waer,
Geweldich is hy door gedrongen
en rust nu onder den Altaer.

52^a: **O** Heer God ik mach wel elagen

14 (4+4) zeil. Str.

Handelt von dem Bekenntnisse des Jan Schut, gefangen zu Breen. Von ihm selbst gedichtet: die letzte Strophe fängt an

Die dit Liedeke dichte,
Jan Schut was zijn naem (bekent),
Om zijnen Maecten te stichten,
wt de geuandenis heeft hijt gesent.

Das Lied steht schon in dem Lieberbuch von 1569: meine Beiträge No. 66.

37) Blatt 54 folgt nun noch eine Aufschrift an den Leser, zwei Seiten, Überschrift: **B**eslypt. Darnach 2 Seiten Register, darunter die Anzeige des Druckjahrs.

38) Die drei großen Buchstaben im Anfang der Vorrede, der Belijdinge von S. Stephanus (Blatt 4) und des Beslypt könnten dienen, den Drucker des Buchs zu ermitteln. Die Ausgabe von 1567 soll dieselben haben. Es sind lateinische, ein N, S und G, in einem Viereck stehend, weiß gelassen, wie zum Ausmahlen, hinter ihnen Laubwerk, bei dem N auch zwei Vögel, bei dem G eine Schlange. Die Seite jedes Vierecks ist etwa ein Zoll; es geht alle dreimal durch 10 Zeilen.

39) Die Gedichte haben immer abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Zu den Seiten, sowol bei den Erzählungen und Briefen als bei den Liedern, Citate von Schriftstellen.

40) Die weltlichen und geistlichen Lieder, auf welche wegen des Tons verwiesen wird, sind in dem Hauptteil folgende:

Als de winter gaet van henen	195.	Blatt
De Mey staet nu in zijnen tijt	121.	
Die Vogelkens in der muysten	180.	
En Liedeken met vruchden ghoet	192.	
En meerder vrucht ter werelt en is	16.	
* Genade en vrede	47.	
Chepeyns, gepeyns	109.	
Ghy die Christum hebt aen ghedaen	256.	
Het daghet in den Oosten	242.	
Het waren twee gespelkens goet	21.	
Het was een Clercken	7.	
Het was een Joden Dochter	246.	
Je weet een vrouken amourens	43.	
In Costland willen wy varen	11.	
Languer nie fault	225.	
Mijn Goed waer sal ick henen gaen	89.	
Mijn Liefken siet my ouel aen	249.	
O Heere ghy staet altijt in mijnen sinne	202.	
* O rat wan avontueren	41.	
* O Sion wilt v vergaen	83.	
Roosken root seer wijt ontloken	28.	
Rosina hoe is v ghesalt	275.	
Sorghe ghy moet bezijden staen	141.	
Te Munster staet een steynen huys	278.	
Trueren moet ic nacht en dach	253.	
Tyrannich werck vol ards ghebronghen	207.	
* Wel hem die in Godts vreesse staet	211.	
* Wilt ghy mesen een orlochs maet	235.	
Wy willen de Mey ontfangen	94.	

41) In dem Liederteil sind es folgende:

Adieu reyn bloemken	Blatt	30.
Crur fidelis inter omnes	1. 11.	
De Mey saet nu in zijnen tijt		5.
Het daget wt den Costen		50.
* Het sweert is wt der scheiden		26.
Het was een Molenarinne		48.
Ik dancke v lieue Heere		52.
Ik roep v o Hemelsche Vader aen		25.
Isabels Priesters zijn opgheslaen		42.
* In doots ghewelt lach ick genaen		44.
* Met eenen droeven sanghe		23.
* Mijn God waer sal ic		24.
* Och Heere ghy saet altijt in mijnen sinne		28.
O Heer al in der ewichent		15.
* Op v vertrou ick Heere		37.
* O Nat von auontueren		32.
* O Sion wilt v vergaren	S. 13, 18, 38.	
Rosina hoe ist met v ghestelt		21.
Te Munster saet een steenen huys		17.
Tis nu schier al, vernult ons Broeders getal,		40.

42) Die unter No. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden sich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied *De Mey saet nu in zijnen tijt* ist in dem Register zu den Conter-Liebekens unter dem Anfang aufgeführt: *Die mey saet vrolijk in sinen tijt*; in dem Liederbuch von 1562 (meine Beiträge No. 12) beginnt es: *De lustelijcke Mey is nu in zijnen tijt*. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch selbst unter zwei verschiedenen Anfängen hingewiesen:

Rosina, hoe is v ghestalt,
und Rosina, hoe ist met v gestelt.

43) Im Besitz des Herrn Buchhändlers Friedrich Müller in Amsterdam.

DLXX—DLXXV.*

Sendschreiben, Bekenntnisse und Lieder

einiger in den Jahren 1569—1571 zu Widerland geopferter Christen.
1577.

1) 364 Blätter in 16^o, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat seinen Buchstaben. Die Bezeichnung ist also nach halben Bogen in 16^o.

2) Das Werk besteht aus 6 einzelnen Büchlein, die jedes seinen besonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln ausgegeben worden. Es fehlt ein Gesamttitle: der Titel des ersten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthaltend, hat zu wenig Auszeichnung, als daß er auch nur im Sinne des Druckers dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieses seltenen Werkes besitzt Herr Buchhändler Friedrich Müller in Amsterdam.

4) Die einzelnen Bücher sind der Reihe nach folgende:

A.

¶ In dit te-| ghenwoordighe Boeckken |
zijn veel schoone ende lieflijke Brieuen, | van
eenen ghenaeht Jacob de | Keersmaecker, die
hy wt zijn- der ghenakenisse gheson- | den
heeft, de welke tot | Brugge leuende is | ver-
brandt, Int | Jaer 1569. | den 10. Junij. ||
Baruch, 3, 42. | Hoe salich zijn wy, O Israael,
want | Godt heeft ons zijnen wil- | le gheopen-
baect. || **¶ Ghedruckt ins Jaer ons | Heeren,
M. CCCC. | LXVIIJ.**

1) 19 halbe Bogen in 16^o, A—C. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: **¶ Eersame,** werde, en lieue Leser, hier hebby veel diuersche Brieuē, by een vergadert, die Jacob Keersmaecker te Brugge in Vlaenderlant wt zijnder ghenakenisse aen sommige Gemeenten, ende oock aen particuliere Personen, B. en S. by sonder aē zijn Gynsurouwe en kindere gesondē heeft. Am Ende die Verse:

Den thienden Junij, 1569. heeft Jacob vrymoedich
Voor de werelt Gods woort betuycht en beseghelt
bloedich

Welcke staende te Brugge leuende inden brant
heeft so God des Hemels gedaen zijn offerant.

3) Mit Fol. 3. beginnen die Briefe. Es sind deren neunzehn. Der letzte schließt auf der Rückseite von Blatt 148, darunter die Verse:

Alle die tijde naden wille Godts, wilt hier op
mercken,
Die beuelen hare sielen dē getrouwen Schepper
met goede werken.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckers:

- a) O Heere zijt my altijts genadich
17 vierzeil. Str.
- b) Al mijnē noot, roep ic tot v o Heere
12 (1+1) zeil. Str.
- c) O Vriēdē al te samē
8 (3+3) zeil. Str.

Neben dem Anfang des letzten (Fol. 151^a) steht: *Het derde liedekē, dwelcke Jacob gemaect heeft sdaechs eer hy storf. Eine vollständigere Erklärung darüber folgt dem Liede in drei Zeilen auf Fol. 152^a und der ganzen Seite 152^b, unter der Überschrift: ¶ Dit is zijn laetste Adieu. Anfang: Lijt voor de waerhz, en een vreesst geē swaerhz. Dit hebbe ic gemaect achter mijn Adieu, om dē tijt ouer | te brēgē. Gesondē aē h. B. mijnē lieuē B. voor en Adieu. En groet my alle de vriedē herte-lijze seer. Gescreuē op dē sacramēts dach, op welkē dach dy ic de bootschap ontfinc, dy ic sand' dachs moeste steruē. En op dē sacramēts Andt was ic gegeef- selt, u. s. w.*

B.

Veel schoone grondige leerin gen wt des Heerē woort, beyde des ou-|de en nieu-
wē Testamēts, in welke on-|derscheydentlijk
bediet, verelaert ende | aengewezen wort, wat
een mēsche noo-|dich sy ter salichent, door Hen-
rick Ale-|wijnz, tot Middelhorch geuagē
om de waerhent, die hy oock | metten doot ende
bloede | stātuaelich betuycht en besegelt heeft,
Anno. 1569. | Den 9. Febr. | 1. Petr. 4, 19.
Alle die daer lijden naden wille Gods, | die
beuelen haer sielen den getrou-|wen Schepper
met goe-|de werken. || **G**hedrukt int Jaer
ons Heerē, **M. D. Lxxvij.**

Am Ende:

Ghedrukt int Jaer, **M. D. Lxxvij.**

1) 8 halbe Bogen in 16^o, A—G. Blattzahlen,
erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 64.) auf dem
letzten Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelsblattes eine Vor-
rede **C**otten Leser. Anfang: **W**eet lieue en
getrouwe Leser, wo die zwei V ein W bedenten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: **H**ier na
volgē noch twee Liedkens, de welke Henrick |
Alewijnz wt zijnder ge-|uandenisse geson-|den
heeft. Diese Lieder siehen naden auf den letzten
4 Blättern:

a) Fol. 61: **O**ch wilt u doch eens schamen
8 (5+3) zeil. Str.

b) Fol. 63^b: **H**oort mijn Adieu mijn orien-
den doch 7 (4+6) zeil. Str.

Beidemaal nennt Henrick Alewijnz sich in der letz-
ten Strophe.

C.

Sommige Bricuen, Testa-|menten,
ende **Belijdingen, ge-|schreuen** door Joos
Verkindert (lig-|ghende gheuangen binnen
Antwer-|pen) aen zijn Huisvrouwe, ende
ande-|re zijne bekenden, die om tghetuyche-
nisse Jesu Christi ter selner stede | zijn leuen
ghelaten heeft, | Anno 1570. den 13. | Sep-
tembris. || 2. **T**imoth. 3. 12. || **A**lle die
Godtsalich willen leuen in | Christo Jesu, die
moeten ver-|volghinghe lijden. || **G**hedrukt
int Jaer ons | Heeren **M. D. LXXVIIJ.**

D.

Twee scho-|ne Bricuen, ghe-|schre-
uen door **Hendrick Ver-|stralen**, aen zijn
Huisvrouwe met haer | drie clyne Kinderkēs,
met noch eenen | Brief aen zijn B. ende S. wt
der ghe-|uandenisse tot Hypermoude, al-|daer
hy gheuangen lach, | Anno 1571. || **C** Item
noch zijn hier by ghedaen drie | schriftuelicke
Liedkens, gemaect | by den seluen Hendrick |
Verstralen. || Item noch zijn hier by geset twee
Brie-|uen van Mayken Deynoots, de wel-
ke sy tot Hymermonde wt der ghe-|uandenisse
gheschreuen | heeft aen haer B. en S. || **G**he-
druct int Jaer ons Heeren

M. D. LXXVIIJ.

1) 3 halbe Bogen in 16^o, A—C. Zweite und
letzte Seite leer. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 24.

2) Keine Vorrede. Die Briefe Versiralen's en-
den oben auf Fol. 16^b, mit der Zeile: **G**eschreuen
op Joris dad, 1571.

3) Von Fol. 16^b bis Fol. 21^a die drei Lieder:

a) Fol. 16^b: **O** Heere Godt vā groter machtē
13 (4+4) zeil. Str.

b) Fol. 18^b: **G**henade ende vrede
10 (4+3) zeil. Str.

c) Fol. 20^a: **O** Heer van hemel ende aerde mee
15 vierzeil. Str.

In dem letzteren Liede gedenkt H. Verstralen auch
der Mayken Deynoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Mayken Dey-
noots aus ihrem Gefängnis zu Hypermoude, auf
Fol. 24^a schließend mit den Zeilen: **I**nt Jaer nae
Christus gheboorte, | Anno 1571.

E.

En Chri-|stelijke Sētbrief, | ge-
schreud wter genakenis-|se aen alle de gene
die om de rechte ken-|nisse Jesu Christi en
vreesē Gods van | de stontē afgestootē en onder-
trede | zijn | tot versterkinge haers ghemoets,
op | dat sy volherdich in de aenghenomene |
waerhent, in een warachtich ghe-|looue, met
een vrome Godsa-|lige wandelinge, sonder
aenstoot tottē eynde | moghen wan-|delen. ||
Door Chijs Joriaensz. || Malach. 3, 16.

† Die Godt vreesen, die troosten | haer onder
malcanderen. || C Ghedruct int Jaer ons Hee-
ren | M. D. LXXVIIJ.

Am Ende:

C Ghedruct int Jaer onses | Heeren
Jesu Christi | 1577.

1) 3 halbe Bogen in 16^o, A—C. Alle Seiten
bedruckt. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 24.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gruß
an Brüder und Schwestern, überschrieben De
Groete.

3) Blatt 11 folgt der Titel eines zweiten Send-
schreibens, ganz eingerichtet wie der obige, als wäre
es der Titel eines neuen Büchleins, auch wieder
mit der Jahreszahl des Druckes. Ein Beweis, daß
alle unter besonderen Titelblättern stehenden Teile
des Buches keine besonders ausgegebenen Drucke
sind, sondern zusammen ein Werk bilden, welchem
nur der Gesamttitel fehlt.

4) Ende fol. 23^a mit den Worten: Ghe-
schreuen metter haest in de 27. weke onser geuancke-
nisse, by my v swake broeder, Chijs Jorianensz,
dienhelijck ende profitelijck alles goets, wat ich
vermach. Es folgen aber noch mehrere kleine Nach-
sätze. Am Ende der Rückseite 23^b die Überschrift
des nun folgenden Liedes.

5) fol. 24. das Lied

IEck roep tot v O Schepper mijn

12 vierzeil. Str.

F.

**Gen corte | Bekentenisse ende | gron-
dige aewijnsinge wt der | H. Schrift, dat Godt,
Vader, | Soon, en heylighe Gheest, een onuer-
schenden God is, en dat Christus | Jesus oock
Godt ende men- | sche is, die een wille ende
werck met maleande- | ren hebben, on- | ghedeylt. |
Door Herman Zimmerman. || † Item, noch is
hier achter by gedaen | een nieu Liedken, in-
houdende vā som- | mige opgeofferde kinderen
Gods, die | om tgetungenisse Christi haer le-
nen te Ghent ghela- | ten hebben. || C Ghedruct
int Jaer ons Heeren | M. D. LXXVIIJ.**

1) 2 halbe Bogen in 16, A—B. Zweite und
letzte Seite, so wie die Rückseite von Blatt 12 leer.
Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 16.

2) Das Bekenntnis hat die Überschrift COPIE.
Es schließt fol. 12^a mit den Worten: Vaert wel.
Seech met verstant.

3) Blatt 13 das Lied

Afmen schreef duynt vijhondert Jaer
ende twee en tseftich mede,

18 (4+6) zeil. Strophen. Es ist nicht gesagt, daß
H. Zimmerman dieß Lied gemacht. Dasselbe ent-
hält die Aufzählung der von 1562—1569 zu Gent
getödteten 41 Martyrer.

D L X V. *

**Die Doec wort | genoët: Het Offer
des Heeren, | om het inhout van sommighe
opgeofferte kinderen | Gods: De welke voort-
gebracht hebbē wt den goeden | schat haers her-
ten, | Belijdingen, Sentbrienen, en Ce- | sta-
menten, de welke sy mettē monde beleden, en
met- | ten bloede bezegelt hebben, Tot troost
ende versterce- | kinghe der Slachtschapkens
Christi, die totter doot | geschickt zijn, Tot
lof, prijs ende cere des geens | diet al in allen
vermach, wiens macht duert | van ewichent tot
ewichent, Amen. | (Holzschnitt.) C Ghedruct
int Jaer ons Heeren | M. D. LXXVIIJ.**

Am Ende (des ganzen Buchs):

**Volcynnt den vijfften Nouembris, |
Anno M. D. LXXVIIJ.**

1) 42 Bogen in klein 8^o, wie 12^o. Zuerst 34½
Bogen A—Am, darnach (das Liederbuch) 7½ Bo-
gen A—H. Blattzahlen: fol. 2. bis fol. 275 (auf
Am ij), und fol. 2. bis fol. 59 (auf H ij).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 9, und
11, so wie die erste Zeile unter dem Holzschnitt
roth gedruckt, das Zeichen C schwarz.

3) Der Holzschnitt: ein länglich runder Rah-
men, umgeben von Laub und Schnitzwerk; inner-
halb des Rahmens ein Altar, dahinter ein Engel,
unter dem Altar einige Menschen; in dem Rah-
men die Umschrift: O heere hoe langhe en wrecket
ghy onse bloet niet ouer den gheene die opter aerden
moonen Apocalip. Es ist Apoc. 6, 10. Haupt-
sächlich muß aber an den vorangehenden 9. Vers
gedacht werden: Und da er das fünfte sigel auf-
tat, sah ich unter dem Altar die seelen derer, die
erwürgt waren um des worts Gottes willen, und
um des zeugnisses willen, das sie hatten. Den
Ausdruck 'unter dem Altar' brauchen die niederlän-
dischen Martyrer jener Zeit häufig.

4) Die Vorrede Blatt 2 und 3 ist dieselbe als
die der früheren Ausgaben; in dem mir vorliegen-
den Exemplar fehlt fol. 3.

5) Die in den Ausgaben von 1570, fol. 243
—279, befindlichen Nachträge zu der Ausgabe von
1567 sind in die vorliegende neue ihres Orts
eingeschaltet; dazu kommen schließlich die Briefe
von Hendrick Verstralen und Mayken Deynoots,
fol. 263—fol. 275, welche aus dem Sebez-Werk

von 1577, das im Anfang die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthält, aufgenommen worden. Die Reihenfolge ist nun demnach diese:

- Fol.
 2. Stephanus.
 8. Michiel Satler.
 12^b. Weynken Claes.
 16. Anneken Claia.
 21^b. Jan Clasz.
 28. Elisabeth.
 31^b. Fize und Celken.
 35. Hans van Ouerdamme.
 51^b. Hans keescooper.
 53. Jeronimus Segerfz,
 und seine Hausfrau Eijsken.
 87^b. Peter Bruyten, Jan de oude Cleercooper,
 und Pluyn.
 92^b. Adriaen Cornelisz.
 107^b. Peter van Weruick.
 112. Joos kint.
 123. Peter Witses.
 126^b. Claes de Praet.
 135^b. Joriaen Simonfz.
 144^b. Willem droochscheerder.
 147. Jaques.
 184^b. Claesken.
 195^b. Adriaen Pan.
 199. Hans de vette.
 204^b. Hans vander Maes.
 209^b. Lenaert Mlouier.
 213. Gielis Bernaerts.
 226. Jan Geertfz.
 236. Mayken Boosers.
 241^b. Gielis Mathijfz.
 260^b. Clement Henrickfz.
 263. Hendrick Verstralen.
 273^b. Mayken Degnoots.

6) Das Verzeichniß dieser Namen befindet sich, ohne Angabe der Blattzahl, auf der Rückseite des Titelblattes; 33 Namen: Eijsken Jeronimus und Jan de oude Cleercooper unter besonderen Nummern. Fehlerhaft steht hier wie im Register unter Nro. 14 Peter van Weruick und unter Nro. 15 Adrian Cornelisz, statt umgekehrt.

7) Von den drei Liedern Hendrick Verstralens ist, Fol. 272, nur das erste aufgenommen:

O Heere Godt van grooter machte.

8) Von der Rückseite des Blattes 275 an drei Seiten Register.

9) Das folgende Blatt, nach welchem neue Signaturen und neue Blattzahlen beginnen, hat den Titel des Liederbüchleins, in folgender Gestalt:

Gen lietboeck-ken, tracterende van-
 den Of-fer des Heeren, int welke oude ende
 nieuwe Lie-dkens, wt verscheiden Copien ver-
 gadert zijn, om by het Offerboeck gewoecht te
 worden, want het von eender materien roent,
 als van verraden, vanghen ende dooden, acen-
 gacnde der Slacht-schaepekens Christi, die de

stemme haers Her- ders Jesu Christi getrou-
 welijck gehoor- sacnt zijn geweest totter doot
 toe. (Holzschnitt.) **Ghedrukt int Jaer ons**
Heeren, M. D. LXXXIX.

10) Der Holzschnitt auf dieser Titelblatte ist derselbe wie der auf dem Haupttitel.

11) Das Liederbuch enthält drei Lieder mehr denn die frühere Ausgabe:

Fol.
 53^b: Afsmen schreef duyft vijf hondert Jaer
 ende twee en tseftich mede,

18 (4+6) zeilige Strophen. Es ist aus jenem Sebzwert von 1577 entnommen, am Ende desselben, hinter dem Bekenntnisse H. Timmermanns, Fol. 13.

56: Afsmen duyfent vijfhondert heeft ghe-
 schreuen,
 26 fünfzeilige Strophen. Es handelt Van Gerrit Corneliszoon tot Amsterdam ghebrauit An. 1571.

57^b: Verhoort ons droeuich claghen,
 16 (4+4) zeilige Strophen. Es handelt von Marten Janzen und Jan Hendricksen, 1571 zu Delft verbrannt.

12) Auf der Rückseite von Fol. 59 und der Hälfte der folgenden Seite der Bestuzt, und darnach anderthalb Seiten Register.

13) Der Druck dieser Ausgabe ist mit viel weniger Geschmaad und Sorgfalt ausgeführt denn der der früheren von 1570, auch ist die Schrift schon eine sehr verbrauchte und stumpf gewordene. Es finden sich viele Druckfehler, auch in den Blattzahlen.

14) Im Besiz des Hrn. Buchhändlers Friderich Müller zu Amsterdam.

DLXXX.*

DE CL. **PSALMEN** | Davids,
 in dichte ghestelt | Door Willem van
 Haecht. || Hier sijn by ghewoecht de Com-
 positien opde | Psalmen, ende de Christe-
 lijcke Liedkens. || Alle, soo die de Christe-
 lijcke Ghemeynte binnen | Antwerpen (der
 Confessien van Ausborch | togedaen sijnde) sijn
 gebruyckende. || (Eänglich runder Holzschnitt: König Da-
 vid stehend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift:
 SINGET DEN. HEERE. ENDE. LOOFT. SYNEN. NAEM.
 PS 96) || T' HANTVERPEN. | Anno 1579.

1) 28 Bogen in 8°, nämlich 4 mit * bezeichnete Blätter, 27½ Bogen A—E, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blati A, letzte (439) auf

dem letzten Blatt. Hiernach folgt ein zweites Titelblatt:

**Het Tweede Deel, | INHOV-
DENDE | DE PSALMEN,
LOF- | SANGHEN, HYMNEN ENDE |
Geestelijcke Liedkens diemen meest | inder
Christenlijcke Ghemenyten, | ghewoonlijck is te | sin-
ghen. || Ghetrocken wt diuersche Sancboec-
ken, ende | nu op een nieu wt de Hooch-
duytsche inde | Uederduytsche Spracke, met
sunderlinghe | vlijt en neersticheyt ouer-
geset, tot nutticheyt, | Orbor ende voorde-
ringe der Uederduytscher | Christelijcker
Ghemeynten. || (Holzstoek, Verzierung.) | Psal. 96. |
Singt den Heere een nienwe liet: Singt den
Heere | alle Werelt. | Singt den Heere een
Loest zijnen Naem: Predickt | den eenen dach
aenden anderen sijn Heyl. | (Einie.) ANNO 1579.**

Am Ende:

*Ghedruet T'hantverpen, t'en coste |
van Arnout s' Coninx.*

2) 9½ Bogen in 8°, A—K. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (145, statt 144) auf der letzten Seite des Bogens J.

3) Die Seiten sind in beiden Theilen mit Linien eingefaßt, die sich in den Ecken schneiden.

4) Auf der zweiten Seite des ersten Theils die PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anfangend: *Sijne Hoocheydt heeft toe-ghelaten*, endigend: *Den xxij. May, ANNO 1579. In Antwerpen. || Gheeteckent | Matthias.*

5) Vorrede (etwas weniger denn 4½ Seite) Totten Christelijcken | Sangher. Am Ende: In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Hiernach ein Gedicht: Willem van Haecht totten Christe-lijcken Sangher. In der Vorrede heißt es: Voorts om dat de voorgenomde Psalmen te uoren vele op eenderley wijze gesongen werden: So hebben wy, tot Gods Eere, en vercieringe der seluer Psalmen, daer op doen make al nienwe Melodien, die allen Christenē, de welke de Grootmakinge en verbreydinge des Naems Gods seer gerrite sage, niet weynich lief en angenaem (so wy verhoppen) en sullen wesen.

6) Auf Seite 1 die Überschrift: DE PSALMEN | DAVIDS, IN NEDER- | lantsehen dichte ghestelt. Über jedem Psalm zuerst die Angabe des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe des Liedes. Oft wird über den Noten zugleich auf eine deutsche Melodie hingewiesen, wie folgende bei dem ersten Liede: *Op de*

wijse, VVo Godt der Herr nicht by ons | elt: Oft op de volgende melodie.

7) Die Zahl des Psalms und die Angabe des Inhalts hat gerade lateinische Schrift, die der Melodie schräg lateinische, die Lieder selbst sind in deutscher Schrift, ausgenommen die Namen GODT und HEERE. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung siehe hier das Lied aus dem 130. Psalm S. 395:

*Vt de Diepten Koep' ick tot v,
verhoort mijn Schreyn, HEERE,
laet op de Stem' mijns smeekēns nu
v Ooren merken seere.*

*Is't dat ghy wilt rekenen aen
de Sonden, HEER', wie sal bestaen
oft blijzen immermeere.*

*Want by v is Verghetigh' bloot
gunst end' louter Ghenade,
Dat v elck Vrees', soo cleyn als groot,
ick wacht vroech ende spade
Des HEEREN. Mijn Siele verwacht,
ick hoep' op v Woort met aendacht
end' slae dat ernstich gade.*

*Mijn Siel' wacht op-den HEER' met vlijt
alle Nachten end' Morghen;
Israel, Hoep' op GODT altijt,
want byden HEER' verborghen
Ghenad' end' veel Verlossingh' is,
hy sal Ir'el helpen ghewis
wt sijn Sonden end' sorghen.*

9) Der zweite Theil beginnt wieder mit Psalmstücken, unter der Überschrift: *DE | COMPOSITIEN | OP DIVERSCHE | PSALMEN OVERGESET | wten Hoochduytschen | dichte.* Es sind der Reihe nach folgende 17: No. 272, 185, 186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber sehr abweichend), 189, B, 455, 283, 227, 285, 188, 262. Die mit A und B bezeichneten Lieder sind folgende:

A: *Canct onz comen aen voor noot.*
B: *Zuycht den HEERE alle Landt.*

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie, unter No. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285, 188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man hier singen möge.

11) Seite 40: *HIER VOLGHEN | DE LOF-
SANGHEN, | HYMNEN, ENDE DE GHEE-
lijcke Liedkens: Ende eerst de | Hooft-stucken
der Christelijcker Lee- | ringhen: Waer inne
cort begre- | pen is de Catechif- | mus.* Es sind der Reihe nach folgende 49: No. 190, 203, 215, 218, 433, 194, 421, 192, 538, 521, 205, 200, 201, 193, 793 (ohne die 2. Str.), 666, 214, Dank seggen wy alle, 792, 195, 541 (abweichend), 197, 198, 208, 204, 184, C, 223, 234, 310, 260, 236, 226, 278, 637, 420, 535, 275, 212, 209, 222, 211, 191, 373, 270, 290, 684, 453, 279, 261, 207. Das mit C bezeichnete Lied ist

Nu waert ons heylich, HEERE groot.

Auf den Seiten 142—144 folgen sieben Gloria-strophen.

12) Über den schrägedruckten Numern ist der Name des Verfassers durch die Anfangsbuchstaben bezeichnet. Die anderen sind Psalmlieder oder Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfasser des deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien. Über Nro. 373 steht *I. W.*, Nro. 270 ist Luther zugeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder Psalmlieder. Den Strophen von Nro. 190 und 195 wird nicht Kyrieleison, sondern *HEER'* unterfermt v ons hinzugesügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste Strophe von Nro. 198:

Coemt, *GODT* Schepper, heyliger Gheest,
besoect het Hertt' der Menschen dijn,
Met v Gheuaed' veruultte meest,
die v vercoren Schepsel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zwei Abteilungen: *Eerste Deel* und *Tweede Deel*.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, C. F. Becker Nro. 1574.

DLXXIII.*

DE Psalmen Davids, in *Uederdantschen dichte ghestelt*: || *Midsghaders de Compositien op-de Psalmen,* ende de *Christelijke Liedkens*. || *Soo de Christelijke Gemeenten binnen Antwerpen ende Brussel (der Confessien van Aurborch) toeghehaeden sijnde* sijn ghebruykende. || *Holzschmitt*: innerhalb eines länglichgrunden, zu den Seiten breit verzierten Rahmens König David sitzend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: *SINGET DEN HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM.* p. 96. Neben dem Namen links A, rechts S.) | *T' HANTVERPEN.* | *By Aernout s' Coninc.* An. 1582. Met *Preuilegie.* | *(Einie.)* | *Men vintse te coope inden rooden Leeuwe* | *inde Camerstract.*

1) 25 halbe Bogen in 16^o, A—bb. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind mehrere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis 349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit dem Bogen 3) sogleich 417 u. s. f. bis 462, auf dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zahlen 436 (offenbar statt 463) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht. Auf der Rückseite die *PRIVILEGIE* von 1579. Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buchstaben abgeseondert der erste und zweite Teil. Vor-

rede und Gedicht von W. v. Haecht fehlen. Über den Melobien findet keine Hinweisung auf die älteren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt: *Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Prophetijen, Danc-Psalmen, Ghebedt Psalmen.* Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Twede Deel, | **INHOVDENDE** | **DE PSALMEN, LOF-** | **SANGHEN,** | **HYMNEN** ende **Gheestelijcke Liedkens,** | *diemen meest inder Christelijker Ghemeynten ghevonnlijc is te singhen.* || *Wt verschenden hoedantsche Sanchboecken, inde Uederdantsche Sprake, tot nut-ticheit ende voorderinghe der Uederdantscher Christeliker Ghemeynten ouergeset.* | *(Holzstoc.)* | *Pfal. 96.* | *Singht den Heere een niwe liet: Singht den Heere alle Werelt.* | *Singht den Heere, ende Loeft sijnen Naem:* | *Prediet den eenen dach aen den anderen* | *sijn Deyl.* | *(Einie.)* | *Anno. 1582.*

3) 8 halbe Bogen in 16^o, A—g. Seitenzahlen, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von 1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

- Die 3 Psalmlieder Nro. 279, 261 und 207 stehen nicht mehr am Ende, sondern sind unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen der Teil anfängt; er endigt mit Nro. 453 (vor den Gloria-strophen).
- Es fehlen die beiden Gesänge Nro. 209 und 212.
- Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen: Nro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669 und 219.
- Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloria-strophen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.
- Bibliothek des evangel. Seminars zu Wolfenbüttel.

DLXXIII.*

ONDER VERBETERINGE. || **Korte inleydinge der seesten Israels,** | **twelck rechte Tijt kaarten zyn,** | **waer in ghy sien mencht hoe veel groot Jaren die Werelt ghe-** | **staan heeft, Ende hoe veel groot Jaren datse noch staan sal,** | **Ende in wat groot Jaar datse vergaan sal.** || **Maar**

van dien **Dach**, ende van die ure en weet niemant, | Oock de **Enghele**n niet in den Hemel, dan alleen den **Vader**, sendt **Christus**, **Matth. 24.** || **Want in der Wage heeft hy de Werelt ghewegen, ende in der maten ende ghetal, den Tijd ghemeten, Ende hy en be- weget niet voor dat die selue maate vervult is, sendt den Enghel 4. Esdr. 4.** || **Wie heeft te vooren ghedacht, hoe veel zants datter inde Bee, hoe veel druppelen in den Regen, ende hoe veel dagen der Werelt worden souden, etc. Een isser de Alderhoogste, de Schep- per aller dinghen, Al- machtich, een geweldich Coninck, ende seer verschrikkelich, die op zinnen Throon sit, een heerschappende Godt, die heestse door zijnen heylighen Gheest vercon- dicht, die heeft alle dinghen te vooren ghedacht, ghe- weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsheydt wtghegooten | ouer alle zyn werken, ende ouer alle t'vlesch na zijnder ghenaden, ende gheestse dien, die hem lief hebben, | sendt Jesus Syrach, Capit. 1.** || **Ende ghy Daniel verbercht dese woorden, ende bezeghelt dit schrift, tot op de laatste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende | groot verstand vinden, etc. De godtloosen en sallent niet | achten, Maar de verstandige sullent verstaan, | sendt den Enghel tot Daniel, | Capit. 12.** || **Ghe- druckt int Jaer ons Heeren, Anno 1593.**

1) 12 Vogen in 4^o, A—M. Zweite Seite, Blatt H ij und letztes Blatt leer. Keine Blatzahlen. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt B ij, C ij, E, E iij, F ij, I ij, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt A ij drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Vorrede: Robert Roberts wenscht de Ghemenyte Christi veel salighens. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Feesten Israels lieue Broeders, dat zyn na myn geloone Gelykenissen, van de tyden ende van den Onderdom des Werelts, gelyck de Landtkaarten na myn gheloone Gelykenissen zyn van de Landen ende van de gedaante des Werelts. Ende gelyck als de Menschen in verseyden Figuren die gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figuren dan d'ander, die eene Figuren oft Landt-kaarte oock minder lants inhoudende dan d'ander. Also heeft Godt oock in verseyden Figuren de tijdt des Werelts wtge-

beeldet, die eene Figuren grooter dan d'ander, die eene Figuren oft Tijdt-kaarte oock minder tijdts inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende onderdom des Werelts is na myn gelooue veel perfecter in dese navolgende Tijdt-kaarten wtghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaente des Werelts in eenighe Landtkaarten wtgebeeldet is. Want de Menschen hebben die ghedaente des Werelts de Landen ende de seheydinge der Landen in verseyden Figuren wtghebeeldet. Maar God heeft den onderdom des Werelts, de Tijden ende de seheydinge der tijden in verseyden Figuren wtghebeeldet, soo ghy nu in t'ghene hier na volcht: meucht proeuen.

Beschreuen door Robert Roberts, woonende buyt de Haarlemmer poort, achter de Brouwerij van de Klauer, in de Leydsstar tot Amsterdam.

3) Blatt A iij: Hier begint de korte inleydinghe der secken Israels. Blatt I iij: Het be- sluyt. Ende desselben (auf der Rückseite): Au Godt den Vader onses Heren Jesu Christi wil V. I. ende ons allen stercken, bewaren, ende door zyn ghenade tot deser Salidheydt helpen, Amen. Beschreuen Door uwe dienstschuldige Robert Rober- dy, die so hat Godt belieft: wel geerne v, ende aller Creatueren voet- seytl wil wesen.

4) Von Blatt K an folgen nun eifs Lieder, in zwei Columnen, mit abgesetzten Verszeilen.

a) Blatt K^a: Een nieuwe liedt, gemaect | voor Spon die bruyt des Heeren, die nu ter | tijdt in haer grootste droefheydt, pijn ende smerte, | Jae in haer wterste vloot ende Wee daghen is. | Op de wijze: Het groene landt leydt voor mijn Deur.

Anfang:

Een lossandk wil ick hessen an,
20 fünfzeilige Strophen.

Auf Blatt K ij Erklärungen zu diesem Liede: Dit voorschreuen Liedeken lieue broeders, heb ick met vreuaden ghesongen omtrent Anno 1585 u. f. m.

b) Blatt K iij^a: Een ander Liedeken, het welck ick gemaect | hebbe, doen mijn broeders my verpraeden, verachten, beschimpjen ende | bespotten om dit verstands wille, daer de som- mige sordhen dat | ick noch Cracksinnich door worden soude. || Op de wijze: Schoon liefsken ient, ghy zijt vol Eloquentie, Oft op | de wijze: Alle die in Spon zijt, etc.

Anfang:

V Mijn Godt goet
Ghy scheppen van mijn leuen,
6 (8+6) zeilige Strophen.

c) Blatt K iij^b: Een ander Liedeken, van de Salidheydt die | ons door Jesum Christum ver- schenen is, ende van de groote | Liefde die hy aen ons arme Sondaers beweesen heeft, ende

wat hy om | onse sonden wille gheleden heeft. ||
Op de wijze: *Tis heden een Dagh van vro-
lickheydt, etc.*

Anfang:

*Tis heden een Dagh der salicheyt,
18 (4+6) zeilige Strophen.*

- d) Blatt *K iij^b*: Een ander Liedeken van die onbedachte ende | onghesouten woorden der Werelt, die de goetheyt, barm- | herticheyt ende liefde Godts tot werlden trecken. || Op de wijze van den 14. Psalm, *De dwaes die spreekt in | zijn Herte seer quaet, etc.*

Anfang:

*De Werelt spreekt onbedacht en onvroet,
22 sijnzeilige Strophen.*

- e) Blatt *F ij^a*: Een ander Liedeken, van des Heeren prijs- | waardighe wonder wercken ende gauen, die hy den | Menschen ghegeuen heeft, Op de wijze van den | Neghenden Psalm: *Heer ick wil v wt | s' Hertens grondt, etc.*

Anfang:

*Mijn ziele wilt prijzen de Heer,
23 vierzeilige Strophen.*

- f) Blatt *F ij^b*: Een ghebed van bekommert Hert, op de | wijze van den 16. Psalm, *Bewaert my Heer, weest | toch mijn toeruclat, etc.*

Anfang (*F iij*):

*Mijn Godt ick betrouwe op v alleen,
5 (4+2) zeilige Strophen.*

- g) Blatt *F iij^a*: Een danksegginghe van beter verlicht, | Op de wijze van den 24. Psalm, *Die Aerd' is onses Godts | voorwaer, etc.*

Anfang:

*Mijn ziel loeft onsen Godt altijt,
6 (3+3) zeilige Strophen.*

- h) Blatt *F iij^b*: Een droevich Claechliedeken, van die ver- | woestheyte in de wterlicke Kercke, twelck treurich ende claechlijck gheson- | gen wert van bekommert Hert, woonende in de Stadt van Consuys, | die vol is van Remoer, twiſt, tweedracht en Oproer. || Op de wijze van den 111. Psalm. *Ghy Herder Israels | wilt hooren, etc.*

Anfang:

*Verhoort O Heere der heerscharen,
13 (3.2) zeilige Strophen.*

- i) Blatt *F iij^a*: Een vrolick troostelick Liedeken van de Wee | der oprichtinghe ende opbouwinghe des huys Godts, het welck trooste- | lick wort ghesongen van beter verlicht, die veel bekommerde | Hertens sicht, Op de wijze van den 105. Psalm, | *Een yeder moet tot desen tijden, etc.* || *Men kaut oock singhen op de selfde wijze van den 111. Psalm, | Daer het voorscreuen Liedeken op gaet.*

Anfang (*F iij^b*):

*Jerusalem wilt v verblijden,
10 (3.2) zeilige Strophen.*

- k) Blatt *M*: Een ghenoechlijck Liedeken van het vinden | des costelicken Perrels, het welck vrolick ende ghenoechlijck wort geson- | gen in soet ghedicht, van beter verlicht, die veel bekommerde | Hertens sicht. Op de wijze: *fortuynne wanckelbaer.*

Anfang:

*Fortuynne my verblijdt,
16 (4+4) zeilige Strophen.*

- l) Blatt *M ij^a*: De Heere singt door synen knecht een | Liedeken, Op de wijze: *Alle mijn ghepeynsen | doen my soo wee, etc.*

Anfang:

*M droefheytens schijn, sing ick van vreucht,
ick spreek waerheydt, en tshijnt een leughen,
6 (4+4) zeilige Strophen.*

M ij^b volgen diesem Liede erklaerende Worte, beginnend: *Set lieue broeders, ist dat ghy denkt dat ick Robert Robert dit voorscreuen Liedeken van mijn eyghen selfs persoon ghesonghen hebbe: soo sult ghy doolen, Want ick en hebbet gheensins van mijn eyghen persoon ghesongen, hadde ick het van mijn eyghen persoon ghesongen, so waert leughen, mer nu hebbe ick het van den Heere gesongen, ende de Heere heeft het door my ghesongen.*

- 5) Blatt *M iij* ein Inhaltsverzeichnis: Tot den Lesers. Am Ende, auf der Rückseite, noch folgendes kleine Gebicht:

*Een wijs man vroet
gheen Ordeel doet
eer hyt verstaet:
Een zot met spoet
vordeelt het goet
dick wils voor quaet.*

*Prince Godt goet,
gheeft v knecht moet,
hem niet verlaet:
Ist volck verwoerd,
haer weerstandt doet,
v knecht by staet.*

*Want hy is uwen Sont verheuen,
en ghy hebt hem beloost te gheuen
Een Erfdeel groot, wijt ende breet,
twelck ghy nu doen sult soo ick weet.
Daerom wil ick niet blieden moet
nu singhen en speelen op snaren soet,
Want dat v soon mijn Heer verheucht
en nu verwint, dats al mijn vreucht.*

- 6) In meinem Besitz, Geschenk des Herrn Oberlehrers N. J. G. Schneider in Berlin.

DLXXX.*

EEN | **Wieu Geusen** | **Fict-Boeck-**
kē, waer- | inne begrepen is, den gantschen |
handel der **Nederlandē**, in voorleden Ja- | ren
tot noch toe gheschiet, de welke eens- | deels
onderwijlen in **Druck** wtghe- | gaen, ende met
meer andere by | een ghevoecht zijn. || Nu nieu-
welick vermeerdert ende verbeter. | (Vier-
eckiger **Holzschnitt**, wie bei der Ausgabe von 1588.) |
TOT DELF. | **Dij Drouyn Harmanſz Schinckel**,
aende | **Voorſtaet** inde ghecroonde **B.** | Anno
1610.

Am Ende:

Ghedruet tot **Delft**, by **Bruyu Harmanſz**
Schinckel, | woonende aende **Voorſtraet**,
inde ghecroonde **B.**

- a) 12 Bogen in 8°, A—M. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2) auf dem zweiten Blatt, letzte (Fol. 94) auf M vj.
- b) Der Titel ist von Borten umgeben, unten und oben breitere: die schmalen sind die Hälften der breiten.
- c) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in lateinischer Schrift. **Totten Sangher.** Unterschriften: Zijt sonder arch, J G. D.
- d) Im Buch keine Holzschnitte.
- e) Die späteste Jahreszahl, die vorkommt, ist Blatt 81^b das Datum 1590. | 3. Meert., neben den Versen
Wy hebben claer, al sonder vaer
Door Gods ghena, ghewonnen Preda
Doort Edelbloet, Graef Mauriz goet,
Dus looft Godt vroech en spaer.
- f) Durch Herrn van Dorth in Dresden.

Vorreden

zu

mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

Vorreden

zu mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

1.

Ettlich gesang 2c. Königsberg (1527). 8.

Uro. **XXXX.**

Eyn kurtze Vorhede | abgemelter geseng hal-
ben etc.

Dieweyl durch neulich gnedig wider auffgehung
Euangetischs liechts, bey den Christen da das gehört
vnd angenömen, vil vnchristlicher geseng, dy davor,
göttlicher schrift ganz widerwertig, vñ der benedeynten
mutter Christi Maria, vnd andern lieben heylgen
erdicht gewest, abgestelt worden sindt, vñ aber der
heylig geyst ym viij. cxiij. cxxv. vnd andern mehr
psalmen, Got nit alleyn yn seynen leblichen, sonder
auch yn seynen vnlebllichen geschöpfen loben lert,
wie vil billicher thun wir dan solch göttlich lob, yn
derselben seylgen hügkfrauen Maria vnd andern
lieben heylgen vñ Engeln, denen Gott der herr, so
vnaussprechliche, wunderbartliche wolthat auß lau-
tern gnaden, on alles yhr ver-|dieneu beweyß, vñ
ym geheylget hat. dem sich dan der lezt psalm, Gott
yn seinem heylgthumb zu loben, auch vergleycht.
Darumb ist das nachfolgend kurz gesang, alleyn auß
grundt göttlicher schrift (on welche Got vergebentlich
gedient) gemacht, darynnen Got der herr yn Maria
vnd andern seynen heylgen gelobt, vnd gepreist, vñ
dobyen seyn grundtlose Barmhertzigkeit angeruffen
wirt, Vns seynen armen irdischen Creaturen, derg-
leychen vnverdnynte gnad (on dy wir nichts seynd
oder vermögen) auch zu verleyhen, vnd also wem
es gefelt, vmb mehrer liplicher eyubildung willen
gottlchs lobs, neben andern Christlichen Gotlobent-
en gesengen, yhezuczeyten auß dieselben sonder-
lichen bestympten fest oder sonsten, gesungen werden
mage.

2.

**Ettliche newe | verdeutschte vñnd ge-|machte
ynn göttlicher | schrift gegründte Chri|stliche
Hymnus vñ ge-|seng 2c. Königsberg 1527. 8.**

Uro. **XXXX.**

Vorrede.

Nach dem vormalts von dem fest der geburt
Christi, seynen beschneidung, Opfferung der weysen

Heyden, Opfferung Christi ym tempel, dem lobgesang
Simeonis, auch von Maria, den Aposteln vñnd an-
dern yn göttlicher schrift bewertlichen heylgen, vñ wie
Got yn denselben zu loben ist, yn diesem yar alhie
zu Königsberg etliche newe Christliche geseng ge-
druckt, zu dem, das vormalts an andern ortten,
ettlich geseng vom fest der Wehennachten auch vor-
deutschet worden sindt, Damit dan auß die darnach
folgenden fest, auch bestermehr deutscher Christlicher
gesang gebraucht werden mögen, sindt derhalben zu
etlichen Hymnussen vnd gesengen, die vormalts durch
andere auß ernstheyls solcher fest verdeutschet, dyse
nachfolgende hymnus vñ lieder, auch verdeutschet vñ
gemacht worden, damit also durchs ganzz yar auß
eyn yedes fest (das Christlich gehalten werden mag)
solicher deutscher geseng Got zu lob vñ besserung
des volcks, bestermehr zusamen bracht werden mö-
gen. Vnd weß derselben Hymnus vnd geseng ynn
diesem büchleyn zusamen gedruckt sind, volgen
hernach.

3.

**Der ganz psalter Davids, Durch Jacobum
Dachser. Augspurg 1538. 8.**

Uro. **LVII.**

Seytemal ain wolgegründte vnd gnügsame
vorred, zu beschirm vñ erhaltung des kirchē gsangs
der teütschen Psalmen vñ anderer Christlicher lieder,
durch den Gotsgeleerten **D. Johann zwick** gestellet,
über das sang büchlin so zu Büch getrukt ist, achte
ich hie vnnotig zünerantwortē allerlay einreden vnd
gegenwürff, so wider dise sang der Psalmen auff-
bracht vnd sürgewendit mögen werdē. Diweil aber
vil einfältiger vñ doch gütherziger Christē, die sol-
che sang nit für vnrecht erkennen, stossen sich aber
an dem, das etliche Psalmē mit vil andern wortē,
weder im text, gemacht vnd gesungen werdē, das
sie sich auch etwa der sün des Psalmen schier gar ver-
leurt. Hab ich durch vil gütherziger ansüchē, den
selben zu güt, im Namen Gottes, den ganzen Pal-
ter schier von neuem nach dem text (so vil ymer
müglich) nit allain des sün, sonder auch der wortē
des teütsch getrukten Psalters, vmb der ungeleerten
willen, in gesang gemacht vnd gestellet, Wil darne-
ben anderer arbeit vnd Gotes gabē (so im Psalmen
machē mer auß den sün dan auß die wort gesehen)
vngetabelt habē, Der halb ich auch etliche Psalmen,
so von andern vorchin nach dem text der wortē ge-

macht, bleyben vñ ungeändert hab lassen, allain flehßiger corrigiert, vñ nach der ordnung des Psalters in truck gebè, will hiemit Christenlich ermañt vnd gebeten haben, wer singen wil, der betracht, wie, was, warum, vnd weme er singe, nämlich, dem Herren, mit klag, bitt, lob vnd danck Psalmen, vñ geistlichen gesangen von herzhè, vnd das alles im namen unsers Herrè Jesu Christi, dem sey lob, ehr vnd preyh in ewighait, Amen.

4.

**Eyn schön Geistlick Sangböck. Dorch
Christianum Adolphum Unstadensem.
Magdeburg. (1542?) 12.**

Nro. LX.

**Vorrede thom | senger edder Leser | deses
Sandbökes.**

Gelauet sy Godt vnde de Vader vnser Heren Ihesu Christi, de uns segent hest mit allerley geistlichen segn, dat wy nu en ynn Christo vnserm einigen Middeler vor einen genedigen Vader dorch dat helle vnde genadentrike predigent des hilligen Euangelij, des süluen synes leuen Söns erkennen, dorch rechte Bede vnde Bedeböke (so der vorschriift noch we behouet) ym Geiste vnde der warheit anbeden, vnde dorch vele geistlike lausfenge van herten recht danken, eeren vnde prysen. Der nu beide Bedeböke vnde Sandböke vele, sunderliken öuerst yn der Düidschen Nation tho synem laue alrede vthgeghan synt, vnde ane twiuel noch rickliker dorch desüluen guade vthghan werden. Thom ersten mit dem vorngheden Euangelio vs vthgegangen der van Wittemberch Geistlike sandböckelin, vnde dar wort by gedrückt, ein ander Böcklin Geistlicker sen-ge, de men och yn anderen landen singet, Dartho noch etlike ander schöne leder hir vnde dar vnde nemlick de ganze Psalter yn gedichtes vnde gesanges wise ym Querlande an den dach gekamen. Item dat schöne Sandböck der Picarden edder Bemessen bröder dorch Michael Weiss verdischeset, gebetert, vnde tho Alm gedrückt. De allen lathen wy mit eeren titulen, vorreden, orden, vnde erer dichteren namen in erer werde vnde eeren bliuen, also se vñmal vor hen gedrückt sint, vnde noch gedrückt mögen werden. Wy öuerst hebben nu mit deren allen verloue thor eeren Gades, tho guade vnde denste syner Gemeinen (so ydt anders, wo wy genslick vorhapen, gefallen möchte) de twe vorgenanten Sandböckelin, de süs hen vnde her an allen orden affgedrückt synt, ganz vnde gar mit erer dichters beholden namen vnde eeren, dartho vele leder der Olden vnde jungen, sunderliken öuerst der vorge-dachten Picarden hir thosamen yn desen leßliken vnde angenehmen orden der andacht haluen gebracht hat (so vele ydt möglick) ein yder Titel, edder höuetstück, vnde Fest, syne egen materie vnde senge by sich an synen sunderliken orden hedde, vnde so veel de beter tho finden, vnde genöchtliker tho ge-

bruken we-re. In den gemenen lausfengen, bedes-fenge vnde leersfengen, öuerst gelikerwys tho vor-ordnen, konden wy so wol neuen rechten orden slaen, dat en yttlick by syne stede gekamen hedde, na demale vaken ein ledt, beide ein lausfand, bedes-fand vnde leersfand thosamen ys, darumme hebben wy de süluen vndereinanderen thoyho gefast. Wy hebben och, gelick wo D. Martinus Luth. vorhen gedan, de leder vnde lausfenge der Patriarchen vnde Propheten, vnde dartho nu noch vele mer Olde Latinsche senge etliker framen Christen, so vorhen gewesen syn (der nu och summige Düidsch geworden) sunderlinge vñ Wynthagen vnde Paschen, thom guden erempel hyr mit yngetagen vnde gefast, der du dy vorwundern machst, dat de süluen yn der düstieren tidi so rein, leßlick, vnde künnlich gefallen synt, dat men erkennen möge, wo dennoch alle tidi lüde gewesen syn, de Christum recht erkandt, angebedet, vnde gelauet hebben. Wo wol nu öuerst manck den süluen sengen, etlike yn eeren gedichtet vnde summigen worden kindtliken vnde lecherliken lüden, so hebbe wy dennoch de süluen, dat se yo nicht yngödlick, sunder etliker mathen frölick vnde leßlick synt, vñme nyheit, vnde dat se alle nicht gar vñmequem, so vele vns der tho handen gekamen vñgerapet, vnde me her lopen laten, den öuersedigen hochsarenden geisteren, vñ subtilen dichteren vñ spötteren walgereden dar vor edder nicht. So heffstu nu hyr ein syn ordentlick, sandböck der mathen vñ orsaken (kent Godt) thosamen gebracht, dat de sülu daruth van ganzem herten, andeetlich, ernstlick vnde vorstendich gelauet, gepryset, vnde geert werde, vñ alle werllike, vntüchtige schendlike vñ schedelike bolen leder, den, so Christen wesen willen, junk vnde olt vth den henden, munde, vnde herten quemen. Den öuerst, de nicht singen können, sy dith Sandböck dennoch ein gutt Bedeböck vnde leerböck. Wat nu yn dessem Sandböke vñ synen steden vnde tyden, nemliken öuerst yn der Missen so vorordent ys, willen wy gar nicht dat ydt eine sate vñ regule syn schölle, dat sülu yo stede hen vñ syne stede vnde tyden tho singen, den so men yo nu der sengen etlike, Gade tho laue, yn der Gemeinde vnde velen Kercken hyr vth singet, wolden wy alle vorsengers vnde Predigers darvñleust mit allem ernste ynn dem Heren vormanet vnd fründtliken gebeden hebben, se wolden sich einmael entledigen, vnde mit allem vorstande, vörsichtigkeit, vnde guden ordele na der hilligen schrift vnde ge-|ste en van dem Heren vorlent, dith Sandböck (so se anders nicht beters en hebben) ganz dorchlesen, vnde dar vth vor sich ein Register aller Christliken vnde Götliken leder edder senge maken, dat men yo yn der Christliken Gemeine nicht singe, lese predige vnde handele, denn wat alleynne na dem rechten vorlope der süluen hilligen schrift tho tho erkentnissen laue prys vnde eeren Gades denen möge, vnde thor gedechtnissen vnde dankbarkeit aller syner gauen vnde woldaben, nemliken öuerst des bitteren dodes synes leuen Söns vor vns gelden, syner uphandinge, hemmelfart etc. vnde wat wider forderlick thom louen, hapen, vnde leue, vnde thor sichtig vnde beteringe der gegenwordiger Gemeine mach erfunden werden, wente de senge hirynne synt nicht alle van einem flage vnde geiste, derhaluen och nicht

alle yn der Gemeine tho singen bequeme, der wy etlike hre gerne wolden hebben vthgelaten, darumme dat se süß nenen groten geist der Schrift, unde rechten art der composition erste dichtens an sich hebben, edder dat se veltichte summtigen zarten tho sey est spittisch mögen schinen, auergesat unde gemaket tho syn, Denn vñ dat nu hre an den vörigen vthgehanten sungen nicht seilde, hebben wy se mit hen ynge- sat, unde so laten bliuen, unde einen wysen schrifftgelerden unde Geistricken manne (den Gott dar balde tho geue) der mathen sampt vor de ogen gestelt vñ vorbeholden, he se auersehen, corrigieren, unde lutteren wolde. Synt duerst yo süß nene scheidlike, veel min vntüchtige leder hyrinne, wo der jennen bolen leder synt, de noch dese (Gott betert) verachten unde bespotten, so doch dat schlimmste ledt hirinne betert 'ys, denn er allerbeste bolen ledt. Gott geue uns syne guade, dat wy en allesampt van ganzen herten, alle tidt lauen vñ prisfen. Amen.

5.

Das Gesang - Büchlin der Christlichen Kirchen zu Wördlingen. 1545.

Nro. LXIV.

Vorrede Gaspar Löners.

Geliebte in Christo Jesu: Dieweil meniglich wol weiß, oder je wissen solt, das unser fürnembarer Gotsdienst, zeitlich vñnd auch ewiglich ist Gott loben, ehren vñnd priesen, nach seinem Göttliche wort, wie das zeugen aller heilige Erzuätter, Propheten, Aposteln, vñnd der rechtgläubigen Christlichen Kirchen lere vñnd exempel. Dagegen auch das fürnembarste laster, vñnd die größte sund vñnd missthat, Gott in seinen heiligen worten, Sacramenten, oder werken löstern, schenden, vñ schmehen. Vñ zu unsern, sündler zweifel auch den letzte zeitte vñnd Etlicher namhaftten Kirchen, die güten, reinen vñnd rechtgläubigen gefänge etliche nicht haben, als nemlich Gott sey gelobet, vñnd S. Johans Husen lied beide vonn des Herrn Abentmal, Sondern an stad deren, andere jrrige vñnd Keiserische.

So bin ich dadurch veruracht, für dise Kirchen hie, mir von Gott vñnd jr beuolhen, ein sunderlich Gesang Büchlein jnn Druck zu geben, Darnach sie sich haben zürichten, vñnd für Gottes vnchre vñnd leserung wise zu hüten, Vñnd ist das eben, das die Württembergische Kirch gestellet hatt, vñnd durch auß gü vñ rein, ja auch meistertlich gemacht ist, was wir für Gesang darin haben singen wir, vñnd darzu, etliche, so darin nicht mit dem Text zum tail aber mit den Notē vñ fast seind, sonder hierin gedrucket wie volgt.

1545.

6.

Vorrede Georg Wizels vor der Ecclesiastica Liturgia von 1545.

Nro. CDLXXIV.

Dem catholischen Länen Guad vñnd heil von Christo.

PAVVS unser Apostel vñ lerer schreibt an die Corinthen, was in der Kirchen geschicht, sol zur erbawig d' selbige geschehen. Den wie wol alles zu lob Gottes in unserer samlüge geschicht, so were es doch höchlich zu begieren, das auch dem Christgläubige ungelertē hauffen, etwas Nützig daruon köme, welchs den durch die gabe, die d' Apostel *εὐαγγελίον* nenen, aufs fertigt geschehen mag. Dise gabe nenne wir | Deudschen iht, dolmetschung, dardurch die unbekanten sprachen den vnwissendē bekāt werden. Vñnd wie wol auch war ist, das der Apostel schreibt, einer möge auch on dolmetschung, Gott dem Herren vñnd ym selbs reden, das ist, das es Gott vñ er selbst verstehe, was er redt, so ist doch das jenig, welchs die ganze synarin oder Christliche samlung zu gleich angeht, wol wert, das es zum teil den vnuerstendigē durch die notwendige dolmetschung verstendig, klar vñ nüz gemacht werde, do mit ydermä wise, was es sey, das offentlich geschicht für alle gläubigen, auch in aller gläubigen person vñnd namen, Sondernlich zu disen schweren zeitte, do dasselbig, als der größist Satanisch gewel, von Secten außs eusserst vñnd on auffhören gescholtē wirt. Vñnd wolt d' almechtig | Gott, es were nicht allein die latiniſche Liturgy, durch warbafftige vñ bekendige dotmetschig (so viel der Län hiruon wissen sol) besserlich bekant, sondern auch Horæ Canonicæ, sampt d' vielfeltige Obseruation Kirchsicher ceremonien. Latiniſch ist auff uns komē, Latiniſch bleibe es in der Kirchen. Allein das alles vnergerlicher gesungen, vñnd fleisfiglicher gelsen werd, wedder bis anher. Hirzu ist die Apostolische Dolmetschung in sonderheit fürderlich, welche auch den Latiniſchen Chorgesang bestetiget, geschweige, das sie yn abbringen solt. Nu was die Liturgy belanget, ist dis wercklin also zu gericht, das sich der Christē deudsch Län aus diser dolmetschung, aller latiniſche Miffen durchs iar, zu nüz seines innerliche Abams, vñ Gottseliglich gebrauchen kan, darf nicht klagen, er wisse noch verstehe nichts daruon, was er bey der Messen thun sol? etc. Wil er nu, sage ich, so kan er bey sich selbs mit sprechē vñnd betrachte, was der Latiniſch Priester eins teils singet vñ lisset, Wo mag er sampt dem Priester beichten, anrufen, betten, seuffzen, wündschen, loben, dancksagen, vñ was in disem heilgē Thun dem Priester mit dem volck gemein ist, wie alle wort der Liturgy klärtlich aufweisen. Wollest, Christlicher jdiot vñnd brüder, disen meinen geringen dienst, der zum besten gethan, für lieb nemen, vñnd den lieben Gott in rechtem getrawē auch für mich bieten. Gott beholen.

7.

Vorrede Georg Wigzels vor dem Hymnologium Ecclesie von 1545.

Uro. CXXXV.

Zum Christlichen Lescr.

Diese arbeit, so da viel geringer scheint, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genomen, auff das die Christen kären abermal ersüren, welche Christliche und Nützbarliche Gesänge die Latiniſche Kirche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch aus leidigem vnuerſtände, als für Vnchristlich vnd vnnytz von Secten geleſert werden. Were herzlich zu wiünſchen, das auch die feine Proſen, sampt allen Collecten, auch Preen, Titanien, Prefatien, Antiphnen, Reſpoſen, Cracten &c. nicht allein die tägliche Episteln vnd Euangelien, in bekantler sprachen vom ungelertē Christenman, | beide zur Kirche vnd zu Haus gelesen vñ gebeten würden, | welchs on zweifel, beide dem ighige Kirchliche stande, vnd einem jglichen besond'n gar fruchtbarlich seyn kündt. (denn die Grieden wissen in gemein on zweifel auch, was es sey oder bedeute, weñ vre Priester süpt dem Chor vre Apolytika, Cōtackia, Prokimena &c. singē oder lesen; das ist, vre Abſolutoria, Abbreuiata, Vatieinia) Der Davidisch Psalter ist zwar vorhin deudsch, wolte doch gern, die neue dolmeischung desselbigen, were gewisser vnd bescheidiger, deñ sie ist, sond'lich weil der heilig Psalter alwege das grōste teil innehat, an den geordneten sieben Tags zeiten, vnd das trefflichst buch des alte Testamēts ist. Des gleichen wolt ich gern sage von den Lectien täglicher Matutin, so aus der heilige Bibel nützlich genommen. Die ander Lectien, als von Heilige, welchs auferlesene kūrte historien sind, darzu die Homilien der gelobten Peter, möchten na auch on ydermans schaden, am tage seyn, obe sich doch dardurch die vnmensliche verachtung des Gregorianische gefangs vntern volck, etwas lindern wolt. Weiß fürwar, das viele leute bekennen würden, es sey von vnsern lieben Vorfaren in Christo, alles wol vñ sein geordnet, kündigt nicht löblicher, noch ordentlicher iht gemacht werden. Es solten auch, hoffet ich, die gemeinen Benediction vnd Sacration, so zu bestimpten zeiten durchs iar volbracht, fast aus der lästerlichen verdacht komen, wenn etliche alte Agenden (die sonderlich güt auff d' theuren S. Bonifacij Fiberey furhandt sind) dem gemeine Christē vñ stend-lich zu hören vnd zu lesen, unterweilen gebürē kündtē, das sie doch selbs vernemen, wie Gut vnd getrew es die Mutterkirche mit allerley meyne. Denn wissets mancher, wie gar heilsame vñ tröstliche wort gelesen, gebeten, vnd gesungen werden in offentlicher freier Versammlung, es wurd yn gar bald seines leichtfertigen verdammlichen abfalls, vnd geübts hasses wider die Kirchen, sehr gerewen. Wöllen der hoffnung allesampt seyn. Christliche episcopp vñ Kirchhirten sollen die lenge darzu thun, do mit, was in allerley Obseruation, wid' die geleertē, nichts auff's sterckest besteht, noch

verantwortet werdē mag, gebeſſert, vñ zur befriedig aller Gewissen, vnuerweilich gegründet wurd, Auff dz man auch den Catholischen die ohren nicht mehr mit disen wortē reibe, Der Latiniſch Chor gibt Gott zu wenig, vnd den Creaturen zu viel &c. Solchs einsehē Geistlicher Obirkeit kündt großes ausrichten, bey den herwiderbrachten Schäßlin, die von der herde des Herren in Scheusliche abwege verpurret warē. Kündt auch zu gleich den stand Latiniſcher kyrchen, sondern in diser überaus ferlicher zeite, wider vielerley anſechtunge, in gewöhnlichem heiligen brauch, getrewlich sicherē, vnd on alle schame erhalten. Welchs mich denn in diesem gottseligen furnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermassen tractiren mußt, dz Gott dem Herrē die einige hilf, den Heilige aber bey ym die brüderlichen Furbiere vnuerseht bliebe. Das ich aber unterweilen den syn, wedder den buchstab versorget, habe ich auch umbs besten willen gethan, Achtend es dafür, es sollen auch hinfurt die Latiniſchen Chorsenger vre eigene wort klärer verstehen, wedder vormals, weil die Hymnen gewiſſlich nicht d'lichtest chorgesang sind. Vñ des klaren v'stands halben, wolt ichs nicht reymenweise sezzē, dardurch auch sonst den Latiniſchen Cexten großer Abbruch vñ gewalt geschicht, wie in den schismatische reymen zu sehen. Die edele S. Bonifacij Bibliothek, hat etliche geschriebene Hymnologien, welche sie Hunnaria nennen, vñ die fast alt, sonderlich des Episcopps JONE, darin viel zierlich gottseligs gedichts aus Prudentio, Chedonlpho, Paulino, Friddugi &c. funden wirt. Aber d' Fortunatus hat, nach Prudentio vnd Sedulio, seins gleichen nicht in diesem argument. Man höret bald, was Alt ist, vnd | was das Choralisch Fräckreich vñ Meylant iungst hir zu gesetzt vñ gesungen. Mag wol seyn, das S. Ambrosius vnd S. Gregorius diser Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Titel ausweisen. Vnd wer weiß, ob Isidorus, Rabanus, Walafridus, Strabo, Beda &c. vileicht auch etwas von disen Cantilenen geschriebe? Nun, die gotlosen spötter, so dise gesenge on ursach höcklich verladen, vnd ergerlich nachlassen, mögen darfür (geliebte ynen) der götter hymnen bey Homero loben, weil solche halbtunden doch lieber von Apolline, Pallade, Hephestio, Diana, Baccho, Cerere, Vane &c. dort lesen, wedder bey vns von S. Laurentio, S. Cecla, S. Nicolao, S. Agatha, S. Hilarione, S. Agne, vnd dergleichen vnser's Einigen vnd Lebendige Gottes auß-|erweleten. Wie wir heiligen sind, also gefallen vns die Heiligen. Was sol ich sagen? Die alte, Christliche, wohergebrachte religion ist in Germanien fast zu boden getrettē. Die Türckische geiffel, dz Mahometisch übel, kome wenn es sol, so hat ym schon sein Vorlauffer den weg eins grossen teils bereitet. Gott erbarme sich der sehr betrübte Christenheit, Denn die zeit des Erbarmens ist hie.

8.

Vorrede Georg Witzels vor seinem Buche
Verdeutschte Kirchen Gesenge, von 1546.

Uro. C.P.A.V.

An Christlichen Leser.

Wie ich zuvor die kirchischen Hymnen oder christliche Vespergesenge, aus lauterem wolmeynen, dem Catholischē Layen gedeydcht, also habe ich iht auch die Prosen oder Messgesenge Deudsch außgehn lassen wölle, weil dise nicht weniger gut, wiewol newer sind, wolt sonderlich hirmit etlichen flachgeleertē aus der Clerisey in der Liebe dienen, welche dise Cantilen von einem iar ins ander, on verstand und gemüt singen und lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht fur ungelert achten, dero doch wenig dise Prosen alle v'standen, und selbst nicht gewisset habē, was sie singen oder lesen. Mag fur | mich frey bekennen, das mir vor kurzer zeit, etliche diser Cantilen nicht am aller liebste gewesen. Habe hierüb deste grössern fleis darauff gewendet, auff das es alles klar am tage sey, und sich die schemen mischen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latiniſchen kirchē, als unchristliche und vom Densel erdichtē gesenge letterlich verdampt haben. Nu, hierzu ist mir not gewesen viel Paraphrasirns, welchs den in solcher Materie unserer keinē argwönlich auff zuhebt ist. Es kan uns auch bey keinem verstandigen biddenman verweischlich seyn, das alhie etlichd gesaubert, und viel restituirt ist, damit alles nicht allein klar, sondern auch war, und nicht allein sein, sondern auch rich were, vñ geschee dadurch, das die kirchfeinde weniger ursach zu schenden | hetten. Es sind zwar etliche gar newe Prosen diser meiner mühe kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d'kirchen nicht? Wirt aber ymand dis werck, als unnötig urteilen und hönisch beklaffen, mit dem wöllen wir nicht scharff sechten, wolten gleich wol gern desselbigen grosse kunst hören, wen uns ein solcher, wil nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nur einen oder zwen gesänge recht und verstēdlich verdeudscht solt. Es versuche sich einer am Hymnen des Prudentij, Hostis Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis &c. und hie am sequentz von S. Pauli bekerunge, ya allein an dem versh, O Christe quantum patri exercitum &c. komme darnach, und sage mir wider. Spricht hie unsere Sect, dis seien verwerfliche Menschengesenge, so | kumbt einer antwortē, Es gefalle dise on zweifel Got dem herrē mehr, den keherliche gesenge, welche iht fur den Davidischen und Asaphischen rhum und raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein psarrer oder schuster in dorffen also vntüchtig ist, der ym nicht selbst ein lieblin od' zwey bey der zeh mache, das er mit seinē bawen zur kirchen zu singen habe, darnn doch die Catholische alte gemeinschaft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott lobbt wirt. Weiß hinfurt nichts, warum dise abtrünnigē yre verlassene Mutter, diser Cätülen halbē, richtē und verdammen kunden, es were denn, das man die heilige bey Christo, umb yrer dapffern Chäten wil-

len, nicht mehr preisen solt, wie den fast alle Prosen Encomia und Epinicia Diuorum sind, darein off ettliche kurze Paroneses auff Apostolisch gemischet sind, dadurch wir zu gleicher Tugēt ermanet, und solchen fustapfen auff dem schmalen steige nach zu folgē gerecht werden. Was die heilige schrift belanget, istz gewis, das dise Cantilen der selbigen heilige schrift wort keinen mangel haben, welchs die fettigen Allusionen gnugam anzeigen. Allein über der Intercession der Heiligen ist die ewige klage, weil die Gesenge hirmit gemeinlich beschlüssen. Darauf ist aber dis unsere antwort, das wir uns die furbitte der Heiligen bey Christo Jesu unserm herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig uns ymand die furbitte der Heiligen, die noch auff erden sind, nemē wirt, Sintemal es alles ein leib Christi Jesu unsers Erldfers ist, die glieder desselbigen seien außler oder in ir yrdischen vergenglichen Tabernakel. War istz, unterweilen tant etwas in disen Chorgesengen, als sey es Inuocatorium, nicht allein Laudatorium, hat aber doch nicht sondliche fahr, so fern es, nach rechthynnigem verstande, zur Intercession referirt wirt. Doher gemeinlich etwas darbey steht, daraus d' kirchischen Sangmeyer meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptisti. steht darbey, Cōtinua precue. Und von Sanct Peter und Paul. Precatus adiuuēt. Und von Sanct Martino, Supplicatu tuo, und also furt an. Wer nu die gewesen, so dise Prosen in Germanien und Gallien gemacht, ist uns nicht aller dinge bewußt. Notgerus Epif. Leodiē. ein Benedictus von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Cōtractus | Benedictiner, Codescalvus Aquensis, Aquinas, Albertus, Robertus der Frückreicher, Petrus Abelardus, Henricus Pistor &c. haben das mehrten teil diser Chorgesenge gemacht. On was man vom Gelasio Pap. liest, der d'gleichen Odas gesetzt haben solt, welcher vor vielz hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sonderlich Jo. Crithemius Spanh. das er ein Sequentional hinder sich gelassen habe, des anfang sey Grates nunc omnes redd. &c. Sagt auch nemlich vom Contracto, das er mancherley Prosen geschriben, und diser zweier keyner hat inwendig 500 iaren gelebt. Bei S. Bonifacio findet man wol ein hymnarium des Cribaldi (welchs buchlin doch seiner altheit halben schwerlich zu lesen ist, aber von sequētz habe ich doselbst noch nichts | funden. In der bibliothek S. Albani zu Meyn, habe ich ein gar altes Sequēzbuch geschē, glaube kaum, das man ein älters leichtlich bekömē möcht, darvon auff andere zeit. Nach dem selbigē ligt noch ein ander Sequentional doselbst, darnn von der allerheiligstē Trinitet Gottes ein Prose ist, die dise nachfolgende versh hat, Alma Chorus domini nunc pangat nomine summi, Mellias, Soter, Emmanuel, Sabaoth, Adonai, Est Vnigenitus, Via, Vita, Manus, Homo ovōlor, Principium, Primogenitus, Sapiaentia, Virtus, Alpha, caput, finisq; simul uocicatur & est ovō, Fons & origo boni &c. Nach disen worten steht im selbigen Sequēzbuch also: Angelus & Sponfus, Pastorq; Propheta, Sacerdos, Athanatos, Ischiros, ó Theos Pantocrator, Hiesus, Conseruet nos, cui sit doxa per omnia secla &c. Und es lasse sich nymand verwundern, das die Rö-

mische kirch | auch Griechisch vñ Ebreisch Gottes lob offentlich gesungē hat, So auch doselbst bey Sanct Alban sehr alte pergament bücher furhanden sind, darin die Doxologia oder Gloria in excelsis Deo, durch aus Griechisch zum Chorgefange notirt, vñ von unsern lieben Vorfärē, zu Gottes ern gesungen worden ist, deßgleichen das Apostolisch Symbol, Itē das Triflagion oder Sanctus, und die Ammodia oder Agnus Dei ꝛc. welchs alles Griechisch in der Latiniſchen kirchen zur Liturgj gesungen ist, Vñ des wöllen wir kirchſiſchen fur den deudſchen Setzen rhum behaltē, als die Gott Vatter, Got Son, Gott heiligen geist, in allen heuptzungen loben und preisen, kunden auch deudſch ſingen zu gelegener zeit sampt allem volck, Welche unsere deudſche Festgefenge yre newe | liedlin weit ubertreffen, und sie diſe sampt vielem andern mehr von vns betteln müſſen. Denn die kirch kan der Setzen gefenge wol, Gott lob entberē, sie pflēgen ſich aber zu ſticken und schmucken mit der kirchē gefenge und brauch, wo vñ wēn es nñē wolgefellig. Vñ solchs zu bekennē ſchuldig, als ein verpflichter Patron meiner geistlichē lieben Mutter, dero gebrechen vñ schädē noch zur zeit so gros in warheit nicht sind, das ſich einer darumb von yrer heilbertigen Einigkeit stölichē abteilen, und an eine Ebrecherin hängen solt. Die gebrechen und schäden der alten Mutter sind warlich nicht klein, ich bekenne es, aber dargegen bedenk, welche angeheure drüſe vñ beule die Ebrecherin in yrer jugent habe, geschweige, was sie im alter überkommen wirt. yedoch der barmherzig ewig Gott wolle vns ja behüten fur yrem alter, und vns verfolgeten vnsträfflich bey vnser Alten erhalten, Amen.

9.

Christliche Ringeltenze. Magdeburg 1550. 8.

Nro. ICV.

Vorrede zum Christlichen Leser.

Als Jesus Christus der Sohn Gottes, unser lieber Herr und Heiland, vor seinem Leiden, zu Jerusalem mit herrlichem Triumph eingeritten, vñnd sich einen herrlichen König beweiſet hatte, wie dann das volck, das vor und nach gingk, mit vnerschrockener freudiger Stimme, Sangk und schrey, Hosianna dem Son David, gelobet sey, der do kompt Im nahmen des Herrn, Hosianna jnn der höhe, vñnd wie Marcus hin zu seht, gelobet sey das Reich, vnserers Vaters David, das do kompt, Jnn dem namen des HERREN, vñnd Lucas noch clerer, gelobet sey, der do kumpt ein Königick, jnn dem nhamen des Herrn, Erde sey vñm himel und ehre jnn der höhe, vñ der Prophet Zacharias lange zuuor vorkündiget hat, do er spricht, Aber du Tochter Zion, frewe dich sehr und du Tochter Jerusalem, Jauchze, Siehe dein König kompt zu dir, ein Gerechter, und ein helffer, Arm, und reitet, auff einem Esel, vñnd auff | einem Jungen ſüllen, der lastpau Eſelin.

Vñ als Jesus nach solchem herrlichem einzuge, In den Tempel kam, und die Kinder jm Tempel schrien, und sagten, Hosianna, dem Sohn David, wurden die Hohen Priester, Phariseer vñnd Schriftgelerten, zornigk, und sprachen zu Jesu, hörestu, auch was diese sagen? Jesus sprach zu yhn, Ja, habt jr nicht gelesen, auß dem Munde der Vnmündelinge und Seugelinge, heßt lu lob zugericht, Vñnd als die Phariseer, weiter bey Jesu anhielten (wie Lucas saget) Sprachen Meister straff doch deine Jünger, das sie nicht so schreien, sprach er zu jnen, Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die steine schreien.

Diese historia, Christlicher Leser, reget sich iht, gleicher gestalt inn der Christlichen Kirchen, darinne Christus unser Heiland, der Son Gottes, nu vber Dreißigk Jar, durch das gemein ungelert Volck, mit schönen lieblichen gesungen (Got dem Vater jm Himel und seinem Son, der durch sein wort zu vns komen ist, zu ehren) gelobet vñ gepreiset ist worden, vñ noch gelobet wirt, welchs unsern Hohen Priestern, Phariseern vñnd Schriftgelerten, außs höchste verdreukt, vñ | yren höchsten fleiß ankeren, soliche Teutsche Geistliche gefenge wieder auß der kirchen zu brengen, wie dan auch allbereit (Got sey es geklaget) in vielen kirchen, jr der Phariseer, ja des Teuffels will volgangē ist, das die lieblichen deudſchen Psalm, Lieder und gefenge, ganz und gar vortboten, und zu grunde auß gerottet werden, damit der böse feint im sinne hat, nicht allein diesen deudſchen gesangk, sunder den höchsten Artikel, vnserer heiligen Glaubens, vñ das heilig Euan gelium (nemlich das wir alleine durch den glauben, an Jesum den Son Gottes unsern Heilandt, der vns durch sein Blut vorgieſſen, Leiden vñnd sterben, von sünd, todt vñnd hell erlöset hat, vñb sunst, auß lauter gnade vñd Barmherzigkeit) ganz und gar zudempffen vñ außzurotten, ja vns allen trost an Leib vñnd Seel, und die ewige seligkeit abzuschrecken.

Domit aber solcher Christlicher deutscher gesangk (den der Teuffel, durch unsere Phariseer nicht leiden kan oder wil) bey der lieben yugent möge erhalten, ja der höchste Artikel vnseres glauben, wie gemelt, bey jnen nicht gedempfft werde, habe ich auff etlicher bit der Jugent diese Christliche Ringeltenze oder Ringelreihen zufamen gebracht, und in | Trugk geben, damit doch ein kleines Lücklein, vom deudſchen gesange durch die kinder wo nicht in der kirchen, doch vff den gassen vñ in Heusern erhalten, vñnd der höchste Artikel vnserer heiligen Glaubens (dar vff diese Ringeltenze eigentlich dringen) nicht ganz und gar möge gedempfft werden, Amen.

Auch Christlicher Leser wil ich dir, diesem kinder gesange zu gute, nicht bergen, das etwan der ganze Psalter Davids, durch den Achtbarn und Namhaftigen Johan Clauen obersten Brandenburgischen Secretarien, ganz lustig, vorſtentlich, und geschickt in deutsche Reime geseht, und Anno. 1. 5. 42. durch Nicolaum Wolrabem, zu Leipzhig getruckt ist worden, auß welchem Psalter, kan man einen ydern Psalm nach seinem gefallen, inn diese hiernach gedruckten Noten der Ringel tenze singen, Einem ydern Christ zu sunderlicher stergk heil und trost, Nemlich in der Note.

Von Himmel hoch so kom ich her.

Item, Ich weiß der herre ist mein hirt.

Item, Wie sehet yr hir vñ sehet mich an.

Item, Ich trat ein zunn der knagkete.

Vnd in andere mehr Melodey die wir | nicht be-
kant, aber jm Oberlande gemein seint.

Auch darumb Christlicher Leser habe ich die Ju-
gent inn den Psalter geweiset, das sie des Psalters
gewonet würde, dan der Psalter ist aller Christen,
der edelste Lustgarte, in allen nöten sich darinne
zuerquicken in diesen sehr schwinden vñ betrübten
zeiten, welches ich also einem jern zu gute nicht
habe vnangeheigt wollen lasse, Christus vnser Herr
vñ Heilant erhalte vns allen bey seinem heiligen
Wort, vnd vorley vns das wir das vnerschrocken
vnd fröhlich mögen bekennen vnd darinne beständigk
bleiben bis an vnser endt Amen, geben am ersten
Sontag Aduents Domi. Anno etc. 49.

Valten Vogt.

10.

Ausschreiben des Kurfürsten Joachim 2.,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche:
Der alten reinen Kirchen Gesenge verdeutschet,
von 1569.

Uro. D. R. V.

Joachim von Got-tes Gnaden,
Marggraff zu Brande-burg, des heiligen
Römischen Reichs Erzhäm-merer, und Churfürst,
etc. Zu Stettin, Pomern, der Cassuben, Wendem,
vnd in Schle-|sien zu Crossen Herzog, Burg-|graff
zu Nürnberg, vnd | Fürst zu Ru-|gen:

Ufsern gruß zuuorn, Lieben ge-
trewen, Wann wir bey vns betrachten, woher doch
kommen müge, das bey diesem klaren und hellen
Licht des Euangelij, welches der allmechtige ewige
Gott, aus sondern grossen genaden, vns zu vnsern
zeiten ubereichtlich verliehen, vnd leuchten lest, bey
den Artickeln unserer Christlichen Religion, soman-
cherley disputationen und mißvorstand erregt, vnd
darob vnter den Lehrern des Euangelij so vielfaltige
spaltungen auch wol ergerliche Secten vnd jrthumb
einfallen. |

So bedencken wir, das vnter vielen andern or-
sachen, die hieruon möchten erwogen werden, das
auch nicht die wenigste sein mag, das an vielen Or-
ten die Christlichen Gesenge und Sectiones in den
Kirchen ganz vnd gar abgethan sein.

Denn es haben die lieben Peter bald in der ersten
Kirchen, aus hohen Christlichen vnd gutherzigen
ursachen vnd bedencken, vnd fürnemlichen darumb,
das die heilige Schrift inn stetem brauch vnd vbung
erhalten würde, vnd das Göttliche Wort reichlichen
vnter vns wohnen möchte, in der Kirchen solche
Christliche verordnung gethan, das nicht allein der
Cort der heiligen Göttlichen Schrift, mit seiner or-

dentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit
vnd fest, welche zu erinnerung der fürnemsten
Werk offenbarung vnd Wolthaten Gottes das
ganze Jar ober gehalten werden, Jertlichen fast durch-
aus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird.

Sondern das auch kurze vnd klare verfassunge
aller Artickel vnser Christlichen Glaubens, die
einem jeden Christen zu seiner Seelen heil vnd Sel-
igkeit zu wissen von nöten, wie die in den für-
nemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii,*
auch *Ambrosii, vnd Augustini* begriffen, teglichen
gebraucht vnd gesungen werden.

Vnd sein kousen von frommen Christen viel
schöner Christlicher Responsorien, Antiphon, vnd an-
dere Gesenge gemacht, in welchen auch fast alles das,
was zu dem rechten vnd waren verstand der Ar-
tickel vnser Christlichen Glaubens, der heiligen
Sacrament, vnd anderer Heubtsstücke der Christ-
lichen Lehre vnd Religion gehörig, dermassen klar,
vnd mit solcher grossen fürsichtigkeit gefasset vnd be-
griffen, das ein jeder der solche Kirchengesenge mit
vleis vnd ernst betrachtet, dardurch inn seinem
Glauben nicht wenig gesterckt vnd bekräftiget
wird, auch daraus einen solchen Christlichen ver-
stand vnd Uebersicht fallen kan, das in Glaubens
vnd Religion sachen, nicht leichtlich einiger zweuel
mißverstand, oder jrthumb einfallen kan, von dem
er nicht Christlich vnd also, wie es der Wahrheit
der Göttlichen Schriefft gemes, künt urteilen vnd
richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den | neg-
sten etlichen hundert Jaren her, viel jrthumb vnd
mißbreuche in die Kirchen eingerissen, vnd das son-
derlich durch die Mönche viel unreiner Gesenge von
anrufung der Heiligen vnd anderm mit eingeflickt.

Als seind doch die rechten alten gesenge auff das
verdienst vnser Heilandes vnd seligmachers Christi
alleine gericht, vnd von jho gedachtem geschmeis
der Mönche ganz rein.

Vnd weil durch geleete vnd Gottselige Leute in
anordnunge derselben Kirchengesenge, aus den al-
ten Lehrern der Kirchen mit grossem vleis vnd be-
scheidenheit, das beste kürzlich zusammen gezogen,
vnd in Sectiones, Gebet oder gesenge verfasst, So
wird in der Kirchen die rechte vnd ware Lehr des
Euangelij wol etwas klerer vnd mit Menschlichen
zusehen vnuormengter denn in den Lehrern selbst
befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn
solche Kirchen gesenge, wie sie von den alten Christ-
lich vnd wol verordnet, zu vnsern zeiten in stetiger
vbung vnd brauch erhalten, das viel vnödiger vnd
ergerlicher Disputationen vnd jrthumb, welche
durch junge, vnd in hohen Gött-lichen sachen vn-
erfarne Theologen, die von der alten Kirchen nichts
wissen, vnd Doctor Lutherum seligen vnd andere,
welche aus Gnaden Gottes das Licht des Euangelij
wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen
erregt worden, würden vorblieben sein.

Es ist auch einem Christlichen hertzen innsonder-
heit tröstlich, wann es aus denselben Kirche-
Gesengen vermerckt, das der lieben Peter vñ Heiligen
in der ersten reinen vnd rechten alten Kirchen mei-
nig, in den fürnemlichsten vnd höchsten Artickeln vn-
serer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

tes zu unsern zeiten inn den kirchen dieser Lande, wider offenbaret, vnd noch GOTT lob im schwand gehet, so sein uberein stimmt, vnd das sie das vertrauen jrer seligkeit eben auch darauff gestalt, dahin wir in unserer Christlichen Religion der Augspurgischen Confession aus grundt Göttlicher Schrifft gewiesen worden.

Vnd haben wir hierumb in unsern Landen dieselben herrlichen-alten Lobgesenge, Lectiōnen und Gebet der kirchen nicht gottlichen wech abthun, vnd die sonderlich in unser Stieftkirchen gleichwol mit vorwissen vnd rath des Herrn | Doctor Lutheri seligen, vnd anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach geschätzten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wissen, das jr viel, die doch nicht wissen oder verstehen, was gelesen oder gesungen wird, von solchen kirchengesengen, etwan ubel oder leichtfertig urtheilen, vnd das, dauon sie doch keinen bericht haben, freulich dürfen verdammen.

Dancken auch mit höchster beschwerung vnd bekümmernis unsers gemüts ersaren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnemsten Artickeln unsers Christlichen Glaubens viel vndinßlicher zweuel vnd disputationen erregt vnd eingeführt werden, da doch dieselben Artickel in der kirchen, vnd den Symbolen, also klerlichen vnd ausfürlichen verfasst, das ein Christliches herz, wenn es die mit vleis vnd andacht erweget vnd betrachtet, vnd daruon nicht fürsezlich abweichen wil, daraus wider alle fürfallende zweuel vnd irthum, gründtlichen vnd gutten bericht vnd verstandt haben vnd schöpffen kan. |

So haben wir aus Christlichen vnd gutherzigen gemüt, was das ganze Jar vber inn den alten reinen vnd vor gemelter unsrer Stifft, kirchen gelesen vnd gesungen wird, aus dem latein in die deutsche sprach bringen, vnd ordentlich zusammen in druck verfertigen lassen.

Denn vom Römischen Reich vnd Keyserthum ist ja das war vnd unlangbar, das keins aus allen vier Monarchien, seine macht so weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winkel ledig blieben, da man nicht auch jetzt diese zeit Lateinische Sprache inn aller Welt ende gebraucht.

Diese Sprache aber ist *Lingua Ecclesie* sprach der kirchen, die ist in der kirchen blieben, vnd sonderlich, das die kirche die ganze Lehr vnser seligkeit meisterlich gefasset hat, in zwene Circkel des ganzen Jars, einen, darinnen sie den Artickel *Iustificatiōnis*, der rechtfertigung für GOTT, wie wir aus lauter gnaden ons vorgehende vnd volgende verdienst vnd werck durch den Glauben selig werden, vom Aduent an, bis auff den tag der heiligen vnzerteilten Dreyfaltigkeit. Den andern Circkel lehret sie mit grossem ernst, diesen schatz tewlich zuerwaren, *Vt sic transeamus per hanc temporalia, ne amittamus aeterna*, das wir dermassen seetlich gehen durch diese zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle Euangelia *Dominicalia* der Sonntag vnd die Episteln fürnehmlich gerichtet sind. Vnd dieser weret bis wider zum

Aduent. Denn also ist das jahr inn die reine Lehr gefasset, das man sie nicht verlieren solle, der kirchen rechte meisterschafft, Christus verdienst vnd gnade rein zu erhalten.

GREGORIUS Magnus ist grosses lobes würdig, das er diese Ordenung der Jarzeit aus allen Otern, wo sie gewesen sind, zusammen gebracht hat, vnd were nütze vnd gut gewesen, er hette auch *ex sedibus Apostolorum* aus jren Apostolischen kirchen, die *Interpretationes Apostolorum in Prophetas, Psalterium*, die herrlichen auslegung vber vnd in die Prophetē *Moyssen* x. vnd *Pauli Episteln* aufgesucht. Denn in der kirchen sindt viel reliquien Brocken die besser sein, (*Abstt inuidiu dicto*, doch niemands zu nahe geredt) denn man | sonst findet in aller Vetter schriefften vnd Büchern.

In Weinachten singet die kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöset sein, Also wolle er vns auch aus Gnaden darbey erhalten, *Christe patris unice, qui humanam nostri causa formam assumptionisti, refone supplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Iesu, dignanter eorū suscipe preces, ut eos tue Diuinitatis participes Deus facere digneris unice Dei*. Christe du Eingebornter Son des Vaters, der du hast vns zu gut angenommen Menschliche gestalt, erquick die zu dir schreyen, Vnd lieber Ihesu nim aus Gnaden auff der Gebet, deren du dich aus Gnaden hast teilhaftig gemacht, vnd weil du Gott bist, das du sie wilst aus gnaden teilhaftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* wechß *Aufus* oder *Fiducia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Herze etwas auff Gott wagen, vnd vertrauen (wie *Nicodemus* thut, als *Johannes* schreibet, da er kün widt, vnd den Leib Ihesu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater vnser, *audeamus dicere*, das wir aus ganzer zuuersicht vnd vertrauen, wie vns Christus Ihesus gelehret hat, dürfen sagen, Vater vnser, etc. |

Der Sequenz, *Dixit Dominus ex Basan, conuertam*, Der Herr sagt, aus *Basan*, ich wil etliche grosse bekeren, ist auch der Kunst stück eins, was *Paulus* geprediget hat, *Deum esse unum & trinum*, Gott sey ein Gott, vnd doch drey Person. Also ist auch mit dem Sequenz, *Caeli enarrant gloriam DEI, facti de terra Caeli*. In his tonat, rorat, fulgurat *DEVS*. Die Himmel erzelen die Ehre Gottes, vnd sein Himmel von der Erden zu Himmel gemacht, in dem dörert, regnet, wetterleucht GOTT. Also das der HERR die Jünger recht nennet *Filios tonitru*, des donnerts kinder, wie *Johannes* der Euangelist schreibet, vnd der 81. Psalm zeuget, das den Menschen wol ist, die Gott vor jre sterke halten, vnd von herben Gotte nachwardeln, die durch das jamerthal gehen, vnd machen daselbst Brünnen, und die Lerer werden mit viel segen geschmückt, sie erhalten einen sieg nach dem andern, das man sehen mus, der rechte Gott sey zu Syon.

Am Christtage singet die kirche mit einem grossen jubel, *O culya nimium beata, qua redempta est Natura*, O ein selige schuld ist das, dadurch die Natur erlöset ist, welchs aus dem heiligen Geist gesungen ist, welcher zun Römern sagt, *Moysses & Esaias* aulet. Denn das ist aus dem 2. vnd 110. Psalm die Erorbithung, welches vber der wagen gleifen bey-

ableufft, vnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non quarentibus me*. Ich bin gefunden von denen die mich nicht suchten. An welchem stücke Moyses vñ Helias Chesbites lernen müssen, einer in der Helsen klußt, der ander im wind, sewr, erwidern, da der Herr nicht ist, sondern in einem sanften lufftlein, wenn er sagt, *Miserere cui miserus sum*, Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Also ist auch gros vñ ober gros, das die Kirche singet, *Mirabilis natura, mirificè induta, manens quod erat, et assumens quod non erat. Induitur natura Diuinitas humana. Quis audivit talia, die queso facta? Nascitur en Deus ex femina*. Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, sie ist geblieben das sie war, vñ nimbt an sich das sie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menschlichen Natur, Lieber sag du mir, wer hat solche hendel mehr gehört? Sie wunder zu, Gott wird von einem Weibsbild geboren.

Vnd wenn nichts geschriben wer von der Lehre des Gesetzes vñnd des Euanglij, so were doch der Sequenz von Marien Magdalenen ein *καθόλικον θεωρημα* algemeiner Spiegel Christlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich aber in dem das gesagt wird, *Hac Christe profelytam signas Ecclesiam, quam inter conuiuia Legis & Gratiae Pharisaeus contemnit, lepra quem uecat heretica*. Christe durch diese bezeichnestu die herübercessene Kirche, welche der Pharisier in dem Wolleben des Gesetzes und der Gnaden, verachtet, welchen auch betribt der Keyserische Aufsatz. Denn die Kirche ist vñnd bleibet, *Peccatrix, Ein Sünderin, vñnd Venia optatrix*, die hülff begeret, vñnd singet, *Rex regum dices in omnes, nos salua peccatorum tergens cuncta crimina, Sanctorum spes & gloria*. Du König aller Könige, reich uber alle, mach uns selig, denn du vergibst den Sündern alle jhr schande, vñnd bist die hoffnung und rhum aller Heiligen.

Dis sagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zusehen vñ zu zuhören, wie sie dieser Geistlichen Lehr wol wol ist, vñ niemand wird sie ausgründen. *Fac periculum & sic inuenies*. Versüch es, so wirstu es also finden. *Adora matris Ecclesie doctrinam, & exaltabit te*. Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, so wird sie dich erhöhen. Vnd *S. Bernhardus* sagt, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schessleins studirt und gelernet habe in *Pfalmodijs*, das ist, in der Kirchen und in Chor gesenge.

Derhalben ist an euch alle vnser gnädigs gesinnen und begeren, jz wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vñnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vñnd daneben auch was die alte Kirche auff unterschiedliche zeit vñnd fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Sectionen vñnd Gebete ausgesagt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens und einhelligigen verstandt, der rechten alten reinen, und vnserer jhigen Kirchen Lehr und Glaubens, klerlichen befinden, inn vnserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestetiget werden, vñnd euch mit gnädiger verleihung des Allmechtigen, für alle Kottereyen und spaltungen, desto besser können hüten, Inmassen wir euch denn gne-

diglich vermanen vñnd verwarnen, das jr euch für den Widersteuffen, Sacramentschändern, und denen die des Herrn Christi Allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte und Person anders denn in der Göttlichen Schriefft vñnd den Symbolis dauon geleret, | halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmherzigen Gott, von Herzen und mit ernst, das er umb seines lieben Sohns vnseres Heilandes und Seligmachers Ihesu Christi willen, die Kirchen in unserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, und den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden und Barmherzigkeit wolle erhalten, vñnd für allen Schwermereyen und Secten gnädiglich behütten vñnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Enchiridion.

Königsberg 1569. 8.

Uro. C.F.M.

Den Achtba-|ren, Hochgelehrten, Er-|
barn vñnd Wolweisen Herrn |Bürgermeister
vñnd Raths-|uerwardten, der Königlichen |
Stadt Danzig, meinen Gostgünstigen lieben
Herrn, |Gnad vñnd Fried durch |C.F.M.

Achtbare, Hochgelehrte, Erbare vñ Wolweise,
Gönstige liebe Herrn, der Heylige Prophet und
Mann Gottes, David, meldet in seinen Lob und
Dank Psalmen, allenthalben, und an vielen orten,
Desgleichen vermanet vns die Heylig schriefft durch-
aus, das wir Gott den Herren | fleisigs Loben, Prei-
sen, und jm Dank sagen, mit Psalmen singen, vñ
Geistlichen Liedern, wie beides Alt vñnd Neue Te-
stament viel Herrlicher, Schöner, Trostlicher ver-
heussung in sich hat, Uns auch sehr seine anzeigung,
und unterweisung gibt, solche Sprich zu suchen und
zu finden, vns damit zu unterrichten, was wir darin
lernen, wes wir uns trösten, zu wem wir uns hal-
ten, Vnd in Summa, wonach wir vnser ganzes Le-
ben richten sollen, &c.

Dieweil dann E. A. und E. W. ein Glied Christi
vñnd seiner gemein, auch das Seligmachende Wort
Gottes bisher erkandt, und bekandt, Daselbige
auch, und noch, mit freidigem Herzen und Gemüt
(mit Gottes gnediger hülff vñnd beystandt) wider
alles Wüten und Toben der Widersacher, bey der
selben E. A. vñnd E. W. lieben Unterthanen und
Gemein Geschlucht, Gehandhabt, Vertheidigt, | beide
inn Kirchen und Schulen, das gewislich jederman
sagen und rhümen mus. Wenn Gott mit vns ist,
wer will wider vns sein. Derhalben auch ein yeh-
licher Mensch, Gott inn seinem herzen teglich an-
ruffen, vñnd rhümen soll, für solche erzeygte wol-
thaten Vnd ist Warlich billich vñnd von nöthen,
Gott den Allmechtigen Crewlich und Herzlich zu
bitten, das er also E. A. und E. W. inn und bey
der selben bisanher erkandten und bekandten War-

hey, sambt den Unterthanen, Desgleichen die ganze Christenheit, wolle gnediglich in seinem gnedigen schutz erhalten vnd fůrdern, biß ans Ende darinn zuuerbarren.

So wir vns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott darzu auff diese erkende Welt erschaffen, das jmer ein mensch dem andern dienen, hůfflich, ráttich, sein soll vnd wůll, auch ein jeder seinem beruff vnd ampt, dazu jhn | Gott geordnet, trewlich fůrsiehe vnd aufwarte. Hab ich auß Christlichem wolbedencken (Dieweil ich oft vnd vielmals in E. A. vnd E. W. angerichten Christlichen zucht, beide in Kirchen vnnnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehört, vnd von andern frembdlingen hören loben, vnd preysen, das Gottes Ehr, vnd das Heylige Euangelium so rein lauten vnd klar, gelehrt, gepredigt, vnd fůrgetragen wirdt) nicht vmbgehn können, E. A. vnd E. W. zuuerrechnen mit einem kleinen Christlichen geschenck, Welchs der Ehrwürdige unser lieber Herr vnnnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger anfanglich in fragweis gestellt, Ihnd aber ich inn Gefang, dem Cert nach, Sambt sehr schöner eingefaseter Glosa, vnd beschrift. Darneben aber auch ander mehr Gotgelehrter Menner, seine Christliche Lieder nach solchem (Catechisum) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlaffen, Dieselbigen Gesang ich | mit ganzem fleis zusamen gehalten, als fůr einen schatz in kůmernus vnd betrábnuß, darinn ein Christ sich kan vnd weis zu trůsten, Welche Gotgelehrte auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herrlichen loben, Ehren, vnd preisen, seines Góttlichen Namens, ire herzen dahin gericht, das der Trost so vns im Góttlichen vnnnd allein seligmachenden Wort Gottes fůrgetragen wirdt, vnter allen Menschen offenbar wůrde, Denn es ist ye (wie Paulus sagt) die Predigt des heyligen Euangelions eine Góttliche krafft selig zu machen alle die daran glauben. Verhalten ein jeder der ein Christ sein will, vnd die Seligkeit zuerwerben begierig, sich in solcher krafft Gottes teglich zu ńben verspflicht vnd schuldig ist.

Weil aber solche vbung sonderlich durch herrliche, Schöne Lobgesenge vnter den Christglaubigen mag fůrt gestellet werden, Dardurch dann das Herz vnd gemit erwecket wirdt, mit | freuden, lust vnd liebe, das wort Gottes im Glauben anzunemen vnd zu bewaren, Vnd also die Verheysene vnd Erworbene, Genadenreiche Seligkeit zu erlangen, Inn sonderheit aber die Jugendt dadurch gereynhet wirdt, zur begierde des Góttlichen worts, dasselbige zu fassen vnnnd zu lernen, Ist es warlich ganz notwendig, das man mit Lobgesengen vnd Geistlichen Liedern sie stetig vbe vnd darzu bringe.

Vnd wer kan es genugsam aussprechen, was fůr herrlichen nutz vnd fromen, die schönen Lobgeseng vnnnd Psalmen (beide vnter Teutschen vnd anderen Nationen) zu wegen gepracht da Gottes wort, rein lauter vnd klar, angegangen vnd gepredigt worden, Dann da haben die armen Leuten, das arme Hausgesind, die Handtwercker in jren ledem, die jungen Kındlein auß der Gassen, dieses daraus erlernet vnd gefasset, das sie aus der Góttlichen reinen lehr mer wissenschaft vnd bericht, dann sonst viel Hóhe schulen, | Sűst vnd Klóster vnter dem Daphtumb jemals gewist haben, oder noch wissen mógen, Dann

in solchen Cristlichen Liedern, wirdt je das Erkenntnus Gottes vnd unsers heylands Jesu Christi, vor aller Welt offentlich gerhümet, vnd beandt, darinn wirdt je der Name Gottes gelobet, gehert, vnnnd gepreiset, vnser betrábtes herz vnd gewissen darinn erstrewet, getrůstet vnd gestercket.

Derwegen ist auch der Weltfűrst Sathan solchem herrlichen Gottesdienst vnnn herzen feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein grosser abbruch dadurch geschicht, vnd das Reich Christi darin reichlich gemeret vnd erbawet wirdt, Erweckt derhalben seine Bauchdiener vnd Baalisten sich wider solchen herrlichen, wolgefeligen vnnnd lóbllichen Gottesdienst zu setzen, vnd unterstehet sich jhn zu unterdrucken, vnd zu dempffen, denn es thut jhm wehe, das ein einfeltiger Pauer, ein armer Handtwerksman, | ja ein arme dienstmagdt mehr weis von dem lieben Euangelio, vnd Góttlichen wort zu rhůmen, als sonst alle Pfaßen, Můnd, Stűt vnd Klóster wissen migen, Darumb setzet er sich mit gewalt dawider, vnd verbeuth solche Lieder vnd Góttliche Lobpsalmen lesset die Bűchlein verkennen, vnnnd hinweg thun, Aber es wirdt jhn doch nicht helfen, denn sie werden das rechte erkenntnis Christi in den frommen vnd glaubigen herzen also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esains sagt. Alles fleisch ist Hew, vnnnd wie ein Blum auff dem selde die verdorret, Das Wort aber des HERREN bleibet doch Ewiglich.

Lezlichen aber, A. E. vnnnd W. gűnstige liebe Herrn, als ich im werk mit obangeregten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugent noch ein Kůrte unterweisung der Heyligen Góttlichen Schrift mit einzuleiben, Darin ganz | lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fůrnemhsten Puncten vnd Artickel, aus der ganzen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vnd jeh inn diesen lezten fehrlichen geschwinden zeiten, Gedispuitert vnd gehandelt werden, Das solde Sprich billich einer kůrzen, oder kleinen Concordanzen der Biblia mógen verglichen werden, Darinn auch ein gemeiner Feze erforschen, vnnnd nach dem Alphabeth zu suchen weis, Mit was zeugnußnen Góttliches Worts, vnser Christlicher glaube bestetiget vnnnd erhalten mag werden, Dasselbige E. A. vnd E. W. zum Beschlus auch Dediciieren vnnnd zuschreiben wóllen, in Hoffnung, das solches alles hey einem Achtbaren, Erbaren Weisen Rath, vnd also auch der Fóbliden, Weitberůmbten Stat Danksig, nicht wenig nutz vnd fůrderung bringen wirdt, Denn wo das Erkenntnus Gottes, vnd seines allein Seligmachenden Wortes in einem Christi- | lichen Regiment anfanglich gefórdert, vnd fort gestellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander her- nach, das zeitliche wolstat, inn Friedlicher Regierung, Innerlich vnd Cussertlich da sein muß, Wie es vnnns dann Christus unser lieber Herr vnnnd Heylandt auch ganz tróstlich Verspricht, vnd zusagt, Mathei 6. Da er also saget, Suchet am ersten das reich Gottes, vnd seine Gerechtigkeit, so wirdt euch das ander alles gegeben werden.

Vnd der Heylige Petrus vermanet vns auch gar fleissig, das wir sollen immerdar wachen vnd nicht- teem sein, Denn vnser Widersacher schleift nicht, &c.

Desgleichen der Heylige Paulus zum Ephyhern spricht. Wir haben nit mit fleisch vnd Blut zu

kempfen, Sondern mit Fürsten und Gewaltigen, Nentlich mit den Herrn der Welt die in der Finsternus dieser Welt herschen. Nun kan solchen Feinden durch kein krefftiger Waffen wider-standen werden, Als wenn man sich vber im Wort Gottes, Daß dasselbig ist das einigē Schwerdt, mit dem solcher Feindt zu rück getrieben wirdt, ist derwegen ganz nötig, das Junge und Alte sich lernen vben im Göttliche Wort, inn dem solde herrliche krafft und gegen wehr erfunden und erkand wirdt, Sol ons auch sonderlich dazu reynen die herrliche und tröstliche zusagung, unsers lieben Herrn Jesu Christi, der da spricht. Selig sind die das Wort Gottes hören und bewaren. Dann in diesem Wort will er sich allein finden lassen, durch dasselbige will er auch allein erkandt und bekandt werden, Im selben will er auch selbs sein; vnd dadurch in uns wonen, &c.

Will mich also hiemit inn E. A. und E. W. Patrocinium, demütigt befohlen haben, mit Unterthenigster bit E. A. und E. W. wolten jnen solchen meinen geringen Dienst (den ich nicht anders, dann aus Christlichem geneigtem gemüt, gegen E. A. vnnnd E. W. geübet) also gönstiglich gefallen lassen, Mit Würdigung das Gott der Allmechtige solches alles, Erstlich zu Lob, Preis und Chr seines Göttlichen Namens, Vnd nadmals zur Förderung unserer Seligkeit, bey E. A. und E. W. vnd derselben Unterthanen, sambt Vns allen wölle Wachsen und Frucht bringen lassen, AMEN. Datum Königsberg inn Preussen am 25. Augusti, im Jar 1561. &c.

E. A. und E. W.

Ganz Williger
Ehorsamer

Johann Daub-
man Buch-
drucker.

12.

Ein schon gesangbüchlein. Alm 1570. 8.
(Wiederläufer.)

Nro. CCXV.

Vorrede.

Zu dem Christlichen Leser oder Senger.

Hie hastu Christlicher Leser oder Senger, etliche Lieder, welche zu Gottes lob und ehr gemacht und zusamen getragen seind, durch etliche Schüler des Evangelij, So thun wir einen jeden ernstlich ermanen, das ers nit zum argen verstehen wölle, das die löbliche Psalmen vñ andere schöne Geistliche Lieder außgelassen seind, Ist nit darinn geschheh, als ob man dieselben damit verachte oder verwerffe (dann was gut ist, soll man nit verwerffen) Sonder umb des geringsten kostens willen, und würde sich sonst auch in ein grosses ungeschicktes opus oder buch verlaufen haben. So sehe nu ein jeder zu, das er die Lieder zum Lob vñ preis Gottes gebrauche vnnnd nit mit leichtfertigkeit, Sonder wie die Israelitē, als sie Gott von der handt Pharaonis errett hat, haben

sie den Herren gelobt vnd groß gemacht vnd gesprochen, Ich will dem Herren singen, denn er hat herrlich gehandelt, Ross vnd wagen hat er umgestürzt ins Meer. Dieweil vns auch nu der Herr errettet hat auß dem gewalt des Teuffels mit seinem blüt, so ist je billich, das wir jhm von ganzem herzen da für danken vnd loben, wie den geschriebe stehet: Singet vnd psalliet dem Herren in ewren herzen, vñ saget dankt allzeit für jederman Got vnd dem Vatter, in dem namen unsers Herren Jesu Christi, wie auch der Weismā spricht, Blühend wie ein Rosengarten, singet ein lobgesang, lobet Gott ober alle seine wercken, gebet dem Herrn herlichkeit vnd ehr, verzähndt sein lob mit ewren leßzen, Darumb soll ein jeder Christ, so er geistliche Lieder oder Psalmē singet, allzeit mehr mit dem herzen denn mit dem mundt singen, auff das die wort so gesungen werde auch mit begirden des herzens auff genommen werde, Daß so man den Herrn lobt mit dem mund, vnnnd nit mit dem herzen, der lob ist jhm nicht angenehm, Dann dz lob ist nit schön auß des schalcks mundt dann es geht nicht auß vom Herzen. Aber ein jeder Christ soll sich belesen das er hie also lehre singen, auff das er auch das newe Liedt mit allen ausserwehleten möge leren, das die hundert vnd vier vnd vierzig tausent gelehret haben, für dem stül Gottes. Herzu helf uns Gott der Vatter durch Jesum Christum unsern Herren vnd Heyland, Amen. |

Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang.
Aller Weltlicher Lieder gern müßig gang.
So wirtu mit kleiner arbeit weiß vnnnd wolgelehrt.
Auch mit lust und freuden zu Gott dem Herrn bekehrt.

All die dann diese Lieder singen oder lesen sollen.
Ich bit das jhr nicht Faul noch träg sein wollen.
Sie mit dem Herzen zu verstehn vnnnd auch zu lehren.
Vnnnd einen frommen wandel darauß gebehren.

13.

Buchstift Georg Barths vor dem Geistlichen Psalmbuch von 1575.

Nro. D. III.

Dem Hochwerdigen, Hochuornmögen Fürsten vnde Heren, Heren Eberhardt, Bishop tho Lübeck, Administratoren the Verden, vnde Heren des Hufes tho Lüneborch, &c. mynem gnedigen Heren. Heyl, sattheit, vnde freude, van Gode dem Vader, dörch Jesum Christum: Amen.

Wol Hochwerdige, Hochuornmögen Fürste, vnde gnedige Here, de Allmechtige Godt, de dar ys ein Vader unsers Heren Jesu Christi, nichts anders thor dankbarkeit vor syne unthsprecklike trüwe, güde, barmhertigkeit, vnde erredinge nam Druet, Dode, Gesette vnde der Helle; so vns auer-swencklich dörch Jesum Christum vñ lutterer Ve-

vertiker leue wedderuaten, Denn dat *Sacrificium laudis*, unde dat leue *Te Deum laudamus*, van eienem Dieren gelübigen Christen erfordert, wo denn de lössliken Exempla des Olden unde Ngen Testaments, der Propheten unde Könige, alse Moses, Dauidis, Salomonis, Danielis, Esaie, Habacuc, Maria der Moder Christi, Zacharia, unde des leuen olden Simonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, unde allerlege Seyden spele den framen Godt van Grundt eres Hertzen danckbar gewesen, genodhsam bewysen.

Par tho ock de leue Paulus yn der Ersten Corinth. xiiij. unde xiiij. Capit. sülck nöddich unde Gade wolgeuelich Werk vorordent, Ja tho dem Coloss. iij. Cap. wyse unde forman leret, den HEREN unserm Gade, ahne jennige Hüchelpen unde lichtferdicheit Psalmos unde Christlike Lieder tho singen, dar dörch wy nicht allene tho erkentnisse unser Sünde, warhastiger Bekeringe, unde troste unser bedröueden Conscientien qwemen, sünder ock Gades Wordt desto ryckliker by uns wanen, unde pp manniglelepe wyse gedreuen unde vorneret würde, Par tho denn ock de düre Man Gades D. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegauden yn gestryken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen.

So beuinde wy doch leyder leyder yn dessen lesten bedröueden unde geuathliken tyden, darinne billick na der ghar trüwen vormaninge Christi, Seckerheit, des Düuels Lustgarde, unde orfakke veler schendigen Sünden van uns verne syn schulde, Ja mit hertlikem süchten de heylsamen unde frölike thokumpst thom Gerichte unses Erlösers Jesu Christi yn aller Botuendicheit, Christlike froloakinge gewinschet, unde mit warem gelouen vorwachet werden: ein aueruth böse vnslidich unde Sodomitisch wesent.

Also ock, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne veeluoldigen Wohlthat dancket, De Exempla der hilligen Veder Propheten, Godtsaligen Könige volget, Sünder ock dem beuel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistlyken unde hilligen Gesenge, so de hochberömede Lutherus, vth Gades salichmakende Worde gedichtet, yn den Straten nicht mehr gedret, öuerst yn ere siebe vntüchtige, lichtuerdige, ergertlike unde fleschlike Bolen Feder, de nenen Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedrücket, geköfst, unde allenthaluen | trohigen unde yn allem auermode gesungen werden.

Welcker Heydensch unde ghar unchristlick wesent, denn vele frame Herte (wo billick) hoch bedröuet, unde eine Godtsalige beteringe darinne tho gescheen, am högesten begereu, Unde yn dem, de Minschen leyder vth anleidinge des Düuels unde erer vordoreu Natur, sick leuer mit vnütten dingen beslytigen, unde der nierenheit begereich syn, wat nges unde gudes, dar dörch Gades Ehre gefordert, de unachtigen Feder affgeschaffet, unde am Lure unde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Hüseren, unde allenthaluen pp dem Velde thosingende hadden, hebbe ick desse Euangelischen Psalmos, dörch hülp des Allmechtigen gedichtet, unde mit leessliken unde gewönliken Melodien, ja richtigten korten Summarijs gezret, also, dat Idernemlich Junck unde Oldt, gelych yn einen klaren Spiegel, unde schönen wotrükenden Lustgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, unde an den Jüngsten doch tho, de

Veder unde Propheten, uns Minschen, unde unser salicheit thom besten, van Christo vorherten, Nömliken, Dat HE HE allene vth | lutterer gnade, Der Werldt Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogrüser, Helle vorhöber, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder uns versöner, Des Gesettes voruüller, Des ewygen Podes vorslinger, Des Hemmels vplutter, unde vullenkamener Gerechticheit unde ewygen Freundes geuer, syn scholde, herliken voruüller, sehn unde schouwen könne, etc.

Hebbe öuerst Gnedigste Herr, unde Förste, desse fröliken Psalmos under J. F. G. Namen, darinne öffentlick yn den Druck vthghan lathen, Nachdem ick weeth, dat nicht allene J. F. G. reine unde gesunde Lehr, hoger geschicklicheit haluen wol vorseidt, unde der vör allen Weltiliken dingen yn allen gnaden ys bewagen, Sünder ock ghar nenes slytes, arbeides, unde nener unköstinge gespardt, pp dat de Collegiaten, unde süß andere Kercken, yn J. F. G. Stiften unde Landen, na dem Fundament unde Lere, der warhastigen Propheten, des HEREN Christi, unde syner hilligen Apostel, recht, unde heylsam reformeret, unde mit van Gade geleerden Menneren unde trüwen Seelsofgeren vorforget unde vorfen würden, wo | denn Idernemlich mit warheit bekennen moth, dat allenthaluen yn J. F. G. Dom-Kercken, unde Parren, de grümlike unde vordömede Afgöderre der Papisten, sampt aller vorkelschinge, der Interinisten, Adiaphoristen, Maioristen, Osiandristen, Caluinisten, Synergisten, Substantialisten, unde anderer hochsweuender Geister klochkeit (narheit scholde ick seggen) dörch hülp des Allmechtigen, syn affgeschaffet, unde yn siebe dat salichmakende Wordt des hilligen Euangelij unses enigen Erlösers Jesu Christi, lutter unde recht, geprediget, unde de leuen Sacramenta na dem beuele unde Insetzunge des HEREN trüwliken unde wol vorreket werden, unde (Godt ewich loff) de frucht soanere Lere, unde Administration der hilligen Sacramente nicht vthe blifft, sünder dar dörch de frame Godt gewisliken erkant, recht angeropen, gedancket, unde geprefst wert, unde J. F. G. Underdanen rechtuerdige hillige unde salige Gades Kinder werden, Darinne se ock leess unde werdt hebben schölen, Ja alle Christen yn der ganzen Werldt, vör einen trüwen Godtsaligen, der | der Kercken Christi, unde heylsamer reinen Lere beschütter unde vorderer (unangeseen dat de Sodomitischen unde Baalitischen Prester dar suer vmanne sehen, unde dith hillige, düre, Ende wolgeuelliche, hoch nödige Werk lasteren) mit warheit römen unde lauen schölen.

Thom Anderen, In dem J. F. G. dem Ehrwerdigen Ministerio althv tho Lübeck yn allen gnaden bewagen, unde yn dessen aueruth düren tyden, dat, mit einer gebörliken unde plichtigen Chologe des Stipendij, beneuen unser lössliken Querichheit, (tho welckeren hoch nödigen, unde J. F. G. Ock unsen geleueden Heren sehr römeliken vornemende de barmhertige Godt milden segen vorlene) hardtliken gerne unde Vederliken vorhopen lege, Tho dem ynfründerheit ick ock, unde myn Söne Samuel vör vele gnedige forderinge jennige teken underdeniger unde schuldiger danckbarheit erlögen möchten, hebbe ick desse Christliken Psalmos, mit eren

Summarijs locis, J. J. G. thon Ehren dedicieren willen, demöddige biddende, J. J. G. wille sich dessen gerinschettigen Arbeit yn Christo geualden lathen, den vör-treden, vnde myn gnedige Förste, Here, vnde Mecanos syn vnde blauen.

De Barmhertige vnde frame Gdt, de dar ys ein Väder vnser enigen Erlösers Jesu Christi, erholde J. J. G. yn langer frischer Lues gesundtheit, ewyger Seelen salicheit, vnde fredesamer Regeringe,

tho synem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem Pingesten. Anno 1575.

J. J. G.

Hartwillige vnde vnderdanige Dener

M. Georgius Barthius
des Ehrwerdigen Mini-
ster Senior vnde Pastor
tho Lübeck.

14.

Paulus Musculus an den Kurfürsten Johann Georg,
Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Nro. D.F.V.II.

ILLVSTRISSI-|MO PRINCIPI AC |
Domino, Domino Ioan-|ni Georgio,
Marchioni | Brandeburgensi, sacri |
Romani Imperij Archi-|camerario & Ele-
ctori, Boruf-|stae, Stetini & Pomeraniae, Caf-|su-
biorum ac Vandalorum, nec | nō in Silesia Crosnae
duci, Burg-|graui Norinbergenſi, Ru-|giaeq; prin-
cipi, &c. Do. | suo clementissimo.

Gratiam & pacem à DEO | Patre, & Domino
nostro Iesu Christo.

ILLustrissime princeps Elector, domine clementissime, cum Celsitudo vestra, post obitum Illustrissimij principis, ac D. Domini Ioachimi, Marchionis Brandeburgici, sacri Romani Imperij Archicamerarij, & Electoris, patris sui charissimi (piv & laudatae memoriae) ante septem annos, Electorato honorem ac dignitatem, amplissimarumq; harum regionū gubernationem iure haereditario affecuta esset: et principio, ne qua in Repub. temere mutatio fieret, sed omnia in suo ordine prudenter conservarentur, & defectus, si qui irrepissent, maturo consilio sensim, ac pedetentim emendarētur, non mediocriter sollicita esset, & id temporis in religione, varia, & perplexa certamina, rixae, ac contentiones ab abituosis, turbulētisq; ingenijs passim mouerentur: omnib; alijs ad Rempub: rectè constituendam posthabitis, intermissisq; , solummodo omni diligenia in hoc incubuit: ut verè de DEO doctrinè sinceritas, pivq; ceremoniae, atq; alia vtilia exercitia Ecclesiastica, verbo Dei & Augustanae confessioni, ac Lutheri scriptis conformia, quemadmodū ea. C. V. ab Illustrissimo patre suo quasi per manus acceperat, ita & sibi & amplissimis his ditionibus, ac toti posteritati, pura, incorruptaq; conservarentur.

Etsi autem ad pium istud institutum, C. V. nō parum adiumenti nacta est, quod pulcherrimā pafsim in tota regione Ecclesiarū concordiam, & Ec-

Dem durchleuch|tigsten Hochgebor-
nen | Fürsten vñ Herrn, Herrn | Johans Ge-
orgen Marg-|grauen zu Brandeburgk, | Des
heiligen Römischen | Reichs Erzhamereren
vnd | Churfürsten, etc. Inn Preussen | zu Stetin,
Pommern der Cassu-|ben Wenden, In Schlesien zu |
Krossen Herzogen, Burggrauen | zu Nürnberg, vnd
Fürsten | zu Rügen, Meinem gne-|digsten Herren.

Gnadt vnd Friedt von | Gott dem Vatter,
vnd | Jesu Christo vnserm | Herren.

Gnedigster Churfürst vnd Herr, Wie E. Churfür. E. zu irer Hoheit vnd der Lande Regierung, nach absterbe des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Io-|achimi von Gottes gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzhamerer vnd Churfürst, etc. In Preussen, zu Stetin, Pommern, der Cassuben Wenden, In Schlesien zu Crosse Herzog, Burggraf zu Nürnberg, vnd Fürst zu Rügen, E. Chf. E. liebsten Herrn Vattern, in Gottseliger hochlöblicher milder Gedechtnis, Meines gnedigsten Herrn, vor Sieben Jahren kommen, vnd anfenglich alle ding mit grossen bedacht vnd gutter Ordnung zuhalten, ob es jr gendt mangelt, mit reissen Raht zubeßern vnd | fortzusetzen, fast bekümmert waren. Vnd eben domals in Religions sachen allerley gewirre streit vnd widerstreit mit grossen gefehrliche erregungen hin vnd wider entstanden, haben E. Churf. E. alles hindan gesetzt, vnd in seinem wesen gehen, stehen vnd liegen lassen. Sich nur allein darumb bemühet, das E. Churf. E. die Religion, Gottes Wort, reine Lehr sampt anhangenden Christlichen Ceremonien vnd Kirchen vbungnen, machen, in massen E. Churf. E. Herr Vatter, der heiligen Cöttliche Warheit, Augspurgischen Confession vnd | Lutheri Schriffte gemes, gerüglig vnd ohne verenderung, vor sich, derselben Landen, vnd ihren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. E. zu solchen wege gehabt, das E. Churf. E. albereit eine feine Einigkeit vnd wolbestelte Kirchen Regierung gefunden, wie dan

clefias optimè constitutas repererit: id quod publica confessio (Agendâ quam dicunt) Illustrissimi principis Electoris, & Domini, Celsitudinis vestrae Patris (piae et laudatæ memoriæ) oberrimè testatur: Tamen C. V. sapienter perpendens, tam diuini Lutheri puræ, simplici, incorruptæ et sanæ doctrinæ, quàm Augustinæ confessioni, et iam dictæ, quæ ex illis desumpta est, Agendæ, veteratorie, subdole; Sophisticæ, turbulentis, ac rixosis ingenijs, ad excutiendâ schismata, & discordias præsertim in orbe christiano natis, corruptelas affingi fortè posse. Ut igitur harum Ditionum Ecclesiæ ex fundamentato sacrarum literarum verum, firmum ac minime fallentem corruptelarum errorum; resolutionem, ac certam sanæ doctrinæ haberent normâ: cui non faciliè quispiam curiosus, | φιλόσοφος, & nactus siue peregrinus, siue contrarius sese admiscere auderet: perutile & necessarium C. V. in ipsius auspicijs suæ gubernationis esse iudicavit, ut vetus harum Ecclesiarum Agenda, denovo à viris pijs, ac doctis perlegeretur, et si quædam fortè, vel nimis concisus brevitate, vel ambigüe quodammodo in ea dicta essent, ea ex Augustinæ Confessione, et Lutheri scriptis in omnibus & singulis doctrinæ Christianæ articulis, uberius, fusius, clarior; evoluta, explicata; iterû ederentur.

Quocirca & hoc consilio C. V. Confessio publicè edita est, in qua C. V. magno Zelo & suam, & harum regionum Ecclesiarum de religionis doctrinâ, deq; pijs atq; vtilibus Ceremonijs, ac ritibus Ecclesiasticis unanimem sententiam disertè, copiosè; exponit: in qua etiam vsq; ad extremum vitæ Spiritum (ad iunctam Deo) constantè perseverare, quâq; omni nisi, conatûq; ad posteros propagare decernit.

Ut autem hæc Cels. V. confessio perpetuo immota, rata, immutabilisq; permaneret, atq; inviolatè ab omnibus harum ditionum in Ecclesijs servaretur: & singuli quædam Authoritatè contra virulentos Sycophantarum morsus, vellicationesq; munia esset. C. V. totam Ecclesiasticâ harum regionum gubernationem, ad eius præscriptum & normam dirigî iussit: & præterea ἐκ περιβοίας publicam Ecclesiarum Visitationem, ac Consistorium, in quo omnes Ecclesiasticæ tractatû controversiæ, instituit. Atq; in hoc C. V. nõ conquieuit, sed singulari instinctu, asslatuq; diuino totum sibi (ut ita dicam) ædificium Ecclesiæ ante oculos posuit, non aliter ac Salomon ille sapiens, omnia diligentissimè animo voluens, atq; veniens, an in domo Domini adhuc fortè aliquid esset, siue multum, siue parum, quod vel impium, vel saltem scandalosum, præsertim in externis ritibus, in cantionibus, & alijs id genus exercitijs Ecclesiasticæ videretur: ut id ex Verbo Dei, & longo inde vsq; ab Apostolorum temporibus ad nos transmissio vsu emendaretur: quò omnia ad Ecclesiæ ædificationem dirigerentur, impie superstitiones, abusûs; antiquarentur, et absurdi atq; insulsi ritus contra Verbi diuini authoritatè ab hominibus curiosis & superstitiosis in Ecclesiam inuecti, exploderentur & rejicerentur.

Eam igitur ob causam Clem. V. magno pietatis Zelo, Illustrissimi patris sui vestigijs fidelissimè

solchs aus der öffentlichen Bekehntnis vund Ordnung E. Churf. S. Herrn Vatters hochlöblicher Gedechnis allenthalben durch E. Churf. S. Lande gnugsam zusehen: So haben doch E. Churf. S. in betrachtung das, des Theuren Mans Gottes Lutheri einseitige | reine, gesunde Lehr, So wol auch die Augspurgische Confession, vund doher jedermette Kirchenordnung, (die dann daraus genommen) mit allerley Mißverständ, durch Spaltung vund uneinigkeit, hin vnd her gedeutet, verrucket, vnd zu Widerwertiger meinung durch die corruptelas, verflecht möcht werden. Damit E. Churf. S. Kirchen vund Lande, aus grund der Schrift vund gewisser beständiger ablehnung derselben Corruptelen, desdo richtiger vorsehen, vund in solcher richtigkeit, sich nicht leichtlich jemandis Außländisch, oder auch | der vnsern, etlich vorwichtige verrente Usenweise köpf freuentlich mischen vund mengen könten, fortan nötig zu sein, vor nöthlich vund gut geacht, das E. Churf. S. auch in ihrer angehenden Regierung oberwehnte Kirchenordnung mit mehr erklerung vnd eigentlicher nachrichtung der Augspurgischen Confession, Lutheri Lehr, in allen vnd jeden beschrittenen Punkten vornewnen vnd zu einhelligem Verstand wieder die Corruptelas verwaren vund besestigen liesen.

Wie dann darauff, vund solcher meinung E. Churf. S. Bekennnis öffentlich außgegangen, darin E. Churf. S. sich vnd ihrer Churf. S. Kirchen vund Lande einmütiglich mit grossen ernst vund bestandt, belangendt die reine Lehr vñ Christliche löbliche Kirchenübungen, reichlich vund gnugsam erkleret, bey solchen biß an jhr ende zubeharren, vnd soviel Menschlich vund möglich, auch auff jhre nachkommen durch Gottes segen hülff vund gnadt zu propagiren vund fortzubringen entschlossen.

Demit aber diß alles also besteh, gehe, wirklich folge, vñ gehorsam habe, mit sonderlichen ansehnlichen auffsehen, die do | wider sich regen oder bewegen wolte, zeitlich, gar ratsam, abwenden würde. Haben auch E. Churf. S. die ganze Regierung der Kirchen, auff solche Richtschnur bestellen lassen, vund zum oberflus in allen sellen, so viel darzu gehörig, durch ein öffentlich außgegangene visitation vñ consistorial Ordnung geschicklich, sitlich vund gnugsam vorsehen. Vnd sich mit dem Verstat, durch sonder erleuchtung vñ gnade Gottes, in die Kirch Christi jrer Landen nieder gelassen, doch weiter mit sondern fleiß aller hant gelegenheit zugemüt gezogen, wie der lie- | be Salomon, ob noch etwas in Haus des Herren vorkallen wolt, zuwil oder zu wenig, unordentlich vnd ergerlichß geschehen, vornemlich in euserlichen Ceremonien, geprenge, gesenge, das denselben auch, aus Gottes Wort, vnd der Althergebrachten Apostolischen ersten Kirchen gebrauch, geholffen, aller ding zuebauung vund besserung gericht, Gottloche Superstitiones vund mißbreuch niedergelegt, vnd was mehr ungerimbt, wieder Gottes wort, von Menschen ein- | gemenget, aufgemustert, ja ganz vnd gar verworfen würde.

Wie dan der meinung E. Churf. S. auch, mit grossen bedencken E. C. F. S. HERN Vatters Fuß-

insistens, & doctissimorum Virorum consilio monitis; parens, collegia Canonicorum, velut antiquitas in primitiua Ecclesia à pijs Imperatoribus, Regibus, Imperij Romani Septemviris, Principibus, Episcopis ac dispensatoribus Dei constituta & fundata sunt, utq; autoritate Verbi diuini defendi possunt, cum eorundem ceremonijs, ritibus, cantionibus pompis ac redditibus liberalibus, & amplis, in hodiernum vsq; diem benigne conseruauit: & deinceps quoq; ad posteritatem suam (adiuuante Deo) propagare in animum induxit.

Quapropter clarissimis et doctissimis Viris, Domino Doctori Andreae Musculo, Marchitaru Ecclesiaru generali Superattendenti, Fratri meo carissimo, et Dom. Georgio Caestino sacrae Theologiae Doct: ac praeposito Ecclesiae Cathedralis Coloniae ad Sueram, ac mihi serio mandauit, | vt Ceremonias et ritus Ecclesiasticos diligenter perpendetes, summo studio ac diligentia, Cationale, Missale & Breuiarium euoluere, & si quid in vno pluribusue locis corrigendum se offerret, emendaremus: ac si necesse esset, aut mutaremus, aut prorsus deleremus, et quantum fieri posset, elaboraremus, vt innocua & non necessaria temporis mora, qua in festis Sanctuorum, Commemorationes, suffragia, et aliae id genus superstitiose ineptiae à monachis indoctis et barbaris excogitatae, pepererunt, praecisa, intra iustus metas reuocaretur: vt Verbum Dei solummodo opulente inter nos hatet, magisq; in Ecclesia locum, & tempus, quam aliae res, non adeo necessarier, habeat.

Atq; hanc etiam de exercitijs Ecclesiasticis veteris Ecclesiae sententiam fuisse, pulcherrimum temporis, dierum, horarumq; ordo sapientissimè ab illis distributus testatur: Nimirum vt ordine textu sacrorum Bibliorum, veteris ac noui Testamenti, vna cum alijs pijs et vtilibus lectionibus ex patrum scriptis, | de promptis in Ecclesia cotidie recitarentur: vt ita praecipua pietatis capita cum clericis, tum politicis, cum literatis, tum illiteratis quotidie totius praecinerentur: quo sine negotio ea memoriae commendare possent. Prodest autem talia exercitia apud nos quoq; vigere: vt scilicet textus sacrae scripturae cotidie, & quidem assidue ac sine intermissione in Collegijs Canonicorum, legendo, iterando, docendo, audiendo et canendo tractetur: quo & Canonicis & alijs hominibus, familiariter notus fiat: quod exercitum non aspernan- | das sanè gignit vtilitates. Excitat enim timorem Dei, fidem, inuocationem, aliaq; plurima comoda.

Quamobrem & eo libentius mandatum C. V. cum debita subiectione, ea que potuimus & debuimus fide ac diligentia executi, Cationale, & Missale tunc temporis statim percurrimus, ac vitiosa, quibus scatebant, correximus. Breuiarium verò hoc tempore tanto studio ac diligentia, resectis & exproplis omnibus superuacaneis, & impijs, quibus resectum et inquinatum erat, nugis, emendauimus: vt nunc demum veteris Ecclesiae puritatem verè redeat: nihiq; prorsus veteri Dei contrariu, nisi forte illi Sophistice ac veneratorie alienus sensus affingatur, habeat. Nā ego id operam dedi sedulo, ne vocula vlla, nisi ex sacris literis desumpta, in eo reperiat: id quod liber ipse ad edificatione

skapffen hocheleuchter Mennner Gottes, raht und vermanungen, nachgegangen, die geistt der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Keysern Königen, Chur und Fürsten, Bischoffen vñ hauhalteten Gottes geistt, gegründet, und mit Gottes Wort verthedit werden können, sampt ihren Ceremonien Geprengen und Gesengen, mit Fürstlicher städtlicher Vorsehung behalten, so vor und vor, auff ihre Nachkommen durch Göttliche vorsehung, zuerweytern.

Vnd derwegen den Herrn General Superintendenten Doc. Andreae Musculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio Caestino Chumbprobst und mir, befehlich gethan, solche Ceremonien und Kirchendungen zuerwegen, mit grossem Fleiß und guten bedacht das Cationale, Missal, Breuir und dergleichen vor die hand zunehmen, zubersehen, vñnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen ortern, gefunden zu corrigiren, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, ganz vñnd gar ab und aufzuthun, Auch soviel iñer möglich dohin zu arbeyten, das die vñmessige und vñnötige erklengerung der zeit, mit der heiligen fest commemoration, Suffragien, vñnd andern vñsüglichen wesen vorkürzt, und eingezogt würden, damit Gottes Wort reichlich vnter vns wohne, auch mehr in der Kirchen stadt, zeit, und raum hab, als andere sachen, daran souil nicht gelegen.

Vnd wenn darauff auch freylich die lieben Alten jre Augen gehabt, und jre gedanken gerichtet, wie aus ordnung der Zeit, Tag vñnd Stunde zu befinden, das sie den Text der Bibel, aus dem Alten und Newen Testament, sampt andern nützlichen Sectionen der Vetter zulesen verordnet, das fast das vñnembst Geistlichen vñnd Weltlichen vorgelesen und geklungen, vñnd mit Täglicher vñbüg so gemein gemacht, das man es ohnen mühe aufwendig wissen könde, vñnd also demnach gar nützlich solche Ordnung in acht zubab, damit von wort zu wort die heilige Schrift ohn unterlass mit lesen, lehren, hören, singen, klingen, getrieben, den Leuten eingebildet, bekhant vñnd gemein gemacht, mit Gottesfurcht, reichen Früchten derselben, mercklichen des Gewissens erinnerung, teglich in Stieffen geübet werden sol.

So ist denselben C. C. G. Befehlich unterthengists gehorhams mit allen Trewen nachgesetzt, Cationale, Missal, alsbalt corrigirt und richtig gemacht, dz Breuir veruafsen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vñnd entlich siehet, vñnd nichts in sich hat, das süglich vñnd mit rechten verstandt, aus Gottes wort köndt gethadelit werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das | nicht ein wort, es sey dan aus der Schrift, darinne zu finden stehe, wie solches der abdruck meniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbauung und besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

utilitatemq; Ecclesiæ, latine ac germanice editus, vel me relicente, abunde docebit.

Pro hoc autem summo, atq; amplissimo beneficio & Deo, & Cels: V. Ecclesiæ harum ditiorum & nos omnes, inò & posterì nostri, meritò | gratias agimus, semperque acturi sumus, quantas maximas, mentes nostræ concipere possunt: et agnoscamus æquum ac iustum esse: ut non modo pium istud C. V. institutum cum summa observantia, debitaq; subiectione probemus: sed etiam reverenter ei pareamus. Quod si Zoilytis nostris, immensa scilicet sapientia lumentibus, qui in hoc opere modo hæc, modo alia carpent, vellicabunt, ac cavillabuntur, fortè non satisfecerimus: nihil sanè moramur, sed Deo, eiusque iudicio eos committimus. Gloriarì tamen | & possumus et audemus, ac coram Dei iudicio palam affirmare: in hoc opere nihil aliud, quam gloriam Dei, Ecclesiæ adificationem, & emendationem, pias commonesactiones, atq; admonitiones ad veram pietatē, à nobis quesitum esse, et adhuc quæri.

Ea etiam de causa, duce et aspice CHRISTO, in usum nostrarum Ecclesiarum, atq; aliorum, quibus fortè placuerit, piorum, typis subieciimus.

Celsitudini verò vestræ cum debita subiectione dedicamus, & quasi in manus hoc opus tradimus: ut eo plus autoritatīs, & favoris cum apud nostros, tum peregrinos ei concilietur.

Precor autem æternum patrem Domini nostri Iesu Christi, ut & C. V. & Ecclesijs harū ditiorum, ac nobis omnibus hunc laborem secundet. Vera etiam animi subiectione à Cel. V. peto, ut diligentiam ac studium meū clementer sibi placere patiatur, atq; huius pij laboris patronus esse non dedignetur: ac iuxta foundationem, det | operam, ut in harum regionum Ecclesijs radices agat, & ad posteros suos, per pios, doctos & bonos viros, rem ipsam intelligentes, indoctis, barbaris, ignavisq; facis, & Sycophantis, siuè clericis siuè politicis, contrarium suadentibus, reprobatis, propagetur.

Celsitudo vestra re ipsa experietur, pietatē ad omnia esse utilem, eamq; cum subditis in domo DOMINI curæ esse DEO: quem precor, ut Celsitudini vestræ pacē, prosperitatem, bonam valetudinem, longævam vitam, felicem gubernationem, quietem, & concordiam benignè tribuat, Amen. Datum Berolini 12. Kal. May. Anno 1577.

Celsit: Vestram
omni subiectione
colens.

Paulus Musculus sacre Theologie Licentiatius,
Ecclesiastes, Consiliarius, & Vice-superintendens,
&c.

Haben dafir unsern Herrn Gott E. Churf. E. Ihre Lande und Kircken, und wir alle, so wol auch unsere Nachkömbling, von herken zu danken, vnd sind schuldig in aller Demut solche E. Churf. E. wolmeinung vor Augen zuhaben, derselben beizuwohnen und vnuerruckt mit gehorsam nachzuleben. Wolten unsaubere verwirte Feut etwa darüber klügeln, die Nasen rümpffen und jeer vermessenen Weisheit nach, dis vñ jenes tadlen und cavilliren, muß man Gott beuehlen, der zeit geben, vnd zum ende Gottes gericht heimschieben. Rühmen dürfen wir, vñ vor Gottes Angesicht sagen, das nichts anders, als Gottes Ehr, der Kircken erbawung vnd besserung, Christliche erinnerung vnd anreizung zu rechter Gottseligkeit gesucht worden ist, vnd noch gesucht wirdt.

Wie es dan darauff in Gottes Namen begriffen unsern Kircken und andern, welchen es gefellig ist, allen gutherzigen fromen Christen, durch diesen offentlichen Druck mitgetheilet wirdt.

Wer Churfürst. E. aber insonderheit zugestellet und unterthenigt | in die hende gegeben, domit von derselben E. C. F. E. die jhren und sonst andere Feut, solches mit grösserm ansehen und begiiden anzunehmen, sich zugebrauchen, vnd zuerstrewen haben.

Wünsche darzu E. C. F. E. und vns allen von Gott dem Vatter unsers HERREN Jesu Christi Glück, Segen und stetes gedeihen. Mit unterthenigster Bitt, E. Churf. E. wolle sich mein Crew und Fleiß gnedigst gefallen lassen, darüber halten und lauts der foundation für und für jhren Nachkömbling durch gelehrte, geschickte, tüchtige Gottselige fromme Feut, die die der sachen wissen vorzusehen, vnd mit herzhlichen ernst meinen, Andere ungelehrte, grobe, untüchtige faule Herken Spötter vnd Irwisq; Weltlich und Geistlich zugleich abgeschafft, vorwaren lassen.

E. Churfürstlich E. werden es erfahren, das Gottseligkeit ein großer Gewin ist, vnd das der trewe Gott vber E. C. F. E. und den jhren im Haus des Herren widerumb halten, Friede, Segen, Glück, Wolfahrt, Gesundheit Leibes vnd Lebens, gut Regiment, Ruhe und eintracht reichlich durch seinen Schutz und Schirm vorlehen wirdt, Amen. Datum Berlin den 20. April. im 1577. Jar.

E. C. F. E.
Unterthenister
gehorsamer
Paulus Musculus E.

15.

Buschrift Georg Barths vor Dat Sommerdel der Christliken unde Enangelischen Psalmen' von 1578.

Uro. Hf.

Dem Hochwerdige, Durchluchtigen Hochgebaren Fürsten unde Herren, Heren CHRISTOPHERO, Administratoren des Stiftes Rakeborch, Herzogen tho Meckelenborch, Fürsten tho Wenden, Grauen tho Swerin, der Lande Rostock unde Stargart Heren, &c.

Ock dem Hochwerdigen, Hochuormögen Fürsten unde Heren, Heren EBERHARDT, Bischof tho Lübeck, Administratoren tho Veerden, Abbet unde Heren des Huses yn Lüneborch, mynen gnedigsten Fürsten unde Heren, &c.

Gades gnade, dorch synen Eingebaren Söne Jesum Christum, vnser Heylandt, unde warhafftigen Helfer, sampt myne ganz willen vnderdenigen dencke, unde empftige Gebet stedes beindren.

HOChwerdige, Durchluchtige, hochuormögen gnedige Fürsten unde Heren, Nach dem vns leyder de dagelikes eruaringe leret, unde vele Olde Hystorien betüngen, dat grüwelike Secten, Wotten, Eynbracht, Vnenicheit, Mordt, Krich, Vprrhor, empörung unde vorheringe Lande unde Lüde, Ja entliken de vorflökende *Epicurismus*, Gade unde synes hilligen Wordes vorachtunge, Ergernisse, Ketterie, Swermerie, unde ewich nadeel hynes unde der Seele, gewistliken eruelget, wor an einem Orde, eeder yn der gemene Christi twerleide unde wedderwerdige Lere gedüldet, geprediget unde gedreuen wert, *1. Corinth. 7. Cap.*

Söldken erschreckliken grüwel | wedder Godt den Allmechtigen, unde unergetliken schaden aller Christliken Kercken, unde Regimente hebben de Godtsaligen Köninge ym Olden Testamente, mit högestem ernste unde slyte, unde vth plicht erers vngelichten Amptes, Ja ehr ja leuer, vp dat Gades Ehre erholden, de reyne Lere yn der gemene Gades gehandthauet, dem Mörder unde Lögengeiste gestüet unde geweret wörde, unde de Weltlike Regierunge fredesam unde rouwsam bleube, vth erem Gebede unde Köninckryken affgeschafft.

Alse wy denn, an dem framen Köninge Hiskia sehen, de vorbidet wedder alle Ketter, vallsche Propheten, unde dat erschrecklike lasterent Zennacheribs, de enigen unde satlichmakenden Lere, van dem vorherten | Messia Jesu Christo, Chobridt unde sleidt tho boddem de ehren Slange van Mose yn der Wöstenie erhauen, Rümet getrost vth dem wege alle Affgöderie, so de vallschen Propheten ym Volcke Israel hadden angerichtet, Ja römet unde bekennet

öffentlick, dat ene nichtes vth syner urthersten Noth geholpen hebbe, denn dat vortrüwent an de gnadenryken vorhetinge Messie Jesu Christi, unde vorplichet sick syn leuendilank dar van tho singen unde tho seggen, *1. Reg. 24. Cap.**

De Köninck Josaphat hefft sick neuer vallschen Lere unde nenes vallschen Gades denstes anhengich gemaket, vele weyniger Affgöderie yn synem Ryke liden willen, Sunder allein jümmer unde stedes yn syner högesten genahr dem Gade | Abraham, Isaac unde Jacob, de dar ys ein Vader vnseres HEREN Jesu Christi vortrüwet, unde synem Volcke solckes ock tho donde ernsthaftliken beualen, Gelönet (sprickt he) an den HEREN juwen Godt, so werde gy secker syn, unde gelücke hebben, *2. Chronic. 20. Cap.*

Jehu de Köninck Israel hefft de heylsamen Lere Elie mit grottem ernste vorbediget, unde dem waren Gade, van welckerem de Propheta geprediget, gedenet unde vortrüwet, unde den Gadesdenst so Elias vorordent, mit aller reuerenz vor sick unde de synen gehalten, Querst den vnslედigen unde krafftlosen Affgodt Baal des Köninges Achabs unde synes Wives Isebels, hefft he nicht allene nedder gerten, sunder ock alle syne Affgödeschen Prester gedödet, *2. Reg. 10. Cap.*

Melchisedech hefft nichtes, denn allene de Gödtliken vorhetinge van der Frouwen Samen, unde van dem segen Abraham geprediget, unde vp des siluen thokumpst all syn Regimente unde Gades denst gerichtet, Verhaluen he hoch gelauet, unde ein vörbilde des Alderhögesten Köninges unde Prefsters Jesu Christi genömet worden, *Gen. 14.*

Dauid wolde yn synem Köninckryke nichtes werten, unde geleret hebben, denn allene de Ehsage unde vorhetinge van Jesu Christo, welker he mit fröliken Herten unde rykem Geiste yn synem *Psalterio* nicht allene hoch römet, sunder maket ock syn Testamente daruan, *2. Samue. 7.*

De hochlöffliken Keyser Constantinus, Theodosius, unde vele Christlike Regenten na der | Apostel tyden, hebben mit högestem ernste unde slyte, de Gödtliken Ehre, unde heylsamen Lere, unde Lere vorbeden, unde alle Gades leseringe unde reiner Lere voruellschinge geweret; unde de Ketters gestraffet.

Unde nach dem, yn dessen geuahrliken bedröueden tyden unde lesken *periodo mundi*, de Dünel lysshaftigen wöter, unde dat heylsane *depositum* reynner unde Christlike Lere, des hilligen Mans Gades *Doctores Martini Lutheri* löffliker gedechtenisse, so yn der Augsburgerischen *Confession*, unde *Apologia eiusdem Anno 30.* Keyserlike Maieset *Carolo Quinto* auergeten, unde vth den Fundamenten Oldes unde Neues Testaments, recht, richtig unde woluoruatet, unde volgens, yn den Smalkaldischen *Articulis*, van *Luthero* süllwest, unde velen anderen Geistriken unde hochbegaueden *Theologis* ys wedderhalet worden, wert nicht allene dörch dat Mördische Ryke des Antechristi angefochten, Sunder ys ock dörch de blodtdörstigen swermerie der vppörischen Sacramentschender unde Wedderdöper. De

* 2. Reg. 18. Cap.

Papistische Maionisten, Adiaphoristen, Interimisten unde *Synergisten*, unde dörch de lesterliken unde *Diuelschen Substantialisten*, welcker vnder den *Minschen* de van *Gade* mit *Syne* unde der *Seele* geschapen, unde der *Sünde*, so vum *Diuel* ys hergekamen, nenen vndersecht maken, &c. Unde sunst van velen anderen, ehgirtigen, houerdigen unde unroutigen, jedoch trüwlosen *Liden*, nu etlike *Jahr* her erbarmliken *laceret, depraueret*, thoschöret unde vortueltet worden, dar dörch denne den *Vierenden Gödtliken warheit*, *Dare*, *senster* unde *Döre* syn vpgesperret, *Godt* dem *Almechtigen* tho lasteren, *De* enigen unde allene salich makende *Lere* des *hilligen Euangelij*, van dem gecrüthigeden unde erweckeden *Jesu Christo*, tho vordömen, unde auer de van dessen vnardigen geslechte angerichteden *trenninge* unde *spaltinge* tho *Triumpheren* unde *Jubilieren*, (alse sy neen *Luthers* *Pre diger*, mit den anderen yn der *Lere*, unde vthdelinge der *hilligen Sacramente* entich) *campus latissimus* geeuen ys worden, &c.

Süe? bauen aller *Minschen* thourtsicht, *in ipsissima doctrina celestis deprauatione, & Theologorum controuersia*, tredt de trüue unde frame *Godt* siluest tho, *Rodet* syne *Chre*; *Maket* de *Heyden* (de trüwlosen *Lerer*) welcker *Vhendtsaligen* yn dat *Creue Christi* thourwötsende geuallen weren, tho schande, *Stoppet* den *weddersakeren* eren lastermundt, *bringet* wedder tho rechte de *vorwunden* unde *vorirreden* *Kercken*, unde erwecket vth vnerrindliker glide unde leue tho dessen hochnödigen, hochnütten unde heylfamen *wercke*, (welcker mynes erachtens dat *ultimum beneficium* wert syn vor dem *Jüngsten dage*, wor vor neen *Minsche*, ja neen *Engel* dem trüuen *Gade* genochsam danken kan) thom *executori*, *Den* *stridbaren* *Gideonem*, *Den* *hochlössliken*, *dorchlächtigsten* *Hochgeborenen* *Försten* unde *Heren*, *Herren*, *AVGVSTVM*, *Herzogen* unde *Churförsten* tho *Sassen*, &c. welcker *Gade* thon ehren unde der *algemenen* *Kercken* *Christi* thon besten, heft nicht allene na *fluytger* unde *guediger* *vormaninge*, *Matth. 18. Esai. 58. Ezechielis 33. unde 34. Cap.* etlike van den *vorbenömeden* *Sectarijs* (yn dem se sich nicht hebben willen wysen lathen, *sunder* yn erer geuatenen *irrigen* *meninge* vele mehr syn bestendich gebleuen) vth *syner* *Churförstliken* *Dorchlächtigkeit* *Kercken*, *Scholen* unde *Landen*, wech geschaffet, unde yn *gebörlike* *vorwaringe* bringen lathen, *Deut. 13. Cap.*

Sunder darmit ok de *enige* unde *unwandelbare* *Gödtlike* *Warheit*, unde *Christlike* *Lere* by vns unde vnsen *Nachömlingen* henuorder, *redt* unde *vnueruelshet* mödte *blyuen*, unde *gedreuen* werden, *heft* *S. C. F. D.* alle *Artickel*, so yn der *Augsburgschen Confession* unde *Apologia*, van den *untrüuen* *husholderen* *Misteriorum Christi* *depraueret* unde yn den *strid* getagen worden, *erstmals* dörch *S. C. F. D.* nach *auerige* *reine* unde *bestendige* *Theologos*, van den *vorzigtigen* *thosake purgeren* lathen, *Welckeren* *hochlössliken* unde *Gade* *wolgeulligen*, unde *dorchuth* der *Kercken* *Christi* *heilsamen* *vornehmende*, de *Zuerige* unde *Christlike* *helt* unde *Dorchlächtige* *Hochgeborne* *Förste* unde *Herre*, *Her* *IVLIVS*, *Herzog* tho *Brunswick* unde *Lüneborch*, &c. nicht allene *herkliken* *gerne* *hgewanet*, *sunder* ok mit *höche-*

stem *ernste*, *trüue*, *unkoste* unde *fluchte* (dar vor de *Almechtige* *S. C. F. G.* yn *ewicheit* *ehren* *wert*) *dorch* *S. C. F. G. Theologos*, unde *sunderlick* *dorch* den *Ehrwirdigen* unde *Hochgelernen* *Mann* *Gades* unde *Heren* *Doctorem Martinum Chemnitium*, *Brunswickschen* *Superintendenten*, *mynen* *hardtaderleuelichen* *Broder* yn *Christo*, *gewodert*, *promoueret* unde *vortgesettet* *heft*, *wo* *denne* *ok* (*Gade* *ewich* *loff* unde *danck*) *andere* *Chur* unde *Försten* *gelikes* *vals* *geden*. *Vnder* *welckeren* *J. C. G.* nicht *de* *geringelichen* *gefunden*. *Denn* *J. C. G.* yn *dith* *Gödtlike* *Werck* nicht *allene* *gerne* unde *mit* *hartliker* *fröuwede* *hebben* *vorwilliget*, *Sunder* *dat* *thom* *gelüksaligen* *ende* *thouoghelpende*, *ok* *ere* *Theologos* *ghen* *Bergen* unde *Güströw*, *ok* *beneuen* *der* *dren* *Ehrbaren* *Steden*, *Sübeck*, *Hamborch*, unde *Lüneborch* *Theologen*, na *Düsen* *affgeuerdiget*, unde *entliken* *dorch* *Gades* *gnade* unde *segen* *ein* *allgemeine* *Confensus*, *dar* *Godt*, unde *de* *Vader* *vnser* *h* *Eren* unde *Erlösers* *Jesu Christi* *himmer* *genoch* *vör* ys tho *danken*, *mit* *den* *Sueueschen*, *Auerlenderischen*, *Zuerfasserischen*, unde *Weddersasserischen* *Kercken* *gedressen*, *In* *welkeren* *de* *luttere* *reine*, *klare*, unde *unwandelbare* *warheit* *Augsburgscher* *Confession*, *Apologie*, unde *Smalkaldischen* *Artickelen*, *vth* *rechtem* *grunde* unde *vorhande* *Gödtliker* *Schrifft*, *Oldes* unde *Ayes* *Testamentes* *wedder* *repereret*, unde *extrueret*, *unde* *allent* *wat*, unde *van* *weme*, *deser* *reinen* *Warheit* tho *wedderen*, *geleret*, *geschreuen*, unde *gehandelt* ys, *alse* *Lögen* unde *Ketterie* *vorlehd* *unde* *vor dömet* worden.

Unde yn dem *J. C. G.* mit *vorbenömeden* *hochlössliken* *Chur* unde *Försten* *aller* *Lögen* unde *valscheit* yn *Religions* *saken* *trüwliken* *helpen* *wehren*, unde *de* *salichmakende* *enigen* *Warheit* *thom* *högesten* *vorbidden*, *So* *schölen* *ok* *yn* *dese* *Chronica* *der* *hogen* *groten* *hilligen* *unde* *Godtsaligen* *Köninge* unde *der* *framen* *Keser* *tall* *J. C. G.* *billich* *unde* *mit* *högesten* *ehren* *geschreuen* werden, *denn* *Godt* *wil* *de* (*spricht* *de* *Propheeta* *1. Samuelis* *3. cap.*) *ehren*, *de* *ene* *ehren*, unde *Christus* *de* *vor* *synem* *hemmelschen* *Vader* unde *allen* *Engelen* *Matth. 10. Marci* *8. Lucae* *9. unde* *12. Cap.* *de* *wedder* *römen* *unde* *bekennen*, *de* *ene* *vor* *deser* *argen* *unde* *snöden* *Mörderschen* *Werdt* *vor* *eren* *enigen* *salichmacher* *vthschrien*, unde *syn* *leues* *Euangelium* *vor* *den* *enigen* *Wech* *thom* *ewigen* *Leuende* *vorbidden*, &c.

Unde ys *gewislich* *dese* *Chre* *vor* *der* *ganzten* *hemmelschen* *herdschare* *unde* *Christenheit*, *vele* *dürbar* unde *höger*, *denn* *alle* *Triumph*, *victorie* unde *herlichkeit*, *Neromis*, *welcher* *Paulum* unde *Petrum* *mit* *einer* *grotten* *uelheit* *der* *Christen* *heft* *morden* *lathen*, *Domitiani*, *welcher* *Ioannem* *Euangelistam* yn *dat* *Clende* *heft* *lathen* *vorgagen*, *Antonini*, *welcher* *Policarpum*, *Iustinum*, *Papiam*, *Photinum*, *Attalum*, *Blandinam* *heft* *vnnebringen* *lathen*, *Diocletiani*, *welcher* *ganze* *teyn* *Jahr* *ahne* *vphörent* *Cyranisiret*, unde *binnen* *30. Dagen* *yn* *Römeschen* *Kyke* *heft* *erbarmliken* *Süuentem* *dusent* *Christen* *döden* *lathen*. *Wil* *van* *dem* *Traiano*, *Adriano*, *Seuero*, *Maximino*, *Detio*, *Valeriano*, unde *Aureliano*, *swygen*, *welcher* *geliker* *mathe* *Gades* *Chre* *gelahret*, *de* *Kercken* *Christi* *voruolget*, unde *valsche* *Lere*, unde *Lerers* *beschüttet* unde *vorbeden* *hebben*, *Denn* *de* *de* (*spricht* *Samuel* *am* *sül-*

uigen orde) mögen eine todtlank alle dulle Hände eeren modtwillen deynen, *sed coram Deo erunt ignobiles*, dat vs, schölen edtliken vor Gade dem Almechtigen Horenkinder synn, unde hre tydliken unde dorth ewichliken van H^{ER}en Zebaoth wedder thom schrecklichsten vorachtet unde yn affgrunt der Helle vorstöt werde.

Hebe überk gnedigeste Försten unde Heren tho einer vnderdeniger unde schuldiger dankbarkeit vor my, unde mynen Söne Samuel, vele milde, Vederlike, unde Förstlike ertögede trüwe, woldadt, unde vorderinge J. J. G. desse Christliken unde Euangelischen *Psalms* mit | eren *Summarijs*, thon ewigen Ehren, unde gelückfatigen fröliken Nuen Jare thoschryuen unde *dediceeren* willen, vnderdenigest unde demödigest biddende, J. J. G. willen sick dessen E. J. G. getrühen Deners geringen Arbeit yn Christo gewallen lathen, Denn vorbidden unde vortreden, unde myne unde myner Veer armen Söns gnedigeste Vaders unde *Mecanates*, wo bisanhero gescheen, syn unde blüuen.

De Almechtige Goad, unuthspreklicher Barmherticheit, trüwe unde güde, erholde yn dessen latesten bedröueden unde geuechliken tyden J. J. G. yn reiner Eere bestendich, an Ehre unde der Seele lange freich, gesundt, frölich unde salich, tho framen syner armen unde bedröueden Kercken, unde pryse synes heiligen Namens, Amen.

Datum Lubeck am 6. dage *Jamarij*, an welckeren dage, wy Henden (Gade ewich dank) mit den *Magis Matth. 2 Capit.* tho Miteruen des ewigen Leuendes yn Jesu Christo van Gode dem Vader vth lutteter gnade vor 1578. Jaren syn vgenamen.

J. J. G.

Vnderdenigeste unde
willigeste alle tydt
Dener,

M Georgius Barthius,
des Ehrwerdigen
Ministerij tho Lubeck
Senior & Pastor.

16.

Achatius von Braundenburg an den Kurfürsten August, Herzog zu Sachsen, vor der Collector von 1579.

Nro. XXXIII.

Dem Durchleuchtig-|sten, Hoch-
gebornen, Fürsten und Herrn, | Herrn
Augusto, Herzogen zu Sachsen, des heil-
igen Römischen Reichs Erzmarschall, und Churfür-
sten, | Landgraffen in Düringen, Marggraffen zu
Meissen, | und Burggraffen zu Magdenburg, | Mei-
nem gnedigsten Her-|ren.

Durchleuchtigster Hochgeborner
Churfürst und Herr, E. Churf. Gnaden seyen meine

underthenigste und gefliene dienste, höchstes vermögens, jeder zeit zuuorn. Gnädigster Herr. Nach dem wir arme dürftege Creatur von Gott dem Himmelschen Vatter zu dem ende erschaffen, vñ in diß Jämertthal darumb geboren seyn, daß wir fürnemlich seinem warhafften Erkenntnuß nachtrachten, und uns darinnen täglich üben, in rechtshaffter Gottseligkeit leben, Und in Summa dahin all vnser thun und lassen richten sollen, daß wir nach unserem tödtlichen Abscheidt nicht allein auff dieser elenden arbeitlichen Welt, ein kurz und zergänglich Leben geföhrt haben, sondern dort mit | allen Engeln und Außerwehten Gottes, der ewigen jimmerwährenden Freude theilhaftig seyn, und genießen mögen, So will allen denjenigen, so jr heil und Seligkeit nicht in windt schlahē, hoch von nöten seyn, daß sie hierinnen nicht träge, faul, und saußelig, erscheinen, sondern alle mittel und wege für die Hand nemmen, das Ende und Ziel zu erreichen, darzu sie von dem Schöpffer aller ding, auß miltreider Güte, Liebe und Barmherzigkeit, erschaffen sind. Diweil uns aber zu gedachtem erkentnuß Gottes, auch zu dem zeitlichen Christlichen Leben, und warer Gottseligkeit, nicht allein die H. Schrift, (so allen andern Büchern auff der ganzen Welt billich sol vorgezogen werden) sonder auch Christliche reine Ceremonie, so nit wider Gott und sein Wort, von etlichen Gottseligen Lehrern vor die Augē gefelt, dadurch gute Übung, Nicht, auch erfahrung und erklärung der H. Schrift, vns eine schöne anleitung gegeben wirt, So soll nit unbillich ein wahrer Christ sich auch darinnen ublick fleißig umbschaumen, und gar nichts vnderlassen, viel weniger das geringste verachten, oder hinwerffen, das jm zu ewiger Wolfsart befürderlich seyn, oder dienen mag. Derhalben, so ist nicht alles, das von den | Papisen herfleußt, oder sonstē nach jrer art beschriben (wo ferne es nicht außrücklich wider Gottes wort) von stundan (als Abgöttisch) zu verwerffen, sonder alles mit gutem Verheil und weyterm nachdenken zu erwegen, Und ob schon etwas darinnen bisweilen nicht so gar richtig (den vñ groben greifflichen, abscheuwlichen, auch ärgerlieden Irrthumen in den Ceremonien der Papisen, damit sie etlicher massen wider den klaren außrücklichen befehl Gottes, und sein Wort, seyn, rede ich allhie nicht) befunden würde, so wirt doch ein jeder verstandiger frommer Christ das falsch vñ böse von dem wahren und gutem sein vnderscheiden, alles wol probieren und erforschen. Auch zu dem lob und preis des einigen Gottes, und zu seiner selbst Seelen Heyl und Seligkeit, was jm fürkompt, zum besten rathen, Dañ den reinen ist alles rein, (wie S. Paulus sagt) Aber den unreinen Gottlosen, und verruchten Menschen, die nur an dem Irdischen und jrer Hoffart, auch Vernunft, hangen und kleben, wirt auch das, so seiner Natur und Art nach zum aller besten ist, in lauter Gift verkehret. Wie es denn noch heutigs tags mit H. Schrift für augen, daß dieselbige zu beschönung viler Irrthum, Ja auch oftmals zum Deckman-|tel greuwlicher Sünde und ungerechtigkeit, fälschlich angezogen wirt, So wölle auch nun niemandt freßentlich urtheilen, was sich mit seinem Verstande nicht bald reimen wil, und darumb zu boden drucken, was von seinen Gottseligen frommen Lehrern bisz daher, von Christ-

lichen und reinen Ceremonien in der Kirchen, Buch und guter Ordnung (nach S. Pauli befehl) zu erhalten (doch one allen zwang der Christlichen Gewissen und Freyheit) geordnet ist, darinnen dann manchfaltige gute Erinnerung und Lehren, auch Gottselige übung, befunden werden, Was auch für herrliche reine Gesänge durch etliche derselben an tag gegebē, das ist den jenigen bewußt, so dieselben in jren Kirchen one verletzung der Gewissen freywillig, und mit gutem Verstande, und wolbedachten Urtheil, gebrauchen vnd halten. Ich geschweige jetzt, wie solches sein artlich mit der heiligen Schrift zusamen stimme. Also daß eigentlich solchen Gottseligen Christlichen Lehren (die solche Christliche Ceremonien auß reinē Gottseligem gutem Herzen erstmals geordnet) am grossen Tage des HERRN trügllicher ergehen werde, weder vielen, die den Christlichen Namen tragen, sich grosses und vielen Glaubens, auch hohes Erkänntuß, rühmen, vnd die reinen Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu tabeln wissen, vnd darneben im Werk vnd mit der That kaum das geringste stücke eines ehrbaren Christlichen Politischen Wandels und Lebens, geschweig des wahren Christenthumbs, mit Christlicher Liebe (als Früchte des Glaubens) beweisen.

Dieweil aber auß des Durchleuchtigsten und Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans Sörgegen, Marggrafen zu Brandenburg, vñ Churfürsten, zc. meines gnädigsten Landsfürsten vñ Herren, So wol auch seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahel, Frauen, Frauen Sabinen, geborne Marggräfin zu Brandenburg, zc. hochlöblicher Christlicher, vnd milder seliger Gedächtnuß, Vnd dann auch seiner Churf. G. vielgeliebte Schwester, Frau, Fraue Elisabeth Magdalena, der Herzoginne zu Linenburgh, zc. Witwen, meiner gnädigsten und gnädigen Fürstinnen und Frauen, durch jren Hofprediger, den ehrwürdigen und wolgelahrten Ern Friderichen Hartwigen, im Chumsstift zu Cöln an der Spree Cantorem, genädistes vñ genädiges ansinnen und begeren, ich etliche Collectaneen Christlicher Lehrer, so zu vnsern zeiten bey dem klaren Licht des H. Euangelij gelehret, geschriben, vnd für aller Welt rein vñ untadelich gehalten werden, von Christlichen reinen Ceremonien zusamen getragen, vnd jren Chur und Fürstlichen Gnaden in Schrifften vnderthänigst übergeben, Bin ich nit gemeint gewesen, solchs in Truck aufgehen zu lassen. Wañ ich aber von vielen Leuten, vñ sonderlich von dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Ern Jacobo Colero, der H. Schrift Doctor, vnd Probst der Kirchen S. Nicolai zu Berlin (welcher zu erklärung, wie diese meine Collectaneen der reinen Ceremonien one verletzung der Gewissen sollē verstanden werden, vnd von mir gemeint sey, einen besondern Methodum, mir zu gefallen, nach art der Dialectica, in Lateinischer Sprach im Truck verfertiget) und auch andere meine gutgünstige Freunde treuwertiger meynung darumb angelanget, So hab ich mich leichtlich dahin bewegē, vñ von jnen bereden lassen, daß ich solche Collectaneen im namen der heiligen Dreysaltigkeit an das Licht durch den Truck zu verfertigen gewilliget, damit meniglich der Christlichen reinen unerschlinglichen Ceremonien in der Kirchen halben (wie dieselben one einigen zwang der Ge-

wissen freywillig zu halte, eyn-|geseht) bericht, und sich darinnen wol zu ersehen und zu bedenden haben möge.

Nach dem aber, Gnädigster Churfürst vñ Herr, ein langwieriger alter löblicher Gebrauch gewesen, vnd noch ist, daß einer, der eine neuwe Arbeit verfertigen, an den tag herfür zubringen in willens, jm zuvorn eine berühmte und ansehnliche Person erwahlet, deren er solch sein Werk zuschreibet, befehlet, dediciret, vnd ganz und gar eynartwortet: Als habe ich solcher alter Gewonheit nach, ein solches zu thun auch nicht vnderlassen sollen noch wöllen, Insonderheit aber E. Churf. G. nicht ungefehr, oder vnderachtet weise, sondern zweyerley wichtiger und fürnemmer Ursachen halben, dazu außerkohrn. Erstlich, daß E. Churf. G. hoher trefflicher Verstand, darneben auch den grossen Effer, Ernst, Liebe und eynbrunst, so sie zu Göttlicher warheit vor meniglich (neben hoch gemeldtem Churf. zu Brandenburg, zc. meinem auch gnädigsten Herrn) tragen, ich von jederman gerühmet weiß. Wann sie dann nicht allein derwegē mit dem Herzen allen dem jenigen, was Gott zu wider, abgesagt, sondern auch mit dem Munde, ja mit der That, an jm selbst frey öffentlich bezeugen, daß sie mit dem Grauel dieser leyten, al-|ten, kalten Welt, nichts wöllen zuthun, noch zu schaffen haben, vnd dergalben viel lieber Land, Leuth, auch die Regierung jrer grosser mächtiger Herrschafften, sich begeben, verzeihen, vñ im notfall fahren lassen, dann wider die erkannte, bekannte vnd angenommene Warheit, zu handeln. Daraus dann leichtlich zu erkennen, was E. Churf. G. für ein Gemüht zu der Christlichen warheit tragen, vnd mit was grossem Lust, auch Liebe, sie zum erkänntuß Gottseliger dinge begabet seyn. So bin ich zweifels frey, sie werden diese Collectaneen von Christlichen reinen Ceremonien (auß approbierten und bewährten vnserer zeit Scribenten zusamen getragen) desto baß verstehen, und mit größerer Eynmächtigkeit lesen vnd erwegen.

Die andere Ursach, dadurch ich diesen meinen geringen fleiß E. Churf. G. zu zuschreiben bewogen, vñ angerikhet worden, ist, Derselbigen ansehen und hohe grosse Authoritet, die solche meine Collectanea vor allen neidischen, vñ ubelredeten Zungen (so sie jre Gist wider die reinen Kirchen Ceremonien, geschweig wider diese meine guttherbige Collectura, aufgiessen möchten) nechst Gott wol vertheidigen und zu beschützen vermag. Dann viel gefunden, die dieses wolmeynende Werk mit allerley Nachreden, Verkleinerung vñ Schmechworten, anfallen werden. Aber ich zweifel nicht, Es werde durch beschirmung frommer Gottseliger Potentaten, darunter E. Churf. G. ich zum fördersten (neben dem Churf. zu Brandenburg, zc. meinen gnedigsten Herrn) zehle, und halte, vor solchem Weid, Haß und Abgunst, auch verbitterten Menschen (die für sich selbst auß eigenem Mutwillen, und eigensinnigen Ladündel, oder selbst gewachsener Weißheit und Ruhmrätigkeit, etwa wenig Erkänntuß Gottseliger sachen, ja seines Verstandes kaum einen schätzen haben) wol unverlehet vnd unvertruckt, oder vnzerstirren bleiben. Vnd ob schon darinnen, daß sich nicht in eines jedern Kopff schicket, befunden, so wirdt doch ein jeder Verständiger, vnd Friedlie-

bender, Unpartheyischer, solches alles zum Lob Gottes sein richten, und zum besten urtheilen und deuten können. Ich dubitir auch nicht, Euwer Churf. S. werden alles und jedes darinnen begriffen, jrem hohen Churfürstlichem Verstande nach, Christlich, fleißig, selbs erwegen, vñ betrachten, und diesen meinen geringen fleiß von mir genädigt an und aufnehmen. |

Damit aber gleichwol E. Churf. S. und ein jeder Christlicher Leser, sich baldt im anfang in diß gering und kleine Buch desto besser zu berichten, so hab ich die Authores, darauß diese Collectanea gezogen, und zusammen gebracht, neben einem ordentlichen Cathalogo, oder Register, was desselben Inhalts sey, epnverteilt.

Und solches alles E. Churfürst. S. dedicirn, zuschreiben, und vberantworten wöllen, wie ich dann solches E. Churf. S. hiermit vberantworte. Mit vnderthenigster, demütigster Bitte, E. Churf. S. gerügen diese meine wolmeynende schlechte, vñ unansehnliche Arbeit, mit genädigstem Wolgefallen, (wie ich hoffe) anzunehmen, und im aller besten zuvermercken. Darneben durch jren Churfürstlichen Schutz und Schirm vor allen widerwertigen unbilligen Anlauff bewahren. Mich auch hinfurt in genädigstem Befehl haben, mein genädigster Herr seyn und bleiben. Daß vmb E. Churf. S. nach meinem armen geringschätzigen Vermögen hinwiderumb in aller vnderthänigster Demuth zn verdienen, Auch für E. Churf. S. und derselben herzlichstes Gemahl, sampt der jungen Herrschafft, langes Leben, und zeitlicher und ewiger Wolsahrt, neben | glückseliger Regierung gegen Gott dem Allmächtigen zu verbieten, bin ich mit treuem Herzen gelissen. Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX.

E. Churf. S.

Vnderthenigster,

Achatius von Brandenburg,
Churfürst. Brandenburgischer, zc. Confistorial-
Rath, zc.

17.

Bewerte Hymni Patrum,
durch D. Ambrosium Lobwasser.
Leipzig 1579. 8.

Uro. CCXIII.

Dem Ande- | chtigen Christlichen

Le- | ser wünschet M. Petrus Siskus | gnade
und friede von Gott dem Va- | ter, durch Christum
unsereu Sey- | land, und warhaftigen | Helffer.

(Nach Auslassung von 7 Seiten, Seite A v^b.)

Diweil aber alle Menschen von natur feindschaft haben wieder Gott, und mehr dem, was der vernunft gemes, und mit fleischlichen gedanken

sich reimet, zugethan: Auch wol den heiligen und fromen Leuten von dem alten Adam her die vnart anhenger, das sie laß, faul und treges herzen sein, sich in Göttlichen sachen, der hohen Göttlichen Majestet zu ehren, und jnen selbs zum besten, zuüben, so vermanet nicht allein der Apostel die Christen, das einer bey dem andern, vernüme seines beruffs und Christenthumbs, mit leren und teglicher vermanung, sich auff Gottes wort, als die einige regel, all vnser thun und lassen, trewlich und fest zuuerlassen, anhalten sol, sondern zu mehrer nachrichtung, und damit er unsere kalte und trege herzen, aufmuntere, schreibt er den Christen vor dreyerley form und weise, wie das wort Christi, vnter vns und allen menschen nicht allein in offentlichen predigten, in der Gemeine Gottes, sondern auch durch aus vnter dem Gesinde in eines jedern hause, reichlich wonen, und fleißig getrieben werdē soll. In dem er spricht:

Erret und vermanet euch selbs mit Psalmen, lobgesengen und geistlichen, lieblichen Liedern zc.

Denn es ist nicht genug an dem, das in der | Kirchen von der Cantzel Christi wort offentlich schalle, und daraus gebürliche vermanung zur Buße, zum neuen gehorsam, und zu allen guten werken, dadurch der Christen beruff und erwelung fest zu machen, ij. Pet. j. an die zuhörer gerichtet möge werden: Sondern es sollen auch die Hausfueter und hausmütter, in jhren heusern mit leren und vermanen teglich, bey kindern und Gesinde anhalten und das mit Psalmen, Lobgesengen und Geistliche lieblichen Liedern. Mit welchen worten der Apostel Paulus alle Gesenge zusamen zeuchet und dreierley unterscheid vnter jnen machet. Denn er durch die Psalmen on zweiffel wil verstanden haben, des Königlichlichen Propheten Davids Psalter, welcher so reich von lere vnd trost, wie man recht glauben, was man thun und lassen, wie man leben und sich in allerley Creutz und widerwertigkeit schicken, vnd endlich zum seligen abscheid von dieser Welt bereiten sol, das es die veter nicht genuwem haben loben, rühmen, und sich damit erfreuen, und lustig machen können. Wie aus der Vorrede des vortrefflichen Bischoffs D. Basiliij in wolgedachtes Psalterium zuerschen, Derwegen der Königlichliche Prophet David selbs, wie die Psalmen nach einander aufweisen, seines herzen lust daran gehabt, und sich damit im Herrn frölich und guter dinge gemacht, oder wie Paulus redet, damit dem HERRN in seinem herzen gesungen.

Durch die Lobgesenge können verstanden werden, nicht allein der heiligen Könige, Propheten und anderer im alten und neuen T es samten Danklagungen. Als Ezechiae des Königs Juda, Esaias reuivij. Hannae j. Reg. ij. Moyses Exod. xv. Deut. xxxij. und dergleichen sangs weise gestellet, sondern auch der bewerten veter, so bald nach der Apostel zeiten gelebet, Hymni, darinne die vornembsten werke und wolthaten Gottes, so er in der Kirchen, und bey seinen Heiligen geübet, beschriebē, und auff die Nachkömtingen gebracht.

Durch geistliche liebliche Lieder, verschet d'Apo- stel in gemein allerley gesenge, welche entweder aus

der schrift gezogen sein, oder sonst von Gelehrten und in Gottes Wort geübt, und durchs Creutz, in die geistliche Schule geführt, und probirt, leuten, von Gott vñ seinen gutthaten gestellet und gesangs weise gefasset sein. Solche gesenge setzet er entgegen, allen fleischlichen gesengen und unterscheidet sie von den buelliedern und andern leichtfertigen gedichten, daran die kinder dieser Welt, ihre sonderliche lust und freude haben, in dē er sie nennet, Geistlich liebliche Lieder. Welche des heiligen Geistes gedichte sein, und von Geistlichen sachen, Gottes Ehre, und der Menschen Heil und ewige Seligkeit betreffend, handeln.

Welcher art und gestalt sein die herrlichen, tröstlichen und gudenreichen Gesenge, so der hocherleuchte deutsche Prophet D. Martinus Lutherus seliger gedencken der Christlichen Kirchen zu gut hinder sich verlassen. Diefem und anderer gutherzigen Fernern löblichem exempel nach, hat der Achtbare und Hochgelarte D. Ambrosius Lobwasser zc. das ganze Psalterium in Deutsche Reim gebracht, und on gefehr für vier Jaren in öffentlichen Druck ausgehen lassen, damit man es, so wol in Kirchen, als auch in den Heusern vnter dem gemeinen Man und Gesinde Gott zun ehren, und jnen selbs zur lere und trost brauchen möchte. Weil denn das werck an jm selbst seinen Meister lobet, und kein zweifel daran, das durch solche Christliche arbeit, Gott und seinem Reich nützlich gedienet, Als habe ich wolgedachten H. Doctoren, meinen freundlichen lieben Seiwattern, weil wir fast alle tage, als Hausgenossen etliche Jar bey einander gelebet, dahin vermocht, das er gleichsals die bewerten Hymnos Patrum in die deutsche sprache reimweis übersetzen, und dem gemeinen Manne, und der lieben Jugent zum bestē folgendts in den Druck verfertigen wolte. Deñ ich in meinen jungen jaren, weil man Christlicher und löblicher gewonheit nach, die Hymnos Patrum, in der Kirchen gesungen, und noch den gebrauch zusingen helt, erfahren, wie das sie on allen verstand (sintmal sie in den Schulen vnuerdeudlich geblieben) sein dahin gesungen worden. Darbey denn keine oder je gar wenige andacht, und ferner nachdenken, wie die erfahrung bezeuget und wol zuerachtē hat sein können. Hat also der H. Doctor nicht allein die bewerten Hymnos Patrum, in deutsche Reim gebracht, sondern auch nebē denselbigen die vornembsten stück der Christliche Religion, wie sie in des H. D. Martini Lutheri Catechismo verfasst, und er daher Catecheticā nennet, und jedermannlichen wol bekant sein sollen, neben ander nützlichē arbeit, in den Druck gegeben. Wil demnach nicht zweifeln alle frome Christen, werden jnen solche des H. Doctozis arbeit nicht allein gefallen lassen, sondern auch ein jeder in seinem Hause seine Kinder und Gesinde, darzu halten und gewehnen, das sie solche Gesenge jnē gemein machen, und sich hiemit aller fleischlichen gedichte, und Bullieder entschlahen, vñ derselbigen durch solche gelegenheit genzlich entwöhnen und abkommen mögen, damit also Paulinischer vermanung nach, Christi Wort reichlich vnter vns und den unsen wonen und wir dem Herrn mit herzen und munde losfingen, hie und in alle ewigkeit preisen und danken mügen. Der allmechtige gütige Gott wolle, durch sein Göttliches Wort welches in öffent-

lichen Predigamt reichlich schallet, so wol als auch durch dieses mittel in den Heusern vnter kinder vñ gesinde krefftig sein vñ wirkē, damit sein Göttlicher name vnter vns, und in der ganzen Welt, geheiligt, sein Reich erbauet, und vermehret, sein Wort und die Christliche lere auff allerley weise möge vnter vns getrieben und geubet werden.
Amen.

18.

Vorrede vor dem Büchlein:

Schöne geistliche Lieder u. s. w. des alten
Herrn M. IOHAN. MATHESII seligen.
Durch FELICEM ZIMMERMANNVM.
Würnberg 1580. 8.

Uro. CCX.

Der Ehrntu-|geutsamen Frawen,
Ka-|tharinen, Herrn Doctor Balthasar |Kleins
seligen, nachgelassenen Wittib, Chur-|fürstlichen
Sächsischen durchleuchtigkeit zc. |getrewen Dienerin
meiner guten |gönnerin vñnd lieben |freundin.

Gottes gnad und fried durch Christum vnsern einigen Heiland und Seligmacher, neben entpierung meines Vatter vñnders vñ schuldigen dankbarkeit beuor. Ehrntugentfame, gönsige liebe freundin, da unser HERR Christus, Johan. am 6. Cap. fünf tausent seiner zühörer, mit sinff broten und wenig fischen, auß seiner reichen hand fettiget, und noch zwölff körbe mit Brocken vberbleiben, heist er seine Jünger die vbrigen brocken auffheben, vñnd nichts dauon lassen vmbkommen.

Mit diesem befehl will der Son Gottes leren, das wir mit seinen güttern geben und Creaturen, sollen sperlich vñnd rathsam umgehen, und bey leibe dieselben nicht mißbrauchen oder schendlich durchbringen. Denn er kennet vnser verderbte art und natur, das wir entweder inn mangel der zeitlichen güter bald kleinmütig vñnd verzagt werden, oder da wir dieselbigen vberflüssig haben, drauff stolzirn vñnd vbel gebrauchen, dadurch Gott so heftig erzürnet wird, das er seinen leidlichen Segen oft widerumb von vns wegmimmet, und mit hunger und tewrer zeit land und leut straffet, wie wir (leider) für wenig jaren mit großem jammer gesehen und erfahren haben. Der barmherzig Gott wolle künsftig, für solcher sünd und straffe vns gnedig behüten.

Dieweil denn der HERR Christus inn zeitlichen gütern den fleiß von vns haben will, das wir gute haushalter sein, und in reichen jaren (wie Joseph) auff vorrath trachten, und etwas hinderhalten, damit wir hernach, wenn theure jar kommen, nicht dürffen mangel leiden: Wil mehr ist hoch von nöten, das wir inn den geistlichen himlischen gütern, die ewiglich bleiben werden, dergleichen fleiß und für-

sichtigkeit gebrauchen, und Gottes wort, das rechte himelbrod, lieb und werth halten, und die allgeringsten brosamlein fleissig auffheben, damit wir in der elenden Wüsteney, allzeit die selige speise unsrer Seelen haben, vund den geistlichen hunger stillen können.

Nach dem aber der Ahtbar und Ehrwürdige M. Johann Mathesius, mein geliebter HERR Schweger seliger, mit seinen predigten vund Schriften nicht allein seiner befohlenen in S. Johannissthal, sondern der ganzen Christenheit treulich gedienet, vund nach seinem absterben vil guter brosamlein hinterlassen, hab ich etliche derselben fleissig auffgesamlet, vund frommen Christen wöllen mittheilen, der tröstlichen hoffnung, daß sie bey denen, so nach der einfeltigen warheit Göttlichs worts ein geistlichen hunger haben, nicht ohne frucht und nutz werden abgehen, obgleich anders vorwizige vund satte geister, für solcher gemeinen geringen speise (wie sie es halten) ein eckel und uwerdruß haben, vund nach jrer art auch was an jm selbst gut und nützlich ist, nicht können ungetadelt lassen.

Ich hab auch hiemit dem Ehrwürdigen M. Paulo Mathesio, Superintendenten zu Oshah, vund andern Theologen, so durch Gottes gnad gelert vund geistreicher sind als ich, wöllen vrsach vund anreizung geben, daß sie die hinterstelligen predigten Herrn Mathesij seligen für die hand nemen, vund mit notwendigen fleiß vund iudicio, zu erbauung der Christlichen Kirchen, in druck verfertigen wöllen, als fürnemlich die Historien von der Sündflut, Postillam Propheticam, Syracidem, Commentarium in Lucam, vund beide Episteln S. Pauli an die Corinthher 2c. nach welchen seligen lehr vund trostschriften vil betrübte herzen, in disen mancherley gefehrligen Religionsstreiten, ein Christlich sehn vund verlangen haben.

Was diß Büchlein belanget, hab ich zum ersten Herrn Mathesij geistliche Lieder, die zuuor hin vund her einzlich gedrucket vund gleich zerstreuet sein, vund besserer ordnung willen, hie zusammen gesehet, darinnen die fürnemmben Artickel unsers glaubens, als nemlich, von der Geburt, leiden vund sterben des HERRN Christi, Item, von der Rechtfertigung vund waren anruffung, 2c. sein kurz verfasst sein, damit junge leut vund arme Lehen, so von natur lust zu singen haben, solche glaubensartickel desto leichter lernen vund behalten, vund die wolthaten Gottes drauß erkennen, ja dafür loben vund danken, wie denn ohn zweiffel der heilige Geist bey denen, die in öffentlicher versammlung, oder sonst inn ihrem beruf vund arbeit, schöne geistliche lieder mit rechter andacht singen, sein werck aufrichtert, die herzen anzündet vund beweget, daß sie zu Gottes wort vund dem lieben Gebete brünstiger werden, sich auß der predig vil guter lehr vund trostes, zu jrem Christenthum nützlich, erinnern, vund vil schwermütige gedanken, Melancolen vund ansehung verreiben, wie an dem lieben Propheten David vund andern heiligen zu sehen, vund ein jeder Christ, der mit solcher geistlichen ubung teglich umbgchet, auß eigener erfahrung bezeugen muß. Vnd welches vilfettigen nutz es willen Gottselige Eltern jre kinder vund gesunde fleissig geweynen sollen, daß sie schöne geistliche lieder lieb haben, gerne hören vund singen, vund

für vnpletigen gassenhawern vund Puteliedern, die jetzt (Gott erbarm es) inn heusern, zechen, wercksteten, vund auß der gassen, bey jung vund alt sehr gemein werden, ein abshew haben, damit sie den heiligen Geist nicht betrüben vund außstoßen, vund als denn die vnsaubern Geister in solchen herzen einzichen.

Darnach folgen etliche Sprüche vund Gebetlein mit kurzer erklerung, darauf wir lernen vus selbst vund den einigen waren Gott recht erkennen, das ist, wie der Mensch aufenglich erschaffen ist, wodurch er die Erbgerichtigkeit vund das bild Gottes verlorn vund wider bekommen, vund in Summa, wie ein newgeborner Mensch sol recht glauben, Christlich leben, seliglich sterben, frölich auferstehen vund in die ewige herrlichkeit eingehen, in welchen artickeln all unser trost vund freudigkeit hie auß Erden siehet. Vnd beweiset Gott hierinn den ubschwemlichen reichthum seiner güte vund trew gegen vns elenden leuten, daß er die Summa der ganzen Christlichen Religion, so gar kurz vund rund in vil herrliche Sprich des alten vund neuen Testaments, durch den heiligen Geist hat fassen vund aufschreiben lassen, dieweil er weiß, daß die heilige Bibel vns menschen, ganz vund gar zuehalten, inn der verderbten natur unmöglich ist. Drumb S. Bartholomeus auß dise meinung gar sein geredt hat, daß das heilige Euangelium lang vund kurz ist. Denn lang ist es, wie es der heilige Geist, durch die Propheten vund Apostel im alten vund neuen Testament außgeschriben hat. Darnach ist es auch im heiligen Catechismo, vier Hauptsymbolis, vund in schönen Sprüchen gar kurz verfasst, in welchem stück Christus der Meister bleibt, wie ers beweiset, Johan. am 3. Cap. da er spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Son gab, auß daß alle, die an jn glauben, nicht verlorn werden, sondern das ewige leben haben. Item: Johan. 6. Das ist der wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Son sihet, vund glaubet an jn, habe das ewige leben, vund ich werde jhn auferwecken am Jünglingstag. Item: Math. 11. Kommet her zu mir alle, die jr mühselig vund beladen seid, ich will euch erquicken. Item: Mar. 16. Wer da glaubet vund getauft wird, der wird selig werden, 2c.

Diese vund dergleichen vil andere sprüche soll ein jeder Christ, als sein gülden kleinet vund höchsten schatz, theur vund werth halten, vund inn aller geistlicher vund leiblicher not, sich von herzen darmit trösten, wie denn vil Kirchendiener alhie, vunsere zuhörter fleissig an gewisse sprüche gemehen, vund erfahren, Gott lob, bey jung vund alt (sonderlich aber bey unsern kranken Brüdern vund Schwestern, die wir im fall der not, auß jr begern, daheim im hauß communiciren) daß sie auß solchen Sprüchen sterck vund trost bekömen, vund all jr zeitlich trübsal, krankheit vund schmerzen, durch hülffe des heiligen Geistes mit gedult ubertragen, vund inn der erkenntnuß vund anruffung des HERRN Christi getrost einschlafen, vund von hinnen faren.

Leztlich, hab ich seine Epitaphia vund Grabschriften, die er guten freunden vund jm selbst zu trost geschriben, zusammen geordnet, welche vns erjnnertung geben, daß wir vus unsere liebe freunde, so im HERRN entschlaffen sind, mit Christlicher beschei-

denheit trawren, vnd so oft wir jhnen das gleich in jr rhubetlein geben, auch vnser ende bedencken, auff daß wir klug werden, vnd zum seligen stündlein vns bereiten, dieweil doch vnser ganzes leben meditatio mortis, das ist, ein betrachtung des Todes vnd letzten stündleins sein soll, wie Sprach am 7. Cap. vermanet: Was du thust, so bedencke das ende, so wirst du nimmermehr ubels thun. Fürnehmlich aber sollen wir den HERRN des Todes vnd Herzhog des lebens erkennen, vnd anff die fröliche auferstehung vnser fleisches in glauben vnd gedult hoffen, vnd herzlich darumb seuffzen, da wir als denn wider zusammen kommen, vnd ons sünde vnd sucht des todes, in ewiger gerechtigkeit vnd vnsterblichkeit, die hochgelobte dreyfaltigkeit, mit vnaussprechlicher freude vnd verwunderung anschawen, rühmen vnd preisen werden.

Diß Büchlein hab ich euch (Chrentugensame liebe Freundin) darumb dedicirt vnd zugeeignet, dieweil ewer geliebter Herr, Doctor Balthasar Klein, mit meinem Vatter vnd Herrn Schwacher seligen, bis in sein grab, rechtschaffene beständige freundschaft gehalten, wie ich denn vil ehrlicher freude, kurzweil, guter gespreche vnd Musiken, von meiner jugend her mich erjnnern kan, dabey sie der künftigen freude in jenem leben (der sie nun theilhaftig sind) gedacht, vnd sich darmit ergetzt haben, wie (Gott lob) solche freundschaft auff jre kinder erbet, welches ich billig gedencke vnd rhüme.

Darnach, damit ich auch für ewre vilfältige wolthat, die ich in meinem Schuldienst in S. Jochims- thal über vier jar lang, als ewr lieben Kinder Hauspæceptor, vnd hernach von euch empfangen hab, mich dankbar erzeige. Gott zale euch solche trew vnd wolthat zeitlich vnd ewig, vnd segne ewre Kinder vnd kindeskinder, damit jhr vil freud an jhnen erlebet, wie denn durch Gottes gnade ewre Söne, zum theil widerumb inn Schulen dienen, zum theil hey Vniuersiteten sich auffhalten, vnd etliche an Fürsten vnd Herrn bösen zu ehrlichen diensten gebraucht werden, Gott helffe, daß sie semplich bey jrem tauffgelübnuß in reiner lehr vnd Gottseligem wandel beständig verbarren.

Zum beschluß ist meine bitte, wöllet diese ver- ehrung mit freundlichem willen von mir annehmen, vnd forthin der Jochimsthalischen Kirchengdiener gute gönnerin vnd trewe Freundin bleiben. Der ewige Söne Gottes gebe euch vnd vns allen reiche erkenntnuß, wahren glauben, beständigen trost vñ ewige seligkeit. Wie ich auch hiemit von herzen wünsche, daß Gott der Allmechtige ewen gnädigsten Herrn den Churfürsten zu Sachsen, zc. sampt seinem hochlöblichen Gemahel, jungen herrschafft, vnd dem ganzen Hauß von Sachsen, bey reiner lehr, lang- wiriger gesundheit, vnd friedtlicher regierung, zu seines Namens ehre, vnd jhrer selbst zeitlichen vnd ewigen wolfsart erhalten wolle.

Hiemit dem getrewen Gott, vnd seinem lieben Son vnd heiligen Geist inn gnaden besolhen. Es grüssen euch die Ehrwürdigen Ern, Theophilus Peck, vnser Pfarrer, vnd Er Bartholomeus Schönbach, ewre beide Gwattern, sampt andern guten freun- den. Datum inn der Christlichen vnd Keiserlichen freyen Bergstatt S. Jochimsthal, den 19. tag Octo- bris, an welchem ewrs lieben Herrn Epitaphium in

vnser Spitelcapelle auffgerichtet worden, Im 1579. jar. Gott verleihe jhm ein sanfte zhu, vns allen ein seliges ende, fröliche auferstehung, vnd newe freud inn ewigen leben, durch Jesum Christum vn- sern HERRN vnd Seligmacher, Amen.

Ewr Ehr vnd tugend

dienfwilliger

Felix Zimmerman, Die-
ner der Kirchen Got-
tes in S. Jochimsthal.

19.

Bartholomeus Ringwald, Evangelia Auff
alle Sontag vnd Fest. Frankfurt an der
Oder. Spätere Ausgabe, Vorrede von 1581.

Uro. CCXII.

Dem Wolwir- | digen, Gestrengen, Edlen |
vnd Ehrwesten HERN Abraham | von Grünen-
berg, Comptorn auff Loga, | vnd Erbselzen auff
Bhetiz vnd New- | dorff, meinem günstigen | Herrn.

Gottes genad vnd alles gutes zuwor.

Wolwürdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehr-
wester Herr Compter, E. G. ist wol bewußt, das ich
dise meine jzt gefertigtarbeit, für drey Jaren, dem
auch wolwürdigen Gestrengen, Edel vnd Ehrwesten
Herrn Abraham von Grüneberg, Comptorn auf
Loga, vnd Vorwesern inn Clossen, etc. E. G. Vat-
tern seligen, zu dediciren verheissen, Welche sich
denn zur zeit also verursacht vnd begeben.

Als ich wolgedachtem meinem geliebten Lehr-
hern, die beide tractetlein (welche waren, das eine
der Christliche Spiegel, das ander, seine Trostlieder
inn sterbensteufften zu gebrauchen) offerirte, so ich
etlichen fürnemen Bürgern vnd Rhatspersonen in
Frankfurt, dedicirt hatte, trug sein Gestrengen
an denselben ein sonder gefallen, vñ vernahmet mich
in solchem fürnemen zu procediren (als denn seine
Gestrengen ein gottfürchtiger, versendiger vnd
hochgelehrter Man war, vnd zu dem ein wolbele-
sener Theologus) zu lezt aber sagte er zu mir, Herr
Pfarrer, eins wundert mich von euch, vnd beschwert
mich nicht ein wenig, Vnd da ich fragte was es
were, sprach er: Mich wundert, das jhr mir als
ewren Lehrhern, auch nicht was zuschreibet, habt
nur mit andern Leuten zuschaffen, ich halt das ich
euch zu gering sey? Darauf sagte ich, Gestrenger
Herr, ich bin ein einfeltiger aber Man, hab michs
nicht unterstehen dürfen, denn E. G. seindt mir zu
viel. Da sagte er: *Est excoꝛtatio calva*. Schawt
wie jrs macht, das jhr mir auch was verkehret, ich
wil mich gegen euch wol zu verhalten wissen, wel-
ches ich denn seiner G. zusagete, vnd alsbald dar-
auff diese Arbeit für mich nam. Da ich aber den an-
fang seiner G. zeigte, sprach er, Ja Herr Pfarrer,
die Materi ist zwar gut, Aber ich befürchte es wird

langweilig werden, ehe denn ihr sie werdet hinausführen.

Vnd so oft als ich nach Loga kam, manet er mich gleich, vnd sagt zulezt, Herr Pfarherr, ich besorge, jr werdet zwer arbeit liegen lassen, vnd mir nichts dediciren. Vnd ob ich zwar, damals vnd sonst jederzeit, sein E. wol tröstet, auch an dem Büchlein, als viel ich gewarten kundt, bawete, mus ich doch bekennen, das es sehr langweilig worden, welches nicht aus Treghheit, sondern wegen meines vielfaltigen Creuzes vnd andern molestien, damit ich beladen (althie zu erzehlen vnndöthig) geschwehen ist, Denn alle *studia*, vnd sonderlichen die Keim, wollen nicht allein ihre besondern sünden (Denn allezeit *absque animi relaxatione*. denn *studis* obzuliegen, ist vnmöglich) sondern auch einen lustigen vnd unbekümmerten Meister haben. Zu dem, habe ich auff meine Predigten studiren, vnd die Kirchendienst bestellen müssen. Vnd ober das, hab ich auch neben dieser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (des Tittel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt noch in verborgen leit, sol aber mit Gottes hülf zu zeit aus Licht kommen etc. Aus welchem E. G. abzunemen, das ich nicht mutwillig gefaulentz, sondern in meinem *propósito* durch mancherley zufell bin gehindert worden.

Vnd nachdem der Allmechtige Gott (welcher keinnmal ubel thut) nach seinem weisen Rhathe, mitler weit, den wolgedachten Herrn, E. G. vater, aus diesem elend inn sein Reich genommen, vnd ich nu mein arbeit vollfüret, als wil mir nichts anders gebühren, Denn das ich dieselbe E. G. dedicire, sintemal E. G. in ihres lieben Vaters Fusstapffen getreten, vnd zu dem (wie obgedacht) vmb diese ding gut wissenschaft tragen, Vnd ober das, mich nu ein Jahr selbst vmb diese Arbeit gemahnet vnd angesprochen. Verhalben, Wolwürdig, Gestrenger, Erler vnd Ehrnweiser Herr Comptor, so offerir vnd dedicir ich E. G. diese meine einfeltige, jedoch mühselige arbeit, mit untertheniger bitte, E. G. wölle sich dieselbe, als ein weiser Herr, welcher Gottfürchtig, vnd seine *artes* zimlich studiret (jrer G. seligem Vater nachkoment) günstig gefallen lassen, vnd mich hinfort, wie bis anher geschehen, in jre geneigten schutz nemen.

Insonderheit aber bitte ich E. G. wolle nach meinem abscheid, meiner armen Witwen vnd Weisen Vater sein, vnd die elende Witfraw, nicht allein bey dem gnaden Jahr, sondern auch bey der andern förderung, damit alle tugentfame Pfarfrawen, nach jrer Herrn Tode von Churfürstlicher gnaden, gnedig vorsehen seindt, günstig erhalten, das wirdt E. G. alhie für den Menschen, vnd dort an jenem tage für dem Angesicht Ihesu Christi, grosse ehre geben, Daran ich denn auch nicht zweiffel, Denn ich weis was mir E. G. verheissen, vnd was sie an J. G. Pfarren in Loga, imm vergaigen Jahr gethan haben.

Ich habe aber Gestrenger Herr Comptor, diese version der Evangelien, nicht aus ehrsucht, sondern aus andern vrsachen in Druck gehen lassen, als nemlich, das ich erslich hiemit meiner zusage, so ich E. G. seligen Herren Vatter gethan nachkome. Zum andern, das ich ablehnet die allgemeine aufflag des Pobel, so da sagen, das die Dorff-Pfarhern nichts

studiren, sondern nur des Kruges vnd des Ackerbawes warten. Vnd obs wol von etlichen faulen Gesellen nicht vnrecht geredt wird, sol man doch nit ein *maximan* draus maden. Zum dritten, so wil ich hiemit mein *confession* thun, wie ich meinen einfeltigen Bawern die Euangelia ausgeleget, denn ich mich inn meiner version nicht allein des Textes beflissen, Sondern auch denselben etwas zu erkleren, vnd sonderlich zulezt in den getbeilen (welche ich an ein jeglich Euangelio gehendket) hab ich den inhalt eines jden terts, kurz begriffen, welche mein einfeltige arbeit, hoff ich, vielen frommen Christen nicht ubel gefallen wirdt. Zum vierdten vnd lezten, habe ich darinn anzeigen wollen, was wol meine gründliche Meinüg sey, von den wichtigen streits Artickeln vnser Religion, vnd was ich halte, vom freien willen, von warer gegenwertigkeit des Leibs vnd Blutes Christi im Abendmal, vom Artickel der *lustification* vnd von der Maieket Christi in einiger Person nach beiden Naturen, etc.

Vnd gleich wie ich wol weis, das alle Leute, meine meinung nicht werden gut sein lassen, Also hoffs ich gewis, das viel fromme Gottfürchtige vnd einfeltige Herzen, ja auch viel hochgelahrte Personen mit mir darinnen consentieren werden. Vnser eyniger Mittler vnd Seligmacher Iesus Christus, wölle die seinen inn dieser ungestümen vnd haderhaftige zeit, bey der reinen einfalt erhalten, vnd sie für vbriger, fürwiziger vnd verdamlicher klugheit gnediglich bewaren, Amen. Demselben Sohn Gottes vnd Marien, thue ich E. G. an Leib vnd Seel, ehr vnd gut, vnd an allen was sie haben vnd noch haben sollen, genzlich vbergeben, mit embfiger bitt, der hochgedachte wunderman, wölle E. G. vnd seiner ganzen Christenheit, ein glückseliges, vnd fröliches neues Jar beschere, Amen. Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 an welchem tage vnd Jar, der Edle vnd Ehrnweste Abraham von Schweidnitz, Erbesessen auff Kliesche, mit der Edlen vnd vieltugentfamen Jungfraw Sabinen, E. G. geliebsten Schwester, in Loga, ehelichen vertrawet worden, Gott der Allmechtige gebe ihnen seinen göttlichen segen, sampt Leibs vnd der Seelen wolfart, hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

E. G. allzeit williger Untersas
vnd Belehnter,
Bartholomeus Ringwaldt
Pfarherr in Langfeldt.

20.

Christliche Gebet vnd Gesång 11.
(Durch Christoph Schweher.) Prag 1581.

Uro. CCXVIII.

A.

Den Ehrbarn vnd Weisen | Herren, Bürger-
meister vnd Rath der | Königlichen Statt Budweis
in Böhaimb, | wünscht Christophorus Heeyrus,
sonst Schwe- | her, Pastor der Catholischen Pfarr-

kirchen der | königlichen Statt Caden, gnad und |
fried von dem Allmechtigen.

Wiewol etliche dieser meinen Gesång vor etliche Jahren unter andern im Druck außgangen seind, doch dieweil ich derselben etliche gebessert, vnd andre mit etlichen Gebeten darzu gesetzt, vnd in ein Büchlein zusamen gebracht, hab ich sie zu Gottes lob vnd ehre, vnd dem Christlichen volck zu nutz wöllen drucken lassen. Nach dem ich aber E. C. W. vnd gemeiner Statt Dūdweiß über dreißig Jar nacheinander gedient hab, Uemlich in fürstchug der Lateinischen schul Siebenzehen jar, in der Stattschreiberber über Eilff Jar, vñ im Prießterlichen stand über ein jar, biß daß ich an ein ander ort zum Pfarramt bin erfordert worden, vnd es die gelegenheit nit gebe E. C. W. vnd gemeiner Statt ferers zu dienen, so hab ich doch zu einer erklerung meines geneigten gemüts diß Büchlein E. C. W. vnd gemeiner Statt wöllen zuschreiben, Dieweil wir in der heilige schrifft allenthalben zum Gebet vnd lob Gottes, vnd zur besserung des Lebens vermanet werden, wie den Sanct Jacob am 5. sagt, Ist jemandt trawrig unter euch, der bette mit aufrichtigen gemüt, vnd singe die Psalmen.

Gottes Gnad und Segen sey mit vns allen.

B.

Unterricht auff diese Gebet und Lobgesänge.

Nachdem nebe der ordnung der Christlichen kirchen ein jeder Christenmensch alle Sonntag vnd Fayertage schuldig ist, nicht allein Gottes Wort mit andacht zu hören, sondern auch bey dem Ampt der heiligen Mess biß zum ende zu bleiben, vnd da betrachten das vnschuldige Leiden vnd Sterben unsers Herren Jesu Christi, vnd den gütigen Gott mit höchster dankbarkeit des gemüts zu loben vnd zu preisen für sein grosse lieb vnd barmherzigkeit, vnd ihn zu bitten vnd vergebung der sünden, vnd genad nach seinem wort vnd willen zu lebē, Vnd so es die zeit vnd gelegenheit gibt, sich oft mit der empfangung des Sacraments, des Fleischs vnd Bluts Jesu Christi, solcher grossen wolthaten vnd gnaden theilhaftig zu machen, So wil ich ein kurze unterweisung für die einfeltigen die lesen können, stellen, wie sie diese Gebet vnd Lobgesång bey dem Ampt der heiligen Mess ordentlich gebrauchen mögen.

Erstlich, nachdem der Prießter im anfang der Mess die Bekentnuß der Sünde durch die gemeine Beicht thut, so mag ein Christenmensch auch die gemeine Beicht sprechen, vñ vor Gott seine Sünd bekennen, wie dieselbe form der Beicht vnter den Gebeten der Fasten gesetzt ist.

Zum Andern, mag er das Deutsche Kyrieleyson sampt dem Gloria in excellis, wenn es die zeit erfordert beten, wie im Dritten theil vermeldt wirdt.

Zum Dritten, mag er nach der Collecten vnd Epistel beten, die Gebet vnd Gesång nach der ordnung der zeit, wie denn auff alle heilige fest, vnd

auff die gedechtnuß tag der Heiligen sonderliche Gebet im ersten vnd andern theil gesetzt seind.

Zum Vierden, mag er nach dem Euangelio den Christlichen Glauben sampt dem Gebet, wie im dritten theil gesetzt ist beten.

Zum Fünfften, mag er vnter dem Offertorio vñ Sanctus das Gebet vñ Leiden Christi, wie am Sonntag Iudica verzeichnet ist, beten.

Zum Sechsten, mag er wenn der Prießter das Pater noster sagt, das Vatter vnser beten, vnd die kurze auflegung desselben, wie im Dritten theil dasselbe ist gesetzt worden.

Zum Siebenden, mag er nach dem segē der Mess sprechen, das dritte kurze Gesång von der heiligen Dreyfaltigkeit, wie im Ersten theil dieses Büchleins gesetzt ist.

Vnd wiewol die Sitaney oder die gemeine bitte in der Creuchwochen gesetzt ist, so were es doch gut, daß sie oft vnd sonderlich an Sonntagen nach der Vesper gebet wurd.

21.

Geistliche Lieder und Psalmen, Leipzig 1582. 4.

Uro. CCXXVJ.

Vorrede an den Christlichen Leser.

Nach dem die gemeinen Gesångbüchlein bissher in vnsern kirchen gebraucht, von dem Hochwirdigen vnd tewren Man, Gottseliger gedechtnis, Martino Luthero gemacht, auch zum theil von andern fromen vnd gelarten Leuten gemehret, Aber nu mehr durch so oft verbessern vnd mehrung, gar in ein vnordnung, hin vnd wieder vermisch, hab ich durch einen Gelehrten Man dieselbigen in ein richtige Ordnung nach den Festen der Jarzeit lassen zusamen bringen, damit auff ein jedes fest alle Lieder darauff gehörig, mit den Collecten vnd Gebeten nach einander gesunden würden, vnd nicht hin vnd wider von nöden zu suchen.

Zum andern, Seind etliche Christliche schöne Gesänge aus andern Gesångbüchlein in brauch kommen, welche auch in kirchen gesungen werden, hab ich dieselben, so rein besunden, zusamen gelesen, vnd in dis Gesångbüchlein gesetzt, damit man desto mehr auff ein jedes fest zu singen hab. Denn auff etliche fest wenig Gesänge in den alten Gesångbüchlein sind, vnd verdriesslich eins oder drey so oft zu singen.

Zum dritten, Habe ich dis Gesångbüchlein mit desto schreffern vnd gröbern schriften setzen lassen, damit solches alten Leuten denē das gesicht abgelegt, od' nit gar fertig im lesen grübt, sehr dienlich, Auch in kirchen, vnd sonderlich auff Dörffern, do ein jeder knabe ein eigin Büchlein oft armut wegen, nicht bezalen kan, in 8. oder 10. knaben aus einem Gesångbüchlein singen sollen, jrer 4. oder 5. aber aus demselben wegen des kleinen drucks nit lesen viel weniger singen können. Bin derwegen

tröstlicher zuversicht, frome Christen werden ihnen solch Gutmeinend Christlich fürnehmen gefallen lassen, vnd dis Gesangbüchlein zu Gottes ehr fürnemlich, vnd darnach zu ihrer Seelen heil vnd seligkeit annehmen vnd gebrauchen, Amen.

22.

Christliche Reuter Lieder. Durch Philippsen den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg vnd Heihelsteyn. Straßburg 1582. 8.

Uro. CCXXX.

**Dem Edlen vnd Ehrn
vesten Melchior von Elz,
Erierrischem Churfürstlichem
Chorwartern ꝛc. meinem
guten Freund.**

Mein freundlich gruß vnd liebs darbei euch allezeit bereitet sei.

Mein lieber Freund, jr werdet nicht vergessen sein, wie eyn gedicht Inn Keimenweiss vnd hübsch Gesang, welches also war sein anfang:

O weh vnd Ach

der schmerzen sach,

Mit heller stim vnd Melodei
singend, darbei ich kennet frei
Ewr freudigs vnd fröhliches Herzb,
beid, im ernstn vnd auch inn scherzb.
Nach dem mir dan solchs schön gesang
gar wol gefiel vnd hell erklang
Im Walt, den man Montbauer nent,
fieng ich an vnd begert behendt,
Ir mir gebend der Keimen art,
welchs mir von euch gewilget wardt,
Darnach ich möcht mit lusten mein
machen eyn Lied mit Keimen sein,
Gottseliger art vnd guter Lehr,
zu Gottes lob, preiß vnd auch ehr,
Solchs ich euch bald zuschicken wollt,
damit jr euch erkeuen solt,
In euerm gfang Gott lobt vnd preißt,
dardurch sein kraft vns stätigs speißt
Mit seiner hand großer genadt
des Morgens früh, des Abend spat.

Also ich lang darauff gehart,
doch mir vñ euch nichts geschickt wart,
Zu lezt find ich auff eyner bank
im Wideshawß gar vil Gesang
fiegen, so die Reuter pflegen,
wann sie wüschten vnd aufhengen
Ir Sattelzeug vnd groß vnlust,
so schmutzig seind vnd voller wust,
Zusingen, damit sie die zeit
vertreiben vnd jr grosses leid.
Dacht abermaln ich an euch bald,
ob das Lied, so ich inn dem Wald

Von euch so wol singen gehort,
kund finden vnd desselben wort,
Damit ich meinen lust ergetz,
die weiß inn andre Keimen setz,
Auff das hinfur die gute weiß
dahin gerichtet wurd mit fleiß,
Dass vnser thun, gemüt vnd herzb
also gestelt im ernst vnd scherzb,
Dass die wort, so wir singen sein,
möchten dahin gestelt sein,
Nicht zur lust vnd was fleisch begert,
sondern das Gott geehret wert,
Kein wort vergeblich werd zupracht,
dardurch Gotteszorn werde veracht,
Das Fleisch gereiget zur heilheynt,
welches von sich selbst darzu bereit,
Dan zwar es nit vonnöden thut,
dass d' mensch im sterck selbst den mut
Zu fleyschlicher lust, böses beger,
damit er seine Sünden mehr.
Hab drumb, als ich das Gesang fand,
solchs genommen vnter mein hand,
Zu enner beicht hab ichs gericht,
darauff eyn jeder Mensch bald sicht,
Wie arm, wie krank, vngrecht, nichts werd
er lebe hie auff diser erd,
Von sich nit hab an hülff noch rath,
das solchs alls zu Gottes gnad stath,
Durch Christum der Mensch allein lebt,
Tod, Teuffel, Hell er widerstrebt.
Wann nun das Lied also gestelt,
dass es dem lieben Gott gestelt
Vnd ich demnach zu Gottes ehr
derselben hab gemacht mehr,
Hab ich denselben meinen lust
nicht besser anzulegen gewußt,
Dann euch dieselbe dedicier,
den lust zu singen inn euch mehr,
Hoff, jr werdt die wort finden recht
nach Gottes wort aufrecht vñ schlecht,
Eyn freud vnd lieb haben darinn,
dahin auch richten ewen sinn,
Dass die stim euch gegeben ist,
diene zur ehr vnser Herrn Christ,
Der nechst, der neben bei euch reit
mit euch, darin hab auch eyn freud,
fern erkennen Gotts gnad vnd guntz,
on welch sei vnser thun vmbfunst.
Was der Lieder recht meynung sei,
wird euch geschrieben auch hiebei,
Die weiß, darauff ich sie gemacht,
hab auch darbei inn schrift gepracht.
Auff d' alte weiß seind sie gestelt,
so man zuuor sung inn dem Feld
Zur kurzweil vnd der lieben brunst,
war nichts darbei, alles vmbfunst,
Zur eitelkneyt wann sie gericht,
ir schön Gesang vnd hübsch gedicht.
Solchs ich gewend zu eynem trost
vnd Christi tod, der uns erlost.
Bitt, wolt diß werck verachten nicht,
dans güter meynung von mir bsicht,
Habt jr aber mangel darin,
solchs zuändern geneigt ich bin:
Wann es nur an den Keimen ligt,

ist bald zu ändern solchs gedicht.
Die Lehr, so drin begriffen ist
wo euch darinn auch was gebrist,
Weiß ich euch zu der Heylgen Schrift,
weiß, solchs mit der uberein trifft.
Befehl euch so dem lieben Gott,
zuhelfen euch inn aller noth
Inn diesem zeitlichen Leben,
hernach das ewig wolke geben,
Und schließlich jetzt mit freud anfang
zufingen eyn neues Gesang.

23.

Vorrede vor dem Handbüchlin Barth.
Küngwaldts v. J. 1586. (1582.)

Uro. CCCLXV.

Dem Gestrengen, Edel und Ehren-
vesten Herrn, | Bartholdo vō Mandelschlo, Chur-
fürstlichem Brandenburgischem Rath in | Cüstrin,
und Erbsessen auff Biber- | teich und Belitz, meinem
gün- | stigen Herrn.

Gottes gnad in Christo unserm
HErrn, zuuorn.

Gestrenger, Edel und Ehrenveste Herr,
vielgeliebter Juncker vnd aus verleiung
Göttlicher gnade Anno 77 den 91. Psal. neben an-
dern Liedern in starbenleusten zugebrauchen, in
druck hab außgehē lassen, hat solche meine einseitige
arbeit vielen gutherzigen Leuten wolgefallen, ist
weit kommen, vorschickt, und nachgedruckt worden
(aber sehr mendosē) Und nach dem unsers ortes
kein Exemplaria mehr vorhanden, vnd mich gute
Leute dieselben zu renouiren gebeten.

Als hab ich sie auffs neue überschē, und jnen
noch viel andere Davidis Psalmen, und etliche seine
Lieder mehr, zugethan, der hoffnung, das sie men-
niglichen, denen sie vorkommen möchten, nicht vbel
gefallen werden.

Welch mein geringes studium ich E. G. als
meinem günstigen Herrn, und besondern Mæcenati,
dedicire und vorehre, Sintemal mir wol bewust, das
E. G. nicht allein ein hocherfahner Jurist, sondern
auch ein tieff vnd wolgegründter Theologus vnd
zu dem, ein ungeserhter Promotor und liebhaber
des heiligen Ministerij, vnd aller fromen Ministro-
rum seind, daher ich denn gewis bin, das diß mein
alber opusculum, von E. G. wol censiret, und mit
allem freundlichen willen wird auff vnd angenom-
men werden. Thu hiemit E. G. neben derselben
tugentreichem gemahlfraw Catharinē, ein geborne
Scaplin, in Jesu Christi unsers HErrn schutz be-
schlen. Datum Langfeld den 21. Feb. anno 82. an
welchem tag und Jar das durchleuchtig vnd hochge-
borne Freuwein Magdalena, unsers gnedigste Her-
ren Marggraff Hans Georgen, Churfürsten zu Bran-

denburg töchterlein, in Bertin getaufft worden, wel-
ches Gott mit langwürigem leben fristen, vnd zum
ewigen leben erhalten wolke, Amen.

E. G. alzeit williger
D. R. Pastor in Langfeld.

24.

Geistliche Lieder, Leipzig durch Bacha-
riam Berwaldt. 1586. 8.

Der ander Theil.

Uro. CCCLXV.

An den Christlichen
Läser.

In diesem andern Theil des Gesangbüchleins,
seind vieler frommen Christen Geistliche Lieder be-
sondern zusamen getragen. Denn nach dem zu den
Gesengen D. Mart. Luthers viel ander Lieder in
seinem Buch sind gesetzt worden, und derselben
Exemplar, wie es anfanglichen aufgangen, nicht
mehr subkommen gewesen, Also ist guter vnd
Christlicher Wolmeinung, das Gesangbuch D. Mart.
Luth. nach dem ersten Exemplar, von neuen beson-
dern gedruckt, und seind in diesem andern Theil,
die Lieder von andern frommen Christen gemacht,
besondern verfasst worden, Auff das D. Mart. Lu-
ther in seinem thewrem werth allein, und die Lieder
der andern frommen Christen, jren unterschiedenen
gebürtlichen ort der Kirchen zum nützlichsten auch
haben möchten, Welchs der Christliche Läser zum
besten wird vormercken, Und diß alles zu Gottes
Ehre, vnd zu seiner Seligkeit wol gebrauchen wolke.

25.

Gesang und Psalmenbuch.
München 1586. 8.

Uro. CCCLXV. 3.

An den Geistli-
chen Läser.

Freundlicher geliebter Läser, Es sagt der hey-
lig Apostel Paulus, zu den Colossensern, recht vnd
wol lehret, und vermahnet euch selbst, mit Psalmen,
Geistliche Lobgesängen, Pandsagungen, und singet
Gott zu ewrem Herrn. Weil die Engl im Himmel
(wie der Prophet Esaias, am sechth Capittel bezeugt)
den Allmächtigen Ewigen Gott, mit dem hepligsten
Gesang Sanctus, 2c. unaußhörlich loben, ehren und
preisen, Zu welchem von seiner Allmacht, wir
gleichsals also erschaffen, und geordnet, das seinen
Göttlichen genaden, wie vñ alle empfangne vnd

künfftige wolthaten, auch mit möglichstem fleiß, vnd inbrünstiger andacht, Dancksagen, sein lob, vermög der Lehr, des heyligen Pauli, nach vnsern höchsten kräften mehren, vnd zieren sollen, Wie dann Bernhartus meldt. Das die vndanckbarkeit, ein prinnender Wind sey, der den Brunn, der Göttlichen genaden, vnd Barmherzigkeit verzert, hinweg nimbt, vnd ausdrucket. Aber in disen Geistlichen Gesangen, vnd Psalmen, die nit allein inn den Creutzgengen, oder Kirchfärten, sonder vor vnd nach der Predig, auch zu allen höchsten Festen, vnd zeiten zugebrauchen sein, sagt man Gott hochfleißigen lob ehr vnd danck, bitt jue für alles anligen, der Allgemainen Christlichen Kirchen, Es wirdt auch, ein Christlich Herz erwöckt, entzündt, vnd auffgemuntert, zu Gottgefelliger, auch angemeiner andacht, vnd Gott der Herr, in seinen lieben Heyligen, gelobt Psal. 150. Weil ich dann, von vilen Andächtigen Sotfsörchtigen, Personen, hoch ermahnet, vnd gebeten worden, Das klein Gesangbüchlein, welches hievor zu Degernsee angefangen zu drucken, mit der zuversicht, vnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehn, vnd die vorigen Degernseische Büchlein nit allein keine Noten vnd Melodey haben, sondern auch nimmer zubekommen sein, hab ich desto mehr vrsach gehabt, auff vorgehende gnedige bewilligung beider Geistlich vnd Weltlichen hohen Obrigkeiten, nit weniger auch mit vorwissen des Ehrwürdigen inn Gott Vaters, Herrn Quirin Abte des Closters Degernsee, dises nützlich vnd guet Gesangbüchlein, mit zugefügten Noten, vñ Melodien, dem Allmechtigen Gott, vnd seinen lieben Heyligen, zu lob ehr vnd preiß, auch hail vnd wolthat, viler Seelen, in Druck mit ehiltem zubefördern, Ich hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerley falsche Sec-tische Gesangbücher, welche von vnsern widersachern, in das edel Catholisch Payrland gebracht, vnd eingeschlichen, Dardurch die ainseeltigen verführt, abgeschafft, vnd außgeret werden, vnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen vñ Alten Personen nützlich, auch alles guts schaffen. Wann man sich in demselben, andächtigt vben, belustigen, diße Gesang lernen, die zeit mit Geistlichen gedanken wol anwenden, böß geschwäch Leichtfertige, vnzüchtige Pöbellieder, welche bey der jungen Welt, sonst fast im gebrauch vermeiden wirdt, insonderheit, wirdt man also auch den bösen Geistern, irem eingeben, rath vñ that, mit ernst widerstecken können. Ich hab auch zu mehrer auffmunderung, der fromen Catholischen Christen andacht, vnd lieb gegen Gott, auch irem Negien, die 7. Buß Palm, vnd anders so ein andächtiger Priester, reimweis in schöne thön gebracht, Weil diße Gesang, gar andächtigt vnd kläglich, auch fürnemlich in der Fasten zugebrauchen sein, darzu verordnet vnd gesetzet. Diß alles Christlicher lieber Leser, hat man dir vmb besserer vnderweisung willen, anzeigen sollen, damit diß Büchlein, zu deinr Seelen hail, vnd deines Neghien besserung gericht werd, gebrauch dich dehalten desselben, sehr oft mit fremden, vnd gedult, biß etwas anders, das zu aufserbauung, der Catholischen Christen, gleichsats dienstlich sein wirt, hernach volgt.

Paradis vnd Lustgarde der Selen etc. Von Herman Wepse. 1589.

Uro. CCXXX.

Dem Ehrwirdigen, Edlen vnd Ehren- | **vesten, Herrn Otten von der Hude,** | **Dombhern der Kercken tho Bremen,** | **Probsthen tho** | **S: Ansharij, vnd Hem-** | **melporten, Erffgeseten** | **thor Hude, &c.**

Gnade vnd frede, van Godt dem Vader, dorch Jesum Christum vnsern enigen Heylandt.

Ehrwürdiger, Edler vnd Erneuerter, grotgünstiger Herr vnd Fürderer. De hilge olde Lehrer *Augustinus*, hefft syner leuen Godtsaligen Moder, tho Christliker dūinge, ein klein Psalterlin, vth allen Psalmen des h. Könidklichen Propheten Davids thogericht. Slick also ock andere Geleerte, in volgenden tiden, en suluest vnd anderen darmit thodenen, dergliken arbeit vth dem h. Psalter thosamen gebracht. Solckem lestlichem Exempel nach, syn ock disse Gebett vnd Dancksegginge, vth den Psalmen des ganzen Psalters thosamen gelesen vnd in sodane form vnd ordnung vorunatet, tho dencke vnd heilsamer dūinge, sonderlick vnser Widersassighen leuen Christen, welcken andere Sprake vnbekant syn. Wowol nu uelerley bedeböke vorhanden, vnd desulten laues werd, So hölt men idt doch billick daruor, dat nene Gebede eoder Dancksegginge syn, de Godt so wolgesallen, vnd so badt syn Göttlick herte mögen röden, also euen disse de he suluest gefellet hefft. Denn daran twiuelt Neman, dat Gott suluest dorch synen h. Geist, de Palme im herten des Königes Davids hebbe gedichtet, hebbe se dorch desuluen Mundt vthgespraken, gesungen vnd geklungen. Ja he hebbe dorch de vinger des hilgen Davids desuluen geschreuen vnd vpetekent, dat se beth an den jüngsten Dach bleuen, vnd tho vorbreding syner Ehren vnd thom trost vnd heil eines jderm gebruket wöden: Darum ock vnser Heylandt Christus Gades Sön, suluest vth dem Psalter gebedet, vnd dorch de Wissaing desuluen synen Jüngern hefft vnderwiset, Wo jdermenniglich bekindt, vth dem getüchnisse der h. Euangelisten. Vnd hir solcks darinneme vormeldet wert, dat disse Gebett, vth dem hilgen Psalter thosamen gelesen vnd in Druck vorferdiget, vnser andechtigen Christen so vel leuer mögen syn, vnd in dachliker dūinge van en gebruket werden, darmit syne hulde tho erlangen. Vorrachtet doch Godt nicht Minschen Wordt, wo schold he denn nicht erkennen, de Word synes Geistes, vnd desuluen erhören? Ja he wert gewißlick hören vnd erhören, de jennen, de solcke Gebett van herten spreken, vnd syne hülpe vñ erreddinge mit suchende begeren, im Namen synes alderleuesten Sönes Jesu Christi.

Ahne disse Gebede vnd Dancksegginge, syn noch mehr henthö gedan, genamen vth den Scrijften der hilgen andechtigen Vader, vnd des Ehrwürdigen Hern *Ioannis Auenarij*, welche gar schön vth den Sprö-

ken Götlikens Wordts syn thosamen geföget. Dat also ein Christen in einem Boke by einander hefft menningerley form der Gebede, jegen menningerley art des Crükens lifflick und geistlick, &c.

Na dem Bedeböcklin is gesettet ein Sangböcklin, und darna ein Croßböcklin, jegen dat schrecken des Dodes vornemlick gerichtet. De Ursache worüme desuluen thosamen syn gedruket, wert men volgendes vornemen. Van der nütlichkeit des sangböcklins is nicht vel thorden, Wol idt leset, wert erkennen, dat myn vornement gewesen, den Heilant der Werlt Jesum Christum thoprisende, und Jungen und Elden bekandt thomakende, syne aldergröste Woldade jegen uns arme Sünder, der se sich in leuende und steruende thom Croste gebriken könden, &c. Vor achtein Jaren wart ein gut antall solcker Feder gedröcket tho Lübeck, meistdets vnder weltliken Noten, desuluen worden balde vorricket und vorkost. Dewile sich auerst M: Klöckling vnützte makede, vp de weltlike Melodien, würden andere gemaket auer alle Sonboge und feste des ganzen Jahrs, alleine vnder den Noten des Wittenbergischen Sangbokes, welke och jtliken Geleten nicht öuel gefallen, und gerne gesehn hedden, dat se weren gedröcket worden. Als auerst M. Pawel Knoplock Lübbischer Böckhändler, welcher de bekösting vp dat erste gewandt, und dit och wolde drucken late, darauer starff, und my de vorlacht wolde tho swar vallen, hebbe ick dennoch jtlike daruan thor Prone tho Hamborch lathen drucken, tho gelegener tidt werden de andern volgen.

Nu auerst vp ansöken etliker Böckhändler, dat ick dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom aderenmahl in Druck vorserdigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgelocht und an den dach gegeuen worden, hebbe also dem nidischen Klöckling auermahl wat tho tadeln gemaket, deme ick doch lichtlic beiegen könde, wens der Arbeit werdich were. Auerst als ick donals, also antworde ick och nu, vpt hörteste. Wy vinden nicht eines allein, sonder jtlike unserer Kercken gesenge, vnder Weltliken Noten, van hocherlichteden Männern gesettet, wo allen vorstendigen bewust. Is nu solches desuluen tho gude gehalten, so kan idt my och nicht thor stüde gerekent werden. Achte weiniger alse nichts dat se gedenden. *Duo cum dicunt idem, non est idem.* Wol se nicht synen wil, vp solcke gebrücklike Melodien, de lese se allein, achtet he se dessen werdich, edder ordene Noten darup synes gefallens, Is my alles gelick, so verne idt men geschicht tho Gades Chre, vund tho erbuwinge der Hüßliken Kercken, &c.

Wider, dat Croßböcklin, wert sich suluest by den framen herten, den de Salidheit leff is, *commendirn* und angenem maken. Denn idt is jo nen höger und beter trost, alse eue disse, darmit men dat schrecken des Dodes kan vordrinen: und Höpning vathen der hulde Gades und des ewigen Leuendes. Wente mit diesem Croste, kan men thoelick allerley andere Ansechtunge auerwinnen, so jeman desuluen wech recht thogebriken.

Dat auerst dit Bock is *intitult*, Paradis und Lustgarde, hefft disse Ursache. Gelick alse in einem

erdischen Lustgarden, allerley utherlesene schöne und nütze gewesse, Krüder und Bome, darmit sich de Minsche belüßige und erquicke, werden thosamen gebracht und by einander geplannt. Also syn och thosamen gebracht vñ vorgadert in dissem boke, so-dane geistlike Früchte, welke de Seelen des Göt-seligen belüßigen, erfrischen, und stercken thom ewigen Leuende, als dat syn, Gebede, Dankseg-ginge, Loffgesenge, Trost, und heilsame Lehre tho-gelick in desuluen begrepen.

Hir vündt men dat eddele krut, Jo lenger jo leuer, dat is, Gades reine vnuoruelshede Wordt. Hir vündt men, den rechten JESUM CHRISTUM, und den utherwelden winßock *JESUM CHRISTUM*, van deme de Seele entfeyget saft und Krafft recht tho leuende und wol tho leuende. Gelick als nu einer heßt lust und gefallen, an den schönen er-dischen Früchten, also hefft och ein Christen synes herten lust, an dissen Geistliken Früchten. Palm: 1. Als Maria de Süßer Lazari, Luc: 10. Item als einer in den Garden geit spaciern, syne Ogen thoweiden, mit beschawung der schönen blomen, und lesliken anmotliken Früchte, also beschowet och gerne, ein Christen, disse schönen Blomen synes Lustgarden, wenn he leset in dissem Boke. Des-geliken als einer itlike Früchte affrickt, und genetet, tho erholdinge der gesuntheit. Also brekt men und genetet disser geistliken fruchte, wenn men ein Gebett, edder ein Gesang, edder einen sonderliken Trost vth dissem Boke vthwendich lehret, vñ desuluen recht gebreket. Entlick alse itlike Krüder tidich gesamlet werden, sich darmit tho *preferirn* und bewaren, jegen vormothlike Krankheide, Also samlet ein Christen tidich vth dissem Boke, Trost jegen dat schrecken des tidtliken vñ ewigen Dodes, welches menigem Minschen solcke Angst vund Amacht bringet, dat he darin wortwüelt und vor-druet, dewile he sich nicht dariegen gerüst und mit tidigem Croste vorwaret hefft. Verner, Gelick als im Hemmelschen Paradis, de hilligen Gades, auerflöddich werden vinden, darmit se sich belüßigen. Also vündt men och hir, wat de gelüigen in dissem Leuende belüßiget. Vnderwilen hefft ein Christen lust tho lesen und tho lehren, de vornem-sten Artickel unser waren Christliken Religion, Van Godt und synen wunderbaren Wercken vund Wol-daden, van den hilgen Engeln, van den Minschen, wo se in de Sünde und Dode gefallen, und wedderum daruth erlöset syn. Vnd dergliken mehr. Hirvan vündt he korten und vorstentliken Bericht, in dissen dren Böcklin. Vnderwilen, wenn he betrachtet, syne und anderer Minschen mannichfoldige Noth, als denn hefft he lust tho sodanen Gebeden, so vth Gades Worde gestellet, und Godt mögen gesellich syn. Solcke Gebett vündt he hir och. Och dat der jennen vele möchten syn, der desuluen recht und oft gebreketen, tho disser hoch bedröueden Tdtt. Hernach, wenn he ansüet und gewoet wert, vth den thosagen Gades, und vth den Exempeln der jennen, den Godt so gnedich geholpen, gedenkt och wat em suluen van Jögen vp weddersaren sy, als denn gewint he lust, Godt recht daruor thodankende, und hefft hir schon forme der Danksegginge. Wenn nu dat Herte auer solcker Danksegginge Erwermet und frölick wert, so bekümt de Minsche ein gefallen, Godt

synem Vader und Christo synem erlöser ein Lossgefangen thosigende, vnd spricht mit dem König David Psalm: 89. Ich wil singen van der gnade des H. Eren ewiglich, zc. Tho der behoff darff he nicht erst wat nyers dichten, hefft hir vele Dankpsalme, so he nicht beters maken kan.

Thom lesen, wenn ein Minsche vnderwilen vorwerths dencket, wat geschehen werde thor tidt syner swachheit, vndd im Todtbedde. Nömlick, dat sich den de böse Geist gewisslich werde vornehmen vnd vinden laten, mit mannigertley gewinden grepen vnd Ansehungen thourstöckende, eest he en vam gelouen, in vortwuelinge könne bringen, dat he neffens em der Vordönniſ tho dele werde. Hir begeret ein Christen radt vnd hülpe, jegen solcken Vientd, socht Wehr vnd Wapen, darmit he em wederstahn vnd de auerwinning beholden möge. Sodane Wehr vnd Wapen, syn in dem Trostböcklin, vth der Kustkammer Gödtlickes Wordes, thor Not-trost genoch vorgelecht, vnd is thogelike de gebruck dersuluen darby angetöget. Dat ock in dem Stücke dem Christliken begehren genoch gedan is.

Dit hebbe ick by dem Cytel erinnern, vnd darmit den Christliken gutherzigen Leser, van der nütlichkeit dieses Bokes willen berichten.

Solcke arbeit vnd Bock, E. C. vnd E. Her, großgünstiger fründt vnd förderer (so gut datfulue, der leue Godt, dorch my syn geringe wercklich, vth synem Worde hefft thogerichtet, der Christliken Gemeine thom besten) hebbe ick J. C. vnd E. willen thoschriuen, vnd vnder dersuluen lösslichen Namen im Druck lathen vthghan. Vort erste diser Orsaken. Dat ick darmit myn danckbare gemöthe etliker mate möge erkleren, vnd thoerkennen geuen, dat de velsöldigen Woldade, van J. C. vnd E. my vnd den mynen wedderfaren, in nen vorgehten gestellet. Vnd wy wedderum na höchstem vormögen gerne wöllen don, allent wat J. C. vnd E. angenhem vnd gesellich is. Thom anderen ock darüm, dat J. C. vnd E. fondertlike leue vnd gefallen draget, tho der reinen vnuorfelscheden lehre Gödtliker Warheit, erkennet vnd bekennt dersuluen, vnd beuöderet dat se nicht alleine in dem reformirten Christlikem kloster Hemmelporten, den Adelichen vnd Gödtlichen Junfern vorgebragen, sonder ock in anderen Caspeln J. C. vnd E. jurisdiction vnderworfen, vnd slytich gedreuen vndd vort geplantet wordet, welcks twar eine anlöding vndd egenshop is, eines recht Christliken gemöthes, vnd wachstter Adeliicher dogent, zc. Solcke leue anerst tho Godt vnd synem heilsamē worde, neffens der frucht de daruth erworbet, als leue vnd beuöderung der Vberdanen, vnd sunst jedermennidliken, schall billich vnder den Lüden bekandt syn, vnd gerömet werde, anderen Prelaten vnd Adelichen Personen, thom Exempel vnd anreizing, dersuluen na thonolgen, Godt dem All-mächtigen tho höchsten Ehren, vnd en suluest vnd den eeren thom heil lices vnd der Selen, Disse dedication, vth ermetten Christliken orsaken geschehen, wert J. C. vnd E. (wo ick my deß genzlich vorsehe) fründtlich annemen vnd sich gefallen lathen. Wert ock henuöder myn, vnd mynes armen hüplins günstiger Here, fründt, vnd Patron syn vnd bliuen.

Soldkes wert Godt de Alderhögste in gnaden erkennen, vnd alle ertögede Woldaet mit synem ryken Segen ersaden, welchem J. C. vnd E. Ich hiermit getrüwlich benele, de wölle dersuligen in glicklikem thostand, vnd langwziger gesundtheit bewaren, vnd thom ewigen Leuende aldergnädigest erholden, Amen.

J. C. vnd E.

Dienstwilliger
Herman Wepse
P. C. S.

27.

Neue Teütsche | Geistliche Fieder, Durch
Adamum Gumpelzhaimerum. Augspurg
1591. 4. Tenor.

Nro. CCCJ.

Den Edlen, Hochgelerten, | Vesten, Für-
sichtigen vñ Weisen, Herren Hieronymo | Wal-
thern, beider Rechte Doctoren, Herren Johanñ Heinrich
Hör- | wart, Herren Johann Heinrich Finken, vnd
Herren Carolo Nehlin- | lger, der löblichen des heiligen
Reichsstat Augspurg ver- | ordneten Schulherren, zc.
Meinen günstigen | gebietenden Herren.

ES schreibet, günstige Herren, ein Poet bei den Latincrn, diser seie für all zu loben, der also freud anrichte, das auch ein nutz darbei seie. Solch lob kan vnder andern freien Künsten fürnemlich der Music zugemessen werden. Daß dise löbliche Kunst die Music neben dem, dz sie die Leit auf-mundert, vñ frölich macht, auch disen trefflichen nutzen hat, das sie bei dem Teert, so mehr teils vnd billich auß heiliger Schrift genommen wirdt, vns hoher vñ Göttlicher sachen erinert. Daher vns auch der Apostel zugemelter übung Geistlicher Esang nit nur einmal vermanet: Vnd ein alter Lerer saget, das die Music beneime den vnmut, welcher die gemüter verdunckle, vnd vnd betrachtung hoher sachen abhalte. Solche vnd dergleichen nutz auch bei der Jugent, neben der belustigung, zuschaffen: Hab ich dise schöne Geistliche Teert, nach verrichtung meiner obligenden dienst, zu meiner zeit, mit dreien Stimmen, nach art, der Welschen Villanelen, gesetzt vnd zusammen verurachen: Mit vndertheniger Pitt E. V. vnd H. wölle solches von mir in bestem auff-nemen, vnd mich in günstigem befelch haben.

E. V. vnd H.

Dienstwilliger vnd gehorsamer
Adam Gumpelzhaimer.

28.

Die Sonntags-Evangelia gesangsweise,
von Johanne Posthio. Amberg 1608.
(1596.) 12.

Nro. CCCXIII.

Auctor

Erasmo Posthio seinem lieben
Sohn.

Als im vergangenen Winter mich
das Podagra plagt heftiglich,
Vnd währet ein sehr lange zeit,
eh ich dessen mocht werden quit,
Konte nicht in die Kirchen kommen,
so hab ich diß Werk fürgenommen,
Vnd auff die Evangelia
getichtet neue Cantica,
Darin kürzlich gezeiget an,
was wir darauß zu lernen han,
Auff daß der Nam Gottes deß HERRN
ben uns gehalten werd in ehren
Vnd hoch gelobet weit vnd breit,
darzu wir von ihm seynd bereit.
Die wollest in dein jungen jahren
lernen, mein Sohn, vnd sie bewahren,
Nichten darnach dein gankes Leben,
darzu wöll dir sein gnade geben
Der aller großmächtigste HERR,
welcher in meiner krankheit schwer
Diß Werk durch mich vollendet hat,
der geb mir auch forthin genad,
Daß ich im Creutz gedultig sey,
biß mein sterckstündlein kompt herbey,
Nem als dann meine Seel zu sich,
da sie wird leben ewiglich.

Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.

29.

Ephemeris, etc. Durch Franciscum
Algerman. Helmstadt 1596. 8.

Nro. CCCXIII.

A.

Vorrede,

Dem Christlichen Leser wünschet | Pasitius
Sattler D. Gottes gnad vund | Segen durch vnsern
Herrn Jesum | Christum.

Christlicher lieber Leser, ich hab gern gesehen,
daß diese *Hymni* vnd geistliche Gesenge der elten
rechtglaubigē Kirchen möchten zusammen gedruckt,
vñ in die Teutsche Sprach gebracht werden. Denn
da sehen wir den Christlichen eiffer vñ einbrünstige

andacht der lieben Alten, die Gott stets, Tag vnd
Nacht, für Augen gehabt, jme frū vnd spat für seine
Göttliche gnad vund wolthaten gedancket, vñ sich
jme mit einem herztlichen Gebet, befohlen haben,
daß wir vns wol schemen mögen, daß wir bey sol-
chem hellen Liecht des Göttlichen Worts vnd erkent-
nuß Gottes, zum Gebet vund Danksagung, so ganz
kalt, faul vnd verdrossen sein.

Ach wie woll stehet es, wenn ein Mensch stets
an Gott gedenckt, erkent vñ beherzigt seine Gött-
liche Weisheit, Allmacht vnd Väterliche Trewe vnd
vnaussprechliche Güte, die er vns nit allein in sei-
nem Göttlichen Wort geoffenbaret hat, sondern auch
an der Schöpfung vund erhaltung Himmels vnd der
Erden, vnd aller Creaturen, vnd insonderheit in
der erlösung, heiligung vund beschützung seiner lie-
ben Kirchen, teglich erzeiget vnd für augen stellet,
vnd nimbt daher versach, daß er sich zu Gott, als
seinem lieben Vater alles guten versichert, dächet
ihme für seine gutthaten, vñ besielet sich jme mit
Leib vnd Seele, vnd bittet, daß er jn für allem ubel
behüten vnd bewaren wolle.

Also were es hergangen, vnd zwar viel herli-
cher, als jzt leider nach dem fall, auch von den hei-
ligen geschicht, wenn die Menschen nicht weren in
die Sünd gerathen, da würden sie Gott stets für
augen vnd im herzen gehabt, seine Göttliche Weis-
heit, Allmacht, Güte vnd Trewe betrachtet, jhn ge-
liebt, gelobt, jm gedanckt, vnd sich jm, als Kinder
jrem Vater befohlē haben.

Aber es ist leider nun darauß kommen, vnd
wil nirgents mehr mit vns fort, doch sollen wir, als
die newgeborne Kinder Gottes, es nicht nachlassen,
sondern weil Gott sich, vnd seinen willen vns im
Wort des Euangelij außs newe zuerkennen geben
hat, so sollen wir jhn darauß erkennen, seine Gött-
liche Weisheit, Allmechtigkeit, Trewe vnd Güte
stets betrachten vnd beherzigen, vnd jhne mit Wor-
ten vnd werken, in vnserm ganzē leben, ohne un-
terlaß, frū vnd spat, rühmen loben vnd preisen,
auch weil wir nun nach dem fall so mancherley not
vnd gefahr unterworfen, jhn desto fleißiger vnd
heftiger vnd trost hülff, schutz vund erhaltung,
Sonderlich auch in diesen letzten bösen zeiten an-
ruffen.

Wir sollen bedencken, daß Paulus schreibt *Col. 3.*
Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen,
in aller weisheit, lehret vnd vernemet euch selbs
unter einander, mit Palmen vnd Lobgesengen, vnd
geistlichen lieblichen Liedern, vnd singet dem Herrn
in ewerm Herzen, vund alles was jhr thut mit wor-
ten vnd mit werken, daß thut alles in dem Namen
des Herren Jesu, vnd dancket Gott vnd de Vater
durch jn. Vnd *Phil. 4.* In allen dingen lasset ewer
bitt im Gebet vñ stehen mit dācksagung für Gott
kund werdē.

Vnd soll das nicht allein offentlich in der Kirchen
bey der versamblung, sondern auch zu Hauß gesche-
hen, weñ wir des morgens aufstehen, vund des
abends vns schlaffen legen wollen, Item, weñ wir
die werck vnser beruffs verrichten, da sollen wir
allezeit Gott für augen vnd im Herzen haben, jhn
anruffen vnd jhm danken.

Also sehen wir aus dem Psalter, daß David in seinen schweren Regimentsorgen, sich damit ergetzet, vnd belüßigt hat, daher ist geschlossen der 104. Psalm, darin er, wie auch diser *Hymnorum* etliche thun, durch die ganze Welt herdurch gehet, vñ alle fürnemste geschöpff vnd werck Gottes, im Himmel, auff Erden, in der Luft vnd im Meer betrachtet, vñ dabey Gottes vnenliche Weisheit, Macht vñ Gürtigkeit, rühmet vnd preiset. Lobe den Herrn mein Seel, spricht er, Herr mein Gott, du bist sehr herrlich, vnd hernach, Herr wie sind deine Werck so groß vnd viel, Du hast sie alle weislich geordnet, die Erde ist voll deiner güte, ich wil dem Herrn singen mein lebenlang, vnd meinen Gott loben, so lang ich bin, Vnd im 119. Ps. Deine Rechte sind mein Lied in meinẽ Hauß, zu mitternacht stehe ich auff dir zu danken.

Daß aber dieses im Paphumb in mißbrauch kommen, da man gemeint, weñ man nur die wort sünge oder spreche, weñ schon kein andacht dabey were, welchs unrecht ist, dz hebt darumb den rechtẽ gebrauch nicht auff, sonder laßẽ billich alle Christe diesen eifer der lieben Alten, jnen ein anreizung sein, daß sie abend vñ morgẽs zu tag vnd zu nacht, vñ also zu aller zeit an Gott jrẽ Schöpffer, Erldõser vñ Seligmacher gedẽcken, jn loben vñ preisen. Das ist ein vorschmack des ewigen lebens, da wir Gott vñ seine vnenliche weisheit, treu vnd güte nicht allein vollkõmlich erkennen, sondern auch derselben in der that werdẽ theilhaftig sein vnd genießen, vnd hinvnderumb mit allen Engeln vñ auserwählten Kindern Gottes, Gott mit ewiger unaussprechlicher Freud, ohn auffhõren, rühmen vnd ehren werden. Dahin uns verheisse der Himlisch Vater, durch seinen heiligen Geist, umb Jesu Christi unsers Heylandes willen, Amen.

B.

Der Durchleuchtigen, | Hochgebornen Fürstin vnd | Fräwen, Fräwen Elisabethen, Gebornen aus Königlichem Stammen zu | Dennemarch, etc. Herzogin zu | Braunschweig vnd Lüneburgk, etc.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin, E. J. G. ist mein demüthiges Gebet, sambt allem vnderthenigem schuldigem Gehorsam zuuorn, Gnedige Fürstin vnd Fräw, Es meldet der Heyde *Plinius* der Jünger im 10. Buch, daß zu seiner zeit die Christen auch für tage zu gewissen zeitẽ vnd stundẽ sich zusamẽ versüßt, vnd Christum, jhren Gott, mit Gesengen gelobt, daher denn auch im Paphumb die Metten, Primen, Tertien vnd andere stunde, nach dem Feiden, sterben vnd begreiffiß Christi, da man in der nacht vnd des tags in Stifften vnd Clõstern gesungen vnd geklungen, welche man *horas canonicas* geheissen, jhren vrsprung bekommen, vnd noch im gebrauch sein, damit also der Gottes dienst seine gewisse ordentliche masse hette. Wiewol wir nun zu diesen zeiten, zu solchen stunden nicht verbunden sein, sondern vielmehr schuldig, den Allmechtigen alle stunde anzuruffen, zu treten vnd für augen zu

haben, Vnd man zwar zu dieser behuff albereits Gebett vnd Gesenge, wen wir nur lust vnd liebe dazu hetten, genug hat, So kan doch des guten nicht zuviel werden, vnd hat der eine mehr zu schönen Psalmen vnd Gesengen, welche die Herchen vnd Gemütter besser ermuntern vnd im Gedechtnuß fester behengen, als sonst zu langen Gebetten, liebe vnd lust.

Verhalten ich den tegegenwertige *Hymnos* vnd Gesenge für mich genommen, vnd zu gelegenen zeiten, dieselbe verteußcht vnd in gemeine bekante Melodeien bracht, immassen ich den auch den ganken Psalter derogehalt vbersetzt, vnd gönnets Gott, in kurzem in druck zugeben willens bin. E. J. G. aber hab ich diese Gesenge anfanglich in vnderthenigkeit *dediciren* vnd zuschreiben wollen, damit derselben ich mein vndertheniges Gemüt in etwas zuerkennen geben möchte, Sanftdemüthig vnd vnderthenig bittende, E. J. G. wollen solchs in gnaden auff vnd annehmen, Meine gnedige Fürstin vnd Fräw sein vnd bleiben, vnd darauß mein vnderthenigkeit gnediglich vermercken Dasselbe bey dem lieben Gott zuerbitten, erken ich mich jederzeit in vndertheniger demut schuldig vnd willig, vnd thu E. J. G. Göttlichem Allmechtigem gnedigem schutz vnd schirm beuehlen, Datum Heinrichstadt, am 16. tag Martij. Anno 1596.

E. J. G.

Vndertheniger Demüthiger
Williger
Franciscus Algerman.

30.

Teglichs Gesangbuch etc. Adam Reusner. 1596. Manuscript in Fol.

Nro. CCCLIII.

Vorred.

In diesem Buch seind die gaisliche gsang des Gottesgelehrten Christen manns, mit Namen Aurelius Prudentius, die er griechisch *καθημερινον*, diurnarum precum opus sine diurnale, das ist Teglichs gsangbuch genant, die man alle tag vnd alle stund, zu morgens vnd zu abends, mag singen vnd betrachten, in Lateinischen versen geschriben hat, jetzt mit allem fleiß verteußcht worden, nachmals auch gsang vñ hailiger schrift vnd andere gaisliche Lieder, zum Lob gottes, vnnsers Herren Jesu Christe, des ainigen Seligmachers, vnd allen christgleubigen zur beßerung vnd zur teglichen übung zusamen geschriben.

Dise gsang vnd reimẽ sein nit so gering ding, wie man mecht achten, oder ohhin ansehen, dann hierauß mag der Gottsförchtig mensch lernen, was die sünd vnd guad ist, was der fluch vnd der segen, was die verdammis vnd seligkait, was tod vnd leben, was hell vnd himel, jnn Summa, was der verflerer Satan, vnd dargegen der ainig Hailmacher Christus ja.

Es ist diß gannnbuch fürnemblich nutz vnd dienlich allen Hausleuten, die sich bekenen vnd in himel trachten, Mannen, Weibern, Junckhfrauen vnd Kindern, insonderhait auch Handtwerckhsleuten, die den gangen tag ob der arbeit müessen sitzen, wüchken vnd spinnen, die mügen alle Zeit, guette Übung, guete gedancken vnd hailfame betrachtung haben, vnd dardurch zum seligmachenden erkantnis Jesu Christi (an welchem allein die ewig seligkeit gelegen) geführt werden, Sonnderlich wann sie dise Lieder außwendig lernen, in gedechtnis fassen, sich selbs der wolthaten Gottes erjannern, erfreuen vnd den zuhörern im Nachgedencken machen, vnd also alle menschen vrsach haben, jrem hail vnd seligwerdung nachzutrachten, aller schwermütigkeit vnd Anfechtung widerstand thun.

Hierzu well der Herr Christus sein Segen vnd frid geben, das es jederman lese vnd bedencken, sonnderlich zu diser gefehrlichen Zeit, da schier Niemandts waist wa auß vnd an, so doch aller trost, hilff vnd hülff zusuchen vnd zufinden, allein beim ainigen Hailmacher Christo, vff welchen alle lobfang gericht, das man sie mit allein singen, sonnder vilmehr lesen, bedencken vnd teglich beeten mag, welches dann der recht gaitlich gang vnd frid in herzen ist in allem triebfal.

Das alles welle ihm der Gottsfördrige christglaubige Leser, beuolthen lassen, vnd zu besserer erkantnis der wahrhait, sich dar in ersehen, lesen, singen, vnd in seinem herzen teglich bedencken, darneben mit fleissigem gebeth, beim Herren Christo anhalten, das er uns allen welle seinen frid geben, vnd durch seinen hailigen gaist erleuchten, from, hailig, vnd seines ewigen Reiches vnd Lebens thailhaft machen. Amen.

31.

Zwen vnd Zwanzig Christliche Vierstimige Bete- vnd Trost Gesängelein zc. Durch

M. Cyriacum Schneegaß.

Erffurd 1597. 8.

Nro. CCCXIII.

Den Ehrwürdigen vñ Wolgelarten Ern M. Melchi-ori Steinbrücken, Vnd Ern M. Johanni Zahner, Pfarchern zu Erssen Zahner vnd Gerstedt, Wündschet M. Cyriacus Schneegaß, Gottes Gnade vñ Segen, inn Christo Ihesu.

Ehrwürdige, Wolgelarte liebe Herrn, Schwager, vñ Christliche Mitbrüder, In was Noth vnd Fahr, die allgemeine Christenheit jetziger zeit, wegen des Erbfeindes des Türcken, schwebet, ist am tage: vnd demnach büßsen vnd betens hochnötig. Denn dieses sind die mittel, dadurch der Zorn Gottes gelindert, Der feind geschlagen, vnd also das vorstehende ubel mag abgewendet werde.

Dahero schreibt auch der Mañ Gottes, *D. Martin. Luth.* in seinem bißlein, vom Kriege wider den Türcken, *Tom. 4. ten.* Die Pfarcher vñ Prediger sollen, ein jeglicher sein Volk, außs aller fleißigste vermanen zur Buße vñ zum Gebeth. *Item:* Ein jglicher soll nichts desto weniger (ob wol in der Kirck gemeine Gebete geschehen) auch daheime bey sich selbst, jnmerdar, zum wenigsten im Herze feußßen zu Christo, vñ gnade zu bessern leben, vnd vmb hülffe wider den Türcken, etc.

Ein sein Exempel stellet uns die schrift an Mose für, der zwar Josuam mit dem Volk wider den feind streiten leß, Er aber betet mit aufgehobenen henden herzlich zu Gott: Vñ dieweil er also betet, sieget das Volk: Wenn er aber die hende sinken leß, Sieget der feind, *Exodi* am 17.

Hie von *Chrysostomus lib. 1 de Orat. cap. 1* also schreibt: *Dic mihi quomodo Moses Israëliticū populum in bellis seruauit? An non arma quidem cum exercitu Discipulo tradidit, ipse uerò deprecationem opposuit hostium multitudini? Nos interim docens, preces iustorū plus ualere, quā arma, quā equitatum, quā pecuniam, quā multas copias &c.* Hie mit stimmet auch das dictū *Origenis: Multo plus ualeat unus Sanctus orādo, quā peccatores innumerū praëludo. Oratio Sancti penetrat caelum: quomodo non et hostem uincat in terris?* Darum ist kein zweifel, das auch heutiges tages, vielmehr durch frommer Christen vñ der lieben Kinderlein Gebet vñ Seußßen, denn eben durch Wassen vñ Kriegesrüstung, der Türck geschlagen, oder ja zurück getrieben vñ aufgehalten wird.

Zu beförderung solcher Gottseligen Übung, habe ich nicht alleine vor dessen, ein *Enchiridion Antiturcicum*, von mancherley Christlichen gebeten vñ gesungen, (so verhoffentlich balde zu liechte kömen wird) für Gottselige Eltern vñ Kinder zugerichtet, sondern auch jho ferner diese *Figural* Gesangbüchlein oder *Partes*, von Zwen vñ zwenhig, mehrertheils neuen *Harmonien* vñ *Certen*, für fromme Christen, sönderlich Schuelmeister vñ Schülerlein, *Colligire* vñ verfertiget: Der zuuerst, es werde jhnen solches belieben vñ nahe sein.

Wann ich denn bey euch zu dergleichen lieblichen geistlichen gesengelein, (wie zwar durch aus zu der holdfeligē *Musie*) eine sondere herzen lust vñ zuneigung, welches je sonderlich in *Homīnibus Theologis* zu loben, vermercke: Als habe ich, euch selbstn zu rhm vñ Ehren, vñ dann auch zur anzeigung brüderlicher lieb vñ freundschaft, gemelte gesengelein vnter ewern Namen lassen ausgehen, mit bitt, solches freundlich zu vermerckē, vñ zu Gottes Ehre zugebrauchen.

Der Son Gottes, Christus Iesus, vnser getrewer *Patronus, Rex Regum & Dominus dominantium*, der der altē schlangen den kopff zutrettet, tretet auch Türcken vñ Cattern, vñ alle Gottslesterliche feinde, vnter unsere füße, vñ schaffe uns vor jhnen friede, Amen. *Datum* Friedrichrode, am 1. Septem. Anno *Salutis*, 1597. 1. 2. 3. 6. *etatis meae (DEO laus) quinquagesimo seu Jubilæo.*

32.

Geistliche Lieder und Psalmen. Durch
M. Cyriacum Schneegass. Erfurd 1597. 8.

Mro. CCCLXX.

Den Edlen, auch | Erbaren, allesampt Gott-
fürchtigen, Tugentfamen Jungfrawen, So-
phia von Sebach, zu großen Vöhner, | Maria und Susanna
von Brunenberg | in der Awe, Euphrosyne und
Sara | Gangern zu Espensfeld, Eva, Magda-
lena, Anna und Christina Schneegass-
sen zu Fridrichroda, meinen günstigen |
und im HERN geliebten Freun-
dinnen, Taufspaten, Gevat-
tern und leiblichen
Cöthern.

Gottes Gnade in dem Heiligen | Christkindlein,
Und ein glücksätig, | freudentreiches Aewes | Jar
zuvor.

Man sagt in einem Sprichwort: Des Brod ich
esse, des Liedt und Lob ich singe. Dieses ist nicht da-
hin zu deuten, als müste einer | ohne unterschied
alles billigen und loben, was sein Herr thete, es
were gleich recht oder unrecht, nur darumb, weil er
seines Tisches oder Brods genösse, Wie die Qua-
thones vñ Schmeichler zu thun pflegen: Sondern
difs Sprichwort erinnert vns der Dankbarkeit, so
wir denjenigen, die vns guts thun, zu erzeigen, vñ
ihre wolthat zu rühmen, ja auch nach vermüge zu
vergeltē schuldig seind: Denn es heist: Beneficij
accepti memor esto.

Uu ist es offenbar und am tage, das wir von
niemandes, mehr und grösser Wolthaten empfangen,
denn eben von vnserm lieben Herrn Gotte selbst,
dessen Brod essen wir teglich. Denn der ist, der
selber jederman Leben und Odem allenthalben gibe-
t, Act. 17. Und der vns darigibt, reichlich allerley zu-
geniessen, 1. Timoth. 6. Er sucht das Land daheime
und wessert es, und macht es sehr reich. Er lest das
Getreyde wol gerhaten, und segnet die gewächse:
Summa, Er krönet das Jar mit seinem Gut, Wie
König David schön singet im 65. Psalm. Ja, das
noch mehr ist, So stillt er auch das Brausen des
Meers, Das Brausen seiner Wellen, Und das toben
der Völcker: Item, Er erhöret vnser Gebeth, Ver-
gibt die Sünde, vmb Christi seines Sohns willen,
Erwelet vns zu seinem Volk, Cröflet vns von sei-
nem heiligen Tempel, Ist vnser aller Heil und Zu-
uersicht, Wie auch in gemeltem Psalm sehet. Und
wer will alle die Werck und Wolthaten Gottes er-
zehlen, so er seiner Kirchen, in den dreuen heiligen
Heuptstücken, und zwar allenthalben erzeiget? Und
thut solches alles, (wie vnser Catechismus redet) aus
lauter Väterlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne
all vnser verdienst und würdigkeit.

Derwegen seind wir auch schuldig, eines solchen
frommen, mildreichen lieben Gottes Lob zusingen,
Vñ jhn vmb seine vielfeltige Wolthat zu ehren und
zu preisen.

So thut der heilige David im 34. | Psalm, vñ
saget: Ich wil den HEUREN loben allezeit,
Sein Lob sol jimmerdar inn meinem Munde
sein. Meine Seele soll sich rühmen des HE-
UREN, das die Clenden hören, und sich frewen.
Und flugs darauff vermanet er auch andere zu glei-
chem Lobe: Preiset mit mir den HEUREN,
Und laß vns mit einander seinen Namen er-
höhen. Im 69. Psalm: Ich wil den Namē Got-
tes loben mit einem Lied, Und wil jhn hoch
Ehren mit Dank. Das wird dem HEUREN
bass gefallen, dann ein Larr, der hörner und
klawen hat. Und im 71. Psalm: Mein rühm
ist jimmer von dir: Item: Ich dancke dir mit
Psalterpiel, für deine Erwe, Mein Gott,
Ich Lobsingē dir auff der Harffen, du Heiliger
in Israel. Meine Lippen und meine Seele
die du erlöset hast, sind frölich, und Lobsingē
dir. Und im 46. Psalm: Lobe den HEUREN |
meine Seele, Ich wil den HEUREN loben,
so lang ich lebe, vñ meinem Gott Lobsingē,
weil ich hic bin.

Und also haben auch viel andere Heiligen, beyde
Mannes und Weibes personen, im Alten und Newen
Testament, Geistliche Lieder gedichtet und gesungen,
Gott zu Ehren, und zu erbawung und beserung
seiner Kirchen, Wie zwar auch zu vnsern zeitten,
von gutherzigen, Gottsgelehrten Leuten geschehen.

Solchen Exempeln habe ich auch gefolget, und
mancherley Geistliche Lieder und Psalmen, zu unter-
schiedenen zeitten, gedichtet, und Keimweise verfas-
set, Deren ich allhier Zwen und Siebenzig, in dieses
Büchlein zusammen verordenet, und frommen ein-
fältigen Christen, durch den Druck, mittheilen wol-
len, Sondern weil ich von Gelehrten Leuten, denen
etwa mein fleiß hierin nicht unbewußt, dazu erinnert
und angelanget worden. |

Und bin der zuuersicht, Es werden solche Christ-
liche Gesänge, die mehrertheils auff bekandte Melo-
denen gerichtet, vielen frommen Herzen belieben,
und vñ noch mehr fruchtbarlich gebraucht werden.
Wer sie gleich nicht singen kan, oder wil, der wird sie
doch mit nutz lesen, Beten und recitiren können.
Sonsten habe ich auch noch etliche Schuelgesänglein,
Dergleichen Epithalamia, oder Lieder vom Ehe-
stande, die vielleicht zu seiner zeit, auch jedes theil
sonders, durch Göttliche verleyhung, zu lichte
kommen möchten.

Euch nun, Edle und Erbare, Tugentfame, Gott-
fürchtige liebe Jungfrawen, habe ich dieses Gesang-
büchlein besonders zugeschrieben, und zum lieben
Newen Jar verehret, Dieweil mir bewußt, das jhr
an solchen und dergleichen Liedern, ein herzlich ge-
fallen hat, Und euch in der Gottsätigkeit, die zu
allen dingen nütze, und beyde dieses und des zukün-
ftigen lebens (1. Timoth. 4.) verheißung hat, fleißig
ubet. Solches ewres Gottseligen fleisses ich euch

hiermit thümlich zeugniß geben, auch denselbigen gleichsam vermehren und bestercken wöllen.

Werdet demnach solches Newe-Iharß, oder heilige Christgesehndlein, von mir unwirdigen Diener Christi, meinem vertrauen nach, mit Dank annehmen, und euch dessen sälliglichen brauchen: Darzu verlenhe Gott seine Gnade und heiligen Geist, vmb des Newgebornen Jesakindleins willen: In dessen schutz und schirm ich euch icko und allwege beschle, Amen. Geben zu Eridrichroda, im angehenden lieben Newen Ihar, 1597. Welches uns der Barmherzige GOTT und Vater mit Gnaden geben, Dem Türcken und Mahometh, vnd allen Feinden seiner Kirchen, | Allmechtiglich steuren, vnd beständigen Friede bescheren wölle, AMEN.

M. Cyriacus Schneegäß,
Pfarherr und Wap-
mar. Superint.
Adjunctus.

33.

Vor dem Gesangbuch, Cisleben 1598. 8.

Uro. ML.

Vorrede an den Gut-
herzigen Leser,
Von Auz dieses Gesangbüchleins, und was dar-
inne besonderlich für allen an-
| deren Gesangbüchlein zu |
finden.

Demnach des Herrn D. Lutheri, neben anderer Gottseligen Christen, Psalmen vnnnd Geistlichen Liedern, mit grossen Auz in Kirch und Schulen, so wol auch bey einen Jeden frommen Haushuater daheim insonderheit gebraucht und gesungen werden, und aber dieselbige bisshero noch niemals in 4. Stimmen volkömmlich aufgangen, habe ich mich bemühet solche Compositiones zusammen zu lesen, Dieselben auch nu mehr zu Wege gebracht, Was daran gemangelt, da zu Componiré und alles dermassen Reuidiren und Corrigiren lassen, dz alle Compositiones die schlechte einfalt der harmoniz behalten, doch also das die Gemeine Chorstimme in einen jeglichen Gesange, wie sie anfänglich von Herren Luthero vnd andern Authoren selbst gesetzt ist, im Discant behalten. Derwegen da gemelte Chorstimme etwa mit der jedes Orts gebrauchlichen Melodey, in allen nicht überein kommen würde, wie es dann leicht geschehen kan, das je an einen jeden Ort eine besondere Auch zuweilen sehr verwechselte Weise gefunden wird. Als wolle es der guthertzige Leser dahin verleben, das inn diesen Gesangbüchlein, die Erste alte rechte vnnnd unuerselchte weise, eines jeden Gesanges behalten sey.

Zum Andern, seind in diesen Gesangbüchlin auch viel außertelene Christliche Lieder, gleichsals mit vier stimmen zusammen getragen, welche bisshero in wenigen oder fast keinem der Gemeinen

Gesangbücher zu finden gewesen, Als da sein die Lateinische Cantica, Responsorialia, Hymni, vnnnd andere feine Deutsche Gesenge, so doch jeder zeit inn Kirchen und Schulen, bey der Studirenden Jugend sehr gebrechlich vnnnd teglich gesungen werden.

Zum Dritten, ist nicht allein vngelegen, sondern auch vnnötig geachtet alle 4. Stimmen inn ein Buch zusammen zu trucken, dieweil jhr Vieren aus einem Buch unterschiedene Stimmen zu singen fast unbequem, sonst aber eine jede Stimme vierfachtig zu kaufen, ein vnnötiger Vnkost, als hab ich verhalten eine jede Stimme allein, vnd besonders zu drucken verordnet, damit ein jeder neben den vollkommenen Gesangbuch seine Stimme haben könne, vnnnd da es eines gelegenheit gebe, er auch nur ein Exemplar allein kaufen möchte.

Zum Vierten, Weil auch viel unter diesen Gesengen zu finden, derer zwey oder mehr auff eine Melodey gesungen werden, ist erstlich hie unten ein vorzeichniß gesetzt, aller derer so eins Chons sind, Vnnnd dann auch nichts desto weniger auff derselben Melodey ein Variation, Bey einen jeden Gesang zu finden.

Zum Fünften, Damit man erkennen möge, welche Stimme inn einem jeden Buch durchauß geführet werde, ist allezeit anfangs einer jeden Melodey, der erste Buchstabe durchs ganze Buch gesetzt, Als nemlich in dem Discant D. Im Alt. A. Im Tenor T. Im Bas B.

Zum Sechsten, Ist dis Gesangbüchlein in 8. Theil abgetheilet, Der I. Theil helt in sich die Fest Lieder, durchs ganze Jahr, Der II. Theil die Cathechismus Lieder, Der III. Theil die Psalmen, Der IIII. Theil von der Christlichen Kirchen, Buß, Gottseligen Leben vnnnd Wandel, Der V. Theil, die Morgen, Abend, und Tischgesenge. Der VI. Theil, Klag vnnnd Trostgeseng, Vom Todt, Sterben, Begrebnis, Auferstehung, und Jüngsten Gericht. Der VII. Theil. Die Litaney, neben ecklichen Gesengen, Vmb fruchtbar Wetter, vnnnd sonst für die Studirende Jugend. Der VIII. theil die Lateinische Cantica, Responsorialia vnnnd Hymnos, der alten Christlichen Kirchen. Fezlich ist beneben dem gemeinen Register ober dis Gesangbüchlein, Auch ein verzeichniß auff was für unterschiedliche fest Euangelia und Sonntage durchs ganze Jahr, die fürnehmsten Lieder gebraucht werden mögen. Neben ordentlicher abtheilung einer jeden Zeil und Gesenges, dergleichen noch nie in keinem Gesangbuch bis hero gesehen, zu befinden. Diese meine angewandte mühe vnnnd vnkosten wolle der guthertzige Leser im besten vormercken und solche Christliche Musicam zu Gottes Ehren, vnd seiner Seeligkeit in Gottes furcht gebrauchen.

H. G. B.

34.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic. Beuttner. 1602. (1660.)

Uro. CPVJJ.

A.

Dem Catholi-|schen Christlichen
Leser wünscht | von Gott dem HErrn, Ni-
colaus Beütt-|ner von Geroltzhoven im Franken-
landt, der | Zeit im Fürkenthumb Steyr, Schul-
meister und | Kirchendiener, Glück vnnnd Hayl, auch
zeit-|liche vnnnd ewige Wolfahrt, durch | IEsu
Christum, | Amen.

Freundlicher Günsti-|ger lieber Leser: wie-
wol viel herrliche, schöne, vnnnd von der Catholischen
Kirchen approbierte Gesangbüchlein vorhanden, so
hab ich doch auff freundlich ersuchung guter Herrn
vnnnd Freund, nicht vnderlassen können, diese gar
alte herkommende Catholische Gesänger, welche
von vnsern lieben Vorältern erdacht, vnnnd nicht allein
in der Kirchen, sonder auch in Processionibus,
Creuz, vnnnd Walfahrten, auch in ihren Häusern
andächtigt gesungen, vnnnd GOTT damit gelobt haben.
Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choral-
singer, auch man an etlichen Orthen, als in Dörf-
fern, nicht haben kan, hab ich dieses Büchlein in zwey
Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer
Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt
der Heyligen Mess, Teutsche Gesang GOTT zu
lob, vnnnd allen seinen lieben Heyligen zuehren, sin-
gen, vnnnd Christlich gebrauchen kan. Im andern
Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Rüss, deren
man etliche bey dem Ambt der Heyligen Mess, wie
auch in Processionen vnnnd in Häusern, nach eines
jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag,
welche ich eines theyls selber, vnnnd etliche von from-
men Catholischen Christen, die solche von ihren
lieben alten Vorältern gelehrt, vnnnd ich auch von
ihnen erfahren, fleißig, vnnnd außs einfältigst zu-
sammen gebracht.

Weil ich dann gesehen vnnnd gehört, daß schier
so oft ein Kirchen oder Gottshaus, so oft andere
Gesang vnnnd Rüss, in Processionen, vnnnd bey der
heyiligen Mess, gar ungleich mit den Gesän, Rei-
men, Sylben vnnnd | Melodien, Auch haben jhrer
etliche an manchen Orthen, von der Catholischen
Kirchen verworffene Gesang bücher gebrauchet, in
denen spöttische vnnnd verbottene Gesänger durch-
einander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun
aber gänzlich abgeschafft, mag man wol gaugfahme
Catholische Gesang bücher bekommen, vnnnd gar
kein Auhredt suchen.

Weil dann nun jehundt vmb diese Kestler allent-
halben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich ge-
braucht werden, hab ich desto mehrer Verlach gehabt,
auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwe-
sen, vnnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gera-
then, solche zusammen in ein Buch zu bringen, vnnnd
denen, so nach vns kommen werden, zu einer Ge-

dächtnuß diß Büchlein verehren wöllen, damit man
mög forthin denen alten Fußstapfen, vnsern lieben
Vorältern, deren ein jeder frommer Christ fleißig
nachfolgen soll, vnnnd sich vor den verbottnen Büchern
ganz vnnnd gar enthalten. Bin hochfleißig bittend,
der Christliche Leser wölle hiemit für lieb nehmen,
vnnnd wo übersehen, daß in etlichen zuvil, oder zu
wenig wäre, dasselb günstlichen vnnnd gutwillig Ca-
tholisch corrigiren: Solches stehet mir allezeit Behor-
samlich zuverdienem. | Thue mich hiemit dem gün-
stigen Leser in sein Christlich Gebett vnderthänig-
lichen befehlen. Datum zu St. Lorenzen, den 1. Tag
May, im 1602. Jahr.

Nicolaus Beüttner Geroltz-
hovens: Choralist: apud
D. Laurent: Valle Mer-
zenf:

B.

Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern.

Es ist nicht allweg an Versen, oder Reimen gele-
gen sonder am Verstand vnnnd Andacht, vnnnd wie
sich der Text vnder die Noten am besten schickt, auch
die einfältigen solches desto besser vnnnd leichter lehr-
nen vnnnd begreifen können: Perohalben die Jeni-
gen, so vorsingen, sollen zuvor die Melodey, Item
den Text, etlich mahl wol übersehen, vnnnd lehren,
so kan man den Text desto leichter vnderbringen,
auch fleißig achtung geben, damit die Wörter, welche
lang, gleichfals, welche kurz wöllen gesungen wer-
den, nit grob vndereinander mengen, ein confusio
machen, sonder alles fein langsam, verständt, vñ
außdrücklich nennen, vnnnd daß sich die Melodey fein
reimet, so kan man solches verstehen, vnnnd leichter
nachsingen: vnnnd wo viel Text ist, desto geschwinder,
wo aber wenig Text, desto langamer singen, damit
die Melodey vnnnd Text mit einander jhren rechten
fortgang haben.

Von Syllaben vnnnd Wörtern, | oder Vocaln.

Wo zu viel oder wenig Sylben weren, mag man
wol darzu oder darvon nehmen, damit die Melodey
fortan für sich bleibe. Als Exempel: Wo heiligen,
das seynd drey Syllaben, so lese man heiligen, zwo
Syllben darfür, wann der Text zulang vnder die
Noten wäre: Item, vnser, vnfr, leben, lebt, gewe-
sen, gwesen, vnnnd dergleichen: Wo aber zu wenig
Text vnnnd mehr Noten stünden, so kan man den
Text amplificiren, oder mehren: Als, Gebett, lese
man Gebett, Himmel, Himmel, gheiligt, geheiliget,
Jerusalem, Jerusalem, &c.

Von Noten vnnnd Melodey.

Wo viel Text vnnnd zu wenig Noten, Item, wo zu
vil Noten, vnnnd wenig Text wären, so kan man die
Noten, ganze vnnnd halbe Schläg von einander they-
len, oder die Schwarzen vnnnd halbe Schläg zu ganzen
machen, vnnnd den Text fein drunter appliciren.

Man kan auch etliche bekandte Meloden auff etliche Gesång sein andächtigt singen, vnd welche tauglich oder bequem seyndt, nützlichen gebrauchen.

35.

Der Schul Jungfrauen Lustgarten.

(Durch Paschasius Reinig.)

Wittenberg 1603. 12.

Nro. CCCCXXXIII.

Vorrede an alle Christliche Eltern.

WAnn jhr geliebte im HERRN Christo die große Wohlthat des allerhöchsten in dem er euch mit leibfrüchten im heiligen Ehestandt segnet, dieselbige auch sein lieblich wie die Oelpflantzten gesund vnd frisch daher wachsen lesset, recht vnd Christlich beherztigt, So werdet jhr als Christen auch ohne vnser erinnern aus Gottes Wort wol wissen, das jhr zu schuldiger Dankbarkeit dahin bedacht sein sollet, damit ewre Kinder in der Jucht vnd ermahnung zum | HERRN erzogen werden Eph. 6. Zu welchem end dann weil es die Eltern jhres obliegenden beruffs halben nicht alle abwarten können, fast an allen orten, vnd in wolbesetzten Regimenten Christliche Haus, Stadt oder Dorff-Schulen gestiftet, vnd darin allerley nützliche vnbungen geordnet sein. Dieselbige Kinaben vñ Jungfrauen-schulen sollen von allen verstendigen als ein herlich Kleinot gehalten, vnd in fleißige acht genommen werden, das darin alles Christlich, ehelich, vnd ordentlich zugehen, damit die zarte herwechsende Jugent, in jhren Kindlichen blühenden Jahren nit verleitet oder verseumet, sondern mit Christlicher Lehr vnd guten Exempeln teglich erbawet vnd gebessert werde. Sintemal es ohne das ewiglich wahr bleibet, das allen Jungen Kindern die Chorheit, als ein frucht-lein des leidigen erbschadens angebohren ist, welche mit teglicher unterrichtung vnd züchtigung mus ab-geschafft, vnd in einen bessern Stand gebracht werden. Zu solcher lehr vnd unterweisung werden unter andern auch Christliche Geseng gebraucht, die-weil die Jugend von Natur zu singen geneigt, vnd was in seine liebliche reimten gefast, viel leichter vnd besser behelt, als was nur schlecht gelesen wird. Dannhero wir verurrsacht dieses Büchlein, so durch Herren Paschasium Re-nigken für Christliche Schul-Jungfrauen angerichtet, Ewer liebe in bester form zubevehlen, vnd ingemein freundlich zuerinnern, das dieselbige jhre Kinder, da sie ja zuein wollen, in den Psalmen Herren Lutheri, vnd anderer Christen, wie auch in diesen Christlichen Gesengen sich teglich vben lassen, damit Gott der HERR auch aus dem Mund der Jungen Kinder vnd Seuglinge gepreiset, vnd des HERRN Christi Reich durch dieselbige erbawet werde. Der Allmechtige Darmherzige Gott wolle allen allen frommen Eltern zur Christlichen Kinderzucht sein Göttlichs Sedeyen, vnd Segen geben, auch gnediglich vernehmen, dz Gottes Wort reich-lich unter vns wohne, vnd bey vnsern nach-

kommen biß auff den Tag der frölichen vnd letzten Zukunft vnser HERRN Jesu Christi müge erhalten werden. Amen. Geschriben zu Wittenberg den 6 Augusti 1603.

Decanus Senior, vnd andere Doctores der Theolo-gischen Facultet da-selbst.

36.

Himlische Cantoren, Durch Franciscum Algerman. Hamburg 1604. 8.

Nro. CCCCXXXIV.

Dem Wolge-bornen Graffen vnd | Herrn, Herrn Antonio Günther, | Graffen zu Oldenburg vnd Delmen-horst, Herrn zu Feuern vnd Knypp-haufen, meinem gnedigen | Herren.

WOLGEBORNER Graffe, gnediger Herr, Es ist mir etwa vor einem halben Jahre, zun händen kommen, der Psalter des Königlichen Propheten Davids, von Herrn Franciscus Algerman, in Teutsche Reimen gesangsweise vbergesetzt. Weil mir dann solche arbeit aus vielen ursachen, vnd sonderlich darumb trefflich wolgefallen, das er bey der Teut-schen Version Lutheri, so viel zimmer mütlich, ge-blieben, vnd einem jeglichen Psalm eine liebliche wolbekandte Meloden zugeordnet, als hab ich zwar von Herzen gewünscht, das ein solch sein vnd nüt-lich Werk der Kirchen Gottes durch den Druck mit-getheilt werden mücht. Damit es dann auch, da es publiciert werden solte bey jederman, sonderlich bey der lieben Jugend, desto mehr frucht schaffen köndte, hab ichs bey meinem guten freund Hieronymo Prætorio, Kunstreichen vnd berühmten Musico vnd Organisten in die-ser Statt Hamburg, wie dan auch bey seinen Collegis versucht, ob sie die besten vnd gebräuchlichsten Melodien, auff welche diß Psalterlein gerichtet, nach jhren gaben, in vier stimmen vberzusehen, sich bemühen wolten. Weil ich dann solchs von jhnen erlangt, hab ich mich leicht bereden lassen, die revision solchs Werks, vnd ein theil des verlags auff mich zu nehmen, der hoffnung, das ich Gottes Ehre, der Kirchen vnd der lieben Jugend bestes mit solcher Edition befürdern würde. Wie ich dann nicht zweifelte, es werden unter den Christen dennoch ehliche der aufrichtigkeit vñ fröm-migkeit sein, das sie mir solchs zum besten deuten, auch dieses Psalterleins vnd vierstimmigen Melo-dien werks, jhren Geist vnd Andacht damit zu erwecken, gerne gebrauchen werden.

Es sind ohne das die Psalmen Davids voll Geists, voll lebens vnd trostes. Wann nun Poetica vnd Musica dazu kommen, vnd thun das jhre dazu, numerirv vnd ponderirv alle Wort vnd Buchstaben, machen Verstehn vnd Gesänge darauß, so lebt der Geist in Gottfürchtigen herzen mit allerley troste noch so viel mehr. Darumb dann auch zu allen

zeiten gefunden worden, welche dieselben in | Vers
 übersehet haben, nicht allein in Griechischer und
 Lateinischer Sprache, als Apollinaris, Eobanus
 Hessus, Buchananus, und andere, sondern auch
 in unsrer Teutschen Sprache, in welcher es so viel
 beweglicher, freudiger und beherzter mit allem ein-
 her gehet, so viel näher sie der heiligen Sprache
 kömpt, darin der hocherleuchteter Prophet und Poet
 Gottes seine Psalmen geschrieben hat. Dann gleich
 wie David, Moses, Debora, Maria und andere
 ihrer Herzen gedichte aufgesungen, auch auff Cy-
 thern, Harpffen, Orgeln und Cymbeln gespielt
 haben, also können auch unsere Teutschen | Psal-
 men, in ihren Reimen, aufs schönest vñ lieblichst
 auff mancherley arth und weise gesungen werden,
 welds zwar im Latein und Griechischen fast fehlet,
 vñ ja nicht so wol sein kan. Unter denselben ist
 D. Luth. wie in allem, also auch hierin ein rechter
 Meister vñ außbündt gewest, müchte er nur den
 ganzen Psalter Gesangsweise verriet haben. Jedoch
 lassen wir uns an den wenig Psalmen genügen,
 die er uns hinterlassen, vñ danken Gott im Him-
 mel dafür. Sonst haben dennoch andere nach ihren
 Gaben sich daran bemühet, daß die liebe Posteritet
 den ganzen Psalter in Reimen und Ge- | sangsweise
 haben müchte, als Barcardus Waldis, vñ nach
 ihm sonderlich Johannes Magdeburgius, in vor-
 zeiten gewesener Prediger allhie zu Hamburg an S.
 Catharinen Kirchen, welcher den Psalter in herr-
 lichen schönen Reimen und Melodeyen, Anno Chr.
 1565. mit Herrn Heshusj Vorrede hat außgehē las-
 sen. Und ist nach D. Luth. vor allen andern, Herrn
 Doct. Becceri p. m. Psalterlein, so newlich auß-
 gangen, großer ehren vñ lobes werdt, welchem alle
 verstendige fromme herzen, wañ sie denselben le-
 sen, wie sie ihn dann ja mit lust vñ frewden lesen
 müssen, viel Deo gratias vor solche nützliche arbeit
 ohne zweiffel sagen. Es kan auch dieser obgedach-
 ten F. Algermans Psalter, unter den besten, vñ
 nicht geringsten mit passiren, weil die Reimen eine
 seine poetische arth haben, vñ vom Text nicht ab-
 gehen, vñ nach allerhand lieblichen Melodeyen der
 Gesenge Lutheri und ander Christen gesungen wer-
 den können. Wer nun auch zu jeder zeit in der
 Welt Gott gefürchtet hat, der hat die Psalmen nicht
 alleine mit fleiß gelesen, sondern auch umb mehrer
 andacht willen mit lust vñ großen frewden ge-
 sungen. Und wird zwar David selbst, der hocher-
 leuchteter, vñ von Gott herrlich begabter Prophet,
 als ein erfarter | Musicus, in geschwinden ansch-
 tungen, hefftigen verfolgungen, und andern nöthen,
 auch wunderbarlichen errettungen oftmahls seine
 Cithern vñ Harpffe ergriffen, vñ seine Psalmen, so
 er dazu zimmer in vorraht gehabt, in ehlichen stim-
 men lieblich gespielt und geklungen, vñ sich also
 getröstet, vñ jm andacht damit erwecket haben.

Wie ichs dann auch mit der heiligen Sprach vñ
 Schrift erfahren ganz gern dafür halte, es werde
 David seine Psalmen nicht zwar also gesungen ha-
 ben, wie die Juden noch jetziger zeit in jren Syna-
 gogen dieselben in grober Etselweise her wrinschen
 vñ | praddelē, sondern sein granitisch vñ andech-
 tig, auch mit mehrer veränderten stimmen hüß. Und
 mücht ich, wann wünschen helfen mücht, wol von
 herzen wünschen, solche liebliche vñ oberauß kunst-

reiche Musicam, so zu Davids zeiten vblig gewes-
 sen, nur eine stunde anzuhören. Es würde zwar
 dieselbe durch mein ganzes leben, biß zum end zu,
 einen wunderbaren wechtigen nachklang bey mir
 gewinnē. Jedoch stehe ich in den gedanken, vñ wil
 ganz gerne glauben, daß ich und alle Auserwehlete,
 solche von Gott selbst durch David angeordnete und
 geübte Musicam hernach im ewigen leben anhören |
 und selbst mit treiben werden, da man dan auch in
 solcher himlischen Cantoren, die süßen liebliche To-
 nos und Melodeyen, so D. Luth. ein sonderbar
 Werkzeug Gottes, vñ andere fromme Christen in
 dieser letzten zeit, bey jren Psalmen, Lobgesengen
 und Geistlichen Liedern gebraucht, zweiffels ohne
 in renovirter himlischer weise hören wird. Dann
 also wirds in jenem leben zugehen, da werden
 die Engel singen, Nova cantia, und die Schellen klingen, in
 Regis curia.

Und wie Johan Walther gar schön Poëticirt:

Da wird man hören klingen
 himlische Seitenpiel
 Die Music kunst wird bringen
 in Gott der frewden viel.
 All Engel werden singen
 und Heiligen Gottes gleich
 mit himmelischen Jungen
 ewig in Gottes Reich.

Da wird man Figuren
 auff newe himlisch arth,
 Die Waten Coloriren
 sehr künstlich, lieblich, zart,
 Die Psalmen schon psalliren
 aus herzen frewd allda,
 Denn Gott wird renoviren
 die ganze Musica.

Was ich nun dieser Edition halben also wol-
 meinentlich auß mich genommen, vñ vermittelst
 Göttlicher hüßfe verrichtet, solchs hab E. G. Ene-
 diger Graff und Herr, ich demütiglich dediciren, vñ
 hiemit überschicken wollen: Sintemal ich gar oft
 mit großen frew- | den rühmen hören, daß E. G.
 in gegenwertigem anfang jhrer Regierung, Gott
 den HErrn fürchtet, lust vñ liebe zu seinem Worte
 hat, vñ über den Gottesdienst vñ Predigamt,
 in jhren Landen vñ Herrschafften ernstlich helt:
 Damit ich auch für meine weinige Person mit mei-
 ner geringen Zeugnuß solchs für aller Welt rühmen
 müchte. Wie ich dann auch nicht wil auffhören, von
 dem Vater aller Gnaden herzlich zu wünschen
 vñ bitten, daß er zu solchem guten und glücklichen an-
 sang E. G. regierung, auch forthin wechtigen bey-
 standt, gnedige hüßf vñ reichen segen verleihen
 wolle. | Bitte untertheniglich, E. Gnade wolle diß
 alles von mir in Gnaden vermercken, vñ mein
 gnediger Graff vñ Herr sein vñ bleiben. Gott
 der HErr wolle E. Gnade in seinen Allmechtigen
 Schuß nehmen, bey glücklicher Regierung, besten-
 digen Leibs gesundtheit, vñ aller zeitlichen vñ
 ewigen Wolfahrt Väterlich erhalten, vñ für allem
 unfall in Gnaden behüten, Amen. Dat. Hamburg,
 Anno 1604. den 10. Novemb.

E. G.
 Unterdienstklicher
 Bereitwilliger

David Wolderus M.
 Prediger an der Kirchen
 Petri dafselb.

37.

Melodien Gesangbuch 2c. Durch Hieronymum Prætorium, Joachinum Deckerum, Jacobum Prætorium, Davidem Scheidemannum. etc. Hamburg 1604. 8.

Aro. CCCXX.

An den Christ-lichen Leser.

Ich kan es nicht groß nöthig erachten, Christlicher lieber Leser, daß ich dir diß vierstimmige Melodien Büchlein, viel und weitläufftig rühme. Das Werk wird sich ohne zweifel selbst gnug loben. Jedoch muß ich dauon nur ein wenig sagen. Du wirst darinn finden die allerbesten, und in den Teutschen Kirchen gebrechlichsten Geistlichen Gesenge, von dieser löblichen Stadt verordneten vier Organisten in vier stimmen also abgesetzt, daß den Discant auch ein jeder Christ, wann er schon der Music un-erfahren, und nicht Schriftkündig, dennoch mit den andern dreien vnterschiedlichen stimmen sein überein lautend, gleich mit Musicier, und neben und sampt jhnen, im süßen und lieblichen Tono Gotte dem HErrn singen, und mit Herzen und Mund jhn herrlich loben und preisen kan.

Denn es hat und singet der Discant, welcher stets oben stehet, die gewöhnliche und sonderlich dieser örther bekannte Melodien, welche dann auch gar nicht mit coloraturen und weit umbher fahrenden Kunstgengen schwarz gemacht und verlenget, sondern sein schlecht, wie sie auff uns kommen sind, und dem gemeinen Volcke in Kirchen und Husern vblig, ohne jenige auch die geringeste verenderung alhie behalten werden. Wer nun verstand hat, der kan leichtlich die rechnung machen, was großer nutz und frommen den Christen hierauß entstehen köndte, wann nur ein jeder, seinem beruffe nach, Gotte zu dienen ernstlich gemeinet sein müchte.

In der Kirchen Gottes wird es zwar ohne große frucht nicht abgehen können. Denn wann solche Christliche Gesenge, entweder die liebe Jugendt auffm Chor her quindeliret, oder auch der Organist auff der Orgel künstlich spielet, oder sie beyde ein Chor machen, und die Knaben in die Orgeln singen, und die Orgel hinwiderumb in den Gesang spielet (als nunmehr in dieser Stadt gebrechlich, wie dann nicht allein der Heydnische Orpheus und Pindarus ad lyram, sondern auch David und die Propheten ad citharam, ja ad buccinam, psalterium, cymbala & organa haben zu singen pflegen, es auch ja sehr anmutig ist, lieblich klinget, und einem Christlichen Herzen sanft thut, auch zur andacht des Worts nicht wenig mit hilfft, wanns eins nur auff ander fleißig auffmercken hat) alsdann mag auch ein jeder Christ, seine schlechte Lebensstimme nur getrost und laut gnug erheben, und also nunmehr nicht als das süßste, sondern als das vierde und gar süßliche Radt den Musicwagen des lobes und preises Söttliches Namens gewaltiglich mit fortziehen, und bis an den Allerhöhesten treiben und bringen helfen.

Ebenmessigen nutz wird auch mancher in seiner Haushaltung bey diesem Gesangbüchlein erfahren. Dann so etwan ein Vater mit einem oder zween Schülerlein seinen lieben Söhnlein, zwo oder drey Stimmen halten kan, kan auch die liebe Hausmutter, und das Gesind, ja die lallenden Kinderlein, mit abwartung des Discants auch das jhre mit dazu thun.

Vielleicht konten auch diese vierstimmige Geistliche Gesenge dem reisenden Mann zu allerhandt guter andacht vrsach geben, welcher sonst wol pfelegt frembde Franckösische Melodien zu gebrauchen, die doch vnser örther unbekandt sindt, und vmb des willen oftmahls nur von einem im ganzen comitat, oder allein in einer Stimm, und nicht also von jhnen | allen und in vier Stimmen, wie vnser Teutsche Melodien gesungen werden können.

Ich wil nicht sagen von den Knaben in den Schulen, welchen, wann sie teglich zu gewissen sonst vuerendenden stunden mit jhrem Discant andern stimmen ein und zu singen, so wol die Musica, als auch viel seine Gesenge, ohn jhr Kopffbrechen und arbeit, ja mit lust und vnermerkt können beygebracht werden.

Wann nun solche und dergleichen frucht, wie vorgeachtet, der lieben Christenheit hierauß entstehen mag, muß man bey dieser edition gedult haben, obs Meister Klügeling für ein schlecht thun halten, und was bessers und kunstreichers gerne haben wolte. Kunst wil es allezeit nicht außmachen, sonderlich wann man für Gott zu schaffen hat. Tempel oder Kirchen und schlechte Christen lasse man mit ober aus großer angemaßter Kunst vn- | vermorren, man spare dieselbe viel lieber, auff andere örther. Dasselbst muß es zwar und sol alles schlecht und recht, langsam und grauitetisch im lesen, predigen, singen und spielen zugehen. Wo nicht seine ernsthafte Motteten und hergründende bewegliche Psalmen und Gesenge, sondern leichtfertiglich einher hüpfende Stücke vn Lieder auff Chor und Orgeln gesungen, und mit frembden Welschen Puhlsprünge und Ticktacken, oder wunderlichen Jugen, als wans zum Tanz gieng, gespiet werden, da kan nicht allein keine andacht folgen, sondern muß auch noch wol damit ein eckel für der lieblichen und herrlichen Musica in die anwesenden herzen hinein geschoben und gepropffet werden. Und were zwar diesen vier Musicis alhie zu Hamburg, und sonderlich Dn. Hieronymo Prætorio solchs gar wol zu thun gewest, ja sie hetten auch viel lieber daran ein jeglicher seine Kunst besser sehen lassen, | wann wie geschehen, wann sie nicht auff frommer Christen treuherziges ermanen, und andacht willen, derselben zu dienen, sich der lieben einseitigkeit also beschleiffigen müßten. Es wird aber dennoch auch ein verstandiger, da er anders wil recht urtheilen, be- | kennen müssen, daß diese vierstimmigen Gesenge nicht ohne Kunst gemacht, und zusammen gebracht sein worden. Aber wie dem allen, so wirstu Christlicher lieber Leser, wie ich hoffe, dieser vier Autoren angewandten fleiß, und sehr wolgemeintes vorhaben dir gefallen lassen, und jhret arbeit, in Kirchen und Schulen, oder auch Husern deiner gelegenheit nach gebrauchen. Gott gebe, daß dir und vielen an-

dern Christe dieses Werk zu allem guten gedeihen müge, Amen. Dat. Hamburg, Anno Christi 1604. den 1. Septemb.

Gabriel Hufsluvius
Modderanus.

38.

Centuria precationum Rhythmica. Einhundert Andechtige Gebetlein reimweise etc. Durch Martinum Bohemum. Wittenberg 1606. 8.

Nro. CCXCJ.

DEU Erbarn und Chrentugentreichen Jungfawen Ursulae und Mariae, Des Chrentuechsten, wol-|benahmten unnd Wolweisen Herren Joachimi v. Seliger, Bür-|germeisters alhier, herzgeliebten | Töchtern, Meinen Gottseligen | und frommen Pfarr-|Kindern.

Gottes milde Gnade und rei-|chen Segen zum glückseligen Newen Jar zuworn.

Erbare, Vielugendtreiche Jungfawen, Man lisset von den Alten Heyde, das sie das Feuer hochgeehret haben: Wie solches Plutarchus von den Medern, Assyriern und andern erzehlet: Dessen auch Caelsius Rhodiginus gedenckt. Sonderlich aber (anderer Völker zugeschweigen) ist das Feuer von den Persiern für einen Gott gehalten worden: Wie Herodotus schreibet. Darin haben sie jm grosse ehr bewiesen: wie Q. Curtius solche Persianische Pompam, die sie bey dem H. Feuer zubalt pflegten, nach der lenge beschreibet. So ist auch das Feuer von den Römern hoch geehret worden, also das man demselben Kirchen gebawet, darinnen man allezeit dz Feuer gehalten hat: wie sonderlich zu Rom dazu eine runde kirche ist auff gerichtet gewesen zwisch dem Capitolio und Palatio: wie Pomponius Laetus anzeigt. Es haben aber solch Feuer verwaren müssen außertlesene, reine und feine Jungfawlein, wie Cicero meldet, welche mit sonderlichen Ceremonien dazu müsten erwehlet werden: davon A. Gellius zulesen ist: Welchem Brauch Numa der andere Römische König sol außgebracht, und von den Albanern gelernet haben: wie Livius schreibet. Fenestella saget, das es die Albaner von den Trojanern gelernet haben: dazu er Virgilium anzuecht.

Diese Jungfawen müsten des H. Feuers warten, unnd zusehen, das es nicht verlesche: Und so sie es verleschen liessen, wurden sie ubel tractiret und gepeicht: wie beim Livio vñ Valerio Maximo zu lesen ist. Denn mā hielt es für ein böse zeichen, wie Dionysius Halicarnassus meldet: Und man durffte solch erloschen Feuer nicht von anderm gemeinem Feuer wider anzünden: Sondern man fing Feuer von den Sonnenstralen mit einem

dazu bereiteten Zunder: Davon machte man solch Feuer wider brennende: wie Rhodiginus schreibet. Sonstē hilt man diese Jungfawen in grossen Ehren: dergleichen man sonst keine Jungfawen noch auch andern Personen thet: Wie hiervon nach der lenge beim Alexandro von Alexand. zu lese ist.

Wir Christen aber halten von keinem jrdischen Feuer so viel, das man demselben Gottesdienst leistete, und besondere Jungfawen zu Hütterinnen bestellte: Sondern in Gottes Kirche habē wir ein ander Feuer: welches ist der H. Geist, sagt der alte Hieronymus. Dis Feuer brennet und lest seine kraft mercken im Wort Gottes, das es wird ignitum eloquium, eine feurige Rede und durchleutert Wort: Wie auch der Prophet Ezechiel im Predigamptstrade ein helles Licht und Feuer gesehen hat.

Dis Feuer auff Erden anzuzünden ist Christus selber kommen, und hat herzlich gewünscht, das es breuen möchte: Welches auch herzlich angegangen, das den Menschen dadurch das Herz im Leibe ist enthündet worden, das es gebrennet: Wie solchs nit allein die lieben Jünger gefühlet: sondern auch noch heute Christenbige und andechtige Herzen empfinden.

Dis Feuer brennet bey den H. Sacramentē, das man sonst kein andern Feuers oder Lichts bedarff. Darumb sagt Johannes der Teuffer, das der H. Geist Christus mit dem H. Geist und Feuer teuffe. Vñ wo die H. Sacramenta noch heut in herzlichlicher andacht administriret vñ gebraucht werden: Da empfindet warlich ein Christen Mensch, das der H. Geist in solch Andachtfeuer im Herzen außbleset, davon sagt Chrysolst. Ab illa mensa tanquam Leones ignem spirantes furgamus, Diabolo formidolosi. Vom Tisch des H. Erten, sollen wir als Lewen die da Feuer sprhen, auffsehen, das sich auch der Teuffer für uns entfeuen mus.

Solch Feuer brennet und lodert auch, wo man Gott lobet, preiset, ehret vñ anruffet: Das man auch bey den Aposteln die Zungen feurig siehet, das sie ihnen lichter loh zum Munde außbrennen. Also erhörte Gott beim Opffer und Gebet durchs Feuer den lieben Abraham, den Propheten und König David, den grossen Propheten Eliam, und andere H. Leute: Welchs Feuer noch jmerdar in frommer Leute Herzen gespüret wird, wen sie beten: Da selhet es nimmermehr, Es sellet von dem Himlischen Feuer, dem H. Geist, auffß wenigst ein Feuerfünklein ins Herz, das man Andacht zu Gott spüret und mercket.

Das ist bey vns Christen das H. Feuer, welches nit von den Trojanern, Albanern oder Römern kömpt, sondern von Gott dem H. Erren selbs vnter vns inflammitet und entzündet wird.

Dis Feuer sollen alle Jungfawen, und also alle Christenbige Menschen, welche Jungfawen für Gottes Angesichte sind, in ihren Herzensgefäßen tragen und verwaren: damit ignis amoris divini, das Feuer der liebe Gottes in jrem Herzen nicht verlesche, und sie des H. Geistes nicht verlustig werde: auff das, wen der Himlische Dreutigam seine heimführung halten wird an jenem tage, sie in mit fawden entgegen kömen, mit zur Hochzeit eingehen,

dem Lammē nachfolgen, und ewige Freude bey Gott in Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn und Feyertägliche Evangelii kurze Gebetlein reimweise gestellet, und dieselben dem Volk fürgesprochē: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Feuer Gott der H. Geist auch sein Flämlein der Andacht dazu gethan, und viel fromer herzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe.

Weiln aber das Feuer der Andacht vnd des Gebets in Gottes Kirche vñ auff dem Altar des Menschlichen herzens jummerdar brennen vñ nimmer verlöschen sol: Als habe ich meines theils auch dazu etliche hölzlein durch diese Gebetlein anlegen wolle. Bin guter hoffnung, weil sie vielen leuten gefallen, die sie gehöret, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht vnannehmlich sein, und werde durch solche andechtige Feuerfüncklein manchem Menschen dz herz durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet und gepreiset, und sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerhöret werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Lewen eine Furcht für den Fahren haben. Vnd Plinius schreibet auch, das der Lewe, der doch ein grausame wilde Bestia ist, fürm Hanengeschrey und Feuerfüncken vñ flammen sich entsetze. Wie viel mehr mus der hellische Lewe, welcher tag und nacht vmbher gehet, und siehet, welche er verschlinge, erschrecken fürm Gebet der Glaubigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, und wie Feuerfüncklein vmb sich brennet.

Euch aber Ehrentugentreiche Jungfrawen hab ich diese Gebetlein dediciret und verehren wollen, Nicht allein vmb ewer Gottseligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich allhier im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, und mir noch täglich allen gute willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch vmb ewer selbs willen: weil ihr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrawen euch verhaltet: dessen euch meniglich zeugnis gebe mus. Quæ est virginitas mentis? saget Augustinus: Integra fides, solida spes, sincera caritas: welches ist die Jungfrawschaft des Gemütes? Rechter Glaube, starcke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Feuer des H. Geistes in und bey Euch in herzlichher Andacht brennet, das jr Gott gefallet. Welchs nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: damit ich Euch nicht eine röte abjage. Denn es ist gewis, was Tertull. saget: Virginitatem magis laudando quam vituperando confundas: Wenn man eine Jungfraw zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit scheltē. Denn eine Jungfraw, die das scheltē verbietet hat, die hat durch und in der Sünd vñ Ubelthat schon gelernt, ohne scham sein. Was aber gezogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine röte und Farbe machen: welchs aller tugensame Jungfrawen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freundlichsten, wollet diß Newjarsgeschenke in besten aufnehmen und es euch belieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnädigen Schutze des treuen Gottes. Geben Lauban am Newen Jarstage des 1606 Jahres.

Martinus Behemb
Ewer getzewer Seelsorger.

39.

Christlyke Gesenge, vor de hungen Kinder etc. Durch Ottonem Musanium.
Hamborch 1613. 8.

Uro. CAPV.

Der Dörchlüchtigen Hochgebarnen | Förstin und
Frouwen, | Fruwen Dorothea | gebahren
vth Könincklychem | Stammen tho Pennemack,
Herto- | ginnen tho Brunshwick und Lüneborch, |
Wedewen, zc. Myner gnedi- | gen Förstinnen und |
Frouwen.

Gades Gnade vnde Frede dörch vn- | sern geätzü-
gden und vpgewecke- | den Frede Försten
Christum Jesum.

Dörchlüchtige, Hochgebarne, Gnedige Förstin und Frouwe: Also de hilige Apostel Paulus vns Christen wyse und mathe vorschryuen wil, wo wy recht weridlich vñ fruchtbarlych mit dem Worde Gades vmmē gahn schöden, vñ dat Godt gelauet, und wy süluest dardörch ewich gebetert syn, sprickt he in syner Epistel an de Colosser am drüdden cap. also: Latet dat Wordt Christi rycklyken manck nuw wahren, in aller Wyshheit, Leret unde vormahnet nuw süluest mit Psalmen unde Lausfengen, und Geistlyken leeffliken Ledern, und singet dem HERRN in nuwen Hertzen: Unde allent wat gy dohn mit Wörden edder mit Wercken, dat doht althomal in dem Nahmen des HERRN Jesu, vnde dancket Gade vnde dem Vader dörch en.

In dissen wörden beuelet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades vñ mennigerley wyse handlen und bruken schall, nömtlich, dat men ydt nicht allein dörch gelüdde reine Predigen, sünder ock dörch geistlyke Gesenge vnde Psalmen in Ryme vnde Leder geuacht, dem gemeinen unde hungen Volcke tho singen vörgeue in den Kercken und Hüfren, thor Lehre vnde Trost, thor Vormahninge vnde thor Beteringe, tho Dancke vnde laue dem allerhilligesten Nahmen unsers Gades, also, dat wy daruan mit Geistlycher Fröuwde unde Hemmelschen Troste erfüllet werden, also he denn ock vñ gelyke Meninge tho den Ephesern am 5. Capit. lehret und vormahnet, dar he seht: Werdet vull Geistes, vñ redet vnder einander van Psalmen vnde Lausfengen, und Geistlyken Ledern, Singet vnde spilet dem HERRN in nuwen Hertzen, vnde segget danck alle tydt vor alle dindk, Gade vnde dem Vader, in dem Nahmen unses HERRN Jesu Christi.

Dat synd de schöne leefflyke Exercitia vnde öuinge der Godtsalicheit, vñ welcke S. Jacob in

synner Epistel am vöfsten wyset: Sidt yemandt manck yud, de bede, ys yemandt gudes modes, de singe Psalmen.

In welckeren stücke ein vthbündiger Meister ys David de hillige Köninck, leefflick mit Psalmen Israell, welckeres Loff de wyse berömede Kirckenlehrer Jesus Sprach, unde vnder andern och syne Psalmen proset, Syr. 47. Vor ein ydtlick Werck (heith darfülest geschreuen) danckede he dem Hilligen den allerhögesten, mit einem schönen Leede: He fandt van ganzem Hertzen, unde lauede den, de en gemaket hadde, He stifftede Sengers by dat Altar, unde leth se syne söte Leder singen, unde ordende de Vordage hertlyken tho holdende, unde dat men de Jahrsfeste dat ganze Jahr auer, schon begahn scholde, mit lauende den Nahmen des HEUEN, unde mit singende des Morgens im Hilligedom, etc. Disses Könings und Propheten lust und Fröwde was, dat he Gode mit syner Psalmen danckede, vormahnet sich och süluest dartho, unde deith dem HEUEN dith Götteste, Psalm. 104. Ich wil dem Heren singen myn Leudage, unde mynen Godt lauen, so lange ich bin.

Also hebben och andere grote Hilligen dem Heren vor syne Woldaden mit Liedern unde Psalmen gedanckt, also Moses de Mañ Gades, Exod. 15. Debora de Prophetinne, Judic. am 5. Hanna des Propheti Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Asaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der König Hiskias, Esai. 38. Zacharias, Johannis des Döpers Vater, Luc. 1. Maria de Moder Christi, unde andere dergelyken, de sich nicht geschamet hebben, dem HEUEN tho spelen unde tho singen in erem Hertzen. Denn se wol gesehen, dat men dörch syne Christlyke Psalmen unde Leder, de rechte Lehre wyth bringen unde vthbreden kan, unde de Hertzen darmede frölych gemaket werden, och dörch syne Christlyke Gesenge in der Kercken vele ys erbuwet, unde oft mehr denn mit pretigen vthgerichtet worden, darher seht Augustinus: Vele Lieder, de in der Kercken thofamende kamen, könen wedder der Apostel Schrifften, noch der Propheten hoge Lehre lichtlick lehren unde vorkahn, oder wann se ydt yo lehren, so können se ydt nicht beholden unde gedanken. Auerst de Psalmen unde Leder könen se in eren Hüsern singen, unde öffentlick in der Gemene, unde sich darmede süluest vnderwyfen, erfröuwen, unde lustich maken.

O wo eine wunderbartlyche unde wyse artd ys disse unser rechten Meisters des hilligen Geistes, dat wy thogelych singen, unde wat de nüttydeit der Seelen belanget, gelehret unde vnderwysset werden.

Vp glyke wyse unde meningeden och Basilus, Chrylostomus unde andere hillige vorstendige Veder, Deñ eine gude Melodia und schöner Tert erfrischet Hff und Seele, unde ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Geiř bruket, de Hertzen darmede tho erfrischen vñ tho trösten, de Döget darmede tho vnderrichten, unde in der Lere Gades vpthoheude, unde de einföldigen in frischer gedechtniß der woldaden Christi tho beholden.

Ja eine syne Christlyke Musica, ein schön Leedt ys warhaftich präguftus vitae aeternae, ein vör-schmack des ewigen Leuendes, darinne de Harmo-

Badernagel, Kirchenlied. 1.

nia eindrechtigen wert gehört, unde stedes van den Engeln und saligen Minschen mit fründlicher stemme gesungen vñ gespelet wird, Ehre sy Gode in der höge, unde Frede vp Erden, unde den Minschen ein wolgeuallen.

Unde wenn men disse, unde süß nene andere nüttycheit van Christlyken Gesenge mehr hedde, so wete ydt doch auerflötich genoch, dat men dardösch dem Dünel wehe deith, und desfüluen wyth van sich yaget, also wy van Saul lesen, 1. Sam. 16. dat wenn ein böser Geiř auer en quam, so nam David de Harpe, unde spelede einen Psalm mit syner Hand, so vorquicke sich Saul, und ydt ward beter mit em, unde de böse Geiř weeck van em.

Dewyle denn, Dörchlichtige, Hochgebarne, Gnedige Förstinne und Frouwe, Deme allen na, myn selige leue Vater, Herr OTTO Mullenius, gewesener Lüneborgischer Special Superintendentens unde Pastor, Christmilder gedechtenisse, de ydt syner Leuendes unde Predichampfes, etlyke schöne unde Trost-ryke Kindergesenge, van der Person, Ampte unde woldaden unser leuen Heren und Heylandes Jesu Christi, dösch Gades Gnade unde Geiř gedicht, und desfüluen Jährlick der Edeln vñ Erwerdige Dominen, vñ der ganzen Christlykē vorsamlinge des Klosters Lüne, mit syner Hand geschreuen, tho einem saligen nyen Jahre gesendet unde vorehret: Also hebben se my vormahnet, unde begehret, solche Kinder Gesenge, sampt etlyken anderen, zuu na synem Tode an dat Licht tho bringen, unde in öffentlickem Druck vthgahn tho laten.

J. J. G. auerst hebbe ich se hyrmit darümme thogeschreuen, dewyle J. J. G. sampt desfüluen veelgeleueden Förstlyken Ehegemahl, dem Dörchlichtigen Hochgebornen Försten unde Heren, Heren Wilhelm, Hertogen tho Brunshwick vñ Lüneborch, hochlöfflycher Christmilder gedechtenisse, dem Autori, gedachten mynem leuen Vater selig: als einem trüwen gewesenen Drener Godtlykes Wordes, och insünderheit J. J. G. myner wenigen Person, tho mynem Ampte grote Beförderinge gebahn, my und myner leuen Hufsfrowen vealsöfdige Woldaden ertöget, unde vörnemlyken, dat J. J. G. im vorgegangenen Jahre, so gnedigst beuehlen laten, dat dat olde Parruß allhyr repareret, nye gebuwet, unde nunmehr vast vorsefendiget worden ys, darmit ich my also nicht alleine wegen syner, sünder och myner vñ der mynen haluen, vor sölike unde andere dergelyken Woldaden, dösch J. J. G. vns rycklick wedderuaren, etlyker mathen, danckbar ertögede.

Bitte derhaluen demöddiger vnderdänicheit, J. J. G. wolten an disse myner geringen Danckbarheit nenen myngeuallen hebben, sünder disse geringscheftige, doch wolgemene Kindergesenge, sich gnedich geuallen laten, och myne und der mynen gedige Förstinne und Frouwe syn unde blauen, söliches wil ich in mynem Gebede, yegen Godt, vor J. J. G. desfüluen Heren Söhnen unde Döchtern, och der ganzen Förstlyken vorwantenisse, de ydt mynes Leuendes nicht vorgeten.

Unde hyrmit befehle J. J. G. ich dem ewigen Vater unser Heren und Heylandes Jesu Christi, de

wolde J. F. G. in wahrer Erkenntniß und sätiger Höpninge deß ewigen Leuendes, sampt langwerender gesundheit gnediglich erholden, und alle Wohlthaten uns ertöget, nit langem Leuende, Gesunden dagen, und aller andern Fürstlyken sätigen wolahrt, belohnen, und endlyken J. F. G. dat ende des Christlyken Gelouens, welches ys der Seelen Salidheit, daran bringen laten, Datum in J. F. G. Städtin Winsen, an der Luhe, den 28. Augusti, Anno 1613.

J. F. G.

Demöddiger
JOHANNES MUSÆNIUS,
Deener am Worde
darsuluest.

40.

Essender Gesangbuch von 1614.

Nro. CXXX.

A.

Dem Durch-leuchtigen Hochgebornen Fürsten vund Herrn, Herrn Wolfgang | Wilhelm Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog | in Bayern, Süllich, Cleue vund Berg, Graf zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravens- | berg vund Aldrs, Herr zu Ravensstein, | Meinem gnedigen Fürsten | vund Herren.

* *
*

Durchleuchtiger Hochge-borner Fürst gnediger Herr, vnser Herr vund Heyland Iesus Christus spricht Matth. 22. Daß wir in Aufferstehung der Todten, gleich wie die Engel Gottes im Himmel seyn werden. Nun lieset man, dz die Morgensterne und alle Kinder | Gottes, daß sind die Engel Gottes, Hiob 38. den Herren, da Er die Erden gründete, gelobet und mit Gesengen Musiciert: Auch daß die Seraphin vmb die wette gleich gegen einander Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Zu- | baoth gesungen: Vnd Luc. 2. Daß zur Zeit der freudenreichē Geburt vnser Heylands Iesu Christi, die Himmlische Heerscharen einen schönen Lobgesang vund Triumph Liedlein in der Luft, Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auff Erden, und dem Menschen ein Wohlgefallen moduliert haben. Da wir nun diesen Himmlischen Gesangmeistern den heiligen Engeln werden gleich seyn. Als werden wir deñ auch dort gewißlich in jenem Leben schön vund herrlich mit aller Freund Musiciern. | Werden wir nu dort in der Vollenkommenheit in der Triumphirenden Kirchen singen, und für dem Herrn vnserm Könige Jauchzen: So wil sich je auch gebiren daß wir allhie in der streitenden Kirchen den Anfang machen, und freudig mit vnser Musica herfür springen, Dazu

vns denn ermahnet der oberste Capellmeister vund Muscant, der König vund Prophet David, Psalm 98. Singet ihm ein neues Lied, jauchzet dem Herrn alle Welt, singet, rühmet und lobet. Wie auch der Geistreiche Apostel Paulus, Ephes. 5. Singet und spielet dem Herrn in ewrem Herzen.

Wie wir vns nun damit verhalten sollen, das zeigt der vom Himmel Hoherleuchte Paulus, Ephes. 5. Daß wir sollen seyn voll Geistes | vnd reden von Psalmen, Lobgesengen und Geistlichen Liedern: Durch die Psalmen verstehet er die Psalmen des Königliche Propheten Davids: Durch die Lobgesenge die Danckpsalmen altes vund neues Testaments: Durch die Geistliche Lieder Gesenge von Gottseligen Christen durch des H. Geistes Treib zusammen geseket: Als da seynd die Geistreichen Gesenge Sedulij, Ambrosij, Lutheri, Sperati, Mattheij, Alberti vund anderer, welche solche Lieder Gott dem Herrn zu ehren Musicierten vund Jungen, an welchen auch Gottselige Herzen jres Herzens Lust vund Freude haben.

Solche Psalmen vund Geistliche Lieder werden nun allhie inn diesem Buch gefunden, zu welchen deñ billich | alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vund Augspurgischen Confession bekenen, vnd es jhnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Herzens Lust vund Liebe tragen sollen, helfen nach jrem höchsten vund euffersten vermögen befördern, daß diese Psalmen vund Geistliche Lieder inn Kirchen, Schulen Häusern, auff der Reyse vund bey der Arbeit mögen gesungen werden. Daran denn auch E. F. G. nichts wird erlangen lassen, thun wie der eyfferige König Salomon, da der den neuen Tempel einweihet, bestellet er die Königliche Capellmeister mit allen jhren Schülern, daß sie singen mit Cymbolen, Psalter vund Harpfen, welches denn auch seinen Nutzen haben wirdt. Man fabuliert | wol, daß Orpheus vund Amphion mit jhrer Music Flüsse zurück vund hinder sich treiben, Wälder nach sich ziehen und gleich Berg und Steine tanzen haben machen können. Aber mit warheit kan man sagen, dz durch diese holdselige Cantorey, die Steinharte zur Hellen trabende Herzen können bewegt vund zurück gezogen werden.

Weil denn nun inn diesem Buch solche treffliche, nützliche Psalmen vñ Lieder, neben Herrn Lutheri Catechismo vund etlichen Christlichen Gebettlein begriffen sind, habe ich nach altem Wolhergebrachtem Brauch E. F. G. in aller Vnterthänigkeit zu Pödiciren vnd vnter derselben Hochlöblichen Titul und Nahmen ausgehen zulasen vnd nachfolgender Vrsachen willen nicht vmbgehen wollen noch können.

Erste vund fürnehmste Vrsach, weil E. F. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Vnterthänigkeit E. F. G. zuerkennen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen vund Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werk zuuertfertigen eine reiche Beylege und Hülffe mir gnediglich darge- | reichtet, vund noch ober das Verheißung acthan, dafern es widerumb aufgelegt würde, mir für andern sollte zugelassen werden.

Zum andern daß diese Dedication und Beschreibung wehre ein anzeigung meines dankbare Gemüts | für die grosse mir erzeigte Wohlthat.

E. F. G. thue ich unterthänig und hochfleissig bitte, dieselbige wollen diese meine wolmeynende Arbeit gnädiglich sich belieben und gefallen lassen. Und wil hiemit E. F. G. dero Herkliche Gemählin, in Gott des Allmächtigen Gnadenschutz vnd Schirm zu langwiriger Gesundheit, glücklicher Regierung, aller Wolfsart, vnd mich jederzeit zu dero Diener befohlen haben, Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614.

E. F. G.

Unterthäniger vnd gehorsamer
Johannes Zeisse. |

B.

An den Christlichen vnd der Geistreichen Geselge Liebha- bendem Leser.

WOn des Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgrafen bey Rhein, Herzog in Beyer, zu Süllich, Cleve vnd Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, Herrn Großvatter, Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Wolfgang Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen inn Bayern, Graffen zu Veldenz vnd Sponheim Hochlöblicher Gedächtnis, schreibet der berühmte Historicus Matthæus Dresserus, daß Ihr F. G. Anno 1548. Dem Großmächtigen Kayser Carolo V. mit dapperem beständigem Gemüte geantwortet habe: Er wer kaiserlichen Mandaten gehorsamb zuleisten ganz bereitwillig, Aber er bete, daß man ihm nicht etwas welches wider Gott vnd das Gewissen were, zu thun befehlen wolte. Vnd von Hochgedachtes Herrn Wolfgang Wilhelm Pfalzgrafen, zc. Herrn Vattern Philippo Ludovico Pfalzgraffen bey Rhein, Herzog in Beyer, zu Süllich, Cleve vnd Berge, Graffen zu Veldenz, Sponheim, Mark, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, schreibet gedachter Dresserus dz Er sey ein Bierde des Pfälzischen Geschlechts oder Hauses, der Gottesfurcht vnd wahren Religion, auch aller Tugend, ein sonderlicher Liebhaber vnd Patron. Es haben auch Ihr F. G. Fraw Mutter eine aus dem Fürstlichen Stamm vnd Häusern Süllich, Cleve vnd Berg, zc. geborne ErbCochter, Hochlobsfätiger gedächtnis Voreltern, von wegen ihrer Christlichen Tugenden, herrlichen Lob vnd Ruhm: Wie denn einer Johannes Misericors, der Barmherzige, ein ander Johannes Pacificus, der Friedfertige ist genennet worden. Diesen Hochlöblichen Eltern vnd Voreltern, thut unser gnädiger Fürst vnd Herr Wolfgang Wilhelm Christlich folgen, welches denn auch Ihr F. G. mit Anordnung dieses Christlichen PsalmenBuchs, vnd mit andern vielen Christlichen Wercken vnd Tugenden dermassen thätlich an Tag gibt, daß alle fromme Herzen die | Ihr F. G. in aller gebürtlicher Unterthänigkeit geneigt seyn, ja auch wol die Mißgünstige (bey denen aliqua discretio) vber Ihr F. G. großen Fleiß, Fürsichtigkeit, Barmherzigkeit, Demuth, Gedult, Fried-

fertigkeit, Beständigkeit vñ rechtschaffenen GlaubensCyffer verwundern müssen.

Was aber nun dieses Psalmbuch anbelangen thut, hat man in dem die Geistreiche Geselge D. Mart. Lutheri vber den Christlichen Catechismus, vñ von den fürnehmste Wohlthaten Gottes, auch alle Psalmen des Königliche Propheten Davids, so der Herr Lutherus Christlicher gedächtnis Gesangsweise vns hat hinterlassen. Es were zu wünschen das der thewre Mann eine solche Arbeit, die er an etlichen Psalmen verrichtet, an dz ganze Buch zu wenden zeit vnd mühe gehabt hatte. Weil nu, von wegē Hochwichtiger Geschäfte das nicht geschehen, haben andere Gottselige gelehrte Männer die übrige Psalmen nach denen in unseren Kirchen gewöhnliche Melodien Keimweise oberzusetzen sich unterfangen, unter welchen ist der Ehrwürdige vnd Hochgelehrte Man Herr Cornelius Becker der H. Schrift Doctor, gewesener Professor vnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Manns Lutheri Fußstapfen nachfolget vnd Christum trewlich weist. Nachdem er denn fürnehmlich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem Herrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, vnd Christo seine gebürtliche Ehre (die inn Lobwassers Palmen Christo mit gegeben werd) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen vnderständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime meistes theils seyn, sondern nach Lutheri art vnd weise mit deutlichen ungezwungenen Reimen, vnd mit anmuthigen in unsern Lutherschen Kirchen wolbekandten Melodien: Als hat man diese desto lieber behalten vnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

Diemeil denn nun in diesem Psalmenbuch solche treffliche gute Psalmen vnd Christliche Lieder gefunden werden, so wollen alle fromme Herzen die Jesum lieb haben, dieses Buch sich lassen befohlen seyn, mit frucht vnd nutz dasselbe lernen gebrauchen, Bitten darneben ernstlich dz der allein wahre Gott | Ihr F. G. langes Leben verleihen, vnd bey seinem heiligen Wort erhalten wolle, damit Ihr F. G. zu nutz der hochbedrängten Kirchen, andere nützliche sachen, zum Lobe Gottes vnd der Unterthanen Seligkeit ferner verordnen möchte. Dazu spreche nun alles Volck, Amen, was from ist spricht, Amen. Fiat & vivat Amen.

41.

Erster Theil Der Preussischen Fest-Lieder.
1642.

Uro. CXXX.

A.

Ende der
Vorrede des Ehrwürdigen Königsber-
gischen Ministerii.

(Baßstimme, Blatt v^a, 3. Zeile von unten)

Es ist an ihm selbst die verenderung in allen Dingen dem Menschen vnd seiner Natur angenehm.

Das allermühtigste aber auch, wenn es zu oft kömpt, wird uns zuletzt doch verdrüsslich. Wiewol dieses noch insonderheit dergleichen Dinge, so das gehöret betreffen, | angehet. Welches wie es durch künstliche liebliche zusammenstimmung sich erzeigen lesset; also auch, im Fall man des Dinges zu viel machet, gar leicht drüber Müde werden kan. Und geschicht es darnach wol, daß auch ein solcher Gesang, den man ein- und das ander mahl nicht ohne die größeste Herzensbewegung anhören können, durch stete widerholung so verächtlich wird, daß hinfürco sein Niemand groß zu achten, weniger dadurch sich aufzumuntern begehret. Welchem gebrechen aber ein erfahrner vñ wolgeübter Kirchen-Musicus besser nicht rathen kan, als wenn Er nach der Apostolischen anweisung, bald auff Psalmen, bald auff Lobgesänge, bald auff geistliche liebliche Lieder gedendet, das ist, sich, der zeit vñ gelegenheit nach, einer anmühtigen abwechselung bey seinem singen bekleisset, vñ auch dergestalt auß seine unvertraten Kirchenschaz alles vñ neues weiß hervorbringen vñ der Gemeine Gottes mitzutheilen. Wie im gleichen David seine Zuhörer zugewinnen, und bey gebührlicher aufmerksamkeit zuerhalten nicht allein von schlechten Psalmen, sondern auch von Psalmen auff Seitenspiel, von Psalmen auff acht Seiten, auff der Gitthith, fürzustingen auff Jeduthan, von Liedern im höhern Chor, von Gesängen im Chor umb einander vor zu singen, und dergleichen Musicalische veränderungen mehr zu sagen weiß, wie noch auff heutigen Tag die Überschriften seiner hinterlassenen Lieder aufweisen.

Welches alles denn bey Gegenwertiger gelegenheit zu dem Ernde angeführet worden, damit man drauß den rüchlichen Fleiß, mit welchem sich dikhfalls der weitberühmte Musicus, Herr Herr JOHANNES STOLEUS verdient zu machen bearbeitet, erkennen, und in gebührende acht nehmen möge. Es ist warlich nicht ein geringes, daß Er auff seinem einmahl genommenen Vorsatz, die Kirchen-Music in unserm Lande, mit seinen verliehenen Gaben, nach möglichkeit zu befördern, so fest vñ unbeweglich verharret, vñ sich weder die schändliche verachtung, in welcher heutigen Tages solche Künste liegen, weder die wenige Vergeltung, mit derer man Ihm in seiner schweren Arbeit begegnet, weder das verkehrte Urtheil der Singe-Feinde, noch einig ander Ding davon abwendig machen lesset; Sondern da auch sonst kaum ein einiger sich um diese Gott so wolgefällige wissenschaft bekümmert, und darinnen etwas gründliches zu fassen begehret, Er allein, auch in seinen ziemlich-hohen Alter nicht aufhöret dem HErrn zu singen und zu spielen, und eben Ihm dazu auch andere fromme und kunstliebende Herzen aufzubringen. In welchem Christlichen Euffer wir Ihn dem nachmaln, Krafft dieser Apostolischen ermahnung, stercken, vñ Ihn bey allen Verdank der Welt, seines künsttigen Lohnes, den Er auß der Hand des HErrn, dem Er hie gesungen vñ gespielt, zugewart hat, gewiß und unfehlbar versichern. Was sonst die Art vñ beschaffenheit seiner Music anlanget, haben wir anders wo von Ihm gerühmet,

daß Er all sein Singen in der Versammlung der Heiligen, dahinauß zu richten suchte, daß dadurch das Herz jnniglich getroffen, und die Gemein Christi zu einmütiger brünstigkeit im Geist möge aufgebracht und angetrieben werden. Dessen Ihm nicht allein die jenigen, welche Ihn eine so geraume zeit gehöret, Zeugnuß geben können, die auff seinem Chor oder Capellen niemaln einige unnütze vergebene, oder auch leichte für für den Ohren-überauschende Weltgesänge, sondern bey allem seinem musizieren lauter Geistlichkeit, Andacht, und gravitative Lieblichkeit gespüret: Sondern es werden selbiges nicht weniger gegen Männiglich seine so viel aufgehkommene Kunstreiche und anmutige stücke, auch diese jezige Newgedruckte Lieder selbst wol aufweisen und bestetigen. Auß welchem aber auch vornehmlich erscheinet, wie Er vermöge der gesehenen erinnerung Pauli, fürs dritte allem Ueberdruß und Eckel bey unserm Kirchen-Gesänge abhelffen, und dergestalt sich in allen hie zugehörigen stücken als einen Kunsterefahrenen Meister bezeugen wollen. Es sind etwa sieben Jahr verlauffen, da Er die gewöhnlichen Kirchen-Gesänge Herrn Lutheri und anderer Gottseligen Männer, welche theils von seinem Sel. Vorfahren und Lehrmeister Herrn Johanne Eccardo, theils von Ihm selbst in wolgestaltete und angenehme zusammenstimmung gebracht worden, in eine gewisse Ordnung versetzet, und dergestalt selbige durch offenen Druck den Gemeinen dieses Herzogthums zum besten herausgegeben. Ob nun wol deren bereit eine ziemliche Anzahl, auch sonst alle dermaßen gesezet sind, daß man bey verständigen und wolmeinenden Herzen bishero noch von keinem Ueberdruß oder einigen Mangel gnugsamer veränderung klagen hören, Dennoch hat Er auch fürs künsttliche lieber Sorge tragen, als einigen Vnfließ auch dikhfalls auff Ihm wollen ersitzen lassen. Zu dem ende Er denn ober vorige Preussische Psalmen und Lobgesänge (so mag man erwehnte Lieder mit allem fug heißen) bedacht gewesen, gegenwertig seine und Herrn Eccardi Gesänge, herfürzusetzen, selbige gebührlich und Ordentlich einzutheilen, und also, nach des Apostels anweisung, auch mit Geistlichen lieblichen Liedern der Gemeine Christi zu dienen. Denn was könnte man für einen bessern Nahmen, diese Gesänge zu bezeichnen, finden? Deren ganzer Inhalt voll Seintes ist, und die betrachtung der allergrößeste Gnaden-Werke Gottes, deren wir uns das ganze Jahr ober bey unsern gewöhnlichen Feiertagen erjünnen, begeiffen. Selbige auch durch solche anmuth dem Gemüthe bey zu bringen weiß, daß drüber bishero nicht wenig frommer Herzen, zu jünger Freude und gleichsam zu einem Vorschmack des ewig lieblichen Wesens sind aufgebracht und bewegt worden.

Wir ermahnen, zum Beschluß, nicht allein die verordnete Kirchen-Musicianten und Cantores, sondern auch ins Gemein alle fromme Christliche und Andacht-liebende Herzen, daß sie Ihnen diese new-aufkommende Geist- und Kunstreiche Lieder, als einen sonderbahren Schatz trewlich lassen anbefohlen seyn, und sich in denselben fleißig und ohne unterlaß, zu erlawung des Christenthums, üben. Auch wünschen wir von Herzen, Gott wolle Ihm, Herrn

STOBEO, bey seinem Alter, Enad und Kräfte verleihen, sich in dergleichen Kirchen-Arbeit noch weiter anzugreifen: Und nach Ihm auch andere erfahrene und geschickte Leute erwecken, welche durch die Gule Music sein Lob bey uns auff Erden so lang erhalten, bis wir dormalins allsampt dem himmlischen Chor aller Engel und Auferwehltten Gottes begesellet, vor dem Stul Gottes und des Lams ein new Lied singen, und mit großem geschrey ohne unterlaß ruffen mögen: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der HERR Zebaoth, Alle Lande sind seiner Ehren voll. Amen. Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr 1642.

B.

(Vor der Quinta vox.)

Günstiger Leser.

Ich hätte gern vorlengst meinem Wunsch und versprechen, zumahl, Da die bey mir vielgültige Ermahnung E. Ehrwürdigem alhierigen Ministerii dazu kommen, mit heraußgebung der von meinem seel. Præceptore, Johanne Eccardo vnd mir, nach den von Gott verliehenen Gaben mit höchstem Fleisse zu Gottes Ehren und dessen Kirchen-Dienste, versertigten Compositionen, ein schuldiges anügen gethan. Es hat mich aber hieran bis dahero die nechst Gotte und mir, einem grossen Theil guter Freunde bewusste unermüghenheit und andere zusschossende, auch Leibes-beschwerde, gehindert. Nach dem ich jedennoch in etwas von Theils der Music- und zierlichem Gottesdienst gewonnenen Herren und Freunden eine vertröstung, künstiger behülfflichkeit erhoben, auch mir in etwas beygesprungen worden, habe ich mich schuldig erkant, ein Mühe abermahl zur Ehre Gottes auff mich zu nehmen, und zum Anfang diesen Ersten Theil der Sonn- und Fest-täglichen Deutschen Lieder herauß zugeben, welchem denn, dafern ich nicht, wie mir sonst jederzeit fast geschehen, durch weitere widerwertigkeit an meinem hoffentlich-Christlichem Voratz gehindert werde, bald der Andere Theil, und also des völligen Jahres Sonn- und Festtägliche Lieder folgen sollen. Mit denen hat es nun, Günstiger Leser, solche gelegenheit, daß als Gott diesem unsern Vaterlande auß lauterer Gnade durch die beförderung des Durchleuchtigsten, Hoch-|gebornen Fürsten und Herren, Herren Albrechten des Aeltern; Marggraffen zu Brandenburg etc. Höchstseligsten andenkens, des wahren und allezeit glorwürdigsten Vatern dieses Landes, seine reine Erkändniß gnädigst gegönnet, und zu dero fortpflanzung viel herrliche Leute in das Land gekommen, haben dieselbe nicht allein mit Lehren und Predigen, sondern auch, dem theuren Schwannen, Luthero, nachfolgend, mit geistlicher Lieder-Dichtung die Christliche Religion, und den Kirchen-dienst fortbringen und zieren wollen, wie denn, nebenst vielen andern, so sich hierinnen bemühet,

Speratus und Polyander bekannt seyn. Es hat auch nachmals der Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Georg Friedrich, Marggraff zu Brandenburg etc. Vorwolggedachten meinen Præceptorrem, des weltberuffenen Orlandi Discipulum, mit sich auß Deutschland anhero gebracht, welcher denn Theils auß eygenem trieb, Theils auß gnädigstes erfordern jetzt höchstgemeldten seines gnädigsten Fürsten und Herrn, auch derselben Fürstl. Pht: in regierung dieses Landes Succedirenden Chur-Fürsten vom hochlöblichen Hause Brandenburg, sich viel auß geistliche Lieder zu componiren geleet, derer Certe er nicht allein von Ludovico Helmboldo, als seinem Landesmanne, und anderen mit anhero gebracht, sondern auch allhie vornehme Leute angetrossen, und dieselbe mit seiner freundlichen conversation, und lieblichen compositionen dahin bewogen, daß Sie dann und wan Ihm mit einem Geistlichen Liede bedienlich erschienen: unter denen insonderheit der vortrefliche Theologus und Poet, Sebastianus Artomedes, dann der weiteruffene Professor, Georgius | Reimannus, und fromme Schul Reector, Petrus Hagius, allerseits numehr selige, gewesen. Nach dieses Eccardi abzuge auß Preussen habe ich, die von Ihm erlernete Kunst auff sein, als meines allezeit geehrten Præceptoris, bewegliches ermahnen, ad majorem Dei gloriam, nach meinem vermögen anwenden sollen, und wollen; Wobey ich denn so weit das Glück gehabt, daß auch zu meinen zeiten, vber jetzt gesagte, Reimannum und Hagium, sich gute Freunde hervor gethan, die Ihnen dieses mein Vorhaben gefallen lassen, und mir mit vielen Texten und geistlichen Liedern zu hülffe gekommen seyn. Wie deren Nahmen denn, Theils meine Dankbarkeit gegen dieselbe, deren etliche auch allbereit verstorben vnd bey Gott seyn, zu bezeugen; Theils auch damit die besorge, als wenn durch Dichtung newer, jedoch auß der unerschöpflichen Quelle göttliches Wortes genommener Gesänge ichtwas neues und verdächtiges eingeföhret werden wolte, dahin fallen möchte, an dem zu ende gesetzten Register, aufzuweisen werden. Dahero den kundt wird, daß diese Lieder dennoch mit recht Preussische Kirchen-Lieder genennet werden können, ob sie gleich nicht von dem, numehr in Gott ruhenden, Theologo gedichtet, der dieselbe zwar auß Christlichem wolmeinen zum Druck befördert, aber unzweifelich des Vorhabens nicht gewesen, sich für derer Antorem, wie etliche, auch gedruckte, Gesangbücher, auß Jerribumb, ihn nennen, aufzugeben. Von dem günstigen Leser und gebraucher aber dieser Bücher bitte ich dienstlich, es wolle derselbe die hiebevor angezogene Ursachen, derer mir selbst unangenehmen so langlame verforderung dieses Werkes bey sich gelten lassen, und dabenc-|ben mein gutes Vorhaben, bey diesem unsers Landes glücksseiligen, und zum Vorzug vieler Lande, auß Gottes mildreicher Gnade, gegönneten Friedenshande, welchen auch der Allmächtige, unter jetziger Regierender Churfürst. Durchleuchtigkeit, unserm gnädigsten Herren, uns lang erhalten wolle, sich nicht mißfallen lassen. Inmassen denn hiemit an alle und jede dieses Landes eingesezene, nach Standes Gebühr, mein schuldiges bitten gelanget, diese meine wolgemeinte Arbeit Ihnen behäglich, vnd

mich in dero befordersame Gunst empfohlen zu seyn lassen. Denen ich verbleibe so lang ich lebe

Allezit dienstgefl
sener

JOHANNES STOBÆUS.
Churf. Brandeb. Capell-
meister in Preussen.

42.

Ander Theil Der Preussischen Fest-Fieder etc. 1644.

Uro. CFLIII, 12.

A.

(Vor der Basß-Stimme.)

Dem Durchlächtigsten Hochgebornen
Fürsten vnd Herren

Herrn Friedrich Wilhelmen

Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm.
Reichs Erb-Cämmerern vnd | Churfürsten | In
Preussen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pom-
mern, | der Casuben vnd Wenden, auch in Schlesien
zu | Crossen vnd Jägerdorff | Herzogen, | Burg-
grafen zu Nürnberg, | Fürsten zu Rügen, | Grafen
zu der Mark vnd Ravensberg | Herren | Zu Raven-
stein &c. &c. | Meinem gnädigsten Churfürsten
vnd Herren.

Durchlächtigster Hochgeborner Churfürst.

E. Churf. Durchl: seyn meine unterthänigst gehor-
sambste Dienste pflichtverbundener Schuldigkeit
nach jederzeit bevor.

Gnädigster Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden Got-
tes und einigen Auftheilers aller Scepter und Kro-
nen, nach dem seligen Hintritte des Durchlächtig-
sten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Georg
Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl.
Röm: Reichs Erb Cämmerers vnd Churfürsten,
in Preussen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin,
Pommern 2c, 2c. Herzogen 2c. 2c. Christseeligsten An-
denkens E. Churf. Durchl: | Herzgeliebten Herrn
Vatern vnd seiner Länder Vater-treuen Verweßers,
E. Churf. Durchl: in Dero blühenden Jugendt die
Beherrschung vnd Verwaltung aller Dero hinterlassener
Länder als der einige Erbe antreten müssen,
war vnter andern Glückdeutungen, welche auff E.
Churf. Durchl: einflimmeten vnd von Dero Unter-
thanen tröcklich beherkigt worden, diejenige nicht
die geringste, in dem Sie sich fast gleichmäßigen Al-
ters angetretener Regierung des Königes Salomo
erinnerten, vnd daher die feste Zuversicht schöpffe-

ten, es würde der Allmächtige Gott auch annoch
zeigen können, wie Er mit seinem Fürstlichen Geiste
denen, die Er seine Stelle auff Erden zu vertreten
vnd Götter zu heißen würdiget, wisse beizuwohnen,
vnd das allgemeine Weltwesen nach seinem allezeit gu-
ten Wolgefallen zu führen vnd zu lencken. Welche
Glückdeutung denn nun mehr, Gotte sen Job, zu
ihrer kundbahren Wirklichkeit aufgebrochen ist,
vnd muß jedermänniglich mit verwunderender
Bestürzung sehen vnd bekennen, es habe E.
Churf. Durchl: bey so schweren vnd iberall zer-
rütteten Zeiten, welche nu-|mehr das armseelige
Deutschland oberfallen, Dero hochanvertrautes Für-
sten-Ambt biß dahero solcher gestalt geführet, daß
dennoch, nach jedes Orts vnd jetzt gesagten aller-
seiten obschwewenden Unheils Gelegenheit, Dero-
selben Länder vnd Leute, wo nicht in gänzlichem
Friede, den Gott dem Könige Salomo durchaus
gnädigst gegönnet, jednoch bey Haus vnd Hoff,
vnd welches das beste, guter Gewissens Ruhe, bey-
behalten seyn. Vnd diese zuversichtliche Hoffnung
wird alnermeist damit bey uns gestärcket, Daß wir
sehen vnd stündlich erfahren, wie E. Churf. Durchl:
ungeachtet vieler andern, bey jetzt gesagtem Unwe-
sen Dero selbst obliegenden Sorgen vnd des unfried-
lichen Zustandes gemeinen Deutschen Landes, je-
dennoch stündlich bemühet seyn dasjenige, was
mehrgeachteter glücklicheliger König des Volckes Israel
nur bey immerwährendem Friedestande thate, mit
allem Eifer vnd Fleiße fortzusehen, nehmlich dem
Nahmen des Herren ein Haus zu bauen. Wesh-
wegen dann ohn hochstraffbaren Vndank nicht ver-
schwiegen werden kann, was E. Churf. Durchl. für
treue vnd fleißige Obacht zu | Erhaltung der Reli-
gion vnd Handhabung des gemeinen Besten ange-
wendet, auch noch täglich anwenden, vnd wie sie zu
solchem Ende Dero beyde Hohen Schulen zu Frank-
furt an der Oder vnd alhie, nebenst andern von
Dero Preißwürdigsten Vorfahren gestifteten Fürsten-
vnd Land-Schulen, als Pflanzgärte des allgemeinen
Suaat- vnd Kirchen-Flans zu schützen, denen je-
nigen so mit Lesen vnd Lehren darinnen bedienet
seyn, die Bestallungen nach Beschaffenheit zu bessern,
vnd mit einem Worte, sich einen recht sorgfältigen
Landes-Vater über all zu erweisen, befließen. In-
sonderheit aber soll vnd muß, vor E. Churf. Durchl.,
damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demü-
tigst vnd unterthänigst dankbar stellen, vnd nicht
so sehr in Dero Angehör (welche viel geneigter seyn
Fürstliche vnd Helden Thaten zu verrichten, denn
wegen ihren Verrichtens sich loben zu lassen) als für
allen vnd jeden denen dieses öffentliche Werk zu
Handen kommen wird zum höchsten nach vermögen
rühmen vnd preisen, Daß nach dem ich mich außers
bestließen, so wol meines Lehrmeisters als meine mit
(ohn vnzümtlichen) Ruhm zu melden) nicht wenigem
Fleisse gemachete Kirchen-Fest- vnd sonst Geistliche
Fieder außgeben vnd zum Gebrauch vieler, die daron
ein gutes Gefallen zu tragen bezeuget, durch den
öffentlichen Druck bringen zu lassen, vñ mir es nach
meiner gelegenheit an Kosten gemangelt hat dasselbe
zu verrichten, Dannehero auch der Erste Theil war
bereit vor 2. Jahren gedruckt worden solcher aber
weil der andern helffte des Jahres Fest-Fieder nicht
dabey gewesen, wenig Nachfrag gehabt vnd liegen

geblieben, E. Churfürst. Durchl. außhero gnädigsten Churfürstlichen Milde unlängst zu Beförderung der Ehre Gottes (wie dieselbe solches selbst inhero gnädigstem Befehlsschreiben dahin verstanden haben wollen) einen ansehnlichen Zuschub zu Aufhebung dieses, und anderer noch verhandenen Christlicher Erbauung dienlichen Musicalischen Werke darzu reichen sich gnädigt erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeigung meiner unterthänigsten Schuldigheit, und die jenigen denen etwann dieses Werk in gemeiner Versammlung oder daheim zu Christlicher Andacht dienen möchte, behörlicher Dankbarkeit zu erinnern, | E. Churfst. Durchl. dieses alles ich zuschreiben und also heimbringen sollen, den Allmächtigen Gott inbrünstig anrufend, Er wolle E. Churfürst. Durchl. zu allem selbst belieblichen Churfürstlichen hohen Aufwachs und Gedeihen bey glücklichlicher und wie überall gewünschet wird, Salomogleichen (dessen Glückdeutenden Friedtröstlichen Nahmen E. Churfürst. Durchl. führen) geruhigen und langwirigen Regierung schützen und erhalten, und mich, so lange mein mühsames Alter mir gönnet, seyn und bleiben lassen wie ich bin und bleibe

E. Churfst. Durchl.

gehorsambsten Unterthanen
und Cappel-Meistern

Königsberg den $\frac{11}{7}$ Brachmonats

dieses Jahres 1644. Johannem Stobæum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobæum Churfst.
Brandeb: Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen mehr Vattern als Freunde.

Dr, Herr, allein sey lob, daß wir verdeckte Preussen in dieser Winckelwelt Friedhalber Seelig heißen Und dir als unserm Gott durch diesen Lobgesang, den uns Stobæus lehrt, erweisen Ehr und Dank, Viel tausent Christen jezt in Deutschen Landen leben, die täglich wie die Schaaf den Haß zur Schlachtbank geben,

Und hören ängstiglich der Kriegs-Trombetten Schall, an stat des Kirchen-Lieds Cartannen Donnerknall. Bisher, Gott gebe lang, ist Preussen noch die Hölle, in welcher sich verbirgt manch Kriegsbedröckte Seele, Da, Marggraff Albrecht, dir die Kunstgelahrte Schaar als Stiftern Hoher Schul begehrt das Jubel Jahr, Zum steten Eingedenck nach hundert Jahres Zeiten dir, Christ Fürstlichen Seel, wünscht ewig Ewigkeiten. Wer kan gelobter seyn als Du, beliebter Held, weil Dir dein Lob nachsingt der Kindes Kinder Welt. Da sonst vor dieser Zeit die wilden Püffel fassen, und an des Pregel's Strand die Wölff und Bähren fressen,

Ohn alle Jäger Furcht, da grünet jezt der Ort und Wohnhauß Freyer Kunst, da schallet Gottes Wort.

Hie höret man mit Lust Stobæum künstlich singen, manch tausent schönes Lied nach Melodeyen zwingen. Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn die Welt Ihm hie erzeigt für solch erwünschten Chon, Daß dort deswegen Ihm in Himlischer Capelle von Gott verordnet sey viel besser Sold und Stelle, Als hie die Kunst verdient, Da nun Eccardus steht mit seiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet, Mit Himmels Glasz bestraalt, erwartet mit verlangen, der vor sein Schüler war, Stobæum zu empfangen. Ich fürchte, wo der Todt uns diesen Mann weggrafft, so bleibt in Preussen wol die Music abgeschafft.

Quem longe diurnare povet
Christophorus Wilkan
Not. R.

Zur niederländischen Hymnologie.

43.

DE PSALMEN Daudidis etc. door
Jan VVtenhoue van Ghentt.
Londen 1566.

Mro. MCXXI.

DEM | Christliken leser gheluck | ende
heyl.

*G*Elyck als de vrome ende godtsalige D. Johannes Vtenhouius, ridderlicker afkumpst wt ouden ende eertliken stamme to Ghentt in Vlaedern, de gütse tydt van ongeuerlich 21. iaren, dat hy wanne de ware religie Jesu Christi, door ongehoirde tyrannie des Romischē Antichristi ende syner strydt-heeren wt synen vaderlande ballinck geweest is, alle synen arbeit daertoe anghewendet heeft, dat hy mit synen gauen hem van Godt gegeuē, Godes Gemeinte dienen, se stichten ende bouwē mochte, So heeft hy dat beneuen anderē hoighprysliken dadē ende werckē oock in sunderheit bewesē, in den lāgen ende trauwen arbeide, dien hy | angewendet heeft, de psalmen des koninglicken propheten Daudidis, in moeder sprake dicte ende jāgsryme te bringene: Op dat also de Ghemeynte Christi (die in Christo den waren, eenighen ende eewichblyuenden priester, door dat Leuitische priesterdum (als Paulus in dē brieff tho den Ebreeren duydtliken vthlecht) afgebildet, sonder enich onderscheidt der personen in allen huere leden, Gode tot een konucklike priesterdum ghemaket is) in huere kerkliken thosamenkumpsten (na lostiken bruyckē der olien ghelouighen) beneuen der predike des worides ende gebruycke der Sacramenten, een voeghlike ende stichtighe oeffeninge hadde, niet alleene mit sūderlinger beweeklickheyt des gemedes Godt an te roepē, te louen ende te danckene: dan oock dat sy in de rykeschattē des Gheestes (die sich vorneemlicken | in den Psalmen, so sy verstandliken gesungen werden, heruoor geuen ende bewyfen) ingeleidet werden mochte.

*D*ewyle hy auer door vele ingeuallen oirsaken ende verhinderighen, dit werck noyt to eenmael, heeft vthuouen noch wullenbringhen konnen, heeft hy dat in vorleiden iaren to verscheidemael, ende oock (vth oirsake, als hy selues in ctliken synen vorreden bekend, dat de eene dach des anderen meester is) altydt mit ctliker veranderinghe, stuckswysē in drucke vthgegeuen: Heeft auer so langhe syne handt van den vorsechten wercke niet afge-

houden, voor dat hy dat ten lesten, mit ouersten der vorheen gedruckeder Psalmen, ende toedoen anderer, die noch te maken waren, gants ende eenformelicken vthghemaectt heeft. Waer hy oock, | etliken to gheualle, etlike worden ende wysen van spreken, die hy sus vorheen in anderen drucken ghebruycket hadde, naghelaten heeft.

*D*ewyle auer de Heere, hem dit teghenwoordige leuen, so lange niet gegunnet heeft, dat hy dit syn werck, selues in drucke hadde wt geuen moghen, So hebbe wy dieners der Duydschen Gemeynthe to Londen, syne mitbroeders ende mit regerers in derselue vorseder Ghemeinte, datselue na syner begeerte in hande genomen, ende ten gemeynen besten aller Gemeinten Godes ende vromen die onser sprake syn, oppet aller correckteste, als ons in onser gelegenheit mægelick geweest is, in drucke vthguen late.

*A*uer dewyle in den Geminten Godes, dien wy hier eygentliken mit onsen arbeide te dienen soecken, niet alleene de oeffeninghe | der Psalmen is, dan oock Christliker gebeden ende der heylighen Sacramenten Christi, sampt noch anderen noitdwindigen ceremonien ende kerckendiensten, So hebbe wy oock dese, gelyck als sy by ons suslāge in bruycke geweest syn, tot den vorseiden Psalmē (dier oock een ieder, achter aen, mit eenen voeghliken ende eygenen gebede besloten ende vertziert is) toe drucken laten willen: Op dat alle kerckendiensers onser sprake, die suslange mit ons in der kerckēpolitie eenhellich ende eens gheweest syn, een verlick formulier vorhanden hadden, huere kerckendienst an te dienene: ende oock een ieder wie hy sy, van onser kerckenpolitie (die hoewel sy op Godes wordt ghegrondet, ende mit den bruycke der iersten Apostolischen kerken eenformelicken ouer eenkumpt, van den wereldtwysen, | ende allen Antichristischē volcke (dien edt in huere verdichteden ende huylschelchen Godesdiensten alleene vm wterlick geprangt ende kostlickheyt is) als nieuwe, lachlick ende spottlick verschimpet ende verspuywet werdt) hieruth ordeelen mochte.

*B*idden dy derhaluen Christlike leser, Du wilt dy desen tranwen arbeit D. Johannis Vtenhoui saligher, ende oock nu den onsen to gheweynen nutte ghedaen, dy geuallen laten, ende denseluen to dynen besten ende ter stichtinge der Gemeinte Christi bruycken.

¶ Tho Londen in der Duyd- | schen Ghemeynte, desen, | 12. Septembris An. 1566.

Godfridus Wingius.

44.

Vor dem Gesangbuche von Willem van
Haecht, Antwerpen 1579. 8.

Nro. D.F.F.V.J.

I.

Totten Christelijcken | Sangher.

*G*HENADE ende Vrede van Godt den Vader, Verlossinge ende Salicheyt van Godt den Soon Jesu Christo, Croost ende Versterkinghe van Godt den Heyligen Gheest, inder Ewicheyt, Amen.

Siene, beminde Christelijcke Sangher: Hoe wel alle de Palmen Davids, midt s-gaders de andere Christelijcke Liedekens eertijts van andere goetherijghe, wten Hoogh-duytsche in onse Nederduytsche sprake sijn in dichte ghemaect: So sijn de selue nochtas so onbequaemlijck gestelt geweest, dat de Christelijcke Ghemeynte luttel, Jae by nae gheente voorderinge daer af ghehad en heeft: Want men de selue niet en heeft connē ghesingen, dan met een seer groote discordantie, wt dien dat de Mate, soo wel vanden Sandt als vande woorden, by-nae in alle regulen veel te cort ofte te landt was, Soo datter menichmael ghebraken een, twee en dry Silaben, ende dicmael wasser wel so veel te vele. Dit en verhalten wy niet (Christelijcke Sangher) tot verachttinge des ouersetters van den voors wercke: Maer seggen het selue alleenlijcken daeromme, dat elc een kennelijc hy wat ons gemoueuert en beweect heeft ghehad t' voors. Werc te veranderen: Als dat wy suler niet gedaen en hebben wt lichtuerdicheyt ofte eenich tijtelijc gewin, maer alleenlijc door eenē Godlijcken Iuer: Als een sake der Christelijcker Neder-duytscher Ghemeynten niet weynich van noode sijnde. Gelijc de Autheur vāden voors. eerste boecke in sijn Voor-rede ouer het Exemplaer inde Jare 1567. gedruet, selue bekent: Ooc vermaent en bidet (regardt nemen dat de selue wercke so voors. | is niet genoech gedaē en was) als dat yemant eens soude willen voor de hant nemē het gene dat wy nu na ons simpel en cleyn vermogen, door de hulpe des Heeren volbrocht hebben: Waer vore hem Prijs en danc geseyt sy, Amen. Bouen dien so hebben vele Christenē ouer lange tijt herttelijc groot verlangē gehadt, al-dat suler in deser manieren eens mochte te wege broecht wordē. Comende wederomme tot onsen proposte: So is te wetē als dat wy voor ons genomen hadden het voors. oudt exemplaer alleenlijcken te corrigeren en te verbeteren, naemelijcken alle de regulen op haer behoortlijcke mate te stellen, het welke wy (also wy in t'werc begostē te comen) bewonden dat het niet doentlijc en was, alsmē soude Hoogh-duytschē dichte: Wt die dat de Hoogh-duytsche sprake (na haren Aert) so wter-maten seer cort is, met eenen haluen sin ophouden: Ooc *Singularem & Pluralem numerum*, een en veel, Ooc *Presens, Preteritum & Futurum*, het tegenwoordich, voorleden en toecomen onder malanderē t'ēder plaetfen sijn gebruyckē: Ooc sijn de Autheurs vande selue

Psalmē, wesende Sarenaers, Messenaers en Swaue, heel different en twee-schillich in hun sprake. Ende bouen dien, om hun dichte te vindē, dicmael vrende woorden en rijmen sijn gebruyckede. Sijn ooc menichmael seer verre vande Prophetissen tert geloopen, Ja dat dicmael het vierde deel vande Palmen in hunne compositien niet verhaelt en wort. Allen het welke wel aengemerct, hebben wy om eens een volcomē werc in t'licht te brengen, Alle de Psalmē des Coninlijcken Propheten Davids nieuwelijc heel na den Bybelschen Text in Neder-duytschen dichte ouergeset. En also wy de tert in alle maniere hebben willen na volgen, Jae ouer alle de woorden selue vā die (so seer ons immer doentlijc is geweest) willen gebruycken en inne brengen: So hebben wy | sam-wijlen de aerdicheyt en het behoortlijc vloeyen vāder Aethorijcken gedwongē geweest te verlatē: Het welke wy lieuer ghehad hebben te doene, dan den Bybelschen Text ofte den Sin des-selvs te missen. Voorts om dat de voorgenomde Psalmen te voren vele op eenderley wijse gesongen werden: So hebben wy, tot Gods Cere, en vercieringe der seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Melodien, die allen Christenē, de welke de Grootmackinge en verbreddinge des Naems Gods seer geerne sage, niet weynich lief en aengaem (so wy verhopē) en sullen wesen: Ghebende de selue nochtas also gestelt, datmense by nae ooc alle kan singē op de oude wijsen. Zengende de Psalmē, en de Christelijcke Liedekens die inder Gemeenten tot noch toe sijn gesongē geweest, ouergeset sijnde wtē Hoogh-duytsche, Daer vā hebben wy alle de voornemste diemē meest is in der Gemeenten gebruyckē by een vergadert, en de selue in eē gevoehelijcke ordeninge deen na den anderē gestelt in een boec alleen, Het welc is tweede Deel deses Sanchoe. En de gene diemen niet ofte seer seldom was gebruyckē, hebbe wy wtgelatē, op dat dit boec niet te seer groot ende onhadelijc wesen en soude. Hebben de selue alle gebetert, dat is, op goede behoortlijcke mate gebracht, dat de syllabē vande woorden en de Noten vande sanc sijn met malanderen sijn ouereen comē: So, dat mē die nu voorgaene genoechlijc en eenstemmelijc sal connen inder Gemeenten gesingen. Ende in t'vermaken der seluer, hebben wy so weynich verandert alst ons mogelijc is geweest om doene, door die dat wy vande Hoogh-duytschē Text niet wijckē en soude: Nochtas also, dat de gene dien de Hoogh-duytschē sprake niet condich en is, daer mede oock mochten gediend worden. Daer en bouen en hebben wy (wt oorsake voors.) hier inne ouer al niet connē behoude goede dichte: Hebben ooc de laeste regulen | van vele ueesen sonder dicht moeten laten bliuen, ghelijc als dat inde Hoogh-duytsche Sanchoeken gestelt is, de welke nochtas na de eynde der Aethorijckē haddē behoerē op hun dichte gecomē te hebbe. Hadde men dat willē doen, so soudemē menichmael gantsch eenē anderē sin moetē inne brengē hebbe, en also te wijt geweckē sijn vande Hoogh-duytschē dichter. Neemt dan Goethertige Christelijcke Sanger desen onsen een-wildigē Arbeyt in dancke aen, dien ghebruyckē, wilt alle lichtuerdige en onerlijcke ghesangen wter Hertten doen: De Psalmen en de reyne Liedekens singhende, alle Eerbareyht in v plantē, Wulpsicheyt, Weelde en ongeschicheyt in v crockē,

temmen, ofte ten minste in d' Doem houden: En den Almachtigē, Ewigen, Goedertierē Godt onsen Schepper, door Christū, met Herttē, Mōt, Moet en Sinne, sijnen behoortlyckē Lof, Prijs en Eere dage-lijck sonder ophoudē singen sijne Naeme grootma-ken en verbreyden. Gelijk al sulcx 2. Cro. 6. Duid, 2. Cro. 5. Salomō, 2. Cro. 20. Josaphat gedaē hebbe, Doen de kinderē vā Israēl 2. Cro. 35. hunnen Paeschdach houdende warē: En 2. Esd. 3. Esdras de fundamentē des Tēpels leggen was: So ooc Sir. 32. Jesus heeft gedaē. En Ephes. 5. Collos. 2. Collo. 3. Paulus met vele andere op diuersche plaetsen gedaē en te doene vermaent hebbe. En laet ons liede dan ooc niet min doen: Naedemael ons de lieue Godt, door syne on-wisprekelijcke Goedertierēheynt en Barmherticheyt, na so veel hakes, verlangens en suchtes, wederōme vandē Af-grijfelijcke Holofernitum ende Sinacherib der Tyrannen, Vande grouwelijcke Moabiten en Ammonitē, Ooc vāde Bloet-gierige Isabēl en Hoere Herodias met hare Courtisanen verlost heeft, daer toe ons liede in dese tijde so grooten on-wisprekelijcke Genade en weldaet is bewij-sende: Psal. 122. Dat onse Voeten staen inde Voortē Jerusalem. Laet ons daerōme (segge ic) in eē tecken der danckbaerheyt met Esd. 2. Esdra, de fonda-|mentē des Tēpels opmaken, Ps. 27. met wijngaert-rancrkens en Olystactkens, den Almachtigē, Ewe-|gen, Goedertierē Godt Ps. 151. met Sanc ende spel, voor dese en alle sijne on-wisprekelijcke wel-daet, Gauen ende groote Barmherticheyt, met een Ootmoedich aendachtich Hertte ende liefelijcken Monde, Louē, Prijsen, Roemē en Danken: Dat doende, so sal hy niet alleē dese sijne voorgaen wel-dat, by ons langhe laten bliuen: Maer sal de selue ontwijfelijckē van dage tot dage grooter makē, ende die op onse Uncomelinghen in alle Ewigheyt laten Eren. Amen, Amen.

In Antwerpen den 15. May, Anno 1579.

Willem van Haecht totten Christe-lijcken Sangher.

D Anbaer Herttē, die met wer stemmen milt geerne Godt dē Heere loeft vā sijn weldaden, oft als hy ons om Onse Boosheyt temmēn wilt, met Clach-sanghen schreyt om sijnder Ghenaden, dus om v droeue Siele dan te ontladen,

hebdy hier perfect in ons Neder-duytsche Tael de Psalmen Dawids, die hy (deur s' Geests beraden) in sijnf moeders sprac gedicht heeft als t'prin-cipael:

hoe can yemant dan misprijsen t'werc Gods reael, (d'welck van alle Prophetien de Fonteyne is) te ghebruycken elck Christen Nationnael, want een guychel ghebet vor Godt Onweyne is.

Can den Blinden helpē des Daechs verclaren wel, oft vermaken datmen hem schoon Juweelen toont, end' den Doouen verheugen Sanc oft snaren spel, we' er ghy hē groet oft vloect t' hoorē niet en hoōt: alsoo ist met den Leecken, t' sy waer dat hy woont, die Godt wilt louen in een vremde sprake, die hy niet en verstaet: hoe seer datmē 't verschoōt, tis al Meel inden Wind ghem trooyt: Dits d'oorfake, die schoon Godtvruchtige woordē, soet van smake, die Dawid seer aendachtich Godt songh' ter eeren, woorden heel onnut verquift met Onghemake: maer kennis en verstāt doet Godts Lof vermeerē.

Can van Vogels end' Dierē Godt geschiedē Lof, te meer van Ons dan, met rechte kennisse eenpaer: al wouden de Schriftgeleerde verbieden grof den Jonghers Godts Naem te louen in 't openbaer, Christus sprack Ist dat se swijghen, voorwaer, soo sullen de Steenen roepen: Wilt dit gronderen, waft niet in hū s' moeders Tael, de Text tuyget claer, ooc sachmen t' selue den Gheest Godts opereren: dus onuerstandt doet de kennis corrompren, wilt ghy anders segghen met onverfunden Schijn, soo soude dan oock nut (na sulcx arguweren) t' Preckē voor Dooue, end' d'lesen voor blinde sijn.

Conclusie.

Dus om mijn corte Prologhe te sluyten dan: die Godt bidt oft looft sonder weet, t' sy vroeck oft laet, tis al om niet, hoe wel dat hy 't van buytē can, wāt sijn Gebet doch niet wt s' Herfsen grōt en guet: dus Out end' Jone, de Psalmen leert end' gade sluēt, want sy sijn een Voetsel voor Siel en Lichame: al is mijn Conste slecht, T' coemt by Text ende Maet, ja om een Woort heeft de sulcke onbequame mijnen Stijt verandert, hoe wel hy aenghename ghenoech te kennen gaf des Psalmisten verstant: maer nochtans is 't beter voor elcken Lof-same de Taeken wat af gesnoeyt, dan den Boom misplant.

Verzeichnis

der

in dem Werke 'Das Deutsche Kirchenlied' von Philipp Wackernagel,
Stuttgart 1841, enthaltenen

Lieder,

nach ihrer Reihenfolge.

Nro.			Nro.		
1	Æterne rerum conditor	<i>Ambrosius</i>	40	Iam lucis orto fidere	5 (4)
2	Aurora lucis rutilat	12 (4)	41	Lucis creator optime	4 (4)
3	Conditor alme syderum	7 (4)	42	Pange lingua gloriosi corporis	
4	Deus qui cæli lumen es	10 (4)		<i>Thomas v. Aquino</i>	6(3.2)
5	O lux beata trinitas et princ.	2 (4)	43	Lauda Sion salvatorem	-
6	Splendor paternæ gloriæ	<i>Ambrosius</i>	44	Dies iræ, dies illa	<i>Thomas v. Celano</i> 17(3)
7	Veni redemptor gentium	<i>Ambrosius</i>	45	Stabat mater dolorosa	<i>Jacoponus v. Todi</i> 10(2,3)
8	Te deum laudamus	8 (4)	46	Spiritus sancti gratia	7 (4)
9	Iam mœsta quiesce querela		47	Refonet in laudibus	5 Str.
	<i>Aur. Prudentius</i>	10 (4)	48 ^a	Nunc angelorum gloria	4(3+3) mit Zwischengef.
10	A folis ortus cardine	<i>Cœl. Sedulius</i>		^b Nunc angelorum gloria	4(6+4)
11	Hofstis Herodes impie	<i>Cœl. Sedulius</i>	49	Omnis mundus inmundetur	
12	Crux fidelis inter omnes	<i>Fortunatus</i>	50	In natali domini	5(4+3)
13	Salve festa dies	<i>Fortunatus</i>	51	Quem pastores laudavere	2(4+4)
14	Vexilla regis prodeunt	<i>Fortunatus</i>	52	Patris sapientia, veritas	8(4+4)
15	Rex Christe factor omnium	<i>Gregorius</i>	53	Dies est lætitiæ	4(4+6)
16	Te lucis ante terminum	<i>Ambrosius</i>	54	In hoc anni circulo	14(4+2)
17	Ad cœnam agni providi	7 (4)	55	Surrexit Christus hodie	6(2)
18	Æterna Christi munera	8 (4)	56	Surrexit Christus hodie	11(2)
19	Æternæ lucis conditor	6 (4)	57	Surrexit Christus hodie	4(2)
20	Fulgentis auctor ætheris	<i>Ambrosius</i>	58	Ave hierarchia	12(5)
21	Christe qui lux es et die	6 (4)	59	Cedit hyems eminus	5(7)
22	Media noctis tempore	13 (4)	60	En trinitatis speculum	3(4+1)
23	Rex æterne domine	16 (4)	61	Parvulus nobis nascitur	4(4+1)
24	Festum nunc celebre	<i>Hrabanus Maurus</i>	62	Puer natus in Bethlehem	10(2)
25	Iesu nostra redemptio	5 (4)	63	Iesus Christus nostra salus	<i>Iohannes Hus</i> 7(4)
26	Sanctorum meritis	6 (2+2)	64	Dicimus grates tibi	<i>Phil. Melanthon</i> 11(2+2)
27	Veni creator spiritus, mentes	<i>Gregorius</i>	65	In tenebris nostræ	<i>Ioach. Camerarius</i> 3 Dist.
28	Gloria, laus et honor	<i>Theodulphus</i>	66	EWige radone selahanto	9(4)
29	Grates nunc omnes	<i>Gregorius</i>	67	EWigard leohytes lohajit	12(4)
30	Ave maris stella	<i>Fortunatus</i>	68	Eot, du der himites leohyt pist	10(4)
31	Vita sanctorum	6 (2+2)	69	Schimo faterlicher tiurida	8(4)
32	Victimæ paschali		70	Chih cot lopenes	
33	Veni sancte spiritus, et	<i>Robertus rex Fr.</i>	71	In nachmuase lambes kimare	7(4)
34	Veni sancte spiritus, reple	5(2,3)	72	EWige christes lona	8(4)
35	Salve regina, mater misericordie		73	EWiges leohytes seffento	6(4)
36	Mittit ad virginem	<i>Petrus Abelardus</i>	74	Scinantes ortfrumo himites	5(4)
37	Media vita	<i>Notker</i>	75	Christ, du der leohyt pist inti take	6(4)
38	Iesu dulcis memoria	<i>Bernhard v. Clairvaux</i>	76	Mittera nacht zite	13(4)
39	Beata nobis gaudia anni	6 (4)	77	Cuminc ewigo truhniu	16(4)

Nro.		Nro.	
78	Cho quam boto fona gote	141	In Gottes namen faren wir
79	Cho sprach sancta maria	142	Christ fure zu himel
80	Char was ein man alter	143	Au bitten wir den heiligen geist
81	Son themo heiminge	144	Des helsen uns die namen drei
82	Er allen wozolt krestin	145	Gott der vater won uns bei
83	Salig birut ir arme	146	Gott sei gelobet und gebenedeiet
84	Du himilico trohtin	147	Dich frau von himmel ruf ich an
85	Unsar trohtin hat farsalt	148	Maria jart, von edler art
86	Lesen wir, thaz fuort	149	Es slog ein klains waldsögelein
87	Got, dir eigenhaf ist	150	Ich alter mensch pin träg und faul
88	Jo in erde leite	151	Ain junkfrau schön vnd außermwelt
89	Er ist gewaltic unde farc	152	Den liebsten pülen, den ich han
90	Krist sich ze marterenne gap	153	O weisheit gottes vaters zart
91	Wurze des waldes	154	Zur mettenzeit gefangen ward
92	Ave vil liechtir meris sterne	155	Wir danken dir, lieber herre
93	Mir ist von der kinden	156	Wend ir hören singen
194	Got, diner trinitate	157	Mein jung erkling
195	Mit falden müeze ich hiute uf sten	158	Christ der du bist das licht vnd tag
96	Vil wol gelobter got	159	Die müter stund vol leid und schmerzen
97	Marja klar, vil hochgeloptiu	160	Es ist ein roes entsprungen
98	Sünder, du solt an die grozen not	161	Einen got den sol wir eren
99	Vil süeze were minne	162	Der heilig kronleichnam der ist güt
00	Ein meyster las	163	In mittel unsers lebens zeyt
01	Ich han gelobt die muoter din	164	Kum heiliger geist, herre gott
	Walther v. d. Vogelweide	165	Do Jesus an dem creuze stünd
102	Herre got, erbarme dich	166	Da Jesus an dem creuze stund
103	Kum schepfer, heiliger geist	167	Gott in seim gemüet
104	O we des smerzen	168	Nachdem den menschen Cherubin
105	Au bitten wir den heiligen geist	169	Als phase gott des herren kam
106	Christus ist erstanden gewerliche	170	O sündler, tracht mit fleiß
107	Ain anefang in ewikeit	171	Ach mensch, wainent betracht
108	An dem osterlichen tag	172	Erüest seiest du, angeficht
109	Wer nu wölle meygen	173	Jesus der her trüg sein creuz
110	Himelriche, ich frowe mich din	174	Die küniglich paner gend herfür
111	Ich wil iorlunc nume sünden	175	Als Gott am creuz gestar
112	Wene herze, wenent ougen	176	Nach dem und der tage
113	Har gefu gat in paradis	177	Ich wiß mir ain frau fischerin
114	Wie wart gesungen süßer gesanc	178	Ir solt loben die reine meyd
115	Wer hilft mir, das ich den begrife	179	Wach auf, mein hort so schöne
116	Au ist die betevart also her		Martin von Keutlingen
117	Swer siner sele welle pflegen	180	Maria, verleich mir sin und kraft
118	O starker got, all unser not	181	Ave, durchleuchte stern
119	Es kommt ein schiff geladen	181 ^a	Auf hertem von klagt menschlichs
120	Du lenze gut, des jares tiurste	181 ^b	O we der jämmerlichen not
121	Ave maria, ain ros an alle dorn	182	Jesus ist ein süßer nam
122	Es giengen drei frewlein also frü	183	Es wolt gut jäger jagen
123	Ave morgensterne	184	Au freut euch, lieben Christen gütin
124	In des jares zirckliakait		M. Luther
125	In dulci jubilo	185	Ach Gott von himel, sich darcin
126	Ein kindlein ist geboren	186	Es spricht der unweisen mund wol
127	Christus ist uf erstanden, von des	187	Auf tiefer not schrei ich zu dir
128	Christ ist erstanden, von der	188	Auf tiefer not schrei ich zu dir
129	Christ ist erstanden, wol von der	189	Es wolt uns Gott genedig sein
130	Christ ist erstanden, von der	190	Dich sind die heiligen zehen gebot
131	Gelobet seistu, Jesu Christ	191	Mitten wir im leben sind
132	Gelobet seistu, Jesu Christ	192	Gott sei gelobet und gebenedeiet
133	Den die Hirten lobeten sehr	193	Gelobet seistu, Jesu Christ
134	Der tag der ist so freudeleich	194	Jesus Christus, unser heiland, der von
135	Also heilig ist der tag	195	Jesus Christ, unser heiland, der den
136	Ein köningin in dem himel	196	Woldem, der in Gots fürchte steht
137	Freuet euch, alle christenheit	197	Christ lag in todes banden
138	Au freu dich, liebe christenheit	198	Kom, Gott schöpfer, heiliger geist
139	Gott der herr, ein ewiger Gott	199	Kom, heiliger geist, herre Gott
140	Gott ward an ein creuz geschlan	200	Au kom, der heiden heiland

Nro.		Nro.	
201	Christum wir sollen loben schon	260	Allein zu dir, Herr Jesu Christ Joh. Schneck 4(4+5)
202	Ein neues lied wir heben an	261	Der törecht spricht, es ist kein Gott Wolfg. Dachstein 3(4+6)
203	Wir glauben all an einen Gott	262	An wasserflüssen Babilon - - 5(4+6)
204	Gott der vater won uns bei	263	O Herr, wer wird wunonge hon - - 3(4+3)
205	Mit frid und freud ich far dahin	264	Capitan, Herr Gott vater mein (Markgraf Cosmus Lied) 9(6+5)
206	Mensch, wiltu leben seliglich	265	Genad mir, Herr, ewiger Gott (Markgraf Georgen Lied) 9(6+6)
207	Wär Gott nicht mit uns dise zeit	266	Mag ich unglück nicht widerstan (der Königin Maria Lied) 3(6+5)
208	Iu bitten wir den heiligen geist	267	Ah hilf mich leid Adam von Fulda 3(5+13)
209	Jesaja dem propheten das geschach	268	Der herre ist mein treuer hirt Wolfg. Meuslin 5(4+3)
210	Ein feste burg ist unser Gott	269	Mein hirt ist Gott der herre mein - - 4(4+1)
211	Verleih uns friden gnediglich	270	Christe, der du bist tag und liecht - - 7(2+2)
212	Herr Gott, dich loben wir	271	O herre Gott, erbarme dich - - 3(5+5)
213	Sie ist mir lieb, die werde magd	272	Hilf Gott, wie get das immer zu (links) Andr. Knöphen 8(4+3)
214	Vom himel hoch da kom ich her		Helf Gotd, wie gheit dat yllimmer to (rechts) Andr. Knöphen 8(4+3)
215	Vater unser im himelreich	273	Hilf Got, wie get das immer zu - - 8(4+3)
216	Was süchtstu, feind Herodes, ser	274	Wol dem, de recht syn wanderent let - - 3(4+3)
217	Erhalt uns, Herr, bei deinem wort	275	Komt her zu mir, spricht Gottes (links) 16(2, 3)
218	Christ unser herr zum Jordan kam	276	Komt her zu mir, spricht Gottes (rechts) 16(2, 3)
219	Von himel her den ordet schar	277	Nun hörent zu, ir Christen leut 14(5)
220	Der du bist drei in einigkeit	278	So woll wirs aber heben an Hans Wihstat von Werthaim 11(4+6)
221	Verleih uns friden gnediglich	279	O Gott, verleihe mir dein genad Joh. Sausdörfer 7(6+5)
222	Erhalt uns, Herr, bei deinem wort	280	Ah Gott, wie lang vergißest mein Matthens Greiter 4(4+3)
223	Es ist das heil uns kommen her	281	O Herre Gott, begnade mich - - 6(5+5)
	Paulus Speratus 14(4+3)	282	Da Israel auß Aegypten zog - - 2(6+6)
224	In Gott gelaub ich, daß er hat	283	Mit uns, nit uns, o ewiger Herr - - 4(6+6)
225	Hilf Gott, wie ist der menschen not	284	Es seind doch selig alle die - - 4(6+6)
226	Ich ruf zu dir, herr Jesu Christ	285	Hilf, herre Gott, dem deinen knecht - - 4(6+6)
227	Wu Gott der herr nicht bei uns	286	Nun welche hie ir hoffnung gar - - 4(4+6)
228	Der herr erhör euch in der not	287	In dich hab ich gehoffet, Herr Adam Reusner 7(5)
229	Herr Jesu Christ, dein erb wir sind	288	O mein seel, Gott den Herren lob - - 4(4+3)
230	Frölich wollen wir Alleluja singen	289	Mein herz hat gutes wort betrach - - 13(2+2)
	Joh. Agricola 4(2+2)	290	O mensch, beklag dein sünd alltag - - 20(6+12)
231	Ah herre Gott, wie haben sich	291	Ich dank dir, lieber Herre Joh. Kohlos 9(4+1)
232	Gottes recht und wundertat	292	Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst Joh. Kohlos 5(2+2)
233	Erbarm dich mein, o herre Gott	293	Herr, ich erhebe mein seel zu dir - - 8(4+6)
	Erhart Gegenwald 5(4+1)	294	Ewiger Gott vater und herr - - 7(5)
234	Durch Adams fall ist ganz verderbt	295	Hilf, Gott, daß mir gelinge Heinrich Müller 13(4+3)
	Laz. Spengler 9(4+6)	296	Freut euch, freut euch in diser zeit Erasm. Alberus 18(4+1)
235	Vergebens ist all mühe und kost	297	Ir lieben Christen, freut euch nun - - 18(2+2)
236	Herr Christ, der einig Gotts son	298	Gott hat das ewangelium - - 14(2+3)
	Kliff. Crenziger 5(4+3)	299	Freut euch, ir Gottes kinder all - - 29(2+2)
237	Dein armer hauf, Herr, tut klagen	300	Stet auf, ir lieben kinderlein - - 9(2+2)
	Alidj. Stiesel 18(3, 2)	301	Christe, du bist der helle tag - - 7(2+2)
238	O Jesu zart, göttlicher art	302	Ein engel schon auß Gottes thron - - 5(6+12)
	Hans Sachs 7(4+5)	303	Wer Gotts wort hat und bleibt dabei - - 22(2+2)
239	Christum von himel ruf ich an	304	Mein lieber Herr, ich preise dich - - 5(4+1)
240	Wach auf, meins herzen schöne	305	Gelobet sei der Herr, der Gott - - 9(4+1)
241	Wach auf in Gottes name	306	Gott sprach zu Adam - - -
242	O Christe, wa war dein gestalt	307	Von Maria der reinen magd - - -
243	Christe, du anfänglich bist	308	Nun laßt uns Christum loben sein - - 7(2+2)
244	Christe, warer sun Gottes fron	309	Gott der vater won uns bei - - 3(4+10)
245	O Gott vater, du hast gewalt	310	Ah Gott, tu dich erbarmen - - 12(4+5)
246	Ich will dem herren sagen dank		Gott vater in dem himmelreich (rechts) 17(3, 2)
247	Herr, warum trittest du so ferr		Gott vater in dem himmelreich (rechts) 17(3, 2)
248	Ich trau auf Gott, den herren mein		
249	Wo das haus nit bauet der Herr		
250	Herr, wie lang wilt vergessen mein		
251	Herr, wer wird won in deiner hütt		
252	Herr Gott, ich will erheben dich		
253	Nicht mich, Herr, und für mein sach		
254	O Gott mein herr, sei mir gnädig		
255	Wolt ir dann nit reben ein mal		
256	Wo der Herre nit bei uns wär		
257	Mein seel, lobe den Herren rein		
258	Singet dem Herren ein neues lied		
259	Warum betrübst du dich, mein herz		

Nro.		Nro.	
311	Wol dem, de nene gemeinschop hat Joh. Freder 7(2+2)	371	Als Christus mit seiner ler Mich. Weise 13(2+2)
312	Ach Herr, mit diner hülff erschin - - 11(4+3)	372	Ser groß ist Gottes gütigkeit - - 12(2+2)
313	Min seele schal ut herten grund - - 11(4+3)	373	Iu last uns den leib begraben - - 7(2+2)
314	De ogen aller creatur - - 5(4+3)	374	So last uns den leib behalten - - 4(2+2)
315	Im anfang Godt geschapen hat - - 20(2+2)	375	Lobet Gott, o lieben Christen - - 4(3.5+3)
316	Iu is de angenehme tid - - 9(2.3)	376	Es ist heut ein frölich tag - - 4(12+5)
317	Godt vater, sön und hillge geist - - 10(4+3)	377	Singen wir heut mit gleichem mund - 4(3.4+4)
318	It heft wol nenen schin und pracht - - 6(4+3)	378	Freut euch heut alle gleich - - 5(5+7)
319	Christus tokumst is vorhanden - - 4(1+4)	379	Ir auferwelten, freuet euch - - 4(6+5)
320	Von ganzem herten danket Gott - - 15(4+3)	380	Gnad und warheit ist vorhanden - - 6(3.4+3)
321	Ik danke di, Godt, vor alle woldad - - 3(11)	381	Lob und er mit stetem dankopfer - - 5(8+8)
322	Ik dank di, Godt, vor alle dine woldad - 4(11)	382	O ir alle, die ir euch - - 8(16+3)
323	Christus leid den tod mit geduld Michael Weise 17(2+2)	383	Als der gütige Gott - - -
324	O Gott scephser, heiliger geist - - 16(2+2)	384	O vater der barmherzigkeit - - -
325	Gott der vater hat seinem son - - 17(2+2)	385	Singen wir frölich alle samt - - -
326	Preis sei dem allmächtigen Gott - - 15(2+2)	386	Iu lob wir heut alle samt - - -
327	Christus der herr vergoß sein blut - - 14(2+2)	387	Gebenedeit und gelobt sei - - -
328	Christus in leiblicher person - - 12(2+2)	388	O Jesu, zu aller zeit - - -
329	Wir glauben in Gott den vater - - 13(2+2)	389	Gott dem vater der barmherzigkeit - - -
330	Vater im höchsten thron - - 9(2+2)	390	O Jesu, du verheißner heiland - - -
331	Es wird schier der letzte tag herkommen Michael Weise 20(2+2)	391	Gelobt sei Gott von ewigkeit - - -
332	Da Christus von uns scheiden wolt - - 10(2+2)	392	Gottes son ist kommen Johann Goru 9(3.2)
333	Wir glauben all und bekennen frei - - 2(4)	393	O freu dich, Jerusalem - - 5(4+5)
334	Von Adam her so lange zeit - - 12(2+2)	394	Lob Gott, du Christenheit - - 7(2+6)
335	Menschenkind, merk eben - - 15(3.2)	395	Da Christus geboren war - - 3(4+3)
336	Lob sei dem allmächtigen Gott - - 14(2+2)	396	O mensch betracht, wie dich dein Gott Johann Goru 11(2+2)
337	Weil Maria schwanger gieng - - 10(4+6)	397	O heiliger geist, herre Gott - - 5(2.3)
338	Lobsinget Gott und schweiget nicht - - 14(2+2)	398	Lob Gott getroßt mit singen - - 9(4+4)
339	Als Jesus geboren war - - 11(4+6)	399	Sing heut und freu dich, Christenheit Johann Goru 9(2+2)
340	Christus, water Gottes son - - 22(4+4)	400	O Christe, der du uns zu gut - - 11(2+2)
341	Die propheten han prophezeit - - 11(2+2)	401	Edenbigster herr Jesu Christ - - 12(3.2)
342	Christus, der uns selig macht - - 8(4+4)	402	Allmächtiger gürtiger Gott - - 5(2+2)
343	Christus ist erstanden, von des - - 7(2+2)	403	Danket dem Herren, denn - - 6(2)
344	Christus ist erstanden, hat überwunden Michael Weise 13(4+4)	404	Hoch hebt mein seel das ewig heil Petrus Herbertus 9(3)
345	O göttliche dreifaltigkeit - - 12(2+2)	405	Frolock heut, christgläubige seel - - 7(4+7)
346	O liecht, heilig dreifaltigkeit - - 10(2+2)	406	Jubilirt heut alle gemeine - - 5(8+2)
347	Allmächtiger ewiger Gott - - 12(2+2)	407	Mein herz dich ein seines lied Johann Gelezki 5(12+5)+5
348	O höchster Gott von ewigkeit - - 9(4+3)	408	Gott wolln wir alle loben Petrus Herbertus 8(8+6)
349	Das seind die heiligen zehn gebot - - 13(2+2)	409	Ein edler schatz der weisheit Johann Koritanski 12(4+5)
350	Adam het uns ganz verderbet - - 12(2+2)	410	Der Herr, unser scephser und gott Petrus Herbertus 7(2+2)
351	Dem könig vom übersten reich - - 10(4+4)	411	Kom scephser, heiliger geist, herre Gott Petrus Herbertus 8(2+3)
352	Weltlich er und zeitlich gut - - 10(7)	412	Laß, Herr, vom zürnen Georg Vetter 11(1+3)
353	O wächter, wach und bewar - - 16(2+1)	413	Die nacht ist kommen Petrus Herbertus 5(4+3)
354	O glaubig herz, gebenedei - - 9(4+3)	414	Last uns mit lust und freud - - 12(3.2)
355	O herre Jesu Christ - - 9(3.2+2)	415	Lobt Gott, ir frammen Christen Ludwig Hailmaw 13(4+4)
356	Gott sah zu seiner zeit - - 10(4+5)	416	Christ, der du bist das liecht und tag Urbanus Regius 9(2+2)
357	O Jesu zart, in neuer art - - 5(4+12)	417	Bu eren so wöll mir singen Konrad Köffel 11(4+5)
358	O vater der barmherzigkeit - - 9(2+2)	418	Ach edler Hutt aus Franken - - 11(4+5)
359	Barmherziger ewiger Gott - - 15(2+2)	419	Hilf Gott im höchsten reiche - - 9(1+5)
360	O Gott vater im höchsten thron - - 8(4+2)	420	Allein Gott in der höhe sei er Nic. von Gose 4(4+3)
361	O Gott vater, gebenedeit in ewigkeit Michael Weise 9(2+2)	421	O Lamm Gottes, unschuldig - - 3(4+3)
362	Wir waren in großem leid - - 4(4+12)	422	Der heiligen leben tut stets Thomas Muzer 6(2+2)
363	Es get daher des tages schein - - 7(2+2)	423	Sei gegrüßt, du heiliger tag Johann Spangenberg 5(2+2)
364	Der tag bricht an und zeigt sich - - 7(2+2)	424	Herodes, höchster Gottes seind - - 7(2+2)
365	Der tag vertreibt die finstre nacht - - 15(2+1)		
366	Christgläubig mensch, wach auf - - 7(2+1)		
367	Den vater dort oben - - 5(4+3)		
368	Die sonne wird mit irem schein - - 6(2+2)		
369	Auß tiefer nord last uns zu Gott - - 9(4+3)		
370	Kier um, ker um, du junger son - - 10(2+2)		

Nro.		Nro.	
425	O Christe, schöpfer aller ding Johann Spangenberg 6(2+2)	479	Auß meines herzen grunde 7(4+1)
426	Wir loben all das kindelein - - 1 Str.	480	Herr Christ, mein hort, wenn ich 5(4+3)
427	Ach herre, die heiden zorniglich - - 6(4+3)	481	Errett uns, lieber herre Gott Joh. Alatheus 6(2+2)
428	Ach Herre Gott vom himmelreich - - 7(4+5)	482	Geborn ist uns der heilig Christ - - 13(4)
429	O vater, allmächtiger Gott - -	483	Lobt Gott, ir Christen alle gleich Nic. Hermann 8(2.2)
430	O mensch, beweine dein sünde groß Sebald Heyd 22(6+6)	484	Nu freut euch, ir Christen leut - - 5(4+3)
431	Ich glaub an den allmächtigen Gott - - 12(3.2)	485	Hort, ir liebsten kindertein - - 6(4+3)
432	Wer in dem schutz des höchsten ist - - 9(4+3)	486	Heut sein die lieben engelein - - 4(6+3)
433	Als Jesu Christus unser Herr - - 8(6+6)	487	Seid fröhlich und jubiliert - - 1(6+11)
434	Christus, Gottes son, unser Herr - - 13(2+2)	488	Am freitag muß ein jeder Christ - - 4(4+3)
435	Gott, unser stärk und zuversicht - - 6(4+3)	489	Am sabbath früe Marien drei - - 7(2+2)
436	Gott, du hirt Israels, merk auf - - 5(6+6)	490	Christo, dem osterlammelein - - 10(2+2)
437	O guter Gott in ewigkeit Wenzeslaus Link 15(4+4)	491	Ein wirtfrau hat ein eingen son - - 11(2+2)
438	Herr, es seind heiden in dein er Weit Dietrich 9(4+4)	492	Christus steig auf ein berg hinauf - - 15(2+2)
439	Bedenk, o mensch, die große gnad - - 6(6+6)	493	Herr, segne unser kirch und schul - - 9(2+2)
440	So manig haupt, so manig sinn Wilhelm von Zwollen 9(4+3)	494	Es was ein gottsfürchtiges - - 15(4+4)
441	Ach Gott von himelreiche Andreas Gruber 13(4+1)	495	Alle die augen warten, Herr, auf dich 7(2+2)
442	Christe, mein Herr, ich bin ganz ferr Caspar Häber 12(6+6)	496	Die helle sonn leucht jetzt herfür - - 4(2+2)
443	Diß ist der werlet lauf Pantus Kebbun 5(2+2)	497	Hinunter ist der sonnenhein - - 4(2+2)
	Wie wol nun aber ist das gliick - - 2(4+6)	498	Nun lob, mein seel, den Herrn und Gott Nic. Hermann 9(4+3)
444	David der prophetische mann - - 3(6+7)	499	Wenn mein stündlein fürhanded ist - - 4(4+3)
445	O Gott, du richter aller welt - - 3(6+7)	500	Der mensch wird von ein weib - - 22(2+2)
446	O welt, ich muß dich lassen Johann Hesse 10(2.3)	501	Was menschen kraft, was fleisch - - 7(2+2)
447	O mensch, bedenck zudiffer frist - - 5(4+3)	502	Will niemand singen, so will - - 22(2)
448	Welcher das ellend bauen well 19(3+2)	503	Bescher uns, Herr, das täglich brot - - 6(2+2)
449	Wer das ellend bauen will 19(3+2)	504	O heiligs creuz, daran Christus starb - - 12(3.2)
450	Welcher das ellend bauen well Joh. Zimmermann 5(3+2)	505	In Gottes namen saren wir - - 4(2+2)
451	O wi armen sünders Herm. Bonn 6(4+4)	506	Herr Christe, der du selbs bestellst - - 12(2+2)
452	O Christ, wi danken diner güde, und Nic. Boie 6(4+3)	507	O mensch, mit fleiß anschau mich - - 9(2+2)
453	O Godt, wi danken diner güde, dorch Nic. Boie 3(4+3)	508	Mit todes gedanken geh ich um - - 10(2+2)
454	Allein in Godt vortruwen Albert Salsbördh 6(4+5)	509	All die ir jehund leidet Wolf Gernold 20(4+4)
455	Nun lob, mein seel, den herren, was Joh. Gramann 4(4+5)	510	O Gott, du höchster vater werd Thomas Breuer 16(4+3)
456	Nun lob, mein seel, den herren, den Chr. Spangenberg 11(4+3)	511	Ach lieben Christen, seid getroßt Johann Gigas 6(4+3)
457	In Christus nun het dreißig jar - - 5(4+5)	512	Ach wie elend ist unser zeit - - 3(4+3)
458	Nachdir, o Herr, verlanget mich - - 9(4+3)	513	Herr Christe, unser herfcher werd Joh. Angdeburg 8(4+3)
459	O herr Gott, schöpfer aller stern - - 7(2+2)	514	Herr, richte mich und für mein sach - - 4(4+3)
460	Herzlich tut mich erfreuen Johann Wallther 34(4+4)	515	Zu dir heb ich mein augen auf - - 2(4+3)
461	Herr Jesu Christ, war mensch und Gott Pantus Eder 8(3.2)	516	Nu lobt den herren mit andacht - - 2(4+3)
462	Herr Gott, dich loben alle wir - - 12(2+2)	517	O mensch, wilt du für Gott bestan Joh. Stigelius 8(2+2)
463	Helfst mir Gotts güte preisen - - 6(4+1)	518	Der Meie, der Meie Jacob Klieber 10(2.2)
464	O Herr, bisdu mein zuversicht - -	519	Nu komm herzu, du junge schar Herman Vahns 12(2+2)
465	Wann wir in höchsten nöten sein - - 7(2+2)	520	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr Alwin Schalling 3(6+6)
466	Zwei ding, o Herr, bitt ich von dir - - 6(2+2)	521	Mein seel erhebt den Herren mein Symph. Politi 4(4+6)
467	In Christi wunden schlaf ich ein - - 2(3.2)	522	Vater unser, wir bitten dich - - 3(4+6)
468	Hort, ir Christen, und merket recht Joh. Alatheus 18(2+2)	523	Gott ist so gut dem Israel Heur. Vogtherr 13(4+3)
469	Gott schuf Adam auß staub und erd - - 6(2+2)	524	Herr Gott, ich traue allein auf dich - - 10(6+5)
470	Fromm bin ich nicht, das ist mir leid - - 1(2+2)	525	Herr Gott, der du erforschest mich - - 9(4+6)
471	Herr Gott, der du mein vater bist - - 4(2+2)	526	Wol dem menschen, der wandelt nit Ludwig Oeler 4(4+3)
472	Abram glaubt dem verheißnen Christ - - 8(2+2)	527	Warum tobet der heiden hauf - - 4(4+3)
473	Gott vater, son, heiliger geist - - 9(2+2)	528	Ach Herr, wie sind meinr feind so vil Ludwig Oeler 3(4+3)
474	Christ, könig, gott, unser heiland - - 11(2+2)	529	Erhör mich, wann ich rufzudir - - 4(4+3)
475	Wem Gott ein ehelich weib beschert - - 9(2+2)	530	Erhör mein wort, mein red - - 4(4+3)
476	Wer bei Gott schutz und ilse vucht - - 10(4+3)	531	Ach Herr, straf mich nicht in dein - - 3(4+3)
477	Nu schlaf, mein liebes kindelein - - 15(2.2)	532	Auf dich, Herr, ist mein trauen - - 7(4+3)
478	O Jesu, liebes Herlein mein - - 4(15)	533	Herr, unser Herr, wie herzlich - - 4(4+3)
		534	Gott selbs ist unser schutz und macht Johannes Frosh 5(6+10)

Nro.		Nro.	
535	Gib frid zu unser zeit, o Herr Wolsf. Capito 3(4+6)	588	Christ ist erstanden von dem tod Thomas Blaurer 6(2+3)
536	Ich bin ins fleisch zum tod geboren - - 5(8+4)	589	Herr vatter, din sun Jesus Christ - - 3(6+6)
537	Die nacht ist hin, der tag bricht an - - 5(2+2)	590	Ich frag, wach ich woll gefallen - - 13(4+1)
538	Gebenedeit sei Gott der herr Johannes Englisf 5(4+6)	591	Gott lob, dank seid dir geseit Claus Keller 3(4+6)
539	In frieden dein, o Herrre mein - - 2(6+3)	592	Bu dir schrei ich, Gott Matthias Schiner 3(6+9)
540	Daf Gott der herr so fründlich ist Johannes Schweiniger 7(6+7)	593	Ich resignier, usopfer Friz Jac. v. Anwyt 3(10+11)
541	Christ fur auf gen himel Christ. Solius 3 Str.	594	Göttlicher nam, sin lob und er - - 3(6+5)
542	O Gott, du höher gnaden hort kunrad Häber 3(2+2)	595	Wol denen, die mit sorg und müh - - 3(6+6)
543	Nun sib, wie fein und lieblich ist - - 4(4+4)	596	Es ist umsonst vernunft und kunst - - 3(6+6)
544	Die weil wir seind versamlet - - 6(4+4)	597	O Herr und Gott der sabaoth Johannes Bohheim 3(6+6)
545	Weltschöpfer, herr Gott Jesu - - 7(2+2)	598	Daf ich nit kan sünd lan Graf Georg von Wirttemberg 3(8+5)
546	Christus der ist erstanden, das heil Gregor Meyer 23(2+2)	599	Ich schrei zu Gott mit meiner Jacob Dasher 4(4+3)
547	O vater unser, der du bist - - 2(1, 2)	600	Chör mein gebet, o herre Gott - - 4(8+5)
548	Am end mir hilf, Herr Jesu Christ Christ. Thoma Walliser 4(4+4)	601	Hilf mir, Gott, in deinem namen - - 5(3+2)
549	Hilf, herr Gott, hilf in diser not Hadrich Zwingli 3(8+13)	602	Von ganzem herzen dank ich dir - - 5(4+6)
550	Herr, nun heb den wagen selb - - 3(5)	603	Ich seufz und klag - - 3(6+12)
551	Dir, o Herr, will ich singen Leo Jud 13(4+4)	604	Sehent und lobt den herren recht Joachim Aberlin 2(2+2)
552	Dem künig und regenten din - - 8(6+8)	605	Ir heiden, was tobt ir um sust - - 8(4+6)
553	Din, din sol sin das herze min - - 3(6+6)	606	Zekund erschein zu diser frist - - 14(4+6)
554	Gotts gnad und sin barmherzigkeit - - 3(8+6)	607	Gott lob, das uns jeh wird henc. Waldis 6(1+7)
555	Erzürn dich nit, o frommer Christ Ludwig Heßer 23(4+6)	608	In Christus an dem creuze hieng - - 11(4+6)
556	O Gott und vatter gnaden voll Johannes Dwik 1(6+6)	609	Gott ruft und schreit, sein stim - - 11(6+3)
557	Ach trüwer Gott, du hast ufgricht - - 1(6+6)	610	Herr Gott, du wöllst uns gnädig sein - - 4(4+2)
558	Herr Gott, din trüw mit gnaden leif - - 2(6+6)	611	Hilf, herre Gott, zu diser zeit - - 3(6+5)
559	Zekund so bitten wir dich, Herr - - 1(6+6)	612	Ach Gott, wie lieblich und wie fein - - 7(6+1)
560	O Gott vnd vatter aller väter - - 5(2+2)	613	Mein seel lobt Gott zu aller frist - - 9(6+1)
561	Jeh ist aber min tag dahin - - 5(2+2)	614	Das ist mir lieb und bin getröst - - 6(6+4)
562	Dif tagwerk ist jeh ouch vollbracht - - 5(4+3)	615	Wann ich in angst und nöten bin - - 4(4+2)
563	Uff des vatters herz ist gboren - - 5(1+3)	616	Hübsch ist das regiment gefast - - 5(4+1)
564	Nun wölle Gott, das unser gsang - - 21(2+2)	617	Dein lob will ich erheben - - 9(4+5)
565	Der von dem glas gefriet war - - 8(2, 2)	618	(Dreizehn Gloria patri.) Hans Schlaffer 9(6+7)
566	Uff disen tag so denket wir - - 5(1+3)	619	Ungnad beger ich nit von Georg Wagner 11(4+4)
567	Ich glaub in Gott, den vatter min - - 6(4+3)	620	Den vater wölln wir loben Georg Wagner 11(4+4)
568	Ach unser vatter, der du bist - - 6(6+6)	621	O allmächtiger herre Gott Hans Gut 12(2+3)
569	Christus mit sinen jüngern gieng - - 11(2+2)	622	Herr Gott, dich will ich loben Georg Blaurer 13(4+3)
570	Christus hat glert die sälligkeit - - 11(2+2)	623	Mein Gott, dich will ich loben Liepollt Schneider 9(4+3)
571	Nun will ich scheiden nacht und tag - - 5(2+2)	624	Wo soll ich mich hin keren Christ. Baumann 16(4+4)
572	So wir jeh sind den tag am end - - 5(2+2)	625	Auff tiefer not schrei ich Die sieben Brüder 7(4+3)
573	Sag, Israel, min lib Ambr. Blaurer 3(6+6)	626	Mit angst und not ruf ich Die sieben Brüder 7(4+3)
574	Kum mit güte, heiliger geist - - 3(4+8)	627	Mit angst und not ruf ich Die sieben Brüder 7(4+3)
575	Iröw dich mit wunn, fromme - - 7(4+3)	628	Herr Gott vater in deinem thron Wilh. von Kestel 45(2, 2)
576	Juchz, erd, und himmel, dich - - 5(6+6)	629	Herr Gott in deinem reiche 10(14+5)
577	Kum, heiliger geist, o Gottes salb - - 5(6+6)	630	Mit freuden wolln wir singen 14(4+5)
578	Woluff, du junges frölich plüt - - 5(3, 2)	631	In Jesus namen heben wir an 19(5)
579	Der unfall rit mich ganz und gar - - 15(4+6)	632	Herre Gott, vater unser 12(4+5)
580	Wies Gott gefelt, so gefelts mir auch Ambr. Blaurer 8(4+6)	633	Was göttlich schrift vom creuz uns seit 33(2)
581	In angst und not bin ich verfenkt - - 28(6+5)	634	Merkt auf, ir Christen all gleich 21(3+2)
582	Cofanz, o we, am Bodensee - - 4(6+6)	635	Vol dem, der den Herren fürchtet 3(4+3)
583	So wir jeh sind den tag am end Ambr. Blaurer 4(6+6)	636	O herre Gott in deinem reich 8(2+2)
584	Wach uf, wach uf, es ist grof zit - - 11(2+2)	637	O herre Gott, dein göttlich wort 8(6+6)
585	Mag ich dem tod nit widerstan - - 5(6+5)	638	Won allen menschen abgewandt Andr. Knöpfken 12(4+3)
586	Ein frönd ist dem gläubigen mann - - 21(2, 3)	639	Freut euch, ir Christen 4(4+1)
587	Nicht mich, das ichs mög liben Thomas Blaurer 12(4+5)	640	Wilt du bei Gott dein wunung han 8(4+6)
588	Herr, schaff uns wie die kleinen kind - - 1(4+6)	641	Ein kind geboren zu Bethlehem 8(2)
589	Gelobet sei der herre Gott - - 2(4+6)	642	Hyrie, Gott aller welt schöpfer 2 Str.
590	Du hast uns lib und seel gespeist - - 1(4+6)	643	All er und lob soll Gottes sein 6(4+3)
591	Gott hat ein ewig pündnus gestelt - - 7(2, 2)	644	Bis gnädig, o Herr, deinem land 15(4+6)
		645	O reicher Gott im throne 7(4+5)
		646	Es was ein mal ein reicher mann 17(6+3)

647	Vater unser der du bist	9(2+3)	707	Am dinent willen bin ick	Herrn. Vespasius 5(4+4)
648	Lüg, herr, wie schwach ist mein gemüt	6(4+6)	708	Ich klag den tag und alle	Henrich Knauff 3(5)
649	O Gott in trinitate, wer kann	14(4+5)	709	Der hund mir für dem liecht	- - - 7(5)
650	Nun merkt, ir christen leute	22(4+3)	710	Ich weiß mir ein feins schönes	- - - 3(4+4)
651	O herre Gott, ich ruf dich an	27(2+2)	711	Ach lieb mit leid, wie haffu	- - - 3(6+8)
652	Ach Gott, laß dich erbarmen	7(4+5)	712	Au hab ich all mein tag gehört	- - - 3(4+6)
653	Christe, thu dich erbarmen	15(4+5)	713	Ich reut und klag, daß ich mein tag	- - - 3(6+6)
654	Christe, freundlicher ritter	8(4+5)	714	Sucht, er und lob gebüet dir	- - - 3(6+5)
655	Auß tiefer not schrei ich zu dir	11(4+5)	715	Ich sprach mein herren Gott kindlich zu	- - - 3(4+5)
656	Hailige trisaltigkeit	15(4+2)	716	O welt, ich muß dich lassen	- - - 3(2. 3)
657	Wach auf, mein seel, wann es ist	17(2+2)	717	Wo soll ich mich hin keren	- - - 11(4+4)
658	Gesang will mir nit lassen rü	11(6+7)	718	Es wolt ein jäger jagen	- - - 6(2. 2)
659	O herre Gott in ewigkeit	7(2+2)	719	Herzlich tut mich erfreuen	- - - 7(4+1)
660	Kum, heiliger geist, Gott schöpfer	6(2+2)	720	Creator alme fiderum <i>(Rb)</i>	6(4)
661	Last uns von herzen singen ThomasAlünzer	8(2+2)	721	Ad regias agni dapes <i>(Rb)</i>	8(4)
662	Sond uns von herzen singen all	8(2+2)	722	Nu ist die betteuart so her	
663	Es ist die warheit bracht an tag	18(4+3)		Nu tretet herzu die büßen wellen	
664	Gott sei lob, er, dank und preis	26(2+2)		Nu heben us die üwrer hernde	
665	Wir dankfagen dir, herr Gott der eren	7(4+3)		Maria künd in großen noten	
666	Ein kindelein so lobenlich	4(4+6)		O we ir armen wucherere	
667	Ach Gott, ich tun dich rufen an	9(4+4)	723	Swe siner seles wille pleghen,	
668	O heiliger Gott, erbarme dich	9(2. 3)	724	Ich wil von bloßheit singen	Joh. Cantler 8(4+2)
669	O minsche, wil gedenken	9(4+3)	725	Gotheit, du bist ein tief abgrund	- - -
	O mensch, du wölst bedenken	9(4+3)	726	Mein geist hat sich ergangen	- - -
670	Waket up, gi Christen alle	6(4+4)	727	Gott der ist so wunniglich	- - -
671	Der köning in dem hemmle	4 Str.	728	Mein Gott hat mich getroestet wol	- - -
672	Nu kum, werder hilliger geist	10(3)	729	Uns komt ein schiff gefaren	- - - 8(2. 2)
673	Singen wir auß herzen grund	6(4+3)	730	Wir wönt gegen diser wafenacht	5(4+4)
674	Die sonn die steht am höchsten	8(4+3)	731	Begen diser wafenacht wönd wir sin	7(4+4)
675	Ich stund an einem morgen	11(4+3)	732	Ich var zu dir, Maria rein	9(5)
676	Ich stund an einem morgen	7(4+3)	733	Woluf gen Bethleem behend	3(4+3)
677	Ich stund an einem morgen	11(4+3)	734	Ein nüw geburt wünsch ich zwor	3(5)
678	Van edler art gebaren ward	3(10)	735	Den liepsten herren den ich han	7(4+3)
679	Der gnaden brunn tut fließen	6(4+4)	736	Ich weiß mir einen meyen	8(2+2)
680	Ach mein Gott, sprich mir freundlich zu	7(4+5)	737	Jesus, du süßer name	6(2. 4)
681	Was wöllen wir aber heben an	7(3+2)	738	Ich solt mich leren losen	5(4+4)
682	Mich reut und klag mein junge tag	3(6+6)	739	Wer da wöll wortlich geisten	3(6+4)
683	Was mein Gott will, das gschch (des Markgrafen Albrecht Lied)	4(4+6)	740	Woluf im geist gon boden, ir zarten	11(2. 2)
684	Dich bitten wir, deine kinder	3(4+3)	741	Ich han mir userkoren	6(3. 2)
685	Gleich hat mich umfangan Johann Hildstein	12(4+4)	742	Woluf im geist gon baden, do hin	7(3+4)
686	Uns ist geborn ein kindelein	14(2)	743	In einem cripsli lit ein kind	
687	Erstanden ist der heilige Christ	19(2)		Heinrich von Laufenberg	8(4+2)
688	Ich gieng ein mal spozieren Benedict Gletting	9(4+4)	744	Woluf von sünden schnelle	7(4+5)
	Ich ging ein mal spazeren	10(4+4)	745	Es hat ein mensch gotts huld verlorn	10(4+4)
689	Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott	4(4+4)	746	Gott vatter in der trinitat	
	Johann Walther	4(4+4)		Heinrich von Laufenberg	3(6+7)
690	Allein auf Gottes wort will ich	- - - 10(4+4)	747	Stand us, du sündler, losdin clag	- - - 9(10+5)
691	Holdseliger meins herzen trost	- - - 6(4+4)	748	Gott ist geborn zu Bethleem	- - -
692	Brünninde lieb, du süßer flamm	- - - 5(4+4)	749	Ein lezer rüst vil lut us	- - - 16(3+3)
693	Bart schöne junkdfrau, gedenk	- - -	750	Es saß ein edli maget schon	- - - 12(4+2)
	Herrn. Vespasius	3(10+6)	751	In einem kripsli lag ein kind	- - - 8(4+2)
694	Na lust heb ick mi uterwelt	- - - 3(4+4)	752	Ach lieber herre Jesu Christ	- - - 5(4+2)
695	Ich armer sündler klage mi ser	- - - 3(4+5)	753	Ich wölt, daß ich do heime wär	- - - 13(2)
696	Ich scheiden bringet mi suer	- - - 3(4+4)	754	Sich hat gebüet in mim herz	- - - 7(2. 2)
697	O Christe zart, gödliker art	- - - 3(11)	755	Ich weiß ein stolze maget sin	- - - 9(4+3)
698	Leßlich heft sich gesellet	- - - 4(4+3)	756	Bekenn nun alle welte schon	- - - 9(2+2)
699	Wach up, min hort, vernimm	- - - 4(6+4)	757	Uß hohem rat us vatters schoß	- - - 24(7)
700	Mi is ein fines kindelein	- - - 5(4+4)	758	Glich als ein grüni wis ist girt	- - - 16(2. 2)
701	Oh ungewall, wo mennichmal	- - - 4(6+3)	759	Kum her, erlöser volkes schar	- - - 8(2+2)
702	Vor tiden was ick leef und werd	- - - 5(4+4)	760	Verr von der sunne ufegang	- - - 8(2+2)
703	Ich wet ein dögisam megdelin	- - - 3(4+5)	761	Ach döchterlin, min sel gemeit	- - - 10(2. 2)
704	De pawest heft sich to dode	- - - 9(2. 2)	762	Aue, bis grüß, du edler stam	- - - 10(2. 5)
705	Na ewiger fröwd min heri	- - - 5(4+5)	763	Salve, bis grüß, sancta parens	- - -
706	Were miner sünd ok noch	- - - 6(3+2)	764	Ein kind ist gborn ze Bethleem	- - - 10(3+5)

Nro.			Nro.		
765	Puer natus ist uns gar schon		S06	Des königes bannern gan herdvör	
	Heinrich von Causenberg	13 (1+2)		Thomas Alünzer	7 (2+2)
766	Ein adler hoch han ich gehort	- - 11 (2+2)	S07	Gott, heilger schöpffer aller stern	- - 7 (2+2)
767	Ave maris stella, bis grüß	- - 7 (4, 2)	S08	Hillich is Gott de vater	Nicolas von Hofe 3 (1+3)
768	Kum, fenfter trost, heiliger geist		S09	Gott stat in siner gmeinde recht	
	Mönch von Salzburg	5 (11+12)		Wolfg. Alenstin	5 (1+5)
769	Ave, balsams creatur	- - -	S10	Wer unterm schirm des höchsten	- - 6 (6+5)
770	Stand uf und sich Jesum vil rein	9 (5)	S11	Vatter unser, der du in himmlen	- - 3 (1+4)
771	Es stot ein lind in himelrich	8 (2, 2)	S12	O allmächtiger herre Gott	- - 3 (6+5)
772	Ellend der zit, untrüw der welt	3 (8+4)	S13	Groß freud zwingt mich zu singen	17 (1+5)
773	Uß dem väterlichen herzen	6 (1+3)	S14	O Herr, ich rus dein namen an	4 (6+6)
774	Regina celi, terre et maris, du tû mir	9 (4+2)	S15	Ah Gott, straf mich nit im zorn dein	1 (6+6)
775	Wer liden kan und dultig sin	3 (1+5)	S16	Lobt Gott, ir Christen alle	5 (4+4)
	(hinter jeder Strophe ein 5zell. Nachgesang)		S17	Frish auf, ir werden Deutschen	
776	Maria, küßchi müter zart		S18	(Aus Der Papisten handbüchlein von 1563.)	
	Mönch von Salzburg	5 (11+12)	S19	Christ ist erstanden	5 Str.
777	Ich weiß ein vesti groß und klein	11 (1+4)	S20	In Gottes namen saren wir	12 (2+2)
778	Ich wölt aller welt erwünscht han	3 (8+4)	S21	O ewiger vatter, bis gnedig uns	
779	Mir ist in disen tagen, ein andacht	5 (4+10)	S22	Au bitten wir den heiligen geist	4 (2+2)
	(hinter jeder Strophe ein 5zell. Nachgesang)		S23	Kum heiliger geist, herre Gott	3 (4+4)
780	Ah, arme welt, du trügest mich	1 (6+4)	S24	Mitten wir im leben sind	3 (4+9)
781	Ich weiß ein lieplich engelstil	13 (5)	S25	Ich glaub in Gott den vatter mein	4 (4+6)
782	Kum, heilger geist, erfüll mein herz	7 (2, 2)	S26	Frau, von herzen wir dich grüßen	
783	Es taget minnenclide	10 (2, 2)	S27	Das sind die heiligen zehn gebot	12 (2+2)
784	Ein verbum bonum und suave	3 (2, 4)	S28	Aus herzem grund schrei ich zu dir	4 (1+3)
785	Maria, höchste creatur	28 (2, 5)	S29	Als Jesus Christus unser herr	5 (1+3)
786	Ere sei dem vatter und dem sun		S30	Jesus Christus unser heiland	22 (2+2)
787	Des bitten wir dich, herre, durch	2 (4)	S31	Ewiger Gott, wir bitten dich	5 (1+3)
788	Das wort Ave lond uns singen	3 (2, 4)	S32	O wie groß ist die seligkeit	6 (1+3)
789	Herr Jesu Christe, ich bitt dich durch	3 (2)	S33	Die prophezeien sind erfüllt	Georg Wigel 3 (1+6)
790	Christ fur gen himmel	1 (2+2)	S34	Du tisch dises lammkins so rein	- - 8 (2+2)
791	In dulci iubilo, nu singet	4 (2+5)	S35	Lob singet mit freuden	- - 4 (1+3)
792	Christ ist erstanden	3 Str.	S36	Vater im himel, wir deine	- - -
793	Der tag der ist so freuden reich	4 (1+6)	S37	Auf des vaters herzen ewig	- - 6 (1+3)
794	O du aller heiligste künigin	50 Sätze.	S38	Komm heiliger geist, warer Gott	- - 7 (2+2)
795	Die schrift die gibt uns weis	Sirt. Buchsbaum 21 (6+7)	S39	Jerusalem, du selig statt	- - 9 (3, 2)
796	Gott ewig ist, on endes frist Joh. Böschenstein?	8 (6+12)	S40	Gott lobsinget, Gott dankfaget	- - 7 (3, 2)
797	Mit lust so will ich singen	12 (1+3)	S41	Der spiegel der dreifaltigkeit	- - 4 (1+4)
798	Vil laut so rüst ein leerer auß	15 (3+3)	S42	Es kam ein engel hell und klar	18 (2+2)
799	Ich habß gewagt mit sinnen	Ulrich v. Gatten 7 (4+6)	S43	Jesus Christus, unser herr und heiland	7 (2+2)
800	Joannes tüt uns schreiben	Michael Stofel 32 (1+4)	S44	Dich Gott wir loben und eren	13 (2+2)
801	Für allen freuden auf erden	Al. Luther	S45	O herr Jesu Christ, Gottes son	3 (3, 2)
802	O ir knecht, loben den herren	4 (2+2)	S46	Fest und hoch auf dem thron	6 (4+3)
803	Jesus der hat uns zugefeit	1 (2+3)	S47	Ah Gott von himel sich darein	11 (1+3)
804	Last uns nun alle fürsichtig sein		S48	Gnade, gütiger Herre Gott	15 (3+2)
	Thomas Alünzer	8 (2+2)	S49	Es ist ein Ros entsprungen	6 (4+3)
805	Ah vater unser, der du bist	Ambr. Moibanus 3 (8+6)	S50	Lob sollen wir singen dir, vil heilger	3 (2+2)

Berichtigungen.

I.

Seite 434 links ist die Nro. 17 der dortigen Beschreibung zu streichen und dafür nachstehende Form zu setzen:

17) Der Herausgeber war freilich seinerseits bemüht, bei dem Wiederabdruck des Buchs die größte Genauigkeit zu beobachten. Diß geht aus dem Verzeichniß der Druckfehler (S. 301 und 302) hervor, welche er in dem Original bemerkt und in dem Abdruck verbessert hat, noch mehr aus den Worten, mit welchen er dasselbe einleitet: 'Ich habe es für eine Art von Pflicht gegen die ältern Herausgeber wie gegen meine Leser gehalten, unter Beibehaltung aller Druckeigenthümlichkeiten wenigstens die störenden und sinnentstellenden Druckfehler auszumerzen. Da es indeß Fälle giebt, wo es wünschenswerth ist, auch die fehlerhaften Stellen alter Drucke zu kennen, so gebe ich in Nachstehendem ein Verzeichniß über den ursprünglichen Bestand der von mir angebrachten Verbesserungen.' Es sind folgende 43 (die zweite Zahl bedeutet die Zeile):

- 1) Seite 3. 22 steht sein
- 2) = 17. 12 = sie
- 3) = 24. 11 = verthern (es hätten dafür auch vätern gebessert werden können, vgl. 49, 27')
- 4) Seite 24. 25 aufgang
- 5) = 25. 4 ein
- 6) = 25. 5 bitterem
- 7) = 25. 6 deinen
- 8) = 29. 23 deinen
- 9) = 31. 23 sol
- 10) = 33. 16 den
- 11) = 35. 4 drungen. Gepeinigt
- 12) = 35. 23 bekeren. Sie
- 13) = 36. 28 schriet
- 14) = 38. 26 unser =
- 15) = 40. 28 bereyrt. /
- 16) = 41. 6 erinnern
- 17) = 42. 19 die du
- 18) = 42. 22 Christich
- 19) = 44. 23 zwiesel
- 20) = 47. 1 Leui
- 21) = 47. 31 vernunff
- 22) = 50. 21 sa schem
- 23) = 59. 33 hirzen
- 24) = 71. 7 Kyrrieleison
- 25) = 72. 14 erquickt.

- 26) Seite 73. 33 Hrre
- 27) = 76. 6 Teuffelt
- 28) = 79. 1 wüter
- 29) = 80. 3 zerreißen. Die
- 30) = 80. 27 blümen. Die
- 31) = 82. 27 heuden. Aus
- 32) = 83. 27 nachmals
- 33) = 86. 10 sein
- 34) = 88. 31 er hören
- 35) = 89. 30 ver heysen
- 36) = 92. 1 mitt
- 37) = 97. 2 heysam
- 38) = 97. 9 kraff
- 39) = 100. 13 festli
- 40) = 106. 12 ortu, übrigens ein in den Gesangbüchern des 16. Jahrhunderts sehr häufiger Fehler'
- 41) Seite 110. 7 hilf
- 42) = 111. 32 pflteil
- 43) = 114. 6 dienen.

Hierzu folgende Bemerkungen:

- a) Nro. 14 und 15 beweisen, wie genau es der Herausgeber mit den Commaten und Bindestrichen genommen zu sehen wünschte; er beachtete es auch, wo (Nro. 22) ein Buchstabe sichtlich herausgefallen war, wo ein solcher (Nro. 18, 26, 37, 38) vergehen oder ein Zeichen (Nro. 6, 10, 16, 42) zu viel gesetzt, oder Buchstaben vertauscht worden (Nro. 13 und 19 ie für ei, anders, aber noch sichtlich, in Nro. 24, 25, 27).
- b) Nro. 36 (mitt) hätte der Herausgeber nicht für einen Druckfehler erklären sollen: diese Schreibung ist weder störend noch sinnentstellend; eben so nahe hätte gelegen 106. 5 v. u. Wortt, 40. 3 müß, 43. 10 endtschlaffen, 44. 8 v. u. gewisenn, 78. 1 Schweinnen, 102. 11 weiter, andrerseits 19. genand, 19. 2 bekind, 19. 10 bit (für bitten) und dergleichen zu verbessern.
- c) Nro. 5 beruht auf einem Irrtum: es steht 25. 4 wirklich sein, aber mit schwach abgedrucktem s, wie dergleichen viel in dem übel gedruckten Buch vorkommt: gleich in der folgenden Zeile ist in bitterem das zweite e und in siehen das erste noch schwächer denn jenes s, dasselbe gilt in der 6. Zeile von dem a in

- sprach, in der 8. von dem a in vatter, in der 28. von dem s in selbst, und in der 10. ist von dem i in sie keine Spur. Weitere Beispiele findet man Seite 17 Zeile 7, 8 und 9, Seite 32 Zeile 2, Seite 43 Zeile 12 und 14, Seite 111 Zeile 7 v. u. Auch Nro. 21 beruht auf einem Irrtum: es steht das vollständige Wort vernunft da, aber mit verletztem t.
- d) Nro. 20 ist unverständlich, denn der Abdruck hat *Feut*, nicht das Original. Hier ist das Wort sehr undeutlich abgedruckt, man liest wol *feni*. Wenn die Verbesserung in *Feut* angegeben werden mußte, so hätte es auch Seite 17. 4 v. u. mit *durch* in *durch* geschehen sollen.
- e) Nro. 34 und 35 hätten können unverzeichnet bleiben, denn die betr. Räume zwischen den Zeilen der beiden Wörter sind beidemal nicht so gar auffallend groß: 89. 29 unmittelbar vor vorherssen steht *ver* schon und in der letzten Zeile *mens*ch heyt mit eben so großer Sperrung. Noch andere Fälle von dergleichen Setzfehlern: 7. 10 *f*ehde, 13. 18 *s*ünd er, 11. 5 v. u. *barm* herzigkeit, 15. 4 *d*ir, 16. 17 *Watte* r, 20. 17 *J*hesu, 21. 17 *s*chend est, 23. 19 *h*eilgen, 36. 10 *s*chaff er, 36. 23 *le* dig, 39. 7 *d*aruon, 87. 16 *sch* merk. Umgekehrte Fälle von fehlerhafter Verbindung zweier Wörter hat der Herausgeber stillschweigend verbessert und nicht in das Verzeichnis aufgenommen: 10. 4 v. u. *wol*zimpt, 34. 8 *jm*sein, 34. 16 *all*sein, 36. 8 *L*ohehr, 47. 1 *vom*zot.
- f) Nro. 3 *vettern* ist kein Druckfehler: das Buch hat in der Regel (nicht immer) *vatter*, *ferner* *gesellig*, *bestendig*, *kräftig*, *stercke*, *lenger*, *ernern*, *gnedig* u. s. w., also ist der plur. *vettern* ganz in der Ordnung.
- g) Nro. 23 *hirzen* ist kein Druckfehler: Ortsnamen wie *Herzfeld* an der Lippe, *Hirzfelden* bei Neu-Breisach, die *Hirzentreu* an der Lahn (bei Clemens Brentano) fordern noch heutiges Tags diese Aussprache.
- h) Nro. 12, 29, 30 und 31 sind keine Fehler: der Punkt wird in allen Strophen dieser drei Lieder am Ende des Abgesanges gefordert.
- i) In dem Verzeichnis nicht angegeben ist die Verbesserung Seite 13. 2 v. u., wo der Originaldruck *ehrn* (statt *ehren*) hat. Es hätte hiernach auch 12. 12 *g*sehden statt *g*sehden gesetzt werden können.
- k) Die Verbesserung von *grn* in *gern* S. 25 Zeile 10 v. u. ist ebenfalls nicht verzeichnet.
- l) Auch einige fehlerhaft verbundene *z* des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst; so steht Seite 18 Zeile 15 *entz*ünd für *enz*ünd, Seite 80 Zeile 12 *entz*wen für *enz*wen. Seite 13 in der Überschrift hätte aber dem Worte *Creutz*e besser das verbundene *tz* gelassen werden sollen.
- m) Noch will ich einer typographischen Ungenauigkeit des Abdrucks erwähnen, welche ebenfalls stillschweigend gestattet worden und als Verbesserung erscheinen könnte. Derselbe läßt, wie das Original, jedes Lied mit zwei großen Buchstaben anfangen, den ersten aber immer, wie es das Original nur in den meisten Fällen thut, durch zwei Zeilen gehen. Das Original weicht hievon nach zwei Seiten hin ab: Blatt II^b, XV^b, XVII, XXVIII, XXX^b (zweimal), XXXI, XXXII^b, XXXIX, XLV^b, L (beim ersten Liede), LI, LI^b und LII steht der erste große Buchstabe auf der ersten Zeile, ohne den Anfang der zweiten zu beeinträchtigen, andererseits geht er Blatt XXXVI (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen, und Blatt XXXVIII (beim zweiten Liede), XLII (beim zweiten Liede), XLVIII^b, LIII (beim zweiten Liede) und LIII durch drei Zeilen. Blatt LII^b hat der Abdruck im Anfang des ersten Liedes fehlerhaft nur einen großen Buchstaben.
- n) Nicht verbessert sind geblieben:
- | | |
|--------------------------------|--|
| 11. 2 v. u. <i>achtzigst</i> , | wo stehen sollte <i>achtzigst</i> , |
| 17. 2 <i>vfs</i> , | = = = <i>vffs</i> , |
| 17. 12 <i>fassent</i> , | = = = <i>fassen</i> , |
| 19. 1 <i>Brand mal</i> , | = = = <i>Brandmal</i> , |
| 19. 18 <i>Burch recht</i> , | = = = <i>Burchrecht</i> , |
| 29. 2 <i>Frastu</i> , | = = = <i>Fragstu</i> , |
| 37. 3 v. u. <i>zuspet</i> , | = = = <i>zu spet</i> , |
| 45. 1 v. u. <i>geschworn</i> , | = = = <i>geschworen</i> , |
| 47. 4 v. u. <i>richtu</i> , | = = = <i>richtstu</i> , |
| 52. 12 <i>Burch fried</i> , | = = = <i>Burchfried</i> , |
| 80. 8 v. u. <i>vntkommen</i> | = = = <i>vñkommen</i> , |
| 113. 3 <i>Herr vatter</i> , | wo stehen sollte <i>Herr Gott vatter</i> . |
- Ich schließe diese Bemerkungen mit den Worten, mit welchen der Herausgeber S. 304 die seznigen schließt. Man wolle in der Darlegung dieser Neuzerlichkeiten keine Kleinigkeitsjagd sehen. Vielmehr habe ich mich der zeitraubenden Mühe unterziehen müssen, um meinem Abdruck die gebührende Brauchbarkeit zu sichern. Wer sich mit kritischen Fragen beschäftigt hat, wird aus Erfahrung wissen, daß man in Wiedergabe alter Drucke der erwünschten Genauigkeit kaum jemals Genüge leisten kann.

II.

Druck- und Redactionsfehler.

- Seite 365 links, Nro. 2 Zeile 6 und 7 sind die Worte „wie die Münchener Bibliothek“ zu streichen.
- = 373 links Nro. 11 Zeile 7 lies gemahlt statt geschrieben, und schalte nachher Folgendes ein: Ober sollte das Wort sich auf das gemahlte Monogramm beziehen?
- = 377 Zeile 16 v. u. lies *Friderich*.
- = 381 links Zeile 2 v. u. ist der Punkt hinter **AMEN** zu streichen.
- Nro. **XXXIII** und **XXXIV** ist veräußert worden, auf Seite 96 Nro. CCXLVI der Bibliographie von 1855 zu verweisen.
- Seite 398 Nro. 12 ist zu lesen: Bibliothek zu Lüneburg, aus welcher ich das Buch durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. Geßken erhalten.
- = 401 rechts Zeile 9 fehlt ein Punkt hinter der Klammer.
- = 406 links Nro. 8 füge hinzu: Allein vielleicht dürfte umgekehrt aus dem Vorkommen des Liebes in dem Trostbüchlein geschlossen werden, daß letzteres nicht 1537, sondern schon 1533 oder 1532 erschienen.
- Nro. **LII** ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
- Seite 428 rechts Zeile 6 v. u. lies *kürzlich*.
- = 437 links, oben Nro. 8, ist hinzuzufügen: Königl. Bibl. zu Berlin E 891.
- = 438 rechts Zeile 6 v. u. lies *Georgius*.
- = 455 rechts unten in der letzten Zeile lies *fünffzehn*.
- Nro. **CLXXXII** ist das Sternchen hinter dieser Zahl zu tilgen.
- Seite 467 links in dem zweiten Titel lies *Kirchengeseng*.
- = 481 links, Nro. 4 Zeile 6, lies **Trey** — für **Trey** —.
- = 481 rechts, Nro. 7 Zeile 3, lies noch für auch.
- = 483 rechts Zeile 2 lies *weilundt*.
- = 486 rechts Zeile 3 sollte der Stern nicht acht, sondern sechs Spitzen haben.
- = 489 rechts, Nro. 8 Zeile 3 lies *arbor*, Zeile 5 *sustinens*.
- = 491 links ist das Sternchen neben **CLXXXII** zu streichen.

- Seite 496 links, Nro. 6 Zeile 2, ist der unnütze gedankenlose Strich zu tilgen.
- = 497 links Zeile 1 v. u. lies: sie nachher für die nächste.
- = 531 im Columnentitel lies 1584 statt 1571.
- = 557 links Zeile 4 lies *Helmboldum*.
- = 588 rechts im Anfang des dritten Absatzes lies *sörchte*.
- = 650 rechts Zeile 6 v. u. lies sind.
- = 670 links Zeile 8 v. u. lies im für ein.

In den Verzeichnissen der Sudermannischen Lieferer S. 672 ff. sollten noch folgende Zeilen mit größerer Schrift gedruckt sein und die betr. Nachweisung aufnehmen:

- S. 672: *Als der könig Asverus sach* 4(3.2). G I.
- = 675: *Hör lieber Christ, die natur hat* 4.4. G I.
- = 678: *Wenn Gott ein creuz uns auferlegt* 5.4. G II.
- = 684: *Der ist fürwar groß an gewalt* 4(2+2). 1598. G IV.
- = 699: *Jesus der höchste name* 8(4+4). 1612. G III.
- = 700: *Nun hör, o mensch, dich wundert ser* 4.3. G IV.
- Seite 684 links Zeile 16 v. u. lies *was für was*.
- = 691 links Zeile 23 v. u. setze ein Comma hinter nit.
- = 738 rechts Zeile 25 v. u. lies 340 statt 292.
- Nro. **CLXXXIII** schalte hinter Nro. 5 ein: Diesem Druck fehlen am Ende des Liebes die Buchstaben B. W. (Burr. Walbis), welche sich auf dem von Karl Goedeke Grundr. S. 265 bezeichneten Foliodruck befinden.
- Seite 758 rechts Zeile 9 lies *Friech* für *Fueh*.
- = 761 links Zeile 4 setze || vor *Mag*.
- = 787 links Zeile 2 des Titels ist der Bindestrich hinter *Johan* zu tilgen und
- = 814 das Sternchen hinter der ersten Numer.
- = 818 muß die überschriebene Zahl **CLXXXIII** heißen.
- = 820 rechts Zeile 4 lies *seluen* statt *saluen*.
- = 836 rechts Zeile 31 lies *Theodelypho*.
- = 849 links Zeile 11 v. u. lies *bleue* für *bleube*.
- = 850 rechts, am Ende der letzten Zeile lies *sül* |.

III.

Verzeichnis

von Stellen des Buches, welche als Druckfehler desselben erscheinen könnten, aber also in dem jedesmaligen Originaldruck stehen und aus diesem absichtlich getreu herübergenommen sind.

1. Fehlende oder verkehrte Buchstaben, fehlerhafte Wortformen u. dergl.

- | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|
| Nro. F Zeile 3. | §. 453 rechts Zeile 27 v. u. | §. 554 links Zeile 9 v. u. |
| §. 376 links Zeile 1, 5 und 13 v. u. | Nro. CXXXIV Zeile 3. | Nro. CCLXXXVII Zeile 4. |
| Nro. FIII Zeile 3, 4, 9 und 12. | §. 460 links Nro. 3 Zeile 3. | = CCLXXXVIII Zeile 9. |
| §. 379 rechts Zeile 3 v. u. | = 461 links Nro. 2 Zeile 7. | = CCLXXX Zeile 3. |
| = 380 links Zeile 28 v. u. | = 461 rechts Zeile 3 v. o. und | §. 567 links Zeile 7. |
| = 380 rechts Zeile 30. | Zeile 8 v. u. | Nro. CCCCIII Zeile 4 und 7. |
| Nro. FVIII Zeile 2 und 9. | = 462 links Zeile 7 und 14 (drei- | §. 573 rechts Zeile 3 und 4. |
| §. 381 links Zeile 14 und 15 v. u. | mal). | = 573 rechts Zeile 16 v. u. |
| = 382 links Zeile 4 und 6. | = 464 rechts Zeile 1 v. u. | Nro. CCLXXXIII Zeile 8. |
| = 385 rechts Zeile 13 und 18. | = 464 links Nro. 3 Zeile 7. | §. 579 links Zeile 9. |
| = 387 rechts Zeile 26 v. u. | Nro. CXXX Zeile 6 und 7. | = 579 links Nro. 3 Zeile 9. |
| Nro. FXXX Zeile 3. | = CXXXI Zeile 3. | Nro. CCLXXXVIII Zeile 4. |
| §. 391 links Zeile 2 v. u. | §. 481 links Zeile 5 und 6 v. u. | §. 588 rechts Zeile 15. |
| = 392 links Zeile 24 und 28. | = 482 rechts Zeile 11 und 12 v. u. | Nro. CCLXXXI Zeile 8. |
| Nro. FXXXI Zeile 4. | = 483 links Zeile 4 v. u. | §. 614 rechts Nro. 5 Zeile 14. |
| §. 397 links Zeile 3 und 12 v. u. | = 488 rechts Nro. 4 Zeile 4. | = 614 rechts Nro. 6 Zeile 6. |
| = 397 rechts Zeile 4. | = 489 rechts Zeile 1. | = 615 links Nro. 8 Zeile 5. |
| = 398 links Zeile 8 v. u. | = 495 rechts Nro. 7, 3, 12 u. 15. | Nro. CCLXXXI Zeile 4. |
| = 399 rechts Zeile 25. | = 496 links Nro. 4 Zeile 2 und | §. 624 rechts Zeile 3 und 7 v. u. |
| = 404 links Zeile 20 v. u. | Nro. 5 Zeile 5. | = 628 rechts Zeile 9 und 10 v. u. |
| = 406 links Zeile 16 v. u. | Nro. CCIV Zeile 3, 8 und 10. | = 630 rechts Zeile 9. |
| Nro. FV Zeile 11. | §. 500 links Zeile 13 v. u. | Nro. CCLXXXVIII Zeile 12. |
| = FIV Zeile 2 und 3. | = 502 links Zeile 27 v. u. und | §. 641 links Zeile 16. |
| §. 414 rechts Nro. 3 Zeile 4. | rechts Zeile 5 v. u. | Nro. CCLXXI Zeile 9. |
| = 414 rechts Zeile 4 und 8 v. u. | = 504 rechts Nro. 3 Zeile 6. | §. 643 rechts Zeile 8 und 30 v. u. |
| = 415 links Zeile 10 und 11 v. u. | = 507 rechts Nro. 3 Zeile 5. | = 647 rechts Zeile 4 und 5 v. u. |
| = 417 rechts Nro. 6 Zeile 3 und | = 508 rechts Zeile 7 v. u. | = 651 rechts Zeile 4 und 9 v. u. |
| Nro. 8 Zeile 1. | = 511 links Zeile 7. | = 652 rechts Zeile 5. |
| = 419 links Zeile 9 und 56 v. u. | Nro. CCLXXXI Zeile 3. | = 653 links Zeile 3 v. u. |
| Nro. LXXXIII Zeile 6. | §. 514 rechts Zeile 17. | Nro. CXXXI Zeile 3, 9 und 12. |
| §. 425 links Zeile 11. | = 515 rechts Zeile 2 v. u. | = CXXXI Zeile 6. |
| = 427 links Zeile 8 und 9 v. u. | = 519 rechts Zeile 12 v. u. | §. 659 rechts Nro. 4 Zeile 10. |
| = 428 rechts Zeile 7 v. u. | = 520 rechts Zeile 1, 2 und 11 v. u. | = 706 rechts Zeile 4 und 25 v. u. |
| = 430 rechts Nro. 6 Zeile A, B | = 521 links Zeile 3 v. u. | = 707 links Nro. 7 Zeile 12. |
| und D. | = 521 rechts Nro. 4 Zeile 4. | Nro. CXXXIII Zeile 5, 10 |
| = 435 rechts Zeile 19 v. u. | Nro. CCLXXXI Zeile 3 und 11. | und 13. |
| = 441 links Zeile 14. | §. 531 links Nro. 2 Zeile 4. | = CXXXIII Zeile 3, 4 u. 18. |
| Nro. CIII Zeile 3. | = 532 links Zeile 2 v. u. | = CXXXI Zeile 19. |
| §. 450 rechts Nro. 8 Zeile 6. | = 532 rechts Zeile 3. | §. 720 links Zeile 2. |
| = 451 links Nro. 3 Zeile 6 und | = 533 rechts Zeile 1. | = 723 links Zeile 11 v. u. |
| 13 (vorleszte, dreimal). | = 533 rechts Zeile 3 v. u.] | = 725 rechts Zeile 18 v. u. |
| = 452 rechts Zeile 28. | = 534 links Zeile 6 v. u. | = 727 rechts Nro. VI Zeile 5. |
| §. 453 rechts Zeile 27 v. u. | Nro. CCLXXXI Zeile 4. | = 727 rechts Nro. XIV Zeile 3. |
| Nro. CXXXIV Zeile 3. | = CCLXXXIII Zeile 5. | = 731 links Zeile 8. |
| §. 460 links Nro. 3 Zeile 3. | §. 550 links Zeile 2 und 3. | = 732 rechts Zeile 8. |
| = 461 links Nro. 2 Zeile 7. | = 550 links Nro. 5 Zeile 3. | Nro. CXXXI Zeile 3. |
| = 461 rechts Zeile 3 v. o. und | = 553 links Zeile 5 v. u. | §. 736 rechts Zeile 9 und 13 v. u. |
| Zeile 8 v. u. | | |

Nro. **CDLXXX** Zeile 3 und 11.
 = **CDLXX** Zeile 3.
 = **CDLXV** Zeile 6.
 = **CDLXIII** Zeile 5 und 6.
 S. 750 links Str. 1. 7 Zeile 1 u. 2.
 = 751 rechts ij Zeile 9.
 Nro. **CDLXIII** Zeile 1 (zweimal).
 = **CDLXI** Zeile 3.
 = **CDLXV** Zeile 4.
 S. 764 links Nro. 4 letzte Zeile.
 Nro. **DV** Zeile 2.
 = **DVA** Zeile 7.
 = **DVXIII** Zeile 3.
 = **DVXII** Zeile 5.
 S. 776 links Zeile 14.
 = 778 links Zeile 8.
 Nro. **DXXXIII** Zeile 3.
 = **DXXXV** Zeile 2.
 S. 799 rechts Nro. 6 Zeile 11.
 = 804 rechts Zeile 13 und 14.
 Nro. **DXXV** Zeile 3.
 S. 809 rechts Zeile 1 v. u.
 = 810 links Zeile 11.
 = 811 rechts Zeile 14.
 Nro. **DXX** Zeile 7.
 = **DXXIII** links Zeile 8.
 S. 825 rechts Zeile 8 v. u.
 = 826 rechts Zeile 1.
 = 826 rechts Zeile 1 v. u.
 Nro. **DXXIII** Zeile 6.
 S. 827 rechts Zeile 12 u. 14 v. u.
 = 833 Nro. 1 Zeile 12 u. 14 v. u.
 = 833 rechts Zeile 1.
 = 835 links Zeile 9.
 = 836 links Zeile 15 v. u.
 = 837 links Zeile 20, 36, 37, 41
 und 42 v. u.
 = 838 links Zeile 7 und 13.
 = 838 links Zeile 16 und 17 v. u.
 = 838 rechts Zeile 1 und 9.
 = 849 links Zeile 16.
 = 856 rechts Zeile 24 v. u.
 = 857 links Zeile 15.
 = 858 links Zeile 24.
 = 858 links B Zeile 5.
 = 859 rechts Zeile 12 v. u.
 = 860 rechts Zeile 6 und 7 v. u.
 = 862 links Zeile 24 v. u.
 = 863 links Zeile 9 v. u.
 = 864 rechts Zeile 23 und
 = 865 links Zeile 10.
 = 866 rechts im dritten Absatz
 Zeile 5 v. u.
 = 868 links Zeile 4, 10 u. 25 v. u.
 = 868 rechts Zeile 13 und 34.
 = 871 rechts Zeile 12 v. u.
 = 873 rechts im dritten Absatz
 Zeile 8.

S. 873 rechts Zeile 2 v. u.
 = 874 links im vierten Absatz
 Zeile 6.
 = 875 links Zeile 10.
 = 875 rechts im dritten Absatz
 Zeile 7.
 = 876 rechts Zeile 15 und 28.
 = 877 links B Zeile 4.
 = 877 rechts Zeile 15.
 = 878 links Zeile 20 und 21.
 = 878 links Zeile 6 und 7 v. u.
 = 879 rechts Zeile 9.

2. Setzung von Punkt und Comma betreffend, namentlich die Auslassung dieser Zeichen.

S. 375 rechts Zeile 2.
 Nro. **XXXIII** Zeile 4.
 S. 381 links Zeile 31.
 = 381 links Zeile 3 v. u.
 Nro. **XXX** Zeile 6.
 = **XXXV** Zeile 5.
 S. 389 rechts Zeile 3.
 = 401 rechts Zeile 8.
 = 401 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **IV** Zeile 8 und 21.
 = **IV** Zeile 18.
 = **IVIII** Zeile 3.
 S. 427 links Zeile 6, 7 und 8 v. u.
 Nro. **XCIII** Zeile 5 und 8.
 S. 448 rechts Zeile 8.
 = 457 rechts Nro. 5 Zeile 16.
 = 459 rechts Zeile 1 v. u.
 Nro. **CLXX** Zeile 8 und 9.
 = **CLXXX** Zeile 6 und 7.
 S. 488 rechts Nro. 4 Zeile 7.
 Nro. **CLXXXV** Zeile 12.
 = **CLXXX** Zeile 2.
 = **CLXXXVIII** Zeile 4 u. 7.
 S. 577 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **CCCXXX** Zeile 5 und 6.
 S. 584 rechts Zeile 1.
 = 586 links Zeile 1 v. u.
 Nro. **CCCXXXVIII** Zeile 9.
 S. 599 links Zeile 4.
 Nro. **CCCXXXIII** Zeile 11.
 = **CCCXX** Zeile 17.
 = **CCCXXXIII** Zeile 6.
 = **CCCXXXVIII** Zeile 10.
 = **CCCXXX** Zeile 1.
 S. 639 rechts Zeile 12 v. u.
 = 642 rechts Nro. 4 Zeile 4.
 Nro. **CDLXX** Zeile 1.
 = **CDLXIII** Zeile 8 und 9.
 S. 721 links Zeile 1 und 4 v. u.
 = 743 rechts Zeile 3 v. u.

Nro. **CDLXIII** Zeile 7.
 S. 754 links Zeile 1.
 Nro. **CDLXV** Zeile 4.
 = **DXX** Zeile 4 und 8.
 S. 773 rechts Zeile 17.
 = 812 rechts Zeile 8 v. u.

3. Fehlende Bindestriche bei Brechung der Zeilen.

S. 377 links Zeile 12 und 15 v. u.
 = 379 links Zeile 16 v. u.
 Nro. **XXX** Zeile 5.
 = **XXX** Zeile 3.
 = **XXX** Zeile 11.
 S. 393 links Zeile 29.
 Nro. **XXXV** Zeile 3 und 5.
 = **XXXIII** Zeile 3.
 = **XXX** Zeile 1.
 = **XXX** Zeile 1.
 = **XXX** Zeile 2.
 = **XCIII** Zeile 1.
 = **XCIV** Zeile 2 und 5.
 = **CV** Zeile 3.
 S. 441 links Zeile 13.
 Nro. **CVIII** Zeile 5.
 = **CLXX** Zeile 5.
 S. 481 rechts Zeile 2 v. u.
 Nro. **CLXXXV** Zeile 1.
 S. 487 links Zeile 1 und 2.
 = 492 rechts Zeile 8.
 Nro. **CCXXXIII** Zeile 1.
 S. 521 links Nro. 3 Zeile 8.
 Nro. **CCXX** Zeile 1.
 = **CCXV** Zeile 2.
 = **CCXXIII** Zeile 5.
 = **CCXXXVIII** Zeile 9.
 S. 687 rechts Zeile 5 v. u.
 = 705 rechts Zeile 2 v. u.
 Nro. **CDLXIII** Zeile 1 und 5.
 = **CDLXV** Zeile 5.
 = **CDLXX** Zeile 2 und 3.
 = **CDLXXXIII** Zeile 3.
 = **CDLXXXIII** Zeile 4 und 5.
 = **CDLXXXVIII** Zeile 5.
 = **CDLXX** Zeile 4.
 = **DXX** Zeile 4.
 = **DXXV** Zeile 1.
 = **DXXX** Zeile 1.
 S. 778 links Nro. 6 Zeile 5.
 Nro. **DV** Zeile 2.
 S. 820 links Nro. 35 Zeile 8.
 = 823 links Zeile 1.
 = 823 rechts Zeile 8 v. u.
 = 824 links Zeile 13 v. u.
 = 825 links Zeile 5 v. u.
 = 853 rechts Zeile 11 v. u.



BV355 G3W3:1

CLAPP



3 5002 00106 0859

Wackernagel, Philipp
Das deutsche Kirchenlied von der ältest

BV
355
G3W3

1

AUTHOR

Wackernagel.

10187

TITLE

Das deutsche Kirchenlied.

BV
355
G3W3

1

10187

